NATIONALBIBLIOTHEK
IN WIEN
399174-B
~~PERIOD.~~ ALT-

Digitized by Google

Digitized by Google

399174-B

[redacted]

1833
1

Digitized by Google

Digitized by Google

Nro 1.

Vereinigte Ofner Pester ZEITUNG.

Donnerstag (Mit k.k. allergn. Freyheit.) 3. Jan. 1833.

Zum neuen Jahre 1833.

Vorwärts unser Aug' und leitet,
Vorwärts athmen wir die Luft,
Vorwärts unser Fußtritt schreitet,
Vorwärts uns der Wunsch beruft,
Vorwärts in das Jahr, das neue,
Fordert uns der Tage Reihe; —
Vorwärts also LebensLust!
Besser freudig, als gemußt.

*

Aufwärts unser Bau gerichtet
Näher sich dem Himmel wähnt,
Aufwärts unser Blick sich lichtet,
Wenn das Herz nach Trost sich sehnt,
Aufwärts wir die Hände ringen
Gott uns opfernd darzubringen; —
Aufwärts also seyd beredt
Glaub' und Hoffnung im Gebet.

Was wir fühlen, was wir meynen,
Gott, der Herzenkundige
Himmelsvater aller Seinen,
Weiß bestürmter jezt als je;
Und er sah uns in die Herzen,
Und er prüft' uns in den Schmerzen,
Und was unsre Liebe bat
Seine Lieb' erhört schon hat.

*

Steig' empor zu Gottes Throne,
Unser Dank für's neue Jahr!
Heil dem Vater! Heil dem Sohne!
Heil in diesem NamenPaar
Unserm guten Vaterlande!
Fest von diesem DoppelBande
Vor- und aufwärts, wie zurück,
Sey umschlungen unser Glück.

Dec. 29., 30., 31. Die Kälte nicht sonderlich; die Atmosphäre meist trüb, auch neblig. (Bar. sieg.) — Jan. 1. (Bar. hoch.) Die Kälte nahm wieder zu. Meist heiter. DonauEis unbedeutend. (Tolna, Paks und Földvár s. am Schluß unserer Ztg.) — 2. früh 7 Uhr: Trüb.

Ofen. Wie überall, so auch hier, wurden auf die, alle treuen UnterthanenGemüther schmerzhaftest ergreifende, Nachricht von der Erkrankung Sr Maj. unseres jüngeren Königs, kirchliche BittAndachten öffentlich veranstaltet, und abgehalten. In der Festunger HauptPfarrkirche hielt das dießfällige Amt am 31. v. M., unter zahlreicher Beiwohnung von Theilnehmern aller Stände, der hochw. Hr Abbt und StadtPfarrer Joseph v. Vizhoffer.

Ofen. Die hochl. k. Ung. Hofkammer hat die Makova'er controllirende SalzwagmeistersBedienstung dem bisherigen Szegediner Amtsschreiber Johann Liebl, ferner die Porosz-lo'er WagmeistersStelle dem k. k. Oberlieutenant des HußarenRgts Friedrich Wilhelm von Preußen, Stephan v. Györffy, dann die Nagy-Bánya'er WagmeistersStelle dem k. Ung. Leibgardisten Carl v. Szabó verliehen, weiters zum Szegediner Amtsschreiber den

Digitized by Google

Szegediner SalztransportsBegleiter, Michael Fischer, befördert, endlich nach Raab zum Wäger dem Weszprimer Wäger, Vincenz Entner, auf sein eigenes Ansuchen, übersetzt, und zugleich an dessen Stelle zum Weszprimer Salzwäger den Pesther Stadelhüter Franz Pettenkoffer ernannt.

Preßburg, 29. Dec. Mit Ausnahme des heil. ChristFestes fanden bisher täglich Ständische CircularBerathungen Statt. Sie betrafen unter anderen das (nur in Einer Sprache, der ungarischen, zu führende) ComitialDiarium, Behufs dessen, (am 23. und 24.), mittelst Scrutinium's, 32 Censoren (achte aus jedem der vier LandesKreise) erwählt wurden; ferner die Herausgabe einer Zeitung für die reichstäg. Verhandlungen; ꝛc. Auch der Antrag, den Reichstag nach Pesth zu verlegen, kam vor. Vorgestern vereinigte man sich in der CircularVersammlung dahin, an Se Majestät mittelst Repräsentation das Ansuchen zu stellen, daß von den Operaten der RegnicolarDeputation das Commerciale, Urbariale, und Contributionale-Commissariaticum, zusammen, vorzugsweise in reichstägige Verhandlung genommen werden mögen. — Auf die aus Wien eingelaufenen höchstbetrübenden Nachrichten (s. Wien) war sogleich gestern in der CollegiatKirche kirchliche Andacht, welcher sämtliche Mitglieder des Reichstags in flehender Andacht beiwohnten.

Inhalt der königlichen Propositionen, welche die auf gegenwärtigem Reichstag in Preßburg zu verhandelnden Gegenstände bezeichnen. (Aus der Wiener Ztg vom 28. Dec. — Das lateinische Original werden wir, ebenfalls aus der Wiener Ztg, nachtragen.) „Im Namen Sr kaiserlichen und königlichen apostolischen Majestät, unsers allergnädigsten Herrn Herrn, dem durchlauchtigsten Erzherzog, den Hochwürdigsten, Hochwürdigen, Ehrenhaften, Achtbaren und Hochmögenden, auch Hochmögenden und Vortrefflichen und Edlen, wie auch Weisen und Umsichtigen, des erlauchten Königreichs Ungarn und der mit ihm verbundenen Provinzen, Herren Ständen, die entweder persönlich, oder als Abgeordnete im Namen ihrer Principalen zu dem gegenwärtigen durch oben erwähnte kaiserlich-königliche Majestät gnädigst ausgeschriebenen allgemeinen Reichstag versammelt sind, — ist huldreich zu wissen zu geben: Nachdem der Ausbruch einer allgemeinen und gefahrvollen Landplage, neuer bisher unbekannter Art, die Haltung des Reichstages nicht gestattete, welchen Se Maj., dem Antrieb Ihres väterlichen Herzens folgend, zur Verhandlung der in Folge des 67sten Artikels vom Jahr 179⁰⁄₁ ausgearbeiteten, und durch die in Gemäßheit des 8. Art. 1827 niedergesetzte RegnicolarDeputation mit erneuerter Sorgfalt geprüften SystemalOperate, so wie jener, für welche die Deputationen durch den 7., 9., 30., und 31. Artikel des Jahres 1827 ernannt wurden, auf den 2. October 1831 einzuberufen fest entschlossen war, haben Allerhöchstdieselben, zur Erfüllung jenes Zweckes, die gegenwärtige ständische Versammlung, sobald dieß möglich wurde, auszuschreiben geruhet, damit nämlich mit Beihilfe jener reichstägig zu verhandelnden Operate durch künftige Gesetze die öffentliche Wohlfahrt, unbeschadet der altherkömmlichen Landesverfassung, noch fester begründet und für alle Zeiten gesichert und blühend erhalten werde. Von diesem hohen Sinne geleitet, geruhen Se Maj. alles das, was zur Befestigung der inneren Wohlfahrt Ihres Königreiches Ungarn, so wie der damit verbundenen Landestheile, und um die Bande der zwischen den verschiedenen Classen der Einwohner bestehenden wechselseitigen Verhältniße fester zu knüpfen, am meisten beiträgt, und am wirksamsten ist, mit vorzüglicher, väterlicher und königlicher Sorgfalt zu umfassen, und wünschen demnach allergnädigst kraft Ihres höchsten königlichen Amtes, daß dieß durch baldigst zu gebende Gesetze bewirkt werden möge. Nämlich: Erstens.

Digitized by Google

Nachdem die Verhältniße der Grundherren zu ihren Unterthanen, und die Erhaltung dieser letzteren betreffend, die unter der Regierung der Kaiserin und Königin Maria Theresia glorreichen Andenkens eingeführte Urbarialregulirung durch den 35. Artikel 179$\frac{0}{1}$ nur als einstweilig getroffene Vorkehrung angenommen, und die Vorschrift dieses, so wie des im Jahr 1792 zu Stande gebrachten 12. Artikels von jedem Reichstag bloß bis zu der nächstfolgenden Reichsversammlung erstreckt wurde, den Herren Ständen es aber nicht unbekannt ist, daß es von höchster Wichtigkeit sey, die Verhältniße zwischen den Grundherren und ihren Unterthanen endlich durch ein eigenes Gesetz zu bestimmen, damit durch umsichtige Festsetzung der wechselseitigen Verbindlichkeiten und Gerechtsame, dem allgemeinen Wohl berathen werde: so wünschen Se Maj. vor Allem, daß die Verhandlungen alsobald mit der Berathung des von der RegnicolarDeputation über das Urbarialwesen abgegebenen Gutachtens beginnen. — Zweytens. Die schnelle Rechtspflege, worauf die Sicherheit des Lebens und des Eigenthums aller Staatsbürger gestützt ist, erheische nicht geringere Aufmerksamkeit; es bilde sonach einen vorzüglichen Gegenstand der Sorgfalt und Vorsehung Sr. k. k. Maj., daß durch ein Strafgesetzbuch, dessen Mangel täglich fühlbarer wird, bei Strafbestimmungen jede Willkür und Verlegenheit beseitigt, durch eine gehörige Einrichtung der Gerichtshöfe und der Proceßordnung den bisherigen Weitläufigkeiten Schranken gesetzt, und, nachdem auch die Civilgesetze in mehreren Fällen unzureichend sind, diesem Mangel, namentlich auch hinsichtlich der Wechselgeschäfte, und der hieraus fließenden Gerechtsame rechtlicher Gläubiger, durch angemessene gesetzliche Bestimmungen abgeholfen, und so endlich den häufigen Beschwerden, welche über die bisherige langsame, und für die Parteyen kostspielige Gerechtigkeitsverwaltung geführt werden, begegnet werde. Se k. k. Maj. wünschen daher, daß die Herren Stände, nach Beendigung des Operates in urbarialibus, sich der Verhandlung der juridischen Operate mit Fleiße widmen, und dasjenige, worin sie übereinkommen, der königlichen Bestätigung vorlegen; wobei die Verfügung des 1. Artikels vom Jahr 1498, insoweit sie mit der Würde und dem Ansehen des Richteramtes nicht vereinbarlich ist, aufzuheben wäre. — Drittens. Die nächste Sorge Sr k. k. Maj. bezieht sich auf die endlich zu erfolgende Bestimmung einer gerechten Vertheilung der den Contribuenten obliegenden Lasten, und die billige Mäßigung der Auflagen für die Comitats-DomesticalCassen, welche in mehreren Gespanschaften selbst den Betrag des für die Erhaltung des stehenden Heeres zu entrichtenden gewöhnlichen Steuerquantums übersteigen. Nachdem Allerhöchstdieselben nicht zweifeln, daß die Herren Stände von gleichen Gesinnungen geleitet seyen, so ist es Allerhöchstihr Wille, daß das Contributionale-commissariaticum samt dem Operat der Reichsdeputation, welche vermöge des 7. Artikels 1827 zur Vornahme der Reichsconscription, Behufs der Portenberichtigung, niedergesetzt wurde, und nach deren Erledigung die noch rückständigen Deputational-Ausarbeitungen, nämlich das Publico-politicum, Commerciale, Montanisticum, Literarium, Ecclesiasticum und das Banderiale in Berathung genommen werden. — Viertens. Da vorauszusehen ist, daß dieser Reichstag über die gesetzliche Frist hinaus länger dauern werde, so wünschen Se k. k. Maj. sehnlichst, die Diurnen der LandtagsAblegaten betreffend, daß die Herren Stände, mit Berücksichtigung des Zustandes der Contribuenten, die Frage: von wem diese Taggelder, und in welchem Verhältnisse sie zu tragen seyen? schon jetzt berathen, und eine der Hochherzigkeit der Nation und der Sorgfalt, jene Classe, welcher, ihrem Stande nach, sonst auch vielfältige Leistungen obliegen, zu erleichtern angemessene Erklärung machen. — Fünftens. Nachdem zu dem Behuf, daß die auf dem Reichstage des Jahres 1827 bestellten RegnicolarDeputationen, so auch die Gränzberichtigungs-Commissionen, ihre Aufgabe lösen könnten, von Sr Maj. in Folge geschehener Verwendung Sr kaiserl. Hoheit des Herrn Erzherzogs Palatins, bei der Unzulänglich-

Digitized by Google

keit der Regnicolar-Casse, aus dem Cameral-Aerar der Betrag von 262,606 Gulden 29$\frac{1}{10}$ Kreutzer Conv. Mze vorschußweise verabfolgt worden ist: so wünschen Allerhöchstdieselben, daß die Herren Stände für die dem Aerar, welches ohnehin mit vielfältigen Auslagen belastet ist, baldigst zu leistende Vergütung jenes Vorschusses Sorge tragen. Es würde übrigens Sr Maj. sehr angenehm seyn, wenn die Herren Stände dieß auf eine solche Weise einzurichten beflissen seyn würden, daß hieraus den Contribuenten keine Last zugehe. — Dieß ist es, was Se k. k. Maj. den Herren Ständen mit dem Beisatz zu eröffnen befohlen haben, daß Allerhöchstdieselben Sich allergnädigst versehen, die Herren Stände werden dasjenige, was nicht bloß ihr eigenes Wohl, sondern auch die Sorge für das Glück ihrer Nachkommen dringend erheischt, mit jener Kraftanstrengung zu bewirken suchen, daß auch auf die möglichste Zeitersparniß Rücksicht genommen, und mit der Umsicht in den Berathungen auch ein unausgesetzter Fleiß verbunden werde. Uibrigens versichern Se k. k. Majestät die Herren Stände Ihrer kais. kön. Huld und Gnade. Preßburg, 20. Dec. 1832. — Durch Ihre kaiserliche und königlich apostolische Majestät. Georg Bartal m. p.

Das Dampfboot „Franz I" ist am 13. Dec. von seiner lezten vorjährigen Reise aus Semlin (wo es am 21. Nov. abgefahren war) glücklich in Raab eingetroffen, und es wird daselbst überwintern. Wenige Stunden nach seiner dortigen Ankunft fror die Raab ganz zu. Das Dampfboot machte voriges Jahr in Allem 57 Fahrten (15 von Raab nach Pesth; 11 von Pesth nach Semlin; 4 von Semlin nach Neu-Moldova und zurück; 11 von Semlin nach Pesth; und 16 von Pesth nach Raab). Der Oestr. Beob. vom 29. v. M., ausführlicher dieß anzeigend, meldet am Schlusse: „Der Bau von zwey neuen Dampfbooten hat bereits bei Florisdorf begonnen, wovon ein kleines Boot den Zweck hat, zu versuchen, in geregelten Fahrten die Verbindung zwischen Preßburg und Pesth herzustellen, und die heuer gemachten Versuche lassen hoffen, den Fahrten von Semlin abwärts bald noch größere Ausdehnung zu geben."

Wien, 28. Dec. (Wiener Ztg.) Der Zustand Sr Maj. des jüngeren Königs von Ungarn und Kronprinzen der übrigen Oesterr. kaiserl. Staaten, Höchstwelche am 19. d. M. von einer in früheren Epochen schon öfters wiederholten Krankheit befallen wurden, hat sich binnen einigen Tagen so verschlimmert, daß Se Maj. am 24. Morgens mit den heil. SterbSacramenten versehen worden sind. Seitdem steigerte sich die Krankheit andauernd, und nach dem heute ausgegebenen ärztlichen Bericht hatte sich in den gefahrvollen KrankheitsUmständen Sr Maj. des Königs nichts geändert. In sämtlichen Kirchen der Stadt und der Vorstädte Wien's sind öffentliche Betstunden angeordnet, um vom Himmel die Erhaltung des theuren Lebens Se Maj. des Königs zu erflehen. — Die beiden k. k. Hof-Theater sind am 26. und auch am 27. verschlossen geblieben.

Wien, 29. Dec. (Wiener Ztg). Aerztlicher Bericht. Die gefahrvollen Verhältniße in der Krankheit Sr Maj. des jüngeren Königs von Ungarn, und Kronprinzen der übrigen k. k. Oesterr. Staaten, blieben am 27. d. bis nach Mitternacht dieselben. Nach Mitternacht trat allmählich eine bedeutende Verbesserung ein, welche nicht nur den ganzen heutigen Tag hindurch anhielt, sondern bis Abends auch noch einige Fortschritte machte. Wien, 28. Dec. 1832. Andr. Jos. Freyherr v. Stifft, k. k. erster Leibarzt. Joh. N. Edler v. Raimann, k. k. Leibarzt.

Digitized by Google

Wien, 30. Dec. (Oestr. Beob.) Aerztlicher Bericht. Se Maj. der jüngere König von Ungarn und Kronprinz der übrigen k. k. Staaten haben in der verflossenen Nacht sehr ruhig geschlafen. Die Besserung in den KrankheitsVerhältnißen hat im Lauf des heutigen Tages solche Fortschritte gemacht, daß Se Maj. der König sich nun im Zustande der Reconvalescenz befinden. Deßhalb wird kein ärztlicher Bericht mehr ausgegeben werden. Wien, 28. Dec. 1832. (Unterschriften wie vom 29.) ———

Berchem, 18. Dec. Der König kommt so eben aus Brüssel hier an; er wird mehrere Tage hier bleiben.

Brüssel, 18. Dec. Nach einem lezten und vergeblichen Versuch zur Bildung eines neuen Ministeriums, hat der König die bisherigen Minister der Justiz, des Innern, und des Auswärtigen in ihren Functionen belassen.

Antwerpen, 18. Dec. Mittags. (Mon. Belge, 20. u. 21. Dec.) „Troz dem schlechten Wetter und den unaufhörlichen Regengüssen in den Nächten vom 16. und 17. d. ist der Bau der BrescheBatterien vollendet worden, und der Bau der Batterien weit vorgerückt. Diese verschiedenen Batterien sollen gleichzeitig armirt werden, um den Zweck, den sie zu erfüllen haben, zu erreichen. 2c. Die Proben mit dem tausendpfündigen (von Lüttich angekommenen) Mörser, die am 17. in der Ebene von Braeschaet angestellt wurden, haben die befriedigendsten Resultate geliefert. Keine Bombe ist zerbrochen, alle gingen sehr richtig und hatten eine der Ladung angemessene Wurfweite. Die Bomben sind sehr tief eingefallen, und kein Gewölbe vermag ihrem Stoß zu widerstehen. Dieser Mörser ist hinlänglich mit Munition versehen und kan sogleich gegen die Citadelle in Batterie gebracht werden.“ — Antw., 19. Dec. Mittags. „Sämtliche Bresche-Batterien und die Contrebatterien sind fertig und werden diese Nacht die noch fehlende Armirung vollständig erhalten; sie werden im Stande seyn, morgen bei Tagesanbruch zu feuern; eben so auch der 1000pfündige Mörser, der bei einer Probe die guten Dienste und die großen Wirkungen, die man von ihm erwarten darf, bestätigt hat.“ 2c.

Antwerpen, 18. Dec. Es befinden sich hier 3 preußische Officiere aus Trier, welche mit Aufmerksamkeit den Gang der Belagerung verfolgen. — Die Zahl der bisjezt zum Sturm der Citadelle angefertigten Leitern beträgt 850.

(Schreiben aus) Antwerpen, 19. Dec., 5 Uhr Abends. (Brüsseler Industrie.) „Die Dinge werden mit jeder Stunde ernsthafter. Der Muth der Belagerer vermag beinahe nichts gegen die Ausdauer der Belagerten, die Geschicklichkeit, die sie bei der Vertheidigung entwickeln, und den Entschluß, den sie unwiderruflich gefaßt zu haben scheinen, sich unter glorreichen Trümmern zu begraben. Seit einigen Tagen, und besonders seit dem 16., findet die französische Armee den lebhaftesten Widerstand bei ihren Angriffsarbeiten. Ich habe Ihnen von einer ersten Breschebatterie gemeldet, die man gegen die Citadelle zu errichten gesucht hat; kaum war sie fertig, als sie auch schon vom Wurfgeschütz aller Art durchlöchert und gänzlich demontirt wurde, so daß in dem Augenblick, wo ich Ihnen schreibe, noch kein Werk dieser Art etablirt ist. Der Verlust der Franzosen in den zwey

Digitized by Google

leztverflossenen Nächten wird auf mehr als 500 Mann angeschlagen. Allein die Armee leidet nicht allein; unsere Stadt wird mit jedem Tag drohenderen Gefahren ausgesetzt. Wir zählen über 120 Häuser, die von dem Wurfgeschütz der Belagerer (der Franzosen) beschädigt sind. — Troz den Versicherungen gewisser Journale über die geringen Verluste der Belagerer unter den Mauern der Citadelle, ist leider das Gegentheil nur allzu wahr. Jemand, den ich eben gesprochen habe, und der mit wohlunterrichteten Personen in Verbindung steht, behauptet, daß der Gesamtverlust der französischen Armee seit Anfang der Belagerung bis zum 18. Morgens sich auf 3,873 Mann beläuft. Ich glaube jedoch in die Genauigkeit dieser Angabe Zweifel setzen zu dürfen."

In einer Haager Ztg. vom 19. Dec. findet sich ein Schreiben von einem StabsOfficier aus der Antw. Citadelle, worin es heißt: „Nie hat vielleicht ein ähnliches Bombardement, wie das unsrige, stattgefunden. Uiber 40,000 Bomben und Haubitzgranaten sind auf die Citadelle gefallen, deren Boden einem geackerten Felde gleicht. Es sind nun 17 Tage, seit der Feind die Trancheen hinterlistiger Weise eröffnet hat, und uns mit zwölffach überlegenen Streitkräften angreift, und doch hat er bisher ausser der Wegnahme einer einzigen Lunette, die an drey verschiedenen Seiten unterminirt war, nichts weiter ausgerichtet." 2c. „Wir (die Holländer) haben an Todten, Verwundeten und Gefangenen beiläufig 300 Mann verloren."

Brüssel, 23. Dec. 3 Uhr Nachm. (Durch ausserordentl. Gelegenheit in Wien eingelaufen.) „Diesen Morgen (am 23. Dec.) um 9 Uhr ist ein holländ'scher Officier mit einem Schreiben des Gen. Chassé an den M. Gerard bei'm verbrannten Arsenal erschienen, in welchem Schreiben Gen. Chassé sich erbietet, die Citadelle, die Tete de Flandres, und die davon abhängenden Forts, den französischen Truppen zu übergeben, ohne der anderen Forts an der Schelde zu erwähnen. Diese Nachricht ist heute um 1 Uhr von einem Officier des Belgischen Generalstabes hieher gebracht worden, den Gen. Desprez zu Sr Maj. dem König Leopold geschickt hat. Ein zweyter Officier, welcher Antwerpen um 11 Uhr verlassen, meldet, daß das Feuer von beiden Seiten bereits eingestellt worden war, und daß Gen. Chassé zwey neue Parlamentärs an den M. Gerard abgeschickt hatte."

London. Bis zum 17. Dec. waren hier 328 Wahlen zum neuen Parlament bekannt. Die ministerielle Majorität betrug bis dahin nicht viel unter 200. ———

Oporto. Aus vorgekommenem Anlaß hat der engl. Minister des Auswärtigen, Lord Palmerston, erklärt, „daß, wofern die von D. Miguel am Eingange des Douro errichteten Batterien auf Schiffe, die das Einlaufen versuchten, feuern sollten, die Eigenthümer derselben keinen Schadenersatz zu erwarten haben." Demnach ist die Blokade des Douro anerkannt von Seite der engl. Regierung.

Paris. Sir Stratford Canning hat am 18. Dec. seine Reise nach Madrid von hier fortgesetzt. — Auf Anordnung des Ministers vom 11. Dec. dürfen die Maires keinen Paß nach Blaye (Hzgin v. Berry), ohne ausdrückliche

Digitized by Google

Erlaubniß des Präfecten ihres Departaments, mehr ausfertigen. — Die Regierung hat die Domäne Chambord, die dem Hzg v. Bordeaux gehört, in Beschlag nehmen lassen.

Die Akademie der Wissenschaften, die immer fast die Hälfte ihrer Sizungen darauf verwenden muß, die zahllosen an sie gerichteten Schreiben von angeblichen neuen Entdeckungen über das WeltSystem, die Quadratur des Cirkels, das Perpetuum mobile, und dergleichen mehr, vorlesen zu hören, hat, da diese Schreiben in der Regel die ungereimtesten Dinge enthalten, den betreffenden Artikel ihres Reglements vor Kurzem dahin abgeändert, daß der immerwährende Secretär der Akademie vorher die Correspondenz durchgehen, und in der Sizung nur einen Auszug oder Uiberblick derselben geben soll. Um indessen jedem Mißbrauch vorzubeugen, den er von dieser Vollmacht machen könnte, ist bestimmt worden, daß auf das Verlangen eines einzigen Mitgliedes der Akademie, das von ihm bezeichnete Schreiben vollständig vorgelesen werden soll.

Die Hzgin v. Berry hat aus Blaye unterm 6. Dec. folgendes Schreiben an Hrn Bossange, Buchhändler in Paris, gerichtet: „Erst vor einigen Tagen habe ich Ihr Schreiben vom 17. Nov. und die köstliche Büchersammlung erhalten, die Sie mir darbieten. Ich nehme sie an, und bin um so mehr gerührt durch Ihren verbindlichen Schritt, als er von einer Gesinnung herrührt, die mir sehr theuer ist, und welche mir zu besonderem Trost gereichte, wenn alle diejenigen, denen ich einiges Wohlwollen bezeigt, das Andenken daran gleich Ihnen bewahrten. Möchte ich eines Tages im Stande seyn, Ihnen Beweise meiner Erkenntlichkeit, so wie meiner Achtung und Werthschätzung zu geben! Marie Caroline.“

Nordamerikan. Freystaaten. Aus NeuOrleans, 2. Nov. „In unserer Stadt, die schon seit einiger Zeit ungesund ist, wird es immer ärger. Wir haben gelbes Fieber, Cholera und die Krankheit, welche man hier die kalte Pest nennt. Die Todtenberichte sollen nicht genau seyn, und allgemein glaubt man, daß eine größere Zahl begraben, als angegeben wird. Gestern fanden 177 Beerdigungen Statt, und die Krankheit ist noch im Zunehmen. Die Menschen sterben schneller, als Särge gemacht und sie begraben werden können. In den lezten vier bis fünf Nächten blieben 20 bis 30 unbeerdigt. Es ist jezt eine neue Beerdigungsart angenommen; man wirft nämlich 50 Fuß lange, 4 Fuß tiefe und 7 Fuß breite Graben auf, welche 100 bis 150 Leichen enthalten sollen, und worin die Särge übereinander stehen, die untere Lage queer, die obere längs. Die unteren Särge liegen ganz im Wasser. Auf dem Kirchhofe kan man zur Zeit oft 100 bis 200 Särge sehen, da sie nicht eher mit Erde bedeckt werden, als bis jede Grube gänzlich gefüllt ist. Viele arme Familien sind gänzlich ausgestorben. Die Krankheit wüthet ärger, als man je vorher erfahren hat. Im Jahre 1822 war die größte Zahl der Todten an Einem Tag 42, und das war das schlimmste Jahr, welches man gekannt hat. Man kan sich von dem Elende, welches unter den Armen herrscht, keine Vorstellung machen.“

Tolna, 27. Dec. 11 Uhr Tags. „Das Treib-Eis auf der Donau stellte sich hier am 25. d. Abends, und ist seitdem mehrmal ein wenig gerückt; seit gestern aber steht der Eisstoß, und heute sah man schon einzelne Menschen darüber gehen." — Paks, 27. Dec. 3 Uhr Nachm. „Das Donau-Eis hat sich heute hier gestellt, gestattet aber noch nicht irgend eine Passage."

Tolna, 30. Dec. 9½. Uhr früh. „Die Passage über die Eisdecke hier ist für Fußgänger so gut als je, und wird ununterbrochen die Communication unterhalten." — Paks, 30. Dec. 1½. Uhr Nachm. „Die Passage über die Eisdecke hier ist selbst noch für Fußgänger gefährlich." — Földvár, 30. Dec. 6½. Uhr Abends. „Die Donau treibt sehr viel Eis, und das Wasser wächst augenscheinlich."

Am 29. Dec. Mittelpreis (in Conv.M.) der Staatsschuldverschreibungen zu 5pCt 86⅞; dto dto zu 4pCt 74½. Darlehen mit Verlos. v. J. 1820: ——; dto v. J. 1821: 127¼. Wiener-Stadt-Banco-Oblig. zu 2½pCt —. Bank-Actien pr. Stück 1134.

Wasserstand der Donau am Wasser-Maaß in der k. Brunn-Maschine zu Ofen: 30. Dec.: 5 Sch., 7 Z., 3 L. — 31. Dec.: 5 Sch., 6 Z., 0 L. — 1. Jan.: 4 Sch., 9 Z., 9 L. — 2. Jan.: 4 Sch., 4 Z., 9 L. (oder 0.)

Lottoziehung zu Ofen am 29. Dec.: 69. 13. 38. 80. 43.
(Die nächste Ziehung ist Samstags am 12. Januar.)

K. K. Lottoziehungen zu Ofen, Wien, und Kaschau im Jahr 1833.

In Ofen und Wien: Am 12., und 26. Januar; — 6., und 20. Februar; — 6., 16., und 30. März; — 13., und 24. April; — 8., und 18. Mai; — 1., 12. und 22. Juni; — 6., 17., und 27. Juli; — 10., und 21. August; — 4., 14., und 25. September; — 9., 19., und 30. October; — 13., und 27. November; — 11., 21., und 31. December.

In Kaschau: Am 5., 16., und 30. Januar; — 9., und 23. Februar; — 9., und 20. März; — 3., 17. und 27. April; — 11., und 22. Mai; — 5., und 19. Juni; — 3., 13., und 24. Juli; — 3., 17., und 31. August; — 11., und 21. September; — 5., 16., und 26. October; — 9., und 20. November; — 4., 14., und 28. December.

Anmerkung. Nach Wien und Kaschau geht der Spielschluß 5 Tage vor der Ziehung ab; und die gezogenen Numern kommen am 5-ten Tag nach der Ziehung in Ofen und Pesth an.

Kundmachung.

Die zur Verhandlung der Verlassenschaft des am 21. November l. J. zu Neusatz verstorbenen Bácser Gr. n. un. Bischofs v. Gedeon Petrovics von Seiner Excellenz, dem Hochwürdigsten Herrn Erzbischof und Metropoliten zu Karlowitz Stephan v. Stratimirovics angeordnete Deputation macht hiemit bekannt: daß zur Veräußerung der zu derselben Verlassenschaft gehörigen Pferde und Kühe der 24. Januar, der Pretiosen aber und Mobilien der 18. März 1833 und die nachfolgenden Tage als Licitations-, endlich der 2. Mai 1833 und die nachfolgenden zur Convocation der etwanigen Gläubiger dieser Verlassenschaft als Liquidations-Termin festgesetzt worden ist. An ersteren belieben die Kauflustigen in der bischöflichen Residenz allda früh von 9 bis 12 und Nachmittag von 3 bis 5 Uhr zu erscheinen; auf den lezteren aber werden hiemit alle jene vorgeladen, welche an der gedachten Verlassenschaft irgend eine Forderung zu haben vermeynen, um solche vor der erwähnten in der genannten Residenz abzuhaltenden Deputation gehörigermaßen auszuweisen: widrigenfalls die Verhandlung der Verlassenschaft abgeschlossen und die Gläubiger genöthigt seyn werden, ihre Forderungen im Rechtswege zu verfolgen. Neusatz, 21. December 1832.

Eröffnung

Eröffnung des neuen großen RedoutenSaales in Pesth.

Ich habe die Ehre, einem hohen Adel, löbl. k. k. Militär und verehrungswürdigen Publikum die geziemende Anzeige zu machen, daß ich den hiesigen, eben vollendeten großen RedoutenSaal im TheaterGebäude, von einem löbl. Magistrat dieser königl. Freystadt auf drey Jahre in Pacht genommen habe.

Dieses Locale ist von Seite der hiesigen löbl. VerschönerungsCommission mit einem Aufwand an architektonischer Schönheit, Pracht, Luxus, und reichen Verzierungen so verschwenderisch ausgestattet worden, daß es in Europa wenige seines Gleichen findend in der Oesterreich'schen Monarchie einzig in seiner Art seyn dürfte.

Was mich anbelangt, so werde ich, stolz darauf, die Leitung dieser Anstalt erhalten zu haben, Alles anwenden, um durch die mir obliegenden Arrangements dem Ganzen noch mehr Glanz zu verleihen. Ich glaube, mir schmeicheln zu dürfen, schon früher kleine Proben meines Geschmacks in dieser Stadt abgelegt zu haben, worüber sich selbst öffentliche Blätter günstig aussprachen; und die Frucht unermüdlichen Nachdenkens, so wie die Benützung eingesehener großartiger Vorbilder, läßt mich mit Zuversicht hoffen, dem hochverehrten Publikum etwas besonders Ergötzliches und Überraschendes bieten zu können. Die überaus prachtvolle Credenz soll in jeder Hinsicht keinen Wunsch unbefriedigt lassen, und wird unter meiner persönlichen Leitung stehen. — Das Orchester, das alle früher hier gehörten an Qualität und Qantität übertreffen soll, wird Alles aufbieten, um durch neue, eigens hiezu bestellte TanzCompositionen, von den anerkanntesten und beliebtesten Tonsetzern, das Tanz- und Musikliebende Publikum auf's heiterste zu vergnügen. Hr KunstHändler Tomala, dessen eigene MusikKenntniße, so wie seine Verbindung mit den vorzüglichsten Compositeurs und Musikern, die beste Bürgschaft für dessen Beruf leisten, wird die Besorgung der Musik übernehmen. — Die überaus reiche und zweckmäßig vertheilte Beleuchtung wird in allen Sälen eine eben so imposante als glänzende Augenweide gewähren. — Die vortrefflich eingerichteten Garderobe-, Masken-, und Damen-ToilettenZimmer werden allen Erwartungen auf's Vollkommenste entsprechen. — Auf alle anderen nur irgend erforderlichen Bequemlichkeiten, so wie vorzüglich auf die Aufrechthaltung der Ordnung, wird nicht minder besondere Aufmerksamkeit verwendet werden. Schon das mit allen nur erdenklichen Zugehörungen versehene Locale vermißt nichts, was zum Vergnügen und zur Gemächlichkeit des Publikums dienlich wäre.

So ausgestattet, wird der Saal am Sonntag den 13. Januar 1833 zum erstenmal eröffnet werden, wozu ich meine ergebenste Einladung hiemit zu machen mir die Freyheit nehme. — Der Eintrittspreis ist an den drey vorhergehenden Tagen, und am Balltag bis 12 Uhr Mittags 1 fl 20 kr C. M.; und an der Cassa 1 fl 30 kr C. M. — Billete sind zu haben in Pesth in meiner Conditorey auf dem Serviten-Platz, und in Hrn Carl Emerling's Koffeehause „Zum König von Ungarn"; in Ofen aber in der SpecereyHandlung des Hrn Jacob Groß nächst der Brücke, und des Hrn Joh. N. Haller in der Festung.

Der Anfang des Balles ist um 9 Uhr. — Die Einfahrt der Wagen geschieht im TheaterGäßchen, und die Abfahrt in der großen BruckGasse.

Pesth, Ende December 1832. Peter Fischer.

Livrée=Tücher

in allen Farben, englisch zugerichtet, sind in bester Auswahl neu assortirt angekommen, und zu billigst festgesetzten Preisen zu haben, in Pesth in der Tuchhandlung, bei Alexander Ofenheimer.

Bei Herrn Mathias Kuschela,

bürgl. SeifensiederMeister in Pesth, KönigsGasse, Haus Nro 1248, ist abermal eine Parthie ächter Auscher und Saatzer Hopfen von den Jahren 1828, 1829, und 1830 um billige Preise zu haben. Pesth, 22. Dec. 1832.

In der NürnbergerWaaren-Handlung des Anton Grasselli Anfangs der WaitznerGasse „Zum Brief", in Pesth,

sind neu angekommen diverse Bronze- und Gußeisen-Gegenstände, als: Ohrgehänge, Kopfnadeln und Busennadeln, BindenSchnallen, ChemisetteKnöpfe, Glockenzüge und MantelSchließen, ꝛc, zu äußerst billigsten Preisen. — Auch sind bei ihm verschiedene geschmackvolle Gegenstände zu NeujahrsGeschenken geeignet, zu sehr billigen Preisen vorhanden. — Ferner von allen Sorten Packfong-Waaren, welches dem Silber ganz ähnlich ist, und wobei für die Haltbarkeit gebürgt wird. — Kupferhütchen von Sellier u. Bellot sind in immerwährendem Vorrath zu festgesetztem Preise da, wie auch eine Niederlage von vorzüglichem Prager Siegellack. — PatentRasirmesser, — nebst verschiedenen anderen Artikeln von Stahl, Messing, ꝛc; silberplatirte und lackirte BlechWaaren, so wie auch eine große Auswahl Regenschirme aller Gattungen.

Reiche Säbel

in Feuer vergoldet, von ausgezeichnet schöner Façon,

sind, von fl 50 bis 80 C.Mze per Stück, zu haben in der k.k. Hof-BronzeWaaren-FabriksNiederlage in Pesth, kleine BruckGasse, Nro 12. — Reiche Dolmány-Knöpfe und Schließen werden nächstens erwartet.

Aufforderung zum Eintritt in das Corps der k. k. Gränzwache für Mähren und Schlesien.

Zur Ergänzung des für Mähren und Schlesien bestimmten Corps von Gränzjägern werden bei den k. k. ZollgefällenInspectoraten zu Troppau, Teschen und Hradisch, dann bei den k.k. KreisAemtern zu Olmütz, Weißkirchen, Iglau und Znaim, und bei der k. k. KammeralgefällenVerwaltung zu Brünn, Aufnahmen vorgenommen. — Die Erfordernisse zur Aufnahme sind:

1.) Die Oesterreichische Staatsbürgerschaft.

2.) Ein rüstiger, vollkommen gesunder Körperbau.

3.) Der unvereheligte Stand, und insofern es sich um Wittwer handelt, die Kinderlosigkeit.

4.) Ein Alter nicht unter 22 Jahren, wenn das Individuum der Militärpflicht unterliegt, und selbe noch nicht bereits erfüllte; dann nicht über 35 LebensJahre. Nur Diejenigen, welche aus dem activen Dienste der k. k. Armee, oder doch vor Ablauf eines Jahres nach Erlangung des MilitärAbschiedes, zur GränzWache übertreten, genießen die Begünstigung, daß selbe bis zum vollendeten 40. LebensJahre aufgenommen werden können.

5.) Die Kenntniß des Lesens und Schreibens, so wie der Anfangsgründe der Rechenkunst, ist sehr empfehlend, jedoch ist der Abgang dieser Kenntniße kein unbedingtes Hinderniß zur Aufnahme; eben so genüget, wenn das Individuum bloß der deutschen oder böhmischen Sprache kundig ist. Das Bekenntniß zur israelitischen Religion ist kein Hinderniß.

6.) Eine vollkommen tadelfreye Sittlichkeit, und der befriedigende Ausweis über den ganzen früheren Lebenswandel.

Insofern der Aufzunehmende im öffentlichen Civil- oder MilitärDienst stand, so hat er insbesondere nachzuweisen, daß er sich in diesem Dienste stets tadellos benahm, mit Ehre aus demselben trat, und während des MilitärDienstes mit keiner Strafe belegt wurde.

Diejenigen, welche im Besitz dieser Eigenschaften sind, und in das Corps der Gränzwache einzutreten wünschen, haben sich bei einer der bemerkten Behörden, versehen mit allen, die Erforderniße nachweisenden Documenten, zu melden, und es wird mit Rück-

sicht auf die mehrere oder mindere Befähigung die Einreihung als Ober- oder gemeiner Jäger verfügt werden. Für die Uniformirung und Bewaffnung des Mannes, für seine Bequartierung überhaupt, dann Verpflegung in ErkrankungsFällen, wird vom Staatsschatze gesorgt, und derselbe hat, nebst dem Bezuge des LimitoTabaks, gleich dem k. k. Militär einen täglichen Lohn, und zwar der OberJäger mit 23, der Jäger aber mit 18 kr C. M. zu beziehen.

Da die Aufstellung der Gränzwache gegen Ungarn mit 1. December 1832 beginnt, so wird Jeder, der sich meldet, und zur Aufnahme geeignet erkannt wird, vom 1. December 1832 angefangen sogleich in Eid genommen und ihm die Löhnung flüßig gemacht werden. Von der k. k. mährisch- schlesischen KammeralGefällen-Verwaltung. Brünn, 12. Nov. 1832.

Die Niederlage der neu errichteten

Schnupftabak-Fabrik des Ignatz Schwindler

in Pesth ist in der großen BruckGasse, Nro 636, unter dem Schilde „Zur TabakPlantage", und erzeugt zu möglichst billigen Preisen die vorzüglichsten Sorten Schnupftabake, nämlich: Wiener-SchwarzBeitz, und Galizier. Die hier genannten zwey Gattungen werden echt, und ganz nach der Haimburger Tabak-FabriksArt fabricirt. — Auch ist allda echt der angenehme, kräftige Kaschauer-, Türkisch Rosen-, Galizier-, Holländer-Rappé und Warasdiner Schnupftabak zu bekommen. — Ingleichen kan man mit mehreren Sorten guten und leichten Rauchtabaken, den besten wohlriechenden Cigarren von eigenem Erzeugniß, und mit den modernsten RauchRequisiten nach beliebiger Auswahl bedient werden.

Der so beliebte Lettinger Rauchtabak

ist sowohl in Blättern, als auch geschnitten, Centner- und Pfundweise zu haben: in der Tabak- und PfeifenHandlung „Zum Ungarischen Wappen", auf dem ServitenPlatz Anfangs der HerrenGasse in Pesth, — woselbst auch ein sortirtes Lager aller modernen RauchRequisiten und die Fabriks-Niederlage der ächten Schemnitzer Pfeifen zu finden ist, die niemals durchschlagen, und in größeren Parthien nach dem PreisCourant der Fabrik verkauft werden.

Anzeige, betreffend die Lotterie von Roguzno und Nizniow

Bei der am 27. November d. J. stattgefundenen Ziehung der Lotterie von Roguzno und Nizniow hat die Herrschaften, oder

30,000 Stück Ducaten, der Hr Christoph Sztankovics, Kaufmann in Agram, mit dem Loos Nro 169844 gewonnen;

— der zweyte auf das Loos Nro 26616 gefallene Treffer, von 5,000 Stück Ducaten, ist von einer Gesellschaft in Wien; der dritte, von 1,000 Stück Ducaten, auf Nro 6310 bei Hrn Adamovich in Groß-Becskerek gemacht worden.

Von den beiden großen Treffern der rothen FreyLoose hat denjenigen von 10,000 Gulden W. W. Hr Joseph Sehmalzer, Kaufmann in Carlstadt, mit dem Loos Nro 72332 gemacht, und der andere von 4,000 Gulden W. W., ist auf das an Hn Haas in Moor bei Stuhlweissenburg gegangene Loos Nro 164906 gefallen.

Pesth, 21. Dec. 1832. J. S. Friedrich Liedemann.

Englische TafelLampen,

antique- grün und GoldBronze,

sind in großer Auswahl zu festgesetzten Wiener FabriksPreisen, von fl 22 bis fl 52 Conv.Mze pr Stück, zu haben in der k. k. Hof-BronzeWaaren-Fabriks-Niederlage in Pesth, kleine BruckGasse, Nro 12.

An die verehrlichen Zeitungs-Freunde in Ungarn.

In der vereinigten Ofner und Pesther Zeitung war vor Kurzem eine ausführliche Ankündigung der Wiener allgemeinen Theaterzeitung enthalten. Bekanntlich gehört diese zu den beliebtesten Blättern von ganz Deutschland. Ihr Inhalt ist so reichhaltig, daß er nicht nur Theaterfreunden, sondern allen Lese-Freunden angenehme Erholung gewährt.

Die diesem Blatte in reicher Anzahl beigegebenen Modenbilder sind die schönsten, welche je in dieser Art erschienen sind. Im Jahr 1833 erscheinen über 150 einzelne Moden für Herren und Damen, so wie sie in Wien, Paris und London getragen werden. Diese Moden enthalten ungemein schnell immer nur das Neueste. Auch enthält diese Zeitung die neuesten ungarischen National-Costümes, prächtig in Kupfer gestochen und illuminirt, nach Originalien aus Pesth.

Eben so Costüme-Bilder aller berühmten Schauspieler. Alle diese Bilder-Beilagen, meisterlich gemalt, voll Portrait-Aehnlichkeit und von den berühmtesten Wiener Meistern in Kupfer gestochen.

Die Zeitung selbst erscheint wochentlich fünf Mahl in Groß-Quart auf Velinpapier. Dessen ungeachtet ist der Preis samt portofreyer Zusendung unter Couverts halbjährig nur 12 fl C. Mze. Ganzjährig 24 fl C. M. Man wendet sich an die zunächst gelegenen Postämter des ganzen Königreichs Ungarn, doch kan man sich in Pesth auch an

Herrn Anton Benkert, Commissionär der Theater-Zeitung, wenden. Er wohnt in der kleinen Bruck-Gasse Nro 12, und wird veranlassen, daß diese Theater-Zeitung ohne weitere Erhöhung des Preises, wochentlich zwey Mahl pünktlich und alsogleich zugesendet wird. — Wer tägliche Versendung wünscht, bezahlt halbjährig 14 fl C. M.

Um zu zeigen, welche kritische Würdigung und welche schmeichelhafte Beurtheilung die Theaterzeitung im In- und Auslande gefunden hat, wird in einer Beilage eine Uibersicht der Urtheile über die Theaterzeitung aus den besten deutschen Journalen geliefert. Diese Urtheile dürften jede weitere Anpreisung überflüßig machen.

Adolf Bäuerle, Redakteur und Herausgeber.
Wien, Wollzeil Nr 780, im 2-ten Stock.

Die k. k. priv. Wiener Kamm-Waaren-Niederlage des Valadier, Vintschger, et Comp.

hat die Ehre, anzuzeigen, daß sie im jezt kommenden Debrecziner Markt alle Gattungen nach dem allerneuesten Wiener und Pariser Geschmack fabricirte Kamm-Waaren von Schildkröte, Horn, und Elfenbein zu den möglichst billig festgesetzten Fabriks-Preisen verkauft.

Apotheke zu verkaufen.

In einem volkreichen Marktflecken Ungarn's ist eine wohlsortirte Apotheke samt Haus zu verkaufen. Den Preis und die übrigen Bedingniße geben auf frankirte Anfragen die HH. Carl Krausz et Comp. bekannt.

An alle Güterbesitzer, Künstler, Fabrikanten, Gewerbs- und Handelsleute des Oesterreichischen Kaiserstaates.

Wenn es mir geglückt ist, im Vereine mit sehr geehrten Männern durch thätige Verwendung sowohl bey Gründung der Oesterr. Sparcasse, als auch bey den Bemühungen zur Verbreitung dieses gemeinnützigen Instituts, und durch die Vereinigung der allgemeinen Versorgungsanstalt mit der ersten Oesterr. Sparcasse mir um den Verein unmittelbar, mittelbar um das Oesterreichische Publicum, einiges Verdienst zu erwerben;

so glaube ich durch das nachstehende Unternehmen einer geregelten unausgesetzten Ausstellung aller Natur- und Kunstproducte des Oesterr. Kaiserstaates, welches allen Güterbesitzern, Künstlern, Fabrikanten, Gewerbs- und Handelsleuten Gelegenheit darbietet, sich des letzten Zwecks aller Thätigkeit, alles Kunstfleißes und aller Industrie, d. i. eines schnellen und lebhaften Absatzes für ihre Erzeugnisse und Waaren, zu vergewissern, für das öffentliche Wohl nicht weniger Ersprießliches zu leisten, und sehe darum einer regen Theilnahme für das neue Institut um so zuversichtlicher entgegen, als mich die Erfahrung belehrt, daß wahrhaft Gutes in Oesterreich richtig verstanden, warm ergriffen, kräftig und dauernd unterstützt wird.

Wien den 27. November 1832. Ignaz Ritter v. Schönfeld.

Ausstellungs-Bureau

aller Natur- und Kunstproducte, Fabrikate, Gewerbs-Erzeugnisse und Waaren des Kaiserthums Oesterreich in Wien, Stadt Nr. 824.

Um dem gesammten Oesterreichischen Publicum eine so viel möglich vollständige Musterkarte aller Natur- und Kunstproducte, Fabrikate, Gewerbs-Erzeugnisse und Waaren der Monarchie zu eröffnen, solche unausgesetzt zu bereichern, den täglichen Wechsel der Bedürfnisse und der Mode in derselben ersichtlich zu machen; auf diesem Wege die Nationalthätigkeit zu beleben, Industrie zu wecken, Kunst und Gewerbsfleiß zu spornen, endlich für die Bedürfnisse des Käufers wie für den Absatz des Verkäufers Mittler zu werden, ladet das Bureau alle Güterbesitzer, Künstler, Fabrikanten, Gewerbs- und Handelsleute ein, dem neuen Institute für die Erreichung des gemeinnützigen Zweckes ihre Theilnahme zu schenken.

Das Bureau hat vor der Hand für ein Locale Sorge getragen, in welchem die ihm zu übergebenden Natur- und Kunstgegenstände nach zweckmäßiger Eintheilung aufgestellt, und für das wißbegierige, schau- oder kauflustige Publicum zugangbar gemacht werden können; bey zunehmender Theilnahme wird für ein erweitertes Locale dem größeren Bedürfnisse entsprochen werden.

Alle dem Bureau übergebenen Gegenstände werden gegen Auszüge aus den Büchern des Instituts, unter Contrasignatur des Uebergebers und unter Fertigung zweyer Directoren in Verwahrung genommen, und gegen Rückstellung dieses Auszugs auf jedesmahliges Verlangen an den im Auszuge benannten Eigenthümer, oder Besitzer, oder Bevollmächtigten zurückerfolgt.

Auswärtige können die für das Bureau bestimmten Gegenstände unmittelbar, jedoch kostenfrey, an das Bureau gelangen, oder die Uebergabe durch einen Bestellten in Wien bewerkstelligen lassen. Ueber Gegenstände, die aus den Provinzen hierher gesendet werden, müssen die Beweise Oesterreichischen Ursprungs angeschlossen werden.

Da das Bureau sich in keinem Falle mit dem Verkaufe der zur Ausstellung bestimmten Gegenstände befaßt, so wollen Auswärtige jenes verehrte Handelshaus, oder jenen Bevollmächtigten in Wien bezeichnen, welche den übergebenen Gegenstand, gegen den ihm zu diesem Behufe übergebenen Auszug augenblicklich zu beziehen und zu veräußern berechtigt seyn sollen.

Das Bureau wird seiner Zeit jene verehrten Handelshäuser anzeigen, welche zu solcher Intercession, gegen eine billige Provision, für jene Parteyen, welchen Verbindungen in der Residenz mangeln sollten, bereit seyn dürfte.

Alle Parteyen, welche sich des Bureau's bedienen wollen, um ein Natur- oder Kunstproduct, ein Fabrikat oder Gewerbserzeugniß, oder eine Waare zur öffentlichen Ausstellung zu bringen, ihr Product oder ihre Kunstsache allgemein bekannt zu machen, sich einen gewissen, schnellen und vortheilhaften Absatz zu sichern, zu Bestellungen dafür einzuladen, haben zwey Wege: der eine ist der eines jährlichen Abonnements, der zweyte ist der eines monathlichen Abonnements bey dem Ausstellungs-Bureau.

Das jährliche Abonnement wird mit Sechs Gulden C. M. (sage 6 fl C. M.) für einen Quadratfuß oder weniger, (der Quadratfuß wird nur nach der Grundflä-

che, nicht nach der Höhe berechnet) den der Ausstellungsgegenstand einnimmt, und für das Jahr vom Tage gerechnet, wo der Ausstellungsgegenstand an das Bureau übergeben wird.

Eine auch nur zeitweise Zurücknahme eines Ausstellungsgegenstandes hebt den Abonnement-Vertrag auf; doch kann jede Partey einen ganz gleichen Ausstellungsgegenstand gegen einen schon abonnirten auswechseln, ohne zu neuer Abonnements-Gebühr verpflichtet zu seyn.

Für ähnliche Gegenstände gilt diese Begünstigung nicht. Das monathliche Abonnement wird mit Vierzig Kreuzer C. M. für einen Quadratfuß oder weniger, den der Ausstellungsgenstand einnimt, und für einen Monath zu 30 Tagen, vom Tage, wo der Ausstellungsgegenstand an das Bureau übergeben wird, gerechnet, festgesetzt.

Wegen der Auswechslung des Ausstellungsgegenstandes gelten dieselben Regeln, wie für das jährliche Abonnement.

Ueber einen mehr als einen Quadratfuß einnehmenden Gegenstand wird das Bureau sich mit den Parteyen auf eine billige Weise abfinden.

Die Abonnements-Karte enthält die Nummer des Ausstellungsgegenstandes, den Tag des beginnenden Abonnements, mit der Signatur zweyer Directoren, contrasignirt vom Uebergeber des Ausstellungsgegenstandes. In den Büchern der Anstalt ist Nummer, Nahmen des Eigenthümers oder Uebergebers, Beschreibung des Gegenstandes, der Preis und Tag der Uebergabe aufgezeichnet.

Die jährlichen Abonnements-Karten werden mit rother, die monathlichen mit schwarzer Farbe ausgefertigt seyen.

Nachdem das Bureau von den ihm im Laufe des ersten Jahres übergegebenen Ausstellungsgegenständen, drey anerkannt ausgezeichnete Ausstellungsstücke im Werthe von 50 Ducaten, von 25 Ducaten und von 12 Ducaten in Gold an sich bringen wird, um auch sein Schärflein zur Belebung der Production, Kunst und Industrie beyzutragen, so sollen am Schlusse des Jahres vom Tage der Eröffnung gerechnet, alle jene Parteyen, welche von 1 bis zur letzten Zahl in ununterbrochener fortlaufender Reihe in diesem Jahre als jährliche Abonnenten erscheinen, um diese Preisstücke durch öffentliche Verlosung concurriren, und es werden an die durch das Los Begünstigten die erkauften Preise ohne alle Vergütung von dem Bureau erfolgt werden.

Das Bureau wird sich bemühen, die Eröffnung des Ausstellungs-Locals bis zum 12. Februar k. J., d. i. dem Tage der Geburtsfeyer Sr. Majestät des Kaisers, zu bewerkstelligen, und zu dem Ende ungesäumt mittelst Subscription (festgestellt durch eine kleine Angabe) die Abonnements einleiten, damit die Ausstellungsgegenstände schon einige Wochen vor dem Eröffnungstage, zugleich mit dem Abonnementsreste an das Bureau übergeben werden können, wobey jedoch bemerkt wird, daß die Frist für das Abonnement selbst erst von dem Eröffnungstage des Bureau's beginnen werde.

Für Zeichnungen die statt zu großer Ausstellungsgenstände, oder statt größerer Modelle an das Bureau übergeben werden, wird, so wie für die Vertheilung von Preis-Couranten oder sonstigen Kundmachungen an das besichtigende Publicum, jährlich 1 fl. C. M. an das Bureau vergütet, welches seinerseits solche Preis-Courante oder Kundmachungen nur gegen 1 kr. C. M. oder wenn höhere Preise zu zahlen sind, die zu vertheilenden Gegenstände nur gegen diese besonders bemerkten Preise an die Begehrenden vertheilt.

Ungeachtet die Gesetze ohnedieß schon dem Verwahrer eines anvertrauten Gutes schwere Pflichten vorzeichnen, und in dieser Hinsicht die einen auszustellenden Gegenstand übergebende Partey vollkommen beruhigt seyn kann, so wird die Anstalt, welche ihre Verwaltung in die Hände redlicher, um das öffentliche Vertrauen bemühter Männer und cautionirter, durch ihre dauernde Versorgung dem Unternehmen anhänglicher Beamten gelegt, die zu verwahrenden Ausstellungsgegenstände überdieß in einer Versicherungsanstalt gegen Feuersgefahr, und durch alle mögliche Vorsicht gegen Einbruch zu bewahren bedacht seyn.

Zehn vom Hundert von der jährlichen Brutto-Einnahme bestimmt die Unternehmung eines Theils zur Begründung eines Pensionsfondes für ihre Verwalter und Beamten, andern Theils zur Begründung eines Fonds zum Ankaufe und zur Erbauung eines eigenen, bloß dem Ausstellungszwecke zusagenden Gebäudes.

Von der Aufnahme, welche die Anstalt im Oesterreichischen Publicum zu finden so glücklich seyn dürfte, wird es abhängen, ob sich die Unternehmung auch mittelst Commanditen über die Hauptstädte der Provinzen ausdehnen wird.

Außer dem, daß der dem Bureau übergebene Gegenstand eines jährlichen Abonnenten, dem die Ausstellungssäle besuchenden Publicum auf die sorgfältigste Art zur Schau gebracht wird, erwirbt der Abonnent damit das Recht, auf eine wiederholte Bekanntgebung, in Folge deren der Nahme des Ausstellers als Producent, oder Künstler, oder Fabrikant, oder Gewerbsmann, der ausgestellte Gegenstand, und der Preis desselben in monathlichen eigenen Kundmachungen öffentlich bekannt, und dem Publicum in Erinnerung gebracht werden soll, es wäre denn, der Abonnent würde eine derley Oeffentlichkeit ausdrücklich untersagen.

Die Ausstellungssäle werden dem Publicum gegen ein Eintrittsgeld von 6 kr. C. M. ununterbrochen von 9 Uhr Früh bis 4 Uhr Nachmittags, Sonn- und Feyertage ausgenommen, zugänglich seyn.

Wer die ausgestellten Gegenstände näher zu besichtigen wünscht, löst gegen 10 kr. C. M. außer der Eintritts- noch eine Besichtigungskarte, gegen welche dem Inhaber der die verlangten Gegenstände vom Aufseher zur näheren Beschauung vorgezeigt werden müssen.

Eine umständliche, am Ein- und Ausgange der Ausstellungssäle angeheftete Bekanntmachung wird die Regeln für die Besucher, wie die Pflichten der Aufseher und der Dienerschaft gegen dieselben, aufzählen.

Die Unternehmung wird nicht aufhören, ihren gemeinnützigen eben so das Interesse ihrer Abonnenten, wie des ganzen producirenden und erwerbenden Oesterreichischen Publicums befördernden Zweck zu verfolgen und sich des Schutzes einer weisen und wohlwollenden Staatsverwaltung immer würdiger zu machen.

Wien den 27. November 1832.

Für das Ausstellungs-Bureau aller Oesterr. Natur- und Kunst-Producte.

Die Directoren

Ludwig Jolsdorf, Ober-Cassier.

J. F. H. Hemberger.

Das Bureau befindet sich im v. Capellinischen Hause Nr. 824, in der großen Schulerstraße, im ehemaligen Locale der kais. Russischen Bothschafts-Capelle.

Vor der förmlichen Eröffnung beantwortet die Kanzley des Etablissements alle mündlichen und portofreyen schriftlichen Anfragen, und übernimmt alle Subscriptionen, Abonnements, und die zur Ausstellung allenfalls schon bereiten Gegenstände.

Außerdem werden zur Bequemlichkeit der subscribirenden oder abonnirenden Parteyen, Beamte des Instituts in der Residenz und Commissionäre in den Provinzen, welche von Zeit zu Zeit öffentlich werden bekannt gegeben werden, Subscriptionen und Abonnemente sammeln, und zur Beschleunigung der Uebergabe und Uebernahme der auszustellenden Gegenstände vor dem 12. Februar 1833 die Hand biethen.

Wien den 27. November 1832. Die Direction des Ausstellungs-Bureau's aller Oesterreichischen Natur- und Kunstproducte.

Anzeige vom königl. HauptVersatzamt in Pesth.

Von demselben Amte wird hiemit erinnert, daß die seit 12. September bis einschlüßig 14. October 1831, und zwar von Nro 32029 bis einschlüßig Nro 35877 dahin versetzten, bis 15. Januar 1833 weder ausgelösten noch umgesetzten, aus mehreren Schmuck-, Gold- und Silber-Waaren, Perlen, Sack- und Stock-Uhren, dann aus Kleidungsstücken, Wäsche, Zinn, Kupfer, u. d. gl. bestehenden Pfän-

der, am 16. und 17. Januar 1833 durch öffentliche Versteigerung dem Meistbietenden käuflich zu überlassen seyn werden.

Zugleich ergeht die Anzeige, daß die sowohl einzeln als mit anderen Sachen im Monath September 1832 versetzten, nur auf drey Monathe angenommenen, und bis besagten 15. Januar 1833 nicht ausgelösten Pelze, ebenfalls am gedachten 16. Januar 1833 dem Meistbietenden hintangegeben werden müßten.

Nicht minder werden jene öffentliche k. k. Staatspapiere und BankActien, die im Monath Juni 1832 versetzt, auf sechs Monathe nur angenommen, und bis 15. Januar 1833 auch, weder ausgelöst noch umgesetzt worden sind, als verfallen angesehen, und zu dem bestehenden Curs verkauft werden.

Nebstbei wird bekannt gemacht, daß von denen unter nachstehenden Amts-Numern versetzten Pfändern, welche wegen unterlassener Berichtigung in der Folge verkauft werden mußten, die nach Abzug der Amtsgebühr verbliebenen Beträge folgendem Verzeichniße gemäß, bis den 23. Mai 1833 gegen Zurückstellung der VersatzamtsZetteln, abzuholen kommen, widrigens solche verfallen und der Amts-Casse werden zugeschrieben werden.

Verzeichniß.

Laufender Numerus der Pfandzetteln.	Tag, Monath, und Jahr der versetzten Pfänder.	Die abzuholen kommenden Uiberschüsse. C. M.		Verfallzeit.
		Gulden	kr.	
3824	d. 3ten Febr. 1829.	—	54	den 24. Mai 1833.
4010	. 3.	3	55	
4198	. 4.	—	4	
4219	. 5.	—	33	
4435	. 6.	—	41	
4517	. 6.	—	18	
4521	. 6.	—	18	
4585	. 9.	1	47	
4604	. 9.	5	3	
4635	. 9.	2	17	
4708	. 9.	1	57	
4731	. 9.	2	44	
4874	. 10.	1	11	
4952	. 10.	—	12	
5044	. 11.	1	53	
5215	. 12.	—	15	
5282	. 12.	1	22	
5542	. 13.	—	54	
5628	. 16.	1	15	
5632	. 16.	—	2	
5711	. 16.	—	32	
5877	. 17.	—	20	
5992	. 17.	1	40	
6040	. 17.	—	45	
6041	. 17.	2	41	
6202	. 19.	2	27	
6208	. 19.	5	2	
6777	. 23.	—	6	
6974	. 24.	—	25	
7138	. 27.	3	4	
7274	. 27.	—	8	
7308	. 27.	—	23	

Digitized by Google

Nro 2.

Vereinigte Ofner Pester ZEITUNG.

Sonntag (Mit k.k. allergn. Freyheit.) 6. Jan. 1833.

Auszug aus dem meteorolog. Beobachtungen im December 1832. (OfnerSternwarte.)

Stand	des Barom. P.M. auf 0° red.	Stand	des Thermometers n. Reaum.
höchster	27.″ 8‴,568 (am 4.)	höchster	+ 2°,0 (am 10.)
mittlerer	27. 5 ,545	mittlerer	+ 1 ,9194
tiefster	26. 11 ,739 (am 9.)	tiefster	— 8 ,1 (am 27. früh 8 Uhr)

Größter Unterschied im Luftdrucke: = 8‴,829; in der Temperatur: = 10°,1.

Der Monath December des eben verflossenen Jahres bot im Gange seiner WitterungsErscheinungen gar nichts besonders Bemerkenswerthes dar; ausgenommen einige, aber auch nicht sehr bedeutende, Sprünge im Stande des Barometers, und einige Unbeständigkeit der Temperatur, indem in der ersten Hälfte des Monaths das Thermometer an demselben Tag oft bald über bald unter dem Eispunct stand, und jezt zum Beispiel $\frac{7}{10}$tel Grade Wärme, 12 Stunden darauf aber plötzlich 6 Grade Kälte nachwies; doch sind auch diese Abwechslungen der Temperatur weder schnell noch bedeutend genug, um besonders ausgezeichnet oder sehr ungewöhnlich genannt zu werden. Das Ansehen des Himmels war im Lauf des ganzen Monaths mehr trüb und düster, als heiter und erfreulich, indem das Tagebuch bei nicht einem völlig heitern Tag, 12 mit ganz bewölktem Himmel nachweist, wovon 6 ununterbrochen auf einander folgten. Von den gewöhnlichen Meteoren fielen alle vor, die in solcher Jahreszeit vorzukommen pflegen; und zwar fiel Schnee an 3 Tagen, an den beiden ersten in sehr reichlicher Menge, und auch Regen, eine im December seltene, wenn auch gerade nicht ungewöhnliche Erscheinung; er fiel an 2 Tagen. Die Nebel waren dießmal nicht sehr zahlreich, es gab deren nur 8, und starke nur 5; aber desto häufiger lagen leichtere Dünste über den Thälern ausgebreitet. Der vorherrschende Wind war, wie fast immer, der NW. Windstillen gab es keine, aber dafür auch nur Einen Sturm und nur selten heftige Winde. — Nächstens wird in diesen Blättern eine allgemeine Übersicht der WitterungsEreigniße des ganzen eben verflossenen Jahres mit möglichster Vollständigkeit verfaßt, so weit es nämlich der Raum dieser Blätter erlaubt, folgen. F. Albert m. p.

Jan. 2., 3., 4. (Bar. sehr hoch; am 4. über 28 Grad.) Heftige Kälte. Am 3. Abends, und dann am 4., Nebel. Sehr viel Treibeis auf der Donau, und in Folge dessen die Passage höchst beschwerlich. — 5. früh 7 Uhr: (Bar. über 28 Grad.) Dichter Nebel. DonauÜberfahrt gehemmt.

Preßburg. Namen der leztens erwähnten 32 HH. Comit.Deputirten, welche Behufs des ComitialDiarium's zu Censoren erwählt wurden. I.) Kreis diesseits der Donau: Pronay, Johann, (Neorgr.); Justh, Franz, (Thuroczer); Dubraviczky, Simeon, (Pesther); Ocskay, Ignaz, (Neutr.); Benyovszky,

Peter, (Preßb.); Balogh, Joh., (Barser); Majthényi, Anton, (Honther); Marczibányi, Anton, (Trencsiner). — II.) Kreis jens. d. Donau: Pázmándy, Dionys, (Komorner); Deák, Anton, (Zalader); Nagy, Paul, (Oedenb.); Niczky, Johann, (Eisenb.); Somsich, Niklas, (Simegher); Ebergényi, Benedict, (Eisenb.); Csapó, Daniel, (Tolna'er); Rohonczy, Johann, (Weszprimer). — III.) Kr. diess. d. Theiß: Andrásy, Graf, Georg, (Torna'er); Komáromy, Stephan, (Abaujvárer); Merzse v. Szinye, Ladisl., (Sároser); Petrovay, Joseph, (Unghvárer); Szírmay, Anton, (Zemplin.); de la Motte, Graf, Carl, (Gömörer); Dokus, Ladisl. (Zempl.); Jekelfalusy, Joh., (Zipser). —IV.) Kr. jens. d. Theiß: Hertelendy, Ignaz, (Torontaler); Atzél, Anton, (Arader); Bene, Joseph, (Csongrader); Beöthy, Edmund, (Biharer); Perényi, Freyherr, Gabriel, (Ugocsa'er); Asztalos, Paul, (Marmaroser); Császár, Alex., (Temeser); Vay, Johann, (Szabolcser).

Wien, 30. Dec. JJ. MM. der Kaiser und die Kaiserin, JJ. k. k. HH. der Erzh. Franz und seine durchl. Gemahlin, und JJ. k. k. HH. der Prinz und die Prinzessin von Salerno, beglückten gestern Abends das k. k. HofburgTheater mit Ihrer Gegenwart, wo Sie von dem zahlreich versammelten Publikum mit unbeschreiblichem Jubel, in den sich die herzlichste Freude über die Genesung Sr Maj. des jüngeren Königs von Ungarn und Kronprinzen mischte, empfangen wurden.

Wien, 2. Jan. Se k. k. Maj. haben mit allerhöchster Entschließung vom 17. v. M. den F.M.L. Theodor Gr. Baillet de Latour, zum Inhaber des vac. Inf.Rgts B. Kutschera, statt des bisher von ihm innegehabten 3. FeldArtill.Rgts; und mit allerhöchster Entschließung vom 18. v. M. den F.M.L. Simon Chev. Fitzgerald, zum Inhaber des vac. Chevauxleg.Rgts Fürst Rosenberg, den Gen. Major Bartholom. Gr. Alberti de Poya, zum Inhaber des vac. Chev.leg.Rgts Graf O'Reilly, den F.M.L. Friedrich Freyherrn v. Minutillo zum Inhaber des vac. DragonerRgts B. Knesevich, den F.M.L. Michael v. Mihailevich zum Inhaber des sich dadurch erledigenden 57. Inf.Rgts, und den F.M.L. Camill Gil v. Rougier zum zweyten Inhaber des Inf.Rgts Erzh. Rainer gnädigst zu ernennen geruhet. — Ferner haben sich bei der k. k. Armee folgende Veränderungen ergeben: Befördert: Zu GeneralMajoren, die Obersten: Carl v. Schmeling, von B. Watlet Inf.; Joh. Freyherr v. Woeber, von Hoch- und Deutschmeister Inf.; und Moriz Freyhr Boyneburg v. Lengsfeld, von Gr. Fiquelmont Drag. — Zum Obersten, der Oberstlieut.: Jos. Boccalari, von B. Wimpfen Inf., als zweyter Oberst bei Prinz Hohenlohe-Langenburg Inf. — Zu Oberstlieutenanten, die Majore: Franz Manger v. Kirchsberg, von Gr. Gyulai Inf.; Jacob Geyger, von B. Wimpfen Inf.; und Anton v. Szerelem, von PalatinalHußaren, im Regiment. (Beschluß folgt.)

Petersburg, 19. Dec. Die Waarentransporte von Kronstadt nach Petersburg über das Eis auf Schlitten sind seit dem 10. d. völlig im Gang. — Zu Taganrog wurde die Schifffahrt, des Eises wegen, am 13. Nov. und zu Riga am 4. Dec. geschlossen.

Der Kaiser hat der Stadt Odessa von den im Kriege mit den Türken denselben abgenommenen Kanonen 28 geschenkt, um daraus eine Glocke für die CathedralKirche gießen zu lassen. Die-

se Glocke wiegt 1,000 Pfund, und am 2. Januar wurde zum erstenmal mit ihr geläutet.

Coblenz, 22. Dec. Das neueste Amtsblatt der hiesigen kön. preuß Regierung enthält folgende Bekanntmachung: „Die Lage der RheinProvinz in der Nähe des Kriegstheaters macht es nothwendig, die vorhandenen Streitmittel in solche Bereitschaft zu setzen, daß deren Entwickelung in der möglichst schnellsten Zeit geschehen könne. Se Maj. der König haben mich hierüber mit Befehlen versehen, zugleich aber auch hinzuzusetzen geruhet: „Sie haben den dießfälligen Befehlen zur Beruhigung der Einwohner ausdrücklich hinzuzufügen, daß diese Maaßregeln nur aus Vorsicht geschehen, und daß Ich die Erhaltung des Friedens hoffe, aber auch jedem Angriff, mit Vertrauen auf die gute Gesinnung Meiner Unterthanen, zu begegnen und das Vaterland kräftig zu schützen wissen werde.“ — Ich glaube diesen allerhöchsten Auftrag nicht besser, und dem achtungswerthen Sinne der Einwohner angemessener, als durch die wörtliche Bekanntmachung dieser landesväterlichen Aeußerung, ausführen zu können. Coblenz, 18. Dec. 1832. Der commandirende General, (Unterz.) v. Borstell.“

Eine Londoner Ztg enthält folgende Erklärung, welche von preußischer Seite am 6. Dec. dem deutschen Bundestag übergeben worden ist: „Die durchlauchtigste BundesVersammlung weiß, daß Großbritannien und Frankreich Zwangsmaaßregeln gegen Holland ergrifen haben, um die 24 Artikel des Londoner Vertrags vom 15. Nov. 1831, in Gemäßheit der Modificationen, die durch weitere Unterhandlungen bei demselben gemacht worden, vollziehen zu lassen. Obgleich diese Zwangs-Maaßregeln nach dem Inhalt der zwischen diesen beiden Mächten geschlossenen Convention auf die Einnahme der Citadelle von Antwerpen beschränkt sind, so ist es doch unmöglich, im Falle des Widerstandes von Seiten Hollands, einen solchen Stand der Dinge nicht als Krieg anzusehen, und diesen Krieg zwischen Holland und diesen beiden Mächten nicht als äußerst gefährlich, im Laufe der Ereigniße, für den allgemeinen Frieden Europa's zu betrachten. Oesterreich, Preußen und Rußland haben nicht ermangelt, Mittel anzuwenden, um sich den ZwangsMaaßregeln gegen einen unabhängigen Staat wie Holland zu widersetzen, und zu gleicher Zeit haben diese drey Mächte sich geweigert, Theil an denselben zu nehmen, oder sie gutzuheißen. Da nichtsdestoweniger Großbritannien und Frankreich, nach ihrer Stellung und ihren Verhältnißen mit Belgien, Gründe zu haben glauben, auf ihrem Entschluß zu beharren, so ist der unterzeichnete preußische BundestagsGesandte, in Folge der den BundestagsGesandten bereits gemachten vertraulichen Eröffnungen, ermächtigt worden, in das Protokoll der BundesVersammlung einrücken zu lassen, daß von dem König, seinem Herrn, Befehl gegeben worden sey: es solle das ArmeeCorps, das bisjezt in Westphalen gestanden, über den Rhein gehen, und zwischen Aachen und Geldern seine Stellung nehmen, in der Absicht, seine Gränzen auf dem rechten Ufer der Maas gegenüber von Belgien und Holland zu decken; und zu gleicher Zeit solle das am Rhein stationirte 8. Corps dem andern zur Reserve dienen. Preußen hat bereits

Großbritannien und Frankreich Anzeige von diesen VorsichtsMaaßregeln gemacht, damit von den französ., den holländ. oder den belg. Truppen, die wegen der Citadelle von Antwerpen in Collision kommen könnten, die Maas nicht überschritten, noch das rechte Ufer derselben auf irgend eine Art gefährdet werde. Kraft höherer Befehle hat der Unterzeichnete die Ehre, Vorstehendes zur Kenntniß der durchl. BundesVersammlung zu bringen. Frankfurt, 6. Dec. 1832. Unterz. Nagler."

Antwerpen, 20., 21., 22. Dec. (Im Mon. Belge vom 22., 23., 24.) Eine Reihe Berichte meldet von dem Fortgang der Belagerungs- und EroberungsArbeiten, wobei immer heftig gefeuert wurde. In allen diesen Berichten kommt auch die Thätigkeit des 1,000-pfünd. Lütticher Mörsers vor. Die erste daraus abgeschossene Bombe (am 21. Dec.) fiel auf den Mittelpunct der Bastion Nr 1 in der Citadelle, wohin sie gezielt war; die zweyte zersprang im Fluge, zweifelsohne wegen eines Fehlers am Zünder. Am 22. Dec. „warf dieser Mörser 3 Bomben, deren Wirkung durch ihr tiefes Eindringen und durch ihre Explosion merkwürdig ist. Ein holländ. Deserteur, der in Antwerpen angekommen, hat erklärt, daß er Zeuge des Einschlagens der ersten Bombe gewesen sey, die ein Loch von drey Metres in den Terreplein geschlagen und deren herumfliegende Stücke Bestürzung unter den Umstehenden verbreitet hatten." (7 Metres machen genau 9 Wiener Ellen.)

Wie das KanonenRecht den Auftrag des Londoner Tractats vollzogen habe, erhellt unter Anderm daraus, daß es in dem Belagerungs-Bericht aus dem französ. Hauptquartier vom 21. Dec. Abends hieß: „Die (französ.) BrescheBatterie allein (vor der Citadelle) wird von nun an 6,000 Kugeln täglich verschießen."

Brüssel, 24. Dec. 10 Uhr Vormittag. Die Capitulation der Citadelle von Antwerpen ist gestern Abends 9 Uhr unterzeichnet worden. M. Gerard wollte, daß alle Forts übergeben werden sollten; allein Gen. Chassé erklärte, daß er diesem Ansinnen nicht entsprechen könne, da er über Lillo und Liefkenshoek, die nicht zu seinem Commando gehörten, in keiner Art zu disponiren habe; endlich wurde die Uibereinkunft getroffen, daß die Citadelle, die Tete de Flandres, die Forts Burght und Isabella, heute Morgens den Franzosen übergeben werden sollten; ein Bataillon sollte noch in dieser Nacht Besitz von der Citadelle nehmen. Die Besatzung wird heute ausrücken und so lange gefangen bleiben, bis Lillo und Liefkenshoek geräumt seyn werden. Die Belgier werden noch diesen Abend Besitz von ihrem neuen Gebiet ergreifen, und die Franzosen in den Ruinen ablösen, welche diese erobert haben."

Antwerpen, 24. Dec. 10 Uhr Vormitt. (Mon. Belge.) „Die Capitulation Behufs der Uibergabe der Citadelle von Antwerpen wurde gestern Abends unterzeichnet; in Vollziehung eines der Artikel derselben sind das Thor der Esplanade, und der zwischen den Bastionen Nr 1 und 5 gelegene Haldmond den französ. Truppen übergeben worden. Man erwartet die Rückkehr des vom M. Gerard nach dem Haag abgefertigten Curriers, um den übrigen Artikeln der Capitulation Folge zu geben. — Die Flottille von

12 KanonierBooten, die in die Capitulation nicht mitbegriffen war, hat um Mitternacht den Versuch gemacht, die Schelde herabzufahren; einem einzigen dieser Boote ist es gelungen, unter Begünstigung der Dunkelheit, zu passiren; es wurde aber bei'm Fort St. Marie angehalten; die übrigen haben sich in die Uiberschwemmungen der Polders zurückgezogen; 7 wurden in Brand gesteckt und drey in den Grund geschossen; ein einziges bleibt unbeschädigt. — Die Kanonade an der Niederschelde hatte gestern Abends aufgehört; der Feind hatte 1,800 Mann am linken Ufer an's Land gesetzt, um einen Deich zu durchstechen und neue Uiberschwemmungen zu bewirken. Ein Bataillon von der Division Sebastiani reichte hin, um sie zurückzutreiben; 30 sind auf dem Platze geblieben; mehrere sind ertrunken, während sie ihre Schaluppen zu erreichen suchten. Es ist wahrscheinlich, daß die Citadelle morgen den belgischen Truppen übergeben werden wird."

Im Cour. Belge liest man: „Wir erfahren aus guter Quelle, daß in den im französ. Hauptquartier für die holländischen Gefangenen ausgestellten Marschrouten nicht gesagt wird, diese Leute seyen Kriegsgefangene, sondern sie seyen in Folge der ZwangsMaaßregeln verhaftet worden, welche man zur Ausführung des Tractats vom 15. Nov. anwendet. Diese seltsame Ausflucht fehlt noch zu Allem, was der spitzfindige und erfindungsreiche Geist der Diplomatie ausgesonnen hat, um zu beweisen, daß man mit Kanonen auf einander schießen kan, ohne Krieg zu führen." (S. auch London.)

London. So zufrieden die ministeriellen Blätter mit den neuen Wahlen in England und Schottland sind, so unzufrieden sind sie mit den irländischen Wahlen. Man verlangt in Irland Aufhebung der Union; und aus der O'Connell'schen Familie kommen nicht weniger als fünf Mitglieder in das neue Parlament.

Der Graf Grey gab am 28. Dec. in London ein glänzendes Gastmahl, wobei auch die Fürsten Talleyrand und Lieven (Rußland), und der preuß. Gesandte zugegen waren.

In Londoner Blättern heißt es: „Merkwürdig war eine Rede des Hrn Ministers der auswärt. Angelegenh., Lord Palmerston, als WahlCandidaten für den südlichen Theil von Hampshire, worin er unter Anderm erklärte, er wisse gar nichts von einem Kriege mit Holland, der lediglich in der lebhaften Einbildungskraft „einiger Schreyer" existire. Wahrscheinlich hat der edle Lord die Verwundeten und Amputirten bei Antwerpen unter diesen „Schreyern" verstanden. Man macht die Bemerkung, daß freylich durch englische Kugeln noch kein Holländer getroffen zu seyn scheine, geschähe es aber z. B., indem ein holländisches Schiff sich der Aufbringung widersetzen würde, so möchte man, da kein Krieg und mithin kein Kriegsrecht in Ausübung ist, den Thäter vor englischen Gerichten auf Mord anklagen können. Lord Brougham, der Juridicus, und Graf Grey, der Politicus, werden im Stande seyn, diesen ZweifelsKnoten zu lösen."

Oporto, 15. Dec. Schreiben eines Engländers. . . „Die Wechselfälle stehen hier jetzo wie 10 zu 1 gegen D. Pedro. Er ist auf allen Seiten eingesperrt, und seine lezte Quelle, aus der er noch Hilfsmittel schöpfen konnte, wird jezt auch bedroht, da D. Miguel auf dem südlichen Ufer,

da, wo seine Flagge sich erhebt, eine starke Batterie und bereits 3 Schiffe, die das Einlaufen versuchten, in Grund gebohrt hat. Die feindlichen Posten stehen uns buchstäblich rund herum auf den Fersen, und fast täglich werden wir vom andern Ufer mit einem Hagel von Bomben begrüßt; vor einigen Abenden wurden binnen 4 bis 5 Stunden zu unserm Vergnügen an 400 Stück nebst einer gehörigen Portion von 18-Pfündern hereingeworfen. Viele Häuser sind zerstört worden, aber nicht so viel Menschen ums Leben gekommen, als man glauben sollte. Am 13. um 5 Uhr früh begann eine heftige Kanonade, die ohne Unterbrechung bis Nachmittag fortdauerte; doch richtete dieselbe weiter keinen Schaden an, als daß einige Häuser in der Stadt einstürzten. Man kan es in Oporto immer merken, wenn D. Miguel frische Zufuhr von Pulver und Bomben erhalten hat, denn dann wird den Tag darauf furchtbar auf die Stadt gefeuert; nachher tritt wieder die gewöhnliche Stille ein, die nur hin und wieder durch einen Schuß unterbrochen wird. In beiden Lagern soll es eine große Anzahl von Spionen geben, aber im Allgemeinen scheint D. Miguel am Besten bedient zu seyn. — Seit dem 10. d., wo zwischen Abgeordneten D. Pedro's und D. Miguels gegenseitige Conferenzen stattfanden, schöpft man einige Hoffnung auf eine Versöhnung zwischen beiden Brüdern. — In Oporto ist große Theurung: Rindfleisch wird mit 1 Sh. 3 P. bis 1 Sh. 6 Pence das Pfund bezahlt; ein Huhn kostet 7 Sh. D. Pedro empfingt hin und wieder von den Bauern am südlichen Ufer des Douro einiges Rindvieh; sie setzen oft mit Lebensgefahr über den Fluß. (1 Shilling macht 30 kr C. M. und enthält 12 Pence.)

Oporto, 18. Dec. „Hier sieht es sehr traurig aus. Die Lebensmittel sind theuer und die Truppen murren. Unlängst sollen mehrere von D. Pedro's Tratten auf seine Londoner Agenten von diesen zurückgewiesen worden seyn.“

Paris. Durch eine im Moniteur vom 20. Dec. enthaltene königl. Verordnung vom 18. d. wird der den Ministern bewilligte provisorische Credit von 340 Millionen unter die verschiedenen Ministerien vertheilt. Von dieser Summe verschlingt die Staatsschuld 124,818,000 Franc's, und das Kriegs-Ministerium 110,043,000 Fr.

In Straßburg hatte man durch telegr. Depesche aus Paris vom 24. Dec. Nachm. 3 Uhr die Nachricht von der Capitulation der Antwerp. Citadelle.

Der „National“ wurde am 22. Dec. wegen eines Artikels über die factische Regierung mit Beschlag belegt. (In Wien kam dieses Blatt am 1. Jan. zwar an, aber die drey Spalten, welche den vorerwähnten Artikel enthielten, waren leer. Bekanntlich rühmt sich Frankreich der Preßfreyheit.)

Die Gazette de Fr. sagt über die dießmalige Kammern-Sitzung: „Die Gesetze und Anträge, denen das Publikum nicht die mindeste Aufmerksamkeit schenkt, finden in der Kammer weder aufmerksame Deputirte, selbe anzuhören und zu erörtern, noch auch selbst Kugeln, um über dieselben abzustimmen. Die Kammer ist zu einem Orte der PrivatUnterhaltungen herabgesunken, wo das Gefühl der Ohnmacht und der politischen Nullität herrscht.“

Folgendes war das Schreiben des (von Ludwig Philipp brevetirten) Pariser Buchhändlers Hrn. Bossange an die Hzgin v. Berry, worauf dieselbe ihre leztens mitgetheilte Antwort

gab: „Madame, Sie lieben die Lectüre. Was Ihnen eine Erholung war, wird Ihnen jezt ein Bedürfniß und ein Trost seyn. Geruhen J. kön. Hoh. die Werke anzunehmen, wovon ich ein Verzeichniß beifüge; Sie würden selbst die Bücher sich ausgewählt haben. Sie werden mir nicht die Kränkung zufügen, den Preis dafür mir anzubieten; denn das, was ich in der Zeit Ihrer Macht Ihnen darzubieten nicht den Gedanken gehabt hätte, habe ich jezt das Recht, indem ich mich des Wohlwollens erinnere, mit welchem Sie mich beehrt haben, Ihrem Unglück darzubieten. Ich bin mit der tiefsten Ehrfurcht ꝛc. Paris, 17. Nov. 1832. Bosauge père." (Diesem Schreiben hatte Hr Bossange ein anderes an den Gouverneur des Schlosses Blaye beigefügt, in welchem er ihm freystellte, die für die Hzgin v. Berry bestimmte Kiste mit französ., engl. und italien. Büchern zu untersuchen, Falls ihn die Versicherung nicht beruhige, daß nichts Fremdartiges bei den Büchern sich befinde.)

Pariser Blätter geben das baare Geld in Frankreich seit 8 verschiedenen Epochen wie folgt an. (Bis 1797 in Livres, dann in Franc's. Die Namen der FinanzMinister, unter denen die Berechnung geschah, sind in Klammern beigefügt.) In den Jahren: 1661 (Colbert) 600 Millionen; 1708 (Desmarets) 800 Mill.; 1754 (de Sechelles) 1,600 Mill.; 1788 (Necker) 2,000 Mill.; 1797 (Ramel) 2,200 Mill.; 1806 (Mollien) 2,300 Mill.; 1828 (Chabrol) 2,713,731,183; 1832 (B. Louis) 3,382,300,854.

Rom. Der König Otto I. von Griechenland ist, in Begleitung seines erlauchten Bruders, des Kronprinzen von Bayern, am 20. Dec. in Rom eingetroffen und hat am 22. darauf dem heil. Vater einen Besuch abgestattet. — Rom ist gegenwärtig voll von Engländern aller Classen. Ein Paar engl. Sattler die sich da niederließen, machen gute Geschäfte und thun den Eingebornen ihres Gewerbes großen Abbruch. Dagegen entschädigen sich die Römer durch ganz unverhältnißmäßig hohe Preise, welche sie für ihre Wohnungen fordern; für 11 Zimmer im ersten Stockwerk z. B. fordert man monathlich 80 Louisd'or (über 600 fl C. M).

Neapel. Der König hat nach seiner Rückkehr zur Feyer seiner Vermählung den Abgabenpflichtigen die rückständigen Steuern, welche weniger als 20 Ducati betragen erlassen, (1 Duc. 1 fl 37 kr C. M.). Aus ebendemselben Anlaß sind in den verschiedenen Provinzen des Reichs über 1,400 Brautpaare ausgestattet, und 4,236 Arme bekleidet worden.

Constantinopel, 30. Dec. (Oestr. Beob.) Reuff Pascha hatte versprochen, die starke Position von Konieh bis zum Eintreffen des Großwesiers zu vertheidigen, hat sich aber durch die unter den Einwohnern der Stadt sich zeigende Stimmung genöthigt gesehen, selbe wenige Stunden vor der Annäherung der Aegypter zu räumen und den Rückzug gegen Akschehir, wo indessen Reschid Mehmed Pascha eingetroffen war, anzutreten, wobei ein bedeutender Theil der Magazine und des Gepäcks dem Feinde preisgegeben werden mußte. Der Großwesir war kaum in Akschehir angelangt, als er an der Spitze eines Corps von 10,000 Mann Cavallerie eine Recognoscirung vornahm, um sich von der Stellung und Stärke des Feindes Gewißheit

zu verschaffen. Diese Recognoscirung scheint zu keinem anderen Resultat geführt zu haben, als den Großwesir zu bestimmen, seine Streitkräfte in der Nähe von Akschehir zu concentriren, um mit vereinigter Macht dem Feinde die Spitze bieten zu können. Indessen haben nicht nur einige seitwärts und rückwärts der ägyptischen Operationslinie gelegene Städte, wie Kaißarieh, Juzgat und andere sich für Ibrahim erklärt, sondern es haben auch an anderen Orten, wie Kastamboli, Sinope, unruhige Bewegungen stattgefunden, die jedoch wieder gedämpst worden sind. — Die türkische Flotte hält sich fortwährend bei den Dardanellen, von wo Tahir Pascha nächstens die einer Ausbesserung bedürfenden Kriegsschiffe nach dem hiesigen Arsenal zurückführen wird. Die ägypt. Flotte lag, den lezten Nachrichten zufolge, fortwährend im Hafen von Suda vor Anker. — In Constantinopel herrscht die größte Ruhe und Ordnung, obgleich die Theurung und der Mangel mehrerer Gegenstände des Verbrauchs, wie Reis, Oel, Seife, welche sonst aus den von den Ägyptern besetzten Inseln und Provinzen bezogen wurden, einige Unzufriedenheit verursacht. — Der Sultan hat sich am 1. d. mit seinem ganzen Hofstaat aus seinem Sommerpallast von Beglerbei auf der asiatischen Küste des Bosphorus, nach seiner auf dem europäischen Ufer gelegenen WinterResidenz Tschiragan begeben. — Die Pest hat in den lezten Wochen in Folge der eingetretenen Kälte so abgenommen, daß man nunmehr dem baldigen Aufhören der Seuche entgegensehen darf.

Paks, 3. Jan. 2½ Uhr Nachm. „Die Eisdecke hier für jede Art Passage fest genug." — Földvár, 3. Jan. 6¾ Uhr Abends. „Am 1. d. hat sich hier das DonauEis gestellt, und es wird schon lebhaft passirt." — Pentele, 3. Jan. 10 Uhr Nachts. „Vorige Nacht hat sich der Eisstoß ober und unter Pentele gestellt; bisjezt aber gestattet er noch nicht die Passage. Eine ViertelStunde oberhalb Pentele ist die Donau Eisfrey." — Adony, 4. Jan. 12¾ Uhr Nachts. „In Folge anhaltender Kälte treibt nun die Donau mehr Eis."

Am 31. Dec. Mittelpreis (in Conv.M.) der Staatsschuldverschreibungen zu 5pCt $87\frac{3}{8}$. Dto dto zu 4pCt $74\frac{3}{5}$. Därlehen mit Verlos. v. J. 1820: 189; dto v. J. 1821: 128. WienerStadtBancoOblig. zu 2½pCt 47¾. BankActien pr Stück $1143\frac{1}{5}$.

Wasserstand der Donau am WasserMaaß in der k. BrunnMaschine zu Ofen: 3. Jan.: 4 Sch., 2 Z., 9 L. — 4. Jan.: 4 Sch., 4 Z., 6 L. — 5. Jan.: 5 Sch., 2 Z., 3 L. (ober 0.)

MarktPreise (in Conv.Münze) der Kornfrüchte im Dec. 1832. (Preßb.Metz.)

Am	Weitzen.	Halbfrucht.	Roggen	Gerste.	Hafer.	Kukur.	Hirsbrey.
24. Debreczin	106- 90 kr.	99 kr.	70 kr.	68 kr.	52 kr.	104 kr.	186 kr.
24. Lugos	156-144 kr.	114 kr.	72 kr.	60 kr.	34 kr.	72 kr.	— kr.
29. Preßburg	151-132 kr.	— kr.	79 kr.	95 kr.	59 kr.	95 kr.	— kr.
29. Raab	138-120 kr.	89 kr.	70 kr.	66 kr.	48 kr.	82 kr.	84 kr.
28. Tyrnau	149-139 kr.	110 kr.	79 kr.	74 kr.	59 kr.	— kr.	— kr.
28. Weszprim	138-128 kr.	73 kr.	68 kr.	56 kr.	48 kr.	65 kr.	78 kr.
27. Wieselburg	149-105 kr.	108 kr.	78 kr.	72 kr.	53 kr.	96 kr.	— kr.
14. Zombor	— 152 kr.	100 kr.	84 kr.	52 kr.	32 kr.	56 kr.	— kr.

Apotheke zu verkaufen.

In einem volkreichen Marktflecken Ungarn's ist eine wohlsortirte Apotheke samt Haus zu verkaufen. Den Preis und die übrigen Bedingniße geben auf frankirte Anfragen die HH. Carl Krausz et Comp. bekannt. Kund.

Kundmachung. Es wird hiemit zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß in dem im löbl. Neutra'er Comitat liegender Marktflecken Nagy-Surány folgende Jahrmärkte gehalten werden: Am 25. Jonuar; 1. Mai; 10. August; und 2. November. — Die Wochen-Märkte ebendaselbst sind auf den Montag und Donnerstag festgesetzt.

Der Unterfertigte nimt sich hiemit die Freyheit, Einem hohen Adel und verehrten Publikum gehorsamst anzuzeigen, daß er die in der Oberstadt Eszek befindliche Apotheke des Hrn Franz Kallivoda „Zur Ungarischen Krone", nun aber „Zur heiligen Dreyfaltigkeit" genannt, käuflich übernommen habe, und bietet hiemit seine Dienste mit dem Bemerken höflichst an, daß er in Hinsicht auf strenge Accuratesse und Aechtheit der Medicamente gewiß allen Anforderungen vollkommen entsprechen werde. Eszek. 1832.

Ignatz Muszhammer m. p., Apotheker.

Alter bester JamaicaRhum

von vortrefflichem Aroma, mit 27° Londoner Uiberprobe, ist Eimerweise, und in großen und kleinen Bouteillen, in der Spezerey-, Material-, und FarbWaaren-Handlung zu Ofen, Wasserstadt, „Zum rothen Krebs" zu billigstem Preise zu haben.

K. Willer's, in der Schweitz,

erprobtes KräuterOel zur Erhaltung, Verschönerung, und Wachsthum der Haare, — dann dessen unfehlbare GesundheitsSohlen gegen Rheumatismen, Gicht und Podagra sind in der Handlung „Zum rothen Krebs", Ofen, Wasserstadt, fortwährend zu festgesetzten Preisen zu haben.

John Macartney's Royal-Elixir.

Das mit so vielem Beifall aufgenommene vortreffliche Product der neueren Chemie und Pharmacie, bekannt in England, Frankreich, und Deutschland durch seine herrlichen Eigenschaften, hat sich in Folge höheren Auftrages damit angestellter Untersuchungen neuerdings als erstes und einziges Erzeugniß dieser Art dargestellt, und in der Wirksamkeit als ein sicheres Mittel bei Magen- und NervenLeiden erwiesen und beurkundet. Indem man sich auf die in öffentlichen Blättern dieserhalb ergangenen ärztlichen Zeugniße und vollgiltigen Urtheile beruft, bringt die unterzeichnete Haupt-Niederlage solches zum Nutzen und Wohl der Leidenden in Erinnerung. — Preis für die OriginalFlasche, ohne VerpackungsKosten, fl 6 Conv.Mze.

Allgemeine CommissionsNiederlage in Frankfurt a. Mayn.

Zur Bequemlichkeit des Bezuges ist Hr C. Reischl in Ofen beauftragt, denselben unter Befolgung gesetzlicher Formen zu vollziehen.

Verkaufs-Anzeige.

Nach erfolgtem Tode des Seifensieders im Marktflecken Lewenz Barser Comitats, ist alldort das SeifensiederGewerb samt allen dazu gehörenden und im besten Stande befindlichen Requisiten, wie auch ein aus soliden Materialien feuersicher erbautes Haus, welches aus 3 WohnZimmern, 1 VerschleißGewölbe, 1 Speiß, 1 Küche, 1 Keller, Wagenschupfe, und Stallung für Pferde und Hornvieh, besteht, und an welches ein geräumiger Kuchelgarten anstoßt, täglich aus freyer Hand zu verkaufen. Kauflustigen wolle es gefällig seyn, die näheren Bedingniße bei der Wittwe daselbst in Erfahrung zu bringen. Lewenz, 2. November 1832.

Juliana Riza, Eigenthümerin.

Livrée-Tücher

in allen Farben, englisch zugerichtet, sind in bester Auswahl neu assortirt angekommen, und zu billigst festgesetzten Preisen zu haben, in Pesth in der Tuchhandlung, bei Alexander Ofenheimer.

In der gemischten Waaren-Handlung

vormals „zur weissen Taube", jetzo unter dem Schilde „Zum Kameel", in der Wasserstadt Ofen, dem Kloster der E. PP. Kapuziner gegenüber, ist 3-jährige Möneser Wermuth bester Qualität, die Bouteille à 16 kr Conv.Mze, wie auch Tokayer und Méneser Ausbruch, dann 22-jährige Sirmier Szlivovitza in Bouteillen, nebst allen Gattungen Liqueurs, Rum, PunschEssenz, und dem sehr berühmten Seehofers Wund- und MagenBalsam, zu den billigsten Preisen zu bekommen. — Auch ist allda die extraf. Engl. Wallfischthran-schnelle GlanzWichs von vorzüglicher Qualität, im Großen, wie auch im Kleinen, dann sind auch Loose auf die große Lotterie Schneeberg und Laas à 5 fl C. Mze, zu haben.

Eröffnung des neuen großen RedoutenSaales in Pesth.

Ich habe die Ehre, einem hohen Adel, löbl. k. k. Militär und verehrungswürdigen Publikum die geziemende Anzeige zu machen, daß ich den hiesigen, eben vollendeten großen RedoutenSaal im TheaterGebäude, von einem löbl. Magistrat dieser königl. Freystadt auf drey Jahre in Pacht genommen habe.

Dieses Locale ist von Seite der hiesigen löbl. VerschönerungsCommission mit einem Aufwand an architektonischer Schönheit, Pracht, Luxus, und reichen Verzierungen so verschwenderisch ausgestattet worden, daß es in Europa wenige seines Gleichen findend in der Oesterreich'schen Monarchie einzig in seiner Art seyn dürfte.

Was mich anbelangt, so werde ich, stolz darauf, die Leitung dieser Anstalt erhalten zu haben, Alles anwenden, um durch die mir obliegenden Arrangements dem Ganzen noch mehr Glanz zu verleihen. Ich glaube, mir schmeicheln zu dürfen, schon früher kleine Proben meines Geschmacks in dieser Stadt abgelegt zu haben, worüber sich selbst öffentliche Blätter günstig aussprachen; und die Frucht unermüdlichen Nachdenkens, so wie die Benützung eingesehener grosartiger Vorbilder, läßt mich mit Zuversicht hoffen, dem hochverehrten Publikum etwas besonders Ergötzliches und Uiberraschendes bieten zu können. Die überaus prachtvolle Credenz soll in jeder Hinsicht keinen Wunsch unbefriedigt lassen, und wird unter meiner persönlichen Leitung stehen. — Das Orchester, das alle früher hier gehörten an Qualität und Qantität übertreffen soll, wird Alles aufbieten, um durch neue, eigens hiezu bestellte TanzCompositionen, von den anerkanntesten und beliebtesten Tonsetzern, das Tanz- und Musikliebende Publikum auf's heiterste zu vergnügen. Hr KunstHändler Tomala, dessen eigene MusikKenntniße, so wie seine Verbindung mit den vorzüglichsten Compositeurs und Musikern, die beste Bürgschaft für dessen Beruf leisten, wird die Besorgung der Musik übernehmen. — Die überaus reiche und zweckmäßig vertheilte Beleuchtung wird in allen Sälen eine eben so imposante als glänzende Augenweide gewähren. — Die vortrefflich eingerichteten Garderobe-, Masken-, und Damen-ToilettenZimmer werden allen Erwartungen auf's Vollkommenste entsprechen. — Auf alle anderen nur irgend erforderlichen Bequemlichkeiten, so wie vorzüglich auf die Aufrechthaltung der Ordnung, wird nicht minder besondere Aufmerksamkeit verwendet werden. Schon das mit allen nur erdenklichen Zugehörungen versehene Locale vermißt nichts, was zum Vergnügen und zur Gemächlichkeit des Publikums dienlich wäre.

So ausgestattet, wird der Saal am Sonntag den 13. Januar 1833 zum erstenmal eröffnet werden, wozu ich meine ergebenste Einladung hiemit zu machen mir die Freyheit nehme. — Der Eintrittspreis ist an den drey vorhergehenden Tagen, und am Balltag bis 12 Uhr Mittags, 1 fl 20 kr C. M.; und an der Cassa 1 fl 30 kr C. M. — Billete sind zu haben in Pesth in meiner Conditorey auf dem ServitenPlatz, und in Hrn Carl Emerling's Koffeehause „Zum König von Ungarn"; in Ofen aber in der SpecereyHandlung des Hrn Jacob Groß nächst der Brücke, und des Hrn Joh. N. Haller in der Festung.

Der Anfang des Balles ist um 9 Uhr. — Die Einfahrt der Wagen geschieht im TheaterGäßchen, und die Abfahrt in der großen BruckGasse.

Pesth, Ende December 1832. Peter Fischer.

Die k. k. priv. Wiener KammWaaren-Niederlage des Valadier, Vintschger, et Comp.

hat die Ehre, anzuzeigen, daß sie im jezt kommenden Debrecziner Markt alle Gattungen nach dem allerneuesten Wiener und Pariser Geschmack fabricirte KammWaaren von Schildkröte, Horn, und Elfenbein zu den möglichst billig festgesetzten FabriksPreisen verkauft.

Die Niederlage der neu errichteten

Schnupftabak-Fabrik des Ignatz Schwindler

in Pesth ist in der großen BruckGasse, Nro 636, unter dem Schilde „Zur TabakPlantage", und erzeugt zu möglichst billigen Preisen die vorzüglichsten Sorten Schnupftabake, nämlich: Wiener-SchwarzBeitz, und Galizier. Die hier genannten zwey Gattungen werden echt, und ganz nach der Haimburger TabakFabriksArt fabricirt. — Auch ist allda echt der angenehme, kräftige Kaschauer-, Türkisch Rosen-, Galizier-, Holländer-Rappé und Warasdiner Schnupftabak zu bekommen. — Ingleichen kan man mit mehreren Sorten guten und leichten Rauchtabaken, den besten wohlriechenden Cigarren von eigenem Erzeugniß, und mit den modernsten RauchRequisiten nach beliebiger Auswahl bedient werden.

Anzeige, betreffend die Lotterie von Roguzno und Nizniow

Bei der am 27. November d. J. stattgefundenen Ziehung der Lotterie von Roguzno und Nizniow hat die Herrschaften, oder 30,000 Stück Ducaten, der Hr Christoph Sztankovics, Kaufmann in Agram, mit dem Loos Nro 169844 gewonnen; — der zweyte auf das Loos Nro 26616 gefallene Treffer, von 5,000 Stück Ducaten, ist von einer Gesellschaft in Wien; der dritte, von 1,000 Stück Ducaten, auf Nro 6310 bei Hrn Adamovich in Groß-Becskerek gemacht worden.

Von den beiden großen Treffern der rothen FreyLoose hat denjenigen von 10,000 Gulden W. W. Hr Joseph Schmalzer, Kaufmann in Carlstadt, mit dem Loos Nro 72332 gemacht, und der andere von 1,000 Gulden W. W., ist auf das an Hn Haas in Moor bei Stuhlweissenburg gegangene Loos Nro 164906 gefallen.

Pesth, 21. Dec. 1832. J. S. Friedrich Liedemann.

PromessenLoose

zur Ziehung am 1. März 1833, des k. k. Anlehens vom Jahr 1820, wobei 10,400 Treffer 1,969,450 fl Conv. Mze gewinnen, sind

Promessen auf ganzen Gewinn à fl 15 C. Mze
Promessen auf halben Gewinn à fl 7½ dto
GewinnstAntheile ohne Abzug à fl 3. 4. 6.

bei Unterzeichnetem zu haben in Pesth, ServitenPlatz im Gräflich Telekischen Hause.

Paul Szekrényesy.

ConcursAusschreibung. Bei dem k. k. Zoll- und DreyßigstAmte in Carlowitz ist die EinnehmerStelle erledigt, mit welcher ein Gehalt von 400 fl, die NaturalWohnung, und die Verpflichtung zum Erlag einer dem Gehaltsbetrag gleichen Caution verbunden ist. Die Bewerber um diese provisorisch zu besetzende DienstStelle haben sich über die Kenntniß der Zoll- und DreyßigstManipulation, beider Landessprachen, über ihre bereits geleisteten Dienste, und ihre gute Moralität auszuweisen, und ihre gehörig belegten Gesuche längstens bis zum 31. Januar 1833 im Wege ihrer vorgesetzten Behörde bei dem k. k. ZollgefällenInspectorat in Hradisch einzubringen. Von der k. k. KaalGef. Verwaltung. Brünn, 1. Dec. 1832.

Der so beliebte Lettinger Rauchtabak

ist sowohl in Blättern, als auch geschnitten, Centner- und Pfundweise zu haben: in der Tabak- und PfeifenHandlung „Zum Ungarischen Wappen", auf dem ServitenPlatz Anfangs der HerrenGasse in Pesth, — woselbst auch ein sortirtes Lager aller modernen RauchRequisiten und die Fabriks-Niederlage der ächten Schemnitzer Pfeifen zu finden ist, die niemals durchschlagen, und in größeren Parthien nach dem PreisCourant der Fabrik verkauft werden.

Die löbl. Fürstl. Grazsalkovich'sche GüterDirection

gibt hiemit zu wissen, daß am 23. Januar l. J. die in der Gedellö'er und der Hatvaner Herrschaften befindlichen nachstehenden RegalBeneficien, mittelst öffentlicher in den gewöhnlichen Vor- und NachmittagsStunden zu Gedellö in der DirectionsKanzley abzuhaltenden Licitation von Georgi d. J. an auf drey nacheinander folgende Jahre den Meistbietenden verlassen werden, und zwar:

Zu Pesth das „GreifenWirthshaus"; das Vecséser, Kiss-Bager, Kiss-Ujfaluser, Dunakeszer EinkehrWirthshäuser, und das Uj-Hartyáner Schankhaus, insgesamt mit Getränken des Pächters, und mit dazu gehörigen Aeckern und Wiesen; das Soroksárer EinkehrWirthshaus aber, mit einer ganzen dazu gehörigen Session Grund, auf HerrschaftsGetränken-Schank.

Fleischbänke: zu Kerepes, Csömör, Csik-Tarcsa, Soroksár, Vecsés, Issaszegh, Dány, Bagh, Hevéz-Györk, Zsidó, Kiss-Ujfalu, Szöd, Uj-Hartyán, Eörkény, Kakucs, Boldogh, Aptz, Fancsal und Lörinczy.

Branntweinhäuser, mit Brennerey und Branntweinschank: zu Kerepes, Csik-Tarcsa, Vecsés, Etser. Issaszegh, Hevéz-Györk, Kiss-Ujfalu, Boldogh, Aptz, und Lörinczy.

Branntweinhäuser, mit Branntweinbrennerey, eigenem Wein- und BranntweinSchank: zu Csömör, Dány, Szöd, und Fancsal.

WasserMühlen: in Szöd-Rákos, Szöd, Hatvan, Lörinczy, und Szántó.

Bei dieser Gelegenheit wird auch die im Eörkényer Hotter befindliche sogenannte Göböly-Járás 4,000 Joch betragende, in einem Körper bestehende Puszta, samt dazu gehörigen Aeckern und Wiesen, von Georgi d. J. auf sechs nacheinander folgende Jahre Versteigerungsweise den Meistbietenden hintangegeben.

Es werden somit alle diejenigen, die von obenbemeldten Nutznießungen etwas zu erlangen wünschen, am bemeldten Tag und Ort mit den zur Licitation üblichen Vorkehrungen versehen, anmit geziemend eingeladen.

Kundmachung.

Die zur Verhandlung der Verlassenschaft des am 21. November l. J. zu Neusatz verstorbenen Bácser Gr. n. un. Bischofs v. Gedeon Petrovics von Seiner Excellenz, dem Hochwürdigsten Herrn Erzbischof und Metropoliten zu Karlowitz Stephan v. Stratimirovics angeordnete Deputation macht hiemit bekannt: daß zur Veräußerung der zu derselben Verlassenschaft gehörigen Pferde und Kühe der 24. Januar, der Pretiosen aber und Mobilien der 18. März 1833 und die nachfolgenden Tage als Licitations-, endlich der 2. Mai 1833 und die nachfolgenden zur Convocation der etwanigen Gläubiger dieser Verlassenschaft als Liquidations-Termin festgesetzt worden ist. An ersteren belieben die Kauflustigen in der bischöflichen Residenz allda früh von 9 bis 12 und Nachmittag von 3 bis 5 Uhr zu erscheinen; auf den lezteren aber werden hiemit alle jene vorgeladen, welche an der gedachten Verlassenschaft irgend eine Forderung zu haben vermeynen, um solche vor der erwähnten in der genannten Residenz abzuhaltenden Deputation gehörigermaßen auszuweisen: widrigenfalls die Verhandlung der Verlassenschaft abgeschlossen und die Gläubiger genöthigt seyn werden, ihre Forderungen im Rechtswege zu verfolgen. Neusatz, 21. December 1832.

Bei

Bei Herrn Mathias Kuschela,
bürgl. SeifensiederMeister in Pesth, KönigsGasse, Haus Nro 1248, ist abermal eine Parthie ächter Auscher und Saatzer Hopfen von den Jahren 1828, 1829, und 1830 um billige Preise zu haben. Pesth, 22. Dec. 1832.

Jacobus Szaller empfiehlt den pl. t. Herren
seine physikalischen Instrumente, welche von Seite der kön. Universität zu Pesth approbirt und diplomirt wurden. Jedes seiner Instrumente zeigt sehr empfindlich. So muß eine ächte Wage 2 Dr. 30 Gr., 2 Dr. 15 Gr., 1 Dr. 15 Gr., die Länge 3½, 4½ Zoll ausweisen, und an diesen Zeichen erkennbar seyn. Wo sie nicht so sind, da fehlt es an der nöthigen Vorbildung, und man nennt sie empirische Instrumente. Obgenannter hat bezüglich auf die Instrumentenkunst, um sich darin zu vervollkommnen, eigens die medic. chirurgischen Wissenschaften studirt, und er empfiehlt seine Wein-, Most-, Geist-, Tokayer, Ausbruch-, Bier-, Essig-, Syrup-, Zucker-, Milch-, GerbeStoff-, Lauge- und SalpeterProbeWagen. Auch corrigirt er diejenigen, welche aus dem Maaßstab getreten sind, oder einen physisch-chemischen Fehler an sich tragen. Wohnt in Pesth, Hatvaner Gasse, im Baron Horváthschen Hause.

Von Seite des GrundbuchsAmtes der k. Freystadt Pesth
wird kund gemacht, daß die in der Inneren Stadt, MüllnerGasse, Nro 117, in der Leopoldstadt, KrametsvogelGasse Nro 45 liegenden Hrn Franz Hüblischen Häuser, wie auch dessen hinter der türkischen Schildwache Nris 265 und 291 befindlichen, aus 5 Joch bestehenden Äcker, dann auf dem Rákos mit NN. $\frac{14}{11}$ u. $\frac{26}{21}$ bezeichnete Wiesen, auf gerichtliche Anordnung am 9. Januar 1833 im gedachten Amte früh um 9 Uhr werden licitando verkauft werden. Pesth, 6. Dec. 1832.

Den 16. März 1833

wird die Ziehung der Lotterie der Herrschaften

Schneeberg und Laas

vorgenommen werden.

Dem Gewinner dieser schönen Herrschaften wird dafür ein

AblösungsSumme von 250,000 fl W. W. angebothen.

Die 14,667 Geldgewinnste

betragen außerdem 290,000 fl Wiener Währung.

Die sämmtlichen 14,668 Gewinnste bestehen

aus Treffern von

Gulden 250,000, 25,000, 20,000, 15,000, 11,000, 10,000, 7,500, 7,000, 6,000, 5,000, 4,500, 4,000, 3,000, 2,500, 2,000, 1,000, 500, 250, 200, 100 ꝛc.

welche zusammen Gulden **540,000** W. W. gewinnen müssen.

Jedermann, der zehn Stück rothe Lose, welche in der Vorziehung und Hauptziehung mitspielen, auf ein Mahl abnimmt, erhält ein gelbes Gratis-Gewinnstlos unentgeldlich, so lange deren noch vorhanden sind.

Die grünen Gratis-Gewinnstlose sind bereits vergriffen.

Bey Abnahme von zehn Stück schwarzen, bloß in der Hauptziehung mitspielenden Losen, wird jedoch nur ein gewöhnliches schwarzes, mit einem Stämpel versehenes Los, als Freylos verabfolgt.

Die Unterzeichneten halten es für ihre Pflicht, die Herren Los-Abnehmer darauf aufmerksam zu machen, daß der größte Theil der 80,000 rothen Lose zu 5 fl C. M., welche in der Vorziehung und Hauptziehung mitspielen, und auf die Gratis-Gewinnstlose Anspruch haben, bereits verkauft ist, und dieselben einzuladen, sich

mit den nöthigen rothen Losen baldigst zu versehen, indem, dem günstigen Fortgange der Lotterie nach zu urtheilen, binnen Kurzem der Fall eintreten dürfte, daß keine rothen Lose mehr zu haben seyn werden.

Der kleinste gezogene Treffer der Vorziehung ist 50 fl W. W., und jener der Hauptziehung 25 fl W. W.

Das rothe Los für die Vorziehung und Hauptziehung kostet 5 fl Conv. Münze.

Das schwarze Los für die Hauptziehung allein 4 fl. Conv. Münze.

Die Lose sind in Wien bey dem unterzeichneten Großhandlungshause in der Singerstraße, im eigenen Hause Nr. 894, so wie in den vorzüglichsten Städten der Monarchie zu haben;

in Pesth auf der Schreibstube des Großhändlers J. S. Friedrich Liedemann, und in der Schnitthandlung des F. B. Liedemann et Comp. „zur schönen Ungarin."

Wien am 1. December 1832. Dl. Coiths Sohn et Comp.

Kundmachung. In Folge eines verehrten Erlasses der hochl. k. k. StudienHofCommission vom 21. Sept. l. Nro $\frac{5245}{1021}$ wird abermals bis zu Ende Januar 1833 ein Concurs zu der Stelle eines ReligionsLehrers gr. n. un. Ritus für die gr. n. un. Schüler der höheren ElementarSchule zu Cattaro eröffnet. Dieser Stelle, der vorhin nur 200 fl C. M. zugesagt wurden, ist von Sr k. k. Maj. mittelst allerhöchster, am 4. Juni l. J. erfolgten Resolution ein Gehalt von jährlichen 300 (dreyhundert) Gulden C. M. gnädigst angewiesen. Die ConcursualPrüfung wird am 3. Februar 1833 abgehalten, sowohl bei dem hochw. gr. n. un. Ordinariat in Sebenik, von welchem zugleich die betreffenden Fragen bestimmt werden, als auch bei den hochw. Ordinariaten desselben Ritus zu Carlowitz, Carlstadt, Pakratz und Ofen. — Diejenigen, welche die erwähnte Stelle zu erhalten wünschen, müssen, was sich von selbst versteht, Priester des gr. n. un. Ritus seyn, und haben ihre Bittschriften an die ProtokollsAemter der hochw. Consistorien zu Carlowitz, Carlstadt, Pakratz und Ofen, oder des k. k. Dalmatischen Guberniums, von wo sie dem hochw. Ordinariat gr. n. un. Ritus zu Sebenik überschickt werden, einzusenden. Die Gesuche müssen in italienischer oder illyrischer Sprache geschrieben und mit italienischer Uibersetzung versehen seyn, in welcher mit authentischen Zeugnißen zu erproben sind: der Name und Zuname des Bittstellers, dessen Alter, Stand, Geburtsort, Vaterland, seine Religion, seine mit welchem Fortschritt erreichten Studien, und besonders jene der Pädagogik und der Katechetik; die von ihm bisher bekleideten Aemter, seine Dienstjahre, Sprachenkenntniße, insonders der illyrischen und italienischen; auch muß beigelegt seyn ein Zeugniß des betreffenden Ordinariats über des Bittstellers Fähigkeit, Verwendung und Moralität. Gegenwärtiges wird kund gemacht in allen Bezirken Dalmatiens, und in den Diöcesen der obenerwähnten 4 Ordinariate. Vom k. k. Gubernium in Dalmatien. Zara, 24. Oct. 1832. Joseph Rossi Sabattini, GubernialSecretär.

Von Seite des GrundbuchAmtes der k. Freystadt Pesth wird kund gemacht, daß das in der Franzstadt an der Üllöer Straße Nro 532 liegende Paul Nenovits'sche Haus samt den dazugehörigen Hausstellen auf gerichtliche Anordnung am 9. Januar 1833 in gedachten Amte früh um 10 Uhr licitando wird verkauft werden. Pesth, 14. Dec. 1032.

Kundmachung. Auf Anordnung Einer hochl. k. Ung. Hoffammer wird kund gemacht, daß das der k. Freystadt Kaschau angehörige Miszloka'er Bräuhaus, samt dem damit verbundenen Rechte, im Wege öffentlicher Licitation am 16. Januar 1833 dem Meistbietenden auf 6 Jahre in Pacht gegeben werden wird. Diejenigen, welche in dieser Beziehung die erforderlichen Eigenschaften besitzen, haben sich am 16. Januar 1833 zur diesfälligen Licitation auf dem Rathhause besagter k. Freystadt, mit 131 fl C. M. Reugeld versehen, in den gewöhnlichen VormittagsStunden einzufinden.

Nro 3.

Vereinigte Ofner Pester ZEITUNG.

Donnerstag (Mit k.k. allergn. Freyheit.) 10. Jan. 1833.

Jan. 5., 6., 7., 8. Bar. fortwährend sehr hoch (über 28 Grad); fast immer dichter Nebel; die heftigste Kälte, und sehr unfreundlich. — 9 früh 7 Uhr: Noch kälter. Minder neblig.

Ofen. Das DonauEis hat sich am 5. d. um 9 Uhr früh hier gestellt. Der Nebel gestattete nicht, die Tüchtigkeit der Eisdecke für die Passage sogleich zu erproben; aber Tags darauf fand diese bereits an mehreren Stellen lebhaft Statt, und nun ist die Communication auch für schwere Waaren-Transporte im vollen Betrieb.

Preßburg, 4. Jan. Die Resultate verschiedener bisheriger Berathungen in den Ständischen CircularVersammlungen wurden nun von den HH. CircularNotären in Entwürfe zu Nuncien, Behufs der reichstäg. Verhandlungen, redigirt, und vorgestern bereits der Dictatur übergeben. Dasselbe ist mit einer allerunterthänigsten Repräsentation an Se Majestät, imbetreff der in den königl. Propositionen ausgesprochenen Anordnung wegen des ersten Punctes in den zu discutirenden Operaten, der Fall.

Wien, 3. Jan. Bei der gestern in Folge des allerhöchsten Patents vom 21. März 1818 vorgenommenen 84. Verlosung der älteren Staatsschuld wurde die Serie Nr 443 gezogen. Sie enthält böhmisch-ständische Aerarial-Obligationen, im gesamten Capitals-Betrag von 1,316,775 fl 9¾ kr, und im ZinsenBetrag, nach dem herabgesetzten Fuße, von 25,555 fl 28½ kr.

Laut Ausweis von Seite der Buchhalterey der priv. Oesterr. Nat.Bank, in der heut. Wiener Ztg, verblieben mit 31. Dec. 1832 Einlösungs- und Anticipations-Scheine 31,297,738 fl im Umlauf. (Am 30. Juni 1832 betrug dieser Umlauf 33,970,713.)

Petersburg, 22. Dec. Eine kaiserl. Verordnung bezieht sich, in Betracht des zunehmenden Verfalls der römisch-katholischen Klöster, wegen sich stets vermindernder Zahl der Profeßthuenden, auf die Verminderung der Zahl besagter Klöster im russischen Reiche. Bei dieser Gelegenheit wird Folgendes gesagt: „Wie übermäßig die Anzahl dieser Klöster im Vergleich zu den Bedürfnißen der Kirche und zur röm.-kathol. Bevölkerung ist, ergibt sich von selbst, wenn man bedenkt, daß bei einer Bevölkerung von kaum 2,500,000 Seelen, jezt ungefähr 300 Klöster existiren, folglich ein Kloster auf 8,000 Einwohner beiderley Ge-

schlechts. Das Uibermaaß der kathol. Klöster wird noch auffallender, wenn man deren Anzahl mit der griechisch-russischen vergleicht, deren es überhaupt nur 356 auf 35,000,000 und mehr Einwohner von der herrschenden Religion, gibt.“

Frankfurt, a. M. Die leztens mitgetheilte preuß. Erklärung vom 6. Dec. ist bereits durch die Deutsche BundesVersammlung publicirt.

Haag, 28. Dec. Depesche des Gen. Chassé an den GeneralDirector des KriegsDep. „Hauptqu. in der Citadelle von Antw., 24. Dec. „Die sich mit jedem Tag häufenden Schwierigkeiten, den mir anvertrauten Posten länger mit Ehre zu behaupten, haben mich sehr wider meinen Willen genöthigt, mit dem Feind in Unterhandlung zu treten. Die Strapatzen und Entbehrungen, welche meine Truppen seit 3 Wochen zu erdulden hatten, sind unbeschreiblich und haben die Kräfte der Besatzung gänzlich erschöpft. Dazu kommt, daß das Flußwasser durch das Ablaufen des Wassers in den Gräben, in den Brunnen dergestalt geschwunden ist, daß man sich das unumgänglich nöthige Trinkwasser nur mit größter Mühe verschaffen kan; und um das Unglück voll zu machen, sind die beiden lezten noch übrigen Brunnen in verflossener Nacht durch die feindlichen Bomben zerstört worden. Alle bombenfeste Orte sind ganz zu Grunde gerichtet, so daß die Soldaten, inmitten des gräßlichsten Bombardements, in den Poternen (Schlupfthüren), in den Communicationen und Gallerien dergestalt auf einander gedrängt sind, daß sie fast nicht einen Augenblick Ruhe haben. Das bombenfeste Spital, in dem sich die verwundeten und amputirten Soldaten befinden, die ihres Zustandes halber nicht transportirt werden können, droht mit jedem Augenblick einzustürzen, und die darin liegenden Unglücklichen unter seinen Trümmern zu begraben. In der linken Face der Bastion Nro 2 hat der Feind eine Bresche von 80 bis 100 Metres eröffnet, die den Graben beinahe bereits zur Hälfte ausgefüllt hat. Die Descente in den Graben ist bewerkstelligt, und der Feind braucht nur seine Mine springen zu lassen, um die Contrescarpe in den Graben zu stürzen und Sturm zu laufen. Aus allen diesen Gründen habe ich, die Unmöglichkeit einsehend, einen Sturm abzuschlagen, und in Berücksichtigung, daß, wenn ich ihn tollkühn erwarten wollte, der ganze bisher erworbene Ruhm verloren gehen könnte, dem M. Gerard Vorschläge gethan, mir freyen Abzug zu bewilligen, und mich geneigt gezeigt, die Räumung, welche er am 30. Nov. begehrt hatte, zu bewerkstelligen. Nachdem der Marschall dieß verweigerte, und ich den ganzen Tag darüber parlamentirt hatte, habe ich endlich, in Uibereinstimmung mit dem Vertheidigungsrathe, die Capitulation abgeschlossen, wovon ich hier eine Abschrift beizulegen die Ehre habe. Ich habe mich, mit einigen meiner Officiere, als Kriegsgefangen angeboten, unter der Bedingung, daß man den übrigen Theil der Besatzung frey nach den nördlichen Provinzen abziehen lasse; aber alles vergebens.“ (Das Folgende betrifft den ZusatzArtikel. S. Paris, dann heißt es): „Dieß ist der unglücklichste Tag meines Lebens; ich hätte meine Laufbahn lieber durch einen ruhmvollen Tod geendiget; es ist mir aber nicht gestattet gewesen. Bei

ersterer Gelegenheit werde ich die Ehre haben, Eur. Exc. diejenigen nahmhaft zu machen, welche sich bei dieser unglücklichen Belagerung am meisten ausgezeichnet haben, um deren Namen zur Kenntniß Sr Maj., unsers erlauchten Monarchen, zu bringen." (Unterschrift.)

Königl. Beschluß: „Wir Wilhelm ꝛc. Indem Wir Unserm Gen. der Inf. Baron Chassé, bei dem Anlaß, wo er sich als OberCommandant der Citadelle von Antw., nach einer ruhmvollen Vertheidigung dieses Platzes gegen eine überlegene französ. Armee genöthigt sieht, sie zu übergeben, und in seiner Person sämtlichen Officieren und Soldaten der tapferen Besatzung ein vorläufiges, aber öffentliches, Zeugniß Unserer Zufriedenheit und Unseres Dankes für den Muth, die Ausdauer und den Patriotismus, wovon sie, Trotz den größten Strapatzen und Entbehrungen, während einer langen und sehr strengen Belagerung Beweise gegeben haben, ertheilen wollen, haben Wir, in Erwartung der besonderen Berichte, in Folge deren Wir Uns vorbehalten, das Verdienst der Offitiere und Soldaten, welche sich ausgezeichnet haben, fernerweit zu belohnen, für gut befunden und beschlossen, durch Gegenwärtiges Unserem Gen. d. Inf. B. Chassé, Commandeur Unseres milit. Wilhelms-Ordens, das Großkreutz des gedachten Ordens zu ertheilen. Haag, 25. Dec. 1832. Unterz. Wilhelm."

Auch erließ besagter Gen.Director des KriegsDeparts (de Cerens) an Gen. Chassé ein Schreiben, worin es heißt: .. „Se Maj. haben mich beauftragt, Ihnen folgende Mittheilung zu machen: Se Maj. nehmen die Capitulation, so wie sie geschlossen worden ist, nicht an; aber der König hat mir neuerdings den angenehmen Auftrag ertheilt, Ihnen bei diesem Anlaß die feyerliche Versicherung zu wiederholen, daß das Betragen Eur. Exc. und der tapferen Besatzung der Citadelle von Antwerpen, während der ganzen Dauer der Vertheidigung dieses Platzes, weit entfernt, irgend etwas zu wünschen übrig zu lassen, den vollständigen Beifall Sr Maj. verdient hat; daß diese Vertheidigung in allen Puncten der gerechten Erwartung des Königs entsprochen hat; daß Se Maj. während der ganzen Dauer der Belagerung, unablässig den lebhaftesten Antheil an dem Schicksal so vieler Tapferen, die dort ihr Blut für's Vaterland vergossen haben, genommen, und aus Ihrem lezten Berichte mit Rührung die zahllosen Entbehrungen und Strapatzen vernommen haben, welche die tapfere Besatzung so lange mit Ergebung ertragen hat." — Und bezüglich auf die vorbemeldte Ordensverleihung heißt es in diesem Schreiben: „Diese Auszeichnung wird ohne Zweifel einen doppelten Werth für Eure Excell. haben, wenn ich Ihnen sage, daß Se Maj., in meinem Beiseyn, Ihre eigene Decoration von der Brust genommen und mir mit dem Bande und den Diamanten, die vom König selbst noch kürzlich bei einer Feyerlichkeit getragen worden, übergeben haben, um diese Insignien Eurer Exc. von Seite Sr Maj. zu senden."

Brüssel, 25. Dec. Da die Cholera hier nun gänzlich verschwunden ist, so hat der hiesige Erzbischof die Dispensation, die er für die Cholera-Dauer bewilligte, wieder zurückgenommen.

Antwerpen, 26. Dec. (Aus dem

„Phare“, einem Antwerp. Blatt, das aber, wie eine Berliner Ztg sagt, das unzuverläßigste unter allen belgischen Blättern ist.) „Der König traf am 24. d. hier ein. Gestern Nachmittag untersuchte er den neuen auf dem Glacis des Mechelner Thores aufgestellten Mörser; dann besichtigte er alle Trancheen. Die Besatzung der Citadelle hat am 24. um 4 Uhr die Waffen auf dem Glacis in die Hände der Franzosen niedergelegt, nachdem sie vor ihnen vorüberdefilirt hatte. Ein französ. Regiment war in Reihe und Glied, während die Holländer defilirten. Diese streckten ihre Waffen in Gegenwart des M. Gerard, der französ. Prinzen und mehrerer Generale, die von einem glänzenden Stabe begleitet waren. Die Musik der Franzosen spielte, während die Holländer mit klingendem Spiele vorüberdefilirten. Der holländ. Oberst Favauge ging an der Spitze der Besatzung. Jedes Bataillon legte, nachdem es defilirt hatte, seine Waffen in Bündel zusammen und kehrte dann in die Citadelle zurück. Diese Ceremonie ging auf dem Glacis zwischen der Lunette von Kiel und der Lunette von St. Laurent vor sich. Fünf Feldstücke mit ihren Artilleristen haben gleichfalls defilirt. Das größte Stillschweigen herrschte in den Reihen der Franzosen. — Hierauf statteten M. Gerard und die Prinzen dem Gen. Chassé, der seit zehn Monathen krank ist, einen Besuch ab. Alles, was der General zu thun im Stande war, um sie zu empfangen, war, daß er seine Uniform anzog. Die holländ. Officiere haben ihre Degen behalten. — Die Herzoge v. Orleans und Nemours besuchten die Verwundeten der Citadelle und spendeten ihnen Worte des Trostes. Man schlägt den TotalVerlust an Todten und Verwundeten in der Citadelle auf 800 Mann an. Alles war in der Festung zerstört und die Holländer bivouakirten mitten in ihren Trümmern. — 800 Franzosen sind in den noch übrigen Casernen und Casematten der Citadelle untergebracht.“

Das „Journal d'Anvers“, eine andere Antwerp. Ztg, vom 26. Dec. sagt: „Allgemein war der Unwille, mit dem die Beleidigungen aufgenommen wurden, die den holländischen Gefangenen widerfahren sind. Der König, die französischen Officiere und Soldaten haben ihren Kummer darüber nicht verhehlt. Uibrigens sind diese Excesse den Einwohnern unserer Stadt fremd; sie sind das Werk einer irregeleiteten und durch beschränkte politische Leidenschaften aufgeregten Menge. Unser Volk ist gut und moralisch, es folgt dem ewigen Gesetze des Christenthums, welches verzeihen und das Unglück achten heißt. Unsere Regenz hat folgende ihr zur Ehre gereichende Proclamation erlassen: „Mitbürger! Bei allen civilisirten Völkern sind die Gefangenen heilig; ein entwaffneter Feind ist kein Feind mehr. Dennoch haben einige irregeleiteten Personen sich heute erlaubt, die Gefangenen zu beleidigen. Laßt uns nicht Grund zu glauben geben, daß die Gesinnungen, welche dieselben zu diesem Verfahren angetrieben haben, die der Bewohner einer wegen ihrer Menschlichkeit so hochgestellten Stadt wären. Mitbürger! Möge der Tag unserer Befreyung ein Tag des Vergessens selbst für die seyn, welche in ihren innigsten Interessen verletzt worden sind. Möge es unter uns nur noch Freunde drr Ordnung geben! mögen alle unsere Bemühun-

gen nur dahin streben, die Wohlfahrt des Vaterlandes zu befestigen!"

Vom 24. Dec., ebendass. Journal. „Nach zwey Jahren einer zwischen Angst und Schrecken getheilten Existenz ist unsere Stadt endlich frey. Diese Wohlthat haben wir Frankreich zu danken; laut sprechen wir dieß aus; wir versichern dasselbe im Namen aller unserer Mitbürger unsrer unvergänglichen Dankbarkeit. Nie werden wir vergessen, daß, der Erhaltung unseres Herdes willen, die Franzosen ihr Blut geopfert, Mühen und Gefahren ertragen haben, die sie umgehen konnten. Ihren Sieg krönt nicht bloß der Ruhm, auch die Menschlichkeit. — Wir müssen ehrenvoll auch der Militärs unserer Armee gedenken, welche, da sie nicht activ bei den BelagerungsArbeiten wirksam seyn konnten, dennoch an deren Gefahren Theil genommen, und die Verwundeten aus den Trancheen nach dem Hospital getragen haben. — Die aus Antwerpen Geflüchteten kehren schaarenweise jezt wieder zurück. Von allen Seiten gießt man aus den Bodenlucken das Wasser herunter, welches zum Schutz gegen die drohenden Feuersgefahren dort aufbewahrt worden war, und welches jezt nicht mehr nöthig ist. Auch die Kellerlöcher werden wieder frey gemacht. Kurz die Stadt hat wieder einen Anschein von Bewegung und Leben, an den wir nicht mehr gewohnt waren. — Als die holländ. Soldaten sich zum erstenmal nach abgeschlossenem Waffenstillstande auf den Wällen der Citadelle zeigten, rauchten sie in der größten Seelenruhe ihr Pfeifchen, und sie waren guter Dinge. — In der Citadelle hat man 1 Million Patronen und ungefähr 2,000 Centner Pulver gefunden."

Uiber die Versuche, mit dem öfter erwähnten gigantischen Mörser (von dem nun die französischen Berichte sagen, daß man seiner nicht bedurft haben würde) meldet man Folgendes: „Der Mörser wiegt 15,000 Pfund, die Bombe 1,000 Pfund. Es ist eine Hohlkugel, deren Wände 3 Zoll dick sind, und die mit 100 Pfund Pulver gefüllt wird. Man hat allmählig die Ladung, mit der man sie geworfen, verstärkt, und dieselbe von 2 Pfund auf 16 Pfund gesteigert; bei der lezten Ladung flog die Bombe 1,340 Metres, oder ungefähr 1,900 Schritte weit. Die Ladung kan bis auf 32 Pfd verstärkt werden. Bei den ersten Schüßen platzten die Bomben häufig, indessen wurde diesem Uibelstande leicht abgeholfen. Die Wirkungen bei'm Aufschlagen der Bombe sind furchtbar; kein Gewölb vermag ihr zu widerstehen, keine Casematte ist fest genug dagegen. In gewachsener Erde schlug sie 5 bis 7 Fuß tief ein, und sie glich dann bei'm Zerspringen einer förmlichen Mine."

Antwerpen, 29. Dec. Es soll vom Kriegsminister M. Soult im französ. Hauptqu für die NordArmee der Befehl angelangt seyn, sogleich nach Frankreich zurückzumarschiren, und dort dieselben Stellungen, welche sie vor dem Einmarsch in Belgien inne hatte, wieder einzunehmen. Man glaubt die Armee werde bis 8. Jan. nach Frankreich zurückgekehrt seyn. König Ludwig Philipp wird sie in Lille empfangen, und die wohlverdienten Belohnungen an sie vertheilen. — Ein Angriff gegen die Forts von Lillo und Liefkenshoek, ohne KriegsMarine, bietet in dieser Jahreszeit zu große Schwierigkeiten dar, und es ist nicht wahr-

scheinlich, das er von der französ. Armee versucht werden wird. Die gefangenen BesatzungsTruppen werden als Geißeln für die Uibergabe dieser Forts zurückbehalten, und nach Frankreich instradirt; sie brechen in Colonnen von 1,000 Mann auf, jede von einer Brigade der französ. Armee escortirt. — Die Kranken und Verwundeten der französ. Armee nach Frankreich zu transportiren macht man heute den Anfang.

London. Bis 22. Dec. waren in London gegen 300 Wahlen (also noch nicht die Hälfte) für's neue Parlament bekannt. — Am 25. Dec. wußte man in London bereits von der Capitulation Antwerpen's.

Aus Oporto fortwährend schlimme Nachrichten für D. Pedro's Sache.

Paris. Der Mon. vom 26. Dec. enthält den Bericht des M. Gerard an den KriegsMinister, dat. 23. Dec. 1832, 11 Uhr Nachts, betreffend die Capitulation der Antw. Citadelle. „Diese Bedingungen" heißt es in dem Bericht, „sind erst nach lebhaften und großen Debatten von dem Befehlshaber der Citadelle angenommen worden."

Capitulation, abgeschlossen 2c. Art. 1.) Der Gen. der Inf. Baron Chassé wird dem M. Grafen Gerard die Citadelle von Antwerpen, die Position von Tete de Flandres, die Forts Burght, Zwyndrecht und Austerweel in ihrem dermaligen Zustande nebst dem Geschütze, dem Kriegs- und MundBedarf, mit Ausschluß der im Art. 3 erwähnten Gegenstände, übergeben. Art. 2.) Die Besatzung wird mit allen KriegsEhren ausrücken, die Waffen auf dem Glacis niederlegen, und kriegsgefangen seyn. Der M. Gerard macht sich jedoch anheischig, selbe allsogleich, nachdem Se Maj. der König von Holland die Uibergabe der Forts Lillo und Liefskenshoek befohlen haben wird, an die Gränze von Holland zurückgeleiten zu lassen, wo ihnen die Waffen wieder zurückgestellt werden. Der M. Gerard wird zu diesem Behuf unverzüglich einen Officier nach dem Haag abfertigen, und dem Gen. Chassé gestatten, seiner Seits, wenn er es für gut findet, einen Officier dahin abzusenden. Art. 3.) Die HH. Officiere werden ihre Degen, die ganze Besatzung ihr Gepäcke, ihre Wagen, Pferde und Effecten behalten, selbe mögen nun den Corps oder den Individuen dieser Besatzung gehören. Einige nicht zur Besatzung gehörige Personen, welche in der Citadelle geblieben sind, werden unter dem Schutze der franzöf. Armee bleiben. Art. 4.) Wenn die Antwort aus dem Haag die Uibergabe des Forts Lillo und Liefkenshoek anordnet, wird die Besatzung entweder zu Wasser oder zu Lande, ganz nach der Wahl des Gen. Chassé, sogleich nach der Besitznahme besagter Forts nach der Gränze von Holland geführt werden. Art. 5.) Wenn die Besatzung den Landweg einschlägt, wird sie in Einer Colonne marschiren. Dem Gen. Chassé wird es freystehen, Officiere vom Generalstab und KriegsCommissäre vorauszusenden, um auf dem holländischen Gebiet Quartiere zu bestellen. Art. 6.) In dem Fall, daß die der Besatzung gehörigen Wägen und Pferde zur Fortschaffung ihrer Effecten nicht hinreichen sollten, werden ihr Transportmittel verabfolgt werden, deren Kosten sie zu bestreiten haben wird. Dasselbe wird mit den Fahrzeugen geschehen, welche zum Transport der Geräthschaften der Officiere und Beamten der Besatzung erforderlich seyn sollten. Art. 7.) Zum Transport der Kranken, und insbesondere der Verwundeten, werden auf Kosten der holländ. Regierung Boote geliefert werden, um selbe zu Wasser nach Bergen-op-Zoom zu bringen. Die nicht transportablen Kranken werden an ihrer Situation zusagenden Orten, nach wie vor, auf Kosten der holländ. Regierung von Aerzten dieser Nation behandelt werden, welchen bei ihrem Abgang dieselben Vortheile, wie der Besatzung, zu Statten kommen sollen. Art. 8.) Unverzüglich nach der Unterzeichnung gegenwärtiger Capitulation wird die Belagerungs-Armee den Halbmond und das Thor der, der Fronte der Stadt gegenüberliegenden

Courtine von einem Bataillon besetzen lassen. Art. 9.) Die Befehlshaber der Artillerie und das Genie werden den Chefs besagter Corps der französ. Armee in möglichst kurzer Frist die Waffen, die Munition, Pläne ꝛc, welche in Bezug mit den ihnen untergebenen Dienstzweigen stehen, übergeben. Es wird von beiden Seiten ein Inventarium über die übergebenen Objecte aufgesetzt werden. Ausgefertigt im Hauptqu. bei Antwerpen, 23. Dec. 1832. Der Gen.-lieut., Chef des Gen. Stabes, mit Vollmachten des Hn M. Oberbefehlshabers der Nord-Armee versehen: Saint-Cyr-Nugues. — Zusatz Artikel. Die vor Antwerpen stationirte, aus 12 Kanonierbooten bestehende Flottille unter dem Befehle des Obersten Koopman ist in gegenwärtiger Capitulation nicht mit inbegriffen. Unterz.: Der Oberst Auvray. Der Gen. der Inf., Commandant der Citadelle von Antwerpen: Baron Chassé. — Für gleichlautende Abschrift: Marschall Graf Gerard.“

(Vorerwähnte Flottille wurde von den Holländern selbst theils verbrannt, theils versenkt.)

Folgendes Schreiben an den M. Gerard war es, womit sich Gen. Chassé (am 23. Dec.) erbot, zu capituliren: „Da ich glaube, in der Vertheidigung des Platzes, dessen Commando mir anvertraut ist, der KriegsEhre genug gethan zu haben, so wünsche ich dem Blutvergießen ein Ende zu machen. Demzufolge habe ich die Ehre, Herr Marschall, Ihnen anzuzeigen, daß ich geneigt bin, die Citadelle mit den unter meinem Befehle stehenden Streitkräften zu räumen, und mit Ihnen wegen der Übergabe dieses Platzes, wegen der Position der Tete de Flandres, so wie der davon abhängigen Forts zu unterhandeln. Um diesen Zweck zu erreichen, schlage ich Ihnen vor, Herr Marschall, daß das Feuer von beiden Seiten während der Zeit der Unterhandlung aufhöre. Ich habe zwey Oberofficiere beauftragt, diesen Brief Eur. Exc. zu überreichen; sie sind mit den nöthigen Vollmachten versehen, um wegen obbesagter Räumung zu unterhandeln. Genehmigen Sie ꝛc. Unterzeichnet: Chassé.“

Die Herzoge v. Orleans und v. Nemours sind am 28. Dec. Abends 5½ Uhr aus Belgien in Paris eingetroffen.

Das Fräulein v. Kersabiec theilt in einer Nanteser Ztg Folgendes mit über die Hzgin v. Berry im Schlosse zu Blaye: In Folge von Anordnungen eines Adjutanten des KriegsMinisters kan die Herzogin unter dem Couvert des Gouverneurs der Citadelle directe Nachrichten von ihrer Familie und ihren Freunden empfangen, mit dem Vorbehalt jedoch, daß in diesen Briefen nicht die Rede von Politik ist. Bis 7. Dec., dem Tage der Trennung des Fräuleins v. Kersabiec von der Herzogin, hatte sie deren erst 4 bis 5 empfangen, worunter einen einzigen vom Hzg v. Bordeaux, (ihrem Sohn), und zwar von sehr altem Datum. Jede Communication, ausser mit den StabsOfficieren der Citadelle und mit dem Pfarrer von Blaye, war der Herzogin untersagt. Sie beschäftigt sich den Tag über mit weiblichen Hand-Arbeiten und mit Lectüre. Die Zeitungen liest sie mit großem Interesse. Die Gräfin v. Casteja, welche die Stelle des Fräuleins v. Kersabiec bei der Herzogin vertreten sollte, ist noch immer nicht in der Festung zugelassen worden.

Constantinopel, 19. Dec. (Oestr. Beob.) Es ergibt sich, daß die leztens erwähnte Räumung von Konieh durch die Türken, eine vom Großwesir selbst angeordnete, aus der Natur seines Angriffsplanes hervorgehende Maaßregel war. Sobald er seine gesamten Truppen, an 60,000 Mann, in Aksche-

hir vereinigt hatte, brach er nach Konieh auf, während er gleichzeitig durch den Pascha von Trebisond mit 20,000 Mann eine Bewegung über Kaißarieh in die rechte Flanke, und durch Suleiman Pascha mit ungefähr 10,000 Mann eine ähnliche in die linke Flanke des Feindes ausführen ließ. Diese Dispositionen hatten zur Folge, daß Ibrahim Pascha den Angriff in Konieh nicht erwartete, sondern sich in die Defileen des Taurus, in der Richtung nach Karaman warf. Man sieht zu Constantinopel mit jedem Tag Nachrichten von einem entscheidenden Schlag entgegen, und hofft, bei der beträchtlichen Uiberlegenheit an Truppenzahl auf Seite des Großwesirs, daß die Befreyung von Klein-Asien die unmittelbare Folge desselben seyn werde. — Die ägyptische Flotte soll nach Alexandria zurückkehren, um sich auszubessern; die türkische überwintert in den Dardanellen. — Der k. k. ausserordentl. Gesandte und bevollmächtigte Minister, Freyherr v. Stürmer, traf nach langer, und gefahrvoller Fahrt am 10. d. in Smyrna ein, und wird stündlich in Constantinopel erwartet.

Nord Amerika. Die inneren Angelegenheiten von Nord Amerika sind allem Anscheine nach (durch Zwietracht) zu einer höchstwichtigen Krisis gekommen, deren Ausgang sich zwar noch nicht beurtheilen läßt, von der indessen so viel gewiß ist, daß sie das Band, welches die vereinigten Staaten von Nord Amerika zusammenhält, zu zerreissen droht." Und so würden sich die deßhalb früher schon geäußerten Befürchtungen bestätigen.

Am 5. Jan. Mittelpreis (in Conv.M.) der Staatsschuldverschreibungen zu 5pCt 87 5/8. Dto dto zu 4pCt 75 1/4. Darlehen mit Verlos. v. J. 1820: 189; dto v. J. 1821: 128 5/8. WienerStadtBancoOblig. zu 2 1/2 pCt —. BankActien pr Stück 1161 1/2.

Wasserstand der Donau am WasserMaaß in der k. BrunnMaschine zu Ofen: 6. Jan.: 5 Sch., 4 Z., 6 L. — 7. Jan.: 5 Sch., 1 Z., 0 L. — 8. Jan.: 5 Sch., 0 Z., 0 L. — 9. Jan.: 4 Sch., 9 Z., 9 L. (ober 0.)

MarktPreise (in Conv.Münze) der Kornfrüchte im Dec. 1832. (Preßb.Metz.)

Am	Weitzen.	Halbfrucht.	Roggen	Gerste.	Hafer.	Kukur.	Hirsbrey.
28. Arad	138- 108 kr.	96 kr.	84 kr.	60 kr.	42 kr.	66 kr.	— kr.
29. Baja	144- 132 kr.	96 kr.	80 kr.	52 kr.	34 kr.	48 kr.	60 kr.
29. Eszek	162 kr. —	113 kr.	— kr.	82 kr.	38 kr.	72 kr.	— kr.
29. Fünfkirchen	144- 126 kr.	96 kr.	78 kr.	66 kr.	42 kr.	66 kr.	— kr.
29. Kaschau	126- 102 kr.	84 kr.	72 kr.	54 kr.	36 kr.	78 kr.	288 kr.
29. Komorn	132- 124 kr.	103 kr.	68 kr.	67 kr.	54 kr.	83 kr.	— kr.
29. Miskolcz	126- 114 kr.	96 kr.	69 kr.	48 kr.	36 kr.	48 kr.	240 kr.
28. Temesvár	135- 126 kr.	98 kr.	— kr.	48 kr.	35 kr.	54 kr.	— kr.

Pesth, 8. Jan.; bester, mittler, geringer Sorte; Preßb. Metzen; Groschen, W. W.

Weitzen.	— —	133 1/3	120	Gerste.	56 2/3	53 1/3	46 2/3
Halbfrucht.	106 2/3	— —	——	Hafer.	40	37 1/2	36
Roggen.	63 1/3	61 1/3	60	Kukurutz.	69 1/3	66 2/3	60

Eine gut gangbare, schön eingerichtete Apotheke

in einer bedeutenden Stadt Ungarn's ist aus freyer Hand zu verkaufen. Kauflustige, wenn sie im Stande sind, sogleich 4- bis 5,000 fl Conv.Münze zu erlegen, haben sich, mittelst frankirter Briefe, zu wenden an Hrn Friedrich Leyritz, am Franziskaner-Platz in Pesth.

Juren-

Jurende's Pilger für 1833

ist so eben in Hartleben's Buchhandlung in Pesth in der WaitznerGasse den 7 Kurfürsten gegenüber angekommen, und zu fl 2. 36 kr Conventions-Münze zu haben.

Nachricht.

A. M. de Vergani,

Hof- und Leib-Zahn-Arzt

Ihrer Majestät, der Erzherzogin Marie Louise, Herzogin von Parma, Piacenza, und Guastalla, Ihrer kaiserl. Hoheiten der Durchlauchtigsten Erzherzoge Carl, und Joseph Palatin von Ungarn, und Ihrer königl. Hoheiten, des regierenden Herzogs von Lucca, und des Prinzen von Salerno, Mitglied mehrerer gelehrten Gesellschaften, unterhält für Pesth die alleinige Niederlage bei Herrn Johann Bée, SchiffGasse, Nro 632, seiner sehr beliebten Elixir Antiscorbutique (Zahntinctur), Sucre de lait (Zahnpulver), Opiate, schmerzstillenden Balsam und Mastix, fortwährend mit der frischesten und besten Auswahl.

Verkauf.

In der k. k. Landespriv. Krawska'er Wedgewood- und Steingut-GeschirrFabriks-HauptNiederlage zu Pesth, am Anfange der HerrenGasse, dem ServitenKloster gegenüber, im Hause des Hrn Buchhändlers Müller, wird eine Parthie Suppen- und SpeiseTeller von gutem Ausschuße, großer Gattung, hintangegeben, so lange selbe nicht vergriffen ist, und zwar:

das Dutzend, mit blauem Rande, zu 1 fl 8 kr C. M.
dto dto, ganz weisse . . . zu 1 fl — C. M.

Aufforderung an Joseph Gottfried Zwiselen.

Joseph Gottfried Zwiselen, Maler, gebürtig von UnterBoyhingen bei Nürtingen im Königreich Würtemberg, hat sich im Jahr 1828 zu Pesth, in der AltGasse, Theresienstadt, Nro 984 aufgehalten, wohin ihm auf sein Verlangen im Jahr 1829 eine Kiste mit Kleidern zugeschickt wurde. Seither hat derselbe nichts mehr von sich hören lassen, und ein im vorigen Jahre von seinem alten Vater an ihn abgeschickter recommendirter Brief kam uneröffnet über Kaschau an den Absender zurück. Der bekümmerte Vater fordert nun seinen Sohn auf, ihm von seinem gegenwärtigen Aufenthalt schleunige Nachricht zu geben, um sich mit ihm wegen FamilienAngelegenheiten in Correspondenz setzen zu können. Franz Zwiselen in UnterBoyhingen.

Bei Johann Bée, SchiffGasse, Nro 632, in Pesth,

sind zu der am 1. März 1833 stattfindenden 13-ten Ziehung des k. k. Anlehens vom Jahr 1820, in bestmöglichster Auswahl zu haben:

Promessen mit billigstem Abzug von fl 180 C. M.
GewinnstAntheile ohne Abzug.
Compagnie-Spiele mit 5 ganzen Rothschildschen Losen.

Die GesammtGewinnste betragen 1,969,450 Gulden Conv.Mze.
Ebendaselbst ist zu haben:

UibersichtsTabelle der bereits verlosten
und nicht verlosten 800 Serien
des k. k. Anlehens vom Jahr 1820. — Preis 20 kr C. M.

Erprobtes Schweitzer-KräuterOel
zur Verschönerung, Erhaltung und Wachsthum der Haare.

Zur ferneren Beglaubigung der Wirksamkeit dieses Oels macht Unterzeichneter einen Auszug von zwey ihm zugekommenen Briefen, datirt vom 30. November 1831, von Hrn J. C. Carle in Worms, durch die öffentlichen Blätter bekannt, welcher also lautet: „Mehrere Abnehmer, die ich über den Erfolg Ihres KräuterOeles fragte, ließen mich vernehmen, daß dieses Oel wirklich die Eigenschaft besitzt, wie solche in der GebrauchsAnweisung angegeben ist, und ich freue mich, Ihnen diese Nachricht mittheilen zu können.“ — „Obgleich schon viele Beweise der Wirksamkeit des Willer'schen KräuterOeles zum Wachsthum der Haare vorhanden sind, so finde ich mich nun veranlaßt, denjenigen Personen, die noch an dem guten Erfolg dieses Oeles zweifeln sollten, eine nur vor wenigen Tagen gemachte Anzeige von dem Sohne des Michael Baum, Pächters in Schweigern, der schon seit langer Zeit eine große kahle Stelle auf dem Kopfe hatte, und sehr viele Mittel vergebens brauchte, bekannt zu machen. Ein einziges Fläschchen davon, das er ganz nach Vorschrift gebrauchte, war hinreichend, das Haar in seiner frühern Stärke und Schönheit hergestellt zu sehen. — Ein zweyter sprechender Beweis ist angeführt im Correspondenten von und für Deutschland Nro 289.

Heilbronn, 2. Nov. 1831. Joh. Moriz Weifert junior.

Da diese Art Kräuter, aus denen dieses Oel erzeugt wird, im lezten Sommer vorzüglich kraftvoll gerathen sind, so habe ich neulich Hn Johann Bée in Pesth, Schiff-Gasse Nro 632, allwo sich die alleinige Niederlage für Pesth befindet, ebenfalls eine Parthie dieses frischen KräuterOels gesandt, welches sich zugleich durch einen sehr angenehmen Geruch, und eine helle feurige Farbe auszeichnet, woselbst das Fläschchen gegen portofreye Einsendung von 2 fl 30 kr. C. Mze zu haben ist.

Zurzach, in der Schweitz, 10. Nov. 1832. K. Willer.

Anzeige.

Die Direction der ersten österreichischen BrandVersicherungsGesellschaft in Wien, fährt fort, für äußerst billige Prämien, Häuser und Gebäude jeder Art,

sowohl im Ganzen als in einzelnen der Zerstörung besonders ausgesetzten Theilen,

Oekonomie- und WaarenVorräthe, Fabriks-Requisiten, Maschinen, Mühlwerke, und Vieh,

gegen die Gefahren des Feuers zu versichern. Wer über die Natur und Solidität dieser sich einzig auf Versicherung gegen Feuersgefahr in allen Theilen der Monarchie beschränkenden Anstalt näher unterrichtet zu werden wünscht, erhält sowohl die Statuten als übrigen Drucksachen der Gesellschaft unentgeltlich bei dem unterzeichneten Agenten, der zugleich alle VersicherungsAnträge selbst übernimt, die Bestimmung der darauf fallenden Prämien bei der Direction einholt, und endlich, nach Genehmigung derselben, die VersicherungsPolizzen besorgt. Jeder Besitzer von Realitäten, welche den Zerstörungen des Feuers ausgesezt sind, möge sich daher beeilen, mit einem kleinen, kaum fühlbaren, jährlichen Aufwand, sich die Beruhigung zu erkaufen, daß sein und seiner Familie Wohlstand durch dieses fuchtbare Element nicht zerstört werden könne. Pesth, 5. Jan. 1833.

Johann Samuel Liedemann,
Agent der ersten österr. BrandVersicherungsGesellschaft.

Haus-, Koffeehaus- und MagazinPachtung. Das vormals Agoston'sche Eckhaus in der Altstadt an der DonauZeile wird von St. Georgi 1833 auf 3 oder 6 Jahre, das Koffeehaus im Theatergebäude an der Schiffbrücke samt Traiteurgeschäft, nicht minder ein Keller-Magazin im Theatergebäude gegen die Donau, werden am

20. Januar 1833 Vormittag um 10 Uhr in der Verschönerungskanzley Versteigerungsweise bloß auf 3 Jahre in Pacht gegeben. Pachtlustige haben sich mit einem Reugeld für das erstere von 300 fl C. M., für das zweyte mit 200 fl C. M., und für das lezte mit 20 fl C. M. zu versehen. Pesth, 31. Dec. 1832.

Englische TafelLampen,

antique-grün und GoldBronze,

sind in großer Auswahl zu festgesetzten Wiener FabriksPreisen; von fl 22 bis fl 52 Conv. Mze pr Stück, zu haben in der k. k. Hof-BronzeWaaren-Fabriks-Niederlage n Pesth, kleine BruckGasse, Nro 12.

Bei Herrn Mathias Kuschela,

bürgl. SeifensiederMeister in Pesth, KönigsGasse, Haus Nro 1248, ist abermal eine Parthie ächter Auscher und Saazer Hopfen von den Jahren 1828, 1829, und 1830 um billige Preise zu haben. Pesth, 22. Dec. 1832.

Die Niederlage der neu errichteten

Schnupftabak-Fabrik des Ignatz Schwindler

in Pesth ist in der großen BruckGasse, Nro 636, unter dem Schilde „Zur TabakPlantage", und erzeugt zu möglichst billigen Preisen die vorzüglichsten Sorten Schnupftabake, nämlich: Wiener-SchwarzBeitz, und Galizier. Die hier genannten zwey Gattungen werden echt, und ganz nach der Haimburger TabakFabriksArt fabricirt. — Auch ist allda echt der angenehme, kräftige Kaschauer-, Türkisch Rosen-, Galizier-, Holländer-Rappé und Warasdiner Schnupftabak zu bekommen. — Ingleichen kan man mit mehreren Sorten guten und leichten Rauchtabaken, den besten wohlriechenden Cigarren von eigenem Erzeugniß, und mit den modernsten RauchRequisiten nach beliebiger Auswahl bedient werden.

Alter bester JamaicaRhum

von vortrefflichem Aroma, mit 27° Londoner Uiberprobe, ist Eimerweise, und in großen und kleinen Bouteillen, in der Speccrey-, Material-, und FarbWaaren-Handlung zu Ofen, Wasserstadt, „Zum rothen Krebs" zu billigstem Preise zu haben.

K. Willer's, in der Schweitz,

erprobtes KräuterOel zur Erhaltung, Verschönerung, und Wachsthum der Haare, — dann dessen unfehlbare GesundheitsSohlen gegen Rheumatismen, Gicht und Podagra sind in der Handlung „Zum rothen Krebs", Ofen, Wasserstadt, fortwährend zu festgesetzten Preisen zu haben.

John Macartney's Royal-Elixir.

Das mit so vielem Beifall aufgenommene vortreffliche Product der neueren Chemie und Pharmacie, bekannt in England, Frankreich, und Deutschland durch seine herrlichen Eigenschaften, hat sich in Folge höheren Auftrages damit angestellter Untersuchungen neuerdings als erstes und einziges Erzeugniß dieser Art dargestellt, und in der Wirksamkeit als ein sicheres Mittel bei Magen- und NervenLeiden erwiesen und beurkundet. Indem man sich auf die in öffentlichen Blättern dieserhalb ergangenen ärztlichen Zeugnisse und vollgiltigen Urtheile beruft, bringt die unterzeichnete Haupt-Niederlage solches zum Nutzen und Wohl der Leidenden in Erinnerung. — Preis für die Originalflasche, ohne VerpackungsKosten, fl 6 Conv. Mze.

Allgemeine CommissionsNiederlage in Frankfurt a. Mayn.

Zur Bequemlichkeit des Bezuges ist Hr C. Reischl in Ofen beauftragt, denselben unter Befolgung gesetzlicher Formen zu vollziehen.

Kundmachung.

Mit Genehmigung des hohen Banater GeneralCommando wird der Bau eines neuen Stadthauses mit einem aufgesetzten Stockwerk in dem Militär-Communitäts-Orte Pancsova pr Entreprise an einen, oder an mehrere sach- und werkkundige BauUnternehmer in Gesellschaft überlassen, und deßhalb am 28. Februar 1833 früh 9 Uhr die Licitation bei dem Magistrat zu Pancsova abgehalten werden.

Zum vorläufigen Calcul für sachkundige Bau-Unternehmer wird bekannt gegeben, daß vermöge der KostenUiberschläge für nachbenannte Meisterschafts-Arbeiten nach den LocalPreisen die beigesetzten Geldbeträge angetragen worden sind; als:

	Conv.Münze fl.	kr.
Für Erd-, Maurer-, Ziegeldecker-, und Steinpflasterer-Arbeit samt Material:		
533 Cub.Klafter Erdabhebung, 219 Cub.Klafter Erdanschüttung, 214 Cub.Kl Erdverführung auf kurze Distanz, 418 Cub.Kl. Grund- und Zokl, 622 Cub.Klafter ord. Ziegel-Mauerwerk mit Verputz, 114 Cub.Kl. GewölbMauerwerk, 87 QuadratKlafter Kant-, 746 Quadr.Kl. liegende ZiegelPflaster, 118 Quadr.Kl. Kehlheimer-Pflaster, 439 Quadr.Kl. Stuccaturung, 476 Quadr.Kl. Haupt- und Cordons-, dann KämpferGesims, 499 Quadr.Kl. Bruchsteinpflaster, 687 QuadratKl. ZiegelEindeckung im Malter, 89 Curr.Kl. mit HohlZiegel, nebst 314 Ctr Eisen zu Schliessen und Schrauben —		
Zusammen	56,733	25
Für Zimmermanns-Arbeit und Materiale		
4,605 Curr.Klafter starkes, 1,682 Curr.Klafter mittelstarkes, und 788 Curr.Klafter schwaches Tannenholz, 30 Curr.Kl. $\frac{5}{12}$zöllig, 162 Curr.Kl. $\frac{6}{7}$zöllig, und 680 Curr.Kl. $\frac{5}{6}$zöllig, 965 Curr.Kl. $\frac{4}{5}$zöllig Eichenholz; 91 Curr.Kl. $\frac{7}{7}$ zöllige eichene Pfosten; 720 Stück $\frac{5}{4}$zöllige Tannen-Bankladen, 4,466 Stück $\frac{5}{4}$zöllige tannene Dachlatten, 30,000 Stück 15pfündige Lattennägel, 500 Stück Schift- und Anzug-Nägel;		
Zusammen	7,460	55
An Steinmetz-Arbeit samt Material und Transport . .	5,872	45
— Tischler	5,155	7
— Schlosser	4,359	35
— Spengler	2,353	39
Die Verzierungs-, Glaser-, und Anstreicher-Arbeit, dann die Anschaffung der GußOefen, besorgt die Communität selbst.		
Summa . . .	81,935	26

Hievon wird die Beköstigung für die zu diesen angeschafften Materialien und Geräthen, welche der BauUnternehmer übernehmen muß, abgeschlagen, als:

	fl.	kr.
115,900 Stück MauerZiegel samt Schlichten in Tristen	1,370	$28\frac{2}{4}$
4,002 Metzen ungelöschten Kalk	2,001	—
Für dessen Ablöschung, samt Requisiten . . .	729	27
— Herstellung zweyer Brunnen	258	30
— die bereits contractmäßig gesicherte Lieferung des ganzen Quantums Sandes	4,345	18

	fl.	kr.
Summa .	8,704	$43\frac{2}{4}$
Nach Abzug verbleibt der Ausrufspreis.	73,230	$42\frac{2}{4}$

Ausser den vorbenannten Bau-Materialien und Geräthen wird von Seite der Communität dem BauUnternehmer nichts mehr beigegeben; derselbe hat demnach für die Arbeitsleute selbst zu sorgen, und die weiters nöthigen Materialien jeder Art sich selbst beizuschaffen.

Der Bau soll im künftigen Jahre 1833 begonnen, und bis Ende October 1835, längstens 1836, ganz beendet seyn, und nach Uibergabe dieses Baues muß der BauUnternehmer annoch drey Jahre mit seinem ganzen Vermögen für jede an den Hauptheilen des Gebäudes von selbst entstehende Beschädigungen haften.

Jeder Licitant hat vor beginnender Licitation an Reugeld 2,200 fl Conv.Münze entweder in Baarem, oder in Obligationen nach börsemäßigen Curse zu erlegen, und ferner mit einer zu leistenden Caution von 7,000 fl Conv.Münze entweder auf dieselbe Art, oder mittelst hinlänglicher Sicherheit gewährenden Realitaten, über welche von der betreffenden OrtsObrigkeit gerichtlich ausgestellte Schätzungs-Instrumente nebst Grund- und Satzbuchs-Extracten jüngster Zeit beigebracht werden müssen, sich legal auszuweisen. Das Reugeld wird jenen die den Bau nicht erstehen, gleich nach der Licitation zurückgestellt, von dem Ersteher des Baues aber bis zur erfolgten höheren Ratification des Licitations-Protokolls zurückbehalten werden, wo sodann die Caution sicher gestellt werden muß, wozu auf Abschlag das Reugeld eingerechnet werden kan.

Bezüglich eintretender gerichtlicher Intabulation der Caution, hat diese auf Kosten des BauUnternehmers zu geschehen.

Sollten diesen Bau mehrere sachkundige BauUnternehmer in Gesellschaft erstehen, so haben sie in solidum für den ganzen Bau zu haften, und aus ihrer Mitte einen zu bestimmen, gegen dessen Quittung die zeitweisen Geldvorschüsse ausgefolgt werden können.

Uibrigens haben die Licitanten wenigstens einen Tag vor der Licitation hier zu Pancsova zu erscheinen, damit sie die Pläne, Vorausmaße und KostenUiberschläge genau einsehen, und mit weiteren Bedingnißen sich bekannt machen können, was auch früher zu thun jedem sachkundigen BauUnternehmer freygestellt wird. Pancsova, 18. December 1832. Von dem k. k. Militär-Communitäts-Magistrat.

Lepier m. p. Hauptmann, Bürgermeister. — Franz Grebner m. p. Stadtschreiber und Magistrats-Rath.

In der Schreibstube der Gebrüder Kunewalder

in Pesth sind zu besonders vortheilhaften Bedingnißen zu haben:

Promessen zur Rothschild'schen Lotterie

des k. k. Anlehens vom Jahr 1820, welche auf sämtliche 10,400 Treffer im Betrage von Einer Million 969,450 Gulden C.M. mitspielen. Die Ziehung ist am 1. März 1833.

Kundmachung.

Die zur Verhandlung der Verlassenschaft des am 21. November l. J. zu Neusatz verstorbenen Bácser Gr. n. un. Bischofs v. Gedeon Petrovics von Seiner Excellenz, dem Hochwürdigsten Herrn Erzbischof und Metropoliten zu Karlowitz Stephan v. Stratimirovics angeordnete Deputation macht hiemit bekannt: daß zur Veräußerung der zu derselben Verlassenschaft gehörigen Pferde und Kühe der 24. Januar, der Pretiosen aber und Mobilien der 18. März 1833 und die nachfolgenden Tage als Licitations-, endlich der 2. Mai 1833 und die nachfolgenden zur Convocation der etwanigen Gläubiger dieser Verlassenschaft als Liquidations-Termin festgesetzt worden ist. An ersteren belieben die Kauflustigen in der bischöflichen Residenz allda früh von 9 bis 12 und Nachmittag von 3 bis 5 Uhr zu erscheinen; auf den lezteren aber werden hiemit alle jene vorgeladen, welche an der gedachten Verlassenschaft irgend eine Forderung zu haben vermeynen, um solche vor der erwähnten in der genannten

Residenz abzuhaltenden Deputation gehörigermaßen auszuweisen: widrigenfalls die Verhandlung der Verlassenschaft abgeschlossen und die Gläubiger genöthigt seyn werden, ihre Forderungen im Rechtswege zu verfolgen. Neusatz, 24. December 1832.

Der so beliebte Lettinger Rauchtabak

ist sowohl in Blättern, als auch geschnitten, Centner- und Pfundweise zu haben: in der Tabak- und PfeifenHandlung „Zum Ungarischen Wappen", auf dem ServitenPlatz Anfangs der HerrenGasse in Pesth, — woselbst auch ein sortirtes Lager aller modernen RauchRequisiten und die Fabriks-Niederlage der ächten Schemnitzer Pfeifen zu finden ist, die niemals durchschlagen, und in größeren Parthien nach dem PreisCourant der Fabrik verkauft werden.

Die löbl. Fürstl. Grazsalkovich'sche GüterDirection

gibt hiemit zu wissen, daß am 23. Januar l. J. die in der Gedellö'er und der Halvaner Herrschaften befindlichen nachstehenden RegalBeneficien, mittelst öffentlicher in den gewöhnlichen Vor- und NachmittagsStunden zu Gedellö in der DirectionsKanzley abzuhaltenden Licitation von Georgi d. J. an auf drey nacheinander folgende Jahre den Meistbietenden verlassen werden, und zwar:

Zu Pesth das „GreifenWirthshaus"; das Vecséser, Kiss-Bager, Kiss-Ujfaluser, Dunakeszer EinkehrWirthshäuser, und das Uj-Hartyáner Schankhaus, insgesamt mit Getränken des Pächters, und mit dazu gehörigen Aeckern und Wiesen; das Soroksárer EinkehrWirthshaus aber, mit einer ganzen dazu gehörigen Session Grund, auf HerrschaftsGetränken-Schank.

Fleischbänke: zu Kerepes, Csömör, Csik-Tarcsa, Soroksár, Vecsés, Issaszegh, Dány, Bagh, Hevéz-Györk, Zsidó, Kiss-Ujfalu, Szöd, Uj-Hartyán, Eörkény, Kakucs, Boldogh, Aptz, Fancsal und Lörinczy.

Branntweinhäuser, mit Brennerey und Branntweinschank: zu Kerepes, Csik-Tarcsa, Vecsés, Etser, Issaszegh, Hevéz-Györk, Kiss-Ujfalu, Boldogh, Aptz, und Lörinczy.

Branntweinhäuser, mit Branntweinbrennerey, eigenem Wein- und BranntweinSchank: zu Csömör, Dány, Szöd, und Fancsal.

WasserMühlen: in Szöd-Rákos, Szöd, Halvan, Lörinczy, und Szántó.

Bei dieser Gelegenheit wird auch die im Eörkényer Hotter befindliche sogenannte Göböly-Járás 4,000 Joch betragende, in einem Körper bestehende Puszta, samt dazu gehörigen Aeckern und Wiesen, von Georgi d. J. auf sechs nacheinander folgende Jahre Versteigerungsweise den Meistbietenden hintangegeben.

Es werden somit alle diejenigen, die von obenbemeldten Nutznießungen etwas zu erlangen wünschen, am bemeldten Tag und Ort mit den zur Licitaton übli chen Vorkehrungen versehen, anmit gezlemend eingeladen.

Kundmachung. In Folge eines verehrten Erlasses der hochl. k. k. StudienHofCommission vom 21. Sept. l. Nro $\frac{1242}{1057}$ wird abermals bis zu Ende Januar 1833 ein Concurs zu der Stelle eines ReligionsLehrers gr. n. un. Ritus für die gr. n. un. Schüler der höheren ElementarSchule zu Cattaro eröffnet. Dieser Stelle, der vorhin nur 200 fl C.M. zugesagt wurden, ist von Sr k. k. Maj. mittelst allerhöchster, am 4. Juni l. J. erfolgten Resolution ein Gehalt von jährlichen 300 (dreyhundert) Gulden C. M. gnädigst angewiesen. Die ConcursualPrüfung wird am 3. Februar 1833 abgehalten, sowohl bei dem hochw. gr. n. un. Ordinariat in Sebenik, von welchem zugleich die betreffenden Fragen bestimmt werden, als auch bei den hochw. Ordinariaten desselben Ritus zu Carlowitz, Carlstadt, Pakratz und Ofen. — Diejenigen, welche die erwähnte Stelle zu erhalten wünschen, müssen, was sich von selbst versteht, Priester des gr. n. un. Ritus seyn, und haben ihre Bittschriften an die ProtokollsAemter der hochw. Consistorien

zu Carlowitz, Carlstadt, Pakratz und Ofen, oder des k. k. Dalmatischen Guberniums, von wo sie dem hochw. Ordinariat gr. n. un. Ritus zu Sebenik überschickt werden, einzusenden. Die Gesuche müssen in italienischer oder illyrischer Sprache geschrieben und mit italienischer Uibersetzung versehen seyn, in welcher mit authentischen Zeugnißen zu erproben sind: der Name und Zuname des Bittstellers, dessen Alter, Stand, Geburtsort, Vaterland, seine Religion, seine mit welchem Fortschritt erreichten Studien, und besonders jene der Pädagogik und der Katechetik; die von ihm bisher bekleideten Aemter, seine Dienstjahre, Sprachenkenntniße, insonders der illyrischen und italienischen; auch muß beigelegt seyn ein Zeugniß des betreffenden Ordinariats über des Bittstellers Fähigkeit, Verwendung und Moralität. Gegenwärtiges wird kund gemacht in allen Bezirken Dalmatiens, und in den Diöcesen der obenerwähnten 4 Ordinariate. Vom k. k. Gubernium in Dalmatien. Zara, 24. Oct. 1832. Joseph Rossi Saballini, GubernialSecretär.

Kundmachung. Auf Anordnung Einer hochl. k. Ung. Hofkammer wird kund gemacht, daß das der k. Freystadt Kaschau angehörige Miszloka'er Bräuhaus, samt dem damit verbundenen Rechte, im Wege öffentlicher Licitation am 16. Januar 1833 dem Meistbietenden auf 6 Jahre in Pacht gegeben werden wird. Diejenigen, welche in dieser Beziehung die erforderlichen Eigenschaften besitzen, haben sich am 16. Januar 1833 zur dießfälligen Licitation auf dem Rathhause besagter k. Freystadt, mit 131 fl C.M. Reugeld versehen, in den gewöhnlichen VormittagsStunden einzufinden.

Kundmachung. Auf Anordnung der hochl. k. Ung. Hofkammer wird von Seite des k. KammeralPräfectoratAmtes zu Hradek bekannt gemacht, daß für die im Liptauer Comitat gelegenen k. KaalHerrschaften Hradek und Lykava ein UrbarialIngenieur gegen die unten festgesetzten Emolumente auf die Dauer der alldort vorkommenden Arbeiten, welche jedoch mehrere Jahre anhalten dürften, angestellt werden solle. Von diesem UrbarialIngenieur werden folgende Eigenschaften gefordert: Er soll sich gehörig ausweisen: 1.) Uiber das an der Pesther Universität erhaltene IngenieursDiplom; 2.) über praktische Kenntniße in der Aufnahme eines Terräns, dessen Berechnung und Eintheilung, wie auch der reinen Auszeichnung der Pläne, ferner in der Verfassung und Führung der GrundBücher und UrbarialTabellen; 3.) über die Kenntniß des Urbarii, der UrbarialNormalvorschriften, sowie auch der lateinischen, ungarischen, und slawischen Sprachen, sowohl im Sprechen als auch in schriftlichen Aufsätzen. — Die Emolumente bestehen in einem freyen Quartier und Gartengenuße zu Verbitz Hustak, dann 6 Klafter harten und 18 Klafter weichen Holzes, und fortwährend durch die Dauer seiner Verwendung in einem täglichen, jedoch nur mit Ende eines jeden Monaths zu behebenden, Diurnum von 1 Gulden C. M., und ausser diesem Diurnum für jeden im Felde mit dem Meßtisch dienstlich zugebrachten Tag noch einem weiteren Diurnum von 1 fl C.M. Auf die Pensionsfähigkeit kan indessen dieser Ingenieur weder für sich, noch für die hinterlassene Wittwe und Kinder einen Anspruch machen. Die allfälligen Competenten werden ihre mit den erforderlichen glaubwürdigen Zeugnißen versehenen Bittschriften, worin sich besonders auch über ihr sittliches ruhiges und friedfertiges Benehmen auszuweisen ist, an das obgedachte Hradeker KaalPräfectoratAmt, oder an die k. Ung. Hofkammer zu Ofen bis Ende März 1833 einzusenden oder einzureichen hiemit aufgefordert.

Anzeige vom königl. HauptVersatzamt in Pesth.

Von demselben Amte wird hiemit erinnert, daß die seit 12. September bis einschlüßig 14. October 1831, und zwar von Nro 32029 bis einschlüßig Nro 35877 dahin versetzten, bis 15. Januar 1833 weder ausgelösten noch umgesetzten, aus mehreren Schmuck-, Gold- und Silber-Waaren, Perlen, Sack- und Stock-Uhren, dann aus Kleidungsstücken, Wäsche, Zinn, Kupfer, u. d. gl. bestehenden Pfänder, am 16. und 17. Januar 1833 durch öffentliche Versteigerung dem Meistbie-

tenden käuflich zu überlassen seyn werden.

Zugleich ergeht die Anzeige, daß die sowohl einzeln als mit anderen Sachen im Monath September 1832 versetzten, nur auf drey Monathe angenommenen, und bis besagten 15. Januar 1833 nicht ausgelösten Pelze, ebenfalls am gedachten 16. Januar 1833 dem Meistbietenden hintangegeben werden müßten.

Nicht minder werden jene öffentliche k. k. Staatspapiere und BankActien, die im Monath Juni 1832 versetzt, auf sechs Monathe nur angenommen, und bis 15. Januar 1833 auch, weder ausgelöst noch umgesetzt worden sind, als verfallen angesehen, und zu dem bestehenden Curs verkauft werden.

Nebstbei wird bekannt gemacht, daß von denen unter nachstehenden Amts-Numern versetzten Pfändern, welche wegen unterlassener Berichtigung in der Folge verkauft werden mußten, die nach Abzug der Amtsgebühr verbliebenen Beträge folgendem Verzeichniße gemäß, bis den 23. Mai 1833 gegen Zurückstellung der VersatzamtsZetteln, abzuholen kommen, widrigens solche verfallen und der Amts-Casse werden zugeschrieben werden.

Verzeichniß.

Laufender Numerus der Pfandzetteln.	Tag, Monath, und Jahr der versetzten Pfänder.	Die abzuholen kommenden Uiberschüsse. C. M.		Verfallzeit.
		Gulden	kr.	
3824	d. 3ten Febr. 1829.	—	54	den 24. Mai 1833.
4010	„ 3. „ „	3	55	
4198	„ 4. „ „	—	4	
4219	„ 5. „ „	—	33	
4435	„ 6. „ „	—	41	
4517	„ 6. „ „	—	18	
4521	„ 6. „ „	—	18	
4585	„ 9. „ „	1	47	
4604	„ 9. „ „	5	3	
4635	„ 9. „ „	2	17	
4708	„ 9 „ „	1	57	
4731	„ 9. „ „	2	44	
4874	„ 10. „ „	1	11	
4952	„ 10. „ „	—	12	
5044	„ 11 „ „	1	53	
5215	„ 12. „ „	—	15	
5282	„ 12. „ „	1	22	
5512	„ 13. „ „	—	54	
5628	„ 16. „ „	1	15	
5632	„ 16. „ „	—	2	
5711	„ 16. „ „	—	32	
5877	„ 17. „ „	—	20	
5992	„ 17. „ „	1	40	
6040	„ 17. „ „	—	45	
6041	„ 17. „ „	2	41	
6202	„ 19. „ „	2	27	
6208	„ 19. „ „	5	2	
6777	„ 23. „ „	—	6	
6974	„ 24. „ „	—	25	
7138	„ 27. „ „	3	4	
7274	„ 27. „ „	—	8	
7308	„ 27. „ „	—	23	

Nro 4.

Vereinigte Ofner Pester ZEITUNG.

Sonntag (Mit k.k. allergn. Freyheit.) 13. Jan. 1833.

Allgemeine Uiberſicht der Witterungs-Erſcheinungen des Jahres 1832, wie ſolche auf der kön. Univerſitäts-Sternwarte am St. Gerhardsberge (72° — 2′ — 7″ — 10‴ Wiener Maaß über dem mittleren Donauſpiegel) beobachtet wurden.

Monath	Barometer auf 0° Reaum. reducirt.		
	Maximum	Medium	Minimum
Januar	27.″ 11‴,470 (am 23.)	27.″ 6‴,5330	27.″ 0‴,350 (am 14.)
Februar	27. 10, 890 (am 20.)	27. 7, 3930	27. 2, 150 (am 3.)
März	27. 9, 201 (am 1.)	27. 4, 7880	26. 11, 451 (am 20.)
April	27. 8, 514 (am 3.)	27. 4, 8041	26. 11, 893 (am 31.)
Mai	27. 8, 671 (am 6.)	27. 4, 1725	27. 0, 704 (am 1.)
Juni	27. 4, 957 (am 1.)	27. 3, 4049	27. 1, 062 (am 4.)
Juli	27. 8, 351 (am 22.)	27. 4, 5129	27. 1, 900 (am 18.)
Auguſt	27. 7, 631 (am 10.)	27. 4, 0080	27. 2, 339 (am 29.)
September	27. 10, 938 (am 23.)	27. 4, 5747	27. 0, 259 (am 15.)
October	27. 10, 360 (am 26.)	27. 5, 9058	27. 2, 847 (am 14.)
November	27. 9, 548 (am 23.)	27. 6, 1830	27. 0, 709 (am 5.)
December	27. 8, 568 (am 4.)	27. 5, 5450	26. 11, 739 (am 9.)

Monath	Thermometers nach Reaumur getheilt.		
	Maximum	Medium	Minimum
Januar	+ 7°, 4 (am 11.)	— 0°,7741	— 9°, 7 (am 3.)
Februar	+ 5, 8 (am 4.)	+ 1, 5028	— 6, 3 (am 14.)
März	+ 12, 0 (am 24.)	+ 3, 9171	— 1, 7 (am 28.)
April	+ 15, 3 (am 17.)	+ 7, 5163	— 0, 2 (am 9.)
Mai	+ 17, 9 (am 31.)	+ 11, 9522	+ 5, 0 (am 10.)
Juni	+ 20, 2 (am 8.)	+ 15, 0370	+ 10, 5 (am 18. u. 30.)
Juli	+ 26, 8 (am 15.)	+ 16, 3688	+ 8, 7 (am 28.)
Auguſt	+ 23, 4 (am 16.)	+ 17, 6330	+ 11, 3 (am 30.)
September	+ 17, 4 (am 9.)	+ 11, 9247	+ 4, 4 (am 22.)
October	+ 16, 4 (am 7.)	+ 9, 4657	+ 2, 6 (am 26.)
November	+ 11, 2 (am 4.)	+ 2, 3878	— 5, 8 (am 27.)
December	+ 2, 0 (am 10.)	— 1, 9194	— 8, 1 (am 24.)

Aus dieſer Tafel, welche alle im Lauf des eben verfloſſenen Jahres durch dieſe Blätter bekannt gemachten Baro- und Thermometer-Höhen, enthält, folgt für das Jahr 1832

Digitized by Google

und den Beobachtungsort: Mittlere Höhe des Barometers im Pariser Maaß: = 27'' 5''', 1521 — und die mittlere Temperatur = + 7° 91177. Das Maximum des Barometerstandes fand am 23. Januar, das Minimum am 20. März Statt. Der höchste Hitzgrad wurde am 15. Juli, der größte Kältegrad am 3. Januar beobachtet. Der größte Unterschied im Druck der Atmosphäre betrug: 12,019 Linien; und der größte Unterschied in ihrem Wärmezustande: 36°, 5 nach Reaumur.

(Beschluß folgt.)

Jan. Heftigste Kälte. (Bar. fortwährend über 28 Grad.) — 10. Fortdauernd solche Kälte. (Bar. Abends fiel.) — 11. (Bar. fiel.) Meist neblig. Die Kälte minder heftig. — 12. früh 7 Uhr: fortdauernde Kälte. Nebel.

Ofen. Von Seite der hochl. k. Ung. Statthalterey wird hiemit für die an der Agramer kön. Akademie durch die zu Ende dieses Semesters eintretende Jubilirung des dermaligen Professors, Anton Schafflay, in Erledigung kommende LehrKanzel der Physik, verbunden mit 500 fl Jahrsgehalt samt üblichen 100 Procenten-Adjuta, der Concurs auf den 30. Mai 1833 ausgeschrieben, abzuhalten bei der kön. Universität in Pesth.

Die hochl. k. Ung. Hofkammer hat die bei der k. KammeralBuchhalterey durch die Beförderung des Johann Gáspardy zum RechnungsOfficial und durch das Ableben des Aloys Frankenbusch in Erledigung gekommenen zwey Ingrossisten-Bedienstungen den bisherigen Accessisten Anton Pitroff und Franz Puschmann zu verleihen, und an Platz derselben zu Accessisten die bisherigen stipendirten Praktikanten Anton Schlegel und Georg Szücs, zu stipend. Praktikanten aber die unentgeltlichen Praktikanten Ludwig Gero und Ignaz Csellalvay zu ernennen befunden.

Zum Besten des kön. Taubstummen-Instituts in Waitzen sind während des leztverflossenen Jahres 1832 an milden Beiträgen im Ganzen eingegangen: 1,608 fl 29½ kr C. M., und 4,343 fl 57½ kr W. W. (Die Specification werden wir nachtragen.)

Gran, 6. Jan. Am 31. v. M. wurden hier in der InterimalCathedrale die von Sr k. k. Maj. allergnädigst zu Domherren des Graner MetropolitanCapitels ernannten hochw. HH. Franz v. Szekfü, bisheriger V. A. Diacon und Pfarrer zu Lewenz, und Joseph v. Rudnyanszky, bisher. Kanzler bei dem Capitular-GeneralVicariat, feyerlich in ihre neue Würde durch den hochw. Hn Franz v. Szily, Propst, Custos ꝛc dieses DomCapitels, installirt. — Die somit vacant gewordene erwähnte Kanzler-Stelle erhielt nun der hochw. Hr Joseph v. Wibor, bisher Secretär des Capit.Gen.Vicariats, in diese Stelle aber rückte der hochw. Hr Johann v. Podobny, bisheriger Notär des heil. Metropolitan-Stuhls, und in diese Stelle der bisher. Archivar und Protokollist des CapitularGen.Vicariats, Hr Stephan v. Csima, vor. — Die Ablösung der NeujahrsGratulationen durch GeldBeiträge zum Besten milder Zwecke, in der kön. Freystadt hier bereits seit 1831 bestehend, ist nun auch in der Erzbischöfl. Stadt, auf Veranlassung des hochw. Hrn Pfarrers Joseph v. Csernák, eingeführt, und die Wohlthätigkeit der guten, menschenfreundlichen Graner aller Classen hat sich auch bei dieser Gelegenheit bewährt. Das Verzeichniß derselben erschien (wie von Ofen und Pesth) im Druck. — In der am 3. d. unter dem Vorsitz des hochgeb. Hrn Franz v. Nádasd, pl. t., kön.

Ung. Statth. Rathes und Administrators der Obergespans Würde des Graner Comitats, abgehaltenen zahlreichen General Congregation wurden die königlichen Reichstags-Propositionen vorgelesen.

Preßburg, 8. Jan. In den Ständischen Circular-Versammlungen am 5., 6., und 7. d. wurden die von den HH. Circular-Notären Behufs der reichstäg. Verhandlungen ausgearbeiteten Nuncien, sowie die Entwürfe zu Repräsentationen an Se geheiligte Majestät, revidirt und discutirt. Leztere bezwecken, daß die Repräsentationen und die Gesetz Artikel, sowie die Mittheilungen der Magnaten - an die Ständische Tafel, einzig in Ungarischer Sprache abgefaßt werden sollen, und das unterthänigste Gesuch an Se k. k. Majestät, daß Allerhöchstdieselben den Reichstag von Preßburg nach Pesth zu verlegen geruhen mögen. — Dann kam die Revision des Nunciums imbetreff der Präferentialien vor.

Lossoncz, 8. Jan. „Bei uns im Neograder Comitat ist seit einigen Tagen die Kälte bis 24., 26., und 28½ Grad gestiegen. Sie dauert fort, und erinnert an den Winter 1812. Schnee haben wir nur mäßig, aber gute Schlitten Bahn überall.“

Wien, 8. Jan.. Im Nachhang der Kundmachung vom 22. Nov. 1832 wird bekannt gemacht, daß der heute Vormittags versammelte Bank Ausschuß die Dividende für das zweyte Semester 1832 mit 37 fl Bank Valuta für jede Actie bestimmt habe. Dieser Betrag von 37 fl Bank Valuta per Actie kan vom 8. Jan. an, entweder gegen die hinausgegebenen Coupons, oder gegen classenmäßig gestämpelte Quittungen, in der hierortigen Actien-Casse behoben werden. — Für das Jahr 1832 werden übrigens 214,569 fl 53¼ kr B. V. in den Reserve Fond des Instituts hinterlegt. Wien, 7. Januar 1832. — Adrian Nicolaus Freyherr v. Barbier, Bank Gouverneur. — Melchior Ritter v. Steiner, Bankgouverneurs Stellvertreter. — Johann Christian Edler v. Bruchman, Bank-Director.

Beförderungen bei der k. k. Armee. (Bschl. aus Nro 2.) Zu Majoren, die Hauptleute: Franz Soutter, von Gr. Baillet de Latour Inf., bei Erzh. Stephan Inf.; Franz Solera, von B. Wimpffen Inf., bei Gr. Haugwitz Inf.; Stephan Millenkovich, vom Wallach-Illyr. Gränz Inf. Rgt; und der Rittmeister Johann v. Kisfaludy, von Palatinal Hußaren, beide im Rgt; dann Andreas Paita, von der Marine, (Schiffslieutenant, zum Corvetten Capitän). — Joh. Kempen v. Fichtenstamm, Major von Erzhzg Ludwig Inf., wurde Gen. Commando-Adjutant in Nieder Oesterreich. — Georg Bleul v. Westerland, Major von Hzg Nassau Inf., wurde Commandant des vac. Grenadier Bat. Bossard, und Anton Graf Nevertera, Major von B. Watlet Inf., wurde Command. des vac. Grenadier Bat. Brandenstein. — In Pensions Stand wurden versetzt: Joseph v. Beuczur, F. M. L., im Genie Corps bei'm Genie Hauptamt angestellt, mit einer besonderen Zulage zur normalmäßigen Pension; Joseph Freyhr Lazarich v. Lindaro, Oberstlieut. von B. Watlet Inf. — Mit Majors Titel, die Hauptleute: Martin Schönn, vom Dalmatiner Garnis. Artill. District, mit Majors Pension; Carl Menger, von B. Mecsery Inf.; Philipp Jeremich, vom Szluiner Gränz-Inf. Rgt; und Wenzel v. Antoni, vom 6. Garnis. Bat.; dann der Rittmeister

Carl Schach, von König von Würtemberg Hußaren.

Prag, 6. Jan. Die heutige Prager Ztg enthält von Seite des ehrwürdigen, musterhaft thätigen und sorgsamen, Hrn Aloys David, k. k. Rathes, Prof's der Astronomie, und Vorstehers der hiesigen k. Sternwarte, eine Bekanntmachung, folgenden wesentlichen Inhalts: „Am 19. Dec. v. J. gab Hr Wenzel Muttich, Grundbuchsführer auf der Herrschaft Swigan, Bunzlauer Kreises, folgende Nachricht: „Am 18. Dec. 1832 war in dem zur hiesigen Herrschaft Swigan gehörigen vierthalb Stunden entfernten Dorfe Reichenau, ein furchtbares Gewitter. Der ganze Tag war bei Thauwetter sehr gelind und windstill. Gegen 3 Uhr Nachmittag erhob sich ein mittelmäßiger Westwind, und brachte dieses Gewitter über den Berg Jeschken, den höchsten in dieser Gegend. Es fielen Schlossen, es blitzte und donnerte heftig. In dem eine Stunde von Reichenau nordwärts entfernten Dorfe Maffersdorf hat es eingeschlagen und gezündet. Dieses Gewitter dauerte nur etwas über eine Viertelstunde, und verlor sich ostwärts über die Gegend von Schumburg." — „Hr Jos. Aloys Benesch, Amtsschreiber in Niemes, berichtete von dort am 22. Dec.: „Unter den mancherley höchstseltenen Natur-Erscheinungen, wodurch sich das Jahr 1832 auszeichnete, verdient auch das am 18. Dec. Nachm. um 3 Uhr in der Gegend des Rollbergs bei Niemes bis gegen das JeschkenGebirge stattgehabte Gewitter, gezählt zu werden. Nachdem die Witterung am vorigen Tag regnerisch, und ungewöhnlich war, erhob sich ein grauweisses, mit Nebel verdecktes Gewölk, aus welchem plötzlich mehrere starke Blitzstrahlen fuhren, die sich bis zur Erde niederließen, und mit einem dumpfen Rollen, wie das Gerassel mehrerer geschwind fahrenden Wägen, begleitet waren. Hierauf folgte Sturmwind mit einem heftigen Regen und Schneegestöber. Dieses Gewitter dauerte $\frac{1}{4}$ Stunde, wo es sich dann nach und nach auflöste. — Am 17. Dec. früh 8 Uhr hatten wir zu Prag $5\frac{1}{10}$ Grad Kälte, heitere Luft und FrostNebel; Abends Hagel und Regen, indem die Temperatur vom Gefrierpunct bei schwachem Südwind bis $1\frac{1}{2}$ Grad Wärme zunahm. Nachts auf den 18. Dec. hielt der Hagel mit Schnee an, die Wärme stieg Morgens auf 4 Grad, der Barometer fiel in der Nacht, und am 18. bei Tag bis 27'' $1\frac{7}{10}$''' bei $2\frac{4}{10}$ Grad QuecksilberWärme. Hierauf erhob sich am 18. in den Abendstunden ein stürmischer Südwestwind, nach dessen Ausbruch der Barometer wieder plötzlich zu steigen anfing. Der 19. Dec. war trüb und regnerisch. Am 17., 18. und 19. Dec. hat es 6 Linien geregnet und geschneyet."

München. Das für den Dienst des Königs Otto hier angeworbene TruppenCorps ist nun, nach dem von der Regentschaft des Königreichs Griechenland durch Beschluß vom 24. Nov. v. J. festgesetzten Formationsstand complet und bereits theilweise uniformirt, so daß zwischen dem 10. und 15. Jan. dasselbe marschfertig werden wird. Es ist 410 Individuen stark, und wird vom Major Carl Goßmann commandirt.

Berchem, 25. Dec. „Endlich ist das Schicksal der Gefangenen entschieden. Die Diplomatie hat diesen Punct in ihren Bereich ziehen wollen, und darauf angetragen, sie auf ihr Ehrenwort nach Holland zurückkehren zu lassen;

man wollte mit dem System der feindseligen Kriegführung fortfahren, allein heute Nachmittag sind Befehle aus Paris angelangt; das Ministerium Soult hat die Frage anders aufgefaßt, es hat in dem Besitz dieser Gefangenen eine volle Bürgschaft für die Lösung der lange obschwebenden Frage gesehen, und mithin entschieden, daß sie unverzüglich nach Frankreich abgeschickt werden sollen."

Berchem, 25. Dec. 11 Uhr Nachts. Ein Schreiben des M. Gerard an den KriegsMinister meldet, daß die holländ. MilitärMacht, welche die Antw. Citadelle im Augenblick der Uibergabe besetzt hielt, aus 3,797 Unterofficieren und Soldaten, 129 Officieren (mit Inbegriff des Gen. Chassé) bestand. Dazu kamen noch 300 Verwundete, worunter 10 Officiere.

Berchem, 27. Dec. „Der holländ. Officier, welcher beauftragt war, die Capitulation der Citadelle nach dem Haag zu überbringen, ist zurückgekehrt. Die HH. v. Tallenay und Passy, welche mit ihm wieder eingetroffen sind, mußten seine Zurückkunft an der Gränze erwarten, da sie nicht nach Holland eingelassen wurden. Der König weigert sich, die Forts Lillo und Liefkenshoek zu räumen. Er hat erklärt, daß er nur der Gewalt, aber nicht freywillig, nachgeben würde. Gestern ist im Hauptqu. eine Depesche des M. Soult eingetroffen, welche der NordArmee den Befehl überbringt, unverzüglich nach Frankreich zurückzukehren, um daselbst dieselben Stellungen einzunehmen, die sie vor ihrem Einmarsch in Belgien besetzt hielt, und sich sogleich mit den ArmeeCorps in Verbindung zu setzen, welche im Osten von Frankreich aufgestellt sind. Die NordArmee wird auf dem gegenwärtigen Fuß organisirt bleiben und die Ereignisse abwarten. Die Fortschaffung der Kranken wird morgen beginnen. Dr Larrey, Sohn des berühmten Wundarztes, ist mit der Oberaufsicht bei Räumung der Brüsseler Hospitäler beauftragt."

Antwerpen, 27. Dec. Die hiesige StadtVerwaltung überreichte dem König ein BittGesuch, worin sie um Erfüllung des früher gemachten Versprechens bat, die gegen die Stadt errichteten Wälle und Werke der Festung zu demoliren, um so auch die Ruhe für die Zukunft zu sichern, so wie sie schließlich den Wunsch aussprach, daß der nun unnöthig gewordene BelagerungsZustand so bald wie möglich aufgehoben werden möchte. Der König antwortete, er sey sehr gerührt bei den Dankgefühlen, welche die StadtVerwaltung ihm ausspreche; er habe in der That stets mit lebhafter Sorgfalt für die Erhaltung der schönen Stadt Antwerpen gewacht; er sehe mit Vergnügen die Einwohner nach Hause zurückkehren; die ScheldeFrage sey eine europäische Frage, und die Verträge seyen uns günstig. Er setzte hinzu, daß er, was die anderen Gegenstände des an ihn gerichteten Bittgesuchs betreffe, alles Mögliche, und alles was die Umstände und Sicherheit des Staats erlaubten, thun werde. — Unsere Stadt gewinnt von Tag zu Tag ein lebhafteres Ansehen. Die Magazine sind wieder geöffnet, die Waaren wieder ausgestellt. Die Gasthöfe sind so sehr mit Neugierigen und Reisenden angefüllt, daß mehrere französ. StabsOfficiere Einquartierungs-Billette begehren mußten. Seit gestern ist man beschäftigt, die zahlreichen Barrikaden, welche die Passage in der Stadt und am Hafen hemmten, wegzunehmen. Bald wird Antwerpen wie-

der sein altes Ansehen haben. Das Publikum wird noch nicht in die Citadelle gelassen, und wir glauben, daß dieß erst nach Abzug der Holländer geschehen werde.“

Uiber die den gefangenen Holländern von Seiten der Antwerpener widerfahrenen Verunglimpfungen sagt ein Antwerp. Blatt: „Wie groß auch der Unwille war, den das Attentat in uns erregte, dessen sich einige Cannibalen unter dem Namen von Patrioten am vergangenen Montag schuldig gemacht haben, so hatten wir uns doch vorgenommen, über diese feigen Grausamkeiten zu schweigen, da wir nicht die ersten seyn wollten, welche das an den Tag zögen, was vollends dazu beitragen mußte, Belgien in den Augen Europa's zu schänden. Aber die erschienene Proclamation zeigt uns, daß unsere Verschwiegenheit unnütz und unsere Vorsicht vergebens war; die traurige Wahrheit ist bekannt, und es würde uns nichts mehr helfen, länger zu verheimlichen, daß holländische Gefangene, von denen mehrere krank und verwundet waren, in Antwerpen mit Mordgeschrey verfolgt und mit Koth und Steinen geworfen worden sind. Mögen indeß die civilisirten Völker sich nicht zu sehr beeilen, uns mit Verachtung anzublicken; denn wenn wir über jene Verbrechen allerdings zu erröthen haben, so können wir doch auch Handlungen aufzählen, die den gebildetsten Nationen Ehre machen würden. Während am Montag die mit Blousen bekleideten Ungeheuer durch Steinwürfe die tiefen Wunden der sterbenden Soldaten erweiterten, wandte sich ein wahrer Belgier, ein Einwohner von Antwerpen, an den M. Gerard, um durch seine Vermittlung zu erlangen, daß Gen. Chassé sein Haus zum einstweiligen Wohnort annehmen möge. Wir wissen nicht, wie dieser edelmüthige Vorschlag aufgenommen worden ist, aber es thut uns wohl, desselben, als einer edlen Protestation gegen die Greuel des 24. gedenken zu können.“

Als die holländ. Seeleute, nachdem sie ihre KanonierBoote in Brand gesteckt, sich durch Schwimmen zu retten suchten, liefen die Belgier längs dem Ufer und schoßen auf die Schwimmenden. Sie nannten dieß eine „Enten-Jagd.“

Das Journal de Francfort sagt über den Fall der Antw. Citadelle: „Das ganze Resultat der französ. Expedition wird sich darauf beschränken, daß die Belgier zu dem Besitz einiger Ruinen gelangen, die früher die Citadelle von Antwerpen waren. Aber Limburg, Maestricht, Luxemburg, die ScheldeFreyheit, die Theilung der Staatsschuld, — alle diese Fragen sind noch unerledigt und könnten allein in Vliessingen und im Herzen Hollands eine vollständige Lösung finden; Frankreich weiß aber sehr wohl, daß die Invasion Hollands eine Kriegs-Erklärung gegen Europa und die Belagerung von Vliessingen ein Bruch seines Bündnißes mit England wäre. Nichtsdestoweniger waren Viele der Meynung, daß von der Einnahme der Citadelle von Antwerpen der Friede von Europa abhänge. Diese Einnahme ist jezt erfolgt. Was ist das Resultat derselben? Daß die Holländer eine Citadelle weniger haben, und daß Europa, nach der Art und Weise, wie dieselbe vertheidigt worden, jezt zu beurtheilen im Stande ist, wie sie ihr ganzes übriges Gebiet zu vertheidigen wissen werden.“

Antwerpen, 31. Dec. Heute haben die belgischen Truppen Besitz genommen von der Citadelle. — Das verbrannte Magazin der Citadelle enthielt für zwey Monathe Lebensmittel; und an lebendigen Ochsen fand man noch 134 vorräthig.

Paris, 1. Jan. Königl. Ordonnanz vom 31. Dec. „Ludwig Philipp, König der Franzosen ꝛc. Wir haben verordnet und verordnen wie folgt: 1.) Der Graf d'Argout, Pair von Frankreich, wird zum Minister des Innern und der Culte ernannt. 2.) Hr Thiers, Mitglied der DeputirtenKammer, wird zum Minister des Handels und der öffentlichen Arbeiten ernannt. 3.) Die Attribute des Ministeriums des Innern und des Ministeriums des Handels und der öffentlichen Arbeiten werden so wieder hergestellt, wie sie am leztverflossenen 10. Oct. bestanden haben; jedoch wird in den Anordnungen Unserer Ordonnanz vom 11. Oct. 1832, imbetreff des Ministeriums des öffentl. Unterrichts (welches Hr Guizot bekleidet), nichts geändert."

(Mon. 30. Dec.) „Der König wird am 5. Jan. von Paris abreisen, um Revue über die verschiedenen Corps der NordArmee zu halten; Se Majestät wird an diesem Tage zu Compiegne und am 6. zu St. Quentin übernachten." (Folgen nun die Details der vorzunehmenden TruppenRevuen; und dann der Schluß:) „Wahrscheinlich wird der König bei seinen Revuen die für die Braven der NordArmee, die sich durch ihre Tapferkeit während der Dauer dieses kurzen, aber glorreichen, Feldzuges ausgezeichnet haben, geforderten Belohnungen gewähren."

(Journ. d. Deb., 30. Deb.) „Nachdem die in der Citadelle von Antwerpen und in den verschiedenen davon abhängigen Forts gefangengenommenen Holländer die Verpflichtung auf ihr Ehrenwort nicht eingehen wollten, gegen Frankreich und dessen Alliirte bis zum Abschluß der zwischen Holland und Belgien zu treffenden Uibereinkünfte nicht zu dienen, so sind dieselben unter Escorte in Marsch gesezt worden, um nach ihrem BestimmungsOrte St.-Omer gebracht zu werden, bis die Regierung weiter über sie verfügt haben wird."

Der Cour. Fr. meldet, daß 7 polnische Emigranten, an deren Spize Lelewel und Leonard Chodzko, auf die Vorstellung des russischen Hofes, wegen Abfassung einer Adresse an das russische Volk, die in vielen tausend Exemplaren in Rußland und Polen verbreitet worden, von der französ. Regierung aus Paris weggewiesen worden sind.

(Frankf. Ztg, 1. Jan.) „Paris, 27. Dec. Ein spanischer Courrier ist bei'm Ministerium des Auswärt. eingetroffen. Hr v. Broglie begab sich unverweilt zum König, wo ihn bereits der MinisterPräsid. (M. Soult) erwartete. Die Depeschen unseres Botschaftes in Madrid enthielten ein Schreiben der Königin von Spanien an die Königin der Franzosen, mit der Nachricht, daß ihr Gemahl in den lezten Zügen liege.

Der „Ami de la Vérite", eine in Caen erscheinende Ztg Carlistischen, d. h. antiministeriellen, Charakters, rechnet die Geld- und GefängnißStrafen zusammen, zu denen sein verantwortlicher Redacteur verurtheilt worden ist. Es erschienen von dieser Ztg im Ganzen erst 204 Numern und dennoch hat der Redacteur schon 26,500

Franc's an Geldstrafen entrichten und 653 Tage im Gefängniß sitzen müssen, so daß demselben, die StempelGebühren ungerechnet, jede Numer 130 Fr. und 3 Tage Gefängniß kostet. „Man muß zugeben", bemerkt bei dieser Gelegenheit ein Blatt, „daß die Preßfreyheit nicht wohlfeil ist."

Rom, 20. Dec. Statt der vormaligen PolizeyWachen hier werden päpstliche Scharfschützen, nach Art der Tyroler Jäger uniformirt, und in Compagnien eingetheilt, errichtet.

Verm. Nachr. Aus Frankfurt a.M. 29. Dec. „Von durchpassirten Polen hier sind bisher 5,725 Officiere, 444 Unterofficiere u. 296 Gemeine verpflegt worden. Die gesetzgebende Versammlung hat dem Senat einen Gesamt-Credit von 37,000 fl für die Rubrik „durchpassirende Polen" bewilligt." — Aus Rom, 20. Dec. „Der am Fuß des Albaner Berges liegende Landstrich wird in diesem Jahre von einer zahllosen Menge Feldmäuse heimgesucht. Ein dortiger GrundBesitzer hat deren auf einem kleinen ihm zugehörigen Saatfelde im Lauf eines Monaths 10,000 getödtet." — Aus Weimar, 15. Dec. „Zum erstenmal jezt ist dem Landtag die Rechnung der OberAufsicht über die unmittelbaren Anstalten für Wissenschaft und Kunst vorgelegt worden. Mit Goethe's Tode sind die Rücksichten, welche früher der Mittheilung entgegenstanden, weggefallen. Goethe verweigerte die Vorlegung der Rechnung und der Landtag ließ sich's gefallen." — Aus Antwerpen, 28. Dec. „Die französ. Kranken und Verwundeten, welche den Transport vertragen können, werden morgen nach Frankreich geschickt werden. Im Spital von Löwen befinden sich 239 Kranke und Verwundete; in Brüssel 118; Mecheln 131; Termonde und Gent, 252; zusammen 740. Die Verwundeten des Antwerp. Spitals, 200 an der Zahl, werden erst kurz vor dem Ausbruch des großen Hauptquartiers fortgeschafft werden."

Am 8. Jan. Mittelpreis (in Conv.M.) der Staatsschuldverschreibungen zu 5pCt $88\frac{1}{2}$. Dto dto zu 4pCt $76\frac{7}{8}$. Darlehen mit Verlos. v. J. 1820: $189\frac{1}{16}$; dto v. J. 1821: $129\frac{1}{2}$. WienerStadtBancoOblig. zu $2\frac{1}{2}$pCt —. BankActien pr Stück $1152\frac{1}{4}$.

Wasserstand der Donau am WasserMaaß in der k. BrunnMaschine zu Ofen: 10. Jan.: 4 Sch., 8 Z., 3 L. — 11. Jan.: 4 Sch., 8 Z., 0 L. — 12. Jan.: 4 Sch., 9 Z., 3 L. (ober 0.)

Pesth, 11. Jan.; bester, mittler, geringer Sorte; Preßb. Metzen; Groschen, W. W.

	bester	mittler	geringer		bester	mittler	geringer
Weitzen.	$133\frac{1}{2}$	$126\frac{2}{5}$	$113\frac{1}{5}$	Gerste.	60	$56\frac{2}{5}$	$53\frac{1}{5}$
Halbfrucht.	$93\frac{1}{2}$	$86\frac{2}{5}$	—	Hafer.	40	$36\frac{2}{5}$	$35\frac{1}{5}$
Roggen.	$62\frac{2}{5}$	60	$57\frac{1}{5}$	Kukurutz.	$67\frac{1}{5}$	$63\frac{1}{5}$	$61\frac{1}{5}$

Sonntag, am 20. Januar 1833,
wird im Pesther königl. städt. RedoutenGebäude
die zweyte Redoute abgehalten werden.

Anna Salzl, geprüfte Hebamme, in Pesth,
empfiehlt sich hiemit ergebenst allen Frauen, welche ihrer Dienste benöthigen sollten, und verspricht die zarteste Behandlung und strengste Pünktlichkeit. Auch hat sie ein mit allen Bequemlichkeiten versehenes Zimmer zur Aufnahme und Verpflegung bereit. Arme werden von ihr unentgeltlich bedient. Wohnt in der Leopoldstadt, nächst der Kirche, Nro 336.

Nebst

Nebst anderen vorzüglichen neuen Büchern, Landcharten, ꝛc sind bei

Buchhändler Müller in Pesth

Anfangs der HerrenGasse, dem ServitenKloster gegenüber, zu haben:

Jurende's vaterländischer Pilger. Brünn, 1833. Mit TitelKupfern, steif gebunden 2 fl 36 kr.

Neuester Wiener Spaßmacher, oder kurz aber gut. Eine originelle Scherz-Bibliothek voll spaßhafter Ein- und Ausfälle, handgreiflicher Lügen ꝛc ꝛc. In 6 Theilen mit Schuber 1 fl C. M.

Der neue mit allgemeinem Beifall aufgenommene: Blumenstern woraus sich auf einen Zug an dem dabei befindlichen Bande, ein sehr niedliches Arbeits-Körbchen mit dem Kalender für 1833 formirt. 2 fl C. M.

Auch sind bei Buchhändler Müller noch zu haben: die schönen Taschenbücher: Rosen à 3 fl 30 kr. — Gedenke mein! à 3 fl 12 kr. — Huldigung der Frauen à 3 fl. — Aurora à 2 fl 24 kr. — Nefelejts à 2 fl 24 kr. — Árpádia à 2 fl 40 kr.

Jurende's Pilger für 1833

ist so eben in Hartleben's Buchhandlung in Pesth in der WaitznerGasse den 7 Kurfürsten gegenüber angekommen, und zu fl 2. 36 kr Conventions-Münze zu haben.

Zwey Windbüchsen sind bei Unterzeichnetem zu verkaufen; die eine, ganz neu, ist mit zwey Flaschen versehen und zum Zerlegen sehr bequem; beide sind von dem besten Meister in Wien verfertigt. — Auch empfiehlt sich der Unterfertigte allen titl. HH. ScheibenSchützen und JagdFreunden, indem bei ihm alle Gegenstände der BüchsenmacherArbeit, sowohl neue Gewehre, als auch Schäfte, gut und um billige Preise verkauft werden.

Mathias Djobalik, BüchsenmacherMeister und GewehrSchifter.
Wohnt zu Ofen, Wasserstadt, nächst dem k. k. DreyßigstAmt, Nro 220.

Franz Löschinger
Bürgerl. MannsKleidermacher in Pesth,

empfiehlt sich dem hohen Adel, löbl. Militär und verehrten Publikum mit allen Gattungen MännerKleidern, nach der neuesten Mode verfertigt, um billigst festgesetzte Preise. Er fertigt ein MannsKleid und TanzKleider in sieben Stunden. — Hat sein Gewölb neben dem Gasthof zum weissen Schiff, im Hause „Zum Paradies" Nro 630, unter dem Schilde „Zum Englischen Lord."

K. Willer's, in der Schweitz,

erprobtes KräuterOel zur Erhaltung, Verschönerung, und Wachsthum der Haare, — dann dessen unfehlbare GesundheitsSohlen gegen Rheumatismen, Gicht und Podagra sind in der Handlung „Zum rothen Krebs", Ofen, Wasserstadt, fortwährend zu festgesetzten Preisen zu haben.

In der Schreibstube der Gebrüder Kunewalder

in Pesth sind zu besonders vortheilhaften Bedingnißen zu haben:

Promessen zur Rothschild'schen Lotterie

des k. k. Anlehens vom Jahr 1820, welche auf sämtliche 10,400 Treffer im Betrage von Einer Million 969,450 Gulden C. M. mitspielen. Die Ziehung ist am 1. März 1833.

Zitternadeln und Stirnbänder

in Feuer vergoldet, dem Nro 3 Golde ähnlich, sind nach Original-Pariser Mustern, das Stück zu fl 2, 3, 4, bis 5, C. Mze, in der k. k. Hof-Bronze-Waaren-Fabriks-Niederlage in Pesth, kleine Bruckgasse, Nro 12, zu haben.

Die löbl. Fürstl. Grazsalkovich'sche Güter-Direction

gibt hiemit zu wissen, daß am 23. Januar l. J. die in der Gedellö'er und der Hatvaner Herrschaften befindlichen nachstehenden Regal-Beneficien, mittelst öffentlicher in den gewöhnlichen Vor- und Nachmittags-Stunden zu Gedellö in der Directions-Kanzley abzuhaltenden Licitation von Georgi d. J. an auf drey nacheinander folgende Jahre den Meistbietenden verlassen werden, und zwar:

Zu Pesth das „Greifen-Wirthshaus"; das Vecséser, Kiss-Bager, Kiss-Ujfaluser, Dunakeszer Einkehr-Wirthshäuser, und das Uj-Hartyáner Schankhaus, insgesamt mit Getränken des Pächters, und mit dazu gehörigen Aeckern und Wiesen; das Soroksárer Einkehr-Wirthshaus aber, mit einer ganzen dazu gehörigen Session Grund, auf Herrschafts-Getränken-Schank.

Fleischbänke: zu Kerepes, Csömör, Csik-Tarcsa, Soroksár, Vecsés, Issaszegh, Dány, Bagh, Hevéz-Györk, Zsidó, Kiss-Ujfalu, Szöd, Uj-Hartyán, Eörkény, Kakucs, Boldogh, Aptz, Fancsal und Lörinczy.

Branntweinhäuser, mit Brennerey und Branntweinschank: zu Kerepes, Csik-Tarcsa, Vecsés, Etser, Issaszegh, Hevéz-Györk, Kiss-Ujfalu, Boldogh, Aptz, und Lörinczy.

Branntweinhäuser, mit Branntweinbrennerey, eigenem Wein- und Branntwein-Schank: zu Csömör, Dány, Szöd, und Fancsal.

Wasser-Mühlen: in Szöd-Rákos, Szöd, Hatvan, Lörinczy, und Szántó.

Bei dieser Gelegenheit wird auch die im Eörkényer Hotter befindliche sogenannte Göböly-Járás 4,000 Joch betragende, in einem Körper bestehende Puszta, samt dazu gehörigen Aeckern und Wiesen, von Georgi d. J. auf sechs nacheinander folgende Jahre Versteigerungsweise den Meistbietenden hintangegeben.

Es werden somit alle diejenigen, die von obenbemeldten Nutznießungen etwas zu erlangen wünschen, am bemeldten Tag und Ort mit den zur Licitaton üblichen Vorkehrungen versehen, anmit geziemend eingeladen.

Kundmachung. In Folge eines verehrten Erlasses der hochl. k. k. Studien-Hof-Commission vom 21. Sept. l. Nro [illegible] wird abermals bis zu Ende Januar 1833 ein Concurs zu der Stelle eines Religions-Lehrers gr. n. un. Ritus für die gr. n. un. Schüler der höheren Elementar-Schule zu Cattaro eröffnet. Dieser Stelle, der vorhin nur 200 fl C. M. zugesagt wurden, ist von Sr k. k. Maj. mittelst allerhöchster, am 4. Juni l. J. erfolgten Resolution ein Gehalt von jährlichen 300 (dreyhundert) Gulden C. M. gnädigst angewiesen. Die Concursual-Prüfung wird am 3. Februar 1833 abgehalten, sowohl bei dem hochw. gr. n. un. Ordinariat in Sebenik, von welchem zugleich die betreffenden Fragen bestimmt werden, als auch bei den hochw. Ordinariaten desselben Ritus zu Carlowitz, Carlstadt, Pakratz und Ofen. — Diejenigen, welche die erwähnte Stelle zu erhalten wünschen, müssen, was sich von selbst versteht, Priester des gr. n. un. Ritus seyn, und haben ihre Bittschriften an die Protokolls-Aemter der hochw. Consistorien zu Carlowitz, Carlstadt, Pakratz und Ofen, oder des k. k. Dalmatischen Guberniums, von wo sie dem hochw. Ordinariat gr. n. un. Ritus zu Sebenik überschickt werden, einzusenden. Die Gesuche müssen in italienischer oder illyrischer Sprache geschrieben und mit italienischer Uibersetzung versehen seyn, in welcher mit authentischen Zeugnißen zu erproben sind: der Name und Zuname des Bittstellers, dessen Alter, Stand, Geburtsort, Vaterland, seine Religion, seine mit welchem Fortschritte erreichten Studien, und besonders jene der Pädagogik und der Katechetik; die von ihm bisher bekleideten Aemter, seine Dienstjahre, Sprachenkenntniße, insonders der illyrischen und

italienischen; auch muß beigelegt seyn ein Zeugniß des betreffenden Ordinariats über des Bittstellers Fähigkeit, Verwendung und Moralität. Gegenwärtiges wird kund gemacht in allen Bezirken Dalmatiens, und in den Diöcesen der obenerwähnten 4 Ordinariate. Vom k. k. Gubernium in Dalmatien. Zara, 24. Oct. 1832. Joseph Rossi Sabattini, GubernialSecretär.

Den 16. März 1833

wird die Ziehung der Lotterie der Herrschaften

Schneeberg und Laas

vorgenommen werden.

Dem Gewinner dieser schönen Herrschaften wird dafür ein

AblösungsSumme von 250,000 fl W. W. angebothen.

Die 14,667 Geldgewinnste

betragen außerdem 290,000 fl Wiener Währung.

Die sämmtlichen 14,668 Gewinnste bestehen

aus Treffern von

Gulden 250,000, 25,000, 20,000, 15,000, 11,000, 10,000, 7,500, 7,000, 6,000, 5,000, 4,500, 4,000, 3,000, 2,500, 2,000, 1,000, 500, 250, 200, 100 ꝛc.

welche zusammen Gulden **540,000** W. W. gewinnen müssen.

Jedermann, der zehn Stück rothe Lose, welche in der Vorziehung und Hauptziehung mitspielen, auf ein Mahl abnimmt, erhält ein gelbes Gratis-Gewinnstlos unentgeldlich, so lange deren noch vorhanden sind.

Die grünen Gratis-Gewinnstlose sind bereits vergriffen.

Bey Abnahme von zehn Stück schwarzen, bloß in der Hauptziehung mitspielenden Losen, wird jedoch nur ein gewöhnliches schwarzes, mit einem Stämpel versehenes Los, als Freylos verabfolgt.

Die Unterzeichneten halten es für ihre Pflicht, die Herren Los-Abnehmer darauf aufmerksam zu machen, daß der größte Theil der 80,000 rothen Lose zu 5 fl C. M., welche in der Vorziehung und Hauptziehung mitspielen, und auf die Gratis-Gewinnstlose Anspruch haben, bereits verkauft ist, und dieselben einzuladen, sich mit den nöthigen rothen Losen baldigst zu versehen, indem, dem günstigen Fortgange der Lotterie nach zu urtheilen, binnen Kurzem der Fall eintreten dürfte, daß keine rothen Lose mehr zu habeu seyn werden.

Der kleinste gezogene Treffer der Vorziehung ist 50 fl W. W., und jener der Hauptziehung 25 fl W. W.

Das rothe Los für die Vorziehung und Hauptziehung kostet 5 fl Conv. Münze.

Das schwarze Los für die Hauptziehung allein 4 fl. Conv. Münze.

Die Lose sind in Wien bey dem unterzeichneten Großhandlungshause in der Singerstraße, im eigenen Hause Nr. 894, so wie in den vorzüglichsten Städten der Monarchie zu haben;

in Pesth auf der Schreibstube des Großhändlers J. S. Friedrich Liedemann, und in der Schnitthandlung des F. B. Liedemann et Comp. „zur schönen Ungarin."

Wien am 1. December 1832. Dl. Coiths Sohn et Comp.

Frische Vorräthe von gedörrtem und schönstgeziertem Oedenburger Obst; ächter Tokayer Ausbruch; Ruster Wermuth; Ungarischer Champagner Wein; Preßburger Zwieback; Westphälinger Art zubereitete Schinken; Pöckel-Zungen; Debrecziner Kren; Ujlaker Liqueurs; Kümmelwasser; vorzüglichster Güte Himbeer- und Bertram-Essig; Tyroler Rosmarin- und Maschanzger-Aepfel; Straßburger TrüffelPasteten; DunstObst in Zucker; feine grüne Fisolen zu Zuspeisen; italienische Gurken, 2c, sind bei Samuel Vogler auf der Promenade in Pesth um möglichst billige Preise zu bekommen. — Ferners sind daselbst in Commission verschiedene exotische BlumenSaamen in billigstem Preis zum Verkauf überlassen.

Erprobtes Schweitzer-KräuterOel

zur Verschönerung, Erhaltung und Wachsthum der Haare.

Zur ferneren Beglaubigung der Wirksamkeit dieses Oels macht Unterzeichneter einen Auszug von zwey ihm zugekommenen Briefen, datirt vom 30. November 1831, von Hrn J. C. Carle in Worms, durch die öffentlichen Blätter bekannt, welcher also lautet: „Mehrere Abnehmer, die ich über den Erfolg Ihres KräuterOeles fragte, ließen mich vernehmen, daß dieses Oel wirklich die Eigenschaft besitzt, wie solche in der GebrauchsAnweisung angegeben ist, und ich freue mich, Ihnen diese Nachricht mittheilen zu können.“ — „Obgleich schon viele Beweise der Wirksamkeit des Willer'schen KräuterOeles zum Wachsthum der Haare vorhanden sind, so finde ich mich nun veranlaßt, denjenigen Personen, die noch an dem guten Erfolg dieses Oeles zweifeln sollten, eine nur vor wenigen Tagen gemachte Anzeige von dem Sohne des Michael Baum, Pächters in Schweigern, der schon seit langer Zeit eine grosse kahle Stelle auf dem Kopfe hatte, und sehr viele Mittel vergebens brauchte, bekannt zu machen. Ein einziges Fläschchen davon, das er ganz nach Vorschrift gebrauchte, war hinreichend, das Haar in seiner frühern Stärke und Schönheit hergestellt zu sehen. — Ein zweyter sprechender Beweis ist angeführt im Correspondenten von und für Deutschland Nro 289.

Heilbronn, 2. Nov. 1831. Joh. Moriz Weisert junior.

Da diese Art Kräuter, aus denen dieses Oel erzeugt wird, im lezten Sommer vorzüglich kraftvoll gerathen sind, so habe ich neulich Hn Johann Bée in Pesth, SchiffGasse Nro 632, allwo sich die alleinige Niederlage für Pesth befindet, ebenfalls eine Parthie dieses frischen KräuterOels gesandt, welches sich zugleich durch einen sehr angenehmen Geruch, und eine helle feurige Farbe auszeichnet, woselbst das Fläschchen gegen portofreye Einsendung von 2 fl 30 kr. C.Mze zu haben ist.

Zurzach, in der Schweitz, 10. Nov. 1832. K. Willer.

Verkauf.

In der k. k. Landespriv. Krawska'er Wedgewood- und Steingut-GeschirrFabriks-HauptNiederlage zu Pesth, am Anfange der HerrenGasse, dem ServitenKloster gegenüber, im Hause des Hrn Buchhändlers Müller, wird eine Parthie Suppen- und SpeiseTeller von gutem Ausschuße, großer Gattung, hintangegeben, so lange selbe nicht vergriffen ist, und zwar:

das Dutzend, mit blauem Rande, zu 1 fl 8 kr C.M.
dto dto, ganz weisse . . . zu 1 fl — C.M.

PromessenLoose

zur Ziehung am 1. März 1833, des k. k. Anlehens vom Jahr 1820, wobei 10,400 Treffer 1,969,450 fl Conv.Mze gewinnen, sind

Promessen auf ganzen Gewinn à fl 15 C.Mze
Promessen auf halben Gewinn à fl $7\frac{1}{2}$ dto
GewinnstAntheile ohne Abzug à fl 3. 4. 6.

bei Unterzeichnetem zu haben in Pesth, ServitenPlatz im Gräflich Telekischen Hause.

Paul Szekrényesy.

John Macartney's Royal-Elixir.

Das mit so vielem Beifall aufgenommene vortreffliche Product der neueren Chemie und Pharmacie, bekannt in England, Frankreich, und Deutschland durch seine herrlichen Eigenschaften, hat sich in Folge höheren Auftrages damit angestellter Untersuchungen neuerdings als erstes und einziges Erzeugniß dieser Art dargestellt, und in der Wirksamkeit als ein sicheres Mittel bei Magen- und NervenLeiden erwiesen und beurkundet. Indem man sich auf die in öffentlichen Blättern dieserhalb ergangenen ärztlichen Zeugniße und vollgiltigen Urtheile beruft, bringt die unterzeichnete Haupt-Niederlage solches zum Nutzen und Wohl der Leidenden in Erinnerung. — Preis für die OriginalFlasche, ohne VerpackungsKosten, fl 6 Conv.Mze.

Allgemeine CommissionsNiederlage in Frankfurt a. Mayn.

Zur Bequemlichkeit des Bezuges ist Hr C. Reischl in Ofen beauftragt, denselben unter Befolgung gesetzlicher Formen zu vollziehen.

Verkaufs-Anzeige.

Nach erfolgtem Tode des Seifensieders im Marktflecken Lewenz Barser Comitats, ist alldort das SeifensiederGewerb samt allen dazu gehörenden und im besten Stande befindlichen Requisiten, wie auch ein aus soliden Materialien feuersicher erbautes Haus, welches aus 3 WohnZimmern, 1 VerschleißGewölbe, 1 Speiß, 1 Küche, 1 Keller, Wagenschupfe, und Stallung für Pferde und Hornvieh, besteht, und an welches ein geräumiger Kuchelgarten anstoßt, täglich aus freyer Hand zu verkaufen. Kauflustigen wolle es gefällig seyn, die näheren Bedingniße bei der Wittwe daselbst in Erfahrung zu bringen. Lewenz, 2. November 1832.

Juliana Riza, Eigenthümerin.

Bei Johann Bée, SchiffGasse, Nro 632, in Pesth,

sind zu der am 1. März 1833 stattfindenden 13-ten Ziehung des k. k. Anlehens vom Jahr 1820, in bestmöglichster Auswahl zu haben:

Promessen mit billigstem Abzug von fl 180 C. M.

GewinnstAntheile ohne Abzug.

Compagnie-Spiele mit 5 ganzen Rothschildschen Losen.

Die GesammtGewinnste betragen 1,969,460 Gulden Conv.Mze.

Ebendaselbst ist zu haben:

UibersichtsTabelle der bereits verlosten und nicht verlosten 800 Serien des k. k. Anlehens vom Jahr 1820. — Preis 20 kr C. M.

Licitations-Ankündigung.

Vermög herabgelangter hohen Ungarischen GeneralMilitär-CommandoVerordnung dat. Ofen 30. Dec. 1832 lit. R. 10638, wird für das k. k. MilitärSpital zu Ofen, zur Sicherstellung des für das Jahr 1833 erforderlich werdenden Rind- und Kalb-Fleisches am 21. Januar Vormittag 9 Uhr in der obbenannten SpitalsKanzley die Licitation abgehalten werden. Das Erforderniß für obgedachtes MilitärSpital samt etwaigen Filialien besteht auf ein Jahr in 24,000 Pfund Rind-, und 4,800 Pfund Kalb-Fleisch. Zu dieser Licitation hat jeder FleischhauerMeister den Zutritt. Die Caution besteht in 160 fl C.Mze. Alle jene, welche obige Lieferung zu übernehmen gedenken, haben am 21. Januar 1833 Vormittag 9 Uhr in dem bestimmten Locale des MilitärSpitals zu Ofen, zu ebener Erde, Nro 4 zu erscheinen. Pesth, 10. Jan. 1832.

Kundmachung.

Mit Genehmigung des hohen Banater GeneralCommando wird der Bau eines neuen Stadthauses mit einem aufgesetzten Stockwerk in dem Militär-Communitäts-Orte Pancsova pr Entreprise an einen, oder an mehrere sach- und werkkundige BauUnternehmer in Gesellschaft überlassen, und deßhalb am 28. Februar 1833 früh 9 Uhr die Licitation bei dem Magistrat zu Pancsova abgehalten werden.

Zum vorläufigen Calcul für sachkundige Bau-Unternehmer wird bekannt gegeben, daß vermöge der KostenUiberschläge für nachbenannte Meisterschafts-Arbeiten nach den LocalPreisen die beigesetzten Geldbeträge angetragen worden sind; als:

	Conv.Münze fl.	kr.
Für Erd-, Maurer-, Ziegeldecker-, und Steinpflasterer-Arbeit samt Material:		
533 Cub.Klafter Erdabhebung, 219 Cub.Klafter Erdanschüttung, 214 Cub.Kl Erdverführung auf kurze Distanz, 418 Cub.Kl. Grund- und Zokl, 622 Cub.Klafter ord. Ziegel-Mauerwerk mit Verputz, 114 Cub.Kl. GewölbMauerwerk, 87 QuadratKlafter Kant-, 746 Quadr.Kl. liegende ZiegelPflaster, 118 Quadr.Kl. Kehlheimer-Pflaster, 439 Quadr.Kl. Stuccaturung, 476 Quadr.Kl. Haupt- und Cordons-, dann KämpferGesims, 499 Quadr.Kl. Bruchsteinpflaster, 687 QuadratKl. ZiegelEindeckung im Malter, 89 Curr.Kl. mit HohlZiegel, nebst 314 Ctr Eisen zu Schließen und Schrauben —		
Zusammen	56,733	25
Für Zimmermanns-Arbeit und Materiale		
4,605 Curr.Klafter starkes, 1,682 Curr.Klafter mittelstarkes, und 788 Curr.Klafter schwaches Tannenholz, 30 Curr.Kl. $\frac{9}{12}$zöllig, 162 Curr.Kl. $\frac{6}{7}$zöllig, und 680 Curr.Kl. $\frac{5}{8}$zöllig, 965 Curr.Kl. $\frac{4}{5}$zöllig Eichenholz; 91 Curr.Kl. $\frac{3}{12}$zöllige eichene Pfosten; 720 Stück $\frac{3}{4}$zöllige Tannen-Bankladen, 4,466 Stück $\frac{5}{4}$zöllige tannene Dachlatten, 30,000 Stück 15pfündige Lattennägel, 500 Stück Schift- und Anzug-Nägel;		
Zusammen	7,460	55
An Steinmetz-Arbeit samt Material und Transport . .	5,872	45
— Tischler	5,155	7
— Schlosser	4,359	35
— Spengler	2,353	39
Die Verzierungs-, Glaser-, und Anstreicher-Arbeit, dann die Anschaffung der GußOefen, besorgt die Communität selbst.		
Summa . . .	81,935	26

Hievon wird die Beköstigung für die zu diesen angeschafften Materialien und Geräthen, welche der BauUnternehmer übernehmen muß, abgeschlagen, als:

	fl.	kr.
145,900 Stück MauerZiegel samt Schlichten in Tristen	1,370	28$\frac{5}{8}$
4,002 Metzen ungelöschten Kalk	2,001	—
Für dessen Ablöschung, samt Requisiten . . .	729	27
— Herstellung zweyer Brunnen	258	30
— die bereits contractmäßig gesicherte Lieferung des ganzen Quantums Sandes	4,345	18
Summa .	8,704	43$\frac{5}{8}$
Nach Abzug verbleibt der Ausrufspreis.	73,230	42$\frac{3}{8}$

Ausser den vorbenannten Bau-Materialien und Geräthen wird von Seite der Communität dem BauUnternehmer nichts mehr beigegeben; derselbe hat demnach für

die Arbeitsleute selbst zu sorgen, und die weiters nöthigen Materiallien jeder Art sich selbst beizuschaffen.

Der Bau soll im künftigen Jahre 1833 begonnen, und bis Ende October 1835, längstens 1836, ganz beendet seyn, und nach Uibergabe dieses Baues muß der BauUnternehmer annoch drey Jahre mit seinem ganzen Vermögen für jede an den Haupttheilen des Gebäudes von selbst entstehende Beschädigungen haften.

Jeder Licitant hat vor beginnender Licitation an Reugeld 2,200 fl Conv.Münze entweder in Baarem, oder in Obligationen nach börsemäßigen Curse zu erlegen, und ferner mit einer zu leistenden Caution von 7,000 fl Conv.Münze entweder auf dieselbe Art, oder mittelst hinlänglicher Sicherheit gewährenden Realitaten, über welche von der betreffenden OrtsObrigkeit gerichtlich ausgestellte Schätzungs-Instrumente nebst Grund- und Satzbuchs-Extracten jüngster Zeit beigebracht werden müssen, sich legal auszuweisen. Das Reugeld wird jenen die den Bau nicht erstehen, gleich nach der Licitation zurückgestellt, von dem Ersteher des Baues aber bis zur erfolgten höheren Ratification des Licitations-Protokolls zurückbehalten werden, wo sodann die Caution sicher gestellt werden muß, wozu auf Abschlag das Reugeld eingerechnet werden kan.

Bezüglich eintretender gerichtlicher Intabulation der Caution, hat diese auf Kosten des BauUnternehmers zu geschehen.

Sollten diesen Bau mehrere sachkundige BauUnternehmer in Gesellschaft erstehen, so haben sie in solidum für den ganzen Bau zu haften, und aus ihrer Mitte einen zu bestimmen, gegen dessen Quittung die zeitweisen Geldvorschüsse ausgefolgt werden können.

Uibrigens haben die Licitanten wenigstens einen Tag vor der Licitation hier zu Pancsova zu erscheinen, damit sie die Pläne, Vorausmaße und KostenUiberschläge genau einsehen, und mit weiteren Bedingnißen sich bekannt machen können, was auch früher zu thun jedem sachkundigen BauUnternehmer freygestellt wird. Pancsova, 18. December 1832. Von dem k. k. Militär-Communitäts-Magistrat.

Lepier m. p. Franz Grebner m. p.
Hauptmann, Bürgermeister. Stadtschreiber und Magistrats-Rath.

Kundmachung. Auf Anordnung der hochl. k. Ung. Hofkammer wird von Seite des k. KammeralPräfectoratAmtes zu Hradek bekannt gemacht, daß für die im Liptauer Comitat gelegenen k. KaalHerrschaften Hradek und Lykava ein UrbarialIngenieur gegen die unten festgesetzten Emolumente auf die Dauer der alldort vorkommenden Arbeiten, welche jedoch meheere Jahre anhalten dürften, angestellt werden solle. Von diesem UrbarialIngenieur werden folgende Eigenschaften gefordert: Er soll sich gehörig ausweisen: 1.) Uiber das an der Pesther Universität erhaltene IngenieursDiplom; 2.) über praktische Kenntniße in der Aufnahme eines Terräns, dessen Berechnung und Eintheilung, wie auch der reinen Auszeichnung der Pläne, ferner in der Verfassung und Führung der GrundBücher und UrbarialTabellen; 3.) über die Kenntniß des Urbarii, der UrbarialNormalvorschriften, sowie auch der lateinischen, ungarischen, und slawischen Sprachen, sowohl im Sprechen als auch in schriftlichen Aufsätzen. — Die Emolumente bestehen in einem freyen Quartier und Gartengenuße zu Verbitz Hustak, dann 6 Klafter harten und 18 Klafter weichen Holzes, und fortwährend durch die Dauer seiner Verwendung in einem täglichen, jedoch nur mit Ende eines jeden Monaths zu behebenden, Diurnum von 1 Gulden C. M., und ausser diesem Diurnum für jeden im Felde mit dem Meßtisch dienstlich zugebrachten Tag noch einem weiteren Diurnum von 1 fl C.M. Auf die Pensionsfähigkeit kan indessen dieser Ingenieur weder für sich, noch für die hinterlassene Wittwe und Kinder einen Anspruch machen. Die allfälligen Competenten werden ihre mit den erforderlichen glaubwürdigen Zeugnißen versehenen Bittschriften, worin sich besonders auch über ihr sittliches ruhiges und friedfertiges Benehmen auszuweisen ist, an das obgedachte Hradeker Kaal-

PräfectoratAmt, oder an die k. Ung. Hofkammer zu Ofen bis Ende März 1833 einzusenden oder einzureichen hiemit aufgefordert.

Alter bester JamaicaRhum

von vortrefflichem Aroma, mit 27° Londoner Uiberprobe, ist Eimerweise, und in großen und kleinen Bouteillen, in der Specerey-, Material-, und FarbWaaren-Handlung zu Ofen, Wasserstadt, „Zum rothen Krebs" zu billigstem Preise zu haben.

Haus-, Koffeehaus- und MagazinPachtung. Das vormals Agoston'sche Eckhaus in der Altstadt an der DonauZeile wird von St. Georgi 1833 auf 3 oder 6 Jahre, das Koffeehaus im Theatergebäude an der Schiffbrücke samt Traiteurgeschäft, nicht minder ein Keller-Magazin im Theatergebäude gegen die Donau, werden am 20. Januar 1833 Vormittag um 10 Uhr in der Verschönerungskanzley Versteigerungsweise bloß auf 3 Jahre in Pacht gegeben. Pachtlustige haben sich mit einem Reugeld für das erstere von 300 fl C. M., für das zweyte mit 200 fl C. M., und für das lezte mit 20 fl C. M. zu versehen. Pesth, 31. Dec. 1832.

LicitationsVerlautbarung. Auf Anordnung der hochl. k. Ung. Hofkammer wird kund gemacht, daß nachdem der Contract über die SalzLieferung aus den Galizischen Gruben-Niederlagen zu Wieliczka an die k. Ung. Salzämter zu Sillein, Thurdossin, Csacsa, und Altendorf mit Schluß des Monaths October 1833 zu Ende geht, zur Abschließung eines neuen dreyjährigen LieferungsVertrages am 14. März 1833 eine öffentliche Versteigerung zu Ofen im HofkammerGebäude um 9 Uhr Vormittag abgehalten werden wird. Die jährliche SalzLieferung aus Galizien an die obbenannten k. Ung. Legstätten beträgt beiläufig für den TransportsZug nach Sillein im Durchschnitt 21,000 Ctr, nach Thurdossin 29,000 Ctr, nach Csacsa 15,000 Ctr, und nach Altendorf 2,500 Ctr, wobei jedoch ausdrücklich bemerkt wird, daß sich die Contrahenten im eintretenden Fall einen 20-pCtigen Abzug von diesen Quantum, oder eine eben solche 20-pCtige Erhöhung desselben gefallen lassen müssen. Das von jedem TransportsUnternehmer bei Gelegenheit der Versteigerung zu erlegende Reugeld (welches nach beendigter Licitation jenen Bewerbern, die keine Lieferung erstehen sollten, sogleich, den contrahirenden Parteyen jedoch erst nach Abschließung und Ausfertigung des Contracts, dann Richtigstellung der Caution, rückerstattet werden wird) ist für einzelne TransportsZüge auf 1,000 fl, für das ganze TransportsQuantum hingegen auf 2,000 fl C. M. dergestalt festgesetzt worden, daß solches in Baarem, oder Staatspapieren nach ihrem Börsenwerthe, oder mittelst fidejussorischer Versicherung auf Realitäten vom doppelten Werthe einzulegen sey, bewegliche Güter aber, als: Waaren, Vieh, u. s. w. nicht angenommen werden. Zur Sicherheit des hohen Aerars hat jeder Contrahent bei Abschließung des Contracts eine Caution von 10,000 fl, oder wenn Jemand die gesamte Galizische Salzlieferung an sich bringen sollte, von 20,000 fl C. M., entweder in Baarem, oder in Staatspapieren nach ihrem BörsenWerthe, oder auch in einer wohlversicherten RealHypothek, und zwar längstens binnen sechs Wochen vom Tage des erstandenen Salztransports, zu leisten; in den einzulegenden CautionsInstrumenten muß jedoch legal nachgewiesen werden, daß die als Caution verschriebenen Realitäten dem Contrahenten oder Caventen (Bürgen) eigenthümlich angehören, daß auf denselben keine PassivSchulden lasten, und deren Besitz keiner Rechtsfrage unterliege, endlich daß der Werth derselben mittelst gerichtlicher Schätzung erhoben und bestimmt worden sey. Bei den fidejussorisch zu verschreibenden Realitäten aber muß ausser den vorausgelassenen, im CautionsInstrument auch noch ausdrücklich angemerkt werden, daß das Kammeral-Aerar auf die verschriebenen Realitäten auf Kosten des Contrahenten gerichtlich intabulirt, und über die so geschehene Intabulation die gesetzmäßig auszufertigende Urkunde der k. Ung. Hofkammer vorgelegt werden wird. Die näheren ContractsBedingniße können die betreffenden Bewerber entweder bei der k. Ung. HofkammerBuchhaltung oder auch bei den vorbenannten 4 Salzämtern näher einsehen.

Nro 5.

Vereinigte Ofner-Pester ZEITUNG.

Donnerstag (Mit k.k. allergn. Freyheit.) 17. Jan. 1833.

Allgem. Uibersicht der WitterungsErscheinungen des Jahres 1832.

(Beschluß aus Nro 4.)

Von den 366 Tagen des verflossenen Jahres hatten nur 15 einen völlig und nur 14 einen fast völlig wolkenlosen Himmel; Tage mit ganz und fast ganz bewölktem Himmel waren aber desto zahlreicher, indem von ersteren 65, und von lezteren 68 gezählt wurden. Die meisten Tage mit ganz heiterem Himmel hatte der Februar, mit ganz umzogenen hingegen der Januar und December. Bemerkenswerth ist, daß vom 1. Mai bis lezten December, also während 245 Tagen, der Himmel auch nicht ein einzigesmal zu allen 3 Beobachtungszeiten eines Tages völlig wolkenfrey war, und daß in dieser langen Zeit auch Tage mit fast völlig wolkenfreyem Himmel nur 4 waren. — Niederschläge von Regen und Schnee waren nicht selten, besonders von ersterem; doch ist im Ganzen das Quantum des von der Atmosphäre zur Erde gefallenen Wassers nicht bedeutend gewesen, weil die Regen-, und auch die Schnee-Fälle nur sehr selten ergiebig waren. Von den 83 Regentagen gehören die meisten dem Mai an; ganz ohne Regen war ein einziger Monath, der Januar. Schnee fiel in erwähnenswerther Menge nur 8-mal, davon 3 Fälle im April. Hagelniederschläge sind im Tagebuche im ganzen Jahr nur 2 verzeichnet; beide hatten im Mai Statt, und beide waren unbedeutend. Was die Nebel betrifft, so wird es kaum Jahre geben, in welchen mehr von diesen unangenehmen Erscheinungen stattfinden könnten, als im eben abgelaufenen. Ungerechnet die leichteren Dünste, die häufig beobachtet wurden, gab es der eigentlichen Nebel 67; wovon aber nur 12 sich bis zur Höhe der Sternwarte erhoben. Die meisten Nebel gehörten dem Februar an, und ganz ohne Nebel war der einzige Monath August. — Elektrische Erscheinungen fanden weder zu viel noch zu wenig Statt, sondern gerade in verhältnißmäßiger und angemessener Anzahl. — Eigentliche Gewitter gab es 17 (das erste am 17. Mai das lezte am 7. November), von denen die meisten nur wenig bedeutend waren, und im Laufe des AugustMonaths vorfielen. Daß es in so später Zeit noch (7. Nov.) elektrische Erscheinungen von solcher Intensität und Dauer gab, wie das lezte der beobachteten Gewitter war, ist eine Eigenthümlichkeit in dem meteorologischen Charakter des Jahres 1832. — Unter den Winden war der aus Nordwest der vorherrschende. Im Ganzen gab es im Lauf des Jahres der heftigen Winde nicht so viele, daß wir eben zu klagen Ursache hätten, denn es fielen nur 8 eigentliche Stürme vor, die durch 6 ebenfalls stattgehabte Windstillen wieder fast völlig compensirt worden. Nur der Monath Juni war außerordentlich stürmisch, sowie der Monath Mai es ebenfalls, doch in weit geringerem Grade, war. Noch weniger, aber auch noch etwas stürmisch, war der Juli. In den übrigen Monathen des Jahres hatten wir kaum oder nur selten von heftigen Winden zu leiden. — Auch an anderen und ungewöhnlichen

Phänomenen fehlte es in diesem Jahre nicht. Erstens war der Stand der Temperatur fast in allen Monathen, vorzüglich aber im Juli, so oft plötzlichen Abänderungen und Schwankungen unterworfen, daß diese Schwankungen eine besondere Erwähnung vorzüglich verdienen; die plötzlichste Aenderung fiel am 11. Januar und am 28. März vor. Erstere betrug 1°,9 binnen 25 Minuten, und leztere 7°,2 binnen 6 Stunden. Die übrigen findet man in den MonathAuszügen aus den Beobachtungen während der einzelnen Monathe angegeben, wohin ich daher die verehrl. Leser verweise. 2.) fanden ähnliche Schwankungen, doch in weniger hohem Grade, auch im Stande des Barometers Statt. Besonders war dieß im Juni der Fall; doch fiel die größte und plötzlichste Aenderung im Barometerstande nicht in diesem Monath sondern im September vor, und zwar am 6.; sie betrug 3 L n. binnen 6 Stunden. — Das vorzüglichste der besonderen atmosphärischen Phänomene dieses Jahres aber war wohl das am 13. November Nachts gesehene prächtige Meteor, das von vielen Orten aus und von sehr Vielen gesehen wurde, mir aber nicht zu Gesichte kam. In den Gemeinnützigen Blättern vom 29. Nov. findet man es von einem Augenzeugen sehr umständlich erzählt. Ausser diesem ausführlichen und sehr schön geschriebenen Bericht kamen mir insbesondere von dem hochverdienten Hn Professor Dr v. Rumy in Gran, und von dem verehrten Hn Apotheker v. Sonnleithner in Jász-Berény sehr schätzenswerthe Nachrichten über diese Erscheinung zu, für welche ich beiden Herren meinen verbindlichsten Dank hiemit öffentlich ausspreche. Ich sammle noch immer Beobachtungen dieses Phänomens, das ganz besonders meine Aufmerksamkeit erregt, und erneuere daher meine Bitte (in Nr 99 dieser Blätter v. J.) an alle Naturfreunde, welche jenes Phänomen zu sehen Gelegenheit hatten, um gefällige Mittheilung ihrer Beobachtungen. Fr. Albert m. p.

Jan. 12. Fortdauernde Kälte. — 13. (Bar. fiel.) Ebenso; jedoch gegen Abend minder kalt. — 14. Minder kalt. — 15. Strenge Kälte. (Bar. stieg.) — 16. früh 7 Uhr: (Bar. fiel.) Nebel.

Ungarn. Se k. k. Maj. haben den honorären kön. DirectoralFiscal bei'm Causarum Regalium Directorat, Peter Fiáth v. Eörményes, und den ehemaligen OberNotär des Beregher Comitats, Joseph Pogány v. Cseb, ersteren zum honorären Beisitzer der DistrictualTafel in Güns, den anderen zum überzähligen Beisitzer der Distr. Tafel in Debreczin, allergnädigst zu ernennen geruhet.

Ofen. Von Seite der hochl. k. Ung. Statthalterey wird hiemit bekannt gemacht, daß diejenigen PrivatLehrer der italienischen Sprache, welche den Titel eines unentgeltlichen Professors der italienischen Sprache an der Pesther kön. Universität, gegen die Verbindlichkeit, diese Sprache zu lehren, erlangen wollen, ihre gehörig versehenen Recurse bis lezten März d. J. bei dem Präses gedachter kön. Universität einzureichen haben.

Preßburg, 11. Jan. Aus der CircularVersammlung vorgestern, nach beendigter Revision des RepräsentationsEntwurfes wegen der Präferentialien und königl. Propositionen, wurde, auf Antrag eines Biharer ComitatsAbgeordneten, eine CircularDeputation beauftragt, die gravamina der Augsb. und Helvet. ConfessionsVerwandten des Reichs zu ordnen. Gestern war an der Ständischen Tafel reichstäg. Session. In derselben wurden, auf den Grund der bisherigen CircularBerathungen, folgende Beschlüsse gefaßt: Die reichstägigen Verhandlungen nicht nur mittelst Diarium's, sondern überdieß auch auszugweise durch eine ComitialZeitung zur Publicität zu bringen; die MagnatenTafel zu ersuchen, daß auch sie über ihre Verhandlungen ein Diarium führe; ein Nuncium an die MagnatenTafel abzuordnen, samt Entwurf zu einer Repräsentation an

Se geheiligte Maj., betreffend die Verlegung des Reichstages von Preßburg nach Pesth. — Das TreibEis auf der Donau hat sich bei Preßburg am 7. d. Nachmittag geschlossen, und sofort wurde auch die Passage über die Eisdecke praktikabel.

Zabolcher Comitat, 7. Jan. „Gestern Nachmittag 36 Min. auf 2 Uhr verspürte man in Nagy-Kalló, von O. O. Süd aus der Dengelóger ꝛc Gegend her, abermals einen heftigen Erdstoß; er währte gegen 4 Secunden, war von einem furchtbaren Getöse begleitet, und äußerte sich so heftig, daß viele Gebäude bedeutende Spaltungen und sonstigen Schaden erlitten. Die Erschütterung war schaukelnd; Menschen und Vieh unterwegs wurden auf offener Straße umgeworfen. Vierzehn Minuten darauf folgte ein zweyter Stoß; doch dieser war nur ein schwaches Beben und schwächer auch war das ihn begleitende LuftGetöse. Gegen 2 Uhr nach Mitternacht aber stellte sich ein dritter, abermals heftiger, Stoß ein. — Seit 1. d. M. herrscht hier strenge trockene Kälte, jedoch haben wir Schnee zur Genüge. Seit 4. gab es fortwährend dichte Nebel; gestern gegen Mittag aber heiterte sich's aus, und es folgte dann bei schönstem Sonnenschein und 18 Grad Kälte das erwähnte Erdbeben. Abends war wieder dichter Nebel."

Wien. Das Tagebuch der meteorol. Beobacht. an der k.k. Univ.Sternwarte in Wien lieferte von 1832 folgende Resultate: Mittl. Barom.Stand (für eine Höhe von 16,946 Wiener Klafter über dem mittl. Spiegel des DonauCanals) 28'' 4''' 3''''; höchster Barometer-Stand (am 24. Jan.) 28'' 10''' 4''''; tiefster Barom.Stand (am 30. April) 27'' 8''' 8''''; demnach die größte Aenderung des Barom. 1'' 1''' 8''''. Die mittlere Temperatur des Jahres war 7.° 80 R.; die größte Wärme war (+ 29.° 0) am 14. Juli; die größte Kälte war (— 9.° 0) am 3. Jan. und 15. Dec.; demnach die größte Aenderung des Thermometers 38.° 0. Ganz heitere Tage zählte man 47; Tage mit Wolken und Sonnenschein 223; trübe Tage 96; die stärksten Nebel (deren es 143 gab) waren im December; Regen fiel an 134, Schnee an 22 Tagen Gewitter waren 14, und Stürme 8, aus West. Die herrschenden Winde waren S. O., W., W. N. W.

Triest, 8. Jan. Am 5. d. seegelte auf 35 TransportFahrzeugen (von denen 23 k. k. östr., und 12 griech. Flagge führen) das königl. bayer'sche Corps (3,700 Mann mit 90 Pferden) von Pirano nach Griechenland (Nauplia) ab, unter Escorte 1 engl. und 1 russ. Freg., und 1 französ. Corvette. Die Fahrt ging zunächst nach Brindisi, wohin schon vorher eine französ. Fregatte abgeseegelt war, um den König Otto nebst der Regentschaft an Bord zu nehmen.

Warschau, 31. Dec. Gestern beging die hiesige evangelische Gemeinde die 50-jährige JubelFeyer ihrer Kirche. Der Fürst-Statthalter (Paskiewitsch) wohnte dem festlichen Gottesdienste bei. Eine bei dieser Gelegenheit aufgeführte Cantate (Text von Prof. Kolberg, Composit. vom Capellmeister Elsner) wurde von 80 Tonkünstlern executirt.

Durch k. k. Decret ist der erniedrigte Zoll von Rindvieh und Pferden, wie er durch Verordnung vom 3. April 1832 festgesetzt wurde, auch noch für das ganze Jahr 1833 bestätigt worden, was man als eine große Wohlthat für die Landwirthschaft ansieht, die im verflossenen Jahr durch die Viehseuchen sehr gelitten hat.

Haag, 2. Jan. Die Antw. Cita-

delle ist nur noch ein Schutthaufen. Im Durchschnitte wurden täglich 3,000 Schüsse gegen sie gerichtet, und das Feuer dauerte 450 Stunden. In den lezten Tagen schwebten oft 18 bis 19 feindliche Bomben zugleich in der Luft.

Es war der MarineCapitän Koopmann, der die holländ. KanonenBöte vernichtete. Auch die große Fahne der Citadelle und alle übrigen holländischen Flaggen waren vor seinem Abgang von der Tete de Flandres den Flammen überliefert worden.

Holländische Blätter, Details über die Einnahme der Antw. Citadelle liefernd, sagen unter Anderm: „Die Franzosen sprechen mit großer Verachtung von den Belgiern und wetteifern in erniedrigenden Ausdrücken, um ihre Geringschätzung der Helden der Thürme von Antwerpen zu erkennen zu geben. Ja von diesen Thürmen wagten es die Belgier, die Arbeiten in der Citadelle auszukundschaften, und indem sie unsere edle Handlungsweise in Schonung der Stadt mit Niedrigkeit und Verrath vergalten, wiesen sie unablässig durch Zeichen mit Flaggen den Belagerern die Plätze an, wo die Belagerten beschäftigt waren, ihre beschädigten Verschanzungen, zumal das Pallisadenwerk, wieder herzustellen. Gegen diese Punct erhob sich dann das Feuer mit ausserordentlicher Heftigkeit, so daß die Arbeiten wiederholt eingestellt werden mußten. Auf die von General Chassé dem französ. Gen. Rumigny gemachte Bemerkung, daß der Marschall bei solch einer Uiberlegenheit an Mitteln und Kräften nicht nöthig gehabt hätte, am Ende auch noch mit dem großen Lütticher Mörser Proben gegen die Citadelle vorzunehmen, soll der leztere zur Entschuldigung vorgebracht haben, daß man dieß gethan, um dem König Leopold ein Vergnügen damit zu machen, worauf Chassé mit Nachdruck geantwortet habe, daß solche Proben für Leopold dienlicher gewesen seyn würden, wenn er mit seinen eigenen Mitteln die Citadelle hätte angreifen dürfen."

Brüssel, 30. Dec. Der König ist gestern Abends in Begleitung seines ganzen militärischen Hofstaates von Antwerpen hier eingetroffen. — Ein Vorschlag des Hrn Gendebien gestern in der Repräsent.Kammer, den ehernen Löwen von Waterloo (Denkmahl des entscheidenden Sieges der Alliirten daselbst gegen Napoleon) zu demoliren, wurde verworfen.

Schreiben aus Antwerpen, 30. Dec. (Im Mon. Belge, 2. Jan.) „Ich komme so eben aus der Citadelle, in die ich durch eine besondere Gunst Einlaß erhalten habe. Sie bietet ein gräßliches Schauspiel dar. Kein Gebäude steht aufrecht; was vom Feuer verschont wurde, ist durch das Einschlagen der Bomben zerschmettert worden. Die Kirche, die Caserne, die Magazine, das Krankenhaus liegen in Trümmern; da stehen demontirte Batterien, dort sind feste Blendungen zertrümmert. Bei der Bresche zwischen den Traversen und dem Wall befindet sich eine tiefe Schlucht, welche die Holländer mittelst der von den Franzosen demontirten Wallgeschütze ausgefüllt haben; der Boden ist allenthalben von Kugeln aufgewühlt. Ich bin in die Casematten getreten, welche den Soldaten während der Belagerung zum ZufluchtsOrt dienten; ich begreife nicht, wie diese Unglücklichen in diesen Löchern, in die weder Luft noch Licht kommen, es haben aushalten können; es herrscht darin ein wahrer Pestqualm; ich konnte nicht länger als 10 Minuten darin verweilen. Ich habe

mich in die Casematte, welche dem General Chassé zum Wohnort diente, hinab begeben. Es sind drey kellerartige Zellen mit einigen Strohstühlen und Tischen. Im GesellschaftsZimmer zeigte man mir den Lehnstuhl, welchen Chassé bei'm Kriegsrath einzunehmen pflegte, und die Plätze, an denen Officiere dann saßen. Neben diesem Lehnstuhl liegt ein Stück von einer Bombe, die aus dem 1000-pfündigen Mörser geworfen und ohne Zweifel dahin gebracht worden war, um dem General den ungeheuren Umfang dieses Projectils zu zeigen. Etwas hinter der Casematte Chassé's, jedoch auf derselben Bastion, befindet sich die Erhöhung, worauf die holländische Flagge aufgesteckt war. Dieser Theil des Terräns ist mit Kugeln und Bomben besäet. Ich habe zwey holländische Officiere in der Citadelle gesehen, sie haben ihre Degen behalten; die französischen Soldaten präsentiren das Gewehr vor ihnen, wenn sie vorübergehen. Sie sind da geblieben, um die Uibergabe des Materials zu besorgen. Neben der linken Bresche sind die geblendeten holländischen Batterien noch unberührt. Die obere Batterie der linken Flanke der Bastion Nro 5, welche den Franzosen den meisten Schaden zugefügt, hat nicht gelitten, diejenige, welche sich unterhalb und weiter vorwärts befand, ist gänzlich zerstört. Die Bresche wäre erst nach Zerstörung der Strebemauern (Contreforts) gangbar gewesen. Vierzig Mann hätten in Front neben einander hindurch können. Die Descente des vor der Bresche befindlichen Grabens ist ein Meisterwerk. Ihre Anlage hat 18 Mineurs eine drey Tage und drey Nächte hindurch unausgesetzte Arbeit gekostet. Ich habe die Lunette St. Laurent und de Halbmond besichtigt. Hie und da werden noch einige kaum mit Erde bedeckte Leichname der Holländer vorgefunden. Die Arbeiten des Genie sind unermeßlich. Man kan nicht begreifen, wie die Truppen in so kurzer Zeit so vieles Erdreich und bis in eine solche Tiefe aufzugraben vermocht haben. Die ganze Stadt ist heute auf den Beinen, um die Arbeiten zu bewundern. Bei dem Mechelner Thore sieht man 5 bis 6 Bomben von dem monströsen Mörser liegen."

Antwerpen, 31. Dec. (Antw. Journal.) General Chassé und sein Stab sind zu gleicher Zeit in 3 Wagen abgereist. Chassé war in voller Uniform, mit allen seinen Orden bekleidet. Sein Gesicht, obgleich die Spuren der Traurigkeit tragend, war voll Würde. Der Oberstlieut. de Boer stieg mit ihm in den ersten Wagen. Im zweyten befand sich der Capitän Koopmann, ebenfalls in voller Uniform, seiner schönen Gestalt durch die edelste Haltung noch einen höhern Glanz verleihend. Der Major van der Wyck stieg mit ihm ein. Die Majore Brunsteds und Bauman und der Marine-Lieut. Meersman nahmen im dritten Wagen Platz. Diese, von einer Abtheilung des 4ten LancierRgts escortirten Wagen begaben sich der Gemeinde Burght gegenüber, wohin sie dann in einem Ponton gebracht wurden. Gen. Chassé und alle ihn begleitenden Officiere traten bei dem Bürgermeister von Burght ab, wo sie schon erwartet wurden. Das Haus wurde sogleich von einer Menge Neugieriger umgeben. Der Major Bauman leitete mit einem alten holländ. Sergeanten, der den Orden der Ehrenlegien trug, die Ausschiffung der Wagen. Um 1 Uhr setzten sämtliche Personen ihre Reise nach St. Nicolas fort, wo sie gestern Nachts geschlafen haben. Eine Abthei-

Digitized by Google

lung von 400 Mann des 7. Linien-Rgts, welche die auf dem Glacis niedergelegten Waffen nach der Citadelle transportirte, befand sich bei der Abfahrt des Gen. Chassé am Kieler Thore. Alle Soldaten salutirten bei'm Anblick des holländ. Generals durch das Abnehmen ihrer Mützen. Chassé war durch dieses Zeichen der Aufmerksamkeit tief gerührt. Er erkannte viele französische Officiere, mit denen er früher gedient hatte, und die sich ihm näherten, um ihm ihre Ehrfurcht zu bezeigen."

Antwerpen, 1. Jan. (Antwerp. Ztg.) „Unsere Nachrichten lassen sich heute in 4 Zeilen zusammendrängen: Die Citadelle ist von den belgischen Truppen besetzt; die französ. Armee ist auf dem Rückmarsch; die Schelde bleibt geschlossen, und unser Hafen leer."

Brüssel, 2. Jan. Ein hiesiges Blatt sagt: Frankreich hat vor 20 Jahren (Carnot) 6 Millionen für die Antwerpener Citadelle ausgegeben; jezt kostet ihm die Zerstörung noch einmal 12 Million Fr. — Dem Mon. Belge zufolge hat man in der Citadelle gefunden: 140 Geschütze (worunter jedoch die von der Tete de Flandres und 13 metallene Coehorn Mörser); ferner 2,008 Kugeln für 24-pfünder; 3,100 Haubitzen Ladungen; 3,700 Bomben; 3,500 gefüllte Granaten; 73,640 Kilogramme (1,500 Centner) Pulver in Fässern; 1,200,500 Inf. Patronen; 980 Stück Patronen; 2,136 gefüllte Kartätschen-Büchsen; 4,100 Kilogr. Bomben Füllung; 80 Kilogr. Salpeter; 4,570 Raketen, Brandkugeln, ꝛc; 67,380 Stoppinen (Zündstricke, Lunten); 18,480 Zündlichter; 19,368 Feuer- und Leucht Kugeln.

Brüssel, 3. Jan. Der König und die Königin werden am 8. d. nach Lille abreisen, wo am 9. auch die Königin der Franzosen mit ihren Prinzessinen eintreffen wird. Gen. Haxo ist gestern Abends, und Gen. Desprez heute früh hier angekommen. Der hier angekommene Marquis v. Douro, Sohn des Hzgs v. Wellington, ist heute früh nach Antwerpen abgereist. Der Aufenthalt des M. Gerard allhier scheint sich noch um 2 Tage zu verlängern.

Vorgestern Nachts fielen hier zwischen den Guiden und Soldaten von der französ. Armee Zwistigkeiten vor, bei denen es auf beiden Seiten Verwundete gab. Patrouillen und Bürger sind glücklicherweise dazwischen getreten.

London, 31. Dec. Graf Villaflor ist hier angekommen. Er hat häufige Unterredungen mit dem Marquis Palmella, mit den Ministern und fremden Botschaftern. — Aus Paris ist Graf Pozzo di Borgo hier eingetroffen. — M. Bourmont, der sich aus Nantes, als die Hzgin v. Berry gefangen genommen wurde, nach London gerettet hatte, ist vorgestern von hier nach Holland abgereist.

Der Lond. Courier bemerkt, „es sey der Convention vom 22. Oct. gemäß allerdings klar, daß die französ. Armee Belgien verlassen muß, sobald die Citadelle von Antwerpen und ihre Dependenzen übergeben worden, aber die Frage, was zu den Dependenzen gehöre, und was nicht, sey noch immer offen, und wenn die Erledigung derselben durch Unterhandlungen herbeigeführt werden solle, so könne dieß noch zu einer beträchtlichen Nach-Ernte von Protokollen Anlaß geben." — Der Standard sagt unter Anderm: „Dieser Winter Waffenstillstand zwischen den Franzosen und Holland kan nur den ganz Blinden täuschen. Frankreich hat sich durch die Erlangung von Belgien den Besitz der ganzen Niederlande gesichert, sobald es ihm gefällt, einen neuen Feldzug zu unter-

nehmen; und bei den mißhelligen Verhältnißen, welche zwischen Holland und Belgien bestehen, kan keine Stunde vorübergehen, in welcher sich nicht Gelegenheit zu Feindseligkeiten darbieten sollten, die weit gerechter und vernünftiger seyn dürften, als die, welche den M. Gerard vor Antwerpen gebracht hat. Was die Ansprüche des königl. französ. Schwiegersohnes (Leopold) berührt, wird natürlich die Würde und die Interessen Frankreich's gefährden, und dann wird Frankreich und Großbritannien für jene Propaganda zu den Waffen greifen."

Madrid. (Die leztens aus der Frankf. Ztg mitgetheilte Nachricht ist unwahr.) Die Madrider HofZtg vom 20. Dec. meldet, daß der König am 18. und 19. vorher eigenhändig dem PremierMinister Zea-Bermudez mit den Insignien des Großkreutzes der Orden Carls III. und Isabella bekleidete, und daß sich sein Befinden um vieles besserte.

Paris, 3. Jan. Aus Anlaß des neuen Jahres fanden mit Eintritt desselben bei Hofe die üblichen Aufwartungen Statt. Um 4 Uhr Nachmittag am 1. empfing der König die des diplomatischen Corps. Wortführer desselben war Se Exc. der Graf Apponyi, Botschafter Sr k. k. apost. Majestät. Er hielt folgende Anrede: „Sire! Das diplomat. Corps, dessen Organ zu seyn ich heute die Ehre habe, ergreift stets mit Vergnügen jeden Anlaß, Eurer Maj. die Huldigung seiner Ehrerbietung darzubringen, und Ihnen die Wünsche der erlauchten Souveräne, die es zu repräsentiren die Ehre hat, an den Tag zu legen. Diese Wünsche, Sire, sind die Ihrigen; denn sie haben die Aufrechthaltung des Friedens, und eine gesicherte Zukunft der Ruhe, der Ordnung und der inneren Wohlfahrt für Frankreich zum Ziele. Erlauben Sie, Sire, daß in der interessanten Epoche des Jahreswechsels unsere Glückwünsche sich mit dem freudigen Vorgefühl vermengen, daß jene wichtigen Resultate werden erreicht werden. Dieß wird geschehen, wie wir gerne mit Zuversicht hoffen; die zwischen allen Höfen bestehende Eintracht, und die persönlichen Gesinnungen Eurer Maj. bieten in dieser Hinsicht alle wünschenswerthen Bürgschaften dar. Von diesem Vertrauen durchdrungen, bittet das diplomatische Corps Eure Maj., den Ausdruck hievon zu genehmigen, und begleitet ihn mit seinen aufrichtigen und ehrfurchtsvollen Wünschen." — Der König erwiederte: „Meine Herren! Ich empfange mit vieler Freude dieses neue Zeugniß der Gesinnungen des diplomat. Corps aus Anlaß des Jahreswechsels. Ich sehe mit Vergnügen, wie sehr die Wünsche der Souveräne, welche Sie bei mir repräsentiren, mit den meinigen übereinstimmen, um den Frieden zu erhalten, und Europa sowohl, als Frankreich eine lange Fortdauer jenes Zustandes der Ruhe zu sichern, die für die gute Ordnung im Innern aller Staaten, und für den Zuwachs ihres Wohlstandes so nothwendig ist. Ich hoffe, daß das Jahr, das sich vor uns eröffnet, neue Bürgschaften zu den bereits erhaltenen hinzufügen wird, um das gute Einvernehmen, welches so glücklich zwischen allen Mächten besteht, zu befestigen. Sie wissen, daß alle meine Bemühungen auf dessen Erhaltung gerichtet sind, und ich danke Ihnen für das Vertrauen, welches Sie mir persönlich in dieser Hinsicht bezeigen."

Die Deput.Kammer hat am 31. v. M. das Gesetz vom 19. Jan. 1816, die jährliche TrauerFeyer am 21. Jan. (Todestag des Königs Ludwig XVI.

mit 259 gegen 24 Stimmen aufgehoben.

Der Mon. vom 1. Jan. sagt von der in der Antw. Citadelle gefangen genommenen holländ. Garnison: „In allen Fällen ist dieß ein vortheilhaftes Aussöhnungspfand in dem Augenblick, wo die Unterhandlungen mit Holland sich wieder eröffnen werden. . . . Die holländ. Garnison bleibt jezt als neue Gewährschaft einer Annäherung. Die Gerechtigkeit, welche die Armee selbst dem Muthe derselben widerfahren ließ, wiewohl sie empfindliche Verluste durch dieselbe erlitten hat, verbürgt ihr im Voraus die Achtung, die man für sie haben wird. Dadurch, daß sie sich in diese Lage setzte, hat sie ihrer Seits dem französ. Charakter Gerechtigkeit widerfahren lassen, denn sie wußte voraus, wie sehr die französ. Regierung sich es angelegen seyn lassen werde, zu bewirken, daß sie ihren Aufenthalt unter uns nicht ungern ertrage.“

M. Gerard bezeugte in einem Tags-Befehl vom 31. Dec. der NordArmee die Zufriedenheit des Königs und seine Dankbarkeit für ihr muthiges, ausdauerndes Betragen während der denkwürdigen Belagerung. Er sagt darin, die Armee habe im schlechten Wetter und im Koth 24 Tage und 25 Nächte unter freyem Himmel zugebracht und habe während dieser Zeit 14,000 Metres Laufgräben aufgeworfen; die Artillerie habe 63,000 Schüsse gethan. Dem Feinde seyen durch die Capitulation 5,000 Soldaten von jeglicher Waffengattung und unter diesen 185 Officiere abgenommen worden. Die französ. Armee habe 687 Verwundete und 108 Todte. Jeder, sagt der Marschall, hat seine Pflicht gethan, dafür sollen aber Alle, welche sich ausgezeichnet haben, belohnt und keiner soll vergessen werden.

Eine vor Kurzem vom Vicomte Chateaubriand erschienene Flugschrift, betreffend die Gefangennehmung der Hzgin v. Berry, laborirt, wie Alles was dieser berühmte Schriftsteller schreibt, an zu wenig und an zu viel historischer Sehkraft. Unter Anderm sagt er darin „eine Erbfolge von 36 Monathen (Ludwig Philipp) müsse erwarten, von einer anderen, welche 800 Jahre zählt (Bourbons) angegriffen zu werden;“ und „die rechte Mitte hätte sogleich nach dem JuliAufstand an den Rhein vorrücken sollen.“

Hr Lasteyrie, Lafayette's Enkel, und D. Pedro's Adjutant, ist von Oporto mit Depeschen für Dona Maria in Paris angekommen.

Am 12. Jan. Mittelpreis (in Conv.M.) der Staatsschuldverschreibungen zu 5pCt $88\frac{5}{8}$. Dto dto zu 4pCt $77\frac{2}{3}$. Darlehen mit Verlos. v. J. 1820: $189\frac{1}{2}$; dto v. J. 1821: —. WienerStadtBancoOblig. zu $2\frac{1}{2}$pCt $47\frac{3}{4}$. BankActien pr Stück 1159.

Lottoziehung zu Ofen am 12. Jan.: 21. 65. 31. 38. 25.
(Die nächste Ziehung ist Samstags am 26. Januar.)

Wasserstand der Donau am WasserMaaß in der k. BrunnMaschine zu Ofen: 13. Jan.: 4 Sch., 10 Z., 0 L. — 14. Jan.: 4 Sch., 9 Z., 6 L. — 15. Jan.: 4 Sch., 7 Z., 9 L. — 16. Jan.: 4 Sch., 6 Z., 0 L. (ober 0.)

Pesth, 15. Jan.;	besser,	mittler,	geringer Sorte;	Preßb. Metzen;		Groschen,	W. W.
Weitzen.	$133\frac{1}{3}$	$126\frac{2}{3}$	$116\frac{2}{3}$	Gerste.	$63\frac{1}{2}$	60	$53\frac{1}{3}$
Halbfrucht.	$96\frac{2}{3}$	— —	80	Hafer.	40	38	36
Roggen.	$63\frac{1}{3}$	$58\frac{2}{3}$	——	Kukurutz.	$66\frac{2}{3}$	$63\frac{1}{3}$	60

Eine gut gangbare, schön eingerichtete Apotheke
in einer bedeutenden Stadt Ungarn's ist aus freyer Hand zu verkaufen. Kauflustige, wenn sie im Stande sind, sogleich 4- bis 5,000 fl Conv.Münze zu erlegen, haben sich, mittelst frankirter Briefe, zu wenden an Hrn Friedrich Leyritz, am Franziskaner-Platz in Pesth.

Neue

Neue TanzMusik für 1833.

Folgende Tänze, welche in diesem Carneval auf den

Casino-Bällen in Pesth aufgeführt werden,

sind, für das Piano-Forte eingerichtet, zu haben

bei V. Grimm et Comp. in Pesth,

dann bei C. F. Wigand in Preßburg; Georg Wigand in Kaschau; Kraudy et Comp. in Miskolcz; Edmund Selisko in Temesvár; Burian in Clausenburg; Guozdanovich in Neusatz; Braun in Fünfkirchen; W. H. Thierry's Buchhandlung in Hermannstadt; Bettelheim in Arad; Wimmer et Langenfelder in Szegedin; Schwaiger in Raab; Wilh. Németh in Kronstadt; und Arnold in Lugos.

Die Preise sind in Conv.Münze.

Ph. v. Hubovszky: „Das waren mir seelige Stunden.“ ErinnerungsWalzer 1 fl.
— — — — TeufelsWalzer; nach Motiven aus der Oper „Robert der Teufel,“ 1ste Abth. (Erscheint in 8 Tagen.) . . 1 fl.
— — — — CarnevalsFreuden-Tänze . . . . 1 fl.
— — — — Le Départ, la Course et l'Arrivée, Intr. Valses et Galoppe (Wettrenn-Walzer). . . . . — 45 kr.
— — — — FloraWalzer 1 fl. — HuldigungsGaloppe . . — 20 kr.
— Le Souvenir, Galoppe . . . — 15 kr.
Morelli, Hommage à la Noblesse 30 kr. — Detto FrühlingsKlänge 30 kr.
Strauss, „Mein schönster Tag in Baden“ 45 kr. — Detto AlexandraWalzer 1 fl.
Schlosser, Galoppe à la Wild, nach den beliebtesten Arien des Hrn Wild. (Erscheint in 14 Tagen.)

Ferner ist bei V. Grimm et Comp. erschienen

und in obgenannten Buchhandlungen zu haben:

Variations brillantes

sur une Valse favorite de Mr. de Hubovszky
composées pour le Pianoforte par Etienne Heller

Diese Variationen sind von dem Verfasser auf Pränumeration angekündigt worden. — Die pl. t. Pränumeranten werden ersucht, ihre Exemplare gegen PränumerationsSchein in der genannten KunstHandlung abholen zu lassen.

Nebst anderen vorzüglichen neuen Büchern, Landcharten, rc sind bei

Buchhändler Müller in Pesth

Anfangs der HerrenGasse, dem ServitenKloster gegenüber, zu haben:

Jurende's vaterländischer Pilger. Brünn, 1833.

Mit TitelKupfern, steif gebunden 2 fl 36 kr.

Neuester Wiener Spaßmacher, oder kurz aber gut. Eine originelle Scherz-Bibliothek voll spaßhafter Ein- und Ausfälle, handgreiflicher Lügen rc rc. In 6 Theilen mit Schuber 1 fl C. M.

Der neue mit allgemeinem Beifall aufgenommene: Blumenstern woraus sich auf einen Zug an dem dabei befindlichen Bande, ein sehr niedliches Arbeits-Körbchen mit dem Kalender für 1833 formirt. 2 fl C. M.

Auch sind bei Buchhändler Müller noch zu haben: die schönen Taschenbücher: Rosen à 3 fl 30 kr. — Gedenke mein! à 3 fl 12 kr. — Huldigung der Frauen à 3 fl. — Aurora à 2 fl 24 kr. — Nefelejts à 2 fl 24 kr. — Arpádiá à 2 fl 40 kr.

Neueste CarnevalsMusik für das Jahr 1833.

Bei C. Miller, Kunst- und Musikalien-Händler in Pesth, große BruckGasse, im vormals Feslischen Hause, ist ganz neu zu haben (Preise in Conv. Mze.)

Der Tanz über Alles! Walzer samt Coda für das Pianoforte allein; von F. X. Hranilovich. (Das Titelblatt ziert die Abbildung des KünstlerPaares Mattis und Frau in dem Pas de deux „Die Fee und der Ritter.") 48 kr.

Herzklopfer. Sechs Walzer samt Coda für das Pianoforte allein; von Joseph Werle. 36 kr.

Zwey Mignon-Galoppen, für das Pianof. von Ant. Neshoda. 18 kr.

Füreder Ungarische Tänze, gespielt von dem beliebten Janosi; für die Guitarre arrangirt von Johann Padovetz. 36 kr. Mit der Ansicht der Füreder Promenade.

Nebstdem: Strauss, AlexandraWalzer 1 fl. — Detto, „Mein schönster Tag in Baden" 45 kr. — Detto, 4 Temperamente, 1 fl.

Lanner, OlympsWalzer 36 kr. — Detto, Jüngsten Kinder meiner Laune 36 kr. — Detto, NordKlänge (Mazur) 24 kr.

Sämtlich für Forteplano allein.

Diese Tänze sind meistens für Violin mit Forteplano; für FlöteGuitarre allein arrangirt zu haben.

Jurende's Pilger für 1833

ist so eben in Hartleben's Buchhandlung in Pesth in der WaitznerGasse den 7 Kurfürsten gegenüber angekommen, und zu fl 2. 36 kr Conventions-Münze zu haben.

Mantel-Schließen, und Uhrketten,

für Damen und Herren (ganz neue Muster),

Erstere zu 20 kr, 1 fl, 1 fl 30 kr, 2 fl, — Leztere zu 3 fl, 4 fl, 5 fl, 8 fl Conv.Mze, in Feuer vergoldet, sind in der k. k. Hof-BronzeWaaren-Fabriks-Niederlage in Pesth, kleine BruckGasse, Nro 12, zu haben.

In der Großhandlung von C. J. Malvieux in Pesth, M. DorotheaGasse, Nro 11, werden fortan alle Gattungen

StaatsPapiere

zu billigst festgestellten Bedingungen eingekauft und verkauft. — Auch **werden daselbst Rothschild'sche 100 fl-Loose,** wovon die Ziehung am 1. März d. J. stattfindet, dergestalt assecurirt, daß, gegen Bezahlung einer billigen Prämie, gegen ein mit fl 165 gezogen werdendes Loos ein noch nicht gezogenes Loos verabfolgt wird. — Ferner sind daselbst Loose auf die am 16. März d. J. zur Ziehung kommende Herrschaft

Schneeberg u. Laas, oder 250,000 fl W. W. Ablösung,

zu haben, das Loos um fl 5 C.Mze, mit Aufgabe auf 10 Loose eines sicher gewinnenden, und besondere Vortheile genießenden, grünen FreyLooses.

Die SubscriptionsAnzeige und Einladung auf eine vollständige General-Post- und Straßen-Charte der Königreiche Ungarn, 2c, welche unterm 30. Dec. 1831 erschien, hat zur erfreulichen Folge gehabt, daß sich seitdem in allen Theilen des Reichs eine solche Anzahl von Subscribenten gefunden, wodurch wir zu ernstlichen Fortschritten in unserm Unternehmen ermuthigt und befähigt worden sind. Wir haben uns sofort um tüchtige Künstler zur Ausführung dieses Vorhabens bemüht, und sind so glücklich gewesen, solche zu treffen, deren Geschicklichkeit und

Zuverläßigkeit ausser allen Zweifel gestellt sind. In Folge reiflicher Erwägung des ganzen Unternehmens können wir nun gegen das verehrliche Publikum, und namentlich gegen diejenigen, welche uns durch Subscription zur Fortsetzung ermuntert haben, erklären: 1.) daß wir statt der bisher versprochenen sechs Blätter das Ganze jezt in neun Blättern, jedes mit der angehörigen Randverzierung beiläufig zu 30 Zoll Breite und 24 Zoll Höhe, von Zeit zu Zeit binnen drey Jahren liefern, und zwar mit dem ersten Blatt im Lauf des März 1833 beginnen werden. 2.) Erklären wir den Termin der Subscription à 24 fl C. M. mit Ende Jäner 1833 für geschlossen, indem wir 3.) vom 1. Febr. 1833 an den Subscriptionspreis von 24 fl C. M. auf Vierzig Gulden C. Mze erhöhen müssen, wobei zu bemerken, daß nach völliger Herausgabe der Karte der Ladenpreis noch um ein Bedeutenderes gesteigert werden dürfte. Den HH. Subscribenten kommt dadurch der bedeutende Vortheil zu Gute, daß sie statt der zuerst verheissenen 6 Blätter deren neune, und noch dazu in größerer Ausdehnung, erhalten. Wer jedoch bei Empfang des ersten Blattes, ausser dem Betrag desselben auch alsogleich in voraus den Preis der 3 nächstfolgenden, oder sämtlicher Blätter auf einmal zu erlegen sich herbeiläßt, wird dafür auch mit den ersten, reinsten Abdrücken der Karte versehen werden. — So innig dankbar wir es erkennen, daß wir gleich bei'm Beginnen unseres mühevollen und kostspieligen Unternehmens durch patriotische Freunde der Wissenschaft und Kunst zu dessen ernstlicher Fortsetzung ermuthigt und befähigt worden sind, so zuversichtlich vertrauen wir dem edlen Geiste der Nation, daß uns diese Unterstützung bis zur vollkommenen Hinausführung bleiben, ja sich vermehren, werde. Wir werden aber auch unserer Seits alles aufbieten, um das angefangene Werk zu einem solchen Grade der Vollendung zu fördern, daß es den berühmten Unternehmungen der cultivirtesten Völker in diesem Fach an die Seite gestellt werden könne, und der Nation zur Ehre gereiche. — Subscriptionen werden bei allen löbl. Postämtern und soliden Buch- und Kunst-Handlungen, dann in dem k. k. priv. Frag- und Kundschafts-Amte in Pesth angenommen. Pest, 1. Januar 1833.

Ludwig v. Schedius, königl. Rath, Professor an der Landes-Universität zu Pesth. — Samuel Blaschnek, Ingenieur.

Damen-Corsetten mit Gummi elasticum verfertigt von Johann Palosnek in Pesth, unter dem Schilde „Zur schönen Ungarin."

Obgenannter gibt sich die Ehre, einem hohen Adel und verehrungswerthen Publikum gehorsamst anzuzeigen, daß bei ihm die DamenCorsetten mit gummi elasticum, vorzüglich geeignet den Körper zu bilden, und zu unnachtheiliger Leistung empfehlenswerth, sowie auch die elastisch gearbeiteten, mit gehöriger Auswahl zu haben sind. — Hat sein Gewölb in der inneren Stadt, im Hause „Zum Paradies" nächst dem Gasthof „zum weissen Schiff", Nro 630.

Nachricht.

A. M. de Vergani, Hof- und Leib-Zahn-Arzt

Ihrer Majestät, der Erzherzogin Marie Louise, Herzogin von Parma, Piacenza, und Guastalla, Ihrer kaiserl. Hoheiten der Durchlauchtigsten Erzherzoge Carl, und Joseph Palatin von Ungarn, und Ihrer königl. Hoheiten, des regierenden Herzogs von Lucca, und des Prinzen von Salerno, Mitglied mehrerer gelehrten Gesellschaften, unterhält für Pesth die alleinige Niederlage bei Herrn Johann Bée, SchiffGasse, Nro 632, seiner sehr beliebten Elixir Antiscorbutique (Zahntinctur), Sucre de lait (Zahnpulver), Opiate, schmerzstillenden Balsam und Mastix, fortwährend mit der frischesten und besten Auswahl.

Vortheilhafteste PromessenLose
ausgegeben durch J. G. Uffenheimer in Wien.
Am 1. März 1833 findet die Ziehung des k. k. Anlehens von 1820 Statt,
wobei gewonnen werden:
Vier Millionen und 923,625 Gulden W. W.,
oder Gulden C.Mze 1,969,450; und zwar:
in Treffern von: fl 70,000; — 30,000; — 15,000; — 7,500; — 6,000; — 3,000; — 2,500; — 2,000; — 1,500; — 1,000; — 700; — 500; — 300; — 250; — ꝛc. ꝛc. in Conv. Mze.
Diese Antheile spielen mit allen 10,400 Treffern, und der betreffende Gewinn wird ohne Abzug vertheilt. Da diese StaatsLotterie nur noch 341 Serien enthält, davon am 1. März 40 gezogen werden, und der Besitzer eines gezogenen SerienNumers schon sicher gewinnen muß, so dürfte sich diese Art von Mitspielung gewiß guten Erfolgs erfreuen.
In Pesth sind davon 1/4., 1/8., und 1/16. Promessen
ohne Abzug,
und Promessen auf den halben Gewinn eines gezogenen Loses
mit Abzug des halben LosePreises, zu haben:
auf der Schreibstube des Großhändlers J. S. Friedrich Liedemann, und
in der SchnittHandlung des F. B. Liedemann „Zur schönen Ungarin.“

Haus-, Koffeehaus- und MagazinPachtung. Das vormals Agoston'sche Eckhaus in der Altstadt an der DonauZeile wird von St. Georgi 1833 auf 3 oder 6 Jahre, das Koffeehaus im Theatergebäude an der Schiffbrücke samt Traiteurgeschäft, nicht minder ein Keller-Magazin im Theatergebäude gegen die Donau, werden am 20. Januar 1833 Vormittag um 10 Uhr in der Verschönerungskanzley Versteigerungsweise bloß auf 3 Jahre in Pacht gegeben. Pachtlustige haben sich mit einem Reugeld für das erstere von 300 fl C. M., für das zweyte mit 200 fl C. M., und für das lezte mit 20 fl C. M. zu versehen. Pesth, 31. Dec. 1832.

Kundmachung. Auf Anordnung der hochl. k. Ung. Hofkammer wird von Seite des k. KammeralPräfectoratAmtes zu Hradek bekannt gemacht, daß für die im Liptauer Comitat gelegenen k. Kaal-Herrschaften Hradek und Lykava ein UrbarialIngenieur gegen die unten festgesetzten Emolumente auf die Dauer der alldort vorkommenden Arbeiten, welche jedoch mehrere Jahre anhalten dürften, angestellt werden solle. Von diesem UrbarialIngenieur werden folgende Eigenschaften gefordert: Er soll sich gehörig ausweisen: 1.) Uiber das an der Pesther Universität erhaltene IngenieursDiplom; 2.) über praktische Kenntniße in der Aufnahme eines Terräns, dessen Berechnung und Eintheilung, wie auch der reinen Auszeichnung der Pläne, ferner in der Verfassung und Führung der GrundBücher und UrbarialTabellen; 3.) über die Kenntniß des Urbarii, der UrbarialNormalvorschriften, sowie auch der lateinischen, ungarischen, und slawischen Sprachen, sowohl im Sprechen als auch in schriftlichen Auffätzen. — Die Emolumente bestehen in einem freyen Quartier und Gartengenuße zu Verbitz Hustak, dann 6 Klafter harten und 18 Klafter weichen Holzes, und fortwährend durch die Dauer seiner Verwendung in einem täglichen, jedoch nur mit Ende eines jeden Monaths zu behebenden, Diurnum von 1 Gulden C. M., und ausser diesem Diurnum für jeden im Felde mit dem Meßtisch dienstlich zugebrachten Tag noch einem weiteren Diurnum von 1 fl C.M. Auf die Pensionsfähigkeit kan indessen dieser Ingenieur weder für sich, noch für die hinterlassene Wittwe und Kinder einen Anspruch machen. Die allfälligen Competenten werden ihre mit den erforderlichen glaubwürdigen Zeugnißen versehenen Bittschriften, worin sich besonders auch über ihr sittliches ruhiges und friedfertiges Benehmen auszuweisen ist, an das obgedachte Hradeker Kaal-PräfectoratAmt, oder an die k. Ung. Hofkammer zu Ofen bis Ende März 1833 einzusenden oder einzureichen hiemit aufgefordert.

Anna

Anna Salzl, geprüfte Hebamme, in Pesth,
empfiehlt sich hiemit ergebenst allen Frauen, welche ihrer Dienste benöthigen sollten, und verspricht die zarteste Behandlung und strengste Pünktlichkeit. Auch hat sie ein mit allen Bequemlichkeiten versehenes Zimmer zur Aufnahme und Verpflegung bereit. Arme werden von ihr unentgeltlich bedient. Wohnt in der Leopoldstadt, nächst der Kirche, Nro 336.

Verkauf.

In der k. k. Landespriv. Krawska'er Wedgewood- und Steingut-GeschirrFabriks-HauptNiederlage zu Pesth, am Anfange der HerrenGasse, dem ServitenKloster gegenüber, im Hause des Hrn Buchhändlers Müller, wird eine Parthie Suppen- und SpeiseTeller von gutem Ausschuße, großer Gattung, hintangegeben, so lange selbe nicht vergriffen ist, und zwar:

das Dutzend, mit blauem Rande, zu 1 fl 8 kr C.M.
dto dto, ganz weisse . . . zu 1 fl — C.M.

Frische Vorräthe von gedörrtem und schönstgeziertem
Oedenburger Obst; ächter Tokayer Ausbruch; Ruster Wermuth; Ungarischer Champagner Wein; Preßburger Zwieback; Westphälinger Art zubereitete Schinken; Pöckel-Zungen; Debrecziner Kren; Ujlaker Liqueurs; Kümmelwasser; vorzüglichster Güte Himbeer- und Bertram-Essig; Tyroler Rosmarin- und Maschanzger-Aepfel; Straßburger TrüffelPasteten; DunstObst in Zucker; feine grüne Fisolen zu Zuspeisen; italienische Gurken, 2c, sind bei Samuel Vogler auf der Promenade in Pesth um möglichst billige Preise zu bekommen. — Ferners sind daselbst in Commission verschiedene exotische BlumenSaamen in billigstem Preis zum Verkauf überlassen.

Zwey Windbüchsen sind bei Untezeichnetem
zu verkaufen; die eine, ganz neu, ist mit zwey Flaschen versehen und zum Zerlegen sehr bequem; beide sind von dem besten Meister in Wien verfertigt. — Auch empfiehlt sich der Unterfertigte allen titl. HH. ScheibenSchützen und JagdFreunden, indem bei ihm alle Gegenstände der BüchsenmacherArbeit, sowohl neue Gewehre, als auch Schäfte, gut und um billige Preise verkauft werden.

Mathias Djobalik, BüchsenmacherMeister und GewehrSchifter.
Wohnt zu Ofen, Wasserstadt, nächst dem k. k. DreyßigstAmt, Nro 220.

Aufforderung an Joseph Gottfried Zwiselen.
Joseph Gottfried Zwiselen, Maler, gebürtig von UnterBoyhingen bei Nürtingen im Königreich Würtemberg, hat sich im Jahr 1828 zu Pesth, in der AltGasse, Theresienstadt, Nro 984 aufgehalten, wohin ihm auf sein Verlangen im Jahr 1829 eine Kiste mit Kleidern zugeschickt wurde. Seither hat derselbe nichts mehr von sich hören lassen, und ein im vorigen Jahre von seinem alten Vater an ihn abgeschickter recommendirter Brief kam uneröffnet über Kaschau an den Absender zurück. Der bekümmerte Vater fordert nun seinen Sohn auf, ihm von seinem gegenwärtigen Aufenthalt schleunige Nachricht zu geben, um sich mit ihm wegen FamilienAngelegenheiten in Correspondenz setzen zu können.

Franz Zwiselen in UnterBoyhingen.

Licitations-Ankündigung.
Vermög herabgelangter hohen Ungarischen GeneralMilitär-CommandoVerordnung dat. Ofen 30. Dec. 1832 lit. R. 10638, wird für das k. k. MilitärSpital zu Ofen, zur Sicherstellung des für das Jahr 1833 erforderlich werdenden Rind- und Kalb-Fleisches am 21. Jannar Vormittag 9 Uhr in der obbenannten SpitalsKanzley die Licitation abgehalten werden. Das Erforderniß für obgedachtes MilitärSpital samt etwaigen Filialien besteht auf ein Jahr in 24,000 Pfund Rind-, und 4,800 Pfund Kalb-Fleisch. Zu dieser Licitation hat jeder FleischhauerMeister den Zutritt. Die Caution besteht in 160 fl C.Mze. Alle jene, welche obige Lieferung zu übernehmen ge-

denken, haben am 21. Januar 1833 Vormittag 9 Uhr in dem bestimmten Locale des MilitärSpitals zu Ofen, zu ebener Erde, Nro 4 zu erscheinen. Pesth, 10. Jan. 1832.

Anzeige. Auf Anordnung Einer hochl. k. Ung. Hoffammer werden in der im Baranya'er Comitat liegenden FiscalHerrschaft Mindszent folgende RegalBeneficien auf 3 Jahre, vom 24. April 1833 gerechnet, mittelst öffentlicher Versteigerung verpachtet: 1.) Im Orte Mindszent das herrschaftl. Wirthshaus, mit dem Rechte, eigene Weine auszuschänken, samt Fleischbank und einer dazu gehörigen ganzen Abgabenfreyen Ansäßigkeit. 2.) Das herrschaftl. Wirthshaus im Orte Sz. György, in welchem der Pächter gleichfalls eigene Weine auszuschänken befugt ist, samt Fleischbank großem Garten und einer Wiese von 4 Mähern. 3.) Im Orte Szalina eine zweygängige Mahl- und SägeMühle, Körtvélyes genannt, samt Hausgarten und Wiese von 4 Mähern. Pachtlustige haben sich am 3. Februar 1833 in dem zur Versteigerung bestimmten Orte Sz. Márton, wo auch die Pachtbedingniße in der herrschaftl. AmtsKanzley vorläufig eingesehen werden können, mit einem angemessenen Reugeld versehen einzufinden.

LicitationsVerlautbarung. Auf Anordnung der hochl. k. Ung. Hofkammer wird kund gemacht, daß nachdem der Contract über die SalzLieferung aus den Galizischen Gruben-Niederlagen zu Wieliczka an die k. Ung. Salzämter zu Sillein, Thurdossin, Csacsa, und Altendorf mit Schluß des Monaths October 1833 zu Ende geht, zur Abschließung eines neuen dreyjährigen LieferungsVertrages am 14. März 1833 eine öffentliche Versteigerung zu Ofen im HofkammerGebäude um 9 Uhr Vormittag abgehalten werden wird. Die jährliche SalzLieferung aus Galizien an die obbenannten k. Ung. Legstätten beträgt beiläufig für den TransportsZug nach Sillein im Durchschnitt 21,000 Ctr, nach Thurdossin 29,000 Ctr, nach Csacsa 15,000 Ctr, und nach Altendorf 2,500 Ctr, wobei jedoch ausdrücklich bemerkt wird, daß sich die Contrahenten im eintretenden Fall einen 20-pCtigen Abzug von diesen Quantum, oder eine eben solche 20-pCtige Erhöhung desselben gefallen lassen müssen. Das von jedem TransportsUnternehmer bei Gelegenheit der Versteigerung zu erlegende Reugeld (welches nach beendigter Licitation jenen Bewerbern, die keine Lieferung erstehen sollten, sogleich, den contrahirenden Parteyen jedoch erst nach Abschließung und Ausfertigung des Contracts, dann Richtigstellung der Caution, rückerstattet werden wird) ist für einzelne TransportsZüge auf 1,000 fl, für das ganze TransportsQuantum hingegen auf 2,000 fl C. M. dergestalt festgesetzt worden, daß solches in Baarem, oder Staatspapieren nach ihrem Börsenwerthe, oder mittelst fidejussorischer Versicherung auf Realitäten vom doppelten Werthe einzulegen sey, bewegliche Güter aber, als: Waaren, Vieh, u. s. w. nicht angenommen werden. Zur Sicherheit des hohen Aerars hat jeder Contrahent bei Abschließung des Contracts eine Caution von 10,000 fl, oder wenn Jemand die gesamte Galizische Salzlieferung an sich bringen sollte, von 20,000 fl C. M., entweder in Baarem, oder in Staatspapieren nach ihrem BörsenWerthe, oder auch in einer wohlversicherten RealHypothek, und zwar längstens binnen sechs Wochen vom Tage des erstandenen Salztransports, zu leisten; in den einzulegenden CautionsInstrumenten muß jedoch legal nachgewiesen werden, daß die als Caution verschriebenen Realitäten dem Contrahenten oder Caventen (Bürgen) eigenthümlich angehören, daß auf denselben keine PassivSchulden lasten, und deren Besitz keiner Rechtsfrage unterliege, endlich daß der Werth derselben mittelst gerichtlicher Schätzung erhoben und bestimmt worden sey. Bei den fidejussorisch zu verschreibenden Realitäten aber muß ausser den vorausgelassenen, im CautionsInstrument auch noch ausdrücklich angemerkt werden, daß das Kammeral-Aerar auf die verschriebenen Realitäten auf Kosten des Contrahenten gerichtlich intabulirt, und über die so geschehene Intabulation die gesetzmäßig auszufertigende Urkunde der k. Ung. Hoffammer vorgelegt werden wird. Die näheren ContractsBedingniße können die betreffenden Bewerber entweder bei der k. Ung. HofkammerBuchhaltung ode auch bei den vorbenannten 4 Salzämtern näher einsehen.

Nro 6.

Vereinigte Ofner-Pester ZEITUNG.

Sonntag (Mit k.k. allergn. Freyheit.) 20 Jan. 1833.

Jan. 16., 17. (Bar. stieg.) Nebel. Die Kälte ließ nach; mitunter Thauwetter. — 18. (Bar. stieg.) Meist heiter. — 19. früh 7 Uhr: (Bar. fiel.) Nebel.

Ofen. Die bei der Temesvárer Wiener Währungs- und FilialBank-Cassa in Erledigung gekommene Controllors-Stelle ist dem CassaOfficial der Kaschauer Wiener Währungs-Cassa, Johann Veichhart, verliehen worden.

Der GroßKikinda'er DistrictsKameral-Commissär, Franz v. Novák, ist am 4. d. M. gestorben.

Preßburg, 15. Jan. Am 11. d. war abermals Sitzung an der Ständischen Tafel. Verlesen, und dann angenommen, wurde ein Nuncium an die MagnatenTafel, daß dieselbe ihre Renuncien an die Ständische Tafel in ungarischer Sprache erlassen möge; ferner ein Nuncium, samt (lateinischem) RepräsentationsEntwurf, mit der Bitte an Se geheiligte Majestät, hinführo für die Repräsentationen, deßgleichen für die allerhöchsten Resolutionen, und für die Abfassung der GesetzArtikel, den ausschließenden Gebrauch der ungarischen Sprache allergnädigst zu genehmigen. Endlich kam das Nuncium imbetreff der Präferential-Gravamina, und der Ordnung in welcher die Operate zu verhandeln wären, zur Berathung. Die Debatten hierüber waren sehr lebhaft, und sie blieben dießmal, obwohl die Sitzung bis 3 Uhr Nachmittag sich verspätet hatte, ohne ein Resultat. Tags darauf wurden jedoch diese Berathungen wieder vorgenommen. Nach langen, abermals lebhaften, Discussionen wurde nun das Nuncium imbetreff der Präferentialien bestätigt, hinsichtlich der Operate aber wurde die Uibereinkunft getroffen, daß zur (gleichzeitigen) Aufnahme das Urbariale zwar vorangestellt werde, indessen sogleich darauf das Commerciale, und nächstdem das Contributionale Commissariat folge. Im CircularEntwurf, dem diese Debatten gegolten hatten, war dem Commerciale vor dem Urbariale der Vorzug gegeben; demnach baten sich die HH. Stände zur Bearbeitung eines NunciumEntwurfs im Sinne der neuangenommenen Ordnung, vor der weiteren reichstäg. Verhandlung darüber, eine vorläufige CircularBerathung aus, und der Hr Königl. Personal stimmte diesem Verlangen bei. — Inzwischen war auch an der MagnatenTafel, um 1 Uhr Nachmittag, die Sitzung eröffnet worden, und bald dar-

nach erschien an derselben eine Deputation der Ständ. Tafel, um deren Glückswünsche zum Neujahr darzubringen. Wortführer dieser Deputation war, in ungarischer Sprache, der Hr Tabulae Praelatus, Georg v. Németh, und Se k. k. Hoheit der Erzh. ReichsPalatinus geruheten darauf huldreichst in lateinischer Sprache zu antworten. Um diese Glückswünsche an die Ständische Tafel zu erwiedern, begab sich von Seite der MagnatenTafel eine Deputation dahin, an deren Spitze Se Excellenz der Hr Waitzner DiöcesanBischof, Franz Graf v. Nádasd, waren. — Se k. k. Hoheit der Erzh. Palatinus zogen sich sodann aus der MagnatenVersammlung zurück, und es wurde nun, auf den Vorschlag Sr Excellenz des Hrn Judex Curiae, Anton Grafen Cziráky, eine aus Mitgliedern beider Tafeln zusammengesetzte Deputation ernannt, welche Ihrer k. k. Hoheit, der durchl. Frau Gemahlin Sr k. k. Hoheit des Erzh. ReichsPalatinus, aus Anlaß des neuen Jahres die Glückswünsche der ReichsVersammlung darzubringen beauftragt ward. — Gestern war CircularSitzung, in der die erwähnte Abänderung des Nunciums erfolgte, und auch sonst noch manches Andere, z. B. über eine ComitialZeitung, wieder zur Sprache kam.

Wien, 16. Jan. Se k. k. Maj. haben mit allerhöchster Entschliessung vom 16. v. M. die bei der kön. Siebenbürg. Gerichtstafel erledigte PräsidentenStelle dem Hofrath bei der kön. Siebenbürg. HofKanzley, Alexis Noptsa v. F. Szilvás, Ritter des kön. Ung. St. StephansOrdens, provisorisch allergnädigst zu verleihen geruhet.

Im Innern von Dalmatien, besonders im Dorfe Slivno, verspürte man Nachts auf den 24. v. M. (Dec.) ein heftiges Erdbeben. — Ebenfalls eine sehr heftige Erd-Erschütterung ereignete sich am 11. d. M. (Januar) 10 Min. vor 2 Uhr Nachts in Laibach. Sie äußerte sich durch 2 Stöße, die augenblicklich auf einander folgten.

Frankfurt a. M., 8. Jan. „Man spricht von einer projectirten Unternehmung, welche für den Handelsstand von Deutschland, Holland und Frankreich von großer Bedeutung wäre, und die, wie man sagt, schon weit genug gediehen ist, um mit dem 1. März d. J. zu beginnen. Es ist dieß die Errichtung einer Dampfschifffahrt zwischen Havre und Holland, welche durch eine andere in Verbindung mit den Schiffen auf dem Rheine sich bis Frankfurt a. M. erstrecken würde. Zwischen Havre und Rotterdam berührt diese Dampfschifflinie Haag, Amsterdam, rc und mittelst des Rheins, Köln, Maynz, Frankfurt und alle übrigen Rheinischen Uferstädte. Sie wird durch andere in diesem Augenblick getroffene Veranstaltungen mit Bordeaux, Bilbao, Cadix, Malaga, Barcellona, Marseille und Algier correspondiren. Die Reisenden gelangen in 2½ Tagen von Paris nach Rotterdam, in drey nach Amsterdam, in vier nach Köln und in fünfen nach Frankfurt a. M.“

Leipzig, 9. Jan. Im Jahr 1832 wurde auf der hiesigen Sternwarte aus 1038 Beobachtungen an einem 49 Pariser Fuß tief unter dem Fußboden des ObservationsSaales befindlichen Barometer von Haas der mittlere Barometerstand 27″ 8‴,84 Pariser Maaß bei 0° R. gefunden, während das Jahr 1831 aus 980 Beobachtungen 27″ 7‴,17 gab; aus diesen beiden Jahren ergäbe sich demnach der mittlere Barometerstand des BeobachtungsOrtes zu 27″ 8‴,03 aus 2,013 Beobachtungen. Der niedrigste

Stand ward am 20. März Nachmittag 2 Uhr zu 26'' 11''',14, der höchste am 25. October Vormittag 7 Uhr zu 28'' 3''',30 beobachtet. Die größten Schwankungen fanden am 20. März von 8 Uhr Morgens bis 2 Uhr Nachmittags statt, wo die stündliche Veränderung 0'',47 betrug. Die einzelnen Monathe geben folgende mittlere Barometerstände: Jan. 27'' 9''',54, Febr. 27'' 10''',87, März 27'' 9''',16, April 27'' 8''',93, Mai 27'' 7''',72, Juni 27'' 7''',14, Juli 27'' 8''',13, August 27''8''',13, Sept. 27'' 9''',66, Oct. 27'' 10''',69, Nov. 27'' 8''',71, Dec. 27'' 8''',84. Der tiefste BarometerStand des Thermometers ward am 1. Jan. Vormitt. 8 Uhr zu — 10° 1 R., der höchste am 14. Juli Nachmittag 2 Uhr zu + 27°,7 beobachtet. Ausserordentliche meteorologische Erscheinungen waren ZodiakalLichte im März und Oct., und eine Feuerkugel am 15. März Abends gegen 7 Uhr in der Richtung von Nord-Ost nach Süd-West sich bewegend.

Berlin, 9. Jan. Der Verein für Gewerbsfleiß allhier hat in seiner JahresVersammlung vorgestern an vier Mitglieder desselben Preise vertheilt: dem Buchbinder H. F. Schwarz die silberne Medaille und 200 Thaler für die Lösung der vom Verein für 183½ aufgestellten 2ten PreisAufgabe, betreffend die Verfertigung von CartonnageWaaren (Schachteln, u. dgl. von Pappdeckel und KartenPapier); den Kaufleuten Treu und Nuglisch die silberne Medaille aus Anerkennung der Güte ihrer Fabricate für denselben Gegenstand; 3.) dem Fabrikanten G. Sehlmacher die silb. Medaille für die Mittheilung eines in seiner Fabrik eingeführten und von ihm angegebenen WollwaschApparats; 4.) dem Fabrikbesitzer G. Pastor (in Burtscheid) die goldene Denkmünze für die Mittheilung eines in seiner Fabrik eingeführten Apparats zur Vermeidung des Einathmens des Stahl- und SteinStaubes bei'm Schleifen der NähNadeln.

Haag, 3. Jan. Eine hiesige Ztg enthält einen Artikel, „Die Polen, die Holländer, die Franzosen", überschrieben, worin sie zuerst untersucht, weßhalb die ultraliberalen Franzosen eine so große Sympathie gegen die mit dem mächtigen Reiche der Russen im Kampf begriffenen Polen gezeigt, während sie keine Sympathie gegen das kleine Volk der Holländer zeigen wollten, das doch auch der Uibermacht Trotz biete, und findet, daß dieser Anklang ganz allein durch das den Franzosen so sehr zusagende Princip der Insurrection geweckt worden sey, welches bei der polnischen Revolution eine so bedeutende Rolle gespielt habe, während Niederlands Volk, — aus dessen Schooße den Königen gleichwohl die große Wahrheit entgegentönte: „die Könige sind der Völker wegen und nicht die Völker der Könige wegen da!" — ein Beispiel der Treue und Anhänglichkeit an seinen eng mit ihm vereinten König gegeben. Dieses Blatt findet sodann in weiterer Betrachtung, daß Frankreich in der neuesten Zeit mit raschen Schritten der Barbarey entgegenzugehen scheine, und führt zum Beleg dieser Behauptung Data aus den neuesten Ereignißen an, wie z. B. daß ein Waffengefährte Napoleons die patriotische That des SchiffsCapitäns Koopmann als „Vandalism" bezeichne; daß man den alten Gen. Chassé als „Geißel" behalte, und denselben demnach für eine Thatsache (Nichtübergabe der Forts

Lillo und Lieftenshoek) bestrafe, die ausserhalb seinem Willen liege."

Haag, 5. Jan. „Es scheint sich zu bestätigen, daß die neuesten Vorschläge Englands und Frankreichs nicht angenommen worden sind, indessen sollen dieselben doch nicht ganz und gar abgewiesen worden seyn, so daß sie vielleicht den ferneren Unterhandlungen zur Grundlage werden dienen können. Gewiß ist, daß die Berathungen hierüber im KabinetsRath noch nicht geschlossen sind. Die heute gehaltene Versammlung desselben dauerte mehrere Stunden." (S. London.)

Gent, 1. Jan. Vorgestern hat die erste Colonne der holländ. Gefangenen die Nacht in Loo-Christi zugebracht. Man hat in der Gemeine einige durch bekannte Personen angeregte Versammlungen bemerkt, durch welche die holländ. Gefangenen wieder beschimpft werden sollten, aber die französ. Officiere haben die Sache durchschaut und die Gruppen, aus denen nur einige beleidigende Worte fielen, auseinandertreiben lassen. Dasselbe geschah gestern früh zu Meulestede bei unserer Stadt; aber die Haltung der Franzosen schreckte die Elenden ab. Gen. Fauvage war bei diesem Transport, der sich über Tronchiennes nach Deynze wendete. Diesen Morgen ist die zweyte Colonne in unserer Nähe und auf demselben Wege passirt. Gen. Chassé war bei derselben. Der alte Krieger hatte in St. Nikolas von Seiten der vorzüglichsten Bewohner Beweise ihrer Verehrung erhalten. Mehrere Bürger Gents hatten sich nach Loo-Christi begeben, um den Holländern, welche früher in Gent in Garnison standen, ihre Dienste anzubieten, aber sie scheinen nichts zu bedürfen, da sie von den französ. Officieren mit der zartesten Aufmerksamkeit behandelt werden, und die gemeinen Soldaten vertraulich mit ihrer Escorte sich unterhalten und trinken. Doch sollen in Loo-Christi einige im Schnee haben bivouakiren müssen, da die Kirche nicht geräumig genug für alle war, und die Franzosen keine andere Wohnung finden konnten.

Antwerpen, 2. Jan. „Man hat seit der Ankunft der Franzosen sehr gegen den HolzMangel geeifert, dem man dieselben preisgegeben hatte, und durch dessen Schuld so viele Bäume aller Art und die prächtigen Alleen, die seit 50 Jahren gepflegt wurden, ein Opfer geworden sind. Seitdem die Franzosen ihren Rückmarsch angetreten, kommt Holz im Uiberfluß an, woraus man die Vorsicht und die Talente unserer Beamten beurtheilen kan."

Brüssel, 2. Jan. Als der König gestern zum neuen Jahrestag die Glückswünsche der verschiedenen Autoritäten empfing, antwortete er unter Anderem auf die des CassationsHofes Folgendes: „Meine Herren! Ich vernehme mit Vergnügen die Aeußerungen des CassationsHofes. Die Gerechtigkeit und die Gesetze herrschen zu lassen, das ist Ihre Aufgabe, und einen edleren Beruf gibt es nicht. Die Einnahme der Citadalle von Antwerpen ist ein Ereigniß von großer Wichtigkeit, welches den Abschluß unserer Angelegenheiten beschleunigen muß. Aber wir können uns nicht verhehlen, daß unser Feind, voll Verzweiflung, dieses schöne Land verloren zu haben, neue Anstrengungen machen wird, um dasselbe wieder zu gewinnen. Wir bedürfen also sehr der Beharrlichkeit und des Muthes. Ich hege aber, voll Vertrauen auf den Patriotismus der Bel-

gier, die gegründete Hoffnung, daß das Jahr 1833 nicht vorübergehen wird, ohne diesen langen und erbitterten Kampf glorreich beendigt zu sehen, in welchem wir nicht unterliegen können.“— Der GenieCapitän Couteau war bei der Belagerung der Citadelle getödtet worden. Gestern Abends traf hier seine Leiche ein. Sein Vater war aus Frankreich angekommen, um die Leiche des Sohnes aus dem Grabe nehmen und nach Paris bringen zu lassen. — Gen. Chassé hatte den M. Gerard dringend gebeten, er möge erlauben, daß 300 Verwundete nach Bergen-op-Zoom gebracht würden. Der Marschall hat dieß, obgleich der Capitulation zuwiderlaufend, so wie auch das genehmigt, daß die Gesundheits-Beamten nicht als Kriegsgefangene betrachtet werden sollen. Der Marschall hat ferner gestattet, daß sämtliche Effecten des Generals Chassé auf einem Fahrzeuge nach Holland geschafft werden dürfen. Eben so hat er nur aus Rücksicht für General Chassé dem Obersten Koopman und den übrigen MarineOfficiren ihre Degen zurückstellen lassen; kurz vor dem Aufbruch hat der Marschall dem General Chassé noch viere von seinen eigenen Pferden zu dessen Verfügung gestellt. Lezterer wurde von diesem zuvorkommenden und edlen Benehmen auf das tiefste gerührt, und ließ den Marschall durch den General Rulhieres seiner innigsten Dankbarkeit versichern. Wie der Ober-Befehlshaber, so haben sich auch alle Officiere, namentlich General Rulhieres, benommen, der von dem Augenblick der Capitulation an das Commando der Citadelle hatte.

Lüttich, 3. Jan. In Bezug auf die umlaufenden Gerüchte, Holland werde sogleich nach erfolgtem vollständigen Rückmarsch der Franzosen Belgien angreifen, äußert der Cour. de la Meuse: „Der wohlbekannte Charakter des Königs Wilhelm rechtfertigt keineswegs diese Vorhersagungen, und wir glauben versichern zu können, daß sie von den Anhängern der abgesetzten Dynastie in Umlauf gesetzt werden sind. Wir glauben unter den gegenwärtigen Umständen nicht an Krieg. Das ganze Geheimniß der niederländischen Diplomatie besteht darin, Zeit zu gewinnen, in der Hoffnung, daß neue Unruhen in Frankreich oder anderwärts eine für Holland günstige Reaction herbeiführen würden.“

London. Graf Pozzo di Borgo ist erst am 2. Jan. in London eingetroffen. Nachmittags darauf begab er sich, vom Fürsten v. Lieven begleitet, in's auswärt. Depart., wo er eine lange Unterredung mit Lord Palmerston hatte.

Der Albion vom 3. Jan. meldet: „Wir sind im Stande, und zwar ausschließlich, wie wir glauben, folgende wichtige Neuigkeit mitzutheilen: Es ist an Holland ein neuer Vorschlag ergangen, der in einer am 31. Dec. zwischen Lord Palmerston und Fürst Talleyrand abgeschlossenen Convention besteht, und dessen wesentlicher Inhalt folgender ist: 1.) Die Forts Lillo und Liefkenshoek werden innerhalb 10 Tagen nach geschehener Ratification den belgischen Truppen ausgeliefert. 2.) Die Schifffahrt auf der Maas unterliegt gleichen Anordnungen, wie die auf dem Rhein nach den neueren Verträgen. 3.) Die Schifffahrt auf der Schelde ist bis zum Abschluß eines DefinitivVertrags zwischen Holland und Belgien ganz frey. 4.) Der Durchgang von belgischen Gütern nach Deutschland ist

frey, mit Ausnahme mäßiger Abgaben für die Unterhaltung der Landstraßen ꝛc. 5.) Straflosigkeit für alle politische Vergehen in Venloo und Luxemburg. 6.) Räumung Venloo's und des holländischen Antheils von Luxemburg, abseiten der belgischen Truppen. 7.) Verminderung des holländischen Heeres auf den Friedensfuß. 8.) Verminderung des belgischen Heeres auf den Friedensfuß. 9.) Zurückgabe der von Seiten Englands und Frankreichs aufgebrachten holländischen Güter an die rechtmäßigen Eigenthümer." (Der Courier sagt hierüber: „Als der Entwurf zu einer neuen Uibereinkunft, welcher gestern Abends im Albion erschienen ist, uns im Lauf desselben Tages mitgetheilt ward, glaubten wir die Aechtheit bezweifeln zu müssen. Seitdem eingezogne Erkundigungen belehren uns indessen, daß er fast buchstäblich richtig ist. Der Entwurf unterliegt jezt der Berathung des holländischen Kabinets; die Antwort des Königs ist leicht vorherzusehen.")

Der Albion vom 4. Jan. sagt bezüglich auf vorstehendes Project: „Die Vorschläge wurden am vergangenen Sonntag nach dem Haag gesandt, und die Antwort des Königs der Niederlande wird morgen oder übermorgen hier erwartet. Wir können über den Entschluß des Königs nichts Bestimmtes voraussagen; wenn wir aber den neuen Entwurf nur oberflächlich betrachten, so ist zu vermuthen, daß der König die vorgelegten Bedingungen nicht so leicht annehmen wird." ꝛc.

Paris, 6. Jan. Der König hat gestern seine Reise an die NordGränze ausgeführt. Sein Gefolge füllte 6 Wagen. Seine Abwesenheit wird nicht 14 Tage lang währen. Die Hzge v. Orleans und v. Nemours begleiteten ihn. Der KriegsMinister wird heute oder morgen mit ihm in St. Quentin oder in Cambray zusammentreffen.

Folgende Antwort war es, welche der König am Neujahrstag dem Präsidenten der DeputirtenKammer, Hrn Dupin, auf dessen GlückswunschRede ertheilte: „Meine Herren! Gute Gesetze, welche reiflich erwogen worden sind und redlich vollzogen werden, sind die beste Bürgschaft für die Institutionen, die Frankreich errungen hat, und deren Aufrechthaltung Ich beschworen habe. Im Lauf des verflossenen Jahres sind sie Angriffen ausgesetzt gewesen, über welche die Kraft Meiner Regierung durch den Beistand, den sie in der Nation fand, und durch die Mitwirkung, die ihr von Ihnen zu Theil wurde, glücklich gesiegt hat. Hierin liegen Bürgschaften für neue Siege, wenn neue Gefahr uns in den Fall setzen sollte, deren zu erkämpfen. Diese Kraft ist es auch, die es Mir möglich machte, den äusseren Frieden zu sichern und aufrechtzuhalten. Die Expedition nach Antwerpen hatte den doppelten Zweck, die Vollziehung der Tractate zu sichern und Frankreich vor den Gefahren zu bewahren, denen es eine feindliche Politik durch die Anhäufung von Streitkräften in der Nähe unserer Gränze, wodurch diese bedroht werden konnte, ausgesetzt hatte. Jezt, so hoffe Ich, haben wir diese Gefahren durch die Gewissenhaftigkeit beseitigt, mit der wir die von uns eingegangenen Verpflichtungen erfüllt haben und auch ferner erfüllen werden, indem wir uns des Eroberungs-Geistes enthalten, der nicht mehr zeitgemäß und nur geeignet ist, auf diejenigen, die sich davon hinreissen lassen, alles Unglück zu häufen, welches

die Menschheit heimsuchen kan. Ich hoffe, daß wir mit der Mitwirkung beider Kammern und unter dem Beistand der Nation diese Krise zu gutem Ausgange führen werden. Ich freue Mich über den Antheil, den Meine Söhne an den Arbeiten und Gefahren unserer jungen Soldaten und, Ich wage es zu sagen, auch an dem Ruhme genommen haben, den unsere tapfere Armee unter den Mauern von Antwerpen dem alten Glanze des französischen Namens hinzugefügt hat."

Ein Pariser Journal macht darauf aufmerksam, daß die katholische Geistlichkeit keine Deputation mit Glückswünschen zum Neujahrstag an den König gesandt habe, (von der protestantischen Geistlichkeit war dieß geschehen), und daß in keiner der Anreden an den König von dem famösen, *angeblichen Pistolenschuß irgend eine Erwähnung geschah.*

(Mon. 1. Jan.) „Die französ. Armee hat ein neues Unterpfand des Friedens erobert. Wenn Kriegsrüstungen nöthig waren, um den ungläubigen Parteyen, welche Besorgniße im Innern des Landes unterhielten, den Frieden zu beweisen, wenn ein Tag des Ruhmes erforderlich war, um die Kriegs-Gedanken zu beseitigen, mit denen sich vielleicht unruhiger Ehrgeitz im Auslande beschäftigte, so weiß Frankreich jezt, was es von seiner Armee erwarten kan, und Europa weiß, welchen Glauben es der Loyalität Frankreichs schenken darf. Alle Welt kan jezt an den Frieden glauben und alle Welt muß ihn wünschen. In militärischer, wie in politischer Hinsicht, wird die Expedition nach Antwerpen denkwürdig bleiben. Unsere Armee hat, um es kurz auszudrücken, alle Arten von Siegen errungen. Sie rückt vor, fast noch ungewiß über die Zahl der Feinde, die ihr gegenübertreten werden, und über die Natur des Krieges, der begonnen werden soll. Wie oft hat sie nicht wiederholen hören, jenseits der Gränzen erwarte sie der allgemeine Krieg; sie sey nur eine Vorhut, die man auf's Gerathewohl unbekannten Gefahren entgegen schicke? Aber ihr Muth suchte weder so großen Ruhm, noch fürchtete er ihn; es gab dessen noch genug vor jener Citadelle zu erwerben, wo Hinderniße aller Art im Angesichte des Feindes zu überwinden waren, wie das Terrän, die Jahrszeit, der Nachtheil einer durch Rücksichten der Menschlichkeit beschränkten Stellung; schwierige Umstände, welche die Kenntniße des GenieWesens, die Tapferkeit der Artillerie und die Geduld der Soldaten auf die Probe stellten. Woher diese Langsamkeit? Um Blut zu sparen. Warum dieser auf einen Punct concentrirte Angriff? Um eine Stadt zu schonen. Wozu diese Unthätigkeit vor einer Gränze, hinter der man fremde Soldaten sieht? Um einen Kampf zu vermeiden, der das Signal zu einem allgemeinen Kriege geben würde. Die Regierung hat voraus Alles berechnet. Die Weisheit des Generals weiß Alles zu leiten und die Mannszucht der Truppen fügt sich in Alles."

Der span. General van Halen (mit dem, nun ebenfalls verschollenen, de Potter HauptUrheber der Brüßler Revolution) hat durch den spanischen Botschafter in Paris sein Amnestie-Certificat erlangt, und ist nun nach Madrid abgereist.

Die meteorol. Beobachtungen für Paris haben i. J. 1832 folgende Resultate ergeben: Größte Hitze am 13. August (35° des hunderttheiligen Thermom.); größte Kälte am 1. Januar (5° 87). RegenTage gab es 135; dunstige Tage 218; heitere Tage 50.

Geschneyt hat es an 2, gehagelt oder gegraupelt an 10, und gewittert an 18 Tagen. Winde wehten Nord an 59, NordOst an 46, Ost an 28, SüdOst an 22, Süd an 66, SüdWest an 54, West an 54, und NordWest an 37 Tagen. Regen fiel 525 Millemeter 58 Centimeter.

Die ZollDirection erhielt am 12. Dec. v. J. folgendes Circulare: „Der in deutscher Sprache gedruckte Almanach von Appenzell für das Jahr 1833 enthält unter der Aufschrift „Politischer Barometer Frankreich's" einen äußerst unziemlichen Artikel über die Regierung und die Person des Königs, so wie des Kronprinzen, weßhalb der Minister des Innern das Einführen dieses Almanachs nach Frankreich untersagt hat." (Dieß ist seit der Juli-Revolution das erste Verbot eines ausländischen Buches in Frankreich.)

Etwa 150 Elsasser und Rheinbayern, die aus ihrem Vaterlande nach Algier ausgewandert waren, sind, da sie sich in allen ihren Hoffnungen getäuscht fanden, wieder nach Marseille zurückgekehrt, wo sie nun auf Kosten des reformirten Consistoriums ernährt und einzeln nach Hause geschickt werden.

Rom, 26. Dec. Vorgestern stattete der heil. Vater dem König Otto von Griechenland seinen Gegenbesuch ab. Gestern, als am ersten Weihnachts-Feyertag, las Se Heil. in Anwesenheit des Königs Otto, des Kronprinzen von Bayern, der Großherzogin von Baden, und anderer hoher Personen,, in der PetersKirche die große Messe.

Constantinopel. (Oestr. Beob.) Am 21. Dec. v. J. ist zwischen den Truppen des Sultans, unter Anführung des Großwesirs, und den Aegyptern, unter Ibrahim Pascha's Commando, eine blutige Schlacht vorgefallen, in welcher leztere den Sieg erfochten haben. Der beiderseitige Verlust ist sehr beträchtlich. Der Großwesir (Reschid Mehmed Pascha) selbst, ist von den Aegyptern gefangengenommen worden.

Am 15. Jan. Mittelpreis (in Conv.M.) der Staatsschuldverschreibungen zu 5pCt $88\frac{1}{8}$. Dto dto zu 4pCt $77\frac{1}{2}$. Darlehen mit Verlos. v. J. 1820: $189\frac{1}{8}$; dto v. J. 1821: ——. WienerStadtBancoOblig. zu $2\frac{1}{2}$pCt $47\frac{7}{8}$. BankActien pr Stück 1160.

Wasserstand der Donau am WasserMaaß in der k. BrunnMaschine zu Ofen: 17. Jan.: 4 Sch., 4 Z., 9 L. — 18. Jan.: 4 Sch., 4 Z., 3 L. — 19. Jan.: 4 Sch., 5 Z., 9 L. (ober 0.)

MarktPreise (in Conv.Münze) der Kornfrüchte im Jan. 1833. (Preßb.Metz.)

Am	Weitzen.	Halbfrucht.	Roggen	Gerste.	Hafer.	Kukur.	Hirsbrey.
12. Raab	139-120 kr.	89 kr.	77 kr.	58 kr.	50 kr.	84 kr.	96 kr.
11. Temesvár	136-125 kr.	104 kr.	— kr.	54 kr.	40 kr.	60 kr.	— kr.
11. Weszprim	138-126 kr.	76 kr.	66 kr.	56 kr.	48 kr.	65 kr.	78 kr.

Pesth, 18. Jan.; bester, mittler, geringer Sorte; Preßb.Metzen; Groschen, W. W.

Weitzen.	$133\frac{1}{3}$	$126\frac{2}{3}$	120	Gerste.	$63\frac{1}{3}$	60	$56\frac{2}{3}$
Halbfrucht.	$96\frac{2}{3}$	$93\frac{1}{3}$	$86\frac{2}{3}$	Hafer.	40	$38\frac{2}{3}$	$36\frac{2}{3}$
Roggen.	$63\frac{1}{3}$	60	——	Kukurutz.	$66\frac{2}{3}$	$63\frac{1}{3}$	60

Sonntag, am 27. Januar 1833,

wird im Pesther königl. städt. RedoutenGebäude

die dritte Redoute abgehalten werden.

Vortrefflich gute echte TyrolerKäse

sind zu haben in Pesth, GrenadierGasse, Nro 604, der k. k. FeldApotheke gegenüber.

Errich.

Errichtung eines EisBalles im Stadtwäldchen zu Pesth.

Es haben sich mehrere Unternehmer entschlossen, dem hochzuverehrenden Publikum ein hier noch nie gesehenes Schauspiel zu bereiten; sie lassen nämlich durch geschickte, sachverständige Architekten und Bildhauer mit großem KostenAufwand einen EisPallast errichten, worin eine TanzUnterhaltung ganz eigener Art veranstaltet werden wird. — Der Saal wird einen höchstimposanten Anblick und gewiß seltenen Genuß gewähren. Für ein gewähltes Orchester, das die neueste Tanz-Musik ausführen wird, für eine mit Allem wohlversehene Credenz mit promter Bedienung, sowie für alle anderen Bequemlichkeiten, wird hinlänglich gesorgt werden. — Das Nähere, so wie Tag und Stunde der Eröffnung, wird baldmöglich bekannt gemacht werden.

Pesth, im Januar 1833. Die Unternehmer.

Wappen-Sammlung.

Ich zeige hiemit ergebenst an, daß ich im Besitz der größten und vollständigsten „Siebmacherschen" Deutschen WappenSammlung, welche bei 20 Tausend in Kupfer gestochene Wappen enthält, bin.

Die Wappen aller Europäischen Souveraine, Kurfürsten, Erzherzoge, gefürsteten Abbteyen, Fürsten, Grafen, Freyherren und Ritter, aus allen Ländern; — die Wappen aller Städte und Universitäten; — ferner die alten ehrbaren bürgerlichen Geschlechter des gesamten Deutschlands, und der angränzenden Länder, sind rein und richtig gezeichnet; weßwegen diese Sammlung als eine allgemeine Europäische WappenSammlung betrachtet werden kan.

Ich erbiete mich, Jederman sein StammWappen aufzusuchen, sowie auch selbes malen zu lassen. Der Preis für das Aufsuchen eines Wappens ist 24 Kreutzer C.Mze — Die Malerey wird nach vorgezeigten Mustern billigst besorgt. — Briefe ersuche ich zu frankiren.

Anton Benkert, in Pesth; kleine BruckGasse, Nro 12.

Matthias Rauch, bürgl. PfeifenFabrikant

in Schemnitz, hat die Niederlage seiner in 7 Gattungen und 54 Formen bestehenden wasserdichten Erden- und SteinMassa-Pfeifen in der Tabak- und PfeifenHandlung „zum Ungarischen Wappen" auf dem ServitenPlatz in Pesth, woselbst diese in größeren Partbien nach dem vorhandenen Fabriks-PreisCourant verkauft werden.

Im Gyomaer Hotter neben Köröss

können in Einem Stück 6,000 Joch WasenFelder, welche auch aufzuackern erlaubt wird, auf 3 oder 6 Jahre im Ganzen oder Theilweise, zu jeder Stunde in Arenda genommen werden. — Ferner wird kund gethan, daß auf dem Wege der zu Gyoma am 21. Februar l. J. abzuhaltenden Versteigerung die dortigen Wirthshäuser, Fleischhauerey, und Gewölbe von St. Georgi an auf 3 Jahre verpachtet werden.

Thomas v. Csepcsányi,
des Grafen Ferdinand v. Stockhammer Sequestri Administrator.

Zitternadeln und Stirnbänder

in Feuer vergoldet, dem Nro 3 Golde ähnlich, sind nach Original-Pariser Mustern, das Stück zu fl 2, 3, 4, bis 5, C. Mze, in der k. k. Hof-BronzeWaaren-FabriksNiederlage in Pesth, kleine Bruckgasse, Nro 12, zu haben.

Pesther Redoute-Tänze,

welche bei Eröffnung des kön. Städt. RedoutenSaales mit allgemeinem Beifall aufgenommen wurden, und in der KunstHandlung des Ferd. Tomala mit ausgezeichneten TitelGemälden zu haben sind:

(Preise in Conv.Münze.)

Sämtliche Tänze für Pianoforte allein.

Jubel-Walzer.
Componirt von F. Tomala.
(Mit einer schön lithogr. Darstellung des fröhlich versammelten Publikum's). — Preis 36 xr.

Zampa-Walzer.
Comp. von F. Tomala.
(Mit dem wohlgetroffenen Porträt des Tenor-Sängers Franz Wild geziert.) — Preis 1 fl 12 xr.

Nachtschwärmer.
Walzer, componirt von J. P. Sebastiani.
(Mit nächtlichen Schwärmern, als: Masken, Fledermäusen, etc. schön lithographirt.) — Preis 50 xr.

Schmetterling-Walzer.
Componirt von F. X. v. Hranillovich; Ph. v. Hubovszky; J. B. v. Hunyady; J. P. Sebastiani; u. F. Tomala.
(Ebenfalls mit einem schön gezeichneten Titel, einen Blumenkranz mit Schmetterlingen darstellend, geziert.) — Preis 50 xr.

Kerengök
magyar szellemben
Tomala Ferdinandtól.
(Mit einer höchstgelungenen Abbildung Ungarischer Pracht-BallCostume.) — Preis 1 fl.

Dudás-Galopp
Tomala Ferdinandtól.
(Mit dem in einer schönen Landschaft sitzenden Dudás-Spieler, wobei im Hintergrunde elegant tanzendes Publicum sich unterhält.) — Preis 30 xr.

Magyar tánczok
Bunka Jánostól.
(Erscheint binnen 14 Tagen. Ebenfalls mit einer Abbildung, welche eine Scene der Gyarmather Restauration darstellt.)

Ferner die beliebtesten Tänze von Lanner und Strauss, als:

Mein schönster Tag in Baden. Comp. von J. Strauss.
Preis 45 xr.

Alexandra-Walzer.
Comp. von J. Strauss. — Preis 1 fl.

Nordklänge. (Mazur.)
Comp. von J. Lanner. — Preis 24 xr.

Olymp-Walzer.
Componirt von J. Lanner
Preis 36 xr.

Die Badner Ringeln.
Walzer, comp. von J. Lanner.
Preis 45 xr.

Ausser obigen findet man stets alles Neue und Gehaltvolle in der KunstHandlung des Ferd. Tomala.

Mantel-Schließen, und Uhrketten,

für Damen und Herren (ganz neue Muster),
Erstere zu 20 kr, 1 fl, 1 fl 30 kr, 2 fl, — Letztere zu 3 fl, 4 fl, 5 fl, 8 fl Conv.Mze, in Feuer vergoldet, sind in der k. k. Hof-BronzeWaaren-Fabriks-Niederlage in Pesth, kleine BruckGasse, Nro 12, zu haben.

Aufforderung an Joseph Gottfried Zwiselen.

Joseph Gottfried Zwiselen, Maler, gebürtig von UnterBoyhingen bei Nürtingen im Königreich Würtemberg, hat sich im Jahr 1828 zu Pesth, in der AltGasse, Theresienstadt, Nro 984 aufgehalten, wohin ihm auf sein Verlangen im Jahr 1829 eine Kiste mit Kleidern zugeschickt wurde. Seither hat derselbe nichts mehr von sich hören lassen, und ein im vorigen Jahre von seinem alten Vater an ihn abgeschickter recommendirter

Brief kam uneröffnet über Kaschau an den Absender zurück. Der bekümmerte Vater fordert nun seinen Sohn auf, ihm von seinem gegenwärtigen Aufenthalt schleunige Nachricht zu geben, um sich mit ihm wegen FamilienAngelegenheiten in Correspondenz setzen zu können. Franz Zwiselen in UnterLophingen.

Neue TanzMusik für 1833.

Folgende Tänze, welche in diesem Carneval auf den

Casino=Bällen in Pesth aufgeführt werden,

sind, für das Piano-Forte eingerichtet, zu haben

bei V. Grimm et Comp. in Pesth,

dann bei C. F. Wigand in Preßburg; Georg Wigand in Kaschau; Kraudy et Comp. in Miskolcz; Edmund Selisko in Temesvár; Burian in Clausenburg; Guozdanovich in Neusatz; Braun in Fünfkirchen; W. H. Thierry's Buchhandlung in Hermannstadt; Bettelheim in Arad; Wimmer et Langenfelder in Szegedin; Schwaiger in Raab; Wilh. Németh in Kronstadt; und Arnold in Lugos.

Die Preise sind in Conv.Münze.

Ph. v. Hubovszky: „Das waren mir seelige Stunden." ErinnerungsWalzer 1 fl.
— — — — TeufelsWalzer; nach Motiven aus der Oper „Robert der Teufel," 1ste Abth. (Erscheint in 8 Tagen.) . . 1 fl.
— — — — CarnevalsFreuden-Tänze . . . . 1 fl.
— — — — Le Départ, la Course et l'Arrivée, Intr. Valses et Galoppe (Wettrenn=Walzer). . . . . — 45 kr.
— — — — FloraWalzer 1 fl. — HuldigungsGaloppe . . — 20 kr.
— Le Souvenir. Galoppe . . . — 15 kr.
Morelli, Hommage à la Noblesse 30 kr. — Detto FrühlingsKlänge 30 kr.
Strauss, „Mein schönster Tag in Baden" 45 kr. — Detto AlexandraWalzer 1 fl.
Schlosser, Galoppe à la Wild, nach den beliebtesten Arien des Hrn Wild. (Erscheint in 14 Tagen.)

Ferner ist bei V. Grimm et Comp. erschienen

und in obgenannten Buchhandlungen zu haben:

Variations brillantes

sur une Valse favorite de Mr. de Hubovszky
composées pour le Pianoforte par Etienne Heller

Diese Variationen sind von dem Verfasser auf Pränumeration angekündigt worden. — Die pl. t. Pränumeranten werden ersucht, ihre Exemplare gegen PränumerationsSchein in der genannten KunstHandlung abholen zu lassen.

Bei Johann Bée, SchiffGasse, Nro 632, in Pesth,

sind zu der am 1. März 1833 stattfindenden 13-ten Ziehung des k. k. Anlehens vom Jahr 1820, in bestmöglichster Auswahl zu haben:

Promessen mit billigstem Abzug von fl 180 C. M.

GewinnstAntheile ohne Abzug.

Compagnie=Spiele mit 5 ganzen Rothschildschen Losen.

Die GesammtGewinnste betragen 1,969,450 Gulden Conv.Mze.

Ebendaselbst ist zu haben:

UibersichtsTabelle der bereits verlosten

und nicht verlosten 800 Serien
des k. k. Anlehens vom Jahr 1820. — Preis 20 kr C. M.

Anzeige.

Unter Beziehung auf die in diesen Blättern bereits angekündigte Eröffnung des

Ausstellungs-Bureau's aller Oesterr. Natur- und Kunst-Producte in Wien,

macht die Direction dieser Unternehmung hiedurch ferner bekannt, daß selbe für das Königreich Ungarn den Hrn

C. J. Malvieux, bürgerl. Großhändler in Pesth, in der Maria-Dorothea-Gasse, Nro 11,

als Commissionär bevollmächtigt hat, um sowohl Abonnements, als auch zur Ausstellung einzuschickende Gegenstände zu übernehmen.. — Derselbe wird auf alle, sey es mündlich oder (in frankirten Briefen) schriftlich an ihn gelangende, Anfragen mit Bereitwilligkeit Auskunft geben. — Auch sind bei ihm gedruckte Ankündigungen der Anstalt, sowohl in ungarischer als in deutscher Sprache, zu haben.

Erprobtes Schweitzer-Kräuter-Oel

zur Verschönerung, Erhaltung und Wachsthum der Haare.

Zur ferneren Beglaubigung der Wirksamkeit dieses Oels macht Unterzeichneter einen Auszug von zwey ihm zugekommenen Briefen, datirt vom 30. November 1831, von Hrn J. C. Carle in Worms, durch die öffentlichen Blätter bekannt, welcher also lautet: „Mehrere Abnehmer, die ich über den Erfolg Ihres Kräuter-Oeles fragte, ließen mich vernehmen, daß dieses Oel wirklich die Eigenschaft besitzt, wie solche in der Gebrauchs-Anweisung angegeben ist, und ich freue mich, Ihnen diese Nachricht mittheilen zu können.“ — „Obgleich schon viele Beweise der Wirksamkeit des Willer'schen Kräuter-Oeles zum Wachsthum der Haare vorhanden sind, so finde ich mich nun veranlaßt, denjenigen Personen, die noch an dem guten Erfolg dieses Oeles zweifeln sollten, eine nur vor wenigen Tagen gemachte Anzeige von dem Sohne des Michael Baum, Pächters in Schweigern, der schon seit langer Zeit eine große kahle Stelle auf dem Kopfe hatte, und sehr viele Mittel vergebens brauchte, bekannt zu machen. Ein einziges Fläschchen davon, das er ganz nach Vorschrift gebrauchte, war hinreichend, das Haar in seiner frühern Stärke und Schönheit hergestellt zu sehen. — Ein zweyter sprechender Beweis ist angeführt im Correspondenten von und für Deutschland Nro 289.

Heilbronn, 2. Nov. 1831. Joh. Moriz Weisert junior.

Da diese Art Kräuter, aus denen dieses Oel erzeugt wird, im letzten Sommer vorzüglich kraftvoll gerathen sind, so habe ich neulich Hn Johann Bée in Pesth, Schiff-Gasse Nro 632, allwo sich die alleinige Niederlage für Pesth befindet, ebenfalls eine Parthie dieses frischen Kräuter-Oels gesandt, welches sich zugleich durch einen sehr angenehmen Geruch, und eine helle feurige Farbe auszeichnet, woselbst das Fläschchen gegen portofreye Einsendung von 2 fl 30 kr. C. Mze zu haben ist.

Zurzach, in der Schweitz, 10. Nov. 1832. K. Willer.

Eine gut gangbare', schön eingerichtete Apotheke

in einer bedeutenden Stadt Ungarn's ist aus freyer Hand zu verkaufen. Kauflustige, wenn sie im Stande sind, sogleich 4- bis 5,000 fl Conv. Münze zu erlegen, haben sich, mittelst frankirter Briefe, zu wenden an Hrn Friedrich Leyritz, am Franziskaner-Platz in Pesth.

Haus-Licitation in Groß-Kanisa.

In dem großen Handels-Marktflecken Groß-Kanisa, löbl. Simegher Comitats, wird von Seite der Gorzo'schen Erben ihr auf der Haupt-Straße befindliches Haus von guten Materialien, mit Dachziegeln gedeckt, hat 2 Einfahrten, 5 geräumige Zimmer, 2 Küchen, Keller auf 200 Eimer, Doppel-Boden, gut gepflasterten großen Hof, 2 Stallungen auf 20 St. Vieh, Schupfen, einen Stadl von Brettern, Borstenvieh-

Stallung, einen Garten von 1½ Joch von gutem Erdreich und guter Qualität Obstbäume, nebst diesen sind dazu 8 Joch Felder und 3 St. Wiesen, — am 27. Januar d. J. zum erstenmal, am 3. Februar zum zweytenmal und am 10. Febr. zum leztenmal, licitando verkauft werden.

Vortheilhafteste PromessenLose

ausgegeben durch J. G. Uffenheimer in Wien.

Am 1. März 1833 findet die Ziehung des k. k. Anlehens von 1820 Statt, wobei gewonnen werden:

Vier Millionen und 923,625 Gulden W. W.,

oder Gulden C.Mze 1,969,450; und zwar:

in Treffern von: fl 70,000; — 30,000; — 15,000; — 7,500; — 6,000; — 3,000; — 2,500; — 2,000; — 1,500; — 1,000; — 700; — 500; — 300; — 250; — rc. rc. in Conv. Mze.

Diese Antheile spielen mit allen 10,400 Treffern, und der betreffende Gewinn wird ohne Abzug vertheilt. Da diese StaatsLotterie nur noch 341 Serien enthält, davon am 1. März 10 gezogen werden, und der Besitzer eines gezogenen SerienNumers schon sicher gewinnen muß, so dürfte sich diese Art von Mitspielung gewiß guten Erfolgs erfreuen.

In Pesth sind davon ½., ¼., und $\frac{1}{16}$. Promessen ohne Abzug, und Promessen auf den halben Gewinn eines gezogenen Loses mit Abzug des halben LosePreises, zu haben:

auf der Schreibstube des Großhändlers J. S. Friedrich Liedemann, und in der SchnittHandlung des F. B. Liedemann „Zur schönen Ungarin.“

Anna Salzl, geprüfte Hebamme, in Pesth,

empfiehlt sich hiemit ergebenst allen Frauen, welche ihrer Dienste benöthigen sollten, und verspricht die zarteste Behandlung und strengste Pünktlichkeit. Auch hat sie ein mit allen Bequemlichkeiten versehenes Zimmer zur Aufnahme und Verpflegung bereit. Arme werden von ihr unentgeltlich bedient. Wohnt in der Leopoldstadt, nächst der Kirche, Nro 336.

Frische Vorräthe von gedörrtem und schönstgeziertem Oedenburger Obst; ächter Tokayer Ausbruch; Ruster Wermuth; Ungarischer Champagner Wein; Preßburger Zwieback; Westphälinger Art zubereitete Schinken; Pöckel-Zungen; Debrecziner Kren; Ujlaker Liqueurs; Kümmelwasser; vorzüglichster Güte Himbeer- und Bertram-Essig; Tyroler Rosmarin- und Maschanzger-Aepfel; Straßburger TrüffelPasteten; DunstObst in Zucker; feine grüne Fisolen zu Zuspeisen; italienische Gurken, rc, sind bei Samuel Vogler auf der Promenade in Pesth um möglichst billige Preise zu bekommen. — Ferners sind daselbst in Commission verschiedene exotische BlumenSaamen in billigstem Preis zum Verkauf überlassen.

Anzeige. Auf Anordnung Einer hochl. k. Ung. Hofkammer werden in der im Baranya'er Comitat liegenden FiscalHerrschaft Mindszent folgende RegalBeneficien auf 3 Jahre, vom 24. April 1833 gerechnet, mittelst öffentlicher Versteigerung verpachtet: 1.) Im Orte Mindszent das herrschaftl. Wirthshaus, mit dem Rechte, eigene Weine auszuschänken, samt Fleischbank und einer dazu gehörigen ganzen Abgabenfreyen Ansässigkeit. 2.) Das herrschaftl. Wirthshaus im Orte Sz. György, in welchem der Pächter gleichfalls eigene Weine auszuschänken befugt ist, samt Fleischbank großem Garten und einer Wiese von 4 Mähern. 3.) Im Orte Szalina eine zweygängige Mahl- und SägeMühle, Körtvélyes genannt, samt Hausgarten und Wiese von 4 Mähern. Pachtlustige haben sich am 3. Februar 1833 in dem zur Versteigerung bestimmten Orte Sz. Márton, wo auch die Pachtbedingnisse in der herrschaftl.

AmtsKanzley vorläufig eingesehen werden können, mit einem angemessenen Reugel versehen einzufinden.

Den 16. März 1833

wird die Ziehung der Lotterie der Herrschaften

Schneeberg und Laas

vorgenommen werden.

Dem Gewinner dieser schönen Herrschaften wird dafür ein

AblösungsSumme von 250,000 fl W. W. angebothen.

Die 14,667 Geldgewinnste

betragen außerdem 290,000 fl Wiener Währung.

Die sämmtlichen 14,668 Gewinnste bestehen

aus Treffern von

Gulden 250,000, 25,000, 20,000, 15,000, 11,000, 10,000, 7,500, 7,000, 6,000, 5,000, 4,500, 4,000, 3,000, 2,500, 2,000, 1,000, 500, 250, 200, 100 ꝛc.

welche zusammen Gulden **540,000** W. W. gewinnen müssen.

Jedermann, der zehn Stück rothe Lose, welche in der Vorziehung und Hauptziehung mitspielen, auf ein Mahl abnimmt, erhält ein gelbes Gratis-Gewinnstlos unentgeldlich, so lange deren noch vorhanden sind.

Die grünen Gratis-Gewinnstlose sind bereits vergriffen.

Bey Abnahme von zehn Stück schwarzen, bloß in der Hauptziehung mitspielenden Losen, wird jedoch nur ein gewöhnliches schwarzes, mit einem Stämpel versehenes Los, als Freylos verabfolgt.

Die Unterzeichneten halten es für ihre Pflicht, die Herren Los-Abnehmer darauf aufmerksam zu machen, daß der größte Theil der 80,000 rothen Lose zu 5 fl C. M., welche in der Vorziehung und Hauptziehung mitspielen, und auf die Gratis-Gewinnstlose Anspruch haben, bereits verkauft ist, und dieselben einzuladen, sich mit den nöthigen rothen Losen baldigst zu versehen, indem, dem günstigen Fortgange der Lotterie nach zu urtheilen, binnen Kurzem der Fall eintreten dürfte, daß keine rothen Lose mehr zu haben seyn werden.

Der kleinste gezogene Treffer der Vorziehung ist 50 fl W. W., und jener der Hauptziehung 25 fl W. W.

Das rothe Los für die Vorziehung und Hauptziehung kostet 5 fl Conv. Münze.

Das schwarze Los für die Hauptziehung allein 4 fl. Conv. Münze.

Die Lose sind in Wien bey dem unterzeichneten Großhandlungshause in der Singerstraße, im eigenen Hause Nr. 894, so wie in den vorzüglichsten Städten der Monarchie zu haben;

in Pesth auf der Schreibstube des Großhändlers J. S. Friedrich Liedemann, und in der Schnitthandlung des F. B. Liedemann et Comp. „zur schönen Ungarin.“

Wien am 1. December 1832. Dl. Coiths Sohn et Comp.

Kundmachung.

Mit Genehmigung des hohen Banater GeneralCommando wird der Bau eines neuen Stadthauses mit einem aufgesetzten Stockwerk in dem Militär-Communitäts-Orte Pancsova pr Entreprise an einen, oder an mehrere sach- und werkkundige

BauUnternehmer in Gesellschaft überlassen, und deßhalb am 28. Februar 1833 früh 9 Uhr die Licitation bei dem Magistrat zu Pancsova abgehalten werden.

Zum vorläufigen Calcul für sachkundige Bau-Unternehmer wird bekannt gegeben, daß vermöge der KostenUiberschläge für nachbenannte Meisterschafts-Arbeiten nach den LocalPreisen die beigesetzten Geldbeträge angetragen worden sind; als:

Für Erd-, Maurer-, Ziegeldecker-, und Steinpflasterer-Arbeit samt Material:

	Conv. Münze fl.	kr.
533 Cub.Klafter Erdabhebung, 219 Cub.Klafter Erdanschüttung, 214 Cub.Kl Erdverführung auf kurze Distanz, 418 Cub.Kl. Grund- und Zokl, 622 Cub.Klafter ord. Ziegel-Mauerwerk mit Verputz, 114 Cub.Kl. GewölbMauerwerk, 87 QuadratKlafter Kant-, 746 Quadr.Kl. liegende ZiegelPflaster, 118 Quadr.Kl. Kehlheimer-Pflaster, 439 Quadr.Kl. Stuccaturung, 476 Quadr.Kl. Haupt- und Cordons-, dann KämpferGesims, 499 Quadr.Kl. Bruchsteinpflaster, 687 QuadratKl. ZiegelEindeckung im Malter, 89 Curr.Kl. mit Hohl-Ziegel, nebst 314 Ctr Eisen zu Schließen und Schrauben —		
Zusammen	56,733	25
Für Zimmermanns-Arbeit und Materiale		
4,605 Curr.Klafter starkes, 1,682 Curr.Klafter mittelstarkes, und 788 Curr.Klafter schwaches Tannenholz, 30 Curr.Kl. $\frac{2}{14}$zöllig, 162 Curr.Kl. $\frac{5}{7}$zöllig, und 680 Curr.Kl. $\frac{5}{8}$zöllig, 965 Curr.Kl. $\frac{4}{10}$zöllig Eichenholz; 91 Curr.Kl. $\frac{3}{12}$zöllige eichene Pfosten; 720 Stück $\frac{5}{4}$zöllige Tannen-Bankladen, 4,466 Stück $\frac{5}{4}$zöllige tannene Dachlatten, 30,000 Stück 15pfündige Lattennägel, 500 Stück Schift- und Anzug-Nägel;		
Zusammen	7,460	55
An Steinmetz-Arbeit samt Material und Transport . .	5,872	45
— Tischler	5,155	7
— Schlosser	4,359	35
— Spengler	2,353	39
Die Verzierungs-, Glaser-, und Anstreicher-Arbeit, dann die Anschaffung der GußOefen, besorgt die Communität selbst.		
Summa . . .	81,935	26

Hievon wird die Beköstigung für die zu diesen angeschafften Materialien und Geräthen, welche der BauUnternehmer übernehmen muß, abgeschlagen, als:

	fl.	kr.		
145,900 Stück MauerZiegel samt Schlichten in Tristen	1,370	28$\frac{5}{8}$		
4,002 Metzen ungelöschten Kalk	2,001	—		
Für dessen Ablöschung, samt Requisiten . . .	729	27		
— Herstellung zweyer Brunnen	258	30		
— die bereits contractmäßig gesicherte Lieferung des ganzen Quantums Sandes	4,345	18		
Summa .			8,704	43$\frac{5}{8}$
Nach Abzug verbleibt der Ausrufspreis.			73,230	42$\frac{3}{8}$

Ausser den vorbenannten Bau-Materialien und Geräthen wird von Seite der Communität dem BauUnternehmer nichts mehr beigegeben; derselbe hat demnach für die Arbeitsleute selbst zu sorgen, und die weiters nöthigen Materialien jeder Art sich selbst beizuschaffen.

Der Bau soll im künftigen Jahre 1833 begonnen, und bis Ende October 1835, längstens 1836, ganz beendet seyn, und nach Uibergabe dieses Baues muß der BauUn-

ternehmer annoch drey Jahre mit seinem ganzen Vermögen für jede an den Haupttheilen des Gebäudes von selbst entstehende Beschädigungen haften.

Jeder Licitant hat vor beginnender Licitation an Reugeld 2,200 fl Conv.Münze entweder in Baarem, oder in Obligationen nach börsemäßigen Curse zu erlegen, und ferner mit einer zu leistenden Caution von 7,000 fl Conv.Münze entweder auf dieselbe Art, oder mittelst hinlänglicher Sicherheit gewährenden Realitaten, über welche von der betreffenden OrtsObrigkeit gerichtlich ausgestellte Schätzungs-Instrumente nebst Grund- und Satzbuchs-Extracten jüngster Zeit beigebracht werden müssen, sich legal auszuweisen. Das Reugeld wird jenen die den Bau nicht erstehen, gleich nach der Licitation zurückgestellt, von dem Ersteher des Baues aber bis zur erfolgten höheren Ratification des Licitations-Protokolls zurückbehalten werden, wo sodann die Caution sicher gestellt werden muß, wozu auf Abschlag das Reugeld eingerechnet werden kan.

Bezüglich eintretender gerichtlicher Intabulation der Caution, hat diese auf Kosten des BauUnternehmers zu geschehen.

Sollten diesen Bau mehrere sachkundige BauUnternehmer in Gesellschaft erstehen, so haben sie in solidum für den ganzen Bau zu haften, und aus ihrer Mitte einen zu bestimmen, gegen dessen Quittung die zeitweisen Geldvorschüsse ausgefolgt werden können.

Ubrigens haben die Licitanten wenigstens einen Tag vor der Licitation hier zu Pancsova zu erscheinen, damit sie die Pläne, Vorausmaße und KostenUiberschläge genau einsehen, und mit weiteren Bedingnißen sich bekannt machen können, was auch früher zu thun jedem sachkundigen BauUnternehmer freygestellt wird. Pancsova, 18. December 1832. Von dem k. k. Militär-Communitäts-Magistrat.

Lepier m. p. Hauptmann, Bürgermeister.

Franz Grebner m. p. Stadtschreiber und Magistrats-Rath.

Ad Nrum Th. 9183. 1832. **Publicandum.**

Das in der Kraszna'er Gespanschaft, und benanntlich in Borzás, befindliche KammeralGut, wird zu Folge hoher HofVerordnung dat. 17. September 1831, Nro Aul. $\frac{51588}{1713}$, Thes. 12011, veräußert. — Dessen Bestandtheile sind:

Allodial-Ackerländer auf 53 Kübel Aussaat; Wiesengrund auf 23 Fuhren Heu; ein Weingarten auf 25 Eimer ZehendMost; 3029 Qu.Klafter CurialGrund; 917 Qu.-Klafter Obst- und GemüseGarten; $24\frac{1}{2}$ ColonicalSessionen, nebst den von denselben jährlich zu leistenden FrohnDiensten, zu welchen noch die Obliegenheit der Bauern kommt, jährlich 72 Pfund Garn zu spinnen; ferner ein MühlenGrund von 1156 Qu.-Klafter; die Ausübung des SchankRechtes, sowie des Rechtes Fleisch aufzuhauen; ein Haus von hölzernem Material, ein FruchtMagazin, eine Scheuer, eine Stallung, die nöthigen Umzäunungen. — Alle dießfällig verzeichneten Gegenstände, samt einer aufgelassenen Mühle, sind geschätzt auf 9,321 fl 4 kr C. Mze.

Liebhaber zum Ankauf dieses auf immer zu veräußernden KammeralGutes mögen ihre Erklärungen und Anbote unverzüglich einem hochlöbl. kön. Thesaurariat, entweder einreichen, oder mittelst der Post einsenden, haben aber zugleich auf jeden Nachlaß, welchen sie etwa aus Anlaß einer UrbarialRegulirung wünschen dürften, gänzlich Verzicht zu leisten. — Uibrigens gehört zu oberwähntem KammeralGut auch ein kleiner Wald, welcher dermalen noch im Rechtsstreit begriffen ist. Rücksichtlich dieses Waldes hat der Käufer des Gutes mittelst besonderem Revers sich zu verpflichten, daß er denselben, wenn er im RechtsWege dem königl. Fiscus zugesprochen würde, gegen Entrichtung des Kammeral-SchätzungsWerthes zu übernehmen gehalten seyn solle.

Da das obgenannte KammeralGut gegenwärtig in Pacht gegeben ist, so hat der Käufer, wenn er das Gut während der Dauer der Pachtzeit käuflich überkommen sollte, wegen Belassung des Guts bei dem Pächter bis zum Ausgang der Pachtzeit mit dem Pächter selbst die Uibereinkunft zu pflegen, und von demselben den bedungenen Pachtzins zu erheben. Hermannstadt, 28. Nov. 1832.

Nro 7.

Vereinigte Ofner-Pester ZEITUNG.

Donnerstag (Mit k. k. allergn. Freyheit.) 24. Jan. 1833.

Jan. 19. Strenge Kälte (Bar. fiel.) — 20. Noch kälter. Gegen Abend stürmischer Wind. — 21. Nachts Sturmwind. Der Tag meist heiter. (Bar. stieg.) — 22. (Bar. stieg; fiel; stieg.) Nachmittag schneidend kalter Sturmwind. — 23. früh 7 Uhr: (Bar. stieg.) Heiter.

Ungarn. Se k. k. apost. Maj. haben mittelst allerhöchster Entschließung vom 12. v. M. dem DomCantor an der CathedralKirche zu Fünfkirchen, Johann v. Nagy, die TitularAbbtey B. M. V. de Czikador, dann dem dortigen Domherrn und CathedralArchi-Diaconus, Stephan v. Csausz, die TitularPropstey S. Sapientiae de Titel, ferner dem Pfarrer zu Szexard, Paul Aigl, die TitularAbbtey S. Michaelis de Rudina, und dem Pfarrer zu Földvár, Anton Egyed, die TitularAbbtey B. M. V. de Koppan-Monostor, allergnädigst zu verleihen geruhet.

Se k. k. Maj. haben dem Johann Petrichevich-Horvath v. Széplak, Rittmeister im k. k. ersten HußarenRgt, die k. k. KämmerersWürde allergnädigst zu verleihen.

Ofen. Die hochl. k. Ung. Hofkammer hat den Szathmárer controll. Salzwagmeister, Franz Szlovacsek, zum Bartfelder SalzEinnehmer, und den Halmágyer Salzwäger, Carl Buday, zum Wagmeister in loco zu befördern befunden.

Die hochl. k. Ung. Hofkammer hat die erledigte Dreyßigst- und Controlors Bedienstung zu Temesvár dem bisherigen Dreyßiger von Uj-Palanka, Carl Bagy, verliehen, und zum DreyßigstPassualisten in Edelsthal den Oedenburger DreyßigstAufseher, Ferdinand Schneider, ernannt.

Zu Szigeth, in der Marmaros, ist am 3. d. der Salinen-HauptCasse-Amts-Cassier, Johann Gyenge, am 3. d. M. gestorben.

N. b. In unserm Intell.blatt heute der Ausweis über das bürgerliche Krankenhaus in Pesth. Unserer Seits Einiges darüber nächstens.

Preßburg, 18. Jan. Auch am 15., 16., und 17. waren nur Ständische Circular-Berathungen. In der ersten wurde der Theil des Nunciums betreffend die Präferentialien und die Ordnung der ersten 3 Operate, mit welchem, gemäß Beschluß vom 12. d., eine Abänderung vorgenommen worden war, revidirt. In der zweyten folgte eine Revision des (lateinischen) Repräsentations-Entwurfs; und da auch dieser, beinahe nur eine Uibersetzung des erwähnten Nunciums, demzufolge sowohl in der Darstellung, als auch in den Gründen einer Abänderung unterlag, so wurde Beides der Dictatur übergeben. Schlüßlich trug

der Ablegat von Croatien darauf an, daß die Gravamina der kön. Freystadt Zengg den Präferentialien beigefügt werden mögen. — 17. Jan. Der vorerwähnte, nun umgearbeitete, RepräsentationsEntwurf wurde verlesen und bestätigt. Der Entwurf des Nunciums (in ungarischer Sprache) an die MagnatenTafel, daß auch sie über ihre Verhandlungen ein Diarium führen möge, wurde verlesen und zur Dictatur überwiesen. Der Hr CircularPräses trug darauf an, daß die Angelegenheit wegen des CircularDiariums und wegen einer ComitialZeitung endlich zur Ausführung gedeihen möge; er notificirte den HH. Ständen, daß die Stenographen (Schnellschreiber) und Dictatoren Behufs des Diarium's für ihre Mühewaltung monathlich 250 fl C.Mze Honorarium ansprechen, und daß die Aufbringung dieser Summe von Seite der HH. Deputirten durch Beiträge bewerkstelligt werden möge. Diese wurden denn auch zugesagt, und zum Perceptor derselben wurde einer der HH. Abgeordneten der Pesther königl. Freystadt ernannt. Rücksichtlich einer ComitialZeitung, zu Auszügen aus dem großen Diarium, entschieden sich die Meynungen dahin, die Herausgabe PrivatVersuchen zu überlassen.

Temesvár, 15. Jan. „Die lästige Sitte des Neujahrswünschens ist schon seit mehreren Jahren auch in dieser kön. Freystadt in einen Act der Wohlthätigkeit umgeschaffen, und nun die dadurch der leidenden, hilfsbedürftigen Menschheit zugeflossene Unterstützung, — da der Beitritt aller wohlhabenderen Familien, auch aus der BürgerClasse, den Erfolg dieser humanen Unternehmung zu einer bedeutenden Summe steigerte, — eben so bedeutend als heilbringend geworden. — Die nämlichen menschenfreundlichen und loyalen Gesinnungen gaben sich von Seiten sämtlicher hiesigen Einwohner kund, als am 11. d. M. zum Besten des BürgerSpitals-Fonds eine theatralische Vorstellung gegeben wurde. Hr Theodor Müller, Director des hiesigen Theaters, widmete hiezu mit der edelsten Bereitwilligkeit sein bestes Repertoire- und Cassa-Stück, die Oper „Zampa"; das Haus war überfüllt, und der Ertrag reichlicher als je aus solchem Anlaß. — Unter den vielen hier vorkommenden Beweisen wohlthätigen Charakters verdienen jedoch auch die wahrhaft patriotischen Handlungen, die der hiesige Bürger und HausEigenthümer Hr Johann Joannovics bei jeder Gelegenheit musterhaft übt, ausdrücklich genannt zu werden. So hatte derselbe am 9. Sept. v. J., wo allhier wegen glücklich von dem geheiligten Leben Sr Maj. des jüngeren Königs von Ungarn, Ferdinand, abgewendetem ruchlosen Anfall, ein solennes Te Deum celebrirt wurde, der Mannschaft des hiezu ausgerückten 3. Bataillons von Erzh. Franz Carl Inf. 12 Eimer guten Wein verabreichen lassen, und ausser einer großen FestTafel, die er in seinem Hause gab, 50 Arme nicht nur unentgeltlich gespeist, sondern auch noch jeden mit einem GeldBeitrag betheilt. Für erstere Edelthat wurde ihm von Seite des hohen Landes-GeneralCommando's ein besonderes Dankschreiben in den ehrenvollesten Ausdrücken, mittelst des hiesigen StadtMagistrats, übermacht."

Marmaros, 8. Jan. „Gestern 8 Min. vor 2 Uhr Nachmittag wurde in dem FabriksOrte Franzensthal ein ziemlich starker Erdstoß in 3 Oscillationen, die schnell auf einander folgten, und wie es scheint von Ost oder NordOst ausgingen, bemerkt. ZimmerMöbel wurden durch diese Erschüt-

terung gerüttelt, und der Schnee stürzte von den FabrikDächern. 10 bis 15 Secunden vor dem Stoß hatten sich die Singvögel, die zwischen einem DoppelFenster gehalten werden, sehr aufgeschreckt gezeigt; bei dem Hausgeflügel war dieß weniger der Fall, aber es war doch zusammengelaufen und flatterte. — Seit 8 Tagen, nachdem vorher tiefer Schnee gefallen war, ist die Witterung bei uns trocken. Die Tage und Nächte sind sehr helle; die Kälte beträgt unter Tags 8 bis 10, Nachts und früh aber 15 bis 16 Grad R. Vielleicht steht diese ErdErschütterung mit heftigeren in den flachen Nachbar-Comitaten, wo sie sich seit einigen Jahren sehr häufig wiederholten, auch jezt, wie damals, in Verbindung." (Laut dem Erd. Hiradó verspürte man in Clausenburg und Dées am nämlichen Tag um 10 Min. nach 2 Uhr Nachmittag gleichfalls ein leichtes Erdbeben. — Von N. Kalló s. Nr 5 dieser Zeitung.)

Kronstadt, 6. Jan. Heute wurde hier der k. k. Generalmajor Johann Graf Kálnoky v. Köröspatak, k. k. Kämmerer und fürgewester Obrist des Szekler HußarenRgts, einer der verehrtesten Helden und Nationalen, mit allen gebührenden Feyerlichkeiten zur Erde bestattet.

Wien, 17. Jan. Se Maj. der jüngere König von Ungarn und Kronprinz erschien gestern, in Begleitung Seiner durchl. Gemahlin, zum erstenmal nach Seiner lezten Krankheit, im k. k. HofburgTheater und wurde von dem zahlreich versammelten Publikum mit stürmischem Jubel empfangen, welcher sich erneuerte, als später auch JJ. MM. der Kaiser und die Kaiserin erschienen.

Wien, 16. Jan. Se Maj. der König von Sardinien haben zum Beweise allerhöchsten Wohlgefallens an dem Sr Maj. Namen führenden k. k. HußarenRegiment Nr 5 (vordem König von England, und vorher Radetzky; Stab Nagy-Tapoltsány) jedem Stabs- und Ober-Officier dieses Regiments einen mit Sr Majestät Namen bezeichneten damascirten HußarenSäbel als ein Andenken übermacht, welche allerhöchste Gnade von dem gesamten OfficierCorps mit dem gerührtesten Dankgefühl aufgenommen wurde.

Dresden, 6. Jan. „Der kräftigste Greis und ConSenior der Fürsten Europa's, unser König Anton, feyerte am 27. v. M. seinen 77. Geburtstag im Kreise seiner Familie, seines Bruders (Maximilian), seiner Nichte, Neffen, 2c, mit der größten Heiterkeit und Lebenslust. (König Anton gelangte in seinem 72. LebensJahr auf den Thron.)

München, 7. Jan. König Otto hat vor seiner Abreise nach Griechenland dem Hn DomDechanten v. Oettl, seinem vieljährigen Religionslehrer und Erzieher, eine kostbare goldene Tabatiere zum Andenken übergeben. Dieses königl. Erinnerungs-Geschenk enthält en miniatur das Brustbild des Königs Otto, umgeben von Brillantenreihen im hohen Werthe, wovon vier große Solitärs an den Enden prangen. Uiber dem Porträt steht mit in Diamanten gefaßten Buchstaben: „Mentori gratus" (der Dankbare dem Lehrer), unten gleichfalls in solchen Buchstaben: „Amicus amico" (der Freund dem Freunde). Bei der Uiberreichung dieses mit solchen Worten bedeutungsvoll geschmückten Andenkens glänzten Thränen in den fürstlich gütigen Augen; der Prinz schloß endlich diese edlen Augenblicke noch mit den Worten: „Meine Liebe und Erinnerung an Sie

Sie bleiben stärker in meinem Herzen, als je diese Diamanten hier seyn können."

Freyburg. Die hiesige Bürgerschaft hatte den wegen seiner Freysinnigkeit und als Historiograph bekannten, pensionirten Professor Dr Carl v. Rotteck mit 972 Stimmen (unter 1,246) zum Bürgermeister erwählt. Die großherzogl. Regierung hat dieser Wahl durch ausdrücklichen Erlaß ihre Bestätigung versagt.

Frankfurt, 12. Jan. „Vorige Nacht stellte sich das Mayn-Eis bei hiesiger Stadt. Heute früh wird es schon passirt."

Hannover. Die hanoversche StändeVersammlung hat den Stempel auf fremde Zeitungen, obwohl dieselben bisher schon einem Stempel von 1 fl C. M. und einem Aufschlage von 50 Percent auf den Preis der Zeitung unterworfen waren, noch mehr erhöht, und dagegen die gleichfalls vorgeschlagene Erhöhung des SpielkartenStempels um ein Dritttheil abgelehnt.

Haag, 8. Jan. Nach einer Specification in der StaatsZtg betrug in der Antw. Citadelle die Zahl der Todten 122, worunter 6 Officiere, und die der Verwundeten 304, worunter 10 Officiere. — Bezüglich auf die Vertheidigung der Citadelle sagt ein anderes Haager Blatt: „Bloß um die Ehre von AltNiederland zu behaupten und zur Erlangung annehmlicher Bedingungen, nicht aber zu anderen Zwecken, ist jener Punct zwey Jahre lang von den Holländern vertheidigt worden."

Haag, 9. Jan. Heute soll die Antwort der holländ. Regierung auf die neuesten Vorschläge England's und Frankreich's nach London abgehen. Man will wissen, daß sie in einem GegenEntwurf bestehen. ———

Antwerpen, 6. Jan. Eine Antwerp. Ztg sagt: „Die Neugierigen drängen sich in Massen nach der Citadelle, dem Orte der Verwüstung, bei dessen Anblick alle ParteyLeidenschaften und alle politischen Vorurtheile schweigen, um der Bewunderung Platz zu machen, welche die heroische Vertheidigung Chassé's und seiner tapferen Soldaten einflößt. Die erbittertsten Feinde Holland's, die wüthendsten Revolutionärs, sind bei'm Anblick des ungeheuren Schutthaufens genöthigt, die Meynung aufzugeben, welche einige ihrer Journale zu verbreiten suchen, daß nämlich die Vertheidigung matt, und die Uibergabe voreilig gewesen sey."

Brüssel, 6. Jan. Die Königin ist in geseegneten Umständen. — Gestern war HofBall; er war äußerst glänzend. Man bemerkte auf demselben den M. Gerard und seine Adjutanten, die Gesandten von Frankreich und England, die Generale Haxo, Neigre, Desprez, &c. — M. Gerard ist mit dem Gen. Haxo heute früh nach Lille abgereist; ebendahin gingen gestern die Dienerschaft und die Equipagen des Königs ab. — Heute ist hier der lezte Durchzugstag der nach Frankreich zurückkehrenden NordArmee. — Hr Bauthe, ein reicher JuwelenHändler aus Genf, ist eiligst nach Belgien gekommen, um den Schweitzern, welche mit in der Citadelle gefangen genommen wurden, Hilfe zu bringen. Er hat die verwundeten im Antwerpener Spital reichlich unterstützt, und reiste sodann den gefangenen nach Dünkirchen nach. — Der Mon. Belge enthält heute folgendes königl. Decret: „In Betracht, daß die

französische Armee, immer bewunderns-werth wegen ihres Genie's, ihrer Tapferkeit und Disciplin, sich, für die der belgischen Nation in den Jahren 1831 und 1832 geleisteten Dienste, auf ewige Zeiten die Hochachtung und Dankbarkeit derselben erworben hat, decretiren Wir, wie folgt: Einziger Artikel. Die belgische Nation richtet Danksagungen an die französische Armee." — Ein Pariser Blatt enthält Folgendes: „Anführer, Officiere, und Soldaten, Alle haben sich in dem Feldzuge nach Belgien um das Vaterland wohl verdient gemacht. Um Größeres zu vollbringen, fehlt ihnen nur eine ausgedehntere Laufbahn. Diese Laufbahn rufen sie herbei; sie brennen vor Begierde, dieselbe zu betreten. Sie schmeichelten sich, daß diese sich vor ihnen öffnen würde, als sie die Gränzen von Belgien überschritten. Ihr edler Eifer ist das Unterpfand einer besseren Zukunft; denn für sie ist der Ruhm Frankreichs unzertrennlich von seiner Freyheit." — Das Journal d' Anvers bemerkt hiezu: „Was uns betrifft, so wünschen wir, daß die ausgedehnte Laufbahn, von der hier die Rede ist, der französischen Armee lange Zeit fehlen möge. Wir glauben, daß der edle Eifer Frankreich's sich nicht hinreissen lassen muß, von Neuem Europa zu durchlaufen. Der Krieg, was man auch sagen möge, scheint uns für Frankreich nicht die bessere Zukunft, und wenn man hinzusetzt, der Ruhm sey für Frankreich der Begleiter der Freyheit, so zwingt man alle verständigen Leute, sich an den Grad von Freyheit zu erinnern, den Frankreich unter dem Kaiserreich genoß, da man wohl geneigt ist, jener Zeit zuzugestehen, daß es ihr an Ruhm nicht fehlte. Es wäre wohl Zeit, von den Theorieen zur Praxis, von den Declamationen zu positiven Dingen, von den Uibertreibungen zur Ordnung, und von den kriegerischen Aufregungen zur Ruhe überzugehen. Eine fortdauernde Besorgniß kan nicht die endliche Bestimmung der Menschheit seyn." — Heute treibt die Schelde Eis.

Brüssel, 9. Jan. Der König und die Königin sind gestern früh nach Lille abgereist, wo sie, wie es heißt, bis 15. d. verbleiben werden. — Der größte Theil der verwundeten Franzosen wurde bereits nach Frankreich transportirt. In Antwerpen waren deren vorgestern nur noch 107. — Der ächte Franzose verläugnet nie seine Urbanität. Bei dem Rückmarsch bot der General Sebastiani dem Haupt-Zolleinnehmer auf der französ. Gränze an, die Tornister der Soldaten seiner Division untersuchen zu lassen. „General," antwortete der ZollBeamte, „wir glauben, daß Ihre Tapferen nur mit Lorbeeren beladen sind; diese sind keine Contrebande."

London, 5. Jan. Der König ertheilte vorgestern zu Brighton dem PremierMinister Grafen Grey eine Audienz, die fast 2 Stunden währte. — In Brighton sind unter der Leitung einiger bekannten Personen aus London zwey Spielhäuser eröffnet worden. Die Brightoner Hofzeitung nennt sie „Höllen" und „Zufluchtsörter der Schande."

Die Parlaments-Wahlen in den 3 Königreichen sind nun beendigt. Die Times specificirt die Gewählten wie folgt: Englische Mitglieder: Reformer 394, Conservative 110; schottische Mitglieder: Reformer 44, Conservative 9; irländische Mitglieder: Reformer 80, Conservative 25. Demnach 514 Reformer gegen 144 Conservative oder Tories.

Lissabon, 20. Dec. Eine Depesche des Visconde de Santa Maria aus dem Hauptquartier von Agoas-Santas 17. Dec. sagt, „daß an diesem Tag in dem nämlichen Augenblick wo der König über die zweyte und vierte Division der OperationsArmee im Norden des Douro Revue hielt, ein feindliches Corps von beiläufig 2,000 Mann in Booten über den Douro setzte und einen Angriff auf Villanova machte. Der wahrscheinliche Zweck dieses Ausfalls war, die am linken Ufer des Douro befindlichen Batterien zu zerstören, und sich wo möglich Lebensmittel und Weine zu verschaffen. Die Feinde wurden jedoch sehr bald zur Flucht genöthigt, und sie mußten dieß mit solcher Hast bewerkstelligen, daß in der Verwirrung zwey Boote umschlugen, und viele von den Rebellen sich nur durch Schwimmen retten konnten.“ — Lissabon, 22. Dec. „Der König hielt am 18. Dec. in Villanova über die Truppen am südlichen Ufer des Douro in Gegenwart und unter dem Jubel einer großen Menge Menschen aus der Umgegend Revue. Die ausführlichen Berichte über den am vorhergehenden Tag abgeschlagenen Ausfall der Rebellen waren noch nicht in Lissabon angekommen. Die Zeitung gibt aber aus Privatbriefen einige Details. Man schätzte den Verlust der Feinde, mit Einschluß derer, die im Douro ertranken, auf 400 Mann; unter den Gefangenen befanden sich mehrere Fremde. Die kurze Zeit, die sie am linken Ufer zubrachten, benutzten sie, um das Kloster von St. Antonio de Valle da Piedade in Brand zu stecken. Auch versuchten sie, aus den Magazinen der OportoCompagnie, welche unmittelbar am Ufer stehen, Wein (auf den man bereits in London, als einen Theil der Garantie der neuen Anleihe für D. Pedro speculirt hatte) herauszuschaffen; dieß gelang ihnen auch mit fünf Pipen, allein sie hatten nicht Zeit, dieselben in die Boote zu schaffen, und mußten auch diese geringe Beute am Ufer liegen lassen. Auch nahm man ihnen sieben Ochsen wieder ab, deren sie sich bemächtigt hatten, und zwey derselben wurden samt den Soldaten, die dieselben vor sich hertrieben, da sie schon ganz nahe am Ufer waren, todtgeschossen. Unter den Uiberläufern, deren es täglich und in bedeutender Anzahl gab, bemerkte man am 16. Dec. 42 Lanciers, die sich mit vollständiger Bewaffnung und Ausrüstung bei den Vorposten der vierten Division meldeten. Auch desertirten namentlich viele Franzosen aus Oporto. Uibrigens war man noch immer beschäftigt, mehr schweres Geschütz zur BelagerungArmee hinzuführen; auch kamen täglich ansehnliche Munitions-Transporte bei derselben an.“ — Lissabon, 16. Dec. Die heutige Ztg enthält umständliche Nachrichten über die vorerwähnte Revue.

Madrid, 31. Dec. Der Pariser (ministerielle) Nouvelliste enthält eine sehr umständliche, vom Justizminister in Gegenwart zahlreicher Zeugen aufgenommene Protestation des Königs von Spanien gegen die Unterzeichnung eines Decrets, das man ihm im Augenblick der Agonie bei seiner schweren Krankheit unterlegt habe, und das der pragmatischen Sanction vom 29. März 1830 widerspreche. Unredliche oder getäuschte Menschen hätten sein Bett umgeben, seinen ermatteten Geist durch furchtbare Schilderungen in Schrecken gesetzt, und das Siegel zerbrochen, das er befohlen habe, bis nach seinem Tode zu achten. Er erkläre nun das ihm

in der Angst der Krankheit abgedrungene Decrete für null und nichtig. — Auch meldet der Nouvelliste, daß die Königin am 28. Dec. den Grafen Ofalia, ehemaligen Botschafter am französ. Hof, zum Minister des Innern ernannt habe.

Neueres. Die Madrider HofZtg vom 31. Dec. enthält umständlich vorerwähnte Protestation des Königs. In derselben heißt es: „Unredliche oder betrogene Menschen umgaben Mein Bett; sie erhöhten durch Mißbrauchung Meiner und der Liebe Meiner theuren Gemahlin für die Spanier, deren Betrübniß, und vermehrten durch die Versicherung, das ganze Königreich stehe der Beobachtung der Pragmatik entgegen, und durch Vorspiegelung der Ströme Blutes und der allgemeinen Verheerung, die deren NichtAbschaffung zur Folge haben würde, den Schmerz Meiner Lage. Diese unter Umständen, wo die Wahrheit die heiligste Pflicht für Personen ist, die am meisten verbunden sind, Mir sie zu sagen, und wo ich weder Zeit noch Fähigkeit hatte, ihre Behauptungen zu prüfen, abgegebene unmenschliche Erklärung, betrübte Meinen ermatteten Geist und bemächtigte sich dessen, was Mir noch an Einsicht übrigte, um an nichts anderes als an den Frieden zu denken, indem Ich, wie Ich bereits in eben diesem Decret sagte, so viel an Mir war, dieses große Opfer der Ruhe der spanischen Nation brachte. Der Verrath vollendete seinen durch Verführung begonnenen furchtbaren Anschlag und es verbreiteten sich an diesem Tage Certificate dessen, was geschehen, mit dem Ausdruck des Decrets, wodurch man verrätherisch das Siegel brach, das Ich bis nach Meinem Tode zu respectiren befohlen.“

Paris. Der König war noch am 5. Jan. Abends in Compiegne, und Tags darauf in St. Quentin angekommen.

Der Pariser Universität ist durch königl. Verordnung vom 21. Dec. für das erste Quartal 1832 ein provisorischer Credit von 940,000 Fr. für ihre laufenden Ausgaben bewilligt, und bestimmt worden, daß sie vor der Hand noch bis zum 1. April fortfahren solle, die bisherigen Gebühren von den Privat-UnterrichtsAnstalten und von den die öffentlichen Schulen besuchenden Zöglingen zu erheben.

Der Mon. vom 7. Jan. sagt: „Mehrere öffentliche Blätter haben sich darin gefallen, den Verlust der französ. Armee bei der Belagerung der Citadelle von Antwerpen zu übertreiben. Einige haben denselben sogar auf 6- bis 7,000 Mann angegeben. Dergleichen Angaben widerlegen sich selbst. Nach den vom OberIntendanten der NordArmee dem KriegsMinister übersandten ärztlichen Spital-Berichten, betrug die Zahl der in ärztliche Behandlung gekommenen Verwundeten 550, wovon 60 vor der Ausleerung gestorben seyen. Die Anzahl der in die Spitäler gebrachten Kranken habe nicht 368 überstiegen; auch seyen die Krankheiten nicht bedeutend gewesen.

Die erste Colonne der rückkehrenden NordArmee traf am 5. Jan. in Lille ein. — Pariser Blätter melden viel, viel Gutes und Ehrenvolles, von dem Muthe und Charakter eines Frauenzimmers, das die Expedition nach Antwerpen mitmachte, und unter dem Namen „Die schöne Marketenderin des 25. Rgts“ in der ganzen Armee bekannt war. Dieses junge Mädchen, dessen Gesichtszüge eben so viel Gutherzigkeit als Sanftmuth verrathen, sah man in den gefährlichsten Stellungen einen solchen Grad von Muth und Kaltblütigkeit entwickeln, daß

selbst alte Soldaten erstaunten. Ihr Costüm bestand aus einem Hut von schwarzem Wachstuch, einem unter dem Kinn zugebundenen Häubchen, einer blauen, wie ein Amazonen Leibchen zugeschnürten Weste, rothem Unterrock und Beinkleidern mit Stiefelchen. Ihren Korb unter dem Arme, das Branntweinfäßchen auf dem Rücken, ging sie allenthalben ihre Herzstärkungen austheilen. Nicht ein Soldat, ein Officier oder ein Liebhaber ging an Antoinette Moreau vorüber, ohne sich ein Glas Schnapps reichen zu lassen, oder ihr ein Compliment über ihren Muth und die Güte ihrer Waaren zu machen. Dieses muthige junge Mädchen zeichnete sich nicht bloß durch die Sorgfalt, mit der sie sich der Verwundeten in den Trancheen annahm, sondern auch noch bei mancher anderen Gelegenheit verdienstvoll aus."

Nauplia, 8. Dec. Laut Nachrichten, die man in Toulon erhielt, erwartete man in Nauplia mit Ungeduld die bayerische Regentschaft und den König Otto. Die französ. Truppen sollten dann die von ihnen besetzt gehaltenen festen Puncte räumen und nach Frankreich zurückkehren. — Ein von Alexandrien in Nauplia angekommener russ. Brigg war dem französischen Dampfschiff Sphynx begegnet, das schon zweymal in Rosette gewesen ist, um das Lastschiff Luxor, auf welchem sich der große Obelisk, ein Geschenk des Vicekönigs an unsere Regierung, befindet, in's Schlepptau zu nehmen; die Mündung des Stromes war aber noch zu seicht. — Auf der Rhede von Nauplia befanden sich 1 russ., 1 engl., und 1 französ. Fregatte, nebst einigen kleineren Fahrzeugen. Der engl. Admiral hielt sich fortwährend in Malta auf.

Am 19. Jan. Mittelpreis (in Conv.M.) der Staatsschuldverschreibungen zu 5pCt 88½. Dto dto zu 4pCt 77. WienerStadtBancoOblig. zu 2½pCt 47½. BankActien pr Stück 1111.

Wasserstand der Donau am WasserMaaß in der k. BrunnMaschine zu Ofen: 20. Jan.: 4 Sch., 9 Z., 6 L. — 21. Jan.: 5 Sch., 2 Z., 9 L. — 22. Jan.: 5 Sch., 6 Z., 6 L. — 23. Jan.: 5 Sch., 7 Z., 6 L. (ober 0.)

MarktPreise (in Conv.Münze) der Kornfrüchte im Jan. 1833. (Preßb.Mtz.)

Am	Weitzen.	Halbfrucht.	Roggen	Gerste.	Hafer.	Kukur.	Hirsbrey.
11. Arad	138- 114 kr.	102 kr.	88 kr.	60 kr.	48 kr.	72 kr.	— kr.
12. Baja	136- 120 kr.	96 kr.	80 kr.	54 kr.	37 kr.	52 kr.	64 kr.
15. Debreczin	106- 90 kr.	113 kr.	70 kr.	68 kr.	52 kr.	104 kr.	186 kr.
12. Eszek	162 kr. —	113 kr.	— kr.	82 kr.	38 kr.	84 kr.	— kr.
12. Fünfkirchen	144- 128 kr.	96 kr.	84 kr.	66 kr.	42 kr.	66 kr.	152 kr.
12. Komorn	122- 117 kr.	103 kr.	74 kr.	62 kr.	53 kr.	84 kr.	— kr.
12. Miskolcz	126- 108 kr.	87 kr.	72 kr.	61 kr.	39 kr.	51 kr.	240 kr.
15. Preßburg	152- 132 kr.	— kr.	82 kr.	72 kr.	56 kr.	97 kr.	— kr.
10. Wieselburg	150- 120 kr.	108 kr.	78 kr.	72 kr.	53 kr.	77 kr.	— kr.

Pesth, 22. Jan.; bester, mittler, geringer Sorte; Preßb. Metzen; Groschen, W. W.

Weitzen.	133⅓	126⅔	116⅔	Gerste.	63⅓	61⅓	— —
Halbfrucht.	93½	83⅓	——	Hafer.	38⅔	36⅔	33⅓
Roggen.	64	60	56⅔	Kukurutz.	66⅔	63⅓	60

Aufforderung.

Da bei der ersten äußerst zahlreich besuchten Pesther Redoute der unvermuthete Fall sich ergab, daß auch mehrere in der Garderobe verwechselte Sachen über Land kamen, so werden jene Herren, welche aus Versehen ein fremdes Kleidungsstück besitzen, von dem Pächter der Redoute höflichst ersucht, dasselbe gefälligst gegen Umtausch zurückzusenden.

Im

Im Gyoma'er Hotter neben Köröss

können in Einem Stück 6,000 Joch WasenFelder, welche auch aufzuackern erlaubt wird, auf 3 oder 6 Jahre im Ganzen oder Theilweise, zu jeder Stunde in Arenda genommen werden. — Ferner wird kund gethan, daß auf dem Wege der zu Gyoma am 21. Februar l. J. abzuhaltenden Versteigerung die dortigen Wirthshäuser, Fleischhauerey, und Gewölbe von St. Georgi an auf 3 Jahre verpachtet werden.

Thomas v. Csepcsányi,
des Grafen Ferdinand v. Stockhammer Sequestri Administrator.

Szabad Királyi Székes-Fejérvár

Várósában közelebb mult esztendőben épült Fördő- 's Vendéglőház, melly, tágas udvart, és Angol kertet, hat tsinos fördő-szobákat és egy közösfördőt, nyoltz vendéglő-szobákat, mellyek megkivántató házi eszközökkel, többekközt billárdal 's tükrökkel, nagyobb részt el vagynak látva, két konyhát, ugyan annyi kamarákkal, hat lovakra való istálot kotsi félszerrel, és három pinczét magában foglal, a' hozzá tartozandó rétekkel és földekkel, — e' folyó eszt. Sz. György naptol egy, vagy kedvező feltételek mellet, több esztendőkre is haszonbérbe kiadandó. Többekközt nagy figyelemre méltó a' fördő vizet melegitő Maschineria, melly különös fagardálkodással kedvez. Bővebb tudositást vehetni a' Házi-Inspectortól Székes-Fejérvárot.

HausLicitation in GroßKanisa.

In dem großen HandelsMarktflecken GroßKanisa, löbl. Simegher Comitats, wird von Seite der Gorzo'schen Erben ihr auf der HauptStraße befindliches Haus von guten Materialien, mit Dachziegeln gedeckt, hat 2 Einfahrten, 5 geräumige Zimmer, 2 Küchen, Keller auf 200 Eimer, Doppel-Boden, gut gepflasterten großen Hof, 2 Stallungen auf 20 St. Vieh, Schupfen, einen Stadl von Brettern, Borstenvieh-Stallung, einen Garten von 1½ Joch von gutem Erdreich und guter Qualität Obstbäume, nebst diesen sind dazu 8 Joch Felder und 3 St. Wiesen, — am 27. Januar d. J. zum erstenmal, am 3. Februar zum zweytenmal und am 10. Febr. zum leztenmal, licitando verkauft werden.

Neues Wallachisches Gaisunschlitt

in Wammen, lagert zum Verkauf in Pesth, Neue Stadt, Drey-Kronen-Gasse Nro 332.

Matthias Rauch, bürgl. PfeifenFabrikant

in Schemnitz, hat die Niederlage seiner in 7 Gattungen und 54 Formen bestehenden wasserdichten Erden- und SteinMassa-Pfeifen in der Tabak- und PfeifenHandlung „zum Ungarischen Wappen" auf dem ServitenPlatz in Pesth, woselbst diese in größeren Parthien nach dem vorhandenen Fabriks-PreisCourant verkauft werden.

In K. Adolph Hartleben's Buchhandlung in Pesth

in der Waiznergasse, den sieben Kurfürsten gegenüber, ist neu zu haben:

Genealogisch = historisch = statistischer Almanach.

Zehnter verbesserter und vermehrter Jahrgang, für das Jahr 1833.

Enthaltend: I. die Genealogie der Europäischen und Außereuropäischen Regenten-Familien; der mediatisirten Standesherren und der deutschen Fürstenhäuser, die in den deutschen Bundesstaaten begütert sind; II. statistische Uebersichten des Areals und der Volksmenge der ganzen Erde, der einzelnen Staaten und Theile derselben, nebst Zuwachs und Abgang, Benutzung und Vertheilung; der Religionsverhältnisse, Unterrichtsanstalten und ihre Frequenz; der Finanzen und der Land = und Seemacht; III. die Staatsverfassungen mit den Nahmen der Mitglieder der Kammern, oder der Landstände; IV. den Hof mit den Nahmen der vornehmsten Beamten; V. den Titel des Regenten; VI. die Beschreibung des Wappens; VII. die Ritterorden; VIII. die obersten Staatsbehörden mit den Nahmen der Beamten; IX. das diplomatische Corps mit den Nahmen der Beamten; X. eine chronologische Uebersicht der Hauptbegebenheiten im Volks = und Staatsleben vom Beginn der Geschichte bis Mitte des Jahres 1832; XI. Nekrolog der im Jahr 1831 verstorbenen Gelehrten und Künstler; XII. 9 statistische Tabellen, und XIII. ein alphabetisches Register.

53 Bogen in gr.16. cartonnirt 3 fl C. M.

Wir dürfen diesen Jahrgang dem Publikum mit der Ueberzeugung empfehlen, daß zur Ergänzung und Verbesserung desselben von uns nichts versäumt worden ist.

Genealogisch = geschichtlich = statistisches Lesebuch

für das Jahr 1833.

Enthaltend: eine vollständige Genealogie, kurze Statistik der civilisirten Staaten in und ausser Europa, mit Bemerkungen über den Handel, geistigen und materiellen Verkehr, die Bevölkerung, den Kriegsstand, die Verfassungen, die Verwaltungen, das Staatseinkommen, 2c. Gr.8. Brosch. fl 1. C. M.

Dieses mit Fleiß zusammengetragene Werk ist allen Gebildeten, die Theil am politischen und öffentlichen Leben nehmen, sowie jedem aufmerksamen Zeitungsleser, zu empfehlen.

Naturgeschichte der drei Reiche. Zur allgemeinen Belehrung bearbeitet von G. W. Bischoff, J. R. Blum, H. G. Bronn, K. C. v. Leonhard und F. S. Leuckart, akademischen Lehrern zu Heidelberg.

Mit Abbildungen. 1-te Lieferung 130 Seiten gr.8. Mit einer Probetafel. Preis 30 kr C. M. für jede Lieferung, demnach die erste Lieferung nebst Pränum. auf die zweite fl 1.

Die oben genannten, dem Publikum rühmlichst bekannten Naturforscher, unter deren Zusammenwirken dieses schöne Unternehmen schon seit längerer Zeit vorbereitet wurde, machen uns jedes Anpreisen überflüssig.

Das Publikum wird sich, bei Ansicht der ersten Lieferung, von der einleuchtenden Billigkeit dieses Werkes überzeugen, und unser Streben nach möglichster Vollkommenheit in Papier, Druck und Aeußerem erkennen lassen. Wir glauben daher, mit Recht sagen zu können, daß nicht leicht ein nützlicheres, zweckmäßiger ausgeführtes und billigeres Werk dem gebildeten Publikum angeboten wurde.

Politisch=Medicinischer Bericht

über die sowohl in dem bürgerlichen Krankenhause der königlichen Freystadt Pesth vom 1. November 1831 bis inclusive 31. October 1832 verpflegten Kranken, als auch in dem SiechenInstitut, und der v. Pitterischen Stiftung verpflegten Personen, als:

	Innerliche Kranke	Aeusserliche Kranke	Schwangere	Im Spital geborne, und Findelkinder.	Summa
I.) Im Krankenhause.					
Am lezten October 1831 sind Kranke, Schwangere und Kinder verblieben.	139	47	5	7	198
Vom 1. November 1831 bis inclusive lezten October 1832 sind zugewachsen.	2546	380	56	53	3035
Mithin sind in diesem Jahrgang verpflegt worden	2685	427	61	60	3233
Davon sind in eben diesem Zeitraum genesen	2120	312	57	—	2489
Entlassen.	12	27	—	65	94
Gestorben im Spital bei Sct Rochus 340 } Dto in den Filialen Nro 1. u. 2. 89 } ..	335	39	2	3	429
Summa des Abgangs	2517	378	59	58	3012
Verblieben dahero vom 1. November 1832 zur ferneren Verpflegung Kranke	168	49	2	2	221

Unter den 429 Verstorbenen waren 66 sterbend eingebrachte, 22 an Alters-Schwäche, und 3 Neugeborne.

	Männer	Weiber	Kinder	Summa
Ganz todt, als Mittellose, oder Verunglückte sind in obbesagtem Zeitraum zur Beerdigung eingebracht.	117	80	50	247
In diesem Jahr wurden um die laut höherer Verordnung festgesetzten Preise Kranke verpflegt.				1240
Und unentgeltlich				1993
			Summa. ...	3233

Zu den Wohlthaten, welche aus dieser Anstalt hervorgehen, gehört auch die, daß sie, zur Erleichterung armer Familien, die Leichname ausserhalb gestorbener Personen, nach Entlassung von den EE. LocalPfarrern, unentgeltlich zur Erde bestatten läßt, wenn selbe hereingebracht werden.

Pesth, 31. Oct. 1832. Leopold v. Windisch m. p., der Medic. und Chirurgie Dr. des löbl. Neutra'er Comitats GerichtstafelBeisitzer, erster StadtPhysicus. **Director des städt. Spitals zum heil. Rochus.**

Von Seite der k. Pesther VerschönerungsCommission

wird kund gemacht, daß die im neu erbauten RedoutenGebäude bestehende Traiteur- und Koffeesieder-Wirthschaft, ferner 3 unterirdische Magazine und eine Blindfüllung zu ebener Erde an der Donaufronte, am 3. Febiruar l. J. Versteigerungsweise auf

Digitized by Google

3 Jahre nach einander von St. Georgi 1833 an in Pacht gegeben werden. Pachtlustige haben mit 200 fl Reugeld für das erste Gefäll, 12 fl für das zweyte, und 4 fl Conv.Mze für das dritte versehen, am 3. Febr. Vormittags 10 Uhr in der k. Verschönerungs-Kanzley im TheaterGebäude, wo die Bedingniße einzusehen sind, zu erscheinen.

Steingut-Geschirr-Niederlage in Groß-wardein.

Unterzeichneter bezeigt hiemit Einem hohen Adel und verehrungswürdigen Publicum seinen höflichsten Dank für das ihm seit 10 Jahren, seit denen er das Glück hat, auch mit SteingutGeschirr zu handeln, geschenkte Zutrauen. — Zugleich hat er die Ehre, um so mehr ergebenst anzuzeigen, daß bei ihm in Zukunft aus vier k. k. privil. Fabriken, nämlich:

Wiener, Krawska'er, Papa'er, und Iglauer

SteingutGeschirr zu haben ist. Die ersten zwey Gattungen widerstehen dem Messerschnitt, und halten die größte Hitze aus. — Auch ist zu haben: feines Porzellän aus der berühmten k. k. Schlaggenwalder Fabrik, nebst allen Gattungen Koffee-Schalen mit Vergoldung, RosenBouquets, Blümchen, und verschiedenen Dessins, sowohl einzeln, als in Servicen, gegen billige, festgesetzte Preise. Er schmeichelt sich, nicht minder durch gute Waare eines bedeutenden Zuspruchs sich erfreuen zu dürfen. — Die erwähnte SteingutGeschirr-Niederlage befindet sich am kleinen Platz, im vormals Püspök'schen, nunmehr Hrn Matta'schen Hause.

Großwardein im Januar 1833. Gabriel Faur.

Anzeige.

Unter Beziehung auf die in diesen Blättern bereits angekündigte Eröffnung des

AusstellungsBureau's aller Oesterr. Natur- und KunstProducte in Wien,

macht die Direction dieser Unternehmung hiedurch ferner bekannt, daß selbe für das Königreich Ungarn den Hrn

C. J. Malvieux, bürgerl. Großhändler in Pesth, in der Maria-DorotheaGasse, Nro 11,

als Commissionär bevollmächtigt hat, um sowohl Abonnements, als auch zur Ausstellung einzuschickende Gegenstände zu übernehmen.. — Derselbe wird auf alle, sey es mündlich oder (in frankirten Briefen) schriftlich an ihn gelangende, Anfragen mit Bereitwilligkeit Auskunft geben. — Auch sind bei ihm gedruckte Ankündigungen der Anstalt, sowohl in ungarischer als in deutscher Sprache, zu haben.

Pesther

Pesther Redoute-Tänze,

welche bei Eröffnung des kön. Städt. RedoutenSaales mit allgemeinem Beifall aufgenommen wurden, und in der KunstHandlung des Ferd. Tomala mit ausgezeichneten TitelGemälden zu haben sind:

(Preise in Conv.Münze.)

Sämtliche Tänze für Pianoforte allein.

Jubel-Walzer.
Componirt von F. Tomala.
(Mit einer schön lithogr. Darstellung des fröhlich versammelten Publikum's). — Preis 36 xr.

Zampa-Walzer.
Comp. von F. Tomala.
(Mit dem wohlgetroffenen Porträt des Tenor-Sängers Franz Wild geziert.) — Preis 1 fl 12 xr.

Nachtschwärmer.
Walzer, componirt von J. P. Sebastiani.
(Mit nächtlichen Schwärmern, als: Masken, Fledermäusen, etc. schön lithographirt,) — Preis 50 xr.

Schmetterling-Walzer.
Componirt von F. X. v. Hranillovich; Ph. v. Hubovszky; J. B. v. Hunyady; J. P. Sebastiani; u. F. Tomala.
(Ebenfalls mit einem schön gezeichneten Titel, einen Blumenkranz mit Schmetterlingen darstellend, geziert.) — Preis 50 xr.

Kerengők
magyar szellemben
Tomala Ferdinandtól.
(Mit einer höchstgelungenen Abbildung Ungarischer Pracht-BallCostume.) — Preis 1 fl.

Dudás-Galopp
Tomala Ferdinandtól.
(Mit dem in einer schönen Landschaft sitzenden Dudás-Spieler, wobei im Hintergrunde elegant tanzendes Publicum sich unterhält.) — Preis 30 xr.

Magyar tánczok
Bunka Jánostól.
(Erscheint binnen 14 Tagen. Ebenfalls mit einer Abbildung, welche eine Scene der Gyarmather Restauration darstellt.)

Ferner die beliebtesten Tänze von Lanner und Strauss, als:

Mein schönster Tag in Baden. Comp. von J. Strauss.
Preis 45 xr.

Alexandra-Walzer.
Comp. von J. Strauss. — Preis 1 fl.

Nordklänge. (Mazur.)
Comp. von J. Lanner. — Preis 24 xr.

Olymp-Walzer.
Componirt von J. Lanner
Preis 36 xr.

Die Badner Ringeln.
Walzer, comp. von J. Lanner.
Preis 45 xr.

Ausser obigen findet man stets alles Neue und Gehaltvolle in der KunstHandlung des Ferd. Tomala.

Anzeige vom königl. HauptVersatzamt in Pesth.

Von demselben Amte wird hiemit erinnert, daß die seit 17. October bis einschlüßig 18. November 1831, und zwar von Nro 35878 bis einschlüßig Nro 39451 dahin versetzten, bis 12. Februar 1833 weder ausgelösten noch umgesetzten, aus mehreren Schmuck-, Gold- und Silber-Waaren, Perlen, Sack- und Stock-Uhren, dann aus Kleidungsstücken, Wäsche, Zinn, Kupfer, u. d. gl. bestehenden Pfänder, am 13. und 14. Februar 1833 durch öffentliche Versteigerung dem Meistbietenden käuflich zu überlassen seyn werden.

Zugleich ergeht die Anzeige, daß die sowohl einzeln als mit anderen Sachen im Monath October 1832 versetzten, nur auf drey Monathe angenommenen, und bis besagten 12. Februar 1833 nicht ausgelösten Pelze, ebenfalls am gedachten 13. Februar 1833 dem Meistbietenden hintangegeben werden müßten.

Nicht minder werden jene öffentliche k. k. Staatspapiere und BankActien, die

im Monath Juli 1832 versetzt, auf sechs Monathe nur angenommen, und bis 12. Februar 1833 auch, weder ausgelöst noch umgesetzt worden sind, als verfallen angesehen, und zu dem bestehenden Curs verkauft werden.

Nebstbei wird bekannt gemacht, daß von denen unter nachstehenden Amts-Numern versetzten Pfändern, welche wegen unterlassener Berichtigung in der Folge verkauft werden mußten, die nach Abzug der Amtsgebühr verbliebenen Beträge folgendem Verzeichniße gemäß, bis den 13. Juni 1833 gegen Zurückstellung der Versatzamts-Zetteln, abzuholen kommen, widrigens solche verfallen und der Amts-Casse werden zugeschrieben werden.

Verzeichniß.

Laufender Numerus der Pfandzetteln.	Tag, Monath, und Jahr der versetzten Pfänder.	Die abzuholen kommenden Überschüsse. C. M. Gulden	kr.	Verfallzeit.
7451	d. 2ten März 1829.	1	49	den 14. Juni 1833.
7511	. 2.	—	44	
7646	. 2.	—	14	
7738	. 3.	—	20	
8103	. 5.	3	56	
8143	. 5.	—	20	
8156	. 5.	—	1	
8205	. 6.	—	45	
8468	. 9.	5	54	
8527	. 9.	—	10	
8617	. 9	1	12	
8625	. 9.	—	54	
8739	. 10.	1	36	
8900	. 11.	5	51	
8959	. 11	2	55	
9148	. 12.	—	16	
9218	. 12.	3	43	
9250	. 13.	—	2	
9265	. 13.	1	7	
9296	. 13.	8	9	
9815	. 17.	—	26	
9848	. 17.	—	16	
9927	. 18.	—	49	
9935	. 18.	—	33	
9959	. 18.	—	35	
10043	. 19.	—	10	
10181	. 20.	1	46	
10258	. 20.	—	21	
10283	. 20.	—	4	
10305	. 20.	6	11	
10372	. 23.	1	17	
10430	. 23.	—	41	
10548	. 23.	1	21	
10611	. 24.	—	31	
10791	. 24.	—	3	
10803	. 26.	—	33	
10927	. 26.	2	25	
11039	. 27.	—	1	
11181	. 27.	—	13	

Digitized by Google

Nro 8.

Vereinigte Ofner-Pester ZEITUNG.

Sonntag (Mit k.k. allergn. Freyheit.) 27. Jan. 1833.

Jan. 23., 24. (Bar. fiel.) Veränderlich. Gelinde Kälte. — 25. (Bar. stieg.) Angenehme Witterung; schöner Tag. — 26. früh 7 Uhr: Nebel, aber schönen Tag versprechend. Sehr kalt.

Ofen. Die hochl. k. Ung. Hofkammer hat die im Kammeral-Expedit-Amt durch das Ableben des Mathias Grobelty in Erledigung gekommene Kanzellisten Bedienstung dem bisherigen Accessisten Joseph Schamák, in Rücksicht seiner guten Verwendung, zu verleihen befunden.

Ofen und Pesth. Dem in jetziger Jahreszeit aufgeregter als sonst geschäftigen, und gegen die Mitte nächstkommenden Monaths einer noch höheren Weihe gewärtigen, durch die landesväterliche Regierung so huldreich geschützten und geförderten, durch die betreffenden Behörden so sorgfältig gepflegten Frohleben der Geselligkeit, mag es wohl entsprechend seyn, und frommen, daran erinnert zu werden, daß es allüberall sehr Viele unserer Mitmenschen gibt, die sich für froh erachten müssen, wenn sie die Nothdurft, und Viele, die auch diese nicht bestreiten können. Andererseits jedoch ist die Zahl der Fröhlichen, ja der Überfröhlichen, sehr groß; alle frohe Menschen aber sind gute Menschen; und so wird diese kleine Andeutung gewiß befreundet ausgelegt und zum Besten gewendet werden. Der Gelegenheiten hiezu, unter concentrirten Autoritäten, gibt es genug, und sie sind bekannt; dennoch weisen wir ausdrücklich auf die öffentlichen Krankenhäuser in Ofen (bei den EE. Barmherzigen Brüdern) und in Pesth (bürgerl. Spital) hin. Der gesunde Mensch ist, wenn auch arm und bedrängt, noch immer ein glücklicher Mensch; der kranke hingegen ist, — ach, wer je krank war, wird es wohl wissen, wie elend damals der Mensch daran ist, und wie erquickend für ihn, besonders im verlassenen Zustande, mildherzige Theilnahme, Pflege, Hilfe, und Heilung werden. Jene Krankenhäuser sind allgemeine Zufluchtstätten für solche Hilfsbedürftige; sie sind daher auf allgemeine Mildthätigkeit angewiesen; und nur die Ergiebigkeit derselben kan den Heilbedürftigen so zu Statten kommen, wie deren große Anzahl — bei einer so großen und gemischten Bevölkerung, und bei dem weitläufigen Verkehr beider Central Städte, insonderheit von Pesth, — erheischt. Möge der Seegen des Himmels auf dieser Fürsprache ruhen! Sie geht aus der Überzeu-

zung hervor, daß gespendeter Seegen sich selber seegnet.

In Pesth ist am 23. d. M. vor Mitternacht, Se Excellenz, Hr Joh. Gottlieb Eduard Staiulein Graf v. Saalenstein, Indigena (seit dem J. 1825) des Königreichs Ungarn, kön. bayerischer Kämmerer und wirkl. GeheimeRath, vormaliger kön. bayerischer ausserordentl. Gesandter und bevollm. Minister am k. k. Hofe zu Wien, Commandeur des kaiserl. LeopoldOrdens, Ritter erster Classe des kaiserl. Ordens der eisernen Krone, Großkreutz des CivilVerdienstOrdens der bayerischen Krone, Ritter des kön. preuß. rothen AdlerOrdens, Mitglied vieler gelehrter Gesellschaften, rc, am Nervenfieber gestorben. Der Verewigte, am 16. März 1785 zu Hof (Bayreuth; Bayern) geboren, war mit einer, als trostlose Wittwe ihn überlebenden, Ungarischen Freyin v. Hellenbach vermählt, und gehörte in jeder Hinsicht unter die ersten Männer von Geist und Bildung. Seine Leiche wurde nach Egyházas-Maróth (Honther Com.), zur Beisetzung in der FamilieGruft, abgeführt. Die religiöse TrauerFeyer wird am 27. Febr. l. J. in der Kirche der Evangelischen Gemeinde zu Pesth abgehalten werden.

Milde Beiträge zum Besten des k. TaubstummenInstituts in Waitzen i. J. 1832. Legate: aus der k. Freystadt Oedenburg, 12 fl; des Hrn Ludwig Klósz, weiland Spiritualis des bischöfl. Seminariums in Fünfkirchen, 200 fl; des verst. Németh-Maróther Hn Pfarrers, Mich. Bubzek, 100 fl; des verst. Hn Joh. v. Lekovics, Weszprimer Domherrn, 200 fl. Aus der Massa der verstorb. HH. Pfarrer Jos. Bolla, in Szúsz, 147 fl 33 kr, und Stephan Darnády, in Bánhid, 25 fl; dann verschiedener verstorbener HH. Pfarrer in der Zipser Diöcese, 100 fl. Alles in W. W. (Fts. folgt.)

Preßburg, 22. Jan. Am 19. und 21. waren reichstägige Sitzungen. In der am 19. wurde von Seite der HH. Stände zuvörderst eine Deputation beantragt und ernannt, welche, in Verbindung mit einer anderen von Seite der hohen MagnatenTafel, beiden kais. kön. Majestäten, zu Allerhöchstderen bevorstehenden freudenreichen GeburtsFesten, und zugleich Sr Maj. dem jüngeren König, wegen glücklich von Allerhöchstdemselben durch Gottes Allmacht und Vorsehung abgewendeter zwiefacher Lebensgefahr, die Glückswünsche des Reichstages, und der ganzen Nation, darzubringen haben wird. Es traten dann wieder die GeschäftsVerhandlungen ein, und in Folge alles dessen wurde nach 1 Uhr Nachmittag eine Deputation, deren Wortführer der Hr Bischof Emerich v. Tersztyánszky war, an die MagnatenTafel abgeordnet, um dieselbe zur Theilnahme an bemeldter Deputation einzuladen, und 3 Nuncien überbringend. Diese betrafen 1.) das Ersuchen an die MagnatenTafel, ihre Renuncien ebenfalls in der NationalSprache zu ertheilen; 2.) die Uibersetzung des Reichstages nach Pesth; 3.) die Sr Majestät zu unterbreitende Bitte um den ausschließenden Gebrauch der NationalSprache Behufs der reichstäg. Repräsentationen, der königl. Resolutionen, und der LandesGesetze. Imbetreff der Deputation geruheten Se kais. Hoheit der Erzh. ReichsPalatinus sogleich die Theilnahme der MagnatenTafel zuzusagen; die 3 Nuncien aber wurden verlesen und der Dictatur übergeben. Inzwischen dauerten an der Ständischen Tafel die Ver-

handlungen fort. Sie wurden dann in der Sitzung am 21. wieder aufgenommen, und es ging aus derselben eine Deputation, deren Wortführer der Hr Großwardeiner CapitularAbgeordnete war, an die MagnatenTafel ab, mit 2 Nuncien, betreffend 1.) die abgeänderte Ordnung der drey zuerst aufzunehmenden Operate, und 2.) daß auch die MagnatenTafel ein Diarium über ihre Verhandlungen führen möge. Bei derselben wurden an diesem Tag (die Sitzung währte bis 3 Uhr Nachmitt.) die Berathungen bezüglich auf die Nuncien wegen des Gebrauchs der Ungarischen Sprache für die Renuncien, Repräsentationen und Resolutionen zu Schluß gebracht. Für erstere (die Renuncien) wurde die Nat.Sprache einhellig zugestanden, für die anderen zwey (Repräs. und Resol.) aber, da dieser Gegenstand nicht zur inneren Oekonomie des Reichstages, sondern zu dem Operat in Publico-Politicis gehöre, den gewärtigen systematischen Verhandlungen hierüber zugewiesen.

Kubin (in der Deutsch-Banater MilitärGränze). „Auch an der äußersten Gränze des Oesterreich'schen KaiserStaates verbreitet die landesväterliche Huld und Fürsorge Sr k. k. Majestät, unseres allgeliebtesten Monarchen Franz I., unausgesetzt Wohlthaten und Anlässe zu treuer Dankbarkeit. Eine der neuesten dieser landesväterlichen Wohlthaten für die Kubiner ist, daß Se Maj., in Anbetracht des sowohl durch seinen Handel mit den benachbarten türkischen Provinzen, als auch durch seine im Inneren thätige WerkGeschäftigkeit, immer mehr in Aufnahme kommenden GränzMarktfleckens Kubin, für die darin ansässigen ehrsamen Werkmeister der verschiedenen Professionen, in allergnädigster Würdigung, ein eigenes, von Allerhöchst-Seiner k. k. Maj. Franz I. Selbst unterzeichnetes, ZunftPrivilegium zu verleihen geruhet haben. Aus Anlaß dessen erschien hier am 1. November 1832, im Auftrag des hohen k. k. Banatischen General-MilitärCommando's, der Hr Obristlieut. und Landes-RegimentsCommandant, Georg v. Köster, um 8 Uhr Vormittag, und überbrachte den Werkmeistern, die mit ihren Gesellen und Lehrlingen vor der hiesigen k. k. CompagnieKanzley, mit Vortragung der Schulen- und Zunft-Fahnen, versammelt waren, und woselbst sich auch das löbl. OfficierCorps der hiesigen k. k. Compagnie, nebst den verschiedenen k. Kammeral- und MilitärBeamten, sowie die HH. Lehrer mit der in Spalier aufgestellten SchulJugend, dann die gesamten Bewohner Kubin's, und eine Menge Menschen aus den benachbarten Ortschaften, eingefunden hatten, besagte Urkunde der allerhöchsten Gnade, und verlas dann persönlich, unter Abfeuerung der Pöller, und unter dem Schalle der Musik der LocalCapelle, in deutscher und illyrischer Sprache, die den Kubinern zu Theil gewordenen, auf den Kunstfleiß höchstwohlthätig einwirkenden Privilegien. Dann ermahnte der Hr Obristlieutenant in einer zweckmäßigen Rede die neue Corporation, den in diesem ZunftPrivilegium von Sr k. k. Maj. sanctionirten Satzungen getreu nachzukommen, wobei er zugleich auf die Dankbarkeit hinwies, zu der sie nunmehr in erhöhetem Grade dem allergnädigsten Monarchen für den erreichten vortheilhafteren Standpunct, als Meister einer eigenen privilegirten Innung, verpflichtet seyen. Einstimmiger, wiederholter VivatRuf der gesamten Menge bezeugte dem gelieb-

testen Kaiser und König Franz die Dankgefühle treuer Liebe; PöllerSalven erschollen dazwischen, und die MusikTöne verherrlichten sie. Die ganze Versammlung begab sich nun, um Gott für diese durch seinen Gesalbten empfangene Wohlthat den schuldigen Dank darzubringen, zuerst in die katholische, und hierauf in die gr. n. un. Kirche. Das allerhöchste Privilegium wurde auf einem zierlich gestickten Kissen durch den neu erwählten und vorher beeideten OberVorsteher, SeilerMeister Bartholomäus Ritsch, und das in's Illyrische übersetzte Exemplar ebenso von dem zweyten Vorsteher, Kepenyek-Schneider Andreas Sztankovich, getragen. Die erwähnten Honoratioren, die ehrsamen Zunftgenossen, und die übrige Menschen-Menge schloßen sich ihnen an. Die VolksHymne „Gott erhalte Franz den Kaiser" ertönte abwechselnd in deutscher und illyrischer Sprache; Musik und PöllerSchüsse begleiteten den zahlreichen Festzug; und leztere verkündeten auch den Bewohnern der gegenüber gelegenen türkischen Festung Semendria, als guten Nachbarn, die Freude Kubin's. In den Kirchen hielten nach dem Hochamte, und zwar in der katholischen der Hr LocalPfarrer Peter Brunner, in der gr. n. un. aber der Hr TitularErzpriester und ConsistorialRath Arsenius Predragovich, jener in deutscher, dieser in illyrischer Sprache, zweckmäßige Predigten, und mit Inbrunst überließ sich die Christen-Schaar ihrem frommen Aufschwung zu Gott. Dann begab sich der Zug wieder auf den CompagniePlatz, wo der Hr Obristlieutenant der neu organisirten Zunft das Palladium ihrer Corporation feyerlich einhändigte, und es, samt dem illyrischen Exemplar, als ein kostbares Kleinod, in die hiezu vorbereitete Zunftlade hinterlegte, worauf es dann unter Begleitung der Musik, der Fahnen und aller Zunftgenossen, in die Wohnung des Hrn OberVorstehers gebracht ward. Zu Mittage gaben die achtbaren HH. Zunftgenossen im hiesigen AerarialGasthofe eine splendide Tafel, an welcher der Hr Landes-RegimentsCommandant, Obristlieut. v. Köster, mit dem Hn Hauptmann und CompagnieCommandanten v. Terrian und den übrigen HH. CompagnieOfficieren, dann die HH. Beamten der verschiedenen Branchen, und mehrere der Kubiner HH. Handelsleute, sowie auch verschiedene Honoratioren des benachbarten GränzRgts-StabsOrtes Pancsova, Theil nahmen, und wobei die üblichen FreudenToasts erschollen. Die übrigen Kubiner, und die aus den NachbarOrten herbeigeströmten Gränzer wurden an besonderen Tischen auf's reichlichste gastfreundlich bewirthet. — Abends folgte in dem nämlichen Locale ein glänzender Ball. Den Saal schmückte das Bildniß Sr Maj. des Kaisers Franz. Vor demselben war, auf Veranstaltung des Gränz-Verwaltungs-Oberlieutenants und neu erwählten Commissärs der ehrsamen Innung, Hrn Philipp Bachofen v. Echt, (dessen Rathschlägen und Aufmunterung die besagte Kubiner Corporation zur Realisirung ihrer Wünsche viel zu verdanken hat), ein Opfer-Altar mit passender Inschrift angebracht. Zwölf festlich gekleidete Mädchen eröffneten von dieser Stelle aus den TanzReigen; er wurde bald allgemein; allgemein war der Frohsinn der ganzen Versammlung; ehrfurchtvolle Erinnerung an den geliebtesten

Landesvater erzeugte ihn. — Gott seegne unsern gütigsten Kaiser und König Franz!"

Gestorben sind: am 16. d. in Temesvár der hochw. Hr Joseph v. Horváth, Canonicus Senior, etc. des Csanader DomCapitels, 53 Jahre alt, und — am 17. d. in Erlau der pl. t. Hr Joseph Rottenstein v. Erdö-Kövesd, zweyter ViceGespan des Heveser Comitats, 56 Jahre alt.

Triest. Im Jahr 1832 sind im hiesigen Hafen 1,046 Schiffe eingelaufen (199 mehr als i. J. 1831), und ausgelaufen 998. Die KüstenFahrt beschäftigte 7,481 Fahrzeuge. Unter ersteren führten 497 österr., 171 engl., 91 griech., 45 amerikanische Flagge ꝛc. Aus Brasilien kamen 78, aus Westindien 22, aus Großbritannien 96, aus dem schwarzen Meer 137 Schiffe, ꝛc. Aus Ostindien kam eines.

Odessa, 28. Dec. „Seit einigen Tagen bemerkt man, daß die aus dem Bosporus (Constantinopel) hier ankommenden Schiffe ihre Fahrt in auffallend verschiedener Dauer zurückgelegt haben, indem einige nur 5, andere aber 50 Tage zu dieser Fahrt brauchten. Dieß kommt daher, weil die Schiffe, wenn sie aus dem Canal auslaufen, gewöhnlich ganz verschiedene Richtungen einschlagen; im Winter halten sich die meisten immer in der Nähe der Rumelischen Küste, um stets eines ZufluchtsOrtes gewiß zu seyn, während einige, beherzter, gerade auf die Krimm zu seegeln."

Leipzig, 16. Jan. Am 14. d. Vormittag zwischen ½ und ¾ auf 11 Uhr ward in unserer Gegend gegen Ost ein Erdbeben verspürt, das mit einem starken dumpfen Stoß, der einem Schuß im Steinbruch ähnlich war, anfing, und mit einem Gerassel wie entfernter Donner oder Wagenfahrt endigte. Der Stoß war so heftig, daß die Fenster klirrten, und die Leute aus den Häusern liefen. Die Erschütterung hatte die Richtung von SüdWest nach SüdOst und dauerte 1½ bis 2 Secunden."

Haag, 13. Jan. „Wie wir von guter Hand vernehmen, ist die Note, von welcher die jüngsten Vorschläge Englands und Frankreich's an unsere Regierung begleitet gewesen, in einem sehr freundschaftlichen Ton abgefaßt. Heute sagt man, daß nun neuerdings ein Theil unserer Armee Urlaub erhalten soll." (Im Frankf. Journal vom 18. Jan. heißt es: „PrivatNachrichten aus Düsseldorf vom 15. Jan. melden, daß an diesem Tag mittelst Estaffete die KabinetsOrdre eingetroffen sey, die (Prußische) Maas-Armee solle am 18. Jan. ihren Rückmarsch antreten."

Ein bei Übergabe der Antwerpener Citadelle gefangener holländ. Officier meldet, daß er aus dem Munde eines Adjutanten des M. Gerard vernommen, derselbe habe sich beharrlich der Anwendung des großen Mörsers widersetzt, aber doch endlich auf anhaltendes Bitten des Königs Leopold einen Versuch damit gemacht; der erste Schuß daraus habe jedoch sechs Franzosen das Leben gekostet.

Antwerpen, 10. Jan. „Unsere Stadt ist nunmehr freylich der Gefahr einer gänzlichen Zerstörung, worin sie seit mehr als zwey Jahren geschwebt, glücklich entronnen; jedoch möchte das auch Alles seyn, was bisjezt durch den Fall der Citadelle gewonnen wird, und man scheint nur unter den jetzigen Verhältnißen um so mehr zu befürchten, daß die Schelde vors Erste gänzlich

geschlossen bleiben und sich der hiesige Handel in dessen Folge so bald nicht wieder erholen wird. In diesem Augenblick geht das Geschäft dieses Landes ausschließlich über Ostende, und gewährt demnach jener Hafen einen Anblick der Thätigkeit, welchen er seit vielen Jahren nicht gehabt. Sollte jedoch durch den endlich erfolgenden Friedens Tractat mit Holland, Antwerpen den Genuß der freyen Schifffahrt auf der Schelde verlieren, so glaube ich, daß sich der Haupthandel wie es in alten Zeiten der Fall gewesen, wieder nach Brügge ziehen wird. Auf dem Canal können bis dahin die größten Schiffe gelangen, und hat jener Ort, zufolge seiner Lage in der Mitte eines reichen Censoumtions Landes und in jeder andern Local Hinsicht einen entschiedenen Vorzug über Ostende. Während des ganzen Laufes vorigen Jahres, bis zur Belagerung der Citadelle, gingen die Geschäfte hierselbst so lebhaft, wie man es unter den obwaltenden Verhältnißen nicht hätte erwarten können, und da auch die Landes Producte ungeachtet einer sehr geseegneten Ernte sich hoch im Preise erhalten, so ist bisjezt nirgends im Lande eigentliche Noth zu bemerken. Ein stets unersetzlicher Verlust wird es jedoch für diesen Platz bleiben, daß derselbe den Handel mit Java verloren, und in dessen Folge fast alle großen Schiffsrheder nach Rotterdam gezogen sind. Die Fabriken in Gent, und vorzüglich in Verviers und Lüttich, sind auch seither wieder ziemlich beschäftigt gewesen; was jedoch am meisten zu bewundern, ist, daß in dieser Stadt seit den zwey Jahren der Revolution und ungeachtet deren precären Lage, sehr bedeutend gebaut worden ist. Alle Häuser die durch das Bombardement gelitten, sind wieder hergestellt, viele andere hinzugekommen, und selbst zwey ganz neue Straßen entstanden; so auch ist das neue Entrepot und Theater auf eine prachtvolle Weise jezt fast gänzlich vollendet. Zu Allen dem war der Plan nun freylich vor der Revolution gelegt, aber dennoch ist es auffallend, daß man solches unter den bisherigen Verhältnißen zur Ausführung gebracht."

Brüssel, 10. Jan. Der König und die Königin hielten gestern Mittags ihren Einzug in Lille, wo dann Abends auch die Königin Mutter nebst den 3 Prinzessinen Schwestern ankamen. Die Zusammenkunft war ungemein rührend.

London. Am 10. Jan. war im auswärt. Amte großer Kabinets Rath. Der Minister Lord Holland, kaum genesen, erschien auf Krücken. — Am 8. Jan. hatte der türkische Gesandte Namik Pascha, in Begleitung des Hn v. Maurojeni, eine Conferenz mit Lord Palmerston.

Die engl. Regierung hat, wie man vernimt, den Werth der in Beschlag genommenen holländ. Güter abschätzen lassen, und er soll sich auf 200,000 Pf. St. belaufen.

Vor Kurzem wurde durch ein Akademisches Gutachten entschieden, daß Panoramen- und Dioramen-Maler keine Professoren und akademische Mitglieder in der Malerey seyn können. Der durch seine Panoramen von Palermo und Calcutta und durch viele sehr gelungene Dioramen bekannte Maler Starfield mußte bei seiner Aufnahme in die königl. Akademie der Künste in Sommersethouse sich feyerlich verpflichten, künftig dergleichen nicht mehr zu malen, weil sich so etwas für ein Mitglied der Akademie nicht schicke.

Paris. Der König Ludwig Philipp, der am 10. Jan., in Begleitung seiner 3 Söhne, der MM. Soult und Gerard, 2c, zu Valenciennes große Revue hielt, und an 80 Ehrenlegions-Kreuze zuerkannte, wurde Tags darauf in Lille erwartet.

Gen. Harlet, Befehlshaber der Brigade, welche die holländ. Gefangenen escortirte, erhielt folgendes Schreiben vom Gen. Chassé: „St. Omer, 7. Jan. Mein lieber General! Ich habe eine für Männer unseres Gleichen sehr angenehme Pflicht zu erfüllen, die nämlich, eine Schuld der Dankbarkeit abzutragen. Wir, ich und die Meinigen, sind von Ihnen mit so vieler Zuvorkommenheit, mit so vielem Edelmuth, und meine Waffengefährten mit so brüderlichem Wohlwollen von Seiten der französ. HH. Officiere und Soldaten unter Ihren Befehlen, und besonders von den Obersten 2c behandelt worden, daß ich keinen Ausdruck finden kan, der stark genug wäre, Ihnen meine Erkenntlichkeit und die Hochschätzung der Meinigen zu schildern. Es macht mich glücklich, daß ich bei dieser Gelegenheit das Organ Aller seyn kan, indem ich Sie bitte, die aufrichtige Versicherung unserer Ergebenheit und Hochachtung zu genehmigen. Der Gen. der Inf. Baron Chassé."

Fürst Polignac hat aus Ham am 5. Jan. folgendes Schreiben an Pariser Blätter gerichtet: „Sie haben am 3. d. die Abschrift einer an die Kammer gerichteten Petition zu Gunsten der Gefangenen von Ham aufgenommen. Das Publikum könnte sich über den wahren Zweck dieser Petition täuschen, und ich glaube deßhalb erklären zu müssen, daß mir derselbe ganz und gar fremd ist. Ich hätte zu keiner Zeit weniger, als eben jezt, an meine persönliche Lage denken können. Unser Geschick erlischt und verschwindet vor einem großen und glänzenden Unglück. Die Gefangenschaft der heldenmüthigen Mutter des Herzogs v. Bordeaux verschlingt alle unsere Gedanken und erfüllt unsere Seele mit Schmerz. Unsere Wünsche, wie die von ganz Frankreich, haben in diesem Augenblick nur einen Gegenstand: den, die Pforten von Blaye sich öffnen zu sehen." (Aehnliche Schreiben gingen von den übrigen gefangenen Ministern aus.)

Paris, 11. Jan. Die Kälte hat hier seit einigen Tagen so zugenommen, daß die Seine Eis zu treiben anfängt. (Heute früh um 4 Uhr zeigte das Therm. — 7 Grad R.)

Verm. Nachr. Aus Berlin, 10. Jan. (Leipziger Ztg.) Der Privat-Gelehrte Traxel in Köln ist wegen strafbarer Artikel, die er, Preußen betreffend, in den Pariser Temps lieferte, verhaftet worden. Der Redacteur des Temps, Hr Coste, behauptet nun, er habe mit Hrn Traxel in gar keiner Verbindung gestanden, 2c. „Da die preußische Regierung weit entfernt ist von einer geheimen Brief-Eröffnung und inquisitorischen Brief-Polizey, (wie deren Existenz die bösartigen Verläumdungen im Temps versichern), so konnte bisher dem frivolen Treiben dieser politischen ultraliberalen Zeitungsschreiber nicht gesteuert werden. War die fleißige Correspondenz des Traxel nach Paris der Kölner PostBehörde auch verdächtig, so konnte doch zur Ermittlung des Inhalts nichts geschehen. Nun aber ist es den klugen Maaßregeln unsers Gouvernements zuzuschreiben, daß man endlich durch Vermittlung eines Agenten der Pariser Polizey, Original-

Briefe des Traxel und mehrere von anderen ähnlichen unnützen Gesellen, für Pariser ultraliberale Blätter bestimmt, erhielt; sämtliche Briefe noch mit dem Postzeichen des AbgangsOrts Köln, Coblenz, Berlin, ꝛc versehen, so auch mit dem Poststempel des französ. GränzPostamts und der Pariser Post, also deutlicher Beweis, daß nicht durch Eröffnung der Briefe, wie der Temps behauptet, sondern durch Mittheilung von Paris, erst nach gemachtem Gebrauch, dieselben in die Hände unsers Gouvernements gekommen sind; und auch der deutlichste Beweis, mit welchem Vertrauen diese RadicalReformers und LügenVerbreiter unsere Regierung verehren, da sie nicht Scheu tragen, ihre Correspondenzen so frank und frey mit der Post an die vollständige Adresse der ZeitungBureaux in Paris abgehen zu lassen." — Französ. Bl. enthalten aus Modon (Griechenland) vom 10. Dec. folgende Nachricht: „Hr Reguier, Intendant des Hofhaltes König Otto's, ist bereits hier eingetroffen, und hat sich sofort nach Nauplia begeben, um die Wohnung für Se Maj. einzurichten. Er ist zu diesem Behuf von einer Anzahl Handwerker begleitet. Bei der Durchreise durch Lyon kauften sie für 150,000 Fr. Seidenwaaren ein. Auch soll ein Transport Arbeiter von dort hieher kommen, denn von den hier lebenden HalbWilden hätte man freylich wenig Nutzen ziehen können. Hr Reguier sucht einen freyen Raum für die Wohnung des Königs; er wird aber schwerlich in Nauplia zu finden seyn. Auch die Wagen des Königs, die hier erwartet werden, dürften schwerlich mehr nützen, als von Nauplia nach Argos zu fahren, wo sie etwa 2 Stunden lang auf ebenem Wege brauchbar wären."

Am 23. Jan. Mittelpreis (in Conv.M.) der Staatsschuldverschreibungen zu 5pCt 89. Dto dto zu 4pCt 77½. Darlehen mit Verlos. v. J. 1820: 189½; dto v. J. 1821: 130. WienerStadtBancoÖblig. zu 2½pCt 47½. BankActien pr Stück 1158½.

Wasserstand der Donau am WasserMaaß in der k. BrunnMaschine zu Ofen: 24. Jan.: 5 Sch., 8 Z., 0 L. — 25. Jan.: 5 Sch., 7 Z., 6 L. — 26. Jan.: 5 Sch., 7 Z., 6 L. (ober 0.)

MarktPreise (in Conv.Münze) der Kornfrüchte im Jan. 1833. (Preßb.Metz.)

Am	Weitzen.	Halbfrucht.	Roggen	Gerste.	Hafer.	Kukur.	Hirsbrey.
16. Gr. Becskerek	126-114 kr.	108 kr.	84 kr.	66 kr.	54 kr.	96 kr.	288 kr.
15. Großwardein	156-144 kr.	120 kr.	75 kr.	72 kr.	34 kr.	78 kr.	— kr.
11. Lugos	120- 96 kr.	84 kr.	— kr.	48 kr.	36 kr.	48 kr.	— kr.
14. Rosenberg	174-162 kr.	144 kr.	138 kr.	108 kr.	54 kr.	— kr.	— kr.
12. Szegedin	132-108 kr.	84 kr.	72 kr.	54 kr.	48 kr.	60 kr.	66 kr.

Pesth, 25. Jan.; bester, mittler, geringer Sorte; Preßb.Metzen; Groschen, W. W.

Weitzen.	$136\frac{1}{2}$	128	120	Gerste.	$61\frac{1}{5}$	$57\frac{1}{5}$	$53\frac{1}{5}$
Halbfrucht.	$96\frac{2}{5}$	$86\frac{4}{5}$	80	Hafer.	40	$36\frac{2}{5}$	$34\frac{2}{5}$
Roggen.	$63\frac{1}{5}$	60	$56\frac{1}{5}$	Kukurutz.	$66\frac{4}{5}$	64	$61\frac{1}{5}$

Sonntags, am 3. Februar, wird im k. städt. RedoutenGebäude
zu Pesth die vierte (vorlezte) Redoute abgehalten.

Zitternadeln und Stirnbänder

in Feuer vergoldet, dem Nro 3 Golde ähnlich, sind nach Original-Pariser Mustern, das Stück zu fl 2, 3, 4, bis 5, C.Mze, in der k. k. Hof-BronzeWaaren-FabriksNiederlage in Pesth, kleine Bruckgasse, Nro 12, zu haben.

Nach-

Nachricht.

A. M. de Vergani,

Hof- und Leib-Zahn-Arzt

Ihrer Majestät, der Erzherzogin Marie Louise, Herzogin von Parma, Piacenza, und Guastalla, Ihrer kaiserl. Hoheiten der Durchlauchtigsten Erzherzoge Carl, und Joseph Palatin von Ungarn, und Ihrer königl. Hoheiten, des regierenden Herzogs von Lucca, und des Prinzen von Salerno, Mitglied mehrerer gelehrten Gesellschaften, unterhält für Pesth die alleinige Niederlage bei Herrn Johann Bée, SchiffGasse, Nro 632, seiner sehr beliebten Elixir Antiscorbutique (Zahntinctur), Sucre de lait (Zahnpulver), Opiate, schmerzstillenden Balsam und Mastix, fortwährend mit der frischesten und besten Auswahl.

Franz Löschinger

Bürgerl. MannsKleidermacher in Pesth,

empfiehlt sich dem hohen Adel, löbl. Militär und verehrten Publikum mit allen Gattungen MännerKleidern, nach der neuesten Mode verfertigt, um billigst festgesetzte Preise. Er fertigt ein MannsKleid und TanzKleider in sieben Stunden. — Hat sein Gewölb neben dem Gasthof zum weissen Schiff, im Hause „Zum Paradies" Nro 630, unter dem Schilde „Zum Englischen Lord."

Von Seite der Gräflich Joseph Anton v. Wenkheim'schen GüterVerwaltung wird zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß am 25. Februar l. J. auf der Puszta Kigyós, im löbl. Bekeser Comitat, 525 Centner Ausstich-BlätterTabak; mehrere Tausend Metzen Früchte, nämlich: Weitzen, Halbfrucht, Gerste, und Kukurutz; und die SchafFelle von sämtlichen Höfen, mittelst Licitation den Meistbietenden hintangegeben werden. Kaufslustige belieben sich am 25. Februar, mit der nöthigen Darangabe versehen, in Kigyós einzufinden.

Neueste CarnevalsMusik für das Jahr 1833.

Bei C. Miller, Kunst- und MusikalienHändler in Pesth, große BruckGasse, im vormals Feßlischen Hause, ist ganz neu zu haben (Preise in Conv. Mze.)

Der Tanz über Alles! Walzer samt Coda für das Pianoforte allein; von F. X. Uranilovich. (Das Titelblatt ziert die Abbildung des KünstlerPaares Mattis und Frau in dem Pas de deux „Die Fee und der Ritter.") 48 kr.

Herzklopfer. Sechs Walzer samt Coda für das Pianoforte allein; von Joseph Werle. 36 kr.

Zwey Mignon-Galoppen, für das Pianof. von Ant. Neshoda. 18 kr.

Füreder Ungarische Tänze, gespielt von dem beliebten Jancsi; für die Guitarre arrangirt von Johann Padovetz. 36 kr. Mit der Ansicht der Füreder Promenade.

Nebstdem: Strauss, AlexandraWalzer 1 fl. — Detto, „Mein schönster Tag in Baden" 45 kr. — Detto, 4 Temperamente, 1 fl.

Lanner, OlympsWalzer 36 kr. — Detto, Jüngsten Kinder meiner Laune 36 kr. — Detto, NordKlänge (Mazur) 24 kr.

Sämtlich für Fortepiano allein.

Diese Tänze sind meistens für Violin mit Fortepiano; für FlöteGuitarre allein arrangirt zu haben.

Mantel-Schließen, und Uhrketten,

für Damen und Herren (ganz neue Muster),

Erstere zu 20 kr, 1 fl, 1 fl 30 kr, 2 fl, — Letztere zu 3 fl, 4 fl, 5 fl, 8 fl Conv.Mze, in Feuer vergoldet, sind in der k. k. Hof-BronzeWaaren-Fabriks-Niederlage in Pesth, kleine BruckGasse, Nro 12, zu haben.

Nuncium. Ex legato Martini Schvartner, viri Clarissimi, olim in Regia Literarum Universitate hungarica, quae Pestini est, Professoris Diplomaticae ac Heraldicae, Bibliothecae Custodis, et Ordinis Philosophorum Senioris, praemium centum viginti florenorum valoris, ut ajunt Viennensis, proponitur pro commentatione optima de hoc argumento concinnanda: „Designentur et accurate describantur populi, qui tempore adventus Hungarorum regiones illas, quae nunc Hungariam, et partes adnexas efficiunt, inhabitaverunt?" — Commentatio praemium relatura, sumptu in hunc finem aliunde oblato, typis excudetur, cujus exemplaria 12 aeque Auctori destinantur. — Terminus, ad quem usque ii, qui pro praemio concertare voluerint, Dissertationes suas Rectori Magnifico Regiae hujus Literarum Universitatis absque portorii onere transmittere debebunt, in ultimam Januarii 1834 defixus, dies vero, qua praemium centum viginti florenorum Valutalium optimae Dissertationis Auctori tribuendum declarabitur, 1. Maji 1834 constituta est. Dissertatio Auctoris nomen aperte praeseferens, ad certamen hoc literarium admitti nequit, verum ea tantum, quae apophthegma quodpiam in fronte gerens, nomen Auctoris, aliasque ad eum dignoscendum pertinentes notas, in scheda adnexa, clausa tamen, et obsignata contineat, cui idem apophthegma externe inscriptum sit. Ad certamen hoc literarium viri eruditi tam domestici, quam extranei invitantur. qui commentationes suas latino, hungarico, teutonico, vel gallico idiomate concinnare possunt. Pesthini, 20. Dec. 1832.

Administratores Legati Schwartneriani.

Luzerner Klee-Anzeige.

Ich mache die titl. HH. Oekonomen aufmerksam, daß ich für dieses Jahr eine Parthie Luzerner Klee, echten, aus der Schweitz erhalte, welcher in der Regel im Wachsthum viel üppiger und belaubter wächst als der inländische, und er wird im Preis, den ich noch nicht genau angeben kan, auch nicht höher zu stehen kommen. Auf große Parthien, oder wenigstens ein Original-Collo, nehme ich bis Ende Februar Pränumeration an, um Jedem das erforderliche Quantum zu sichern. — Ich bin ergebenst

J. Ch. Hassenstab „zum schwarzen Hund" in Pesth.

Von Seite des Medgyeser Sequestri Curator's wird hiemit bekannt gemacht, daß die auf den in den löbl. Arader und Csanader Comitaten gelegenen Prädien Medgyes, Bánhegyes, Bodzás und Földvár vorfindigen Früchte, und zwar, Preßb. Metzen: 5,981 Weitzen; 3,795 Halbfrucht; 16,204 Gerste; 2,121 Hafer; 90 Hirse; 370 Saamen-Reps; 164 wilder Reps; 5,309 Kukurutz in Kolben, — wie auch allerley SchüttkastenRequisiten, mittelst am 14. Februar 1833 zu Medgyes abzuhaltender Versteigerung den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung in kleineren und größeren Parthien, nach Maaßgabe der Umstände, werden hintangegeben werden. Die Kauflustigen werden zu der am obenangesetzten Ort und Zeit abzuhaltenden Versteigerung geziemend eingeladen, und mögen die Früchte noch vor der Versteigerung auf den obbenannten Prädien besichtigen. Pécska, 17. Jan. 1833.

Von Seite der k. Pesther Verschönerungs Commission wird kund gemacht, daß die im neu erbauten RedoutenGebäude bestehende Traiteur- und Koffeesieder-Wirthschaft, ferner 3 unterirdische Magazine und eine Blindfüllung zu ebener Erde an der DonauFronte, am 3. Februar l. J. Versteigerungsweise auf 3 Jahre nach einander von St. Georgi 1833 an in Pacht gegeben werden. Pachtlustige haben mit 200 fl Reugeld für das erste Gefäll, 12 fl für das zweyte, und 4 fl Conv.Mze für das dritte versehen, am 3. Febr. Vormittags 10 Uhr in der k. VerschönerungsKanzley im TheaterGebäude, wo die Bedingnisse einzusehen sind, zu erscheinen.

Neue TanzMusik für 1833.

Folgende Tänze, welche in diesem Carneval auf den

Casino=Bällen in Pesth aufgeführt werden,

sind, für das Piano-Forte eingerichtet, zu haben

bei V. Grimm et Comp. in Pesth,

dann bei C. F. Wigand in Preßburg; Georg Wigand in Kaschau; Kraudy et Comp. in Miskolcz; Edmund Selisko in Temesvár; Burian in Clausenburg; Gnozdanovich in Neusatz; Braun in Fünfkirchen; W. H. Thierry's Buchhandlung in Hermannstadt; Bettelheim in Arad; Wimmer et Langenfelder in Szegedin; Schwaiger in Raab; Wilh. Németh in Kronstadt; und Arnold in Lugos.

Die Preise sind in Conv.Münze.

Ph. v. Hubovszky: „Das waren mir seelige Stunden.“ ErinnerungsWalzer 1 fl.
— — — — TeufelsWalzer; nach Motiven aus der Oper „Robert der Teufel,“ 1ste Abth. (Erscheint in 8 Tagen.) . . 1 fl.
— — — — CarnevalsFreuden-Tänze . . . . 1 fl.
— — — — Le Départ, la Course et l'Arrivée, Intr. Valses et Galoppe (Wettrenn-Walzer). . . . . — 45 kr.
— — — — FloraWalzer 1 fl. — HuldigungsGaloppe . . — 20 kr.
— Le Souvenir, Galoppe . . . — 15 kr.
Morelli, Hommage à la Noblesse 30 kr. — Detto FrühlingsKlänge 30 kr.
Strauss, „Mein schönster Tag in Baden“ 45 kr. — Detto AlexandraWalzer 1 fl.
Schlosser, Galoppe à la Wild, nach den beliebtesten Arien des Hrn Wild. (Erscheint in 14 Tagen.)

Ferner ist bei V. Grimm et Comp. erschienen

und in obgenannten Buchhandlungen zu haben:

Variations brillantes

sur une Valse favorite de Mr. de Hubovszky
composées pour le Pianoforte par Etienne Heller

Diese Variationen sind von dem Verfasser auf Pränumeration angekündigt worden. — Die pl. t. Pränumeranten werden ersucht, ihre Exemplare gegen PränumerationsSchein in der genannten KunstHandlung abholen zu lassen.

Wappen=Sammlung.

Ich zeige hiemit ergebenst an, daß ich im Besitz der größten und vollständigsten „Siebmacherschen“ Deutschen WappenSammlung, welche bei 20 Tausend in Kupfer gestochene Wappen enthält, bin. Die Wappen aller Europäischen Souveraine, Kurfürsten, Erzherzoge, gefürsteten Abbteyen, Fürsten, Grafen, Freyherren und Ritter, aus allen Ländern; — die Wappen aller Städte und Universitäten; — ferner die alten ehrbaren bürgerlichen Geschlechter des gesamten Deutschlands, und der angränzenden Länder, sind rein und richtig gezeichnet; weswegen diese Sammlung als eine allgemeine Europäische WappenSammlung betrachtet werden kan.

Ich erbiete mich, Jederman sein StammWappen aufzusuchen, sowie auch selbes malen zu lassen. Der Preis für das Aufsuchen eines Wappens ist 24 Kreutzer C.Mze — Die Malerey wird nach vorgezeigten Mustern billigst besorgt. — Briefe ersuche ich zu frankiren.

Anton Benkert, in Pesth; kleine BruckGasse, Nro 12.

Pesther Redoute-Tänze,

welche bei Eröffnung des kön. Städt. RedoutenSaales mit allgemeinem Beifall aufgenommen wurden, und in der KunstHandlung des Ferd. Tomala mit ausgezeichneten TitelGemälden zu haben sind:

(Preise in Conv.Münze.)

Sämtliche Tänze für Pianoforte allein.

Jubel-Walzer.
Componirt von F. Tomala.
(Mit einer schön lithogr. Darstellung des fröhlich versammelten Publikum's). — Preis 36 xr.

Zampa-Walzer.
Comp. von F. Tomala.
(Mit dem wohlgetroffenen Porträt des Tenor-Sängers Franz Wild geziert.) — Preis 1 fl 12 xr.

Nachtschwärmer.
Walzer, componirt von J. P. Sebastiani.
(Mit nächtlichen Schwärmern, als: Masken, Fledermäusen, etc. schön lithographirt,) — Preis 50 xr.

Schmetterling-Walzer.
Componirt von F. X.-v. Hranillovich; Ph. v. Hubovszky; J. B. v. Hunyady; J. P. Sebastiani; u. F. Tomala.
(Ebenfalls mit einem schön gezeichneten Titel, einen Blumenkranz mit Schmetterlingen darstellend, geziert.) — Preis 50 xr.

Kerengők
magyar szellemben
Tomala Ferdinandtól.
(Mit einer höchstgelungenen Abbildung Ungarischer Pracht-BallCostume.) — Preis 1 fl.

Dudás-Galopp
Tomala Ferdinandtól.
(Mit dem in einer schönen Landschaft sitzenden Dudás-Spieler, wobei im Hintergrunde elegant tanzendes Publicum sich unterhält.) — Preis 30 xr.

Magyar tánczok
Bunka Jánostól.
(Erscheint binnen 14 Tagen. Ebenfalls mit einer Abbildung, welche eine Scene der Gyarmather Restauration darstellt.)

Ferner die beliebtesten Tänze von Lanner und Strauss, als:

Mein schönster Tag in Baden. Comp. von J. Strauss. Preis 45 xr.

Alexandra-Walzer. Comp. von J. Strauss. — Preis 1 fl.

Nordklänge. (Mazur.) Comp. von J. Lanner. — Preis 24 xr.

Olymp-Walzer. Componirt von J. Lanner Preis 36 xr.

Die Badner Ringeln. Walzer, comp. von J. Lanner. Preis 45 xr.

Ausser obigen findet man stets alles Neue und Gehaltvolle in der KunstHandlung des Ferd. Tomala.

Szabad Királyi Székes-Fejérvár

Várósában közelebb mult esztendőben épült Fördő- 's Vendéglőház, melly, tágas udvart, és Angol kertet, hat tsinos fördő-szobákat és egy közösfördőt, nyoltz vendéglő-szobákat, mellyek megkívántató házi eszközökkel, többekközt billárdal 's tükrökkel, nagyobb részt el vagynak látva, két konyhát, ugyan annyi kamarákkal, hat lovakra való istálot kotsi félszerrel, és három pinczét magában foglal, a' hozzá tartozandó rétekkel és föl-

dekkel, — e' folyó eszt. Sz. György naptol egy, vagy kedvező feltételek mellet, több esztendőkre is haszonbérbe kiadandó. Többekközt nagy figyelemre méltó a' fördő vizet melegitő Maschineria, melly különös fagardálkodással kedvez. Bővebb tudositást vehetni a' Házi-Inspectortól Székes-Fejérvárot.

Bei Johann Bée, SchiffGasse, Nro 632, in Pesth, sind zu der am 1. März 1833 stattfindenden 13-ten Ziehung des k. k. Anlehens vom Jahr 1820, in bestmöglichster Auswahl zu haben:

Promessen mit billigstem Abzug von fl 180 C. M.
GewinnstAntheile ohne Abzug.
Compagnie-Spiele mit 5 ganzen Rothschildschen Losen.

Die GesammtGewinnste betragen 1,969,450 Gulden Conv. Mze.
Ebendaselbst ist zu haben:

Uibersichts Tabelle der bereits verlosten
und nicht verlosten 800 Serien
des k. k. Anlehens vom Jahr 1820. — Preis 20 kr. C. M.

Vortheilhafteste PromessenLose

ausgegeben durch J. G. Uffenheimer in Wien.
Am 1. März 1833 findet die Ziehung des k. k. Anlehens von 1820 Statt,
wobei gewonnen werden:

Vier Millionen und 923,625 Gulden W. W.,
oder Gulden C. Mze 1,969,450; und zwar:

in Treffern von: fl 70,000; — 30,000; — 15,000; — 7,500; — 6,000; — 3,000; — 2,500; — 2,000; — 1,500; — 1,000; — 700; — 500; — 300; — 250; — ꝛc. ꝛc. in Conv. Mze.

Diese Antheile spielen mit allen 10,400 Treffern, und der betreffende Gewinn wird ohne Abzug vertheilt. Da diese StaatsLotterie nur noch 341 Serien enthält, davon am 1. März 40 gezogen werden, und der Besitzer eines gezogenen SerienNumers schon sicher gewinnen muß, so dürfte sich diese Art von Mitspielung gewiß guten Erfolgs erfreuen.

In Pesth sind davon $\frac{1}{2}$., $\frac{1}{4}$., und $\frac{1}{12}$. Promessen
ohne Abzug,
und Promessen auf den halben Gewinn eines gezogenen Loses
mit Abzug des halben LosePreises, zu haben:
auf der Schreibstube des Großhändlers J. S. Friedrich Liedemann, und
in der SchnittHandlung des F. B. Liedemann „Zur schönen Ungarin.“

HausLicitation in GroßKanisa.

In dem großen HandelsMarktflecken GroßKanisa, löbl. Simegher Comitats, wird von Seite der Gorzo'schen Erben ihr auf der HauptStraße befindliches Haus von guten Materialien, mit Dachziegeln gedeckt, hat 2 Einfahrten, 5 geräumige Zimmer, 2 Küchen, Keller auf 200 Eimer, Doppel-Boden, gut gepflasterten großen Hof, 2 Stallungen auf 20 St. Vieh, Schupfen, einen Stadl von Brettern, Borstenvieh-Stallung, einen Garten von $1\frac{1}{2}$ Joch von gutem Erdreich und guter Qualität Obstbäume, nebst diesen sind dazu 8 Joch Felder und 3 St. Wiesen, — am 27. Januar d. J. zum erstenmal, am 3. Februar zum zweytenmal und am 10. Febr. zum leztenmal, licitando verkauft werden.

In der Großhandlung von C. J. Malvieux in Pesth, M. DorotheaGasse, Nro 11, werden fortan alle Gattungen

StaatsPapiere

zu billigst festgestellten Bedingungen eingekauft und verkauft. — Auch

werden daselbst Rothschild'sche 100 fl-Loose,

wovon die Ziehung am 1. März d. J. stattfindet, dergestalt assecurirt, daß, gegen Bezahlung einer billigen Prämie, gegen ein mit fl 165 gezogen werdendes Loos ein noch nicht gezogenes Loos verabfolgt wird. — Ferner sind daselbst Loose auf die am 16. März d. J. zur Ziehung kommende Herrschaft

Schneeberg u. Laas, oder 250,000 fl W. W. Ablösung,

zu haben, das Loos um fl 5 C. Mze, mit Aufgabe auf 10 Loose eines sicher gewinnenden, und besondere Vortheile genießenden, grünen FreyLooses.

Anzeige.

Unter Beziehung auf die in diesen Blättern bereits angekündigte Eröffnung des

AusstellungsBureau's aller Oesterr. Natur- und KunstProducte in Wien,

macht die Direction dieser Unternehmung hiedurch ferner bekannt, daß selbe für das Königreich Ungarn den Hrn

C. J. Malvieux, bürgerl. Großhändler in Pesth, in der Maria-DorotheaGasse, Nro 11,

als Commissionär bevollmächtigt hat, um sowohl Abonnements, als auch zur Ausstellung einzuschickende Gegenstände zu übernehmen. — Derselbe wird auf alle, sey es mündlich oder (in frankirten Briefen) schriftlich an ihn gelangende, Anfragen mit Bereitwilligkeit Auskunft geben. — Auch sind bei ihm gedruckte Ankündigungen der Anstalt, sowohl in ungarischer als in deutscher Sprache, zu haben.

Ad Nrum Th. 9183. 1832. **Publicandum.**

Das in der Kraszna'er Gespanschaft, und benanntlich in Borzás, befindliche KammeralGut, wird zu Folge hoher HofVerordnung dat. 17. September 1831, Nro Aul. $\frac{51583}{1117}$, Thes. 12011, veräußert. — Dessen Bestandtheile sind:

Allodial-Ackerländer auf 53 Kübel Aussaat; Wiesengrund auf 23 Fuhren Heu; ein Weingarten auf 25 Eimer ZehendMost; 3029 Qu.-Klafter CurialGrund; 917 Qu.-Klafter Obst- und GemüseGarten; 24¼ ColonicalSessionen, nebst den von denselben jährlich zu leistenden FrohnDiensten, zu welchen noch die Obliegenheit der Bauern kommt, jährlich 72 Pfund Garn zu spinnen; ferner ein MühlenGrund von 1156 Qu.-Klafter; die Ausübung des SchankRechtes, sowie des Rechtes Fleisch aufzuhauen; ein Haus von hölzernem Material, ein FruchtMagazin, eine Scheuer, eine Stallung, die nöthigen Umzäunungen. — Alle dießfällig verzeichneten Gegenstände, samt einer aufgelassenen Mühle, sind geschätzt auf 9,321 fl 4 kr C. Mze.

Liebhaber zum Ankauf dieses auf immer zu veräußernden KammeralGutes mögen ihre Erklärungen und Anbote unverzüglich einem hochlöbl. kön. Thesaurariat, entweder einreichen, oder mittelst der Post einsenden, haben aber zugleich auf jeden Nachlaß, welchen sie etwa aus Anlaß einer UrbarialRegulirung wünschen dürften, gänzlich Verzicht zu leisten. — Uibrigens gehört zu oberwähntem KammeralGut auch ein kleiner Wald, welcher dermalen noch im Rechtsstreit begriffen ist. Rücksichtlich dieses Waldes hat der Käufer des Gutes mittelst besonderem Revers sich zu verpflichten, daß er denselben, wenn er im RechtsWege dem königl. Fiscus zugesprochen würde, gegen Entrichtung des Kammeral-SchätzungsWerthes zu übernehmen gehalten seyn solle.

Da das obgenannte KammeralGut gegenwärtig in Pacht gegeben ist, so hat der

Käufer, wenn er das Gut während der Dauer der Pachtzeit käuflich überkommen sollte, wegen Belassung des Guts bei dem Pächter bis zum Ausgang der Pachtzeit mit dem Pächter selbst die Uibereinkunft zu pflegen, und von demselben den bedungenen Pachtzins zu erheben. Hermannstadt, 28. Nov. 1832.

Den 16. März 1833

wird die Ziehung der Lotterie der Herrschaften

Schneeberg und Laas

vorgenommen werden.

Dem Gewinner dieser schönen Herrschaften wird dafür ein

AblösungsSumme von 250,000 fl W. W. angebothen.

Die 14,667 Geldgewinnste

betragen außerdem 290,000 fl Wiener Währung.

Die sämmtlichen 14,668 Gewinnste bestehen

aus Treffern von

Gulden 250,000, 25,000, 20,000, 15,000, 11,000, 10,000, 7,500, 7,000, 6,000, 5,000, 4,500, 4,000, 3,000, 2,500, 2,000, 1,000, 500, 250, 200, 100 rc.

welche zusammen Gulden **540,000** W. W. gewinnen müssen.

Jedermann, der zehn Stück rothe Lose, welche in der Vorziehung und Hauptziehung mitspielen, auf ein Mahl abnimmt, erhält ein gelbes Gratis-Gewinnstlos unentgeldlich, so lange deren noch vorhanden sind.

Die grünen Gratis-Gewinnstlose sind bereits vergriffen.

Bey Abnahme von zehn Stück schwarzen, bloß in der Hauptziehung mitspielenden Losen, wird jedoch nur ein gewöhnliches schwarzes, mit einem Stämpel versehenes Los, als Freylos verabfolgt.

Die Unterzeichneten halten es für ihre Pflicht, die Herren Los-Abnehmer darauf aufmerksam zu machen, daß der größte Theil der 80,000 rothen Lose zu 5 fl C. M., welche in der Vorziehung und Hauptziehung mitspielen, und auf die Gratis-Gewinnstlose Anspruch haben, bereits verkauft ist, und dieselben einzuladen, sich mit den nöthigen rothen Losen baldigst zu versehen, indem, dem günstigen Fortgange der Lotterie nach zu urtheilen, binnen Kurzem der Fall eintreten dürfte, daß keine rothen Lose mehr zu habeu seyn werden.

Der kleinste gezogene Treffer der Vorziehung ist 50 fl W. W., und jener der Hauptziehung 25 fl W. W.

Das rothe Los für die Vorziehung und Hauptziehung kostet 5 fl Conv. Münze.

Das schwarze Los für die Hauptziehung allein 4 fl. Conv. Münze.

Die Lose sind in Wien bey dem unterzeichneten Großhandlungshause in der Singerstraße, im eigenen Hause Nr. 894, so wie in den vorzüglichsten Städten der Monarchie zu haben;

in Pesth auf der Schreibstube des Großhändlers J. S. Friedrich Liedemann, und in der Schnitthandlung des F. B. Liedemann et Comp. „zur schönen Ungarin."

Wien am 1. December 1832. Dl. Coiths Sohn et Comp.

Von Seite des GrundbuchAmtes der k. Freystadt Pesth wird kund gemacht, daß das in der Leopoldstadt, KrametsvogelGasse, Nro 45, dann

in der Inneren Stadt, MüllnerGasse, Nro 117, liegende Franz Häblischen Häuser, ferner dessen auf dem Rákos gegen Czinkota Nris 12 und 86 liegende Wiesen, wie auch die hinter der Türkischen Schildwache Nris 265 und 291 befindlichen Aecker auf gerichtliche Anordnung am 9. Februar l. J. früh um 10 Uhr in gedachtem Amte werden licitando verkauft werden.

Matthias Rauch, bürgl. PfeifenFabrikant

in Schemnitz, hat die Niederlage seiner in 7 Gattungen und 54 Formen bestehenden wasserdichten Erden- und SteinMassa-Pfeifen in der Tabak- und PfeifenHandlung „zum Ungarischen Wappen" auf dem ServitenPlatz in Pesth, woselbst diese in größeren Parthien nach dem vorhandenen Fabriks-PreisCourant verkauft werden.

Neues Wallachisches GaisUnschlitt

in Wammen, lagert zum Verkauf in Pesth, Neue Stadt, Drey-Kronen-Gasse Nro 332.

LicitationsVerlautbarung. Auf Anordnung der hochl. k. Ung. Hofkammer wird kund gemacht, daß nachdem der Contract über die SalzLieferung aus den Galizischen Gruben-Niederlagen zu Wieliczka an die k. Ung. Salzämter zu Sillein, Thurdossin, Csacsa, und Altendorf mit Schluß des Monaths October 1833 zu Ende geht, zur Abschließung eines neuen dreyjährigen LieferungsVertrages am 14. März 1833 eine öffentliche Versteigerung zu Ofen im HofkammerGebäude um 9 Uhr Vormittag abgehalten werden wird. Die jährliche SalzLieferung aus Galizien an die obbenannten k. Ung. Legstätten beträgt beiläufig für den TransportsZug nach Sillein im Durchschnitt 21,000 Ctr, nach Thurdossin 29,000 Ctr, nach Csacsa 15,000 Ctr, und nach Altendorf 2,500 Ctr, wobei jedoch ausdrücklich bemerkt wird, daß sich die Contrahenten im eintretenden Fall einen 20-pCtigen Abzug von diesen Quantum, oder eine eben solche 20-pCtige Erhöhung desselben gefallen lassen müssen. Das von jedem TransportsUnternehmer bei Gelegenheit der Versteigerung zu erlegende Reugeld (welches nach beendigter Licitation jenen Bewerbern, die keine Lieferung erstehen sollten, sogleich, den contrahirenden Parteyen jedoch erst nach Abschließung und Ausfertigung des Contracts, dann Richtigstellung der Caution, rückerstattet werden wird) ist für einzelne TransportsZüge auf 1,000 fl, für das ganze TransportsQuantum hingegen auf 2,000 fl C. M. dergestalt festgesetzt worden, daß solches in Baarem, oder Staatspapieren nach ihrem Börsenwerthe, oder mittelst fidejussorischer Versicherung auf Realitäten vom doppelten Werthe einzulegen sey, bewegliche Güter aber, als: Waaren, Vieh, u. s. w. nicht angenommen werden. Zur Sicherheit des hohen Aerars hat jeder Contrahent bei Abschließung des Contracts eine Caution von 10,000 fl, oder wenn Jemand die gesamte Galizische Salzlieferung an sich bringen sollte, von 20,000 fl C. M., entweder in Baarem, oder in Staatspapieren nach ihrem BörsenWerthe, oder auch in einer wohlversicherten RealHypothek, und zwar längstens binnen sechs Wochen vom Tage des erstandenen Salztransports, zu leisten; in den einzulegenden CautionsInstrumenten muß jedoch legal nachgewiesen werden, daß die als Caution verschriebenen Realitäten dem Contrahenten oder Caventen (Bürgen) eigenthümlich angehören, daß auf denselben keine PassivSchulden lasten, und deren Besitz keiner Rechtsfrage unterliege, endlich daß der Werth derselben mittelst gerichtlicher Schätzung erhoben und bestimmt worden sey. Bei den fidejussorisch zu verschreibenden Realitäten aber muß ausser den vorausgelassenen, im CautionsInstrument auch noch ausdrücklich angemerkt werden, daß das Kammeral-Aerar auf die verschriebenen Realitäten auf Kosten des Contrahenten gerichtlich intabulirt, und über die so geschehene Intabulation die gesetzmäßig auszufertigende Urkunde der k. Ung. Hofkammer vorgelegt werden wird. Die näheren ContractsBedingniße können die betreffenden Bewerber entweder bei der k. Ung. HofkammerBuchhaltung oder auch bei den vorbenannten 4 Salzämtern näher einsehen.

Nro 9.

Vereinigte Ofner-Pester ZEITUNG.

Donnerstag (Mit k.k. allergn. Freyheit.) 31. Jan. 1833.

Jan. 26. Angenehmes Wetter; meist heiter. — 27. (Bar. fiel.) Dichter Nebel bis spät in den Tag hinein. — 28. (Bar. fiel.) Veränderlich. — 29. Nachmittag weiches Wetter. (Bar. fiel.) — 30. früh 7 Uhr: (Bar. fiel.) Dichter Nebel.

Preßburg, 25. Jan. Am 22., 23., und 24. waren bloß an der MagnatenTafel reichstäg. Sitzungen. In der am 22. wurde über den RepräsentationsEntwurf imbetreff der Sr geheil. Majestät zu unterbreitenden Präferentialien, und wegen der OperatenOrdnung berathen. Was die Präferentialien anbelangt, wurde beschlossen, daß, da die Gesetze ausdrücklich vor Allem die Verhandlungen über die königl. Propositionen vorzunehmen verfügen, der gegenwärtige Reichstag aber bestimmt die Erledigung der systemat. Operate zum Zweck hat, und nebstdem auch nichts aus denselben auszugsweise (per excerpta) vorweg verhandelt werden darf, die HH. Stände einzuladen seyen, sich vorzugsweise mit den Operaten selbst zu beschäftigen, wobei diejenigen Präferentialien, welche nicht durch diese abgethan würden, zeitweise mittelst besonderer Repräsentationen Sr Majestät unterbreitet werden können. Imbetreff der Operaten-Ordnung wurde, wiewohl mehrere Mitglieder der Tafel sich aus triftigen Gründen für die Aufrechthaltung der in den königl. Propositionen ausgesprochenen Reihefolge erklärt hatten, zu Schlusse gebracht, daß in dem Renuncium an die Ständische Tafel dem UrbarialOperat zunächst präferent der CriminalCodex, diesem dann das Contributionale Commissariaticum, und diesem weiters das Commerciale nachgeordnet, aus dem Juridischen Operat aber das Nöthige (jedoch nicht per excerpta) beigezogen werde. Rücksichtlich des Wortes „junctim" für die Operate wurde die Nothwendigkeit beseitigt. — In der Sitzung am 23. wurden die noch übrigen Puncte des Repräsent. Entwurfes, und dann die Präferentialien selbst, verlesen und discutirt. Hinsichtlich des Verlangens der Stände, Handelstractate zwischen k. k. österreichisch erbländischen und königl. ungarischen Commissären abzuschließen, wurde davon, als von einem voreiligen und die Gränzen der legislativen Befugniß überschreitenden Begehren, auch weil es excerpta beträfe, abgerathen. — In der Sitzung am 24. wurden die übrigen Präferentialien (worunter auch das von der Verlegung des Reichstages nach Pesth) verlesen und berathen. — Während aller dieser Verhandlun-

gen waren die Stände in ihren CircularVersammlungen mit den Discussionen des UrbarialOperats beschäftigt.

Nagy-Enyed (Siebenbürgen), 12. Jan. Wir haben hier so viel Schnee, wie seit vielen Jahren nicht der Fall war. Dasselbe gilt auch von der anhaltend strengen Kälte. Am 1. Jan. war sie — 16 Gr. R.; am 6. — 22 Gr., und seitdem bisjetzo nie unter 19 Grad.

Wien, 26. Jan. Se k. k. apost. Maj. haben dem zu den ärztlichen Berathungen bei der schweren Erkrankung Sr Maj., des jüngeren Königs von Ungarn und Kronprinzen, im verflossenen Monath beigezogenen Doctor der Medicin, Dominik v. Vivenot, in gnädigster Würdigung seiner hiebei sich erworbenen besonderen Verdienste, eine mit Allerhöchstihrem Namenszuge in Brillanten gezierte goldene Tabatiere durch Allerhöchstihren Oberst-Kämmerer, Grafen v. Czernin, übergeben zu lassen geruhet.

Petersburg, 12. Jan. Der Kaiser hat folgenden, auf Vorstellung des Ministers des öffentlichen Unterrichts gefaßten, Beschluß des Reichs-Rathes genehmigt. „Zur fördernden Aufmunterung für diejenigen, die sich der JugendBildung in höheren wissenschaftlichen Fächern widmen, wird festgesetzt: 1.) Die ordentlichen und ausserordentlichen Professoren der Universitäten, die 25 Jahre vorwurfsfrey ihr Amt bekleidet haben und als „Emeriti" Pension erhalten, können, wenn sie solches wünschen, im gelehrten wie in jedem andern Fach fortdienen und dabei ihre Pension zugleich mit dem Gehalt des Postens beziehen, auf dem sie verbleiben; sobald sie aber in der Folge den lezten aufgeben, wäre es auch nach Ausdienung der gesetzlichen Frist, erlangen sie dadurch keine Ansprüche auf eine zweyte Pension, sondern sie müssen sich mit der ersten begnügen. Sollte indessen die dem zulezt bekleideten Posten entsprechende die von ihnen aus dem Ministerium des öffentlichen Unterrichts bezogene Pension übersteigen, so kan ihnen diese größere zuerkannt werden, wogegen dann die erste kleinere unverzüglich eingezogen wird. Nach dem Tode solcher Pensionäre bleibt der Familie diejenige Pension, welche ihr nach den Bestimmungen des Postens, für den der Verstorbene selbige zulezt bezog, zukommt. 2.) Ein ordentlicher oder ausserordentlicher Professor der Universität, der mit Pension verabschiedet, einen erledigten Lehrstuhl einzunehmen wünscht, unterwirft sich den für diesen Fall bestehenden Vorschriften, d. h. der Wahl des Conseils. Wird er auf's neue gewählt, so behält er gleichzeitig mit der vollen Besoldung für Professur, auch seine Pension, kan aber dann schon in keinen anderen Anstalten Vorträge halten und dafür Besoldungen beziehen. Wenn er seine Catheder nochmals aufgibt, so hat er auf keine andere Pension Ansprüche, als auf die eine ihm früher zuerkannte. Stirbt ein solcher Pensionär, so erhält seine Familie die nach den UniversitätsStatuten ihr gebührende Pension ꝛc."

Berlin, 18. Jan. „Da die Veranlassung aufgehört hat, in Folge deren Se Maj. der König, nach der in der StaatsZeitung vom 11. Nov. v. J. enthaltenen Erklärung, die Aufstellung eines ObservationsCorps gegen die Maas befohlen hatte, so ist jezt von Höchstdemselben die Auflösung dieses Corps und die Rückkehr der Truppen in ihre Garnisonen angeordnet worden."

Frankfurt. Es wird an den Beschluß der BundesVersammlung vom 29. Nov. v. J. erinnert, „sämtliche BundesRegierungen zu veranlassen, darauf zu halten, daß die Vorschriften des provisorischen BundesPreßgesetzes nicht nur bei gedruckten, sondern auch bei lithographirten Schriften in Anwendung gebracht werden."

Hannover, 13. Jan. In der zweyten Kammer unserer StändeVersammlung ward am 5. d. über 26 Bittschriften israelitischer Gemeinden um Verbesserung ihrer staatsbürgerlichen Verhältniße Bericht erstattet. Die Commission brachte in Antrag, diese Petition dem königl. KabinetsMinisterium zur Erwägung zu übersenden, mit der angelegentlichen Bitte: die Vorlegung des am 30. Mai v. J. verheissenen GesetzEntwurfes über die künftigen Verhältniße der Israeliten möglichst beschleunigen zu wollen, damit durch das demnächst zu erlassende Gesetz die Lage der Israeliten, soweit es mit dem allgemeinen Wohl verträglich, verbessert, vor Allem aber rechtlich festgestellt, und möglichst gleichmäßig in den verschiedenen Theilen des Königreichs geordnet werde.

Antwerpen, 14. Jan. „Die Arbeiten zur Reinigung und Ausbesserung der Citadelle werden mit einer Thätigkeit betrieben, wonach man glauben sollte, man erwarte täglich einen Angriff von Seiten des Feindes. Man schätzt die Zahl der dort beschäftigten Arbeiter auf 4,000."

London. Die Eröffnung des neuen Parlaments, die auf den 29. Jan. anberaumt gewesen, ist um einige Tage verschoben worden.

Im „Globe" vom 14. Jan. heißt es: „Die Antwort des Königs von Holland ist angekommen und besteht in einem GegenVorschlag, den allen fünf Mächten vorzulegen angetragen wird, obgleich sich eine derselben förmlich von der Conferenz zurückgezogen hat. Imbetreff des Ganzen glauben wir die Vermuthung aufstellen zu dürfen, daß die neuen Vorschläge, obgleich von einem Anschein von Annäherung und Mäßigung begleitet, dennoch im nämlichen Geiste gehalten seyen, welcher die Unterhandlungen von Seiten des Königs von Holland von Anfang bis zu Ende charakterisirt. — Der „Sun" sagt dasselbe, und fügt hinzu, der GegenVorschlag sey so weit von dem englisch-französischen entfernt, daß man wenig Hoffnung zur Beilegung der Schwierigkeiten habe.

Der alte Fürst Talleyrand fuhr am 2. Jan. in einem prächtigen Wagen zu einer Dame seiner Bekanntschaft, und es entstand durch eine Menge Wagen eine Sperrung in Picadilly. Es erhob sich Geschrey, man entdeckte den Fürsten und die Wuth des Volks brach los. „Steinigt ihn, diesen alten Renegaten, bringt diese französische Schlange nach Botany-Bay ꝛc", hörte man überall schreyen. Durch die Dazwischenkunft der Polizeydiener entging der Fürst der Gefahr, und er nahm sich vor, sich nicht wieder in einen aufgeschlagenen Wagen zu setzen.

Die Nachrichten von Unruhen in Irland, immerher current, lauten nun, insonderheit aus der Grafschaft Cork, im höchsten Grade betrübend. Eine Corker Zeitung meldet, daß alle englischen Landgeistlichen sich mit ihren Familien nach den Städten flüchten, um ihr Leben in Sicherheit zu bringen. Die Kirchen bleiben während ihrer Abwesenheit geschlossen. Die große Straße von Ballina nach Castlebar

ist an mehreren Stellen durch die Aufrührer mit großen Steinmassen und andern Gegenständen versperrt. Man mußte Truppen herbeiholen, um die Straße zu reinigen. An Einsammlung der Zehnten (dem Volke verhaßt) ist natürlich fast nirgends zu denken.

Eine andere Nachricht sagt: „In Irland wird Alles zur Auflösung der Union vorbereitet. Wir schaudern bei den Berichten von dort, wo die O'Connells über Millionen zerlumpter KartoffelEsser herrschen, wo 40 neugewählte Parlamentsglieder ihre Seelen verpfändeten, daß sie die Trennung von England durchsetzen wollen, wo ein mit Lumpen bedeckter Jammer-Mensch in Cork den neuen Deputirten hinten auf den Wagen sprang und ihnen zuheulte: „die 10,000 Bettler von Cork sagen Euch: denk't daß wir hungern!" — Und wie geht es in England selbst zu? Wir entsetzen uns, wenn wir in einem der gewissenhaftesten Blätter, the public Ledger, die in Einem KalenderJahr bloß in und um London herum begangenen Angriffe auf fremdes Eigenthum und Diebstähle zum Betrag von 2,500,000 Pf. St. (25 Mill. fl C. M.) angegeben, und unter den in 6 Classen getheilten und klagbar gewordenen Verbrechen 510,000 Pf. St. auf Diebstähle von Hausgenossen, Gesinde, Kaminfegern, ꝛc, 220,000 Pf. St. Straßenraub, Taschendiebstahl, Pferde- und ViehEntwendung, 370,000 Pf. St. Münz- und BanknotenVerfälschung, 500,000 Pf. St. allein in den VorrathsHäusern und Anstalten an der Themse, und 300,000 Pf. St. auf den Schiffswersten gestohlnes Gut bezeichnet finden. Was müssen da für Güter verladen und aufgespeichert werden, wo in Einem Jahre so viel davon entwendet werden kan? Aber es wird dabei auch bemerkt, daß für 80 Mill. Pf. St. Güter an der Themse jährlich aus- und eingeladen werden! Oder ist es etwa ein erfreuliches Zeichen der Zeit, wenn in mehreren Grafschaften, wo der Ackerbau blüht, noch im December zahlreiche Agricultural-Associations gegen das noch immer fortwüthende Verbrechen des Anzündens von Scheunen und KornVorräthen (Incendiarism) gehalten werden mußten? Armes England!"

Oporto, 5. Jan. Der französ. General Solignac kam mit einer Anzahl Polen und Franzosen am Neujahrstag hier an, und wurde von D. Pedro auf's Freudigste aufgenommen. Tags darauf nahm er die Truppen in Augenschein, und D. Pedro ernannte ihn zum Feldmarschall und MajorGeneral der Armee. Man erwartet, daß er morgen oder übermorgen eine entscheidende Offensiv-Bewegung gegen D. Miguel versuchen werde.

Oporto, 8. Jan. Gestern wurde Oporto von den Batterien der BelagerungsArmee drey Stunden lang lebhaft beschossen; die Gebäude hatten stark gelitten. Heute früh hatten die beiden nördlich vom Hafen gelegenen Batterien ebenfalls heftig die Stadt zu bombardiren begonnen, welches Feuer von dem Castell S. Joao da Foz von Zeit zu Zeit erwiedert wurde. Sartorius Geschwader liegt fortwährend in der Bai von Vigo, und in den Gewässern von Oporto ist kein einziges Fahrzeug D. Pedro's zu sehen. Auf D. Pedro's Geschwader war, dem Vernehmen nach, eine Meuterey ausgebrochen, welche damit endete, daß Capitän Bingham (der Nächste im Commando nach Sartorius), und ungefähr 200 Mann mit ihm, die Dienste D. Pedro's verließen.

Die Londoner Times theilt jezt ei-

ne ältere Vorstellung der WeinCompagnie von Oporto an D. Miguel und das darauf erlassene Circular des Viscönde v. Santarem an die fremden Agenten mit. (Die Mittheilung dieser Documente im jetzigen Augenblick scheint zum Zweck zu haben, die Theilnehmer an der neuen Anleihe, bei welcher OportoWeine als Unterpfand gestellt werden sollen, über die Verhältnisse aufzuklären). — Das erwähnte Circular Santarem's vom 9. Aug. 1832 (die dasselbe veranlassende Vorstellung erklärt sich daraus von selbst) lautet wie folgt: „Da der verwaltende Ausschuß der GeneralCompagnie für die Bebauung der Weingärten des Oberdouro der Regierung Sr Maj. eine Denkschrift überreicht hat, worin gebeten wird, daß, den Gesetzen dieses Reiches und den Grundsätzen des VölkerRechts gemäß, Maaßregeln gegen jeden Verkauf der, der besagten Compagnie zugehörigen, Weine und Branntweine ergriffen werden möchten, so haben Se allergetreueste Maj. zu befehlen geruhet, daß ich allen fremden Agenten in den förmlichsten und bestimmtesten Ausdrücken, wie ich es hiemit thue, erklären soll, daß solche Käufe und Verkäufe niemals anerkannt werden können, indem sie ungesetzlich und nichtig sind, und daß die Regierung hiedurch feyerlich gegen schon gemachte oder noch zu machende Verkäufe der, der Compagnie selbst oder Privatpersonen zugehörigen, Weine oder Branntweine protestirt. Hievon setze ich Sie in Kenntniß, damit Sie solches den Unterthanen Ihrer Nation bekannt, oder jeden andern für zweckmäßig erachteten Gebrauch davon machen können."

Madrid. König Ferdinand VII. hat am 4. Jan. die Zügel der Regierung wieder übernommen, und bei diesem Anlaß nachstehendes Schreiben an seine königliche Gemahlin erlassen: „Die Gegenwart und die unausgesetzte Fürsorge und Pflege Eurer Maj. haben während der schweren und schmerzlichen Krankheit, womit die Vorsehung Mich heimgesucht hatte, Meine ganze Ruhe und Freude ausgemacht. Ich schlug nie die Augen auf, ohne Sie an Meiner Seite zu sehen, und in Ihren bangbesorgten Blicken und Worten eine Linderung für Meine Leiden zu finden; nie erhielt Ich eine Hilfeleistung, die nicht von Ihrer Hand gekommen wäre. Ihnen verdanke Ich die Tröstungen, die Mir auf Meinem SchmerzensLager zu Theil wurden, Ihnen die Milderung Meiner Schmerzen. Da Ich durch die lange Krankheit geschwächt und durch die eine zarte und lange Schonung erheischende Reconvalescenz Mich der Geschäfte zu enthalten bemüssigt war, so vertraute Ich Ihnen die Zügel der Regierung, damit die Erledigung der Geschäfte keine Verzögerung erleiden möge; Ich habe die staunenswürdige Schnelligkeit und Weisheit, womit Sie dieselben gehandhabt und Mein Vertrauen übertroffen haben, mit Freude wahrgenommen; alle die Beschlüsse, die von Ihnen theils zur Beförderung des öffentlichen Unterrichtswesens, theils zur Trocknung der Thränen der Verbannten, theils zur Vermehrung und Erhöhung der öffentlichen Wohlfahrt und der Verbesserung der Staatsfinanzen erlassen worden sind, mit Einem Worte, alle Ihre Acte ohne Ausnahme haben sowohl wegen Ihrer Weisheit, als wegen Ihres Geeignetseyns zur Beförderung des Wohls der Völker Spaniens, Meine Beistimmung verdient. Da Ich nun von Meiner Krankheit wiedergenesen bin, und Mich der Leitung der

Angelegenheiten wieder unterziehe, so fühle Ich Mich verpflichtet, Eurer Maj. den aufrichtigsten Dank für Ihre Nachtwachen und unabläßige Pflege, so wie für Ihre Arbeiten und in der Leitung der Regierung bewiesene Geschicklichkeit, an den Tag zu legen. Die Dankbarkeit für so ausgezeichnete Dienstleistungen, welche ewig in Meinem Herzen leben soll, wird die Liebe, welche Mir Ihre Talente und Ihre Tugenden seit lange eingeflößt haben, erhöhen und rechtfertigen. Ich rechne es Mir zum Ruhme und wünsche Eurer Maj. Glück dazu, daß Sie, welche seit Ihrer Besteigung des spanischen Thrones das Entzücken und die Wonne des Volkes Spaniens gewesen sind, nun auch für die Gattinen ein glänzendes Beispiel ehelicher Zärtlichkeit, und für die Königinen ein Muster der Verwaltung gegeben haben. (Unterz.) Ferdinand. Im Pallast, 4. Jan. 1833." — Durch ein Decret vom nämlichen Tag hat der König befohlen, daß, um der Königin seine Dankbarkeit sowohl für ihre sorgfältige Pflege während seiner Krankheit, als auch seine Bewunderung für die Talente, die sie an der Spitze der Regierung entwickelt hat, zu beweisen, eine Denkmünze zur Verewigung des Andenkens an ihr Benehmen geprägt werden solle. — Nachstehendes ist der Inhalt des königlichen Decrets, worin Se Maj. den Entschluß ankündigen, die RegierungsGeschäfte wieder zu übernehmen: „Nachdem Meine Krankheit überstanden ist, habe Ich beschlossen, vom heutigen Tag an, die Besorgung der RegierungsGeschäfte wieder zu übernehmen, und es ist Meine Willensmeynung, daß Mir Meine theure Gemahlin dabei an die Hand gehe, damit die Geschäfte vollständiger instruirt werden, und um Meiner geliebten Gemahlin ein Zeugniß Meiner Zufriedenheit mit dem Eifer und der Weisheit zu geben, womit Sie Meinem Vertrauen entsprochen hat. Sie haben sich darnach zu achten, und Gegenwärtiges den übrigen StaatsSecretären mitzutheilen. Gegeben im Pallast, 4. Jan. 1833. Vom König eigenhändig unterzeichnet. — An den ersten StaatsSecretär, Präsidenten des MinisterRathes."

Paris. Am 15. Jan. wurde von der PairsKammer, nach den Abänderungen ihrer Commission, das (bekanntlich von der Deput.Kammer verworfene) Januar-Gesetz mit 96 gegen 65 Stimmen angenommen; d. h. der 21. Januar (Todestag Ludwigs XVI.) wurde für einen NationalTrauertag erklärt, dagegen der übrige Theil der Bestimmungen in dem Gesetz vom 19. Januar 1816, welche sich auf die festliche Feyer des Todestags Ludwigs XVI. bezogen, abgeschafft. So abgeändert wurde das Gesetz an die Deput.Kammer geschickt, daselbst aber fast einstimmig verworfen. Die Deput.Kammer beharrt somit fest auf ihrem ersten Beschluß, durch welchen sie das Gesetz vom 19. Jan. 1816 völlig abschaffte. Das erwähnte Gesetz wurde der PairsKammer sogleich wieder zurückgeschickt.

Der König kam am 11. Jan. Nachmittag von Valenciennes in Lille an, wo er am 12. und 13. große Musterungen hielt und EhrenlegionsKreutze vertheilte. Auch die schöne Marketenderin Antoinette Moreau erhielt ein solches. Das heldenmüthige Mädchen, das furchtlos bei der Belagerung von Antwerpen unter Bomben- und KugelRegen herumgewandelt war, sank

jezt in seiner Bescheidenheit bei der Verkündigung jener Auszeichnung ohnmächtig an der Fahne des Regiments zu Boden, worauf der König selbst zu der Heldin hineilte, und ihr den Orden übergab.

Das Gesetz über die Herabsetzung des Zolls auf fremdes Vieh findet den größten Widerstand in den Bureaux der Deput.Kammer und es ist wahrscheinlich, daß der vorgeschlagene Zoll von 25 auf 30 oder 35 Franc's erhöht werden wird. Die Maaßregel ist von großer Wichtigkeit für SüdDeutschland. Die Regierung will den Preis der Lebensmittel in Paris herabsetzen, wo der herabgesetzte Preis der Arbeit die unteren Classen zu sehr drückt. Die Stadt hat seit zwey Jahren 140,000 Einwohner verloren, was großentheils der Theurung des Fleisches zuzuschreiben ist, welche die Arbeiter zwingt, sich ausserhalb der Stadt niederzulassen, wo sie wenigstens der Accise entgehen, welche die Stadt Paris erhebt. Da die Stadt ihre Steuern nicht herabsetzen kan, so ist der Staat genöthigt, den Preis der Lebensmittel durch Herabsetzung der EingangsZölle herabzudrücken. Dieselbe Ursache wirkt in Lyon und in allen großen Städten von Frankreich auf's verderblichste.

Das Gesetz über die ElementarSchulen findet ziemlich allgemeinen Beifall, aber es ist nicht hinreichend für seinen Zweck. Man will zwar die Gemeinden zwingen, Schulen zu errichten, (bisjezt haben 14,000 Gemeinden noch gar keine LehrAnstalt); allein solange man nicht die Eltern zwingt, ihre Kinder hinzuschicken, solange wird die Hälfte von Frankreich wie bisher ohne Erziehung bleiben. Der Minister hat nicht gewagt, dieß vorzuschlagen, weil es ein zu großer Eingriff in die Freyheit der Einzelnen scheinen würde.

Aus St. Omer, 5. Jan. „Die erste Colonne der holländ. Kriegsgefangenen traf heute um 1 Uhr hier ein; sie war 3,000 M. stark. Eine Menge hiesiger Einwohner war ihnen entgegen gezogen, und betrachtete die Fremdlinge mit Neugier und Theilnahme. Die Colonne besteht fast ganz aus jungen Leuten, unter denen man aber einige alte mit mehreren Orden, und auch mit dem der Ehrenlegion geschmückte Soldaten, bemerkte; die meisten tragen das ihnen im vorigen Jahr wegen Theilnahme an dem Feldzug gegen Belgien verliehene metallene Kreutz.

Ancona, 10. Jan. Drey hier liegende französ. Gabarren sind im Begriff, mit erstem günstigen Wind nach Griechenland abzuseegeln, um die daselbst noch befindlichen französ. Truppen nach Frankreich zurückzubringen.

Neapel. Der König Otto von Griechenland ist, in Gesellschaft seines durchl. Bruders, des Kronprinzen von Bayern, am 3. Januar hier angekommen.

Constantinopel, 8. Jan. (Oestr. Beob.) „Aus KleinAsien sind keine weiteren Nachrichten von Bedeutung über die Niederlage des türkischen Heeres bei Konieh bekannt geworden. Man weiß sonach nichts von vorrückenden Bewegungen Ibrahim Pascha's. Indessen fand am 2. Jan. eine große RathsVersammlung bei dem Seraskier Chosrew-Pascha Statt, wobei der Sultan in Person den Vorsitz führte. In diesem Rathe wurde die Kriegs- und Friedens-Frage verhandelt und einstimmig der Beschluß gefaßt, daß unter annehmbaren Bedingungen die Zurücknahme des im vorigen Jahr gegen Mehmed Ali erlassenen Fetwa's (Urtheilsspruches des Mufti, worin der Bann gegen Mehmed Ali und seinen

Sohn Ibrahim ausgesprochen wurde) Statt finden solle. Als die erste dieser Bedingungen ist die Unterwerfung des Pascha von Aegypten unter seinen rechtmäßigen Souverän ausgesprochen; die Belehnung mit dem von Mehmed Ali gewünschten Paschalik von Syrien könnte die Folge seyn. Die gefaßten Beschlüsse werden dem Vice-König durch den ehemaligen Kapudan-Pascha, Halil Pascha, überbracht; derselbe hat sich bereits in Begleitung des Ameddschi Efendi (Kabinets-Secretärs des Reis-Efendi) und mehrerer anderer höheren Beamten der Pforte nach Alexandrien eingeschifft. Gleichzeitig ist der kaiserl. russische Gen.Lieut. Murawieff ebenfalls nach Alexandrien unter Seegel gegangen, und eben so werden dahin Aufträge des kaiserl. österr. Hofes mittelst eines der Kriegsschiffe der Station in der Levante überbracht. Diese Schritte haben zu Alexandrien die volleste Unterstützung der englischen Regierung zu gewärtigen. Mittheilung der eingeleiteten directen Schritte gegen Mehmed Ali ist dessen Sohne Ibrahim Pascha gemacht worden. Türkische Commissäre sind deßhalb nach dem ägyptischen Hauptquartier abgegangen, in deren Begleitung sich der Oberst Duhamel vom Gefolge des Gen.Lieuts Murawieff befindet. Man zweifelt nicht an dem nahe bevorstehenden Abschluß eines Waffenstillstandes. — Die Kunde von diesen Ereignißen hat allgemeine Befriedigung in der Hauptstadt erzeugt. Die früher keinen Augenblick gestörte Ruhe ist durch das bessere Vertrauen in die Zukunft befestigt. Jeder folgt seinen Geschäften, und von Besorgnißen ist keine Rede. Man erwartete nächstens in Constantinopel die Rückkehr der Flotte, welche noch in den Dardanellen vor Anker liegt. Alles trägt demnach in der Hauptstadt des türkischen Reiches das Gepräge des tiefsten FriedensZustandes."

Am 26. Jan. Mittelpreis (in Conv.M.) der Staatsschuldverschreibungen zu 5pCt $88\frac{7}{8}$. Dto dto zu 4pCt $77\frac{1}{8}$. Darlehen mit Verlos. v. J. 1820: ——; dto v. J. 1821: $129\frac{5}{8}$. WienerStadtBancoOblig. zu $2\frac{1}{2}$pCt $47\frac{1}{4}$. BankActien pr Stück $1154\frac{3}{5}$.

Lottoziehung zu Ofen am 26. Jan.: 89. 31. 18. 72. 22.

(Die nächste Ziehung ist Mittwoch am 6. Februar.)

Wasserstand der Donau am WasserMaaß in der k. BrunnMaschine zu Ofen: 27. Jan.: 5 Sch., 6 Z., 6 L. — 28. Jan.: 5 Sch., 5 Z., 0 L. — 29. Jan.: 5 Sch., 3 Z., 3 L. — 30. Jan.: 5 Sch., 2 Z., 3 L. (ober 0.)

Pesth, 29. Jan.; bester, mittler, geringer Sorte; Preßb. Metzen; Groschen, W. W.

Weitzen.	$133\frac{1}{5}$	$126\frac{2}{5}$	120	Gerste.	60	$58\frac{2}{5}$	— —
Halbfrucht.	$96\frac{2}{3}$	$86\frac{2}{5}$	——	Hafer.	40	$38\frac{2}{3}$	36
Roggen.	$63\frac{1}{3}$	60	——	Kukurutz.	$66\frac{2}{3}$	64	60

Kundmachung.

In der Nacht vom 13. auf den 14. Januar wurden, unter Nro 79963 eine Wiener HofkammerObligation à $2\frac{1}{2}$ pCto, dat. 1. Mai 1814 pr 1120 fl W. W. auf eigenen Namen ausgestellt; — eine unter Nro 1448 Wiener StaatsSchuldverschreibung à 5Cto vom Jahre 1824 pr 1000 fl C. Mze; und eine unter Nro 7893 Wiener StaatsSchuldverschreibung à 5 pCto vom Jahr 1827 pr 500 fl C. M. entwendet. Der Thäter gibt vor, diese Obligationen nebst anderen Schriften und Urkunden in der Festung Ofen nächst der MarmorStiege gegen die Seite der Christinastadt über die Bastey hinabgeworfen zu haben. — Der redliche Finder oder Angeber einer oder der anderen dieser Schriften wird geziemend ersucht, gegen ein angemessenes Honorar, die Anzeige bei der löbl. Ofner Stadthauptmannschaft zu bewirken.

Gesucht wird auf's Land ein Wirthschafts-Beamter.
Derselbe muß der ungarischen und der lateinischen Sprache kundig, und im Rechnungsfach, in der WeingartenCultur, sowie in der Kellnerey vorzüglich geübt seyn. Nähere Auskunft ertheilt wird in Pesth, Leopoldstadt, MondscheinGasse, Nro 362.

Újabb Jelentés
Tudományos Gyűjtemény
1833-dik Folytatásáról.

T. T. Vörösmarty Mihály, érdemes Hazánkfia, más foglalatosságai miatt önként lemondván a' Tudományos Gyűjtemény szerkesztetéséről, nem tsak a' lelkes és bármi nagy áldozatokra kész Kiadó, hanem vele együtt számos Tudós Férfiak is kérten kérének, hogy e' XVI. esztendő óta virágzó Intézetet, mellynek Nemzetségünk és Tudományos Kifejlésünk Elömenetele olly sokat köszönhet, venném gondviselèssem alá.

Hívatalbéli sokféle Kötelességeimnek sulyaik alatt is engedtem e' Bizodalomnak, hogy újabb tanuságát adnám, mi kész vagyok ott életemnek minden idô pertzenetét a' Hazának szentelni, hol ketsegtethet elöre az édes remény, hogy valóban foganatosak lehetnek kisded és gyenge fáradozásaim. Most, midön a' Nyelv Épségének Föntartatása és a' Hiu Tudomány Kizáratása forog kérdésben, erölködve is köteles mindenki munkálkodni. Forr ma minden mindenfelé a' Hazában: de a' szelid anyatermészet Rende a' Forrast Tisztullással váltja föl.

Mindazonáltal tsak úgy közelíthet valamelly Folyó Írás a' Tekéletességhez, ha Terheit összevetett vállak emelik. Az tehát igen alázatos kérèsem tisztelt Hazafitársaimhoz, hogy Igyekezeteimet értelmes magyarságu, érett itéletü, 's bö *tudományu* Értekezéseik által ápolgatván, Nemzetünknek e' Köz Ügyét Köz Részvétellel elöbbre mozdítan törekedjenek. Részemröl állandó sinórmérték lészen föképen ollyan tárgyakat válogatni, millyenek a' Magyar Nemzet hívebb Esmértetését, és a' különbféle ágokra oszlott Józan Tudomány Nevekedését gyarapíthatják. Pesten, Boldog Aszszony Hava 28dikán 1833dikban.

Horvát István,
a' Széchényi Országos Könyvtár Örzöje és a' Tudományos Gyűjtemény Szerkesztetöje.

Ungarischer ChampagnerWein.
Die Erzeuger des ersten in Handel gebrachten
Ungarischen ChampagnerWeins, welcher bekanntlich auch der Erste und Vorzüglichste
durch seine Qualität ist, machen die Anzeige, daß der Verkauf einer neuen für dieses Jahr bestimmten, reif gewordenen Parthie dieses Weines beginnt. — Die Niederlage von diesem Ungarischen ChampagnerWein in Pesth besteht fortwährend einzig und allein bei den Herren
Carl Krausz et Comp. „zum blauen Einhorn"
in der WaitznerGasse. — Der Preis für die Flasche ist nun auf 1 fl 18 kr C. M. herabgesetzt.

Von Seite der Gräflich Joseph Anton v. Wenkheim'schen GüterVerwaltung wird zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß am 25. Februar l. J. auf der Puszta Kigyós, im löbl. Bekeser Comitat, 525 Centner Ausstich-BlätterTabak; mehrere Tausend Metzen Früchte, nämlich: Weitzen, Halbfrucht, Gerste, und Kukurutz; und die Schaffelle von sämtlichen Höfen, mittelst Licitation den Meistbietenden hintangegeben werden. Kauflustige belieben sich am 25. Februar, mit der nöthigen Darangabe versehen, in Kigyós einzufinden.

Nebst anderen vorzüglichen neuen Büchern, Landcharten, rc, sind bei

Buchhändler Müller in Pesth

Anfangs der HerrenGasse, dem ServitenKloster gegenüber, zu haben:

Neu bearbeitete und vermehrte Auflage von Schütz's allgemeiner Erdkunde. 1831 bis 1833. — In neu beginnender Pränumeration. Heftweise à 40 kr. — Das 1. bis 3-te Heft ist bereits zu haben.

A' magyar Polgári-Törvény. Sáros-Patakon. 1824. Kötve 2 fl.

Repertorium der vorzüglichsten Kurarten, Heilmittel, Operationsmethoden u. s. w. welche während der lezten vier Jahrzehende angeordnet oder empfohlen worden sind. Zusammengetragen und alphabetisch geordnet von Dr E. Rinna, k. k. Hofarzt und Mitglied der med. Facultät. Wien, 1833. Geheftet in 7 Theilen. Ganzer Pränumerationspreis 6 fl.

Shakespeare's sämtliche dramat. Werke. 43 Theile, broschirt 6 fl 48 kr.

Der neue JugendFührer. Ein nützliches und angenehmes A. B. C.-Buchstaben- und Lese-Bilderbuch für die Jugend. Mit 128 schön illuminirten Abbildungen, nebst Deutschem, Ungarischem, und Französischem Text. Zweite Auflage. Schön gebunden, 3 fl 20 kr. — Auf Schreibpapier 4 fl C. M.

Kundmachung.

In Folge Einer Hochlöblichen königl. Ung. Hofkammer-Verordnung, wird von Seite der königl. Ung. Landes-Bau-Ober-Direction bekannt gemacht, daß die, durch Se Majestät allergnädigst anbefohlene individuelle Vermessung, des aus 10 Ortschaften bestehenden Theißer privileg. KronDistrictes, mittelst Concurs, unter folgenden Bedingungen übertragen werden wird:

1.) Die ganze Aufnahme ist, unter der Leitung eines von Seite der Hochlöblichen k. Ung. Hofkammer zu ernennenden Aufnahms-Dirigirenden Ingenieurs, auf eine vorangegangene Triangulirung zu basiren, und sectionenweise nach Thunlichkeit in möglichst kürzester Zeitfrist zu bewirken.

2.) Der Maaßstab ist a.) für die Intravillangründe 1″ = 25°
b.) für die Weingärten 1″ = 50° endlich
c.) für die Extravillangründe 1″ = 100° festgesetzt;

wobei zu bemerken kommt, daß ausser der individuellen mit Rücksicht auf die ökonomische Benützung der Terränstheile zu geschehenden Situations-Aufnahme, auch noch alle die Parzellen begränzenden Seiten, nicht minder die zur Flächeninhaltsberechnung nothwendigen Daten, mit der Kette mechanisch gemessen, und in ein dazu entworfenes Protokoll in Klaftern, Schuhe rc. eingetragen werden müssen.

3.) Die Brouillons, die sämtlich auf Leinwand zu spannen sind, müssen thunlichst rein gezeichnet und samt den in duplo auszuarbeitenden reinen Copien, wie auch den in duplo zu verfassenden Protokollen und dem FundualBuche übergeben werden.

4.) Aus den nach den oberwähnten Maaßstäben auszuarbeitenden Charten ist endlich noch für jedes Terrän eine Charte nach dem Maaße 1″ = 200° in duplo zu zeichnen.

5.) Die contrahirenden Ingenieure samt ihren Adjuncten erhalten von den betreffenden Districts-Communitäten die zur Aufnahme erforderliche Assistenz und angemessene Quartiere. Die zur Aufnahme nothwendigen geometrischen Instrumente werden die Ingenieure aus Eigenem zu bestreiten haben, wogegen denselben die Schreib- und Zeichnungs-Requisiten gegen Verrechnung ab Aerario verabfolgt werden.

6.) Die unter diesen Bedingungen, die individuelle Aufnahme eines, oder mehrerer Terräne, oder auch des ganzen Theißer privileg. Kron-Districtes, zu übernehmen wünschenden Ingenieure, haben ihre Willensmeynung, samt Documentirung ihrer approbirten theoretischen Kenntniße und bisherigen praktischen Uibung, und moralischen Charakters, längstens bis Ende Februar an die k. Ung. Landes-Ober-Bau-Direction

nach Ofen einzusenden, und die Preise, nach welchen sie die umständlich angeführten Arbeiten zu liefern sich erbieten, jochweise, und zwar das Joch à 2,200 Quadr.Klafter gerechnet, anzusetzen.

7.) Die Zahlungen erfolgen aus der Theißer KronHerrschafts-Cassa, auf die Anweisungen des Dirigirenden Ingenieurs nach der durch selben vollbrachten Revision und Gutheißung der Aufnahmen, mit der Bemerkung, daß bis zur gänzlichen Vollendung der Aufnahmen und Zeichnungen, und der gerichtlichen Autentication, ⅓ der Accord-Summe zur Sicherheit zurückbehalten wird.

Pr königl. Ung. L.Bau-Ober-Direction. Ofen, 29. Januar 1833.

Szabad Királyi Székes-Fejérvár Várósában közelebb mult esztendőben épült Fördő- 's Vendéglőház, melly, tágas udvart, és Angol kertet, hat tsinos fördő-szobákat és egy közösfördőt, nyoltz vendéglő-szobákat, mellyek megkivántató házi eszközökkel, többekközt billárdal, 's tükrökkel, nagyobb részt el vagynak látva, két konyhát, ugyan annyi kamarákkal, hat lovakra való istálot kotsi félszerrel, és három pinczét magában foglal, a' hozzá tartozandó rétekkel és földekkel, — e' folyó eszt. Sz. György naptol egy, vagy kedvező feltételek mellet, több esztendőkre is haszonbérbe kiadandó. Többekközt nagy figyelemre méltó a' fördő vizet melegitő Maschineria, melly különös fagardálkodással kedvez. Bővebb tudositást vehetni a' Házi-Inspectortól Székes-Fejérvárot.

Kundmachung

in Feuerversicherungs-Angelegenheiten.

Die große Theilnahme, welche die wechselseitige Brandversicherung fortdauernd im Königreich Ungarn genießt, fordert die unterzeichnete Direction auf, die wesentlichsten Resultate ihrer Wirksamkeit im verflossenen Jahre zur öffentlichen Kenntniß zu bringen.

Die Geldkräfte, mit welchen die Anstalt die Vergütung von Brandschäden bewirken kan, haben im Jahre 1832 beträchtlich zugenommen. Der Classenwerth der Gebäude, welche theils unmittelbar, theils mittelbar untereinander zur gegenseitigen Vergütung ihrer Brandschäden verbunden sind, steigt schon auf beinahe neunzig Millionen Gulden M. M. und der baare Fond bloß der in Wien bestehenden Anstalt auf mehr als 185,000 fl M. M. In dem immer steigenden Vertrauen und der größeren Verbreitung, welche die Anstalt in Ungarn gefunden hat, leg auch die Ursache, aus der eine neue Commandite zu Stein am Anger errichtet wurde.

Die Anstalt war auch stets bemüht, dieses Zutrauen durch Ordnung und Pünktlichkeit in der Erfüllung ihrer Verbindlichkeiten sich zu erhalten, und hat, sobald Abgebrannte ihre Ansprüche gehörig dargethan hatten, ihnen die Entschädigung vollständig und möglichst schnell zukommen lassen, obgleich solche Fälle zur großen Beschwerde der Anstalt im verflossenen Jahre bei ihrem Theilnehmer im Königreich Ungarn häufig vorkamen und ihr bedeutende Aufopferungen kosteten, wie insbesondere der zerstörende Brand in der königl. Freystadt Bösing. — Das nachstehende Verzeichniß zeigt, daß die Anstalt im Jahre 1832 für 41 Brände, welche ihre Assecuraten in Ungarn trafen, 31,552 fl Vergütungen zuerkannt hat, weßhalb auch die heuer einzuzahlende Bei-

tragsquote etwas höher ausfiel, und auf Zwanzig Kreuzer von 100 fl. des Classenwerthes bestimmt werden mußte. Diese Jahresbeiträge sind längstens bis Ende März an die Commanditen der Anstalt einzuzahlen, weil sonst jene Theilnehmer, welche ihre Quote nicht ordentlich bezahlt haben, auch keinen Anspruch auf Vergütung eines Brandschadens machen können.

Der Hauptausweis vom Jahre 1832 samt Beilagen liegt bei den Commanditen zu Jedermans Einsicht offen.

Gegenwärtig bestehen für Ungarn folgende Commanditen der Anstalt:

Zu Pesth: bei Hrn Franz Amtmann.
— Preßburg: bei Hrn J. A. Zechmeister et Comp.
— Tyrnau: bei HH. Gebrüder Walz.
— Oedenburg: bei Hrn Carl Pinteritsch.
— Raab: bei Hrn J. M. Roisser.
— Käsmark: bei Hrn M. Schwartner.
— Neusohl: bei Hrn Joseph Wagner.
— Eszek: bei Hrn Franz X. Ströger.
— Eperies: bei Hrn Jos. Samuel Pap.
— Stein am Anger bei Hrn J. G. Antoch.

Wien am 20. Januar 1833. Die Direction der k. k. privileg. wechselseitigen Brandschaden-Versicherungs-Anstalt.

Ernst Graf Hoyos-Sprinzenstein, General-Director.
Ferdinand Graf Colloredo-Mannsfeld, Administrator.
D. Joseph Kudler, Ausschuß und Kanzley-Director.

Verzeichniß

der von der k. k. privil. wechselseitigen Brandschaden-Versicherungs-Anstalt im Jahre 1832 im Königreich Ungarn geleisteten Schaden-Vergütungen.

Tag des Brandes.			Commandite.	Ort des Brandes.	Vergütungs-Betrag in Conv. Mze fl.
Juli	1831	25.	Tyrnau	Lovaszi	225
October	—	16.	Tyrnau	Cséppen	30
December	—	22.	Preßburg	Bur-St. Georgen	200
detto	—	29.	Pesth	Pesth	35
Januar	1832	30.	Eperies	Samós	450
Februar	—	11.	Pesth	Pesth	200
detto	—	15.	Tyrnau	Wellusovitz	110
detto	—	17.	Tyrnau	Bur-Sz. Miklós	200
detto	—	20.	Oedenburg	Marz	200
detto	—	25.	Eperies	an der Bartfelder Straße	500
März	—	8.	Tyrnau	Turna	150
April	—	8.	Neusohl	Neusohl	140
detto	—	9.	Preßburg	Bösing	9,875
detto	—	9.	Tyrnau	Néver	3,075
				Fürtrag. .	15,690

Digitized by Google

Tag des Brandes.		Commandite.	Ort des Brandes.	Vergütungs-Betrag in Conv.Mze fl.
			Uibertrag	15,690
April 1832	22.	Tyrnau	Csácso	1,400
detto —	25.	Käsmark	Kis-Szálok	650
detto —	27.	Pesth	Pesth	32
detto —	30.	Tyrnau	Vagh-Bistritz	800
Mai —	6.	Käsmark	Waikocz	130
detto —	17.	Tyrnau	Néver	50
Juni —	14.	Preßburg	Szolcsany	475
detto —	25.	Pesth	Ipolysagh	1,675
Juli —	2.	Tyrnau	Moderndorf	150
detto —	7.	Pesth	Pesth	845
detto —	7.	Tyrnau	Tyrnau	700
detto —	9.	Preßburg	Bur-St. Georgen	1,130
detto —	—	Tyrnau	detto	600
detto —	—	Tyrnau	Nagy-Jácz	100
detto —	15.	Tyrnau	Rohrbach	300
detto —	15.	Tyrnau	Podolja	300
detto —	16.	Tyrnau	Moderndorf	255
detto —	26.	Pesth	Pesth	1,050
detto —	—	Pesth	Ofen	900
August —	8.	Pesth	Horpats	200
detto —	11.	Preßburg	Privitz	200
detto —	14.	Tyrnau	Bán	1,970
detto —	14/17.	Preßburg	Grünau	250
detto —	23.	Oedenburg	Mattersdorf	360
September —	4.	Preßburg	Kittseé	810
detto —	13.	Tyrnau	Kuklov	100
November —	3.	Eperies	an der Straße zwischen Eperies und Sebes	400
detto —	17.	Preßburg	Groß-Tapolcsan	100
			Summa . . .	31,552

Vom Magistrat der k. Freystadt Pesth

wird bekannt gemacht, daß das Üllöer Hotter-Wirthshaus, die Jagdbarkeit, und der Gassen-Branntweinschank am 27. Februar 1833, gegen die in der Städtischen Buch-

halterey einzusehenden Bedingnisse, Versteigerungsweise verpachtet werden. Pachtlustige haben sich, mit dem erforderlichem Reugeld versehen, am 27. Februar l. J. früh um 9 Uhr auf dem Rathhause im Magistrats-Zimmer einzufinden.

Kundmachung.

Vom k. k. Provinzial-Medicamenten-Depot zu Pesth wird hiemit bekannt gemacht, daß Freytags am 8. Februar d. J. Vormittags um 9 Uhr im Invaliden-Palais und zwar in der Kanzley des obbenannten Depots eine öffentliche Versteigerung zur Beischaffung nachbenannter Vegetabilien abgehalten werden soll, nämlich:

25	Ctr	Bacc juniperi.	10	Ctr	Herba origani.
20	—	Caul. dulcamar. geschnitten.	10	—	— serpylli.
10	—	Cort. quercus.	10	—	Lichen islandicus.
30	—	Flor. chamomil. v.	200	—	Radix althaeae geschnitten.
15	—	— sambuci.	75	—	— bardanae geschnitten.
80	—	Fol. althaeae.	20	—	— calami aromatic.
200	—	— malvae vulg.	15	—	— enulae.
10	—	— salviae.	25	—	— gentianae.
20	—	— trifol. fibrin.	75	—	— graminis geschnitten.
15	—	Herba absynthii.	60	—	— liquiritiae geschnitten.
10	—	— menth. rubr.	50	—	— taraxaci geschnitten.
5	—	— millefol. florid.	10	—	— valerianae.

Die Bedingungen bei dieser öffentlichen Versteigerung sind:

1.) Daß am vorgenannten Licitations-Tag die Herren Offerenten selbst, oder durch ihre beglaubigten Bevollmächtigten zu erscheinen haben, um den Ankauf, jedoch mit Vorbehalt der Hofkriegsräthlichen Ratification, vorschriftmäßig abzuschließen, und die Einlieferung durch eine Caution, welche den zehnten Theil des licitirten Quantums beträgt, sicher zu stellen.

2.) Daß die einzuliefernden Vegetabilien frisch, mithin von der dießjährigen Sammlung seyn, und daß die im Frühjahre gesammelten Wurzeln bis Ende Juni, die im Spätjahre gesammelten bis Ende December, Blüthen und Kräuter aber bis Ende October d. J. eingeliefert werden müssen.

3.) Daß die ausgesprochenen Quantitäten, als Gesammt-Bedarf der Militär-Medicamenten-Regie, in mehreren Haupt-Stationen zur Licitation gegeben, jedoch an den Erstehungs-Plätzen nicht immer die ganze Parthie, sondern nur der zusagende Theil, oder auch gar nichts abgenommen werde, nachdem nämlich eine vorkommende gute Qualität, dann Billigkeit der Preise, oder der Provinzial-Bedarf, die theilweise oder gesammte Beischaffung eines oder des andern Artikels räthlich machen.

4.) Daß nachträgliche Offerte nicht angenommen, und nach qualitätsmäßiger Ablieferung die Zahlungen in Conv.-Münze sogleich geleistet werden, wobei jedoch das Medicamenten-Depot befugt ist, bei nicht zugehaltener quantitativen oder qualitativen Lieferung den Bedarf anders woher zu beziehen, und daß die etwa höher ausfallende Beköstigung dem Lieferanten zur Last fallen soll.

5.) Daß die Lieferung der Blüthen, der rad. angelicae und rad. valerianae in Fässern, dann jene der übrigen Wurzeln und Kräuter in Säcken von hanfener Rupfen-Leinwand zu geschehen habe. Pesth, 26. Jan. 1833.

Anzeige. Auf Anordnung Einer hochl. k. Ung. Hofkammer werden in der im Baranya'er Comitat liegenden Fiscal-Herrschaft Mindszent folgende Regal-Beneficien auf 3 Jahre, vom 24. April 1833 gerechnet, mittelst öffentlicher Versteigerung verpachtet: 1.) Im Orte Mindszent das herrschaftl. Wirthshaus, mit dem Rechte, eigene Weine auszuschänken, samt Fleischbank und einer dazu gehörigen ganzen Abgaben-freyen Ansässigkeit. 2.) Das herrschaftl. Wirthshaus im Orte Sz. György, in welchem der Pächter gleichfalls eigene Weine auszuschänken befugt ist, samt Fleischbank

großem Garten und einer Wiese von 4 Mähern. 3.) Im Orte Szatina eine zweygängige Mahl- und SägeMühle, Körtvélyes genannt, samt Hausgarten und Wiese von 4 Mähern. Pachtlustige haben sich am 3. Februar 1833 in dem zur Versteigerung bestimmten Orte Sz. Márton, wo auch die Pachtbedingniße in der herrschaftl. AmtsKanzley vorläufig eingesehen werden können, mit einem angemessenen Reugeld versehen einzufinden.

Von Seite des Medgyeser Sequestri Curator's wird hiemit bekannt gemacht, daß die auf den in den löbl. Arader und Csanader Comitaten gelegenen Prädien Medgyes, Bánhegyes, Bodzás und Földvár vorfindigen Früchte, und zwar, Preßb. Metzen: 5,981 Weitzen; 3,795 Halbfrucht; 16,204 Gerste; 2,121 Hafer; 90 Hirse; 370 Saamen-Reps; 164 wilder Reps; 5,309 Kukurutz in Kolben, — wie auch allerley SchüttkastenRequisiten, mittelst am 14. Februar 1833 zu Medgyes abzuhaltender Versteigerung den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung in kleineren und größeren Parthien, nach Maaßgabe der Umstände, werden hintangegeben werden. Die Kauflustigen werden zu der am obenangesetzten Ort und Zeit abzuhaltenden Versteigerung geziemend eingeladen, und mögen die Früchte noch vor der Versteigerung auf den obbenannten Prädien besichtigen. Pécska, 17. Jan. 1833.

Von Seite der k. Pesther VerschönerungsCommission wird kund gemacht, daß die im neu erbauten RedoutenGebäude bestehende Traiteur- und Koffeesieder-Wirthschaft, ferner 3 unterirdische Magazine und eine Blindfüllung zu ebener Erde an der DonauFronte, am 3. Februar l. J. Versteigerungsweise auf 3 Jahre nach einander von St. Georgi 1833 an in Pacht gegeben werden. Pachtlustige haben mit 200 fl Reugeld für das erste Gefäll, 12 fl für das zweyte, und 4 fl Conv.Mze für das dritte versehen, am 3. Febr. Vormittags 10 Uhr in der k. VerschönerungsKanzley im TheaterGebäude, wo die Bedingniße einzusehen sind, zu erscheinen.

Kundmachung. Auf Anordnung Einer hochl. k. Ung. Hofkammer wird kund gemacht, daß am 8. Februar l. J. im HofkammerGebäude mittelst öffentlicher Licitation die BuchbinderArbeiten zum Bedarf der hochlöbl. k. Ung. Statthalterey und k. Ung. Hofkammer demjenigen bürgl. BuchbinderMeister auf Ein Jahr, vom 1. April 1833 bis Ende März 1834, contractmäßig überlassen werden wird, welcher gute und dauerhafte Arbeit um die wohlfeilsten Preise in Conv. Mze zu liefern sich verpflichtet. Übrigens wird zur Wissenschaft bedeutet, daß diese Arbeiten nur einem Ofner bürgl. BuchbinderMeister überlassen werden können, welchem zur Pflicht gemacht wird, ein Gewölb in der Festung und eine hinlängliche Anzahl Gesellen zu halten. Diejenigen, welche an dieser Licitation Theil zu nehmen gedenken, haben sich, mit 160 fl C. M. Reugeld versehen, am 8 Febr. um 9 Uhr früh im HofkammerGebäude einzufinden. Die ContractsBedingniße können vorläufig bei der k. Ung. HofkammerBuchhaltung eingesehen werden.

Anzeige vom königl. HauptVersatzamt in Pesth.

Von demselben Amte wird hiemit erinnert, daß die seit 17. October bis einschlüßig 18. November 1831, und zwar von Nro 35878 bis einschlüßig Nro 39451 dahin versetzten, bis 12. Februar 1833 weder ausgelösten noch umgesetzten, aus mehreren Schmuck-, Gold- und Silber-Waaren, Perlen, Sack- und Stock-Uhren, dann aus Kleidungsstücken, Wäsche, Zinn, Kupfer, u. d. gl. bestehenden Pfänder, am 13. und 14. Februar 1833 durch öffentliche Versteigerung dem Meistbietenden käuflich zu überlassen seyn werden.

Zugleich ergeht die Anzeige, daß die sowohl einzeln als mit anderen Sachen im Monath October 1832 versetzten, nur auf drey Monathe angenommenen, und bis besagten 12. Februar 1833 nicht ausgelösten Pelze, ebenfalls am gedachten 13. Februar 1833 dem Meistbietenden hintangegeben werden müßten.

Nicht minder werden jene öffentliche k. k. Staatspapiere und BankActien, die

im Monath Juli 1832 versetzt, auf sechs Monathe nur angenommen, und bis 12. Februar 1833 auch, weder ausgelöst noch umgesetzt worden sind, als verfallen angesehen, und zu dem bestehenden Curs verkauft werden.

Nebstbei wird bekannt gemacht, daß von denen unter nachstehenden Amts-Numern versetzten Pfändern, welche wegen unterlassener Berichtigung in der Folge verkauft werden mußten, die nach Abzug der Amtsgebühr verbliebenen Beträge folgendem Verzeichniße gemäß, bis den 13. Juni 1833 gegen Zurückstellung der VersatzamtsZetteln, abzuholen kommen, widrigens solche verfallen und der Amts-Casse werden zugeschrieben werden.

Verzeichniß.

Laufender Numerus der Pfandzetteln.	Tag, Monath, und Jahr der versetzten Pfänder.	Die abzuholen kommenden Uiberschüsse. C. M. Gulden	kr.	Verfallzeit.
7451	d. 2ten März 1829.	1	49	den 14. Juni 1833.
7511	. 2.	—	44	
7646	. 2.	—	14	
7738	. 3.	—	20	
8103	. 5.	3	56	
8143	. 5.	—	20	
8156	. 5.	—	1	
8205	. 6.	—	45	
8468	. 9.	5	54	
8527	. 9.	—	10	
8617	. 9	1	12	
8625	. 9.	—	54	
8739	. 10.	1	36	
8900	. 11.	5	51	
8959	. 11	2	55	
9148	. 12.	—	16	
9218	. 12.	3	43	
9250	. 13.	—	2	
9265	. 13.	1	7	
9296	. 13.	8	9	
9815	. 17.	—	26	
9848	. 17.	—	16	
9927	. 18.	—	49	
9935	. 18.	—	33	
9959	. 18.	—	35	
10043	. 19.	—	10	
10181	. 20.	1	46	
10258	. 20.	—	21	
10283	. 20.	—	4	
10305	. 20.	6	11	
10372	. 23.	1	17	
10430	. 23.	—	41	
10548	. 23.	1	21	
10611	. 24.	—	31	
10791	. 24.	—	3	
10803	. 26.	—	33	
10927	. 26.	2	25	
11039	. 27.	—	1	
11181	. 27.	—	13	

Digitized by Google

Nro 10.

Vereinigte Ofner-Pester ZEITUNG.

Sonntag (Mit k.k. allergn. Freyheit.) 3. Febr. 1833.

Jan. 30. Weiches Wetter. — 31. Ebenfalls; fast beständig Regen. — Febr. 1. (Bar. stieg und fel.) Veränderlich; frostig, thauig, neblich, Schnee. — 2. früh 7 Uhr: (Maria Lichtmeß.) Der Himmel umzogen; nicht sonderlich kalt. Es heitert sich aus.

Ungarn. Se k. k. apost. Maj. haben mittelst allerhöchster Entschließung vom 6. v. M. am MetropolitanCapitel zu Colocza den bisherigen Lector Johann v. Bajzik zum GroßPropst, den Cantor Joseph v. Horváth zum Lector, den Custos Wenceslaus v. Thuegut zum Cantor, den Propst S. Pauli de Bács, Michael v. Csupor, zum Custos, den Cathedral-Archidiacon Caspar v. Tering zum Propst S. Pauli de Bács, den Magister Canonicus Senior Franz v. Wagner zum CathedralArchidiacon, und den Magister Canonicus Junior Johann v. Nehiba zum Mag. Can. Senior allergnädigst zu ernennen geruhet.

Ofen. Se k. k. Maj. haben den Registrator der kön. Ung. Hofkammer, Eugen v. Nagy, in Anbetracht seiner dem Staate durch eine Reihe von 46 Jahren geleisteten treuen Dienste, auf eigenes Ansuchen, mit dem Genuß seines ganzen Gehaltes in den wohlverdienten Ruhestand zu versetzen geruhet.

Preßburg, 29. Jan. Bei der MagnatenTafel wurden bis 26. d. die Berathungen über sämtliche von Seite der Ständischen Tafel empfangene Mittheilungen beendigt, worauf an gedachtem Tag eine Deputation, deren Wortführer Se Excellenz der Hr Waitzner DiöcesanBischof, Franz Graf v. Nádasd, war, die Renuncien an die Ständische Tafel überbrachte; diese betreffen: die Präferentialien; die neue Anordnung der in Verhandlung zu nehmenden systemat. RegnicolarOperate (s. Nr 9 uns. Ztg); die NationalSprache für die Renuncien der MagnatenTafel, (angenommen, und bereits effectuirt); die Sr geheiligten Majestät zu unterbreitende Bitte um Translocation des Reichstages von Preßburg nach Pesth, (angenommen der Repräsentations-Entwurf); ein Diarium von Seite der MagnatenTafel für ihre Verhandlungen, (beseitigt). Nach Empfang dieser Renuncien wurden dieselben sofort verlesen und zur Dictatur gegeben. — Vorgestern wohnten, auf Veranstaltung von Seiten beider Tafeln, die Mitglieder derselben, um in gemeinschaftlicher Andacht Gott für die neuerliche Erhaltung des geheiligten Lebens Sr Maj. des jüngeren Königs, Ferdinand, öffentlich, feyerlich zu danken, einem solennen Gottesdienste in der CollegiatKirche bei. Se Exc. der

Hr Neutra'er Diöc. Bischof, Joseph v. Vurum, unter glänzender Assistenz, pontificirten. — Während jener Tage discutirten die Stände in Circular-Versammlungen über das Operat in Urbarialibus, und gestern begannen die CircularBerathungen über die vorerwähnten Renuncien, namentlich über das imbetreff der OperatenOrdnung.

Für das BlindenInstitut in Pesth sind im Verlauf des zweyten Semesters 1832 folgende milde Beiträge eingegangen: Der Magistrat der kön. Frey- und Hafen-Stadt Fiume 200 fl C. M. Detto Buccari 1 fl 20 kr dto. Die Stuhlweissenburger bischöfl. Diöcese 100 fl W. W. Der hochw. Hr Diakovárer Diöcesan Bischof Mathias v. Szutsits 22 fl 54 kr C. M. Hr Ladislaus v. Fodoróczy aus dem Creutzer Comitat 100 fl W. W. Die evang. Superintendenz A. C. jenseits der Donau 23 fl 28 kr W. W. Die gr. n. un. BocskormacherZunft in der k. Freystadt Neusatz 2 fl C. M. Die k. Freystadt Szegedin 20 fl C. M. Die Csanader bischöfl. Diöcese 75 fl W. W. Das Torontaler Comitat 7 fl 30 kr dto. (Fortsetzung folgt.)

Beitr. für das k. TaubstummenInstitut zu Waitzen im J. 1832. (Ftſ. aus Nr 8.) Aus dem Nachlaß des verstorb. Hn Pfarrers Ferd. Krauß in Hrustin, Zipser Diöc., 137 fl 30 kr W. W. — Legate: des Hrn Mich. Toplicsan in Temesvár 4 fl C. M.; und der Fr. Anna Klötzl ebendas. 10 fl W. W. Aus der Raaber bischöfl. Diöcese durch Collecte 11 fl 38 kr C. M. Aus ebenders. Diöcese Legate folgender verstorb. HH. Pfarrer: Anton v. Mussits in Nyulas 10 fl, Alexius v. Istvánffy in Gyirmoth 5 fl, Franz v. Mattus in Táap 20 fl, Franz v. Mészáros in Sűttö 10 fl, und Franz v. Tolnay in Kapuvár 25 fl. Legate verschiedener HH. Pfarrer in der SteinamAngerer Diöc. 60 fl 25 kr. (Alles in W. W.) Legate: des hochw. Hrn Colocza'er GroßPropstes Daniel v. Ujváry 500 fl C. Mze; des Hn Gyula'er Pfarrers Johann v. Bitskos 64 fl 39¼ kr W. W.; des hochw. Kaschauer Domherrn Michael v. Lábossy 100 fl W. W.; und des hochw. Fünfkirchner Domherrn Heinr. v. Foith 100 fl W. W. Die Erlauer Erzbischöfl. Diöcese, durch Collecte, 90 fl C. M. Hr Adolph Bäuerle, Redacteur der Wiener TheaterZeitung, die Hälfte der aus Ungarn für das von ihm herausgegebene Werk „Denkmahl der UnterthanenTreue" eingegangenen PränumerationsGelder 565 fl 30 kr C. M. und detto 34 fl 30 kr C. M. (Ftſ. f.)

Siebenbürgen. Se k. k. Maj. haben die, durch Uibersetzung des kön. Siebenbürgischen GubernialRathes und Kämmerers Freyhrn Joseph v. Nalátzy zur k. Siebenb. HofKanzley in derselben Eigenschaft, bei dem kön. LandesGubernium erledigte GubernialRaths-Stelle dem bisherigen wirkl. k. Siebenb. GubernialSecretär Franz Freyhrn Kemény v. Magyar-Gyerö-Monostor allergnädigst zu verleihen geruhet.

Triest, 15. Jan. Vorgestern lief hier eine österr. HandelsBrigg ein, welche dem nach Griechenland bestimmten Convoy mit kön. bayerschen Truppen am 8. d. ausserhalb der Insel Grosse begegnet war. Es setzte seine Fahrt mit schwachem Westwind fort.

Petersburg, 16. Jan. Der Kammerherr Anatolius Demidoff hat, um das Andenken seines Vaters zu ehren, eine Schenkung von einer halben Million Rubel zur Gründung einer wohlthätigen Anstalt in Petersburg dargebracht, in welcher arme Leute die Mittel zu ihrem Unterhalt finden sollen, um nicht betteln zu müssen. Diese An-

stalt soll den Namen „Demidoffs-Asyl für fleißige Arme" führen. (Die, besonders durch ihre Bergwerke, wahrhaft steinreiche Familie Demidoff verdankt ihren Wohlstand dem Nikita D. unter Peter dem Großen. Er war Anfangs mäßiger Kaufmann in Tula, übernahm dann aber die größten Lieferungen für Peter's Flotten und Heere, und erwarb sich sowohl dadurch, als auch insonderheit durch die Entdeckung der Eisen- und KupferBergwerke und der reichen Kolywanischen SilberGruben, die höchste Gunst des großen Monarchen, so daß ihm dieser auf öffentlichem Platz in Petersburg eine Bildsäule errichten lassen wollte.) — Am 6. Dec. v. J. starb zu Schloß Serben, in Liefland, der Besitzer desselben, ein Enkel des in den TürkenKriegen Katharina's II. berühmten Generals Weißmann. Er wurde, seinem Wunsche gemäß, unter die Kanone beerdigt, welche die Monarchin seinem Ahnherrn geschenkt hatte.

In den liefländischen und curländischen Provinzen klagt man sehr über Mangel an Schnee und hegt große Besorgniße wegen der nächsten Ernte. Viele Bauern haben schon jezt kein Brod und können ihre FrühlingsAussaat nicht von dem Ertrag der lezten Ernte bestreiten. Die einzigen Artikel, aus denen die Bauern mancher Gegenden im vorigen Herbst noch einigen Verdienst ziehen konnten, waren Talg und Hopfen. Doch werden auch diese Artikel in den von Städten weit entlegenen Gegenden gewöhnlich von den Krügern zu äußerst wohlfeilen Preisen aufgekauft.

Berlin, 24. Jan. Die Königin der Niederlande ist von hier nach dem Haag zurückgekehrt.

Die MartiniMesse zu Frankfurt a. d. Oder war nur für den Absatz der feineren Tücher sehr günstig, und kamen daher diejenigen Waaren, welche von geringer Qualität waren, wieder auf die einheimischen Lager zurück. Die größeren TuchFabriken in Liegnitz und Grünberg sind unausgesetzt in gutem Fortgang und bekamen bedeutende auswärtige Bestellungen. — Auf dem in Breslau abgehaltenen Elisabeth-Markt fanden Cattune und baumwollene Zeuge vielen Absatz. Da die dießjährige reichliche FlachsErnte den Flachs im Preise um circa 3 Pfennige pr Pfd herabgesetzt hat, und bei großen Parthien gute Waare für 2 Silbergroschen 6 bis 7 Pfenn. zu haben ist, so sind, theils in dessen Folge, theils wegen Stockung des überseeischen LeinwandHandels, die leinenen Stoffe um etwa 2 Rthlr (3 fl C. M.) pr Schock wohlfeiler geworden. Auch ist Leinwand in allen leichten Gattungen, welche sich nur für den amerikanischen Absatz und zum Färben eignen, um etwa 5pCt gefallen. Dagegen behält die gute dichte rohe Leinwand in allen Quantitäten den schon längst bestehenden Preis, und sind grobe dicke LieferungsLeinen, welche für den starken Begehr kaum ausreichen, unter $4\frac{1}{2}$ Rthlr pr Schock nicht zu haben, ungeachtet dieselbe Sorte vor einigen Jahren mit $3\frac{1}{4}$ Rthlr bezahlt wurde. Der Centner BlattTabak wird mit $5\frac{1}{2}$ Rthlr bezahlt. Die Röthe (Krapp) erhält sich bei guten Preisen, dagegen fällt der weisse KleeSaamen bei dem geringen Absatz nach England sehr im Preise. LeinSaamen verspricht guten Absatz, weil derselbe in Rußland mißrathen ist.

Leipzig, 22. Jan. (Lpz. Ztg.) Heute fand hier die Einweihung einer, mit

Erlaubniß der kön. sächs. Regierung, von einem PrivatVerein gestifteten homöopathischen Heil- und LehrAnstalt, in Gegenwart vieler angesehener Zeugen aus dem kön. BeamtenStande und der Akademischen und Städtischen Gemeinde, Statt. Dr Moriz Müller, derzeitiger Director des die Kosten der Einrichtung und Unterhaltung des Instituts bestreitenden „homöopathischen Vereins" eröffnete die Feyerlichkeit mit einer gehaltvollen Rede.

München, 23. Jan. Die Münchn. polit. Ztg enthält Folgendes heute: „Die Allgem. Ztg und andere Blätter theilten aus französ. Journalen ein Paar Schreiben aus Nauplia mit, worin in Beziehung auf den kais. russ. Admiral Ricord behauptet wird, daß ihm die Präsidentschaft Griechenlands angetragen worden, und daß die Admiräle Frankreichs und Englands ihm dazu Glück gewünscht hätten. Die hier eingegangenen neuesten Nachrichten aus Griechenland sprechen mit keiner Sylbe davon, und man darf daher die oben erwähnten Nachrichten für durchaus unbegründet halten."

Brüssel, 19. Jan. Der König und die Königin sind, nebst ganzem Gefolge, gestern Nachmittag von Lille wieder hier eingetroffen. — Die Repräsent.Kammer hat vorgestern einstimmig (von 54 anwesenden Mitgliedern 52) folgenden GesetzEntwurf angenommen: „Um der französ. Armee in Belgien in der Person ihres Chefs ein Zeichen der NationalErkenntlichkeit zu geben: Einziger Artikel. Es wird von uns, im Namen des belgischen Volkes, dem Grafen Gerard, Oberbefehlshaber der NordArmee, ein Ehrendegen angeboten werden."

London, 16. Jan. Im auswärt. Amte, ꝛc, fanden heute lebhafte Conferenzen Statt. Man will wissen, die Belgische Sache lasse sich zur Ausgleichung an, indem Baron Zuylen Vollmacht zu weiteren Concessionen habe.

London, 17. Jan. Die Aufmerksamkeit der Minister wird in diesem Augenblick beinahe ausschließlich von dem Zustand Irlands in Anspruch genommen; sie halten beinahe täglich KabinetsRath, um auf Mittel zu denken, die Gährung in diesem Königreich zu beschwichtigen. Die Anwendung von Gewalt scheint unvermeidlich und man spricht von Suspension der HabeascorpusActe und Proclamirung des MartialGesetzes. O'Connell tritt mit einer Verwegenheit auf, wie nie zuvor, selbst in den stürmischsten Epochen vor der Emancipation. In der ersten Sitzung eines neuen von ihm, unter dem Namen new Volunteer Society gestifteten Vereins hielt er eine lange Rede, die er mit folgenden Worten schloß: „Die Emancipation der Katholiken ist durch eine moralische Kraft errungen worden, und Irland betritt durch die Freywilligen von 1833 eine neue glorreiche Bahn. Eine andere und größere Revolution muß nun zu Stande gebracht, Irland muß neu geboren und sein Parlament wieder hergestellt werden. Es fragt sich, ob Irland eine Provinz oder eine Nation seyn soll? Dieß sollte sein Wahlspruch und sein Toast bei allen öffentlichen Anlässen seyn. Man sage nicht, daß das Volk nicht bewaffnet seyn dürfe; die Zeit wird bald kommen, wo das Volk die besoldete PolizeyMacht im Lande ersetzen und in Irland eine NationalGarde, wie in anderen Ländern gebildet werden wird. Ich hoffe, daß die Zeit nicht fern ist, wo das Volk, als

Nationalgarde bewaffnet, den Lordlieutenant von Irland, wenn er in's irländische Parlament nach College-Green (wo sich dieses Parlament vor der Union zu versammeln pflegte) geht, begleiten wird." — Aus Dublin meldet man unterm 11. Jan., daß bisjezt 28 ParlamentsGlieder ihre Zustimmung zu dem von O'Connell ausgeschriebenen NationalConseil eingesandt, und versprochen haben, sich am 18. d. zu demselben einzufinden. Von einigen Repealers (so werden die Gegner der Union genannt) sind noch keine Antworten eingegangen. Wie weit die leidenschaftliche Aufregung der Parteyen geht, kan man aus folgendem kurzen Auszug aus dem Castlebar Telegraph ungefähr abnehmen: „Wir beschwören Männer und Weiber auf das Feyerlichste, keine Kartoffel, kein Licht, keine Unze Thee, kein Glas Whisky und keine Prise Tabak anders, als in dem Laden eines Repealers zu kaufen. Mögen unsere jungen Mädchen allen jungen Männern mit Verachtung begegnen, die nicht in die Farben der Unions-Auflösung gekleidet sind! Möge diejenige, die ihre Kleider von einem AntiRepealer kauft, von Allen verachtet werden, und lebenslänglich unverheyrathet bleiben!"

Lissabon, 9. Jan. (In engl. Bl.) Lord Hervey, engl. LegationsSecretär in Madrid, ist von dort hier angekommen. Man will wissen, er habe einen Waffenstillstand zwischen den streitenden Armeen vorgeschlagen. (Lord Hervey kehrte von hier bereits wieder nach Madrid zurück.) — Laut Nachrichten aus Madeira vom 5. v. M. ist daselbst die lezte Weinlese sehr ergiebig gewesen, besonders im nördlichen Theil der Insel. Aus Mangel an Fässern mußte man den neuen Wein in wohlverpichte Kisten füllen.

Paris. Der König traf am 19. Jan. Abends von Lille wieder in den Tuilerien hier ein. Gleich darauf empfing er die Glückswünsche der Minister und des Präsidenten der PairsKammer (B. Pasquier). Tags darauf hielt er im TuilerienHofe Musterung über das 6. DragonerRgt; die Herzoge v. Orleans und v. Nemours begleiteten ihn.

Im Bericht, welchen die Commission der PairsKammer wegen Abschaffung der Feyer des 21. Jan. abstattete, sagte der BerichtErstatter (Graf Simeon) unter vielem Anderem auch: „In dem Gesetz vom 19. Jan. ist zweyerley zu unterscheiden: einerseits der feyerliche Schmerz über ein ungeheures Attentat und der Tadel dieses Attentats, andererseits die Maaßregeln, welche ergriffen wurden, um diesen Tadel und diesen Schmerz auszusprechen. Es steht uns eben so wenig zu, die Gesinnung, welche eine solche TrauerFeyer angeordnet, zurückzunehmen, als den Engländern die Erinnerung an den 30. Jan. 1649 (wo Carl I. enthauptet worden) abzuschaffen. Und in welcher Zeit verlangt man dergleichen von uns? Zu einer Zeit, wo die Unverletzlichkeit des Königs, obgleich sie durch die neue Verfassung bestätigt worden, von mehr als einem Schriftsteller in Frage gestellt wird. Wir würden die Verwegenheit dieser Partey steigern, wenn wir die gesetzliche Aeußerung eines eben sowohl politischen, als moralischen Gefühls abschaffen wollten. Eben dieses Gefühl hat die Mehrzahl Ihrer Commission bewogen, zwar in die Abschaffung des Gesetzes zu willigen, aber Alles davon beizubehalten, was nur die

Gegner des monarchischen Systems beleidigen kan; wir schaffen alle von dem Gesetze vom 19. Jan. vorgeschriebenen äusseren Demonstrationen ab, erklären indessen zugleich, daß der 21. Jan. nichtsdestoweniger ein Trauertag seyn soll. Man wird vielleicht einwenden, die Trauer werde wenig Theilnehmer finden; wir glauben aber im Gegentheil, daß die Mehrzahl der Bürger daran Theil nehmen wird; der tiefe Eindruck der Katastrophe vom 21. Jan. hat sich nie ganz verwischen lassen. Jedenfalls wird das Gesetz, so wie wir es vorschlagen, immer ein feyerliches Zeugniß des Abscheu's vor einem großen Attentat gegen die monarchische Verfassung seyn, wie es die Bill zum Gedächtniß an den 30. Jan. 1649 bereits in's dritte Jahrhundert in England ist. Die Gesetzgebung muß stets ansprechen, was nützlich, moralisch und politisch ist, auch abgesehen von dem Antheil, den die einzelnen Individuen daran nehmen können. Die Veränderung, die wir der Kammer an dem vorjährigen Entwurf vorschlagen, wird, wenn sie sie annimt, ihren Wunsch darlegen, Spaltungen überall zu vermeiden, wo eine Annäherung und Versöhnung möglich ist, ohne die Ehre und Pflicht zu verletzen. Möge der Einklang beider Kammern, deren Bestrebungen, wenngleich manchmal von verschiedenen Ansichten geleitet, auf das Beste des Landes gerichtet sind, den inneren Frieden befestigen und das Fortschreiten der öffentlichen Wohlfahrt beschleunigen!"

Nach Empfang der Mittheilung von Seite der Deput.Kammer, wodurch diese auf unbedingter Abschaffung des vorerwähnten Gesetzes beharrte, hat die PairsKammer folgenden GesetzVorschlag (mit 88 gegen 63 Stimmen) angenommen: „Das Gesetz vom 19. Jan. 1816 in Bezug auf den unglücklichen und stets beklagenswerthen Tag des 21. Januars ist abgeschafft." (Die Deput.Kammer hat vorstehenden Vorschlag, wie er ist, am 21. Jan. mit 262 gegen 82 Stimmen angenommen.)

In der Gaz. de Fr. vom 18. Jan. heißt es: „Die Sitzungen der Deput.Kammer werden lässig besucht. Gestern am Schlusse kündigte der Präsident, Hr Dupin, an: „Morgen um 1 Uhr, ich wage nicht zu sagen, präcis, öffentliche Sitzung." Vor 2 Uhr beginnt selten eine KammerSitzung und der Präsident Dupin vertreibt sich seine Zeit mit Briefschreiben, während er die Huissiers aussendet, um Jagd auf Deputirte zu machen, damit die zu Berathungen nöthige Zahl zusammenkommt. — Als in der PairsKammer am 17. über das Budget verhandelt wurde, sagte Hr v. Pontécoulant: „Als der Herzog v. Richelieu Minister geworden war und sein Hotel bezogen hatte, trat der Oberbeamte der Casse seines Ministeriums in sein Kabinet, um ihm 25,000 Fr. zur Bestreitung der Kosten seiner Installation zu übergeben. Mein Freund, sprach zu ihm der Minister, geben Sie dem Mann, der die Hieherschaffung meiner Sachen besorgt hat, 30 Sous und alles wird bezahlt seyn. Es ist traurig, fügte Hr v. P. hinzu, daß die jetzigen Minister das Beispiel des Hn v. Richelieu für unnachahmlich halten."

Der Mon. vom 15. Jan. enthält eine vergleichende Uibersicht des Ertrags der indirecten Steuern in den Jahren 1830, 1831, und 1832, wonach dieselben im lezteren Jahre eine Einnahme von 559,094,000 Fr. gewährt haben, welche die des Jahres 1831 um 32,071,000 Fr. und die des

Jahres 1830, wenn man die seitdem eingetretene Herabsetzung der Getränke-Steuer in Anschlag bringt, um 19,251,000 Fr. übersteigt.

Der Präfect zu Straßburg hat die Maires des niederrhein. Depart. durch ein Circulare aufgefordert, an geflüchtete Polen ohne seine ausdrückliche Ermächtigung keine Pässe auszugeben.

Am 26. Dec. v. J. befanden sich die beiden gut abgerichteten Elephanten, welche bisher im Circus zu Paris ihre Kunststücke machten, auf einer Kunst-Reise im Inneren Frankreich's. Zwey Engländer dienten den Thieren zu Führern. Als sie Nachts auf dem Weg nach la Palisse waren, bemerkte der Herr einem der Führer, der den bekannten Elephanten Djeck vor einigen Tagen schlecht behandelt hatte, daß dieser ihn oft wüthend ansehe. Der Führer aber wurde aus Trotz noch strenger und stachelte das Thier, damit es schneller gehen sollte. Plötzlich dreht dieses den Kopf herum, ergreift den Führer mit dem Rüssel und wirft ihn hoch in die Luft. Im Falle zerbrach der Unglückliche ein Bein, und blieb hilflos liegen, während der Elephant wieder auf ihn losstürzte, ihn nochmals faßte, in einen Graben warf und dort mit Füßen todt trat. Ein armer Kärner, der eben des Weges kam, hatte fast dasselbe Schicksal, denn das wüthende Thier ergrif ihn ebenfalls, und warf ihn auf das Feld, wo er sich jedoch keinen großen Schaden that.

Neapel, 31. Dec. Die meteorolog. Beobachtungen auf der hiesigen Sternwarte i. J. 1831 sind, wie gewöhnlich, als Zugabe zu dem, von den Astronomen derselben herausgegebenen Kalender bekannt gemacht worden. Da die Verbreitung solcher Notizen wesentlich geeignet ist, die Fortschritte der Meteorologie zu befördern, so dürfte es nicht überflüßig seyn, die Resultate dieser Beobachtungen mitzutheilen. Die Sternwarte auf dem Hügel von Capo di Monte ist 147 Métres, oder 452½ Fuß über der Meeresfläche erhaben, so daß die Wärme-Temperatur dort wenigstens um 1 niedriger als unten in der Stadt angenommen werden muß. Die Beobachtungen werden jezt dreymal des Tags angestellt, nämlich um 6 Uhr früh, um 2 Uhr Nachm., und um 10 Uhr Abends. Die mittlere Temperatur ist für jeden Monath insbesondere zu diesen drey verschiedenen Tageszeiten angegeben, und das Mittel aus diesen Mitteln ergibt + 13°. 2 R. für die des ganzen Jahres. Die größte Kälte herrschte am 31. Jan., wo das Thermometer den Nullpunct erreichte; die größte Wärme war 29° am 14. August. Im Jahr 1830 war das Thermometer auch nur bis 0°. 4 unter dem Eispunct gesunken, so daß für diese beiden Jahre gelten kan, was sonst irrigerweise im Bulletin von Ferussac behauptet worden, nämlich daß die Kälte in der Stadt Neapel nie den Eispunct erreiche. Das Barometer stand am tiefsten am 29. Jan., nämlich auf 27 Zoll 0,3 Linien, und am höchsten am 10. Febr. auf 28 Zoll 2.5 Linien, Pariser Maaß, und nachdem diese Höhen rücksichtlich der Capillarität der Glasröhre berichtigt worden. Es ergibt sich eine mittlere Höhe von 27 Zoll 8.8 Linien. Der gefallene Regen betrug 80.35 Centimeters. Die Ostwinde waren wie gewöhnlich äußerst selten.

Aegypten. In Toulon liefen aus Alexandrien Nachrichten bis 10. Dec. ein. Es herrschte daselbst fortwährend die größte Thätigkeit. Vier Linienschiffe,

zweye als Dreydecker, und die anderen als Zweydecker, waren unter der Leitung eines franzöſ. Ingenieurs im Bau begriffen. Der ViceKönig beſuchte das Arſenal täglich und munterte die 5- bis 6,000 Arbeiter, welche in demſelben beſchäftigt ſind, durch Belohnungen und Verſprechungen zur Arbeit auf.

Am 29. Jan. Mittelpreis (in Conv.M.) der Staatsſchuldverſchreibungen zu 5pCt 89. Dto dto zu 4pCt —. Darlehen mit Verloſ. v. J. 1820: $189\frac{5}{4}$; dto v. J. 1821; ——. WienerStadtBancoOblig. zu $2\frac{1}{2}$pCt —. BankActien pr Stück 1158.

Waſſerſtand der Donau am WaſſerMaaß in der k. BrunnMaſchine zu Ofen: 31. Jan.: 5 Sch., 1 Z., 0 L. — 1. Febr.: 5 Sch., 1 Z., 0 L. (ober 0.)

Peſth, 1. Febr.; beſter, mittler, geringer Sorte; Preßb.Metzen; Groſchen, W. W.

Weitzen.	$136\frac{2}{5}$	$126\frac{3}{5}$	120	Gerſte.	60	$57\frac{1}{5}$	$53\frac{1}{5}$
Halbfrucht.	$96\frac{3}{5}$	$86\frac{4}{5}$	80	Hafer.	40	$38\frac{2}{5}$	36
Roggen.	$63\frac{1}{5}$	60	$56\frac{4}{5}$	Kukurutz.	$66\frac{4}{5}$	$63\frac{1}{5}$	60

Sonntags, am 10. Februar, wird im k. ſtädt. RedoutenGebäude

zu Peſth die lezte Redoute abgehalten.

N u n c i u m.

Pro redintegranda in Gymnasio Communitatis Gr. n. u. R. Neoplantensis II-dae Humanitatis Poeseos Professoris, stipendio 700 fl val. et tribus orgyiis quercinorum lignorum hactenus dotati, recens vacante reddita Cathedra, Concursus coram Patronatu Gymnasiali cum in finem die 4-ta Aprilis a. c. 1833 in Residentia Episcopali Neoplantensi consessuro celebrabitur. Inter Concurrentes cumprimis etiam lingvarum Hungaricae et Germanicae guarorum reflexio habebitur. Qui hoc munus consequi desiderant, documentatos Recursus, seu personaliter, seu cum libero postae portorio, eidem Patronatui exhibebunt.

Eine chirurgiſche Officin

ſamt Requiſiten iſt in der k. Freyſtadt Peſth am TheaterPlatz gegen billige Bedingniße zu verkaufen oder auch auf mehrere Jahre zu verpachten. Nähere Auskunft ertheilt auf frankirte Briefe der Eigenthümer Bernard Turnovszky, der Chirurgie und Zahnheilkunde Magiſter, in Peſth.

Von Seite des Medgyeser Sequestri Curator's

wird hiemit bekannt gemacht, daß die auf den in den löbl. Arader und Csanader Comitaten gelegenen Prädien Medgyes, Bánhegyes, Bodzás und Földvár verfintigen Früchte, und zwar, Preßb.Metzen: 5,981 Weitzen; 3,795 Halbfrucht; 16,204 Gerſte; 2,121 Hafer; 90 Hirſe; 370 Saamen-Reps; 164 wilder Reps; 5,309 Kukurutz in Kolben, — wie auch allerley SchüttkaſtenRequiſiten, mittelſt am 14. Februar 1833 zu Medgyes abzuhaltender Verſteigerung den Meiſtbietenden gegen gleich baare Bezahlung in kleineren und größeren Parthien, nach Maaßgabe der Umſtände, werden hintangegeben werden. Die Kaufluſtigen werden zu der am obenangeſetzten Ort und Zeit abzuhaltenden Verſteigerung geziemend eingeladen, und mögen die Früchte noch vor der Verſteigerung auf den obbenannten Prädien beſichtigen. Pécska, 17. Jan. 1833.

K u n d m a c h u n g.

Es wird hiemit bekannt gegeben, daß am 20. April l. J. Vormittag um 9 Uhr in dem Peſther k. k. Militär-InvalidenHauſe die öffentliche Verſteigerung über das Waſch- und Flicker-Lohn der BettFournituren, und zwar auf die Zeit vom 1. Mai 1833 bis Ende April 1834, abgehalten werden wird, wozu Jene, welche das Waſchen und Flicken um den billigſten Preis zu übernehmen gedenken, hiemit eingeladen werden.

Nebſt

Nebst anderen vorzüglichen neuen Büchern, Landcharten, ꝛc, sind bei

Buchhändler Müller in Pesth

Anfangs der HerrenGasse, dem ServitenKloster gegenüber, zu haben:

Neu bearbeitete und vermehrte Auflage von Schütz's allgemeiner Erdkunde. 1831 bis 1833. — In neu beginnender Pränumeration. Heftweise à 40 kr. — Das 1. bis 3=te Heft ist bereits zu haben.

A' magyar Polgári-Törvény. Sáros-Patakon. 1824. Kötve 2 fl.

Repertorium der vorzüglichsten Kurarten, Heilmittel, Operationsmethoden u. s. w. welche während der lezten vier Jahrzehende angeordnet oder empfohlen worden sind. Zusammengotragen und alphabetisch geordnet von Dr E. Rinna, k. k. Hofarzt und Mitglied der med. Facultät. Wien, 1833. Geheftet in 7 Theilen. Ganzer Pränumerationspreis 6 fl.

Shakespeare's sämtliche dramat. Werke. 43 Theile, broschirt 6 fl 48 kr.

Der neue JugendFührer. Ein nützliches und angenehmes A. B. C.=Buchstaben- und Lese=Bilderbuch für die Jugend. Mit 128 schön illuminirten Abbildungen, nebst Deutschem, Ungarischem, und Französischem Text. Zweite Auflage. Schön gebunden, 3 fl 20 kr. — Auf Schreibpapier 4 fl C. M.

A n z e i g e.

Die Niederlage der Regen= und Sonnen=Schirme aus der k. k. Landes-privil. Fabrik des Jos. Riffel in Wien befindet sich fortwährend in Pesth, WaitznerGasse, in der Handlung

„Zum silbernen Leuchter.“

Endesgefertigter empfiehlt den geehrten Abnehmern diesen Sonn'= und RegenSchirm-Verlag, und seine vorzüglich gut assortirte NürnbergerWaaren=Handlung, mit der Versicherung, daß er sich besonders angelegen seyn lassen wird, das Vertrauen, welches ihm auf diesem Platz durch 24 Jahre zu Theil geworden, auch fernerhin zu erhalten.

Franz Xav. Grasselly.

Gesucht wird aufs Land ein WirthschaftsBeamter.

Derselbe muß der ungarischen und der lateinischen Sprache kundig, und im Rechnungsfach, in der WeingartenCultur, sowie in der Kellnerey, vorzüglich geübt seyn. Nähere Auskunft ertheilt wird in Pesth, Leopoldstadt, MondscheinGasse, Nro 362.

Eisenhandlung=Verkauf.

In einer k. Freystadt Ungarn's wird eine gut eingerichtete an einem der gangbarsten Plätze liegende, Eisenhandlung aus freyer Hand sehr billig zum Verkauf angeboten. Kauflustigen ertheilt hierüber Näheres, auf frankirte Briefe, Hr Adalbert Böckh in Pesth, Theresienstadt, NußbaumGasse, Nro 271.

E i n l a d u n g.

Nachdem der Bau der neuen Dampfboote nunmehr beginnt, so hat die Administration der ersten Donau=DampfschiffahrtsGesellschaft die Ehre, sämtliche pl. t. HH. Actionäre, welche der lezteröffneten Subscription zur Ausdehnung dieser Unternehmung beigetreten sind, einzuladen, die erste Einzahlung mit 100 fl C. M. pr Actie unmittelbar, und die zweyte mit 200 fl C. M. Ende Januar 1833, bei den HH. J. G. Schuller u. Comp. in Wien, oder Hrn Friedrich Kappel in Pesth, zu leisten.

Vom Magistrat der k. Freystadt Pesth

wird bekannt gemacht, daß das Üllöer HotterWirthshaus, die Jagdbarkeit, und der Gassen=Branntweinschank am 27. Februar 1833, gegen die in der Städtischen Buchhalterey einzusehenden Bedingnisse, Versteigerungsweise verpachtet werden. Pachtlustige haben sich, mit dem erforderlichem Reugeld versehen, am 27. Februar l. J. früh um 9 Uhr auf dem Rathhause im MagistratsZimmer einzufinden.

Wappen-Sammlung.

Ich zeige hiemit ergebenst an, daß ich im Besitz der größten und vollständigsten „Siebmacherschen" Deutschen WappenSammlung, welche bei 20 Tausend in Kupfer gestochene Wappen enthält, bin.

Die Wappen aller Europäischen Souveraine, Kurfürsten, Erzherzoge, gefürsteten Abbteyen, Fürsten, Grafen, Freyherren und Ritter, aus allen Ländern; — die Wappen aller Städte und Universitäten; — ferner die alten ehrbaren bürgerlichen Geschlechter des gesamten Deutschlands, und der angränzenden Länder, sind rein und richtig gezeichnet; weßwegen diese Sammlung als eine allgemeine Europäische WappenSammlung betrachtet werden kan.

Ich erbiete mich, Jederman sein StammWappen aufzusuchen, sowie auch selbes malen zu lassen. Der Preis für das Aufsuchen eines Wappens ist 24 Kreutzer C.Mze — Die Malerey wird nach vorgezeigten Mustern billigst besorgt. — Briefe ersuche ich zu frankiren.

Anton Benkert, in Pesth; kleine BruckGasse, Nro 12.

Neueste CarnevalsMusik für das Jahr 1833.

Bei C. Miller, Kunst- und MusikalienHändler in Pesth, große BruckGasse, im vormals Feslischen Hause, ist ganz neu zu haben (Preise in Conv. Mze.)

Der Tanz über Alles! Walzer samt Coda für das Pianoforte allein; von F. X. Hranilovich. (Das Titelblatt ziert die Abbildung des KünstlerPaares Mattis und Frau in dem Pas de deux „Die Fee und der Ritter.") 48 kr.

— Herzklopfer. Sechs Walzer samt Coda für das Pianoforte allein; von Joseph Werle. 36 kr.

Zwey Mignon-Galoppen, für das Pianof. von Ant. Neshoda. 18 kr.

Füreder Ungarische Tänze, gespielt von dem beliebten Jancsi; für die Guitarre arrangirt von Johann Padovetz. 36 kr. Mit der Ansicht der Füreder Promenade.

Nebstdem: Strauss, AlexandraWalzer 1 fl. — Detto, „Mein schönster Tag in Baden" 45 kr. — Detto, 4 Temperamente, 1 fl.

Lanner, OlympsWalzer 36 kr. — Detto, Jüngsten Kinder meiner Laune 36 kr. — Detto, NordKlänge (Mazur) 24 kr.

Sämtlich für Forrepiano allein.

Diese Tänze sind meistens für Violin mit Fortepiano; für FlöteGuitarre allein arrangirt zu haben.

In der Großhandlung von C. J. Malvieux in Pesth, M. DorotheaGasse, Nro 11, werden fortan alle Gattungen

StaatsPapiere

zu billigst festgestellten Bedingungen eingekauft und verkauft. — Auch

werden daselbst Rothschild'sche 100 fl-Loose,

wovon die Ziehung am 1. März d. J. stattfindet, dergestalt assecurirt, daß, gegen Bezahlung einer billigen Prämie, gegen ein mit fl 165 gezogen werdendes Loos ein noch nicht gezogenes Loos verabfolgt wird. — Ferner sind daselbst Loose auf die am 16. März d. J. zur Ziehung kommende Herrschaft

Schneeberg u. Laas, oder 250,000 fl W. W. Ablösung,

zu haben, das Loos um fl 5 C.Mze, mit Aufgabe auf 10 Loose eines sicher gewinnenden, und besondere Vortheile genießenden, grünen FreyLooses.

Kundmachung. Am 25. Februar l. J. früh um 9 Uhr werden im Ofner Zeughause nachstehend zum anderweiten Gebrauch für die Artillerie nicht mehr anwend-

bare alte Geräthe, als: 809½ Pfund Terpentin, 760 Pfd unbrauchbares Pausch- und 2,856 Pfd Zerren-Eisen, dann 455 Pfd ordinärer Stahl, im Wege der öffentlichen Versteigerung, jedoch mit Vorbehalt der hohen Ratification, zum Verkauf ausgeboten. Kauflustige wollen sich zur besagten Zeit und Stunde am bestimmten Ort einfinden; nur wird bemerkt, daß jeder Licitant an SicherheitsCaution 10 fl C. M. vor Anbeginn der Versteigerung baar zu erlegen habe, welche nach beendeter Licitation vom Ersteher zurückbehalten, den übrigen Licitanten aber wieder zurückgestellt werden wird. Nach abgeschlossenem Protokoll finden keine nachträgliche Anbote Statt.

Von der Ofner GarnisonsArtillerie-DistrictsKanzley.

Max. Joh. Bitterer, KlempnerMeister

in Waitzen, empfiehlt sich mit seinen durch mehrere Jahre gelungenen und erprobten Versuchen Kirchen-, Häuser- und sonstige Bedachungen von dem vorzüglichsten weißen oder schwarzen gewalzten ächt-steyrischen Blech auf eine solche Art herzustellen, daß selbe nicht nur den Dachstuhl vor dem Eindringen des Wassers schützt, sondern auch an Dauer und Haltbarkeit jede bis jezt bekannte gewöhnliche Bedachung an Ausdauer von mehr als 40 Jahren, übertrifft.

Auf ähnliche Weise verfertigt er auch DachRinnen, die gewiß zur Zufriedenheit entsprechen werden.

Auch sind allda alle Gattungen Lampen, Messingene KoffeeMaschinen aller Art, von der kleinsten bis zur größten Gattung Tassen, ꝛc, um billigste Preise und in bester Qualität zu haben. — Bestellungen auf größere Parthien werden prompt und zur Zufriedenheit effectuirt.

Liptauer HerbstKäse, extraf., in kleinen Öfeln, —
Arader Königsmehl, extrafein, —
Szlivovitza, Sirmier, 31-jährige, —
WachholterBranntwein (Borovitska) — WeichselSzlivovitz, —
Erbsen, Leutschauer, (so gut wie Stockerauer), —
ConservationsGlanzwichs, — sind zu bekommen in Pesth, in der k. k. LottoCollectur, Maria-DorotheaGasse.

Kundmachung.

In der Nacht vom 13. auf den 14. Januar wurden, unter Nro 79963 eine Wiener HofkammerObligation à 2½ pCto, dat. 1. Mai 1814 pr 1120 fl W. W. auf eigenen Namen ausgestellt; — eine unter Nro 1148 Wiener StaatsSchuldverschreibung à 5Cto vom Jahre 1824 pr 1000 fl C. Mze; und eine unter Nro 7893 Wiener StaatsSchuldverschreibung à 5 pCto vom Jahr 1827 pr 500 fl C. M. entwendet. Der Thäter gibt vor, diese Obligationen nebst anderen Schriften und Urkunden in der Festung Ofen nächst der MarmorStiege gegen die Seite der Christinastadt über die Bastey hinabgeworfen zu haben. — Der redliche Finder oder Angeber einer oder der anderen dieser Schriften wird geziemend ersucht, gegen ein angemessenes Honorar, die Anzeige bei der löbl. Ofner Stadthauptmannschaft zu bewirken.

Ungarischer ChampagnerWein.

Die Erzeuger des ersten in Handel gebrachten

Ungarischen ChampagnerWeins, welcher bekanntlich auch der Erste und Vorzüglichste

durch seine Qualität ist, machen die Anzeige, daß der Verkauf einer neuen für dieses Jahr bestimmten, reif gewordenen Parthie dieses Weines beginnt. — Die Niederlage von diesem Ungarischen ChampagnerWein in Pesth besteht fortwährend einzig und allein bei den Herren

Carl Krausz et Comp. „zum blauen Einhorn“

in der WaitznerGasse. — Der Preis für die Flasche ist nun auf 1 fl 18 kr C. M. herabgesetzt.

Ein zwey Stock hohes Haus

in einer belebten Vorstadt Wien's, im guten BauZustande, mit ZiegelDach, 2 Höfen, 2 geräumigen Kellern, Gärtchen samt Lusthaus, PferdeStall, und WagenRemise, — welches 1,000 fl C. M. Zins trägt, ist wegen FamilienVerhältnißen um 11,000 fl Conv. Mze aus freyer Hand zu verkaufen, und es können vom Kaufschilling 8,000 fl C. Mze darauf liegen bleiben. Uiber nähere Bedingniße desselben, welches nach Abschlag der jährlichen Steuer, Reparaturen, ꝛc, noch reine 7 Percent abwirft, wolle man sich gefälligst durch frankirte Briefe an den WirthschaftsRath Hrn Franz Brunner in Wien (Bürgerspital, dem KärntnerThor gegenüber, ersten Stock) wenden.

Kundmachung. Auf Anordnung Einer hochl. k. Ung. Hofkammer wird kund gemacht, daß am 8. Februar l. J. im HofkammerGebäude mittelst öffentlicher Licitation die BuchbinderArbeiten zum Bedarf der hochlöbl. k. Ung. Statthalterey und k. Ung. Hofkammer demjenigen bürgl. BuchbinderMeister auf Ein Jahr, vom 1. April 1833 bis Ende März 1834, contractmäßig überlassen werden wird, welcher gute und dauerhafte Arbeit um die wohlfeilsten Preise in Conv. Mze zu liefern sich verpflichtet. Uibrigens wird zur Wissenschaft bedeutet, daß diese Arbeiten nur einem Ofner bürgl. BuchbinderMeister überlassen werden können, welchem zur Pflicht gemacht wird, ein Gewölb in der Festung und eine hinlängliche Anzahl Gesellen zu halten. Diejenigen, welche an dieser Licitation Theil zu nehmen gedenken, haben sich, mit 160 fl C. M. Reugeld versehen, am 8 Febr. um 9 Uhr früh im HofkammerGebäude einzufinden. Die ContractsBedingniße können vorläufig bei der k. Ung. HofkammerBuchhaltung eingesehen werden.

Kundmachung.

In Folge Einer Hochlöblichen königl. Ung. Hofkammer-Verordnung, wird von Seite der königl. Ung. Landes-Bau-Ober-Direction bekannt gemacht, daß die, durch Se Majestät allergnädigst anbefohlene individuelle Vermessung, des aus 10 Ortschaften bestehenden Theißer privileg. KronDistrictes, mittelst Concurs, unter folgenden Bedingungen übertragen werden wird:

1.) Die ganze Aufnahme ist, unter der Leitung eines von Seite der Hochlöblichen k. Ung. Hofkammer zu ernennenden Aufnahms-Dirigirenden Ingenieurs, auf eine vorangegangene Triangulirung zu basiren, und sectionenweise nach Thunlichkeit in möglichst kürzester Zeitfrist zu bewirken.

2.) Der Maaßstab ist a.) für die Intravillangründe 1'' = 25°
b.) für die Weingärten 1'' = 50° endlich
c.) für die Extravillangründe 1'' = 100° festgesetzt;
wobei zu bemerken kommt, daß ausser der individuellen mit Rücksicht auf die ökonomische Benützung der Terränstheile zu geschehenden Situations-Aufnahme, auch noch alle die Parzellen begränzenden Seiten, nicht minder die zur Flächeninhaltsberechnung nothwendigen Daten, mit der Kette mechanisch gemessen, und in ein dazu entworfenes Protokoll in Klaftern, Schuhe ꝛc. eingetragen werden müssen.

3.) Die Brouillons, die sämtlich auf Leinwand zu spannen sind, müssen thunlichst rein gezeichnet und samt den in duplo auszuarbeitenden reinen Copien, wie auch den in duplo zu verfassenden Protokollen und dem FundualBuche übergeben werden.

4.) Aus den nach den obenerwähnten Maaßstäben auszuarbeitenden Charten ist endlich noch für jedes Terrän eine Charte nach dem Maaße 1'' = 200° in duplo zu zeichnen.

5.) Die contrahirenden Ingenieure samt ihren Adjuncten erhalten von den betreffenden Districts-Communitäten die zur Aufnahme erforderliche Assistenz und angemessene Quartiere. Die zur Aufnahme nothwendigen geometrischen Instrumente werden die Ingenieure aus Eigenem zu bestreiten haben, wogegen denselben die Schreib- und Zeichnungs-Requisiten gegen Verrechnung ab Aerario verabfolgt werden.

6.) Die unter diesen Bedingungen, die individuelle Aufnahme eines, oder mehrerer Terräne, oder auch des ganzen Theißer privileg. Kron-Districtes, zu übernehmen wünschenden Ingenieure, haben ihre Willensmeynung, samt Documentirung ihrer ap-

probirten theoretischen Kenntniße und bisherigen praktischen Uibung, und moralischen Charakters, längstens bis Ende Februar an die k. Ung. Landes-Ober-Bau-Direction nach Ofen einzusenden, und die Preise, nach welchen sie die umständlich angeführten Arbeiten zu liefern sich erbieten, jochweise, und zwar das Joch à 2,200 Quadr.Klafter gerechnet, anzusetzen.

7.) Die Zahlungen erfolgen aus der Theißer KronHerrschafts-Cassa, auf die Anweisungen des Dirigirenden Ingenieurs nach der durch selben vollbrachten Revision und Gutheißung der Aufnahmen, mit der Bemerkung, daß bis zur gänzlichen Vollendung der Aufnahmen und Zeichnungen, und der gerichtlichen Autentication, ⅓ der Accord-Summe zur Sicherheit zurückbehalten wird.

Pr königl. Ung. L.Bau-Ober-Direction. Ofen, 29. Januar 1833.

Vortheilhafteste PromessenLose

ausgegeben durch J. G. Uffenheimer in Wien.

Am 1. März 1833 findet die Ziehung des k. k. Anlehens von 1820 Statt, wobei gewonnen werden:

Vier Millionen und 923,625 Gulden W. W.,

oder Gulden C.Mze 1,969,450; und zwar:

in Treffern von: fl 70,000; — 30,000; — 15,000; — 7,500; — 6,000; — 3,000; — 2,500; — 2,000; — 1,500; — 1,000; — 700; — 500; — 300; — 250; — ꝛc. ꝛc. in Conv. Mze.

Diese Antheile spielen mit allen 10,400 Treffern, und der betreffende Gewinn wird ohne Abzug vertheilt. Da diese StaatsLotterie nur noch 341 Serien enthält, davon am 1. März 40 gezogen werden, und der Besitzer eines gezogenen SerienNumers schon sicher gewinnen muß, so dürfte sich diese Art von Mitspielung gewiß guten Erfolgs erfreuen.

In Pesth sind davon ½., ⅕., und $\frac{1}{10}$. Promessen ohne Abzug,

und Promessen auf den halben Gewinn eines gezogenen Loses mit Abzug des halben LosePreises, zu haben:

auf der Schreibstube des Großhändlers J. S. Friedrich Liedemann, und in der SchnittHandlung des F. B. Liedemann „Zur schönen Ungarin.“

Kundmachung

in Feuerversicherungs-Angelegenheiten.

Die große Theilnahme, welche die wechselseitige Brandversicherung fortdauernd im Königreich Ungarn genießt, fordert die unterzeichnete Direction auf, die wesentlichsten Resultate ihrer Wirksamkeit im verflossenen Jahre zur öffentlichen Kenntniß zu bringen.

Die Geldkräfte, mit welchen die Anstalt die Vergütung von Brandschäden bewirken kan, haben im Jahre 1832 beträchtlich zugenommen. Der Classenwerth der Gebäude, welche theils unmittelbar, theils mittelbar untereinander zur gegenseitigen Vergütung ihrer Brandschäden verbunden sind, steigt schon auf beinahe neunzig Millionen Gulden M. M. und der baare Fond bloß der in Wien bestehenden Anstalt auf mehr als 185,000 fl M. M. In dem immer steigenden Vertrauen und der größeren Verbreitung, welche die Anstalt in Ungarn gefunden hat, lag auch die Ursache, aus der eine neue Commandite zu Stein am Anger errichtet wurde.

Die Anstalt war auch stets bemüht, dieses Zutrauen durch Ordnung und Pünktlichkeit in der Erfüllung ihrer Verbindlichkeiten sich zu erhalten, und hat, sobald Abgebrannte ihre Ansprüche gehörig dargethan hatten, ihnen die Entschädigung vollständig und möglichst schnell zukommen lassen, obgleich solche Fölle zur großen Beschwerde der Anstalt im verflossenen Jahre bei ihrem Theilnehmer im Königreich Ungarn häufig vorkamen und ihr bedeutende Aufopferungen kosteten, wie insbesondere der zerstörende Brand in der königl. Freystadt Bösing. — Das nachstehende Verzeichniß zeigt, daß die Anstalt im Jahre 1832 für 41 Brände, welche ihre Assecuraten in Ungarn tra-

sen, 31,552 fl Vergütungen zuerkannt hat, weßhalb auch die heuer einzuzahlende Beitragsquote etwas höher ausfiel, und auf Zwanzig Kreutzer von 100 fl des Classenwerthes bestimmt werden mußte. Diese Jahresbeiträge sind längstens bis Ende März an die Commanditen der Anstalt einzuzahlen, weil sonst jene Theilnehmer, welche ihre Quote nicht ordentlich bezahlt haben, auch keinen Anspruch auf Vergütung eines Brandschadens machen können.

Der Hauptausweis vom Jahre 1832 samt Beilagen liegt bei den Commanditen zu Jedermans Einsicht offen.

Gegenwärtig bestehen für Ungarn folgende Commanditen der Anstalt:

Zu Pesth: bei Hrn Franz Amtmann.
— Preßburg: bei Hrn J. A. Zechmeister et Comp.
— Tyrnau: bei HH. Gebrüder Waltz.
— Oedenburg: bei Hrn Carl Pinteritsch.
— Raab: bei Hrn J. M. Noisser.
— Käsmark: bei Hrn M. Schwartner.
— Neusohl: bei Hrn Joseph Wagner.
— Eszek: bei Hrn Franz X. Stöger.
— Eperies: bei Hrn Jos. Samuel Pap.
— Stein am Anger bei Hrn J. G. Antoch.

Wien am 20. Januar 1833. Die Direction der k. k. privileg. wechselseitigen Brandschaden-Versicherungs-Anstalt.

Ernst Graf Hoyos-Sprinzenstein, General Director.
Ferdinand Graf Colloredo-Mannsfeld, Administrator.
D. Joseph Kudler, Ausschuß und Kanzley Director.

Verzeichniß

der von der k. k. privil. wechselseitigen Brandschaden-Versicherungs-Anstalt im Jahre 1832 im Königreich Ungarn geleisteten Schaden-Vergütungen.

Tag des Brandes.			Commandite.	Ort des Brandes.	Vergütungs-Betrag in Conv. Mze fl.
Juli	1831	25.	Tyrnau	Lovaszi	225
October	—	16.	Tyrnau	Cséppen	30
December	—	22.	Preßburg	Bur-St. Georgen	200
detto	—	29.	Pesth	Pesth	35
Januar	183	30.	Eperies	Samós	450
Februar	—	11.	Pesth	Pesth	200
detto	—	15.	Tyrnau	Wellusovitz	110
detto	—	17.	Tyrnau	Bur-Sz. Miklós	200
detto	—	20.	Oedenburg	Marz	200
detto	—	25.	Eperies	an der Bartfelder Straße	500
März	—	8.	Tyrnau	Turna	150
April	—	8.	Neusohl	Neusohl	44 0
detto	—	9.	Preßburg	Bösing	9,375
detto	—	9.	Tyrnau	Néver	3,075
				Fürtrag.	15,690

Digitized by Google

Tag des Brandes.			Commandite.	Ort des Brandes.	Vergütungs-Betrag in Conv. Mze fl.
				Uibertrag	15,690
April	1832	22.	Tyrnau	Csácso	1,400
detto	—	25.	Käsmark	Kis-Szálok	650
detto	—	27.	Pesth	Pesth	32
detto	—	30.	Tyrnau	Vagh-Bistritz	800
Mai	—	6.	Käsmark	Waikocz	130
detto	—	17.	Tyrnau	Néver	50
Juni	—	14.	Preßburg	Szolcsany	475
detto	—	25.	Pesth	Ipolyságh	1,675
Juli	—	2.	Tyrnau	Moderndorf	150
detto	—	7.	Pesth	Pesth	843
detto	—	7.	Tyrnau	Tyrnau	700
detto	—	9.	Preßburg	Bur-St. Georgen	1,130
detto	—	—	Tyrnau	detto	600
detto	—	—	Tyrnau	Nagy-Jácz	100
detto	—	15.	Tyrnau	Rohrbach	300
detto	—	15.	Tyrnau	Podolja	300
detto	—	16.	Tyrnau	Moderndorf	255
detto	—	26.	Pesth	Pesth	1,050
detto	—	—	Pesth	Ofen	900
August	—	8.	Pesth	Horpats	200
detto	—	11.	Preßburg	Privitz	200
detto	—	14.	Tyrnau	Bán	1,970
detto	—	16/17.	Preßburg	Grünau	280
detto	—	23.	Oedenburg	Mattersdorf	260
September	—	4.	Preßburg	Kittseé	810
detto	—	13.	Tyrnau	Kuklov	100
November	—	3.	Eperies	an der Straße zwischen Eperies und Sebes	400
detto	—	17.	Preßburg	Groß-Tapolcsan	100
				Summa . . .	31,552

Von Seite des GrundbuchAmtes der k. Freystadt Pesth wird kund gemacht, daß das in der Leopoldstadt, KrametsvogelGasse, Nro 45, dann in der Inneren Stadt, MüllnerGasse, Nro 117, liegende **Franz Hüblischen Häuser**, ferner dessen auf dem Rákos gegen Czinkota Nrls 12 und 86 liegende

Digitized by Google

Wiesen, wie auch die hinter der Türkischen Schildwache Nris 265 und 291 befindlichen Aecker auf gerichtliche Anordnung am 9. Februar l. J. früh um 10 Uhr in gedachtem Amte werden licitando verkauft werden.

Luzerner Klee-Anzeige.

Ich mache die titl. HH. Oekonomen aufmerksam, daß ich für dieses Jahr eine Parthie Luzerner Klee, echten, aus der Schweitz erhalte, welcher in der Regel im Wachsthum viel üppiger und belaubter wächst als der inländische, und er wird im Preis, den ich noch nicht genau angeben kan, auch nicht höher zu stehen kommen. Auf große Parthien, oder wenigstens ein Original-Collo, nehme ich bis Ende Februar Pränumeration an, um Jedem das erforderliche Quantum zu sichern. — Ich bin ergebenst

J. Ch. Hassenstab „zum schwarzen Hund" in Pesth.

Kundmachung.

Vom k. k. Provinzial-MedicamentenDepot zu Pesth wird hiemit bekannt gemacht, daß Freytags am 8. Februar d. J. Vormittags um 9 Uhr im Invaliden-Palais und zwar in der Kanzley des obbenannten Depots eine öffentliche Versteigerung zur Beischaffung nachbenannter Vegetabilien abgehalten werden soll, nämlich:

25	Ctr	Bacc juniperi.	10	Ctr	Herba origani.
20	—	Caul. dulcamar. geschnitten.	10	—	— serpylli.
10	—	Cort. quercus.	10	—	Lichen islandicus.
30	—	Flor. chamomil. v.	200	—	Radix althaeae geschnitten.
15	—	— sambuci.	75	—	— bardanae geschnitten.
80	—	Fol. althaeae.	20	—	— calami aromatic.
200	—	— malvae vulg.	15	—	— enulae.
10	—	— salviae.	25	—	— gentianae.
20	—	— trifol. fibrin.	75	—	— graminis geschnitten.
15	—	Herba absynthii.	60	—	— liquiritiae geschnitten.
10	—	— menth. rubr.	50	—	— taraxaci geschnitten.
5	—	— millefol. florid.	10	—	— valerianae.

Die Bedingungen bei dieser öffentlichen Versteigerung sind:

1.) Daß am vorgenannten LicitationsTag die Herren Offerenten selbst, oder durch ihre beglaubigten Bevollmächtigten zu erscheinen haben, um den Ankauf, jedoch mit Vorbehalt der Hofkriegsräthlichen Ratification, vorschriftmäßig abzuschließen, und die Einlieferung durch eine Caution, welche den zehnten Theil des licitirten Quantums beträgt, sicher zu stellen.

2.) Daß die einzuliefernden Vegetabilien frisch, mithin von der dießjährigen Sammlung seyn, und daß die im Frühjahre gesammelten Wurzeln bis Ende Juni, die im Spätjahre gesammelten bis Ende December, Blüthen und Kräuter aber bis Ende October d. J. eingeliefert werden müssen.

3.) Daß die ausgesprochenen Quantitäten, als GesammtBedarf der Militär-MedicamentenRegie, in mehreren HauptStationen zur Licitation gegeben, jedoch an den ErstehungsPlätzen nicht immer die ganze Parthie, sondern nur der zusagende Theil, oder auch gar nichts abgenommen werde, nachdem nämlich eine vorkommende gute Qualität, dann Billigkeit der Preise, oder der ProvinzialBedarf, die theilweise oder gesammte Beischaffung eines oder des andern Artikels räthlich machen.

4.) Daß nachträgliche Offerte nicht angenommen, und nach qualitätsmäßiger Ablieferung die Zahlungen in Conv.Münze sogleich geleistet werden, wobei jedoch das MedicamentenDepot befugt ist, bei nicht zugehaltener quantitativen oder qualitativen Lieferung den Bedarf anders woher zu beziehen, und daß die etwa höher ausfallende Beköstigung dem Lieferanten zur Last fallen soll.

5.) Daß die Lieferung der Blüthen, der rad. angelicae und rad. valerianae in Fässern, dann jene der übrigen Wurzeln und Kräuter in Säcken von hanfener Rupfen-Leinwand zu geschehen habe. Pesth, 26. Jan. 1833.

Neues

Neues Walachisches GaisUnschlitt

in Wammen, lagert zum Verkauf in Pesth, Neue Stadt, Drey-Kronen-Gasse Nro 332.

Kundmachung. Auf Anordnung Einer hochl. k. Ung. Hofkammer wird die Lieferung des auf das Jahr 1833 erforderlichen Bedarfs an verschiedenen Seilwerk-Sorten für das Szegediner k. SalztransportsAmt bei der am 15. Februar 1833 in der AmtsKanzley zu Szegedin abzuhaltenden öffentlichen Licitation denjenigen SeilerMeistern (gegen vorläufig höheren Orts zu genehmigenden Contract) überlassen werden, welche die billigsten Preise eingehen. Die SeilwerksSorten sind folgende:

9 Stück Zwießl, einzeln 15 Klafter lang 50 Pfund schwer; zusammen 450 Pfund. — 1 St. AnkerSeil 40 Kl. lang, 320 Pfd schwer. — 20 St. schwere Zugleine, ein- 80 Kl. lang, 200 Pfd schwer; zus. 4,000 Pfund. — 20 St. mittlere Zugleine, einzeln 80 Kl. lang, 125 Pfd schwer; zus. 2,500 Pfd. — 5 St. dünne Zugleine, einzeln 100 Kl. lang, 30 Pfd schwer; zus. 150 Pfd. — 3 St. Nähringleine einzeln 45 Kl. lang, 100 Pfd schwer; zus. 300 Pfd. — 6 St. HaftSeile, einzeln 40 Klafter lang, 125 Pfd schwer; zus. 750 Pfund. — Summa 64 Stück, 8,470 Pfund schwer. — Die wesentlichen Bedingniße sind: daß durch den Unternehmer das Seilwerk aus diesem guten Bácser Hanf verfertigt, solches bis zur Szegediner SalzWage auf eigene Kosten geliefert und abgeliefert werde; daß diese Lieferung bis lezten April 1833 beendet seyn, und leztlich, daß derselbe um den nämlichen in der Licitation erstandenen Preis die etwa im Laufe des Jahres 1833 noch zu benöthigenden SeilwerksSorten zu verfertigen und besagterweise abzuliefern habe. — Diejenigen Seilermeister, welche an der besagten Licitation Theil nehmen wollen, haben sich mit einem Reugeld von 140 fl C. M. am 15. Februar l. J. früh um 10 Uhr in der Kanzley des k. Salz-Amts zu Szegedin einzufinden; alle jene aber, die der ReiseKosten wegen alldort nicht erscheinen wollen, mögen ihre schriftlichen Offerte bis halben Februar 1833 dahin einsenden.

Kundmachung. Auf Anordnung Einer hochl. k. Ung. Hofkammer wird von Seite des Diosgyörer k. Präfectorats bekannt gemacht, daß die bei'm oberwähnten k. Präfectorat im Vorrath erliegenden Allodial- und ZehendWeine im Wege der Versteigerung gegen gleich baare Bezahlung werden veräußert werden, und zwar a) am 11. Februar l. J. in Tarczal bei'm ProvisoratsGebäude in den gewöhnlichen Vormittagsstunden 349 Göntzer Fässer Tokayer und 40 Fässer Tarczaler ZehendWeine. — b.) Am 18. Febr. l. J. in Miskolcz um 10 Uhr Vormittag im PräfectoratsGebäude 24 Göntzer Fässer ZehendWeine. — c.) Am 21. Febr. l. J. auf dem im Borsoder Comitat gelegenen FiscalGute Cserép bei'm Tarder ProvisoratsGebäude Vormittag um 10 Uhr von der 1832-ger Fechsung 13 Fässer Allodial- und 107 Fässer ZehendWeine. — Kauflustige werden daher zu den an obangesetzten Tagen und Orten abzuhaltenden Licitationen hiemit eingeladen.

Anzeige vom königl. HauptVersatzamt in Pesth.

Von demselben Amte wird hiemit erinnert, daß die seit 17. October bis einschlüßig 18. November 1831, und zwar von Nro 35878 bis einschlüßig Nro 39151 dahin versetzten, bis 12. Februar 1833 weder ausgelösten noch umgesetzten, aus mehreren Schmuck-, Gold- und Silber-Waaren, Perlen, Sack- und Stock-Uhren, dann aus Kleidungsstücken, Wäsche, Zinn, Kupfer, u. d. gl. bestehenden Pfänder, am 13. und 14. Februar 1833 durch öffentliche Versteigerung dem Meistbietenden käuflich zu überlassen seyn werden.

Zugleich ergeht die Anzeige, daß die sowohl einzeln als mit anderen Sachen im Monath October 1832 versetzten, nur auf drey Monathe angenommenen, und bis besagten 12. Februar 1833 nicht ausgelösten Pelze, ebenfalls am gedachten 13. Februar 1833 dem Meistbietenden hintangegeben werden müßten.

Nicht minder werden jene öffentliche k. k. Staatspapiere und BankActien, die

ten Monath Juli 1832 versetzt, auf sechs Monathe nur angenommen, und bis 12. Februar 1833 auch, weder ausgelöst noch umgesetzt worden sind, als verfallen angesehen, und zu dem bestehenden Curs verkauft werden.

Nebstbei wird bekannt gemacht, daß von denen unter nachstehenden Amts-Numern versetzten Pfändern, welche wegen unterlassener Berichtigung in der Folge verkauft werden mußten, die nach Abzug der Amtsgebühr verbliebenen Beträge folgendem Verzeichniße gemäß, bis den 13. Juni 1833 gegen Zurückstellung der Versatzamtszetteln, abzuholen kommen, widrigens solche verfallen und der Amts-Casse werden zugeschrieben werden.

Verzeichniß.

Laufender Numerus der Pfandzetteln.	Tag, Monath, und Jahr der versetzten Pfänder.	Die abzuholen kommenden Uiberschüsse. C.M. Gulden	kr.	Verfallzeit.
7451	d. 2ten März 1829.	1	49	den 14. Juni 1833.
7511	. 2.	—	44	
7646	. 2.	—	14	
7738	. 3.	—	20	
8103	. 5.	3	56	
8143	. 5.	—	20	
8156	. 5.	—	1	
8205	. 6.	—	45	
8468	. 9.	5	54	
8527	. 9.	—	10	
8617	. 9.	1	12	
8625	. 9.	—	54	
8739	. 10.	1	36	
8900	. 11.	5	51	
8959	. 11.	2	55	
9148	. 12.	—	16	
9218	. 12.	3	43	
9250	. 13.	—	2	
9265	. 13.	1	7	
9296	. 13.	8	9	
9815	. 17.	—	26	
9848	. 17.	—	16	
9927	. 18.	—	49	
9935	. 18.	—	33	
9959	. 18.	—	35	
10043	. 19.	—	10	
10181	. 20.	1	46	
10258	. 20.	—	21	
10283	. 20.	—	4	
10305	. 20.	6	11	
10372	. 23.	1	17	
10430	. 23.	—	41	
10548	. 23.	1	21	
10611	. 24.	—	31	
10791	. 24.	—	3	
10803	. 26.	—	33	
10927	. 26.	2	25	
11039	. 27.	—	1	
11181	. 27.	—	13	

Nro 11.

Vereinigte Ofner Pester ZEITUNG.

Donnerstag (Mit k.k. allergn. Freyheit.) 7. Febr. 1833.

Auszug aus den meteorolog. Beobachtungen im Januar 1833. (Ofner Sternwarte.)

Stand	des Barom. P.M. auf 0° red.	Stand	des Thermometers n. Reaum.
höchster	28.$^{z.}$ 1$^{l.}$,032 (am 7.)	höchster	+ 2°,0 (am 28.)
mittlerer	27. 8 ,157	mittlerer	— 6 ,2183
tiefster	27. 0 ,446 (am 31.)	tiefster	— 15 ,0 (am 8.)

Größter Unterschied im Luftdrucke: 12$^{l.}$,586; in der Temperatur: 17°,0.

Der eben verflossene Monath Januar des neubegonnenen Jahres zeichnete sich in meteorologischer Hinsicht ziemlich auffallend aus. Der Stand des Barometers war durch die ganze Dauer des Monaths ungewöhnlich hoch, und die Schwankungen, welchen derselbe unterworfen gewesen, waren bis zu den lezten Tagen des Monaths nur unerheblich und allmählig; erst da, vom 26. an, sank es mit ziemlicher Schnelle zu der Tiefe herab, welche es im minimum seines Standes einnahm. Der Unterschied im Druck der Atmosphäre beträgt mehr in diesem einen Monathe, als er durch alle 12 Monathe des leztverflossenen Jahres betragen hatte, und das maximum ist dießmal so bedeutend hoch, daß es seit 10 Jahren nur einmal (i. J. 1828) noch größer war. Bemerkenswerth ist hiebei, daß das Barometer dießmal Tagelang über 28 Zoll stand, während es sonst, und meistens, diesen hohen Standpunct nur höchstens einige Stunden zu behaupten, und dann schnell wieder zu größerer Tiefe herabzusinken pflegt. — Waren im Drucke der Luft schon große Eigenthümlichkeiten bemerkbar, so zeigten sich in ihrer Temperatur wo möglich noch größere. Nicht allein daß die Intensität der Kälte so groß war, daß ihr maximum von dem im strengen Winter von $18\frac{2}{10}$ beobachteten nur um $2\frac{1}{7}$ Grade übertroffen wurde, so war sie dießmal auch so anhaltend dauernd und so ununterbrochen, daß in dieser Hinsicht weder der Januar des Jahres 1812 noch der des Jahres 1830 dem dießjährigen gleichkommt. Eine neue, und nicht die unerheblichste, Eigenthümlichkeit im WärmeZustand der Luft war endlich noch das eben so unerwartete als plötzliche Eintreten von Thauwetter am 28., welches seitdem mit kurzen Unterbrechungen fortdauert. — Von anderen meteorologischen Phänomenen hatten wir: Regen an einem, Schnee an zehn Tagen; dennoch ist die Masse des Schneeniederschlags nicht erheblich zu nennen. Nebel, nicht selten stark und dicht, wurden 15-mal wahrgenommen, worunter 4 den Thälern allein angehörten. Bei so vielen Nebeln und SchneeTagen konnte der Himmel natürlich nur selten ein freundliches Aussehen haben, doch hatten wir bei 11 ganz trüben auch 1 Tag mit völlig wolkenfreyem Himmel. Heftige Luftströmungen waren im Ganzen selten; Sturm kam nur einmal vor, Windstille ebenfalls nur einmal; vorherrschend war der NW.Wind. — Andere aussergewöhnliche Meteore fanden, meines Wissens, gar nicht Statt.

Fr. Albert m. p.

Febr. 2. (M. Lichtmeß.) Der Verlauf des Tages fast immer heiter, mit Thauwetter. (Bar. stieg.) — 3. (Bar. fiel.) Immer trüb. Thauwetter mit heftigem Wind und flüchtigem Schnee. — 4. (Bar. stieg.) Kräftiges Thauwetter; mitunter Regen. Der Schnee verschwand bereits von den Dächern. — 5. (Bar. stieg.) Meist heiter. Thauwetter. (Bar. stieg.) — 6. früh 7 Uhr: Halbheiter. Thauwetter.

Ofen. Am 1. d. M. früh um 3½ Uhr ist hier weiland Se Exc. Franz Freyherr v. Gerliczy, k. k. wirkl. Kämmerer und geheimer Rath, und emeritirter königl. Ung. OberstKammergraf, im 85. Jahr seines Alters an Entkräftung gestorben. Ein edles, ein gemeinnütziges, ein musterhaftes Leben erlosch für unser Vaterland mit dem Tode dieses biederen Mannes, treuen Unterthans, redlichen Staatsbürgers, liebevollen Gatten, guten Vaters, und zuverläßigen Freundes, der auf so langer Laufbahn, in so vielen Verhältnißen, durch alle dieselben, jederzeit die Gesinnungen und Grundsätze bewährte, die den Menschen vor Gott und vor der Welt auszeichnen. Ihn liebten, ihn verehrten, ihn beweinen alle die Vielen, die ihn kannten; und zwar zunächst seine würdige, hochverehrte Familie: Josepha geborne Gräfin Győry v. Radvány, SternkreutzOrdensDame, die ihm in 34-jähriger Ehe eine zärtliche, sorgsame Gattin war; und fünf Söhne, nämlich: Michael, k. k. Kämmerer, kön. Ung. StatthalterevRath, und Administrator der Temeser ObergespansWürde; Philipp, k. k. Kämmerer und kön. Siebenb. ThesaurariatsRath; Joseph, Oberst des k. k. Inf. Rgts St. Julien, Ritter des Herzogl. Parma'schen ConstantinOrdens; Franz, k. k. Kämmerer und Oberstwachtmeister in der Armee; und Vincenz, mehrerer löbl. Comitate GerichtstafelBeisitzer. — Die Hülle der verklärten Seele wurde am 3. d. Nachmittag feyerlichst auf dem gemeinschaftlichen Leichenacker hier zur Erde bestattet; die Exequien werden Samstags, am 9. d., in der Festunger HauptPfarrkirche folgen. Seegen dem Andenken eines Mannes, dessen Leben so Vielen zum Seegen gereichte!

Der Tárkányer SalzEinnehmer, Stephan v. Budaházy, ist am 11. v. M. gestorben.

„Die Deputation des Ungarischen PensionsInstituts hat die statutenmäßige Sitzung unter dem Vorsitz des königl. Ung. StatthaltereyRathes und KanzleyDirectors, Hrn Peter v. Komáromy, am 13. Jan. d. J. gehalten. Nach den VerhandlungsErgebnißen beträgt mit Schluß des Jahres 1832, — nach Abschlag der gestorbenen, ausgetretenen, gelöschten, und pensionirten 557 Mitglieder, — die Zahl der wirklichen Mitglieder 1,438, und das InstitutsCapital, — mit Einschluß der von dem k. Aerar zu 2½ pCt Wien. Währ. verzinsten Gelder, — 655,539 fl 18 kr; die statutenmäßig nach der Bestimmung des 15. §. der InstitutsGrundsätze ausgefolgt werdenden Pensionen aber beziehen: 31 Mitglieder, 241 Wittwen und 46 Waisen. Uibrigens, da auch nach der bereits i. J. 1831 geschehenen, und mit Ende des ersten Semesters 1832 wiederholten Aufforderung, noch mehrere InstitutsMitglieder auf Rechnung ihrer EinverleibungsCapitalien bis nun gar keine Zahlung geleistet haben, so fand sich die InstitutsDeputation veranlaßt, dieselben neuerdings, und leztlich, zu erinnern, ihre rückständigen EinverleibungsCapitalien — auch zur Ersparung der davon zu entrichtenden Interessen — wenn sie selbe nicht ganz erlegen könnten, wenigstens im Sinn

des 5. und 8. §. der Statuten den vierten Theil derselben, und zwar längstens bis Ende Mai d. J., an die InstitutsCasse unausbleiblich abzuführen, und im Fall der dießfälligen bei einer k. KammeralCasse zu leistenden Zahlung, die darüber erhaltene InterimsQuittung in beglaubigter Abschrift an die InstitutsDeputation sogleich einzusenden. Ofen, 13. Januar 1833."

Preßburg, 1. Febr. Am 28., 29., 30. und 31. v. M. waren bezüglich auf die Renuncien der MagnatenTafel CircularBerathungen. Am 29. wurden die wegen der OperatenOrdnung beendigt. Die Stände beharren größtentheils auf ihrer im dießfälligen Nuncium ausgesprochenen Meynung. (S. Nr 6 uns. Ztg.) Ebenso beharren sie auf ihrem Beschluß imbetreff der Präferentialien; unter Anderm auch auf dem Begehren nach einer Commission, mit welcher sich vorläufig über CommerzAngelegenheiten zu verständigen wäre. Die Puncte der Präferential-Gravamina, welche die sogenannten angeschlossenen ReichsTheile (adnexas Regni partes) und die WiederEinverleibung Siebenbürgen's betreffen, wurden neuerdings vielfältig beleuchtet. — Am 30. kam die Angelegenheit wegen der Ungarischen Sprache zur Berathung. Daß rücksichtlich des Gebrauchs derselben für die Renuncien die hohe MagnatenTafel ihre Beistimmung sogleich de facto ausdrückte, wurde mit einhelligen FreudenAeusserungen aufgenommen; doch bestehen die Stände auf ihrem Verlangen wegen der NationalSprache auch Behufs der Repräsentationen, Resolutionen, und zu verfassenden LandesGesetze. Abstehen sie hingegen davon, daß auch die MagnatenTafel ein Diarium über ihre Verhandlungen führe, indem diese Angelegenheit auf die systematische Berathung des Operats de publico-politicis verschoben werden könne. — Gestern wurden dann die neuverfaßten, an die MagnatenTafel abzusendenden, Nuncien mit den Resultaten vorerwähnter Berathungen verlesen und zur Dictatur gegeben. — Es folgte hierauf die Fortsetzung der Discussionen des UrbarialOperats.

Dresden. Am 27. Dec. fand hier die feyerliche Eröffnung des Sächsischen Landtages Statt, nachdem zuvor die StändeVersammlung in der evang. HofKirche dem Gottesdienste beigewohnt hatte, wobei der OberHofprediger Dr v. Ammon die LandtagsPredigt hielt über Matth. 8, 1 bis 13. Bei der Eröffnung dann im hiezu bestimmten Saal, im kön. Schlosse, richtete der König vom Throne aus folgende Worte an die Versammlung: „Daß mir noch im hohen Alter die Freude zu Theil wird, Sie, meine Herren, als die neu erwählten Vertreter meines Volkes um mich versammelt zu sehen, und vereiniget mit Ihnen, für des Landes Wohl wirken zu können, das zähle ich unter die günstigsten Ereignisse meines Lebens. Möge Gott Ihre Bemühungen mit Erfolg seegnen! Was ich sonst von diesem Landtag wünsche und hoffe, das wird Ihnen mein Minister mittheilen." — Demnächst hielt dann der StaatsMinister v. Lindenau eine ausführliche Rede 2c. — Die sächs. StändeVersammlung besteht aus 2 Kammern. Die erste Kammer zählt, mit den Prinzen des königl. Hauses an der Spitze, 42 Mitglieder. Darunter kommen vor: Nr 5 Universität Leipzig (Prof. Dr W. Tr. Krug); NN. 8., 9., 10. Ober-

Hofprediger (Dr Chr. Fr. v. Ammon), Domstift S. Petri zu Budissin in der Lausitz (Vicar. apost. Ign. Bernh. Mauermann, Bischof von Pellen), Superintendent zu Leipzig (Dr Chr. Lebr. Großmann); NN 35 bis 42 die Bürgermeister von Dresden, Leipzig, Annaberg, Budissin, Chemnitz, Freyberg, Pirna, Plauen. Zur zweyten Kammer gehören Abgeordnete: 20 von RitterGutsBesitzern; 5 von 3 Städten und 20 von städt. WahlBezirken; 25 von bäuerlichen WahlBezirken; und 5 von Vertretern des Handels- und Fabrik-Wesens.

Jena, 23. Jan. (Lpz. Ztg.) Wegen eines Nachts auf den 21. d. hier vorgefallenen, durch eine Anzahl Studenten verübten Excesses hat sich die StaatsRegierung zu Weimar, soviel man weiß auf Ersuchen und Antrag des hiesigen akad. Senats, veranlaßt gesehen, gestern eine Abtheilung Militär abzusenden, jedoch selbes vor der Hand bloß in die Umgebungen Jena's einquartieren zu lassen. Da sich aber diese Excesse gestern Nachts und heute früh auf's Ungebührlichste steigerten, so rücken in diesem Augenblick zwey Compagnien Inf. (300 Mann) hier ein. Mehrere Studenten sind verwundet, und einer derselben, Namens Buchwald, aus Weimar, so gefährlich durch einen Schlag auf den Kopf, daß er trepanirt werden mußte.

Würzburg (Bayern). Der quiescirte erste Bürgermeister hiesiger Stadt, Hr Hofrath Behr, ist am 24. Jan. verhaftet und in die Frohnveste des kön. Kreis- und StadtGerichts abgeführt worden.

Haag, 23. Jan. Der französ. Geschäftsträger allhier hat den neuesten VertragsEntwurf (s. Nr 6 uns. Ztg) der niederländ. Regierung mit einem Begleitschreiben überreicht, worin es heißt: „Unter den gegenwärtigen Umständen hoffen die Höfe von Frankreich und Großbritannien, daß der von ihnen bewiesene Eifer, diese Vorschläge Sr Maj. dem König der Niederlande zu communiciren, von lezterem als ein deutlicher Beweis jener billigen und versöhnlichen Dispositionen betrachtet werden wird, die unausgesetzt in ihren Acten obgewaltet haben."

Amsterdam, 21. Jan. Aus St. Omer, 12. Jan. „Was ich hinsichtlich der holländ. Kriegsgefangenen melden kan, ist keineswegs günstiger Art. Die Mannschaften leiden, nachdem sie schon so viel erduldet haben, großen Mangel. Bis heutigen Tag haben sie in der gegenwärtigen strengen Jahrszeit nur auf Stroh ohne Decken gelegen; als Sold erhalten sie täglich 15 Centimen (100 Cent. machen 24 kr C. M.), wofür höchstens einmal täglich eine warme Suppe gekocht werden kan. Der franzöf. UnterIntendant verspricht aber Verbesserung, sobald die nöthigen Mittel aus Belgien zurückgekommen seyn werden, wohin alles zum Dienste der NordArmee gesandt worden. Die Versprechungen gehen allmählig in Erfüllung; so hat man heute mit Austheilung guter sauberer Strohsäcke den Anfang gemacht. Wir Officiere werden übrigens hier in der Stadt mit Liebe und Wohlwollen behandelt. Wir sind einquartiert und gehen frey und ungehindert durch die Stadt, erhalten, gleich den französ. Officieren, Schadloshaltung für den Aufenthalt, was gerade nicht viel ist, und für uns Kriegs- oder vielmehr FriedensGefangene noch kaum die Hälfte beträgt und daher betrübt wenig ist."

Fort Lillo, 16. Jan. „Unser Zustand ist hier noch derselbe, ausgenom-

men, daß die um uns liegenden militärischen Stellungen jezt nicht mehr durch Franzosen, sondern durch Belgier besetzt sind. Das gewohnte Geschrey müssen wir wieder mehr als je hören; sie verstärken ihre Posten und nähern sich vorzüglich während der Nacht mehr als gewöhnlich den Forts; gestern waren sie auf dem „Geflecht“, als man aber glaubte, sie arbeiten zu sehen, zeigten ihnen alsbald einige Kugeln aus Liefkenshoek den gewohnten Weg; heute Morgens schienen die Helden es zu wiederholen; unsere 24-Pfünder waren ihnen jedoch tüchtig im Wege; dießmal erwiederten sie aber unser Feuer mit 6-pfündigen Kugeln, deren eine in die Bastion Nr 3 fiel und eine zweyte in der Brustwehr sitzen blieb, ohne jedoch Schaden anzurichten.“

Brüssel, 21. Jan. Heute legte der KriegsMinister in der Repräsent.-Kammer das Budget seines Departements vor; es belauft sich für den FriedensFuß auf 34,608,000, für den KriegsFuß aber auf 73,000,000 Franc's. — Die belgische Armee ist jezt 104,228 Mann stark, worunter 66,258 Mann Inf.; 18,171 Bürgergarden; 9,021 Cavallerie, ꝛc. — Eine große Zahl Brüsseler Aerzte und Wundärzte hat an die Kammer eine Bittschrift unterzeichnet, um die Abschaffung des Patents zu verlangen, welches sie dem Gesetze nach lösen müssen. — Die Zahl der Armen in Brüssel belauft sich gegenwärtig, dem Union zufolge, auf 31,500.

(Mon. Belge.) „Der engl. Courier zeigte vor einigen Tagen an, daß auf dem Schlosse Claremont (England) mehrere Ausbesserungen vorgenommen würden, und daraus zogen mehrere Brüsseler Journale die Folgerung, daß der König eine Reise dahin beabsichtige. Wir glauben versichern zu können, daß dem nicht so ist. Die in Claremont vorgenommenen Reparaturen lassen sich durch eine natürlichere Veranlassung erklären. Man weiß, daß die Hzgin v. Kent und die Prinzessin Victoria alljährlich einige Zeit auf jenem Schlosse zuzubringen pflegen, und nur, um es dazu gehörig in Stand zu setzen, nimt man in der gegenwärtigen Jahreszeit und während der Abwesenheit Ihrer königl. Hoheiten die Reparaturen vor.“

Antwerpen, 21. Jan. Seit gestern ist es vom hiesigen Gouvernement untersagt, die Citadelle zu besuchen. Dasselbe hat sich zu diesem Verfahren, obgleich es der Stadt vielen Abbruch thun wird, durch den Mißbrauch genöthigt gesehen, den viele Fremde mit der Erlaubniß getrieben haben. Troz der Menge Arbeiter, die mit Wegschaffung der Trümmer beschäftigt sind, bietet die Festung doch noch immer einen schaudererregenden Anblick dar. Mit Worten läßt sich unmöglich eine treue Beschreibung dieser schrecklichen Verwüstung geben. So viele Maler auch jezt mit Aufnahme des KriegsSchauplatzes beschäftigt sind, werden sie doch eben so wenig ein wahres Gemälde davon liefern. Niemand von allen, welche die Citadelle besucht haben, begreift, wie Chassé und seine Leute es so lange darin aushalten konnten. Gegen die Casematte, in der der alte Commandant wohnte, ist das schlechteste Gefängniß, worin der schwerste Verbrecher schmachtet, ein Pallast. — Im Antwerp. Journal heißt es: „Die ScheldeSchifffahrt beschäftigt jezt alle HauptMächte Europa's und ungeachtet der Festigkeit oder Hartnäckigkeit Hollands, sind wir überzeugt, daß

die Eröffnung dieses Flußes für die Schifffahrt bei der günstigen Jahreszeit statthaben werde. Dasjenige, was der „Messager des Chambres“ von einer neuen ZwangsMaaßregel durch Anwendung einer französisch-englischen Flotte, um die Einfahrt in die Schelde zu erzwingen, meldet, scheint uns unwahrscheinlich. Eine solche Maaßregel könnte eine allgemeine Reibung herbeiführen, und wenn Frankreich sich auch entschließen sollte, dieselben anzuwenden, so würde doch England dieß nie wagen. Uibrigens müßte man, wenn auch die Einfahrt erzwungen wäre, eine Flotte an die Mündung dieses Flußes aufstellen, und sich zu einem SeeKrieg entscheiden, der einen ContinentalKrieg erzeugen würde.“

London. Der Courier vom 19. Jan. enthält nun ausführlich den von Frankreich und England dem König der Niederlande vorgeschlagnen ConventionsEntwurf. (S. Nr 6 uns. Ztg.)

Katholiken sind für das neue Parlament gewählt worden: in England 5, in Schottland keiner, in Irland 25.

Ein GardeDragonerRgt und 7 Inf.-Rgter sind am 17. Jan. auf der Themse nach Irland eingeschifft worden.

Lissabon. Eine Lond. Ztg meldet: Auf den Vorschlag Lord Russel's an den portug. Minister Hzg v. Cadaval, wegen eines Waffenstillstandes, erfolgte augenblicklich eine verneinende Antwort, ohne darüber erst mit D. Miguel zu communiciren. Es scheint auch keineswegs ein Waffenstillstand wahrscheinlich, solange ein Rebell in Portugall ist (em tanto que haia um rebelle em Portugal). Lord Hervey, Secretär der engl. Gesandtschaft in Madrid, ist am 3. Jan. mit dieser Antwort von Lissabon abgereist.“

Madrid. Sir Stratford-Canning ist am 9. Jan. hier angekommen.

Paris. Der Erzbischof von Paris, Graf Quelen, hatte am 21. Jan. eine PrivatAudienz bei der Königin und den Prinzessinen.

Hr Odilon-Barrot ist mit dem Bericht über den Vorschlag zur WiederEinführung der Ehescheidung beauftragt.

Auf die in Paris verbreiteten Gerüchte von einer Krankheit der Frau Hzgin v. Berry in Blaye hat die Regierung sogleich zwey Aerzte, die HH. Orfila und Auvity, dahin abgeschickt.

150 Polen vom Depot von Avignon haben diese Stadt verlassen und sich nach Lyon und Besançon gewendet. Einige von ihnen, angeschuldigt, daß sie Unruhen in Lyon hätten anzetteln wollen, wurden verhaftet. Man sucht noch andere auf.

Neapel. Der König Otto von Griechenland und sein erlauchter Bruder, der Kronprinz von Bayern, fuhren, am 10. Jan. mit dem Dampfschiff von hier nach Messina (Sicilien) ab, landeten dort am folgenden Tag, und setzten dann Nachts ihre Reise nach Brindisi fort, wo sie am 13. Jan. glücklich ankamen und noch am 15. verweilten. Am 13. war daselbst auch die zur Uiberfahrt nach Griechenland bestimmte brit. Fregatte Madagascar angekommen.

Nauplia, 12. Dec. (In franzöf. Blättern.) „Hier bereitet sich Alles zum Empfang des neuen Souveräns vor; man reinigt die Stadt, die es sehr nöthig hatte; Festprogramme werden abgefaßt, und um ihre Zeit nicht zu verlieren, lassen die HH. Minister sich und ihren Freunden die türkischen Güter um billige Preise zuschlagen. Sie sehen, daß man an Alles denkt.

Die französ. Corvette Perle brachte nach Navarin den OberIntendanten des Hauses des Königs von Griechenland, und ein französ. Handelsschiff kam beladen mit Sachen aller Art für das königl. Haus an; viele Künstler und Handwerker begleiten diese Sendungen. Bald also wird das Provisorium vorüber seyn, und das Land endlich eine Regierung erhalten. Aber welche Aufgabe für die Regierenden, den Frieden wieder aufleben zu machen, alle ehrsüchtigen Bestrebungen in Ruhe zu halten, allen Bedürfnißen zu genügen, und besonders alle die zu bezahlen, welche die Vorschüsse, die sie machten, reclamiren werden!"

Constantinopel. Die Nachricht von der Niederlage und Gefangennehmung des GroßWesirs am 21. Dec. bei Konieh war am 22. Jan. durch einen französ. Currir, welcher Constantinopel am Neujahrstage verlassen hatte, nach Paris gelangt. Der Mon. vom 23. Jan. theilt nun Folgendes mit: „Die neuesten Nachrichten aus Constantinopel sind vom 1. d. M. Der Großwesir hat am 21. Dec. Ibrahim Pascha in der Ebene, die sich hinter Konieh erstreckt, angegriffen; die Schlacht dauerte den ganzen Tag, und mehrere ottomanische Corps fochten mit großer Unerschrockenheit; als aber die Masse der türkischen Armee zu weichen anfing, wurde Alles, was noch Widerstand leistete, von der ägyptischen Artillerie und Cavallerie über den Haufen geworfen, und die Niederlage war vollständig. Der Großwesir ist in der Schlacht verwundet und gefangengenommen worden, nebst einer großen Zahl von Paschas, worunter man den Pascha von Konieh und den Bosnak Ali Pascha nennt. Die ägyptische Armee, vor der Schlacht 30,000 Mann stark, scheint sehr beträchtlichen Verlust erlitten zu haben, und man hat nicht gehört, daß sie vorgerückt sey. Was die ottomanische Armee betrifft, so waren Mehmed Pascha und Ahmed Pascha, ersterer zu Akschehr, lezterer zu Eskischehr geblieben, um die Uiberreste derselben zu sammeln. Die Pforte schickte ihrer Seits alle disponiblen Recruten nach Asien, und der Seraskier (Chosrew Pascha) stand im Begriff in's Feld zu rücken. Zu gleicher Zeit scheint es, daß die türkische Regierung Willens war, einen Agenten nach Alexandrien zu schicken, um mit Mehmed Ali zu unterhandeln, und man versichert, daß nach der Schlacht von Konieh Verhandlungen im gleichem Sinne zwischen dem Großwesir und Ibrahim Pascha stattgefunden haben."

Constantinopel, 11. Jan. (Oestr. Beob. vom 2. Febr.) Uiber die Schlacht bei Konieh heißt es in einem der Berichte: „Der GroßWesir und die regulären Truppen entwickelten in dieser Schlacht die größte Tapferkeit. Die Niederlage der großherrlichen Truppen wird hauptsächlich dem Mangel an gehöriger Unterstützung von Seite der albanesischen Milizen und der Cavallerie zugeschrieben. Der Großwesir selbst gerieth in den Vorstädten von Konieh in die Gefangenschaft der Aegypter. Der Verlust an Todten war auf beiden Seiten sehr bedeutend. Die Uiberreste des ottomanischen Heeres sind nun in Akschehr, Kutahia, Brussa und Nicomedien zerstreut, und obgleich bereits Rauf Pascha mit dem Oberbefehl der Truppen beauftragt ist, so hegt man doch allgemein die Uiberzeugung, daß er bei dem Zustand der Auflösung, worin sich die Armee be-

findet, der es an Gewehren, Munition und LebensMitteln fehlt, nicht im Stande seyn werde, etwas gegen die Aegypter zu unternehmen. Uibrigens hat auch Ibrahim in dieser Schlacht so beträchtliche Verluste erlitten, daß seitdem in seinen Operationen ein Stillstand eingetreten ist. — Am 1. Jan. ist ein persischer Abgesandter, Namens Zeinul Abidin Chan, mit sehr zahlreichem Gefolge in Constantinopel angelangt, welcher den Auftrag haben soll, von Seiten des Schahs von Persien Sr Hoheit dem Sultan materielle Hilfe gegen Mehmed Ali anzubieten. — Der neuernannte Groß-Admiral Tahir Pascha ist in den ersten Tagen des Jan. nach Gallipoli abgegangen, um die türkische Flotte, welche widriger Winde halber seit 2 Monathen daselbst vor Anker liegt, nach der Hauptstadt zurückzuführen. — Am 9. Jan. ist der erste Serail-Minister und Günstling des Sultans, Ahmed Fewzi Pascha, der von Sr Hoheit in's Lager des Großwesirs abgeschickt worden war, wieder in Constantinopel eingetroffen. — Der Hetmann oder CivilChef der griechischen Nation, Stephanaki Vogorides, ist zum Fürsten von Samos ernannt, und ihm in dieser Eigenschaft am 31. Dec. bei der Pforte das übliche Ehrenkleid angethan worden."

(N. b Man rechnet, daß Konieh (Iconium) ungefähr 220 türkische Berri von Constantinopel, und nur 180 Berri von Smyrna entfernt ist. Circa 5 Berris machen eine österr. PostMeile; demnach beträgt die Entfernung zwischen Konieh und Constantinopel weit weniger als 50 österr. Meilen.)

Am 1. Febr. Mittelpreis (in Conv.M.) der Staatsschuldverschreibungen zu 5pCt $89\frac{9}{16}$. Dto dto zu 4pCt $77\frac{3}{4}$. Darlehen mit Verlos. v. J. 1820: ——; dto v. J. 1821: 131. WienerStadtBancoOblig. zu $2\frac{1}{2}$pCt $47\frac{1}{2}$. BankActien pr Stück 1171.

Wasserstand der Donau am WasserMaaß in der k. BrunnMaschine zu Ofen: 2. Febr.: 5 Sch., 1 Z., 0 L. — 3. Febr.: 5 Sch., 0 Z., 9 L. — 4. Febr.: 5 Sch., 1 Z., 0 L. — 5. Febr.: 5 Sch., 2 Z., 0 L. — 6. Febr.: 5 Sch., 2 Z., 0 L. (oder 0.)

MarktPreise (in Conv.Münze) der Kornfrüchte im Jan. 1833. (Preßb.Mtz.)

Am	Weitzen.	Halbfrucht.	Roggen	Gerste.	Hafer.	Kukur.	Hirsbrey.
30. Baja	144- 132 kr.	92 kr.	80 kr.	56 kr.	38 kr.	56 kr.	64 kr.
26. Kaschau	126- 96 kr.	84 kr.	72 kr.	54 kr.	34 kr.	81 kr.	288 kr.
26. Raab	132- 120 kr.	90 kr.	68 kr.	62 kr.	48 kr.	76 kr.	96 kr.
25. Temesvár	132- 114 kr.	91 kr.	— kr.	48 kr.	36 kr.	60 kr.	— kr.
25. Weszprim	138- 126 kr.	76 kr.	66 kr.	56 kr.	48 kr.	65 kr.	78 kr.
31. Wieselburg	150- 120 kr.	108 kr.	78 kr.	67 kr.	53 kr.	90 kr.	— kr.
25. Zombor	—- 152 kr.	120 kr.	96 kr.	58 kr.	38 kr.	58 kr.	64 kr.

Pesth, 5. Febr.; bester, mittler, geringer Sorte; Preßb.Metzen; Groschen, W. W.

Weitzen.	— —	— —	——	Gerste.	$61\frac{1}{5}$	60	$56\frac{2}{5}$
Halbfrucht.	$96\frac{2}{5}$	$93\frac{1}{5}$	$86\frac{4}{5}$	Hafer.	$41\frac{1}{5}$	40	— —
Roggen.	$63\frac{1}{5}$	60	——	Kukurutz.	$68\frac{4}{5}$	$66\frac{2}{5}$	$63\frac{1}{5}$

Ankündigung von BohrInstrumenten.

Der Unterfertigte zeigt hiemit an, daß er alle Gattungen zur Bohrung Artesischer Brunnen erforderlicher Instrumente auf's billigste und zweckmäßigste verfertigt. Auf portofreye Briefe ertheilt er die gewünschte nähere Auskunft. Pápa, 27. Jan. 1833.

Georg Birtler, bürgl. Schlossermeister.

Ein

Digitized by Google

Ein Freund der Entomologie

wünscht mit InsectenSammlern, die an der Kette der Carpathen, im gebirgigen Banat, oder in Siebenbürgen wohnen, in Tausch zu treten. Briefe erwartet man unter der Adresse J. V. Mediciner zu Pesth.

N u n c i u m.

Pro redintegranda in G y m n a s i o Communitatis Gr. n. u. R. N e o p l a n t e n s i s II-dae Humanitatis P o e s e o s P r o f e s s o r i s, stipendio 700 fl val. et tribus orgyiis quercinorum lignorum h a c t e n u s dotati, recens vacante reddita Cathedra, C o n c u r s u s coram Patronatu Gymnasiali eum in finem die 4-ta Aprilis a. c. 1833 in Residentia Episcopali Neoplantensi consessuro celebrabitur. Inter Concurrentes cumprimis etiam lingvarum Hungaricae et Germanicae gnarorum reflexio habebitur. Qui hoc munus consequi desiderant, documentatos Recursus, seu personaliter, seu cum libero postae portorio, eidem Patronatui exhibebunt.

Weisser Visonta'er Champagner,

dem französischen Ay gleichkommend, und Sillery sec rozé, moussirender M a g e n w e i n von bitterlichem Geschmack, welcher zum GabelFrühstück getrunken wird, ist bei Unterzeichnetem, die große Bouteille à 1 fl, die kleine Bouteilla à 36 kr C. M. zu haben.

Auch werden C h a m p a g n e r W e i n e von J. Moët et Comp., Chanoine frêres, und Chanoine et Comp., gegen die üblichen Pässe billigst besorgt von

Pesth, 1. Febr. 1833. Joseph S t e i n b a c h

SpecereyHändler „z u r g o l d e n e n W a g e" in der HerrenGasse.

Max. Joh. Bitterer, KlempnerMeister

in W a i t z e n, empfiehlt sich mit seinen durch mehrere Jahre gelungenen und erprobten Versuchen K i r c h e n-, H ä u s e r- und sonstige B e d a c h u n g e n von dem vorzüglichsten weißen oder schwarzen gewalzten ä c h t- s t e y r i s c h e n B l e c h auf eine solche Art herzustellen, daß selbe nicht nur den Dachstuhl vor dem Eindringen des Wassers schützt, sondern auch an Dauer und Haltbarkeit jede bis jetzt bekannte gewöhnliche Bedachung an Ausdauer von mehr als 40 Jahren, übertrifft.

Auf ähnliche Weise verfertigt er auch D a c h R i n n e n, die gewiß zur Zufriedenheit entsprechen werden.

Auch sind allda alle Gattungen L a m p e n, M e s s i n g e n e K o f f e e M a s c h i n e n aller Art, von der kleinsten bis zur größten Gattung T a s s e n, rc, um billigste Preise und in bester Qualität zu haben. — B e s t e l l u n g e n auf größere Parthien werden prompt und zur Zufriedenheit effectuirt.

V e r l a u t b a r u n g. In Bezug der unterm 28. Nov. 1832 wegen gänzlicher (perennaliter) Verleihung im Kraszna'er Comitat liegenden Portion Borzás gemachten Verlautbarung wird hiemit bekannt gegeben, daß die dießfälligen Gesuche längstens bis letzten März l. J. bei dem k. Siebenbürgischen LandesThesaurariat einzureichen sind. Hermannstadt, 3. Jan. 1833.

Am 1. März 1833 erfolgt

die Ziehung des R o t h s c h i l d s c h e n A n l e h e n s mit den HauptTreffern von fl 70,000, — fl 30,000, — fl 15,000, und der Gesamtzahl von 10,400 Treffern, die 1,969,450 fl Conv. Mze g e w i n n e n.

Promessen ohne Abzug auf diese Ziehung $\frac{1}{16}$. à fl 4, — $\frac{1}{8}$. à fl 7, — $\frac{1}{4}$. à fl 13 und halbe Promessen auf den Gewinn eines halben Loses mit Abzug eines halben LosWerthes à fl 7,

sind zu haben in P e s t h bei J. S. Friedrich Liedemann, und in der S c h n i t t H a n d l u n g der Fr. B. Liedemann et Comp. „Zur schönen Ungarin."

In dem Hochgräflich Johann Beleznay'schen

Marktflecken Pilis, löbl. Pesther Comitats, wird auf drey Jahre nach einander das an der großen Debrecziner Landstraße liegende, im besten Zustande befindliche, große Einkehrwirthshaus, mit dem Recht, eigenen Wein und Brannwein, oder aber herrschaftliche Getränke auszuschänken, dem Meistbietenden in Pacht gegeben, und die PachtLicitation am 1. März l. J. in Pilis abgehalten werden. Zu diesem Einkehrwirthshause gehört auch halbjährig der freye Weinschank im StadtSchankhause, mit 15 Joch guten Ackerfeldern und 6 Joch guten GartenWiesen. Pilis. 1. Febr. 1833.

Gábor Ferencz, herrschaftlicher Hofrichter.

Es wird hiemit allgemein bekannt gegeben,

daß das Haus des Eszeker Bürgers Georg Anderkohl in der königl. Freystadt Eszek, in der OberStadt, auf dem Marktplatze sehr schön gelegen, Stockhoch, mit einem geräumigen Hof, und Garten aus 452 Qu.Klaftern bestehend, zu WaarenGewölbern und Magazinen, oder zum besten Einkehrwirthshause geeignet, am 7. März d. J. licitando zum leztenmal veräußert werden wird. Auch können sich Kauflustige bei'm Eigenthümer selbst anfragen, der es auch mit oder ohne HausEinrichtung, Billard, u. dgl., gegen billige Bedingniße verkaufen wird.

Aechter englischer Hopfen

vorzüglicher Qualität ist angelangt, und zu haben bei J. S. Friedrich Liedemann in Pesth.

Eisenhandlung-Verkauf.

In einer k. Freystadt Ungarn's wird eine gut eingerichtete an einem der gangbarsten Plätze liegende, Eisenhandlung aus freyer Hand sehr billig zum Verkauf angeboten. Kauflustigen ertheilt hierüber Näheres, auf frankirte Briefe, Hr Adalbert Böckh in Pesth, Theresienstadt, NußbaumGasse, Nro 271.

Einladung.

Nachdem der Bau der neuen Dampfboote nunmehr beginnt, so hat die Administration der ersten Donau-DampfschiffahrtsGesellschaft die Ehre, sämtliche pl. t. HH. Actionäre, welche der lezteröffneten Subscription zur Ausdehnung dieser Unternehmung beigetreten sind, einzuladen, die erste Einzahlung mit 100 fl C. M. pr Actie unmittelbar, und die zweyte mit 200 fl C. M. Ende Januar 1833, bei den HH. J. G. Schuller u. Comp. in Wien, oder Hrn Friedrich Kappel in Pesth, zu leisten.

Kundmachung. Am 25. Februar l. J. früh um 9 Uhr werden im Ofner Zeughause nachstehend zum anderweiten Gebrauch für die Artillerie nicht mehr anwendbare alte Geräthe, als: $809\frac{1}{2}$ Pfund Terpentin, 760 Pfd unbrauchbares Pausch- und 2,856 Pfd Zerren-Eisen, dann 455 Pfd ordinärer Stahl, im Wege der öffentlichen Versteigerung, jedoch mit Vorbehalt der hohen Ratification, zum Verkauf ausgeboten. Kauflustige wollen sich zur besagten Zeit und Stunde am bestimmten Ort einfinden; nur wird bemerkt, daß jeder Licitant an SicherheitsCaution 10 fl C. M. vor Anbeginn der Versteigerung baar zu erlegen habe, welche nach beendeter Licitation vom Ersteher zurückbehalten, den übrigen Licitanten aber wieder zurückgestellt werden wird. Nach abgeschlossenem Protokoll finden keine nachträgliche Anbote Statt.

Von der Ofner GarnisonsArtillerie-DistrictsKanzley.

Vom Magistrat der k. Freystadt Pesth

wird bekannt gemacht, daß das Üllöer HotterWirthshaus, die Jagdbarkeit, und der Gassen-Branntweinschank am 27. Februar 1833, gegen die in der Städtischen Buchhalterey einzusehenden Bedingnisse, Versteigerungsweise verpachtet werden. Pachtlustige haben sich, mit dem erforderlichem Reugeld versehen, am 27. Februar l. J. früh um 9 Uhr auf dem Rathhause im MagistratsZimmer einzufinden.

In der Großhandlung von C. J. Malvieux in Pesth,
M. DorotheaGasse, Nro 11, werden fortan alle Gattungen

Staatspapiere

zu billigst festgestellten Bedingungen eingekauft und verkauft. — Auch
werden daselbst Rothschild'sche 100 fl-Loose,
wovon die Ziehung am 1. März d. J. stattfindet, dergestalt assecurirt, daß, gegen Bezahlung einer billigen Prämie, gegen ein mit fl 165 gezogen werdendes Loos ein noch nicht gezogenes Loos verabfolgt wird. — Ferner sind daselbst Loose auf die am 16. März d. J. zur Ziehung kommende Herrschaft
Schneeberg u. Laas, oder 250,000 fl W. W. Ablösung,
zu haben, das Loos um fl 5 C.Mze, mit Aufgabe auf 10 Loose eines sicher gewinnenden, und besondere Vortheile genießenden, grünen FreyLooses.

Luzerner Klee-Anzeige.

Ich mache die titl. HH. Oekonomen aufmerksam, daß ich für dieses Jahr eine Parthie Luzerner Klee, echten, aus der Schweitz erhalte, welcher in der Regel im Wachsthum viel üppiger und belaubter wächst als der inländische, und er wird im Preis, den ich noch nicht genau angeben kan, auch nicht höher zu stehen kommen. Auf große Parthien, oder wenigstens ein Original-Collo, nehme ich bis Ende Februar Pränumeration an, um Jedem das erforderliche Quantum zu sichern. — Ich bin ergebenst
J. Ch. Hassenstab „zum schwarzen Hund" in Pesth.

Kundmachung.

Donnerstags, am 21. dieses Monaths, Vormittag um 9 Uhr, wird in der AmtsKanzley des Ofner HauptVerpflegsMagazins, die Behandlung des Holz- und Steinkohlen-Erfordernisses folgendermaßen vorgenommen werden:

2,000	N.Oe. Klafter	hartes	Holz, für Ofen,
1,000	—	— — weiches	
1,800	—	— — hartes	Holz, für Pesth,
1,000	—	— — weiches	
300	—	— — hartes	Holz, für Gran,
200	—	— — weiches	
16,000	—	Centner Steinkohlen für Ofen und Pesth,	
7,000	—	— detto für Komorn.	

Von den gewöhnlichen Conditionen, welche ohnehin den Handel treibenden Holz- und SteinkohlenEigenthümern bekannt sind, und welche bei dem hierortigen Haupt-VerpflegsMagazin umständlich eingesehen werden können, wird angeführt: daß der LieferungsTermin bis 15. November l. J. erstreckt werde; daß jeder bürgerliche Unternehmer seinen Anbot mit 10 perCent des Werthes, in Baarem oder in StaatsPapieren nach dem Curs, zu versichern habe, und daß bis zum Tag der Licitation versiegelte Offerte unter der Aufschrift „An die BehandlungsCommission" eingereicht werden können.

Geeignete Unternehmer, welche hinreichende Gewähr und Sicherheit zu leisten vermögen, werden demnach zum Beitritt für diese Lieferungen hiemit eingeladen.
Ofen, 1. Febr. 1833. K. K. Haupt-Verpflegs-Magazins-Kanzley allda.

Kundmachung.

In Folge Einer Hochlöblichen königl. Ung. Hofkammer-Verordnung, wird von Seite der königl. Ung. Landes-Bau-Ober-Direction bekannt gemacht, daß die, durch Se Majestät allergnädigst anbefohlene individuelle Vermessung, des aus 10 Ortschaften bestehenden Theißer privileg. KronDistrictes, mittelst Concurs, unter folgenden Bedingungen übertragen werden wird:

1.) Die ganze Aufnahme ist, unter der Leitung eines von Seite der Hochlöblichen k. Ung. Hofkammer zu ernennenden Aufnahms-Dirigirenden Ingenieurs, auf eine

Digitized by Google

vorangegangene Triangulirung zu basiren, und sectionenweise nach Thunlichkeit in möglichst kürzester Zeitfrist zu bewirken.

2.) Der Maaßstab ist a.) für die Intravillangründe 1'' = 25°
b.) für die Weingärten 1'' = 50° endlich
c.) für die Extravillangründe 1'' = 100° festgesetzt;

wobei zu bemerken kommt, daß ausser der individuellen mit Rücksicht auf die ökonomische Benützung der Terränstheile zu geschehenden Situations-Aufnahme, auch noch alle die Parzellen begränzenden Seiten, nicht minder die zur Flächeninhaltsberechnung nothwendigen Daten, mit der Kette mechanisch gemessen, und in ein dazu entworfenes Protokoll in Klaftern, Schuhe ꝛc. eingetragen werden müssen.

3.) Die Brouillons, die sämtlich auf Leinwand zu spannen sind, müssen thunlichst rein gezeichnet und samt den in duplo auszuarbeitenden reinen Copien, wie auch den in duplo zu verfassenden Protokollen und dem Fundual-Buche übergeben werden.

4.) Aus den nach den oberwähnten Maaßstäben auszuarbeitenden Charten ist endlich noch für jedes Terrän eine Charte nach dem Maaße 1'' = 200° in duplo zu zeichnen.

5.) Die contrahirenden Ingenieure samt ihren Adjuncten erhalten von den betreffenden Districts-Communitäten die zur Aufnahme erforderliche Assistenz und angemessene Quartiere. Die zur Aufnahme nothwendigen geometrischen Instrumente werden die Ingenieure aus Eigenem zu bestreiten haben, wogegen denselben die Schreib- und Zeichnungs-Requisiten gegen Verrechnung ab Aerario verabfolgt werden.

6.) Die unter diesen Bedingungen, die individuelle Aufnahme eines, oder mehrerer Terräne, oder auch des ganzen Theißer privileg. Kron-Districtes, zu übernehmen wünschenden Ingenieure, haben ihre Willensmeynung, samt Documentirung ihrer approbirten theoretischen Kenntniße und bisherigen praktischen Uibung, und moralischen Charakters, längstens bis Ende Februar an die k. Ung. Landes-Ober-Bau-Direction nach Ofen einzusenden, und die Preise, nach welchen sie die umständlich angeführten Arbeiten zu liefern sich erbieten, jochweise, und zwar das Joch à 2,200 Quadr. Klafter gerechnet, anzusetzen.

7.) Die Zahlungen erfolgen aus der Theißer Kron-Herrschafts-Cassa, auf die Anweisungen des Dirigirenden Ingenieurs nach der durch selben vollbrachten Revision und Gutheißung der Aufnahmen, mit der Bemerkung, daß bis zur gänzlichen Vollendung der Aufnahmen und Zeichnungen, und der gerichtlichen Autentication, ⅓ der Accord-Summe zur Sicherheit zurückbehalten wird.

Pr königl. Ung. L. Bau-Ober-Direction. Ofen, 29. Januar 1833.

Kundmachung.

Vom k. k. Provinzial-Medicamenten-Depot zu Pesth wird hiemit bekannt gemacht, daß Freytags am 8. Februar d. J. Vormittags um 9 Uhr im Invaliden-Palais und zwar in der Kanzley des obbenannten Depots eine öffentliche Versteigerung zur Beischaffung nachbenannter Vegetabilien abgehalten werden soll, nämlich:

25	Ctr	Bacc. juniperi.	10	Ctr	Herba origani.
20	—	Caul. dulcamar. geschnitten.	10	—	— serpylli.
10	—	Cort. quercus.	10	—	Lichen islandicus.
30	—	Flor. chamomil. v.	200	—	Radix althaeae geschnitten.
15	—	— sambuci.	75	—	— bardanae geschnitten.
80	—	Fol. althaeae.	20	—	— calami aromatic.
200	—	— malvae vulg.	15	—	— enulae.
10	—	— salviae.	25	—	— gentianae.
20	—	— trifol. fibrin.	75	—	— graminis geschnitten.
15	—	Herba absynthii.	60	—	— liquiritiae geschnitten.
10	—	— menth. rubr.	50	—	— taraxaci geschnitten.
5	—	— millefol. florid.	10	—	— valerianae.

Die Bedingungen bei dieser öffentlichen Versteigerung sind:

1.) Daß am vorgenannten Licitations-Tag die Herren Offerenten selbst, oder durch

ihre beglaubigten Bevollmächtigten zu erscheinen haben, um den Ankauf, jedoch mit Vorbehalt der Hofkriegsräthlichen Ratification, vorschriftmäßig abzuschließen, und die Einlieferung durch eine Caution, welche den zehnten Theil des licitirten Quantums beträgt, sicher zu stellen.

2.) Daß die einzuliefernden Vegetabilien frisch, mithin von der dießjährigen Sammlung seyn, und daß die im Frühjahre gesammelten Wurzeln bis Ende Juni, die im Spätjahre gesammelten bis Ende December, Blüthen und Kräuter aber bis Ende October d. J. eingeliefert werden müssen.

3.) Daß die ausgesprochenen Quantitäten, als GesammtBedarf der Militär-MedicamentenRegie, in mehreren HauptStationen zur Licitation gegeben, jedoch an den Erstehungs Plätzen nicht immer die ganze Parthie, sondern nur der zusagende Theil, oder auch gar nichts abgenommen werde, nachdem nämlich eine vorkommende gute Qualität, dann Billigkeit der Preise, oder der ProvinzialBedarf, die theilweise oder gesammte Beischaffung eines oder des andern Artikels räthlich machen.

4.) Daß nachträgliche Offerte nicht angenommen, und nach qualitätsmäßiger Ablieferung die Zahlungen in Conv.Münze sogleich geleistet werden, wobei jedoch das MedicamentenDepot befugt ist, bei nicht zugehaltener quantitativen oder qualitativen Lieferung den Bedarf anders woher zu beziehen, und daß die etwa höher ausfallende Beköstigung dem Lieferanten zur Last fallen soll.

5.) Daß die Lieferung der Blüthen, der rad. angelicae und rad. valerianae in Fässern, dann jene der übrigen Wurzeln und Kräuter in Säcken von hanfener Rupfen-Leinwand zu geschehen habe. Pesth, 26. Jan. 1833.

Ein zwey Stock hohes Haus

in einer belebten Vorstadt Wien's, im guten BauZustande, mit ZiegelDach, 2 Höfen, 2 geräumigen Kellern, Gärtchen samt Lusthaus, PferdeStall, und WagenRemise, — welches 1,000 fl C. M. Zins trägt, ist wegen FamilienVerhältnißen um 11,000 fl Conv.Mze aus freyer Hand zu verkaufen, und es können vom Kaufschilling 8,000 fl C.Mze darauf liegen bleiben. Uiber nähere Bedingniße desselben, welches nach Abschlag der jährlichen Steuer, Reparaturen, zc, noch reine 7 Percent abwirft, wolle man sich gefälligst durch frankirte Briefe an den WirthschaftsRath Hrn Franz Brunner in Wien (Bürgerspital, dem KärntnerThor gegenüber, ersten Stock) wenden.

Kundmachung

in Feuerversicherungs-Angelegenheiten.

Die große Theilnahme, welche die wechselseitige Brandversicherung fortdauernd im Königreich Ungarn genießt, fordert die unterzeichnete Direction auf, die wesentlichsten Resultate ihrer Wirksamkeit im verflossenen Jahre zur öffentlichen Kenntniß zu bringen.

Die Geldkräfte, mit welchen die Anstalt die Vergütung von Brandschäden bewirken kan, haben im Jahre 1832 beträchtlich zugenommen. Der Classenwerth der Gebäude, welche theils unmittelbar, theils mittelbar untereinander zur gegenseitigen Vergütung ihrer Brandschäden verbunden sind, steigt schon auf beinahe neunzig Millionen Gulden M. M. und der baare Fond bloß der in Wien bestehenden Anstalt auf mehr als 185,000 fl M. M. In dem immer steigenden Vertrauen und der größeren Verbreitung, welche die Anstalt in Ungarn gefunden hat, lag auch die Ursache, aus der eine neue Commandite zu Stein am Anger errichtet wurde.

Die Anstalt war auch stets bemüht, dieses Zutrauen durch Ordnung und Pünktlichkeit in der Erfüllung ihrer Verbindlichkeiten sich zu erhalten, und hat, sobald Abgebrannte ihre Ansprüche gehörig dargethan hatten, ihnen die Entschädigung vollständig und möglichst schnell zukommen lassen, obgleich solche Fälle zur großen Beschwerde der Anstalt im verflossenen Jahre bei ihrem Theilnehmer im Königreich Ungarn häufig vorkamen und ihr bedeutende Aufopferungen kosteten, wie insbesondere der zerstörende Brand in der königl. Freystadt Bösing. — Das nachstehende Verzeichniß zeigt, daß die Anstalt im Jahre 1832 für 41 Brände, welche ihre Assecuraten in Ungarn wa-

fen, 31,552 fl Vergütungen zuerkannt hat, weßhalb auch die heuer einzuzahlende Beitragsquote etwas höher ausfiel, und auf Zwanzig Kreutzer von 100 fl des Classenwerthes bestimmt werden mußte. Diese Jahresbeiträge sind längstens bis Ende März an die Commanditen der Anstalt einzuzahlen, weil sonst jene Theilnehmer, welche ihre Quote nicht ordentlich bezahlt haben, auch keinen Anspruch auf Vergütung eines Brandschadens machen können.

Der Hauptausweis vom Jahre 1832 samt Beilagen liegt bei den Commanditen zu Jedermans Einsicht offen.

Gegenwärtig bestehen für Ungarn folgende Commanditen der Anstalt:

Zu Pesth: bei Hrn Franz Amtmann.
— Preßburg: bei Hrn J. A. Zechmeister et Comp.
— Tyrnau: bei HH. Gebrüder Waltz.
— Oedenburg: bei Hrn Carl Pinteritsch.
— Raab: bei Hrn J. M. Noisser.
— Käsmark: bei Hrn M. Schwartner.
— Neusohl: bei Hrn Joseph Wagner.
— Eszek: bei Hrn Franz X. Stöger.
— Eperies: bei Hrn Jos. Samuel Pap.
— Stein am Anger bei Hrn J. G. Antoch.

Wien am 20. Januar 1833. Die Direction der k. k. privileg. wechselseitigen Brandschaden-Versicherungs-Anstalt.

Ernst Graf Hoyos-Sprinzenstein, GeneralDirector.
Ferdinand Graf Colloredo-Mannsfeld, Administrator.
D. Joseph Kudler, Ausschuß und KanzleyDirector.

Verzeichniß

der von der k. k. privil. wechselseitigen Brandschaden-Versicherungs-Anstalt im Jahre 1832 im Königreich Ungarn geleisteten Schaden-Vergütungen.

Tag des Brandes.			Commandite.	Ort des Brandes.	VergütungsBetrag in Conv.Mze fl.
Juli	1831	25.	Tyrnau	Lovaszi	225
October	—	16.	Tyrnau	Cséppen	30
December	—	22.	Preßburg	Bur-St. Georgen	200
detto	—	29.	Pesth	Pesth	35
Januar	183	30.	Eperies	Samós	450
Februar	—	11.	Pesth	Pesth	200
detto	—	15.	Tyrnau	Wellusovitz	110
detto	—	17.	Tyrnau	Bur-Sz.Miklós	200
detto	—	20.	Oedenburg	Marz	200
detto	—	25.	Eperies	an der Bartfelder Straße	500
März	—	8.	Tyrnau	Turna	150
April	—	8.	Neusohl	Neusohl	44 0
detto	—	9.	Preßburg	Bösing	9,875
detto	—	9.	Tyrnau	Néver	3,075
				Fürtrag. .	15,690

Digitized by Google

Tag des Brandes.			Commandite.	Ort des Brandes.	Vergütungs-Betrag in Conv.Mze fl.
				Uibertrag	15,690
April	1832	22.	Tyrnau	Csácso	1,400
detto	—	25.	Käsmark	Kis-Szálok	650
detto	—	27.	Pesth	Pesth	32
detto	—	30.	Tyrnau	Vagh-Bistritz	800
Mai	—	6.	Käsmark	Waikocz	130
detto	—	17.	Tyrnau	Néver	50
Juni	—	14.	Preßburg	Szolcsany	475
detto	—	25.	Pesth	Ipolyságh	1,675
Juli	—	2.	Tyrnau	Moderndorf	150
detto	—	7.	Pesth	Pesth	845
detto	—	7.	Tyrnau	Tyrnau	700
detto	—	9.	Preßburg	Bur-St. Georgen	1,130
detto	—	—	Tyrnau	detto	600
detto	—	—	Tyrnau	Nagy-Jácz	100
detto	—	15.	Tyrnau	Rohrbach	300
detto	—	15.	Tyrnau	Podolja	300
detto	—	16.	Tyrnau	Moderndorf	255
detto	—	26.	Pesth	Pesth	1,050
detto	—	—	Pesth	Ofen	900
August	—	8.	Pesth	Horpats	200
detto	—	11.	Preßburg	Privitz	200
detto	—	11.	Tyrnau	Bán	1,970
detto	—	16/17.	Preßburg	Grünau	280
detto	—	23.	Oedenburg	Mattersdorf	260
September	—	4.	Preßburg	Kittseé	810
detto	—	13.	Tyrnau	Kuklov	100
November	—	3.	Eperies	an der Straße zwischen Eperies und Sebes	400
detto	—	17.	Preßburg	Groß-Topolcsan	100
				Summa . . .	31,552

Von Seite des Grundbuch-Amtes der k. Freystadt Pesth wird kund gemacht, daß das in der Leopoldstadt, KrametsvogelGasse, Nro 45, dann in der Inneren Stadt, MüllnerGasse, Nro 117, liegende Franz **Hüblischen Häuser**, ferner dessen auf dem Rákos gegen Czinkota Nris 12 und 86 liegende

Wiesen, wie auch die hinter der Türkischen Schildwache Nris 265 und 291 befindlichen Aecker auf gerichtliche Anordnung am 9. Februar l. J. früh um 10 Uhr in gedachtem Amte werden licitando verkauft werden.

Kundmachung. Auf Anordnung Einer hochl. k. Ung. Hoffammer wird die Lieferung des auf das Jahr 1833 erforderlichen Bedarfs an verschiedenen Seilwerk-Sorten für das Szegediner k. SalztransportsAmt bei der am 15. Februar 1833 in der AmtsKanzley zu Szegedin abzuhaltenden öffentlichen Licitation denjenigen SeilerMeistern (gegen vorläufig höheren Orts zu genehmigenden Contract) überlassen werden, welche die billigsten Preise eingehen. Die SeilwerksSorten sind folgende:

9 Stück Zwießl, einzeln 15 Klafter lang 50 Pfund schwer; zusammen 450 Pfund. — 1 St. AnkerSeil 49 Kl. lang, 320 Pfd schwer. — 20 St. schwere Zugleine, ein-80 Kl. lang, 200 Pfd schwer; zus. 4,000 Pfund. — 20 St. mittlere Zugleine, einzeln 80 Kl. lang, 125 Pfd schwer; zus. 2,500 Pfd. — 5 St. dünne Zugleine, einzeln 100 Kl. lang, 30 Pfd schwer; zus. 150 Pfd. — 3 St. Nähringleine einzeln 45 Kl. lang, 100 Pfd schwer; zus. 300 Pfd. — 6 St. HaftSeile, einzeln 40 Klafter lang, 125 Pfd schwer; zus. 750 Pfund. — Summa 64 Stück, 8,470 Pfund schwer. — Die wesentlichen Bedingniße sind: daß durch den Unternehmer das Seilwerk aus bloßem guten Bácser Hanf verfertigt, solches bis zur Szegediner SalzWage auf eigene Kosten geliefert und abgeliefert werde; daß diese Lieferung bis lezten April 1833 beendet seyn, und leztlich, daß derselbe um den nämlichen in der Licitation erstandenen Preis die etwa im Laufe des Jahres 1833 noch zu benöthigenden SeilwerksSorten zu verfertigen und besagterweise abzuliefern habe. — Diejenigen Seilermeister, welche an der besagten Licitation Theil nehmen wollen, haben sich mit einem Reugeld von 140 fl C. M. am 15. Februar l. J. früh um 10 Uhr in der Kanzley des k. SalzAmts zu Szegedin einzufinden; alle jene aber, die der ReiseKosten wegen alldort nicht erscheinen wollen, mögen ihre schriftlichen Offerte bis halben Februar 1833 dahin einsenden.

Kundmachung. Auf Anordnung Einer hochl. k. Ung. Hoffammer wird von Seite des Diosgyörer k. Präfectorats bekannt gemacht, daß die bei'm oberwähnten k. Präfectorat im Vorrath erliegenden Allodial- und ZehendWeine im Wege der Versteigerung gegen gleich baare Bezahlung werden veräußert werden, und zwar a.) am 11. Februar l. J. in Tarczal bei'm ProvisoratsGebäude in den gewöhnlichen Vormittagsstunden 349 Göntzer Fässer Tokayer und 40 Fässer Tarczaler ZehendWeine. — b.) Am 18. Febr. l. J. in Miskolcz um 10 Uhr Vermittag im PräfectoratsGebäude 24 Göntzer Fässer ZehendWeine. — c.) Am 21. Febr. l. J. auf dem im Borsoder Comitat gelegenen FiscalGute Cserép bei'm Tarder ProvisoratsGebäude Vormittag um 10 Uhr von der 1832-ger Fechsung 13 Fässer Allodial- und 107 Fässer ZehendWeine. — Kauflustige werden daher zu den an obangesetzten Tagen und Orten abzuhaltenden Licitationen hiemit eingeladen.

Kundmachung. Auf Anordnung Einer hochl. k. Ung. Hoffammer wird kund gemacht, daß am 8. Februar l. J. im HoffammerGebäude mittelst öffentlicher Licitation die BuchbinderArbeiten zum Bedarf der hochlöbl. k. Ung. Statthalterey und k. Ung. Hoffammer demjenigen bürgl. BuchbinderMeister auf Ein Jahr, vom 1. April 1833 bis Ende März 1834, contractmäßig überlassen werden wird, welcher gute und dauerhafte Arbeit um die wohlfeilsten Preise in Conv. Mze zu liefern sich verpflichtet. Uibrigens wird zur Wissenschaft bedeutet, daß diese Arbeiten nur einem Ofner bürgl. BuchbinderMeister überlassen werden können, welchem zur Pflicht gemacht wird, ein Gewölb in der Festung und eine hinlängliche Anzahl Gesellen zu halten. Diejenigen, welche an dieser Licitation Theil zu nehmen gedenken, haben sich, mit 160 fl C. M. Reugeld versehen, am 8 Febr. um 9 Uhr früh im HoffammerGebäude einzufinden. Die ContractsBedingniße können vorläufig bei der k. Ung. HoffammerBuchhaltung eingesehen werden.

Nro 12.

Vereinigte Ofner-Pester ZEITUNG.

Sonntag (Mit k.k. allergn. Freyheit.) 10. Febr. 1833.

Febr. 6. Meist heiter. Thauwetter. Wind. (Bar. stieg.) — 7. (Bar. stieg.) Fast immer heiter. Meist frostig. — 8. (Bar. stieg.) Frostig. Dichter Nebel den ganzen Tag. — 9. Früh 7 Uhr: Dichter Nebel. Frostig.

Ungarn. Se k.k. apost. Maj. haben, mittelst eines an Allerhöchstihren k. Ung. HofKanzler, Grafen Adam Reviczky, erlassenen allergnädigsten Handschreibens, dem ehemaligen Neusohler Gymnasial-Director, Johann Szretniczky, die mittlere goldene EhrenMedaille mit Oehr und Band huldreichst zu verleihen geruhet.

Se k. k. apost. Maj. haben mittelst allerhöchster Entschliessung vom 22. v. M. zu EhrenDomherren am Grosswardeiner DomCapitel l. R. den bischöfl. und zugleich Consistorial-Secretär, Franz Schwarczl; den Pfarrer zu Szalacs, Andreas Knapp; den Pfarrer zu Szilágy-Somlyó, Michael Bariczi; und den Pfarrer zu Gyula, Joseph Fejes, allergnädigst zu ernennen geruhet.

Ofen. Se k. k. Maj. haben den Registranten des kön. KammeralArchivs allhier, Joseph v. Tornay, aus Rücksicht seiner zerrütteten Gesundheits-Umstände, in den angesuchten Ruhestand allergnädigst zu versetzen geruhet.

Se k. k. Maj. haben den Kremnitzer Zeugschaffer Anton Matter in den Ruhestand allergnädigst zu versetzen geruhet.

Der k. Dreyssigst-Amtsschreiber zu Pesth, Franz Bion, ist am 13. v. M. gestorben.

Pressburg, 5. Febr. Auch am 1., 2., 3., und 4. d. waren nur CircularBerathungen. Sie betrafen grösstentheils die leztens erwähnten neu verfassten, an die MagnatenTafel abzusendenden Nuncia, welche nun wiederholt verlesen und geordnet wurden.

Stuhlweissenburg, 6. Febr. „Um Gott für die bei'm Jahreswechsel eingetretene abermalige Erhaltung des, von allen Unterthanen Sr k. k. landesväterlichen Majestät, Franz I., treu und heiss geliebten, Lebens Sr Maj. des jüngeren Königs, Ferdinand V., ein feyerliches Dankopfer der Liebe und Freude darzubringen, war am 3. d. in der CathedralKirche allhier, auf Anordnung Sr Exc. unseres hochverehrtesten Hrn DiöcesanBischofs Johann v. Horváth, solennes Te Deum mit Hochamt, welches der hochw. Hr GrossPropst und GeneralVicar Paul v. Simonyi, unter zahlreicher Theilnahme aller hiesigen Behörden und Einwohner jeden Standes, celebrirte. Zu Mittage gaben dann sowohl der obengenannte hochw. Hr Pontificant,

als auch der hochw. Domherr Franz v. Farkas, glänzende FestTafeln."

Beitr. für das k. Taubstummen-Institut in Waitzen. (Ftstg aus Nr 10.) Hr Anton v. Sztányo dargebracht 1 fl 12 kr Conv. M.; und das Graner Erzbischöfl. General-Vicariat 31 fl 34 kr C. M. Luburich-sches Legat, im Torontaler Comitat, 61 fl 26⅔ kr C. M. Aus der Caducität des Sz. Kereszter verstorb. Hrn Pfarrers Jacob v. Szoller 544 fl. Aus der Guzarich'schen Caducität in der Agramer Diöcese 382 fl 11¼ kr. (Beides in W. W.) Die evang. Superintendenzen, Augsb. Conf. jens. der Donau 95 fl 31 kr W. W.; Helvet. Conf. diesseits der Theiß 40 fl 39 kr C. M. Der hochw. Hr Szathmárer Bischof 17 fl C. M. Ein ungenannter Priester der Coloeza'er erzbischöfl. Diöcese 43 fl 25 kr W. W. Hr Simeon Premor, k. k. Verpflegs-Adjunct, 5 fl W. W. — Legate: des Hn Franz Králl, 100 fl; des ExPaulinèrs Christoph Némethy 733 fl 58 kr W. W. Legate verstorb. HH. Pfarrer: N. Klossevics. in Slavonien, 5 fl C. M.; Michael Nagy, in Asvány, 8 fl W. W.; Franz Csernik, in Gran, 5 fl dto; Jos. Schwarz, in Buda-Eörs, 100 fl; Michael Glasza, in Istvánfalva, 6 fl; Joseph Neuber, in Lozorn, 30 fl; Johann Salamon, in Láab, 25 fl; Daniel Szimonides, in Nádlany, 62 fl 30 kr. Alles in W. W. Legat des Hn Mathias Gunisch, Cooperators in Uri, 2 fl W. W. Aus den Massen: des verstorb. Hn HausCapellans Alex. v. Horváth, in Dunavecse, 12 fl 30 kr; der verstorb. HH. Pfarrer, Steph. Dani, in Csókakcö, 10 fl; Anton Bürsöny, in Föl-Csúth, 25 fl; Emerich Kovács, in Tetény, 5 fl. Alles in W. W. Aus der Masse des Hn Georg Jäkl, LotteriePräfecten 6 fl C. M. Die Csanader bischöfl. Diöcese 10 fl W. W. (Beschluß folgt.)

Im verflossenen Jahre 1832 sind zum Besten des k. k. Fürst Eszterházy Inf.-Rgts.-KnabenErziehungs-Instituts bei demselben an patr. Geschenken 94 fl 54 kr C. M. eingegangen; und zwar gaben: Se Exc. der hochw. Hr Waitzner Diöc. Bischof Franz Graf v. Nádasd 40 fl; das hochw. Waitzner Dom-Capitel 40 fl; die HH. J. Z. 2 fl; J. H. 24 kr; J. v. B. 2 fl 30 kr; und der hochw. Hr Waitzner DomPropst, Adalbert v. Borcsiczky, 10 fl.

Petersburg, 23. Jan. Im „Journal des Ministeriums des Innern" sind nunmehr die Ergebniße der vorjährigen Ernte im Russischen Reiche bekannt gemacht worden. Danach ist dieselbe im Vergleich gegen das Jahr 1831 sehr kärglich ausgefallen. Unter den nördlichen Gouvernements hatte nur das von Kostroma eine ziemlich gute Ernte. In den mittleren Gouvernements war die Ernte zum Theil zwar hinreichend, zum größeren Theil aber nur mittelmäßig. Übrigens war in beiden Landstrichen der Ertrag der Sommerung besser, als der des Wintergetreides. Nur der südliche Theil von Rußland hatte meist eine gute Ernte. In den Sibirischen Gouvernements war sie mittelmäßig. Man befürchtet zwar keinen Mangel, weil aus früheren Jahren bedeutende Vorräthe aufgehäuft sind, erwartet jedoch ein Steigen der GetreidePreise. Als Ursachen dieser schlechten Ernte werden im nördlichen und mittleren Landstrich die ungewöhnliche Frühlingskälte, die starken Regengüße, Hagelschauer und Stürme, der frühe Herbstfrost, Reif und Schnee, im südlichen Theil die Dürre im Frühling, dann anhaltendes

Regenwetter, Hagel, Ungeziefer und frühe Fröste, in den Sibirischen Gouvernements endlich Stürme, Insecten und ebenfalls frühe Kälte angegeben.

Leipzig, 1. Febr. (Lpzger Ztg.) Bekanntmachung. „Da der Herausgeber der Zeitschrift „die Biene," M. Richter, ungeachtet der gegen ihn rücksichtlich dieser Redaction bereits wiederholt vorgekommenen polizeylichen und gerichtlichen Einschreitungen, die ihm ertheilte Berechtigung zur Herausgabe dieses Blattes durch Verbreitung einer mit Nr 5 des dießjährigen Jahrganges versendeten Schrift unter dem Titel: „Petition um Aufhebung des Lehnwesens," welche einen allgemeinen gewaltthätigen Eingriff in die EigenthumsRechte eines Theils der Staatsbürger und die Suspension eines *auf verfassungsmäßigem Wege berathenen und erlassenen Gesetzes* fordert, und auf Aufregung eines andern Theils der Staatsbürger zur Unzufriedenheit und zum Widerstande gegen gesetzlich Bestehendes berechnet ist, auf eine auffallende Art mißbraucht hat, so ist von dem königl. Ministerium des Innern beschlossen worden, die fernere Herausgabe der „Biene" oder eines unter einem andern Namen von dem M. Richter etwa zu redigirenden Zeitblattes sofort zu verbieten." Dresden, 29. Jan. 1833. Kön. sächs. Landes-Direction. (Unterschriften).

Haag. Das Handelsblad vom 25. Jan. enthält in einer PrivatMittheilung Folgendes: „Ich glaube Ihnen jezt mit größerer Sicherheit melden zu können, daß die von unserer Regierung gemachten GegenVorschläge Seitens der Conferenz nicht in Erwägung gezogen worden sind, und daß Frankreich und England in ihrer Antwort sich weigern, in irgend eine neue Unterhandlung sich einzulassen, bevor nicht die ScheldeFahrt wieder für alle Nationen geöffnet ist. Von der diesseits hierauf ertheilten Antwort ist noch nichts mit Sicherheit bekannt. Man will aber wissen, daß der König bei dem Verlangen beharre, erst alle unsere Kriegsgefangenen, so wie unsere Schiffe mit den darin befindlichen Ladungen freygegeben zu sehen." — Im Haager Journal heißt es: „Unser König kämpft für die positiven Interessen Niederlands. Deßwegen ist er so stark. Der König hat seinen Rechten auf Belgien noch nicht entsagt. Er läßt sich dieselben weder durch die Empörung, noch durch die Diplomatie, noch durch die Gewalt der Waffen nehmen. Allein er hat sich erboten, darauf Verzicht zu leisten, sobald die besonderen Interessen seiner treuen Unterthanen gesichert wären. Dieß ist der edle Gebrauch, den der König von seinen Rechten macht. Sie sind die Aegide, womit der König Holland gegen die Willkühr des Auslandes vertheidigt."

Haag, 26. Jan. Der regierende Herzog von Nassau ist gestern hier angekommen, und im Hotel de Belle-Vue abgestiegen.

Brüssel, 24. Jan. (Aachener Ztg.) „Von den Franzosen, welche uns jezt in diesen zwey Jahren zum zweytenmal mit ihrem Besuch beehrt haben, sind nun so ziemlich die lezten aus unseren Spitälern in ihre Heimath entlassen worden. Der Marschall Soult hat Bresche in die Citadelle und in die DeputirtenKammer geschossen, die Opposition ist für einige Millionen mit dem Pulverdampf erstickt worden. Ludwig Philipp hat einen improvisirten Triumphzug gehalten, und mehr Reden verbraucht,

als Napoleon von Madrid bis Moskau; das arme Belgien aber ist nicht um ein Haar breit vorgerückt. Das Intermezzo der Belagerung hat vier Wochen lang die Neugierde und Spannung erhalten, aber jezt tritt das Interesse wieder um so lebhafter hervor. Was haben wir gewonnen? Die Ruinen der Citadelle. Antwerpen ist jezt erst recht unglücklich. Erst jezt ist Antwerpens Handel todt, nachdem Holland mit Repressalie die Schelde gesperrt hat. Mit Gewalt werden nicht England, nicht Frankreich die Passage erzwingen." rc.

London, 25. Jan. Die heutigen Lond. Blätter sprechen mit Zuversicht von baldiger Ausgleichung der holländisch-belgischen Angelegenheiten. Der Courier versichert, die Unterhandlungen seyen so weit gediehen, daß man hoffen darf, die Minister werden dem Parlament die Gewißheit einer schnellen Beilegung der zwischen beiden Ländern noch obwaltenden Schwierigkeiten ankündigen.

Eine Londoner Ztg sagt: „Da allgemein die Rede geht, daß die Schelde jezt für die Schiffe aller Nationen offen ist, mit Ausnahme der Britten, Belgier und Franzosen, und daß sie für diese geschlossen bleiben wird, bis das Embargo auf Schiffe unter holländ. Flagge, welches von Seiten der Regierungen von Großbritannien und Frankreich so streng genommen wurde, aufgehoben ist, so ist jene Politik wieder das Hauptthema der Unterhaltung unter unseren Kaufleuten geworden. Unnütz wäre es, den Verlust aufzuzählen, den unser Handel und unsere Schifffahrt gerade zu einer Zeit erlitten haben, wo unsere commerciellen Interessen eher den eifrigen Schutz der HandelsKammer erheischt hätten, als eine solche Hemmung ihres Gedeihens. Offenbar ist dieß eine Frage von höchster Wichtigkeit, denn man wird gewiß zugeben, daß der Handel im Hafen von London äußerst abgenommen hat. Es ist dieß der Concurrenz unserer Aussenhäfen und dem Versuch zuzuschreiben, den man mit einem verkehrten System des freyen Handels gerade in einem Augenblick machte, wo wir uns von einigen jener Unannehmlichkeiten zu erholen anfingen, die wir in Folge des lezten Krieges zu bestehen hatten, wo jedoch dieses Land noch nicht im Stande war, eine unbeschränkte Concurrenz des Auslandes mit den producirenden Kräften der Nation zu ertragen. Als Hr Poulett Thomson sich rühmte, indem er vor seinen Constituenten zu Manchester seine Handelspolitik unterstützte, daß ihre StapelErzeugniße niemals eines solchen Schutzes bedurft hätten, vergaß er einen Hauptpunct; er vergaß, zu sagen: „Meine Herren, vermittelst des schaudererregenden Systems der Factoreyen sind Sie im Stande, mit aller Welt zu concurriren; mit Hilfe der Maschinen, und dadurch, daß die Kräfte menschlicher Arbeit vervielfältigt und überspannt wurden, gelang es so vielen von Ihnen, sich Reichthümer zu erwerben." Und seine Zuhörer klatschten ihm Beifall, ohne zu bedenken, daß er eine ganz falsche Anwendung der Principien machte. Wir wundern uns nur, daß so viel Leeres und Nichtssagendes zum Vorschein kam. Denn wenn der freye Handel unter den jetzigen Umständen auch für die BaumwollenManufacturen angemessen seyn mag, so läßt er sich doch keineswegs auf jedes andere commercielle Interesse mit gleicher Unschädlichkeit ausdehnen. Uiber die irrige An-

wendung der Principien also klagen unsere Kaufleute vorzüglich, indem die Vorsitzer der Handelskammer es für weiser halten, den Handel des Auslandes zu befördern. Die Zeit naht, wo dergleichen Grundsätze ausgerottet werden müssen, und wir glauben fest, daß unsere großen HandelsInteressen den ferneren Gebrauch derselben nicht dulden werden."

Vor einigen Tagen versammelten sich in Rotherhithe, in der Nähe des Tunnels unter der Themse, eine große Anzahl Gelehrter und Ingenieure, um den Versuchen mit zwey halben Brückenbogen, die Hr Brunel nach einem neuen Plan erbaute, beizuwohnen. Das Modell des Hrn Brunel ist von natürlicher Größe und besteht aus zwey halben Bogen, die sich auf einem und demselben Pfeiler erheben. Der eine bildet die Hälfte eines Bogens von 100 Fuß, und der andere die eines Bogens von 80 Fuß. Die Breite des Ganzen beträgt 4 Fuß. Nach der Festigkeit dieses Mauerwerks zu schließen, zweifelt man nicht daran, daß dieses System bei Bogen von 150 Fuß angewendet werden könne. Die Personen, welche diesen Versuchen beiwohnten, stiegen später mit Hn Brunel in den Tunnel hinunter. Diese vortreffliche Arbeit gewinnt mit der Zeit immer mehr an Dauer und Festigkeit. Es dringt jezt so wenig Wasser hindurch, daß die Dampfmaschine täglich nur eine Stunde zu thun hat, um das Reservoir zu leeren. Man hofft noch immer, die Regierung werde die zur Vollendung dieses Baues nöthigen Gelder hergeben.

Madrid, 10. Jan. (Schreiben, in Lond. Bl.) „Der ausserord. engl. Gesandte Sir Stratford-Canning, mit Gemahlin, 2 Secretären und 17 Personen Dienerschaft, ist gestern hier angekommen. Er wurde noch am nämlichen Abend der Königin vorgestellt, und wir erfahren, daß gleich nach seiner Entfernung der Minister der auswärt. Angelegenh. die Gesandten Oesterreichs, Rußlands und Preußens und den portugies. Geschäftsträger zu sich eingeladen hat, um ihnen die von Sir Stratford überbrachten Vorschläge mitzutheilen. Es hat nichts verlautet, was mich in den Stand setzen könnte, Sie von der eigentlichen Beschaffenheit jener Mission zu unterrichten, und es wird die größte Vorsicht angewendet, um dieselbe geheim zu halten; es kreutzen sich natürlich tausend Gerüchte der widersprechendsten Art. Die portugies. Angelegenheiten und die Anerkennung der südamerikanischen Staaten sollen die vorzüglichsten Gegenstände der Sendung des Sir Stratford-Canning seyn, und hoffentlich werden wir in einigen Tagen klarer sehen, wie weit er Hoffnung hat, zu reussiren, und welcher Art eigentlich seine Vorschläge sind. Personen, welche sich den Anschein geben, gut unterrichtet zu seyn, versichern, daß der englische Diplomat die Absicht habe, D. Miguel dahin zu vermögen, daß er den Ansprüchen auf die Rechte der Dona Maria entsage, und Spanien zu veranlassen, einen Waffenstillstand zwischen den beiden Fürsten zu Stande zu bringen, oder sich thätig in ihren Streit einzumischen. Im Falle Spanien sich dessen weigern sollte, würden England und Frankreich eine Armee nach Portugall senden. Da ich mich so sehr hüte, mich für gut unterrichtet auszugeben, wo ich es nicht bin, so werden Sie mir um so mehr bei Dingen Glauben schenken, die ich für bestimmt aus-

gebe, und Sie werden mir daher glauben, wenn ich Ihnen versichere, daß Spanien nicht gegen D. Miguel agiren und nicht zur Errichtung einer Constitution in Portugall die Hand bieten wird. Wie weit das jetzige Kabinet einschreiten dürfte, um D. Pedro günstige Bedingungen zu verschaffen, wenn es mit ihm zum Aeußersten gekommen seyn sollte, oder ihm eine Amnestie der Art zu sichern, wie sie die Königin hier bewilligt hat, das ist eine andere Frage; aber Sie können sich darauf verlassen, daß die Sache D. Pedro's keine Sympathie in Spanien findet, und daß weder die Minister, noch die Nation geneigt sind, sie zu fördern. Ja, die allgemeine Stimmung gegen die angeblichen Plane Englands und Frankreich's ist sogar so stark, daß ich überzeugt bin, wenn eine der beiden Nationen feindliche Schritte gegen D. Miguel unternehmen sollte, Spanien auf jede Gefahr ihm zu Hilfe eilen würde. D. Pedro wird hier als gänzlich von Frankreich abhängig betrachtet, und es würde der spanischen Politik nicht zusagen, Frankreich im Besitz der ganzen westlichen Gränze zu sehen. Ich weiß, daß diese Ansichten nicht mit den dortigen übereinstimmen; aber es ist meine Pflicht, Sie von der Lage der Dinge, wie sie wirklich ist, und nicht von meinen Meynungen in Kenntniß zu setzen. Ich theile Ihnen mit, was, wie ich gewiß weiß, erst vor zwey Tagen im hiesigen Kabinet beschlossen worden ist. Es sollte mich, bei den in den portugies. Angelegenheiten eingetretenen Veränderungen, gar nicht Wunder nehmen, wenn die Instructionen des Sir Stratford-Canning seit seiner Abreise aus London eine ganz andere Gestalt erhalten hätten. Zu jener Zeit hielt man die hier eingetretenen Veränderungen für revolutionär, und man glaubte in England, daß die Königin sich den Constitutionellen in die Arme werfen, und mit denen von Portugall gemeinschaftliche Sache machen würde; aber seitdem wird Ihr Gesandter wohl erfahren haben, daß die Politik Spaniens dieselbe bleibt, und daß alle Bestrebungen der Königin darauf gerichtet sind, die Rechte ihrer Tochter zu sichern."

Paris, 28. Jan. (Mon.) „Die Doctoren Orfila, Auvity, Gintrac und Barthès haben sich zur Frau Herzogin v. Berry nach Blaye begeben. Es hat eine Consultation stattgefunden. Das Befinden der Frau Hzgin v. Berry bietet nichts Beunruhigendes dar."

Am 23. Jan. wurde in der Deput.-Kammer das Gesetz, die Belohnungen der Bastille-Stürmer betreffend, mit 150 gegen 86 Stimmen votirt. Demnach erhält jeder derselben lebenslänglich eine jährliche Pension von 250 Fr. (Die Regierung hatte das Doppelte, nämlich 500 Franc's, vorgeschlagen.)

Hr Lamartine (der bekannte Dichter) schreibt aus Bairut in Syrien unterm 12. Dec. v. J. „Ich komme von einem 40-tägigen Ausflug, zu Pferde und im Bivouak, bis zu den Gebirgen Arabiens und zu den Wüsten Aegyptens, zurück. Ausser der Pest, die ich angetroffen, und der ich ohne Nachtheil zu Jerusalem getrotzt habe, war meine Reise sicher und angenehm. Nichts vermag den freundlichen Empfang zu schildern, den ich überall von Europäern, Arabern und Aegyptern erfahren. Ibrahim Pascha hat sich so verbindlich gegen mich betragen, daß er sogar seine Truppen zu meiner

Verfügung stellte. Selbst im Centrum unserer Civilisation läßt sich keine gastfreundlichere und zuvorkommendere Behandlung denken. Ich habe meine Familie während meiner Ausflüge hier gelassen, und das Vergnügen gehabt, meine Tochter völlig hergestellt anzutreffen. Ich werde in diesen Tagen nach Damiette, Balbeck und Palmyra gehen. Nach Aleppo und den Euphrat werde ich erst im April, aber allein, reisen."

Griechenland. Nach italienischen Blättern ließ die gegenwärtige provisorische Regierung von Griechenland mit Beihilfe der französ. Garnison die Thore von Nauplia schließen, um das zweyte regulirte griechische Bataillon, das sich verdächtig gemacht hatte, und mittelst einer Kriegslist sich ohne Waffen und Bagage ausser der Stadt befand, von selber abzuschneiden. Von den Batterien des Forts Palamidi bedroht, mußte es sich aus jener Gegend entfernen, und ging auseinander. Die meisten Soldaten begaben sich nach Patras, wo sie der Commandant dieses Platzes, Zavellas, einer der militärischen Häupter der Opposition, in seine Dienste nahm. Alles wünscht in Griechenland die baldige Ankunft des neuen Königs, der Regentschaft und der bayerischen Truppen. Für den König und die Regentschaft werden zu Nauplia Wohnungen in dem Locale zubereitet, wo sich ehemals der Präsident Graf Capodistrias aufgehalten hat; doch ist noch unentschieden, ob diese Stadt der Sitz der neuen Regierung bleiben, oder derselbe nach Athen verlegt werden wird. — Dieselben Blätter versichern, der König Otto von Griechenland werde die griechische Religion nicht annehmen, sondern sich fortdauernd zur römisch-katholischen bekennen. Eine vom Patriarchen von Constantinopel unabhängige Synode wird die Interessen der griechischen Kirche leiten. Ein ausgezeichneter Geistlicher in Bayern verfaßte hiezu einen Entwurf, der ins Neugriechische übersetzt, und nach Griechenland geschickt wurde, um den Beifall und die Bestätigung der Bischöfe zu erhalten. — Mehrere Journale sprechen von einer regelmäßigen Communication mit Griechenland mittelst Dampfbooten von Triest aus nach Ancona, Corfu und Nauplia, und zurück.

Aegypten. Der Vicekönig (er ist jezt 64 Jahre alt) hat eine besondere Vorliebe für die Franzosen, und dazu legte den Grund ein Freundschafts-Bund, den er als Jüngling mit einem französ. Kaufmann, Namens Lyon, aus Marseille, geschlossen hatte. Unter den Europäern, welche ihm vorzüglich ihre Fähigkeiten geliehen haben und sich in seinen Diensten Auszeichnungen erwarben, sind vorzüglich: der Oberst Seve, früher Adjutant des M. Ney; er besaß das vollkommene Vertrauen seines neuen Gebieters, und wurde der Lehrer der neuen regulären Bataillone, die er mit Hilfe ehemaliger französischer Officiere mit großer Beharrlichkeit und Geduld, fast täglich in Lebensgefahr schwebend, ausbildete, bis es ihm gelungen war, dem Pascha ein Heer von 24,000 wohl einexercirte Soldaten zu verschaffen. Freygebig vom Pascha belohnt, stand ihm doch das Christenthum lange im Wege, um seinen Posten als Talemdschi mit dem eines Befehlshabers zu vertauschen; endlich entschloß er sich, unter dem Namen Soliman Bey zum Islam überzutreten, und auf diese Weise jene Hinderniße zu beseitigen. Ein anderer französischer Officier, Namens Gonon, hat sich große Verdienste um den Pascha durch die Anlegung des Zeughauses zu Kahira, durch die Einrichtung

mehrerer Waffenschmieden und Werkstätten zum Gießen und Bohren der Kanonen, und durch die Wiederherstellung der durch die Franzosen erbauten Pulvermühle auf der im Nil liegenden Insel Rodah, erworben. Ein dritter Franzose, der frühere RegimentsArzt Dussap, legte das große MilitärSpital zu Kahira an, und er führte zugleich die Aufsicht über den Bau der neuen Casernen. Ein vierter ist der Capitän Planat, Verf. des Werkes „Histoire de la régénération de l'Egypte", der als der Lehrer der KriegsSchule StabsOfficiere, Adjutanten und Hauptleute unter seinen Zöglingen zählte. Der Orientalist König war als Translateur in jener Schule angestellt. Ein zweyter französischer Arzt, Herr Clot, richtete ein MilitärSpital ein, welches 1,200 Kranke fassen konnte, und später mit einem chirurgischen Institut verbunden ward, dessen Zöglinge nach 3-jähriger Lernzeit in die Armee als BataillonsAerzte versetzt wurden. Ausser jenen Europäern gehört zu den Werkzeugen des Pascha's vorzüglich ein viel gereister, mit den Sitten des Occidents wie mit den Wissenschaften wohlbekannter, Türke, genannt Osman Bey Nurredin; er ist der Gründer der großen Schule von Caser-el-Ain, welche als Pepinière für die höheren LehrAnstalten galt; er stand ferner an der Spitze der KriegsSchule der Officiere, die im Jahre 1825 gestiftet wurde, und noch in demselben Jahre wurde er der Chef des Generalstabes. In Hinsicht der CivilVerwaltung steht dem Pascha mit sehr ergebenem Sinne, aber noch mit ziemlich türkischen Manieren, der Kiaja-Bey zur Seite. Die auswärtigen Angelegenheiten besorgt Boghos-Jussuf mit großer Umsicht; als FinanzMinister wirkt Mohammed-Bey, und an der Spitze der Administration des Kriegswesens steht Mechmed-Bey.

Am 5. Febr. Mittelpreis (in Conv.M.) der Staatsschuldverschreibungen zu 5pCt $90\frac{1}{8}$. Dto dto zu 4pCt $78\frac{1}{2}$. Darlehen mit Verlos. v. J. 1820: ——; dto v. J. 1821: —. WienerStadtBancoOblig. zu $2\frac{1}{2}$pCt 48. BankActien pr Stück $1189\frac{1}{8}$.

Lottoziehung zu Ofen am 6. Febr.: 14. 12. 45. 28. 44.

(Die nächste Ziehung ist Mittwoch am 20. Februar.)

Wasserstand der Donau am WasserMaaß in der k. BrunnMaschine zu Ofen: 7. Febr.: 5 Sch., 3 Z., 0 L. — 8. Febr.: 5 Sch., 4 Z., 6 L. — 9. Febr.: 5 Sch., 9 Z., 9 L. (ober 0.)

MarktPreise (in Conv.Münze) der Kornfrüchte im Jan. 1833. (Preßb.Metz.)

Am	Weitzen.	Halbfrucht.	Roggen	Gerste.	Hafer.	Kukur.	Hirsbrey.
25. AltArad	144-108 kr.	96 kr.	90 kr.	66 kr.	48 kr.	75 kr.	— kr.
29. Debreczin	120- 96 kr.	95 kr.	72 kr.	60 kr.	60 kr.	72 kr.	120 kr.
30. Eszek	156- — kr.	108 kr.	— kr.	82 kr.	38 kr.	84 kr.	— kr.
31. Komorn	122-120 kr.	97 kr.	70 kr.	66 kr.	52 kr.	83 kr.	— kr.
29. Lugos	162-150 kr.	120 kr.	75 kr.	66 kr.	34 kr.	72 kr.	— kr.
30. Miskolcz	120-108 kr.	84 kr.	72 kr.	48 kr.	36 kr.	54 kr.	240 kr.

Pesth, 8. Febr.; bester, mittler, geringer Sorte; Preßb.Metzen; Groschen, W. W.

Weitzen.	$133\frac{1}{3}$	$126\frac{2}{3}$	120	Gerste.	60	$56\frac{2}{3}$	— —
Halbfrucht.	$96\frac{2}{3}$	$86\frac{2}{3}$	$83\frac{1}{3}$	Hafer.	40	$38\frac{2}{3}$	$36\frac{2}{3}$
Roggen.	$66\frac{1}{3}$	$63\frac{1}{3}$	60	Kukurutz.	$66\frac{2}{3}$	$63\frac{1}{3}$	60

Ein vollständig gutes Billard, samt Zugehör,

ist in der k. Freystadt Maria-Theresiopel täglich aus freyer Hand zu verkaufen. Das Nähere erfährt man bei'm Eigenthümer Philipp Bauer daselbst.

Nuncium.

Pro redintegranda in Gymnasio Communitatis Gr. n. u. R. Neoplantensis II-dae Humanitatis Poeseos Professoris, stipendio 700 fl val. et tribus orgyiis quercinorum lignorum hactenus dotati, recens vacante reddita Cathedra, Concursus coram Patronatu Gymnasiali eum in finem die 4-ta Aprilis a. c. 1833 in Residentia Episcopali Neoplantensi consessuro celebrabitur. Inter Concurrentes cumprimis etiam lingvarum Hungaricae et Germanicae gnarorum reflexio habebitur. Qui hoc munus consequi desiderant, documentatos Recursus, seu personaliter, seu cum libero postae portorio, eidem Patronatui exhibebunt.

DamenOhrgehänge und BindenSchnallen,

nach den neuesten Pariser GoldMustern, sind in Feuer vergoldet: Erstere das Paar zu 1 fl 12 kr, 2 fl, 2 fl 30 kr, 3 fl, bis 5 fl C. M., Letztere das Stück zu 24 kr, 48 kr, 1 fl, 1 fl 30 kr, 2 fl, bis 3 fl C. M., in großer Auswahl zu haben in der k. k. Hof-BronzeWaarenFabriksNiederlage in Pesth, kleine BruckGasse, Nro 12.

Eine chirurgische Officin

samt Requisiten ist in der k. Freystadt Pesth am TheaterPlatz gegen billige Bedingniße zu verkaufen oder auch auf mehrere Jahre zu verpachten. Nähere Auskunft ertheilt auf frankirte Briefe der Eigenthümer Bernard Turnovszky, der Chirurgie und Zahnheilkunde Magister, in Pesth.

In dem BelustigungsOrte Auwinkel

bei Ofen, sind auf nächstkommenden Georgi zwey Meyerhöfe, beide zusammen, oder auch einzeln, zu verlassen. Der eine enthält einen Tanzsaal, 6 Zimmer, Küche, WeinKeller, und eine Wiese; der andere einen Tanzsaal, 4 Zimmer, Küche, und Keller. Das Nähere ist in Pesth, auf dem Neuen MarktPlatz im Derra'schen Hause, bei'm Hausmeister, zu erfahren.

Verkauf einer Apotheke samt Haus. Auf höhere Anordnung wird die im Markte Donau-Földvár unter Sequester stehende Apotheke, samt Haus und allen zur Apotheke gehörigen Requisiten und Materialien, mittelst Licitation am 16. April l. J. dem Meistbietenden und dazu Geeigneten verkauft werden. Nähere Auskunft über die Bedingniße gibt Hr Aloys Szén, herrschaftl. Rentmeister und Sequestri Curator. Földvár, 5. Febr. 1833.

HolzPfeifen mit Meerschaum gefüttert

und Silberbeschlagen, worauf verschiedene Wappen, Jagdstücke, Namenszüge, oder sonstige Gegenstände geschnitten sind, werden für 5 fl Conv. Mze verkauft: in der Tabak- und Pfeifen-Handlung „Zum Ungarischen Wappen" auf dem ServitenPlatz in Pesth, — woselbst auch der angenehm leichte Lettinger GartenTabak für 1 fl 12 kr, und vom AusstichBlatt für 2 fl, — sowie echt türkischer Tabak à 3 fl W. W. zu haben ist. — Ferner übernimmt diese Handlung alle Reparaturen an MeerschaumPfeifen.

Vom Magistrat der k. fr. Hauptstadt Ofen

wird kund gemacht, daß der in der Wasserstadt Ofen, Schwarz Bären-Gasse, „Zum Fasan" genannt befindliche geräumige TanzSaal mit folgenden Bequemlichkeiten, als: 2 SpeiseSälen, 1 Credenz, Garderobe, und MaskenZimmer, dann Koffeehaus, 4 Wohnzimmern, 2 Küchen, 1 SpeiseKammer, Keller, Boden, Holzlagen, Geflügel-Stallung, und schönem Garten, auf 3 Jahre nacheinander, von Georgi 1833 bis dahin 1836, verpachtet werden wird. Pachtlustige belieben sich hinsichtlich der Bedingniße an den Hn MagistratsRath v. Ignjatovics zu wenden.

Zu kaufen gesucht wird in einer k. Freystadt
eine gut eingerichtete gangbare Apotheke. Diejenigen HH. Eigenthümer, welche hierauf reflectiren wollen, belieben ihre Briefe unter der Adresse P. H. an die Friedr. Leyritz'sche MaterialHandlung in Pesth zu senden.

Franz Maria Farina,
ältester Destillateur des ächten Kölnerwassers, gibt sich hiemit die Ehre, dem verehrten Publikum die Anzeige zu machen, daß die Niederlage seines ächten Kölnerwassers hier in Pesth in der Hut-Handlung des Hrn Franz Schoober „zum Ring" in der WaitznerGasse sich befindet, wo auch auf Verlangen der verehrtesten Abnehmer die Aechtheit dieses Wassers mit den untrüglichsten Belegen dargethan werden kan.

Gesucht wird ein Traiteur
für das im Wurmhof in Pesth auf das Eleganteste eingerichtete, mit einem Koffeehause in Verbindung stehende Gasthaus. Diese Gelegenheit ist auf Georgi d. J. zu beziehen. Die Weine werden in vortrefflicher Auswahl von dem HausEigenthümer vorgelegt, bei dem auch über die sonstigen billigen Bedingniße nähere Auskunft ertheilt wird. Pesth, im Februar 1833.

Anzeige.
Die Direction der ersten österreichischen BrandVersicherungsGesellschaft in Wien, fährt fort, für äußerst billige Prämien, Häuser und Gebäude jeder Art,
sowohl im Ganzen als in einzelnen der Zerstörung besonders ausgesetzten Theilen,
Oekonomie- und WaarenVorräthe, Fabriks-Requisiten, Maschinen, Mühlwerke, und Vieh,
gegen die Gefahren des Feuers zu versichern. Wer über die Natur und Solidität dieser sich einzig auf Versicherung gegen Feuersgefahr in allen Theilen der Monarchie beschränkenden Anstalt näher unterrichtet zu werden wünscht, erhält sowohl die Statuten als übrigen Drucksachen der Gesellschaft unentgeltlich bei dem unterzeichneten Agenten, der zugleich alle VersicherungsAnträge selbst übernimt, die Bestimmung der darauf fallenden Prämien bei der Direction einholt, und endlich, nach Genehmigung derselben, die VersicherungsPolizzen besorgt. Jeder Besitzer von Realitäten, welche den Zerstörungen des Feuers ausgesetzt sind, möge sich daher beeilen, mit einem kleinen, kaum fühlbaren, jährlichen Aufwand, sich die Beruhigung zu erkaufen, daß sein und seiner Familie Wohlstand durch dieses fuchtbare Element nicht zerstört werden könne. Pesth, 5. Febr. 1833.

Johann Samuel Liedemann,
Agent der ersten österr. BrandVersicherungsGesellschaft.

LicitationsKundmachung.
Auf hohe GeneralCommando-Anordnung dat. Ofen 19. Januar 1833, N. 509, wird das zu Fünfkirchen befindliche, dem MilitärAerar eigenthümlich angehörige, ExDominicaner-KirchenGebäude samt Baugrund, im Wege der im KirchenGebäude am 28. Februar 1833 Vormittag um 10 Uhr commissionell abgehalten werdenden öffentlichen Licitation an den Meistbietenden, gegen Erlag des Kaufschillings, mit Vorbehalt der hohen Ratification, veräußert werden. Die Bedingniße können am Tag der Licitation vorläufig eingesehen werden.

Vom k. k. Districts-KriegsCommissariat zu Fünfkirchen, 28. Januar 1833.

Concurs.
Bei der hiesigen Pfarr- und DechanteyKirche kommt die Organisten- und Meßners-Bedienstung zu besetzen. Mit dieser Stelle sind verbunden: an Jahrsgehalt

180 fl Conv.Mze; an Quartiergeld 18 fl C.M.; sechs Klafter 6-schuhiges Deputat-Holz, und die StolarGebühren. Die Bewerber um diesen KirchenDienst müssen der deutschen Sprache vollkommen kundig seyn, und haben ihre gehörig instruirten Gesuche, worin sich über MusikKenntniß auszuweisen ist, der Banater BergDirection bis lezten März 1833 nach Oravicza einzusenden. Oravicza, 26. Jan. 1833.

Promessen-Loose

zur Ziehung am 1. März 1833 des k. k. Anlehens vom Jahr 1820, wobei 10,400 Treffer, 1,969,450 Gulden Conv.Mze gewinnen, sind bei Unterzeichnetem zu haben in Pesth auf dem ServitenPlatz, im Gräflich Teleki'schen Hause:

Promessen auf ganzen Gewinn à fl 15 C.Mze
Promessen — halben — — à fl 7½ C.Mze.
Antheile ohne Abzug à fl 3. 4. 6 C.Mze.

Bei Abnahme von 10 Stück ist das 11-te gratis. Paul Szekrényesy.

In dem Hochgräflich Johann Beleznay'schen Marktflecken Pilis, löbl. Pesther Comitats, wird auf drey Jahre nach einander das an der großen Debrecziner Landstraße liegende, im besten Zustande befindliche, große Einkehrwirthshaus, mit dem Recht, eigenen Wein und Branntwein, oder aber herrschaftliche Getränke auszuschänken, dem Meistbietenden in Pacht gegeben, und die PachtLicitation am 1. März l. J. in Pilis abgehalten werden. Zu diesem Einkehrwirthshause gehört auch halbjährig der freye Weinschank im StadtSchankhause, mit 15 Joch guten Ackerfeldern und 6 Joch guten GartenWiesen. Pilis, 1. Febr. 1833.

Gábor Ferencz, herrschaftlicher Hofrichter.

Eisenhandlung-Verkauf.

In einer k. Freystadt Ungarn's wird eine gut eingerichtete an einem der gangbarsten Plätze liegende, Eisenhandlung aus freyer Hand sehr billig zum Verkauf angeboten. Kauflustigen ertheilt hierüber Näheres, auf frankirte Briefe, Hr Adalbert Böckh in Pesth, Theresienstadt, NußbaumGasse, Nro 271.

Kundmachung.

Donnerstags, am 21. dieses Monaths, Vormittag um 9 Uhr, wird in der AmtsKanzley des Ofner HauptVerpflegsMagazins, die Behandlung des Holz- und Steinkohlen-Erfordernißes folgendermaßen vorgenommen werden:

2,000	N.Oe. Klafter	hartes	Holz, für Ofen,
1,000	— — —	weiches	
1,800	— — —	hartes	Holz, für Pesth,
1,000	— — —	weiches	
300	— — —	hartes	Holz, für Gran,
200	— — —	weiches	
16,000	—	Centner Steinkohlen	für Ofen und Pesth,
7,000	— —	detto	für Komorn.

Von den gewöhnlichen Conditionen, welche ohnehin den Handel treibenden Holz- und SteinkohlenEigenthümern bekannt sind, und welche bei dem hierortigen Haupt-VerpflegsMagazin umständlich eingesehen werden können, wird angeführt: daß der LieferungsTermin bis 15. November l. J. erstreckt werde; daß jeder bürgerliche Unternehmer seinen Anbot mit 10 perCent des Werthes, in Baarem oder in StaatsPapieren nach dem Curs, zu versichern habe, und daß bis zum Tag der Licitation versiegelte Offerte unter der Aufschrift „An die BehandlungsCommission" eingereicht werden können.

Geeignete Unternehmer, welche hinreichende Gewähr und Sicherheit zu leisten vermögen, werden demnach zum Beitritt für diese Lieferungen hiemit eingeladen.

Ofen, 1. Febr. 1833. K. K. Haupt-VerpflegsMagazins-Kanzley allda.

Max. Joh. Bitterer, KlempnerMeister

in Waitzen, empfiehlt sich mit seinen durch mehrere Jahre gelungenen und erprobten Versuchen Kirchen-, Häuser- und sonstige Bedachungen von dem vorzüglichsten weißen oder schwarzen gewalzten ächt-steyrischen Blech auf eine solche Art herzustellen, daß selbe nicht nur den Dachstuhl vor dem Eindringen des Wassers schützt, sondern auch an Dauer und Haltbarkeit jede bis jezt bekannte gewöhnliche Bedachung an Ausdauer von mehr als 40 Jahren, übertrifft.

Auf ähnliche Weise verfertigt er auch DachRinnen, die gewiß zur Zufriedenheit entsprechen werden.

Auch sind allda alle Gattungen Lampen, Messingene KoffeeMaschinen aller Art, von der kleinsten bis zur größten Gattung Tassen, 2c, um billigste Preise und in bester Qualität zu haben. — Bestellungen auf größere Parthien werden prompt und zur Zufriedenheit effectuirt.

Aechter englischer Hopfen

vorzüglicher Qualität ist angelangt, und zu haben bei J. S. Friedrich Liedemann in Pesth.

Anzeige.

Die Niederlage der Regen- und Sonnen-Schirme aus der k. k. Landes-privil. Fabrik des Jos. Riffel in Wien befindet sich fortwährend in Pesth, WaitznerGasse, in der Handlung

„Zum silbernen Leuchter.“

Endesgefertigter empfiehlt den geehrten Abnehmern diesen Sonn'- und RegenSchirm-Verlag, und seine vorzüglich gut assortirte NürnbergerWaaren-Handlung, mit der Versicherung, daß er sich besonders angelegen seyn lassen wird, das Vertrauen, welches ihm auf diesem Platz durch 24 Jahre zu Theil geworden, auch fernerhin zu erhalten.

Franz Xav. Grasselly.

LicitationsAnkündigung.

Von Seite des löbl. Arader Comitats wird hiedurch zur Kenntniß gebracht, daß bei dem in der Arader Stadt noch dieses Jahr unter das Dach aufzuführenden, beiläufig 70 Klafter langen einen Flügel des neu zu erbauenden SpitalGebäudes, alle vorkommenden HandwerkerArbeiten, und die dazu erforderlichen MaterialLieferungen am 14. März d. J. und in den darauf folgenden Tagen, in den Vor- und Nachmittags-Stunden, im alten ComitatsGebäude, unter der Aufsicht der hiezu von Seite des löbl. Comitats beauftragten Deputation, wo auch die Plane und Zeichnungen eingesehen werden können, eine öffentliche Licitation abgehalten werden wird. Demnach werden die weiter unten benannten Arbeiten und die MaterialienLieferung demjenigen Meistbietenden übergeben, der nicht nur mit hinlänglichem Reugeld versehen seyn wird, sondern auch mit einem schuldenfreyen liegenden Vermögen das löbl. Comitat sicher stellen kan. Uibrigens wird dem Ersteher bei Anbeginn des Baues gleich ein Drittheil des Erstandenen, — sey es HandwerksArbeit oder MaterialienLieferung, — in Baarem ausgefolgt. Es werden seyn: An MaurerArbeit (diese werden nach CubicMaaßen, von Geschoß zu Geschoß, licitirt, hieher gerechnet das Verputzen, Weissen, Gerüstung, Bögen, u. s. w.), beiläufig:

430°	CubicMaaß	FundamentMauerwerk von gebrannten Ziegeln.
250°	detto	Ausserm Fundament, verputzt und zweymal Weissen.
50°	detto	KellerGewölb-Mauerwerk mit rauhem Verputz.
250°	QuadratKlafter	Stuccatur samt Drath, Nägeln und Rohr.
150°	detto	ZiegelpflasterArbeit.
70°	CurrentMaaß	äusseres Gesims.
80°	detto	Chordon.

An ZimmermannsArbeit.

Diese wird auch Klafterweis, nach Current- und QuadratMaaßen, mit dem Bemerken übergeben, daß der Ersteher dazu auch die Materialien selbst geben muß. Die Erforderniße sind beiläufig:

700 CurrentKlafter stärkeres } DachstuhlGehölz.
1,200 detto schwächeres }
280 QuadratKlafter StuccaturGehölz.
280 detto Dachbodenbretter.
46 Stück Eichene Thürstöcke.
150 dto Polsterhölzer samt legen.
560 QuadratKlafter DachEinlattung und Eindeckung, samt Materialien und Nägeln.

An TischlerArbeiten samt Materialien.

Beiläufig 29 stk. halbrunde im Durchmesser 5 Schuh messende Fensterstöcke und Rahmen.
29 — 5 Schuh messende Jalousien dazu.
51 — viereckige 6′ hohe und 3′ breite Fensterstöcke.
51 — detto detto detto Jalousien dazu.
6 — DoppelThüren 8′ hoch 4′ breit.
27 — Einfache Thüren 6′ hoch 3′ breit.
5 — detto dto 6′ hoch $2\frac{1}{2}$′ breit.
280 — QuadratKlafter Fußboden legen samt Brettern, Nägeln, rc.
1 — Große Doppel-CapellenThüre.

An SchlosserArbeiten samt Eisen u. dgl.

Zu 29 halbrunden Fensterstöcken die Beschläge, schwarz.
— 29 detto FensterJalousien detto detto.
— 51 viereckigen Fensterstöcken detto detto.
— 51 detto Jalousien detto detto.
— 6 Doppel-Thüren die Beschläge, schwarz.
— 32 ordinären dto detto detto.
— 1 HauptEingang-Thüre.

An EisenWaaren.

Eiserne Oefen pr Ctr a.) von feinen der Ctr
b.) von ordinären dto.

An MaurerMaterialien.

Von gut gebrannten MaurerZiegeln ist der Bedarf beiläufig Eine Million, die nach dem Brande gut $11\frac{1}{2}$ Zoll Länge, $5\frac{1}{2}$ Zoll Breite, und 3 Zoll Höhe haben müssen. Auch werden nur gut ausgebrannte ganze und halbe, jedoch durchaus keine kleinen Stückel, angenommen. Das erforderliche Brennholz dazu liefert das Comitat bis zur Brennstätte.

An ungelöschtem Kalk wird der Bedarf beiläufig 2,500 Kübel, gut gemessen, und die unausgebrannten Steine nicht angenommen, sondern gegen anderen Kalk ausgetauscht, betragen.

Alle Fuhren werden von Seite des Comitats bestritten.

Alle diejenigen also, welche von den vorspecificirten Arbeiten oder Materialien-Lieferungen etwas zu übernehmen sich fähig fühlen, und selbe zu erstehen wünschen, werden hiemit auf oben bestimmten Tag und Ort zu erscheinen eingeladen, mit dem Bemerken, daß man sich von den übrigen Bedingnißen noch genauer in Kenntniß setzen kan. AltArad, 29. Januar 1833.

ConcursAusschreibung. Auf Anordnung der hochl. k. Ung. Hofkammer wird bekannt gemacht, daß die Zoll- und DreyßigstEinnehmers-Bedienstung in Wolloszanka, mit welcher der nun systemisirte Gehalt von jährl. 300 fl, und ein freyes Quartier, nebst Verpflichtung zum Erlag einer Caution von 150 fl, verbunden ist, durch die neue Regulirung des k. k. vereinigten Zoll- und DreyßigstAmtes in Wollo

szanka an der Ungarisch-Galizischen Gränze in Erledigung gekommen ist. Demnach haben sich alle jene Individuen, welche sich um diese Stelle zu bewerben gedenken, längstens bis lezten Februar l. J. mittelst ihrer vorgesetzten Stellen an das k. k. vereinigte GefällenInspectorat zu Sambor in Galizien zu wenden. Die Bittwerber müssen, ausser der vollkommenen Kenntniß der Zoll- und DreyßigstManipulation, auch der ungarischen Sprache kundig seyn, widrigens ihre Gesuche unbeachtet bleiben würden.

Ankündigung von BohrInstrumenten.

Der Unterfertigte zeigt hiemit an, daß er alle Gattungen zur Bohrung Artesischer Brunnen erforderlicher Instrumente auf's billigste und zweckmäßigste verfertigt. Auf portofreye Briefe ertheilt er die gewünschte nähere Auskunft. Pápa, 27. Jan. 1833.

Georg Birtler, bürgl. Schlossermeister.

Vortheilhafteste PromessenLose

ausgegeben durch J. G. Uffenheimer in Wien.

Am 1. März 1833 findet die Ziehung des k. k. Anlehens von 1820 Statt, wobei gewonnen werden:

Vier Millionen und 923,625 Gulden W. W.,

oder Gulden C.Mze 1,969,450; und zwar:

in Treffern von: fl 70,000; — 30,000; — 15,000; — 7,500; — 6,000; — 3,000; — 2,500; — 2,000; — 1,500; — 1,000; — 700; — 500; — 300; — 250; — ꝛc. ꝛc. in Conv. Mze.

Diese Antheile spielen mit allen 10,400 Treffern, und der betreffende Gewinn wird ohne Abzug vertheilt. Da diese StaatsLotterie nur noch 341 Serien enthält, davon am 1. März 40 gezogen werden, und der Besitzer eines gezogenen SerienNumers schon sicher gewinnen muß, so dürfte sich diese Art von Mitspielung gewiß guten Erfolgs erfreuen.

In Pesth sind davon $\frac{1}{2}$., $\frac{1}{5}$., und $\frac{1}{10}$. Promessen ohne Abzug,

und Promessen auf den halben Gewinn eines gezogenen Loses mit Abzug des halben LosePreises, zu haben:

auf der Schreibstube des Großhändlers J. S. Friedrich Liedemann, und in der SchnittHandlung des F. B. Liedemann „Zur schönen Ungarin.“

Kundmachung.

Zur Ergänzung der in der Steyermark an der Gränze gegen Ungarn und Croatien aufzustellenden k. k. GränzWache werden geeignete Individuen als Unter- und Ober-Jäger, bei den hiezu bei den k. k. GefällenInspectoraten in Grätz, Marburg und Zilly aufgestellten Commissionen aufgenommen, und für FührersStellen in Antrag gebracht werden.

Die Bewerber um diese Stellen haben sich bei einer der genannten Commissionen, welche vom 1. Februar 1833 angefangen in Wirksamkeit treten, und mit der Aufnahme bis zur Vollzähligkeit des Standes der Compagnien fortfahren werden, persönlich zu stellen und sich auszuweisen, daß sie folgende Erfordernisse besitzen, als:

1.) Die Oesterreich'sche Staatsbürgerschaft.

2.) einen rüstigen, vollkommen gesunden Körperbau;

3.) daß sie unverehligt, und inwiefern es sich um Wittwer handelt, kinderlos sind;

4.) daß sie, wenn sie der Militärpflicht unterliegen, oder dieselbe nicht bereits erfüllt haben, nicht unter 22, und nicht über 35 Jahre alt sind. — Die aus dem activen Dienste der k. k. Armee unmittelbar, oder auch vor Ablauf eines Jahres nach Erlangung des MilitärAbschiedes, zur GränzWache in Bewerbung tretenden Individuen können bis zum vollendeten Alter von vierzig Jahren aufgenommen werden.

5.) Die Kenntniß des Lesens und Schreibens, so wie der Anfangsgründe im Rechnen, geben den Vorzug, so wie die Kenntniß der deutschen, nebst einer slawischen Sprache, deren Abgang jedoch überhaupt nicht, so wie der Unkündigkeit im Lesen,

Schreiben und Rechnen auch nicht, von der Aufnahme als Unterjäger gänzlich ausschließt. Für die Stelle eines Führers wird höhere Vorbildung gefordert, und diese Stellen können nur Jenen verliehen werden, welche auch durch schon geleistete Dienste eine besondere Tauglichkeit für einen mit Leitung verbundenen Posten bewiesen haben.

6) Eine vollkommen tadelfreye Sittlichkeit, und in dieser Hinsicht die Nachweisung über ihren früheren Lebenswandel.

Die festgesetzten Bezüge der k. k. GränzWache in Steyermark bestehen für einen Unterjäger in zwanzig, für einen Oberjäger in fünfundzwanzig, und für einen Führer in vierzig Kreutzer Conv. Mze täglich, und überdieß wird aus dem Staatsschatze für die Uniformirung und Bewaffnung des Mannes, so wie für seine Bequartierung, und für die Verpflegung in KrankheitsFällen, gesorgt, und es kommt ihm der Bezug des Limito-Tabaks, so wie die Befreyung vom Militär während der Dienstleistung bei der GränzWache zu.

Die k. k. GränzWache hat ausserdem Anspruch auf die ContrebandAntheile und Taglien; bei längerer ausgezeichneter Dienstleistung auf fortwährende tägliche Zulagen, auf besondere Belohnungen im Gelde, und selbst auf CivilEhrenmedaillen, mit welchen, unabhängig von den erwähnten Zulagen, noch besondere ausserordentliche Zulagen verbunden sind; endlich nach ordentlich zurückgelegter systemisirten Dienstzeit auf die normalmäßige Versorgung, im Falle der gänzlichen Dienstuntauglichkeit, oder, wenn sich die Untauglichkeit nur auf den Dienst der GränzWache erstreckt, auf thunliche anderweitige Anstellung.

Um den Bewerbern für die GränzWache in Steyermark die Aufnahme in dieselbe zu erleichtern, können sich dieselben übrigens auch bei den, bei den GefällenInspectoraten in Bruck und Judenburg gleichzeitig aufgestellten, PrüfungsCommissionen stellen, und sich über die vorgeschriebenen Erforderniße ausweisen, welche dieselben dann an eine der drey aufgestellten AufnahmsCommissionen weisen wird, denen die definitive Aufnahme allein zusteht. Von der k. k. KammeralGefällen-Verwaltung für Steyermark. Grätz, 28. Dec. 1832.

Ad Nrum Th. 9183. 1832. **Publicandum.**

Das in der Kraszna'er Gespanschaft, und benanntlich in Borzás, befindliche KammeralGut, wird zu Folge hoher HofVerordnung dat. 17. September 1831, Nro Aul. ⁶⁄₁₇₇, Thes. 12011, veräußert. — Dessen Bestandtheile sind:

Allodial-Ackerländer auf 53 Kübel Aussaat; Wiesengrund auf 23 Fuhren Heu; ein Weingarten auf 25 Eimer ZehendMost; 3029 Qu.Klafter CurialGrund; 917 Qu.-Klafter Obst- und GemüseGarten; 24½ ColonicalSessionen, nebst den von denselben jährlich zu leistenden FrohnDiensten, zu welchen noch die Obliegenheit der Bauern kommt, jährlich 72 Pfund Garn zu spinnen; ferner ein MühlenGrund von 1156 Qu.-Klafter; die Ausübung des SchankRechtes, sowie des Rechtes Fleisch aufzuhauen; ein Haus von hölzernem Material, ein FruchtMagazin, eine Scheuer, eine Stallung, die nöthigen Umzäunungen. — Alle dießfällig verzeichneten Gegenstände, samt einer aufgelassenen Mühle, sind geschätzt auf 9,321 fl 4 kr C. Mze.

Liebhaber zum Ankauf dieses auf immer zu veräußernden KammeralGutes mögen ihre Erklärungen und Anbote unverzüglich einem hochlöbl. kön. Thesaurariat, entweder einreichen, oder mittelst der Post einsenden, haben aber zugleich auf jeden Nachlaß, welchen sie etwa aus Anlaß einer UrbarialRegulirung wünschen dürften, gänzlich Verzicht zu leisten. — Übrigens gehört zu oberwähntem KammeralGut auch ein kleiner Wald, welcher dermalen noch im Rechtsstreit begriffen ist. Rücksichtlich dieses Waldes hat der Käufer des Gutes mittelst besonderem Revers sich zu verpflichten, daß er denselben, wenn er im RechtsWege dem königl. Fiscus zugesprochen würde, gegen Entrichtung des Kammeral-SchätzungsWerthes zu übernehmen gehalten seyn solle.

Da das obgenannte KammeralGut gegenwärtig in Pacht gegeben ist, so hat der Käufer, wenn er das Gut während der Dauer der Pachtzeit käuflich überkommen sollte, wegen Belassung des Guts bei dem Pächter bis zum Ausgang der Pachtzeit mit

dem Pächter selbst die Uibereinkunft zu pflegen, und von demselben den bedungenen Pachtzins zu erheben. Hermannstadt, 28. Nov. 1832.

Kundmachung. Auf Anordnung Einer hochl. k. Ung. Hofkammer wird von Seite des Arad-Modeneser KammeralPräfectorats bekannt gemacht, daß nachbenannte zum Méneser KaalDistrict gehörige Nutznießungen im Wege der am 4. März l. J. in Ménes bei'm VerwalterAmt abzuhaltenden Versteigerung vom 1. Nov. 1833 angefangen auf 3 Jahre nacheinander, gegen höhere Ratification, den Meistbietenden in Pacht gegeben werden, und zwar: 1.) Der Steinbruch in Paulis, Radna, und Solymos. 2.) 102 Joch Aecker aus dem Prädio Zimánd. — 3.) Eine herrschaftl. Session in Kovaszintz. 4.) 800 Joch Hutweide aus dem Prädio Zimánd vom 1. April 1833 angefangen. 5.) Die Ziegelbrennerey in Paulis und Mihalaka. 6.) Die Jogdbarkeit in Kladova, Radna, Csicsér, Mondorlok, und Glogovácz. 7.) Die Waldspiegeln und Inseln, namentlich Buzsák, Shadutza, Mozilor in Mondorlok, und Malajestye, Dimbu Pópi in Solymos. 8.) Der Steinbruch in Kuvin und Kovaszintz. 9.) Die herrschaftl. Schankgerechtigkeit, Branntweinbrennerey, eine Bachmühle, herrschaftl. Zwetschgengärten, Fleischbank, Krämerey, Jagdbarkeit, und die herrschaftl. Gründe Kis-Sarló und Csoth genannt. Pachtlustige werden zu der am obbenannten Tag und Ort abzuhaltenden Licitation, mit dem gewöhnlichen Reugeld versehen, hiemit vorgeladen.

Kundmachung. Auf Anordnung Einer hochl. k. Ung. Hoffammer wird d[illegible] Lieferung des auf das Jahr 1833 erforderlichen Bedarfs an verschiedenen Seilwerk-Sorten für das Szegediner k. SalztransportsAmt bei der am 15. Februar 1833 in der AmtsKanzley zu Szegedin abzuhaltenden öffentlichen Licitation denjenigen SeilerMeistern (gegen vorläufig höheren Orts zu genehmigenden Contract) überlassen werden, welche die billigsten Preise eingehen. Die SeilwerksSorten sind folgende:

9 Stück Zwiefil, einzeln 15 Klafter lang 50 Pfund schwer; zusammen 450 Pfund. — 1 St. AnkerSeil 40 Kl. lang, 320 Pfd schwer. — 20 St. schwere Zugleine, ein 80 Kl. lang, 200 Pfd schwer; zus. 4,000 Pfund. — 20 St. mittlere Zugleine, einzeln 80 Kl. lang, 125 Pfd schwer; zus. 2,500 Pfd. — 6 St. dünne Zugleine, einzeln 100 Kl. lang, 30 Pfd schwer; zus. 150 Pfd. — 3 St. Nähringleine einzeln 45 Kl. lang, 100 Pfd schwer; zus. 300 Pfd. — 6 St. HaftSeile, einzeln 40 Klafter lang, 125 Pfd schwer; zus. 750 Pfund. — Summa 64 Stück, 8,470 Pfund schwer. — Die wesentlichen Bedingniße sind: daß durch den Unternehmer das Seilwerk aus bloßem guten Bácser Hanf verfertigt, solches bis zur Szegediner SalzWage auf eigene Kosten geliefert und abgeliefert werde; daß diese Lieferung bis lezten April 1833 beendet seyn, und leztlich, daß derselbe um den nämlichen in der Licitation erstandenen Preis die etwa im Laufe des Jahres 1833 noch zu benöthigenden SeilwerksSorten zu verfertigen und besagterweise abzuliefern habe. — Diejenigen Seilermeister, welche an der besagten Licitation Theil nehmen wollen, haben sich mit einem Reugeld von 140 fl C. M. am 15. Februar l. J. früh um 10 Uhr in der Kanzley des k. SalzAmts zu Szegedin einzufinden; alle jene aber, die der ReiseKosten wegen alldort nicht erscheinen wollen, mögen ihre schriftlichen Offerte bis halben Februar 1833 dahin einsenden.

Kundmachung. Auf Anordnung Einer hochl. k. Ung. Hofkammer wird von Seite des Diosgyörer k. Präfectorats bekannt gemacht, daß die bei'm oberwähnten k. Präfectorat im Vorrath erliegenden Allodial- und ZehendWeine im Wege der Versteigerung gegen gleich baare Bezahlung werden veräußert werden, und zwar a.) am 11. Februar l. J. in Tarczal bei'm ProvisoratsGebäude in den gewöhnlichen Vormittagsstunden 349 Göntzer Fässer Tokayer und 40 Fässer Tarczaler ZehendWeine. — b.) Am 18. Febr. l. J. in Miskolcz um 10 Uhr Vormittag im PräfectoratsGebäude 24 Göntzer Fässer ZehendWeine. — c.) Am 21. Febr. l. J. auf dem im Borsoder Comitat gelegenen FiscalGute Cserép bei'm Tarder ProvisoratsGebäude Vormittag um 10 Uhr von der 1832-ger Fechsung 13 Fässer Allodial- und 107 Fässer ZehendWeine. — Kauflustige werden daher zu den an obangesetzten Tagen und Orten abzuhaltenden Licitationen hiemit eingeladen.

Nro 13.

Vereinigte Ofner Pester ZEITUNG.

Donnerstag (Mit k.k. allergn. Freyheit.) 14. Febr. 1833.

* * * * * * * * * * * *

Franz I., geb. am 12. Febr. 1768.
Caroline, geb. am 8. Febr. 1792.

* * * * * * * * * * * *

An den GeburtsFesten II. k. k. MM. Franz I. und Caroline.

*

Und wiederum ist uns erschienen
Des Landes schönes DoppelFest,
Das Gott in Franz mit Carolinen
So oft schon froh uns feyern läßt;
Wo Gott ein solches HerrscherPaar
Geweiht zu seinem Stellvertreter,
Da jedes Herz wird zum Altar,
Und jeder Pulsschlag wird zum Beter.

*

Wohl wählt für solche Majestäten,
Zu solchem Fest, aus solchem Haus,
Die Kunst der vielen Wortberedten
Die glänzendsten der Namen aus;
Wir aber sagen ohne Glanz,
(Denn nur das Herz zur Quell' uns diene)
Wir sagen: Landesvater Franz,
Und Landesmutter Caroline.

*

Ja, Staat und Land und Volk, in ihnen
Des eig'nen Lebensglückes froh,
In Vater Franz mit Carolinen,
Sie seegnend selbst sich seegnen so;
Und das durch sie den schönsten Bund
Mit Millionen Gott geschlossen,
Der spät'sten Nachwelt werde kund,
Und — Heil uns! ihren Zeitgenossen.

Febr. 9., 10. Nebel fast beständig, und frostig. (Bar. stieg.) — 11. Noch nebliger, aber minder frostig. (Bar. fiel.) — 12. (Bar. fiel.) Meist heiter; anmuthiges Wetter. Thauend: Nachmittag Wind. Der Eisstoß rückte Nachm. um 1 und 6 Uhr einige Strecke; doch die Passage dauert fort. — 13. Früh 7 Uhr: (Bar. stieg.) Dichter Nebel.

Ofen und Pesth. Dieser Tage feyerte die GesamtMonarchie Oesterreich, an den glorreichen Geburtstagen Ihrer k. k. Majestäten Franz und Caroline, gemeinsam dankerfüllt die RückErinnerung an alle die

Seegnungen, welche jene Tage der Epoche, in ihren von Gottes Vorsehung geheiligten Folgen, unermeßlich und unberechenbar über so viele Länder und Völker, über so viele Millionen Menschen, verbreiteten. Und weiterhin verbreiten werden; denn jene Erinnerung der Dankbarkeit war zugleich ein gemeinsames Gebet der Liebe und Treue zur ewigen göttlichen Liebe, um fernere Erhaltung des Lebens und Wohlseyns Ihrer Majestäten, unseres allergnädigsten Kaisers und Königs Franz, unserer allergnädigsten Kaiserin und Königin Carolina Augusta; und Gott, der so oft schon die frommen Gebete redlicher Anhänglichkeit an unser angestammtes Herrscher-Haus erhörte, wird auch diese erhören. — In Ofen und Pesth vereinigte sich am 12. Alles zur FreudenFeyer; selbst die Natur; denn der Nebel, der die vorhergehenden Tage verdüsterte, zog sich am 12. Febr. zurück, der Himmel heiterte sich aus, und es bildete sich ein wahrhaft angenehmer Frühlingstag. In den Kirchen war solenner Gottesdienst; und zwar versammelten sich in den HauptPfarrkirchen, zu Ofen in der Festung, (wo der hochw. Hr Bacer Bischof und kön. Ung. Statthalterey-Rath, Anton v. Ocskay, pontificirte), und zu Pesth in der Inneren Stadt (wo der hochw. Hr Abbt, Graner Domherr, ꝛc, Johann v. Dertsik, fungirte) die hohen Behörden vom Civil- und Militär-Stande mit ihren HH. Chefs an der Spitze, die hohe Generalität, der hohe Adel, sämtliche Behörden, und die übrigen Einwohner, zur einmüthigen Andacht, dem freudenreichen Anlaß des festlichen Tages gewidmet. In beiden Städten rückten Abtheilungen der k. k. MilitärGarnison (zu Ofen das GrenadierBataillon Csek, und ein Bataillon von Bentheim, in Pesth aber vom Infanterie-Regiment Herzog Würtemberg, mit Anschluß von BürgerCorps,) aus; und die Kleingewehr-Salven wurden zu Ofen vom FestungsWalle aus Kanonen, in Pesth aber aus Kanonen und aus Mörsern erwiedert. — Auch in der Universitäts- und der PP. PiaristenKirche zu Pesth war solenner Gottesdienst; worüber nächstens mehr. — In den Theatern beider Städte war am VorAbend der äussere Schauplatz herrlich erleuchtet, und der JubelGesang „Gott erhalte!“ verkündigte die Gefühle der zahlreichen frohherzigen Versammlungen.

Ungarn. Se k. k. apost. Maj. haben mittelst allerhöchster Entschließung vom 22. v. M. dem Fürsten Alexander v. Hohenlohe, Domherrn am Großwardeiner DomCapitel lat. R., die TitularAbbtey S. Mich. Archang. de Gaborján, allergnädigst zu verleihen geruhet.

Ofen. Se k. k. apost. Maj. haben die bei der hochl. k. Ung. Hofkammer durch die Ernennung des Johann v. Parczer und Paul v. Eötvös zu k. Ung. HofkammerRäthen in Erledigung gekommenen Secretärs Bedienstungen dem bisherigen Fiumaner k. KammeralFiscal Niklas v. Ghyczy, und dem k. Ung. HofkammerConcipisten Johann v. Mattyasovszky, in Rücksicht ihrer guten Dienstleistung, allergnädigst zu verleihen geruhet.

Se k. k. apost. Maj. haben dem RechnungsOfficial der Ofner k. KammeralBuchhaltung, Franz Deuchtmann, in Rücksicht seiner mehr als 40-jährigen Dienstleistung, in den angesuchten Ruhestand, mit dem Genuße seines ganzen Gehaltes, allergnädigst zu versetzen geruhet.

Preßburg, 8. Febr. In den CircularVersammlungen am 5. und 6.

wurden unter Anderm verschiedene Puncte der kirchlichen Angelegenheiten, mit deren Zusammenstellung eine Deputation beauftragt worden, erörtert, und der RepräsentationsEntwurf, betreffend die Sr geheiligten k. k. Majestät zu unterbreitende Bitte, daß Allerhöchstdieselben Se Maj. den jüngeren König von Ungarn Höchstdero Residenz in Ungarn nehmen zu lassen geruhen mögen, wurde verlesen. — Hierauf war an beiden Tafeln Sitzung Behufs der zu ernennenden Mitglieder für die große Deputation, welche Ihren kais. kön. Majestäten, aus Anlaß Allerhöchstihren glorreichen GeburtsFestes, und Sr Maj. dem jüngeren König von Ungarn, wegen glücklich von Höchstdessen geheiligtem Leben durch Gottes allmächtige Vorsehung zweymal abgewendeter Gefahr, die Glückswünsche und Freudenbezeigungen der Nation darzubringen haben. Von Seite der Stände waren der Hr Königliche Personal, als Präses der Ständischen Tafel, einhellig ersucht worden, diese Deputation als Wortführer nach Wien zu begleiten, und der Hr Personal sagten freudig Ihre Bereitwilligkeit zu. Demnächst folgte eine gemischte Sitzung. In dieser wurden die Namen der Mitglieder jener gemeinsamen Deputation verlesen. Dann erstatteten Se Exc. der Hr Patriarch und Erzbischof von Erlau, als Sprecher der RegnicolarDeputation, welche zu Ende des vorigen Reichstages für die auf demselben zur Landes-Wohlfahrt königlich sanctionirten Gesetze, Sr k. k. Majestät die National-Dankbarkeit, und Sr Maj. dem jüngeren König zu Höchstdero VermählungsFeyer die Glückswünsche der Nation, zu bezeugen die Ehre hatte, Bericht über diese Sendung; und Se Exc. der Hr Königl. Tavernicus Bericht über die Sendung der Deputation, welche Ihrer k. k. Hoheit, der durchl. Frau Gemahlin Sr k. k. Hoheit des Erzherzogs ReichsPalatinus, zum Beginn des jetzigen Jahres die FreudenWünsche des Reichstages überbracht hat. Ihre k. k. Hoheit haben die in der NationalSprache vorgetragene Rede Sr Sr Exc. des Hrn Stuhlweissenburger Bischofs, als Wortführers dieser Deputation, huldreichst in ebenderselben Sprache zu beantworten geruhet. — Heute ist an beiden Tafeln reichstäg. Sitzung, bei den Ständen von 9½ Uhr, bei den Magnaten von 11½ Uhr Vormittag angefangen.

Das DonauEis hat sich in mehreren Gegenden Oesterreich's gelöst; in Folge dessen, und der gestiegenen Wasserhöhe, brach die Strömung weiterhin verschiedentlich die Eisdecke. Bei Preßburg selbst widerstand diese am 7. d. noch so kräftig, daß sie für jede Art Fuhrwerk die Passage gestattete; dagegen war eine Stunde unter der Stadt und oben bei Theben offenes FahrWasser.

Wien, 7. Febr. Se k. k. apostol. Maj. haben nachstehendes allerhöchstes Handschreiben an Allerhöchstihren Hofkriegsraths-VicePräsidenten, Gen. der Cav. Ignaz Grafen v. Hardegg-Glatz, huldreichst zu erlassen geruhet: „Lieber Graf Hardegg! Das vacante Inf.-Rgt Baron Mecsery finde Ich Mich bewogen, dem zweyten Sohne Meines Hn Bruders Erzhzgs Carl, Erzh. Carl Ferdinand, zu verleihen; zum zweyten Inhaber desselben ernenne Ich den F.M.L. Baron Berger. Das vac. Inf.-Rgt Lusignan verleihe Ich dem Gen.-Major Grafen Christian Kinsky. Wien, 5. Jan. 1833. Franz m. p.“

Ferner haben sich bei der k. k. Ar-

mee folgende Veränderungen ergeben: Anton Mager, Gen.Major und Artill.Brigadier, wurde Inhaber des vac. 3. ArtillerieRgts. — Befördert wurden: Zum Gen.Major der Oberst Ludwig de Traux, vom Ingen.Corps, Fortif.Distr.Director in Nieder- und Ober-Oesterreich, dann Salzburg, in seiner Anstellung. — Zu Obersten, die Oberstlieut.: Simon Visznics, vom Gradiscaner GränzInf.Rgt, bei'm Walach-Illyr. GränzInf.Rgt; Gregor Ernst v. Ernsthausen, vom 2. Székler Gränz-Inf.Rgt, bei'm 1. Székler GränzInf.-Rgt; Se Hoheit, Alexander Prinz zu Würtemberg, von König von Würtemberg Hußaren, bei Erzh. Joseph Hußaren, (als zweyter Oberst); Anton v. Swogetinsky, von Ignaz Graf Hardegg Cürassiers, im Regiment; Franz Graf v. Eltz, von Ignaz Graf Hardegg Cürassiers, DienstKämmerer und Adjutant bei Sr k. k. Hoheit dem durchl. Erzh. Carl, im Rgt und in seiner Anstellung; Dominik Kreimml, vom 1. bei'm 5. FeldArtill.Rgt; Franz Graf v. Wimpffen, von Gr. Haugwitz Inf., bei Großhzg Baden Inf.; Friedr. Freyhr v. Wuesthoff, von B. Vincent Chev.leg., bei Gr. Fiquelmont Drag.; und Joseph Kosler v. Nordwende, von Großhzg Baden Inf., bei B. Watlet Infanterie. (Ftstg folgt.)

Petersburg, 26. Jan. Ein kaiserl. Ukas verordnet, daß von den unter das Ministerium des Innern gehörigen LehrAnstalten diejenigen Schüler, welche einer schlechten Aufführung überwiesen sind, von dem ihnen angewiesenen Beruf ausgeschlossen und der Gouvernements-Regierung überliefert werden sollen, um die zum Kriegs-Dienst tauglichen in denselben aufzunehmen, die dazu untüchtigen aber in den Sibirischen Gouvernements anzusiedeln, wogegen diejenigen, welche bloß für unfähig zu dem ihnen bestimmten Fache erklärt werden, ohne unsittlich zu seyn, sich eine beliebige Lebensart unter den besteuerten Ständen wählen können. — Im Hafen von **Riga** liefen voriges Jahr 1,522 Schiffe ein, und 1,483 seegelten von da ab. Der Werth der Einfuhr belief sich auf 57,797,795 Rubel, und der Ausfuhr auf 46,113,038 R.

Warschau, 29. Jan. Die hiesigen Ztgen enthalten einen langen Artikel, der so anfängt: „Das sogenannte polnische NationalComité ist durch ein Rescript des französ. Ministeriums nach anderen Provinzialstädten entfernt worden, und ein zweytes Rescript des französ. Ministeriums verbietet den Flüchtlingen, die ihnen bezeichneten AufenthaltsOrte ohne Paß zu verlassen. Die französ. OppositionsBlätter schrieben Anfangs diese Verfügungen der Requisition eins gewissen auswärtigen Gesandten zu; ihr plötzliches Verstummen bewies jedoch, daß sie ganz andere Ursachen zu jenen Befehlen erfahren hatten. Daher nahmen sie auch die von Lelewel und seinen Genossen gegen deren Entfernung erlassene Erklärung nur mit großer Behutsamkeit auf, und sämtliche Zeitungen der rechten Mitte verweigerten, wie es scheint, die Aufnahme dieser Erklärung. Und obgleich dieselbe die franzöſ. Liberalen als Franzosen nicht verletzte, während ihnen eine gegen ihre JuliDynastie von Fremdlingen geschmiedete revolutionäre Intrigue immer als eine Beleidigung ihres Nationalgefühls hätte erscheinen müssen, so wäre es doch eine zu große Demüthigung für ihr moralisches Gefühl gewesen, sich einer Verschwörung jener Leute gegen ihre Regierung, der diese nur Dank und alle mögliche Erkenntlichkeit schul-

dig waren, anzuschließen. So dienen diese Flüchtlinge nunmehr allen Ländern zur Aufklärung über die wahren Ursachen des polnischen Aufstandes und zur Entfernung jeder deßfallsigen Täuschung." rc.

Haag, 28. Jan. Der regierende Herzog von Nassau ist nach einer Unterredung mit unserm König wieder in seinen Staaten zurückgekehrt.

Haag, 28. Jan. Das Amsterd. Handelsblad bemerkt, daß England und Frankreich ebenso wie früher die Räumung der Citadelle, jezt die WiederEröffnung der Schelde als conditio sine qua non aufstellten, bevor irgend eine weitere Unterhandlung stattfinden könne. Unsere Regierung soll auch bereit seyn, die Schelde allen Flaggen wieder zu öffnen, jedoch der engl. und französ. erst dann, wenn das Embargo auf unsere Schiffe aufgehoben worden. Die belgische Flagge soll in der niederländ. Antwort gar nicht erwähnt werden. — In dem Schreiben eines holländ. Kriegsgefangenen aus St. Omer vom 16. Jan. heißt es: „Ein Soldat vom holländ. 10. Inf.Rgt hat wenige Tage, bevor wir die Citadelle verließen, einem französ. Hauptmann das Leben gerettet, indem er diesem, der vom Walle in's Wasser gefallen war, nachsprang und ihn mit eigener Lebensgefahr wieder an's Land brachte. Dieser Soldat ist nun auf dem Marsche hierher, im Namen des Königs der Franzosen, mit dem Ehrenlegions-Kreutze decorirt worden. Seit meinem lezten Schreiben hat sich in unserem Zustande nichts geändert, doch haben die Mannschaften jezt ein besseres Unterkommen erhalten. Wir Hauptleute beziehen ausser 18 Fr. Servis, 50 Franc's monathlich, womit wir natürlich keine großen Sprünge machen können. Das Beste ist noch, daß wir mit den französ. Officieren der Besatzung in der besten Eintracht leben und öfter von ihnen eingeladen werden. Wir sind übrigens recht gesund; namentlich genießt Gen. Chassé einer guten Gesundheit. Er geht häufig spatzieren und wird sehr oft von den Honoratioren der Stadt eingeladen. Unsere Soldaten sind ganz unserer Aufsicht anvertraut, so daß ich eben so wie früher meine Compagnie commandire. Um 10 Uhr Vormittags wird Appell gehalten, auch Nachmittags oft CompagnieVersammlung. Die Kost der Leute ist nicht die beste, und wir hoffen, daß sich Gen. Chassé, auf unser Ersuchen, bald in den Stand gesetzt sehen wird, die Lage unserer Kampfgenossen zu verbessern, die, ich darf es wohl sagen, sämtlich, wiewohl viele Neulinge unter ihnen waren, unter den schwierigsten Umständen gleich alten gedienten Kriegern sich benommen haben." — Der Gen. Chassé ist auf seine Anfrage bei der Regierung, ob er die ihm von allen Seiten angebotenen GeldBeiträge für die in Gefangenschaft befindliche Besatzung der Citadelle von Antwerpen annehmen dürfe, ermächtigt worden, alle Unterstützungen dieser Art anzunehmen und für deren zweckmäßige Vertheilung zu sorgen. Da die Officiere nicht füglich in dieser Vertheilung mit eingeschlossen werden konnten, so hat der König angeordnet, daß denselben durch monathliche Vorschüsse ihr Zustand erträglicher gemacht werden soll.

London. Am 29. Jan. versammelten sich beide Parlamentshäuser Behufs ihrer vorbereitenden Arbeiten. Im Oberhause waren nur 9 Pairs

zugegen; im Unterhause waren auch der UltraRadicale Cobbett, und der AntiUnionist O'Connell da. Beide erklärten sich nachdrücklichst gegen die WiederErwählung des Hn Manners-Sutton zum Sprecher des Hauses; und als dann diese Erwählung doch erfolgte (mit 241 gegen 31 Stimmen; Mehrheit 210) sagte Hr Cobbett: „Die so eben erfolgte WiederErwählung zeigt an, daß die Kammer in einem beklagenswerthen System verharren will, denn Hr Sutton hat stets die Hände in den Taschen des Volkes gehabt."

Am 1. Jan. hat die DampfSchifffahrt zwischen Ostindien und England begonnen. An jenem Tag mußte das erste Dampfboot von Bombay (Ostindien) abgehen, und es kommt dann in den ersten Tagen des Februars in Cosseir in Aegypten an, wo die Güter und Briefe über die LandEnge von Suez nach Alexandrien transportirt werden. Dort nimt sie ein Schiff von Malta ein, und bringt sie nach England.

Madrid, 21. Jan. Die heut. Ztg macht in einer besonderen Beilage von 8 Seiten die Verhandlungen der Cortes vom Jahr 1789 imbetreff der Abschaffung des Salischen Gesetzes (welches das weibliche Geschlecht von der Thronfolge ausschließt) bekannt.

Paris. (Nouvelliste, 29. Jan.) „Die HH. Orfila und Auvity sind von ihrer Sendung aus Blaye zurück gestern Nachm. wieder in Paris eingetroffen. Wir können mit Bestimmtheit versichern, daß der GesundheitsZustand der Frau Herzogin v. Berry vollkommen befriedigend ist. Hr Orfila wird heute seine Vorlesungen über Chemie an der med. Facultät wieder beginnen."

Graf St. Aulaire, zum französ. Botschafter bei'm k. k. Hof in Wien ernannt, traf gestern von Rom hier ein.

Am 30. Jan. ging zu Paris das Gerücht, daß D. Pedro am 14. Jan. Oporto verlassen und sich nach London eingeschifft habe, von wo er nach Paris kommen wolle. Man wollte sogar wissen, eine durch ausserordentliche Gelegenheit angelangte Numer der Cronica Constitutional von Oporto enthalte das Decret, kraft dessen D. Pedro während seiner Abwesenheit den Gen. Solignac zu seinem Stellvertreter ernannt habe.

Eine telegr. Depesche des KriegsMinisters brachte am 20. Jan. den Befehl nach Bayonne, mehrere polnische Flüchtlinge, die heimlich Avignon verlassen hatten, zu verhaften, wo man ihrer habhaft werden könne. Man kannte die Richtung nicht, die sie genommen haben.

Constantinopel, 29. Dec. Zwey französ. Professoren, die HH. Aucher und Tullier, haben hier vor einiger Zeit eine ErziehungsAnstalt gegründet, in der sie praktische Geschäftsmänner zu bilden beabsichtigen. Das Institut ist jungen Leuten von allen Nationen und GlaubensBekenntnißen geöffnet; sie werden Alle auf gleichen Fuß gestellt. Der Unterricht berücksichtigt hauptsächlich neuere Sprachen, Geographie, Geschichte, Gesetze und Gewerbe.

NewYork, 1. Jan. „Es herrscht hier fortwährend große Aufregung über die Carolina-Frage. Zu Washington werden die Kriegsrüstungen lebhaft betrieben." — Eine Londoner Ztg sagt über jene Frage: „Es scheint, daß die Carolina'er einen noch höheren Ton angestimmt haben, als früher, Trotz der Proclamation des Präsidenten und

seiner Drohungen, ihre Widersetzlichkeit gegen die Maaßregeln der BundesRegierung mit bewaffneter Gewalt unterdrücken zu wollen. Die Adresse ihres Gouverneurs ist in einem so entschlossenen Geist abgefaßt, daß es scheint, als würden sie sich dem nachtheiligen Tarif bis auf's Aeußerste widersetzen, und sich für unabhängig erklären, wenn der Präsident es versuchen sollte, seine Drohungen zu verwirklichen. Das Volk erwiederte die Sprache seines Gouverneurs, und ein einstimmiger Entschluß hat sich das ganzen Staates (Carolina) bemächtigt. Unterdessen hat die gesetzgebende Versammlung des benachbarten Staates Virginien die Frage aufgenommen und sich für SüdCarolina erklärt, indem sie gegen die in der Proclamation des Präsidenten aufgestellten Grundsätze protestirt, übrigens aber einen Krieg sehnlichst zu vermeiden wünsche."

Verm. Nachr. Aus Hessen-Cassel, 28. Jan. Das kurfürstliche Ministerium des Innern hat an die CensurCommissäre Folgendes, die Censur der im Lande erscheinenden Zeitungen und Zeitschriften betreffend, erlassen: „Da sich hin und wieder von Seiten der Redacteure und Herausgeber inländischer Zeitungen und Zeitschriften eine, die Gränzen aller Nachsicht überschreitende, Nichtachtung der gegen den Mißbrauch der Presse bestehenden, Anordnungen gezeigt hat, insbesondere einzelne Stellen und Artikel nicht nur, ohne daß sie der CensurBehörde vorher zur Genehmigung überhaupt vorgelegt worden, sondern auch gegen die ausdrückliche Versagung dieser Genehmigung, abgedruckt werden, und deßhalb eine besondere Wachsamkeit über die Vollziehung der von der genannten Behörde ergehenden Verbote nothwendig erscheint; so wird dem Regierungsrath Nebelthau, der mit der Censur der in Cassel gedruckten öffentlichen Blätter beauftragt ist, so wie den PolizeyDirectoren zu Marburg, Fulda, Hanau und Rinteln, als derzeitigen Censoren an diesen Orten, hiemit aufgegeben: 1.) da, wo der Abdruck eines Blattes nur mit Ausnahme einzelner Stellen zu genehmigen steht, diese, und zwar zur mehreren Auszeichnung mit rother Tinte, zu durchstreichen, dabei aber am Schluße des Blattes neben Ertheilung der Genehmigung die dergestalt durchstrichenen Stellen ausdrücklich von derselben auszunehmon; 2.) die Herausgeber aufzufordern, künftig von der zu censirenden Numer des Blattes zwey gleichlautende Exemplare zu diesem Zwecke einzureichen, von denen, nach geschehener Censur und Unterschrift beider, eines dem Herausgeber zurückzugeben, das andere aber der PolizeyBehörde des Ortes zu übersenden ist. Der lezteren liegt alsdann die ernstliche Pflicht ob, streng und sorgfältig darüber zu wachen, daß a.) nicht das Geringste, es sey von welchem Inhalt oder Umfang es wolle, wenn dasselbe nicht vorher der Censur unterlegen hat, abgedruckt; ebenso b.) die vom Censor gestrichenen Stellen auf keinerley Weise veröffentlicht werden; im UibertretungsFalle aber den Herausgeber unnachsichtlich zur gerichtlichen Bestrafung anzuzeigen. Sämtliche Regierungen haben hiernach das Geeignete zu verfügen." — Leipzig, 31. Jan. Die Leipziger Ztg enthält folgende Erklärung: „Da man mich in der Leipziger Zeitung ungefragt als GabenEmpfänger für die eben errichtete KrankenAnstalt, welche den Namen einer

homöopathischen trägt, aufgeführt hat, so erkläre ich, daß ich dieses Geschäft Anderen überlassen muß, die weniger als ich von der Last der Jahre und überhäufter Arbeit gebeugt sind. Ich werde mich freuen, wenn mein Wunsch in Erfüllung geht, daß diese Anstalt sich als ein Muster rein-homöopathischer Heilung erwiese. Sollte sie sich aber, wovor mir aus Gründen bangt, durch irgend ein allöopathisches Verfahren an den Kranken und an unserer homöopathischen Heilkunst versündigen, der ich mein ganzes Leben und alle meine Kräfte geweiht hatte, so werde ich die Welt vor ihr kräftig zu warnen nicht unterlassen. Cöthen, 27. Januar 1833. Samuel Hahnemann." — Aus Frankfurt a. M., 3. Febr. „In der JahresVersammlung des physikal. Vereins allhier wurde ein in der mechan. Werkstätte des Hn Albert mit sinnreichem Fleiß ausgearbeitetes Instrument vorgezeigt, dessen Wichtigkeit für viele Gewerbe, die eines gewissen Wärme-Grades bedürfen, einleuchtend ist. Es ist dieß der von E. Davy erfundene, sich selbst registrirende Thermometer, oder der vervollkommnete Thermometograph." (Die nähere Beschreibung davon folgt nächstens in unseren Gemeinnützigen Blättern.) — Aus München, 28. Jan. „Als Veranlassung zur Verhaftung des Hofraths Behr in Würzburg, wird seine Verbindung mit dem nun erloschenen „Bayerischen Volksblatt" angegeben."

Am 9. Febr. Mittelpreis (in Conv.M.) der Staatsschuldverschreibungen zu 5pCt 91 $\frac{1}{16}$. Dto dto zu 4pCt 80 $\frac{1}{3}$. Darlehen mit Verlos. v. J. 1820: 191 $\frac{5}{16}$; dto v. J. 1821: 132 $\frac{5}{16}$. WienerStadtBancoOblig. zu 2½ pCt —. BankActien pr Stück 1205.

Wasserstand der Donau am WasserMaaß in der k. BrunnMaschine zu Ofen: 10. Febr.: 7 Sch., 4 Z., 9 L. — 11. Febr: 8 Sch., 6 Z., 0 L. — 12. Febr.: 8 Sch., 8 Z., 6 L. — 13. Febr.: 9 Sch., 8 Z., 0 L. (oder 0.)

MarktPreise (in Conv.Münze) der Kornfrüchte im Jan. 1833. (Preßb.Metz.)

Am	Weitzen.	Halbfrucht.	Roggen	Gerste.	Hafer.	Kukur.	Hirsbrey.
31. Fiume	210-160 kr.	— kr.	— kr.	— kr.	80 kr.	120 kr.	— kr.
30. Fünfkirchen	120- — kr.	96 kr.	78 kr.	72 kr.	42 kr.	72 kr.	— kr.
30. Großwardein	132-114 kr.	110 kr.	87 kr.	— kr.	48 kr.	96 kr.	288 kr.
26. Schemnitz	132-125 kr.	108 kr.	96 kr.	80 kr.	50 kr.	— kr.	— kr.
30. Szigeth	132-108 kr.	84 kr.	72 kr.	60 kr.	48 kr.	60 kr.	66 kr.
31. Werschetz	105- 96 kr.	86 kr.	— kr.	43 kr.	34 kr.	62 kr.	— kr.

Pesth, 12. Febr.; bester, mittler, geringer Sorte; Preßb.Metzen; Groschen, W. W.

Weitzen.	133⅓	126⅔	120	Gerste.	60	56⅔	53⅓
Halbfrucht.	93⅓	88	80	Hafer.	38⅔	36⅔	34⅔
Roggen.	63⅓	60	56⅔	Kukurutz.	68	65⅓	61⅓

Dienstags, am 19. Februar, wird im k. städt. RedoutenGebäude in Pesth, zum Schluß des Carnevals

noch eine Redoute abgehalten werden.

PränumerationsEinsendung.

Da der „Topographische Wegweiser, oder der Fremde in Pesth" aus der Presse mit Ende dieses Monaths herauskommt, so werden hiemit alle HH. PränumerantenSammler höflichst ersucht, die Namen der HH. Pränumeranten an Hrn Jos. Eggenberger, Buchhändler in Pesth, alsobald einzusenden, um selbe dem Werke beidrucken zu können. Mit 1. März l. J. kostet ein broschirtes Exemplar 1 fl 15 kr, steifgebunden 1 fl 30 kr, auf PostPapier 1 fl 40 kr C. Mze. Tek.

Tek. Ns. Bács Vármegyében kebelezett Baja M. Városa határához tartozó Mátéházi Pusztán a' Város jó minémüségü majorság-földei, mellyek 666 holdból állának, minden holdat 1,600 □.-ölével számlálva, és a' melly földeknek egy hatod része kaszálló, úgy szinte hozzájok még esztendönként mintegy 8,000 kévét adó nádas is vagyon, e. f. 1833-dik eszt. Böjtelö hava 25-kén Baja Várossa házánál reggeli 9 órakor tartandó árverés utján, hat egymás után következendö esztendöre bérben fog botsátodni.

A' bérben vevésnek és botsátásnak elmúlhatatlan feltételei közzé tartoznak, hogy a' bérelö a' Tizedet az Uradalomnak természetben ki adja; hogy továbba 800 Posonyi mérö jó kétszeres gabona, úgy 1,200 pos. mérö zab a' bérben vevö által természetben adatossanak, még pedig minden évi negyedenként az ebböl esö rész elöslegessen Baja Várossa házához szalítva — és tsak ezeken fellyül fog a' pénzbéli árverés kezdödni. Köteles a' bérben vevö 100 holdat kaszalónak, 's a' szantóföldek egy harmadat, évröl évre ugarnak hagyni.

Ezen bérben botsátandó majorságföldek esnek Baja Várossatól két mérföldnyire; vagyon hozzájok egy három szobabol, konyhabol álló lakoház, istálok, pintze, kotsi-szín, mintegy 24 öll hoszszu, 's ött öll széles juhakol, és mintegy két 200 marhára való be kerített fészer.

A' bérben venni kivánok, kik tsak a' szükséges bánatpénz letétele, és a' nálok lévö bátorság hiteles bebizonyitása után botsátodnak az árveréshez, a' fent meghatározott idö alatt is bövebb tudositást vehetnek Baján a' Városházánál.

Wirthshaus zu verpachten.

Zu Ofen, in der Festung, an das Rathhaus anstoßend, ist von Georgi d. J. an ein Wirthshaus zu verpachten. Der Wirth hat das Recht seine eigenen Getränke zu schänken, und die freye Auskochung.

Das Wirthshaus besteht aus einem großen Gastzimmer, einer geräumigen Küche, zwey Wohnzimmern, einem Hühnerhof, einem Holzkeller, einem Handkeller, einem NebenKeller auf mehrere Hundert Eimer Wein, einem EinsatzKeller auf Hundert und mehr Fässer LagerBier, dann einem mehr als Tausend Eimer fassenden WeinKeller.

Indem es erforderlich ist, daß sich die Wirthe Hornung- und März-Bier in größerer Menge in den dazu bestimmten BierLagerkeller einlegen, damit sie während des Sommers im Stande seyen, ihre Gäste mit gutem Horner- und März-Bier zu bedienen, so mögen sich die Bestandnehmer dieser SchankGerechtigkeit deßhalb bei Zeiten bei'm Hausmeister melden.

Auf Georgi l. J. zu vermiethen zu Ofen

das in der Festung nahe an der GarnisonsKirche, in der FrühlingsGasse vor 1½ Jahren neuerbaute Haus samt Schupfen, Stallung, Gärtchen, und Lusthaus.

Glockenzüge, und DrapperieRinge,

erstere zu 1 fl, 1 fl 40 kr, 2 fl, 2 fl 30 kr C. M., leztere zu 48 kr, 1 fl bis 3 fl ConvMze das Stück, sind, — so wie alle Gattungen Holzvergoldete Luster und StangenVerzierungen, immer reich sortirt, zu haben in der k. k. Hof-BronzeWaarenFabriks-Niederlage in Pesth, kleine BruckGasse, Nro 12.

Ankündigung.

Die RegalBeneficien im Marktflecken Solt, löbl. Pesther Comitats, als: Wirths- und SchankHäuser, Fleischbank, Fischerey, Jagd, und die Gewölber, werden, einzelnweis oder zusammen, von Georgi 1833 an auf mehrere Jahre den Meistbietenden in Pacht gegeben. Die Licitation wird in der kön. Freystadt Pesth, in dem auf der Landstraße Nro 1 liegenden Huszár'schen Hause, am 16. März 1833 Vormittag um 10 Uhr von Seite der gesamten Solter Grundherrschaft abgehalten werden.

ConcursAusschreibung.

Von dem VerwalterAmt der k. k. FamilieHerrschaft Ráczkeve wird bekannt gemacht, daß durch den Tod des Ráczkeveer herrschaftl. Wundarztes für den unteren InselBezirk die mit einem Jahrsgehalt von 200 fl W. W., nebst 60 pCtigem Zuschuß, Halbfrucht 25 Preßb. Metzen, weichen Scheitern 6 Klafter, Wein 10 Eimer, dann Genuß eines Küchengartens pr 76 Qu. Klafter, und freyem Quartier, verbundene Wundarztes Stelle in Erledigung gekommen sey, und daher diejenigen, welche diese Stelle zu erlangen wünschen, ihre gehörig belegten Gesuche über die Fähigkeiten, dann Kenntniß der ungarischen und deutschen Sprache, bei obgedachtem VerwalterAmte bis Ende laufenden Monaths einzureichen haben. Promontor, 9. Febr. 1833.

Assecuranz von Rothschild'schen Loosen

zur Ziehung am 1. März d. J. wird billigst geleistet in Pesth, in der Tuchhandlung des Alexander Ofenheimer, wo auch vortheilhafte PromessenLoose zu haben sind, in Eintheilung von ganzen, halben, vierteln, achteln, und sechzehnteln, mit und ohne Abzug der OriginalLoseKosten. — Abnehmer von 10 Stück erhalten das 11-te gratis.

GüterLotterie=Loose

zur Ziehung am 16. März d. J. sind, nebst vortheilhaften GesellschaftsSpiel-Loosen, in bester Auswahl bei Obigem zu haben.

Abnehmer von 10 St. rothen Loosen erhalten
bis zur Ziehungszeit ein grünes Gratis-GewinnstLoos.

Bei Johann Bée, SchiffGasse, Nro 632, in Pesth,

sind zu der am 1. März 1833 stattfindenden 13-ten Ziehung des k. k. Anlehens vom Jahr 1820, in bestmöglichster Auswahl zu haben:

Promessen mit billigstem Abzug von fl 180 C. M.
GewinnstAntheile ohne Abzug.
Compagnie=Spiele mit 5 ganzen Rothschild=schen Losen.

Die GesammtGewinnste betragen 1,969,450 Gulden Conv. Mze.
Ebendaselbst ist zu haben:

UibersichtsTabelle der bereits verlosten

und nicht verlosten 800 Serien
des k. k. Anlehens vom Jahr 1820. — Preis 20 kr C. M.

In der Großhandlung von C. J. Malvieux in Pesth,
M. DorotheaGasse, Nro 11, werden fortan alle Gattungen

StaatsPapiere

zu billigst festgestellten Bedingungen eingekauft und verkauft. — Auch

werden daselbst Rothschild'sche 100 fl=Loose,

wovon die Ziehung am 1. März d. J. stattfindet, dergestalt assecurirt, daß, gegen Bezahlung einer billigen Prämie, gegen ein mit fl 165 gezogen werdendes Loos ein noch nicht gezogenes Loos verabfolgt wird. — Ferner sind daselbst Loose auf die am 16. März d. J. zur Ziehung kommende Herrschaft

Schneeberg u. Laas, oder 250,000 fl W. W. Ablösung,

zu haben, das Loos um fl 5 C. Mze, mit Aufgabe auf 10 Loose eines sicher gewinnenden, und besondere Vortheile genießenden, grünen FreyLooses.

ApothekenVerkauf.

Es sind mehrere Apotheken zu verkaufen. Das Nähere ist mittelst frankirter Briefe bei J. Chr. Hassentab in Pesth zu erfahren.

Aechter englischer Hopfen

vorzüglicher Qualität ist angelangt, und zu haben bei J. S. Friedrich Liedemann in Pesth.

Ein zwey Stock hohes Haus

in einer belebten Vorstadt Wien's, im guten BauZustande, mit ZiegelDach, 2 Höfen, 2 geräumigen Kellern, Gärtchen samt Lusthaus, PferdeStall, und WagenRemise, — welches 1,000 fl C. M. Zins trägt, ist wegen FamilienVerhältnißen um 11,000 fl Conv.Mze aus freyer Hand zu verkaufen, und es können vom Kaufschilling 8,000 fl C.Mze darauf liegen bleiben. Uiber nähere Bedingniße desselben, welches nach Abschlag der jährlichen Steuer, Reparaturen, ꝛc, noch reine 7 Percent abwirft, wolle man sich gefälligst durch frankirte Briefe an den WirthschaftsRath Hrn Franz Brunner in Wien (Bürgerspital, dem KärntnerThor gegenüber, ersten Stock) wenden.

Ankündigung von BohrInstrumenten.

Der Unterfertigte zeigt hiemit an, daß er alle Gattungen zur Bohrung Artesischer Brunnen erforderlicher Instrumente auf's billigste und zweckmäßigste verfertigt. Auf portofreye Briefe ertheilt er die gewünschte nähere Auskunft. Pápa, 27. Jan. 1833.

Georg Birtler, bürgl. Schlossermeister.

Zu kaufen gesucht wird in einer k. Freystadt

eine gut eingerichtete gangbare Apotheke. Diejenigen HH. Eigenthümer, welche hierauf reflectiren wollen, belieben ihre Briefe unter der Adresse P. H. an die Friedr. Leyritz'sche MaterialHandlung in Pesth zu senden.

LicitationsKundmachung.

Auf hohe GeneralCommando-Anordnung dat. Ofen 19. Januar 1833, N. 509, wird das zu Fünfkirchen befindliche, dem MilitärAerar eigenthümlich angehörige, ExDominicaner-KirchenGebäude samt Baugrund, im Wege der im KirchenGebäude am 28. Februar 1833 Vormittag um 10 Uhr commissionell abgehalten werdenden öffentlichen Licitation an den Meistbietenden, gegen Erlag des Kaufschillings, mit Vorbehalt der hohen Ratification, veräußert werden. Die Bedingniße können am Tag der Licitation vorläufig eingesehen werden.

Vom k. k. Districts-KriegsCommissariat zu Fünfkirchen, 28. Januar 1833.

In dem BelustigungsOrte Auwinkel

bei Ofen, sind auf nächstkommenden Georgi zwey Meyerhöfe, beide zusammen, oder auch einzeln, zu verlassen. Der eine enthält einen Tanzsaal, 6 Zimmer, Küche, WeinKeller, und eine Wiese; der andere einen Tanzsaal, 4 Zimmer, Küche, und Keller. Das Nähere ist in Pesth, auf dem Neuen MarktPlatz im Derra'schen Hause, bei'm Hausmeister, zu erfahren.

Vom Magistrat der k. fr. Hauptstadt Ofen

wird kund gemacht, daß der in der Wasserstadt Ofen, Schwarz Bären-Gasse, „Zum Fasan" genannt befindliche geräumige TanzSaal mit folgenden Bequemlichkeiten, als: 2 SpeiseSälen, 1 Credenz, Garderobe, und MaskenZimmer, dann Koffeehaus, 4 Wohnzimmern, 2 Küchen, 1 SpeiseKammer, Keller, Boden, Holzlagen, GeflügelStallung, und schönem Garten, auf 3 Jahre nacheinander, von Georgi 1833 bis dahin 1836, verpachtet werden wird. Pachtlustige belieben sich hinsichtlich der Bedingniße an den Hn MagistratsRath v. Ignjatovics zu wenden.

Samstags, am 16. März d. J.,

wird die Ziehung der Lotterie von Schneeberg ꝛc

in Wien, unter Aufsicht der Herren Abgeordneten der hochlöbl. k. k. Hofkammer und der löbl. k. k. Lotto-Gefälls-Direction bestimmt vorgenommen werden.

Dem Gewinner dieser schönen Herrschaften wird dafür eine

Ablösungs-Summe von 250,000 fl W. W. angeboten.

Die 14,667 Geldgewinnste

betragen außerdem 290,000 fl Wiener Währung.

Die sämmtlichen 14,668 Gewinnste bestehen

aus Treffern von

fl. 250,000, 25,000, 20,000, 15,000, 11,000, 10,000, 7,500, 7,000, 6,000, 5,000, 4,500, 4,000, 3,000, 2,500, 2,000, 1,000, 500, 250, 200, 100 ꝛc,

welche zusammen Gulden **540,000** W. W. gewinnen müssen.

Jedermann, der zehn Stück rothe Lose, welche in der Vorziehung und Hauptziehung mitspielen, auf ein Mahl abnimmt, erhält ein gelbes Gratis-Gewinnstlos unentgeldlich, so lange deren noch vorhanden sind.

Bey Abnahme von zehn Stück schwarzen, bloß in der Hauptziehung mitspielenden Losen, wird jedoch nur ein gewöhnliches schwarzes, mit einem Stämpel versehenes Los, als Freylos verabfolgt.

Die Unterzeichneten halten es für ihre Pflicht, die Herren Los-Abnehmer darauf aufmerksam zu machen, daß der größte Theil der 80,000 rothen Lose zu 5 fl C. M., welche in der Vorziehung und Hauptziehung mitspielen, und auf die Gratis-Gewinnstlose Anspruch haben, bereits verkauft ist, und dieselben einzuladen, sich mit den nöthigen rothen Losen baldigst zu versehen, indem, dem günstigen Fortgange der Lotterie nach zu urtheilen, binnen Kurzem der Fall eintreten dürfte, daß keine rothen Lose mehr zu haben seyn werden.

Der kleinste gezogene Treffer der Vorziehung ist 50 fl W. W., und jener der Hauptziehung 25 fl W. W.

Das rothe Los für die Vorziehung und Hauptziehung kostet 5 fl Conv. Münze.

Das schwarze Los für die Hauptziehung allein 4 fl. Conv. Münze.

Die Lose sind in Wien bey dem unterzeichneten Großhandlungshause in der Singerstraße, im eigenen Hause Nr. 894, so wie in den vorzüglichsten Städten der Monarchie zu haben.

Wien den 5. Februar 1833. Dl. Coith's Sohn et Comp.

In Pesth sind Lose auf der Schreibstube des J. S. Friedrich Liedemann, und in der Schnitthandlung der F. B. Liedemann et Comp. „Zur schönen Ungarin“ zu haben, wo noch zu zehn Losen ein grünes Gratis-Los, insolange noch welche vorräthig seyn werden, verabfolgt wird.

Gasthaus-Verkauf.

In einer bedeutenden kön. Freystadt Ungarn's wird ein auf dem besten Locale erbautes gutes, gangbares Schild- und Einkehr-Wirthshaus gegen sehr billige Bedingnisse aus freyer Hand zum Verkauf angeboten. Kauflustigen ertheilt hierüber Näheres auf frankirte Briefe Hr Franz Aigner, Eisenhändler „zum goldenen Hufeisen“ in Pesth.

Vaterländische Industrie.

Zu Waraſdin in Croatien befindet ſich ſeit 6 Jahren eine Cichorien-Caffee-Fabrik, deren Beſitzer, Hrn Carl Gerdes, es nach vieljährigen Bemühungen und Verſuchen endlich gelang, ein Caffee-Surrogat von ſolcher Güte, ſowohl in Hinſicht des lieblichen, ſtark nach Vanille duftenden, Geruchs, als auch der dem ächten Caffee gleichkommenden Stärke und Reinheit zu fabriciren, daß dieſes Surrogat den ſtrengſten Forderungen Genüge leiſtet. Dieß von der löbl. mediciniſchen Facultät in Peſth geprüfte und approbirte Fabricat beſteht nur aus ſolchen Ingredienzen, die der Geſundheit in hohem Grade zuträglich ſind, und iſt unter dem Namen „Schweizer-Caffee mit Vanille" ſo billig, wie noch keine andere Fabrik einen Caffee von dieſer Güte lieferte, von der Fabrik zu beziehen.

HolzPfeifen mit Meerſchaum gefüttert

und Silberbeſchlagen, worauf verſchiedene Wappen, Jagdſtücke, Namenszüge, oder ſonſtige Gegenſtände geſchnitten ſind, werden für 5 fl Conv.Mze verkauft: in der Tabak- und Pfeifen-Handlung „Zum Ungariſchen Wappen" auf dem ServitenPlatz in Peſth, — woſelbſt auch der angenehm leichte Lettinger GartenTabak für 1 fl 12 kr, und vom AusſtichBlatt für 2 fl, — ſowie echt türkiſcher Tabak à 3 fl W. W. zu haben iſt. — Ferner übernimmt dieſe Handlung alle Reparaturen an MeerſchaumPfeifen.

Kirchen-Ornamente.

Unterzeichneter empfiehlt ſich Einem hochwürdigſten Clerus mit ſeinem neu-aſſortirten Waarenlager in Caseln, Pluvialen, und Leviten-Kleidern, ſowohl in einzelnen Stücken, als auch in ganzen Ornaten, von den ordinären bis zur reichſten und koſtbarſten Gattung, womit er fortwährend vollſtändig und reich verſehen iſt. Zugleich befinden ſich daſelbſt alle Gattungen

Kirchenſtoffe und Fahnen-Damaſte,

ſo wie die beſten und vorzüglichſten Sorten von

Reverenda-Zeugen,

in Schafwolle und Seide. Jede verehrliche Beſtellung auf Kirchen-Ornamente, Baldachine, und Fahnen, nach eigener Angabe, wird ſchnell und billig ausgerichtet.

Peſth, 22. Februar 1833.

Franz X. Hirsch, Waitznergaſſe Gabler'ſches Haus Nro 410.

ConcursAusſchreibung. Auf Anordnung der hochl. k. Ung. Hofkammer wird bekannt gemacht, daß die Zoll- und DreyßigſtEinnehmers-Bedienſtung in Wolloszanka, mit welcher der nun ſyſtemiſirte Gehalt von jährl. 300 fl, und ein freyes Quartier, nebſt Verpflichtung zum Erlag einer Caution von 150 fl, verbunden iſt, durch die neue Regulirung des k. k. vereinigten Zoll- und DreyßigſtAmtes in Wolloszanka an der Ungariſch-Galiziſchen Gränze in Erledigung gekommen iſt. Demnach haben ſich alle jene Individuen, welche ſich um dieſe Stelle zu bewerben gedenken, längſtens bis lezten Februar l. J. mittelſt ihrer vorgeſetzten Stellen an das k. k. vereinigte GefällenInſpectorat zu Sambor in Galizien zu wenden. Die Bittwerber müſſen, auſſer der vollkommenen Kenntniß der Zoll- und DreyßigſtManipulation, auch der ungariſchen Sprache kundig ſeyn, widrigens ihre Geſuche unbeachtet bleiben würden.

Kundmachung.

Zur Ergänzung der in der Steyermark an der Gränze gegen Ungarn und Croatien aufzuſtellenden k. k. GränzWache werden geeignete Individuen als Unter- und Ober-Jäger, bei den hiezu bei den k. k. GefällenInſpectoraten in Grätz, Marburg

und Zilly aufgestellten Commissionen aufgenommen, und für FührersStellen in Antrag gebracht werden.

Die Bewerber um diese Stellen haben sich bei einer der genannten Commissionen, welche vom 1. Februar 1833 angefangen in Wirksamkeit treten, und mit der Aufnahme bis zur Vollzähligkeit des Standes der Compagnien fortfahren werden, persönlich zu stellen und sich auszuweisen, daß sie folgende Erforderniße besitzen, als:

1.) Die Oesterreich'sche Staatsbürgerschaft.

2.) einen rüstigen, vollkommen gesunden Körperbau;

3.) daß sie unverehligt, und inwiefern es sich um Wittwer handelt, kinderlos sind;

4.) daß sie, wenn sie der Militärpflicht unterliegen, oder dieselbe nicht bereits erfüllt haben, nicht unter 22, und nicht über 35 Jahre alt sind. — Die aus dem activen Dienste der k. k. Armee unmittelbar, oder auch vor Ablauf eines Jahres nach Erlangung des MilitärAbschiedes, zur GränzWache in Bewerbung tretenden Individuen können bis zum vollendeten Alter von vierzig Jahren aufgenommen werden.

5.) Die Kenntniß des Lesens und Schreibens, so wie der Anfangsgründe im Rechnen, geben den Vorzug, so wie die Kenntniß der deutschen, nebst einer slawischen Sprache, deren Abgang jedoch überhaupt nicht, so wie der Unkündigkeit im Lesen, Schreiben und Rechnen auch nicht, von der Aufnahme als Unterjäger gänzlich ausschließt. Für die Stelle eines Führers wird höhere Vorbildung gefordert, und diese Stellen können nur Jenen verliehen werden, welche auch durch schon geleistete Dienste eine besondere Tauglichkeit für einen mit Leitung verbundenen Posten bewiesen haben.

6) Eine vollkommen tadelfreye Sittlichkeit, und in dieser Hinsicht die Nachweisung über ihren früheren Lebenswandel.

Die festgesetzten Bezüge der k. k. GränzWache in Steyermark bestehen für einen Unterjäger in zwanzig, für einen Oberjäger in fünfundzwanzig, und für einen Führer in vierzig Kreutzer Conv. Mze täglich, und überdieß wird aus dem Staatsschatze für die Uniformirung und Bewaffnung des Mannes, so wie für seine Bequartierung, und für die Verpflegung in KrankheitsFällen, gesorgt, und es kommt ihm der Bezug des Limito-Tabaks, so wie die Befreyung vom Militär während der Dienstleistung bei der GränzWache zu.

Die k. k. GränzWache hat ausserdem Anspruch auf die ContrebandAntheile und Taglien; bei längerer ausgezeichneter Dienstleistung auf fortwährende tägliche Zulagen, auf besondere Belohnungen im Gelde, und selbst auf CivilEhrenmedaillen, mit welchen, unabhängig von den erwähnten Zulagen, noch besondere ausserordentliche Zulagen verbunden sind; endlich nach ordentlich zurückgelegter systemisirten Dienstzeit auf die normalmäßige Versorgung, im Falle der gänzlichen Dienstuntauglichkeit, oder, wenn sich die Untauglichkeit nur auf den Dienst der GränzWache erstreckt, auf thunliche anderweitige Anstellung.

Um den Bewerbern für die GränzWache in Steyermark die Aufnahme in dieselbe zu erleichtern, können sich dieselben übrigens auch bei den, bei den GefällenInspectoraten in Bruck und Judenburg gleichzeitig aufgestellten, PrüfungsCommissionen stellen, und sich über die vorgeschriebenen Erforderniße ausweisen, welche dieselben dann an eine der drey aufgestellten AufnahmsCommissionen weisen wird, denen die definitive Aufnahme allein zusteht. Von der k. k. KammeralGefällen-Verwaltung für Steyermark. Grätz, 28. Dec. 1832.

LicitationsAnkündigung.

Von Seite des löbl. Arader Comitats wird hiedurch zur Kenntniß gebracht, daß bei dem in der Arader Stadt noch dieses Jahr unter das Dach aufzuführenden, beiläufig 70 Klafter langen einen Flügel des neu zu erbauenden SpitalGebäudes, alle vorkommenden HandwerkerArbeiten, und die dazu erforderlichen MaterialLieferungen am 14. März d. J. und in den darauf folgenden Tagen, in den Vor- und Nachmittags-Stunden, im alten ComitatsGebäude, unter der Aufsicht der hiezu von Seite des löbl.

Comitats beauftragten Deputation, wo auch die Plane und Zeichnungen eingesehen werden können, eine öffentliche Licitation abgehalten werden wird. Demnach werden die weiter unten benannten Arbeiten und die MaterialienLieferung demjenigen Meistbietenden übergeben, der nicht nur mit hinlänglichem Reugeld versehen seyn wird, sondern auch mit einem schuldenfreyen liegenden Vermögen das löbl. Comitat sicher stellen kan. Uibrigens wird dem Ersteher bei Anbeginn des Baues gleich ein Dritttheil des Erstandenen, — sey es HandwerksArbeit oder MaterialienLieferung, — in Baarem ausgefolgt. Es werden seyn: An MaurerArbeit (diese werden nach CubicMaaßen, von Geschoß zu Geschoß, licitirt, hieher gerechnet das Verputzen, Weissen, Gerüstung, Bögen, u. s. w.), beiläufig:

430° CubikMaaß FundamentMauerwerk von gebrannten Ziegeln.
250° detto Ausserm Fundament, verputzt und zweymal Weissen.
50° detto KellerGewölb-Mauerwerk mit rauhem Verputz.
250° QuadratKlafter Stuccatur samt Drath, Nägeln und Rohr.
150° detto ZiegelpflasterArbeit.
70° CurrentMaaß äusseres Gesims.
80° detto Chordon.

An ZimmermannsArbeit.

Diese wird auch Klafterweis, nach Current- und QuadratMaaßen, mit dem Bemerken übergeben, daß der Ersteher dazu auch die Materialien selbst geben muß. Die Erfordernisse sind beiläufig:

700 CurrentKlafter stärkeres } DachstuhlGehölz.
1,200 detto schwächeres } DachstuhlGehölz.
280 QuadratKlafter StuccaturGehölz.
280 detto Dachbodenbretter.
46 Stück Eichene Thürstöcke.
150 dto Polsterhölzer samt legen.
560 QuadratKlafter DachEinlattung und Eindeckung, samt Materialien und Nägeln.

An TischlerArbeiten samt Materialien.

Beiläufig 29 St. halbrunde im Durchmesser 5 Schuh messende Fensterstöcke und Rahmen.
29 — 5 Schuh messende Jalousien dazu.
51 — viereckige 6′ hohe und 3′ breite Fensterstöcke.
51 — detto detto detto Jalousien dazu.
6 — DoppelThüren 8′ hoch 4′ breit.
27 — Einfache Thüren 6′ hoch 3′ breit.
5 — detto dto 6′ hoch 2½′ breit.
280 — QuadratKlafter Fußboden legen samt Brettern, Nägeln, ꝛc.
1 — Große Doppel-CapellenThüre.

An SchlosserArbeiten samt Eisen u. dgl.

Zu 29 halbrunden Fensterstöcken die Beschläge, schwarz.
— 29 detto FensterJalousien detto detto.
— 51 viereckigen Fensterstöcken detto detto.
— 51 detto Jalousien detto detto.
— 6 Doppel-Thüren die Beschläge, schwarz.
— 32 ordinären dto detto detto.
— 1 HauptEingang-Thüre.

An EisenWaaren.

Eiserne Oefen pr Ctr a.) von feinen der Ctr
b.) von ordinären dto.

An MaurerMaterialien.

Von gut gebrannten MaurerZiegeln ist der Bedarf beiläufig Eine Million, die nach dem Brande gut 11½ Zoll Länge, 5¾ Zoll Breite, und 3 Zoll Höhe haben müssen.

Auch werden nur gut ausgebrannte ganze und halbe, jedoch durchaus keine kleinen Stückel, angenommen. Das erforderliche Brennholz dazu liefert das Comitat bis zur Brennstätte.

An ungelöschtem Kalk wird der Bedarf beiläufig 2,500 Kübel, gut gemessen, und die unausgebrannten Steine nicht angenommen, sondern gegen anderen Kalk ausgetauscht, betragen.

Alle Fuhren werden von Seite des Comitats bestritten.

Alle diejenigen also, welche von den vorspecificirten Arbeiten oder Materialien-Lieferungen etwas zu übernehmen sich fähig fühlen, und selbe zu erstehen wünschen, werden hiemit auf oben bestimmten Tag und Ort zu erscheinen eingeladen, mit dem Bemerken, daß man sich von den übrigen Bedingnißen noch genauer in Kenntniß setzen kan. AltArad, 29. Januar 1833.

Am 1. März 1833 erfolgt

die Ziehung des Rothschildschen Anlehens mit den HauptTreffern von fl 70,000, — fl 30,000, — fl 15,000, und der Gesamtzahl von 10,400 Treffern, die 1,969,450 fl Conv.Mze gewinnen.

Promessen ohne Abzug auf diese Ziehung 1/12. à fl 4, — 1/6. à fl 7, — 1/4. à fl 13 und halbe Promessen auf den Gewinn eines halben Loses mit Abzug eines halben LosWerthes à fl 7, sind zu haben in Pesth bei J. S. Friedrich Liedemann, und in der SchnittHandlung der Fr. B. Liedemann et Comp. „Zur schönen Ungarin.“

Kundmachung. Vom Magistrat der k. fr. Hauptstadt Ofen wird kund gemacht, daß die Verpachtung der im Christinastädter Schulhause, und in der 3 Hasen-Caserne, in der Wasserstadt, befindlichen Keller am 16. Februar l. J., dann des am Martiniberg bestehenden weichen Steinbruches, endlich die Herablicitirung der zum städtischen Bedarf nöthigen SchreibmaterialRequisiten, auch am 16. Februar l. J., vorgenommen werden wird. Die betreffenden Licitanten belieben an bemeldtem Tag früh um 9 Uhr vor der WirthschaftsCommission zu erscheinen.

Kundmachung.

Donnerstags, am 21. dieses Monaths, Vormittag um 9 Uhr, wird in der AmtsKanzley des Ofner HauptVerpflegsMagazins, die Behandlung des Holz- und Steinkohlen-Erfordernißes folgendermaßen vorgenommen werden:

2,000	N.Oe. Klafter	hartes	Holz, für Ofen,
1,000	— — —	weiches	
1,800	— — —	hartes	Holz, für Pesth,
1,000	— — —	weiches	
300	— — —	hartes	Holz, für Gran,
200	— — —	weiches	
16,000	— Centner	Steinkohlen	für Ofen und Pesth,
7,000	— —	detto	für Komorn.

Von den gewöhnlichen Conditionen, welche ohnehin den Handel treibenden Holz- und SteinkohlenEigenthümern bekannt sind, und welche bei dem hierortigen Haupt-VerpflegsMagazin umständlich eingesehen werden können, wird angeführt: daß der LieferungsTermin bis 15. November l. J. erstreckt werde; daß jeder bürgerliche Unternehmer seinen Anbot mit 10 perCent des Werthes, in Baarem oder in StaatsPapieren nach dem Curs, zu versichern habe, und daß bis zum Tag der Licitation versiegelte Offerte unter der Aufschrift „An die BehandlungsCommission“ eingereicht werden können.

Geeignete Unternehmer, welche hinreichende Gewähr und Sicherheit zu leisten vermögen, werden demnach zum Beitritt für diese Lieferungen hiemit eingeladen. Ofen, 1. Febr. 1833. K. K. Haupt-VerpflegsMagazins-Kanzley allda.

Nro 14.

Vereinigte Ofner Pester ZEITUNG.

Sonntag (Mit k.k. allergn. Freyheit.) 17. Febr. 1833.

Febr. 13. Veränderlich, doch meistens angenehm. Thauwetter. Man passirt noch die Eisdecke hier, aber mißlich, und unterm BruckBad ist bereits offenes Fahrwasser. — 14. Meist heiter; höchstangenehmes, mildes Wetter. Das Eis verschwindet überall. Auf der Donau wagten noch einige Verwegene in den Frühstunden den Ubergang. Weiters dann rückte das StromEis mehrmals und bedeutend. — 15. Meist heiter; mild und angenehm. Der Eisstoß auf der Donau zog Nachts großentheils ab. Große Eismassen treiben auf dem Strome, der an den niedrigeren UferStellen austrat. (Bar. fiel.) — 16. Früh 7 Uhr: (Bar. tief.) Dichter Nebel. Stellenweis hält sich noch die Eisdecke auf der Donau. Die Wasserhöhe nimt ab.

Ofen. Se k.k. apost. Maj. haben die bei dem k. niederungarischen Districtual-Berggericht erledigte vierte BeisitzersStelle dem Kremnitzer Bergerichts-SubstitutionsActuar und unirten WaldamtsBeisitzer, Johann v. Torma, allergnädigst zu verleihen geruhet.

Die hochl. k. Ung. Hofkammer hat die bei dem Kobolopojaner k. EisenhandlungsAmt in Erledigung gekommene controllirende Materialschaffers-Stelle, dem stipendirten Rhonaszéker SalzgrubenAmts-Praktikanten, Carl Prik, verliehen.

Pesth. Vorzüglich solenn war die Feyer des Geburtstages Sr k. k. Maj. unseres gütigsten Landesvaters, wie alljährlich, so auch dießmal, von Seite des PiaristenOrdenshauses hier kirchlich und mit einem SchulAct celebrirt worden. Der hochwürdigste Provinzial-Vorsteher, P. Joh. Bapt. Grosser, hielt unter Assistenz der PP. Professoren das Hochamt, wornach dann der ehrw. P. Benedict Kámpay, Professor der Beredsamkeit, im großen Auditorio vor der versammelten Gymnasial-Jugend und vielen gelehrten Freunden derselben, geistlichen und weltlichen Standes, die FestRede hielt in der edlen WeltSprache der Römer und der Wissenschaften. Feurig und dankbar schilderte der Redner den allgeliebten Monarchen als Beglücker aller Länder und Völker seines Reichs, insonderheit Ungarn's; feurig und eindringlich legte er es der Jugend an's Herz, ihr Lebelang durch PflichtTreue die dem Monarchen, den Gesetzen, dem Vaterlande schuldige Ehrfurcht und Anhänglichkeit zu bethätigen; und das seelenvolle, gedrängte Latein, in welchem der ehrwürdige Redner, als Organ der Wissenschaften, seinen Vortrag hielt, gab diesem seine volle Würde und Wirksamkeit. Uiberhaupt wird Rom's ewige Sprache, — wie sie uns die größten Männer der Welt hinterließen, und die allein Europa vor dem Untergang intellectueller und sittlicher

Cultur rettete, — ewig ein idealer Leitstern bleiben, ohne den Geist und Sitten erst in Gemeinheit und dann in Barbarey versinken müßten.

Ausgezeichnet feyerlich, zweckmäßig und rührend, fand am 12. Abends die Solennität dieses Festtages von Seite der Pesther IsraelitenGemeinde in ihren beiden Bethäusern, insonderheit in dem neuen, Statt, worüber das Umständliche nächstens.

Von Seite der Musen verherrlicht wurde dieser festliche Tag mit einem MONIMENTVM PIETATIS, das, wie so oft schon, auch dießmal den fruchtbaren Kunstsinn und die exemplarische UnterthanenTreue des Hrn Joseph v. Patachich, substit. ViceStadthauptmanns von Pesth, zum Schöpfer hat. Das Monument stellt auf einem imposanten Piedestal die statuam equestrem Sr k. k. Maj. Franz I. dar. Sowohl der Monarch (mit einem Lorbeerkranz um das Haupt, und im altrömischen Costüm), als auch der Zelter, sind reich in einander verschlungene Federzüge; und die TafelSeite des Postaments spricht in 10 Hexametern, deren AnfangsBuchstaben den Namen FRANCISCVS bilden, die Charakteristik des glorreichen Monarchen aus. Inschriften auf den unteren Gliedern des Denkmahls dienen demselben zur Vollendung. Lithographirt ist es von Hn Jos. Szakmáry. (Auch hat Hr v. Patachich zur Freudenbezeigung über die glückliche Genesung Sr Maj. des jüngeren Königs von Ungarn ein gefühlvolles lateinisches Carmen verfaßt, das so eben gedruckt erschien.)

Preßburg, 12. Febr. Se k. k. Hoheit der Erzhzg ReichsPalatinus sind gestern Vormittag von hier auf der PostStraße nach Wien abgereist, und Nachmittag daselbst angekommen. — Ebendahin war bereits am 9., auf der Straße über Schloßhof, die große reichstäg. Deputation, mit Sr Exc. dem Hn Patriarchen Erzbischof von Erlau, und dem Hrn Königlichen Personal, abgegangen. (Angekommen am nämlichen Tag.) — Von den 5 Nuncien, welche die Stände in ihren CircularBerathungen vorbereitet hatten, wurden in der reichstäg. Sitzung derselben am 8. d. drey verlesen, erörtert, und sofort an die MagnatenTafel befördert. Tags darauf war an dieser allein Sitzung. Jene drey Nuncien betreffen: die Translocation des Reichstags nach Pesth; die Ordnung der in Berathung zu nehmenden systemat. Operate, samt den allerhöchsten Orts zu unterbreitenden Präferentialien; und die Ungarische Sprache, als reichstägige GeschäftsSprache, sowie Behufs der ComitialRepräsentationen, königl. Resolutionen, und Artikulirung der Gesetze.

Raab. Se k. k. apost. Maj. haben mittelst allerhöchster Entschließung vom 7. v. M. die Domherren am hiesigen DomCapitel, und zwar: den bisherigen Wieselburger ArchiDiacon, Georg v. Sailer, zum Lector; den bish. Oedenburger A. D., Joseph v. Sütö, zum CathedralA. D.; den bish. Lócsmander A. D., Joseph v. Kovács, zum Oedenb. A. D.; den bish. Raab'er A. D., Lorenz v. Hohenegger, zum Wieselb. A. D.; dann die Domherren, Johann v. Sághy zum Lócsmander, Stephan v. Feltinger zum Raab'er, und Anton v. Karner zum KomornerArchiDiaconus allergnädigst zu ernennen geruhet.

Stuhlweissenburg. Se k. k. apostol. Maj. geruheten allergnädigst mittelst allerhöchster Entschließung vom 26. Jan. d. J. den HonorarDomherrn und Pfarrer der inneren Stadt allhier, Ignaz v. Puretics, zum wirklichen

Domherrn des hiesigen Domcapitels und Ofner ArchiDiacon zu ernennen.

Weszprim, 13. Febr. „Festlich, herzlich, einmüthig feyerten wir insgesamt hier gestern abermals den schönen, den glücklichen, den Geburts-Tag Sr k. k. Maj. unseres allergnädigsten Landesvaters. Früh um 8 Uhr versammelte sich die BürgerMiliz in ihrer Ungarischen Uniform, mit Fahnen und türkischer Musik, vor dem Stadthause, und rückte dann im ParadeMarsch in die Festung auf, wo sie sich vor der bischöflichen Residenz aufstellte. Gegen 9 Uhr begaben sich die HH. ComitatsStände, im prächtigen NationalCostume, mit dem surrogirten Hrn ViceGespan, Ignaz v. Békássy, an der Spitze, aus dem Comitatshause in die CathedralKirche, wo sämtliche hier domicilirende HH. k. k. Militärs und CivilBeamte, nebst den übrigen Einwohnern Weszprim's, in Andacht versammelt waren. Se Excellenz, der hochverehrteste Hr DiöcesanBischof, Joseph v. Kopátsy, stimmten dann das Te Deum an, und celebrirten, unter zahlreicher Assistenz, das solenne Hochamt. Eine herrliche Kunst-Musik begleitete die heiligen Functionen, und vor der Kirche feuerte die paradirende BürgerMiliz mit rühmenswerther Präcision die üblichen Salven ab. Zu Mittage gaben Se Exc. mit landesbekannter Freygebigkeit zahlreiche, glänzende Tafel, wobei die üblichen JubelToaste ausgebracht wurden. Abends versammelte bei sich für den Adel der Hr ComitatsOberNotär, Emerich v. Kovács, eine brillante Tanz-Gesellschaft, die bis 3 Uhr früh sich ergötzte; die Bürgerschaft aber gab einen FreudenBall, den auch der erwähnte Hr ViceGespan v. Békássy und andere ComitatsHerren einige Zeit mit ihrer Gegenwart verherrlichten. Und — Se Exc. der mildthätige Hr DiöcesanBischof spendeten, mit stets bewiesener Menschenliebe, dem hiesigen BürgerSpital ein Geschenk von 500 fl W. W."

Siebenbürgen. Se k. k. Maj. haben mittelst allerhöchsten HandBillets vom 17. v. M. dem k. k. wirkl. Kämmerer, kön. Siebenbürgischen GubernialRath und LandesObercommissär, Joseph Freyherrn v. Bruckenthal, die geheime Rathswürde allergnädigst zu verleihen geruhet.

Wien, 13. Febr. Die heutige Wiener Ztg meldet von der FreudenFeyer, womit in Wien Tags vorher das GeburtsFest Sr Majestät des Kaisers begangen wurde, Allerhöchstwelche, mild und heiter, im besten Wohlseyn, von Ihrer durchl. Familie umgeben, in Wien walten.

Wien, 9. Febr. Se k. k. Maj. haben den BankGouverneur der Oesterr. Nat. Bank, Adrian Nicolaus Freyhrn v. Barbier, sowie die gesamte Bank-Direction, am 9. v. M. in einer allergnädigst gewährten Audienz zu empfangen, und die Allerhöchstdenselben unterthänigst vorgelegten Uibersichten der Gebahrungen des Instituts i. J. 1832, sowie den ehrerbietigsten Dank der ActienGesellschaft für den dieser Anstalt fortwährend geschenkten landesväterlichen Schutz, huldvoll aufzunehmen geruhet. — Durch eine allerhöchste Entschließung vom 31. v. M. geruheten Se k. k. Maj. ferner, die in der lezten AusschußVersammlung vom 7. v. M. durch überwiegende StimmenMehrheit sowohl auf die früheren BankDirectoren, Jac. Jos. Ritter v. Löwenthal, Joh. Heinrich Freyhrn v. Geymüller, Joh. Chr. Edlen v. Bruchmann, und Joh. Ign. Pummerer, als

auch auf den neuen BankDirector, Joh. Bapt. Benvenuti, gefallene Wahl zu BankDirectoren, allergnädigst zu bestätigen.

Beförderungen bei der k. k. Armee. (Ftſ. aus Nr 13.) Zu Oberstlieutenanten, die Majore: Franz Horak, vom St. Georger GränzInf.Rgt, bei'm Gradiscaner GränzInf.Rgt; Peter Hacsich, vom Wal.Illyr. GränzInf.Rgt, bei'm 2. Szekler GränzInf.Rgt; Georg August v. Auenfels, von B. Watlet Inf.; Anton Moriz Chev. Böhm, von Ign. Gr. Hardegg Cür.; Peter Hofmeister v. Hoffeneck, von Gr. Fiquelmont Drag.; Wenzel Freyhr Rochepine, von Prinz Hohenzollern Chev.leg., alle im Rgt; und Joseph Racca, vom Wiener Garnis.Artill.Distr., bei'm 1. FeldArtill.Rgt. — Zu Majoren, die Hauptleute und die Rittmeister: Jos. Schurtter, von B. Radossevich Inf.; Joseph Edler v. Schmelte, von Fürst Eszterházy Inf.; Rudolph Graf St. Genois, von Hzg zu Nassau; Ignaz v. Igalffy, von B. Watlet Inf.; Jos. Freyhr v. Zedlitz, von Ign. Gr. Hardegg Cür.; Joseph Chev. Sonnenstein, von Prinz Hohenzollern; und Michael Dopscha von Kaiser Hußaren, alle im Regiment. (Beschluß folgt.)

Triest, 2. Febr. (In der Münchener Ztg.) „Durch das k. k. Packetboot, die Sphynx, ist die Nachricht von Corfu hier angelangt, daß die ganze bayerische Expedition zwischen dem 15. und 21. Jan. daselbst angekommen, und am 22. mit der engl. Fregatte Madagascar, an deren Bord sich der König von Griechenland befanden, nach Nauplia abgeseegelt sey.“

Odessa, 18. Jan. Seit 2 Tagen ist der hiesige Hafen Eisfrey, und die Schifffahrt wieder offen. — Das hiesige Journal enthält Folgendes aus Constantinopel: „Die Armee des Großherrn hat einen neuen Schlag erhalten. Nachdem sich Ibrahim Pascha der Stadt Konieh und aller daselbst aufgehäuften Munition und Lebensmittel der Türken bemächtigt hatte, trug er bei Ak-Schehr einen nochmaligen Sieg davon. Das schlechte Wetter gestattete ihm jedoch nicht, sein Glück zu verfolgen. Der panische Schrecken, der sich der Türken bemeistert hat, machte sie unfähig, dem Sieger Widerstand zu leisten. Die Reihe kommt nun an die Diplomatie.“

Haag, 30. Jan. Das Handelsblad meldet: „Wie man vernimt, hat das MarineDepartement den Befehlshabern der königl. Schiffsmacht auf der Schelde die nöthigen Befehle ertheilt, um fortan keine Flaggen, welche aus der See die Schelde hinauffahren, oder von Antwerpen in See gehen wollen, mehr abzuweisen, sondern im Gegentheil vorläufig zuzulassen, in Erwartung der näheren Bestimmungen, unter denen die Durchfahrt künftig stattfinden soll. Es bleiben jedoch die englischen und französischen Flaggen und die Belgien gehörenden Schiffe von dieser Maaßregel ausgeschlossen, und wird auf diese bis auf weiteren Befehl die Bestimmung des Art. 2 des königl. Beschlusses vom 16. Nov. 1832 angewendet.“

Haag, 1. Febr. Die Königin ist von ihrer Reise nach Berlin gestern wieder hier angekommen.

In dem vom 18. d. M. dat. Schreiben eines in Paris lebenden Holländers, der die holländ. Gefangenen in St. Omer und Aire besuchte, heißt es: „Ich wurde dem Gen. Chassé vorgestellt und von ihm mit der offensten

Herzlichkeit aufgenommen. Der General war ergeben in sein Schicksal, aber tief betrübt darüber, daß seine Officiere und Soldaten noch so viele Entbehrungen ertragen müssen; er zweifelt indessen nicht daran, daß die holländ. Regierung unverzüglich für sie sorgen werde. Die Officiere müssen sich ihre Wohnungen aus eigenen Mitteln verschaffen, die Soldaten sind casernirt. Ein Capitän erhält monathlich 68 Fr., ein Lieutenant 48 Fr., ein Unterlieutenant 41 Fr., der Unterofficier erhält täglich 31 Centimen und der Gemeine 15. Mit diesen geringen Mitteln sollen diese Unglücklichen in einem Lande, wo es eben so theuer ist, wie in Holland, alle ihre Besorgniße bestreiten. Am meisten sind die in Aire casernirten Seesoldaten zu beklagen; viele unter ihnen sind ohne Wäsche und ohne Bedeckung; dennoch murren sie nicht; ihr Vertrauen auf König und Vaterland ist unerschütterlich. In Aire fand ich meinen Freund, den braven MarineCapitän Koopman, der die Ehre der niederländischen Flagge so rühmlich gerettet hat; er stellte mich seinen Unglücksgefährten vor, dieser Blüthe der holländ. Jugend, die ihre Schiffe zerstörte, um sie nicht in die Hände der Belgier fallen zu lassen."

Antwerpen, 31. Jan. Im Antwerp. Journal heißt es: „Der BelagerungsZustand unserer Stadt ist aufgehoben; obgleich dieß nur ein Act der Gerechtigkeit ist, so sagen wir doch dem König unseren Dank dafür. Noch gestern hatte man, unter der Herrschaft der Willkür, auf Todesstrafe gegen drey für unschuldig erklärte Bürger angetragen, die bereits im Voraus eine unverdiente Strafe erlitten haben, für welche die Gesetze ihnen keinen Ersatz bieten."

Paris, 30. Jan. Der Moniteur enthält das Gesetz wegen Abschaffung der TrauerFeyer am 21. Jan. Es ist vom 26. Jan. datirt.

Zu den vielen PreßProcessen, in welche die Parteysucht der Scripturisten in Frankreich auslauft, gesellen sich nun auch Duelle der ZeitungsRedacteure. Bezüglich darauf kündigt der (ministerielle) Nouvelliste an, daß die Regierung, ohne zu untersuchen, welcher Meynung die Schriftsteller, an welche die Herausforderungen gerichtet sind, angehören, diesem Scandal ein Ende zu machen und gegen die Anstifter desselben mit aller Strenge der Gesetze verfahren zu müssen geglaubt habe. Welche Maaßregeln die Regierung ergriffen hat, ist aus den neuesten Pariser Journalen nicht ersichtlich; nur sieht man so viel, daß am 2. an den Thüren der legitimistischen Journale Wachen aufgestellt worden waren. So führt also die Licenz der Presse in Paris Erscheinungen herbei, die dem Faustrechte und der Anarchie dunkler Jahrhunderte angehören. Und wie könnte es anders seyn? Die Freyheit der Beleidigung muß nothwendig, bei der Unzulänglichkeit aller repressiven und der Abschaffung der geeigneten präventiven Maaßregeln gegen den Unfug der Presse, zur Selbsthilfe der Betheiligten führen und diese sich dann in naturgemäßer Entwicklung zu einem Zustande des PrivatKrieges ausbilden, der, wenn ihm die Weisheit der Regierung nicht steuerte, mit der Zerstörung unserer Civilisation enden müßte. Schon Franklin bemerkte einem Pamphletisten, der sich über erlittene Mißhandlungen beschwerte und von der

Nothwendigkeit schützender Gesetze zu Gunsten der Journalisten sprach: daß die Freyheit der Presse auf der einen Seite nothwendig die Freyheit des Stocks auf der andern bedinge. — Aehnliche Erscheinungen, wie jezt in Paris, rief die Freyheit der Journal-Presse auch in Cadix zur Zeit der Cortes Herrschaft, und in Warschau unter der Regierung des polnischen Reichstages i. J., 1831 hervor.

Mit der Uiberschrift „Das Budget" findet sich im Temps Folgendes: „Die Höhe unseres Budgets sezt in Schrecken; 1,132,626,618 Fr., ohne die Zuschüsse zu den ordentlichen und ausserordentlichen Crediten! Zu keiner Zeit der Kaiserlichen Regierung, selbst damals nicht, als das französ. Kaiserreich 110 Departements umfaßte, wurden von dem Lande so große Opfer verlangt. Unter der Restauration ward sogar zur Zeit der Occupation bei weitem weniger ausgegeben, obgleich die fremden Truppen unterhalten werden mußten. Diese ungeheure Last drückt die Steuerpflichtigen, welche Reductionen verlangen, wie die Deputirten, welche um jeden Preis Ersparniße bewirken wollen, und sie drückt auch die Minister, die sich nur am Ruder erhalten können, indem sie die Kammer und die Steuerpflichtigen beschwichtigen. Was und wie soll aber erspart werden? Das Ministerium macht keine Reductionen, die Kammer macht Abzüge von den Gehalten, wobei einige Beamte Verluste erleiden, ohne daß das Land dabei viel gewinne. Es gibt zwey Arten, das Budget zu vermindern; man kan nämlich die Ausgaben reduciren und die Einnahmen erhöhen." rc. Am Schlusse heißt es: „Um die Einnahmen zu vermehren, muß man neue Straßen, Canäle und Eisenbahnen anlegen."

Die Gen. Verwaltung der Armen-Anstalten in Paris hat statistische Notizen über dieselben im Druck herausgegeben. Unter den 770,286 Einwohnern, welche nach der ämtlichen Zählung von 1831 die Bevölkerung von Paris ausmachen, befinden sich 68,986 solche Arme, welche der Behörde bekannt sind und in ihren Wohnungen Unterstützung erhalten; ebenso hoch ist die Zahl der Armen anzunehmen, welche vom Betteln und von der Wohlthätigkeit der Privatleute leben und von denen die Behörde keine Notiz nimt. Das Verhältniß der Armen zur Bevölkerung in den einzelnen Stadt-Bezirken variirt zwischen 1 : 6 bis zu 1 : 24. Die 68,986 von der Behörde unterstützten Armen bilden 11,723 Familien. Beinahe die Hälfte der Vorsteher dieser Armen Familien ist unter 65 Jahren alt; der vierte Theil steht zwischen 65 und 74, und 31 sind 90 Jahre und darüber alt; 10,000 dieser Familien haben Kinder unter 12 Jahren. Unter sämtlichen Armen befinden sich 494 Blinde und 5,102 Gebrechliche.

Eine Pariser Ztg sagt: Nach fünfjähriger Occupation sind die französ. Truppen im Begriff, Griechenland zu verlassen und Frankreich steht, nachdem es die Griechen mit seinen Waffen und seinem Gelde unterstützt hat, auf dem Punct, für ein Drittel der Anleihe von 60 Mill. die für nöthig erachtet wird, um einen Deutschen Prinzen dort auf den Thron zu setzen, Bürgschaft zu leisten. Dann weist besagte Ztg aus den Angaben der Budgets von 1828 bis 1833 nach, daß die griechische Expedition dem französischen Kriegs Ministerium 13,957,415 Franc's (ohne die Aus-

gaben der Marine dabei) Kosten verursachte.

Neueres. Aus Paris, 4. Febr. „Die „Tribune“ enthält Folgendes: „Die Gesellschaft der Menschenrechte, diese Vorhut der Männer des Volkes, eine der Gesellschaften, welche in der Kenntniß der durch die Revolution erworbenen Rechte die meisten Fortschritte gemacht, hat sich der Tribune, welche von der Carlisten-Partey bedroht war, angeboten und macht sich anheischig, in Sectionen von 20 Mann, bis zur Anzahl von 4,000 Mann, gegen die provocirende Partey zu marschiren, wenn es nöthig ist. Sie ist unerschütterlich entschlossen, diese zu zermalmen, wenn sie nicht zu demselben Schweigen und in dieselbe Stellung zurückkehrt, die sie im Juli 1830 dem Volke gegenüber einnahm, welches gut und geduldig, aber zu stolz ist, um sich lange in seinen kostbarsten Eroberungen beleidigen zu lassen.“

Constantinopel, 30. Jan. (Oestr. Beob.) „Ibrahim Pascha soll den, in Folge der am 2. Jan. vom Sultan gefaßten Beschlüsse, mit Anträgen Behufs eines Waffenstillstandes in's ägypt. Hauptquartier abgegangenen türkischen Commissären zwar erklärt haben, daß er sich nicht förmlich anheischig machen könne, nicht weiter vorzurücken, in der That aber war er seit dem am 21. Dec. v. J. von ihm erfochtenen Siege nicht weiter vorgerückt, sondern mit seinem Hauptquartier in Konieh geblieben. — Man erwartete in Constantinopel baldigst die Nachricht von der Ankunft Halil Pascha's und des kais. russ. Gen.-Lieuts. Murawieff in Alexandrien, und nährte die Hoffnung, daß diese Sendung zu einer friedlichen Ausgleichung der zwischen der Pforte und dem ViceKönig von Aegypten obwaltenden Differenzen führen werde.“

Verm. Nachr. Aus Jena, 4. Febr. „Der Student Buchwald (s. Nr 13 uns. Ztg) ist an den Folgen der ihm durch eine sogenannte TurnAxt beigebrachten Kopfwunde am 30. v. M. gestorben. Durch diesen TodesFall ist die am 22. v. M. hier, wie es heißt eines Spottliedes wegen, vorgefallene Schlägerey criminal geworden, und es befindet sich deßhalb nunmehr seit einigen Tagen das Weimar'sche CriminalGericht hier. Buchwald war der älteste Sohn eines höheren Beamten in Weimar.“ — Aus Brüssel, 31. Jan. „Der berühmte Maler Horace Vernet, Director der französ. Akademie in Rom, ist gestern hier angekommen, und dann nach Antwerpen abgereist. Er ist mit der Anfertigung eines Gemäldes von der Belagerung der Citadelle beauftragt.“ — Berlin, 6. Febr. Der König hat unterm 30. v. M. 109 Personen, die sich um die Heilung der Cholera Verdienst erworben, Orden und Ehrenzeichen verliehen, und zwar den rothen AdlerOrden 3-ter Classe einem (dem Gen.-Major v. Boye), 2-ter Classe 83 (worunter auch der Pater Provinzial des Klosters der Barmherzigen Brüder in Breslau, Germann; sonst meistens Aerzte), und das Allgemeine Ehrenzeichen 25 (worunter viele Chirurgen). — Aus Herrnhut, (OberLausitz), 28. Jan. „Heute Vormittag hatten wir hier starkes Schneegestöber, wobei es einigemal blitzte und donnerte. Der eine Blitz schlug in Waldorf in den Kirchthurm dessen oberster Theil abbrannte.“ — Maynz, 2. Febr. „Heute hat sich die Eisdecke im Rhein vor unserer Stadt gelöst. Gestern noch wurde sie

von Hunderten von Menschen passirt. Der Strom ist nun Eisfrey." — Stockholm, 25. Jan. „Das gestrige Beiblatt der Zeitung „Daglige Allehanda" ist, wegen eines darin befindlichen, aus dem Französischen übersetzten Artikels „über Rußland's MilitärMacht" vom HofKanzler confiscirt worden." — Aus NewYork, 25. Dec. „Unter den jetzigen Senatoren des Staates Pennsylvanien befinden sich neun Buchdrucker." (Bekanntlich hat jeder der vereinigten nordamerik. Freystaaten auch sein eigenes Parlament und Gouvernement.) — Aus Paris. „Im Lauf des vorigen Jahres sind in Marseille eingelaufen Schiffe 7,440 (wovon 316 aus anderen Welttheilen kamen), und ausgelaufen 6,975." — Aus Brüssel, 1. Febr. „Man hat hier auf dem Place-Royale den Freyheitsbaum mit einem prächtigen Gitterwerk umgeben." — Aus London, 31. Jan. „Man meldet aus Dover die dortige Ankunft des Fürsten Czartoryski mit Familie." — Aus Leipzig, 6. Febr. Der durch mehrere Schriften rühmlichst bekannte Prof. der Philosophie zu Hamburg, J. C. A. Grohmann (ein Wittenberger PrivatDocent aus Schröckh's, Krug's rc Zeiten) gab unlängst (in Carlsruhe bei Groos) eine Schrift „Uiber das Princip des Strafrechts" heraus, in welcher er den Satz aufstellt: „Der Staat hat kein Recht am Leben zu strafen, denn dieses ist ein unantastbares Gut." Er dedicirte sein Buch dem König und Prinzen MitRegenten von Sachsen, und erhielt von ihnen eine goldene Tabatiere nebst huldvollem Schreiben."

Am 12. Febr. Mittelpreis (in Conv.M.) der Staatsschuldverschreibungen zu 5pCt $92\frac{1}{4}$. Dto dto zu 4pCt $81\frac{7}{10}$. Darlehen mit Verlos. v. J. 1820: ——; dto v. J. 1821: $132\frac{1}{2}$. WienerStadtBancoOblig. zu $2\frac{1}{2}$pCt —. BankActien pr Stück $1224\frac{1}{2}$.

Wasserstand der Donau am WasserMaaß in der k. BrunnMaschine zu Ofen: 14. Febr.: 10 Sch., 7 Z., 0 L. — 15. Febr.: 12 Sch., 4 Z., 0 L. — 16. Febr.: 11 Sch., 3 Z., 0 L. (ober 0.)

MarktPreise (in Conv.Münze) der Kornfrüchte im Jan. 1833. (Preßb.Metz.)

Am	Weitzen.	Halbfrucht.	Roggen	Gerste.	Hafer.	Kukur.	Hirsbrey.
28. Eperies	144-132 kr.	— kr.	77 kr.	53 kr.	43 kr.	96 kr.	288 kr.
25. Gr. Becskerek	126-102 kr.	86 kr.	— kr.	48 kr.	36 kr.	48 kr.	— kr.
31. Unghvár	130-120 kr.	— kr.	60 kr.	48 kr.	48 kr.	72 kr.	— kr.

Pesth, 15. Febr.; bester, mittler, geringer Sorte; Preßb. Metzen; Groschen, W. W.

Weitzen.	— —	$136\frac{2}{3}$	120	Gerste.	$58\frac{2}{3}$	$53\frac{1}{3}$	$35\frac{1}{3}$
Halbfrucht.	$96\frac{2}{3}$	$90\frac{2}{3}$	——	Hafer.	$39\frac{1}{3}$	$36\frac{2}{3}$	— —
Roggen.	62	$57\frac{1}{3}$	$53\frac{1}{3}$	Kukurutz.	$68\frac{2}{3}$	$66\frac{2}{3}$	60

Aufzunehmen gesucht wird ein Praktikant

in eine sehr gangbare StadtApotheke. Mündliche und portofreye briefliche Anfragen beantwortet Hr Friedrich Leyritz, MaterialHandlung am FranciscanerPlatz in Pesth.

Quartier in der Festung Ofen zu verlassen.

In der WienerthorGasse, Nro 195, neben dem Gymnasium, ist eine große Wohngelegenheit im ersten Stock, bestehend aus 11 Zimmern auf die HauptGasse, 4 Zimmern im Quadrat, jedes mit 2 Fenstern, einem Saal mit 3 Fenstern, dann 6 Nebenzimmern, großer Kuchel, ganz separat zum Sperren, dann Stall auf 4 Pferde, WagenRemise, HolzKeller, WeinKeller, und anderen Bequemlichkeiten, auf St. Jacobi d. J. zu verlassen. Das Weitere erfährt man im Hause bei'm Hausmeister. Ofen, 8. Febr. 1833.

SteinkohlenAnzeige.

Es wird hiemit zu Jederman's Kenntniß gebracht, daß sich zu Uj-Palanka im Banat, hart an der Donau, nunmehr ein SteinkohlenMagazin befindet, welche Stein-Kohlen in ihrer Güte durch einen reisenden Engländer als ganz gleich mit den englischen Steinkohlen anerkannt worden sind. Diese Steinkohlen sind in großen wie in mittleren Stücken zur Beheitzung der Stuben, zum Backen, zu SparOefen, dann zum Gebrauch der Kalk- und Ziegel-Brennereyen, für Verpflegs- und Proviant-Magazine, ZuckerRaffinerien, die kleinere Gattung aber für Grob- und Nagel-Schmide, Schlosser, ꝛc, um die billigsten Preise zu haben. — Sollte aber Jemand ein sehr bedeutendes Quantum auf einmal abzunehmen gesonnen seyn, so hat ein solcher sich an den dortigen Verschleißer Jesta Nicolits voraus zu wenden, und zugleich die Qualität anzugeben.

In Ofen, unter dem WienerThor nächst dem StadtMeyerhof, in dem sub Nro 770 liegenden Heinrich'schen Hause, ist die zum Wein- und BierSchank geeignete Wohnung, mit oder ohne Stallung, Schupfen, und SchüttBoden, auf Georgi d. J. zu verlassen.

Ein vollständig gutes Billard, samt Zugehör, ist in der k. Freystadt Maria-Theresiopel täglich aus freyer Hand zu verkaufen. Das Nähere erfährt man bei'm Eigenthümer Philipp Bauer daselbst.

Es wird hiemit allgemein bekannt gegeben, daß das Haus des Eszeker Bürgers Georg Anderkohl in der königl. Freystadt Eszek, in der OberStadt, auf dem Marktplatze sehr schön gelegen, Stockhoch, mit einem geräumigen Hof, und Garten aus 462 Qu. Klaftern bestehend, zu WaarenGewölbern und Magazinen, oder zum besten Einkehrwirthshause geeignet, am 7. März d. J. licitando zum leztenmal veräußert werden wird. Auch können sich Kauflustige bei'm Eigenthümer selbst anfragen, der es auch mit oder ohne HausEinrichtung, Billard, u. dgl., gegen billige Bedingniße verkaufen wird.

DamenOhrgehänge und BindenSchnallen,

nach den neuesten Pariser GoldMustern, sind in Feuer vergoldet: Erstere das Paar zu 1 fl 12 kr, 2 fl, 2 fl 30 kr, 3 fl, bis 5 fl C. M., Leztere das Stück zu 24 kr, 48 kr, 1 fl, 1 fl 30 kr, 2 fl, bis 3 fl C. M., in großer Auswahl zu haben in der k. k. Hof-BronzeWaarenFabriksNiederlage in Pesth, kleine BruckGasse, Nro 12.

In dem Hochgräflich Johann Beleznay'schen Marktflecken Pilis, löbl. Pesther Comitats, wird auf drey Jahre nach einander das an der großen Debrecziner Landstraße liegende, im besten Zustande befindliche, große Einkehrwirthshaus, mit dem Recht, eigenen Wein und Brannwein, oder aber herrschaftliche Getränke auszuschänken, dem Meistbietenden in Pacht gegeben, und die PachtLicitation am 1. März l. J. in Pilis abgehalten werden. Zu diesem Einkehrwirthshause gehört auch halbjährig der freye Weinschank im StadtSchankhause, mit 15 Joch guten Ackerfeldern und 6 Joch guten GartenWiesen. Pilis, 1. Febr. 1833.

Gábor Ferencz, herrschaftlicher Hofrichter.

Von Seite der k. VerschönerungsCommission in Pesth wird kund gemacht, daß das im städt. RedouteGebäude befindliche Traiteur- und Koffeehaus-Geschäft, dann 3 unterirdische Magazine ebendaselbst, mittelst öffentlicher Versteigerung auf 3 Jahre nacheinander, von Georgi 1833 bis dahin 1836, den Meistbietenden überlassen werden. Pachtlustige belieben, mit einem Reugeld, für ersteres Locale mit 200 fl, und für leztere mit 12 fl Conv. Mze versehen, am 21. Februar 1833 früh 10 Uhr, in der k. VerschönerungsCommissionsKanzley, wo die Bedingniße einzusehen sind, zu erscheinen.

Gebrüder Kiessling
in Preßburg, DonauGasse, Nro 611,

empfehlen ihre Erzeugniße, als: Berliner-, Pariser-, Mineral-, und Kalk-Blau; Blausaures-Kali; Indigo-, und Berliner Wasch- oder Neu-Blau; Kaiser-, Kirchberger-, Staub- und Berg-Grün; Mineral-Gelb; Kugel- und Wiener-Lack; dann alle Gattungen Stärke; getrockneten StärkPapp und Haarpuder, — zu den billigsten Preisen nebst reellester Bedienung; und machen zugleich die ergebenste Anzeige, daß sie nächsten JosephiMarkt in Pesth, so wie auch folgende Märkte, ein gut assortirtes Lager ihrer Fabricate, zur größeren Bequemlichkeit ihrer geehrten Abnehmer allda, führen werden. Das VerkaufsMagazin wird nachträglich bekannt gemacht werden.

Assecuranz von Rothschild'schen Loosen

zur Ziehung am 1. März d. J. wird billigst geleistet in Pesth, in der Tuchhandlung des Alexander Ofenheimer, wo auch vortheilhafte PromessenLoose zu haben sind, in Eintheilung von ganzen, halben, vierteln, achteln, und sechzehnteln, mit und ohne Abzug der OriginalLoseKosten. — Abnehmer von 10 Stück erhalten das 11-te gratis.

GüterLotterie-Loose

zur Ziehung am 16. März d. J. sind, nebst vortheilhaften GesellschaftsSpiel-Loosen, in bester Auswahl bei Obigem zu haben.

Abnehmer von 10 St. rothen Loosen erhalten
bis zur Ziehungszeit ein grünes Gratis-GewinnstLoos.

Bei Johann Bée, SchiffGasse, Nro 632, in Pesth,

sind zu der am 1. März 1833 stattfindenden 13-ten Ziehung des k. k. Anlehens vom Jahr 1820, in bestmöglichster Auswahl zu haben:

Promessen mit billigstem Abzug von fl 180 C. M.
GewinnstAntheile ohne Abzug.
Compagnie-Spiele mit 5 ganzen Rothschildschen Losen.

Die GesammtGewinnste betragen 1,969,450 Gulden Conv.Mze.
Ebendaselbst ist zu haben:

Uibersichts-Tabelle der bereits verlosten
und nicht verlosten 800 Serien
des k. k. Anlehens vom Jahr 1820. — Preis 20 kr C. M.

GasthausVerkauf.

In einer bedeutenden kön. Freystadt Ungarn's wird ein auf dem besten Locale erbautes gutes, gangbares Schild- und Einkehr-Wirthshaus gegen sehr billige Bedingniße aus freyer Hand zum Verkauf angeboten. Kauflustigen ertheilt hierüber Näheres auf frankirte Briefe Hr Franz Aigner, Eisenhändler „zum goldenen Hufeisen" in Pesth.

ConcursAusschreibung.

Von dem VerwalterAmt der k. k. FamilieHerrschaft Ráczkeve wird bekannt gemacht, daß durch den Tod des Ráczkeveer herrschaftl. Wundarztes für den unteren InselBezirk die mit einem Jahrsgehalt von 200 fl W. W., nebst 60 pCtigem Zuschuß, Halbfrucht 25 Preßb. Metzen, weichen Scheitern 6 Klafter, Wein 10 Eymer, dann Genuß eines Küchengartens pr 76 Qu.Klafter, und freyem Quartier, verbundene WundarztesStelle in Erledigung gekommen sey, und daher diejenigen, welche diese Stelle zu erlangen wünschen, ihre gehörig belegten Gesuche über die Fähigkeiten, dann Kennt-

niß der ungarischen und deutschen Sprache, bei obgedachtem VerwalterAmte bis Ende laufenden Monaths einzureichen haben. Promontor, 9. Febr. 1833.

Tek. Ns. Bács Vármegyében kebelezett Baja M. Várossa határához tartozó Mátéházi Pusztán a' Város jó minémüségü majorság-földei, mellyek 666 holdból állának, minden holdat 1,600 □.-ölével számlálva, és a' melly földeknek egy hatod része kaszálló, úgy szinte hozzájok még esztendönként mintegy 8,000 kévét adö nádas is vagyon, e. f. 1833-dik eszt. Böjtelö hava 25-kén Baja Várossa házánál reggeli 9 órakor tartandó árverés utján, hat egymás után következendö esztendöre bérben fog botsátodni.

A' bérben vevésnek és botsátásnak elmúlhatatlan feltételei közzé tartoznak, hogy a' bévelö a' Tizedet az Uradalomnak természetben ki adja; hogy továbba 800 Posonyi mérö jó kétszeres gabona, úgy 1,200 pos. mérö zab a' bérben vevö által természetben adatossañak, még pedig minden évi negyedenként az ebböl esö rész elösleggessen Baja Várossa házához szalitva — és tsak ezeken fellyül fog a' pénzbéli árverés kezdödni. Köteles a' bérben vevö 100 holdat kaszalónak, 's a' szantóföldek egy harmadat, évröl évre ugarnak hagyni.

Ezen bérben botsátandó majorságföldek esnek Baja Várossától két mérföldnyire: vagyon hozzájok egy három szobabol, konyhabol álló lakoház, istálok, pintze, kotsi-szín, mintegy 24 öll hoszszu, 's ött öll széles juhakol, és mintegy két 200 marhára való be kerített fészer.

A' bérben venni kivánok, kik tsak a' szükséges bánatpénz letétele, és a' nálok lévö bátorság hiteles bebizonyitása után botsátodnak az árveréshez, a' fent meghatározott idö alatt is bövebb tudositást vehetnek Baján a' Városházánál.

Wirthshaus zu verpachten.

Zu Ofen, in der Festung, an das Rathhaus anstoßend, ist von Georgi d. J. an ein Wirthshaus zu verpachten. Der Wirth hat das Recht seine eigenen Getränke zu schänken, und die freye Auskochung.

Das Wirthshaus besteht aus einem großen Gastzimmer, einer geräumigen Küche, zwey Wohnzimmern, einem Hühnerhof, einem HolzKeller, einem HandKeller, einem NebenKeller auf mehrere Hundert Eimer Wein, einem EinsatzKeller auf Hundert und mehr Fässer LagerBier, dann einem mehr als Tausend Eimer fassenden WeinKeller.

Indem es erforderlich ist, daß sich die Wirthe Hornung- und März-Bier in größerer Menge in den dazu bestimmten BierLagerkeller einlegen, damit sie während des Sommers im Stande seyen, ihre Gäste mit gutem Horner- und März-Bier zu bedienen, so mögen sich die Bestandnehmer dieser SchankGerechtigkeit deßhalb bei Zeiten bei'm Hausmeister melden.

Auf Georgi l. J. zu vermiethen zu Ofen

das in der Festung nahe an der GarnisonsKirche, in der FrühlingsGasse vor 1½ Jahren neuerbaute Haus samt Schupfen, Stallung, Gärtchen, und Lusthaus.

LicitationsAnkündigung.

Von Seite des löbl. Arader Comitats wird hiedurch zur Kenntniß gebracht, daß bei dem in der Arader Stadt noch dieses Jahr unter das Dach aufzuführenden, beiläufig 70 Klafter langen einen Flügel des neu zu erbauenden SpitalGebäudes, alle vorkommenden HandwerkerArbeiten, und die dazu erforderlichen MaterialLieferungen am 14. März d. J. und in den darauf folgenden Tagen, in den Vor- und Nachmittags-Stunden, im alten ComitatsGebäude, unter der Aufsicht der hiezu von Seite des löbl. Comitats beauftragten Deputation, wo auch die Plane und Zeichnungen eingesehen werden können, eine öffentliche Licitation abgehalten werden wird. Demnach werden die weiter unten benannten Arbeiten und die MaterialienLieferung demjenigen Meistbie-

tenden übergeben, der nicht nur mit hinlänglichem Reugeld versehen seyn wird, sondern auch mit einem schuldenfreyen liegenden Vermögen das löbl. Comitat sicher stellen kan. Übrigens wird dem Ersteher bei Anbeginn des Baues gleich ein Drittheil des Erstandenen, — sey es HandwerksArbeit oder MaterialienLieferung, — in Baarem ausgefolgt. Es werden seyn: An MaurerArbeit (diese werden nach CubicMaaßen, von Geschoß zu Geschoß, licitirt, hieher gerechnet das Verputzen, Weissen, Gerüstung, Bögen, u. s. w.), beiläufig:

430° CubikMaaß FundamentMauerwerk von gebrannten Ziegeln.
250° detto Ausserem Fundament, verputzt und zweymal Weissen.
50° detto KellerGewölb-Mauerwerk mit rauhem Verputz.
250° QuadratKlafter Stuccatur samt Drath, Nägeln und Rohr.
150° detto ZiegelpflasterArbeit.
70° CurrentMaaß äusseres Gesims.
80° detto Chordon.

An ZimmermannsArbeit.

Diese wird auch Klafterweis, nach Current- und QuadratMaaßen, mit dem Bemerken übergeben, daß der Ersteher dazu auch die Materialien selbst geben muß. Die Erforderniße sind beiläufig:

700 CurrentKlafter stärkeres } DachstuhlGehölz.
1,200 detto schwächeres }
280 QuadratKlafter StuccaturGehölz.
280 detto Dachbodenbretter.
46 Stück Eichene Thürstöcke.
150 dto Polsterhölzer samt legen.
560 QuadratKlafter DachEinlattung und Eindeckung, samt Materialien und Nägeln.

An TischlerArbeiten samt Materialien.

Beiläufig 29 Sth. halbrunde im Durchmesser 5 Schuh messende Fensterstöcke und Rahmen.
29 — 5 Schuh messende Jalousien dazu.
51 — viereckige 6′ hohe und 3′ breite Fensterstöcke.
51 — detto detto detto Jalousien dazu.
6 — DoppelThüren 8′ hoch 4′ breit.
27 — Einfache Thüren 6′ hoch 3′ breit.
5 — detto dto 6′ hoch $2\frac{1}{2}$′ breit.
280 — QuadratKlafter Fußboden legen samt Brettern, Nägeln, ꝛc.
1 — Große Doppel-CapellenThüre.

An SchlosserArbeiten samt Eisen u. dgl.

Zu 29 halbrunden Fensterstöcken die Beschläge, schwarz.
— 29 detto FensterJalousien detto detto.
— 51 viereckigen Fensterstöcken detto detto.
— 51 detto Jalousien detto detto.
— 6 Doppel-Thüren die Beschläge, schwarz.
— 32 ordinären dto detto detto.
— 1 HauptEingang-Thüre.

An EisenWaaren.

Eiserne Oefen pr Ctr a.) von feinen der Ctr
b.) von ordinären dto.

An MaurerMaterialien.

Von gut gebrannten MaurerZiegeln ist der Bedarf beiläufig Eine Million, die nach dem Brande gut $11\frac{1}{2}$ Zoll Länge, $5\frac{1}{2}$ Zoll Breite, und 3 Zoll Höhe haben müssen. Auch werden nur gut ausgebrannte ganze und halbe, jedoch durchaus keine kleinen Stückel, angenommen. Das erforderliche Brennholz dazu liefert das Comitat bis zur Brennstätte.

An ungelöschtem Kalk wird der Bedarf beiläufig 2,500 Kübel, gut gemes-

sen, und die unausgebrannten Steine nicht angenommen, sondern gegen anderen Kalk ausgetauscht, betragen.

Alle Fuhren werden von Seite des Comitats bestritten.

Alle diejenigen also, welche von den vorspecificirten Arbeiten oder Materialien-Lieferungen etwas zu übernehmen sich fähig fühlen, und selbe zu erstehen wünschen, werden hiemit auf oben bestimmten Tag und Ort zu erscheinen eingeladen, mit dem Bemerken, daß man sich von den übrigen Bedingnißen noch genauer in Kenntniß setzen kan. AltArad, 29. Januar 1833.

ApothekenVerkauf.

Es sind mehrere Apotheken zu verkaufen. Das Nähere ist mittelst frankirter Briefe bei J. Chr. Hassenlab in Pesth zu erfahren.

Zu kaufen gesucht wird in einer k. Freystadt

eine gut eingerichtete gangbare Apotheke. Diejenigen HH. Eigenthümer, welche hierauf reflectiren wollen, belieben ihre Briefe unter der Adresse P. H. an die Friedr. Leyritz'sche MaterialHandlung in Pesth zu senden.

In dem BelustigungsOrte Auwinkel

bei Ofen, sind auf nächstkommenden Georgi zwey Meyerhöfe, beide zusammen, oder auch einzeln, zu verlassen. Der eine enthält einen Tanzsaal, 6 Zimmer, Küche, Weinkeller, und eine Wiese; der andere einen Tanzsaal, 4 Zimmer, Küche, und Keller. Das Nähere ist in Pesth, auf dem Neuen MarktPlatz im Derra'schen Hause, bei'm Hausmeister, zu erfahren.

HolzPfeifen mit Meerschaum gefüttert

und Silberbeschlagen, worauf verschiedene Wappen, Jagdstücke, Namenszüge, oder sonstige Gegenstände geschnitten sind, werden für 5 fl Conv.Mze verkauft: in der Tabak- und Pfeifen-Handlung „Zum Ungarischen Wappen" auf dem ServitenPlatz in Pesth, — woselbst auch der angenehm leichte Lettinger GartenTabak für 1 fl 12 kr, und vom AuslichBlatt für 2 fl, — sowie echt türkischer Tabak à 3 fl W. W. zu haben ist. — Ferner übernimmt diese Handlung alle Reparaturen an MeerschaumPfeifen.

Kundmachung.

In der zum StudienFonds gehörigen Herrschaft Szekszárd, das ist im Markte Szekszárd, dann in den dazu gehörigen Ortschaften Agárd, Meös, Faisz, Fölsény und Grábocz, wird das Recht des BierAusschankes, vom 24. April l. J. angefangen, auf drey Jahre nach einander, mittelst öffentlicher Licitation am 1. März l. J. früh um 9 Uhr in der Szekszárder herrschaftl. VerwalteramtsKanzley in Pacht gegeben, zu welcher Licitation Pachtlustige, mit gehörigem Reugeld versehen, höflichst vorgeladen werden. Szekszárd, 2. Febr. 1833. Joseph v. Legrády, Verwalter.

Anzeige.

Die k. k. Landespr. Krawska'er Wedgwood- und SteingutGeschirr-Fabrik aus Mähren, deren Haupt-Niederlage für Ungarn sich nur in Pesth, am Anfang der HerrenGasse, dem ServitenKloster gegenüber, in dem Hrn Buchhändler Müller'schen Hause befindet, zeigt einem hochverehrten Publikum ergebenst an, daß sie auch kommenden Josephi-Markt keine Markthütte beziehe, sondern den Verkauf ihrer Erzeugniße im Großen und Kleinen in erwähnter Niederlage besorgt. Dieselbe ist mit einem ausgesuchten Vorrath reichlich versehen. Die häufig anerkannte Brauchbarkeit sowohl in Hinsicht auf Haltbarkeit, als auch Qualität, und die elegante Form, verbunden mit den vorzüglich niederen Preisen der GeschirrArten, eifert die Niederlage besonders an, um einem hochverehrten Publikum von der Wohl-

teilheit der Preise genauere Einsicht zu verschaffen, am Fuße ein festgesetztes Verzeichniß in C.Mze von vollständigen Tafel-Serviceen mit dem Bemerken beizufügen, daß jede andere hier nicht angezeigte GeschirrArt verhältnißmäßig billig, und jede Bestellung promt und geschmackvoll effectuirt wird.

Preise der Tafel-Service vom Krawszka'er Steingut
in Conv.Münze, ohne Packspesen.

Vollständige Tafel-Service für 6 bis 9 Personen	Glatt Weiß		Mit blauem Rand		Mit 5 blauen Streifen	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
1 Suppentopf	—	54	1	—	1	36
1 dto Untersatz . . .	—	11	—	14	—	21
2 runde Schüssel kleine	—	30	—	36	—	48
2 dto dto große	—	36	—	42	1	—
2 ovale dto kleine	—	30	—	36	—	48
2 dto dto große	—	36	—	42	1	—
2 Saucier mit Unters.	—	38	—	46	1	18
2 Saladiere	—	44	—	48	1	30
1 Compot tief . . .	—	22	—	24	—	39
2 Salzdosen	—	12	—	14	—	20
9 Suppenteller . . .	—	54	1	3	1	48
24 Speiseteller. . .	2	24	2	48	4	48
9 Oberšteller.	1	21	1	30	2	6
61 Stück	9	52	11	23	18	2
Koffee-Service, mit 2 Kannen, 1 Dose für Zucker, und 9 Schalen.	1	42	2	17	3	24

Vollständige Tafel-Service für 12 bis 18 Personen	Glatt Weiß		Mit blauem Rand		Mit 5 blauen Streifen	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
2 Suppentöpfe	1	48	2	—	3	36
2 dto Untersätze . .	—	22	—	28	—	42
2 runde Schüssel kleine	—	30	—	36	—	48
2 dto dto mittlere	—	36	—	42	1	—
2 dto dto große .	—	48	—	54	1	12
2 ovale dto kleine	—	30	—	36	—	42
2 dto dto mittlere	—	36	—	42	—	48
2 dto dto große	—	48	—	54	1	12
2 Saucier mit Unters.	—	44	—	52	1	24
2 Saladiere groß . .	—	56	1	—	1	42
2 Compot tief	—	56	1	—	1	42
18 Suppenteller . . .	1	48	2	6	3	36
36 Speiseteller. . . .	3	36	4	12	7	12
4 Salzdosen	—	24	—	28	—	40
18 Oberšteller	2	42	3	—	4	12
100 Stück.	17	4	19	30	30	28

Vollständige Tafel-Service für 24 bis 36 Personen.	Glatt Weiß		Mit blauem Rand		Mit 5 blauen Streifen	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
4 Suppentöpfe	3	36	4	—	6	24
4 dto Untersätze.	—	44	—	56	1	24
9 runde Schüssel . . . } gehörig eingetheilt	2	51	3	36	4	57
9 ovale dto . .	2	51	3	36	4	57
4 Saladier	1	52	2	—	3	—
4 Compot tief . . .	1	52	2	—	3	—
4 Viereckige Schüssel .	2	—	2	24	3	36
4 Saucier samt Untersatz . .	1	28	1	44	2	48
2 Sauce-Terindl	1	—	1	12	2	—
2 dto Untersatz	—	10	—	12	—	20
36 Suppenteller.	3	36	4	12	7	12
108 Speiseteller.	10	48	12	36	21	36
8 Salzdosen.	—	48	—	56	1	20
36 Oberšteller	5	24	6	—	8	24
238 Stück	39	—	45	24	70	58

Von diesen Serviceen können manche Stücke weggelassen, und dagegen nach Belieben andere gewählt werden. Auch sind einzeln zu folgenden Preisen nachbezeichnete Geschirr-

Digitized by Google

Sorten, rein, und in bester Qualität zu haben, als: mit blauem Rand, ein Dutzend Teller (schwerer Gattung) zu 1 fl 36 kr, 1 fl 24 kr, 1 fl 12 kr. Gasthaus-Teller u 1 fl, und zu 48 kr C.Mze. — Koffeeschalen (schwerer Gattung) das Dutzend à fl 1 36 kr, und 1 fl 24 kr. Suppenschalen das Dutzend zu 1 fl. — Teller ganz weiß größte Sorte das Dutzend zu 1 fl 12 kr, etwas kleiner zu 1 fl, zu 48 kr, und zu 36 kr. Koffeeschalen zu 1 fl. Suppenschalen zu 48 kr. Bei Bestellung beliebe man die Sorten und die Anzahl der Stücke zu notiren, und versichert zu seyn, daß mit der Wahl der Waare, eben so, als wenn die Besteller persönlich zugegen wären, und zwar um so mehr auf diese Weise vorgegangen werden wird, als man dadurch das bezeigte Zutrauen zu rechtfertigen, und zu erhalten hofft. K. K. Landespriv. Krawska'er-, Welgwood- und Steingut-GeschirrFabriks-HauptNiederlage am ServitenPlatz Nro 426. Pesth im Februar 1833.

Concurs.

Bei der hiesigen Pfarr- und DechanteyKirche kommt die Organisten- und Meßners-Bedienstung zu besetzen. Mit dieser Stelle sind verbunden: an Jahrsgehalt 180 fl Conv.Mze; an Quartiergeld 18 fl C. M.; sechs Klafter 6-schuhiges Deputat-Holz, und die StolarGebühren. Die Bewerber um diesen KirchenDienst müssen der deutschen Sprache vollkommen kundig seyn, und haben ihre gehörig instruirten Gesuche, worin sich über MusikKenntniß auszuweisen ist, der Banater BergDirection bis letzten März 1833 nach Oravicza einzusenden. Oravicza, 26. Jan. 1833.

Promessen-Loose

zur Ziehung am 1. März 1833 des k. k. Anlehens vom Jahr 1820, wobei 10,400 Treffer, 1,969,450 Gulden Conv.Mze gewinnen, sind bei Unterzeichnetem zu haben in Pesth auf dem ServitenPlatz, im Gräflich Teleki'schen Hause:

Promessen auf ganzen Gewinn à fl 15 C.Mze
Promessen — halben — — à fl $7\frac{1}{2}$ C.Me.
Antheile ohne Abzug à fl 3. 4. 6 C.Mze.

Bei Abnahme von 10 Stück ist das 11-te gratis. Paul Szekrényesy.

Anzeige.

Die Niederlage der Regen- und Sonnen-Schirme aus der k. k. Landes-privil. Fabrik des Jos. Kiffel in Wien befindet sich fortwährend in Pesth, WaitznerGasse, in der Handlung

„Zum silbernen Leuchter."

Endesgefertigter empfiehlt den geehrten Abnehmern diesen Sonn'- und RegenSchirm-Verlag, und seine vorzüglich gut assortirte NürnbergerWaaren-Handlung, mit der Versicherung, daß er sich besonders angelegen seyn lassen wird, das Vertrauen, welches ihm auf diesem Platz durch 24 Jahre zu Theil geworden, auch fernerhin zu erhalten.

Franz Xav. Grasselly.

Kundmachung. Am 25. Februar l. J. früh um 9 Uhr werden im Ofner Zeughause nachstehend zum anderweiten Gebrauch für die Artillerie nicht mehr anwendbare alte Geräthe, als: $809\frac{1}{2}$ Pfund Terpentin, 760 Pfd unbrauchbares Pausch- und 2,856 Pfd Zerren-Eisen, dann 455 Pfd ordinärer Stahl, im Wege der öffentlichen Versteigerung, jedoch mit Vorbehalt der hohen Ratification, zum Verkauf ausgeboten. Kauflustige wollen sich zur besagten Zeit und Stunde am bestimmten Ort einfinden; nur wird bemerkt, daß jeder Licitant an SicherheitsCaution 10 fl C. M. vor Anbeginn der Versteigerung baar zu erlegen habe, welche nach beendeter Licitation vom Ersteher zurückbehalten, den übrigen Licitanten aber wieder zurückgestellt werden wird. Nach abgeschlossenem Protokoll finden keine nachträgliche Anbote Statt.

Von der Ofner GarnisonsArtillerie-DistrictsKanzley.

Verlautbarung. In Bezug der unterm 28. Nov. 1832 wegen gänzlicher (perennaliter) Verleihung im Kraszna'er Comitat liegenden Portion Borzás gemachten Verlautbarung wird hiemit bekannt gegeben, daß die dießfälligen Gesuche längstens bis lezten März l. J. bei dem k. Siebenbürgischen LandesThesaurariat einzureichen sind. Hermannstadt, 3. Jan. 1833.

Kundmachung.

Zur Ergänzung der in der Steyermark an der Gränze gegen Ungarn und Croatien aufzustellenden k. k. GränzWache werden geeignete Individuen als Unter- und Ober-Jäger, bei den hiezu bei den k. k. GefällenInspectoraten in Grätz, Marburg und Zilly aufgestellten Commissionen aufgenommen, und für FührersStellen in Antrag gebracht werden.

Die Bewerber um diese Stellen haben sich bei einer der genannten Commissionen, welche vom 1. Februar 1833 angefangen in Wirksamkeit treten, und mit der Aufnahme bis zur Vollzähligkeit des Standes der Compagnien fortfahren werden, persönlich zu stellen und sich auszuweisen, daß sie folgende Erforderniße besitzen, als:

1.) Die Oesterreich'sche Staatsbürgerschaft.

2.) einen rüstigen, vollkommen gesunden Körperbau;

3.) daß sie unverehelicht, und inwiefern es sich um Wittwer handelt, kinderlos sind;

4.) das sie, wenn sie der Militärpflicht unterliegen, oder dieselbe nicht bereits erfüllt haben, nicht unter 22, und nicht über 35 Jahre alt sind. — Die aus dem activen Dienste der k. k. Armee unmittelbar, oder auch vor Ablauf eines Jahres nach Erlangung des MilitärAbschiedes, zur GränzWache in Bewerbung tretenden Individuen können bis zum vollendeten Alter von vierzig Jahren aufgenommen werden.

5.) Die Kenntniß des Lesens und Schreibens, so wie der Anfangsgründe im Rechnen, geben den Vorzug, so wie die Kenntniß der deutschen, nebst einer slawischen Sprache, deren Abgang jedoch überhaupt nicht, so wie der Unkündigkeit im Lesen, Schreiben und Rechnen auch nicht, von der Aufnahme als Unterjäger gänzlich ausschließt. Für die Stelle eines Führers wird höhere Vorbildung gefordert, und diese Stellen können nur Jenen verliehen werden, welche auch durch schon geleistete Dienste eine besondere Tauglichkeit für einen mit Leitung verbundenen Posten bewiesen haben.

6.) Eine vollkommen tadelfreye Sittlichkeit, und in dieser Hinsicht die Nachweisung über ihren früheren Lebenswandel.

Die festgesetzten Bezüge der k. k. GränzWache in Steyermark bestehen für einen Unterjäger in zwanzig, für einen Oberjäger in fünfundzwanzig, und für einen Führer in vierzig Kreutzer Conv. Mze täglich, und überdieß wird aus dem Staatsschatze für die Uniformirung und Bewaffnung des Mannes, so wie für seine Bequartierung, und für die Verpflegung in KrankheitsFällen, gesorgt, und es kommt ihm der Bezug des Limito-Tabaks, so wie die Befreyung vom Militär während der Dienstleistung bei der GränzWache zu.

Die k. k. GränzWache hat ausserdem Anspruch auf die ContrebandAntheile und Taglien; bei längerer ausgezeichneter Dienstleistung auf fortwährende tägliche Zulagen, auf besondere Belohnungen im Gelde, und selbst auf CivilEhrenmedaillen, mit welchen, unabhängig von den erwähnten Zulagen, noch besondere ausserordentliche Zulagen verbunden sind; endlich nach ordentlich zurückgelegter systemisirten Dienstzeit auf die normalmäßige Versorgung, im Falle der gänzlichen Dienstuntauglichkeit, oder, wenn sich die Untauglichkeit nur auf den Dienst der GränzWache erstreckt, auf thunliche anderweitige Anstellung.

Um den Bewerbern für die GränzWache in Steyermark die Aufnahme in dieselbe zu erleichtern, können sich dieselben übrigens auch bei den, bei den GefällenInspectoraten in Bruck und Judenburg gleichzeitig aufgestellten, PrüfungsCommissionen stellen, und sich über die vorgeschriebenen Erforderniße ausweisen, welche dieselben dann an eine der drey aufgestellten AufnahmsCommissionen weisen wird, denen die definitive Aufnahme allein zusteht. Von der k. k. KammeralGefällen-Verwaltung für Steyermark. Grätz, 28. Dec. 1832.

Nro 15.

Vereinigte Ofner-Pester ZEITUNG.

Donnerstag (Mit k. k. allergn. Freyheit.) 21. Febr. 1833.

Febr. 16. Nachmittag bis in die Nacht Regen. — 17. Regen die ganze Nacht und den ganzen Tag. Das Eis auf der Donau verliert sich. — 18. Nachts viel Regen. Dann trüb. Gegen den Abend plötzlich, und weiters in die Nacht hinein, mächtige Züge von TreibEis auf der Donau. Die Straßen schlecht. Ankunft der Posten spät. — 19. (Bar. stieg.) Morgens Frost. Der DonauStrom völlig rein vom Eise. Weiters Thauwetter, und abermals viel TreibEis. Der ganze Tag meist heiter, und sehr anmuthig. Eilwagen erst Nachmittag angekommen. — 20. früh 7 Uhr: (Bar. stieg.) Gelind - frostig. Heiter.

Ofen. Hr Franz v. Neichel, emerit. Professor und Director des Gymnasiums zu Stuhlweissenburg, celebrirte, wie früher alljährlich, so auch diessmal, den allgefeyerten 12. Febr. mit einem geist- und kunst-vollen „Carmen in diem natalem Augusti Francisci" etc. (PrachtDruck in ImperialFolio. — Gedruckt zu Ofen in der k. Univ.-Typographie.)

Gestorben sind: am 10. v. M. der Lugoser Bezirks Furdia'er Kammeral-Gespan Joseph Knapp, — und am 28. v. M. der Lugoser KammeralRevier-Förster Philipp Riedl.

Pesth. Von Seite der hiesigen Israelitischen Gemeinde wurde am 12. d. der allgefeegnete Geburtstag Sr. k. k. Maj. unseres liebreichsten Landesvaters Franz mit jährlich zunehmender Herzen- und Freuden-Feyer verherrlicht. Vorzüglich feyerlich geschah diess in dem durch edle und glänzende Würde sich auszeichnenden neuen Tempel dieser Gemeinde. Dort vereinigten sich zahlreich mit den Gliedern derselben Honoratioren aller ReligionsParteyen; vereinigten sich Andacht, Kunst und Wohlthätigkeit, gemeinschaftlich dankbar, die ewige Liebe Gottes um die lange Erhaltung des Monarchen anzuflehen, dessen Gesinnungen und Regierung, gleich der himmlischen liebevoll, über so viele Millionen Menschen beglückend waltet. Den solennen Gottesdienst eröffnete die Absingung der Psalmen 21 und 61. Dann hielt der allgemein verehrte und beliebte vaterländ'sche Kanzelredner Hr Joseph Bach die FestPredigt, mit der Salbung und Eloquenz, die seine Vorträge jederzeit so vielbesucht und erbaulich machen. Hierauf sprach er vor eröffnetem Tabernakel voll Innbrunst das BittGebet für Ihre kais. kön. und kön. Majestäten und das gesamte Erzhaus Oesterreich, wornach abermals einige Psalmen folgten; und nun sang der musikalisch gebildete SängerChor, unter Leitung des verdienstvollen Cantors, Hrn Eduard Dennhof, (der ebenfalls LandesSohn ist), voll Kunst und Rüh-

rung erst das Halleluja, dann aber den Hymnus „Gott erhalte Franz!“ ab. Die religiöse HerzensAndacht wurde von der werkthätigen Menschenliebe mit einer Collecte geschlossen, welche zum Besten des BlindenInstituts in Pesth 106 fl 10 kr, und des TaubstummenInstituts in Waitzen 101 fl 31 kr W.W., Ertrag und Widmung gab.

Hr Moriz Rosenfeld, Erzherzogl. HofFactor und Großhändler zu Pesth, hat auch dießmal am 12. d., als am erhabenen GeburtsFeste Sr k. k. Maj. Franz I., 10 der dürftigsten und würdigsten Zöglinge der israelit. deutschen NationalSchule in Pesth, edelmüthig mit einer vollständigen neuen Bekleidung beschenkt.

Preßburg, 15. Febr. Der seegensreiche Geburtstag Sr k. k. Maj., unseres allergnädigsten Landesvaters Franz wurde am 12. d. hier allseitig mit innigster Herzlichkeit und öffentlichen Festivitäten gefeyert. In der CollegiatKirche celebrirte das solenne Hochamt Se Excell., der hochw. Hr Fünfkirchner Diöc.Bischof, Ignaz Freyherr v. Szepessy. — Se k. k. Hoheit der Erzhzg ReichsPalatinus, sind gestern Vormittag um 10 Uhr im erwünschtesten Wohlseyn von Wien wieder hier angekommen, und geruheten sogleich um 11 Uhr darauf der Sitzung an der MagnatenTafel zu präsidiren. Es wurde da das Ständische Renuncium, welches die Ordnung der aufzunehmenden Operate betrifft, in Berathung gezogen. Die Stände hielten fortwährend CircularDeliberationen über das Urbariale. Gestern wurde bereits der 2-te Artikel des dießfälligen Operats vorgenommen. — Die ganze Donau durch Oesterreich herab ist nun völlig Eisfrey.

Wien, 14. Febr. Vorgestern um die MittagsStunde begab sich die von dem Ungarischen Reichstag an Ihre kais. kön., und kön. Majestäten hieher gesandte große Deputation aus dem Gebäude der kön. Ung. HofKanzley, wo sie sich versammelt hatte, im feyerlichen Zuge in die k. k. Hofburg, wo ihr an den Stufen des Thrones, auf welchem Se k. k. apost. Majestät, umgeben von Allerhöchstihrem Hofstaat, Platz genommen, die Ehre zu Theil wurde, sich ihres Auftrages zu entledigen. Der Patriarch Erzbischof von Erlau, als Wortführer der Deputation, richtete an Se Majestät in lateinischer Sprache eine Rede mit den heißesten Wünschen für die lange Erhaltung des besten Königs, begleitet von den Aeußerungen des unbegränzten Dankgefühles für die zahllosen Wohlthaten, welche Allerhöchstdieselben dem Königreich Ungarn während Ihrer glorreichen Regierung erwiesen haben. Nachdem Se Maj. die Deputation mit der gnädigsten Versicherung Allerhöchstihrer königlichen Huld zu entlassen geruhet hatten, verfügte sich dieselbe zu Ihrer Maj. der Kaiserin-Königin, um auch Allerhöchstderselben, aus Anlaß der Feyer Ihres wenige Tage früher eingetretenen Geburtsfestes, ihre unterthänigsten Glückwünsche darzubringen. Durch eine huldreiche Antwort auf die Rede, welche der Patriarch-Erzbischof auch hier im Namen der Deputation gehalten hatte, erfreut, begab sich dieselbe dann zu II. MM. dem jüngeren König und der Königin, um ihre tiefgefühlte Freude über die Rettung Sr Maj. aus der doppelten Gefahr, welche Ihrem theuren Leben im Laufe des verflossenen Jahres gedroht hatte, auszusprechen. Se Maj. der jüngere König geruheten diese Aeußerungen mit gewohnter Huld entgegenzunehmen, und die Stände auch

im Namen Ihrer Maj. der jüngeren Königin, Höchstwelche bei dieser feyerlichen Handlung an der Seite Ihres allerdurchl. Gemahls zugegen war, der Fortdauer Ihrer Gewogenheit in den gnädigsten Ausdrücken zu versichern. — Die ReichsDeputation ward hierauf im festlichen Zuge in den Ritter-Saal geführt, und auf Befehl Sr k. k. Maj. mit einem glänzenden Mahle bewirthet, bei welchem wiederholte Toaste auf das Wohl des besten Landesvaters und des allerdurchlauchtigsten Herrscherhauses ausgebracht wurden, welche in den Herzen aller Anwesenden den freudigsten Widerhall fanden.

Se Durchl., der Haus-, Hof-, und StaatsKanzler, Fürst Metternich, hat zur Feyer des GeburtsFestes Sr Maj. des Kaisers ein glänzendes BallFest gegeben, welches II. MM. der jüngere König und die Königin von Ungarn, II. k. k. HH. der Erzh. Franz Carl mit durchl. Frau Gemahlin, II. kais. und königl. HH. die Erzherzoge Carl, Palatinus, Johann, Ludwig, Anton, Maximilian, Herzogin von Lucca, und Prinz von Salerno, mit Höchst-Ihrer Gegenwart beehrten, und zu welchem über 600 Personen geladen waren.

Wien, 15. Febr. Am 1. März d. J. um 9 Uhr Vormittag wird in Folge allerhöchsten Patents vom 21. März 1818 die 85. Verlosung der älteren Staatsschuld auf die übliche Weise vorgenommen werden. Unmittelbar darnach wird die 13. Verlosung des i. J. 1820 eröffneten Anlehens von 20,800,000 fl C. M. beginnen und in den darauf folgenden Tagen fortgesetzt werden. Das Resultat dieser Verlosung wird durch den Druck bekannt gemacht werden, und die nach dem VerlosungsPlan zu leistenden Zahlungen werden vom 1. Juni d. J. an, bei der k. k. Univ.Staats- und Banko-SchuldenCasse, und bei dem Wechselhause M. A. Rothschild und Söhne in Frankfurt a. M., gegen Zurückstellung der verlosten Schuldverschreibungen geleistet werden.

Haag, 5. Febr. Das Handelsblad meldet: „Wie man vernimt, sollen Frankreich und England beschlossen haben, die Schelde für alle Nationen, ohne Ausnahme, frey zu machen. Die Gesandten beider Mächte im Haag sind angewiesen worden, zu erklären, dieselben würden, wenn der gegentheilige Beschluß des niederländ. Kabinets nicht zurückgenommen wird, die entschiedensten Maaßregeln ergreifen, um die freye ScheldeFahrt zu sichern. Uibrigens soll, nach Berichten aus London, die Blokade unserer Küsten nächstes Frühjahr mit verdoppelter Strenge betrieben werden.“

Brüssel. Der KriegsMinister hat von der französ. Regierung alles Vieh, alle Lebensmittel und Fourage, welche die franzöf. Armee bei ihrem Abzuge in Belgien zurückgelassen hat, für den Ankaufspreis zurückgenommen.

Der Lynx (erscheint in Brüssel) will von einer gut unterrichteten Person aus London folgende Mittheilung erhalten haben: „Die franzöf. Regierung hatte verlangt, daß die Kosten für die Expedition nach Antwerpen Holland zur Last gelegt werden sollten, aber das Londoner Kabinet hat sich dieser Aufforderung widersetzt, so daß Frankreich sich durch die im Triumph heimgeführten 6 kleinen Kanonen für vollkommen entschädigt halten muß.“

London. Der König hat am 5. Febr. persönlich das Parlament mit

einer ThronRede eröffnet. Se Maj. sagten in derselben unter Anderm: „Meine Lords und Herren . . Nie zu irgend einer Zeit haben Gegenstände von grösserem Interesse und höherer Wichtigkeit Ihre Aufmerksamkeit in Anspruch genommen. Ich habe noch immer die Fortdauer des BürgerKrieges in Portugall zu beklagen, der seit einigen Monathen zwischen den Prinzen des Hauses von Braganza obwaltet. Ich habe Mich seit dem Beginn dieses Kampfes jeder Einmischung, ausser der, welche zum Schutze brittischer in Portugall sich aufhaltender Unterthanen erforderlich war, enthalten; allein Sie dürfen Sich versichert halten, daß Ich nicht ermangeln werde, jede Mir dargebotene Gelegenheit zu ergreifen, um zur Wiederherstellung des Friedens in einem Lande beizutragen, mit welchem die Interessen Meiner Staaten so eng verknüpft sind. Ich habe gleichfalls zu bedauern, daß Meine eifrigen Bemühungen, eine definitive Uibereinkunft zwischen Holland und Belgien zu Stande zu bringen, bisher ohne Erfolg geblieben sind. Ich habe Mich zulezt genöthigt gesehen, in Verbindung mit dem König der Franzosen Maaßregeln Behufs der Vollziehung des Tractats vom 15. Nov. 1831 zu ergreifen. Die Einnahme der Citadelle von Antwerpen hat diesen Zweck theilweise erfüllt, aber da sich die holländische Regierung fortwährend weigert, den übrigen Theil des Gebietes, welches Belgien durch diesen Tractat zugewiesen ist, zu räumen, so ist das Embargo, welches Ich auf den holländischen Handel zu legen befohlen habe, fortgesetzt worden. Es sind neuerdings Unterhandlungen angeknüpft worden, und Sie dürfen sich darauf verlassen, daß sie von Meiner Seite, wie bisher gleichförmig geschehen, in der alleinigen Absicht werden geführt werden, Holland und Belgien eine getrennte Existenz auf die Grundlagen der Nationalsicherheit und Unabhängkeit zu verschaffen. Die Redlichkeit und das ehrenhafte Benehmen, welches die französische Regierung bei diesen Verhandlungen beobachtet hat, und die Versicherungen, die Ich fortwährend von den europäischen HauptMächten hinsichtlich ihrer freundschaftlichen Gesinnungen erhalte, geben Mir die Zuversicht, daß es Meinen Bemühungen gelingen wird, den allgemeinen Frieden zu erhalten." . . „Das herannahende Erlöschen der Privilegien der Bank von England und der ostindischen Compagnie erheischen eine Revision dieser beiden Institute, und Ich vertraue auf Ihre Weisheit, ꝛc." . . „Ihre Aufmerksamkeit wird auf den Zustand der Kirche, besonders in Beziehung auf ihre weltlichen Besitzungen, und den Unterhalt der Geistlichkeit, gelenkt werden. Die über die Erhebung der Zehnten entstandenen Klagen scheinen eine Aenderung des Systems zu erheischen, welche, ohne die Mittel, den Clerus der herrschenden Kirche in einer ehrfurchtgebietenden und nützlichen Stellung zu erhalten, zu vermindern, der Collision von Interessen ꝛc ein Ziel zu setzen im Stande ist." . . „In Bezug auf Irland ist, in der Absicht, die Ursachen zur Beschwerde, die so allgemein gefühlt worden sind, und so unglückliche Folgen nach sich gezogen haben, während der lezten Session des Parlaments eine Acte erlassen worden, um allgemein eine gütliche Uibereinkunft hinsichtlich der Zehnten in's Werk zu setzen. Um dieses heilsame Werk

zu vollenden, empfehle Ich Ihnen, in Verbindung mit allen übrigen Verbesserungen der Gesetze, die in diesem Theil Meiner Staaten anwendbar seyn dürften, die Annahme einer Maaßregel, wodurch die Landbesitzer auf dem Grundsatz eines gerechten Tausches in den Stand gesetzt werden könnten, sich von der Last einer jährlichen Zahlung zu befreyen.“ .. — „Meine Herren vom Hause der Gemeinen! Ich habe befohlen, daß die Kostenanschläge für den Bedarf des Jahres Ihnen vorgelegt werden sollen. Sie werden mit der eifrigsten Sorgfalt für jede nützliche Ersparniß entworfen werden.“ „Meine Lords und Herren! In diesem Theile der vereinigten Königreiche ist, sehr wenige Ausnahmen abgerechnet, die öffentliche Ruhe aufrecht erhalten worden, und es wird Ihre angelegentliche, aber angenehme Pflicht seyn, durch alle ausführbaren Mittel ein gewerbfleißiges und ordnungsmäßiges Leben unter allen Classen im Staate zu befördern. Ich Meiner Seits werde bereit seyn, nach allen Kräften mitzuwirken, um jeder gerechten Ursache zur Beschwerde zu begegnen, und alle wohlberechneten Verbesserungsmaaßregeln zu befördern. Allein es ist eine schmerzliche Pflicht für Mich, zu bemerken, daß die Unruhen in Irland, von denen Ich am Schlusse der lezten Session gesprochen habe, bedeutend zugenommen haben. Ein Geist der Insubordination und Gewaltthat hat die furchtbarste Höhe erreicht, indem er Leben und Eigenthum unsicher macht, der Autorität des Gesetzes Troz bietet und die verderblichsten Folgen androht, wenn er nicht schnell und wirksam unterdrückt wird. Ich hege die Zuversicht, daß Ich Mich nicht vergebens an Ihre Biederkeit und an Ihren Patriotismus um Beistand in diesen betrübenden Umständen wenden werde, und daß Sie bereit seyn werden, solche Maaßregeln heilsamer Vorsicht zu ergreifen, und Mich mit solchen neuen Vollmachten zu bekleiden, als für nöthig erachtet werden dürften, um die Störer der öffentlichen Ruhe im Zaume zu halten und zu bestrafen, und die legislative Verbindung zwischen den beiden Ländern (Großbritannien und Irland) aufrecht zu erhalten und zu befestigen, die Ich, mit Ihrer Unterstützung und mit dem Beistande der göttlichen Vorsehung, als mit dem Frieden, der Sicherheit und der Wohlfahrt Meines Volkes unzertrennlich verknüpft, durch alle in Meiner Gewalt stehenden Maaßregeln aufrecht zu erhalten entschlossen bin.“

Paris, 5. Febr. Der Nouvellist gestern sagte bezüglich auf die Duelle der ZeitungsRedacteure: „Die Regierung nimt fortwährend die erforderlichen Maaßregeln, um den beklagenswerthen Collisionen ein Ziel zu setzen, die seit einigen Tagen stattgefunden haben. Die Regierung ist fest entschlossen, die ganze Strenge der Gesetze gegen die Herausforderer, wer sie auch seyn und welcher Meynung sie auch angehören mögen, eintreten zu lassen; zu diesem Ende sind im Lauf des Tages (am 4.) neue VerhaftsBefehle erlassen worden.“ — Dagegen enthält die Tribune heute in der seit einigen Tagen verhandelten DuellAngelegenheit wieder einen langen Artikel, worin auch Folgendes vorkommt: „Es diene zur Nachricht, daß fortan in Paris oder sonst wo der erste Carlist, der sich in einem RedactionsBureau einfinden wird, um sich zum Repräsentanten seiner Partey oder

zum dienenden Ritter zu constituiren, statt chevalereskerFormen die brutalste Behandlung erfahren wird."

Die Tribune vom 4. Febr. meldete, daß sich in ihrem Bureau 600 Republikaner, Mitglieder des Vereins „Hilf dir selbst" und der „Gesellschaft für die MenschenRechte," zum Duell mit den Legitimisten gestellt haben.

Der Mon. vom 5. Febr. enthält den umständlichen Bericht der ausgesandten Aerzte Orfila und Auvity über Blaye und die Hzgin v. Berry in SanitätsHinsicht. In demselben heißt es auch: „Die aus ungefähr 700 Mann bestehende Besatzung zählt dermal nicht mehr als 22 Kranke, und selbst davon sind mehrere mit Scropheln und anderen chronischen Uibeln behaftet. Uibel, auf welche der Aufenthalt in der Citadelle nicht den mindesten Einfluß ausgeübt haben kan."

Paris, 6. Jan. Der Mon. erklärt sich heute ebenfalls über die osterwähnten DuellGeschichten, und über die von der Regierung dagegen ergriffenen Maaßregeln. In dieser Erklärung heißt es: „Die Regierung hat bei diesem Umstand nicht zu untersuchen, wer von den einen oder den anderen von den Duelllustigen Recht oder Unrecht habe; denn alle haben sich gegen die Gesetze, gegen die öffentliche Ordnung, gegen die Freyheit vergangen, welche dergleichen Waffen und dergleichen Mittel zurückstoßt. Die Ausschweifungen der Presse, wie sie auch beschaffen seyn mögen, haben in einem wohlgeregelten Staate keine anderen Richter, als die Tribunale" ꝛc. Und am Schlusse: „Uibrigens wird aus dieser Probe die günstigste Demonstration für die JuliRevolution und die JuliMonarchie ergeben; nämlich die der Ohnmacht der legitimistischen Partey, die sich allmählich vom auswärtigen Krieg auf den Bürgerkrieg und vom Bürgerkrieg auf das Duell reducirt gesehen hat. Mag sie an die Bevölkerungen im Westen und Süden appelliren, mag sie, wie im gegenwärtigen Falle, durch ihre eigenen Mittel handeln, das Land wird aus dieser doppelten Erfahrung Vortheil ziehen; aber die Regierung wird keiner Partey gestatten, Mißbrauch damit zu treiben."

Hr Horaz Vernet ist von Antwerpen in Paris angekommen und kehrt wieder nach Rom zurück. Dort wird er das Gemälde von der Eroberung der Citadelle verfertigen.

Man schreibt aus Havre vom 19. Jan.: „Um die Mitte nächsten Monaths wird in unserm Hafen das erste Dampfschiff der umfassenden Linie, welche sich der Schiffsahrt von Norden und Süden Europa's bemächtigen wird, hier eintreffen. Das Dampfschiff „la Gironde" 600 Tonnen (12,000 Centner) groß und von 165 Pferden Kraft, liegt jezt in Bordeaux und ladet nach Havre. Es hat seine ganze Ladung zu 40 Fr. pr Tonne angenommen, einer der höchsten Preise, der von dort auf hier bewilligt ist. Die Küstenfahrer nehmen jezt zu 28 Fr. pr Tonne für dieselbe Reise an. Die „Gironde" wird am 10. Febr. von Bordeaux abgehen. Die Abfahrt des zweyten Dampfbootes „la Garonne," mit derselben Bestimmung findet 14 Tage später Statt."

Madrid. In der Provinz Toledo sind sehr strenge PolizeyVerfügungen bekannt gemacht worden. Niemand darf Fremde bei sich aufnehmen, ohne sie binnen zwey Stunden der Behörde anzuzeigen. Wer sich erlaubt, die Maaßregeln der Regierung zu tadeln, oder Beleidigungen gegen Behörden

und Beamte zu begehen, wird sogleich verhaftet und vor Gericht gestellt. Die Verbreiter falscher oder auch nur beunruhigender Gerüchte gegen die souveränen Rechte des Königs, oder gegen Regierung und Tribunale, werden vor ein Kriegsgericht gestellt. Wer die Achtung gegen die Regierung direct oder indirect zu schwächen sucht, indem er Briefe über diesen Punct in einem gegen die Regierung feindseligen Sinne empfängt, liest oder abschreibt, anstatt sie sogleich der Regierung mitzutheilen, soll eben so streng bestraft werden.

Constantinopel, 19. Jan. Der Mon. Ottom. enthält nun eine officielle Meldung von der bekannten Niederlage, welche der GroßWesir bei Konieh am 21. Dec. erlitten hat. Dann sagt der Mon. Ottom.: „Die Ursachen der gegenwärtigen Ereigniße sind von der Art, wie wir selbe mehr als einmal in diesem Blatte entwickelt haben; sie haben schwere Uibel über das Reich gebracht. Das allerverderblichste von allen aber, dasjenige, welches am sichersten den Zorn des Himmels herbeiführen würde, wäre die Fortdauer des Krieges zwischen Muselmännern; und wenn man auch dasjenige, was die Gesetze des Islams vorschreiben, streng hatte vollziehen müssen, so haben doch die Mäßigung, der Wunsch Blutvergießen zu verhindern, niemals aufgehört, zu den herrschenden Grundsätzen der hohen Pforte zu gehören. Die heiligen Gesetze und die hochherzigen Gesinnungen, welche insbesondere Se Hoheit charakterisiren, gestatten die längere Dauer der in den ottomanischen Staaten obwaltenden Unruhen nicht, und die erste aller Rücksichten ist diejenige, ein Blut zu sparen, das bei beiden Theilen doch immer dasjenige der Unterthanen des Großherrn ist." — Es wird dann die Absendung eines Commissärs nach Aegypten, Behufs der Pacification, gemeldet, und am Schluße heißt es: „Wenn Mehmed Ali Pascha Beweise der Treue und des Gehorsams gibt, in denen er fest zu seyn behauptet, so werden die bis auf diesen Tag stattgefundenen Ereigniße in Vergessenheit begraben und die so heiß ersehnte Ruhe in den Ländern des türkischen Reiches wird schnell wieder hergestellt werden."

Constantinopel, 25. Jan. (Aus dem Oestr. Beob.) Ein Theil der türkischen Flotte ist am 16. d. im hiesigen Hafen eingelaufen. — Den lezten Nachrichten aus KleinAsien zufolge, hielt sich Ibrahim Pascha, sowohl der erlittenen Verluste wegen, als auch zur Pflege der zahlreichen Kranken und Verwundeten seiner Armee, fortwährend in Konieh auf; übrigens würde ihm in jedem Falle der dießjährige ungewöhnlich strenge Winter das Vorrücken unmöglich gemacht haben. — Die ungewöhnlich strenge Kälte dieses Winters, wobei bereits ein Theil des hiesigen Hafens mit Eis bedeckt ist, hat den Verheerungen des Pestübels dergestalt Schranken gesetzt, daß sich in der verflossenen Woche unter der zahlreichen griechischen Bevölkerung nur Ein Pestfall ergeben hat, und man dem gänzlichen Erlöschen der Seuche bald entgegensehen darf.

NewYork, 31. Dec. Die gesetzgebende Versammlung von SüdAmerika hat am 17. d., nach Anhörung der Proclamation des Präsidenten Jackson, mit einer Majorität von 90 gegen 24 Stimmen folgenden Beschluß angenommen: „In Betracht, daß der Präsident in der von ihm publicirten Pro-

clamation sich gegen die Gesetze dieses Staats erhoben, daß er die Bürger desselben zur Eidbrüchigkeit aufgefordert, und ihnen gedroht hat, sie mit Waffengewalt dazu zu zwingen, obgleich die Anwendung eines solchen Mittels der Verfassung zuwider ist und sich mit dem Bestehen eines freyen Staates nicht vereinbaren läßt: ist beschlossen worden, daß Se Exc. der Gouverneur ersucht werden soll, auch eine Proclamation zu erlassen, um das Volk dieses Staats gegen das Unternehmen des Präsidenten der Vereinigten Staaten zu schützen, um es zur Verachtung gegen dessen eitle Drohungen aufzufordern, und um die Freyheit des Staats gegen die vom Präsidenten vorgeschlagenen willkürlichen Maaßregeln zu vertheidigen."

Verm. Nachr. Aus Kopenhagen, 2. Febr. „Nachdem wir bisher einen ungewöhnlich milden Winter genossen, haben sich jezt Schnee und eine Kälte von 8 Grad eingestellt; doch ist die Luft still, so daß die Straßen mit Schlitten und Spatziergängern angefüllt sind." — Aus Warschau, 31. Jan. „Der VicePräsident hier hat bekannt gemacht, daß Niemand mit Waffen und in Mänteln zu den Redonten zugelassen werden soll." — Aus Bahia (Brasilien), 14. Nov. v. J. „Es ist hier jezt ausserordentlich still in Geschäften. Einige Zeit ist das Mehl sehr theuer gewesen, indem die Amerikaner sich ganz von hier zurückzogen. Von Triest sind die lezte Zeit her mehrere Ladungen Mehl von sehr guter Qualität angekommen."

Am 16. Febr. Mittelpreis (in Conv.M.) der Staatsschuldverschreibungen zu 5pCt 91⅛. Dto dto zu 4pCt 80⅞. Darlehen mit Verlos. v. J. 1820: 131¾; dto v. J. 1821: —. WienerStadtBancoOblig. zu 2½pCt 51½. BankActien pr Stück 1216.

Wasserstand der Donau am WasserMaaß in der k. BrunnMaschine zu Ofen: 17. Febr.: 9 Sch., 11 Z., 0 L. — 18. Febr.: 8 Sch., 9 Z., 0 L. — 19. Febr.: 7 Sch., 0 Z., 6 L. — 20. Febr.: 5 Sch., 0 Z., 0 L. (oder 0.)

MarktPreise (in Conv.Münze) der Kornfrüchte im Febr. 1833. (Preßb.Metz.)

Am	Weitzen.	Halbfrucht.	Roggen	Gerste.	Hafer.	Kukur.	Hirsbrey.
15. Erlau	—. 120 kr.	90 kr.	72 kr.	58 kr.	46 kr.	72 kr.	— kr.
14. Körmend	125. 120 kr.	— kr.	72 kr.	62 kr.	48 kr.	96 kr.	— kr.
15. Raab	132. 120 kr.	96 kr.	72 kr.	62 kr.	48 kr.	78 kr.	— kr.
8. Temesvár	132. 117 kr.	100 kr.	— kr.	50 kr.	38 kr.	72 kr.	— kr.
14. Weszprim	142. 129 kr.	80 kr.	70 kr.	56 kr.	48 kr.	68 kr.	82 kr.
14. Wieselburg	150. 120 kr.	108 kr.	78 kr.	67 kr.	50 kr.	84 kr.	— kr.

Pesth, 19. Febr.; bester, mittler, geringer Sorte; Preßb. Metzen; Groschen, W. W.

Roggen:	61½.	— —	— —	Hafer.	40	— —	— —

Erledigte ZinsWohnung in Pesth.

Auf dem FranziskanerPlatz in Pesth im Jankovich'schen Eckhause ist das große Quartier en fronte von 14 Zimmern mit allen Gelegenheiten am 24. April l. J. zu verlassen.

Carl Krammer, Doctor der Medicin,

und Geburtshelfer, ist unlängst von Wien in Pesth angekommen. Wohnt am TheaterPlatz, im Hause „Zum goldenen Löwen", im ersten Stock. Ordinirt täglich von 11 bis 12 Uhr Vormittag; für die Armen unentgeltlich.

Rauher Honig, circa 100 Centner,

in Fässeln zu 4- bis 700 Pfund, ist um billigen Preis zu verkaufen. Das Nähere erfährt man in Pesth, DorotheaGasse, Nro 16, in der MöbelNiederlage.

Das

Das k. k. priv. Dampfschiff Franz I.

wird bis 24. Februar seine erste Fahrt für dieses Jahr bis Neusatz und Semlin antreten, und von Semlin wieder bis ungefähr 6. März in Pesth eintreffen. Uiber zu verladende Güter und Effecten wird ersucht, sich entweder am Dampfschiff selbst, oder in der Großhandlung des Hrn C. J. Madvieux in Pesth, DorotheaGasse, Nro 11, zu besprechen.

Haus- und WeingärtenLicitation in Promontor.

Am 3. März 1833 Nachmittag um 2 Uhr werden die in Promontorio-Csepely, in der Groß- und HofHut befindlichen aus $\frac{2}{3}$. und $\frac{1}{8}$tel bestehenden Jacob und Franz Kundtischen Weingärten, im Ganzen oder auch Theilweise, ferner das im benannten Dorf an der Hauptstraße liegende, aus 3 Zimmern, Küche, Einfahrt, 2 großen Preßhäusern samt PreßRequisiten, 3 ausgemauerten WeinKellern auf 4,000 Eimer, Branntweinbrennerey, und geräumigem Hofraum bestehende, von guten Materialien erbaute Haus, auf Verlangen der Eigenthümer, im GemeindeHause, wo auch die VerkaufsBedingniße bekannt gegeben werden, den Meistbietenden licitando veräußert.

Glockenzüge, und DrapperieRinge,

erstere zu 1 fl, 1 fl 40 kr, 2 fl, 2 fl 30 kr C. M., leztere zu 48 kr, 1 fl bis 3 fl ConvMze das Stück, sind, — so wie alle Gattungen Holzvergoldete Luster und StangenVerzierungen, immer reich sortirt, zu haben in der k. k. Hof-BronzeWaarenFabriks-Niederlage in Pesth, kleine BruckGasse, Nro 12.

Aufzunehmen gesucht wird ein Praktikant

in eine sehr gangbare StadtApotheke. Mündliche und portofreye briefliche Anfragen beantwortet Hr Friedrich Leyritz, MaterialHandlung am FranciscanerPlatz in Pesth.

Quartier in der Festung Ofen zu verlassen.

In der WienerthorGasse, Nro 195, neben dem Gymnasium, ist eine große Wohngelegenheit im ersten Stock, bestehend aus 11 Zimmern auf die HauptGasse, 4 Zimmern im Quadrat, jedes mit 2 Fenstern, einem Saal mit 3 Fenstern, dann 6 Nebenzimmern, großer Kuchel, ganz separat zum Sperren, dann Stall auf 4 Pferde, Wagen-Remise, HolzKeller, WeinKeller, und anderen Bequemlichkeiten, auf St. Jacobi d. J. zu verlassen. Das Weitere erfährt man im Hause bei'm Hausmeister. Ofen, 8. Febr. 1833.

GasthausVerkauf.

In einer bedeutenden kön. Freystadt Ungarn's wird ein auf dem besten Locale erbautes gutes, gangbares Schild- und Einkehr-Wirthshaus gegen sehr billige Bedingniße aus freyer Hand zum Verkauf angeboten. Kauflustigen ertheilt hierüber Näheres auf frankirte Briefe Hr Franz Aigner, Eisenhändler „zum goldenen Hufeisen" in Pesth.

Wirthshaus zu verpachten.

Zu Ofen, in der Festung, an das Rathhaus anstoßend, ist von Georgi d. J. an ein Wirthshaus zu verpachten. Der Wirth hat das Recht seine eigenen Getränke zu schänken, und die freye Auskochung.

Das Wirthshaus besteht aus einem großen Gastzimmer, einer geräumigen Küche, zwey Wohnzimmern, einem Hühnerhof, einem HolzKeller, einem HandKeller, einem NebenKeller auf mehrere Hundert Eimer Wein, einem EinsatzKeller auf Hundert und mehr Fässer LagerBier, dann einem mehr als Tausend Eimer fassenden WeinKeller.

Indem es erforderlich ist, daß sich die Wirthe Hornung- und März-Bier in größerer Menge in den dazu bestimmten BierLagerkeller einlegen, damit sie während des Sommers im Stande seyen, ihre Gäste mit gutem Horner- und März-Bier zu bedienen, so mögen sich die Bestandnehmer dieser SchankGerechtigkeit deßhalb bei Zeiten bei'm Hausmeister melden.

Billigst festgesetzte Preise.

Bei Johann Bée, in Pesth, SchiffGasse, Nro 632,

befindet sich die

Niederlage des echten Kölnischen Wassers

von Carl Anton Zanoli (ehemaligem HandelsGenossen von Jean Maria Farina, gegenüber dem JülichsPlatze) in Köln, directe bezogen, welches sowohl durch k. k. EinfuhrsZoll-Boletten, als auch durch eigens gefertigte VersandtBriefe und der Depôt-Charte, jedem geehrten Abnehmer erwiesen werden kan. Die

Niederlage des Schweitzer-KräuterOels

zur Verschönerung, Erhaltung, und Wachthum der Haare. Erfunden von K. Willer in Zurzach (Schweitz.) Die

Niederlage des k. k. ausschl. priv. Pariser-Damen-ToiletenWassers.

Erfunden von Johann Filz in Wien. Die

Niederlage der Zahnpulver, Zahntincturen, ZahnOpiate rc.

von A. M. de Vergani, Hof- und Leib-ZahnArzt Ihrer Majestät der Erzherzogin Marie Louise, Herzogin von Parma, Piacenza und Guastalla; Ihrer kaiserl. Hoheiten der durchl. Erzherzoge Carl, und Joseph Palatin von Ungarn, und Ihrer königl. Hoheiten, des regierenden Herzogs von Lucca, und des Prinzen von Salerno; — ferner

ein CommissionsLager

von mittelfeiner bis zur feinsten Gattung parfumirter, Französischer und Englischer Seifen, sowie auch ein bestens assortirtes Lager

von Destillateur- und Parfumerie-Waaren.

In der Großhandlung von C. J. Malvieux in Pesth, M. DorotheaGasse, Nro 11, werden fortan alle Gattungen

StaatsPapiere

zu billigst festgestellten Bedingungen eingekauft und verkauft. — Auch

werden daselbst Rothschild'sche 100 fl-Loose,

wovon die Ziehung am 1. März d. J. stattfindet, dergestalt assecurirt, daß, gegen Bezahlung einer billigen Prämie, gegen ein mit fl 165 gezogen werdendes Loos ein noch nicht gezogenes Loos verabfolgt wird. — Ferner sind daselbst Loose auf die am 16. März d. J. zur Ziehung kommende Herrschaft

Schneeberg u. Laas, oder 250,000 fl W. W. Ablösung,

zu haben, das Loos um fl 5 C.Mze, mit Aufgabe auf 10 Loose eines sicher gewinnenden, und besondere Vortheile genießenden, grünen FreyLooses.

Gebrüder Kiessling

in Preßburg, DonauGasse, Nro 611,

empfehlen ihre Erzeugniße, als: Berliner-, Pariser-, Mineral-, und Kalk-Blau; Blausaures-Kali; Indigo-, und Berliner Wasch- oder Neu-Blau; Kaiser-, Kirchberger-, Staub- und Berg-Grün; Mineral-Gelb; Kugel- und Wiener-Lack; dann alle Gattungen Stärke; getrockneten StärkPapp und Haarpuder, — zu den billigsten Preisen nebst reellester Bedienung; und machen zugleich die ergebenste Anzeige, daß sie nächsten JosephiMarkt in Pesth, so wie auch folgende Märkte, ein gut assortirtes Lager ihrer Fabricate, zur größeren Bequemlichkeit ihrer geehrten Abnehmer allda, führen werden. Das VerkaufsMagazin wird nachträglich bekannt gemacht werden.

Harkányer BadVerpachtung.

Von Seite der Herrschaft Siklós wird hiemit bekannt gemacht, daß die im Dorfe Harkány befindliche BadAnstalt, samt dem damit verbundenen TraiteurWesen, Weinschanks- und Fleischausschrottungs-Gefällen, auf 3 Jahre, d. i. vom 24. April l. J. bis 23. April 1836, im Wege öffentlichen Aufstriches, dem Meistbietenden, zusammen oder aber auch einzeln, in Pacht gegeben wird.

Diese im löbl. Baranya'er Comitat befindliche, von der k. Freystadt Fünfkirchen 2½ Stunden, vom Markte Siklós aber nur ½ Stunde entfernte, und an der Straße von Fünfkirchen nach Slavonien gelegene BadAnstalt, durch die vielfach erprobte Heilkraft ihrer warmen Mineralquellen vortheilhaft bekannt, ist, ausser den so eben im Werke befindlichen neueren Verbesserungen, bereits mit Allem ausgestattet, was zur bequemen Aufnahme der Gäste erforderlich ist; namentlich aber sind, nebst der nöthigen Wohnung des Pächters, 32 ExtraZimmer, 2 KoffeeKüchen, 12 einfache, 2 doppelte BadKabinete, 1 ArmenBad, 1 Billard- und 1 Gast-Zimmer, 1 TanzSaal, 2 große Küchen, 1 Speisekammer, hinlängliche Pferd- und Geflügel-Stallungen, 2 WagenSchoppen (woron einer zum Sperren), 2 HandKeller, 1 Fleischbank, 1 Schlagbrücke, 1 EisKeller, und ausser dem Park auch ein GemüseGarten vorhanden, welche sämtliche Gegenstände in bestem Stande sind, und samt den herrschaftlichen Mobilien dem Pächter zur Benützung zu übermachen kommen.

Es werden demnach Alle, welche zu dieser Pachtnahme entschlossen sind, zu der am 20. März l. J. Vormittags 9 Uhr im Schlosse Siklós abzuhaltenden öffentlichen Versteigerung eingeladen, mit dem Bemerken: daß die näheren ContractsBedingnisse vorläufig in der Siklóser AmtsKanzley in Erfahrung gebracht werden können. Siklós, 8. Februar 1833. Johann Stánkovics m. p. Hofrichter.

Ein vollständig gutes Billard, samt Zugehör,
ist in der k. Freystadt Maria-Theresiopel täglich aus freyer Hand zu verkaufen. Das Nähere erfährt man bei'm Eigenthümer Philipp Bauer daselbst.

Auf Georgi l. J. zu vermiethen zu Ofen

das in der Festung nahe an der GarnisonsKirche, in der FrühlingsGasse vor 1½ Jahren neuerbaute Haus samt Schupfen, Stallung, Gärtchen, und Lusthaus.

Tek. Ns. Bács Vármegyében kebelezett Baja
M. Várossa határához tartozó Mátéházi Pusztán a' Város jó minémüségü majorság-földei, mellyek 666 holdból állának, minden holdat 1,600 □.-ölével számlálva, és a' melly földeknek egy hatod része kaszálló, úgy szinte hozzájok még esztendőnként mintegy 8,000 kévét adó nádas is vagyon, e. f. 1833-dik eszt. Böjtelő hava 25-kén Baja Várossa házánál reggeli 9 órakor tartandó árverés utján, hat egymás után következendő esztendőre bérben fog botsátodni.

A' bérben vevésnek és botsátásnak elmúlhatatlan feltételei közzé tartoznak, hogy a' bévelö a' Tizedet az Uradalomnak természetben ki adja; hogy továbbá 800 Posonyi mérő jó kétszeres gabona, úgy 1,200 pos. mérő zab a' bérben vevő által természetben adatossanak, még pedig minden évi negyedenként az ebből eső rész előslegessen Baja Várossa házához szalítva — és tsak ezeken fellyül fog a' pénzbéli arverés kezdődni. Köteles a' bérben vevő 100 holdat kaszalónak, 's a' szantóföldek egy harmadat, évről évre ugarnak hagyni.

Ezen bérben botsátandó majorságföldek esnek Baja Várossától két mérföldnyire; vagyon hozzájok egy három szobabol, konyhabol álló lakoház, istálok, pintze, kotsi-szín, mintegy 24 öll hoszszu, 's ött öll széles juhakol, és mintegy két 200 marhára való be keritett fészer.

A' bérben venni kivánok, kik tsak a' szükséges bánatpénz letétele, és a' nálok lévő bátorság hiteles bebizonyitása után botsátodnak az árveréshez, a' fent meghatározott idő alatt is bövebb tudositást vehetnek Baján a' Városházánál.

Am 1. März 1833 erfolgt

die Ziehung des Rothschildschen Anlehens mit den HauptTreffern von fl 70,000, — fl 30,000, — fl 15,000, und der Gesamtzahl von 10,400 Treffern, die 1,969,450 fl Conv.Mze gewinnen.
Promessen ohne Abzug auf diese Ziehung 1/16. à fl 4, — 1/8. à fl 7, — 1/4. à fl 13 und halbe Promessen auf den Gewinn eines halben Loses mit Abzug eines halben LosWerthes à fl 7,
sind zu haben in Pesth bei J. S. Friedrich Liedemann, und in der SchnittHandlung der Fr. B. Liedemann et Comp. „Zur schönen Ungarin."

Schinken, Westphälinger Art, —
Arader Extraf. Königsmehl, —
Liptauer HerbstKäse in kleinen Döseln, —
Szlivovitz, 31-jähriger Sirmier, —.
WeichselSzlivovitz, —
Borovitska (WachholderBranntwein) —
Erbsen, Leutschauer, grün und weiß, —
Ungarische ConservationsGlanzSchuhwichs, —
sind zu bekommen in Pesth
Maria-DorotheaGasse, in der k. k. LottoCollectur.

In Ofen, unter dem WienerThor nächst dem StadtMeyerhof, in dem sub Nro 770 liegenden Heinrich'schen Hause, ist die zum Wein- und BierSchank geeignete Wohnung, mit oder ohne Stallung, Schupfen, und SchüttBoden, auf Georgi d. J. zu verlassen.

Von Seite der k. Verschönerungs Commission in Pesth wird kund gemacht, daß das im städt. RedouteGebäude befindliche Traiteur- und KoffeehausGeschäft, dann 3 unterirdische Magazine ebendaselbst, mittelst öffentlicher Versteigerung auf 3 Jahre nacheinander, von Georgi 1833 bis dahin 1836, den Meistbietenden überlassen werden. Pachtlustige belieben, mit einem Reugeld, für ersteres Locale mit 200 fl, und für leztere mit 12 fl Conv.Mze versehen, am 21. Februar 1833 früh 10 Uhr, in der k. VerschönerungsCommissionsKanzley, wo die Bedingniße einzusehen sind, zu erscheinen.

Ankündigung.

Bei dem k. k. Bábolna'er MilitärGestütt werden, in Folge hoher Begnehmigungen, nachstehende Naturalien, Materialien, Geräthe, Lederwerk- und Eisen-Bestandtheile, mittelst öffentlicher Licitation den Meistbietenden, gegen gleich baare Bezahlung, am 28. Februar 1833 hier in loco veräußert. Kauflustige wollen sich demnach am erstgesagten 28. Febr. d. J. früh um 9 Uhr allhier einfinden.

Die Versteigerung besteht in
115 Centner schwarzen Mehls.
85 Centner Kleyen.
1,461 Preßb. Metzen Weitzen, stark mit Rotten gemischt.
792 dto dto Halbfrucht detto detto detto.
Einigen Pferd- } Häuten.
Ochsen- }
Einigen Ochsenhörnern. — Dann
Unbrauchbaren Requisiten, bestehend in Lederwerk, Eisentheilen, Stricken, und HolzTheilen.

Bábolna, 15. Febr. 1833.

BrückenBau-Kundmachung.

Von Seite des löbl. Pesther Fund. PräfectoratsAmtes wird kund gemacht, daß die Erbauung einer 60 Klafter langen hölzernen MauthBrücke im löbl. Szabolcser

Comitat über den Fluß Hortobágy bei Sz. Agotha, am 16. März l. J. in der Amts-Kanzley zu Pesth, im kleinen Seminarium, nach Abschluß eines hohen Ortes zu ratificirenden Contracts, dem Wenigstfordernden mittelst öffentlicher Licitation übertragen werden wird. Unternehmer haben sich an vorbezeichnetem Ort und Tag einzufinden. Die Pläne und Kostenüberschläge sind täglich im obenerwähnten Amte zu sehen.

Samstags, am 16. März d. J.,

wird die Ziehung der Lotterie von Schneeberg ꝛc

in Wien, unter Aufsicht der Herren Abgeordneten der hochlöbl. k. k. Hofkammer und der löbl. k. k. Lotto-Gefälls-Direction bestimmt vorgenommen werden.

Dem Gewinner dieser schönen Herrschaften wird dafür eine

Ablösungs-Summe von 250,000 fl W. W. angeboten.

Die 14,667 Geldgewinnste

betragen außerdem 290,000 fl Wiener Währung.

Die sämmtlichen 14,668 Gewinnste bestehen

aus Treffern von

fl. 250,000, 25,000, 20,000, 15,000, 11,000, 10,000, 7,500, 7,000, 6,000, 5,000, 4,500, 4,000, 3,000, 2,500, 2,000, 1,000, 500, 250, 200, 100 ꝛc,

welche zusammen Gulden **540,000** W. W. gewinnen müssen.

Jedermann, der zehn Stück rothe Lose, welche in der Vorziehung und Hauptziehung mitspielen, auf ein Mahl abnimmt, erhält ein gelbes Gratis-Gewinnstlos unentgeldlich, so lange deren noch vorhanden sind.

Bey Abnahme von zehn Stück schwarzen, bloß in der Hauptziehung mitspielenden Losen, wird jedoch nur ein gewöhnliches schwarzes, mit einem Stämpel versehenes Los, als Freylos verabfolgt.

Die Unterzeichneten halten es für ihre Pflicht, die Herren Los-Abnehmer darauf aufmerksam zu machen, daß der größte Theil der 80,000 rothen Lose zu 5 fl C. M., welche in der Vorziehung und Hauptziehung mitspielen, und auf die Gratis-Gewinnstlose Anspruch haben, bereits verkauft ist, und dieselben einzuladen, sich mit den nöthigen rothen Losen baldigst zu versehen, indem, dem günstigen Fortgange der Lotterie nach zu urtheilen, binnen Kurzem der Fall eintreten dürfte, daß keine rothen Lose mehr zu haben seyn werden.

Der kleinste gezogene Treffer der Vorziehung ist 50 fl W. W., und jener der Hauptziehung 25 fl W. W.

Das rothe Los für die Vorziehung und Hauptziehung kostet 5 fl Conv. Münze.

Das schwarze Los für die Hauptziehung allein 4 fl. Conv. Münze.

Die Lose sind in Wien bey dem unterzeichneten Großhandlungshause in der Singerstraße, im eigenen Hause Nr. 894, so wie in den vorzüglichsten Städten der Monarchie zu haben.

Wien den 5. Februar 1833. **Dl. Coith's Sohn et Comp.**

In Pesth sind Lose auf der Schreibstube des J. S. Friedrich Liedemann, und in der Schnitthandlung der F. B. Liedemann et Comp. „Zur schönen Ungarin" zu haben, wo noch zu zehn Losen ein grünes Gratis-Los, insolange noch welche vorräthig seyn werden, verabfolgt wird.

Bei Johann Bée, SchiffGasse, Nro 632, in Pesth,
sind zu der am 1. März 1833 stattfindenden 13-ten Ziehung des k. k. Anlehens vom Jahr 1820, in bestmöglichster Auswahl zu haben:

Promessen mit billigstem Abzug von fl 180 C. M.
GewinnstAntheile ohne Abzug.
Compagnie-Spiele mit 5 ganzen Rothschildschen Losen.

Die GesammtGewinnste betragen 1,969,450 Gulden Conv.Mze.
Ebendaselbst ist zu haben:

UibersichtsTabelle der bereits verlosten
und nicht verlosten 800 Serien
des k. k. Anlehens vom Jahr 1820. — Preis 20 kr C. M.

Bei F. B. Liedemann et Comp. allhier
in der Schnitthandlung „Zur schönen Ungarin“
sind, samt sicher gewinnenden FreyLoosen, zu haben: die Lose der so äuserst anziehenden Lotterie von Schneeberg ꝛc, deren Ziehung am 16. März l. J. stattfindet.

Diese Lotterie zeichnet sich vor vielen anderen durch die ungewöhnlich kleine Anzahl Lose, aus der sie besteht, sowie durch die Bedeutenheit ihrer Gewinnste, ausserordentlich zu ihrem Vortheile aus.

Es werden bei derselben gewonnen W. W. fl 540,000.

Für den HauptTreffer wird geboten eine AblösungsSumme von fl 250,000.
Die 14,667 anderen Treffer bestehen aus Gewinnsten von fl 250,000, — 25,000, — 20,000, — 15,000, — 11,000, — 10,000, — 7,500, — 7,000, — 6,000, — 5,000, — 4,500, — 4,000, — 3,000, — 2,500, — 2,000, — 1,000, — 500, — 250, — 200, — 100.

Möchte Ungarn, wohin bisher die meisten grossen Treffer gekommen sind, auch jener von Schneeberg zu Theil werden!

Daß diese Lose ganz ungleich größere Vortheile darbieten, als die sogenannten Promessen, springt in die Augen.

Mit einer solchen Promesse à fl 4 auf 1/2tel Gewinnst mitspielend, kan man im glücklichsten Falle, wenn auf die Numer dieser Promesse, Serie, und Numer des Hauptgewinnstes pr fl 70,000 fällt, doch nur 20ger fl 4,375 und mit einer 8tel Promesse à fl 7 nur 20ger fl 8,750 gewinnen, während der Besitzer eines Loses von Schneeberg à fl 5, wenn auf seine Numer der HauptTreffer fällt, 20ger fl 100,000 erhält, und also einen 23-mal größeren Gewinn macht, als man im glücklichsten Falle mit einer sogenannten Promesse à fl 4, und 12-mal mehr, als man mit einer Promesse von 1/8tel Gewinn, die 20-ger fl 7 kostet, gewinnen kan.

Die Verschleuderung, welche mit anderen Losen, besonders gegen die Ziehung hin, bisher stattfanden, kan bei der Lotterie von Schneeberg nie eintreten;

dieß macht die so beschränkte Los-Anzahl, aus denen diese Lotterie besteht, und die durchaus gleichen Bedingungen, welche das Großhandlungshaus Dl Coith's Sohn et Comp. für alle Abnehmer festsetzte; ganz unmöglich. Pesth, im Febr. 1833.

ConcursAusschreibung. Auf Anordnung der hochl. k. Ung. Hofkammer wird bekannt gemacht, daß die Zoll- und DreyßigstEinnehmers-Bedienstung in Wol-

loszanka, mit welcher der nun systemisirte Gehalt von jährl. 300 fl, und ein freyes Quartier, nebst Verpflichtung zum Erlag einer Caution von 150 fl, verbunden ist, durch die neue Regulirung des k. k. vereinigten Zoll- und DreyßigstAmtes in Wolloszanka an der Ungarisch-Galizischen Gränze in Erledigung gekommen ist. Demnach haben sich alle jene Individuen, welche sich um diese Stelle zu bewerben gedenken, längstens bis lezten Februar l. J. mittelst ihrer vorgesetzten Stellen an das k. k. vereinigte GefällenInspectorat zu Sambor in Galizien zu wenden. Die Bittwerber müssen, ausser der vollkommenen Kenntniß der Zoll- und DreyßigstManipulation, auch der ungarischen Sprache kundig seyn, widrigens ihre Gesuche unbeachtet bleiben würden.

Kirchen-Ornamente.

Unterzeichneter empfiehlt sich Einem hochwürdigsten Clerus mit seinem neu-assortirten Waarenlager in Caseln, Pluvialen, und Leviten-Kleidern, sowohl in einzelnen Stücken, als auch in ganzen Ornaten, von den ordinären bis zur reichsten und kostbarsten Gattung, womit er fortwährend vollständig und reich versehen ist. Zugleich befinden sich daselbst alle Gattungen

Kirchenstoffe und Fahnen-Damaste,

so wie die besten und vorzüglichsten Sorten von

Reverenda-Zeugen,

in Schafwolle und Seide. Jede verehrliche Bestellung auf Kirchen-Ornamente, Baldachine, und Fahnen, nach eigener Angabe, wird schnell und billig ausgerichtet.

Pesth, 22. Februar 1833.

Franz X. Hirsch, Waitznergasse Gabler'sches Haus Nro 410.

Kundmachung. Am 25. Februar l. J. früh um 9 Uhr werden im Ofner Zeughause nachstehend zum anderweiten Gebrauch für die Artillerie nicht mehr anwendbare alte Geräthe, als: 809½ Pfund Terpentin, 760 Pfd unbrauchbares Pausch- und 2,856 Pfd Zerren-Eisen, dann 455 Pfd ordinärer Stahl, im Wege der öffentlichen Versteigerung, jedoch mit Vorbehalt der hohen Ratification, zum Verkauf ausgeboten. Kauflustige wollen sich zur besagten Zeit und Stunde am bestimmten Ort einfinden; nur wird bemerkt, daß jeder Licitant an SicherheitsCaution 10 fl C. M. vor Anbeginn der Versteigerung baar zu erlegen habe, welche nach beendeter Licitation vom Ersteher zurückbehalten, den übrigen Licitanten aber wieder zurückgestellt werden wird. Nach abgeschlossenem Protokoll finden keine nachträgliche Anbote Statt.

Von der Ofner GarnisonsArtillerie-DistrictsKanzley.

Von Seite des GrundbuchAmtes der k. Freystadt Pesth wird kund gemacht, daß das in der Theresienstadt, WaldZeile, Nro 600 liegende Stephan Baarische Haus, samt dem neben anstoßenden, in mehreren HausStellen eingetheilten Grund, auf gerichtliche Anordnung am 2. März l. J. in gedachtem Amte licitando veräußert werden.

Von Seite des GrundbuchsAmtes der k. Freystadt Pesth wird kund gemacht, daß das in der Theresienstadt, an der WaitznerStraße Nro 1283, und in der Leopoldstadt bei den Ladenhändlern Nris 159 und 70 liegenden Hrn Johann Uhlarik'schen Häuser auf gerichtliche Anordnung am 9. März l. J. in gedachtem Amte licitando veräußert werden.

Vom Magistrat der k. Freystadt Pesth wird bekannt gemacht, daß das Üllöer HotterWirthshaus, die Jagdbarkeit, und der Gassen-Branntweinschank am 27. Februar 1833, gegen die in der Städtischen Buchhalterey einzusehenden Bedingnisse, Versteigerungsweise verpachtet werden. Pachtlustige haben sich, mit dem erforderlichem Reugeld versehen, am 27. Februar l. J. früh um 9 Uhr auf dem Rathhause im MagistratsZimmer einzufinden.

Kundmachung.

Von Seite der Erzherzoglichen Herrschaft Bellye, werden am 7. März 1833 Vormittag zu Baranyavár 27,000 Pr. Metzen Kukurutz in Kolben, lezter Fechsung, mittelst öffentlicher Versteigerung, meistbietend verkauft werden.

Verehrliche Theilnehmer wollen sich hiezu mit dem vierten Theil des Betrages vom zu erstehenden Quantum, gefälligst einfinden.

LicitationsKundmachung.

Auf hohe GeneralCommando-Anordnung dat. Ofen 19. Januar 1833, N. 509, wird das zu Fünfkirchen befindliche, dem MilitärAerar eigenthümlich angehörige, ExDominicaner-KirchenGebäude samt Baugrund, im Wege der im KirchenGebäude am 28. Februar 1833 Vormittag um 10 Uhr commissionell abgehalten werdenden öffentlichen Licitation an den Meistbietenden, gegen Erlag des Kaufschillings, mit Vorbehalt der hohen Ratification, veräußert werden. Die Bedingniße können am Tag der Licitation vorläufig eingesehen werden.

Vom k. k. Districts-KriegsCommissariat zu Fünfkirchen, 28. Januar 1833.

Kundmachung. Auf Anordnung der hochl. k. Ung. Hofkammer wird kund gemacht, daß am 1. März 1833 Vormittag im k. KammeralHolzDepot zu Ofen mittelst öffentlicher Licitation nachbezeichnete HolzFuhren vom 1. Mai 1833 bis lezten April 1834, dem Mindestfordernden contractmäßig überlassen werden: a.) vom sogenannten Ofner Rundell-DonauGestade in das vorbenannte HolzDepot; b.) vom erwähnten Rondell-DonauGestade in die DicasterialKeller, oder sonstige Behältniße in der Festung; c.) aus dem besagten HolzDepot in die Festung zum Dicasterial-Gebrauch, auf Deputate, und für gesamte Herren StaatsBeamte in der Festung, Wasserstadt, und den übrigen Vorstädten; d.) vom Pesther DonauGestade in das dortige HolzDepot. Unternehmer werden eingeladen, am obbestimmten Tag und Ort mit dem nöthigen Reugeld, Caution, und übrigen normalmäßigen Erfordernißen versehen, sich einzufinden. Die ContractsBedingnisse können auch früher, sowohl in der AltOfner k. Kaal-PräfectoratAmtsKanzley, als auch im besagten Depot bei'm Kaal-HolzVerschleißer vorläufig eingesehen werden.

Kundmachung. Auf Anordnung Einer hochl. k. Ung. Hofkammer wird von Seite des Arad-Modeneser KammeralPräfectorats bekannt gemacht, daß nachbenannte zum Méneser KaalDistrict gehörige Nutznießungen im Wege der am 4. März l. J. in Ménes bei'm VerwalterAmt abzuhaltenden Versteigerung vom 1. Nov. 1833 angefangen auf 3 Jahre nacheinander, gegen höhere Ratification, den Meistbietenden in Pacht gegeben werden, und zwar: 1.) Der Steinbruch in Paulis, Radna, und Solymos. 2.) 102 Joch Aecker aus dem Prädio Zimánd. — 3.) Eine herrschaftl. Session in Kovaszintz. 4.) 800 Joch Hutweide aus dem Prädio Zimánd vom 1. April 1833 angefangen. 5.) Die Ziegelbrennerey in Paulis und Mihalaka. 6.) Die Jagdbarkeit in Kladova, Radna, Csicsér, Mondorlok, und Glogovácz. 7.) Die Waldspiegeln und Inseln, namentlich Buzsák, Shadutza, Mozilor in Mondorlok, und Malajestye, Dimbu Pópi in Solymos. 8.) Der Steinbruch in Kuvin und Kovaszintz. 9.) Die herrschaftl. Schankgerechtigkeit, Branntweinbrennerey, eine Bachmühle, herrschaftl. Zwetschgengärten, Fleischbank, Krämerey, Jagdbarkeit, und die herrschaftl. Gründe Kis-Sarló und Csoth genannt. Pachtlustige werden zu der am obbenannten Tag und Ort abzuhaltenden Licitation, mit dem gewöhnlichen Reugeld versehen, hiemit vorgeladen.

Nro 16.

Vereinigte Ofner-Pester

ZEITUNG.

Sonntag (Mit k.k. allergn. Freyheit.) 24. Febr. 1833.

Febr. 20. Schöner, warmer Frühlingstag. (Man sieht die erste Mühle auf der Donau.) — 21. Auch schön. — 22. (Bar. stieg.) Veränderlich. — 23. früh 7 Uhr: (Bar. stieg.) Trüb.

Ofen. Die hochl. k. Ung. Hofkammer hat die Iglo'er SalzEinnehmers-Bedienstung dem Puchover controll. Wagmeister, Aloys Roller, die Rosenberger controll. WagmeistersStelle dem Hradeker controll. Wagmeister, Carl v. Sollus, die Vágh-Ujhelyer controll. WagmeistersStelle ihrem MittelsExpeditsAccessisten, Aloys Hlaváthy, ferners die WägersStelle zu Pesth ihrem Mittels-ProtokollsPraktikanten, Carl v. Petrovics, und jene zu Halmágy dem Arader Stadelhüter Ernest Braun, endlich die Arader StadelhütersBedienstung dem Szilágy-Somlyo'er Uiberreiter Anton Khor, aus Rücksicht ihrer eifrigen Verwendung, zu verleihen befunden.

Preßburg, 19. Febr. An der MagnatenTafel wurden in den Sitzungen am 15. und 16. die Berathungen über die Ständischen Renuncien fortgesetzt. Was davon erledigt und schriftlich in seine Form gebracht worden war, wurde am 16., auf Befehl Sr k.k. Hoheit des durchl. Hrn Präses, verlesen, und ist dann beinahe einstimmig gutgeheißen worden. Imbetreff der aufzunehmenden OperatenOrdnung erklärte die MagnatenTafel, Falls die Stände den neuangeführten Gründen nicht beizutreten vermöchten, dem Renuncium, um Zeit zu ersparen, die Zustimmung zu ertheilen, wenn der CriminalCodex und die dahin gehörigen Juridischen Gegenstände den Präferentialien angeschlossen werden. — Die CircularBerathungen über das Urbariale dauerten fort.

Szegedin, 14. Febr. „Bei den mit jedem Jahr zunehmenden Beglückungen, womit Se k.k. Maj., unser allgütiger Monarch, Franz I., alle seine durch ihn gesegneten Staaten umfaßt, vermehrt sich auch die Pflicht der Dankbarkeit und Liebe, wovon jeder seiner Millionen getreuer Unterthanen durchdrungen ist. Und hievon öffentlich den Beweis abzulegen, feyerten auch hier die Bewohner den 12. d. M., an welchem Gott uns den gütigsten Beherrscher geboren werden ließ, mit herzlichen und festlichen Freudenbezeigungen. Solenner Gottesdienst war zuvörderst in der katholischen PfarrKirche, wo demselben einerseits sämtliche MagistratsBeamte und Honoratioren, unter Anführung des dermal als

königl. Commissär hier fungirenden Hn königl. Rathes und Csanader ViceGespans, Emerich v. Babarczy, andererseits das Militär, unter Commando des Hrn Gen. Brigadiers, v. Koch, nebst den hier ubicirenden pensionirten HH. Stabs- und OberOfficieren beiwohnten. Nach beendigtem Gottesdienste in dieser Kirche begaben sich sämtliche Stände und Beamte in die griechisch nicht unirte Kirche, wo der Gottesdienst diesem Ritus gemäß stattfand und das bekannte NationalLied „Viele Jahre dem Kaiser Franz!" feyerlich abgesungen ward. Vor beiden Kirchen feuerten Abtheilungen des hier garnisonirenden 3-ten Bataillons von B. Mariassy Inf. die üblichen Salven ab, welche aus Mörsern erwiedert wurden. — Sämtliche GarnisonsMannschaft erhielt dann vom StadtMagistrat ½ Pfd Fleisch und 1 Halbe Wein pr Kopf; der benannte Hr General aber gab seinen zahlreich geladenen StandesGästen ein herrliches Mittagsmahl, wobei mit Enthusiasmus die festlichen Toaste des schönen Tages ausgebracht wurden. Abends war die Stadt prächtig beleuchtet. Das mit der AbendDämmerung begonnene declamatorisch-gymnastische Divertissement wurde von den Erziehungs-Knaben des Inf. Rgts B. Wacquant trefflich ausgeführt. — Es folgte schlüßlich in beiden Sälen des Rathhauses ein glänzender Ball. Der Ertrag davon war den SpitalsArmen gewidmet, und er wies sich ebenso reichlich für diese Bestimmung, als für die menschenfreundlichen Gesinnungen der Geber ehrenvoll, aus."

Mohács, 14. Febr. „Freudig jede Gelegenheit ergreifend, ihre Liebe und Dankbarkeit für die unendlichen Wohlthaten, womit die weise, milde Regierung Sr k. k. Maj. unseres allergnädigsten Landesvaters so viele Millionen Menschen beglückt, feyerlich an den Tag zu legen, begingen die Einwohner aller Classen allhier auch dießmal den 11. und 12. d. M. mit öffentlichen Festivitäten. Die Anordnungen waren von den HH. Daniel v. Raisz, Stuhlrichter, Georg v. Geiszler, königl. SalzEinnehmer, und Johann Auber, hiesigem StadtRichter, geschehen, und ihre Wirkungen waren ein treues Bild der innigen Frohherzigkeit, die sie kund gaben. Am VorAbend notificirten unzählige PöllerSchüsse den Anfang der StadtBeleuchtung, worauf dann zahllose Lichter die Stadt und die Gefühle ihrer Bewohner verherrlichten. Einen besonders glänzenden Anblick gewährte die sogenannte HauptGasse; die öffentlichen Gebäude, das k. TansportSalzamt, sowie das Magistrats- und Schul-Haus, prangten mit großartigen, schön gezeichneten, transparenten Inschriften, die sämtlich sinnreich auf das Fest sich bezogen. Tags darauf war in der großen PfarrKirche solennes Te Deum und Hochamt, welchem, einmüthig Gott um seinen besten Seegen für den allgeliebten Monarchen anflehend, sämtliche Behörden, Honoratioren, die SchulJugend, und die übrige zahlreiche VolksMenge beiwohnten. Die BürgerMiliz feuerte die Salven ab. Nach dem Gottesdienste war im SchulGebäude festlicher Act; der ehrw. Hr Exhortator, P. Januarius Angyal, Franziscaner Capistr. Ordens, hielt, in Beiseyn mehrerer MagistratsGlieder, an die versammelte SchulJugend eine zweckmäßige, eine treffliche Rede in ungarischer Sprache, worauf unter dem Donner der Mörser „Gott erhalte Franz!" abgesungen wurde. Abends veranstal-

tete der löbl. StadtMagistrat einen FreyBall, an welchem eine große Zahl hiesiger und auswärtiger Gäste, sowie mehrere HH. Officiere des löbl. DragonerRgts Erzh. Johann, in fröhlicher Eintracht Theil nahmen, und den der HerzenJubel „Es lebe unser geliebter Landesvater Franz!" schloß."

Croatien. Se k. k. Maj. haben mit allerhöchster Entschließung vom 22. Jan. d. J. den Beisitzer der BanalTafel, Anton v. Kukulyevich, zum kön. Ung. Rath, mit Nachsicht der Taxe, allergnädigst zu ernennen geruhet.

Wien. Beförderungen bei der k. k. Armee. (Bschl. aus Nro 14.) Zu Majoren: Mathias Freyhr Dittmayer v. Rustfelden, von Fürst Aloys Liechtenstein Inf., bei D. Pedro Inf.; Heinrich Graf Bellegarde, von Erzh. Joseph Huß., bei Graf Fiquelmont Drag.; Benedict Vitaliani, vom 3. Artill.Rgt, bei'm niederöstr. Garnis.Artill.Distr.; Jos. Kempen v. Fichtenstamm, vom 2. Artill.Rgt, im Regt; Jacob Holpert, vom 5., bei'm 4. Artill.Rgt; und Jos. Wittmann von Prinz Emil von Hessen und bei Rhein Inf., zum Platzmajor in Peschiera. — Samuel Günther, Major vom 4. Artill.Rgt, wurde Commandant des Garnis.Art.-Distr. zu Carlstadt. Anton Kraffka v. Felsenschwert, Major in Pension, wurde PlatzMajor in Mantua.

Stuttgart. Am 12. Febr. beschloß die Kammer der würtembergschen Abgeordneten mit 76 gegen eine Stimme, den Journalisten die nöthigen Plätze in der Kammer anzuweisen. Die Aeußerungen eines oder zweyer Mitglieder, daß die Journalisten der Kammer für die Richtigkeit der Mittheilung verantwortlich seyn sollten, wurde sogleich durch den vielfachen Ruf: „keine Censur!" zurückgewiesen.

Baden. Die Bürgerschaft in Freyburg hat, auf den freywilligen Rücktritt des Hofrathes v. Rotteck, dessen Neffen, den RechtsPraktikanten Joseph v. Rotteck, einen jungen Mann von noch nicht 30 Jahren, zum Bürgermeister gewählt. Er ward auch sogleich landesherrlich bestätigt und in sein Amt eingeführt.

Brüssel, 8. Febr. (Preuß. Staats-Ztg.) „Belgien ist jezt in eine lethargische Ruhe versetzt; die lezten Begebenheiten bei Antwerpen haben der eigentlichen Revolutionspartey den Gnadenstoß ertheilt, und die Lage der Dinge gestaltet sich so, daß es scheint, eine nicht allzuferne Zukunft bereite diesem erschöpften Lande noch große Ereigniße vor. Es bestehen hier zu Lande drey sich schroff entgegenstehende Parteyen, die sich sowohl im gewöhnlichen Leben, als in ihren Journalen unverholen und kühn, wenn dieses der richtige Ausdruck ist, aussprechen. Die erste besteht aus den Personen, welche im Besitz der öffentlichen Aemter und also vorzugsweise bei Erhaltung des Bestehenden betheiligt sind; ihnen schließen sich die Furchtsamen, die Gleichgiltigen und auch diejenigen Begüterten an, welche jede neue Regierungs-Veränderung für gefährlich halten. Daß in dieser Partey keine fähigen Köpfe, keine eigentlichen RegierungsMänner zum Vorschein gekommen sind, ist nach einer Revolution, die die Unfähigkeit der vorigen Regierung zum Vorwand nahm, eben so auffallend, als für das Land bis zur Trostlosigkeit betrübend; denn wenn sich in dieser Zeit der politischen Aufregung, der Reibung aller Kräfte, und der rastlosen politischen Thätigkeit keine Talente kundgaben, wann darf man dieselben erwarten? Belgien hat nur einen 14. Ju-

li, aber keine gesetzgebende Versammlung gehabt. Der König scheint sich ganz auf die katholische Partey stützen zu wollen, und es ist auffallend, wie Einer nach dem Anderen der Männer, welche die Revolution bewirkt und sich die größten persönlichen Vortheile von ihr versprachen, von Amt und Einfluß entfernt werden. Diese Politik, welche Klugheit und Erfahrung allerdings anrathen mag, ist es hauptsächlich, welche die zweyte Partey gebildet hat. Dieselbe besteht wesentlich aus den sogenannten Liberalen vor der Revolution, welche sich damals mit der obenerwähnten ersten Partey verbanden, und nun einzusehen anfangen, daß sie zwar die Kastanien aus dem Feuer geholt, bei'm Verzehren aber fortgebissen worden. Die Absetzung des Generals Niellon, den man als eines der Häupter dieser Partey betrachten kan, erinnert im verjüngten Maaßstabe an die Entlassung Lafayette's. Auch dem Gen. Niellon hat man, wie damals dem Oberbefehlshaber der franzöſ. Nationalgarde, versichert, daß man sein Entlassungs-Gesuch als eine Calamität betrachte, ihm aber dieselbe nicht vorenthalten wolle, da er so dringend darauf bestehe. rc. — Die dritte Partey endlich besteht aus den Anhängern des Hauses Oranien; es wäre falsch, wenn man dieselbe als die zahlreichste bezeichnen wollte, aber eben so thöricht, wenn man es läugnen wollte, daß der eigentliche Kern des Landes, der Fabrik- und HandelsStand, der hohe Adel und die Mehrzahl der Nichtkatholiken, den vormaligen Zustand der Dinge schmerzlich bedauern, und die Trennung von Holland als den einzigen Grund aller jetzigen Leiden betrachten. Diese Partey hat sich in der lezten Zeit ganz ruhig verhalten rc."

Aus Ostende, 3. Febr. „Der herrliche österreich'sche Brigg „Fürst Metternich", ist mit verschiedenen Waaren von Triest kommend hier eingelaufen. Dieß ist seit 1792 das erste zu Ostende angekommene österreich'sche Schiff."

London. Der König hielt am 6. Febr. Hof, an dem er die Adresse des Oberhauses annahm und eine gnädige Adresse darauf ertheilte. Sie lautete: „Mylords! Ich danke Eur. Herrlichkeiten für Ihre loyale und ergebene Adresse. Ich empfange diese mit großem Vergnügen und höre zu Meiner besonderen Genugthuung, daß Sie entschlossen sind, Mich bei Aufrechthaltung der legislativen Union und des schuldigen Gehorsams gegen die Gesetze in Irland, welche für die Wohlfahrt Meiner irländischen Unterthanen und für die Erhaltung des Wohlstandes, des Friedens und der Sicherheit in Meinen Staaten, nothwendig sind, zu unterstützen."

Fürst Czartoryski, der sich bisher in Paris aufgehalten, ist nun mit seiner Familie in London angekommen.

Oporto, 2. Febr. (In engl. Bl.) Marschall Solignac hat am 24. Jan. einen Ausfall unternommen. Die Affäre scheint ziemlich bedeutend gewesen zu seyn, aber dennoch kein wesentliches Resultat geliefert zu haben.

Paris. Seit 1. Febr. ist die Nord-Armee auf den Friedensfuß gesetzt.

Rom, 31. Jan. Die verwittwete Großherzogin von Baden (Stephanie Beauharnois, Stieftochter Napoleon's) stattete am 21. d., vom kais. österr. Botschafter, Grafen v. Lützow, begleitet, dem heil. Vater einen Besuch ab im Vatican. — Seit der Mitte vorigen Monaths hatten wir hier

fast ununterbrochen heiteres Wetter, bei einer Kälte von 1 Grad; die größte Kälte, nämlich 3 Grad unter Null, trat am 18. December ein; sie wechselte aber am folgenden Tag schon mit einer Wärme von 4 Grad.

Argos, 21. Jan. Französ. Blätter enthalten Folgendes: „Um sich den Erpressungen der Kapitanys zu entziehen, hatte ein Theil der Bevölkerung in den Städten, welche von griechischen Truppen besetzt sind, sich nach den von den Franzosen besetzten Orten geflüchtet. Dadurch war namentlich Nauplia so überfüllt worden, daß für die Regentschaft und ihr Gefolge kaum Wohnungen aufzutreiben gewesen wären. Um nun einen Theil der Bevölkerung von Nauplia weg und nach Argos zu ziehen, beschloß man, leztere Stadt von den Franzosen militärisch besetzen zu lassen. Zu diesem Zweck wurde eine Colonne von 400 Mann von Modon dahin beordert, welche am 15. Dec. in Argos eintreffen sollte. Kolokotroni und die Seinigen wollten sie in den Engpässen angreifen; da aber das Vorhaben mißlang, zogen die Palikaren in Eilmärschen nach Argos, wo sie wenige Stunden vor den Franzosen ankamen. Der Einzug der Colonne ging indessen ruhig vor sich; nur kam es zu Zwist und Drohungen, als der Oberst die Wohnung der Madame Kalergi in Besitz nahm, um die RegimentsFahne dort aufzubewahren. Der 16. Dec. ging ruhig vorüber; am 17. hielt man Alles für beendigt, denn Kalergi hatte dem französ. Obersten Stoffel bei'm Scheiden die Versicherung gegeben, daß die Palikaren sich zurückziehen würden, und im Vertrauen hierauf hatte dieser sich nach Nauplia begeben, um die Befehle des Generals Corbet einzuholen. Während er sich unter Wegs befand, kam es in Argos zu Flintenschüssen, und bald darauf zu einem ernstlichen Kampf, der mit einem Angriff auf einen französ. BataillonsChef begann, und mit dem Tode von etwa 360 Griechen (darunter leider auch friedliche Einwohner, Weiber und Kinder) endigte. Die französ. Soldaten waren, während sie sich in den Casernen zerstreut befanden, unversehens überfallen worden; erbittert hierüber, gaben sie keinen Pardon; anstatt die Flintenschüsse, die aus den Fenstern auf sie fielen, zu erwiedern, erstürmten sie die Häuser, und machten Alles mit dem Bajonett nieder; in einem einzigen Hause fand man neun Todte. Die 5- bis 600 Mann starken griechischen Truppen ergrifen, durch die Wirkung der französ. Artillerie erschreckt, in Unordnung die Flucht; auch die Anführer Kalergi, Diocres, 2c, entrannen. Zwey Rebellen, darunter derjenige, welcher mit einem Steine nach dem französ. BataillonsChef Naud geworfen, und einen Pistolenschuß, den aber der bei ihm befindliche Officier glücklich abwendete, auf denselben gerichtet hatte, wurden auf Befehl des Gen. Corbet sogleich erschossen. Auf die Nachricht von den Vorgängen in Argos war von Nauplia schleunig Verstärkung dahin abgegangen, so daß viele Insurgenten beinahe zwischen zwey Feuer gerathen wären. Der Sohn Kolokotroni's, der erst seit Kurzem aus Frankreich, wo er seine Erziehung vollendet hatte, auf einem französ. Schiff zurückgekommen war, wurde nebst mehreren Anderen als Geißel für das Betragen seines Vaters verhaftet. Die Franzosen haben nur 3 Todte und 27 Verwundete zu beklagen. Zwey Ar-

tillerieOfficiere, die in der Nähe der Stadt von den Insurgenten gefangen worden, und bereits zum Erschießen verurtheilt waren, wurden durch die Hilfe einer Frau, welche sie aus ihrem Gefängniß befreyte, und durch die Ankunft einer französ. Grenadier-Abtheilung gerettet. |(Der Bericht schließt mit der, in den französ. Blättern zum stehenden Artikel gewordenen, Beschuldigung, daß der ganze Vorfall nur das Werk Russischer Intriguen sey ꝛc.) ———

Constantinopel, 19. Jan. (Mon. Ottom.) „Wir haben in unseren früheren Blättern gemeldet, daß die Angelegenheiten Griechenlands, nachdem selbe zum Gegenstand einer Unterhandlung zwischen der hohen Pforte und den zu Constantinopel residirenden Ministern dreyer von den großen europäischen Mächte gemacht worden waren, zu einem Definitivschluß gebracht worden sind. Da die Insel Samos, wie bisher, eine Erbbesitzung des Großherrn bleiben soll, so haben Se Hoheit, von der Uiberzeugung ausgehend, daß die Einwohner dieser Insel sich fortan bestreben werden, ihre Pflichten der Treue als friedliche Unterthanen des Reiches zu erfüllen, denselben vollkommene Amnestie bewilligt. Die deßhalb ausgefertigte Acte fügt dieser Wohlthat auch die einer SpecialOrganisation bei, deren Hauptgrundlagen die sind, daß die Insel Samos der Pforte einen bestimmten jährlichen Tribut entrichtet, und die LocalVerwaltung von einem MunicipalRath ausgeübt werden wird, der nach den bereits angenommenen Formen erwählt werden soll. Se Hoheit haben, um diese Zugeständniße zu krönen, verfügt, daß der Posten eines Oberhauptes und Gouverneurs der Insel von einem Glaubensgenossen der Einwohner bekleidet werden soll, und dazu den Hn Stephan Wogorides, vormaligen GouverneursStellvertreter der Walachey, ernannt, welcher seit mehreren Jahren öffentliche Aemter zu Constantinopel bekleidete. Die persönlichen Eigenschaften und die anerkannte Geschicklichkeit des Hrn Wogorides gewähren, nach dem Ermessen Sr Hoheit, den Einwohnern ein neues Unterpfand Seines Wohlwollens. Dieser Beamte ist mittelst einer großherrlichen Verordnung mit dem Titel eines Fürsten von Samos bekleidet, und (am 1. Jan. d. J.) bei der hohen Pforte mit dem Harwani (Mantel) von schwarzer Farbe mit goldverbrämtem Kragen geschmückt worden. Der Fürst von Samos wird einen von ihm gewählten Stellvertreter dahin senden, und sich erforderlichen Falls persönlich nach der Insel begeben, um den Zustand derselben in Augenschein zu nehmen und Bericht an die hohe Pforte darüber zu erstatten."

„Hr A. Blaque (früher gewester Redacteur des „Courrier de Smyrne"), welchem von der Regierung die Redaction des officiellen Blattes, betitelt: Le Moniteur Ottoman, in französischer Sprache, bei der Stiftung dieses Blattes übertragen worden war hat am 30. Dec. v. J. (8. Schaban 1248 der Hidschret) die Ehre gehabt, zur Audienz bei Sr Hoheit gelassen zu werden. Er wurde dem Großherrn von dem Seraskier, Minister des Depts des Kriegswesens, und von Achmet Pascha, DivisionsGeneral der Garde, vorgestellt. Nachdem Se Hoheit die Huldigungen der Ehrfurcht von Hrn Blaque empfangen hatte, ließen Sie ihm durch Achmet Pascha die EhrenDecoration (vom Orden Nischani Iftihar)

überreichen, und geruheten folgende Worte auf's Wohlwollendste an ihn zu richten: „Sie verfochten die Sache Meines Thrones und der hochherzigen Nation, die Ich beherrsche, seit geraumer Zeit gegen zahlreiche Vorurtheile. Ihre Bemühungen sind nicht ohne Einfluß auf die europäische Meynung gewesen, Ihre das Gepräge der Gerechtigkeit und Wahrheit tragenden Aufsätze haben den Beweis geliefert, daß Ihre Ergebenheit Talent mit der Uiberzeugung verbindet. Ihr Blatt hat die wichtigen Ereigniße, die in Meinem Reiche aufeinander gefolgt sind, in ihrem wahren Lichte dargestellt, und hat diejenigen, welche anderwärts stattgefunden haben, mit angemessenen Rücksichten geschildert. Ich bin mit Ihren Diensten zufrieden, und ertheile Ihnen heute die Belohnung dafür. Fahren Sie fort in dieser Arbeit; sie ist groß und nützlich. Geben Sie Europa Meine Absichten kund; erzählen Sie das Gute, das Ich wirken will, so wie die Hinderniße, auf die Ich durch ein Zusammentreffen schwieriger Umstände stoße; sagen Sie demselben, daß Mein unablässiger Gedanke, Mein aufrichtigster Wunsch dahin geht, Meinen muselmänischen und anderen Unterthanen, allen Bewohnern der Meiner Herrschaft unterworfnen Länder, Ruhe und Wohlfahrt zu gewähren. Möge es von Ihnen erfahren, wie sehr Ich dahin strebe, die Principien der Civilisation, und die Grundsätze, welche den Flor der europäischen Gesellschaft bewirken, in Meinen Staaten geltend zu machen." — In seiner DankRede hierauf sagte dann Hr Blaque am Schlusse: „Sire! Alle Regenten, die sich mit der Regeneration ihrer Völker beschäftigen, alle großen Männer, welche es unternahmen, die Gestalt eines Reiches durch Reformen zu ändern, haben mit großen Hindernißen zu kämpfen gehabt. Dieß bezeugt die Geschichte. Die Laufbahn jener gesetzgebenden Könige, welche die Ordnung auf neue Grundlagen gebaut und das Glück ihrer Völker in Verbesserungen gesucht haben, ist ein rastloser Kampf gegen unabläßig sich erneuernde Schwierigkeiten gewesen. Jedoch ein kräftiger Wille, wenn er das Gute bezweckt, endet damit, sich die Zukunft zu sichern, und der Monarch, welcher sein Leben daran setzt, die Wohlfahrt seiner Völker auf dauerhafte Grundvesten zu stützen, findet in seinem Herzen Tröstungen, die ihm nicht entgehen können. Dieß ist der erste Lohn, den er von Gott dem Allmächtigen empfängt, bis die Zeit und seine Ausdauer den Erfolg seiner hochherzigen Arbeiten herbeiführen."

Alexandria, 3. Jan. (Allg. Ztg.) „Gestern hat Mehmed Ali die Nachricht von dem bei Konieh erfochtenen großen Sieg und der Gefangennehmung des GroßWesirs, erhalten. Der Pascha ist hocherfreut, und hat bereits erklärt, er werde bei Ankunft des GroßWesirs demselben bis an's Ufer entgegengehen; denn, sagte er, Reschid ist ein höherer Beamter der Pforte als ich; ich aber bin fortwährend deren treuer Vasall. — Die ägyptische Flotte liegt gegenwärtig hier im Hafen. Alle Schiffe haben sich mit Flaggen bedeckt, und geben beinahe den ganzen Tag Freudensalven, welche von den Wällen beantwortet werden. Die Feste und der Lärm werden noch einige Tage so fortdauern. Heute Abend ist wieder Feuerwerk."

Verm. Nachr. Nachrichten aus München melden Folgendes: „Bei der Einschiffung des Königs Otto in Messina ankerte eben ein griechi-

scher KauffahrteyBrigg am Eingang des Hafens und begrüßte seinen neuen König mit mehreren Kanonenschüssen. Die Matrosen kletterten, nach Schiffers-Gebrauch, in ihrer nationalen Sonntagstracht auf den Gipfel der Masten und riefen ihre Vivat's aus. Der König fand sich davon so angenehm überrascht, daß er seinen Hut schwenkte und unter die Mannschaft des Schiffes Geld vertheilen ließ. Seit vielen Jahren befindet sich in Messina eine Colonie von etwa 100 Griechen, meistens Rhum- und Rosoglio-Brenner, wie auch Capott-(Matrosenmäntel-) Macher, welche ihrem neuen König vorgestellt wurden, und ihm huldigten." — Paris. „Die hiesige Präfectur hat im vorigen Jahr für öffentl. Bauten, Pflasterung, Anlegung neuer Straßen ꝛc in und um Paris 10,522,000 Franc's ausgegeben. Die Unterhaltung des Pariser StraßenPflasters allein kostete 914,000 Franc's."

Am 18. Febr. Mittelpreis (in Conv.M.) der Staatsschuldverschreibungen zu 5pCt $90\frac{1}{4}$. Dto dto zu 4pCt $80\frac{1}{2}$. Darlehen mit Verlos. v. J. 1820: ——; dto v. J. 1821: $133\frac{5}{8}$. WienerStadtBancoOblig. zu $2\frac{1}{2}$pCt 51. BankActien pr Stück 1206.

Lottoziehung zu Ofen am 20. Febr.: 12. 7. 45. 17. 38.

(Die nächste Ziehung ist Mittwoch am 6. März.)

Wasserstand der Donau am WasserMaaß in der k. BrunnMaschine zu Ofen: 21. Febr.: 4 Sch., 3 Z., 0 L. — 22. Febr.: 3 Sch., 8 Z., 9 L. — 23. Febr.: 3 Sch., 5 Z., 0 L. (ober 0.)

MarktPreise (in Conv.Münze) der Kornfrüchte im Febr. 1833. (Preßb.Metz.)

Am	Weitzen.	Halbfrucht.	Roggen	Gerste.	Hafer.	Kukur.	Hirsbrey.
15. Arad	156-120 kr.	102 kr.	96 kr.	63 kr.	50 kr.	84 kr.	— kr.
13. Baja	144-132 kr.	92 kr.	80 kr.	56 kr.	38 kr.	56 kr.	64 kr.
12. Debreczin	120- 96 kr.	95 kr.	72 kr.	60 kr.	60 kr.	72 kr.	120 kr.
13. Fünfkirchen	120 kr. —	96 kr.	78 kr.	72 kr.	42 kr.	72 kr.	— kr.
13. Komorn	128-127 kr.	102 kr.	64 kr.	67 kr.	49 kr.	89 kr.	— kr.
12. Lugos	156-138 kr.	120 kr.	72 kr.	60 kr.	32 kr.	78 kr.	— kr.
16. Miskolcz	132-114 kr.	78 kr.	72 kr.	57 kr.	36 kr.	63 kr.	96 kr.
15. Preßburg	152-133 kr.	— kr.	83 kr.	73 kr.	56 kr.	102 kr.	— kr.

Pesth, 22. Febr.; bester, mittler, geringer Sorte; Preßb.Metzen; Groschen, W. W.

Weitzen.	— —	$126\frac{2}{3}$	120	Gerste.	$61\frac{1}{3}$	$56\frac{2}{3}$	— —
Halbfrucht.	$96\frac{2}{3}$	$93\frac{1}{3}$	$86\frac{2}{3}$	Hafer.	$38\frac{2}{3}$	$37\frac{1}{3}$	$34\frac{2}{3}$
Roggen.	$63\frac{1}{3}$	60	$56\frac{2}{3}$	Kukurutz.	$69\frac{1}{3}$	$66\frac{2}{3}$	$63\frac{1}{3}$

Eine gewisse Johanna Heikl sucht

einen Dienst bei einer Herrschaft, als Kindsfrau. Wohnt zu Ofen, Wasserstadt, SpitalGasse, Nro 308.

Erledigte ZinsWohnung in Pesth.

Auf dem FranziskanerPlatz in Pesth im Jankovich'schen Eckhause ist das große Quartier en fronte von 14 Zimmern mit allen Gelegenheiten am 24. April l. J. zu verlassen.

Unterricht im KunstDrehen

auf eine sehr leichte faßliche Art, ertheilt Joseph Zofahl in Pesth, in der GrünbaumGasse, im Rath'schen Hause, Nro 373, allen Freunden dieser schönen angenehmen Beschäftigung, gegen ein mäßiges Honorar; er verbürgt sich, Jederman werde von ihm in kurzer Zeit die Drehkunst erlernen. Die Stunden können nach Belieben gewählt werden. — Auch ist er erbötig, mehreren Schülern zugleich praktischen Unterricht zu ertheilen.

Az.

Az ORVOSI TÁR-ra

az előfizetés folyvást nyitva áll. Ára a' 12 füzetnek, 4 képpel és egy orvosi szótárral együtt helyben 5 ft, postán boríték alatt 6 ft 24 kr. C. P. Az első füzetet Dr. Zsoldos' képe díszesíti, 's mindjárt általvehető; a' második e' hónap' végén jelenik meg. Az első két év (1831 és 1832), 'az az 21 füzet, 10 képpel 6 forint C. P. Prof. Bugát és Dr. Schedel.

Minden hiteles könyvárosoknál a' hazában találtatnak:

Kisfaludy Károly' minden munkái.

Öszveszedte Toldy Ferencz. Budán, 1831. Tíz kötet. Kisfaludy képével és kézírási másával. 7 ft 12 xr. C. P.

Eladó Szöllő, 30 öles Pintze, és kettős Épület.

Sz. Kir. Sz. Fejérvári Hegyen az úgy nevezett Túrós-Zsákban egykori Kúlinger, 's utóbb Ibellakkernéféle 7½ Octál Szöllő, Martius 10-kén délutánn tartandó árverés utjan eladatik. Addigis Huber Hegymester bővebb tudósitást adand.

Carl Krammer, Doctor der Medicin, und Geburtshelfer, ist unlängst von Wien in Pesth angekommen. Wohnt am TheaterPlatz, im Hause „Zum goldenen Löwen", im ersten Stock. Ordinirt täglich von 11 bis 12 Uhr Vormittag; für die Armen unentgeltlich.

DamenOhrgehänge und BindenSchnallen,

nach den neuesten Pariser GoldMustern, sind in Feuer vergoldet: Erstere das Paar zu 1 fl 12 kr, 2 fl, 2 fl 30 kr, 3 fl, bis 5 fl C. M., Leztere das Stück zu 24 kr, 48 kr, 1 fl, 1 fl 30 kr, 2 fl, bis 3 fl C. M., in großer Auswahl zu haben in der k. k. Hof-BronzeWaarenFabriksNiederlage in Pesth, kleine BruckGasse, Nro 12.

In Ofen, unter dem WienerThor nächst dem StadtMeyerhof, in dem sub Nro 770 liegenden Heinrich'schen Hause, ist die zum Wein- und BierSchank geeigneteWohnung, mit oder ohne Stallung, Schupfen, und SchüttBoden, auf Georgi d. J. zu verlassen.

BauholzHandlungs-Kundmachung.

Unterzeichneter empfiehlt seine bisher Herren Szabó et Szalatsy geweste BauholzHandlung in Adony, löbl. Stuhlweissenburger Comitats, den hohen Herrschaften und dem verehrungswürdigen Publikum, und verspricht sowohl mit gut sortirten Bau- und Tischler-Hölzern, als auch um die billigsten Preise zu dienen.

Alexander Stojanovics, BauholzHändler.

Kundmachung.

In der am 30. Januar d. J. abgehaltenen General-Versammlung der k. k. priv. ersten Donau-Dampfschifffahrts-Gesellschaft wurde bestimmt, daß für das Jahr 1832 über die gewöhnlichen Interessen noch 2 Percent, mithin 10 fl pr Actie, vertheilt werden sollten, daher von Seite der Administration dieses den P. T. Herren Actionärs der ersten Subscription von 1830 bekannt gegeben wird, und solche eingeladen werden, gedachte Superdividende nebst den gewöhnlichen halbjährigen Interessen von 12 fl 30 kr mit 22 fl 30 kr C. M. zusammen, bei den Herren J. G. Schuller und Compagnie in Wien, und bei Herrn Friedrich Kappel in Pesth, zu erheben. Bei dieser Gelegenheit wird für die entfernteren P. T. Herren Actionärs in Erinnerung gebracht, daß mit Ende Januar die zweyte Rate der Einlage auf die Subscription von 1832 mit 200 fl pr Actie fällig war.

Haus- und WeingärtenLicitation in Promontor.

Am 3. März 1833 Nachmittag um 2 Uhr werden die in Promontorio-Csepely, in der Groß- und HofHut befindlichen aus ²⁄₈. und ⅛tel bestehenden Jacob und Franz Kundtischen Weingärten, im Ganzen oder auch Theilweise, ferner das im benannten Dorf an der Hauptstraße liegende, aus 3 Zimmern, Küche, Einfahrt, 2 großen Preßhäusern samt PreßRequisiten, 3 ausgemauerten WeinKellern auf 4,000 Eimer, Branntweinbrennerey, und geräumigem Hofraum bestehende, von guten Materialien erbaute Haus, auf Verlangen der Eigenthümer, im GemeindeHause, wo auch die VerkaufsBedingniße bekannt gegeben werden, den Meistbietenden licitando veräußert.

Häuser, Weingarten, Schomlauer Weine

und leere Fässer zu verkaufen.

In dem zur löbl. Sct Martinsberger Herrschaft gehörigen Orte Csanak. im löbl. Raaber Comitat, dreyviertel Stunde entfernt von der kön. Freystadt Raab, werden am 11., 12. März und in den darauf folgenden Tagen l. J. ein auf der Straße nach Pápa in einer gesunden und angenehmen Gegend befindliches Haus, welches mit guten Materialien durchaus gut gebaut und mit Schindeln gedeckt ist, samt einem gleich neben dazu gehörigen Weingarten, welcher auf das Beste mit den besten Sorten Weinstöcke bepflanzt ist, dem Meistbietenden licitando auf Verlangen der angehenden Eigenthümer verkauft. Das Haus besteht in zwey geräumigen Wohnzimmern, einer Küche, einem BackOfen, 1 Kammer, Holz- und Wagenschupfen, einem großen Stall für 12 Pferde, einem Brunnen, ordentlichem großem Hof, und einem großen Keller samt Kellerhals, welche beide ebenfalls gut gebaut und mit Rohr ganz gut gedeckt sind. Gleich beiderseits des Hauses befinden sich zwey gut angebrachte Szilvás, mit gut besetzten und auserlesenen guten Obstbäumen versehen. Der Keller hat 28 Klafter in der Länge und 6 Klafter in der Breite innere Lichte, in welchem sehr leicht 3,500 Eimer Wein Platz haben. Auch sind zur bequemen Hinablassung der Weine die benöthigten SchlauchPlätze gut angebracht. — Nicht minder werden auch damals in diesem Keller vorhandene 300 Eimer gute Somlauer Weine und beiläufig 3,500 Eimer leere Fässer verschiedener Gattungen, mit EisenGebinden versehen, verkauft. — Das Haus samt allen dazu gehörigen Gebäuden und die 2 Szilvás befinden sich auf einer Fläche von 60 Klaftern. Der gleich an das Haus anstoßende Weingarten besteht in 3 neben einander liegenden Tafeln, zu deren Bearbeitung 80 Hauer erforderlich sind.

Wer demnach Belieben trägt, dieses Haus mit allem dazu Gehörigen zu kaufen, wird am obbestimmten Termin früh um 9 Uhr in dem benannten Csanaker Weingebirge zu erscheinen, geziemend vorgeladen.

Auch werden von den Eigenthümern dieser Verlassenschaft, nach beendigtem Verkauf des obbenannten, allsogleich darnach, die ihnen in dem bischöfl. HerrschaftsOrte Szigeth, nächst Raab, angehörigen, von guten Materialien erbauten, und neben einander befindlichen Häuser licitando verkauft. Im ersten Hause (mit Schindeln gedeckt) sind 4 Zimmer, 1 Küche, 1 Kammer, 1 Brunnen, 1 kleiner Keller, und ein dazu gehöriger Gartengrund bis an das RabnitzUfer. — In dem zweyten Hause (ebenfalls mit Schindeln gedeckt) befinden sich 5 Zimmer, 2 Küchen, 1 Kammer, ein Brunnen, samt dem dazu gehörigen Gartengrund. — Im dritten Hause (mit Ziegeln gedeckt) sind 3 große und 1 kleines Zimmer, 2 Küchen, ein Keller mit guten Materialien gebaut auf 500 Eimer Weine, und eine Kammer, ohne Gartengrund.

Auf Verlangen der seel. Csanyschen Erben von Raab-Szigeth.

Joseph Gottsleben, bürgl. Vergolder

in Wien, am Neubau Nro 261, empfiehlt sich für die Pesther Märkte mit vergoldeten TafelAuffsätzen; derley PlateauxVasen; Tellern für Zuckerbäcker; Wand- und stehenden Leuchtern; aller Art Rahmen, mit und ohne Spiegel; Uhren-, Gemälde-, Kirchen- und ZimmerVerzierungs-Stoffen; DrapperieArbeiten für Tapezierer, u. s. w., Alles nach dem neuesten Geschmack. Während der MarktZeit befindet sich sein WaarenLager in der EckMarkthütte am Eingang der PalatinusGasse.

Erprobtes Schweitzerisches KräuterOel
zur Verschönerung, Erhaltung, und Wachsthum der Haare.
Erfunden von K. Willer.

Endesunterzeichneter, welcher bei seinen Gebirgsreisen in der Schweiz das Glück hatte, ausgezeichnete, ganz unbekannte Kräuter anzutreffen, war so glücklich, ein stärkendes Oehl hievon zu erzeugen, welches dem Haarwuchse in einem hohen Grade beförderlich ist, und nicht allein, daß das Haar dadurch an Schönheit und Stärke gewinnt, erprobte es sich vielmehr, daß auf den kahlsten Stellen des Kopfes durch fleißigen vorgeschriebenen Gebrauch die Haare hervorsproßten, sich nach und nach verdickten, verlängerten und ihre frühere Schönheit wieder erhielten. Zugleich ist dieses Oel wegen seines angenehmen Geruchs sehr empfehlend.

Damit man aber nicht glaube, daß die oben bemerkte Wirkung meines Oehls bloß leere Behauptung sey, und daß ich mehr meinen Vortheil als Menschenpflicht und Wahrheit zum Gegenstande meiner Aufmerksamkeit mache, lege ich von den vielen Zeugnissen, die ich vortragen könnte, nur einige dem Publikum vor.

Erstes Zeugniß: Einen Auszug von einem mir zugekommenen Brief von Herrn J. Ph. Michold in Köln, vom 27. Februar 1831, wie folget: „Ich freue mich Ihnen bethätigen zu können, daß mir von mehreren Seiten die besten Versicherungen zugekommen sind, daß Ihr Kräuteröhl, den Haarwuchs zu befördern, mit dem besten Erfolg gebraucht wird.“

Zweytes Zeugniß: „Das in der Schweiz erfundene Kräuteröhl ist wirklich in seinen Wirkungen so, wie es der Erfinder desselben angiebt. Der Unterzeichnete verlor durch Krankheit alle seine Haare, probierte vieles vergebens, und wurde endlich auf dieses Oehl aufmerksam gemacht. Durch fleißigen und vorgeschriebenen Gebrauch sah man schon in 10 Tagen eine Menge junger Haare. Nach sechs Wochen war der ganze Kopf dicht mit Haaren besetzt, so daß sich meine ganze Gemeinde über diese schnelle und dichte Beförderung des Haarwuchses durch dieses Oehl verwunderte.“ Dieses bezeugt (Rösingen in Bayern, den 6. August 1831) Thomas Kaut p. A. PfarrVikar.

Drittes Zeugniß: „Obgleich schon viele Beweise der Wirksamkeit des Willer'schen KräuterOeles zum Wachsthum der Haare vorhanden sind, so finde ich mich nun auch veranlaßt, denjenigen Personen, die noch an dem guten Erfolg dieses Oeles zweifeln sollten, eine mir vor wenigen Tagen gemachte Anzeige von dem Sohne des Michael Baum, Pächters in Schweigern, der schon seit langer Zeit eine große kahle Stelle auf dem Kopfe hatte, und sehr viele Mittel vergebens brauchte, bekannt zu machen. Ein einziges Fläschchen davon, das er ganz nach Vorschrift gebrauchte, war hinreichend, das Haar in seiner frühern Stärke und Schönheit hergestellt zu sehen. — Ein zweyter sprechender Beweis ist angeführt im Correspondenten von und für Deutschland Nro 289.“ Heilbronn am Neckar, den 2. Nov. 1831. Joh. Moriz Weisert jun.

Viertes Zeugniß: Einen Auszug von einem mir eingesandten Schreiben vom 30. November 1831, von dem Kaufmann Hn J. C. Carle in Worms, welcher also lautet: „Mehrere Abnehmer, die ich über den Erfolg Ihres KräuterOeles fragte, ließen mich vernehmen, daß dieses Oel wirklich die Eigenschaft besitzt, wie solche in der GebrauchsAnweisung angegeben wäre, und ich freue mich, Ihnen diese Nachricht mittheilen zu können.“

Fünftes Zeugniß: „In Beziehung auf obige Kräuteröhl-Empfehlung erlaube ich mir zu bemerken, daß das Oehl den gewünschten Erwartungen ganz entspricht. Seit ungefähr einem halben Jahre bin ich im Besitze dieser Niederlage, und es gehen mir beinahe wöchentliche frohe Nachrichten über den guten Erfolg und schnelle Wirksamkeit dieses Oehls ein. — Da viele Personen, denen das Oehl ganz zu ihrer Zufriedenheit wirkte, in öffentlichen Blättern nicht genannt seyn wollen, so bin ich aber bereit bei Abreichung eines Fläschchens die Zeugnisse beizufügen.“ Heilbrunn am Neckar, den 29. Jenner 1832. Joh. Moritz Weisert, jun.

Zum Beweis der wahren Aechtheit dieses Oels und zur Kenntniß, wie dasselbe an-

gewendet werden soll, ist jedes Fläschchen mit des Erfinders Pettschaft K. W., und die umwickelte GebrauchsAnweisung nebst Umschlag mit dessen eigenhändigem Namenszug versehen.

Da die Art Kräuter, aus denen dieses Oel erzeugt wird, im lezten Sommer vorzüglich kraftvoll gerathen sind, so habe ich neulich Hn Johann Bée in Pesth, Schiff-Gasse Nro 632, allwo sich die alleinige Niederlage für Pesth befindet, ebenfalls eine Parthie dieses frischen KräuterOels gesandt, welches sich hauptsächlich durch seine vorzügliche Wirkung, sehr angenehmen Geruch, und eine glänzende feurige Farbe auszeichnet, woselbst das Fläschchen gegen portofreye Einsendung von 2 fl 30 kr C. Mze zu haben ist.

Zurzach, in der Schweitz, 9. Febr. 1833. K. Willer.

Carl Burgmann, Großhändler in Pesth,

im Kraußischem Hause, am Neuen MarktPlatz, Nro 257, empfiehlt sein vollständig neu in großer Auswahl versehenes Waarenlager in

SchafwollenSchawls und ShawlTüchern

nach dem neuesten Geschmack, in allen Gattungen und Farben, worin er jeder Aufforderung zu entsprechen hofft; in

Bobbinnets (Tull anglais) und derley Streifen,

sowohl glatt, als gestreift; wie auch derley Chemisettes, Krägen, Bayadères, Tüchern, Hauben, Spitzen, rc; in weissen, gefärbten, gedruckten, glatten und broschirten

BaumwollWaaren,

als: allen Sorten von Percails, Mousselines, Battists, Linons, Toulls, Organtins, Jaconnets, Cambriks, Tamis, Barchent, Piqués, rc rc; in verschiedenen

Männer- und Damen-Hals- und UmhängTüchern

von Seide, Chaly, Wolle, Baumwolle, und Leinwand, glatt, broschirt, und gedruckt; in

Schnupftüchern jeder Gattung

von Seide, Battist, Baumwolle, und Leinwand; in

glatten und broschirten Wollzeugen; in

ächten Nankins und allen modernen Stoffen zu Kleidern, Beinkleidern und Gillets, so wie auf Meubles und Draperien, nach dem neuesten Geschmack und in manichfaltiger Auswahl.

Billige Preise, gute Waare in stets vollständiger Auswahl, werden, nach meinem Bestreben, jeden Käufer zu frieden stellen.

Rauher Honig, circa 100 Centner,

in Fasseln zu 4- bis 700 Pfund, ist um billigen Preis zu verkaufen. Das Nähere erfährt man in Pesth, DorotheaGasse, Nro 16, in der MöbelNiederlage.

Anzeige.

Die k. k. Landespr. Krawska'er Wedgwood- und SteingutGeschirr-Fabrik aus Mähren, deren Haupt-Niederlage für Ungarn sich nur in Pesth, am Anfang der HerrenGasse, dem ServitenKloster gegenüber, in dem Hrn Buchhändler Müller'schen Hause befindet, zeigt einem hochverehrten Publikum ergebenst an, daß sie auch kommenden Josephi-Markt keine Markthütte beziehe, sondern den Verkauf ihrer Erzeugniße im Großen und Kleinen in erwähnter Niederlage besorgt. Dieselbe ist mit einem ausgesuchten Vorrath reichlich versehen. Die häufig anerkannte Brauchbarkeit sowohl in Hinsicht auf Haltbarkeit, als auch Qualität, und die elegante Form, verbunden mit den vorzüglich niederen Preisen der GeschirrArten,

lifert die Niederlage besonders an, um einem hochverehrten Publikum von der Wohlfeilheit der Preise genauere Einsicht zu verschaffen, am Fuße ein festgesetztes Verzeichniß in C.Mze von vollständigen Tafel-Serviceen mit dem Bemerken beizufügen, daß jede andere hier nicht angezeigte GeschirrArt verhältnißmäßig billig, und jede Bestellung promt und geschmackvoll effectuirt wird.

Preise der Tafel-Service vom Krawszka'er Steingut

in Conv.Münze, ohne Packspesen.

Vollständige Tafel-Service für 6 bis 9 Personen	Glatt Weiß		Mit blauem Rand		Mit 5 blauen Streifen	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
1 Suppentopf	—	54	1	—	1	36
1 dto Untersatz . . .	—	11	—	14	—	21
2 runde Schüssel kleine	—	30	—	36	—	48
2 dto dto große	—	36	—	42	1	—
2 ovale dto kleine	—	30	—	36	—	48
2 dto dto große	—	36	—	42	1	—
2 Saucier mit Unters.	—	38	—	46	1	18
2 Saladiere	—	44	—	48	1	30
1 Compot tief . . .	—	22	—	24	—	39
2 Salzdosen	—	12	—	14	—	20
9 Suppenteller . . .	—	54	1	3	1	48
24 Speiseteller. . .	2	24	2	48	4	48
9 Oberäteller.	1	21	1	30	2	6
61 Stück	9	52	11	23	18	2
Koffee-Service, mit 2 Kannen, 1 Dose für Zucker, und 9 Schalen.	1	42	2	17	3	24

Vollständige Tafel-Service für 12 bis 18 Personen	Glatt Weiß		Mit blauem Rand		Mit 5 blauen Streifen	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
2 Suppentöpfe	1	48	2	—	3	36
2 dto Untersätze . .	—	22	—	28	—	42
2 runde Schüssel kleine	—	30	—	36	—	48
2 dto dto mittlere	—	36	—	42	1	—
2 dto dto große .	—	48	—	54	1	12
2 ovale dto kleine	—	30	—	36	—	42
2 dto dto mittlere	—	36	—	42	—	48
2 dto dto große	—	48	—	54	1	12
2 Saucier mit Unters.	—	44	—	52	1	24
2 Saladiere groß . .	—	56	1	—	1	42
2 Compot tief	—	56	1	—	1	42
18 Sup enteller . . .	1	48	2	6	3	36
36 Speiseteller. . . .	3	36	4	12	7	12
4 Salzdosen	—	24	—	28	—	40
18 Oberäteller	2	42	3	—	4	12
100 Stück.	17	4	19	30	30	28

Vollständige Tafel-Service für 24 bis 36 Personen.		Glatt Weiß		Mit blauem Rand		Mit 5 blauen Streifen	
		fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
4 Suppentöpfe		3	36	4	—	6	24
4 dto Untersätze.		—	44	—	56	1	24
9 runde Schüssel . . .	gehörig eingetheilt	2	51	3	36	4	57
9 ovale dto . .		2	51	3	36	4	57
4 Saladier		1	52	2	—	3	—
4 Compot tief . . .		1	52	2	—	3	—
4 Viereckige Schüssel .		2	—	2	24	3	36
4 Saucier samt Untersatz . .		1	28	1	44	2	48
2 Sauce-Terindl		1	—	1	12	2	—
2 dto Untersatz		—	10	—	12	—	20
36 Suppenteller.		3	36	4	12	7	12
108 Speiseteller		10	48	12	36	21	36
8 Salzdosen		—	48	—	56	1	20
36 Oberäteller		5	24	6	—	8	24
238 Stück		39	—	45	24	70	58

Von diesen Serviceen können manche Stücke weggelassen, und dagegen nach Belieben

Digitized by Google

andere gewählt werden. Auch sind einzeln zu folgenden Preisen nachbezeichnete Geschirr-Sorten, rein, und in bester Qualität zu haben, als: mit blauem Rand, ein Dutzend Teller (schwerer Gattung) zu 1 fl 36 kr, 1 fl 24 kr, 1 fl 12 kr. Gasthaus-Teller u 1 fl, und zu 48 kr C. Mze. — Koffeeschalen (schwerer Gattung) das Dutzend à fl 1 36 kr, und 1 fl 24 kr. Suppenschalen das Dutzend zu 1 fl. — Teller ganz weiß größte Sorte das Dutzend zu 1 fl 12 kr, etwas kleiner zu 1 fl, zu 48 kr, und zu 36 kr. Koffeeschalen zu 1 fl. Suppenschalen zu 48 kr. Bei Bestellung beliebe man die Sorten und die Anzahl der Stücke zu notiren, und versichert zu seyn, daß mit der Wahl der Waare, eben so, als wenn die Besteller persönlich zugegen wären, und zwar um so mehr auf diese Weise vorgegangen werden wird, als man dadurch das bezeigte Zutrauen zu rechtfertigen, und zu erhalten hofft. K. K. Landespriv. Krawska'er-, Wedgwood- und Steingut-GeschirrFabriks-HauptNiederlage am ServitenPlatz Nro 426. Pesth im Februar 1833.

Anzeige.

Indem ich einem hochverehrten Publikum der beiden NachbarStädte Ofen und Pesth die ergebenste Anzeige erstatte, daß ich das in der Wasserstadt Ofen schon seit 60 Jahren bestehende Koffeehaus vis à vis vom goldenen Schiff käuflich an mich gebracht, sonach es bedeutend vergrößert und ganz neu eingerichtet habe, empfehle ich mich zugleich einem geneigten Zuspruch, mit der Versicherung, daß ich durch Selbstzubereitung aller warmen Getränke jeder Anforderung meiner pl. t. HH. Gäste genügend entsprechen, und durch zuvorkommende, solide Bedienung die volle Zufriedenheit zu erreichen stets beflissen seyn werde. — Auch sehe ich mich, mit Berücksichtigung der gegenwärtigen Verhältniße, in den Stand gesetzt, den Preis einer gewöhnlichen Schaale Koffee, Schwarz (oder Melange) auf 9 kr, jenen eines großen Glases WeißKoffee aber auf 10 kr W. W. herabzusetzen, und diese äußerste Billigkeit, — unbeschadet der vorzüglichsten Qualität, — in allen meinen Getränken zu bemerken. Ofen. Febr. 1833.

F. C. Sauer, KoffeehausInhaber „Zur KoffeeQuelle."

Bei F. B. Liedemann et Comp. allhier
in der SchnittHandlung „Zur schönen Ungarin"

sind, samt sicher gewinnenden FreyLoosen, zu haben: die Lose der so äußerst anziehenden Lotterie von Schneeberg 2c, deren Ziehung am 16. März l. J. stattfindet.

Diese Lotterie zeichnet sich vor vielen anderen durch die ungewöhnlich kleine Anzahl Lose, aus der sie besteht, sowie durch die Bedeutenheit ihrer Gewinnste, ausserordentlich zu ihrem Vortheile aus.

Es werden bei derselben gewonnen W. W. fl 540,000.

Für den HauptTreffer wird geboten eine AblösungsSumme von fl 250,000.

Die 14,667 anderen Treffer bestehen aus Gewinnsten von fl 250,000, — 25,000, — 20,000, — 15,000, — 11,000, — 10,000, — 7,500, — 7,000, — 6,000, — 5,000, — 4,500, — 4,000, — 3,000, — 2,500, — 2,000, — 1,000, — 500, — 250, — 200, — 100.

Möchte Ungarn, wohin bisher die meisten großen Treffer gekommen sind, auch jener von Schneeberg zu Theil werden!

Daß diese Lose ganz ungleich größere Vortheile darbieten, als die sogenannten Promessen, springt in die Augen.

Mit einer solchen Promesse à fl 4 auf $\frac{1}{16}$tel Gewinnst mitspielend, kan man im glücklichsten Falle, wenn auf die Numer dieser Promesse, Serie, und Numer des Hauptgewinnstes pr fl 70,000 fällt, doch nur 20ger fl 4,375 und mit einer 8tel Promesse à fl 7 nur 20ger fl 8,750 gewinnen, während der Besitzer eines Loses von Schneeberg à fl 5, wenn auf seine Numer der HauptTreffer fällt, 20ger fl 100,000 erhält, und also einen 23-mal größeren Gewinn macht, als man im glücklichsten Falle mit einer

sogenannten Promesse à fl 4, und 12-mal mehr, als man mit einer Promesse von ¼tel Gewinn, die 20-ger fl 7 kostet, gewinnen kan.

Die Verschleuderung, welche mit anderen Losen, besonders gegen die Ziehung hin, bisher stattfanden, kan bei der Lotterie von Schneeberg nie eintreten;

dieß macht die so beschränkte Los-Anzahl, aus denen diese Lotterie besteht, und die durchaus gleichen Bedingungen, welche das Großhandlungshaus Dl Coith's Sohn et Comp. für alle Abnehmer festsetzte; ganz unmöglich. Pesth, im Febr. 1833.

LeinenWaaren aller Art,

als: Tischzeuge in Garnituren à 6, 12, 18, 24 Personen; Handtücher; Koffee- und Thee-Servietten; weisse und modern gedruckte Taschentücher-Leinwand; weisse und gestreifte Gradln; wie auch vorzüglich schwere BettNanquin $\frac{7}{8}$., $\frac{4}{4}$., $\frac{5}{4}$., $\frac{6}{4}$. breit; Wallis und SommerPicket, nebst allen Sorten $\frac{4}{4}$. und $\frac{5}{4}$. breitem FutterDamis und gefärbtem Canevas; weißgebleichte Kammertücher $\frac{7}{8}$., $\frac{5}{4}$., $\frac{6}{4}$., $\frac{8}{4}$. breit; vorzüglich große Sortimente ächte Rumburger und Holländer Weben, nebst sehr guten weißgarnigen HemdenLeinwanden, sind in der

Adolph Weißischen LeinenWaaren-Niederlage „Zum Schlesinger" in Pesth,

im eigenen Hause, RathhausGasse, zu festgesetzten billigen Preisen, frisch angekommen, wo für die Aechtheit der Waaren sich obiges Handelshaus verbürgt, und daher auch auf das Vollkommenste empfehlen kan.

Hat im Markte auch eine Hüte in der HerrenGasse unter derselben Firma.

In Pesth, unweit dem Ludoviceum, ist ein Meyerhof, bestehend in 1,500 Qu. Klaftern, 3 Zimmern, 2 Küchen, 1 großen und 1 kleinen Stallung, und Garten, täglich aus freyer Hand zu verkaufen, zu verlassen, oder auch auf ein Haus zu vertauschen. Das Nähere ist bei dem Hn HausEigenthümer in der 3 TrommelGasse, Nro 492, zu erfragen.

Die k. k. priv. Kaschauer Englisch-Steingut-Fabrik zeigt einem hochverehrten Publikum ergebenst an, daß sie bevorstehenden Pesther JosephiMarkt mit einem bedeutenden Lager ihrer neuerdings verbesserten Erzeugniße besuchen, und zu festgesetzten, jedoch sehr herabgesetzten, Preisen in ihrem VerkaufsGewölbe M. DorotheaGasse, im HandelsStands-Gebäude, verkaufen wird.

In eben diesem Locale ist auch eine große Auswahl von dem so beliebten schwarzen Hollóházer Porzellän, sowohl glattschwarz, als auch mit Silber und Gold verziert, zu finden; — und da diese PorzellänGattung ihrer besonderen Stärcke, Eleganz, und Billigkeit wegen angerühmt werden darf, so wird um desto mehr um einen zahlreichen Zuspruch gehorsamst gebeten.

Von Seite des GrundbuchAmtes der k. Freystadt Pesth wird kund gemacht, daß das in der Theresienstadt, WaldZeile, Nro 600 liegende Stephan Baarische Haus, samt dem neben anstoßenden, in mehreren HausStellen eingetheilten Grund, auf gerichtliche Anordnung am 2. März l. J. in gedachtem Amte licitando veräußert werden.

OelGemälde der berühmtesten alten und neueren Meister, als: ChristusKöpfe, Madonnen, Landschaften, geistliche und andere historische Darstellungen, in sehr schön vergoldeten Rahmen, sind um die billigsten Preise, — sowie auch ganz neu vergoldete WienerRahmen von verschiedener Größe, zu haben. — Auch werden alte Gemälde restaurirt und gefirnißt, und Bestellungen aller Art Kunst betreffend, angenommen, — in Pesth, alte PostGasse, Nro 29, im 3-ten Stock über'm Gang rechts die erste Thüre. Günther, Akad. Maler.

Billigst festgesetzte Preise.

Bei Johann Bée, in Pesth, SchiffGasse, Nro 632,

befindet sich die

Niederlage des echten Kölnischen Wassers

von Carl Anton Zanoli (ehemaligem HandelsGenossen von Jean Maria Farina, gegenüber dem JülichsPlatze) in Köln, directe bezogen, welches sowohl durch k. k. EinfuhrsZoll-Boletten, als auch durch eigens gefertigte VersandtBriefe und der Depôt-Charte, jedem geehrten Abnehmer erwiesen werden kan. Die

Niederlage des Schweitzer-KräuterOels

zur Verschönerung, Erhaltung, und Wachthum der Haare. Erfunden von K. Willer in Zurzach (Schweitz.) Die

Niederlage des k. k. ausschl. priv. Pariser-Damen-ToiletenWassers.

Erfunden von Johann Filz in Wien. Die

Niederlage der Zahnpulver, Zahntincturen, ZahnOpiate rc.

von A. M. de Vergani, Hof- und Leib-ZahnArzt Ihrer Majestät der Erzherzogin Marie Louise, Herzogin von Parma, Piacenza und Guastalla; Ihrer kaiserl. Hoheiten der durchl. Erzherzoge Carl, und Joseph Palatin von Ungarn, und Ihrer königl. Hoheiten, des regierenden Herzogs von Lucca, und des Prinzen von Salerno; — ferner

ein CommissionsLager

von mittelfeiner bis zur feinsten Gattung parfumirter, Französischer und Englischer Seifen, sowie auch ein bestens assortirtes Lager

von Destillateur- und Parfumerie-Waaren.

Ankündigung.

Bei dem k. k. Bábolna'er MilitärGestütt werden, in Folge hoher Begnehmigungen, nachstehende Naturalien, Materialien, Geräthe, Lederwerk- und Eisen-Bestandtheile, mittelst öffentlicher Licitation den Meistbietenden, gegen gleich baare Bezahlung, am 28. Februar 1833 hier in loco veräußert. Kauflustige wollen sich demnach am erstgesagten 28. Febr. d. J. früh um 9 Uhr allhier einfinden.

Die Versteigerung besteht in

115 Centner schwarzen Mehls.
85 Centner Kleyen.
1,461 Preßb. Metzen Weitzen, stark mit Rotten gemischt.
792 dto dto Halbfrucht detto detto detto.
Einigen Pferd- } Häuten.
Ochsen- }
Einigen Ochsenhörnern. — Dann
Unbrauchbaren Requisiten, bestehend in Lederwerk, Eisentheilen, Stricken, und HolzTheilen.

Bábolna, 15. Febr. 1833.

Zelter.

ZelterZwilich=Anzeige.

In der Zwirn= und Baumwoll=Handlung des Franz Hadetz in der WaitznerGasse unter dem Schilde

„Zum Bienenstock,"

sind immerwährend alle Gattungen von einer vorzüglich guten Qualität Zelter=Zwilche in großen Parthien, sowohl ungebleicht, als auch gebleicht, um sehr billige Fabriks-Preise zu haben; — so wie auch eine besonders gute Gattung StrohsackLeinwand, und alle Sorten Schlesische Fläch se. Pesth, 20. Febr. 1833

SteinkohlenAnzeige.

Es wird hiemit zu Jederman's Kenntniß gebracht, daß sich zu Uj-Palanka im Banat, hart an der Donau, nunmehr ein SteinkohlenMagazin befindet, welche Steinkohlen in ihrer Güte durch einen reisenden Engländer als ganz gleich mit den englischen Steinkohlen anerkannt worden sind. Diese Steinkohlen sind in großen wie in mittleren Stücken zur Beheitzung der Stuben, zum Backen, zu SparOefen, dann zum Gebrauch der Kalk= und Ziegel=Brennereyen, für Verpflegs= und Proviant=Magazine, ZuckerRaffinerien, die kleinere Gattung aber für Grob= und Nagel=Schmide, Schlosser, ꝛc, um die billigsten Preise zu haben. — Sollte aber Jemand ein sehr bedeutendes Quantum auf einmal abzunehmen gesonnen seyn, so hat ein solcher sich an den dortigen Verschleißer Josta Nicolits voraus zu wenden, und zugleich die Qualität anzugeben.

Bei Johann Bée, SchiffGasse, Nro 632, in Pesth,

sind zu der am 1. März 1833 stattfindenden 13-ten Ziehung des k. k. Anlehens vom Jahr 1820, in bestmöglichster Auswahl zu haben:

Promessen mit billigstem Abzug von fl 180 C. M.

GewinnstAntheile ohne Abzug.

Compagnie=Spiele mit 5 ganzen Rothschildschen Losen.

Die GesammtGewinnste betragen 1,969,450 Gulden Conv.Mze.

Ebendaselbst ist zu haben:

UibersichtsTabelle der bereits verlosten

und nicht verlosten 800 Serien des k. k. Anlehens vom Jahr 1820. — Preis 20 kr C. M.

Anzeige.

Die Niederlage der Regen= und Sonnen=Schirme aus der k. k. Landes-privil. Fabrik des Jos. Riffel in Wien befindet sich fortwährend in Pesth, WaitznerGasse, in der Handlung

„Zum silbernen Leuchter."

Endesgefertigter empfiehlt den geehrten Abnehmern diesen Sonn'= und RegenSchirm-Verlag, und seine vorzüglich gut assortirte NürnbergerWaaren=Handlung, mit der Versicherung, daß er sich besonders angelegen seyn lassen wird, das Vertrauen, welches ihm auf diesem Platz durch 24 Jahre zu Theil geworden, auch fernerhin zu erhalten.

Franz Xav. Grasselly.

Verkauf einer Apotheke samt Haus. Auf höhere Anordnung wird die im Markte Donau=Földvár unter Sequester stehende Apotheke, samt Haus und allen zur Apotheke gehörigen Requisiten und Materialien, mittelst Licitation am 16. April l. J. dem Meistbietenden und dazu Geeigneten verkauft werden. Nähere Auskunft über die Bedingniße gibt Hr Aloys Szén, herrschaftl. Rentmeister und Sequestri Curator. Földvár, 5. Febr. 1833.

)(1

Vom Magistrat der k. fr. Hauptstadt Ofen

wird kund gemacht, daß der in der Wasserstadt Ofen, Schwarz Bären-Gasse, „Zum Fasan" genannt befindliche geräumige TanzSaal mit folgenden Bequemlichkeiten, als: 2 SpeiseSälen, 1 Credenz, Garderobe, und MaskenZimmer, dann Koffeehaus, 4 Wohnzimmern, 2 Küchen, 1 SpeiseKammer, Keller, Boden, Holzlagen, Geflügel-Stallung, und schönem Garten, auf 3 Jahre nacheinander, von Georgi 1833 bis dahin 1836, verpachtet werden wird. Pachtlustige belieben sich hinsichtlich der Bedingniße an den Hn MagistratsRath v. Ignjatovics zu wenden.

Von Seite des GrundbuchsAmtes der k. Freystadt Pesth

wird kund gemacht, daß das in der Theresienstadt, an der Waitzner-Straße Nro 1283, und in der Leopoldstadt bei den Ladenhändlern Nris 159 und 70 liegenden Hrn Johann Uhlarik'schen Häuser auf gerichtliche Anordnung am 9. März l. J. in gedachtem Amte licitando veräußert werden.

Verlautbarung. In Bezug der unterm 28. Nov. 1832 wegen gänzlicher (perennaliter) Verleihung im Kraszna'er Comitat liegenden Portion Borzás gemachten Verlautbarung wird hiemit bekannt gegeben, daß die dießfälligen Gesuche längstens bis lezten März l. J. bei dem k. Siebenbürgischen LandesThesaurariat einzureichen sind. Hermannstadt, 3. Jan. 1833.

Concurs.

Bei der hiesigen Pfarr- und DechanteyKirche kommt die Organisten- und Meßners-Bedienstung zu besetzen. Mit dieser Stelle sind verbunden: an Jahrsgehalt 180 fl Conv. Mze; an Quartiergeld 18 fl C. M.; sechs Klafter 6-schuhiges Deputat-Holz, und die StolarGebühren. Die Bewerber um diesen KirchenDienst müssen der deutschen Sprache vollkommen kundig seyn, und haben ihre gehörig instruirten Gesuche, worin sich über MusikKenntniß auszuweisen ist, der Banater BergDirection bis lezten März 1833 nach Oravicza einzusenden. Oravicza, 26. Jan. 1833.

Kirchen-Ornamente.

Unterzeichneter empfiehlt sich Einem hochwürdigsten Clerus mit seinem neu-assortirten Waarenlager in Caseln, Pluvialen, und Leviten-Kleidern, sowohl in einzelnen Stücken, als auch in ganzen Ornaten, von den ordinären bis zur reichsten und kostbarsten Gattung, womit er fortwährend vollständig und reich versehen ist. Zugleich befinden sich daselbst alle Gattungen

Kirchenstoffe und Fahnen-Damaste,

so wie die besten und vorzüglichsten Sorten von

Reverenda-Zeugen,

in Schafwolle und Seide. Jede verehrliche Bestellung auf Kirchen-Ornamente, Baldachine, und Fahnen, nach eigener Angabe, wird schnell und billig ausgerichtet.

Pesth, 22. Februar 1833.

Franz X. Hirsch, Waitznergasse Gabler'sches Haus Nro 410.

BrückenBau-Kundmachung.

Von Seite des löbl. Pesther Fund. PräfectoratsAmtes wird kund gemacht, daß die Erbauung einer 60 Klafter langen hölzernen MauthBrücke im löbl. Szabolcser Comitat über den Fluß Hortobágy bei Sz. Agotha, am 16. März l. J. in der Amts-Kanzley zu Pesth, im kleinen Seminarium, nach Abschluß eines hohen Ortes zu ratificirenden Contracts, dem Wenigstfordernden mittelst öffentlicher Licitation übertragen werden wird. Unternehmer haben sich an vorbezeichnetem Ort und Tag einzufinden. Die Pläne und KostenUiberschläge sind täglich im obenerwähnten Amte zu sehen.

ConcursAusschreibung. Von der k. k. m. f. vereinten KammeralGefällen-Verwaltung wird zur Kenntniß gebracht, daß bei dem k. k. Zoll- und DreßigstAmt in

Welka die Stelle des Controllors, mit welcher 400 fl jährl. Gehalt, und die Verpflichtung zum Erlag einer Caution im GehaltsBetrag verbunden ist, in Erledigung gekommen sey, und daß die Bewerber um diesen provisorisch zu besetzenden Dienstposten sich über ihre bisherige Dienstleistung, die Kenntniß der Zoll- und DreyßigstManipulation, der beiden Landessprachen, und über ihren bisher beobachteten tadelfreyen Lebenswandel auszuweisen, und die hiernach belegten Gesuche längstens bis 15. März 1833 im Weg ihrer unmittelbar vorgesetzten Behörde bei dem k. k. Zoll- und DreyßigstInspectorat in Ung. Hradisch einzubringen haben. Brünn, 20. Jan. 1833.

Kundmachung.

Von Seite der Erzherzoglichen Herrschaft Bellye, werden am 7. März 1833 Vormittag zu Baranyavár 27,000 Pr.Metzen Kukurutz in Kolben, lezter Fechsung, mittelst öffentlicher Versteigerung, meistbietend verkauft werden.

Verehrliche Theilnehmer wollen sich hiezu mit dem vierten Theil des Betrages vom zu erstehenden Quantum, gefälligst einfinden.

Kundmachung.

Es wird hiemit bekannt gegeben, daß am 20. April l. J. Vormittag um 9 Uhr in dem Pesther k. k. Militär-InvalidenHause die öffentliche Versteigerung über das Wasch- und Flicker-Lohn der BettFournituren, und zwar auf die Zeit vom 1. Mai 1833 bis Ende April 1834, abgehalten werden wird, wozu Jene, welche das Waschen und Flicken um den billigsten Preis zu übernehmen gedenken, hiemit eingeladen werden.

Kundmachung. Auf Anordnung der hochl. k. Ung. Hofkammer wird kund gemacht, daß am 1. März 1833 Vormittag im k. KammeralHolzDepot zu Ofen mittelst öffentlicher Licitation nachbezeichnete HolzFuhren vom 1. Mai 1833 bis lezten April 1834, dem Mindestfordernden contractmäßig überlassen werden: a.) vom sogenannten Ofner Rundell-DonauGestade in das vorbenannte HolzDepot; b.) vom erwähnten Rondell-DonauGestade in die DicasterialKeller, oder sonstige Behältniße in der Festung; c.) aus dem besagten HolzDepot in die Festung zum Dicasterial-Gebrauch, auf Deputate, und für gesamte Herren StaatsBeamte in der Festung, Wasserstadt, und den übrigen Vorstädten; d.) vom Pesther DonauGestade in das dortige HolzDepot. Unternehmer werden eingeladen, am obbestimmten Tag und Ort mit dem nöthigen Reugeld, Caution, und übrigen normalmäßigen Erforderniße versehen, sich einzufinden. Die ContractsBedingnisse können auch früher, sowohl in der AltOfner k. Kaal-PräfectoratAmtsKanzley, als auch im besagten Depot bei'm Kaal-HolzVerschleißer vorläufig eingesehen werden.

Kundmachung. Auf Anordnung Einer hochl. k. Ung. Hofkammer wird von Seite des Arad-Modeneser Kammeral-Präfectorats bekannt gemacht, daß nachbenannte zum Méneser KaalDistrict gehörige Nutznießungen im Wege der am 4. März l. J. in Ménes bei'm VerwalterAmt abzuhaltenden Versteigerung vom 1. Nov. 1833 angefangen auf 3 Jahre nacheinander, gegen höhere Ratification, den Meistbietenden in Pacht gegeben werden, und zwar: 1.) Der Steinbruch in Paulis, Radna, und Solymos. 2.) 102 Joch Aecker aus dem Prädio Zimánd. — 3.) Eine herrschaftl. Session in Kovaszintz. 4.) 800 Joch Hutweide aus dem Prädio Zimánd vom 1. April 1833 angefangen. 5.) Die Ziegelbrennerey in Paulis und Mihalaka. 6.) Die Jagdbarkeit in Kladova, Radna, Csicsér, Mondorlok, und Glogovácz. 7.) Die Waldspiegeln und Inseln, namentlich Buzsák, Shadutza, Mozilor in Mondorlok, und Malajestye, Dimbu

Pópi in Solymos. 8.) Der Steinbruch in Kuvin und Kovaszintz. 9.) Die herrschaftl. Schankgerechtigkeit, Branntweinbrennerey, eine Bachmühle, herrschaftl. Zwetschgengärten, Fleischbank, Krämerey, Jagdbarkeit, und die herrschaftl. Gründe Kis-Sarló und Csoth genannt. Pachtlustige werden zu der am obbenannten Tag und Ort abzuhaltenden Licitation, mit dem gewöhnlichen Reugeld versehen, hiemit vorgeladen.

Anzeige vom königl. HauptVersatzamt in Pesth.

Von demselben Amte wird hiemit erinnert, daß die seit 21. November bis einschlüßig 30. December 1831, und zwar von Nro 39452 bis einschläßig Nro 43392 dahin versetzten, bis 19. März 1833 weder ausgelöseten noch umgesetzten, aus mehreren Schmuck-, Gold- und Silber-Waaren, Perlen, Sack- und Stock-Uhren, dann aus Kleidungsstücken, Wäsche, Zinn, Kupfer, u. d. gl. bestehenden Pfänder, am 20. und 21. März 1833 durch öffentliche Versteigerung dem Meistbietenden käuflich zu überlassen seyn werden.

Zugleich ergeht die Anzeige, daß die sowohl einzeln als mit anderen Sachen im Monath November 1832 versetzten, nur auf drey Monathe angenommenen, und bis besagten 19. März 1833 nicht ausgelösten Pelze, ebenfalls am gedachten 20. März 1833 dem Meistbietenden hintangegeben werden müßten.

Nicht minder werden jene öffentliche k. k. Staatspapiere und BankActien, die im Monath August 1832 versezt, auf sechs Monathe nur angenommen, und bis 19. März 1833 auch, weder ausgelöst noch umgesetzt worden sind, als verfallen angesehen, und zu dem bestehenden Curs verkauft werden.

Nebstbei wird bekannt gemacht, daß von denen unter nachstehenden Amts-Numern versetzten Pfändern, welche wegen unterlassener Berichtigung in der Folge verkauft werten mußten, die nach Abzug der Amtsgebühr verbliebenen Beträge folgendem Verzeichniße gemäß, bis den 11. Juli 1833 gegen Zurückstellung der VersatzamtsZetteln, abzuholen kommen, widrigens solche verfallen und der Amts-Casse werden zugeschrieben werden.

Verzeichniß.

Laufender Numerus der Pfandzetteln.	Tag, Monath, und Jahr der versetzten Pfänder.	Die abzuholen kommenden Uiberschüße. C. M. Gulden	kr.	Verfallzeit.
11231	d. 30ten März 1829.	4	29	den 12. Juli 1833.
11507	. 31.	—	37	
11676	. 3. April	—	10	
11703	. 3.	6	7	
12312	. 7.	1	49	
12462	. 8.	—	1	
12575	. 8.	6	34	
12624	. 9.	2	22	
12655	. 9.	7	26	
12699	. 9.	1	13	
12890	. 10.	6	2	
12921	. 10.	—	52	
12923	. 10.	1	30	
12958	. 10.	—	4	
13011	. 13	14	54	
13082	. 13.	5	22	
13313	. 14.	—	52	
13667	. 16.	—	58	
13726	. 16.	3	53	
13803	. 16.	—	22	
13992	. 21.	1	34	
14388	. 22.	—	10	

Nro 17.

Vereinigte Ofner-Pester ZEITUNG.

Donnerstag (Mit k.k. allergn. Freyheit.) 28. Febr. 1833.

Febr. 23. Meist schön. — 24. Ebenfalls. (Bar. stieg.) — 25., 26. Veränderlich, jedoch meist angenehm, und trocknend. In Folge dessen die Straßen besser und die Passage zunehmend leichter. — 27. früh 7 Uhr: (Bar. fiel.) Heiter; schön.

Ofen. Se k. k. Maj. haben mittelst allerhöchster Entschließung vom 27. Jan. dem evang. Prediger Augsb. Conf. zu Czinkota, unweit Pesth, Johann Salomon Petényi, die Erlaubniß, das ihm zugeschickte Diplom der naturforschenden Gesellschaft des Osterlandes zu Altenburg in Sachsen, annehmen zu dürfen, allergnädigst zu ertheilen geruhet.

Die hochl. k. Ung. Hofkammer hat die neu systemisirte DreyßigstControllors-Bedienstung zu Ungereigen dem Dreyßiger zu Rohrbrunn, Anton Papanek, verliehen, dann zum Rohrbrunner Dreyßiger den Dreyßiger von Tissina, Ludwig Gabriely, übersetzt, und zum DreyßigstAdjuncten nach Carlstadt den bisherigen Dreyßiger von Krapina, Anton Chinorányi, befördert.

Preßburg, 22. Febr. In der CircularVersammlung am 19. wurde das bereits in GesetzEntwürfe redigirte Resultat der bisherigen Verhandlungen über die ersten zwey Artikel des UrbarialOperats verlesen und der Prüfung unterzogen. — Tags darauf war an beiden Tafeln reichstägige Sitzung. Bei der Ständischen Tafel wurde dem Hrn Präses derselben von dem derzeitigen Hrn CircularPräses der Entwurf eines Nunciums samt Repräsentation überreicht, betreffend die Bitte an Se geheiligte Majestät, allerhöchstihre königliche Residenz in Ungarn zu nehmen. Dann erschien von Seite der MagnatenTafel eine Deputation mit dem leztens erwähnten abgeänderten Renuncium wegen der OperatenOrdnung, sowie wegen der Präferential-Gravamina. Wortführer dieser Deputation war Se Exc. der Hr Waitzner Bischof. Es folgte von Seite eines ComitatsAbgeordneten (Honth) der Antrag zur Bestimmung der Diurnen für die reichstäg. Ablegaten; er wurde aber, als die Ordnung störend, beseitigt. Nun ließ der Hr TabularPräses den Entwurf des Nunciums wegen der Gravamina in ReligionsAngelegenheiten Punct für Punct vorlesen, und es begannen darüber die Berathungen. Zwar hatten einige geistliche und auch andere Mitglieder der Tafel mehrfache Gründe wider diese Aufnahme vorgebracht, indessen entschied sich die StimmenMehrheit für dieselbe. Bei der MagnatenTafel ward an diesem

Tag das Renuncium der Stände wegen der ungarischen Sprache für die Repräsentationen, königl. Resolutionen, und GesetzArtikel, allseitig erwogen, und aus überwiegenden Gründen der Beschluß gefaßt, die Stände von diesem Begehren einstweilen abzubringen und den Gegenstand in die Reihe der systemat. Operate einzuweisen. — Auch gestern war an beiden Tafeln Sitzung. An der Ständischen wurde das oben erwähnte von der MagnatenTafel empfangene Renuncium derselben, imbetreff der OperatenOrdnung und der Präferentialien, verlesen und der Dictatur übergeben; dann folgten die weiteren Berathungen über das Nuncium in Religions-Sachen. Am Schluß überbrachte von Seite der MagnatenTafel eine Deputation, deren Wortführer der Raaber Hr Bischof war, das Renuncium vom vorhergehenden Tag, den Gebrauch der Ungarischen Sprache für die Repräsentationen ꝛc betreffend.

Tolna, 21. Febr. „Seit dem 13. d. rückte hier der Eisstoß mehrmals; dennoch, und ungeachtet der stark herandrängenden EisMassen, ist sein Abzug noch nicht erfolgt, weil die EisMenge unterhalb Tolna ganz von Grund aus aufgethürmt ist, wodurch der Abfluß beinahe völlig stockt. Nur bei der sogenannten großen Insel und neben den unteren Wiesen in einem schmalen Graben setzt die Donau ihren Weg fort; dort aber ist die Strömung so reissend, daß sie einem Katarakt gleicht, und sowohl von der Insel als auch von den Wiesen zu 2, 3, bis 4 Klafter breites Erdreich entführt. Unterhalb Tolna ist der Strom ganz Eisfrey und der Wasserstand wenigstens um eine Klafter niedriger als bei uns; demnach steht der Abzug des Eises hier nicht so bald zu erwarten. Der Schaden durch diese Stockung ist ungeheuer, und die Uiberschwemmung allgemein.“ (Bei Adony war die Donau am 19. bereits ganz frey von Eis, und das Wasser fiel.)

Stuhlweissenburg, 16. Febr. „Das schöne NationalFest, das wir so oft schon dankerfüllt feyerten, und, wie uns die fromme Redlichkeit unserer Gebete verbürgt, noch oft freudenvoll zu feyern von Gott erwarten dürfen, — das GeburtsFest Sr k. k. Majestät unseres huldreichsten Landesvaters Franz, wurde auch dießmal hier am 12. d. von allen Einwohnern dieser k. Freystadt, vereinigt mit sehr zahlreichen Theilnehmern aus den Umgebungen, herzinnigst und glänzend gefeyert. Zuvörderst an heiligen Stätten. In der CathedralKirche, wo der gesamte Clerus versammelt war, erschienen zu diesem Zwecke die löbl. Magistrate des Comitats und der Stadt, dann, unter Anführung des Hn Generals Grafen v. Saint-Quentin, die löbl. OfficierCorps vom Inf. Rgt Prinz Hessen-Homburg, Drag. Rgt Graf Nostitz, und Wal. Illyr. GränzRgt Nr 13; ferner die Zünfte mit ihren Fahnen, die SchulJugend ꝛc. Den solennen Gottesdienst celebrirte der hochw. Hr GroßPropst, GeneralVicar, ꝛc, Paul v. Simonyi, und am Schlusse des Te Deum's wurde, mit allgemeiner GemüthsBewegung der Versammlung, der Hymnus Tartsad Isten Királyunkat! abgesungen. Die festlichen Salven feuerten Abtheilungen von Hessen-Homburg Inf. samt den Knaben des RgtsErziehungshauses, (vor der Cathedrale), und von Nostitz Dragoner nebst den Gränzern (auf dem inneren MarktPlatz) ab. — Zu Mittage waren an mehreren Orten festliche Freu-

den Tafeln, insonderheit aber bei dem vorgenannten hochw. Hrn GroßPropst v. Simonyi, bei dem hochw. Domherrn Franz v. Farkas, und bei dem Hn subst. ViceGespan Georg Bajzáth v. Pészak, auf 150 Couverts. Aller Stände Gäste waren an jenen FestTafeln in fröhlicher Erinnerung an den gütigsten Landesvater und an Sein erlauchtestes GesamtHaus, vereinigt; und in diesem Sinne, in Liebe und Ehrfurcht, ertönten auch die Toaste. — In diesem Sinne auch wurden vielfältige Wohlthaten geübt; der Mannschaft des ausgerückten Militärs aber ließen das hochw. hiesige DomCapitel 6 Ctr Rindfleisch nebst 14 Eimern Wein, und der obengenannte Hr ViceGespan v. Bajzáth 25 Eimer Wein verabreichen. Zur immerwährenden Verherrlichung dieses SeegensTages flammte Abends um 6 Uhr zum erstenmal auf dem Artesischen Brunnen des Neuen MarktPlatzes die Argandische Lampe, wodurch derselbe beleuchtet wird. Der hochw. Domherr Franz v. Farkas hat hiezu ein Capital von 200 fl C. M. fundirt, und somit das Andenken an seinen patriotischen Sinn verewigt. Ein glänzender Ball, hauptsächlich auf Veranstaltung des Hrn Generals Grafen St. Quentin, verlängerte die Festivitäten und FreudenErgüße bis spät in die Nacht."

Arad, 12. Febr. „Aus allen Herzen, von allen Zungen, in allen Sprachen und Formen, erhob sich heute zu Gott ein und dasselbe Gebet — das: um die Erhaltung Sr Maj. unseres erhabenen GesamtWohlthäters, Kaisers und Königs Franz I. Die ZeitUmstände wechseln, die Jahre altern, das Leben erkaltet; doch die Liebe und Fürsorge unseres, über so viele Völker und Millionen Menschen, aller ihrer eingedenk, allgütig waltenden Landesvaters wechselt und altert und erkaltet nicht; und jeder von uns dahin gerichtete Gedanke kan nur eins seyn mit dem Gefühle der Dankbarkeit. So gesinnt und gestimmt feyerte, wie alljährlich, auch dießmal die hiesige gr. n. un. Gemeinde, in der Sct Johannes-Cathedrale das GeburtsFest Sr k. k. Maj. Franz I. Die kirchliche Solennität entsprach in ihrer Andacht und Würde der heiligen Veranlassung. Unter einer zahlreichen, aus mehreren ProtoPresbyteren, Pfarrern und Diaconen bestandenen, Assistenz, celebrirte der wegen seiner der heil. MutterKirche ergebenen Frömmigkeit und Demuth allgemein verehrte hochw. Hodosser Archimandrit, Hr Moses v. Manuilovics, die heil. Liturgie, abwechselnd in slavonischer und walachischer Sprache. Versammelt waren mehrere Mitglieder des StadtMagistrats, viele Honoratioren, die gesamte Präparandial-, Clerical- und Trivial-Schul-Jugend mit ihren wackeren Vorgesetzten, Professoren und Lehrern an der Spitze, und eine große Menge Volkes. Nach beendigter Liturgie intonirte der hochw. Pontificant den Ambrosianischen Hymnus, „Тебе Бога хвалимъ." (Tebe Boga chvalim) Пре тине Домнеде лъздъм (Pre Tine Domnedeule Te láudem), und sein Gesang wurde von der Assistenz in walachischer und slaveno-serbischer Sprache mit rührendem Einklang unterstützt. Als dann auf dem Amvon in der Mitte der Kirche durch die ceremonirenden Diaconen, immer in beiden Sprachen, der HerzensWunsch für das Leben und Wohl des geliebtesten Landesvaters und apostol. Königs Franz dreymal inbrünstig abgesungen ward, ertönte aus dem Inneren des Hochaltars das freudige

Mnogaja ljeta (Многаѧлѣта) Intru multi fericici Anni (Ꙟтрꙋ мꙋлцй феричицй ӑнний) rein-harmonisch durch den hochw. Pontificanten und die Geistlichkeit, unter dem SalvenDonner der Pöller, abgesungen. Unmittelbar nach dieser RitualCeremonie sang die Präparandial-Jugend unter der Leitung ihrer Professoren die so tief in's Herz dringende Hymne „Gott erhalte Franz!" in walachischer Sprache ab, und sie fand in jedem Gemüthe Mitgefühl. Es folgte eine der Feyer des Tages angemessene gehaltreiche Predigt, welche der hochw. Hr B. Sebeser ProtoPresbyter und PräparandialKatechet, Gregor v. Lukatsik, in walachischer Sprache hielt. Dann sank der hochw. Pontificant mit der ganzen andächtigen Versammlung auf die Knie, und so betete er derselben die von Dankbarkeit, Liebe und Devotion überströmenden Gefühle vor, welche von Gott Heil und Seegen über den gütigsten Vater des Vaterlandes und Seine erlauchteste Familie erflehten. — Zu Mittage spendete der humane und wohlthätige Hr Archimandrit v. Manuilovics erquickende Gaben an die Armen, und dem KrankenSpital des ersten Bataillons von Wacquant Inf. übersandte er 150 Portionen Brod, 120 Portionen Fleisch, und 2 Eimer guten Magyaráder Wein."

Neusohl, 28. Febr. „Die Wiederkehr der Feyer des hochgeseegneten Geburtstages Sr k. k. Maj., unseres liebevoll über seine getreuen Ungarn waltenden Königs Franz, gab Neusohl's Bewohnern abermals Veranlassung, sich vor Gott und der Welt so zu äußern, wie es dankbare Unterthanen geziemt. Die Feyer fand am Sonntag Statt, damit daran, sorgenlos und gesammelten Gemüthes, auch diejenige MenschenClasse, welche BerufsGeschäfte in der Woche zerstreuen, Theil nehmen konnte. Um so zahlreicher und lebhafter war nun allseitig diese frohe Theilnahme. Kurz vor 10 Uhr verkündeten KanonenSalven und das bekannte harmonische Neusohler GlockenGeläute den Aufbruch zu heiliger Stätte. Festlich gekleidet begaben sich in die deutsche SchloßKirche die verschiedenen Dicasterien, namentlich des löbl. Sohler Comitats, dessen zahlreiche HH. Stände der erste ViceGespan, Hr Ludwig Radvánszky de Eadem, Eques Auratus, in vollem Glanz anführte, und der k. k. Berg-KammerVerwaltung, mit ihrem provisorischen Chef, Hrn Baron v. Ritterstein; ferner der StadtMagistrat, mit seinem würdigen, zur Freude Aller sich besser befindenden, Stadtrichter, Hrn Joseph Edlen v. Glabits, nebst der Wahlbürgerschaft; die berittene städtische Bürgergarde; die k. k. Pulver- und Salniter-Inspection, ꝛc. In der Kirche stimmte das Te Deum an, und hielt das solenne Hochamt ab, der hochw. HonorarDomherr und StadtPfarrer, Hr Mathias v. Kovács. Vor der Kirche paradirten das hier garnisonirende k. k. WerbBezirksCommando und die uniformirte BürgerMiliz, mit fliegenden Fahnen; sie feuerten die üblichen Salven ab, welche aus den städtischen Kanonen am nahen Urpin erwiedert wurden. — Es folgten dann im Verlauf des Tages weitere Festivitäten, und Abends gab der obengenannte Hr erste ViceGespan in seinem Castell zu Radvan, dessen Portal, prächtig illuminirt, die Inschrift trug „Optimi Hungarorum Patris Natales celebrantis fideles Zolienses" einen glänzenden Ball, wobei die üblichen Toaste in ungarischer Sprache ausgebracht wurden."

Digitized by Google

London. Als im Unterhause am 11. Febr. die Adresse auf die Thron-Rede verlesen wurde, und der Verleser kaum die Anfangsworte: „Most gracious Sovereign" (Allergnädigster Souverän) vorgebracht hatte, unterbrach ihn Hr Cobbett, um ein Amendement zu machen. Der Sprecher bemerkte demselben, er möge bezeichnen, welchen Theil der Adresse er geändert oder ausgelassen wünsche. Alle nach den Worten „most gracious sovereign," erwiederte Hr Cobbett. Ein schallendes Gelächter erfolgte. Hr Cobbett schlug nun in langer Rede eine ganz neue Adresse vor, worin er namentlich auch das in England herrschende Elend hervorhob. Es kam zur Abstimmung, und das Amendement wurde mit 323 Stimmen gegen 23 verworfen.

Oporto, 1. Febr. (PrivatSchreiben.) Bei dem Ausfall am 24. v. M. feuerte der Admiral Sartorius von 4 Uhr an keinen Schuß ab, weil unter seiner Schiffsmannschaft eine Meuterey ausgebrochen war. Er lichtete die Anker nicht auf das gegebene Signal, und Gen. Brito auf dem rechten Flügel rückte nicht zur rechten Zeit vor, und zwar, wie es scheint, weil sich D. Pedro in die Sache zu mischen beliebte und ihn daran verhinderte. So schlug denn das ganze Unternehmen fehl, und der Marschall Solignac erhielt die erste Probe von der Gelehrigkeit seiner neuen Verbündeten. Er war sehr unwillig darüber, da, wenn sein Plan ausgeführt worden wäre, die ganze Affäre in einer Stunde hätte zu Ende seyn und man vielleicht ohne dem Verlust von einem Dutzend Soldaten an 2,000 und mehr Miguelisten hätte gefangennehmen können. Der Kaiser hat versprochen, sich künftig zu fügen und nicht wieder einzumischen, weil M. Solignac nur unter dieser Bedingung hier bleiben will. Wir haben an jenem Tag gewiß 200 Mann an Todten und Verwundeten eingebüßt. Das Wetter war in den lezten Tagen sehr schlecht und es konnten keine Vorräthe gelandet werden. Die Lebensmittel sind daher noch immer sehr theuer. — Man sieht einem entscheidenden Manöver entgegen; von welcher Seite es aber stattfinden wird, ist nicht zu bestimmen. — Die Cholera, welche von einigen Deutschen und Belgiern nach S. Joao da Foz eingeschleppt wurde, hat leider auch die Stadt Oporto erreicht, und es sind schon mehrere Todesfälle vorgekommen."

In dem PrivatSchreiben eines polnischen Officiers vom 8. Jan. aus Oporto heißt es: „Was Fremde hier zu erwarten haben, können Sie aus folgendem Beispiel entnehmen. Ein armer französischer Officier der am 29. Sept. eine Schußwunde in's Bein erhielt wurde ohne Geld, ohne Pflege in seine Wohnung gebracht, wo ihm die Wirthsleute sogar das Wasser verweigerten. Seine Kammeraden verwendeten sich bei ihrem Major für ihn; dieser aber, ein Portugiese, gab zur Antwort, es gehe ihn nichts an, worauf ein französischer Officier zum Kaiser (D. Pedro) ging, der endlich 100 Fr. Voschuß bewilligte. Zwey Monathe lang hat der arme Mann schwer krank gelegen. Wie es im Spital hergeht, können Sie sich denken, wenn Sie hören, daß auf 70 Mann nur Ein Wärter kommt."

In dem Schreiben eines Officiers von einem britt. Kriegsschiff aus Oporto, 27. Jan., heißt es: „Die Truppen-Macht D. Pedro's mag in diesem Augenblick gegen 12,000 Mann betra-

gen, wovon aber bloß 10,000 diensttauglich sind. In der lezten Zeit hat sich viel Zwiespalt unter die Officiere, bei der Marine wie bei'm Landheere, eingeschlichen; dasselbe geschah im Kabinet selbst." ———

Paris. Der Erzbischof von Paris erließ am 10. Febr. ein Schreiben an sämtliche Pfarrer seiner Diöcese gegen die in der lezteren Zeit sehr überhand genommenen Duelle. — Der Erzbischof von Besançon, Cardinal Rohan, ist am 6. Febr. 50 Jahre alt an einem hitzigen Nervenfieber gestorben. Er hatte im Freyen eine Predigt gehalten, und sich dadurch die Krankheit zugezogen.

Corfu. Die dasige Ztg vom 2. Febr. meldet, daß die Escadre des Königs von Griechenland am 28. Jan. auf der Höhe der Insel Zante, nach dem Archipelagus steuernd, gesehen wurde. Nach der Aussage des Commandanten der k. k. Goelette Enrichetta, welche am 1. Febr. von Zante in Corfu angekommen war, ist der Convoy, an dessen Bord sich die bayerischen Truppen befinden, in der Gegend von Cerigo von einem heftigen Sturm überfallen, und ein Theil der Schiffe genöthigt worden, in den Häfen von Candia eine Zuflucht zu suchen.

Türkey. Oesterr. Beob. vom 21. Febr. „Nachrichten aus Constantinopel vom 5. Febr., welche uns durch außerordentliche Gelegenheit zugekommen sind, sprechen von fortgesetzten Bewegungen der ägyptischen Armee. Die Pforte war benachrichtiget, daß Ibrahim Pascha von Konieh aufgebrochen war, und bereits Karahissar erreicht hatte. Auf die von dem französ. Geschäftsträger an ihn gestellte Anforderung, sein Vorrücken einzustellen, hat Ibrahim geantwortet, daß er sich hiezu, ohne ausdrücklichen Befehl seines Vaters, nicht ermächtigt halte. Dieselbe Antwort hat er dem an ihm gesendeten kais. russischen Obersten Duhamel ertheilt. Bei dieser Lage der Dinge hat der Sultan die ihm bereits früher von Seite Rußlands angetragene freundschaftliche Hilfe einer Escadre, welche, vereint mit der ottoman. Seemacht, den Canal zu decken hätte, angesprochen. Vorläufig hiezu bevollmächtigt, hat der kaiserl. russ. Gesandte Hr v. Buteneff auch bereits die Aufforderung der Pforte nach Sebastopol ergehen lassen, dagegen das Verlangen um gleichzeitigen Beistand durch eine russische Landmacht, als von seinem Hofe nicht angeboten, abgelehnt. Die Hauptstadt genoß fortwährend der vollkommensten Ruhe, und die allgemein verbreitete Uiberzeugung, daß Mehmed Ali die Anträge, welche Halil Pascha ihm zu überbringen hat, sicher annehmen werde, trägt zu deren Aufrechthaltung bei."

Oesterr. Beob. vom 22. Febr. „Ein am 8. d. von dem k. k. Internuntius bei der ottoman. Pforte, Freyherrn v. Ottenfels, abgefertigter Currir hat heute die Nachricht nach Wien gebracht, daß der kais. russ. Gen. Lieut. Hr v. Murawieff von Alexandria zurück am 5. d. bei den Dardanellen eingetroffen war. Da ein starker Nordwind die Durchfahrt erschwerte, wurde derselbe durch ein ihm von Hrn v. Buteneff entgegengesendetes Boot nach Constantinopel geführt. Die von dem kaiserl. russ. Gen. Lieut. v. Murawieff mitgebrachten Nachrichten, welche bereits ihre volle Bestätigung durch die der Pforte aus Klein-Asien zugekommene officielle Anzeige erhalten haben, daß Ibrahim Pascha sein Vorrücken zu

Kiutahia, wo ihn die Befehle Mehmed Ali's erreichten, eingestellt habe, und einen Waffenstillstand einzugehen bereit sey, können wir unseren Lesern nicht besser als mittelst der nachstehenden officiellen Note, welche der Freyhr v. Ottenfels am 7. d. an den Reis-Efendi erlassen hat, und zu deren Mittheilung wir ermächtigt sind, bekannt geben: Note des k. k. Internuncius Freyhrn v. Ottenfels an den Reis-Efendi. „Ich beeile mich, Eu. Exc. zu benachrichtigen, daß ich durch den kais. russ. Hn Gen. Lieut. v. Murawieff, der von Alexandria zurückgekehrt ist, Berichte von dem dortigen k. k. General-Consul erhalten habe, worin mich derselbe von der Art und Weise in Kenntniß setzt, wie er die ihm von mir auf Befehl des kais. österr. Hofes unterm 6. Jan. ertheilten Instructionen, die ich dem ottomanischen Ministerium mitzutheilen die Ehre hatte, vollzogen hat. Diese Instructionen sind dem Hn v. Acerbi durch eine k. k. Corvette noch früh genug zugekommen, um seine Schritte mit denen des Hn Gen. Lieuts v. Murawieff zu vereinigen, und solchergestalt Mehmed Ali von der vollkommenen Übereinstimmung der Ansichten der beiden, dem ottomanischen Reiche benachbarten, Kaiserhöfe hinsichtlich seines Benehmens gegen Se Hoheit den Großherrn, von der unwandelbaren Freundschaft des Kaisers, meines erlauchten Gebieters, für diesen Souverän, und von dem lebhaften Antheil, den er an Allem nimt, was das Wohl dieses Reiches betrifft, zu überzeugen. Mehmed Ali hat dem kais. österr. GeneralConsul förmlich erklärt, daß er bereit sey, sich seinem rechtmäßigen Souverän, dessen weitere Befehle er erwarte, zu unterwerfen, daß er den Muschir Rifaat Halil Pascha, den Se Hoheit an ihn, um ihm Ihre Absichten zu eröffnen, abzusenden geruhet hatten, mit den größten Auszeichnungen und Ehrenbezeigungen empfangen werde, und daß er mittlerweile seinem Sohne Ibrahim den Befehl überschickt habe, die Feindseligkeiten einzustellen und nicht weiter vorzurücken. — Indem ich diese Nachrichten zur Kenntniß Eurer Excellenz bringe, wage ich es, mir zu schmeicheln, daß Sie darin einen neuen Beweis von dem wahren Interesse, welches der kaiserl. österr. Hof an der Wiederherstellung des Friedens und der Ruhe im ottomanischen Reiche nimt, und von der Aufrichtigkeit und Wirksamkeit seiner Anstrengungen finden werden, hiezu, so viel von ihm abhängt, beizutragen. Ich ergreife mit Vergnügen diesen Anlaß 2c.

Ottenfels."

NewYork, 20. Jan. Der Präsident Jackson erließ an den Congreß eine Botschaft, worin er erklärt, daß er die gesamte Land- und SeeMacht der vereinigten Staaten anwenden werde, um die Rebellion in den Carolina's zu unterdrücken.

Verm. Nachr. Aus Würzburg, 14. Febr. „Carl Dörr, Candidat der Medicin, bekam hier in einem Zweykampf eine oberflächliche Wunde in die Wange, welche, da er, dem Vernehmen nach, unter die sogenannten Bluter gerechnet werden muß, den Tod des Verletzten zur Folge hatte. Das Duell fand am 9. d. M. Vormittags Statt. Der Tod trat ein am 11. früh gegen 7 Uhr. (In Dr F. J. H. Wagner's Handbuch der populären Anthropologie liest man Folgendes über die sogenannten Bluter: „Eine furchtbare, Gott sey Dank! seltene Beschaffenheit des Bluts hat man jezt mehr-

mal beobachtet, wo die geringste Verletzung eine fast tödtliche, durch keine Mittel zu stillende Blutung hervorbringt. Das Blut ist nämlich hier ungewöhnlich flüßig, und die verletzten Gefäße scheinen gar keine Kraft zu haben, sich zusammenzuziehen und sich so zu verschließen. Diese Neigung zu Blutungen ist erblich, pflanzt sich auf mehrere Generationen fort, wurde aber bis jezt bloß bei'm männlichen Geschlecht beobachtet. Wir kennen mehrere auffallende Beispiele von solchen Bluter-Familien. Vor etwa hundert Jahren ließ sich in Plymouth in England eine Frau nieder, Namens Smith, welche auf ihre männlichen Nachkommen und bloß auf diese die sonderbare Eigenschaft fortpflanzte, daß bei der geringsten Verletzung der Haut eine Blutung wie nach einer bedeutenden Wunde eintrat. Zuweilen schloß sich auch die Narbe wieder, und brach nach mehreren Wochen wieder auf, und es erfolgte der Tod. Ein Aderlaß hatte dieselbe Wirkung. Die weiblichen Glieder der Familie blieben von dieser krankhaften Neigung zum Bluten frey, erbten aber demungeachtet die Eigenschaft auf ihre männl. Kinder fort.)“ — Aus Odessa, 29. Jan. „Nur zwey Tage war der hiesige Hafen offen; dann bedeckte er sich wieder, ziemlich weit in's Meer hinein, mit Eis.“ — Aus Paris, 13. Febr. „Das Dampfboot, das auf der Garonne den Dienst verrichtete, ist geplatzt; 80 Personen sind dabei umgekommen.“ — Aus London, 9. Febr. „In einer PapierMühle in Devonshire wurde i. J. 1831 ein Stück Papier von 13,800 Fuß Länge und 4 Fuß Breite fabricirt.“

Am 23. Febr. Mittelpreis (in Conv.M.) der Staatsschuldverschreibungen zu 5pCt 90¾. Dto dto zu 4pCt 80$\frac{15}{32}$. Darlehen mit Verlos. v. J. 1820: 190$\frac{9}{16}$; dto v. J. 1821: 133½. WienerStadtBancoOblig. zu 2½pCt 50½. BankActien pr Stück 1209½.

Wasserstand der Donau am WasserMaaß in der k. BrunnMaschine zu Ofen: 24. Febr.: 3 Sch., 1 Z., 0 L. — 25. Febr.: 2 Sch., 8 Z., 0 L. — 26. Febr.: 2 Sch., 6 Z., 0 L. — 27. Febr.: 2 Sch., 5 Z., 6 L. (ober 0.)

MarktPreise (in Conv.Münze) der Kornfrüchte im Febr. 1833. (Preßb.Metz.)

Am	Weitzen.	Halbfrucht.	Roggen	Gerste.	Hafer.	Kukur.	Hirsbrey.
15. Eperies	144-132 kr.	— kr.	82 kr.	60 kr.	43 kr.	96 kr.	288 kr.
13. Eszek	156- — kr.	120 kr.	— kr.	74 kr.	41 kr.	84 kr.	— kr.
15. Gr. Becskerek	126-102 kr.	90 kr.	— kr.	48 kr.	40 kr.	48 kr.	48 kr.
9. Lippa	126-106 kr.	96 kr.	84 kr.	62 kr.	36 kr.	78 kr.	— kr.
9. Schemnitz	130-120 kr.	104 kr.	96 kr.	84 kr.	48 kr.	— kr.	— kr.
15. Zombor	152- — kr.	100 kr.	84 kr.	64 kr.	37 kr.	68 kr.	60 kr.

Pesth, 26. Febr.; bester, mittler, geringer Sorte; Preßb.Metzen; Groschen, W. W.

Weitzen.	136⅔	126⅔	120	Gerste.	60	56⅔	— —
Halbfrucht.	93⅓	86⅔	—	Hafer.	40	37½	36
Roggen.	62⅔	58⅓	53⅓	Kukurutz.	70	66⅔	60

(Eingesandt.) Hr Emerich Waidinger, ein Ungar, aus Fünfkirchen, blind geboren, Virtuos auf dem Fagott, ist von seiner Kunstreise nach Petersburg wieder im Vaterland angekommen, und wird nächsten Sonntag, am 3. März, Nachmittag um 4 Uhr im kleinen Redouten-Saal in Pesth eine musikalische Akademie zu geben die Ehre haben. Seit Jahren schon rühmen auswärtige Blätter das Talent und die Fertigkeit dieses Künstlers, der sich kühn den ersten Virtuosen unserer Zeit anreihen darf; er hat sich bereits als solcher in den gebildetsten Musikalischen Cirkeln zu Pesth erprobt, und wird gewiß auch allgemein Beifall und Bewunderung einernten.

Auf-

Digitized by Google

Aufforderung.

Vorzügliche Virtuosen und Künstler jeder Art von ausgezeichnetem Ruf, welche in den neuen großen und prachtvollen Redouten- und ConcertSälen zu Pesth öffentliche Proben ihrer Kunst abzulegen wünschen, belieben sich gefälligst wegen der Bedingniße einzig und allein an den unterzeichneten Pächter zu adressiren. Er glaubt auch auf die Zeit der Pesther Jahrmärkte (März, Juni, Augusti und November) als vorzüglich geeignet zu dergleichen künstlerischen Productionen, aufmerksam zu machen.

Pesth, 25. Febr. 1833. Peter Fischer,
Pächter der k. städt. Redouten- und ConcertSäle in Pesth.

SchmelzTiegel aller Gattungen

bayerische und hessische, von guter Qualität, für Gold- und SilberArbeiter, für Glocken- und GelbGießer, sind billigst zu verkaufen in Pesth, in der TabakGasse, Haus Nro 361, links zu ebener Erde.

Die k. k. Hof- und Landesprivilegirte

BronçeWaaren-FabriksNiederlage

des Joh. Georg Danninger aus Wien

(Kleine BruckGasse Nro 12 in Pesth),

empfiehlt sich einem hochgeehrten Publikum pl. t. mit ihrem großen prachtvollen Lager von Bronçe-Waaren aller Art, als: Girandoles, Candelabres, Vasen, Plateaux, Aufsätze, reiche Säbel, Sporen, Luster, Lampen, Uhren, Kirchen-Ornamente und Gefäße, Glockenzüge, Schreibzeuge, Briefbeschwerer, und derley Galanterie-Gegenstände. — Alle Gattungen Tisch-, Tafel-, Spiegel-, Billard-, Treppen- und Luster-Lampen und Laternen, unter Garantie der erforderlichen Eigenschaften. — Auch ist ein großes Lager von allen nur Namen habenden vergoldeten Holzverzierungen vorhanden; ferner: ein gewähltes Sortiment von den modernsten Herren- und Damen-Schmuck.

Die festgesetzten Preise in C. M. sind dieselben wie in Wien in der Fabrik; auch wird jede Bestellung übernommen und auf das Solideste und Gewissenhafteste besorgt.

Eladó Szöllö, 30 öles Pintze, és kettös Épület.

Sz. Kir. Sz. Fejérvári Hegyen az úgy nevezett Túrós-Zsákban egykori Külinger, 's utóbb Ibellakkernéföle 7½ Octál Szöllö, Martius 10-kén délutánn tartandó árverés utjan eladatik. Addigis Huber Hegymester bövebb tudósitást adand.

Haus- und WeingärtenLicitation in Promontor.

Am 3. März 1833 Nachmittag um 2 Uhr werden die in Promontorio-Csepely, in der Groß- und HofHut befindlichen aus $\frac{2}{4}$⁰. und $\frac{5}{4}$tel bestehenden Jacob und Franz Kundtischen Weingärten, im Ganzen oder auch Theilweise, ferner das im benannten Dorf an der Hauptstraße liegende, aus 3 Zimmern, Küche, Einfahrt, 2 großen Preßhäusern samt PreßRequisiten, 3 ausgemauerten WeinKellern auf 4,000 Eimer, Branntweinbrennerey, und geräumigem Hofraum bestehende, von guten Materialien erbaute Haus, auf Verlangen der Eigenthümer, im GemeindeHause, wo auch die VerkaufsBedingniße bekannt gegeben werden, den Meistbietenden licitando veräußert.

Zu verpachten ein Meyerhof bei Ofen,

mit 70 Joch Aecker und Wiesen, Stallung auf 60 Stück Vieh, dann Schank- und SalzVerschleiß-Gerechtigkeit. Auskunft erhält man im Ofner CommissionsAmt (FestungsAuffahrt, links.)

Unterzeichneter empfiehlt für Schafvieh-Käufer
die Schäferey des Hn OberAmtmannes Dittrich auf Oderberg in Schlesien, zwischen Teschen und Troppau, woselbst 50 Widder und 200 Mütter, junges Zuchtvieh, wie früher, auch dieses Jahr zum Verkauf stehen, und welche allen Eigenschaften der vorzüglichsten Electorals entsprechen. Fülek bei Gács, 20. Febr. 1833.

Sorge; Gräfl. A. Berchtold'scher Hofrichter.

Alle Gattungen Kämme

nach dem neuesten Pariser und Wiener Geschmack von Schildkröte, Horn und Elfenbein,

nebst einer großen Parthie der modernsten Pfeile, sind, zu billigst festgesetzten Original-Wiener-FabriksPreisen, zu haben in Pesth in der k. k. priv. KammWaaren-Fabriks-HauptNiederlage, WaitznerGasse, den „sieben Kurfürsten" gegenüber.

WeinrebenVerkauf.

Mehrere hunderttausend Stück Weinreben von kleinen Rosen- und weissen Maisch-Trauben, welche beide Sorten sowohl dem Schauer, als auch der Fäulniß widerstehen, und auf einem ungarischen Joch (1200 Qu. Kl.) in MittelJahren 100 bis 120, und in guten Jahren 140 bis 160 Eimer Wein Fechsung geben, sind zu verkaufen. Der Preis der Rosentrauben ist 1 fl 30 kr, und der Maischtrauben 1 fl C. M. das 1,000 Stück. Zu erfragen in Ofen, Taban, unweit dem goldenen HirschenKoffeehause, Nro 924.

Vincenzo Verri's

untrügliches Mittel gegen Magen- und Nerven-Schwäche, unter dem Namen:

Nettare di Napoli

(Göttertrank von Neapel)

erhält man in Pesth, SchlangenGasse, bei Jos. Seefeldner, die OriginalFlasche zu 4½ fl Conv.Münze. — Briefe und Gelder werden franco einzusenden erbeten. — Jeder Flasche ist eine GebrauchsVorschrift beigefügt.

KirchenOrgel- und Fortepiano-Anzeige.

Endesgefertigter macht hiemit ergebenst bekannt, daß er sowohl mehrere neue und überspielte Fortepiano's, als auch 2 neue Orgeln, zu 6, auch 7 Mutationen, zum Verkauf vorräthig hat. Er hofft, damit, wie bishero die pl. t. HH. Abnehmer ganz zufrieden zu stellen.

Carl Augustin, Orgel- und FortepianoVerfertiger in Pesth,
im v. Gyergyaully'schen Eckhause am Eingang der KönigsGasse, Nro 1266.

ZelterZwilich-Anzeige.

In der Zwirn- und Baumwoll-Handlung des Franz Hudetz in der WaitznerGasse unter dem Schilde

„Zum Bienenstock,"

sind immerwährend alle Gattungen von einer vorzüglich guten Qualität Zelter-Zwilche in großen Parthien, sowohl ungebleicht, als auch gebleicht, um sehr billige Fabriks-Preise zu haben; — so wie auch eine besonders gute Gattung StrohsackLeinwand, und alle Sorten Schlesische Flächse. Pesth, 20. Febr. 1833.

BauholzHandlungs-Kundmachung.

Unterzeichneter empfiehlt seine bisher Herren Szabó et Szalatsy geweste BauholzHandlung in Adony, löbl. Stuhlweissenburger Comitats, den hohen Herrschaften und dem verehrungswürdigen Publikum, und verspricht sowohl mit gut sortirten Bau- und Tischler-Hölzern, als auch um die billigsten Preise zu dienen.

Alexander Stojanovics, BauholzHändler.

Anzeige.

Indem ich einem hochverehrten Publikum der beiden NachbarStädte Ofen und Pesth die ergebenste Anzeige erstatte, daß ich das in der Wasserstadt Ofen schon seit 60 Jahren bestehende Koffeehaus vis à vis vom goldenen Schiff käuflich an mich gebracht, sonach es bedeutend vergrößert und ganz neu eingerichtet habe, empfehle ich mich zugleich einem geneigten Zuspruch, mit der Versicherung, daß ich durch Selbstzubereitung aller warmen Getränke jeder Anforderung meiner pl. t. HH. Gäste genügend entsprechen, und durch zuvorkommende, solide Bedienung die volle Zufriedenheit zu erreichen stets beflissen seyn werde. — Auch sehe ich mich, mit Berücksichtigung der gegenwärtigen Verhältniße, in den Stand gesetzt, den Preis einer gewöhnlichen Schaale Koffee, Schwarz (oder Melange) auf 9 kr, jenen eines großen Glases WeißKoffee aber auf 10 kr W. W. herabzusetzen, und diese äußerste Billigkeit, — unbeschadet der vorzüglichsten Qualität, — in allen meinen Getränken zu bemerken. Ofen. Febr. 1833.

F. C. Sauer, KoffeehausInhaber „Zur KoffeeQuelle.“

Joseph Wagner, Goldschläger in Pesth,

gibt sich die Ehre, hiemit ergebenst anzuzeigen, daß nicht allein nach hiesigem Format fein Malergold, (groß und klein) Zwischgold, und fein Silber, sondern auch eigens für Buchbinder zubereitetes Gold, nach beliebiger Auswahl stets bei ihm zu haben ist, unter dem Umschlag „Johann der Täufer“, und Angabe des Inhalts, nebst Adresse. Hat seine Wohnung in der Hatvaner Gasse, Nro 594, „zum weissen Wolf“ in Pesth.

SchwabenVertilgungsmittel.

Unterzeichneter hat vor mehreren Jahren ein Mittel erfunden, welches die so lästigen schwarzen Käfer, Schwaben genannt, vertilgt. Mehrere glaubwürdige Männer haben sich von der guten Wirkung dieses Mittels überzeugt, und ihre Häuser von diesen ekelhaften Insecten gänzlich gereinigt, wie solches schon mehrmals in der vereinigten Ofner und Pesther Ztg bezeugt wurde. Da aber Mehrere der Meynung waren, daß dieses Mittel Gift enthalte, so übergab es Unterzeichneter der Wiener Medic. Facultät zur Untersuchung, die denn auch die Bestätigung ertheilte, daß selbes, völlig giftlos, Menschen und Hausthieren keinen Schaden bringt, sondern bloß die ekelhaften Insecten, Schwaben genannt, vertilgt. — Dieses Mittel, nebst einer Wanzen-Tinctur ist, immer in frischer Qualität, in versiegelten Fläschchen, mit Gebrauchs-Zettel, und dem Siegel des Unterfertigten, zu haben, in Pesth: in dessen Großhandlung im Marokkaner Hause, Gewölb Nro 6, auf dem Neuen MarktPlatz; dann in den SpecereyHandlungen der HH.: Joh. Chr. Hassenstab, „zum schwarzen Hund“ am ServitenPlatz; Gebrüder Halbauer, „zu den 3 Rosen“ in der KönigsGasse; Dietz, TabakFabrikanten „zur Stadt Dietz“ in der BäckerGasse; Friedrich Leyritz, „zur grünen Schlange“ in der HerrenGasse; Amtmann, „zu den 7 Sternen“ am Neuen MarktPlatz; J. Wasch, „zum schwarzen Kameel“ in der kleinen BruckGasse; Georg Preming, „zur weissen Taube“ am Eck der 2 MohrenGasse; — dann zu Ofen: in den SpecereyHandlungen des Hrn Jacob Gross, an der Stiege des Festungsberges, und des Hrn Reischel, „zum rothen Krebs“ in der Wasserstadt; in der Festung aber bei der Frau BuchbinderWittwe Spaiser; — in Tyrnau bei Hn Jos. Ostermayer, Bäckermeister in der HallenaGasse; — in Wien bei Hn Franz Gräffer, Buchhändler in der HimmelpfortGasse. — Wer bei Unterzeichnetem 10 Flaschel nimt, bekommt das eilfte gratis. Bei Abnahme von größeren Parthien wird ein billiger Preis gemacht. Das große Flaschel Schwabenmittel kostet 1 fl C. M.; das kleine 30 kr. Ein Flaschel WanzenTinctur 30 kr C. M.

S. Kollinsky.

In Ofen, unter dem WienerThor

nächst dem StadtMeyerhof, in dem sub Nro 770 liegenden Heinrich'schen Hause, ist die zum Wein- und BierSchank geeignete Wohnung, mit oder ohne Stallung, Schupfen, und SchüttBoden, auf Georgi d. J. zu verlassen.

HutFabrications-Waaren.

Franz Schlinkert aus Wien

setzt die HH. HutFabrikanten und derley WaarenHändler in Kenntniß, daß er diesen Pesther JosephiMarkt mit einer Auswahl von glatten und cofferirten Seiden- und Baumwoll-Futterzeugen, in- und ausländischem gespaltenen MaroquinLeder, ganz neuen Seiden-Umbind-, Einfaß- und EinzugBändern, orientalischem Kameelhaar (Wickelwolle), nebst allen anderen zu diesem Geschäft gehörigen Artikeln besucht; und empfiehlt sich mit diesen, so wie mit seinem bekannten, wohl assortirten Lager von Seiden-, Posamentierer- und BandWaaren zu den billigsten FabriksPreisen. — Zur Marktzeit die Niederlagen: In Pesth, in der WienerGasse, Nro 259. — In Debreczin: in der kleinen Wiener-Gasse, im ehemaligen Anton Raggel'schen Gewölbe.

Rauher Honig, circa 100 Centner,

in Fasseln zu 4- bis 700 Pfund, ist um billigen Preis zu verkaufen. Das Nähere erfährt man in Pesth, DorotheaGasse, Nro 16, in der MöbelNiederlage.

Häuser, Weingarten, Schomlauer Weine

und leere Fässer zu verkaufen.

In dem zur löbl. Sct Martinsberger Herrschaft gehörigen Orte Csanak, im löbl. Raaber Comitat, dreyviertel Stunde entfernt von der kön. Freystadt Raab, werden am 11., 12. März und in den darauf folgenden Tagen l. J. ein auf der Straße nach Pápa in einer gesunden und angenehmen Gegend befindliches Haus, welches mit guten Materialien durchaus gut gebaut und mit Schindeln gedeckt ist, samt einem gleich neben dazu gehörigen Weingarten, welcher auf das Beste mit den besten Sorten Weinstöcke bepflanzt ist, dem Meistbietenden licitando auf Verlangen der angehenden Eigenthümer verkauft. Das Haus besteht in zwey geräumigen Wohnzimmern, einer Küche, einem BackOfen, 1 Kammer, Holz- und Wagenschupfen, einem großen Stall für 12 Pferde, einem Brunnen, ordentlichem großem Hof, und einem großen Keller samt Kellerhals, welche beide ebenfalls gut gebaut und mit Rohr ganz gut gedeckt sind. Gleich beiderseits des Hauses befinden sich zwey gut angebrachte Szilvás, mit gut besetzten und auserlesenen guten Obstbäumen versehen. Der Keller hat 28 Klafter in der Länge und 6 Klafter in der Breite innere Lichte, in welchem sehr leicht 3,500 Eimer Wein Platz haben. Auch sind zur bequemen Hinablassung der Weine die benöthigten SchlauchPlätze gut angebracht. — Nicht minder werden auch damals in diesem Keller vorhandene 300 Eimer gute Somlauer Weine und beiläufig 3,500 Eimer leere Fässer verschiedener Gattungen, mit EisenGebinden versehen, verkauft. — Das Haus samt allen dazu gehörigen Gebäuden und die 2 Szilvás befinden sich auf einer Fläche von 60 Klaftern. Der gleich an das Haus anstoßende Weingarten besteht in 3 neben einander liegenden Tafeln, zu deren Bearbeitung 80 Hauer erforderlich sind.

Wer demnach Belieben trägt, dieses Haus mit allem dazu Gehörigen zu kaufen, wird am obbestimmten Termin früh um 9 Uhr in dem benannten Csanaker Weingebirge zu erscheinen, geziemend vorgeladen.

Auch werden von den Eigenthümern dieser Verlassenschaft, nach beendigtem Verkauf des obbenannten, allsogleich darnach, die ihnen in dem bischöfl. HerrschaftsOrte Szigeth, nächst Raab, angehörigen, von guten Materialien erbauten, und neben einander befindlichen Häuser licitando verkauft. Im ersten Hause (mit Schindeln gedeckt) sind 4 Zimmer, 1 Küche, 1 Kammer, 1 Brunnen, 1 kleiner Keller, und ein dazu gehöriger Gartengrund bis an das RabnitzUfer. — In dem zweyten Hause (ebenfalls mit Schindeln gedeckt) befinden sich 5 Zimmer, 2 Küchen, 1 Kammer, ein Brunnen, samt dem dazu gehörigen Gartengrund. — Im dritten Hause (mit Ziegeln gedeckt) sind 3 große und 1 kleines Zimmer, 2 Küchen, ein Keller mit guten Materialien gebaut auf 500 Eimer Weine, und eine Kammer, ohne Gartengrund.

Auf Verlangen der seel. Csanyischen Erben von Raab-Szigeth.

Akazien.

In der gegenwärtigen Versetzzeit sind wieder zu verkaufen Zwanzigtausend Stück Akazien. (Preise in Conv.Münze.)

Zweyjährige Schüßlinge das Stück 1 kr
KronenStämme. . . . . . dto dto 10 kr

Bestellungen darauf werden erbeten in Pesth, Neue Stadt, drey KronenGasse, Nro 312.

Beschäll-Anzeige.

Auf dem Gräflich Stephan Károlyischen Landgut Fóth wird im künftigen Frühjahr ein Original-Englischer Vollbluthengst, Netherby, gegen 8 Stück k. k. Ducaten belegen. Besagter Hengst ist 6 Jahre alt, und von schöner Haltung. Im Jahre 1828, 2 Jahre alt, hat selber zu York 400, und zu Pontefract 350 Pfund Sterling gewonnen. Laut englischem GestüttsBuch Nro 3, Seite 87, stammt selber Väterlicher Seits von Cervantes. Mütterlicher Seits aber von Julianna; sein Großvater war Mercury. die Großmutter Platina aus dem Geschlechte Childers.

Während der BeschällZeit wird für Stall und Futter, gegen billige Vergütung, in loco gesorgt.

Carl A. Dürr, in Pesth,

empfiehlt sein sortirtes Lager in allen Gattungen schwarz Seiden glatte, gezackte, sowohl Tülle oder Einsatz ZwirnSpitzen, als auch besonders neueste Art Pariser Desseins; Blonden und KirchenSpitzen von verschiedener Breite und Feinheit; schwarze und weisse, feine und ordinäre, geblumte WirthschaftsSpitzen, wie auch weisse BaumwollFranzen. — Die Niederlage ist am Neuen MarktPlatz, WienerGasse Nro 265. — In Debreczin während des Marktes in der WienerGasse, erstes Eckgewölbe.

Die Parfurmerie-Fabrik der Schich et Suntiger,

besucht den gegenwärtigen Pesther JosephiMarkt mit allen Gattungen Parfumerien, als: superfeine französische Odeurs, superfeine Esprits von fl 6 W. W. bis fl 36 W. W. pr Dutzend; Pomaden, Bartwichs; wohlriechende Haarwuchsbefördernde Oele; alle Sorten wohlriechender Seife; echtes Kölnerwasser; Monarchenwasser; echtes BlumenKölnerwasser; ChampagnerPulver; französischer Senf; Zahntincturen; Schminke; dann mit allen Sorten Balsame und Tropfen, AntoniWundBalsam; PragerTropfen; Hofmannsgeist; Melissengeist, u. s. w., zu äußerst billigen Preisen.

LeinenWaaren aller Art,

als: Tischzeuge in Garnituren à 6, 12, 18, 24 Personen; Handtücher; Koffee- und Thee-Servietten; weisse und modern gedruckte Taschentücher von Leinwand; weisse und gestreifte Gratln; wie auch vorzüglich schwere BettNanquin $\frac{7}{8}$., $\frac{4}{4}$., $\frac{5}{4}$., $\frac{6}{4}$. breit; Wallis und SommerPicket, nebst allen Sorten $\frac{7}{4}$. und $\frac{6}{4}$. breitem FutterDamis und gefärbtem Canevas; weißgebleichte Kammertücher $\frac{7}{8}$., $\frac{4}{4}$., $\frac{5}{4}$., $1\frac{6}{4}$. breit; vorzüglich große Sortimente ächte Rumburger und Holländer Weben, nebst sehr guten weißgarnigen HemdenLeinwanden, sind in der

Adolph Weißischen LeinenWaaren-Niederlage „Zum Schlesinger" in Pesth,

im eigenen Hause, RathhausGasse, zu festgesetzten billigen Preisen, frisch angekommen, wo für die Aechtheit der Waaren sich obiges Handelshaus verbürgt, und daher auch auf das Vollkommenste empfehlen kan.

Hat im Markte auch eine Hüte in der HerrenGasse unter derselben Firma.

Erprobtes Schweitzerisches KräuterOel

zur Verschönerung, Erhaltung, und Wachsthum der Haare.

Erfunden von K. Willer.

Endesunterzeichneter, welcher bei seinen Gebirgsreisen in der Schweiz das Glück hatte, ausgezeichnete, ganz unbekannte Kräuter anzutreffen, war so glücklich, ein stärkendes Oehl hievon zu erzeugen, welches dem Haarwuchse in einem hohen Grade beförderlich ist, und nicht allein, daß das Haar dadurch an Schönheit und Stärke gewinnt, erprobte es sich vielmehr, daß auf den kahlsten Stellen des Kopfes durch fleißigen vorgeschriebenen Gebrauch die Haare hervorsproßten, sich nach und nach verdickten, verlängerten und ihre frühere Schönheit wieder erhielten. Zugleich ist dieses Oel wegen seines angenehmen Geruchs sehr empfehlend.

Damit man aber nicht glaube, daß die oben bemerkte Wirkung meines Oehls bloß leere Behauptung sey, und daß ich mehr meinen Vortheil als Menschenpflicht und Wahrheit zum Gegenstande meiner Aufmerksamkeit mache, lege ich von den vielen Zeugnissen, die ich vortragen könnte, nur einige dem Publikum vor.

Erstes Zeugniß: Einen Auszug von einem mir zugekommenen Brief von Herrn J. Ph. Michold in Köln, vom 27. Februar 1831, wie folget: „Ich freue mich Ihnen bethätigen zu können, daß mir von mehreren Seiten die besten Versicherungen zugekommen sind, daß Ihr Kräuteröhl, den Haarwuchs zu befördern, mit dem besten Erfolg gebraucht wird."

Zweytes Zeugniß: „Das in der Schweiz erfundene Kräuteröhl ist wirklich in seinen Wirkungen so, wie es der Erfinder desselben angiebt. Der Unterzeichnete verlor durch Krankheit alle seine Haare, probierte vieles vergebens, und wurde endlich auf dieses Oehl aufmerksam gemacht. Durch fleißigen und vorgeschriebenen Gebrauch sah man schon in 10 Tagen eine Menge junger Haare. Nach sechs Wochen war der ganze Kopf dicht mit Haaren besetzt, so daß sich meine ganze Gemeinde über diese schnelle und dichte Beförderung des Haarwuchses durch dieses Oehl verwunderte." Dieses bezeugt (Rösingen in Bayern, den 6. August 1831) Thomas Kaur p. A. PfarrVikar.

Drittes Zeugniß: „Obgleich schon viele Beweise der Wirksamkeit des Willer'schen KräuterOeles zum Wachsthum der Haare vorhanden sind, so finde ich mich nun auch veranlaßt, denjenigen Personen, die noch an dem guten Erfolg dieses Oeles zweifeln sollten, eine mir vor wenigen Tagen gemachte Anzeige von dem Sohne des Michael Baum, Pächters in Schweigern, der schon seit langer Zeit eine große kahle Stelle auf dem Kopfe hatte, und sehr viele Mittel vergebens brauchte, bekannt zu machen. Ein einziges Fläschchen davon, das er ganz nach Vorschrift gebrauchte, war hinreichend, das Haar in seiner frühern Stärke und Schönheit hergestellt zu sehen. — Ein zweyter sprechender Beweis ist angeführt im Correspondenten von und für Deutschland Nro 289." Heilbronn am Neckar, den 2. Nov. 1831. Joh. Moriz Weisert jun.

Viertes Zeugniß: Einen Auszug von einem mir eingesandten Schreiben vom 30. November 1831, von dem Kaufmann Hn J. C. Carle in Worms, welcher also lautet: „Mehrere Abnehmer, die ich über den Erfolg Ihres KräuterOeles fragte, ließen mich vernehmen, daß dieses Oel wirklich die Eigenschaft besitzt, wie solche in der GebrauchsAnweisung angegeben wäre, und ich freue mich, Ihnen diese Nachricht mittheilen zu können."

Fünftes Zeugniß: „In Beziehung auf obige Kräuteröhl-Empfehlung erlaube ich mir zu bemerken, daß das Oehl den gewünschten Erwartungen ganz entspricht. Seit ungefähr einem halben Jahre bin ich im Besitze dieser Niederlage, und es gehen mir beinahe wöchentliche frohe Nachrichten über den guten Erfolg und schnelle Wirksamkeit dieses Oehls ein. — Da viele Personen, denen das Oehl ganz zu ihrer Zufriedenheit wirkte, in öffentlichen Blättern nicht genannt seyn wollen, so bin ich aber bereit bei Abreichung eines Fläschchens die Zeugnisse beizufügen." Heilbrunn am Neckar, den 29. Jenner 1832. Joh. Moritz Weisert, jun.

Zum Beweis der wahren Aechtheit dieses Oels und zur Kenntniß, wie dasselbe an-

gewendet werden soll, ist jedes Fläschchen mit des Erfinders Pettschaft K. W., und die umwickelte GebrauchsAnweisung nebst Umschlag mit dessen eigenhändigem Namenszug versehen.

Da die Art Kräuter, aus denen dieses Oel erzeugt wird, im lezten Sommer vorzüglich kraftvoll gerathen sind, so habe ich neulich Hn Johann Bée in Pesth, SchiffGasse Nro 632, allwo sich die alleinige Niederlage für Pesth befindet, ebenfalls eine Parthie dieses frischen KräuterOels gesandt, welches sich hauptsächlich durch seine vorzügliche Wirkung, sehr angenehmen Geruch, und eine glänzende feurige Farbe auszeichnet, woselbst das Fläschchen gegen portofreye Einsendung von 2 fl 30 kr C. Mze zu haben ist.

Zurzach, in der Schweitz, 9. Febr. 1833. K. Willer.

PyramidPappeln sind zu verkaufen.

(Preise in Conv.Münze.)

Höhe:	9 Schuh	12'	18'	24'
	6 kr	12 kr	18 kr	24 kr.

Aufträge werden erbeten in Pesth, Neue Stadt, drey KronenGasse, Nro 312.

LeinwandWaaren-Anzeige

in Pesth, im Gräflich Keglevich'schen Hause, WaitznerGasse,

„Zum blauen Stern."

Wir Unterzeichnete empfehlen bei herannahendem Markte, sowohl unseren hiesigen, als auch auswärtigen verehrten Abnehmern unser stark sortirtes Lager zu besonders billigen festgesetzten Preisen, und erwähnen vor allen anderen eine schöne Auswahl von echten 54-Elligen Rumburger, Holländer, Schlesinger und Leder-Leinwanden, nebst einer vorzüglich guten Art 38-Elligen Creas-Leinwanden (welche sich auf Unterhosen und Leintücher besonders eignen); — ferner ein großes Sortiment aller Gattungen 30- und 44-Elliger Tisch- und HandtücherZeuge; feine DamastGarnituren à 6, 12, 18, 24, und 36 Personen; alle Gattungen Wallis, BettCanefas und Gradln; weisse und gefärbte Sack- und Koffee-Tücher, gefärbte und ungebleichte Canefas; $\frac{5}{4}$., $\frac{6}{4}$., $\frac{8}{4}$. breite Nankinet zu Federithen; nebst einem sehr preiswürdigen Lager von 21-Elligem FutterCanefas, 24-Elligen gefärbten FutterCottons; BaumwollSchocke; jeder Sorte Wachsleinwanden und Steifleinwanden

Kecskés et Pscherer.

Kundmachung.

In der am 30. Januar d. J. abgehaltenen General-Versammlung der k. k. priv. ersten Donau-Dampfschifffahrts-Gesellschaft wurde bestimmt, daß für das Jahr 1832 über die gewöhnlichen Interessen noch 2 Percent, mithin 10 fl pr Actie, vertheilt werden sollten, daher von Seite der Administration dieses den P. T. Herren Actionärs der ersten Subscription von 1830 bekannt gegeben wird, und solche eingeladen werden, gedachte Superdividende nebst den gewöhnlichen halbjährigen Interessen von 12 fl 30 kr mit 22 fl 30 kr C. M. zusammen, bei den Herren J. G. Schuller und Compagnie in Wien, und bei Herrn Friedrich Kappel in Pesth, zu erheben. Bei dieser Gelegenheit wird für die entfernteren P. T. Herren Actionärs in Erinnerung gebracht, daß mit Ende Januar die zweyte Rate der Einlage auf die Subscription von 1832 mit 200 fl pr Actie fällig war.

Von Seite des GrundbuchAmtes der k. Freystadt Pesth wird kund gemacht, daß das in der Theresienstadt, WaldZeile, Nro 600 liegende Stephan Baarische Haus, samt dem neben anstoßenden, in mehreren HausStellen eingetheilten Grund, auf gerichtliche Anordnung am 2. März l. J. in gedachtem Amte licitando veräußert werden.

Glockenzüge, und DrapperieRinge,

erstere zu 1 fl, 1 fl 40 kr, 2 fl, 2 fl 30 kr C. M., leztere zu 48 kr, 1 fl bis 3 fl ConvMze das Stück, sind, — so wie alle Gattungen Holzvergoldete Luster und StangenVerzierungen, immer reich sortirt, zu haben in der k. k. Hof-BronzeWaarenFabriks-Niederlage in Pesth, kleine BruckGasse, Nro 12.

Samstags, am 16. März d. J.,

wird die Ziehung der Lotterie von Schneeberg ꝛc

in Wien, unter Aufsicht der Herren Abgeordneten der hochlöbl. k. k. Hofkammer und der löbl. k. k. Lotto-Gefälls-Direction bestimmt vorgenommen werden.

Dem Gewinner dieser schönen Herrschaften wird dafür eine

AblösungsSumme von 250,000 fl W. W. angeboten.

Die 14,667 Geldgewinnste

betragen außerdem 290,000 fl Wiener Währung.

Die sämmtlichen 14,668 Gewinnste bestehen

aus Treffern von

fl. 250,000, 25,000, 20,000, 15,000, 11,000, 10,000, 7,500, 7,000, 6,000, 5,000, 4,500, 4,000, 3,000, 2,500, 2,000, 1,000, 500, 250, 200, 100 ꝛc,

welche zusammen Gulden **540,000** W. W. gewinnen müssen.

Jedermann, der zehn Stück rothe Lose, welche in der Vorziehung und Hauptziehung mitspielen, auf ein Mahl abnimmt, erhält ein gelbes Gratis-Gewinnstlos unentgeldlich, so lange deren noch vorhanden sind.

Bey Abnahme von zehn Stück schwarzen, bloß in der Hauptziehung, mitspielenden Losen, wird jedoch nur ein gewöhnliches schwarzes, mit einem Stämpel versehenes Los, als Freylos verabfolgt.

Die Unterzeichneten halten es für ihre Pflicht, die Herren Los-Abnehmer darauf aufmerksam zu machen, daß der größte Theil der 80,000 rothen Lose zu 5 fl C. M., welche in der Vorziehung und Hauptziehung mitspielen, und auf die Gratis-Gewinnstlose Anspruch haben, bereits verkauft ist, und dieselben einzuladen, sich mit den nöthigen rothen Losen baldigst zu versehen, indem, dem günstigen Fortgange der Lotterie nach zu urtheilen, binnen Kurzem der Fall eintreten dürfte, daß keine rothen Lose mehr zu haben seyn werden.

Der kleinste gezogene Treffer der Vorziehung ist 50 fl W. W., und jener der Hauptziehung 25 fl W. W.

Das rothe Los für die Vorziehung und Hauptziehung kostet 5 fl Conv. Münze.

Das schwarze Los für die Hauptziehung allein 4 fl. Conv. Münze.

Die Lose sind in Wien bey dem unterzeichneten Großhandlungshause in der Singerstraße, im eigenen Hause Nr. 894, so wie in den vorzüglichsten Städten der Monarchie zu haben.

Wien den 5. Februar 1833. Dl. Coiths Sohn et Comp.

In Pesth sind Lose auf der Schreibstube des J. S. Friedrich Liedemann, und in der Schnitthandlung der F. B. Liedemann et Comp. „Zur schönen Ungarin"

zu haben, wo noch zu zehn Losen ein grünes GratisLos, insolange noch welche vorräthig seyn werden, verabfolgt wird. Kirchen-

Kirchen-Ornamente.

Unterzeichneter empfiehlt sich Einem hochwürdigsten Clerus mit seinem neu-assortirten Waarenlager in Caseln, Pluvialen, und Leviten-Kleidern, sowohl in einzelnen Stücken, als auch in ganzen Ornaten, von den ordinären bis zur reichsten und kostbarsten Gattung, womit er fortwährend vollständig und reich versehen ist. Zugleich befinden sich daselbst alle Gattungen

Kirchenstoffe und Fahnen-Damaste,

so wie die besten und vorzüglichsten Sorten von

Reverenda-Zeugen,

in Schafwolle und Seide. Jede verehrliche Bestellung auf Kirchen-Ornamente, Baldachine, und Fahnen, nach eigener Angabe, wird schnell und billig ausgerichtet.

Pesth, 22. Februar 1833.

Franz X. Hirsch, Waitznergasse Gabler'sches Haus Nro 410.

SteinkohlenAnzeige.

Es wird hiemit zu Jederman's Kenntniß gebracht, daß sich zu Uj-Palanka im Banat, hart an der Donau, nunmehr ein SteinkohlenMagazin befindet, welche Steinkohlen in ihrer Güte durch einen reisenden Engländer als ganz gleich mit den englischen Steinkohlen anerkannt worden sind. Diese Steinkohlen sind in großen wie in mittleren Stücken zur Beheitzung der Stuben, zum Backen, zu SparOefen, dann zum Gebrauch der Kalk- und Ziegel-Brennereyen, für Verpflegs- und Proviant-Magazine, ZuckerRaffinerien, die kleinere Gattung aber für Grob- und Nagel-Schmide, Schlosser, 2c, um die billigsten Preise zu haben. — Sollte aber Jemand ein sehr bedeutendes Quantum auf einmal abzunehmen gesonnen seyn, so hat ein solcher sich an den dortigen Verschleißer Jesta Nicolits voraus zu wenden, und zugleich die Qualität anzugeben.

Ankündigung.

Bei dem k. k. Bábolna'er MilitärGestütt werden, in Folge hoher Begnehmigungen, nachstehende Naturalien, Materialien, Geräthe, Lederwerk- und Eisen-Bestandtheile, mittelst öffentlicher Licitation den Meistbietenden, gegen gleich baare Bezahlung, am 28. Februar 1833 hier in loco veräußert. Kauflustige wollen sich demnach am erstgesagten 28. Febr. d. J. früh um 9 Uhr allhier einfinden.

Die Versteigerung besteht in

115 Centner schwarzen Mehls.
85 Centner Kleyen.
1,461 Preßb. Metzen Weitzen, stark mit Rotten gemischt.
792 dto dto Halbfrucht detto detto detto.
Einigen Pferd- / Ochsen- } Häuten.
Einigen Ochsenhörnern. — Dann
Unbrauchbaren Requisiten, bestehend in Lederwerk, Eisentheilen, Stricken, und HolzTheilen.

Bábolna, 15. Febr. 1833.

ConcursAusschreibung. Von der k. k. m. s. vereinten KammeralGefällen-Verwaltung wird zur Kenntniß gebracht, daß bei dem k. k. Zoll- und DreyßigstAmt in Welka die Stelle des Controllors, mit welcher 400 fl jährl. Gehalt, und die Verpflichtung zum Erlag einer Caution im GehaltsBetrag verbunden ist, in Erledigung gekommen sey, und daß die Bewerber um diesen provisorisch zu besetzenden Dienstposten sich über ihre bisherige Dienstleistung, die Kenntniß der Zoll- und DreyßigstManipulation, der beiden Landessprachen, und über ihren bisher beobachteten tadelfreyen Lebenswandel auszuweisen, und die hiernach belegten Gesuche längstens bis 15. März 1833 im Weg

ihrer unmittelbar vorgesetzten Behörde bei dem k. k. Zoll- und DreyßigstInspectorat in Ung. Hradisch einzubringen haben. Brünn, 20. Jan. 1833.

Von Seite des GrundbuchsAmtes der k. Freystadt Pesth wird kund gemacht, daß das in der Theresienstadt, an der WaiznerStraße Nro 1283, und in der Leopoldstadt bei den Ladenhändlern Nris 159 und 70 liegenden Hrn Johann Uhlarik'schen Häuser auf gerichtliche Anordnung am 9. März l. J. in gedachtem Amte licitando veräußert werden.

BrückenBau-Kundmachung.

Von Seite des löbl. Pesther Fund.PräfectoratsAmtes wird kund gemacht, daß die Erbauung einer 60 Klafter langen hölzernen MauthBrücke im löbl. Szabolcser Comitat über den Fluß Hortobágy bei Sz. Agotha, am 16. März l. J. in der AmtsKanzley zu Pesth, im kleinen Seminarium, nach Abschluß eines hohen Ortes zu ratificirenden Contracts, dem Wenigstfordernden mittelst öffentlicher Licitation übertragen werden wird. Unternehmer haben sich an vorbezeichnetem Ort und Tag einzufinden. Die Pläne und KostenUiberschläge sind täglich im obenerwähnten Amte zu sehen.

LicitationsVerlautbarung. Auf Anordnung der hochl. k. Ung. Hoffammer wird kund gemacht, daß nachdem der Contract über die SalzLieferung aus den Galizischen Gruben-Niederlagen zu Wieliczka und Bochnia an die k. Ung. Salzämter zu Sillein, Thurdossin, Csacsa, und Altendorf mit Schluß des Monaths October 1833 zu Ende geht, zur Abschließung eines neuen dreyjährigen LieferungsVertrages am 14. März 1833 eine öffentliche Versteigerung zu Ofen in HoffammerGebäude um 9 Uhr Vormittag abgehalten werden wird. Die jährliche SalzLieferung aus Galizien an die obbenannten k. Ung. Legstätten beträgt beiläufig für den TransportsZug nach Sillein im Durchschnitt 21,000 Ctr, nach Thurdossin 29,000 Ctr, nach Csacsa 15,000 Ctr, und nach Altendorf 2,500 Ctr, wobei jedoch ausdrücklich bemerkt wird, daß sich die Contrahenten im eintretenden Fall einen 20-pCtigen Abzug von diesem Quantum, oder eine eben solche 20-pCtige Erhöhung desselben, gefallen lassen müssen. Das von jedem TransportsUnternehmer bei Gelegenheit der Versteigerung zu erlegende Reugeld (welches nach beendigter Licitation jenen Bewerbern, die keine Lieferung erstehen sollten, sogleich, den contrahirenden Parteyen jedoch erst nach Abschließung und Ausfertigung des Contracts, dann Richtigstellung der Caution, rückerstattet werden wird) ist für einzelne TransportsZüge auf 1,000 fl, für das ganze TransportsQuantum hingegen auf 2,000 fl C. M. dergestalt festgesetzt worden, daß solches im Baaren, oder Staatspapieren nach ihrem Börsenwerth, oder mittelst fidejussorischer Versicherung auf Realitäten vom doppelten Werthe einzulegen sey, bewegliche Güter aber, als: Waaren, Vieh, u. s. w. nicht angenommen werden. Zur Sicherheit des hohen Aerars hat jeder Contrahent bei Abschließung des Contracts eine Caution von 10,000 fl, oder wenn Jemand die gesamte Galizische Salzlieferung an sich bringen sollte, von 20,000 fl C. M., entweder in Baarem, oder in Statspapieren nach ihrem BörsenWerthe, oder auch in einer wohlversicherten RealHypothek, und zwar längstens binnen sechs Wochen vom Tage des erstandenen Salztransports, zu leisten; in den einzulegenden CautionsInstrumenten muß jedoch legal nachgewiesen werden, daß die als Caution verschriebenen Realitäten dem Contrahenten oder Caventen (Bürgen) eigenthümlich angehören, daß auf denselben keine PassivSchulden lasten, und deren Besitz keiner Rechtsfrage unterliege, endlich daß der Werth derselben mittelst gerichtlicher Schätzung erhoben und bestimmt worden sey. Bei den fidejussorischen zu verschreibenden Realitäten aber muß ausser den vorausgelassenen, im CautionsInstrument auch noch ausdrücklich angemerkt werden, daß das KammeralAerar auf die verschriebenen Realitäten auf Kosten des Contrahenten gerichtlich intabulirt, und über die so geschehene Intabulation die gesetzmäßig auszufertigende Urkunde der k. Ung. Hoffammer vorgelegt werden wird. Die näheren ContractsBedingniße können die betreffenden Bewerber entweder bei der k. Ung. HoffammerBuchhaltung, oder auch bei den vorbenannten 4 Salzämtern, näher einsehen.

Nro 18.

Vereinigte Ofner-Pester ZEITUNG.

Sonntag (Mit k.k. allergn. Freyheit.) 3. März 1833.

Febr. 27. Meist heiter, und schön. — 28. Ebenfalls. — März 1. (Bar. fiel.) Meist heiter, und schön. Eilwagen und Posten von Wien kommen wieder zeitig an. Die Arbeiten zur Wiederherstellung der Brücke hier haben begonnen. — 3. früh 7 Uhr: (Bar. fiel.) Regen seit Nacht.

Ofen. Se k. k. apost. Maj. haben die zu Schemnitz erledigte Oberbieberstollner OberKunstmeistersStelle dem dortigen KunstOfficier Johann Adriany allergnädigst zu verleihen geruhet.

Hr Carl Cleynmann, emeritirter verdienstvoller Prediger deutscher Zunge der evang.-reformirten Gemeinde in Pesth, dessen KanzelReden, wie früher in Wien, so auch hernach hier, ausserordentlich zahlreich, fleissig und aufmerksam besucht waren, und der nicht minder viel Gutes als ascetischer Schriftsteller im Reiche der Tugend und der Wahrheit gewirkt hat, ist am 16. v. M. im Gräflich Telekischen Marktflecken Szirák, Neograder Comitats, wohin er sich vor einiger Zeit wegen Kränklichkeit zurückgezogen hatte, 60 Jahre alt gestorben.

Preßburg, 26. Febr. Da bei den Berathungen über den Nuncium'sEntwurf imbetreff der ReligionsAngelegenheiten, im 13. §. des 26. Artikels vom Jahr 17 $\frac{90}{91}$ eine Abänderung für nöthig erachtet worden war, so wurde diese in der reichstäg. Sitzung der Stände am 22. durch einen der HH. CircularNotäre (den Ablegaten des Baranya'er Comitats) bewerkstelligt und der Dictatur übergeben, worauf dann die Erörterung derselben, sowie der lateinischen Uibersetzung davon, in der CircularSitzung am 23. folgte. Gestern war abermals reichstägige Sitzung (bloß) an der Ständischen Tafel.

Arad, 23. Febr. „In allen christlichen Kirchen hier war am 12. d. solenner Gottesdienst, den Allmächtigen in Dank und Liebe um lange, ungetrübte Erhaltung des seegenreichen Lebens Sr k. k. Maj. unseres gütigsten Landesvaters anzuflehen. Das k. k. Militär, Inf. und Cav., und die BürgerMiliz, rückten in Parade aus und feuerten die üblichen Salven ab, welche von Pöllern und den FestungsKanonen erwiedert wurden. Abends war, auf Veranstaltung des wohlthätigen FrauenVereins, in dem von aussen und von innen prachtvoll mit vielen Tausend Lampen beleuchteten Comitatshause, Ball. Auf demselben wurden um Mitternacht mittelst Lotterie 200 Gewinnste, die in gespendeten eleganten und kostbaren Handarbeiten, und

sonstigen werthvollen Beiträgen, bestanden, ausgespielt. Und wie früher wurde auch dießmal der reichliche Ertrag dieser edelsinnigen Bemühung, (der, — ein hochverehrliches Zeugniß für die Humanität der Bewohner Arad's, — über 5,000 fl W. W. ausmachte) dem neu zu erbauenden ComitatsSpital gewidmet. — Auch die IsraelitenGemeinde hier beging dieses FreudenFest, schon am VorAbend, mit religiösen und wohlthätigen Bezeigungen. Mehrere Mitglieder dieser Gemeinde hatten unter sich eine Collecte veranstaltet, und von dem Ertrag 18 arme SchulKnaben ganz neu, ungarisch, gekleidet. Als dann in der Synagoge, in Anwesenheit mehrerer HH. ComitatsBeamten und vieler Honoratioren, der solenne Gottesdienst stattfand, wobei der rühmlich bekannte Hr Ober-Rabbiner Chorin fungirte, und der Hr Lehrer Szeinka eine treffliche Predigt hielt, sangen jene Knaben auf's Rührendste die Gebete für den geliebtesten Landesvater in ungarischer Sprache ab. — Weiters folgte ein Ball, von dessen Einnahme ⅔tel dem erwähnten ComitatsSpital, ⅓tel aber dem IsraelitenSpital dargebracht wurden. Der Bau des ersteren wird am 14. März d. J. beginnen, und er wird den Adel der thätigen Gesinnungen, denen er Ursprung und Ausführung verdankt, vor Gott und vor der Welt verherrlichen."

W i e n. Veränd. bei der k. k. Armee. (Zu Nr 16 dieser Ztg.) In PensionsStand wurden versetzt: Carl Mariassy v. Markusfalva, Oberstlieut. von König von Sardinien Hußaren; Ignaz Morvay v. Alsó-Drskócz, Major von Kaiser Huß., mit OberstlieutsCharakter; Jos. Mingazvi de Modigliano, Major vom Ottochaner GränzInf.Rgt; und Carl v. Flamm, vom Kaiser JägerRgt, mit MajorsCharakter und einer besonderen Zulage.

P r a g, 24. Febr. Die Prager Ztg enthält von Hrn Aloys D a v i d, k. k. Rath, Prof. der Astron. und Vorsteher an der Prager k. Sternwarte, Folgendes vom 20. Febr.: „An der Prager Sternwarte werden die Höhen des Barom. im Pariser Fußmaaß, des Therm. nach Reaum., 4-mal Vormittag und 4-mal Nachmittag aufgeschrieben. Die Verdünstung wird in 100 Theilen einer Par. Linie nach dem Gewicht angegeben und eingetragen; der Regen- und SchneeBetrag wird in Par. Linien gemessen und angemerkt. Durch diese Beobachtungen ist man in Stand gesetzt, einzelne Monathe unter sich, auch ganze Jahre mit einander, zu vergleichen, ihre Beschaffenheit zu beurtheilen, die Wirkungen im Thier- und PflanzenReich zu erkennen." Dann folgt, k u r z *aber bestimmt*, der Vergleich nach den 4 Jahreszeiten, und endlich die Uibersicht vom ganzen Jahr 1832. Mittlere BarometerHöhe bei'm Gefrierpunct für's ganze Jahr war: 27'' 5'''.9; (um $\frac{1}{10}$ einer Linie höher als im Mittel aus vielen Jahren). Die mittlere Wärme von 7°, 1; (um $\frac{8}{10}$ Grad weniger als im Mittel aus 19 Jahren). Regen- und Schnee-Fall im ganzen Jahr 13'' 5''', 6 Par. Linien; (um ganze vier Zoll weniger, als im Mittel aus 19 Jahren). Im Juni hat es 30''' $\frac{4}{10}$ am meisten, im Febr. 0''', 2 am wenigsten geregnet. Dagegen betrug die Verdünstung im ganzen Jahr 28 Paris. Zoll und 10 Linien; diese vermehrte demnach die anhaltende Trockenheit der Atmosphäre. Dieses Jahr hatte 33 ganz heitere Tage, 31 mit wenig Wolken, 205 Wolken mit Sonnenschein, 97 ganz überzogen; an 100 Tagen hat es geregnet,

es waren 11 Gewitter, 1 mit Hagel, 67 Nebel, 43-mal Reif; es schneyte 20-mal und fror 58-mal. — Bei der anhaltenden Trockene im Frühling, der großen Dürre im Sommer, im Sept. und Oct., geriethen die Feldfrüchte im Durchschnitte dennoch besser, als man erwartete, und bestätigten die Erfahrung: daß warme und trockene Jahre den Feldfrüchten nicht so nachtheilig sind, als kühle und nasse. Für die Gebirgsgegenden Böhmens sind warme und trockene Jahrgänge vorzüglich gedeihlich und fruchtbar. Einen Beweis hievon lieferte vorzüglich der Jahrgang 1811, wo das Getreide im Gebirge vortrefflich gerieth, und von vorzüglicher Güte war."

Petersburg, 9. Febr. Das Journal des Ministeriums des Innern enthält eine Übersicht über die griechischen Klöster in Rußland i. J. 1831. Die Zahl derselben war damals 350 MönchsKlöster, mit 5,330 Mönchen aller Orden, und 98 NonnenKlöster mit 4,162 Nonnen. Die Unterhaltung der MönchsKlöster kostet der Krone jährlich 515,349 Rubel und die der NonnenKlöster 99,517 Rubel. Nur für 3 Klöster zweyten Ranges, nämlich für die griechischen Klöster zu Taganrog, Kieff und Moskau, hatte die Regierung nicht zu sorgen. Das erste derselben ward i. J. 1813 von dem Hofrath Warwazi gegründet und hängt von dem heiligen Grabe zu Jerusalem ab; die Zinsen eines von dem Stifter deponirten Capitals von 60,000 Rubel dienen zur Erhaltung desselben; der Archimandrit und die Mönche dieses Klosters werden alle 5 Jahre von dem Patriarchen zu Jerusalem neu gewählt. Die beiden anderen Klöster gehören kraft StiftungsUrkunden aus den Jahren 1669 und 1777 dem Kloster Jwerski auf dem Berge Athos zu, welches alle 5 Jahre Archimandriten und Mönche in dieselben sendet. In diesen drey Klöstern befinden sich gar keine russische Mönche.

Warschau, 15. Febr. Heute brach hier das Eis der Weichsel auf, und es wurde durch den Eisgang ein Theil der Brücke zerstört.

Haag, 14. Febr. Im Handelsblad heißt es: „Nach den jüngsten Gerüchten über den Stand der Unterhandlungen in London scheint die Aussicht auf eine friedliche Abmachung der holländisch-belgischen Angelegenheit sich nicht so schnell zu verwirklichen, als man noch vor Kurzem hoffte. Durch die Rede, womit der König von England die gegenwärtige Session des Parlaments eröffnet hat, sind die hoch gespannten Erwartungen über viele Puncte, besonders aber über den, der uns so nahe angeht, unbefriedigt gelassen. Die Rede ist vor der Hand das einzige officielle Actenstück, woraus mit Sicherheit der ungefähre Stand der Dinge abgeleitet werden kan, daß nämlich die Schwierigkeiten noch nicht gehoben sind, und daß noch immer unterhandelt wird. Mit welchen Aussichten kan Holland sich nach den Erfahrungen der lezten zwey Jahre noch schmeicheln? Was haben uns, aufrichtig gesprochen, unsere Opfer im Allgemeinen genüzt? In der Hoffnung, durch unsere Beharrlichkeit immer noch etwas Besseres zu erlangen, als uns angeboten ward, haben wir das Übel ärger gemacht. Wir dürfen jezt die Unterhandlungen nicht wieder abbrechen, und uns nicht länger weigern, den 24 Artikeln beizutreten. Wir müssen dieselben annehmen, selbst auf Ko-

sten einer Nachgiebigkeit hinsichtlich des Betrages des Schelde-Zolls, damit eine längere Zögerung der Gegenpartey keine Gelegenheit gibt, Holland vielleicht noch des Rechtes, einen solchen Zoll überhaupt auflegen zu dürfen, zu berauben. Eine Nachgiebigkeit in diesem Puncte ist jedenfalls der Fortdauer des gegenwärtigen Kriegszustandes oder einer gänzlichen Aufopferung Hollands durch eine Wiedervereinigung mit Belgien vorzuziehen. Wir erklären uns mithin nach der gemachten traurigen und kostspieligen Erfahrung für das Darbringen eines Opfers; natürlich für ein solches, das mit der Ehre, der Selbstständigkeit und den Rechten des Vaterlandes verträglich ist."

London. Im Unterhause ward am 12. Febr. eine von 1,000 Personen unterzeichnete Bittschrift überreicht, worin um vollständige Emancipation der Juden nachgesucht wurde. Dr Lusington, der sie überreichte, drückte die Uiberzeugung aus, daß die vielen, in Bezug auf diesen Gegenstand früher schon eingereichten Bittschriften von einem reformirten Parlament berücksichtigt werden würden, und verwies auf viele Länder in Europa und auf Amerika, wo sich die Juden im vollen Besitz der bürgerlichen Rechte befinden. Hr O' Connell unterstützte die Bittschrift, und sagte, daß er zuversichtlich hoffe, in einer Zeit, die auf ihre Aufklärung stolz sey, alle bürgerlichen Beschränkungen aus religiösen Gründen verschwinden zu sehen. Dr Lushington erklärte demnächst, daß er am 15. März den Gegenstand der Bittschrift zur Berathung des Hauses bringen werde. — Der Sprecher zeigte der Versammlung an, daß er diesen Morgen dem König die Adresse des Hauses überreicht, und von Sr Maj. folgende Antwort erhalten habe: „Ich danke Ihnen für Ihre loyale und pflichtschuldige Adresse. Sie können sich auf Meine Unterstützung bei allen Schritten verlassen, die Sie zur Aufrechthaltung der legislativen Union zwischen Großbritannien und Irland ergreifen werden; und Sie können versichert seyn, daß, bei Unterdrückung aller gesetzwidrigen Handlungen, Ich Ihnen auch aus allen Meinen Kräften zur Abhilfe aller gerechten Beschwerden in allen Theilen Meines Reiches beistehen werde." Diese Antwort wurde mit lautem Beifall aufgenommen.

Am 12. Febr. brachte der Premier-Minister, Graf Grey, im Unterhause die Bill zur Reform der (anglikan.) Kirche in Irland ein. Das Wesentliche des Antrages besteht in Reductionen, die nach dem Tode der jetzigen Bestallten eintreten sollen. Zehn Bisthümer sollen eingehen (stürmischer, anhaltender Beifall); die Einnahmen des Primas von Irland von 14,500 Pf. St. auf 10,000 Pf. St. herabzusetzen; die Dechanten und Capitularen dieses Sitzes, als Sinecuren, gänzlich abzuschaffen, zc.

Am 15. Febr. brachte der Premier-Minister Graf Grey im Oberhause, imbetreff der Maaßregeln zur Unterdrückung der irländischen Unruhen, eine Bill ein. Durch diese wird der Lord-Lieutenant ermächtigt, alle Versammlungen von Gesellschaften, Vereinen oder Associationen von was immer für einer Art, wenn er es für die öffentliche Ruhe nothwendig findet, zu unterdrücken. Keine Versammlung, um eine Bittschrift an's Parlament zu richten, darf gehalten werden, wenn nicht zehn Tage vorher Anzeige davon ge-

macht worden ist; und es bleibt der Beurtheilung des Lordlieut's überlassen, ob eine solche Versammlung ohne Gefahr für die öffentliche Ruhe gestattet werden kan. Der Lordlieut. wird ferner ermächtigt, jeden District als unter dem Martialgesetz stehend zu proclamiren, und in einem solchen District dürfen die Einwohner von Sonnenuntergang bis Sonnenaufgang ihre Häuser nicht verlassen. Es sollen Kriegsgerichte niedergesetzt werden, um über alle Verbrechen, die von Parteygängern begangen worden, abzuurtheilen. Alle kraft dieser Acte verhafteten Personen sollen binnen 3 Monathen vor Gericht gestellt oder wieder freygelassen werden. Graf Grey entwickelte in seiner Rede die unerläßliche Nothwendigkeit dieser Maaßregeln, wie streng und verfassungswidrig sie auch scheinen mögen, und schloß seinen Vortrag unter lautem Beifall des Hauses.

Der Marquis Palmella hat ein Schreiben in Londoner Blättern bekannt gemacht, in welchem er seine Ergebenheit für D. Pedro und die Königin Dona Maria an den Tag legt, zugleich aber auch anzeigt, daß er sich nicht mehr in Diensten dieses Fürsten befinde.

Paris. Durch königl. Ordonnanz wurden 1,000 Medaillen und 20 Ehrenlegionskreutze an Aerzte und andere Personen die sich in der CholeraZeit auszeichneten, vertheilt.

In der PairsKammer begannen am 15. Febr. die Debatten über den GesetzEntwurf wegen des Belagerungs-Standes. Es waren sehr viele Zuhörer und die meisten Minister anwesend. M. Soult, der schon seit einiger Zeit an den Folgen eines Pferdeschlags leidet, erschien auf Krücken, (Tags darauf ward er in einem Lehnsessel mitten in den Saal getragen). Der erste Redner in dieser Angelegenheit, Marquis v. Dreux-Brézé, sprach lange gegen diesen GesetzEntwurf; er nannte ihn freyheitsmörderisch, und sagte unter Anderm: „Wurde doch die Charte von 1814 gerade deßhalb aufgehoben, weil sie den bekannten 14. Artikel enthielt; um dieses Artikels willen wurden drey Generationen von Königen vertrieben, denen die ministerielle Verantwortlichkeit nichts mehr helfen konnte, und vier Minister werden gefangen gehalten, weil sie Paris in Belagerungs-Zustand erklärten. ꝛc. Wie konnte man es also wagen, das jezt vorzuschlagen, was man noch vor Kurzem verdammte? wie mag man das wiederherstellen, was man absichtlich zerstörte?“ ꝛc. „Die Gesetze, auf die man sich zur Rechtfertigung des vorgeschlagenen Entwurfs beruft, waren Maaßregeln, durch die Gewalt der Umstände hervorgerufen, und tragen sämtlich das Gepräge des Despotismus.“ Der Redner, dann die Zeiten der Republik und des KaiserReichs erwähnend, sagte: „Die Parteyen haben jezt die Waffen niedergelegt, und begnügen sich, ihre Interessen im Wege der friedlichen Discussion zu wahren; es finden weder Auswanderungen noch aufrührerische Versammlungen Statt; die öffentliche Ordnung wird durch 500,000 LinienTruppen und 3 Millionen Nationalgarden aufrecht erhalten; und die Staatsgewalt wird durch Subsidien, wie durch die auffallendsten richterlichen Verurtheilungen gegen die Presse unterstützt. Die Minister könnten ihre Forderung also nur durch die Behauptung rechtfertigen, daß die Charte von 1830 nichts tauge, und keiner Regierung den Bestand zuzusichern vermö-

ge. Da sie aber selbst noch immer diese Charte als das lezte Ziel der Fortschritte des menschlichen Geistes darstellen, und in ihr die Bürgschaft für Frankreich's Ruhm, Glück und Freyheit für die Zukunft sehen, so kan ich ihnen nur zurufen: „Leget keine frevlerische Hand an das Idol, das Ihr dem Volke zur Verehrung ausstelltet, sonst wird dieses Euren Versprechungen keinen Glauben mehr schenken, und den von Euch errichteten Altar umstürzen!"

Die Deput.Kammer hat am 15.Febr. ein Amendement, wodurch der Gehalt des Pariser Erzbischofs von 40,000 Franc's auf 25,000 Fr. herabgesetzt wird, mit schwacher StimmenMehrheit angenommen.

Ein Pariser Blatt enthält ein Verzeichniß von 76 Pairs, welche vom Staate Pensionen erhalten; die geringste ist von 6,000 Fr., und die höchste von 15,000 Fr., zusammen eine Summe von 886,000 Fr. Die Gesamtsumme der Pensionen für Pairs, Pairs-Wittwen und ehemalige Senatoren, beträgt für das jeztlaufende Jahr 1,271,000 Fr., (95,000 Fr. mehr als im vorigen Jahr).

Neapel. Die Unternehmer der Dampfschifffahrt von Neapel kündigen an, daß der Termin zur Unterzeichnung auf die (bereits früher in unseren Blättern erwähnte) große Fahrt nach Griechenland und der Türkey, bis zum 16. März verlängert sey; übrigens sey das sämtliche Brennmaterial für die Reise bereits in den Häfen, wo gelandet werden soll, deponirt, und sogar der Ferman des Großherrn für die Durchfahrt durch die Dardanellen bereits eingegangen. Das Dampfschiff Francesco I. wird unterdessen, um den Subscribenten die versprochenen 20pCt zu Gute kommen zu lassen, in der Mitte März eine Fahrt nach Sicilien und Malta machen, die bis zum 5. April dauern wird, und dann am 10. April die Reise nach Griechenland und der Türkey antreten."

Griechenland. Privatschreiben aus Syra 4. Dec., im Mon. Ottom.: „Noch kündigt uns nichts die Ankunft der Regentschaft als nahe bevorstehend an, und man begreift nicht, welche Hindernisse deren Abreise verzögern können. Die Zwietracht erhebt wieder an allen Puncten von Griechenland ihr Haupt. Die Regierung von Nauplia ist fast ganz aufgelöst; Coletti allein bleibt auf seinem Posten; Conduriotti befindet sich zu Hydra, und Zaimi hat die Reihen seiner alten politischen Freunde verlassen, um sich der entgegengesetzten Partey in die Hände zu werfen; er ist in Begleitung von Metaxa aus Nauplia abgereist, unter dem Vorwand, wie es scheint, daß er die Gemüther draußen beruhigen wolle, aber eigentlich, so glaubt man allgemein, in der Absicht, sich der Gerusia anzuschließen. Diese Körperschaft, die noch immer nicht die Hoffnung verloren zu haben scheint, daß sie sich der ihr entschlüpften Macht wieder werde bemächtigen können, hat sich unter Kolokotroni's Aegide zu Astros versammelt. Es heißt, daß 2,000 Mann Rumeliotischer Truppen unter Griva's Befehlen im Begriff ständen in Morea einzurücken, um die Manöver Kolokotroni's und der Gerusia zu vereiteln; auch sagt man, daß die Spezzioten mehrere Fahrzeuge ausrüsten, um die Sache des Senats zu unterstützen. Kurz, wir befinden uns am Vorabend eines neuen Bürgerkrieges,

wenn die Regentschaft nicht bald naht und diesem Lande die ihm seit so vielen Jahren mangelnde Ordnung und Einheit wiedergibt. — Die Seeräuberey beginnt in unseren Gewässern von neuem; bis jezt geben sich zwar nur erst einige kleine Fahrzeuge damit ab, so daß die Handelsschiffe für den Augenblick nicht viel zu fürchten haben. Die zu Syra befindliche griechische Station ist überdieß im Stande, den Piraten Achtung zu gebieten, so lange sie sich nicht in größerer Anzahl zeigen. Eine griechische Goelette, die zu dem kleinen Geschwader unter Kriezi's Befehlen gehört, hat in den Gewässern von Samos einen Piraten gefangen genommen, der 27 Personen aus verschiedenen Theilen von Griechenland an Bord hatte. Dieses Caperschiff war, dem Vernehmen nach, im Hafen von Patmos ausgerüstet worden; sein Capitän und zwey seiner Matrosen sind aus dieser Insel gebürtig. Was wird man mit diesen Seeräubern machen? Man muß besorgen, daß die jetzige Regierung von Griechenland, um der Verpflichtung, sie in den Gefängnißen zu ernähren, nicht ausgesetzt zu seyn, sie freylassen wird, und die Erfahrung der Vergangenheit hat gelehrt, was für Folgen diese Nachsicht gegen die Piraterie hat."

Laut SchifferNachrichten, die man am 21. Febr. in Triest hatte, trafen der König und die Regentschaft von Griechenland am 28. oder 29. Jan. glücklich in Nauplia ein.

NewYork, 20. Jan. Die Zahl der Pensionärs aus der Revolutions-Zeit (1775 bis 1782), die auf den Listen der verschiedenen nordamerikan. Staaten und Gebiete verzeichnet sind, belief sich am 5. Nov. 1832 auf 11,326, wozu noch 3,806 pensionirte Invaliden kommen. Von ersteren starben im vorigen Jahr bis 4. Sept. 408, und von lezteren 56.

Verm. Nachr. Aus London. Oeffentl. Nachrichten von dort sagen: „Jedem, der an dem Zustande unseres Armenwesens, und den verschiedenen Versuchen und Planen, die zu einer Verbesserung desselben gemacht werden, lebhaften Antheil nimt, wird es Vergnügen machen, etwas Näheres über die Verfasserin der trefflichen „Illustrations of political economy" zu hören. Die Lecture gewährt einen hohen Genuß; dennoch ist es die tiefbetrübendste und herzbrechendste Schilderung von dem Zustande des Landes. Die Verfasserin, Namens Henriette Martineau, ist ein 26jähriges Mädchen, Tochter eines Kaufmanns zu Norwich. Als dieser seine Zahlungen einstellen mußte, übernahmen ihre Schwestern ErzieherinenStellen; Henriette aber, welche taub ist, legte ihre Talente vortheilhafter an. Lord Brougham sagt, ein kleines, häßliches, taubes Mädchen bringe ihrem Lande größeres Heil, als alle Männer darin, und man hat ihr RegierungsPapiere anvertraut, um eine Verbesserung der ArmenGesetze zu entwerfen. Sie hat sich dieser Aufgabe unterzogen, aber unter der Bedingung, daß sie dabei sich selbst ganz überlassen, und ihr Werk von Niemand, selbst nicht von dem Lordkanzler (Brougham) abgeändert werden solle. Hierin zeigt sie offenbar einen sehr überlegenen Geist; man weiß, daß die besten GesetzEntwürfe gewöhnlich durch wohlgemeynte, aber vereinzelte und theilweise Abänderungen derjenigen, die, nach ihrer Ansicht, Vollkommenes zu erreichen denken, verdorben werden. Natürlich wird sie ausserordentlich gefeyert und nimt täglich von 2 bis

4 Uhr Besuche an. Wie sich hier die Mode jedes neuen Gegenstandes gern bemächtigt, so wird auch sie zu einem Wunderthier gemacht; man wird auf eine „Martineau" eingeladen, wie man sich auszudrücken beliebt, wenn Miß Martineau irgendwo die Einladung zu einer Mittags- oder AbendGesellschaft angenommen hat. Also Mode die ArmenGesetze, der LordKanzler, das taube Mädchen Martineau, die ParlamentsDebatten, die Foxe, die Benj. Constants, Manuels, Potters, ꝛc; Alles Modisten. Zum Glück für die Welt gehören die arbeitende und die Staatsverwaltende Classe derselben, als der Kern der Menschheit, nicht unter die Modisten; und je mehr dieß der Fall ist, desto besser sind die Menschen daran, desto besser sind sie selbst. — Eine Berliner Zeitung vom 22. Febr. enthält Folgendes: „Der dießjährige Winter bietet ganz eigene Erscheinungen dar. Der Norden hat sehr wenig Kälte gehabt. In Dänemark hörte man schon zu Anfang dieses Monaths die Lerche. Im nördlichen Rußland war die Kälte ganz unbedeutend. Petersburg hat nur an einem einzigen Tag 18½ Grad Kälte gehabt; die übrige Zeit hindurch war die Kälte sehr gering und sie ist ausserdem vielleicht nicht an 12 Tagen über 10 Grad gestiegen. MittelEuropa hatte sehr wenig Kälte, aber noch weniger Schnee; in unseren Gegenden haben wir denselben kaum zu Gesicht bekommen. Einen grellen Gegensatz mit dieser gemäßigten Witterung des Nordens und MittelEuropa's gibt der Süden; und die Mitte Asiens scheint der Kern der dießjährigen Kälte gewesen zu seyn. Schon in der europ. Türkey war die Kälte so stark, daß man darüber klagte; in Odessa war sie anhaltend, weiter gegen Osten, in der asiat. Türkey, sehr beträchtlich. Ganz beispiellos war aber die Kälte in Persien und den südlichsten russ. Provinzen. In Tiflis und Eriwan, wo man sonst den Winter nicht kennt, und im Januar die Rosen blühen, stieg sie auf volle 30 Gr Reaum., eine Kälte, welche sogar dem Norden Europa's fremd ist."

Am 26. Febr. Mittelpreis (in Conv.M.) der Staatsschuldverschreibungen zu 5pCt $90\frac{7}{8}$. Dto dto zu 4pCt $80\frac{1}{4}$. Darlehen mit Verlos. v. J. 1820: $190\frac{3}{4}$; dto v. J. 1821: $133\frac{1}{2}$. WienerStadtBancoOblig. zu $2\frac{1}{2}$pCt 50'. BankActien pr Stück 1212.

Wasserstand der Donau am WasserMaaß in der k. BrunnMaschine zu Ofen: 28. Febr.: 4 Sch., 3 Z., 6 L. — 1. März: 4 Sch., 1 Z., 0 L. — 2. März: 4 Sch., 0 Z., 0 L. —

MarktPreise (in Conv.Münze) der Kornfrüchte im Febr. 1833. (Preßb.Metz.)

Am	Weitzen.	Halbfrucht.	Roggen	Gerste.	Hafer.	Kukur.	Hirsbrey.
9. Igló	151. 115 kr.	96 kr.	86 kr.	60 kr.	43 kr.	— kr.	— kr.
15. Oedenburg	158. 140 kr.	— kr.	80 kr.	77 kr.	55 kr.	88 kr.	— kr.
14. Szathmár	144. — kr.	120 kr.	98 kr.	81 kr.	48 kr.	108 kr.	— kr.
22. Temesvár	132. 117 kr.	96 kr.	— kr.	54 kr.	40 kr.	72 kr.	— kr.

Pesth, 1. März; bester, mittler, geringer Sorte; Preßb.Metzen; Groschen, W.W.

Weitzen.	$133\frac{1}{3}$	120	—	Gerste.	$58\frac{2}{3}$	$55\frac{1}{3}$	$53\frac{1}{3}$
Halbfrucht.	$93\frac{1}{3}$	$86\frac{2}{3}$	80	Hafer.	40	$37\frac{1}{3}$	36
Roggen.	60	$56\frac{2}{3}$	$53\frac{1}{3}$	Kukurutz.	70	$66\frac{2}{3}$	60

FortepianoVerkauf.

Bei Johann Pachl, Instrumentenmacher in Pesth, im Neumeyerschen Hause an der Donau, Nro 29, sind mehrere überspielte Fortepiano um billigen Preis zu haben.

Chri-

Digitized by Google

Christina Semm, HauptmannsWittwe,
und ihre Tochter, Ida Semm, haben die Ehre, hiemit anzuzeigen, daß ihnen von Seite der hochl. kön. Ung. Statthalterey unterm 16. Oct. 1832 Nro 26548 gnädigst bewilligt wurde, eine weibliche ErziehungsAnstalt in der k. Freystadt Raab zu errichten. Es wird den Zöglingen in dieser Anstalt Unterricht ertheilt: in der Religion, in den Wissenschaften, in der ungarischen, deutschen, französischen und italienischen Sprache, im Zeichnen, in der Musik, im Tanzen, und in allen weiblichen HandArbeiten. Raab, in der inneren Stadt, Nro 205.

Nützliche Bemerkung über den Gebrauch der Augengläser.
Wer seinen Augen durch Gläser zu Hilfe kommen muß, der vermeide schlechte Brillen, und sehe mit allem Fleiße darauf, daß er eine gute erhalte, um nicht später, zu spät, beklagen zu müssen, das edelste Organ, das der Mensch besitzt, auf eine leichtsinnige Art vernachläßigt zu haben. Aber eine echte vom sachverständigen Optiker verfertigte Brille hat auch einen nicht geringen Werth, denn sie schafft dem Auge gleichsam neue Kräfte, und ist dem Gesichte äußerst wohlthätig. — Der Unterzeichnete, welcher sich im Fache der Optik seit 40 Jahren beschäftigt, schmeichelt sich, hinlänglich bewährte Kenntniße zu besitzen, einen jeden Hilfbedürftigen auf's Vollkommenste zufrieden zu stellen. — Ferner sind noch verschiedene physikalische nützliche Instrumente allda zu bekommen. — Die Wohnung ist „zum rothen Krebs," im ersten Stock, in der WaitznerGasse. D. Erlanger, Opticus in Pesth.

Kunstgärtner sucht ein Unterkommen.
Derselbe ist im kräftigsten MannsAlter, verheyrathet, kinderlos, und steht gegenwärtig noch in den Diensten einer hohen Herrschaft auf dem Lande nächst Ofen. Seine gründlichen Kenntniße in allen Zweigen der GartenCultur, vorzüglich aber in Anlagen und in der Kunstgärtnerey, so wie seinen sittlichen Lebenswandel, beurkundet derselbe mit glaubwürdigen, sehr rühmlichen Zeugnißen hoher GartenFreunde und Herrschaften.
Nähere Auskunft über ihn ertheilt Sr k. k. Hoheit des Erzherzogs ReichsPalatinus Hofgärtner, Hr Tost, wohnhaft nächst dem Ofner SchloßGarten.

Mehrere hundert Centner Heu sind zu verkaufen,
sowohl im Ganzen, als auch Centnerweise, in Pesth, 3 TrommelGasse, Nro 492.

Von der beliebten ökonomischen ZimmerbodenWichse ist immerwährender Vorrath in Pesth, bei Hrn Joh. Béc, SchiffGasse, Nro 632, und in Ofen bei Hrn Jos. Quits, TabakHandlung an der Brücke.

Wicken und MoharSaamen

sind, von der leztjährigen Fechsung, mehrere Hundert Metzen um den billigsten Preis bei Jacob Képp, HaferHändler, an der Donau im v. Ágoston'schen Hause, Nro 51, zu haben. Pesth, 28. Febr. 1833.

Besonders gute ächte Tyroler AlpenKäse

sind im Großen und Kleinen durch den ganzen nächsten Pesther JosephiMarkt für die billigsten Preise zu haben in Pesth, GrenadierGasse, der k. k. FeldApotheker gegenüber, Nro 604.

Unterricht im KunstDrehen

auf eine sehr leichte faßliche Art, ertheilt Joseph Zofahl in Pesth, in der GrünbaumGasse, im Rath'schen Hause, Nro 373, allen Freunden dieser schönen angenehmen Beschäftigung, gegen ein mäßiges Honorar; er verbürgt sich, Jederman werde von ihm in kurzer Zeit die Drehkunst erlernen. Die Stunden können nach Belieben gewählt werden. — Auch ist er erbötig, mehreren Schülern zugleich praktischen Unterricht zu ertheilen.

Nebst anderen vorzüglichen neuen Büchern, Landcharten, ꝛc sind bei

Buchhändler Müller in Pesth

Anfangs der HerrenGasse, dem ServitenKloster gegenüber, zu haben:

Neu bearbeitete und vermehrte Auflage von Schütz's allgemeiner Erdkunde 1831 bis 1833. — In neu beginnender Pränumeration. Heftweise à 40 kr. — Das 1. bis 9-te Heft ist bereits zu haben.

A' magyar Polgári-Törvény. Sáros-Patakon. 1824. Kötve 2 fl.

Repertorium der vorzüglichsten Kurarten, Heilmittel, Operationsmethoden u. s. w. welche während der lezten vier Jahrzehende angeordnet oder empfohlen worden sind. Zusammengetragen und alphabetisch geordnet von Dr C. Minna, k. k. Hofarzt und Mitglied der med. Facultät. Wien, 1833. Geheftet in 7 Theilen. Ganzer Pränumerationspreis 7 fl 30 kr.

Das Gebetbuch; wie auch die Predigten von Stanislaus Albach.

Der neue JugendFührer. Ein nützliches und angenehmes A. B. C. = Buchstabier- und Lese = Bilderbuch für die Jugend. Mit 128 schön illuminirten Abbildungen, nebst Deutschem, Ungarischem, und Französischem Text. Zweite Auflage. Schön gebunden, 3 fl 20 kr. — Auf Schreibpapier 4 fl.

Lehren und Erfahrungen für junge Frauenzimmer zur Bildung des Herzens. Zweite Auflage. 2 Thle geb. 1 fl 36 kr.

In sehr wohlfeilen auf kurze Zeit herabgesetzten Preisen sind in Müller's Buchhandlung auch zu haben: die Werke von Schiller; Meißner; Wieland; Feßler; Millot, Bürger; Herder; Göthe; Kotzebue; und auch die Bibliothek der Classiker, ꝛc.

Fertige TischlerWaaren

Von allen Gattungen ZimmerMöbeln nach dem neuesten Geschmack, dann aller Art ParquetTafeln, ꝛc, sämtlich von gut ausgetrocknetem Holz, und um die billigsten Preise, sind zu haben in Pesth, in dem in der Kelskemether Gasse, im Paul v. Almásyschen Hause befindlichen Gewölbe des TischlerMeisters Michael Farkas.

Die k. k. Hof- und Landesprivilegirte

BronçeWaaren = FabriksNiederlage

des Joh. Georg Danninger aus Wien

(Kleine BruckGasse Nro 12 in Pesth),

empfiehlt sich einem hochgeehrten Publikum pl. t. mit ihrem großen prachtvollen Lager von Bronçe = Waaren aller Art, als: Girandoles, Candelabres, Vasen, Plateaux, Aufsätze, reiche Säbel, Sporen, Luster, Lampen, Uhren, Kirchen = Ornamente und Gefäße, Glockenzüge, Schreibzeuge, Briefbeschwerer, und derley Galanterie-Gegenstände. — Alle Gattungen Tisch-, Tafel-, Spiegel-, Billard-, Treppen- und Luster-Lampen und Laternen, unter Garantie der erforderlichen Eigenschaften. — Auch ist ein großes Lager von allen nur Namen habenden vergoldeten Holzverzierungen vorhanden; ferner: ein gewähltes Sortiment von den modernsten Herren- und Damen-Schmuck.

Die festgesetzten Preise in C. M. sind dieselben wie in Wien in der Fabrik; auch wird jede Bestellung übernommen und auf das Solideste und Gewissenhafteste besorgt.

Von Seite des GrundbuchAmtes der k. Freystadt Pesth wird kund gemacht, daß das in der Leopoldstadt KrammetsvogelGasse Nro 45, dann in der inneren Stadt, MüllnerGasse Nro 117 liegende Franz Hüblische Häuser, ferner dessen auf dem Rákos gegen Czinkota Nris 12 und 86 liegende Wiesen, wie-

auch die hinter der Türkischen Schildwache Nris 265 und 291 befindlichen Aecker, auf gerichtliche Anordnung am 11. März l. J. früh um 10 Uhr im gedachten Amte licitando verkauft werden. Pesth, 17. Febr. 1833.

Porcellän- und Steingut-Geschirr-Waaren-Anzeige.

Unterzeichnete geben sich die Ehre, hiemit anzuzeigen, daß ihr Waarenlager, welches, wie bekannt, seit längerer Zeit in großer Auswahl besteht, nun durch ganz frische Zusendungen nicht nur bedeutend vermehrt worden, sondern wirklich das Vorzüglichste in Porcellän und Steingut darbietet, und worunter die neuen Wiener SteingutErzeugniße, — welche einzig und allein bei den Unterfertigten zu bekommen sind, — wegen ihrer vortrefflichen Glasur, Feuerfestigkeit und ausgezeichnet schönen Weisse, ganz besondere Aufmerksamkeit verdienen. — Die ergebenst Gefertigten empfehlen sich daher bestens, und versichern fortwährend die aufmerksamste und billigste Bedienung, womit sie die Ehre haben, zu zeichnen, hochachtungsvoll

Daniel Wanko et Comp., in Pesth
im Rupp'schen Hause, Nro 13, neben dem Gasthof „Zum König von Ungarn."

Handlung zu verkaufen, oder zu verpachten

ist, die solide Handlung zu Ofen, Wasserstadt, HauptGasse, „zum goldenen Stern" Nro 49, gegen billige Bedingniße. Das Weitere ist daselbst zu erfahren.

Franz Löschinger
Bürgerl. MannsKleidermacher in Pesth,

empfiehlt sich dem hohen Adel, löbl. Militär und verehrten Publikum mit allen Gattungen MännerKleidern, nach der neuesten Mode verfertigt, um billigst festgesetzte Preise. Er fertigt ein MannsKleid und TanzKleider in sieben Stunden. — Hat sein Gewölb neben dem Gasthof zum weissen Schiff, im Hause „Zum Paradies" Nro 630, unter dem Schilde „Zum Englischen Lord."

Neu assortirtes Tull-anglais, barley Spitzen, und weiß BaumwollWaaren-Lager des
Anton Kis aus Wien

empfiehlt sich für den bevorstehenden Pesther JosephiMarkt zu den billigsten Preisen, in seinem VerkaufsGewölbe, DreyßigstGasse, Nro 199.

MastOchsen in H. M. Vásárhely zu verkaufen.

Dieser Verkauf findet am 18. März 1833 um 10 Uhr Vormittag im Bräuhause zu Vásárhely Statt, und es werden gegen gleich baare Bezahlung 52 Stück MastOchsen, mit Vorbehalt der Ratification, an den Meistbietenden überlassen. Kauflustige sind hiezu geziemend eingeladen. H. M. Vásárhely, 22. Febr. 1833.

Johann Köth, Hofrichter.

BauholzHandlungs-Kundmachung.

Unterzeichneter empfiehlt seine bisher Herren Szabó et Szalatsy geweste BauholzHandlung in Adony, löbl. Stuhlweissenburger Comitats, den hohen Herrschaften und dem verehrungswürdigen Publikum, und verspricht sowohl mit gut sortirten Bau- und Tischler-Hölzern, als auch um die billigsten Preise zu dienen.

Alexander Stojanovics, BauholzHändler.

Von Seite des GrundbuchsAmtes der k. Freystadt Pesth wird kund gemacht, daß das in der Theresienstadt, an der WaitznerStraße Nro 1283, und in der Leopoldstadt bei den Ladenhändlern Nris 159 und 70 liegenden Hrn Johann Uhlarik'schen Häuser auf gerichtliche Anordnung am 9. März l. J. in gedachtem Amte licitando veräußert werden.

Für GartenFreunde

werden in Pesth auf der Üllöer Straße, im Hause Nro 7, der besten Sorten veredelte PfirsichBäume zum Verkauf angeboten; nicht minder ächt Holländische Spargelwurzeln und die schönsten Sorten Garten-NelkenAbleger, auch von den schönsten GartenNelken gepflückter Saamen. — Da das hier Angebotene bloß ein Uiberfluß des HausEigenthümers ist, so kan man um die billigsten Preise bedient werden.

Nachricht für alle BlumenFreunde.

Eine Auswahl der vorzüglichsten 600 Nelken-Sorten empfehle ich dieses Jahr; wahrlich einen großen Schatz neuer Blumen von ausgezeichneter Schönheit und Seltenheit. — Es sind zu haben: (die Preise in Conv. Mze) I.) 1-ster Cl. 12 Sorten mit Numern und Namen, 3 fl. — 2-ter Cl. 12 St. 2 fl. II.) Von Matadors kostet das Stück 8, 10, 12 Groschen. — III.) Veredelter Nelkensaamen 120 Körner in 50 Sorten pr 4 fl. 3 fl. 2 fl. und 1 fl. — Nebst diesen sind zu haben: Engl. Aurikel, 12 St. à 3 fl. 2 fl. — Levkoyen in 100 Paquetten 7 fl. — Ferner Ranunkeln, Balsaminen, Aster, Rittersporn, gefüllte Winter-Pappelrosen, Tuberosen, perennirende und einjährige Sommer-Blumensaamen, nebst einer prachtvollen Sammlung von 300 Sorten holländischer Tulpen, Tazetten, Iris aller Sorten, Martagon-Lilien, ꝛc. — Von allen diesen Blumen ist ein gedrucktes Verzeichniß gratis zu bekommen. — Jenen Blumenfreunden, die eine Sammlung von Sämereyen, Pflanzen, Knollen, Nelken, Aurikeln, Rosen (130 Sorten) gemischt haben, und damit ihr Gärtchen verzieren wollen, gebe ich 150 S. pr 18 fl.; 225 S. pr 25 fl.; 300 S. pr 400 fl. — Briefe und Gelder erwarte ich franco, und es wird gebeten, die Gelder sogleich bei der Bestellung zu übersenden.

W. Schönbauer zu Waitzen, unweit Pesth.

Anzeige.

Unterzeichneter hat die Ehre, hiemit bekannt zu geben, daß die Niederlage seiner mit so vielem Beifall aufgenommenen

Schnell-Zünd-Fläschchen und Hölzchen, in der Leopoldstadt „bei'm weissen Einhorn"

in der Handlung des Hrn Johann Adam Most in Pesth, befindlich ist, und selbe allda in kleinen und großen Parthien um billig festgesetzte Preise zu haben sind.

Pesth, 7. Februar 1833. Erzeuger Carl Achtsnit.

Schifffahrts-Anzeige.

Von Seite der Pesther bürgl. SchiffmeisterCompagnie wird hiemit die unterthänigste Anzeige gemacht, daß selbe bei Eröffnung der dießjährigen Wasserfahrt die Versendungen Stromabwärts über Neusatz, Semlin, Temesvár, und alle zwischenfallenden Stationen, unter der Firma „Turteltaub, Pichelmayer, u. Gebrüder Delpiny" führen werden. — Der PreisCourant, wie auch das Nähere wegen Uibernahme der Waaren, wird auf ihrem rothen Stehschiff unter Aufschrift obiger Firma zu ersehen seyn.

Franz J. Swoboda, von Wien,

empfiehlt sich für den Pesther JosephiMarkt mit einem ganz neu sortirten Lager aller Gattungen Metall-, Zinn- und NürnbergerWaaren, nebst allen Sorten von EisenNägeln, HolzSchrauben, und PackfongLöffeln, wie auch allen Gattungen Leonischer Gespunst-Borten und Spitzen; — ferner mit ganz ächtem fein-gebrannten Alabaster-, Gips-, und feinstem Wiener-Weiß in OriginalFässern.

Eladó Szöllö, 30 öles Pintze, és kettös Épület.

Sz. Kir. Sz. Fejérvári Hegyen az úgy nevezett Túrós-Zsákban egykori Kúlinger, 's utóbb Ibellakkernéféle 7½ Octál Szöllö, Martius 10-kén dél-

utánn tartandó árverés utjan eladatik. Addigis Huber Hegymester bövebb tudósitást adand.

Anzeige.

Die k. k. Landesbefugte Gräflich Stanislaus v. Mnisek'sche Frainer Steingut- und Wedgwood-GeschirrFabrik zu Frain bei Znaym in Mähren, deren HauptNiederlage für ganz Ungarn sich in Pesth in der kleinen BruckGasse im Gasthofe „zum Jägerhorn" Nro 13 befindet, gibt sich hiemit die Ehre, einem hochverehrten Publikum pl. t. ergebenst anzuzeigen, daß sie kommenden JosephiMarkt sowohl in obbesagter Niederlage, als auch in deren Markthütte in der SchäferGasse auf dem neuen Marktplatze, mit einem besonders ausgesuchten großen Vorrath von Steingut und Wedgwood-Geschirr, in den neuesten und schönsten Formen, und in der vorzüglichsten anerkannt guten Qualität versehen seyn wird, um jede Auswahl sowohl in großen Parthien, als auch in ganzen Servicen, und im Einzelnen, genügend befriedigen zu können.

Die vorzüglich gute Qualität und Haltbarkeit dieser Geschirr-Gattungen, welche sich schon seit längerer Zeit bewährt haben, verbunden mit den billigst festgesetzten Preisen, werden jedem geneigten Zuspruch wie bisher in jeder Art vollkommen entsprechen.

Leinwand=Waaren

„Zum Kosaken" in der WaitznerGasse, in Pesth.

Sam. Pétzely hat die Ehre zu empfehlen ein gut sortirtes Lager von vorzüglich schwerer Qualität und reiner Bleiche, zu billig festgesetzten Preisen: Weißgarn-Tischzeuge in Stücken; DamastTafelzeuge, Garnituren zu 6, 12, bis 36 Personen; sehr schöne Koffeetücher, colorirt und naturell; ganz schwere echte Rumburger Leinwanden à 54 Ellen; Holländer Leinwanden $\frac{4}{4}$. und $\frac{5}{4}$. breit; Weißgarn- und HausLeinwanden $\frac{4}{4}$. und $\frac{5}{4}$. breit à 30 Ellen; ganz schwere Creas, oder LederLeinwanden à 38 Ellen; feine weißgestreifte Gradl, und gefärbt gestreifte BettZeuge zu Uiberzügen; jeder Breite schwere Nankins, ganz weiß und in Farben, zu Federrithen; schön gestreifte Wallis und Sommer-Piquet; ganz weisse echt leinene Sacktücher; ebensolche bunt eingewebte und gedruckte mit schönen Dessins.

Ankündigung.

Von Seite des k. k. Haupt-BettenMagazins zu Ofen wird bekannt gemacht, daß in Folge hoher hierländiger GeneralCommando-Verordnung S. Nro 308 vom 8. dieses Monaths das Waschen der bei den beiden Aerarial-BettenMagazinen zu Ofen und Pesth von Zeit zu Zeit aus dem gesunden und Spitals-Belag einlangenden unreinen, so wie auch das Ausbessern der hierunter schadhaft befunden werdenden Militär-BettFournituren an verläßige und gesicherte Unternehmer vor der Hand auf die Zeit vom 1. Mai bis Ende October 1833 in Pacht gegeben, und an Diejenigen überlassen werden wird, welche für diese Arbeiten die billigsten PreisAnbote machen.

Zur Erreichung dieses Zweckes wird in dem hiesigen Haupt-BettenMagazin, Wasserstadt, Nro 1, am 1., dann in dem Pesther Filial-BettenMagazin im Invaliden-Palais am 2. April 1833, jedesmal Vormittag um 10 Uhr, die PreisBehandlung, mit Vorbehalt der hohen Approbation, stattfinden, wozu alle jene Unternehmer vorgeladen werden, welche sich rücksichtlich der zu diesen Geschäften erforderlichen Rechtlichkeit, und mit einer hinlänglichen Caution, in Baarem oder in BürgschaftsInstrumenten, zur Sicherheit des höchsten Aerars auszuweisen vermögen. — Die weiteren Bedingnisse werden vor der Licitation jeden Orts bekannt gemacht werden.

Ofen, 25. Febr. 1833. Fr. Haar m. p., M. B. Adj. Rfr.

Ankündigung.

Die k. k. priv. Pakfong-MetallWaaren-HauptNiederlage in Wien Nro 1133, verkauft um billigst festgesetzte Preise. Sie hält die Pesther Märkte ab, hat ihre Hütte am Neuen MarktPlatz in der FrauenGasse, und empfiehlt sich einem hohen Adel und verehrungswürdigen Publikum mit ihren Erzeugnißen, als: Eß-, Koffee- und Confect-Löffeln; Suppen- und Obers-Schöpfern; KoffeeMaschinen, Lavoirs, Tassen, Zucker-Dosen, und Zangen; Sporen, Hirschfängern mit Kupeln; Kirchengeräthen aller Art; Knöpfen für das k. k. Militär; Messern, Gabeln, Rastellen; aller Gattungen Leuchtern, Argandischen HängSturzlampen, auch den besonders beliebten Landtags-Creons; Reißzeugen, und Metallfedern; Salzfäßchen, Pfefferbüchsen, und Zuckerstreuern, — Alles nach dem neuesten Geschmack, von rohem Material, Blech und Drath, besonders schönen Meisterstücken von Uhren, deren inneres Gehwerk von dem nämlichen Metall mit Spielwerk, Ungarischen (von dem berühmten Meister Bihari) und Deutschen Tänzen (vom berühmten Strauß) versehen sind. Diese Uhren sind die ersten von diesem Metall; kein Zeitalter kan dergleichen aufweisen.

Da gewinnsüchtige Menschen das dem Silber ähnliche PakfongMetall verfälschen, so findet sich die Niederlage aufgefordert, zur Warnung die Kennzeichen bekannt zu machen. 1.) Aechtes Pakfong darf nicht versilbert seyn. Man kan dieß mit Quecksilber probiren; bleibt dieses hängen, so ist es falsch. 2.) Aechtes Pakfong ist sehr dehnbar; es muß sich daher biegen lassen, ohne zu brechen; falsches hingegen ist spröde, und bricht; es ist im Gebrauch abscheulich; sobald die Versilberung weg ist, wird es entweder bräunlich-roth, oder licht-messinggelb.

Altes gebrochenes Pakfong wird das Pfund um 2 fl C. Mze angekauft.

Carl Burgmann, Großhändler in Pesth,

im Kraußischem Hause, am Neuen MarktPlatz, Nro 257, empfiehlt sein vollständig neu in großer Auswahl versehenes Waarenlager in

SchafwollenSchawls und ShawlTüchern

nach dem neuesten Geschmack, in allen Gattungen und Farben, worin er jeder Aufforderung zu entsprechen hofft; in

Bobbinnets (Tull anglais) und derley Streifen,

sowohl glatt, als gestreift; wie auch derley Chemisettes, Krägen, Bayadères, Tüchern, Hauben, Spitzen, ꝛc; in weissen, gefärbten, gedruckten, glatten und broschirten

BaumwollWaaren,

als: allen Sorten von Percails, Mousselines, Battists, Linons, Toulls, Organtins, Jaconnets, Cambriks, Tamis, Barchent, Piqués, ꝛc ꝛc; in verschiedenen

Männer- und Damen-Hals- und UmhängTüchern

von Seide, Chaly, Wolle, Baumwolle, und Leinwand, glatt, broschirt, und gedruckt; in

Schnupftüchern jeder Gattung

von Seide, Battist, Baumwolle, und Leinwand; in

glatten und broschirten Wollzeugen; in

ächten Nankins und allen modernen Stoffen zu Kleidern, Beinkleidern und Gillets, so wie auf Meubles und Draperien, nach dem neuesten Geschmack und in manichfaltiger Auswahl.

Billige Preise, gute Waare in stets vollständiger Auswahl, werden, nach meinem Bestreben, jeden Käufer zu frieden stellen.

Bei Mathias Kuschela, bürgl. SeifensiederMeister in Pesth, ist abermal eine Parthie ächter Auscher Hopfen von den Jahren 1830 und 1832 um billige Preise zu haben.

Billigst festgesetzte Preise.

Bei Johann Bée, in Pesth, SchiffGasse, Nro 632,

befindet sich die

Niederlage des echten Kölnischen Wassers

von Carl Anton Zanoli (ehemaligem HandelsGenossen von Jean Maria Farina, gegenüber dem JülichsPlatze) in Köln, directe bezogen, welches sowohl durch k. k. EinfuhrsZoll-Boletten, als auch durch eigens gefertigte VersandtBriefe und der Depôt-Charte, jedem geehrten Abnehmer erwiesen werden kan. Die

Niederlage des Schweitzer-KräuterOels

zur Verschönerung, Erhaltung, und Wachthum der Haare. Erfunden von K. Willer in Zurzach (Schweitz.) Die

Niederlage des k. k. ausschl. priv. Pariser-Damen-ToiletenWassers.

Erfunden von Johann Filz in Wien. Die

Niederlage der Zahnpulver, Zahntincturen, ZahnOpiate ꝛc.

von A. M. de Vergani, Hof- und Leib-ZahnArzt Ihrer Majestät der Erzherzogin Marie Louise, Herzogin von Parma, Piacenza und Guastalla; Ihrer kaiserl. Hoheiten der durchl. Erzherzoge Carl, und Joseph Palatin von Ungarn, und Ihrer königl. Hoheiten, des regierenden Herzogs von Lucca, und des Prinzen von Salerno; — ferner

ein CommissionsLager

von mittelfeiner bis zur feinsten Gattung parfumirter, Französischer und Englischer Seifen, sowie auch ein bestens assortirtes Lager

von Destillateur- und Parfumerie-Waaren.

Kundmachung.

Von dem k. k. SchiffAmte zu Pesth, wird hiemit bekannt gemacht, daß auf Anordnung des k. k. Obersten SchiffAmtes zu Wien, wegen Überführung zu Wasser

Von Ofen und Pesth nach Wien von
10,889 Centner 95 Pfd Salniter; dann
461 — 10 Pfd sonstiges ArtillerieGut;
und von Preßburg nach Wien
1,017 Centner 55 Pfd Salniter

am 21. März 1833 eine öffentliche Licitation, mit Vorbehalt der hohen Hofkriegsräthlichen Ratification, abgehalten werden wird.

Es werden daher alle jene Schiffmeister und SchiffEigenthümer, welche diese Transportirung zu übernehmen wünschen, und sich auszuweisen vermögen, daß sie mit eigenen Schiffen samt Requisiten dieses Quantum bis Wien zu verführen im Stande sind, eingeladen, sich am 21. März 1833, Vormittag 10 Uhr, in der Schiffamts-Kanzley zu Pesth einzufinden, und mit einem Vadium von 2,000 fl Conv.Münze zu versehen. — Nach erfolgter hoher Hofkriegsräthlicher Ratification hat der Ersteher eine Caution von 20,000 fl Conv.Münze, entweder in Baarem, oder in Staatspapieren nach dem Curs, in die kais. königl. SchiffamtsCassa zu erlegen. — Die übrigen Licitations-Bedingniße können täglich in obbenannter SchiffamtsKanzley eingesehen werden.

Pr k. k. SchiffAmt zu Pesth, am 27. Hornung 1833.

Heeger m. p. Oberlieutenant.

Kirchen-Ornamente.

Unterzeichneter empfiehlt sich Einem hochwürdigsten Clerus mit seinem neu-assortirten Waarenlager in Caseln, Pluvialen, und Leviten-Kleidern, sowohl in einzelnen Stücken, als auch in ganzen Ornaten, von den ordinären bis zur reichsten und kostbarsten Gattung, womit er fortwährend vollständig und reich versehen ist. Zugleich befinden sich daselbst alle Gattungen

Kirchenstoffe und Fahnen-Damaste,

so wie die besten und vorzüglichsten Sorten von

Reverenda-Zeugen,

in Schafwolle und Seide. Jede verehrliche Bestellung auf Kirchen-Ornamente, Baldachine, und Fahnen, nach eigener Angabe, wird schnell und billig ausgerichtet.

Pesth, 22. Februar 1833.

Franz X. Hirsch, Waitznergasse Gabler'sches Haus Nro 410.

Licitations-Verlautbarung. Auf Anordnung der hochl. k. Ung. Hoffkammer wird kund gemacht, daß nachdem der Contract über die Salz-Lieferung aus den Galizischen Gruben-Niederlagen zu Wieliczka und Bochnia an die k. Ung. Salzämter zu Sillein, Thurdossin, Csacsa, und Altendorf mit Schluß des Monaths October 1833 zu Ende geht, zur Abschließung eines neuen dreyjährigen Lieferungs-Vertrages am 14. März 1833 eine öffentliche Versteigerung zu Ofen in Hoffkammer-Gebäude um 9 Uhr Vormittag abgehalten werden wird. Die jährliche Salz-Lieferung aus Galizien an die obbenannten k. Ung. Legstätten beträgt beiläufig für den Transports-Zug nach Silleln im Durchschnitt 21,000 Ctr, nach Thurdossin 29,000 Ctr, nach Csacsa 15,000 Ctr, und nach Altendorf 2,500 Ctr, wobei jedoch ausdrücklich bemerkt wird, daß sich die Contrahenten im eintretenden Fall einen 20-pCtigen Abzug von diesem Quantum, oder eine eben solche 20-pCtige Erhöhung desselben, gefallen lassen müssen. Das von jedem Transports-Unternehmer bei Gelegenheit der Versteigerung zu erlegende Reugeld (welches nach beendigter Licitation jenen Bewerbern, die keine Lieferung erstehen sollten, sogleich, den contrahirenden Parteyen jedoch erst nach Abschließung und Ausfertigung des Contracts, dann Richtigstellung der Caution, rückerstattet werden wird) ist für einzelne Transports-Züge auf 1,000 fl, für das ganze Transports-Quantum hingegen auf 2,000 fl C. M. dergestalt festgesetzt worden, daß solches im Baaren, oder Staatspapieren nach ihrem Börsenwerth, oder mittelst fidejussorischer Versicherung auf Realitäten vom doppelten Werthe einzulegen sey, bewegliche Güter aber, als: Waaren, Vieh, u. s. w. nicht angenommen werden. Zur Sicherheit des hohen Aerars hat jeder Contrahent bei Abschließung des Contracts eine Caution von 10,000 fl, oder wenn Jemand die gesamte Galizische Salzlieferung an sich bringen sollte, von 20,000 fl C. M., entweder in Baarem, oder in Statspapieren nach ihrem Börsen-Werthe, oder auch in einer wohlversicherten Real-Hypothek, und zwar längstens binnen sechs Wochen vom Tage des erstandenen Salztransports, zu leisten; in den einzulegenden Cautions-Instrumenten muß jedoch legal nachgewiesen werden, daß die als Caution verschriebenen Realitäten dem Contrahenten oder Caventen (Bürgen) eigenthümlich angehören, daß auf denselben keine Passiv-Schulden lasten, und deren Besitz keiner Rechtsfrage unterliege, endlich daß der Werth derselben mittelst gerichtlicher Schätzung erhoben und bestimmt worden sey. Bei den fidejussorischen zu verschreibenden Realitäten aber muß ausser den vorausgelassenen, im Cautions-Instrument auch noch ausdrücklich angemerkt werden, daß das Kammeral-Aerar auf die verschriebenen Realitäten auf Kosten des Contrahenten gerichtlich intabulirt, und über die so geschehene Intabulation die gesetzmäßig auszufertigende Urkunde der k. Ung. Hoffkammer vorgelegt werden wird. Die näheren Contracts-Bedingnisse können die betreffenden Bewerber entweder bei der k. Ung. Hoffkammer-Buchhaltung, oder auch bei den vorbenannten 4 Salzämtern, näher einsehen.

Die

Die k. k. priv. Kaschauer Englisch=Steingut=

Fabrik zeigt einem hochverehrten Publikum ergebenst an, daß sie bevorstehenden Pesther JosephiMarkt mit einem bedeutenden Lager ihrer neuerdings verbesserten Erzeugniße besuchen, und zu festgesetzten, jedoch sehr herabgesetzten, Preisen in ihrem VerkaufsGewölbe M. DorotheaGasse, im HandelsStands=Gebäude, verkaufen wird.

In eben diesem Locale ist auch eine große Auswahl von dem so beliebten schwarzen Hollóházer Porzellän, sowohl glattschwarz, als auch mit Silber und Gold verziert, zu finden; — und da diese PorzellänGattung ihrer besonderen Stärcke, Eleganz, und Billigkeit wegen angerühmt werden darf, so wird um desto mehr um einen zahlreichen Zuspruch gehorsamst gebeten.

OelGemälde der berühmtesten alten und neueren Meister, als: ChristusKöpfe, Madonnen, Landschaften, geistliche und andere historische Darstellungen, in sehr schön vergoldeten Rahmen, sind um die billigsten Preise, — sowie auch ganz neu vergoldete WienerRahmen von verschiedener Größe, zu haben. — Auch werden alte Gemälde restaurirt und gefirnißt, und Bestelllungen aller Art Kunst betreffend, angenommen, — in Pesth, alte PostGasse, Nro 29, im 3=ten Stock über'm Gang rechts die erste Thüre. Günther, Akad. Maler

---

Joseph Gottsleben, bürgl. Vergolder

in Wien, am Neubau Nro 264, empfiehlt sich für die Pesther Märkte mit vergoldeten TafelAufsätzen; derley PlateauxVasen; Tellern für Zuckerbäcker; Wand= und stehenden Leuchtern; aller Art Rahmen, mit und ohne Spiegel; Uhren=, Gemälde=, Kirchen= und ZimmerVerzierungs=Stoffen; DrapperieArbeiten für Tapezierer, u. s. w., Alles nach dem neuesten Geschmack. Während der MarktZeit befindet sich sein WaarenLager in der EckMarkthütte am Eingang der PalatinusGasse.

Die Parfurmerie=Fabrik der Schich et Suntiger,

besucht den gegenwärtigen Pesther JosephiMarkt mit allen Gattungen Parfumerien, als: superfeine französische Odeurs, superfeine Esprits von fl 6 W. W. bis fl 36 W. W. pr Dutzend; Pomaden, Bartwichs; wohlriechende Haarwuchsbefördernde Oele; alle Sorten wohlriechender Seife; echtes Kölnerwasser; Monarchenwasser; echtes BlumenKölnerwasser; ChampagnerPulver; französischer Senf; Zahntincturen; Schminke; dann mit allen Sorten Balsame und Tropfen, AntoniWundBalsam; PragerTropfen; Hofmannsgeist; Melissengeist, u. s. w., zu äußerst billigen Preisen.

Carl A. Dürr, in Pesth,

empfiehlt sein sortirtes Lager in allen Gattungen schwarz Seiden glatte, gezackte, sowohl Tülle oder Einsatz ZwirnSpitzen, als auch besonders neueste Art Pariser Desseins; Blonden und KirchenSpitzen von verschiedener Breite und Feinheit; schwarze und weisse, feine und ordinäre, geblumte WirthschaftsSpitzen, wie auch weisse BaumwollFranzen. — Die Niederlage ist am Neuen MarktPlatz, WienerGasse Nro 265. — In Debreczin während des Marktes in der WienerGasse, erstes Eckgewölbe.

ZelterZwilich=Anzeige.

In der Zwirn= und Baumwoll=Handlung des Franz Hudetz in der WaitznerGasse unter dem Schilde

„Zum Bienenstock,"

sind immerwährend alle Gattungen von einer vorzüglich guten Qualität Zelter=Zwilche in großen Parthien, sowohl ungebleicht, als auch gebleicht, um sehr billige Fabriks=Preise zu haben; — so wie auch eine besonders gute Gattung StrohsackLeinwand, und alle Sorten Schlesische Flächse. Pesth, 20. Febr. 1833.

Beschäll-Anzeige.

Auf dem Gräflich Stephan Károlyischen Landgut Fóth wird im künftigen Frühjahr ein Original-Englischer Vollbluthengst, Netherby, gegen 8 Stück k. k. Ducaten belegen. Besagter Hengst ist 6 Jahre alt, und von schöner Haltung. Im Jahre 1828, 2 Jahre alt, hat selber zu York 400, und zu Pontefract 350 Pfund Sterling gewonnen. Laut englischem GestüttsBuch Nro 3, Seite 87, stammt selber Väterlicher Seits von Cervantes, Mütterlicher Seits aber von Julianna; sein Großvater war Mercury, die Großmutter Platina aus dem Geschlechte Childers.

Während der BeschällZeit wird für Stall und Futter, gegen billige Vergütung, in loco gesorgt.

Alle Gattungen Kämme

nach dem neuesten Pariser und Wiener Geschmack
von Schildkröte, Horn und Elfenbein,

nebst einer großen Parthie der modernsten Pfeile, sind, zu billigst festgesetzten Original-Wiener-FabriksPreisen, zu haben in Pesth in der k. k. priv. KammWaaren-Fabriks-HauptNiederlage, WaitznerGasse, den „sieben Kurfürsten" gegenüber.

Vincenzo Verri's

untrügliches Mittel gegen Magen- und Nerven-Schwäche, unter dem Namen:

Nettare di Napoli

(Göttertrank von Neapel)

erhält man in Pesth, SchlangenGasse, bei Jos. Seefeldner, die OriginalFlasche zu 4½ fl Conv.Münze. — Briefe und Gelder werden franco einzusenden erbeten. — Jeder Flasche ist eine GebrauchsVorschrift beigefügt.

KirchenOrgel- und Fortepiano-Anzeige.

Endesgefertigter macht hiemit ergebenst bekannt, daß er sowohl mehrere neue und überspielte Fortepiano's, als auch 2 neue Orgeln, zu 6, auch 7 Mutationen, zum Verkauf vorräthig hat. Er hofft, damit, wie bishero die pl. t. HH. Abnehmer ganz zufrieden zu stellen.

Carl Augustin, Orgel- und FortepianoVerfertiger in Pesth,
im v. Gyergyaissy'schen Eckhause am Eingang der KönigsGasse, Nro 1266.

In Ofen, unter dem WienerThor

nächst dem StadtMeyerhof, in dem sub Nro 770 liegenden Heinrich'schen Hause, ist die zum Wein- und BierSchank geeignete Wohnung, mit oder ohne Stallung, Schupfen, und SchüttBoden, auf Georgi d. J. zu verlassen.

HutFabrications-Waaren.

Franz Schlinkert aus Wien

setzt die HH. HutFabrikanten und derley WaarenHändler in Kenntniß, daß er diesen Pesther JosephiMarkt mit einer Auswahl von glatten und cofferirten Seiden- und Baumwoll-Futterzeugen, in- und ausländischem gespaltenen MarequinLeder, ganz neuen Seiden-Umbind-, Einfaß- und EinzugBändern, orientalischem Kameelhaar (Wickelwolle), nebst allen anderen zu diesem Geschäft gehörigen Artikeln besucht; und empfiehlt sich mit diesen, so wie mit seinem bekannten, wohl assortirten Lager von Seiden-, Posamentierer- und BandWaaren zu den billigsten FabriksPreisen. — Zur Marktzeit die Niederlagen: In Pesth, in der WienerGasse, Nro 259. — In Debreczin: in der kleinen Wiener-Gasse, im ehemaligen Anton Raggel'schen Gewölbe.

Anzeige.

Indem ich einem hochverehrten Publikum der beiden NachbarStädte Ofen und Pesth die ergebenste Anzeige erstatte, daß ich das in der Wasserstadt Ofen schon seit 60 Jahren bestehende Koffeehaus vis à vis vom goldenen Schiff käuflich an mich gebracht, sonach es bedeutend vergrößert und ganz neu eingerichtet habe, empfehle ich mich zugleich einem geneigten Zuspruch, mit der Versicherung, daß ich durch Selbstzubereitung aller warmen Getränke jeder Anforderung meiner pl. t. HH. Gäste genügend entsprechen, und durch zuvorkommende, solide Bedienung die volle Zufriedenheit zu erreichen stets beflissen seyn werde. — Auch sehe ich mich, mit Berücksichtigung der gegenwärtigen Verhältniße, in den Stand gesetzt, den Preis einer gewöhnlichen Schaale Koffee, Schwarz (oder Melange) auf 9 kr, jenen eines großen Glases WeißKoffee aber auf 10 kr W. W. herabzusetzen, und diese äußerste Billigkeit, — unbeschadet der vorzüglichsten Qualität, — in allen meinen Getränken zu bemerken. Ofen. Febr. 1833.

F. C. Sauer, KoffeehausInhaber „Zur KoffeeQuelle."

LeinwandWaaren-Anzeige

in Pesth, im Gräflich Keglevich'schen Hause, WaitznerGasse,

„Zum blauen Stern."

Wir Unterzeichnete empfehlen bei herannahendem Markte, sowohl unseren hiesigen, als auch auswärtigen verehrten Abnehmern unser stark sortirtes Lager zu besonders billigen festgesetzten Preisen, und erwähnen vor allen anderen eine schöne Auswahl von echten 54-Elligen Rumburger, Holländer, Schlesinger und Leder-Leinwanden, nebst einer vorzüglich guten Art 38-Elligen Creas-Leinwanden (welche sich auf Unterhosen und Leintücher besonders eignen); — ferner ein großes Sortiment aller Gattungen 30- und 44-Elliger Tisch- und HandtücherZeuge; feine DamastGarnituren à 6, 12, 18, 24, und 36 Personen; alle Gattungen Wallis, BettCanefas und Gradln; weisse und gefärbte Sack- und Koffee-Tücher, gefärbte und ungebleichte Canefas; $\frac{3}{4}$., $\frac{4}{4}$., $\frac{6}{4}$. breite Nankinet zu Federithen; nebst einem sehr preiswürdigen Lager von 21-Elligem FutterCanefas, 24-Elligen gefärbten FutterCottons; BaumwollSchecke; jeder Sorte Wachsleinwanden und Steifleinwanden.

Kecskés et Pscherer.

Unterzeichneter empfiehlt für SchafviehKäufer

die Schäferey des Hn OberAmtmannes Dittrich auf Oderberg in Schlesien, zwischen Teschen und Troppau, woselbst 50 Widder und 200 Mütter, junges Zuchtvieh, wie früher, auch dieses Jahr zum Verkauf stehen, und welche allen Eigenschaften der vorzüglichsten Electorals entsprechen. Fülek bei Gács, 20. Febr. 1833.

Sorge; Gräfl. A. Berchtold'scher Hofrichter.

Anzeige.

Die k. k. Landespr. Krawska'er Wedgwood- und SteingutGeschirr-Fabrik aus Mähren, deren Haupt-Niederlage für Ungarn sich nur in Pesth, am Anfang der HerrenGasse, dem ServitenKloster gegenüber, in dem Hrn Buchhändler Müller'schen Hause befindet, zeigt einem hochverehrten Publikum ergebenst an, daß sie auch kommenden Josephi-Markt keine Markthütte beziehe, sondern den Verkauf ihrer Erzeugniße im Großen und Kleinen in erwähnter Niederlage besorgt. Dieselbe ist mit einem ausgesuchten Vorrath reichlich versehen. Die häufig anerkannte Brauchbarkeit sowohl in Hinsicht auf Haltbarkeit, als auch Qualität, und die elegante Form, verbunden mit den vorzüglich niederen Preisen der GeschirrArten, eifert die Niederlage besonders an, um einem hochverehrten Publikum von der Wohlfeilheit der Preise genauere Einsicht zu verschaffen, am Fuße ein festgesetztes Verzeich-

niß in C.Mze von vollständigen Tafel-Servicen mit dem Bemerken beizufügen, daß jede andere hier nicht angezeigte GeschirrArt verhältnißmäßig billig, und jede Bestellung promt und geschmackvoll effectuirt wird.

Preise der Tafel-Service vom Krawszka'er Steingut

in Conv.Münze, ohne Packspesen.

Vollständige Tafel-Service für 6 bis 9. Personen	Glatt Weiß		Mit blauem Rand		Mit 5 blauen Streifen	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
1 Suppentopf	—	54	1	—	1	36
1 dto Untersatz . . .	—	11	—	14	—	21
2 rundeSchüssel kleine	—	30	—	36	—	48
2 dto dto große	—	36	—	42	1	—
2 ovále dto kleine	—	30	—	36	—	48
2 dto dto große	—	36	—	42	1	—
2 Saucier mitUnters.	—	38	—	46	1	18
2 Saladiere	—	14	—	48	1	30
1 Compot tief . . .	—	22	—	24	—	39
2 Salzdosen	—	12	—	14	—	20
9 Suppenteller . .	—	54	1	3	1	43
24 Speiseteller. . .	2	24	2	48	4	48
9 Oberteller. . . .	1	21	1	30	2	6
61 Stück	9	52	11	23	18	2
Koffee-Service, mit 2 Kannen, 1 Dose für Zucker, und 9 Schalen.	1	42	2	17	3	24

Vollständige Tafel-Service für 12 bis 18 Personen	Glatt Weiß		Mit blauem Rand		Mit 5 blauen Streifen	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
2 Suppentöpfe	1	48	2	—	3	36
2 dto Untersätze . .	—	22	—	28	—	42
2 runde Schüssel kleine	—	30	—	36	—	48
2 dto dto mittlere	—	36	—	42	1	—
2 dto dto große .	—	48	—	54	1	12
2 ovale dto kleine	—	30	—	36	—	42
2 dto dto mittlere	—	36	—	42	—	48
2 dto dto große	—	48	—	54	1	12
2 Saucier mit Unters.	—	44	—	52	1	24
2 Saladiere groß . .	—	56	1	—	1	42
2 Compot tief	—	56	1	—	1	42
18 Suppenteller . . .	1	48	2	6	3	36
36 Speiseteller. . . .	3	36	4	12	7	12
4 Salzdosen	—	24	—	28	—	40
18 Obersteller	2	42	3	—	4	12
100 Stück.	17	4	19	30	30	28

Vollständige Tafel-Service für 24 bis 36 Personen.	Glatt Weiß		Mit blauem Rand		Mit 5 blauen Streifen	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
4 Suppentöpfe	3	36	4	—	6	24
4 dto Untersätze.	—	44	—	56	1	24
9 runde Schüssel . . . } gehörig eingetheilt	2	51	3	36	4	57
9 ovale dto . .	2	51	3	36	4	57
4 Saladier	1	52	2	—	3	—
4 Compot tief . . .	1	52	2	—	3	—
4 Viereckige Schüssel .	2	—	2	24	3	36
4 Saucier samt Untersatz . .	1	28	1	44	2	48
2 Sauce-Terindl	1	—	1	12	2	—
2 dto Untersatz	—	10	—	12	—	20
36 Suppenteller.	3	36	4	12	7	12
108 Speiseteller	10	48	12	36	21	36
8 Salzdosen.	—	48	—	56	1	20
36 Obersteller	5	24	6	—	8	24
238 Stück	39	—	45	24	70	58

Von diesen Servicen können manche Stücke weggelassen, und dagegen nach Belieben andere gewählt werden. Auch sind einzeln zu folgenden Preisen nachbezeichnete Geschirr-Sorten, rein, und in bester Qualität zu haben, als: mit blauem Rand, ein Dutzend

Digitized by Google

Teller (schwerer Gattung) zu 1 fl 36 kr, 1 fl 24 kr, 1 fl 12 kr. Gasthaus-Teller zu 1 fl, und zu 48 kr C.Mze. — Koffeeschalen (schwerer Gattung) das Dutzend à fl 1 36 kr, und 1 fl 24 kr. Suppenschalen das Dutzend zu 1 fl. — Teller ganz weiß größte Sorte das Dutzend zu 1 fl 12 kr, etwas kleiner zu 1 fl, zu 48 kr, und zu 36 kr. Koffeeschalen zu 1 fl. Suppenschalen zu 48 kr. Bei Bestellung beliebe man die Sorten und die Anzahl der Stücke zu notiren, und versichert zu seyn, daß mit der Wahl der Waare, eben so, als wenn die Besteller persönlich zugegen wären, und zwar um so mehr auf diese Weise vorgegangen werden wird, als man dadurch das bezeigte Zutrauen zu rechtfertigen, und zu erhalten hofft. K. K. Landespriv. Krawska'er-, Wedgwood- und Steingut-GeschirrFabriks-HauptNiederlage am ServitenPlatz Nro 426. Pesth im Februar 1833.

LeinenWaaren aller Art,

als: Tischzeuge in Garnituren à 6, 12, 18, 24 Personen; Handtücher; Koffee- und Thee-Servietten; weisse und modern gedruckte Taschentücher von Leinwand; weisse und gestreifte Gradln; wie auch vorzüglich schwere BettNanquin $\frac{7}{8}$., $\frac{4}{4}$., $\frac{5}{4}$., $\frac{6}{4}$. breit; Wallis und SommerPicket, nebst allen Sorten $\frac{7}{4}$. und $\frac{8}{4}$. breitem FutterDamis und gefärbtem Canevas; weißgebleichte Kammertücher $\frac{7}{8}$., $\frac{4}{4}$., $\frac{5}{4}$., $\frac{6}{4}$. breit; vorzüglich große Sortimente ächte Rumburger und Holländer Weben, nebst sehr guten weißgarnigen HemdenLeinwanden, sind in der

Adolph Weißischen LeinenWaaren-Niederlage „Zum Schlesinger" in Pesth,

im eigenen Hause, RathhausGasse, zu festgesetzten billigen Preisen, frisch angekommen, wo für die Aechtheit der Waaren sich obiges Handelshaus verbürgt, und daher auch auf das Vollkommenste empfehlen kan.

Hat im Markte auch eine Hüte in der HerrenGasse unter derselben Firma.

Anzeige.

Die Niederlage der Regen- und Sonnen-Schirme aus der k. k. Landes-privil. Fabrik des Jos. Riffel in Wien befindet sich fortwährend in Pesth, WaitznerGasse, in der Handlung

„Zum silbernen Leuchter."

Endesgefertigter empfiehlt den geehrten Abnehmern diesen Sonn'- und RegenSchirm-Verlag, und seine vorzüglich gut assortirte NürnbergerWaaren-Handlung, mit der Versicherung, daß er sich besonders angelegen seyn lassen wird, das Vertrauen, welches ihm auf diesem Platz durch 24 Jahre zu Theil geworden, auch fernerhin zu erhalten.

Franz Xav. Grasselly.

Von Seite der k. VerschönerungsCommission in Pesth wird kund gemacht, daß am 10. März l. J. im städtischen RedouteGebäude ein Quartier, bestehend aus 5 Zimmern und einer Küche im 2-ten Stock gegen die große BruckGasse, zwey Gewölbe im Erdgeschoß gegen die große BruckGasse, drey unterirdische Magazine in der DonauFronte, und die SchanksGerechtigkeit im hiesigen Steinbrucher Weingebirge, Versteigerungsweise, von Georgi 1833 bis dahin 1836, auf drey Jahre nacheinander, den Meistbietenden überlassen werden. Pachtlustige belieben am 10. März l. J. Vormittag 10 Uhr, in der k. VerschönerungsCommissionsKanzley, mit dem nöthigen Reugeld versehen, sich einzufinden.

Joseph Wagner, Goldschläger in Pesth,

gibt sich die Ehre, hiemit ergebenst anzuzeigen, daß nicht allein nach hiesigem Format fein Malergold, (groß und klein) Zwischgold, und fein Silber, sondern auch eigens für Buchbinder zubereitetes Gold, nach beliebiger Auswahl stets bei ihm zu haben ist, unter dem Umschlag „Johann der Täufer", und Angabe des Inhalts, nebst Adresse. Hat seine Wohnung in der Halvaner Gasse, Nro 594, „zum weissen Wolf" in Pesth.

Erprobtes Schweitzerisches KräuterOel

zur Verschönerung, Erhaltung, und Wachsthum der Haare.

Erfunden von K. Willer.

Endesunterzeichneter, welcher bei seinen Gebirgsreisen in der Schweiz das Glück hatte, ausgezeichnete, ganz unbekannte Kräuter anzutreffen, war so glücklich, ein stärkendes Oehl hievon zu erzeugen, welches dem Haarwuchse in einem hohen Grade beförderlich ist, und nicht allein, daß das Haar dadurch an Schönheit und Stärke gewinnt, erprobte es sich vielmehr, daß auf den kahlsten Stellen des Kopfes durch fleißigen vorgeschriebenen Gebrauch die Haare hervorsproßten, sich nach und nach verdickten, verlängerten und ihre frühere Schönheit wieder erhielten. Zugleich ist dieses Oel wegen seines angenehmen Geruchs sehr empfehlend.

Damit man aber nicht glaube, daß die oben bemerkte Wirkung meines Oehls bloß leere Behauptung sey, und daß ich mehr meinen Vortheil als Menschenpflicht und Wahrheit zum Gegenstande meiner Aufmerksamkeit mache, lege ich von den vielen Zeugnissen, die ich vortragen könnte, nur einige dem Publikum vor.

Erstes Zeugniß: Einen Auszug von einem mir zugekommenen Brief von Herrn J. Ph. Michold in Köln, vom 27. Februar 1831, wie folget: „Ich freue mich Ihnen bethätigen zu können, daß mir von mehreren Seiten die besten Versicherungen zugekommen sind, daß Ihr Kräuteröhl, den Haarwuchs zu befördern, mit dem besten Erfolg gebraucht wird."

Zweytes Zeugniß: „Das in der Schweiz erfundene Kräuteröhl ist wirklich in seinen Wirkungen so, wie es der Erfinder desselben angiebt. Der Unterzeichnete verlor durch Krankheit alle seine Haare, probierte vieles vergebens, und wurde endlich auf dieses Oehl aufmerksam gemacht. Durch fleißigen und vorgeschriebenen Gebrauch sah man schon in 10 Tagen eine Menge junger Haare. Nach sechs Wochen war der ganze Kopf dicht mit Haaren besetzt, so daß sich meine ganze Gemeinde über diese schnelle und dichte Beförderung des Haarwuchses durch dieses Oehl verwunderte." Dieses bezeugt (Kösingen in Bayern, den 6. August 1831) Thomas Kaut p. A. PfarrVikar.

Drittes Zeugniß: „Obgleich schon viele Beweise der Wirksamkeit des Willer'schen KräuterOeles zum Wachsthum der Haare vorhanden sind, so finde ich mich nun auch veranlaßt, denjenigen Personen, die noch an dem guten Erfolg dieses Oeles zweifeln sollten, eine mir vor wenigen Tagen gemachte Anzeige von dem Sohne des Michael Baum, Pächters in Schweigern, der schon seit langer Zeit eine große kahle Stelle auf dem Kopfe hatte, und sehr viele Mittel vergebens brauchte, bekannt zu machen. Ein einziges Fläschchen davon, das er ganz nach Vorschrift gebrauchte, war hinreichend, das Haar in seiner frühern Stärke und Schönheit hergestellt zu sehen. — Ein zweyter sprechender Beweis ist angeführt im Correspondenten von und für Deutschland Nro 289."
Heilbronn am Neckar, den 2. Nov. 1831. Joh. Moriz Weisert jun.

Viertes Zeugniß: Einen Auszug von einem mir eingesandten Schreiben vom 30. November 1831, von dem Kaufmann Hn J. C. Carle in Worms, welcher also lautet: „Mehrere Abnehmer, die ich über den Erfolg Ihres KräuterOeles fragte, ließen mich vernehmen, daß dieses Oel wirklich die Eigenschaft besitzt, wie solche in der GebrauchsAnweisung angegeben wäre, und ich freue mich, Ihnen diese Nachricht mittheilen zu können."

Fünftes Zeugniß: „In Beziehung auf obige Kräuteröhl-Empfehlung erlaube

ich mir zu bemerken, daß das Oehl den gewünschten Erwartungen ganz entspricht. Seit ungefähr einem halben Jahre bin ich im Besitze dieser Niederlage, und es gehen mir beinahe wöchentliche frohe Nachrichten über den guten Erfolg und schnelle Wirksamkeit dieses Oehls ein. — Da viele Personen, denen das Oehl ganz zu ihrer Zufriedenheit wirkte, in öffentlichen Blättern nicht genannt seyn wollen, so bin ich aber bereit bei Abreichung eines Fläschchens die Zeugnisse beizufügen." Heilbrunn am Neckar, den 29. Jenner 1832. Joh. Moritz Weisert, jun.

Zum Beweis der wahren Aechtheit dieses Oels und zur Kenntniß, wie dasselbe angewendet werden soll, ist jedes Fläschchen mit des Erfinders Pettschaft K. W., und die umwickelte GebrauchsAnweisung nebst Umschlag mit dessen eigenhändigem Namenszug versehen.

Da die Art Kräuter, aus denen dieses Oel erzeugt wird, im lezten Sommer vorzüglich kraftvoll gerathen sind, so habe ich neulich Hn Johann Béc in Pesth, Schiff-Gasse Nro 632, allwo sich die alleinige Niederlage für Pesth befindet, ebenfalls eine Parthie dieses frischen KräuterOels gesandt, welches sich hauptsächlich durch seine vorzügliche Wirkung, sehr angenehmen Geruch, und eine glänzende feurige Farbe auszeichnet, woselbst das Fläschchen gegen portofreye Einsendung von 2 fl 30 kr C. Mze zu haben ist.

Zurzach, in der Schweitz, 9. Febr. 1833. K. Willer.

Häuser, Weingarten, Schomlauer Weine

und leere Fässer zu verkaufen.

In dem zur löbl. Sct Martinsberger Herrschaft gehörigen Orte Csanak, im löbl. Raaber Comitat, dreyviertel Stunde entfernt von der kön. Freystadt Raab, werden am 11., 12. März und in den darauf folgenden Tagen l. J. ein auf der Straße nach Pápa in einer gesunden und angenehmen Gegend befindliches Haus, welches mit guten Materialien durchaus gut gebaut und mit Schindeln gedeckt ist, samt einem gleich neben dazu gehörigen Weingarten, welcher auf das Beste mit den besten Sorten Weinstöcke bepflanzt ist, dem Meistbietenden licitando auf Verlangen der angehenden Eigenthümer verkauft. Das Haus besteht in zwey geräumigen Wohnzimmern, einer Küche, einem BackOfen, 1 Kammer, Holz- und Wagenschupfen, einem großen Stall für 12 Pferde, einem Brunnen, ordentlichem großem Hof, und einem großen Keller amt Kellerhals, welche beide ebenfalls gut gebaut und mit Rohr ganz gut gedeckt sind. Gleich beiderseits des Hauses befinden sich zwey gut angebrachte Szilvás, mit gut besetzten und auserlesenen guten Obstbäumen versehen. Der Keller hat 28 Klafter in der Länge und 6 Klafter in der Breite innere Lichte, in welchem sehr leicht 3,500 Eimer Wein Platz haben. Auch sind zur bequemen Hinablassung der Weine die benöthigten SchlauchPlätze gut angebracht. — Nicht minder werden auch damals in diesem Keller vorhandene 300 Eimer gute Somlauer Weine und beiläufig 3,500 Eimer leere Fässer verschiedener Gattungen, mit EisenGebinden versehen, verkauft. — Das Haus samt allen dazu gehörigen Gebäuden und die 2 Szilvás befinden sich auf einer Fläche von 60 Klaftern. Der gleich an das Haus anstoßende Weingarten besteht in 3 neben einander liegenden Tafeln, zu deren Bearbeitung 80 Hauer erforderlich sind.

Wer demnach Belieben trägt, dieses Haus mit allem dazu Gehörigen zu kaufen, wird am obbestimmten Termin früh um 9 Uhr in dem benannten Csanaker Weingebirge zu erscheinen, geziemend vorgeladen.

Auch werden von den Eigenthümern dieser Verlassenschaft, nach beendigtem Verkauf des obbenannten, allsogleich darnach, die ihnen in dem bischöfl. HerrschaftsOrte Szigeth, nächst Raab, angehörigen, von guten Materialien erbauten, und neben einander befindlichen Häuser licitando verkauft. Im ersten Hause (mit Schindeln gedeckt) sind 4 Zimmer, 1 Küche, 1 Kammer, 1 Brunnen, 1 kleiner Keller, und ein dazu gehöriger Gartengrund bis an das RabnitzUfer. — In dem zweyten Hause (ebenfalls mit Schindeln gedeckt) befinden sich 5 Zimmer, 2 Küchen, 1 Kammer, ein Brunnen, samt dem dazu gehörigen Gartengrund. — Im dritten Hause (mit

Ziegeln gedeckt) sind 3 große und 1 kleines Zimmer, 2 Küchen, ein Keller mit guten Materialien gebaut auf 500 Eimer Weine, und eine Kammer, ohne Gartengrund.

Auf Verlangen der seel. Csanyschen Erben von Raab-Szigeth.

Anzeige vom königl. HauptVersatzamt in Pesth.

Von demselben Amte wird hiemit erinnert, daß die seit 21. November bis einschlüßig 30. December 1831, und zwar von Nro 39452 bis einschlüßig Nro 43392 dahin versetzten, bis 19. März 1833 weder ausgelösten noch umgesetzten, aus mehreren Schmuck-, Gold- und Silber-Waaren, Perlen, Sack- und Stock-Uhren, dann aus Kleidungsstücken, Wäsche, Zinn, Kupfer, u. d. gl. bestehenden Pfänder, am 20. und 21. März 1833 durch öffentliche Versteigerung dem Meistbietenden käuflich zu überlassen seyn werden.

Zugleich ergeht die Anzeige, daß die sowohl einzeln als mit anderen Sachen im Monath November 1832 versetzten, nur auf drey Monathe angenommenen, und bis besagten 19. März 1833 nicht ausgelösten Pelze, ebenfalls am gedachten 20. März 1833 dem Meistbietenden hintangegeben werden müßten.

Nicht minder werden jene öffentliche k. k. Staatspapiere und BankActien, die im Monath August 1832 versetzt, auf sechs Monathe nur angenommen, und bis 19. März 1833 auch, weder ausgelöst noch umgesetzt worden sind, als verfallen angesehen, und zu dem bestehenden Curs verkauft werden.

Nebstbei wird bekannt gemacht, daß von denen unter nachstehenden Amts-Nummern versetzten Pfändern, welche wegen unterlassener Berichtigung in der Folge verkauft werden mußten, die nach Abzug der Amtsgebühr verbliebenen Beträge folgendem Verzeichniße gemäß, bis den 11. Juli 1833 gegen Zurückstellung der Versatzamts-Zetteln, abzuholen kommen, widrigens solche verfallen und der Amts-Casse werden zugeschrieben werden.

Verzeichniß.

Laufender Numerus der Pfandzetteln.	Tag, Monath, und Jahr der versetzten Pfänder.	Die abzuholen kommenden Ueberschüsse. C. M. Gulden	kr.	Verfallzeit.
11231	d. 30ten März 1829.	4	29	den 12. Juli 1833.
11507	„ 31. „ „	—	37	
11676	„ 3. April „	—	10	
11703	„ 3. „ „	6	7	
12312	„ 7. „ „	1	49	
12462	„ 8. „ „	—	1	
12575	„ 8. „ „	6	34	
12624	„ 9. „ „	2	22	
12655	„ 9. „ „	7	26	
12699	„ 9. „ „	1	13	
12890	„ 10. „ „	6	2	
12921	„ 10. „ „	—	52	
12923	„ 10. „ „	1	30	
12958	„ 10. „ „	—	4	
13011	„ 13. „ „	14	54	
13082	„ 13. „ „	5	22	
13313	„ 14. „ „	—	52	
13667	„ 16. „ „	—	58	
13726	„ 16. „ „	3	53	
13803	„ 16. „ „	—	22	
13992	„ 21. „ „	1	34	
14388	„ 22. „ „	—	10	

Digitized by Google

Nro 19.

Vereinigte Ofner-Pester ZEITUNG.

Donnerstag (Mit k.k. allergn. Freyheit) 7. März 1833.

Auszug aus den meteorolog. Beobachtungen im Februar 1833. (Ofner Sternwarte.)

Stand	des Barom. P.M. auf 0° red.	Stand	des Thermometers n. Reaum.
höchster	27.^z 7^l ,601 (am 8.)	höchster	+ 7°,5 (am 12.)
mittlerer	27. 3 ,9433	mittlerer	+ 1 ,731
tiefster	26. 9 ,6627 (am 3.)	tiefster	— 3 ,2 (am 2.)

Größter Unterschied im Luftdrucke: 9^l,9383; in der Temperatur: 10°,7.

Der Monath Februar d. J. zeichnet sich durch die im Ganzen und im Einzelnen stattgefundene milde Temperatur seiner Tage vorzüglich aus. Man betrachte nur das oben gegebene Maximum des Wärmestandes. + 7°,5 im Februar ist ein Thermometerstand, der in den Annalen der Meteorologie gewiß nur selten vorkömmt; besonders in der ersten Hälfte dieses Monathes, wie dieß jezt der Fall war. Auch das Minimum (— 3°,2) ist sehr unbedeutend; und überhaupt wurde unter 84 Beobachtungen, welche im Februar über den Wärmezustand der Atmosphäre gemacht wurden, das Quecksilber im Thermometer nur 22-mal unter'm Nullpunct gefunden. — Wenn dieß nach der strengen und bis zur lezten Woche anhaltenden Kälte des Januar-Monathes etwas unerwartetes war, so mußte auch der im Ganzen sehr niedere Stand des Barometers im Laufe des leztverflossenen Monaths überraschen, da der Januar, so wie durch anhaltende Kälte, auch durch einen ungewöhnlich hohen Barometerstand ausgezeichnet gewesen. Beides, der hohe Stand des Wärme- sowohl, als der tiefe Stand des Luftdruckmessers, dürften in den im lezten Monath vorherrschend gewesenen Süd- und Südwest-Winden ihre Erklärung finden, weil die Luftströmungen aus diesen Richtungen für uns nicht nur aus wärmeren Gegenden kommen, sondern auch meistens eine Menge feuchter Dünste mit sich führen. Sehr bedeutende oder plötzliche Schwankungen fanden weder im Baro- noch im Thermometer-Stande Statt; und auch die minder bedeutenden und weniger plötzlichen Sprünge waren nicht häufig, was ich mit dem Umstande in Verbindung bringen möchte, daß im Lauf des ganzen Monaths weder Stürme noch Windstillen, und selbst heftige Winde kaum einigemal, statt hatten. Überhaupt glaube ich aus mehrjährigen Beobachtungen, die ich selbst erhoben, und aus den vor mir liegenden, mehr als 40 Jahre umfassenden, die an der Sternwarte überhaupt in Bezug auf Witterungs-Phänomene angestellt wurden, vollkommenen überzeugt seyn zu dürfen, daß die Meteorologen überhaupt der Beobachtung der Winde mehr Aufmerksamkeit zuwenden sollten, als es bisher noch im Allgemeinen geschieht; da, wenn es ja möglich ist, die Meteorologie einst zur Wissenschaft zu erheben, dieß vielleicht dadurch am sichersten geschehen könnte. — Schon a priori gibt es der Gründe viele für die hier ausgesprochene Vermuthung. Dieß mag nur im Vorbeigehen gesagt seyn. —

Bei den vielen Südwinden wird es nicht auffallen, daß im Lauf des Monaths 8 völlig trübe, 2 Regen- und 3 SchneeTage sowie ausserdem noch 11 Nebel stattfanden; und daß wir der Tage mit ganz unbewölktem Himmel gar keinen, mit wenig bewölktem aber nur 7 hatten. — Die Eisdecke über die Donau zog, nachdem sie 41 Tage lang die Verbindungsstraße zwischen den beiden Hauptstädten des Vaterlandes (mit kurzer Unterbrechung) gebildet hatte, Nachts vom 14. auf den 15. ab. — Besondere Phänomene die dem Gebiet der Meteorologie angehört hätten, fanden nicht Statt.

Fr. Albert m. p.

März 2. Nachmiteag und weiters heftiger Wind. (Bar. stieg.) — 3. Veränderlich; meistens schön. Abends Wind. (Bar. stieg.) — 4. (Bar. stieg.) Veränderlich. Rauhe Luft. — 5. (Bar. stieg.) Veränderlich; meistens schön. — 6. früh 7 Uhr: Heiter. Recht schön.

Ofen. Die Schiffbrücke zwischen Ofen und Pesth, nett und bequem wieder hergestellt, ist bereits seit dem 5. d. Mittags jeder Art von Passage eingeräumt.

Preßburg, 1. März. In den reichstägigen Sitzungen der Stände am 26. und 27. v. M. wurden die Berathungen über das Nuncium imbetreff der protestantischen ReligionsGravamina beendigt, nachdem darin, auf Anrathen des Hrn TabularPräses und einiger Abgeordneten, manche Aenderung vorgenommen worden. Es sollte nun noch die lateinische Uibersetzung der Prüfung unterzogen werden; aber wegen Kürze der Zeit, und weil die MagnatenTafel bereits dieses Nunciums gewärtig war, ging dasselbe sofort mittelst hiezu ernannter Deputation, deren Sprecher der Hr Abgeordnete des Erlauer MetropolitanCapitels war, dahin ab, wo es sogleich verlesen wurde.

Die Pesther Ungarischen Ztgen vom 2. d. M. enthalten ämtlichen Bericht über die Sitzungen des Directoriums der gelehrten Ungarischen Gesellschaft am 3., 4., und 5. Febr. zu Preßburg. In der am 3., unter Präsidium des pl.t. Hn Josephs Grafen Teleki v. Szék, wurden, in Folge höchster Mittheilungen Sr k. k. Hoheit des Erzh. Reichs-Palatinus, als durchl. Protectors der Gesellschaft, folgende neuere Offerte an die FondsCasse derselben, theils Abführungen theils Zusicherungen, publicirt: Se Maj. der jüngere König, Ferdinand V., von dem KrönungsGeschenk 10,000 fl C. M.; das Komorner Comitat 502 fl 10 kr W. W.; Se Exc. Graf Niklas Eszterházy 8,000 fl C. M. 5pCtiges Capital; der hochw. Cistercienser Orden ein 6pCtiges Capital von 1,000 fl C. M., vom 1. Sept. 1832 an gerechnet; das Bácser Comitat 352 fl C. M.; das Neutra'er Comitat aus seiner InsurrectionalCasse 1,000 fl C. M.; Hr Alexander v. Bujánovics unterm 9. Nov. 1832 ein 6pCtiges Capital von 400 fl C. M.; Legat von 45 fl 36 kr C. M. des verstorbenen Hrn Tápper Pfarrers Franz v. Mattus; die kön. Freystadt Tyrnau 200 fl C. M.; die k. freye HafenStadt Fiume (schickte von den zugesicherten 1,000 fl C. M.) das erste Fünftel mit 200 fl. Es wurde dann über die Arbeiten der Gesellschaft während des Jahres 1832 der Bericht erstattet und der Druck hievon, sowie von dem des CassaStandes, angeordnet. Zu fruchtbarer Anlegung wurde aus demselben ein Capital von 16,000 fl C. M. verabfolgt. — In der Sitzung Tags darauf, gegen das Ende der Geschäfts-Verhandlungen, legte der pl. t. Hr Präses sein dießfälliges Amt nieder, und es übernahm dasselbe sofort der Hr VicePräses, Graf Stephan Széchényi pl. t. In der dritten Sitzung, am 5. Febr., resignirte auch dieser. Al-

les dieß geschah in Gemäßheit der in den Statuten festgesetzten Bestimmungen. In dem Sr k. k. Hoheit, dem durchl. Hrn Protector, bezüglich auf die vorzunehmende Wahl zur Wieder-Besetzung jener zwey Stellen, des Präses und VicePräses, unterbreiteten Gesuch, wurde nun der Wunsch ausgesprochen, daß diese künftig nicht gehalten seyn sollen, ihren Wohnsitz beständig in Pesth und Ofen zu haben, und daß sie für die Zeit ihrer Local-Abwesenheit ermächtigt seyn mögen, den stellvertretenden Vorsitz bei den wöchentlichen Versammlungen einem in Pesth oder Ofen wohnhaften Mitgliede des Directorium's, ja, im äußersten Falle, selbst dem anwesenden ältesten HonorärMitglied der Gesellschaft, zu übertragen. — Imbetreff einer von der Gesellschaft herauszugebenden kritischen Zeitschrift wurden für die Verfügung weitere Erörterungen vorbehalten.

(Auf Ersuchen.) Im „Jelenkor“ vom 2. d. M. befindet sich eine Mittheilung, betreffend den Ankauf oder Bau eines Hauses von Seite des National-Casino's in Pesth, auf die wir hiemit aufmerksam machen. Das Wesentliche daraus werden auch wir nächstens anzeigen.

Siebenbürgen. Der erste Secretär beim k. ProvinzialBerggericht, Nicolaus Bujkau, ist gestorben, und durch den Tod des Peter Frankovich ist die Hermannstädter Bezirks-Ober-Zehners-Bedienstung erledigt.

Wien, 2. März. Bei der gestern in Folge des allerhöchsten Patents vom 21. März 1818 vorgenommenen 85. Verlosung der älteren Staatsschuld ist die Serie Nr 40 gezogen worden. Diese Serie enthält BancoObligationen zu 5 pCt, und zwar von Nr 29024 bis einschl. Nr 29720, im Capitals-Betrage von 985,149 fl, und im ZinsenBetrag nach dem herabgesetzten Fuß von 24,628 fl 43¾ kr.

Ferner sind bei der am nämlichen Tag stattgefundenen Verlosung des Staats-LottoAnlehens vom Jahr 1820 pr 20,800,000 fl gezogen worden die Serien 33. 95. 138. 139. 141. 146. 196. 211. 222. 226. 247. 248. 250. 256. 264. 346. 347. 398. 406. 418. 425. 445. 460. 475. 476. 516. 537. 558. 586. 595. 600. 601. 623. 635. 665. 732. 733. 740. 758. 767. Sowohl die in der verlosten Serie der älteren Staatsschuld enthaltenen einzelnen Oblig.Numern, als auch die in den Serien des Anlehens enthaltenen LoosNumern mit ihren Gewinnsten, werden unverzüglich mittelst eigener Verzeichniße nachträglich bekannt gemacht werden.

(PrivatMittheilung.) Gewinnste gezogener Serien und Numern.

Serie 146	Nr 37833	Gew.	70,000 fl
— 586	— 152206	—	30,000 fl
— 601	— 156048	—	15,000 fl
— 256	— 66499	—	7,500 fl
— 418	— 108563	—	6,000 fl
— 665	— 172733	—	6,000 fl
— 418	— 118539	—	2,000 fl
— 586	— 152316	—	1,500 fl

Hannover, 20. Febr. Die Angelegenheit der katholischen Kirche erregt in unserm ganzen Königreich viele Sensation, und zugleich Theilnahme bei anderen ConfessionsVerwandten, welche die kirchliche Freyheit von der politischen nicht getrennt wissen wollen.

Haag, 19. Febr. Das Amsterd. Handelsblad meldet in einem Privat-Schreiben aus dem Haag unter Anderm Folgendes: „Am 14. d. haben

Lord Palmerston und Fürst Talleyrand unserem Gesandten in London, Baron van Zuylen, eine lange Note zustellen lassen, in welcher sie, nach einer auf ihre Weise gegebenen Uibersicht der seit sechs Wochen gepflogenen Unterhandlungen, erklären, daß sie alle in ihrer Macht gestanden habenden Mittel zur Herbeiführung einer friedlichen Ausgleichung erschöpften, und daß sie die ganze Verantwortlichkeit für den Ausgang auf Holland schieben müssen; ferner, daß die Blokade in ihrer ganzen Strenge fortgesetzt werden solle. Ich hoffe, Ihnen mit nächstem die ganze Note ausführlich mittheilen zu können. Vermuthlich wird sie sich auf solche Gründe stützen, wie Lord Grey jüngst im Parlament spöttischer Weise vorbrachte, indem er behauptete: Holland könne nicht als der alte getreue Bundesgenosse Englands betrachtet werden, da es im Amerikanischen Kriege und von 1793 bis 1814 an der Seite der Feinde jenes Reiches stritt!" (S. London.)

London. Bei Einbringung seiner Bill im Oberhause am 15. Febr. wegen Unterdrückung der Unruhen in Irland, entwickelte der PremierMinister Graf Grey die Gründe hiezu in einer langen Rede. Er sagte darin auch: „Die Ursache der schrecklichen Lage Irlands liegt keineswegs, wie man immer glauben machen wollte, in den gerechten Beschwerden des Irländischen Volks. Hoffte man nicht, daß die so heilsame und billige Maaßregel der Emancipation der Katholiken das Mißvergnügen heben werde? Aber wie sehr wurde diese Hoffnung getäuscht? Irland war emancipirt, aber die Gährung begann von Neuem und Irlands Lage war so bejammernswerth als je. Seit dieser Emancipation wurden noch mehrere Verbesserungen vorgeschlagen, von denen einige schon ausgeführt sind, die anderen eben jezt zur Berathung kommen. Aber alles dieß vermag die Menschen nicht zu befriedigen, deren Grundsatz einmal Aufruhr und Empörung ist. Werden sie sich zufrieden geben, wenn die geistliche Steuer abgeschafft, die Einkünfte der Geistlichkeit besser geregelt und die Geschwornengerichte verbessert worden sind? Nein, Mylords; man hat uns erklärt, die Bewegung in Irland werde nicht eher aufhören, als bis die Union gesetzlich aufgehoben sey, d. h. bis die beiden Länder in einer feindlichen Stellung sich einander gegenüber befinden, und der Grund der Englischen Constitution erschüttert worden ist. Was wollen die Irländischen Freywilligen Anderes, als sich nach dem Beispiel eines benachbarten Volkes zu Nationalgarden aufwerfen, um eine hinreichende Streitmacht gegen die Streitkräfte der Regierung aufzustellen? Man hat gesagt, diese Freywilligen wollen Irland den Frieden bringen und seine Wiedergeburt herbeiführen. Aber wie kommt es dann, daß Hr Steele, einer der ersten Stifter dieser Verbindung, und der vertrauteste Freund Daniel O'Connells, laut erklärt hat, Niemand könne Frieden schaffen, wofern er nicht zugleich VolksAufwiegler sey."
— Der PremierMinister sagte weiters dann: „Nach einem Schreiben des Irländischen GeneralProcurators vom 24. Jan. d. J. kamen in Irland vom 1. Jan. bis lezten Dec. 1832 vor: 241 Mordthaten, 1,179 Diebstähle, 568 Brandstiftungen, 201 Aufstände, 299 Diebstähle von Thieren, 161 schwerere Verwundungen, 353 gewaltsame Befreyungen aus dem Gefängniß, 2,094 ungesetzliche Anschläge, 427 ungesetzliche Zusammenkünfte, 706 Beschädigungen des Eigenthums, 723 Einbrü-

Digitized by Google

che in Häuser, 208 Versuche der Mordbrennerey, 171 förmliche Plünderungen, 164 falsche Eidesleistungen, 3 Widerstands-Auftritte gegen gerichtliche Erkenntniße, 50 solcher Auftritte gegen den Zehenten, 20 ungerechte Eigenthumswegnahmen, zwey mit offener Gewaltthat begleitete Besitznahmen, und 401 Betteleyen; im Ganzen also 9,002 Criminalfälle in Einem Jahr, und zwar in fortlaufender Zunahme. Die Katholiken so gut als die Protestanten waren die Opfer dieser Excesse; zum Beweise, daß die Ursache hievon in einer tiefen Demoralisation des Irländischen Volkes überhaupt liegt." — Am Schlusse heißt es: „Brauche ich Ihnen noch zu versichern, Mylords, mit welchem Gefühl des Kummers ich Ihnen eine Maaßregel von solcher Beschaffenheit vorlege? Dieselbe wird wie eine theilweise Aufhebung der HabeasCorpus-Acte wirken; aber ich hoffe, daß Jederman die dringende Nothwendigkeit eines solchen Verfahrens einsehen wird. (Hört! hört!) Ich räume ein, Mylords, daß die Gewalt, welche wir (die Minister) von Ihnen verlangen, in dem Lauf der gewöhnlichen Justizpflege mit der brittischen Constitution durchaus unverträglich ist; aber es ist auf der anderen Seite auch eine Gewalt, die die Dringlichkeit des Falles nothwendig erheischt, und die der Zustand Irlands allein rechtfertigen kan. Wenn eine Gewalt dieser Art beständig ausgeübt würde, so hieße das die Existenz der Regierung unmöglich machen. Wenn aber Umstände eintreten, die die öffentliche Sicherheit gefährden, ohne daß eine solche ausserordentliche Gewalt verliehen wird, wie ich jezt vom Hause verlange, was würde dann aus der Regierung werden? Nach dem Satze: Salus populi, suprema lex, haben alle Regierungen, wenn der Zustand des Landes die öffentliche Ruhe bedrohte, wenn die Ordnung aufgelöst und die Freyheit des Volkes in Gefahr war, von dem Parlament eine ausserordentliche Gewalt verlangt. Die Grundlage aller wahren Freyheit, Mylords, ist öffentliche Ordnung, und in dem Augenblick, wo diese verschwindet, hat die Freyheit aufgehört. Unter einer Regierung, die mit willkürlicher Gewalt bekleidet ist, kan allerdings die Freyheit nicht bestehen; aber unter einer Regierung, die nicht die Macht hat, sich den von mir geschilderten Gewaltthätigkeiten zu widersetzen, würde es mit der Sicherheit der Gesellschaft ganz zu Ende seyn."

Ein Antrag, den Hr Hume im Unterhause gegen die Sinecuren (bezahltes Nichtsthun; n. b. Pensionen für erschöpfte Dienstleistungen gehören nicht dahin) sowohl im See- als LandDienste einbrachte, wurde mit 232 gegen 138 Stimmen verworfen. (Die Sinecuren in der Armee belaufen sich auf 3,314,632 Pf. St., und in der Marine auf 1,583,797 Pf. St.)

Als im Unterhause am 15. Febr. Sir R. Peel viel und nachdrücklich gegen das Embargo auf holländ. Schiffe sprach, antwortete ihm Lord Palmerston (Minister des Auswärt.) unter Anderm: „Man hat versucht, mich lächerlich zu machen, indem man mich den Fürsten der Protokolle genannt, und mir vorgeworfen, deren zwey Jahre lang verfaßt zu haben. Ich muß gestehen, ich wünsche mir selbst Glück zu diesem System; denn die große Menge Galle, die sich darüber ergossen, hat vielleicht das Blutvergießen verhindert. (Beifall, Gelächter.) Was den Bund Englands mit Frankreich betrifft, so fürchte ich nicht, trotz der Sarkasmen der Opposition, zu erklären, daß

derselbe für beide Nationen sehr vortheilhaft ist, und daß, solange beide einverstanden sind, sie dem übrigen Europa Frieden auferlegen können. Der einzige Zweck der fünf Mächte ist, die Trennung Hollands von Belgien, als eine zur Wohlfahrt beider Völker unerläßliche Maaßregel, definitiv zu sichern."

Nachrichten aus London zufolge, haben Lord Palmerston und Fürst Talleyrand, nach dem Auswechseln verschiedener Entwürfe und GegenEntwürfe, über die man sich nicht verständigen konnte, dem niederländ. Bevollmächtigten, Baron van Zuylen, am 14. Febr. eine lange Note zustellen lassen, an deren Schlusse sie, nach gegebener Übersicht der seit 6 Wochen gepflogenen Unterhandlungen, erklären, daß sie, nachdem alle Mittel, Hn B. van Zuylen zur Vereinbarung über eine Präliminar- oder Definitiv-Übereinkunft zu bringen, erschöpft worden, denselben ersuchen müssen, gegenwärtige Note, nebst ihren Beilagen zur Information seiner Regierung nach dem Haag zu übermachen, mit dem Beifügen, daß sie die Verantwortlichkeit für alle Folgen, die aus dem Fehlschlagen ihrer aufrichtigen und beharrlichen Bemühungen Behufs der Bewerkstelligung einer definitiven Übereinkunft hervorgehen können, auf den holländischen Hn Bevollmächtigten und auf die Regierung, nach deren Instructionen er handelt, werfen.

Londoner Bl. zufolge wurden i. J. 1826 in Großbritannien 1,719 Schiffe von 206,636 Tonnen, i. J. 1831 aber nur 1,039 von 103,031 Tonnen gebaut. Dieß ist eine bedeutende Verminderung dieses Gewerbszweiges.

Portugall. Der Oesterr. Beob. vom 2. März enthält aus dem (durch ausserordentl. Gelegenheit empfangenen Morning Chronicle vom 19. Febr. Folgendes: „Aus den uns zugekommenen Berichten erhellt, daß sich die Dinge daselbst rasch zu einer Krisis gestalten. Nach Briefen aus Braga vom 4. d. M., die uns zu Gesicht gekommen sind, sind an diesem Tag 40 Mann vom brittischen Bataillon, nebst einigen Officieren, im Miguelistischen Lager angelangt, wo sie freundlich aufgenommen und gut behandelt wurden; die Officiere sind von Sir J. Campbell zu Tische geladen und die Gemeinen mit allen möglichen Bequemlichkeiten versehen worden. Ihrer Aussage zufolge, sind sämtliche englische Truppen, ohne Ausnahme, bereit, Oporto zu verlassen und herüberzukommen, wenn sie auf eine freundliche Aufnahme und baldige Rücksendung nach England rechnen können. Da diese Zusicherung gegeben wurde, haben sogleich mehrere von den in Braga angekommenen Engländern ihren Kameraden in Oporto Nachricht davon ertheilt. Es wurden auf der Stelle Anstalten zu ihrem Empfang getroffen, und aller Wahrscheinlichkeit nach wird, in Folge der Desertion der fremden Truppen, Oporto in diesem Augenblick in den Händen der Miguelisten seyn. — Wir freuen uns, aus achtbarer Quelle hinzufügen zu können, daß die Regierung D. Miguels für den vorauszusehenden Fall von Oporto, alle mögliche Vorsicht zur Sicherstellung der brittischen Unterthanen und des brittischen Eigenthums getroffen hat. Die Desertion der fremden Truppen wird Oporto so vollständig den Truppen D. Miguels zu Gebote stellen, daß es ohne Zweifel capituliren wird. D. Miguel befand sich an obgedachtem Tag zu Braga; man glaubte aber, daß er unverzüglich zur Armee vor Oporto abgehen werde. Die Truppen um Opor-

Digitized by Google

to herum belaufen sich auf ungefähr 25,000 Mann, und es waren 120,000 Pf. St. aus Lissabon überschickt worden, um vor Anfang der entscheidenden Operationen die Rückstände zu bezahlen."

In Briefen aus Oporto vom 4. und 5. Febr., in den Times, heißt es: „Die Hoffnungen D. Pedro's und seiner Anhänger beruhen jezt hauptsächlich auf Frankreich; denn gegen England ist man, da kein Geld mehr von dorther kommen will, nichts weniger als freundschaftlich gesinnt; ja man scheut sich nicht, einzugestehen, daß eine der Hauptursachen, weßhalb Palmella entlassen worden, seine zu große Partheylichkeit für England war, so wie, was sonderbar genug klingt, weil er dort zu viel Einfluß habe. D. Pedro's Freunde sagen jezt, sie seyen von England verrathen worden; die englische Regierung habe ihnen Unterstützung versprochen und hätte ihnen gar nicht erlauben sollen, hierher zu kommen, wenn sie nicht entschieden für sie auftreten wollte. Die Wahrheit ist, daß man D. Pedro gröblichst hintergangen und ihm in den Kopf gesetzt hatte, seine Erscheinung in Portugall, und wenn er nur 2,000 Mann mitbrächte, würde einen magischen Effect haben, und die als Sklaven behandelten Portugiesen würden insgesamt aufstehen, um D. Miguel's schreckliches Joch abzuschütteln. Wer auch immer D. Pedro's Agenten hier im Lande waren, sie müssen entweder Schurken oder Enthusiasten gewesen seyn, denen ihre Wünsche als Wirklichkeit erschienen. Ich selbst war über diese Frage verblendet, und ich fürchte sehr, daß manche Agenten unserer (der engl.) Regierung sich ebenfalls durch ihre Wünsche für die constitutionelle Sache haben fortreissen lassen. Es gibt Niemand mit den Gesinnungen eines Engländers, der nicht den Wunsch hegte, diese Nation vom Despotismus befreyt zu sehen; allein nunmehr gesteht Jederman zu, selbst die eifrigsten Anhänger dieser Sache, daß, selbst wenn D. Pedro seinen Zweck erreichte, er mehrere Jahre lang einer starken, d. h. absoluten, Regierung bedürfen würde, um die Macht der Kirche und des Adels zu zerstören und nach und nach die Nation an Institutionen zu gewöhnen, die ihren Gewohnheiten und ihren Vorurtheilen fremd sind." ———

Paris. Der Herzog v. Orleans war am 20. Febr. Abends von Paris nach Brüssel abgereist.

Die PairsKammer hat am 18. Febr., auf den Vorschlag ihres Präsidenten, alle Amendements des GesetzEntwurfs wegen des BelagerungsStandes an die Commission zurückgewiesen.

Aus Anlaß heftiger Aeusserungen des alten Gen. Lafayette, am 19. Febr. in der Deput.Kammer, wider die Politik des französ. Kabinets, sagte der Minister des Auswärt. (Broglie) unter Anderm: „Der erste Act der durch die JuliRevolution gestifteten Regierung war, sich unter dem Versprechen der Achtung für die bestehenden Tractate, an die fremden Regierungen um Anerkennung zu wenden. Es standen der JuliRegierung zwey Wege offen — und ich freue mich und bin stolz darauf, daß sie die rechte Wahl getroffen hat — entweder sich auf Europa zu werfen, um Alles umzustürzen, oder unter den bestehenden Regierungen Rang zu nehmen. Indem sie lezteres wählte, mußte sie sich, wie schon gesagt, anheischig machen, die bestehenden Verträge zu respectiren und redlich dabei zu Werke gehen; am wenigsten durfte sie die Unterthanen der Regierungen, um deren Freundschaft sie sich beworben hatte, und mit denen sie im Frieden leben wollte, zu

Aufruhr und Empörung anreitzen. Diese Politik ist es, welche die Oberhand behalten hat ꝛc."

Hr Douville, bekannt durch seine Reise nach Congo, wird nächstens wieder nach Afrika abreisen, um es von Westen nach Osten zu durchwandern, das Lupatagebirge in Augenschein zu nehmen, den See Moravi aufzusuchen, dessen Existenz noch unerwiesen ist, und dann über Aegypten nach Europa zurückkehren. Fast das ganze Vermögen des Hrn Douville ist durch seine früheren Reisen erschöpft worden. Von 100,000 Fr., deren er bedarf, um diese neue Reise zu unternehmen, hat er bereits 86,000 Fr. angeschafft. Er wendet sich wegen der noch fehlenden 14,000 Fr. an die Freunde von Entdeckungen.

Verm. Nachr. Aus London. Französ. Blättern zufolge ist Dr Antomarchi im Begriff, den GypsAbguß, welchen er von Napoleons Antlitz sogleich nach seinem Hinscheiden auf St. Helena machte, einem reichen Engländer um eine bedeutende Summe zu verkaufen. — Aus dem Baden'schen. Durch oberhofgerichtliches Erkenntniß vom 12. Dec. v. J. ist im Amte Weinheim, ein Eheweib, das, in der Absicht eines Betruges an den Brandcassen, ihr eigenes Wohnhaus angezündet und eingeäschert hatte, zu der gesetzlichen Strafe von 20 Jahren Zuchthaus verurtheilt worden. — Aus Paris, 18. Febr. (ꝛc ꝛc). Der Sturm, der hier seit 3 Tagen fortwüthet, hat sowohl in der Stadt als in der Umgegend an Gebäuden ꝛc sehr vielen Schaden angerichtet. (Derselbe Sturm wüthete gleichzeitig in Havre, an der Belgischen Seeküste, in Maynz, Frankfurt a. M., im Baden'schen und Würtemberg'schen, in Köln, Cassel, ja selbst in Berlin. Die Beschädigungen, welche er anrichtete sind an manchen Orten ungeheuer. Auch Menschen verloren durch Einstürzen der Mauern ꝛc ihr Leben.)

Am 2. März Mittelpreis (in Conv.M.) der Staatsschuldverschreibungen zu 5pCt $91\frac{7}{8}$. Dto dto zu 4pCt —. Darlehen mit Verlos. v. J. 1820: $186\frac{1}{4}$; dto v. J. 1821: $133\frac{5}{8}$. WienerStadtBancoOblig. zu $2\frac{1}{2}$pCt $50\frac{1}{2}$. BankActien pr. Stück $1221\frac{7}{8}$.

Wasserstand der Donau am WasserMaaß in der k. BrunnMaschine zu Ofen: 3. März: 4 Sch., 1 Z., 6 L. — 4. März: 4 Sch., 7 Z., 0 L. — 5. März: 6 Sch., 3 Z., 6 L. — 6. März: 6 Sch., 5 Z., 0 L. (ober 0.)

MarktPreise (in Conv.Münze) der Kornfrüchte im Febr. 1833. (Preßb.Metz.)

Am	Weitzen.	Halbfrucht.	Roggen	Gerste.	Hafer.	Kukur.	Hirsbrey.
26. Debreczin	120. 96 kr.	95 kr.	72 kr.	60 kr.	60 kr.	72 kr.	120 kr.
28. Komorn	132. 131 kr.	97 kr.	64 kr.	70 kr.	53 kr.	64 kr.	— kr.
28. Raab	132. 120 kr.	96 kr.	68 kr.	66 kr.	48 kr.	82 kr.	96 kr.
26. Tyrnau	142. 136 kr.	110 kr.	77 kr.	76 kr.	59 kr.	96 kr.	222 kr.
28. Weszprim	144. 130 kr.	80 kr.	71 kr.	56 kr.	48 kr.	68 kr.	84 kr.
28. Wieselburg	144. 114 kr.	108 kr.	77 kr.	60 kr.	48 kr.	79 kr.	— kr.

Pesth, 5. März; bester, mittler, geringer Sorte; Preßb. Metzen; Groschen, W. W.

Weitzen.	$136\frac{3}{4}$	130	120	Gerste.	60	56	$53\frac{1}{2}$
Halbfrucht.	$97\frac{1}{2}$	$93\frac{1}{2}$	—	Hafer.	40	$37\frac{1}{2}$	— —
Roggen.	$63\frac{3}{4}$	$61\frac{1}{4}$	$56\frac{2}{3}$	Kukurutz.	$66\frac{1}{2}$	$63\frac{1}{4}$	$56\frac{2}{3}$

Glücks-Lose

zur Güter-LotterieZiehung in Wien am 16. März d. J. sind, nebst grünen GewinnstFreylosen, in bester Auswahl zu haben in Pesth bei

Alex. Ofenheimer, Tuchhändler.

Empfeh-

Digitized by Google

Empfehlung.

Die vom k. k. privil. LederFabrikanten Hrn Joseph Thoma, Sohn, zu Ofen gefertigten Lederwaaren zeichnen sich so sehr durch ihre Schönheit und Güte aus, daß sie auf vollkommene Kenntniße in der Gerberey schließen lassen, und allen ausländischen LederFabrikaten vorgezogen zu werden verdienen. Unaufgefordert, aber durch die bewährtesten Proben überzeugt, bringen wir Unterzeichnete dieß zur öffentlichen Kenntniß. Staffenberger et Schwindler.

Zwey adeliche Diplome, (Originale),

auf Pergament schön geschrieben, in Sammet gebunden, mit den dazu gehörigen Wappen und großen Insiegeln, eigenhändig vom Kaiser Carl VII. und Kurfürsten Max Joseph unterfertigt, sind in Commission zu verkaufen in Pesth, in der kleinen BruckGasse, Nro 12, wo die WappenSammlung sich befindet.

Nebst anderen vorzüglichen neuen Büchern, Landcharten, 2c sind bei

Buchhändler Müller in Pesth

Anfangs der HerrenGasse, dem ServitenKloster gegenüber, zu haben:

Neu bearbeitete und vermehrte Auflage von Schütz's allgemeiner Erdkunde 1831 bis 1833. — In neu beginnender Pränumeration. Heftweise à 40 kr. — Das 1. bis 9=te Heft ist bereits zu haben.

A' magyar Polgári-Törvény. Sáros-Patekon. 1824. Kötve 2 fl.

Repertorium der vorzüglichsten Kurarten, Heilmittel, Operationsmethoden u. s. w. welche während der lezten vier Jahrzehende angeordnet oder empfohlen worden sind. Zusammengetragen und alphabetisch geordnet von Dr E. Rinna, k. k. Hofarzt und Mitglied der med. Facultät. Wien, 1833. Geheftet in 7 Theilen. Ganzer Pränumerationspreis 7 fl 30 kr.

Das Gebetbuch; wie auch die Predigten von Stanislaus Albach.

Militär-Schematismus des Oesterreichschen Kaiserthums. Wien, 1833. Geb. 2 fl 48 kr.

Lehren und Erfahrungen für junge Frauenzimmer zur Bildung des Herzens. Zweite Auflage. 2 Thle geb. 1 fl 36 kr.

In sehr wohlfeilen auf kurze Zeit herabgesetzten Preisen sind in Müller's Buchhandlung auch zu haben: die Werke von Schiller; Meißner; Wieland; Feßler; Millot, Bürger; Herder; Göthe; Kotzebue; und auch die Bibliothek der Classiker, 2c.

Militär-Schematismus für 1833 ist in Hartleben's Buchhandlung zu Pesth in der Waitzner-Gasse zu 2 fl 48 kr Conv.Mze zu haben.

Zu verkaufen sind täglich in der

im Bekeser Comitat liegenden Ortschaft Csaba, und der im Csanader Comitat liegenden Kammeral-Puszta Földvár, beiläufig 1,000 Pr. Metzen Weitzen, 6,000 Pr. M. Gerste, und 800 Pr. M. Hirse. Kauflustige haben sich in Békes-Csaba bei dem ComitatsAssessor Daniel v. Boczkó zu melden.

Das Dampfschiff „Franz I."

wird am 8. März von Semlin in Pesth eintreffen, und sodann
von Pesth nach Raab . . . . am 11. März
von Raab zurück nach Pesth am 14. detto, und
von Pesth nach Semlin und
Moldova oder Baziash am 19. detto abgehen.

Uiber Aufnahme von Passagieren oder Gütern ist sich sowohl an Bord des Dampfschiffes selbst, als auch in der Großhandlung des Hn C. J. Malvieux, M. DorotheaGasse, Nro 11, zu melden.

PyramidPappeln sind zu verkaufen.

(Preise in Conv. Münze.)

Höhe:	9 Schuh	12'	18'	24'
	6 kr	12 kr	18 kr	24 kr.

Aufträge werden erbeten in Pesth, Neue Stadt, drey KronenGasse, Nro 312.

Zu verpachten.

Das Wirthshaus auf der Puszta Sz. Lörincz, am Pesther Hotter, auf der Üllöer Straße, samt dazu gehöriger Hutweide (wo gewöhnlich der große ViehMarkt besteht) wie auch mehrere Hundert Joch Äcker und Wiesen von bester Qualität, zusammen circa 1,800 Joch, sind auf mehrere Jahre in Pacht zu überlassen. Das Nähere ist in loco zu erfahren.

Heu, Stroh, und BienenStöcke zu verkaufen.

Zu Sz. Lörincz bei Pesth sind mehrere gesunde Bienen-MutterStöcke in Csaplovics'schen Kästen gut ausgewintert pr 1 Ducaten in Gold zu verkaufen. — Ebendaselbst sind mehrere Tausend Centner Heu von bester Qualität, gebunden zu 10 Pfd, in Scheunen aufbewahrt, vom 1832-er Jahrgang, um 36 Groschen in loco, wie auch mehrere Tausend Schab Stroh à 16 Pfund um 8 fl W. W. zu haben. — Nebstdem sind mehrere Klafter Heu in Tristen, wie auch Rüttstroh in Tristen, zu bekommen.

J. G. Schoberlechner, von Wien,

empfiehlt zum Pesther JosephiMarkt ein schönes Lager von Rumburger Weben, Creas, und Holländer Leinwanden, Tischzeug, Wallis, Gradl, und Canefas, gedruckte Percaile, englische Leinwanden, Strick- und NähZwirn; insbesondere aber eine namhafte Auswahl verfertigter Leinwäsche, als: HerrenHemden von 3 fl bis 17 fl; FrauenHemden von 3 fl bis 18 fl; färbige Herren-NegligéHemden pr 4 fl; Herren-Unterhosen von 2 fl 30 kr bis 4 fl; DamenHosen von 2 bis 3 fl; Wallisene Negligér-Corsetten à 2 fl 45 kr bis 3 fl 30 kr.; KnabenHemden von 2 fl bis 3½ fl; Frauen-Strümpfe von 8 fl bis 18 fl das Dutzend; orientalische Herren- und Damen-Mode-Schlafröcke von 14 fl bis 24 fl das Stück, Chemisetten pr 1 fl bis 1 fl 30 kr; Krägen, DamenMieder von 3 fl 54 kr bis 4 fl 30 kr in Wiener Währung, zu billigst festgesetzten Preisen.

VerkaufsOrt bis zum Mittwoch erste Marktwoche in der BadGasse im v. Spiegelschen Hause Nro 22, im Hofe, vis à vis vom Thore; — vom Mittwoch erste Woche in seiner Hütte am MarktPlatz unterm Schilde

„Zur weissen Katze."

Vom Magistrat der k. fr. Hauptstadt Ofen

wird bekannt gemacht, daß das Kammerwald-Lustgebäude verbunden mit dem freyen Ausschank eigener Weine, am 9. März d. J., — nicht minder der weiche Steinbruch am 16. März, mittelst öffentlicher vor der WirthschaftsCommission abzuhaltender Ver-

steigerung dem Meistbietenden in Pacht überlassen werden wird. Pachtlustige haben sich am obigen Tag früh um 9 Uhr vor der WirthschaftsCommission einzufinden.

Engelbert Hebelt in Pesth

hat die Ehre, anzuzeigen, daß er sich für den bevorstehenden JosephiMarkt, wie auch für das Frühjahr, mit allen Gattungen MännerKleidern nach der neuesten Art, in großer Auswahl, zu billigst festgesetzten Preisen versehen hat. Er empfiehlt sich seinen pl. t. HH. Gönnern, stets bereit zu ihren Aufträgen. — Das Gewölb befindet sich am ServitenPlatz im Grainer'schen Hause, Nro 422.

Das zur Leopold Gauster'schen Massa

gehörige, im Promontor stehende, geräumige Preßhaus mit einem Stockwerk und einem Altan, — zu einer bequemen und angenehmen SommerWohnung eingerichtet, wird, samt dem dabei befindlichen 45 Klafter messenden, ganz mit Stein gewölbten, bei 2,000 Eimer fassenden Keller, ferner PferdeStallung, bretternen WagenSchupfen, und dem rückwärts anstoßenden Garten, nebst beim Kammerwald sub Nro 600 A. A. liegenden ½. ½ Achtel enthaltenden Weingarten, — auf gerichtliche Anordnung im Wege der öffentlichen Versteigerung am 17. März l. J. Nachmittag um 3 Uhr bei'm hiesigen Grundbuch dem Meistbietenden hintangegeben werden. Promontor, 1. März 1833.

Aechter, ausgefrorner Visonta'er MagenWein,

die Bouteille zu 30 kr C. M., ist in Pesth, GötterGasse, Nro 215, im Baron Baldacci'schen Hause, bei'm Hrn. HausInspector zu bekommen.

Gewinnst-Lose

der Rothschild'schen Ziehung in Wien vom 1. März d. J. werden bei Unterzeichnetem gegen billige Provision ausbezahlt, oder auch gegen Lose der Lotterie Schneeberg et Laas angenommen in Pesth bei:

Alexander Ofenheimer, Tuchhändler.

In der Großhandlung von C. J. Malvieux in Pesth, Dorothea Gasse, Nro 11, werden fortan alle Gattungen

Staats Papiere

zu billigst festgestellten Bedingungen ein- und verkauft. Auch sind daselbst Loose auf die am 16. März d. J. zur Ziehung kommende Herrschaft

Schneeberg u. Laas, oder 250,000 fl W. W.

Ablösung zu haben, das Loos um fl 5 C. Mze, mit Aufgabe auf 10 Loose eines sicher gewinnenden, und besondere Vortheile genießenden, grünen FreyLoases.

Handlung zu verkaufen, oder zu verpachten

ist, die solide Handlung zu Ofen, Wasserstadt, HauptGasse, „zum goldenen Stern" Nro 49, gegen billige Bedingniße. Das Weitere ist daselbst zu erfahren.

Bei Mathias Kuschela, bürgl. SeifensiederMeister in Pesth, ist abermal eine Parthie ächter Auscher Hopfen von den Jahren 1830 und 1832 um billige Preise zu haben.

Das Gasthaus zu Ofen, in der Wasserstadt,

DiligenceGasse, „zum goldenen Fassel" genannt, wird, gegen sehr billige Bedingniße, am 14. März 1833, mittelst öffentlicher Licitation verkauft. Es besteht aus 5 Wohnzimmern, 2 Küchen, 1 SpeiseSaal, 2 GartenZimmern, einem guten Keller auf circa 300 Eimer, Brunnen, schönem Garten samt gedecktem Salon, und ist demnach zu einem Gasthause sehr geeignet. Das Nähere ist bei'm Hrn MagistratsRath v. Igujatovics zu erfahren.

In diesem Frühjahr habe ich
eine ausgezeichnet schöne und große Auswahl von Damenkleider- und Überrock-Stoffen, Tücheln, Bayaderes, ꝛc ꝛc, erhalten,
gedruckte Chaly, Halb-Chaly, Bikamir, Kermann, und Merinos;
Mousselinettes und Percails, vom ordin. bis feinster Qualität;
Gibelline, Lionesse, Mississippi, Percailine, ꝛc ꝛc;
façonée und gestreifte, färbige und weisse Jacconets;
wie auch jede Gattung von Seidenzeugen.
Vorzüglich empfehle ich auch meine ganz neu
auf das Vollständigste von den ersten Fabriken sortirte
Niederlage von Shawls u. ShawlsTüchern
ferner von HerrenArtikeln;
schwarze und stahlgrüne feine breite Manchester auf Röcke,
weisse und gefärbt geschnürlt dto dto — Beinkleider;
gedruckte und broschirte Piquets, Toilinets, und Ribs; färbige, façoné, und glatte Seiden-GilletsStoffe, ganz neue dessins von Seiden-Foulards, Seiden, Mousselinettes, und Jacconets, HalsTücheln, Cravatten, und Chemisettes; dann jede Sorte von Damen- und Herren-Handschuhen.
Sämtliche Gegenstände verkaufe ich zu den
billigst festgesetzten FabriksPreisen.
Anton Alter „Zur Erzherzogin Sophie“
in Pesth, WaitznerGasse, im v. Steinbach'schen Hause.

Aechte Rumburger-Leinwanden
sind in bester Auswahl, sowohl in Parthien als auch einzeln,
in ganzen Weben zu 53½ Elle
und in halben Weben — 26½ dto
zu billigst festgestelltem Preise zu haben, in der Großhandlung Maria Dorothea-Gasse Nr 11 in Pesth. — Preis und Qualität empfiehlt sich durch die Waare selbst.

Edict.

Von Seite der k. k. Prätur zu Bellano werden auf Ansuchen des Johann Franz Nino zu Domodossola, als Bevollmächtigten der Maria Anna Machtynn und des Johann Joseph Venini zu Düsseldorf, alle diejenigen erinnert, welche auf den in diesem Königreich, und namentlich in der Gemeinde Varenna, Provinz Como, befindlichen, in beweglichem und unbeweglichem Vermögen bestehenden Nachlaß ihres am 13. Januar 1822 zu Pesth in Ungarn ohne Testament verstorbenen Gatten, und beziehungsweise Vaters, Herkules Carl Joseph Venini, entweder als Gläubiger, oder sonst aus was immer für einem anderen Rechtsgrunde, einen Anspruch zu machen gedenken, am 9. Juli 1833. zwischen 9 Uhr Vormittag und 2 Uhr Nachmittag, entweder in Person, oder vermittelst eines gesetzmäßigen Vertreters, bei derselben Prätur zu erscheinen, und hiebei ihre Forderungen wider den alldort wohnhaften, von Seite des oben genannten Gewalthabers der gegenwärtigen Gesuchsteller untergestellten Advocaten Jacob Migatti um so sicherer anzumelden, als widrigens, und im Falle des NichtErscheinens zu der oben anberaumten Tagsatzung, diese Erbschaftssache nach Maaßgabe der §. §. 813 und 814 des Oesterreich'schen allgemeinen bürgerlichen Gesetzbuches lediglich nur zwischen den Erscheinenden verhandelt werden wird.

Dieses Edict ist auf Veranlassung der ansuchenden Partey in herkömmlicher Weise kund zu machen und dreymal in das Intelligenzblatt der Mailänder, sowie der vereinigten Ofner und Pesther Zeitung, einzurücken.

K. K. Prätur Bellano, 18. Juli 1832. Gabbiouetta m. p.
Morlotti m. p. Amtsschreiber.

Billigst festgesetzte Preise.

J. Weidenhoffer et Comp. in Pesth, WaitznerGasse, „Zur Königin von Ungarn, Maria Anna,“

haben die Ehre, anzuzeigen, daß sie so eben eine bedeutende Auswahl von

Shawls und Shawls-Tüchern

erhalten haben, wovon sie die

Niederlage der ersten WienerFabriken besitzen.

Nebst diesen empfehlen sie alle Gattungen der neuesten ModeGegenstände, für das annahende Frühjahr, als: Damen-KleiderStoffe von Seide, Halbseide, Baum- und SchafWolle; vorzüglich schöne gedruckte und glatte Chalie-Kleider; jede Sorte Tücheln und Bajadere, wie auch Tüll-anglaise und Entoilagen; und ein gutsortirtes Lager von elegantesten HerrenArtikeln. — Durch geschmackvolle und billige Waare hoffen sie das Vertrauen eines hochverehrten Publikum's für die Folge immer mehr und mehr sich zuzueignen.

Jékéli et Fischer, in Pesth,

WienerGasse, im v. Szlatinyi'schen Hause, empfehlen zum bevorstehenden Markt ihr frisch sortirtes Waarenlager, mit dem Bemerken, daß ein bedeutendes Quantum von

SchafwollTüchern und Shawls

von den berühmtesten Fabriquen Oesterreich's, die selbst mit den ersten Erzeugnißen des Auslandes wetteifern, verfertigt, so wie auch ihr von den besten Quellen jüngst angekommenes Lager von

Tull-anglais und derley Streifen

in jeder Form, glatt und dessinirt; jede Gattung

weisser Waaren;

ein bedeutender Vorrath von

Wollenzeugen, modernen Beinkleider- und Gillets-Stoffen;

wie nicht minder im neuesten Geschmack erzeugter

Chalie-Kleider und Tücheln;

ferner alle Gattungen glatter und façonirter

Seiden-Umhäng- und SackTücher,

die den strengsten Forderungen eines jeden ihrer verehrten Abnehmer, besonders in Rücksicht der äußerst billigen Preise, Genüge leisten werden, vorräthig sey.

Wirthschaft zu verkaufen, oder auch zu verpachten.

In Pesth, in der Josephstadt, nahe zum Ludoviceum, ist ein 7,034 QuadratKlafter enthaltender Grund mit folgenden Gegenständen, als:

Einem Wohngebäude mit 9 Zimmern, — 3 Küchen, — einer eingerichteten Branntweinbrennerey, — Stall auf 30 Stück Kühe, — Futter- und FruchtKammer, — einer neuen trockenen RoßMühle, — Scheunen, — WagenSchupfen, — 2 Obst- und KuchelGärten, — gemauertem Lusthause, — dann auf obigem Grund bestehenden 4,600 QuadratKlafter enthaltenden Kleefeld; — mit oder ohne folgenden Gegenständen, als: 20 Stück meist edlen Schweitzer-Kühen, — 21 BienenStöcken, — 7 Pferden, — PferdGeschirren, — Kalesche, — LeiterWägen, und sonstigen WirthschaftsRequisiten, zu verkaufen, oder auch zu verpachten. — Kauf- oder Pachtlustige haben sich an den HausEigenthümer in Pesth, WaitznerGasse, Nro 40, ersten Stock, zu wenden.

Ankündigung.

Die k. k. priv. Pakfong-MetallWaaren-HauptNiederlage in Wien Nro 1133, verkauft um billigst festgesetzte Preise. Sie hält die Pesther Märkte ab, hat ihre Hütte am Neuen MarktPlatz in der FrauenGasse, und empfiehlt sich einem hohen Adel und verehrungswürdigen Publikum mit ihren Erzeugnißen, als: Eß-, Koffee- und Confect-Löffeln; Suppen- und Obers-Schöpfern; KoffeeMaschinen, Lavoirs, Tassen, Zucker-Dosen, und Zangen; Sporen, Hirschfängern mit Kuppeln; Kirchengeräthen aller Art; Knöpfen für das k. k. Militär; Messern, Gabeln, Rastellen; aller Gattungen Leuchtern, Argandischen HängSturzlampen, auch den besonders beliebten Landtags-Creons; Reißzeugen, und Metallfedern; Salzfäßchen, Pfefferbüchsen, und Zuckerstreuern, — Alles nach dem neuesten Geschmack, von rohem Material, Blech und Drath, besonders schönen Meisterstücken von Uhren, deren inneres Gehwerk von dem nämlichen Metall mit Spielwerk, Ungarischen (von dem berühmten Meister Bihari) und Deutschen Tänzen (vom berühmten Strauß) versehen sind. Diese Uhren sind die ersten von diesem Metall; kein Zeitalter kan dergleichen aufweisen.

Da gewinnsüchtige Menschen das dem Silber ähnliche PakfongMetall verfälschen, so findet sich die Niederlage aufgefordert, zur Warnung die Kennzeichen bekannt zu machen. 1.) Aechtes Pakfong darf nicht versilbert seyn. Man kan dieß mit Quecksilber probiren; bleibt dieses hängen, so ist es falsch. 2.) Aechtes Pakfong ist sehr dehnbar; es muß sich daher biegen lassen, ohne zu brechen; falsches hingegen ist spröde, und bricht; es ist im Gebrauch abscheulich; sobald die Versilberung weg ist, wird es entweder bräunlich-roth, oder licht-messinggelb.

Altes gebrochenes Pakfong wird das Pfund um 2 fl C. Mze angekauft.

Echter Garten-Lettinger,

als angenehm leichteste Sorte RauchTabak ist zu 1 fl 12 kr, und vom Ausstichblatt zu 2 fl W.W. pr Pfd zu haben in der Tabak- und PfeifenHandlung „Zum Ungarischen Wappen" auf dem ServitenPlatz in Pesth, allwo auch die übrigen beliebten Rauchtabake, nämlich: Ratka'ir, Verpeléther, Végher, Csetneker, Virginier, ꝛc, nebst mehreren Gattungen leichter Cigarren zu bekommen sind. — Zugleich findet man daselbst: Wiener MeerschaumKöpfe; Holzpfeifen mit Meerschaum gefüttert; die Schemnitzer Stein- und irdenen Pfeifen; sowie alle sonstigen modernen RauchRequisiten, und elegante Spatzierstöcke, zu den möglichst billigen Preisen.

Akazien.

In der gegenwärtigen Versetzzeit sind wieder zu verkaufen Zwanzigtausend Stück Akazien. (Preise in Conv. Münze.)

Zweyjährige Schößlinge das Stück 1 kr
KronenStämme . . . . . dto dto 10 kr

Bestellungen darauf werden erbeten in Pesth, Neue Stadt, drey KronenGasse, Nro 312.

Erprobtes Schweitzerisches KräuterOel

zur Verschönerung, Erhaltung, und Wachsthum der Haare.

Erfunden von K. Willer.

Endesunterzeichneter, welcher bei seinen Gebirgsreisen in der Schweiz das Glück hatte, ausgezeichnete, ganz unbekannte Kräuter anzutreffen, war so glücklich, ein stärkendes Oehl hievon zu erzeugen, welches dem Haarwuchse in einem hohen Grade beförderlich ist, und nicht allein, daß das Haar dadurch an Schönheit und Stärke gewinnt, erprobte es sich vielmehr, daß auf den kahlsten Stellen des Kopfes durch fleißigen vorgeschriebenen Gebrauch die Haare hervorsproßten, sich nach und nach verdickten, verlängerten und ihre frühere Schönheit wieder erhielten. Zugleich ist dieses Oel wegen seines angenehmen Geruchs sehr empfehlend.

Damit man aber nicht glaube, daß die oben bemerkte Wirkung meines Oehls bloß

leere Behauptung sey, und daß ich mehr meinen Vortheil als Menschenpflicht und Wahrheit zum Gegenstande meiner Aufmerksamkeit mache, lege ich von den vielen Zeugnissen, die ich vortragen könnte, nur einige dem Publikum vor.

Erstes Zeugniß: Einen Auszug von einem mir zugekommenen Brief von Herrn J. Ph. Michold in Köln, vom 27. Februar 1831, wie folget: „Ich freue mich Ihnen bethätigen zu können, daß mir von mehreren Seiten die besten Versicherungen zugekommen sind, daß Ihr Kräuteröhl, den Haarwuchs zu befördern, mit dem besten Erfolg gebraucht wird."

Zweytes Zeugniß: „Das in der Schweiz erfundene Kräuteröhl ist wirklich in seinen Wirkungen so, wie es der Erfinder desselben angiebt. Der Unterzeichnete verlor durch Krankheit alle seine Haare, probierte vieles vergebens, und wurde endlich auf dieses Oehl aufmerksam gemacht. Durch fleißigen und vorgeschriebenen Gebrauch sah man schon in 10 Tagen eine Menge junger Haare. Nach sechs Wochen war der ganze Kopf dicht mit Haaren besetzt, so daß sich meine ganze Gemeinde über diese schnelle und dichte Beförderung des Haarwuchses durch dieses Oehl verwunderte." Dieses bezeugt (Rösingen in Bayern, den 6. August 1831) Thomas Kaut p. A. PfarrVikar.

Drittes Zeugniß: „Obgleich schon viele Beweise der Wirksamkeit des Willer'schen KräuterOeles zum Wachsthum der Haare vorhanden sind, so finde ich mich nun auch veranlaßt, denjenigen Personen, die noch an dem guten Erfolg dieses Oeles zweifeln sollten, eine mir vor wenigen Tagen gemachte Anzeige von dem Sohne des Michael Baum, Pächters in Schweigern, der schon seit langer Zeit eine große kahle Stelle auf dem Kopfe hatte, und sehr viele Mittel vergebens brauchte, bekannt zu machen. Ein einziges Fläschchen davon, das er ganz nach Vorschrift gebrauchte, war hinreichend, das Haar in seiner frühern Stärke und Schönheit hergestellt zu sehen. — Ein zweyter sprechender Beweis ist angeführt im Correspondenten von und für Deutschland Nro 289." Heilbronn am Neckar, den 2. Nov. 1831. Joh. Moriz Weisert jun.

Viertes Zeugniß: Einen Auszug von einem mir eingesandten Schreiben vom 30. November 1831, von dem Kaufmann Hn J. C. Carle in Worms, welcher also lautet: „Mehrere Abnehmer, die ich über den Erfolg Ihres KräuterOeles fragte, ließen mich vernehmen, daß dieses Oel wirklich die Eigenschaft besitzt, wie solche in der GebrauchsAnweisung angegeben wäre, und ich freue mich, Ihnen diese Nachricht mittheilen zu können."

Fünftes Zeugniß: „In Beziehung auf obige Kräuteröhl-Empfehlung erlaube ich mir zu bemerken, daß das Oehl den gewünschten Erwartungen ganz entspricht. Seit ungefähr einem halben Jahre bin ich im Besitze dieser Niederlage, und es gehen mir beinahe wöchentliche frohe Nachrichten über den guten Erfolg und schnelle Wirksamkeit dieses Oehls ein. — Da viele Personen, denen das Oehl ganz zu ihrer Zufriedenheit wirkte, in öffentlichen Blättern nicht genannt seyn wollen, so bin ich aber bereit bei Abreichung eines Fläschchens die Zeugnisse beizufügen." Heilbronn am Neckar, den 29. Jenner 1832. Joh. Moritz Weisert, jun.

Zum Beweis der wahren Aechtheit dieses Oels und zur Kenntniß, wie dasselbe angewendet werden soll, ist jedes Fläschchen mit des Erfinders Pettschaft K. W., und die umwickelte GebrauchsAnweisung nebst Umschlag mit dessen eigenhändigem Namenszug versehen.

Da die Art Kräuter, aus denen dieses Oel erzeugt wird, im letzten Sommer vorzüglich kraftvoll gerathen sind, so habe ich neulich Hn Johann Bée in Pesth, Schiff-Gasse Nro 632, allwo sich die alleinige Niederlage für Pesth befindet, ebenfalls eine Parthie dieses frischen KräuterOels gesandt, welches sich hauptsächlich durch seine vorzügliche Wirkung, sehr angenehmen Geruch, und eine glänzende feurige Farbe auszeichnet, woselbst das Fläschchen gegen portofreye Einsendung von 2 fl 30 kr C. Mze zu haben ist.

Zurzach, in der Schweiz, 9. Febr. 1833. K. Willer.

Anzeige. Auf Anordnung Einer hochl. k. Ung. Hofkammer wird bekannt gemacht, daß der nahe zur k. Freystadt Szathmár gelegene, dem k. Fiscus zugehörige

GutsAntheil in der Ortschaft Udvari mittelst öffentlicher Versteigerung, welche in der k. Szathmárer SalzamtsKanzley am 30. März 1833 abgehalten werden wird, auf drey vom 24. April l. J. gerechnete Jahre dem Meistbietenden in Pacht gegeben wird. Pachtlustige können die Bestandtheile und Pachtbedingniße vorläufig bei dem vorbenannten k. Salzamt einsehen, und haben sich mit 14 fl C. M. Reugeld bei der Versteigerung einzufinden.

Samstags, am 16. März d. J.,

wird die Ziehung der Lotterie von Schneeberg ꝛc

in Wien, unter Aufsicht der Herren Abgeordneten der hochlöbl. k. k. Hofkammer und der löbl. k. k. Lotto-Gefälls-Direction bestimmt vorgenommen werden.

Dem Gewinner dieser schönen Herrschaften wird dafür eine

AblösungsSumme von 250,000 fl W. W. angeboten.

Die 14,667 Geldgewinnste

betragen außerdem 290,000 fl Wiener Währung.

Die sämmtlichen 14,668 Gewinnste bestehen

aus Treffern von

fl. 250,000, 25,000, 20,000, 15,000, 11,000, 10,000, 7,500, 7,000, 6,000, 5,000, 4,500, 4,000, 3,000, 2,500, 2,000, 1,000, 500, 250, 200, 100 ꝛc,

welche zusammen Gulden **540,000** W. W. gewinnen müssen.

Jedermann, der zehn Stück rothe Lose, welche in der Vorziehung und Hauptziehung mitspielen, auf ein Mahl abnimmt, erhält ein gelbes Gratis-Gewinnstlos unentgeldlich, so lange deren noch vorhanden sind.

Bey Abnahme von zehn Stück schwarzen, bloß in der Hauptziehung mitspielenden Losen, wird jedoch nur ein gewöhnliches schwarzes, mit einem Stämpel versehenes Los, als Freylos verabfolgt.

Die Unterzeichneten halten es für ihre Pflicht, die Herren Los-Abnehmer darauf aufmerksam zu machen, daß der größte Theil der 80,000 rothen Lose zu 5 fl C. M., welche in der Vorziehung und Hauptziehung mitspielen, und auf die Gratis-Gewinnstlose Anspruch haben, bereits verkauft ist, und dieselben einzuladen, sich mit den nöthigen rothen Losen baldigst zu versehen, indem, dem günstigen Fortgange der Lotterie nach zu urtheilen, binnen Kurzem der Fall eintreten dürfte, daß keine rothen Lose mehr zu habeu seyn werden.

Der kleinste gezogene Treffer der Vorziehung ist 50 fl W. W., und jener der Hauptziehung 25 fl W. W.

Das rothe Los für die Vorziehung und Hauptziehung kostet 5 fl Conv. Münze.

Das schwarze Los für die Hauptziehung allein 4 fl. Conv. Münze.

Die Lose sind in Wien bey dem unterzeichneten Großhandlungshause in der Singerstraße, im eigenen Hause Nr. 894, so wie in den vorzüglichsten Städten der Monarchie zu haben.

Wien den 5. Februar 1833. Dl. Coiths Sohn et Comp.

In Pesth sind Lose auf der Schreibstube des J. S. Friedrich Liedemann, und in der Schnitthandlung der F. B. Liedemann et Comp. „Zur schönen Ungarin“ zu haben, wo noch zu zehn Losen ein grünes GratisLos, insolange noch welche vorräthig seyn werden, verabfolgt wird.

Kund-

Kundmachung. Von Seite der hochl. k. Ung. Hofkammer wird kund gemacht, daß im nächstabgelaufenen Schuljahr 183½ zwey ausschlüßig bloß für Kammeral-, dann Berg- und postämtliche, BeamtenSöhne bestimmte Kaal-SchulStipendien, jedes pr 160 fl W. W., in Erledigung gekommen sind, deren nur solche Jünglinge theilhaftig werden können, die sich, nebst guten Sitten, auch über einen vorzugsweisen Fortgang in den Studien auszuweisen im Stande sind. Demnach werden alle jene KaalBeamten obiger Kathegorie, oder Wittwen und Vormünder, welche ein derley Stipendium für ihre Söhne, und rücksichtlich Waisen, zu erlangen wünschen, aufgefordert, ihre dießfälligen Gesuche längstens bis Ende April l. J. einzureichen, und solche mit Original-Schulzeugnißen über die EminenzClasse in den Studien des verwichenen SchulCurses 183½ gehörig zu belegen, dann in den Gesuchen sowohl die Anzahl der Kinder oder Geschwister, als auch die Dienstjahre der betreffenden Beamten, bestimmt und genau anzugeben. Uibrigens sind diejenigen, die erst die NormalSchulen besuchen, wie auch die über ihre Studien nur die gedruckte Classification, und nicht ein förmliches SchulZeugniß einreichen, zur Erlangung eines KaalStipendiums nicht geeignet. Endlich werden Bittsteller, die ihre dießfälligen Gesuche für das gegenwärtige Schuljahr bereits eingereicht haben, von Wiederholung derselben enthoben.

Nachricht für alle BlumenFreunde.

Eine Auswahl der vorzüglichsten 600 Nelken-Sorten empfehle ich dieses Jahr; wahrlich einen großen Schatz neuer Blumen von ausgezeichneter Schönheit und Seltenheit. — Es sind zu haben: (die Preise in Conv. Mze) I.) 1-ster Cl. 12 Sorten mit Numern und Namen, 3 fl. — 2-ter Cl. 12 St. 2 fl. II.) Von Matadors kostet das Stück 8, 10, 12 Groschen. — III.) Veredelter Nelkensaamen 120 Körner in 50 Sorten pr 4 fl. 3 fl. 2 fl. und 1 fl. — Nebst diesen sind zu haben: Engl. Aurikel, 12 St. à 3 fl. 2 fl. — Levkoyen in 100 Paquetten 7 fl. — Ferner Ranunkeln, Balsaminen, Aster, Ritterspern, gefüllte Winter-Pappelrosen, Tuberosen, perennirende und einjährige Sommer-Blumensaamen, nebst einer prachtvollen Sammlung von 300 Sorten holländischer Tulpen, Tazetten, Iris aller Sorten, Martagon-Lilien, rc. — Von allen diesen Blumen ist ein gedrucktes Verzeichniß gratis zu bekommen. — Jenen Blumenfreunden, die eine Sammlung von Sämereyen, Pflanzen, Knollen, Nelken, Aurikeln, Rosen (130 Sorten) gemischt haben, und damit ihr Gärtchen verzieren wollen, gebe ich 150 S. pr 18 fl.; 225 S. pr 25 fl.; 300 S. pr 400 fl. — Briefe und Gelder erwarte ich franco, und es wird gebeten, die Gelder sogleich bei der Bestellung zu übersenden.

W. Schönbauer zu Waitzen, unweit Pesth.

Franz J. Swoboda, von Wien,

empfiehlt sich für den Pesther JosephiMarkt mit einem ganz neu sortirten Lager aller Gattungen Metall-, Zinn- und NürnbergerWaaren, nebst allen Sorten von EisenNägeln, HolzSchrauben, und PackfongLöffeln, wie auch allen Gattungen Leonischer Gespunst-Borten und Spitzen; — ferner mit ganz ächtem fein- gebrannten Alabaster-, Gyps-, und feinstem Wiener-Weiß in OriginalFässern.

Von Seite der k. Verschönerungs-Commission in Pesth wird kund gemacht, daß am 10. März l. J. im städtischen RedouteGebäude ein Quartier, bestehend aus 5 Zimmern und einer Küche im 2-ten Stock gegen die große BruckGasse, zwey Gewölbe im Erdgeschoß gegen die große BruckGasse, drey unterirdische Magazine in der DonauFronte, und die SchanksGerechtigkeit im hiesigen Steinbrucher Weingebirge, Versteigerungsweise, von Georgi 1833 bis dahin 1836, auf drey Jahre nacheinander, den Meistbietenden überlassen werden. Pachtlustige belieben am 10. März l. J. Vormittag 10 Uhr, in der k. VerschönerungsCommissionsKanzley mit dem nöthigen Angeld versehen, sich einzufinden.

Für GartenFreunde

werden in Pesth auf der Üllöer Straße, im Hause Nro 7, der besten Sorten veredelte PfirsichBäume zum Verkauf angeboten; nicht minder ächt Holländische Spargelwurzeln und die schönsten Sorten Garten-NelkenAbleger, auch von den schönsten GartenNelken gepflückter Saamen. — Da das hier Angebotene bloß ein Uiberfluß des HausEigenthümers ist, so kan man um die billigsten Preise bedient werden.

Neu-assortirtes Tull-anglais, derley Spitzen, und weiß BaumwollWaaren-Lager des

Anton Kis aus Wien

empfiehlt sich für den bevorstehenden Pesther JosephiMarkt zu den billigsten Preisen, in seinem VerkaufsGewölbe, DreyßigstGasse, Nro 199.

MastOchsen in H. M. Vásárhely zu verkaufen.

Dieser Verkauf findet am 18. März 1833 um 10 Uhr Vormittag im Bräuhause zu Vásárhely Statt, und es werden gegen gleich baare Bezahlung 52 Stück MastOchsen, mit Vorbehalt der Ratification, an den Meistbietenden überlassen. Kauflustige sind hiezu geziemend eingeladen. H. M. Vásárhely, 22. Febr. 1833.

Johann Köth, Hofrichter.

HutFabrications-Waaren.

Franz Schlinkert aus Wien

setzt die HH. HutFabrikanten und derley WaarenHändler in Kenntniß, daß er diesen Pesther JosephiMarkt mit einer Auswahl von glatten und cofferirten Seiden- und Baumwoll-Futterzeugen, in- und ausländischem gespaltenen MaroquinLeder, ganz neuen Seiden-Umbind-, Einfaß- und EinzugBändern, orientalischem Kameelhaar (Wickelwolle), nebst allen anderen zu diesem Geschäft gehörigen Artikeln besucht; und empfiehlt sich mit diesen, so wie mit seinem bekannten, wohl assortirten Lager von Seiden-, Posamentierer- und BandWaaren zu den billigsten FabriksPreisen. — Zur Marktzeit die Niederlagen: In Pesth, in der WienerGasse, Nro 259. — In Debreczin: in der kleinen Wiener-Gasse, im ehemaligen Anton Raggel'schen Gewölbe.

Kundmachung.

Von dem k. k. SchiffAmte zu Pesth, wird hiemit bekannt gemacht, daß auf Anordnung des k. k. Obersten SchiffAmtes zu Wien, wegen Uiberführung zu Wasser

Von Ofen und Pesth nach Wien von
10,889 Centner 95 Pfd Salniter; dann
464 — 10 Pfd sonstiges ArtillerieGut;
und von Preßburg nach Wien
1,017 Centner 55 Pfd Salniter

am 21. März 1833 eine öffentliche Licitation, mit Vorbehalt der hohen Hofkriegsräthlichen Ratification, abgehalten werden wird.

Es werden daher alle jene Schiffmeister und SchiffEigenthümer, welche diese Transportirung zu übernehmen wünschen, und sich auszuweisen vermögen, daß sie mit eigenen Schiffen samt Requisiten dieses Quantum bis Wien zu verführen im Stande sind, eingeladen, sich am 21. März 1833, Vormittag 10 Uhr, in der Schiffamts-Kanzley zu Pesth einzufinden, und mit einem Vadium von 2,000 fl Conv. Münze zu versehen. — Nach erfolgter hoher Hofkriegsräthlicher Ratification hat der Ersteher eine Caution von 20,000 fl Conv. Münze, entweder in Baarem, oder in Staatspapieren nach dem Curs, in die kais. königl. SchiffamtsCassa zu erlegen. — Die übrigen Licitations-Bedingniße können täglich in obbenannter SchiffamtsKanzley eingesehen werden.

Pr k. k. SchiffAmt zu Pesth, am 27. Hornung 1833.

Heeger m. p. Oberlieutenant.

Anzeige.

Die k. k. Landesbefugte Gräflich Stanislaus v. Mniszek'sche Frainer Steingut- und Wedgwood-GeschirrFabrik zu Frain bei Znaym in Mähren, deren HauptNiederlage für ganz Ungarn sich in Pesth in der kleinen Bruck-Gasse im Gasthofe „zum Jägerhorn" Nro 13 befindet, gibt sich hiemit die Ehre, einem hochverehrten Publikum pl. t. ergebenst anzuzeigen, daß sie kommenden JosephiMarkt sowohl in obbesagter Niederlage, als auch in deren Markthütte in der SchäferGasse auf dem neuen Marktplatze, mit einem besonders ausgesuchten großen Vorrath von Steingut und Wedgwood-Geschirr, in den neuesten und schönsten Formen, und in der vorzüglichsten anerkannt guten Qualität versehen seyn wird, um jede Auswahl sowohl in großen Parthien, als auch in ganzen Servicen, und im Einzelnen, genügend befriedigen zu können.

Die vorzüglich gute Qualität und Haltbarkeit dieser Geschirr-Gattungen, welche sich schon seit längerer Zeit bewährt haben, verbunden mit den billigst festgesetzten Preisen, werden jedem geneigten Zuspruch wie bisher in jeder Art vollkommen entsprechen.

Wicken und MoharSaamen

sind, von der leztjährigen Fechsung, mehrere Hundert Metzen um den billigsten Preis bei Jacob Képp, HaferHändler, an der Donau im v. Ágoston'schen Hause, Nro 51, zu haben. Pesth, 28. Febr. 1833.

Alle Gattungen Kämme

nach dem neuesten Pariser und Wiener Geschmack
von Schildkröte, Horn und Elfenbein,
nebst einer großen Parthie der modernsten Pfeile, sind, zu billigst festgesetzten Original-Wiener-FabriksPreisen, zu haben in Pesth in der k. k. priv. KammWaaren-Fabriks-HauptNiederlage, WaitznerGasse, den „sieben Kurfürsten" gegenüber.

Kirchen-Ornamente.

Unterzeichneter empfiehlt sich Einem hochwürdigsten Clerus mit seinem neu-assortirten Waarenlager in Caseln, Pluvialen, und Leviten-Kleidern, sowohl in einzelnen Stücken, als auch in ganzen Ornaten, von den ordinären bis zur reich'ten und kostbarsten Gattung, womit er fortwährend vollständig und reich versehen ist. Zugleich befinden sich daselbst alle Gattungen

Kirchenstoffe und Fahnen-Damaste,

so wie die besten und vorzüglichsten Sorten von

Reverenda-Zeugen,

in Schafwolle und Seide. Jede verehrliche Bestellung auf Kirchen-Ornamente, Baldachine, und Fahnen, nach eigener Angabe, wird schnell und billig ausgerichtet.

Pesth, 22. Februar 1833.

Franz X. Hirsch, Waitznergasse Gabler'sches Haus Nro 410.

Ankündigung.

Von Seite des k. k. Haupt-BettenMagazins zu Ofen wird bekannt gemacht, daß in Folge hoher hierländiger GeneralCommando-Verordnung S. Nro 308 vom 8. dieses Monaths das Waschen der bei den beiden Aerarial-BettenMagazinen zu Ofen und Pesth von Zeit zu Zeit aus dem gesunden und Spitals-Belag einlangenden unreinen, so wie auch das Ausbessern der hierunter schadhaft befunden werdenden

Militär-BettFourniture an verläßige und gesicherte Unternehmer vor der Hand auf die Zeit vom 1. Mai bis Ende October 1833 in Pacht gegeben, und an Diejenigen überlassen werden wird, welche für diese Arbeiten die billigsten PreisAnbote machen.

Zur Erreichung dieses Zweckes wird in dem hiesigen Haupt-BettenMagazin, Wasserstadt, Nro 1, am 1., dann in dem Pesther Filial-BettenMagazin im Invaliden-Palais am 2. April 1833, jedesmal Vormittag um 10 Uhr, die PreisBehandlung, mit Vorbehalt der hohen Approbation, stattfinden, wozu alle jene Unternehmer vorgeladen werden, welche sich rücksichtlich der zu diesen Geschäften erforderlichen Rechtlichkeit, und mit einer hinlänglichen Caution, in Baarem oder in BürgschaftsInstrumenten, zur Sicherheit des höchsten Aerars auszuweisen vermögen. — Die weiteren Bedingniße werden vor der Licitation jeden Orts bekannt gemacht werden.

Ofen, 25. Febr. 1833. Fr. Haar m. p., M. B. Adj. Rfr.

Ankündigung.

Auf Anordnung des hohen General-Commando in Ungarn, sind während des eintretenden Frühjahrs und Sommers

90,000	N. Oestr. Metzen Hafer nach			Wien, Schwechat, Albern,	in der ersten Epoche vom April bis Ende Juni d. J.
9,760	— —	dto	dto	— Preßburg,	
46,000	— —	dto	dto	— Wien, Schwechat, Albern,	in der zweyten Epoche, im Monath Juli, diese jedoch unter Vorbehalt der hochortigen Entscheidung bis zum 10. Juni, herablangend;

zu verführen.

Diese Transportirung und Verschiffung auf der Donau, soll im LicitationsWege dem Mindestbietenden überlassen werden.

Die ContractsBedingniße sind dieselben, wie sie im vergangenen Jahr bestanden haben, und die daher bei dem hierortigen Haupt-VerpflegsMagazin, auf Verlangen eingesehen werden können. — Ausnahmsweise muß man jedoch, zur nöthigen Wissenschaft der Offerenten, folgende Bedingniße bekannt geben:

a.) Daß sich der Ersteher die Vermehr-, so wie die Verminderung des obigen SpeditionsQuantums um Ein Drittel gefallen lassen müsse, ohne eine LohnsAufbesserung oder Entschädigung deßhalb fordern zu können.

b.) Daß die Fahrt lediglich auf die Haupt-Donau zu vollführen ausbedungen werde.

c.) Daß jeder Unternehmer seinen Anbot mit 10 pCto von dem ganzen Frachtbetrag im baaren Gelde oder in StaatsPapieren nach dem Curs, gleich bei der Behandlung zu versichern habe.

d.) Daß sich jeder an der Verhandlung Theil nehmen wollende Concurrent, vor Beginn der mit ihm vorzunehmenden Behandlung, genügend auszuweisen habe: daß er für dieses SpeditionsGeschäft die erforderlichen hinreichenden Mittel besitze, und daß er auch nebstdem wirklich die Eigenschaft besitze, um solches in den angezeigten Fristen, wirklich, und überzeugend anstandlos, realisiren zu können.

Wer diese für die Sicherheit des höchsten Aerars erforderliche Eigenschaft, nach der Beurtheilung der competenten Commissionsglieder, nicht besitzt, kan zu dieser Licitation nicht zugelassen werden.

Die Licitation wird Montags am 18. des laufenden Monaths März in der hiesigen k. k. HauptVerpflegs-MagazinsKanzley abgehalten, und das Resultat derselben der hohen GeneralCommando-Genehmigung unterzogen, bis zu deren Herablangung der Bestbieter mit seinem Anbot verbindlich bleibt. Ofen, 3. März 1833.

Pr k. k. Haupt-VerpflegsMagazins-Kanzley allda.

Redlich m. p. Vwltr.

Nro 20.

Vereinigte Ofner Pester ZEITUNG.

Sonntag (Mit k. k. allergn. Freyheit) 10. März 1833.

März 6. Meist heiter, und recht schön. (Bar. fiel.) — 7. Früh Reif. Der ganze Tag meist heiter, und schön. (Bar. fiel.) — 8. Ebenso. — 9. früh 7 Uhr: (Bar. fiel.) Trüb.

Ofen. Se k. k. Maj. haben das bisherige DreyßigstAmt täglichen Verkehres zu Dobrova, zur größeren Bequemlichkeit des Handels zu einem Commerzial-DreyßigstAmt zu erheben geruhet.

Die hochl. k. Ung. Hofkammer hat die auf der Liptscher k. BergKammeral-Herrschaft erledigte Span'sStelle dem Joseph Schreiner zu verleihen befunden.

Pesth. Sonntags, am 24. d., wird in der Kirche der evang. reformirten Gemeinde allhier für ihren am 15. Febr. verewigten, unvergeßlichen Prediger und Seelsorger, Hrn Dr Carl Cleynmann, eine des Mannes und seiner Verdienste würdige öffentliche religiöse GedächtnißFeyer abgehalten werden. (Zu unserer Anzeige in Nr 18 dieser Ztg tragen wir noch folgende Notizen nach: Carl Cleynmann war der Sohn eines Kaufmannes in Frankfurt a. M., wo er 1772 am 15. Jan. geboren wurde. Er studirte zu Herborn und Erlangen, von wo er schon 1793 den Ruf als zweyter Prediger nach Wien erhielt. In eben derselben Eigenschaft wurde er dann 1816 nach Pesth berufen; und mit welchem Eifer, wie beredt und herzlich, er da seinem großen PflichtenUmfang Genüge leistete, ist bekannt. Auszeichnete seine Vorträge besonders jene Freymüthigkeit, die aus WeltKenntniß und ruhigem Bewußtseyn hervorgeht, und die es mit der Wahrheit, wie der Vernünftige mit der Sonne hält; nicht sie selbst, die göttliche Quelle des Lebens, wünscht er in dasselbe abzuleiten, sondern nur ihre Strahlen, und auch diese nur indem er sie den irdischen Verhältnissen assimilirt. Cleynmann war Wittwer. Er starb an der Brustwassersucht. Seine Schriften sind: 2 Bände Predigten (Relig. Vorträge, erstes Werk), und ein Gebetbuch. Mit dem Superintendenten Wächter in Wien gab er 1801 bis 1803 eine „Allgem. prakt. Bibliothek für Prediger und Schulmänner" heraus.)

Imbetreff des am 24. v. M. in einer GeneralVersammlung des NationalCasino's zu Pesth gefaßten Beschlusses, Behufs eines anzukaufenden oder zu erbauenden Hauses allda, enthält der Jelenkor Nro 18 vom 2. d. M. das Subscriptions-OriginalDocument. Das

Unternehmen geht von einer Actien-Gesellschaft aus, die selbstständig ist und unabhängig vom Casino-Verein. Die Leitung ist durch Wahl vier Mitgliedern der Gesellschaft, und zwar einem Director (Baron Paul v. Bánffy), mit drey Räthen (Martin v. Marczibányi, Graf Stephan Széchenyi, Graf Carl Szécsen), übertragen. Die Actie beträgt 500 fl C. M. Binnen der ersten zwey Tage waren sogleich 65,000 fl C. M. subscribirt, worunter der Fonds des NationalCasino's mit 10,000 fl C. M. — Diejenigen, welche an dieser ActienGesellschaft Theil zu nehmen wünschen, haben sich an obgenannten Hrn Director, Baron Paul v. Bánffy, in Pesth, zu wenden.

Preßburg, 5. März. Ihre k. k. Hoheit die durchl. Frau Erzhzgin Maria Dorothea, Gemahlin Sr k. k. Hoheit des durchl. Erzhzgs ReichsPalatinus, wurden am 2. d. nach Mitternacht zwischen 1 und 2 Uhr glücklich von einem Prinzen entbunden. Am nämlichen Tag, Nachmittag um 4 Uhr, folgte dann in der Residenz Sr k. k. Hoheit, im Landhause, die feyerliche Taufe des neugebornen Erzherzogs, wobei Se k. k. Hoheit der Erzherzog Carl der TaufPathe waren. Als Höchstdero Stellvertreter zugegen bei dieser heil. Handlung, — welche Se Excell. der hochw. Hr Colocza'er Erzbischof, Peter v. Klobusiczky, verrichtete, — war Se Exc. Graf Albert Festetics v. Tolna, Sr k. k. Hoheit des Erzhzgs ReichsPalatinus Obersthofmeister. Der neugeborne Erzherzog empfing die Namen Joseph, Carl, Ludwig. — Ihre k. k. Hoheiten, die durchl. Mutter und Sohn, befinden sich, den Umständen entsprechend, wohl.

Am 2., 3. und 4. waren Ständische CircularBerathungen. Sie betrafen die von Seite der MagnatenTafel empfangenen Renuncien wegen der OperatenOrdnung, wegen der Präferential-Gravamina, und wegen des Gebrauchs der Ungarischen Sprache für die reichstäg. Repräsentationen, kön. Propositionen, und LandesGesetze. Die Stände beharren auf ihrer früheren WillensMeynung. Auch wurde die lateinische Uibersetzung des RepräsentationsEntwurf imbetreff der protestant. ReligionsAngelegenheiten verlesen. Es folgte sodann die Fortsetzung der Discussionen über das UrbarialOperat.

Fünfkirchen. Se k. k. apost. Maj. haben mittelst allerhöchster Entschließ. vom 23. Jan. d. J. die am Fünfkirchner DomCapitel in Erledigung gekommene Stelle eines GroßPropstes, dem Lector Andreas v. Miskolczy, das Lectorat samt der Propstey S. Joan. Bapt. de Castro Quinq. Eccl. dem Custos Emerich v. Terszlyánsky, das Custodiat dem CathedralA.Diacon Stephan v. Csausz, das Cathedr.A.Diaconat dem Tolna'er ArchiDiacon Franz v. Tomich, und jenes von Tolna dem Domherrn Ladislaus v. Juranics allergnädigst zu verleihen geruhet.

In Kaschau ist am 28. v. M. Sr Excellenz, des Hrn kön. Ung. Oberst-Mundschenks, ꝛc, Ignaz Freyherrn v. Eötvös, Frau Gemahlin, Maria, geborne Freyin v. Szepessy, Sternkreutz-Ordens-Dame, 67 Jahre alt, gestorben.

Wien, 4. März. Die Direction der priv. Oesterr. NationalBank hat den Zinsfuß für Vorschüsse auf Gold und Silber von 4 auf 3 Procent, vom 1. d. M. an, herabgesetzt.

Wien, 4. März. (Oesterr. Beob.) „Bei der am 1. d. M. stattgefundenen 13. Verlosung des i. J. 1820 eröffneten Anlehens von 20,800,000 fl C. M. sind in den gezogenen Serien (s. Nr 19 uns. Ztg) auf folgende Numern HauptGewinnste bis incl.

1000 gefallen: Serie 33. Nr 8378: 2,000 fl. Nr 8412: 3,000 fl. — S. 138. Nr 35811: 2,500 fl. — S. 146. Nr 37833: 70,000 fl. Nr 37928: 1,000 fl. Nr 37937: 1,000 fl. — S. 196. Nr 50768: 1,000 fl. Nr 50898: 1,000 fl. — S. 226. Nr 58651: 1,500 fl. — S. 247. Nr 64063: 1,000 fl. — S. 248. Nr 64432: 1,000 fl. Nr 64434: 1,000 fl. — S. 250. Nr 64933: 1,500 fl. — S. 256. Nr 66499: 7,500 fl. — S. 264. Nr 68388: 1,000 fl. Nr 68570: 2,500 fl. Nr 68600: 3,000 fl. — S. 398. Nr 103375: 1,500 fl. — S. 406. Nr 105413: 3,000 fl. — S. 418. Nr 108539: 2,000 fl. Nr 108563: 6,000 fl. S. 425. Nr 110295: 2,500 fl. — S. 475. Nr 123411: 1,000 fl. — S. 476. Nr 123702: 2,000 fl. — S. 537. Nr 139451: 2,500 fl. Nr 139618: 1,500 fl. — S. 558. Nr 144847: 2,500 fl. Nr 144848: 2,000 fl. Nr 144876: 1,500 fl. — S. 586. Nr 152206: 30,000 fl. Nr 152316: 1,500 fl. — S. 595. Nr 154600: 1,000 fl. — S. 600. Nr 155765: 1,000 fl. — S. 601. Nr 156012: 2,000 fl. Nr 156051: 15,000 fl. Nr 156232: 1,500 fl. — S. 635. Nr 165047: 1,000 fl. Nr 165052: 1,000 fl. — S. 665. Nr 172658: 1,500 fl. Nr 172700: 2,000 fl. Nr 172733: 6,000 fl. — S. 732. Nr 190278: 1,500 fl. Nr 190283: 1,000 fl. — S. 733. Nr 190514: 2,000 fl. — S. 740. Nr 192291: 1,000 fl. Nr 192326: 1,500 fl.

Warschau, 24. Febr. Hier ist plötzlich wieder Kälte eingetreten. Heut zeigt das Thermom. 10 Grad Frost.

Leipzig, 27. Febr. „Während im südlichen Deutschland über strenge WinterKälte geklagt wurde, sind wir von einem äußerst milden Winter begünstigt worden. Blattern, Scharlach- und andere Fieber waren in den WinterMonathen vorherrschende Krankheiten; wogegen wir uns jezt eines sehr befriedigenden Gesundheits-Zustandes erfreuen.“

Köln, 12. Febr. „Die PreisVerhältniße der verschiedenen GetreideArten fangen allmählig an, eine merkliche Veränderung zu erfahren. Sind auch überhaupt die Preise der Brodfrüchte im fortwährenden Sinken begriffen, was man sich durch die Stockung des Handels sehr leicht erklären kan, so sinken doch die des Roggens und die des Hafers verhältnißmäßig stärker, als die des Weizens und der Gerste. Diese Thatsache ist von Wichtigkeit, weil daraus hervorgeht, daß das Vertrauen auf die Erhaltung des Friedens sich in der lezten Zeit sehr befestigt hat, da gerade Roggen und Hafer es sind, wovon die Kriegsheere am meisten verbrauchen, auf deren muthmaßlichen Bedarf die seitherigen höheren Preise sich stützten. Wirklich befinden sich in den Niederrheinischen Städten sehr große Vorräthe der genannten GetreideArten aufgehäuft, so daß mehreren Speculanten, die sich damit für den von ihnen vorausgesehenen Fall des Kriegs versorgt hatten, sehr bedeutende Verluste aus diesem Fehlschlagen erwachsen möchten.“

London. Am 19. Febr. legte Lord Bexley im Oberhause eine Petition der Juden in und um London vor, welche Ertheilung der politischen Rechte verlangen; sie wurde auf die Tafel gelegt. Das Oberhaus verwandelte sich hierauf in eine Committee über die Bill zur Unterdrückung der Irischen Unruhen. Alle 36 Artikel derselben gingen fast ohne Amendement durch. Der lezte besagt, daß die Bill bis zum 1. August 1834 Kraft haben soll.

Hr O'Connell hat, bezüglich auf die vorerwähnte Maaßregel gegen Irland (s. Nr 18 uns. Ztg), unterm 16. Febr. einem Freund geschrieben: „Es gibt auch unter den brittischen ParlamentsGliedern eine große Anzahl, die entschlossen sind, sich der grausamen Tyranney zu widersetzen, mit welcher Graf Grey Irland zu bedrohen die un-

erhörte Keckheit gehabt hat. Dann will man noch von einer Union zwischen beiden Ländern sprechen, wenn man ein solches Attentat wagt und die Einwohner eines großen Theils des Reiches ausserhalb der Gesetze stellen will.“ 2c.

Der Londoner Courier vom 21. Febr. enthält Folgendes: „Wir haben lange nichts über den Stand der Dinge in Portugall gesagt; jezt müssen wir aber die entschiedene Meynung ausdrücken, daß wenn nicht eine fremde Macht ihr Gewicht in die Wagschale wirft, die Sache Dona Maria's — für den Augenblick wenigstens — verloren ist. D. Pedro mag Fehler begangen haben, es ist indeß augenscheinlich, daß derjenige, der die größere Anzahl, und die Hilfsquellen eines Königreichs zu seiner Verfügung hatte, am Ende siegen muß. Es ist schon viel, daß D. Pedro einer zahlreichen Armee und einer feindseligen Bevölkerung gegenüber, Oporto so lange besetzt hielt. D. Pedro's Armee ist zwar in der lezten Zeit durch viele Truppen, sein Rath durch kluge, populäre und kenntnißreiche Führer verstärkt worden, seine Stellung D. Miguel gegenüber bleibt aber im Ganzen dieselbe. Das Volk und die Truppen D. Miguel's haben sich gewöhnt, die Soldaten der Königin als fremde Feinde zu betrachten und zu bekämpfen, und während die Vorliebe für eine constitutionelle Königin durch offenkundig werdende Schwäche und den Anschein des Mißlingens täglich abnimt, stärkt sich der regierende Herrscher mit jedem Tag mehr durch die Dauer des Besitzes. Der Sieg ist der Gott der Menge; wenn dieß bei gebildeten Völkern gilt, so wird es bei der unwissenden Bevölkerung Portugalls noch mehr der Fall seyn.“

Paris, 24. Febr. Gestern debattirte die Deput.Kammer über den Vorschlag des Hn Portalis, „daß Priester, die dem PriesterStande entsagt haben, sich verehelichen dürfen sollen.“ Der Antragsteller berief sich auf den Code civil, welcher über obige Frage keinen Zweifel lasse. Hr Dupin, der Präsident, nahm das Wort, um mit Eifer für den Grundsatz zu sprechen, daß ein in's bürgerliche Leben zurücktretender Geistlicher nicht mehr an die ihn vom bürgerlichen Leben ausschließenden Bedingungen seines PriesterEides gebunden sey; das Gesetz lasse darüber keinen Zweifel, und der neuerliche Spruch des Cassationshofes, auf den verschiedene Vorurtheile 2c. Einfluß geübt hätten, könne durchaus nichts präjudiciren. Die Kammer solle daher bloß erklären, es sey nicht nöthig, den Gerichten zu empfehlen, sich an das Gesetz zu halten. Auf diese Rede — die eine große Aufregung hervorbrachte, und oft mit unwilligem Erstaunen vom Centrum aufgenommen worden war, während die Rechte und Linke Beifall riefen, antwortete Hr Berryer. Er setzte auseinander, nach dem großen Grundsatz, daß absolute Trennung stattfinde zwischen geistlicher und weltlicher Gewalt, könne die Kammer in GlaubensAngelegenheiten nicht entscheiden; die kirchliche Gesellschaft habe so gut als die bürgerliche ihre Rechte und ihre Freyheit. Hr Dupin antwortete darauf in lebhafter Bewegung, wobei er von Hrn Berryer mehrmal gleich lebhaft unterbrochen wurde. „Ihr verlangt (rief Hr Dupin aus) eure Freyheit; aber es handelt sich von der Freyheit Aller. Es handelt sich von denen, die, nach Verlassung ihres Standes, sich in das bürgerliche Gesetz flüchten. Wenn man sie theilnehmen läßt an den Rechten der anderen Bürger, wird etwa dadurch eure

Freyheit verletzt? Was ist überhaupt diese Freyheit der Kirche? nicht wahr, ihr Recht, den, der sie verläßt, zu verfolgen? Wenn ihr in euren Excommunicationen die maaßlosesten Ausdrücke gebraucht, übt ihr da etwa die wahre Freyheit? Das bürgerliche Gesetz vertreibt ja den Priester nicht von der Kirche; aber wenn er sie freywillig verläßt, stürzt sich die Kirche auf ihn, und ruft: „du gehörst mir, du bist mir verfallen" Das bürgerliche Gesetz dagegen sagt: „du bist frey, magst du seyn was du willst." Wir dürfen nicht dulden, daß unsere Regierung als eine der Religion feindliche angeklagt werde. Wir achten und ehren die Religion; aber wir wollen, daß auch sie die Rechte des bürgerlichen Gesetzes ehre. Wir sind nicht der weltliche Arm, der Strafen austheilt im Interesse der Kirche; wir sind eine edle, aufgeklärte, philosophische Regierung, welche Freyheit und Unabhängigkeit für Alle will." — Hierauf sprach wieder Hr Berryer, und er schloß mit den Worten: „Was zu entscheiden ist, ist die Frage: ob zwischen der politischen und religiösen Ordnung Berührungen bestehen. Wollen Sie, daß keine bestehen, so ziehen Sie die Trennung offen und vollständig. Die Kirche wird sich darüber nicht beklagen; Sie werden ihr dann ihre Gesetze, ihre Hierarchie mit freyer Wahl ihrer Bischöfe, ihre Disciplin, ihre Jurisdiction, im vollsten Umfange zugestehen müssen. Niemand wird sich zu beklagen haben, denn die Freyheit ist keine Feindseligkeit." — Endlich wurde durch Abstimmung mit geringer Majorität dafür entschieden, daß der Antrag von der Kammer in Erwägung gezogen werden solle.

Die Bischöfe von Meaux, Versailles, und Verdun, sowie mehrere GeneralVicare, speisten am 20. Febr. bei'm König.

Der Marquis Palmella traf am 21. Febr. in Paris ein.

Der KriegsMinister (M. Soult) hat in beiden Kammern einen von ihm dem König erstatteten Bericht über den militärischen, administrativen und finanziellen Zustand seines Departements vertheilen lassen. Aus demselben erhellt, daß die Armee 421,494 Mann und 82,057 Pferde stark ist; das Material besteht aus 834 Feldgeschützen, die in 139 Batterien vertheilt sind; ausserdem besitzt die Nationalgarde gegenwärtig 625 Kanonen, so daß also im Ganzen 1,459 Feldgeschütze vorhanden sind; der Park besteht in 7,200 Laffetten und Wagen. Der BelagerungsParks sind fünfe an der Zahl, jeder zu 100 Geschützen. Die Ausgaben für die Bewaffnung der Nationalgarde, welche 918,968 Gewehre und 247,087 Säbel erhalten hat, werden von dem Minister auf 35 Millionen Fr. veranschlagt; 200,000 Säbel sind noch zu vertheilen. Die Bestellung von 200,000 neuen Säbeln, welche 1 Mill. 600,000 Fr. kosten werden, rechtfertigt der Minister dadurch, daß diese Veränderung der Seitenwaffe nach dem Gutachten einer aus Generalen bestehenden Commission eingeführt wurde. — Der Constitutionel, welcher diese Auszüge aus dem Bericht des M. Soult mittheilt, fügt hinzu: „Wir glauben zu wissen, daß der Marschall endlich entschlossen ist, eine Ersparniß von 100 Millionen in dem nächsten Budget eintreten zu lassen, und die Armee durch Entlassung von 140,000 Mann auf 280,000 M. zu reduciren."

(Paris, 18. Febr.). „Die vor einigen Tagen in St. Quintin (Picardie) stattgefundene Wahl des Pariser I s-

raelitischen Bankiers, Hn Fould, ist in doppelter Hinsicht merkwürdig; erstens, weil hier zum erstenmal ein Israelit zum Mitglied der DeputirtenKammer gewählt wurde, und zweytens, weil sich in einer so bedeutenden FabrikStadt, wie St. Quintin, eine so starke Opposition gegen das Ministerium gezeigt hat, denn der Candidat der äussersten Linken, Hr Harlé, hatte nur eine Stimme weniger." (St. Quintin, wegen seiner BattistFabriken berühmt, hat auch eine der schönsten Domkirchen in Frankreich; die Gebeine des heil. Quintin liegen darin begraben.)

Aus einer neueren Berechnung erhellt, daß die Anzahl der Grundsteuerscheine in Frankreich sich auf 10,296,693 belauft, welche 244 Millionen eines reinen Einkommens von 1,648 Millionen abwerfen, demnach mehr als den 7-ten Theil dieses Einkommens. Von 1,000 solchen Scheinen sind 996 pr 500 Fr. und darunter im Betrag, und bloß viere von 501 Fr. und darüber; ein Beweis, wie sehr das Grund-Eigenthum in Frankreich unter viele Menschen vertheilt ist.

Am 17. Febr. war bei Hofe in den Tuilerien großer Ball. Die Zahl der geladenen Gäste betrug nahe an 3,000. Pariser Blätter sagen darüber: „Alles war prächtig. Es waren eine Menge Fremde gegenwärtig, vorzüglich Engländer. Die Uniform der Nationalgarde sah man überall. Der berühmte Dr Orfila war in der einfachen ChasseurUniform zugegen. Die Linien-Truppen hatten eben so viele Billets erhalten als die Nationalgarden. Eine Menge Deputirte waren gleichfalls zugegen; mehrere derselben trugen die nicht vorgeschriebene aber zulässige Uniform; etwa 40 jedoch waren in schwarzen Frack's. Der Obrist war in Uniform und gestickten Kleidern, denn man geht mit Gewalt wieder auf diese Seite der Restauration los. Sogar der Haarpuder kam wieder vor. Alle Minister waren da; sie tanzten aber nicht."

Florenz, 16. Febr. Am 13. d. starb hier der Fürst Stanislaus Poniatowsky, Sohn des Fürsten Casimir Poniatowsky, Bruders des lezten PolenKönigs Stanislaus August, dessen Leben die personificirte Geschichte Polens war. Obiger Stanislaus war 1754 in Warschau geboren.

Nauplia. Se Maj. der König von Griechenland sind am 30. Jan. im hiesigen Hafen angekommen, am 6. Febr. darauf, nebst der Regentschaft, an's Land gestiegen, und hielten dann sofort Ihren feyerlichen Einzug in Nauplia, wobei auch Sr. Majestät in der St. GeorgsKirche von der bisherigen provis. Administration ꝛc der HuldigungsEid geleistet wurde. Am nämlichen Tag erließen Se Maj. in griechischer und deutscher Sprache eine Proclamation, die so anfängt: „Otto, von Gottes Gnaden König von Griechenland, an das griechische Volk. Hellenen! Berufen durch das Vertrauen der erlauchten großherzigen Vermittler, mit deren mächtigem Beistand ihr aus einem nur allzulangen Vertilgungskriege glorreich hervorgegangen seyd; — berufen durch eure eigene freye Wahl, besteige Ich den Thron Griechenlands, um die Verpflichtungen zu lösen, die Ich mit der Mir übertragenen Krone sowohl gegen euch als gegen die vermittelnden Großmächte übernommen habe." — Und weiters heißt es dann: „Indem Ich Griechenlands Thron besteige, ertheile Ich die

feyerliche Versicherung, daß ich eure Religion gewissenhaft beschirmen, die Gesetze treulich handhaben, Gerechtigkeit gegen Jeden üben, und eure Unabhängigkeit, eure Freyheiten und eure Rechte mit dem göttlichen Beistande gegen männiglich aufrecht erhalten werde. Meine erste Sorge wird die Wiederherstellung und Befestigung öffentlicher Ruhe und Ordnung seyn, damit Jeder ungestört und ungefährdet der gleichen Sicherheit genieße. Die politischen Verirrungen der Vergangenheit dem Vergessen überliefernd, erwarte Ich mit Vertrauen, daß Jeder aus euch, Hellenen, den Gesetzen und den mit ihrem Vollzug beauftragten Obrigkeiten fortan den gebührenden Gehorsam leisten, und zu seinem Herde friedlich zurückkehren werde." — (Die Unterschrift der Procl. lautet: „Im Namen des Königs. — Die Regentschaft. — Graf v. Armansperg, v. Maurer, v. Heideck.") — Nach Briefen aus Corfu soll in Griechenland ungesäumt zu einer allgemeinen Entwaffnung geschritten werden; auch verlautete, daß einige griech. Häuptlinge, darunter Kolokotroni, nach Ankunft des Königs bereits angefangen haben, die Waffen abzuliefern.

Verm. Nachr. Der Bund der vereinigten nordamerikan. Staaten besteht gegenwärtig aus 24 Staaten, unter welchen die Anzahl der Repräsentanten und der directen Steuern nach dem Verhältniß der Bevölkerung eines jeden Staats vertheilt werden. Aus diesem Grunde wird jedesmal nach Ablauf von zehn Jahren eine Volkszählung vorgenommen. Jeder Staat, seine Bevölkerung mag noch so gering seyn, hat wenigstens zwey Deputirte im Repräsentantenhause; keiner ist befugt, mehr als einen Repräsentanten auf je 30,000 Einwohner zu haben. Anfangs gab es zwischen 60 und 70 Repräsentanten; gegenwärtig gibt es deren mehr als 200. Jeder Staat sendet zwey Mitglieder in den Senat, welcher somit aus 48 Mitgliedern besteht. Die Repräsentanten werden auf 2, die Senatoren auf 6 Jahre gewählt. Beide Häuser zusammen bilden den Congreß der Vereinigten Staaten. Die Wahlproceduren beider Arten von Deputirten werden durch die gesetzgebenden Versammlungen der respectiven Staaten geleitet. Die Wahl des Präsidenten und VicePräsidenten geschieht durch Delegaten, welche weder Repräsentanten noch Senatoren seyn dürfen, sondern von dem Volke nach gewissen sehr beschwerlichen aber schwer abzuändernden Formen auserlesen werden. Die Pflichten und Gewalten des Präsidenten in Vereinigung mit dem Congreß, bestehen in Folgendem: Krieg zu erklären, Frieden abzuschließen, die Armee, Miliz und die Flotte zu erhalten, Steuern zur Bestreitung der Staatsausgaben aufzuerlegen, öffentliche Anleihen zu machen, Geld zu prägen, den Handel, die Posten ꝛc zu reguliren, Seeräubereyen und Verletzungen des Völkerrechts zu bestrafen, Tribunale einzusetzen zur Schlichtung der Streitigkeiten zwischen den Staaten der Union und zwischen Bürgern der Union und auswärtigen Staaten. Alle übrigen Gewalten liegen in der Befugniß der einzelnen Staaten; ganz besonders ist Verwahrung dagegen genommen, daß der Congreß kein Gesetz über die Errichtung einer herrschenden Kirche mache, daß jeder Gefangene in Criminal-Sachen einen Vertheidiger habe, und daß in allen Processen, wel-

che mehr als 20 Dollars betreffen, der Entscheid eines Geschwornengerichts gelte. Jeder einzelne der 24 Staaten hat seine besondere Regierung, und, mit Ausnahme von 2 kleinen Staaten, wo kein Senat ist, seinen eigenen Gouverneur und ViceGouverneur, sein eigenes Repräsentantenhaus und seinen eigenen Senat; kurz die ungetheilte Leitung seiner Municipal- und inneren Verwaltung; ferner sein eigenes Civil- und peinliches Gesetzbuch, ohne daß der Congreß oder die GeneralVerwaltung das geringste Recht hätte, sich darein zu mischen. Der Präsident hat durchaus das Recht nicht, einen Mörder oder Brandstifter zu begnadigen; eben so wenig hat die Central-Verwaltung die Befugniß den Sklavenhandel in irgend einem Staate der Union zu unterdrücken, oder sich in PreßAngelegenheiten zu mischen. Man würde sehr irren, die Union als ein Land zu betrachten wo das Sklavenhalten allgemein ist. Pensylvanien, Neuengland, Neuyork, Ohio, Indiana, Illinois, kurz der bei weitem größte und freyeste Theil der Confoderation, halten wenig oder gar keinen Sklaven. Die Regulirungen in PreßAngelegenheiten sind sehr von einander abweichend; während in Louisiana und Georgien so gut wie gar keine Preßfreyheit herrscht, ist sie in den meisten nördlichen Staaten fast ganz unbeschränkt. Uiberhaupt gilt die Union nur für gewisse ausgesprochene Gegenstände; in allen anderen Hinsichten bilden die 24 Staaten so viele besondere Republiken, in welche der Congreß und die GeneralVerwaltung nicht eingreifen dürfen. In den meisten Staaten geschehen die Wahlen durch Ballottirung, welche immer allgemeiner wird. Alle über 21 Jahr alten männlichen Individuen besitzen das Wahlrecht.

Am 5. März Mittelpreis (in Conv.M.) der Staatsschuldverschreibungen zu 5pCt $92\frac{1}{32}$. Dto dto zu 4pCt $80\frac{4}{5}$. Darlehen mit Verlos. v. J. 1820: ——; dto v. J. 1821: ——. WienerStadtBancoOblig. zu $2\frac{1}{2}$pCt 50. BankActien pr Stück ——.

Lottoziehung zu Ofen am 6. März: 35. 62. 49. 50. 75.

(Die nächste Ziehung ist Samstags am 16. März.)

Wasserstand der Donau am WasserMaaß in der k. BrunnMaschine zu Ofen: 7. März: 6 Sch., 3 Z., 9 L. — 8. März: 6 Sch., 1 Z., 0 L. — 9. März: 5 Sch., 11 Z., 3 L. L. (ober 0.)

MarktPreise (in Conv.Münze) der Kornfrüchte im Febr. 1833. (Preßb.Metz.)

Am	Weitzen.	Halbfrucht.	Roggen	Gerste.	Hafer.	Kukur.	Hirsbrey.
27. Arad	138- 102 kr.	96 kr.	90 kr.	66 kr.	54 kr.	78 kr.	— kr.
27. Fünfkirchen	144- 126 kr.	84 kr.	78 kr.	72 kr.	45 kr.	72 kr.	— kr.
26. Lugos	150- 132 kr.	114 kr.	72 kr.	72 kr.	30 kr.	90 kr.	— kr.
27. Miskolcz	126- 111 kr.	84 kr.	69 kr.	60 kr.	36 kr.	69 kr.	96 kr.

Pesth, 8. März; bester, mittler, geringer Sorte; Preßb. Metzen; Groschen, W. W.

Weitzen.	$133\frac{1}{5}$	$126\frac{2}{5}$	120	Gerste.	56	$53\frac{1}{5}$	$49\frac{1}{5}$
Halbfrucht.	$93\frac{1}{5}$	$86\frac{2}{5}$	80	Hafer.	$38\frac{2}{5}$	$36\frac{2}{5}$	$34\frac{4}{5}$
Roggen.	$61\frac{1}{5}$	$58\frac{2}{5}$	$53\frac{1}{5}$	Kukurutz.	$66\frac{2}{5}$	60	$53\frac{1}{5}$

Warnung wegen verlorner Loos-Antheile.

Von den Numern 47111 und 71336 sind mir 5 Antheile zu $\frac{1}{5}$. entwendet worden, welche zu der am 16. März zur Ziehung kommenden Lotterie der Herrschaften Schneeberg und Laas giltig waren, aber hiemit für ungiltig erklärt werden. Deßhalb warnt vor deren Ankauf. Pesth, 7. März 1833. C. J. Dietze, „zur Stadt Dietz.“

Empfeh-

Empfehlung.

Die vom k. k. privil. LederFabrikanten Hrn Joseph Thoma, Sohn, zu Ofen gefertigten Lederwaaren zeichnen sich so sehr durch ihre Schönheit und Güte aus, daß sie auf vollkommene Kenntniße in der Gerberey schließen lassen, und allen ausländischen LederFabrikaten vorgezogen zu werden verdienen. Unaufgefordert, aber durch die bewährtesten Proben überzeugt, bringen wir Unterzeichnete dieß zur öffentlichen Kenntniß. Staffenberger et Schwindler.

Zu verkaufen sind mehrere abgerichtete Lerchen, Steinröhrl-Amseln, und schwarze Nachtigallen, in Pesth, in der GötterGasse, Nro 247 „beim Tabackblatt."

Schifffahrts-Anzeige.

Von Seite der Pesther bürgl. SchiffmeisterCompagnie wird hiemit die gehorsamste Anzeige gemacht, daß selbe bei Eröffnung der dießjährigen Wasserfahrt die Versendungen Stromabwärts über Neusatz, Semlin, Temesvár, und alle die zwischenfallenden Stationen, unter der Firma „Turteltaub, Pichelmayer, u. Gebrüder Depiny" führen werden. — Der PreisCourant, wie auch das Nähere wegen Uibernahme der Waaren, wird auf ihrem rothen Stehschiff unter Aufschrift obiger Firma zu ersehen seyn.

MusikalienAnzeige. Pränumeration auf

L. v. Beethoven's sämtliche ClavierConcerte in Partitur.

Den Verehrern der Beethoven'schen Musik wird es gewiß sehr erfreulich zu vernehmen seyn, die Concerte dieses großen Componisten in Partitur zu besitzen. Von seiner Hand gibt es 5 Concerte für das Pianoforte, ein Concert für die Violine, (wovon die PrincipalStimme von Beethoven selbst für Clavier arrangirt worden, und der Partitur beigedruckt wird), eine große Phantasie für das Pianoforte mit Chor und Begleitung des Orchesters, und ein 3-faches Concert für das Pianoforte, Violine und Violoncelle, also 8 Concerte. — Alle 2 Monathe wird bei Unterfertigtem ein Concert sauber und nett gestochen in Partitur erscheinen und abzuholen seyn, wofür 3 fl Conv. Mze in Voraus für jedes Heft oder Concert zu entrichten sind. Die Pränumeration bleibt bis Ostern d. J. offen. — Ebendaselbst ist noch

J. N. Hummel's große ClavierSchule

gegen Erlag des ersten PränumerationsPreises pr 12 fl C. Mze, zu bestellen und bis Ostern abzuholen. Dann tritt wieder der erhöhte Preis à 24 fl C. M. ein.

C. Miller, Kunst- und MusikalienHändler in Pesth, große BruckGasse, Nro 4.

Nachricht, betreffend die GewinnstAntheile

und Promessen von der Ziehung des 1. März.

Alle Gewinnste, welche auf die unter meinem Namen ausgegebenen 10-tel und 20-tel Antheile, wie auch ganze und halbe Promessen, gefallen sind, können nach Wahl der Eigenthümer planmäßig in 3 Monathen, oder gegen Vergütung von 5% Escompte auch sogleich, bei mir behoben werden. Pesth, 7. März 1833.

Johann Bée, SchiffGasse, Nro 632.

Benedict Ranniger,

Gold- und SilberArbeiter, und Inhaber eines ausschließenden Privilegiums auf eine Gold- und Silber-, Druck- und DrehMaschine, aus Wien, empfiehlt sich auch für diesen Markt mit seinen wohlassortirten Waaren. — Er hat seine Hütte auf dem Neuen MarktPlatz, in der HerrenGasse, ersten Abtheilung, Nro 11. „Zur Göttin Flora."

Auch kauft und tauscht er altes Silber ein.

Zehn Stück gebrauchte BruckZillen

werden Mittwoche, am 13. März 1833, früh 9 Uhr auf dem Pesther SchopperPlatz nächst dem k. k. SchiffAmte, mittelst öffentlicher Versteigerung veräußert werden. Kauflustige wollen sich an bemeldtem Orte zu besagter Zeit einfinden. Ofen, 7. März 1833.

Anton Hummel,

Galanterie- und NürnbergerWaarenHändler aus Wien,

unter dem Schilde „Zur Stadt Frankfurt"

bezieht zum erstenmal diesen Pesther Markt,

verkauft Anfangs der WienerGasse, 3-te Hütte, links: alle Gattungen modernsten BronzeSchmuck, Ohrgehänge, Braceléte, Uhrketten, Chemisette-Knöpfe, GalanterieGegenstände von Holz, Stahl, Bein, und Perlmutter; ein gewähltes Sortiment Silberplattirter Waaren, Uhren, Leuchter, ꝛc. Auch hat er den

ausschließenden Verlag

der berühmten Badner RasirMesser, der Richter'schen PatentStreichriemen, und RasirApparate. — Alles zu billigst festgesetzten Preisen.

MarketendereyVerpachtung.

Im MilitärGebäude am Blocksbad wird das Recht der Marketenderey und Greislerey vom 1. Mai 1833 bis Ende October 1837 dem Meistbietenden in Pacht angeboten. — Pachtliebhaber, die sich zugleich eines guten Rufes zu erfreuen haben, belieben sich bei der dießfalls am 27. März 1833 früh um 9 Uhr im FortificationsBauhofsGebäude in der Festung Ofen abgehalten werdenden Licitation einzufinden, und mit einem Reugelde von 25 fl. C. M. zu versehen. Ofen, 7. März 1833.

Carl A. Dürr, in Pesth,

empfiehlt sein sortirtes Lager in allen Gattungen schwarz Seiden glatte, gezackte, sowohl Tülle oder Einsatz ZwirnSpitzen, als auch besonders neueste Art Pariser Desseins; Blonden und KirchenSpitzen von verschiedener Breite und Feinheit; schwarze und weisse, feine und ordinäre, geblumte WirthschaftsSpitzen, wie auch weisse BaumwollVorhangFranzen. — Die Niederlage ist am Neuen MarktPlatz, WienerGasse Nro 265. In Debreczin während des Marktes in der WienerGasse, erstes Eckgewölbe.

Unterzeichneter empfiehlt für SchafviehKäufer

die Schäferey des Hn OberAmtmannes Dittrich auf Oderberg in Schlesien, zwischen Teschen und Troppau, woselbst 60 Widder und 200 Mütter, junges Zuchtvieh, wie früher, auch dieses Jahr zum Verkauf stehen, und welche allen Eigenschaften der vorzüglichsten Electorals entsprechen. Fülek bei Gács, 20. Febr. 1833.

Sorge; Gräfl. A. Berchtold'scher Hofrichter.

Neu- assortirtes Tull-anglais, bersey Spitzen, und weiß BaumwollWaaren-Lager des
Anton Kis aus Wien

empfiehlt sich für den bevorstehenden Pesther JosephiMarkt zu den billigsten Preisen, in seinem VerkaufsGewölbe, DreyßigstGasse, Nro 192.

MastOchsen in H. M. Vásárhely zu verkaufen.

Dieser Verkauf findet am 18. März 1833 um 10 Uhr Vormittag im Bräuhause zu Vásárhely Statt, und es werden gegen gleich baare Bezahlung 52 Stück MastOchsen, mit Vorbehalt der Ratification, an den Meistbietenden überlassen. Kauflustige sind hiezu geziemend eingeladen. H. M. Vásárhely, 22. Febr. 1833.

Johann Köth, Hofrichter.

Die Niederlage der kürzlich errichteten

Schnupftabak-Fabrik des Ignatz Schwindler

ist in der großen BruckGasse Nro 636, unter dem Schilde „Zur TabakPlantage" in Pesth, allwo zu möglichst billigen Preisen die vorzüglichsten und haltbarsten Sorten SchnupfTabake zu haben sind, nämlich: Schwarz Wiener-Beitz, und Galizier. Die hier genannten 2 Gattungen werden ächt und ganz nach k. k. Haimburger TabakFabriks-Art fabricirt. Auch ist allda ächt der angenehme kräftige Kaschauer, Türkisch-Rosen, Galizier, Holländer Rapée, braune Wiener-Beitz, kräftige Warasdiner, und der wohlriechende Tyroler SchnupfTabak zu bekommen.

Ingleichen kan man auch in obiger FabriksNiederlage mit guten RauchTabaken, mit den besten wohlriechenden Zigarren, ächten Schemnitzer Pfeifen, und mit allen modernsten RauchRequisiten nach beliebiger Auswahl bedient werden.

Bekanntmachung und Danksagung

Gefertigter hat unterm 26. Sept. v. J. ein Schiff Haber in Baja geladen, und solches gegen etwaige Unglücksfälle für die Reise bis Komorn bei der Assicurazioni Generali Austro-Italiche, mittelst deren Agenten in Baja, Hrn Anton Juray, versichern lassen. Dieses Schiff ist am 11. October bei Neszmély verunglückt. Mein Schaden ist mir aber auf das prompteste, und zu meiner gänzlichen Zufriedenheit, durch den Hrn G. J. Malvieux in Pesth, als HauptAgenten der besagten VersicherungsGesellschaft, vergütet worden. Was ich, unter dankbarer Anerkennung der so wohlthuenden Gemeinnützigkeit dieser Anstalt, hiedurch zur allgemeinen Kenntniß zu bringen mich verpflichtet fühle.

Stephan Bindernitsch m. p., von Neszmély.

MoharSaamen

ist eine Parthie in der SpecereyHandlung „zum weissen Hund", zu Ofen, nächst der Brücke, um billigen Preis zu haben.

Johann Dom. Lidl,
StrohhutFabrikant in Pesth und Wien,

empfiehlt sich einem hohen Adel, löbl. k. k. Militär, und dem verehrungswürd. Publikum, da selber mit einer großen Auswahl von allen Gattungen

Florentiner, Venetianer, Schweitzer, Glanz- und Patent-Hüten,

wie auch von allen façonirten Patent-Stroh- und BastGeweben, in Stücken und Ellen mit den dazu nöthigen Borduren, Spaterie Siebblatten und Bastbändern; Federn, Bouquetten, Blumen, Seidenhaar-Schlupfen, zu den billigsten Preisen versehen ist. Auch werden daselbst alle Gattungen StrohHüte zum Putzen, Färben, und Repariren angenommen und wieder auf das beste hergestellt.

Die Niederlage in Pesth befindet sich am TheaterPlatz, im Alexander Lepura'schen Hause, Nro 197, dem TheaterGebäude gegenüber.

Anzeige.

Unterzeichneter hat die Ehre, hiemit bekannt zu geben, daß die Niederlage seiner mit so vielem Beifall aufgenommenen

Schnell-Zünd-Fläschchen und Hölzchen,
in der Leopoldstadt „bei'm weissen Einhorn"

in der Handlung des Hrn Johann Adam Most in Pesth, befindlich ist, und selbe allda in kleinen und großen Parthien um billig festgesetzte Preise zu haben sind.

Pesth, 7. Februar 1833. Erzeuger. Carl Achtsnit.

Kunstgärtner sucht ein Unterkommen.

Derselbe ist im kräftigsten MannsAlter, verheyrathet, kinderlos, und steht gegenwärtig noch in den Diensten einer hohen Herrschaft auf dem Lande nächst Ofen. Seine gründlichen Kenntniße in allen Zweigen der GartenCultur, vorzüglich aber in Anlagen und in der Kunstgärtnerey, so wie seinen sittlichen Lebenswandel, beurkundet derselbe mit glaubwürdigen, sehr rühmlichen Zeugnißen hoher GartenFreunde und Herrschaften.

Nähere Auskunft über ihn ertheilt Sr k. k. Hoheit des Erzherzogs ReichsPalatinus Hofgärtner, Hr Tost, wohnhaft nächst dem Ofner SchloßGarten.

Mehrere hundert Centner Heu sind zu verkaufen, sowohl im Ganzen, als auch Centnerweise, in Pesth, 3 TrommelGasse, Nro 492.

Die k. k. Hof- und Landesprivilegirte

BronçeWaaren-FabriksNiederlage

des Joh. Georg Danninger aus Wien

(Kleine BruckGasse Nro 12 in Pesth),

empfiehlt sich einem hochgeehrten Publikum pl. t. mit ihrem großen prachtvollen Lager von Bronçe-Waaren aller Art, als: Girandoles, Candelabres, Vasen, Plateaux. Aufsätze, reiche Säbel, Sporen, Luster, Lampen, Uhren, Kirchen-Ornamente und Gefäße, Glockenzüge, Schreibzeuge, Briefbeschwerer, und derley Galanterie-Gegenstände. — Alle Gattungen Tisch-, Tafel-, Spiegel-, Billard-, Treppen- und Luster-Lampen und Laternen, unter Garantie der erforderlichen Eigenschaften. — Auch ist ein großes Lager von allen nur Namen habenden vergoldeten Holzverzierungen vorhanden; ferner: ein gewähltes Sortiment von den modernsten Herren- und Damen-Schmuck.

Die festgesetzten Preise in C. M. sind dieselben wie in Wien in der Fabrik; auch wird jede Bestellung übernommen und auf das Solideste und Gewißenhafteste besorgt.

LeinenWaaren aller Art,

als: Tischzeuge in Garnituren à 6, 12, 18, 24 Personen; Handtücher; Koffee- und Thee-Servietten; weisse und modern gedruckte Taschentücher von Leinwand; weisse und gestreifte Gradln; wie auch vorzüglich schwere BettNanquin $\frac{7}{8}$., $\frac{4}{4}$., $\frac{5}{4}$., $\frac{6}{4}$. breit; Wallis und SommerPicket, nebst allen Sorten $\frac{4}{4}$. und $\frac{5}{4}$. breitem FutterDamis und gefärbtem Canevas; weißgebleichte Kammertücher $\frac{7}{8}$., $\frac{4}{4}$., $\frac{6}{4}$., $\frac{8}{4}$. breit; vorzüglich große Sortimente ächte Rumburger und Holländer Weben, nebst sehr guten weißgarnigen HemdenLeinwanden, sind in der

Adolph Weißischen
LeinenWaaren-Niederlage
„Zum Schlesinger" in Pesth,

im eigenen Hause, RathhausGasse, zu festgesetzten billigen Preisen, frisch angekommen, wo für die Aechtheit der Waaren sich obiges Handelshaus verbürgt, und daher auch auf das Vollkommenste empfehlen kan.

Hat im Markte auch eine Hüte in der HerrenGasse unter derselben Firma.

Die k. k. priv. Kaschauer Englisch-Steingut-

Fabrik zeigt einem hochverehrten Publikum ergebenst an, daß sie bevorstehenden Pesther JosephiMarkt mit einem bedeutenden Lager ihrer neuerdings verbesserten Erzeugniße besuchen, und zu festgesetzten, jedoch sehr herabgesetz-

ten, Preisen in ihrem VerkaufsGewölbe M. DorotheaGasse, im HandelsStands-Gebäude, verkaufen wird.

In eben diesem Locale ist auch eine grose Auswahl von dem so beliebten schwarzen Hollóházer Porzellän, sowohl glattschwarz, als auch mit Silber und Gold verziert, zu finden; — und da diese PorzellänGattung ihrer besonderen Stärcke, Eleganz, und Billigkeit wegen angerühmt werden darf, so wird um desto mehr um einen zahlreichen Zuspruch gehorsamst gebeten.

Glücks-Lose

zur Güter-LotterieZiehung in Wien am 16. März d. J. sind, nebst grünen GewinnstFreylosen, in bester Auswahl zu haben in Pesth bei

Alex. Ofenheimer, Tuchhändler.

Dr W. Taubert, k. k. priv. LakirWaaren-Fabrikant

aus Penzing bei Wien, empfiehlt einem hohen Adel und geehrten Publikum sein wohlsortirtes Lager fein-gemalter und lackirter BlechWaaren, und sichert den ihn Beehrenden die möglichst billigsten Preise zu. — Die MarktHütte zu diesem JosephiMarkt ist am NeuenMarkt, in der HerrenGasse, rechts die 4-te Hütte

„Zur IrisBlume."

In Pesth, unweit dem Ludoviceum, ist ein Meyerhof,

bestehend in 1,500 Qu.Klastern, 3 Zimmern, 2 Küchen, 1 grosen und 1 kleinen Stallung, und Garten, täglich aus freyer Hand zu verkaufen, zu verlassen, oder auch auf ein Haus zu vertauschen. Das Nähere ist bei dem Hn HausEigenthümer in der 3 TrommelGasse, Nro 492, zu erfragen.

Fertige TischlerWaaren

Von allen Gattungen ZimmerMöbeln nach dem neuesten Geschmack, dann aller Art ParquetTafeln, ꝛc, sämtlich von gut ausgetrocknetem Holz, und um die billigsten Preise, sind zu haben in Pesth, in dem in der Ketskeméther Gasse, im Paul v. Almásyschen Hause befindlichen Gewölbe des TischlerMeisters Michael Farkas.

Porcellän- und Steingut-Geschirr-Waaren-Anzeige.

Unterzeichnete geben sich die Ehre, hiemit anzuzeigen, daß ihr Waarenlager, welches, wie bekannt, seit längerer Zeit in groser Auswahl besteht, nun durch ganz frische Zusendungen nicht nur bedeutend vermehrt worden, sondern wirklich das Vorzüglichste in Porcellän und Steingut darbietet, und worunter die neuen Wiener SteingutErzeugniße, — welche einzig und allein bei den Unterfertigten zu bekommen sind, — wegen ihrer vortrefflichen Glasur, Feuerfestigkeit und ausgezeichnet schönen Weisse, ganz besondere Aufmerksamkeit verdienen. — Die ergebenst Gefertigten empfehlen sich daher bestens, und versichern fortwährend die aufmerksamste und billigste Bedienung, womit sie die Ehre haben, zu zeichnen, hochachtungsvoll

Daniel Wanko et Comp., in Pesth

im Rupp'schen Hause, Nro 13, neben dem Gasthof „Zum König von Ungarn."

Joseph Gottsleben, bürgl. Vergolder

in Wien, am Neubau Nro 264, empfiehlt sich für die Pesther Märkte mit vergoldeten TafelAufsätzen; derley PlateauxVasen; Tellern für Zuckerbäcker; Wand- und stehenden Leuchtern; aller Art Rahmen, mit und ohne Spiegel; Uhren-, Gemälde-, Kirchen- und ZimmerVerzierungs-Stoffen; DrapperieArbeiten für Tapezierer, u. s. w., Alles nach dem neuesten Geschmack. Während der MarktZeit befindet sich sein WaarenLager in der EckMarkthütte am Eingang der PalatinusGasse.

Leinwand-Waaren

„Zum Kosaken" in der WaitznerGasse, in Pesth.

Sam. Pétzely hat die Ehre zu empfehlen ein gut sortirtes Lager von vorzüglich schwerer Qualität und reiner Bleiche, zu billig festgesetzten Preisen: Weißgarn-Tischzeuge in Stücken; DamastTafelzeuge, Garnituren zu 6, 12, bis 36 Personen; sehr schöne Koffeetücher, colorirt und naturell; ganz schwere echte Rumburger Leinwanden à 54 Ellen; Holländer Leinwanden $\frac{4}{4}$. und $\frac{5}{4}$. breit; Weißgarn- und HausLeinwanden $\frac{4}{4}$. und $\frac{5}{4}$. breit à 30 Ellen; ganz schwere Creas, oder LederLeinwanden à 38 Ellen; feine weißgestreifte Gradl, und gefärbt gestreifte Bettzeuge zu Uiberzügen; jeder Breite schwere Nankins, ganz weiß und in Farben, zu Federrithen; schön gestreifte Wallis und Sommer-Piquet; ganz weisse echt leinene Sacktücher, ebensolche bunt eingewebte und gedruckte mit schönen Dessins.

Ankündigung.

Auf Anordnung des hohen General-Commando in Ungarn, sind während des eintretenden Frühjahrs und Sommers

90,000 N.Oestr. Metzen Hafer nach				Wien, Schwechat, Albern,		in der ersten Epoche vom April bis Ende Juni d. J.
9,760	— —	dto	dto	— Preßburg,		
46,000	— —	dto	dto	— Wien, Schwechat, Albern,		in der zweyten Epoche, im Monath Juli, diese jedoch unter Vorbehalt der hochortigen Entscheidung bis zum 10. Juni, herablangend;

zu verführen.

Diese Transportirung und Verschiffung auf der Donau, soll im LicitationsWege dem Mindestbietenden überlassen werden.

Die ContractsBedingniße sind dieselben, wie sie im vergangenen Jahr bestanden haben, und die daher bei dem hierortigen Haupt-VerpflegsMagazin, auf Verlangen eingesehen werden können. — Ausnahmsweise muß man jedoch, zur nöthigen Wissenschaft der Offerenten, folgende Bedingniße bekannt geben:

a.) Daß sich der Ersteher die Vermehr-, so wie die Verminderung des obigen SpeditionsQuantums um Ein Drittel gefallen lassen müsse, ohne eine LohnsAufbesserung oder Entschädigung deßhalb fordern zu können.

b.) Daß die Fahrt lediglich auf die Haupt-Donau zu vollführen ausbedungen werde.

c.) Daß jeder Unternehmer seinen Anbot mit 10 pCto von dem ganzen Frachtbetrag im baaren Gelde oder in StaatsPapieren nach dem Curs, gleich bei der Behandlung zu versichern habe.

d.) Daß sich jeder an der Verhandlung Theil nehmen wollende Concurrent, vor Beginn der mit ihm vorzunehmenden Behandlung, genügend auszuweisen habe: daß er für dieses SpeditionsGeschäft die erforderlichen hinreichenden Mittel besitze, und daß er auch nebstdem wirklich die Eigenschaft besitze, um solches in den angezeigten Fristen, wirklich, und überzeugend anstandlos, realisiren zu können.

Wer diese für die Sicherheit des höchsten Aerars erforderliche Eigenschaft, nach der Beurtheilung der competenten Commissionsglieder, nicht besitzt, kan zu dieser Licitation nicht zugelassen werden.

Die Licitation wird Montags am 18. des laufenden Monaths März in der hiesigen k. k. HauptVerpflegs-MagazinsKanzley abgehalten, und das Resultat derselben der hohen GeneralCommando-Genehmigung unterzogen, bis zu deren Herablangung der Bestbieter mit seinem Anbot verbindlich bleibt. Ofen, 3. März 1833.

Pr k. k. Haupt-VerpflegsMagazins-Kanzley allda. Redlich m. p. Vwltr.

Anzeige.

Die k. k. Landesbefugte Gräflich Stanislaus v. Mniszek'sche Frainer Steingut- und Wedgwood-GeschirrFabrik zu Frain bei Znaym in Mähren, deren HauptNiederlage für ganz Ungarn sich in Pesth in der kleinen Bruck-Gasse im Gasthofe „zum Jägerhorn" Nro 13 befindet, gibt sich hiemit die Ehre, einem hochverehrten Publikum pl. t. ergebenst anzuzeigen, daß sie kommenden JosephiMarkt sowohl in obbesagter Niederlage, als auch in deren Markthütte in der SchäferGasse auf dem neuen Marktplatze, mit einem besonders ausgesuchten großen Vorrath von Steingut und Wedgwood-Geschirr, in den neuesten und schönsten Formen, und in der vorzüglichsten anerkannt guten Qualität versehen seyn wird, um jede Auswahl sowohl in großen Parthien, als auch in ganzen Servitzen, und im Einzelnen, genügend befriedigen zu können.

Die vorzüglich gute Qualität und Haltbarkeit dieser Geschirr-Gattungen, welche sich schon seit längerer Zeit bewährt haben, verbunden mit den billigst festgesetzten Preisen, werden jedem geneigten Zuspruch wie bisher in jeder Art vollkommen entsprechen.

Wicken und MoharSaamen

sind, von der leztjährigen Fechsung, mehrere Hundert Metzen um den billigsten Preis bei Jacob Köpp, HaferHändler, an der Donau im v. Ágoston'schen Hause, Nro 51, zu haben. Pesth, 28. Febr. 1833.

In der Großhandlung von C. J. Malvieux in Pesth, M. DorotheaGasse, Nro 11, werden fortan alle Gattungen

StaatsPapiere

zu billigst festgestellten Bedingungen ein- und verkauft. Auch sind daselbst Loose auf die am 16. März d. J. zur Ziehung kommende Herrschaft

Schneeberg u. Laas, oder 250,000 fl W. W.

Ablösung zu haben, das Loos um fl 5 C. Mze, mit Aufgabe auf 10 Loose eines sicher gewinnenden, und besondere Vortheile genießenden, grünen FreyLooses.

LeinwandWaaren-Anzeige

in Pesth, im Gräflich Keglevich'schen Hause, WaitznerGasse,

„Zum blauen Stern."

Wir Unterzeichnete empfehlen bei herannahendem Markte, sowohl unseren hiesigen, als auch auswärtigen verehrten Abnehmern unser stark sortirtes Lager zu besonders billigen festgesetzten Preisen, und erwähnen vor allen anderen eine schöne Auswahl von echten 54-Elligen Rumburger, Holländer, Schlesinger und Leder-Leinwanden, nebst einer vorzüglich guten Art 38-Elligen Creas-Leinwanden (welche sich auf Unterhosen und Leintücher besonders eignen); — ferner ein großes Sortiment aller Gattungen 30- und 44-Elliger Tisch- und HandtücherZeuge; feine DamastGarnituren à 6, 12, 18, 24, und 36 Personen; alle Gattungen Wallis, BettCanefas und Gradln; weisse und gefärbte Sack- und Koffee-Tücher, gefärbte und ungebleichte Canefas; $\frac{3}{4}$., $\frac{4}{4}$., $\frac{6}{4}$. breite Nankinet zu Federithen; nebst einem sehr preiswürdigen Lager von 21-Elligem FutterCanefas, 21-Elligen gefärbten FutterCottons; BaumwollSchocke; jeder Sorte Wachsleinwanden und Steifleinwanden

Kecskés et Pscherer.

Von Seite der k. Freystadt Szegedin

wird bekannt gemacht, daß die TheißBrücke allda, in Gemäßheit allerhöchster An-

ordnung, mittelst öffentlicher am 26. März l. J. Vormittag um 9 Uhr im Bürgermeister Amte abzuhaltender Licitation, dem Meistbietenden auf 3 Jahr nach einander, das ist: vom 1. Mai 1833 bis Ende April 1836, in Pacht gegeben werden wird. Pachtlustige haben sich, mit 1,510 fl W. W. Reugeld versehen, zur Licitation dieses Stadt Gefälls an obgedachtem Tag und Ort einzufinden, und können die näheren Bedingnisse davon, auch früher in der städt. Buchhalterey einsehen. Szegedin, 4. März 1833.

Von Seite des Grundbuch Amtes der k. Freystadt Pesth wird kund gemacht, daß das in der Leopoldstadt Krammetsvogel Gasse Nro 45, dann in der inneren Stadt, Müllner Gasse Nro 117 liegende Franz Hüblische Häuser, ferner dessen auf dem Rákos gegen Czinkota Nris 12 und 86 liegende Wiesen, wie auch die hinter der Türkischen Schildwache Nris 265 und 291 befindlichen Aecker, auf gerichtliche Anordnung am 11. März l. J. früh um 10 Uhr im gedachten Amte licitando verkauft werden. Pesth, 17. Febr. 1833.

Concurs Ausschreibung. Von der k. k. m. s. vereinten Kammeral Gefällen-Verwaltung wird zur Kenntniß gebracht, daß bei dem k. k. Zoll- und Dreyßigst Amt in Welka die Stelle des Controllors, mit welcher 400 fl jährl. Gehalt, und die Verpflichtung zum Erlag einer Caution im Gehalts Betrag verbunden ist, in Erledigung gekommen sey, und daß die Bewerber um diesen provisorisch zu besetzenden Dienstposten sich über ihre bisherige Dienstleistung, die Kenntniß der Zoll- und Dreyßigst Manipulation, der beiden Landessprachen, und über ihren bisher beobachteten tadelfreyen Lebenswandel auszuweisen, und die hiernach belegten Gesuche längstens bis 15. März 1833 im Weg ihrer unmittelbar vorgesetzten Behörde bei dem k. k. Zoll- und Dreyßigst Inspectorat in Ung. Hradisch einzubringen haben. Brünn, 20. Jan. 1833.

Licitations Ankündigung.

In Folge hoher k. k. Ungarischer General Commando-Verordnungen dat. Ofen 28. Nov. 1832 und 7. Febr. 1833, R. 9545 u. 671, wird über den Bedarf an 100 Wald Klafter Buchen- und 210 Wald-Klafter Eichen-Scheiter Brennholz für das Jahr 1834, am 18. März 1833 in den gewöhnlichen Vormittags Stunden in loco Mezöhegyes eine erneuerte Licitation abgehalten werden. Zu dieser Licitation werden die HH. Wald Besitzer, und sonstige Lieferungslustige mit dem Beisatz eingeladen, daß diejenigen, welche dieser Licitation beitreten wollen, vor Beginn derselben ein Vadium von 100 fl, die Bestbieter aber nach der Licitation eine 10-pCtige Caution baar zu erlegen haben. Diese Licitation wird dergestalt abgehalten werden, daß nämlich: die Einlieferung bis Megyes, loco Mezöhegyes, oder Petska an das diesseitige Marosufer, an die hiezu angewiesen werdenden Plätze bewirkt werden könne.

Die übrigen Contracts Bedingnisse werden am Tag der Licitation bekannt gegeben werden.

Von Seite des k. k. Mezöhegyeser Militär Gestüttes, 2. März 1833.

Boxberg m. p., Major.

Kundmachung. Auf Anordnung der hochl. k. Ung. Hofkammer wird bekannt gemacht, daß durch den erfolgten Tod des Einnehmers Martin v. Groo die Einnehmers Stelle bei dem Commercial Zoll Dreyßigst- und Salz Amt in Alsó-Vereczke, mit welcher ein jährlicher Gehalt von 500 fl, freye Wohnung, 25 fl an Kanzley- und 50 fl an Beheitzungs Spesen, dann eine Remuneration von dem ungarischen Salz Verschleiß, und die Verpflichtung zum Erlag einer Dienst Caution von 400 fl verbunden ist, in Erledigung gekommen sey. Diejenigen, welche sich um diese Stelle zu bewerben gedenken, haben ihre Gesuche im Wege ihrer vorgesetzten Behörden an das k. Zoll- und Dreyßigst Inspectorat in Sambor bis zum 31. März zu leiten, und sich über die Kenntniß der Zoll- und Dreyßigst Manipulation, sowie der beiden Landes Sprachen, und über unbescholtene Moralität auszuweisen.

Mili-

Militär-Schematismus für 1833

ist in Hartleben's Buchhandlung zu Pesth in der Waitzner-Gasse zu 2 fl 48 kr Conv.Mze zu haben.

Zwey adeliche Diplome, (Originale),

auf Pergament schön geschrieben, in Sammet gebunden, mit den dazu gehörigen Wappen und großen Insiegeln, eigenhändig vom Kaiser Carl VII. und Kurfürsten Max Joseph unterfertigt, sind in Commission zu verkaufen in Pesth, in der kleinen BruckGasse, Nro 12, wo die WappenSammlung sich befindet.

Frische Siebenbürger Kerzen.

6-er, 8-er, und 10-er, vorzüglicher Qualität, sind während dieser Marktzeit zu haben in Pesth bei J. S. Friedrich Liedemann in seiner Großhandlung, Neue Stadt, 3 KronenGasse Nro 332.

Das zur Leopold Gauster'schen Massa

gehörige, im Promontor stehende, geräumige Preßhaus mit einem Stockwerk und einem Altan, — zu einer bequemen und angenehmen Sommer-Wohnung eingerichtet, wird, samt dem dabei befindlichen 45 Klafter messenden, ganz mit Stein gewölbten, bei 2,000 Eimer fassenden Keller, ferner Pferde-Stallung, bretternen WagenSchupfen, und dem rückwärts anstoßenden Garten, nebst bei'm Kammerwald sub Nro 600 A. A. liegenden $\frac{2}{4}$. $\frac{3}{4}$ Achtel enthaltenden Weingarten, — auf gerichtliche Anordnung im Wege der öffentlichen Versteigerung am 17. März l. J. Nachmittag um 3 Uhr bei'm hiesigen Grundbuch dem Meistbietenden hintangegeben werden. Promontor, 1. März 1833.

Gewinnst-Lose

der Rothschild'schen Ziehung in Wien vom 1. März d. J. werden bei Unterzeichnetem gegen billige Provision ausbezahlt, oder auch gegen Lose der Lotterie Schneeberg et Laas angenommen in Pesth bei

Alexander Ofenheimer, Tuchhändler.

Handlung zu verkaufen, oder zu verpachten

ist, die solide Handlung zu Ofen, Wasserstadt, HauptGasse, „zum goldenen Stern" Nro 49, gegen billige Bedingniße. Das Weitere ist daselbst zu erfahren.

Bei Mathias Kuschela, bürgl. SeifensiederMeister in Pesth, ist abermal eine Parthie ächter Auscher Hopfen von den Jahren 1830 und 1832 um billige Preise zu haben.

Das Gasthaus zu Ofen, in der Wasserstadt,

DiligenceGasse, „zum goldenen Fassel" genannt, wird, gegen sehr billige Bedingniße, am 14. März 1833, mittelst öffentlicher Licitation verkauft. Es besteht aus 5 Wohnzimmern, 2 Küchen, 1 SpeiseSaal, 2 GartenZimmern, einem guten Keller auf circa 300 Eimer, Brunnen, schönem Garten samt gedecktem Salon, und ist demnach zu einem Gasthause sehr geeignet. Das Nähere ist bei'm Hrn MagistratsRath v. Ignjatovics zu erfahren.

3)(

Das Dampfschiff „Franz I."

wird am 8. März von Semlin in Pesth eintreffen, und sodann
von Pesth nach Raab . . . . am 11. März
von Raab zurück nach Pesth am 14. detto, und
von Pesth nach Semlin und
Moldova oder Baziash am 19. detto abgehen.

Uiber Aufnahme von Passagieren oder Gütern ist sich sowohl an Bord des Dampfschiffes selbst, als auch in der Großhandlung des Hn C. J. Malvieux, M. Dorothea Gasse, Nro 11, zu melden.

Billigst festgesetzte Preise.

J. Weidenhoffer et Comp. in Pesth, Waitzner Gasse, „Zur Königin von Ungarn, Maria Anna,"

haben die Ehre, anzuzeigen, daß sie so eben eine bedeutende Auswahl von

Shawls und Shawls-Tüchern

erhalten haben, wovon sie die

Niederlage der ersten Wiener Fabriken besitzen.

Nebst diesen empfehlen sie alle Gattungen der neuesten Mode Gegenstände, für das annahende Frühjahr, als: Damen-Kleider Stoffe von Seide, Halbseide, Baum- und Schaf Wolle; vorzüglich schöne gedruckte und glatte Chalie-Kleider; jede Sorte Tücheln und Bajadere, wie auch Tüll-anglaise und Entoilagen; und ein gutsortirtes Lager von elegantesten Herren Artikeln. — Durch geschmackvolle und billige Waare hoffen sie das Vertrauen eines hochverehrten Publikum's für die Folge immer mehr und mehr sich zuzueignen.

In diesem Frühjahr habe ich

eine ausgezeichnet schöne und große Auswahl von Damen Kleider- und Uiberrock-Stoffen, Tücheln, Bayaderes, &c &c, erhalten, gedruckte Chaly, Halb-Chaly, Bikamir, Kermann, und Merinos; Mousselinettes und Percails, vom ordin. bis feinster Qualität; Gibelline, Lionesse, Mississippi, Percailine, &c &c; façonée und gestreifte, färbige und weisse Jacconets; wie auch jede Gattung von Seiden Zeugen.

Vorzüglich empfehle ich auch meine ganz neu auf das Vollständigste von den ersten Fabriken sortirte

Niederlage von Shawls u. Shawls Tüchern

ferner von Herren Artikeln;
schwarze und stahlgrüne feine breite Manchester auf Röcke,
weisse und gefärbt geschnürlt dto dto — Beinkleider;
gedruckte und broschirte Piquets, Toilinets, und Ribs; färbige, façoné, und glatte Seiden-Gillets Stoffe, ganz neue dessins von Seiden-Foulards, Seiden, Mousselinettes, und Jacconets, Hals Tücheln, Cravatten, und Chemisettes; dann jede Sorte von Damen- und Herren-Handschuhen.

Sämtliche Gegenstände verkaufe ich zu den

billigst festgesetzten Fabriks Preisen.

Anton Alter „Zur Erzherzogin Sophie"

in Pesth, Waitzner Gasse, im v. Steinbach'schen Hause.

Wirthschaft zu verkaufen, oder auch zu verpachten.

In Pesth, in der Josephstadt, nahe zum Ludoviceum, ist ein 7,031 QuadratKlafter enthaltender Grund mit folgenden Gegenständen, als:

Einem Wohngebäude mit 9 Zimmern, — 3 Küchen, — einer eingerichteten Branntweinbrennerey, — Stall auf 30 Stück Kühe, — Futter- und FruchtKammer, — einer neuen trockenen RoßMühle, — Scheunen, — WagenSchupfen, — 2 Obst- und KuchelGärten, — gemauertem Lusthause, — dann auf obigem Grund bestehenden 4,600 QuadratKlafter enthaltenden Kleefeld; — mit oder ohne folgenden Gegenständen, als: 20 Stück meist edlen Schweitzer-Kühen, — 21 BienenStöcken, — 7 Pferden, — PferdGeschirren, — Kalesche, — LeiterWägen, und sonstigen WirthschaftsRequisiten, zu verkaufen, oder auch zu verpachten. — Kauf- oder Pachtlustige haben sich an den HausEigenthümer in Pesth, WaitznerGasse, Nro 40, ersten Stock, zu wenden.

Aechte Rumburger-Leinwanden

sind in bester Auswahl, sowohl in Parthien als auch einzeln,
in ganzen Weben zu 53½ Elle
und in halben Weben — 26½ dto
zu billigst festgestelltem Preise zu haben, in der Großhandlung Maria Dorothea-Gasse Nr 11 in Pesth. — Preis und Qualität empfiehlt sich durch die Waare selbst.

Aechter Englischer und Saatzer Hopfen

vorzüglicher Qualität ist zu haben in Pesth in der Großhandlung des J. S. Friedrich Liedemann, Neue Stadt, drey KronenGasse, Nro 332.

Anzeige.

Die Niederlage der Regen- und Sonnen-Schirme aus der k. k. Landes-privil. Fabrik des Jos. Riffel in Wien befindet sich fortwährend in Pesth, WaitznerGasse, in der Handlung
„Zum silbernen Leuchter."
Endesgefertigter empfiehlt den geehrten Abnehmern diesen Sonn'- und RegenSchirm-Verlag, und seine vorzüglich gut assortirte NürnbergerWaaren-Handlung, mit der Versicherung, daß er sich besonders angelegen seyn lassen wird, das Vertrauen, welches ihm auf diesem Platz durch 24 Jahre zu Theil geworden, auch fernerhin zu erhalten.

Franz Xav. Grasselly.

Echter Garten-Lettinger,

als angenehm leichteste Sorte RauchTabak ist zu 1 fl 12 kr, und vom Ausstichblatt zu 2 fl W.W. pr Pfd zu haben in der Tabak- und PfeifenHandlung „Zum Ungarischen Wappen" auf dem ServitenPlatz in Pesth, allwo auch die übrigen beliebten Rauchtabake, nämlich: Ratka'er, Verpeléther, Végher, Csetneker, Virginier, xc, nebst mehreren Gattungen leichter Cigarren zu bekommen sind. — Zugleich findet man daselbst: Wiener MeerschaumKöpfe; Holzpfeifen mit Meerschaum gefüttert; die Schemnitzer Stein- und irdenen Pfeifen; sowie alle sonstigen modernen RauchRequisiten, und elegante Spatzierstöcke, zu den möglichst billigen Preisen.

Alle Gattungen Kämme

nach dem neuesten Pariser und Wiener Geschmack
von Schildkröte, Horn und Elfenbein,
nebst einer großen Parthie der modernsten Pfeile, sind, zu billigst festgesetzten Original-Wiener-FabriksPreisen, zu haben in Pesth in der k. k. priv. KammWaaren-Fabriks-HauptNiederlage, WaitznerGasse, den „sieben Kurfürsten" gegenüber.

Carl Burgmann, Großhändler in Pesth,
im Kraußischem Hause, am Neuen Marktplatz, Nro 257,
empfiehlt sein vollständig neu in großer Auswahl versehenes Waarenlager in
Schafwollen Schawls und Shawl Tüchern
nach dem neuesten Geschmack, in allen Gattungen und Farben,
worin er jeder Aufforderung zu entsprechen hofft; in
Bobbinnets (Tull anglais) und derley Streifen,
sowohl glatt, als gestreift; wie auch derley
Chemisettes, Krägen, Bayadères, Tüchern,
Hauben, Spitzen, 2c; in
weissen, gefärbten, gedruckten, glatten und broschirten
Baumwoll Waaren,
als: allen Sorten von Percails, Mousselines, Battists, Linons,
Toulls, Organtins, Jaconnets, Cambriks, Tamis, Barchent, Piqués, 2c 2c; in verschiedenen
Männer- und Damen-Hals- und Umhäng Tüchern
von Seide, Chaly, Wolle, Baumwolle, und Leinwand, glatt,
broschirt, und gedruckt; in
Schnupftüchern jeder Gattung
von Seide, Battist, Baumwolle, und Leinwand; in
glatten und broschirten Wollzeugen; in
ächten Nankins und allen modernen Stoffen zu Kleidern, Beinkleidern und Gillets, so wie auf Meubles und Draperien, nach dem neuesten Geschmack und in manichfaltiger Auswahl.

Billige Preise, gute Waare in stets vollständiger Auswahl, werden, nach meinem Bestreben, jeden Käufer zu frieden stellen.

Erprobtes Schweitzerisches Kräuter Oel
zur Verschönerung, Erhaltung, und Wachsthum der Haare.
Erfunden von K. Willer.

Endesunterzeichneter, welcher bei seinen Gebirgsreisen in der Schweiz das Glück hatte, ausgezeichnete, ganz unbekannte Kräuter anzutreffen, war so glücklich, ein stärkendes Oehl hievon zu erzeugen, welches dem Haarwuchse in einem hohen Grade beförderlich ist, und nicht allein, daß das Haar dadurch an Schönheit und Stärke gewinnt, erprobte es sich vielmehr, daß auf den kahlsten Stellen des Kopfes durch fleißigen vorgeschriebenen Gebrauch die Haare hervorsproßten, sich nach und nach verdickten, verlängerten und ihre frühere Schönheit wieder erhielten. Zugleich ist dieses Oel wegen seines angenehmen Geruchs sehr empfehlend.

Damit man aber nicht glaube, daß die oben bemerkte Wirkung meines Oehls bloß leere Behauptung sey, und daß ich mehr meinen Vortheil als Menschenpflicht und Wahrheit zum Gegenstande meiner Aufmerksamkeit mache, lege ich von den vielen Zeugnissen, die ich vortragen könnte, nur einige dem Publikum vor.

Erstes Zeugniß: Einen Auszug von einem mir zugekommenen Brief von Herrn J. Ph. Michold in Köln, vom 27. Februar 1831, wie folget: „Ich freue mich Ihnen bethätigen zu können, daß mir von mehreren Seiten die besten Versicherungen zugekommen sind, daß Ihr Kräuteröhl, den Haarwuchs zu befördern, mit dem besten Erfolg gebraucht wird.“

Zweytes Zeugniß: „Das in der Schweiz erfundene Kräuteröhl ist wirklich in seinen Wirkungen so, wie es der Erfinder desselben angiebt. Der Unterzeichnete verlor

durch Krankheit alle seine Haare, probierte vieles vergebens, und wurde endlich auf dieses Oehl aufmerksam gemacht. Durch fleißigen und vorgeschriebenen Gebrauch sah man schon in 10 Tagen eine Menge junger Haare. Nach sechs Wochen war der ganze Kopf dicht mit Haaren besetzt, so daß sich meine ganze Gemeinde über diese schnelle und dichte Beförderung des Haarwuchses durch dieses Oehl verwunderte." Dieses bezeugt (Rösingen in Bayern, den 6. August 1831) Thomas Kaut p. A. PfarrVikar.

Drittes Zeugniß: „Obgleich schon viele Beweise der Wirksamkeit des Willer'schen KräuterOeles zum Wachsthum der Haare vorhanden sind, so finde ich mich nun auch veranlaßt, denjenigen Personen, die noch an dem guten Erfolg dieses Oeles zweifeln sollten, eine mir vor wenigen Tagen gemachte Anzeige von dem Sohne des Michael Baum, Pächters in Schweigern, der schon seit langer Zeit eine große kahle Stelle auf dem Kopfe hatte, und sehr viele Mittel vergebens brauchte, bekannt zu machen. Ein einziges Fläschchen davon, das er ganz nach Vorschrift gebrauchte, war hinreichend, das Haar in seiner frühern Stärke und Schönheit hergestellt zu sehen. — Ein zweyter sprechender Beweis ist angeführt im Correspondenten von und für Deutschland Nro 289." Heilbronn am Neckar, den 2. Nov. 1831. Joh. Moriz Weisert jun.

Viertes Zeugniß: Einen Auszug von einem mir eingesandten Schreiben vom 30. November 1831, von dem Kaufmann Hn J. C. Carle in Worms, welcher also lautet: „Mehrere Abnehmer, die ich über den Erfolg Ihres KräuterOeles fragte, ließen mich vernehmen, daß dieses Oel wirklich die Eigenschaft besitzt, wie solche in der GebrauchsAnweisung angegeben wäre, und ich freue mich, Ihnen diese Nachricht mittheilen zu können."

Fünftes Zeugniß: „In Beziehung auf obige Kräuteröhl-Empfehlung erlaube ich mir zu bemerken, daß das Oehl den gewünschten Erwartungen ganz entspricht. Seit ungefähr einem halben Jahre bin ich im Besitze dieser Niederlage, und es gehen mir beinahe wöchentliche frohe Nachrichten über den guten Erfolg und schnelle Wirksamkeit dieses Oehls ein. — Da viele Personen, denen das Oehl ganz zu ihrer Zufriedenheit wirkte, in öffentlichen Blättern nicht genannt seyn wollen, so bin ich aber bereit bei Abreichung eines Fläschchens die Zeugnisse beizufügen." Heilbrunn am Neckar, den 29. Jenner 1832. Joh. Moritz Weisert, jun.

Zum Beweis der wahren Aechtheit dieses Oels und zur Kenntniß, wie dasselbe angewendet werden soll, ist jedes Fläschchen mit des Erfinders Pettschaft K. W., und die umwickelte GebrauchsAnweisung nebst Umschlag mit dessen eigenhändigem Namenszug versehen.

Da die Art Kräuter, aus denen dieses Oel erzeugt wird, im lezten Sommer vorzüglich kraftvoll gerathen sind, so habe ich neulich Hn Johann Bée in Pesth, SchiffGasse Nro 632, allwo sich die alleinige Niederlage für Pesth befindet, ebenfalls eine Parthie dieses frischen KräuterOels gesandt, welches sich hauptsächlich durch seine vorzügliche Wirkung, sehr angenehmen Geruch, und eine glänzende feurige Farbe auszeichnet, woselbst das Fläschchen gegen portofreye Einsendung von 2 fl 30 kr C. Mze zu haben ist.

Zurzach, in der Schweitz, 9. Febr. 1833. K. Willer.

Anzeige.

Die k. k. Landespr. Krawska'er Wedgwood- und SteingutGeschirr-Fabrik aus Mähren, deren Haupt-Niederlage für Ungarn sich nur in Pesth, am Anfang der HerrenGasse, dem ServitenKloster gegenüber, in dem Hrn Buchhändler Müller'schen Hause befindet, zeigt einem hochverehrten Publikum ergebenst an, daß sie auch kommenden Josephi-Markt keine Markthütte beziehe, sondern den Verkauf ihrer Erzeugniße im Großen und Kleinen in erwähnter Niederlage besorgt. Dieselbe ist mit einem ausgesuchten Vorrath reichlich versehen. Die häufig anerkannte Brauchbarkeit sowohl in Hinsicht auf Haltbarkeit, als auch Qualität, und die elegante Form, verbunden mit den vorzüglich niederen Preisen der GeschirrArten, eifert die Niederlage besonders an, um einem hochverehrten Publikum von der Wohlfeilheit der Preise genauere Einsicht zu verschaffen, am Fuße ein festgesetztes Verzeich-

niß in C.Mze von vollständigen Tafel-Servicen mit dem Bemerken beizufügen, daß jede andere hier nicht angezeigte GeschirrArt verhältnißmäßig billig, und jede Bestellung promt und geschmackvoll effectuirt wird.

Preise der Tafel-Service vom Krawszka'er Steingut

in Conv.Münze, ohne Packspesen.

Vollständige Tafel-Service für 6 bis 9 Personen	Glatt Weiß fl.	Glatt Weiß kr.	Mit blauem Rand fl.	Mit blauem Rand kr.	Mit 5 blauen Streifen fl.	Mit 5 blauen Streifen kr.
1 Suppentopf	—	54	1	—	1	36
1 dto Untersatz . . .	—	11	—	14	—	21
2 runde Schüssel kleine	—	30	—	36	—	48
2 dto dto große	—	36	—	42	1	—
2 ovale dto kleine	—	30	—	36	—	48
2 dto dto große	—	36	—	42	1	—
2 Saucier mit Unters.	—	38	—	46	1	18
2 Saladiere	—	44	—	48	1	30
1 Compot tief . . .	—	22	—	24	—	39
2 Salzdosen	—	12	—	14	—	20
9 Suppenteller . . .	—	54	1	3	1	48
21 Speiseteller. . .	2	24	2	48	4	48
9 Obersteller. . . .	1	21	1	30	2	6
61 Stück	9	52	11	23	18	2
Koffee-Service, mit 2 Kannen, 1 Dose für Zucker, und 9 Schalen.	1	42	2	17	3	24

Vollständige Tafel-Service für 12 bis 18 Personen	Glatt Weiß fl.	Glatt Weiß kr.	Mit blauem Rand fl.	Mit blauem Rand kr.	Mit 5 blauen Streifen fl.	Mit 5 blauen Streifen kr.
2 Suppentöpfe	1	46	2	—	3	36
2 dto Untersätze . .	—	22	—	28	—	42
2 runde Schüssel kleine	—	30	—	36	—	48
2 dto dto mittlere	—	36	—	42	1	—
2 dto dto große .	—	48	—	54	1	12
2 ovale dto kleine	—	30	—	36	—	42
2 dto dto mittlere	—	36	—	42	—	48
2 dto dto große	—	48	—	54	1	12
2 Saucier mit Unters.	—	44	—	52	1	24
2 Saladiere groß . .	—	56	1	—	1	42
2 Compot tief	—	56	1	—	1	42
18 Suppenteller . . .	1	48	2	6	3	36
36 Speiseteller. . . .	3	36	4	12	7	12
4 Salzdosen	—	24	—	28	—	40
18 Obersteller	2	42	3	—	4	12
100 Stück.	17	4	19	30	30	28

Vollständige Tafel-Service für 24 bis 36 Personen.		Glatt Weiß fl.	Glatt Weiß kr.	Mit blauem Rand fl.	Mit blauem Rand kr.	Mit 5 blauen Streifen fl.	Mit 5 blauen Streifen kr.
4 Suppentöpfe		3	36	4	—	6	24
4 dto Untersätze.		—	44	—	56	1	24
9 runde Schüssel . . .	gehörig eingetheilt	2	51	3	36	4	57
9 ovale dto . . .		2	51	3	36	4	57
4 Saladier		1	52	2	—	3	—
4 Compot tief . . .		1	52	2	—	3	—
4 Viereckige Schüssel .		2	—	2	24	3	36
4 Saucier samt Untersatz . .		1	28	1	44	2	48
2 Sauce-Terindl		1	—	1	12	2	—
2 dto Untersatz		—	10	—	12	—	20
36 Suppenteller.		3	36	4	12	7	12
108 Speiseteller		10	48	12	36	21	36
8 Salzdosen.		—	48	—	56	1	20
36 Obersteller		5	24	6	—	8	24
238 Stück		39	—	45	24	70	58

Von diesen Servicen können manche Stücke weggelassen, und dagegen nach Belieben andere gewählt werden. Auch sind einzeln zu folgenden Preisen nachbezeichnete Geschirr-Sorten, rein, und in bester Qualität zu haben, als: mit blauem Rand, ein Dutzend Teller (schwerer Gattung) zu 1 fl 36 kr, 1 fl 24 kr, 1 fl 12 kr. Gasthaus-Teller

zu 1 fl, und zu 48 kr C.Mze. — Koffeeschalen (schwerer Gattung) das Dutzend à fl 1 36 kr, und 1 fl 24 kr. Suppenschalen das Dutzend zu 1 fl. — Teller ganz weiß größte Sorte das Dutzend zu 1 fl 12 kr; etwas kleiner zu 1 fl, zu 48 kr, und zu 36 kr. Koffeeschalen zu 1 fl. Suppenschalen zu 48 kr. Bei Bestellung beliebe man die Sorten und die Anzahl der Stücke zu notiren, und versichert zu seyn, daß mit der Wahl der Waare, eben so, als wenn die Besteller persönlich zugegen wären, und zwar um so mehr auf diese Weise vorgegangen werden wird, als man dadurch das bezeigte Zutrauen zu rechtfertigen, und zu erhalten hofft. K. K. Landespriv. Krawskaer-, Wedgwood- und Steingut-GeschirrFabriks-HauptNiederlage am ServitenPlatz Nro 426. Pesth im Februar 1833.

Jékéli et Fischer, in Pesth,

WienerGasse, im v. Szlalinyi'schen Hause, empfehlen zum bevorstehenden Markt ihr frisch sortirtes Waarenlager, mit dem Bemerken, daß ein bedeutendes Quantum von

SchafwollTüchern und Shawls

von den berühmtesten Fabriquen Oesterreich's, die selbst mit den ersten Erzeugnißen des Auslandes wetteifern, verfertigt, so wie auch ihr von den besten Quellen jüngst angekommenes Lager von

Tull-anglais und derley Streifen

in jeder Form, glatt und dessinirt; jede Gattung

weisser Waaren;

ein bedeutender Vorrath von

Wollenzeugen, modernen Beinkleider- und Gillets-Stoffen;

wie nicht minder im neuesten Geschmack erzeugter

Chalie-Kleider und Tücheln;

ferner alle Gattungen glatter und façonirter

Seiden-Umhäng- und SackTücher,

die den strengsten Forderungen eines jeden ihrer verehrten Abnehmer, besonders in Rücksicht der äußerst billigen Preise, Genüge leisten werden, vorräthig sey.

Kirchen-Ornamente.

Unterzeichneter empfiehlt sich Einem hochwürdigsten Clerus mit seinem neu-assortirten Waarenlager in Caseln, Pluvialen, und Leviten-Kleidern, sowohl in einzelnen Stücken, als auch in ganzen Ornaten, von den ordinären bis zur reichsten und kostbarsten Gattung, womit er fortwährend vollständig und reich versehen ist. Zugleich befinden sich daselbst alle Gattungen

Kirchenstoffe und Fahnen-Damaste,

so wie die besten und vorzüglichsten Sorten von

Reverenda-Zeugen,

in Schafwolle und Seide. Jede verehrliche Bestellung auf Kirchen-Ornamente, Baldachine, und Fahnen, nach eigener Angabe, wird schnell und billig ausgerichtet.

Pesth, 22. Februar 1833.

Franz X. Hirsch, Waitznergasse Gabler'sches Haus Nro 410.

Zu verkaufen sind täglich in der

im Bekeser Comitat liegenden Ortschaft Csaba, und der im Csanader Comitat liegenden Kammeral-Puszta Földvár, beiläufig 1,000 Pr. Metzen Weitzen, 6,000 Pr. M. Gerste, und 800 Pr. M. Hirse. Kauflustige haben sich in Békes-Csaba bei dem ComitatsAssessor Daniel v. Boczkó zu melden.

Engelbert Hebelt in Pesth

hat die Ehre, anzuzeigen, daß er sich für den bevorstehenden JosephiMarkt, wie auch für das Frühjahr, mit allen Gattungen Männerkleidern nach der neuesten Art, in großer Auswahl, zu billigst festgesetzten Preisen versehen hat. Er empfiehlt sich seinen pl. t. HH. Gönnern, stets bereit zu ihren Aufträgen. — Das Gewölb befindet sich am ServitenPlatz im Grainer'schen Hause, Nro 422.

Anzeige. Auf Anordnung Einer hochl. k. Ung. Hofkammer wird bekannt gemacht, daß der nahe zur k. Freystadt Szathmár gelegene, dem k. Fiscus zugehörige GutsAntheil in der Ortschaft Udvari mittelst öffentlicher Versteigerung, welche in der k. Szathmárer SalzamtsKanzley am 30. März 1833 abgehalten werden wird, auf drey vom 24. April l. J. gerechnete Jahre dem Meistbietenden in Pacht gegeben wird. Pachtlustige können die Bestandtheile und Pachtbedingnisse vorläufig bei dem vorbenannten k. Salzamt einsehen, und haben sich mit 14 fl C. M. Reugeld bei der Versteigerung einzufinden.

LicitationsVerlautbarung. Auf Anordnung der hochl. k. Ung. Hofkammer wird kund gemacht, daß nachdem der Contract über die SalzLieferung aus den Galizischen Gruben-Niederlagen zu Wieliczka und Bochnia an die k. Ung. Salzämter zu Sillein, Thurdossin, Csacsa, und Altendorf mit Schluß des Monaths October 1833 zu Ende geht, zur Abschließung eines neuen dreyjährigen LieferungsVertrages am 14. März 1833 eine öffentliche Versteigerung zu Ofen in HofkammerGebäude um 9 Uhr Vermittag abgehalten werden wird. Die jährliche SalzLieferung aus Galizien an die obbenannten k. Ung. Legstätten beträgt beiläufig für den TransportsZug nach Sillein im Durchschnitt 21,000 Ctr, nach Thurdossin 29,000 Ctr, nach Csacsa 15,000 Ctr, und nach Altendorf 2,500 Ctr, wobei jedoch ausdrücklich bemerkt wird, daß sich die Contrahenten im eintretenden Fall einen 20-pCtigen Abzug von diesem Quantum, oder eine eben solche 20-pCtige Erhöhung desselben, gefallen lassen müssen. Das von jedem TransportsUnternehmer bei Gelegenheit der Versteigerung zu erlegende Reugeld (welches nach beendigter Licitation jenen Bewerbern, die keine Lieferung erstehen sollten, sogleich, den contrahirenden Parteyen jedoch erst nach Abschließung und Ausfertigung des Contracts, dann Richtigstellung der Caution, rückerstattet werden wird) ist für einzelne TransportsZüge auf 1,000 fl, für das ganze TransportsQuantum hingegen auf 2,000 fl C. M. dergestalt festgesetzt worden, daß solches im Baaren, oder Staatspapieren nach ihrem Börsenwerth, oder mittelst fidejussorischer Versicherung auf Realitäten vom doppelten Werthe einzulegen sey, bewegliche Güter aber, als: Waaren, Vieh, u. s. w. nicht angenommen werden. Zur Sicherheit des hohen Aerars hat jeder Contrahent bei Abschließung des Contracts eine Caution von 10,000 fl, oder wenn Jemand die gesamte Galizische Salzlieferung an sich bringen sollte, von 20,000 fl C. M., entweder in Baarem, oder in Statspapieren nach ihrem BörsenWerthe, oder auch in einer wohlversicherten RealHypothek, und zwar längstens binnen sechs Wochen vom Tage des erstandenen Salztransports, zu leisten; in den einzulegenden CautionsInstrumenten muß jedoch legal nachgewiesen werden, daß die als Caution verschriebenen Realitäten dem Contrahenten oder Caventen (Bürgen) eigenthümlich angehören, daß auf denselben keine PassivSchulden lasten, und deren Besitz keiner Rechtsfrage unterliege, endlich daß der Werth derselben mittelst gerichtlicher Schätzung erhoben und bestimmt worden sey. Bei den fidejussorischen zu verschreibenden Realitäten aber muß ausser den vorausgelassenen, im CautionsInstrument auch noch ausdrücklich angemerkt werden, daß das Kammeral-Aerar auf die verschriebenen Realitäten auf Kosten des Contrahenten gerichtlich intabulirt, und über die so geschehene Intabulation die gesetzmäßig auszufertigende Urkunde der k. Ung. Hofkammer vorgelegt werden wird. Die näheren ContractsBedingnisse können die betreffenden Bewerber entweder bei der k. Ung. HofkammerBuchhaltung, oder auch bei den vorbenannten 4 Salzämtern, näher einsehen.

Nro 21.

Vereinigte Ofner Pester Zeitung.

Donnerstag (Mit k.k. allergn. Freyheit) 14. März 1833.

März 9. Trüb. Nachmittag rauhe Luft. — 10. Früh regnicht; dann trüb, und wieder regnicht. — 11. Veränderlich. (Bar. stieg.) — 12. (Bar. fiel.) Regen, warmer sanfter, den ganzen Tag. — 13. früh 7 Uhr: (Bar. fiel.) Nachts Regen; jezt trüb.

Ofen. Die hochl. k. Ung. Hofkammer hat die Königsfelder Kammeral-Chirurgus-Bedienstung dem Arader ComitatsWundarzt, Joh. Carl Ohnesorg, zu verleihen befunden.

Zu Soborsin ist der controllirende SalzWagmeister, Leopold Meliszek, am 23. v. M. gestorben.

Preßburg, 8. März. Das Befinden Ihrer k. k. Hoheiten, der Erzherzogin Maria Dorothea und des neugebornen Erzherzogs Joseph Carl, ist, der Zeit und den Umständen angemessen, erwünscht.

Am 5., 6., und 7. d. waren CircularBerathungen; es wurde darin insonderheit der 3-te Artikel des UrbarialOperats weiters erwogen. Inzwischen kamen auch die von den betreffenden HH. CircularNotären (Preßburg, Szathmár, und Unghvár) abgefaßten Entwürfe der Renuncien an die MagnatenTafel wegen der National-Sprache für die Repräsentationen, rc, wegen der Sr geheiligten Maj. zu unterbreitenden PräferentialGravamina, und wegen der aufzunehmenden Operaten-Ordnung, zur Verlesung und sodann zur Dictatur.

Die SchiffBrücke in Preßburg ist seit dem 6. d. wieder hergestellt.

Pancsova, 24. Febr. „Obwohl an der äußersten Gränze der großen Monarchie Oesterreich, leben wir doch mit unseren Herzen, mit unserer Liebe, Treue und Dankbarkeit, dem Throne Sr k. k. Maj., unseres gütigsten, alle Seine Völker mit gleich sorgsamer Huld umfassenden, Landesvaters so nahe wie einem Augenzeugen; und die Beweise hievon frohherzig, Angesichts Belgrad's, an den Tag zu legen, boten sämtliche Bewohner Pancsova's auch dießmal am glorreichen GeburtsFeste Sr Majestät alle Gefühle, alle Kräfte auf. Am VorAbend gab KanonenDonner das Zeichen zur allgemeinen Stadtbeleuchtung. Sofort, wie durch einen Zauberschlag, stand das hohe MarmorKreutz auf dem großen MarktPlatz, von zahllosen Lampen erleuchtet, in herrlicher GlanzFülle da. Mit ihr wetteifernd erhoben sich vor dem Stadthause die bedeutungvollen Buchstaben F. I. unter dem Schirme der ReichsKrone, weit über das obere Stockwerk emporragend, in strahlendem LampenFeuer, und sie bildeten

mit der lichterreichen Façade und der langen CassernFronte seitwärts, dann mit dem schön decorirten Koffeehause gegenüber, ein eben so reitzendes als imposantes FlammenGemälde. Weiters zeichneten sich das BrigadeGebäude, durch eine schöne transparente Verzierung, und viele Privathäuser auf beiden MarktPlätzen, sinnreich geschmückt, aus. Besonders rührend aber war es, als dann in Procession die zahlreiche SchulJugend mit brennenden Wachslichtern, unter Vortretung ihrer Lehrer, zu dem MarmorKreutze zog, und dort in beiden NationalSprachen das „Gott erhalte Franz den Kaiser, unsern guten Kaiser Franz!" absang, und die ganze VolksMasse innigst bewegt in den Gesang mit einstimmte. PöllerSchüsse und VivatRufe verlängerten nun diese Festivität bis spät in die Nacht; der Zapfenstreich mit Musik ertönte; und eine passende theatralische Vorstellung, wobei ein Prolog in illyrischer Sprache von einem Präparanden vortrefflich vorgetragen, die frohgestimmten Gemüther höchstangenehm anregte, schloß die Freudenbezeigungen einstweilen in bestimmteren Umfang ein. Er erweiterte sich dann wieder mit Anbruch des glückerfüllten Tages selbst. KanonenDonner und klingendes Spiel verkündigten ihn; alle Militär- und CivilBranchen versammelten sich im Saale des Hn General Brigadiers v. Csollich, wo dieser hochverehrte Krieger und Patriot mit Würde und Kraft eine Rede hielt über die Gefühle der Treue und Anhänglichkeit, welche sämtliche Völker des Oesterreichschen KaiserStaates an ihr geliebtes Herrscherhaus knüpfen. Enthusiastisches Vivat! ertönte wiederholt von allen Seiten der Versammlung, und die verschiedenen Corporationen begaben sich nun in die Kirchen beider Ritus, wo während des solennenGottesdienstes Kleingewehr- und KanonenSalven längs der WasserSeite den religiösen Act verherrlichten. Mittags gab der Hr Gen. Brigadier eine splendide Tafel, wobei herzinniglich die festlichen Toaste ausgerufen wurden. Abends war die Stadt abermals illuminirt, und ein glänzender Ball vereinigte zahlreich Frohgestimmte zum Frohgenuß. Im Saale war unter einer transparenten WaffenDecoration die Büste des geliebtesten Landesvaters aufgestellt; es wurde vor derselben ein sehr gediegener Prolog in deutscher und illyrischer Sprache vorgetragen, und nochmals die huldigende VolksHymne, in beiden Sprachen unter allgemeinem Einklang abgesungen."

Berlin, 2. März. (Preuß. Staats-Ztg.) „Mehrere öffentliche Blätter haben es sich zum Geschäft gemacht einen vermeyntlichen Entwurf zu einer JudenOrdnung für die preußische Monarchie aufzunehmen, und dabei zu versichern, daß derselbe die Genehmigung der betreffenden königl. Ministerien erhalten habe. Wir können dagegen aus glaubwürdiger Quelle versichern, daß lezteres keineswegs der Fall ist, daß jedoch Berathungen der betreffenden königl. Ministerien über diesen wichtigen Gegenstand stattfinden, und daß dabei das wohlverstandene Interesse des Staats mit demjenigen, was Gerechtigkeit und Billigkeit gegen eine jede Classe der Unterthanen erheischen, so viel nur irgend möglich, in Einklang gebracht werden soll."

(Preuß. St. Ztg.) „Zum Beweise dafür, daß es eben so einzelnen Gegenden Deutschlands noch an hinläng-

lichen Bewohnern fehlt, als in anderen, im Verhältniß zu dem Grund und Boden, eine Uibervölkerung stattzufinden scheint, dient eine öffentliche Aufforderung, welche jezt verbreitet wird. Eine Anzahl von GutsBesitzern in den Preuß. RegierungsBezirken von Königsberg, Danzig, Marienwerder, Gumbinnen, rc, wünscht dringend eine Uibersiedelung von ordentlichen und fleissigen Familien und einzelnen Arbeitern aus dem Eichsfelde und dem Kreise von Nordhausen, und ist bereit, nebst einem Theil des Reisegeldes, den dort Anlangenden Arbeit und Unterhalt zu geben." rc.

Dresden, 1. März. Bekanntmachung der Regierung vom 9. Febr.: „In den Berichten über die dermal in verschiedenen Gegenden des Landes ausgebrochenen Menschenblattern ist unter Anderm auch mehrfach angezeigt worden, daß die Beerdigung der daran Verstorbenen, den darüber bestehenden Vorschriften entgegen, hie und da auf die gewöhnliche Weise mit öffentlicher Begleitung, oder wohl gar mit Ausstellung der Leichen, vollzogen, somit auch die Verbreitung jener Ausschlags-Krankheit bisweilen durch den Transport der von ihr befallenen Personen von einem Orte zum andern vermehrt werde. Zu Abstellung dieses so nachtheiligen, als gesetz- und ordnungswidrigen Verfahrens haben daher alle PolizeyBehörden 1.) jene Transporte der Kranken von einem Ort zum andern zu untersagen und nur in ganz dringenden Fällen besondere Erlaubniß dazu zu ertheilen; 2.) darüber zu wachen, daß nicht nur den durch das Generale vom 13. Febr. 1801 über Beerdigungen der an einer ansteckenden Krankheit und namentlich den Blattern, Verstorbenen ertheilten Vorschriften sorgfältigst nachgegangen, sondern auch der Zutritt bei den an Blattern Erkrankten und Verstorbenen möglichst verhütet werde."

München, 24. Febr. „Im Ministerium hier herrscht eine ausserordentliche Thätigkeit, so daß das gewöhnliche KanzleyPersonale nicht ausreicht, sondern der ständische Schnellschreiber, Secretär Gabelsberger, die große Anstrengung des kön. Staatsministers erleichtert. Diese vermehrte Arbeit soll unter Anderm auf die LandrathsAngelegenheiten Bezug haben. Erfreulich ist es übrigens, daß auf diese Weise das Institut der Stenographen immer mehr Anerkennung und Unterstützung findet. — Bei der großen Sterblichkeit und den vielen Krankheiten, die hier herrschen, nimt die noch nicht lange begonnene homöopathische Praxis des Dr Roth (er ist PrivatDocent an hiesiger Hochschule und Hahnemann's unmittelbarer Schüler) viel Aufmerksamkeit in Anspruch."

Cassel, 21. Febr. In dieser Woche sind über 2,000 süddeutsche Auswanderer in mehreren Colonnen nach Münden, wo sie Schiffe besteigen werden, hier durchpassirt. Sie bringen bedeutende Geldmittel nach Amerika, wo bereits zu ihrer Aufnahme Alles vorbereitet ist. Auch von hier haben sich mehrere Personen aus den gebildeten Ständen diesem Zuge angeschlossen. Das Minimum, das jeder Auswanderer dieser Gesellschaft mitzubringen hat, ist eine Summe von 500 Gulden." (In den großen amerikanischen Handels-Städten, z. B. in Baltimore, New-York, Philadelphia) ist der Arbeitslohn so hoch, daß selbst der Taglöhner täglich 1 Thlr bis 1½ Thlr, ein HandwerksGesell und FabrikArbeiter

aber 1½ bis 2 Thlr täglich verdient. Knechte und Mägde erhalten monathlich 8 bis 12 Thlr, nebst Kost und Wohnung; Mäher täglich 1 Thlr nebst Essen und Trinken. In den westlichen Staaten, wo Taglöhner und Gesellen seltener sind, ist der Taglohn noch höher.)

Haag. Am 1. März hat der Minister der auswärt. Angelegenh. den beiden Kammern eine politische Mittheilung gemacht. Nachdem er dem Gange der Unterhandlungen bis auf die neueste Zeit gefolgt war, und angezeigt hatte, daß Hr van Zuylen, seinem seit längerer Zeit geäußerten Wunsche gemäß, unter Bezeigung der Zufriedenheit des Königs, aus London abberufen und zum StaatsMinister ernannt worden sey, fügte er hinzu: die Absicht Sr Maj. sey, so bald als möglich einen neuen Gesandten zur Ausführung einer besonderen Sendung nach London zu schicken, welche zum Zweck habe, durch vorläufige Uibereinkunft die Verhältniße mit Frankreich und Enland auf den früheren Fuß wieder herzustellen, und dadurch einen neuen Weg zu öffnen, auf welchem der König, in Gemeinschaft mit den fünf Mächten, zu Unterhandlungen über die definitiven Bedingungen der Scheidung Hollands und Belgiens gelangen könne; die Art der für die neue Gesandtschaft bestimmten Instructionen gebe Grund zu dem Vertrauen, daß das Ziel, welches man im Auge habe, werde erreicht werden."

Brüssel. Eine Genter Ztg meldet Folgendes: „Gegen Anfang Febr. kam das ParteygängerCorps des Majors Capiaumont zu Termonde an und wurde bei den Bürgern einquartiert. Einige Tage nachher handelte sich's darum, dasselbe zu casserniren; allein Hr Capiaumont, davon unterrichtet, daß von Seiten seiner Soldaten Widerstand stattfinden werde, begab sich nach Brüssel, um dem KriegsMinister seine Besorgniße auseinanderzusetzen. Dieser antwortete, er müßte auf das Commando seines Corps verzichten, wenn er darin nicht die Disciplin aufrecht zu erhalten vermöchte. Der Major kam nach Termonde zurück, ließ seine Soldaten zusammenkommen und führte sie nach der Casserne hin. Vor dem Thore angelangt, setzte das Corps, den Befehl dort einzukehren verachtend, seinen Weg fort; da warf sich der Major an die Spitze der Colonne und faßte aus dem ersten Peloton zwey, welche ihm am aufrührerischesten zu seyn schienen. Einer derselben will ihn mit dem Bayonnet zurückstoßen, der Major parirt aber den Stoß und durchbohrt den Soldaten mit seinem Säbel. Andere leisten gleichfalls Widerstand, aber sie erhalten auch Säbelhiebe vom Major, welcher, mit zwey Pistolen bewaffnet und von seinen Officieren unterstützt, die Schaar in die Flucht treibt und sie in die Casserne jagt, wo sodann die Anstifter dieser Empörung verhaftet wurden."

London. Am 22. Febr. war große Cour bei Hofe. Bei dieser Gelegenheit empfing der König, in militärischer Uniform auf dem Throne sitzend, eine Adresse, welche eine Deputation der Geistlichkeit von Canterbury, mit ihrem Erzbischof an der Spitze, überreichte. Se Maj. ertheilten eine sehr huldvolle Antwort darauf.

Hr O' Connell schickte an die Versammlung der Freywilligen in Dublin bezüglich auf die bekannten Zwangs-Maaßregeln ein Schreiben, worin er

Digitized by Google

sagt: „Ich fühle meine Jugendkraft in dem Hasse gegen die ministerielle Tyranney und die niedrige Undankbarkeit der Engländer wiederkehren. Ein despotischer Act soll Irlands Freyheit unterdrücken. Aber wir wollen uns demselben mit aller Kraft widersetzen, indem wir die Freywilligen zusammenrufen.“

Paris. (Oester. Beob. vom 7. März.) Der Mon. vom 26. Febr. enthält Folgendes: „Am Freytag den 22. Febr. um halb 6 Uhr, hat die Frau Herzogin v. Berry dem Hn General Bugeaud, Gouverneur der Citadelle von Blaye, nachstehende Erklärung übergeben: „Durch die Umstände und durch „die von der Regierung angeordneten „Maaßregeln gedrängt, obwohl ich „die wichtigsten Gründe hatte, „meine Heyrath geheim zu halten, glaube ich es mir selbst, so wie meinen „Kindern schuldig zu seyn, zu erklären, „daß ich mich während meines Aufenthaltes in Italien heimlich verheyrathet habe. Aus der Citadelle von „Blaye, 22. Febr. 1833. Unterz. Marie Caroline.“ — Diese Erklärung, welche der Hr Gen. Bugeaud an den Hn Präsidenten des Conseils, Kriegs-Minister, überschickt hatte, ist sogleich in dem Depot der Archive der Chancellerie de France hinterlegt worden.“ — (In der Wiener Ztg, die gleichzeitig vorstehenden Artikel mittheilt, heißt es statt obwohl ꝛc „wiewohl ich wichtige Beweggründe hätte“; und in der Allg. Ztg vom 4. März „obgleich ich die ernstesten Beweggründe hätte.“)

Der Hzg v. Orleans ist am 24. Febr. Abends von Brüssel wieder in Paris angekommen.

Hr Lasteyrie, Enkel des Gen. Lafayette, der sich bekanntlich den Freywilligen bei D. Pedro angeschlossen hatte, und verwundet wurde, ist von Oporto in Paris angekommen.

Die französ. Gesandten beziehen dermal folgende Gehalte: der in London 300,000 Fr., in Petersburg 275,000, in Wien 200,000, in Neapel 100,000, in Turin 80,000, in Madrid 120,000, in Constantinopel 100,000, in der Schweitz (Bern) 70,000. Von den 22 Bevollmächtigten haben die größten Gehalte der in Berlin und Rio Janeiro, jeder 100,000 Fr.

Als der Hzg v. Broglie, Minister des auswärt. Departements, am 22. Febr. in der Deput.Kammer in einer langen Rede das Budget seines Ministeriums vertheidigte, sagte er bezüglich auf das diplomatische Personale, dessen Gehalte zu verringern die Kammer den Antrag stellte, auch Folgendes: „Warum hält die Regierung Botschafter und Gesandten an den fremden Höfen? Etwa nur der Friedens- und Allianz-Tractate wegen? Es gibt aber vieljährige Diplomaten, die nie einen Vertrag unterzeichnet haben. Oder besteht ihre Bestimmung nur darin, den fremden Mächten die officiellen Noten ihres Kabinets zu überreichen? Für diesen Zweck würde die Post der wohlfeilere Weg seyn. Der wahre Beruf eines diplomatischen Agenten ist, seine Regierung bei der Macht, bei welcher er accreditirt ist, zu repräsentiren, seine Regierung von dem Zustande, den Hilfsquellen und der Macht des Landes, wo er residirt, von den Absichten des Kabinets, von dem Charakter der Personen, die dort Einfluß ausüben, von deren Plänen ꝛc genau zu unterrichten, und bei diesen einflußreichen Personen den Gesandten der übrigen Mächte den Vorrang streitig zu machen; mit einem Worte, so zu

verfahren, daß seine Regierung gleichsam gegenwärtig sey, wo er dieselbe vergegenwärtigt. Seine zweyte Obliegenheit ist, die sich darbietetenden günstigen Umstände zum Vortheil seiner Regierung zu benutzen, bis zu einem gewissen Grade an der Leitung der Angelegenheiten dieses fremden Staates Theil zu nehmen, auf dieselbe einzuwirken, und das Ansehen seiner Regierung zu behaupten. Zu diesen Functionen ist eine große Schmiegsamkeit, tiefe Kenntniß der Menschen und Verhältniße, gesellige Gewandtheit, Discretion und Klugheit erforderlich. Neben diesen geistigen Gaben ist aber eine unerläßliche Bedingung die, daß der diplomatische Agent, der seine Regierung bei einer anderen Macht repräsentirt, auf gleiche Höhe mit den dortigen einflußreichen Personen, wie mit den übrigen Gesandten, gestellt, und in Stand gesetzt werde, eben so zu leben wie sie und mit ihnen zu verkehren; sein Hotel muß ein Centrum der Geschäfte seyn, welchem alle nützlichen Notizen, Angaben und Anzeigen zufließen, damit er täglich die allgemeine Stimmung der Gemüther erforschen und in alle Geheimniße eindringen könne. Jeder diplomatische Agent, der in diesen Beziehungen auf einer untergeordneten Stufe gegen die übrigen Personen seines Kreises steht, ist ausser Stande, seinen Beruf zu erfüllen; denn sein Staat geräth dadurch selbst in eine untergeordnete Stellung, und er für seine Person ist von den StaatsAngelegenheiten ausgeschlossen; er bleibt gewissermaßen nur im Parterre und dringt nicht hinter die Coulissen. Wie talentvoll ein Diplomat auch seyn mag, so vermag er in dieser Stellung nicht, sich selbst von den Verhältnißen zu unterrichten, und muß sich mit Erkundigungen begnügen." — „Man sagt uns immer, die Regierung bedürfe der Diplomatie gar nicht, wenn sie sich nur kräftig und fest benehme. Verzichtet man auf die Mittel der Diplomatie, um seinen Einfluß im Auslande zu behaupten, so muß man durch Drohungen und Furcht zu wirken suchen und dieß ist der kostspieligste Weg, denn dazu sind große Heere nöthig. Man hat sich darauf berufen, daß der FriedensVertrag von 1795 zwischen der Französischen Republik und Preußen durch einen bloßen Commissär des Convents (Barthélemy) abgeschlossen worden sey; dieß ist allerdings wahr, aber Frankreich hatte damals fünfzehn Heere, im Ganzen 1,100,000 Mann, auf den Beinen. Wahrlich, eine kostspielige Diplomatie." — Der Minister sagte dann auch, daß man in England 3 bis 4-mal theurer lebt, als in Frankreich, daß der französ. Botschafter in London für sein Hotel 50,000 Fr., der in Wien für seine Wohnung 35,000 Franc's jährlich Miethe zahlt 2c.

Chateaubriand, HauptPartisan der Hzgin v. Berry, ließ in die Gazette d'Auvergne ein Schreiben vom 16. Febr. einrücken, worin er von der Wahrscheinlichkeit spricht, bei seinem bevorstehenden Proceß zur GefängnißStrafe verurtheilt zu werden, und versichert, er wolle eine solche Strafe als eine seinem grauen Haupte zuerkannte Krone betrachten.

In dem leztens erwähnten Bericht des KriegsMinisters an den König kommt auch folgende Stelle bezüglich auf Ancona vor: „Das kluge feste Benehmen des Gen. Cubières und die strenge Disciplin, die er handhabte, haben alle von den Unruhestiftern erregten

Schwierigkeiten überwunden. Da die Autorität der päpstlichen Regierung heute in der Stadt Ancona wieder hergestellt und respectirt ist, so naht der Augenblick heran, wo unsere Truppen nach Frankreich werden zurückkehren können."

Paris, 25. Febr. (Leipziger Ztg.) „Der König, welcher diese Nacht zu seinem Arzt schickte, hat diesen Morgen zu vielen Gesprächen Anlaß gegeben; bei seiner Corpulenz ist er häufig unpäßlich, und ein schneller Tod wäre bei ihm nicht unmöglich. Der Sterbetag des Königs wäre der Anfang einer blutigen Revolution, und eines Kampfes zwischen den Factionen, der entweder zur älteren BourbonenLinie oder zur Republik und SchreckensRegierung führen würde. Wie schon oft bemerkt, herrscht in diesem Augenblick eine auffallende Ruhe und Gleichgiltigkeit gegen Politik. Die Journale haben fast alle ihre Farbe und ihre Lebenskraft, sowie Abonnenten, verloren, und auch der Temps soll nächstens, ungeachtet der guten Leitung des geistreichen Hn Coste und des Patronats der 92 Deputirten, finanzieller Umstände wegen versteigert werden. Indeß weiß man, daß der Löwe wie der Hase schläft, und daß, während der eine, wenn er geweckt wird, fortläuft, der andere sich zum blutigen Kampf stellt. — Zur übermorgenden AssisenSitzung gegen Chateaubriand und die legitimistischen Redactoren werden bereits Billets zu 10 Fr. verkauft."

(Hrn v. Chateaubriand's vorerwähnter Proceß (er betraf seine Denkschrift über die Gefangenschaft der Hzgin v. Berry) wurde am 27. Febr. verhandelt; der Angeklagte wurde mit allen seinen Theilnehmern (7 Journalisten) von der Jury freygesprochen.)

Aus Metz (MoselDepartement, das keineswegs unter die ungebildeten Frankreich's gehört) wird gemeldet: „Bei den 4 lezten ConscriptionsZiehungen ergab es sich, daß unter 15,000 Conscribirten 4,500 weder schreiben noch lesen konnten. Als man auch in Metz eine Normalschule für junge Schullehrer errichtete, meldeten sich nur 27 Bewerber, 17- bis 20-jährige Jünglinge, die man aus den verschiedenen Kantonen als die Unterrichtetsten geschickt hatte; unter diesen waren nicht über zehne, die mit Fertigkeit lesen konnten."

Zu Toulon geriethen die Mitglieder des Clubbs „les compagnons du devoir" am 18. Febr. dergestalt aneinander, daß sie sich ein regelmäßiges Treffen lieferten, wobei mehrere Personen verwundet wurden und Niemand die Straßen, worin gefochten wurde, vor Ende des Kampfs zu betreten wagte. ————

Constantinopel, 24. Febr. (Im Oesterr. Beob., durch ausserord. Gelegenheit.) „Am 15. Febr. haben Tataren in 15 Tagen aus Alexandria der Pforte die ersten Berichte Rifaat Halil Pascha's, nebst einem Schreiben Mehmed Ali's an den Großherrn selbst, überbracht. Nach dem Eintreffen dieser Depeschen wendete sich der Reis-Efendi mit der Bitte an den kaiserl. russischen Gesandten, die Abfahrt der von der Pforte verlangten Escadre aus Sebastopol, als für den Augenblick unnöthig, einzustellen, die Escadre jedoch daselbst im stets seegelfertigen Zustande zu erhalten. Hr v. Buteneff willfahrte dem Ansinnen ohne Zeitverlust; das jedoch, was vorzusehen war, traf ein: denn bereits am 20. Febr. wurde die aus 4 Linienschiffen, 4 Fregatten und 1 Brigg bestehende Esca-

dre am Eingange des Bosphorus signalisirt; am nämlichen Tag legte sich dieselbe bei Bujukdere vor Anker. — Nachrichten aus Kleinasien zufolge, hat die Armee Ibrahims seit dem Eintreffen der Befehle Mehmed Ali's keinen Schritt vorwärts gemacht. Ibrahim soll sein Hauptquartier von Kutahia nach Karahissar (zwischen ersterer Stadt und Konieh) zurückverlegt haben. — In der Zwischenzeit war der neue französische Botschafter, Admiral Roussin, zu Constantinopel angelangt. Nach mehreren mit dem Divan gepflogenen Conferenzen hat derselbe den Frieden zwischen Mehmed Ali und der Pforte, unter den Bedingungen, welche leztere ausgesprochen hat, unterzeichnet. Curriere mit dieser Nachricht wurden sogleich nach dem Hauptquartier Ibrahim Pascha's und nach Alexandria abgefertigt. — Vermöge Einverständnißes zwischen dem Divan und dem kais. russ. Gesandten erwartete die zur Deckung der Hauptstadt des türkischen Reiches herbeigeeilte kaiserl. russ. Escadre nur den ersten günstigen Südwind, um, unter den veränderten Umständen, den Bosphorus zu verlassen und bis auf weiteren Befehl sich in den Hafen von Siseboli zu begeben, wohin von Seite des Großherrn die Befehle zu deren Aufnahme erlassen worden sind."

Am 9. März Mittelpreis (in Conv.M.) der Staatsschuldverschreibungen zu 5pCt 92$\frac{7}{8}$. Dto dto zu 4pCt 81$\frac{5}{8}$. Darlehen mit Verlos. v. J. 1820: 185$\frac{7}{8}$; dto v. J. 1821: 134$\frac{5}{8}$. WienerStadtBancoOblig. zu 2$\frac{1}{2}$pCt 50$\frac{5}{8}$. BankActien pr Stück 1225$\frac{4}{5}$.

Wasserstand der Donau am WasserMaaß in der k. BrunnMaschine zu Ofen: 10. März: 5 Sch., 7 Z., 0 L. — 11. März: 5 Sch., 5 Z., 0 L. — 12. März: 5 Sch., 4 Z., 6 L. — 13. März: 5 Sch., 3 Z. 6 L. (ober 0.)

MarktPreise (in Conv.Münze) der Kornfrüchte im Febr. 1833. (Preßb.Mez.)

Am	Weizen.	Halbfrucht.	Roggen	Gerste.	Hafer.	Kukur.	Hirsbrey.
27. Baja	144. 132 kr.	96 kr.	92 kr.	64 kr.	38 kr.	64 kr.	72 kr.
28. Fiume	210. 160 kr.	— kr.	— kr.	— kr.	80 kr.	120 kr.	— kr.
23. Lippa	126. 104 kr.	96 kr.	84 kr.	56 kr.	36 kr.	90 kr.	— kr.
23. Schemnitz	128. 114 kr.	97 kr.	90 kr.	78 kr.	48 kr.	— kr.	— kr.
28. Zombor	144. — kr.	104 kr.	80 kr.	58 kr.	36 kr.	52 kr.	60 kr.

Pesth, 12. März; bester, mittler, geringer Sorte; Preßb.Metzen; Groschen, W. W.

Weitzen.	136$\frac{2}{3}$	126$\frac{2}{3}$	120	Gerste.	56$\frac{2}{3}$	53$\frac{1}{3}$	— —
Halbfrucht.	96$\frac{2}{3}$	— —	——	Hafer.	40	38	36
Roggen.	63$\frac{1}{3}$	60	53$\frac{1}{3}$	Kukurutz.	63$\frac{1}{3}$	60	— —

Erstes großes Concert

im großen RedoutenSaale zu Pesth,

Sonntags am 17. März 1833 um 4 Uhr Nachmittag von Joh. Schlosser, erstem Clarinettisten des Pesther k. städt. Theaters, und seinen beiden Söhnen, zum Abschied. Das Nähere wird der große AnschlagZettel enthalten.

HausVerkauf zu Ofen.

In der Festung auf einem schönen Platz ist ein sehr solid unlängst gebautes, in drey Gassen stoßendes Haus, enthaltend einen Theil der Zimmer schön parkettirt, gute Keller über 2,000 Eimer fassend, trägt jährlich an Zins bei 3,000 fl W. W., aus freyer Hand gegen sehr billige Bedingniße zu verkaufen. Nachweisung gibt das Ofner ZeitungsComtoir.

Con-

ConcursAnzeige.

Bei der Ungarisch-Hebräisch-, Deutschen National- und Religions-Haupt-Schule der IsraelitenGemeinde zu AltArad wird ein Gehilfe gesucht, mit dem jährlichen fixen Gehalt von 400 fl W. W., mehreren bedeutenden Nebengefällen, und der Anwartschaft auf eine LehrStelle mit 400 fl C. M. jährl. Gehalts und der damit verbundenen Gefälle, welche spätestens mit Anfang Nov. 1834 bei Erweiterung der Schule zu besetzen ist. Fähigkeiten des Gehilfen und aufzusteigenden Lehrers werden zwar im Ganzen so gefordert, wie sie in der politischen SchulVerfassung der Deutschen Schulen in den k. k. Erbstaaten ausgesprochen sind; doch wird bei der Aufnahme, dem gegenwärtigen Bedürfniße gemäß, vorzüglich auf die Fähigkeit als Schreibmeister, und gleichzeitig wenigstens auf ElementarKenntniß der hebräischen Sprache und Literatur Rücksicht genommen. — Die AmtsVerrichtung belauft sich auf 30 bis 35 Lehrstunden während jeder vollständigen SchulWoche. — Bewerbslustige belieben sich bis Mitte Aprils d. J. an die Israelit. Gemeinde, persönlich oder schritlich, mit gehörigen Zeugnißen zu wenden.
Arad 1. März 1833. Pr. Isr. Gemeinde.

Das Dampfschiff „Franz I."

fährt am 19. März früh Punct 6 Uhr nach Neusatz, Semlin, und Moldova oder Baziash ab. — Wegen Aufnahme von Passagieren oder Gütern ist sich entweder am Schiffe selbst, oder in der Großhandlung des Hn. C. J. Malvieux, Maria DorotheaGasse Nro 11, zu melden.

Christina Semm, HauptmannsWittwe,

und ihre Tochter, Ida Semm, haben die Ehre, hiemit anzuzeigen, daß ihnen von Seite der hochl. kön. Ung. Statthalterey unterm 16. Oct. 1832 Nro 26548 gnädigst bewilligt wurde, eine weibliche ErziehungsAnstalt in der k. Freystadt Raab zu errichten. Es wird den Zöglingen in dieser Anstalt Unterricht ertheilt: in der Religion, in den Wissenschaften, in der ungarischen, deutschen, französischen und italienischen Sprache, im Zeichnen, in der Musik, im Tanzen, und in allen weiblichen HandArbeiten. Raab, in der inneren Stadt, Nro. 205.

Nützliche Bemerkung über den Gebrauch der Augengläser.

Wer seinen Augen durch Gläser zu Hilfe kommen muß, der vermeide schlechte Brillen, und sehe mit allem Fleiße darauf, daß er eine gute erhalte, um nicht später, zu spät, beklagen zu müssen, das edelste Organ, das der Mensch besitzt, auf eine leichtsinnige Art vernachläßigt zu haben. Aber eine echte vom sachverständigen Optiker verfertigte Brille hat auch einen nicht geringen Werth, denn sie schafft dem Auge gleichsam neue Kräfte, und ist dem Gesichte äußerst wohlthätig. — Der Unterzeichnete, welcher sich im Fache der Optik seit 40 Jahren beschäftigt, schmeichelt sich, hinlänglich bewährte Kenntniße zu besitzen, einen jeden Hilfbedürftigen auf's Vollkommenste zufrieden zu stellen. — Ferner sind noch verschiedene physikalische nützliche Instrumente allda zu bekommen. — Die Wohnung ist „zum rothen Krebs," im ersten Stock, in der WaitznerGasse. D. Erlanger, Opticus in Pesth.

Georg Weinmann, bürgerl. Tischlermeister zu Ofen,

im Taban, Nro 525, empfiehlt sich mit allen Arten neu verfertigter Billards, sowie auch mit mehreren überspielten, samt aller Zugehör, um die billigsten Preise.

OelGemälde der berühmtesten alten und neueren Meister,

als: ChristusKöpfe, Madonnen, Landschaften, geistliche und andere historische Darstellungen, in sehr schön vergoldeten Rahmen, sind um die billigsten Preise, — sowie auch ganz neu vergoldete WienerRahmen von verschiedener Größe, zu haben. — Auch werden alte Gemälde restaurirt und gefirnißt, und Bestellungen aller Art Kunst betreffend, angenommen, — in Pesth, alte PostGasse, Nro 29, im 3-ten Stock über'm Gang rechts die erste Thüre. Günther, Akad. Maler.

Unterricht im KunstDrehen

auf eine sehr leichte faßliche Art, ertheilt Joseph Zofahl in Pesth, in der GrünbaumGasse, im Rath'schen Hause, Nro 373, allen Freunden dieser schönen angenehmen Beschäftigung, gegen ein mäßiges Honorar; er verbürgt sich, Jederman werde von ihm in kurzer Zeit die Drehkunst erlernen. Die Stunden können nach Belieben gewählt werden. — Auch ist er erbötig, mehreren Schülern zugleich praktischen Unterricht zu ertheilen.

J. G. Schoberlechner, von Wien,

empfiehlt zum Pesther JosephiMarkt ein schönes Lager von Rumburger Weben, Creas, und Holländer Leinwanden, Tischzeug, Wallis, Gradl, und Canefas, gedruckte Percaile, englische Leinwanden, Strick- und NähZwirn; insbesondere aber eine namhafte Auswahl verfertigter Leinwäsche, als: HerrenHemden von 3 fl bis 17 fl; FrauenHemden von 3 fl bis 8 fl; färbige Herren-NegligéHemden pr 4 fl; Herren-Unterhosen von 2 fl 30 kr bis 4 fl; DamenHosen von 2 bis 3 fl; Wallisene Negligée-Corsetten à 2 fl 45 kr bis 3 fl 30 kr.; KnabenHemden von 2 fl bis 3½ fl; Frauen-Strümpfe von 8 fl bis 18 fl das Dutzend; orientalische Herren- und Damen-Mode-Schlafröcke von 14 fl bis 24 fl das Stück, Chemisetten pr 1 fl bis 1 fl 30 kr; Krägen, DamenMieder von 3 fl 54 kr bis 4 fl 30 kr in Wiener Währung, zu billigst festgesetzten Preisen.

VerkaufsOrt bis zum Mittwoch erste Marktwoche in der BadGasse im v. Spiegelschen Hause Nro 22, im Hofe, vis à vis vom Thore; — vom Mittwoch erste Woche in seiner Hütte am MarktPlatz unterm Schilde

„Zur weissen Katze."

LicitationsAnzeige am 10. Juni 1833
des Original-Arabischen Gestüttes

des Freyherrn v. Fechtig in Lengyel-Tóti, im Simegher Comitat, am Plattensee, in Ungarn, zwey Tagreisen von Wien;

bestehend aus 6 Beschäll-Hengsten		26 Mutter-Stutten
— 2 dreyjährigen	detto	5 vierjährigen detto
— 7 zweyjährigen	detto	5 dreyjährigen detto
		5 zweyjährigen detto.

Diese Pferde sind von jezt an, an obbezeichnetem Orte täglich zu sehen, und auf Verlangen wird die genaue Beschreibung derselben verabfolgt.

Auch werden einige Ungarische Reit- und WagenPferde verkauft, zum Theil von arabischen Vätern abstammend. — Das Großhandlungshaus des Hrn Baron v. Sina in Wien wird die Gefälligkeit haben, auf Verlangen die ReiseRoute anzuzeigen.

Die HH. Liebhaber werden ersucht, dem Lengyel-Totier WirthschaftsAmt etwas früher die Anzeige von ihrer vorhabenden Dahinkunft zu machen, um für ihre Unterkunft das Nöthige zu veranstalten.

Von der im löbl. Heveser Comitat

eine halbe Stunde von der Stadt Gyöngyös entlegenen Ortschaft Nagy-Rhéde ist der achte Theil samt der angränzenden, 2,000 Joch beträchtlichen Puszta Kis-Rhéde, mit darauf befindlichem bequemen Wohngebäude, mehreren Beamten- und GesindeZimmern, Ställen und aller Art in gutem Stande vorhandenen WirthschaftsGebäuden, dann Kellern, Bierbräu- und Branntweinbrenn-Häusern, nebst SchankHaus an der Landstraße, auf sechs oder neun Jahre in Pacht zu geben. Pachtlustige können die näheren Bedingnisse bei dem Hn Fiscal Daniel v. Porkoláb in Pesth, in der großen BruckGasse, Nro 4, erfahren.

Von Seite des GrundbuchAmtes der k. Freystadt Pesth

wird kund gemacht, daß das in der Inneren Stadt, StrickerGasse und DonauZeile

Nro 50 liegende Hn Thadäus Ockenfuß'sche Eckhaus auf eigenes Verlangen der Erben am 23. März l. J. früh 10 Uhr in besagtem Amte licitando veräußert werden wird.

Johann Krajtsovits

hat fortwährend seine Niederlage, in den manichfaltigsten ModeWaaren und großer Auswahl; in Pesth, im Eckhause der Waitzner- und großen Bruck-Gasse, im ersten Stock, verbunden mit einem GassenGewölbe dieses Hauses; — und empfiehlt, nebst allen glatten und fa,onirten SeidenWaaren,

Shawls und Shawls-Tüchel, HosenZeuge,

Nanquin, Gillèts, Chalie-Kleider, viel Schönes in Bändern und Binden, ganz besonders aber ein billiges großes Lager in gedruckten

Mousselinets, Engl. Leinwanden, und Perkalen.

Schinken, Westphälinger Art;
Szlivovitz, 31-jähriger Sirmier;
Wachholder Branntwein (Borovitska)
Liptauer Käse in kleinen Döseln;
Arader extraf. Königsmehl;
Weichsel-Szlivovitz;
Leutschauer Erbsen;
Siebenbürger Kerzen;
Ungarische Conservations-GlanzWichse für jedes Leder;
billigst zu bekommen in Pesth, M. DorotheaGasse, bei'm k. k. LottoCollectanten.

Engelbert Hebelt in Pesth

hat die Ehre, anzuzeigen, daß er sich für den bevorstehenden JosephiMarkt, wie auch für das Frühjahr, mit allen Gattungen MännerKleidern nach der neuesten Art, in großer Auswahl, zu billigst festgesetzten Preisen versehen hat. Er empfiehlt sich seinen pl. t. HH. Gönnern, stets bereit zu ihren Aufträgen. — Das Gewölb befindet sich am ServitenPlatz im Grainer'schen Hause, Nro 422.

Zwey adeliche Diplome, (Originale),

auf Pergament schön geschrieben, in Sammet gebunden, mit den dazu gehörigen Wappen und großen Insigeln, eigenhändig vom Kaiser Carl VII. und Kurfürsten Max Joseph unterfertigt, sind in Commission zu verkaufen in Pesth, in der kleinen BruckGasse, Nro 12, wo die WappenSammlung sich befindet.

Frische Siebenbürger Kerzen.

6-er, 8-er, und 10-er, vorzüglicher Qualität, sind während dieser Marktzeit zu haben in Pesth bei J. S. Friedrich Liedemann in seiner Großhandlung, Neue Statt, 3 KronenGasse Nro 332.

Das zur Leopold Gauster'schen Massa

gehörige, im Promontor stehende, geräumige Preßhaus mit einem Stockwerk und einem Altan, — zu einer bequemen und angenehmen Sommer-Wohnung eingerichtet, wird, samt dem dabei befindlichen 45 Klafter messenden, ganz mit Stein gewölbten, bei 2,000 Eimer fassenden Keller, ferner Pferde-Stallung, bretternen WagenSchupfen, und dem rückwärts anstoßenden Garten, nebst bei'm Kammerwald sub Nro 600 A. A. liegenden $\frac{1}{2}$. $\frac{1}{4}$ Achtel enthaltenden Weingarten, — auf gerichtliche Anordnung im Wege der öffentlichen Versteigerung am 17. März l. J. Nachmittag um 3 Uhr bei'm hiesigen Grundbuch dem Meistbietenden hintangegeben werden. Promontor, 1. März 1833.

Handlung zu verkaufen, oder zu verpachten

ist, die solide Handlung zu Ofen, Wasserstadt, HauptGasse, „zum goldenen Stern" Nro 49, gegen billige Bedingnisse. Das Weitere ist daselbst zu erfahren.

In diesem Frühjahr habe ich

eine ausgezeichnet schöne und große Auswahl von DamenKleider- und Uiberrock-Stoffen, Tücheln, Bayaderes, ꝛc ꝛc, erhalten, gedruckte Chaly, Halb-Chaly, Bikamir, Kermann, und Merinos; Mousselinettes und Percails, vom ordin. bis feinster Qualität; Gibelline, Lionesse, Mississippi, Percailine, ꝛc ꝛc; façonée und gestreifte, färbige und weisse Jacconets; wie auch jede Gattung von SeidenZeugen.

Vorzüglich empfehle ich auch meine ganz neu auf das Vollständigste von den ersten Fabriken fortirte

Niederlage von Shawls u. ShawlsTüchern

ferner von HerrenArtikeln;

schwarze und stahlgrüne feine breite Manchester auf Röcke,
weisse und gefärbt geschnürlt dto dto — Beinkleider;
gedruckte und broschirte Piquets, Toilinets, und Ribs; färbige, façoné, und glatte Seiden-GilletsStoffe, ganz neue dessins von Seiden-Foulards, Seiden, Mousselinettes, und Jacconets, HalsTücheln, Cravatten, und Chemisettes; dann jede Sorte von Damen- und Herren-Handschuhen.

Sämtliche Gegenstände verkaufe ich zu den

billigst festgesetzten FabriksPreisen.

Anton Alter „Zur Erzherzogin Sophie"

in Pesth, WaitznerGasse, im v. Steinbach'schen Hause.

Rosen. Georginien. Pelargonien.

Bei Unterfertigtem sind über zehn Tausend Rosenstöcke von vorzüglichster Classe, à 10 kr bis 2 fl C. M., ferner gefüllte Georginien und Pelargonien, zu haben.

Gregor v. Bene, Bürgerl. GartenBesitzer,
und mit Sr k. k. Maj. Genehmigung Mitglied der kön. Londoner Horticultural - und mehrerer anderer Gesellschaften.
Pesth. KönigsGasse, im eigenen Hause.

Joseph Wagner, Goldschläger in Pesth,

gibt sich die Ehre, hiemit ergebenst anzuzeigen, daß nicht allein nach hiesigem Format fein Malergold, (groß und klein) Zwischgold, und fein Silber, sondern auch eigens für Buchbinder zubereitetes Gold, nach beliebiger Auswahl stets bei ihm zu haben ist, unter dem Umschlag „Johann der Täufer", und Angabe des Inhalts, nebst Adresse. Hat seine Wohnung in der Hatvaner Gasse, Nro 594, „zum weissen Wolf" in Pesth.

Franz J. Swoboda, von Wien,

empfiehlt sich für den Pesther JosephiMarkt mit einem ganz neu fortirten Lager aller Gattungen Metall-, Zinn- und NürnbergerWaaren, nebst allen Sorten von EisenNägeln, HolzSchrauben, und PackfongLöffeln, wie auch allen Gattungen Leonischer Gespunst-Borten und Spitzen; — ferner mit ganz ächtem fein-gebrannten Alabaster-, Gips-, und feinstem Wiener-Weiß in OriginalFässern.

PyramidPappeln sind zu verkaufen.

(Preise in Conv.Münze.)

Höhe:	9 Schuh	12′	18′	24′
	6 kr	12 kr	18 kr	24 kr.

Aufträge werden erbeten in Pesth, Neue Stadt, drey KronenGasse, Nro 312.

Jékéli et Fischer, in Pesth,

WienerGasse, im v. Szlatinyi'schen Hause, empfehlen zum bevorstehenden Markt ihr frisch sortirtes Waarenlager, mit dem Bemerken, daß ein bedeutendes Quantum von

SchafwollTüchern und Shawls

von den berühmtesten Fabriquen Oesterreich's, die selbst mit den ersten Erzeugnißen des Auslandes wetteifern, verfertigt, so wie auch ihr von den besten Quellen jüngst angekommenes Lager von

Tull-anglais und derley Streifen

in jeder Form, glatt und dessinirt; jede Gattung

weisser Waaren;

ein bedeutender Vorrath von

Wollenzeugen, modernen Beinkleider= und Gillets=Stoffen;

wie nicht minder im neuesten Geschmack erzeugter

Chalie=Kleider und Tücheln;

ferner alle Gattungen glatter und façonirter

Seiden=Umhäng= und SackTücher,

die den strengsten Forderungen eines jeden ihrer verehrten Abnehmer, besonders in Rücksicht der äußerst billigen Preise, Genüge leisten werden, vorräthig sey.

Kirchen=Ornamente.

Unterzeichneter empfiehlt sich Einem hochwürdigsten Clerus mit seinem neu=assortirten Waarenlager in Caseln, Pluvialen, und Leviten=Kleidern, sowohl in einzelnen Stücken, als auch in ganzen Ornaten, von den ordinären bis zur reichsten und kostbarsten Gattung, womit er fortwährend vollständig und reich versehen ist. Zugleich befinden sich daselbst alle Gattungen

Kirchenstoffe und Fahnen=Damaste,

so wie die besten und vorzüglichsten Sorten von

Reverenda=Zeugen,

in Schafwolle und Seide. Jede verehrliche Bestellung auf Kirchen=Ornamente, Baldachine, und Fahnen, nach eigener Angabe, wird schnell und billig ausgerichtet.

Pesth, 22. Februar 1833.

Franz X. Hirsch, Waitznergasse Gabler'sches Haus Nro 410.

Akazien.

In der gegenwärtigen Versetzzeit sind wieder zu verkaufen Zwanzigtausend Stück Akazien. (Preise in Conv. Münze.)

Zweyjährige Schüßlinge das Stück 4 kr
KronenStämme. . . . . . dto dto 10 kr

Bestellungen darauf werden erbeten in Pesth, Neue Stadt, drey KronenGasse, Nro 312.

SchafWolle und KappenVerkauf.

Von Seite der Gräflich Joseph Anton v. Wenkheim'schen GüterVerwaltung wird zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß am 15. April l. J. auf der Puszta Kigyós, im löbl. Bekeser Comitat, bei 270 Centner feine einschürige SchafWolle von der heurigen Schur, dann 1,100 Stück vierjährige Kappen, mittelst Licitation den Meistbietenden hintangegeben werden. Kauflustige belieben am obbestimmten Tag mit der nöthigen Darangabe, und zwar: auf die Wolle mit 5,000 fl., auf die Kappen aber mit 800 fl in Conv. Mze, versehen, sich einzufinden.

Damen-Corsetten mit Gummi elasticum verfertigt von Johann Palosnek in Pesth, unter dem Schilde „Zur schönen Ungarin."

Obgenannter gibt sich die Ehre, einem hohen Adel und verehrungswerthen Publikum gehorsamst anzuzeigen, daß bei ihm die DamenCorsetten mit gummi elasticum, vorzüglich geeignet den Körper zu bilden, und zu unnachtheiliger Leistung empfehlenswerth, sowie auch die elastisch gearbeiteten, mit gehöriger Auswahl zu haben sind. — Hat sein Gewölb in der inneren Stadt, im Hause „Zum Paradies" nächst dem Gasthof „zum weissen Schiff", Nro 630.

Kundmachung.

Am 13. April l. J. 1833 Nachmittag um 3 Uhr wird die zur Verlassenschafts-Massa des verstorbenen hiesigen Bürgers und Buchdruckers C. Caspar Suischek gehörige Buchdruckerey, bei welcher sich, ausser den übrigen Requisiten, beiläufig 10 Centner brauchbare Schriften, und ungefähr 40 Centner weniger brauchbare Lettern, verschiedener Gattungen, dann 3 BuchdruckerPressen befinden, im Wege einer öffentlichen Versteigerung käuflich hintangegeben werden. Hiezu geeignete Kauflustige wollen sich zur obangesetzten Zeit auf dem städtischen Rathhause einfinden, und können inzwischen die näheren Bedingniße bei dem hierortigen Hrn. Stadthauptmann einsehen. Preßburg, 5. März 1833.

Beschäll-Anzeige.

Auf dem Gräflich Stephan Károlyischen Landgut Föth wird im künftigen Frühjahr ein Original-Englischer Vollbluthengst, Netherby, gegen 8 Stück k. k. Ducaten belegen. Besagter Hengst ist 6 Jahre alt, und von schöner Haltung. Im Jahre 1828, 2 Jahre alt, hat selber zu York 400, und zu Pontefract 350 Pfund Sterling gewonnen. Laut englischem GestüttsBuch Nro 3, Seite 87, stammt selber Väterlicher Seits von Cervantes, Mütterlicher Seits aber von Julianna; sein Großvater war Mercury, die Großmutter Platina aus dem Geschlechte Childers.

Während der BeschällZeit wird für Stall und Futter, gegen billige Vergütung, in loco gesorgt.

HutFabrications-Waaren.

Franz Schlinkert aus Wien

setzt die HH. HutFabrikanten und derley WaarenHändler in Kenntniß, daß er diesen Pesther JosephiMarkt mit einer Auswahl von glatten und cofferirten Seiden- und Baumwoll-Futterzeugen, in- und ausländischem gespaltenen MaroquinLeder, ganz neuen Seiden-Umbind-, Einfaß- und EinzugBändern, orientalischem Kameelhaar (Wickelwolle), nebst allen anderen zu diesem Geschäft gehörigen Artikeln besucht; und empfiehlt sich mit diesen, so wie mit seinem bekannten, wohl assortirten Lager von Seiden-, Posamentierer- und BandWaaren zu den billigsten FabriksPreisen. — Zur Marktzeit die Niederlagen: In Pesth, in der WienerGasse, Nro 259. — In Debreczin: in der kleinen Wiener-Gasse, im ehemaligen Anton Baggel'schen Gewölbe.

MarketendereyVerpachtung.

Im MilitärGebäude am Blocksbad wird das Recht der Marketenderey und Greißlerey vom 1. Mai 1833 bis Ende October 1837 dem Meistbietenden in Pacht angeboten. — Pachtliebhaber, die sich zugleich eines guten Rufes zu erfreuen haben, belieben sich bei der diesfalls am 27. März 1833 früh um 9 Uhr im FortificationsBauhofsGebäude in der Festung Ofen abgehalten werdenden Licitation einzufinden, und mit einem Reugelde von 25 fl C. M. zu versehen. Ofen, 7. März 1833.

Billigst festgesetzte Preise.

J. Weidenhoffer et Comp. in Pesth, WaitznerGasse,

„Zur Königin von Ungarn, Maria Anna,"

haben die Ehre, anzuzeigen, daß sie so eben eine bedeutende Auswahl von

Shawls und Shawls-Tüchern

erhalten haben, wovon sie die

Niederlage

der ersten WienerFabriken besitzen.

Nebst diesen empfehlen sie alle Gattungen der neuesten ModeGegenstände, für das annahende Frühjahr, als: Damen-KleiderStoffe von Seide, Halbseide, Baum- und SchafWolle; vorzüglich schöne gedruckte und glatte Chalie-Kleiter; jede Sorte Tücheln und Bajadere, wie auch Tüll-anglaise und Entoilagen; und ein gutsortirtes Lager von elegantesten HerrenArtikeln. — Durch geschmackvolle und billige Waare hoffen sie das Vertrauen eines hochverehrten Publikum's für die Folge immer mehr und mehr sich zuzueignen.

Empfehlung.

Die vom k. k. privil. LederFabrikanten Hrn Joseph Thoma, Sohn, zu Ofen gefertigten Lederwaaren zeichnen sich so sehr durch ihre Schönheit und Güte aus, daß sie auf vollkommene Kenntniße in der Gerberey schließen lassen, und allen ausländischen LederFabrikaten vorgezogen zu werden verdienen. Unaufgefordert, aber durch die bewährtesten Proben überzeugt, bringen wir Unterzeichnete dieß zur öffentlichen Kenntniß. Staffenberger et Schwindler.

Anton Hummel,

Galanterie- und NürnbergerWaarenHändler aus Wien,

unter dem Schilde „Zur Stadt Frankfurt"

bezieht zum erstenmal diesen Pesther Markt,

verkauft Anfangs der WienerGasse, 3-te Hütte, links: alle Gattungen modernsten BronzeSchmuck, Ohrgehänge, Bracelete, Uhrketten, Chemisette-Knöpfe, GalanterieGegenstände von Holz, Stahl, Bein, und Perlmutter; ein gewähltes Sortiment Silberplattirter Waaren, Uhren, Leuchter, rc. Auch hat er den

ausschließenden Verlag

der berühmten Badner RasirMesser, der Richter'schen PatentStreichriemen, und RasirApparate. — Alles zu billigst festgesetzten Preisen.

In der Großhandlung von C. J. Malvieux in Pesth, M. DorotheaGasse, Nro 11, werden fortan alle Gattungen

StaatsPapiere

zu billigst festgestellten Bedingungen ein- und verkauft. Auch sind daselbst Loose auf die am 16. März d. J. zur Ziehung kommende Herrschaft

Schneeberg u. Laas, oder 250,000 fl W. W.

Ablösung zu haben, das Loos um fl 5 C.Mze, mit Aufgabe auf 10 Loose eines sicher gewinnenden, und besondere Vortheile genießenden, grünen FreyLooses.

Von Seite des GrundbuchAmtes der k. Freystadt Pesth wird kund gemacht, daß das in der LeopoldStadt, in der Jäger- und MondscheinGasse Nris 360 und 372 liegende Hn Joseph Teutsch'ische Haus auf gerichtliche Anordnun am 26. März l. J. früh veräußert werden wird.

Wirthschaft zu verkaufen, oder auch zu verpachten.

In Pesth, in der Josephstadt, nahe zum Ludoviceum, ist ein 7,034 QuadratKlafter enthaltender Grund mit folgenden Gegenständen, als:

Einem Wohngebäude mit 9 Zimmern, — 3 Küchen, — einer eingerichteten Branntweinbrennerey, — Stall auf 30 Stück Kühe, — Futter- und FruchtKammer, — einer neuen trockenen RoßMühle, — Scheunen, — WagenSchupfen, — 2 Obst- und KuchelGärten, — gemauertem Lusthause, — dann auf obigem Grund bestehenden 4,500 QuadratKlafter enthaltenden Kleefeld; — mit oder ohne folgenden Gegenständen, als: 20 Stück meist edlen Schweitzer-Kühen, — 21 BienenStöcken, — 7 Pferden, — PferdGeschirren, — Kalesche, — LeiterWägen, und sonstigen WirthschaftsRequisiten, zu verkaufen, oder auch zu verpachten. — Kauf- oder Pachtlustige haben sich an den HausEigenthümer in Pesth, WaitznerGasse, Nro. 40, ersten Stock, zu wenden.

Aechte Rumburger-Leinwanden

sind in bester Auswahl, sowohl in Parthien als auch einzeln,
in ganzen Weben zu 53½ Elle
und in halben Weben — 26¾ dto
zu billigst festgestelltem Preise zu haben, in der Großhandlung Maria Dorothea-Gasse Nr. 11 in Pesth. — Preis und Qualität empfiehlt sich durch die Waare selbst.

Aechter Englischer und Saatzer Hopfen

vorzüglicher Qualität ist zu haben in Pesth in der Großhandlung des J. S. Friedrich Liedemann, Neue Stadt, drey KronenGasse, Nro 332.

Kundmachung.

Von Seite der Erzherzoglichen Herrschaft Bellye wird hiemit allgemein bekannt gemacht, daß am 26. März l. J. im Praedio Sátoristye, unter Mohács, bei 100 Stück MastOchsen, mittelst Versteigerung, an den Meistbietenden, gegen gleich baare Bezahlung, in mehreren Bandeln verkauft werden. — Kauflustige werden daher höflich vorgeladen, am obbesagten Tag und Ort früh um 9 Uhr zu erscheinen.

Ferner werden am 16. April l. J. von Seite obgenannter Erzherzoglichen Herrschaft Bellye mittelst einer im Orte Baranyavár früh um 9 Uhr, in der BeamtensWohnung, abzuhaltenden öffentlichen Versteigerung, bei 2,500 Preßburger Metzen Tölpel-Reps, und bei 1,700 Kübel Knoppern, à 120 Pfd gerechnet, dem Meistbietenden käuflich überlassen, und nach Wunsch der Käufer, ersterer nach Eszek oder Fünfkirchen, leztere aber an die Donau, gestellt werden.

Verehrte Theilnehmer werden mit dem vierten Theil des Betrages vom zu erstehenden Quantum, als Caution, versehen, zu dieser Licitation vorgeladen.

3. u.

Zu verkaufen sind mehrere abgerichtete Lerchen, Steinröhrl-Amseln, und schwarze Nachtigallen, in Pesth, in der GötterGasse, Nro 247 „beim Tabackblatt.“

Nachricht, betreffend die GewinnstAntheile und Promessen von der Ziehung des 1. März.

Alle Gewinnste, welche auf die unter meinem Namen ausgegebenen 10-tel und 20-tel Antheile, wie auch ganze und halbe Promessen, gefallen sind, können nach Wahl der Eigenthümer planmäßig in 3 Monathen, oder gegen Vergütung von 5% Escompte auch sogleich, bei mir behoben werden. Pesth, 7. März 1833.

Johann Bée, SchiffGasse, Nro 632.

Benedict Ranniger,

Gold- und SilberArbeiter, und Inhaber eines ausschließenden Privilegiums auf eine Gold- und Silber-, Druck- und DrehMaschine, aus Wien, empfiehlt sich auch für diesen Markt mit seinen wohlassortirten Waaren. — Er hat seine Hütte auf dem Neuen MarktPlatz, in der HerrenGasse, ersten Abtheilung, Nro 11. „Zur Göttin Flora.“

Auch kauft und tauscht er altes Silber ein.

Neu-assortirtes Tull-anglais, derley Spitzen, und weiß BaumwollWaaren-Lager des

Anton Kis aus Wien

empfiehlt sich für den bevorstehenden Pesther JosephiMarkt zu den billigsten Preisen, in seinem VerkaufsGewölbe, DreyßigstGasse, Nro 199.

Glücks-Lose

zur Güter-LotterieZiehung in Wien am 16. März d. J. sind, nebst grünen GewinnstFreylosen, in bester Auswahl zu haben in Pesth bei

Alex. Ofenheimer, Tuchhändler.

Die Niederlage der kürzlich errichteten

Schnupftabak-Fabrik des Ignatz Schwindler

ist in der großen BruckGasse Nro 636, unter dem Schilde „Zur TabakPlantage“ in Pesth, allwo zu möglichst billigen Preisen die vorzüglichsten und haltbarsten Sorten SchnupfTabake zu haben sind, nämlich: Schwarz Wiener-Beitz, und Galizier. Die hier genannten 2 Gattungen werden ächt und ganz nach k. k. Haimburger TabakFabriks-Art fabricirt. Auch ist allda ächt der angenehme kräftige Kaschauer, Türkisch-Rosen, Galizier, Holländer Rapée, braune Wiener-Beitz, kräftige Waradiner, und der wohlriechende Tyroler SchnupfTabak zu bekommen.

Ingleichen kan man auch in obiger FabriksNiederlage mit guten RauchTabaken, mit den besten wohlriechenden Zigarren, ächten Schemnitzer Pfeifen, und mit allen modernsten RauchRequisiten nach beliebiger Auswahl bedient werden.

Verpachtung der MineralBäder nächst Mehadia.

Diese seit Jahrhunderten unter dem Namen Hercules-Bäder bekannten, im Bezirke des Wallach-Illyrischen Gränz-Regiments der k. k. Banater Militär-Gränze befindlichen, und wegen der erprobten heilsamen Wirkungen von Jahr zu Jahr häufiger besuchten Mineral-Bäder, zu deren Vervollkommnung, dann erfreulichem Aufenthalte der Badegäste fortan gesorget wird, werden mit den dazu gehörigen Objec-

ten und Gerechtigkeiten, im Wege einer, zu Temesvár bey dem k. k. GeneralCommando im Banat am 25-sten und 26-sten April 1833, in der Frühe um 9 Uhr, abzuhaltenden Licitation, vom 1-sten November 1833 angefangen, auf fünf auch mehrere Jahre, an die Meistbietenden verpachtet werden.

Die Gegenstände der Pachtung sind:

1-stens. Die Ausübung des Traiteur-Wesens mit der Ausschanks-Gerechtigkeit in dem sogenannten Traiteurs-Gebäude, mit Uiberlassung des großen Speise-Saals, 9 Wohnzimmern, eines Speise-Behältnisses, 2 Küchen, einer offenen Wagenschupfe auf beiläufig 20 Wägen, eines großen Kellers auf 6- bis 700 Eimer Wein, 2 Handkeller, Dachboden, Eisgrube, Holzlage, dann Hof für Geflügel.

2-tens. Die Ausübung der Traiteurs- und Ausschanksrechtigkeit in dem Großen Unterkunfts-Gebäude, in welchem für den Pächter die Zimmer Nr 14, 15, 16 und 17 zur Wohnung, und die Zimmer Nr 9, 10 und 11 zur ebenen Erde, dann die Zimmer Nr 34 und 35 im ersten Stockwerke zur Ausübung des Traiteur-Wesens, eine große Küche, Speisebehältniß, und Keller auf mehrere 1,000 Eimer Getränk gewidmet sind.

3-tens. Für die Pächter zur Ausübung des Traiteur-Wesens ist weiters ein großer, mehrere Joch enthaltender Gemüse- und Obst-Garten, auch zum Kleebau theilweise geeignet, und eine dabei für den Gärtner und Meyer unter Einem Dache befindliche ebenerdige Wohnung, Stallung für 6 Melkkühe, für 6 Stück Borstenvieh, und eine für Geflügel abgetheilte Schupfe, alles zusammen auf einem Terrän- von 6 Joch 666 QuadratKlafter, ein diesem Garten gegenüber befindlicher, zum Anbau geeigneter Grund von 8 Joch 270 QuadratKlafter, dann eine GebirgsWiese, für Melkkühe und kleines Vieh, vorhanden.

4-tens: Die Ausübung der Kaffeehaus-Gerechtigkeit mit dem hiezu in dem Traiteurs-Gebäude vorhandenen Locale.

5-tens. Das Recht zur Vermiethung, gegen die bestimmten Taxen, der zur Unterkunft für Badegäste bestimmten, in dem großen Unterkunfts- und in dem Kammeral-Gebäude vorhandenen, und vom Aerar mit Bettstätten, Tischen, Kästen, Stühlen, Kanapee's, und WandhängSpiegeln eingerichteten 100 Zimmern, mit 8 Küchen.

6-tens. Die vorhandenen neun Bäder, welche die Namen Hercules-, Kaiser-, Carolinen-, Ludwigs-, Ferdinands-, Josephs-, Karls-, Franzens- und Augen-Bad führen, dann Gesellschafts- und 18 abgesonderte Bade-Kabinette enthalten, welche gegen die bestimmten Taxen den Badegästen zur Benützung zu überlassen sind, und deren jedes, nach dem Mischungs-Verhältnisse seiner Bestandtheile, eine eigene specifische Heilkraft besitzt.

7-tens. Die Benützung der vorhandenen Stallung auf 40 Pferde, mit der daran befindlichen gesperrten Wagenschupfe auf 30 Wägen, zur Uiberlassung an die Badgäste, gegen die festgesetzte Taxe, dann Befugniß des Haber- und Heu-Verschleißes.

8-tens. Die Benützung der zur Unterkunft für die ärmeren Classen der Badegäste gewidmeten Baraquen, mit dem Befugniß zur Ausübung des Traiteur-Wesens und des Ausschankes. Endlich

9-tens. Die FleischAußschrotung in dem BadeOrte, wozu eine Fleischbank und Schlachtbrücke, dann eine GebirgsWiese für das in Vorrath zu haltende Schlachtvieh vorhanden ist.

Diese Gegenstände werden zusammen oder auch theilweise zur Pachtung ausgeboten, die bedungene Pachtsumme hat jährlich in drey Raten, nämlich mit 1-sten Juli, 1-sten August, und 1-sten September baar erlegt zu werden, und wollte ein einziger Unternehmer das ganze Etablissement pachten, so müßte er in dem, im 2-ten Punkte erwähnten, großen Unterkunfts-Gebäude einen zweyten Traiteur aufstellen, und zur Gewährleistung eine Caution von 4,000 fl C. M. im Baaren, oder in Staats-, oder auch gehörig versicherten Privat-Schuldverschreibungen niederlegen, wobei bemerkt wird, daß diese Cautions-Leistung unter den Pachtnehmern verhältnißmäßig vertheilt werden würde, wenn vorerwähnte Gerechtsamen theilweise in die Pachtung genommen werden sollten.

Die Pachtlustigen haben persönlich, oder durch gehörig Bevollmächtigte an den LicitatonsTagen bei dem k. k. GeneralCommando in Temesvár zu erscheinen, und können sowohl diesem GeneralCommando, als auch unmittelbar dem hochlöblichen k. k. Hofkriegsrathe, jedenfalls aber früher, schriftliche und versiegelte Offerte überreichen, müssen sich jedoch vor der LicitationsCommission auch mit dem, zu der beabsichtigenden Unternehmung erforderlichen Vermögen gültig ausweisen.

Uibrigens können die Pachtbedingniße zu Temesvár bei dem k. k. GeneralCommando, zu Caransebes bei dem Wallach-Illyrischen GränzRegimente, und auch im BadeOrte bei der aufgestellten BadCommission eingesehen, so wie auch von der Beschaffenheit der Pachtgegenstände die Uiberzeugung in dem BadeOrte verschafft werden. Temesvár, 21. Februar 1833.

Kundmachung.

Von dem k. k. SchiffAmte zu Pesth, wird hiemit bekannt gemacht, daß auf Anordnung des k. k. Obersten SchiffAmtes zu Wien, wegen Uiberführung zu Wasser.

Von Ofen und Pesth nach Wien von
10,889 Centner 95 Pfd Salniter; dann
464 — 10 Pfd sonstiges ArtillerieGut;
und von Preßburg nach Wien
1,017 Centner 55 Pfd Salniter

am 21. März 1833 eine öffentliche Licitation, mit Vorbehalt der hohen Hofkriegsräthlichen Ratification, abgehalten werden wird.

Es werden daher alle jene Schiffmeister und SchiffEigenthümer, welche diese Transportirung zu übernehmen wünschen, und sich auszuweisen vermögen, daß sie mit eigenen Schiffen samt Requisiten dieses Quantum bis Wien zu verführen im Stande sind, eingeladen, sich am 21. März 1833, Vormittag 10 Uhr, in der Schiffamts-Kanzley zu Pesth einzufinden, und mit einem Vadium von 2,000 fl Conv.Münze zu versehen. — Nach erfolgter hoher Hofkriegsräthlicher Ratification hat der Ersteher eine Caution von 20,000 fl Conv.Münze, entweder in Baarem, oder in Staatspapieren nach dem Curs, in die kais. königl. SchiffamtsCassa zu erlegen. — Die übrigen Licitations-Bedingniße können täglich in obbenannter SchiffamtsKanzley eingesehen werden.

Pr k. k. SchiffAmt zu Pesth, am 27. Hornung 1833.

Heeger m. p. Oberlieutenant.

Kalk-LicitationsAnkündigung.

Zum Behuf der bei dem hiesigen k. k. Fortificatorio im gegenwärtigen MilitärJahr 1833 vorzunehmenden Bauten, werden 5,000, Sage: Fünf Tausend Alt-Preßburger Metzen ungelöschter Kalk erforderlich, über deren Einlieferung am 10. April d. J. früh um 9 Uhr in der hiesigen k. k. Fortifications-BauAmtsKanzley die öffentliche Licitation abgehalten werden wird, deren HauptBedingnisse im Wesentlichen darin bestehen, daß:

1.) Der abgeliefert werdende Kalk von der bester Qualität, in mittelmäßigen Stücken, gut ausgebrannt, und nicht zerfallen sey.

2.) Wird derselbe in gehäuften Alt-Preßburger Metzen übernommen.

3.) Muß der Bestbieter alle nach der Ablöschung des Kalkes vorgefundenen Steine mit gutem Kalk sogleich unweigerlich ersetzen.

4.) Muß jeder Mitlicitant vor Begin der Licitation ein Vadium von 200 fl, Sage: Zweyhundert Gulden Conventions-Münze, im Baaren erlegen, welches von dem Ersteher als Caution der hiesigen k. k. Fortifications-BauCassa bis zu gänzlich richtiger Einlieferung dieses KalkBedarfs depositirt bleibt.

Die übrigen Licitations- respective Contracts-Verbindlichkeiten können täglich in der hierortigen k. k. FortificationsBau-AmtsKanzley in den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden. Komorn, 8. März 1833. Pr Komorner k. k. Fortifications-BauAmt.

Dr W. Taubert, k. k. priv. LakirWaaren-Fabrikant
aus Penzing bei Wien, empfiehlt einem hohen Adel und geehrten Publikum sein wohlsortirtes Lager fein-gemalter und lackirter BlechWaaren, und sichert den ihn Beehrenden die möglichst billigsten Preise zu. — Die MarktHütte zu diesem JosephiMarkt ist am NeuenMarkt, in der HerrenGasse, rechts die 4-te Hütte „Zur IrisBlume."

Uibermorgen, am 16. März d. J.,
wird die Ziehung der Lotterie von Schneeberg ꝛc
in Wien, unter Aufsicht der Herren Abgeordneten der hochlöbl. k. k. Hofkammer und der löbl. k. k. Lotto-Gefälls-Direction bestimmt vorgenommen werden.
Dem Gewinner dieser schönen Herrschaften wird dafür eine
AblösungsSumme von 250,000 fl W. W. angeboten.
Die 14,667 Geldgewinnste
betragen außerdem 290,000 fl Wiener Währung.
Die sämmtlichen 14,668 Gewinnste bestehen
aus Treffern von
fl. 250,000, 25,000, 20,000, 15,000, 11,000, 10,000, 7,500, 7,000, 6,000, 5,000, 4,500, 4,000, 3,000, 2,500, 2,000, 1,000, 500, 250, 200, 100 ꝛc,
welche zusammen **540,000** Gulden W. W. gewinnen müssen.

Jedermann, der zehn Stück rothe Lose, welche in der Vorziehung und Hauptziehung mitspielen, auf ein Mahl abnimmt, erhält ein gelbes Gratis-Gewinnstlos unentgeldlich, so lange deren noch vorhanden sind.

Bey Abnahme von zehn Stück schwarzen, bloß in der Hauptziehung mitspielenden Losen, wird jedoch nur ein gewöhnliches schwarzes, mit einem Stämpel versehenes Los, als Freylos verabfolgt.

Die Unterzeichneten halten es für ihre Pflicht, die Herren Los-Abnehmer darauf aufmerksam zu machen, daß der größte Theil der 80,000 rothen Lose zu 5 fl C. M., welche in der Vorziehung und Hauptziehung mitspielen, und auf die Gratis-Gewinnstlose Anspruch haben, bereits verkauft ist, und dieselben einzuladen, sich mit den nöthigen rothen Losen baldigst zu versehen, indem, dem günstigen Fortgange der Lotterie nach zu urtheilen, binnen Kurzem der Fall eintreten dürfte, daß keine rothen Lose mehr zu haben seyn werden.

Der kleinste gezogene Treffer der Vorziehung ist 50 fl W. W., und jener der Hauptziehung 25 fl W. W.

Das rothe Los für die Vorziehung und Hauptziehung kostet 5 fl Conv. Münze.

Das schwarze Los für die Hauptziehung allein 4 fl. Conv. Münze.

Die Lose sind in Wien bey dem unterzeichneten Großhandlungshause in der Singerstraße, im eigenen Hause Nr. 891, so wie in den vorzüglichsten Städten der Monarchie zu haben.

Wien den 5. Februar 1833. Dl. Coith's Sohn et Comp.

In Pesth sind Lose auf der Schreibstube des J. S. Friedrich Liedemann, und in der Schnitthandlung der F. B. Liedemann et Comp. „Zur schönen Ungarin" zu haben, wo noch zu zehn Losen ein grünes GratisLos, insolange noch welche vorräthig seyn werden, verabfolgt wird.

Anzeige.

Die k. k. Landesbefugte Gräflich Stanislaus v. Mnisek'sche Frainer Steingut- und Wedgwood-GeschirrFabrik zu Frain bei Znaym in Mähren, deren HauptNiederlage für ganz Ungarn sich in Pesth in der kleinen Bruck-Gasse im Gasthofe „zum Jägerhorn" Nro 13 befindet, gibt sich hiemit die Ehre, einem hochverehrten Publikum pl. t. ergebenst anzuzeigen, daß sie kommenden JosephiMarkt sowohl in obbesagter Niederlage, als auch in deren Markthütte in der SchäferGasse auf dem neuen Marktplatze, mit einem besonders ausgesuchten großen Vorrath von Steingut und Wedgwood-Geschirr, in den neuesten und schönsten Formen, und in der vorzüglichsten anerkannt guten Qualität versehen seyn wird, um jede Auswahl sowohl in großen Parthien, als auch in ganzen Servicen, und im Einzelnen, genügend befriedigen zu können.

Die vorzüglich gute Qualität und Haltbarkeit dieser Geschirr-Gattungen, welche sich schon seit längerer Zeit bewährt haben, verbunden mit den billigst festgesetzten Preisen, werden jedem geneigten Zuspruch wie bisher in jeder Art vollkommen entsprechen.

MoharSaamen

ist eine Parthie in der SpecereyHandlung „zum weissen Hund", zu Ofen, nächst der Brücke, um billigen Preis zu haben.

Ankündigung.

Von Seite des k. k. Haupt-BettenMagazins zu Ofen wird bekannt gemacht, daß in Folge hoher hierländiger GeneralCommando-Verordnung S. Nro 308 vom 8. dieses Monaths das Waschen der bei den beiden Aerarial-BettenMagazinen zu Ofen und Pesth von Zeit zu Zeit aus dem gesunden und Spitals-Belag einlangenden unreinen, so wie auch das Ausbessern der hierunter schadhaft befunden werdenden Militär-BettFournituren an verläßige und gesicherte Unternehmer vor der Hand auf die Zeit vom 1. Mai bis Ende October 1833 in Pacht gegeben, und an Diejenigen überlassen werden wird, welche für diese Arbeiten die billigsten PreisAnbote machen.

Zur Erreichung dieses Zweckes wird in dem hiesigen Haupt-BettenMagazin, Wasserstadt, Nro 1, am 1., dann in dem Pesther Filial-BettenMagazin im Invaliden-Palais am 2. April 1833, jedesmal Vormittag um 10 Uhr, die PreisBehandlung, mit Vorbehalt der hohen Approbation, stattfinden, wozu alle jene Unternehmer vorgeladen werden, welche sich rücksichtlich der zu diesen Geschäften erforderlichen Rechtlichkeit, und mit einer hinlänglichen Caution, in Baarem oder in BürgschaftsInstrumenten, zur Sicherheit des höchsten Aerars auszuweisen vermögen. — Die weiteren Bedingniße werden vor der Licitation jeden Orts bekannt gemacht werden.

Ofen, 25. Febr. 1833. Fr. Haar m. p., M. B. Adj. Rfr.

Von Seite der k. Freystadt Szegedin

wird bekannt gemacht, daß die TheißBrücke allda, in Gemäßheit allerhöchster Anordnung, mittelst öffentlicher am 26. März l. J. Vormittag um 9 Uhr im BürgermeisterAmte abzuhaltender Licitation, dem Meistbietenden auf 3 Jahr nach einander, das ist: vom 1. Mai 1833 bis Ende April 1836, in Pacht gegeben werden wird. Pachtlustige haben sich, mit 1,510 fl W. W. Reugeld versehen, zur Licitation dieses StadtGefälls an obgedachtem Tag und Ort einzufinden, und können die näheren Bedingniße davon, auch früher in der städt. Buchhalterey einsehen. Szegedin, 4. März 1833.

Kundmachung. Auf Anordnung der hochl. k. Ung. Hofkammer wird bekannt gemacht, daß durch den erfolgten Tod des Einnehmers Martin v. Grao die EinnehmersStelle bei dem CommercialZollDreyßigst- und SalzAmt in Alsó-Vereczke, mit welcher ein jährlicher Gehalt von 500 fl, freye Wohnung, 25 fl an Kanzley- und 50 fl an BeheizungsSpesen, dann eine Remuneration von dem ungarischen SalzVerschleiß, und die Verpflichtung zum Erlag einer DienstCaution von 400 fl verbunden ist, in

Erledigung gekommen sey. Diejenigen, welche sich um diese Stelle zu bewerben gedenken, haben ihre Gesuche im Wege ihrer vorgesetzten Behörden an das k. Zoll- und DreyßigstInspectorat in Sambor bis zum 31. März zu leiten, und sich über die Kenntniß der Zoll- und DreyßigstManipulation, sowie der beiden LandesSprachen, und über unbescholtene Moralität auszuweisen.

Ankündigung.

Auf Anordnung des hohen General-Commando in Ungarn, sind während des eintretenden Frühjahrs und Sommers

90,000 N.Oestr. Metzen Hafer nach	Wien, Schwechat, Albern,	in der ersten Epoche vom April bis Ende Juni d. J.
9,760 — — dto dto —	Preßburg,	
46,000 — — dto dto —	Wien, Schwechat, Albern,	in der zweyten Epoche, im Monath Juli, diese jedoch unter Vorbehalt der hochortigen Entscheidung bis zum 10. Juni, herablangend;

zu verführen.

Diese Transportirung und Verschiffung auf der Donau, soll im LicitationsWege dem Mindestbietenden überlassen werden.

Die ContractsBedingniße sind dieselben, wie sie im vergangenen Jahr bestanden haben, und die daher bei dem hierortigen Haupt-VerpflegsMagazin, auf Verlangen eingesehen werden können. — Ausnahmsweise muß man jedoch, zur nöthigen Wissenschaft der Offerenten, folgende Bedingniße bekannt geben:

a.) Daß sich der Ersteher die Vermehr-, so wie die Verminderung des obigen SpeditionsQuantums um Ein Drittel gefallen lassen müsse, ohne eine LohnsAufbesserung oder Entschädigung deßhalb fordern zu können.

b.) Daß die Fahrt lediglich auf die Haupt-Donau zu vollführen ausbedungen werde.

c.) Daß jeder Unternehmer seinen Anbot mit 10 pCto von dem ganzen Frachtbetrag im baaren Gelde oder in StaatsPapieren nach dem Curs, gleich bei der Behandlung zu versichern habe.

d.) Daß sich jeder an der Verhandlung Theil nehmen wollende Concurrent, vor Beginn der mit ihm vorzunehmenden Behandlung, genügend auszuweisen habe: daß er für dieses SpeditionsGeschäft die erforderlichen hinreichenden Mittel besitze, und daß er auch nebstdem wirklich die Eigenschaft besitze, um solches in den angezeigten Fristen, wirklich, und überzeugend anstandlos, realisiren zu können.

Wer diese für die Sicherheit des höchsten Aerars erforderliche Eigenschaft, nach der Beurtheilung der competenten Commissionsglieder, nicht besitzt, kan zu dieser Licitation nicht zugelassen werden.

Die Licitation wird Montags am 18. des laufenden Monaths März in der hiesigen k. k. HauptVerpflegs-MagazinsKanzley abgehalten, und das Resultat derselben der hohen GeneralCommando-Genehmigung unterzogen, bis zu deren Herablangung der Bestbieter mit seinem Anbot verbindlich bleibt. Ofen, 3. März 1833.

Pr k. k. Haupt-VerpflegsMagazins-Kanzley allda. Redlich m. p. Vwltr.

Von dem k. k. NiederOesterr. Landrechte

wird hiemit bekannt gemacht: Es habe Joseph Philipp Sticker v. Hainingthal, k. k. Rath und Hoffuttermeister, in seinem hierorts publicirten Testament dat. 8. April 1802, zum Vortheil der Nachkommenschaft seines Großvaters Jacob Sticker ein StiftungsCapital von 25,000 Gulden in 4 $\frac{0}{0}$ rücksichtlich 2 $\frac{0}{0}$ FondsObligationen, mit der Widmung bestimmt: „daß hievon die verfallenen Zinsen alle zwey Jahre erhoben und der „zweyjährige Zinsenbetrag mit Beobachtung einer beständigen Abwechslung im Geschlechte, „einmal einer Mannsperson, das anderemal einer Weibsperson von erwähnter Nachkom„menschaft des Jacob Sticker, ertheilt und verabfolgt werden solle.

„Jene Personen, die schon einmal den zweyjährigen Zinsenbetrag bezogen haben, „können, solange als noch andere Jacob Sticker'sche Abkömmlinge vorhanden sind, die „diesen Betrag noch nicht erhalten haben, denselben wiederholt nicht beziehen, ungeachtet ihre Kinder, die diese Begünstigung noch nicht genossen haben, mit den übrigen zum „Stiftungsbetrage berechtigten Blutsverwandten befugt sind, auf denselben einen Anspruch zu machen, und überhaupt weder Alter, noch Kindheit, noch Wohlhabenheit ein „Hinderniß wirket, dieser Wohlthat theilhaftig zu werden."

„Bei dem Zusammenfluße mehrerer verwandter Mitbewerber soll sowohl in Fällen, „wo nur Mannspersonen zusammentreffen, als auch in Fällen, wo nur Weibspersonen „concurriren können, diejenige Person vorgezogen werden, die dem gemeinschaftlichen „Stammvater Jacob Sticker dem Grade nach am nächsten ist. Unter mehreren, in Rücksicht des Grades gleich nahen Personen soll jene vorgezogen werden, die den Vorzug „des höheren Alters für sich hat, und unter mehreren gleich nahen und gleich alten hat „ein gewähltes Loos den Vorzug zu entscheiden."

„Sollten alle vorhandenen Nachkömmlinge des erwähnten Stammvaters, welche „noch nicht den Zinsenbetrag erhalten haben, einerley Geschlechtes seyn, so wird die angeordnete Abwechslung im Geschlechte von Fall zu Fall, so lange dieser Umstand dauert, nicht beobachtet. Wenn alle lebenden Jacob Sticker'schen Nachkömmlinge den Stiftungsbetrag schon bezogen hätten, oder Niemand von dieser Abstammung sich melden „würde, der denselben noch nicht erhalten hat: so werden die lebenden Jacob Sticker'schen „Nachkommen bis zur Geburt fernerer Abkömmlinge zur wiederholten Beziehung des „Zinsenbetrages zugelassen."

Da nun der mit dem Stiftungsgenusse für die Jahre 1829 und 1830 zuletzt Betheilte ein Mann war, daher die gegenwärtig für die Jahre 1831 und 1832 verfallenen und zu vertheilenden Stiftungs-Interessen zu Folge der oben angeordneten Abwechslung im Geschlechte an eine Weibsperson zu verleihen kommen: so werden hiemit alle Jacob Sticker'schen Nachkömmlinge weiblichen Geschlechtes, welche diesen Stiftungsgenuß noch nicht bezogen haben, aufgefordert, ihre mit den ihr Alter und ihren Verwandtschaftsgrad mit dem Stammvater Jacob Sticker beweisenden Original-Urkunden, dann mit ihrem Lebenszeugniße versehenen Gesuche zur Erlangung des Stiftungsgenusses für die Jahre 1831 und 1832 bis 30. April 1833 so gewiß bei diesem k. k. N. Ö. Landrechte zu überreichen, widrigens auf später eingebrachte, so wie auch auf nicht gehörig mit obigen Urkunden belegte Eingaben, kein Bedacht genommen, sondern mit der Zuweisung des Stiftungsgenusses ohne Rücksicht auf diese späteren oder unbelegten Gesuche, an die sich als Jacob Sticker'sche Nachkömmling legitimirende Weibsperson, vorgegangen werden wird. Wien, 27. Febr. 1833.

Licitations-Ankündigung.

In Folge hoher k. k. Ungarischer General-Commando-Verordnungen dat. Ofen 28. Nov. 1832 und 7. Febr. 1833, R. 9545 u. 671, wird über den Bedarf an 400 Wald-Klafter Buchen- und 210 Wald-Klafter Eichen- Scheiter-Brennholz für das Jahr 1834, am 18. März 1833 in den gewöhnlichen Vormittags-Stunden in loco Mezöhegyes eine erneuerte Licitation abgehalten werden. Zu dieser Licitation werden die HH. Wald-Besitzer, und sonstige Lieferungslustige mit dem Beisatz eingeladen, daß diejenigen, welche dieser Licitation beitreten wollen, vor Beginn derselben ein Vadium von 100 fl, die Bestbieter aber nach der Licitation eine 10pCtige Caution baar zu erlegen haben. Diese Licitation wird dergestalt abgehalten werden, daß nämlich: die Einlieferung bis Megyes, loco Mezöhegyes, oder Petska an das diesseitige Marosufer, an die hiezu angewiesen werdenden Plätze bewirkt werden könne.

Die übrigen Contracts-Bedingniße werden am Tag der Licitation bekannt gegeben werden.

Von Seite des k. k. Mezöhegyeser Militär-Gestüttes, 2. März 1833.

Boxberg m. p., Major.

Von Seite des Grundbuch-Amtes der k. Freystadt Pesth wird kund gemacht, daß das in der Josephstadt, Stations-Gasse Nro 482 liegende Joseph

Langische Haus, samt der eben in der Josephstadt, Lustigen Gasse Nro 1029, liegenden HausStelle auf Verlangen der Erben am 26. März l. J. im gedachten Amte früh 10 Uhr licitando veräußert werden.

Anzeige vom königl. HauptVersatzamt in Pesth.

Von demselben Amte wird hiemit erinnert, daß die seit 21. November bis einschlüßig 30. December 1831, und zwar von Nro 39452 bis einschlüßig Nro 43392 dahin versetzten, bis 19. März 1833 weder ausgelösten noch umgesetzten, aus mehreren Schmuck-, Gold- und Silber-Waaren, Perlen, Sack- und Stock-Uhren, dann aus Kleidungsstücken, Wäsche, Zinn, Kupfer, u. d. gl. bestehenden Pfänder, am 20. und 21. März 1833 durch öffentliche Versteigerung dem Meistbietenden käuflich zu überlassen seyn werden.

Zugleich ergeht die Anzeige, daß die sowohl einzeln als mit anderen Sachen im Monath November 1832 versetzten, nur auf drey Monathe angenommenen, und bis besagten 19. März 1833 nicht ausgelösten Pelze, ebenfalls am gedachten 20. März 1833 dem Meistbietenden hintangegeben werden müßten.

Nicht minder werden jene öffentliche k. k. Staatspapiere und BankActien, die im Monath August 1832 versetzt, auf sechs Monathe nur angenommen, und bis 19. März 1833 auch, weder ausgelöst noch umgesetzt worden sind, als verfallen angesehen, und zu dem bestehenden Curs verkauft werden.

Nebstdei wird bekannt gemacht, daß von denen unter nachstehenden Amts-Numern versetzten Pfändern, welche wegen unterlassener Berichtigung in der Folge verkauft werden mußten, die nach Abzug der Amtsgebühr verbliebenen Beträge folgentem Verzeichniße gemäß, bis den 11. Juli 1833 gegen Zurückstellung der VersatzamtsZetteln, abzuholen kommen, widrigens solche verfallen und der Amts-Casse werden zugeschrieben werden.

Verzeichniß.

Laufender Numerus der Pfandzetteln.	Tag, Monath, und Jahr der versetzten Pfänder.	Die abzuholen kommenden Uiberschüsse. C. M. Gulden	kr.	Verfallzeit.
11231	d. 30ten März 1829.	4	29	den 12. Juli 1833.
11507	. 31.	—	37	
11676	. 3. April.. ..	—	10	
11703	. 3.	6	7	
12312	. 7.	1	49	
12462	. 8.	—	1	
12575	. 8.	6	34	
12624	. 9.	2	22	
12655	. 9.	7	26	
12699	. 9.	1	13	
12890	. 10	6	2	
12921	. 10.	—	52	
12923	. 10.	1	30	
12958	. 10.	—	4	
13011	. 13	11	54	
13082	. 13.	5	22	
13313	14.	—	52	
13667	. 16.	—	58	
13726	. 16.	3	53	
13803	. 16.	—	22	
13992	. 21.	1	34	
14388	. 22.	—	10	

Digitized by Google

Nro 22.

Vereinigte Ofner Pester ZEITUNG.

Sonntag (Mit k.k. allergn. Freyheit). 17. März 1833.

März 13. Veränderlich. — 14. Ebenso. Nachmittag flüchtiger Regen. Abends Nebel. Nach 7 Uhr flüchtiges Wetterleuchten. — 15. (Bar. stieg.) Früh Regen, dann veränderlich. Nachmittag meist schön, dann heiter. — 16. früh 7 Uhr: (Bar. stieg.) Frisch, aber schön.

Ofen. Se k. k. Maj. haben mittelst allerhöchsten an den königl. Ung. HofKanzler erlassenen KabinetsSchreibens vom 20. v. M. das erledigte Bácser Bisthum gr. n. un. R., dem Ofner Bischof und Administrator der Temesvárer bischöflichen Diöcese dieses Ritus, Stephan Sztankovics, allergnädigst zu verleihen geruhet.

Se k. k. Maj. haben die erledigte Herrengrunder BergProtokollisten- und ZeugschreibersStelle dem WerksHuttmann zu Jaraba, Johann Beitlrock, allergnädigst zu verleihen geruhet.

Se k. k. apost. Maj. haben den Pancsova'er Bürgern Valentin Beger und Ignaz Heiszer das im Temeser Comitat liegende KammeralGut Kudritz, — dem Handelsmann zu Kubin Gollub Lazarevich aber die im selben Comitat liegende Ortschaft Groß-Szredistye, aus huldreichster Rücksicht ihrer um den Staat und das Vaterland erworbenen Verdienste, allerhöchst in Gnaden zu verleihen geruhet.

Zufolge allerhöchster königlicher Bewilligung vom Jahre 1832 Nro $\frac{9261}{941}$, werden in dem der löbl. Torontaler Gespanschaft einverleibten Markte Török-Kanisa jährlich folgende 3 Jahrmärkte gehalten: der erste am Montag vor dem 1. Mai; der zweyte am Montag nach dem 3. August; der dritte am 3. November. — Die WochenMärkte sind auf alle Mittwoche festgesetzt. Dieß wird von Seite der Grundherrschaft allgemein hiemit bekannt gemacht.

Pesth, 14. März. Die hiesige ScheibenSchützen-Gesellschaft ist bekanntlich eine der ältesten, bestgeordneten, und sowohl durch ihre Mitglieder überhaupt, als auch nebstdem durch viele Theilnehmer höherer Classen, eine der zahlreichsten, ansehnlichsten Corporationen des geselligen Lebens in Pesth. Der gute Geist, — der Geist sich immer gegenwärtiger UnterthanenTreue, der Geist der Humanität und Harmonie, — der diese Gesellschaft beseelt, und sich als solcher auch bei jeder Gelegenheit, werkthätig oder erheiternd, kund gibt, erscheint vorzüglich glänzend zur Zeit der alljährlichen Erneuerung ihres Vorstandes. Diese fand am 24. v. M. unter dem Vorsitz des Hrn Bürgermeisters, Carl v. Seeber, als städtischen Commissärs der Gesellschaft,

Statt, und es wurde zum OberSchützenmeister Hr Franz Xav. v. Mayerffy, zum UnterSchützenmeister aber Hr Anton Martinelli einstimmig ausgerufen; dann wurden ebenfalls ausgerufen zu subst. Ober-Schützenmeistern die HH. Johann Trifonovics und Franz Pfahler, ferners zu UnterSchützenmeistern gewählt die HH. Adam Scheibel und Carl Kilian, und endlich folgte die Erneuerung des aus 20 Mitgliedern bestehenden Ausschusses. — Am 3. März darauf gab die Gesellschaft im NationalCasino-Saal ein herrliches FreudenMahl auf 150 Couverts, wobei, unter Theilnahme des löbl. StadtMagistrats, mehrere ausgezeichnete Gäste mit den Gliedern der Scheiben-Schützen-Gesellschaft die fröhliche Versammlung waren. Der oben erwähnte Geist beherrschte durchaus die Stimmung derselben, und er äußerte sich sogleich Anfangs auf's lebhafteste, als der Hr Bürgermeister den so vielen Millionen dankbarer Unterthanen Sr k. k. Maj., unseres allergnädigsten Landesvaters, geläufigen Toast für Allerhöchstdenselben, dann die Toaste für Ihre k. k. Maj. unsere allergnädigste Landesmutter, für Se Maj. den jüngeren König von Ungarn, und für Se k. k. Hoheit den Erzh. ReichsPalatinus, unter allstimmigem MitJubel ausbrachte. Diesen PflichtErinnerungen dankbarer Liebe folgten weiters die Ergießungen vaterländischer Gesinnungen, Alles bemerkend, was für Ungarns Wohl, was insonderheit für den Flor von Pesth, im Ganzen und Einzelnen, Heilsames geschehen und gewärtig ist. Sämtliche Toaste ertönten in der NationalSprache und das Ganze bezeugte den NationalSinn der frohherzigen Gesellschaft.

Preßburg, 12. März. Am 9. d. war an beiden Tafeln Sitzung. Bei den Magnaten währte sie von 10 Uhr Vor- bis gegen 4 Uhr Nachmittag. Die Verhandlungen galten lediglich dem Ständischen Renuncium imbetreff der ReligionsGravamina, und zwar im Allgemeinen. Endlich wurde durch StimmenMehrheit entschieden, daß diese Streitfragen zuvörderst einer gemischten ReichsDeputation zur Untersuchung übertragen werden sollen, und davon das Resultat dann weiters zu seiner Zeit in öffentliche Berathung zu ziehen sey, damit nicht die übrigen Reichstägigen Geschäfte aufgehalten werden. An der Ständischen Tafel führte dießmal, und auch Tags darauf, wegen Unpäßlichkeit des Hn Königl. Personals, der Hr VicePalatinus Pancraz v. Somssich den Vorsitz. Einer der HH. CircularPräsidenten überreichte die leztens erwähnten RenuncienEntwürfe; dann wurden die Projecte des Nunciums und der Repräsentation wegen der Residenz Sr Maj. des Königs in Ungarn, und die lateinische Uibersetzung des RepräsentationsEntwurfs imbetreff der ReligionsAngelegenheiten, verlesen und gebilligt. Es folgte die Berathung des RenunciumsProjects wegen der OperatenOrdnung. Am 10. war CircularSitzung. Das bereits durch die Dictatur gegangene Renuncium wegen der Ungarischen Sprache für die Repräsentationen ꝛc wurde verlesen, und, mit wenigen Weglassungen, gutgeheißen. Gestern war an beiden Tafeln ReichstagsSitzung. Bei den Ständen wurde das vorerwähnte RenunciumsProject dem Hrn ProPräses überreicht. Fortgesetzt wurden dann die Discussionen des Renuncium's wegen der OperatenOrdnung und wegen der PräferentialGravamina, und nun ging mit

Digitized by Google

diesem Renuncium, samt dem wegen eines von Seite der MagnatenTafel zu führenden Diariums ihrer Verhandlungen, ferner mit dem Repräsent.-Entwurf wegen der Residenz des Königs, und mit der lateinischen Uibersetzung des Projects imbetreff der ReligionsAngelegenheiten, eine Deputation, deren Wortführer der Hr Abgeordnete des Stuhlweissenburger DomCapitels war, an die MagnatenTafel ab, wo sämtliche vorerwähnte Mittheilungen verlesen und zur Dictatur gegeben wurden. Verlesen dann, genehmigt, und mittelst Deputation, deren Sprecher Se Exc. der Hr Waitzner Bischof war, an die Ständische Tafel abgeschickt wurde, das in der Sitzung am 9. beschlossene Renuncium imbetreff der ReligionsAngelegenheiten. Sofort folgte auch an dieser Tafel, wo inzwischen das RenunciumsProject wegen der Ungarischen Sprache für die Repräsentationen ꝛc, erledigt worden war, die Verlesung des empfangenen Renuncium's und dessen Beförderung zur Dictatur.

Siebenbürgen. Die Zalathna'er k. HüttenVerwalters-Bedienstung ist erledigt.

Wien, 10. März. Se k. k. Maj. haben dem k. k. GesandtschaftsAttaché in Neapel, Moriz Grafen Eszterházy v. Galantha, die k. k. KämmerersWürde allergnädigst zu verleihen geruhet.

Se kön. Hoh. der Großhzg von Baden haben dem Ung. Landes- und GerichtsAdvocaten Joseph Básthy v. Ó- und Egyházas-Básth, als einen Beweis der Anerkennung seines Höchstdemselben übersandten Gedichtes (in ungarischer Sprache) auf die Feyer des 40. Jahrestages des RegierungsAntritts Sr k. k. apostol. Maj., die auf Höchstihren Regierungs-Antritt i. J. 1830 geprägte Medaille durch die großherzogl. Baden'sche Gesandtschaft am k. k. Hofe zustellen lassen.

Frankfurt an der Oder, 4. März. „Die hiesige Reminiscere-Messe geht zu Ende. Nach französischen FabrikWaaren, als: Seidenstoffen, Putztüchern ꝛc war ziemlich lebhafter Begehr. Ebenso zeigten sich englische Waaren jeder Art sehr angenehm. Tücher, namentlich mittel und ordinäre, waren gesucht, und der Absatz darin war ziemlich bedeutend. Die Preise derselben hatten keine wesentliche Veränderung von lezter HerbstMasse. Feine Tücher zeigten sich flau. Von rohen und zugerichteten Ledern, und hauptsächlich von ersterem, war sehr viel am Platz; wir erwähnen nur eines Artikels dieser Branche, SchafFelle, wovon mehr als neunzigtausend Stück zur Messe gegangen waren. In gleichem Maaßstabe wie die rohen Felle angeboten blieben, zeigten sich auch dießmal die zugerichteten Leder wieder sehr angenehm, dahingegen lackirte Leder sich weniger günstig stellten. Ein Gleiches haben wir von Indigo zu berichten, worin sich wenig Kauflust zeigte. Die Preise von roher Seide waren um mehr als 10 pCt gestiegen, und der Artikel selbst war sehr gesucht."

München. Die k. bayerische Regierung des RheinKreises erließ nachstehendes Rescript: „Nach vorliegenden officiellen Anzeigen ist unlängst zu Marseille eine ansehnliche Anzahl RheinBayern, die nach Algier auszuwandern versucht hatten, von da zurückkehrend im Zustande der größten Noth und Entbehrung angekommen. Diejenigen, die nach ihren GesundheitsUmänden dazu vermögend waren, haben bereits, durch wohlthätige

Gaben unterstützt, die Rückreise in ihr Vaterland angetreten; ohne fremde Hilfe hätten sie bettelnd ihre Heimath suchen müssen. Noch befinden sich aber sieben, aus 36 Individuen bestehende Familien, entblößt von allen Mitteln, unter sich mehrere Kranke zählend, in Marseille. Auch sie verdanken nur der Unterstützung der StaatsRegierung die Möglichkeit in ihre früheren Wohnorte zurückkehren zu können. Indem man das traurige Schicksal dieser Unglücklichen, welche, trügerischen Einladungen folgend, eine vielleicht zwar mühsame, aber sichere Existenz dem Phantom eines unter einem fremden Himmelsstriche sie erwartenden Glückes opferten, hiemit zur öffentlichen Kenntniß bringt, werden die königl. Land-Commissariate beauftragt, die wegen der Auswanderungen nach Algier erlassenen Anordnungen nochmal in Erinnerung zu bringen, und alle Amts-Angehörigen auf die höchstnachtheiligen Folgen aufmerksam machen zu lassen, die sie sich durch heimliche und unüberlegte Auswanderungen zuziehen. Gegenwärtiges ist in allen Gemeinden bekannt zu machen."

Ebendaher, 1. März. „Durch Erkenntniß des kön. bayerschen OberAppellations-Gerichts ist Dr Oesterreicher, Redacteur des „Augsburger Tagsblattes," wegen MajestätsBeleidigung zweyten Grades, Aufforderung zum Aufstand, und fortgesetzter Beleidigung der Amtsehre gegen den königl. Stadtcommissär und den Magistrat zu Augsburg, zur öffentlichen Abbitte vor dem Bildniß Sr Maj. des Königs, und nebstdem zu einer dreyjährigen, durch alljährlich im Monathe Juli auf drey Tage abwechselnd bei Wasser und Brod zu vollziehende Einsperrung in ein einsames Gefängniß geschärften, Arbeitshausstrafe verurtheilt worden." (Der, nun in contumaciam, Verurtheilte ist aus dem UntersuchungsGefängniß entwichen.)

Brüssel, 2. März. Der Lynx sagt: „Vier Länder gelten für freyer als alle übrigen, weil alle Gewalt daselbst von der Nation ausgeht; und durch ein merkwürdiges Zummentreffen ist gerade jezt die Regierung in jenen vier Ländern zur Aufrechthaltung der Verfassung genöthigt, zu verfassungswidrigen Maaßregeln ihre Zuflucht zu nehmen: in den vereinigten Staaten gegen SüdCarolina, in England gegen Irland, in Belgien gegen die Stadt Gent, und in Frankreich gegen die ganze Bevölkerung.'

London, 1. März. Gestern marschirten Detaschements von 10 Inf.-Rgtern und einem Garde-Dragoner-Rgt, von Westminster nach Bristol ab, um dann ihren Weg nach Irland fortzusetzen.

Im Unterhause am 26. Febr. ward eine Bittschrift der Einwohner von Bolton überreicht, worin über die zu große Anstrengung der Kinder in den Fabriken Klage geführt und gebeten wurde, daß kein Kind unter 9 (neun) Jahren künftig in den Fabriken beschäftigt werden solle, und daß die älteren Kinder nicht länger als 10 Stunden täglich arbeiten dürften. Der Oberst Williams unterstützte die Bittschrift, und schrieb die Uiberanstrengung der Kinder dem Geitze der Fabrikherren zu. Diese Ansicht bestritt Hr Foyer, der die Schuld auf die auf Wolle und Brod gelegte Abgabe schob. Wenn das Haus sich von dem verderblichen System der Korn-Gesetze losmachen könne, so habe er nichts dagegen, daß die Arbeitsstunden der Kinder von 16 auf 10 herabgesetzt

würden. Wenn aber jener Beschwerde nicht innerhalb des Hauses abgeholfen werde, so könne man sich darauf verlassen, daß es ausserhalb desselben geschehen werde. (Hört! hört! und: Ordnung!) Hr C. Fergusson gab sein Erstaunen zu erkennen, daß Jemand kühn genug sey, in diesem Hause zu erklären, daß die Kinder 16 (sechszehn) Stunden täglich arbeiten sollten, bevor nicht die KornGesetze abgeschafft wären. Dieß sey ein so grausamer Grundsatz, daß er denselben nicht habe hören können, ohne dagegen zu protestiren. Hr Hume nahm sich der Fabrikanten an, welche durch die den Grundbesitzern durch die KornGesetze bewilligte Beschützung zu den ausserordentlichsten Anstrengungen gezwungen wären, um die ausländische Concurrenz bestehen zu können. Das einzige HilfsMittel für die Fabriken sey die Abschaffung der KornGesetze; denn wenn auch dadurch der Preis des Getreides in England sich nicht niedriger stellte, so würde er sich doch auf dem Continent erhöhen, und es würde dadurch ein Gleichgewicht in der gewerblichen Concurrenz eintreten.

Londoner Blätter theilen als ein merkwürdiges Exempel parlamentarischen Geredes Folgendes mit: Am 27. Febr. lenkte im Oberhause Lord Teynham die Aufmerksamkeit des Hauses auf einen Artikel in dem „Standard,“ worin er und Lord King Advocaten des Teufels genannt werden, weil sie Bittschriften gegen die bestehenden Mißbräuche in der Kirche eingereicht hatten. Der Redner erklärte, jener Artikel sey ausserdem so schmähend und beleidigend abgefaßt, daß er es der Ehre und Würde des Hauses für angemessen halte, den Herausgeber und Drucker des Standard morgen vor die Barre des Hauses zu citiren. Der LordKanzler sagte, daß er sich zwar dem Antrag nicht widersetzen könne, daß er aber hoffe, der edle Lord werde es der Würde des Hauses und seiner eigenen für weit angemessener halten, dergleichen jämmerliche Schmähschriften mit dem Stillschweigen der Verachtung zu übergehen. Lord King sagte darauf, daß er mit seinem edlen Freund durchaus nicht übereinstimmen könne, wenn derselbe sich durch die Benennung „Advocat des Teufels“ beleidigt fühle. Weit davon entfernt, halte er (Lord King) es für ein großes Compliment. Advocatum diaboli nenne man einen Beamten am römischen Hof, dessen Pflicht es sey, darüber zu wachen, daß der Papst keine Heiligen zulasse, die es nicht wirklich wären. Er wünsche sich daher keinen ehrenvolleren Titel, als den eines TeufelsAdvocaten (Gelächter.) Diese humoristische Erklärung schien auch den Lord Teynham zu beruhigen, welcher wünschte, sein edler Freund möge den angeregten Artikel lesen, und wenn er dann nichts weiter zu thun für nöthig finde, so wolle er nicht allein den Empfindlichen spielen.

Bekanntlich war nach Van Diemens-Land, der brittischen VerbrecherColonie im Süd-Ocean, eine Sendung WeibsPersonen, an denen es dort mangelt, abgegangen. Ein Brief aus Hobarttown (dortige Hauptstadt) bezeigt sich sehr unzufrieden mit dieser Sendung. „Der große Mißgriff scheint darin bestanden zu haben, daß man eine Menge Frauenzimmer von sehr zweydeutigen Sitten und Charakter, die in der Erwartung, daß sie auf den Pfad der Tugend zurückgekehrt wären, dorthin gesandt wurden, mit anständigen und tugendsamen Frauen zusam-

menbringen wollte; schon auf der Reise und dann bei ihrer Ankunft zu Hobarttown zeigten sie, wie schwer es sey, sich von einem verworfenen Lebenswandel wieder zu bekehren. Von den Sendern hätten weit bessere Einrichtungen getroffen werden können. Tugendhafte und fleißige FrauensPersonen hätten in jenem Lande gewiß viel Nutzen stiften können; aber schlechte und liederliche werden der neuen Colonie eher zum Schaden gereichen. Die Colonisten meynen, daß es doch schon verbrecherische Weiber genug dort gebe, und daß man in den Abzusendenden eine weisliche Auswahl treffen solle; sie beschwören das VerwaltungsComité, künftighin in seinen Unternehmungen vorsichtiger zu seyn. Einige von den hingesandten Frauen schienen zwar recht achtungswerth zu seyn, und man versprach sich von ihrer Ansiedelung Vortheile für die neue Colonie; die meisten aber trieben sich unstät umher und hatten sich unterwegs so übel aufgeführt, daß die Colonisten lieber gar keine Zufuhr von England mehr haben wollen, wenn man nicht einen besseren Plan annimt."

Lissabon. Die lezten Blätter der HofZeitung vom 15. Febr. enthalten weder officielle noch PrivatNachrichten über die Operationen der Armee vor Oporto. Sie geben nur lange Verzeichniße von Beiträgen für den Armeedienst, von militärischen Beförderungen, Ernennungen und dergleichen.

Paris. Die Bureaux der DeputKammer beschäftigten sich am 25. Febr. mit der Proposition des Hrn Portalis imbetreff der PriesterEhe (s. Nr 20 uns. Ztg), sowie mit den GesetzEntwürfen über die Pensionen der Veteranencasse und die Liquidirung der Schulden der alten Civilliste. Im Schooße der Commissionen, die mit der Prüfung dieser GesetzEntwürfe beauftragt sind, befindet sich fast kein einziges Oppositionsmitglied.

Auch Folgendes kam in der leztens mitgetheilten Rede, welche der Minister der auswärt. Angelegenh., Hzg v. Broglie, am 22. Febr. in der Deput.Kammer hielt, vor: „Es gibt unter unseren Botschaftern keinen einzigen, der nicht sein PrivatEinkommen hätte zu Hilfe nehmen, ja sogar sein Capital angreifen müssen. Die Folgen dieses Sachverhältnißes sind den wahren Interessen des Landes äusserst nachtheilig; die Regierung sieht sich dadurch genöthigt, die Botschafter nur unter den reichsten Personen zu wählen, und alle Botschafter haben einstimmig eine GehaltsErhöhung verlangt. Nicht minder nachtheilig ist der Umstand, daß durch dieses System alle diejenigen, die sich von Jugend auf der diplomatischen Laufbahn widmen, von den hohen Posten in derselben für ihr ganzes Leben ausgeschlossen bleiben; denn wir Alle wissen, daß, wer Aussicht auf ein dereinstiges PrivatEinkommen von 150,000 Fr. jährlicher Rente hat, die diplomatische Laufbahn, die von unten an begonnen weeden muß, nicht wählt. Die unbemittelten Diplomaten sind also schlimmer daran, als die gemeinen französischen Soldaten, denen Ludwig XVIII. sagte, jeder von ihnen trage den Marschallstab in seinem Tornister; jene können den Marschallstab, d. h. bei ihnen den BotschafterPosten, nie erlangen. Durch ein solches System der Sparsamkeit würde man also zu einem wesentlich aristokratischen Resultat gelangen. Ausserdem wäre die Er-

Digitized by Google

sparniß nur scheinbar; denn wenn unsere Botschafter noch fernerhin so niedrig besoldet würden, daß sie einen Theil ihres Vermögens daran setzen müssen, so würden sie das nicht lange aushalten können, und die Regierung wäre dann genöthigt, häufige Versetzungen vorzunehmen; hiedurch würden bei jeder Veränderung bedeutende Ausgaben für die erste Einrichtung veranlaßt werden, und es könnte der Fall eintreten, daß die Kammer, weil sie einem Botschafter 20,000 Fr. von seinem Gehalte abgezogen, später 40- bis 50,000 Fr. für die erste Einrichtung bewilligen müßte.“

Der berühmte Maler Vernet hatte vor einiger Zeit ein großes Bild, die Schlacht von Fontenoy (Belgien 1745) darstellend, auf Anordnung Carls X. gemalt. Es sollte im Marschalls-Saal aufgestellt werden, doch die Juli-Revolution verhinderte dieß. Bei seiner letzten Anwesenheit in Paris erbat der Künstler sich, sehr angelegentlich, die Erlaubniß vom jetzigen König, es, bei der bevorstehenden Ausstellung, mit ausstellen zu dürfen. Die Erlaubniß ward in Gegenwart mehrerer Anwesenden ertheilt, von denen indeß einige darauf aufmerksam machten, ob nicht die darauf befindlichen weissen Fahnen und Kokarden einigen Anstoß geben dürften. Diese ungelegene Bemerkung verursachte ein augenblickliches Bedenken, das dem Künstler nicht entging und dieser verlor keine Zeit, bemerklich zu machen, daß als, unter der Restauration, seine beiden großen Bilder „die Schlachten von Jemmappes und von Valmy“, die er für den damaligen Herzog von Orleans (den jetzigen König) gemalt, nicht zugelassen worden wären, der Herzog sich sehr laut gegen diese Zurückweisung erklärt habe. Ob nun das Gemälde dießmal aufgestellt werden wird, oder nicht, steht dahin. Es soll eines der besten Bilder des Künstlers seyn. Carl X. hatte es bereits bezahlt, und Vernet schrieb daher, vor einiger Zeit, an den ehemaligen König, um ihm anzuzeigen, daß er bereit sey, ihm das Bild zu übersenden, worauf der König ihm antwortete, „Hr Vernet möge das Bild als Geschenk von ihm annehmen, und das etwa dafür zu erhaltende Geld zur Aussteuer seiner Tochter verwenden.“

Neapel, 16. Febr. Nächstens wird von hier eine kön. Corvette nach England seegeln, um dort einige Dampfschiffe einzukaufen, die man künftig vorzüglich zu einer regelmäßigen Verbindung mit Sicilien verwenden wird, da der Termin des zu dem Ende der hiesigen Dampfschifffahrts-Unternehmung auf zehn Jahre ertheilten Privilegiums mit gegenwärtigem Jahre abgelaufen ist. Man wird die Absendung dieses Kriegsschiffes auch zur Einübung der Marine-Zöglinge benutzen, von denen eine gewisse Anzahl darauf eingeschifft werden soll. — Wie verlautet, wird der russische Staatsrath Katakassi, ein Verwandter der Fürsten Ypsilanti, nach Neapel kommen, und sich von hier nach Griechenland begeben, um dem König Otto die Glückwünsche des Kaisers Nikolaus zu seiner Thronbesteigung zu überbringen. — Vorgestern kam das Dampfschiff Francesco I. von seiner Fahrt nach Malta und Sicilien mit nicht weniger als 84 Passagieren wieder hieher zurück. Es wird vor seinem Abgang nach Griechenland und Constantinopel im künf-

tigen Monath die Reise nach Malta noch einmal, und inskünftige auch öfter, machen."

Verm. Nachr. Aus Warschau, 1. März. „Der AdministrationsRath hier hat Bestimmungen die Ketten der Gefangenen betreffend erlassen. Solche Ketten dürfen nur in den Fabriken der Regierung nach den Mustern verfertigt werden und müssen mit Regierungsstempeln versehen seyn. Die Ketten für festgemachte Verbrecher sollen für Männer 7, für Frauen 6 Pfd wiegen. Die zu schwerem Gefängniß Verurtheilten tragen Ketten von 4 Pfund, und die zu Correctionsstrafen von 3 und 2 Pfd. Während der Untersuchung sollen die Verbrecher im Allgemeinen gar nicht geschlossen werden." — Aus Neapel, 18. Febr. „In der Provinz Principato ulteriore (Hauptstadt Avellino) ist die Ernte der Kastanien und der Haselnüsse sehr schlecht ausgefallen. Die Anzahl der Bettler hat sich daher auffallend vermehrt." — Aus dem Haag, 1. März. „Unser neuer Gesandter in London, Hr v. Dedel, ist gestern Nachts dahin abgegangen."

Am 12. März Mittelpreis (in Conv.M.) der Staatsschuldverschreibungen zu 5pCt 93⅓. Dto dto zu 4pCt 83⅓. Darlehen mit Verlos. v. J. 1820: 190½; dto v. J. 1821: 135. WienerStadtBancoOblig. zu 2½pCt 51¼. BankActien pr Stück 1231½.

Wasserstand der Donau am WasserMaaß in der k. BrunnMaschine zu Ofen: 14. März: 5 Sch., 4 Z., 0 L. — 15. März: 5 Sch., 3 Z., 0 L. — 16. März: 5 Sch., 3 Z., 9 L. (ober 0.)

Pesth, 15. März; bester, mittler, geringer Sorte; Preßb. Metzen; Groschen, W. W.

Weitzen.	— —	123½	113⅓	Gerste.	58⅖	53⅓	50⅔
Halbfrucht.	— —	— —	——	Hafer.	38⅖	36⅔	35⅓
Roggen.	60	56⅔	53⅓	Kukurutz.	60	— —	— —

Empfehlung.

Nachdem Hr Matthias Schmid, geborner Ungar, aus Ofen, bürgerl. Brunnen- und WasserwerkMeister, mir Unterzeichnetem in Pesth, in der MüllerGasse, im vorigen Jahr zu meiner LedereyWerkstätte eine künstliche WasserMaschine von ganz neuen GußeisenRöhren, mit einem ganz neu erfundenen Kitt aus- und inwendig überzogen, zu meiner gänzlichen Zufriedenheit bereitet hat, so daß ich mittelst derselben nicht nur das reinste DonauWasser in hinlänglicher Quantität erhalte, sondern auch die WasserRöhren vor dem Rost gesichert sind, folglich meine Lederey um sehr vieles erleichtert und befördert wurde, so glaube ich durch diese Bekanntmachung dem verehrungswürdigen Publikum einen ersprießlichen Dienst zu erweisen, indem ich den obgenannten Hrn Werkmeister wegen seiner Geschicklichkeit, und des mir dadurch zugeflossenen Vortheiles, hiemit öffentlich empfehle.

Pesth, 15. März 1833. (Brüder) Jordan m. p.

Kunstgärtner sucht ein Unterkommen.

Derselbe ist im kräftigsten MannsAlter, verheyrathet, kinderlos, und steht gegenwärtig noch in den Diensten einer hohen Herrschaft auf dem Lande nächst Ofen. Seine gründlichen Kenntniße in allen Zweigen der GartenCultur, vorzüglich aber in Anlagen und in der Kunstgärtnerey, so wie seinen sittlichen Lebenswandel, beurkundet derselbe mit glaubwürdigen, sehr rühmlichen Zeugnißen hoher GartenFreunde und Herrschaften.

Nähere Auskunft über ihn ertheilt Sr k. k. Hoheit des Erzherzogs ReichsPalatinus Hofgärtner, Hr Tost, wohnhaft nächst dem Ofner SchloßGarten. Bour-

Digitized by Google

BournotSaamen=(Pimpinella sangvisorba)=Verkauf.

Dieser Saame, zum Anbau der SchafWeiden der vorzüglichste, ist in Pesth in der HerrenGasse, im Hrn. Dr v. Beno'schen Hause, im ProductenVerschleiß der Herrschaft Ertsin, verkäuflich; auch werden daselbst Bestellungen auf größere Quantitäten dieses Saamens angenommen.

ConcursAnzeige.

Bei der Ungarisch-Hebräisch-, Deutschen National- und Religions-Haupt-Schule der IsraelitenGemeinde zu AltArad wird ein Gehilfe gesucht, mit dem jährlichen fixen Gehalt von 400 fl W. W., mehreren bedeutenden Nebengefällen, und der Anwartschaft auf eine LehrStelle mit 400 fl C. M. jährl. Gehalts und der damit verbundenen Gefälle, welche spätestens mit Anfang Nov. 1834 bei Erweiterung der Schule zu besetzen ist. Fähigkeiten des Gehilfen und aufzusteigenden Lehrers werden zwar im Ganzen so gefordert, wie sie in der politischen SchulVerfassung der Deutschen Schulen in den k. k. Erbstaaten ausgesprochen sind; doch wird bei der Aufnahme, dem gegenwärtigen Bedürfniße gemäß, vorzüglich auf die Fähigkeit als Schreibmeister, und gleichzeitig wenigstens auf ElementarKenntniß der hebräischen Sprache und Literatur Rücksicht genommen. — Die AmtsVerrichtung belauft sich auf 30 bis 35 Lehrstunden während jeder vollständigen SchulWoche. — Bewerbslustige belieben sich bis Mitte Aprils d. J. an die Israelit. Gemeinde, persönlich oder schriftlich, mit gehörigen Zeugnißen zu wenden.
Arad 1. März 1833. Pr. Isr. Gemeinde.

Schifffahrts=Anzeige.

Von Seite der Pesther bürgl. SchiffmeisterCompagnie wird hiemit die gehorsamste Anzeige gemacht, daß selbe bei Eröffnung der dießjährigen Wasserfahrt die Versendungen Stromabwärts über Neusatz, Semlin, Temesvár, und alle die zwischenfallenden Stationen, unter der Firma „Turteltaub, Pichelmayer, u. Gebrüder Depiny“ führen werden. — Der PreisCourant, wie auch das Nähere wegen Übernahme der Waaren, wird auf ihrem rothen Stehschiff unter Aufschrift obiger Firma zu ersehen seyn.

Kundmachung.

Von Seite des löbl. StadtMagistrats der k. Freystadt Neusatz wird hiemit bekannt gemacht, daß nachstehende städtische RegalBeneficien auf 3 Jahre nacheinander, d. i. vom 1. November 1833 bis lezten October 1836, in Pacht gegeben werden, und zwar:

a.) Die PflasterMauth, Wochen- und JahrMarktsGerechtigkeit am 18. Mai 1833.
b.) Die städtische MehlwagGerechtigkeit am 18. Mai 1833.
c.) Die städtischen Bauholz-VerschleißDepositoriums-Plätze am 1. Juni 1833.
d.) Die DonauFischerey vom 1. Juni 1833.
e.) Die Schaf- und GaißStich-Gerechtigkeit vom 1. Sept. bis lezten November l. J. auf 3 Monathe, am 18. Mai 1833.

Pachtlustige haben zu diesen Licitationen im Rathhause obbesagter k. Freystadt an obbestimmten Tagen früh um 9 Uhr, mit dem nöthigen Reugeld versehen, zu erscheinen. Die Pachtbedingniße können täglich im städtischen ExactoratsAmt eingesehen werden. Neusatz, 4. März 1833.

Anzeige.

Unterzeichneter hat die Ehre, hiemit bekannt zu geben, daß die Niederlage seiner mit so vielem Beifall aufgenommenen

Schnell=Zünd=Fläschchen und Hölzchen, in der Leopoldstadt „bei'm weissen Einhorn“

in der Handlung des Hrn. Johann Adam Most in Pesth, befindlich ist, und selbe allda in kleinen und großen Parthien um billig festgesetzte Preise zu haben sind.
Pesth, 7. Februar 1833. Erzeuger: Carl Rohrsnit.

1833. Esztendőre Emlékeztetés a' Magyar tehenek hágatása Intézetéről.

Azon tudósítás, melly N. Zemplén Vármegyében helyheztetett Páczin helységben Gönczy Dániel uradalmi Ispán által 1832. Jul. 19-dikén költ, 's 3 rendű ujság levelekben Augustus elein közhirré tétetett, most ismét minden Tiszt. Gazdának javalás mellett emlékezetbe hozatik, azon megjegyzéssel, hogy már többek által, 's több számu tehénre megtörténvén a' rendelkezés, csak két száz tehenre, vagy is 4 bikára fogadhatni el a' hágatást. Hogy pedig ezen Intézet bővebben ismértessék a' hazától ezennel a' mult évi Aug. 4 diki Jelenkorba iktatott hirdetés mása ide csatoltatik.

Jelentés. Magyar tehenek hágatásáról 1833-dik esztendőre Ns Zemplén Vgyében Bodrogközben Méltóságos B. 'Sennyey Károly úr ö Nagyságának azon nevezetes magyar szarvas marha fajtájából neveltetett számfeletti bikák által, mellyeket az idei állatmutatáskor a' pesti gyepen jelen volt 49 tehén, 's 6 hizott ökör méltán ábrázolhattak, a' czélnak biztossabb elérésére rendeltetett: 1-ször Nyoltz válogatott szépségü bika, 3 esztendöstül 5-kik, mellyek mindenikére 50 darab tehén fogadtatik fel, még pedig úgy, hogy minden 2 bika 100 tehenével éjszakánkint külön akolban, nappal pedig külön 2 pásztorával olly tilalmas helyen legeltetik 6 hétig, hogy ott csupán a' hágatásra bérlett tehenek, 's az uradalmi anya gulya legeltetik. 2-szor A' tehenek megjelenése rendeltetett jövö Sz. György napi hétben Páczinban az alól irtt lakhelyére, hol számban vételök után minden 100 tehénhez egy pár bika adatik, 's a' rendelt legelöre késértetnek. 3-szor Ha valaki kevesebb számu tehenet szándékoznék hajtani 50-nél az is elfogadtatik, páronkint is; melly kevesebb számu tehenek öszvebotsájtatnak több illy apró számuakkal, még öszveleg egy vagy két bika fenn határozott számát ki nem ütik, 's ekkor melléjök az uradalom részéről egy számadó pásztor rendeltetik. 4-szer Minden megjelenö tehén egésséges legyen, 's tulajdonosa nevével, vagy bélyegével jelelt. 5-ször A' tehén tulajdonos pásztora is, ha t. i. ez becsületes és nem korhely, 's kártékonytalanságáról ura jót áll, maradhat tehenei mellett 6 hétig, mind hágatás idöig; azon megjegyzéssel, hogy kutyát, puskát, vagy háti lovat a' tanyán tartania nem lesz szabad (a' háti lovaknak Páczin falu ménese küzt rendeltetik legelö), ellenben az uradalom részéröl kap a' pásztor mindennapi élelmére 2 font kenyeret, minden hétre egy font szalonnát, 2 font juh-turót, azon kivül minden héten kétszer fél fél font marha hust fözve; úgy értvén mind azon által, hogy minden 50 tehénhez egy pásztor fogadtatik el, 's tápláltatik. 6-szor Minden tehentöl, melly 6 hétig lesz a' bikákkal, 's tilalmason legeltetik Sz. György napján mint megjelenés idein fizettetik egy Császár arany 's 30 kr. p. pénzben, melly bérben mind a' tulajdonos pásztorának élelme 6 hétig, szükséges tüzi fája, vagy pedig az uradalom részéröl rendelendö pásztorok fizetése be van tudva. 7-szer Azon esetre, ha valaki 6 hétnél tovább is ott akarná hagyni teheneit legelön, az egész hónapra elöre fog fizetni, minden napért 4 pengö kr. számlálván. 8-szor A' ki tehát a' leirt mód szerént szándékoznék hágatni magyar teheneit, méltóztassék minél elébb, szabad postán levele által egyenesen S. A. Ujhelyben, hol a' posta levelek kiszedetnek, fent tisztelt Mélt. Báró 'Sennyei Károly úr ö Ngával értekezni 's rendelkezni. Költ Páczinban Julius 19-dikén 1832.
Gönczy Dániel, Páczini Ispán.

Fertige TischlerWaaren

Von allen Gattungen ZimmerMöbeln nach dem neuesten Geschmack, dann aller Art ParquetTafeln, &c, sämtlich von gut ausgetrocknetem Holz, und um die billigsten Preise, sind zu haben in Pesth, in dem in der Ketskemether Gasse, im Paul v. Almásyschen Hause befindlichen Gewölbe des TischlerMeisters Michael Farkas.

Wohnung zu verlassen.

In dem unlängst ganz neu reparirten Hause des Hrn Franz Somogyi v. Perlak zur Pesth, in der TabaksGasse, ist eine aus 12 Zimmern bestehende Wohnung im ersten Stock auf die Gasse, samt Küche, Boden, Holz- und Wein-Keller, Stallung auf 6 Pferde, und WagenRemise, auf Georgi l. J. zu verlassen.

HausVerkauf zu Ofen.

In der Festung auf einem schönen Platz ist ein sehr solid unlängst gebautes, in drey Gassen stoßendes Haus, enthaltend einen Theil der Zimmer schön parkettirt, gute Keller über 2,000 Eimer fassend, trägt jährlich an Zins bei 3,000 fl W. W., aus freyer Hand gegen sehr billige Bedingniße zu verkaufen. Nachweisung gibt das Ofner ZeitungsComtoir.

Handlung zu verkaufen, oder zu verpachten

ist, die solide Handlung zu Ofen, Wasserstadt, HauptGasse, „zum goldenen Stern" Nro 49, gegen billige Bedingniße. Das Weitere ist daselbst zu erfahren.

Engelbert Hebelt in Pesth

hat die Ehre, anzuzeigen, daß er sich für den bevorstehenden JosephiMarkt, wie auch für das Frühjahr, mit allen Gattungen MännerKleidern nach der neuesten Art, in großer Auswahl, zu billigst festgesetzten Preisen versehen hat. Er empfiehlt sich seinen pl. t. HH. Gönnern, stets bereit zu ihren Aufträgen. — Das Gewölb befindet sich am ServitenPlatz im Grainer'schen Hause, Nro 422.

Frische Siebenbürger Kerzen.

6-er, 8-er, und 10-er, vorzüglicher Qualität, sind während dieser Marktzeit zu haben in Pesth bei J. S. Friedrich Liedemann in seiner Großhandlung, Neue Stadt, 3 KronenGasse Nro 332.

Georg Weinmann, bürgerl. Tischlermeister zu Ofen, im Taban, Nro 525, empfiehlt sich mit allen Arten neu verfertigter Billards, sowie auch mit mehreren überspielten, samt aller Zugehör, um die billigsten Preise.

Johann Krajtsovits

hat fortwährend seine Niederlage, in den manichfaltigsten ModeWaaren und großer Auswahl, in Pesth, im Eckhause der Waitzner- und großen Bruck-Gasse, im ersten Stock, verbunden mit einem GassenGewölbe dieses Hauses; — und empfiehlt, nebst allen glatten und façonirten SeidenWaaren,

Shawls und Shawls-Tüchel, Hosenzeuge,

Nanquin, Gillets, Chalie-Kleider, viel Schönes in Bändern und Binden, ganz besonders aber ein billiges großes Lager in gedruckten

Mousselinets, Engl. Leinwanden, und Perkalen.

Anzeige.

Die k. k. Landespr. Krawska'er Wedgwood- und SteingutGeschirr-Fabrik aus Mähren, deren Haupt-Niederlage für Ungarn sich nur in Pesth, am Anfang der HerrenGasse, dem ServitenKloster gegenüber, in dem Hrn Buchhändler Müller'schen Hause befindet, zeigt einem hochverehrten Publikum ergebenst an, daß sie auch kommenden Josephi-Markt keine Markthütte beziehe, sondern den Verkauf ihrer Erzeugniße im Großen und Kleinen in erwähnter Niederlage besorgt. Dieselbe ist mit einem ausgesuchten Vorrath reichlich versehen. Die häufig anerkannte Brauchbarkeit sowohl in Hinsicht auf Haltbarkeit, als auch Qualität, und die elegante Form, verbunden mit den vorzüglich niederen Preisen der GeschirrArten, eifert die Niederlage besonders an, um einem hochverehrten Publikum von der Wohl-

feilheit der Preise genauere Einsicht zu verschaffen, am Fuße ein festgesetztes Verzeichniß in C.Mze von vollständigen Tafel-Servicen mit dem Bemerken beizufügen, daß jede andere hier nicht angezeigte Geschirrart verhältnißmäßig billig, und jede Bestellung promt und geschmackvoll effectuirt wird.

Preise der Tafel-Service vom Krawszka'er Steingut

in Conv.Münze, ohne Packspesen.

Vollständige Tafel-Service für 6 bis 9 Personen	Glatt Weiß		Mit blauem Rand		Mit 5 blauen Streifen	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
1 Suppentopf....	—	54	1	—	1	36
1 dto Untersatz...	—	11	—	14	—	21
2 runde Schüssel kleine	—	30	—	36	—	48
2 dto dto große	—	36	—	42	1	—
2 ovale dto kleine	—	30	—	36	—	48
2 dto dto große	—	36	—	42	1	—
2 Saucier mit Unters.	—	38	—	46	1	18
2 Saladiere....	—	44	—	48	1	30
1 Compot tief...	—	22	—	24	—	39
2 Salzdosen....	—	12	—	14	—	20
9 Suppenteller ..	—	54	1	3	1	48
24 Speiseteller...	2	24	2	48	4	48
9 Obersteller....	1	21	1	30	2	6
61 Stück.....	9	52	11	23	18	2
Koffee-Service, mit 2 Kannen, 1 Dose für Zucker, und 9 Schalen.....	1	42	2	17	3	24

Vollständige Tafel-Service für 12 bis 18 Personen	Glatt Weiß		Mit blauem Rand		Mit 5 blauen Streifen	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
2 Suppentöpfe....	1	48	2	—	3	36
2 dto Untersätze..	—	22	—	28	—	42
2 runde Schüssel kleine	—	30	—	36	—	48
2 dto dto mittlere	—	36	—	42	1	—
2 dto dto große.	—	48	—	54	1	12
2 ovale dto kleine	—	30	—	36	—	42
2 dto dto mittlere	—	36	—	42	—	48
2 dto dto große	—	48	—	54	1	12
2 Saucier mit Unters.	—	44	—	52	1	24
2 Saladiere groß..	—	56	1	—	1	42
2 Compot tief....	—	56	1	—	1	42
18 Suppenteller...	1	48	2	6	3	36
36 Speiseteller....	3	36	4	12	7	12
4 Salzdosen....	—	24	—	28	—	40
18 Obersteller....	2	42	3	—	4	12
100 Stück.....	17	4	19	30	30	28

Vollständige Tafel-Service für 24 bis 36 Personen.	Glatt Weiß		Mit blauem Rand		Mit 5 blauen Streifen	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
4 Suppentöpfe........	3	36	4	—	6	24
4 dto Untersätze.....	—	44	—	56	1	24
9 runde Schüssel.... } gehörig eingetheilt	2	51	3	36	4	57
9 ovale dto ... }	2	51	3	36	4	57
4 Saladier...... }	1	52	2	—	3	—
4 Compot tief .... }	1	52	2	—	3	—
4 Viereckige Schüssel . }	2	—	2	24	3	36
4 Saucier samt Untersatz..	1	28	1	44	2	48
2 Sauce-Terindl......	1	—	1	12	2	—
2 dto Untersatz......	—	10	—	12	—	20
36 Suppenteller........	3	36	4	12	7	12
108 Speiseteller........	10	48	12	36	21	36
8 Salzdosen........	—	48	—	56	1	20
36 Obersteller........	5	24	6	—	8	24
238 Stück........	39	—	45	24	70	58

Von diesen Servicen können manche Stücke weggelassen, und dagegen nach Belieben andere gewählt werden. Auch sind einzeln zu folgenden Preisen nachbezeichnete Geschirr-Sorten, rein, und in bester Qualität zu haben, als: mit blauem Rand, ein Dutzend

Teller (schwerer Gattung) zu 1 fl 36 kr, 1 fl 24 kr, 1 fl 12 kr. Gasthaus-Teller zu 1 fl, und zu 48 kr C. Mze. — Koffeeschalen (schwerer Gattung) das Dutzend zu 1 fl 30 kr, und 1 fl 24 kr. Suppenschalen das Dutzend zu 1 fl. — Teller ganz weiß größte Sorte das Dutzend zu 1 fl 12 kr, etwas kleiner zu 1 fl, zu 48 kr, und zu 36 kr. Koffeeschalen zu 1 fl. Suppenschalen zu 48 kr. Bei Bestellung beliebe man die Sorten und die Anzahl der Stücke zu notiren, und versichert zu seyn, daß mit der Wahl der Waare, eben so, als wenn die Besteller persönlich zugegen wären, und zwar um so mehr auf diese Weise vorgegangen werden wird, als man dadurch das bezeigte Zutrauen zu rechtfertigen, und zu erhalten hofft. K. K. Landespriv. Krawska'er-, Wedgwood- und Steingut-GeschirrFabriks-HauptNiederlage am ServitenPlatz Nro 426. Pesth im Februar 1833.

Anton Hummel,

Galanterie- und NürnbergerWaarenHändler aus Wien,

unter dem Schilde „Zur Stadt Frankfurt"

bezieht zum erstenmal diesen Pesther Markt,

verkauft Anfangs der WienerGasse, 3-te Hütte, links: alle Gattungen modernsten BronzeSchmuck, Ohrgehänge, Bracelete, Uhrketten, Chemisette-Knöpfe, GalanterieGegenstände von Holz, Stahl, Bein, und Perlmutter; ein gewähltes Sortiment Silberplattirter Waaren, Uhren, Leuchter, rc. Auch hat er den

ausschließenden Verlag

der berühmten Badner RasirMesser, der Richter'schen PatentStreichriemen, und RasirApparate. — Alles zu billigst festgesetzten Preisen.

Fischerey- und Egelfang-Verpachtung.

In der zur Herrschaft Ertsin gehörigen Donau wird die Fischerey, — dann in den zu dieser Herrschaft gehörigen Wasserleitungs-Gräben und Morästen sowohl die Fischerey als auch der Egelfang, auf ein oder auch mehrere Jahre vom 1. April l. J. in Pacht gegeben. Die Bedingnisse können daselbst in der InspectoratAmtsKanzley eingesehen werden.

J. G. Schoberlechner, von Wien,

empfiehlt zum Pesther JosephiMarkt ein schönes Lager von Rumburger Weben, Creas, und Holländer Leinwanden, Tischzeug, Wallis, Gradl, und Canefas, gedruckte Percaile, englische Leinwanden, Strick- und NähZwirn; insbesondere aber eine namhafte Auswahl verfertigter Leinwäsche, als: HerrenHemden von 3 fl bis 17 fl; FrauenHemden von 3 fl bis 8 fl; färbige Herren-NegligéHemden pr 4 fl; Herren-Unterhosen von 2 fl 30 kr bis 4 fl; DamenHosen von 2 bis 3 fl; Wallisene Negligée-Corsetten à 2 fl 45 kr bis 3 fl 30 kr.; KnabenHemden von 2 fl bis 3½ fl; Frauen-Strümpfe von 8 fl bis 18 fl das Dutzend; orientalische Herren- und Damen-Moke-Schlafröcke von 14 fl bis 24 fl das Stück, Chemisetten pr 1 fl bis 1 fl 30 kr; Krägen, DamenMieder von 3 fl 54 kr bis 4 fl 30 kr in Wiener Währung, zu billigst festgesetzten Preisen.

VerkaufsOrt bis zum Mittwoch erste Marktwoche in der BadGasse im v. Spiegelschen Hause Nro 22, im Hofe, vis à vis vom Thore; — vom Mittwoch erste Woche in seiner Hütte am MarktPlatz unterm Schilde

„Zur weissen Katze."

Von Seite des GrundbuchAmtes der k. Freystadt Pesth wird kund gemacht, daß das in der LeopoldStadt, in der Jäger- und MondscheinGasse Nris 360 und 372 liegende Hn JosephTeutschische Haus auf gerichtliche Anordnung am 26. März l. J. früh veräußert werden wird.

SchafWolle und KappenVerkauf.

Von Seite der Gräflich Joseph Anton v. Wenkheim'schen GüterVerwaltung wird zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß am 15. April l. J. auf der Puszta Kigyós, im löbl. Békeser Comitat, bei 270 Centner feine einschürige SchafWolle von der heurigen Schur, dann 1,100 Stück vierjährige Kappen, mittelst Licitation den Meistbietenden hintangegeben werden. Kauflustige belieben am obbestimmten Tag mit der nöthigen Darangabe, und zwar: auf die Wolle mit 5,000 fl, auf die Kappen aber mit 800 fl in Conv. Mze, versehen, sich einzufinden.

Rosen. Georginien. Pelargonien.

Bei Unterfertigtem sind über zehn Tausend Rosenstöcke von vorzüglichster Classe, à 10 kr bis 2 fl C. M., ferner gefüllte Georginen und Pelargonien, zu haben.

Gregor v. Bene, Bürgerl. GartenBesitzer,
und mit Sr k. k. Maj. Genehmigung Mitglied der kön. Londoner Horticultural – und mehrerer anderer Gesellschaften.
Pesth. KönigsGasse, im eigenen Hause.

MarketendereyVerpachtung.

Im MilitärGebäude am Blocksbad wird das Recht der Marketenderey und Greislerey vom 1. Mai 1833 bis Ende October 1837 dem Meistbietenden in Pacht angeboten. — Pachtliebhaber, die sich zugleich eines guten Rufes zu erfreuen haben, belieben sich bei der dießfalls am 27. März 1333 früh um 9 Uhr im FortificationsBauhofsGebäude in der Festung Ofen abgehaltenen werdenden Licitation einzufinden, und mit einem Reugelde von 25 fl C. M. zu versehen. Ofen, 7. März 1833.

Kundmachung.

Von Seite der Erzherzoglichen Herrschaft Bellye wird hiemit allgemein bekannt gemacht, daß am 26. März l. J. im Praedio Sátoristye, unter Mohács, bei 100 Stück MastOchsen, mittelst Versteigerung, an den Meistbietenden, gegen gleich baare Bezahlung, in mehreren Bandeln verkauft werden. — Kauflustige werden daher höflich vorgeladen, am obbesagten Tag und Ort früh um 9 Uhr zu erscheinen.

Ferner werden am 16. April l. J. von Seite obgenannter Erzherzoglichen Herrschaft Bellye mittelst einer im Orte Baranyavár früh um 9 Uhr, in der BeamtensWohnung, abzuhaltenden öffentlichen Versteigerung, bei 2,500 Preßburger Metzen Tölpel-Reps, und bei 1,700 Kübel Knoppern, à 120 Pfd gerechnet, dem Meistbietenden käuflich überlassen, und nach Wunsch der Käufer, ersterer nach Eszek oder Fünfkirchen, leztere aber an die Donau, gestellt werden.

Verehrte Theilnehmer werden mit dem vierten Theil des Betrages vom zu erstehenden Quantum, als Caution, versehen, zu dieser Licitation vorgeladen.

In diesem Frühjahr habe ich

eine ausgezeichnet schöne und große Auswahl von DamenKleider- und Uiberrock-Stoffen, Tücheln, Bayaderes, 2c 2c, erhalten, gedruckte Chaly, Halb-Chaly, Bikamir, Kermann, und Merinos; Mousselinettes und Percails, vom ordin. bis feinster Qualität; Gibelline, Lionesse, Mississippi, Percailine, 2c 2c; façonée und gestreifte, färbige und weisse Jacconets; wie auch jede Gattung von SeidenZeugen.

Vorzüglich empfehle ich auch meine ganz neu auf das Vollständigste von den ersten Fabriken sortirte

Niederlage von Shawls u. ShawlsTüchern

ferner von HerrenArtikeln;

schwarze und stahlgrüne feine breite Manchester auf Röcke,
weisse und gefärbt geschnürlt dto dto — Beinkleider;
gedruckte und broschirte Piquets, Toilinets, und Ribs; färbige, façoné, und glatte Seiden-GilletsStoffe, ganz neue dessins von Seiden-Foulards, Seiden, Mousselinettes, und Jacconets, HalsTücheln, Cravatten, und Chemisettes; dann jede Sorte von Damen- und Herren-Handschuhen.

Sämtliche Gegenstände verkaufe ich zu den

billigst festgesetzten FabriksPreisen.

Anton Alter „Zur Erzherzogin Sophie"

in Pesth, WaitznerGasse, im v. Steinbach'schen Hause.

Kirchen-Ornamente.

Unterzeichneter empfiehlt sich Einem hochwürdigsten Clerus mit seinem neu-assortirten Waarenlager in Caseln, Pluvialen, und Leviten-Kleidern, sowohl in einzelnen Stücken, als auch in ganzen Ornaten, von den ordinären bis zur reichsten und kostbarsten Gattung, womit er fortwährend vollständig und reich versehen ist. Zugleich befinden sich daselbst alle Gattungen

Kirchenstoffe und Fahnen-Damaste,

so wie die besten und vorzüglichsten Sorten von

Reverenda-Zeugen,

in Schafwolle und Seide. Jede verehrliche Bestellung auf Kirchen-Ornamente, Baldachine, und Fahnen, nach eigener Angabe, wird schnell und billig ausgerichtet.

Pesth, 22. Februar 1833.

Franz X. Hirsch, Waitznergasse Gabler'sches Haus Nro 410.

Nachricht. Von der kön. Ung. Hofkammer wird hiemit bekannt gemacht: Es sey in die seiner Zeit zu geschehen habende Ausfertigung von Vier Stück wirklichen k. Ung. HofkammerObligationen in Platz der in Verlust gekommenen nachstehend aufgeführten kön. Ung. Statthalterey-Früchten-Lieferungs-AssecurationsScheine, und zwar:

Nr 80 de dato 29. Febr. 1788 pr 92 fl 9 kr für Joh. Huberth im Neutraer Com.
— 1760 — — 10. Jan. 1789 — 3 fl $37\frac{1}{2}$ kr — Georg Karlicsek — —
— 858 — — 15. April 1788 — 106 fl $34\frac{2}{3}$ kr — — — — — —
— 1313 — — 19. Juni — — 97 fl 30 kr Ferdinand Scultety — —

überschriebenen hierorts unter dem heutigen Tage gewilliget worden. Daher haben alle jene, welche aus was immer für einem Rechtsgrunde hierauf Anspruch zu machen gedenken, ihr diesfalls vermeyntliches Recht binnen Einem Jahre, Sechs Wochen und 3 Tägen entweder

selbst, oder durch einen hinlänglich Bevollmächtigten so gewiß bei der betreffenden Gerichts-Behörde anzubringen, und darüber, daß solches richtig geschehen sey, von sothaner Gerichts-Behörde ein legales Zeugniß binnen der vorgeführten Zeitfrist dieser kön. Ung. Hofkammer zu überreichen, widrigens nach Verlauf dieser Zeit in die gänzliche Tilgung dieser k. Ung. Statthalterey Früchten-Lieferungs-Assecurations-Scheine ohne weiters gewilligt und Niemanden Rede und Antwort gegeben werden würde. Ofen, 25. Febr. 1833.

Kundmachung.

Am 13. April l. J. 1833 Nachmittag um 3 Uhr wird die zur Verlassenschafts-Massa des verstorbenen hiesigen Bürgers und Buchdruckers C. Caspar Snischek gehörige Buchdruckerey, bei welcher sich, ausser den übrigen Requisiten, beiläufig 10 Centner brauchbare Schriften, und ungefähr 40 Centner weniger brauchbare Lettern, verschiedener Gattungen, dann 3 Buchdrucker-Pressen befinden, im Wege einer öffentlichen Versteigerung käuflich hintangegeben werden. Hiezu geeignete Kauflustige wollen sich zur obangesetzten Zeit auf dem städtischen Rathhause einfinden, und können inzwischen die näheren Bedingniße bei dem hierortigen Hrn. Stadthauptmann einsehen. Preßburg, 5. März 1833.

Von der im löbl. Heveser Comitat

eine halbe Stunde von der Stadt Gyöngyös entlegenen Ortschaft Nagy-Rhéde ist der achte Theil samt der angränzenden, 2,000 Joch beträchtlichen Puszta Kis-Rhéde, mit darauf befindlichem bequemen Wohngebäude, mehreren Beamten- und Gesinde-Zimmern, Ställen und aller Art in gutem Stande vorhandenen Wirthschafts-Gebäuden, dann Kellern, Bierbräu- und Branntweinbrenn-Häusern, nebst Schankhaus an der Landstraße, auf sechs oder neun Jahre in Pacht zu geben. Pachtlustige können die näheren Bedingniße bei dem Hn. Fiscal Daniel v. Porkoláb in Pesth, in der großen Bruck-Gasse, Nro 4, erfahren.

Von Seite des Grundbuch-Amtes der k. Freystadt Pesth

wird kund gemacht, daß das in der Inneren Stadt, Stricker-Gasse und Donau-Zeile Nro 50 liegende Hn. Thadäus Ockenfuß'sche Eckhaus auf eigenes Verlangen der Erben am 23. März l. J. früh 10 Uhr in besagtem Amte licitando veräußert werden wird.

Edict.

Von Seite der k. k. Prätur zu Bellano werden auf Ansuchen des Johann Franz Nino zu Domodossola, als Bevollmächtigten der Maria Anna Machlynn und des Johann Joseph Venini zu Düsseldorf, alle diejenigen erinnert, welche auf den in diesem Königreich, und namentlich in der Gemeinde Varenna, Provinz Como, befindlichen, in beweglichem und unbeweglichem Vermögen bestehenden Nachlaß ihres am 13. Januar 1822 zu Pesth in Ungarn ohne Testament verstorbenen Gatten, und beziehungsweise Vaters, Herkules Carl Joseph Venini, entweder als Gläubiger, oder sonst aus was immer für einem anderen Rechtsgrunde, einen Anspruch zu machen gedenken, am 9. Juli 1833 zwischen 9 Uhr Vormittag und 2 Uhr Nachmittag, entweder in Person, oder vermittelst eines gesetzmäßigen Vertreters, bei derselben Prätur zu erscheinen, und hiebei ihre Forderungen wider den allort wohnhaften, von Seite des oben genannten Gewalthabers der gegenwärtigen Gesuchsteller untergestellten Advocaten Jacob Migotti um so sicherer anzumelden, als widrigens, und im Falle des Nicht-Erscheinens zu der oben anberaumten Tagsatzung, diese Erbschaftssache nach Maaßgabe der §. §. 813 und 814 des Oesterreich'schen allgemeinen bürgerlichen Gesetzbuches lediglich nur zwischen den Erscheinenden verhandelt werden wird.

Dieses Edict ist auf Veranlassung der ansuchenden Partey in herkömmlicher Weise kund zu machen und dreymal in das Intelligenzblatt der Mailänder, sowie der vereinigten Ofner und Pesther Zeitung, einzurücken.

K. K. Prätur Bellano, 18. Juli 1832. Gabbionetta m. p.

Mor...otti m. p. Amtsschreiber.

Zuver...

Zu verkaufen um billigen Preis in Pesth

eine neu verfertigte Stellage samt einem kleinen NürnbergerWaaren-Lager. Das Nähere darüber zu erfahren ist am FischPlatz Nro 84, im ersten Stock.

Franz Maria Farina,

ältester Destillateur des ächten Kölnerwassers, gibt sich hiemit die Ehre, dem verehrten Publikum die Anzeige zu machen, daß die Niederlage seines ächten Kölnerwassers hier in Pesth in der Hut-Handlung des Hrn Franz Schoober „zum Ring" in der WaitznerGasse sich befindet, wo auch auf Verlangen der verehrtesten Abnehmer die Aechtheit dieses Wassers mit den untrüglichsten Belegen dargethan werden kan.

Bei Alexander Ofenheimer,

Tuchhändler in Pesth, WaitznerGasse, sind, nebst dem neuen Assortiment von modernen SommerTüchern, Drap de Mousselin, und Sattinets, in bester Auswahl zu haben.

BillardTücher,

weisses $\frac{3}{4}$. breites UnterlagTuch, und UnterlagLeinwand.

LicitationsAnkündigung.

In Folge hoher k. k. Ungarischer GeneralCommando-Verordnungen dat. Ofen 28. Nov. 1832 und 7. Febr. 1833, R. 9545 u. 671, wird über den Bedarf an 400 WaldKlafter Buchen- und 210 Wald-Klafter Eichen- ScheiterBrennholz für das Jahr 1834, am 18. März 1833 in den gewöhnlichen VormittagsStunden in loco Mezöhegyes eine erneuerte Licitation abgehalten werden. Zu dieser Licitation werden die HH. WaldBesitzer, und sonstige Lieferungslustige mit dem Beisatz eingeladen, daß diejenigen, welche dieser Licitation beitreten wollen, vor Beginn derselben ein Vadium von 100 fl, die Bestbieter aber nach der Licitation eine 10-pCtige Caution baar zu erlegen haben. Diese Licitation wird dergestalt abgehalten werden, daß nämlich: die Einlieferung bis Megyes, loco Mezöhegyes, oder Petska an das diesseitige MarosUfer, an die hiezu angewiesen werdenden Plätze bewirkt werden könne.

Die übrigen ContractsBedingniße werden am Tag der Licitation bekannt gegeben werden.

Von Seite des k. k. Mezöhegyeser MilitärGestüttes, 2. März 1833.

Boxberg m. p., Major.

MoharSaamen

ist eine Parthie in der SpecereyHandlung „zum weissen Hund", zu Ofen, nächst der Brücke, um billigen Preis zu haben.

Licitations-Anzeige.

Montags, am 18. März l. J., werden auf dem Pesther SchopperPlatz, nächst dem k. k. SchiffAmt, Vormittags 9 Uhr zehn Stück gebrauchte BruckZillen mittelst öffentlicher Versteigerung veräußert werden. Kauflustige belieben sich am obigen Ort zur angesetzten Zeit einzufinden.

Originelles SchweitzerVieh,

bestehend aus einem Stück 3-, einem Stück 4-jährigem Vollstier, 31 Stück meist jungen MelkKühen, zwey Stück 2-jährigen, einem Stück 1-jährigen, sieben Stück heurigen StierKälbern, vier Stück 1-jährigen und sieben Stück heurigen KuhKälbern, wird in dem herrschaftl. und Markt-Bilske'er Schlosse, im löbl. Stuhlweissenburger Comitat, am 15. April l. J. Vormittag um 8 Uhr Stückweise licitando gegen gleich baaren BetragsErlag verkauft werden.

Pr Gräflich Batthyán'sches PräfectoratAmt allda.

Christina Semm, HauptmannsWittwe,

und ihre Tochter, Ida Semm, haben die Ehre, hiemit anzuzeigen, daß ihnen von Seite der hochl. kön. Ung. Statthalterey unterm 16. Oct. 1832 Nro 26548 gnädigst bewilligt wurde, eine weibliche ErziehungsAnstalt in der k. Freystadt Raab zu errichten. Es wird den Zöglingen in dieser Anstalt Unterricht ertheilt: in der Religion, in den Wissenschaften, in der ungarischen, deutschen, französischen und italienischen Sprache, im Zeichnen, in der Musik, im Tanzen, und in allen weiblichen HandArbeiten. Raab, in der inneren Stadt, Nro 205.

Zu verkaufen sind mehrere abgerichtete Lerchen, Steinröhrl-Amseln, und schwarze Nachtigallen, in Pesth, in der GötterGasse, Nro 247 „beim Tabackblatt."

Mehrere hundert Centner Heu sind zu verkaufen, sowohl im Ganzen, als auch Centnerweise, in Pesth, 3 TrommelGasse, Nro 492.

Benedict Ranniger,

Gold- und SilberArbeiter, und Inhaber eines ausschließenden Privilegiums auf eine Gold- und Silber-, Druck- und DrehMaschine, aus Wien, empfiehlt sich auch für diesen Markt mit seinen wohlassortirten Waaren. — Er hat seine Hütte auf dem Neuen MarktPlatz, in der HerrenGasse, ersten Abtheilung, Nro 11. „Zur Göttin Flora."

Auch kauft und tauscht er altes Silber ein.

Neu-assortirtes Tull-anglais, derley Spitzen, und weiß BaumwollWaaren-Lager des

Anton Kis aus Wien

empfiehlt sich für den bevorstehenden Pesther JosephiMarkt zu den billigsten Preisen, in seinem VerkaufsGewölbe, DreyßigstGasse, Nro 199.

Verkauf einer Apotheke samt Haus. Auf höhere Anordnung wird die im Markte Donau-Földvár unter Sequester stehende Apotheke, samt Haus und allen zur Apotheke gehörigen Requisiten und Materialien, mittelst Licitation am 16. April l. J. dem Meistbietenden und dazu Geeigneten verkauft werden. Nähere Auskunft über die Bedingniße gibt Hr Aloys Szén, herrschaftl. Rentmeister und Sequestri Curator. Földvár, 5. Febr. 1833.

Verpachtung der MineralBäder nächst Mehadia.

Diese seit Jahrhunderten unter dem Namen Hercules-Bäder bekannten, im Bezirke des Wallach-Illyrischen Gränz-Regiments der k. k. Banater Militär-Gränze befindlichen, und wegen der erprobten heilsamen Wirkungen von Jahr zu Jahr häufiger besuchten Mineral-Bäder, zu deren Vervollkommnung, dann erfreulichem Aufenthalte der Badegäste fortan gesorget wird, werden mit den dazu gehörigen Objecten und Gerechtigkeiten, im Wege einer, zu Temesvár bey dem k. k. GeneralCommando im Banat am 25-sten und 26-sten April 1833, in der Frühe um 9 Uhr, abzuhaltenden Licitation, vom 1-sten November 1833 angefangen, auf fünf auch mehrere Jahre, an die Meistbietenden verpachtet werden.

Die Gegenstände der Pachtung sind:

1-stens. Die Ausübung des Traiteur-Wesens mit der Ausschanks-Gerechtigkeit in dem sogenannten Traiteurs-Gebäude, mit Überlassung des großen Speise-Saals, 9 Wohnzimmern, eines Speise-Behältnisses, 2 Küchen, einer offenen Wagenschupfe auf beiläufig 20 Wägen, eines großen Kellers auf 6- bis 700 Eimer Wein, 2 Handkeller, Dachboden, Eisgrube, Holzlage, dann Hof für Geflügel.

2-tens. Die Ausübung der Traiteurs- und Ausschanks-Gerechtigkeit in dem großen Unterkunfts-Gebäude, in welchem für den Pächter die Zimmer Nr 14, 15,

16 und 17 zur Wohnung, und die Zimmer Nr 9, 10 und 11 zur ebenen Erde, dann die Zimmer Nr 34 und 35 im ersten Stockwerke zur Ausübung des Traiteur-Wesens, eine große Küche, Speisebehältniß, und Keller auf mehrere 1,000 Eimer Getränk gewidmet sind.

3-tens. Für die Pächter zur Ausübung des Traiteur-Wesens ist weiters ein großer, mehrere Joch enthaltender Gemüse- und Obst-Garten, auch zum Kleebau theilweise geeignet, und eine dabei für den Gärtner und Meyer unter Einem Dache befindliche ebenerdige Wohnung, Stallung für 6 Melkkühe, für 6 Stück Borstenvieh, und eine für Geflügel abgetheilte Schupfe, alles zusammen auf einem Terrän von 6 Joch 666 QuadratKlafter, ein diesem Garten gegenüber befindlicher, zum Anbau geeigneter Grund von 8 Joch 270 QuadratKlafter, dann eine GebirgsWiese, für Melkkühe und kleines Vieh, vorhanden.

4-tens: Die Ausübung der Kaffeehaus-Gerechtigkeit mit dem hiezu in dem Traiteurs-Gebäude vorhandenen Locale.

5-tens. Das Recht zur Vermiethung, gegen die bestimmten Taxen, der zur Unterkunft für Badegäste bestimmten, in dem großen Unterkunfts- und in dem Kammeral-Gebäude vorhandenen, und vom Aerar mit Bettstätten, Tischen, Kästen, Stühlen, Kanapee's, und WandhängSpiegeln eingerichteten 100 Zimmern, mit 8 Küchen.

6-tens. Die vorhandenen neun Bäder, welche die Namen Hercules-, Kaiser-, Carolinen-, Ludwigs-, Ferdinands-, Josephs-, Karls-, Franzens- und Augen-Bad führen, dann Gesellschafts- und 18 abgesonderte Bade-Kabinette enthalten, welche gegen die bestimmten Taxen den Badegästen zur Benützung zu überlassen sind, und deren jedes, nach dem Mischungs-Verhältniße seiner Bestandtheile, eine eigene specifische Heilkraft besitzt.

7-tens. Die Benützung der vorhandenen Stallung auf 40 Pferde, mit der daran befindlichen gesperrten Wagenschupfe auf 30 Wägen, zur Uiberlassung an die Badgäste, gegen die festgesetzte Taxe, dann Befugniß des Haber- und Heu-Verschleißes.

8-tens. Die Benützung der zur Unterkunft für die ärmeren Classen der Badegäste gewidmeten Baraquen, mit dem Befugniß zur Ausübung des Traiteur-Wesens und des Ausschankes. Endlich

9-tens. Die FleischAusschrotung in dem BadeOrte, wozu eine Fleischbank und Schlachtbrücke, dann eine GebirgsWiese für das in Vorrath zu haltende Schlachtvieh vorhanden ist.

Diese Gegenstände werden zusammen oder auch theilweise zur Pachtung ausgeboten, die bedungene Pachtsumme hat jährlich in drey Raten, nämlich mit 1-sten Juli, 1-sten August, und 1-sten September baar erlegt zu werden, und wollte ein einziger Unternehmer das ganze Etablissement pachten, so müßte er in dem, im 2-ten Punkte erwähnten, großen Unterkunfts-Gebäude einen zweyten Traiteur aufstellen, und zur Gewährleistung eine Caution von 4,000 fl C. M. im Baaren, oder in Staats-, oder auch gehörig versicherten Privat-Schuldverschreibungen niederlegen, wobei bemerkt wird, daß diese Cautions-Leistung unter den Pachtnehmern verhältnißmäßig vertheilt werden würde, wenn vorerwähnte Gerechtsamen theilweise in die Pachtung genommen werden sollten.

Die Pachtlustigen haben persönlich, oder durch gehörig Bevollmächtigte an den LicitationsTagen bei dem k. k. GeneralCommando in Temesvár zu erscheinen, und können, sowohl diesem GeneralCommando, als auch unmittelbar dem hochlöblichen k. k. Hofkriegsrathe, jedenfalls aber früher, schriftliche und versiegelte Offerte überreichen, müssen sich jedoch vor der LicitationsCommission auch mit dem, zu der beabsichtigenden Unternehmung erforderlichen Vermögen gültig ausweisen.

Uibrigens können die Pachtbedingniße zu Temesvár bei dem k. k. GeneralCommando, zu Caransebes bei dem Wallach-Illyrischen GränzRegimente, und auch im BadeOrte bei der aufgestellten BadCommission eingesehen, so wie auch von der Beschaffenheit der Pachtgegenstände die Uiberzeugung in dem BadeOrte verschafft werden.

Temesvár, 21. Februar 1833.

Aechter Englischer und Saatzer Hopfen

vorzüglicher Qualität ist zu haben in Pesth in der Großhandlung des J. S. Friedrich Liedemann, Neue Stadt, drey KronenGasse, Nro 332.

Von dem k. k. NiederOesterr. Landrechte

wird hiemit bekannt gemacht: Es habe Joseph Philipp Sticker v. Hainingthal, k. k. Rath und Hoffuttermeister, in seinem hierorts publicirten Testament dat. 8. April 1802, zum Vortheil der Nachkommenschaft seines Großvaters Jacob Sticker ein StiftungsCapital von 25,000 Gulden in 4 $\frac{0}{0}$ rücksichtlich 2$\frac{0}{0}$ FondsObligationen, mit der Widmung bestimmt: „daß hievon die verfallenen Zinsen alle zwey Jahre erhoben und der „zweyjährige Zinsenbetrag mit Beobachtung einer beständigen Abwechslung im Geschlechte, „einmal einer Mannsperson, das anderemal einer Weibsperson von erwähnter Nachkom„menschaft des Jacob Sticker, ertheilt und verabfolgt werden solle.

„Jene Personen, die schon einmal den zweyjährigen Zinsenbetrag bezogen haben, „können, solange als noch andere Jacob Sticker'sche Abkömmlinge vorhanden sind, die „diesen Betrag noch nicht erhalten haben, denselben wiederholt nicht beziehen, ungeach„tet ihre Kinder, die diese Begünstigung noch nicht genossen haben, mit den übrigen zum „Stiftungsbetrage berechtigten Blutsverwandten befugt sind, auf denselben einen An„spruch zu machen, und überhaupt weder Alter, noch Kindheit, noch Wohlhabenheit ein „Hinderniß wirket, dieser Wohlthat theilhaftig zu werden."

„Bei dem Zusammenfluße mehrerer verwandter Mitbewerber soll sowohl in Fällen, „wo nur Mannspersonen zusammentreffen, als auch in Fällen, wo nur Weibspersonen „concurriren können, diejenige Person vorgezogen werden, die dem gemeinschaftlichen „Stammvater Jacob Sticker dem Grade nach am nächsten ist. Unter mehreren, in Rück„sicht des Grades gleich nahen Personen soll jene vorgezogen werden, die den Vorzug „des höheren Alters für sich hat, und unter mehreren gleich nahen und gleich alten hat „ein gewähltes Loos den Vorzug zu entscheiden."

„Sollten alle vorhandenen Nachkömmlinge des erwähnten Stammvaters, welche „noch nicht den Zinsenbetrag erhalten haben, einerley Geschlechtes seyn, so wird die an„geordnete Abwechslung im Geschlechte von Fall zu Fall, so lange dieser Umstand dau„ert, nicht beobachtet. Wenn alle lebenden Jacob Sticker'schen Nachkömmlinge den Stif„tungsbetrag schon bezogen hätten, oder Niemand von dieser Abstammung sich melden „würde, der denselben noch nicht erhalten hat: so werden die lebenden Jacob Sticker'schen „Nachkommen bis zur Geburt fernerer Abkömmlinge zur wiederholten Beziehung des „Zinsenbetrages zugelassen."

Da nun der mit dem Stiftungsgenusse für die Jahre 1829 und 1830 zuletzt Betheilte ein Mann war, daher die gegenwärtig für die Jahre 1831 und 1832 verfallenen und zu vertheilenden StiftungsInteressen zu Folge der oben angeordneten Abwechslung im Geschlechte an eine Weibsperson zu verleihen kommen: so werden hiemit alle Jacob Sticker'schen Nachkömmlinge weiblichen Geschlechtes, welche diesen Stiftungsgenuß noch nicht bezogen haben, aufgefordert, ihre mit den ihr Alter und ihren Verwandtschaftsgrad mit dem Stammvater Jacob Sticker beweisenden OriginalUrkunden, dann mit ihrem Lebenszeugniße versehenen Gesuche zur Erlangung des Stiftungsgenusses für die Jahre 1831 und 1832 bis 30. April 1833 so gewiß bei diesem k. k. N. O. Landrechte zu überreichen, widrigens auf später eingebrachte, so wie auch auf nicht gehörig mit obigen Urkunden belegte Eingaben, kein Bedacht genommen, sondern mit der Zuweisung des Stiftungsgenusses ohne Rücksicht auf diese späteren oder unbelegten Gesuche, an die sich als Jacob Sticker'sche Nachkömmling legitimirende Weibsperson, vorgegangen werden wird. Wien, 27. Febr. 1833.

Von Seite des GrundbuchAmtes der k. Freystadt Pesth

wird kund gemacht, daß das in der Josephstadt, StationsGasse Nro 482 liegende Joseph Langische Haus, samt der eben in der Josephstadt, Lustigen Gasse Nro 1029, liegenden HausStelle auf Verlangen der Erben am 26. März l. J. im gedachten Amte früh 10 Uhr licitando veräußert werden.

Nro 23.

Vereinigte Ofner-Pester ZEITUNG.

Donnerstag (Mit k. k. allergn. Freyheit) 21. März 1833.

März 16. Meist heiter. Anmuthig. Der schönste, wärmste Tag, den wir in diesem Jahre hatten. Der Frühling läßt seine Annäherung wahrnehmen; die Vegetation regt sich; der Flieder an den sonnigeren Stellen entfaltet seine Knospen; Schmetterlinge schwärmen bereits in den milden Sonnenstrahlen, ꝛc. — 17. Ebenso schön, und noch heiterer. (Bar. fiel.) — 18. Vormittag Regen; Nachmittag trüb; Abends heiter. (Bar. fiel.) — 19. Vormittag trüb; Nachmittag meist heiter und schön. — 20. früh 7 Uhr: Regen.

Ofen und Pesth. In dankbar huldigender Erinnerung an Se k. k. Hoheit, Ungarns höchstgeliebten Reichs-Palatinus, Erzherzog Joseph, und um dem Publikum zur öffentlichen, gemeinschaftlichen, feyerlichen Aeusserung seiner dankbaren Frohgefühle die allgemein erwünschte Gelegenheit zu bieten, war am 19. d., als am hohen NamensFeste Sr k. k. Hoheit, der äussere Schauplatz in den Theatern beider Städte, von Seiten der betreffenden Directionen auf's Herrlichste beleuchtet, und die Freudenbezeigungen der zahlreichen Versammlungen entströmten ebenso lebhaft als innigst den bewegten Herzen. Im Pesther Theater gab an jenem festlichen Tag der kurz zuvor angekommene berühmte Violinist, Hr Bernhard Romberg, königl. preuß. Capellmeister, sein erstes Concert.

Pesth. „Bei der am 16. März in Wien erfolgten Ziehung der Lotterie von Schneeberg und Laas sind die HauptTreffer auf folgende Numern gefallen: Nr 21914 (ein grünes GratisLoos) gew. die Herrschaften Schneeberg ꝛc. — Nr 52135 gew. 25,000 fl W. W. (als HauptTreffer der Vorziehung.) — Nr 74281 gew. 20,000 fl. — Nr 118160 gew. 15,000 fl. — Nr 40179 gew. 11,000 fl. — Nr 25283 gew. 10,000 fl (als HauptTreffer der GratisGewinnstLose). — Nr 81779 gew. 7,500 fl. — Nr 27725 gew. 7,000 fl. — Nr 83232 gw. 6,000 fl. — Nr 2048 gw. 5,000 fl. — Nr 116781 gew. 4,500 fl. — Nr 57819 gew. 4,000 fl. — Nr 76340 gew. 3,000 fl. — Nr 56557 gew. 2,500 fl. — Nr 93086 gew. 2,000 fl. (Alles in W. W.) — Der HauptTreffer wurde in Pesth durch Hn Hermann Breysach ausgegeben, und in Pesth gewonnen. Der zweyte Treffer ging nach Prag, der dritte nach St. Gallen.

J. S. Friedrich Liedemann."

Preßburg, 15. März. Am 12., 13. und gestern waren von Seite der Stände CircularBerathungen. Sie beschäf-

tigten sich mit dem leztens erwähnten Renuncium der MagnatenTafel im betreff der ReligionsGravamina, größtentheils aber als Fortsetzung mit dem UrbarialOperat. — Gestern war an der MagnatenTafel allein reichstäg. Sitzung. Verlesen wurden: das von den Ständen empfangene Nuncium samt Repräsentations-Entwurf, betreffend die Residenz Sr Maj. des Königs in Ungarn, (angenommen); dann das Renuncium wegen eines Diariums von Seite der MagnatenTafel, (bedarf keiner Antwort). Berathen wurde ferner das lezte Ständische Renuncium wegen der Ordnung der aufzunehmenden kön. Propositionen, (was den Aufschub des Reichstags betrifft, so wurde die in der Einleitung ausgedrückte VorsichtsErklärung für hinlänglich erachtet von Seite der MagnatenTafel). Auch ertheilte sie ihre Zustimmung dazu, daß der nämlichen Repräsentation, jedoch mit Vorauslassung dessen, was hinsichtlich der PropositionenBerathung beschlossen worden, sogleich die PräferentialGravamina angefügt werden. Verlesen wurden endlich die Bemerkungen der Stände zu den einzelnen Puncten der Präferentialien, über die von Seite der MagnatenTafel, um den Geist der Eintracht desto deutlicher an den Tag zu legen, und um die Verhandlungen zu beschleunigen, nur wenig erinnert werden wird.

„Die Fortdauer einer jeden Gesellschaft wird bloß durch Anstalten, die das allgemeine Beste bezwecken, sichergestellt. Aus dieser Hinsicht verminderte die SchiffVersicherungs-Gesellschaft in Komorn in der dießjährigen GeneralVersammlung ihre Tarife beträchtlich, und zugleich dehnte sie ihre Versicherungen auch auf die WinterMonathe aus, so daß sie fernerhin um die geringste Prämie und unter den billigsten Bedingnißen für die auf der Donau, Theiß, Drau, Save und Kulpa fahrenden Schiffe und deren Ladungen, über den Betrag von 20,000 fl W. W. Bürgschaft zu leisten vermag. Ihre VersicherungsTarife können eingesehen werden: zu Komorn, in der Kanzley der Direction; dann bei Hrn Joseph Kuluntsich, OberNotär in Baja, Samuel Mokry, Einnehmer in Monostorszeg, und Franz Kukker in Neu-Betse, als Agenten der Gesellschaft; ferner, in Raab bei Hrn Stephan v. Nagy, GesellschaftsRath; und in Wieselburg bei Hrn Ladislaus v. Buday, Actionär. Die VersicherungsBedingnisse aber sind sowohl der Police der versicherten Parteyen beigeschlossen, als auch aus den bereits gedruckten Statuten der Gesellschaft, welche an den erwähnten Orten, deßgleichen bei den Actionären und anderwärts, vorliegen, ersichtlich. Komorn, 15. März 1833. Pr Direction obgenannter Gesellschaft. Ludwig v. Molnár m. p., Secretär."

Triest, 4. März. (Klagenfurter Ztg.) „Gestern Vormittag schiffte sich die erste Colonne der in Bayern geworbenen griechischen Truppen ein. Es waren Jäger und Grenadiere. Heute kommen Lanciers, die übermorgen eingeschifft werden, und dann mit der ersten Colonne absegeln. Die k. k. Corvette Lipsia, Capitän Logotetti, auf welcher sich der Oberstlieut. Prokesch Ritter v. Osten nach Alexandria einschifft, ist segelfertig und fährt vielleicht noch heute ab. Vor ein Paar Tagen kam die k. k. Fregatte Guerreira in 16 Tagen von Smyrna an; sie wird vom Oberst Accurti befehligt, welcher im Commando der in der Le-

Digitized by Google

vante befindlichen k. k. Flottille vom Obersten Conte Dandolo abgelöst worden ist."

Triest, 5. März. (Allgem. Ztg.) „Mehrere hier eingelaufene griechische Schiffer machen eine sehr interessante Beschreibung von dem Einzug des Königs Otto in Nauplia. Da der junge Fürst noch acht Tage nach seiner Ankunft an Bord der Fregatte Madagascar geblieben war, um den Truppen Zeit zur Ausschiffung zu lassen, und zugleich das Nöthige wegen des Ceremoniels bei der Landung und Huldigung zu reguliren, so hatte sich in der Zwischenzeit aus der Nähe und Ferne eine unermeßliche VolksMenge bei Nauplia versammelt, die von einem heiteren Himmel begünstigt, im Freyen bivouakirte, und den ersehnten Fürsten bei seiner Erscheinung mit unbeschreiblichem Enthusiasmus empfing. Sehr viele warfen sich zu Boden, und vergoßen Thränen. Eben so war das Meer mit unzählbaren Schiffen jeder Größe angefüllt, die von allen Inseln des Archipels herbeigekommen waren. Der Einzug, der Kirchenbesuch, das Tedeum, die Anreden, die Eidesleistungen und Audienzen fanden in der vom Programm vorher bestimmten Form Statt. Die Thorschlüssel wurden dem König von dem französischen Commandanten auf einer silbernen Schüssel überreicht. Nach Beendigung der Ceremonien begab sich Se Maj. noch einmal an Bord der englischen Fregatte zum Mittagsmahl, und kehrte Abends nach dem Lande zurück, stets unter dem lautesten Freudengeschrey einer unzählbaren VolksMenge. In den folgenden Tagen brach der größte Theil der bayerischen Truppen zur Besitznahme der verschiedenen Festungen auf, welche ihnen von den Franzosen übergeben werden sollten; 800 blieben in Nauplia. In ganz Griechenland, auch in Maina, herrschte die vollkommenste Ruhe."

Triest, 7. März. (Ebendas.) „Briefe aus Syra bestätigen die Nachricht von der provisorischen Beibehaltung aller Beamten in den verschiedenen Zweigen des öffentlichen Dienstes in Griechenland, ohne jedoch die Namen der griechischen Generale zu erwähnen. In Nauplia herrscht fortwährend größte Ruhe und Zufriedenheit."

Petersburg. Das Journal de St. Petersbourg vom 2. März enthält Folgendes: „Seit dem Abschluß des Tractats von Adrianopel sind über 3 Jahre verflossen, während welcher Rußland im Sicherheit der Vortheile genoß, die ihm dieser ruhmreiche Frieden verschaffte. Ihren Versprechungen getreu, hat die ottomanische Pforte nach und nach die gegen uns eingegangenen Verbindlichkeiten erfüllt. Die Entschädigungen, welche sie unserem Handel schuldig war, wurden zur bestimmten Zeit geleistet. Die ersten Zahlungen der KriegsContribution sind berichtigt. Die Unterhandlungen, auf welche die Existenz Griechenlands gegründet ist, sind in ihrer ganzen Ausdehnung vollzogen. Die durch den Tractat von Adrianopel der Flagge aller Nationen garantirte freye Schifffahrt ist gewissenhaft respectirt worden, so daß der Handel auf dem schwarzen Meere das Vertrauen und die Sicherheit gewonnen hat, welche für das Gedeihen der südlichen Provinzen des Reiches so unerläßlich sind. Endlich darf es zur Ehre der Pforte nicht unerwähnt bleiben, daß sie während der ersten Ereigniße, welche die polnische Insurrection herbeiführte, den Insinuationen der Agen-

ten des Aufstandes unzugänglich blieb; sie zog die Freundschaft unserer Regierung den treulosen Versprechungen dieser Männer des Unheils und Aufruhrs vor, die damals ganz offen gegen Rußlands Macht conspirirten. Solcher Art war das Benehmen, welches die Türkey in Bezug auf uns beobachtete, und das sich auch unter den schwierigsten Verhältnißen nicht verläugnete. Insofern sie diesem System treu bleibt, erheischt es zweifelsohne die Loyalität unseres Kabinets, so wie das wohlverstandene Interesse des Reiches, freymüthig zur Erhaltung eines Staates mitzuwirken, der die durch unsere Verträge ihm auferlegten Verpflichtungen redlich erfüllt. — Dieser Grundsatz der Gerechtigkeit und der Erhaltung diente den Entschlüssen des Kaisers bei'm Ausbruch der ägyptischen Empörung zur Norm. Sobald dieses Ereigniß zur Kenntniß Sr Majestät gelangte, befahlen Höchstdieselben dem russischen Consul zu Alexandrien, Aegypten augenblicklich zu verlassen. Dieses freywillige Zeugniß von den wohlwollenden Gesinnungen des Kaisers wurde vom Sultan mit lebhafter Erkenntlichkeit aufgenommen und erzeugte in seinem Geist den Gedanken, im Fall der Noth sich an Rußland um Hilfe zu wenden. Für Se Majestät reichte es hin, von dieser Stimmung zu hören, um ihr mit Offenheit entgegenzukommen. Höchstdieselben glaubten, daß Sie durch einen dem Sultan geleisteten wesentlichen Dienst auf eine noch feyerlichere Weise die Entrüstung, womit die Empörung Aegyptens Sie erfüllte, und Ihre Besorgniß für die Ruhe des Orients, an den Tag legen würden. In dieser Absicht war der Gen.Lieut. Murawieff mit einer besonderen Mission nach Constantinopel und Alexandrien beauftragt. — Während dieser General seiner Bestimmung entgegeneilte, rückte die ägyptische Armee von Erfolg zu Erfolg vor, überschwemmte Klein-Asien und schien Constantinopel selbst zu bedrohen. Bei einer solchen Lage der Dinge wäre eine freundschaftliche Vermittlung nicht hinreichend gewesen, um die Gefahr zu beschwören. Der Kaiser entschloß sich also, eine Abtheilung der Flotte des schwarzen Meeres für den Fall, daß die Kriegs-Begebenheiten die Sicherheit der Hauptstadt des osmanischen Reiches selbst gefährden sollten, zur Verfügung des Sultans zu stellen. Dieses Anerbieten, welches im Lauf des Decembers zu Constantinopel gemacht ward, wurde seinem ganzen Werth nach gewürdigt. Aber die Pforte schmeichelte sich noch, daß die Friedensworte, welche sie an Mehmed Ali gerichtet hatte, einen Vergleich herbeiführen und den Fortgang der militärischen Operationen suspendiren würden. Wir warteten den Erfolg dieses Verfahrens und den Ausgang der Mission des Gen. Murawieff ab, als ein Currier aus Constantinopel anlangte und uns die Nachricht überbrachte, daß der Großherr, von dem weiteren Vordringen der ägyptischen Armee in Kenntniß gesetzt, die gebieterische Nothwendigkeit erkannt habe, zu dem unmittelbaren Beistande Rußlands seine Zuflucht zu nehmen. Zu diesem Zweck hat der Reis-Efendi am 21. Jan. (2. Febr. n. St.) unserem Gesandten eine Note zugestellt, worin er förmlich um die Sendung des Geschwaders mit 4- oder 5,000 Mann Landungs-Truppen, und ausserdem um ein Hilfs-Corps von 25- bis 30,000 Mann nachsucht, welches von den Ufern der Donau zur Verthei-

Digitized by Google

digung der Hauptstadt vorrücken sollte.“ (Beschluß folgt.)

London. Am 27. Febr. hielt im Unterhause Hr Stanley, Staatssecretär (Minister) für Irland, eine lange Rede Behufs der Bill zur Unterdrückung der dortigen Unruhen. Er sagte gegen den Schluß, bezüglich auf Hrn O'Connell, den er als einen „lärmenden Schreyer über VolksRechte“ und „Declamator über VolksFreyheit“ bezeichnete, insonderheit aber rücksichtlich des Aufrufs desselben an die Freywilligen Irland's: „Kan irgend etwas beleidigender und ungeziemender seyn, als ein solcher Aufruf? ein Aufruf, nicht an die Wähler der ehrenwerthen Mitglieder, nicht an die, denen sie allein für ihr Votum verantwortlich sind, sondern an eine selbstconstituirte FreywilligenVersammlung, welche ihren mächtigen Arm über ganz Irland ausstrecken, und alles mit unumschränkter Gewalt beherrschen will?“ — Und dann der Schluß: „Ich habe mich nun ausführlich, aber nicht ausführlicher, als es die Dringlichkeit des Falles verlangte, über die vorliegende Maaßregel ausgesprochen, und ich fordere nun das Haus im Namen der Freyheit auf, wenn es die constitutionellen und gesetzlichen Rechte schützen will, wenn es Eigenthum und Leben gesichert zu sehen, und wenn es rechtliche und friedliche Unterthanen gegen ein System der Gewalt und der Plünderung zu schützen wünscht, — sich dem Plane kräftig entgegenzustellen, der unter der Maske der Freyheit jede Spur einer unverfälschten und unabhängigen öffentlichen Meynung zu vernichten strebt. Ich fordere das Haus auf, durch sein Votum über die vorliegende Bill die Erklärung auszusprechen, daß es lieber eine Zeitlang die gewöhnlichen Gesetze übertreten, als zugeben will, daß alle Freyheiten, alle Gesetze, alle constitutionellen Rechte, alle Sicherheit für Leben und Eigenthum, in einen weiten Abgrund des Verderbens und der Tyranney gestürzt werden, wie es unfehlbar der Fall seyn würde, wenn nicht das Parlament mit Rücksicht auf das Wohl des gesamten Vaterlandes vermittelnd einschreitet.“ (Stürmischer Beifall.) — (Ein Lond. Blatt bemerkt: Und so bewährt sich denn auch in dem freyen England die ewige Wahrheit, daß so lange die Menschen gesetzlich brav sind, sie der Constitution nicht gedenken, anders aber darin keinen Schutz finden können; denn der Staat selbst, wenn es einen geben soll, darf nicht untergehen, und der Catheder-Spruch „fiat justitia, pereat mundus“, unrichtig angewendet, führt schon deßwegen zu seiner Vernichtung, weil die WeltExistenz auch justitiam für sich hat.)

Die Sitzung des Unterhauses am 5. März währte bis 2 Uhr Morgens Tags darauf. Am Schlusse derselben wurde die alsbaldige erste Verlesung der vorerwähnten ZwangsBill gegen Irland entschieden. Es waren 466 Stimmen dafür, und nur 89 für Hrn Tennyson's Vorschlag, die erste Verlesung um 14 Tage zu verschieben.

Paris. Die Königin ist am 7. März Nachm. um 3 Uhr nach Brüssel abgereist.

Am 2. März legte in der Deput.-Kammer der KriegsMinister (M. Soult) einen Gesetz-Entwurf vor, daß den Wittwen der Gen. Lieuts Daumesnil, Decaen und Duhesme, welcher leztere bereits i. J. 1815 gestorben ist, ausnahmsweise eine lebenslängliche Pension von 6,000 Fr. bewilligt werden

soll. Sogleich bestieg Hr Dupin d. ä. die Rednerbühne und entwickelte eine, gleichfalls auf die Wittwe des Gen. Daumesnil bezügliche Proposition. „Als ich," äußerte er, „diese Proposition auf das Bureau der Kammer niederlegte, war meine Absicht, ein feyerliches Versprechen zu lösen, das die Waffengefährten des braven Gen. Daumesnil auf seinem Grabhügel der hinterbliebenen Wittwe gegeben hatten. Wohl kenne ich die Lasten, die der Staat bereits zu tragen hat; wohl weiß ich, daß schon jezt nicht weniger als 112 Millionen an Pensionen auf den Schatz angewiesen sind, und daß man sonach diese Summe eher zu vermindern als zu erhöhen suchen sollte. Halten Sie sich indessen überzeugt, meine Herren, daß bei dem Pensions-Wesen ein Mißbrauch niemals zu befürchten seyn wird, wenn man auf die Erkenntlichkeit der Nation solche Ansprüche geltend machen kan, wie die des Gen. Daumesnil." Der Redner gab hier einen kurzen Uiberblick von den zahlreichen Dienstleistungen des Generals, der, nachdem ihm das Volk den Beinamen Holzbein gegeben, i. J. 1814 auf die Aufforderung, die Citadelle von Vincennes zu übergeben, geantwortet hatte: „Ich werde Euch den Platz übergeben, sobald Ihr mir mein Bein zurückgebt!" (Der GesetzEntwurf wurde hierauf den Bureaus zur Prüfung überwiesen.)

Constantinopel, 25. Febr. (Oesterr. Beob.). „Es bestätigen sich die früheren Nachrichten, namentlich von der am 20. Febr. erfolgten Ankunft der russ. Escadre im Bosphorus, die jedoch, da sich die Wünsche und Bemühungen aller großen europäischen Höfe so kräftig und einstimmig zu Gunsten der Pforte und einer gütlichen Beilegung ihres Streites mit Mehmed Ali ausgesprochen haben, daß selbe für den Augenblick dieser Hilfe nicht weiter bedarf, bei den veränderten Umständen mit dem ersten Südwinde den Bosphorus verlassen und sich in den Hafen von Siseboli begeben wird. An die Stelle des in der Schlacht von Konieh in die Gefangenschaft der Aegypter gerathenen Großwesirs Reschid Mehmed Pascha ist Elhadsch Mehemmed Emin Rauf Pascha, welcher schon einmal dieses Amt bekleidet hatte, zum Großwesir ernannt worden. Er hatte in dieser Eigenschaft am 18. Febr. seine Audienz bei'm Sultan und wurde von Sr Hoheit in Beiseyn des Mufti mit vieler Auszeichnung empfangen. — Kurz vor Abgang der Post hatte man in Constantinopel die Nachricht erhalten, daß eine Abtheilung ägyptischer Truppen zu Magnesia und Smyrna eingerückt sey."

Verm. Nachr. Betreffend Brasilien. Ein deutsches Blatt sagt: „Nachdem D. Pedro die KaiserWürde von Brasilien am 7. April 1831 resignirt und sofort das Land verlassen hatte, wurde für die Zeit der Minderjährigkeit seines Sohnes und Nachfolgers (D. Pedro II., geb. 2. Dec. 1825, Enkel Sr Maj. des Kaisers von Oesterreich) eine Regentschaft angeordnet, auf die alle Blicke von Amerika und Europa gerichtet waren, indem man ihrem Bestande nicht traute. Allein sie hat sich nicht nur gehalten, sondern auch durch ihre klugen und festen RegierungsMaaßregeln alle Versuche zu Empörungen und Revolutionen im Keime erstickt. Die wichtigste und einflußreichste Verfügung war die Aufhebung der großen und

unnöthigen Land- und SeeMacht, und die Errichtung der Nationalgarden. Jeder Besitzer eines Eigenthums, eines Gartens, oder eines Sklaven, ist Nationalgardist und nimt so unmittelbaren An heil an Erhaltung der Ordnung und öffentlichen Einrichtungen. Die Officiere gehören zu den reichsten Eigenthümern. Allen, von welcher politischen Farbe sie auch seyn mögen, ist nun an der festen Begründung der StaatsEinrichtungen, an innerer Ruhe und ungestörtem Frieden Alles gelegen. Somit haben denn also die Werbungen des Obersten Schäfer und seiner Helfersheifer, wodurch so viele tausend Deutsche nach Brasilien gebracht worden und daselbst im Elend angekommen sind, von selbst ihr endliches Ziel erreicht." — Frankreich betreffend. Ein neuerer englischer Reisender erzählt: „Das erste, was mir bei meinem Eintritt in Luynes (Departement der Indre und Loire) auffiel, war die Nationalgarde, welche aus einem kleinen Haufen Bauern in blauen Blousen und mit großen, flachkrämpigen Hüten bestand. Die Leute trugen Musketen auf der Schulter und machten gewaltig martialische Gesichter. Ich glaubte Anfangs, daß sie nur zu ihrem eigenen Vergnügen zusammengekommen wären, allein der Ernst, mit welchem der wachthabende Lieutenant hervortrat, und meinen Paß forderte, bewies, daß sie im Dienst waren. Nur mit großer Mühe konnte ich mich enthalten, über dieses komische Gemisch von ländlicher Einfachheit und Kriegszucht, das ich hier vor meinen Augen sah, laut aufzulachen. Ihre Neugierde trug indeß den Sieg über ihre militärische Haltung davon; sie drängten sich förmlich aneinander und sahen einander über die Schultern, während ihr Befehlshaber langsam unsere Pässe zu entziffern suchte, was mit einer Bedachtsamkeit oder vielmehr Mühseligkeit geschah, die es abermals klar werden ließ, daß das Lesen und Schreiben nicht Jedermans Sache ist." — Rom, 21. Jan. In einem Schreiben von dort, im Pariser Moniteur heißt es, „daß sich die Einfuhr der belgischen Tücher in die päpstlichen Staaten mit jedem Jahr vermehrt, was daher komme, weil die Tuchmacher von Verviers ihre Arbeit ganz nach den Bedürfnißen der Italiener einrichten, und die Ellenwaaren bei der Einfuhr in die päpstl. Staaten gegenwärtig, statt sonst nach der Elle, nach dem Gewicht versteuert würden, wodurch die leichteren Waaren einen bedeutenden Vortheil gewinnen. Die französ. Tuchwaaren könnten, trotz des Vorschubs von 15 pCt, welchen sie durch die von der französ. Regierung bewilligte AusfuhrPrämie erhielten, nicht mit niederländ. concurriren. Ausser in Tuch, würden in Lütticher Tabaksdosen und belg. Büchern (Nachdruck von franzöf. Werken) in Rom ansehnliche Geschäfte gemacht, doch kämen in letzterer Hinsicht auch unangenehme Fälle vor, welche dem belg. Verkehr schadeten; so habe neulich ein belg. Buchhändler Drucksachen geschickt, die bei'm Oeffnen der Ballen in Zunder zerfallen seyen. Die belgischen Fabricate seyen in Italien sehr geachtet; der Zusatz: „es ist aus Flandern," gelte als Empfehlung. So heiße auch das Tuch aus Verviers, flandrisches. Die belg. Leinwand sey den Italienern zu theuer. Die belg. Baumwollenwaaren trügen durch ihre Feinheit und schönen Muster bei dem luxuriösen Römer den Sieg über die schlechten engl. Waaren davon." — Aus Con-

stantinopel, 2. Febr. „In den beiden letzten Wochen fand hier ein merkwürdiger Wechsel in der Temperatur statt. Vom 15. bis 25. Januar fiel der Schnee in ungeheuren Massen, begleitet von beständigem eiskalten Nordwind und einer Kälte, welche selbst die des Jahres 1812 übertraf. Mehrere Tage hindurch war die Communication wegen des überaus hohen Schnees auf den Straßen und wegen der strengen Kälte fast unterbrochen. Plötzlich folgte ein vorzeitiger Frühling auf diese Witterung; der Frost verschwand wie durch Zauber, der Schnee schmolz binnen zwey Tagen, ein südlicher Wind und eine wärmende Sonne gaben Constantinopel die herrlichsten Frühlingstage. Seit langen Jahren hat man keine so plötzliche Veränderung des Wetters wahrgenommen.“ — Aus München, 3. März. „Der StaatsMinister Graf Montgelas hat seine Güter in der Gegend von Regensburg an den Fürsten Thurn verkauft, wie es heißt um 700,000 fl.“

Am 16. März Mittelpreis (in Conv.M.) der Staatsschuldverschreibungen zu 5pCt 92$\frac{3}{8}$. Dto dto zu 4pCt 82$\frac{15}{16}$. Darlehen mit Verlos. v. J. 1820: ——; dto v. J. 1821: 135. WienerStadtBancoOblig. zu 2$\frac{1}{2}$pCt 51$\frac{3}{4}$. BankActien pr Stück 1220$\frac{3}{4}$.

Lottoziehung zu Ofen am 16. März: 65. 66. 84. 12. 39.

(Die nächste Ziehung ist Samstags am 30. März.)

Wasserstand der Donau am WasserMaaß in der k. BrunnMaschine zu Ofen: 17. März: 5 Sch., 5 Z., 0 L. — 18. März: 5 Sch., 5 Z., 6 L. — 19. März: 5 Sch., 8 Z., 0 L. — 20. März: 5 Sch., 11 Z. 6 L. (ober 0.)

MarktPreise (in Conv.Münze) der Kornfrüchte im März 1833. (Preßb.Metz.)

Am	Weitzen.	Halbfrucht.	Roggen	Gerste.	Hafer.	Kukur.	Hirsbrey.
13. Baja	136- 120 kr.	84 kr.	64 kr.	52 kr.	37 kr.	68 kr.	72 kr.
13. Miskolcz	114- 99 kr.	72 kr.	66 kr.	54 kr.	36 kr.	63 kr.	228 kr.
15. Preßburg	137- 120 kr.	— kr.	78 kr.	69 kr.	53 kr.	96 kr.	— kr.
9. Raab	132- 120 kr.	96 kr.	60 kr.	65 kr.	70 kr.	84 kr.	96 kr.
15. Temesvár	114- 100 kr.	86 kr.	— kr.	48 kr.	36 kr.	68 kr.	— kr.
8. Weszprim	144- 130 kr.	80 kr.	70 kr.	56 kr.	48 kr.	78 kr.	82 kr.
14. Wieselburg	137- 102 kr.	96 kr.	77 kr.	60 kr.	48 kr.	84 kr.	— kr.

Pesth, 19. März; bester, mittler, geringer Sorte; Preßb.Metzen; Groschen, W.W.

Weitzen.	130$\frac{2}{3}$	120	113$\frac{1}{3}$	Hafer.	38$\frac{2}{3}$	36$\frac{2}{3}$	33$\frac{1}{3}$
Halbfrucht.	86$\frac{2}{3}$	80	76$\frac{2}{3}$	Kukurutz.	63$\frac{1}{3}$	60	53$\frac{1}{3}$
Roggen.	58$\frac{2}{3}$	56	53$\frac{1}{3}$	Hirse.	63$\frac{1}{3}$	— —	— —
Gerste.	58$\frac{2}{3}$	53$\frac{1}{3}$	46$\frac{2}{3}$	Hirsbrey.	186$\frac{2}{3}$	173$\frac{1}{3}$	— —

Gesucht wird eine Erzieherin,
welche der französischen Sprache kundig seyn, und sich auch über ihre Moralität ausweisen können muß. Das Nähere erfährt man in Pesth, im k. k. InvalidenPalais, dritten Stock, Thüre Nro 71.

In das Ofner FrauenVersorgungshaus wird
ein Aufseher aufgenommen. Er muß verheyrathet, jedoch ohne Kinder, die Gattin muß der Wirthschaft und des Kochens kundig seyn, und er hat sich durch die untrüglichsten Zeugniße auszuweisen. Ist sich bei der AusschußFrau v. Locatelly, in der Festung, HerrenGasse, Nro 36 zu melden.

Aechter Tokayer Ausbruch ist wieder angekommen
in Pesth, RettigGasse, Nro 1142; die Bouteille in ganzen Kisten zu 25 bis 50 Bouteillen à 36 kr, und einzeln à 40 kr C. M. Das Nähere ist bei'm Hausmeister allda zu erfahren.

Empfeh-

Empfehlung.

Nachdem Hr Matthias Schmid, geborner Ungar, aus Ofen, bürgerl. Brunnen- und WasserwerkMeister, mir Unterzeichnetem in Pesth, in der MüllerGasse, im vorigen Jahr zu meiner LedereyWerkstätte eine künstliche WasserMaschine von ganz neuen GußeisenRöhren, mit einem ganz neu erfundenen Kitt aus- und inwendig überzogen, zu meiner gänzlichen Zufriedenheit bereitet hat, so daß ich mittelst derselben nicht nur das reinste DonauWasser in hinlänglicher Quantität erhalte, sondern auch die WasserRöhren vor dem Rost gesichert sind, folglich meine Lederey um sehr vieles erleichtert und befördert wurde, so glaube ich durch diese Bekanntmachung dem verehrungswürdigen Publikum einen ersprießlichen Dienst zu erweisen, indem ich den obgenannten Hrn Werkmeister wegen seiner Geschicklichkeit, und des mir dadurch zugeflossenen Vortheiles, hiemit öffentlich empfehle.

Pesth, 15. März 1833. (Brüder) Jordan m. p.

BournetSaamen-(Pimpinella sangvisorba)-Verkauf.

Dieser Saame, zum Anbau der SchafWeiden der vorzüglichste, ist in Pesth in der HerrenGasse, im Hrn Dr v. Bene'schen Hause, im ProductenVerschleiß der Herrschaft Ertsin, verkäuflich; auch werden daselbst Bestellungen auf größere Quantitäten dieses Saamens angenommen.

J. G. Schoberlechner, von Wien,

empfiehlt zum Pesther JosephiMarkt ein schönes Lager von Rumburger Weben, Creas, und Holländer Leinwanden, Tischzeug, Wallis, Gradl, und Canefas, gedruckte Percaile, englische Leinwanden, Strick- und NähZwirn; insbesondere aber eine namhafte Auswahl verfertigter Leinwäsche, als: HerrenHemden von 3 fl bis 17 fl; FrauenHemden von 3 fl bis 8 fl; färbige Herren-NegligéHemden pr 4 fl; Herren-Unterhosen von 2 fl 30 kr bis 4 fl; DamenHosen von 2 bis 3 fl; Wallisene Negligée-Corsetten à 2 fl 45 kr bis 3 fl 30 kr.; KnabenHemden von 2 fl bis 3½ fl; Frauen-Strümpfe von 8 fl bis 18 fl das Dutzend; orientalische Herren- und Damen-Mode-Schlafröcke von 14 fl bis 24 fl das Stück, Chemisetten pr 1 fl bis 1 fl 30 kr; Krägen, DamenMieder von 3 fl 54 kr bis 4 fl 30 kr in Wiener Währung, zu billigst festgesetzten Preisen.

VerkaufsOrt in seiner Hütte am MarktPlatz unterm Schilde „Zur weissen Katze."

Zu verkaufen um billigen Preis in Pesth

eine neu verfertigte Stellage samt einem kleinen NürnbergerWaaren-Lager. Das Nähere darüber zu erfahren ist am FischPlatz Nro 84, im ersten Stock.

Wohnung zu verlassen.

In dem unlängst ganz neu reparirten Hause des Hrn Franz Somogyi v. Perlak zu Pesth, in der TabaksGasse, ist eine aus 12 Zimmern bestehende Wohnung im ersten Stock auf die Gasse, samt Küche, Boden, Holz- und Wein-Keller, Stallung auf 6 Pferde, und WagenRemise, auf Georgi l. J. zu verlassen.

Auf der im löbl. Csanáder Comitat,

in der Nähe von Orosháza und Komlós liegenden Puszta Földvár, werden am 11. April l. J. 5,000 Preßb. Metzen reine, gesunde Gerste, und 600 Pr. M. Hirse (Köles), mittelst Licitation, gegen gleich baare Bezahlung verkauft.

Handlung zu verkaufen, oder zu verpachten

ist, die solide Handlung zu Ofen, Wasserstadt, HauptGasse, „zum goldenen Stern" Nro 49, gegen billige Bedingniße. Das Weitere ist daselbst zu erfahren.

Anzeige.

Die Direction der ersten österreichischen BrandVersicherungsGesellschaft in Wien, fährt fort, für äußerst billige Prämien, Häuser und Gebäude jeder Art,

sowohl im Ganzen als in einzelnen der Zerstörung besonders ausgesetzten Theilen,

Oekonomie- und WaarenVorräthe, Fabriks-Requisiten, Maschinen, Mühlwerke, und Vieh,

gegen die Gefahren des Feuers zu versichern. Wer über die Natur und Solidität dieser sich einzig auf Versicherung gegen Feuersgefahr in allen Theilen der Monarchie beschränkenden Anstalt näher unterrichtet zu werden wünscht, erhält sowohl die Statuten als übrigen Drucksachen der Gesellschaft unentgeltlich bei dem unterzeichneten Agenten, der zugleich alle VersicherungsAnträge selbst übernimt, die Bestimmung der darauf fallenden Prämien bei der Direction einholt, und endlich, nach Genehmigung derselben, die VersicherungsPolizzen besorgt. Jeder Besitzer von Realitäten, welche den Zerstörungen des Feuers ausgesetzt sind, möge sich daher beeilen, mit einem kleinen, kaum fühlbaren, jährlichen Aufwand, sich die Beruhigung zu erkaufen, daß sein und seiner Familie Wohlstand durch dieses fuchtbare Element nicht zerstört werden könne. Pesth, 5. März 1833.

Johann Samuel Liedemann,
Agent der ersten österr. BrandVersicherungsGesellschaft.

HausLicitation zu Ofen.

Donnerstags, am 28. März l. J. wird das ein Stock hohe in der Wasserstadt Ofen, KroatenGasse, liegende v. Antal'sche Haus Nro 472, im Ofner StadtGrundbuch licitando veräußert. Der SchätzungsPreis beträgt 9,760 fl W. W.

ZuchtWidder zu verkaufen.

In der von Stuhlweissenburg ¾tel Stunde gelegenen Kereszteser Wirthschaft des hochgeb. Herrn Grafen Georg Károlyi sind 32 Stück 1-, 2-, 3-jährige zur Zucht sehr geeignete Widder zu jeder Stunde aus freyer Hand um billige Preise zu haben.

Originelles SchweitzerVieh,

bestehend aus einem Stück 3-, einem Stück 4-jährigem Vollstier, 31 Stück meist jungen MelkKühen, zwey Stück 2-jährigen, einem Stück 1-jährigen, sieben Stück heurigen StierKälbern, vier Stück 1-jährigen und sieben Stück heurigen KuhKälbern, wird in dem herrschaftl. und Markt-Bitske'er Schlosse, im löbl. Stuhlweissenburger Comitat, am 15. April l. J. Vormittag um 8 Uhr Stückweise licitando gegen gleich baaren BetragsErlag verkauft werden.

Pr Gräflich Batthyán'sches PräfectoratAmt allda.

Kundmachung. Es wird zur allgemeinen Wissenschaft bekannt gemacht, daß das in Pesth, in der Hatvaner Gasse befindliche Manoli Bekela'sche Einkehrwirthshaus „Zum Zrinyi" genannt, auf gerichtliche Anordnung am 3. April 1833 früh um 9 Uhr im StadtgrundbuchsAmte auf 3 Jahre, von St. Michaeli 1833 gerechnet, Versteigerungsweise in Pacht gegeben werden wird. Die Pachtlustigen haben sich demnach mit einem Reugeld von 200 fl Conv Münze versehen, bei der Licitation einzufinden, und können auch die Pachtbedingnisse bei'm Hn Massae Curator Peter Troll einsehen. Pesth, 15. März 1833.

Von Seite des GrundbuchAmtes der k. Freystadt Pesth wird kund gemacht, daß das in der Josephstadt, StationsGasse Nro 482 liegende Joseph Langische Haus, samt der eben in der Josephstadt, Lustigen Gasse Nro 1029, liegenden HausStelle auf Verlangen der Erben am 26. März l. J. im gedachten Amte früh 10 Uhr licitando veräußert werden.

Bei Alexander Ofenheimer,

Tuchhändler in Pesth, WaitznerGasse, sind, nebst dem neuen Assortiment von modernen SommerTüchern, Drap de Mousselin, und Sattinets, in bester Auswahl zu haben.

BillardTücher,

weisses $\frac{?}{4}$ breites UnterlagTuch, und UnterlagLeinwand.

EinkehrWirthshaus zu verpachten.

Im Markte Abony, löbl. Pesther Comitats, auf der HauptCommerzialStraße von Pesth nach Debreczin und Siebenbürgen, wird ein ganz neu aufgeführtes Stockhohes Einkehrwirthshaus, bestehend nebst der Wohnung des Pächters aus 14 GastZimmern, 1 BillardZimmer, großem TanzSaal samt Einrichtungen, Stallungen auf 40 Pferde, WagenRemise, großem Keller, dazu gehörigem Stück Feld, und mit freyem Schank, mittelst öffentlicher am 14. April l. J. Vormittag im Stadthause zu Abony abzuhaltender Licitation, auf sechsthalb Jahre von Georgi d. J. an gerechnet in Pacht gegeben. Pachtlustige, versehen mit angemessenem Reugelde, belieben zu dieser Licitation zu erscheinen.

MastOchsen zu verkaufen.

Es wird zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß in der k. Freystadt Neusatz fünfzig Stück wohlgemästete Ungarische Ochsen vom großen Schlag, am 25. März 1833 durch den dasigen Bräumeister verkauft werden. Kauflustige wollen sich am obgenannten Tag im Bräuhause bei dem Arendator, als Verkäufer dieses Schlachtviehes, anfragen und den Handel nach Belieben abschließen.

Fischerey- und Egelfang-Verpachtung.

In der zur Herrschaft Ertsin gehörigen Donau wird die Fischerey, — dann in den zu dieser Herrschaft gehörigen Wasserleitungs-Gräben und Morästen sowohl die Fischerey als auch der Egelfang, auf ein oder auch mehrere Jahre vom 1. April l. J. in Pacht gegeben. Die Bedingniße können daselbst in der InspectoratAmtsKanzley eingesehen werden.

Kundmachung.

Von Seite des löbl. StadtMagistrats der k. Freystadt Neusatz wird hiemit bekannt gemacht, daß nachstehende städtische RegalBeneficien auf 3 Jahre nach einander, d. i. vom 1. November 1833 bis lezten October 1836, in Pacht gegeben werden, und zwar:

a.) Die PflasterMauth, Wochen- und JahrMarktsGerechtigkeit am 18. Mai 1833.
b.) Die städtische MehlwagGerechtigkeit am 18. Mai 1833.
c.) Die städtischen Bauholz-Verschleiß-Depositoriums-Plätze am 1. Juni 1833.
d.) Die DonauFischerey vom 1. Juni 1833.
e.) Die Schaf- und GaißStich-Gerechtigkeit vom 1. Sept. bis lezten November l. J. auf 3 Monathe, am 18. Mai 1833.

Pachtlustige haben zu diesen Licitationen im Rathhause obbesagter k. Freystadt an obbestimmten Tagen früh um 9 Uhr, mit dem nöthigen Reugeld versehen, zu erscheinen. Die Pachtbedingniße können täglich im städtischen ExactoratsAmt eingesehen werden. Neusatz, 4. März 1833.

Concurs. Auf Anordnung Einer hochl. k. Ung. Hofkammer wird kund gemacht, daß zu Szigeth in der Marmaros die Stelle der MädchenLehrerin, mit welcher ein fixer Gehalt von jährlich 200 fl Conv.Mze, an Quartiergeld jährlich 30 fl C. M., 1 Ctr Salz, 10 Klftr Holz in natura, und 18 Pr.Metzen HofKorn im Conventionspreis verbunden ist, in Erledigung gekommen. Diejenigen Bewerberinen, welche diese Bedien-

stung zu erhalten wünschen, haben sich über ihre Moralität und Kenntniße der ungarischen und deutschen Sprache, des Lesens und Schreibens, dann über die verschiedenen nöthigen weiblichen HandArbeiten, mit glaubwürdigen Zeugnißen auszuweisen, und hierum ihr Gesuch längstens binnen 4 Wochen vom Tag der Verlautbarung bei der Marmaroser k. KaalAdministration zu Szigeth einzureichen.

Von der im löbl. Heveser Comitat

eine halbe Stunde von der Stadt Gyöngyös entlegenen Ortschaft Nagy-Rhéde ist der achte Theil samt der angränzenden, 2,000 Joch beträchtlichen Puszta Kis-Rhéde, mit darauf befindlichem bequemen Wohngebäude, mehreren Beamten- und GesindeZimmern, Ställen und aller Art in gutem Stande vorhandenen WirthschaftsGebäuden, dann Kellern, Bierbräu- und Branntweinbrenn-Häusern, nebst SchankHaus an der Landstraße, auf sechs oder neun Jahre in Pacht zu geben. Pachtlustige können die näheren Bedingniße bei dem Hn Fiscal Daniel v. Porkoláb in Pesth, in der großen BruckGasse, Nro 4, erfahren.

Kundmachung.

Es wird hiemit bekannt gegeben, daß am 20. April l. J. Vormittag um 9 Uhr in dem Pesther k. k. Militär-InvalidenHause die öffentliche Versteigerung über das Wasch- und Flicker-Lohn der BettFournituren, und zwar auf die Zeit vom 1. Mai 1833 bis Ende April 1834, abgehalten werden wird, wozu Jene, welche das Waschen und Flicken um den billigsten Preiß zu übernehmen gedenken, hiemit eingeladen werden.

Von Seite des GrundbuchAmtes der k. Freystadt Pesth

wird kund gemacht, daß das in der Inneren Stadt, StrickerGasse und DonauZeile Nro 50 liegende Hn Thadäus Ockenfuß'sche Eckhaus auf eigenes Verlangen der Erben am 23. März l. J. früh 10 Uhr in besagtem Amte licitando veräußert werden wird.

Kalk-LicitationsAnkündigung.

Zum Behuf der bei dem hiesigen k. k. Fortificatorio im gegenwärtigen MilitärJahr 1833 vorzunehmenden Bauten, werden 5,000, Sage: Fünf Tausend Alt-Preßburger Metzen ungelöschter Kalk erforderlich, über deren Einlieferung am 10. April d. J. früh um 9 Uhr in der hiesigen k. k. Fortifications-BauAmtsKanzley die öffentliche Licitation abgehalten werden wird, deren HauptBedingnisse im Wesentlichen darin bestehen, daß:

1.) Der abgeliefert werdende Kalk von der bester Qualität, in mittelmäßigen Stücken, gut ausgebrannt, und nicht zerfallen sey.

2.) Wird derselbe in gehäuften Alt-Preßburger Metzen übernommen.

3.) Muß der Bestbieter alle nach der Ablöschung des Kalkes vorgefundenen Steine mit gutem Kalk sogleich unweigerlich ersetzen.

4.) Muß jeder Mitlicitant vor Begin der Licitation ein Vadium von 200 fl, Sage: Zweyhundert Gulden Conventions-Münze, im Baaren erlegen, welches von dem Ersteher als Caution der hiesigen k. k. Fortifications-BauCassa bis zu gänzlich richtiger Einlieferung dieses KalkBedarfs depositirt bleibt.

Die übrigen Licitations- respective Contracts-Verbindlichkeiten können täglich in der hierortigen k. k. FortificationsBau-AmtsKanzley in den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden. Komorn, 8. März 1833. Pr Komorner k. k. Fortifications-BauAmt.

Anzeige. Auf Anordnung Einer hochl. k. Ung. Hofkammer wird bekannt gemacht, daß der nahe zur k. Freystadt Szathmár gelegene, dem k. Fiscus zugehörige GutsAntheil in der Ortschaft Udvari mittelst öffentlicher Versteigerung, welche in der k. Szathmárer SalzamtsKanzley am 30. März 1833 abgehalten werden wird, auf drey vom 24. April l. J. gerechnete Jahre dem Meistbietenden in Pacht gegeben wird. Pachtlustige können die Bestandtheile und Pachtbedingniße vorläufig bei dem vorbenannten k. Salzamt einsehen, und haben sich mit 14 fl C. M. Reugeld bei der Versteigerung einzufinden.

Nro 24.

Vereinigte Ofner-Pester ZEITUNG.

Sonntag (Mit k.k. allergn. Freyheit) 24. März 1833

März 20. Vormittag Regen; Nachmittag halbheiter und heftiger kalter Wind. (Bar. stieg.) — 21. Es hat tüchtig gefroren. Im Lauf des Tages thauete es zwar wieder, doch blieb die Temperatur immer kalt. Unfreundlich, mit flüchtigem Schnee und Wind. (Bar. fiel.) — 22. Nachts Regen; dann naßkalt. Die Straßen schlecht. Post und Eilwagen von Wien sehr spät. (Bar. stieg.) — 23. früh 7 Uhr: Nachts, und auch jezt, Regen.

Ungarn. Se k. k. Maj. haben mit allerhöchstem Handschreiben vom 23. v. M. dem Pfarrer zu Tisza-Bábolna im Borsoder Comitat, Johann Morvay, in allergnädigster Berücksichtigung seiner ausgezeichneten Dienste in der Seelsorge, und der sich um die leidende Menschheit erworbenen Verdienste, die große goldene EhrenMedaille mit Oehr und Band allergnädigst zu verleihen geruhet.

Se Maj. der Kaiser und König haben dem Marktflecken Heves, im löbl. Heveser Comitat, die Abhaltung vier landesüblicher Jahrmärkte allergnädigst zu bewilligen, und dieselben auf folgende Tage festzusetzen geruhet: am 25. Januar, 18. April, 18. Juli, und 24. October. Der am 18. April wird sogleich im jetzigen Jahr, als zum erstenmal, statthaben. (Der landesbekannte Marktflecken Heves, bekannt unter Anderm auch wegen seiner köstlichen WasserMelonen, liegt im Mittelpuncte der Landstraße von Pesth nach Debreczin, und es können demnach die dortigen Märkte mit den Debreczinern auf einer und derselben Reise besucht werden. Von Seite der Grundherrschaft wird den HH. Kaufleuten jede Art Bequemlichkeit zugesichert. Aus diesen, und noch vielen anderen, Rücksichten empfehlen sich die Heveser JahrMärkte für die manichfaltigsten Zweige des Handels.)

Ofen. Se k. k. Maj. geruheten dem bisherigen Arader k. SalzEinnehmer, Joseph Povdzaneiz, die durch Jubilation des Joseph Mayerhoffer erledigte Szegediner k. SalzEinnehmers-Stelle, aus Rücksicht seiner vieljährigen treuen Dienstleistung, allergnädigst zu verleihen.

Die hochl. k. Ung. Hofkammer hat die in Ihrem Mittels-ExpeditAmt, durch die lezthinige Beförderung des Joseph Sohumák zum Kanzellisten, und durch die Ernennung des Aloys Hlavathy zum controll. Wagmeister des Neustadtler k. SalzAmtes, in Erledigung gekommenen zwey AccessistenBedienstungen den bisherigen Praktikanten Alexander Visnyey und Johann Priestersperger, in Rücksicht ihrer gu-

ten Eigenschaften und mehrjährigen eifrigen Verwendung zu verleihen befunden.

Der Ofner Wiener Währungs- und Filial-BankCasse-Official Joseph Matheovits ist in gleicher Eigenschaft zur Kaschauer Wiener Währungs-Casse übersetzt, und statt desselben der kön. Kammeral-Hauptzahlamtliche Accessist Paul Peneder zum CasseOfficial bei der hiesigen Wiener Währungs- und Filial-BankCasse ernannt worden.

Der DreyßigstAmtsschreiber zu Preßburg Carl Hacker ist am 21. v. M. gestorben.

Ofen. Das nunmehr dem allgemein anerkannten LehrEifer des EE. PiaristenOrdens anvertraute ArchiGymnasium allhier erfreute sich in dem so eben zu Ende gegangenen ersten Schul-Semester einer bedeutenden Frequenz; und um von jenem Eifer, von dem guten Geiste dieser LehrAnstalt, von den Fortschritten der Schüler, öffentlich Beweise zu geben, veranstaltete der hochverdiente Hr Director, P. Glycerius Spányik, am Schlusse der Prüfungen einen DeclamationsAct. Uiber 40 Zöglinge der ersten und zweyten HumanitätsClasse perorirten am 18. d. im großen Auditorium, in Gegenwart zahlreicher und ansehnlicher Freunde der Jugend und der Wissenschaften, mit lobenswürdiger Auszeichnung. Die Vorträge waren theils aus Cicero und anderen römischen Classikern entlehnt, theils eigene exercitia correcta, in lateinischer sowohl, als ungarischer Sprache. Besonders rührend und befriedigend war eine Rede, welche, Namens der ganzen LehrAnstalt, Sr k. k. Maj. Franz I., dem weisesten und gütigsten Monarchen, mit Gefühlen der Liebe und Ehrfurcht huldigte, die nicht frühzeitig, nicht tief genug den Herzen eingeprägt werden können.

Pesth. Bericht des bürgl. privil. HandelsStandes allda über den leztabgehaltnen JosephiMarkt: „Hinsichtlich der Landes-Producte war dieser Markt weniger als mittelmäßig gut, worüber das Zurückweichen der Preise von den meisten der Producte den Beweis liefert. Nicht besser waren die Geschäfte in ManufacturWaaren, sowohl im Großen als im Kleinen; und man kan keinen Artikel nennen, der einen vorzüglichen Absatz gefunden hätte.“ (Die Preise der LandesProducte, die auf dem Platze waren, s. Anfangs unseres heut. Intell.Blattes.)

Zur Berichtigung des Artikels in Nr 22 unserer Ztg, betreffend die Pesther ScheibenSchützen-Gesellschaft, dient Folgendes: Die dort erwähnten Wahlen geschehen nicht alljährlich, sondern jedes zweyte Jahr. Von 1830 bis 1832 waren gewesen: wirklicher UnterSchützenmeister, Hr Anton Valero; substituirter erster OberSchützenmeister, Hr Stephan Szilágyi; und substituirter zweyter UnterSchützenmeister, Hr Franz Grossinger. Sie verbaten sich, ihres überhäuften Geschäfts-Lebens wegen, ausdrücklich und bestimmt jede fernere Candidation zur Mitleitung dieser Anstalt, vor Eröffnung der neuen Wahl, und erst dann ging diese so vor sich, wie in dem erwähnten Artikel angezeigt worden.

Preßburg, 19. März. In der leztens erwähnten reichstäg. Sitzung der MagnatenTafel am 14. d. trat dieselbe zwar den Wünschen der Stände rücksichtlich der OperatenOrdnung bei, deßgleichen dem Gesuch um eine Commerzial-Commission, sowie auch imbetreff der PräferentialGravamina,

jedoch was die Vereinigung Siebenbürgens mit Ungarn anbelangt, mit der ausdrücklichen Bemerkung, daß dieß nur zur Bezielung einer Uibereinkunft mit den Ständen geschehe, und keineswegs aus Anerkennung der von ihnen dießfalls geäußerten Principien. — Am 15. war abermals nur bei der MagnatenTafel Sitzung; die Tags vorher beschlossenen Renuncien imbetreff der RepräsentationsProjecte wegen der königl. Residenz, Operaten-Ordnung, und PräferentialGrav. wurden in ihrer Abfassung verlesen und angenommen. Erörtert wurde dann das Renuncium wegen der Ungarischen Sprache für die Repräsentationen, ꝛc. Die Tafel gab den Wünschen der Stände nach. — Tags darauf war an beiden Tafeln reichstäg. Sitzung. Die der Magnaten schickte mittelst Deputation, deren Wortführer Se Excellenz der Hr Weszprimer Bischof war, an die Ständ. Tafel (wo noch immer der Hr VicePalatin den Vorsitz führt), sämtliche vorerwähnte Renuncien ab; imbetreff der Ungarischen Sprache für die Repräs., ꝛc, entledigte sich Se Exc. mündlich des Auftrages der hohen Tafel, daß dieselbe dem Verlangen der Stände nicht hinderlich seyn wolle. Zuvor hatten die Stände in dieser Sitzung das in den CircularBerathungen vorbereitete RenunciumsProject imbetreff der ReligionsAngelegenheiten discutirt. Es wurde angenommen, und mittelst Deputation, deren Sprecher der Ablegat des Erlauer Metrop.Capitels war, an die Magnaten-Tafel befördert, wo sofort die Verlesung und Uiberweisung zur Dictatur erfolgte. Dasselbe geschah an der Ständischen Tafel mit den oben erwähnten Renuncien. — Gestern war bloß an der MagnatenTafel Sitzung. Es kam das Tags zuvor empfangene Ständ. Renuncium wegen der ReligionsGravamina zur Sprache, und die Entscheidung sprach sich endlich durch StimmenMehrheit dahin aus, daß selbes, — obwohl dem bisher üblichen Geschäftsgange zuwider, — weil die Stände wiederholt darauf beharren, jedoch mit ausdrücklicher Verwahrung gegen jede Folge ähnlichen Verfahrens für die Zukunft, in Berathung gezogen werden solle. Doch wurde zuvörderst, gemäß höchster Willensmeynung Sr k. k. Hoheit, des Erzh. ReichsPalatinus, einstimmig beschlossen, daß vor Beginn jeder Discussion hierüber, Behufs derselben, eine Deputation von Seite der MagnatenTafel den Gegenstand des besagten Renunciums durchprüfe, beleuchte und somit das Resultat möglichst schnell für die öffentliche Verhandlung vorbereite. Zu Mitgliedern dieser Deputation wurden ernannt: Ihre Excellenzen, der Hr Judex Curiae, die HH. Weszprimer und Stuhlweissenburger Bischöfe, die HH. Bekeser, Creutzer, Marmaroser Ober-Gespäne, ꝛc, und sie eröffnete ihre Sitzungen noch am nämlichen Tag Abends in der Wohnung Sr Exc. des Hn Judex Curiae. — In den CircularVersammlungen wurden die Berathungen über das UrbarialOperat fortgesetzt. Dazu kamen dann auch die über die neuesten Renuncien der MagnatenTafel.

Wien, 20. März. Se k. k. Maj. haben vermöge allerhöchster Entschließung vom 11. d. an die Stelle des jubilirten Joseph v. Dósa, zum ProtokollsDirector bei der kön. Siebenbürgischen HofKanzley den bisherigen Vice-Protokollisten derselben, Ladislaus Jordai, allergnädigst zu ernennen geruhet.

Triest, 5. März. Der durch Munificenz Sr k. k. Maj. im hiesigen Hafen am äußersten Punct des Theresien-Molo neu erbaute Leuchtthurm wurde zur Verherrlichung des GeburtsFestes Sr Maj. des allgeliebten Landesvaters Nachts auf den 12. Febr. zum erstenmal erleuchtet, und dient nun seitdem den Seefahrern als sicherer Leitstern bis 12 Miglien. Die Höhe dieses Leuchtthurms vom mittleren Meeresstrand bis zum Mittelpunct des Feuers ist 106 Fuß.

Petersburg, 2. März. (Bschl. des Artikels in Nr 23 dieser Ztg.) „Rußlands Ehre forderte es, daß der Sultan sich in seinem Vertrauen nicht getäuscht sehe. Diese Ansicht gebot die Antwort, welche das kaiserl. Kabinet auf das Verlangen der Pforte zu geben hatte. Der Kaiser empfing das Gesuch am 12. (24.) Febr. und an demselben Tag wurde der Befehl ertheilt, die von dem Sultan in Anspruch genommenen SicherheitsMaaßregeln zu beschleunigen. Während man noch mit Abfertigung dieser Befehle beschäftigt war, ging die Nachricht ein, daß das von dem ContreAdmiral Lasareff commandirte Geschwader auf die erste Anzeige, die es durch unseren Gesandten erhalten hatte, den für alle Fälle ihm ertheilten Instructionen gemäß, am 2. (14.) Febr. unter Seegel gegangen war. Gern wollen wir glauben, daß seine Anwesenheit in Verbindung mit den auf den Wunsch der Pforte getroffenen Verfügungenen dazu dienen wird, den Fortschritten der ägyptischen Armee Einhalt zu thun und solchergestalt den Orient vor einer ihm drohenden Katastrophe zu bewahren. Der Kaiser ist sich bewußt, daß er Alles gethan hat, was in seiner Macht stand, um diesem Unglück vorzubeugen. Auch dürfen wir uns schmeicheln, daß unsere Bemühungen und Maaßregeln zur Erreichung dieses Zweckes nicht ohne Erfolg bleiben werden. Was uns noch mehr in dieser Hoffnung bestärkt, ist der Gedanke, daß alle Mächte Europa's, von demselben Grundsatz der Erhaltung geleitet, eben so wie wir von der Nothwendigkeit überzeugt sind, daß den ehrgeitzigen Plänen des Vicekönigs von Aegypten ein Ziel gesetzt werden muß, um im Orient baldigst Ruhe und Frieden wiederherzustellen. Von diesem Geiste gingen die Schritte aus, welche von allen Seiten zu Alexandrien gethan wurden. — Die Eintracht und das gegenseitige Vertrauen, welche in den einmüthig auf ein gleiches Ziel gerichteten Bestrebungen der verschiedenen Kabinete vorwalten müssen, werden, wir zweifeln nicht daran, das sichere Unterpfand ihres Erfolges seyn. Rußland, seiner Seits von der Wichtigkeit der ihm obliegenden Aufgabe durchdrungen, glaubte, ohne Zögerung, von freyen Stücken einen Beweis von der Reinheit seiner Absichten geben zu müssen, und macht daher hiemit die Rücksichten bekannt, welche seine Politik bei gegenwärtiger Gelegenheit leiten, so wie den Beweggrund zu den Entschlüßen, die es auf förmliches Ansuchen der ottomanischen Pforte gefaßt hat. — — In dem Augenblick, wo vorstehender Artikel der Presse übergeben werden sollte, überbrachte ein am 26. Jan. (7. Febr.) von Constantinopel abgefertigter Currier folgende Nachrichten: Der Gen. Lieut. Murawieff war von Alexandrien angelangt, nachdem er sich seines Auftrags an Mehmed Ali entledigt hatte. Der Erfolg davon war die augenblickliche und förmliche Zusage des Pascha's von

Aegypten, sich dem Sultan zu unterwerfen und die Feindseligkeiten einzustellen. Am 4. (16.) Jan. war der Befehl hiezu in Gegenwart des Generals Murawieff an Ibrahim Pascha abgefertigt worden. Wirklich hatte auch bei'm Abgang unsers Curriers die Pforte von Seiten Ibrahim Pascha's selbst die officielle Anzeige erhalten, daß er in Folge der von seinem Vater empfangenen Befehle die Bewegungen seiner Armee eingestellt und zu Kutahie Halt gemacht habe. Nachdem dieses erste und wichtige Resultat erreicht ist, steht zu hoffen, daß bald ein schließlicher Vergleich den Unruhen, welche das osmanische Reich erschüttern, ein Ende machen wird. Wenn diese Hoffnung sich verwirklichte, so wären die Wünsche des Kaisers gekrönt. In diesem Fall, und sobald der Sultan erklärt, daß die Ursachen, welche ihn veranlaßten, Rußlands Beistand in Anspruch zu nehmen, nicht mehr vorhanden sind, wird das Geschwader, das sich schon zu Constantinopel befinden muß, den Befehl erhalten, nach Sebastopol zurückzukehren, und wird auch der Marsch der Landtruppen eingestellt werden. — Se Maj. haben dem ViceAdmiral Pataniotti, dem ContreAdmiral Lasareff I., u. den Schiffs-Commandeurs des in Sebastopol ausgerüsteten Geschwaders, für die Unermüdlichkeit und Schnelligkeit, womit die Ausrüstung, Troz des strengen Winters, von ihnen betrieben worden, Allerhöchstihr Wohlwollen zu erkennen gegeben."

Würzburg, 11. März. Der quieseirte Bürgermeister Hofrath Behr ist heute, auf den Grund einer Entschließung des königl. OberAppellationsGerichts, aus dem hiesigen Untersuchungs-Gefängniß, von einem Commissär des Kreis- und StadtGerichts begleitet, nach München abgeführt worden, wo die gegen ihn eingeleitete Untersuchung von dem dortigen Kreis- und StadtGericht fortgesetzt werden wird. Die Abführung des angeblich polnischen Capitäns Ferdinand Kurowski nach München soll morgen aus gleichem Grunde erfolgen.

Speyer, 10. März. Die Verbote verschiedener Flugschriften dauern fort. Manche derselben qualificiren sich hiezu schon durch ihren Titel. So heißt eine „Schweißtuch für die Vertheidiger von Deutschlands Freyheit."

Haag, 12. März. Erst gestern hat der mit einer ausserordentlichen Mission nach London beauftragte Hr Dedel seine Reise dahin angetreten.

London. Hr O'Connell kündigte am 7. März im Unterhause an, daß er eine große Menge Petitionen aus Schottland und Irland gegen die Irische ZwangsBill habe, und sie am folgenden Tag vorlegen werde. Hr Cobbett sagte, auch er sey mit 28 ähnlichen beauftragt; wenn aber das Reglement über die Vorlegung der Petitionen nicht gändert werde, so könne er sie erst vorlegen, wenn die Bittsteller bereits auf ihrem Wege nach der Botanybai wären. (Gelächter.) Auch andere Mitglieder erklärten, gleiche Petitionen in Händen zu haben, und sie nicht vorlegen zu können; worauf Lord Althorp vorschlug, sie am folgenden, als an dem zur zweyten Verlesung der Irischen Bill bestimmten Tage insgesamt vorzulegen. Dieß wurde einstimmig angenommen. Hierauf bat Lord Althorp Hn O'Connell, er möchte seine auf heute angekündigte Motion über die Aenderung der Irischen JuryGesetze zurücknehmen, da die Re-

gierung eine gleiche wie im vorigen Jahre mit Nächstem in's Oberhaus zu bringen gedenke. Hr O'Connell entgegnete, darein könne er nicht willigen, da seine Motion etwas weiter gehe. In Irland würden die Geschwornen noch immer vom Sheriff gewählt, während sie in England schon seit sieben Jahren durch das Loos gezogen werden; er wünsche die Gesetze Irlands mit denen Englands gleichzustellen. Lord Althorp erklärte, wenn die Motion nicht weiter gehe, so werde er sich ihr nicht widersetzen.

Paris. Mit der Königin sind auch der Hzg v. Orleans und die Prinzessin Marie nach Brüssel abgereist. (Angekommen in Brüssel am 8. März Nachmittag um 3 Uhr.)

Graf Pozzo di Borgo ist von London wieder in Paris angekommen.

Prof. Dubois, vormaliger Decan der Pariser medicinischen Facultät, ist, von einem andern Arzt begleitet, nach Blaye abgereist.

Nauplia, 6. Febr. (In Münchner Bl. Schreiben eines Bayern). . . „Am 3. d. wurden unsere Truppen ausgeschifft und haben die Festung und die Casernen bezogen. Es ist zum Erstaunen, wie die Leute alle so frisch und gesund aussehen. Die Festung, bekanntlich noch ein Werk der Venetianer, steht uneinnehmbar auf ungeheuren hohen Felsen. Lebensmittel gibt es im Uiberfluß, und in den Kosthäusern ist es nicht sehr theuer; und, was man gar nicht erwartet hatte, Alles wird nach gutem deutschen Geschmack zubereitet. Wir fanden eine Menge Deutsche, welche schon früher im griechischen Dienste waren. Uiberall werden wir auf's Freundlichste aufgenommen. Bei dem am heutigen Tag erfolgten Einzuge König Otto's waren unsere Augen nicht weniger beschäftigt, als unsere Herzen entzückt. Tausende, im schönsten griechischen Schmuck, harrten ihres neuen geliebten Monarchen. Mit Hunderten von Flaggen und Wimpeln waren die Schiffe geziert. Unter dem Donner der Kanonen fuhr der König in einer brittischen Schaluppe an's Land. Das Fahrzeug wurde, dem heutigen Festtag zur Ehre, von den englischen SeeCadetten, größtentheils Söhnen vornehmer Familien, gerudert. Sie waren ganz weiß gekleidet, mit über die Schulter laufenden, großen blauen Schärpen, in deren Mitte ein O gestickt war. Tausenstimmiges Lebehoch schallte ihm entgegen. Wir waren hocherfreut, ihn so blühend und freundlich lächelnd, verbunden mit so männlicher Würde, zu erblicken. Eine merkwürdige Erscheinung im Zuge war der Greis Kolokotroni, der vor einigen Tagen hier angekommen ist und sich dem König unterwarf. Ein alter colossaler Mann, in alt-griechischem Costume, erinnerte er uns wirklich an die alten Helden Griechenlands. Mit seinen Palikaren zur Seite, warf er seinen wilden Blick stolzer als ein Fürst auf die ihn umgebende Menge. Meynen es die Griechen so aufrichtig, als man es heute aus ihren Freudenbezeigungen vermuthen sollte, so kan das Volk glücklich durch den neuen König werden, und er glücklich ein gutes Volk regieren. Morgen wird der König Heerschau halten, bei der auch die Franzosen paradiren werden. Heute Abends war die ganze Stadt wieder erleuchtet. Der Pallast für den König ist sehr niedlich; eben so die Wohnung für den Grafen Armansperg."

Griechische Blätter enthalten Fol-

gendes unterm 11. Nov. 1832 an die provisor. Regierung erlassene königl. Decret: „Wir Otto von Gottes Gnaden König von Griechenland, an die Regierungs-Commission von Griechenland. Wir befehlen andurch der Regierungs-Commission des Reichs, mit allen ihren Mitteln den FinanzRath Regny und den Architecten Guttensohn in den bei ihrer Ankunft in Griechenland zu treffenden Anstalten, um den Pallast zur Aufnahme Sr Maj. des Königs von Griechenland und seines Gefolges geeignet zu machen, und die Wohnungen für die Regentschaft zu miethen und zuzubereiten, zu unterstützen, ihnen in Allem und überall Hilfe und Beistand zu leisten, und im Bedürfungs-Falle sämtliche Gebäude, welche sie zur Wohnung des Königs und zur Einrichtung der Aemter für nothwendig erachten werden, oder welche sie für die Mitglieder der Regentschaft werden gemiethet haben, zu ihrer Verfügung stellen und räumen zu lassen, ohne jedoch das Eigenthum zu verletzen, sondern bei jeder Gelegenheit die von Privaten erworbenen Rechte gebührend zu schonen."

NewYork, 16. Febr. General Andreas Jackson ist, mit 219 Stimmen, abermals zum Präsidenten der vereinigten nordamerikanischen Staaten auf 4 Jahre gewählt worden.

Verm. Nachr. Der rühmlichst bekannte Hr Max v. Speck-Sternburg zu München, hatte unterm 2. Jan. d. J. an das GeneralComité des landwirthschaftl. Vereins in Bayern, einen Bericht über WollProduction ꝛc erstattet. In diesem Bericht (er findet sich vollständig in der Preuß. Handlungs-Ztg vom 7. März) kommt auch Folgendes vor: „Viele große Schäfereyen in den Oesterreich'schen Staaten haben ihre Wolle schon für die nächste Schur, gegen bedeutende Darangaben, verkauft; als: die Wolle des Fürsten Eszterházy, gegen 4,000 Ctr; die der Grafen Ludwig und Paul Széchenyi, 1,500 Ctr; die des Erzhzgs Carl, 1,400 Ctr; die des Grafen Ladislaus Festetics 1,200 Ctr. Kleine Parthien zu 50, 100, bis 200 Ctr, sind wohl über 25,000 Ctr schon im Voraus, zu viel höheren Preisen als voriges Jahr, contrahirt. Da unsere jetzige KammwollMaschinen nicht allein kürzere, sondern auch feinere Wollsorten als früher spinnen können, so vermehrt sich der Begehr nach mittelfeiner Kammwolle von sanfter, seidenartiger und kräftiger Fiber täglich; besonders in den Preisen zu 100 bis 120 fl (bayr. GuldenFuß) der Ctr; nur ord. Sorten zu 65 bis 75 fl finden keinen Absatz, selbst nicht in Holland und Frankreich, wohin England voriges Jahr gegen 20,000 Ctr, ohne das Garn, zu billigeren Preisen verkaufte, als wir sie auf dem Continent erzeugen können; indem der Landwirth in England für sein Hammelfleisch 34 bis 36 kr für's Pfund erhält, wofür man hier nur 7 bis 8 kr geben will." Ferner heißt es in diesem Bericht: „Die Thätigkeit in den Oesterreich'schen und Preußischen Tuch-Fabriken, sowie die TuchPreise, erhalten sich; dagegen vermindern sich die Wollvorräthe in Wien, Berlin, Leipzig und Frankfurt a. M. bedeutend. Seit längerer Zeit kan man sich nicht erinnern, daß die Deutschen TuchFabriken so viele Bestellungen und Absatz gehabt hätten, als voriges Jahr, welches auch die Wollpreise um 10 bis 15 pCt gegen frühere Jahr gehoben hat. Preußen allein hat voriges Jahr nahe

an 15 Millionen Thaler Wolle erzeugt und schnell verkauft.“ Weiters: „Um sich einen Begriff zu machen, wie viel die Schafzucht in Großbritannien zur Vermehrung des Reichthums seiner Einwohner beiträgt, bemerke ich: daß jährlich 1 Mill. Ballen zu $2\frac{1}{2}$ Ctr, oder 2,500,000 Ctr, größtentheils harte barsche Kamm- und Tuch-Wolle erzeugt wird. Die Importation aus anderen Ländern betrug 1831: 97,371 Ballen, oder circa 300,000 Ctr, zusammen 2,800,000, wovon circa 55,000 Ctr wieder nach Amerika und dem Continent ausgeführt wurden. Die ganze übrige ungeheure Massa von 2,745,000 Ctr werden in engl. Fabriken verarbeitet. Folglich bereichern sich an diesem Product nicht eine, sondern zwey der zahlreichsten VolksClassen dieses Reiches, der Landwirth und Bürger. Ganz Deutschland, mit ungefähr 30 Millionen Schafen, producirt nur 750,000 Ctr Wolle, wovon im Jahr 1831 nach England ausgeführt wurden circa 200,000 Ctr.“

Am 19. März Mittelpreis (in Conv.M.) der Staatsschuldverschreibungen zu 5pCt $92\frac{4}{5}$. Dto dto zu 4pCt $83\frac{1}{8}$. Darlehen mit Verlos. v. J. 1820: 190; dto v. J. 1821: ——. WienerStadtBancoOblig. zu $2\frac{1}{2}$pCt $51\frac{1}{2}$. BankActien pr Stück 1218.

Wasserstand der Donau am WasserMaaß in der k. BrunnMaschine zu Ofen: 21. März: 6 Sch., 3 Z., 0 L. — 22. März: 6 Sch., 5 Z., 0 L. — 23. März: 6 Sch., 4 Z., 9 L. (oder 0.)

MarktPreise (in Conv.Münze) der Kornfrüchte im März 1833. (Preßb.Metz.)

Am	Weitzen.	Halbfrucht.	Roggen	Gerste.	Hafer.	Kukur.	Hirsbrey.
15. Arad	126. 96 kr.	90 kr.	84 kr.	60 kr.	48 kr.	72 kr.	— kr.
12. Debreczin	120. 96 kr.	95 kr.	63 kr.	63 kr.	60 kr.	72 kr.	132 kr.
13. Komorn	134.129 kr.	107 kr.	72 kr.	74 kr.	52 kr.	84 kr.	— kr.
15. Tyrnau	139.130 kr.	101 kr.	72 kr.	68 kr.	56 kr.	98 kr.	197 kr.
15. Zombor	139. — kr.	96 kr.	72 kr.	56 kr.	36 kr.	52 kr.	56 kr.

Pesth, 22. März; bester, mittler, geringer Sorte; Preßb.Metzen; Groschen, W. W.

Weitzen.	$133\frac{1}{3}$	120	$113\frac{1}{3}$	Gerste.	$62\frac{2}{3}$	60	— —
Halbfrucht.	$93\frac{1}{4}$	$86\frac{2}{3}$	——	Hafer.	40	$38\frac{2}{3}$	— —
Roggen.	$63\frac{1}{3}$	60	——	Kukurutz.	$63\frac{1}{3}$	$61\frac{1}{3}$	— —

Quartiere zu verlassen.

In der Christinastadt, der schönsten und gesundesten Gegend Ofen's, Nro 200, „Zur Schöpfung“ genannt, sind für den nächstkommenden Sommer, oder auch ganzjährig, mehrere schöne neu erbaute Quartiere zu verlassen, und ist sich dieserwegen bei dem dort wohnenden Hausmeister anzufragen.

KoffeehausVerkauf.

Das solid, rein, sehr schön und großartig neu mit zwey KettenBillards eingerichtete Koffeehaus, samt Gerechtigkeit, unter dem Schilde „Zur KoffeeQuelle“ zu Ofen, in der Wasserstadt, ist zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt alltäglich der Eigenthümer selbst.

Bei J. Chr. Hassenstab in Pesth,

„Zum schwarzen Hund“ auf dem ServitenPlatz, ist bereits der ächte Schweitzer Luzerner, wie auch Steyrischer rother, weisser holländ. Wiesen- und Esparcette-Klee; dann Französ. und Engl. Raygras; und Aegyptischer OelSaamen angekommen. — Auch ist wieder ein Transport von der berühmten Zahntinctur, welche die Zahnschmerzen binnen 5 Minuten stillt, von Doctor Schmidt in Wien, angelangt.

Preise

Preise der Ung. LandesProducte im Pesther Josephi-Markt 1833.

(Die Preise in Conv. Münze.)

1 Ctr Alaun	fl 7	—	—
— — Aurum	$7\frac{1}{2}$	—	—
1 Eimer Kornbranntwein	$6\frac{4}{5}$	—	$7\frac{3}{5}$
— — Lager- u. Treber Branntwein	10	—	$10\frac{2}{5}$
— — Slivovitza, Banater	$7\frac{1}{2}$	—	$8\frac{1}{2}$
— — Spiritus bis 32 Grad	13	—	$15\frac{1}{5}$
1 Ctr Bettfedern, ungeschlissene	25	—	60
— — dto geschlissene	60	—	100
— — Flaumen	160	—	—
1,000 Stück Schreibfedern	$1\frac{1}{4}$	—	$1\frac{1}{2}$
1 Paar Kalbfelle	2	—	3
— — Schaffelle	2	—	$2\frac{4}{5}$
100 Stück Hasenfelle	40	—	42
1 Pr. Metz. Weitzen: Banater	2 fl 18 kr	bis	2 fl 28 kr.
— — Ungarisch	2 fl	bis	2 fl 28 kr.
— — Halbfrucht	$1\frac{1}{4}$	—	$1\frac{1}{2}$
— — Korn	1 fl 4 kr	bis	1 fl 12 kr.
— — Gerste	56 kr	—	1 fl.
— — Haber	40 kr	—	44 kr.
— — Kukurutz	1 fl 12 kr	bis	1 fl 20 kr.
— — Hirse	1 fl 28 kr	—	—
1 Ctr Glätte: Banater	11 fl 36 kr.	—	—
— — Hadern: ordinäre	$2\frac{1}{4}$	—	$2\frac{1}{2}$
bessere	4	—	5
— — Hanf: Apathiner, gehechelter	18	—	20
— — dto dto ungehechelter	6	—	8
1 Paar Ochsenhäute	16	—	24
— — Kühhäute	13	—	14
— — Rosshäute	$4\frac{1}{2}$	—	6
1 Ctr Honig Banater, gelber	13	—	14
— — dto dto brauner	11	—	12
— — dto dto rauher	10	—	—
— — dto Rosnauer	16	—	19
— — Hirschhörner	40	—	42
100 Stück Ochsenhörner	75	—	85
— — Büffelhörner	50	—	60
— — Kühhörner	22	—	26
— — Hornspitzen	3	—	7
Knoppern, neue, der Kübel zu 120 Pfd	$3\frac{1}{2}$	—	6
1 Ctr Repsöl, von wildem Saamen	$9\frac{1}{2}$	—	11
— — detto gebautem	$10\frac{1}{2}$	—	12
— — detto raffinirtes	13	—	$13\frac{1}{2}$
— — Leinöl	$16\frac{1}{2}$	—	16
— — Pottasche, weisse	$10\frac{1}{2}$	—	11
— — detto blaue	8	—	$9\frac{1}{2}$

1 Ctr Rosshaare, gesottene	fl 34	—	36
— — detto ungesottene	24	—	26
— — Kleesaamen, Luzerner	30	—	34
— — detto Steyrischer	24	—	—
1 Pr. Metz. RepsSaamen gebauter Winter	2	—	—
1 Ctr Safler	40	—	42
— — Schafwolle, einschürige extrafeine	—	—	130
— — detto feine	90	—	100
— — Einschürige mittelfeine	70	—	80
— — detto ordinäre	55	—	65
— — Zweyschürige, Winterwolle feine	65	—	72
— — detto detto mittelf.	58	—	62
— — detto detto ordin.	35	—	45
— — Sommerwolle feine	65	—	72
— — detto detto mittelf.	50	—	58
— — detto detto ordin.	38	—	45
— — Zigara, Ban. Handwäsch	44	—	46
detto geschwemmt	35	—	37
— — Zackel, Handwäsch	29	—	30
— — detto geschwemmt	26	—	29
— — Schmack	$4\frac{1}{2}$	—	$4\frac{3}{4}$
— — Schweinschmalz	14	—	$14\frac{1}{2}$
— — Soda, feine	16	—	$16\frac{1}{4}$
— — Speck	$12\frac{1}{2}$	—	15
— — Tabak Debröer 1ster Sorte	26	—	30
— — detto detto 2ter detto	12	—	16
— — detto detto 3ter detto	8	—	10
— — Debrecziner 1ster S. alter	$9\frac{1}{2}$	—	10
— — Szegediner 1ster Sorte	9	—	10
— — detto detto 2ter detto	6	—	8
— — Unschlitt geschmolzenes, in Scheiben	$18\frac{2}{5}$	—	19
— — detto in Wammen	$18\frac{2}{5}$	—	$19\frac{1}{5}$
— — Wachs gelbes Rosnauer	62	—	64
— — dtto dto Banater	58	—	62
1 Eimer Wein, Ofner rother alter	8	—	12
— — detto detto lezter Fechsung	3	—	4
— — detto weisser alter	8	—	10
— — detto lezter Fechsung	3	—	4
— — Pesther Steinbrucher alter	10	—	12
— — Pesther Steinbrucher lezter Fechsung	3	—	4

1 Eimer Gebirgs-Weine weisse und rothe alte . . . . fl 6 — 7
— — Gebirgs-Weine letzter Fechsung . . . . 3 — 4
Pesth, 21. März 1833.
J. A. Valero. Erster Vorsteher.

1 Eimer Landweine weisse u. rothe fl 2½ — 3
1 Ctr Weinstein rother . . . 14 — —
dto weisser . . . 16 — —
— — Zwetschgen gedörrte . . 4½ — 6
Pr. privil. bürgl. Handelsstand allda.
Demeter Dnmtsa. Zweyter Vorsteher.

Wein-Verkauf.

Von Seite der Gräflich Johann Bapt. v. Batthyán'schen Herrschaft Boly, im löbl. Baranya'er Comitat, werden am 1-sten und in den nächstfolgenden Tagen des Monaths Mai 1833, in den Kellereyen zu Hidor, Kövesd, und Magyar-Peterd, von den daselbst erliegenden alten rothen und weissen Weinen, 4,800 Eimer, durchaus vorzüglicher Qualität, von der Fechsung der Jahre 1804, 1806, 1808, 1820, 1822, 1823, 1824, 1825, 1828, 1829, und 1831, mittelst öffentlicher Versteigerung, und gegen gleich baare Bezahlung, in grösseren und geringeren Parthien, jedoch ohne Gebinde, verkauft, und dieselben, nach Verlangen der Käufer, entweder bis Mohács, oder aber bis zu einem anderen Orte auf eine Entfernung von zwey deutschen Meilen, franco geliefert. Die HH. Käufer werden höflichst ersucht, sich am 1. Mai zu Hidor, am 2. Mai zu Kövesd, und am 3. Mai zu Magyar-Peterd, bei den dasigen herrschaftlichen Kellereyen gefälligst einfinden zu wollen, woselbst die verkäuflichen Weine vorläufig auch gekostet werden können. Boly, 15. März 1833.

Licitations-Anzeige am 10. Juni 1833 des Original-Arabischen Gestüttes

des Freyherrn v. Fechtig in Lengyel-Tóti, im Simogher Comitat, am Plattensee, in Ungarn, zwey Tagreisen von Wien;

bestehend aus 6 Beschäll-Hengsten	26 Mutter-Stutten
— 2 dreyjährigen detto	5 vierjährigen detto
— 7 zweyjährigen detto	5 dreyjährigen detto
	5 zweyjährigen detto.

Diese Pferde sind von jezt an, an obbezeichnetem Orte täglich zu sehen, und auf Verlangen wird die genaue Beschreibung derselben verabfolgt.

Auch werden einige Ungarische Reit- und Wagen-Pferde verkauft, zum Theil von arabischen Vätern abstammend. — Das Großhandlungshaus des Hrn Baron v. Sina in Wien wird die Gefälligkeit haben, auf Verlangen die Reise-Route anzuzeigen.

Die HH. Liebhaber werden ersucht, dem Lengyel-Tótier Wirthschafts-Amt etwas früher die Anzeige von ihrer vorhabenden Dahinkunft zu machen, um für ihre Unterkunft das Nöthige zu veranstalten.

Kundmachung. Es wird zur allgemeinen Wissenschaft bekannt gemacht, daß das in Pesth, in der Hatvaner Gasse befindliche Manoli Bekela'sche Einkehrwirthshaus „Zum Zrinyi" genannt, auf gerichtliche Anordnung am 3. April 1833 früh um 9 Uhr im Stadtgrundbuchs-Amte auf 3 Jahre, von St. Michaeli 1833 gerechnet, Versteigerungsweise in Pacht gegeben werden wird. Die Pachtlustigen haben sich demnach mit einem Reugeld von 200 fl Conv. Münze versehen, bei der Licitation einzufinden, und können auch die Pachtbedingniße bei'm Hn Massae Curator Peter Troll einsehen. Pesth, 15. März 1833.

Von Seite des Grundbuch-Amtes der k. Freystadt Pesth wird kund gemacht, daß die in der Theresienstadt an der Waitzner-Straße unter Nro 1293 befindlichen mehreren Hrn Ladislaus v. Legrady'schen Haus-Stellen auf gerichtliche Anordnung am 13. April l. J. früh um 10 Uhr in gedachtem Amte licitando verkauft werden.

In K. Adolph Hartleben's Buchhandlung in Pesth

in der Waitzner Gasse, den sieben Kurfürsten gegenüber, ist neu zu haben:

Der

Herzog von Reichstadt.

Aus dem Französischen

des

Grafen von Montbel,

vormaligen Ministers König Karl X.

Mit

Verbesserungen und Ergänzungen

im

Einvernehmen mit dem Verfasser.

Gr. 8. Leipzig, 1833.

In Umschlag broschirt. Preis: 1 fl 30 kr C. M.

Seiner Natur nach verschieden von den Schriften des Tages, welche nur nebenbei und oberflächlich die Aufmerksamkeit der Leser in Anspruch nehmen, erscheint das Werk des Grafen v. Montbel als ein wichtiger Stein zum Baue der Zeitgeschichte, und hat als Dokument einen bleibenden und unbenehmbaren Werth. Es spricht überdieß durch Urtheil, Ruhe und Klarheit in der Darstellnng an; überall leuchtet der tieferfahrene Mann durch, der an sich selbst den Unbestand des Glückes gewahr worden ist, und daher mehr als ein anderer den merkwürdigen Jüngling aufzufassen in der Lage war, welcher für lange Jahrhunderte als das sprechendste Wahrzeichen des irdischen Wechsels, als das Opferbild eines hochtragischen Verhängnisses gelten wird. Im Gefühle, daß dies Werk einiger Verbesserungen und Ergänzungen bedürfe, haben die Uebersetzer sich deßhalb unmittelbar an den Autor gewendet, und sind durch seine Güte und durch die Mitwirkung der Personen, die ihm als Quellen gedient haben, in den Stand gesetzt worden, eine Uebersetzung zu liefern, die den Werth einer verbesserten Ausgabe in sich schließt. Wirklich ist auch die in Paris eben unter der Presse befindliche zweite Auflage des Originals, nach des Autors bestimmter Versicherung, wörtlich gleichlautend mit unserer Uebersetzung, und diese sonach am richtigsten als eine Uebersetzung dieser zweiten Auflage zu betrachten. Alle von dem Autor aus dem Deutschen ins Französische übertragenen Aktenstücke und Briefe haben wir nach dem Original-Texte gegeben, und somit den ihnen eigenthümlichen Styl mit diplomatischer Genauigkeit bewahrt.

Bräuhaus-Verkaufs- und VerpachtungsAnzeige.

Es wird hiemit zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß das zu Pancsova in der Banater MilitärGränze, auf einem vortheilhaften Orte des mittleren und angenehmsten Stadtviertels befindliche, mit allen erforderlichen Localien und nöthigen Requisiten wohl versehene, dazu auch sehr geräumige Bräuhaus, wie auch die demselben einverleibten 80 Joch Grundstücke, täglich durch Verkauf, oder in Ermanglung kauflustiger Interessenten, auf ein oder mehrere Jahre in Pacht zu geben ist.

Es gehören zu diesem Bräuhause nachbenannte, in gutem Zustande befindliche, Bestandtheile: 5 Wohnzimmer mit 1 Küche samt Keller, 1 SchankStube samt Küche und BierKeller; 1 Saal, 1 Zimmer und eine SchankStube im oberen Stock; einem Branntweinhause mit 6 Kesseln, einer Roßmühle samt einer Stube; die Binderey mit einer Küche; ein gemauerter 10,000 Metzen fassender FrüchtenHambar, nebst einem großen Keller unterhalb demselben; ein PferdeStall auf 5, und ein KuhStall auf 4 Stück; eine Eisgrube, ein geräumiger Hof auf 300 Klafter Holz, GeflügelHof und Garten, welch sämtliche Localien den Kauf- oder Pachtlustigen jeden Vortheil gewähren.

Die BräuPfanne faßt 30 Faß; die erforderlichen Behältniße sind geräumig, und der dazu gehörige Tretbrunnen ist zur Erleichterung des GeschäftsZweiges angemessenst neu hergestellt worden.

Die Bedingniße und näheren Umstände über den Verkauf oder die Verpachtung können bei dem Bräumeister daselbst Hrn Ignatz Heiser, mündlich, oder durch frankirte Briefe schriftlich, eingeholt, und die Localitäten können täglich besichtigt werden. Uibrigens wird der Käufer diese Realitäten ganz schuldenfrey erhalten.

Prismatische Hühneraugen-TropfsteinFeilen,

welche die Eigenschaft haben, nach wiederholtem Gebrauch jedes Hühnerauge gänzlich zu vertilgen, sind, wie bei der Erzeugerin, Maria de Courd, in Wien am Kohlmarkt Nro 254, einzig und allein zu haben in Pesth, in der TabakHandlung des Franz Kintner „Zur Ungarischen Krone" in der BruckGasse.

Gesucht wird eine Erzieherin,

welche der französischen Sprache kundig seyn, und sich auch über ihre Moralität ausweisen können muß. Das Nähere erfährt man in Pesth, im k. k. InvalidenPalais, dritten Stock, Thüre Nro 71.

Aechter Tokayer Ausbruch ist wieder angekommen

in Pesth, RettigGasse, Nro 1142; die Bouteille in ganzen Kisten zu 25 bis 50 Bouteillen à 36 kr, und einzeln à 40 kr C. M. Das Nähere ist bei'm Hausmeister allda zu erfahren.

Von Seite des GrundbuchAmtes der k. Freystadt Pesth

wird kund gemacht, daß das in der Inneren Stadt Hatvaner- und Grenadier-Gassen Nro 610 liegende Frau Anna v. Rakovszky'sche Eckhaus auf eigenes Verlangen am 10. April l. J. früh um 10 Uhr in gedachtem Amte licitando verkauft werden wird.

Von Seite des GrundbuchAmtes der k. Freystadt Pesth

wird kund gemacht, daß die in der Leopoldstadt Nris $\frac{79}{175}$, und in der Theresienstadt an der WaitznerStraße Nro 1283 begriffenen Hrn Georg v. Uhlarik'schen Häuser auf gerichtliche Anordnung am 13. April l. J. früh um 10 Uhr licitando in gedachtem Amte verkauft werden.

Kundmachung. Auf Anordnung Einer hochl. k. Ung. Hofkammer wird bekannt gemacht, daß bei der am 15. April l. J. Vormittag um 10 Uhr zu Miskolcz abzuhaltenden öffentlichen Versteigerung die zur Diosgyörer k. Kronherrschaft gehörigen Miskolczer FleischausschrotungsGerechtigkeiten, samt den dazu gehörigen Gebäuden, auf 3 Jahre nacheinander vom 1. Nov. 1833 angefangen in Pacht gegeben werden. Pachtlustige haben sich am 15. April an obbenanntem Orte einzufinden.

JELENTÉS

az 1834diki Aurora kiadásáról.

Az Aurora nevü Nemzeti Zsebkönyv, minekutána mi boldogult Kisfaludi Kisfaludy Károlytól e' hazai Almanach kiadását még éltében általvettük, 's azt 1831. 1832. 1833. években saját költségünkön kiadtuk, a' következő 1834dikben is tsinosan, és minden kitelhetö tekélletességgel Könyvnyomtató-Intézetünkben megfog jelenni, 's hogy a' benne kijövendő darabok is a' köz bizodalomnak és várakozásnak megfognak felelni, kezes előttünk az, és kezes lehet mindenki elöt is, hogy T. T. Szemerei Szemere Pál Úr, országszerte tiszteletben tartatott Hazánkfia, az Aurora szerkesztetését kérelmünkre magára vállolta. Ezt egyfelöl a' lehető tévedésnek elhárittatása, de másfelöl a' végett is jókor jelentjük, hogy azon Tudós Hazafiak kik e' legrégiebb és legkedveltebb Zsebkönyvet munkáikkal diszesiteni szándékoznak, azokat a' folyó évi Junius hónap végéig hozzánk utasitani méltóztassanak.

Pesten Martius 21kén 1833. Trattner és Károlyi, az Aurora Kiadóji.

Rosen. Georginien. Pelargonien.

Bei Unterfertigtem sind über zehn Tausend Rosenstöcke, von vorzüglichster Classe, à 10 kr bis 2 fl C. M., ferner gefüllte Georginien und Pelargonien, zu haben.

Gregor v. Bene, Bürgerl. GartenBesitzer, und mit Sr k. k. Maj. Genehmigung Mitglied der kön. Londoner Horticultural – und mehrerer anderer Gesellschaften. Pesth. KönigsGasse, im eigenen Hause.

Kundmachung.

Am 13. April l. J. 1833 Nachmittag um 3 Uhr wird die zur VerlassenschaftsMassa des verstorbenen hiesigen Bürgers und Buchdruckers C. Caspar Snischek gehörige Buchdruckeren, bei welcher sich, ausser den übrigen Requisiten, beiläufig 10 Centner brauchbare Schriften, und ungefähr 40 Centner weniger brauchbare Lettern, verschiedener Gattungen, dann 3 BuchdruckerPressen befinden, im Wege einer öffentlichen Versteigerung käuflich hintangegeben werden. Hiezu geeignete Kauflustige wollen sich zur obangesetzten Zeit auf dem städtischen Rathhause einfinden, und können inzwischen die näheren Bedingniße bei dem hierortigen Hrn Stadthauptmann einsehen. Preßburg, 5. März 1833.

Von Seite des GrundbuchAmtes der k. Freystadt Pesth wird kund gemacht, daß das in der Josephstadt, StationsGasse Nro 482 liegende Joseph Langische Haus, samt der eben in der Josephstadt, Lustigen Gasse Nro 1029, liegenden HausStelle auf Verlangen der Erben am 26. März l. J. im gedachten Amte früh 10 Uhr licitando veräußert werden.

Von Seite des GrundbuchAmtes der k. Freystadt Pesth wird kund gemacht, daß die in der inneren Stadt, MüllnerGasse Nro 117, und in der Leopoldstadt, KrammetsVogelGasse Nris 41 u. 45 liegenden Franz Hüblischen Häuser, wie auch dessen am Rákos Nris 12 und 86 befindliche Wiesen, und hinter der türkischen Schildwache Nris 265 und 291 liegende Aecker, auf gerichtliche Anordnung am 12. April l. J. früh um 10 Uhr in bemeldtem Amte licitando verkauft werden.

Von Seite des GrundbuchAmtes der k. Freystadt Pesth wird kund gemacht, daß das in der LeopoldStadt, in der Jäger- und MondscheinGasse Nris 360 und 372 liegende Hn Joseph Teutschische Haus auf gerichtliche Anordnun am 26. März l. J. früh veräußert werden wird.

ZuchtWidder zu verkaufen.

In der von Stuhlweissenburg ¼tel Stunde gelegenen Keresztеser Wirthschaft des hochgeb. Herren Grafen Georg Károlyi sind 32 Stück 1=, 2=, 3=jährige zur Zucht sehr geeignete Widder zu jeder Stunde aus freyer Hand um billige Preise zu haben.

Empfehlung.

Nachdem Hr Matthias Schmid, geborner Ungar, aus Ofen, bürgerl. Brunnen- und WasserwerkMeister, mir Unterzeichnetem in Pesth, in der MüllerGasse, im vorigen Jahr zu meiner LedereyWerkstätte eine künstliche WasserMaschine von ganz neuen GußeisenRöhren, mit einem ganz neu erfundenen Kitt aus- und inwendig überzogen, zu meiner gänzlichen Zufriedenheit bereitet hat, so daß ich mittelst derselben nicht nur das reinste DonauWasser in hinlänglicher Quantität erhalte, sondern auch die WasserRöhren vor dem Rost gesichert sind, folglich meine Lederey um sehr vieles erleichtert und befördert wurde, so glaube ich durch diese Bekanntmachung dem verehrungswürdigen Publikum einen ersprießlichen Dienst zu erweisen, indem ich den obgenannten Hrn Werkmeister wegen seiner Geschicklichkeit, und des mir dadurch zugeflossenen Vortheiles, hiemit öffentlich empfehle.

Pesth, 15. März 1833. (Brüder) Jordan m. p.

BournetSaamen=(Pimpinella sangvisorba)=Verkauf.

Dieser Saame, zum Anbau der SchafWeiden der vorzüglichste, ist in Pesth in der HerrenGasse, im Hrn Dr v. Bene'schen Hause, im ProductenVerschleiß der Herrschaft Ertsin, verkäuflich; auch werden daselbst Bestellungen auf größere Quantitäten dieses Saamens angenommen.

Originelles SchweitzerVieh,

bestehend aus einem Stück 3=, einem Stück 4=jährigem Vollstier, 31 Stück meist jungen MelkKühen, zwey Stück 2=jährigen, einem Stück 1=jährigen, sieben Stück heurigen StierKälbern, vier Stück 1=jährigen und sieben Stück heurigen KuhKälbern, wird in dem herrschaftl. und Markt=Bitske'er Schlosse, im löbl. Stuhlweissenburger Comitat, am 15. April l. J. Vormittag um 8 Uhr Stückweise licitando gegen gleich baaren BetragsErlag verkauft werden.

Pr Gräflich Batthyán'sches PräfectoratAmt allda.

Kalk=LicitationsAnkündigung.

Zum Behuf der bei dem hiesigen k. k. Fortificatorio im gegenwärtigen MilitärJahr 1833 vorzunehmenden Bauten, werden 5,000, Sage: Fünf Tausend Alt=Preßburger Metzen ungelöschter Kalk erforderlich, über deren Einlieferung am 10. April d. J. früh um 9 Uhr in der hiesigen k. k. Fortifications=BauAmtsKanzley die öffentliche Licitation abgehalten werden wird, deren HauptBedingnisse im Wesentlichen darin bestehen, daß:

1.) Der abgeliefert werdende Kalk von der bester Qualität, in mittelmäßigen Stücken, gut ausgebrannt, und nicht zerfallen sey.

2.) Wird derselbe in gehäuften Alt=Preßburger Metzen übernommen.

3.) Muß der Bestbieter alle nach der Ablöschung des Kalkes vorgefundenen Steine mit gutem Kalk sogleich unweigerlich ersetzen.

4.) Muß jeder Mitlicitant vor Begin der Licitation ein Vadium von 200 fl, Sage: Zweyhundert Gulden Conventions=Münze, im Baaren erlegen, welches von dem Ersteher als Caution der hiesigen k. k. Fortifications=BauCassa bis zu gänzlich richtiger Einlieferung dieses KalkBedarfs depositirt bleibt.

Die übrigen Licitations= respective Contracts=Verbindlichkeiten können täglich in der hierortigen k. k. FortificationsBau=AmtsKanzley in den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden. Komorn, 8. März 1833. Pr Komorner k. k. Fortifications=BauAmt.

Wohnung zu verlassen.

In dem unlängst ganz neu reparirten Hause des Hrn Franz Somogyi v. Perlak zu Pesth, in der TabaksGasse, ist eine aus 12 Zimmern bestehende Wohnung im ersten Stock auf die Gasse, samt Küche, Boden, Holz- und Wein-Keller, Stallung auf 6 Pferde, und WagenRemise, auf Georgi l. J. zu verlassen.

Fischerey- und Egelfang-Verpachtung.

In der zur Herrschaft Ertsin gehörigen Donau wird die Fischerey, — dann in den zu dieser Herrschaft gehörigen Wasserleitungs-Gräben und Morästen sowohl die Fischerey als auch der Egelfang, auf ein oder auch mehrere Jahre vom 1. April l. J. in Pacht gegeben. Die Bedingniße können daselbst in der InspectoratAmtsKanzley eingesehen werden.

Nachricht. Von der kön. Ung. Hofkammer wird hiemit bekannt gemacht: Es sey in die seiner Zeit zu geschehen habende Ausfertigung von Vier Stück wirklichen k. Ung. HofkammerObligationen in Platz der in Verlust gekommenen nachstehend aufgeführten kön. Ung. Statthalterey-Früchten-Lieferungs-AssecurationsScheine, und zwar:

Nr 80 de dato 28. Febr. 1788 pr. 92 fl 9 kr für Joh. Huberth im Neutraer Com.
— 1760 — — 10. Jan. 1789 — 3 fl $37\frac{1}{2}$ kr — Georg Karliesek — —
— 858 — — 15. April 1788 — 106 fl $34\frac{5}{8}$ kr — — — — — —
— 1313 — — 19. Juni — — 97 fl 30 kr Ferdinand Soultety — —

überschriebenen hierorts unter dem heutigen Tage gewilliget worden. Daher haben alle jene, welche aus was immer für einem Rechtsgrunde hierauf Anspruch zu machen gedenken, ihr dießfalls vermeyntliches Recht binnen Einem Jahre, Sechs Wochen und 3 Tägen entweder selbst, oder durch einen hinlänglich Bevollmächtigten so gewiß bei der betreffenden GerichtsBehörde anzubringen, und darüber, daß solches richtig geschehen sey, von sothaner GerichtsBehörde ein legales Zeugniß binnen der vorgeführten Zeitfrist dieser kön. Ung. Hofkammer zu überreichen, widrigens nach Verlauf dieser Zeit in die gänzliche Tilgung dieser k. Ung. Statthalterey FrüchtenLieferungs-AssecurationsScheine ohne weiters gewilligt und Niemanden Rede und Antwort gegeben werden würde. Ofen, 25. Febr. 1833.

E d i c t.

Von Seite der k. k. Prätur zu Bellano werden auf Ansuchen des Johann Franz Nino zu Domodossola, als Bevollmächtigten der Maria Anna Machtynn und des Johann Joseph Venini zu Düsseldorf, alle diejenigen erinnert, welche auf den in diesem Königreich, und namentlich in der Gemeinde Varenna, Provinz Como, befindlichen, in beweglichem und unbeweglichem Vermögen bestehenden Nachlaß ihres am 13. Januar 1822 zu Pesth in Ungarn ohne Testament verstorbenen Gatten, und beziehungsweise Vaters, Herkules Carl Joseph Venini, entweder als Gläubiger, oder sonst aus was immer für einem anderen Rechtsgrunde, einen Anspruch zu machen gedenken, am 9. Juli 1833. zwischen 9 Uhr Vormittag und 2 Uhr Nachmittag, entweder in Person, oder vermittelst eines gesetzmäßigen Vertreters, bei derselben Prätur zu erscheinen, und hiebei ihre Forderungen wider den alldort wohnhaften, von Seite des oben genannten Gewalthabers der gegenwärtigen Gesuchsteller untergestellten Advocaten Jacob Migatti um so sicherer anzumelden, als widrigens, und im Falle des NichtErscheinens zu der oben anberaumten Tagsatzung, diese Erbschaftssache nach Maaßgabe der §. §. 813 und 814 des Oesterreich'schen allgemeinen bürgerlichen Gesetzbuches lediglich nur zwischen den Erscheinenden verhandelt werden wird.

Dieses Edict ist auf Veranlassung der ansuchenden Partey in herkömmlicher Weise kund zu machen und dreymal in das Intelligenzblatt der Mailänder, sowie der vereinigten Ofner und Pesther Zeitung, einzurücken.

K. K. Prätur Bellano, 18. Juli 1832. Gabbiouetta m. p.
Morlotti m. p. Amtsschreiber.

Digitized by Google

Zu verkaufen um billigen Preis in Pesth

eine neu verfertigte Stellage samt einem kleinen Nürnberger Waaren-Lager. Das Nähere darüber zu erfahren ist am FischPlatz Nro 84, im ersten Stock.

Von Seite des GrundbuchAmtes der k. Freystadt Pesth wird kund gemacht, daß das in der Josephstadt FiakerGasse Nro 982 liegende Johann Leschitz- oder Teufelsdorfer'sche Haus auf gerichtliche Anordnung am 13. April l. J. früh um 10 Uhr in gedachtem Amte verkauft werden wird.

Von dem k. k. NiederOesterr. Landrechte

wird hiemit bekannt gemacht: Es habe Joseph Phillipp Sticker v. Hainingthal, k. k. Rath und HofFuttermeister, in seinem hierorts publicirten Testament dat. 8. April 1802, zum Vortheil der Nachkommenschaft seines Großvaters Jacob Sticker ein StiftungsCapital von 25,000 Gulden in 4 $\frac{4}{5}$ rücksichtlich 2 $\frac{2}{5}$ FondsObligationen, mit der Widmung bestimmt: „daß hievon die verfallenen Zinsen alle zwey Jahre erhoben und der „zweyjährige Zinsenbetrag mit Beobachtung einer beständigen Abwechslung im Geschlechte, „einmal einer Mannsperson, das anderemal einer Weibsperson von erwähnter Nachkom„menschaft des Jacob Sticker, ertheilt und verabfolgt werden solle.

„Jene Personen, die schon einmal den zweyjährigen Zinsenbetrag bezogen haben, „können, solange als noch andere Jacob Sticker'sche Abkömmlinge vorhanden sind, die „diesen Betrag noch nicht erhalten haben, denselben wiederholt nicht beziehen, ungeach„tet ihre Kinder, die diese Begünstigung noch nicht genossen haben, mit den übrigen zum „Stiftungsbetrage berechtigten Blutsverwandten befugt sind, auf denselben einen An„spruch zu machen, und überhaupt weder Alter, noch Kindheit, noch Wohlhabenheit ein „Hinderniß wirket, dieser Wohlthat theilhaftig zu werden.“

„Bei dem Zusammenstoße mehrerer verwandter Mitbewerber soll sowohl in Fällen, „wo nur Mannspersonen zusammentreffen, als auch in Fällen, wo nur Weibspersonen „concurriren können, diejenige Person vorgezogen werden, die dem gemeinschaftlichen „Stammvater Jacob Sticker dem Grade nach am nächsten ist. Unter mehreren, in Rück„sicht des Grades gleich nahen Personen soll jene vorgezogen werden, die den Vorzug „des höheren Alters für sich hat, und unter mehreren gleich nahen und gleich alten hat „ein gewähltes Loos den Vorzug zu entscheiden.“

„Sollten alle vorhandenen Nachkömmlinge des erwähnten Stammvaters, welche „noch nicht den Zinsenbetrag erhalten haben, einerley Geschlechtes seyn, so wird die an„geordnete Abwechslung im Geschlechte von Fall zu Fall, so lange dieser Umstand dau„ert, nicht beobachtet. Wenn alle lebenden Jacob Sticker'schen Nachkömmlinge den Stif„tungsbetrag schon bezogen hätten, oder Niemand von dieser Abstammung sich melden „würde, der denselben noch nicht erhalten hat: so werden die lebenden Jacob Sticker'schen „Nachkommen bis zur Geburt fernerer Abkömmlinge zur wiederholten Beziehung des „Zinsenbetrages zugelassen.“

Da nun der mit dem Stiftungsgenusse für die Jahre 1829 und 1830 zuletzt Betheilte ein Mann war, daher die gegenwärtig für die Jahre 1831 und 1832 verfallenen und zu vertheilenden StiftungsInteressen zu Folge der oben angeordneten Abwechslung im Geschlechte an eine Weibsperson zu verleihen kommen: so werden hiemit alle Jacob Sticker'schen Nachkömmlinge weiblichen Geschlechtes, welche diesen Stiftungsgenuß noch nicht bezogen haben, aufgefordert, ihre mit den ihr Alter und ihren Verwandtschaftsgrad mit dem Stammvater Jacob Sticker beweisenden OriginalUrkunden; dann mit ihrem Lebenszeugniße versehenen Gesuche zur Erlangung des Stiftungsgenusses für die Jahre 1831 und 1832 bis 30. April 1833 so gewiß bei diesem k. k. N. O. Landrechte zu überreichen, widrigens auf später eingebrachte, so wie auch auf nicht gehörig mit obigen Urkunden belegte Eingaben, kein Bedacht genommen, sondern mit der Zuweisung des Stiftungsgenusses ohne Rücksicht auf diese späteren oder unbelegten Gesuche, an die sich als Jacob Sticker'sche Nachkömmling legitimirende Weibsperson, vorgegangen werden wird. Wien, 27. Febr. 1833.

Nro 25.

Vereinigte Ofner Pester ZEITUNG.

Donnerstag (Mit k.k. allergn. Freyheit) 28. März 1833.

März 23. Regen den ganzen Tag. — 24. (Bar. stieg.) Früh Schnee- und RegenRiesel. (Bar. fiel, und stieg.) — 25. Gefroren; weiters meistens schön. — 26. Minder gefroren; noch schöner und meistens heiter. (Bar. fiel.) Post und Eilwagen noch immer sehr spät. — 27. früh 7 Uhr: Trüb. Kein Frost.

Ofen. Gestorben sind in diesem Monath: Franz v. Schvertner, Puchover kön. SalzEinnehmer, am 4.; Franz Nedetzey, k. Wald- und Rent-Amts-Controllor zu Körösmezö, in der Marmaros, am 5.; und Wolfgang Schneider, Szegediner k. SalzAmts-Adjunct, am 14.

Pesth. (Eingesandt.) „Am 20. d. M. starb hier der Großhändler und Vorsteher der IsraelitenGemeinde, Moriz Bauer; am 22. darauf wurde er mit allen ihm gebührenden Ehren zur Erde bestattet. An seinem Sarge hielt der vortreffliche Israelitische TempelRedner, Hr Bach, eine gehaltvolle TrauerRede, bei welcher die zahlreiche Versammlung, tief gerührt, mit thränenden Augen, in stiller Andacht der entflohenen Seele des verblichenen Freundes nachbetete. — Der Verstorbene hat sich in vielen Beziehungen musterhaft ausgezeichnet. In seinem Beruf als Kaufmann waren seine Grundsätze der Rechtlichkeit unerschütterlich. Als Vorsteher der IsraelitenGemeinde scheuete sein ernstliches Streben kein Opfer, um die fortschreitende Cultur unter seinen GlaubensGenossen zu befördern. In reiner Religiosität und Sittlichkeit übte er mit Kraft und That die wahre, nützlich wirkende Wohlthätigkeit aus. Als zärtlicher Gatte, als liebevoller Vater, galt er seinen Freunden zum nachahmungswerthen Vorbilde. — Die göttliche Allmacht berief ihn in dem besten Mannes-Alter (46. Jahre) aus seinem Wirkungskreise in ein vollendetes ewiges Leben. — Es beweinen ihn mit aufrichtig trauerndem Gemüthe seine liebevolle Gattin, ein Muster aller weiblichen Tugenden, fünf unmündige, hoffnungsvolle, wohlerzogene Kinder, und alle diejenigen Freunde, die so oft Augenzeugen seiner edlen Lebensweise waren. Seegen seinem Andenken!“

Preßburg, 22. März. In den Ständischen CircularBerathungen am 19. wurden die bisher vorbereiteten RenuncienEntwürfe, betreffend die Residenz des Königs in Ungarn, die königl. Propositionen, und die PräferentialGravamina, verlesen und angenommen. — Tags darauf war an beiden Tafeln reichstäg. Sitzung. An der

Ständischen wurden die vorerwähnten Renuncien erwogen und, mit einiger Hinweglassung (auf das Zureden des Hrn ProPräses), bestätigt. Eine Stunde darnach erschienen auch die HH. Magnaten, in Galla, in ihrem Sitzungs Saale, und es bezeugte Se Exc. der Hr Judex Curiae, Namens der ganzen hohen Tafel, und der ganzen Nation, mittelst einer lateinischen Rede, Sr k. k. Hoheit dem durchlauchtigsten Erzherzog Reichs Palatinus, zu Höchstdero Namens Feste, deßgleichen zu der Geburt Höchstihres jüngsten Sohnes, Erzherzogs Joseph, die feurigsten Glückswünsche der Liebe, Dankbarkeit, und Ehrfurcht. Bald darnach erschien zu ebendemselben Zwecke eine Ständische, von Seite des Hrn ProPräses ernannte, Deputation, deren Wortführer, in ungarischer Sprache, der Hr Abgeordnete des Graner Metrop.Capitels, TabularPrälat v. Németh, war. Se k. k. Hoheit beantworteten beide Reden mit den huldreichsten Gesinnungen und Gefühlen, die seit so vielen Jahrzehenden schon in Ungarns Geschichte einer der ersten Glanzpuncte sind. Weiters kam von Seite der Ständischen Tafel eine andere Deputation, die, mit dem Hrn Abgeordneten des Colocza'er Metr.Capitels, als Wortführer, an der Spitze, die oben genannten Renuncien überbrachte. Sie wurden sofort verlesen und zur Dictatur gegeben. — Gestern war an beiden Tafeln Sitzung. Von Seite der Magnaten wurden die vorerwähnten Renuncien in Berathung gezogen, und sogleich auch entschieden. Rücksichtlich der Königlichen Residenz volle Zustimmung. Imbetreff der königl. Propositionen und der Gravamina will die MagnatenTafel, wiewohl gegen das, was zu Anfang des Nuncium's wegen verschobenen Reichstages, und am Schlusse wegen zusammenfassender (junctim) Verhandlung, vorkommt, Wichtiges zu erinnern wäre, doch, um Zeit zu gewinnen, und den Geschäften zum allgemeinen Besten förderlich zu seyn, die Wünsche der Stände nicht hintertreiben. Aus ebendenselben Beweggründen weigert sie sich nicht, einzuwilligen, daß die Repräsentation wegen der kön. Propositionen und der Gravamina, in der von den Ständen gewünschten Ordnung Sr Majestät unterbreitet werde, beharrt jedoch ausdrücklich auf ihrer innigsten Uiberzeugung wegen Beibehaltung des Wortsinnes vom 13. Artikel 1791. Diese Erklärungen wurden, sofort schriftlich in ein Nuncium verfaßt, mittelst Deputation, deren Sprecher Se Exc. der Hr Waitzner Bischof war, an die Ständische Tafel überbracht und daselbst freudigst aufgenommen.

Laut der Preßburger Ztg, sind die Namen der von Sr k. k. Hoheit ernannten Mitglieder für die leztens erwähnte Deputation in den Religions-Angelegenheiten, (deren Sitzungen seitdem täglich stattfinden) folgende: II. Excellenzen der Hr Judex Curiae, Graf Cziráky, (Präses); die HH. Jos. v. Kopácsy, Weszprimer, und Johann v. Horváth, Stuhlweissenburger Bischof. Graf Abraham Vay (Helv. Conf.), Marmaroser OberGespan; Jos. v. Lánczy Exc., Bekeser OberGespan; Paul v. Gyürky (Helv. Conf.), Krassova'er OberGespan; Baron Ludwig Bedekovich, Creutzer OberGespan; Graf Carl Zichy; Baron Nikolaus Vay (Helv. Conf.); Graf Emerich Batthyán Exc.; und Baron Johann Jeszenák, der ältere (Augsb. Conf.).

In Preßburg hat es, wie die lateinische Ztg meldet, Nachts auf den 21. d.

stark gefroren, und es hielt dann der Frost den ganzen Tag hindurch an. Mitunter schneyte es auch, und Tags darauf bedeckte der Schnee beinahe Fußhoch die Erde.

Innsbruck, 17. März. Gestern trafen JJ. königl. HH., der Erzhzg Maximilian d'Este (von Vorarlberg), und der Prinz August von Preußen (von Neapel über Rom) hier ein; sie nahmen ihr AbsteigQuartier im Gasthof zur Sonne, und setzten heute Ihre Reise fort, Erzh. Maximilian nach Linz, und Prinz August nach München. (Angekommen am nämlichen Tag in München.)

Triest. Die in Bayern angeworbenen kön. griechischen Truppen, welche Anfangs März hier angekommen waren, sind am 4. auf 2 österr. Handelsschiffen, und am 6. auf einer österr. Brigantine, nach Nauplia abgeseegelt. — Am 10. März kamen hier 2 griechische Goeletten in 15 Tagen aus Patras an. Sie brachten Briefe bis zum 25. Febr., welche einstimmig bestätigen, daß dort auf die Unruhen und Befürchtungen Ordnung und Zuversicht eingetreten seyen; der Handel gewann neue Thätigkeit. Aus Nauplia waren Befehle an Tsavellas, den Commandanten von Patras, gelangt, daß er mit seinen Truppen vorläufig auf seinem Posten bleiben, diese aber in den Schranken der Pflicht halten solle, indem er für jede Unordnung persönlich verantwortlich gemacht werden würde. Tausend bayerische Soldaten waren auf der Straße von Korinth nach Akrata, Vostizza, Patras und den Forts von Lepanto aufgebrochen, um in allen diesen Orten Besatzung zu lassen; auch in Patras erwartete man eine solche von Tag zu Tag. Am 27. Febr. sollte ein königliches Schiff von Nauplia nach Constantinopel abgehen, um dem Großherrn die Ankunft Sr Maj. des Königs von Griechenland in seinen Staaten anzuzeigen.

München. Am 26. März sollte hier die feyerliche Auffahrt eines königl. sächsischen Gesandten zur Brautwerbung für den Prinzen-MitRegenten von Sachsen stattfinden.

Jena, 12. März. In Folge aller nunmehr beendigten, wegen der neuesten Excesse hier stattgehabten Untersuchungen, sind in Allem 64 Studenten aus Jena weggewiesen worden, und die Ruhe ist wieder hergestellt. Die vorläufig weggezogenen Studenten, mit Ausnahme von ungefähr 100, sind wieder zurückgekehrt. Es verlohnt sich wohl, bei dergleichen allüberall unter verschiedenen Formen vorkommenden, in eine WeltVerbesserung schlechterdings nicht eingreifenden, Störungen nachzudenken: ob denn dieß die Früchte vorgeblicher geistiger Aufklärungen seyn sollen? und ob die politischen Aufreitzungen und Rodomontaden, die unausbleiblich zu Störungen obiger Art verführen, Zwecke der Menschheit seyn dürfen?

Petersburg, 9. März. Zur Erleichterung der HandelsVerbindungen zwischen Rußland und Polen hat der Kaiser es für nützlich erachtet, ausser den bereits vorhandenen Münzen noch Dreyviertel- und Anderthalb-Rubel-Stücke mit russischer und polnischer Umschrift prägen zu lassen, und den FinanzMinister beauftragt, für die Anfertigung und Ausgabe dieser neuen Goldstücke zu sorgen. — Das Comite der Gestütte macht bekannt, daß die Zahl der MilitärGestütte bedeutend vermindert, und 1,000 Stutten, sowie eine große Zahl Hengste und Pferde

jedes Alters vom 1. Juni d. J. an verkauft werden sollen.

Odessa, 26. Febr. In Folge eines sehr heftigen NordOstWindes ist hier von Neuem Kälte eingetreten, die bis auf 12 Grad stieg. Der hiesige Hafen ist daher von Neuem mit Eis bedeckt.

London. Im Unterhause ward am 8. März die Irische GroßjuryBill zum zweytenmal verlesen und die Committee ernannt. Hierauf kam die zweyte Verlesung der Bill zur Unterdrückung der Unruhen in Irland an die Tagesordnung. Hr Hume widersetzte sich, und schlug als Amendement vor, daß das Haus die in einigen Districten Irlands bestehenden Unruhen tief beklage, jedoch der Meynung sey, daß die Unzulänglichkeit der vorhandenen Gesetze zur Unterdrückung der Unruhen nicht genügend bewiesen sey, und das Haus also in eine Bill nicht willigen könne, welche Irland ausser der Constitution erkläre. Alderman Wood unterstützte das Amendement. Es ließen sich dann mehrere Redner vernehmen; die Debatten kamen nicht zu Ende und wurden auf den 11. März vertagt.

Die zweyte Lesung vorerwähnter ZwangsBill ist in der Sitzung am 11., nachdem noch einige Redner dagegen sich erklärt hatten, und Hr O'Connell feyerlich protestirte, durch Abstimmung mit 363 wider 84 Stimmen, erfolgt. Zugleich wurde bestimmt, daß sie am 13. März durch den Ausschuß gehen solle. — Vorher war in dieser Sitzung die Bill wegen der KirchenReform in Irland zum erstenmal verlesen, und die zweyte Verlesung, mit 187 gegen 46 Stimmen, auf den 13. März festgesetzt worden. (Wider die leztgenannte Bill hatte sich Sir R. Peel am eifrigsten geäußert.)

In Irland gab es fortwährend schaudervolle Auftritte.

Die Minister beabsichtigen imbetreff der westindischen Colonien eine Bill einzubringen, wovon die Hauptpuncte folgende seyn sollen: 1.) Unverzügliche Abschaffung der Sklaverey in den Colonien; 2.) Entschädigung der Sklavenbesitzer zu einem bestimmten Preise per Kopf; 3.) Erhebung einer Anleihe für diese Entschädigung, welche in 30 Jahren zurückbezahlt werden soll; 4.) soll der freygelassene Sklave durch die MagistratsPersonen angehalten werden, fünf Tage in der Woche, in der Ernte aber sechs Tage, zu arbeiten; 5.) soll in jeder Woche der Arbeitslohn von 2 Tagen abgezogen und in den gemeinschaftlichen EntschädigungsFonds gezahlt werden.

Man erwartet, daß die Ostindische Compagnie, diese kolossale, i. J. 1613 begründete, und i. J. 1814 vom Parlament wieder erneuete, HandelsGesellschaft, im jetzigen Jahr ihre Privilegien verlieren werde. Das Merkwürdigste bei dieser Gesellschaft ist, daß das unermeßliche, derselben in Asien angehörige, Land (Ostindien) von beiläufig 100 Mill. Menschen, 35,000 europäischen Soldaten gehorcht und unter 3,000 brittische Besitzer getheilt ist. Das neue Parlament hat nun zu entscheiden, ob die Privilegien dieser Gesellschaft abgeändert werden sollen oder nicht, und es wird wahrscheinlich das Erstere thun, da die Klagen allerwärts laut werden, und nach diesen Privilegien nicht einmal ein Engländer ohne Erlaubniß der Compagnie nach Indien reisen darf.

Es hat sich in England unter dem Namen LandbauBeförderungsAnstalt eine Gesellschaft gebildet, mit dem Zweck, beschäftigungslosen, aber ar-

beitsamen Armen eine nützliche und erträgliche Unterkunft zu verschaffen. Man beabsichtigt diesen Zweck durch inländische Colonien nach dem Muster der Holländischen in Fredericks-oord zu erreichen. Nach zuverläßigen, dem Parlament vorgelegten Berechnungen enthält England 15,000,000 Morgen culturfähiges Land, das noch unangebaut liegt. Die Gesellschaft will daher von dieser ungeheuren brachliegenden Bodenmasse so viel als möglich durch Kauf oder Schenkung erwerben, sie für eine geringe Abgabe unter die armen Leute vertheilen, und diese sowohl mit den nöthigen Geräthschaften versehen, als auch ihnen Anleitung geben, wie sie den erhaltenen Boden am fruchtbarlichsten bearbeiten, und durch fortgesetzten Fleiß und Sparsamkeit sich mit der Zeit ein selbstständiges Auskommen verschaffen können. Die ersten Auslagen der Gesellschaft sollen durch Unterzeichnungen gedeckt werden, wozu man jährliche Beiträge bis zu 10 Shilling herab annimt.

Oporto. Die brieflichen Nachrichten, die man von dort in England erhielt, reichen nur bis 21. Febr. Das Wetter war fortwährend sehr stürmisch und regnigt, so daß sich durchaus kein Schiff der Küste nähern und frische Lebensmittel, an denen es in Oporto durchaus mangelte, ans Land setzen konnte, was, da die Einfahrt in den Douro ganz gesperrt ist, bei S. Joao da Foz versucht zu werden pflegt. Um auch dieß zu verhindern, sind die Belagerer thätig beschäftigt, am entgegengesetzten Ufer Batterien anzulegen. Die BelagerungsTruppen sollen durch Krankheiten bedeutende Verluste erleiden. — Gen. Solignac soll strenge Mannszucht halten, aber dessenungeachtet von den Truppen sehr geachtet und geliebt seyn. Er hält sich, vor Ankunft von neuen Verstärkungen, die er erwartet, zu schwach, um einen neuen Angriff zu unternehmen. Admiral Sartorius war, um Schutz gegen das stürmische Wetter zu suchen, mit seiner Escadre in Corunna eingelaufen. Die spanischen Behörden befahlen ihm, sogleich wieder unter Seegel zu gehen, widrigenfalls man auf ihn feuern würde; auf die Vorstellung des Capitäns des engl. Linienschiffes Saint-Vincent, das damals im Hafen von Corunna lag, wurde ihm jedoch gestattet, so lange zu bleiben, bis das Wetter ihm erlauben würde, wieder in See zu gehen.

Nachrichten aus Oporto vom obigen Datum, in Londoner Blättern vom 12. März, schildern die Lage D. Pedro's und seiner Truppen in dieser Stadt als ganz verzweifelt, und lassen eine baldige Entscheidung des Schicksals dieser Expedition erwarten. Selbst die Times, die noch immer die sanguinischesten Hoffnungen für D. Pedro hegte, bereitet in ihrem Blatte vom 12. d. M. ihre Leser schon darauf vor, daß sie nächstens von der Vertreibung D. Pedro's und der Einnahme Oporto's durch D. Miguel's Truppen hören würden. — Einem Schreiben aus Villanova da Gaia (am südlichen Douroufer) in Londoner Blättern zufolge, soll D. Pedro Oporto bereits verlassen und sich nach S. Joao da Foz (am Ausfluß des Douro) begeben haben. Man fügt hinzu, er habe bedeutende Summen Geldes, die in der lezteren Zeit durch Confiscationen und Erpressungen aller Art in Oporto eingetrieben worden, mitgenommen.

In einem Schreiben aus Oporto vom 18. Febr. heißt es (in einer Lon-

doner Ztg): „Ein Engländer, Associé eines Handelshauses, saß vorgestern bei'm Mittagsmahl und las gerade eine Zeitung, als eine Kanonenkugel in's Zimmer flog, ihm den Arm wegnahm und den Kinnbacken zerschmetterte. Der Stumpf des Armes mußte an der Schulter abgenommen werden; der Unglückliche wird wahrscheinlich gerettet werden."

Barcelona (Spanien), 21. Febr. (Französ. Blätter.) „Den Depeschen zufolge, welche unser Generalcapitän seit einigen Tagen von den Oberbehörden der Städte der Provinz erhält, soll beinahe die ganze Gränze sich empört haben. Starke Banden von Carlisten haben zu gleicher Zeit die Waffen ergriffen, und durchstreifen die Provinz Roussillon mit dem Ruf: „Es lebe Don Carlos! Tod der Königin!" Die Empörung hat in der Stadt Figueiras angefangen, wo einige von den Verschwornen verhaftet worden sind. Schon sind mehrere Gefechte zwischen den Verschwörern und den königlichen Carabiniers vorgefallen, und zu meinem Bedauern muß ich Ihnen sagen, daß bei Girona ein ziemlich ernsthaftes Handgemenge stattgefunden hat, in welchem die Verschwörer die Oberhand behielten." (Folgen nun die Details.) — Neueres. Die erwähnten Unruhen in Catalonien wurden schnell wieder beigelegt.

Paris. Der Hzg von Orleans war Nachts auf den 14. März von Brüssel wieder in Paris eingetroffen. — Die Königin wurde am 18. oder 20. März wieder in Paris erwartet.

Hr Dupin, Präsident der Deput.-Kammer, hat dem Herausgeber einer Sammlung von Porträts berühmter Zeitgenossen, folgendes Fragment eines Schreibens mitgetheilt, welches er unterm 7. Oct. v. J. an den M. Soult (jezt PremierMinister) richtete, und das bestimmt ist, als Fac-simile unter sein (Dupin's) Porträt gesetzt zu werden: „. . Ich bleibe also fern, und ziehe es bei weitem vor, den parlamentarischen Einfluß, den ich etwa besitzen mag, von dem gewöhnlichen Vorwurfe des Ehrgeitzes rein zu erhalten und dazu anzuwenden, nicht um Alles, was geschehen ist und am wenigsten die Weise, in der gewisse Dinge geschehen sind, zu vertheidigen oder zu rechtfertigen, sondern um die Regierung an sich und die Königliche Prärogative in Allem, was ihr von Rechtswegen zusteht, zu vertheidigen, und um, wie ich es bisher gethan und stets thun werde, alle Versuche zu bekämpfen, die man etwa machen möchte, um Unordnung und Anarchie in unsere Regierung einzuführen. Ich habe es schon zwey- bis dreymal erlebt, daß der König, der mit meiner Weigerung, in das Ministerium einzutreten, sehr unzufrieden war, später einsah, daß ich Recht gehabt; ich hoffe, Herr Marschall, er wird mich dießmal mit derselben Nachsicht beurtheilen. Jedenfalls werde ich, mit Geduld begabt und auf meine guten Absichten gestützt, die Eröffnung der Kammern abwarten, um ihm zu beweisen, daß er keinen treueren Diener und, ich wage es zu sagen, keinen aufrichtigeren und ergebeneren Freund hat, als mich, d. h. aber ergeben in den Gränzen meiner Uiberzeugung; nur auf diese Weise will ich etwas erlangen. Dupin."

Graf Salaberry, der bekannte Deputirte von der rechten Seite unter dem Ministerium Villele, sucht in der Gaz. de Fr. die Unangemessenheit des politischen Eides darzuthun, den man

den Wählern in Frankreich abfordert, und stützt diese Ansicht besonders darauf, daß bei den häufigen Regierungs-Wechseln, die in den lezten vierzig Jahren in Frankreich stattgefunden, jener Eid seine ganze Bedeutung verloren habe. „In Frankreich", sagt Hr v. Salaberry, „schwor man i. J. 1789 bei der Nation, dem Gesetz und dem König, dann bei der Nation und dem Gesetz, dann bei'm Hasse gegen das Königthum, dann schwor man auf die Verfassung vom Jahre I., dann auf die vom Jahre III., dann dem Kaiser, dann Ludwig XVIII., dann wieder Napoleon und den hundert Tagen, dann zum zweytenmal Ludwig XVIII. und seiner Dynastie nach der erblichen Thronfolge, und zulezt dem jüngern Zweige der Bourbonen, und zwar für dießmal auf ewige Zeiten. Dieß wird in der Geschichte unseres Jahrhunderts einst das Grundübel der Franzosen genannt werden. Das Gewissen des Liberalismus ist so gestählt gegen die Eidschwüre, wie der Magen des Königs Mithridates es gegen das Gift war."

Der Messager enthält Folgendes aus Darmstadt: „Da der berüchtigte Deutz (Verräther der Hzgin v. Berry) eine historische Person geworden ist, so wird man wohl nicht ohne Interesse vernehmen, daß sich die verlassene Gattin dieses Verräthers hier aufhält. Es ist eine sehr schöne Person von etwa 19 Jahren die zu Rio-Janeiro geboren worden, und ebenfalls eine getaufte Jüdin ist."

Neapel, 22. Febr. „Der dießjährige Winter gehört auch hier, wie im übrigen Italien, zu den kälteren. Besonders fällt es auf, daß sich in dieser Woche der Versuv und die Somma ganz mit Schnee bedeckt haben, was in solchem Maaße, und so lange dauernd, in diesem ganzen Winter noch nicht der Fall war. Indessen steht die Sonne schon zu hoch, und erwärmt die ganze Atmosphäre zu mächtig, als daß es hier so kalt hätte werden können, wie sonst es gewöhnlich ist, wenn der Vesuv voll von Schnee liegt. Die Wärme am Mittag ist daher nicht geringer als zwischen + 9 und 12°. Natürlich ist die AppenninenKette mit dem dazu gehörigen Monte S. Angelo bei Castellamare noch viel tiefer mit Schnee bedeckt."

Ostindien. Die in Bombay erscheinende Ztg „Durpun" vom 26. Juli v. J. enthält Folgendes: „Einige unserer europäischen Leser werden sich wahrscheinlich noch der Ankunft eines Fremden in Bombay erinnern, der sich für einen polnischen Edelmann ausgab, und dessen Benehmen, um wenig zu sagen, höchstauffallend war; wir meynen den angeblichen Grafen Barowski, der, nachdem er sich auf verschiedene Speculationen eingelassen, sich eine Strecke Landes bei Puna hatte schenken lassen, plötzlich aber alle seine Pläne aufgab, und nach Arabien ging. Von Mekka begab er sich theils zu Lande, theils zu Wasser nach Muscat und Bushire, kam in Tabris an, und suchte den persischen Hof zu überreden, eine Diversion an der Gränze von Georgien zu machen, welche, wie mit einem Fünkchen gesunden Menschenverstand leicht vorauszusehen war, gänzlich fehlschlagen mußte. Er commandirt jezt ein Regiment, welches kürzlich nach Meschid marschirte, wo es zur Bewachung des Landes gebraucht wird. Es gelang ihm daselbst, den bekannten Missionär Wolff (ein getaufter Jude) aus der Sklaverey und aus

dem Elend zu befreyen. Dieser war von den Turkomanen gefangen genommen worden, als er den Versuch machte, in ihr Land einzudringen, um die Abkömmlinge der verlornen zehn Stämme Israels zu entdecken. In den Briefen des Hrn Barowski, welche wir gelesen haben, schildert er die Perser als die größten Feiglinge, die er jemals gesehen, und die niemals einem Flintenlauf gegenüber Stand hielten, wenn sie nicht von europäischen Officieren commandirt würden. Hr Barowski beabsichtigt nach dem Indus vorzugehen, wenn er kan, um jenen Theil des Ostens zu beobachten. Er ist ein unternehmender Mann von großem Talent und vielen Kenntnißen; wer er aber eigentlich ist, das weiß Niemand."

Verm. Nachr. Aus Stuttgart. „Am 14. März beschloß die Kammer der Abgeordneten mit 68 gegen 15 Stimmen eine Adresse an den geheimen Rath um Einbringung eines Gesetzes zur Beschränkung der Heyraths-Erlaubniß für Nahrungslose. Die Abgeordneten Schott und Menzel hatten diesen Antrag besonders bekämpft, da man damit in Wahrheit ein Gesetz der Reichen gegen die Armen fordere, in einer Zeit, wo die Erbitterung der Armen gegen die Wohlhabenden nicht noch gesteigert zu werden brauche." — Aus Triest, 7. März. „Laut Berichten aus Nauplia wurde dem König Otto bei seiner Landung daselbst ein Schreiben seines königlichen Vaters, einen Glückswunsch und ein Gedicht enthaltend, übergeben."

Am 23. März Mittelpreis (in Conv.M.) der Staatsschuldverschreibungen zu 5pCt 92$\frac{3}{4}$. Dto dto zu 4pCt 83$\frac{3}{4}$. Darlehen mit Verlos. v. J. 1820: 190$\frac{1}{2}$; dto v. J. 1821: —. WienerStadtBancoObllg. zu 2$\frac{1}{2}$pCt —: BankActien pr Stück 1223$\frac{1}{2}$.

Wasserstand der Donau am WasserMaaß in der k. BrunnMaschine zu Ofen: 21. März: 6 Sch., 4 Z., 3 L. — 25. März: 6 Sch., 2 Z., 6 L. — 26. März: 6 Sch., 0 Z., 6 L. — 27. März: 5 Sch., 10 Z. 9 L. (ober 0.)

MarktPreise (in Conv.Münze) der Kornfrüchte im März 1833. (Preßb.Metz.)

Am	Weitzen.	Halbfrucht.	Roggen	Gerste.	Hafer.	Kukur.	Hirsbrey.
15. Eszek	138. — kr.	96 kr.	— kr.	72 kr.	43 kr.	84 kr.	— kr.
15. Gr. Becskerek	120. 96 kr.	88 kr.	— kr.	63 kr.	40 kr.	62 kr.	— kr.
13. Kanisa	126. — kr.	— kr.	84 kr.	— kr.	50 kr.	84 kr.	— kr.
16. Kaschau	120. 96 kr.	72 kr.	72 kr.	60 kr.	36 kr.	72 kr.	288 kr.
15. Schemnitz	126. 115 kr.	89 kr.	84 kr.	82 kr.	54 kr.	— kr.	— kr.
14. Unghvár	120. 100 kr.	— kr.	72 kr.	60 kr.	40 kr.	72 kr.	— kr.

Pesth, 26. März; bester, mittler, geringer Sorte; Preßb.Metzen; Groschen, W. W.

Weitzen.	133$\frac{1}{3}$	120	— —	Gerste.	— —	— —	— —
Halbfrucht.	93$\frac{1}{3}$	— —	74	Hafer.	40	38$\frac{2}{5}$	36$\frac{3}{5}$
Roggen.	62$\frac{2}{3}$	60	— —	Kukurutz.	66$\frac{2}{3}$	63$\frac{1}{3}$	— —

Anzeige. Jemand, der gründlichen Unterricht in der Französischen Sprache gibt, bietet gegen billige Bezahlung, zu einzelnen Stunden, wie auch Anfängern zu einem GesamtUnterricht, seine Dienste an. Nachweisung ertheilt das Ofner ZeitungsComtoir. Ofen, 26. März 1833.

Zu verpachten ein Meyerhof bei Ofen,

mit 70 Joch Aecker und Wiesen, Stallung auf 60 Stück Vieh, dann Schank- und SalzVerschleiß-Gerechtigkeit. Auskunft erhält man im Ofner CommissionsAmt (FestungsAuffahrt, links.)

A z

Az 1834-diki Aurora felől.

Folyó évi martius' 21d. egy Aurora' kiadása jelentetik Szemere Pál' redactiója alatt. Nehogy valaki ezen jelentés által tévedésbe hozatván úgy vélekedjék mintha én az Aurora' szerkeztetési 's kiadási jusáról lemondottam, 's annak szerkeztetését Szemere Pálra bíztam volna, jelentem a' tisztelt közönségnek, különösen pedig az Aurora' eddigi olvasóinak, hogy én ez almanachot senkinek semmiféle czímmel által nem engedtem 's hogy azt a' ránk következő 1834dik évre is nevem alatt folytatni fogom, azon különbséggel, hogy ennek kiadását nem Trattner-Károlyi typographusnak (mint az 1832. és 1833. évekéit) hanem ifjabb Kilian György könyvárosnak adtam-el 's bizonyossá tehetem a' tisztelt közönséget, hogy mind külsejéről mind érdekes belső tartalmáról gondoskodni fogok.

Én az Aurorát boldogult Kisfaludy Károly barátomtól vettem-át 's az 1831-diki évet (mint ezen év' utósó lapjaiból az egész publicum tudja) betegsége ideje alatt és így már éltében szerkesztettem, noha akkor még az ő neve alatt; később az 1832dik évit (dicső emlékezetű alapítója' elhunyta után) saját nevem alatt szerkesztettem 's eladtam csupán egy évre, irott contractus mellett, (april' 15d. 1831.) Trattner-Károlyi typographusnak; az 1833dik évit szinte különös contractus mellett (Julius' 19d. 1832) újra eladtam egy évre Trattner-Károlyinak. Az 1834dikit pedig, mellyet szerkesztetendő leszek, megint azon módon mint az előbbenieket által adtam egy évre, csakhogy nem többé Trattner-Károlyinak, hanem ifjabb Kilian György könyvárosnak. Ha kérdésbe vétetnék, miért ezt Kilian Györgynek 's nem ismét Károlyinak, arra majd a' kérdéskor világos és kétségbe nem vehető okokkal felelni fogok, most elégnek tartom még szelídebb eszközökhöz nyúlva csak ezt felelni: hogy az 1834diki Aurorát Kilian Györgynek adtam által mert nekem úgy tetszett; megtörténhetik, hogy a' jövendőket ismét másnak és másnak adandom évenként, ha nekem ismét úgy fog tetszeni, 's szeretném látni, ki fog engemet tulajdoni jusomban és szabadságomban megháborítani. Pest, martius' 26d. 1833. Bajza.

Danksagung.

Die Unterfertigten bringen hiemit zur allgemeinen Kenntniß, daß sie für ihre durch den Hagel erlittenen Schäden von der Mailänder wechselseitigen Hagel-Versicherungs-Anstalt, unter der Agentschaft des Hrn Joseph Weinberger in Peterwardein, zufrieden gestellt sind, wofür sie ihren Dank hiemit öffentlich abstatten, und diese so wohlthätige Anstalt Jedermann auf's Beste empfehlen. Karlowitz, 9. März 1833.
Emanuel Kolarovich m. p. Bürger allda. Radomir Theodórovics m. p.
Coram me Stoicsevics m. p., PolizeyCommissär.

WeinrebenVerkauf.

Mehrere hunderttausend Stück Weinreben von kleinen Rosen- und weissen Maisch-Trauben, welche beide Sorten sowohl dem Schauer, als auch der Fäulniß widerstehen, und auf einem ungarischen Joch (1,200 Qu. Kl.) in MittelJahren 100 bis 200, und in guten Jahren 140 bis 160 Eimer Wein Fechsung geben, sind zu verkaufen. Der Preis der Rosentrauben ist 1 fl 30 kr, und der Maischtrauben 1 fl C. M. das 1,000 Stück. Zu erfragen in Ofen, Taban, unweit den goldenen HirschenKoffeehause, Nro 924.

Bauholz-, Latten- und Schindel-Verkauf.

Im LagerSpitals-Gebäude ausserhalb Pesth wird das von dem abgetragenen Dachstuhl und DippelBoden sich ergebene alte Bauholz, auch Latten und Schindeln, an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung hintangegeben werden. Kauflustige belieben sich bei der dießfalls am 1. April 1833 früh um 9 Uhr in gedachtem Gebäude abgehalten werdenden Licitation einzufinden. Ofen, 22. März 1833.
v. Trattner, Hauptmann im GenieCorps. Meister, Fortif. Rechngführer.

Gasthof-Verpachtungs-Anzeige.

Endesgefertigter zeigt hiemit an, daß er das allhiesige Einkehrwirthshaus vormals „zum rothen Ochsen", gegenwärtig „Zum König von Ungarn" genannt käuflich an sich gebracht, und es beinahe ganz neu bauen, bequem und geschmackvoll herrichten ließ.

Dieser durchgehends mit Ziegeln gedeckte Gasthof liegt in der Hauptstraße der Stadt, in der beinahe einzig die Passage besteht, und worin wöchentlich zwey bedeutende KörnerMärkte abgehalten werden. Es enthält im ersten Stock 14 geräumige, ganz neu und schön ausgemalte Zimmer, wovon eines mit einem Altan auf die Gasse versehen ist. Zur ebenen Erde sind 7 Zimmer, von denen die beiden großen Extra-Tafel- und GastZimmer auf die Gasse gehen; eine sehr große Küche; SpeiseKammer; Holz-Lage; Keller; Stallungen auf 120 Stück Pferde; zwey große WagenRemisen, von denen eine zum Versperren; ein sehr großer HofRaum, in welchem zwey Brunnen; und ein gleich am Hause anstoßender, aus 548 Qu.Klafter bestehender, mit einem Brunnen versehener Garten.

Endesunterzeichneter bietet demnach diesen Gasthof, der bis zum Monath August, oder auch zu Michaeli d. J., zu beziehen wäre, zur Pachtung an, und ersucht, wer solchen zu miethen wünscht, sich an ihn zu wenden, und darauf zu rechnen, daß indem seine vorzügliche Absicht dahin geht, diesen Gasthof in besten Aufschwung zu bringen, er einem soliden Pachtnehmer die billigst annehmbarsten Bedingniße machen werde.

Peter Hofer,
bürgerl. Kauf- und Handelsmann in Oedenburg.

Gesucht wird eine Erzieherin,
welche der französischen Sprache kundig seyn, und sich auch über ihre Moralität ausweisen können muß. Das Nähere erfährt man in Pesth, im k. k. InvalidenPalais, dritten Stock, Thüre Nro 71.

Aechter Tokayer Ausbruch ist wieder angekommen
in Pesth, RettigGasse, Nro 1142; die Bouteille in ganzen Kisten zu 25 bis 50 Bouteillen à 36 kr, und einzeln à 40 kr C. M. Das Nähere ist bei'm Hausmeister allda zu erfahren.

Wein-Verkauf.

Von Seite der Gräflich Johann Bapt. v. Batthyán'schen Herrschaft Boly, im löbl. Baranya'er Comitat, werden am 1-sten und in den nächstfolgenden Tagen des Monaths Mai 1833, in den Kellereyen zu Hidor, Kövesd, und Magyar-Peterd, von den daselbst erliegenden alten rothen und weissen Weinen, 4,800 Eimer, durchaus vorzüglicher Qualität, von der Fechsung der Jahre 1804, 1806, 1808, 1820, 1822, 1823, 1824, 1825, 1828, 1829, und 1831, mittelst öffentlicher Versteigerung, und gegen gleich baare Bezahlung, in größeren und geringeren Parthien, jedoch ohne Gebinde, verkauft, und dieselben, nach Verlangen der Käufer, entweder bis Mohács, oder aber bis zu einem anderen Orte auf eine Entfernung von zwey deutschen Meilen, franco geliefert. Die HH. Käufer werden höflichst ersucht, sich am 1. Mai zu Hidor, am 2. Mai zu Kövesd, und am 3. Mai zu Magyar-Peterd, bei den dasigen herrschaftlichen Kellereyen gefälligst einfinden zu wollen, woselbst die verkäuflichen Weine vorläufig auch gekostet werden können. Boly, 15. März 1833.

Kundmachung. Es wird zur allgemeinen Wissenschaft bekannt gemacht, daß das in Pesth, in der Hatvaner Gasse befindliche Manoli Bekela'sche Einkehrwirthshaus „Zum Zrinyi" genannt, auf gerichtliche Anordnung am 3. April 1833 früh um 9 Uhr im StadtgrundbuchsAmte auf 3 Jahre, von St. Michaeli 1833 gerechnet, Versteigerungsweise in Pacht gegeben werden wird. Die Pachtlustigen haben sich demnach mit einem Reugeld von 200 fl Conv.Münze versehen, bei der Licitation einzufinden, und können auch die Pachtbedingniße bei'm Hn Massae Curator Peter Troll einsehen. Pesth, 15. März 1833.

Nachricht.

Indem wir die Ehre haben, das verehrte Publikum von unserer bevorstehenden Abreise zu benachrichtigen, setzen wir dasselbe zugleich in Kenntniß, daß Hr Ober Feldarzt Burghardt vom Regiment Prinz Regent von Portugall von Allem sich vollkommen unterrichtet hat, was zur Bereitung des Mineral Magnetes und Behandlung mit demselben zum Heilzwecke erforderlich ist, damit selbes in geeigneten Fällen mit vollem Vertrauen seine Zuflucht zu diesem Herrn nehmen könne. — Hr Ober Feldarzt Burghardt wohnt im Neu Gebäude, Pavillon Nro 5, im 3-ten Stock Nro 62.

Pesth, 24. März 1833. D.D. Leibl und Schumacher.

Ankündigung.

Zu Groß-Szigeth, im Simeghier Comitat, wird das Post Recht und das Haus dazu am 1. Juli 1833 mittelst öffentlicher Versteigerung verkauft werden. Das Haus steht in der Haupt Gasse neben der Haupt-Straße, ist Stockhoch, aus guten Materialien gebaut, und enthält im oberen Stock 3 große Zimmer, von der Hof Seite eine Speise Kammer und eine Küche, zu ebener Erde aber ein geräumiges Handlungs Gewölbe nebst 2 Zimmern gegen die Gasse, dann rückwärts eine Küche, ein Gesinde Zimmer, und Keller auf 25 Eimer. Der Hof ist hinlänglich groß und mit einem wasserreichen Brunnen versehen. Die Stallung ist auf 12 Stück Vieh eingerichtet; dabei befindet sich eine Wagenschupfe, und daneben ist ein kleiner Küchen Garten. Das Weitere ist daselbst mittelst frankirter Briefe von dem Herrn Massae Curator Stephan Horváth zu erfahren.

Venetianer Ketten,

anderthalb Ellen lang, in Feuer vergoldet, den ächt- goldenen ähnlich, das Stück zu 4 fl Conv. Mze, zu haben in der k. k. Hof-Bronze Waaren-Fabriks Niederlage in Pesth, kleine Bruck Gasse, Nro 12.

Zucht Widder zu verkaufen.

In der von Stuhlweissenburg ¾tel Stunde gelegenen Kereszteser Wirthschaft des hochgeb. Herrn Grafen Georg Károlyi sind 32 Stück 1-, 2-, 3-jährige zur Zucht sehr geeignete Widder zu jeder Stunde aus freyer Hand um billige Preise zu haben.

Bräuhaus-Verkaufs- und Verpachtungs Anzeige.

Es wird hiemit zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß das zu Pancsova in der Banater Militär Gränze, auf einem vortheilhaften Orte des mittleren und angenehmsten Stadtviertels befindliche, mit allen erforderlichen Localien und nöthigen Requisiten wohl versehene, dazu auch sehr geräumige Bräuhaus, wie auch die demselben einverleibten 80 Joch Grundstücke, täglich durch Verkauf, oder in Ermanglung kauflustiger Interessenten, auf ein oder mehrere Jahre in Pacht zu geben ist.

Es gehören zu diesem Bräuhause nachbenannte, in gutem Zustande befindliche, Bestandtheile: 5 Wohnzimmer mit 1 Küche samt Keller, 1 Schank Stube samt Küche und Bier Keller; 1 Saal, 1 Zimmer und eine Schank Stube im oberen Stock; einem Branntweinhause mit 6 Kesseln, einer Roßmühle samt einer Stube; die Binderey mit einer Küche; ein gemauerter 10,000 Metzen fassender Früchten Hambar, nebst einem großen Keller unterhalb demselben; ein Pferde Stall auf 5, und ein Kuh Stall auf 4 Stück; eine Eisgrube, ein geräumiger Hof auf 300 Klafter Holz, Geflügel Hof und Garten, welch sämtliche Localien den Kauf- oder Pachtlustigen jeden Vortheil gewähren.

Die Bräu Pfanne faßt 30 Faß; die erforderlichen Behältniße sind geräumig, und der dazu gehörige Tretbrunnen ist zur Erleichterung des Geschäfts Zweiges angemessenst neu hergestellt worden.

Die Bedingniße und näheren Umstände über den Verkauf oder die Verpachtung können bei dem Bräumeister daselbst Hrn Ignatz Heiser, mündlich, oder durch frankirte Briefe schriftlich, eingeholt, und die Localitäten können täglich besichtigt werden. Übrigens wird der Käufer diese Realitäten ganz schuldenfrey erhalten.

Den Zeitungsfreunden und Liebhabern ausgewählter Moden= und Costüme=Bilder im Königreich Ungarn

dürfte es nicht uninteressant seyn, zu erfahren, daß die „Wiener allgemeine Theater-Zeitung" auch genannt: „Originalblatt für Kunst, Literatur, Musik, Mode und geselliges Leben," in dem heurigen Jahrgange abermahls einen so ungeheuren Antheil gefunden hat, daß die bedeutende auf 3,000 Exemplare gestiegene Auflage in Kurzem gänzlich vergriffen seyn dürfte.

Neueintretende Abnehmer und Freunde einer gewählten Lectüre; Liebhaber herrlicher, musterhaft gestochener und illuminirter Moden, wie sie in Wien, Paris und London getragen werden; Verehrer schöner ungarischer National-Costümes, nach Originalien von Kostyal und Clarot in Pesth; Freunde überaus ähnlicher Abbildungen der berühmtesten Schauspieler des In- und Auslandes, in ihren eminentesten Leistungen, werden daher ersucht, sich bey Zeiten, bey den nächsten Postämtern im ganzen Königreich Ungarn und der Monarchie zu pränumeriren, um ihnen so schnell als möglich complete Exemplare von Nro 1 dieser Zeitung angefangen, sammt allen prächtigen Bildern zusenden zu können.

Doch kann man auch vom 1=sten April d. J. in die Reihe der Pränumeranten eintreten, wo sodann der vierteljährige Preis, sammt freyer Versendung, nur 6 fl C.Münze beträgt.

Daß diese beliebte allgemein verbreitete, Zeitung, begünstigt durch den erhabenen Adel und die gebildetsten Stände, wöchentlich fünf Mahl, nicht drey Mahl, in Groß-Quart auf Velinpapier abgedruckt erscheint, daß jährlich mehr als 150 einzelne prächtig-illuminirte Modengegenstände und National- und Costüme-Bilder, dann Porträte von berühmten Künstlern, ausgegeben werden, dürfte nicht überflüßig seyn, hier besonders zu erwähnen.

Preis der Pränumeration

Ganzjährig, mit freyer Zusendung unter gedruckten Couverts,
an den bekannten Posttagen. . . . . 24 fl C. M.

Halbjährig, ebenso . . . . 12 fl —

Wenn man sich directe nach Wien an die löbl. k. k. Oberhofpostamts-Zeitungs-Expedition, oder an Herrn A. Bonkert, Commissionär der Theater-Zeitung für ganz Ungarn (in Pesth kleine Bruckgasse Nro 12), oder an den Unterzeichneten wendet, so ist keine Erhöhung möglich. Doch nehmen auch alle Postämter Bestellung an.

Modenliebhabern aber wird insbesondere bekannt gemacht, daß noch in keinem Jahre so ausgewählte MusterBilder erschienen sind, als in diesem. Für Damen und Herren erscheinen die neuesten Veränderungen der Moden stets von 2 Seiten.

Alle Moden erfolgen schnell, so daß diese wenigstens 14 bis 20 Tage allen übrigen voraus sind. Dabey sind diese Moden mit einer solchen Präcision, Verläßlichkeit und Faßlichkeit dargestellt, daß Putzhändler, Marchandes des Modes, Kleidermacher, Friseurs, Hutmacher, Schuhmacher, Tapetzierer und Möbleshändler die immer neuen Gegenstände augenblicklich nachahmen können. In Wien ist der Antheil an diesen Moden so groß, daß nur sie als Muster betrachtet werden. In den Auslagkästen und Arbeitszimmern der berühmtesten Modenhändler findet man nur die Bilder der Theaterzeitung, wovon sich jeder der nach Wien kommt überzeugen kann.

Endlich den Text der Theaterzeitung betreffend, ist es bekannt, daß nicht leicht ein deutsches Blatt reichhaltiger, manigfaltiger, interessanter und schneller in seinen Mittheilungen ist. Obgleich Theaterzeitung genannt, macht den Hauptinhalt derselben doch dasjenige aus, was die gebildete Welt in allen

Zweigen des geselligen Lebens interessirt. Die Mittheilungen und Tagsneuigkeiten umfassen Alles, was wissens- und belehrenswerth, erheiternd und erhebend ist.

Diese beliebte Theaterzeitung wird von allen in- und ausländischen Zeitungen auf das Schmeichelhafteste empfohlen. Uiber die Costüme-Bilder, welche eine eigene Beylage ausmachen, enthielten erst neulich die rühmlich bekannten Feyerstunden Nr 22 vom 1. März Folgendes: „Die Costüme-Bilder, welche der Theaterzeitung und ihren lieblichen Modebildern von Zeit zu Zeit beygegeben werden, verdienen die beyfälligste Anerkennung. Das lezte derselben, als Beylage zum 41. Blatte, dieses mit unermüdlichem Fleiße redigirten Journales gehörig, stellt Anschütz als König Lear dar. Die Darstellung ist aus der ersten Scene der gleichnahmigen Tragödie entlehnt, in welcher der unglücklichste aller Väter und Könige sich die Charte jenes Reiches bringen läßt, Willens die sein ergrautes Haupt schwer drückende Krone auf die jüngeren Schultern seiner drey Töchter zu legen. — Die Porträt-Aehnlichkeit, die herrliche Stellung, das meisterhaft nachgebildete Costume des beliebten Künstlers stempelt die Zeichnung zu einem Musterbilde, das in Rahmen und Glas bewahrt zu werden verdient. — Bisher sind sechs Costüme-Bilder erschienen. Nro 1. Der berühmte ungarische Tanzkünstler Herr Farkas, in zwey Ansichten. Nro 2. Fany Elßler als Fanella in der Stummen von Portici. Nro 3. Löwe als Garrick und Johnson. Nro 4. Costenoble als Schylock und Essighändler. Nr 5. Anschütz als Lear. Nr 6. Madame Fichtner als Maria im VolksDrama „der Müller und sein Kind“, und Margaretha im Lustspiel: „der rechte Weg.“ — Die nächsten Bilder, welche sämmtlich zur Theaterzeitung gratis beygelegt werden, wenn man sich directe an den Redakteur wendet, und wenigstens halbjährig pränumerirt, enthalten: Mad. Peche, als Königin von 16 Jahren; Herrn Fichtner, als Doppelgänger, und Don Carlos; die große Dramatische Künstlerin Mad. Schröder als Lady Makbeth; und den unerreichbaren Alexandre in drey seiner Hauptrollen. Jährlich erscheinen wenigstens zwölf Original-Doppelbilder, ausser den schönen Moden. Alle von den besten Meistern Wiens gezeichnet, in Kupfer gestochen und meisterhaft illuminirt.

Adolf Bäuerle, Herausgeber und Redacteur,
in Wien, Wollzeil, Nro 780 nächst der k. k. Post.

Quartiere zu verlassen.

In der Christinastadt, der schönsten und gesundesten Gegend Ofen's, Nro 200, „Zur Schöpfung“ genannt, sind für den nächstkommenden Sommer, oder auch ganzjährig, mehrere schöne neu erbaute Quartiere zu verlassen, und ist sich dieserwegen bei dem dort wohnenden Hausmeister anzufragen.

KoffeehausVerkauf.

Das solid, rein, sehr schön und großartig neu mit zwey KettenBillards eingerichtete Koffeehaus, samt Gerechtigkeit, unter dem Schilde „Zur KoffeeQuelle“ zu Ofen, in der Wasserstadt, ist zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt alltäglich der Eigenthümer selbst.

Bei J. Chr. Hassenstab in Pesth,

„Zum schwarzen Hund“ auf dem ServitenPlatz, ist bereits der ächte Schweitzer Luzerner, wie auch Steyrischer rother, weisser holländ. Wiesen- und Esparcette-Klee; dann Französ. und Engl. Raygras; und Aegyptischer OelSaamen angekommen. — Auch ist wieder ein Transport von der berühmten Zahntinctur, welche die Zahnschmerzen binnen 5 Minuten stillt, von Doctor Schmidt in Wien, angelangt.

Concurs. Auf Anordnung Einer hochl. k. Ung. Hoffammer wird kund gemacht, daß zu Szigeth in der Marmaros die Stelle der MädchenLehrerin, mit welcher ein

ster Gehalt von jährlich 200 fl Conv.Mze, an Quartiergeld jährlich 30 fl C. M., 1 Ctr Salz, 10 Klftr. Holz in natura, und 18 Pr.Metzen HofKorn im Conventionspreis verbunden ist, in Erledigung gekommen. Diejenigen Bewerberinen, welche diese Bedienstung zu erhalten wünschen, haben sich über ihre Moralität und Kenntniße der ungarischen und deutschen Sprache, des Lesens und Schreibens, dann über die verschiedenen nöthigen weiblichen HandArbeiten, mit glaubwürdigen Zeugnißen auszuweisen, und hierum ihr Gesuch längstens binnen 4 Wochen vom Tag der Verlautbarung bei der Marmaroser k. KaalAdministration zu Szigeth einzureichen.

SchafWolle und KappenVerkauf.

Von Seite der Gräflich Joseph Anton v. Wenkheim'schen GüterVerwaltung wird zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß am 15. April l. J. auf der Puszta Kigyós, im löbl. Bekeser Comitat, bei 270 Centner feine einschürige SchafWolle von der heurigen Schur, dann 1,100 Stück vierjährige Kappen, mittelst Licitation den Meistbietenden hintangegeben werden. Kauflustige belieben am obbestimmten Tag mit der nöthigen Darangabe, und zwar: auf die Wolle mit 5,000 fl, auf die Kappen aber mit 800 fl in Conv.Mze, versehen, sich einzufinden.

Feilbietungs-Edict.

In dem Csaikisten-GränzBataillons-StabsOrte Titel werden die Verlassenschafts-Realitäten der verstorbenen Eheleute Heinrich und Anna Werner am 28. April, 19. Juni, und 4. August l. J. an den Meistbietenden licitando veräußert werden. Selbe bestehen in drey geräumigen, mit allen Bequemlichkeiten zur Wohnung eingerichteten Häusern nebst erforderlichen NebenGebäuden. Auf einem der Häuser ist die KoffeehausGerechtigkeit radicirt, und der freye Ausschank des Bieres und der geistigen Getränke, mit Ausnahme des Weines, mit der Ausübung dieser Gerechtigkeit, verbunden. Die Bedingniße sind für den Käufer äußerst vortheilhaft, da der größere Theil des Kaufschillings auf den erkauften Häusern auf zwölf Jahre vorgemerkt bleibt, und nicht behoben wird. Der erhobene SchätzungsWerth der Realitäten besteht in 2,563 fl C.Mze, welche übrigens auch abtheilig licitirt werden können.

Pr. k. k. Csaikisten GränzBataillonsGericht. Titel, 13. März 1833.
Quosdanovich m. p., Hptm. Aud.

Kundmachung.

Von Seite des löbl. StadtMagistrats der k. Freystadt Neusatz wird hiemit bekannt gemacht, daß nachstehende städtische RegalBeneficien auf 3 Jahre nach einander, d. i. vom 1. November 1833 bis lezten October 1836, in Pacht gegeben werden, und zwar:

a.) Die PflasterMauth, Wochen- und JahrMarkts Gerechtigkeit am 18. Mai 1833.
b.) Die städtische MehlwagGerechtigkeit am 18. Mai 1833.
c.) Die städtischen Bauholz-VerschleißDepositoriums-Plätze am 1. Juni 1833.
d.) Die DonauFischerey vom 1. Juni 1833.
e.) Die Schaf- und GaißStich-Gerechtigkeit vom 1. Sept. bis lezten November l. J. auf 3 Monathe, am 18. Mai 1833.

Pachtlustige haben zu diesen Licitationen im Rathhause obbesagter k. Freystadt an obbestimmten Tagen früh um 9 Uhr, mit dem nöthigen Reugeld versehen, zu erscheinen. Die Pachtbedingniße können täglich im städtischen ExactoratsAmt eingesehen werden. Neusatz, 4. März 1833.

EinkehrWirthshaus zu verpachten.

Im Markte Abony, löbl. Pesther Comitats, auf der HauptCommerzialStraße von Pesth nach Debreczin und Siebenbürgen, wird ein ganz neu aufgeführtes Stockhohes Einkehrwirthshaus, bestehend nebst der Wohnung des Pächters aus 14 GastZimmern, 1 BillardZimmer, großem TanzSaal samt Einrichtungen, Stallungen auf 40 Pferde, WagenRemise, großem Keller, dazu gehörigem Stück Feld,

und mit freyem Schank, mittelst öffentlicher am 14. April l. J. Vormittag im Stadthause zu Abony abzuhaltender Licitation, auf sechsthalb Jahre von Georgi d. J. an gerechnet in Pacht gegeben. Pachtlustige, versehen mit angemessenem Reugelde, belieben zu dieser Licitation zu erscheinen.

Edictal-Citation.

Die Henriette Nerger, welche, aus Rosenberg in Preußisch-Schlesien gebürtig, sich zulezt im BürgerSpital zu Pesth, in Ungarn, aufgehalten, von dort aber entfernt hat, wird, sowie deren etwa zurückgelassene unbekannte Erben und Erbnehmer, auf den Antrag ihrer Verwandten hiedurch aufgefordert, binnen 9 Monathen, und spätestens den Vierzehnten Mai 1833 vor dem hiesigen Stadtgericht zu erscheinen, oder wenigstens bis dahin von ihrem AufenthaltsOrt Nachricht zu geben, und weitere Anweisung zu erwarten, sonst aber zu gewärtigen, daß sie für todt erklärt und ihr Vermögen ihren nächsten Verwandten, Falls Fiscus keinen Anspruch macht, werde zugesprochen werden. Rosenberg in Schlesien, 3. April 1832.

Das kön. Preuß. StadtGericht.

Von Seite des GrundbuchAmtes der k. Freystadt Pesth wird kund gemacht, daß das in der Inneren Stadt, am Eck der Schlangen- und Herren-Gässen unter Nro 433 liegende zwey Stock hohe Haus, in welchem, nebst mehreren Wohnungen Stallungen, und WagenRemisen, 50 Gewölber befindlich sind, auf eigenes Verlangen des Hn Eigenthümers, am 8. Juni l. J. Vormittag um 10 Uhr in gedachtem Amte mittelst öffentlicher Versteigerung dem Meistbietenden verkauft werden wird.

Nachricht. Von der kön. Ung. Hofkammer wird hiemit bekannt gemacht: Es sey in die seiner Zeit zu geschehen habende Ausfertigung von Vier Stück wirklichen k. Ung. HofkammerObligationen in Platz der in Verlust gekommenen nachstehend aufgeführten kön. Ung. Statthalterey-Früchten-Lieferungs-AssecurationsScheine, und zwar:

Nr 80	de dato	29. Febr. 1788	pr 92 fl 9 kr	für Joh. Huberth	im Neutraer Com.
— 1760	— —	10. Jan. 1789	— 3 fl 37$\frac{3}{4}$ kr	— Georg Karlicsek	— —
— 858	— —	15. April 1788	— 106 fl 34$\frac{2}{3}$ kr	— —	— —
— 1313	— —	19. Juni —	— 97 fl 30 kr	Ferdinand Scultety	— —

überschriebenen hierorts unter dem heutigen Tage gewilliget worden. Daher haben alle jene, welche aus was immer für einem Rechtsgrunde hierauf Anspruch zu machen gedenken, ihr dießfalls vermeyntliches Recht binnen Einem Jahre, Sechs Wochen und 3 Tägen entweder selbst, oder durch einen hinlänglich Bevollmächtigten so gewiß bei der betreffenden GerichtsBehörde anzubringen, und darüber, daß solches richtig geschehen sey, von sothaner GerichtsBehörde ein legales Zeugniß binnen der vorgeführten Zeitfrist dieser kön. Ung. Hofkammer zu überreichen, widrigens nach Verlauf dieser Zeit in die gänzliche Tilgung dieser k. Ung. Statthalterey FrüchtenLieferungs-AssecurationsScheine ohne weiters gewilligt und Niemanden Rede und Antwort gegeben werden würde. Ofen, 25. Febr. 1833.

Ankündigung. Auf Anordnung der hochl. k. Ung. Hofkammer werden am 18. April l. J. zu Ménes im dasigen Kammeralherrschaftl. großen Keller 1,893 Eimer Weine aus der Fechsung vom Jahre 1831 mittelst öffentlicher Versteigerung, in Parthien von 50 bis 100 Eimern, dem Meistbietenden mit dem Beding verkauft: 1.) daß nach erfolgter hoher HofkammerRatification der gekaufte Wein gleich baar bezahlt, und höchstens binnen 14 Tagen, in eigene Fässer überleert, weggeführt werden müsse; 2.) daß derjenige Käufer, welcher den gekauften Wein in herrschaftlichen Fässern und Keller belassen will, nach Verlauf der 14 Tage an Faß- und KellerZins pr Eimer monatlich 6 kr W. W. zu entrichten habe; 3.) daß jeder Meistbieter bei der Licitation seinen Meistbot mit einem Reugeld von 1 fl W. W. pr Eimer versichern müsse, welches Reugeld nach erfolgter Ratification in den WeinPreis eingerechnet werden wird. Kauflustige, und welche diesen Bedingnißen beitreten wollen, haben sich am 18. April 1833 Vormittag 9 Uhr in der Méneser ProvisoratsKanzley einzufinden.

Kundmachung. Auf Anordnung Einer hochl. k. Ung. Hoffammer wird bekannt gemacht, daß bei der am 15. April l. J. Vormittag um 10 Uhr zu Miskolcz abzuhaltenden öffentlichen Versteigerung die zur Diosgyörer k. Kronherrschaft gehörigen Miskolczer Fleischausschrotungs-Gerechtigkeiten, samt den dazu gehörigen Gebäuden, auf 3 Jahre nacheinander vom 1. Nov. 1833 angefangen in Pacht gegeben werden. Pachtlustige haben sich am 15. April an obbenanntem Ort einzufinden.

Anzeige vom königl. HauptVersatzamt in Pesth.

Von demselben Amte wird hiemit erinnert, daß die im Monath Januar 1832 dahin versetzten, bis 16. April 1833 weder ausgelösten noch umgesetzten, aus mehreren Schmuck-, Gold- und Silber-Waaren, Perlen, Sack- und Stock-Uhren, dann aus Kleidungsstücken, Wäsche, Zinn, Kupfer, u. d. gl. bestehenden Pfänder, am 17. und 18. April 1833 durch öffentliche Versteigerung dem Meistbietenden käuflich zu überlassen seyn werden.

Zugleich ergeht die Anzeige, daß die sowohl einzeln als mit anderen Sachen im Monath December 1832 versetzten, nur auf drey Monathe angenommenen, und bis besagten 16. April 1833 nicht ausgelösten Pelze, ebenfalls am gedachten 17. April 1833 dem Meistbietenden hintangegeben werden müßten.

Nicht minder werden jene öffentliche k. k. Staatspapiere und BankActien, die im Monath September 1832 versetzt, auf sechs Monathe nur angenommen, und bis 16. April 1833 auch, weder ausgelöst noch umgesetzt worden sind, als verfallen angesehen, und zu dem bestehenden Curs verkauft werden.

Nebstbei wird bekannt gemacht, daß von denen unter nachstehenden Amts-Numern versetzten Pfändern, welche wegen unterlassener Berichtigung in der Folge verkauft werden mußten, die nach Abzug der Amtsgebühr verbliebenen Beträge folgendem Verzeichniße gemäß, bis den 8. August 1833 gegen Zurückstellung der VersatzamtsZetteln, abzuholen kommen, widrigens solche verfallen und der Amts-Casse werden zugeschrieben werden.

Verzeichniß.

Laufender Numerus der Pfandzetteln.	Tag, Monath, und Jahr der versetzten Pfänder.	Die abzuholen kommenden Uiberschüsse. C.M. Gulden	kr.	Verfallzeit.
15161	d. 27ten April 1829.	—	15	den 9. August 1833.
15584	. 28.	2	35	
15921	. 1. Mai... ..	—	49	
16159	. 1.	—	4	
61569	. 5.	1	—	
16650	. 5.	2	50	
16963	. 7.	1	17	
17045	. 7.	—	1	
17351	. 11.	1	23	
17410	. 11.	—	2	
17519	. 12.	—	4	
18108	. 15.	—	4	
18163	. 15.	—	10	
18186	. 15.	1	8	
18403	. 18	—	30	
19452	. 18.	1	2	
18516	. 18.	—	18	
18545	. 19.	—	18	
18600	. 19.	3	15	
18743	. 22.	—	40	

Digitized by Google

Nro 26.

Vereinigte Ofner Pester ZEITUNG.

Sonntag (Mit k.k. allergn. Freyheit.) 31. März 1833.

März 27., 28. Schöne, warme, größtentheils heitere Tage. (Bar. fiel.) — 29. Ebenso schön. (Der Eilwagen wieder zeitig angekommen.) — 30. früh 7 Uhr: (Bar. fiel.) Wolken.

Preßburg, 26. März. Die Stände beschäftigen sich in ihren Circular-Berathungen fortwährend mit dem UrbarialOperat, und zwar insonderheit was die Absondirung der Triften (Hut-Weide) anbelangt. In der gestrigen CircularVersammlung wurden auch bereits die Entwürfe zu den Repräsentationen imbetreff alles dessen, worüber sich beide Tafeln bisher einverstanden, in ungarischer und lateinischer Sprache verlesen. Behufs ihrer weiteren Erledigung ist heute reichstäg. Sitzung der Stände. Nur mit der ungarischen Uibersetzung der PräferentialGravamina ist man noch im Rückstande.

Berlin, 22. März. Durch eine im Amtsblatt der königl. Regierung zu Oppeln (in Schlesien) publicirte Ministerial-Verfügung vom 28. v. M. wird die KabinetsOrdre vom 24. Oct. v. J., wodurch die Ausfuhr von Schießpulver, Schießgewehren, Säbel- und DegenKlingen, nach dem Königreich Polen, Samogitien, und dem Gebiete der freyen Stadt Krakau, bis zum 31. Aug. d. J. verboten ist, zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

München, 14. März. Gestern Abends 6 Uhr bewegte sich eine halboffene Chaise mit drey Postpferden durch die Mitte der Stadt, und hielt bei der FrohnVeste. Im Innern des Wagens saßen ein schon ziemlich bejahrter und ein junger Mann; gegenüber von diesen ein GerichtsCommissär und aussen ein Gerichtsdiener. Die beiden oben Bezeichneten wurden mit Gepäck in die FrohnVeste gebracht. Erst später erfuhr man, daß der ältliche Mann Hofrath Behr (emeritirter Bürgermeister von Würzburg) gewesen, der auf Requisition des hiesigen CriminalGerichts von Würzburg hieher abgeliefert wurde. Man schließt daraus, daß die Untersuchung eine Complicität bezwecke. Der junge Mann soll des Angeklagten Bedienter seyn. Wie man vernimt, ist der Arrest in der FrohnVeste nur provisorisch, bis ein Zimmer im Neuthurm (dem für gravirte Staatsdiener besonders bestimmten UntersuchungsArrest) eingerichtet seyn wird.

Brüssel. Der Herzog v. Nemours und der Prinz v. Joinville waren am 14. März ziemlich unvermuthet hier.

angekommen und im königl. Pallast abgestiegen. Auch hieß es, der Hzg v. Orleans werde am 17. d. wieder aus Paris hier eintreffen. — Eine Brüßler Ztg meldet in Briefen aus London, daß in mehreren unter Embargo liegenden Schiffen die rohen Zucker, welche einen Theil der Ladung ausmachen, durch das allmähliche Eindringen des Wassers in Syrup übergehen. Man ist bei der engl. Regierung um die Erlaubniß eingekommen, diese Ladung löschen zu dürfen; sie wurde aber nicht bewilligt. Ausserdem wird neuerdings, wie es heißt, das Embargo, so wie die Blokade der holländischen Küsten, weit strenger gehandhabt werden.

London. Der neue holländ. Gesandte, Hr Dedel, ist Nachts auf den 14. März hier angekommen. (In einer Londoner Ztg (Times) wird von ihm gesagt: Hr Dedel gehört zu der weisen und gemäßigten Partey, an deren Spitze seine Verwandte, die Fagels, stehen. Er ist mithin ein politischer Gegner des Hrn van Zuylen, ein Freund der Freyheit, ein gemäßigter Neuerer, ein aufgeklärter Staatsmann und ein christlicher Weltweiser. In England (in Eton und Oxford) erzogen, hat er die Sitten, Gewohnheiten und Gesinnungen eines Engländers. Seiner Gemüths-Art nach ist er sehr für den Frieden. Man darf indeß deßwegen nicht glauben, daß es ihm an Festigkeit und Kraft fehle, oder daß ihm Hollands Interessen nicht theuer wären. Er gehört, im Gegentheil, zu jener hochgesinnten Partey, in deren Augen die Freyheit eine holländische Pflanze ist, und er verbindet, mit der Ergebenheit für seinen dermaligen Herrn, eine noch größere für die Freyheit seines Vaterlandes. In diesem Geiste wird er unterhandeln, oder gar nicht, denn bei aller Milde seiner DenkungsArt würde er seinem Amte entsagen, wenn er sähe, daß er sich nicht an seiner Stelle befinde. Ein solcher Mann wird leicht erkennen, daß Rechtlichkeit die beste Politik ist."

Das Unterhaus hat sich nunmehr in ein Comité gebildet, worin die einzelnen Clauseln der Irländischen ZwangsBill näher untersucht werden. Eine derselben bezweckt, daß es den RegierungsBeamten nicht erlaubt seyn soll, bei HausUntersuchungen in die Häuser einzutreten, sobald die Haus-Eigenthümer sich sehen lassen, und ihre Namen angeben.

In der Sitzung des Unterhauses am 12. März bat Hr L. Bulwer um Erlaubniß, eine Bill über die Rechte dramatischer Schriftsteller, und eine zweyte Bill über dramatische Vorstellungen, einzureichen. Der ersteren zufolge, sollen die dramatischen Schriftsteller 28 Jahre, oder lebenslang, ihr Eigenthumsrecht behalten. Kein Stück darf auf irgend einem Theater, ohne des Verfassers Genehmigung, aufgeführt werden; geschieht es aber dennoch, so ist er berechtigt, auf Entschädigung anzutragen, deren Maximum auf 50 und deren Minimum auf 10 Pf. St. für jeden Abend, gestellt ist. Hr Bulwer bemerkte hiebei, daß das Mangelhafte des jetzigen Systems durch den sichtlichen Verfall des Drama's deutlich genug am Tage liege, und daß er von dem Erfolg der vorgeschlagenen Veränderung hoffe, größere Talente, als bisher, zur dramatischen Literatur aufgemuntert zu sehen. Was die zweyte Bill betrifft, so schlägt sie in Übereinstimmung mit dem Urtheil einer, wegen dramatischer Vorstellungen bestehenden, Commis-

sion vor, die zu ertheilende Erlaubniß, Theater in London und 20 Meilen (engl.) in der Runde, zu eröffnen, von dem LordKammerherrn abhängen zu lassen. Dann soll eine jede Person, welche Willens ist, um Erlaubniß zur Eröffnung eines Theaters zu bitten, drey Monathe vor dem Tag, wo diese Erlaubniß jährlich ertheilt wird, an den äusseren Thüren eine Anzeige anschlagen lassen, welche den Plan bekannt macht. Ferner soll er, zu gleicher Zeit, Abschriften dieser Anzeige den Kirchen- und Armen-Vorstehern des Kirchspiels mittheilen, in welchem das Theater eröffnet werden soll, so wie in 2 Tagsblätter diese Anzeige 3 Monathe lang zweymal wöchentlich einrücken lassen. Dieselben Bedingungen sind auf Theater anzuwenden, die noch erbaut werden sollen. In diesem Fall müssen die Baupläne dem Lord-Kammerherrn eingesendet werden, der sie von Leuten vom Fach untersuchen lassen muß. Diese Pläne sollen zu allgemeiner Ansicht im Büreau des Lords ausgelegt werden. Meldet sich bis 2 Monathe vor dem Tag, an welchem die Erlaubniß ertheilt worden, Niemand, der gegen diesen Theaterbau protestirt, so darf der Lord-Kammerherr seine Zustimmung nicht versagen. Die bisherige Theater-Censur wird beibehalten. Endlich bestimmt die Bill für jede einem Theater bewilligte erste Erlaubniß eine Abgabe von 5 Pf. St. 5 Shill.; für jede Erneuerung einer TheaterErlaubniß 2 Pf. St. 2 Shill.; für Durchsicht eines Stücks von 5 Acten 2 Pf. St. 2 Sh.; eines Stücks von 3 oder 4 Acten 1 Pf. St. $11\frac{1}{2}$ Sh.; eines Stücks von 2 Acten 1 Pf. St. 1 Sh.; eines Stücks von 1 Act $10\frac{1}{2}$ Sh.; und für Durchsicht einzelner Reden, Gesänge rc 5 Shill. Die Einbringung beider Bills wurde vom Hause bewilligt.

In den Londoner Journalen äußert sich allmählig die Ungeduld darüber, daß die Geschäfte im Unterhause nicht vorwärts schreiten. ToryBlätter (MinisterialPartey) schreiben dieß ohne Umschweife der Unfähigkeit des Ministers Lord Althorp (Kanzler der Schatzkammer) zu, den die Regierung zum Führer des Unterhauses bestellt habe, der es aber durchaus nicht zu leiten verstehe. Anders sieht eine andere Ztg die Sache an. Nachdem sie einige Verzögerungen geschildert, und namentlich bemerkt, daß das Ende der Irischen ZwangsBill vor Ostern nicht abzusehen sey, fährt sie fort: „Es ist kein Wunder, daß das Volk unmuthig wird, wenn es an die Versprechungen des vorigen Jahres denkt. Die Engländer jetziger Zeit nehmen es aber mit den Versprechungen der Candidaten nicht mehr so leicht. Einige Mitglieder haben dieß imbetreff ihrer Abstimmung über die Motion des Hrn Hume in Bezug auf die Sinecuren erfahren; sie wurden von ihren Constituenten darüber zur Rechenschaft gezogen. Das Volk, welches von den Repräsentanten der verrotteten Flecken nichts anderes erwartete, als betrogen zu werden, ist jezt entschlossen, sich nicht mehr täuschen zu lassen, und deßhalb auf den unbequemen Gedanken gerathen, daß das ausdrückliche oder stillschweigende Versprechen eines Candidaten bei der Wahl eben so bindend sey als irgend ein anderes. Es ist freylich sehr unangenehm, zum Rücktritt gezwungen zu werden, wenn man sein Versprechen nicht hält. Man wird daher keine Mühe sparen, die Alternative zu vermeiden, sein Versprechen erfüllen, oder wegen Richter-

füllung seinen Sitz im Parlament aufgeben zu müssen. Für solche Leute ist die Irische Diversion, welche viel unnützes Gerede veranlaßt, eine wahre Gottesgabe. Viele glauben, daß die Minister und ihre Majorität einander in die Hände spielen; daß man lange Reden veranlaßt über Gegenstände, die mit den unangenehmen Einschränkungen im Staatshaushalt nicht in unmittelbarer Verbindung stehen, um dadurch das Publikum zu dem Glauben zu verleiten, seine Repräsentanten seyen eifrig beschäftigt, während der wahre Zweck aller dieser nutzlosen Discussion nur dahin geht, die Zeit zu tödten, und die Erwägung practischer Maaßregeln zu umgehen, die dem Volk und den Ministern nicht gleich willkommen sind. Dieses Manöver, wenn es wirklich absichtlich ist, wird fehlschlagen. Diese Session kan für die Geschäfte verloren gehen, aber man wird eine vollständige Einsicht in den Charakter der Leute gewinnen, welche bisher Masken trugen, und die Wirksamkeit oder Unwirksamkeit der Final-Maaßregel wird sich herausstellen."

Bekanntlich kam im Unterhause (s. Nr 22 uns. Ztg) die Mißhandlung zur Sprache, die man sich in den englischen Fabriken bei Kindern erlaubt. Von einer Wirkung der im Parlament darüber vorgebrachten Klagen ist noch nichts zu hören; doch desto lebhafter dauern diese selbst im Publikum fort. Eine Londoner Nachricht sagt: „Wenn irgend Jemand den Vorschlag machen würde, den zehnten Theil der Kinder, welche jährlich in England geboren werden, ihren Eltern abzunehmen und geradezu abzuschlachten, so würde dieß als die größte Barbarey betrachtet werden, und doch wäre ein solches Verfahren, man darf wohl sagen ein sehr humanes gegen jenes, nach welchem man die Kinder in mehreren Manufactur-Districten Englands methodisch martert und langsam tödtet." — Und Hr Jacob Turner hatte bei der Commission, welche diesem Frevel endlich abhelfen soll, Folgendes zu Protokoll gegeben: „Man verwendet in den SeidenMühlen zu Manchester noch viel jüngere Kinder, als in den BaumwollSpinnmühlen, und zwingt selbst Kinder von 6 Jahren und darüber zu täglicher 14-stündiger Arbeit. Ich sah in einer einzigen solchen Fabrik an 300 Kinder beschäftigt, welche sämtlich 9 Jahre alt waren. Man beschränkt sich übrigens nicht darauf, diese unglücklichen Wesen die 14 Stunden über an die SpinnMaschine zu ketten, sondern man ermuntert sie durch verschiedene andere Mittel zu noch größeren Anstrengungen. So verspricht man z. B. jenem Knaben, der innerhalb 14 Tagen die meiste Arbeit liefert, einen Preis, der gewöhnlich in einer Erbärmlichkeit besteht. Ich sah z. B. erst kürzlich einen Knaben, der 14 Tage über so gearbeitet hatte, daß er sich kaum nach Hause schleppen konnte, den erbärmlichen Preis von 3 Pfund Speck und 60 Stück Kartoffeln gewinnen; derselbe Knabe gewann schon früher einmal durch ähnliche Anstrengungen einen halben Metzen Mehl und etwas Zucker. Den Mädchen hängt man gewöhnlich Puppen über der Spinnmaschine auf, die man dann jenem zuerkennt, welches die meiste Arbeit lieferte. Hat nun eines der Kinder einen solchen schmählichen und bluttriefenden Preis erworben, so geht erst das Leiden für alle übrigen doppelt verstärkt an; denn nun verlangen die unmenschlichen Aufseher von Allen dieselben ausserordentlichen Leistungen, und kön-

nen sie diesen Anforderungen nicht Genüge leisten, so fehlt es weder an Drohungen, noch an körperlichen Mißhandlungen.“

In London liegt eine Masse nach Belgien bestimmter Waaren von derjenigen Art, die nur mit Belgischen Schiffen (die man aber nicht findet) in Ostende eingeführt werden dürfen.

Paris. Der Moniteur zeigt 5 Verurtheilungen an, welche der Cassations-Hof in PreßAngelegenheiten aussprach: a.) Hr v. Larochefoucauld wegen einer Flugschrift „Heute und morgen“, 3-monathliche Haft und 3,000 Fr. Geldstrafe; b.) Beschlagnahme aller Exemplare der Nr 84 des Journals „la Carricature“ mit ihren Steindrücken; c.) Hr Collete wegen anstößiger Kupferstiche 6-monathliches Arrest und 500 Fr. Geldstrafe; d.) der Geschäftsführer der Gazette du Perigord, wegen Aufreitzung zum Haß gegen die Regierung, 6-monathl. Arrest und 5,000 Franc's Geldstrafe; e.) Hr Champon, Advocat in Montpellier, wegen Beleidigung öffentlicher Beamten in einer Flugschrift von ihm, 3-monathl. Arrest und 300 Fr. Geldstrafe.

Der Mon. enthält das Gesetz über das auf dem Platz der ehemaligen Bastille zu Ehren der im Juli 1830 umgekommenen Bürger zu errichtende Denkmahl; 900,000 Fr.

Am 11. März war in der Deput.-Kammer von den ExpeditionsKosten aus Anlaß der Antwerpener Belagerung die Rede. Der Minister des Auswärt. (Hzg v. Broglie) sagte: „Die Regierung hat keine Forderung wegen Erstattung der Kosten an Holland gemacht. Wir sind nicht im Kriege mit Holland — nicht bestimmt — (man lacht); aber wir sind demselben gegenüber in einer Lage, wo man keine Unterhandlungen imbetreff einer Zahlung einleiten kan. Wenn die Angelegenheiten beendigt sind, werden wir uns an Holland wenden, wenn man sich dahin zu wenden hat, — aber ich sage nicht, daß man sich an dasselbe wenden müßte. (Ironisches Gelächter). Hr Mauguin: „Der Minister hat bewiesen, daß ich Recht hatte, in einer der lezten Sitzungen zu sagen, die Diplomaten seyen Menschen von einer ganz eigenen Natur, nämlich der, ihre Gedanken durchaus nicht kund zu geben. (Murren im Centrum, beistimmendes Gelächter zur Linken.) Nach der Erklärung, die wir erhalten haben, frage ich: wer wird bezahlen? Holland, Belgien oder die Conferenz? Ich habe nichts Gewisses vernommen, als daß wir die Auslage gemacht haben; was mir jedoch höchstzweifelhaft, und noch zweifelhafter als zuvor geworden ist, ist, ob man sie uns erstatten werde. Man muß indeß abwarten, wie unsere Angelegenheiten geführt werden. Die Thronrede gab uns einstmals die Versicherung, daß die Belgischen Festungen die gegen uns errichtet worden sind, geschleift werden sollen. Der Moniteur Belge aber, und ein Englischer Minister läugneten diese Versicherung ab. — Später sagte uns Hr Thiers (Minister des Innern) einmal: „Durch unsre Expedition gegen Antwerpen haben wir das Geheimniß gelöst, welches in den Mauern der Citadelle verborgen war.“ Das Geheimniß welches wir enthüllt haben, das einzige wenigstens von dem ich weiß, ist nur das gewesen, wie man Geld aus unseren Taschen locken kan. (Gelächter und Murren.) — Der Redner endigte damit, daß er sagte, Belgien, welches allein die Wohlthaten beider

Expeditionen genieße, sey auch allein verpflichtet, die Kosten zu tragen. — Hr Bignon behauptete dagegen, Holland müsse die Kosten zahlen. Als die Regierung erklärt habe, daß sie mit Zustimmung der Conferenz in Belgien eingerückt sey, habe er sie getadelt, denn sie müsse nicht der Gensdarm der Londoner Conferenz seyn. Sie habe die Verpflichtung gehabt in Belgien einzurücken, weil das Vertheidigungsrecht es geboten hätte, indem die Revolutionen beider Völker (Frankreichs und Belgiens) in einem solidarischen Verhältniß stünden. Hierauf entgegnete der Min. des Ausw.: „Der eine Redner beweist uns, daß Belgien, der andere, daß Holland uns unsere Auslagen erstatten müsse. Dieß beweist nur, daß die Frage verwickelt ist, und nicht durch eine bloße Abrechnung abgemacht werden kan.“ (Unruhe.) Hr Mauguin: „Das Völkerrecht will, daß Belgien bezahle; ich sage aber nicht, daß Holland nicht zahlen solle. (Stimme: So sollen wir uns zweymal die Auslagen erstatten lassen!) Allein Holland kan nur durch Kriegsgesetze dazu gezwungen werden.“

In der Deput.Kammer ward am 16. März der GesetzEntwurf über die Aushebung von 80,000 Recruten von der Classe des Jahres 1832, mit 236 weissen gegen 17 schwarze Kugeln angenommen.

Einer Anzeige des HandelsMinisters, in der Deput.Kammer, am 14. März zufolge, hatte i. J. 1831 Frankreich 2,700,000 Pferde, (i. J. 1818 nur 1,800,000).

Am 7. und 8. März kamen in Toulon 3 Schiffe mit französ. OccupationsTruppen aus Morea an. Sie waren am 11. Febr. von Nauplia abgeseegelt.

Nauplia. Aus Toulon vom 8. März meldet ein Schreiben: „Wie schon erwähnt, kam der nach Griechenland gesandte GegenBefehl, wornach die Abfahrt der französischen Truppen noch verschoben werden sollte, zu spät in Morea an, um die Abfahrt der ersten Division verhindern zu können. Die Caravane, die Rhone und der Astrolabe seegelten am 11. Febr. von Nauplia mit ungefähr 900 Militärs und einem Theil des ArtillerieMaterials ab. Alle 3 Schiffe sind bereits theils hier, theils in Marseille eingetroffen. — Nach den Nachrichten, die sie mitbrachten, hielt König Otto von Griechenland am 7. Febr. über die bayerischen, und 2 Tage darauf über die französ. Truppen, Heerschau, welcher die 3 Admirale beiwohnten. Bemerkenswerth ist, daß die Griechen die Nachrichten von den Siegen IbrahimPascha's mit größtem Jubel aufnahmen und Freudenfeuer abbrannten. Im ägyptischen Heere sollen sich viele Griechen befinden, und von Ibrahim sehr ausgezeichnet werden.“ — Die Triester Ztg enthält Folgendes: „Patras, 15. Febr. Man sagt, daß sich bereits alle festen Plätze in der Umgegend von Nauplia im Besitz der königlich bayerischen Truppen befinden, und daß man allenthalben der vollkommensten Ruhe genieße. — Vom 16. Febr. Die griechischen Rebellen, die unsere Stadt durch ihre Greuelthaten in Schrecken gesetzt, und von denen sie noch nicht ganz befreyt ist, führen sich, seit König Otto in Nauplia eingetroffen, doch nun besser, besonders gegen die Fremden auf. Diese Elenden versuchen jezt ihr Leztes, doch sollen in Nauplia die Truppen schon in Bereitschaft stehen, welche in einigen Tagen zur Besatzung hier eintref-

sen, und vor deren bloßem Erscheinen jene undisciplinirten Haufen sogleich und ohne Widerstand die Waffen strecken werden. Man hat daher alle Hoffnung, daß die Einwohner von Patras in Kurzem der so lange ersehnten Ordnung und Ruhe theilhaftig, und der jezt in dieser Gegend ganz darniederliegende Handel seinen früheren Flor wieder gewinnen werde. — Zante, 10. Febr. Die französ. Truppen, welche Nauplia besetzt hielten, sind nun auf der Ebene von Argos gelagert, wo sie in ein paar Wochen nach Athen und Negroponte aufbrechen werden, um beide Städte auf kurze Zeit zu übernehmen und dann den königl. bayerischen Truppen zu übergeben. In Navarin haben die Franzosen bereits angefangen, ihre Artillerie, vorzüglich die Kanonen von Bronze, so wie ihre Kriegs-Munitionen, auf drey vor Kurzem von Marseille gekommenen Gabarren einzuschiffen. — Zante, 4. März. Der mit einer Mission beauftragte römisch-katholische Bischof von Zante ist auf einem Transportschiffe nach Nauplia abgeseegelt, um daselbst in seiner Eigenschaft als Haupt der katholischen Religion in Morea Sr Maj. dem König Otto seine Huldigung zu bezeigen." — Neuere in Triest eingelaufene Nachrichten bestätigen, daß in Griechenland Ordnung und Vertrauen zurückkehren. Die Geistlichen ermahnen ihre Heerden, „die Höhlen zu verlassen, in denen sie sich und die Ihrigen vor den reissenden Wölfen verbargen." Eine Menge Bittschriften sind dem König übergeben worden, die meist Klagen über die Bedrückungen der Militär-Chefs enthalten. Dieselben Briefe erzählen Einiges über die Wohnung des Königs und der Regentschaft. Schon zu den Zeiten des Grafen Capodistrias war ein Regierungs-Pallast gebaut worden, von drey Stockwerken, jedes von 13 Zimmern. Der untere Stock stand durch das große Eingangsthor mit einem weitläufigen Garten in Verbindung, hinter welchem ein öffentlicher, sehr beliebter Spaziergang war. Die kön. bayerischen Commissäre, welche vor Ankunft des Königs nach Nauplia kamen, verwandelten die 13 Zimmer des unteren Stockes in drey große, prächtig ausgeschmückte Säle, von denen der eine mit carmoisinrothem Sammet und Goldstickerey, der zweyte mit den Nationalfarben, und der dritte grün ausgeschlagen ist. Der zweyte Stock, den der König einnimt, hat ein reiches Mobiliar von ausgesuchtem Geschmack. — In Nauplia ging das Gerücht, daß baldmöglichst eine regelmäßige Verbindung zwischen Nauplia und Triest durch ein Dampfschiff errichtet werden solle; in Triest wollten Einige schon wissen, man könne der Ankunft dieses Schiffes mit jedem Tag entgegensehen.

In der Innsbrucker Ztg wird gemeldet: Nachrichten aus Corfu zufolge, hat der König Otto 6 Griechen zu Generalen ernannt. — In einer Pariser Ztg vom 15. März heißt es: Die griechische Regierung hat auf die Ankunft des Königs Otto eine Medaille mit dessen Bildniß prägen lassen.

Nord-Amerika. Aus Charleston, 16. Jan. „Der Gold-Gruben werden in Nord- und Süd-Carolina immer mehr. Doch ist man jezt allgemein der Uiberzeugung, daß sie nur so lange mit Gewinn bearbeitet werden, bis man auf's Wasser kommt. Das Goldwaschen des Schuttlandes aber bedarf keiner großen Künstler.

Die BergwerksCompagnie in Nord-Carolina, welche unter der Leitung des Cavalier de Rivasinoli ein größeres Unternehmen auf Gold, durch eigentliche Gruben und im festen Gestein, wagte, hat viel verloren und ganz kürzlich einen Bankrott von 160,000 Dollars gemacht. Doch war der Mann, der an der Spitze stand, kein tüchtiger Bergmann."

Verm. Nachr. Aus Venedig, 24. Febr. „Von dem, was sich im hiesigen Armenischen Kloster S. Lazaro an Handschriften vorfindet, und was die Mönche mit unendlichem Fleiß zusammengetragen haben, ist leider nur wenig gedruckt. Ein vollständiges Lexikon, das in der Handschrift zwölf Folianten bildet, und an welchem fast sämtliche Mönche dieses Klosters seit 50 Jahren gearbeitet haben, liegt zum Druck fertig, und eben so eine „bibliotheca patrum Armenorum" in vier Folianten von dem gelehrten Aucher; beide Werke können indeß, wegen Mangel an Mitteln, nicht gedruckt werden. Unter den alten Manuscripten befinden sich noch viele Uibersetzungen griechischer und syrischer Kirchenväter, deren Schriften zum Theil verloren gegangen sind, und mehrere interessante geschichtliche Werke, namentlich über die Zeiten der Kreuzzüge, welche die Armenier, zum Theil aus Rücksichten gegen die Türken, nicht bekannt gemacht haben. Unter der Presse ist, nebst vielem Anderem, eine alte classische Uibersetzung des „Jesus Sirach", welche erst vor Kurzem aufgefunden wurde."

Am 27. März Mittelpreis (in Conv.M.) der Staatsschuldverschreibungen zu 5pCt $92\frac{2}{3}$. Dto dto zu 4pCt $83\frac{2}{3}$. Darlehen mit Verlos. v. J. 1820 : $188\frac{1}{2}$; dto v. J. 1821 : $134\frac{4}{5}$. WienerStadtBancoOblig. zu $2\frac{1}{2}$pCt $51\frac{3}{4}$. BankActien pr Stück $1212\frac{1}{2}$.

Wasserstand der Donau am WasserMaaß in der k. BrunnMaschine zu Ofen: 28. März: 5 Sch., 8 Z., 9 L. — 29. März: 5 Sch., 6 Z., 0 L. — 30. März: 5 Sch., 4 Z., 3 L. (ober 0.)

MarktPreise (in Conv.Münze) der Kornfrüchte im März 1833. (Preßb.Metz.)

Am	Weitzen.	Halbfrucht.	Roggen	Gerste.	Hafer.	Kukur.	Hirsbrey.
14. Brood	— 180 kr.	168 kr.	120 kr.	— kr.	42 kr.	108 kr.	— kr.
16. Fiume	210-160 kr.	— kr.	— kr.	— kr.	80 kr.	120 kr.	— kr.
16. Lippa	126-110 kr.	96 kr.	84 kr.	64 kr.	42 kr.	84 kr.	— kr.
15. Oedenburg	144-123 kr.	— kr.	76 kr.	72 kr.	55 kr.	87 kr.	— kr.

Pesth, 29. März; bester, mittler, geringer Sorte; Preßb.Metzen; Groschen, W. W.

Weitzen.	130	$116\frac{2}{3}$	110	Gerste.	$55\frac{1}{3}$	50	$46\frac{2}{3}$
Halbfrucht.	$86\frac{2}{3}$	80	$73\frac{1}{3}$	Hafer.	38	$36\frac{1}{3}$	$34\frac{2}{3}$
Roggen.	$58\frac{2}{3}$	$55\frac{1}{3}$	$53\frac{1}{3}$	Kukurutz.	$63\frac{1}{3}$	60	——

Original-Merinos-ZuchtWidder

sind in der Herrschaft Paukovecz in Kroatien, unweit Agram, in bedeutender Anzahl zum Verkauf aufgestellt. Kauflustige belieben sich an das dortige Officiolat zu wenden.

Kirchen-Ornamente und Gefäße,

als: Monstranzen, Kelche, Ciborien, Rauchfässer, Kreutze, Pluvial-Schließen, AltarLeuchter, WeihwasserKessel, OpferTassen mit Kannen, — sind so eben, von ausgezeichneter Schönheit und in großer Auswahl, angekommen, in der k. k. Hof-BronzeWaarenFabriks-Niederlage in Pesth (kleine BruckGasse Nro 12). Die pl. t. HH. Committenten werden ersucht, ihre Bestellungen in Empfang zu nehmen.

Jn.

In sämtlichen Buchhandlungen in Pesth ist zu haben:
„Ekhó. Szerzette Pap Ignátz“.
I-ső Kötet. Foglalat: I. Rész: Zödonyi Agnes. Eredeti szomorú játék, 5 Felvonásban. — II. R. Hazai Literatura. — III. R. Különbféle Versezetek.
(In Umschlag. Preis 1 fl C. M.)

FabriksNiederlag-Anzeige.

Für dieses Frühjahr habe ich eine große Auswahl der modernsten SonnenSchirme in mein VerschleißLocale in Pesth eingelagert. Es werden daher diese, wie auch alle Gattungen Regenschirme, zu billigst festgesetzten Preisen verkauft. Die Niederlage befindet sich in der WaitznerGasse, in der Handlung des Hrn Fr. Xav. Graselli „zum silbernen Leuchter“, — allwo auch Loose zur Ausspielung der Realitäten und SilberLotterie à 4 fl C. M. zu haben sind, und bei Abnahme von 5 Loosen wird ein Gewinnst-Freyloos aufgegeben. Wien im April 1833.

Jos. Riffel, k. k. Landespriv. Sonn'- und RegenSchirm-Fabrikant.

Echter Garten-Lettinger,

als angenehm leichteste Sorte RauchTabak ist zu 1 fl 12 kr, und vom Ausstichblatt zu 2 fl W.W. pr Pfd zu haben in der Tabak- und Pfeifen-Handlung „Zum Ungarischen Wappen“ auf dem ServitenPlatz in Pesth, allwo auch die übrigen beliebten Rauchtabake, nämlich: Ratka'er, Verpeléther, Végher, Csetneker, Virginier, ꝛc. nebst mehreren Gattungen leichter Cigarren zu bekommen sind. — Zugleich findet man daselbst: Wiener MeerschaumKöpfe; Holzpfeifen mit Meerschaum gefüttert; die Schemnitzer Stein- und irdenen Pfeifen; sowie alle sonstigen modernen RauchRequisiten, und elegante Spatzierstöcke, zu den möglichst billigen Preisen.

Anzeige. Jemand, der gründlichen Unterricht in der Französischen Sprache gibt, bietet gegen billige Bezahlung, zu einzelnen Stunden, wie auch Anfängern zu einem GesamtUnterricht, seine Dienste an. Nachweisung ertheilt das Ofner ZeitungsComtoir. Ofen, 26. März 1833.

Bauholz-, Latten- und Schindel-Verkauf.

Im LagerSpitals-Gebäude ausserhalb Pesth wird das von dem abgetragenen Dachstuhl und DippelBoden sich ergebene alte Bauholz, auch Latten und Schindeln, an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung hintangegeben werden. Kauflustige belieben sich bei der dießfalls am 1. April 1833 früh um 9 Uhr in gedachtem Gebäude abgehalten werdenden Licitation einzufinden. Ofen, 22. März 1833.

v. Trattner, Hauptmann im GenieCorps. Meister, Fortif.Rechnungsführer.

Montags, als am 1. April 1833,

werden zu Pesth auf dem SchopperPlatz, neben dem k. k. SchiffAmt, früh um 9 Uhr, 10 Stück gebrauchte SchiffZillen licitando veräußert werden. Kauflustige werden zu dieser Licitation auf obbesagten Ort und Tag eingeladen.

EinkehrWirthshaus zu verpachten.

Im Markte Abony, löbl. Pesther Comitats, auf der HauptCommerzialStraße von Pesth nach Debreczin und Siebenbürgen, wird ein ganz neu aufgeführtes Stockhohes Einkehrwirthshaus, bestehend nebst der Wohnung des Pächters aus 14 GastZimmern, 1 BillardZimmer, großem TanzSaal samt Einrichtungen, Stallungen auf 40 Pferde, WagenRemise, großem Keller, dazu gehörigem Stück Feld, und mit freyem Schank, mittelst öffentlicher am 14. April l. J. Vormittag im Stadthause zu Abony abzuhaltender Licitation, auf sechsthalb Jahre von Georgi d. J. an gerechnet in Pacht gegeben. Pachtlustige, versehen mit angemessenem Reugelde, belieben zu dieser Licitation zu erscheinen.

Den Zeitungsfreunden und Liebhabern ausgewählter Moden- und Costüme-Bilder im Königreich Ungarn

dürfte es nicht uninteressant seyn, zu erfahren, daß die „Wiener allgemeine Theater-Zeitung" auch genannt: „Originalblatt für Kunst, Literatur, Musik, Mode und geselliges Leben," in dem heurigen Jahrgange abermahls einen so ungeheuren Antheil gefunden hat, daß die bedeutende auf 3,000 Exemplare gestiegene Auflage in Kurzem gänzlich vergriffen seyn dürfte.

Neueintretende Abnehmer und Freunde einer gewählten Lectüre; Liebhaber herrlicher, musterhaft gestochener und illuminirter Moden, wie sie in Wien, Paris und London getragen werden; Verehrer schöner ungarischer National-Costümes, nach Originalien von Kostyal und Clarot in Pesth; Freunde überaus ähnlicher Abbildungen der berühmtesten Schauspieler des In- und Auslandes, in ihren eminentesten Leistungen, werden daher ersucht, sich bey Zeiten, bey den nächsten Postämtern im ganzen Königreich Ungarn und der Monarchie zu pränumeriren, um ihnen so schnell als möglich complete Exemplare von Nro 1 dieser Zeitung angefangen, sammt allen prächtigen Bildern zusenden zu können.

Doch kann man auch vom 1-sten April d. J. in die Reihe der Pränumeranten eintreten, wo sodann der vierteljährige Preis, sammt freyer Versendung, nur 6 fl C. Münze beträgt.

Daß diese beliebte allgemein verbreitete, Zeitung, begünstigt durch den erhabenen Adel und die gebildetsten Stände, wöchentlich fünf Mahl, nicht drey Mahl, in Groß-Quart auf Velinpapier abgedruckt erscheint, daß jährlich mehr als 150 einzelne prächtig-illuminirte Modengegenstände und National- und Costüme-Bilder, dann Porträte von berühmten Künstlern, ausgegeben werden, dürfte nicht überflüßig seyn, hier besonders zu erwähnen.

Preis der Pränumeration

Ganzjährig, mit freyer Zusendung unter gedruckten Converts,
an den bekannten Posttagen. . . . . 24 fl C. M.
. . . . 12 fl —
Halbjährig, ebenso . . . .

Wenn man sich directe nach Wien an die löbl. k. k. Oberhofpostamts-Zeitungs-Expedi-
Wenn man sich directe nach Wien an die löbl. k. k. Oberhofpostamts-Zeitungs-Expedi-
tion, oder an Herrn A. Benkert, Commissionär der Theater-Zeitung
für ganz Ungarn (in Pesth kleine Bruckgasse Nro 12), oder an den Unterzeich-
neten wendet, so ist keine Erhöhung möglich. Doch nehmen auch alle Postämter
Bestellung an.

Modenliebhabern aber wird insbesondere bekannt gemacht, daß noch in kei-
nem Jahre so ausgewählte Muster-Bilder erschienen sind, als in diesem. Für Da-
men und Herren erscheinen die neuesten Veränderungen der Moden stets von 2 Seiten.
Alle Moden erfolgen schnell, so daß diese wenigstens 14 bis 20 Tage allen übrigen
voraus sind. Dabey sind diese Moden mit einer solchen Präcision, Verläßlich-
keit und Faßlichkeit dargestellt, daß Putzhändler, Marchandes des Modes, Klei-
dermacher, Friseurs, Hutmacher, Schuhmacher, Tapezierer und Möbleshändler die
immer neuen Gegenstände augenblicklich nachahmen können. In Wien ist der
Antheil an diesen Moden so groß, daß nur sie als Muster betrachtet wer-
den. In den Auslagkästen und Arbeitszimmern der berühmtesten Modenhändler findet
man nur die Bilder der Theaterzeitung, wovon sich jeder der nach Wien kommt über-
zeugen kann.

Endlich den Text der Theaterzeitung betreffend, ist es bekannt, daß nicht leicht ein
deutsches Blatt reichhaltiger, manigfaltiger, interessanter und schnel-
ler in seinen Mittheilungen ist. Obgleich Theaterzeitung genannt, macht den
Hauptinhalt derselben doch dasjenige aus, was die gebildete Welt in allen

Zweigen des geselligen Lebens interessirt. Die Mittheilungen und Tagsneuigkeiten umfassen Alles, was wissens- und belehrenswerth, erheiternd und erhebend ist.

Diese beliebte Theaterzeitung wird von allen in- und ausländischen Zeitungen auf das Schmeichelhafteste empfohlen. Uiber die Costüme-Bilder, welche eine eigene Beylage ausmachen, enthielten erst neulich die rühmlich bekannten Feyerstunden Nr 22 vom 1. März Folgendes: „Die Costüme-Bilder, welche der Theaterzeitung und ihren lieblichen Modebildern von Zeit zu Zeit beygegeben werden, verdienen die beyfälligste Anerkennung. Das lezte derselben, als Beylage zum 41. Blatte, dieses mit unermüdlichem Fleiße redigirten Journales gehörig, stellt Anschütz als König Lear dar. Die Darstellung ist aus der ersten Scene der gleichnahmigen Tragödie entlehnt, in welcher der unglücklichste aller Väter und Könige sich die Charte jenes Reiches bringen läßt, Willens die sein ergrautes Haupt schwer drückende Krone auf die jüngeren Schultern seiner drey Töchter zu legen. — Die Porträt-Aehnlichkeit, die herrliche Stellung, das meisterhaft nachgebildete Costume des beliebten Künstlers stempelt die Zeichnung zu einem Musterbilde, das in Rahmen und Glas bewahrt zu werden verdient. — Bisher sind sechs Costüme-Bilder erschienen. Nro 1. Der berühmte ungarische Tanzkünstler Herr Farkas, in zwey Ansichten. Nro 2. Fany Elßler als Fanella in der Stummen von Portici. Nro 3. Löwe als Garrick und Johnson. Nro 4. Costenoble als Schylock und Essighändler. Nr 5. Anschütz als Lear. Nr 6. Madame Fichtner als Maria im VolksDrama „der Müller und sein Kind“, und Margaretha im Lustspiel: „der rechte Weg.“ — Die nächsten Bilder, welche sämmtlich zur Theaterzeitung gratis beygelegt werden, wenn man sich directe an den Redakteur wendet, und wenigstens halbjährig pränumerirt, enthalten: Mad. Peche, als Königin von 16 Jahren; Herrn Fichtner, als Doppelgänger, und Don Carlos; die große Dramatische Künstlerin Mad. Schröder als Lady Makbeth; und den unerreichbaren Alexandre in drey seiner Hauptrollen. Jährlich erscheinen wenigstens zwölf Original-Doppelbilder, ausser den schönen Moten. Alle von den besten Meistern Wiens gezeichnet, in Kupfer gestochen und meisterhaft illuminirt.

Adolf Bäuerle, Herausgeber und Redacteur,
in Wien, Wollzeil, Nro 780 nächst der k. k. Post.

Nachricht.

Indem wir die Ehre haben, das verehrte Publikum von unserer bevorstehenden Abreise zu benachrichtigen, setzen wir dasselbe zugleich in Kenntniß, daß Hr OberFeldarzt Burghardt vom Regiment Prinz Regent von Portugall von Allem sich vollkommen unterrichtet hat, was zur Bereitung des MineralMagnetes und Behandlung mit demselben zum HeilZwecke erforderlich ist, damit selbes in geeigneten Fällen mit vollem Vertrauen seine Zuflucht zu diesem Herrn nehmen könne. — Hr OberFeldarzt Burghardt wohnt im NeuGebäude, Pavillon Nro 5, im 3-ten Stock Nro 62.

Pesth, 24. März 1833. D.D. Leibl und Schumacher.

Quartiere zu verlassen.

In der Christinastadt, der schönsten und gesundesten Gegend Ofen's, Nro 200, „Zur Schöpfung“ genannt, sind für den nächstkommenden Sommer, oder auch ganzjährig, mehrere schöne neu erbaute Quartiere zu verlassen, und ist sich dieserwegen bei dem dort wohnenden Hausmeister anzufragen.

KoffeehausVerkauf.

Das solid, rein, sehr schön und großartig neu mit zwey KettenBillards eingerichtete Koffeehaus, samt Gerechtigkeit, unter dem Schilde „Zur KoffeeQuelle“ zu Ofen, in der Wasserstadt, ist zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt alltäglich der Eigenthümer selbst.

Realitäten- und Silber-Lotterie bei D. Zinner
k. k. priv. Großhändler in Wien.

Mit allerhöchster Bewilligung werden ausgespielt

Das prächtige Herrschaftshaus Nr. 157
in Baden, sammt Gärten und vollständiger Einrichtung, oder Ablösung
Gulden 200,000 W. W.

Das schöne Haus Nr. 13
sammt Papier-Machée-Fabrik in Ried, im Innkreise gelegen, oder Ablösung
Gulden 25,000 W. W.

Ein Silber-Tafel-Service
ganz neu, im modernsten Geschmacke, im Gewichte von 2500 Loth, im Werthe von
Gulden 12,500 W. W.

Ein Silber-Caffee- und Thee-Service
ganz neu, im Gewichte von 1500 Loth, im Werthe von
Gulden 7,500 W. W.

Eine Silber-Damen-Toilette
ganz neu, im Gewichte von 1,000 Loth, im Werthe von
Gulden 5,000 W. W.

Diese ganz besonders ausgezeichnete Lotterie
enthält 19,130 Treffer,
nämlich: Fünf Haupttreffer im vereinten Betrage von
Gulden 250,000 fl W. W., und die Nebengewinnste betragen Gulden 200,000 W. W.
wornach bei dieser Ausspielung Gulden 450,000 Wiener-Währung gewonnen werden.

Zum ersten Male
ist es bei dieser Ausspielung der Fall, daß ein Realitäten-Gewinnst eigens für die Freilose gewidmet wird, daher diese Lose um so größere Vortheile gewähren, als nicht nur jedes wenigstens einmal, sondern eine Anzahl derselben sogar zweymal gewinnen müssen, und daß solche in der Hauptziehung wieder mitspielen.

Die Freilos-Gewinnste betragen 89,500 fl W. W. und 6,000 Stück Ducaten in Gold.

Die geringste Prämie der Freilose ist 50 fl W. W.

Wer in den ersten drei Monaten 5 Lose gegen baare Bezahlung nimmt, erhält ein GewinnstFreilos unentgeldlich. Nach Ablauf dieser Zeit wird auf jede 10 Lose blos 1 GewinnstFreilos und 1 gewöhnliches Los gratis aufgegeben, so lange bis die GewinnstFreilose gänzlich vergriffen seyn werden.

Das Los kostet nur 10 fl. Wiener-Währung.

Lose sind zu haben in Pesth bei J. S. Friedrich Liedemann.
und in der Schnitthandlung der F. B. Liedemann et Comp.
„Zur schönen Ungarin".

Gewinnst-Lose von Roguzno werden daselbst an Zahlungsstatt angenommen.

RegalienVerpachtung.

Im Markte Duna-Pentele, löbl. Stuhlweissenburger Comitats, auf der Post-Straße von Pesth nach Semlin, wird das große Einkehr-Wirthshaus, mit freyem Schank im ganzen Hotter, und ausserdem im Orte die Fleischbank, mittelst öffentlicher am 10. April l. J. Vormittags abzuhaltender Licitation, auf 3 oder nach Wunsch auch auf 6 Jahre, von Michaeli 1833 an gerechnet, in Pacht gegeben.

Lose

der Realitäten- und SilberLotterie sind, nebst verschiedenen vortheilhaften Gesellschafts-Spiel-Losen, in großer Auswahl bei Unterzeichnetem in Pesth zu haben. — Abnehmer von 5 St. Losen erhalten ein Gewinnst-Freylos unentgeltlich, von welchem ein größerer Theil zweymal gewinnen muß, und wieder auf der Hauptziehung mitspielt. Auch ist es zum erstenmal der Fall, daß ein FreyLos eine RealitätenPrämie hat, mit der AblösungsSumme von Gulden 25,000 W. W. — Das Loos kostet 4 fl C.Mze.

Alexander Ofenheimer, Tuchhändler. WaitznerGasse.

Schinken, Westphälinger Art, sehr gute,
Liptauer extraf. HerbstKäse,
Szlivovitz, Kalugyer, 31-jähriger,
Arader KönigsMehl, superfein,
Leutschauer Erbsen, grün und weiß,
Zwetschgen, gedörrte, Türkische, — sind zu bekommen in Pesth, bei dem k. k. Lotto-Collectanten, Maria-DorotheaGasse.

Gasthof-VerpachtungsAnzeige.

Endesgefertigter zeigt hiemit an, daß er das allhiesige Einkehrwirthshaus vormals „zum rothen Ochsen", gegenwärtig „Zum König von Ungarn" genannt käuflich an sich gebracht, und es beinahe ganz neu bauen, bequem und geschmackvoll herrichten ließ.

Dieser durchgehends mit Ziegeln gedeckte Gasthof liegt in der Hauptstraße der Stadt, in der beinahe einzig die Passage besteht, und worin wöchentlich zwey bedeutende KörnerMärkte abgehalten werden. Es enthält im ersten Stock 14 geräumige, ganz neu und schön ausgemalte Zimmer, wovon eines mit einem Altan auf die Gasse versehen ist. Zur ebenen Erde sind 7 Zimmer, von denen die beiden großen Extra-Tafel- und GastZimmer auf die Gasse gehen; eine sehr große Küche; SpeiseKammer; Holz-Lage; Keller; Stallungen auf 120 Stück Pferde; zwey große WagenRemisen, von denen eine zum Versperren; ein sehr großer HofRaum, in welchem zwey Brunnen; und ein gleich am Hause anstoßender, aus 548 Qu.Klafter bestehender, mit einem Brunnen versehener Garten.

Endesunterzeichneter bietet demnach diesen Gasthof, der bis zum Monath August, oder auch zu Michaeli d. J., zu beziehen wäre, zur Pachtung an, und ersucht, wer solchen zu miethen wünscht, sich an ihn zu wenden, und darauf zu rechnen, daß indem seine vorzügliche Absicht dahin geht, diesen Gasthof in besten Aufschwung zu bringen, er einem soliden Pachtnehmer die billigst annehmbarsten Bedingniße machen werde.

Peter Hofer,
bürgerl. Kauf- und Handelsmann in Oedenburg.

Wein-Verkauf.

Von Seite der Gräflich Johann Bapt. v. Batthyán'schen Herrschaft Boly, im löbl. Baranya'er Comitat, werden am 1-sten und in den nächstfolgenden Tagen des Monaths Mai 1833, in den Kellereyen zu Hidor, Kövesd, und Magyar-Peterd, von den daselbst erliegenden alten rothen und weissen Weinen, 4,800 Eimer, durchaus vorzüglicher Qualität, von der Fechsung der Jahre 1804, 1806, 1808, 1820, 1822, 1823, 1824, 1825, 1828, 1829, und 1831, mittelst öffentlicher Versteigerung, und gegen gleich baare Bezahlung, in größeren und geringeren Parthien, jedoch ohne Gebinde, verkauft, und dieselben, nach Verlangen der Käufer, entweder bis Mohács, oder aber bis zu einem anderen Orte auf eine Entfernung von zwey deutschen Meilen, franco geliefert. Die HH. Käufer werden höflichst ersucht, sich am 1. Mai zu Hidor, am 2. Mai zu Kövesd, und am 3. Mai zu Magyar-Peterd, bei den dasigen herrschaftlichen Kellereyen gefälligst einfinden zu wollen, woselbst die verkäuflichen Weine vorläufig auch gekostet werden können. Boly, 15. März 1833.

Kundmachung.

Von der Administration der mit der ersten Oesterreichischen SparCasse vereinigten allgemeinen Versorgungs-Anstalt werden in Gemäßheit des §. 41. der Statuten den sämtlichen Interessenten die Dividenden bekannt gemacht, welche sich für das Jahr 1833 für sie ergeben, und am 2. Januar 1834 behoben werden können:

	fl.	kr.
A.) Jahresgesellschaft. 1825.		
VII. Classe, von einer Einlage pr. C. M. 200 fl . . .	29	54
VI. — — — — — — — . . .	14	26
V. — — — — — — — . . .	11	53
IV. — — — — — — — . . .	9	54
III. — — — — — — — . . .	9	26
II. — — — — — — — . . .	9	16
I. — — — — — — — . . .	9	—
B.) Jahresgesellschaft. 1826.		
VII. Classe, von einer Einlage pr. C. M. 200 fl . . .	21	46
VI. — — — — — — — . . .	13	34
V. — — — — — — — . . .	12	15
IV. — — — — — — — . . .	9	40
III. — — — — — — — . . .	9	21
II. — — — — — — — . . .	9	1
I. — — — — — — — . . .	8	55
C.) Jahresgesellschaft. 1827.		
VII. Classe, von einer Einlage pr. C. M. 200 fl . . .	28	47
VI. — — — — — — — . . .	13	12
V. — — — — — — — . . .	11	15
IV. — — — — — — — . . .	9	37
III. — — — — — — — . . .	9	20
II. — — — — — — — . . .	9	1
I. — — — — — — — . . .	8	44
D.) Jahresgesellschaft. 1828.		
VII. Classe, von einer Einlage pr. C. M. 200 fl . . .	16	5
VI. — — — — — — — . . .	12	52
V. — — — — — — — . . .	11	12
IV. — — — — — — — . . .	9	39
III. — — — — — — — . . .	9	11
II. — — — — — — — . . .	8	59
I. — — — — — — — . . .	8	28
E.) Jahresgesellschaft. 1829.		
VII. Classe, von einer Einlage pr. C. M. 200 fl . . .	17	24
VI. — — — — — — — . . .	12	24
V. — — — — — — — . . .	11	5
IV. — — — — — — — . . .	9	37
III. — — — — — — — . . .	9	10
II. — — — — — — — . . .	8	49
I. — — — — — — — . . .	8	24
F.) Jahresgesellschaft. 1830.		
VII. Classe, von einer Einlage pr. C. M. 200 fl . . .	14	47
VI. — — — — — — — . . .	12	4
V. — — — — — — — . . .	11	—
IV. — — — — — — — . . .	9	35
III. — — — — — — — . . .	9	6
II. — — — — — — — . . .	8	42
I. — — — — — — — . . .	8	21

G.) Jahresgesellschaft. 1831.

		fl.	kr.
VII.	Classe, von einer Einlage pr. C. M. 200 fl . . .	13	—
VI.	— — — — — — — . . .	12	—
V.	— — — — — — — . . .	11	—
IV.	— — — — — — — . . .	9	32
III.	— — — — — — — . . .	9	7
II.	— — — — — — — . . .	8	36
I.	— — — — — — — . . .	8	11

H.) Jahresgesellschaft. 1832.

		fl.	kr.
VII.	Classe, von einer Einlage pr. C. M. 200 fl . . .	13	—
VI.	— — — — — — — . . .	12	—
V.	— — — — — — — . . .	11	—
IV.	— — — — — — — . . .	9	30
III.	— — — — — — — . . .	9	—
II.	— — — — — — — . . .	8	30
I.	— — — — — — — . . .	8	—

Die Einlagen für die neu beginnende Jahresgesellschaft 1833, wie auch die Zuzahlungen für die in die früheren Jahresgesellschaften gemachten theilweisen Einlagen, werden bereits seit 1. Februar d. J. sowohl bei der Hauptanstalt in Wien (SparCassegebäude Nr 572 am Graben), als auch bei sämmtlichen Commanditen angenommen; so wie auch die verfallenen Dividenden für die früheren Jahresgesellschaften seit 2. Januar d. J. bei der Hauptanstalt behoben, oder bei den Commanditen zur Behebung angemeldet werden können.

Von der Administration der mit der ersten österreichischen SparCasse vereinigten allgemeinen VersorgungsAnstalt. Wien, 11. Febr. 1833.

Von Seite des GrundbuchAmtes der k. Freystadt Pesth wird kund gemacht, daß die in der Leopoldstadt Nris $\frac{79}{155}$, und in der Theresienstadt an der WaitznerStraße Nro 1283 begriffenen Hrn Georg v. Uhlarik'schen Häuser auf gerichtliche Anordnung am 13. April l. J. früh um 10 Uhr licitando in gedachtem Amte verkauft werden.

Licitations-Kundmachung.

In Folge bestehender hoher Verordnung wird hiemit bekannt gemacht, daß am 11. April 1833 früh um 9 Uhr zu Ofen in dem k. k. GeneralCommando - Gebäude die Licitation über die Erforderniße für die beiden Ungarischen k. k. Militär - Gestütte zu Mezöhegyes und Bábolna auf das zweyte Semester des Militär - Jahres 1833, das ist: vom 1. Mai bis Ende October 1833, abgehalten werden wird, wozu alle jene Offerenten vorgeladen werden, welche eine derley Lieferung übernehmen wollen.

Die Erforderniße bestehen in:

180 Pfund Fasselstahl; 8 Centner 4er -, 20 Centner 5er -, 3 Centner 6er -, 6 Centner 8er -, 3 Centner 10er -, 6 Centner 12er - Radreif -; 7 Centner 12er -, 2 Centner 14er - Speichring -; — 3 Centner 18er -, 5 Centner 24er -, 2 Centner 32er -, 4 Centner 36er - Wannen -; — 5 Centner 9er -, 7 Centner 12er -, 3 Centner 16er -, 4 Centner 18er - Gatter -; — 2 Centner 7er -, ächtes steyrisches zu Kalleschfedern; 2 Centner 14er -, 1 Centner 18er - Faßreif -; — 3 Centner 10er -, 2 Centner 12er -, 6 Centner 16er - Achsblech -; — 1 Centner 2er - Flammen; — 2 Centner 16er -, 2 Centner 20er -, ½ Centner 24er -, 1 Centner 36er - gewalztes Schloßblech - Eisen. 4 Centner Walzenblech zu 30 Tafeln; — 15,000 Stück 12 - pfündige Lattennägel; 11,000 Stück große -, 10,000 Stück kleine Schloßnägel; 14,000 Stück große -, 9,000 Stück kleine Rahmnägel; 5,000 Stück Kartatschennägel; 10,000 Stück Schindelnägel; 19,000 Stück Bandnägel. 1 Stück Sohlen -, 5 Stück RindsHäute; 11 Stück schwarze AlaunHäute 1-ster Gattung; 7 Stück braune -, 10 Stück schwarze BlankHäute; 4 St. braune Pferds -, 2 Stück ausgearbeitete Reh -, 4 Stück rohe Reh - Häute; 2 Stück

schwarze Glanz-Schaffelle; 2 Stück grüne Glanz-Schaffelle; 6 Stück braune-, 32 Stück schwarze Kalbfelle. 30 Ellen graue FutterLeinwand; 21 Ellen ¾tel breites mittelfeines mohrengraues Tuch; 10 Pfund Vitriolöl. — 25 Pfund Spagat; 150 Klafter Decken-, 300 Klafter zwirnene Ausbindzügel-, 150 Klafter Spagat-, 12 Klafter zwirnene SattelGurten; 1,600 Stück strickene Halfter; 600 Stück Halfterstricke; 8 Stück Weidstricke 7 Klafter lang; 150 Stück Hals-Stricke; 200 Stück vordere Zugstränge; 5 Stück Schurzfelle für Professionisten; 3 Stück 1-spännige Taliga-Geschirr mit Kopfgestell, Wischzaumgebiß, Zugstränge, Rück- und Schweif-Riemen; 20 Stück lederne Widerhalter; 12 Paar blankrlederne KreutzLeitseile; 15 Stück Wagenhackel; 200 Stück 8-zeilige Striegel; 6 Stück große, 21 Stück mittlere, 4 Stück kleine Vorhängschlösser; 2 Stück Stangelleuchter; 4 Stück Lichtscheeren; 4 Stück messingene Leuchter; 2 Stück mittlere Holzsägen; 10 Stück eiserne Hauen; 140 Stück eiserne Schaufeln; 5 Stück eiserne Krampen; 20 Stück Kappelzaum-Eisen; 110 Stück Wischzaum-Gebiß; 3 Stück Heft-, 150 Stück Schneide-, 50 Stück Riemer-, 300 Stück Sattler-Nadeln; 10 Stück Sattler-Ahlen; 3 Stück Locheisen; 3 Stück mittlere englische Federn; 1 Stück Riemermesser; 2 Stück Maurerkellen; 6 Stück Drath in StallLaternen; 1 Stück Hohldechsel; 1 Stück Streich-Zirkel, 2 Stück Bund-, 4 Stück Spranzen-Bohrer; 1 Stück Falzhobel mit 3 Schrauben und Eisen; 1 Stück Spunthobel mit Eisen; 1 Stück Fechsenhobel mit Eisen; 4 Stück runde Feilen à 1 Pfund; 1 Stück große, 1 Stück kleine Feilen; 6 Stück GlasglockenLaternen; 10 Stück einfache, 10 Stück doppelte Lampenrohl; 6 Stück große blecherne StallLaternen; 15 Stück große Lampeukugeln; 2 Stück blecherne Wand-Laternen mit messingenen Schirm; 2 große Vorschlaghammer; 1 Stück Eßeisen; 1 Stück Polierstahl; 2 Stück Schraubenschlüssel; 2 Stück BeschlagaufzugRiemen; 1 Stück gerade, 1 Stück krumme Scheere; 7 Stück Wundnadeln; 1 Stück krumme, 1 Stück verborgene Bistorier; 1 Stück blecherne Mensur zu 1 Seidel; 39 Pfund baumwollene Lampendochte; 2 Pfund ungesponnene Baumwolle; 186 Eimer Wagenschmier und 300 Pfund Schweinschmeer, samt Zustellung bis Mezőhegyes und Bábolna; 15 Pfund Fischthran; 4 Pfund Tischlerleim; 10 Pfund Blauholz; 2 Pfund Kupferwasser; 1 Pfd gelbes Wachs; 5 Pfund Leinöl-Firniß; 10 Stück Wasserschaffeln; 15 Stück Wasser-Kannen; 2 Stück blecherne GießKannen; 6 Stück Reitschulpeitschen; 22 Stück borstene Kehrbesen; 2 Stück borstene Handbesen; 20 Paar Weißpinseln; 12 Stück Kaleschbürsten; 4 GarniturFlechten; 3 Stück 2-spännige Zuggeschirre von Blankleder; 50 Stück Wiesbäume samt Zustellung nach Bábolna; 50 Stück PferdKämme; 40 Stück Haferschwingen; 30 Stück Haferreuter; 10 Stück hölzerne Dungschaufeln; 120 Stück hölzerne Heugabeln; 20 Stück Tränkbütteln; 11 Pfund grauen Zwirn; 125 Pfund Kühhaar; 10 Pfund gesponnenes Roßhaar; 50 Pfund Schweinborsten; 1 Pfund gelbe Heftwolle; 128 Ellen breite, 206 Ellen schmale Kalleschborten; 15 Ellen Nathschnüre; 8 Stück Farbenpinsel; 1 Stück Schleifstein; 300 Pfund schwarzes Pech; 650 Metzen Schmiedholzkohlen, samt Zustellung bis Bábolna; 200 Stück Zaumschnallen; 400 Stück Gurten, 800 Stück GurtenSchnallen; 24 Stück Zimmermanns-Bleystiften; 1,800 St. Feuchtsäcke, 2 Niederösterreichische Metzen hältig von stärkstem Zwillich; 400 Stück eiserne Gurtenringe; 3 Stück flache Feilen à 3 Pfund schwer; 3 Stück ArmFeilen à 8 Pfund schwer; 3 Stück dreyeckige à 2 Pfund schwer; 6,000 Stück Blechnieten; 300 Pfund Gips; 4 Stück gegliederte Zollstäbe à 3 Schuh lang; 12 Stück Handsägblätter für Wagner; 6 Stück Häckerlingmesser; 20 Stück eiserne Heu- oder StallGabeln; 30 Stück blecherne Kessel für Csikósen; 240 Stück 12-zeilige mit Leder überzogene PferdKartatschen; 4 Pfund Badschwamm; 30 Stück blanklederne Wischzäume ohne Gebiß; 1 Stück RufHorn; 12 Pfund Baumöl; 130 Ellen weisse Futterleinwand 1 Elle breit. — Die Bedingungen, welche bei dieser PreisVerhandlung stattzufinden haben, werden vor der Licitation kund gemacht werden, und es wird nur noch bemerkt, daß jeder Offerent, welcher zu licitiren gedenkt, sich mit einem 10-percentigen Vadium oder Reugeld zu versehen habe, welches vor der Licitation erlegt werden muß.

Nach der Licitation werden keine Offerte mehr angenommen.

Bei

Bey Mathias Kuschela, bürgl. SeifensiederMeister in Pesth, KönigsGasse, Haus Nro 1248 ist abermal eine Parthie ächter Auscher Hopfen von den Jahren 1829, 1830, und 1832, um billige Preise zu haben. Pesth, 29. März 1833.

Bräuhaus-Verkaufs- und VerpachtungsAnzeige.

Es wird hiemit zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß das zu Pancsova in der Banater MilitärGränze, auf einem vortheilhaften Orte des mittleren und angenehmsten Stadtviertels befindliche, mit allen erforderlichen Localien und nöthigen Requisiten wohl versehene, dazu auch sehr geräumige Bräuhaus, wie auch die demselben einverleibten 80 Joch Grundstücke, täglich durch Verkauf, oder in Ermanglung kauflustiger Interessenten, auf ein oder mehrere Jahre in Pacht zu geben ist.

Es gehören zu diesem Bräuhause nachbenannte, in gutem Zustande befindliche, Bestandtheile: 5 Wohnzimmer mit 1 Küche samt Keller, 1 SchankStube samt Küche und BierKeller; 1 Saal, 1 Zimmer und eine SchankStube im oberen Stock; einem Branntweinhause mit 6 Kesseln, einer Roßmühle samt einer Stube; die Binderey mit einer Küche; ein gemauerter 10,000 Metzen fassender FrüchtenHambar, nebst einem großen Keller unterhalb demselben; ein PferdeStall auf 5, und ein KuhStall auf 4 Stücks; eine Eisgrube, ein geräumiger Hof auf 300 Klafter Holz, GeflügelHof und Garten, welch sämtliche Localien den Kauf- oder Pachtlustigen jeden Vortheil gewähren.

Die BräuPfanne faßt 30 Faß; die erforderlichen Behältniße sind geräumig, und der dazu gehörige Tretbrunnen ist zur Erleichterung des GeschäftsZweiges angemessenst neu hergestellt worden.

Die Bedingniße und näheren Umstände über den Verkauf oder die Verpachtung können bei dem Bräumeister daselbst Hrn. Ignatz Heiser, mündlich, oder durch frankirte Briefe schriftlich, eingeholt, und die Localitäten können täglich besichtigt werden. Übrigens wird der Käufer diese Realitäten ganz schuldenfrey erhalten.

Nachricht. Von der kön. Ung. Hofkammer wird hiemit bekannt gemacht: Es sey in die seiner Zeit zu geschehen habende Ausfertigung einer neuen Obligation in Platz der angeblich in Verlust gekommenen königl. Ung. HofkammerObligation Nro 6034, à 5 und respective $2\frac{1}{2}$ % de dato 16. Mai 1809 auf den Namen der Pfarrkirche zu Ujbecse überschrieben, pr. Drey Hundert Gulden, hierorts unter dem heutigen Tage gewilligt worden. Daher haben alle jene, welche, aus was immer für einem Rechtsgrunde hierauf Anspruch zu machen gedenken, ihr diesfalls vermeintliches Recht binnen Einem Jahr sechs Wochen und 3 Tagen entweder selbst oder durch einen hinlänglich Bevollmächtigten so gewiß bei der betreffenden Gerichts-Behörde anzubringen, und darüber, daß solches richtig geschehen sey, von sothaner Gerichts-Behörde ein legales Zeugniß binnen der vorgedachten Zeitfrist dieser kön. Ung. Hofkammer zu überreichen; widrigens nach Verlauf dieser Zeit in die gänzliche Tilgung dieser k. Ung. HofkammerObligation ohne weiteres gewilliget, und Niemanden Rede und Antwort gegeben werden würde. Ofen, 19. März 1833.

Von Seite des GrundbuchAmtes der k. Freystadt Pesth wird kund gemacht, daß das in der Inneren Stadt Hatvaner- und Grenadier-Gassen Nro 610 liegende Frau Anna v. Rakovszky'sche Eckhaus auf eigenes Verlangen am 10. April l. J. früh um 10 Uhr in gedachtem Amte licitando verkauft werden wird.

Concurs. Auf Anordnung Einer hochl. k. Ung. Hofkammer wird kund gemacht, daß zu Szigetli in der Marmaros die Stelle der MädchenLehrerin, mit welcher ein fixer Gehalt von jährlich 200 fl Conv. Mze, an Quartiergeld jährlich 30 fl C. M., 1 Ctr Salz, 10 Klftr Holz in natura, und 18 Pr. Metzen Hofkorn im Conventionspreis verbunden ist, in Erledigung gekommen. Diejenigen Bewerberinen, welche diese Bedienstung zu erhalten wünschen, haben sich über ihre Moralität und Kenntniße der unga-

rischen und deutschen Sprache, des Lesens und Schreibens, dann über die verschiedenen nöthigen weiblichen HandArbeiten, mit glaubwürdigen Zeugnißen auszuweisen, und hierum ihr Gesuch längstens binnen 4 Wochen vom Tag der Verlautbarung bei der Marmaroser k. KaalAdministration zu Szigeth einzureichen.

Feilbietungs=Edict.

In dem Csaikisten=GränzBataillons=StabsOrte Titel werden die Verlassenschafts=Realitäten der verstorbenen Eheleute Heinrich und Anna Werner am 28. April, 9. Juni, und 4. August l. J. an den Meistbietenden licitando veräußert werden. Selbe bestehen in drey geräumigen, mit allen Bequemlichkeiten zur Wohnung eingerichteten Häusern nebst erforderlichen NebenGebäuden. Auf einem der Häuser ist die KoffeehausGerechtigkeit radicirt, und der freye Ausschank des Bieres und der geistigen Getränke, mit Ausnahme des Weines, mit der Ausübung dieser Gerechtigkeit, verbunden. Die Bedingniße sind für den Käufer äußerst vortheilhaft, da der größere Theil des Kaufschillings auf den erkauften Häusern auf zwölf Jahre vorgemerkt bleibt, und nicht behoben wird. Der erhobene SchätzungsWerth der Realitäten besteht in 2,563 fl C.Mze, welche übrigens auch abtheilig licitirt werden können.

Pr k. k. Csaikisten GränzBataillonsGericht. Titel, 13. März 1833.
Quosdanovich m. p., Hptm. Aud.

Nachricht. Von der kön. Ung. Hofkammer wird hiemit bekannt gemacht: Es sey in die seiner Zeit zu geschehen habende Ausfertigung von Vier Stück wirklichen k. Ung. HofkammerObligationen in Platz der in Verlust gekommenen nachstehend aufgeführten kön. Ung. Statthalterey=Früchten=Lieferungs=AssecurationsScheine, und zwar:

Nr 80	de dato	29. Febr. 1788	pr 92 fl 9 kr	für Joh. Huberth im Neutraer Com.
— 1760	— —	10. Jan. 1789	— 3 fl 37½ kr	— Georg Karlicsek — —
— 858	— —	15. April 1788	— 106 fl 34⅔ kr	— — — — — —
— 1313	— —	19. Juni —	— 97 fl 30 kr	Ferdinand Scultety — —

überschriebenen hierorts unter dem heutigen Tage gewilliget worden. Daher haben alle jene, welche aus was immer für einem Rechtsgrunde hierauf Anspruch zu machen gedenken, ihr dießfalls vermeyntliches Recht binnen Einem Jahre, Sechs Wochen und 3 Tägen entweder selbst, oder durch einen hinlänglich Bevollmächtigten so gewiß bei der betreffenden GerichtsBehörde anzubringen, und darüber, daß solches richtig geschehen sey, von sothaner GerichtsBehörde ein legales Zeugniß binnen der vorgeführten Zeitfrist dieser kön. Ung. Hofkammer zu überreichen, widrigens nach Verlauf dieser Zeit in die gänzliche Tilgung dieser k. Ung. Statthalterey FrüchtenLieferungs-AssecurationsScheine ohne weiters gewilligt und Niemanden Rede und Antwort gegeben werden würde. Ofen, 25. Febr. 1833.

Von Seite des GrundbuchAmtes der k. Freystadt Pesth wird kund gemacht, daß die in der Theresienstadt an der Waitzner=Straße unter Nro 1293 befindlichen mehreren Hrn Ladislaus v. Legrady'schen HausStellen auf gerichtliche Anordnung am 13. April l. J. früh um 10 Uhr in gedachtem Amte licitando verkauft werden.

Von Seite des GrundbuchAmtes der k. Freystadt Pesth wird kund gemacht, daß das in der Innern Stadt, StrickerGässel, an der Donau, Nro 50 liegende Thaddäus Ockenfusz'sche Haus auf Verlangen der Erben am 13. April l. J. früh um 10 Uhr in gedachtem Amte licitando wird verkauft werden.

Von Seite des GrundbuchAmtes der k. Freystadt Pesth wird kund gemacht, daß das in der Josephstadt FiakerGasse Nro 982 liegende Johann Leschis= oder Teufelsdorfer'sche Haus auf gerichtliche Anordnung am 13. April l. J. früh um 10 Uhr in gedachtem Amte verkauft werden wird.

Von Seite des GrundbuchAmtes der k. Freystadt Pesth wird kund gemacht, daß die in der inneren Stadt, MüllnerGasse Nro 117, und in der Leopoldstadt, KrammetsVogelGasse Nris 44 u. 45 liegenden Franz Hüblischen Häuser, wie auch dessen am Rákos Nris 12 und 86 befindliche Wiesen, und hinter der türkischen Schildwache Nris 265 und 291 liegende Aecker, auf gerichtliche Anordnung am 12. April l. J. früh um 10 Uhr in bemeldtem Amte licitando verkauft werden.

Verpachtung der MineralBäder nächst Mehadia.

Diese seit Jahrhunderten unter dem Namen Hercules-Bäder bekannten, im Bezirke des Wallach-Illyrischen Gränz-Regiments der k. k. Banater Militär-Gränze befindlichen, und wegen der erprobten heilsamen Wirkungen von Jahr zu Jahr häufiger besuchten Mineral-Bäder, zu deren Vervollkommnung, dann erfreulichem Aufenthalte der Badegäste fortan gesorget wird, werden mit den dazu gehörigen Objecten und Gerechtigkeiten, im Wege einer, zu Temesvár bey dem k. k. GeneralCommando im Banat am 25-sten und 26-sten April 1833, in der Frühe um 9 Uhr, abzuhaltenden Licitation, vom 1-sten November 1833 angefangen, auf fünf auch mehrere Jahre, an die Meistbietenden verpachtet werden.

Die Gegenstände der Pachtung sind:

1-stens. Die Ausübung des Traiteur-Wesens mit der Ausschanks-Gerechtigkeit in dem sogenannten Traiteurs-Gebäude, mit Uiberlassung des großen Speise-Saals, 9 Wohnzimmern, eines Speise-Behältnisses, 2 Küchen, einer offenen Wagenschupfe auf beiläufig 20 Wägen, eines großen Kellers auf 6- bis 700 Eimer Wein, 2 Handkeller, Dachboden, Eisgrube, Holzlage, dann Hof für Geflügel.

2-tens. Die Ausübung der Traiteurs- und Ausschanks-Gerechtigkeit in dem großen Unterkunfts-Gebäude, in welchem für den Pächter die Zimmer Nr 14, 15, 16 und 17 zur Wohnung, und die Zimmer Nr 9, 10 und 11 zur ebenen Erde, dann die Zimmer Nr 34 und 35 im ersten Stockwerke zur Ausübung des Traiteur-Wesens, eine große Küche, Speisebehältniß, und Keller auf mehrere 1,000 Eimer Getränk gewidmet sind.

3-tens. Für die Pächter zur Ausübung des Traiteur-Wesens ist weiters ein großer, mehrere Joch enthaltender Gemüse- und Obst-Garten, auch zum Kleebau theilweise geeignet, und eine dabei für den Gärtner und Meyer unter Einem Dache befindliche ebenerdige Wohnung, Stallung für 6 Melkkühe, für 6 Stück Borstenvieh, und eine für Geflügel abgetheilte Schupfe, alles zusammen auf einem Terrän von 6 Joch 666 QuadratKlafter, ein diesem Garten gegenüber befindlicher, zum Anbau geeigneter Grund von 3 Joch 270 QuadratKlafter, dann eine GebirgsWiese, für Melkkühe und kleines Vieh, vorhanden.

4-tens: Die Ausübung der Kaffeehaus-Gerechtigkeit mit dem hiezu in dem Traiteurs-Gebäude vorhandenen Locale.

5-tens. Das Recht zur Vermiethung, gegen die bestimmten Taxen, der zur Unterkunft für Badegäste bestimmten, in dem großen Unterkunfts- und in dem Kammeral-Gebäude vorhandenen, und vom Aerar mit Bettstätten, Tischen, Kästen, Stühlen, Kanapee's, und WandhängSpiegeln eingerichteten 100 Zimmern, mit 8 Küchen.

6-tens. Die vorhandenen neun Bäder, welche die Namen Hercules-, Kaiser-, Carolinen-, Ludwigs-, Ferdinands-, Josephs-, Karls-, Franzens- und Augen-Bad führen, dann Gesellschafts- und 18 abgesonderte Bade-Kabinette enthalten, welche gegen die bestimmten Taxen den Badegästen zur Benützung zu überlassen sind, und deren jedes, nach dem Mischungs-Verhältniße seiner Bestandtheile, eine eigene specifische Heilkraft besitzt.

7-tens. Die Benützung der vorhandenen Stallung auf 40 Pferde, mit der daran befindlichen gesperrten Wagenschupfe auf 30 Wägen, zur Uiberlassung an die Badgäste,

gegen die festgesetzte Taxe, dann Befugniß des Haber- und Heu-Verschleißes.

8-tens. Die Benützung der zur Unterkunft für die ärmeren Classen der Badegäste gewidmeten Baraquen, mit dem Befugniß zur Ausübung des Traiteur-Wesens und des Ausschankes. Endlich

9-tens. Die FleischAusschrotung in dem BadeOrte, wozu eine Fleischbank und Schlachtbrücke, dann eine GebirgsWiese für das in Vorrath zu haltende Schlachtvieh vorhanden ist.

Diese Gegenstände werden zusammen oder auch theilweise zur Pachtung ausgebothen, die bedungene Pachtsumme hat jährlich in drey Raten, nämlich mit 1-sten Juli, 1-sten August, und 1-sten September baar erlegt zu werden, und wollte ein einziger Unternehmer das ganze Etablissement pachten, so müßte er in dem, im 2-ten Punkte erwähnten, großen Unterkunfts-Gebäude einen zweyten Traiteur aufstellen, und zur Gewährleistung eine Caution von 4,000 fl C. M. im Baaren, oder in Staats-, oder auch gehörig versicherten Privat-Schuldverschreibungen niederlegen, wobei bemerkt wird, daß diese Cautions-Leistung unter den Pachtnehmern verhältnißmäßig vertheilt werden würde, wenn vorerwähnte Gerechtsamen theilweise in die Pachtung genommen werden sollten.

Die Pachtlustigen haben persönlich, oder durch gehörig Bevollmächtigte an den LicitatonsTagen bei dem k. k. GeneralCommando in Temesvár zu erscheinen, und können sowohl diesem GeneralCommando, als auch unmittelbar dem hochlöblichen k. k. Hofkriegsrathe, jedenfalls aber früher, schriftliche und versiegelte Offerte überreichen, müssen sich jedoch vor der LicitationsCommission auch mit dem, zu der beabsichtigenden Unternehmung erforderlichen Vermögen gültig ausweisen.

Übrigens können die Pachtbedingniße zu Temesvár bei dem k. k. GeneralCommando, zu Caransebes bei dem Wallach-Illyrischen GränzRegimente, und auch im BadeOrte bei der aufgestellten BadCommission eingesehen, so wie auch von der Beschaffenheit der Pachtgegenstände die Überzeugung in dem BadeOrte verschafft werden. Temesvár, 21. Februar 1833.

Kundmachung. Auf Anordnung Einer hochl. k. Ung. Hofkammer werden am 17. April l. J. in der k. Kammeral-Pecska'er ProvisoratsKanzley, in den gewöhnlichen VormittagsStunden nachstehende zum k. Kaal-Pecska'er ProvisoratsBezirk gehörige RegalBeneficien und Nutznießungen auf 3 Jahre nacheinander vom 1. Nov. 1833 angefangen, mittelst Versteigerung den Meistbietenden in Pacht gegeben, und zwar: Das FleischausschrotungsRecht in den im löbl. Csanader Comitat liegenden Orte Sajtény. — Die Jagdbarkeit auf dem im löbl. Arader Comitat vorfindigen Prädio Sz. Tamás und Divertikel Csálá. — Auf dem Prädio Kövegy 1,451 Joch in 3 Flur getheilte Aecker und 620 Joch HutweideGrund. — Auf dem Divertikel Beka 530 $\frac{400}{1600}$ Joch WiesenGrund. Pachtlustige werden an obbenanntem Tag und Ort zu erscheinen eingeladen. Die PachtBedingniße können bei obbesagtem k. KaalPecskaer Provisorat täglich eingesehen werden.

Ankündigung. Auf Anordnung der hochl. k. Ung. Hofkammer werden am 18. April l. J. zu Ménes im dasigen Kammeralherrschaftl. großen Keller 1,893 Eimer Weine aus der Fechsung vom Jahre 1831 mittelst öffentlicher Versteigerung, in Parthien von 50 bis 100 Eimern, dem Meistbietenden mit dem Beding verkauft: 1.) daß nach erfolgter hoher HofkammerRatification der gekaufte Wein gleich baar bezahlt, und höchstens binnen 14 Tagen, in eigene Fässer überleert, weggeführt werden müsse; 2.) daß derjenige Käufer, welcher den gekauften Wein in herrschaftlichen Fässern und Keller belassen will, nach Verlauf der 14 Tage an Faß- und KellerZins pr. Eimer monatlich 6 kr. W. W. zu entrichten habe; 3.) daß jeder Meistbieter bei der Licitation seinen Meistbot mit einem Reugeld von 1 fl. W. W. pr. Eimer versichern müsse, welches Reugeld nach erfolgter Ratification in den WeinPreiß eingerechnet werden wird. Kauflustige, und welche diesen Bedingnißen beitreten wollen, haben sich am 18. April 1833, Vormittag 9 Uhr in der Ménesér ProvisoratsKanzley einzufinden.

Nro 27.

Vereinigte Ofner Pester ZEITUNG.

Donnerstag (Mit k.k. allergn. Freyheit.) 4. April 1833.

März 30. Schöner, warmer, lieblicher FrühlingsTag. (Bar. fiel.) — 31. Trüb; auch Regen; unfreundlich. (Bar. stieg.) — April 1. Veränderlich, doch schön, und recht warm. (Bar. fiel.) — 2. (Bar. fiel.) Meist trüb. — 3. früh 7 Uhr: Trüb.

Ofen. Die hochl. k. Ung. Hofkammer hat die erledigte k. BergKammeralArztes-Stelle zu Kremnitz, dem Doctor der Medicin, Magister der Geburtshilfe, und Assistenten des Professors der Geburtshilfe an der Pesther kön. Universität, Caspar Haulik, zu verleihen befunden.

Der Theresovaczer kön. SalzEinnehmer Carl v. Bujanovics ist am 16. v. M. gestorben.

Ofen, 31. März. Durch so eben publicirte Limitation von Seite des löbl. Pesther Comitats besteht für Ofen und Pesth folgende Fleisch- ꝛc. Satzung: Ein Pfund gutes Rindfleisch 13 kr; jung Schweinenes 20½ kr, altes 17 kr; Leber, Milz, Lunge, Ochsenfuß 6½ kr. Unschlitt 26 kr; Seife 38 kr; Kerzen 39 kr. (Alles in W. W.)

Pesth. (Aus den Haz. 's Külf. Tud. und Jelenkor vom 30. v. M. Kundmachung von Seite der Ung. gel. Ges.) Am 24. v. M. ging das Jahr zur Bewerbung um den Preis von 100 Ducaten, welchen das Directorium der Ungarischen gelehrten Gesellschaft auf ein gutes OriginalTrauerspiel ausgeboten hatte, zu Ende, und es wurden nun von der Gesellschaft, in ihrer am 26. v. M. unter dem Vorsitz Sr Excellenz, des pl. t. Hrn Grafen Grabriel Keglevich, als DirectorialMitgliedes, abgehaltenen WochenSitzung, die bei dem Secretär zeitweise handschriftlich eingegangenen Orig. Trauerspiele, 10 an der Zahl, zur Beurtheilung übernommen. Die Titel derselben lauten: 1.) A' valkói Amazon. 2.) Tirus. 3.) A' megboszult Anya. 4.) Sajó. 5.) Bálványos vára. 6.) Frangepán Erzsébet. 7.) Ottó. 8.) Asszonyi győzödelem. 9.) Vérnász. 10.) A' féltékenység' áldozatja. Die den Manuscripten beigegebenen versiegelten Namen wurden, uneröffnet, insgesamt unter Umschlag mit dem Pettschaft der Gesellschaft und Sr Exc. verschlossen, im Archiv deponirt. Das Weitere, die Zuerkennung und Zustellung des Preises, wird dann in der großen Versammlung der Gesellschaft im August d. J. erfolgen. Für die Einsendung von OriginalLustspielen lauft nun die BewerbungsZeit um den Preis von 100 Ducaten bis 24. März 1834.

Preßburg, 29. März. Am 26. früh wurde in der Ständischen CircularVersammlung die ungarische Uibersetzung der PräferentialGravamina verlesen. Dann war reichstägige Sitzung, an der MagnatenTafel von 11, und bei den Ständen von 12 Uhr an. Jene empfing den Bericht ihrer Deputation imbetreff der ReligionsAngelegenheiten. Er wurde, in ungarischer Sprache verfaßt, von Sr Exc., dem Hrn Judex Curiae, als Präses der Depution, bevorwortet, zur Verlesung überreicht, nach derselben zur Dictatur überwiesen, und sogleich für den nächsten Tag zur Berathung bestimmt. An der Ständischen Tafel wurden die RepräsentationsEntwürfe verlesen, und sofort einzelnweise der MagnatenTafel zugesendet, wo der Verlesung unmittelbar die Beistimmung folgte. — Am 27. war bloß bei der MagnatenTafel Sitzung; sie währte von 9½ Uhr Vor- bis 4 Uhr Nachmittag. Nach längeren Debatten darüber, ob diese Relig. Beschwerden, nach dem Wunsch der Stände, ohne weitere Bemerkungen Sr Majestät zu unterbreiten seyen, entschied sich durch StimmenMehrheit, dieselben zuvörderst in Berathung zu ziehen, und zwar nach den Paragraphen des betreffenden Nunciums in Verbindung mit dem Deputational-Bericht darüber. Sofort wurde denn auf diese Weise durch Stimmen-Mehrheit der erste Punct, betreffend die Reversalien bei gemischten Ehen, erledigt, durch den Beschluß, den Gebrauch derselben für die Zukunft aufzuheben, und dieses Resultat mittelst Repräsentation in Form eines Postulats an Se Majestät gelangen zu lassen. — Gestern war abermals nur bei der MagnatenTafel Session; sie währte von 9 Uhr früh bis 3 Uhr Nachmittag. Die Verhandlungen der vorerwähnten Angelegenheiten wurden fortgesetzt. Entschieden wurde nach dem Gutachten der Deputation: Bei gemischten Ehen vor dem 18. LebensJahr der Betheiligten beiderley Geschlechts, ist hiezu die Einwilligung der Eltern unerläßlich; die früher freywillig und gesetzlich vor einer solchen Ehe ausgestellten Reverse sollen fortwährend verpflichtend seyn; der Artikel 26 vom Jahr 1790 ist als Landes-GrundGesetz aufrecht zu erhalten; was die unehelichen und Findel-Kinder, in welcher Religion selbe zu erziehen seyen? betrifft, soll das bisher Uibliche auch künftig fortbestehen; deßgleichen der bisherige Gebrauch eines vorausgehenden sechswöchigen Unterrichts für diejenigen, welche zur evangelischen Religion übertreten wollen. — Heute ist abermals an der MagnatenTafel allein Sitzung, betreffend die ReligionsAngelegenheiten. — Die Stände setzen ihre Berathungen über das UrbarialOperat, namentlich die Ausscheidung der WeidePlätze, fort.

Wien, 29. März. Veränderungen bei der k. k. Armee. Leopold Graf Rothkirch, und Panthen, F.M.L., und command. General in Siebenbürgen, wurde Unterlieutenant der k. k. ersten ArcierenLeibgarde. Simon Chev. Fitzgerald, F.M.L. und Divisionär, wurde FestungsCommandant in Peterwardein. Se Hoheit Carl Prinz zu Hessen und bei Rhein, Oberstlieut. von Hoch- und Deutschmeister Inf., Grenad. Bataill.-Commandant, erhielt bei dem Austritt aus der Dienstleistung den GeneralmajorsCharakter. — Befördert wurden: Zum Gen. Major, der Oberste: Wilhelm Lobenstein, von Chev. Fitzgerald Chev. leg. Zum Obersten, der Oberstlieut. Anton v. Pettenek, vom Ing. Corps, Genie Haupt Archivs-

Digitized by Google

Director, in seiner Anstellung. Zu Oberstlieutenanten, die Majore: Jos. Garawetti, Command. des 2. JägerBataill., in seiner Anstellung; Franz v. Rudtorffer, von Gr. Baillet de Latour Inf.; Alex. Freyhr Engelhardt v. Schnellenstein, von Graf Haugwitz Inf., Adjut. bei'm F.M. Hzg zu Würtemberg, in seiner Anstellung; und Paul Airoldi von Gr. Haugwitz Inf., alle drey im Rgt. Zu Majoren, die Hauptleute: Johann Landwehr Edler v. Wehrheim, von Erzh. Ludwig Inf., im Rgt; Anton Seidel, von Mihailevics Inf., bei Erzh. Ludwig Inf.; Jos. Pellican, von Erzhzg Ludwig Inf., bei Mihailevics Inf.; Vinc. Homme, von Erzh. Rainer Inf., bei Gr. Baillet de Latour Inf.; Joh. Grieninger v. Wahlfeld, von Gr. Baillet de Latour Inf., bei Erzh. Rainer Inf.; Eduard Graf Wengersky v. Ungerschütz, vom SappeurCorps, bei Gr. Haugwitz Inf.; und Franz Egger v. Eckstein, im KriegsArchiv angestellt, zum Director der RegistratursAbtheilung daselbst. Andr. v. Zimmer, Oberst vom Ing.Corps, wurde Commandant des MineurCorps. Franz Bolza, Oberstlieut. vom Ingen.Corps, wurde Command. des SappeurCorps. Eugen Sanchez de la Cerda, Major von Prinz Gustav von Wasa Inf., wurde Command. des 5. JägerBataillons. — In PensionsStand wurden versetzt: Die F.M.Lte: Anton Freyherr Stanisavlievics v. Wellenstreit, FestungsCommandant in Peterwardein, und Joh. Kopp v. Muthenberg, mit besonderer Zulage; dann Wilh. Freyhr v. Hammerstein; ferner die Gen.Majore: Franz Graf Kinsky, Unterlieut. der k. k. ersten ArcierenLeibgarde, mit F.M.LieutenantsCharakter; und Franz Zarczinsky, FestungsCommandant zu Alt-Gradisca, mit besonderer Zulage. (Beschluß folgt.) ———

Stuttgart. In der Sitzung der Würtemberg'schen Deput.Kammer am 22. März ward ein Rescript des kön. geheimen Raths vom 21. d. auf die von dieser Kammer am 13. eingereichte Eingabe auf das frühere Rescript vom 27. Febr. verlesen. Es lautet wie folgt: „Wilhelm, von Gottes Gnaden König von Würtemberg. Liebe Getreue! In eurer unterthänigsten Eingabe vom 13. d. M. habt ihr Unserem Rescript vom 27. bis 28. Febr. 1833 unter dem Vorgeben, daß in demselben eine vorgreifende Einschreitung in den gemessenen Gang eurer Verhandlungen enthalten sey, eine Verwahrung der Freyheit eurer Kammer entgegengesetzt. Die Unstatthaftigkeit dieser ganz grundlosen Verwahrung ergibt sich aus dem klaren Inhalt Unseres Rescripts. Dieses enthielt durchaus keine Vorschrift für eure Beschlußnahme über die Motion, wovon es sich handelt, sondern lediglich die Aeußerung eines in euch gesetzten Vertrauens; es blieb euch vollkommen freygestellt, ob ihr diesem Vertrauen entsprechen wolltet oder nicht. Ihr habt das Leztere gewählt. Wir hatten gegen euch die Erwartung ausgesprochen, daß ihr eine Motion, welche das monarchische Princip, und mit demselben die Verfassung Unseres Königreichs, in seiner tiefsten Grundlage angreift, die Bundesbeschlüsse vom 28. Juni 1832 als einen beabsichtigten tödtlichen Streich gegen die Deutschen LandesVerfassungen bezeichnet, und sodann darauf anträgt, unter einstweiliger Protestation gegen diese Beschlüsse, darauf zu bestehen, daß Wir Unsere BeitrittsErklärung zu denselben unter Zustimmung des Bundes modificiren oder erläutern, dann aber

solche zur landständischen Verabschiedung bringen, mit verdientem Unwillen verwerfen werdet. In eurer durch StimmenMehrheit beschlossenen Eingabe vom 13. d. M. erklärt ihr nun, daß ihr Euch nimmermehr würdet bewogen finden können, dieser Erwartung zu entsprechen. Nach einer solchen Erklärung, und nach den Erfahrungen, welche Wir überhaupt von Anfang des gegenwärtigen Landtages an zu machen Gelegenheit gehabt haben, bleibt Uns keine Hoffnung mehr übrig, die Angelegenheiten des Landes zum wahren Wohl desselben, wie solches nur bei gegenseitigem Vertrauen zwischen Regierung und Ständen möglich ist, mit euch berathen zu können. Stuttgart, 21. März 1833. Auf Sr kön. Maj. besonderen Befehl. Maucler." — Hierauf erschienen die Minister des Kriegs und der auswärt. Angelegenh. mit den Vorständen der Departements der Justiz, des Innern und der Finanzen. Der DepartementsChef des Innen verliest folgendes königl. Decret imbetreff der Auflösung der Stände-Versammlung: „Wilhelm, von Gottes Gnaden König von Würtemberg. Wir finden uns bewogen, nach Anhörung Unseres geheimen Rathes, und in Gemäßheit der VerfassungsUrkunde §§. 186 und 192, Folgendes zu verordnen: I.) Die dermalige Stände-Versammlung ist aufgelöst. II.) Von dem Augenblick der Verkündigung dieser Verordnung an hört die Wirksamkeit beider StändeKammern auf, die Wahl des zurückzulassenden Ausschusses ausgenommen, zu deren Vornahme noch Eine Sitzung beider vereinigten Kammern am morgenden Tag gestattet ist. III.) Es wird demnächst eine neue StändeWahl angeordnet, und hierüber durch Unser Ministerium des Innern die erforderliche Bekanntmachung erlassen werden. Gegeben, Stuttgart, 22. März 1833. Wilhelm." (Folgen die Unterschriften der Minister rc.)

Haag, 21. März. Gestern ist Hr Baron van Zuylen aus London in Rotterdam angekommen.

London. Im Unterhause wurden am 18. März, ausser den Bittschriften gegen die irländische Bill auch wieder mehrere Bittschriften um Emancipation der Juden vorgelegt. — Im Ausschuß wurden an diesem Tag noch die 7. und 8. (Tags darauf auch die 9., 10., 11-te) Clausel zur ZwangsBill gegen Irland angenommen. Alle Protestationen und Amendements des Hrn O'Connell, rc, wurden verworfen. Bei einem derselben, am 13. März, sagte Hr O'Connell, es habe nur zum Zweck, dem Irländischen Volke das theuerste seiner Rechte, den König und das Parlament in friedlichen Versammlungen um Abhilfe gerechter Beschwerden zu bitten, zu bewahren. Man solle doch einer Nation, der man im Begriff sey Alles zu rauben, wenigstens das traurige Recht der Klage lassen. Ganz könne der Despotismus doch nicht Herr eines Landes werden, wenn es das Petitions-Recht behalte. Pandora's Büchse sey über Irland geöffnet worden; aber wenn das Petitions-Recht dem Volke bleibe, so bliebe doch immer noch einige Hoffnung. — Und am 18. März sagte Hr O'Connell: „Ich beschuldige die gegenwärtigen Minister nicht, daß sie von Natur Tyrannen sind; sie sind es nur halb von Natur, und halb aus Nothwendigkeit. („Frage!") Wer ruft da: „Frage!" Ich will daraus eine sehr lange Frage für ihn herleiten, wenn ihm daran ge-

legen seyn sollte. Die Regierung scheint sich alle Mühe zu geben, den Unwillen der Nation zu erregen, indem sie Maaßregeln ergreift, deren Ungerechtigkeit einleuchten muß. Ich fordere das Volk auf, sich alle Mühe zu geben, das Durchgehen dieser Maaßregel zu verhindern. Ich fordere das englische Volk auf, mit dem irländischen gemeinschaftliche Sache zu machen, um sich der Bill zu widersetzen. Ich beschwöre das englische Volk, für seine eigene Sicherheit auf Maaßregeln zu denken, um eine Bill scheitern zu machen, welche ihren irländischen Mitbürgern Ketten anlegen soll."

In der Sitzung des Unterhauses am 13. März, bei den Debatten wegen der Irischen Bill, sagte Hr Grattan, er verlange zu wissen, was der Minister (Hr Stanley) unter „Recht des Eigenthums" verstehe. Hr Stanley erwiederte: „Ich bin sehr bereit, auf diese Frage zu antworten. Ich betrachte es als ein Recht des Eigenthums, daß Jederman das Recht hat, sein Land zu verpachten, an wen er will. (Hört, hört!) Ich betrachte es als ein Recht des Eigenthums, daß es Jederman erlaubt ist, Land zu pachten, von wem er will. Es ist ein Recht des Eigenthums, daß Jederman ruhig und sicher im Genuß seines Hauses und seines Landes seyn kan, ohne den Einfällen und Plünderungen nächtlicher Räuber und Mörder ausgesetzt zu seyn, die den friedlichen Einwohner in Schrecken setzen, ihm das Haus über dem Kopf anzünden, oder ihn auf offener Straße ermorden, und dann unbestraft und triumphirend ihres Weges ziehen."

Madrid, 7. März. Die Acte wegen Zusammenberufung der Cortes, sowie die bei dieser Gelegenheit an die spanische Nation zu erlassende Proclamation, sind seit acht Tagen fertig und dem König von seiner Gemahlin vorgelesen worden. Se Maj. haben indessen bisjezt Anstand genommen, jene Actenstücke zu unterzeichnen. Die portugiesische Angelegenheit soll an dieser Weigerung großen Theil haben." — In Londoner Blättern heißt es: „Das kühne Räsonnement eines Madrider Blattes gegen die Absolutisten und ihr jetziges Benehmen beweist, wie viel freyer die Presse gegenwärtig in Madrid als früher ist. Königliche Ordonanzen, welche Commissionen ernennen, um den wechselseitigen Unterricht einzuführen, die Landstraßen herzustellen, Manufacturen und Ackerbau zu ermuntern, die Gerichtskosten bei Abkürzung der Processe zu vermindern, sind Thatsachen, welche mehr als jedes Räsonnement beweisen, wie gut es die Regierung mit der Volks-Wohlfahrt meynt."

Paris. Die Königin ist mit ihren zwey Söhnen am 19. März von Brüssel wieder hier angekommen. — Angekommen auch Tags vorher war von Wien der Marschall Maison, gewester französ. Botschafter am k. k. Oesterreichischen Hofe.

Am 18. März wurde bei dem AssisenGericht der Seine der Proceß wegen des famösen PistolenSchußes auf den König, zu Schluß gebracht. Die Instruction dieses Processes hatte 4 Monathe und 8 Tage gedauert und fortwährend die Ansichten in Agitation erhalten. Nach der endlichen öffentlichen Verhandlung sprach der Präsident des Gerichtshofes, Hr Dubois v. Angers, wie folgt: „Meine Herren Geschwornen, Sie haben über das größte Verbrechen zu entscheiden. Zu

allen Zeiten, wie in allen Ländern, ist das Attentat gegen das Leben des Staatsoberhauptes auf der Stufenleiter der Verbrechen stets obenan gesetzt worden. Ich versichere Ihnen, daß ich nicht ohne Unruhe die Pflicht, die das Gesetz mir auflegt, erfülle, Ihnen ein Resumé von einem Proceß zu geben, dessen Debatten so lange, so lebhaft, so rege waren, wo mehr als 150 Zeugen Ihnen vorgeführt, wo mehr als 300 vor Eröffnung der Debatten vernommen worden; wird es mir gegeben seyn, Ihnen alle Rechtsmittel, die zum Behufe der Vertheidigung, und alle Rechtsmittel, die zum Behuf der Anklage vorliegen, mit Genauigkeit und Unparteylichkeit in Erinnerung bringen zu können? Ich werde mir alle Mühe deßhalb geben, und ich hoffe, man werde meinen Absichten Gerechtigkeit widerfahren lassen." Nachdem nun der Vortrag des Präsidenten zwey Stunden gedauert hatte, wurden folgende zwey Fragen gestellt: Ist Louis Bergeron schuldig, am 19. Nov. 1832 ein Attentat gegen das Leben des Königs begangen zu haben? Hat sich Benoît dieses Attentats mitschuldig gemacht? Nach dreyviertelstündiger Berathung sprach die Jury auf jene Fragen das „Nichtschuldig" aus; der Präsident verkündigte sofort dieses Resultat, und die Angeklagten wurden auf der Stelle freygelassen. — Bei dem Verhöre, das sehr complicirt war und immer unter lebhafter Theilnahme eines gedrängt zahlreichen Auditorium's stattfand, erhob sich, am 15. März, auch Hr Bergeron; er drückte mit lebhaften Worten seinen Abscheu vor einem Mord aus, so wie sein Vertrauen, daß die Geschwornen auf der Stirne eines offenen Jünglings nicht das Wort Mörder lesen würden; „ich erkläre es laut (sagte er) ich bin Republikaner; was kümmert es mich, ob der Mann auf dem Throne Carl oder Philipp heißt! Der Tod eines Königs ist für uns bloß der Tod eines Menschen, der einem anderen Platz macht, dessen Krönungs-Kosten wir zu bezahlen, und dessen neue Höflinge wir auszustatten hätten. Werden wir dafür Blut und Ehre einsetzen? Wir wissen wohl, daß die Kugel, die den Menschen tödtet, nicht das Princip vernichtet. Wir greifen unsere Feinde offen an; wir sind keine feigen Mörder..."

Der Cour. franç. gibt den gegenwärtigen Betrag der französ. Staatsschuld auf 4,423,378,700 Fr. an, wovon 3,823,878,700 Fr. auf die in das große Buch eingeschriebene Schuld, und 239,000,000 Fr. auf die schwebende Schuld kommen.

Constantinopel, 11. März. (Oestr. Beob.) Nachdem der k. k. Internuntius bei der hohen Pforte, Freyhr v. Ottenfels, in Folge des von seinem Hofe erhaltenen Urlaubes, am 8. d. M. seine Abschieds-Besuche bei dem Großwesir Rauf Pascha und den türk. Ministern im Pforten-Pallast abgestattet hatte, ward er auf den folgenden Tag zur Audienz bei Sr Hoheit in der großherrl. Residenz von Tschiragan eingeladen. Sultan Mahmud empfing ihn, im Beiseyn der Garde-Generale und des Reis-Efendi, mit vieler Auszeichnung, und ließ ihm durch ersteren zum Beweise seiner hohen Achtung und Zufriedenheit die große Decoration des ottomanischen Verdienst-Ordens in Brillanten überreichen, eine Auszeichnung, die noch keinem fremden Minister zu Theil geworden ist. Zugleich erhielten der erste Internuntiaturs-Dolmetsch, Hr v. Adelburg,

und der Commandant der k. k. Corvette Abbondanza, Hr Gnoato, geschmackvolle, mit Edelsteinen besetzte Dosen zum Geschenke. Die großherrliche Garde war im Vorhofe des Serails aufgestellt, und begrüßte bei'm Weggehen den k. k. Internuntius mit militärischen Ehren. — Der königl. französ. Botschafter, ContreAdmiral Roussin, hatte am 27. Febr. seine AntrittsAudienz bei'm Großwesir, und stattete an selbem Tag dem Kiaja-Bei und dem Reis-Efendi seine Besuche ab. Bei der großherrlichen Audienz, welche am 4. d. stattfand, wurde der Botschafter mit der seinem Range gebührenden Auszeichnung empfangen. — Den neuesten Berichten aus Smyrna zufolge, war diese Stadt nicht von den ägyptischen Truppen besetzt worden, und die daselbst vorübergehend stattgefundenen Veränderungen der LocalBehörden eine Folge der List und der Ränke eines gewissen Emin Efendi, der sich, im Einverständniß mit einigen Einwohnern von Smyrna, und mit dem Gouverneur von Magnesia, einem Anhänger Ibrahim Pascha's, des Gouvernements von Smyrna bemächtigen wollte, dessen Plane jedoch an der Festigkeit der Consuln der Höfe von Oesterreich, Rußland, Großbritannien und Frankreich scheiterten, welche gleich nachdem der türk. Gouverneur Tahir Bei, durch die Macht der Umstände genöthigt, seine Functionen, unter feyerlicher Protestation gegen die ihm angethane Gewalt, eingestellt hatte, die Flaggen und Wappen ihrer resp. Höfe von den ConsulatsGebäuden abnahmen, und nicht eher wieder aufpflanzen zu wollen erklärten, bis die vom Sultan, als rechtmäßigem Souverän, eingesetzten Behörden wieder in volle Ausübung ihrer Functionen getreten seyn würden. Nachdem dieß geschehen, wurden die resp. Flaggen am 6. d. wieder aufgezogen und von den im Hafen liegenden österr., französ. und engl. Kriegsschiffen, wie auch von dem türkischen Fort mit 21 Kanonenschüssen begrüßt. Emin Efendi hat mit ungefähr 100 seiner Anhänger die Flucht ergrifen, und die Autorität der Pforte ist in diesem Augenblick in Smyrna vollkommen hergestellt; Ibrahim Pascha soll erklärt haben, daß der momentane Umsturz derselben ohne sein Wissen und gegen seinen Willen stattgefunden habe. Ibrahim selbst ist mit der ägyptischen Armee fortwährend in Kutahia und hat den in seine Gefangenschaft gerathenen Großwesir Reschid Mehmed Pascha freygelassen, welcher vor einigen Tagen bereits in dieser Hauptstadt eingetroffen ist. — Die russische Flotte liegt forwährend in der Bai von Bujukdere vor Anker. Am 9. d. wurde der ContreAdmiral Lasareff eingeladen, sich mit einigen seiner Officiere in die großherliche Münze zu begeben, wo in seiner Gegenwart goldene und silberne Medaillen zum Gedächtniß der Anwesenheit der russischen Flotte im Bosphorus geschlagen, und an den Admiral Lasareff und seine Officiere, als ein Zeichen der Dankbarkeit des Sultans für die ihm von Seite Sr Maj. des Kaisers von Rußland mit so vieler Bereitwilligkeit geleistete Hilfe, vertheilt wurden. Der Kapudan-Pascha hat zu Ehren des russ. Admirals ein großes Bankett gegeben und gleiche Ehre ist nächster Tagen von Seite des Seraskier-Pascha dem Gen. Murawieff zugedacht. Das neueste Blatt des türk. Moniteurs macht den bei Ernennung Rauf Pascha's zum Großwesir erlassenen Chatti-

Scherif bekannt, welcher unter Anderm auch die Versicherung enthält, daß die ägyptische Angelegenheit eine baldige Ausgleichung hoffen lasse. Ubrigens beobachtet dieses Blatt über die neuesten Ereigniße in diesem Reiche das tiefste Stillschweigen. Bei Abgang der Post hatte man in Constantinopel noch keine Nachricht von dem Erfolg der Sendung des Admirals Roussin an Mehmed Ali aus Alexandria erhalten. ———

Verm. Nachr. Aus Petersburg, 16. März. „Das russ. Schiff „St. Charlampi", über 300 Tonnen Last tragend, das i. J. 1824 an den Küsten des Onega-Sees aus Tannenholz erbaut worden, und seitdem mehrere ausländische Häfen befahren hat, seegelte im leztvergangenen Herbst von Cronstadt nach Havana (Cuba), wo es nach einer Reise von 90 Tagen glücklich angelangt ist, und seine aus russischen Waaren bestandene Ladung gelöscht hat." — Aus New-York, 17. Febr. „Im RepräsentantenHause ging in den lezten Tagen Decembers ein Beschluß durch, wonach es den Damen erlaubt ist, nicht bloß auf der Gallerie, sondern auch im Saale der Verhandlungen selbst, Platz zu nehmen." — Aus Westindien. „Auf Cuba (Spanisch) nimt der SklavenHandel bedeutend zu. Im Jahr 1829 wurden 179,000 NegerSklaven mehr eingeführt, als das Jahr vorher. Portoricco ist der große StapelPlatz für diesen MenschenHandel geworden. Es liegen im dortigen Hafen oft 12 bis 15 NegerSchiffe zugleich vor Anker." — Aus Weimar. „Die hiesige Ztg sagt: „Welchen Schatz Deutschland an seiner Schafzucht besitze, beweist sich theils jetzo schon wieder, theils wird es sich im Laufe dieses und des nächsten Jahres auf's Glänzendste bewähren. Schon ist die Nachfrage nach Wolle sehr lebhaft, und wie es in den für diesen Artikel günstigsten Jahren war, sind auch gegenwärtig schon viele Abschlüße darauf gemacht, während die Wolle noch auf den Schafen sitzt." — Frankfurt a. M., 23. März. „Laut Bericht des hiesigen Vereins zur Beförderung der Handwerke unter den Israeliten, belief sich die Zahl der durch Unterstützung des Vereins in den Handwerken unterrichteten Isr. Lehrlinge bis zum 1. Sept. 1832 auf 292."

Am 30. März Mittelpreis (in Conv.M.) der Staatsschuldverschreibungen zu 5pCt $92\frac{1}{4}$. Dto dto zu 4pCt $83\frac{1}{32}$. Darlehen mit Verlos. v. J. 1820: 188; dto v. J. 1821: $134\frac{3}{4}$. WienerStadtBancoOblig. zu $2\frac{1}{2}$pCt $51\frac{1}{2}$. BankActien pr Stück $1214\frac{1}{2}$.

Lottoziehung zu Ofen am 30. März: 69. 59. 13. 42. 8.
(Die nächste Ziehung ist Samstags am 13. April.)

Wasserstand der Donau am WasserMaaß in der k. BrunnMaschine zu Ofen: 31. März: 5 Sch., 8 Z., 6 L. — 1. April: 5 Sch., 5 Z., 0 L. — 2. April: 5 Sch., 6 Z., 3 L. — 3. April: 5 Sch., 7 Z. 9 L. (oder 0.)

Pesth, 2. April; bester, mittler, geringer Sorte; Preßb. Metzen; Groschen, W. W.

Weitzen.	120	110	$106\frac{1}{4}$	Gerste.	56	$53\frac{1}{2}$	— —
Halbfrucht.	80	$73\frac{1}{2}$	70	Hafer.	$38\frac{2}{3}$	$36\frac{2}{3}$	$34\frac{2}{3}$
Roggen.	56	$55\frac{1}{3}$	$46\frac{2}{3}$	Kukurutz.	$63\frac{1}{2}$	60	— —

Venetianer Ketten,

anderthalb Ellen lang, in Feuer vergoldet, den ächt-goldenen ähnlich, das Stück zu 4 fl Conv.Mze, zu haben in der k. k. Hof-BronzeWaaren-FabriksNiederlage in Pesth, kleine BruckGasse, Nro 12.

In

Zu sämtlichen Buchhandlungen in Pesth ist zu haben:

„Ekhó. Szerzette Pap Ignátz".

I-sö Kötet. Foglalat: I. Rész: Zódonyi Agnes. Eredeti szomorú játék, 5 Felvonásban. — II. R. Hazai Literatura. — III. R. Különbféle Versezetek. (In Umschlag. Preis 1 fl C. M.)

An das verehrliche Publikum.

Immer bereit, vaterländischer wissenschaftlichen Unternehmung, soweit es in meinen Kräften steht, förderliche Hand zu bieten, zeige ich hiemit an: 1.) daß ich auf die vollständige „General-Post- und Straßen-Charte des Königreichs Ungarn und zugehöriger Länder", in 9 Blättern von 24 Zoll Höhe und 30 Zoll Breite, auf feinstem Papier, welche der Hr königl. Rath und Prof. an der hiesigen Universität, Ludwig v. Schedius, und der Hr Ingenieur Samuel Blaschnek allhier, bereits unterm 30. Dec. 1831 auf Subscription ankündigten, und deren Subscriptions-Preis, nach genugsam befundener InteressentenZahl, laut Anzeige unterm 1. Januar 1833, von anfänglich 24 fl C. M. seit dem 1. Febr. d. J. auf 40 fl C. M. erhöht worden, mit SubscriptionsAnnahme zu leztgedachtem Preise zu Diensten stehe, und pünktlich dafür sorgen werde, daß den Herren, welche bei mir subscribirten, ihre Exemplare zeitig und wohlbehalten zu Händen kommen. — 2.) Vom ersten Blatte sind bereits ProbeAbdrücke der darauf angebrachten heraldischen und sonstigen Decorationen an die HH. Unternehmer eingeschickt worden, und es steht sonach gewiß zu hoffen, das erste Blatt werde Mitte Juni dieses Jahrs fertig geliefert werden. Diese Proben sind vortrefflich ausgefallen und wahre Meisterstücke eines heraldischen Bildes, sowohl in der Zeichnung und im Stich, als auch in der Gruppirung der Decoration, so daß es englischen und französischen Musterleistungen dieser Art in keiner Hinsicht nachsteht. Gleiches Lob verdienen die dabei angebrachten Ansichten der 3 Hauptstädte Ungarn's Ofen, Pesth, und Preßburg, und die symbolischen Randverzierungen. Wer sich davon durch den Augenschein überzeugen will, beliebe das von den HH. Herausgebern mir anvertraute Exemplar in meiner Buchhandlung (WaitznerGasse, im vormals Feßl'schen Hause) anzusehen. — Auch ist eine Probe von der zu erwartenden Zeichnung und dem Stich der Charte selbst bei mir einzusehen. — Schlüßlich bemerke ich, daß, dem Vernehmen nach, der Ladenpreis der ganzen Charte noch um ein Bedeutendes erhöht werden dürfte. Pesth im April 1833. Georg Kilian junior

Anton Argauer, bürgl. Damen-SchneiderMeister

in Pesth, erstattet hiemit seinen verbindlichsten Dank für das ihm bisher geschenkte Zutrauen und den zahlreichen Zuspruch, mit der Versicherung, daß es auch ferner sein Bestreben seyn werde, dieses Zutrauens stets würdiger zu seyn. Zugleich zeigt er einem hohen Adel und geehrten Publikum höflichst seine Einrichtung an, binnen sechs Stunden ein Kleidungsstück nach dem neuesten Wiener und Pariser Journal zu verfertigen. Er hofft durch äußerst billige Preise, guten Geschmack und reine Arbeit sich bestens zu empfehlen. — Seine Wohnung ist in der RathhausGasse im Weißischen Hause, Nro 396.

Westphälinger Schinken,

frisch angekommene, sind zu bekommen in der Wasserstadt Ofen, in der Eisen-Handlung „Zur goldenen Schaufel" Nro 34.

Franz Maria Farina,

ältester Destillateur des ächten Kölnerwassers, gibt sich hiemit die Ehre, dem verehrten Publikum die Anzeige zu machen, daß die Niederlage seines ächten Kölnerwassers hier in Pesth in der Hut-Handlung des Hrn Franz Schoober „zum Ring" in der WaitznerGasse sich befindet, wo auch auf Verlangen der verehrtesten Abnehmer die Aechtheit dieses Wassers mit den untrüglichsten Belegen dargethan werden kan.

PachtVerkündigung.

Von Seite der Colocza'er Erzbischöflichen Herrschaft wird anmit kund gemacht, daß die in den zur genannten Herrschaft gehörigen Ortschaften Foktö, Bogyiszló, Sükösd, Csanád, Szent-István und Szeremlye befindliche Donaufischerey, so wie auch die Fischerey in den zu vorgedachter sowohl, als auch zu den Erzbischöflichen Ortschaften Nádudvár und Miske gehörigen Fischreichen Gewässern, nebst Fischguren (Tsik-) und Schildkröten-Fang (mit Ausnahme des bereits besonders verpachteten Blut-Egelfanges) auf drey nacheinander folgende Jahre vom 1. Mai 1833 bis letzten April 1836, im Wege öffentlicher Versteigerung, welche am 15. April 1833 um 9 Uhr Morgens in der Kanzley der Erzbischöflichen Güter-Direction zu Colocza stattfinden wird, an den Meistbietenden verpachtet werden. Die in jeder der vorgedachten Ortschaften befintliche Fischerey wird einzeln und besonders versteigert werden. — Die betreffenden Pachtbedingniße können sowohl in Colocza in obgedachter PräfecturKanzley, als auch in der des Erzbischöfl. Hofrichters zu Szent-István, wann immer, und von Jedermann, eingesehen werden. Die Pachtlustigen werden auf vorgedachten Tag gezlemend eingeladen, und zugleich ersucht, sich mit einen genügenden Reugelde zu versehen.

Fischerey=Verpachtung.

Die zu der Herrschaft des hochw. Colocza'er DomCapitels gehörigen Fischereyen, samt Fischguren (Tsik-) und Schildkröten-Fang, und zwar insbesondere die in den Gewässern neben den Ortschaften Lak, Szent-Benedek, und Uszöd befindliche sogenannte Imos'er Donau, so wie auch die in den übrigen Gewässern vorgenannter sowohl, als auch der Ortschaft Dusnok, vorfindige Fischerey, wird am 15. April 1833 um 10 Uhr Vormittag auf drey nach einander folgende Jahre, nämlich vom 1. Mai 1833 bis letzten April 1836, in der Kanzley der Erzbischöflichen Güter-Direction zu Colocza, mittelst öffentlicher Versteigerung an den Meistbietenden verpachtet werden. Die Pachtbedingniße können in obbesagter Kanzley zu jeder Zeit eingesehen werden. Die Pachtlustigen, welche auf obigen Tag zur Versteigerung hiemit höflichst geladen werden, haben sich mit dem gewöhnlichen Reugelde zu versehen.

Lose

der Realitäten- und SilberLotterie sind, nebst verschiedenen vortheilhaften Gesellschafts-Spiel-Losen, in großer Auswahl bei Unterzeichnetem in Pesth zu haben. — Abnehmer von 5 St. Losen erhalten ein Gewinnst-Freylos unentgeltlich, von welchem ein größerer Theil zweymal gewinnen muß, und wieder auf der Hauptziehung mitspielt. Auch ist es zum erstenmal der Fall, daß ein FreyLos eine RealitätenPrämie hat, mit der AblösungsSumme von Gulden 25,000 W. W. — Das Loos kostet 4 fl C.Mze.

Alexander Ofenheimer, Tuchhändler. WaiznerGasse.

Nachricht. Von der kön. Ung. Hofkammer wird hiemit bekannt gemacht: Es sey in die seiner Zeit zu geschehen habende Ausfertigung einer neuen Obligation in Platz der angeblich in Verlust gekommenen königl. Ung. HofkammerObligation Nro 6034, à 5 und respective $2\frac{1}{2}$% de dato 16. Mai 1809 auf den Namen der Pfarrkirche zu Ujbecse überschrieben, pr Drey Hundert Gulden, hierorts unter dem heutigen Tage gewilliget worden. Daher haben alle jene, welche, aus was immer für einem Rechtsgrunde hierauf Anspruch zu machen gedenken, ihr dießfalls vermeyntliches Recht binnen Einem Jahr sechs Wochen und 3 Tagen entweder selbst oder durch einen hinlänglich Bevollmächtigten so gewiß bei der betreffenden Gerichts-Behörde anzubringen, und darüber, daß solches richtig geschehen sey, von sothaner Gerichts-Behörde ein legales Zeugniß binnen der vorgedachten Zeitfrist dieser kön. Ung. Hofkammer zu überreichen; widrigens nach Verlauf dieser Zeit in die gänzliche Tilgung dieser k. Ung. HofkammerObligation ohne weiteres gewilliget, und Niemanden Rede und Antwort gegeben werden würde. Ofen, 19. März 1833.

RegalienVerpachtung.

Im Markte Duna-Pentele, löbl. Stuhlweissenburger Comitats, auf der Post-Straße von Pesth nach Semlin, wird das große Einkehr-Wirthshaus, mit freyem Schank im ganzen Hotter, und ausserdem im Orte die Fleischbank, mittelst öffentlicher am 10. April l. J. Vormittags abzuhaltender Licitation, auf 3 oder nach Wunsch auch auf 6 Jahre, von Michaeli 1833 an gerechnet, in Pacht gegeben.

Ein Wohnhaus in Neu-Becse,

dem bekannten HandelsPlatze des Banats, bestehend aus einem Haupt- und drey Neben-Gebäuden, einem geräumigen separirten Hofraume mit Brunnen und anstoßendem Garten, an der gepflasterten HauptStraße gelegen, ist aus freyer Hand zu verkaufen.

Das HauptGebäude enthält 3 geräum'ge Zimmer, Küche, Speisekammer, und Boden; — das zweyte Gebäude ein gewölbtes Magazin mit eisernen Thüren und Fensterladen; unter demselben Dache ein Schüttboden; — das dritte ein Pferdestall, Holzlage auf 5 Klafter geschnittenes Holz, Hühnersteige, Heuboden, und unter dem Gebäude ein Wein- und ein kleinerer Keller mit eisernen Thüren und Fensterladen; — das vierte eine Remise.

Kauflustige wollen sich in frankirten Briefen an das unterzeichnete Handelshaus wenden. Neu-Becse, 25. März 1833. Joseph Maywald.

Pferde.

Von dem k. k. MilitärGestütts-Commando zu Bábolna wird hiemit bekannt gemacht, daß vermög hoher GeneralRemontirungsInspections-Anordnung am 1. Mai d. J. zu Bábolna beiläufig 50 Stück Pferde den Meistbietenden hintangegeben werden, welche Pferde größtentheils als überzählig ausfallen, zum Theil aber für den GestüttsDienst nicht geeignet, Privaten noch gute Dienste leisten können. Unter ersteren befinden sich bei 30 Stück 4-jährige Stutten.

Die Versteigerung beginnt früh um 9 Uhr.

Bei Mathias Kuschela, bürgl. SeifensiederMeister in Pesth, KönigsGasse, Haus Nro 1248 ist abermal eine Parthie ächter Auscher Hopfen von den Jahren 1829, 1830, und 1832, um billige Preise zu haben. Pesth, 29. März 1833.

Original-Merinos-ZuchtWidder

sind in der Herrschaft Paukovecz in Kroatien, unweit Agram, in bedeutender Anzahl zum Verkauf aufgestellt. Kauflustige belieben sich an das dortige Officiolat zu wenden.

Feilbietungs-Edict.

In dem Csaikisten-GränzBataillons-StabsOrte Titel werden die Verlassenschafts-Realitäten der verstorbenen Eheleute Heinrich und Anna Werner am 28. April, 9. Juni, und 4. August l. J. an den Meistbietenden licitando veräußert werden. Selbe bestehen in drey geräumigen, mit allen Bequemlichkeiten zur Wohnung eingerichteten Häusern nebst erforderlichen NebenGebäuden. Auf einem der Häuser ist die KoffeehausGerechtigkeit radicirt, und der freye Ausschank des Bieres und der geistigen Getränke, mit Ausnahme des Weines, mit der Ausübung dieser Gerechtigkeit, verbunden. Die Bedingnisse sind für den Käufer äußerst vortheilhaft, da der größere Theil des Kaufschillings auf den erkauften Häusern auf zwölf Jahre vorgemerkt bleibt, und nicht behoben wird. Der erhobene SchätzungsWerth der Realitäten besteht in 2,563 fl C. Mze, welche übrigens auch abtheilig licitirt werden können.

Pr k. k. Csaikisten GränzBataillonsGericht. Titel, 13. März 1833.

Quosdanovich m. p., Hptm. Aud.

Den ZeitungsFreunden und Liebhabern ausgewählter Moden- und Costüme-Bilder im Königreich Ungarn

dürfte es nicht uninteressant seyn, zu erfahren, daß die „Wiener allgemeine Theater-Zeitung" auch genannt: „Originalblatt für Kunst, Literatur, Musik, Mode und geselliges Leben," in dem heurigen Jahrgange abermahls einen so ungeheuren Antheil gefunden hat, daß die bedeutende auf 3,000 Exemplare gestiegene Auflage in Kurzem gänzlich vergriffen seyn dürfte.

Neueintretende Abnehmer und Freunde einer gewählten Lectüre; Liebhaber herrlicher, musterhaft gestochener und illuminirter Moden, wie sie in Wien, Paris und London getragen werden; Verehrer schöner ungarischer National-Costümes, nach Originalien von Kostyal und Clarot in Pesth; Freunde überaus ähnlicher Abbildungen der berühmtesten Schauspieler des In- und Auslandes, in ihren eminentesten Leistungen, werden daher ersucht, sich bey Zeiten, bey den nächsten Postämtern im ganzen Königreich Ungarn und der Monarchie zu pränumeriren, um ihnen so schnell als möglich complete Exemplare von Nro 1 dieser Zeitung angefangen, sammt allen prächtigen Bildern zusenden zu können.

Doch kann man auch vom 1-sten April d. J. in die Reihe der Pränumeranten eintreten, wo sodann der vierteljährige Preis, sammt freyer Versendung, nur 6 fl C.Münze beträgt.

Daß diese beliebte allgemein verbreitete, Zeitung, begünstigt durch den erhabenen Adel und die gebildetsten Stände, wöchentlich fünf Mahl, nicht drey Mahl, in Groß-Quart auf Velinpapier abgedruckt erscheint, daß jährlich mehr als 150 einzelne prächtig-illuminirte Modengegenstände und National- und Costüme-Bilder, dann Porträte von berühmten Künstlern, ausgegeben werden, dürfte nicht überflüßig seyn, hier besonders zu erwähnen.

Preis der Pränumeration

Ganzjährig, mit freyer Zusendung unter gedruckten Couverts,
an den bekannten Posttagen. . . . . . . 24 fl C.M.

Halbjährig, ebenso . . . . 12 fl —

Wenn man sich directe nach Wien an die löbl. k. k. Oberhofpostamts-ZeitungsExpedition, oder an Herrn A. Benkert, Commissionär der Theater-Zeitung für ganz Ungarn (in Pesth kleine Bruckgasse Nro 12), oder an den Unterzeichneten wendet, so ist keine Erhöhung möglich. Doch nehmen auch alle Postämter Bestellung an.

Modenliebhabern aber wird insbesondere bekannt gemacht, daß noch in keinem Jahre so ausgewählte MusterBilder erschienen sind, als in diesem. Für Damen und Herren erscheinen die neuesten Veränderungen der Moden stets von 2 Seiten.

Alle Moden erfolgen schnell, so daß diese wenigstens 14 bis 20 Tage allen übrigen voraus sind. Dabey sind diese Moden mit einer solchen Präcision, Verläßlichkeit und Faßlichkeit dargestellt, daß Putzhändler, Marchandes des Modes, Kleidermacher, Friseurs, Hutmacher, Schuhmacher, Tapetzierer und Möbleshändler die immer neuen Gegenstände augenblicklich nachahmen können. In Wien ist der Antheil an diesen Moden so groß, daß nur sie als Muster betrachtet werden. In den Auslagkästen und Arbeitszimmern der berühmtesten Modenhändler findet man nur die Bilder der Theaterzeitung, wovon sich jeder der nach Wien kommt überzeugen kann.

Endlich den Text der Theaterzeitung betreffend, ist es bekannt, daß nicht leicht ein deutsches Blatt reichhaltiger, manigfaltiger, interessanter und schneller in seinen Mittheilungen ist. Obgleich Theaterzeitung genannt, macht den Hauptinhalt derselben doch dasjenige aus, was die gebildete Welt in allen

Zweigen des geselligen Lebens interessirt. Die Mittheilungen und Tagsneuigkeiten umfassen Alles, was wissens- und belehrenswerth, erheiternd und erhebend ist.

Diese beliebte Theaterzeitung wird von allen in- und ausländischen Zeitungen auf das Schmeichelhafteste empfohlen. Uiber die Costüme-Bilder, welche eine eigene Beylage ausmachen, enthielten erst neulich die rühmlich bekannten Feyerstunden Nr 22 vom 1. März Folgendes: „Die Costüme-Bilder, welche der Theaterzeitung und ihren lieblichen Modebildern von Zeit zu Zeit beygegeben werden, verdienen die beyfälligste Anerkennung. Das lezte derselben, als Beylage zum 41. Blatte, dieses mit unermüdlichem Fleiße redigirten Journales gehörig, stellt Anschütz als König Lear dar. Die Darstellung ist aus der ersten Scene der gleichnahmigen Tragödie entlehnt, in welcher der unglücklichste aller Väter und Könige sich die Charte jenes Reiches bringen läßt, Willens die sein ergrautes Haupt schwer drückende Krone auf die jüngeren Schultern seiner drey Töchter zu legen. — Die Porträt-Aehnlichkeit, die herrliche Stellung, das meisterhaft nachgebildete Costume des beliebten Künstlers stempelt die Zeichnung zu einem Musterbilde, das in Rahmen und Glas bewahrt zu werden verdient. — Bisher sind sechs Costüme-Bilder erschienen. Nro 1. Der berühmte ungarische Tanzkünstler Herr Farkas, in zwey Ansichten. Nro 2. Fany Elßler als Fanella in der Stummen von Portici. Nro 3. Löwe als Garrick und Johnson. Nro 4. Costenoble als Schylock und Essighändler. Nr 5. Anschütz als Lear. Nr 6. Madame Fichtner als Maria im VolksDrama „der Müller und sein Kind", und Margaretha im Lustspiel: „der rechte Weg." — Die nächsten Bilder, welche sämmtlich zur Theaterzeitung gratis beygelegt werden, wenn man sich directe an den Redakteur wendet, und wenigstens halbjährig pränumerirt, enthalten: Mad. Peche, als Königin von 16 Jahren; Herrn Fichtner, als Doppelgänger, und Don Carlos; die große Dramatische Künstlerin Mad. Schröder als Lady Makbeth; und den unerreichbaren Alexandre in drey seiner Hauptrollen. Jährlich erscheinen wenigstens zwölf Original-Doppelbilder, ausser den schönen Moden. Alle von den besten Meistern Wiens gezeichnet, in Kupfer gestochen und meisterhaft illuminirt.

Adolf Bäuerle, Herausgeber und Redacteur,
in Wien, Wollzeil, Nro 780 nächst der k. k. Post.

Nachricht.

Indem wir die Ehre haben, das verehrte Publikum von unserer bevorstehenden Abreise zu benachrichtigen, setzen wir dasselbe zugleich in Kenntniß, daß Hr OberFeldarzt Burghardt vom Regiment Prinz Regent von Portugall von Allem sich vollkommen unterrichtet hat, was zur Bereitung des MineralMagnetes und Behandlung mit demselben zum HeilZwecke erforderlich ist, damit selbes in geeigneten Fällen mit vollem Vertrauen seine Zuflucht zu diesem Herrn nehmen könne. — Hr OberFeldarzt Burghardt wohnt im NeuGebäude, Pavillon Nro 5, im 3-ten Stock Nro 62.

Pesth, 24. März 1833. D.D. Leibl und Schumacher.

Vom Magistrat der k. fr. Hauptstadt Ofen

wird kund gemacht, daß der in der Christinastadt am sogenannten Militär-Freydhof für heuer befindliche Wieswachs, und das am Blocksberg auch für heuer zu erzeugende Gras, am 6. April l. J. mittelst Licitation verpachtet werden wird. Pachtlustige belieben am besagten Tag früh um 9 Uhr vor der WirthschaftsCommission zu erscheinen.

Kundmachung. Auf Anordnung der hochl. Ung. Hofkammer wird kund gemacht, daß in der dem löbl. Sirmier Comitat einverleibten Herrschaft Schyd, im Marktflecken gleichen Namens, am 29. April l. J. Vormittag, folgende Naturalien mittelst Licitation den Meistbietenden überlassen werden: 160 Eimer rother Wein;

10 Eimer Sirmier Szlivovitz; 14 Eimer TreberBrauntwein; und 150 Klafter Eichenholz. Kauflustige werden zu dieser Licitation geziemend eingeladen.

WeinLicitation.

Am 16. April 1833 werden in der Festung Ofen, WienerThor-Gasse, Nro 187, um 9 Uhr früh, rothe alte Adlersberger GebirgsWeine von der besten Qualität, samt Fässern und Keller-Requisiten, gegen gleich baare Bezahlung licitando verkauft werden.

Gasthof-VerpachtungsAnzeige.

Endesgefertigter zeigt hiemit an, daß er das allhiesige Einkehrwirthshaus vormals „zum rothen Ochsen", gegenwärtig „Zum König von Ungarn" genannt käuflich an sich gebracht, und es beinahe ganz neu bauen, bequem und geschmackvoll herrichten ließ.

Dieser durchgehends mit Ziegeln gedeckte Gasthof liegt in der Hauptstraße der Stadt, in der beinahe einzig die Passage besteht, und worin wöchentlich zwey bedeutende KörnerMärkte abgehalten werden. Es enthält im ersten Stock 11 geräumige, ganz neu und schön ausgemalte Zimmer, wovon eines mit einem Altan auf die Gasse versehen ist. Zur ebenen Erde sind 7 Zimmer, von denen die beiden großen Extra-Tafel- und GastZimmer auf die Gasse gehen; eine sehr große Küche; SpeiseKammer; HolzLage; Keller; Stallungen auf 120 Stück Pferde; zwey große WagenRemisen, von denen eine zum Versperren; ein sehr großer HofRaum, in welchem zwey Brunnen; und ein gleich am Hause anstoßender, aus 548 Qu.Klafter bestehender, mit einem Brunnen versehener Garten.

Endesunterzeichneter bietet demnach diesen Gasthof, der bis zum Monath August, oder auch zu Michaeli d. J., zu beziehen wäre, zur Pachtung an, und ersucht, wer solchen zu miethen wünscht, sich an ihn zu wenden, und darauf zu rechnen, daß indem seine vorzügliche Absicht dahin geht, diesen Gasthof in besten Aufschwung zu bringen, er einem soliden Pachtnehmer die billigst annehmbarsten Bedingniße machen werde.

Peter Hofer,

bürgerl. Kauf- und Handelsmann in Oedenburg.

Licitations-Kundmachung.

In Folge bestehender hoher Verordnung wird hiemit bekannt gemacht, daß am 11. April 1833 früh um 9 Uhr zu Ofen in dem k. k. GeneralCommando-Gebäude die Licitation über die Erforderniße für die beiden Ungarischen k. k. Militär-Gestütte zu Mezöhegyes und Bábolna auf das zweyte Semester des Militär-Jahres 1833, das ist: vom 1. Mai bis Ende October 1833, abgehalten werden wird, wozu alle jene Offerenten vorgeladen werden, welche eine derley Lieferung übernehmen wollen.

Die Erforderniße bestehen in:

180 Pfund Fasselstahl; 8 Centner 4er-, 20 Centner 5er-, 3 Centner 6er-, 6 Centner 8er-, 3 Centner 10er-, 5 Centner 12er-Radreif-; 7 Centner 12er-, 2 Centner 14er-Speichring-; — 3 Centner 18er-, 5 Centner 24er-, 2 Centner 32er-, 4 Centner 36er-Wannen-; — 5 Centner 9er-, 7 Centner 12er-, 3 Centner 16er-, 4 Centner 18er-Gatter-; — 2 Centner 7er-, ächtes steyrisches zu Kalleschfedern; 2 Centner 14er-, 1 Centner 18er-Faßreif-; — 3 Centner 10er-, 2 Centner 12er-, 6 Centner 16er-Achsblech-; — 1 Centner 2er-Flammen; — 2 Centner 16er-, 2 Centner 20er-, ½ Centner 24er-, 1 Centner 36er-gewalztes Schloßblech-Eisen. 4 Centner Walzenblech zu 30 Tafeln; — 15,000 Stück 12-pfündige Lattennägel; 11,000 Stück große-, 10,000 Stück kleine Schloßnägel; 14,000 Stück große-, 9,000 Stück kleine Rahmnägel; 5,000 Stück Kartatschennägel; 10,000 Stück Schindelnägel; 19,000 Stück Bandnägel. 1 Stück Sohlen-, 5 Stück RindsHäute; 11 Stück schwarze AlaunHäute 1-ster Gattung; 7 Stück braune-, 10 Stück schwarze BlankHäute; 4 St. braune Pferds-, 2 Stück ausgearbeitete Reh-, 4 Stück rohe Reh-Häute; 2 Stück

schwarze Glanz-Schaffelle; 2 Stück grüne Glanz-Schaffelle; 6 Stück braune-, 32 Stück schwarze Kalbfelle. 30 Ellen graue FutterLeinwand; 21 Ellen ¾tel breites mittelfeines mohrengraues Tuch; 10 Pfund Vitriolöl. — 25 Pfund Spagat; 150 Klafter Decken-, 300 Klafter zwirnene Ausbindzügel-, 150 Klafter Spagat-, 12 Klafter zwirnene SattelGurten; 1,600 Stück strickene Halfter; 600 Stück Halfterstricke; 8 Stück Weidstricke 7 Klafter lang; 150 Stück Hals-Stricke; 200 Stück vordere Zugstränge; 5 Stück Schurzfelle für Professionisten; 3 Stück 1-spännige Taliga-Geschirr mit Kopfgestell, Wischzaumgebiß, Zugstränge, Rück- und Schweif-Riemen; 20 Stück lederne Widerhalter; 12 Paar blanklederne KreutzLeitseile; 15 Stück Wagenhackel; 200 Stück 8-zeilige Striegel; 6 Stück große, 21 Stück mittlere, 4 Stück kleine Vorhängschlösser; 2 Stück Stangelleuchter; 4 Stück Lichtscheeren; 4 Stück messingene Leuchter; 2 Stück mittlere Holzsägen; 10 Stück eiserne Hauen; 140 Stück eiserne Schaufeln; 5 Stück eiserne Krampen; 20 Stück Kappelzaum-Eisen; 110 Stück Wischzaum-Gebiß; 3 Stück Heft-, 150 Stück Schneide-, 50 Stück Riemer-, 300 Stück Sattler-Nadeln; 10 Stück Sattler-Ahlen; 3 Stück Locheisen; 3 Stück mittlere englische Federn; 1 Stück Riemermesser; 2 Stück Maurerkellen; 6 Stück Drath in StallLaternen; 1 Stück Hohldechsel; 1 Stück Streich-Zirkel, 2 Stück Bund-, 4 Stück Spranzen-Bohrer; 1 Stück Falzhobel mit 3 Schrauben und Eisen; 1 Stück Spunthobel mit Eisen; 1 Stück Fechsenhobel mit Eisen; 4 Stück runde Feilen à 1 Pfund; 1 Stück große, 1 Stück kleine Feilen; 6 Stück GlasglockenLaternen; 10 Stück einfache, 10 Stück doppelte Lampenrohl; 6 Stück große blecherne StallLaternen; 15 Stück große Lampenkugeln; 2 Stück blecherne Wand-Laternen mit messingenen Schirm; 2 große Vorschlaghammer; 1 Stück Eßeisen; 1 Stück Polierstahl; 2 Stück Schraubenschlüssel; 2 Stück BeschlagaufzugRiemen; 1 Stück gerade, 1 Stück krumme Scheere; 7 Stück Wundnadeln; 1 Stück krumme, 1 Stück verborgene Bistorier; 1 Stück blecherne Mensur zu 1 Seidel; 39 Pfund baumwollene Lampendochte; 2 Pfund ungesponnene Baumwolle; 186 Eimer Wagenschmier und 300 Pfund Schweinschmeer, samt Zustellung bis Mezöhegyes und Bábolna; 15 Pfund Fischthran; 4 Pfund Tischlerleim; 10 Pfund Blauholz; 2 Pfund Kupferwasser; 1 Pfd gelbes Wachs; 5 Pfund Leinöl-Firniß; 10 Stück Wasserschaffeln; 15 Stück Wasser-Kannen; 2 Stück blecherne GießKannen; 6 Stück Reitschulpeitschen; 22 Stück borstene Kehrbesen; 2 Stück borstene Handbesen; 20 Paar Weißpinseln; 12 Stück Kaleschbürsten; 4 GarniturFlechten; 3 Stück 2-spännige Zuggeschirre von Blankleder; 50 Stück Wiesbäume samt Zustellung nach Bábolna; 60 Stück PferdKämme; 40 Stück Haferschwingen; 30 Stück Haferreuter; 10 Stück hölzerne Dungschaufeln; 120 Stück hölzerne Heugabeln; 20 Stück Tränkbürteln; 11 Pfund grauen Zwirn; 125 Pfund Kühhaar; 10 Pfund gesponnenes Roßhaar; 50 Pfund Schweinborsten; 1 Pfund gelbe Heftwolle; 128 Ellen breite, 206 Ellen schmale Kaleschborten; 15 Ellen Nathschnüre; 8 Stück Farbenpinsel; 1 Stück Schleifstein; 300 Pfund schwarzes Pech; 650 Metzen Schmiedholzkohlen, samt Zustellung bis Bábolna; 200 Stück Zaumschnallen; 400 Stück Gurten, 800 Stück GurtenSchnallen; 24 Stück ZimmermannsBleystiften; 1,800 St. Fruchtsäcke, 2 Niederösterreichische Metzen hältig von stärkstem Zwillich; 400 Stück eiserne Gurtenringe; 3 Stück flache Feilen à 3 Pfund schwer; 3 Stück ArmFeilen à 3 Pfund schwer; 3 Stück dreyeckige à 2 Pfund schwer; 6,000 Stück Blechnieten; 300 Pfund Gips; 4 Stück gegliederte Zollstäbe à 3 Schuh lang; 12 Stück Handsägblätter für Wagner; 6 Stück Häckerlingmesser; 20 Stück eiserne Heu- oder StallGabeln; 30 Stück blecherne Kessel für Csikósen; 240 Stück 12-zeilige mit Leder überzogene PferdKartatschen; 4 Pfund Badschwamm; 30 Stück blankledeme Wischzäume ohne Gebiß; 1 Stück RufHorn; 12 Pfund Baumöl; 130 Ellen weisse Futterleinwand 1 Elle breit. — Die Bedingungen, welche bei dieser PreisVerhandlung stattzufinden haben, werden vor der Licitation kund gemacht werden, und es wird nur noch bemerkt, daß jeder Offerent, welcher zu licitiren gedenkt, sich mit einem 10-percentigen Vadium oder Reugeld zu versehen habe, welches vor der Licitation erlegt werden muß.

Nach der Licitation werden keine Offerte mehr angenommen.

Kundmachung. Auf Anordnung Einer hochl. k. Ung. Hofkammer wird bekannt gemacht, daß bei der am 15. April l. J. Vormittag um 10 Uhr zu Miskolcz abzuhaltenden öffentlichen Versteigerung die zur Diosgyörer k. Kronherrschaft gehörigen Miskolczer Fleischausschrotungs-Gerechtigkeiten, samt den dazu gehörigen Gebäuden, auf 3 Jahre nacheinander, vom 1. Nov. 1833 angefangen, in Pacht gegeben werden. Pachtlustige haben sich am 15. April an obbenanntem Ort einzufinden.

Anzeige vom königl. Haupt-Versatzamt in Pesth.

Von demselben Amte wird hiemit erinnert, daß die im Monath Januar 1832 dahin versetzten, bis 16. April 1833 weder ausgelösten noch umgesetzten, aus mehreren Schmuck-, Gold- und Silber-Waaren, Perlen, Sack- und Stock-Uhren, dann aus Kleidungsstücken, Wäsche, Zinn, Kupfer, u. d. gl. bestehenden Pfänder, am 17. und 18. April 1833 durch öffentliche Versteigerung dem Meistbietenden käuflich zu überlassen seyn werden.

Zugleich ergeht die Anzeige, daß die sowohl einzeln als mit anderen Sachen im Monath December 1832 versetzten, nur auf drey Monathe angenommenen, und bis besagten 16. April 1833 nicht ausgelösten Pelze, ebenfalls am gedachten 17. April 1833 dem Meistbietenden hintangegeben werden müßten.

Nicht minder werden jene öffentliche k. k. Staatspapiere und Bank-Actien, die im Monath September 1832 versetzt, auf sechs Monathe nur angenommen, und bis 16. April 1833 auch, weder ausgelöst noch umgesetzt worden sind, als verfallen angesehen, und zu dem bestehenden Curs verkauft werden.

Nebstbei wird bekannt gemacht, daß von denen unter nachstehenden Amts-Numern versetzten Pfändern, welche wegen unterlassener Berichtigung in der Folge verkauft werden mußten, die nach Abzug der Amtsgebühr verbliebenen Beträge folgendem Verzeichniße gemäß, bis den 8. August 1833 gegen Zurückstellung der Versatzamts-Zetteln, abzuholen kommen, widrigens solche verfallen und der Amts-Casse werden zugeschrieben werden.

Verzeichniß.

Laufender Numerus der Pfandzetteln.	Tag, Monath, und Jahr der versetzten Pfänder.	Die abzuholen kommenden Uiberschüsse. C. M. Gulden	kr.	Verfallzeit.
15161	d. 27ten April 1829.	—	15	den 9. August 1833.
15584	. 28.	2	35	
15921	. 1. Mai... ..	—	49	
16159	. 1.	—	4	
61569	. 5. . .	1	—	
16650	. 5.	2	50	
16963	. 7.	1	17	
17045	. 7.	—	1	
17351	. 11.	1	23	
17410	. 11.	—	2	
17519	. 12	—	4	
18108	. 15.	—	4	
18163	. 15.	—	10	
18186	15.	1	8	
18403	. 18	—	30	
19452	. 18.	1	2	
18516	18.	—	18	
18545	. 19.	—	18	
18600	. 19.	3	15	
18743	. 22.	—	40	

Nro 28.

Vereinigte Ofner-Pester ZEITUNG.

Samstag (Mit k.k. allergn. Freyheit.) 6. April 1833.

Auszug aus den meteorolog. Beobachtungen im März 1833. (Ofner Sternwarte.)

Stand	des Barom. P.M. auf 0° red.	Stand	des Thermometers n. Reaum.
höchster	27.$^{z.}$ 7$^{l.}$,304 (am 25.)	höchster	+ 10°,2 (am 30.)
mittlerer	27. 3 ,217	mittlerer	+ 4, 675
tiefster	26. 11 ,056 (am 2.)	tiefster	— 3 ,0 (am 20. früh 6 Uhr.)

Größter Unterschied im Luftdrucke: 8$^{l.}$,248; in der Temperatur: 13°,2.

Ohne uns sehr ungewöhnliche oder auffallende meteorologische Ereigniße dargeboten zu haben (z. B. Nordlichter, Leuchtkugeln, ꝛc) war und bleibt dennoch der eben verflossene Monath März hinsichtlich seines WitterungsLaufes äußerst merkwürdig. Die fast unaufhörlichen Regenfälle während seiner Dauer, und das gänzliche Ausbleiben der gewöhnlichen, ja sogar nothwendigen, Aequinoctial-Winde, machen ihn so denkwürdig. Nur ein einzigesmal (am 20.) wüthete ein eigentlicher Sturm (aus Nordwest), doch war auch dieser nur von kurzer Dauer; und selbst heftige Winde bliesen nur zweymal. — Vorherrschend waren dießmal die Winde aus den Südgegenden, und insbesondere der Südwind selbst. — Bei solchem Mangel an gewaltigeren LuftErschütterungen durch Winde war es gar nicht überraschend, daß das Barometer im Allgemeinen einen sehr regelmäßigen Gang in seinen Veränderungen befolgte, so wie es uns auch eben so wenig befremdete, als die dichten Regenwolken, welche die Winde aus den Süd-Gegenden über unseren Häuptern zusammengetrieben hatten, da stationär blieben, und ihren wasserreichen Inhalt in fast endlosen Strömen über uns ergoßen. Wir zählten unter den 31 Tagen des Monathes 16, an welchen es regnete, und 2 an welchen Schnee fiel. Ausserdem fehlten auch Nebel, und ganz trübe düstere Tage (zwar ohne Regen aber auch ohne Sonnenschein) nicht; der ersteren gab es 8, der lezteren 10. Ganz unbewölkten, vollkommen reinen Himmel hatte nicht ein Tag. — An einem Abend (am 14.) blitzte es, und zwar in so starkem Maaße, und in so kurzen Zwischenräumen, daß man in jedem Augenblick dem Ausbruch eines heftigen Gewitters entgegensehen konnte, was indeß nicht erfolgte. Fr. Albert m. p.

April 3. Veränderlich; windig; kühl. (Bar. stieg.) — 4. (Bar. stieg.) veränderlich; windig; kühl. — 5. Meist trüb und unfreundlich. (Bar. stieg.)

Preßburg, 2. April. Bei der MagnatenTafel wurden in der Sitzung am 29. v. M. die übrigen Paragraphen der ReligionsGravamina, nach Maaßgabe des DeputationsBerichtes, berathen und erledigt. Einige dieser Gravamina wurden den betreffenden Operaten zugewiesen, andere modificirt und berichtigt, und andere zugestanden. Rücksichtlich der dem Nun-

cium angefügten Postulate, daß den Protestanten das MitbürgerRecht in Croatien eingeräumt werden, und in der Armee auch die Verwendung von Feld-Predigern ihrer Religion stattfinden möge, wurde bei ersterem Puncte entgegnet, daß da derselbe mit einem Grundgesetz des Staates in Collision komme, hiezu vorläufig die Zustimmung der Croatischen Stände erforderlich sey; der andere fand keinen Anstand. Sofort erhielt nun der referirende Hr ProtoNotär den Auftrag, alle diese Beschlüsse in ein Renuncium zu verfassen. Tags darauf war gemischte Reichstags Sitzung. Die vier öfters erwähnten Repräsentationen (in lateinischer und ungarischer Sprache) wurden verlesen, von Sr k. k. Hoheit dem Erzh. ReichsPalatinus unterschrieben, dann versiegelt und an Se geheiligte Majestät befördert. Sie betreffen: a.) die Translocation des Reichstages nach Pesth; b.) die Residenz des Königs im Königreich; c.) die Ordnung der aufzunehmenden königl. Propositionen (Urbariale, Commerciale samt dahin gehörigem MercantilCodex, und Contributionale-Commissariaticum, junctim), nebst den Präferential-Gravaminibus; und d.) den Gebrauch der NationalSprache für die Repräsentationen und GesetzArtikel. Gestern war an beiden Tafeln reichstägige Sitzung. Bei den Magnaten wurde das vorerwähnte Renuncium in den Religions-Angelegenheiten verlesen, genehmigt, und mittelst Deputation, deren Wortführer Se Exc. der Hr Weszprimer Bischof war, an die Ständische Tafel überschickt, wo sofort ebenfalls die Verlesung und dann die Verweisung zur Dictatur erfolgte. Am Schlusse der MagnatenSitzung bezeigte Sr k. k. Hoheit, dem durchl. Hrn Erzh. ReichsPalatinus, Se Exc. der Hr Judex Curiae in den feurigsten Ausdrücken den ehrfurchtvollen Dank der ganzen Versammlung für die hohe und huldreiche Weisheit, womit Se k. k. Hoheit bei so schwierigen und verwickelten Verhandlungen dieselben zu Aller Zufriedenheit zu leiten, durchzuführen und die Gemüther für das GesamtWohl des Vaterlandes in Eintracht zu erhalten gewußt. Se k. k. Hoheit geruheten hierauf mit gnädigstem Wohlwollen zu antworten, gefühlvoll den übereinstimmenden Eifer der Herren Magnaten für das allgemeine Beste, auszuzeichnen, und demselben die Fortdauer Höchstihres Vertrauens zuzusichern. — In den Ständischen CircularVersammlungen am 29., 30., 31. März und gestern dauerten die Berathungen über den leztens erwähnten Punct des UrbarialOperats lebhaft fort.

Siebenbürgen. Die k. Siebenbürg. Hofkanzley hat die durch die Beförderung des Freyhrn Franz Kemény v. M. Gy. Monostor bei dem k. Siebenbürg. Gubernium erledigte wirkl. GubernialSecretärs-Stelle dem vormaligen ViceKönigsrichter des Aranyoser Stuhls, Daniel Kabos v. M. Gy. Monostor, verliehen.

Wien. Veränd. bei der k. k. Armee. In PensionsStand versetzt. (Bschl. aus Nr 27.): Die Oberstlieut.: Wenzel Peckert, Commandant des Garnis.-Artill.Distr. zu Mantua, und Franz Ritter v. Graßer, von Erzh. Joseph Hußaren, beide mit Obersten-Charakter und Pension; dann Emanuel Renner, im KriegsArchiv angestellt, mit Obersten-Charakter und einer Zulage. — Die Majore: Joseph Freyhr Haugwitz v. Biskupitz, von Erzh. Ludwig Inf.; Jos. Delwein, von Erzh. Rainer Inf.; und Anton Tersztenial

v. Schlehenberg, vom 2. BanalGränz-Inf.Rgt, alle mit Oberstlieuts-Charakter und besonderer Zulage; Anton Gratze von Mihailevics Inf., mit einer Zulage; dann Anton Hofstädtner vom St. Georger GränzInf.Rgt; und Ferd. Heim, vom Kaiser JägerRgt. — Die Hauptleute: Jos. Bender, LocalDirector der FeuergewehrFabrik zu Stadt Steyer, und Andreas Wagner, vom Illyr. InnerOesterr.Garnis.Artill.-Distr., beide mit Majors-Charakter und Pension; dann Wenzel Becker v. Wallensee, vom Brooder GränzInf.-Rgt, mit Majors-Charakter und einer Zulage.

Riga, 21. März. „Die Flüße haben jezt hier (in Liefland) wieder, seit der strengen Kälte von 15 Grad am 13. d., eine dicke Eidecke; die Landwege aber sind doch nur für Wagen fahrbar, weil es bei aller Kälte an Schnee mangelte. — Aus Litthauen wird gegenwärtig eine große Menge Flachs hier eingeführt.“

Stuttgart (Würtemberg), 22. März. Die heutige NeckarZeitung enthält Folgendes: „So ist denn doch das Gerücht wahr geworden und unsere Kammer wirklich aufgelöst. Ob die jezt zu wählende Kammer ihrer Vorgängerin ähnlich seyn werde, wissen wir noch nicht, doch hoffen wir es. Zwar wird die Wahl nicht mehr unter so günstigen Umständen vor sich gehen, denn nicht allein die öffentlichen Blätter werden in dieser Hinsicht einer schärferen Censur unterworfen seyn, während früher die Blätter einen so großen Einfluß auf die Zusammensetzung der aufgelösten Kammer übten, sondern es werden auch Vereine zur Wahl nicht mehr geduldet, wie aus einer Weisung erhellt, welche die Regierung des NeckarKreises der hiesigen StadtDirection ertheilte, in welcher der Bürgergesellschaft Berathungen über Wahl-Angelegenheiten untersagt, und wegen allenfallsiger Uibertretung dieses Verbots polizeyliche Untersuchungen angedroht werden. Aehnliche Weisungen an die OberAemter lassen sich erwarten.“

Heidelberg (Baden), 12. März. „Unser einst so einflußreiche Geheime-Rath Zachariä (der berühmte Jurist) ist bei der Wahl in die erste Kammer unserer nächstens sich wieder versammelnden Landstände durchgefallen, und unsere Universität hat den geheimen Hofrath und Professor Rau gewählt, weil man hier ganz davon überzeugt ist, daß die Wahl eines Deputirten zum Landtag, wie jezt die Sache der Wissenschaft gegen die polytechnischen und rein realistischen Ansprüche steht, bei einer Universität eine wahre Lebensfrage sey. Zachariä hat nun auch das Prorectorat abgelehnt, welches er zu Ostern übernehmen sollte.“

Frankfurt a. M., 23. März. „Im Engros-Handel ist unsere jezt beginnende OsterMesse bereits in vollem Gange, und sie verspricht eine der vorzüglichsten zu werden. In engl. ManufacturWaaren, von denen seit langen Jahren keine in solcher vorzüglichen Qualität und den ansprechendsten Desseins auf hiesigem Platze waren, wurden im Lauf dieser Woche bereits die bedeutendsten Geschäfte gemacht, welche, dem Anschein nach, sich noch in der kommenden Woche so zu verstärken scheinen, daß leicht mehrere angefüllte Gewölbe aufgeräumt werden dürften. Auch im DetailHandel verspricht man sich eine gute Messe.“

Brüssel, 24. März. Am Wiederaufbau der abgebrannten Häuser in Antwerpen wird fleißig gearbeitet.

In Folge des von der provisorischen Regierung gefaßten Beschlußes vom 6. Nov. 1830, sind den Familien derjenigen Bürger, welche sich der Belgischen Revolution zum Opfer brachten, folgende Pensionen bewilligt worden: 209 Wittwen; 347 Wittwen-Kinder; 108 Väter und Mütter; 191 schwer Verwundete; 17 Waisen. Diese 922 Pensionärs kosten dem Staat jährlich 227,872 Fr.

In Bezug auf die projectirte große Eisenbahn von Antwerpen nach der preußischen Gränze, sagt das Antwerp. Journal: „Das Project einer Eisenbahn von Antwerpen nach Köln kam sehr gelegen, um unsere ministeriellen Blätter über das Glück in Extase zu bringen, welches uns erwartet, so wie über die unermeßlichen HandelsVerbindungungen, die dieses Verbindungsmittel für uns und für Deutschland schaffen werde. Jederman kennt die Geschichte jenes Majordomus eines Füsten, dessen Pagen keine Hemden hatten, und welcher auf ihre Klagen den Befehl gab, Hanf zu säen, um Leinwand zu machen. Und da die Pagen lachten, sagte der Majordomus: „Seht! nun, da sie Hemden haben, sind sie zufrieden.“ — Der Handel und die Industrie sind eben so zufrieden, wie jene Pagen. Jene konnten ein Jahr warten; wir werden wenigstens vier oder fünf Jahre warten, wenn es wahr ist, daß dieses RiesenProject je ausgeführt werden wird, woran vernünftigerweise so lange zu zweifeln, als die Regierung in revolutionären Händen seyn wird, deren Unvermögen im Aufbauen eben so offenbar ist, als ihre Geschicklichkeit im Zerstören.“

London. Am 19. März. überreichte im Oberhause der Marquis v. Westminster eine Bittschrift zur Abschaffung der bürgerlichen Unfähigkeiten, welche auf den Juden lasten. Er legte die Hoffnung an den Tag, daß alle auf Verschiedenheit des religiösen Glaubens beruhende Ausschließungen bald nicht mehr vorhanden seyn werden. Bis zu der Zeit, wo eine dahin zielende Maaßregel eingebracht werden würde, wolle er sich der ausführlichen Erörterung der Frage enthalten. In Bezug auf die vorliegende Bittschrift aber müsse er dem Hause bemerklich machen, daß sie von 15,000 Einwohnern London's, unter denen sich viele Geistliche (60 bis 70) befinden, unterzeichnet sey. Die Bittschrift sey nicht colportirt worden; noch habe man sich bemüht, auf ungehörige Weise Unterschriften für dieselbe zu erlangen, sondern jeder einzelnen Person sey vor der Unterzeichnung ausdrücklich bemerkt worden, daß die Bittschrift den Zweck habe, den Juden den Genuß aller bürgerlichen Rechte zu verschaffen. Er läugne, daß die Emancipation der Juden mit Gefahr für den Staat verbunden sey. In Dänemark und Amerika seyen die Juden emancipirt, und ihm sey nicht bekannt, daß daraus ein Nachtheil oder eine Gefahr für jene Staaten hervorgegangen wäre. Er hoffe daher, daß das aufgeklärte England nicht zögern werde, anderen Ländern auf diesem Wege der Civilisation zu folgen. — Der Bischof von London erklärte hierauf, daß er sich für jezt ebenfalls nicht auf eine Erörterung der Frage einlassen wolle. Obgleich durch die Test- und CorporationsActe die Gesetzgebung nicht mehr eine ausschließlich bischöfliche, und durch die katholische Bill nicht mehr eine rein-pro-

testantische Gesetzgebung sey, so dürfe man doch nicht vergessen, daß die Gesetzgebung bis jezt noch nicht aufgehört habe, wenigstens dem äußern Anscheine nach, eine christliche zu seyn. (Hört!) — Die Petition wurde zum Druck verordnet.

Es war Hr Fowell Buxton, welcher am 18. März im Unterhause einen Antrag, bezüglich auf die Sklaverey in den britischen Colonien, einbrachte. Der Courier sagt in dieser Beziehung: „Uiber die Art und Weise, wie 800,000 unwissende Neger, die sich jezt im Zustande der Sklaverey befinden, in Freyheit gesetzt werden sollen, herrschen eben so viele Meynungen, als diese Frage Schwierigkeiten in sich begreift. Uiberdieß werden die Emancipations-Pläne noch durch die Frage verwickelt, wie die Westindischen Eigenthümer entschädigt werden sollen. Ohne Mitwirkung der jetzigen SklavenBesitzer in den Colonieen würde es fast unmöglich seyn, irgend einen Plan zur Emancipirung der Neger auszuführen, wenn man sich nicht der Gefahr einer allgemeinen gesellschaftlichen Umwälzung in den gesamten Westindischen Colonieen aussetzen will. Niemals werden sich die Westindischen Eigenthümer geduldig einer Confiscation ihres Eigenthums unterwerfen, zumal da ihnen der Besitz desselben auf jede mögliche Art von der Legislatur bestätigt worden ist. Es ist eine gewöhnliche Voraussetzung, daß die Westindischen Eigenthümer dem Princip der Abschaffung der Sklaverey entgegen seyen; indeß ist dieß eine durchaus irrige und ungerechte Annahme. Nicht dem Aufhören der Sklaverey sind sie entgegen, sondern nur dem Aufhören derselben ohne Entschädigung für sie. Man könnte sagen, daß die Westindischen Eigenthümer straffällig seyen, weil sie gegen die Moral und Menschlichkeit gesündigt; das ist wahr; aber die Schuld liegt nicht allein an ihnen. Die ganze britische Nation ist an dem Verbrechen der Sklaverey mitschuldig; möge also auch die ganze Nation die Kosten der Sühne tragen. Als ein Theil der Nation, welche die NegerSklaverey genehmigte, sanctionirte und zum Gegenstand ihres Gewinnes machte, müssen die Westindischen Eigenthümer natürlich auch ihren Antheil an dem Verlust tragen, den die Abschaffung der Sklaverey über die Nation bringt; aber die ganze Last allein auf die Westindischen Eigenthümer zu wälzen, wäre von Seiten des Parlaments ein grausamer und gottloser Mißbrauch seiner Gewalt, und eine fast eben so große Ungerechtigkeit, als die, welche es abschaffen will. Was ist also der Zweck von Hrn Buxton's Antrag? Daß das Parlament sich für die Abschaffung der Sklaverey verbürge? Das Parlament hat sich bereits dafür verbürgt. Der SklavenHandel ist bereits abgeschafft. Soll sich etwa das Unterhaus für die augenblickliche Abschaffung des Gebrauchs der Sklaverey verbürgen? Kan Jemand einen solchen Vorschlag zu thun sich erkühnen, ohne Rücksicht auf die jetzigen Verhältniße, ohne Rücksicht auf die physischen Hinderniße, ohne Rücksicht auf die Folgen, die aus einer plötzlichen Freylassung von 800,000 Negern, deren einziger Gedanke gänzlicher Müßiggang ist, entspringen würden? Könnte den Negern selbst eine größere Grausamkeit zugefügt werden, als sie auf ihre eigenen Unterhaltsmittel zu verweisen? Welchen praktischen Nutzen wird also Hrn Buxton's heutiger Antrag zur Folge haben? Eine schnellere Erledigung der Frage über-

haupt? Wenn dieß der Fall wäre, dann hätte man ihm sehr dankbar zu seyn."

Ein Lond. Blatt gibt zu verstehen, die Irische Bill (mit 41 Clauseln) sey durch die vorgeschlagenen Amendements so schwach geworden, daß sie vielleicht gänzlich wieder umgearbeitet werden müsse. Wenigstens, meynt es, sey ein solcher Zeitverlust besser, als wenn ein Gesetz erlassen würde, „worüber die Weißfüßler (Anti-Orangisten) nur lachten, und das sie mit Füßen treten würden."

Der Courier meldet aus Deal, 21. März. „Die französ. Fregatte Sirene, an deren Bord sich ContreAdmiral Villeneuve befindet, seegelte nach Cherbourg zur Wiederausbesserung. Vice-Admiral Sir P. Malcolm wird morgen seine Flagge einziehen, und sich auf einige Tage entfernen, während welcher Zeit sein Admiralschiff, der Donegal, gleichfalls ausgebessert werden soll. Auch das Schiff Malabar war beschädigt, und sollte zur Ausbesserung nach Portsmouth gehen. Ein französ. Kriegsbrigg kam von Cherbourg an, und blieb bei der Escadre." (Ein anderes Lond. Blatt macht hiezu die Bemerkung, daß die Anordnung, die Schiffe während des Winters die See halten, oder in den Dünen bleiben zu lassen, die beiden Mächte bedeutende Summen habe kosten müssen, und dennoch völlig unnütz gewesen sey, indem die Schiffe eben so wohl in den benachbarten Häfen hätten liegen bleiben können.) ——————

Oporto, 4. März. (Lond. Cour. „Diesen Morgen mit TagesAnbruch haben die Miguelisten, nachdem sie die Stadt die ganze Nacht hindurch bombardirten, einen sehr lebhaften Angriff in der Richtung von Lordello und S. Joao da Foz unternommen. Sie wollten Anfangs eine Diversion in der Nähe von Agua-Ardiente machen, allein bald bemerkte man, daß der Haupt-Angriff gegen die Linie von Lordello gerichtet war. Die Truppen D. Miguels sind vollständig zurückgeschlagen worden, und man kan annehmen, daß sie einen bedeutenden Verlust erlitten haben; man sagt, daß sie über 600 Mann an Todten verloren haben. — D. Pedro's Truppen haben verhältnißmäßig einen geringeren Verlust erlitten; aber das schottische Corps, unter Commando des Majors Shaw, ist am übelsten zugerichtet worden; ein Officier von diesem Corps wurde getödtet, und fast alle übrigen Officiere, mit Ausnahme des Commandanten, sind verwundet. Man schätzt die Zahl der Todten und Verwundeten auf Seite der Constitutionellen auf 100. Man erwartet täglich Lebensmittel, Munition und TruppenVerstärkungen." (In Vigo sollen 30 Fahrzeuge mit Lebensmitteln für Oporto liegen.)

Eine andere Lond. Ztg („Albion") vom 22. März, sagt: „Gestern Abends ging das Gerücht, es seyen Nachrichten aus Oporto eingegangen, denen zufolge D. Pedro einen Ausfall unternommen und dadurch wichtige Resultate erreicht hätte. Die Armee D. Miguels soll die Flucht ergrifen, ihr Oberbefehlshaber, Gen. Santa-Marta, in Folge dessen den Abschied erhalten haben und der KriegsMinister, Gen. Lourenço, zu seinem Nachfolger ernannt worden seyn. Alle diese Nachrichten jedoch werden durch die Ankunft des Pantaloon mit Briefen aus Lissabon, wenn nicht gänzlich widerlegt, doch sehr problematisch gemacht. Dieses Schiff seegelte am 2. März aus dem Tajo ab und berührte Oporto am 4. d. M. Es communicirte mit dem

vor der Barre liegenden brittischen Schiffe Druid, und hörte von diesem, daß des fortwährenden stürmischen Wetters wegen seit dem 21. Februar kein Verkehr mit der Küste stattgefunden hatte.

Madrid. Ein eigenhändig vom König unterzeichnetes Decret vom 13. März ermächtigt den Infanten D. Carlos, sich nach Portugall zu begeben. Das Decret beruft sich darauf, daß, der König von Portugall durch ein Schreiben vom 23. Febr. den lebhaften Wunsch ausgedrückt, seine Schwester, die Prinzessin von Beira, möge in dieses Königreich, in den Schooß ihrer Familie wieder zurückkehren. Da nun seit der Vermählung ihres Sohnes, des Infanten D. Sebastian, ihr längeres Verweilen in Spanien nicht mehr nöthig sey, so habe der König diesem billigen Verlangen nachgegeben, und erlauben wollen, daß die Infanten D. Carlos und D. Sebastian mit ihren Familien die Prinzessin auf dieser Reise begleiten. Die Abreise war auf den 16. März festgesetzt. Am Schluß des Decrets heißt es: „Ich verbiete, so wie ich es für meine Reise nach Catalonien gethan, daß man ihnen Ehrenbezeigungen erweise, welche die Lasten des Volkes erschweren könnten.“

Paris. Der ausserordentl. ottoman. Botschafter, Namuk Pascha, General der türkischen Garden, ist am 20. März aus London mit 2 Secretären in Paris eingetroffen. Er wird hier 14 Tage verweilen, und dann eine Reise nach den Hauptstädten des Nordens antreten, bevor er nach Constantinopel zurückkehrt.

Frankreich's Budget, das i. J. 1801 nur 549,620,169 Fr. betrug, erforderte i. J. 1831 mehr als das Doppelte, nämlich 1,172,192,433 Fr. (Uibertroffen wurde es i. J. 1830 um 5, und i. J. 1818 um mehr als 142 Millionen Fr.) — Die Stadt Paris hat das Budget des verflossenen Jahres bekannt gemacht; es ist wohl das größte, das irgend eine Stadt in der Welt hat, denn es beträgt 62,300,000 Fr. an Ausgaben. Ihre HauptEinnahmen bestehen in der Accise, 24,000,000 Fr., und in den Spielhäusern 6,400,000 Fr. HauptAusgaben sind: für Interessen und Amortissement der Staatsschuld 16,000,000 Fr., für Hospitäler 5,500,000 Fr., Bauten für Reinlichkeit der Stadt 3,000,000 Fr., Bauten für Verschönerung der Stadt 5,500,000 Franc's, die Polizey 7,500,000 Fr., die Nationalgarde 1,000,000 Fr.

Gen. Savary, Gouverneur von Algier, welcher an einem ZungenUibel leidet, und sich in Paris operiren lassen will, ist, nach einer sehr gefährlichen Uiberfahrt, in Toulon angekommen. — In einem PrivatSchreiben aus Bona vom 28. Febr. heißt es: „Wir befinden uns hier in einer sehr üblen Lage, wegen der vielen Krankheiten, die in dieser Stadt und der Umgegend herrschen. Das 55. LinienRgt hat schon 500 Todte, ohne diejenigen beurlaubten Militärs mitzurechnen, die auf ihrer Rückkehr nach Frankreich oder in den Lazarethen zu Toulon und Marseille gestorben sind. Als unsere Compagnieen in Afrika anlangten, zählten sie 104 Mann. Das vierte Bataillon ist seitdem mit den 3 anderen verschmolzen worden, und doch beträgt der Effectiv-Bestand jeder Compagnie nicht mehr als 75 Mann. Als Ursache dieser großen Sterblichkeit muß man die angestrengte Beschäftigung der Militärs, die schlechten Casernen, das ungesunde Wasser, die gewaltige Hitze im vo-

nigen Sommer und den Mangel an Lazarethen betrachten. An Aerzten fehlt es dagegen nicht und die Kranken werden mit der größten Sorgfalt behandelt. Mittlerweile verschönert sich die Stadt mit jedem Tag; die Straßen werden gepflastert und täglich gereinigt; man will, um gesundes Wasser zu haben, Springbrunnen anlegen, auch sollen Casernen und Lazarethe gebaut werden."

Ein Officier von den holländischen Friedens-Gefangenen meldet aus St. Omer unterm 19. März in die Heimath: „Vielleicht ist dieß der lezte Brief, den ich von hier aus schreibe, denn man glaubt allgemein, daß wir, wenn die holländisch-belgische Angelegenheit nicht binnen 3 Wochen abgemacht ist, nach dem südlichen Frankreich, vielleicht nach Toulon, werden gebracht werden. Indessen hofft hier Jederman, daß Arangement, wenn auch nur ein vorläufiges, nahe bevorstehe. Wir haben nur eine sehr geringe Anzahl der Unsrigen im Lazareth; auch das Befinden unseres braven Oberbefehlshabers (Chassé) bessert sich mit jedem Tag, und von Zeit zu Zeit geht er sogar aus; man sieht alsdann viele der hiesigen Bürger an's Fenster treten, um den General zu grüßen. Unsere Soldaten werden sehr gut mit den Franzosen fertig und es ist belustigend, sie mit einander umgehen zu sehen; manche der Unsrigen, die bei ihrer Ankunft in Frankreich kein Wort französisch verstanden, haben sich eine Sprache gebildet, durch die sie sich verständlich zu machen wissen. Wir haben unsere Appells, wie in der Garnison, und alle acht Tage Parade, wozu sich eine Menge von Zuschauern einfindet, welche das gute Aussehen unserer Truppen bewundern, worin diese die hiesige französische Besatzung übertreffen."

Am 2. April Mittelpreis (in Conv.M.) der Staatsschuldverschreibungen zu 5pCt $91\frac{4}{5}$. Dto. dto zu 4pCt $82\frac{7}{10}$. Darlehen mit Verlos. v. J. 1820: $187\frac{1}{2}$; dto v. J. 1821: $134\frac{3}{5}$. WienerStadtBancoOblig. zu $2\frac{1}{2}$pCt $51\frac{1}{8}$. BankActien pr Stück 1204.

Wasserstand der Donau am WasserMaaß in der k. BrunnMaschine zu Ofen: 4. April: 5 Sch., 9 Z., 0 L. — 5. April: 5 Sch., 9 Z., 6 L. (ober 0.)

MarktPreise (in Conv.Münze) der Kornfrüchte im März 1833. (Preßb.Metz.)

Am	Weitzen.	Halbfrucht.	Roggen	Gerste.	Hafer.	Kukur.	Hirsbrey.
30. Baja	128. 120 kr.	80 kr.	68 kr.	52 kr.	37 kr.	72 kr.	72 kr.
29. Erlau	—. 102 kr.	84 kr.	67 kr.	54 kr.	48 kr.	— kr.	288 kr.
30. Kaschau	108. 84 kr.	78 kr.	66 kr.	53 kr.	36 kr.	72 kr.	— kr.
30. Neusatz	124. — kr.	80 kr.	— kr.	52 kr.	32 kr.	56 kr.	48 kr.
30. Raab	120. 110 kr.	90 kr.	62 kr.	62 kr.	46 kr.	82 kr.	78 kr.
29. Zombor	142. — kr.	94 kr.	70 kr.	53 kr.	32 kr.	53 kr.	62 kr.

Pesth, 4. April; bester, mittler, geringer Sorte; Preßb. Metzen; Groschen, W. W.

Weitzen.	— —	$106\frac{2}{3}$	——	Gerste.	——	50	$46\frac{2}{3}$
Halbfrucht.	80	$73\frac{1}{3}$	——	Hafer.	$38\frac{2}{3}$	$36\frac{1}{3}$	$34\frac{2}{3}$
Roggen.	56	$53\frac{1}{3}$	$46\frac{2}{3}$	Kukurutz.	$66\frac{2}{3}$	——	——

Ein Kalligraph, in Pesth,

der geprüfter Lehrer der deutschen Classen, und der italienischen Sprache mächtig ist, gründlichen Unterricht im MercantilRechnen ertheilt, und die besten Zeugniße aufzuweisen hat, wünscht noch einige freye Stunden, gegen annehmbare Bedingungen, auszufüllen. Näheres erfährt man am Josephs-Platz, im Groß'schen Hause, Nro 191, 2-ten Stock, Thüre. Nro. 9.

Nyila-

Nyilatkozás az AURORA iránt.

Alább irtak, az AURORÁnak eddig is nagyobb részt munkatársai, tudtára adjuk a' tisztelt közönségnek, hogy mi egyedül azt ismerjük valódi 's Kisfaludy Károlytól alapított Aurorának, mellyet a' boldogulttól Bajza még annak életében általvett, 's köz tudomás szerint mind akkor, mind azután két évig, háborítatlanúl folytatott, 's ezen túl is folytatni fog. Kinyilatkoztatjuk egyszersmind, hogy munkáinkkal ezután is egyedül Bajza' Auroráját fogjuk segíteni.

Czuczor. m. k. — Szenvey. m. k.
Páy András. m. k. — Toldy Ferencz. m. k.
Kovács Pál. m. k. — Vörösmarty. m. k.

Die Karl Freyherrlich v. Badenfeld'sche GüterDirection setzt Freunde der höheren Schafzucht in die Kenntniß, daß in den Schäfereyen der Herrschaft Radlow in Gallizien eine große Anzahl edler SprungStöhre, und 600 bis 700 Stück derley zuchtfähige Mutterschafe zu verkaufen sind. Die Preise der Stöhre sind von 20 fl bis 50 fl C. Mze mit der Wolle, die Mütter aber von 4 fl bis 6 fl C. Mze ohne Wolle, limitirt; wobei bemerkt wird, daß gegen billigen Ersatz die Mütter auch mit der Wolle zu haben sind. — Zur beliebigen Nachricht diene weiter, daß die Radlower Schafhaltung aus den bekannten ElectoralStämmen der Herrschaft Fulneck, Prerauer Kreises in Mähren, etablirt ist, und auch dort ihre Vorzüglichkeit und Constanz bewährt; daß Radlow im Bochnier Kreise nahe bei Tarnow, als die nächste PostStation, gelegen, und das dortige WirthschaftsAmt ermächtigt ist, mit den Herren Kaufliebhabern, welche man dahin einzuladen sich die Ehre gibt, allfällige Verkäufe giltig abzuschließen. Fulneck, 19. März 1833.

Carl Vincenz Kunze m. p., GüterDirector.

Bekanntmachung.

Der Mailänder wechselseitige VersicherungsVerein gegen HagelSchäden wird auch in diesem Jahr die Erträgniße der Felder und Weingärten gegen Beschädigung durch Hagel, zu versichern fortfahren. An Orten, wo bereits im vergangenen Jahre Versicherungen stattgehabt haben, wollen sich die Herren Versicherungslustigen deßhalb an die dort bereits bestehenden ProvinzialAgentschaften wenden; wo aber deren noch keine bestehen, wird es Sorge des unterzeichneten HauptAgenten seyn, solche einzurichten, und erbittet sich derselbe von soliden Handlungshäusern dieser Orte, welche zu Übernahme einer Agentschaft bereit sind, in frankirten Briefen deren gefällige Anträge, um sich darüber mit ihnen in Relation zu setzen. Pesth, im April 1833.

C. J. Malvieux, HauptAgent für Ungarn und Siebenbürgen.

Echt türkischer Rauchtabak,

von besonderer Leichtigkeit und angenehmen Aroma

ist sowohl lang- und kurzgeschnitten für 3 fl, als auch in Blättern für 2 fl 30 kr W. W. pr Pfd zu haben in der Tabak- und Pfeifen-Handlung „Zum Ungarischen Wappen", auf dem ServitenPlatz in Pesth, — woselbst auch fortwährend der beliebte Leitinger GartenTabak zu 1 fl 12 kr, — und vom Ausstichblatt zu 2 fl — pr Pfd verkauft wird. — Zugleich findet man allda ein stets gut sortirtes Lager der modernsten RauchRequisiten, als: MeerschaumKöpfe, Holzpfeifen mit MeerschaumFutter, eine neue Art Stein-Pfeifen mit Deriſen, die echten Schemnitzer Pfeifen (die niemals durchschlagen), Cigaro-Mundstücke von Bernstein und Silber, nebst mehreren dergleichen Gegenständen.

WeinLicitation.

Am 16. April 1833 werden in der Festung Ofen, WienerThor-Gasse, Nro 187, um 9 Uhr früh, rothe alte Adlersberger GebirgsWeine von der besten Qualität, samt Fässern und Keller-Requisiten, gegen gleich baare Bezahlung licitando verkauft werden.

Realitäten- und Silber-Lotterie bei D. Zinner
k. k. priv. Großhändler in Wien.

Mit allerhöchster Bewilligung werden ausgespielt
Das prächtige Herrschaftshaus Nr. 157
in Baden, sammt Gärten und vollständiger Einrichtung, oder Ablösung
Gulden 200,000 W. W.
Das schöne Haus Nr. 13
sammt Papier-Machée-Fabrik in Ried, im Innkreise gelegen, oder Ablösung
Gulden 25,000 W. W.
Ein Silber-Tafel-Service
ganz neu, im modernsten Geschmacke, im Gewichte von 2500 Loth, im Werthe von
Gulden 12,500 W. W.
Ein Silber-Caffee- und Thee-Service
ganz neu, im Gewichte von 1500 Loth, im Werthe von
Gulden 7,500 W. W.
Eine Silber-Damen-Toilette
ganz neu, im Gewichte von 1,000 Loth, im Werthe von
Gulden 5,000 W. W.

Diese ganz besonders ausgezeichnete Lotterie
enthält 19,130 Treffer,
nämlich: Fünf Haupttreffer im vereinten Betrage von
Gulden 250,000 fl W. W., und die Nebengewinnste betragen Gulden 200,000 W. W.
wornach bei dieser Ausspielung Gulden 450,000 Wiener-Währung gewonnen werden.
Zum ersten Male
ist es bei dieser Ausspielung der Fall, daß ein Realitäten-Gewinnst eigens für die Freilose gewidmet wird, daher diese Lose um so größere Vortheile gewähren, als nicht nur jedes wenigstens einmal, sondern eine Anzahl derselben sogar zweymal gewinnen müssen, und daß solche in der Hauptziehung wieder mitspielen.

Die Freilos-Gewinnste betragen 89,500 fl W. W. und 6,000 Stück Ducaten in Gold.

Die geringste Prämie der Freilose ist 50 fl W. W.

Wer in den ersten drei Monaten 5 Lose gegen baare Bezahlung nimmt, erhält ein GewinnstFreilos unentgeldlich. Nach Ablauf dieser Zeit wird auf jede 10 Lose blos 1 GewinnstFreilos und 1 gewöhnliches Los gratis angegeben, so lange bis die GewinnstFreilose gänzlich vergriffen seyn werden.

Das Los kostet nur 10 fl. Wiener-Währung.
Lose sind zu haben in Pesth bei J. S. Friedrich Liedemann, und in der Schnitthandlung der F. B. Liedemann et Comp. „Zur schönen Ungarin“.
GewinnstLose von Roguzno werden daselbst an Zahlungsstatt angenommen.

Kundmachung. Auf Anordnung Einer hochl. k. Ung. Hoffkammer wird bekannt gemacht, daß bei der am 15. April l. J. Vormittag um 10 Uhr zu Miskolcz abzuhaltenden öffentlichen Versteigerung die zur Diosgyörer k. Kronherrschaft gehörigen Miskolczer Fleischausschrotungs-Gerechtigkeiten, samt den dazu gehörigen Gebäuden, auf 3 Jahre nacheinander, vom 1. Nov. 1833 angefangen, in Pacht gegeben werden. Pachtlustige haben sich am 15. April an obbenanntem Ort einzufinden.

Licitations-Kundmachung.

Auf hohe GeneralCommando-Anordnung, dat. Ofen 8. März 1833, A. 1768., wird das zu Fünfkirchen befindliche, dem MilitärAerar eigenthümlich angehörige ExDominicaner-KirchenGebäude samt Baugrund, im Wege der im KirchenGebäude am 30. April 1833 Vormittag um 10 Uhr commissionell abgehalten werdenden öffentlichen Licitation, dem Meistbietenden, gegen Erlag des Kaufschillings, mit Vorbehalt der hohen Ratification, veräußert werden. Die Bedingniße können am Tag der Licitation vorläufig eingesehen werden.

Vom k. k. Districts-Oberkriegscommissariat zu Fünfkirchen, 21. März 1833.

Kundmachung. Auf Anordnung Einer hochl. k. Ung. Hofkammer wird bekannt gemacht, daß am 18. April l. J. im KammerGebäude zu Ofen mittelst abzuhaltender öffentlicher Licitation die TapeziererArbeiten zum Bedarf der hochl. k. Ung. Statthalterey und k. Ung. Hofkammer, demjenigen Tapezierer auf drey Jahre, vom 1. Mai 1833 bis Ende April 1836, contractmäßig überlassen werden, welcher gute dauerhafte Arbeiten um die wohlfeilsten Preise in C. Mze zu liefern sich verpflichtet. Übrigens wird zur Wissenschaft bedeutet, daß diese Arbeiten nur einem Ofner bürgl. TapeziererMeister überlassen werden können. Welche demnach an dieser Licitation Theil zu nehmen gedenken, haben sich, mit einem Reugeld von zehn Gulden und einer Caution von zwanzig Gulden C. Mze versehen, am 18. April l. J. früh um 9 Uhr im HofkammerGebäude einzufinden. Die dießfälligen ContractsBedingniße können vorläufig bei der k. Ung. HofkammerBuchhaltung eingesehen werden.

Licitations-Kundmachung.

In Folge bestehender hoher Verordnung wird hiemit bekannt gemacht, daß am 11. April 1833 früh um 9 Uhr zu Ofen in dem k. k. GeneralCommando-Gebäude die Licitation über die Erforderniße für die beiden Ungarischen k. k. Militär-Gestötte zu Mezöhegyes und Bábolna auf das zweyte Semester des Militär-Jahres 1833, das ist: vom 1. Mai bis Ende October 1833, abgehalten werden wird, wozu alle jene Offerenten vorgeladen werden, welche eine derley Lieferung übernehmen wollen.

Die Erforderniße bestehen in:

180 Pfund Faßelstahl; 8 Centner 4er-, 20 Centner 5er-, 3 Centner 6er-, 6 Centner 8er-, 3 Centner 10er-, 5 Centner 12er-Radreif-; 7 Centner 12er-, 2 Centner 14er-Speichring-; — 3 Centner 18er-, 5 Centner 24er-, 2 Centner 32er-, 1 Centner 36er-Wannen-; — 5 Centner 9er-, 7 Centner 12er-, 3 Centner 16er-, 4 Centner 18er-Gatter-; — 2 Centner 7er-, ächtes steyrisches zu Kalleschfedern; 2 Centner 14er-, 1 Centner 18er-Faßreif-; — 3 Centner 10er-, 2 Centner 12er-, 6 Centner 16er-Achsblech-; — 1 Centner 2er-Flammen; — 2 Centner 16er-, 2 Centner 20er-, ½ Centner 24er-, 1 Centner 36er-gewalztes Schloßblech-Eisen. 4 Centner Walzenblech zu 30 Tafeln; — 45,000 Stück 12-pfündige Lattennägel; 11,000 Stück große-, 10,000 Stück kleine Schloßnägel; 14,000 Stück große-, 9,000 Stück kleine Rahmnägel; 5,000 Stück Kartatschennägel; 10,000 Stück Schindelnägel; 19,000 Stück Bandnägel. 1 Stück Sohlen-, 5 Stück Rinds-Häute; 11 Stück schwarze AlaunHäute 1-ster Gattung; 7 Stück braune-, 10 Stück schwarze BlankHäute; 4 St. braune Pferds-, 2 Stück ausgearbeitete Reh-, 4 Stück rohe Reh-Häute; 2 Stück schwarze Glanz-Schaffelle; 2 Stück grüne Glanz-Schaffelle; 6 Stück braune-, 32 Stück schwarze Kalbfelle. 30 Ellen graue FutterLeinwand; 21 Ellen ⁵⁄₄tel breites mittelfeines mohrengraues Tuch; 10 Pfund Vitriolöl. — 25 Pfund Spagat; 150 Klafter Decken-, 300 Klafter zwirnene Aufbindzügel-, 150 Klafter Spagat-, 12 Klafter zwirnene SattelGurten; 1,600 Stück strickene Halfter; 600 Stück Halfterstricke; 8 Stück Weidstricke 7 Klafter lang; 150 Stück Hals-Stricke; 200 Stück vordere Zugstränge; 5 Stück Schurzfelle für Professionisten; 3 Stück 1-spännige Taliga-Geschirr mit Kopfgestell, Wischzaumgebiß, Zugstränge, Rück- und Schweif-Riemen; 20 Stück le-

derne Widerhalter; 12 Paar blanklederne Kreutzleitseile; 15 Stück Wagenhackel; 200 Stück 8-zeilige Striegel; 6 Stück große, 21 Stück mittlere, 4 Stück kleine Vorhängschlösser; 2 Stück Stangelleuchter; 4 Stück Lichtscheeren; 4 Stück messingene Leuchter; 2 Stück mittlere Holzsägen; 10 Stück eiserne Hauen; 140 Stück eiserne Schaufeln; 5 Stück eiserne Krampen; 20 Stück Kappelzaum-Eisen; 110 Stück Wischzäum-Gebiß; 3 Stück Heft-, 150 Stück Schneide-, 50 Stück Riemer-, 300 Stück Sattler-Nadeln; 10 Stück Sattler-Ahlen; 3 Stück Locheisen; 3 Stück mittlere englische Federn; 1 Stück Riemermesser; 2 Stück Maurerkellen; 6 Stück Drath in StallLaternen; 1 Stück Hohldechsel; 1 Stück Streich-Zirkel, 2 Stück Bund-, 4 Stück Spranzen-Bohrer; 1 Stück Falzhobel mit 3 Schrauben und Eisen; 1 Stück Spunthobel mit Eisen; 1 Stück Fechsenhobel mit Eisen; 4 Stück runde Feilen à 1 Pfund; 1 Stück große, 1 Stück kleine Feilen; 6 Stück GlasglockenLaternen; 10 Stück einfache, 10 Stück doppelte Lampenrohl; 6 Stück große blecherne StallLaternen; 15 Stück große Lampenkugeln; 2 Stück blecherne Wand-Laternen mit messingenen Schirm; 2 große Vorschlaghammer; 1 Stück Eßeisen; 1 Stück Polierstahl; 2 Stück Schraubenschlüssel; 2 Stück BeschlagaufzugRiemen; 1 Stück gerade, 1 Stück krumme Scheere; 7 Stück Wundnadeln; 1 Stück krumme, 1 Stück verborgene Bistorier; 1 Stück blecherne Mensur zu 1 Seidel; 39 Pfund baumwollene Lampendochte; 2 Pfund ungesponnene Baumwolle; 186 Eimer Wagenschmier und 300 Pfund Schweinschmeer, samt Zustellung bis Mezöhegyes und Bábolna; 15 Pfund Fischthran; 4 Pfund Tischlerleim; 10 Pfund Blauholz; 2 Pfund Kupferwasser; 1 Pfd gelbes Wachs; 5 Pfund Leinöl-Firniß; 10 Stück Wasserschaffeln; 15 Stück Wasser-Kannen; 2 Stück blecherne GießKannen; 6 Stück Reitschulpeitschen; 22 Stück borstene Kehrbesen; 2 Stück borstene Handbesen; 20 Paar Weißpinseln; 12 Stück Kaleschbürsten; 4 GarniturFlechten; 3 Stück 2-spännige Zuggeschirre von Blankleder; 50 Stück Wiesbäume samt Zustellung nach Bábolna; 50 Stück PferdKämme; 40 Stück Haferschwingen; 30 Stück Haferreuter; 10 Stück hölzerne Dungschaufeln; 120 Stück hölzerne Heugabeln; 20 Stück Tränkbürteln; 11 Pfund grauen Zwirn; 125 Pfund Kühhaar; 10 Pfund gesponnenes Roßhaar; 50 Pfund Schweinborsten; 1 Pfund gelbe Heftwolle; 128 Ellen breite, 206 Ellen schmale Kalleschborten; 15 Ellen Nathschnüre; 8 Stück Farbenpinsel; 1 Stück Schleifstein; 300 Pfund schwarzes Pech; 650 Metzen Schmiedholzkohlen, samt Zustellung bis Bábolna; 200 Stück Zaumschnallen; 400 Stück Gurten, 800 Stück GurtenSchnallen; 24 Stück ZimmermannsBleystiften; 1,800 St. Fruchtsäcke, 2 Niederösterreichische Metzen hältig von stärkstem Zwillich; 400 Stück eiserne Gurtenringe; 3 Stück flache Feilen à 3 Pfund schwer; 3 Stück ArmFeilen à 8 Pfund schwer; 3 Stück dreyeckige à 2 Pfund schwer; 6,000 Stück Blechnieten; 300 Pfund Gips; 4 Stück gegliederte Zollstäbe à 3 Schuh lang; 12 Stück Handsägblätter für Wagner; 6 Stück Häckerlingmesser; 20 Stück eiserne Heu- oder StallGabeln; 30 Stück blecherne Kessel für Csikósen; 240 Stück 12-zeilige mit Leder überzogene PferdKartatschen; 4 Pfund Badschwamm; 30 Stück blanklederne Wischzäume ohne Gebiß; 1 Stück RufHorn; 12 Pfund Baumöl; 130 Ellen weisse Futterleinwand 1 Elle breit. — Die Bedingungen, welche bei dieser PreisVerhandlung stattzufinden haben, werden vor der Licitation kund gemacht werden, und es wird nur noch bemerkt, daß jeder Offerent, welcher zu licitiren gedenkt, sich mit einem 10-percentigen Vadium oder Reugeld zu versehen habe, welches vor der Licitation erlegt werden muß.

Nach der Licitation werden keine Offerte mehr angenommen.

LicitationsKundmachung.

Von Seite des Essegger k. k. Fortificatorii wird bekannt gemacht, daß in der Festung Essegg die Wein-Aufschlags-Einnahme für jeden sowohl zum Handel, als auch zum eigenen Consume in die hiesige Festung eingeführt werdenden Eimer Wein in drey Kreutzer Wiener Währung bestehend, am 12. Juli 1833 an die Meistbietenden im Wege der öffentlichen Versteigerung mit Vorbehalt der hohen Genehmi-

gung auf drey nacheinander folgende Jahre, und zwar vom 1-sten November 1833 bis Ende October 1836 hintangegeben wird.

Dem Ersteher wird

1-stens. Zur Benützung das dem k. k. Fortificatorio angehörige, vor dem Hornwerker-Thor am rechten Drau-Ufer am Glacis liegende, aus 4 Zimmern, 1 Küche zu ebener Erde, einem Keller auf 100 Eimer Wein, samt dem mit einer Planke eingeschlossenen Hof von 300 QuadratKlafter bestehende Gebäude überlassen, und ihm solches vermög Inventarium in brauchbarem Stande gegen dem übergeben, daß er

2-tens. dieses Gebäude nach Verlauf der Pachtzeit, wieder in gutem Stand zu übergeben, und während der Pachtzeit alle kleine Reparaturen an den Thüren, Fenstern, Oefen rc rc so wie alle übrigen Beschädigungen, welche aus seinem, oder seiner Leute Verschulden entstehen, aus eigenem zu bestreiten habe, so wie im Gegentheile von dem Fortificatorio alle jene Herstellungen bestritten werden, welche durch die Dauer, natürliche Abnützung, und sonstige unvorgesehene Elementar-Zufälle an diesem Gebäude nothwendig seyn werden; auch

3-tens. Hat der Ersteher den jährlichen Pachtbetrag jedesmal ein ViertelJahr voraus, zur Fortifications-BauCassa abzuführen, widrigens dem Fortificatorio unbenommen bleibt, diese Pachtung neuerdings feil zu bieten; weiters:

4-tens. Jederman der zur Versteigerung zugelassen werden will, muß sogleich die festgesetzte Erfüllungs-Caution von Vierzig Gulden in ConventionsMünze erlegen, welche aber demjenigen, der bei der Versteigerung nichts erstanden hat, gleich nach beendeter Licitation zurückgestellt werden wird.

Die Erfüllungs-Caution kan im baaren Gelde, in k. k. Staats-Obligationen nach dem börsemäßigen Curse in einer RealCaution, oder in einer Bürgschaft bestehen, und es kan auch die in baarem Gelde, oder in Obligationen bei der Versteigerung erlegte ErfüllungsCaution auf Verlangen des Contrahenten in einer Real- oder Fitejussorischen Caution nachträglich ausgewechselt werden, wobei jedoch bemerkt wird, daß nur die von dem Ortsgerichte anerkannten Bürgschafts-Instrumente und sonstige Cautionen, welche genau geprüft und untersucht worden sind, angenommen werden können.

5-tens. Wird nach abgeschlossenem Licitations-Protokoll keinem ferneren Anbot Gehör gegeben, ausser es könnte rechtskräftig erwiesen werden, daß ein für das Aerarium schädliches Einverständniß unter den Offerenten stattgehabt hätte, in welchem Falle der ganze Licitations-Act und Contract für ungiltig erklärt, und zur neuen Licitation geschritten werden würde.

6-tens. Die weiteren Bedingnisse können zu jeder Zeit in den gewöhnlichen Amtsstunden bei dem Fortifications-BauAmte in Essegg eingesehen werden. Essegg, 12. März 1833.

Von Seite des GrundbuchAmtes der k. Freystadt Pesth wird kund gemacht, daß das in der Innern Stadt, StrickerGässel, an der Donau, Nro 50 liegende Thaddäus Ockensusz'sche Haus auf Verlangen der Erben am 13. April l. J. früh um 10 Uhr in gedachtem Amte licitando wird verkauft werden.

LicitationsKundmachung.

Von Seite des Essegger k. k. Fortificatorii wird anurch bekannt gemacht, daß an den unten angesetzten Tagen in der Fortifications-BauAmts-Kanzley in der Festung, gesamte neue und reparationsmäßige Professionisten-Arbeiten auf drey nach einander folgende Jahre das ist vom 1-sten November 1833 bis Ende October 1836 die in den jährlichen BauAnträgen in den verschiedenen Militär-AerorialGebänden vorkommen, mit Ausnahme jener, welche vermög hoher Anordnung per Entreprise herzustellen sind, so wie die hiezu erforderlich werdenden Material-Lieferungen und Fuhren, dann die zeitweise nöthig werdende Reinigung der Eisenguß- und eisenblechenen Oefen dann deren Circulations-Rauchröhren, mit Vorbehalt der hohen Ratification licitirt und denjenigen überlassen werden, welche diese Arbeiten und Lieferungen am besten

vortheilhaftesten und für mindest anbietende Preise unter nachstehenden Haupt-Bedingnissen zu übernehmen im Stande seyn werden.

Zugleich wird auch die Marquetenderey in der General-Casserne licitirt, und an die Bestbietenden auf obgenannte Zeit in Pacht überlassen werden.

1-stens: Jederman, der zur Versteigerung zugelassen werden will, muß sogleich die nach dem beiläufigen jährlichen Arbeits- und Lieferungs-Verdienste berechnete und festgesetzte Erfüllungs-Caution erlegen, welche aber demjenigen, der bei der Versteigerung nichts erstanden hat, gleich nach beendeter Licitation zurückgestellt werden wird.

Die Erfüllungs-Caution kan im baaren Gelde, in k. k. StaatsObligationen nach dem börsemäßigen Curse, in einer Real-Caution oder einer Bürgschaft bestehen, und es kan auch die in baarem Gelde, oder in Obligationen bei der Versteigerung erlegte Erfüllungs-Caution auf Verlangen des Contrahenten in einer Real- Fidejussorischen Caution nachträglich ausgewechselt werden, wobei jedoch bemerkt wird, daß die von dem Ortsgerichten anerkannte Bürgschafts-Instrumente und sonstigen Cautionen welche genau geprüft und untersucht worden sind, angenommen werden können.

Die Beträge dieser Cautionen, so wie die Täge der abgehalten werdenden Licitationen, sind folgende:

Datum.		Caution in Conv. Münze.
am 3. Juli 1833.	Ziegeldecker	30 fl
	Zimmermann	100 fl
	Tischler	100 fl
	Anstreicher	40 fl
am 4. Juli 1833.	Schlosser	100 fl
	Schmid	40 fl
am 5. Juli 1833.	Glaser	20 fl
	Binder	10 fl
	Wagner	20 fl
	Hafner	20 fl
	Für die zeitweise Reinigung der eisernen Oefen und Circulations-Rauchröhren	5 fl
am 8. Juli 1833.	Rauchfangkehrer	36 fl
	Canal- und Senkgruben-Reiniger	36 fl
	Fuhren	60 fl
am 9. Juli 1833.	Ziegel-Erzeugung	100 fl
	Kalk-Lieferung	60 fl
am 10. Juli 1833.	Eichen-Bauholz-Lieferung	80 fl
	Der jährliche Eichenbrennholz-Bedarf für die Ziegel-Erzeugung	70 fl
am 11. Juli 1833.	Weiche Bauholz-Lieferung	70 fl
	Eisenwaaren	20 fl
am 12. Juli 1833.	Marquetenderey in der Generalat-Casserne	16 fl

2-tens. Vorschüße werden keine geleistet, jedoch können bei Material-Lieferungen nach Maaßgabe der geschehenen Lieferung, Abschlags-Zahlungen stattfinden; die Professionisten-Arbeiten können nach vierteljährigem Conto über die richtig geschehene Arbeiten berichtiget werden.

3-tens. Alle geleistet werdenden Arbeiten müssen solid und kunstmäßig, und die eingelieferten Materialien von der besten Qualität seyn, widrigenfalls die erforderliche Entschädigung auf Kosten des Contrahenten eingeleitet werden wird.

4-tens. Nach abgeschlossenem Licitations-Protokoll wird kein weiterer Anbot angenommen, ausgenommen es könnte rechtskräftig erwiesen werden, daß ein für das Aerarium schädliches Einverständniß unter den Offerenten stattgehabt hätte, in welchem Falle der ganze LicitationsAct und Contract für ungiltig erklärt, und zur neuen Licitation geschritten werden würde.

5-tens. Die weiteren Bedingnisse können zu jeder Zeit in den gewöhnlichen Amtsstunden bei dem Fortifications-BauAmte in Essegg eingesehen werden. Essegg, 22. März 1833.

Nro 29.

Vereinigte Ofner-Pester ZEITUNG.

Donnerstag (Mit k.k. allergn. Freyheit) 11. April 1833.

April 6. (Bar. stieg.) Meist heiter. Kühl. — 7. Früh Morgens zeigte sich auf stehenden Wässern eine schwache Eisrinde. Der ganze Tag völlig heiter. (Bar. fiel.) — 8. Nachts gefroren. Vormittag heiter. Nachmittag scharfe Luft; windig. (Bar. stieg.) — 9. Stark gefroren, Kalt. Der ganze Tag völlig heiter und recht schön. — 10. früh 7 Uhr: Stark gefroren. Ganz heiter.

Ungarn. Se k. k. Maj. haben mit allerhöchster Entschließung vom 14. v. M. dem in JubilationsStand versetzten ersten Schemnitzer BergKammeralArzt, Dr Michael Heinrich, zur Anerkennung seiner langwierigen und ersprießlichen Dienste, den Charakter eines kön. Rathes zu verleihen geruhet.

Se k. k. Maj. haben mit allerhöchster Entschließung vom 28. v. M. dem ViceBan, kön. Rath, und Beisitzer der BanalTafel in Croatien, Andreas Markovich v. Csernek, die Würde eines k. k. Hofrathes allergnädigst zu verleihen geruhet.

Se k. k. apost. Maj. haben mittelst allerhöchster Entschließung vom 25. v. M. den k. k. wirkl. geh. Rath und Kämmerer, Grafen Ferdinand Pálffy v. Erdöd, ErbCapitän des kön. Schlosses zu Preßburg, und ErbObergespan des Preßburger Comitats, zum wirklichen OberGespan dieses Comitats zu ernennen, und demselben die damit verbundene Würde eines Capitäns des kön. Preßburger Schlosses allergnädigst zu verleihen, den k. k. wirkl. geh. Rath und Kämmerer, kön. Ung. Tavernicus und OberGespan des Arva'er Comitats, Fidelis Grafen Pálffy v. Erdöd, aber, auf eigenes allerunterthänigstes Ansuchen, von dem bisher verwalteten Amte eines Administrators der Preßburger ObergespansWürde allergnädigst zu entheben geruhet.

Ofen. Die hochl. k. Ung. Hofkammer hat die bei der k. KaalBuchhaltung durch die Jubilation des Franz Deuollmann in Erledigung gekommene RechnungsOfficialsBedienstung dem bisherigen Ingrossisten Peter Zaboiszky, in Rücksicht seiner guten Eigenschaften und eifrigen Verwendung, zu verleihen befunden.

Preßburg, 5. April. Se k. k. Hoheit, der Erzh. ReichsPalatinus, Höchstwelche am 2. d. früh nach Wien abgereist waren, sind Tags darauf Abends im erwünschtesten Wohlseyn wieder hier angekommen. — Die Stände hielten am 2. und 3. über das Nuncium der MagnatenTafel imbetreff der ReligionsAngelegenheiten CircularBerathungen; sie beharren auf ihrem Verlangen, und übertrugen die Abfassung eines neuen Nunciums in die-

sem Sinne einem der HH. CircularNotäre (dem Ableg. des Baranya'er Comitats). Nach den OsterFeyertagen wird es dann berathen werden. — Eben dieser Feyertage wegen wurden die reichstägigen Geschäfte gestern bis zum 9. d. eingestellt. Mehrere der HH. Ablegaten reisten für diese Zwischen-Zeit in ihre Heimath ab. Von den meisten Bischöfen war dasselbe, wegen der ihnen in der Charwoche obliegenden heil. Verrichtungen, schon früher geschehen.

Wien, 6. April. Die Direction der priv. Oesterr. NationalBank hat den Zinsfuß im Darlehens- und EscomteGeschäft von 5 auf 4 pCt vom 4. April d. J. herabgesetzt.

Petersburg, 23. März. „Wir haben über Odessa directe Nachrichten aus Constantinopel erhalten, die mit ungewöhnlicher Schnelligkeit hier angelangt sind. Diese Nachrichten, welche bis zum 10. März reichen, kamen mit dem Dampfboot Newa nach Odessa; die Hauptstadt erfreute sich, demzufolge, fortwährend der vollkommensten Ruhe; die Unterhandlungen mit Mehmed Ali wurden fortgesetzt, und das Geschwader des ContreAdmirals Lasareff lag noch auf der Rhede von Bujukdere vor Anker.“

Odessa, 12. März. „Die hiesige Rhede ist jezt wieder Eisfrey und in den lezten Tagen sind mehrere Fahrzeuge aus Constantinopel hier angelangt.“

Krakau, 24. März. Die hiesige Ztg macht in ihrem amtlichen Theil bekannt: „Nachdem den 3 Protectoren unseres Freystaates von Seiten des Senats und der gesetzgebenden Versammlung mehrere Vorstellungen zugekommen waren, worin die hohen Beschützer ersucht wurden, sich mit Reformen zu beschäftigen, durch welche die Streitigkeiten zwischen einigen LandesObrigkeiten ausgeglichen, und den daraus entsprungenen Mißbräuchen kräftig entgegen gewirkt würde, so wie, daß sie in die LandesVerfassung solche Veränderungen einführen möchten, deren Zweckmäßigkeit durch Erfahrung erwiesen sey, haben die hohen Protectoren zu dem Ende mehrere dazu Bevollmächtigte ernannt, und zwar von österreich. Seite den Legationsrath Baron v. Pflügl, von preuß. Seite den Geh. Regierungsrath v. Forckenbeck, von russ. Seite den wirkl. Staatsrath Tengoborski.“ rc. — Folgen dann bezüglich darauf 3 Actenstücke, worunter 1.) „Der dirigirende Senat der freyen, unabhängigen und streng neutralen Stadt Krakau und ihres Umkreises.“ 2.) Die erwähnte ausserordentliche Commission an den dirigirenden Senat. 3.) Die Residenten der 3 protegirenden Höfe an den dirigirenden Senat. (Enthält zugleich die Liste des neugewählten Senats, 1 Präsident, 8 Senatoren, 1 Gen.Secretär.)

Dresden, 29. März. Eine ausserordentl. Beilage zur Leipziger Ztg enthält in Nachrichten vom sächsischen Landtage auch die, daß in der Sitzung der ersten Kammer am 27. März Dr Krug, zwey Petitionen, a.) des Hofrathes D. Heinroth in Leipzig, betreffend die Abschaffung der Todesstrafe, b.) der Israelitischen Gemeinde zu Dresden, betreffend die Bewilligung des Bürgerrechts an eingeborne Israeliten, überreicht, und bevorwortet habe. Imbetreff b lautete dieses Vorwort wie folgt: „Es ist eine Petition der im Königreich Sachsen eingebornen Juden. Ich glaube nicht, daß ein einziges Mitglied der Kammer schon im Voraus gegen eine solche Petition einge-

nommen seyn werde, obwohl ich weiß, daß Mancher ausserhalb derselben eine Art von Schauder über dergleichen empfindet. Der Inhalt der Petition kan mit wenigen Worten bezeichnet werden. Ich bediene mich hiezu der Worte eines berühmten Staatsmannes in Preußen, welcher in einer Berathung über die JudenOrdnung sagte: „ich stimme nur für ein Gesetz, welches aus 4 Worten besteht, nämlich: gleiche Rechte, gleiche Pflichten." Der Inhalt dieser Eingabe ist also eine Bitte, deren Gewährung auch die VerfassungsUrkunde verheißt, welche allen Bewohnern des Königreichs Sachsen völlige GewissensFreyheit zusichert. Die Entziehung des Bürgerrechts ist eine harte Strafe, die man nur groben Verbrechern angedeihen lassen kan, denn derjenige erleidet den bürgerlichen Tod, dem das Bürgerrecht entzogen wird. Nun sind aber die Juden keineswegs solche Verbrecher, daß sie mit einer solchen Strafe belegt werden müßten. In Bezug auf die Entstehung dieser Petition muß ich noch Folgendes hinzufügen. Als ich hörte, daß man in der 2-ten Kammer eine Petition gegen die Emancipation der Juden überreicht habe, so fragte ich einen meiner Bekannten unter den Israeliten, ob sie nicht auch eine Bittschrift für ihre Emancipation einreichen wollten? Hierauf gab er mir zur Antwort, daß man es nicht wage, indem es voreilig zu seyn scheinen möchte. Ich mußte ihm Muth einsprechen, und endlich nach langem Zaudern entschloßen sich seine Glaubensgenossen, mir diese Petition zu überreichen. Man hat zwar oft gesagt, die Juden wollten gar nicht emancipirt seyn; allein dieser Behauptung widerspricht schon die Petition. Eben so hat man gesagt, sie wären noch nicht reif genug zum Bürgerrechte. Allerdings gibt es unter ihnen ungebildete, ungesittete, lasterhafte Menschen; doch finden sich solche auch unter den Christen, denen man darum das Bürgerrecht nicht entzieht. Ferner hat man behauptet, sie besäßen keine Anhänglichkeit an das Vaterland; doch wäre das auch von den Christen zu behaupten, da jezt Viele derselben ihr Vaterland verlassen und nach Amerika auswandern. Auch hat eigentlich der kein Vaterland, dem man in seinem Geburtslande das Bürgerrecht verweigert. Ein anderer Vorwurf, den man den Juden macht, besteht darin, daß sie dem Talmud zu sehr anhängen sollen. Allein viele aufgeklärte Juden nehmen bloß die mosaischen Schriften zur Richtschnur. Ich selbst kenne eine Schrift, welche bloß reinmosaische Religionsgrundsätze enthält, welche, wie allen Menschen, so auch allen Christen zur Befolgung anempfohlen werden können. Im Talmud, der allerdings manches Anstößige enthält, ist auf der andern Seite auch viel Gutes enthalten. Feindesliebe, Gehorsam gegen die Obrigkeit, Unverletzlichkeit des Eides auch gegen die Bekenner eines andern Glaubens wird darin empfohlen. Durch ihn wird zum Ackerbau und zu Erlernung von Handwerken aufgefordert. Den Juden deßhalb das Bürgerrecht zu versagen, weil sie an dem Talmud hängen, würde keinen Grund für sich haben. Mehrmals hat man aus der Sabbaths-Feyer ein Bedenken gegen die Emancipirung der Juden herleiten wollen. Da wir aber Gott alle Tage verehren sollen, so ist es an und für sich gleichgiltig, ob diese Verehrung am Sonnabend, oder Sonntag stattfindet. Wie würden z. B. die Christen die Maaßregel nennen, wenn der türkische Kaiser ihnen befehlen wollte, die Feyer des Sonntags auf den Freytag zu ver-

ligen! Entsteht aus der Feyer des Sabbaths ein Nachtheil, so wird er bloß die Juden treffen; daher ist die Verlegung der Sabbathsfeyer auf den Sonntag eine unbillige Forderung. Die Ausgleichung des daraus hervorgehenden Uibelstandes wird viel besser der Zeit überlassen; auch widerspräche diese Verlegung, wie mir selbst ein Rabbiner sagte, keineswegs den religiösen Grundsätzen vieler Juden; sie muß nur aus freyer Uiberzeugung hervorgehen. Es empört aber das Gefühl, wenn man eine solche Forderung von aussen her machen will." (Bschl. folgt.)

Stuttgart. Der König erließ am 29. März, aus Anlaß der Auflösung der Stände-Versammlung und Zusammenberufung einer neuen, ein Manifest, worin es am Schlusse heißt: „Wir legen nun das Schicksal des nächsten Landtages in die Hände der wahlberechtigten Staatsbürger. Wir thun es mit vollem Vertrauen zu einem Volke, das Uns im Laufe einer 17-jährigen Regierung unter wechselnden Geschicken stets seine Treue und Anhänglichkeit erprobt, und hinwieder Unsere nur auf die Verbesserung seines Zustandes gerichteten landesväterlichen Absichten erkannt hat; Wir thun es in Hinsicht auf die Verfassung, in deren Gründung Wir den Ruhm Unserer Regierung setzen, und auf die manichfachen Verbesserungen, deren Ausführung Uns in Folge dieser Verfassung unter dem treuen Mitwirken der Stände gelungen ist; Wir thun es mit dem Bewußtseyn, daß nur die Sorge für das Wohl des Landes Unsere Schritte leitet, und mit der Hoffnung, auf diese Weise schnell die Verwicklungen zu lösen, welche den Gang der öffentlichen Wohlfahrt aufzuhalten drohten. — Das Wohl Unseres Landes fordert Erhaltung des bestehenden Guten, und auf der Grundlage dieses Bestehenden fortschreitende Verbesserung. Was in dieser Beziehung geschehen soll, das kan mit ungehemmtem Erfolg nur dann geleistet werden, wenn hiebei Regierung und Stände in wechselseitigem Vertrauen zusammenwirken. Möge Jeder, welcher jezt zur Mitwirkung bei der neuen Wahl ständischer Abgeordneten berufen wird, dieses bedenken; möge Jeder die Verantwortlichkeit erwägen, die er hiedurch gegen das ganze Vaterland übernimt, damit aus den bevorstehenden Wahlen nur würdige Männer hervorgehen, die das Wohl des Landes im Herzen tragen, einen besonnenen Geist, einen unpartepischen, gemäßigten Sinn und einen klaren Blick in die Verhältniße zur Berathung der öffentlichen Angelegenheiten mitbringen, und dem König und der Verfassung mit gleicher Treue ergeben sind."

Brüssel. Als in der Repräsent.-Kammer am 23. März der Minister des Auswärtigen sich des Breiten über den jetzigen politischen Zustand des Landes ausließ, antwortete er auf die Frage: „wie es mit den Kosten der französ. Expedition in Belgien aussehe?" Folgendes: „Ich kenne die Intentionen der französ. Regierung nicht; ich weiß aber, daß das belgische Ministerium keine Aufforderung abwartete, um zu erklären, daß es die Kosten der Expeditionen in den Jahren 1831 und 1832 nicht bezahlen werde; denn diese Expeditionen sind das Resultat der Belgien auferlegten Bedingungen. Wir haben Frankreich vor der Expedition nach Antwerpen erklärt, daß wir den Einmarsch der Truppen nicht gestatten würden, wenn wir die Kosten bezahlen sollten. Der Artikel wegen der Kosten wurde daher auch in der Con-

Digitized by Google

vention ausgelassen. Ein Vorbehalt hat keinen Werth, er ist nur der Ausdruck eines Wunsches. Der französ. Vorbehalt ist durch eine Protestation unserer Seits neutralisirt worden."

London. Am 23. März ward im Unterhause die Verhandlung über die Irländische Bill geschlossen. Der Artikel 27, bezüglich auf die Suspension der Habeas-Corpus-Acte, war am lebhaftesten bekämpft, aber doch mit 141 gegen 67 Stimmen angenommen worden.

Am 21. März brachte im Unterhause Hr Attwood (Repräsentant von Birmingham) einen (hinterdrein mit 192 gegen 158 Stimmen beseitigten) Antrag ein „zur Untersuchung über den im Lande herrschenden Nothstand." Er sagte unter vielem Anderm, „es sey die Noth leider so allgemein geworden, daß sie nicht nur den gewerbthätigsten Classen den Untergang drohe, sondern sogar die Sicherheit des Thrones gefährde. Man habe sich Alles von einem reformirten Parlament versprochen, dasselbe habe aber bisjezt durchaus nichts gethan. Und in welcher Lage befinde das Volk sich jezt? Die eine Hälfte müsse mehr arbeiten, als ihre Kräfte vermögen; die andere habe nichts zu thun; und doch könne der Arbeiter viermal mehr produciren, als zu seinem und seiner Familie Unterhalt erforderlich sey. Hier rede er nur von ländlichen Arbeiten; in Manufacturen sey das Verhältniß ein viel größeres. So liefere denn der Arbeiter seinem Vaterlande Producte, die zur Ernährung von vier Familien hinreichten, und sein undankbares Vaterland lasse ihm nicht Brod für eine. Es sey zu beweisen, daß die arbeitende Classe ein Drittel weniger an Rind- und Hammelfleisch verzehre, als während des Krieges, anstatt um die Hälfte mehr wie es seyn sollte. Anstatt besser zu werden, werde es täglich schlimmer. Arbeit werde schlecht bezahlt, Fabriken und Manufacturen lassen kaum einen geringen Verdienst übrig, ja, in vielen Fällen löse sich der Verdienst in eine Verringrung des Capitals auf. In demselben Verhältniß nehme der Handel ab, und was die Rhederey betreffe, so könne nachgewiesen werden, daß zwey Drittel der ThemseSchiffe verpfändet seyen, und daß man die wenigsten als der Einlösung werth betrachte. Vergleiche man die jetzigen ArmenSteuern mit denen vor siebzehn Jahren, so habe sich freylich ihr NominalBetrag nicht vermehrt, aber ihr Werth sey verdoppelt, d. h. wir bezahlen jezt doppelt so viele Scheffel Weitzen, als während des Krieges. Und hätte man noch für alle diese Leiden daheim Ehre, und Ansehen im Auslande! Aber nein: Man mißhandle uns vom schwarzen Meere bis zur Ostsee; nicht dem Geringsten unserer Feinde wagten wir die Stirn zu bieten; wir würden durch eine Schuld von 800 Millionen Pf. St. an Festhaltung des Friedens gebannt." rc. „Es stehe zu erweisen, daß in diesem Augenblick nicht weniger als 100,000 arbeitsfähige Männer allein in London unbeschäftigt sich umher trieben; in vielen Gegenden müssen die tüchtigsten Leute von früh bis spät arbeiten, um 8 oder 7½ Shill., ja oft nicht mehr als 4 Shill. in der Woche zu verdienen. Könnte man von Leuten in solcher Lage erwarten, daß sie gute Unterthanen seyen? Zwar sey er weit entfernt, behaupten zu wollen, daß solche Noth ein Recht zur Widersetzlichkeit gebe; aber nicht zu verkennen sey es, daß ein großer Theil der aufrührerischen Bewegungen nur in der Noth seinen Grund habe." „Das Volk von

England habe Reform verlangt, um frey zu werden; von der Freyheit aber verspreche es sich auch Wohlstand, und wenn der große Staatsmann, welcher jezt das Ruder führe, nicht auf die wiedergegebene Freyheit solche Maaßregeln folgen lasse, welche auch den Wohlstand sichern, so sey zu fürchten, er möchte nicht als ein Erretter Englands, sondern als ein zweyter Necker betrachtet werden." — (Im „Courier" vom 22. März hieß es: „Die Irländische SchutzBill (ZwangsBill) schleppt sich schwerfällig durch das Unterhaus. Mittlerweile bleibt die Erörterung aller anderen großen Fragen, bei denen alle wesentlichen Interessen des Landes betheiligt sind, aufgeschoben. Sollte dieser Aufschub lange währen, so dürfte es nicht sehr gewagt seyn, zu prophezeihen, daß eine Bill zur Unterdrückung der Unruhen in England erforderlich werden wird."

Daß es der engl. Regierung Ernst ist mit dem Verbot des SklavenHandels, erhellt auch aus einem Schreiben des ColonialMinisters, Lord Goderich, an den Statthalter der BahamaInseln, dem zufolge in alle künftig von der Krone zu ertheilende LandBewilligungen die Bedingung eingeschoben werden soll: daß das Land verwirkt sey, sobald ein Theil desselben durch Sklaven bearbeitet wird.

Lissabon. Die Lissab. Ztg vom 8. März enthält ein offic. Schreiben des Grafen St. Lourenço, command. Gen. der OperationsArmee, wornach die Affäre am 4. seiner Seits nur eine, durch TirailleurFeuer, ꝛc, gedeckte, Recognoscirung zum Zweck hatte, die auch vollkommen gelang. Zur OperationsArmee waren in den ersten Tagen des März neuerdings gegen 3,000 Mann LinienTruppen, Milizen, ꝛc, aufgebrochen. — Die Operat.Armee hat in der Batterie von Combal, wie die Lissab. Ztg vom 13. März meldet, den RebellenBrigg „der 23. Juli" von 18 Kanonen in den Grund gebohrt.

Madrid, 17. März. „Hr Zea-Bermudez (PremierMinister) gewinnt täglich mehr an Uibergewicht in unserem Kabinet, und die Carlisten sowohl, als die entgegengesetzte Partey, welche mit zu heftigem Ungestüm ihre Reformplane durchsetzen wollen, werden durch die von der Regierung ergriffenen energischen Maaßregeln ausser Fassung gebracht. — Admiral Sartorius hatte am 2. März mit seinen 2 Fregatten den Hafen von Vigo verlassen. Wäre dieß nicht geschehen, so würde er dazu von dem dortigen HafenCommandanten, in Folge verschärften Befehls der spanischen Regierung, gezwungen worden seyn.

Paris, 26. März. Unter den Gästen an der königlichen Tafel bemerkte man dieser Tage auch den aus London angekommenen Türkischen General Namik-Pascha.

Der berühmte WundArzt Baron Dupuytren ist nach Marseille gereist, um den Gen. Savary (s. Nr 28 dies. Ztg) zu operiren.

Nauplia. (Münchner Ztg, 29. März.) Die Regentschaft hat durch ein besonderes Decret befohlen, daß nach zwey Monathen, also vom 1. Mai an, alle Staatsrechnungen, die bisher in Piastern und Para's geführt wurden, künftig in NationalMünze nach Drammen und Lepta's geführt werden sollen. Angehängt ist ein Tariff, dem zufolge der spanische Thaler in Griechenland 6 Drammen, der ConventionsThaler 5 Drammen 78 Lepta's gilt. ꝛc. — (Allgem. Ztg 4. Ap-

Digitized by Google

ril.) In Triest kam am 24. März eine jonische Brigantine in eilf Tagen aus Corfu an. Sie brachte auch aus Nauplia Nachrichten. Alles war dort fortwährend ruhig. Die Regentschaft hat den Chefs der verschiedenen Staats-Administrationen den Titel „Kanzler" ertheilt. Trikupis erhielt den Titel „ErzKanzler." Am 23. Febr. gaben die ausgezeichnetsten Einwohner von Nauplia dem König Otto einen glänzenden NationalBall.

Constantinopel. In Folge der Gefangennehmung des Großwesirs Reschid Mehmed wurden die verschiedenen Posten, die er bekleidete, durch großherrliche Verordnung neubesetzt. Die Statthalterschaft Rumelien, nebst der Inspection der Engpässe, erhielt Kavanos Sade Hussein Pascha, von einer alten Familie aus Rumelien abstammend, der seit einigen Jahren das Commando in Belgrad führte.

In Triest hatte man am 29. März, mittelst einer engl. Brigantine, die dort in 24 Tagen von Alexandria eingelaufen war, Nachricht, daß der größte Theil der ägyptischen Flotte zum Abseegeln bereit gewesen, und das Einschiffen von Truppen ununterbrochen fortwährte. Das Schiff, welches die Nachricht von den zwischen dem Adm. Roussin und der Pforte gepflogenen Verhandlungen nach Alexandria zu überbringen bestimmt war, soll daselbst am 3. März angelangt seyn.

Verm. Nachr. Aus Petersburg. (Journal de Francfort.) „Der alte Gen. Lafayette hatte in der französ. Deput.Kammer gesagt: „Der Kaiser von Rußland begegnete auf seiner Reise bei Kiow 600 PolenKindern, die nach Sibirien oder in die Kaukasischen Gebirge geführt worden. Bei Annäherung des Kaisers glaubten sie sich gerettet, allein dem war nicht so: 300 Kinder männlichen Geschlechtes mußten ihre Reise fortsetzen, und die Mädchen wurden an die Russischen Officiere vertheilt." Das Wahre an dieser Angabe ist, daß der Kaiser 600 Polnischen Kriegsgefangenen begegnete, die alle Flinte oder Lanze gegen Rußland getragen. Von diesen „PolenKindern" war das jüngste 24 Jahre alt; auch wurden sie nicht nach Sibirien und dem Kaukasus, sondern unter Geleite von 20 Russischen Soldaten und einem Officier nach Petersburg geführt. Junge Mädchen waren bei dieser Abtheilung nicht zu finden, folglich auch nicht zu vertheilen; wie es denn überhaupt eine Lüge ist, daß Polinen nach Rußland geführt wurden. Der Kaiser stieg aus dem Wagen, unterhielt sich huldreich mit den Gefangenen, bezeichnete mehrere, die unter das Elite-Grenadier-Corps treten sollten, und verfügte, daß sie auf Wagen weiter gebracht würden. Diese „PolenKinder" waren alle wohl genährt und gekleidet, und der Kaiser machte, auf das Zeugniß des Officiers, daß sie sich auf dem Marsche alle ordentlich benommen hatten, jedem von ihnen ein Geschenk von 2 Rubeln." — Aus Paris, 24. März. Der Pascha von Aegypten, es einsehend, daß sein und seines Reiches Schicksal in Europa entschieden wird, hat beschlossen, eine französische Zeitung in Kairo herausgeben zu lassen, in welcher er in der Art des Moniteur ottoman seine Maaßregeln gegenüber den Mächten und der öffentlichen Meynung in Europa vertheidigen, seine Lage in ihr bestes Licht setzen und seine Plane ankündigen will. Er hat sich dazu vor wenigen Tagen durch seinen Agenten hier einen Redacteur schicken lassen." — Frankfurt a. M. 26. März. „Bekanntmachung des PolizeyAmtes. Um

dem gefährlichen, unangenehmen und lästigen Tabakrauchen auf der Straße zu steuern, wird hiemit zu eines Jeden genauer Nachachtung jenes frühere Verbot erneuert und zu dem Ende verordnet: Das Tabakrauchen ist gänzlich verboten: a.) in allen Ställen, Höfen, Scheuern, Böden, Waarenlagern und Magazinen; b.) in den engen Straßen, welche längs den Stadtmauern und den daselbst erbauten bretternen Verschlägen hinziehen; c.) auf dem sogenannten Holz- und ZimmerGraben; d.) in der Nähe der Heu- und Güter-Wage; e.) bei dem Auf- und Abladen der Früchte, des Heues und Strohes; f.) in den neu angelegten Spaziergängen vor- und innerhalb den Stadtthoren, so wie in der Allee zunächst dem Roßmarkt; g.) in der Nähe der Wachen, sowohl in der Stadt als an den Thoren, und endlich h.) des Abends nach eingetretener Dämmerung und während der Nacht auf den Straßen innerhalb der Stadt. 2.) Jeder, welcher an den erwähnten Orten, oder zur verbotenen Zeit, auf der Straße Tabak raucht, soll angehalten, und mit einer Strafe von 3 fl belegt werden. 3.) Am Tag ist das Tabakrauchen auf den Straßen, mit Ausnahme der Orte, wo solches in gegenwärtiger Verordnung durchaus untersagt worden, nur dann gestattet, wenn die Pfeife mit einem Deckel wohlverschlossen gehalten wird. 5.) Das Rauchen der Cigarren ist gleich dem Tabakrauchen aus Pfeifen ohne Deckel verboten."

Hr Dr Langenschwarz,

deutscher Improvisator und Redner, ist hier, herbeigewünscht von den zahlreichen Pesther und Ofner Freunden höherer Gedanken- und Form-Kunst, angekommen, und wird dieselben, durch öffentliche Beweisgebung hievon, nächstkommenden Sonntag im Pesther Theater, befriedigen. Der junge feurige Dichter verdient um so größere Theilnahme, da er seine seltenen Leistungen, — die der überschwänglichen Geistes-Fülle und Sprachgewandtheit, nach den KunstRegeln, — freywillig abhängig macht von den Forderungen seines Auditoriums.

Am 6. April Mittelpreis (in Conv.M.) der Staatsschuldverschreibungen zu 5pCt 92½. Dto dto zu 4pCt 83. Darlehen mit Verlos. v. J. 1820: ——; dto v. J. 1821: 134½. WienerStadtBancoOblig. zu 2½pCt —. BankActien pr Stück 1201.

Wasserstand der Donau am WasserMaaß in der k. BrunnMaschine zu Ofen: 6. April: 5 Sch., 10 Z., 9 L. — 7. April: 6 Sch., 3 Z., 0 L. — 8. April: 6 Sch., 7 Z., 6 L. — 9. April: 7 Sch., 1 Z. 0 L. — 10. April: 7 Sch., 8 Z., 0 L. (oder 0.)

MarktPreise (in Conv.Münze) der Kornfrüchte im März 1833. (Preßb.Metz.)

Am	Weitzen.	Halbfrucht.	Roggen	Gerste.	Hafer.	Kukur.	Hirsbrey.
29. Arad	114. 90 kr.	84 kr.	78 kr.	54 kr.	45 kr.	66 kr.	— kr.
26. Debreczin	120. 96 kr.	95 kr.	63 kr.	63 kr.	60 kr.	72 kr.	132 kr.
30. Miskolcz	114. 102 kr.	75 kr.	57 kr.	42 kr.	33 kr.	42 kr.	240 kr.
29. Temesvár	108. 85 kr.	76 kr.	— kr.	48 kr.	34 kr.	65 kr.	— kr.
28. Wieselburg	132. 102 kr.	96 kr.	74 kr.	60 kr.	44 kr.	84 kr.	— kr.

Pesth, 9. April; bester, mittler, geringer Sorte; Preßb.Metzen; Groschen, W. W.

Weitzen.	— —	— —	——	Gerste.	$58\frac{2}{3}$	— —	— —
Halbfrucht.	$86\frac{2}{3}$	— —	——	Hafer.	$38\frac{2}{3}$	$36\frac{2}{3}$	$34\frac{2}{3}$
Roggen.	$56\frac{2}{3}$	$53\frac{1}{3}$	——	Kukurutz.	$63\frac{1}{3}$	$56\frac{2}{3}$	— —

Venetianer Ketten,

anderthalb Ellen lang, in Feuer vergoldet, den ächt-goldenen ähnlich, das Stück zu 4 fl Conv.Mze, zu haben in der k. k. Hof-BronzeWaaren-FabriksNiederlage in Pesth, kleine BruckGasse, Nro 12. Gräf.

Gräflich Sándor'sche Beschäler, und zwar:

I. Whisker,

Vollblut Hengst, Goldfuchs, gezogen in England, welcher bei dem Pferderennen zu Pesth im Jahr 1832 die Haupt Preise, worunter auch den Gr. Széchényischen Säbel, gewann, folglich für den besten Renner anerkannt wurde, deckt im Frühjahr 1833 zu Bajna, Graner Comitats, Stutten, um 12 Ducaten, gegen Subscription, welche mit 10 Stuten geschlossen wird.

II. Alcor,

Apfelschimmel Hengst, gezogen im Gräflich Hunyady'schen Gestüte, abstammend vom Vater Tajár, Araber, und einer Mecklenburg'schen Stute, wegen ausgezeichneter Schönheit im In- und Auslande bekannt, deckt im Frühjahr 1833 zu Bajna, Graner Comitats, Stuten, um 10 Ducaten, gegen Subscription, welche mit 10 Stuten geschlossen wird.

Der Subscriptions Bogen ist im National Casino zu Pesth auf dem Schreibtisch niedergelegt worden. Für Unterkunft und Futter gegen billige Vergütung ist in Bajna gesorgt worden.

Licitations-Widerrufung.

Die in dieser Ztg Nris 22, 23, 24 kundgemachte, auf den 15. April bestimmt gewesene Licitation der Gräflich Batthyán'schen Vasdinyer Orig. Schweitzerey kan, widriger Verhältniße wegen, an obbesagtem Tage zu Bilske nicht stattfinden, und wird dazu ein anderer Termin in der Folge bekannt gemacht werden.

Pr Gräfl. Präfectorat Amt.

Kundmachung.

Die auf den 16. April 1833 angekündigte Licitation des Hauses samt Apotheke zu Donau-Földvár kan wegen eingetretener Hinderniße am bestimmten Tag nicht abgehalten werden. Der neue Termin dieser Licitation wird mittelst gegenwärtiger Blätter, nach erfolgter allerhöchster Entscheidung bekannt gemacht werden.

Ein Haus zu Ofen, in der Christinastadt,
Stadt Meyerhof-Gasse, Nro 224, aus 6 Zimmern, 2 Küchen, Keller, und Schoppen bestehend, dann der dazu mit Gloriette und Eremitage versehene Obst- und Zier Garten, ist aus freyer Hand zu verkaufen, oder über den Sommer zu vermiethen. Nähere Auskunft ertheilt in Pesth Hr Peter Kanitser, auf der Waitzner Landstraße Nro 414.

Ein Kalligraph, in Pesth,

der geprüfter Lehrer der deutschen Classen, und der italienischen Sprache mächtig ist, gründlichen Unterricht im Mercantil Rechnen ertheilt, und die besten Zeugniße aufzuweisen hat, wünscht noch einige freye Stunden, gegen annehmbare Bedingungen, auszufüllen. Näheres erfährt man am Josephs-Platz, im Groß'schen Hause, Nro 191, 2-ten Stock, Thüre Nro 9.

Von Seite des Grundbuch Amtes der k. Freystadt Pesth wird kund gemacht, daß das in der Josephstadt Fiaker Gasse Nro 982 liegende Johann Leschitz- oder Teufelsdorfer'sche Haus auf gerichtliche Anordnung am 13. April l. J. früh um 10 Uhr in gedachtem Amte verkauft werden wird.

Am 14. April l. J., Nachmittags 3 Uhr,
wird das im Dorfe Sachsenfeld nächst Ofen, an der Poststraße gelegene, aus solidem Materiale mit SchindelEindachung erbaute, Leopold Pachtold'sche Haus, bestehend in einer GassenWerkstätte, 1 Zimmer, Küche, und Speisekammer, im Wege der öffentlichen Versteigerung verkauft werden. Die Käufer haben sich am obbestimmten Tag und Stunde zu Sachsenfeld in obbenanntem Hause einzufinden.

Das zur Leopold Gauster'schen Massa
gehörige, im Promontor stehende, geräumige Preßhaus mit einem Stockwerk und einem Altan, — zu einer bequemen und angenehmen Sommer-Wohnung eingerichtet, wird, samt dem dabei befindlichen 45 Klafter messenden, ganz mit Stein gewölbten, bei 2,000 Eimer fassenden Keller, ferner Pferde-Stallung, bretternen WagenSchupfen, und dem rückwärts anstoßenden Garten, nebst bei'm Kammerwald sub Nro 600 A. A. liegenden $\frac{3}{4}$. $\frac{1}{4}$ Achtel enthaltenden Weingarten, — auf gerichtliche Anordnung im Wege neuerer Versteigerung am 21. April l. J. Nachmittag um 3 Uhr bei'm hiesigen Grundbuch dem Meistbietenden hintangegeben werden. Promontor, 6. April 1833.

Danksagung.

Die Unterfertigten bringen hiemit zur allgemeinen Kenntniß, daß sie für ihre durch den Hagel erlittenen Schäden von der Mailänder wechselseitigen HagelVersicherungsAnstalt, unter der Agentschaft des Hrn Joseph Weinberger in Peterwardein, zufrieden gestellt sind, wofür sie ihren Dank hiemit öffentlich abstatten, und diese so wohlthätige Anstalt Jederman auf's Beste empfehlen. Karlowitz, 9. März 1833.
Emanuel Kolarovich m. p. Bürger allda. Radomir Theodórovics m. p.
Coram me Stoicsevics m. p., PolizeyCommissär.

Anton Argauer, bürgl. Damen-SchneiderMeister
in Pesth, erstattet hiemit seinen verbindlichsten Dank für das ihm bisher geschenkte Zutrauen und den zahlreichen Zuspruch, mit der Versicherung, daß es auch ferner sein Bestreben seyn werde, dieses Zutrauens stets würdiger zu seyn. Zugleich zeigt er einem hohen Adel und geehrten Publikum höflichst seine Einrichtung an, binnen sechs Stunden ein Kleidungsstück nach dem neuesten Wiener und Pariser Journal zu verfertigen. Er hofft durch äußerst billige Preise, guten Geschmack und reine Arbeit sich bestens zu empfehlen. — Seine Wohnung ist in der RathhausGasse im Weißischen Hause, Nro 296.

LicitationsAnzeige am 10. Juni 1833
des Original-Arabischen Gestüttes
des Freyherrn v. Fechtig in Lengyel-Tóti, im Simogher Comitat, am Plattensee, in Ungarn, zwey Tagreisen von Wien;

bestehend aus 6 Beschäll-Hengsten	26 Mutter-Stutten
— 2 dreyjährigen detto	5 vierjährigen detto
— 7 zweyjährigen detto	5 dreyjährigen detto
	5 zweyjährigen detto.

Diese Pferde sind von jetzt an, an obbezeichnetem Orte täglich zu sehen, und auf Verlangen wird die genaue Beschreibung derselben verabfolgt.

Auch werden einige Ungarische Reit- und WagenPferde verkauft, zum Theil von arabischen Vätern abstammend. — Das Großhandlungshaus des Hrn Baron v. Sina in Wien wird die Gefälligkeit haben, auf Verlangen die ReiseRoute anzuzeigen.

Die H.H. Liebhaber werden ersucht, dem Lengyel-Totier WirthschaftsAmt etwas früher die Anzeige von ihrer vorhabenden Dahinkunft zu machen, um für ihre Unterkunft das Nöthige zu veranstalten.

Aechte Rumburger-Leinwanden

sind in bester Auswahl, sowohl in Parthien als auch einzeln,
in ganzen Weben zu 63½ Elle
und in halben Weben — 26½ dto
zu billigst festgestelltem Preise zu haben, in der Großhandlung Maria Dorothea-Gasse, Nr 11 in Pesth. — Preis und Qualität empfiehlt sich durch die Waare selbst.

WeinLicitation.

Am 16. April 1833 werden in der Festung Ofen, WienerThor-Gasse, Nro 187, um 9 Uhr früh, rothe alte Adlersberger GebirgsWeine von der besten Qualität, samt Fässern und Keller-Requisiten, gegen gleich baare Bezahlung licitando verkauft werden.

Echt-türkischer Rauchtabak,

von besonderer Leichtigkeit und angenehmen Aroma
ist sowohl lang- und kurzgeschnitten für 3 fl, als auch in Blättern für 2 fl 30 kr W. W. pr Pfd zu haben in der Tabak- und Pfeifen-Handlung „Zum Ungarischen Wappen", auf dem ServitenPlatz in Pesth, — woselbst auch fortwährend der beliebte Lettinger GartenTabak zu 1 fl 12 kr, — und vom Ausstichblatt zu 2 fl — pr Pfd verkauft wird. — Zugleich findet man allda ein stets gut sortirtes Lager der modernsten RauchRequisiten, als: MeerschaumKöpfe, Holzpfeifen mit MeerschaumFutter, eine neue Art Stein-Pfeifen mit Devisen, die echten Schemnitzer Pfeifen (die niemals durchschlagen), Cigaro-Mundstücke von Bernstein und Silber, nebst mehreren dergleichen Gegenständen.

Die Karl Freyherrlich v. Badenfeld'sche GüterDirection setzt Freunde der höheren Schafzucht in die Kenntniß, daß in den Schäfereyen der Herrschaft Radlow in Galizien eine große Anzahl edler SprungStöhre, und 600 bis 700 Stück derley zuchtfähige Mutterschafe zu verkaufen sind. Die Preise der Stöhre sind von 20 fl bis 50 fl C. Mze mit der Wolle, die Mütter aber von 4 fl bis 6 fl C.Mze ohne Wolle, limitirt; wobei bemerkt wird, daß gegen billigen Ersatz die Mütter auch mit der Wolle zu haben sind. — Zur beliebigen Nachricht diene weiter, daß die Radlower Schafhaltung aus den bekannten ElectoralStämmen der Herrschaft Fulneck, Prerauer Kreises in Mähren, etablirt ist, und auch dort ihre Vorzüglichkeit und Constanz bewährt; daß Radlow im Bochnier Kreise nahe bei Tarnow, als die nächste PostStation, gelegen, und das dortige WirthschaftsAmt ermächtigt ist, mit den Herren Kaufliebhabern, welche man dahin einzuladen sich die Ehre gibt, allfällige Verkäufe giltig abzuschließen. Fulneck, 19. März 1833.

Carl Vincenz Kunze m. p., GüterDirector.

Ein Wohnhaus in Neu-Becse,

dem bekannten HandelsPlatze des Banats, bestehend aus einem Haupt- und drey Neben-Gebäuden, einem geräumigen separirten Hofraume mit Brunnen und anstoßendem Garten, an der gepflasterten HauptStraße gelegen, ist aus freyer Hand zu verkaufen.

Das HauptGebäude enthält 3 geräumige Zimmer, Küche, Speisekammer, und Boden; — das zweyte Gebäude ein gewölbtes Magazin mit eisernen Thüren und Fensterladen; unter demselben Dache ein Schüttboden; — das dritte ein Pferdestall, Holzlage auf 5 Klafter geschnittenes Holz, Hühnersteige, Heuboden, und unter dem Gebäude ein Wein- und ein kleinerer Keller mit eisernen Thüren und Fensterladen; — das vierte eine Remise.

Kauflustige wollen sich in frankirten Briefen an das unterzeichnete Handelshaus wenden. Neu-Becse, 25. März 1833. Joseph Maywald.

Bei Alexander Ofenheimer,

Tuchhändler in Pesth, WaitznerGasse, werden von der Realitäten- und Silber-Lotterie, insolange das Großhandlungshaus in Wien mit GewinnstFreylosen versehen ist, auf 5 St. Lose 1 GratisGewinnst-FreyLos verabfolgt, und jeder Abnehmer einzelner Lose erhält als unentgeltliche Aufgabe

$\frac{1}{7}$tel Antheil eines Gewinnst-Freyloses,

womit sich das Mitspielen für Jederman sehr billig berechnet, da im günstigen Fall jedes der gezogenen Serien schon sicher vor der gemachten Einlage 2 fl 18 kr W. W. zurückerhält, und die größere Anzahl derselben noch zweymal gewinnen muß, und doch auch wieder mit der Haupt- und FreyLos-Ziehung mitspielt, wobei

die ersteren 5 HauptTreffer W. W. fl 250,000 betragen,
und die FreyLos-Gewinnste mit — — — 89,500 ausbezahlt werden.

Da den Käufern einzelner Lose alle möglichen Vortheile eingeräumt sind, auf das billigste dieser schönen RealitätenLotterie beitreten zu können, wie auch auf solidem sicherem Wege für ihre Auslagen und GewinnstAuszahlung gesichert zu seyn, so erfreut sich obige Handlung einer geneigten zahlreichen Abnahme.

Das Los kostet 10 fl W. W.; und die Ziehung geschieht, wenn nicht früher, längstens am 14. December d. J. — Für die Herren Handelsleute und sonstigen pl. t. Abnehmer von 20 Stück und größerer Anzahl Lose werden besondere Vortheile eingeräumt. Es wird ersucht, sich mit frankirten Briefen an obige Handlung zu wenden.

Bei Mathias Kuschela, bürgl. SeifensiederMeister in Pesth, KönigsGasse, Haus Nro 1248 ist abermal eine Parthie ächter Auscher Hopfen von den Jahren 1829, 1830, und 1832, um billige Preise zu haben. Pesth, 29. März 1833.

Kundmachung.

Von dem k. k. SchiffAmte zu Pesth, wird hiemit bekannt gemacht, daß auf Anordnung des k. k. Obersten SchiffAmtes zu Wien, wegen Uiberführung zu Wasser

Von Ofen und Pesth nach Wien von
10,839 Centner 95 Pfd Salniter; dann
563 — 79 Pfd sonstiges ArtillerieGut;
und von Preßburg nach Wien
1,017 Centner 55 Pfd Salniter

am 22. April 1833 eine öffentliche Licitation, mit Vorbehalt der hohen Hofkriegsräthlichen Ratification, abgehalten werden wird.

Es werden daher alle jene Schiffmeister und SchiffEigenthümer, welche diese Transportirung zu übernehmen wünschen, und sich auszuweisen vermögen, daß sie mit eigenen Schiffen samt Requisiten dieses Quantum bis Wien zu verführen im Stande sind, eingeladen, sich am 22. April 1833, Vormittag 9 Uhr, in der Schiffamts-Kanzley zu Pesth einzufinden, und mit einem Vadium von 2,000 fl Conv.Münze zu versehen. — Nach erfolgter hoher Hofkriegsräthlicher Ratification hat der Ersteher eine Caution von 20,000 fl Conv.Münze, entweder in Baarem, oder in Staatspapieren nach dem Curs, in die k. k. SchiffamtsCassa zu erlegen. — Die übrigen Licitations-Bedingniße können täglich in obbenannter SchiffamtsKanzley eingesehen werden.

Pr. k. k. SchiffAmt zu Pesth, am 9. April 1833.

Heeger m. p. Oberlieutenant.

Fischerey-Verpachtung.

Die zu der Herrschaft des hochw. Colocza'er DomCapitels gehörigen Fischereyen, samt Fischguren (Tsik-) und Schildkröten-Fang, und zwar insbesondere die in den Gewässern neben den Ortschaften Lak, Szent-Benedek, und Uszöd befindliche sogenannte Imos'er Donau, so wie auch die in den übrigen Gewässern vorgenannter sowohl, als auch der Ortschaft Dusnok, vorfindige Fischerey, wird am 15. April 1833

um 10 Uhr Vormittag auf drey nach einander folgende Jahre, nämlich vom 1. Mai 1833 bis letzten April 1836, in der Kanzley der Erzbischöflichen Güter-Direction zu Colocza, mittelst öffentlicher Versteigerung an den Meistbietenden verpachtet werden. Die Pachtbedingniße können in obbesagter Kanzley zu jeder Zeit eingesehen werden. Die Pachtlustigen, welche auf obigen Tag zur Versteigerung hiemit höflichst geladen werden, haben sich mit dem gewöhnlichen Reugelde zu versehen.

PachtVerkündigung.

Von Seite der Colocza'er Erzbischöflichen Herrschaft wird anmit kund gemacht, daß die in den zur genannten Herrschaft gehörigen Ortschaften Foktö, Bogyiszló, Sükösd, Csanád, Szent-István und Szeremlye befindliche Donaufischerey, so wie auch die Fischerey in den zu vorgedachter sowohl, als auch zu den Erzbischöflichen Ortschaften Nádudvár und Miske gehörigen Fischreichen Gewässern, nebst Fischguren (Tsik-) und Schildkröten-Fang (mit Ausnahme des bereits besonders verpachteten Blut-Egelfanges) auf drey nacheinander folgende Jahre vom 1. Mai 1833 bis lezten April 1836, im Wege öffentlicher Versteigerung, welche am 15. April 1833 um 9 Uhr Morgens in der Kanzley der Erzbischöflichen Güter-Direction zu Colocza stattfinden wird, an den Meistbietenden verpachtet werden. Die in jeder der vorgedachten Ortschaften befindliche Fischerey wird einzeln und besonders versteigert werden. — Die betreffenden Pachtbedingniße können sowohl in Colocza in obgedachter PräfecturKanzley, als auch in der des Erzbischöfl. Hofrichters zu Szent-István, wann immer, und von Jederman, eingesehen werden. Die Pachtlustigen werden auf vorgedachten Tag geziemend eingeladen, und zugleich ersucht, sich mit einen genügenden Reugelde zu versehen.

Kundmachung. Am 29. April l. J. früh um 9 Uhr werden in der Komorner Artillerie-AmtsKanzley nachstehend zum anderweiten Gebrauch für die Artillerie nicht mehr anwendbare alte EisenGattungen, als: 1,053½ Pfd unbrauchbares Pausch-, 150 Pfd Zerren-, und 1,998 Pfd Guß-Eisen, im Wege der öffentlichen Versteigerung, jedoch mit Vorbehalt der hohen Ratification, zum Verkauf ausgeboten. Kauflustige wollen sich zu besagter Zeit und Stunde am bestimmten Ort einfinden; nur wird hiebei bemerkt, daß jeder Licitant an SicherheitsCaution 10 fl Conv.Mze vor Anbeginn der Versteigerung baar zu erlegen habe, welche nach beendeter Licitation vom Ersteher zurückbehalten, den übrigen Licitanten aber wieder zurückgestellt werden wird. Nach abgeschlossenem Protokoll finden keine nachträglichen Anbote Statt.

Von der Komorner Artillerie-PostoCommando-Kanzley.

Pferde.

Von dem k. k. MilitärGestütts-Commando zu Bábolna wird hiemit bekannt gemacht, daß vermög hoher GeneralRemontirungsInspections-Anordnung am 1. Mai d. J. zu Bábolna beiläufig 50 Stück Pferde den Meistbietenden hintangegeben werden, welche Pferde größtentheils als überzählig ausfallen, zum Theil aber für den GestüttsDienst nicht geeignet, Privaten noch gute Dienste leisten können. Unter ersteren befinden sich bei 30 Stück 4-jährige Stutten.

Die Versteigerung beginnt früh um 9 Uhr.

LicitationsAnkündigung. Auf Anordnung Einer hochl. k. Ung. Hofkammer werden im Liptauer Comitat von Seite der k. KaalHerrschaft Hradek unten benannte Allodiaturen mittelst öffentlicher Versteigerung am 6. Mai 1833 um 9 Uhr Vormittag im Hradeker Schlosse, vom 1. Nov. l. J. angefangen, auf 3 sich folgende Jahre in Pacht gegeben, als: 1.) die Allodiatur im KaalMarkte Hibbe, enthaltend: Aecker 175⅛ Joch: Wiesen 79⅞ Joch; Kraut- und Hanf-Gärten 10⅞ Joch. Reugeld 30 fl C.M. — 2.) Die Allodiatur zu Vichodna, enthaltend Ackergründe 258⅜ Joch. Reugeld 20 fl C. M. — 3.) Die Allodiatur zu Plostin-Illano, enthaltend: Ackergründe 157 Joch; Wiesen 10½ Joch; Weide 25¼ Joch. Reugeld 25 fl C. M. — Pachtlustige können die Pachtbedingnisse sowohl in der k. PräfectoratAmtskanzley, als auch

bei'm k. WirthschaftsAmt zu Hradek einsehen, haben sich mit hinlänglicher Caution oder Hypothek zu versehen, und vor Eröffnung der Licitation gehörig auszuweisen. Juden werden von der PachtUnternehmung ausgeschlossen.

Von Seite des GrundbuchAmtes der k. fr. HauptStadt Ofen wird bekannt gemacht, daß das schön gelegene Georg Seyberth'sche Gasthaus „zum braunen Löwen" am HauptPlatz in der Wasserstadt, Nro 232, dann $\frac{1}{4}$. $2\frac{1}{2}$ 8tel Weingarten im Kreidenbruch, am 4. Mai l. J. mittelst öffentlicher Versteigerung den Meistbietenden hintangegeben werden. Kauflustige belieben sich am obbestimmten Tag in dem benannten Amte zur Licitation einzufinden. Ofen, 4. April 1833.

Licitations-Kundmachung.

Auf hohe GeneralCommando-Anordnung, dat. Ofen 8. März 1833, A. 1768, wird das zu Fünfkirchen befindliche, dem MilitärAerar eigenthümlich angehörige ExDominicaner-KirchenGebäude samt Baugrund, im Wege der im KirchenGebäude am 30. April 1833 Vormittag um 10 Uhr commissionell abgehalten werdenden öffentlichen Licitation, dem Meistbietenden, gegen Erlag des Kaufschillings, mit Vorbehalt der hohen Ratification, veräußert werden. Die Bedingniße können am Tag der Licitation vorläufig eingesehen werden.

Vom k. k. Districts-Oberkriegscommissariat zu Fünfkirchen, 21. März 1833.

Kundmachung. Zur neuen Verpachtung des im Neutraer Comitat in der Festung Leopoldstadt befindlichen großen Wirthshauses mit dem freyen Ausschank aller Gattungen Getränke, ist eine zweyte öffentliche Versteigerung im dortigen k. k. FortificationsBauAmte auf den 22. April 1833 festgesetzt worden. Die Pachtung dauert zwey Jahre, vom 1. Mai 1833 bis lezten April 1835. Das vor der Licitation zu erlegende 10% Reugeld ist in 105 fl C. M. bestimmt. Ausserdem hat jeder Mitlicitant sich über eine dem einjährigen Pachtzins gleichkommende CautionsSumme, welche vor der Hand mit 1050 fl C. M. angenommen wird, vor der zur Versteigerung angeordneten Commission, in AerarialObligationen aber in 1mo loco auf Realitäten intabulirten fidejussorischen Instrumenten, gehörig auszuweisen. Die übrigen PachtBedingniße können zu Leopoldstadt bei der dortigen k. k. FortificationsLocalDirection eingesehen werden. Juden werden zur Versteigerung nicht zugelassen.

Feilbietungs-Edict.

In dem Csaikisten-GränzBataillons-StabsOrte Titel werden die Verlassenschafts-Realitäten der verstorbenen Eheleute Heinrich und Anna Werner am 28. April, 9. Juni, und 4. August l. J. an den Meistbietenden licitando veräußert werden. Selbe bestehen in drey geräumigen, mit allen Bequemlichkeiten zur Wohnung eingerichteten Häusern nebst erforderlichen NebenGebäuden. Auf einem der Häuser ist die KoffeehausGerechtigkeit radicirt, und der freye Ausschank des Bieres und der geistigen Getränke, mit Ausnahme des Weines, mit der Ausübung dieser Gerechtigkeit, verbunden. Die Bedingniße sind für den Käufer äußerst vortheilhaft, da der größere Theil des Kaufschillings auf den erkauften Häusern auf zwölf Jahre vorgemerkt bleibt, und nicht behoben wird. Der erhobene SchätzungsWerth der Realitäten besteht in 2,563 fl C.Mze, welche übrigens auch abtheilig licitirt werden können.

Pr k. k. Csaikisten GränzBataillonsGericht. Titel, 13. März 1833.
Quosdanovich m. p., Hptm. Aud.

Kundmachung. Auf Anordnung Einer hochl. k. Ung. Hofkammer werden am 17. April l. J. in der k. Kammeral-Pecska'er ProvisoratsKanzley, in den gewöhnlichen VormittagsStunden nachstehende zum k. Kaal-Pecska'er ProvisoratsBezirk gehörige RegalBeneficien und Nutznießungen auf 3 Jahre nacheinander vom 1. Nov. 1833 angefangen, mittelst Versteigerung den Meistbietenden in Pacht gegeben, und zwar: Das FleischausschrotungsRecht in den im löbl. Csanader Comitat liegenden Orte Sajtény.

— Die Jagdbarkeit auf dem im 1861. Arader Comitat vorfindigen Prädio Sz. Tamás und Divertikel Csálá. — Auf dem Prädio Kövegy 1,451 Joch in 3 Flur getheilte Aecker und 620 Joch HutweideGrund. — Auf dem Divertikel Beka 630 $\frac{100}{...}$ Joch WiesenGrund. Pachlustige werden an obbenanntem Tag und Ort zu erscheinen eingeladen. Die PachtBedingniße können bei obbesagtem k. KaalPecskaer Provisorat täglich eingesehen werden.

Nachricht. Von der kön. Ung. Hofkammer wird hiemit bekannt gemacht: Es sey in die seiner Zeit zu geschehen habende Ausfertigung einer neuen Obligation in Platz der angeblich in Verlust gekommenen königl. Ung. HoffkammerObligation Nro 6031, à 5 und respective $2\frac{1}{4}$ % de dato 16. Mai 1809 auf den Namen der Pfarrkirche zu Ujbecse überschrieben, pr Drey Hundert Gulden, hierorts unter dem heutigen Tage gewilligt worden. Daher haben alle jene, welche, aus was immer für einem Rechtsgrunde hierauf Anspruch zu machen gedenken, ihr diessfalls vermeyntliches Recht binnen Einem Jahr sechs Wochen und 3 Tagen entweder selbst oder durch einen hinlänglich Bevollmächtigten so gewiß bei der betreffenden Gerichts-Behörde anzubringen, und darüber, daß solches richtig geschehen sey, von sothaner Gerichts-Behörde ein legales Zeugniß binnen der vorgedachten Zeitfrist dieser kön. Ung. Hofkammer zu überreichen; widrigens nach Verlauf dieser Zeit in die gänzliche Tilgung dieser k. Ung. HofkammerObligation ohne weiteres gewilliget, und Niemanden Rede und Antwort gegeben werden würde. Ofen, 19. März 1833.

Ankündigung. Auf Anordnung der hochl. k. Ung. Hofkammer werden am 18. April l. J. zu Ménes im dasigen Kammeralherrschaftl. großen Keller 1,893 Eimer Weine aus der Fechsung vom Jahre 1831 mittelst öffentlicher Versteigerung, in Parthien von 50 bis 100 Eimern, dem Meistbietenden mit dem Beding verkauft: 1.) daß nach erfolgter hoher HofkammerRatification der gekaufte Wein gleich baar bezahlt, und höchstens binnen 14 Tagen, in eigene Fässer überleert, weggeführt werden müsse; 2.) daß derjenige Käufer, welcher den gekauften Wein in herrschaftlichen Fässern und Keller belassen will, nach Verlauf der 14 Tage an Faß- und KellerZins pr Eimer monatlich 6 kr W. W. zu entrichten habe; 3.) daß jeder Meistbieter bei der Licitation seinen Meistbot mit einem Reugeld von 1 fl W. W. pr Eimer versichern müsse, welches Reugeld nach erfolgter Ratification in den WeinPreis eingerechnet werden wird. Kauflustige, und welche diesen Bedingnißen beitreten wollen, haben sich am 18. April 1833 Vormittag 9 Uhr in der Méneser ProvisoratsKanzley einzufinden.

Kundmachung. Auf Anordnung Einer hochl. k. Ung. Hofkammer wird bekannt gemacht, daß am 18. April l. J. im KammerGebäude zu Ofen mittelst abzuhaltender öffentlicher Licitation die TapetziererArbeiten zum Bedarf der hochl. k. Ung. Statthalterey und k. Ung. Hofkammer, demjenigen Tapetzierer auf drey Jahre, vom 1. Mai 1833 bis Ende April 1836, contractmäßig überlassen werden, welcher gute dauerhafte Arbeiten um die wohlfeilsten Preise in C. Mze zu liefern sich verpflichtet. Uibrigens wird zur Wissenschaft bedeutet, daß diese Arbeiten nur einem Ofner bürgl. TapetziererMeister überlassen werden können. Welche demnach an dieser Licitation Theil zu nehmen gedenken, haben sich, mit einem Reugeld von zehn Gulden und einer Caution von zwanzig Gulden C. Mze versehen, am 18. April l. J. früh um 9 Uhr im HofkammerGebäude einzufinden. Die diessfälligen ContractsBedingniße können vorläufig bei der k. Ung. HofkammerBuchhaltung eingesehen werden.

Kundmachung. Auf Anordnung Einer hochl. k. Ung. Hofkammer wird kund gemacht, daß folgende der k. Freystadt Eszek angehörigen RegalBeneficien, als: in der Festung das Wochenmarkt-, EimerGroschen-, Pflaster- und Ufer-Gefäll, vom 1. August 1833 angefangen, — in der Unterstadt aber lediglich das WochenMarkt- und PflasterGefäll vom 1. Juni l. J. auf 3 Jahre nacheinander, mittelst öffentlicher Versteige-

rung am 13. April l. J. den Meistbietenden in Pacht gegeben werden. Pachtlustige, welche in dieser Beziehung die erforderlichen Eigenschaften besitzen, werden zu der am 13. April auf dem Rathhause besagter k. Freystadt abzuhaltenden Licitation, mit einem angemessenen Reugeld versehen, in den gewöhnlichen Vormittags-Stunden zu erscheinen eingeladen.

Anzeige vom königl. HauptVersatzamt in Pesth.

Von demselben Amte wird hiemit erinnert, daß die im Monath Januar 1832 dahin versetzten, bis 16. April 1833 weder ausgelösten noch umgesetzten, aus mehreren Schmuck-, Gold- und Silber-Waaren, Perlen, Sack- und Stock-Uhren, dann aus Kleidungsstücken, Wäsche, Zinn, Kupfer, u. d. gl. bestehenden Pfänder, am 17. und 18. April 1833 durch öffentliche Versteigerung dem Meistbietenden käuflich zu überlassen seyn werden.

Zugleich ergeht die Anzeige, daß die sowohl einzeln als mit anderen Sachen im Monath December 1832 versetzten, nur auf drey Monathe angenommenen, und bis besagten 16. April 1833 nicht ausgelösten Pelze, ebenfalls am gedachten 17. April 1833 dem Meistbietenden hintangegeben werden müßten.

Nicht minder werden jene öffentliche k. k. Staatspapiere und BankActien, die im Monath September 1832 versetzt, auf sechs Monathe nur angenommen, und bis 16. April 1833 auch, weder ausgelöst noch umgesetzt worden sind, als verfallen angesehen, und zu dem bestehenden Curs verkauft werden.

Nebstbei wird bekannt gemacht, daß von denen unter nachstehenden Amts-Numern versetzten Pfändern, welche wegen unterlassener Berichtigung in der Folge verkauft werden mußten, die nach Abzug der Amtsgebühr verbliebenen Beträge folgendem Verzeichniße gemäß, bis den 8. August 1833 gegen Zurückstellung der Versatzamtszetteln, abzuholen kommen, widrigens solche verfallen und der Amts-Casse werden zugeschrieben werden.

Verzeichniß.

Laufender Numerus der Pfandzetteln.	Tag, Monath, und Jahr der versetzten Pfänder.	Die abzuholen kommenden Uiberschüsse. C. M. Gulden	kr.	Verfallzeit.
15161	d. 27ten April 1829.	—	15	den 9. August 1833.
15584	. 28.	2	35	
15921	. 1. Mai... ..	—	49	
16159	. 1.	—	4	
61569	. 5.	1	—	
16650	. 5.	2	50	
16963	. 7.	1	17	
17045	. 7.	—	1	
17351	. 11.	1	23	
17410	. 11.	—	2	
17519	. 12.	—	4	
18108	. 15.	—	4	
18163	. 15.	—	10	
18186	. 15.	1	8	
18403	. 18	—	30	
19452	. 18.	1	2	
18516	. 18.	—	18	
18545	. 19.	—	18	
18600	. 19.	3	15	
18743	. 22.	—	40	

Digitized by Google

Nro 30.

Vereinigte Ofner Pester ZEITUNG.

Sonntag (Mit k.k. allergn. Freyheit) 14. April 1833.

April 10. Der ganze Tag völlig heiter, und schön; in den MittagsStunden auch warm. — 11. (Bar. fiel.) Gefroren. Minder kalt. Meist trüb. Rauher Wind. — 12. Frostfrey, und später warm. Veränderlich; windig. (Bar. fiel.) — 13. früh 7 Uhr: Regnig.

Ofen. Se k. k. Maj. haben mit allerhöchster Entschließung vom 24. Febr. l. J. den HonorärConcipisten bei der k. Ung. Statthalterey, Grafen Joseph Waldstein, zum HonorärSecretär allda allergnädigst zu ernennen geruhet.

Preßburg, 9. April. Se k. k. Hoheit der Erzh. ReichsPalatinus sind gestern Vormittag um 10 Uhr von hier nach Wien abgereist.

Das Dampfschiff Franz I. ist am 6. d. hier angelangt, und hat am jenseitigen DonauUfer angelegt. Es wird damit eine verbessernde Aenderung vorgenommen werden.

Am 3. d. wurde zu Tyrnau der hochw. P. Paul v. Mohos, 90 Jahre alt, lezter Jesuit in der Graner ArchiDiöcese, feyerlich begraben.

Jassy („Moldau'sche Biene"), 14. März n. St. „Vor 2 Tagen hat der bevollm. Präsident der Fürstenthümer, Gen. Kisseleff, an den VerwaltungsRath der Moldau eine Proclamation erlassen, worin er den Durchmarsch eines Corps von russischen HilfsTruppen, welche der Kaiser von Rußland dem Sultan zu Gebote gestellt, um die Autorität der Pforte gegen die Unternehmungen des Rebellen Mehmed Ali aufrecht zu erhalten, anzeigt, und zugleich ankündigt, daß Se Maj. Ihrer Flotte vom schwarzen Meere Befehl gegeben haben, zu gleichem Zweck nach dem Bosphorus abzusegeln. Gen. Kisseleff setzte den VerwaltungsRath zu gleicher Zeit in Kenntniß, daß Se Maj. ihn zum Oberbefehlshaber dieser HilfsTruppen ernannten." — 17. März. „Die Avantgarde des HilfsCorps (das einen Theil der litthauischen Armee ausmacht), aus 4,000 Mann, mit 8 Kanonen, unter dem Befehlen des BrigadeGenerals Warpakowsky bestehend, ist gestern in Jassy eingerückt. Die Einwohner gaben diesen schönen Truppen, nachdem sie von ihrem Oberbefehlshaber, Gen. Kisseleff, Präsid. der Fürstenthümer, gemustert waren, Feste, und die Municipalität bewirthete sie mit einem glänzenden Gastmahl, worauf die Truppen ihren Marsch fortsetzten. Der Übergang über den Pruth hat am 13. d. auf drey verschiedenen Puncten stattgefunden, und bald wird das

ganze HilfsCorps an den Ufern der Donau versammelt seyn."

Berlin, 4. April. Der Botschafter der Ottomanischen Pforte am kön. großbritannischen Hofe, BrigadeGeneral Mehmed Namik Pascha, ist von London (über Paris) hier angekommen. (Er war auf dieser Reise am 31. März durch Frankfurt passirt, von wo Heydebeg, türkischer GardeCapitän, am 4. April in Wien eintraf. Namik Pascha kehrt über Petersburg nach Constantinopel zurück.)

Dresden. Dr Krug's Vorwort für die Israeliten-Petition auf dem Sächsischen Landtag. (Bschl. aus Nr 29.) „In Holland, um nur diesen einen Staat anzuführen, wo die Juden vollständig emancipirt sind, und sogar richterliche Aemter bekleiden, hat ihnen kein Mensch die Bedingung gemacht, dem Talmud zu entsagen oder die Sabbathsfeyer zu verlegen. Es herrscht in dieser Hinsicht die vollständigste Freyheit, und gleichwohl finden sich unter den holländischen Juden die nützlichsten Bürger, die sich auch als Vertheidiger des Vaterlandes als gute Staatsbürger gezeigt haben, und es ist noch allen erinnerlich, wie tapfer sie sich in dem lezten Kampfe zwischen Frankreich und Holland bei der Vertheidigung der Festung Antwerpens benommen haben. Man sieht also, daß die SabbathsFeyer die Juden von der Erfüllung ihrer Pflichten als Staatsbürger nicht abhält; die Rabbiner dispensiren sie auch ausdrücklich von dieser davon, wenn es den Dienst für den Staat gilt. Es ist daher kein durchgreifender Grund vorhanden, den sächsischen Juden das zu verweigern, was ihnen in anderen Staaten bereits zugestanden ist, und es unterliegt keinem Zweifel, daß im Königreich Sachsen eine Veränderung in dieser Hinsicht eintreten müsse. Die Lage der Juden ist bei uns schlechter, als in irgend einem andern Lande. Sie dürfen z. B. keine Grundstücke erwerben, müssen ihre Kinder, wenn sie Handwerke erlernen sollen, nach Böhmen schicken ꝛc. So kan es doch unmöglich bleiben. Doch ich will Sie nicht länger von anderen Gegenständen abhalten, und appellire zum Schluß nur an Ihr Rechtsgefühl, ihre Menschlichkeit und christliche Liebe, die keinen Menschen ausschließt, zu welchem Volke, zu welchem Stamme er immer gehöre." (Die Petition war durch diese Bevorwortung zu einer ständischen geworden, und wurde dann als solche an die betreffende Deputation gewiesen.)

(N. b. Das Resultat von den Verhandlungen des Sanhedrin in Paris im Jahr 1806 und 1807 unter Napoleon, das aus 71 schriftgelehrten und wissenschaftlich gebildeten Juden bestand, war die authentische Feststellung von 12 Sätzen, welche insgesamt das Princip der allgemeinen Menschenliebe, ohne Unterschied der Religion, athmen.)

Stuttgart, 3. April. (Stuttg. Ztg.) „Mehrere süd-deutsche Blätter enthalten das angebliche Gerücht, als ob die BundesVersammlung sich mit neuen Beschlüßen beschäftige, die nichts Geringeres bezwecken sollen, als die ständischen Verhandlungen der einzelnen BundesStaaten in formeller und materieller Hinsicht wesentlichen Beschränkungen zu unterwerfen, oder wohl gar auf kürzere oder längere Zeit zu suspendiren. So wenig auch diese, von einer gewissen Partey mit absichtlicher Geschäftigkeit verbreitete, Nachricht bei dem vernünftigen Theil des

Publikums Glauben finden wird, so können wir noch überdieß dieselbe aus ganz zuverlässiger Quelle für gänzlich unbegründet erklären, und als eine jener vielen Erdichtungen bezeichnen, die einzig darauf berechnet sind, Unruhe und Mißtrauen zu verbreiten, und den auf das allgemeine Wohl Deutschlands gerichteten Absichten des Bundes eine feindselige Tendenz gegen die bestehenden LandesVerfassungen beizumessen. Nachdem die BundesBeschlüsse vom 28. Juni v. J., die einzig und allein die Erhaltung des bestehenden Rechtszustandes gegen unverkennbare Umtriebe und Angriffe, und der dadurch bedingten Ruhe und Ordnung in Deutschland bezwecken, lange genug den gehässigsten Mißdeutungen ausgesetzt waren, wird nun die gleichzeitige Auflösung der StändeVersammlungen in Würtemberg und Kurhessen als willkommener Anlaß benutzt, neue Besorgniße auszustreuen und dem Argwohn Eingang zu verschaffen, als ob von dem Bunde wirkliche Eingriffe in die bestehenden Verfassungen zu erwarten wären." ꝛc.

Frankfurt, 4. April. (Oesterr. Beob. Durch ausserord. Gelegenh.) „Gestern um 9½ Uhr Abends zeigten sich Haufen Bewaffneter an der Haupt- und an der Constabler-Wache, und drangen plötzlich, indem sie die ausstehenden Posten niederschoßen, gleichzeitig in beide Wachen ein, so daß es dem Militär unmöglich war, sich zu entwickeln und aufzustellen. Im Handgemenge wurden Mehrere von beiden Seiten verwundet und getödtet, und es gelang den Angreifenden, die Thüren der Gefängniße zu sprengen. Indessen entfernten sich die Gefangenen entweder gar nicht, oder stellten sich größtentheils bald wieder; die übrigen sind bereits wieder eingefangen und zur Haft gebracht. Auf der Constabler-Wache vertheidigten die Gefangenen sogar den von den Aufrührern verwundeten Gefangenwärter. Das LinienMilitär unter Anführung seines Obersten rückte nun heran, und säuberte in ganz kurzer Zeit beide Wachen, aus denen die Aufrührer mit Zurücklassung mehrerer Todten und Verwundeten vertrieben wurden. Diese sind beinahe ohne Ausnahme fremde Studenten, welche den Angriff geleitet und geführt zu haben scheinen; die meisten derselben trugen schwarz, gelb und rothe Binden (die bekannten Hambacher Farben). Ein Trupp bewaffneter Bauern mit Trommel und Fahne, der sich in der Nähe der Stadt zeigte, zog sich ohne weitere Excesse, als einige Beschädigungen an einer einzelnen auf der Straße nach Friedberg stehenden Warte verübt zu haben, zurück. Ein anderer Trupp Bauern, dem Vernehmen nach aus dem nassauischen Dorfe Kahlbach, hatte die nach Bonames führende Brücke besetzt, und die Passagen gesperrt. Nachdem die Ruhe in der Stadt solchergestalt vollkommen hergestellt war, verfloß der übrige Theil der Nacht ohne weitere Störung; das ganze Unternehmen stellt sich als ein von aussen gemachter Versuch dar, die Stadt mittelst Befreyung der in den Stadtgefängnißen sitzenden Verbrecher in Aufruhr zu versetzen."

Brüssel, 27. März. Vorgestern beschwerte sich in der Repräsent.Kammer Hr v. Brouckere über den KriegsFuß der Armee, während nichts geschehe, Belgiens Rechte zu erhalten. Hr Lebeau antwortete, daß an dem Tag, wo England und Frankreich das Embargo aufheben würden, Belgien auch

wieder das Recht hätte, seinen Streit mit Holland auszufechten. — Hr Pirson fragte, ob es wahr sey, daß das combinirte Geschwader heimkehrte? Hn Goblet's Antwort war: „Ich weiß, daß kein Befehl gegeben ist, die Feindseligkeiten einzustellen. Und Hr Lebeau setzte hinzu: Die Regierung hat kein unbegränztes Vertrauen in die Diplomatie, und darum muß die Armee auf dem Kriegsfuß bleiben. — In der gestrigen Sitzung dauerte die Discussion über das Budget des Kriegs auf dem KriegsFuß fort. Die Angriffe der Opposition waren um so heftiger, als die Minister äußerten, in den politischen Verhältnißen Belgien's sey Alles nur noch provisorisch, und die Lösung der belgischen Frage stehe noch im weiten Felde. (Bekanntlich hatte der Minister Lebeau vor zwey Jahren geäußert, die Rolle der Diplomatie würde kurz, sehr kurz seyn.) Der Abg. Gendebien kam auf seinen alten Vorschlag zurück: die Energie und den Muth der Belgier zu Hilfe zu nehmen und Holland anzugreifen, wozu man mit einer Militärmacht von 130,000 Braven volle Kraft habe. „Das jetzige System" schloß Hr Gendebien seine Rede „führt zur Restauration oder einer Theilung Belgien's." — Der Abbé de Foere verglich Belgien mit einer elenden Corvette, die von zwey enormen Dampfschiffen am Schlepptau gezogen werde. (Gelächter.)

Stockholm, 22. März. Das officielle Journal enthält einen Bericht über die zu Karlskrona zur Befestigung des Einganges dieses Hafens unternommenen Arbeiten. Diese Arbeiten begannen i. J. 1820 und werden i. J. 1837 beendigt seyn. Sie bestehen hauptsächlich in der Errichtung einer sehr festen Citadelle auf einem isolirten Felsen, der die einzige schiffbare Einfahrt beherrscht. Diese Citadelle wird 2,000 Fuß lang und 1,000 Fuß breit und soll mit nahe an 400 Stück Geschütz bespickt werden. Die Mauern, welche wenigstens 20 Fuß hoch sind, wurden aus großen Granitsteinen erbaut, die man mit einer Art von Mörtel verband, der fast eben so hart ist als der Granit. Die Trefflichkeit dieser Fortificationen wird allgemein anerkannt, und der französische Gesandte, Marquis St. Simon, der sich vorigen Sommer mit dem König zu Karlskrona befand, sagte, er habe früher geglaubt, daß man zu Cherbourg die besten Werke dieser Art antreffe, aber jezt müsse er denen von Karlskrona den Vorzug einräumen.

London, 28. März. Eine MinisterialVeränderung ist erfolgt. Der Albion sagt darüber: „Die Veränderung in der Verwaltung hat noch früher begonnen, als wir erwarteten; aber es wird noch mehr geschehen, und wir glauben aus guten Gründen versichern zu können, daß noch wichtigere und einen politischeren Charakter an sich tragende Veränderungen in der Verwaltung vorgehen werden, als die bereits angekündigten, und das wahrscheinlich binnen kurzer Zeit. Alles, was bisjezt geschah, ist die Ernennung des Hrn Stanley zum ersten Secretär für die Colonien, an die Stelle des Lords Goderich, der nun Großsiegelbewahrer wird, und die Stelle des Lords Durham einnimt. Sir John Hobhouse wird Secretär für Irland anstatt des Hn Stanley, und wer den Posten des Kriegssecretärs erhalten wird, ist noch nicht ausgemacht. . . Wir sehen auch einem neuen PremierMinister (anstatt

Grey) entgegen, aber nicht dem edlen Herzog Wellington, sondern einem Mann, der einer der ersten Pairs des Königreichs ist. Kurz, wir glauben, daß man den Versuch machen wird, eine starke Regierung zu bilden, die einen mehr conservativen Charakter erhalten soll, als ihn die jetzige an sich trägt; aber es ist keineswegs gewiß, ob dieser Versuch gelingen wird, noch auch wahrscheinlich, daß er gelingen kan, bevor einige wichtige Fragen im Parlament erledigt sind."

Als am 25. März im Unterhause die für das brittische Museum zu bewilligende Summe von 16,000 Pf. St. Bericht erörtert wurde, widersetzte sich Hr Cobbett der Bewilligung dieser Summe. Er sagte, daß er es früher, als man nur 10,000 Pf. St. für das Museum verlangt, schon als eine ungerechte Auflage betrachtet habe, um wie viel mehr jezt, wo man die Summe so ansehnlich vermehre. Der Besuch des Museums sey nur Sache des Vergnügens, und wer sich dieß verschaffen wolle, möge es aus der eigenen Tasche bezahlen. Wenn man auch nur ein Pf. St. für das Museum verlange, so werde er dasselbe verweigern, denn das Institut sey dem Lande von gar keinem Nutzen. Man sage zwar, daß man daselbst Bücher finden könne, die nirgendwo anders anzutreffen wären; er wisse aber nicht, was solche Bücher nützen sollten. Er habe in seinem Leben viel mit Büchern zu thun gehabt, und lange in und bei London gelebt, müsse aber bekennen, daß er nicht einmal wisse, wo das brittische Museum liege („Oh! oh!" und Gelächter) — noch viel weniger kenne er dessen Inhalt. Der edle Kanzler der Schatzkammer sage immer, er wisse nicht, wo Ersparniße zu treffen wären; hier sey eine gute Gelegenheit, 16,000 Pf. St. zu ersparen. Er finde in den Rechnungen, daß man 1,000 Pf. St. für Insecten ausgegeben habe. Was für Nutzen brächten diese Insecten den arbeitenden Classen? Er glaube nicht, daß irgend eines der ehrenwerthen Mitglieder, welche so freygebig mit dem Gelde des Volkes wären, aus eigener Tasche 1,000 Pf. St. für todte Insecten bezahlen würde. So viele ehrenwerthe Mitglieder sagten, daß es ihre Pflicht wäre, die Regierung zu unterstützen; er frage aber, ob diese Insecten zur Unterstützung der Regierung beitragen könnten. Sicherlich nicht, obgleich er anderer Seits einräumen müsse, daß sehr viele Insecten die Regierung umschwärmen. — Lord Althorp erwiederte, daß er das Haus in der That um Entschuldigung bitten müsse, daß er auf solche Bemerkungen antworte. Er sey überzeugt, daß die Meynung des ehrenwerthen Mitgliedes für Oldham: die Wissenschaft sey von keinem Nutzen für das Land, in diesem Hause keinen Anklang finden würde. Es überrasche ihn nicht, das ehrenwerthe Mitglied für Oldham Allem entgegenzufinden, was sich auf Literatur und Wissen bezöge, da es noch keine Woche her sey, daß dasselbe ehrenwerthe Mitglied gesagt habe, kein Unterricht irgend einer Art sey dem Volke nützlich. Alle civilisirten Länder der Welt hätten Museen, und England, weit davon entfernt, verschwenderisch zu seyn, hätte im Gegentheil oft den Vorwurf zu großer Sparsamkeit in Bezug auf Gegenstände solcher Art hören müssen. Die Summe wurde hierauf einstimmig bewilligt. Hr Cobbett war der einzige Opponent. — Als Lord Althorp demnächst darauf antrug, daß sich das

Haus in einen FinanzAusschuß verwandle, fragte Sir R. Peel, ob in Bezug auf die dem neuen König von Griechenland zugestandene Garantie von 20 Millionen Fr. schon irgend etwas geschehen sey, und ob die beiden anderen Mächte ebenfalls ihre Garantie zugesagt hätten. Widrigenfalls sey es die Pflicht der Regierung, Englands Garantie zurückzunehmen. Lord Althorp erwiederte, daß bisjezt in dieser Sache noch nichts geschehen sey.

Die dritte Lesung der Irischen ZwangsBill wurde im Unterhause am 27. März auf den 29. März festgesetzt.

Madrid, 18. März. Die Infanten D. Carlos, D. Sebastian und die Prinzessin von Beira sind vorgestern früh um 5 Uhr von hier, samt Gefolge, in 13 Wagen, nach Portugall abgereist, wo sie am 21. darauf eintreffen wollten. Inf.- und Cavall.-Detaschements hatten die Straßen, durch welche sie kommen sollten, besetzt; und der GeneralCapitän begleitete die Reisenden 3 Meilen weit.

Paris. Es heißt, der König werde gleich nach dem Schluß der Sitzung der Kammern eine Reise nach den westlichen und südlichen Departements machen.

Bei den Debatten über das Armee-Budget in der Deput.Kammer wurden mehrere Reductionen in den Ausgaben durchgesetzt. So z. B. hatte die Commission bei der Summe von 221,481,000 Fr. für Sold und Unterhalt der Truppen eine GesamtVerminderung von 6,018,335 vorgeschlagen, und in der Sitzung am 29. März war diese ganze Reduction durchgegangen. Die Minister sprachen nicht dagegen. Bei den 5,291,000 Fr. für die Remonte war eine Verminderung von 1,585,487 vorgenommen worden. Der KriegsMinister (M. Soult) hatte in diese eingewilligt.

Am 30. März brachte die Regierung in der Deput.Kammer den Antrag ein, das am 11. April v. J. erlassene, auf ein Jahr anberaumte, Gesetz wegen der fremden Flüchtlinge in Frankreich, (ihre Anzahl ist 7- bis 8,000), auf ein weiteres Jahr zu verlängern. Sofort erklärte sich der alte Gen. Lafayette heftig dagegen. Dann aber nahm der Minister der auswärt. Angelegenh. (Hzg v. Broglie) das Wort. Er sagte unter Anderm, „Frankreich sey Herr in seinem Hause, und habe also das Recht, Maaßregeln gegen die fremden Flüchtlinge, denen es Gastfreundschaft gewährt, in seinem wohlverstandenen Interesse und zu seiner Sicherheit anzuordnen. . . Die Eigenschaft eines Flüchtlings sey in Frankreich eben so wenig, als anderswo ein Patent der Straflosigkeit; das Wenigste, was man von diesen Flüchtlingen fordern könne, ist, daß sie sich den französischen Gesetzen fügen, daß sie zur Erfüllung derselben Verpflichtungen, wie die LandesEingebornen, verhalten werden. Eine dieser Verpflichtungen sey, bei befreundeten Regierungen nicht zum Aufruhr, nicht zur Revolte aufzuwiegeln, die Sicherheit und Ruhe Frankreichs nicht durch die sogenannte Propaganda zu gefährden. „Es hat sich hier," fuhr der Minister fort, „ein sogenanntes PolenComité gebildet. Dieses Comité hat ein, nicht an die polnische, sondern an die russische Nation gerichtetes Programm erlassen, welches ein offener, directer, sonnenklarer, mordbrennerischer Aufruf zur Revolte gewesen ist. Dieses Manifest ist nach Rußland geschickt und von der russischen Regierung uns darüber Anzeige gemacht und die Frage gestellt worden, ob dieß wohl dem Völker-

Recht gemäß sey? Ich habe keinen Anstand genommen, diese Frage mit Nein zu beantworten und die Versicherung beizufügen, das Frankreich so etwas nicht dulden werde."

Eine Pariser Nachricht vom 28. März sagt: „Es ist nun bestimmt, daß die französische Regierung um Paris her fünfzehn Forts bauen will, angeblich zur Vertheidigung der Hauptstadt. Allein schon Vauban und Napoleon haben erklärt, daß Ringmauern allein dazu tauglich wären, um so mehr, als nur bei dieser VertheidigungsArt die Nationalgarde thätigen Antheil an der Abwehr eines Angriffs nehmen kan. Der General Valazé hat deßwegen schon vor einigen Monathen seine Entlassung als Director der Befestigungs-Arbeiten gegeben, weil er einsieht, daß diese Werke eigentlich nur gegen die Hauptstadt gebraucht werden können, und gegen einen etwaigen Aufstand bestimmt sind."

Die meisten Wachthäuser von Paris sind jezt mit eisernen Gittern geschlossen, welche im Falle eines StraßenAufruhrs den Wachtposten gegen den ersten Anlauf der Ruhestörer sichern sollen; zu demselben Zwecke sind die Wachthäuser mit Schießscharten versehen worden. — Die Tribune versichert, die Regierung besorge einen Aufstand und lasse zu größerer Sicherheit neue Truppen nach Paris heranziehen; jenes Blatt erklärt übrigens im Namen der Republikaner, daß diese sich ruhig verhalten würden, so lange die Regierung sich keine neue Verletzung der Charte zu Schulden kommen lasse, daß dieselben aber, wenn dieß geschähe, bewaffnet auf den Straßen und Plätzen erscheinen und daß alsdann weder Gitter noch Schießscharten etwas helfen würden.

Aus Toulon seegelte der KriegsBrigg la Flèche am 22. März in Eile nach Alexandria ab, wohin er sehr dringliche Depeschen überbringen soll. Das Linienschiff Marengo wird, wie es heißt, ebendahin abgehen, um die Schritte unseres Geschäftsträgers bei Mehmed Ali zu unterstützen.

Constantinopel, 24. März. (Oestr. Beob. Eingelaufen in Wien durch ausserordentl. Gelegenheit.) „Die französ. KriegsCorvette, an deren Bord sich der Adjutant des Admirals Roussin, Hr Olivier, in Gemäßheit der von diesem Admiral am 21. Febr. mit der Pforte abgeschlossenen Convention, nach Alexandria eingeschifft hatte, ist am 23. März, nach einer 14-tägigen Fahrt, wieder in den Dardanellen eingetroffen, und hat die Nachricht mitgebracht, daß die vom Admiral Roussin dem Pascha von Aegypten gemachten Vorschläge dessen Zustimmung nicht erhalten haben. Auf demselben Fahrzeuge ist der Ameddschi-Efendi (Kabinetssecretär des Reis-Efendi), welcher Halil Pascha auf seiner Sendung nach Alexandria begleitet hatte, gleichfalls nach Constantinopel zurückgekehrt. Gleich nach seiner Ankunft empfing ihn der Großherr, bei welchem er den ganzen Abend bis tief in die Nacht verweilte. — Am 24. früh Morgens versammelten sich sämtliche PfortenMinister, und im Augenblick, als der Currier abging (1 Uhr Nachmittags), saß der Diwan noch im Rathe. — Die kaiserl. russische Escadre lag fortwährend bei Bujukdere vor Anker."

„Briefe aus Alexandria vom 20. März, auf directem Weg durch ein Handelsschiff nach Triest gelangt, bestätigen die Weigerung Mehmed Ali's,

sich den ihm von dem Adm. Roussin vorgelegten Bedingungen zu unterwerfen, und fügen hinzu, daß der Vicekönig erklärt habe, keine anderen als die von ihm selbst gegen Halil Pascha ausgesprochenen Bedingungen annehmen zu wollen. Am Tag des Abgangs des oben erwähnten Handelsschiffes aus Alexandria lag die ägyptische Flotte noch daselbst vor Anker."

Hr Dr Langenschwarz, deutscher Improvisator, (einziger), wird heute Nachmittag um 5 Uhr öffentlich in Pesth, im kleinen städt. RedoutenSaal, (nicht im Theater), Beweise seiner Geistesstärke und Kunstfertigkeit leisten, und zugleich wird eine musikalische Akademie das Vergnügen, welches dießfalls die Zuhörer erwartet, für sie vermehren. Rückweisend auf unsere Anzeige in Nro 29, wiederholen wir hiemit, aus reiner Hochachtung für den seltenen Künstler, Alles, was wir dort, aus freyer Uiberzeugung, Empfehlendes und Einladendes sagten.

Eingesandt, (und beglaubigt).

Aus Anlaß der Errichtung des heiligen Grabes bei den EE. PP. Franziskanern in der Inneren Stadt Pesth, dürfte ein kunstliebendes Publikum allerdings auf die geschmackvolle Arbeit dieses Kunstwerkes, sowohl hinsichtlich seiner Zusammenstellung im original-gothischen Styl, als auch der eben so fleißigen Ausführung, und imbetreff der äußerst fleißigen Vergoldung, um so mehr aufmerksam gemacht werden, als bereits Kunst-Kenner hierüber ihr Urtheil zum Lobe der beiden vaterländischen Künstler und Verfertiger jenes Werkes gefällt haben. — Hr Heinrich Popp, Bildhauer, wohnhaft in Pesth in der Theresienstadt, Drey TrommelGasse, Nro 381, und Hr Benedict Menschik, Vergolder, wohnhaft ebenfalls in der Theresienstadt, Blaue Hahn-Gasse, Nro 1232, dürften daher zuversichtlich als sachkundige, verständige, und fleißige Künstler, jeder in seinem Fache, für alle Gattungen Bildhauer-Arbeiten, und alle vorkommenden, was immer für Namen habenden Vergold- und Alabasterie-Arbeiten bestens anzuempfehlen seyn.

Oeffentliche Danksagung.

Stets besorgt, nicht nur an der Beförderung des körperlichen, sondern auch an der des geistigen Wohls der leidenden Menschheit, rastlos zu arbeiten, konnte es nur durch Zuthun edelgesinnter Menschenfreunde dem Vorsteher des Convents der barmherzigen Brüder zu Ofen gelingen, in Ermanglung eines öffentlichen Gotteshauses eine Privat-Capelle im Convent zu errichten, welche am 9. April l. J., mit Bewilligung des hochw. Hrn GeneralVicars, durch den hochw. Hrn Abbt ꝛc Joseph Vizhoffer feyerlich eingeweiht wurde. Zur vollkommenen Ausstattung dieser Capelle („zum heil. König Stephan") trugen vorzüglich die Pesther Gold- und SilberArbeiter mildthätig das Ihrige bei, indem sie ein silbernes gut vergoldetes Ciborium, im Gewichte von 42 Loth, samt allem Zubehör darboten. Ihnen insbesondere, so wie allen übrigen an den leidenden Mitbrüdern theilnehmenden Wohlthätern, werden hiemit von Seite des vereinten Convents die Gefühle des innigsten schuldigen Dankes gezollt. — Raphael Tuma m. p., des Ofner Barmherzigen-Convents Prior.

Am 10. April Mittelpreis (in Conv.M.) der Staatsschuldverschreibungen zu 5pCt $90\frac{7}{8}$. Dto dto zu 4pCt —. Darlehen mit Verlos. v. J. 1820: ——; dto v. J. 1821: $132\frac{1}{2}$. WienerStadtBancoOblig. zu $2\frac{1}{2}$pCt —. BankActien pr Stück $1169\frac{1}{2}$.

Wasserstand der Donau am WasserMaaß in der k. BrunnMaschine zu Ofen: 11. April: 7 Sch., 8 Z., 0 L. — 12. April: 7 Sch., 3 Z., 6 L. — 13. April: 6 Sch., 10 Z., 9 L. (ober 0.)

Pesth, 12. April; bester, mittler, geringer Sorte; Preßb. Metzen; Groschen, W. W.

Weitzen.	120	110	$106\frac{2}{3}$	Gerste.	$58\frac{2}{3}$	$53\frac{1}{3}$	$46\frac{2}{3}$
Halbfrucht.	$93\frac{1}{3}$	80	$73\frac{1}{3}$	Hafer.	40	$37\frac{1}{3}$	36
Roggen.	$56\frac{2}{3}$	$53\frac{1}{3}$	$46\frac{2}{3}$	Kukurutz.	$63\frac{1}{3}$	$56\frac{2}{3}$	$53\frac{1}{3}$

Ein gesetzter Mann, ohne Kinder,

der vier Sprachen, — ungarisch, deutsch, lateinisch, und slavisch — spricht, eine gute Handschrift hat, und in Rechnungen wohl geübt ist, wünscht bei einer Herrschaft als Beamter, oder als HausInspector, oder als PostExpeditor, oder bei einer Gemeinde als Notär (ohne CantorDienst), angestellt zu werden. Er weist sich über seine Fähigkeiten und moralischen Eigenschaften durch gute Zeugniße aus, und wird gewiß die Zufriedenheit seiner Vorgesetzten erlangen. Briefe werden, unter der Adresse an Herrn N. E. franco erboten, abzugeben bei Hrn Alex. Ofenheimer, Tuchhändler in der WaitznerGasse, in Pesth.

Adelsbriefe.

Forschend in den Quellen der Ungarischen Geschichte, stieß ich auf die Adelsbriefe der Familien Makay und Polgar. Die aus diesen Geschlechten Entsprossenen, welche jene Urkunden zu besitzen wünschen, belieben sich in frankirten Briefen bei mir zu melden; ich werde ihnen die nöthige Nachweisung zu geben nicht unterlassen.

Alexander Csizmazia de Somogy, LandesAdvocat in Pesth, TabakGasse, Nro 361.

Die Unterzeichneten bezeugen

dem Hrn Christian Jungk, rühmlich bekannten Chirurgischen Instrumentmacher, daß derselbe ihre Methode, künstliche Magnete anzufertigen, erlernt habe, und folglich, daß die von demselben bereiteten Instrumente allen Anforderungen der Heilkunst auf das Vollkommenste entsprechen.

Pesth, 12. April 1833. (L. S.) D.D. Leibl et Schumacher.

Anzeige von künstlichen Magneten.

Unterzeichneter macht die ergebenste Anzeige, daß bei ihm alle Gattungen Magnete, von 2 bis 100 Pfund Anziehungskraft, zu haben sind. MagnetStähle, welche theilweise oder ganz ihre Kraft verloren haben, werden von ihm in höherem Grade, als selbe je besaßen, hergerichtet.

Christian Jungk, Chirurgischer Instrumentmacher in Pesth.
Hat sein Gewölb im Baron Brudern'schen Hause, in der HerrenGasse.

Frische Westphälinger Schinken

sind neuerdings angelangt und zu bekommen in der Eisenhandlung „Zur goldenen Schaufel", in Ofen, Wasserstadt, Nro 34.

Von Seite des GrundbuchAmtes der k. fr. Hauptstadt Ofen wird bekannt gemacht, daß das in der Landstraße Nro 304 vis à vis dem BürgerSpital befindliche große sogenannte Sréger'sche Einkehrwirthshaus auf Verlangen der Erben am 23. April l. J. im obbemeldten Amte mittelst öffentlicher Versteigerung verkauft werden wird. Ofen, 12. April 1833.

Ein Haus zu Ofen, in der Christinastadt,

StadtMeyerhof-Gasse, Nro 224, aus 6 Zimmern, 2 Küchen, Keller, und Schoppen bestehend, dann der dazu mit Gloriette und Eremitage versehene Obst- und ZierGarten, ist aus freyer Hand zu verkaufen, oder über den Sommer zu vermiethen. Nähere Auskunft ertheilt in Pesth Hr Peter Kanitser, auf der Waitzner Landstraße Nro 414.

Kirchen-Ornamente und Gefäße,

als: Monstranzen; Kelche; Ciborien; Rauchfässer; Kreutze; Pluvial-Schließen; AltarLeuchter; WeihwasserKessel; OpferTassen mit Kannen, — sind so eben, von ausgezeichneter Schönheit und in großer Auswahl, angekommen, in der k. k. Hof-BronzeWaarenFabriks-Niederlage in Pesth (kleine BruckGasse Nro 12). Die pl. t. HH. Committenten werden ersucht, ihre Bestellungen in Empfang zu nehmen.

Gräflich Sándor'sche Beschäler, und zwar:

I. Whisker,

VollblutHengst, Goldfuchs, gezogen in England, welcher bei dem Pferderennen zu Pesth im Jahr 1832 die HauptPreise, worunter auch den Gr. Széchényischen Säbel, gewann, folglich für den besten Renner anerkannt wurde, deckt im Frühjahr 1833 zu Bajna, Graner Comitats, Stutten, um 12 Ducaten, gegen Subscription, welche mit 10 Stuten geschlossen wird.

II. Alcor,

ApfelschimmelHengst, gezogen im Gräflich Hunyady'schen Gestüte, abstammend vom Vater Tajár, Araber, und einer Mecklenburg'schen Stute, wegen ausgezeichneter Schönheit im In- und Auslande bekannt, deckt im Frühjahr 1833 zu Bajna, Graner Comitats, Stuten, um 10 Ducaten, gegen Subscription, welche mit 10 Stuten geschlossen wird.

Der SubscriptionsBogen ist im NationalCasino zu Pesth auf dem Schreibtisch niedergelegt worden. Für Unterkunft und Futter gegen billige Vergütung ist in Bajna gesorgt worden.

Chinesischer Haber ohne Hülse.

Bei J. Ch. Hassenstab in Pesth „Zum schwarzen Hund" ist eine Kleinigkeit von diesem Haber angekommen, welcher in kleinen Portionen zu eigenen Kosten vertheilt wird, damit er um so eher gemeinnützig werden möge. In England sind die Versuche vollkommen und glücklich ausgefallen.

FabriksNiederlag-Anzeige.

Für dieses Frühjahr habe ich eine große Auswahl der modernsten SonnenSchirme in mein VerschleißLocale in Pesth eingelagert. Es werden daher diese, wie auch alle Gattungen Regenschirme, zu billigst festgesetzten Preisen verkauft. Die Niederlage befindet sich in der WaitznerGasse, in der Handlung des Hrn Fr. Xav. Graselli „zum silbernen Leuchter", — allwo auch Loose zur Ausspielung der Realitäten und SilberLotterie à 4 fl C. M. zu haben sind, und bei Abnahme von 5 Loosen wird ein Gewinnst-Freyloos aufgegeben. Wien im April 1833.

Jos. Riffel, k. k. Landespriv. Sonn'- und RegenSchirm-Fabrikant.

Kundmachung.

Die auf den 16. April 1833 angekündigte Licitation des Hauses samt Apotheke zu Donau-Földvár kan wegen eingetretener Hinderniße am bestimmten Tag nicht abgehalten werden. Der neue Termin dieser Licitation wird mittelst gegenwärtiger Blätter, nach erfolgter allerhöchster Entscheidung bekannt gemacht werden.

Pferde.

Von dem k. k. MilitärGestütts-Commando zu Bábolna wird hiemit bekannt gemacht, daß vermög hoher GeneralRemontirungsInspections-Anordnung am 1. Mai d. J. zu Bábolna beiläufig 50 Stück Pferde den Meistbietenden hintangegeben werden, welche Pferde größtentheils als überzählig ausfallen, zum Theil aber für den GestüttsDienst nicht geeignet, Privaten noch gute Dienste leisten können. Unter ersteren befinden sich bei 30 Stück 4-jährige Stutten.

Die Versteigerung beginnt früh um 9 Uhr.

Die Karl Freyherrlich v. Badenfeld'sche GüterDirection setzt Freunde der höheren Schafzucht in die Kenntniß, daß in den Schäfereyen der Herrschaft Radlow in Galizien eine große Anzahl edler SprungStöhre, und 600 bis 700 Stück derley zuchtfähige Mutterschafe zu verkaufen sind. Die Preise der Stöhre sind von 20 fl bis 50 fl C. Mze mit der Wolle, die Mütter aber von 4 fl bis 6 fl C.Mze ohne Wolle, limitirt; wobei bemerkt wird, daß gegen billigen Ersatz die Mütter auch mit der Wolle zu haben sind. — Zur beliebigen Nachricht diene weiter, daß die Radlower Schafhaltung ans den bekannten ElectoralStämmen der Herrschaft Fulneck, Prerauer Kreises in Mähren, etablirt ist, und auch dort ihre Vorzüglichkeit und Constanz bewährt; daß Radlow im Bochnier Kreise nahe bei Tarnow, als die nächste PostStation, gelegen, und das dortige WirthschaftsAmt ermächtigt ist, mit den Herren Kaufliebhabern, welche man dahin einzuladen sich die Ehre gibt, allfällige Verkäufe giltig abzuschließen. Fulneck, 19. März 1833.

Carl Vincenz Kunze m. p., GüterDirector.

Anzeige.

Die Direction der ersten österreichischen BrandVersicherungsGesellschaft in Wien, fährt fort, für äußerst billige Prämien, Häuser und Gebäude jeder Art,

sowohl im Ganzen als in einzelnen der Zerstörung besonders ausgesetzten Theilen,

Oekonomie- und WaarenVorräthe, Fabriks-Requisiten, Maschinen, Mühlwerke, und Vieh,

gegen die Gefahren des Feuers zu versichern. Wer über die Natur und Solidität dieser sich einzig auf Versicherung gegen Feuersgefahr in allen Theilen der Monarchie beschränkenden Anstalt näher unterrichtet zu werden wünscht, erhält sowohl die Statuten als übrigen Drucksachen der Gesellschaft unentgeltlich bei dem unterzeichneten Agenten, der zugleich alle VersicherungsAnträge selbst übernimt, die Bestimmung der darauf fallenden Prämien bei der Direction einholt, und endlich, nach Genehmigung derselben, die VersicherungsPolizzen besorgt. Jeder Besitzer von Realitäten, welche den Zerstörungen des Feuers ausgesetzt sind, möge sich daher beeilen, mit einem kleinen, kaum fühlbaren, jährlichen Aufwand, sich die Beruhigung zu erkaufen, daß sein und seiner Familie Wohlstand durch dieses fuchtbare Element nicht zerstört werden könne. Pesth, 5. April 1833.

Johann Samuel Liedemann,
Agent der ersten österr. BrandVersicherungsGesellschaft.

Licitations-Anzeige.

Es wird in der am 4. Mai l. J. Nachmittag um 4 Uhr in Pesth, in der Halvaner Gasse, im Medicinischen Gebäude abzuhaltenden öffentlichen Licitation, das Waschen der in den praktischen Spitälern der kön. Universität vorkommenden KrankenWäsche, deren Anzahl wöchentlich beiläufig 300 Stück im Durchschnitt beträgt, demjenigen überlassen werden, der dasselbe um den billigsten Preis zu besorgen sich anheischig macht, und zur Sicherheit eine hinlängliche Bürgschaft zu leisten im Stande ist. Es werden daher diejenigen, welche dieses Geschäft zu übernehmen wünschen, aufgefordert, sich am obbesagten Tag und Ort einzufinden. Pesth, 26. März 1833.

Alexius v. Palma m. p., Actuar der kön. Universität.

Von Seite des GrundbuchAmtes der k. Freystadt Pesth wird kund gemacht, daß das in der Theresienstadt, Drey Herzen-Gasse, Nro 819, liegende Wenzel Ernstische Haus auf gerichtliche Anordnung am 30. April 1833 in gedachtem Amte früh um 10 Uhr licitando wird verkauft werden.

Realitäten- und Silber-Lotterie bei D. Zinner
k. k. priv. Großhändler in Wien.

Mit allerhöchster Bewilligung werden ausgespielt
Das prächtige Herrschaftshaus Nr. 157
in Baden, sammt Gärten und vollständiger Einrichtung, oder Ablösung
Gulden 200,000 W. W.
Das schöne Haus Nr. 13
sammt Papier-Machée-Fabrik in Ried, im Innkreise gelegen, oder Ablösung
Gulden 25,000 W. W.
Ein Silber-Tafel-Service
ganz neu, im modernsten Geschmacke, im Gewichte von 2500 Loth, im Werthe von
Gulden 12,500 W. W.
Ein Silber-Caffee- und Thee-Service
ganz neu, im Gewichte von 1500 Loth, im Werthe von
Gulden 7,500 W. W.
Eine Silber-Damen-Toilette
ganz neu, im Gewichte von 1,000 Loth, im Werthe von
Gulden 5,000 W. W.

Diese ganz besonders ausgezeichnete Lotterie
enthält 19,130 Treffer,
nämlich: Fünf Haupttreffer im vereinten Betrage von Gulden 250,000 fl W. W., und die Nebengewinnste betragen Gulden 200,000 W. W. wornach bei dieser Ausspielung Gulden 450,000 Wiener-Währung gewonnen werden.
Zum ersten Male
ist es bei dieser Ausspielung der Fall, daß ein Realitäten-Gewinnst eigens für die Freilose gewidmet wird, daher diese Lose um so größere Vortheile gewähren, als nicht nur jedes wenigstens einmal, sondern eine Anzahl derselben sogar zweymal gewinnen müssen, und daß solche in der Hauptziehung wieder mitspielen.

Die Freilos-Gewinnste betragen 89,500 fl W. W. und 6,000 Stück Ducaten in Gold.

Die geringste Prämie der Freilose ist 50 fl W. W.

Wer in den ersten drei Monaten 5 Lose gegen baare Bezahlung nimmt, erhält ein GewinnstFreilos unentgeldlich. Nach Ablauf dieser Zeit wird auf jede 10 Lose blos 1 GewinnstFreilos und 1 gewöhnliches Los gratis aufgegeben, so lange bis die GewinnstFreilose gänzlich vergriffen seyn werden.

Das Los kostet nur 10 fl. Wiener-Währung.
Lose sind zu haben in Pesth bei J. S. Friedrich Liedemann.
und in der Schnitthandlung der F. B. Liedemann et Comp.
„Zur schönen Ungarin".
GewinnstLose von Roguzno werden daselbst an Zahlungsstatt angenommen.

Vom KammerAmt der k. Freystadt Pesth
wird kund gemacht, daß das Üllöer HotterWirthshaus, wie auch der Gassen-BranntweinSchank auf 3 Jahre nacheinander gegen die in der Städtischen Buchhalterey zur Einsicht erliegenden Bedingnisse, am 29. April 1833 versteigerungsweise

verpachtet werden. Pachtlustige haben sich am gedachten Tag früh um 9 Uhr im Magistrats-Zimmer auf dem Rathhause einzufinden.

Nußbäume schönster Qualität,

und bloß aus Papier- und wälschen Nüßen bestehend, werden um den billigen Preis pr 24 kr W. W., und das Hundert pr 30 fl W. W., verkauft. Man hat sich deßhalb in dem herrschaftl. VerwalterAmt zu Merzidorf, 2 Stunden von Temesvár, anzufragen.

Bei Alexander Ofenheimer,

Tuchhändler in Pesth, WaitznerGasse, werden von der Realitäten- und Silber-Lotterie, insolange das Großhandlungshaus in Wien mit GewinnstFreylosen versehen ist, auf 5 St. Lose 1 GratisGewinnst-FreyLos verabfolgt, und jeder Abnehmer einzelner Lose erhält als unentgeltliche Aufgabe

¼tel Antheil eines Gewinnst-Freyloses,

womit sich das Mitspielen für Jederman sehr billig berechnet, da im günstigen Fall jedes der gezogenen Serien schon sicher vor der gemachten Einlage 2 fl 18 kr W. W. zurückerhält, und die größere Anzahl derselben noch zweymal gewinnen muß, und doch auch wieder mit der Haupt- und FreyLos-Ziehung mitspielt, wobei

die ersteren 5 HauptTreffer W. W. fl 250,000 betragen,
und die FreyLos-Gewinnste mit — — — 89,500 ausbezahlt werden.

Da den Käufern einzelner Lose alle möglichen Vortheile eingeräumt sind, auf das billigste dieser schönen RealitätenLotterie beitreten zu können, wie auch auf solidem sicherem Wege für ihre Auslagen und GewinnstAuszahlung gesichert zu seyn, so erfreut sich obige Handlung einer geneigten zahlreichen Abnahme.

Das Los kostet 10 fl W. W.; und die Ziehung geschieht, wenn nicht früher, längstens am 14. December d. J. — Für die Herren Handelsleute und sonstigen pl. t. Abnehmer von 20 Stück und größerer Anzahl Lose werden besondere Vortheile eingeräumt. Es wird ersucht, sich mit frankirten Briefen an obige Handlung zu wenden.

Echt-türkischer Rauchtabak,

von besonderer Leichtigkeit und angenehmen Aroma

ist sowohl lang- und kurzgeschnitten für 3 fl, als auch in Blättern für 2 fl 30 kr W. W. pr Pfd zu haben in der Tabak- und Pfeifen-Handlung „Zum Ungarischen Wappen", auf dem ServitenPlatz in Pesth, — woselbst auch fortwährend der beliebte Lettinger GartenTabak zu 1 fl 12 kr, — und vom Ausstichblatt zu 2 fl — pr Pfd verkauft wird. — Zugleich findet man allda ein stets gut sortirtes Lager der modernsten RauchRequisiten, als: MeerschaumKöpfe, Holzpfeifen mit MeerschaumFutter, eine neue Art Stein-Pfeifen mit Devisen, die echten Schemnitzer Pfeifen (die niemals durchschlagen), Cigaro-Mundstücke von Bernstein und Silber, nebst mehreren dergleichen Gegenständen.

Kundmachung. Am 29. April l. J. früh um 9 Uhr werden in der Komorner Artillerie-AmtsKanzley nachstehend zum anderweiten Gebrauch für die Artillerie nicht mehr anwendbare alte EisenGattungen, als: 1,053½ Pfd unbrauchbares Pausch-, 150 Pfd Zerren-, und 1,998 Pfd Guß-Eisen, im Wege der öffentlichen Versteigerung, jedoch mit Vorbehalt der hohen Ratification, zum Verkauf angeboten. Kauflustige wollen sich zu besagter Zeit und Stunde am bestimmten Ort einfinden: nur wird hiebei bemerkt, daß jeder Licitant an SicherheitsCaution 10 fl Conv. Mze vor Anbeginn der Versteigerung baar zu erlegen habe, welche nach beendeter Licitation vom Ersteher zurückbehalten, den übrigen Licitanten aber wieder zurückgestellt werden wird. Nach abgeschlossenem Protokoll finden keine nachträglichen Anbote Statt.

Von der Komorner Artillerie-PostoCommando-Kanzley.

Das zur Leopold Gauster'schen Massa

gehörige, im Promontor stehende, geräumige Preßhaus mit einem Stockwerk und einem Altan, — zu einer bequemen und angenehmen Sommer-Wohnung eingerichtet, wird, samt dem dabei befindlichen 45 Klafter messenden, ganz mit Stein gewölbten, bei 2,000 Eimer fassenden Keller, ferner Pferde-Stallung, bretternen WagenSchupfen, und dem rückwärts anstoßenden Garten, nebst bei'm Kammerwald sub Nro 600 A. A. liegenden ½.½ Achtel enthaltenden Weingarten, — auf gerichtliche Anordnung im Wege neuerer Versteigerung am 21. April l. J. Nachmittag um 3 Uhr bei'm hiesigen Grundbuch dem Meistbietenden hintangegeben werden. Promontor, 6. April 1833.

Licitations-Widerrufung.

Die in dieser Ztg Nris 22, 23, 24 kundgemachte, auf den 15. April bestimmt gewesene Licitation der Gräflich Batthyán'schen Vasdinyer Orig. Schweizerey kan, widriger Verhältniße wegen, an obbesagtem Tage zu Bitske nicht stattfinden, und wird dazu ein anderer Termin in der Folge bekannt gemacht werden.

Pr Gräfl. PräfectoratAmt.

Bekanntmachung.

Der Mailänder wechselseitige VersicherungsVerein gegen HagelSchäden wird auch in diesem Jahr die Erträgniße der Felder und Weingärten gegen Beschädigung durch Hagel, zu versichern fortfahren. An Orten, wo bereits im vergangenen Jahre Versicherungen stattgehabt haben, wollen sich die Herren Versicherungslustigen deßhalb an die dort bereits bestehenden ProvinzialAgentschaften wenden; wo aber deren noch keine bestehen, wird es Sorge des unterzeichneten HauptAgenten seyn, solche einzurichten, und erbittet sich derselbe von soliden Handlungshäusern dieser Orte, welche zu Uibernahme einer Agentschaft bereit sind, in frankirten Briefen deren gefällige Anträge, um sich darüber mit ihnen in Relation zu setzen. Pesth, im April 1833.

C. J. Malvieux, HauptAgent für Ungarn und Siebenbürgen.

Licitations-Kundmachung.

Auf hohe GeneralCommando-Anordnung, dat. Ofen 8. März 1833, A. 1768, wird das zu Fünfkirchen befindliche, dem MilitärAerar eigenthümlich angehörige ExDominicaner-KirchenGebäude samt Baugrund, im Wege der im KirchenGebäude am 30. April 1833 Vormittag um 10 Uhr commissionell abgehalten werdenden öffentlichen Licitation, dem Meistbietenden, gegen Erlag des Kaufschillings, mit Vorbehalt der hohen Ratification, veräußert werden. Die Bedingniße können am Tag der Licitation vorläufig eingesehen werden.

Vom k. k. Districts-Oberkriegscommissariat zu Fünfkirchen, 21. März 1833.

Von Seite des GrundbuchAmtes der k. Freystadt Pesth wird kund gemacht, daß das in der Inneren Stadt, am Eck der Schlangen- und Herren-Gassen unter Nro 433 liegende zwey Stock hohe Haus, in welchem, nebst mehreren Wohnungen, Stallungen, und WagenRemisen, 50 Gewölber befindlich sind, auf eigenes Verlangen des Hn Eigenthümers, am 8. Juni l. J. Vormittag um 10 Uhr in gedachtem Amte mittelst öffentlicher Versteigerung dem Meistbietenden verkauft werden wird.

Kundmachung. Auf Anordnung der hochl. Ung. Hofkammer wird kund gemacht, daß in der dem löbl. Sirmier Comitat einverleibten Herrschaft Schyd, im Marktflecken gleichen Namens, am 29. April l. J. Vormittag, folgende Naturalien mittelst Licitation den Meistbietenden überlassen werden: 160 Eimer rother Wein; 10 Eimer Sirmier Szlivovitz; 14 Eimer TreberBranntwein; und 150 Klafter Eichenholz. Kauflustige werden zu dieser Licitation geziemend eingeladen.

Aechte Rumburger-Leinwanden

sind in bester Auswahl, sowohl in Parthien als auch einzeln,
in ganzen Weben zu 53½ Elle
und in halben Weben — 26¾ dto
zu billigst festgestelltem Preise zu haben, in der Großhandlung Maria Dorothea-Gasse, Nr 11 in Pesth. — Preis und Qualität empfiehlt sich durch die Waare selbst.

Kundmachung.

Von dem k. k. SchiffAmte zu Pesth, wird hiemit bekannt gemacht, daß auf Anordnung des k. k. Obersten SchiffAmtes zu Wien, wegen Überführung zu Wasser

Von Ofen und Pesth nach Wien von
10,889 Centner 95 Pfd Salniter; dann
563 — 79 Pfd sonstiges ArtillerieGut;
und von Preßburg nach Wien
1,017 Centner 55 Pfd Salniter

am 22. April 1833 eine öffentliche Licitation, mit Vorbehalt der hohen Hofkriegsräthlichen Ratification, abgehalten werden wird.

Es werden daher alle jene Schiffmeister und SchiffEigenthümer, welche diese Transportirung zu übernehmen wünschen, und sich auszuweisen vermögen, daß sie mit eigenen Schiffen samt Requisiten dieses Quantum bis Wien zu verführen im Stande sind, eingeladen, sich am 22. April 1833, Vormittag 9 Uhr, in der Schiffamts-Kanzley zu Pesth einzufinden, und mit einem Vadium von 2,000 fl Conv.Münze zu versehen. — Nach erfolgter hoher Hofkriegsräthlicher Ratification hat der Ersteher eine Caution von 20,000 fl Conv.Münze, entweder in Baarem, oder in Staatspapieren nach dem Curs, in die k. k. SchiffamtsCassa zu erlegen. — Die übrigen Licitations-Bedingniße können täglich in obbenannter SchiffamtsKanzley eingesehen werden.

Pr k. k. SchiffAmt zu Pesth, am 9. April 1833.

Heeger m. p. Oberlieutenant.

Kundmachung. Zur neuen Verpachtung des im Neutraer Comitat in der Festung Leopoldstadt befindlichen großen Wirthshauses mit dem freyen Ausschank aller Gattungen Getränke, ist eine zweyte öffentliche Versteigerung im dortigen k. k. FortificationsBauAmte auf den 22. April 1833 festgesetzt worden. Die Pachtung dauert zwey Jahre, vom 1. Mai 1833 bis lezten April 1835. Das vor der Licitation zu erlegende 10% Reugeld ist in 105 fl C. M. bestimmt. Ausserdem hat jeder Mitlicitant sich über eine dem einjährigen Pachtzins gleichkommende CautionsSumme, welche vor der Hand mit 1050 fl C. M. angenommen wird, vor der zur Versteigerung angeordneten Commission, in AerarialObligationen aber in 1mo loco auf Realitäten intabulirten fidejussorischen Instrumenten, gehörig auszuweisen. Die übrigen PachtBedingniße können zu Leopoldstadt bei der dortigen k. k. FortificationsLocalDirection eingesehen werden. Juden werden zur Versteigerung nicht zugelassen.

Kundmachung. Auf Anordnung Einer hochl. k. Ung. Hofkammer wird bekannt gemacht, daß am 18. April l. J. im KammerGebäude zu Ofen mittelst abzuhaltender öffentlicher Licitation die TapeziererArbeiten zum Bedarf der hochl. k. Ung. Statthalterey und k. Ung. Hofkammer, demjenigen Tapezierer auf drey Jahre, vom 1. Mai 1833 bis Ende April 1836, contractmäßig überlassen werden, welcher gute dauerhafte Arbeiten um die wohlfeilsten Preise in C. Mze zu liefern sich verpflichtet. Übrigens wird zur Wissenschaft bedeutet, daß diese Arbeiten nur einem Ofner bürgl. TapeziererMeister überlassen werden können. Welche demnach an dieser Licitation Theil zu nehmen gedenken, haben sich, mit einem Reugeld von zehn Gulden und einer Caution von zwanzig Gulden C. Mze versehen, am 18. April l. J. früh um 9 Uhr im HofkammerGebäude einzufinden. Die dießfälligen ContractsBedingniße können vorläufig bei der k. Ung. HofkammerBuchhaltung eingesehen werden.

Kundmachung. Auf Anordnung Einer hochl. k. Ung. Hofkammer wird von Seite der Kronherrschaft AltOfen kund gemacht, daß am 6. Mai 1833 im Budaörser Keller 1,500 Eimer, am 7. Mai aber im Zsambéker Keller 800 Eimer weisse Weine, worunter mehrere 100 Eimer von der 1827- und 1830-ger Fechsung, imbetreff der Güte besonders zu empfehlen sind, ohne Gebinde, mittelst öffentlicher Versteigerung den Meistbietenden gegen baare Bezahlung hintangegeben werden.

Ankündigung.

Zufolge höherer Verordnung wird bekannt gemacht, daß ein SchulStipendium von 210 fl W. W., welches von dem wohlerwürdigen Hrn Professor Ignaz Gotzigh gestiftet ist, und unter dem Patronat des Akademischen Magistrats der Pesther königl. Universität vergeben wird, in Erledigung gekommen sey. Jene, welche selbes zu erlangen wünschen, haben ihre mit den erforderlichen Zeugnißen versehenen Bittschriften vor dem 16. Mai l. J. bei dem Rector Magnificus besagter Universität, d. Z. Hrn Ignaz Frank, einzureichen. Es wird jedoch ausser den gewöhnlichen Bedingungen vorzugsweise gefordert, daß der Bittsteller aus dem Kreise jenseits der Theiß gebürtig, von adelichen Eltern, und der ungarischen Sprache kundig sey, auch wenigstens die Humaniora bis zum 1-sten Jahre mit gutem Fortschritt geendigt habe. Pesth, 26. März 1833.

Kundmachung. Auf Anordnung Einer hochl. k. Ung. Hofkammer wird von Seite der Arad-Modena'er KaalHerrschaft bekannt gemacht, daß am 17. April l. J. mittelst öffentlicher Versteigerung im Pécska'er VerwalteramtsGebäude in den gewöhnlichen Frühstunden aus der Pécska'er KukurutzKotarke 4,651 Pr. Metzen, am 23. April aus dem Apáthfalva'er Vorrath 2,015 Pr. M., und am 24. April aus dem in Ménes erliegenden Vorrath 1,546 Pr. M. Kukurutz in Kolben, den Meistbietenden werden veräußert werden. Kauflustige werden zu diesen Licitationen hiemit eingeladen.

LicitationsAnkündigung. Auf Anordnung Einer hochl. k. Ung. Hofkammer werden im Liptauer Comitat von Seite der k. KaalHerrschaft Hradek unten benannte Allodiaturen mittelst öffentlicher Versteigerung am 6. Mai 1833 um 9 Uhr Vormittag im Hradeker Schlosse, vom 1. Nov. l. J. angefangen, auf 3 sich folgende Jahre in Pacht gegeben, als: 1.) die Allodiatur im KaalMarkte Hibbe, enthaltend: Aecker $175\frac{1}{7}$ Joch; Wiesen $79\frac{2}{7}$ Joch; Kraut- und Hanf-Gärten $10\frac{7}{8}$ Joch. Reugeld 30 fl C.M. — 2.) Die Allodiatur zu Vichodna, enthaltend Ackergründe $258\frac{2}{8}$ Joch. Reugeld 20 fl C. M. — 3.) Die Allodiatur zu Plostin-Illano, enthaltend: Ackergründe 157 Joch; Wiesen $10\frac{3}{8}$ Joch; Weide $25\frac{1}{4}$ Joch. Reugeld 25 fl C. M. — Pachtlustige können die Pachtbedingniße sowohl in der k. PräfectoratAmtskanzley, als auch bei'm k. WirthschaftsAmt zu Hradek einsehen, haben sich mit hinlänglicher Caution oder Hypothek zu versehen, und vor Eröffnung der Licitation gehörig auszuweisen. Juden werden von der PachtUnternehmung ausgeschlossen.

Kundmachung. Auf Anordnung Einer hochl. k. Ung. Hofkammer werden am 17. April l. J. in der k. Kammeral-Pecska'er ProvisoratsKanzley, in den gewöhnlichen VormittagsStunden nachstehende zum k. Kaal-Pécska'er ProvisoratsBezirk gehörige RegalBeneficien und Nutznießungen auf 3 Jahre nacheinander vom 1. Nov. 1833 angefangen, mittelst Versteigerung den Meistbietenden in Pacht gegeben, und zwar: Das FleischausschrotungsRecht in den im löbl. Csanader Comitat liegenden Orte Sajtény. — Die Jagdbarkeit auf dem im löbl. Arader Comitat vorfindigen Prädio Sz. Tamás und Divertikel Csálá. — Auf dem Prädio Kövegy 1,451 Joch in 3 Flur getheilte Aecker und 620 Joch HutweideGrund. — Auf dem Divertikel Beka $530\frac{400}{...}$ Joch WiesenGrund. Pachtlustige werden an obbenanntem Tag und Ort zu erscheinen eingeladen. Die PachtBedingniße können bei obbesagtem k. KaalPecskaer Provisorat täglich eingesehen werden.

Nro 31.

Vereinigte Ofner-Pester ZEITUNG.

Donnerstag (Mit k. k. allergn. Freyheit) 18. April 1833.

April 13. Meist trüb. Heftiger Wind. (Bar. fiel.) — 14. Regnig der ganze Tag. (Bar. fiel.) — 15. Vormittag höchstveränderlich; mit heftigem kaltem Wind; Nachmitt. meist heiter. (Bar. stieg.) — 16. Veränderlich; frisch. (Bar fiel.) — 17. früh 7 Uhr: Trüb. (Bar. stieg.)

Ofen. Für die an der Preßburger kön. Akademie, durch Uibersetzung des Peter Tipula zur Pesther kön. Universität erledigte, mit 500 fl Gehalt, samt üblicher ProcentenZulage, verbundene, Lehrkanzel der Politischen Wissenschaften, des CurialStyls und des WechselRechtes, wird hiemit allerhöchsten Orts der Concurs ausgeschrieben, abzuhalten auf vorschriftmäßige Art am 1. August 1833 bei der Pesther kön. Universität.

Ofen. Se k. k. apost. Maj. haben die Schmölnitzer HüttenControllors-Stelle dem zweyten Controllor, Gustav Paulini, und die hiedurch in Erledigung gekommene zweyte Controllors- und Amalgamations-Rechnungsführers-Stelle dem Neusohler BergBuchhaltungs-Ingrossisten, Wilhelm Mikschick, allergnädigst zu verleihen geruhet.

Die hochl. k. Ung. Hofkammer hat den neuerlich nach Rohrbrunn übersetzten bisherigen Dreyßiger zu Tissina, Ludwig Gabriely, auf seiner früheren Station zu belassen befunden.

Gestorben sind im verflossenen Monath: am 20., der Nagy-Berezna'er k. KammeralHofrichter Andreas Haraszty; und am 31. der k. Salz- und Dreyßigst-Inspector des Slavonischen Bezirkes, Andreas Keller.

Preßburg, 12. April. Se k. k. Hoheit der Erzh. ReichsPalatinus sind gestern Vormittag vor 10 Uhr im erwünschtesten Wohlseyn von Wien hier angekommen. — Am 8., 9., und 10. d. waren Ständische Circular-Berathungen. Sie betrafen in den ersten 2 Tagen den Abschnitt des UrbarialOperates, welcher von der WaldNutzung zu Brenn- und BauHolz lautet, Tags darauf aber das Renuncium wegen der Religions-Angelegenheiten; es wurde verlesen und für die nächste reichstägige Sitzung vorbereitet. — Diese fand gestern bei der Ständischen Tafel allein Statt. Das vorerwähnte Renuncium wurde von dem Hrn ProtoNotär des Jud. Cur. verlesen, sodann von den Ständen erörtert, und bestätigt; jedoch (hauptsächlich auf das Zureden des Hn ProPräses) mit einiger geringer Zusammenziehung und Weglassung, und obwohl die Instructionen einiger Ablegaten, sowie die Abgeordneten der zugehörigen ReichsLänder, hie und da sich dagegen erklärten.

Prag, 5. April. Am 28. v. M.

ist hier der FürstErzbischof von Prag und Primas des Königreichs Böhmen, Aloys Joseph Graf v. Kolowrat, am Schlagfluß gestorben. Der Hochselige war 1759 in Prag geboren, und bekleidete jene höchste Prälaten-Würde seit 1830.

Warschau, 2. April. „Da mehrere Personen, die an dem lezten Aufstande Theil gehabt, und über die Gränze geflüchtet sind, das Königreich heimlich wieder betreten haben, so ist von dem General Witt, in Vertretung des Fürsten Statthalters (der sich in Petersburg befindet) befohlen worden, daß jeder HausEigenthümer oder Einwohner der Stadt Warschau, der es wagen sollte, einen Bewaffneten, oder einen, der heimlich in das Land gekommen, ohne augenblickliche Anmeldung bei der Polizey, zu beherbergen, sofort vor ein Kriegsgericht gestellt werde.“

Frankfurt, 4. April. (Frankf. Ztg.) „Während in hiesiger Stadt bisher die tiefste Ruhe herrschte und die Meßgeschäfte den erwünschtesten Fortgang hatten, wurde dieselbe gestern Abends um 9½ Uhr auf die empörendste Weise unterbrochen. Um diese Zeit stürmten nämlich zwey bewaffnete Haufen auf die Hauptwache und Constablerwache, woselbst sich die Gefangenen befanden, grifen ganz unvermuthet von zweySeiten die Hauptwache an, schoßen die Schildwache nieder, und geriethen mit dem Militär ins Handgemenge, wodurch es ihnen, nachdem noch ein Sergeant niedergeschossen war, gelang, durch ihre Uibermacht die Militärwache zu überwältigen, und die Gefangenen zu befreyen. Ein gleicher Angriff auf die Constablerwache hatte leider dasselbe Resultat; auch hier mußte die Militärwache der Uibermacht weichen, der Gefangenwärter wurde von den Angreifenden verwundet, und die Gefangenen wurden ebenfalls befreyt. Ein dritter Haufe war auf den Pfarrthurm gezogen, und zog daselbst die Sturmglocke. Als indessen nun sogleich ein MilitärCommando nach den beiden angegriffenen Wachen abgesendet worden war, so gelang es diesem alsbald, die Ruhestörer nach kurzer Gegenwehr zu verjagen. Von den Gefangenen hatten einige die angebotene Befreyung gar nicht angenommen, andere sich sogleich wieder gestellt, die übrigen waren bis heute früh wieder arretirt worden. Unter den Tumultanten wurden viele fremde Studenten bemerkt, deren in diesen Tagen eine große Anzahl hier eintraf. Uiberhaupt ist mit höchster Wahrscheinlichkeit anzunehmen, daß das ganze Unternehmen von auswärts ausgegangen sey. Auf der Hauptwache wurde ein Student Rupner, aus Wunsiedel, nach heftiger Gegenwehr verhaftet. Es bedurfte kaum einer Viertelstunde, um die Ordnung vollkommen herzustellen, und das Theater wurde durch den Vorgang nicht einmal unterbrochen, sondern ganz ruhig zu Ende gespielt. Es wurden viele fremde Studenten verhaftet und die Untersuchung wurde mit aller der Strenge begonnen, welche die Bürgerschaft zum Schutze gegen solche Ruhestörungen anzusprechen hat. Bemerkenswerth ist, daß in derselben Nacht, auch auf umliegenden, nicht zu hiesiger Stadt gehörenden Ortschaften, unruhige Bewegungen stattgefunden hatten, und daß ein bewaffneter Haufe von Landleuten auf die Stadt losmarschirte, aber als er die Thore besetzt fand sich zurück zog, und an einer zu hiesiger Stadt gehörenden Warte mehrere Excesse beging. Sowohl von Seiten unserer treff-

lichen Stadtwehr und eben so von dem LinienMilitär wurde mit größter Besonnenheit und Ruhe zur Dämpfung der Unruhen gewirkt, und die Ruhestörer fanden bei den hiesigen Einwohnern, ihrer Versuche unerachtet, nicht den mindesten Anklang für ihre verbrecherischen Plane. Als besondere SicherheitsMaaßregel waren, da so viele Fremde an den Unruhen Antheil genommen hatten, alle Stadtthore geschlossen, mit hinlänglicher Mannschaft besetzt worden, um den Theilnehmern die Flucht zu erschweren, indessen scheinen viele, worunter auch Verwundete gewesen seyn müssen, unmittelbar nach der That, und als sie ihre Plane vereitelt sahen, entkommen zu seyn."

Frankfurt (Frankf. Ztg), 6. April. „Auf den Promenaden hat man Brandracketen gefunden. Die auf den Straßen gefundenen Dolche hatten das schwarz-roth-goldene Abzeichen. Auch die Schärpen der Meuterer hatten diese Farbe. Die Tumultuanten folgten, wie Augenzeugen berichten, französischem Commando; überhaupt stellt es sich immer mehr heraus, daß man in Straßburg um das Attentat gewußt habe. Ein hiesiger, aus dem Theater ruhig heimkehrender Gastwirth, erhielt einen Bayonnetstich in den Fuß. Die Tumultuanten suchten die hiesigen Bürger durch den Zuruf zu gewinnen: „Kämpft mit für die Freyheit! In diesem Augenblick geht es in ganz Deutschland los!" Indeß hat man bis jezt noch nicht gehört, daß ähnliche Attentate anderwärts, ausser auf der benachbarten kurhessischen Zollstätte, stattgehabt." — Vom 7. April. Die Pläne der Meuterer, welche den Handstreich am 3. April hier vollführten, treten allmählich an's Tageslicht. Es geziemt sich nicht, der gerichtlichen Untersuchung vorgreifend hier in Details einzugehen; nur so viel können wir bemerken, daß sich aus diesen Vorfällen mit der Zeit ein Bild herausstellen wird, dem nichts als die Verwirklichung fehlte, um an die gräßlichsten RevolutionsGreuel zu erinnern, da Brand, Mord, Plünderung, Umsturz alles Bestehenden und eine deutsche Republik als Schluß der Barricadenscenen intentirt waren. Während des ganzen gestrigen Tages bis in die Nacht hinein wurden Gefangene eingebracht. Die meisten sind von den großherzoglich hessischen und herzoglich nassauischen Behörden ausgeliefert worden. Erstere sandten allein vier Wägen mit Studenten unter starker MilitärBedeckung hieher. Die Wachen sind fortwährend verdoppelt. In Maynz ist Alles bereit, um im schlimmsten Falle, was Gott verhüte, der Stadt Frankfurt militärische Hilfe zu leisten. Auf der Landstraße zwischen hier und Maynz sind Relais von Cavallerie angebracht, um sofort alle Vorgänge auf's Schnellste nach Maynz berichten zu können. Schon um 6 Uhr Nachmittags am 3. April war ein Theil der Besazung von Maynz nebst Kanonen bereit, nöthigenfalls nach Frankfurt aufzubrechen. Derjenigen sich hier befindenden Einwohner Frankfurts, welche als thätig bei der Anzettelung der Verschwörung und bei den Thaten am 3. April bezeichnet sind, hat die Behörde sich schon versichert. Viele der Tumultuanten waren unter falschem Namen hier. Unter den arretirten Studenten befindet sich ein Hr v. Reitzenstein." — Ferner heißt es in der Frankf. Ztg. „Daß die Aufreitzungen zu dem, von Frankreich, oder vielmehr von der liberalen Propaganda, die durch die deutschen und polnischen Flüchtlinge zahl-

reich recrutirt worden, ausgegangen, scheint, nach Briefen, ausser allem Zweifel zu seyn. Unter den eingebrachten Arrestanten sind Söhne aus den ersten Familien Deutschlands. Es ergibt sich nunmehr, daß viele Heidelberger Studenten an der Meuterey Theil genommen haben, überhaupt waren Badenser, selbst Bürger aus Carlsruhe, dabei." — Das Journ. de Francf. sagt bezüglich auf jene jungen Leute: „Es wird eine Zeit kommen, wo das Alter den Fanatimus bricht, und wo Vernunft und Gewissen mit Strenge die Handlungen richten, die man ehemals zu entschuldigen glaubte. Der Parteygeist verwischt sich, der Enthusiasmus erlischt, und es bleiben nur Gewissensbisse und die gerechten Vorwürfe der gekränkten bürgerlichen Gesellschaft."

London. Nachts vom 29. auf den 30. März wurde die dritte Lesung der Irischen ZwangsBill durchgesetzt, und diese demnach angenommen. Dafür waren 345, dagegen nur 86 Stimmen; folglich Majorität für die Minister 259 Stimmen. Das Haus vertagte sich um 2 Uhr früh. Vor der Abstimmung war noch viel über diese ausserordentliche Maaßregel gesprochen worden. Besonders stark wiederholte Hr O'Connell auch dießmal, und mit Benützung selbst der lezten Gründe, seine Opposition. Er sagte: „Ich kan meinen Unwillen nicht zurückhalten über den Ton, in welchem die Minister und ihre Anhänger von dem Ausdruck der öffentlichen Meynung sprechen, da sie es nur erst vor kurzer Zeit einer ähnlichen Kundgebung der öffentlichen Gesinnungen danken, daß sie noch im Amte sind. (Hört! hört!) Eine Thatsache, der man nicht widersprechen kan, ist die, daß die Bittschriften gegen die Bill von denselben Orten herkommen, welche zu Gunsten der Reformbill petitionirten. Die Abneigung der Minister gegen politische Unionen ist noch nicht sehr alt. Wer war es, der vor Einem Jahre die Minister im Amte hielt und die Reformbill durchsetzte? Eben jene politischen Unionen, denen man es jezt bestreiten will, daß sie die wahren Gesinnungen des Volkes ausdrücken. Sie erhielten die Minister nicht allein im Amte, sondern sezten sie wieder in dasselbe ein. („Nein! Nein!") Das „Nein" kommt nicht von den Ministern. Ich werde nie etwas sagen, was ich nicht beweisen kan. Einer meiner Freunde hat mir erzählt, daß er selbst in den Händen eines der Beförderer der politischen Unionen Briefe eines Ministers an die einflußreichsten Mitglieder jener Unionen gesehen habe, welche durch das ganze Land versendet worden wären, und nach deren Empfang die Bewegung begonnen habe, welche die Minister wieder in's Amt brachte. (Anhaltender Beifall von der Opposition. Von der andern Seite: „Nennen Sie den Namen!") Ich werde den Namen nennen, wenn einer der Minister mich dazu auffordern sollte."

Am 1. April wurde auch im Oberhause besagte Irische Bill, mit allen Amendements des Unterhauses, angenommen, und Tags darauf wurde daselbst durch eine Commission die königliche Zustimmung zu dieser Bill publicirt.

Oporto. Der Londoner Cour. vom 1. April meldet: „Das kön. Dampfschiff „Confiance" welches am 25. März von Oporto abgegangen und am 29. in Falmouth eingelaufen ist, brachte die Nachricht, daß Tags vorher von den Truppen D. Miguels ein neuer

Digitized by Google

Angriff unternommen, aber mit bedeutendem Verlust zurückgeschlagen worden ist. Der Angriff war hauptsächlich gegen eine Redoute gerichtet, welche auf der Anhöhe von Antao neu angelegt worden war, und den Truppen D. Miguels war es auch wirklich gelungen, sich für eine kurze Zeit in den Besitz der Anhöhe zu setzen; sie wurden aber alsbald durch einen von Seiten der Belagerten ausgeführten Angriff, bei welchem das erste und zweyte Bataillon der brittischen Mieths-Truppen die Hauptrolle spielten, wieder von derselben vertrieben. Ein zu gleicher Zeit gegen den rechten Flügel der Truppen D. Pedro's ausgeführter Angriff wurde ebenfalls tapfer abgeschlagen. Der GesamtVerlust, den die Truppen D. Miguels bei diesen Attaken erlitten, wird auf 6- bis 800 Mann geschätzt, während der Verlust auf Seiten der Pedristen verhältnißmäßig gering ist. Dieser Bericht ist offenbar übertrieben. — Es scheint gewiß, daß sich die Mannschaft an Bord der Flotte des Adm. Sartorius in offener Empörung befindet, weil sie keine Löhnung erhalten, und der gedachte Admiral seines Amtes enthoben worden war. Sir J. Doyle, welcher nebst dem Capitän Crosbie an Bord der Fregatte Rainha abgesandt worden war, um den Admiral Sartorius zu verhaften, war nun selbst festgenommen und in dem Schiffsraum eingesperrt worden. Capitän Crosbie, welcher sich an Bord des gedachten Flaggschiffes begeben hatte, um das Commando anstatt des Sartorius zu übernehmen, wurde von der Mannschaft mit einem standrechtlichen Verfahren bedroht. Die Flotte war hierauf nach Oporto abgeseegelt, um diesen Platz so lange zu blokiren, bis man den Forderungen des Admirals und der Mannschaft würde Genüge geleistet haben."

Madrid, 26. März. Der König scheint entschieden die Politik der „richtigen Mitte" nunmehr zu der seinigen zu machen. In Folge dessen ist am 25. März eine Veränderung des Ministeriums eingetreten. Hr Zea Bermudez bleibt aber Minister der auswärtigen Angelegenh. und PremierMinister.

Das Fest des heil. Joseph wurde in Madrid schon einige Tage vorher als der Zeitpunct betrachtet, wo irgend ein Carlistischer Handstreich ausgeführt werden würde, und wirklich brach an gedachtem Festtag im Pallast Leria, dessen Besitzer, der Herzog v. Berwick und Alba, ein spanischer Grande, i. J. 1820 Capitän der Nationalgarde, ein erklärter Anhänger der jungen Königin ist, an 4 verschiedenen Stellen auf einmal ein sehr heftiges Feuer aus. Zwey Tage lang suchte man vergebens zu löschen, und der Verlust, der durch den Brand verursacht worden, wird auf mehrere Millionen geschätzt. Am Tag selbst und auch in der darauf folgenden Nacht grifen sich die verschiedenen Parteyen in kleineren Haufen in den Straßen von Madrid an, und es wurden Säbelhiebe gewechselt; doch hatte man die Freude, zu bemerken, daß sich die Truppen mit den „Cristinos" (zu Gunsten der Königin bewaffnete Bürger) vereinigten. Die Ruhe wurde nicht ernstlich gestört. Der Pallast, eines der Meisterwerke des Architecten Ventura Rodriguez, war einer der prachtvollsten von Madrid; wie man versichert, konnten die Brillanten und Kostbarkeiten der Herzogin nicht wieder aufgefunden werden.

Paris. Die DeputirtenKammer hat

am 1. April den leztens erwähnten GesetzEntwurf (wodurch die Regierung abermals, auf ein Jahr hinaus, ermächtigt wird, den politischen Flüchtlingen in Frankreich ihren AufenthaltsOrt zu bestimmen, und sie nöthigen Falls wegzuweisen) mit 232 gegen 118 Stimmen angenommen; demnach Majorität für die Minister 114 Stimmen. Auch der freysinnige Hr Dupin, Präsident der Kammer, hatte mit vollem Feuer für die Annahme gesprochen. Der Minister des Innern (Graf d'Argout,) sagte in dieser Sitzung unter Anderm: „Niemand kan es läugnen, daß noch Gährungsstoffe in Frankreich vorhanden sind; man darf sich jedoch darüber nicht ängstigen, weil die Regierung auf alle verbrecherischen Machinationen der Feinde der gesellschaftlichen Ordnung und der JuliRevolution ein wachsames Auge hat, die Fäden aller dieser Conspirationen verfolgt, und die Urheber derselben kennt; wenn es seyn muß, wird sie selbe zu ergreifen wissen; sie weiß alles, was vorgeht; sie wird alles aufbieten, um zu verhindern, daß keine neue Unordnung ausbreche." — Im weiteren Verfolge seiner Rede äußerte der Minister, er habe es für nothwendig gehalten, diese Warnung laut und offen auszusprechen, indem eine Menge von Associationen bestehe, denen diese Warnung nützlich seyn könne." „Es bestehen (fuhr er fort) in Frankreich carlistische Associationen, neun Associationen mit republikanischer Tendenz, und ungefähr dreyßig, die ganz und gar republikanisch sind. Diese Gesellschaften umfassen eine bedeutende Zahl von Individuen, aber in sehr ungleichen Proportionen. Die zahlreichste ist die „Gesellschaft der Menschenrechte" (société des droits de l'homme); sie übertreibt aber die Zahl ihrer Mitglieder. Was ihr die Furchtbarkeit benimt, ist, daß es ihr an Waffen fehlt. Durch die Entwaffnung, die in Paris nach den Ereignißen vom Juni vorgenommen worden war, sind diesen Leuten 3,200 Feuergewehre, 20,339 Säbel, 70,000 Säbelklingen und 3,504 Bayonnete weggenommen worden. Diese Operation setzt die Associationen, welche feindliche Absichten gegen die Regierung im Schilde führen, in die Unmöglichkeit, etwas zu unternehmen. Es wird geraume Zeit verstreichen, ehe sie sich neue Waffen verschaffen können, und wenn ihnen dieß auch gelingen sollte, würden nicht die Truppen, würde nicht der Eifer der guten Bürger und der Nationalgarden in einem Nu die thörichten und abenteuerlichen Unternehmungen der Meuterer vereiteln? Um jedoch auf das Gesetz hinsichtlich der fremden Flüchtlinge zurückzukommen, so erkläre ich es in Bezug auf die innere Ruhe Frankreichs deßhalb für nothwendig, weil sich unter diesen Flüchtlingen viele befinden, welche sympathetische Gefühle für jene republikanischen Tendenzen und Doctrinen hegen. Wenn die Regierung die Befugniß verlangt, gewisse Flüchtlinge von dem Herde jener Associationen zu entfernen, so geschieht es, weil wir diesen Associationen keine geübten und unternehmenden Hilfsgenossen zur Hand lassen wollen. Allerdings würden sie, und wenn sie sich alle mit den Anarchisten vereinigten, eben so schnell und leicht überwunden werden; wir wollen ihnen aber die Möglichkeit benehmen, neue Unruhestiftungen zu versuchen."

Die Gazette de Fr. und ihres gleichen sprechen immer davon, daß die Hzgin v. Berry in Blaye krank, todtkrank sey. Ein ArtillerieOfficier, Hr Andraud, der 40 Stunden weit ge-

reist war, um sich Gewißheit zu verschaffen, wie es mit dem Befinden der Prinzessin stehe, und der sie durch Vermittlung des Gen. Bugeaud geschehen, versichert, „die Gazette sey kränker als die Herzogin“; ein Ausspruch, den jene Ztg sehr übel nimt.

Constantinopel, 27. März. (Oestr. Beob.) „Laut Berichten aus Alexandria vom 9. d. M., welche durch die französ. Kriegsgoelette la Mesange hier angelangt sind, hat Mehmed Ali die lezten ihm durch die französ. Botschaft in Constantinopel, in Folge der am 21. Febr. mit der Pforte abgeschlossenen Convention, vorgelegten Bedingungen verworfen, und seinen Entschluß erklärt, die Feindseligkeiten zu Lande und zu Wasser fortzusetzen, um den Frieden unter den anfänglich dem Halil Pascha bekannt gemachten Bedingungen, nach welchen ganz Syrien und ein Theil von Caramanien mit seiner Statthalterschaft vereinigt werden sollten, zu erzwingen. Der Ameddschi-Efendi, Reschid Bei, welcher am 23. Abends an Bord obgedachter Goelette in Constantinopel eingetroffen ist, hat diesen Entschluß Mehmed Ali's zur Kenntniß des PfortenMinisteriums gebracht, welches am nächstfolgenden Tag große Rathssitzung hielt, um über die unter diesen Umständen zu ergreifenden Maaßregeln zu berathschlagen. Uiber die in dieser RathsVersammlung gefaßten Beschlüsse hat bisher im Publikum nichts verlautet. — Am 14. hat sich der k. k. Internuntius, Freyhr v. Ottenfels, der sich mit Urlaub nach Wien begibt, an Bord der k. k. Corvette Abbondanza eingeschifft, um seine Reise nach Triest anzutreten, konnte aber des ungünstigen Windes wegen erst am folgenden Tag den hiesigen Hafen verlassen. Laut und öffentlich hat sich bei diesem Anlaß die allgemeine Hochachtung ausgesprochen, welche sich dieser Minister während seines zehnjährigen Aufenthaltes in dieser Hauptstadt durch seine ausgezeichneten Eigenschaften sowohl, als durch sein stets eben so weises als gefälliges Benehmen, erworben hatte. — Am 22. d. ist ein Theil der in Gallipoli stationirten ottoman. Flotte auf die Rhede von Constantinopel eingelaufen, und liegt da vor Anker. Der Großherr machte am 24. d. einen Besuch an Bord des Admiralschiffes Mahmudie. Der übrige Theil der Flotte, etwa noch aus zehn Schiffen bestehend, ist fortwährend zwischen Lampsaki und Gallipoli geankert. — Eine CatarrhalEpidemie, mit Fieber und MagenBeschwerden verbunden, herrscht hier seit dem Eintritt der gelinderen Witterung, und veranlaßt sehr viele Erkrankungen. Auch der Sultan wurde von derselben befallen; doch waren Se Hoheit in wenigen Tagen wieder hergestellt, und konnten am 22. d., als an einem Freytag, öffentlich die Moschee besuchen. — Der königl. großbrit. Botschafter, Lord Ponsonby, der seit geraumer Zeit erwartet wird, ist noch nicht hier angekommen. — Die öffentliche Ruhe hat, ungeachtet der Spannung der Gemüther seit dem Eintreffen der lezten Nachrichten aus Alexandria, nicht die mindeste Störung erlitten.“

Constantinopel, 30. März. Der am 23. d. aus Alexandria zurückgekehrte Ameddschi-Efendi, Reschid Bei, ist in Begleitung des ersten französ. BotschaftsSecretärs, Hn v. Varennes, in das Hauptquartier Ibrahim Pascha's abgegangen, um über die von Mehmed Ali der Pforte ge-

machten, gegen Halil Pascha ausgesprochenen, PacificationsVorschläge zu unterhandeln.

Verm. Nachr. Aus München, 2. April. „Ein Theil jener jungen Griechen, welche seit mehreren Jahren Unterricht hier genossen, ist nun in sein Vaterland zurückgekehrt.“ — Aus Brüssel, 2. April. „Die Jesuiten haben in Mons ein sehr geräumiges Haus gekauft, wo sie in Kurzem eine Schule eröffnen werden.“ — Aus Paris, 3. April. „Die hiesige „kön. Gesellschaft für Erdkunde“ hat den Pascha von Aegypten, Mehmed Ali, zu ihrem Mitglied ernannt. — Der berühmte Fabrikant Ternaux ist gestern auf seinem Landgut zu St. Ouen gestorben.“ — Aus Frankfurt a. M. Eine preuß. Ztg meldet: „Das Haus Rothschild hat während der letzten zwey Tage Kremnitzer Ducaten für den Betrag von zwey Millionen Gulden in der hiesigen (Frankfurter) Münzstätte in GoldBarren umschmelzen lassen. Es wird versichert, daß diese Operation einen Gewinnst von 4,000 fl abwerfe.“ — In Paris ist (am 30. März) Gen. Savary, und in München ist (aus London) Lucian Bonaparte angekommen.

Hr. Dr. Langenschwarz improvisirte am 14. d. Nachmittag von 5 bis 7 Uhr im kleinen städt. RedoutenSaal zu Pesth vor einer zahlreichen Versammlung. Es kam ihm durch diese große Anzahl Zuhörer aller Stände der für ihn eben so schmeichelhafte, als ermunternde, und überhaupt ein befreundeter, Beweis entgegen von dem hier allgemein verbreiteten gebildeten Sinn für höhere GeistesWeihe. Und dieser Beweis hielt durch die ganze Zeit seiner, nicht nur überraschenden, sondern auch mehr als bloß befriedigenden, geist- und kunstvollen, mit edler Würde durchgeführten, Vorträge, an. Der herzlichste, der lebhafteste Beifall bezeugte dem genialen Dichter allseitig Anerkennung und Auszeichnung. (Mehr darüber ein andersmal.)

Am 13. April Mittelpreis (in Conv.M.) der Staatsschuldverschreibungen zu 5pCt $91\frac{9}{16}$. Dto dto zu 4pCt $82\frac{1}{2}$. Darlehen mit Verlos. v. J. 1820: $188\frac{7}{8}$; dto v. J. 1821: 134. WienerStadtBancoOblig. zu $2\frac{1}{2}$pCt 52. BankActien pr Stück $1192\frac{3}{8}$.

Lottoziehung zu Ofen am 13. April: 63. 22. 54. 60. 71.
(Die nächste Ziehung ist Mittwoch am 24. April.)

Wasserstand der Donau am WasserMaaß in der k. BrunnMaschine zu Ofen: 14. April: 6 Sch., 3 Z., 6 L. — 15. April: 6 Sch., 0 Z., 3 L. — 16. April: 6 Sch., 1 Z., 3 L. — 17. April: 6 Sch., 8 Z. 9 L. (ober 0.)

Pesth, 16. April; bester, mittler, geringer Sorte; Preßb. Metzen; Groschen, W. W.

	bester	mittler	geringer		bester	mittler	geringer
Weitzen.	124	$113\frac{1}{8}$	$106\frac{2}{8}$	Gerste.	—	50	$46\frac{2}{8}$
Halbfrucht.	$86\frac{2}{3}$	80	—	Hafer.	38	$36\frac{2}{8}$	$34\frac{1}{8}$
Roggen.	$56\frac{2}{8}$	$53\frac{1}{8}$	$46\frac{2}{8}$	Kukurutz.	$63\frac{1}{8}$	60	—

Eine geborne Französin,

welche vollkommen im Französischen unterrichtet, nebstdem deutsch und polnisch spricht, wünscht als Gouvernante in einem soliden Hause unterzukommen. Näheres Auskunft erhält man zu Ofen, Wasserstadt, KroatenGasse, Nro 329.

Eine gangbare Apotheke

wird zu kaufen gesucht in einer ProvinzialStadt, oder auch in einem bedeutenden Markte, Ungarn's. Man beliebe sich mit portofreyem Aviso zu wenden an Hrn Friedrich Leyritz, Specerey- und Material-Handelsmann in Pesth.

An-

Digitized by Google

Anzeige.

Da sich der am 1. October ausgeschriebene halbjährige Lehr-Cours an der priv. Commerzial-LehrAnstalt bereits dem Ende nahet, und über die Resultate desselben baldigst eine öffentliche Prüfung abgehalten werden wird, so habe ich die Ehre, hiemit anzuzeigen, daß der neue Cours am 1. Mai um so sicherer beginnen wird, da hiezu bereits heimische und fremde Schüler vorgemerkt, und aufgenommen sind.

Die nach einem höheren Orts genehmigten Lehrplan, im Geiste des k. k. polytechnischen Institutes zu Wien, vorzutragenden Gegenstände sind:

A.) In der Vorberitungs-Classe:

a.) Elemente des Rechnens, nach eigenem Lehrbuche.
b.) Vorbereitung zu Aufsätzen, nach Heinsius.
c.) Erdbeschreibung in Rücksicht auf den Handel, nach der Handlungs-Geographie des Hrn Directors Johann de Paula Michael Reisser.
d.) Handelswissenschaft nach des weil. Hrn Prof. Sonnleithner Lehrbuch.
e.) Schön und richtig Schreiben.

B.) In der Classe der Geübteren:

a.) Mercantil-Rechnung.
b.) Alle kaufmännische BuchhaltungsWeisen.
c.) Aufsatzlehre, nach eigenem Lehrbuch.
d.) Wechselrecht.
e.) Erdbeschreibung.
f.) WaarenKunde nach eigenem Lehrbuch.
g.) Handelswissenschaft nach weil. Prof. Sonnleithner, mit Zusätzen über die Lehre von den Staatspapieren, und dem ungarischen Handel.]
h.) Schönschreibekunst.

Die ungarische Sprache ist in beiden Classen obligat.

Das Honorar ist für Schüler der ersten Classe auf zwey Gulden Conv.Münze, für einen Monath, für jene der zweyten aber auf drey Gulden Conv.Münze festgesetzt. Wer noch eine Sprache, (die vaterländische ausgenommen), zu lernen wünscht, hat monathlich einen Gulden Conv.Münze mehr zu entrichten.

Der Cours dauert für Anfänger 24 Monathe, für Geübtere 12 und 6 Monathe.

Die Lehrstunden beginnen am 1. Mai, und werden täglich (Samstag und Sonntag ausgenommen) von 8 bis 11 Uhr und 2 bis 5 ununterbrochen ohue andere Ferien fortgesetzt.

Zwey Wochen nach dem Beginn der Vorlesungen, können keine Schüler mehr in die Classen angenommen werden, ausgenommen dieselben sind durch Vorkenntniße, oder glückliche Anlagen geeignet, bald Versäumtes nachzuholen, wozu ich eine Stunde das ganze Jahr hindurch widme.

Ubrigens sorgte ich für taugliche Lehrer sowohl, als auch für alle Belehrungs-Behelfe, als: Globen, Landkarten, eine gewählte Bibliothek zum Gebrauch der Schüler bestimmt, eine vollständige Waaren-Sammlung, geräumiges Locale, mit opfernder Auswahl, und schmeichle mir auch künftig durch unermüdeten Fleiß, ein Zutrauen verdienen und erhalten zu können, das mich bis nun beehrte.

Wegen Mangel an Raum verlegte ich meine Commerzial-Lehr-Anstalt in die AelsterGasse, in das Baron Forray'sche Haus, Nro 222.

Pesth, im April 1833. Julius Em. Bibanco,
Vorsteher der priv. Commerzial-Schule in Pesth.

Aechte Rumburger-Leinwanden

sind in bester Auswahl, sowohl in Parthien als auch einzeln,
in ganzen Weben zu 53½ Elle
und in halben Weben — 26¾ dto
zu billigst festgestelltem Preise zu haben, in der Großhandlung Maria Dorothea-Gasse, Nr 11 in Pesth. — Preis und Qualität empfiehlt sich durch die Waare selbst.

Lose der Realitäten- und

Silber-Lotterie sind, nebst vortheilhaften Gesellschafts-Spiel-Losen, in Auswahl bei dem Unterzeichneten zu haben. Abnehmer von 5 Stück Losen erhalten ein Gewinnst-FreyLos unentgeltlich. Auch wird auf jedes einzelne Los ein ZehntelAntheil eines FreyLoses gegeben. Das Los kostet 4 fl C. Mze.

Dominik Reißner,
Handelsmann in Kaposvár.

Ankündigung.

Von Seite des Magistrats der kön. Freystadt Neusatz wird kund gemacht, daß für das MilitärJahr 183¾ nachstehende Lieferungen mittelst öffentlicher Licitation den Mindestfordernden an folgenden Tagen hintangegeben werden, als: am 25. Mai 1833 die der Montour für die städtische Dienerschaft, und am 22. Juni 1833 jene des SchreibMaterials. — Lieferungslustige haben demnach, mit dem nöthigen Reugeld versehen, an obbesagten Tagen früh um 9 Uhr im Rathhause zu erscheinen. Die Lieferungs-Bedingniße sind täglich im Städtischen ExactoratsAmt zu ersehen. Neusatz, 8. April 1833.

Nußbäume schönster Qualität,

und bloß aus Papier- und wälschen Nüßen bestehend, werden um den billigen Preis pr 24 kr W. W., und das Hundert pr 30 fl W. W., verkauft. Man hat sich deßhalb in dem herrschaftl. VerwalterAmt zu Merzidorf, 2 Stunden von Temesvár, anzufragen.

Gräflich Sándor'sche Beschäler, und zwar:

I. Whisker,

VollblutHengst, Goldfuchs, gezogen in England, welcher bei dem Pferderennen zu Pesth im Jahr 1832 die HauptPreise, worunter auch den Gr. Széchényischen Säbel, gewann, folglich für den besten Renner anerkannt wurde, deckt im Frühjahr 1833 zu Bajna, Graner Comitats, Stutten, um 12 Ducaten, gegen Subscription, welche mit 10 Stuten geschlossen wird.

II. Alcor,

ApfelschimmelHengst, gezogen im Gräflich Hunyady'schen Gestüte, abstammend vom Vater Tajár, Araber, und einer Mecklenburg'schen Stute, wegen ausgezeichneter Schönheit im In- und Auslande bekannt, deckt im Frühjahr 1833 zu Bajna, Graner Comitats, Stuten, um 10 Ducaten, gegen Subscription, welche mit 10 Stuten geschlossen wird.

Der Subscriptions-Bogen ist im NationalCasino zu Pesth auf dem Schreibtisch niedergelegt worden. Für Unterkunft und Futter gegen billige Vergütung ist in Bajna gesorgt worden.

Das zur Leopold Gauster'schen Massa

gehörige, im Promontor stehende, geräumige Preßhaus mit einem Stockwerk und einem Altan, — zu einer bequemen und angenehmen Sommer-Wohnung eingerichtet, wird, samt dem dabei befindlichen 45 Klafter messenden, ganz mit Stein gewölbten, bei 2,000 Eimer fassenden Keller, ferner Pferde-Stallung, bretternen WagenSchupfen, und dem rückwärts anstoßenden Garten, nebst bei'm Kammerwald sub Nro 600 A. A. liegenden ⅔. ½ Achtel enthaltenden Weingarten, — auf gerichtliche Anordnung im Wege neuerer Versteigerung am 21. April l. J. Nachmittag um 3 Uhr bei'm hiesigen Grundbuch dem Meistbietenden hintangegeben werden. Promontor, 6. April 1833.

Die Unterzeichneten bezeugen

dem Hrn Christian Jungk, rühmlich bekannten Chirurgischen Instrumentmacher, daß derselbe ihre Methode, künstliche Magnete anzufertigen, erlernt habe, und folglich, daß die von demselben bereiteten Instrumente allen Anforderungen der Heilkunst auf das Vollkommenste entsprechen.

Pesth, 12. April 1833. (L. S.) D.D. Leibl et Schumacher.

Anzeige von künstlichen Magneten.

Unterzeichneter macht die ergebenste Anzeige, daß bei ihm alle Gattungen Magnete, von 2 bis 100 Pfund Anziehungskraft, zu haben sind. MagnetStähle, welche theilweise oder ganz ihre Kraft verloren haben, werden von ihm in höherem Grade, als selbe je besaßen, hergerichtet.

Christian Jungk, Chirurgischer Instrumentmacher in Pesth.
Hat sein Gewölb im Baron Brudern'schen Hause, in der HerrenGasse.

Gasthof in Großwardein zu verpachten.

In der freyen Stadt Großwardein wird der eigenthümlich derselben angehörige, auf dem inneren MarktPlatz gelegene Gasthof „zum schwarzen Adler" genannt, mit freyem GetränkeSchank und Koffeehausgerechtigkeit, enthaltend ausser der Wohnung für den Gast- und SchankWirth, dann Koffeehaus und Schankstube, nebst allen dazu erforderlichen Gebäuden, — 7 besondere Gastzimmer, einen großen schönen Tanzsaal (in welchem zur Faschingszeit die MaskenBälle abgehalten werden), samt einem anderen kleineren Tanzsaal und dazu gehörigen Nebenzimmern, — mittelst öffentlicher, am 13. Juni l. J. früh um 9 Uhr im Städt. Rathhause abzuhaltender Licitation, dem Meistbietenden, auf 3 Jahre nach einander, vom 4. October l. J. an gerechnet, in Pacht gegeben werden. Pachtlustige haben sich, versehen mit 600 fl C. M. Reugeld, am obbestimmten Tag und Ort zu dieser Licitation einzufinden, und können auch vorläufig die Pachtbedingniße in der Buchhalterey der freyen Stadt Großwardein einsehen. Großwardein, 30. März 1833.

Ankündigung.

Zufolge höherer Verordnung wird bekannt gemacht, daß ein SchulStipendium von 240 fl W. W., welches von dem wohlerwürdigen Hrn Professor Ignaz Gotzigh gestiftet ist, und unter dem Patronat des Akademischen Magistrats der Pesther königl. Universität vergeben wird, in Erledigung gekommen sey. Jene, welche selbes zu erlangen wünschen, haben ihre mit den erforderlichen Zeugnißen versehenen Bittschriften vor dem 16. Mai l. J. bei dem Rector Magnificus besagter Universität, d. Z. Hrn Ignaz Frank, einzureichen. Es wird jedoch ausser den gewöhnlichen Bedingungen vorzugsweise gefordert, daß der Bittsteller aus dem Kreise jenseits der Theiß gebürtig, von adelichen Eltern, und der ungarischen Sprache kundig sey, auch wenigstens die Humaniora bis zum I-sten Jahre mit gutem Fortschritt geendigt habe. Pesth, 26. März 1833.

Licitations-Anzeige.

Es wird in der am 4. Mai l. J. Nachmittag um 4 Uhr in Pesth, in der Hatvaner Gasse, im Mediciniſchen Gebäude abzuhaltenden öffentlichen Licitation, das Waschen der in den praktischen Spitälern der kön. Universität vorkommenden KrankenWäsche, deren Anzahl wöchentlich beiläufig 300 Stück im Durchschnitt beträgt, demjenigen überlassen werden, der dasselbe um den billigsten Preis zu besorgen sich anheischig macht, und zur Sicherheit eine hinlängliche Bürgschaft zu leisten im Stande ist. Es werden daher diejenigen, welche dieses Geschäft zu übernehmen wünschen, aufgefordert, sich am obbesagten Tag und Ort einzufinden. Pesth, 26. März 1833.

Alexius v. Palma m. p., Actuar der kön. Universität.

Kundmachung über die steyerm. ständ. BrunnenAnstalt zu Sauerbrunn bei Rohitsch.

Da der Zeitpunct zur Versendung des, seiner Heilkraft wegen, unter die vorzüglichsten Mineralquellen Europa's gehörenden, den Ständen Steyermark's eigenthümlichen Rohitscher Sauerbrunnens, und zum Gebrauche desselben im Brunnenorte selbst, nunmehr heran nahet: so werden hiemit für das Jahr 1833 folgende in Conv. Münze berechnete Preise der zu versendenden Flaschen sowohl, als auch der Bäder und Zimmer samt Zugehörungen in den ständischen Gebäuden zu Sauerbrunn nächst Rohitsch festgesetzt, und zur öffentlichen Kenntniß gebracht:

1stens die Preise des Sauerbrunn-Mineral-Wassers.

a.) Für eine gefüllte, von dem st. st. Rentamte in Sauerbrunn beigestellte, eine starke niederösterr. Maaß enthaltende Flasche mit Stöpsel und Verpichung	$9\frac{1}{2}$	kr	C. Mze.
b.) Für die Füllung, Verkorkung und Verpichung einer fremden Flasche von gleicher Größe und Form	4	„	—
c.) Für die Füllung einer solchen fremden Flasche ohne Stöpsel und Verpichung	3	„	—
d.) Für den Stöpsel zu einer Flasche	$\frac{1}{2}$	„	—
e.) Für die Verpichung einer Flasche	$\frac{1}{2}$	„	—

2tens die Preise der Bäder.

f.) Für ein einfaches Stahlbad in einer Wanne	12	„	—
g.) Für ein doppeltes detto detto	24	„	—

3tens die eintägigen Miethpreise der Zimmer.

h.) Für ein Zimmer im ersten oder zweyten Stocke des sogenannten Neugebäudes Nr 2.	30	„	—
i.) Für ein Zimmer mit Kabinet in ebendemselben Gebäude . .	40	„	—
k.) Für ein sogenanntes Saalzimmer, d. i. ein Zimmer ober dem Saal mit Kabinet.	34	„	—
l.) Für ein detto, detto ohne Kabinet	24	„	—
m.) Für ein kleineres sogenanntes Saalzimmer mit Kabinet. . .	30	„	—
n.) Für ein detto, detto ohne Kabinet	20	„	—
o.) Für eine Wohnung von 3 Zimmern auf die Gasse, und 2 rückwärts hinaus, in dem an das Amtshaus stoßenden Gebäude Nr 11.	2 fl 30	„	—
p.) Für eines der fünf Dachzimmer in demselben Hause. . . .	15	„	—
q.) Für ein Zimmer im Badhause Nr 3.	24	„	—
r.) Für ein Zimmer in demselben Gebäude mit Kabinet	34	„	—
s.) Für ein Zimmer im neuen Traiteurhause Nr 4, dann im ersten Stocke des sogenannten Capellengebäudes Nr 5. . .	20	„	—
t.) Für ein Zimmer zu ebener Erde im Capellengebäude. . . .	12	„	—
u.) Für ein größeres Dachzimmer.	12	„	—
v.) Für ein kleineres Dachzimmer	8	„	—
w.) Für ein Zimmer im Magazingebäude Nr 9.	24	„	—
x.) Für eines der beiden großen Seitenzimmer Nr 4 und Nr 6 daselbst	30	„	—
y.) Für ein Zimmer im zweyten Stock des neu erbauten großen Hauses Nr 10.	24	„	—
z.) Für ein Zimmer daselbst mit Kabinet	30	„	—
aa.) Für ein Zimmer in den beiden sogenannten Sommergebäuden Nr 6 und Nro 7.	12	„	—
bb.) Für die Zimmer Nr 1 und Nr 16 in der Sommerwohnung für jedes	20	„	—

4tens die Miethpreise der Betten.

cc.) Für ein feines vollständiges Bett samt Zugehörung täglich . .	6	„	—

dd.) Für ein gemeines vollständiges Bett samt Zugehörung täglich .	4 kr	C. Mze.

5tens die Miethpreise der Badwäsche.

ee.) Für den jedesmaligen Gebrauch eines Bademantels	4 "	—
ff.) Für den detto detto eines Badebeinkleides . . .	2 "	—
gg.) Für den detto detto eines Leintuches	2 "	—
hh.) Für den detto detto eines Handtuchs	1 "	—

6tens endlich

ii.) Für die Unterbringung eines eigenen Wagens in der Remise täglich	3 "	—
kk.) An Stallgeld samt Streu für ein Pferd täglich	3 "	—

Obgleich diese Preise durchaus in Conventions-Münze berechnet sind, so können die dießfälligen Zahlungen doch auch in Wiener-Währung nach dem Curs zu 250 Proc. bei dem st. st. Rentamte in Sauerbrunn geleistet werden.

Dasselbe übernimmt auch alle auswärtigen Bestellungen auf dieses Mineralwasser, und wird dessen Versendung in jeder Menge zur Zufriedenheit besorgen, nur mögen sich die Beliebentragenden früh genug mittelst portofreyer Briefe an dasselbe wenden.

Hinsichtlich jener Parteyen, welche den Ankauf der Flaschen selbst besorgen, und selbe dann bei der Quelle anfüllen lassen wollen, bleibt es übrigens auch in diesem Jahr bei der bestehenden Einrichtung, welcher zu Folge sich im Orte Sauerbrunn zwey wohl versehene Magazine von benachbarten Glasfabriken befinden, in welchen die Flaschen in der vorgeschriebenen bekannten Form, Größe und Qualität an Jederman, und zwar für keinen Fall höher als um den festgesetzten höchsten Preis pr $4\frac{1}{2}$ kr C. M. für das Stück verkauft werden.

Zugleich wird wiederholt zur Kenntniß gebracht, daß jene Flaschen, deren Verkorkung und Verpichung das st. st. Rentamt besorgt, auch mit dem st. st. Insiegel bezeichnet werden, und daß folglich bei jenen gefüllten Flaschen, welchen dieses Amtssiegel mangelt, die Aechtheit des Inhalts nicht verbürgt werden könne.

Die (titl.) Herren und Frauen Curgäste, welche diese Heilquelle in diesem Jahre besuchen wollen, werden ersucht, die Bestellung der Zimmer, mit Angabe der Zahl derselben und des gewünschten Wohnhauses, dann des zum Eintreffen bestimmten Tages, wenigstens 5 bis 6 Wochen vorhinein, mittelst portofreyer Briefe unter der Adresse des st. st. Rentamtes in Sauerbrunn nächst Rohitsch zu machen, worauf von Seite desselben der Partey unverzüglich eine gedruckte, von dem Inspector und dem Controllor ämtlich unterfertigte Anweisungskarte auf die bestellte Wohnung zugesendet werden wird, welche sofort bei der Ankunft im Brunnorte in der Rentamtskanzley abzugeben ist.

Diese Karte verliert jedoch ihre Giltigkeit, wenn die Partey drey Tage nach Verlauf des bestimmten Tages nicht in Sauerbrunn eintreffen sollte; für welchen Fall das Rentamt die bestellte Wohnung wieder weiters zu vermiethen befugt ist. Uiber diese Wohnungsbestellungen wird bei dem Rentamte ein besonderes Vormerkprotokoll, mit Anführung des Datums der gemachten Bestellung und der angewiesenen Wohnung, möglichst genau geführet werden, dessen Einsicht jedem Curgaste nach Belieben frey steht.

Für gute und billige Bedienung der Curgäste von Seite der 2 ständischen Traiteurs in Sauerbrunn sowohl, als dafür, daß die Besitzer eigener Pferde für diese die nöthige Stallung in dem, von den Herren Ständen eigens hiezu neu erbauten Stallungsgebäude, so wie die erforderliche Fourage bekommen können, und mit den dießfälligen Preisen nicht überhalten werden, ist auch in diesem Jahr zweckmäßige Fürsorge getroffen worden, und man ersucht Jederman, sich im Falle einer dießfälligen Uiberhaltung, an das ständische Rentamt zu verwenden, welches bei jeder gegründeten Beschwerde die gerechte Abhilfe sogleich verschaffen wird.

Sollten übrigens einige (titl.) Curgäste zur eigenen Küche Brennholz benöthigen, so belieben sie sich wegen dessen Beischaffung ebenfalls an das Rentamt zu verwenden.

Grätz, vom st. st. Verordneten-Rathe, am 21. März 1833.

Eine Eckwohnung ist in Pesth,

in der Leopoldstadt, WindGasse, Nro 186, im 2-ten Stock, auf Michaeli d. J., mit oder ohne Stallung für 4 Pferde, zu verlassen. Sie besteht aus 9 Zimmern und 1 SpeiseSaal (5 Zimmer sind mit Tapeten verziert und 4 parquettirt), dann 1 Küche mit Maschine, 1 Küche ohne Maschine, 1 Speiß, 1 WeinKeller, 1 HolzKeller, und Boden. Das Quartier ist mit mehreren Ausgängen versehen.

Von Seite des GrundbuchAmtes der k. Freystadt Pesth wird kund gemacht, daß das in der Theresienstadt, Drey Herzen-Gasse, Nro 819, liegende Wenzel Ernstische Haus auf gerichtliche Anordnung am 29. April 1833 in gedachtem Amte früh um 10 Uhr licitando wird verkauft werden.

Licitations-Kundmachung.

Der k. k. hohe Hofkriegsrath hat mit dem hohen Rescript vom 21. März 1833 Nro 831 **die Verpachtung der Peterwardeiner k. k. Schiffbrucken-Mauth-Gefälle auf 3 Jahre** genehmigt, welche im Wege einer öffentlichen Licitation vor sich zu gehen, von dem hohen Slav. Sirm. GeneralCommando mit Verordnung vom 1. April 1833 R. 1194 zur öffentlichen Kenntniß zu bringen, dem k. k. Schiff-Amt allhier aufgetragen wurde; jedoch behält sich der hohe Hofkriegsrath die Ratification vor.

Die Verpachtung erstreckt sich bloß auf das **Mauth-Gefälle**, nicht aber auf die Unterhaltung der Schiffbrücke und der winterlichen Überfuhr; wird wie oben berührt **auf 3 Jahre festgesetzt**, und findet die **Licitation** am 11. Mai 1833 **Vormittag zu Peterwardein** in dem k. k. GeneralCommando-Gebäude statt. Die Übergabe des Gefälls an den Pächter, tritt schon vom 16. Mai 1833 ein.

Es werden demnach alle diese Pachtung übernehmen wollenden hievon in Kenntniß gesetzt, sich am benannten Tag früh um 9½ Uhr in dem erwähnten Gebäude einzufinden und mit dem auf 400 fl C. M. bestimmten Reugeld im Baaren zu versehen. Der Ersteher hat die Erfüllungs-Caution von 1,200 fl C. M. in Baarem oder 1,500 fl C. M. in öffentlichen Staatspapieren, gleich bei Fertigung des Contracts zu erlegen.

Die Bedingnisse sind in der SchiffamtsKanzley zu Peterwardein täglich einzusehen.

Pr. k. k. SchiffAmt zu Peterwardein am 8. April 1833.

Beller m. p. Hauptmann.

Kundmachung. Auf Anordnung Einer hochl. k. Ung. Hofkammer wird bekannt gemacht, daß folgende zu dem im Borsoder Comitat liegenden Markte Edelény gehörige Nutznießungen, mittelst Licitation am 6. Mai l. J. um 9 Uhr früh, im Edelényer Rentmeisters-Quartier, vom 1. Nov. l. J. angefangen auf 3 Jahre nacheinander den Meistbietenden in Pacht gegeben werden: 1.) Die Bierbrauerey, Branntweinbrennerey, und SchanksGerechtigkeit im ganzen Markte; die Mäuth, Einkehrwirthshaus, Handlungsfreyheit, FleischausschrotungsGerechtigkeit, Fischerey, fünfgängige Wassermühle, Nutznießung von 4 Jahrmärkten, des zum Castell gehörigen Gartens, und der größeren Sommer und Winter-Allodialgründe. — 2.) Die zum Cserépes FiscalGut gehörige Tárder, Cserépfalvaer, Cserép-Várallya'er, Bábolna'er Schanks-, dann Tárder, Cserépfalvaer FleischausschrotungsGerechtigkeit, die Branntweinbrennerey, Handlungsgewölb und Wassermühle zu Cserép-Várallya, die Nutznießung der auf mehrere Theile abgetheilten Bábolna'er Puszta, und der auf dem Tárder und Cserépes Hotter befindlichen HutWeide, die von der HutWeide der Unterthanen ganz abgesondert ist, werden mittelst am 9. Mai l. J. um 9 Uhr früh im Tárder ProvisoratsGebäude abzuhaltenden Versteigerung auf obbesagte 3 Jahre nacheinander den Meistbietenden in Pacht gegeben werden, mit dem Vorbehalt jedoch, daß der Pächter gehalten seyn wird, nach Ausgang eines jeden Pachtjahres nach halbjähriger Aufkündigung ohne weitere Forderung zu machen, vom Pachte abzustehen. Pachtlustige werden zu diesen an obbestimmten Tagen und Orten abzuhaltenden Licitationen, mit hinlänglichem Reugeld versehen, geziemend vorgeladen.

Apo-

Apotheke zu verkaufen.

Im Marktflecken Torna ist die Apotheke mit aller Einrichtung, Zugehör und Vorräthen jeder Art, samt Haus und dazu gehörigem Krautgarten, aus freyer Hand zu verkaufen. Das Nähere erfährt man, mittelst frankirter Briefe, durch Hrn Andr. Siebreich, Handelsmann in Rosenau.

Avviso. Non avendo potuto aver luogo l'esame di concorso per il conferimento dell'impiego di Maestro di religione di rito greco non unito, pegli scuolari dello stesso rito nella Scuola elementare maggiore di Cattaro, nel di 3 febbrajo corrente fissato coll' avviso a stampa 24 ottobre a. p. N. 18161-4998 si porta a pubblica notizia, esser stata per l'effetto stabilita la giornata del 15 maggio prossimo venturo. Si prevengono poi di bel nuovo coloro, che a detto posto di servizio aspirassero, a.) Esservi congiunto l'appuntamento di annui fiorini trecento moneta di convenzione. — b.) Che detto esame di concorso verrà tenuto presso il reverendissimo Ordinariato di rito greco non unito in Sebenico, e così pure presso gli Ordinariati di Plaschky, Buda, Pakracz, Carlovicz, Bacs, Temeswar, Verschetz, ed Arad. — c.) Che gli aspiranti, necessariamente Sacerdoti di rito greco non unito dovranno far giungere a tutto il p. v. aprile le loro supplicazioni al protocollo dei Concistori Vescovili di Plaschky, Buda, Pakracz, Carlovicz, Bacs, Temeswar, Verschetz, ed Arad, o dell' i. r. Governo della Dalmazia, da cui verranno trasmesse al preaccennato reverendissimo Ordinariato a Sebenico. — d.) Che dette supplicazioni dovranno essere scritte in lingua Italiana od in lingua Illirica, unitavi la versione Italiana, e corredate di documenti autentici comprovanti il nome, cognome, l'età, lo stato, il luogo di nascita, la patria, la religione, gli studj assolti, e specialmente quello della pedagogia, e della catechistica, gl' impieghi per avventura sostenuti, gli anni di servizio, e le cognizioni di lingue, e particolarmente dell' illirica, e dell' italiana. — e.) Che vi dovrà pure essere annesso il certificato sulla capacità, sull' applicazione, e sulla moralità del concorrente rilasciato dal suo Ordinariato, che finalmente, — f.) In quanto detti documenti non fossero estesi in lingua italiana, illirica, latina, e tedesca, sarà da annettervisi la corrispondente versione italiana delle premesse quattro lingue. — Il presente sarà pubblicato in tutta la Dalmazia e nelle Diocesi di Plaschky, Buda, Pakracz, Carlovicz, Bacs, Temeswar, Verschetz, ed Arad, come anche mediante le Gazette di Zara, Buda, e Presburgo. — Dall' i. r. Governo della Dalmazia, Zara 20 febbrajo 1833.

GIUSEPPE ROSSI SABATTINI
I. R. Segretario di Governo.

Vom Kammer-Amt der k. Freystadt Pesth

wird kund gemacht, daß das Üllöer Hotter-Wirthshaus, wie auch der Gassen-Brannwein-Schank auf 3 Jahre nacheinander gegen die in der Städtischen Buchhalterey zur Einsicht erliegenden Bedingnisse, am 29. April 1833 versteigerungsweise verpachtet werden. Pachtlustige haben sich am gedachten Tag früh um 9 Uhr im Magistrats-Zimmer auf dem Rathhause einzufinden.

Licitations-Kundmachung.

Von Seite des Essegger k. k. Fortificatorii wird bekannt gemacht, daß in der Festung Essegg die Wein-Aufschlags-Einnahme für jeden sowohl zum Handel, als auch zum eigenen Consumo in die hiesige Festung eingeführt werdenten Eimer Wein in drey Kreutzer Wiener Währung bestehend, am 12. Juli 1833 an die Meistbietenden im Wege der öffentlichen Versteigerung mit Vorbehalt der hohen Genehmigung auf drey nacheinander folgende Jahre, und zwar vom 1-sten November 1833 bis Ende October 1836 hintangegeben wird.

Dem Ersteher wird

1-stens. Zur Benützung das dem k. k. Fortificatorio angehörige, vor dem Hotnwer-

ker-Thor am rechten Drau-Ufer am Glacis liegende, aus 4 Zimmern, 1 Küche zu ebener Erde, einem Keller auf 100 Eimer Wein, samt dem mit einer Planke eingeschlossenen Hof von 300 QuadratKlafter bestehende Gebäude überlassen, und ihm solches vermög Inventarium in brauchbarem Stande gegen dem übergeben, daß er

2-tens. dieses Gebäude nach Verlauf der Pachtzeit, wieder in gutem Stand zu übergeben, und während der Pachtzeit alle kleine Reparaturen an den Thüren, Fenstern, Oefen ꝛc ꝛc so wie alle übrigen Beschädigungen, welche aus seinem, oder seiner Leute Verschulden entstehen, aus eigenem zu bestreiten habe, so wie im Gegentheile von dem Fortificatorio alle jene Herstellungen bestritten werden, welche durch die Dauer, natürliche Abnützung, und sonstige unvorgesehene Elementar-Zufälle an diesem Gebäude nothwendig seyn werden; auch

3-tens. Hat der Ersteher den jährlichen Pachtbetrag jedesmal ein ViertelJahr voraus, zur Fortifications-BauCassa abzuführen, widrigens dem Fortificatorio unbenommen bleibt, diese Pachtung neuerdings feil zu bieten; weiters:

4-tens. Jederman der zur Versteigerung zugelassen werden will, muß sogleich die festgesetzte Erfüllungs-Caution von Vierzig Gulden in ConventionsMünze erlegen, welche aber demjenigen, der bei der Versteigerung nichts erstanden hat, gleich nach beendeter Licitation zurückgestellt werden wird.

Die Erfüllungs-Caution kan im baaren Gelde, in k. k. Staats-Obligationen nach dem börsemäßigen Curse in einer RealCaution, oder in einer Bürgschaft bestehen, und es kan auch die in baarem Gelde, oder in Obligationen bei der Versteigerung erlegte ErfüllungsCaution auf Verlangen des Contrahenten in einer Real- oder Fidejussorischen Caution nachträglich ausgewechselt werden, wobei jedoch bemerkt wird, daß nur die von dem Ortsgerichte anerkannten Bürgschafts-Instrumente und sonstige Cautionen, welche genau geprüft und untersucht worden sind, angenommen werden können.

5-tens. Wird nach abgeschlossenem Licitations-Protokoll keinem ferneren Anbot Gehör gegeben, ausser es könnte rechtskräftig erwiesen werden, daß ein für das Acrarium schädliches Einverständniß unter den Offerenten stattgehabt hätte, in welchem Falle der ganze Licitations-Act und Contract für ungiltig erklärt, und zur neuen Licitation geschritten werden würde.

6-tens. Die weiteren Bedingnisse können zu jeder Zeit in den gewöhnlichen Amtsstunden bei dem Fortifications-BauAmte in Essegg eingesehen werden. Essegg, 12. März 1833.

LicitationsKundmachung.

Von Seite des Essegger k. k. Fortificatorii wird andurch bekannt gemacht, daß an den unten angesetzten Tagen in der Fortifications-BauAmts-Kanzley in der Festung, gesamte neue und reparationsmäßige Professionisten-Arbeiten auf drey nach einander folgende Jahre das ist vom 1-sten November 1833 bis Ende October 1836 die in den jährlichen BauAnträgen in den verschiedenen Militär-AerarialGebäuden vorkommen, mit Ausnahme jener, welche vermög hoher Anordnung per Entreprise herzustellen sind, so wie die hiezu erforderlich werdenden Material-Lieferungen und Fuhren, dann die zeitweise nöthig werdende Reinigung der Eisenguß- und eisenblechenen Oefen dann deren Circulations-Rauchröhren, mit Vorbehalt der hohen Ratification licitirt und denjenigen überlassen werden, welche diese Arbeiten und Lieferungen am besten, vortheilhaftesten und für mindest anbietende Preise unter nachstehenden HauptBedingnissen zu übernehmen im Stande seyn werden:

Zugleich wird auch die Marquetenderey in der General-Cassrene licitirt und an die Bestbietenden auf obgenannte Zeit in Pacht überlassen werden.

1-stens: Jederman, der zur Versteigerung zugelassen werden will, muß sogleich die nach dem beiläufigen jährlichen Arbeits- und Lieferungs-Verdienste berechnete und festgesetzte Erfüllungs-Caution erlegen, welche aber demjenigen, der bei der Versteigerung nichts erstanden hat, gleich nach beendeter Licitation zurügestellt werden wird.

Die Erfüllungs-Caution kan im baaren Gelde, in k. k. StaatsObligationen

nach dem börsemäßigen Curse, in einer Real-Caution oder einer Bürgschaft bestehen, und es kan auch die in baarem Gelde, oder in Obligationen bei der Versteigerung erlegte Erfüllungs-Caution auf Verlangen des Contrahenten in einer Real-Fidejussorischen Caution nachträglich ausgewechselt werden, wobei jedoch bemerkt wird, daß die von dem Ortsgerichten anerkannte Bürgschafts-Instrumente und sonstigen Cautionen welche genau geprüft und untersucht worden sind, angenommen werden können.

Die Beträge dieser Cautionen, so wie die Täge der abgehalten werdenden Licitationen, sind folgende:

Datum.		Caution in Conv. Münze.
am 3. Juli 1833.	Ziegeldecker	30 fl
	Zimmermann	100 fl
	Tischler	100 fl
	Anstreicher	40 fl
am 4. Juli 1833.	Schlosser	100 fl
	Schmid	40 fl
am 5. Juli 1833.	Glaser	20 fl
	Binder	10 fl
	Wagner	20 fl
	Hafner	20 fl
	Für die zeitweise Reinigung der eisernen Oefen und Circulations-Rauchröhren	5 fl
am 8. Juli 1833.	Rauchfangkehrer	36 fl
	Canal- und Senkgruben-Reiniger	36 fl
	Fuhren	60 fl
am 9. Juli 1833.	Ziegel-Erzeugung	100 fl
	Kalk-Lieferung	60 fl
am 10. Juli 1833.	Eichen-Bauholz-Lieferung	80 fl
	Der jährliche Eichenbrennholz-Bedarf für die Ziegel-Erzeugung	70 fl
am 11. Juli 1833.	Weiche Bauholz-Lieferung	70 fl
	Eislerwaaren	20 fl
am 12. Juli 1833.	Marquetenderey in der Generalat-Casserne	16 fl

2-tens. Vorschüße werden keine geleistet, jedoch können bei Material-Lieferungen nach Maaßgabe der geschehenen Lieferung, Abschlags-Zahlungen stattfinden; die Professionisten-Arbeiten können nach vierteljährigem Conto über die richtig geschehene Arbeiten berichtiget werden.

3-tens. Alle geleistet werdenden Arbeiten müssen solid und kunstmäßig, und die eingelieferten Materialien von der besten Qualität seyn, widrigenfalls die erforderliche Entschädigung auf Kosten des Contrahenten eingeleitet werden wird.

4-tens. Nach abgeschlossenem Licitations-Protokoll wird kein weiterer Anbot angenommen, ausgenommen es könnte rechtskräftig erwiesen werden, daß ein für das Acrarium schädliches Einverständniß unter den Offerenten stattgehabt hätte, in welchem Falle der ganze LicitationsAct und Contract für ungiltig erklärt, und zur neuen Licitation geschritten werden würde.

5-tens. Die weiteren Bedingnisse können zu jeder Zeit in den gewöhnlichen Amtsstunden bei dem Fortifications-BauAmte in Essegg eingesehen werden. Essegg, 12. März 1833.

Anzeige vom königl. HauptVersatzamt in Pesth.

Von demselben Amte wird hiemit erinnert, daß die im Monath Februar 1832 dahin versetzten, bis 7. Mai 1833 weder ausgelösten noch umgesetzten, aus mehreren Schmuck-, Gold- und Silber-Waaren, Perlen, Sack- und Stock-Uhren, dann aus Kleidungsstücken, Wäsche, Zinn, Kupfer, u. d. gl. bestehenden Pfän-

ter, am 8. und 9. Mai 1833 durch öffentliche Versteigerung dem Meistbietenden käuflich zu überlassen seyn werden.

Zugleich ergeht die Anzeige, daß die sowohl einzeln als mit anderen Sachen im Monath Jannar 1833 versetzten, nur auf drey Monathe angenommenen, und bis besagten 7. Mai 1833 nicht ausgelösten Pelze, ebenfalls am gedachten 8. Mai 1833 dem Meistbietenden hintangegeben werden müßten.

Nicht minder werden jene öffentliche k. k. Staatspapiere und Bank-Actien, die im Monath October 1832 versetzt, auf sechs Monathe nur angenommen, und bis 7. Mai 1833 auch, weder ausgelöst noch umgesetzt worden sind, als verfallen angesehen, und zu dem bestehenden Curs verkauft werden.

Nebstbei wird bekannt gemacht, daß von denen unter nachstehenden Amts-Numern versetzten Pfändern, welche wegen unterlassener Berichtigung in der Folge verkauft werden mußten, die nach Abzug der Amtsgebühr verbliebenen Beträge folgendem Verzeichniße gemäß, bis den 12. September 1833 gegen Zurückstellung der Versatzamtszetteln, abzuholen kommen, widrigens solche verfallen und der Amts-Casse werden zugeschrieben werden.

Verzeichniß.

Laufender Numerus der Pfandzetteln.	Tag, Monath, und Jahr der versetzten Pfänder.	Die abzuholen kommenden Überschüsse. C. M.		Verfallzeit.
		Gulden	kr.	
19326	d. 26ten Mai. 1829.	—	13	den 13. September 1833.
19373	„ 26. „ „ „	1	9	
19395	„ 26. „ „ „	—	42	
19396	„ 26. „ „ „	3	59	
19705	„ 29. „ „ „	—	1	
20013	„ 1. Juni. „	—	46	
20294	„ 3. „ „ „	—	55	
20337	„ 3. „ „ „	—	4	
20385	„ 3. „ „ „	1	27	
20400	„ 3. „ „ „	—	4	
20452	„ 4. „ „ „	2	13	
20469	„ 4. „ „ „	1	30	
20542	„ 4. „ „ „	—	49	
20707	„ 5. „ „ „	2	4	
20794	„ 9. „ „ „	—	46	
20840	„ 9. „ „ „	1	13	
20846	„ 9. „ „ „	3	19	
21009	„ 10. „ „ „	—	57	
21225	„ 11. „ „ „	1	32	
21635	„ 16. „ „ „	1	35	
21836	„ 16. „ „ „	—	4	
21924	„ 16. „ „ „	—	12	
21936	„ 16. „ „ „	—	2	
21975	„ 16. „ „ „	7	18	
21988	„ 16. „ „ „	1	3	
22103	„ 17. „ „ „	3	11	
22119	„ 17. „ „ „	—	56	
22330	„ 19. „ „ „	—	57	
21774	„ 21. „ „ „	—	2	

Nro 34.

Vereinigte Ofner-Pester ZEITUNG.

Sonntag (Mit k.k. allergn. Freyheit.) 28. April 1833.

April 24. Meist heiter. Nach Mittag um 1½ Uhr flüchtiger Hagelfall. (Bar. stieg.) — 25. Meist heiter und angenehm. (Bar. fiel.) — 26. Ebenso. — 27. früh 7 Uhr: Ganz heiter.

Ofen. Se k. k. apost. Maj. haben den Szolnoker k. SalzamtsControllor, Michael Udvarnoky, aus Rücksicht seiner mehr als 40-jährigen guten Dienstleistung, mit dem vollen Genuß seiner bisherigen Besoldung in den Ruhestand allergnädigst zu versetzen geruhet.

Die hochl. k. Ung. Hofkammer hat die, durch Beförderung des Paul Peneder zum CasseOfficial bei der hiesigen Wiener Währungs- und Filial-BankCasse, bei'm k. KammeralHauptZahlAmt in Erledigung gekommene AccessistenBedienstung, dem bisherigen stipendirten KammeralHauptzahlämtlichen Praktikanten Anton Herrmann, die dadurch erledigte stipendirte PraktikantenStelle aber dem Kammeral-Taxämtlichen Diurnisten Ignaz Hesz, in Rücksicht ihrer guten Fähigkeiten und mehrjährigen eifrigen Verwendung zu verleihen befunden.

Preßburg, 23. April. In den CircularBerathungen über das UrbarialOperat kamen die Stände vorgestern bis zu den Frohnen (Roboten). Gestern war das leztens erwähnte allerhöchste königl. Rescript vom 16. April Gegenstand der Cicular-Versammlung.

Preßburg. Am 19. d. ist hier Hr Sam. Zsigmondy, verdienstvoller Prof. am hiesigen evangelischen Lyceum, und leztgewester Rector, gestorben. Der Verewigte war 1788 zu Pilis im Pesther Comitat geboren; er hatte in Schemnitz, Preßburg, Wittenberg studirt, und hinterließ mit der trauernden Wittwe 6 unversorgte Kinder.

Wien. Veränd. bei der k. k. Armee: (Bschl. aus Nro 33.) Befördert: zum Oberstlieut., der Major Albert Baur v. Eysseneck, vom Ing.C. im Corps. — Zu Majoren, die Hauptleute: Peter Radossevich, von B. Gollner Inf., bei'm Wal.Illyr. GränzInf.Rgt; und Johann Hlavathy, vom Ing.C., im Corps. — Franz Harting, Oberst vom 1. Wal.Illyr. GränzInf.Rgt, wurde zur Dienstleistung bei'm Staatsrath bestimmt. Carl v. Hoffmeister, Oberstlieut. in Pension, wurde StadtCommandant in Brescia. Thomas v. Wongrodsky, Major in Pension, wurde Command. des 4. Garnis.Bataillons. — In PensionsStand wurden versetzt: der F.M.L. Jos. von der Trenk. Die Gen.Majore: Franz Hauger, Festungs-Command. zu Josephstadt, und Andr. v. Laitner, beide mit Feldmarschall-

Lieuts-Character und besonderer Zulage. Die Obersten Jos. Maßberg, von Christian Gr. Kinsky Inf., Gren.Bataill.Command.; und Franz Freyherr Rottern v. Kostenthal, von B. Strauch Inf. Der Oberstlieut.: Adam Freyhr Poßmann v. Algesheimb, Command. des 4. Garnis.Bat., mit ObersteChgrakter. Der Hauptmann Emil Le Groß von Erzh. Carl Inf., mit MajorsCharakter. — Johann v. Pistory, Oberstlieut. von Gr. St. Julien Inf., trat mit allerhöchster Bewilligung als Oberst in herzogl. Modenesische Dienste.

Odessa, 26. März. „Der Oberbefehlshaber der Flotte und der Häfen des schwarzen Meeres, Admiral Greih, ist vorgestern hier eingetroffen. — Vier Tage lang herrschte hier während des Aequinoctiums ein furchtbarer Sturm; seit gestern hat er sich wieder gelegt, und die Witterung ist jezt schön.“

Frankfurt, 15. April. „Heute Vormittag um 10½ Uhr rückten hier, in Folge der SenatsProclamation, die von Maynz kommenden Truppen ein; sie stellten sich auf der Zeil auf, und gingen von da an ihre Bestimmungs-Oerter ab. Die österreich'sche Landwehr hatte ihre Csákó's mit Buxbaumreisern geschmückt. Mit Bewunderung betrachtete man die schöne Haltung der Oesterreicher sowohl, als die der Preußen vom 35. LinienRgt. Die Oesterreicher führten zwey Kanonen bei sich. Die österr. Uhlanen eröffneten den Einmarsch.“ — Vom 16. April. „Die österr. Besatzung, welche in Sachsenhausen gelegt ist, hat eine Hauptwache im Palais der BundesVersammlung errichtet, welche durch 20 Mann Grenadiere und 5 Uhlanen besetzt ist. Die österr. wie die preuß. Truppen sind überall freundschaftlich von den Einwohnern in der Stadt wie auf dem Lande empfangen worden, und gegenseitig hat sich das beste Vernehmen gebildet.“

Brüssel, 13. April. Die Prinzessin Adelheid, Schwester des Königs Ludwig Philipp, und die Prinzessinen Marie und Clementine, nebst dem Hzg v. Nemours, Geschwister unserer Königin, sind aus Paris hier angekommen. — Der Brüßler Courrier hatte vorgestern behauptet, es werde jezt allgemein Klage darüber geführt, wie schwierig es sey, eine Audienz bei'm König zu erlangen. Auf diese Bemerknng erwiederte gestern der Mon. belge: „Alle an den König direct oder durch Vermittlung seiner Umgebung an ihn gerichteten Gesuche um Audienzen, werden auf ein dazu eingerichtetes Register mit Angabe des Grundes, wenn er ausgesprochen worden ist, eingetragen. Dieses Register wird dem König an jedem Dienstag vorgelegt, und die bewilligten Audienzen werden gewöhnlich auf den Mittwoch festgesetzt. Ein Gesuch um eine Audienz bei'm König wird immer bewilligt, wenn irgend ein Nutzen entweder für den Bittsteller oder für das Publikum abzusehen ist, und die Zulassungen finden ohne irgend einen Unterschied statt. An dem Tag selbst, wo der Artikel im dem Cour. erschien, ertheilte der König 10 Personen Privat-Audienzen. Wenn ein AudienzGesuch nicht bewilligt werden kan, so erhält der, welcher es eingereicht hat, eine Antwort, worin er in der Regel aufgefordert wird, schriftlich die Gründe anzugeben, welche ihm eine Unterredung mit dem König wünschenswerth machen. Der Redactur des Cour. kan, wenn er es für gut findet, sich von der Richtigkeit obiger Angaben und von der Regelmäßigkeit, mit welcher jener Dienst besorgt wird, überzeugen; er wird dann auch einsehen, mit welcher unverzeihli-

Digitized by Google

chen Leichtfertigkeit er sich in dem erwähnten Artikel ausgesprochen hat."

London. Lord Palmerston (Minister des Auswärt.) liegt krank darnieder; Hr Dedel (holländ. Bevollmächtigter) ist unpäßlich; und die diplomat. Versuche in der belgischen Angelegenheit leiden darunter.

Mehrere Irländische Palamentsglieder sind nach Hause gereist. Die Lond. Ztgen wünschen dem Parlament Glück dazu, und meynen, es sey nun doch einige Aussicht vorhanden, daß die Geschäfte des Unterhauses nicht so oft und so lange durch unnützen Wortschwall würden aufgehalten werden.

(Courier, 12. April). „Vor einiger Zeit nahmen wir Gelegenheit, zu bemerken, daß, wenn das Volk nicht schleunig das erlange, was dem allgemeinen Geschrey nach Reform eigentlich zu Grunde lag, — eine Verbesserung seines gesellschaftlichen Zustandes nämlich, das jetzige Ministerium das unpopulärste werden würde, welches jemals die Angelegenheiten des Staates geleitet habe, und das reformirte Unterhaus so verhaßt werden würde, wie noch kein früheres. Daß der erste Theil dieser Prophezeihung mit schnellen Schritten seiner Erfüllung entgegengeht, davon kan sich Jeder überzeugen, der die Zeichen der Zeit beobachtet. Bisher war es die beste Empfehlung im Lande, wenn man sich für einen Freund des ReformKabinets erklärte, jezt gibt es keine schlimmere."

.. „Das Elend des Volkes nimt zu; das Mißvergnügen wächst, und das gehäufte Gewicht seiner Leiden und seiner Täuschung beginnt schwer auf die Häupter derer zu drücken, zu denen es, als auf seine Beschützer und Erretter, blickte."

Der bekannte Radicalist Cobbet äußerte sich unlängst über den Sprecher des Unterhauses wie folgt: „Wir quälen ihn in der Frühsitzung von Mittag bis 3 Uhr um ihn für eine neue Bande vorzubereiten, welche ihn von 5 Uhr bis Mitternacht in Arbeit nimt. Und doch sitzt er da — ausgenommen wenn er aufsteht, und zur Ordnung ruft — „wie die Geduld auf einem Grabmal mit schmerzlichem Lächeln." (Stelle aus Shakespeare). Gar manchmal habe ich ihn angesehen und bei mir erwogen, ob ich vorzöge, für den Rest meines Lebens zu ertragen, was er erträgt, oder mittelst eines Strickes mich in das zukünftige Leben zu befördern. Ausgemacht ist, daß ich es nicht ertragen könnte. Arbeiten! mein Gott was ist Arbeit dagegen. Meine Leser haben mein melancholisches Klagegeschrey darüber gehört, daß ich zu Birmingham fünfthalb Stunden Reden anhören mußte, obgleich die Reden gut waren, obgleich ich jeden Augenblick hoffen durfte, mich selbst auch reden zu hören. Wie groß wäre also mein Leiden, wenn ich in jeden 24 Standen 12 da sitzen und Andere sprechen hören sollte, während mir selbst die ganze Zeit über die Zunge festgebunden wäre?"

Londoner Bl. theilen das Schreiben eines engl. Arztes in Ostindien mit, der bei einer wichtigen Station im Innern des Landes, ungefähr 800 engl. Meilen von Calcutta, angestellt ist, und auf einer UrlaubsReise begriffen war. Es heißt in demselben: „Auf einer Reise nach der Präsidentschaft Calcutta begriffen, befinde ich mich seit 3 Tagen in meinem Boot auf dem Ganges, und darf nicht hoffen, vor 14 Tagen meine Bestimmung zu erreichen, oder ein weisses Gesicht

zu sehen. Inmitten dieser Stille und Einsamkeit kan ich nichts Besseres thun, als dir meine Schuld abtragen, und mich zum Empfang deines Schreibens vom 29. Jan. 1831 bekennen. Ich wünschte, daß es mir, nach meiner jetzigen Tour von 800 Meilen, die Umstände erlaubten, noch 14,000 Meilen weiter zu reisen, um das glückliche AltEngland wiederzusehen; aber leider ist mir dieß für jezt nicht gestattet. Für meine jetzige Reise habe ich mir ein kleines Boot gemiethet, welches gerade Raum für ein Feldbett, einen Tisch und einen Stuhl hat. Ich kan kaum aufrecht in demselben stehen. Bei Tage ist glühende Hitze, aber die Nächte sind sehr kalt. Ich werde ungefähr einen Monath in Calcutta zubringen, und dann in meinem Palankin die Rückreise antreten. Du kennst ohne Zweifel unsere Art, im Palankin zu reisen; wir werden von 8 Trägern getragen, welche sich ungefähr alle 10 (engl.) Meilen ablösen. Wenn sie ihre Station zurückgelegt haben, so legen sie den Palankin auf die Schultern der schon auf dem Wege bereitstehenden Männer, und fort geht es, ohne den geringsten Aufenthalt; des Nachts leuchten zwey Fackelträger vor, und so legt man ungefähr 4 engl. Meilen in einer Stunde zurück. Die Kosten meiner Rückreise von 800 Meilen werden auf diese Weise ungefähr 25 Pf. St. betragen."

M a d r i d. Eine ausserordentl. HofZtg vom 7. April enthält 2 königl. Decrete, wodurch die C o r t e s (Reichsstände) auf den 20. Juni d. J. einberufen werden, um, dem alten Herkommen und Gebrauch gemäß, der ältesten Tochter des Königs, Donna Maria Isabella Luise, als präsumtiven Thronerbin, in Ermanglung eines männlichen Thronerben, den HuldigungsEid zu leisten.

P a r i s. Im Nouvellist (ministeriell) heißt es: „Ein Journal meldet, man lasse 10,000 Mann Verstärkung nach Paris kommen, um der Meuterey zu steuern. Die Sache ist durchaus falsch. Es wird weder Meuterey geben, noch irgend einige Unordnung stattfinden; und auf jeden Fall sind die vorhandenen Mittel mehr als hundertmal hinreichend, um eine Handvoll Ruhestörer im Zaume zu halten."

Im Journal des Deb. liest man, bezüglich auf die vielen Zweykämpfe wegen MeynungenVerschiedenheit: „Diese beklagenswerthen Kämpfe versetzen uns in die Zeiten des barbarischen Mittelalters, während doch das Gesetz unserer Zeit die freye Rede ist, welche an die Stelle des persönlichen Kampfes trat. Was ist denn auch dieser Kampf anderes, als ein Aufruf an die Gewalt und eine Art von Protestation gegen die RedeFreyheit? Freylich gibt es Beleidigungen, die das Blut eines Mannes von Ehre in eine Wallung bringen, die er, aller RedensArten ungeachtet, nicht verbergen kan. Warum aber artet die Rede so leicht in Beleidigungen aus? Warum werden Meynungszwiste so leicht zu Privatzwisten? Daher, weil es eigentlich bei uns nur sehr w e n i g a u f g e k l ä r t e Leute gibt, welche die Freyheit der Rede aufrichtig loben und, mit sich selbst einverstanden, den Widerspruch zu ertragen wissen; daher, weil wir in Folge einer unbegreiflichen Eitelkeit nur zu sehr geeignet sind, einen Jeden für einen schlechten Menschen zu halten, der nicht so denkt, wie wir, und uns zu widersprechen wagt. Wir sehen

eine Art von persönlicher Beleidigung da, wo wir ganz einfach finden sollten, daß nicht alle Menschen Einer Meynung seyn können. Kürzer ist es freylich, die Sache mit dem Degen ausmachen. Was beweist dieß aber? Viel Stolz und Eitelkeit und wenig Glauben an gesunde Vernunftgründe."

Constantinopel, 7. April. (Oesterr. Beob. durch ausserordentl. Gelegenh.) „Am 30. März, wo der Amedbschi-Efendi, Reschid Bei, in Begleitung des ersten französ. Botschafts-Secretärs, in das Hauptquartier Ibrahim Pascha's abgegangen war, um über die von Mehmed Ali der Pforte gemachten, gegen Halil Pascha ausgesprochenen Bedingungen zu unterhandeln, hatte die Pforte sich mit einem wiederholten Gesuch an den kais. russischen Gesandten, Hrn v. Butenieff, gewendet, um die Herbeirufung der in Odessa befindlichen 5,000 Mann LandTruppen zur Deckung der Hauptstadt zu beschleunigen. Hr v. Butenieff willfuhr diesem Ansinnen und fertigte am 1. April ein Dampfschiff nach Odessa, um den Grafen Woronzoff von dem Verlangen der Pforte in Kenntniß zu setzen, und einen Kriegsbrigg nach Sizeboli ab, um für den Fall, wenn gedachte Truppen bereits von Odessa daselbst angelangt seyn sollten, deren Hieherkunft zu beschleunigen. Das Dampfschiff begegnete dem bereits aus Odessa abgefahrnen Convoy im schwarzen Meer, und schon am 4. Abends traf eine Compagnie russischer Infanterie auf einem Transportfahrzeug bei Bujukdere ein, wohin sich Fewzi Ahmed Pascha in Begleitung des Generals Murawieff verfügte, um Alles zum Empfang der erwarteten Truppen in Bereitschaft zu setzen. Es soll beschlossen worden seyn, sie auf's asiatische Ufer des Bosporus zu verlegen, wo sie auf den Anhöhen, welche Chunkiar-Iskalessi beherrschen, ein Lager beziehen sollen. Die Ankunft des Convoy's erfolgte am 5. d. M. auf der Rhede von Bujukdere, wo derselbe neben der seit 21. Febr. daselbst liegenden russischen Escadre Anker warf. Der Convoy, an dessen Bord sich die obgedachten 5,000 Mann LandungsTruppen befanden, war von 3 Linienschiffen, 1 Fregatte und 1 Brigg begleitet, so daß sich die Zahl der gegenwärtig im Bosporus befindlichen russischen Kriegsschiffe auf vierzehn beläuft. — Von dem Resultat der Sendung in das Hauptquartier Ibrahim Pascha's hat man bis heute keine Nachricht erhalten. Der Amedbschi-Efendi soll unterwegs erkrankt, und Hr v. Varennes allein dort angelangt seyn."

Alexandria, 26. März. Der k. großbrit. Oberstlieut. Campbell ist vorgestern hier angekommen und heute dem Vicekönig vorgestellt worden, dem er sein BeglaubigungsSchreiben überreichte.

Eine Lond. Ztg (Globe) theilt folgende Depesche Mehmed Ali's an den französ. Admiral Roussin mit: „Herr Ambassadeur! Ich habe die Depesche, datirt 22. Febr., welche Sie mir durch Ihren ersten Adjutanten zuschickten, erhalten. Diese Depesche besagt, ich hätte kein Recht auf anderes Gebiet Anspruch zu machen, als St Jean d'Acre, Jerusalem, Naplous und Tripolis in Syrien, und ich sollte unverzüglich meine Armee zurückziehen, und wenn ich mich weigerte, so würde ich mich den ernstlichsten Folgen aussetzen. Ihr Adjutant hat, den ihm von Ihnen ertheilten Instructionen gemäß, münd-

lich hinzugefügt, daß, wenn ich bei meinen Forderungen beharrte, die vereinigte französ. = engl. Flotte nach der Küste Aegyptens kommen würde. Ich bitte Sie, Hr Ambassadeur, woher haben Sie das Recht, mich aufzufordern, mich auf diese Weise aufzuopfern? Ich habe die ganze Nation für mich. Nur bei mir liegt es, Rumelien und Anatolien zum Aufstand zu bringen. Mit meinem Volk vereinigt, könnte ich viel durchsetzen. Herr so vieler Länder, siegreich überall, verzögerte ich dennoch den Marsch meiner Truppen, als ich hörte, daß die Organe der öffentlichen Meynung mir den Besitz von ganz Syrien zuerkennen würden, einzig und allein um nutzloses Blutvergießen zu verhüten, und der europäischen Politik zu Gefallen zu leben. Als Lohn hiefür und für die an den Tag gelegte Mäßigung, und nach so vielen Opfern für ein Volk, das mich eingeladen, das sich mit mir vereinigt hatte, und durch welches ich im Stande war, so viele Siege zu erringen, von mir jezt die Räumung des Landes, das ich besezt halte, den Rückzug meiner Armee in eine kleine Provinz von vier Districten, die Sie Paschaliks nennen, zu verlangen — heißt das nicht gegen mich ein politisches TodesUrtheil aussprechen? Doch ich vertraue, daß Frankreich und England mir Gerechtigkeit nicht versagen werden. Sie werden meine Rechte anerkennen. Ihre Ehre verbietet Ihnen diesen Schritt. Sollte ich mich jedoch in dieser Erwartung unglücklicher Weise gänzlich getäuscht finden, so werde ich mich in diesem Falle dem Willen Gottes unterwerfen, und einen ehrenvollen Tod der Schande vorziehen, freudig der Sache meines Volkes mich opfern, und mich glücklich schätzen, demselben den lezten Athemzug, meines Lebens zu widmen. Dieß ist mein fester Entschluß, und die Geschichte bietet mehr als Ein Beispiel solcher SelbstAufopferung dar. In jedem Falle hoffe ich, daß Eure Excell. die Gerechtigkeit meiner Ansprüche anerkennen und die Annahme meiner lezten durch Se Exc. Halil Pascha gemachten Vorschläge empfehlen werden. In dieser Erwartung, Hr Ambassadeur, schreibe ich Ihnen diesen freundschaftlichen Brief, und schicke Ihnen selbigen durch Ihren Adjutanten. Siegel Mehmed Ali's, Pascha's von Aegypten. Alexandria, 8. März 1833." (Der Globe fügt hinzu, diese Depesche sey ursprünglich französisch abgefaßt.)

Verm. Nachr. Aus Paris, 12. April. (Mon.) „Eine telegr. Depesche von Besançon meldet, daß 400 Polen am 10. April um 2 Uhr Nachm. über Goumoy zwischen St. Hippolyte und Maiche, das französ. Gebiet in guter Ordnung verlassen haben. Sie sind über Saignelégir in den Canton Bern gerückt, und haben sich gegen das Badische Gebiet hin auf den Marsch gemacht. Die Regierung hat Befehl gegeben, daß diesen Polen der WiederEintritt in Frankreich nicht gestattet werde, wenn sie sich an der Gränze zeigen sollten. Im Allgemeinen verzichtet ein Flüchtling, der Frankreich verläßt, dadurch selbst schon auf alle Hilfe; wenn er wieder dahin zurückzukehren verlangt, verweigert man ihm nicht die Aufnahme, aber man gesteht ihm keine Subsidien mehr zu. Im gegenwärtigen Fall war die Regierung der Meynung, daß sie das Gesetz in Anwendung bringen könne, wodurch sie ermächtigt ist, auf französischem Gebiete die Fremden nicht zuzulassen, deren Gegenwart der öffentlichen Ruhe schädlich seyn kan." — Aus der west-

lichen Schweiz, 12. April. „Mit Verwunderung vernahm man im Lauf des gestrigen Tages, daß am 9. d. zuerst ein Vortrab von ungefähr 150, dann bald ein noch zahlreicherer Haufe, in Allem etwa 400 Mann, Polen von Frankreich her in Saignelégir angekommen wären. Diese unerwarteten Gäste, theils in Militär- theils in Civilkleidung, aber größtentheils mit Säbeln bewaffnet, haben sich, heißt es, dahin erklärt: sie hätten Frankreich, wo es ihnen nicht mehr gefiele, verlassen, um die Gastfreundschaft in der Schweiz anzusprechen. Gleichmäßig hätten sie sich in Frankreich bei ihrem Auszug, von Belfort her, geäußert, mit der Bemerkung, daß sie, wenn man ihnen keine Hinderniße in den Weg legen wolle, ruhig weiter ziehen, widrigenfalls aber solchen Hindernißen mit Gewalt zu begegnen suchen würden. Unter ihnen sollen sich Officiere von höheren Graden befinden; und am 10. soll noch eine weitere Zahl von 30 in Pruntrut (der ehemaligen Residenz der Bischöfe von Basel) eingetroffen seyn. Daß diese Begebenheit zu den verschiedenartigsten Vermuthungen Anlaß gibt, läßt sich begreifen. Vor Allem dringt sich die Betrachtung auf, daß diese ohne Zweifel im Durchschnitt schwerlich mit eigenen Hilfsmitteln versehenen Fremdlinge ein Land verlassen, wo ihnen vom Staat aus Unterstützung zufloß, um die Gastfreundschaft in der Schweiz zu suchen, wo von dieser Seite am wenigsten für sie gethan werden kan.“— Pariser Nouvellist, 14. April. „Es sind uns neue Details über den Weg zugekommen, welchen die aus Frankreich in die Schweiz eingerückten Polen eingeschlagen haben. Nachdem sie Morre verlassen hatten, kamen sie gegen Mittag, ungefähr 400 an der Zahl, nach einem forcirten Marsch zu Trevillers an. Um 2 Uhr hatten sie das Schweizersche Gebiet betreten. Ein Theil derselben trug Säbel, Degen und Pistolen. Es scheint, daß dieß ihre alten Waffen sind, die sie noch aufbehalten haben. Einige ließen Proclamationen sehen, aber die Landleute konnten nicht abnehmen, in welcher Sprache sie geschrieben, noch an welches Volk sie gerichtet waren. Ein polnischer Officier hatte eine Fahne mit den Wappen von Polen und Litthauen. Sie sollten, sagten sie, dieselbe entfalten, sobald sie die Gränzen überschritten haben würden. Als sie an den Ufern des Doubs, der die Gränze zwischen Frankreich und der Schweiz bildet, angelangt waren, wurden sie von einem Obersten, der sie commandirt, in polnischer Sprache haranguirt, und betraten hierauf in zwey Colonnen das Schweizersche Gebiet, doch ohne ihre Fahne zu entfalten; sie nahmen zu Sarregueligues ihr Nachtquartier. — Darf man einigen Einwohnern der äußersten Gränzen Glauben beimessen, so hätten ihnen mehrere Polen gesagt, daß sie sich, da die Russen ihre Streitkräfte und ihre Aufmerksamkeit nach der Türkey hin gerichtet hätten, in's südliche Deutschland begeben wollten, um die dortigen Aufstandsprojecte zu unterstützen, und daß die Bauern von der Landschaft Basel ihnen ihre Waffen geben würden. Sie können kaum vor dem 12. an den Ufern des Rheins ankommen. — Man versichert, daß man in den Händen eines jener Officiere zwey mit Gold gefüllte Säcke gesehen habe. Im übrigen wurden alle Ausgaben, welche die Reise veranlaßte, mit Genauigkeit, doch von jedem einzeln, bezahlt. Dennoch hatte ein großer Theil aus ihnen in Besançon Schulden zurück-

gelassen. — Am 9. April um 10 Uhr Morgens hat man zu Porentruy ungefähr 20 polnische Officiere gesehen. Sie sollen dort durch das Departement des OberRheins angekommen seyn, und kamen wahrscheinlich von Paris. — Aus gerechten Beweggründen der Klugheit hatten die Behörden von je her den Polen so viel möglich die Erlaubniß verweigert, in der Nähe der östlichen Gränzen ihre Wohnungen zu nehmen. Noch neuerlichst waren Befehle gegeben worden, diejenigen in's Innere des Landes zu verlegen, welche die Departements des Ober- und NiederRheins bewohnten." — Ebenders. Nouvellist meldet, der französ. Minister des Innern habe die Präfecten der Departements durch Circular aufmerksam gemacht auf Folgendes: „Das diplomat. Corps Preußens darf auf die Pässe der Polen in's Innere von Preußen kein Visa setzen, ohne hierüber Bericht nach Berlin erstattet zu haben. Die sächsische Regierung hat ihrem Minister in Paris die allergenauesten Befehle gegeben, den Polen, die sich nach Sachsen zu begeben wünschten, jeden Paß zu versagen. Dieselben Maaßregeln sind von dem badischen Ministerium in Ansehung der Polen getroffen worden, die, aus Frankreich kommend, nicht mit Pässen versehen sind, die das Visa der russischen Botschaft zu Paris enthalten. Oesterreich hat seinem Botschafter das förmliche Verbot wiederholt, die Pässe der Polen, welche russische Unterthanen sind, zu visiren, denen der russische Botschafter dieses Visa verweigert haben würde." (Laut Erklärung des Ministers des Innern am 14. April in der Deput.Kammer, sind die Polen, welche ihre Depots in Frankreich verlassen haben, lauter Officiere. Auch sagte der Minister, er vermöge ihrer Entfernung keinen anderen, als einen politischen Beweggrund dazu unterzulegen.)

Am 24. April Mittelpreis (in Conv.M.) der Staatsschuldverschreibungen zu 5pCt 91½. Dto dto zu 4pCt 81$\frac{11}{16}$. Darlehen mit Verlos. v. J. 1820: 187$\frac{7}{16}$; dto v. J. 1821: 133½. WienerStadtBancoOblig. zu 2½pCt 52. BankActien pr Stück 1183⅝.

Lottoziehung zu Ofen am 24. April: 48. 32. 35. 2. 4.
(Die nächste Ziehung ist Mittwoche am 8. Mai.)

Wasserstand der Donau am WasserMaaß in der k. BrunnMaschine zu Ofen: 25. April: 10 Sch., 8 Z., 0 L. — 26. April: 10 Sch., 11 Z., 9 L. — 27. April: 11 Sch., 1 Z., 0 L. (oder 0.)

Pesth, 26. April; bester, mittler, geringer Sorte; Preßb.Metzen; Groschen, W. W.

Weitzen.	120	106⅜	100	Gerste.	50	46⅔	— —
Halbfrucht.	85⅓	80	70	Hafer.	38⅔	36⅔	34⅔
Roggen.	55⅓	53⅓	46⅔	Kukurutz.	63⅛	60	53½

Venetianer Ketten,

anderthalb Ellen lang, in Feuer vergoldet, den ächt-goldenen ähnlich, das Stück zu 4 fl Conv.Mze, zu haben in der k. k. Hof-BronzeWaaren-FabriksNiederlage in Pesth, kleine BruckGasse.

Ledererey aus freyer Hand zu verkaufen in Komorn,
samt Haus und erforderlicher GewerbEinrichtung. Das Haus, zu ebener Erde, neu erbaut, an der Donau, enthält 2 Wohnzimmer, eine Küche, ein großes ZurichtZimmer, 1 Kammer, 1 Aescher- und 1 Form-Werkstätte, Schupfen, 2 Pfund-Gruben, einen schönen Keller, und Brunnen.

Michael Ullrich, bürgl. LedererMeister.

Paul

Paul v. Raab, und dessen Gemahlin

Ludmilla, geborne v. Lichtenberg, machen hiemit bekannt, daß sie ihre mit hoher Bewilligung der hochl. k. Ung. Statthalterey seit 8 Jahren bestehende ErziehungsAnstalt für Fräulein auf nächsten GeorgiTermin in das am Neuen MarktPlatz Nro 246 gelegene Gräflich Stainlein'sche Haus übersetzen, und in der neuen Abtheilung dieses Hauses im 2-ten Stock etabliren werden. Pesth, 18. April 1833.

In der Tabak- und Pfeifen-Handlung „Zum Ungarischen Wappen" auf dem ServitenPlatz in Pesth, sind Lose zu haben auf die Realitäten- und Silber-Lotterie im Gewinnst-Betrag von 450,000 fl W. W. Das Los kostet 4 fl C. M. Auf 5 Lose wird ein sicher gewinnendes Freylos aufgegeben, zu jedem einzeln verkauften Los aber 1 Pfund echt-türkischer Rauchtabak unentgeltlich verabfolgt.

Die Theresia W. Salfer'schen Aecker

unterm Blockberg, in der ersten Linie $3\frac{6}{12}$., und in der dritten Linie $4\frac{4}{12}$. Joch, dann im Deutschen Thal $2\frac{8}{12}$., $1\frac{10}{12}$., 3, $2\frac{8}{12}$. Joch, werden am 6. Mai l. J. im Ofner GrundbuchsAmte licitando verkauft.

Von Seite des GrundbuchAmtes der k. fr. Hauptstadt Ofen

wird bekannt gemacht, daß das in der Landstraße Nro 304 vis à vis dem Bürger-Spital, befindliche große sogenannte Sréger'sche Einkehrwirthshaus auf Verlangen der Eigenthümer am 1. Mai l. J. im obbemeldten Amte mittelst öffentlicher Versteigerung verkauft werden wird. Ofen, 28. April 1833.

Ankündigung.

Zu Hidegkút, unweit Ofen, wird ein Gut von 32 Joch, bestehend in Aeckern, Wiesen, und Waldungen, nebst dazu gehörigen Urbarial- und Regal-Beneficien, auf 32 Jahre in Pfand gegeben. Das Gut ist an und für sich selbst, schon der angenehmen Localität wegen, sehr empfehlenswerth. Kauflustige haben sich in Pesth, am Neuen MarktPlatz im v. Muslay'schen FamilienHause, bei'm Hrn Haus-Inspector Stephan Babics anzufragen.

Alte MutterSchafe, 500 Stück,

deren Wolle pr Centner auf 115 fl Conv.Mze geschätzt ist, sind, sogleich nach der Schur, im Prädio Szolgu-Györ, an der Straße von Raab nach Stuhlweissenburg, aus freyer Hand zu verkaufen.

Im Gräflich Dessewffy'schen Hause in Pesth,

Üllö'er Straße, Nro 209, kan man mit einem schönen schwarzgescheckten Original-Schweitzer-Stier (4 Jahre alt, 11 Schuh lang), à 5 fl C. M., und 30 kr C. M. für die SchweitzerKnechte, belegen lassen.

BauKundmachung.

Von Seite der Czegléder Herrschaft wird bekannt gemacht, daß am 8. Mai l. J. mittelst öffentlicher Versteigerung im Czegléder Verwalter-AmtsGebäude in den Frühstunden um 10 Uhr, die neue Deckung und gehörige MaurerArbeit vom Wohnhause des alldortigen Hofrichters demjenigen überlassen wird, der sie um den mindesten Preis übernimt. Diejenigen, welche an dieser Licitation Theil zu nehmen gedenken, können die diesfälligen Pläne und KostenUiberschläge in Pesth, bei'm PräfectoratAmt im kleinen Seminario alltäglich einsehen.

Von Seite des GrundbuchAmtes der k. fr. Hauptstadt Ofen

wird bekannt gemacht, daß das in der Wasserstadt, DonatiGasse, Nro 692, befindliche Michael und Anna Meyerhofer'sche Haus, auf Verlangen der Erben am 2. Mai l. J. im obbemeldten Amte licitando verkauft werden wird.

Was verdankt die Oesterreichische Monarchie der beglückenden Regierungs-Epoche Sr Maj. Kaiser Franz des Ersten mit besonderer Beziehung auf das Königreich Ungarn?

Unter obigem Titel hat der Unterzeichnete ein Werk abgefaßt, das all das Große, Edle, Schöne, welches wir der Vatergüte unseres Kaisers und Königs, seit seiner glorreichen Regierung verdanken, in treuen Schilderungen enthält. Die besten Quellen wurden hiezu benützt, und da dem Unterzeichneten auf Ansuchen die interessantesten Daten und Schilderungen mitgetheilt wurden, so schmeichelt er sich, etwas Vollständiges herauszugeben zu können. — Das ganze Werk wird gegen vierzig Druckbogen stark werden. Außer dem höchst ähnlichen Bilde Sr. Majestät, von einem der berühmtesten Meister gemalt und ebenfalls von einem ausgezeichneten Künstler in Kupfer gestochen, werden noch zwey werthvolle Abbildungen dem Werke beygegeben. Die eine die herzerhebende Scene einer öffentlichen Audienz, die andere einen der unvergeßlichen Momente darstellend, in welchem Se. Majestät zur Zeit der Cholera die hiesigen Kanalarbeiten zu besichtigen geruhten und von Ihren treuen und dankbaren Unterthanen mit lautem Jubel empfangen wurden. Diese drey Kupferstiche werden sich durch Wahl des Gegenstandes, Zeichnung und Ausführung zu äußerst werthvollen Denkblättern erheben.

Der reine Ertrag ist wohlthätigen Zwecken gewidmet, und zwar von jenen Exemplaren, die in Nieder-Oesterreich abgesetzt werden, dem Blinden-Institute; von jenen in Ober-Oesterreich dem Blinden-Institute; von jenen in Böhmen ebenfalls dem Blinden-Institute; in Ungarn den Blinden- und Taubstummen-Instituten; in Gallizien dem Gallizischen Taubstummenfond; in Illyrien dem Blinden-Institute u. s. w., mit einem Worte in den sämmtlichen Provinzen jenen öffentlichen wohlthätigen Anstalten, für welche die hohen Länderstelle es zweckmäßig finden, die Erträgniße zu bestimmen. Die Exemplare, welche von Militär-Personen abgenommen werden, sollen zur Gründung eines Fondes für erblindete Militär-Kinder dienen. Doch wird es jedem Abnehmer unbenommen bleiben, seinen Beytrag nach eigenem Ermessen irgend einem Fonde zuzudenken, so daß z. B. ein Pränumerant in Wien oder in den Provinzen immer die Wahl behält, welchem Fonde er seine Gabe zu widmen wünscht.

Dem Werke werden alle Pränumeranten mit Angabe des Charakters, der Zahl der Exemplare, des Mehrbetrages und der Bestimmung vorgedruckt, so daß hieraus genau zu ersehen ist, wer an diesem, patriotischen und wohlthätigen Zwecke gewidmeten, Werke Theil genommen hat, und welchem Fonde seine Gabe zugedacht wurde. — Das Format dieses neuen Werkes wird Groß-Octav seyn.

Der Pränumerations-Preis ist:

Für Exemplare auf Druckpapier	4 fl	Conv. Münze.
— — — Schreibpapier	5 fl	— —
— — — Velinpapier	6 fl	— —
— Pracht-Exemplare in Maroquin gebunden	20 fl	— —

Vorläufig haben sich schon über Ein Tausend Pränumeranten, darunter die höchsten und bedeutendsten Personen, unterzeichnet, und die Beträge erlegt.

Briefe, Bestellungen und Pränumerations-Beträge werden direkte an den Unterzeichneten gesendet. — Es werden frankirte Briefe erbethen.

Das Buch erscheint im Monath July 1833.

Der Herausgeber ersucht die Bestellungen so bald als möglich zu machen, weil die Auflage bey Zeiten bestimmt werden muß, und diejenigen, welche früher in den Kreis der Abonnenten treten, auch die schönsten und ausgewähltesten Kupferabdrücke erhalten. Buchhändler und andere Personen, welche durch Pränumeranten-Sammlungen zur Förderung dieses Werkes mitwirken, werden besonders nahmhaft gemacht, so wie Jeder mit Dank im Werke selbst öffentlich angezeigt wird, der zur Ver-

breitung und Theilnahme desselben beygetragen hat. Für das Königreich Ungarn nehmen auf das obengenannte Werk gewiß alle löbl. Postämter zur Beförderung des edelsinnigen Zweckes Pränumeration an; die Exemplare werden Anfangs August pünktlich unter genauer Adresse frey versendet; auch nehmen alle Buchhandlungen Pränumeration an, so wie

in Pesth Herr Anton Benkert

Commissionär der TheaterZeitung (kleine BruckGasse, Nro 12.)

Adolf Bäuerle, Mitglied des Vereins für arme Blinde; Ehrenbürger von sechs Städten der österr. Monarchie, Redacteur der Theaterzeitung, Wollzeil Nr 780, nächst der k. k. Post und Schwibbogengasse wohnhaft.

Wohnungs-Anzeige.

Die v. Trattner-Károlyische k. k. priv. Buchdruckerey und Verlags-Handlung macht hiemit die Anzeige, daß sie ihr neues Locale in der Herren-Gasse, im Durch-Hause Nro 612, vis à vis vom Pariser-Gassel, — oder rückwärts dem Comitats-Hause gegenüber, im 1-sten Stock, im Hof, bereits bezogen habe. Pesth, 20. April 1833.

Avviso. Non avendo potuto aver luogo l'esame di concorso per il conferimento dell'impiego di Maestro di religione di rito greco non unito, pegli scuolari dello stesso rito nella Scuola elementare maggiore di Cattaro, nel di 3 febbrajo corrente fissato coll' avviso a stampa 24 ottobre a. p. N. 18161-1998 si porta a pubblica notizia, esser stata per l'effetto stabilita la giornata del 15 maggio prossimo venturo. Si prevengono poi di bel nuovo coloro, che a detto posto di servizio aspirassero, a.) Esservi congiunto l'appuntamento di annui fiorini trecento moneta di convenzione. — b.) Che detto esame di concorso verrà tenuto presso il reverendissimo Ordinariato di rito greco non unito in Sebenico, e così pure presso gli Ordinariati di Plaschky, Buda, Pakracz, Carlovicz, Bacs, Temeswar, Verschetz, ed Arad. — c.) Che gli aspiranti, necessariamente Sacerdoti di rito greco non unito dovranno far giungere a tutto il p. v. aprile le loro supplicazioni al protocollo dei Concistori Vescovili di Plaschky, Buda, Pakracz, Carlovicz, Bacs, Temeswar, Verschetz, ed Arad, o dell' i. r. Governo della Dalmazia, da cui verranno trasmesse al preaccennato reverendissimo Ordinariato a Sebenico. — d.) Che dette supplicazioni dovranno essere scritte in lingua Italiana od in lingua Illirica, unitavi la versione Italiana, e corredate di documenti autentici comprovanti il nome, cognome, l'età, lo stato, il luogo di nascita, la patria, la religione, gli studj assolti, e specialmente quello della pedagogia, e della catechistica, gl' impieghi per avventura sostenuti, gli anni di servizio, e le cognizioni di lingue, e particolarmente dell' illirica, e dell' italiana. — e.) Che vi dovrà pure essere annesso il certificato sulla capacità, sull' applicazione, e sulla moralità del concorrente rilasciato dal suo Ordinariato, che finalmente, — f.) In quanto detti documenti non fossero estesi in lingua italiana, illirica, latina, e tedesca, sarà da annettervisi la corrispondente versione italiana delle premesse quattro lingue. — Il presente sarà pubblicato in tutta la Dalmazia e nelle Diocesi di Plaschky, Buda, Pakracz, Carlovicz, Bacs, Temeswar, Verschetz, ed Arad, come anche mediante le Gazette di Zara, Buda, e Presburgo. — Dall' i. r. Governo della Dalmazia, Zara 20 febbrajo 1833. GIUSEPPE ROSSI SABATTINI

I. R. Segretario di Governo.

)(2

OriginalMerinosWidder-Licitation.

Am 13. Juni 1833 werden aus der Original-Merinos-StammHeerde des Hrn Stephan v. Gaal in Ungarn, in dem im löbl. Simegher Comitat, zwischen Kaposvár und Dombovár, gelegenen Marktflecken Büssü, 100 Stück 2- und 3-jährige SprungWidder, und 50 Stück Mütter von dem nämlichen Alter, den Meistbietenden gegen baare Bezahlung überlassen. Die Liebhaber der höheren Schaf-Veredlung werden demnach auf benannten Ort am 13. Juni l. J. hiemit geziemend eingeladen.

Kundmachung.

Von Seite der Temeser k. k. OberPostverwaltung wird hiemit zur Kenntniß gebracht, daß die Bezirks-PostStation zu Rékás im Temeser Comitat, am 4. Juni 1833 um 9 Uhr früh, zufolge hoher königl. Ung. StatthaltereyVerordnung vom 12. Juni 1832 Nro 15622, mittelst öffentlicher Licitation an den Meistbietenden, insofern selber die zum PostDienst erforderlichen Eigenschaften besitzt, veräußert werden wird.

Die Einkünfte dieser PostStation betragen:

An jährlicher Besoldung	200 fl — kr C.M.
An gegenwärtigen zwey Drittheilen vom Briefporto	250 fl — kr C.M.
An jährlichem Postrittgeld für wöchentlich zweymalige Verführung der ordinären Posten nach Temesvár à 2 Posten, nach Kiszetó à 1 Post, pr 24 kr C.Mze	124 fl 48 kr C.M.
An PostwagensVerführungs-Rittgeld à 50 kr C.Mze	260 fl — kr C.M.
Zusammen .	834 fl 48 kr C.M.

Die Dienst- und PrivatEstafeten-, dann die Passagiers-Rittgelder, können im Voraus nicht berechnet werden, weil sie fast in jedem Jahre verschieden sind. — Ausser diesen Einkünften kleben der PostStation zwey KammeralGrundansäßigkeiten an, für welche, nebst der bisherigen Grundsteuer für die eine Session mit 20 kr C.Mze pr Joch, zufolge hoher k. Ung. HofkammerVerordnung vom 17. Juni 1823 Nro 17956, der künftige Ersteher und Postmeister auch den Zehend für beide Sessionen, an die löbl. KammeralHerrschaft zu entrichten haben wird. Diese beiden GrundSessionen werden jedoch nicht mitlicitirt, sondern kleben bloß dem Dienste als unzertrenntlich an, wovon der jeweilige Postmeister Nutznießer bleibt.

Kauflustige haben sich am obbenannten Tag im Rékáser Posthause einzufinden; über ihre Eigenschaft und ihren Vermögensstand auszuweisen, und mit einem Reugeld von wenigstens 600 fl Conv.Mze zu versehen, indem selbe ohne vorbeschriebenen Ausweis, und Erlegung des Reugeldes, zur Licitation nicht zugelassen werden dürfen.

Dem Ersteher wird die Übergabe der PostStation Rékás nach erfolgter allerhöchster Ratification, und sonach erlegtem Kaufschilling, gepflogen werden. Temesvár, 1. Mai 1833.

Ankündigung.

Von Seite des Magistrats der kön. Freystadt Neusatz wird kund gemacht, daß für das MilitärJahr $183\frac{3}{4}$ nachstehende Lieferungen mittelst öffentlicher Licitation den Mindestfordernden an folgenden Tagen hintangegeben werden, als: am 25. Mai 1833 die der Montour für die städtische Dienerschaft, und am 22. Juni 1833 jene des SchreibMaterials. — Lieferungslustige haben demnach, mit dem nöthigen Reugeld versehen, an obbesagten Tagen früh um 9 Uhr im Rathhause zu erscheinen. Die

LieferungsBedingniße sind täglich im Städtischen ExactoratsAmt zu ersehen. Neusatz, 8. April 1833.

Ein Meyerhof mit einer Gelegenheit für 15 Stück Hornvieh, dann 1 Zimmer, Küche, Kammer, und Keller, ist in Pesth, ausser dem Waitzner-Damm, dem Freydhofe gegenüber, in Pacht zu geben. Es kan dazu auch ein Weingarten nach Belieben gemiethet werden, oder nicht. Nähere Auskunft wird ertheilt an der WaitznerStraße Nro 404 bei der Hausfrau.

SchafVerkaufs-Anzeige.

Es werden aus der Schäferey im Prädio Melykút, löbl. Stuhlweissenburger Comitats, 1½ Stunde von der Station Adony entfernt, und mit Perkáta angränzend, 1,000 Stück ganz veredelte Schafe, jedoch ohne Wolle, und zwar: einjährige Mütter 100 Stück aus 900, zweyjährige detto 100 Stück aus 800, drey-, vier-, und fünfjährige detto 400 St. aus einer Heerde von 3,000 laufend; dann 200 St. Mutter- und 200 St. Kappen-Lämmer, aus freyer Hand verkauft. — Da in benannter Schäferey die Stöhre erst im dritten Jahr unter die jungen Mütter gelassen werden, so ist das gesamte Vieh in Hinsicht sowohl des Wuchses, als auch der Gesundheit von vorzüglichster Beschaffenheit. — Bis Mitte Mai können die älteren 400 Stück in Mélykút, wo sich auch die Lämmer befinden, die jüngeren 200 Stück aber im Prädio Páhi, löbl. Pesther Comitats, 1½ Stunde von der PostStation Izsák entfernt, in der Wolle besichtigt werden. Daselbst auch kan der Kauf mit den HH. Eigenthümern sogleich abgeschlossen werden.

Wohnung zu vermiethen, in Ofen,

in der Festung, ParadePlatz, Nro 21, im ersten Stockwerk, auf den Platz zu, bestehend aus 9 Zimmern, 2 Vorzimmern, 1 Küche, einem großen Boden, einem Wein-, Holz-, GemüseKeller, dann PferdeStall und WagenSchupfen. Das Nähere erfährt man bei dem HausEigenthümer v. Okenfusz, im Taban, Nro 515, dem Bruck-Bade gegenüber.

FabriksNiederlag-Anzeige.

Für dieses Frühjahr habe ich eine große Auswahl der modernsten SonnenSchirme in mein VerschleißLocale in Pesth eingelagert. Es werden daher diese, wie auch alle Gattungen Regenschirme, zu billigst festgesetzten Preisen verkauft. Die Niederlage befindet sich in der WaitznerGasse, in der Handlung des Hrn Fr. Xav. Grasselli „zum silbernen Leuchter", — allwo auch Loose zur Ausspielung der Realitäten und SilberLotterie à 4 fl C. M. zu haben sind, und bei Abnahme von 5 Loosen wird ein Gewinnst-Freyloos aufgegeben. Wien im April 1833.

Jos. Riffel, k. k. Landesprlv. Sonn'- und RegenSchirm-Fabrikant.

WeinNiederlags-Anzeige.

Unterzeichnete zeigen hiemit an, daß sie ein großes Lager verschiedener, sowohl alter als neuer, GebirgsWeine, von berühmtesten Gebirgen, dann TreberBranntwein und Szliwowitz von ausgezeichnet guter Qualität, in Szegedin unterhalten, und solche zu billigen Preisen erlassen können. Szegedin, 16. April 1833.

Gebrüder Zserawitz.

Von Seite des GrundbuchAmtes der k. fr. HauptStadt Ofen wird bekannt gemacht, daß das Ignaz Pohl'sche Haus in der Wasserstadt sub Nris $\frac{15}{12}$, auf gerichtliche Anordnung am 4. Mai 1833 mittelst öffentlicher Versteigerung dem Meistbietenden hintangegeben werden wird. Kauflustige haben sich am 4. Mai früh um 9 Uhr im obbemeldten Amte zur Licitation einzufinden. Ofen, 24. April 1833.

Von Seite des GrundbuchAmtes der k. Freystadt Pesth

wird hiemit kund gemacht, daß folgende Grundstücke der weiland Frau Barbara Krauß, in Folge ihrer Testamentarischen Verfügung den Meistbietenden licitando veräußert werden, und zwar:

Am 20. Mai l. J. die in der Theresienstadt, PfeiferGasse Nro 351, liegenden drey HausStellen, der in der FranzStadt neben dem alten Freydhof Nr 92 befindliche Acker, und drey mit Nris 232, 342, 369 bezeichnete Wiesen.

Am 10. Juni l. J. das zwey Stock hohe Haus auf dem großen MarktPlatz Nro 257, samt dem noch nicht aufgebauten, auf den JosephsPlatz stoßenden Theil, welche zu einem Durchhaus geeignet sind.

Am 15. Juni l. J. das Stockhohe Eckhaus in der Innern Stadt, in der SchlangenGasse, „zur Schlange" genannt, Nro 388; dann zwey Aecker gegen den HausenFang an der Donau, welche Nris 89 A. und 90 liegen, und aus 10,089 Qu. Klaftern bestehen. — Kauflustige werden an obbestimmten Tagen früh um 9½ Uhr im dießstädtischen Grundbuch, wo auch die LicitationsBedingniße eingesehen werden können, hiemit eingeladen. Pesth, 17. April 1833.

Eine Eckwohnung ist in Pesth,

in der Leopoldstadt, WindGasse, Nro 186, im 2-ten Stock, auf Michaeli d. J., mit oder ohne Stallung für 4 Pferde, zu verlassen. Sie besteht aus 9 Zimmern und 1 SpeiseSaal (5 Zimmer sind mit Tapeten verziert und 4 parquettirt), dann 1 Küche mit Maschine, 1 Küche ohne Maschine, 1 Speiß, 1 WeinKeller, 1 HolzKeller, und Boden. Das Quartier ist mit mehreren Ausgängen versehen.

Apotheke zu verkaufen.

Im Marktflecken Torna ist die Apotheke mit aller Einrichtung, Zugehör und Vorräthen jeder Art, samt Haus und dazu gehörigem Krautgarten, aus freyer Hand zu verkaufen. Das Nähere erfährt man, mittelst frankirter Briefe, durch Hrn Andr. Siebreich, Handelsmann in Rosenau.

Von Seite des GrundbuchAmtes der k. Freystadt Pesth

wird kund gemacht, daß das in der Inneren Stadt, am Eck der Schlangen- und Herren-Gassen unter Nro 433 liegende zwey Stock hohe Haus, in welchem, nebst mehreren Wohnungen, Stallungen, und WagenRemisen, 50 Gewölber befindlich sind, auf eigenes Verlangen des Hn Eigenthümers, am 8. Juni l. J. Vormittag um 10 Uhr in gedachtem Amte mittelst öffentlicher Versteigerung dem Meistbietenden verkauft werden wird.

Kundmachung. Auf Anordnung Einer hochl. k. Ung. Hofkammer wird bekannt gemacht, daß nachstehende der k. Freystadt Debreczin angehörige RegalBeneficien: das Wirthshaus in Halap, dann der Branntwein- und Rosoglio-Schank, und die 3 städtischen Mühlen, mittelst öffentlicher Versteigerung am 2. September l. J. den Meistbietenden auf 3 Jahre, vom 1. Nov. l. J. angefangen, in Pacht gegeben werden. Pachtlustige, welche in dieser Beziehung die erforderlichen Eigenschaften besitzen, haben sich am 2. Sept. zur dießfälligen auf dem Rathhause besagter k. Freystadt abzuhaltenden Licitation, mit einem angemessenen Reugeld versehen, in den gewöhnlichen VormittagsStunden einzufinden.

Kundmachung. Auf Anordnung Einer hochl. k. Ung. Hofkammer wird von Seite der Kronherrschaft AltOfen kund gemacht, daß am 6. Mai 1833 im Budaeörser Keller 1,500 Eimer, am 7. Mai aber im Zsambéker Keller 800 Eimer weisse Weine, worunter mehrere 100 Eimer von der 1827- und 1830-ger Fechsung, imbetreff der Güte besonders zu empfehlen sind, ohne Gebinde, mittelst öffentlicher Versteigerung den Meistbietenden gegen baare Bezahlung hintangegeben werden.

Kundmachung. Auf Anordnung der hochl. Ung. Hofkammer wird kund ge-

macht, daß, nachdem der Contract über die im k. priv. Theißer KronBezirk liegenden Ortschaften Mártonyos, AltKanizsa, Szenta, Ada, Moholy, Petrovoszello, Alt-Betse, Földvár, Juria, und Sz. Tamás, befindlichen RegalBeneficien, und zwar: Wein-, Bier-, BranntweinSchank, Fleischausschrotung, dann sogenannte Kozara, Fischerey sowohl im TheißFluß als auch in den Teichen und im FrancisciCanal, ferner MarktGerechtigkeiten, und der Egelfang, mit Schluß des Monaths October 1833 zu Ende geht, zur Abschließung eines neuen dreyjährigen Contracts, am 10. Juni l. J. eine öffentliche Versteigerung in AltBetse, im Districtual-Gebäude, um 9 Uhr Vormittag abgehalten wird. Die Pachtlustigen sind gehalten, über den Stand ihres Vermögens mit glaubwürdigem Zeugniß sich zu legitimiren, dann ein angemessenes Reugeld im Voraus zu erlegen; die übrigen Bedingniße können umständlicher in der DistrictsKanzley zu AltBetse, wie auch im EinnehmerAmte daselbst eingesehen werden.

Licitations-Ankündigung. Auf Anordnung Einer hochl. k. Ung. Hofkammer werden im Liptauer Comitat von Seite der k. KaalHerrschaft Hradek unten benannte Allodiaturen mittelst öffentlicher Versteigerung am 6. Mai 1833 um 9 Uhr Vormittag im Hradeker Schlosse, vom 1. Nov. l. J. angefangen, auf 3 sich folgende Jahre in Pacht gegeben, als: 1.) die Allodiatur im KaalMarkte Hibbe, enthaltend: Aecker $175\frac{3}{8}$ Joch; Wiesen $79\frac{7}{8}$ Joch; Kraut- und Hanf-Gärten $10\frac{7}{8}$ Joch. Reugeld 30 fl C.M. — 2.) Die Allodiatur zu Vichodna, enthaltend Ackergründe $258\frac{2}{8}$ Joch. Reugeld 20 fl C. M. — 3.) Die Allodiatur zu Plostin-Illano, enthaltend: Ackergründe 157 Joch; Wiesen $10\frac{3}{8}$ Joch; Weide $25\frac{4}{8}$ Joch. Reugeld 25 fl C. M. — Pachtlustige können die Pachtbedingniße sowohl in der k. PräfectoratAmtskanzley, als auch bei'm k. WirthschaftsAmt zu Hradek einsehen, haben sich mit hinlänglicher Caution oder Hypothek zu versehen, und vor Eröffnung der Licitation gehörig auszuweisen. Juden werden von der PachtUnternehmung ausgeschlossen.

Kundmachung. Auf Anordnung Einer hochl. k. Ung. Hofkammer wird bekannt gemacht, daß folgende zu dem im Borsoder Comitat liegenden Markte Edelény gehörige Nutznießungen, mittelst Licitation am 6. Mai l. J. um 9 Uhr früh, im Edelényer Rentmeisters-Quartier, vom 1. Nov. l. J. angefangen auf 3 Jahre nacheinander den Meistbietenden in Pacht gegeben werden: 1.) Die Bierbrauerey, Branntweinbrennerey, und SchanksGerechtigkeit im ganzen Markte; die Mauth, Einkehrwirthshaus, Handlungsfreyheit, FleischausschrotungsGerechtigkeit, Fischerey, fünfgängige Wassermühle, Nutznießung von 4 Jahrmärkten, des zum Castell gehörigen Gartens, und der größeren Sommer und Winter-Allodialgründe. — 2.) Die zum Cseréper FiscalGut gehörige Tarder, Cserépfalvaer, Cserép-Várallya'er, Bábolna'er Schanks-, dann Tárder, Cserépfalvaer FleischausschrotungsGerechtigkeit, die Branntweinbrennerey, Handlungsgewölb und Wassermühle zu Cserép-Várallya, die Nutznießung der auf mehrere Theile abgetheilten Bábolna'er Puszta, und der auf dem Tárder und Ceréper Hotter befindlichen HutWeide, die von der HutWeide der Unterthanen ganz abgesondert ist, werden mittelst am 9. Mai l. J. um 9 Uhr früh im Tárder ProvisoratsGebäude abzuhaltenden Versteigerung auf obbesagte 3 Jahre nacheinander den Meistbietenden in Pacht gegeben werden, mit dem Vorbehalt jedoch, daß der Pächter gehalten seyn wird, nach Ausgang eines jeden Pachtjahres nach halbjähriger Aufkündigung ohne weitere Forderung zu machen, vom Pachte abzustehen. Pachtlustige werden zu diesen an obbestimmten Tagen und Orten abzuhaltenden Licitationen, mit hinlänglichem Reugeld versehen, geziemend vorgeladen.

Anzeige vom königl. HauptVersatzamt in Pesth.

Von demselben Amte wird hiemit erinnert, daß die im Monath Februar 1832 dahin versetzten, bis 7. Mai 1833 weder ausgelösten noch umgesetzten, aus mehreren Schmuck-, Gold- und Silber-Waaren, Perlen, Sak- und Stock-Uhren, dann aus Kleidungsstücken, Wäsche, Zinn, Kupfer, u. d. gl. bestehenden Pfän-

der, am 8. und 9. Mai 1833 durch öffentliche Versteigerung dem Meistbietenden käuflich zu überlassen seyn werden.

Zugleich ergeht die Anzeige, daß die sowohl einzeln als mit anderen Sachen im Monath Januar 1833 versetzten, nur auf drey Monathe angenommenen, und bis besagten 7. Mai 1833 nicht ausgelösten Pelze, ebenfalls am gedachten 8. Mai 1833 dem Meistbietenden hintangegeben werden müßten.

Nicht minder werden jene öffentliche k. k. Staatspapiere und BankActien, die im Monath October 1832 versetzt, auf sechs Monathe nur angenommen, und bis 7. Mai 1833 auch, weder ausgelöst noch umgesetzt worden sind, als verfallen angesehen, und zu dem bestehenden Curs verkauft werden.

Nebstbei wird bekannt gemacht, daß von denen unter nachstehenden Amts-Numern versetzten Pfändern, welche wegen unterlassener Berichtigung in der Folge verkauft werden mußten, die nach Abzug der Amtsgebühr verbliebenen Beträge folgendem Verzeichniße gemäß, bis den 12. September 1833 gegen Zurückstellung der VersatzamtsZetteln, abzuholen kommen, widrigens solche verfallen und der Amts-Casse werden zugeschrieben werden.

Verzeichniß.

Laufender Numerus der Pfandzetteln.	Tag, Monath, und Jahr der versetzten Pfänder.	Die abzuholen kommenden Uiberschüsse. C. M.		Verfallzeit.
		Gulden	kr.	
19326	d. 26ten Mai. 1829.	—	13	den 13. September 1833.
19373	. 26.	1	9	
19395	. 26.	—	42	
19396	. 26.	3	59	
19705	. 29.	—	1	
20013	. 1. Juni.. ..	—	46	
20294	. 3.	—	55	
20337	. 3.	—	4	
20385	. 3.	1	27	
20400	. 3.	—	4	
20452	. 4.	2	13	
20469	. 4.	1	30	
20542	. 4.	—	49	
20707	. 5.	2	4	
20794	. 9.	—	46	
20840	. 9.	1	13	
20846	. 9.	3	19	
21009	. 10.	—	57	
21225	. 11.	1	32	
21835	. 16.	1	35	
21836	. 16.	—	4	
21924	. 16.	—	12	
21936	. 16.	—	2	
21975	. 16.	7	18	
21988	. 16.	1	3	
22103	. 17.	3	11	
22119	. 17.	—	56	
22330	. 19.	—	57	
21774	. 21.	—	2	

Digitized by Google

Nro 35.

Vereinigte Ofner Pester ZEITUNG.

Donnerstag (Mit k.k. allergn. Freyheit) 2. Mai 1833.

April 27. Meist heiter; aber heftiger, kalter Wind. — 28. Meist heiter; aber kühl. (Bar. fiel.) — 29. Meist heiter, und wieder warm. (Bar. fiel.) — 30. Fast immer ganz heiter; recht schön und warm. — Mai 1. früh 7 Uhr: Völlig heiter. (Bar. stieg.)

Ofen. Die hochl. k. Ung. Hofkammer hat die zu Kremnitz erledigte BergGerichts-Substitutions-Actuars- und unirten Waldamts Beisitzers-Stelle dem Neusohler BergGerichts-Substitutions-Actuar, Maximilian Jendrassik, zu verleihen befunden, — die bei dem Pesther k. DreyßigstAmt erledigte vierte Amtsschreibers-Bedienstung dem bisherigen unentgeltlichen DreyßigstPraktikanten zu Kaschau, Franz Weichhardt, verliehen, — und den Hrabeker k. SalzWagmeister, Jacob Mirsch, zum controllirenden Wagmeister daselbst befördert.

Preßburg, 26. April. In der Ständ. Circular-Versammlung am 23. d. wurde bezüglich auf das allerhöchste königl. Rescript vom 16. die Abfassung eines an die MagnatenTafel abzusendenden Nunciums und RepräsentationsEntwurfes einem CircularNotar übertragen. Seitdem dauern wieder die CircularBerathungen über das UrbarialOperat fort.

Clausenburg, 20. April. (Erdélyi Hiradó). Am 18. d. Nachmittag 4 Uhr trafen hier, in allerhöchstem Auftrag als königl. Commissär, Se Exc. der Hr Banus von Croatien, Freyherr Franz v. Vlassics, ein. Se Exc. wurden vor der Stadt vom Magistrat derselben bewillkommt, nahmen dann, in der Stadt angelangt, das auf den MarktPlatz ausgerückte k. k. Militär in Augenschein, empfingen hierauf in Ihrem Quartier die Aufwartung des löbl. OfficierCorps, und statteten hernach Sr Exc. dem Hrn Präsidenten des k. Guberniums, Freyherrn Johann v. Jósika, einen Besuch ab.

Wien, 26. April. Se k. k. Maj. haben mit allergnädigster Entschließung vom 28. v. M. dem Major Anton Krutsay, vom Gradiskaner Gränz-Inf.Rgt, den Ungarischen Adel mit Nachsicht der Taxe huldreichst zu verleihen geruhet.

Se k. k. apost. Maj. haben mit allerhöchster Entschließung vom 27. Jan. d. J. den Registratur- und Archivs-Director der kön. Ung. HofKanzley, Mathias v. Sztankovics, zum k. Ung. Rath allergnädigst zu ernennen geruhet.

Wien, 27. April. Se k. k. Maj. haben den von dem löbl. BankAus-

schuß in seiner Versammlung am 7. Jan. l. J. gefaßten Beschlüssen: 1.) Wechselbriefe und alle sonstigen zum hierortigen Escompte geeigneten Effecten auch an Mittwochen und Sonnabenden, mithin an allen Tagen der Woche, mit Ausnahme der Sonn- und Feyertage, im Escompte übernehmen zu lassen, 2.) zwischen der niedrigsten Frist von 15 und der höchsten Frist von 90 Tagen auf jede beliebige Frist Vorschüße im DarlehensGeschäfte zu bewilligen, die allerhöchste Genehmigung zu ertheilen geruhet. Indem diese die §§ 55, 63 und 152 des BankReglement abändernden Beschlüsse zur öffentlichen Kenntniß gebracht werden, treten dieselben unverzüglich in Wirksamkeit. Wien, 25. April 1833. (Unterschriften.)

Riga, (Liefland) 9. April. „Nach einer unlängst erschienenen Publication wird sich hier im Mai ein Corps von 19,000 Mann versammeln, um von Sr Maj. dem Kaiser in Augenschein genommen zu werden. — Bei uns ist der Strom (Düna) in einem langsamen ReinigungsProceß begriffen. Bei niedrigem Wasser ziehen immer neue Heere von Eisschollen vorüber, nachdem der HauptStrom schon auf Stunden oder halbe Tage ganz rein war, sowie ein neuer NebenFluß seine Decke hineingeführt hat. Man fürchtet, es könne dieß noch lange so dauern, und blickt sehnsuchtvoll den Strom hinab und hinauf nach Schiffen und Strusen. Bei dem niedrigen Wasserstande werden die lezteren sich beeilen müssen, um ohne Schwierigkeit herabzukommen. Für die Landwirthe ist es sehr nachtheilig, daß in jeder Nacht bisher ein Frost von einigen Graden den Boden starr machte, und selbst die Sonnenwärme der heiteren Tage den Boden nicht erweichte. — Aus Lais, einige Meilen von Dorpat (Esthland), meldet man vom 1. April: „Die Schlittenbahn ist heute noch vortrefflich, (welch ein europäisches Klima!), so daß große Transporte nach Rußland abgehen. Sie hat dort, ohne Unterbrechung, den ganzen Winter hindurch fortgedauert.“

Leipzig, 23. April. (Lpz. Ztg.) „Die Messe hier hat mit großer Lebhaftigkeit begonnen. Es fehlt nicht an Fremden, die den Platz füllen; die Polizey und alle Behörden haben vollauf zu thun. Verkäufer kommen an aus nahen und vielen entfernteren Fabrik- und HandelsOrten; aber es fehlt an Käufern; man hört noch nichts von bedeutenden Geschäften. Mehrere Griechen und andere Orientalen sind ausgeblieben. Dagegen ist der Zusammenfluß von Waaren und von KunstErzeugnißen aller Art des In- und Auslandes ausserordentlich.“

Stuttgart, 17. April. (Stuttg. Ztg.) „Es war Nachts auf den 8. d., wo 400 Polen, militärisch bewaffnet, aus dem Depot in Besançon heimlich aufbrachen; und schon Tags darauf trafen sie auf dem SchweitzerGebiet im Kanton Bern ein. Auch aus den Depots von Dijon, Vesoul und Verneuil entfernte sich um dieselbe Zeit eine Anzahl polnischer Officiere, welche die gleiche Richtung, wie obige Colonne, genommen haben. Diese Colonne schien anfänglich nach Neuschatel sich wenden zu wollen, wandte sich aber sodann gegen den Kanton Basel und das Großherzogthum Baden. Die Ursache des Aufbruchs dieser Flüchtlinge aus Frankreich und der Zweck ihrer Richtung nach Deutschland sind zur Zeit noch nicht bekannt. Zunächst dürften sie

wohl in der Unzufriedenheit über ihre Verhältniße in Frankreich, besonders über die neuesten Maaßregeln der französ. Regierung, wonach die den polnischen Flüchtlingen zu reichende Unterstützung auf diejenigen, denen eine Amnestie zu erlangen nicht möglich ist, sich beschränken soll, zu suchen seyn. Ob andere Ursachen, etwa falsche Gerüchte über Aufstände im Süden von Deutschland, hiebei mitwirkten, darüber lassen sich vorerst nur Vermuthungen aufstellen. Bereits haben sowohl die großherzogl. badische, als auch die kön. würtemberg'sche Regierung zu militärischer Bewachung der bedrohten Landesgränzen die geeigneten Maaßregeln getroffen, um nöthigenfalls Gewalt mit Gewalt zu vertreiben. — Der französ. General Guilleminot ist lezten Sonntag hier angekommen und gestern nach Karlsruhe abgereist."

Maynz, 18. April. Zum Ersatz für das nach Frankfurt commandirte preuß. TruppenCorps ist, zur Verstärkung der Garnison, ein anderes von Coblenz hier eingerückt. (Nach den Bestimmungen der MilitärCommission des Deutschen Bundes soll die Besatzung der BundesFestung Maynz in 14,000 M. Infanterie unter'm Gewehr bestehen, wozu Preußen und Oesterreich ihre Contingente zu gleichen Theilen zu stellen hätten; indessen war bisher immer nur das österreich'sche Contingent vollzählig in Maynz anwesend.) — Das neue zu Cassel (bei Maynz) angelegte, Fort zur Deckung des Brückenkopfs trägt unter der herrlich gearbeiteten Trophäe die Aufschrift „Cura confoederationis conditum 1832", und ist, indem es in Friedenszeiten als Caserne gebraucht werden soll, bereits unter Dach, so daß die Truppen bald Besitz davon nehmen können werden."

Frankfurt, 22. April. (Frankf. Ztg.) „In Anerkennung des muthigen Benehmens des hiesigen LinienMilitärs bei den Vorfällen am 3. d. hat die hohe deutsche BundesVersammlung für die Verwundeten und Hinterlassenen der Gebliebenen 500 fl zur Unterstützung bestimmt, welche an dieselben vertheilt wurden."

Brüssel, 16. April. Das offic. Bulletin enthält eine große Liste Ernennungen zu Mitgliedern des Leopold-Ordens in der französ. Armee; sie sind vom 10. März datirt. Man zählt darunter 10 Großkreutze, 19 Commandeurs, 37 Officiere, und 231 Ritter, worunter 77 verwundete Decorirte und 76 gemeine Soldaten. Unter den Großkreutzen steht der König Ludwig Philipp an der Spitze. — Der König von Holland hat ausser den unlängst zu Lüttich gekauften 40,000 Flinten, pr 14 fl das Stück, neuerdings deren 50,000 zu dem nämlichen Preise bestellt.

London. Der LordLieutenant von Irland erließ unterm 10. April eine Proclamation, kraft deren alle weiteren Versammlungen des bekannten, von O'Connell gestifteten „Vereins der Irländischen Freywilligen," als für die Ruhe des Landes gefährlich, verboten werden.

Hr O'Connell hat ein sehr wortreiches Schreiben an seine Landsleute gerichtet, dessen eingestandener Zweck dahin geht, dieselben zu lehren, wie sie am besten das zur Beschützung von Leben und Eigenthum in Irland bestimmte Gesetz umgehen könnten.

Ein Lond. Blatt berechnet, daß seit Eröffnung des dießjährigen Parlaments

bis zum 14. März Hr O'Connell (Irländischer Deputirter) das Haus 134-mal angeredet habe, Hr Cobbet 65-mal, Hr Hume 98-mal, Lord Althorp 182-mal, Hr Stanley 29-mal, und der Sprecher 46-mal. — Unter den OppositionsGliedern des Parlaments gehören die HH. Grote und O'Connor (Irländer) zu den bedeutendsten. Georg Grote ist Bankier und Kaufmann. Als Curiosität kan erwähnt werden, daß Hr Grote von Hugo Grotius abstammen soll, indem einer von den Söhnen dieses Lezteren, der Kaufmann war, von Amsterdam herüber kam und sich in London niederließ; seitdem hat fortwährend irgend ein Mitglied dieser Familie ein bedeutendes HandelsHaus in der City gehabt. Hr Grote ist ein Radical-Reformer; er ist für freyen Handel, Abstimmung durch KugelWahl, dreyjährige Parlamente, unverzügliche Abschaffung der Sklaverey, Aufhebung der KornGeseze, Verminderung der Ausgaben bis zu dem Saz von 1792, Abschaffung der directen Steuern und der Abgaben, von der Verbreitung von Kenntnissen und für KirchenReform. Hr Grote hat Schriften über den Freybrief der Bank, über die Griechische Geschichte und über Reform herausgegeben. Wahrscheinlich auch über die SchöpfungsGeschichte, doch daraus macht er, bis nach seinem Tode, ein Geheimniß.

Der kritische Stand Englands und seines Ministeriums gibt den dortigen Ztgen jezt viel zu sprechen. Die am wenigsten parteyischen sagen: wenn die Minister weise Männer gewesen wären, wie man voraussetzen hätte können sollen, so würden sie den Ausgang ihrer Maaßregeln berechnet haben müssen. Andere sagen: Von dem allgefeyerten Lord Brougham ist schon längst keine Rede mehr; und vom Premier-Minister Grey wird es auch ganz stille; Beide aber haben die Schafschur richtig vollbracht, und die Wolle glücklich eingesackt.

Oporto, 4. April. (Times). „Wir haben sehr viel Regen und stürmisches Wetter seit dem Ende vorigen Monaths, so daß keine weiteren Vorräthe von ausserhalb der Barre gelandet werden konnten. Alle Schiffe, welche vor der Barre vor Anker lagen, sind entweder in See gegangen oder haben in der Bucht von Vigo Schutz gesucht. Der Fluß ist etwas hoch; da man jedoch nicht glaubt, daß auf den Bergen viel Schnee liegt, so wird der Douro wohl nicht so unbefahrbar werden, daß die beiden Theile der miguelistischen Armee von einander getrennt würden. Die Lebensmittel sind im Preise gestiegen, und Diejenigen, welche auf die Fortdauer des schlechten Wetters speculiren, werden keine zum Verkauf bringen. Schlechte deutsche Butter, von dunklerer Farbe als Saffran und eben so salzig und ranzig, kostet jezt 600 Reis (2 Sh. 11 P.) das Pfund. Seit dem 24. haben wir auf keiner Seite ein Gefecht gehabt, obgleich man heute Morgens etwas der Art erwartete, da der Geburtstag Donna Maria's II. ist; da jedoch die Feyer dieses Jahrestages bis zum nächsten Montag verschoben worden ist, so werden sich die Miguelisten den Angriff vielleicht bis dahin vorbehalten."

Madrid. Bei dem königl. Decret, durch welches die Cortes auf den 20. Juni einberufen werden, ist nicht zu übersehen, daß diese Zusammenberufung keineswegs legislative Zwecke hat, sondern nur den: der ältesten Infantin den HuldigungsEid zu lei-

sten. Der Städte und Ortschaften, welche in den CortesVersammlungen Stimme haben und (jede zwey) Deputirte absenden, sind 38.

Paris. Am 16. April wurde Hr Lionne, verantwortlicher Geschäftsführer der Tribune, in Folge Beschlusses der Deput. Kammer, vor dieselbe geladen, gerichtet, und mit 256 gegen 50 Stimmen für strafbar erklärt, mit 204 gegen 100 Stimmen aber zu dreyjährigem Gefängniß nebst 10,000 Fr. Geldbuße verurtheilt. (Als der Huissier der Deput. Kammer am 17. Abends um 5 Uhr, Hrn Lionne in seiner Wohnung aufsuchte, um ihn in das Gefängniß abzuholen, war er nirgends zu finden, und man gab vor, seinen Aufenthalt nicht zu wissen.)

Pariser Blätter geben den Bestand der Abtheilung Polen, welche sich Nachts auf den 8. April heimlich aus Besançon entfernt haben, folgendermaßen an: 3 Oberste, 6 Oberstlieutenante, 12 Majore, 68 Capitäne, 96 Lieutenante, 204 Unterlieutenante, 8 Unter-Officiere, 25 Soldaten; zusammen 422. Am 7. in der AbendDämmerung gingen sie gruppenweise aus der Stadt, und dann vereinigten sie sich in einer Entfernung von einer halben Meile. Die 2 HauptFührer sind der Oberst Antonini und der Capitän Stolzmann. Die meisten sind bewaffnet. Sie organisirten sich unmittelbar in Mombe, einem Dorf bei BesanÇon.

An der RheinBrücke bei Straßburg werden allen aus Deutschland kommenden Personen sehr streng die Pässe abgefordert.

Rom, 9. April. Seit einigen Wochen befand sich Fürst Bacciochi (Schwager der Bonapartes) aus Bologna hier, um seinem einzigen Sohne (Friedrich Napoleon, 19 Jahre alt) Rom zu zeigen. Ein Spatzierritt am Ostersonntag durch die Villa Borghese kostete diesem Sohne das Leben. Er galoppirte; ein betrunkener Bauer kam in den Weg; das Pferd, ein schlechter Miethgaul, rannte gegen ihn, erschrak, machte einen Sprung seitwärts, der Prinz stürzt kopfüber, das Pferd über ihn, alle drey durcheinander. Der Prinz starb in der Nacht, der Bauer am nächsten Tag. — Tags darauf hielten in der nämlichen Villa die Pompiers eine Uibung. Zu diesem Zweck war in der Mitte des Amphitheaters aus Eisenstangen eine Art Hütte, von Lorberreis umgeben, errichtet. An einem gegenüber liegenden Casino wurden allerley Versuche angestellt; rasches Aufsteigen, Herabspringen, Herabrutschen ꝛc. Zulezt wurde das Reisig angezündet, und die Pompiers gingen durch die furchtbarsten Flammen unversehrt. Sie waren in Leinwand gekleidet, die ein Firniß aus Amianth, Alkali und einer besonderen Zwiebelart unverbrennbar gemacht hatte. Es war ein interessantes, und, durch Tausende von Zuschauern in dem herrlichen Locale, unvergleichliches Schauspiel. Die Versuche geriethen glücklich, allein ein Pompier, der ungeschickt sprang, brach das Bein, und ein mit großen und kleinen Kindern überladener Baum brach, und verwundete, auf die dichte Masse der Umstehenden stürzend, viele Menschen."

Neapel. Die k. k. Corvette Abbondanza, aus Constantinopel kommend, an deren Bord sich der k. k. Internuntius Freyhr v. Ottenfels befand, hat Nachts vom 9. April in den Gewässern von Torre di Rinaldo (20 Lieues von Brindisi) Schiffbruch ge-

litten. Freyhr v. Ottenfels und die gesamte Schiffsmannschaft, 125 Köpfe stark, sind gerettet, und befinden sich provisorisch im Lazareth von Brindisi. Der Commandant der Corvette, Hr Gnoato, hat sich aus Verzweiflung über diesen UnglücksFall am folgenden Tag selbst entleibt.

Constantinopel, 10. April. (Oesterr. Beob.) Am 30. v. M. überreichte der neue Oesterr. Gesandte, Freyhr v. Stürmer, sein BeglaubigungsSchreiben zuvörderst dem GroßWesir. — Das vom Sultan verlangte russ. HilfsCorps, 5,000 M., ist am 5. d. in der Bay von Bujukdere eingelaufen. Diese Truppen, aus Jägern, Artilleristen, und einigen hundert Kosaken bestehend, werden vom Gen. Ungebauer befehligt, und sind bereits auf den Anhöhen von Chunkiar Iskalessi in der Nähe des asiatischen Dorfes Peikos gelagert. Den Oberbefehl über das russische HilfsCorps wird Gen. Murawieff führen, der seit seiner Rückkehr von Alexandria sich in dieser Hauptstadt aufhält. Die zweyte FlottenAbtheilung wird vom ContreAdmiral Kumany commandirt. — Constantinopel genießt fortwährend der vollständigsten Ruhe.

Constantinopel, 14. April. (Oestr. Beob.) Am 11. d. Abends traf hier ein von dem Ameddschi-Efendi aus Kutahia abgefertigter Currir mit der Antwort Ibrahim Pascha's auf die demselben von Seite der Pforte überbrachten Vorschläge ein. Wie verlautet, hat Ibrahim Pascha die Anträge, kraft deren Syrien, mit Inbegriff von Damaskus und Aleppo, mit der Statthalterschaft seines Vaters Mehmed Ali vereinigt werden sollen, angenommen, verlangt aber noch, daß ihm der District von Adana (in Caramanien) abgetreten werde, worauf er dann sogleich mit seine Truppen den Rückmarsch aus Anatolien antreten wolle. In Folge dieser Mittheilungen war am 12. d. M. große RathsVersammlung bei der Pforte; es wurde dem Vernehmen nach beschlossen, die Abtretung von Adana aufs Bestimmteste zu verweigern. Es soll noch diesen Abend ein Tatar mit dieser Entscheidung, welche durch ein Schreiben des franzöf. Botschafters, Adm. Roussin, auf's Kräftigste unterstützt wird, nach Kutahia abgefertigt werden. — Die Pforte hat an den kais. russ. Gesandten, Hn v. Butenieff, das Ansuchen gestellt, daß die russ. Escadre sowohl als die Landtrupen bis zum Eintreffen der Rückantwort aus Kutahia in ihren bisherigen Stellungen verbleiben mögen."

Constantinopel, 16. April. (Oestr. Beob.) Der kön. französ. BotschaftsSecretär, Hr v. Varennes, ist am 14. d. Abends unvermuthet aus Kutahia zurückgekehrt. Es verlautet nun, daß Ibrahim Pascha bereits angefangen habe, seinen Rückmarsch anzutreten, so daß man sich schmeichelte, bald ganz Anatolien von den Aegyptern geräumt zu sehen. — Bemerkenswerth ist, daß die Pforte in diesen Tagen den neuen Tewdschihat, oder die Liste der Verleihung der Statthalterschaften des Reiches, die gewöhnlich gleich nach dem BairamsFeste publicirt wird, was jedoch der Umstände halber dießmal nicht geschehen ist, bekannt gemacht hat. In diesem Tewdschihat wird Mehmed Ali im Besitz der Statthalterschaften von Aegypten, nebst ganz Syrien, mit Damaskus und Aleppo, und der Insel Candia, und sein Sohn Ibrahim Pascha in der Statthalterschaft von Abyss-

Digitized by Google

sinien und dem Sandschak von Dschidda, so wie in dem Amte eines Scheich-ol-Harem von Mekka, bestätigt. Man schließt hieraus im Publikum, daß die Pforte die Unterhandlungen mit dem Vicekönig von Aegypten und seinem Sohne als beendigt betrachtet.

Alexandria. Im Lond. „Globe" findet sich Folgendes: „Wir theilten gestern (s. Nr 34 uns. Ztg) ein Schreiben Mehmed Ali's mit, dessen Inhalt uns vermuthen ließ, es sey mit französischer Hilfe abgefaßt worden. Der Styl des nachstehenden erscheint uns dagegen als rein ägyptisch. „Uibersetzung eines geheimen gedruckten Circulars an alle Districts-Beamten in Aegypten, datirt Alexandria 19. Febr. 1833. Du hast bereits Befehl erhalten, gleich die Steuer für den lezten Monath Schaban einzusenden. Bis jezt ist sie noch nicht eingegangen, der Ramadan ist vorüber, und ich erwarte sie immer noch. Daraus erhellt klar, daß du ein nachläßiger Dummkopf, und es bietet einen neuen Beweis, daß du ein Esel bist. Da du nicht begreifen kanst, wie dringend nöthig es ist, daß das Geld sogleich herbeigeschafft werde, so sende ich dir — (hier ist eine leere Stelle, die mit dem Namen des Uiberbringers ausgefüllt werden soll.). Bei seiner Ankunft wirst du ihn keinen Augenblick aufhalten, sondern ihm sogleich die mit Ablauf vergangenen Monaths verfallene Steuer einhändigen. Hältst du den Uiberbringer auf, oder säumst du, ihm die ganze verfallene Summe zu bezahlen, so sollst du's büßen, sobald es zu meiner Kenntniß kommt; sey versichert, ich will dich in Stücke reissen. Und nun handle darnach. Dieß ist mein Wille. Mehmed Ali."

Folgendes war das Schreiben des französischen Admirals Roussin an Mehmed Ali, welches dessen leztens mitgetheilte Antwort veranlaßte: „Terapia, im französ. Botschaftspallast 22. Febr. 1833. Erlauchter Herr! Die Regierung Sr kaiserl. Hoheit, mit Recht über die Fortschritte Ihres Sohnes Ibrahim Pascha beunruhigt, und dessen zweydeutiges Benehmen, hat endlich den Beistand, welchen Rußland angeboten, angenommen. Seitdem, von den versöhnlichen Gesinnungen Eur. Hoheit unterrichtet, hat sie gewünscht, daß jene Hilfe Gegenbefehl erhalte, aber durch einen jener widrigen Zufälle, welche mehr als einmal politische Katastrophen verkündet haben, ist die russische Flotte angekommen und liegt jezt im Bosporus vor Anker. Unter diesen Umständen, welche die allgemeine Ruhe, das erste Bedürfniß Europa's, ernstlich compromittiren, und dem ottomanischen Reiche dringende Gefahr drohen, deren Folgen Sie theilen müßten, habe ich in Uibereinstimmung mit der erhabenen Pforte, und im Namen der französ. Regierung es übernommen, Sie zur Annahme der von Halil Pascha überbrachten Bedingungen zu bewegen, unter der Bedingung, daß dem russ. Botschafter sofort Anzeige davon gemacht werde, damit durch die erfolgte Aussöhnung der Beistand des russ. Geschwaders überflüßig werde und seine Anwesenheit hierselbst ohne Zweck sey. Deßhalb habe ich Eure Hoheit zu bitten, ich will nicht sagen, um Ihres eigenen Interesses, sondern um Ihrer eigenen Sicherheit willen, daß Sie Ihr Heer unverzüglich in die Gränzen des Ihrer Verwaltung anvertrauten Gebietes zurückziehen und in die alten Verhältniße zum Sultan zurückkehren, zu welchen noch die Paschaliks von St. Jean

d'Acre, Jerusalem, Tripolis in Syrien und Naplous hinzugefügt werden sollen. Mäßigung ist für Eure Hoheit eine Sache der Nothwendigkeit geworden, und ein Beharren bei den von Ihnen aufgestellten Forderungen wird auf Ihr Haupt Folgen herabziehen, deren Verderblichkeit, hoffe ich, Ihre Besorgniße rege machen wird. Frankreich wird die Verpflichtungen, die ich eingegangen bin, erfüllen. Es hat die Macht dazu, und ich bin Bürge für seinen Willen. Es bleibt mir also nur die Hoffnung, daß Sie uns nicht in die grausame Nothwendigkeit versetzen werden, eine Macht anzugreifen, welche theilweise unser eigenes Werk ist, und einen Ruhm schmälern zu müssen, dessen Bewunderer ich bin. Mein erster Aide-de-Camp wird die Ehre haben, Eurer Hoheit diesen Brief zu überbringen; erlauben Sie, daß ich ihn Ihrer Gewogenheit empfehle. Eine Abschrift des gleichzeitig von mir an Ihren Sohn Ibrahim Pascha gerichteten Briefes lege ich bei. Ich ergreife die Gelegenheit &c. Der Viceadmiral, Pair von Frankreich, Gesandter bei der erhabenen Pforte, Roussin."

Verm. Nachr. Ein Pariser Blatt legt es dem König von Holland als eine feine Kriegslist aus, daß er alle holländischen Kauffahrer bei Lloyds in London assecuriren ließ, so daß ihm der brittische Handelsstand jeden durch das Embargo zugefügten Verlust auf der Stelle ersetzen muß. — Lucian Bonaparte, der, nicht aus London, wie wir irrig meldeten, sondern aus Italien, in München angekommen war, ist auf seiner Reise nach England am 13. April durch Coblenz passirt.

Am 27. April Mittelpreis (in Conv.M.) der Staatsschuldverschreibungen zu 5pCt $92\frac{7}{8}$. Dto dto zu 4pCt —. Darlehen mit Verlos. v. J. 1820: $188\frac{1}{4}$; dto v. J. 1821: ——. WienerStadtBancoOblig. zu $2\frac{1}{2}$pCt 52. BankActien pr Stück ——.

Wasserstand der Donau am WasserMaaß in der k. BrunnMaschine zu Ofen: 28. April: 10 Sch., 11 Z., 0 L. — 29. April: 10 Sch., 4 Z., 0 L. — 30. April: 9 Sch., 9 Z., 3 L. — 1. Mai: 9 Sch., 3 Z. 0 L. (ober 0.)

Pesth, 30. April; bester, mittler, geringer Sorte; Preßb. Metzen; Groschen, W. W.

Weitzen.	120	$106\frac{2}{3}$	100	Gerste.	50	$46\frac{2}{3}$	$43\frac{1}{3}$
Halbfrucht.	$86\frac{2}{3}$	80	$66\frac{2}{3}$	Hafer.	$38\frac{2}{3}$	36	$34\frac{2}{3}$
Roggen.	$53\frac{1}{3}$	50	$46\frac{2}{3}$	Kukurutz.	$63\frac{1}{3}$	60	$53\frac{1}{3}$

Man sucht einen, der Wirthschaft und der Rechnung, wie auch der ungarischen, deutschen, und (wenigstens etwas) der rußniakischen Sprache kundigen, rechtlichen Beamten in eine entfernte Gegend Ungarns. Nähere Auskunft ertheilt der Landes- und Gerichts-Advocat Rudolph v. Geréb in Pesth, DorotheaGasse, Nro 13.

Eine geborne Französin, welche vollkommen im Französischen unterrichtet, nebstdem deutsch und polnisch spricht, wünscht als Gouvernante in einem soliden Hause unterzukommen. Nähere Auskunft erhält man zu Ofen, Wasserstadt, KroatenGasse, Nro 329.

Ohrgehänge und Zitternadeln, nach neuen goldenen Mustern (von Bronze, in Feuer vergoldet), Erstere das Paar 1 fl 12 kr, 1 fl 24 kr, 2 fl, 2 fl 24 kr, 3 fl 12 kr, 3 fl 36 kr, bis 5 fl und 6 fl Conv.Mze, — Leztere das Stück zu 2 fl, 2 fl 30 kr, 3 fl, bis 4 fl C.Mze, — zu haben: in der k. k. Hof-BronzeWaaren-FabriksNiederlage in Pesth, kleine BruckGasse, Nro 12. Auffor-

Digitized by Google

Aufforderung.

Von Seite des Vorstandes der Pesther Israeliten wird hiemit zur Kenntniß gebracht, daß man die daselbst erledigte NotärStelle durch jene Bewerber aus der Israelitischen Nation zu besetzen wünscht, welche über gründliche und praktische Kenntniße der lateinischen, deutschen, und ungarischen Sprache sich hinlänglich auszuweisen im Stande sind. — Diejenigen, welche zur Erlangung dieser DienstStelle sich in Competenz setzen wollen, haben ihre dießfälligen Gesuche, samt den gehörig belegten Zeugnißen über gedachte Fähigkeiten, vorzüglich aber über ihren moralischen Charakter und bisherige Beschäftigung, bis längstens den 6. Juni d. J. an den Israelitischen Gemeinde-Vorstand allhier portofrey einzusenden, oder daselbst persönlich zu überreichen. Pesth, 1. Mai 1833.

J. S. Friedrich Liedemann,

Großhändler in Pesth,

übernimt Verladungen von schweren Gütern und Producten, deren Werth jedoch fl 50 C.Mze den Centner nicht übersteigen darf, auf dem WasserWege und der Eisenbahn

à 1 fl 30 kr C. M. den Sporco Centner nach Budweis,
à 1 fl 48 kr C. M. den Sporco Centner nach Prag;
wozu nur noch $\frac{1}{2}$. pCt für Assecuranz vergütet werden.

LocalVeränderungs-Anzeige.

Ignatz Koller

macht hiemit seinen auswärtigen Freunden die ergebenste Anzeige, daß er seine bisher am StadthausPlatz im Piaristen-Gebäude, unter dem Schilde „Zum eisernen Mann" bestandene EisenHandlung, vereint mit dem im Neumeyer'schen Hause an der Donau gehabten Magazin, wieder am StadthausPlatz, in das vormalige Locale der StadtApotheke vis à vis dem StadthausThor, übersetzt. — Dankbar für das durch eine Reihe von Jahren genossene Vertrauen, bittet er, ihm dieses auch fernerhin um so mehr zu erhalten, da er in diesem neuen, erweiterten Locale mehr in der Lage ist, alle Aufträge auf das Schnelleste und Pünktlichste zu vollziehen. Pesth, 1. Mai 1833.

LocalVeränderungs-Anzeige.

Michael Winkler, bürgerl. TischlerMeister,

zeigt Einem hochgeehrten Publikum pl. t. ergebenst an, daß er zu Georgi d. J. vom ComitatsGassel in sein eigenes Haus (MüllerGasse, Nro 112, DonauZeile Nr 119) gezogen sey. Er empfiehlt sich bei allen vorkommenden BauArbeiten mit solider prompter Bedienung. Auch ist stets von allen Gattungen fertiger Parquetten ein gut sortirtes Lager vorhanden. Pesth, im Mai 1833.

Paul v. Raab, und dessen Gemahlin

Ludmilla, geborne v. Lichtenberg, machen hiemit bekannt, daß sie ihre mit hoher Bewilligung der hochl. k. Ung. Statthalterey seit 8 Jahren bestehende ErziehungsAnstalt für Fräulein auf nächsten GeorgiTermin in das am Neuen MarktPlatz Nro 246 gelegene Gräflich Stainlein'sche Haus übersetzen, und in der neuen Abtheilung dieses Hauses im 2-ten Stock etabliren werden. Pesth, 18. April 1833.

Alte MutterSchafe, 500 Stück,

deren Wolle pr Centner auf 115 fl Conv.Mze geschätzt ist, sind, sogleich nach der Schur, im Prädio Szolga-Györ, an der Straße von Raab nach Stuhlweissenburg, aus freyer Hand zu verkaufen.

HausVerkauf in Pesth.

Das in Pesth, am FranciskanerPlatz, Nro 610 liegende Tarkó-Rakovszky'sche Eckhaus, wird auf eigenes Verlangen, mittelst einer am 10. Juni l. J. um 10 Uhr früh im Pesther GrundbuchsAmte abzuhaltenden öffentlichen Licitation den Meistbietenden verkauft werden.

Das zur Leopold Gauster'schen Massa

gehörige, im Promontor stehende, geräumige Preßhaus mit einem Stockwerk und einem Altan, — zu einer bequemen und angenehmen Sommer-Wohnung eingerichtet, wird, samt dem dabei befindlichen 45 Klafter messenden, ganz mit Stein gewölbten, bei 2,000 Eimer fassenden Keller, ferner Pferde-Stallung, bretternen WagenSchupfen, und dem rückwärts anstoßenden Garten, nebst bei'm Kammerwald sub Nro 600 A.A. liegenden $\frac{2}{4}$. $\frac{3}{4}$ Achtel enthaltenden Weingarten, — auf gerichtliche Anordnung, am 12. Mai l. J. Nachmittag um 3 Uhr bei'm hiesigen Grundbuch, zum dritten- und leztenmal der Versteigerung ausgesetzt werden. Promontor, 1. Mai 1833.

Wohnungs-Anzeige.

Die v. Trattner-Károlyische k. k. priv. Buchdruckerey und Verlags-Handlung macht hiemit die Anzeige, daß sie ihr neues Locale in der Herren-Gasse, im Durch-Hause Nro 612, vis à vis vom Pariser-Gassel, — oder rückwärts dem Comitats-Hause gegenüber, im 1-sten Stock, im Hof, bereits bezogen habe. Pesth, 20. April 1833.

Die Theresia W. Salfer'schen Aecker

unterm Blockberg, in der ersten Linie $3\frac{6}{12}$., und in der dritten Linie $4\frac{4}{12}$. Joch, dann im Deutschen Thal $2\frac{2}{12}$., $1\frac{10}{12}$., 3, $2\frac{8}{12}$. Joch, werden am 6. Mai l. J. im Ofner GrundbuchsAmte licitando verkauft.

Licitation Weine.

Von Seite der königl. FundationalHerrschaft Pécsvárad, im VerwaltersBezirk Bozsok werden am 20. Mai l. J. früh um 8 Uhr in den Szebényer herrschaftl. Kellern alte Weine, weisse $776\frac{1}{2}$ Eimer, und rothe $1463\frac{1}{4}$ Eimer von den JahresFechsungen 1828, 1829, 1830, und 1831, mittelst öffentlicher Versteigerung den Meistbietenden verkauft werden.

HausVerkaufs-Ankündigung.

Am 12. Mai l. J. Nachmittags 3 Uhr wird in dem zur k. k. FamilieHerrschaft Ráczkeve gehörigen Dorfe Sachsenfeld nächst Ofen, das an der Poststraße gelegene, aus solidem Materiale erbaute Leopold Pechtold'sche Haus, bestehend aus einem großen und einem kleineren Zimmer, Küche, und Speiß, im Wege der öffentlichen Versteigerung verkauft werden. Käufer haben sich am obbestimmten Tag und Stunde zu Sachsenfeld im RichterHause einzufinden.

Einkehrwirthshaus- und FleischbankLicit. in Péczel.

In dem auf der Pesther Straße gelegenen Orte Péczel wird hinführo, ausser dem Koscher- und halbjährigen GemeindeSchank, nur im EinkehrWirthshaus der Weinschank ausgeübt, und auch nur in Einer Bank Fleisch gehackt werden.

Diese Nutznießungen werden einzeln, und zwar das Wirthshaus samt Wein-, Bier-, und BranntweinSchank, die Fleischbank aber samt Wiesen und Feldern, vom

26. Juli d. J. an, auf drey nacheinander folgende Jahre den Meistbietenden hintangegeben. — Die Licitation wird am 30. Mai d. J. früh um 9 Uhr in der Wohnung des OrtsDirectors abgehalten, allwo auch die Pachtbedingniße eingesehen werden können.

Wohnung zu vermiethen.

Zu Ofen, in der Christinastadt, HauptGasse, (auf der GeneralWiesenZeile), ist im Hause Nro 281 ein Quartier, bestehend aus 4 Gassen-, 1 HofZimmer, dann 2 Küchen, 1 SpeiseKammer, großem Vorhaus, Küh'- und PferdeStall, samt Wagen-Schoppen, Schütt- und Heu-Boden, einem oder zwey WeinKeller auf mehrere Tausend Eimer, mit oder ohne angränzenden Hausgarten, täglich zu verlassen. Das Nähere ist zu erfragen bei'm Dr Patachich, in der Festung, HerrenGasse, Nro 69, „zur Krone" im ersten Stock.

Realitäten- und Silber-Lotterie bei D. Zinner

k. k. priv. Großhändler in Wien.

Mit allerhöchster Bewilligung werden ausgespielt

Das prächtige Herrschaftshaus Nr. 157

in Baden, sammt Gärten und vollständiger Einrichtung, oder Ablösung

Gulden 200,000 W. W.

Das schöne Haus Nr. 13

sammt Papier-Machée-Fabrik in Ried, im Innkreise gelegen, oder Ablösung

Gulden 25,000 W. W.

Ein Silber-Tafel-Service

ganz neu, im modernsten Geschmacke, im Gewichte von 2500 Loth, im Werthe von

Gulden 12,500 W. W.

Ein Silber-Caffee- und Thee-Service

ganz neu, im Gewichte von 1500 Loth, im Werthe von

Gulden 7,500 W. W.

Eine Silber-Damen-Toilette

ganz neu, im Gewichte von 1,000 Loth, im Werthe von

Gulden 5,000 W. W.

Diese ganz besonders ausgezeichnete Lotterie

enthält 19,130 Treffer,

nämlich: Fünf Haupttreffer im vereinten Betrage von

Gulden 250,000 fl W. W., und die Nebengewinnste betragen Gulden 200,000 W. W.

wornach bei dieser Ausspielung gewonnen werden:

450,000 Gulden W. W.

Die Theilnahme des Publikum's an dieser Ausspielung hat sich bereits in einem solchen Grade geäußert, daß die FreyLose bei dem Unterzeichneten gänzlich vergriffen sind. — Diejenigen, welche noch FreyLose zu erlangen wünschen, belieben sich daher bald an jene Herren Verschleißer zu wenden, bei denen sich noch solche Lose vorräthig finden.

Wien, 13. April 1833. D. Zinner, k. k. priv. Großhändler.

Das Los kostet nur 10 fl. Wiener-Währung.

Lose sind zu haben in Pesth bei J. S. Friedrich Liedemann,

und in der Schnitthandlung der F. B. Liedemann et Comp.

„Zur schönen Ungarin".

GewinnstLose von Roguzno werden daselbst an Zahlungsstatt angenommen.

Original Merinos Widder-Licitation.

Am 13. Juni 1833 werden aus der Original-Merinos-Stamm-Heerde des Hrn Stephan v. Gaal in Ungarn, in dem im löbl. Simegher Comitat, zwischen Kaposvár und Dombovár, gelegenen Marktflecken Büssü, 100 Stück 2- und 3-jährige Sprung-Widder, und 50 Stück Mütter von dem nämlichen Alter, den Meistbietenden gegen baare Bezahlung überlassen. Die Liebhaber der höheren Schaf-Veredlung werden demnach auf benannten Ort am 13. Juni l. J. hiemit geziemend eingeladen.

Wein-Niederlags-Anzeige.

Unterzeichnete zeigen hiemit an, daß sie ein großes Lager verschiedener, sowohl alter als neuer, Gebirgs-Weine, von berühmtesten Gebirgen, dann Treber-Branntwein und Szliwowitz von ausgezeichnet guter Qualität, in Szegedin unterhalten, und solche zu billigen Preisen erlassen können. Szegedin, 16. April 1833.

Gebrüder Zserawitz.

Von Seite des Grundbuch-Amtes der k. fr. Haupt-Stadt Ofen wird bekannt gemacht, daß das Ignaz Pohl'sche Haus in der Wasserstadt sub Nris $\frac{1}{2}$, auf gerichtliche Anordnung am 4. Mai 1833 mittelst öffentlicher Versteigerung dem Meistbietenden hintangegeben werden wird. Kauflustige haben sich am 4. Mai früh um 9 Uhr im obbemeldten Amte zur Licitation einzufinden. Ofen, 24. April 1833.

Schaf-Verkaufs-Anzeige.

Es werden aus der Schäferey im Prädio Melykút, löbl. Stuhlweissenburger Comitats, $1\frac{1}{2}$ Stunde von der Station Adony entfernt, und mit Perkáta angränzend, 1,000 Stück ganz veredelte Schafe, jedoch ohne Wolle, und zwar: einjährige Mütter 100 Stück aus 900, zweyjährige detto 100 Stück aus 800, drey-, vier-, und fünfjährige detto 400 St. aus einer Heerde von 3,000 laufend; dann 200 St. Mutter- und 200 St. Kappen-Lämmer, aus freyer Hand verkauft. — Da in benannter Schäferey die Stöhre erst im dritten Jahr unter die jungen Mütter gelassen werden, so ist das gesamte Vieh in Hinsicht sowohl des Wuchses, als auch der Gesundheit von vorzüglichster Beschaffenheit. — Bis Mitte Mai können die älteren 400 Stück in Mélykút, wo sich auch die Lämmer befinden, die jüngeren 200 Stück aber im Prädio Páhi, löbl. Pesther Comitats, $1\frac{1}{2}$ Stunde von der Post-Station Izsák entfernt, in der Wolle besichtigt werden. Daselbst auch kan der Kauf mit den HH. Eigenthümern sogleich abgeschlossen werden.

Kundmachung. Auf Anordnung Einer hochl. k. Ung. Hofkammer wird bekannt gemacht, daß nachstehende der elibertirten Stadt Arad angehörige Regal-Beneficien, als: 8 Ziegelschlags-Plätze, Abtheilungsweise, dann der vorhin Kammeral-Ziegelschlags-Platz, am 2. Mai l. J. das Wochen-, Jahr-, Vieh-Markts-Gefäll, und das Fischfangs-Recht im Maros-Fluß am 7. Mai; und die Wiesen Szityur und Mikalaka, dann das Sz. Tamáser Ackerfeld am 11. Mai, mittelst öffentlicher Licitation den Meistbietenden auf 3 Jahre nacheinander vom 1. Nov. l. J. an in Pacht gegeben werden. Pachtlustige, welche hiezu die erforderlichen Eigenschaften besitzen, werden zur diesfälligen Licitation an obbestimmten Tagen auf dem Rathhause besagter elibertirten Stadt, mit dem 10pCtigen Reugeld versehen, in den gewöhnlichen Vormittags-Stunden zu erscheinen eingeladen.

In

In Pesth ist das auf dem HauptPlatz dem Stadthause gegenüber gelegene, ein Stock hohe, mit mehreren Gewölbern, auch in der SchlangenGasse, versehene Haus Nro 403, aus freyer Hand zu verkaufen. Das Nähere erfährt man bei dem Hrn MagistratsRath Johann v. Boráros.

WeinLicitation.

Von Seite des Gräflich Thomas Nádasdyschen HerrschaftsRentAmtes wird hiemit kund gemacht, daß am 22. Mai l. J. im Orte Lepsény (Weszprémer Comitats) bei 750 Eimer, und am folgenden Tag, als am 23. Mai, im Orte Kis-Keszi (Stuhlweissenburger Comitats) bei 700 Eimer Wein, von verschiedenen Jahrgewächsen, im Wege der öffentlichen Versteigerung den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung hintangegeben werden. Kauflustige können die Bedingniße vorläufig daselbst einsehen. Lepsény, 16. April 1833.

MousselinTücher

in den gewähltesten, modernsten Farben, sind bei Joh. Christian Ritter, Tuchhändler in Pesth, WaitznerGasse, Nro 25, „Zum Ritter" ganz neu angekommen, und ihrer Schönheit wegen zu leichten MännerAnzügen besonders zu empfehlen. Auch wird das daselbst befindliche Tuch- und Casimir-Lager fortwährend mit den neuesten und besten Erzeugnißen der inländischen Fabriken versehen, um allen Anforderungen der pl. t. Abnehmer Genüge leisten zu können.

Ledererey aus freyer Hand zu verkaufen in Komorn, samt Haus und erforderlicher GewerbEinrichtung. Das Haus, zu ebener Erde, neu erbaut, an der Donau, enthält 2 Wohnzimmer, eine Küche, ein großes ZurichtZimmer, 1 Kammer, 1 Aescher- und 1 Form-Werkstätte, Schupfen, 2 PfundGruben, einen schönen Keller, und Brunnen.

Michael Ullrich, bürgl. LedererMeister.

Kundmachung. Auf Anordnung der hochl. Ung. Hofkammer wird kund gemacht, daß, nachdem der Contract über die im k. priv. Theißer KronBezirk liegenden Ortschaften Mártonyos, AltKanizsa, Szenta, Ada, Moholy, Petroroszello, AltBetse, Földvár, Juria, und Sz. Tamás, befindlichen RegalBeneficien, und zwar: Wein-, Bier-, BranntweinSchank, Fleischausschrotung, dann sogenannte Kozara, Fischerey sowohl im TheißFluß als auch in den Teichen und im FrancisciCanal, ferner MarktGerechtigkeiten, und der Egelfang, mit Schluß des Monaths October 1833 zu Ende geht, zur Abschließung eines neuen dreyjährigen Contracts, am 10. Juni l. J. eine öffentliche Versteigerung in AltBetse, im Districtual-Gebäude, um 9 Uhr Vormittag abgehalten wird. Die Pachtlustigen sind gehalten, über den Stand ihres Vermögens mit glaubwürdigem Zeugniß sich zu legitimiren, dann ein angemessenes Reugeld im Voraus zu erlegen; die übrigen Bedingniße können umständlicher in der DistrictsKanzley zu AltBetse, wie auch im EinnehmerAmte daselbst eingesehen werden.

Kundmachung. Auf Anordnung Einer hochl. k. Ung. Hofkammer wird bekannt gemacht, daß nachstehende der k. Freystadt Debreczin angehörige RegalBeneficien: das Wirthshaus in Halap, dann der Branntwein- und Rosoglio-Schank, und die 3 städtischen Mühlen, mittelst öffentlicher Versteigerung am 2. September l. J. den Meistbietenden auf 3 Jahre, vom 1. Nov. l. J. angefangen, in Pacht gegeben werden. Pachtlustige, welche in dieser Beziehung die erforderlichen Eigenschaften besitzen, haben sich am 2. Sept. zur dießfälligen auf dem Rathhause besagter k. Freystadt abzuhaltenden Licitation, mit einem angemessenen Reugeld versehen, in den gewöhnlichen VormittagsStunden einzufinden.

Anzeige vom Königl. HauptVersatzamt in Pesth.

Von demselben Amte wird hiemit erinnert, daß die im Monath Februar 1832 dahin versetzten, bis 7. Mai 1833 weder ausgelößten noch umgesetzten, aus

mehreren Schmuck-, Gold- und Silber-Waaren, Perlen, Sack- und Stock-Uhren, dann aus Kleidungsstücken, Wäsche, Zinn, Kupfer, u. d. gl. bestehenden Pfänder, am 8. und 9. Mai 1833 durch öffentliche Versteigerung dem Meistbietenden käuflich zu überlassen seyn werden.

Zugleich ergeht die Anzeige, daß die sowohl einzeln als mit anderen Sachen im Monath Januar 1833 versetzten, nur auf drey Monathe angenommenen, und bis besagten 7. Mai 1833 nicht ausgelösten Pelze, ebenfalls am gedachten 8. Mai 1833 dem Meistbietenden hintangegeben werden müßten.

Nicht minder werden jene öffentliche k. k. Staatspapiere und BankActien, die im Monath October 1832 versetzt, auf sechs Monathe nur angenommen, und bis 7. Mai 1833 auch, weder ausgelöst noch umgesetzt worden sind, als verfallen angesehen, und zu dem bestehenden Curs verkauft werden.

Nebstbei wird bekannt gemacht, daß von denen unter nachstehenden Amts-Numern versetzten Pfändern, welche wegen unterlassener Berichtigung in der Folge verkauft werden mußten, die nach Abzug der Amtsgebühr verbliebenen Beträge folgendem Verzeichniße gemäß, bis den 12. September 1833 gegen Zurückstellung der Versatzamts-Zetteln, abzuholen kommen, widrigens solche verfallen und der Amts-Casse werden zugeschrieben werden.

Verzeichniß.

Laufender Numerus der Pfandzetteln.	Tag, Monath, und Jahr der versetzten Pfänder.	Die abzuholen kommenden Ueberschüsse. C. M. Gulden	kr.	Verfallzeit.
19326	d. 26ten Mai. 1829.	—	13	den 13. September 1833.
19373	. 26.	1	9	
19395	. 26.	—	42	
19396	. 26.	3	59	
19705	. 29.	—	1	
20013	. 1. Juni.. ..	—	46	
20294	. 3.	—	55	
20337	. 3.	—	4	
20385	. 3.	1	27	
20400	. 3.	—	4	
20152	. 4.	2	13	
20469	. 4.	1	30	
20542	. 4.	—	49	
20707	. 5.	2	4	
20791	. 9.	—	46	
20840	. 9.	1	13	
20846	. 9.	3	19	
21009	. 10.	—	57	
21225	. 11.	1	32	
21835	. 16.	1	35	
21836	. 16.	—	4	
21924	. 16.	—	12	
21936	. 16.	—	2	
21975	. 16.	7	18	
21988	. 16.	1	3	
22103	. 17.	3	11	
22119	. 17.	—	56	
22330	. 19.	—	57	
21774	. 21.	—	2	

Nro 36.

Vereinigte Ofner Pester ZEITUNG.

Sonntag (Mit k.k. allergn. Freyheit) 5. Mai 1833.

Mai 1. Meist heiter; recht schön; in den MittagsStunden sehr warm. (Bar. stieg.) — 2. Beinahe immer heiter; recht schön, und sehr warm. — 3. (Bar. stieg.) Veränderlich; windig; warm. — 4. früh 7 Uhr: (Bar. stieg.) Vollkommen heiter.

Ofen. Se k.k. apost. Maj. haben dem k. Ung. HofkammerRath, Ladislaus Freyherrn Podmaniczky v. Aszód, die k. k. KämmerersWürde allergnädigst zu verleihen geruhet.

Ofen. Der LandesOculist, Hr Johann v. Szabó, hat im leztverflossenen Jahre die ihm obliegenden Augen-Curen und Operationen im Wieselburger Comitat verrichtet, und, wie aus dem eingesandten tabellarischen Ausweis erhellt, auch dießmal seinen gewohnten AmtsEifer, sowie seine ausgezeichnete Geschicklichkeit in der Behandlung der Augen, durch glückliche Erfolge bewährt. Es wurde von ihm in obgenanntem Jahr und Comitat unter 82 Individuen siebzigen wieder ihr Augenlicht vollkommen hergestellt; bei Vieren wurde die Sehkraft verbessert, und achte wurden als unheilbar entlassen. (Es ist die specielle landesväterliche Fürsorge Sr k. k. Maj. unseres gütigen Monarchen, der Ungarn diese große und wichtige Wohlthat verdankt. Möge jeder treue Unterthan, dem Gefühl gegeben ist, sich bei dieser officiellen Anzeige dem Nachdenken überlassen! Es kan nicht oft genug erneuert werden.)

Preßburg, 30. April. Der bezüglich auf das allerhöchste königl. Rescript vom 16. April durch einen CircularNotar (einen Abgeordneten des Preßburger Comitats) aufgesetzte RepräsentationsEntwurf wurde in der CircularVersammlung verlesen, und, um Zeit zu gewinnen, einer Deputation zur Bearbeitung übergeben. Uiber das UrbarialOperat dauern die CircularBerathungen fort, und sie scheinen sich imbetreff des Punctes wegen immerwährender Contracte zwischen den Grundherren und ihren Unterthanen, rücksichtlich der Leistungen ꝛc derselben, in die Länge zu ziehen.

Triest, 26. April. „Heute ist die kais. russische Fregatte Fürstin Lowicz, von 48 Kanonen und 350 Mann Besatzung, in acht Tagen von Brindisi kommend, hier eingelaufen. An Bord derselben befindet sich der k. k. Internuntius Freyhr v. Ottenfels.“

Würzburg. Hier ist folgende RegierungsBekanntmachung erschienen: „An der französischen Gränze werden keine Polnische oder andere nach Frankreich reisende Flüchtlinge und Fremden eingelassen, wenn ihre auch sonst rich-

tigen Pässe nicht zugleich von einem französ. Gesandten visirt sind. Die sämtlichen BezirksPolizeyBehörden werden daher hierauf aufmerksam gemacht, und nachdrücklichst angewiesen, durchaus keinem Polen oder anderen nach Frankreich reisenden Fremden den Eintritt über die Bayerische Gränze zu gestatten oder seine Reise nach Frankreich fortsetzen zu lassen, vielmehr selben wieder über die Gränze, wo er hereingetreten, zurückzuweisen, wenn er sich nicht mit einem an sich schon giltigen, insbesondere aber noch von einem französ. Gesandten zur Reise nach Frankreich visirten, Paß auszuweisen vermag."

Amsterdam, 21. April. Der gesamte königl. Hof befindet sich gegenwärtig hier. — Lucian Bonaparte ist in Rotterdam angekommen, und im Begriff, sich daselbst nach NordAmerika einzuschiffen. — Das hiesige „Handelsblad" will aus ächter Quelle wissen, daß bei der Belagerung der Antwerpener Citadelle die Franzosen 1,010 Todte, 2,013 Verwundete (worunter 600 Amputirte) und 319 Vermißte hatten.

London. Im Unterhause machte am 16. April Hr Faithfull einen Vorschlag bezüglich auf die anglikanische Kirche. Er sagte, daß der dem Hause vorzulegende Beschluß in drey Haupttheile zerfalle, deren jeder einen besonderen Grundsatz von der größten Wichtigkeit in sich schließe. Zuerst solle festgesetzt werden, daß die englische Kirche, wie sie durch das Gesetz gegründet sey, sich nicht durch practischen Nutzen empfehle; zweytens, daß die Einnahmen stets legislativen Bestimmungen unterworfen gewesen seyen; und drittens, daß der größere Theil, wenn nicht das Ganze jener Einnahmen, zur Erleichterung der Lasten des Volkes verwendet werden müsse. Es sey kein Geist des Vorurtheils oder der Feindseligkeit gegen die englische Kirche, welcher ihn veranlasse, die obigen Beschlüsse dem Hause zu empfehlen. Es bedürfe keines großen Scharfsinnes, um die Kirche von ihrer äusseren Einrichtung zu unterscheiden; er verehre die eine, — die andere verabscheue er. Er beabsichtige aber deßhalb nicht, den Umsturz jener Einrichtung herbeizuführen. Die Anhänger jener Kirche möchten ihre Erzbischöfe und Bischöfe, ihre Archidiaconen, ihre Dechanten und Pfründner behalten, so lange es ihnen beliebe; er wolle nur, daß zur Erhaltung jener Herren Niemandem Gewissenszwang angethan, und daß Niemand gezwungen würde, für den Unterhalt eines Geistlichen zu bezahlen, wenn er nicht zu dessen Gemeinde gehöre. Weiter verlange er nichts; aber mit Wenigerem werde er sich auch nicht begnügen. Der Redner ging nun zur weiteren Entwickelung und Begründung seiner Anträge über; er grif in seiner Eigenschaft als Dissenter die bestehende Kirche in ihrer äusseren Gestaltung auf das Heftigste an, und erklärte dieselbe für wesentlich unverträglich mit dem eigentlichen Geiste des Christenthums, indem sie Eigennutz, Haß und Feindseligkeiten aller Art befördere. Er wisse nicht, bemerkte er unter Anderm, daß im Evangelium von einer gezwungenen Erhaltung der Geistlichkeit die Rede sey. Durch keine Handlung der Apostel würde ein solcher Grundsatz gerechtfertigt. Lebten sie nicht von ihrer Hände Arbeit, und lehnten sie nicht erzwungene und hohe Belohnungen, als der wahren Religion verderblich, ab? Der Redner wies im Verlauf seines Vortrages noch darauf hin, wie die Besetzung der geistlichen Stellen theils von politischen

Rücksichten abhängig gemacht werde, und theils ganz öffentlich Gegenstand eines unwürdigen und empörenden Handels sey. — Hr Cobbett unterstützte die Beschlüsse. Lord Althorp sagte, daß das Haus schwerlich erwarten dürfte, daß er die Rede des ehrenwerthen Mitgliedes beantworte. (Lauter Beifall.) Er wolle bloß bemerken, daß, da das ehrenwerthe Mitglied ein Dissenter, und er (Lord Althorp) ein Anhänger der bestehenden Kirche sey, es leicht zu begreifen sey, daß sie über die Frage, ob die englische Kirche eine gute Kirche wäre oder nicht, verschiedene Ansichten hätten. Es gebe aber noch einen andern Punct, über den sie verschiedener Meynung wären. Das ehrenwerthe Mitglied behaupte nämlich, daß sein Vorschlag von großer Wichtigkeit wäre, und darin könne er nicht einstimmen. Er wolle daher auch das Haus nicht weiter mit Erörterung eines Gegenstandes aufhalten, der besser für eine Disputation, als für eine parlamentarische Debatte passe. (Beifall.) Die Vorschläge wurden darauf ohne Abstimmung verworfen. (Dissenters heißen in England, im Allgemeinen zwar alle Protestanten, die sich nicht zur anglikan. Kirche bekennen, zunächst aber die sogenannten Presbyterianer, welche das bischöfliche KirchenRegiment, die KirchenCeremonien, Altäre, Orgel, PriesterHabit, GebetsFormeln rc, verwerfen.)

Am 17. April brachte Hr Grant im Unterhause seine Motion hinsichtlich der Emancipation der Juden ein; ganz in der Art und Weise und mit denselben Ausnahmen, wie bei der KatholikenEmancipation. Sie wurde, ohne Stimmenzählung, unter lautem Beifallruf, angenommen. Es soll nun eine Bill über diesen Gegenstand entworfen werden.

Zu Vorstehendem. Hr Grant, LordAdvocat, entwickelte seinen Antrag zur Emancipation der Juden in einer langen Rede. Folgendes kam darin vor: „Mein Antrag gründet sich hauptsächlich auf das Princip, daß in jeder civilisirten und gut geordneten Gesellschaft Niemand von den bürgerlichen Rechten, von den Staatsämtern, oder von irgend einer Gerechtsame, bloß seiner religiösen Gesinnungen halber ausgeschlossen werden soll, wenn nicht zuvor deutlich erwiesen ist, daß sein religiöser Glaube den Umsturz der civilisirten Gesellschaft bedroht.“ „Daß eine Verschiedenheit des religiösen Glaubens keinen Grund zur Ausschließung von bürgerlichen Aemtern gibt, ist eines jener politischen Axiome, denen nichts mehr Schaden thut, als der Versuch, sie zu beweisen. Er ist mit allen Grundsätzen der Gesellschaft verknüpft. Menschen, die sich vereinigt haben, um einen gemeinschaftlichen Zweck zu erreichen, geben zum Besten der gemeinschaftlichen Sache einen Theil ihrer Privatwünsche auf, sie theilen eine gemeinschaftliche Gefahr, und es ist daher nicht mehr als billig, daß sie gleich wählbar zu den Aemtern und Ehrenstellen der Gesellschaft sind. Einer kleinen Minorität wegen irgend eines dieser Privilegien aus politischen Gründen bestreiten — heißt Unterdrückung; verweigert man dieselben aus religiösen Gründen, so nennt man dieß Verfolgung; und Unterdrückung oder Verfolgung auszuüben, ist der Vernunft eben so zuwider, als der ächten Religion. Die Juden sind keine unbedeutende und unbekannte Secte. Ihre Grundsätze sind bekannt, und ihre heiligen Bücher werden von uns selbst verehrt. In ihrer ganzen Geschichte zeigen sie sich als ein ordentliches, fleißiges, ge-

horsames und religiöses Volk. Die Grundsätze ihrer Moral sind vollkommen tadellos. In allen Ländern haben sie den bestehenden Gesetzen Achtung bewiesen und sich gefügig und gehorsam gezeigt. Wie kan es daher im Interesse des Staates liegen, den Juden von den Ehrenämtern auszuschließen? Sein Wohlergehen ist mit der Wohlfahrt des Staates verknüpft; — man möge ihn daher auch an den Ehrenbezeigungen derselben Theil nehmen lassen. Er ist lebhaft dabei interessirt, das Land gegen fremde Angriffe zu beschützen, — man öffne ihm daher die Bahn, seinem Vaterlande in der Armee oder auf der Flotte dienen zu können. Ihm ist sehr daran gelegen, daß die Gerechtigkeit gut gehandhabt werde, — warum ihm daher den Weg zu den Richterbänken verschließen? Ihm muß die Ehre und Würde der Krone am Herzen liegen, — warum ihm daher nicht erlauben, seinem König zu dienen? Er muß vor vielen Anderen wünschen, daß das Land gut verwaltet werde, — und warum will man ihm daher nicht erlauben, an diese Tafel zu treten, ohne irgend eine andere Bedingung, als daß eine freye Wählerschaft ihn zu ihrem Repräsentanten ernannt hat?" „Ich kan die ehrenwerthen Herren nur dagegen warnen, bei Einwendungen gegen meinen Vorschlag im Namen des Christenthums zu sprechen, welches sich aller Unterdrückung und religiösen Unduldsamkeit entschieden widersetzt; Wohlwollen gegen Jederman ist der Wahlspruch des ächten Christen. (Beifall.) Es sind aber politische, wie religiöse Einwendungen gegen die Zulassung der Juden gemacht worden. Zuvörderst hat man behauptet, daß sie völlig unfähig zum Bürgerthum wären, daß sie sich beständig mit einer Art von Patriotismus beschäftigten, der in keiner Verbindung mit dem Lande stände, worin sie lebten, sondern mit einem entfernten Lande, das sie in späteren Zeiten wieder zu bewohnen gedächten. Ich habe sehr viel über diesen Gegenstand hören müssen; aber der Einwand ist nicht haltbar. Wenn sie nicht im Stande sind, jene Pflichten zu erfüllen, warum verbannt man sie nicht lieber? Aber ihnen den Aufenthalt in einem Lande gestatten, und sie von den Rechten desselben ausschließen, ist eine sehr schlechte practische Logik." rc. (Den Schluß s. in uns. Gem. Blättern.)

Der Cour. Belge theilt die Note mit, welche Fürst Talleyrand und Lord Palmerston auf die ersten Eröffnungen des Hrn Dedel, ausserord. Gesandten und bevollm. Ministers des Königs der Niederlande, unterm 2. April gerichtet hatten. Folgende Stellen auch kommen darin vor: „Der Zweck der 5 Mächte," heißt es im Protokoll Nr 3 vom Nov. 1830, „ist, jedes Gefühl von Feindschaft zwischen den Bevölkerungen, die gegenwärtig durch einen beklagenswerthen Kampf getrennt sind, zu verlöschen, und nicht die Wiederkehr des Kampfes voraussehen zu machen. Sie halten es demnach für ersprießlicher, den Waffenstillstand auf keine bestimmte Zeitfrist zu beschränken." — Allein in dem Conventions-Entwurf, den Se Exc. Hr Dedel vorzulegen beauftragt ist, weigert sich die niederländ. Regierung, die Neutralität Belgiens auch nur provisorisch zu respectiren, obgleich die Neutralität von den 5 Mächten garantirt ist, und sie verlangt überdieß, daß Frankreich und Großbritannien stipuliren sollen, daß es Holland frey stehe, die Feindseligkeiten gegen Belgien am ersten nächstkünftigen August wieder zu beginnen. Eine solche Convention, weit entfernt

ein Unterpfand und ein Vorläufer des Friedens zu seyn, würde vielmehr die Wiederaufnahme der Feindseligkeiten ankündigen, und sogar sanctioniren; sie würde eine Hintansetzung aller der Grundsätze, welche das Benehmen der fünf Mächte geleitet haben, constituiren, und ihre feyerlichsten Verpflichtungen verletzen." (Zulezt wird Hrn Dedel an die Hand gegeben, neue Vollmachten von seiner Regierung zu begehren.)

Oporto. (Lond. „Globe"). „Wir ersehen aus Privatbriefen von Oporto, denen wir Glauben zu schenken geneigt sind, daß Sartorius am 3. April mit der Flotte, wie man glaubt, nach England abgeseegelt sey. Wenn dieß der Fall ist, (und wir befürchten, daß es so ist) liegt das Schicksal der Sache der Königin allein in den Händen der Armee unter Marschall Solignac und Saldanha, wenn sie im Stande sind, mit vereinten Kräften die Linien des Feindes anzugreifen. Wir besorgen jedoch, daß sie, wenn man sich zu diesem Schritt entschliessen sollte, mit den geringen Streitkräften, die ihnen zu Gebote stehen, nicht stark genug seyn dürften, den beabsichtigten Zweck zu erreichen. Solignac hat seine Freunde in den von ihm gehegten Erwartungen getäuscht."

Paris. Graf Béarn, zweyter französ. BotschaftsSecretär in Rußland, ist am 20. April in Paris angekommen. Er hatte Petersburg am 8. April verlassen. — Graf Saint-Aulaire, Botschafter am Wiener Hof, ist am 20. April auf seinen Posten abgereist. — Tags vorher war der engl. Botschafter am französ. Hofe, Lord Granville, von Paris nach London abgegangen.

Der Mon. vom 19. April publicirt zwey Gesetze, das eine, welches die Aushebung von 80,000 Mann von der Classe von 1832 verordnet, mit der königl. Sanction vom 12. April, das andere, die Prorogation des Gesetzes über die politischen Flüchtlinge vom 21. April 1832 bis zum 21. April 1834 betreffend, mit der königl. Sanction schon vom 16. April, an welchem Tag erst es von der PairsKammer angenommen wurde.

In der Deput.Kammer am 17. April sagte der FinanzMinister bei der Discussion des Einnahme-Budgets: „Man affectirt unaufhörlich, die Budgets der JuliRegierung mit den Budgets des Kaiserreiches zu vergleichen, und die lezteren als ein Muster der Sparsamkeit darzustellen. Ich will daher einige nähere Nachweisungen über die Budgets des Kaiserreiches geben. Das von 1812, als Frankreich aus 130 Departements bestand, betrug 1,370 Millionen. Der verhältnißmäßige Theil für 86 Departements wäre also 906 Millionen; aber in dem Budget kamen damals die DepartementalAusgaben nicht vor. Anderer Seits machte der Kaiser Einnahmen durch seine Siege; diese Einnahmen haben wir nicht. (Gelächter auf den Oppositionsbänken. „O nein, gewiß nicht!") Uibrigens, Trotz all dieser glänzenden Siege vermachte uns Napoleon eine Schuld von 100 Millionen Renten und zwey Milliarden Capital. Die Restauration verdoppelte diese Schuld, was natürlich immer noch auf uns drückt. Es ist wahr, daß wir seit 1830 bedeutende Budgets hatten; aber ist dieß die Schuld der Administration? Sie wäre mit Recht angeklagt worden, hätte sie nicht die nöthigen Maaßregeln getroffen, um die Unabhängigkeit des Landes zu sichern. Vergessen Sie nicht, daß es großer Ausdauer bedarf, um die Finanzen eines Landes wiederherzustellen. Wir werden bald das Budget von 1834

vorlegen, dann werden Sie unsere Absichten und Entwürfe vollständig kennen lernen. Nehmen Sie sie an, so ist möglich, daß wir 1835 oder 1836, Falls nicht unvorgesehene Fälle eintreten, über einen Uiberschuß von 40 Millionen zu verfügen haben. Haben Sie Geduld, wir beschwören Sie; geht man zu rasch, so zerstört man, statt Ordnung zu schaffen." — Das Journ. du Commerce bemerkt über das vorerwähnte Budget: „Die Kammer beschäftigt sich gegenwärtig mit ihrem dritten Budget seit der JuliRevolution. Wir haben früher in den beiden ersten ein Deficit von etwa 20 Millionen jährlich aufgezeigt, und auch in diesem Jahr ist ein solches vorauszusehen. Der Berichterstatter, Hr Gouin, schätzt die dießjährigen Ausgaben, welche durch die Einnahmen gedeckt werden müssen, auf etwa 1,132 Millionen; diese Veranschlagung ist aber offenbar zu niedrig, denn es müssen 7 Mill., die der KriegsMinister für die in Bourges und Lyon zu errichtenden Zeughäuser, und 5 Mill. für die Vereinigten Staaten (als AbschlagsZahlung der ihnen durch den Vertrag von 1831 bewilligten 25 Millionen) hinzu gerechnet werden, wodurch das AusgabeBudget schon auf 1,144 Millionen steigt. Ohne Zweifel werden noch andere ausserordentliche Credite verlangt werden, z. B. für SchiffsAusrüstungen mit Rücksicht auf die Orientalische Angelegenheit. Nimt man aber auch die kleinste Summe für die Ausgaben, nämlich 1,144 Millionen, an, so bleibt immer, da die gewöhnlichen Einnahmen 966 Mill. betragen, eine Summe von 178 Mill. übrig, die durch ausserordentliche Mittel gedeckt werden muß. Auf diese Weise häuft sich das Deficit von Jahr zu Jahr an. Der Berichterstatter sucht uns über die Zukunft durch einen Blick auf unsere finanzielle Lage im kommenden Jahre zu beruhigen; er gründet seine Hoffnung hauptsächlich auf die Entwaffnung und die Verringerung des Heeres; nach seinen Berechnungen soll das Budget des KriegsMinisteriums, das in diesem Jahre noch mit 323 Mill. angesetzt ist, auf 227 Mill., also um 96 Mill., herabgesetzt werden. Gesetzt auch, daß diese Reduction wirklich vorgenommen wird, so muß man immer noch fragen, wie es kommt, daß wir jezt in Friedenszeiten dem KriegsMinister 227 Mill. geben sollen, während er unter der Restauration nur 187 Millionen erhielt."

Zwey polnische Officiere, die aus Carlsruhe kamen, sind von der RheinBrücke bei Straßburg an, als Gefangene, von fünf Soldaten und einem Gendarmen, durch die ganze Stadt bis zu dem Etatmajor geführt worden.

Das Journal des Deb. schließt einen seiner Artikel vom 15. April wie folgt: „Das Verdienst Hollands, welches seinem Widerstande die Achtung von Europa verdankt, besteht darin, daß es dem ultra-revolutionären Strome kühn und unerschrocken entgegen trat. Holland war der erste Damm, an welchem sich jene revolutionäre Bewegung brach, die alle Staaten aus der regelmäßigen Bahn herauszutreiben schien. Holland hat Europa großentheils vor der Anarchie gerettet; dieß wird einst sein Ruhm in der Geschichte seyn."

Aus Valence (OberLanguedoc), 13. April. „Die Weine unserer lezten Lese sind sehr gut ausgefallen. Die Menge ist allerdings nicht so bedeutend, wie i. J. 1825, allein sie sind sehr fein, und der Jahrgang wird immer zu den guten gehören. Auch hat man hier in diesem Jahre sehr große Ge-

schäfte in Getränken gemacht; die sämtlichen Weinlager in Frankreich, und namentlich bei uns im Süden, haben alle ihre Weine verkauft, und zwar zu sehr annehmlichen Preisen. Die gewöhnlichen Weine sind in diesem Augenblick selten und theuer, und man fürchtet sehr, daß man für das Bedürfniß an Ort nnd Stelle kaum bis zur nächsten Lese werde ausreichen können. Wenn Holland und Belgien in diesem Jahre so viele Aufträge hätte geben können, wie dieß sonst der Fall war, so glaube ich wirklich, daß es uns an Wein gefehlt hätte. Die Hoffnung, daß der Friede von Europa nicht gestört werden dürfte, hat unserm Handel im Ganzen eine große Lebendigkeit gegeben. Seit langer Zeit hat man keine solche Bewegung in demselben bemerkt; auch geben unsere Schwindelköpfe alle Hoffnung auf, Unruhen zuwege zu bringen. Republikaner, Carlisten, St. Simonisten, kurz die ehrgeitzigen Leute aller Färbungen, sagen jezt: „das Jahrhundert sey noch nicht aufgeklärt genug, um die Höhe ihrer Lehren zu fassen.“ Gott bewahre uns davor, daß wir so gelehrt werden, denn wir befinden uns bei unserer Unwissenheit sehr wohl. Auch das Gewerbsleben hat wieder seinen alten Aufschwung genommen, und man hört hier von nichts, als von Erbauung von Hängebrücken und Eisenbahnen reden. Wir hatten im Januar und Februar herrliches Wetter; seit 5 bis 6 Wochen ist jedoch die Luft kalt und regnig, kurz ganz gegen die gewöhnliche Ordnung. Unsere Felder fangen indeß an, grün zu werden; der Weinstock treibt, und obgleich wir von der dießjährigen Lese noch nichts voraussagen können, so hoffen wir doch, daß auch dieses Jahr etwas sehr Gutes liefern werde. Der Wieswachs und das Korn stehen vortrefflich, und scheinen eine reiche Ernte gewähren zu wollen; namentlich würde uns eine gute Heu-Ernte wohlthun, denn die Trockenheit des vergangenen Sommers ist Ursache, daß wir schon seit einem Jahre das Heu hier zu 5 Fr. (2 fl C. M.) den Centner bezahlen. (Heu und Holz werden hier nach dem Gewicht verkauft. Der Centner Holz kostet $1\frac{1}{4}$ Fr.)

Constantinopel. Der leztens erwähnte Brief des französ. Admirals Roussin an Ibrahim Pascha, Oberbefehlshaber der ägypt. Armee, lautete wie folgt: „Excellenz! Sie werden aus dem Inhalt des angeschlossenen Schreibens, das ich an Se Hoheit, den ViceKönig von Aegypten, Ihren erlauchten Vater, richtete, den Bericht über die unglücklichen Ereigniße zu Constantinopel sowohl, als die Auseinandersetzung ihrer unvermeidlichen Folgen ersehen. Wenn nicht das Ottomanische Reich eine Beute von Rußland werden soll, so muß eine mächtige Nation mit ihrem ganzen Gewicht einschreiten, um den Vorwand eines Einfalls zu zerstören, der Europa erschüttern würde. Diese mächtige Nation ist Frankreich, Frankreich, unterstüzt durch die Zustimmung Englands, Frankreich, das der ViceKönig lange unter seine ersten Freunde zählte, und das unter diesen Umständen ein Recht hat, auf seine Nachgiebigkeit zu rechnen. Ich zweifle keinen Augenblick, daß Sie Ihrer Seits die Ausführung dieses Plans offen und unverweilt unterstützen werden. Nach der von mir im Namen meiner Regierung eingegangenen Verpflichtung muß der Friede zwischen Aegypten und der Pforte als abgeschlossen betrachtet werden, unter der Bedingung, daß der ViceKönig mit der Verwal-

tung von St. Jean d'Acre, Naplous, Tripoli und Jerusalem bekleidet wird. Keine Modification irgend einer Art kan in diesen Bedingungen gemacht werden, alle Discussion hierüber muß aufhören, und die Feindseligkeiten müssen sogleich eingestellt werden. Ich bitte Sie daher, nicht bloß Sorge zu tragen, daß Ihre Armee nicht um einen Schritt vorrückt, sondern auch so weit zurückzugehe, daß sie auf das an Aegypten abgetretene Gebiet sich beschränkt. Diese Bewegung ist unerläßlich, um der Bevölkerung zu zeigen, daß der Krieg, von dem sie so viel gelitten hat, endlich beendet ist. Mein Adjutant, der Uiberbringer dieses Schreibens, hat Befehl, mir ohne Verzug Ihre Antwort zu überbringen. Ich habe die Ehre Eure Exc. zu bitten, dieselbe nicht zu verzögern. Empfangen Sie ꝛc. Roussin."

Verm. Nachr. Aus Griechenland. „Die Jesuiten haben das Landgut von Radoplati in Livadien, das von Pyloperni in Attika, und das noch bedeutendere von Drugo auf der Insel Negroponte an sich gekauft. Die Patres Loriquiet, Sellier und Macharti nebst Anderen, werden nächstens ankommen." — Aus Spanien. „Nachrichten aus Sevilla vom 30. März zufolge, hat es dort den ganzen März hindurch fast ohne Aufhören, geregnet. Dabei war es ungemein kalt; es herrschten Stürme, und in dem Augenblick, wo man eine Veränderung der Witterung erwartete, und die Sonne am 26. Morgens sehr hell schien, drehte sich auf einmal der Wind, und nun fiel um 3 Uhr Nachmittag ein so gewaltiger Hagel, daß die ältesten Bewohner des Orts sich eines solchen nicht erinnern. Es fielen Hagelstücke von der Größe eines TaubenEyes, und die meisten hatten die Größe von Haselnüssen. Alle Straßen und Gassen des Orts waren bis zur Höhe einer halben spanElle dick bedeckt. Während der ganzen Zeit donnerte und blitzte es auf das Gewaltigste."

Am 1. Mai Mittelpreis (in Conv.M.) der Staatsschuldverschreibungen zu 5pCt $92\frac{1}{2}$. Dto dto zu 4pCt $82\frac{11}{16}$. Darlehen mit Verlos. v. J. 1820: $188\frac{1}{4}$; dto v. J. 1821: $134\frac{1}{4}$. WienerStadtBancoOblig. zu $2\frac{1}{2}$pCt —. BankActien pr Stück ——.

Wasserstand der Donau am WasserMaaß in der k. BrunnMaschine zu Ofen: 2. Mai: 9 Sch., 0 Z., 0 L. — 3. Mai: 8 Sch., 10 Z., 9 L. — 4. Mai: 8 Sch., 10 Z., 0 L. (ober 0.)

MarktPreise (in Conv.Münze) der Kornfrüchte im April 1833. (Preßb.Metz.)

Am	Weitzen.	Halbfrucht.	Roggen	Gerste.	Hafer.	Kukur.	Hirsbrey.
24. Großwardein	108. 96 kr.	90 kr.	66 kr.	60 kr.	51 kr.	90 kr.	240 kr.
13. Lippa	114. 96 kr.	84 kr.	72 kr.	54 kr.	34 kr.	66 kr.	— kr.
27. Miskolcz	96. 90 kr.	63 kr.	54 kr.	39 kr.	28 kr.	57 kr.	234 kr.
26. Temesvár	114. 100 kr.	96 kr.	— kr.	47 kr.	36 kr.	69 kr.	— kr.

Pesth, 3. Mai; bester, mittler, geringer Sorte; Preßb.Metzen; Groschen, W. W.

	bester	mittler	geringer		bester	mittler	geringer
Weitzen.	— —	$103\frac{1}{3}$	$96\frac{2}{3}$	Gerste.	50	$46\frac{2}{3}$	40
Halbfrucht.	80	$73\frac{1}{3}$	$66\frac{2}{3}$	Hafer.	40	$37\frac{1}{2}$	$34\frac{2}{3}$
Roggen.	$53\frac{1}{3}$	50	$46\frac{2}{3}$	Kukurutz.	$66\frac{2}{3}$	60	— —

Gesucht wird als Vorsteherin einer Haushaltung

in Pesth, ein Frauenzimmer von unbescholtenem Ruf, gebildet, unverheyrathet, oder erwünschter eine kinderlose Wittwe von mittleren Jahren. Die annehmbaren Bedingniße für eine, hiesige oder auswärtige, zu dieser Stelle geeignete Frauensperson sind zu erfragen bei Hrn Samuel Friedrich Liedemann in Pesth, drey KronenGasse, auf der Schreibstube.

Das

Das Dampfschiff „Franz I."

kommt am 8. Mai von Preßburg in Pesth an, und fährt am 11. Mai Morgens 4 Uhr von Pesth nach Semlin ab.

Uiber Aufnahme von Gütern oder Passagieren ist sich entweder am Dampfschiffe selbst, nach dessen Ankunft, oder in der Großhandlung des Hrn C. J. Malvieux in der DorotheaGasse, Nro 11, in Pesth zu melden.

Damenputz aller Art

verfertigt eine Modiste aus Wien, und sie wird sich sowohl durch guten Geschmack, als auch durch sehr billige Preise bestens empfehlen. Auch sind bei ihr von allen Gattungen Hüte, Putz- und NegligéeHäubchen fertig vorhanden. — Mädchen werden gegen die annehmbarsten Bedingnisse vollkommen unterrichtet. — Wohnhaft in Pesth, DorotheaGasse, neben dem Wurmhof, Haus Nro 11, im ersten Stock.

Endesgefertigter KunstWeber-Meister in Pesth,
in der Theresienstadt, GablerGasse, Nro 24 (nächst dem k. k. Heu-Magazin auf der Kerepeser Straße) wohnhaft, verfertigt alle Arbeiten in Damast, Tisch- und Bettzeug, Gradel, und Leinwanden, nach beliebiger Breite und diversen geschmackvollen Dessins. Er empfiehlt sich demnach insbesondere Einem hohen Adel und verehrungswürdigen Publikum, und bittet, ihn mit ihrem gütigen Zutrauen zu beehren, wofür er, nebst guter Arbeit und promter Bedienung, die möglichst billigen Preise versichert.

Peter Frey.

GewölbVeränderungs-Anzeige.

Die Eisenhandlung des Gefertigten, welche seit 13 Jahren am Eingang der WaitznerGasse, im Eckhause „zum goldenen Elephanten" bestand, ist seit Georgi d. J., des geräumigeren Locale's wegen, in die sehr nahe kleine BruckGasse, in das Baron v. Sina'sche Haus, der HandGasse, allwo sich das k. k. PostAmt befindet, gegenüber, versetzt. Indem nun Unterzeichneter dieß seinen schätzbarsten Handlungs-Freunden zur schuldigen Kenntniß bringt, dankt er zugleich verbindlichst für den ihm bisher geneigtesten Zuspruch, und empfiehlt sich der Fortdauer desselben zu vermehrten Aufträgen ganz ergebenst.

Pesth, 1. Mai 1833. P. Berghofer.

Avertissement.

In der Specerey-, Material- und FarbWaaren-Handlung „Zur weissen Taube" auf dem HauptPlatz in Arad sind Lose zu haben auf die Realitäten- und Silber-Lotterie im GewinnstBetrag von 450,000 fl W. W. Das Los kostet 4 fl Conv.Münze. Auf 5 Lose wird ein sicher gewinnendes FreyLos aufgegeben; zu jedem einzeln verkauften Los aber wird eine Bouteille ächter Méneser Ausbruch unentgeltlich verabfolgt.

In der Tabak- und Pfeifen-Handlung „Zum Ungarischen Wappen" auf dem ServitenPlatz in Pesth, sind Lose zu haben auf die Realitäten- und Silber-Lotterie im Gewinnst-Betrag von 450,000 fl W. W. Das Los kostet 4 fl C. M. Auf 5 Lose wird ein sicher gewinnendes Freylos aufgegeben, zu jedem einzeln verkauften Los aber 1 Pfund echt-türkischer Rauchtabak unentgeltlich verabfolgt.

Neue echte Veroneser Salami

sind so eben angekommen, und werden von jetzt angefangen den ganzen Sommer über, in bester Qualität, mit oder ohne KnoblauchGeschmack, zu billigstem Preis verabfolgt.

bei Anton Deiller „Zum Drachen" in Pesth,
SpecereyHandlung hinterm Rathhause.

MousselinTücher

in den gewähltesten, modernsten Farben, sind bei Joh. Christian Ritter, Tuchhändler in Pesth, WaitznerGasse, Nro 25, „Zum Ritter" ganz neu angekommen, und ihrer Schönheit wegen zu leichten MännerAnzügen besonders zu empfehlen. Auch wird das daselbst befindliche Tuch- und Casimir-Lager fortwährend mit den neuesten und besten Erzeugnißen der inländischen Fabriken versehen, um allen Anforderungen der pl. t. Abnehmer Genüge leisten zu können.

Licitation Haus zu Ofen.

Auf Verlangen der Erben wird in der Festung Ofen, WienerThor-Gasse, das Haus Nro 187, mittelst öffentlicher Versteigerung dem Meistbietenden hintangegeben werden. Das Haus ist aus gutem Materiale erbaut, und enthält 7 Wohnungen, nämlich: drey, jede zu 3 Zimmern, Küche, Speiß, HolzLage, und Boden; zwey, jede zu 2 Zimmern, Küche, HolzLage, und Boden; und zwey, jede zu 1 Zimmer, Küche, Speiß, HolzLage und Boden. Auch enthält das Haus 3 Keller, ein Preßhaus, einen Hof und Garten, der die herrlichste Aussicht von Morgen gegen Abend gewährt. — Die Licitation wird am 20. Mai l. J. um 9 Uhr früh im Ofner Stadtgrundbuch abgehalten. Kauflustige belieben sich dazu einzufinden.

Die Heu- und GrummetMahde

der zum v. Stettner'schen Seniorat gehörigen am Königsbrunnen und am Kammerwald liegenden Wiesen, wird mittelst Versteigerung auf ein Jahr verpachtet. Pachtlustige belieben am 10. Mai l. J. Nachmittag um 3 Uhr auf der am Königsbrunnen, am 11. Mai aber, um dieselbe Stunde, auf der am Kammerwalde liegenden Wiese zu erscheinen. Ofen, 2. Mai 1833.

Ledererey aus freyer Hand zu verkaufen in Komorn, samt Haus und erforderlicher GewerbEinrichtung. Das Haus, zu ebener Erde, neu erbaut, an der Donau, enthält 2 Wohnzimmer, eine Küche, ein großes ZurichtZimmer, 1 Kammer, 1 Aescher- und 1 Form-Werkstätte, Schupfen, 2 PfundGruben, einen schönen Keller, und Brunnen.

Michael Ullrich, bürgl. LedererMeister.

HausVerkauf in Pesth.

Das in Pesth, am FranciskanerPlatz, Nro 610 liegende Tarkó-Rakovszky'sche Eckhaus, wird auf eigenes Verlangen, mittelst einer am 10. Juni l. J. um 10 Uhr früh im Pesther GrundbuchsAmte abzuhaltenden öffentlichen Licitation den Meistbietenden verkauft werden.

Das zur Leopold Gauster'schen Massa

gehörige, im Promontor stehende, geräumige Preßhaus mit einem Stockwerk und einem Altan, — zu einer bequemen und angenehmen Sommer-Wohnung eingerichtet, wird, samt dem dabei befindlichen 45 Klafter messenden, ganz mit Stein gewölbten, bei 2,000 Eimer fassenden Keller, ferner Pferde-Stallung, bretternen WagenSchupfen, und dem rückwärts anstoßenden Garten, nebst bei'm Kammerwald sub Nro 600 A. A. liegenden $\frac{2}{4}$. $\frac{3}{4}$ Achtel enthaltenden Weingarten, — auf gerichtliche Anordnung, am 12. Mai l. J. Nachmittag um 3 Uhr bei'm hiesigen Grundbuch, zum dritten- und letztenmal der Versteigerung ausgesetzt werden. Promontor, 1. Mai 1833.

Die Theresia W. Salfer'schen Aecker

unterm Blocksberg, in der ersten Linie $3\frac{6}{12}$., und in der dritten Linie $4\frac{4}{12}$. Joch, dann im Deutschen Thal $2\frac{2}{12}$., $1\frac{10}{12}$., 3, $2\frac{8}{12}$. Joch, werden am 6. Mai l. J. im Ofner GrundbuchsAmte licitando verkauft.

Aufforderung.

Von Seite des Vorstandes der Pesther Israeliten wird hiemit zur Kenntniß gebracht, daß man die daselbst erledigte NotärStelle durch jene Bewerber aus der Israelitischen Nation zu besetzen wünscht, welche über gründliche und praktische Kenntniße der lateinischen, deutschen, und ungarischen Sprache sich hinlänglich auszuweisen im Stande sind. — Diejenigen, welche zur Erlangung dieser DienstStelle sich in Competenz setzen wollen, haben ihre dießfälligen Gesuche, samt den gehörig beigelegten Zeugnißen über gedachte Fähigkeiten, vorzüglich aber über ihren moralischen Charakter und bisherige Beschäftigung, bis längstens den 6. Juni d. J. an den Israelitischen Gemeinde-Vorstand allhier portofrey einzusenden, oder daselbst persönlich zu überreichen. Pesth, 1. Mai 1833.

WeinLicitation.

Von Seite des Gräflich Thomas Nádasdyschen HerrschaftsRentAmtes wird hiemit kund gemacht, daß am 22. Mai l. J. im Orte Lepsény (Weszprémer Comitats) bei 750 Eimer, und am folgenden Tag, als am 23. Mai, im Orte Kis-Keszi (Stuhlweissenburger Comitats) bei 700 Eimer Wein, von verschiedenen Jahrgewächsen, im Wege der öffentlichen Versteigerung den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung hintangegeben werden. Kauflustige können die Bedingniße vorläufig daselbst einsehen. Lepsény, 16. April 1833.

LocalVeränderungs=Anzeige.

Ignatz Koller

macht hiemit seinen auswärtigen Freunden die ergebenste Anzeige, daß er seine bisher am StadthausPlatz im Piaristen-Gebäude, unter dem Schilde „Zum eisernen Mann" bestandene EisenHandlung, vereint mit dem im Neumeyer'schen Hause an der Donau gehabten Magazin, wieder am StadthausPlatz, in das vormalige Locale der StadtApotheke vis à vis dem StadthausThor, übersetzt. — Dankbar für das durch eine Reihe von Jahren genossene Vertrauen, bittet er, ihm dieses auch fernerhin um so mehr zu erhalten, da er in diesem neuen, erweiterten Locale mehr in der Lage ist, alle Aufträge auf das Schnelleste und Pünktlichste zu vollziehen. Pesth, 1. Mai 1833.

LocalVeränderungs=Anzeige.

Michael Winkler, bürgerl. TischlerMeister,

zeigt Einem hochgeehrten Publikum pl. t. ergebenst an, daß er zu Georgi d. J. vom ComitatsGassel in sein eigenes Haus (MüllerGasse, Nro 112, DonauZeile Nr 119) gezogen sey. Er empfiehlt sich bei allen vorkommenden BauArbeiten mit solider prompter Bedienung. Auch ist stets von allen Gattungen fertiger Parquetten ein gut fortirtes Lager vorhanden. Pesth, im Mai 1833.

Alte MutterSchafe, 500 Stück,

deren Wolle pr Centner auf 115 fl Conv.Mze geschätzt ist, sind, sogleich nach der Schur, im Prätio Szolga-Györ, an der Straße von Raab nach Stuhlweissenburg, aus freyer Hand zu verkaufen.

Ankündigung.

Zu Hidegkút, unweit Ofen, wird ein Gut von 32 Joch, bestehend in Aeckern, Wiesen, und Waldungen, nebst dazu gehörigen Urbarial- und Regal-Beneficien, auf 32 Jahre in Pfand gegeben. Das Gut ist an und für sich selbst, schon der angenehmen Localität wegen, sehr empfehlenswerth. Kauflustige haben sich in Pesth, am Neuen MarktPlatz im v. Muslay'schen FamilienHause, bei'm Hrn Haus-Inspector Stephan Babics anzufragen.

Kundmachung.

Von Seite der Temeser k. k. OberPostverwaltung wird hiemit zur Kenntniß gebracht, daß die Bezirks-PostStation zu Rékás im Temeser Comitat, am 4. Juni 1833 um 9 Uhr früh, zufolge hoher königl. Ung. StatthaltereyVerordnung vom 12. Juni 1832 Nro 15622, mittelst öffentlicher Licitation an den Meistbietenden, insofern selber die zum PostDienst erforderlichen Eigenschaften besitzt, veräußert werden wird.

Die Einkünfte dieser PostStation betragen:

An jährlicher Besoldung	200 fl — kr C.M.
An gegenwärtigen zwey Drittheilen vom Briefporto	250 fl — kr C.M.
An jährlichem Postrittgeld für wöchentlich zweymalige Verführung der ordinären Posten nach Temesvár à 2 Posten, nach Kiszeló à 1 Post, pr 24 kr C.Mze	124 fl 48 kr C.M.
An PostwagensVerführungs-Rittgeld à 50 kr C.Mze	260 fl — kr C.M.
Zusammen .	834 fl 48 kr C.M.

Die Dienst- und PrivatEstaffeten-, dann die Passagiers-Rittgelder, können im Voraus nicht berechnet werden, weil sie fast in jedem Jahre verschieden sind. — Ausser diesen Einkünften kleben der PostStation zwey KammeralGrundansäßigkeiten an, für welche, nebst der bisherigen Grundsteuer für die eine Session mit 20 kr C.Mze pr Joch, zufolge hoher k. Ung. HofkammerVerordnung vom 17. Juni 1823 Nro 17956, der künftige Ersteher und Postmeister auch den Zehend für beide Sessionen, an die löbl. KammeralHerrschaft zu entrichten haben wird. Diese beiden GrundSessionen werden jedoch nicht mitlicitirt, sondern kleben bloß dem Dienste als unzertrenntlich an, wovon der jeweilige Postmeister Nutznießer bleibt.

Kauflustige haben sich am obbenannten Tag im Rékáser Posthause einzufinden; über ihre Eigenschaft und ihren Vermögensstand auszuweisen, und mit einem Reugeld von wenigstens 600 fl Conv.Mze zu versehen, indem selbe ohne vorbeschriebenen Ausweis, und Erlegung des Reugeldes, zur Licitation nicht zugelassen werden dürfen.

Dem Ersteher wird die Uibergabe der PostStation Rékás nach erfolgter allerhöchster Ratification, und sonach erlegtem Kaufschilling, gepflogen werden. Temesvár, 1. Mai 1833.

Was verdankt die Oesterreichische Monarchie

der beglückenden Regierungs-Epoche

Sr Maj. Kaiser Franz des Ersten

mit besonderer Beziehung auf das Königreich Ungarn?

Unter obigem Titel hat der Unterzeichnete ein Werk abgefaßt, das all das Große, Edle, Schöne, welches wir der Vatergüte unseres Kaisers und Königs, seit seiner glorreichen Regierung verdanken, in treuen Schilderungen enthält. Die besten Quellen wurden hiezu benützt, und da dem Unterzeichneten auf Ansuchen die interessantesten Daten und Schilderungen mitgetheilt wurden, so schmeichelt er sich, etwas Vollständiges herausgeben zu können. — Das ganze Werk wird gegen vierzig Druckbogen stark werden. Außer dem höchst ähnlichen Bilde Sr. Majestät, von einem der berühmtesten Meister gemalt und ebenfalls von einem ausgezeichneten Künstler in Kupfer gestochen, werden noch zwey werthvolle Abbildungen dem Werke beygegeben. Die eine die herzerhebende Scene einer öffentlichen Audienz, die andere einen der unvergeßlichen Momente darstellend, in welchem Se. Majestät zur Zeit der Cholera die hiesigen Kanalarbeiten zu besichtigen geruhten und von Ihren treuen und dankbaren Unterthanen mit lautem Jubel empfangen wurden. Diese drey Kupferstiche werden sich durch Wahl des Gegenstandes, Zeichnung und Ausführung zu äußerst werthvollen Denkblättern erheben.

Der reine Ertrag ist wohlthätigen Zwecken gewidmet, und zwar von jenen Exem-

plaren, die in Nieder-Oesterreich abgesetzt werden, dem Blinden-Institute; von jenen in Ober-Oesterreich dem Blinden-Institute; von jenen in Böhmen ebenfalls dem Blinden-Institute; in Ungarn den Blinden- und Taubstummen-Instituten; in Gallizien dem Gallizischen Taubstummenfond; in Illyrien dem Blinden-Institute u. s. w., mit einem Worte in den sämmtlichen Provinzen jenen öffentlichen wohlthätigen Anstalten, für welche die hohen Länderstelle es zweckmäßig finden, die Erträgniße zu bestimmen. Die Exemplare, welche von Militär-Personen abgenommen werden, sollen zur Gründung eines Fondes für erblindete Militär-Kinder dienen. Doch wird es jedem Abnehmer unbenommen bleiben, seinen Beytrag nach eigenem Ermessen irgend einem Fonde zuzudenken, so daß z. B. ein Pränumerant in Wien oder in den Provinzen immer die Wahl behält, welchem Fonde er seine Gabe zu widmen wünscht.

Dem Werke werden alle Pränumeranten mit Angabe des Charakters, der Zahl der Exemplare, des Mehrbetrages und der Bestimmung vorgedruckt, so daß hieraus genau zu ersehen ist, wer an diesem, patriotischen und wohlthätigen Zwecke gewidmeten, Werke Theil genommen hat, und welchem Fonde seine Gabe zugedacht wurde. — Das Format dieses neuen Werkes wird Groß-Octav seyn.

Der Pränumerations-Preis ist:

Für Exemplare auf Druckpapier	4 fl	Conv. Münze.
— — — Schreibpapier	5 fl	— —
— — — Velinpapier	6 fl	— —
— Pracht-Exemplare in Maroquin gebunden	20 fl	— —

Vorläufig haben sich schon über Ein Tausend Pränumeranten, darunter die höchsten und bedeutendsten Personen, unterzeichnet, und die Beträge erlegt.

Briefe, Bestellungen und Pränumerations-Beträge werden direkte an den Unterzeichneten gesendet. — Es werden frankirte Briefe erbethen.

Das Buch erscheint im Monath July 1833.

Der Herausgeber ersucht die Bestellungen so bald als möglich zu machen, weil die Auflage bey Zeiten bestimmt werden muß, und diejenigen, welche früher in den Kreis der Abonnenten treten, auch die schönsten und ausgewähltesten Kupferabdrücke erhalten. Buchhändler und andere Personen, welche durch Pränumeranten-Sammlungen zur Förderung dieses Werkes mitwirken, werden besonders nahmhaft gemacht, so wie Jeder mit Dank im Werke selbst öffentlich angezeigt wird, der zur Verbreitung und Theilnahme desselben beygetragen hat. Für das Königreich Ungarn nehmen auf das obengenannte Werk gewiß alle löbl. Postämter zur Beförderung des edelsinnigen Zweckes Pränumeration an; die Exemplare werden Anfangs August pünktlich unter genauer Adresse frey versendet; auch nehmen alle Buchhandlungen Pränumeration an, so wie

in Pesth Herr Anton Benkert

Commissionär der TheaterZeitung (kleine BruckGasse, Nro 12.)

Adolf Bäuerle, Mitglied des Vereins für arme Blinde; Ehrenbürger von sechs Städten der österr. Monarchie, Redacteur der Theaterzeitung, Wollzeil Nr 780, nächst der k. k. Post und Schwibbogengasse wohnhaft.

FabriksNiederlag-Anzeige.

Für dieses Frühjahr habe ich eine große Auswahl der modernsten SonnenSchirme in mein VerschleißLocale in Pesth eingelagert. Es werden daher diese, wie auch alle Gattungen Regenschirme, zu billigst festgesetzten Preisen verkauft. Die Niederlage befindet sich in der WaitznerGasse, in der Handlung des Hrn Fr. Xav. Graselli „zum silbernen Leuchter", — allwo auch Loose zur Ausspielung der Realitäten und SilberLotterie à 4 fl C. M. zu haben sind, und bei Abnahme von 5 Loosen wird ein Gewinnst-Freyloos aufgegeben. Wien im April 1833.

Jos. Riffel, k. k. Landespriv. Sonn'- und RegenSchirm-Fabrikant.

Kundmachung.

Die Administration der mit der ersten Oesterr. SparCasse vereinigten allgemeinen VersorgungsAnstalt zu Wien, hat dem Unterzeichneten die Commandite dieser Anstalt für Pesth übertragen, nachdem der bisherige Hr Commanditär Carl Krausz, wegen geschwächter Gesundheit, derselben freywillig zu entsagen befunden hatte.

Die Commandite bei dem Unterzeichneten ist bereits mit 15. April d. J. in Wirksamkeit getreten. In Rücksicht der gemeinnützigen und wohlthätigen Zwecke der Anstalt sind der Commandite als EhrenCuratoren, welche nach einem von der Administration genehmigten Reglement die Uiberwachung der Geschäfte übernahmen, beigetreten: die Herren v. Brunek, Gräflich Károlyischer GüterInspector.

Joh. Eichholz, Stadthauptmann.
Dom. Feichtinger, hochw. StadtPfarrer.
Carl v. Gömöry, Apotheker und Wahlbürger.
Joh. Hütthaler, k. k. Hauptmann.
Jos. Joh. Kalchbrenner, hochw. Pfarrer der Evang. Gem. A. C.
Carl Krauß, bürgl. HausEigenthümer.
— Lang, hochw. Vicar der Evang. Gem. A. C.
Carl Podmaniczky, Freyherr.
Adam Schreyer, hochw. Pfarrer in der Theresienstadt.
Joachim Schwinn, Capellan des k. k. Milit. Invalidenhauses.
Carl Seeber, Bürgermeister.
Ignaz Simonchich, hochw. Pfarrer in der Leopoldstadt.
Andreas Spányi, CurialFiscal.
Joh. Steiner, k. k. Rittmeister.
Carl Steinbach, königl. Fiscal.
Franz Steinbach, königl. Fiscal.
— Szuhányi, Medic. Doctor.

Die Commandite wird zur Bequemlichkeit des Publikums täglich amtiren, Sonn- und Feyertage ausgenommen.

Uiber alle der Commandite anvertrauten Gelder oder Urkunden werden Interims-Bescheinigungen ausgegeben, mit der Firma der Commandite, nämlich mit der Fertigung des Commanditärs und eines EhrenCurators versehen.

Mit dem Schlusse eines jeden Monaths werden alle während desselben geschehenen Einlagen und Zuzahlungen an die Administration der HauptAnstalt zu Wien eingesendet; die Absendung der DividendenQuittungen wird wochentlich, oder nach Umständen auch beschleunigter, geschehen. Sobald die Erledigung zurückgelangt, können die Urkunden oder angewiesenen Geldbeträge bei der Commandite, gegen Zurückstellung der von ihr ausgegebenen InterimsBescheinigungen erhoben werden.

Die Commandite ist bereit, alle erwünschlichen Auskünfte über die allgemeine VersorgungsAnstalt zu ertheilen. Auswärtige wollen sich an dieselbe in frankirten Briefen wenden.

Uibrigens sind bei der Commandite, Statuten das Stück zu 5 kr, AufnahmsGesuche das Stück zu 3 kr, und Dividenden-Quittungen zu 2 kr Conv. Münze zu haben.

Pesth, 1. Mai 1833. Joseph Steinbach.
SpecereyHändler „Zur goldenen Wage" in der HerrenGasse, Commanditär der mit der ersten Oesterr. SparCasse vereinigten allgemeinen Versorgungs-Anstalt.

Man sucht einen, der Wirthschaft und der Rechnung, wie auch der ungarischen, deutschen, und (wenigstens etwas) der rußniakischen Sprache kundigen, rechtlichen Beamten in eine entfernte Gegend Ungarns. Nähere Aus-

kunft ertheilt der Landes- und Gerichts-Advocat Rudolph v. Geréb in Pesth, DorotheaGasse, Nro 13.

MineralWässer,

als: Selter, Billiner, Rohitscher, Püllna'er, Saidschitzer, 2c, von dießjähriger Schöpfung, sind so eben angekommen, und werden in billigsten Preisen verabfolgt

bei Anton Deiller in Pesth,
„Zum Drachen", hinter'm Rathhause.

Venetianer Ketten,

anderthalb Ellen lang, in Feuer vergoldet, den ächt- goldenen ähnlich, das Stück zu 4 fl Conv.Mze, zu haben in der k. k. Hof-BronzeWaaren-FabriksNiederlage in Pesth, kleine BruckGasse.

LicitationsAnzeige am 10. Juni 1833 des Original-Arabischen Gestüttes

des Freyherrn v. Fechtig in Lengyel-Tóti, im Simegher Comitat, am Plattensee, in Ungarn, zwey Tagreisen von Wien;

bestehend aus 6 Beschäll-Hengsten	26 Mutter-Stutten
— 2 dreyjährigen detto	5 vierjährigen detto
— 7 zweyjährigen detto	5 dreyjährigen detto
	5 zweyjährigen detto.

Diese Pferde sind von jezt an, an obbezeichnetem Orte täglich zu sehen, und auf Verlangen wird die genaue Beschreibung derselben verabfolgt.

Auch werden einige Ungarische Reit- und WagenPferde verkauft, zum Theil von arabischen Vätern abstammend. — Das Großhandlungshaus des Hrn Baron v. Sina in Wien wird die Gefälligkeit haben, auf Verlangen die ReiseRoute anzuzeigen.

Die HH. Liebhaber werden ersucht, dem Lengyel-Tótier WirthschaftsAmt etwas früher die Anzeige von ihrer vorhabenden Dahinkunft zu machen, um für ihre Unterkunft das Nöthige zu veranstalten.

Einkehrwirthshaus- und FleischbankLicit. in Péczel.

In dem auf der Pesther Straße gelegenen Orte Péczel wird hinführo, ausser dem Koscher- und halbjährigen GemeindeSchank, nur im EinkehrWirthshaus der Weinschank ausgeübt, und auch nur in Einer Bank Fleisch gehackt werden.

Diese Nutznießungen werden einzeln, und zwar das Wirthshaus samt Wein-, Bier-, und BranntweinSchank, die Fleischbank aber samt Wiesen und Feldern, vom 26. Juli d. J. an, auf drey nacheinander folgende Jahre den Meistbietenden hintangegeben. — Die Licitation wird am 30. Mai d. J. früh um 9 Uhr in der Wohnung des OrtsDirectors abgehalten, allwo auch die Pachtbedingniße eingesehen werden können.

Von Seite des GrundbuchAmtes der k. Freystadt Pesth wird hiemit kund gemacht, daß folgende Grundstücke der weiland Frau Barbara Krauß, in Folge ihrer Testamentarischen Verfügung den Meistbietenden licitando veräußert werden, und zwar:

Am 20. Mai l. J. die in der Theresienstadt, PfeiferGasse Nro 351, liegenden drey HausStellen, der in der FranzStadt neben dem alten Freydhof Nr 92 befindliche Acker, und drey mit Nris 232, 342, 369 bezeichnete Wiesen.

Am 10. Juni l. J. das zwey Stock hohe Haus auf dem großen MarktPlatz Nro 257, samt dem noch nicht aufgebauten, auf den JosephsPlatz stoßenden Theil, welche zu einem Durchhaus geeignet sind.

Am 15. Juni l. J. das Stockhohe Eckhaus in der Innern Stadt, in der SchlangenGasse, „zur Schlange" genannt, Nro 388; dann zwey Äcker gegen den HausenFang an der Donau, welche Nris 89 A. und 90 liegen, und aus 10,089 Qu. Klaf-

tern bestehen. — Kauflustige werden an obbestimmten Tagen früh um 9½ Uhr im diesstädtischen Grundbuch, wo auch die Licitations-Bedingniße eingesehen werden können, hiemit eingeladen. Pesth, 17. April 1833.

Kundmachung. Vom Magistrat der k. fr. Haupt-Stadt Ofen wird kund gemacht, daß zufolge der vom 20. d. M. Nro 9156 erflossenen gnädigen Hofkammer-Verfügung das diese Stadt betreffende ausschließende Recht, Bier, Gärm und Zeug von anderen Städten und Ortschaften frey einführen zu dürfen, am 31. Mai l. J. an den Meistbietenden verpachtet werden wird. Pachtlustige haben sich, mit einem Reugeld pr 2,500 fl W. W. versehen, am erwähnten Tag früh um 9 Uhr in der Rathssitzung einzufinden. Die Contracts-Bedingniße können inzwischen auch täglich in der Stadt-Buchhalterey eingesehen werden.

Kundmachung. Auf Anordnung Einer hochl. k. Ung. Hofkammer wird kund gemacht, daß nachbenannte Regal-Beneficien, deren Pachtzeit mit leztem Oct. 1833 zu Ende geht, mittelst öffentlicher Versteigerung am 13. Mai 1833 in der k. Kaal-Präfectoratamts-Kanzley zu Alt-Ofen auf 3, oder nach Umständen des größeren Pacht-Gegenstandes auf 6 Jahre nacheinander, dem Meistbietenden verpachtet werden, und zwar: 1.) Die im Kron-Markte Alt-Ofen befindlichen 3 Fleischbänke und Fleischausschrotungs-Gerechtigkeit samt dazu gehörigen Ochsenstallungen, Schlachtbrücke, und dem sogenannten Santziegelgrunde. 2.) Die zu Alt-Ofen befindlichen sogenannten alte Bräuhaus-, dann Hofmannbeck- und Neumannischen herrschaftl. drey Häuser aus 11 Gewölbern, 40 Zimmern, 21 Küchen, 4 Kammern, und Kellern, zusammen aus 21 Wohnungen bestehend, vom 1. October 1833 angefangen. 3.) Das zu Groß-Maros befindliche herrschaftliche Bräu- und Branntweinhaus, samt Geräthschaften, Wiesen und unentgeltlich abzugebenden Weintrebern. 4.) Das herrschaftl. Gewölb samt Befugniß im Kron-Orte Bogdány. 5.) Das an der Waitzner Donau-Ueberfuhr nächst Tóthfalu gelegene herrschaftl. Wirthshaus, und dazu gehörige 13¾ Joch Aecker nebst 2⅛ Joch Garten. 6.) Die kleine Maroser Donau-Insel. 7.) Der am Berge Villám bei Wischegrad befindliche Steinbruch, welcher sich vorzüglich dadurch empfiehlt, daß derselbe an der Donau gelegen ist, die Bruchsteine daher unmittelbar auf die Schiffe geladen werden können. 8.) Das Recht Koscher-Branntwein und Rosoglio im Kron-Markte Alt-Ofen zu brennen und auszuschänken. Pachtlustige werden eingeladen, sich an obbestimmten Tag und Ort, mit dem nöthigen Reugelde und sonstigen normalmäßigen Erforderniße versehen, einzufinden. Die Pachtbedingniße können in besagter Kanzley auch früher eingesehen werden.

Kundmachung. Auf Anordnung Einer hochl. k. Ung. Hofkammer wird bekannt gemacht, daß in den Diósgyörer und Tokayer Kaal-Herrschaften, namentlich 1.) die zur Tokayer Kaal-Herrschaft gehörige Tokayer, Rakamazer, und Timárer Fischerey; die Kis-Tokayer, Timárer, und Balsa'er Landmühlen; und die im Tarczaler Hotter gelegenen 118 Joch Allodial-Gründe mittelst öffentlicher Versteigerung am 14. Mai l. J. um 9 Uhr Vormittag im Tarczaler Verwalter-Amts-Gebäude auf 3 Jahre nacheinander vom 1. Nov. 1833 an, — dann 2.) die zur Diósgyörer Kaal-Herrschaft gehörigen Nutznießungen des Miskolczer Handlungs-Gewölbes, die Diósgyörer Bäder, die Diósgyörer und Felső-Györer Weinschanks-Gerechtigkeit, die Markt-Gefälle und die kleineren Schänke zu Mező-Kövesd, die Fleischbank, das Recht Branntwein zu brennen und auszuschänken zu Mező-Keresztes, Aranyoser Weinschank und Fleischbank, Csaba'er Weinschank, Weinschank und Fleischbank zu Sajó-Petri, vom 1. Nov. 1833 angefangen, auf 3 Jahre nacheinander, die Diósgyörer aber, der zu Diósgyör, Felső-Györ, Miskolcz, Csabá und Mező-Keresztes befindlichen 8 Wasser-Mühlen vom 1. Nov. l. J. auf 6 Jahre nacheinander, im Wege der am 21. Mai l. J. Vormittag um 9 Uhr im Miskolczer Präfectorats-Gebäude abzuhaltenden Versteigerung den Meistbietenden in Pacht werden gegeben werden. Pachtlustige werden zu diesen an obbestimmten Tagen und Orten abzuhaltenden Licitationen vorgeladen.

Nro 37.

Vereinigte Ofner-Pester ZEITUNG.

Donnerstag (Mit k.k. allergn. Freyheit) 9. Mai 1833.

Mai 4. Meist heiter. Sehr warm. — 5. (Bar. stieg.) Fast immer völlig heiter, und sehr warm. — 6. Ebenso bis Abends; dann windig und kühl. (Bar. fiel.) — 7. (Bar. stieg.) Halbheiter. Warm. — 8. früh 7 Uhr: Vollkommen heiter. Sehr angenehm.

Ofen. Se k. k. Majestät haben mittelst allerhöchsten, an den kön. Ung. HofKanzler, Grafen Reviczky, erlassenen Handschreibens vom 14. v. M., den Obersten ProvinzialCommissariats-Director im Königreich Ungarn, Stephan v. Végh, mit Beibelassung seines ganzen Gehaltes, in den wohlverdienten Ruhestand allergnädigst zu versetzen, und ihm, zum Beweise der allerhöchsten Gnade und Zufriedenheit mit seinen durch Verlauf von 50 Jahren geleisteten eifrigen, treuen und ausgezeichneten Diensten, eine PersonalZulage von jährlichen 1,500 fl zu verleihen, an seine Stelle aber den Königlichen Personal, Alexander v. Mérey, zum Obersten ProvinzialCommissariats-Director zu ernennen, und selbem, nebst der taxfreyen Verleihung der Würde eines wirklichen geheimen Rathes, zu seinem dermaligen Gehalt eine PersonalZulage von jährlichen 2,000 fl zu verleihen geruhet. — Se Excellenz, der Hr Oberste Prov. Commiss. Director Alex. v. Mérey, nahmen bereits in Ihrer neuen Eigenschaft, in der gestrigen RathsVersammlung der hohen kön. Ung. Statthalterey, nach abgelegtem vorgeschriebenen Eid, Ihren Sitz ein.

Se k. k. apost. Maj. haben, vermöge allerhöchstem Handschreiben vom 14. v. M., dem kön. Ung. StatthaltereyRath und Administrator der Obergespans-Würde des Temeser Comitats, Michael Freyherrn v. Gerliczy, die k. k. geheime Raths-Würde, mit Nachsicht der Taxen, allergnädigst zu verleihen geruhet.

Preßburg, 3. Mai. Die Ständ. CircularBerathungen über das UrbarialOperat dauern täglich fort. Gestern gelangte man bis zum 6. Artikel, die innere Verwaltung der GemeindeAngelegenheiten betreffend.

Temesvár, 28. April. „Nachdem vermöge erflossenen hohen Decrets die Restauration des Magistrats dieser kön. Freystadt anbefohlen worden war, und Se k. k. Maj. den Hrn königl. Ung. HofkammerRath Thomas Bedekovich de Komor, pl. t., zum königl. Commissär bei diesem Act allergnädigst zu ernennen geruhet hatten, ging derselbe am 16. und 17. d. nach den bestehenden Vorschriften vor sich. Früh um 7 Uhr am 16. begab sich

eine aus der Mitte des löbl. Magistrats und der Wahlbürgerschaft ernannte Deputation, an welche sich mehrere Honoratioren anschloßen, in Begleitung der bürgerl. Cavallerie, nach der Wohnung des Hrn königl. Commissärs, um ihn geziemend zu dem feyerlichen Act einzuladen und nach dem Stadthause zu begleiten. Dort angelangt hielt derselbe an die Versammlung eine kraft- und bedeutungsvolle Rede, in welcher er sich auch auf die rührendste Weise dankbar dafür aussprach, daß ihm die allerhöchste Gnade zu Theil geworden, als königl. Commissär bei diesem Act zu fungiren. — Mit ihm an der Spitze begab sich dann die ganze Versammlung in die Haupt-Pfarrkirche, um dem solennen Hochamt und Veni sancte beizuwohnen, und nach dessen Beendigung wieder zurück in das Stadthaus, wo in dem gedrängt vollen großen Saale bereits eine zahlreiche Menge aller Classen, des WahlActes harrete. Er währte an diesem Tag bis gegen 2 Uhr Nachmittag, konnte jedoch nur die Ergänzung des Bestandes der CommunitätsGlieder, deren Zahl privilegial auf 60 festgesetzt ist, und die Erwählung des Vormundes, zu Ende bringen. Verschiedener eingetretener Hindernisse wegen hatte nämlich bereits seit 10 Jahren keine MagistratsRestauration dieser kön. Freystadt stattgefunden, und so war seitdem obige Zahl der CommunitätsGlieder dermaßen vermindert worden, daß deren jezt 34 neu gewählt werden mußten. Die Wahl ging mit dem besten Geist der Eintracht und Ordnung vor sich, und sie wurde durchgängig mit Berücksichtigung der Verdienste jedes Einzelnen vollzogen. Unter den neuen Wahlbürgern befindet sich auch Hr Ladislaus Muslay v. Boros-Jenö, Eques Auratus, königl. Rath, und schon seit 25 Jahren erster ViceGespan des löbl. Temeser Comitats; er wurde mehrstimmig der erste gewählt. Zum Vormund, beinahe einstimmig, gewählt wurde Hr Franz X. Strohmayer, einer der verdientesten und geachtetsten Bürger dieser k. Freystadt. — Am folgenden Tag, nachdem der Hr kön. Commissär die Sitzung wieder eröffnet hatte, folgte die gesetzliche Wahl der neuen Magistratur; zunächst zur Besetzung der abgängigen fünf SenatorStellen. Erwählt wurden in dieselben die bereits substituirt gewesenen HH. Ignaz v. Felix (bisheriger Actuar) und Johann Nep. v. Speckner, ferner die HH. Demeter v. Kozmanovics, Georg v. Krautwaschl und Heinrich v. Pava. Erwählt wurden weiters die HH. Johann v. Bakits, und Stephan Georgievits de Apadia, beide mehrerer löbl. Comitate GerichtstafelBeisitzer, ersterer als Stadthauptmann, der andere aber, der seit dem Jahre 1810 ununterbrochen die vorzüglichsten Aemter bekleidet hatte, mit bedeutender Stimmen-Mehrheit wiederum zum Stadtrichter. Endlich schloß diese Wahlen die der ersten MagistratsPerson dieser kön. Freystadt, nämlich des Bürgermeisters; sie fiel durch Stimmen-Mehrheit auf den der allgemeinen Liebe und Achtung seiner Mitbürger in hohem Grade sich erfreuenden, oben erwähnten, Hrn Johann N. v. Speckner, Assessor mehrerer löbl. Comitate, und Gutsbesitzer, dem nun der Hr königl. Commissär sofort das Stadtsiegel und die Schlüssel des Archiv's feyerlich übergab. Noch wurden Hr Franz v. Mayer, bisheriger substituirter Waisenvater, als solcher, und Hr Johann Zsolnay als StadtKämmerer neu, er-

Digitized by Google

wählt. Die Besetzung der übrigen Stellen blieb, bis auf einige wenige Veränderungen, fast durchgehends die bisherige, und es wurden von dem Hrn k. Commissär nur noch einige neue HonorärViceNotäre, hohen Orts zur Bestätigung, vorgeschlagen. Zum Schluß hielt derselbe an die achtbare Versammlung abermals eine äußerst gediegene, eindringliche Rede, worin der hochverehrte Staatsmann die Bürger zu fernerer Liebe und Eintracht, sowie zu fortdauerndem Eifer für das Emporblühen und die Wohlfahrt dieser k. Freystadt, ermahnte. Diese Rede beantwortete der Hr Stadtrichter mit gebührenden Dankbezeigungen, und nun war der seit mehreren Jahren ersehnte WahlAct mit größter Ruhe und Ordnung vollzogen. Mittags gab der Hr kön. Restaurations-Commissär in seiner Wohnung ein glänzendes Gastmahl, wozu der gesamte Magistrat geladen war. — Tags darauf folgte im Städtischen RedoutenSaal eine von dem löbl. Magistrat und der auserwählten Communität veranstaltete FestTafel auf 150 Gedecke, wozu die hohe Generalität, die HH. Beamten der verschiedenen Civil- und Militär-Branchen, mehrere HH. Officiere und andere Honoratioren geladen waren, und wobei zuvörderst für das allerhöchste HerrscherHaus die Toaste mit der Liebe, Dankbarkeit und Ehrfurcht ausgebracht wurden, die, wie jedes treue UnterthanenHerz, so auch jedes Fest der Fröhlichkeit, in unserem guten Vaterlande beseelen."

Triest, 29. April. Gestern Nachm. um 4 Uhr ist das griechische Dampfschiff Hermes, in 16 Tagen von Nauplia kommend, hier eingelaufen. In Griechenland herrschte die vollkommenste Ruhe, und Alles ging seinen regelmäßigen Gang. Die kön. bayerischen Truppen, welche bereits am 1. April die Stadt Athen besetzt hatten, schickten sich an, auch den übrigen Theil von Attica, und die anderen von der Pforte abgetretenen Districte zu besetzen.

Dresden, 25. April. Gestern Mittags um 1 Uhr wurde hier in der katholischen HofKirche feyerlichst und öffentlich die Trauung Sr kön. Hoheit des Prinzen MitRegenten, Friedrich August (geb. 1797, Wittwer seit 15. Mai 1832 von der Erzhzgin Caroline, Tochter Sr Maj. des Kaisers von Oesterreich), mit Ihrer kön. Hoh. der Prinzessin Marie von Bayern (geb. 1805, ZwillingSchwester Ihrer k. k. Hoheit der Frau Gemahlin Sr k. k. Hoh. des Erzh. Franz Carl; die anderen zwey Zwilling-Schwestern, geb. 1801, sind die Gemahlinen des Kronprinzen von Preußen und des Prinzen Johann von Sachsen, Bruders des Neuvermählten), durch den Bischof Mauermann vollzogen.

Eine Bekanntmachung der kön. Sächsischen LandesDirection, dat. 24. April, enthält Folgendes: „Nach eingegangenen Nachrichten wird den aus Frankreich zurückkehrenden polnischen Flüchtlingen der Eintritt in die kön. preuß. Staaten im Allgemeinen nicht gestattet, sondern es werden dieselben von den Gränzen zurückgewiesen. Eine Ausnahme davon findet nur wegen der zum Behuf ihrer Rückkehr nach Polen, oder des Besuchs der Bäder durch Paßvisa der kais. russischen oder kön. preußischen Gesandtschaften legitimirten Polen statt. Aber auch diesen wird nur die Durchreise durch die preuß. Staaten erlaubt. Sie dürfen die Gränze nur an 3 Puncten, bei Saarbrück, Erfurt und Görlitz überschreiten und

müssen ihre Reiseroute über Breslau einschlagen, auch, mit Vermeidung der Städte Potsdam und Berlin, auf kürzestem Wege nach Breslau reisen." (Folgen nun ähnliche Maaßregeln imbetreff der poln. Flüchtlinge bei ihrer Durchreise durch Sachsen.)

Leipzig, 25. April. „Die hiesige Messe kan bisjezt (zu Ende der ersten Woche) keineswegs zu den guten gerechnet werden; aber Tücher, vorzüglich ordinäre Gattungen, und Leder fanden raschen und bedeutenden Absatz; ebenso ModeWaaren, wovon Neues und Geschmackvolles stets Käufer findet. Von englischen Manufactur-, sowie von Seiden-Waaren ist der Absatz, gegen Erwarten, nur noch sehr gering."

Haag, 22. April. Graf Limburg-Styrum ist mit einer Mission unserer Regierung nach London abgegangen. Er ist beauftragt, daselbst zu bleiben und Hrn Dedel bis zu seiner gänzlichen Genesung zu vertreten. Man sagt, er habe Instructionen mitgenommen, die, nach dem von England und Frankreich in ihrer gemeinschaftlichen Note vom 2. d. M. geäußerten Wunsche, zu einer PräliminarUibereinkunft zwischen Holland und Belgien führen könnten. Einen DefinitivTractat aber will unser König nur mit den Bevollmächtigten aller fünf Mächte abschliessen, die früher an den Conferenzen Theil nahmen. Es soll deßhalb ehegestern eine eigene Declaration nach London abgeschickt worden seyn." — 23. April. Der König ist aus Amsterdam heute hier angekommen.

Antwerpen, 20. April. Privatbriefe aus Holland melden, der König habe der HandelsKammer von Amsterdam die Versicherung gegeben, daß binnen Kurzem die holländischen Schiffe ermächtigt werden würden, unter russischer Flagge zu fahren.

London. Die Bill zur bürgerlichen Gleichstellung der Israeliten in Großbritannien erhielt am 19. April die erste Lesung, die zweyte wurde auf den 1. Mai anberaumt.

Am 22. April machte Hr M. Attwood (AntiReformist) im Unterhause seinen mit so großer Spannung erwarteten Antrag wegen Anordnung eines Ausschußes zur Untersuchung des im Lande herrschenden Nothstandes.

London, 22. April. Der Hzg v. Orleans wird am 4. Mai, der Hzg v. Nemours aber schon am 1., aus Paris hier eintreffen. — Der ostindischen Compagnie ist ein Schiff auf seiner Reise nach Europa, das Waaren im Betrag von anderthalb Millionen Fr. an Bord hatte, zu Grunde gegangen. — In London liegen an 800 Polizey-Beamte an der Influenza darnieder. In Irland herrscht eine Art epidemischer Katarrh unter Pferden und Rindvieh.

Oporto. Nachts am 8. April war Oporto zur Feyer des Geburtstages der Königin Dona Maria (geb. 1819) prächtig erleuchtet. — Admiral Sartorius lag mit seinen Schiffen am 13. April noch in der Bay von Vigo vor Anker (ist also nicht nach England abgeseegelt), und soll für seine Schiffsmannschaft zweymonathlichen Sold erhalten haben.

Madrid, 11. April. (Madrider Ztg.) Circular des Kriegsministers an die GeneralCapitäne und Militär-Befehlshaber des Königreichs. (Datirt 9. April.) „Ruhe ist das erste Bedürfniß der Völker; diese Wohlthat ihnen zu sichern, muß die erste Sorge der Regierung und insbesondere die Eur. Exc.,

als GeneralCapitän dieser Provinz, seyn. Glücklicher Weise erfreut man sich in allen Theilen der Monarchie einer vollkommenen Ruhe, und es ist der lebhafteste Wunsch Sr Maj., sie zu erhalten. Die öffentliche Ruhe muß sich besonders darauf gründen, daß es Niemand an Arbeit fehlt, welche immer die Quelle des Uiberflusses und Wohlstandes ist. Bei Arbeit und Uiberfluß genießt Jederman; bei Elend und Geschäftslosigkeit gehen Viele mit Verschwörungen um. Der CivilVerwaltung liegt es ob, für den Uiberfluß zu sorgen, und eben dadurch den Factionsgeist zu ersticken; Sache der MilitärGewalt ist es, ihn in demselben Augenblick zu erdrücken, wo er das Haupt erhebt. Die GeneralCapitäne und MilitärCommandanten, denen der Befehl über die bewaffnete Macht und die zweckmäßige Verwendung derselben übertragen ist, werden Beförderer des Staatswohles, wenn sie die öffentliche Ruhe wieder herstellen, sobald dieselbe unglücklicher Weise in ihren Bezirken gestört werden sollte. Die Unterdrückung aufrührerischer Bewegungen gereicht allen rechtmäßigen Interessen der Unterthanen des Königs, unseres Herrn, zum Schutze. Nichtsdestoweniger muß man Sorge tragen, kein einzelnes dieser Interessen zu beeinträchtigen, wenn man genöthigt ist, die MilitärGewalt zum Schutze Aller anzuwenden. Die Wachsamkeit darf sich nur auf Thatsachen erstrecken, welche die öffentliche Ruhe stören können, so wie auf äußere Handlungen, welche beweisen, oder doch den gerechten Verdacht erwecken, daß Umtriebe irgend einer Art vorgehen, um Proselyten zu machen, oder unseligen Grundsätzen den Sieg zu verschaffen. Besonders muß man auf die Parteyen ein wachsames Auge haben, die sich für die Organe des Willens der Nation ausgeben. Das öffentliche Interesse setzt sein Vertrauen nur in die gerechte Handhabung der Justiz, und weiß sehr gut, daß die Parteyen keine Gerechtigkeit widerfahren lassen, und keine Wohlthat gewähren. Mögen die Männer, deren thätiger Geist Beschäftigung nöthig hat, ihre Bemühungen darauf richten, Mittel zu finden, welche geeignet sind, das Loos der unter dem väterlichen Scepter Sr Maj. lebenden Völker zu verbessern; ihre Arbeiten werden wohlwollend aufgenommen werden. Diejenigen aber, die dergleichen Mittel nicht zu ersinnen im Stande sind, mögen sich begnügen, des Guten zu genießen, das die lebhafte Sorgfalt der Regierung ihnen zu verschaffen sucht.“ rc. „Das Panier der väterlichen Regierung Sr Maj. trägt die Inschrift: „SouveränitätsRechte in ihrer seit undenklichen Zeiten bestehenden Ausdehnung, damit die königliche Gewalt alle nöthige Kraft habe, Gutes zu thun; gesicherte ErbfolgeRechte für die legitime und directe Nachkommenschaft des Königs, unsers Herrn, in Gemäßheit der alten Gesetze und Gewohnheiten der Nation.“ Zur Rechten und zur Linken dieser Linie gibt es nur Abgründe, und in Denjenigen, welche die Spanier von derselben abzulenken versuchen sollten, darf man nur Feinde des Vaterlandes erblicken.“

Paris. Der König hat am 25. April die Session der Kammern für 1832 persönlich mit einer ThronRede geschlossen. Zu diesem Zwecke begab sich der König um 2 Uhr Nachmittag zu Pferde, in Begleitung seiner älteren Söhne, nach der DeputirtenKammer, wo er dann, auf dem Throne sitzend,

folgende Rede mit fester Stimme an die Versammlung beider Kammern sprach: „Herren Pairs und Herren Deputirte! Nach den langen und wichtigen Arbeiten dieser Session fühle Ich vor Allem das Bedürfniß, Ihnen für das zu danken, was Sie bereits für Frankreich und für Mich gethan haben. Die Monarchie und die Charte haben sich durch Ihre energische Aufopferung befestigt; Sie haben bei jedem Anlaß die wahren Interessen Frankreichs und des constitutionellen Thrones zu erkennen und zu unterstützen gewußt; Sie haben Meiner Regierung den loyalsten Beistand geleistet. Frankreich erntet hiervon bereits die Früchte. Es sind nicht mehr bloß Hoffnungen, die wir fassen dürfen; wir sind in eine neue Epoche des Wohlstandes und der Zukunft getreten; das Land beruhigt sich und gewinnt Zuversicht; Handel und Industrie entwickeln sich mit der fruchtbarsten Thätigkeit. Allenthalben sichert die Arbeit den Wohlstand der Bevölkerung und befestigt die überall wiederhergestellte Ordnung. Diese Fortschritte setzen die Factionen in Verzweiflung, und ihr Unmuth macht sich durch Drohungen Luft. Sie werden ohnmächtig seyn, meine Herren; Ihre ehrenvollen Beispiele werden den Muth der guten Bürger unterstützen. Der feste Beistand Meiner Regierung wird ihnen nie mangeln; und die friedliche Entwicklung unserer Institutionen, die National-Sicherheit im Innern wie nach Aussen werden unser Lohn seyn. Um diesen Zweck zu erreichen, ist es unerläßlich, daß die Finanzen und die StaatsAdministration auf ihren regelmäßigen Stand zurückgeführt werden. Das provisorische Regime, in dem uns bis auf diesen Tag der Drang der Umstände zurückgehalten hat, ist ein schweres Uibel für das Land und für seine Regierung. Wenn dieses Uibel aufgehört haben wird, wird die Prüfung der Ausgaben wirksamer werden; das Votum der Subsidien wird aller Verlegenheiten ledig seyn; die Staatsgewalt wird sich im Besitz aller ihrer Mittel, und das Land im Besitze aller seiner Garantien befinden. Dieß ist der mächtige Beweggrund, der Mich bestimmt, von Ihrem Patriotismus eine neue Session zu verlangen. Ich werde befehlen, daß sie unmittelbar eröffnet werde. Die FinanzGesetze, welche endlich eine Verminderung in die Staats-Ausgaben bringen werden, sollen Ihnen sogleich vorgelegt werden. Sie werden zu gleicher Zeit die wichtigen OrganisationsGesetze beendigen, die Ihren Berathungen bereits unterlegt worden sind. — Zu Meinen Verhältnißen mit den auswärtigen Mächten kan Ich Mir nur Glück wünschen. Die Ereigniße haben bewiesen, daß die Frage, die zwischen Holland und Belgien obschwebt, sich lösen muß, ohne die Ruhe Europa's zu stören. Der Zustand des Orients beschäftigt die Gemüther; es ist jedoch Grund da, zu glauben, daß eine nahe bevorstehende Entwicklung den Frieden in diesen Ländern wieder herstellen wird. — Seyen Sie versichert, daß hier, wie anderwärts, Frankreich das Benehmen eingehalten und den Rang behauptet haben wird, die ihm geziemen, und Ich hege das Vertrauen, daß, es handle sich nun darum, seine Würde zu behaupten, sein Glück sicher zu stellen, oder seine Freyheiten zu verbürgen, die Nation in dem, was sie mit Recht von uns erwartet, nie getäuscht werden und unseren gemeinsamen Anstrengungen Gerechtigkeit widerfahren lassen

wird." — Der Minister des Innern verlas dann die kön. Ordonnanz wodurch die KammernSitzung von 1832 für geschlossen erklärt ward, und sofort ging die Versammlung, unter dem Ruf: „Es lebe der König!" aus einander. (Der König trug die GeneralsUniform.) — Tags darauf, am 26., wurde die neue Session (von 1833) beider Kammern eröffnet. In der PairsKammer waren die Minister der auswärt. Angelegenh., des Kriegs und der Justiz anwesend. Der Präsident verlas die ihm vom Präsid. des Conseils (Soult) übergebene EröffnungsOrdonnanz. In der Deput.Kammer erschienen die Minister HH. d'Argout, Humann und de Rigny im MinisterCostume; ersterer verlas die ZusammenberufungsOrdonnanz. Als dann zur PräsidentenWahl geschritten wurde, erhielt Hr Dupin 221 Stimmen; er wurde sofort als Präsident ausgerufen. (Hr Lafitte hatte nur 50 Stimmen.)

Der Gaz. de Fr. zufolge hat sich die Hzgin v. Berry geweigert, die 4 von der Regierung nach Blaye geschickten Aerzte (Orfila, Auvity, Andral, und Fouquier) vorzulassen, noch war aber keiner derselben nach Paris zurückgekommen.

Paris, 24. April. Mad. Adelaide samt den Prinzen und Prinzessinen sind aus Brüssel wieder hier angekommen. — Vorgestern wurde hier der Grundstein zur ersten protestantischen MetropolitanKirche in Frankreich gelegt.

Schweitz. Die Baseler Ztg enthält Folgendes aus Neuenburg (Neufchatel) vom 18. April. „Eine neue Colonne von 700 Polen, welche nach der Schweitz marschirte, ist in Baume-les-Dames, durch die Nationalgarde dieses Arrondissements gezwungen worden, umzukehren. Die uns benachbarte ganze französ. Gränze ist mit Linientruppen besetzt. Infanterie-Compagnien sind in Pontarlier, Morteau, Maiche, Russey angekommen."

Neapel. Am 16. April trat von hier das privil. Dampfschiff „Francesco I." seine vielverkündete Reise nach Griechenland und der Türkey an, mit 109 Passagieren (worunter auch der Kronprinz von Bayern) und 40 Köpfen Mannschaft an Bord.

Livorno, 17. April. „Der Capitän des Briggs „Arethusa Palandeno," welcher in 20 Tagen aus Constantinopel hier ankam, sagt aus, daß bei seiner Abreise 16 mit Landungs-Truppen beladene russische Kriegsschiffe Matrosen aufnahmen, um nach Alexandria zu steuern."

Brasilien. Oeffentliche Blätter melden aus Rio-Janeiro vom 2. Jan. „Der Zustand der Dinge in Rio-Janeiro und den angränzenden Provinzen ist der befriedigendste. Alles ist ruhig; die Oppositionsblätter sind ohne Kraft; liest man sie, so ist es mehr aus dem gewöhnlichen Triebe, etwas Böses zu hören, als aus persönlichem Interesse oder Parteygeist. Nach dem kraftvollen, stürmischen Ministerium Feijo's haben wir keinen blutigen Auftritt mehr gehabt, und sicherlich ist es ihm, dem entschlossenen Manne, zu verdanken." rc. „Die unsinnigen Promotionen zu höheren Posten, wie man sie unter D. Pedro I. sah, sind weislich durch einen Beschluß der Kammern eingestellt worden; so wurde die Nation von einer großen Last befreyt. Alle öffentliche Anstalten haben eine neue, bessere Gestalt erhalten, und überall

nimt man Reformen vor, die dem Allgemeinen nützlich sind. Auch in der Schatzkammer und der Alfantega ist Alles neu angeordnet; das Gewühl der unnöthigen Beamten ist entlassen; Alles ist einfacher geworden. Die vielen Verfolgungen wegen politischer Verbrechen sind eingestellt.“ ꝛc. Am Schlusse heißt es: „Uiber den Eindruck, den die romanhafte Expedition D. Pedro's I. in Portugall macht, kan ich bloß sagen, daß man sehr wenig Antheil daran nimt. Die HauptUrsache ist wohl die geringe Achtung, in der D. Pedro hier steht, und der sonderbare Widerspruch zwischen den verschiedenen von ihm gespielten Rollen. Hier erst ein grosser Freyheitsgeber, Kosmopolit, dann ein reuiger Feind der Constitution, geneigt dieselbe, sein Kind, zu jeder Stunde zu erwürgen, nun wieder Freyheitsheld in Portugall, in Brasilien ein Verächter der Portugiesen, die er, besonders das Militär, zur Zeit der Emancipation, auf's Schändlichste behandelte, nun der Vater und Freund der Portugiesen bis in den Tod. Er konnte sein eigenes Haus nicht regieren, und will das fremde anordnen. Eine Nachricht von seiner Niederlage würde hier freudiger aufgenommen, als von seinem Siege.“

Am 4. Mai Mittelpreis (in Conv.M.) der Staatsschuldverschreibungen zu 5pCt $92\frac{7}{8}$. Dto dto zu 4pCt 83. Darlehen mit Verlos. v. J. 1820: $188\frac{3}{4}$; dto v. J. 1821: $134\frac{4}{5}$. WienerStadtBancoOblig. zu $2\frac{1}{2}$pCt $52\frac{1}{8}$. BankActien pr Stück ——.

Wasserstand der Donau am WasserMaaß in der k. BrunnMaschine zu Ofen: 5. Mai: 8 Sch., 9 Z., 9 L. — 6. Mai: 8 Sch., 9 Z., 9 L. — 7. Mai: 8 Sch., 10 Z., 0 L. — 8. Mai: 9 Sch., 0 Z. 9 L. (oder 0.)

MarktPreise (in Conv.Münze) der Kornfrüchte im April 1833. (Preßb.Metz.)

Am	Weitzen.	Halbfrucht.	Roggen	Gerste.	Hafer.	Kukur.	Hirsbrey.
27. Baja	120. 108 kr.	68 kr.	56 kr.	48 kr.	35 kr.	64 kr.	64 kr.
30. Debreczin	120. 96 kr.	95 kr.	63 kr.	63 kr.	60 kr.	72 kr.	132 kr.
27. Kaschau	102. 84 kr.	72 kr.	60 kr.	69 kr.	30 kr.	96 kr.	288 kr.
27. Komorn	124. 120 kr.	98 kr.	64 kr.	67 kr.	48 kr.	80 kr.	86 kr.
27. Raab	126. 114 kr.	86 kr.	65 kr.	62 kr.	43 kr.	82 kr.	78 kr.
26. Weszprim	106. 82 kr.	71 kr.	60 kr.	60 kr.	43 kr.	60 kr.	106 kr.
25. Wieselburg	140. 108 kr.	96 kr.	72 kr.	67 kr.	44 kr.	94 kr.	— kr.

Pesth, 7. Mai; bester, mittler, geringer Sorte; Preßb.Metzen; Groschen, W. W.

Weitzen.	$113\frac{1}{8}$	100	$93\frac{1}{3}$	Gerste.	$53\frac{1}{3}$	$46\frac{2}{3}$	— —
Halbfrucht.	$76\frac{2}{3}$	70	$66\frac{2}{3}$	Hafer.	$38\frac{1}{2}$	$37\frac{1}{2}$	$34\frac{2}{3}$
Roggen.	50	48	——	Kukurutz.	$66\frac{1}{2}$	— —	— —

Ein Capital von 6,000 bis 8,000 Gulden C.Mze.

wird auf eine sichere Hypothek, gegen gesetzliche Interessen, auf mehrere Jahre gesucht. Nachweisung gibt das Ofner ZeitungsComtoir. Unterhändler sind dabei ausgeschlossen.

Die Pesther bürgerl. SeifensiederMeister

bringen hiemit zur öffentlichen Kenntniß, daß die vom Modelgießer Joh. Jac. Vogel neu erfundenen ovalen gegossenen Kerzen mit einem breiten Docht, bei ihnen zu haben sind.

Auf mehrere Jahre in Pacht zu nehmen sucht

ein Arendator eine im Winter und Sommer gangbare PapierMühle. Die Eigenthümer einer solchen werden höflichst ersucht, die Anzeige hievon, samt den Bedingnißen, mittelst frankirter Briefe, an den Hrn Fiscal Daniel v. Porkoláb in Pesth, große BruckGasse, Nro 4, gelangen zu lassen.

Digitized by Google

565 Eimer sehr alter Schomlauer Wein

vorzüglichster Qualität, sind täglich, in größeren und kleineren Gebünten, vom Gr. Zichy'schen RentAmt in B. Feö-Kajár, nächst Weszprim, aus freyer Hand zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt das Kajárer RentAmt.

Ohrgehänge und Zitternadeln,

nach neuen goldenen Mustern (von Bronze, in Feuer vergoldet), Erstere das Paar 1 fl 12 kr, 1 fl 24 kr, 2 fl, 2 fl 24 kr, 3 fl 12 kr, 3 fl 36 kr, bis 5 fl und 6 fl Conv.Mze, — Leztere das Stück zu 2 fl, 2 fl 30 kr, 3 fl, bis 4 fl C.Mze, — zu haben: in der k. k. Hof-BronzeWaaren-FabriksNiederlage in Pesth, kleine BruckGasse, Nro 12.

Gesucht wird als Vorsteherin einer Haushaltung

in Pesth, ein Frauenzimmer von unbescholtenem Ruf, gebildet, unverheyrathet, oder erwünschter eine kinderlose Wittwe von mittleren Jahren. Die annehmbaren Bedingniße für eine, hiesige oder auswärtige, zu dieser Stelle geeignete Frauensperson sind zu erfragen bei Hrn Samuel Friedrich Liedemann in Pesth, drey Kronen-Gasse, auf der Schreibstube.

J. S. Friedrich Liedemann,

Großhändler in Pesth,

übernimt Verladungen von schweren Gütern und Producten, deren Werth jedoch fl 50 C.Mze den Centner nicht übersteigen darf, auf dem WasserWege und der Eisenbahn

à 1 fl 30 kr C. M. den Sporco Centner nach Budweis,
à 1 fl 48 kr C. M. den Sporco Centner nach Prag;
wozu nur noch ⅛ pCt für Assecuranz vergütet werden.

Kundmachung. Von Magistrat der k. fr. HauptStadt Ofen wird kund gemacht, daß zufolge der vom 20. d. M. Nro 9156 erflossenen gnädigen Hoffammer-Verfügung das diese Stadt betreffende ausschließende Recht, Bier, Gärm und Zeug von anderen Städten und Ortschaften frey einführen zu dürfen, am 31. Mai l. J. an den Meistbietenden verpachtet werden wird. Pachtlustige haben sich, mit einem Reugeld pr 2,500 fl W. W. versehen, am erwähnten Tag früh um 9 Uhr in der Rathssitzung einzufinden. Die ContractsBedingniße können inzwischen auch täglich in der StadtBuchhalterey eingesehen werden.

Licitation Schweitzer Hornvieh, Rothschecken.

Am 20. Mai l. J. wird zu Freystadtl, im Neutra'er Comitat, das in den Hochgräflich Elisabeth Erdödyschen Schweitzereyen über den gewöhnlichen Stand angewachsene Schweitzer-Hornvieh, meistens rothschecken, incirca 97 Stück, worunter 52 Stück OriginalSchweitzer-Rothschecken, theils Stiere, theils MelkKühe und Kalbinen von verschiedenem Alter, dann derley Stier- und KühKälber sich vorfinden, sodann einige Kühe und 41 Stück Stiertze Schweitzer Abkunft, mittelst öffentlich abzuhältenden Licitation veräußert werden.

LicitationsAnzeige.

Von dem kais. kön. Brooder GränzRegiment wird anmit kund gemacht, daß wegen Ueberlassung der BuchenschwammSammlung in den Wäldern dieses Regiments, auf 4 nacheinander folgende Jahre die öffentliche Licitation am 20. Mai d. J. früh um 9 Uhr im StabsOrte Winkovcze abgehalten, und mit dem Bestbieter auf die gedachten 4 Jahre der Contract angestoßen werden wird.

Pachtlustige werden daher eingeladen, sich am vorbenannten Tag und Stunde bei dieser Licitation einzufinden. Winkovcze, 25. April 1833.

Kundmachung.

Die Administration der mit der ersten Oesterr. SparCasse vereinigten allgemeinen VersorgungsAnstalt zu Wien, hat dem Unterzeichneten die Commandite dieser Anstalt für Pesth übertragen, nachdem der bisherige Hr Commanditär Carl Krausz, wegen geschwächter Gesundheit, derselben freywillig zu entsagen befunden hatte.

Die Commandite bei dem Unterzeichneten ist bereits mit 15. April d. J. in Wirksamkeit getreten. In Rücksicht der gemeinnützigen und wohlthätigen Zwecke der Anstalt sind der Commandite als EhrenCuratoren, welche nach einem von der Administration genehmigten Reglement die Uiberwachung der Geschäfte übernahmen, beigetreten:

die Herren v. Brunek, Gräflich Károlyischer GüterInspector.
Joh. v. Eichholz, Stadthauptmann.
Dom. v. Feichtinger, hochw. StadtPfarrer.
Carl v. Gömöry, Apotheker und Wahlbürger.
Joh. v. Hütthaler, k. k. Hauptmann.
Jos. Joh. v. Kalchbrenner, hochw. Pfarrer der Evang. Gem. A. C.
Carl v. Krauß, bürgl. HausEigenthümer.
— v. Lang, hochw. Vicar der Evang. Gem. A. C.
Carl v. Podmaniczky, Freyherr.
Adam v. Schreyer, hochw. Pfarrer in der Theresienstadt.
Joachim v. Schwinn, Capellan des k. k. Milit. Invalidenhauses.
Carl v. Seeber, Bürgermeister.
Ignaz v. Simonchich, hochw. Pfarrer in der Leopoldstadt.
Andreas v. Spányi, CurialFiscal.
Joh. v. Steiner, k. k. Rittmeister.
Carl v. Steinbach, königl. Fiscal.
Franz v. Steinbach, königl. Fiscal.
— v. Szuhányi, Medic. Doctor.

Die Commandite wird zur Bequemlichkeit des Publikums täglich amtiren, Sonn- und Feyertage ausgenommen.

Uiber alle der Commandite anvertrauten Gelder oder Urkunden werden Interims-Bescheinigungen ausgegeben, mit der Firma der Commandite, nämlich mit der Fertigung des Commanditärs und eines EhrenCurators versehen.

Mit dem Schlusse eines jeden Monaths werden alle während desselben geschehenen Einlagen und Zuzahlungen an die Administration der HauptAnstalt zu Wien eingesendet; die Absendung der DividendenQuittungen wird wochentlich, oder nach Umständen auch beschleunigter, geschehen. Sobald die Erledigung zurückgelangt, können die Urkunden oder angewiesenen Geldbeträge bei der Commandite, gegen Zurückstellung der von ihr ausgegebenen InterimsBescheinigungen erhoben werden.

Die Commandite ist bereit, alle erwünschlichen Auskünfte über die allgemeine VersorgungsAnstalt zu ertheilen. Auswärtige wollen sich an dieselbe in frankirten Briefen wenden.

Uibrigens sind bei der Commandite, Statuten das Stück zu 5 kr, AufnahmsGesuche das Stück zu 3 kr, und Dividenden-Quittungen zu 2 kr Conv.Münze zu haben.

Pesth, 1. Mai 1833. Joseph Steinbach,
SpecereyHändler „Zur goldenen Wage" in der HerrenGasse,
Commanditär der mit der ersten Oesterr. SparCasse vereinigten allgemeinen Versorgungs-Anstalt.

Die Heu- und GrummetMahde

der zum v. Stettner'schen Seniorat gehörigen am Königsbrunnen und am Kammerwald liegenden Wiesen, wird mittelst Versteigerung auf ein Jahr verpachtet. Pachtlustige belieben am 10. Mai l. J. Nachmittag um 3 Uhr auf der am Königsbrunnen,

am 11. Mai aber, um dieselbe Stunde, auf der am Kammerwalde liegenden Wiese zu erscheinen. Ofen, 2. Mai 1833.

LocalVeränderungs-Anzeige.

Ignatz Koller,

macht hiemit seinen auswärtigen Freunden die ergebenste Anzeige, daß er seine bisher am StadthausPlatz im Piaristen-Gebäude, unter dem Schilde „Zum eisernen Mann" bestandene EisenHandlung, vereint mit dem im Neumeyer'schen Hause an der Donau gehabten Magazin, wieder am StadthausPlatz, in das vormalige Locale der StadtApotheke vis à vis dem StadthausThor, übersetzt. — Dankbar für das durch eine Reihe von Jahren genossene Vertrauen, bittet er, ihm dieses auch fernerhin um so mehr zu erhalten, da er in diesem neuen, erweiterten Locale mehr in der Lage ist, alle Aufträge auf das Schnelleste und Pünktlichste zu vollziehen. Pesth, 1. Mai 1833.

HausVerkauf in Pesth.

Das in Pesth, am FranciskanerPlatz, Nro 610 liegende Tarkő-Rakovszky'sche Eckhaus, wird auf eigenes Verlangen, mittelst einer am 10. Juni l. J. um 10 Uhr früh im Pesther GrundbuchsAmte abzuhaltenden öffentlichen Licitation den Meistbietenden verkauft werden.

Das zur Leopold Gauster'schen Massa

gehörige, im Promontor stehende, geräumige Preßhaus mit einem Stockwerk und einem Altan, — zu einer bequemen und angenehmen SommerWohnung eingerichtet, wird, samt dem dabei befindlichen 45 Klafter messenden, ganz mit Stein gewölbten, bei 2,000 Eimer fassenden Keller, ferner PferdeStallung, bretternen WagenSchupfen, und dem rückwärts anstoßenden Garten, nebst bei'm Kammerwald sub Nro 600 A. A. liegenden $\frac{2}{4}$. $\frac{1}{4}$ Achtel enthaltenden Weingarten, — auf gerichtliche Anordnung, am 12. Mai l. J. Nachmittag um 3 Uhr bei'm hiesigen Grundbuch, zum dritten- und letztenmal der Versteigerung ausgesetzt werden. Promontor, 1. Mai 1833.

Licitation Haus zu Ofen.

Auf Verlangen der Erben wird in der Festung Ofen, WienerThor-Gasse, das Haus Nro 187, mittelst öffentlicher Versteigerung dem Meistbietenden hintangegeben werden. Das Haus ist aus gutem Materiale erbaut, und enthält 7 Wohnungen, nämlich: drey, jede zu 3 Zimmern, Küche, Speiß, HolzLage, und Boden; zwey, jede zu 2 Zimmern, Küche, HolzLage, und Boden; und zwey, jede zu 1 Zimmer, Küche, Speiß, HolzLage und Boden. Auch enthält das Haus 3 Keller, ein Preßhaus, einen Hof und Garten, der die herrlichste Aussicht von Morgen gegen Abend gewährt. — Die Licitation wird am 20. Mai l. J. um 9 Uhr früh im Ofner Stadtgrundbuch abgehalten. Kauflustige belieben sich dazu einzufinden.

Aufforderung.

Von Seite des Vorstandes der Pesther Israeliten wird hiemit zur Kenntniß gebracht, daß man die daselbst erledigte NotärStelle durch jene Bewerber aus der Israelitischen Nation zu besetzen wünscht, welche über gründliche und praktische Kenntniße der lateinischen, deutschen, und ungarischen Sprache sich hinlänglich auszuweisen im Stande sind. — Diejenigen, welche zur Erlangung dieser DienstStelle sich in Competenz setzen wollen, haben ihre dießfälligen Gesuche, samt den gehörig beigelegten Zeugnißen über gedachte Fähigkeiten, vorzüglich aber über ihren moralischen Charakter und bisherige Beschäftigung, bis längstens den 6. Juni d. J. an den Israelitischen GemeindeVorstand allhier portofrey einzusenden, oder daselbst persönlich zu überreichen. Pesth, 1. Mai 1833.

GewölbVeränderungs-Anzeige.

Die Eisenhandlung des Gefertigten, welche seit 13 Jahren am Eingang der Waitzner-Gasse, im Eckhause „zum goldenen Elephanten" bestand, ist seit Georgi d. J., des geräumigeren Locale's wegen, in die sehr nahe kleine BruckGasse, in das Baron v. Sina'sche Haus, der HandGasse, allwo sich das k. k. PostAmt befindet, gegenüber, versetzt. Indem nun Unterzeichneter dieß seinen schätzbarsten Handlungs-Freunden zur schuldigen Kenntniß bringt, dankt er zugleich verbindlichst für den ihm bisher geneigtesten Zuspruch, und empfiehlt sich der Fortdauer desselben zu vermehrten Aufträgen ganz ergebenst.

Pesth, 1. Mai 1833. P. Berghofer.

Realitäten- und Silber-Lotterie bei D. Zinner

k. k. priv. Großhändler in Wien.

Mit allerhöchster Bewilligung werden ausgespielt

Das prächtige Herrschaftshaus Nr. 157

in Baden, sammt Gärten und vollständiger Einrichtung, oder Ablösung

Gulden 200,000 W. W.

Das schöne Haus Nr. 13

sammt Papier-Machée-Fabrik in Ried, im Innkreise gelegen, oder Ablösung

Gulden 25,000 W. W.

Ein Silber-Tafel-Service

ganz neu, im modernsten Geschmacke, im Gewichte von 2500 Loth, im Werthe von

Gulden 12,500 W. W.

Ein Silber-Caffee- und Thee-Service

ganz neu, im Gewichte von 1500 Loth, im Werthe von

Gulden 7,500 W. W.

Eine Silber-Damen-Toilette

ganz neu, im Gewichte von 1,000 Loth, im Werthe von

Gulden 5,000 W. W.

Diese ganz besonders ausgezeichnete Lotterie

enthält 19,130 Treffer,

nämlich: Fünf Haupttreffer im vereinten Betrage von

Gulden 250,000 fl W. W., und die Nebengewinnste betragen Gulden 200,000 W. W.

wornach bei dieser Ausspielung gewonnen werden:

450,000 Gulden W. W.

Die Theilnahme des Publikum's an dieser Ausspielung hat sich bereits in einem solchen Grade geäußert, daß die FreyLose bei dem Unterzeichneten gänzlich vergriffen sind. — Diejenigen, welche noch FreyLose zu erlangen wünschen, belieben sich daher bald an jene Herren Verschleißer zu wenden, bei denen sich noch solche Lose vorräthig finden.

Wien, 13. April 1833. D. Zinner, k. k. priv. Großhändler.

Das Los kostet nur 10 fl. Wiener-Währung.

Lose sind zu haben in Pesth bei J. S. Friedrich Liedemann.
und in der Schnitthandlung der F. B. Liedemann et Comp.
„Zur schönen Ungarin".

GewinnstLose von Roguzno werden daselbst an Zahlungsstatt angenommen.

MousselinTücher

in den gewähltesten, modernsten Farben, sind bei Joh. Christian Ritter, Tuchhändler in Pesth, WaitznerGasse, Nro 25, „Zum Ritter" ganz neu angekommen, und ihrer Schönheit wegen zu leichten MännerAnzügen besonders zu empfehlen. Auch wird das daselbst befindliche Tuch- und Casimir-Lager fortwährend mit den neuesten und besten Erzeugnißen der inländischen Fabriken versehen, um allen Anforderungen der pl. t. Abnehmer Genüge leisten zu können.

Licitation Weine.

Von Seite der königl. FundationalHerrschaft Pécsvárad, im VerwaltersBezirk Bozsok werden am 20. Mai l. J. früh um 8 Uhr in den Szebényer herrschaftl. Kellern alte Weine, weisse 776¼ Eimer, und rothe 1163¼ Eimer von den JahresFechsungen 1828, 1829, 1830, und 1831, mittelst öffentlicher Versteigerung den Meistbietenden verkauft werden.

Von Seite des GrundbuchAmtes der k. Freystadt Pesth wird kund gemacht, daß das in der Inneren Stadt, MüllnerGasse und DonauZeile Nris 114 und 117, liegende Franz Hüblische Durchhaus, dessen in der Leopoldstadt, KrammetsVogel-Gasse Nro 45 befindliche zwey Häuser, und auf dem Rákos gegen Czinkota Nro 86 liegende Wiese, auf gerichtliche Anordnung am 15. Mai l. J. in gedachtem Amte früh um 10 Uhr licitando verkauft werden.

Kundmachung.

Das Wallach-Illyr. GränzRegiment macht hiemit bekannt, daß am 24. Juni d. J. um 9 Uhr Vormittag im StabsOrte Caransebes das Recht, in den Wäldern des Regiments den Buchenschwamm zu sammeln, im Wege einer öffentlichen Licitation auf die Dauer von drey nacheinander folgenden Jahren an den Meistbietenden verpachtet werden wird.

Von diesem Schwamm können in den RegimentsForsten jährlich einige Tausend Centner im rohen Zustande gesammelt werden.

Pachtlustige, welche an dieser Licitation Theil nehmen wollen, müssen vor der Veräusserung an die LicitationsCommission einen Betrag von 100 fl Conv.Münze baar als Reugeld erlegen, und der Ersteher des Rechtes dieser Benutzung muß gleich nach der Licitation und vor der Fertigung des Contracts eine Erfüllungs-Caution leisten, welche dem in Conv.Münze erstandenen jährlichen Pachtbetrag gleichkommt, und in baarem Gelde, oder in k. k. StaatsObligationen nach dem börsemäßigen Curse berechnet, in einer RealCation, oder in den von dem StaatAnlehen des Jahres 1820 herrührenden Rothschild'schen Losen, oder auch in einer Bürgschaft bestehen kan, jedoch werden nur die von dem betreffenden FiscalAmte anerkannten Bürgschafts-Instrumente und sonstigen Cautionen angenommen, und es wird den Licitanten der als Reugeld eingelegte Geldbetrag gleich nach erfolgter Versteigerung wieder zurückgestellt, die geleistete Caution aber ad Depositum genommen werden. Die übrigen ContractsBedingniße werden den Contractswerbern am Tage der Licitation erklärt, können aber auch vorläufig bei dem Regiment eingesehen werden. Caransebes, 26. März 1833.

Kundmachung. Auf Anordnung Einer hochl. k. Ung. Hofkammer wird bekannt gemacht, daß die Nutznießung des im Borsoder Comitat gelegenen und zur Diosgyörer KaalHerrschaft gehörigen Mezö-Kereszteser HandlungsGewölbes und Wohnung im Wege der am 21. Mai l. J. im Miskolczer Präfectorats-Quartier abzuhaltenden Licitation vom 1. Nov. l. J. angefangen auf 3 Jahre nach einander dem Meistbietenden in Pacht gegeben wird. Pachtlustige werden zu dieser Licitation eingeladen.

Kundmachung.

Von dem Magistrat der k. k. freyen MilitärCommunität Semlin in Sirmien, wird

zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß am 1. Juli 1833 von 9 bis 12 Uhr Vormittag, und von 3 bis 6 Uhr Nachmittag eine öffentliche Licitation wegen Verpachtung nachstehender Communitäts Proventen-Regalien im hiesigen Stadthause abgehalten werden wird:

a.) Pflastermauth.
b.) Wein-, Bier- und Brücken-Accise,
c.) Holzgestätten-Accise.
d.) Schiffshaftgestätten-,
e.) Wag- und Metzen-Gefäll.
f.) Jahrmarkts Gefäll.
g.) Schaf- und Gaisstich-Gefäll.
h.) Fischfang-Gefäll.
i.) Ziegelschlag-detto, und
k.) Fleischlieferung.

Auf drey nach einander folgende Jahre vom 1. November 1833 bis Ende October 1836.

Hauptbedingungen sind folgende:

1.) Jeder Pächter hat sich, ohne Rücksicht seiner Personal-Instanz, über die Contracts-Dauer der unmittelbaren Magistrats-Gerichtsbarkeit zu unterziehen.

2.) Den bedungenen Pachtschilling quartaliter vorhinein zur Cassa abzuführen.

3.) Sich der Subarrendirung bei sonstiger Confiscation des accordirten Geldbetrags zu enthalten, und

4.) Vor der Licitation nachstehendes Reugeld in Baarem gleich zu erlegen, die Erfüllungs Caution aber, in k. k. Staats Obligationen nach dem börsemäßigen Curs, in einer hinreichenden Hypothekar Bürgschaft oder auch in baarem Gelde sicher zu stellen, wobei es sich von selbst versteht, daß den Mitlicitanten sowohl das Reugeld als auch die Caution sogleich baar zurück gestellt werden wird, und zwar:

a.)	für die Pflastermauth	Reugeld	220 fl	Caution	1,100 fl
b.)	— den Ausschank-Accis	—	370 fl	—	1,800 fl
c.)	— das Holzgestätten-Gefäll	—	164 fl	—	800 fl
d.)	— — Schiffhaftgestätten-dto	—	70 fl	—	350 fl
e.)	— — Wag und Metzen-dto	—	53 fl	—	260 fl
f.)	— — Jahrmarkt-detto	—	8 fl	—	27 fl
g.)	— den Schaf- und Gais Stich	—	37 fl	—	190 fl
h.)	— — Fischfang	—	42 fl	—	210 fl
i.)	— — Ziegelschlag	—	30 fl	—	150 fl
k.)	— die Fleischlieferung . .	—	200 fl	—	2,000 fl

Nach Ausgang der Contracts-Dauer und erfüllten Bedingnissen, werden diese depositirten Gelder den betreffenden Pächtern von Seite des Magistrats zurück erfolgt werden.

5.) wird dem Pächter von Seite des Magistrats jede Unterstützung in Ausübung seines erpachteten Rechtes zugesichert.

Schlüßlich werden jene zünftigen Fleischhacker, welche mit den erforderlichen Geldmitteln versehen sind, eingeladen; sich in der hiesigen Communität förmlich anzusiedeln. Als wesentliche Hilfsmittel zum Behuf dieser Unternehmung werden ihnen angeboten 395 Joch Wiesen gegen Entrichtung der Grundsteuer à 40 kr 1 Joch, und die städtischen Fleischbänke, Schlagbrücken und Maststallungen um billigen Zins. Semlin, 28. April 1833.
Lazarevich m.p., Hptm. Bürgermeister. Phillippovich m.p., Magistratsrath.

Ankündigung. Auf Anordnung der hochl. k. Ung. Hofkammer wird kund gemacht, daß am 30. Mai l. J. nachstehende zur Szigether Kaal Herrschaft gehörige Regal Beneficien mittelst öffentlicher Versteigerung zu Szigeth in der k. Kaal Provisoratämtlichen Kanzley den Meistbietenden vom 1. Nov. 1833 angefangen, auf drey Jahre nach einander in Pacht gegeben werden, als: a.) Im Kron Markte Szigeth die Gastgeberey samt freyem Heu- und Haber Verkauf in dem zur goldenen Krone genannten großen, aus soliden Materialien erbauten Kammeral-Einkehrwirthshause. Der gegen-

wärtige Pachtschilling besteht in jährl. 440 fl C. M. Die dem Pächter obkommenden systemmäßigen Procenten für den Ausschank der herrschaftl. Getränke betragen im Durchschnitt beiläufig jährlich 300 fl C. M. b.) Die Mahlmühle samt der Fleischausschrotungs-Gerechtigkeit in Kobolopojána; die Mühle ist auf 2 Gänge eingerichtet; zur Fleischbank gehört auch eine AlpenWeide. Der bisherige Pachtzins besteht in 195 fl C. Mze. c.) Die Ober- und Unter-Turczader zweygängige Mahlmühle im Szigether Terrän, wozu ein GartenGrund von 5⅞ und 2⅞ Joch gehört. Der gegenwärtige Pachtzins besteht für die obere Mühle in 140 fl, und für die untere in 210 fl 20 kr C. M. d.) Die Felsö-Rhóna'er auf 2 Gänge eingerichtete Mahlmühle samt der Gastgeberey im Rhonaszéker KaalWirthshause mit Ausschänkung der herrschaftl. Getränke gegen percentige Remuneration. Der bisherige Pachtzins besteht in 95 fl C. M. e.) Die Fleischaushrotungs-Gerechtigkeit im Orte Rhonaszék, deren dermaliger Pachtschilling in 309 fl C. M. besteht. Die zwey lezteren Regalien können auch vereint verpachtet werden. — Pachtlustige haben sich, mit den nöthigen vor der Licitation zu erlegenden Reugeldern versehen, am obbestimmten Tag und Ort einzufinden, wo auch die Pachtbedingniße und die umständlichere Beschreibung aller Pachtgegenstände eingesehen werden können. Es wird noch bemerkt, daß hievon Juden ausgeschlossen sind.

Kundmachung. Das k. k. Idrianer Quecksilber-Bergwerk in Krain bedarf für das künftige MilitärJahr 1834 eine Parthie weisser, mit Alaun gearbeiteter Schaf- und Hammel-Felle von 12,000 Stück, und eine Parthie brauner mit Gerberlohe, für keinen Fall aber mit Sumak gearbeitete, Felle von 4,000 Stück. Die Licitation dieser Lieferung wird auf den 12. Juni d. J. festgesetzt, und bei der k. k. BergwerksProductenVerschleiß-Direction in Wien um 9 Uhr früh abgehalten, bei welcher die MusterFelle vorgewiesen werden. Die Bedingniße sind folgende:

1.) Jeder Licitant hat vor der Licitation (die nach dem Wunsche der Lieferungslustigen auch in kleine Parthien abgetheilt werden kan) ein Reugeld von 200 fl C. M. baar zu erlegen, welches jenen, die keine Lieferung erstehen, gleich nach vollzogener Versteigerung ausgefolgt werden wird. — 2.) Bleibt der Lieferant für die erstandene Menge gleich nach Unterfertigung des LicitationsProtokolls verbindlich, dessen Ratification aber der hohl. k. k. allgemeinen Hofkammer vorbehalten. — 3.) Zu dem Contracts-Instrument hat der Ersteher den classenmäßigen Stempel zu stellen. — 4.) Von der erstandenen, in Geld berechneten FellenMenge hat der Lieferant die Caution mit entfallenden 10pCt baar zu erlegen, und daher den auf das zurückerhaltene Vadium dießfalls noch zu ergänzenden Betrag baar zu ersetzen. — 5.) Die Größe der mit Alaun ausgearbeiteten weissen BindFelle, muß von der Art seyn, daß jedes der ganzen, und nicht durchlöcherten Felle, der Mitte nach gemessen, wenigstens 22 Wiener Zoll Längen- und BreitenMaaß enthalte. Felle mit 1 oder 2 Löcheln müssen ein größeres Längen- oder BreitenMaaß enthalten; Felle mit mehreren Löcheln, oder deren Haarseite Ritzen oder Beschädigungen haben, werden nicht angenommen. Große Felle werden angenommen, doch wird für selbe keine größere Vergütung, wenn sie auch zu einem doppelten Bund geeignet wären, als für einfache Felle geleistet. Kleine Felle, die das bedungene Maaß nicht haben, oder steif und mit Fettflecken behaftet sind, werden als unbrauchbar zurückgewiesen, Die braunen mit Gerberlohe ausgearbeiteten Felle müssen der Mitte nach wenigstens 28 WienerZoll messen. — 6.) Die Lieferung der Felle, wofür der Preis auf die vollständige Stellung derselben an Ort und Stelle nach Idria bemessen wird, hat dergestalt zu beginnen, daß an weissen Fellen 3,000 St., und an braunen 1,000 Stück längstens bis Ende August d. J. nach Idria gelangen, und das übrige Quantum mit 9,000 Stück weisser Quecksilber- und 3,000 Stück brauner Zinnober-BindFellen vom Oct. d. J. angefangen, in gleichen 3 MonathsRathen bis 31. Dec. d. J. abgestellt werde, so, daß mit dem 30. Tagt eines jeden der 3 Monathe die ratenweise Stellung der Felle gehörig vollzogen, und bis 31. Dec. d. J. vollendet sey, widrigens, ohne Ermahnung oder Nachsicht, auf Gefahr des Lieferanten die Felle, um was immer für einen Preis, erkauft werden. Dem Lieferanten bleibt

es unbenommen, das ganze Quantum der Felle auch früher einzuliefern. — 7.) Die Felle werden zu Idria in Gegenwart der mit diesem Geschäft beauftragten Beamten durch Sachkundige untersucht, (wobei es dem Lieferanten frey steht, von seiner Seite Jemanden zur Übergabe der Felle zu bevollmächtigen) und die nicht qualitätmäßig befundenen zurückgewiesen, und bleiben zur Disposition des Lieferanten liegen. — 8.) Nach jeder Lieferung wird gegen classenmäßig gestempelte Quittung der Betrag sogleich ausgefolgt werden. — 9.) Nachträgliche, selbst günstigere, Anbote werden, wenn das Protokoll gefertigt seyn wird, nicht angenommen. — 10.) Wer nicht in eigener Person licitirt, hat sich mit legaler Vollmacht seines Mandanten vor der Licitation auszuweisen und das Vadium zu erlegen.

Kundmachung. Auf Anordnung Einer hochl. k. Ung. Hofkammer wird kund gemacht, daß nachbenannte RegalBeneficien, deren Pachtzeit mit leztem Oct. 1833 zu Ende geht, mittelst öffentlicher Versteigerung am 13. Mai 1833 in der k. KaalPräfectoratamtsKanzley zu AltOfen auf 3, oder nach Umständen des größeren PachtGegenstandes auf 6 Jahre nacheinander, den Meistbietenden verpachtet werden, und zwar: 1.) Die im KronMarkte AltOfen befindlichen 3 Fleischbänke und FleischausschrotungsGerechtigkeit samt dazu gehörigen Ochsenstallungen, Schlachtbrücke, und dem sogenannten Sandriegelgrunde. 2.) Die zu AltOfen befindlichen sogenannten alte Bräuhaus-, dann Hofmannböck- und Neumannschen herrschaftl. drey Häuser aus 11 Gewölbern, 40 Zimmern, 21 Küchen, 4 Kammern, und Kellern, zusammen aus 21 Wohnungen bestehend, vom 1. October 1833 angefangen. 3.) Das zu Groß-Maros befindliche herrschaftliche Bräu- und Branntweinhaus, samt Geräthschaften, Wiesen und unentgeltlich abzugebenden Weintrebern. 4.) Das herrschaftl. Gewölb samt Befugniß im KronOrte Bogdány. 5.) Das an der Waitzner DonauÜberfuhr nächst Tótfalu gelegene herrschaftl. Wirthshaus, und dazu gehörige $13\frac{4}{8}$ Joch Äcker nebst $2\frac{1}{16}$ Joch Garten. 6.) Die kleine Maroser DonauInsel. 7.) Der am Berge Villám bei Wischegrad befindliche Steinbruch, welcher sich vorzüglich dadurch empfiehlt, daß derselbe an der Donau gelegen ist, die Bruchsteine daher unmittelbar auf die Schiffe geladen werden können. 8.) Das Recht KoscherBranntwein und Rosoglio im KronMarkte AltOfen zu brennen und auszuschänken. Pachtlustige werden eingeladen, sich an obbestimmten Tag und Ort, mit dem nöthigen Reugelde und sonstigen normalmäßigen Erfordernißen versehen, einzufinden. Die Pachtbedingniße können in besagter Kanzley auch früher eingesehen werden.

Kundmachung. Auf Anordnung Einer hochl. k. Ung. Hofkammer wird bekannt gemacht, daß in den Diósgyörer und Tokayer KaalHerrschaften, namentlich 1.) die zur Tokayer KaalHerrschaft gehörige Tokayer, Rakamazer, und Timárer Fischerey; die Kis-Tokayer, Timárer, und Balsa'er Landmühlen; und die im Tarczaler Hotter gelegenen 118 Joch AllodialGründe mittelst öffentlicher Versteigerung am 14. Mai l. J. um 9 Uhr Vormittag im Tarczaler VerwalterAmtsGebäude auf 3 Jahre nacheinander vom 1. Nov. 1833 an, — dann 2.) die zur Diósgyörer KaalHerrschaft gehörigen Nutznießungen des Miskolczer HandlungsGewölbes, die Diósgyörer Bäder, die Diósgyörer und Felsö-Györer WeinschanksGerechtigkeit, die MarktGefälle und die kleineren Schänke zu Mezö-Kövesd, die Fleischbank, das Recht Branntwein zu brennen und auszuschänken zu Mezö-Keresztes, Aranyoser Weinschank und Fleischbank, Csaba'er Weinschank, Weinschank und Fleischbank zu Sajó-Petri, vom 1. Nov. 1833 angefangen, auf 3 Jahre nacheinander, die Diósgyörer aber, der zu Diósgyör, Felsö-Györ, Miskolcz, Csaba und Mezö-Keresztes befindlichen 8 WasserMühlen vom 1. Nov. l. J. auf 6 Jahre nacheinander, im Wege der am 21. Mai l. J. Vormittag um 9 Uhr im Miskolczer PräfectoratsGebäude abzuhaltenden Versteigerung den Meistbietenden in Pacht werden gegeben werden. Pachtlustige werden zu diesen an obbestimmten Tagen und Orten abzuhaltenden Licitationen vorgeladen.

Nro 38.

Vereinigte Ofner-Pester ZEITUNG.

Sonntag (Mit k.k. allergn. Freyheit) 12. Mai 1833.

*) Auszug aus den meteorolog. Beobachtungen im April 1833. (Ofner Sternwarte.)

Stand	des Barom. P. M. auf 0° red.	Stand	des Thermometers n. Reaum.
höchster	$27.^{z}$ 6^{ℓ} ,974 (am 6.)	höchster	+12°,2 (am 3.)
mittlerer	27. 2 ,695	mittlerer	+ 7, 2796
tiefster	26. 8 ,021 (am 14.)	tiefster	— 2 ,4 (am 9. 6 Uhr früh.)

Größter Unterschied im Luftdrucke: 10^{ℓ},953; in der Temperatur: 14°,6.

*) Wegen Erkrankung des Unterzeichneten die Einsendung verspätet. Fr. Albert m. p.

(N. b. Der meteorol. Commentar über den April-Monath wird in Nr 39 folgen. Redact.)

Mai 8. Fast immer heiter. Sehr warm. (Bar. fiel.) — 9. (Bar. fiel.) Fast immer heiter, und sehr warm. — 10. (Bar. stieg.) Immer heiter, und warm. — 11. früh 7 Uhr: Wolken.

Pesth, 8. Mai. Am 20. v. M. starb hier der Israelitische Großhändler Hr **Elias Naphtali Rosenthal**, im 75. Jahr seines Alters. Er war einer jener seltenen Menschen, deren Leben, aus einer Reihe-Folge frommer, wohlthätiger, uneigennütziger Handlungen bestehend, mehr das allgemeine Beste, als das eigene Interesse im Auge hat. Seine seltene hohe Gelehrsamkeit in der hebräischen Theologie machte ihn weit und breit berühmt, und die praktische Ausführung derselben wurde durch seine sonstigen wissenschaftlichen Kenntniße erleichtert und veredelt. Mit Aufopferung seines Vermögens und seiner Gesundheit suchte er allen Menschen, ohne Unterschied des Glaubens, die seiner Hilfe bedurften, wirksam beizustehen. Er stand daher in hoher Achtung, eben sowohl bei seinen christlichen Nebenmenschen, als bei seinen Glaubensgenossen, eifrig bemüht, unter denselben wahre Aufklärung und ächte religiöse Moralität zu verbreiten. Gar manche wohlthätige Einrichtung, gar manche preiswürdige Anordnung verdanken seine Glaubensbrüder dem Eifer, dem unvermüdeten Streben des verklärten Licht-Freundes, und ihr Dank dafür wird sich nie verläugnen können. Am 21. wurde die entseelte Hülle desselben zur Erde bestattet, und da zeigte sich recht augenscheinlich, wie sehr und allgemein der treffliche Mann geliebt wurde. Tausende von Menschen folgten dem Zuge, und sie alle äußerten die tiefste Rührung. Vor seinem Sarge aber ließen sich fünf Kanzelredner, der Reihe nach, vernehmen, und viele Thränen der Wehmuth flossen bei ihren herzdurchdringenden Schilderungen der Tugenden des Un-

vergeßlichen demselben nach. Ruhe und Friede sey mit seiner Seele.

Preßburg, 7. Mai. Die Ständ. CircularVersammlungen imbetreff des UrbarialOperates wurden täglich fortgesetzt. In den am 3. und 4. erledigten die Stände auch die Prüfung des Entwurfes zur Repräsentation, bezüglich auf das allerhöchste königl. Rescript vom 16. April, und gestern war in dieser Angelegenheit reichstägige Sitzung; bloß an der Ständischen Tafel. Der größte Theil besagten Entwurfes wurde bestätigt, imbetreff der Ordnung wegen der aufzunehmenden systemat. Operate hingegen entschied sich die StimmenMehrheit für die Beibehaltung der in dem allerhöchsten kön. Rescript angedeuteten Reihefolge, so daß nach dem Urbariale unmittelbar das Juridicum in Berathung gezogen werden wird.

Szigeth (Marmaros), 28. April. „Am 13. d. (Charsamstag der gr. n. un. GlaubensGenossen) gegen Mittag brach in der KronStadt Huszth eine so gewaltige Feuersbrunst aus, daß in wenigen Minuten 34 Häuser, nebst vielen Stallungen und Scheunen, niederbrannten. Das Unglück traf größtentheils arme Leute, und niedergebeugt davon, senden sie nun nach allen Seiten ihre Bitten aus an Menschenfreunde, um Erbarmen und Hilfe. Auszeichnete sich als solcher sogleich am Unglückstage der dortige Rathsherr und BäckerMeister Hr Andreas Manditsch, und am folgenden heil. Tag ließ er an die Abgebrannten einen ganzen Wagen voll geweihte OsterKuchen vertheilen.“

Wien, 6. Mai. Se k. k. apostol. Maj. haben mit allerhöchstem Handschreiben vom 27. v. M. den Abbt dann Hof- und BurgPfarrer, Michael Wagner, zum TitularBischof von Belgrad und Semendria, und zugleich zum Apostolischen FeldVicarAllerhöchstihrer Heere gnädigst zu ernennen geruhet.

Triest, 1. Mai. „Nachrichten aus Alexandria zufolge, ist der k. k. Oberstlieutenant Ritter v. Prokesch, an Bord der k. k. Fregatte Lipsia, auf der er sich am 7. März in Triest eingeschifft hatte, nach einer sehr stürmischen Fahrt, am 2. April Abends in obgedachtem Hafen angelangt.“

Warschau, 28. April. Der F.M. Fürst Paskewitsch ist gestern aus Petersburg wieder hier eingetroffen.

Stuttgart. Durch königl. Verordnung vom 1. Mai ist der ordentliche Landtag der würtemberg'schen Stände auf den 20. Mai allhier einberufen.

Frankfurt, 29. April. (Frankf. Ztg.) „Der Pariser „Constitutionnel“ läßt sich aus hiesiger Stadt melden, daß in Folge der Besetzung des hiesigen Gebietes „viele der ausgezeichnetsten Personen hiesiger Stadt, Trauer angelegt haben.“ Wir wissen von der Kleidertrauer solcher ausgezeichneten Personen nichts. Haben aber wirklich ausgezeichnete Männer hiesiger Stadt Veranlassung zu trauern, so dürfte sie in den perfiden Lügen zu finden seyn, womit französ. Blätter vom Schlage des „Constitutionnel“ und „Temps“ tagtäglich auf Kosten der Wahrheit und Humanität debutiren. — Von irgend einer Verstärkung des in hiesigen Gegenden stehenden Occupations-Corps ist uns nichts bekannt geworden, und sind hiernach die Angaben in öffentlichen Blättern zu berichtigen. — Das auf unseren Promenaden vor dem Bockenheimer Thore angelegte Kunstwas-

serwerk sprang heute Nachmittag zum erstenmal.“

Frankfurt, 1. Mai. (Frankf. Ztg.) „Das vor Kurzem von Cassel nach der Provinz Hanau abmarschirte Militär hat die Ortschaften Bergen, Enkheim, Seckbach, ꝛc, unweit Frankfurt, besetzt. Auch von nassauischer Seite ist in die der Stadt Frankfurt zunächst liegenden Dörfer Heddernheim, Kahlbach, Eschborn ꝛc Militär gelegt worden. Frankfurt selbst genießt fortwährend der tiefsten Ruhe. Der militärische Dienst wird von dem OccupationsCorps in der nächsten Umgebung der Stadt mit der größten Pünktlichkeit und Aufsicht, doch ohne die mindeste Beeinträchtigung für Verkehr und öffentliches Leben, gehandhabt.“

London, 23. April. (Cour.) „Ein einziger Gegenstand fesselt jezt die Aufmerksamkeit des Publikum's, und alle Unterhaltung dreht sich um ihn; es ist der Antrag des Hrn Attwood auf Untersuchung der LandesNoth. Das ganze Land harrt mit gespannter Aengstlichkeit auf die Entscheidung des reformirten Unterhauses über diesen Antrag. Worüber hat das Haus zu entscheiden? Uiber den Nutzen oder Schaden des Geldsystems? Keineswegs; sondern ob das reformirte Unterhaus die Ursachen der von den Ministern zugegebenen, von allen Parteyen des Unterhauses anerkannten und beklagten, und von allen Classen der Gesellschaft gefühlten Noth untersuchen soll? Mögen sich die Mitglieder des Unterhauses nicht durch den Glauben täuschen, daß ihre Constituenten ihnen deßhalb, weil sie den Antrag des Hrn Attwood eine GeldFrage zu nennen belieben, gern erlauben werden, die eigentliche Sache zu überhüpfen. Es ist keine GeldFrage, sondern eine NothFrage; als solche betrachtet sie das Land; und eine Weigerung, die Ursache der eingestandenen Noth, Verlegenheit und Schwierigkeit, über die sich alle Gewerbtreibenden laut beklagen, zu untersuchen, wird man als eine Verweigerung der Gerechtigkeit von Seiten des reformirten Unterhauses ansehen, auf welches die Bevölkerung ihre zuversichtlichste Hoffnung stellte. Die Popularität des Ministeriums würde gefährdet werden, wenn es sich weigert, diesem Antrage beizutreten; doch das ist eine Sache von untergeordneter Bedeutung in Vergleich mit der Gefahr der Unpopularität, in die das Unterhaus selbst durch eine Weigerung, dem Grund der LandesNoth nachzuforschen, versinken würde. Was ist das jetzige Unterhaus? Wozu ist es versammelt? Weßhalb ist es reformirt worden? Geschah es nicht deßhalb, weil das Volk glaubte, daß man bei dem verderbten Zustande, worin sich das Unterhaus seit einer so langen Reihe von Jahren befand, vergebens Abhilfe der Beschwerden oder Linderung der Leiden von ihm erwarte? Und wird es nicht, bis seine Beschwerden abgestellt und seine Leiden gelindert sind, noch fernerhin glauben, daß das Unterhaus weitere Reformen bedürfe? Und wo soll die Reform still stehen? So lange das Unterhaus dabei beharrt, eine Untersuchung der LandesNoth zu verweigern, so lange werden die Nothleidenden bei ihrem Entschluß beharren, immer mehr Reformen herbeizuführen, bis sie zu dem Ende und Ziel der ParlamentsReform, zu wesentlicher Linderung ihrer Noth und zu Verbesserung ihres gesellschaftlichen Zustandes, gelangen. Hier ist Stoff zu ernstlicher Uiberlegung für ei-

nen Jeden, der das durch das ganze Land zunehmende Verlangen nach allerley vorschnellen und gefährlichen Veränderungen zu hemmen wünscht. Wer seine Blicke umhersendet und die Zeichen der Zeit beobachtet, die wachsende Bildung des Volkes, ohne die Grundlage einer moralischen Erziehung, die politischen Unionen, welche im ganzen Lande Wurzel gefaßt haben und ein stets bereitwilliges Triebwerk zum Umsturz jeder ordnungsmäßigen Regierung sind, wer dieß Alles betrachtet und das zunehmende Elend des Volkes sieht, der muß zittern vor den Folgen einer längeren Fortdauer dieser Noth." — (Times.) „Alles was wir von Hrn Attwood (seine Rede zur Unterstützung seines Vortrags betreffend) sagen können, beschränkt sich darauf, daß sein Vortrag, wenn auch nicht überzeugend, doch schlagend war, und daß der Redner, nach seinen heftigen Handbewegungen zu schließen, wenn auch nicht auf seine Zuhörer, doch auf den Tisch einen tiefen Eindruck gemacht haben muß. Ein Berichterstatter, der sich einige Minuten zu dieser interessanten Beobachtung Zeit ließ, zählte die Schläge, welche das ehrenwerthe Mitglied dem Tische beibrachte, und fand, daß Hr Attwood in einer Viertelstunde nicht weniger als 200 solcher Schläge that. Nach dieser Rechnung muß der Redner im Verlauf seines Vortrages nun dreytausendmal auf dem Tisch geschlagen haben. So weit haben es wirklich wenige Redner in so kurzer Zeit gebracht, und jener Prediger, der binnen einem Jahre das Innere von sechs Bibeln zerschlagen hatte, war ein Stümper gegen Hn Attwood. Lord Althorp entwickelte übrigens sein anerkanntes Talent, seinen geraden und offenen Verstand, und seinen männlichen Sinn, in aller Fülle, als er die Sophistik der Attwood'schen Rede aufdeckte, ihre Schlußfolgerungen vernichtete und seinen Vorschlägen zur Veränderung des Geldsystems sich widersetzte. Nie war eine Antwort reicher, als die des Lords Althorp, und doch war keine so schlicht, einfach und anspruchslos. Natürlich können wir noch nicht genau vorhersehen, wie viele Mitglieder den ursprünglichen Antrag unterstützen werden, aber nach der zu Tage liegenden Gesinnung des Hauses zu schließen, wird die Minorität, welche für eine Veränderung des jetzigen Geldsystems ist, nicht furchtbar seyn. Man hat gemeynt, der Sprecher sollte die Frage so stellen: „Mögen die Schuldner Ja, und die Gläubiger Nein sagen?" aber da es wohl in dem ehrenwerthen Hause nicht viele Schuldner gibt, so würde dabei gar keine Theilung der Stimmen herauskommen."

London, 25. April. Die Debatte über Hrn Attwood's Motion wurde gestern im Unterhause beendigt. Verworfen wurde gedachte Motion mit 331 gegen 139 Stimmen; dagegen wurde, mit 304 gegen 49, angenommen das Amendement des Ministers Lord Althorp „das Haus sey der Meynung, daß jede Veränderung im GeldumlaufSystem des Landes, die darauf berechnet wäre, den feststehenden Werth zu verringern, höchst unzweckmäßig und gefährlich seyn würde."

Lissabon, 12. April. D. Miguel erließ unterm 5. d. ein AmnestieDecret, worin es heißt: „Es hat Mir heute gefallen, alle Gefangenen, die unter der Gerichtsbarkeit der Gerichtshöfe von Lissabon und Oporto stehen,

zu begnadigen; aber mit den Ausnahmen für folgende Verbrechen: gegen die Religion, der beleidigten Majestät, der Falschmünzerey, des falschen Zeugnißes, des Mordes, der Vergiftung, der gewaltsamen Entweichung aus den Gefängnissen, der Mordbrennerey" ꝛc.

Madrid, 16. April. „Die königl. Familie wird am 28. oder 29. d. M. Madrid verlassen, um sich nach Aranjuez zu begeben. Der König leidet nur noch wenig an den Nachwehen seiner lezten Krankheit. Die größte Einhelligkeit fährt fort, unter unseren Ministern zu herrschen, und die Hauptstadt genießt der vollkommensten Ruhe. Die Thätigkeit, welche unser Premier-Minister entwickelt hat, fängt an, Früchte zu tragen. Schon sind Deputirte aus den Provinzen in der Hauptstadt angelangt, um den Huldigungs-Eid zu leisten, und mehrere von ihnen sind zu einer PrivatAudienz bei dem König und der Königin zugelassen worden. Die Königin erkundigte sich mit Eifer bei diesen Abgesandten über die Stimmung der Provinzen, und alle Berichte waren für das Ministerium günstig."

Paris, 26. April. „Der Franconische Circus ist endlich mit seinem Drama: „Die Belagerung von Antwerpen", in 2 Acten und 12 Tableaux hervorgetreten. In diesen Tableaux erblickt man die Tuilerien in Paris, den Durchmarsch der Franzosen durch Brüssel, den König Leopold und seine Gemahlin, das Schlachtfeld von Waterloo, auf welchem auch das SiegesMonument nicht fehlt; einen nächtlichen Bivouak der französ. Armee; Ansichten von Amsterdam, das Innere des königl. Pallastes, und den König Wilhelm selbst, wie er einem Menschen, den das Volk in's Wasser werfen will, das Leben rettet; das Lager der Division Sebastiani bei den Polders; eine Uiberschwemmung; endlich die Laufgräben von Antwerpen, in welchen die muthige Marketenderin Antoinette Moreau unter Kugel- und Bomben-Regen die Verwundeten pflegt und die Gesunden tränkt; das Bombardement, und zum Schluß die Einnahme der Citadelle. Es kommen vier ächte Kanonen vor, welche, eben so wie die Pferde, großen Beifall fanden. „In dem Stück" bemerkt ein Journal „hört man die schönste MilitärMusik und die besten Tambours von der Welt; eine ganze Armee spielt darin; die Pferde sind trefflich; aber der schlechte Dialog tödtet das Ganze."

Ein Artikel im Journ. de Commerce sagt über die republikanischen Ansichten, sowie dieselben von den Vertheidigern der „Tribune", HH. Marrast und Cavaignac, am 16. April in der Deput.Kammer auseinandergesetzt worden sind, Folgendes: „Das Manifest der Republikaner ist weit entfernt, ihrer Sache neue Anhänger zu erwerben, vielmehr ganz geeignet, ihnen in Frankreich wie im Auslande nur noch mehr Feinde zu verschaffen, als sie ohnehin schon haben. Ihr System ist, kurz zusammengefaßt, Krieg mit dem Auslande und Despotismus im Innern; beides sind nach der Ansicht einiger Anhänger der Republik die einzigen Mittel, die Unabhängigkeit und Freyheit zu beschützen. Die Republikaner können nicht läugnen, daß sie bei dem Processe der Tribune, als einer feyerlichen Gelegenheit, ihre stärksten Gründe haben entwickeln und ihre Principien von der vortheilhaftesten Seite haben darstellen wollen; sie trugen

demnach ihre Grundsätze ungeschminkt vor, und waren so redlich, uns jene beiden nothwendigen Folgen ihres Systems aufzuzeigen, und der Beweis, wie sehr sie von ihren Ansichten eingenommen sind, liegt darin, daß sie geglaubt haben, diese Offenheit könne dem Siege ihrer Sache förderlich seyn. Das ganze politische Geheimniß der republikanischen Reformatoren besteht darin, daß die Republik durch die bewaffnete Propaganda im Auslande verbreitet und in Frankreich durch die rohe Allgewalt der Abgeordneten der Massen befestigt werden soll. Das sind ganz die Grundsätze von 1793, und also haben auch die Republikaner nichts gelernt und nichts vergessen. Damals konnte dieses System durch noch nie erlebte Umstände entschuldigt werden, denn die damalige Epoche ist mit keiner anderen zu vergleichen. Wenn man aber bei dem jetzigen Zustande von Europa, wo das Bedürfniß nach Ruhe, und die Uiberzeugung, daß die Freyheit nur eine Tochter des Friedens ist, bei allen Völkern vorwaltet, die Lehre predigt, daß die Freyheit nur durch den Krieg siegen könne, so heißt dieß, die öffentliche Vernunft Lügen strafen wollen."

Paris, 28. April. Als gestern der AltersPräsid. der Deput.Kammer den PräsidentenStuhl an Hrn Dupin abtrat, sagte er . . „Mit Freuden trete ich den PräsidentenStuhl dem achtbaren Collegen ab, den Ihre Wahl zum zweytenmal zu dieser Ehre berufen hat. Mehr vielleicht als jedem anderen mußte einem Manne von solchem Talent und Charakter das Geschäft anvertraut werden, bei Ihren Berathungen die vollkommene Freyheit der Discussion aufrecht zu erhalten und zu schützen, ein FundamentalRecht, dem alle neuen französischen StaatsGewalten unterworfen sind. Wir wollen hoffen, daß diese neue Session nichts von der Ruhe und der Würde, die Sie im Laufe der so eben geschlossenen behauptet hatte, verlieren, und daß sie den Bedürfnißen des Landes, der Fortdauer des BelagerungsStandes, und einem starken Eingriff in die individuelle Freyheit (durch Gefangenhaltung der Hzgin v. Berry) gegenüber, sich nicht auf Annahme einiger FinanzGesetze beschränken wird. (Murren). Uibrigens wird das Ministerium, von den Verlegenheiten des Provisoriums befreyt, wenn es nur will, in Ihrem unermüdlichen Eifer den gewünschten Beistand finden, um ein allgemeines System von Ersparniß in StaatsAusgaben sowohl, als von Gerechtigkeit in Vertheilung der Abgaben finden, wodurch die den Steuerpflichtigen gemachten Verheißungen endlich erfüllt werden können." — Hierauf bestieg Hr Dupin den PräsidentenStuhl. Er sagte: „Meine Herren und theure Collegen! Zum zweytenmal von Ihnen zur Würde eines Präsidenten dieser Versammlung erhoben, vermehren sich meine Pflichten mit meiner Dankbarkeit. Unterstützt von den achtbaren Collegen, die durch Ihre Wahl meine Mitarbeiter geblieben sind, werde ich meine Bemühungen und meine Sorgfalt dahin richten, Ihre Arbeiten in einer Session zu leiten und zu erleichtern, die, wenn sie auch nicht so lange wie die eben beendigte dauern wird, sich dennoch durch wichtige Resultate auszeichnen kan. Der allgemeine Wunsch verlangt das Aufhören eines Provisoriums, das Unregelmäßigkeit in unseren FinanzZustand bringt, die Prüfung der Ausgaben minder wirksam macht, das Uibermaaß in Votirung von Crediten erleichtert, und durch die

Nothwendigkeit, Zwölftel in aller Hast zu votiren, jene Freyheit und jene gründliche Kenntnißnahme in ihrem Princip verletzt, welche wesentlich zu den Rechten der Nation bey'm Votiren der Subsidien gehören. Allein während Sie der Krone ihren loyalen Beistand durch das Votum eines zweyten Budgets (für 1834) leihen, werden Sie nicht vergessen, daß es nicht genügen würde, für die FinanzBedürfnisse des Augenblicks gesorgt zu haben, und daß Ihnen noch andere Pflichten gegen das Land zu erfüllen übrig sind. Erinnern Sie sich an die Worte Ihrer lezten Adresse, an den Wunsch, den Sie ausdrückten: „unsere FundamentalGesetzgebung schnell vervollkommnet und alle Verheißungen der Charte treu erfüllt zu sehen." Durch die in Ihrem Reglement eingeführte, sehr zweckmäßige Modification werden die Präliminar-Arbeiten der lezten Session der jetzigen zu Gute kommen, und Sie werden im Stande seyn, „die wichtigen OrganisationsGesetze zu vollenden, die Ihren Berathungen bereits unterlegt worden sind." — Diese vom Throne herab gesprochenen Worte wälzen fortan alle Verantwortlichkeit auf Sie; und weit entfernt, diese Verantwortlichkeit minder streng zu schildern, suche ich Sie Ihnen nur noch augenfälliger darzustellen. Die Berichte sind fertig, die Gesetze sind da; es hängt nur von Ihnen ab, sie zu votiren. Wenn es mir erlaubt wäre, einigen dieser Gesetze den Vorrang anzuweisen, so wünschte ich, daß man sie in folgender Ordnung vornähme: 1.) das Gesetz über den PrimarUnterricht; 2.) das Gesetz über die MunicipalAttribute; 3.) das Gesetz, über welches Ihnen unverzüglich Bericht erstattet werden wird, über die Expropriation aus Gründen öffentlichen Nutzens. Solchergestalt würden Sie in einer für immer denkwürdig bleibenden Session den Arbeitern eine ergiebige Quelle des Verdienstes, dem französischen Volke den Unterricht, dessen es würdig ist, dem ganzen Lande die Wohlthaten jens MunicipalRegime's gesichert haben, welches die breiteste und festeste Grundlage des gesellschaftlichen Gebäudes ausmacht. — **Arbeit, Unterrricht, Municipalität, Budget!** dieß sollte meines Erachtens, das Programm dieser Session seyn." (Beifall.)

Der Gaz. de Fr. zufolge sind die leztens erwähnten Aerzte, HH. Orfila rc, am 26. April früh von Blaye in Paris eingetroffen.

General Guilleminot ist aus Carlsruhe und Stuttgart wieder in Straßburg angekommen.

Hr Virey, Deputirter der unteren Marne, hat an die Redaction des Journ. d. Deb. ein Schreiben gerichtet, worin es heißt: „Mein Herr! An mich, wie an mehrere meiner Collegen, sind Schriften eingesandt worden, in denen die französische Krone für Joseph Bonaparte vindicirt wird; erlauben Sie mir, diese Auszeichnung, die ich nicht verdient habe, in Ihrem Blatte zu beantworten. Wir haben schon viele KronPrätendenten gehabt, namentlich unter denen, welche versichern, daß sie die höchste Verachtung gegen Kronen hegen; sie suchen in ihren Versprechungen gegen das Französische Volk einander zu überbieten. Unbeschränkte Preßfreyheit, das allgemeine Votum, Abschaffung der Steuern, leichtes Fortkommen für die Proletarier, Belebung des Handels und Gewerbsfleißes, Ruhm und militärische Herrschaft in Europa, nichts wird von den Herren Prätendenten vergessen. Auch der Graf Survilliers (Joseph Bonaparte) will, nachdem er, wie bekannt ist, das Glück der Neapolita-

ner und Spanier zu gründen versucht hat, das unsrige vollständig machen. Tugend und nicht Ehrgeitz, so sagt er, führte ihn nach Spanien, um sich mit einem Scepter zu belasten und eine CivilListe zu beziehen; er will alle Interessen befriedigen ꝛc. Die ehrenwerthen ThronCandidaten, welche ihre Ansprüche auf die Herrschaft Frankreichs geltend machen und sich um die Stimme der Nation bewerben, sollten sich doch zuvörderst darnach erkundigen, ob der Thron ausgeboten ist und ob wir Willens sind, uns den Wechsel-Fällen einer Wahl zu unterwerfen."

Schweitz, 28. April. Ein langer Artikel in der Allgem. Ztg fängt so an: „Mit den Polen steht es noch immer auf dem Puncte, wie es nach der ersten Wendung der Sache vorauszusehen war; d. h. die Cantone, wo sie einmal angekommen, müssen sie auch einstweilen behalten." — Und ein noch längerer Artikel vom Mayn in der Münchener polit. Ztg, schließt wie folgt: „Dem Vernehmen nach haben die Polen einen Anschlag auf Basel und das Badische Oberland. Die eigenthümliche militärische Lage jener Gegenden, der Anlehnungspunct an Neu-Breysach, die Anarchie in der Basel-Landschaft, die Stimmungen und Tendenzen mehrerer überspannter Clubbs in sämtlichen drey an einander gränzenden Staaten, ja diejenige einer Partey in der Stadt Basel selbst, bieten ihnen Vortheile, welche die sie entsendenden Franzosen recht gut zum Voraus berechnet haben. Verschiedene Correspondenzen zwischen Mißvergnügten derselben haben gute Aufschlüsse gegeben. Möge diese Notiz den Compromittirten zur Warnung dienen!"

Am 8. Mai Mittelpreis (in Conv.M.) der Staatsschuldverschreibungen zu 5pCt 92$\frac{1}{2}$. Dto dto zu 4pCt 83. Darlehen mit Verlos. v. J. 1820: ——; dto v. J. 1821: ——. WienerStadtBancoOblig. zu 2$\frac{1}{2}$pCt 52$\frac{1}{4}$. BankActien pr Stück 1207$\frac{1}{2}$.

Lottoziehung zu Ofen am 8. Mai: 65. 21. 11. 33. 53.
(Die nächste Ziehung ist Samstags am 18. Mai.)

Wasserstand der Donau am WasserMaaß in der k. BrunnMaschine zu Ofen: 9. Mai: 9 Sch., 2 Z., 0 L. — 10. Mai: 9 Sch., 3 Z., 6 L. — 11. Mai: 9 Sch., 4 Z., 0 L. (ober 0.)

MarktPreise (in Conv.Münze) der Kornfrüchte im April 1833. (Preßb.Metz.)

Am	Weitzen.	Halbfrucht.	Roggen	Gerste.	Hafer.	Kukur.	Hirsbrey.
26. Arad	108- 84 kr.	78 kr.	72 kr.	53 kr.	41 kr.	72 kr.	— kr.
30. Fiume	210-150 kr.	— kr.	— kr.	— kr.	80 kr.	110 kr.	— kr.
27. Iglò	128-120 kr.	— kr.	66 kr.	46 kr.	40 kr.	— kr.	— kr.
30. Neusatz	120- — kr.	80 kr.	— kr.	48 kr.	34 kr.	56 kr.	56 kr.
30. Preßburg	138-124 kr.	— kr.	76 kr.	67 kr.	47 kr.	90 kr.	— kr.
27. Schemnitz	126-120 kr.	106 kr.	72 kr.	74 kr.	50 kr.	— kr.	— kr.

Pesth, 10. Mai; bester, mittler, geringer Sorte; Preßb. Metzen; Groschen, W. W.

Weitzen.	116$\frac{4}{5}$	106$\frac{2}{3}$	96$\frac{4}{5}$	Gerste.	——	48	42$\frac{2}{5}$
Halbfrucht.	80	73$\frac{1}{3}$	66$\frac{2}{3}$	Hafer.	38$\frac{2}{5}$	27$\frac{1}{5}$	34$\frac{2}{5}$
Roggen.	53$\frac{1}{5}$	50	46$\frac{2}{3}$	Kukurutz.	66$\frac{2}{3}$	60	——

Die unverbrennbare
Madame Daburger, aus London,

welche mit ihren Experimenten in mehreren Städten sich allen Beifall erworben hat, ist am 8. d. M. hier angekommen, und wird sich heute, Sonntags am 12. d., im k. Städtischen Theater zu Ofen produciren. Sie schmeichelt sich, eines zahlreichen Besuches gewärtig seyn zu dürfen.

Ankün-

A n k ü n d i g u n g.

Imbetreff des eröffneten SchulStipendium's Golzigh'scher Stiftung wird hiemit der zuerst verkündete Termin bis zum 30. Juni l. J. verlängert. Pesth, 7. Mai 1833.

Durch die k. ungarische UniversitätsKanzley.

ZuckerbäckereyGerechtigkeit samt Gelegenheit

ist in P e s t h, in einer der gangbarsten Gassen, auf Jacobi l. J. zu v e r l a s s e n. Nachweisung gibt das Ofner ZeitungsComtoir. Pesth, 4. Mai 1833.

J e m a n d in U n g a r n w ü n s c h t

e i n h e r r s c h a f t l i c h e s G u t von 3- bis 400,000 Gulden W. W. zu kaufen. Die Briefe wegen der Bedingnisse sind franco an Hrn Hartleben's Buchhandlung zu adressiren, mit versiegelter Adresse „An L. B." bezeichnet.

A n k ü n d i g u n g.

Von Seite des k. k. Militär-StadtCommando wird hiemit bekannt gegeben, daß auch in diesem Jahre, so wie in den früheren, der S c h w i m m U n t e r r i c h t vorgenommen werden wird. Nachdem die Anstalt ganz neu aufgestellt und mit bedeutendem Kosten-Aufwand verbunden ist, so wird von nun an festgesetzt, daß Jeder von den Herren Abonnenten bei'm Eintritt 2 fl C. M., und nach beendigtem Lehrcurs 1 fl C. M., zu erlegen hat. — Jene Herren, die sich zu abonniren wünschen, werden ersucht, sich diessfalls an den mit der Leitung beauftragten Officier im SchiffamtsGebäude zu wenden, und die Billets abzuholen. Die Preise sind folgende:

Für den g a n z e n L e h r c u r s zahlt ein	Anfänger . . .	30 fl	W. W.
— — — — — — — —	Freyschwimmer	16 fl	— —
— — — — — — — —	GroßProber. . .	10 fl	— —
M o n a t h s A b o n n e m e n t s für einen	Anfänger. . . .	10 fl	— —
— — — — — — —	Freyschwimmer.	8 fl	— —
— — — — — — —	GroßProber . .	6 fl	— —

Die Aufstellung der SchwimmSchule ist, so wie in den verflossenen Jahren, bei dem k. k. SchiffamtsGebäude, — und d e r L e h r C u r s b e g i n n t m i t 1. J u n i. Pesth, 7. Mai 1833.

Am 28. M a i 1833

eröffnet die k. k. priv. W i t h a l m s - F i r n i ß F a r b e n - F a b r i k aus Grätz bei Joseph S t e i n b a c h in P e s t h, HerrenGasse, „Z u r g o l d e n e n W a g e" eine Niederlage von den haltbarsten und feinsten geriebenen O e l F a r b e n zu den billigsten Preisen.

Florentiner und Venetianer

Stroh-Hüte,

aus der rühmlichst bekannten Fabrik des Hn Onorio Soordi, sind in sehr großer Auswahl, vortrefflicher Qualität und besonders billigen Preisen, dieses Jahr einzig und allein bei Unterzeichnetem, in dessen Galanterie- und NürnbergerWaaren-Handlung, in P e s t h, WaitznerGasse, im Hause „zu den sieben Kurfürsten" zu haben. Franz Eissen

---

Von Seite des G r u n d b u c h A m t e s der k. fr. H a u p t S t a d t O f e n wird bekannt gemacht, daß das schön gelegene Georg Seyberthische G a s t h a u s „z u m b r a u n e n L ö w e n" am HauptPlatz in der Wasserstadt, Nro 232, dann ein W e i n g a r t e n mit $\frac{3}{4}$. $2\frac{1}{4}$8tel im Kreidenbruch, am 4. Juni l. J. zum d r i t t e n m a l der öffentlichen Versteigerung ausgesetzt, und dem Meistbietenden hintangegeben werden. Kauflustige belieben sich am obbestimmten Tag früh vor 10 Uhr im obbemeldten Amte zur Licitation einzufinden. Ofen, 6. Mai 1833.

Alte Somlauer, Visonta'er, und Steinbrucher

Weine sind, Faßweise oder im Ganzen, mit oder ohne Gebünde in Eisen, zu verkaufen. — Auch ist eine Wiese zu Ofen unter'm Blocksberg zu verkaufen. Auskunft wird ertheilt zu Ofen, in der Festung, HerrenGasse, Nro 39.

Weingärten und Wiese zu verkaufen.

In Klein-Teleny sind $\frac{1}{2}$. der besten Weingärten, samt Preßhaus und LeseGeschirr, — und in Pesth auf dem Rákos ist eine Wiese, circa 6 Joch, zu verkaufen. Nähere Auskunft gibt Hr David v. Davidovits, LandesAdvocat, wohnhaft zu Ofen, dem goldenen Hirsch gegenüber, Nro 669.

565 Eimer sehr alter Schomlauer Wein

vorzüglichster Qualität, sind täglich, in größeren und kleineren Gebünden, vom Gr. Zichy'schen RentAmt in B. Feö-Kajár, nächst Weszprim, aus freyer Hand zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt das Kajárer RentAmt.

Aus freyer Hand zu verkaufen

ist in Komorn in der RaitzenGasse, der schönsten und gangbarsten Gasse, Nro 115, das Haus, samt Traiteur- und Koffeehaus,

und allen beiderseits dazu gehörigen Requisiten, mit 2 Billards, Lustern etc; — Alles gut eingerichtet. Das Haus enthält 6 Zimmer, nämlich: das große schöne Koffeehaus, nebenan das große TafelZimmer, 1 Spiel-Zimmer, und 3 WohnZimmer, eine große Küche, Speiß, guten Keller, Hof, und LustGarten. Kauflustige haben sich an den Eigenthümer, Joseph Takáts, bürgl. Koffeesieder, zu wenden.

MineralWässer-Ankündigung.

Unterfertigter macht ergebenst die Anzeige, daß bei ihm bereits die meisten Sorten Gesundheits-Mineralwässer von heuriger frischer Füllung angelangt sind, und monathlich in der Haupt-Gebrauchszeit ein bis zwey Transporte, verhältnißmäßig bedeutend, nachkommen werden. — Er empfiehlt sich damit bestens seinen hochverehrten Gönnern, und indem er für das hierin bisher ihm geschenkte Zutrauen höflichst dankt, versichert er, bemüht zu seyn, sich durch streng reelle Bedienung dessen immer würdiger zu machen.

Ludwig Wilh. Forster in Pesth,
„zum goldenen Anker" am SebastianiPlatz.

Wein und Fässer zu verkaufen.

Es sind mehrere Tausend Eimer alte Weine, mit oder ohne Gebünd, dann mehrere Tausend Eimer leere Fässer verschiedener Gattung, im Ganzen oder auch Theilweise, aus freyer Hand zu verkaufen. Kauflustige belieben sich derowegen in Pesth, Theresiastadt, AltGasse, Nro 1094, anzufragen.

Venetianer Ketten,

anderthalb Ellen lang, in Feuer vergoldet, den ächt-goldenen ähnlich, das Stück zu 4 fl Conv.Mze, zu haben in der k. k. Hof-BronzeWaaren-FabriksNiederlage in Pesth, kleine BruckGasse.

Kundmachung. Von Magistrat der k. fr. HauptStadt Ofen wird kund gemacht, daß zufolge der vom 20. d. M. Nro 9156 erflossenen gnädigen Hofkammer-Verfügung das diese Stadt betreffende ausschließende Recht, Bier, Gärm und Zeug von anderen Städten und Ortschaften frey einführen zu dürfen, am 31. Mai l. J. an den Meistbietenden verpachtet werden wird. Pachtlustige haben sich, mit einem Reugeld pr 2,500 fl W. W. versehen, am erwähnten Tag früh um 9 Uhr in der Rathssitzung einzufinden. Die ContractsBedingnisse können inzwischen auch täglich in der StadtBuchhalterey eingesehen werden.

Digitized by Google

In dem im Füreder Bad befindlichen

v. Kemniczer'schen Castell sind 15 schön möblirte Zimmer, Küche, Stallungen, samt Geräthschaften, für die ganze SommerZeit zu verlassen. Die an dieser Commodität während der BadeZeit theilnehmen Wollenden belieben sich entweder mit dem alldort wohnenden Hofmeister, oder aber mit dem in Pesth, im v. Kemniczer'schen Hause bei der Brücke, wohnenden FamilieBevollmächtigten zu verständigen.

Pesth, 8. Mai 1833. Andr. Bartay, KammerAmts-Adjunct.

Alle Gattungen Kirchen-Ornamente und Gefäße

von Gold, Silber, Bronze, oder versilbert, werden zur Appretur angenommen, in der k. k. Hof-BronzeWaarenFabriks-Niederlage in Pesth, kleine BruckGasse, Nro 12, und auf das Solideste und Billigste wie neu hergestellt. — Auch ist ein schönes Lager von neuen Kirchen-Arbeiten und Zeichnungen zur geneigten Auswahl vorhanden.

FabriksNiederlag-Anzeige.

Für diesen Sommer habe ich eine große Auswahl der modernsten SonnenSchirme in mein VerschleißLocale in Pesth eingelagert. Es werden daher diese, wie auch alle Gattungen Regenschirme, zu billigst festgesetzten Preisen verkauft. Die Niederlage befindet sich in der WaitznerGasse, in der Handlung des Hn Fr. Xav. Graselli „zum silbernen Leuchter", — allwo auch Loose zur Ausspielung der Realitäten und SilberLotterie à 4 fl C. M. zu haben sind, und bei Abnahme von 5 Loosen wird ein Gewinnst-Freyloos aufgegeben.

Jos. Riffel, k. k. Landespriv. Sonn'- und RegenSchirm-Fabrikant in Wien.

Edict.

Von dem Magistrat der k. k. Haupt- und ResidenzStadt Wien wird hiemit bekannt gemacht, es sey auf Ansuchen des Anton Winterhalter, als Vormund des minderjährigen Carl Ferdinand Beck, und dessen Bruder Friedrich Beck, k. k. priv. Buchhändler, und Hrn Dr Elz, als dessen Curator, die Fortdauer der Vormundschaft über Carl Ferdinand Beck, derzeit BäckerLehrjung bei dem Bäckermeister Samuel Kirnbauer in Oedenburg, ungeachtet des mit 27. Juni d. J. zurückgelegten 24-igsten Jahres, in Gemäßheit der gesetzlichen Bestimmung des 251 §. des allgem. b. G. B. verfügt worden. Daher wird hiemit Jederman gewarnt, sich mit vorgedachtem Carl Ferdinand Beck in ein verbindliches Geschäft einzulassen, widrigens sich die nachtheiligen Folgen nur selbst beizumessen seyn werden. Wien, 26. April 1833.

Die AlaunNiederlage von allen Munkácser Fabriken

befindet sich in Debreczin bei Peter Schmied Wittwe, und empfiehlt sich hiemit ihren pl. t. HH. Abnehmern.

Licitation Haus zu Ofen.

Auf Verlangen der Erben wird in der Festung Ofen, WienerThor-Gasse, das Haus Nro 187, mittelst öffentlicher Versteigerung dem Meistbietenden hintangegeben werden. Das Haus ist aus gutem Materiale erbaut, und enthält 7 Wohnungen, nämlich: drey, jede zu 3 Zimmern, Küche, Speiß, HolzLage, und Boden; zwey, jede zu 2 Zimmern, Küche, HolzLage, und Boden; und zwey, jede zu 1 Zimmer, Küche, Speiß, HolzLage und Boden. Auch enthält das Haus 3 Keller, ein Preßhaus, einen Hof und Garten, der die herrlichste Aussicht von Morgen gegen Abend gewährt. — Die Licitation wird am 20. Mai l. J. um 9 Uhr früh im Ofner Stadtgrundbuch abgehalten. Kauflustige belieben sich dazu einzufinden.

WAPPEN-SAMMLUNG.

Ich zeige hiemit ergebenst an, daß ich im Besitz der größten und vollständigsten „Siebmacherschen" Deutschen WappenSammlung, welche bei 20 Tausend in Kupfer gestochene Wappen enthält, bin. Die Wappen aller Europäischen Souveraine, Kurfürsten, Erzherzoge, gefürsteten Abbteyen, Fürsten, Grafen, Freyherren und Ritter, aus allen Ländern; — die Wappen aller Städte und Universitäten; — ferner die alten ehrbaren bürgerlichen Geschlechter des gesamten Deutschlands, und der angränzenden Länder, sind rein und richtig gezeichnet; weßwegen diese Sammlung als eine allgemeine Europäische WappenSammlung betrachtet werden kan.

Ich erbiete mich, Jedermann seine StammWappen aufzusuchen, sowie auch selbes malen zu lassen. Der Preis für das Aufsuchen eines Wappens ist 24 Kreutzer C.Mze. — Die Malerey wird nach vorgezeigten Mustern billigst besorgt. Wappen zu Leichenbegängnißen werden, wenn auch die verlangte Anzahl Hundert übersteigt, binnen vier und zwanzig Stunden fertig. — Briefe ersuche ich zu frankiren.

Anton Benkert, in Pesth; kleine BruckGasse, Nro 12.

Gesucht wird als Vorsteherin einer Haushaltung in Pesth, ein Frauenzimmer von unbescholtenem Ruf, gebildet, unverheyrathet, oder erwünschter eine kinderlose Wittwe von mittleren Jahren. Die annehmbaren Bedingniße für eine, hiesige oder auswärtige, zu dieser Stelle geeignete Frauensperson sind zu erfragen bei Hrn Samuel Friedrich Liedemann in Pesth, drey KronenGasse, auf der Schreibstube.

Licitation Schweitzer Hornvieh, Rothschecken.

Am 20. Mai l. J. wird zu Freystadtl, im Neutra'er Comitat, das in den Hochgräflich Elisabeth Erdödyschen Schweitzereyen über den gewöhnlichen Stand angewachsene Schweitzer-Hornvieh, meistens rothschecken, incirca 97 Stück, worunter 52 Stück OriginalSchweitzer-Rothschecken, theils Stiere, theils MelkKühe und Kalbinen von verschiedenem Alter, dann derley Stier- und KühKälber sich vorfinden, sodann einige Kühe und 41 Stück Stiertze Schweitzer Abkunft, mittelst öffentlich abzuhaltenden Licitation veräußert werden.

LocalVeränderungs-Anzeige.

Michael Winkler, bürgerl. TischlerMeister,

zeigt Einem hochgeehrten Publikum pl. t. ergebenst an, daß er zu Georgi d. J. vom ComitatsGassel in sein eigenes Haus (MüllerGasse, Nro 112, DonauZeile Nr 119) gezogen sey. Er empfiehlt sich bei allen vorkommenden BauArbeiten mit solider prompter Bedienung. Auch ist stets von allen Gattungen fertiger Parquetten ein gut sortirtes Lager vorhanden. Pesth, im Mai 1833.

LicitationsAnzeige.

Von dem kais. kön. Brooder GränzRegiment wird anmit kund gemacht, daß wegen Überlassung der BuchenschwammSammlung in den Wäldern dieses Regiments, auf 4 nacheinander folgende Jahre die öffentliche Licitation am 20. Mai d. J. früh um 9 Uhr im StabsOrte Winkovcze abgehalten, und mit dem Bestbieter auf die gedachten 4 Jahre der Contract angestoßen werden wird.

Pachtlustige werden daher eingeladen, sich am vorbenannten Tag und Stunde bei dieser Licitation einzufinden. Winkovcze, 25. April 1833.

Preise der Tafel-Service vom Krawszka'er Steingut

aus Mähren, deren Haupt-Niederlage für Ungarn sich nur in Pesth, am Anfang der HerrenGasse, dem Serviten-Kloster gegenüber, in dem Hrn Buchhändler Müller'schen Hause, Nro 426, befindet.

(In Conv. Münze, ohne Packspesen.)

Vollständige Tafel-Service für 6 bis 9 Personen	Glatt Weiß fl.	Glatt Weiß kr.	Mit blauem Rand fl.	Mit blauem Rand kr.	Mit 5 blauen Streifen fl.	Mit 5 blauen Streifen kr.
1 Suppentopf	—	54	1	—	1	36
1 dto Untersatz . . .	—	11	—	14	—	21
2 runde Schüssel kleine	—	30	—	36	—	48
2 dto dto große	—	36	—	42	1	—
2 ovale dto kleine	—	30	—	36	—	48
2 dto dto große	—	36	—	42	1	—
2 Saucier mit Unters.	—	38	—	46	1	18
2 Saladiere	—	44	—	48	1	30
1 Compot tief . . .	—	22	—	24	—	39
2 Salzdosen	—	12	—	14	—	20
9 Suppenteller . .	—	54	1	3	1	48
24 Speiseteller. . .	2	24	2	48	4	48
9 ConfectTeller. . .	1	21	1	30	2	6
61 Stück	9	52	11	23	18	2
Koffee-Service, mit 2 Kannen, 1 Dose für Zucker, und 9 Schalen.	1	42	2	17	3	24

Vollständige Tafel-Service für 12 bis 18 Personen	Glatt Weiß fl.	Glatt Weiß kr.	Mit blauem Rand fl.	Mit blauem Rand kr.	Mit 5 blauen Streifen fl.	Mit 5 blauen Streifen kr.
2 Suppentöpfe	1	48	2	—	3	36
2 dto Untersätze . .	—	22	—	28	—	42
2 runde Schüssel kleine	—	30	—	36	—	48
2 dto dto mittlere	—	36	—	42	1	—
2 dto dto große .	—	48	—	54	1	12
2 ovale dto kleine	—	30	—	36	—	42
2 dto dto mittlere	—	36	—	42	—	48
2 dto dto große	—	48	—	54	1	12
2 Saucier mit Unters.	—	44	—	52	1	24
2 Saladiere groß . .	—	56	1	—	1	42
2 Compot tief	—	56	1	—	1	42
18 Suppenteller . . .	1	48	2	6	3	36
36 Speiseteller. . . .	3	36	4	12	7	12
4 Salzdosen	—	24	—	28	—	40
18 ConfectTeller. . .	2	42	3	—	4	12
100 Stück.	17	4	19	30	30	28

Von diesen Servicen können manche Stücke weggelassen, und dagegen nach Belieben andere gewählt werden. Auch sind einzeln zu folgenden Preisen nachbezeichnete Geschirr-Sorten, rein, und in bester Qualität zu haben, als: mit blauem Rand, ein Dutzend Teller (schwerer Gattung) zu 1 fl 36 kr, 1 fl 24 kr, 1 fl 12 kr. Gasthaus-Teller zu 1 fl, und zu 48 kr C.Mze. — Koffeeschalen (schwerer Gattung) das Dutzend à fl 1 36 kr, und 1 fl 24 kr. Suppenschalen das Dutzend zu 1 fl. — Teller ganz weiß größte Sorte das Dutzend zu 1 fl 12 kr; etwas kleiner zu 1 fl, zu 48 kr, und zu 36 kr. Koffeeschalen zu 1 fl. Suppenschalen zu 48 kr. Niedliche weisse Blumentöpfe mit Maschen das Stück pr 30 kr, 27 kr, 24 kr, 20 kr, 16 kr, 14 kr, 12 kr, 10 kr.

Bei Bestellung beliebe man die Sorten und die Anzahl der Stücke zu notiren, und versichert zu seyn, daß mit der Wahl der Waare eben so, als wenn die Besteller persönlich zugegen wären, und zwar um so mehr auf diese Weise vorgegangen werden wird, als man dadurch das bezeigte Zutrauen zu rechtfertigen, und zu erhalten hofft. K. K. Landespriv. Krawska'er-Wedgwood- und Steingut-GeschirrFabriks-HauptNiederlage am Serviten-Platz Nro 426. Pesth im Mai 1833.

Von Seite des GrundbuchAmtes der k. Freystadt Pesth wird kund gemacht, daß das in der Inneren Stadt, MüllnerGasse und DonauZeile Nris 114 und 117, liegende Franz Hüblische Durchhaus, dessen in der Leopoldstadt, KrammetsVogel-Gasse Nro 45 befindliche zwey Häuser, und auf dem Rákos gegen Czinkota Nro 86 liegende Wiese, auf gerichtliche Anordnung am 15. Mai l. J. in gedachtem Amte früh um 10 Uhr licitando verkauft werden.

Gasthof in Pesth zu verpachten.

Der rühmlichst bekannte große Gasthof am TheaterPlatz in Pesth „Zum König von Ungarn" genannt, womit das Koffeesieder-, Schank- und Traiteur-Geschäft verbunden ist, wird von Georgi 1834 an gerechnet, auf drey, oder mehrere, Jahre in Pacht gegeben. Hiezu geeignete Pachtliebhaber wollen sich unmittelbar an den HausEigenthümer, Hrn Joseph Sebastian, wohnhaft in der TabakGasse Nro 361, mündlich, oder mittelst frankirter Briefe, der Bedingniße und des ContractAbschlusses wegen wenden.

Ankündigung.

Das zu dem Bábolna'er Antheil gehörige, zu Banna befindliche Straßen- und Einkehr-Wirthshaus nebst dem dazu gehörigen $\frac{1}{2}$tel Curial-SessionsGründe, gemeinschaftlichen Wiesen und Weiden, wird am 30. Mai 1833 früh um 10 Uhr in loco Bábolna auf Sechs nach einander folgende Jahre mittelst öffentlicher Licitation in Pacht überlassen. Pachtlustige wollen demnach am obbesagten 30. Mai früh um 10 Uhr erscheinen, und sich mit 60 fl Conv.Mze Reugeld versehen, ohne welchen Erlag Niemand zur Versteigerung zugelassen wird. Bábolna, 6. Mai 1833.

Ankündigung.

Zu Hidegkút, unweit Ofen, wird ein Gut von 32 Joch, bestehend in Aeckern, Wiesen, und Waldungen, nebst dazu gehörigen Urbarial- und Regal-Beneficien, auf 32 Jahre in Pfand gegeben. Das Gut ist an und für sich selbst, schon der angenehmen Localität wegen, sehr empfehlenswerth. Kauflustige haben sich in Pesth, am Neuen MarktPlatz im v. Muslay'schen FamilienHause, bei'm Hrn Haus-Inspector Stephan Babics anzufragen.

Einkehrwirthshaus- und FleischbankLicit. in Péczel.

In dem auf der Pesther Straße gelegenen Orte Péczel wird hinführo, ausser dem Koscher- und halbjährigen GemeindeSchank, nur im EinkehrWirthshaus der Weinschank ausgeübt, und auch nur in Einer Bank Fleisch gehackt werden.

Diese Nutznießungen werden einzeln, und zwar das Wirthshaus samt Wein-, Bier-, und BranntweinSchank, die Fleischbank aber samt Wiesen und Feldern, vom 26. Juli d. J. an, auf drey nacheinander folgende Jahre den Meistbietenden hintangegeben. — Die Lititation wird am 30. Mai d. J. früh um 9 Uhr in der Wohnung des OrtsDirectors abgehalten, allwo auch die Pachtbedingniße eingesehen werden können.

Von Seite des GrundbuchAmtes der k. Freystadt Pesth wird hiemit kund gemacht, daß folgende Grundstücke der weiland Frau Barbara Krauß, in Folge ihrer Testamentarischen Verfügung den Meistbietenden licitando veräußert werden, und zwar:

Am 20. Mai l. J. die in der Theresienstadt, PfeiferGasse Nro 351, liegenden drey HausStellen, der in der FranzStadt neben dem alten Freydhof Nr 92 befindliche Acker, und drey mit Nris 232, 342, 369 bezeichnete Wiesen.

Am 10. Juni l. J. das zwey Stock hohe Haus auf dem großen MarktPlatz Nro 257, samt dem noch nicht aufgebauten, auf den JosephsPlatz stoßenden Theil, welche zu einem Durchhaus geeignet sind.

Am 15. Juni l. J. das Stockhohe Eckhaus in der Innern Stadt, in der SchlangenGasse, „zur Schlange" genannt, Nro 388; dann zwey Äcker gegen den HausenFang an der Donau, welche Nris 89 A. und 90 liegen, und aus 10,089 Qu. Klaftern bestehen. — Kauflustige werden an obbestimmten Tagen früh um 9$\frac{1}{2}$ Uhr im dießstädtischen Grundbuch, wo auch die LicitationsBedingniße eingesehen werden können, hiemit eingeladen. Pesth, 17. April 1833.

LicitationsAnkündigung.

Von Seite des k. k. Deutsch-Banater GränzRegiments wird zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß wegen Verpachtung des BlutEgel-Fanges in den Gewässern des diesseitigen Regiments auf 3 nacheinander folgende Jahre, d. i. vom 1. November 1833 bis Ende October 1836, die Licitation am 25. Juni 1833 früh um 9 Uhr in der Gränz-RegimentsVerpflegs-Kanzley abgehalten wird. Diejenigen, welche mitlicitiren wollen, haben von dem erstehen wollenden einjährigen Pachtbetrag 10 pCto als Reugeld, und 50 pCto als Caution, gleich baar, vor der Licitation, bei der LicitationsCommission zu erlegen, widrigens Niemand zur Licitation zugelassen werden wird. Hiebei wird bemerkt, daß der CautionsBetrag auch mittelst öffentlicher FondsObligationen, nach dem bestehenden Curse berechnet, geleistet, oder auch mittelst schuldenfreyer Realitäten gegen Beibringung des gerichtlichen SchätzungsInstrumentes, dann des Grundbuchs- und Tabular-Extracts, sicher gestellt werden kan; nur muß in diesem lezteren Falle der CautionsBetrag auf Kosten des Licitations- und respective des Bestbieters, sogleich intabulirt werden. Ubrigens wird bemerkt, daß die vielen im RegimentsBezirke vorhandenen bedeutenden Gewässer eine große Menge BlutEgel enthalten. Die sonstigen diese Pachtung betreffenden Gegenstände und Bedingniße können in der Regiments-VerwaltungsKanzley in Erfahrung gebracht werden. Pancsova, 6. April 1833.

Köster m. p., Oberstlieut.

Kundmachung.

Von Seite des k. k. Wallach-Illyrischen GränzInfanterie-Regiments Nro 13 wird hiemit kund gemacht, daß die Verpachtung der Wein- und BranntweinAusschanks-, dann FleischAusschrotungs-Gerechtigkeiten von allen Ortschaften des diesseitigen RegimentsBezirks samt den Fischereyen in der Donau und in sonstigen Gewässern des Regiments, ferner der Jahr-, Monath-, und WochenMarkts-Gefälle des StabsOrtes Caransebes, dann der zunächst dem StabsOrte liegenden sogenannten KaiserWiese mit 84 Joch 1234 Qu. Kl., endlich einer WaldWiese mit 20 Joch in der Mehadia'er Compagnie, auf 3 nacheinander folgende Jahre, und zwar vom 1. Nov. 1833 bis lezten Oct. 1836, an nachbenannten Tagen und Orten im Wege der öffentlichen Licitation an den Meistbietenden stattfinden werden, und zwar:

Am 10. und 11. Juli l. J. zu Caransebes für die Ohaba'er, Caransebeser, Slatina'er, und Terregova'er Compagnie.

Am 13. Juli l. J. zu Mehadia für die Cornia'er, Pettniker, und Mehadia'er Compagnie.

Am 15. Juli l. J. zu Schuppanek für die AltOrsova'er Compagnie und Schuppaneker Contumaz.

Am 17. Juli l. J. zu Bossovich für die Dolnialiupkova'er, Dalboschetzer, Bossovicher und Srigorer Compagnie.

Am 20. Juli l. J. zu Weißkirchen für die Isbistier, Jassenova'er, Kussicher, und Rácz-Poscheschenaer Compagnie.

Dem Pächter des Schuppanecker Contumaz-Wirthshauses wird auch die, dem Wirthshause gegenüber stehende, zur Unterbringung von 24 bis 30 Pferden vollkommen geeignete und eingerichtete Stallung samt Heuboden zur Benützung überlassen.

Jeder Licitant hat vor der Versteigerung ein Reugeld mit 10 pCto von dem erstehen wollenden Pachtbetrag nach Maaßgabe des bisherigen Pachtzinses baar zu erlegen, und der Ersteher einer Arenda hat gleich nach der Licitation eine Caution zu erlegen, welche der Hälfte des erstandenen jährlichen Pachtzinses gleich kommt, und diese Caution kan entweder in Baarem, oder in öffentlichen FondsObligationen nach dem börsemäßigen Curse, oder in Rothschild'schen Loosen aus dem StaatsAnlehen vom Jahre 1820, oder in einer RealHypothek, oder in einer Bürgschaft bestehen, wobei jedoch

bemerkt wird, daß der CautionsBetrag bei Grundstücken nicht zwey Drittheile, und bei Gebäuden von gutem Materiale nicht die Hälfte des schuldenfreyen SchätzungsWerthes übersteigen dürfe, und daß nur ämtlich anerkannte Bürgschafts- und sonstige Cautions-Instrumente angenommen werden, welche vom gegenwärtigen Zeitpuncte ausgestellt seyn müssen. — Die sonstigen PachtungsBedingniße können von Pachtlustigen sowohl allhier bei'm RegimentsStabe, als auch bei jeder Compagnie eingesehen werden. Caransebes, 23. April 1833.

Kundmachung. Auf Anordnung der hochl. k. Ung. Hofkammer wird bekannt gemacht, daß die der k. freyen Bergstadt Kremnitz eigenthümlich gehörige im Thuroczer Comitat liegende Herrschaft Stuben, welche insgesamt $173\frac{3}{16}$ ganze Ansässigkeiten zählt, und aus den Ortschaften Alt- und Neu-Stuben, Hay, Csremos, und Glaserhay, dann einer im Orte GroßCsepcsény befindlichen Curia und 3 Prädien, Mutna genannt, mit allen jenen Rechten und Nutznießungen, die bisher die Grundherrschaft selbst ausübte, nämlich: mit allen sowohl herrschaftlichen als auf Zehend-Feldern, dann allen RegalBeneficien, worunter das Stubner Bad, 1 Bräuhaus, 2 Fischfänge, 4 Fleischbänke, 1 Jagdbarkeit, 8 Wirthshäuser, 8 KornMühlen, 2 LohStampfen samt Depositorium, 1 WalkMühle, und 3 SägeMühlen gezählt werden, endlich allen herrschaftl. Gebäuden, Schaflereyen und Meyereyen, unter gewissen Bedingnißen, welche sowohl bei der hochl. k. Ung. HofkammerBuchhaltung zu Ofen, als auch selbst bei besagter Stadt, täglich eingesehen werden können, mittelst öffentlicher Licitation am 17. Juni l. J. auf 6 Jahre nacheinander, nämlich vom Tage des Michaeli 1833 bis dahin 1839, in Pacht gegeben wird. Es werden daher diejenigen, die einen jährlichen ArendalBetrag, welcher in liegenden Gütern, AerarialObligationen, oder selbst in Baarem, von dem Pächter oder aber dessen Bürge, zur Sicherheit der Stadt angenommen wird, zu leisten im Stande sind, zu der am 17. Juni l. J. in besagter k. Freystadt Kremnitz abzuhaltenden Licitation, mit dem vor Anfang derselben zu erlegenden Reugelde, das in 1,200 fl C. M., und wovon der Ausrufspreis in 12,000 fl C. M. besteht, in den gewöhnlichen VormittagsStunden zu erscheinen eingeladen.

Kundmachung.

Das Wallach-Illyr. GränzRegiment macht hiemit bekannt, daß am 24. Juni d. J. um 9 Uhr Vormittag im StabsOrte Caransebes das Recht, in den Wäldern des Regiments den Buchenschwamm zu sammeln, im Wege einer öffentlichen Licitation auf die Dauer von drey nacheinander folgenden Jahren an den Meistbietenden verpachtet werden wird.

Von diesem Schwamm können in den RegimentsForsten jährlich einige Tausend Centner im rohen Zustande gesammelt werden.

Pachtlustige, welche an dieser Licitation Theil nehmen wollen, müssen vor der Veräusserung an die LicitationsCommission einen Betrag von 100 fl Conv.Münze baar als Reugeld erlegen, und der Ersteher des Rechtes dieser Benutzung muß gleich nach der Licitation und vor der Fertigung des Contracts eine Erfüllungs-Caution leisten, welche dem in Conv.Münze erstandenen jährlichen Pachtbetrag gleichkommt, und in baarem Gelde, oder in k. k. StaatsObligationen nach dem börsemäßigen Curse berechnet, in einer RealCation, oder in den von dem StaatAnlehen des Jahres 1820 herrührenden Rothschild'schen Losen, oder auch in einer Bürgschaft bestehen kan, jedoch werden nur die von dem betreffenden FiscalAmte anerkannten Bürgschafts-Instrumente und sonstigen Cautionen angenommen, und es wird den Licitanten der als Reugeld eingelegte Geldbetrag gleich nach erfolgter Versteigerung wieder zurückgestellt, die geleistete Caution aber ad Depositum genommen werden. Die übrigen ContractsBedingniße werden den Contractswerbern am Tage der Licitation erklärt, können aber auch vorläufig bei dem Regiment eingesehen werden. Caransebes, 26. März 1833.

Ein

Ein Capital von 6,000 bis 8,000 Gulden C.Mze.
wird auf eine sichere Hypothek, gegen gesetzliche Interessen, auf mehrere Jahre gesucht. Nachweisung gibt das Ofner ZeitungsComtoir. Unterhändler sind dabei ausgeschlossen.

Kundmachung.

Von Seite der Temeser k. k. OberPostverwaltung wird hiemit zur Kenntniß gebracht, daß die Bezirks-PostStation zu Rékás im Temeser Comitat, am 4. Juni 1833 um 9 Uhr früh, zufolge hoher königl. Ung. StatthaltereyVerordnung vom 12. Juni 1832 Nro 15622, mittelst öffentlicher Licitation an den Meistbietenden, insofern selber die zum PostDienst erforderlichen Eigenschaften besitzt, veräussert werden wird.

Die Einkünfte dieser PostStation betragen:

An jährlicher Besoldung	200 fl — kr C.M.
An gegenwärtigen zwey Drittheilen vom Briefporto	250 fl — kr C.M.
An jährlichem Postrittgeld für wöchentlich zweymalige Verführung der ordinären Posten nach Temesvár à 2 Posten, nach Kiszelö à 1 Post, pr 24 kr. C.Mze	124 fl 48 kr C.M.
An PostwagensVerführungs-Rittgeld à 50 kr. C.Mze	260 fl — kr C.M.
Zusammen . .	834 fl 48 kr C.M

Die Dienst- und PrivatEstaffeten-, dann die Passagiers-Rittgelder, können im Voraus nicht berechnet werden, weil sie fast in jedem Jahre verschieden sind. — Ausser diesen Einkünften kleben der PostStation zwey KammeralGrundansäßigkeiten an, für welche, nebst der bisherigen Grundsteuer für die eine Session mit 20 kr. C.Mze pr Joch, zufolge hoher k. Ung. HofkammerVerordnung vom 17. Juni 1823 Nro 17956, der künftige Ersteher und Postmeister auch den Zehend für beide Sessionen, an die löbl. Kammeral-Herrschaft zu entrichten haben wird. Diese beiden GrundSessionen werden jedoch nicht mitlicitirt, sondern kleben bloß dem Dienste als unzertrennlich an, wovon der jeweilige Postmeister Nutznießer bleibt.

Kauflustige haben sich am obbenannten Tag im Rékáser Posthause einzufinden; über ihre Eigenschaft und ihren Vermögensstand auszuweisen, und mit einem Reugeld von wenigstens 600 fl Conv.Mze zu versehen, indem selbe ohne vorbeschriebenen Ausweis, und Erlegung des Reugeldes, zur Licitation nicht zugelassen werden dürfen.

Dem Ersteher wird die Übergabe der PostStation Rékás nach erfolgter allerhöchster Ratification, und sonach erlegtem Kaufschilling, gepflogen werden. Temesvár, 1. Mai 1833.

Kundmachung.

Von dem Magistrat der k. k. freyen MilitärCommunität Semlin in Sirmien, wird zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß am 1. Juli 1833 von 9 bis 12 Uhr Vormittag, und von 3 bis 6 Uhr Nachmittag eine öffentliche Licitation wegen Verpachtung nachstehender CommunitätsProventen-Regalien im hiesigen Stadthause abgehalten werden wird:

a.) Pflastermauth.
b.) Wein-, Bier- und Brücken-Accise,
c.) Holzgestätten-Accise.
d.) Schiffshaftgestätten-,
e.) Wag- und Metzen-Gefäll.
f.) JahrmarktsGefäll.
g.) Schaf- und Gaisstich-Gefäll.
h.) Fischfang-Gefäll.
i.) Ziegelschlag-detto, und
k.) Fleischlieferung.

} Auf drey nach einander folgende Jahre vom 1. November 1833 bis Ende October 1836.

Hauptbedingungen sind folgende:

1.) Jeder Pächter hat sich, ohne Rücksicht seiner Personal-Instanz, über die Contracts-Dauer der unmittelbaren Magistrats-Gerichtsbarkeit zu unterziehen.

2.) Den bedungenen Pachtschilling quartaliter vorhinein zur Cassa abzuführen.

3.) Sich der Subarrendirung bei sonstiger Confiscation des accordirten Geldbetrags zu enthalten, und

4.) Vor der Licitation nachstehendes Reugeld in Baarem gleich zu erlegen, die ErfüllungsCaution aber, in k. k. StaatsObligationen nach dem börsemäßigen Curs, in einer hinreichenden HypothekarBürgschaft oder auch in baarem Gelde sicher zu stellen, wobei es sich von selbst versteht, daß den Mitlicitanten sowohl das Reugeld als auch die Caution sogleich baar zurück gestellt werden wird, und zwar:

a.)	für die Pflastermauth	Reugeld	220 fl	Caution	1,100 fl
b.)	— den Ausschank-Accis	—	370 fl	—	1,800 fl
c.)	— das Holzgestätten-Gefäll	—	164 fl	—	800 fl
d.)	— — Schiffhaftgestätten-dto	—	70 fl	—	350 fl
e.)	— — Wag und Metzen- dto	—	53 fl	—	260 fl
f.)	— — Jahrmarkt- detto	—	8 fl	—	27 fl
g.)	— den Schaf- und GaisStich	—	37 fl	—	190 fl
h.)	— — Fischfang	—	42 fl	—	210 fl
i.)	— — Ziegelschlag	—	30 fl	—	150 fl
k.)	— die Fleischlieferung . . .	—	200 fl	—	2,000 fl

Nach Ausgang der Contracts-Dauer und erfüllten Bedingnissen, werden diese depositirten Gelder den betreffenden Pächtern von Seite des Magistrats zurück erfolgt werden.

5.) wird dem Pächter von Seite des Magistrats jede Unterstützung in Ausübung seines erpachteten Rechtes zugesichert.

Schlüßlich werden jene zünftigen Fleischhacker, welche mit den erforderlichen Geldmitteln versehen sind, eingeladen; sich in der hiesigen Communität förmlich anzusiedeln. Als wesentliche Hilfsmittel zum Behuf dieser Unternehmung werden ihnen angeboten 395 Joch Wiesen gegen Entrichtung der Grundsteuer à 40 kr 1 Joch, und die städtischen Fleischbänke, Schlagbrücken und Maststallungen um billigen Zins. Semlin, 28. April 1833.
Lazarevich m.p., Hptm. Bürgermeister. Phillippovich m.p., Magistratsrath.

Kundmachung. Auf Anordnung Einer hochl. k. Ung. Hofkammer wird bekannt gemacht, daß die Nutznießung des im Borsoder Comitat gelegenen und zur Diosgyörer KaalHerrschaft gehörigen Mezö-Kereszteser HandlungsGewölbes und Wohnung im Wege der am 21. Mai l. J. im Miskolczer Präfectorats-Quartier abzuhaltenden Licitation vom 1. Nov. l. J. angefangen auf 3 Jahre nach einander dem Meistbietenden in Pacht gegeben wird. Pachtlustige werden zu dieser Licitation eingeladen.

Kundmachung. Das k. k. Idrianer Quecksilber-Bergwerk in Krain bedarf für das künftige MilitärJahr 1834 eine Parthie weisser, mit Alaun gearbeiteter Schaf- und Hammel-Felle von 12,000 Stück, und eine Parthie brauner mit Gerberlohe, für keinen Fall aber mit Sumak gearbeitete, Felle von 4,000 Stück. Die Licitation dieser Lieferung wird auf den 12. Juni d. J. festgesetzt, und bei der k. k. BergwerksProductenVerschleiß-Direction in Wien um 9 Uhr früh abgehalten, bei welcher die MusterFelle vorgewiesen werden. Die Bedingniße sind folgende:

1.) Jeder Licitant hat vor der Licitation (die nach dem Wunsche der Lieferungslustigen auch in kleine Parthien abgetheilt werden kan) ein Reugeld von 200 fl C. M. baar zu erlegen, welches jenen, die keine Lieferung erstehen, gleich nach vollzogener Versteigerung ausgefolgt werden wird. — 2.) Bleibt der Lieferant für die erstandene Menge gleich nach Unterfertigung des LicitationsProtokolls verbindlich, dessen Ratification aber der hochl. k. k. allgemeinen Hofkammer vorbehalten. — 3.) Zu dem ContractsInstrument hat der Ersteher den classenmäßigen Stempel zu stellen. — 4.) Von der erstandenen, in Geld berechneten FellenMenge hat der Lieferant die Caution mit entfallenden 10pCt baar zu erlegen, und daher den auf das zurückerhaltene Vadium diesfalls noch zu ergänzenden Betrag baar zu ersetzen. — 5.) Die Größe der mit Alaun ausgearbeiteten weissen BindFelle, muß von der Art seyn, daß jedes der ganzen, und nicht durchlöcherten Felle, der Mitte nach gemessen, wenigstens 22 Wiener Zoll Längen- und BreitenMaaß enthalte. Felle mit 1 oder 2 Löcheln müssen ein größeres

Längen = oder BreitenMaaß enthalten; Felle mit mehreren Löcheln, oder deren Haarseite Ritzen oder Beschädigungen haben, werden nicht angenommen. Große Felle werden angenommen, doch wird für selbe keine größere Vergütung, wenn sie auch zu einem doppelten Bund geeignet wären, als für einfache Felle geleistet. Kleine Felle, die das bedungene Maaß nicht haben, oder steif und mit Fettflecken behaftet sind, werden als unbrauchbar zurückgewiesen. Die braunen mit Gerberlohe ausgearbeiteten Felle müssen der Mitte nach wenigstens 28 WienerZoll messen. — 6.) Die Lieferung der Felle, wofür der Preis auf die vollständige Stellung derselben an Ort und Stelle nach Idria bemessen wird, hat dergestalt zu beginnen, daß an weissen Fellen 3,000 St., und an braunen 1,000 Stück längstens bis Ende August d. J. nach Idria gelangen, und das übrige Quantum mit 9,000 Stück weisser Quecksilber= und 3,000 Stück brauner Zinnober=BindFellen vom Oct. d. J. angefangen, in gleichen 3 Monaths-Rathen bis 31. Dec. d. J. abgestellt werde, so, daß mit dem 30. Tage eines jeden der 3 Monathe die ratenweise Stellung der Felle gehörig vollzogen, und bis 31. Dec. d. J. vollendet sey, widrigens, ohne Ermahnung oder Nachsicht, auf Gefahr des Lieferanten die Felle, um was immer für einen Preis, erkauft werden. Dem Lieferanten bleibt es unbenommen, das ganze Quantum der Felle auch früher einzuliefern. — 7.) Die Felle werden zu Idria in Gegenwart der mit diesem Geschäft beauftragten Beamten durch Sachkundige untersucht, (wobei es dem Lieferanten frey steht, von seiner Seite Jemanden zur Übergabe der Felle zu bevollmächtigen) und die nicht qualitätmäßig befundenen zurückgewiesen, und bleiben zur Disposition des Lieferanten liegen. — 8.) Nach jeder Lieferung wird gegen classenmäßig gestempelte Quittung der Betrag sogleich ausgefolgt werden. — 9.) Nachträgliche, selbst günstigere, Anbote werden, wenn das Protokoll gefertigt seyn wird, nicht angenommen. — 10.) Wer nicht in eigener Person licitirt, hat sich mit legaler Vollmacht seines Mandanten vor der Licitation auszuweisen und das Vadium zu erlegen.

Ankündigung. Auf Anordnung der hochl. k. Ung. Hofkammer wird kund gemacht, daß am 30. Mai l. J. nachstehende zur Szigether KaalHerrschaft gehörige RegalBeneficien mittelst öffentlicher Versteigerung zu Szigeth in der k. KaalProvisoratämtlichen Kanzley den Meistbietenden vom 1. Nov. 1833 angefangen, auf drey Jahre nach einander in Pacht gegeben werden, als: a.) Im KronMarkte Szigeth die Gastgeberey samt freyem Heu= und HaberVerkauf in dem zur goldenen Krone genannten großen, aus soliden Materialien erbauten Kammeral=Einkehrwirthshause. Der gegenwärtige Pachtschilling besteht in jährl. 410 fl C. M. Die dem Pächter obkommenden systemmäßigen Precenten für den Ausschank der herrschaftl. Getränke betragen im Durchschnitt beiläufig jährlich 300 fl C. M. b.) Die Mahlmühle samt der Fleischausschrotungs-Gerechtigkeit in Kobolopojána; die Mühle ist auf 2 Gänge eingerichtet; zur Fleischbank gehört auch eine AlpenWeide. Der bisherige Pachtzins besteht in 195 fl C. Mze. c.) Die Ober= und Unter=Turczader zweygängige Mahlmühle im Szigether Terrän, wozu ein GartenGrund von 5⅞ und 2⅞ Joch gehört. Der gegenwärtige Pachtzins besteht für die obere Mühle in 140 fl, und für die untere in 210 fl 20 kr C. M. d.) Die Felsö-Rhóna'er auf 2 Gänge eingerichtete Mahlmühle samt der Gastgeberey im Rhonaszéker KaalWirthshause mit Ausschänkung der herrschaftl. Getränke gegen percentige Remuneration. Der bisherige Pachtzins besteht in 95 fl C. M. e.) Die Fleischauschrotungs-Gerechtigkeit im Orte Rhonaszék, deren dermaliger Pachtschilling in 309 fl C. M. besteht. Die zwey letzteren Regalien können auch vereint verpachtet werden. — Pachtlustige haben sich, mit den nöthigen vor der Licitation zu erlegenden Reugeldern versehen, am obbestimmten Tag und Ort einzufinden, wo auch die Pachtbedingniße und die umständlichere Beschreibung aller Pachtgegenstände eingesehen werden können. Es wird noch bemerkt, daß hievon Juden ausgeschlossen sind.

Kundmachung. Auf Anordnung Einer hochl. k. Ung. Hofkammer wird kund gemacht, daß nachbenannte RegalBeneficien, deren Pachtzeit mit letztem Oct. 1833 zu

Ende geht, mittelst öffentlicher Versteigerung am 13. Mai 1833 in der k. KaalPräfectoratamtsKanzley zu AltOfen auf 3, oder nach Umständen des größeren PachtGegenstandes auf 6 Jahre nacheinander, den Meistbietenden verpachtet werden, und zwar: 1.) Die im KronMarkte AltOfen befindlichen 3 Fleischbänke und Fleischausschrotungs Gerechtigkeit samt dazu gehörigen Ochsenstallungen, Schlachtbrücke, und dem sogenannten Sandrielgelgrunde. 2.) Die zu AltOfen befindlichen sogenannten alte Bräuhaus-, dann Hofmannbeck- und Neumannschen herrschaftl. drey Häuser aus 11 Gewölbern, 40 Zimmern, 21 Küchen, 4 Kammern, und Kellern, zusammen aus 21 Wohnungen bestehend, vom 1. October 1833 angefangen. 3.) Das zu Groß-Maros befindliche herrschaftliche Bräu- und Branntweinhaus, samt Geräthschaften, Wiesen und unentgeltlich abzugebenden Weintrebern. 4.) Das herrschaftl. Gewölb samt Befugniß im KronOrte Bogdány. 5.) Das an der Waitzner Donauüberfuhr nächst Tóthfalu gelegene herrschaftl. Wirthshaus, und dazu gehörige 13⅞ Joch Aecker nebst 2 1/8 Joch Garten. 6.) Die kleine Maroser DonauInsel. 7.) Der am Berge Villám bei Wischegrad befindliche Steinbruch, welcher sich vorzüglich dadurch empfiehlt, daß derselbe an der Donau gelegen ist, die Bruchsteine daher unmittelbar auf die Schiffe geladen werden können. 8.) Das Recht KoscherBranntwein und Rosoglio im KronMarkte AltOfen zu brennen und auszuschänken. Pachtlustige werden eingeladen, sich an obbestimmten Tag und Ort, mit dem nöthigen Reugelde und sonstigen normalmäßigen Erfordernißen versehen, einzufinden. Die Pachtbedingniße können in besagter Kanzley auch früher eingesehen werden.

Kundmachung. Auf Anordnung Einer hochl. k. Ung. Hofkammer wird bekannt gemacht, daß in den Diósgyörer und Tokayer KaalHerrschaften, namentlich 1.) die zur Tokayer KaalHerrschaft gehörige Tokayer, Rakamazer, und Timárer Fischerey; die Kis-Tokayer, Timárer, und Balsa'er Landmühlen; und die im Tarczaler Hotter gelegenen 118 Joch AllodialGründe mittelst öffentlicher Versteigerung am 14. Mai l. J. um 9 Uhr Vormittag im Tarczaler VerwalterAmtsGebäude auf 3 Jahre nacheinander vom 1. Nov. 1833 an, — dann 2.) die zur Diósgyörer KaalHerrschaft gehörigen Nutznießungen des Miskolczer HandlungsGewölbes, die Diósgyörer Bäder, die Diósgyörer und Felsö-Györer WeinschanksGerechtigkeit, die MarktGefälle und die kleineren Schänke zu Mezö-Kövesd, die Fleischbank, das Recht Branntwein zu brennen und auszuschänken zu Mezö-Keresztes, Aranyoser Weinschank und Fleischbank, Csaba'er Weinschank, Weinschank und Fleischbank zu Sajó-Petri, vom 1. Nov. 1833 angefangen auf 3 Jahre nacheinander, die Diósgyörer aber, der zu Diósgyör, Felsö-Györ, Miskolcz, Csaba und Mezö-Keresztes befindlichen 8 WasserMühlen vom 1. Nov. l. J. auf 6 Jahre nacheinander, im Wege der am 21. Mai l. J. Vormittag um 9 Uhr im Miskolczer PräfectoratsGebäude abzuhaltenden Versteigerung den Meistbietenden in Pacht werden gegeben werden. Pachtlustige werden zu diesen an obbestimmten Tagen und Orten abzuhaltenden Licitationen vorgeladen

---

Kundmachung. Auf Anordnung der hochl. Ung. Hofkammer wird kund gemacht, daß, nachdem der Contract über die im k. priv. Theißer KronBezirk liegenden Ortschaften Mártonyos, AltKanizsa, Szenta, Ada, Moholy, Petrovoszello, AltBetse, Földvár, Juria, und Sz. Tamás, befindlichen RegalBeneficien, und zwar: Wein-, Bier-, BranntweinSchank, Fleischausschrotung, dann sogenannte Kozara, Fischerey sowohl im TheißFluß als auch in den Teichen und im FrancisciCanal, ferner MarktGerechtigkeiten, und der Egelfang, mit Schluß des Monaths October 1833 zu Ende geht, zur Abschließung eines neuen dreyjährigen Contracts, am 10. Juni l. J. eine öffentliche Versteigerung in AltBetse, im Districtual-Gebäude, um 9 Uhr Vormittag abgehalten wird. Die Pachtlustigen sind gehalten, über den Stand ihres Vermögens mit glaubwürdigem Zeugniß sich zu legitimiren, dann ein angemessenes Reugeld im Voraus zu erlegen; die übrigen Bedingniße können umständlicher in der DistrictsKanzley zu AltBetse, wie auch im EinnehmerAmte daselbst eingesehen werden.

Nro 39.

Vereinigte Ofner-Pester ZEITUNG.

Donnerstag (Mit k.k. allergn. Freyheit.) 16. Mai 1833.

Meteorol. Beob. über den April. (Zu Nr 38 dies. Bl.)

Wenn schon an und für sich der AprilMonath als unbeständig und schwankend im Laufe seiner WitterungsErscheinungen berüchtigt ist, so finden wir an dem dießjährigen AprilMonath noch insbesondere so viel Eigenes und dabei Unerfreuliches rücksichtlich unseres Gegenstandes, daß jener Mißcredit, den man im Allgemeinen gegen diesen Monath hegt, nur zu sehr bestätigt wurde. Obgleich indeß auch er von dem Schwankenden und der Unbeständigkeit seinen reichlichen Theil hatte, so fiel er uns doch weniger durch seine Unbeständigkeit, als vielmehr durch seine leidige Beständigkeit gerade in dem beschwerlich, was am nachtheiligsten auf uns einwirkte. Der Stand des Barometers war stets niedrig, und dabei wenn auch nicht großen, doch zahlreichen Schwankungen unterworfen; der Stand der Temperatur war ebenfalls beständig ein tiefer, die Luft war und blieb kalt, und die wenigen Ausnahmen, wo die Temperatur sich zu einem höheren Grad erhob, wurden durch ein plötzliches WiederUmspringen zu tieferem Stande, durch stärkere Winde oder durch Regen und Dünste schnell wieder annullirt. Man betrachte nur das Maximum und Minimum der Temperatur (s. Nr 38 der Ztg). Am 3. um 12°,2 *über* den Eispunkt erhaben, konnte das Quecksilber des Thermometers innerhalb 5 Tagen und 15 Stunden bis auf 2,4 Grade *unter* den Eispunkt herabsinken, und einen starken förmlichen Frost herbeiführen. — Ausserdem daß die Luft kühl gewesen, war sie auch von Dünsten erfüllt, die sich bald als *leichtere* (deren wir in den Thälern 4 zählten), bald als *dichte Nebelschleyer* (deren 3 vorkamen) unseren Augen darstellten, bald sich zu einer dichten, den ganzen Himmel gleichförmig bedeckenden Wolkenmasse vereinten (was 7-mal beobachtet wurde), bald endlich als sanfter *Regen* zur Erde herabfielen. Das leztere fand bei weitem am öftersten Statt; wir konnten 14 *Regentage* zählen und darunter 10 *unmittelbar* auf einander gefolgte. Einmal (am 24.) fiel auch *Hagel*, und zwar so dicht und mit so ansehnlichen Schloßen, daß, obgleich die ganze Erscheinung nur wenige Minuten gedauert hatte, doch der die Sternwarte umgebende Hofraum und Garten dicht mit Schlossen besäet waren, und das Ansehen gewannen, als ruheten sie unter einer förmlichen Schneedecke. — Der April war seit Januar wieder der erste Monath, in welchem es *Tage mit völlig unbewölktem Himmel* gab. Es wurden 3 gezählt, so daß wir nun seit Beginn des Jahres 4 dergleichen Tage hatten. — Das Unbeständigste von Allem, was in den WitterungsErscheinungen des Aprils vorkam, waren die *Luftströmungen*. Während bei uns gewöhnlich der Wind tagelang aus derselben Gegend bläst, hielt dießmal derselbe Wind nicht stundenlang an; und es läßt sich kaum ein *besonders vorherrschender* bezeichnen, da sich die Winde aus *Nordwest*, aus *Süden* und *Südwest* fast gleichförmig in die Oberherrschaft theilten. Obgleich im Ganzen fast keine Stunde im Monath vorkam, in welcher es völlig windstill gewesen wäre, so fehlten doch

auch eigentliche Stürme ganz, und selbst heftige Winde waren nicht zahlreich; meist kamen Winde mit mittlerer Geschwindigkeit und Stärke vor. — Aussergewöhnliche, hieher gehörige Phänomene gab es keine. Fr. Albert m. p.

Mai 11. Meist heiter. Sehr warm. (Bar. fiel.) — 12. Nachmittag flüchtiges Gewitter mit Regen; sonst heiter. Uibrigens warm. — 13. Heiter. Heiß. — 14. Halb: heiter; noch heisser. (Bar. stieg.) — 15. früh 7 Uhr: Vollkommen heiter. Es wird heiß.

Ungarn. Se k. k. Maj. haben mit allerhöchster Entschließung vom 13. Dec. v. J. den Basilius Petrovics, Handelsmann und Gewerken zu Oravicza im Banat, in den Ungarischen Adelsstand, mit dem Prädicat „v. Csudanovecz" allergnädigst zu erheben, und ihm die KammeralOrtschaft Csudanovecz im Krassova'er Comitat, allerhuldreichst zu verleihen geruhet.

Se k. k. apost. Maj. haben mit allerhöchster Entschließung vom 21. Febr. d. J. den Andreas Probstner, Bürger und Gewerken zu Leutschau, in den Ungarischen Adelsstand, mit dem Prädicat „v. Új-Lubló und Jakubján" allergnädigst zu erheben, und ihm diese beiden KammeralOrtschaften im Zipser Comitat allerhuldreichst zu verleihen geruhet.

Se k. k. apost. Maj. haben mittelst an die kön. Ung. Hofkanzley herabgelangter allerhöchster Entschließung vom 22. v. M. den Szexarder Pfarrer, Paul Aigl, zum Domherrn am Fünfkirchner Domcapitel allergnädigst zu ernennen geruhet.

Der Toplicska'er k. Kammeral-RevierFörster, Johann Hyros, ist am 21. v. M. gestorben.

Preßburg, 10. Mai. Auch der Punct, daß die Taggelder und übrigen Auslagen für den jeztlaufenden Reichstag ganz allein vom Adel bestritten werden sollen, ist in der Ständischen Sitzung am 6. durch Stimmen-Mehrheit an- und in den RepräsentationsEntwurf auf-genommen worden. In den CircularBerathungen der folgenden Tage handelte sich's dann bei diesem Entwurf hauptsächlich um die gehörige Form, in welcher derselbe abzufassen wäre, und als gestern die neue Abfassung zur Verhandlung kam, sprach man die Wünsche aus, sich bündiger auszudrücken. Inzwischen dauerten in den CircularVersammlungen auch die Berathungen über das UrbarialOperat fort.

Petersburg, 24. April. (Petersb. Journ.) „Se Maj. der Kaiser haben, um dem Sultan in der gegenwärtigen Krisis einen deutlichen Beweis Ihrer lebhaften Theilnahme an dem Wohle Sr Hoheit zu geben, den General-Adjut. Grafen Orloff mit einer besonderen Mission an jenen Souverän beauftragt. Graf Orloff begibt sich mit dem Charakter eines ausserordentlichen Botschafters nach Constantinopel und wird diesen Posten so lange bekleiden, als diese temporäre Mission dauert. Er ist am 21. Abends von hier abgereist. — Am 20. d. traf der türkische BrigadeGeneral Namik Pascha hier ein, um Sr Maj. dem Kaiser im Auftrag und im Namen des Sultans dessen lebhafte Erkenntlichkeit für den von Sr kais. Maj. demselben gewährten offenen und redlichen Beistand zu bezeigen. Namik Pascha war am 21. bei der Parade zugegen, und hatte sodann die Ehre, von dem Kaiser in einer PrivatAudienz empfangen zu werden."

Petersburg, 27. April. Gestern Nachts wurde die IsaaksBrücke aufgehoben und Vormittags gegen 11 Uhr begann das Eis der Newa aufzu-

gehen (also heute vor 19 Tagen). Um 4 Uhr kündigten Kanonenschüsse den Bewohnern Petersburg's die Eröffnung der FlußSchifffahrt an.

Carlsruhe. „In Freyburg rückten am 31. April 800 Mann badischer Truppen mit 4 Kanonen ein; Morgens darauf zogen sie weiter nach der Gränze. Hier in Carlsruhe erhielt auch das zweyte Bataillon des LeibInf.Rgts Befehl, sich marschfertig zu halten.“

Haag, 1. Mai. Einige Mitglieder des diplomatischen Corps haben in den lezten Tagen die hiesige Residenz verlassen, namentlich der neapolit. Geschäftsträg*, der Geschäftsträger für Nassau und Baden, und der sardinische Geschäftsträger (Graf Rossi, Gemahl der berühmten Sängerin Sonntag). Lezterer ist in Brüssel angekommen.

Brüssel, 30. April. Der König hat unterm 28. d. (in Betracht verschiedener Motive, worunter auch, daß die bisherigen Minister verschiedenemal ihre Entlassung angeboten, ohne daß man dahin gelangen konnte, eine neue Verwaltung zusammenzusetzen) die RepräsentantenKammer aufgelöst, und eine neue auf den 7. Juni d. J. einberufen. Die neuen Repräsentanten-Wahlen sind auf den 23. und resp. 30. Mai angeordnet.

London. Am 26. April, als im Unterhause der Minister Lord Althorp abermals darauf antrug, daß sich das Haus in ein VerwilligungsComité umwandeln solle, rückte Sir W. Ingilby mit dem Amendement aus, daß die MalzTaxe von 20 Shill. 8 P. (10 fl 20 kr C. M.) für's Quarter (4⅝ Preßb. Metzen) auf 10 Shill. herabgesetzt werde. Lord Althorp erklärte, es werde unmöglich seyn, die Geschäfte des Landes zu führen, wenn dieses Amendement angenommen würde, ausser daß eine EigenthumsTaxe eingeführt werde. Das StaatsEinkommen würde durch den Vorschlag um dritthalb Millionen Pf. St. vermindert, während die Ersparniße nur anderthalb Mill. Pf. St. betrügen. Umsonst. Nach verhältnißmäßig sehr kurzer Debatte kam es zur Abstimmung, bei welcher die Minister mit 152 gegen 162 Stimmen den Kürzeren zogen. Lord Althorp erklärte nun, diese Abstimmung versetze die Minister in große Verlegenheit; nachdem die Entscheidung des Hauses so ausgefallen, würde er, obgleich die Majorität nicht sehr groß sey, sich schämen, wenn er im mindesten sich der Resolution noch widersetzen wollte. Die Resolution wurde angenommen, und Lord Althorp verschob die Tages-Ordnung auf den 29. April. — Zur Unterstützung seines Antrages hatte Sir Ingilby unter Anderm gesagt, daß nicht allein die Ackerbautreibende Classe, sondern das Land im Allgemeinen, in der Herabsetzung jener Steuer eine bedeutende Erleichterung finden würde. In seiner eigenen Grafschaft werde die Gerste jezt zu einem niedrigeren Preise verkauft, als der Betrag der Steuer bei Verwandlung in Malz betrage. Bei einem solchen Zustand der Dinge könne der Grundbesitzer nicht ferner bestehen. Er beabsichtige durch seinen Vorschlag, den Grundbesitzern zu Hilfe zu kommen, zu gleicher Zeit allen Classen der Gesellschaft eine Erleichterung zu verschaffen, und den moralischen Charakter der großen Masse des Volkes zu verbessern. Man habe ihn aufgefordert, er solle eine Taxe an die Stelle der

Malzsteuer vorschlagen; dazu sey er aber gar nicht verpflichtet. Man solle daran denken, die Capitalien zu besteuern, die todt und unfruchtbar für das Land da liegen. Seiner Lage und seinen gesellschaftlichen Verhältnißen zufolge, sey der Grundbesitzer verpflichtet, sich Wagen, Pferde und Diener zu halten, wovon das Land Vortheil ziehe, indem alle diese Gegenstände besteuert werden; aber der Fondsbesitzer könne Tausende in Form von Dividenden erhalten, und sich damit begnügen, ein altes Weib und eine Katze zu füttern. (Großes Gelächter).

Am 29. erklärte Lord Althorp im Unterhause, bezüglich auf vorerwähntes Ereigniß ... „Die Frage reiflich erwägend haben wir (die Minister) es für wünschenswerth gehalten, dieselbe nochmals dem Hause zur Erwägung zu übergeben, und zwar auf eine Weise, daß die ganze Lage der Dinge ihm noch einmal vorliegt, ꝛc. In dieser Absicht werde ich morgen zu dem Antrage des ehrenwerthen Mitgliedes für London (Sir John Key) auf Abschaffung der Häuser- und Fenster-Steuer folgendes Amendement vorschlagen: „Daß der Ausfall in der Einnahme, der durch eine Reduction der Malz-Steuer auf 10 Sh. per Quarter und durch die Abschaffung der Häuser- und Fenster-Steuer entstehen würde, nur durch eine allgemeine Steuer auf Vermögen und Eigenthum gedeckt werden könne (lauter und lange anhaltender Beifall) — und eine ausgedehnte Veränderung in unserem ganzen Finanz-System zur Folge haben müsse, welches gegenwärtig höchst unzweckmäßig seyn würde.“ (Nein! nein! und Beifall.) Auf Ingilby's Frage dann, was denn der Minister mit dem Votum des Hauses vom 26. zu thun beabsichtige? antwortete Lord Althorp, er habe am 26. nur gesagt, daß, obgleich die Majorität nur sehr klein sey, er doch an demselben Abend keine neue Abstimmung veranlassen wolle. Über seine Absicht in Bezug auf jene Motion lasse das von ihm angekündigte Amendement wohl keinen Zweifel übrig. (Es folgten dann viele Reden und Debatten.)

Am 30. machte Sir Key seinen Antrag wegen Abschaffung der Häuser- und FensterTaxe. Er sagte, „die HäuserTaxe belaufe sich jezt auf 1,035,741 Pf. St., wovon London mit seinen Districten bedeutend mehr als die Hälfte zahle, und es ergebe sich, daß mehr als ¼ des ganzen Betrages von 4 Grafschaften bezahlt werde, woraus deutlich hervorgehe, daß die Abgabe besonders auf Handel und Industrie hafte.“ Der Antrag wurde entwickelt und viel unterstützt, aber von Lord Althorp niedergekämpft.

(Die MalzSteuer war seit dem Frieden schon von 34 Sh. 8 P. bis auf 20 Sh. 8 P. pr Quarter, ihren jetzigen Betrag, herabgesetzt worden. Hiezu kommt noch, daß die GersteBauer den Vortheil hatten, die auf viertehalb Millionen Pf. St. sich belaufende Abgabe von Bier gänzlich abgeschafft zu sehen.)

London, 1. Mai. Key's Motion auf die Abschaffung der Häuser- und FensterTaxe wurde heute Nachts um 4 Uhr mit 355 gegen 157 Stimmen (also mit einer Majorität von 198 unter 512 Votanten) verworfen, und Lord Althorps Amendement vom 29., mit 285 geg. 151 Stimmen genehmigt.

Sir J. Hobhouse hat erst seine ParlamentsStelle (für Westminster) und dann auch sein Amt als Minister (StaatsSecretär für Irland, wozu er

unlängst erst ernannt worden) niedergelegt, weil er es weder mit seiner Meynung, noch mit den Wünschen seiner Constituenten vereinigen konnte, die Minister in der Frage über die Haus- und Fenster-Taxe zu unterstützen.

Marquis Palmella ist am 25. April aus Paris wieder in London angelangt.

Lissabon, 13. April. In hiesiger Stadt und der Umgegend sind mehrere CholeraFälle vorgekommen.

Oporto, 22. April. Ein Detaschement von D. Pedro's Armee hatte am Abend des 9. einen Angriff gegen den Monte de Covello gemacht; diese Unternehmung soll geglückt und der Miguelistischen Armee ein starkes Fort abgenommen worden seyn. Es wurden fortwährend und ohne Widerstand bedeutende Vorräthe von Lebensmittel gelandet. — Am 10. wurde ein Miguelistisches Detaschement, das bei einem Angriff zu weit vorgerückt war, von einem engl. Regiment gefangen genommen. — Das constitutionelle Geschwader (Adm. Sartorius) liegt wieder vor der Barre von Oporto vor Anker.

Paris, 27. April. Der Mon. enthält heute das AusgabeBudget für das laufende Jahr; es belauft sich auf 1,120,394,804 Fr. (ebensoviel Gulden W. W.), wovon beinahe der dritte Theil, nämlich 349,292,229 Fr., auf die Verzinsung und Tilgung der Staatsschuld kommt. Demnach zahlt in Frankreich der Kopf im Durchschnitt etwa 35 Fr. an jährlichen Steuern.

Zu Tarascon fielen am 22. April Unordnungen vor. Die unter dem Namen Concourdiers bekannten Republikaner bildeten sich nämlich ein, die Pariser würden, wegen Verurtheilung der Tribune, die Republik proclamiren. Es rotteten sich daher einige 150 zusammen; sie insultirten in den Koffeehäusern die ruhigsten Leute und schrien: Es lebe die Republik! Die Gendarmerie und der PolizeyCommissär eilten herbei, und ein gewisser Charbonnier wurde verhaftet und nicht ohne Mühe in's Schloß abgeführt. Da die Tumultuanten mit Steinen warfen und sich überhaupt gewaltthätig benahmen, so mußte man von dem Säbel Gebrauch machen.

Paris, 2. Mai. Gestern empfing der König aus Anlaß seines Namenstags, von 11 Uhr an die Glückswünsche der Minister, ꝛc, der Behörden, ꝛc, und um 4 Uhr das diplomatische Corps. Graf Pozzo di Borgo führte im Namen desselben das Wort. Er sagte:

„Sire! Das diplomat. Corps hat die Ehre, Ew. Maj. die Huldigung seiner Ehrerbietung und seine Glückwünsche darzubringen. Es wünscht, Sire, daß es Ihnen, Ihrer Familie und Frankreich wohlergehen möge. Vor einem Jahre, Sire, war Europa von einer großen Calamität heimgesucht, und von anderen bösen Anzeichen bedroht. Die Vorsehung hat Europa von den Übeln, an denen es leiden mußte, befreyt, und die Weisheit sämtlicher Monarchen hat es vor denen, die es zu fürchten hatte, bewahrt. Dieselben Ursachen, Sire, werden es fortwährend beschützen, indem sie den Frieden, dessen es sich erfreut, erhalten; dieß ist die erste Pflicht der Regierungen, und das erste Bedürfniß der Völker.“ — Antwort des Königs: „Ich bin sehr gerührt von den Wünschen, die Sie mir für „Frankreich, für meine Familie und für „mich ausdrücken. Dankbar erkenne ich mit „Ihnen die große Wohlthat der Vorsehung, welche Europa von jener zerstörenden Geißel befreyt hat, deren Verheerungen so grausam gewesen sind. Nicht minder weiß ich die Wohlthat der Aufrechthaltung des Friedens zu schätzen, die Sie, „mit so viel Recht, für die erste Pflicht „der Regierungen, und für das erste Be-

Digitized by Google

„dürfniß der Völker halten. Ich hege das „feste Vertrauen, daß das Gefühl dieser „Pflicht und dieses Bedürfnißes, durch die „Weisheit sämtlicher Monarchen unter„stützt, uns die Fortdauer des Friedens „sichern und die Menschheit lange Jahre „hindurch im Genuß desselben erhalten werde.“

Am 29. April legte der FinanzMinister (Humann) das Budget für 1834 in der Deput.Kammer vor; es beträgt 999,140,728 Fr., wozu noch 20,867,000 Fr. für Vollendung öffentlicher Bauten kommen. Somit beträgt das ganze Budget (1,020,016,728) um 112,600,000 weniger als das für's jetzige Jahr, und 170,700,000 weniger, als das von 1832. Das Kriegs-Budget wurde um 94,046,000 vermindert, und beträgt somit für 1834 nur noch 220,600,000 Fr., während es für das jetzige Jahr 314,646,000 Franc's betragen hatte.

Der Nouvellist, von ärgerlichen ernsten Auftritten meldend, die in Leves und Chartres aus Conflict zwischen Anhängern der sogenannten französisch-katholischen und der alt-katholischen Kirche ausgebrochen waren, so daß zur Stillung dieser Unruhen MilitärCorps abgeschickt werden mußten, sagt dann:

„Es scheint, daß gewisse Leute die religiöse Freyheit gleich allen anderen Freyheiten verstehen, stets bereit, sich das Monopol derselben anzumaaßen, und über die anderen Glaubensmeynungen, wie über alle anderen individuellen Rechte, den unerträglichsten Despotismus, nämlich den des brutalen Faustrechtes, auszuüben. Dieß muß ein Ende nehmen. Die Regierung hat dadurch, daß sie lächerliche Theorien, so lange sie sich inoffensiv verhielten, nach ihrem Belieben schalten und walten ließ, ihre Toleranz bewiesen. Wenn sie aber Aufruhr, Plünderung und Mord erzeugen, wäre es strafbar, Frevel gegen alle öffentlichen und individuellen Freyheiten mit dem Mantel der gemeinschaftlichen Freyheit zu bedecken. Alle Fanatiker, welchen Namen sie auch tragen mögen, wenn sie Feinde der Ordnung und der Gesetze sind, müssen unschädlich gemacht werden. Wir glauben, daß die Regierung diese Nothwendigkeit begriffen hat, und selber Genüge zu leisten wissen wird.“

Der Nouvellist vom 30. April, die Rückkehr der 4 Aerzte aus Blaye meldend, sagt: „Es scheint, daß die Frau Hzgin v. Berry, von der man sprach, daß sie bedeutend unpäßlich sey, da sie sich um Vieles besser befindet, nicht für nöthig erachtet hat, sie zu sehen. Die Aerzte haben sich in der That durch Erkundigungen, die sie an Ort und Stelle und bei ihren Collegen selbst eingezogen, überzeugt, daß sich die Frau Hzgin v. Berry so wohl befindet, als ihre Lage es gestattet. Sie haben zu gleicher Zeit diesen Anlaß benutzt, um zum zweytenmal die Salubrität des Aufenthaltes zu Blaye auf eine Art zu constatiren, daß in dieser Hinsicht kein Vorwand eines Zweifels mehr übrig bleibt.“

Die „Tribune“ gab am 26. April eine Beschreibung der kön. Kammern-Sitzung vom vorhergehenden Tag in ihrer gewöhnlichen Art, und schloß dann mit den Worten: „Der Hzg v. Orleans sah nicht geistreicher als gewöhnlich aus; der König ist nicht ermordet.“ Diese Stelle las der Hzg v. Orleans am 26. in der PairsKammer lachend vor, und die Umstehenden lachten mit. Darüber geberden sich nun die republikanischen Journale sehr erbost.

Constantinopel, 25. April. (Oestr. Beob.) Die nach der Rückkehr des Hn v. Varennes aus Kutahia und seit Bekanntmachung des Tewdschihats, durch welchen dem Vicekönig von Aegypten sämtliche Paschaliks von Syrien verliehen werden, gehegte Er-

wartung der unverzüglichen Ausgleichung der ägyptischen Angelegenheit, auf die man um so zuversichtlicher rechnen zu dürfen glaubte, als Ibrahim Pascha bei Abgang des Hrn v. Varennes aus Kutahia bereits den Rückmarsch seiner Truppen angeordnet hatte, ist leider bisjezt nicht in Erfüllung gegangen, indem Ibrahim Pascha fortwährend darauf besteht, daß das Gebiet von Adana seiner persönlichen Verwaltung anvertraut werden möge, ein Punct, über den die Pforte bisher nicht weichen wollte, weßhalb auch, dem Vernehmen zufolge, der Rückmarsch der ägyptischen Truppen vor der Hand suspendirt worden ist. — Am 23. d. ist die dritte russische FlottenAbtheilung, aus 1 Dreydecker und 2 Zweydeckern bestehend, in die Bai von Bujukdere eingelaufen, und mit ihr zugleich ist das zweyte Hilfs-Corps russ. LandTruppen, 5,000 Mann stark, auf mehreren Transportschiffen ebendaselbst angelangt. Diese Truppen sind bereits auf den Anhöhen der asiatischen Küste, Bujukdere gegenüber, gelagert. — Ein Ereigniß, welches durch einige Tage die öffentliche Aufmerksamkeit von den wichtigen politischen Begebenheiten des Augenblicks ablenkte, war das plötzliche Erscheinen einer Gesellschaft von St. Simonisten allhier. Sie waren gekommen, um die angeblich im Orient sich aufhaltende freye Frau (femme libre) aufzufinden, und mit dem Pere Enfantin zu vermählen. Diese Abenteurer erregten durch ihr lächerliches Costume und Benehmen, sowie durch einige Freyheiten, die sie sich gegen türkische Frauen erlaubten, den Argwohn und die Unzufriedenheit der Regierung dergestalt, daß sie dieselben in gefängliche Haft bringen und bald darauf nach den Dardanellen abführen ließ, wo für ihre gänzliche Entfernung aus dem ottomanischen Reiche gesorgt werden soll. — Der neue kön. großbrit. Botschafter bei der Pforte, Lord Ponsonby, ist bei den Dardanellen angekommen, wo er durch widrige Winde aufgehalten wird. — Die öffentliche Ruhe in Constantinopel hat nicht die mindeste Störung erlitten. Die PestFälle haben sich seit dem Eintritt der gelinderen Witterung vermehrt, namentlich in Galata und Terapia.

Das neueste Blatt der Türkischen Ztg enthält Folgendes über die dem Sultan von Seite des kais. russ. Hofes geleistete Hilfe an Kriegsschiffen und Landtruppen: „So wie es bereits in einem der früheren Blätter dieser Ztg erwähnt worden ist, hat Se Maj. der Kaiser von Rußland, in Folge der freundschaftlichen Verhältniße, welche zwischen der hohen Pforte und dem kaiserl. russ. Hof obwalten, und insbesondere um Sr Hoheit, Sultan Mahmud, einen Beweis seiner aufrichtigen und wohlwollenden Zuneigung zu liefern und zugleich die hohe Mißbilligung an den Tag zu legen, welche Ihm die Ereigniße in Aegypten einflößten, vorerst den russ. Viceconsul in Alexandria von seinem Posten abberufen, und einstweilen nach Constantinopel beordert. Bald darauf wurde der Gen. Lieut. Murawieff von Seite Sr Maj. mit SpecialAufträgen nach Alexandria abgeschickt. Da der Kaiser von Rußland mit Bedauern sah, daß sich die ägyptische Angelegenheit in die Länge zog, und in Gemäßheit seiner freundschaftlichen Gesinnungen die beklagenswerthen Ereigniße, welche sie zur Folge gehabt, als in seinen eigenen Ländern geschehen, betrachtete, waren Se Maj. bereit, dem Sultan allen gewünschten Beistand, sowohl im Wege der Unterhandlungen, als auch durch militärische Hilfsmittel, zu ertheilen. Se Hoheit hat sich seither in dem Falle gesehen, diese Hilfe anzusprechen.“ (Beschluß folgt.)

Süd Amerika. Eine NewYorker Ztg meldet folgende schreckliche Begebenheit: Während in einer Kirche bei Facunga in der südamerikan. Republik Aequator am del Corpus-Feste

Messe gelesen wurde, gerieth das Gebäude durch eine Rakete in Brand, und da man die durch den Luftzug in's Schloß geworfene sehr starke Thüre in dem Gedränge und wegen des heftigen Luftdruckes nicht zu öffnen im Stande war, so kam die ganze Versammlung in den Flammen um, mit Ausnahme des Geistlichen, der durch ein Fenster dem Tode entrann. Die Zahl der Verunglückten wird, ohne die Kinder, auf mehr als 500 angegeben.

Verm. Nachr. Die Preuß. HandelsZtg vom 25. v. M. enthält Folgendes: „Man schreibt aus **Leeds** (berühmte ManufacturStadt in England) vom 12. April, daß alle Gattungen Wolle bis zum Preise von 80 u. 85 Rthlr, wenn sie nur von guter Natur sind, rasch und vortheilhaft verkauft werden können; dagegen ist der größte Theil der in den lezten Monathen in Verkehr gebrachten Wolle von so schlechter und gemischter Qualität, daß die Fabrikanten sich dieserhalb seit mehreren Markttagen vom Kaufen zurückgehalten, da eine mehrjährige Erfahrung sie belehrt hat, sich so lange als möglich von dem Ankaufe der schlecht gearteten und gemischten Wollen zurückzuhalten, und sie nur an sich zu bringen, wenn sie dieselben zu sehr billigen Preisen erhalten können. Dadurch nun haben sie sich bewogen gefunden, niedrige Preise zu bieten, wodurch die Meynung verbreitet worden, daß die Wollpreise bei uns (in Leeds) heruntergegangen wären, welches aber nicht allein der Fall nicht ist, sondern die seit mehreren Monathen gesteigerten Preise für gute Wolle stehen fest, und sehen wir, da zu erwarten ist, daß auf den Deutschen Wollmärkten für alle Wollen bis 85 Rthlr eine Steigerung von 15 bis 20 pCt bestimmt eintreten wird, auch bei uns noch fernerer PreisErhöhung entgegen, besonders da die Fabriken für mittel und mittelfeine Tuche sehr stark beschäftigt sind." — Der dießjährige WollMarkt in **Leipzig** wird, einer Bekanntmachung in der Lpzger Ztg zufolge, am 14., 15., und 17. Juni abgehalten werden.

Am 11. Mai Mittelpreis (in Conv.M.) der Staatsschuldverschreibungen zu 5pCt 92½. Dto dto zu 4pCt 83. Darlehen mit Verlos. v. J. 1820: ——; dto v. J. 1821: 135. WienerStadtBancoOblig. zu 2½pCt 52½. BankActien pr Stück 1210.

Wasserstand der **Donau** am WasserMaaß in der k. BrunnMaschine zu **Ofen**: 12. Mai: 9 Sch., 4 Z., 9 L. — 13. Mai: 9 Sch., 3 Z., 3 L. — 14. Mai: 9 Sch., 3 Z., 0 L. — 15. Mai: 9 Sch., 3 Z. 9 L. (ober 0.)

MarktPreise (in Conv.Münze) der Kornfrüchte im **Mai** 1833. (Preßb.Metz.)

Am	Weitzen.	Halbfrucht.	Roggen	Gerste.	Hafer.	Kukur.	Hirsbrey.
4. Miskolcz	— 96 kr.	— kr.	60 kr.	48 kr.	36 kr.	60 kr.	— kr.
10. Temesvár	117-105 kr.	96 kr.	— kr.	51 kr.	40 kr.	72 kr.	— kr.

Pesth, 14. Mai; bester, mittler, geringer Sorte; Preßb.Metzen; Groschen, W. W.

Weitzen.	123⅓	110	100	Gerste.	53⅓	46⅔	— —
Halbfrucht.	86⅔	80	73⅓	Hafer.	40	36⅔	32
Roggen.	57⅓	53⅓	46⅔	Kukurutz.	70	63⅓	56⅔

Ein Fräulein, welches in mehreren angesehenen Häusern als **Erzieherin** war, in der französischen und deutschen Sprache, Geographie, Geschichte, und im FortepianoSpiel Unterricht ertheilen kan, wünscht als Gesellschafterin oder Erzieherin einen ihren Fähigkeiten angemessenen Platz. Nachweisung auf mündliche Anfrage ertheilt und portofreye Briefe, mit den Buchstaben L. W. bezeichnet, an die Adresse, zur Beantwortung, befördert, das Ofner ZeitungsComtoir.

Doc-

Doctor Fleischer,

gewesener ordentlicher StadtPhysicus in Pesth, hat gegenwärtig seine Wohnung in der kleinen BruckGasse „bei'm Jägerhorn", und gibt seine OrdinationsStunn Vormittag um 11, Nachmittag um 3 Uhr.

Gesucht wird als Vorsteherin einer Haushaltung, zur Erziehung eines protestantischen Mädchens, in Pesth, ein Frauenzimmer von unbescholtenem Ruf, gebildet, unverheyrathet, oder erwünschter eine kinderlose Wittwe von mittleren Jahren. Die annehmbaren Bedingniße für eine, hiesige oder auswärtige, zu dieser Stelle geeignete Frauensperson sind zu erfragen bei Hrn Samuel Friedrich Liedemann in Pesth, drey Kronen-Gasse, auf der Schreibstube.

Anzeige.

Zu dem auf der Pesther Städtischen Hutweide Statt habenden dießjährigen Pferderennen, wovon das Erste am 20. l. Monaths abgehalten wird, und wozu für einen Schauplatz zur größeren Bequemlichkeit, als auch bei eintretendem ungünstigen Wetter für Sicherheit, alle mögliche Sorge getragen wurde, können bei Hrn Johann Hänßler, TheaterCassier, in seiner Wohnung im Krongassel Nro 413, oder an der TheaterCasse, immer einen Tag früher, als das Rennen geschehen soll, Billets gelöst werden. Am angezeigten Tag selbst, wird eine Casse nächst der Rennbahn, wo auch für alle Plätze Billets zu bekommen seyn werden, errichtet. Die Preise der Logen, gesperrter Sitze, und Plätze, werden durch einen besonderen AnschlagZettel angezeigt.

BruckBad zu Ofen.

Der Unterzeichnete gibt sich hiemit die Ehre, geziemend die Anzeige zu machen, daß ihm von dem löbl. Magistrat der kön. fr. Hauptstadt Ofen das allhier im Taban (Raizenstadt) gelegene Bruckbad in Pacht überlassen worden ist, und er verbindet mit der Bitte um geneigten Zuspruch die Versicherung, daß er alle Sorgfalt anwenden wird, durch Reinlichkeit und zuvorkommend schnelle Bedienung den Wünschen seiner geehrten Gäste zu entsprechen. Ohne die längst bekannte Heilkraft dieses Bades auseinander zu setzen, glaubt der Unterfertigte nur erwähnen zu müssen, daß die Badezimmer theils elegant, durchgehends aber schön und bequem eingerichtet sind. Die im oberen Stock befindlichen PassagiersZimmer bieten eine herrliche Aussicht; sie sind neu gemalt und vollständig möblirt, so daß sie billigen Forderungen vollkommen genügen werden. Der hier angestellte Traiteur hat es übernommen, Jederman mit wohlbereiteten Speisen und ächten Getränken möglichst billig zu bedienen, und er wird es sich gewiß angelegen seyn lassen, seinen Verpflichtungen zur Zufriedenheit seiner resp. Gäste nachzukommen. Ofen, 1. Mai 1833. F. Pausenberger, Arendator des BruckBades.

Anmerkung. Daß die neue Einrichtung des Ofner BruckBades, sowohl in dessen äusserer Gestaltung, als auch in der inneren, erweiterten, zweckmäßigen, bequemen, schönen, netten Räumlichkeit, deßgleichen im Innersten aller Arten Appartements, sowie nebstdem die ganze Geschäftsführung, öffentlich gerühmt und empfohlen zu werden verdienen, erklärt hiemit unaufgefordert der Redacteur dieser Blätter.

Ofen, 12. Mai 1833.

Zinnerne Formen zum Gefrornen
und CaneelZucker.

Bei Endesgefertigten sind alle Gattungen Figuren nebst allen Sorten Früchten, zum Gefrornen und zu CaneelZucker, um die billigsten Preise zu haben; auch werden alle Figuren, die sie etwa noch nicht besitzen, zur Nachahmung angenommen, und alle Sorten GefrierBüchsen von feinstem Zinn, von 1 Seitel bis 100 Halbe, zu den billigsten Preisen verfertigt. Ofen, 12. Mai 1833. Johann Fauser, bürgerl. ZinngießerMeister in der Wasserstadt, Nro 55.

So auch in Pesth bei Johann Fauser, Sohn, bürgl. ZinngießerMeister.

Ankündigung.

Von Seite des k. k. Militär-StadtCommando wird hiemit bekannt gegeben, daß auch in diesem Jahre, so wie in den früheren, der SchwimmUnterricht vorgenommen werden wird. Nachdem die Anstalt ganz neu aufgestellt und mit bedeutendem Kosten-Aufwand verbunden ist, so wird von nun an festgesetzt, daß Jeder von den Herren Abonnenten bei'm Eintritt 2 fl C. M., und nach beendigtem Lehrcurs 1 fl C. M., zu erlegen hat. — Jene Herren, die sich zu abonniren wünschen, werden ersucht, sich dießfalls an den mit der Leitung beauftragten Officier im SchiffamtsGebäude zu wenden, und die Billets abzuholen. Die Preise sind folgende:

Für den ganzen Lehrcurs zahlt ein	Anfänger . . .	30 fl	W.W.
— — — — — — — —	Freyschwimmer	16 fl	— —
— — — — — — — —	GroßProber . . .	10 fl	— —
MonathsAbonnements für einen	Anfänger	10 fl	— —
— — — — — — —	Freyschwimmer.	8 fl	— —
— — — — — — —	GroßProber . .	6 fl	— —

Die Aufstellung der SchwimmSchule ist, so wie in den verflossenen Jahren, bei dem k. k. SchiffamtsGebäude, — und der LehrCurs beginnt mit 1. Juni.
Pesth, 7. Mai 1833.

Ankündigung.

Imbetreff des eröffneten SchulStipendium's Gotzigh'scher Stiftung wird hiemit der zuerst verkündete Termin bis zum 30. Juni l. J. verlängert. Pesth, 7. Mai 1833.

Durch die k. ungarische UniversitätsKanzley.

ZuckerbäckereyGerechtigkeit samt Gelegenheit

ist in Pesth, in einer der gangbarsten Gassen, auf Jacobi l. J. zu verlassen. Nachweisung gibt das Ofner ZeitungsComtoir. Pesth, 4. Mai 1833.

Zinnerne KerzenModel.

Von Endesgefertigtem, und auch bei seinem Sohne Johann Fauser, bürgl. ZinngießerMeister in Pesth, sind ausser den gewöhnlichen zinnernen KerzenModeln aller Numern und Formen, auch ganz neue Kern angeschafft worden, welche, oben wie unten ganz gleich dick, zu den billigsten Preisen verfertigt werden.

Auch ist daselbst ein ganz neuer ovaler KerzenModel mit doppeltem Docht nach Pariser Art, zu haben. Diese Kerzen gewähren zum Lesen und auf SpielTischen ein besonders schönes helles Licht. Kerzen dieser Art sind bei Hrn Joseph Wikus, bürgl. SeifensiederMeister in Pesth, in der BasteyGasse, oder in seinem Gewölb im Dr v. Birly'schen Hause „Zum grosen Christoph" zu sehen.

Ferner sind von feiner ZinnComposition ovale Leuchter zu bekommen.

Ofen, 12. Mai 1833. Johann Fauser, bürgl. ZinngießerMeister in der Wasserstadt, Nro 55.

---

85 Stück MastOchsen

sind auf dem Gräflich Stephan Károlyischen Prädio Derekegyháza, Csongrader Comitats, täglich zu verkaufen. Kauflustige belieben sich bei'm herrschaftl. Hofrichter allda anzufragen.

Licitations-Anzeige.

Von Seite der Administration der sequestrirten Veröcze'er Herrschaft im Veröcze'er Comitat, werden verschiedene FrüchtenGattungen, und zwar: am 28. Mai d. J. im Marktflecken Veroviticz, Weitzen 200, Gerste 500, Hayden 200 Pr. M., — am 29. Mai aber im Marktflecken Szlatina: Weitzen 2,000, Halbfrucht 800, SommerGerste 395, alter Haber 400, und Hayden 100 Pr. M., mittelst Licitation, gegen baare Bezahlung, sowohl in größeren als auch in kleineren FrüchtenParthien, verkauft. Kauflustige werden an den obbestimmten Terminen eingeladen.

Unterzeichneter zeigt ergebenst an,

daß ihm die „erste Oesterreich'sche BrandversicherungsGesellschaft" in Wien die Agentschaft ertheilte. Demnach verpflichtet er sich, alle VersicherungsAnträge auf das Schleunigste zu vollziehen, und die darauffallende Prämie, nach Genehmigung auch die VersicherungsPolize, zu besorgen.

Wer von dieser wohlthätigen Anstalt nähere Auskunft zu erhalten wünscht, beliebe sich, mündlich oder in portofreyen Briefen, an den Endesgefertigten zu wenden; er wird besorgt seyn, über alle möglichen Gegenstände für einen kaum fühlbaren KostenBetrag jede Beruhigung zu verschaffen, und alle nöthigen Statuten, samt übrigen Druckschriften der Gesellschaft, unentgeltlich mittheilen.

Johann Bunn, Handelsmann in Paks; Agent der „Ersten Oesterreich'schen BrandversicherungsGesellschaft in Wien."

Von vergoldeter Holz-Bronze

ist ein gewähltes Lager von 4-, 6-, 8-, 10-, 12-armigen Lustern, 2- und 3-armigen Wandleuchtern, StangenVerzierungen, Rosetten, ovalen und runden Ringen, ɩc, ganz neue Muster, zu billigst festgesetzten Wiener FabriksPreisen, in der k. k. Hof-BronzeWaaren-FabriksNiederlage in Pesth, (kleine BruckGasse, Nro 12) vorhanden.

Kupferne schon gebrauchte ApothekerBesiken.

Bei Endesgefertigtem sind zwey, zwar schon gebrauchte, aber noch ganz gute ApothekerBesiken, wovon die eine 1½ Eimer, der Kessel mit zinnernem Hut circa 100 Pfund, die zweyte aber, 1 Eimer haltend, ebenfalls mit zinnernem Hut, 68 Pfund wiegen, um die billigsten Preise zu verkaufen. Ofen, 12. May 1833.

Johann Fauser, bürgl. ZinngießerMeister, in der Wasserstadt Nro 55.

Am 28. May 1833

eröffnet die k. k. priv. Withalms-FirnißFarben-Fabrik aus Grätz bei Joseph Steinbach in Pesth, HerrenGasse, „Zur goldenen Wage" eine Niederlage von den haltbarsten und feinsten geriebenen OelFarben zu den billigsten Preisen.

Florentiner und Venetianer

Stroh-Hüte,

aus der rühmlichst bekannten Fabrik des Hn Onorio Soordi, sind in sehr großer Auswahl, vortrefflicher Qualität und besonders billigen Preisen, dieses Jahr einzig und allein bei Unterzeichnetem, in dessen Galanterie- und NürnbergerWaaren-Handlung, in Pesth, WaitznerGasse, im Hause „zu den sieben Kurfürsten" zu haben. Franz Eissen

---

Edict.

Von dem Magistrat der k. k. Haupt- und ResidenzStadt Wien wird hiemit bekannt gemacht, es sey auf Ansuchen des Anton Winterhalter, als Vormund des minderjährigen Carl Ferdinand Beck, und dessen Bruder Friedrich Beck, k. k. priv. Buchhändler, und Hrn Dr Eltz, als dessen Curator, die Fortdauer der Vormundschaft über Carl Ferdinand Beck, derzeit BäckerLehrjung bei dem Bäckermeister Samuel Kirnbauer in Oedenburg, ungeachtet des mit 27. Juni d. J. zurückgelegten 24-igsten Jahres, in Gemäßheit der gesetzlichen Bestimmung des 251 §. des allgem. b. G. B. verfügt worden. Daher wird hiemit Jederman gewarnt, sich mit vorgedachtem Carl Ferdinand Beck in ein verbindliches Geschäft einzulassen, widrigens sich die nachtheiligen Folgen nur selbst beizumessen seyn werden. Wien, 26. April 1833.

Frische MineralWässer

sind bei Carl Eberl „zum grünen Fassel" auf dem SebastianiPlatz in Pesth, fortwährend in Verlag, und in allen Sorten von heuriger jüngsten Füllung so eben angekommen. Als CurWässer sind vorzüglich empfehlenswerth: Selter, Pyrmonter, Wildunger, Billiner, Eger, Marienbader und Püllna'er; und da von sämtlichen die Beziehungen zweckmäßig und mit möglichster KostenErsparniß eingeleitet wurden, so sind selbe immer frisch und unverfälscht, einzeln sowohl, als in Parthien, um die billigsten Preise zu haben. — Zugleich wird auch ein gut sortirtes Lager von Specerey- und FarbWaaren der ferneren gütigen Abnahme bestens empfohlen.

Realitäten- und Silber-Lotterie bei D. Zinner

k. k. priv. Großhändler in Wien.

Mit allerhöchster Bewilligung werden ausgespielt

Das prächtige Herrschaftshaus Nr. 157

in Baden, sammt Gärten und vollständiger Einrichtung, oder Ablösung

Gulden 200,000 W. W.

Das schöne Haus Nr. 13

sammt Papier-Machée-Fabrik in Ried, im Innkreise gelegen, oder Ablösung

Gulden 25,000 W. W.

Ein Silber-Tafel-Service

ganz neu, im modernsten Geschmacke, im Gewichte von 2500 Loth, im Werthe von

Gulden 12,500 W. W.

Ein Silber-Caffee- und Thee-Service

ganz neu, im Gewichte von 1500 Loth, im Werthe von

Gulden 7,500 W. W.

Eine Silber-Damen-Toilette

ganz neu, im Gewichte von 1,000 Loth, im Werthe von

Gulden 5,000 W. W.

Diese ganz besonders ausgezeichnete Lotterie

enthält 19,130 Treffer,

nämlich: Fünf Haupttreffer im vereinten Betrage von

Gulden 250,000 fl W. W., und die Nebengewinnste betragen Gulden 200,000 W. W.

wornach bei dieser Ausspielung gewonnen werden:

450,000 Gulden W. W.

Die Theilnahme des Publikum's an dieser Ausspielung hat sich bereits in einem solchen Grade geäußert, daß die FreyLose bei dem Unterzeichneten gänzlich vergriffen sind. — Diejenigen, welche noch FreyLose zu erlangen wünschen, belieben sich daher bald an jene Herren Verschleißer zu wenden, bei denen sich noch solche Lose vorräthig finden.

Wien, 13. April 1833. D. Zinner, k. k. priv. Großhändler.

Das Los kostet nur 10 fl. Wiener-Währung.

Lose sind zu haben in Pesth bei J. S. Friedrich Liedemann,

und in der Schnitthandlung der F. B. Liedemann et Comp.

„Zur schönen Ungarin".

Gewinnst-Lose von Roguzno werden daselbst an Zahlungsstatt angenommen.

Erledigte ForstmeisterStelle.

Die durch den Tod des Joseph Hoffmann erledigte ForstmeisterStelle der polit. Fund.-Güter Mislye'er Districts ist durch ein Individuum zu besetzen, das die Forstwissenschaften genau, theoretisch und practisch, inne hat, und auch der slavischen Sprache mächtig ist. Verbunden sind mit dieser Stelle: an Gehalt, 400 fl W. W. samt 50 ProcentenZulage; für SchreibRequisiten 16 fl W. W.; an Deputaten 12 Preßb. Metzen Weizen, 50 detto Roggen, 150 detto Haber, 12 Eimer Wein, 18 Klafter hartes Brennholz, 5 Klafter Heu, und eben so viel Stroh; und freyes Quartier. Diejenigen, welche sich um diese Stelle bewerben wollen, haben ihre Recurse, versehen mit glaubwürdigen Zeugnißen über ihre vollständigen ForstKenntniße, und sonstige zu jener Stelle erforderlichen Eigenschaften, dergestalt an die hochl. kön. Ung. Statthalterey einzusenden, daß sie allda vor dem 1. Juli 1833 eintreffen.

Auf mehrere Jahre in Pacht zu nehmen sucht

ein Arendator eine im Winter und Sommer gangbare PapierMühle. Die Eigenthümer einer solchen werden höflichst ersucht, die Anzeige hievon, samt den Bedingnißen, mittelst frankirter Briefe, an den Hrn Fiscal Daniel v. Porkoláb in Pesth, große BruckGasse, Nro 4, gelangen zu lassen.

Anzeige.

Die Direction der ersten österreichischen BrandVersicherungsGesellschaft in Wien, fährt fort, für äußerst billige Prämien, Häuser und Gebäude jeder Art,

sowohl im Ganzen als in einzelnen der Zerstörung besonders ausgesetzten Theilen,

Oekonomie- und WaarenVorräthe, Fabriks-Requisiten, Maschinen, Mühlwerke, und Vieh,

gegen die Gefahren des Feuers zu versichern. Wer über die Natur und Solidität dieser sich einzig auf Versicherung gegen Feuersgefahr in allen Theilen der Monarchie beschränkenden Anstalt näher unterrichtet zu werden wünscht, erhält sowohl die Statuten als übrigen Drucksachen der Gesellschaft unentgeltlich bei dem unterzeichneten Agenten, der zugleich alle VersicherungsAnträge selbst übernimt, die Bestimmung der darauf fallenden Prämien bei der Direction einholt, und endlich, nach Genehmigung derselben, die VersicherungsPolizzen besorgt. Jeder Besitzer von Realitäten, welche den Zerstörungen des Feuers ausgesetzt sind, möge sich daher beeilen, mit einem kleinen, kaum fühlbaren, jährlichen Aufwand, sich die Beruhigung zu erkaufen, daß sein und seiner Familie Wohlstand durch dieses fuchtbare Element nicht zerstört werden könne. Pesth, 5. Mai 1833.

Johann Samuel Liedemann,
Agent der ersten österr. BrandVersicherungsGesellschaft.

Licitation Weine.

Von Seite der königl. FundationalHerrschaft Pécsvárad, im VerwaltersBezirk Bozsok werden am 20. Mai l. J. früh um 8 Uhr in den Szebényer herrschaftl. Kellern alte Weine, weisse 776½ Eimer, und rothe 1463¼ Eimer von den JahresFechsungen 1828, 1829, 1830, und 1831, mittelst öffentlicher Versteigerung den Meistbietenden verkauft werden.

Vom KammerAmt der k. Freystadt Pesth

wird kund gemacht, daß am 12. Juni l. J. der am Rücken der SchießStätte befindliche Grund und das BrauntweinschanksRecht verpachtet wird. Pachtlustige belieben zu dieser Licitation mit erforderlichem Reugeld zu erscheinen.

J. S. Friedrich Liedemann,

Großhändler in Pesth,

übernimt Verladungen von schweren Gütern und Producten, deren Werth jedoch fl 50 C.Mze den Centner nicht übersteigen darf, auf dem WasserWege und der Eisenbahn

à 1 fl 30 kr C. M. den Sporco Centner nach Budweis,

à 1 fl 48 kr C. M. den Sporco Centner nach Prag;

wozu nur noch ⅛ pCt für Assecuranz vergütet werden.

Aus freyer Hand zu verkaufen

ist in Komorn in der RaitzenGasse, der schönsten und gangbarsten Gasse, Nro 115, das Haus, samt Traiteur- und Koffeehaus, und allen beiderseits dazu gehörigen Requisiten, mit 2 Billards, Lustern ꝛc; — Alles gut eingerichtet. Das Haus enthält 6 Zimmer, nämlich: das große schöne Koffeehaus-, nebenan das große TafelZimmer, 1 Spiel-Zimmer, und 3 WohnZimmer, eine große Küche, Speiß, guten Keller, Hof, und LustGarten. Kauflustige haben sich an den Eigenthümer, Joseph Takáts, bürgl. Koffeesieder, zu wenden.

In dem im Füreder Bad befindlichen v. Kemniczer'schen Castell sind 15 schön möblirte Zimmer, Küche, Stallungen, samt Geräthschaften, für die ganze SommerZeit zu verlassen. Die an dieser Commodität während der BadeZeit theilnehmen Wollenden belieben sich entweder mit dem alldort wohnenden Hofmeister, oder aber mit dem in Pesth, im v. Kemniczer'schen Hause bei der Brücke, wohnenden FamilieBevollmächtigten zu verständigen.

Pesth, 8. Mai 1833. Andr. Bartay, KammerAmts-Adjunct.

Wein und Fässer zu verkaufen.

Es sind mehrere Tausend Eimer alte Weine, mit oder ohne Gebünd, dann mehrere Tausend Eimer leere Fässer verschiedener Gattung, im Ganzen oder auch Theilweise, aus freyer Hand zu verkaufen. Kauflustige belieben sich derowegen in Pesth, Theresiastadt, AltGasse, Nro 1091, anzufragen.

Avertissement.

In der Specerey-, Material- und FarbWaaren-Handlung „Zur weissen Taube" auf dem HauptPlatz in Arad sind Lose zu haben auf die Realitäten- und Silber-Lotterie im GewinnstBetrag von 450,000 fl W. W. Das Los kostet 4 fl Conv.Münze. Auf 5 Lose wird ein sicher gewinnendes FreyLos aufgegeben; zu jedem einzeln verkauften Los aber wird eine Bouteille ächter Méneser Ausbruch unentgeltlich verabfolgt.

Ohrgehänge und Zitternadeln,

nach neuen goldenen Mustern (von Bronze, in Feuer vergoldet), Erstere das Paar 1 fl 12 kr, 1 fl 24 kr, 2 fl, 2 fl 24 kr, 3 fl 12 kr, 3 fl 36 kr, bis 5 fl und 6 fl Conv.Mze, — Leztere das Stück zu 2 fl, 2 fl 30 kr, 3 fl, bis 4 fl C.Mze; — zu haben: in der k. k. Hof-BronzeWaaren-FabriksNiederlage in Pesth, kleine BruckGasse, Nro 12.

Weingärten und Wiese zu verkaufen.

In Klein-Tetény sind 1½ der besten Weingärten, samt Preßhaus und LeseGeschirr, — und in Pesth auf dem Rákos ist eine Wiese, circa 6 Joch, zu verkaufen. Nähere Auskunft gibt Hr David v. Davidovits, LandesAdvocat, wohnhaft zu Ofen, dem goldenen Hirsch gegenüber, Nro 669.

Ankündigung.

Das zu dem Bábolna'er Antheil gehörige, zu Banna befindliche Straßen- und Einkehr-Wirthshaus nebst dem dazu gehörigen ⅛tel Curial-SessionsGründe, gemeinschaftlichen Wiesen und Weiden, wird am 30. Mai 1833 früh um 10 Uhr in loco Bábolna auf Sechs nach einander folgende Jahre mittelst öffentlicher Licitation in Pacht überlassen. Pachtlustige wollen demnach am obbesagten 30. Mai früh um 10 Uhr erscheinen, und sich mit 60 fl Conv.Mze Reugeld versehen, ohne welchen Erlag Niemand zur Versteigerung zugelassen wird. Bábolna, 6. Mai 1833.

Ein Capital von 6,000 bis 8,000 Gulden C.Mze.
wird auf eine sichere Hypothek, gegen gesetzliche Interessen, auf mehrere Jahre gesucht. Nachweisung gibt das Ofner ZeitungsComtoir. Unterhändler sind dabei ausgeschlossen.

Licitation Schweitzer Hornvieh, Rothschecken.

Am 20. Mai l. J. wird zu Freystadtl, im Neutra'er Comitat, das in den Hochgräflich Elisabeth Erdödyschen Schweitzereyen über den gewöhnlichen Stand angewachsene Schweitzer-Hornvieh, meistens rothschecken, beiläufig 97 Stück, worunter 52 Stück Original Schweitzer-Rothschecken, theils Stiere, theils MelkKühe und Kalbinen von verschiedenem Alter, dann derley Stier- und KühKälber sich vorfinden, sodann einige Kühe und 41 Stück Stierze Schweitzer Abkunft, mittelst öffentlich abzuhaltenden Licitation veräußert werden.

Ankündigung. Auf Anordnung der hochl. k. Ung. Hofkammer wird die Lieferung der zum Gebrauch der gedachten HofStelle, und der hochl. k. Ung. Statthalterey auf Ein Jahr benöthigten PapierSorten, wie auch anderen Schreib- und Kanzley-Requisiten, samt Wachskerzen, und zwar: GroßRegalpapier Nr 1, 44 Riß; KleinRegalpapier 28 Riß; GroßMedian 90 Riß; KleinMedian 50 R.; Postpapier 90 R.; Kanzleypapier 250 Riß; Conceptpapier 610 Riß; Packpapier 55 Riß; Flußpapier 50 R.; weisse BeinStreu 800 Pfd; SchreibfederKiele 35,000 St.; Bleystiften Nr 5. 170 Dutzend; Röthelн 160 Dutzend; weisser Spagat 320 Pfd; grauer Spagat 315 Pfund; Siegelwachs Nro 60. 200 Pfd; Wachsleinwand 70 Stück; Wachskerzen 35 Centner, — mittelst öffentlich abzuhaltender Licitation demjenigen contractmäßig überlassen, welcher benannte Materialien und Requisiten nach den vorzulegenden Mustern, in guter Qualität und um die wohlfeilsten Preise in C. M. zu liefern sich verbindlich machen wird. Für obbesagte Erforderniße ist der 31. Mai l. J. als LicitationsTermin festgesetzt. Diejenigen Parteyen, welche an diesen Lieferungen Theil zu nehmen gedenken, haben sich am 31. Mai früh um 9 Uhr im k. Ung. HofkammerGebäude in der Festung Ofen einzufinden, und das vor der Licitation zu erlegende Reugeld mitzubringen, und zwar: der SiegelwachsLieferant vierzig Gulden C. M.; diejenigen aber, welche an der Schreib- und KanzleyRequisiten-Lieferung im Allgemeinen Theil nehmen wollen, siebenhundert Gulden C. M.; endlich die WachskerzenLieferanten dreyhundert fünfzig Gulden, gleichfalls C. M. Nach geendigter Licitation wird kein Anbot mehr angenommen. Die übrigen Bedingnisse können vorläufig bei der kön. Ung. HofkammerBuchhaltung eingesehen werden.

Kundmachung.

Das Wallach-Illyr. GränzRegiment macht hiemit bekannt, daß am 24. Juni d. J. um 9 Uhr Vormittag im StabsOrte Caransebes das Recht, in den Wäldern des Regiments den Buchenschwamm zu sammeln, im Wege einer öffentlichen Licitation auf die Dauer von drey nacheinander folgenden Jahren an den Meistbietenden verpachtet werden wird.

Von diesem Schwamm können in den RegimentsForsten jährlich einige Tausend Centner im rohen Zustande gesammelt werden.

Pachtlustige, welche an dieser Licitation Theil nehmen wollen, müssen vor der

Veräusserung an die LicitationsCommission einen Betrag von 100 fl. Conv. Münze baar als Reugeld erlegen, und der Ersteher des Rechtes dieser Benutzung muß gleich nach der Licitation und vor der Fertigung des Contracts eine Erfüllungs-Caution leisten, welche dem in Conv. Münze erstandenen jährlichen Pachtbetrag gleichkommt, und in baarem Gelde, oder in k. k. StaatsObligationen nach dem börsemäßigen Curse berechnet, in einer RealCation, oder in den von dem StaatAnlehen des Jahres 1820 herrührenden Rothschild'schen Losen, oder auch in einer Bürgschaft bestehen kan, jedoch werden nur die von dem betreffenden FiscalAmte anerkannten Bürgschafts-Instrumente und sonstigen Cautionen angenommen, und es wird den Licitanten der als Reugeld eingelegte Geldbetrag gleich nach erfolgter Versteigerung wieder zurückgestellt, die geleistete Caution aber ad Depositum genommen werden. Die übrigen ContractsBedingnisse werden den Contractswerbern am Tage der Licitation erklärt, können aber auch vorläufig bei dem Regiment eingesehen werden. Caransebes, 26. März 1833.

Kundmachung.

Von Seite des k. k. Wallach-Illyrischen GränzInfanterie-Regiments Nro 13 wird hiemit kund gemacht, daß die Verpachtung der Wein- und BranntweinAusschanks-, dann FleischAusschrotungs-Gerechtigkeiten von allen Ortschaften des diesseitigen RegimentsBezirks samt den Fischereyen in der Donau und in sonstigen Gewässern des Regiments, ferner der Jahr-, Monath-, und WochenMarkts-Gefälle des StabsOrtes Caransebes, dann der zunächst dem StabsOrte liegenden sogenannten KaiserWiese mit 84 Joch 1234 Qu. Kl., endlich einer WaldWiese mit 20 Joch in der Mehadia'er Compagnie, auf 3 nacheinander folgende Jahre, und zwar vom 1. Nov. 1833 bis letzten Oct. 1836, an nachbenannten Tagen und Orten im Wege der öffentlichen Licitation an den Meistbietenden stattfinden werden, und zwar:

Am 10. und 11. Juli l. J. zu Caransebes für die Ohaba'er, Caransebeser, Slatina'er, und Terregova'er Compagnie.

Am 13. Juli l. J. zu Mehadia für die Cornia'er, Pettniker, und Mehadia'er Compagnie.

Am 15. Juli l. J. zu Schuppanek für die AltOrsova'er Compagnie und Schuppaneker Contumaz.

Am 17. Juli l. J. zu Bossovich für die Dolnialiupkova'er, Dalboschetzer, Bossovicher und Srigorer Compagnie.

Am 20. Juli l. J. zu Weißkirchen für die Isbistier, Jassenova'er, Kussicher, und Rácz-Poscheschenaer Compagnie.

Dem Pächter des Schuppaneker Contumaz-Wirthshauses wird auch die, dem Wirthshause gegenüber stehende, zur Unterbringung von 24 bis 30 Pferden vollkommen geeignete und eingerichtete Stallung samt Heuboden zur Benützung überlassen.

Jeder Licitant hat vor der Versteigerung ein Reugeld mit 10 pCto von dem erstehen wollenden Pachtbetrag nach Maaßgabe des bisherigen Pachtzinses baar zu erlegen, und der Ersteher einer Arenda hat gleich nach der Licitation eine Caution zu erlegen, welche der Hälfte des erstandenen jährlichen Pachtzinses gleich kommt, und diese Caution kan entweder in Baarem, oder in öffentlichen FondsObligationen nach dem börsemäßigen Curse, oder in Rothschild'schen Loosen aus dem StaatsAnlehen vom Jahre 1820, oder in einer RealHypothek, oder in einer Bürgschaft bestehen, wobei jedoch bemerkt wird, daß der CautionsBetrag bei Grundstücken nicht zwey Drittheile, und bei Gebäuden von gutem Materiale nicht die Hälfte des schuldenfreyen SchätzungsWerthes übersteigen dürfe, und daß nur ämtlich anerkannte Bürgschafts- und sonstige Cautions-Instrumente angenommen werden, welche vom gegenwärtigen Zeitpuncte ausgestellt seyn müssen. — Die sonstigen PachtungsBedingnisse können von Pachtlustigen sowohl allhier bei'm RegimentsStabe, als auch bei jeder Compagnie eingesehen werden. Caransebes, 23. April 1833.

565 Ei-

565 Eimer sehr alter Schomlauer Wein
vorzüglichster Qualität, sind täglich, in größeren und kleineren Gebünden, vom Gr. Zichy'schen RentAmt in B. Feö-Kajár, nächst Weszprim, aus freyer Hand zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt das Kajárer RentAmt.

Kundmachung.

Auf hohe Anordnung wird am 29. (Neunundzwanzigsten) Mai dieses Jahrs früh, hierorts eine Licitation wegen Lieferung der, dem Peterwardeiner GränzRegiment Nro. 9 für seine Bauführung erforderlichen:

200,000 Stück gut gebrannte Mauerziegeln;
30,000 — — — flache Dachziegeln;
1,000 Metzen ungelöschten Kalk.
2,000 Stück ½-zölligen, 2° langen und 8'' breiten Bankladen.
2,000 — 1 — — 2° — — — — dto.
1,000 — 2 Klafter langen ½ Zoll dicken Dachlatten, abgehalten, deren Lieferungen in einzelnen oder gesamten Artikeln jedoch von Licitanten abhängen wird.

Ferners wird eine weitere Licitation am 4. (Vierten) Juni dieses Jahres, zu Mitrowitz, zur dreyjährigen Verpachtung (welche vom 1. August dieses Jahrs gerechnet wird) des zu Mitrowitz befindlichen ärarischen Fruchtmagazins, respective einer, zu ebener Erde liegenden, über Abschlag des für's Regiment vorbehalten werdenden Raumes, 4,000 Metzen fassende Etage, so wie jener des 2-ten Stockes im beiläufigen FassungsRaume von 7,000 Preßburger Metzen; dann

am 8. (Achten) Juli 1833 eine 3-te, welche um 8 Uhr früh zu beginnen, und bis zur gänzlichen Beendigung zu dauern hat, zur Verpachtung der sämtlich nachfolgenden Regiments-Proventen-Gefälle auf 3 nacheinander folgende Jahre, vom 1. November 1833 bis Ende October 1836 unter Vorsitz der k. k. löblichen syrmischen GränzTruppen-Brigade Statt finden, als:

a.) Die Ausschanks- und Fleischbanks-Gerechtigkeit in allen Ortschaften des ganzen Regiments.
b.) Die Bratelbraterey zu Mitrowitz.
c.) Die Stadtwaag.
d.) Die Handlungs-Holzlegstätte zu Mitrowitz, Racsa, Járak und Klenak.
e.) Die bisher nicht verpachtet gewesene Überfuhr am Save, in jenseitiges Gebiet, bei den Rastelörtern Racsa, Mitrowitz, Klenak und Jakowa.
f.) Der bisher eben nicht verpachtet gewesene Ausschank und die Auskochung an JahrMärkten in dem PlantageGarten nächst der RegimentsSchießstatt zu Mitrowitz.
g.) Die Jahrmärkte zu Mörrovich, Mitrowitz, AltPázua und NeuSlankamen.
h.) Die BruckenMauth über die Brucken zu Morrowich und Gradina, über die Bosuth, dann bei dem Dorfe Bosuth, über den Fluß gleichen Namens.
i.) Die DonauÜberfuhr zu Surduk.
k.) Die Fischerey im Regiment, nämlich auf der Donau, Save, Bosuth und Studwa, dann einigen Moräften, längs der Save, worunter vorsonderlich der fischreiche Morast Xivacska Bara, begriffen ist.
l.) Das Prädium Kurjakowaz, von 267¾ Joch, welches dem Mitrowitzer FleischbanksArendator gegen Entrichtung eines Betrags von 160 fl 39 kr Conv. Mze überlassen wird, dann die Surduker, Kercsediner und Bellegisser Insel.
m.) Die AerarialGebäude, als RegimentsFleischbank samt der Schlachtbrücke zu Mitrowitz, welche eben dem FleischbanksArendator übergeben wird.
n.) Der BlutEgelfang in den Moräften und Gewässern des Regiments, endlich
o.) Die Kalksteiner-Ausbeute, in dem Kercsediner Gebirge des Regiments.

Die Hauptbedingnisse zu dieser Licitation sind folgende:

1-stens. Jeder erscheinende Lieferungs- oder PachtLustige, hat zur Sicherstellung des allerhöchsten Aerars, vor der Licitation, hinsichtlich der zu liefernden BauMaterialien

eine 10% Caution von dem entfallenden Werthe derselben BauMaterialien, bezüglich der PachtGefälle aber die Hälfte des leztbestandenen Pachtbetrags, beides entweder in baarem Gelde, oder mittelst einer, in öffentlichen FondsObligationen bestehenden, gleich kommenden Summe, an Reugeld aber von beiden, 10% des CautionsBetrags, jedoch aber gleich baar, zu erlegen, welch' alles aber demjenigen, der nichts zu liefern übernimmt, oder keine Arenda pachtet, gleich wieder nach geschehenem Abschlag, zurückgegeben, dagegen aber, von dem gewordenen Lieferanten und rücksichtlich Meistbieter der supraplus auf den eingegegangenen oder erstiegenen Betrag, baar ergänzt werden wird.

2-tens. Nach dem hochlöblichen kaiserl. königl. hofkriegsräthlichen Rescript vom 29. Mai 1824. B. 2272, können auch Real-Hypotheken von dem Lieferanten, und rücksichtlich PachtErsteher ohne Unterschied, ob derselbe ein Provinzialist oder Gränzer sey, und ob die Realitäten desselben innerhalb des Regiments, der MilitärCommunität, oder aber im ProvinzialBezirke liegen, jedoch nur mit dem Bedinge, zur Caution angenommen werden, wenn die verschrieben wollenden Güter, ein unbezweifeltes Eigenthum desselben sind, und die gehörige Caution, samt den etwa früher vorgemerkten Sätzen, bei Gebäuden von guten Materialien, die Hälfte, bei Grundstücken aber zwey Drittheile des Schätzungswerthes, nicht übersteigt, worüber jeder derley Lieferungs- oder PachtLustige, mit dermal und zwar nach der diesfälligen Kundmachungs-Zeit von Obrigkeit oder Gericht bestätigter SchätzungsUrkunde, seiner Realitäten und dem GrundbuchsExtract über die darauf haftenden Schulden und Lasten (da die von früheren, ja selbst vorigem Jahre derley ausgestellten Documente nicht angenommen werden) vor der Licitation sich zu legitimiren haben, widrigens keiner zur Licitation zugelassen werden darf.

3-tens. Damit die CautionsInstrumente in Hinsicht der PachtGefälle, sowie im vorgehenden 2-ten Puncte erwähnt wurde, auch hier durch das RegimentsGericht geprüft, und in alphabetische Ordnung gebracht werden können, müssen solche 8 Tage vor der Licitation hierorts einlangen gemacht werden.

4-tens. Wird die durch Licitanten, welche Lieferanten oder Bestbieter geworden sind, voraus erlegte Caution sowohl, als das Reugeld, dann die HofkammerObligationen, bis zur erfolgend hohen Entscheidung ad Depositum genommen, mittelst den eingesendeten SchätzungsInstrumente und GrundbuchsExtracten hingegen, die sogleiche grundbücherliche Intabulation der darin verpfändeten Realitäten, zur Sicherstellung des allerhöchsten Aerarii, auf Kosten des betreffenden Lieferanten oder Pächters veranlaßt, sofort auch nach der geschehenen Verhandlung, sämtliche diese Acten, bei'm Regiment aufbewahrt werden.

5-tens. Die übrigen damit verbundenen ContractsBedingniße, werden den Licitationslustigen vor Beginn der Licitation, von der Commission vorgelesen werden, welche übrigens aber auch von nun an, bis zur Licitation, von Jederman hierorts in der RegimentsGränzverwaltungs-RechnungsKanzley zu beliebiger Zeit, eingesehen werden können. Mitrowitz, 27. April 1833.

LicitationsAnzeige.

Von dem kais. kön. Brooder GränzRegiment wird anmit kund gemacht, daß wegen Überlassung der BuchenschwammSammlung in den Wäldern dieses Regiments, auf 4 nacheinander folgende Jahre die öffentliche Licitation am 20. Mai d. J. früh um 9 Uhr im StabsOrte Winkovcze abgehalten, und mit dem Bestbieter auf die gedachten 4 Jahre der Contract angestoßen werden wird.

Pachtlustige werden daher eingeladen, sich am vorbenannten Tag und Stunde bei dieser Licitation einzufinden. Winkovcze, 25. April 1833.

Kundmachung.

Von dem Magistrat der k. k. freyen MilitärCommunität Semlin in Sirmien, wird

zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß am 1. Juli 1833 von 9 bis 12 Uhr Vormittag, und von 3 bis 6 Uhr Nachmittag eine öffentliche Licitation wegen Verpachtung nachstehender CommunitätsProventen-Regalien im hiesigen Stadthause abgehalten werden wird:

a.) Pflastermauth. b.) Wein-, Bier- und Brücken-Accise, c.) Holzgestätten-Accise. d.) Schiffshaftgestätten-, e.) Wag- und Metzen-Gefäll. f.) JahrmarktsGefäll. g.) Schaf- und Gaisstich-Gefäll. h.) Fischfang-Gefäll. i.) Ziegelschlag-detto, und k.) Fleischlieferung.	Auf drey nach einander folgende Jahre vom 1. November 1833 bis Ende October 1836.

Hauptbedingungen sind folgende:

1.) Jeder Pächter hat sich, ohne Rücksicht seiner Personal-Instanz, über die Contracts-Dauer der unmittelbaren Magistrats-Gerichtsbarkeit zu unterziehen.

2.) Den bedungenen Pachtschilling quartaliter vorhinein zur Cassa abzuführen.

3.) Sich der Subarrendirung bei sonstiger Confiscation des accordirten Geldbetrags zu enthalten, und

4.) Vor der Licitation nachstehendes Reugeld in Baarem gleich zu erlegen, die ErfüllungsCaution aber, in k. k. StaatsObligationen nach dem börsemäßigen Curs, in einer hinreichenden HypothekarBürgschaft oder auch in baarem Gelde sicher zu stellen, wobei es sich von selbst versteht, daß den Mitlicitanten sowohl das Reugeld als auch die Caution sogleich baar zurück gestellt werden wird, und zwar:

a.)	für die Pflastermauth	Reugeld	220 fl	Caution	1,100 fl
b.)	— den Ausschank-Accis	—	370 fl.	—	1,800 fl
c.)	— das Holzgestätten-Gefäll	—	164 fl	—	800 fl
d.)	— — Schiffhaftgestätten-dto	—	70 fl	—	350 fl
e.)	— — Wag und Metzen-dto	—	53 fl	—	260 fl
f.)	— — Jahrmarkt-detto	—	8 fl	—	27 fl
g.)	— den Schaf- und GaisStich	—	37 fl	—	190 fl
h.)	— — Fischfang	—	42 fl.	—	210 fl
i.)	— — Ziegelschlag	—	30 fl.	—	150 fl
k.)	— die Fleischlieferung . .	—	200 fl.	—	2,000 fl

Nach Ausgang der Contracts-Dauer und erfüllten Bedingnissen, werden diese depositirten Gelder den betreffenden Pächtern von Seite des Magistrats zurück erfolgt werden.

5.) wird dem Pächter von Seite des Magistrats jede Unterstützung in Ausübung seines erpachteten Rechtes zugesichert.

Schlüßlich werden jene zünftigen Fleischhacker, welche mit den erforderlichen Geldmitteln versehen sind, eingeladen; sich in der hiesigen Communität förmlich anzusiedeln. Als wesentliche Hilfsmittel zum Behuf dieser Unternehmung werden ihnen angeboten 395 Joch Wiesen gegen Entrichtung der Grundsteuer à 40 kr 1 Joch, und die städtischen Fleischbänke, Schlagbrücken und Maststallungen um billigen Zins. Semlin, 28. April 1833. Lazarevich m.p., Hptm. Bürgermeister. Phillippovich m.p., Magistratsrath.

Anzeige vom königl. HauptVersatzamt in Pesth.

Von demselben Amte wird hiemit erinnert, daß die im Monath März 1832 dahin versetzten, bis 11. Juni 1833 weder ausgelösten noch umgesetzten, aus mehreren Schmuck-, Gold- und Silber-Waaren, Perlen, Sack- und Stock-Uhren, dann aus Kleidungsstücken, Wäsche, Zinn, Kupfer, u. d. gl. bestehenden Pfänder, am 12. und 13. Juni 1833 durch öffentliche Versteigerung dem Meistbietenden käuflich zu überlassen seyn werden.

Zugleich ergeht die Anzeige, daß die sowohl einzeln als mit anderen Sachen im

Monath Februar 1833 versetzten, nur auf drey Monathe angenommenen, und bis besagten 11. Juni 1833 nicht ausgelöstem Pelze, ebenfalls am gedachten 12. Juni 1833 dem Meistbietenden hintangegeben werden müßten.

Nicht minder werden jene öffentliche k. k. Staatspapiere und BankActien, die im Monath November 1832 versetzt, auf sechs Monathe nur angenommen, und bis 11. Juni 1833 auch, weder ausgelöst noch umgesetzt worden sind, als verfallen angesehen, und zu dem bestehenden Curs verkauft werden.

Nebstdei wird bekannt gemacht, daß von denen unten nachstehenden Amts-Numern versetzten Pfändern, welche wegen unterlassener Berichtigung in der Folge verkauft werden mußten, die nach Abzug der Amtsgebühr verbliebenen Beträge folgendem Verzeichniße gemäß, bis den 3. October 1833 gegen Zurückstellung der Versatzamts-Zetteln, abzuholen kommen, widrigens solche verfallen und der Amts-Casse werden zugeschrieben werden.

Verzeichniß

Laufender Numerus der Pfändzetteln.	Tag, Monath, und Jahr der versetzten Pfänder.	Die abzuholen kommenden Ueberschüsse, C. M. Gulden	kr.	Verfallzeit.
22540	d. 22ten Juni. 1829.	—	24	den 4. October 1833.
22555	. 22.	—	56	
22563	. 22.	—	30	
22571	. 22.	—	11	
22755	. 23.	—	41	
22864	. 23.	—	58	
22883	23.	—	2	
22928	. 23.	—	34	
23043	26.	—	5	
23260	26.	1	4	
23642	. 1 Juli	—	6	
23697	. 1.	—	1	
23852	. 2.	—	4	
23899	. 2.	—	33	
24058	. 3.	2	50	
24074	. 3.	1	42	
24112	. 3.	—	52	
24192	. 6.	1	30	
24241	. 6.	2	7	
24324	. 6.	—	33	
24378	. 7.	1	46	
24395	. 7.	3	29	
24398	. 7.	—	12	
24892	. 9.	1	8	
24985	. 10.	—	12	
25041	. 10.	—	18	
25192	. 13.	—	32	
25200	. 13.	2	20	
25204	. 13.	—	2	
25243	. 13.	—	4	
25398	. 14.	—	12	
25438	. 14.	1	11	
25718	. 17	2	15	

Digitized by Google

Nro 40.

Vereinigte Ofner Pester ZEITUNG.

Sonntag (Mit k.k. allergn. Freyheit.) 19. Mai 1833.

Mai 15. Meist heiter, und heiß. — 16. Ebenso. (Bar. fiel.) — 17. Noch heiterer und heisser. (Bar. stieg.) — 18. früh 7 Uhr: (Bar. stieg.) Vollkommen heiter. Es wird heiß.

Ofen. Die hochl. k. Ung. Hofkammer hat im KammeralRegistraturAmt den bisherigen Accessisten Franz Veidinger zum Kanzellisten, und die bisherigen Praktikanten Ludwig Szédelyi und Mathias Mikos zu Accessisten desselben Amtes, in Rücksicht ihrer guten Eigenschaften und eifrigen Verwendung, zu ernennen befunden.

Die hochl. k. Ung. Hofkammer hat den bisherigen Lubochna'er Waldamtschreiber Franz Greifeneg zum Cserna-va'er Förster in der KammeralHerrschaft Lykava zu ernennen befunden.

Ofen. Am 1. August l. J. wird an der k. Universität der Wissenschaften zu Pesth ein Concurs für die Kanzel der ElementarAnatomie, mit welcher ein Jahrsgehalt von 1,200 fl nebst jezt bestehender Procentuation verbunden ist, abgehalten. Jene, welche sich diesem Concurse unterziehen wollen, haben sich vorläufig bei dem Director und Präses der medicinischen Facultät zu melden, ihr DoctorsDiplom nebst Zeugnißen über ihre etwaigen Dienstleistungen, über ihre praktische Fertigkeit im Fach der Anatomie und Sittlichkeit, vorzuweisen, wie auch die vollkommene Kenntniß der ungarischen und deutschen Sprache, die unumgänglich nothwendig ist, nachzuweisen.

Pesth. Zum dießjährigen PferdeRennen allhier, auf dem bekannten RennPlatz, sind folgende 6 Tage anberaumt: Im Mai, am 20., Vormittag; am 23. detto; am 27. Nachm.; am 30. Vorm.; dann im Juni, am 2. Nachm.; und am 5. Vormittag. — Allgemeine Versammlung des ThierzüchterVereins am 26. Mai. — ThierAusstellung vom 31. Mai bis 4. Juni (im Meyerhof des Vereins, vormals Gräflich Károlyischen, auf der Üllöer Straße). — PreisVertheilung für Fohlen von BauernStutten am 2. Juni. — PferdeLicitation am 1. und 6. Juni.

Preßburg, 14. Mai. Am 11. d. war reichstäg. Sitzung, bei der Stånd. Tafel um 11, bei der Magn. Tafel um 12 Uhr. Der RepräsentationsEntwurf bezüglich auf das allerhöchste königl. Rescript vom 16. April, der, durch den mit der Redaction beauftragten Hrn Abgeordneten des Borsoder Comitats ausgearbeitet, in den CircularVersammlungen am 10. und 11. erwogen und dem gemeinsamen Verlangen gemäß eingerichtet worden war, wurde verlesen, und dann durch eine Deputation, deren Wortführer der Weszprimer CapitularAbgeordnete war, an die MagnatenTafel abgeschickt.

Demnach besteht die im allerhöchsten Kön. Rescript angedeutete Ordnung der vier zuerst aufzunehmenden systemat. Operate so, daß dem Urbariale unmittelbar das Juridicum, dann das Contrib. - Commissariat., und Commerc. folgen. Auch ist im Repräsent.-Entwurf der Beschluß ausgedrückt, daß die TageGelder der Abgeordneten, samt übrigen Auslagen, für den dermaligen Reichstag, jedoch als freywilliges Offert und übrigens ohne Consequenz für die Zukunft, vollständig vom LandesAdel zu leisten seyen. — Gestern war an der Magnat.Tafel allein reichstäg. Sitzung. Der Tags vorher empfangene, verlesene, und zur Dictatur gegebene Repräsent.Entwurf wurde erörtert und im Ungarischen beinahe wörtlich beibehalten, im Lateinischen aber, größerer Klarheit des Styles wegen, einigen Veränderungen unterzogen.

Wien, 15. Mai. Gestorben sind hier am 8. d. Ihre Durchl. die verwittwete Fürstin v. Bretzenheim-Regécz, geb. Fürstin v. Oettingen-Spielberg, 66 Jahre alt, an der Lungenlähmung; — und am 9. d. der berühmte Arzt Hr Dr Dominik v. Vivenot, 69 Jahre alt, an Ablagerung des Krankheitsstoffes auf die BauchEingeweide.

Petersburg, 24. April. „Der ehemalige AdelsMarschall des Gouvernements Nischegorod, wirkl. Kammerherr Fürst Grusinski, ist überführt worden, daß er zu verschiedenen Zeiten Flüchtlinge ohne Pässe bei sich aufgenommen, während er auf seinem Posten verpflichtet war, in Erfüllung der Gesetze allen Uibrigen als Muster voranzugehen. Aus Rücksicht jedoch auf seine vieljährigen Dienste hat ihn der ReichsRath nur dazu verurtheilt, in Zukunft niemals mehr öffentlich angestellt oder zu AdelsWahlen zugelassen zu werden. Se Maj. der Kaiser bestätigte dieses Urtheil. — Einem kaiserlich bestätigten Gutachten des ReichsRathes zufolge, soll zur Verhütung des Aergernißes, welches mit dem Bruch der KlosterGelübde verbunden ist, ein Jeder, der von diesem Gelübde freygesprochen werden will, zuvor von dem Prior und der höheren Brüderschaft und dann von dem versammelten Consistorium ermahnt werden, den Gelübden treu zu bleiben. Beharrt derselbe aber bei seinem Verlangen und tritt in das bürgerliche Leben zurück, so darf er keinen StaatsDienst mehr bekleiden, noch auch in dem Gouvernement, wo er als KlosterMitglied lebte, sich niederlassen, oder in einer der beiden Hauptstädte verweilen, bis die durch das KirchenGesetz zur Sühne des Fehltritts anberaumte siebenjährige Frist verflossen ist. Ersucht aber ein schon in Strafe oder starken Verdacht verfallenes Individuum um Befreyung von dem Gelübde, so ist dasselbe vor das Forum der geistlichen Behörde zu ziehen und nach deren Ausspruch aus dem Orden zu verweisen; es kan nie Erlaubniß erhalten, sich in dem Gouvernement seines Klosters oder in den Hauptstädten niederzulassen, und wird im Betretungsfalle für immer nach Sibirien geschickt, um daselbst als Soldat zu dienen. Individuen, die solcher Vergehen und Laster, mit Ausnahme von CriminalVerbrechen, überführt werden, welche den Klosterstand entehren, und die nach Erleidung der dafür festgestellten Strafen keine Besserung zeigen, sind von der geistlichen Behörde aus dem Orden auszustoßen und der bürgerlichen Obrigkeit zu überantworten."

Petersburg, 1. Mai. Der Fluß Narva wurde am 18. April vom Eise

Digitized by Google

frey, der Fluß Rosson aber war noch mit Eis bedeckt.

Odessa, 19. April. „Gestern früh um 10 Uhr lichtete hier die Escadre des ContreAdmirals Stagewski, auf dem sich ein neues Detaschement LandungsTruppen befindet, bei schwachem Winde die Anker und seegelte in Begleitung von mehreren Kauffahrteyschiffen nach seinem BestimmungsOrte ab. Gen.lieut. Otroschtschenko, Chef der 26. Inf.Division, hat sich an Bord des Admiralschiffes „Paris" eingeschifft."

München, 8. Mai. (Münchner Zeitung). „Seitdem wir die Gewißheit haben, daß das griechische Dampfschiff Hermes bereits am 28. v. M. in Triest anlangte, und der auf demselben eingeschifft gewesene kön. bayerische Hauptmann Trentini seine Reise von Corfu aus, wo das Dampfschiff einer nothwendigen Ausbesserung wegen sich aufhalten mußte, auf einem russischen Schiffe unverzüglich und noch vor Abgang des Hermes fortsetzte, sehen wir hier täglich den schon so lange sehnlichst erwarteten officiellen und ausführlichen Nachrichten aus Griechenland und von dem theuren Königssohne entgegen, welchen die heißesten Seegenswünsche aller treuen Bayern über den fernen Ocean in sein neues Reich begleitet haben. Selbst der plötzliche Aufschub, welchen die, bereits auf den 4. d. M. anberaumt gewesene, Abreise Sr Maj. unsers Königs nach Italien erlitt, wird im Publikum der Sehnsucht des erlauchten Vaters zugeschrieben, vorerst noch die erwünschten Nachrichten von dem theuren königlichen Sohne hier zu erhalten. So gerne wir auch diese leztere Meynung theilen möchten, und obwohl wir selbst überzeugt sind, daß auch diese Rücksicht nicht ohne allen Einfluß blieb auf den Entschluß Sr Maj., die Reise nach Italien noch um einige Zeit zu verschieben, so können wir doch nicht umhin, die schmerzliche Uiberzeugung auszusprechen, daß der eigentliche und hauptsächliche Grund dieser verzögerten Abreise weit mehr in den erhabenen Rücksichten des Landes, als des Familien-Vaters zu finden seyn dürfte. Die unausgesetzten Machinationen der Umwälzungsparthey, welche von Frankreich aus die benachbarten deutschen Länder und Provinzen immer aufs Neue zu beunruhigen trachtet; selbst die an und für sich unbedeutenden neuerlichen Vorfälle im Rheinkreise, die — obwohl durchaus nicht politischer Natur — doch einen Hang zu unerlaubter Selbsthilfe und zur Widersetzlichkeit gegen die Obrigkeit beurkunden, der schon einmal ausserordentliche Maaßregeln nothwendig machte; endlich die Erinnerung an die sträflichen Ausschweifungen, welche eben jezt vor einem Jahr vom Rheinkreise aus die Ruhe und öffentliche Ordnung eines großen Theiles nicht nur der bayer. Monarchie, sondern des gesamten Deutschlands bedrohten, dürften den erhabenen Monarchen, dessen reiches, thatkräftiges Leben ausschließend der Erfüllung seiner eben so hohen als schweren von Gott auferlegten Regentenpflichten geweiht ist, mehr als irgend eine andere Veranlassung bewogen haben, auf die Erholung und Stärkung vorläufig zu verzichten, welche ihm ein kurzer Aufenthalt unter dem milden Himmel Italiens nach dem Gutachten der Aerzte gewähren sollte."

Leipzig, 27. April. „Haben wir gleich hier einen Perser aus Tauris, der orientalische Shawls feil bietet, auf dieser Messe, und Armenier aus Bockhara, so ist doch die Zahl der Griechen und Levante-Meßkäufer bedeutend geringer, als man erwartete.

Leder geht viel ab, und Leipzig liefert davon viel aus seinen Gerbereyen, aber da es nicht von erster Güte ist, so leidet dabei der hiesige Gerber am meisten. Er tröstet sich dann damit, viel abzusetzen, und daß er immer Gelegenheit hat, viel rohes Leder zu billigen Preisen einkaufen zu können. Der erste Kaufmann in englischen ManufacturWaaren ist in unseren Messen stets der jüdische Kaufherr Behrends aus Hamburg. Er brachte hieher 6,000 Centner und soll schon mehr als die Hälfte verkauft haben. Leinen geht noch schlecht ab, und überhaupt wird noch mehr gesehen als gekauft. Hoffentlich kommen noch viele Käufer aus Dresden und aus dem Gebirge, welche die dortigen Festlichkeiten bisher abhielten, hieher zu kommen. In sächsischen baumwollenen Waaren ist der Absatz schwach. In Wachstuch ist der Preis zur Zufriedenheit unserer Fabrikanten wenigstens mittelmäßig. Die Ungewißheit, ob der Beitritt Sachsens zum preußischen Zoll-Verbande nahe ist oder nicht, hält viele vom Einkaufen in unserem Lande ab. Die ColonialWaaren stehen jezt so hoch, daß man ihr Fallen erwartet und daher keine starke Einkäufe macht. Die Preußen aus Westphalen machen, wie immer, ein starkes Geschäft, klagen über schlechte Verkäufe und kommen doch immer wieder. Der Zahl nach bilden sie die größte Zahl der Verkäufer. Viele Comtoire stört die jetzige Grippe im Meßgeschäft, und man zählte gestern wenigstens 6,000 Kranke. Doch ist sie keineswegs tödtlich; sie wüthet besonders unter der Jugend."

London, 3. Mai. Seitdem im Unterhause die Reduction der MalzTaxe rückgängig gemacht, und die Abschaffung der Häuser- und Fenster-Steuer verweigert wurde, gibt es wieder sehr viele Aufregung im Volk, und es bezielt die Entlassung der Mitglieder des Ministeriums (des reformirten) zu erwirken.

Paris. Der Hzg v. Orleans reiste am 3. Mai früh von Paris nach London ab.

Der Präsident der Deput.Kammer, als diese dem König zu seinem Namenstag die Glückswünsche darbrachte, hatte unter Anderm auch gesagt, daß er gewünscht hätte, Sr Maj. schon heute das Gesetz über den öffentlichen Unterricht vorzulegen. Darauf antwortete der König:

„Sie wissen, daß in meinem Herzen und in meinen Grundsätzen die Interessen des Landes nie von den meinigen getrennt waren. Sie wissen, daß für mich die Interessen der Nation immer die wahren, die einzigen Interessen des Thrones gewesen sind. Nur durch ihre innige Eintracht können die Einen den Andern gegenseitigen Beistand leisten und die Stelle einnehmen, die ihnen gebührt, und die sie einnehmen müssen. Dieß war die Devise meines ganzen Lebens; ich werde ihr lebenslänglich getreu bleiben, und danke Ihnen, mich daran erinnert zu haben. Ihre Arbeiten waren immer für mich der Gegenstand eines großen Interesses. Ich sehe mit Vergnügen, daß Sie sich mit dem öffentlichen Unterricht beschäftigen. Hierin kan man das beste Mittel finden, die Nation zu dem hohen Grade von Wohlfahrt zu führen, deren sie fähig ist, und deren Erreichung durch sie zu erblicken ich mich so glücklich schätzen würde. Nur durch Verbreitung des Unterrichts kan man die Masse der Menschen über ihre wahren Interessen aufklären, und die Nation vor allen Illusionen bewahren, die sie in Abgründe stürzen könnten. Ich danke Ihnen für die die mir aus Anlaß meines NamensFestes ausgedrückten Gefühle, und für die loyale Mitwirkung, die Sie mir neuerdings ausdrücken."

In der Deput.Kammer begannen am 29. April die Debatten über den GesetzEntwurf wegen des ElementarUnterrichts. Die ersten 4 Artikel wurden sofort angenommen. (Dem ersten Art. zufolge, soll der niedere ElementarUnterricht, ausser der Religion und Moral, das Lesen und Schreiben, die

Elemente der französischen Sprache, das Rechnen und die Maaß- und Gewichts-Kunde umfassen. Graf Delaborde verlangte, daß man diesen Gegenständen noch das LinearZeichnen, oder wenigstens die Elemente desselben hinzufüge; der Antrag wurde zulezt nach dem Antrag des Hrn Guizot (Ministers des öffentlichen Unterrichts) dahin genehmigt, daß zu den LehrGegenständen auch die Geometrie, und deren gewöhnliche Anwendung auf die Feldmeßkunst, gehören solle.) — In der Sitzung am 2. Mai gab es eine lebhafte Erörterung aus Anlaß der Frage: „ob den Geistlichen, als solchen, ein AufsichtsRecht über die Schulen zustehe." Der Entwurf der Regierung wollte, daß die Inspection der Schulen einem Comité gehören soll, bestehend aus dem Maire, dem Geistlichen oder Pfarrer des Ortes, und 3 Delegirten des MunicipalRathes. Die Commission dagegen schlug vor, der Geistliche solle zwar in das Comité gewählt werden dürfen, aber nicht schon durch sein Amt Mitglied desselben seyn. Hr Guizot (bekanntlich ein Protestant) suchte dagegen die Nothwendigkeit des Aufsichts-Rechtes der Geistlichen zu beweisen. Er sagte: „Sie werden zugeben, daß die Sitten- und Religions-Lehre die Grundlage des ElementarUnterrichts ist. Aber diese Lehre ist nicht wie eine Lection im Lesen oder Rechnen, die man zu einer bestimmten Stunde gibt, und von der dann nicht mehr die Rede ist. Die ganze Atmosphäre der Schule muß eine moralische und religiöse seyn. Geben Sie wohl Acht auf eine Thatsache, die nie klarer als zu unserer Zeit hervortrat. Die Entwicklung des Verstandes, wenn sie nicht von moralischer und religiöser Bildung begleitet ist, erzeugt Grundsätze der Unordnung, des Ungehorsams und bereitet der Gesellschaft Gefahren. Fragen Sie sich, welches die Länder sind, wo der ElementarUnterricht wahrhaft gedieh; Sie werden sehen, daß dieß in Schottland, Deutschland, Holland und der Schweitz geschah, und gerade die Schulen dieser Länder stehen unter einem noch weit größeren Einfluß der Geistlichkeit, als wir hier wollen. Man entgegnet mir, der französische Clerus sey der gegenwärtigen Ordnung der Dinge feind. Es ist etwas Wahres daran, aber es ist nicht in dieser Ausdehnung wahr, und gewiß ist, daß seit 15 Jahren die Geistlichkeit viel für den ElementarUnterricht gethan, und die Zahl der Schulen sehr vermehrt hat. Auch die Zahl der Schüler stieg, und bessere Methoden wurden eingeführt. Berauben wir uns nicht der Mitwirkung einer Körperschaft, in welcher die Ideen der Ordnung herrschen, und die zwar nicht von Tadel frey ist, die man aber nehmen muß, wie sie ist. Schließen wir die Geistlichen von den Primärschulen aus, so werden sie abgesonderte, feindliche Schulen bilden. Das Grundprincip unserer Regierung ist, in politischer wie in bürgerlicher Hinsicht, im Unterricht wie in der Administration, alle Meynungen, alle Parteyen beizuziehen, eine neben der anderen leben zu lassen, damit sie sich kennen lernen, sich verstehen, sich verständigen. Dieses heilsame Princip ist auch das der Discussion und der Oeffentlichkeit." Hr v. Salverte entgegnete, man wolle den Clerus nicht ausschließen, sondern ihm nur nicht ein ausschließliches Recht, nicht eine ämtliche Beherrschung des Unterrichts einräumen. Sey er mit dieser Stellung nicht zufrieden, so zeige er abermals, daß er noch immer der alte, nach unbedingter Herrschaft Strebende sey. Hr Ch. Dupin erwiederte, es existire jezt keine herrschende Religion mehr; alle Cul-

te seyen gleich. Er gebe zu bedenken, daß unter 36,000 Comités 35,000 seyn dürften, deren Mitglieder meist ziemlich unwissend seyn würden; es möchten sich verhältnißmäßig wenig darunter finden, die mehr verständen als Lesen und Schreiben. Daher seyen die Geistlichen schon um ihrer Kenntniße willen die natürlichen Mitglieder des Comités. Hr Vivien dagegen wies darauf hin, daß im Oct. 1831 der damalige Minister des Unterrichtes, der jetzige Siegelbewahrer Barthe, gerade für den Grundsatz gekämpft habe, den jezt die Regierung bestreite. Er habe wörtlich gesagt: „Nach den neueren Grundsätzen der Constitution von 1830 darf kein Cultus, nicht einmal der der Majorität, die Leitung des ElementarUnnterrichts erhalten. Als notable Bürger ihrer Gemeinden können die Mitglieder des Clerus in die Comité's zugelassen werden, aber sie dürfen keine nothwendigen Mitglieder dieser Comité's seyn. (Die Anträge der Commission wurden dann, troß der Opposition der Minister, mit großer Majorität angenommen.)

(Der ganze GesetzEntwurf wegen des ElementarUnterrichts wurde am 3. Mai, mit 249 gegen 7 Stimmen, von der Deput.Kammer angenommen.)

(Moniteur und Nouvelliste, 5. Mai.) „Die Regierung hat Nachrichten aus Constantinopel bis 16. April erhalten. Am 30. März war Hr v. Varennes, erster Secretär der Botschaft des Königs in dieser Hauptstadt, mit dem Ameddschi-Efendi der Pforte nach dem Hauptquartier Ibrahim Pascha's abgegangen. Er war Uiberbringer eines Chatti-Scherif, kraft dessen der Großherr dem Pascha von Aegypten die Belehnung mit den 4 Paschaliks von Syrien, nämlich St Jean d'Acre, Damaskus, Aleppo und Tripoli, nebst ihren Dependenzien, ertheilte. Die Instructionen des Hrn v. Varennes lauteten dahin, von Ibrahim Pascha zu erwirken, daß er von seinen übrigen Forderungen abstehe. Die Unterhandlungen haben vier Tage lang gedauert. Ibrahim hat seine Ansprüche auf Diarbekr und auf die Districte von Alaya und Lestkell aufgegeben, aber die Frage hinsichtlich des Districts von Adana und Orfa, die zu Alexandria verhandelt werden soll, vorbehalten. Mittlerweile hat er, auf Begehren des Hrn v. Varennes, eingewilligt, KleinAsien zu räumen. Sein Rückmarsch sollte am 10 April beginnen. Der Tewdschihat oder die jährlich erscheinende Liste der Ernennungen oder Bestätigungen der Statthalter des osmanischen Reiches ist am 16. April zu Constantinopel feyerlich bekannt gemacht worden. Diese Acte verleiht Mehmed Ali, ausser den Paschaliks, mit denen er seit langer Zeit belehnt ist, ganz Syrien. Der District von Adana ist vorbehalten worden. — Eine zweyte Abtheilung der russischen Escadre, mit 5,000 Mann Landungstruppen an Bord, war am 5. April am Eingang des Bosporus angelangt; es scheint jedoch sicher, daß die Pforte verlangt habe, daß der Marsch des moldauischen ArmeeCorps suspendirt werden möge. — Nachrichten aus Bukurest vom 11. April zufolge, waren noch nicht mehr als anderthalb Divisionen dieses Corps, dessen ganze Stärke auf 24,000 Mann geschätzt wird, in die Fürstenthümer eingerückt. — Die aus Brest, aus Toulon und von der Mündung des Tajo abgegangenen französ. Kriegsschiffe müssen zwischen dem 20. und 30. April in den Gewässern von Smyrna zu der von Admiral Hugon commandirten SchiffsStation gestoßen seyn. (Den neuesten Nachrichten aus Smyrna zufolge sind diese Schiffe bereits in den dortigen Gewässern angelangt.) — Baron de Boislecomte, von der Regierung

mit einer Sendung an Mehmed Ali beauftragt, ist am 15. April von Toulon abgegangen. Er muß gegen Ende gedachten Monaths in Alexandria eingetroffen seyn." (Die neuesten Nachrichten aus Const., vom 25. April, (im Oestr. Beob.) s. Nr 39 uns. Ztg.)

Griechenland. Folgendes ist das kön. Decret, wodurch die Leistung des Eides der Treue gegen den König angeordnet wird: „Otto, von Gottes Gnaden König von Griechenland. Wir haben beschlossen und beschließen wie folgt: 1.) Sämtliche Unsere Unterthanen, die zum MannesAlter gelangt sind, haben dem König den Eid der Treue, und zwar in folgenden Worten, zu leisten: „Ich schwöre bei der heiligen Dreyeinigkeit und dem heiligen Evangelium, daß ich unserem Souverän Otto treu und den Gesetzen des Königreichs Griechenland gehorsam seyn will." 2.) So wie der Statthalter einer Provinz die nöthigen Vorschriften zur Vollstreckung dieses Decrets erhalten hat, wird er durch ein an die VolksAeltesten in den Gemeinden gerichtetes Umlaufschreiben den nächsten Sonntag als den Tag festsetzen, wo dieser Eid geleistet werden soll. Sämtliche Einwohner einer jeden Gemeinde, die nach Artikel 1 zur Eidesleistung berufen sind, haben sich an dem festgesetzten Tag in einer von dem Statthalter bestimmten Kirche der Gemeinde zu versammeln, wo sie den Eid auf das Evangelium ablegen. In den Dörfern geschieht dieses vor dem Priester, ProtoPapas, in den Städten in Gegenwart desjenigen, der daselbst unter den Mitgliedern des Clerus die höchste Würde bekleidet. Der Eid wird mit lauter Stimme von dem ProtoPapas oder dem Bischof verlesen und von Allen, die ihn zu leisten haben, genau nach seinem Wortlaute wiederholt. 3.) Die VolksAeltesten (Demogeronten) in den Gemeinden werden dafür sorgen, daß ihn Alle, die nach dem Artikel 1 zur Eidesleistung verbunden sind, auf die vorgeschriebene Art leisten. Diese VolksAeltesten haben ein beigefügtes Register zu eröffnen, das den Eid und die Firmas Aller, die ihn geleistet, in sich fassen soll. 4.) Besagte Register werden unverzüglich von diesen VolksAeltesten den Statthaltern ihrer Provinzen übermacht, welche daraus ein einziges Register herstellen, das sie an die Kanzley des Innern einsenden, welche dieses Register unverzüglich in die öffentlichen Archive hinterlegt. 5.) Unser Kanzler des Innern ist mit Bekanntmachung und Vollstreckung dieses Decrets beauftragt. Nauplia, 30. Jan. (11. Febr.) 1833. Im Namen des Königs: die Regentschaft. (Unterz.) Graf v. Armansperg, Präsident; v. Maurer; v. Heydeck. — Der Kanzler des Innern: D. Christides."

Constantinopel. (Aus der Türkischen Zeitung. Beschluß von Nr 39.) „Demnach ist eine russische FlottenAbtheilung unter Commando des ContreAdmirals Lazareff vor einiger Zeit in die Bai von Bujuktere eingelaufen, zu dem Zwecke, die Person Sr Hoheit zu beschützen, zu jedem Befehle, der nach Umständen an sie ertheilt werden dürfte, bereit zu stehen, und nicht früher zurückzukehren, als bis die ägyptische Angelegenheit vollkommen und nach dem Wunsche Sr Hoheit beigelegt seyn, und Sultan Mahmud selbst den Wunsch geäußert haben würde, daß besagte FlottenAbtheilung sich nach dem schwarzen Meere zurückbegebe. Zu demselben Zweck ist eine zweyte Escadre unter dem Befehle des ContreAdmirals Kumany in den Bosporus eingelaufen, um ein Convoy TransportSchiffe zu escortiren, auf welchen ein von Sr Hoheit ebenfalls angesuchtes HilfsCorps russischer LandTruppen nach dieser Hauptstadt abgeschickt worden ist. Als Sultan Mahmud die Ankunft dieser neuen FlottenAbtheilung und der LandTruppen erfuhr, hat Er Sich, in der Absicht, die zwey obgenannten Admirale, den Commandanten der

LandTruppen, Gen. Murawieff, den BrigadeGen., die 2 Obersten und die übrigen hier anwesenden kais. russ. Officiere mit Seiner großherrlichen Bewillkommnung zu beehren, am verflossenen Freytag, ungeachtet des stürmischen und regnerischen Wetters, in den großherrlichen Pallast von Terapia begeben, und vorerwähnte kais. russ. Admirale, Generale und Officiere in Gegenwart des Seriasker Pascha und Ahmed Fewzi Pascha zur Audienz geladen, wobei sie insgesamt von Sr Hoheit mit Auszeichnung und ausnehmendem Wohlwollen aufgenommen wurden. Sultan Mahmud bezeigte ihnen, in welchem Grade die Ihm bei dieser Gelegenheit von Sr Maj., dem Kaiser Nicolaus, bewiesene wohlwollende Freundschaft und zuvorkommende Theilnahme Ihm zum Vergnügen gereichte. Se Hoheit fragte sie, ob sie auf ihrer Reise gelitten, worauf sie erwiederten, daß, da sie sich in den Händen der hohen Pforte befänden, und in Gemäßheit der aufrichtigen und wohlwollenden Gesinnungen ihres Monarchen geschickt worden wären, um die Person Sr Hoheit zu beschützen, sie vor Zufriedenheit die Beschwerden der Reise nicht im geringsten gefühlt hätten. Sultan Mahmud entgegnete, daß, da sie bestimmt wären, für den Schutz Seiner Person zu sorgen, es auch Sein Wille sey, daß sie in jeder Hinsicht Seinen eigenen regulären Truppen gleichgestellt werden, dieselben Vortheile wie sie genießen, und sich in Allem der Gastfreundschaft der hohen Pforte erfreuen sollen. Dieser gnädigen Aeußerung fügte Se Hoheit die Versicherung hinzu, daß nach Beilegung der ägyptischen Sache die Pforte alle Mittel anwenden werde, um die engen Freundschaftsbande, welche sie mit dem kais. russ. Hofe verbinden, noch mehr zu befestigen. Die russischen Generale erwiederten, daß sie sich es zur heiligen Pflicht machen werden, dem Befehle ihres Kaisers gemäß, im Dienste Sr Hoheit den regsten Eifer und die unverbrüchlichste Treue an den Tag zu legen, worauf sie sich mit Erlaubniß des Sultans zurückzogen, welcher sich wieder in die großherrliche Residenz von Tschiragan verfügte."

Am 14. Mai Mittelpreis (in Conv.M.) der Staatsschuldverschreibungen zu 5pCt $92\frac{1}{2}$. Dto dto zu 4pCt 83. Darlehen mit Verlos. v. J. 1820: $189\frac{1}{2}$; dto v. J. 1821: $134\frac{3}{4}$. WienerStadtBancoOblig. zu $2\frac{1}{2}$pCt $52\frac{1}{2}$. BankActien pr Stück $1207\frac{3}{5}$.

Wasserstand der Donau am WasserMaaß in der k. BrunnMaschine zu Ofen: 16. Mai: 9 Sch., 4 Z., 9 L. — 17. Mai: 9 Sch., 5 Z., 0 L. — 18. Mai: 9 Sch., 4 Z., 9 L. (ober 0.)

Pesth, 17. Mai; bester, mittler, geringer Sorte; Preßb.Metzen; Groschen, W. W.

Weitzen.	$123\frac{1}{5}$	$113\frac{1}{5}$	$106\frac{2}{5}$	Gerste.	$56\frac{1}{5}$	$53\frac{1}{5}$	— —
Halbfrucht.	$93\frac{1}{5}$	$86\frac{2}{5}$	$76\frac{2}{5}$	Hafer.	40	$37\frac{1}{5}$	$34\frac{2}{5}$
Roggen.	60	$56\frac{2}{5}$	$53\frac{1}{5}$	Kukurutz.	$73\frac{1}{5}$	$66\frac{2}{5}$	— —

An die verehrlichen Abnehmer und Freunde dieser Zeitung, und der damit verbundenen Gemeinnützigen Blätter.

Da mit dem Schluß des nächsten Monaths Juni die jeztlaufende Jahres-Hälfte unserer Zeitung und der damit verbundenen Gemeinnützigen Blätter endigt, so ersuchen wir hiemit geziemend unsere verehrlichen Abnehmer, und die es werden wollen, sowie die löbl. k. k. Postämter, besonders in der Ferne, die Pränumeration auf das zweyte Halbjahr möglichst bald zu leisten und einzusenden, damit die Auflage gehörig bei'm Eintritt des neuen Semesters bestimmt werden könne. Die Einrichtung der Zeitung samt Intelligenzblatt und Gemeinnützigen Blätter, deßgleichen die PränumerationsOrte und der PränumerationsPreis, bleiben nach wie vor die bisherigen. Lezterer beträgt halbjährig für Ofen: 8 fl W. W., oder 3 fl 12 kr Conv.Münze; nach Pesth aber 8 fl 30 kr W. W., oder 3 fl 24 kr Conv.Münze (jedoch in beiden Fällen ohne Couvert); und mit der PostVersendung (unter Couvert): 11 fl W. W., oder 4 fl 24 kr Conv.Münze. Vierteljährige Pränumerationen finden nicht Statt. — Es wird recht sehr gebeten, die Adressen Behufs der Couverte genau und deutlich mitzutheilen, die Pränumerationen aber zu rechter Zeit, und keine schadhaften Scheine, keine ungiltige Münze einzusenden, weil davon keine Notiz genommen werden kan.

Kund-

Kundmachung

von dem unweit Eszek zu Valpo in Slavonien neu-entdeckten Eisenbade.

Da nach einer zweyjährigen ununterbrochenen Beobachtung sich dargethan hat, daß diese bedeutende Quelle — die durch schnelles Schöpfen fast jede Stunde gegen 100 Eimer Wasser zu liefern im Stande ist — sich sowohl in ihrer Quantität als auch Qualität gleich bleibt, und der Analysirung zufolge an Eisenbestandtheilen besonders reichhaltig ist; — so wurden im Jahre 1832 bereits mehrere bequeme BadZimmer erbaut, und, des guten Erfolges wegen, noch in der ziemlich späten BadZeit gegen 900 Bäder gebraucht.

Obschon in dieser kurzen Zeit wegen Unterkunft bei'm Bade nicht gesorgt werden konnte, so ist doch der Ort Valpo kaum einige hundert Schritte entfernt, um hinlängliche Unterkunft darzubieten. Es wird daher zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß dieses Stahlbad mit 15. Mai wieder eröffnet wird, und zum Wohl der Menschheit in allen jenen chronischen auf Schwäche beruhenden Krankheiten seine Anwendung finden dürfte, die ein kräftiges Eisenbad erheischen.

Von der Freyherrlich Hilleprand-Prandau'schen Herrschaft Valpo, 10. Mai 1833.

Avertissement.

Obwohl ich wiederholt mir die Freyheit nahm, ein hochgeehrtes Publikum darauf aufmerksam zu machen, daß durch den Gebrauch schlechtgeschliffener Augengläser das Gesicht noch mehr geschwächt wird, läßt mich doch die Erfahrung wahrnehmen, daß noch viele der Sache unkundige Menschen von den Hausirern und sonstigen BrillenVerkäufern sich zu ihrem größten Nachtheil dergleichen unrichtige, ganz zweckwidrige Augengläser anschaffen. Wiewohl nun hievon bei den Meisten die schlimmsten Folgen sehr schnell eintraten, so wird dennoch ein solcher Mißgriff nicht genug beherzigt, und aus Unwissenheit, oder wohl gar aus Sparsamkeit, einiger Gulden wegen, das kostbare Augenlicht der größten Gefahr preisgegeben.

Ich mache mir es daher zur Pflicht, alle diejenigen zu warnen, und ihnen zu empfehlen, bei'm Ankauf eines Augenglases äußerst vorsichtig zu seyn, dieses einzige Hilfsmittel für keine Kleinigkeit zu halten, und sich nicht unkundigen Brillenhäntlern anzuvertrauen, um nicht zu spät beklagen zu müssen, das edelste Organ, das der Mensch besitzt, auf leichtsinnige Weise vernachläßigt zu haben. — Dagegen hat eine vom sachverständigen Optiker verfertigte Brille einen nicht geringen Werth, und zwar auch durch ärztliche Empfehlung, denn sie schafft dem schwachen Auge gleichsam neue Kräfte, stärkt dasselbe, erhält es lange, und ist der Sehkraft äußerst wohlthätig.

Daß bei mir Unterzeichnetem dergleichen authentische, nach KunstRegeln genau verfertigte Augengläser zu haben sind, erklärten sich seit meinem 24-jährigen Aufenthalt allhier schon so viele verehrliche Abnehmer mit der größten Zufriedenheit überzeugt, daß ich mich öffentlich darauf berufen darf. Um nun diesen für mich so kostbaren Ruf auch ferner zu bewähren, wird es für mich das höchste Bestreben seyn, auch hinführo jeden Hilfesuchenden auf's Vollkommenste zufrieden zu stellen. Meine Wohnung ist „zum rothen Krebs", im ersten Stock, in der WaitznerGasse.

D. Erlanger, Opticus in Pesth.

---

400 Eimer Oedenburger und Somlauer Weine

von verschiedenen Jahrgängen sind in Pesth, in der HerrenGasse, im v. Horváth'schen Hause, gegen baare Bezahlung täglich zu verkaufen. Das Nähere ist daselbst bei'm Hausmeister zu erfragen.

Auf der WaitznerStraße in Pesth ist

ein Grund mit BauMaterialien, nämlich 200 Klafter BauSteinen, 230 Metzen abgelöschtem Kalk, und einigen Tausend Brennziegeln, zu verkaufen. Kauflustige haben sich bei Frau Barbara v. Simonyi anzufragen. Pesth, 16. Mai 1833.

Joseph Gottsleben, bürgl. Vergolder in Wien,
auf der Laimgrube, „bei den 2 Elstern" Nro 18, empfiehlt sich für die Pesther Märkte mit vergoldeten TafelAufsätzen; derley PlateauxVasen; Tellern für Zuckerbäcker; Wand- und stehenden Leuchtern; aller Art Rahmen, mit und ohne Spiegel; Uhren-, Gemälde-, KirchenLeuchter-, ZimmerVerzierungs-Stoffen; DrapperieArbeiten für Tapezierer, u. s. w. Alles nach dem neuesten Geschmack. Während der MarktZeit befindet sich sein WaarenLager auf dem Neuen MarktPlatz in der FrauenGasse, in der 3-ten Abtheilung der EckMarkthütte.

Licitations-Anzeige.

Auf Verlangen der Jacob Feßl'schen Erben werden sämtliche zur Nachlassenschafts-Massa gehörige Realitäten und vorräthigen Weine an nachfolgenden Tagen der Versteigerung ausgesetzt, und die Kauflustigen hiemit geziemend vorgeladen, und zwar:

1.) Am 27. Mai l. J. Nachmittag um 3 Uhr werden die sämtlichen in der besten Hut gelegenen 26 Viertel 3½. Achtel enthaltenden Weingärten in kleinen Abtheilungen, gegen 3-jährige Zahlungs-Termine, — im Promontorier Gemeinde-Hause; —

2.) am 29. Mai l. J., in den gewöhnlichen VormittagsStunden, 1,849 Eimer 1827-er und 1830-er weisse und rothe, dann 688 Eimer 1832-er weisse und rothe Weine, samt Gebünd in Eisenband, in kleinen Parthien, gegen sechswöchentliche Auskellerung und baare Bezahlung, in den an der Donau gelegenen HausKellern;

3.) am ebendemselben Tag das am Promontorier DonauUfer stehende, 4,000 Preßb. Metzen schwere Früchte fassende, ganz im brauchbaren Stande befindliche eichene Schiff, samt aller nöthigen Zugehör, — welches täglich durch Kauflustige besichtigt werden kan, — gegen gleich baare Bezahlung; endlich

4.) am 2. Juni l. J. Vormittag um 9 Uhr das aus gutem Materiale erbaute, mit einem gerämigen Schüttboden versehene, an der HauptStraße nächst der Donau gelegene, aus 5 Zimmern, 2 Küchen, Stallung auf 4 Stück Vieh, Wagenschupfen, einem doppelten in Felsen gehauenen Keller auf 3,000 Eimer, Preßhaus, und einem in Felsen gehauenen Brunnen, — so wie auch das in den sogenannten Neuhäuseln stehende, gleichfalls aus gutem Materiale erbaute, aus mehreren Zimmern, Küche, Stallung, Preßhaus und Keller bestehende Haus, samt dem daran stoßenden mit Weinreben ausgesetzten Hausgarten, gegen 4-jährige ZahlungsTermine und auszuweisende hinlängliche Hypotheke, im GemeindeHause licitando verkauft werden.
Promontor, 17. Mai 1833.

Ankündigung.

Von Seite des k. k. Militär-StadtCommando wird hiemit bekannt gegeben, daß auch in diesem Jahre, so wie in den früheren, der SchwimmUnterricht vorgenommen werden wird. Nachdem die Anstalt ganz neu aufgestellt und mit bedeutendem KostenAufwand verbunden ist, so wird von nun an festgesetzt, daß Jeder von den Herren Abonnenten bei'm Eintritt 2 fl C. M, und nach beendigtem Lehrcurs 1 fl C. M., zu erlegen hat. — Jene Herren, die sich zu abonniren wünschen, werden ersucht, sich diesfalls an den mit der Leitung beauftragten Officier im SchiffamtsGebäude zu wenden, und die Billets abzuholen. Die Preise sind folgende:

Für den ganzen Lehrcurs zahlt ein	Anfänger . . .	30 fl	W. W.
— — — — — — — —	Freyschwimmer	16 fl	— —
— — — — — — — —	Groß-Prober . . .	10 fl	— —
MonathsAbonnements für einen	Anfänger	10 fl	— —
— — — — — — —	Freyschwimmer .	8 fl	— —
— — — — — — —	Groß-Prober . .	6 fl	— —

Die Aufstellung der SchwimmSchule ist, so wie in den verflossenen Jahren, bei

dem k. k. SchiffamtsGebäude, — und der LehrCurs beginnt mit 1. Juni. Pesth, 7. Mai 1833.

Die AlaunNiederlage von allen Munkácser Fabriken

befindet sich in Debreczin bei Peter Schmied Witwe, und empfiehlt sich hiemit ihren pl. t. HH. Abnehmern.

Preise der Tafel=Service vom Krawszka'er Steingut

aus Mähren, deren Haupt=Niederlage für Ungarn sich nur in Pesth, am Anfang der HerrenGasse, dem Serviten=Kloster gegenüber, in dem Hrn Buchhändler Müller'schen Hause, Nro 426, befindet.

(In Conv.Münze, ohne Packspesen.)

Vollständige Tafel=Service für 6 bis 9 Personen	Glatt Weiß		Mit blauem Rand		Mit 5 blauen Streifen	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
1 Suppentopf....	—	54	1	—	1	36
1 dto Untersatz...	—	11	—	14	—	21
2 rundeSchüssel kleine	—	30	—	36	—	48
2 dto dto große	—	36	—	42	1	—
2 ovale dto kleine	—	30	—	36	—	48
2 dto dto große	—	36	—	42	1	—
2 Saucier mitUnters.	—	38	—	46	1	18
2 Saladiere....	—	44	—	48	1	30
1 Compot tief...	—	22	—	24	—	39
2 Salzdosen....	—	12	—	14	—	20
9 Suppenteller...	—	54	1	3	1	48
24 Speiseteller...	2	24	2	48	4	48
9 ConfectTeller...	1	21	1	30	2	6
61 Stück.....	9	52	11	23	18	2
Koffee=Service, mit 2 Kannen, 1 Dose für Zucker, und 9 Schalen....	1	42	2	17	3	24

Vollständige Tafel=Service für 12 bis 18 Personen	Glatt Weiß		Mit blauem Rand		Mit 5 blauen Streifen	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
2 Suppentöpfe....	1	45	2	—	3	36
2 dto Untersätze..	—	22	—	28	—	42
2 runde Schüssel kleine	—	30	—	36	—	48
2 dto dto mittlere	—	36	—	42	1	—
2 dto dto große.	—	48	—	54	1	12
2 ovale dto kleine	—	30	—	36	—	42
2 dto dto mittlere	—	36	—	42	—	48
2 dto dto große	—	48	—	54	1	12
2 Saucier mit Unters.	—	44	—	52	1	24
2 Saladiere groß..	—	56	1	—	1	42
2 Compot tief....	—	56	1	—	1	42
18 Suppenteller...	1	48	2	6	3	36
36 Speiseteller....	3	36	4	12	7	12
4 Salzdosen....	--	24	—	28	—	40
18 ConfectTeller...	2	42	3	—	4	12
100 Stück.....	17	4	19	30	30	28

Von diesen Servicen können manche Stücke weggelassen, und dagegen nach Belieben andere gewählt werden. Auch sind einzeln zu folgenden Preisen nachbezeichnete Geschirr=Sorten, rein, und in bester Qualität zu haben, als: mit blauem Rand, ein Dutzend Teller (schwerer Gattung) zu 1 fl 36 kr, 1 fl 24 kr, 1 fl 12 kr. Gasthaus=Teller zu 1 fl, und zu 48 kr C.Mze. — Koffeeschalen (schwerer Gattung) das Dutzend à fl 1 36 kr, und 1 fl 24 kr. Suppenschalen das Dutzend zu 1 fl. — Teller ganz weiß größte Sorte das Dutzend zu 1 fl 12 kr; etwas kleiner zu 1 fl, zu 48 kr, und zu 36 kr. Koffeeschalen zu 1 fl. Suppenschalen zu 48 kr. Niedliche weisse Blumentöpfe mit Maschen das Stück pr 30 kr, 27 kr, 24 kr, 20 kr, 16 kr, 14 kr, 12 kr, 10 kr.

Bei Bestellung beliebe man die Sorten und die Anzahl der Stücke zu notiren, und versichert zu seyn, daß mit der Wahl der Waare eben so, als wenn die Besteller persönlich zugegen wären, und zwar um so mehr auf diese Weise vorgegangen werden wird, als man dadurch das bezeigte Zutrauen zu rechtfertigen, und zu erhalten hofft. K. K. Landespriv. Krawska'er = Wedgwood= und Steingut=GeschirrFabriks=HauptNiederlage am Serviten=Platz Nro 426. Pesth im Mai 1833.

WAPPEN-SAMMLUNG.

Ich zeige hiemit ergebenst an, daß ich im Besitz der größten und vollständigsten „Siebmacherschen" Deutschen WappenSammlung, welche bei 20 Tausend in Kupfer gestochene Wappen enthält, bin.

Die Wappen aller Europäischen Souveraine, Kurfürsten, Erzherzoge, gefürsteten Abbteyen, Fürsten, Grafen, Freyherren und Ritter, aus allen Ländern; — die Wappen aller Städte und Universitäten; — ferner die alten ehrbaren bürgerlichen Geschlechter des gesamten Deutschlands, und der angränzenden Länder, sind rein und richtig gezeichnet; weßwegen diese Sammlung als eine allgemeine Europäische WappenSammlung betrachtet werden kan.

Ich erbiete mich, Jedermann seine StammWappen aufzusuchen, sowie auch selbes malen zu lassen. Der Preis für das Aufsuchen eines Wappens ist 24 Kreutzer C.Mze. — Die Malerey wird nach vorgezeigten Mustern billigst besorgt. Wappen zu Leichenbegängnißen werden, wenn auch die verlangte Anzahl Hundert übersteigt, binnen vier und zwanzig Stunden fertig. — Briefe ersuche ich zu frankiren.

Anton Benkert, in Pesth; kleine BruckGasse, Nro 12.

Die Pesther bürgerl. SeifensiederMeister

bringen hiemit zur öffentlichen Kenntniß, daß die vom Modelgießer Joh. Jac. Vogel neu erfundenen ovalen gegossenen Kerzen mit einem breiten Docht, bei ihnen zu haben sind.

Mineral=CurWässer=Anzeige.

Unterzeichneter macht die ergebene Anzeige, daß bei ihm bereits die meisten CurWässer von erster Füllung angekommen sind, denen von Zeit zu Zeit immer frische Transporte nachfolgen werden, um seine respectiven vieljährigen Abnehmer stets auf das zweckdienlichste versehen zu können.

Auch sind echte Neapolitaner Macaroni, und bester Kremser Senf zu haben, und echte Veroneser Salami werden nächstens anlangen. Mich einem zahlreichen Zuspruch bestens empfehlend

F. Ch. Hassenstab in Pesth, „zum schwarzen Hund" auf dem ServitenPlatz.

GewölbVeränderungs=Anzeige.

Die Eisenhandlung des Gefertigten, welche seit 13 Jahren am Eingang der Waitzner-Gasse, im Eckhause „zum goldenen Elephanten" bestand, ist seit Georgi d. J., des geräumigeren Locale's wegen, in die sehr nahe kleine BruckGasse, in das Baron v. Sina'sche Haus, der HandGasse, allwo sich das k. k. PostAmt befindet, gegenüber, versetzt. Indem nun Unterzeichneter dieß seinen schätzbarsten Handlungs-Freunden zur schuldigen Kenntniß bringt, dankt er zugleich verbindlichst für den ihm bisher geneigtesten Zuspruch, und empfiehlt sich der Fortdauer desselben zu vermehrten Aufträgen ganz ergebenst.

Pesth, 1. Mai 1833. P. Berghofer.

Die Herrschaft Nagy-Léta,

im Biharer Comitat, gedenkt ihre Schankhäuser, nebst dem Branntweinhause, auf Sechs Jahre nach einander, nämlich vom 1. Januar 1834 bis 1. Januar 1840, in Bestand zu verlassen. Die Licitation wird am 11. und 12. Juli l. J. im Orte Nagy-Léta bei dem Hofrichter abgehalten werden, wo man vorläufig, so wie bei dem Inspector Hrn Anton v. Marich in Großwardein, die LicitationsBedingnisse einsehen kan.

Das vollständig stets bestens assortirte

Tuch- und Casimir-Lager

von Perger und Murmann

„Zum Lorbeerkranz," in Pesth, in der WaitznerGasse, im v. Steinbach'schen Eckhause, empfiehlt sich für diesen Sommer mit einer großen und schönen Auswahl neu angekommener

Draps de Mousselins

in den neuesten und modernsten Farben; wie auch besonders schönen

Leinen- und SchafWoll-Stoffen

auf Beinkleider

zu billigst festgesetzten Preisen.

Gesucht wird als Vorsteherin einer Haushaltung, zur Erziehung eines protestantischen Mädchens, in Pesth, ein Frauenzimmer von unbescholtenem Ruf, gebildet, unverheyrathet, oder erwünschter eine kinderlose Wittwe von mittleren Jahren. Die annehmbaren Bedingniße für eine, hiesige oder auswärtige, zu dieser Stelle geeignete Frauensperson sind zu erfragen bei Hrn Samuel Friedrich Liedemann in Pesth, drey Kronen-Gasse, auf der Schreibstube.

BruckBad zu Ofen.

Der Unterzeichnete gibt sich hiemit die Ehre, geziemend die Anzeige zu machen, daß ihm von dem löbl. Magistrat der kön. fr. Hauptstadt Ofen das allhier im Taban (Raizenstadt) gelegene Bruckbad in Pacht überlassen worden ist, und er verbindet mit der Bitte um geneigten Zuspruch die Versicherung, daß er alle Sorgfalt anwenden wird, durch Reinlichkeit und zuvorkommend schnelle Bedienung den Wünschen seiner geehrten Gäste zu entsprechen. Ohne die längst bekannte Heilkraft dieses Bades auseinander zu setzen, glaubt der Unterfertigte nur erwähnen zu müssen, daß die Badezimmer theils elegant, durchgehends aber schön und bequem eingerichtet sind. Die im oberen Stock befindlichen PassagiersZimmer bieten eine herrliche Aussicht; sie sind neu gemalt und vollständig möblirt, so daß sie billigen Forderungen vollkommen genügen werden. Der hier angestellte Traiteur hat es übernommen, Jederman mit wohlbereiteten Speisen und ächten Getränken möglichst billig zu bedienen, und er wird es sich gewiß angelegen seyn lassen, seinen Verpflichtungen zur Zufriedenheit seiner resp. Gäste nachzukommen. Ofen, 1. Mai 1833. F. Pausenberger, Arendator des BruckBades.

Zinnerne Formen zum Gefrornen

und CaneelZucker.

Bei Endesgefertigten sind alle Gattungen Figuren nebst allen Sorten Früchten, zum Gefrornen und zu CaneelZucker, um die billigsten Preise zu haben; auch werden alle Figuren, die sie etwa noch nicht besitzen, zur Nachahmung angenommen, und alle Sorten GefrierBüchsen von feinstem Zinn, von 1 Seitel bis 100 Halbe, zu den billigsten Preisen verfertigt. Ofen, 12. Mai 1833. Johann Fauser, bürgerl. ZinngießerMeister in der Wasserstadt, Nro 55.

So auch in Pesth bei Johann Fauser, Sohn, bürgl. ZinngießerMeister.

Schweitzer und ZuchtKälber zu verkaufen.

In Pesth, in dem unweit des Ludoviceum's liegenden v. Moisisovits'schen Meyerhof, sind ein schöner junger SchweitzerStier und ein Paar Schweitzer Zuchtkälber zu verkaufen. Das Nähere erfährt man im selben Meyerhof.

Unterzeichneter zeigt ergebenst an,

daß ihm die „erste Oesterreich'sche BrandversicherungsGesellschaft" in Wien die Agentschaft ertheilte. Demnach verpflichtet er sich, alle Versicherungs-Anträge auf das Schleunigste zu vollziehen, und die darauffallende Prämie, nach Genehmigung auch die Versicherungs-Polize, zu besorgen.

Wer von dieser wohlthätigen Anstalt nähere Auskunft zu erhalten wünscht, beliebe sich, mündlich oder in portofreyen Briefen, an den Endesgefertigten zu wenden; er wird besorgt seyn, über alle möglichen Gegenstände für einen kaum fühlbaren KostenBetrag jede Beruhigung zu verschaffen, und alle nöthigen Statuten, samt übrigen Druckschriften der Gesellschaft, unentgeltlich mittheilen.

Johann Bunn, Handelsmann in Paks; Agent der „Ersten Oesterreich'schen BrandversicherungsGesellschaft in Wien."

MineralWässer-Ankündigung.

Unterfertigter macht ergebenst die Anzeige, daß bei ihm bereits die meisten Sorten Gesundheits-Mineralwässer von heuriger frischer Füllung angelangt sind, und monathlich in der Haupt-Gebrauchszeit ein bis zwey Transporte, verhältnißmäßig bedeutend, nachkommen werden. — Er empfiehlt sich damit bestens seinen hochverehrten Gönnern, und indem er für das hierin bisher ihm geschenkte Zutrauen höflichst dankt, versichert er, bemüht zu seyn, sich durch streng reelle Bedienung dessen immer würdiger zu machen.

Ludwig Wilh. Forster in Pesth,
„zum goldenen Anker" am SebastianiPlatz.

Aus freyer Hand zu verkaufen

ist in Komorn in der RaitzenGasse, der schönsten und gangbarsten Gasse, Nro 115, das Haus, samt Traiteur- und Koffeehaus,
und allen beiderseits dazu gehörigen Requisiten, mit 2 Billards, Lustern ꝛc; — Alles gut eingerichtet. Das Haus enthält 6 Zimmer, nämlich: das große schöne Koffeehaus, nebenan das große TafelZimmer, 1 Spiel-Zimmer, und 3 WohnZimmer, eine große Küche, Speiß, guten Keller, Hof, und LustGarten. Kauflustige haben sich an den Eigenthümer, Joseph Takáts, bürgl. Koffeesieder, zu wenden.

In dem im FürederBad befindlichen

v. Kemniczer'schen Castell sind 15 schön möblirte Zimmer, Küche, Stallungen, samt Geräthschaften, für die ganze SommerZeit zu verlassen. Die an dieser Commodität während der BadeZeit theilnehmen Wollenden belieben sich entweder mit dem alldort wohnenden Hofmeister, oder aber mit dem in Pesth, im v. Kemniczer'schen Hause bei der Brücke, wohnenden FamilieBevollmächtigten zu verständigen.

Pesth, 8. Mai 1833. Andr. Bartay, KammerAmts-Adjunct.

Wein und Fässer zu verkaufen.

Es sind mehrere Tausend Eimer alte Weine, mit oder ohne Gebünd, dann mehrere Tausend Eimer leere Fässer verschiedener Gattung, im Ganzen oder auch Theilweise, aus freyer Hand zu verkaufen. Kauflustige belieben sich derowegen in Pesth, Theresiastadt, AltGasse, Nro 1094, anzufragen.

Alle Gattungen
Kirchen-Ornamente und Gefäße

von Gold, Silber, Bronze, oder versilbert, werden zur Appretur angenommen, in der k. k. Hof-BronzeWaarenFabriks-Niederlage in Pesth, kleine BruckGasse, Nro 12, und auf das Solideste und Billigste wie neu hergestellt. — Auch ist ein schönes Lager von neuen Kirchen-Arbeiten und Zeichnungen zur geneigten Auswahl vorhanden.

Folgende Quartiere sind auf St. Jacobi zu verlassen
zu Ofen, in der Christinastadt im Excellenz Gräflich Brunsvik'schen Hause:
1.) Zu ebener Erde 2 Zimmer, Küche, Boden, und Holzlage.
2.) Detto dto 2 Zimmer, Küche, Boden, und Holzlage.
3.) Im ersten Stock 4 Zimmer, Küche, Boden, und Holzlage.
Näheres ist im Taban, in der EisenHandlung „zur goldenen Haue" zu erfragen.

Ein Fräulein, welches in mehreren angesehenen Häusern als Erzieherin war, in der französischen und deutschen Sprache, Geographie, Geschichte, und im ForteplanoSpiel Unterricht ertheilen kan, wünscht als Gesellschafterin oder Erzieherin einen ihren Fähigkeiten angemessenen Platz. Nachweisung auf mündliche Anfrage ertheilt und portofreye Briefe, mit den Buchstaben L. W. bezeichnet, an die Adresse, zur Beantwortung, befördert, das Ofner ZeitungsComtoir.

Am 28. Mai 1833

eröffnet die k. k. priv. Withalms-FirnißFarben-Fabrik aus Grätz bei Joseph Steinbach in Pesth, HerrenGasse, „Zur goldenen Wage" eine Niederlage von den haltbarsten und feinsten geriebenen OelFarben zu den billigsten Preisen.

Weingärten und Wiese zu verkaufen.

In Klein-Teteny sind 1/2. der besten Weingärten, samt Preßhaus und LeseGeschirr, — und in Pesth auf dem Rákos ist eine Wiese, circa 6 Joch, zu verkaufen. Nähere Auskunft gibt Hr David v. Davidovits, LandesAdvocat, wohnhaft zu Ofen, dem goldenen Hirsch gegenüber, Nro 669.

Zinnerne KerzenModel.

Von Endesgefertigtem, und auch bei seinem Sohne Johann Fauser, bürgl. ZinngießerMeister in Pesth, sind ausser den gewöhnlichen zinnernen KerzenModeln aller Numern und Formen, auch ganz neue Kern angeschafft worden, welche, oben wie unten ganz gleich dick, zu den billigsten Preisen verfertigt werden.

Auch ist daselbst ein ganz neuer ovaler KerzenModel mit doppeltem Docht nach Pariser Art, zu haben. Diese Kerzen gewähren zum Lesen und auf SpielTischen ein besonders schönes helles Licht. Kerzen dieser Art sind bei Hrn Joseph Wikus, bürgl. SeifensiederMeister in Pesth, in der BasteyGasse, oder in seinem Gewölb im Dr v. Birly'schen Hause „Zum großen Christoph" zu sehen.

Ferner sind von feiner ZinnComposition ovale Leuchter zu bekommen.

Ofen, 12. Mai 1833. Johann Fauser, bürgl. ZinngießerMeister in der Wasserstadt, Nro 55.

---

85 Stück MastOchsen

sind auf dem Gräflich Stephan Károlyischen Prädio Derekegyháza, Csongrader Comitats, täglich zu verkaufen. Kauflustige belieben sich bei'm herrschaftl. Hofrichter allda anzufragen.

Ankündigung.

Das zu dem Bábolna'er Antheil gehörige, zu Banna befindliche Straßen- und Einkehr-Wirthshaus nebst dem dazu gehörigen 1/2tel Curial-SessionsGründe, gemeinschaftlichen Wiesen und Weiden, wird am 30. Mai 1833 früh um 10 Uhr in loco Bábolna auf Sechs nach einander folgende Jahre mittelst öffentlicher Licitation in Pacht überlassen. Pachtlustige wollen demnach am obbesagten 30. Mai früh um 10 Uhr erscheinen, und sich mit 60 fl Conv.Mze Reugeld versehen, ohne welchen Erlag Niemand zur Versteigerung zugelassen wird. Bábolna, 6. Mai 1833.

Gasthof in Großwardein zu verpachten.

In der freyen Stadt Großwardein wird der eigenthümlich derselben angehörige, auf dem inneren MarktPlatz gelegene Gasthof „zum schwarzen Adler“ genannt, mit freyem GetränkeSchank und Koffeehausgerechtigkeit, enthaltend ausser der Wohnung für den Gast- und SchankWirth, dann Koffeehaus und Schankstube, nebst allen dazu erforderlichen Gebäuden, — 7 besondere Gastzimmer, einen großen schönen Tanzsaal (in welchem zur Faschingszeit die MaskenBälle abgehalten werden), samt einem anderen kleineren Tanzsaal und dazu gehörigen Nebenzimmern, — mittelst öffentlicher, am 13. Juni l. J. früh um 9 Uhr im Städt. Rathhause abzuhaltender Licitation, dem Meistbietenden, auf 3 Jahre nach einander, vom 4. October l. J. an gerechnet, in Pacht gegeben werden. Pachtlustige haben sich, versehen mit 600 fl C. M. Reugeld, am obbestimmten Tag und Ort zu dieser Licitation einzufinden, und können auch vorläufig die Pachtbedingniße in der Buchhalterey der freyen Stadt Großwardein einsehen. Großwardein, 30. März 1833.

Kupferne schon gebrauchte ApothekerBesiken.

Bei Endesgefertigtem sind zwey, zwar schon gebrauchte, aber noch ganz gute ApothekerBesiken, wovon die eine 1½ Eimer, der Kessel mit zinnernem Hut circa 100 Pfund, die zweyte aber, 1 Eimer haltend, ebenfalls mit zinnernem Hut, 68 Pfund wiegen, um die billigsten Preise zu verkaufen. Ofen, 12. Mai 1833.

Johann Fauser, bürgl. ZinngießerMeister,
in der Wasserstadt Nro 55.

Uiber 100,000 Stück RosenWurzelreben,

welche bis Ende Juni versetzbar sind, — dem Schauer sowohl, als auch der Fäulung widerstehen, und auf einem Ungarischen Joch von 1,200 Qu.Klaftern in MittelJahren 100 bis 120, in besseren 140 bis 160 Eimer klaren Wein Fechsung geben, — sind, das Tausend um vier Gulden Conv.Mze, zu verkaufen in Ofen, unweit der Brücke, das fünfte Haus vom Goldenen Hirschen-Koffeehause, in der AttilaGasse Nro 924.

Florentiner und Venetianer

Stroh-Hüte,

aus der rühmlichst bekannten Fabrik des Hn Onorio Soordi, sind in sehr grosser Auswahl, vortrefflicher Qualität und besonders billigen Preisen, dieses Jahr einzig und allein bei Unterzeichnetem, in dessen Galanterie- und NürnbergerWaaren-Handlung, in Pesth, WaiznerGasse, im Hause „zu den sieben Kurfürsten“ zu haben. Franz Eissen.

Licitations-Ankündigung.

Da über den, bei der am 18. März 1833 fürgewesenen Licitation, der dem Gestütt für das Jahr 1834 erforderlichen 400 WaldKlafter buchenes Scheiter-Brennholz zu hoch erstandenen Preis von Einem hohen ungar. GeneralMilitärCommando die Genehmigung nicht erfolgt ist, sondern mittelst hoher Verordnung dat. Ofen am 2. April 1833, R. 2527, über diesen Betarf neuerdings eine Licitation abzuhalten angeordnet wurde, so wird anmit bekannt gegeben, daß diese erneuerte Licitation am 10. Juni 1833 in den gewöhnlichen Vormittagsstunden in loco Mezöhegyes abgehalten werden wird. Zu dieser Licitation werden besonders die Herren Waldbesitzer, und sonstigen Unternehmungslustige, mit dem Beisatz eingeladen, daß diejenigen, welche dieser Licitation beitreten, vor Beginn derselben ein Vadium von 100 fl, der Bestbieter aber nach der Licitation eine 10pCentige Caution baar zu erlegen hat. Die übrigen ContractsPuncte werden am Tage der Licitation bekannt gegeben werden.

Von Seite des k. k. Mezöhegyeser MilitärGestütts am 11. Mai 1833.
Boxberg m. p., Major.

Haus-

HausVerkauf.

Im Markte Mágots, Baranya'er Comitats, wird zum leztenmal am 11. Juni l. J. das Stockhohe Joseph Hirtische Haus in der HauptGasse Versteigerungsweise unter annehmbaren Bedingnißen executionsmäßig verkauft werden. — Auch Israeliten ist der Kauf dieses unterthänigen Hauses gestattet. — Dasselbe wäre zu einer hierorts erwünschten Apotheke geeignet. — Der LicitationsAct wird früh Morgens um 10 Uhr am obbestimmten Tag vorgenommen.

Mágots, 11. Mai 1833. Johann Beszedits m. p., Verwalter und Exequent.

Kirchen-Ornamente.

Unterzeichneter empfiehlt sich Einem hochwürdigsten Clerus mit seinem neu-assortirten Waarenlager in Caseln, Pluvialen, und Leviten-Kleidern, sowohl in einzelnen Stücken, als auch in ganzen Ornaten, von den ordinären bis zur reichsten und kostbarsten Gattung, womit er fortwährend vollständig und reich versehen ist. Zugleich befinden sich daselbst alle Gattungen

Kirchenstoffe und Fahnen-Damaste,

so wie die besten und vorzüglichsten Sorten von

Reverenda-Zeugen,

in Schafwolle und Seide. Jede verehrliche Bestellung auf Kirchen-Ornamente, Baldachine, und Fahnen, nach eigener Angabe, wird schnell und billig ausgerichtet.

Pesth, 18. Mai 1833.

Franz X. Hirsch, Waitznergasse Gabler'sches Haus Nro 410

LicitationsAnzeige am 10. Juni 1833 des Original-Arabischen Gestüttes

des Freyherrn v. Fechtig in Lengyel-Tóti, im Simegher Comitat, am Plattensee, in Ungarn, zwey Tagreisen von Wien;

bestehend aus	6 Beschäll-Hengsten	26 Mutter-Stutten
—	2 dreyjährigen detto	5 vierjährigen detto
—	7 zweyjährigen detto	5 dreyjährigen detto
		5 zweyjährigen detto.

Diese Pferde sind von jezt an, an obbezeichnetem Orte täglich zu sehen, und auf Verlangen wird die genaue Beschreibung derselben verabfolgt.

Auch werden einige Ungarische Reit- und WagenPferde verkauft, zum Theil von arabischen Vätern abstammend. — Das Großhandlungshaus des Hrn Baron v. Sina in Wien wird die Gefälligkeit haben, auf Verlangen die ReiseRoute anzuzeigen.

Die HH. Liebhaber werden ersucht, dem Lengyel-Totier WirthschaftsAmt etwas früher die Anzeige von ihrer vorhabenden Dahinkunft zu machen, um für ihre Unterkunft das Nöthige zu veranstalten.

Licitations-Ankündigung.

Von Seite des k. k. Mezöhegyeser MilitärGestütts in Ungarn wird bekannt gemacht: daß von seinen 154 Stück 4jährigen Hengsten des eigenen jungen Nachwachses diejenigen, welche zum eigenen Bedarf entbehrlich sind, am 1. Juli 1833 in loco Mezöhegyes, Csanader Comitats, öffentlich werden versteigert werden.

Da diese Licitation von Seiner Majestät bloß in der Absicht angeordnet wurde, um den Pferdezüchtern die Gelegenheit zu verschaffen, durch den Ankauf guter Vaterpferde ihre Zuchten zu verbessern, so werden diejenigen, welche Pferde zu anderen Diensten oder auf Speculation brauchen, von dieser Licitation ausgeschlossen, und daher hiezu nur die löbl Comitate, Districte und Gemeinden, dann solche Privaten höflichst vorgeladen, welche die erkauften Pferde zur Zucht verwenden wollen.

Mezöhegyes, am 1. Mai 1833. Boxborg m. p., Major.

Zuckerbäckerey Gerechtigkeit samt Gelegenheit

ist in Pesth, in einer der gangbarsten Gassen, auf Jacobi l. J. zu verlassen. Nachweisung gibt das Ofner Zeitungs Comtoir. Pesth, 4. Mai 1833.

Fabriks Niederlag-Anzeige.

Für diesen Sommer habe ich eine große Auswahl der modernsten Sonnen Schirme in mein Verschleiß Locale in Pesth eingelagert. Es werden daher diese, wie auch alle Gattungen Regenschirme, zu billigst festgesetzten Preisen verkauft. Die Niederlage befindet sich in der Waitzner Gasse, in der Handlung des Hn Fr. Xav. Graselli „zum silbernen Leuchter", — allwo auch Loose zur Ausspielung der Realitäten und Silber Lotterie à 4 fl C. M. zu haben sind, und bei Abnahme von 5 Loosen wird ein Gewinnst-Freyloos aufgegeben.

Jos. Riffel, k. k. Landespriv. Sonn'- und Regen Schirm-Fabrikant in Wien.

Licitations Ankündigung.

Am 30. Mai 1833 um die 9-te Vormittags Stunde wird in loco Mezöhegyes über die für Csikósen und Béresen am 1. November 1833 erforderlichen 392 Stück Gattyen, 392 Stück Hemden, und 392 Paar Csizmen ohne Sporen, die Licitation abgehalten, zu welcher Verhandlung alle Lieferungslustigen eingeladen werden. An Vadium kommt vor der Licitation 20 fl, und der Ersteher des Contractes hat eine 10 pCentige Caution zu erlegen. Die übrigen Contracts Bedingnisse werden vor der Licitation bekannt gegeben werden. Pr k. k. Ung. Militär Gestütt zu Mezöhegyes am 11. Mai 1833.

Boxberg m. p., Major.

Kundmachung. Auf Anordnung der hochl. k. Ung. Hofkammer wird bekannt gemacht, daß die der k. freyen Bergstadt Kremnitz eigenthümlich gehörige im Thuroczer Comitat liegende Herrschaft Stuben, welche insgesamt $173\frac{2}{18}$ ganze Ansässigkeiten zählt, und aus den Ortschaften Alt- und Neu-Stuben, Hay, Csremos, und Glaserhay, dann einer im Orte Groß Csepcsény befindlichen Curia und 3 Prädien, Mutna genannt, mit allen jenen Rechten und Nutznießungen, die bisher die Grundherrschaft selbst ausübte, nämlich: mit allen sowohl herrschaftlichen als auf Zehend-Feldern, dann allen Regal Beneficien, worunter das Stubner Bad, 1 Bräuhaus, 2 Fischfänge, 4 Fleischbänke, 1 Jagdbarkeit, 8 Wirthshäuser, 8 Korn Mühlen, 2 Loh Stampfen samt Depositorium, 1 Walk Mühle, und 3 Säge Mühlen gezählt werden, endlich allen herrschaftl. Gebäuden, Schaflereyen und Meyereyen, unter gewissen Bedingnissen, welche sowohl bei der hochl. k. Ung. Hofkammer Buchhaltung zu Ofen, als auch selbst bei besagter Stadt, täglich eingesehen werden können, mittelst öffentlicher Licitation am 17. Juni l. J. auf 6 Jahre nacheinander, nämlich vom Tage des Michaeli 1833 bis dahin 1839, in Pacht gegeben wird. Es werden daher diejenigen, die einen jährlichen Arendal Betrag, welcher in liegenden Gütern, Aerarial Obligationen, oder selbst in Baarem, von dem Pächter oder aber dessen Bürge, zur Sicherheit der Stadt angenommen wird, zu leisten im Stande sind, zu der am 17. Juni l. J. in besagter k. Freystadt Kremnitz abzuhaltenden Licitation, mit dem vor Anfang derselben zu erlegenden Reugelde, das in 1,200 fl C. M., und wovon der Ausrufspreis in 12,000 fl C. M. besteht, in den gewöhnlichen Vormittags Stunden zu erscheinen eingeladen.

Ankündigung. Auf Anordnung der hochl. k. Ung. Hoffkammer wird kund gemacht, daß am 30. Mai l. J. nachstehende zur Szigether Kaal Herrschaft gehörige Regal Beneficien mittelst öffentlicher Versteigerung zu Szigeth in der k. Kaal Provisoratämtlichen Kanzley den Meistbietenden vom 1. Nov. 1833 angefangen, auf drey Jahre nach einander in Pacht gegeben werden, als: a.) Im Kron Markte Szigeth die Gastgeberey samt freyem Heu- und Haber Verkauf in dem zur goldenen Krone genannten großen, aus soliden Materialien erbauten Kammeral-Einkehrwirthshause. Der gegenwärtige Pachtschilling besteht in jährl. 440 fl C. M. Die dem Pächter obkommenden

systemmäßigen Procenten für den Ausschank der herrschaftl. Getränke betragen im Durchschnitt beiläufig jährlich 300 fl C. M. b.) Die Mahlmühle samt der Fleischausschrotungs-Gerechtigkeit in Kobolopojána; die Mühle ist auf 2 Gänge eingerichtet; zur Fleischbank gehört auch eine AlpenWeide. Der bisherige Pachtzins besteht in 195 fl C. Mze. c.) Die Ober- und Unter-Turczader zweygängige Mahlmühle im Szigether Terrän, wozu ein GartenGrund von 5⅞ und 2⅞ Joch gehört. Der gegenwärtige Pachtzins besteht für die obere Mühle in 140 fl, und für die untere in 210 fl 20 kr C. M. d.) Die Felsö-Rhóna'er auf 2 Gänge eingerichtete Mahlmühle samt der Gastgeberey im Rhonaszéker KaalWirthshause mit Ausschänkung der herrschaftl. Getränke gegen percentige Remuneration. Der bisherige Pachtzins besteht in 95 fl C. M. e.) Die Fleischausschrotungs Gerechtigkeit im Orte Rhonaszék, deren dermaliger Pachtschilling in 309 fl C. M. besteht. Die zwey lezteren Regalien können auch vereint verpachtet werden. — Pachtlustige haben sich, mit den nöthigen vor der Licitation zu erlegenden Reugeldern versehen, am obbestimmten Tag und Ort einzufinden, wo auch die Pachtbedingniße und die umständlichere Beschreibung aller Pachtgegenstände eingesehen werden können. Es wird noch bemerkt, daß hievon Juden ausgeschlossen sind.

Kundmachung.

Auf hohe Anordnung wird am 29. (Neunundzwanzigsten) Mai dieses Jahrs früh, hierorts eine Licitation wegen Lieferung der, dem Peterwardeiner GränzRegiment Nro 9 für seine Bauführung erforderlichen

200,000 Stück gut gebrannte Mauerziegeln;
30,000 — — — flache Dachziegeln;
1,000 Metzen ungelöschten Kalk.
2,000 Stück ½-zölligen, 2° langen und 8'' breiten Bankladen.
2,000 — 1 — — 2° — — — — dto.
1,000 — 2 Klafter langen ⅝. Zoll dicken Dachlatten, abgehalten, deren Lieferungen in einzelnen oder gesamten Artikeln jedoch von Licitanten abhängen wird.

Ferners wird eine weitere Licitation am 4. (Vierten) Juni dieses Jahres, zu Mitrowitz, zur dreyjährigen Verpachtung (welche vom 1. August dieses Jahrs gerechnet wird) des zu Mitrowitz befindlichen ärarischen Fruchtmagazins, respective einer, zu ebener Erde liegenden, über Abschlag des für's Regiment vorbehalten werdenden Raumes, 4,000 Metzen fassende Etage, so wie jener des 2-ten Stockes im beiläufigen FassungsRaume von 7,000 Preßburger Metzen; dann

am 8. (Achten) Juli 1833 eine 3-te, welche um 8 Uhr früh zu beginnen, und bis zur gänzlichen Beendigung zu dauern hat, zur Verpachtung der sämtlich nachfolgenden Regiments-Proventen-Gefälle auf 3 nacheinander folgende Jahre, vom 1. November 1833 bis Ende October 1836 unter Vorsitz der k. k. löblichen syrmischen GränzTruppen-Brigade Statt finden, als:

a.) Die Ausschanks- und Fleischbanks-Gerechtigkeit in allen Ortschaften des ganzen Regiments.
b.) Die Bratelbraterey zu Mitrowitz.
c.) Die Stadtwaag.
d.) Die Handlungs-Holzlegstätte zu Mitrowitz, Racsa, Jarak und Klenak.
e.) Die bisher nicht verpachtet geweste Uiberfuhr am Save, in jenseitiges Gebiet, bei den Rastelörtern Racsa, Mitrowitz, Klenak und Jakowa.
f.) Der bisher eben nicht verpachtet gewesene Ausschank und die Auskochung an JahrMärkten in dem PlantageGarten nächst der RegimentsSchießstatt zu Mitrowitz.
g.) Die Jahrmärkte zu Morrovich, Mitrowitz, AltPazua und NeuSlankamen.
h.) Die BruckenMauth über die Brucken zu Morrowich und Gradina, über die Bosuth, dann bei dem Dorfe Bosuth, über den Fluß gleichen Namens.
i.) Die DonauUiberfuhr zu Surduk.
k.) Die Fischerey im Regiment, nämlich auf der Donau, Save, Bosuth und

Studwa, dann einigen Moråsten, långs der Save, worunter vorsonderlich der Fischreiche Morast Xivacska Bara, begriffen ist.

l.) Das Prådium Kurjakowaz, von 267½ Joch, welches dem Mitrowitzer Fleischbanks-Arendator gegen Entrichtung eines Betrags von 160 fl 39 kr. Conv. Mze. überlassen wird, dann die Surduker, Kercsediner und Bellegisser Insel.

m.) Die Aerarial-Gebäude, als Regiments-Fleischbank samt der Schlachtbrücke zu Mitrowitz, welche eben dem Fleischbanks-Arendator übergeben wird.

n.) Der Blut-Egelfang in den Moråsten und Gewåssern des Regiments, endlich,

o.) Die Kalksteiner-Ausbeute, in dem Kercsediner Gebirge des Regiments.

Die Hauptbedingniße zu dieser Licitation sind folgende:

1-stens. Jeder erscheinende Lieferungs- oder Pacht-Lustige, hat zur Sicherstellung des allerhöchsten Aerars, vor der Licitation, hinsichtlich der zu liefernden Bau-Materialien eine 10% Caution von dem entfallenden Werthe derselben Bau-Materialien, bezüglich der Pacht-Gefälle aber die Hälfte des letztbestandenen Pachtbetrags, beides entweder in baarem Gelde, oder mittelst einer, in öffentlichen Fonds-Obligationen bestehenden, gleichkommenden Summe, an Reugeld aber von beiden, 10% des Cautions-Betrags, jedoch aber gleich baar, zu erlegen, welch' alles aber demjenigen, der nichts zu liefern übernimmt, oder keine Arenda pachtet, gleich wieder nach geschehenem Abschlag, zurückgegeben, dagegen aber, von dem gewordenen Lieferanten und rücksichtlich Meistbieter der supraplus auf den eingegegangenen oder erstiegenen Betrag, baar ergänzt werden wird.

2-tens. Nach dem hochlöblichen kaiserl. königl. hofkriegsräthlichen Rescript vom 29. Mai 1824. B. 2272, können auch Real-Hypotheken von dem Lieferanten, und rücksichtlich Pacht-Ersteher ohne Unterschied, ob derselbe ein Provinzialist oder Gränzer sey, und ob die Realitäten desselben innerhalb des Regiments, der Militär-Communität, oder aber im Provinzial-Bezirke liegen, jedoch nur mit dem Bedinge, zur Caution angenommen werden, wenn die verschrieben wollenden Güter, ein unbezweifeltes Eigenthum desselben sind, und die gehörige Caution, samt den etwa früher vorgemerkten Sätzen, bei Gebäuden von guten Materialien, die Hälfte, bei Grundstücken aber zwey Drittheile des Schätzungswerthes, nicht übersteigt, worüber jeder derley Lieferungs- oder Pacht-Lustige, mit dermal und zwar nach der dießfälligen Kundmachungs-Zeit von Obrigkeit oder Gericht bestätigter Schätzungs-Urkunde, seiner Realitäten und dem Grundbuchs-Extract über die darauf haftenden Schulden und Lasten (da die von früheren, ja selbst vorigem Jahre derley ausgestellten Documente nicht angenommen werden) vor der Licitation sich zu legitimiren haben, widrigens keiner zur Licitation zugelassen werden darf.

3-tens. Damit die Cautions-Instrumente in Hinsicht der Pacht-Gefälle, sowie im vorgehenden 2-ten Puncte erwähnt wurde, auch hier durch das Regiments-Gericht geprüft, und in alphabetische Ordnung gebracht werden können, müssen solche 8 Tage vor der Licitation hierorts einlangen gemacht werden.

4-tens. Wird die durch Licitanten, welche Lieferanten oder Bestbieter geworden sind, voraus erlegte Caution sowohl, als das Reugeld, dann die Hofkammer-Obligationen, bis zur erfolgend hohen Entscheidung ad Depositum genommen, mittelst den eingesendeten Schätzungs-Instrumente und Grundbuchs-Extracten hingegen, die sogleiche grundbücherliche Intabulation der darin verpfändeten Realitäten, zur Sicherstellung des allerhöchsten Aerarii, auf Kosten des betreffenden Lieferanten oder Pächters veranlaßt, sofort auch nach der geschehenen Verhandlung, sämtliche diese Acten, bei'm Regiment aufbewahrt werden.

5-tens. Die übrigen damit verbundenen Contracts-Bedingniße, werden den Licitationslustigen vor Beginn der Licitation, von der Commission vorgelesen werden, welche übrigens aber auch von nun an, bis zur Licitation, von Jederman hierorts in der Regiments-Gränzverwaltungs-Rechnungs-Kanzley zu beliebiger Zeit, eingesehen werden können. Mitrowitz, 27. April 1833.

Nro 41.

Vereinigte Ofner Pester ZEITUNG.

Donnerstag (Mit k.k. allergn. Freyheit.) 23. Mai 1833.

Mai 18. Meist heiter. Sehr heiß. — 19. Ebenfalls. (Bar. fiel.) — 20. Vormittag heiter und heiß; Nachmittag Wolken; Abends Wind. (Bar. fiel und stieg.) — 21. (Bar. fiel und stieg.) Vormittag heiter, und immer sehr heiß. Nachm. Wind. — 22. früh 7 Uhr: Heiter.

Preßburg, 17. Mai. In der reichstäg. Sitzung am 14. d. wurde bei der MagnatenTafel das vom Proto-Notär ausgearbeitete Renuncium imbetreff des lateinischen Repräsent.Entwurfs der Stände, verlesen, mit wenigen Bemerkungen gutgeheißen, und dann sofort mittelst Deputation, deren Wortführer Se Excellenz der Waitzner Diöc.Bischof war, an die Ständische Tafel abgeschickt, wo es verlesen und zu Dictatur gegeben ward. — Am 15. war bloß bei der MagnatenTafel reichstäg. Sitzung; sie galt dem Ständischen Renuncium in den Religions-Angelegenheiten. Nachdem Se k. k. Hoheit, der durchlauchtigste Hr Präses, der hohen Versammlung abermals den gewohnten Ernst und Eifer für die allgemeine LandesWohlfahrt empfohlen hatten, entstand die Frage: ob dieses Renuncium nur zusammengefaßt, oder nach den Paragraphen vereinzelt, aufzunehmen wäre? Und da sich die hohe Tafel dahin äusserte, daß sie, nach ihrer innigsten Uiberzeugung, nicht weiter abweichen könne von ihrer vorigen Meynung, so entschied sich durch große StimmenMehrheit, daß nur soviel überhaupt den löbl. Ständen kund zu geben sey. — Inzwischen beschäftigten sich die Stände in ihren CircularBerathungen mit der Antwort auf das obenerwähnte Renuncium der MagnatenTafel, hinsichtlich des allerhöchsten Rescripts vom 16. April, und man kam überein, daß in dem vom Borsoder ComitatsAblegaten verfaßten Aufsatz, mit Weglassung dessen, was auf den Wunsch der MagnatenTafel angenommen worden, nur der wenigen Puncte, worüber man sich noch nicht vereinigte, Erwähnung geschehen möge. Die übrige Zeit der CircularBerathungen war dem UrbarialOperat gewidmet.

Wien, 17. Mai. Gestern hatte der am hiesigen k. k. Hoflager neu accreditirte Botschafter Sr Maj. des Königs der Franzosen, Graf v. St. Aulaire, Pair von Frankreich, die Ehre, Sr k. k. Maj. in einer besonderen Audienz seine BeglaubigungsSchreiben zu überreichen. — Unmittelbar darauf geruheten J. Maj. die Kaiserin den Botschafter in Allerhöchstihrem Appartement zu empfangen.

Wien, 18. Mai. Se k. k. Maj.

haben dem Commandanten der russ. kais. Fregatte „Fürstin Lowitz", Capitän Bologovsky, als Merkmahl der allerhöchsten Gewogenheit für die freundschaftliche Art, womit selber den von Constantinopel zurückreisenden k. k. Internuncius, Freyhrn v. Ottenfels, nach dessen an der neapolit. Küste erlittenen Schiffbruch, aus eigenem Antrieb an seinen Bord einlud, und von Brindisi nach Triest überführte, einen kostbaren BrillantRing, der Mannschaft besagter Fregatte aber eine Gratification von 400 Ducaten in Gold, huldreichst zu bewilligen geruhet.

Ein Circulare der k. k. niederösterr. LandesRegierung vom 30. v. M. macht bekannt, „daß die mit allerhöchster Entschließung vom 28. Mai v. J. bezüglich der Adjuncten und Assistenten am technischen Institut zu Prag erlassene Anordnung, daß nur ledige Individuen solche Stellen erhalten können, und daß von nun an ein Adjunct oder Assistent, welcher sich verehelicht, von seinem Posten zu entfernen sey, auf alle Adjuncten und Assistenten aller öffentlichen LehrAnstalten, mit alleiniger Ausnahme eines solchen Adjuncten, welcher etwa mit Decret und andauernd, nicht aber auf einige Jahre eine Anstellung erhalten soll oder früher erhielt, auszudehnen und anzuwenden sey."

Petersburg, 4. Mai. Graf Matuszewicz ist von London hier eingetroffen, und der osmanische Brigade-General Namik Pascha von hier (am 29. v. M.) wieder nach Constantinopel abgereist. — Aus Eriwan, 27. März. „Nach Aussage unserer Landleute hat die Unfreundlichkeit des lezten Winters unter dem WollenVieh großen Schaden angerichtet, da selbiges sich auch im Winter von der Weide nährt, woran es aber dießmal, des hohen Schnees wegen, völlig gebrach, daher die Schafe theils umkamen, theils zu den niedrigsten Preisen verkauft werden mußten. Die Alten behaupten nach früheren Erfahrungen, daß der bevorstehende Sommer im Gegensatz des ungewöhnlichen WinterFrostes sehr heiß, und reich an Getreide, Wein und Früchten aller Art seyn wird. Möchte sich doch nur die lezte Hälfte der Prophezeihung erfüllen, denn so viele Bewohner dieser Gegend leben nebst ihren Familien einzig vom Ertrag ihrer Gärten; die große Hitze aber ist unter dem hiesigen Himmelsstrich so unerträglich, als der Gesundheit nachtheilig."

Warschau, 7. Mai. Seit einiger Zeit bemerkt man, daß nicht mehr so viel BankBillets als gewöhnlich im Umlauf sind; statt dessen gibt die Bank mehr klingende Münze aus. Vor Kurzem wurde sogar von Personen, die eine bedeutende Quantität solcher Billets ankaufen wollten, 1pCt Agio dafür geboten, und sie konnten dessenungeachtet keine bekommen. — Um den TuchFabrikanten des Königreichs Polen mehr Gelegenheit zum Absatz ihrer Fabrikate zu verschaffen, hat der Fürst Statthalter eine besondere Commission niedergesetzt, die mit den Fabrikanten, im Fall dieselben dazu geneigt sind, Contracte über die Lieferungen von Tuch für die russische Armee abschließen soll.

Leipzig, 13. Mai. (Lpz. Ztg.) „Am 8. d. fand hier auf dem ExercierPlatz, vor dem kön. Gen. Lieut. v. Cerrini, mit ungefähr 200 Fechtern der hier garnisonirenden leichten Infanterie eine zweystündige Prüfung im

Digitized by Google

BajonetFechten Statt. Der Prem. Lieut. v. Schobauer, zu Pferde, bewaffnet mit Lanze und Cüraß, leitete die Prüfung, welche zulezt mit einem gegenseitigen AvantgardenGefecht endigte. In Ermangelung der zu dieser Uibung so nöthigen Cavallerie waren ausserdem noch 7 Officiere beritten und kämpften mit Lanze und Säbel gegen die geharnischten Infanteristen. Als die verschiedenen Classen die Prüfung bestanden hatten, so wurde, wie im ernstlichen Kampf, das vollständige Gepäck umgehangen und bei'm Avantgarden-Gefecht mit Pulver gefeuert. Bekanntlich hat der Hauptmann v. Selmnitz vor ungefähr 12 Jahren eine „neue Lehre des Verhaltens mit dem InfanterieGewehr als „Angriffs- und Vertheidigungs Waffe" mit Erfolg aufgestellt, und diese „BajonetFechtkunst" seitdem so ausgebildet, daß sie, ihres praktischen Nutzens wegen, schon seit 1826 bei fremden Truppen eingeführt worden ist. Die Vorrede der 2. Abth. des 1. Theils der „BajonetFechtkunst" des Hn v. Selmnitz (Berlin 1825 und 1833) beweist, daß diese Uibungen in einem Theil der preuß. Armee, sowie in Baden, Hannover, Hessen, Braunschweig ꝛc, stattfinden, und daß aus allen europ. Armeen im Jahr 1825 und 1830 Officiere nach Dresden gekommen sind, um das Bajonettiren praktisch zu erlernen. — Am Schluß der erwähnten Prüfung zeigte Hr v. Selmnitz noch den kunstgerechten Gebrauch von zwey in Deutschland ganz unbekannten Waffen, wovon die eine der Bâton und die andere das Fléau war. In der Vorrede der „Bayonet-Fechtkunst" ist angegeben, daß der Bâton eine an den nördlichen Küsten Frankreichs, besonders aber in der Bretagne und Normandie, übliche Fecht-Art ist, und daß sie die erste Idee zur Erfindung der BajonetFechtkunst erweckte. Vor Beginn der Uibung gab Hr v. S. eine kurze Erklärung, daß er beide Waffen von einem amerikanischen Matrosen zu führen gelernt, und sich mit dem Fléau schon mehrmals gegen 30 bis 40 mit Säbel Bewaffnete vertheidigt habe. Dieß bewies auch jezt der Augenschein, so schnell und gewandt zeigte sich die höchstausgebildete Muskelkraft. Es ist, ohne es gesehen zu haben, fast unglaublich, wie schnell das Fléau den Körper umkreist und ihn nach allen Seiten hin deckt. Jeder treffende Schlag macht den Gegner unfähig oder ist tödtlich, indem es durch nichts parirt werden kan, weil die Gelenke überschlagen und dennoch das Ziel erreichen."

München, 7. Mai. „Der Wechsler Hr v. Nutorfer, der mit der griechischen Expedition nach Griechenland abgereist war, ist unlängst wieder hier angekommen und steht nun im Begriff, sich mit der Tochter des Geheim-Rathes und k. WundArztes v. Walther zu vermählen. Eine deutsche Fürstin hat der Braut für die glückliche AugenCur, die deren Vater an der Fürstin vollbrachte, ein HeyrathsGeschenk von 100,000 fl gemacht. Das junge Paar wird gleich nach der Verehelichung nach Griechenland gehen und sich dort niederlassen. Unsere Prinzessin Mathilde ist seit Kurzem die Braut des Erbgroßherzogs von Hessen-Darmstadt. Man sagt, daß ungefähr 200 junge Damen vom höchsten und hohen Adel die Prinzessin mit Ehrengeschenken von ihrer eigenen Arbeit überraschen werden. — Bei dem FestungsBau in Ingolstadt arbeiten bereits wieder 1,500 Menschen. Die Anzahl

der Arbeiter soll auf 4,000 gebracht werden.

London. Der Hzg v. Orleans traf am 4. Mai Abends in London ein, und stieg in Grillons Hotel ab, wo ihm bald darauf der französ. Botschafter, Fürst Talleyrand, die Aufwartung machte.

Die zweyte Lesung der Bill zur bürgerlichen Gleichstellung der Juden, die am 1. Mai stattfinden sollte, ist bis zum 22. ausgesetzt worden.

Im Oberhause trug Graf Aberdeen am 3. Mai auf Vorlegung der Schriften an, welche imbetreff der französ Expedition nach Algier und der jetzigen Besetzung dieses Landes, zwischen Frankreich und England gewechselt wurden. Ihm antwortete der PremierMinister Graf Grey. Er sagte: „Bei einer Frage, welche nicht allein die Interessen Frankreichs und Englands, sondern aller Länder, die bei dem Besitz des mittelländischen Meeres betheiligt sind, wesentlich berührt, kan eine öffentliche Discussion im Parlament zu einer Zeit, wo die Unterhandlungen noch schweben, nur nachtheilig seyn. Bei dem vorliegenden Fall ist die Inconvenienz in die Augen springend. In den französ. Kammern drängt in diesem Augenblick eine Partey die Regierung wegen Algier, indem sie behauptet, daß die Ehre und Würde Frankreichs es verlange, Algier zu behalten. Wenn in England die Minister aus ähnlichen Gründen gedrängt werden, so könnten dadurch die National-Gefühle auf eine gefährliche Weise aufgeregt werden, wodurch die im Werke seyenden Bemühungen, den Gegenstand freundschaftlich zu beendigen, gehindert werden, oder vielleicht ganz scheitern könnten." rc. — Am Schlusse sagte der der Minister: „Was den allgemeinen Zustand der türkischen Angelegenheit betrifft, so kan ich dem edlen Grafen versichern, daß die Minister eben so besorgt, wie er, für alle Interessen, sowohl brittische als europäische, sind, welche mit der Lage jenes Reiches in Verbindung stehen, und daß wir uns nach äußersten Kräften bemühen werden, jene Interessen zu schützen. Für jezt kan ich nur erklären, daß ich und meine Collegen den Weg eingeschlagen haben, der nach unserer festen Uiberzeugung am besten dazu geeignet war, den allgemeinen Frieden in Europa aufrecht zu erhalten, und die Ehre, so wie die Interessen Englands, sicherzustellen." (Beifall). — (Die Vorlegung der Papiere, der officiellen, wurde dann bewilligt. Als nicht officiell wurde der Bericht des engl. Gesandten in Paris, vom 16. Aug. 1830 über die PrivatUnterredung bezeichnet, welche er mit dem König der Franzosen hatte, worin sich dieser bereit erklärte, alle von der vorigen Regierung hinsichtlich Algiers eingegangenen Verpflichtungen zu erfüllen.)

Der Courier vom 7. Mai sagt: „Der Entschluß aller Volksclassen, auf Abschaffung der Häuser- und Fenster-Steuer zu bestehen, wird stündlich fester. So lange es noch bei Versammlungen bleibt, geht es immer an; aber nicht gern möchten wir das Getriebe politischer Unionen dem Unterhause entgegenarbeiten sehen. So wird es denn jezt ein Unterhaus ausserhalb des Hauses geben, welches über dem drinnen steht. Aller erfolglose Widerstand gegen die Wünsche des Volkes vermehrt nur den Hang zu solchen und macht ihn zur Gewohnheit. Es muß eine durchgreifende Revision des jetzigen BesteuerungsSystems vorgenommen werden.

Das Volk wird eine Steuer nach der andern abgeschafft haben wollen, und bei jedem Schritt werden die Minister und das Unterhaus geschlagen und übermeistert werden. Es ist jezt schwer, zu sagen, wo eigentlich die Regierung des Landes sich befindet. Man hat keinen festen Plan, kein bestimmtes System. Alles wird der Zeit, den Umständen, und einem glücklichen Zufall überlassen. Das System, wornach man noch handelt, ist ein System von Ausflüchten und Auskunfts-Mitteln."

Lissabon, 20. April. „Die Cholera hat hier bisjezt nur Leute aus den niedrigsten Classen ergriffen und wenig Fortschritte gemacht. — Die Angelegenheiten des Landes werden sich nun bald zu Gunsten der guten Sache wenden müssen; die Krisis ist nahe."

Madrid, 25. April. (Pariser Nouv.) „Man weiß nun allgemein, daß der Infant D. Carlos erklärt hat, er werde der ältesten Tochter des Königs keinen Eid leisten; er will mit seiner Familie nach Rom abreisen. Der Infant D. Sebastian und dessen Gemahlin werden also allein nach Spanien zurückkehren. (Sie sind am 24. April von Lissabon nach Madrid zurückgekehrt.) Mehrere Mitglieder des hohen Clerus haben ebenfalls Protestationen gegen jenen Eid eingelegt. Der ausserord. engl. Minister, Hr Stratford Canning, macht vergeblich die dringendsten Schritte bei unserer Regierung, um den Zweck seiner Mission zu erreichen; er kan in nichts mit unseren Ministern einig werden. Es scheint gewiß, daß die Abreise des Hofes nach Aranjuez definitiv verschoben ist. Die Generale Larruel und Plasencia, der Oberst Lasanna und der Oberstlieut. Nunez Arenas, haben vorgestern Befehl erhalten, Madrid zu verlassen; man hat ihnen nur 24 Stunden zu Vorbereitungen für ihre Abreise gestattet. Das Decret über die neue TerritorialEintheilung soll dem König zur Unterzeichnung vorgelegt worden seyn, und diese auch erhalten haben. Es unterscheidet sich nur wenig von dem, welches die Cortes zur Zeit der Constitution beschlossen hatten."

Der KriegsMinister richtete unterm 24. April ein neues Rundschreiben an die GeneralCapitäne, worin er wiederholt einschärft, die Parteyen mit größter Wachsamkeit zu beobachten, und die königl. Freywilligen, wenn deren Ergebenheit gegen den König nicht vollkommen sicher ist, zu entwaffnen.

Paris. Am 6. Mai legte der PairsKammer, der Minister Guizot den von der Deput.Kammer angenommenen GesetzEntwurf über den ElementarUnterricht vor.

In der Deput.Kammer war am 4. Mai der VicePräsident (Etienne) eben daran, über die Frage, ob die Kammer, dem Antrag des Ministers des Auswärt. (Hzgs v. Broglie) gemäß, dem GesetzEntwurf über die Verbürgung der griechischen Anleihe die Priorität vor allen anderen einzuräumen habe, abstimmen solle, — da trat der Präsident selbst (Hr Dupin) in den Saal, und sofort verlangte er das Wort. Er sagte unter Anderm: von der griechischen Anleihe könne nicht eher die Rede seyn, als bis das Budget erörtert und die Frage über den TilgungsFonds entschieden worden; alsdann werde es sich zeigen, ob die Einnahme die Ausgaben um so viel übersteige, daß man noch 30 bis 40 Millionen für die griechische Regierung

hergeben könne. Der Minister entgegnete darauf. „Ich sehe mich, wider meinen Willen, genöthigt, an der von dem vorigen Redner auf's Neue eröffneten Debatte Theil zu nehmen, weil mir seine Bemerkungen, so richtig sie im Uibrigen auch seyn mögen, hier doch nicht an ihrer Stelle zu seyn scheinen. Es handelt sich um das Gesetz über die Verbürgung der griechischen Anleihe. Die Regierung verlangt von Ihnen dieses Gesetz nicht als einen FinanzGegenstand; denn von Finanzen ist hier gar keine Rede; man verlangt von Ihnen nicht einen Heller (Zeichen des Zweifels), wenigstens vor der Hand, — (Ja so!) Meine Herren! wenn die Berathung erst im Gange seyn wird, werde ich Ihnen beweisen, daß man von Ihnen keinen Heller verlangt. (Stimmen zur Linken: „Wer sich verbürgt, muß im Nothfall auch zahlen“). Es handelt sich hier bloß von einer Frage der höheren Politik, und ich glaube daher, daß die Bemerkungen des Hn Dupin auf dieselbe keine Anwendung finden können. Wollen Sie noch länger einen Gegenstand unentschieden lassen, der Ihnen bereits seit Monathen vorliegt? ꝛc. Jezt nur noch ein Wort. Ich erkläre hiemit, daß die Regierung die höchste Wichtigkeit darauf legt, daß diese Angelegenheit nicht länger verzögert werde. Ich bin nicht befugt, mich in die GeschäftsOrdnung der Kammer zu mischen, aber als Mitglied der Regierung gebietet mir die Pflicht, jene Erklärung laut und unumwunden abzugeben.“ Dann sprach auch der GroßSiegelbewahrer, und er sagte: „Wie könnte es der Würde der Kammer entsprechen, der Regierung die Erörterung eines Gegenstandes zu verweigern, von dem diese erklärt, daß er in dem Interesse Frankreichs liege? Würde nicht vielmehr umgekehrt die Würde der Regierung darunter leiden, wenn die Kammer sie, Frankreich und ganz Europa gegenüber, in Verlegenheit brächte?“ — Hr Dupin antwortete dann, er habe nur behauptet, daß die Kammer, wo von FinanzGesetzen die Rede sey, vor Allem darauf bedacht seyn müsse, sich nicht vor der Erörterung des Budgets die Hände zu binden. — Die Majorität der Versammlung beschloß hierauf die Berathung über die Verbürgung der griechischen Anleihe gleich auf die gegenwärtige über die Befugniß der MunicipalConseils folgen zu lassen.

Zwey Officiere des kön. Stabs begleiten den Baron Boislecomte auf seiner Sendung an Mehmed Ali. Sie werden dann, wie man versichert, zu Lande nach Constantinopel zurückreisen, und ganz der von Ibrahim und seinem Heere eingeschlagenen Straße folgen, in der Absicht das Land zu erforschen, und für Geographie, Statistik und Politik nützliche Notizen einzuziehen.

Bern. Am 6. Mai eröffnete der Landammann Simon die Sitzung des großen Rathes des Cantons Bern mit einer Rede, worin er unter Anderm sagte: „Wenn wir uns zum engeren Vaterlande wenden, so sehen wir Schaaren unserer Mitbürger mit der ersten FrühlingsSonne zum fernen Welttheile wandern, dort Nahrung und Wohlstand zu suchen, die ihnen die Heimath verweigert. Zu gleicher Zeit überschreiten unsere Gränzen sechsthalbhundert im edlen Kampf für des Vaterlandes Unabhängigkeit unglückliche Krieger. Sie vertrauen auf die Schweizerische, auch auf unsere Gastfreundschaft. Was die Tagsatzung be-

schloß, welche Vorkehrung die uns begränzenden Cantone trafen, ist Ihnen, Herren, durch die Tagesblätter hinlänglich bekannt; was aber die Regierung der Republik Bern that, das bringen besondere Vorträge zu Ihrer Kenntniß. Ihren Rathschlägen bleibt die schwere Aufgabe, die Ausübung der Gastfreundschaft in die Gränzen zu weisen, die die Pflichten gegen ihre Abgaben und Steuern zahlenden Mitbürger und das eigene Bedürfniß vorschreiben."

Die Zahl der Polen, die im Kanton Bern in 4 Bezirken vertheilt sind, beträgt 462. Die Regierung hat die einstweilige Verpflegung derselben auf sich genommen. Man berechnet die einschlägigen Kosten täglich auf 500 Fr.

Die im Kanton Solothurn sich aufhaltenden Polen, ungefähr 30 an der Zahl, haben am 1. Mai denselben verlassen, und sich nach Wangen im Kanton Bern begeben; hier wurden sie zurückgewiesen. In Solothurn wieder angelangt, theilten sie dem StaatsRath den erhaltenen Befehl mit, welcher nach dreystündiger Berathung beschloß, daß es bei dem früheren Beschluß, der die Polen aus dem Kanton weist, sein Verbleiben haben solle, und daß er ihnen keine Hilfsgelder bewilligen könne. — Der StaatsRath von Freyburg, an den sich die in Seignelegier befindlichen Polen um Gewährung eines ZufluchtsOrts und einiger Geldhilfe gewendet haben, soll ihnen als Antwort 400 Fr. zugesendet haben. — Die Regierung von Uri hat in Erwiederung des die Polen betreffenden Kreisschreibens dem Vorort erklärt, daß diese Angelegenheit ihrer Bedeutung und Folgen wegen nicht bloß eine KantonalAngelegenheit seyn könne, und hat demnach vom Vorort verlangt, daß er den Stand Bern durch geeignete Schritte dahin vermöge, die Rückkehr der Polen nach Frankreich zu bewirken. ———

Aegypten. Unter dem Titel: „Mißr Wekalest" (Aegyptische Neuigkeiten) erscheint in Alexandria ein Tageblatt. Die TitelVignette dieses Blattes, ein Gegenbild zu dem osmanischen Halbmond, zeigt eine halbe Sonne, die hinter einer tausendjährigen Pyramide hervorstrahlt, neben welcher ein junger Palmbaum emporblüht. Links von der Vignette befindet sich ein Thermometerstand für den 23. des Schaban; rechts stehen die Worte: „Gedruckt in der Druckerey des Divans der Ereigniße (ZeitungsBüreaus) in der königl. Burg."

Verm. Nachr. Jonische Inseln (unter Brittischer Hoheit.) „Durch eine RegierungsVerordnung ist der Gebrauch der italienischen Sprache bei öffentlichen Actenstücken aufgehoben worden; sie sollen nur in der griechischen, als der Landes-Sprache, abgefaßt werden. — Aus London, 30. April. „Vorige Woche sind von hier nach Hamburg ausgeführt worden: 30,200 Pfund Indigo; 19,600 Gallons Rhum; 1,300 Pfd Zimet; 1,200 Pfd Cochenille; 32,000 Pfd Piment; 2,000 Centner Baumwolle, ꝛc." — Aus Lissabon, 13. April. „Gerste ist hier gegenwärtig gänzlich unverkäuflich, indem die GetreideErnte sehr ergiebig zu werden verspricht." — Aus Oporto. „In D. Pedro's Armee erhält ein Capitän an Sold monathlich 210 Fr., ein Oberlieut. 112, ein Unterlieut. 93, ein SergeantMajor 33½, ein Sergeant und Fourier 26½, ein Corporal 18½, und ein Gemeiner 15 Fr. Vom SergeantMajor einschließlich an

gerechnet erhalten die nächstfolgenden auch Brod. Zieht der Capitän in's Feld, so erhält er 600 Fr.; der Lieut. und Unterlieut. erhalten 400 Fr." — Aus London, 4. Mai. „Es erhellt aus dem neuesten Bericht der für die Verbesserung der Straßen von London nach Holyhead niedergesetzten Commission, daß die berühmte MenaiKettenbrücke nun nach 6 Jahren nicht die geringste Veränderung erlitten hat, und daß deren UnterhaltungsKosten lediglich auf die Auslagen für Anstreichen, Beleuchtung und Unterhaltung des Fahrtweges sich beschränkten." — Aus Petersburg, 1. Mai. „Die Witterung hier ist in der FrühlingsKrisis. Wir haben abwechselnd eine Temperatur über und unter dem Gefrierpunct, und Schnee mit Regen."

Am 18. Mai Mittelpreis (in Conv.M.) der Staatsschuldverschreibungen zu 5pCt $92\frac{1}{8}$. Dto dto zu 4pCt $83\frac{1}{2}$. Darlehen mit Verlos. v. J. 1820: ——; dto v. J. 1821: $134\frac{1}{4}$. WienerStadtBancoOblig. zu $2\frac{1}{2}$pCt 53. BankActien pr Stück ——.

Lottoziehung zu Ofen am 18. Mai: 85. 38. 24. 35. 76.
(Die nächste Ziehung ist Samstags am 1. Juni.)

Wasserstand der Donau am WasserMaaß in der k. BrunnMaschine zu Ofen: 19. Mai: 9 Sch., 6 Z., 0 L. — 20. Mai: 9 Sch., 7 Z., 0 L. — 21. Mai: 9 Sch., 7 Z., 0 L. — 22. Mai: 9 Sch., 7 Z. 3 L. (ober 0.)

MarktPreise (in Conv.Münze) der Kornfrüchte im Mai 1833. (Preßb.Metz.)

Am	Weitzen.	Halbfrucht.	Roggen	Gerste.	Hafer.	Kukur.	Hirsbrey.
10. Arad	111. 96 kr.	84 kr.	72 kr.	50 kr.	46 kr.	80 kr.	— kr.
11. Baja	128. 120 kr.	84 kr.	64 kr.	51 kr.	36 kr.	72 kr.	56 kr.
14. Debreczin	120. 96 kr.	95 kr.	63 kr.	63 kr.	60 kr.	72 kr.	144 kr.
15. Komorn	126. 120 kr.	96 kr.	76 kr.	70 kr.	48 kr.	91 kr.	— kr.
16. Miskolcz	102. 84 kr.	72 kr.	63 kr.	45 kr.	33 kr.	60 kr.	240 kr.
14. Preßburg	140. 123 kr.	— kr.	76 kr.	65 kr.	48 kr.	102 kr.	— kr.
11. Raab	126. 114 kr.	92 kr.	68 kr.	60 kr.	46 kr.	82 kr.	— kr.
9. Werschetz	115. 96 kr.	84 kr.	— kr.	48 kr.	43 kr.	72 kr.	— kr.
10. Weszprim	104. 80 kr.	68 kr.	60 kr.	60 kr.	44 kr.	60 kr.	104 kr.

Pesth, 21. Mai; bester, mittler, geringer Sorte; Preßb.Metzen; Groschen, W. W.

Weitzen.	$133\frac{1}{3}$	$123\frac{1}{3}$	110	Gerste.	60	— —	— —
Halbfrucht.	— —	— —	——	Hafer.	40	38	36
Roggen.	$63\frac{1}{3}$	60	——	Kukurutz.	$73\frac{1}{3}$	$66\frac{2}{3}$	— —

Moritz Elkann, zu Pesth,

Agent des k. k. priv. Wiener GroßhandlungsHauses Geymüller et Compagnie, hat seine veränderte Wohnung in das DreyßigstGassel, nächst dem TheaterPlatz, im Pomotayschen Hause, Nro 202, im ersten Stock.

Ungarische Rheinweine,

sowohl in großen Bouteillen, zu fl 2, als auch in kleinen, zu fl 1 W. W., sind täglich zu haben in Pesth, in der HerrenGasse, im Baron Brudern'schen Hause, bei'm Hausmeister.

WidderVerkaufs-Anzeige.

36 Stück ganz veredelte 1- und 2-jährige SprungWidder aus einer vorzüglichen Oesterreich'schen Schäferey, sind im Pomotay'schen Hause in Pesth, DreyßigstGassel, nächst dem TheaterPlatz, Nro 202, zusammen, und auch einzeln, aus freyer Hand zu verkaufen.

E'folyó

E'folyó esztendő Junius hava elején található leszen
Eggenberger József, Pesti könyvárosnál, következendő tárgyu
's czímü munka:

Ujabb tapasztalások a' juhtenyésztés tárgyában.

Kiadta Balásházy János, a' nemz. tudós társaság rendes tagja,
Az ára 1 forint pengőben.

Großer Ball im RedoutenSaale zu Pesth.

Sonntags, am 2. Juni d. J. wird im k. städt. RedoutenSaale zu Pesth, ein großer Ball abgehalten werden, welcher wegen seiner reichen und geschmackvollen Blumen-Decorirung den Titel

„Das Fest der Blumen“

annehmen wird. Der Unterzeichnete wird nichts verabsäumen, um diesem Feste alle mögliche Annehmlichkeit, Eleganz und Unterhaltung zu verleihen. Vorzüglich macht er darauf aufmerksam, daß der herrliche Balkon des RedoutenGebäudes, der einen wahrhaft magischen Anblick darbieten soll, den hochverehrten Gästen eröffnet seyn wird. Orchester, Beleuchtung u. s. w. werden nichts zu wünschen übrig lassen. Das Nähere meldet der Anschlagzettel. Peter Fischer.

Zinngießer-Anzeige.

Unterzeichneter, der sich bereits seit 20 Jahren allhier, und selbst in entlegene Fernen, allgemeiner Zufriedenheit seiner geehrtesten Abnehmer erfreut, bringt hiemit ergebenst in Erinnerung, daß er nicht nur alle Gattungen ordinärer, sondern auch die feinsten und künstlichsten Sorten ZinnArbeiten aller Formen, aus reinem böhmischen, sächsischen und englischen Zinn mit bewährtem, befriedigendem KunstFleiß und Eifer verfertigt. Jeder, der mit dem Unterzeichneten zu thun hatte, wird ihm die Güte, Dauerhaftigkeit und Schönheit seiner Arbeiten bezeugen, und Jeder kan sich davon bei ihm durch eigene Anschauung, oder durch eine kleine Auslage auf ProbeAnkauf, überzeugen. — Nebst, wie gesagt, allen anderen Sorten ZinnArbeiten, empfiehlt er namentlich auch eine ganz neue Art KerzenMödel (LichtFormen), welche bisher nur im Auslande verfertigt wurden. Sie sind von reinstem englischen Zinn, und daher theurer als die gemeinen, dafür aber auch haltbarer, und das Product, welches sie liefern, ist viel schöner.

Er hält stets ein gut sortirtes Lager, zu billigst festgesetzten Preisen, sowohl in Pesth zur Marktzeit auf dem großen MarktPlatz in der ZinngießerGasse, als auch zu Ofen, in seiner Wohnung, Wasserstadt, auf dem KapuzinerPlatz, Nro 45.

Gottlieb Wilcke, bürgl. ZinngießerMeister.

Joseph Faltenmayer, bürgl. Sattlermeister

in Pesth, im Baron Brudern'schen Hause, macht hiemit seine ergebenste Anzeige, daß er fortwährend eine große Auswahl fertiger

Sättel von echt- englischem Leder,

wie auch verschiedener mit dem größten Fleiß gearbeiteter, und nach dem neuesten Geschmack decorirter

ReiseKaleschen, und Pritschka,

seinen hohen Gönnern zur Abnahme bieten kan, wobei er hofft, die größte Zufriedenheit, auch in Rücksicht des Preises, sich erwerben zu werden.

Andreas Schaudt, GlockengießerMeister,

empfiehlt sich mit allen Gattungen großer und kleiner Glocken von bestem Metall, Feuerlöschspritzen, WasserWerken, und den übrigen in sein Fach einschlagenden Artikeln, als: Mörser, Pipen, Bügeleisen, Leuchter, Gewichte, etc., was Messing- und Metall-Arbeiten sind, sowohl fertig, als auch auf Bestellung. — Hat seine Wohnung in Pesth, auf der Kerepeser Straße, im sogenannten Beleznay'schen GartenHause.

StaatsLotterie=Anzeige.

Am 1. Juli 1833

findet die 9-te Ziehung des k. k. Anlehens vom Jahr 1821 Statt, wobei mittelst 12200 Treffern, in Gewinnsten von fl 70,000; 35,000; 18,000; 10,000; — 2 à 6,000; — 4 à 3,000; — 6 à 2,000; — 10 à 1,500; — 15 à 1,000; und so abwärts bis fl 317½

die Summe von Vier Millionen 236,510 Gulden C. Mze, oder Zehn Millionen 591,275 Gulden W. W. gewonnen werden.

Zu obiger Ziehung sind bei Gefertigtem zu haben:

Partial Promessen mit Abzug

auf ganzen Gewinn à fl 16; auf halben à fl 8; auf viertel à fl 4 C. M.

Partial Antheile ohne Abzug à fl 5 C. M.

Diese Antheile spielen auf alle 12200 Treffer mit, und der betreffende Gewinnst wird ohne Abzug vertheilt.

Pesth, 20. Mai 1833. Johann Bée, SchiffGasse, Nro 632.

Ankündigung.

Von Seite des k. k. Militär-StadtCommando wird hiemit bekannt gegeben, daß auch in diesem Jahre, so wie in den früheren, der SchwimmUnterricht vorgenommen werden wird. Nachdem die Anstalt ganz neu aufgestellt und mit bedeutendem Kosten-Aufwand verbunden ist, so wird von nun an festgesetzt, daß Jeder von den Herren Abonnenten bei'm Eintritt 2 fl C. M., und nach beendigtem Lehrcurs 1 fl C. M., zu erlegen hat. — Jene Herren, die sich zu abonniren wünschen, werden ersucht, sich dießfalls an den mit der Leitung beauftragten Officier im SchiffamtsGebäude zu wenden, und die Billets abzuholen. Die Preise sind folgende:

Für den ganzen Lehrcurs zahlt ein	Anfänger . . .	30 fl	W. W.
— — — — — — — —	Freyschwimmer	16 fl	— —
— — — — — — — —	GroßProber. . .	10 fl	— —
MonathsAbonnements für einen	Anfänger. . . .	10 fl	— —
— — — — — — —	Freyschwimmer.	8 fl	— —
— — — — — — —	GroßProber . .	6 fl	— —

Die Aufstellung der SchwimmSchule ist, so wie in den verflossenen Jahren, bei dem k. k. SchiffamtsGebäude, — und der LehrCurs beginnt mit 1. Juni.

Pesth, 7. Mai 1833.

Kundmachung

von dem unweit Eszek zu Valpo in Slavonien neu-entdeckten Eisenbade.

Da nach einer zweyjährigen ununterbrochenen Beobachtung sich dargethan hat, daß diese bedeutende Quelle — die durch schnelles Schöpfen fast jede Stunde gegen 100 Eimer Wasser zu liefern im Stande ist — sich sowohl in ihrer Quantität als auch Qualität gleich bleibt, und der Analysirung zufolge an Eisenbestandtheilen besonders reichhaltig ist; — so wurden im Jahre 1832 bereits mehrere bequeme BadZimmer erbaut, und, des guten Erfolges wegen, noch in der ziemlich späten BadZeit gegen 900 Bäder gebraucht.

Obschon in dieser kurzen Zeit wegen Unterkunft bei'm Bade nicht gesorgt werden konnte, so ist doch der Ort Valpo kaum einige hundert Schritte entfernt, um hinlängliche Unterkunft darzubieten. Es wird daher zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß dieses Stahlbad mit 15. Mai wieder eröffnet wird, und zum Wohl der Menschheit in allen jenen chronischen auf Schwäche beruhenden Krankheiten seine Anwendung finden dürfte, die ein kräftiges Eisenbad erheischen.

Von der Freyherrlich Hilleprand-Prandau'schen Herrschaft Valpo, 10. Mai 1833.

OelGemälde der berühmtesten alten und neueren Meister,
als: ChristusKöpfe, Madonnen, Landschaften, geistliche und andere historische Darstellungen, in sehr schön vergoldeten Rahmen, sind um die billigsten Preise, — sowie auch ganz neu vergoldete WienerRahmen von verschiedener Größe, zu haben. — Auch werden alte Gemälde restaurirt und gefirnißt, und Bestellungen aller Art Kunstsachen betreffend angenommen, in Pesth im Neumayerischen Hause, der griechischen Kirche gegenüber, Nro 29, im 3-ten Stock.

Franz Günther, Akademischer Maler.

Assecuranz-Anzeige.

Die PartialObligationen vom k. k. Anlehen 1821 werden bei dem Unterfertigten für die 9-te Ziehung am 1. Juli 1833 dergestalt assecurirt, daß jede mit dem Gewinnst von fl 317½ bis inclusive fl 340 herauskommende Obligation gleich nach der Ziehung mit einer andern nicht verlosten umgetauscht wird.

Die Prämie für 1 Stück ist mit fl 3½ C. M.,
— — bei 10 Stück auf einmal à fl 3¼ C. M. zu entrichten.

Aufträge werden franco erbeten.

Pesth, 20. Mai 1833. Johann Bée, SchiffGasse, Nro 632.

Geriebene Farben,

nebst allen Gattungen Firnißen, Lakken, Geistern, und anderen chemisch-technischen Producten, sind, in möglichst billigen Preisen, stets vorräthig in der Chemischen FabriksNiederlage des J. Glatz in der großen BruckGasse in Pesth.

Aus freyer Hand zu verkaufen sind allhier zu Ofen die zwey dem verstorbenen Hrn Doctor der Medicin v. Beer gehörigen, auf dem Festungsberge, zwischen dem Burg- und StuhlweißenburgerThor, gerade hinter dem Gräflich Teleki'schen Hause befindlichen Gärten. — Der größere 1,058 Qu. Kl. enthaltend, mit gemauerten Staketen umgeben, und bei dem unteren Eingange mit einem großen massiven eisernen Gitterthor versehen, hat bei dem oberen Eingang von der Festung aus, ein ganz solid gebautes Häuschen mit einer Kammer, ein mit mehreren Hundert exotischen Gewächsen in gutem Stande befindliches Glashaus, ein niedliches chinesisches Lusthaus, dann eine mittelst bleyerner Röhren vortheilhaft angebrachte Wasserleitung, und ist als Blumen- Obst- und Wein-Garten eingetheilt, in ganz gutem Zustande. — Der kleinere daranstossende 278 Qu.Kl. enthaltende Garten, gleichfalls mit einem kleinen Lusthaus versehen, ist mit Obstbäumen bepflanzt, und wurde bisher zum Theil, als GemüseGarten benützt. — Bei hinlänglicher Sicherheit können zwey Drittheile des Ankaufspreises, gegen fünf von Hundert jährlich zu verzinsende Interessen, Ratenweis später bezahlt werden. Nähere Auskunft kan täglich von 9 bis 11 Uhr früh bei dem kön. Ung. Statthalterey- und HofkammerAgenten Hn Joseph v. Hinka, LandhausGasse Nro 122, eingeholt werden.

Die k. k. privilegirte

Wiener-KammWaaren-Niederlage der Valadier, Vintschger et Comp.

(in Pesth, WaitznerGasse, den 7 Kurfürsten gegenüber),

hat die Ehre, anzuzeigen, daß sie diesen Markt alle Gattungen nach dem allerneuesten Wiener und Pariser Geschmack fabricirte KammWaaren von Schildkröte, Horn, und Elfenbein, alle Sorten Jagd- und Pulver-Hörner, zu möglichst billigen festgesetzten FabriksPreisen verkauft.

Auf der WaitznerStraße in Pesth ist
ein Grund mit BauMaterialien, nämlich 200 Klafter BauSteinen, 230 Metzen abgelöschtem Kalk, und einigen Tausend Brennziegeln, zu verkaufen. Kauflustige haben sich bei Frau Barbara v. Simonyi anzufragen. Pesth, 16. Mai 1833.

Das von K. Willer erfundene KräuterOel

zur Verschönerung, Erhaltung, und zum Wachsthum der Haare ist bei der ärztlichen Untersuchung, nämlich in Berlin und in mehreren anderen Haupt- und ResidenzStädten, als unschädlich und zweckmäßig anerkannt, und demselben darauf hin von den betreffenden Behörden der öffentliche, freye und ungehinderte Verkauf desselben vermittelst Commissionärs bewilligt worden, was durch die ihm zugekommenen zahlreichen Briefe und Zeugniße bis zur Evidenz erwiesen werden kan.

Von den vielen Zeugnißen, wodurch die vorzügliche Wirkung dieses Oels auf das unzweydeutigste dargethan ist, glaubt der Erfinder desselben einige wenige dem verehrten Publikum vorlegen zu sollen.

Erstes Zeugniß: Ein ihm von dem Kaufmann Herrn J. Ph. Michold in Köln zugekommener Brief vom 27. Februar 1831, lautet im Auszug: „Ich freue mich Ihnen bethätigen zu können, daß mir von mehreren Seiten die besten Versicherungen zugekommen sind, daß Ihr Kräuteröhl, den Haarwuchs zu befördern, mit dem besten Erfolg gebraucht wird.“

Zweytes Zeugniß: „Das in der Schweiz erfundene Kräuteröhl ist wirklich in seinen Wirkungen so, wie es der Erfinder desselben angiebt. Der Unterzeichnete verlor durch Krankheit alle seine Haare, probierte vieles vergebens, und wurde endlich auf dieses Oehl aufmerksam gemacht. Durch fleißigen und vorgeschriebenen Gebrauch sah man schon in 10 Tagen eine Menge junger Haare. Nach sechs Wochen war der ganze Kopf dicht mit Haaren besetzt, so daß sich meine ganze Gemeinde über diese schnelle und dichte Beförderung des Haarwuchses durch dieses Oehl verwunderte.“ Dieses bezeugt (Rösingen in Bayern, den 6. August 1831). Thomas Kaut p. A. PfarrVikar.

Drittes Zeugniß: „Obgleich schon viele Beweise der Wirksamkeit des Willer'schen KräuterOeles zum Wachsthum der Haare verhanden sind, so finde ich mich nun auch veranlaßt, denjenigen Personen, die noch an dem guten Erfolg dieses Oeles zweifeln sollten, eine mir vor wenigen Tagen gemachte Anzeige von dem Sohne des Michael Baum, Pächters in Schweigern, der schon seit langer Zeit eine große kahle Stelle auf dem Kopfe hatte, und sehr viele Mittel vergebens brauchte, bekannt zu machen. Ein einziges Fläschchen davon, das er ganz nach Vorschrift gebrauchte, war hinreichend, das Haar in seiner frühern Stärke und Schönheit hergestellt zu sehen. — Ein zweyter sprechender Beweis ist angeführt im Correspondenten von und für Deutschland Nro 289.“ Heilbronn am Neckar, den 2. Nov. 1831. Joh. Moriz Weisert jun.

Viertes Zeugniß: Auszug eines Schreibens von dem Kaufmann Herrn J. C. Carle in Worms, datirt vom 30. November 1831. „Mehrere Abnehmer, die ich über den Erfolg Ihres KräuterOeles fragte, ließen mich vernehmen, daß dieses Oel wirklich die Eigenschaft besitzt, wie solche in der GebrauchsAnweisung angegeben wäre, und ich freue mich, Ihnen diese Nachricht mittheilen zu können.“

Fünftes Zeugniß: „In Beziehung auf obige Kräuteröhl-Empfehlung erlaube ich mir zu bemerken, daß das Oehl den gewünschten Erwartungen ganz entspricht. Seit ungefähr einem halben Jahre bin ich im Besitze dieser Niederlage, und es gehen mir beinahe wöchentliche frohe Nachrichten über den guten Erfolg und schnelle Wirksamkeit dieses Oehls ein. — Da viele Personen, denen das Oehl ganz zu ihrer Zufriedenheit wirkte, in öffentlichen Blättern nicht genannt seyn wollen, so bin ich aber bereit bei Abreichung eines Fläschchens die Zeugnisse beizufügen.“ Heilbrun am Neckar, den 29. Januar 1832. Joh. Moritz Weisert, jun.

Sechstes Zeugniß: Ein von Herrn Friedrich Voigt, Kaufmann in Oldenburg, datirt vom 8. October 1832 erhaltenes Schreiben drückt sich unter anderm wörtlich so aus: „Bereits sind mir mehrere schmeichelhafte Versicherungen als Beweise für die vorzügliche Wirksamkeit dieses vortrefflichen HaarOehles zugegangen, wo alle anderen Mittel auch nicht die geringste Spur einer Besserung wahrnehmen ließen; ich ziehe von meinen Abnehmern von Zeit zu Zeit Erkundigungen ein, welche ich nicht ermangeln werde, Ihnen immer mitzutheilen.“

Siebentes Zeugniß: Von dem Kräuter-Oehl des Herrn K. Willer unterhalte ich das Commissions-Lager, und es laufen nebst gemachten Aufträgen noch vielfache Belobungen über die gute Wirku g dieses Artikels ein. Ich habe sogar den Auftrag erhalten, den künftigen Abnehmern die Namen allgemein verehrter hiesiger Einwohner zu nennen, um vorstehende Beweise über die alle Erwartung übertreffende gute Wirkung mündlich einholen zu können.

Freyburg im Breisgau den 12. Februar 1833. Ludwig Faller.

Achtes Zeugniß: „Der Unterzeichnete, als Besitzer der HauptNiederlage des K. Willer'schen Schweizer-Kräuter-Oehls für die gesamte Schweiz, bezeugt hiermit zur Steuer der Wahrheit, daß der Absatz desselben während $2\frac{1}{2}$ Jahren bis heute noch immer zugenommen hat, woraus herzuleiten ist, daß dieses Oehl wirklich diejenige Eigenschaft enthält, für welche es der Erfinder schon öfters in den öffentlichen Blättern (mit Zeugnißen begleitet) angekündigt hat. Basel den 22. Februar 1833.

Christoph von Christoph Burkhardt.

„Daß ich mich von der Richtigkeit obiger Angabe durch genommene Einsicht in den betreffenden Büchern des Herrn Christoph von Christoph Burkhardt, des Bürgers und Handelsmannes dahier, überzeugt habe, beurkundet mit Unterschrift und angewohntem Insiegel. Basel, 23. Februar 1833.

(L. S.) Walter Merian, öffentlicher Notar.

„Wir Bürgermeister und Rath des Kantons Basel in der Schweiz, bezeugen hiemit, daß obstehend Herr Walter Merian ein öffentlicher und geschworner Notarius sey, dessen Instrumenten und Schriften in- und ausserhalb Rechtens völliger Glaube beigelegt werden kan.

Zu Bezeugniß dessen haben Wir Gegenwärtiges mit Unserem gewöhnlichen Kantons-Insiegel und mit der Unterschrift Unseres verordneten Staatsschreibers verwahren lassen. Basel den 23. Febr. 1833. (L. S.) der Staatsschreiber Braun.“

Daß Obstehendes mit den mir im Original vorgelegten Briefen und Zeugnißen ganz gleichlautend sey, beurkundet mit eigenhändiger Unterschrift.

Zurzach den 20. April 1833 Schmid GemeindeSchreiber.

Die Richtigkeit von vorstehender Unterschrift wird mittelst beigedrucktem Insiegel bestens beurkundet.

Zurzach Dato ut supra. (L. S.) G. Amman Attenhofer.

Zum Beweis der wahren Aechtheit dieses Oels, und zur Kenntniß wie dasselbe angewendet werden soll, ist jedes Fläschchen mit des Erfinders Pettschaft K. W. und die umwickelte GebrauchsAnweisung nebst Umschlag mit dessen eigenhändigem Namenszug versehen.

Von diesem Oel ist in Ungarn die HauptNiederlage bei Herrn J. Böc in Pesth, woselbst das Fläschchen gegen portofreye Einsendung von 2 fl 30 kr zu haben.

Zurzach, in der Schweiß, 24. April 1833. K. Willer.

Eine Parthie von 60 bis 70 St. echter Spanischer Merinos, beiderley Geschlechtes, Leoneser Abkunft von ausgezeichneter Qualität, werden diesen Pesther Markt zum Verkauf im Reichel'schen Meyerhof, neben dem Pesther Calvarienberg, aufgestellt, und zugleich Bestellungen auf künftige Lieferungen praenumerando angenommen. Pesth, 18. Mai 1833.

MännerKleider-Niederlage-Anzeige.

Endesgefertigte machen hiemit die ergebenste Anzeige, daß sie, zur größeren Bequemlichkeit, ihre Niederlage in Pesth, am ServitenPlatz, im v. Scheller'schen Hause bedeutend vergrößert haben; — allwo ein vollständiges Sortiment aller Gattungen MännerKleider, von ganz feinen Tüchern und achten Stoffen, nach dem neuesten Journal verfertigt, zu den möglichst billigsten Preisen sich befindet.

Gefällige Aufträge werden nach Wunsch promt effectuirt. Pesth, im Mai 1833.

Mathias Macho et Sohn bürgerliche KleiderMacher.

Licitations-Ankündigung.

Von Seite des k. k. Mezöhegyeser MilitärGestütts in Ungarn wird bekannt gemacht: daß von seinen 154 Stück 4-jährigen Hengsten des eigenen jungen Nachwachses diejenigen, welche zum eigenen Bedarf entbehrlich sind, am 1. Juli 1833 in loco Mezöhegyes, Csanader Comitats, öffentlich werden versteigert werden.

Da diese Licitation von Seiner Majestät bloß in der Absicht angeordnet wurde, um den Pferdezüchtern die Gelegenheit zu verschaffen, durch den Ankauf guter Vaterpferde ihre Zuchten zu verbessern, so werden diejenigen, welche Pferde zu anderen Diensten oder auf Speculation brauchen, von dieser Licitation ausgeschlossen, und daher hiezu nur die löbl Comitate, Districte und Gemeinden, dann solche Privaten höflichst vorgeladen, welche die erkauften Pferde zur Zucht verwenden wollen.

Mezöhegyes, am 1. Mai 1833. Boxberg m. p., Major.

DamenKleider-NiederlageVeränderung.

Endesgefertigter mache hiemit meine ergebenste Anzeige, daß ich meine bisher im v. Scheffer'schen Hause am ServitenPlatz gehabte DamenKleider-Niederlage, von Georgi an in die HerrenGasse, in das v. Troll'sche Haus, Nro 427, verlegte. Zur gefälligen Auswahl ist ein wohlassortirtes Lager in allen Gattungen und Farben moderner, façonirter und glatter, SeidenStoffe, nach dem neuesten Journal verfertigt, bereit. Alle werthen Aufträge effectuire ich nach Wunsch, rein und pünktlich auf das billigste.

Pesth, 15. Mai 1833. Jacob Hawlin, bürgl. DamenKleidermacher.

Das vollständig stets bestens assortirte

Tuch- und Casimir-Lager
von Perger und Murmann

„Zum Lorbeerkranz," in Pesth, in der WaitznerGasse, im v. Steinbach'schen Eckhause, empfiehlt sich für diesen Sommer mit einer großen und schönen Auswahl neu angekommener

Draps de Mousselins

in den neuesten und modernsten Farben; wie auch besonders schönen

Leinen- und SchafWoll-Stoffen

auf Beinkleider

zu billigst festgesetzten Preisen.

BruckBad zu Ofen.

Der Unterzeichnete gibt sich hiemit die Ehre, geziemend die Anzeige zu machen, daß ihm von dem löbl. Magistrat der kön. fr. Hauptstadt Ofen das allhier im Taban (Raizenstadt) gelegene Bruckbad in Pacht überlassen worden ist, und er verbindet mit der Bitte um geneigten Zuspruch die Versicherung, daß er alle Sorgfalt anwenden wird, durch Reinlichkeit und zuvorkommend schnelle Bedienung den Wünschen seiner geehrten Gäste zu entsprechen. Ohne die längst bekannte Heilkraft dieses Bades auseinander zu setzen, glaubt der Unterfertigte nur erwähnen zu müssen, daß die Badezimmer theils elegant, durchgehends aber schön und bequem eingerichtet sind. Die im oberen Stock befindlichen PassagiersZimmer bieten eine herrliche Aussicht; sie sind neu gemalt und vollständig möblirt, so daß sie billigen Forderungen vollkommen genügen werden. Der hier angestellte Traiteur hat es übernommen, Jederman mit wohlbereiteten Speisen und ächten Getränken möglichst billig zu bedienen, und er wird es sich gewiß angelegen seyn lassen, seinen Verpflichtungen zur Zufriedenheit seiner resp. Gäste nachzukommen. Ofen, 1. Mai 1833. F. Pausenberger, Arendator des BruckBades.

Anton Hummel,
Galanterie-Nürnberger Waaren-Händler
aus Wien, unter dem Schilde
„Zur Stadt Frankfurt"
(Anfangs der Kärntner Straße Nro 903)
bezieht zum zweytenmal den Pesther Markt.

Hat sein Lager Anfangs der Wiener Gasse, 4-te Hütte, links, neben der „Katze." Verkauft alle Gattungen von modernstem Bronze Schmuck; Ohrgehänge; Chemisette Knöpfe; Uhrketten; Bracelets; Zitter Nadeln; alle Galanterie Gegenstände von Holz, Stahl, Bein, Perlmutter, Granit, nebst einem bedeutenden Sortiment Silber-plattirter Waaren; dann die privilegirten äußerst billigen silbernen Eß Bestecke, Dessert Messer, und Arbeits-Etuis für Damen; die neuerfundenen Patent-Zünd Maschinen von Joh. Kassel, sowie eine bedeutende Auswahl von echtem Packfong- (sogenannten Neu-Silber-) Waaren; ferner ist bei ihm

ausschließender Verlag

der berühmten Badner Rasir Messer; Richter's patentirte Streichriemen und Rasir Apparate. — Eine ganz besondere Anempfehlung verdienen die so allgemein beliebten modernen, billigen Gußeisen- und Schnecken-Galanterie Waaren.

Alles zu billigst festgesetzten Preisen.

Adolph Weiss,
„Zum Schlesinger" in Pesth,
Rathhaus Gasse, im eigenen Hause, Nro 396,
hat die Ehre, sein frisch angekommenes bedeutendes Leinen-Waaren Lager von vorzüglich billigen und zugleich festgesetzten Preisen, zu empfehlen; besonders starke Parthien echte Rumburger und 38-Ellige Creas zu Unterhosen, wie auch Holländer und Weißgarnige Leinwanden, nebst allen übrigen Leinen Sorten.

Besondere Beachtung verdient meine selten zu findende Auswahl von Damast-Tischzeugen, sowohl in Garnituren von 6 bis 36 Personen, wie auch in Stücken zu 44 und 30 Ellen, von ganz neuen sehr geschmackvollen Dessins, wie auch derley Handtücher; ferner Wallis und Sommer Piqué, nebst allen Gattungen Taschentüchern von Leinwand und Ostindischer Art; weißgebleichte und gefärbte Cottone und Futter Canafas; wie auch alle Gattungen Baumwoll Leinwanden.

Zur größeren Bequemlichkeit der pl. t. fremden HH. Kaufleute habe ich, wegen des späten Verkaufs in den Hütten, in meinem Hause unter obiger Firma während des Marktes ein Magazin al in grosso eröffnet, wogegen die Hütte geschlossen bleibt.

Gebrüder Kiessling, von Preßburg,
empfehlen ihre Erzeugniße, als: Berliner, Pariser, Mineral- und Kalk-Blau; Blausaures Kali; Indigo- und Berliner Wasch- oder Neu-Blau; Kaiser-, Kirchberger, Staub- und Berg Grün; Mineral Gelb; Kugel- und Wiener Lack; dann alle Gattungen Stärke; getrocknete Stärk-Papp, und Haarpuder, zu den billigsten Preisen, nebst reellester Bedienung; — und machen zugleich die ergebenste Anzeige, daß sie am nächsten Medardi Markt in Pesth, wie auch alle folgende Märkte, ein gut assortirtes Lager ihrer Fabricate, zur größeren Bequemlichkeit ihrer geehrten Abnehmer allda, führen werden. — Haben ihr Verkaufs-Magazin in der Dorothea Gasse, Nro 9, im v. Schäfferschen Hause.

Leopold Grün, BaumwollenZwirn-Fabrikant aus Wien, hat die Ehre, den hochverehrten Damen, wie auch den respectiven Herren Kaufleuten, anzuzeigen, daß er kommenden Pesther MedardiMarkt ein gut assortirtes Lager von ächt Engl. Decken-HagelWolle, weisse, wie auch Engl. rothe, blaue, und rosigelbe haben wird. Die Niederlage befindet sich am Josephs-Platz im Großischen Hause.

Heinrich Hamm et Comp.,

ausschließend privilegirte

Kunst-BettDecken-Fabrikanten:

kleine BruckGasse Nro 12 in Pesth,

(neben der k. k. Hof- BronzeWaarenFabriks- Niederlage)

empfehlen sich einem hochgeehrten Publikum pl. t. mit ihren schönen und billigen Erzeugnißen zu festgesetzten Preisen, als: Rheumatism- BettDecken von der feinsten spanischen Schafwolle. — Baumwollene Sanitäts- (Gesundheits-) Bett-Decken, ganz neue Muster, sowohl weiß, als brochirt, in allen Farben, die bei'm Waschen unveränderlich bleiben. — Alle Qualitäten DamenUnterröcke, MännerNachtleibeln und Jambois,

Fuß-Teppiche

ganz neuer Art sind bereits in Arbeit, und werden nächstens von verschiedenen Mustern zu äußerst billigen Preisen zu haben seyn.

HausVerkauf.

Zu Pesth, auf der Üllö'er Straße, ist das 400 Qu. Klafter Grund enthaltende Haus Nro 10 (das 9-te unter der Apotheke) aus freyer Hand zu verkaufen. Kauflustige haben sich deßhalb in der WaitznerGasse, bei dem Eigenthümer des Hauses Nro 40 im ersten Stock, zu melden.

Von Seite des GrundbuchAmtes der k. fr. Hauptstadt Ofen wird hiemit bekannt gemacht, daß die Theresia W. Salfer'schen Aecker, nämlich $3\frac{1}{2}$ Joch unter'm Blocksberg in der 6. Linie; $4\frac{4}{12}$ Joch ebendort in der 3. Linie; dann $1\frac{10}{12}$ Joch, 3 Joch, und $6\frac{1}{4}$ Joch im DeutschenThal, am 1. Juni 1833 mittelst öffentlicher Versteigerung den Meistbietenden hintangegeben werden. Die Bedingniße können bei dem Hrn Magistr. Rath Michael v. Mayer, in Erfahrung gebracht werden.

Von Seite des GrundbuchAmtes der k. fr. Hauptstadt Ofen wird hiemit bekannt gegeben, daß die zur Franz Hoffer'schen CridalMassa gehörigen, im Wolfsthal, in der angenehmsten Lage befindlichen Grundstücke, als: $\frac{1}{2}$. $\frac{6}{8}$tel Weingarten, dann $20\frac{1}{2}$ Joch Waldgrund, mit einem dabei befindlichen, mit 2 Zimmern, Stall, Keller, und sonstigen Bequemlichkeiten versehenen zur SommerWohnung geeigneten Haus, wofür bereits 2,500 fl W. W. angeboten wurden, — nicht minder ein anderer Weingarten im Lustriegel mit $\frac{1}{2}$. $5\frac{1}{2}$8tel, am 5. Juni 1833 mittelst öffentlicher, und zwar in Bezug auf die ersteren Grundstücke lezter Licitation, dem Meistbietenden hintangegeben werden. Kauflustige haben sich im obbemeldten Amte früh um 9 Uhr einzufinden.

Kundmachung. Auf Anordnung Einer hochl. k. Ung. Hofkammer wird der mittelst Schiffen auf der Donau zu bewerkstelligende Transport von beiläufig 2,494 Klafter Brennholz, welche in den Wischegrader, Maroser, Bogdanyer und Tothfaluer Kronherrschaftl. Wäldern erzeugt wurden, mittelst öffentlicher Licitation in der Wischegrader kön. WaldAmtskanzley am 8. Juni 1833 in den üblichen VormittagsStunden den Mindestfordernden contractmäßig überlassen werden. Jene, die zu obiger Licitation concurriren wollen, müssen mit guten hinlänglichen Schiffen, dann mit einem Reugeld von 200 fl C. M. versehen seyn. Die sonstigen ContractsBedingniße können in der Alt-Ofner k. KaalPräfectorat-Amtskanzley eingesehen werden. Nach der Licitation werden nachträgliche Anböte nicht angenommen. Kund-

Kundmachung.

Der Mailänder wechselseitige VersicherungsVerein gegen Hagelschlag,

bringt hiemit zur Kenntniß, daß er seine Operationen in Versicherungen der Erträgniße der Felder und Weingärten gegen Beschädigung durch Hagel für dieses Jahr bereits begonnen hat. — Es belieben sich sonach die respectiven HH. Eigenthümer oder Pächter von Ländereyen an folgend benannten Orten und deren Umgebungen an die dabei namhaft gemachten HH. Agenten zu wenden, allwo die gedruckten Ankündigungen und Statuten einzusehen sind, als: in

Pesth, an gefertigten HauptAgenten.
Ofen, an Hn Joh. Haller i. d. Festung.
Stuhlweissenburg, an Hn J. N. Tschida.
Weszprim . an Hrn. Joh. Erdösy.
Preßburg. — — J. B. Collosens.
Tyrnau . — Ig. Plann W. u. Reithl.
Komorn . — Franz König.
Gran . — Franz Giesing.
Rosenau . — Carl Schlosser.
Miskolcz — Gabriel Bakos.
Tokay . — Jos. Hayduk
Erlau . — Carl Kölner.
M. Theresiopel — Ign. Fellner, k. k. LottoCollectant.

Zombor, an Hn Steph. Zombory.
Szolnok.Abony — Joh. Follinus.
Tolna . . — Joh. Maixner.
Szexard . — J. G. Albanitsch.
Mohács . — J. B. Rummel.
Apathin . — Joh. Wiskovszky.
Eszek . . — Fr. Xav. Folk.
Peterwardein Sirmien } Jos. Weinberger.
Weißkirchen Banat } Gebr. Radulovich.
Clausenburg für Siebenbürgen } Gabriel v. Bogdanfy, k. k. Postmeister.

Pesth, 20. Mai 1833.

C. J. Malvieux, bürgerl. Großhändler, und HauptAgent für Ungarn und Siebenbürgen.

Bekanntmachung.

Indem die Pesther Gold- und SilberArbeiter- und Uhrgehäusmacher-Innung dem hohen Adel und dem geehrten Publikum für das bisher ihr geschenkte Zutrauen gehorsamst dankt, bringt selbe zugleich zur allgemeinen Kenntniß, daß alles hier seit dem Jahre 1818 verarbeitete 13-löthige, mit dem von der hiesigen Innung verbürgten ProbeStempel versehene Silber nicht nur dem Wiener 13-löthigen Silber an Feinheit und innerem Werthe ganz gleich steht, und im Tausch und Verkauf für denselben Preis angenommen wird, sondern auch (da in Wien die StempelGebühr zu entrichten ist) hier etwas billiger zu stehen kommt.

Von Seite des GrundbuchAmtes der k. fr. HauptStadt Ofen wird bekannt gemacht, daß das schön gelegene Georg Seybertsche Gasthaus „zum braunen Löwen" am HauptPlatz in der Wasserstadt, Nro 232, dann ein Weingarten mit ½. 2⅛tel im Kreidenbruch, am 4. Juni l. J. zum drittenmal der öffentlichen Versteigerung ausgesetzt, und dem Meistbietenden hintangegeben werden. Kauflustige belieben sich am obbestimmten Tag früh vor 10 Uhr im obbemeldten Amte zur Licitation einzufinden. Ofen, 6. Mai 1833.

Am 28. Mai 1833

eröffnet die k. k. priv. Withalms-FirnißFarben-Fabrik aus Grätz bei Joseph Steinbach in Pesth, HerrenGasse, „Zur goldenen Wage" eine Niederlage von den haltbarsten und feinsten geriebenen OelFarben zu den billigsten Preisen.

Vom KammerAmt der k. Freystadt Pesth

wird kund gemacht, daß am 12. Juni l. J. der am Rücken der SchießStätte befindliche Grund und das BranntweinschanksRecht verpachtet wird. Pachtlustige belieben zu dieser Licitation mit erforderlichem Reugeld zu erscheinen.

85 Stück MastOchsen

sind auf dem Gräflich Stephan Károlyischen Prädio Derekegyháza, Csongrader Comitats, täglich zu verkaufen. Kauflustige belieben sich bei'm herrschaftl. Hofrichter allda anzufragen.

Licitations=Anzeige.

Auf Verlangen der Jacob Feßl'schen Erben werden sämtliche zur Nachlassenschafts-Massa gehörige Realitäten und vorräthigen Weine an nachfolgenden Tagen der Versteigerung ausgesetzt, und die Kauflustigen hiemit geziemend vorgeladen, und zwar:

1.) Am 27. Mai l. J. Nachmittag um 3 Uhr werden die sämtlichen in der besten Hut gelegenen 26 Viertel 3¼. Achtel enthaltenden Weingärten in kleinen Abtheilungen, gegen 3=jährige Zahlungs=Termine, — im Promontorier Gemeinde=Hause; —

2.) am 29. Mai l. J., in den gewöhnlichen VormittagsStunden, 1,849 Eimer 1827=er und 1830=er weisse und rothe, dann 688 Eimer 1832=er weisse und rothe Weine, samt Gebünd in Eisenband, in kleinen Parthien, gegen sechswöchentliche Auskellerung und baare Bezahlung, in den an der Donau gelegenen HausKellern;

3.) am ebendemselben Tag das am Promontorier DonauUfer stehende, 4,000 Preßb. Metzen schwere Früchte fassende, ganz im brauchbaren Stande befindliche eichene Schiff, samt aller nöthigen Zugehör, — welches täglich durch Kauflustige besichtigt werden kan, — gegen gleich baare Bezahlung; endlich

4.) am 2. Juni l. J. Vormittag um 9 Uhr das aus gutem Materiale erbaute, mit einem geräumigen Schüttboden versehene, an der HauptStraße nächst der Donau gelegene, aus 5 Zimmern, 2 Küchen, Stallung auf 4 Stück Vieh, Wagenschupfen, einem doppelten in Felsen gehauenen Keller auf 3,000 Eimer, Preßhaus, und einem in Felsen gehauenen Brunnen, — so wie auch das in den sogenannten Neuhäuseln stehende, gleichfalls aus gutem Materiale erbaute, aus mehreren Zimmern, Küche, Stallung, Preßhaus und Keller bestehende Haus, samt dem daran stoßenden mit Weinreben ausgesetzten Hausgarten, gegen 4=jährige ZahlungsTermine und auszuweisende hinlängliche Hypotheke, im GemeindeHause licitando verkauft werden.

Promontor, 17. Mai 1833.

Ankündigung. Auf Anordnung der hochl. k. Ung. Hofkammer wird die Lieferung der zum Gebrauch der gedachten HofStelle, und der hochl. k. Ung. Statthalterey auf Ein Jahr benöthigten PapierSorten, wie auch anderen Schreib= und Kanzley=Requisiten, samt Wachskerzen, und zwar: GroßRegalpapier Nr 1, 44 Riß; Klein=Regalpapier 28 Riß; GroßMedian 90 Riß; KleinMedian 50 R.; Postpapier 90 R.; Kanzleypapier 250 Riß; Conceptpapier 610 Riß; Packpapier 55 Riß; Flußpapier 50 R.; weisse BeinStreu 800 Pfd; SchreibfederKiele 35,000 St.; Bleystiften Nr 5. 170 Duzend; Rötheln 150 Dutzend; weisser Spagat 320 Pfd; grauer Spagat 315 Pfund; Siegelwachs Nro 60. 200 Pfd; Wachsleinwand 70 Stück; Wachskerzen 35 Centner, — mittelst öffentlich abzuhaltender Licitation demjenigen contractmäßig überlassen, welcher benannte Materialien und Requisiten nach den vorzulegenden Mustern, in guter Qualität und um die wohlfeilsten Preise in C. M. zu liefern sich verbindlich machen wird. Für obbesagte Erforderniße ist der 31. Mai l. J. als LicitationsTermin festgesetzt. Diejenigen Parteyen, welche an diesen Lieferungen Theil zu nehmen gedenken, haben sich am 31. Mai früh um 9 Uhr im k. Ung. HofkammerGebäude in der Festung Ofen einzufinden, und das vor der Licitation zu erlegende Reugeld mitzubringen, und zwar: der SiegelwachsLieferant vierzig Gulden C. M.; diejenigen aber, welche an der Schreib= und KanzleyRequisiten=Lieferung im Allgemeinen Theil nehmen wollen, siebenhundert Gulden C. M.; endlich die WachskerzenLieferanten dreyhun-

dert fünfzig Gulden, gleichfalls C. M. Nach geendigter Licitation wird kein Anbot mehr angenommen. Die übrigen Bedingnisse können vorläufig bei der kön. Ung. Hofkammer-Buchhaltung eingesehen werden.

Folgende Quartiere sind auf St. Jacobi zu verlassen zu Ofen, in der Christinastadt im Excellenz Gräflich Brunsvik'schen Hause:

1.) Zu ebener Erde 2 Zimmer, Küche, Boden, und Holzlage.
2.) Detto dto 2 Zimmer, Küche, Boden, und Holzlage.
3.) Im ersten Stock 4 Zimmer, Küche, Boden, und Holzlage.

Näheres ist im Taban, in der Eisen-Handlung „zur goldenen Haue" zu erfragen.

Preis-Erniedrigung.

Perry's Doppel-Patent-Schreibfedern,

eben so biegsam wie die Gänsekiele, zu haben auf Karten und in Paketen.

Der Patent-Inhaber ersucht das Publicum, einen Vergleich seiner Doppel-Patent-Schreibfeder mit jeder andern Feder zu machen.

9 überfirnißte Schreibfedern mit Federhalter,
7 Schill. Hamburger-Courant.

9 Bureau-Schreibfedern, breit oder fein gespitzt, mit Federhalter,
14 Schill. Hamburger-Courant.

9 Doppel-Patent-Schreibfedern mit Federhalter,
1 Mk. 11 Schill. Hamburger-Courant.

6 Zeichen- oder Steindruckfedern mit Federhalter,
3 Mk. Hamburger-Courant.

Die Personen, denen daran gelegen ist, die echten Perry'schen Federn zu bekommen, müssen wohl bemerken, daß dieselben „Patent" oder „Double Patent Perry London" nach der verschiedenen Sorte gestämpelt sind.

Die echten Perry'schen Federn sind bey allen Papierhändlern und Verkäufern von metallenen Schreibfedern in allen Staaten Deutschlands, und in allen den bedeutendsten Städten Dänemarks, Schwedens, Norwegens ꝛc. zu denselben Preisen wie in London, Paris und Hamburg zu haben.

Perry's Haupt-Niederlage ist: Steinstraße Nro. 48, Hamburg.

Licitations-Ankündigung.

Von Seite des k. k. Deutsch-Banater Gränz-Regiments wird zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß wegen Verpachtung des Blut-Egel-Fanges in den Gewässern des diesseitigen Regiments auf 3 nacheinander folgende Jahre, d. i. vom 1. November 1833 bis Ende October 1836, die Licitation am 26. Juni 1833 früh um 9 Uhr in der Gränz-Regiments-Verpflegs-Kanzley abgehalten wird. Diejenigen, welche mitlicitiren wollen, haben von dem erstehen wollenden einjährigen Pachtbetrag 10 pCto als Reugeld, und 50 pCto als Caution, gleich baar, vor der Licitation, bei der Licitations-Commission zu erlegen, widrigens Niemand zur Licitation zugelassen werden wird. Hiebei wird bemerkt, daß der Cautions-Betrag auch mittelst öffentlicher Fonds-Obligationen, nach dem bestehenden Curse berechnet, geleistet, oder auch mittelst schuldenfreyer Realitäten gegen Beibringung des gerichtlichen Schätzungs-Instrumentes, dann des Grundbuchs- und Tabular-Extracts, sicher gestellt werden kan; nur muß in diesem lezteren Falle der Cautions-Betrag auf Kosten des Licitations- und respective des Bestbieters, sogleich intabulirt werden. Übrigens wird bemerkt, daß die vielen im Regiments-Bezirke vorhandenen bedeutenden Gewässer eine große Menge Blut-Egel enthalten. Die sonstigen diese Pachtung betreffenden Gegenstände und Bedingniße können in der Regiments-Verwaltungs-Kanzley in Erfahrung gebracht werden. Pancsova, 6. April 1833.

Köster m. p., Oberstlieut.

Erledigte ForstmeisterStelle.

Die durch den Tod des Joseph Hoffmann erledigte ForstmeisterStelle der polit. Fund.-Güter Mislye'er Districts ist durch ein Individuum zu besetzen, das die Forstwissenschaften genau, theoretisch und practisch, inne hat, und auch der slavischen Sprache mächtig ist. Verbunden sind mit dieser Stelle: an Gehalt, 400 fl W. W. samt 50 ProcentenZulage; für SchreibRequisiten 16 fl W. W.; an Deputaten 12 Preßb. Metzen Weitzen, 50 detto Roggen, 150 detto Haber, 12 Eimer Wein, 18 Klafter hartes Brennholz, 5 Klafter Heu, und eben so viel Stroh; und freyes Quartier. Diejenigen, welche sich um diese Stelle bewerben wollen, haben ihre Recurse, versehen mit glaubwürdigen Zeugnißen über ihre vollständigen ForstKenntniße, und sonstige zu jener Stelle erforderlichen Eigenschaften, dergestalt an die hochl. kön. Ung. Statthalterey einzusenden, daß sie allda vor dem 1. Juli 1833 eintreffen.

Bei der Realitäten- und Silber-Lotterie
findet kein Rücktritt Statt,
und die Ziehung wird, wenn nicht früher,
am 14. December d. J. bestimmt vorgenommen.

Durch diese Lotterie werden ausgespielt
Das prächtige Herrschaftshaus Nr. 157
in Baden, sammt Gärten und vollständiger Einrichtung, oder Ablösung
Gulden 200,000 W. W., oder Gulden C. M. 80,000.
Das schöne Haus Nr. 13
sammt Papier-Machée-Fabrik in Ried, im Innkreise gelegen, oder Ablösung
Gulden 25,000 W. W., oder Gulden C. M. 10,000.
Ein Silber-Tafel-Service
ganz neu, im modernsten Geschmacke, im Gewichte von 2500 Loth, im Werthe von
Gulden 12,500 W. W., oder Gulden C. M. 5,000.
Ein Silber-Caffee- und Thee-Service
ganz neu, im Gewichte von 1500 Loth, im Werthe von
Gulden 7,500 W. W., oder Gulden C. M. 3,000.
Eine Silber-Damen-Toilette
ganz neu, im Gewichte von 1,000 Loth, im Werthe von
Gulden 5,000 W. W., oder Gulden C. M. 2,000.

Diese ganz besonders ausgezeichnete Lotterie
enthält 19,130 Treffer,
nämlich: Fünf Haupttreffer im vereinten Betrage von
Gulden 250,000 fl W. W., und die Nebengewinnste betragen Gulden 200,000 W. W.
wornach bei dieser Ausspielung gewonnen werden:
450,000 Gulden W. W.
Das Los kostet nur 10 fl. Wiener Währung,
und der Abnehmer von 5 Losen erhält 1 Los gratis.
Lose hievon sind zu haben in Pesth auf der Schreibstube des J. S. Friedrich Liedemann, und in der Schnitthandlung der F. B. Liedemann et Comp.
„Zur schönen Ungarin“
am RathhausPlatz, wo annoch zu 5 Losen ein sicher gewinnendes Gratis-Gewinnst-Los verabfolgt wird, die in Wien bereits vergriffen sind.

400 Eimer Oedenburger und Somlauer Weine

von verschiedenen Jahrgängen sind in Pesth, in der HerrenGasse, im v. Horváth'schen Hause, gegen baare Bezahlung täglich zu verkaufen. Das Nähere ist daselbst bei'm Hausmeister zu erfragen.

Mineral=CurWässer=Anzeige.

Unterzeichneter macht die ergebene Anzeige, daß bei ihm bereits die meisten CurWässer von erster Füllung angekommen sind, denen von Zeit zu Zeit immer frische Transporte nachfolgen werden, um seine respectiven vieljährigen Abnehmer stets auf das zweckdienlichste versehen zu können.

Auch sind echte Neapolitaner Macaroni, und bester Kremser Senf zu haben, und echte Veroneser Salami werden nächstens anlangen. Mich einem zahlreichen Zuspruch bestens empfehlend

F. Ch. Hassenstab in Pesth, „zum schwarzen Hund" auf dem ServitenPlatz.

Schweitzer und ZuchtKälber zu verkaufen.

In Pesth, in dem unweit des Ludoviceum's liegenden v. Moisisovits'schen Meyerhof, sind ein schöner junger SchweitzerStier und ein Paar Schweitzer Zuchtkälber zu verkaufen. Das Nähere erfährt man im selben Meyerhof.

Die Herrschaft Nagy-Léta,

im Biharer Comitat, gedenkt ihre Schankhäuser, nebst dem Branntweinhause, auf Sechs Jahre nach einander, nämlich vom 1. Januar 1834 bis 1. Januar 1840, in Bestand zu verlassen. Die Licitation wird am 11. und 12. Juli l. J. im Orte Nagy-Léta bei dem Hofrichter abgehalten werden, wo man vorläufig, so wie bei dem Inspector Hrn Anton v. Marich in Großwardein, die LicitationsBedingniße einsehen kan.

Licitations=Ankündigung.

Da über den, bei der am 18. März 1833 fürgewesenen Licitation, der dem Gestütt für das Jahr 1834 erforderlichen 400 WaldKlafter buchenes Scheiter=Brennholz zu hoch erstandenen Preis von Einem hohen ungar. GeneralMilitärCommando die Genehmigung nicht erfolgt ist, sondern mittelst hoher Verordnung dat. Ofen am 2. April 1833. R. 2527, über diesen Betarf neuerdings eine Licitation abzuhalten angeordnet wurde, so wird anmit bekannt gegeben, daß diese erneuerte Licitation am 10. Juni 1833 in den gewöhnlichen Vormittagsstunden in loco Mezöhegyes abgehalten werden wird. Zu dieser Licitation werden besonders die Herren Waldbesitzer, und sonstigen Unternehmungslustige, mit dem Beisatz eingeladen, daß diejenigen, welche dieser Licitation beitreten, vor Beginn derselben ein Vadium von 100 fl, der Bestbieter aber nach der Licitation eine 10pCentige Caution baar zu erlegen hat. Die übrigen ContractsPuncte werden am Tage der Licitation bekannt gegeben werden.

Von Seite des k. k. Mezöhegyeser MilitärGestütts am 11. Mai 1833.

Boxberg m. p., Major.

LicitationsAnkündigung.

Am 30. Mai 1833 um die 9-te VormittagsStunde wird in loco Mezöhegyes über die für Csikósen und Béresen am 1. November 1833 erforderlichen 392 Stück Gatyen, 392 Stück Hemden, und 392 Paar Csizmen ohne Sporen, die Licitation abgehalten, zu welcher Verhandlung alle Lieferungslustigen eingeladen werden. An Vadium kommt vor der Licitation 20 fl, und der Ersteher des Contractes hat eine 10 pCentige Caution zu erlegen. Die übrigen ContractsBedingniße werden vor der Licitation bekannt gegeben werden.

Pr k. k. Ung. MilitärGestütt zu Mezöhegyes am 11. Mai 1833.

Boxberg m. p., Major.

Von vergoldeter Holz=Bronze

ist ein gewähltes Lager von 4=, 6=, 8=, 10=, 12=armigen Lustern, 2= und 3=armigen Wandleuchtern, StangenVerzierungen, Rosetten, ovalen und runden Ringen, ꝛc, ganz neue Muster, zu billigst festgesetzten Wiener FabriksPreisen, in der k. k. Hof=BronzeWaaren=FabriksNiederlage in Pesth, (kleine BruckGasse, Nro 12) vorhanden.

Auf mehrere Jahre in Pacht zu nehmen sucht ein Arendator eine im Winter und Sommer gangbare PapierMühle. Die Eigenthümer einer solchen werden höflichst ersucht, die Anzeige hievon, samt den Bedingnißen, mittelst frankirter Briefe, an den Hrn Fiscal Daniel v. Porkoláb in Pesth, große BruckGasse, Nro 4, gelangen zu lassen.

Weingärten und Wiese zu verkaufen.

In Klein=Telény sind $\frac{1}{4}$. der besten Weingärten, samt Preßhaus und LeseGeschirr, — und in Pesth auf dem Rákos ist eine Wiese, circa 6 Joch, zu verkaufen. Nähere Auskunft gibt Hr David v. Davidovits, LandesAdvocat, wohnhaft zu Ofen, dem goldenen Hirsch gegenüber, Nro 669.

Ein Fräulein, welches in mehreren angesehenen Häusern als Erzieherin war, in der französischen und deutschen Sprache, Geographie, Geschichte, und im FortepianoSpiel Unterricht ertheilen kan, wünscht als Gesellschafterin oder Erzieherin einen ihren Fähigkeiten angemessenen Platz. Nachweisung auf mündliche Anfrage ertheilt und portofreye Briefe, mit den Buchstaben L. W. bezeichnet, an die Adresse, zur Beantwortung, befördert, das Ofner ZeitungsComtoir.

Kirchen=Ornamente.

Unterzeichneter empfiehlt sich Einem hochwürdigsten Clerus mit seinem neu=assortirten Waarenlager in Caseln, Pluvialen, und Leviten-Kleidern, sowohl in einzelnen Stücken, als auch in ganzen Ornaten, von den ordinären bis zur reichsten und kostbarsten Gattung, womit er fortwährend vollständig und reich versehen ist. Zugleich befinden sich daselbst alle Gattungen

Kirchenstoffe und Fahnen=Damaste,

so wie die besten und vorzüglichsten Sorten von

Reverenda=Zeugen,

in Schafwolle und Seide. Jede verehrliche Bestellung auf Kirchen=Ornamente, Baldachine, und Fahnen, nach eigener Angabe, wird schnell und billig ausgerichtet.

Pesth, 18. Mai 1833.

Franz X. Hirsch, Waitznergasse Gabler'sches Haus Nro 410.

Von Seite des GrundbuchAmtes der k. Freystadt Pesth wird kund gemacht, daß das in der Inneren Stadt, am Eck der Schlangen= und Herren=Gässen unter Nro 433 liegende zwey Stock hohe Haus, in welchem, nebst mehreren Wohnungen, Stallungen, und WagenRemisen, 50 Gewölber befindlich sind, auf eigenes Verlangen des Hn Eigenthümers, am 8. Juni l. J. Vormittag um 10 Uhr in gedachtem Amte mittelst öffentlicher Versteigerung dem Meistbietenden verkauft werden wird.

Kundmachung. Auf Anordnung der hochl. k. Ung. Hofkammer wird bekannt gemacht, daß die der k. freyen Bergstadt Kremnitz eigenthümlich gehörige im Thuroczer Comitat liegende Herrschaft Stuben, welche insgesamt $173\frac{2}{16}$ ganze Ansässigkeiten zählt, und aus den Ortschaften Alt= und Neu=Stuben, Hay, Csremos, und Glaserhay, dann einer im Orte GroßCsepcsény befindlichen Curia und 3 Prädien, Mutna genannt, mit allen jenen Rechten und Nutznießungen, die bisher die Grundherrschaft

selbst ausübte, nämlich: mit allen sowohl herrschaftlichen als auf Zehend-Feldern, dann allen RegalBeneficien, worunter das Stubner Bad, 1 Bräuhaus, 2 Fischfänge, 4 Fleischbänke, 1 Jagdbarkeit, 8 Wirthshäuser, 8 KornMühlen, 2 LohStampfen samt Depositorium, 1 WalkMühle, und 3 SägeMühlen gezählt werden, endlich allen herrschaftl. Gebäuden, Schäfereyen und Meyereyen, unter gewissen Bedingnißen, welche sowohl bei der hochl. k. Ung. HofkammerBuchhaltung zu Ofen, als auch selbst bei besagter Stadt, täglich eingesehen werden können, mittelst öffentlicher Licitation am 17. Juni l. J. auf 6 Jahre nacheinander, nämlich vom Tage des Michaeli 1833 bis dahin 1839, in Pacht gegeben wird. Es werden daher diejenigen, die einen jährlichen ArendalBetrag, welcher in liegenden Gütern, AerarialObligationen, oder selbst in Baarem, von dem Pächter oder aber dessen Bürge, zur Sicherheit der Stadt angenommen wird, zu leisten im Stande sind, zu der am 17. Juni l. J. in besagter k. Freystadt Kremnitz abzuhaltenden Licitation, mit dem vor Anfang derselben zu erlegenden Reugelde, das in 1,200 fl C. M., und wovon der Ausrufspreis in 12,000 fl C. M. besteht, in den gewöhnlichen VormittagsStunden zu erscheinen eingeladen.

Kundmachung.

Auf hohe Anordnung wird am 29. (Neunundzwanzigsten) Mai dieses Jahrs früh, hierorts eine Licitation wegen Lieferung der, dem Peterwardeiner GränzRegiment Nro 9 für seine Bauführung erforderlichen

200,000 Stück gut gebrannte Mauerziegeln;
30,000 — — — flache Dachziegeln;
1,000 Metzen ungelöschten Kalk.
2,000 Stück ½-zölligen, 2° langen und 8″ breiten Bankladen.
2,000 — 1 — — 2° — — — — dto.
1,000 — 2 Klafter langen ½. Zoll dicken Dachlatten, abgehalten, deren Lieferungen in einzelnen oder gesamten Artikeln jedoch von Licitanten abhängen wird.

Ferners wird eine weitere Licitation am 4. (Vierten) Juni dieses Jahres, zu Mitrowitz, zur dreyjährigen Verpachtung (welche vom 1. August dieses Jahrs gerechnet wird) des zu Mitrowitz befindlichen ärarischen Fruchtmagazins, respective einer, zu ebener Erde liegenden, über Abschlag des für's Regiment vorbehalten werdenden Raumes, 4,000 Metzen fassende Etage, so wie jener des 2-ten Stockes im beiläufigen FassungsRaume von 7,000 Preßburger Metzen; dann

am 8. (Achten) Juli 1833 eine 3-te, welche um 8 Uhr früh zu beginnen, und bis zur gänzlichen Beendigung zu dauern hat, zur Verpachtung der sämtlich nachfolgenden Regiments-Proventen-Gefälle auf 3 nacheinander folgende Jahre, vom 1. November 1833 bis Ende October 1836 unter Vorsitz der k. k. löblichen syrmischen GränzTruppen-Brigade Statt finden, als:

a.) Die Ausschanks- und Fleischbanks-Gerechtigkeit in allen Ortschaften des ganzen Regiments.

b.) Die Bratelbraterey zu Mitrowitz.

c.) Die Stadtwaag.

d.) Die Handlungs-Holzlegstätte zu Mitrowitz, Racsa, Jarak und Klenak.

e.) Die bisher nicht verpachtet geweste Uiberfuhr am Save, in jenseitiges Gebiet, bei den Rastelörtern Racsa, Mitrowitz, Klenak und Jakowa.

f.) Der bisher eben nicht verpachtet gewesene Ausschank und die Auskochung an JahrMärkten in dem PlantageGarten nächst der RegimentsSchießstatt zu Mitrowitz.

g.) Die Jahrmärkte zu Morrovich, Mitrowitz, AltPazua und NeuSlankamen.

h.) Die BruckenMauth über die Brucken zu Morrowich und Gradina, über die Bosuth, dann bei dem Dorfe Bosuth, über den Fluß gleichen Namens.

i.) Die DonauUiberfuhr zu Surduk.

k.) Die Fischerey im Regiment, nämlich auf der Donau, Save, Bosuth und

Studwa. dann einigen Moråsten, långs der Save, worunter vorsonderlich der Fischrei reiche Morast Xivacska Bara, begriffen ist.

l.) Das Prätium Kurjakowaz, von 267¾ Joch, welches dem Mitrowitzer Fleischbanks Arendator gegen Entrichtung eines Betrags von 160 fl 39 kr Conv. Mze überlassen wird, dann die Surduker, Kercsediner und Bellegisser Insel.

m.) Die Aerarial Gebäude, als Regiments Fleischbank samt der Schlachtbrücke zu Mitrowitz, welche eben dem Fleischbank Arendator übergeben wird.

n.) Der Blut Egelfang in den Moråsten und Gewässern des Regiments, endlich

o.) Die Kalksteiner-Ausbeute, in dem Kercsediner Gebirge des Regiments.

Die Hauptbedingniße zu dieser Licitation sind folgende:

1-stens. Jeder erscheinende Lieferungs- oder Pacht Lustige, hat zur Sicherstellung des allerhöchsten Aerars, vor der Licitation, hinsichtlich der zu liefernden Bau Materialien eine 10% Caution von dem entfallenden Werthe derselben Bau Materialien, bezüglich der Pacht Gefälle aber die Hälfte des leztbestandenen Pachtbetrags, beides entweder in baarem Gelde, oder mittelst einer, in öffentlichen Fonds Obligationen bestehenden, gleich kommenden Summe, an Reugeld aber von beiden, 10% des Cautions Betrags, jedoch aber gleich baar, zu erlegen, welch' alles aber demjenigen, der nichts zu liefern übernimmt, oder keine Arenda pachtet, gleich wieder nach geschehenem Abschlag, zurückgegeben, dagegen aber, von dem gewordenen Lieferanten und rücksichtlich Meistbieter der supraplus auf den eingegegangenen oder erstiegenen Betrag, baar ergänzt werden wird.

2-tens. Nach dem hochlöblichen kaiserl. königl. hofkriegsräthlichen Rescript vom 29. Mai 1824. B. 2272, können auch Real-Hypotheken von dem Lieferanten, und rücksichtlich Pacht Ersteher ohne Unterschied, ob derselbe ein Provinzialist oder Gränzer sey, und ob die Realitäten desselben innerhalb des Regiments, der Militär Communität, oder aber im Provinzial Bezirke liegen, jedoch nur mit dem Bedinge, zur Caution angenommen werden, wenn die verschrieben wollenden Güter, ein unbezweifeltes Eigenthum desselben sind, und die gehörige Caution, samt den etwa früher vorgemerkten Sätzen, bei Gebäuden von guten Materialien, die Hälfte, bei Grundstücken aber zwey Drittheile des Schätzungswerthes, nicht übersteigt, worüber jeder derley Lieferungs- oder Pacht Lustige, mit dermal und zwar nach der dießfälligen Kundmachungs-Zeit von Obrigkeit oder Gericht bestätigter Schätzungs Urkunde, seiner Realitäten und dem Grundbuchs Extract über die darauf haftenden Schulden und Lasten (da die von früheren, ja selbst vorigem Jahre derley ausgestellten Documente nicht angenommen werden) vor der Licitation sich zu legilimiren haben, widrigens keiner zur Licitation zugelassen werden darf.

3-tens. Damit die Cautions Instrumente in Hinsicht der Pacht Gefälle, sowie im vorgehenden 2-ten Puncte erwähnt wurde, auch hier durch das Regiments Gericht geprüft, und in alphabetische Ordnung gebracht werden können, müssen solche 8 Tage vor der Licitation hierorts einlangen gemacht werden.

4-tens. Wird die durch Licitanten, welche Lieferanten oder Bestbieter geworden sind, voraus erlegte Caution sowohl, als das Reugeld, dann die Hofkammer Obligationen, bis zur erfolgend hohen Entscheidung ad Depositum genommen, mittelst den eingesendeten Schätzungs Instrumente und Grundbuchs Extracten hingegen, die sogleiche grundbücherliche Intabulation der darin verpfändeten Realitäten, zur Sicherstellung des allerhöchsten Aerarii, auf Kosten des betreffenden Lieferanten oder Pächters veranlaßt, sofort auch nach der geschehenen Verhandlung, sämtliche diese Acten, bei'm Regiment aufbewahrt werden.

5-tens. Die übrigen damit verbundenen Contracts Bedingniße, werden den Licitationslustigen vor Beginn der Licitation, von der Commission vorgelesen werden, welche übrigens aber auch von nun an, bis zur Licitation, von Jederman hierorts in der Regiments Gränzverwaltungs-Rechnungs Kanzley zu beliebiger Zeit, eingesehen werden können. Mitrowitz, 27. April 1833.

Nro 42.

Vereinigte Ofner-Pester ZEITUNG.

Samstag (Mit k.k. allergn. Freyheit.) 25. Mai 1833.

Mai 22. Veränderlich, auch in der Temperatur; und windig. — 23. Mit TagesAnbruch und weiters Regen (längst ersehnt, und ziemlich ergiebig.) Kühl; dann unfreundlich. Nachmittag wieder zunehmend schön und warm. (Bar. stieg.) — 24. Heiter, und angenehm. (Bar. fiel.) — 25. früh 5 Uhr: Ganz heiter. (Bar. fiel.)

Ofen. Se k. k. apost. Maj. haben die bei der kön. Ung. Hofkammer durch die Jubilirung des Eugen v. Nagy in Erledigung gekommene Registrators-Bedienstung dem bisherigen k. Ung. HofkammerExpeditor Joseph Hollober, in Rücksicht seiner vieljährigen treuen Dienstleistung, allergnädigst zu verleihen geruhet.

Die hochlöbl. kön. Ung. Hofkammer hat die bei der k. KammeralBuchhalterey, durch die lezthinige Beförderung des Peter Zabojszky zum RechnungsOfficial, in Erledigung gekommene IngrossistenBedienstung dem bisherigen Accessisten Anton Koller zu verleihen, anstatt dessen aber zum Accessisten den stipendirten Praktikanten Franz Fogel, und zum stipendirten Praktikanten den bisherigen unentgeltlichen Praktikanten Aloys Schober zu ernennen befunden.

Die hochl. k. Ung. Hofkammer hat die durch die Beförderung des Niklas v. Ghyczy erledigte k. KammeralFiscal-Stelle zu Fiume, dem bisherigen Advocaten des kön. Fiscus, Georg v. Fézüs, zu verleihen befunden.

Die hochl. k. Ung. Hofkammer hat die im niederungarischen BergBezirk erledigte kön. FörstersStelle zu Stjavnicska, dem Brooder provisorischen Förster, Joseph Clement, zu verleihen befunden.

Gestorben ist am 29. v. M. der Rhonaszéker Salzgrubenämtlich controll. Wagmeister, Franz Kaszál.

Ofen. Von höherem Ort aus wird bekannt gemacht, daß im Institut der Englischen Fräulein zu Pesth mit Ausgang des zweyten Semesters d. J. eine dreyfache Vacanz, eine für ein Mädchen adelichen, und zwey für Mädchen unadelichen Standes, eintreten, und zur Besetzung die Präsentation von politischer Seite zu geschehen haben wird. Die Bittschriften für dergleichen recurrirende Mädchen sind bis lezten Juni d. J. an die hochlöbl. kön. Ung. Statthalterey einzusenden, und mit folgenden Documenten zu versehen: 1.) Legalisirter Taufschein, um daraus das erforderliche Alter, vom 8. bis 12. Jahr, zu ersehen; 2.) Zeugniß über vorläufige Schul- und SittenBildung; 3.) Chirurg. Zeugniß we-

gen empfangener SchutzpockenImpfung oder überstandener Blattern; 4.) Aerztl. Zeugniß über gute Gesundheits- und Leibes-Beschaffenheit.

Donnerstags, am 23. d., war in Pesth das erste PferdeRennen. (Das auf den 20. bestimmt gewesene war unterblieben.)

Preßburg, 21. Mai. Am 18. war reichstäg. Sitzung an beiden Tafeln. Von Seite der Ständischen wurde der vorher daselbst verlesene und einstimmig gebilligte RenunciumsEntwurf imbetreff der Repräsent. wegen der OperatenOrdnung, mittelst Deputation, deren Wortführer der Raaber Capitular-Abgeordnete war, an die MagnatenTafel übersendet. Es wurden dann einige angeregte Vorschläge (daß während dieses langwierigen Reichstages auch sämtliche CivilProcesse ihren Verlauf haben sollen, ferner das ComitialDiarium, und dessen Censoren, betreffend) in Berathung genommen; da erschien von Seite der MagnatenTafel eine Deputation, mittelst deren durch Se Exc. den Stuhlweissenburger Bischof, als Sprecher, die hohe Tafel den HH. Ständen volle Zustimmung zu dem von ihnen leztempfangenen Renuncium imbetreff der Repräsentation auf das allerhöchste kön. Rescript vom 16. April, erklärte; was von der ganzen Ständischen Versammlung mit Frohlocken aufgenommen wurde. Bald nach ihrer Entfernung kehrte dann ebendieselbe Deputation wieder zurück, die Nachricht überbringend, daß die hohe MagnatenTafel inzwischen das dritte Renuncium in den ReligionsAngelegenheiten aufgenommen und schriftlich seine Meynung darüber ausgedrückt habe, die nun vorzulesen und des Beitrittes der Stände gewärtig wäre. Nachdem die oben erwähnten Berathungen zu Ende waren, erfolgte dann die Lesung dieses Renunciums der hohen Magnaten und die Uiberweisung zur Dictatur. — Tags darauf wurde in der CircularVersammlung die Repräsent. auf das allerhöchste Rescript, imbetreff der OperatenOrdnung, samt dem projectirten Artikel wegen der Tagegelder, im Sinne der Einigung beider Tafeln abgefaßt, in lateinischer Sprache verlesen. Dasselbe geschah gestern früh in der Ungarischen Sprache. Um 11 Uhr war dann reichstäg. Sitzung an beiden Tafeln. An der Ständischen wurde die vorerwähnte Repräsentation in beiden Sprachen nochmals verlesen, gebilligt, und sofort der MagnatenTafel zugemittelt, wo ebenfalls sogleich die Lesung stattfand. Hierauf war um 5 Uhr Nachmittag gemischte ReichstagsSitzung, wo die Repräsentation zum leztenmal verlesen, üblichermaßen versiegelt und an Se geheiligte Maj. befördert ward. — Seit dem 19. d. halten die löbl. Stände ihre CircularVersammlungen nicht mehr im Saale des Comitatshauses, sondern im größeren Saale der Reichsstände, weil hiezu die dortige Localität bei der gegenwärtigen heißen LuftTemperatur nicht zuträglich ist.

In Szikszó, löbl. Abaujvárer Comitats, hat (wie der Bétsi Magyar Kurir meldet) eine furchtbare Feuersbrunst am 12. d. M. binnen 3 Stunden 366 Wohn- und Wein-Häuser eingeäschert.

Siebenbürgen. Die kön. Siebenbürg. HofKanzley hat die durch Beförderung des Stephan Ugron v. Abrahámfalva bei dem k. Siebenbürg. Gubernium erledigte wirkliche Secretärs-

Stelle dem bisherigen Gubern.ExpeditsAmt-Adjuncten, Samuel Otsai, verliehen, und denselben zugleich zum Director des GubernialExpeditsAmts ernannt.

Clausenburg, 12. Mai. Se Exc. der Hr F.M.L., Banus von Croatien, ꝛc, Freyherr v. Vlassics, befinden sich fortwährend hier, und fortwährend bezeugen dem Hrn königl. Commissär Deputationen von Comitaten ꝛc, ihre Ehrfurcht. (Der Erd. Hiradó vom 14. berichtet darüber umständlich.)

Wien, 20. Mai. Se k. k. Maj. haben mittelst an die vereinigte Hof-Kanzley gelangter allerhöchster Entschließung vom 4. d. M. dem Doctor der Philosophie und zweyten Israelitischen Religionslehrer in Wien, Joseph Lewin Saalschütz, die Bewilligung zur Annahme des von der historisch-theologischen Gesellschaft in Leipzig erhaltenen Diploms, allergnädigst zu ertheilen geruhet.

Petersburg, 8. Mai. Am 3. d. Abends begann das Eis aus dem LadogaSee, der vorherrschenden Ost- und NordOstwinde wegen, stark zu treiben, so daß alle Brücken weggerissen wurden und die BootFahrt auf der Newa bis 5. Abends ziemlich schwierig war. Am 7. früh wurden die Brücken wieder hergestellt. — Das Journal von Odessa unterm 26. April enthält eine Abbildung der in Constantinopel zum Andenken an die Ankunft der russischen Flotte im Bosporus geprägten Denkmünze. Die Abbildung ist nach dem goldenen Exemplar gefertigt, welches Graf Woronzoff vom Sultan erhielt. Die Münze ist etwas größer als ein Speciesthaler und ungefähr noch einmal so dick. Auf der Vorderseite befindet sich der Namenszug des Sultans Mahmud mit dem von ihm angenommenen Beiwort „der Gerechte"; darunter die Jahreszahl seiner Thronbesteigung, nämlich das Jahr 1223 der Hedschira; 1808 nach unserer Zeitrechnung. Die Kehrseite zeigt das Türkische Wapen, Halbmond und Stern in einer Sonne.

Warschau, 10. Mai. Die hiesigen Ztgen enthalten heute Folgendes: „Im vorigen Monath hatte eine aus 25 Individuen bestehende Bande unter Anführung des ehemaligen poln. Lieutenants Dziewicki die Gränze von Galizien bewaffnet überschritten und sich in das Königreich eingeschlichen, um in demselben neue Unruhen anzustiften. Diese Bande wurde von dem in den Wojewodschaften Sandomir und Krakau stehenden KosakenDetaschement verfolgt, und, da sie nur schwachen Widerstand leistete, sehr bald zersprengt, ein Theil der dazu gehörigen Individuen aber gefangengenommen. Unter diesen befand sich der Anführer der Bande, Dziewicki, der sich mit Gift tödtete, da er das Loos vorher sah, welches ihn als Aufrührer und Störer der öffentlichen Ruhe treffen mußte. Die vier Anderen, nämlich Anton Olkowski, ehemaliger Beamter bei der Controlle der Wojewodschaft Masowien und während des Aufstandes Unter-Officier im 4. LinienInf.Rgt, Joseph Kurziamski, bekannt unter dem angenommenen Namen Kossobudzki, der während der Revolution als Unterofficier im 9. sandomirschen Cav.Rgt diente, Blasius Przeorski, Soldat des SapeurBataillons und während der Revolution zum Unterofficier befördert, und Eustachius Raczynski, aus Kamienic-Podolski gebürtig und früher Schrei-

der in der Schatzkammer des Gouvernements Podolien, wurden dem permanenten Kriegsgericht der activen Armee übergeben, um nach den Kriegs-Gesetzen gerichtet zu werden. Aus ihrem Geständniß ergab sich, daß sie vorher dem Anführer der Bande einen Eid geschworen hatten und dann in das Königreich (Polen) eingedrungen waren, um die Einwohner zum Aufstand gegen die rechtmäßige Regierung aufzuwiegeln, um die kaiserl. Truppen auf Streifzügen zu verfolgen, das Eigenthum des Schatzes zu vernichten und die der Regierung getreuen Einwohner und Beamten nebst ihren Frauen und Kindern zu ermorden. In Folge dessen wurden also die vier erwähnten Individuen in Gemäßheit des militärischen StrafCodex dazu verurtheilt, erschossen zu werden, und dieses Urtheil ward am 7. d. M. auf dem gewöhnlichen Richtplatz vor der Jerusalemer Barriere an ihnen vollzogen. Was den vierten betrifft, nämlich den Eust. Raczynski, der noch von sehr jugendlichem Alter ist, und, wie sich bei dem Verhör ergab, sich schon, ehe er gefangen wurde, von seiner Bande getrennt hatte, um sie ganz zu verlassen, so milderte der Fürst F.M. mit Rücksicht auf diese Umstände den über ihn ergangenen Ausspruch in eine körperliche Züchtigung und Transportation zu ZwangsArbeiten."

Altenburg (bei Leipzig). Das Altenburg'sche Regierungsblatt spricht von gefundenen Pasquillen und Drohbriefen, von den unverschämtesten Aufforderungen zum neuen Aufstande gegen StaatsRegierung und Obrigkeit, von Freyheitsschwindel, von grundloser Unzufriedenheit mit Dingen, die noch im Entstehen begriffen sind, von Gefahren, mit welchen Personen und Eigenthum bedroht werden. Der Stadt-Rath setzt zugleich 100 Thaler auf die Anzeige der Verfasser oder Verbreiter von Pasquillen und Drohbriefen.

München, 18. Mai. (Allg. Ztg.) „Der längst erwartete Currir aus Griechenland scheint nun angekommen zu seyn; wenigstens erhalten wir von dort eine große Menge Briefe und Drucksachen aus Nauplia, von der Ankunft Sr Maj. des Königs Otto, bis zum 8. April. Wir werden morgen und weiters diese interessanten Nachrichten mittheilen."

Frankfurt, 13. Mai. (Frankf. Ztg.) „Zwischen dem österreichischen und dem städtischen LinienMilitär fand gestern in einer unweit der Stadt gelegenen Schenke eine Schlägerey Statt, wobei einige Soldaten verwundet und mehrere Militärs verhaftet worden sind. Da der Vorfall lediglich einer von denjenigen war, wie sie bei Trunk und Tanz allerwegen vorfallen, so erwähnen wir desselben nur aus dem Grunde, um möglichen Entstellungen, wie selbst die unbedeutendste Begebenheit in hiesiger Stadt solche jezt durch französische Blätter erfahren muß, zu begegnen."

London. Am 10. Mai legte Graf Grey im Oberhause die Papiere in Bezug auf die französische Expedition nach Algier auf die Tafel, und sagte, daß er sich jeder Bemerkung, die eine Discussion veranlassen könnte, um so mehr enthalten zu müssen glaube, da der edle Graf (Aberdeen), welcher auf Vorlegung der Papiere angetragen hat, nicht anwesend sey. Die Papiere wurden zum Druck verordnet.

Der Hzg v. Orleans war bei dem Lever am 6. Mai dem König, und am 7. der Königin vorgestellt worden.

Madrid, 30. April. (HofZtg.) „Die sogenannten liberalen Pariser Blätter gehen, wenn sie von unserm Gesetz über die directe Thronfolge sprechen, immer von der Voraussetzung aus, daß dieses sich allein auf die pragmatische Sanction vom März 1830 gründe. Diese Voraussetzung ist ihnen sehr nützlich, weil sie ihnen Stoff zu neuen Angriffen gegen unsere Regierung und unsere Nation gibt. Umsonst hat die HofZeitung tausendmal officiell und nicht officiell wiederholt, daß jenes Gesetz in der Petition der Cortes von 1789, so wie in der darauf erlassenen Sanction König Carls IV., seinen Grund habe, und daß die pragmatische Sanction von 1830 nur ein Promulgations Edict des in der genannten CortesVersammlung Beschlossenen war. Vergebens sind die Verhandlungen dieser Cortes, welche die Thatsachen auf unwiderlegliche Weise bezeugen, bekannt gemacht worden. Vergebens haben die spanischen Zeitungen der Hauptstadt und der Provinzen dieselben wiederholt. Wie ist es möglich, den eines Besseren zu belehren, der unwissend bleiben will? In einer so klaren, positiven und ämtlichen Angelegenheit können die liberalen Blätter sich nicht entschuldigen, durch ihre Correspondenten getäuscht worden zu seyn. Die beständige Taktik der genannten Blätter ist folgende: Absichtlich Dinge, die ihnen nicht genehm sind, nicht wissen zu wollen, unverschämt zu lügen und frech zu verleumden. Dieser Wink kan für diejenigen von Nutzen seyn, welche noch nicht wissen, daß dergleichen Zeitungsschreiber gar keinen Glauben verdienen, zumal wenn sie von unseren Angelegenheiten sprechen.“

„Die Anstalten zu den Festlichkeiten, welche hier bei Gelegenheit der Leistung des HuldigungsEides stattfinden werden, dauern fort; auf dem großen für das StierGefecht bestimmten Platz wird bereits das Pflaster aufgerissen. Die GesamtKosten für das Fest werden auf 1,250,000 Fr. veranschlagt.“

Madrid, 2. Mai. Das Gerücht von einer Protestation des Infanten D. Carlos gegen die Eidesleistung soll völlig grundlos seyn. Er will in der zweyten Hälfte dieses Monaths aus Lissabon hier eintreffen.

Paris, 11. Mai. (Mon.) „Eine vom Gen. Bugeaud aus Blaye abgefertigte telegr. Depesche meldet, daß die Frau Hzgin v. Berry am 10. um halb 4 Uhr Morgens von einer Tochter entbunden worden ist. Das Befinden der Frau Hzgin v. Berry, so wie das des Kindes, ist befriedigend.“

Paris, 12. Mai. (Mon.) „Wir erfahren, daß die Frau Herzogin v. Berry im Augenblick ihrer Entbindung erklärt hat, daß sie an den Grafen Hektor Lucchesi-Palli verheyrathet sey.“

Während der lezten Sitzung sind der Deput.Kammer 1,300 Petitionen vorgelegt, aber nur über 300 ist Bericht erstattet worden.

Im KriegsMinisterium beschäftigt man sich sehr eifrig mit einem großen militärischen OrganisationsPlan, nach welchem sechs HauptwaffenPlätze errichtet und die zu mobilisirenden Nationalgarden gemeinschaftlich mit den LinienTruppen in den Waffen geübt werden sollen.

Der KriegsMinister hat an die DeputirtenKammer einen topographischen Plan der Umgegend von Paris vertheilen lassen, aus welchem das System der um Paris anzulegenden Festungs-

Werke ersichtlich ist. Es sind auf diesem Plan die 12 Forts angegeben, welche man im Umkreise der Stadt erbauen will, und zugleich ist die Ringmauer verzeichnet, die überall bis auf 6 Metres (15 Fuß) erhöht werden, mit Schießscharten versehen, und durch 65 Thürme oder Bastions flankirt werden soll, die zusammen 325 Geschütze fassen werden. Zugleich hat der Minister dabei die Gründe, aus welchen gerade diese Art der Befestigung gewählt wird, abdrucken lassen.

Der PolizeyPräfect hat in Bezug auf gottesdienstliche Ceremonien ausserhalb der Kirchen eine Verordnung erlassen, worin es heißt: „In Betracht, daß sich in mehreren DorfGemeinden des Seine-Departements verschiedene Secten niedergelassen haben, die den Gottesdienst nach ihrem Ritus nicht nur in den dafür bestimmten Gebäuden verrichten, sondern auch zu wiederholtemmal versucht haben, ihre Ceremonien auf den Straßen und öffentlichen Plätzen zu begehen; in Betracht, daß diese äusseren Ceremonien die öffentliche Ruhe gefährden und sogar tumultuarische Scenen herbeiführen; nach Einsicht des Gesetzes vom 18. Germinal des Jahres X, Art. 45, des Inhalts: „Keine religiöse Ceremonie ausserhalb der Kirchen darf in solchen Gemeinden stattfinden, wo Gotteshäuser verschiedener Religionen bestehen,“ verfügen wir hiemit, wie folgt: „In Zukunft sind alle religiöse Ceremonien ausserhalb der dafür bestimmten Gebäude in den DorfGemeinden des SeineDepartements, so wie in den zum Dep. der Seine und Oise gehörigen Gemeinden von Saint-Cloud, Sèvres, und Meudon, ausdrücklich verboten.“

(Nouvellist.) „Die Regierung hat die Nachricht erhalten, daß von der sardinischen Regierung eine Verschwörung entdeckt worden sey, deren Verzweigungen sehr ausgedehnt seyn sollen. Viele Verhaftungen fanden zu Turin und Genua Statt. Man versichert, daß viele Franzosen, und besonders Einwohner von Grenoble, dabei compromittirt sind.“

Nauplia. (Innsbrucker Ztg.) Nach italienischen Blättern sind alle griechischen, sowohl regulirten als nicht regulirten, Truppen aufgelöst worden, und neue Truppen werden organisirt. Nachdem diejenigen, welche Mordthaten und Räubereyen begangen hatten, nicht unter der Amnestie begriffen waren, so entstand deßhalb zu Nauplia ein Aufruhr, der jedoch sogleich unterdrückt wurde. Der berüchtigte Griva ist arretirt worden, und man macht ihm jezt den Proceß. — Ein Regierungsdecret verbietet das Tragen aller Waffen. Gutsbesitzer, die über 18 Jahre alt sind, erhalten auf Verlangen eine Erlaubniß zum Tragen der Waffen, wofür eine kleine Taxe bezahlt wird. — In Prevesa wird eine Deputation erwartet, welche beauftragt ist, an den Gränzen Thürme, deren jeder von dem andern eine Meile entfernt ist, zu erbauen; man behauptet, daß auch Arta einen Theil des neuen Reiches ausmache.“

Constantinopel, 8. Mai. (Oestr. Beob.) „Am 4. d. hat der Sultan seine Zustimmung zu der dringend an ihn gestellten Bitte Ibrahim Pascha's, denselben mit der Verwaltung des Districts von Adana zu begnadigen, nach Kutahia abgesendet. Dieser District wird sonach den übrigen Conces-

sionen an Mehmed Ali unter dem Titel einer Pachtung (Muhaßilik) beigefügt. — Graf Orloff ist am 5. zu Bujukdere gelandet. Er bekleidet den Charakter als ausserordentlicher Botschafter bei dem Sultan, und unter seinen Oberbefehl ist zugleich die russische Hilfsmacht zu Lande und zur See gestellt. — Der k. großbritannische Botschafter bei der hohen Pforte, Lord Ponsonby, ist hier angelangt."

Verm. Nachr. Aus Dresden, 7. Mai. In der Sitzung der 2-ten Kammer am 3. d. war die Berathung über die beiden Grohmann'schen Schriften, die Todesstrafe (Abschaffung) betreffend, an der TagesOrdnung. Der Abg. Eisenstuck hielt einen langen Vortrag, und er sagte, in Paris und Lausanne seyen Preise auf jene Frage (Abschaffung der Todesstrafe) gesetzt worden, und er könne gar nicht begreifen, wie man in der ersten Kammer einen Antrag auf eine solche Preis-Aufgabe habe richten können, da in beiden Akademien (Paris und Lausanne) Lukas den Preis gewonnen, und dieser sich gegen die Todesstrafe erklärte. Auf die Stelle des alten Testaments „Wer MenschenBlut vergießt, dessen Blut soll auch durch Menschen vergossen werden" (1. B. Mosis 9, 6.), könne es schon darum nicht ankommen, weil hier die hebräische Wortbildung eine doppelte Erklärung zulasse, indem das Futurum sowohl durch „soll" als auch durch „wird" übersetzt werden könne. Es heiße also diese Stelle mit anderen Worten: den Mörder wird die Nemesis erreichen; und es hänge dieß auch mit der orientalischen Blut-Rache sehr genau zusammen. (Die Kammer entschied, daß sie dem Beschluße der ersten Kammer (Beilegung der Schriften und Dank an den Verfasser) beitreten wolle.) — Aus Hamburg, 8. Mai. Eine hiesige Ztg gibt folgende authentische Darstellung des Zweckes der russischen chronometrischen Expedition, wovon seit einiger Zeit in den schwedischen Zeitungen die Rede gewesen: „Die russ. Regierung hat zur Disposition des Gen. Lieut. v. Schubert ein Dampfboot und 40 Chronometer gestellt, um damit den Sommer hindurch Reisen in der Ostsee zu machen. Der Zweck dieser Expedition ist rein wissenschaftlich. Es soll zuvörderst der Längenunterschied zwischen Petersburg und Altona bestimmt werden, um dadurch Petersburg's Länge von Greenwich zu erhalten, weil 1824 der LängenUnterschied zwischen Altona und Greenwich durch eine ähnliche chronometrische Expedition der engl. Regierung schon festgesetzt ist; und es sollen nachher so viele Küstenpuncte der Ost-See als möglich, bei den Hin- und HerReisen des Dampfschiffes, in Bezug auf ihre Länge berichtigt werden. Der König von Dänemark hat dem EtatsRath Schuhmacher den Befehl gegeben, alle Maaßregeln zu treffen, durch die nur möglicherweise dieses wichtige wissenschaftliche Unternehmen von Dänischer Seite befördert werden kan. Demzufolge wird dieser Astronom zwey temporäre Sternwarten errichten, die eine zur Verbindung mit Altona in Lübeck, die andere auf der kleinen FelsenInsel Christiansöe. An diesen beiden Puncten, und in Kopenhagen, wird der Gen. Lieut. v. Schubert das, was er vorzüglich braucht, nämlich scharfe Zeitbestimmungen, vorfinden, und ausserdem soll ihm die Kopenhagner Zeit noch durch Pulver-Signale von Möen, ehe er in den Sund läuft, entgegengebracht werden."

— Aus Weimar, 14. Mai. „Seit einigen Tagen haben sich in unserm Thüringen die Gewitter eingestellt. Am 11. d. hat sich eines in Weimar sogleich als ziemlich heftig gezeigt. Es war mit starkem Hagel, der aber die Stadt nur im geringen Grade getroffen, begleitet; doch war der sogenannte Aethersberg (der hohe Berg im Norden Weimars) länger als eine Stunde von den gefallenen Schloßen ganz weiß bedeckt. Der Schade hat bloß die BaumBlüthe getroffen. Dasselbe Gewitter zersplitterte aber auch durch einen gewaltigen Blitz und Donnerschlag Goethe's und vieler anderen, den Weimar'schen Park besuchenden, Personen, Lieblingsbaum, eine schöne Esche, die durch ihre seltene colossale Größe, isolirt auf einer herrlichen Wiese, Goethe's Garten gegenüber stehend, eine wahre Zierde dieser ausserordentlich schönen Parthie des Parks war, nun aber ihrer Krone theilweise beraubt, bald nicht mehr seyn wird. In dem Zeitraum von 17 Jahren war sie dreymal vom Blitz getroffen worden, aber immer schön und kräftig geblieben; der lezte hat ihr jedoch den Todesstreich gegeben."

N. b. Hr Alexander, der berühmte mimische Künstler (Künstler), ist am 23. d. in Pesth angekommen. Sein Herold ist ein europäischer Ruf.

Am 21. Mai Mittelpreis (in Conv.M.) der Staatsschuldverschreibungen zu 5pCt $92\frac{15}{16}$. Dto dto zu 4pCt —. Darlehen mit Verlos. v. J. 1820: $189\frac{3}{4}$; dto v. J. 1821: ——. WienerStadtBancoOblig. zu $2\frac{1}{2}$pCt $52\frac{3}{4}$. BankActien pr Stück $1213\frac{1}{2}$.

Wasserstand der Donau am WasserMaaß in der k. BrunnMaschine zu Ofen: 23. Mai: 9 Sch., 6 Z., 0 L. — 24. Mai: 9 Sch., 4 Z., 3 L. (ober 0.)

MarktPreise (in Conv.Münze) der Kornfrüchte im Mai 1833. (Preßb.Metz.)

Am	Weitzen.	Halbfrucht.	Roggen	Gerste.	Hafer.	Kukur.	Hirsbrey.
13. Eperies	132. 120 kr.	— kr.	72 kr.	58 kr.	42 kr.	96 kr.	288 kr.
15. Großwardein	132. 111 kr.	108 kr.	90 kr.	84 kr.	63 kr.	120 kr.	288 kr.
11. Schemnitz	120. 114 kr.	88 kr.	84 kr.	74 kr.	48 kr.	— kr.	— kr.
15. Wieselburg	134. 96 kr.	84 kr.	72 kr.	62 kr.	46 kr.	84 kr.	— kr.

Pesth, 24. Mai; bester, mittler, geringer Sorte; Preßb.Metzen; Groschen, W. W.

Weitzen.	120	$113\frac{1}{3}$	$106\frac{2}{3}$	Gerste.	58	$56\frac{2}{3}$	— —
Halbfrucht.	$86\frac{2}{3}$	80	——	Hafer.	40	38	$35\frac{1}{3}$
Roggen.	$58\frac{2}{3}$	$56\frac{2}{3}$	$53\frac{1}{3}$	Kukurutz.	$76\frac{2}{3}$	$73\frac{1}{3}$	— —

Ein Lehrer katholischer Religion

für die philosophischen Studien wird in das Hoveser Comitat, eine TagReise von Pesth, aufzunehmen gesucht. Er hat sich über seine Moralität und Kenntniße genügend auszuweisen, und kan bei billig stellenden Bedingnißen seiner Annahme und einer anständigen Behandlung versichert seyn, müßte sich aber auch entschließen, mit seinem Schüler die öffentliche Prüfung zu bestehen, der ihm übrigens durch Talent und Fleiß seine Verwendung erleichtern wird. Bewerber mögen sich, wo möglich bald, bei dem auf dem JosephsPlatz in Pesth, im Bajzáth'schen Hause, im 2-ten Stock wohnenden Hrn Fiscal Joseph v. Horvath melden.

Johann Löffler, praktischer ZahnArzt in Pesth,

zeigt hiemit an, daß bei ihm eine Sammlung griechischer und römischer, ungarischer und siedenbürgischer alter Münzen, wie auch eine Sammlung alter Dosen zu haben sind. Wohnt in Pesth, im PaternosterGassel, im Hause des Hrn v. Balla, Nro 262.

Za

Zu verkaufen ist in Pesth

auf dem Franziskaner-Platz, Nro 136, ein ganz neues, sehr gutes Wiener Pianoforte.

Avertissement.

Der Endesgefertigte fühlt sich verpflichtet, einem hohen Adel und verehrungswürdigen Publikum für die bisher so geneigte Abnahme seines Erzeugnisses „Drey Alliirten Wasser" seinen innigsten Dank darzubringen. Zugleich bittet er seine pl. t. HH. Gönner und Abnehmer sich gütigst bei Aufgabe ihrer Bestellungen an ihn directe zu wenden, da er leider in Erfahrung bringen mußte, daß sein „Drey Alliirten Wasser", des günstigen Renommée's wegen, das sich selbes durch seine vortrefflichen Eigenschaften erworben, von vielen Seiten nachgeahmt, und das verfälschte Fabrikat dann öffentlich für das Seinige ausgeboten wird. Auch sieht sich der ergebenst Unterfertigte veranlaßt, noch schlüßlich die öffentliche Warnung ergehen zu lassen, daß das unter der Benennung „Drey Monarchen Wasser" ausgebotene Surrogat keineswegs von ihm sey; er überläßt es vielmehr der öffentlichen Beurtheilung, welchen Werth solche Nachahmungen verdienen.

Das Kistchen „ächtes drey Alliirten Wasser" kostet
mit 6 eleganten Fläschchen fl 6 W. W.
Einzeln kostet das Fläschchen fl 1 kr 10 W. W.

Martin Friedsey m. p.
Eigenthümer des Privilegiums zur Erzeugung des „Drey Alliirten Wassers;
Parfumeur in Wien, WeihburgGasse, Nro 908.

Michael Lang, bürgl. BürstenmacherMeister

aus Stadt Steyer in OberOesterreich empfiehlt sich diesen Pesther MedardiMarkt, wie auch fernerhin, mit einem großen Sortiment aller Gattungen BürstenWaaren, zu den billigsten Preisen. — Hat seine VerkaufsHütte auf dem Neuen MarktPatz, rückwärts der hiesigen BürstenmacherMeister, dem MarokkanerHause gegenüber.

Tekéntetes Bács Vármegyében

keblezett kiváltsdgolt Baja Mezó-város Tanátsa, 's Községe részéröl köz hirré tétetik, hogy e' f. e. Sz. Iván hava 15-dikén a' nevezett Város házánál reggeli 9 órakor tartandó árverés utján három egymás után következö esztendöre e' következö haszonvételek bérbe fognak adatni: 1.) Baja M. városában esztendönként tartatni szokott négy országos, portéka, és három vásárok jövedelmei, ugyan e' f. e. Julius 22-dikén tartandó Magdolnai vásártól kezdve; 2.) ugyan azon M. város keblébe minden héten szerdán és szombaton tartatni szokott heti vásárok jövedelmei; 3.) a' kö területi, és parti vám szedésének, a' Ns Vármegye közönsége által megállapitott vám szabály szerént gyakorlandó Igaza. — Melly árverésre a' bérleni szándékozók elegendö bánat pénzel ellátva ezzel meghivattatnak. A' bérlések feltételeit pedig addig is a' nevezett Város házánál megszemlélhetni.

---

400 Eimer Oedenburger und Somlauer Weine

von verschiedenen Jahrgängen sind in Pesth, in der HerrenGasse, im v. Horváth'schen Hause, gegen baare Bezahlung täglich zu verkaufen. Das Nähere ist daselbst bei'm Hausmeister zu erfragen.

SchweitzerStier und ZuchtKälber zu verkaufen.

In Pesth, in dem unweit des Ludoviceum's liegenden v. Moisisovits'schen Meyerhof, sind ein schöner junger SchweitzerStier und ein Paar Schweitzer Zuchtkälber zu verkaufen. Das Nähere erfährt man im selben Meyerhof.

Benedict Ranniger,
Gold- und SilberArbeiter

und Inhaber eines ausschließenden Privilegiums auf eine Gold- und Silber-, Druck- und DrehMaschine
aus Wien,
empfiehlt sich auch für diesen Markt mit seinen wohl-assortirten Waaren. Er hat seine Hütte auf dem Neuen MarktPlatz, in der HerrenGasse, ersten Abtheilung, Nro 11, „Zur Göttin Flora."
Auch kauft und tauscht er altes Silber ein.

Zinngießer-Anzeige.

Unterzeichneter, der sich bereits seit 20 Jahren allhier, und selbst in entlegene Fernen, allgemeiner Zufriedenheit seiner geehrtesten Abnehmer erfreut, bringt hiemit ergebenst in Erinnerung, daß er nicht nur alle Gattungen ordinärer, sondern auch die feinsten und künstlichsten Sorten ZinnArbeiten aller Formen, aus reinem böhmischen, sächsischen und englischen Zinn mit bewährtem, befriedigendem KunstFleiß und Eifer verfertigt. Jeder, der mit dem Unterzeichneten zu thun hatte, wird ihm die Güte, Dauerhaftigkeit und Schönheit seiner Arbeiten bezeugen, und Jeder kan sich davon bei ihm durch eigene Anschauung, oder durch eine kleine Auslage auf ProbeAnkauf, überzeugen. — Nebst, wie gesagt, allen anderen Sorten ZinnArbeiten, empfiehlt er namentlich auch eine ganz neue Art KerzenMödel (LichtFormen), welche bisher nur im Auslande verfertigt wurden. Sie sind von reinstem englischen Zinn, und daher theurer als die gemeinen, dafür aber auch haltbarer, und das Product, welches sie liefern, ist viel schöner.

Er hält stets ein gut sortirtes Lager, zu billigst festgesetzten Preisen, sowohl in Pesth zur Marktzeit auf dem großen MarktPlatz in der ZinngießerGasse, als auch zu Ofen, in seiner Wohnung, Wasserstadt, auf dem Kapuziner Platz, Nro 45.

Gottlieb Wilcke, bürgl. ZinngießerMeister

Niederlags-Anzeige.

Die k. k. priv. Fabrik Französischer Tapeten macht hiemit die ergebene Anzeige, daß sie eine Niederlage in Herrn Friedrich Rösznor's SchnittwaarenHandlung „zum Silbernen Kranz" in Pesth, Waitznergasse, errichtet habe, allwo man demnach in großer Auswahl mit einfachen und reichen Gattungen der neuesten und schönsten Papiertapeten, Borduren, Leisten, Marmor mit und ohne Glanz, den verschiedensten Wünschen entsprechend bedient, und jede Bestellungen dieser Art nach Muster in der kürzesten Zeit besorgt werden wird.

Die Papiertapete ist nicht nur ein sehr schöner Mode-Artikel, sondern einer jeden eleganten oder wahrhaft netten Wohnung eine wirkliche Zierde; sie erreicht in der Darstellung ganz vollkommen die viel kostspieligere Seidenstoff-Tapete, und hat den bedeutenden Vortheil, daß sie innig und fest mit der Wand vereinigt werden kan, das Ganze sonach an Dauer gewinnt, und jedes Abstoßen, welches auch nicht selten in gemalten Zimmern sich ereignet, gesichert ist. — Zudem läßt sich jede Beschädigung an der Papiertapete leicht unkenntlich ausbessern.

Diese in die Augen fallenden Vorzüge geben der obgenannten Fabrik die Hoffnung auf einen ergiebigen Absatz; und sie wird dagegen nie unterlassen, durch ausgezeichnet schöne Waare die gütige Theilnahme zu steigern.

Aechte Rumburger-Leinwanden

sind in bester Auswahl, sowohl in Parthien als auch einzeln,
in ganzen Weben zu $53\frac{1}{2}$ Elle
und in halben Weben — $26\frac{3}{4}$ dto
zu billigst festgestelltem Preise zu haben, in der Großhandlung Maria Dorothea-Gasse, Nr 11 in Pesth, — Preis und Qualität empfiehlt sich durch die Waare selbst.

Werkzeug-Anzeige.

Ph. Wehrheim, WerkzeugHändler in Pesth, in der großen Bruck-Gasse, im Schindler'schen Hause, Nro 612,

empfiehlt sich sowohl in, als ausser der Pesther Marktzeit, mit allen Gattungen Werkzeugen für Tischler; Clavier-, Instrumenten-, und Geigenmacher; Uhrmacher; Gold- und SilberArbeiter; Drechsler; Bildhauer; Buch- und Bürstenbindtr; Spengler; Lederer; Riemer; Sattler; Wagner; Zimmerleute; Schuhmacher, ꝛc.

Besonders aber sind bei demselben alle möglichen Maschinen, Bestandtheile, und Werkzeuge für Uhrmacher in bester Auswahl und billigsten Preisen zu haben, als: Alle Gattungen Zifferblätter; Resonanz-, Spiral- und ZugFedern; Glasreifen; Gläser, feine und ord. zu Sackuhren; geschmiedete und gegossene Bestandtheile zu Stockuhren; vergoldete und schwarzpolitirte Rahmen und Uhrkästen; Spielwerke in Stockuhren; rund polirter und schwarzer viereckiger GußStahl; StahlBlech; engl. Triebstahl; Ketten; Kettenhaken; Laubsägeln; Spindeln; Löthröhre; Urschlüssel; Schlüsselröhren, stählerne und messingene Zeiger zu Klein- und GroßUhren; dann alle Gattungen Feilen, Docken, und Finir Drehstühle, Drehstiften, EingreifZirkeln, Feilkloben, Feilhefter, Grabsticheln, Hämmer, Reibahlen, Schraufrollen, Schraufenzieher, Schraufenschneideisen, Schraubstöcke, Beißzangen, Flach- und Spitz-Zangen, Räder-, Schneid- und Gerad- BohrMaschinen, ꝛc ꝛc.

Die Munkacser AlaunNiederlage

bei J. S. Friedrich Liedemann in Pesth, empfiehlt sich ihren pl. t. HH. Abnehmer.

Folgende Quartiere sind auf St. Jacobi zu verlassen

zu Ofen, in der Christinastadt im Excellenz Gräflich Brunsvik'schen Hause:

1.) Zu ebener Erde 2 Zimmer, Küche, Boden, und Holzlage.
2.) Detto dto 2 Zimmer, Küche, Boden, und Holzlage.
3.) Im ersten Stock 4 Zimmer, Küche, Boden, und Holzlage.

Näheres ist im Taban, in der EisenHandlung „zur goldenen Haue" zu erfragen.

Kunst-Anzeige.

Neu angekommen ist: 6 Schuh hoch in PrachtRahmen das sehr gut getroffene Portrait Sr Maj. des Kaisers samt Scepter und Krone; Sr Maj. des Königs Ferdinand V. von Ungarn; das bis jezt noch einzig gut getroffene Porträt Sr kön. Hoheit des Erzh. Ferdinand, Gen.Gouverneurs in Galizien. — Vortreffliche Marien- und Christus-Bilder, nach den größten Meistern; alle in PrachtRahmen. — Viele historisch-classische OriginalBilder und Landschaften. — Alle Gattungen Wiener ächt-vergoldete Rahmen. — Alle Gattungen alte Bilder werden geputzt und reparirt, und so hergestellt, daß sie wieder wie ganz neu aussehen. — Auf alle Gattungen Bilder, auch die größten, AltarBlätter und Rahmen werden Bestellungen angenommen und sehr pünktlich und billig nach Wunsch effectuirt. — Alles dieß ist täglich zu Ofen, Festung, Landhaus-Gasse, Nro 128, in der GlasHandlung zu besehen, und um sehr billigen Preis zu haben.

Zu verpachten in Tétény.

Von Seite der Tétényer CompossessoralGrundherrschaft wird hiemit kund gemacht, daß in dem im löbl. Pesther Comitat, unweit von Ofen, auf der Post- und Landstraße gegen Stuhlweissenburg und Tolna, liegenden Orte Tétény, das große DorfEinkehr-Wirthshaus, nicht minder das vom Orte eine halbe Stunde entfernte Wirthshaus in Klein-Tétény, mit allen Gebäuden, Aeckern und dazu gehörigen anderen Beneficien, am 28. Juli l. J. im Wege einer öffentlichen Licitation in Pacht auf 3 Jahre vom 1. Januar 1834 angefangen, dem Meistbietenden hintangegeben werden. Pachtlustige haben sich demnach am besagten Tag in den VormittagsStunden im Orte, in der Wohnung der titl. Frau Josephine Wittwe v. Daróczy einzufinden. Tétény, 26. Mai 1833.

Billigst festgesetzte Preise.

Bei Johann Bée, in Pesth, SchiffGasse, Nro 632,

befindet sich die

Niederlage des echten Kölnischen Wassers

von Carl Anton Zanoli (ehemaligem HandelsGenossen von Jean Maria Farina, gegenüber dem JülichsPlatze) in Köln, directe bezogen, welches sowohl durch k. k. EinfuhrsZoll-Bolletten, als auch durch eigens gefertigte VersandtBriefe und der Depôt-Charte, jedem geehrten Abnehmer erwiesen werden kan. — Die

Niederlage des Schweitzer-KräuterOels

zur Verschönerung, Erhaltung, und Wachthum der Haare. Erfunden von K. Willer in Zurzach (Schweitz.) — Die

Niederlage des k. k. ausschl. priv. Pariser-Damen-ToiletenWassers.

Erfunden von Johann Filz in Wien. — Die

Niederlage der Zahnpulver, Zahntincturen, ZahnOpiate &c.

von A. M. de Vergani, Hof- und Leib-ZahnArzt Ihrer Majestät der Erzherzogin Marie Louise, Herzogin von Parma, Piacenza und Guastalla; Ihrer kaiserl. Hoheiten der durchl. Erzherzoge Carl, und Joseph Palatin von Ungarn, und Ihrer königl. Hoheiten, des regierenden Herzogs von Lucca, und des Prinzen von Salerno. — Ferner

ein CommissionsLager

von mittelfeiner bis zur feinsten Gattung parfumirter, Französischer und Englischer Seifen, sowie auch ein bestens assortirtes Lager

von Destillateur- und Parfumerie-Waaren.

Aechter Tokayer Ausbruch

ist in Pesth, in der EllbogenGasse, Nro 1166, die Bouteille in ganzen Kisten zu 25 bis 50 Bouteillen à 30 kr C. M., und einzeln die Bouteille à 31 kr C. M. zu haben. Das Nähere erfährt man allda bei'm Hausmeister.

Eine gut sortirte Hutstepper-WaarenHandlung,

samt Einrichtung, ist in der kön. Freystadt Neusatz zu verkaufen. Das Nähere ist sowohl in dieser Handlung in Neusatz, als auch bei dem Eigenthümer Joseph Laboratz in Ofen, zu erfahren.

Ungarische Rheinweine,

sowohl in großen Bouteillen, zu fl 2, als auch in kleinen, zu fl 1 W. W., sind täglich zu haben in Pesth, in der HerrenGasse, im Baron Brudern'schen Hause, bei'm Hausmeister.

BäckerHaus zu verkaufen oder zu verpachten.

In der Erzbischöfl. Stadt Erlau ist das in der inneren Stadt, RaitzenGasse, Nr 111, gelegene, vor 4 Jahren für eine Bäckerey eigens ganz neu erbaute, 2 große Wohn- und 1 DienstbotenZimmer, 1 Kaufladen, 1 Back- und 1 KochKüche, 1 Backstube, 1 Frucht- und 1 MehlBoden, Keller, HolzLagen, und SpeisKammer enthaltende, und mit einem wasserreichen PumpenBrunnen versehene Eckhaus, entweder zu verkaufen, oder vom 1. September 1833 auf 6 Jahre zu verpachten. Kauf- oder Pachtlustige belieben sich, entweder persönlich, oder mittelst frankirter Briefe, an Hrn Georg Csernovitz zu Erlau, in der Erzbischöfl. Residenz wohnhaft, zu wenden.

In vorzüglich schöner Auswahl sind bei Anton Alter „Zur Erzherzogin Sophie" in Pesth,

Waitzner Gasse, im v. Steinbach'schen Hause, angekommen: gedruckte Mousselinettes; Percails u. Percaline, Cote paille point, Ecorce, u. Chaly; einfärbige und färbige brochirte Mandarine u. Foulards; gedruckt, gestreift, u. quarrirte engl. Leinwanden; wie auch Crepe, Hernany, Gaze Iris, u. Tull-Anglais, Voils, Tücher u. Bajaders; — besonders schöne Eberlasting auf Herren-Sommer-Röcke; verschiedene Stoffe auf Beinkleider, und ein ausgezeichnetes Sortiment von seidenen Herren-Halstüchern, Seiden- und Piquet-à bordure Gillets, und werden zu den billigst festgesetzten Fabriks-Preisen verkauft.

Das „Zum blauen Hahn" genannte Einkehrwirthshaus in Pesth, in der Königs-Gasse, ist auf Michaeli d. J. zu verlassen. Nähere Auskunft ertheilt der Eigenthümer Emanuel v. Gozsdu, wohnhaft in Pesth, auf dem Haupt-Platz, im Hocheckerschen Hause.

Von Seite des Ofner Grundbuch-Amtes wird hiemit bekannt gemacht, daß die Ignaz v. Perger'schen Grundstücke, und zwar: die Haus-Stelle in der Christinastadt Nro 145; dann ½. ⅝tel Weingarten im Lustbügel, ½. ⅛tel, und ¼. 1½ 8tel im Deutschen Thal, ⅝tel im Marxengraben, und ½. ⅞tel auf der Franzens-Höhe, am 15. Juni 1833 mittelst öffentlicher Versteigerung hintangegeben werden.

Die k. k. privilegirte

Pakfong-Metall-Waaren-

Haupt-Niederlage in Wien, in der unteren Bräuner-Straße, Nro 1133, verkauft, um billigst festgesetzte Preise in Conv. Mze, auch ausser dem Markte, bei Hn Joseph Dumler zu Ofen in der Festung, am Hauptwache-Platz. — Sie hält die Pesther Märkte ab, hat ihre Hütte am neuen Markt-Platz in der Wiener-Gasse, die 3-te Hütte von der Bruck-Gassen-Seite, und empfiehlt sich einem hohen Adel und verehrungswürdigen Publikum mit ihren Erzeugnißen, als: Eß-, Koffee- und Confect-Löffeln; Suppen- und Obers-Schöpfern: Koffee-Maschinen, Lavoirs, Tassen, Zucker-Dosen, und Zangen; Sporen und Hirschfängern mit Kupeln; Kirchengeräthen aller Art; Knöpfen für das k. k. Militär; Messern, Gabeln, Rastellen; aller Gattungen Leuchtern; Argandischen Häng- Sturzlampen; auch besonders beliebten Landtags-Creons; Reißzeugen; Metall-Federn; Salzfäßchen; Pfefferbüchsen und Zuckerstreuern, — Alles nach dem neuesten Geschmack, von rohem Material, Blech und Drath; besonders schönen Meisterstücken von Uhren, deren inneres Gehwerk von dem nämlichen Metall mit Spielwerk, Ungarische Tänze (von dem berühmten Meister Bihari) und Deutsche (von dem berühmten Strauß) versehen sind. Diese Uhren sind die ersten von diesem Metall; kein Zeitalter kan dergleichen aufweisen; und für die besondere Güte derselben wird gebürgt. — Neu zu haben sind: verläßlich gute Platina-Zündmaschinen.

Da gewinnsüchtige Menschen das dem Silber ähnliche Pakfong-Metall verfälschen, so findet sich die Niederlage aufgefordert, zur Warnung die Kennzeichen bekannt zu machen. 1.) Aechtes Pakfong darf nicht versilbert seyn. Man kan dieß mit Quecksilber probiren; bleibt dieses hängen, so ist es falsch. 2.) Aechtes Pakfong ist sehr dehnbar; es muß sich daher biegen lassen, ohne zu brechen; falsches hingegen ist spröde, und bricht: es ist im Gebrauch abscheulich; sobald die Versilberung weg ist, wird es entweder bräunlich-roth, oder licht-messinggelb.

Altes gebrochenes Pakfong wird das Pfund um 2 fl C. Mze angekauft.

N. b. Am besten zu reinigen ist das Pakfong mit feiner Holzasche feucht gerieben, und dann gut abgetrocknet; so bleibt es dem Silber ähnlich. Franz Frank.

Damenputz aller Art

verfertigt eine Modiste aus Wien, und sie wird sich sowohl durch guten Geschmack, als auch durch sehr billige Preise bestens empfehlen. Auch sind bei ihr von allen Gattungen Hüte, Putz- und NegligéeHäubchen fertig vorhanden. — Mädchen werden gegen die annehmbarsten Bedingnisse vollkommen unterrichtet. — Wohnhaft in Pesth, DorotheaGasse, neben dem Wurmhof, Haus Nro 11, im ersten Stock.

Zweyjährige SprungWidder sind in Pesth

neuen Stadt, Göttergasse, Nro 269, um billigen Preis zu verkaufen.

Frische Siebenbürger Kerzen in Kistchen zu 25 Pfd, und feine Siebenbürger Seife in Kistchen,

sind auch im Lauf dieses Marktes, in der bekannten vorzüglichen Qualität zu haben in Pesth bei J. S. Friedrich Liedemann, Neue Stadt, drey KronenGasse, Nro 332.

Der leicht angenehme GartenLettinger,

das Pfund 1 fl 12 kr, und vom Ausstichblatt 2 fl W. W., so wie alle übrigen beliebten RauchtabakSorten, als Rátka'er, Verpeléther, Végher, Riba'er, Cselneker, Virginier, etc., sind sowohl Centner- als Pfundweise, in Blättern und geschnitten, um möglichst billige Preise zu haben: in der Tabak- und PfeifenHandlung „Zum Ungarischen Wappen" auf dem ServitenPlatz, Anfangs der HerrenGasse in Pesth, woselbst sich auch die Fabriks-Niederlage der ächten Schemnitzer Pfeifen (die niemals durchschlagen) befindet, welche in größeren Parthien nach dem Fabriks-Preis-Courant verkauft werden. — Hier sind auch Lose zu haben auf die RealitätenLotterie im GewinnstBetrag von 450,000 fl W. W. Das Los kostet nur 4 fl C. M., und zu jedem Los wird 1 Pfund türkischer Rauchtabak unentgeltlich verabfolgt.

Avertissement.

Obwohl ich wiederholt mir die Freyheit nahm, ein hochgeehrtes Publikum darauf aufmerksam zu machen, daß durch den Gebrauch schlechtgeschliffener Augengläser das Gesicht noch mehr geschwächt wird, läßt mich doch die Erfahrung wahrnehmen, daß noch viele der Sache unkundige Menschen von den Hausirern und sonstigen BrillenVerkäufern sich zu ihrem größten Nachtheil dergleichen unrichtige, ganz zweckwidrige Augengläser anschafften. Wiewohl nun hievon bei den Meisten die schlimmsten Folgen sehr schnell eintraten, so wird dennoch ein solcher Mißgriff nicht genug beherzigt, und aus Unwissenheit, oder wohl gar aus Sparsamkeit, einiger Gulden wegen, das kostbare Augenlicht der größten Gefahr preisgegeben.

Ich mache mir es daher zur Pflicht, alle diejenigen zu warnen, und ihnen zu empfehlen, bei'm Ankauf eines Augenglases äußerst vorsichtig zu seyn, dieses einzige Hilfsmittel für keine Kleinigkeit zu halten, und sich nicht unkundigen Brillenhändlern anzuvertrauen, um nicht zu spät beklagen zu müssen, das edelste Organ, das der Mensch besitzt, auf leichtsinnige Weise vernachläßigt zu haben. — Dagegen hat eine vom sachverständigen Optiker verfertigte Brille einen nicht geringen Werth, und zwar auch durch ärztliche Empfehlung, denn sie schafft dem schwachen Auge gleichsam neue Kräfte, stärkt dasselbe, erhält es lange, und ist der Sehkraft äußerst wohlthätig.

Daß bei mir Unterzeichnetem dergleichen authentische, nach KunstRegeln genau verfertigte Augengläser zu haben sind, erklärten sich seit meinem 24-jährigen Aufenthalt allhier schon so viele verehrliche Abnehmer mit der größten Zufriedenheit überzeugt, daß ich mich öffentlich darauf berufen darf. Um nun diesen für mich so kostbaren Ruf auch ferner zu bewähren, wird es für mich das höchste Bestreben seyn, auch hinführo jeden Hilfesuchenden auf's Vollkommenste zufrieden zu stellen. Meine Wohnung ist „zum rothen Krebs", im ersten Stock, in der WaitznerGasse.

D. Erlanger, Opticus in Pesth.

Joseph Gottsleben, bürgl. Vergolder in Wien,

auf der Laimgrube, „bei den 2 Elstern" Nro 18, empfiehlt sich für die Pesther Märkte mit vergoldeten TafelAufsätzen; derley Plateaux Vasen; Tellern für Zuckerbäcker; Wand- und stehenden Leuchtern; aller Art Rahmen, mit und ohne Spiegel; Uhren-, Gemälde-, KirchenLeuchter-, ZimmerVerzierungs-Stoffen; DrapperieArbeiten für Tapezierer, u. s. w. Alles nach dem neuesten Geschmack. Während der MarktZeit befindet sich sein WaarenLager auf dem Neuen MarktPlatz in der FrauenGasse, in der 3-ten Abtheilung der EckMarkthütte.

Moritz Elkann, zu Pesth,

Agent des k. k. priv. Wiener GroßhandlungsHauses Geymüller et Compagnie, hat seine veränderte Wohnung in das DreyßigstGassel, nächst dem TheaterPlatz, im Pomotayschen Hause, Nro 202, im ersten Stock.

Die Pesther bürgerl. SeifensiederMeister

bringen hiemit zur öffentlichen Kenntniß, daß die vom Modelgießer Joh. Jac. Vogel neu erfundenen ovalen gegossenen Kerzen mit einem breiten Docht, bei ihnen zu haben sind.

MännerKleider-Niederlage-Anzeige.

Endesgefertigte machen hiemit die ergebenste Anzeige, daß sie, zur größeren Bequemlichkeit, ihre Niederlage in Pesth, am ServitenPlatz, im v. Scheffer'schen Hause bedeutend vergrößert haben; — allwo ein vollständiges Sortiment aller Gattungen MännerKleider, von ganz feinen Tüchern und ächten Stoffen, nach dem neuesten Journal verfertigt, zu den möglichst billigsten Preisen sich befindet.

Gefällige Aufträge werden nach Wunsch promt effectuirt. Pesth, im Mai 1833.

Mathias Macho et Sohn bürgerliche KleiderMacher.

Licitations-Anzeige.

Auf Verlangen der Jacob Feßl'schen Erben werden sämtliche zur Nachlassenschafts-Massa gehörige Realitäten und vorräthigen Weine an nachfolgenden Tagen der Versteigerung ausgesetzt, und die Kauflustigen hiemit geziemend vorgeladen, und zwar:

1.) Am 27. Mai l. J. Nachmittag um 3 Uhr werden die sämtlichen in der besten Hut gelegenen 26 Viertel $3\frac{1}{2}$ Achtel enthaltenden Weingärten in kleinen Abtheilungen, gegen 3-jährige Zahlungs-Termine, — im Promontorier Gemeinde-Hause; —

2.) am 29. Mai l. J., in den gewöhnlichen VormittagsStunden, 1,849 Eimer 1827-er und 1830-er weisse und rothe, dann 688 Eimer 1832-er weisse und rothe Weine, samt Gebünd in Eisenband, in kleinen Parthien, gegen sechswöchentliche Auskellerung und baare Bezahlung, in den an der Donau gelegenen HausKellern;

3.) am ebendemselben Tag das am Promontorier DonauUfer stehende, 4,000 Preßb. Metzen schwere Früchte fassende, ganz im brauchbaren Stande befindliche eichene Schiff, samt aller nöthigen Zugehör, — welches täglich durch Kauflustige besichtigt werden kan, — gegen gleich baare Bezahlung; endlich

4.) am 2. Juni l. J. Vormittag um 9 Uhr das aus gutem Materiale erbaute, mit einem geräumigen Schüttboden versehene, an der HauptStraße nächst der Donau gelegene, aus 5 Zimmern, 2 Küchen, Stallung auf 4 Stück Vieh, Wagenschupfen, einem doppelten in Felsen gehauenen Keller auf 3,000 Eimer, Preßhaus, und einem in Felsen gehauenen Brunnen, — so wie auch das in den sogenannten Neuhäuseln stehende, gleichfalls aus gutem Materiale erbaute, aus mehreren Zimmern, Küche, Stallung, Preßhaus und Keller bestehende Haus, samt dem daran stoßenden mit Weinreben ausgesetzten Hausgarten, gegen 4-jährige ZahlungsTermine und

auszuweisende hinlängliche Hypotheke, im GemeindeHause licitando verkauft werde. Promontor, 17. Mai 1833.

Bekanntmachung.

Indem die Pesther Gold- und SilberArbeiter- und Uhrgehäusmacher-Innung dem hohen Adel und dem geehrten Publikum für das bisher ihr geschenkte Zutrauen gehorsamst dankt, bringt selbe zugleich zur allgemeinen Kenntniß, daß alles hier seit dem Jahre 1818 verarbeitete 13-löthige, mit dem von der hiesigen Innung verbürgten ProbeStempel versehene Silber nicht nur dem Wiener 13-löthigen Silber an Feinheit und innerm Werthe ganz gleich steht, und im Tausch und Verkauf für denselben Preis angenommen wird, sondern auch (da in Wien die StempelGebühr zu entrichten ist) hier etwas billiger zu stehen kommt.

Von Seite des GrundbuchAmtes der k. fr. HauptStadt Ofen wird bekannt gemacht, daß das schön gelegene Georg Seyberthische Gasthaus „zum braunen Löwen" am HauptPlatz in der Wasserstadt, Nro 232, dann ein Weingarten mit ½. 2/8tel im Kreidenbruch, am 4. Juni l. J. zum drittenmal der öffentlichen Versteigerung ausgesetzt, und dem Meistbietenden hintangegeben werden. Kauflustige belieben sich am obbestimmten Tag früh vor 10 Uhr im obbemeldten Amte zur Licitation einzufinden. Ofen, 6. Mai 1833.

Am 28. Mai 1833

eröffnet die k. k. priv. Withalms-FirnißFarben-Fabrik aus Grätz bei Joseph Steinbach in Pesth, HerrenGasse, „Zur goldenen Wage" eine Niederlage von den haltbarsten und feinsten geriebenen OelFarben zu den billigsten Preisen.

Alle Gattungen Kirchen-Ornamente und Gefäße

von Gold, Silber, Bronze, oder versilbert, werden zur Appretur angenommen, in der k. k. Hof-BronzeWaarenFabriks-Niederlage in Pesth, kleine BruckGasse, Nro 12, und auf das Solideste und Billigste wie neu hergestellt. — Auch ist ein schönes Lager von neuen Kirchen-Arbeiten und Zeichnungen zur geneigten Auswahl vorhanden.

Ankündigung. Auf Anordnung der hochl. k. Ung. Hofkammer wird die Lieferung der zum Gebrauch der gedachten HofStelle, und der hochl. k. Ung. Statthalterey auf Ein Jahr benöthigten PapierSorten, wie auch anderen Schreib- und Kanzley-Requisiten, samt Wachskerzen, und zwar: GroßRegalpapier Nr 1, 44 Riß; Klein-Regalpapier 28 Riß; GroßMedian 90 Riß; KleinMedian 50 R.; Postpapier 90 R.; Kanzleypapier 250 Riß; Conceptpapier 610 Riß; Packpapier 55 Riß; Flußpapier 50 R.; weisse BeinStreu 800 Pfd; SchreibfederKiele 35,000 St.; Bleystiften Nr 5. 170 Dutzend; Rötheln 150 Dutzend; weisser Spagat 320 Pfd; grauer Spagat 315 Pfund; Siegelwachs Nro 60. 200 Pfd; Wachsleinwand 70 Stück; Wachskerzen 35 Centner, — mittelst öffentlich abzuhaltender Licitation demjenigen contractmäßig überlassen, welcher benannte Materialien und Requisiten nach den vorzulegenden Mustern, in guter Qualität und um die wohlfeilsten Preise in C. M. zu liefern sich verbindlich machen wird. Für obbesagte Erfordernisse ist der 31. Mai l. J. als LicitationsTermin festgesetzt. Diejenigen Parteyen, welche an diesen Lieferungen Theil zu nehmen gedenken, haben sich am 31. Mai früh um 9 Uhr im k. Ung. HofkammerGebäude in der Festung Ofen einzufinden, und das vor der Licitation zu erlegende Reugeld mitzubringen, und zwar: der SiegelwachsLieferant vierzig Gulden C. M.; diejenigen aber, welche an der Schreib- und KanzleyRequisiten-Lieferung im Allgemeinen Theil nehmen wollen, siebenhundert Gulden C. M.; endlich die WachskerzenLieferanten dreyhundert fünfzig Gulden, gleichfalls C. M. Nach geendigter Licitation wird kein Anbot mehr angenommen. Die übrigen Bedingnisse können vorläufig bei der kön. Ung. HofkammerBuchhaltung eingesehen werden.

Einne

Eine Parthie von 60 bis 70 St. echter Spanischer Merinos, beiderley Geschlechtes, Leoneser Abkunft von ausgezeichneter Qualität, werden diesen Pesther Markt zum Verkauf im Reichel'schen Meyerhof, neben dem Pesther Calvarienberg, aufgestellt, und zugleich Bestellungen auf künftige Lieferungen praenumerando angenommen. Pesth, 18. Mai 1833.

Leinwand-Waaren in Pesth,

„Zum Kosaken" in der Waitzner-Gasse.

Samuel **Pétzely** hat die Ehre, zu empfehlen zu billigst festgesetzten Preisen ein gut sortirtes Lager von schöner Bleiche und schwerer Qualität echte Rumburger Weben à 54 Ellen; Holländer Leinwanden $\frac{4}{4}$. u. $\frac{5}{4}$. breit; ganz schwere Leder-Leinwanden à 38 Ellen; eben solche $\frac{5}{4}$. breite Weißgarn- und Stuhl-Leinwanden; Tafelzeuge in Stücken $\frac{4}{4}$. und $\frac{8}{4}$. breite mit schönen neuen dessins; ebenso Damast in Garnituren zu 6, 12, und 24 Personen; Handtücherzeuge in Stücken, und Damast in Dutzenden; Koffeetücher jeder Größe mit den neuesten dessins; schön gestreifte Wallis, und geblumte Sommer-Piquet; schwere $\frac{4}{4}$. und $\frac{5}{4}$. breite gefärbte und weisse Nankins zu Federrithen; weisse und gefärbt gestreifte Bett-Gradl und Bett-Canefas zu Überzügen; eine große Auswahl ächt leinene Sacktücher, ganz weisse, so auch gedruckte und eingewebte, mit schönen neuen dessins; große Piquet-Sommerdecken; auch schöne neue Hosen-Stoffe bunt quadrillirt; ganz schwere weisse und ächt Ostindische Nankins; dann feine Zwey- und Drey-Drath; Prunell und Everlasting zu Herren-Röcken. — Auch empfiehlt er den entfernten Herren Kaufleuten zu sehr billigen Preisen in seiner guten Auswahl alle Farben Damis und Woll-Taffet, gefärbte Canefas, Steif-, Siegel-, Wachs-Leinwanden, xc. xc.

Joseph Faltonmayer, bürgl. Sattlermeister in Pesth, im Baron Brudern'schen Hause, macht hiemit seine ergebenste Anzeige, daß er fortwährend eine große Auswahl fertiger

Sättel von echt englischem Leder,

wie auch verschiedener mit dem größten Fleiß gearbeiteter, und nach dem neuesten Geschmack decorirter

Reise-Kaleschen, und Pritschka,

seinen hohen Gönnern zur Abnahme bieten kan, wobei er hofft, die größte Zufriedenheit, auch in Rücksicht des Preises, sich erwerben zu werden.

Damen-Kleider-Niederlage-Veränderung.

Endesgefertigter mache hiemit meine ergebenste Anzeige, daß ich meine bisher im v. Scheffer'schen Hause am Serviten-Platz gehabte Damen-Kleider-Niederlage, von Georgi an in die Herren-Gasse, in das v. Troll'sche Haus, Nro 427, verlegte. Zur gefälligen Auswahl ist ein wohlassortirtes Lager in allen Gattungen und Farben moderner, façonirter und glatter, Seiden-Stoffe, nach dem neuesten Journal verfertigt, bereit. Alle werthen Aufträge effectuire ich nach Wunsch, rein und pünktlich auf das billigste.

Pesth, 15. Mai 1833. Jacob **Hawlin**, bürgl. Damen-Kleidermacher.

Die Parfumerie-Fabrik

der Schich et Sautiger (Niederlage am Markt-Platz in Pesth, Herren-Gasse, erste Abtheilung)

zeigt hiemit ergebenst an, daß sie den kommenden Pesther Medardi-Markt mit allen Gattungen Parfumerien besucht; als: superfeine französische Odeurs, superfeine Esprits von fl 6 W. W. bis fl 36 pr. Dutzend; Pomaden; Bartwichs; wohlriechende, Haarwuchs befördernde Oele; alle Arten wohlriechende Seife; ächtes Kölner-Wasser; Champagner Brausepulver; französischer Senf; Schminke; und mit allen Gattungen Balsame und Tropfen; als: Antoni-Balsam; türkischem Balsam; Prager Tropfen; Hofmannsgeist; Melissengeist; Zahntincturen; u. s. w.

Ankündigung.

Von Seite des k. k. Militär-StadtCommando wird hiemit bekannt gegeben, daß auch in diesem Jahre, so wie in den früheren, der SchwimmUnterricht vorgenommen werden wird. Nachdem die Anstalt ganz neu aufgestellt und mit bedeutendem Kosten-Aufwand verbunden ist, so wird von nun an festgesetzt, daß Jeder von den Herren Abonnenten bei'm Eintritt 2 fl C. M., und nach beendigtem Lehrcurs 1 fl C. M., zu erlegen hat. — Jene Herren, die sich zu abonniren wünschen, werden ersucht, sich dießfalls an den mit der Leitung beauftragten Officier im SchiffamtsGebäude zu wenden, und die Billets abzuholen. Die Preise sind folgende:

Für den ganzen Lehrcurs zahlt ein	Anfänger . . .	30 fl	W. W.
— — — — — — — —	Freyschwimmer	16 fl	— —
— — — — — — — —	GroßProber. . .	10 fl	— —
MonathsAbonnements für einen	Anfänger. . . .	10 fl	— —
— — — — — — — —	Freyschwimmer.	8 fl	— —
— — — — — — — —	GroßProber . .	6 fl	— —

Die Aufstellung der SchwimmSchule ist, so wie in den verflossenen Jahren, bei dem k. k. SchiffamtsGebäude, — und der LehrCurs beginnt mit 1. Juni.
Pesth, 7. Mai 1833.

StaatsLotterie-Anzeige.

Am 1. Juli 1833
findet die 9-te Ziehung des k. k. Anlehens vom Jahr 1821 Statt,
wobei mittelst 12200 Treffern, in Gewinnsten
von fl 70,000; 35,000; 18,000; 10,000; — 2 à 6,000; — 4 à 3,000; — 6 à 2,000; — 10 à 1,500; — 15 à 1,000; und so abwärts bis fl 317;
die Summe von Vier Millionen 236,510 Gulden C. Mze,
oder Zehn Millionen 591,275 Gulden W. W. gewonnen werden.
Zu obiger Ziehung sind bei Gefertigtem zu haben:
PartialPromessen mit Abzug
auf ganzen Gewinn à fl 16; auf halben à fl 8; auf viertel à fl 4 C. M.
PartialAntheile ohne Abzug à fl 5 C. M.
Diese Antheile spielen auf alle 12200 Treffer mit, und der betreffende Gewinnst wird ohne Abzug vertheilt.
Pesth, 20. Mai 1833. Johann Bée, SchiffGasse, Nro 632.

Heinrich Hamm et Comp.,

ausschließend privilegirte

Kunst-BettDecken-Fabrikanten;

kleine BruckGasse Nro 12 in Pesth,
(neben der k. k. Hof-BronzeWaarenFabriks-Niederlage)

empfehlen sich einem hochgeehrten Publikum pl. t. mit ihren schönen und billigen Erzeugnißen zu festgesetzten Preisen, als: Rheumatism-BettDecken von der feinsten spanischen Schafwolle. — Baumwollene Sanitäts- (Gesundheits-) BettDecken, ganz neue Muster, sowohl weiß, als brochirt, in allen Farben, die bei'm Waschen unveränderlich bleiben. — Alle Qualitäten DamenUnterröcke, MännerNachtleibeln und Jambois,

Fuß-Teppiche

ganz neuer Art sind bereits in Arbeit, und werden nächstens von verschiedenen Mustern zu äußerst billigen Preisen zu haben seyn.

HausVerkauf.

Im Markte Mágots, Baranya'er Comitats, wird zum leztenmal am 11. Juni l. J. das Stechsche Joseph Hirtische Haus in der HauptGasse Versteigerungsweise unter annehmbaren Bedingnißen executionsmäßig verkauft werden. — Auch Israeliten ist der Kauf dieses unterthänigen Hauses gestattet. — Dasselbe wäre zu einer hierorts erwünschten Apotheke geeignet. — Der LicitationsAct wird früh Morgens um 10 Uhr am obbestimmten Tag vorgenommen.

Mágots. 11. Mai 1833. Johann Beszedits m. p., Verwalter und Exequent.

Andreas Schaudt, GlockengießerMeister,

empfiehlt sich mit allen Gattungen groser und kleiner Glocken von bestem Metall, FeuerlöschSpritzen, WasserWerken, und den übrigen in sein Fach einschlagenden Artikeln, als: Mörser, Pipen, Bügeleisen, Leuchter, Gewichte, ꝛc, was Messing- und Metall-Arbeiten sind, sowohl fertig, als auch auf Bestellung. — Hat seine Wohnung in Pesth, auf der Kerepeser Straße, im sogenannten Beleznay'schen GartenHause.

Adolph Weiss,

„Zum Schlesinger" in Pesth,

RathhausGasse, im eigenen Hause, Nro 396,

hat die Ehre, sein frisch angekommenes bedeutendes Leinen-WaarenLager von vorzüglich billigen und zugleich festgesetzten Preisen, zu empfehlen; besonders starke Parthien echte Rumburger und 38-Ellige Creas zu Unterhosen, wie auch Holländer und Weißgarnige Leinwanden, nebst allen übrigen LeinenSorten.

Besondere Beachtung verdient meine selten zu findende Auswahl von Damast-Tischzeugen, sowohl in Garnituren von 6 bis 36 Personen, wie auch in Stücken zu 44 und 30 Ellen, von ganz neuen sehr geschmackvollen Dessins, wie auch derley Handtücher; ferner Wallis und SommerPiqué, nebst allen Gattungen Taschentüchern von Leinwand und Ostindischer Art; weißgebleichte und gefärbte Cottone und FutterCanafas; wie auch alle Gattungen BaumwollLeinwanden.

Zur größeren Bequemlichkeit der pl. t. fremden HH. Kaufleute habe ich, wegen des späten Verkaufs in den Hütten, in meinem Hause unter obiger Firma während des Marktes ein Magazin al in grosso eröffnet, wogegen die Hütte geschlossen bleibt.

Das vollständig stets bestens assortirte

Tuch- und Casimir-Lager

von Perger und Murmann

„Zum Lorbeerkranz," in Pesth, in der WaitznerGasse, im v. Steinbach'schen Eckhause, empfiehlt sich für diesen Sommer mit einer grosen und schönen Auswahl neu angekommener

Draps de Mousselins

in den neuesten und modernsten Farben; wie auch besonders schönen

Leinen- und SchafWoll-Stoffen

auf Beinkleider

zu billigst festgesetzten Preisen.

Geriebene Farben,

nebst allen Gattungen Firnißen, Lakken, Geistern, und anderen chemisch-technischen Producten, sind, in möglichst billigen Preisen, stets vorräthig in der Chemischen FabriksNiederlage des J. Glatz in der grosen BruckGasse in Pesth.

Das von K. Willer erfundene KräuterOel

zur Verschönerung, Erhaltung, und zum Wachsthum der Haare ist bei der ärztlichen Untersuchung, nämlich in Berlin und in mehreren anderen Haupt- und ResidenzStädten, als unschädlich und zweckmäßig anerkannt, und demselben darauf hin von den betreffenden Behörden der öffentliche, freye und ungehinderte Verkauf desselben vermittelst Commissionärs bewilligt worden, was durch die ihm zugekommenen zahlreichen Briefe und Zeugniße bis zur Evidenz erwiesen werden kan.

Von den vielen Zeugnißen, wodurch die vorzügliche Wirkung dieses Oels auf das unzweydeutigste dargethan ist, glaubt der Erfinder desselben einige wenige dem verehrten Publikum vorlegen zu sollen.

Erstes Zeugniß: Ein ihm von dem Kaufmann Herrn J. Ph. Michold in Köln zugekommener Brief vom 27. Februar 1831, lautet im Auszug: „Ich freue mich Ihnen bethärigen zu können, daß mir von mehreren Seiten die besten Versicherungen zugekommen sind, daß Ihr Kräuteröhl, den Haarwuchs zu befördern, mit dem besten Erfolg gebraucht wird."

Zweytes Zeugniß: „Das in der Schweiz erfundene Kräuteröhl ist wirklich in seinen Wirkungen so, wie es der Erfinder desselben angiebt. Der Unterzeichnete verlor durch Krankheit alle seine Haare, probierte vieles vergebens, und wurde endlich auf dieses Oehl aufmerksam gemacht. Durch fleißigen und vorgeschriebenen Gebrauch sah man schon in 10 Tagen eine Menge junger Haare. Nach sechs Wochen war der ganze Kopf dicht mit Haaren besetzt, so daß sich meine ganze Gemeinde über diese schnelle und dichte Beförderung des Haarwuchses durch dieses Oehl verwunderte." Dieses bezeugt (Rösingen in Bayern, den 6. August 1831). Thomas Kaut p. A. PfarrVikar.

Drittes Zeugniß: „Obgleich schon viele Beweise der Wirksamkeit des Willer'schen KräuterOeles zum Wachsthum der Haare vorhanden sind, so finde ich mich nun auch veranlaßt, denjenigen Personen, die noch an dem guten Erfolg dieses Oeles zweifeln sollten, eine mir vor wenigen Tagen gemachte Anzeige von dem Sohne des Michael Baum, Pächters in Schweigern, der schon seit langer Zeit eine große kahle Stelle auf dem Kopfe hatte, und sehr viele Mittel vergebens brauchte, bekannt zu machen. Ein einziges Fläschchen davon, das er ganz nach Vorschrift gebrauchte, war hinreichend, das Haar in seiner frühern Stärke und Schönheit hergestellt zu sehen. — Ein zweyter sprechender Beweis ist angeführt im Correspondenten von und für Deutschland Nro 289." Heilbronn am Neckar, den 2. Nov. 1831. Joh. Moriz Weisert jun.

Viertes Zeugniß: Auszug eines Schreibens von dem Kaufmann Herrn J. C. Earle in Worms, datirt vom 30. November 1831. „Mehrere Abnehmer, die ich über den Erfolg Ihres KräuterOeles fragte, ließen mich vernehmen, daß dieses Oel wirklich die Eigenschaft besitzt, wie solche in der GebrauchsAnweisung angegeben wäre, und ich freue mich, Ihnen diese Nachricht mittheilen zu können."

Fünftes Zeugniß: „In Beziehung auf obige Kräuteröhl-Empfehlung erlaube ich mir zu bemerken, daß das Oehl den gewünschten Erwartungen ganz entspricht. Seit ungefähr einem halben Jahre bin ich im Besitze dieser Niederlage, und es gehen mir beinahe wöchentliche frohe Nachrichten über den guten Erfolg und schnelle Wirksamkeit dieses Oehls ein. — Da viele Personen, denen das Oehl ganz zu ihrer Zufriedenheit wirkte, in öffentlichen Blättern nicht genannt seyn wollen, so bin ich aber bereit bei Abreichung eines Fläschchens die Zeugnisse beizufügen." Heilbrun am Neckar, den 29. Januar 1832. Joh. Moritz Weisert, jun.

Sechstes Zeugniß: Ein von Herrn Friedrich Voigt, Kaufmann in Oldenburg, datirt vom 8. October 1832 erhaltenes Schreiben drückt sich unter anderm wörtlich so aus: „Bereits sind mir mehrere schmeichelhafte Versicherungen als Beweise für die vorzügliche Wirksamkeit dieses vortrefflichen HaarOehles zugegangen, wo alle anderen Mittel auch nicht die geringste Spur einer Besserung wahrnehmen ließen; ich ziehe von meinen Abnehmern von Zeit zu Zeit Erkundigungen ein, welche ich nicht ermangeln werde, Ihnen immer mitzutheilen."

Siebentes Zeugniß: Von dem Kräuter-Oehl des Herrn K. Willer unter-

halte ich das Commissions-Lager, und es laufen nebst gemachten Aufträgen noch vielfache Belobungen über die gute Wirkung dieses Artikels ein. Ich habe sogar den Auftrag erhalten, den künftigen Abnehmern die Namen allgemein verehrter hiesiger Einwohner zu nennen, um vorstehende Beweise über die alle Erwartung übertreffende gute Wirkung mündlich einholen zu können.

Freyburg im Breisgau den 12. Februar 1833. Ludwig Faller.

Achtes Zeugniß: „Der Unterzeichnete, als Besitzer der HauptNiederlage des K. Willer'schen Schweizer-Kräuter-Oehls für die gesamte Schweiz, bezeugt hiermit zur Steuer der Wahrheit, daß der Absatz desselben während 2½ Jahren bis heute noch immer zugenommen hat, woraus herzuleiten ist, daß dieses Oehl wirklich diejenige Eigenschaft enthält, für welche es der Erfinder schon öfters in den öffentlichen Blättern (mit Zeugnißen begleitet) angekündigt hat. Basel den 22. Februar 1833.

Christoph von Christoph Burkhardt.

„Daß ich mich von der Richtigkeit obiger Angabe durch genommene Einsicht in den betreffenden Büchern des Herrn Christoph von Christoph Burkhardt, des Bürgers und Handelsmannes dahier, überzeugt habe, beurkundet mit Unterschrift und angewohntem Insiegel. Basel, 23. Februar 1833.

(L. S.) Walter Merian, öffentlicher Notar.

„Wir Bürgermeister und Rath des Kantons Basel in der Schweiz, bezeugen hiemit, daß obstehend Herr Walter Merian ein öffentlicher und geschworner Notarius sey, dessen Instrumenten und Schriften in- und ausserhalb Rechtens völliger Glaube beigelegt werden kan.

Zu Bezeugniß dessen haben Wir Gegenwärtiges mit Unserem gewöhnlichen Kantons-Insiegel und mit der Unterschrift Unseres verordneten Staatsschreibers verwahren lassen. Basel den 23. Febr. 1833. (L. S.) der Staatsschreiber Braun."

Daß Obstehendes mit den mir im Original vorgelegten Briefen und Zeugnißen ganz gleichlautend sey, beurkundet mit eigenhändiger Unterschrift.

Zurzach den 20. April 1833 Schmid GemeindeSchreiber.

Die Richtigkeit von vorstehender Unterschrift wird mittelst beigedrucktem Insiegel bestens beurkundet.

Zurzach Dato ut supra. (L. S.) G. Amman Attenhofer.

Zum Beweis der wahren Aechtheit dieses Oels, und zur Kenntniß wie dasselbe angewendet werden soll, ist jedes Fläschchen mit des Erfinders Pettschaft K. W. und die umwickelte GebrauchsAnweisung nebst Umschlag mit dessen eigenhändigem Namenszug versehen.

Von diesem Oel ist in Ungarn die HauptNiederlage bei Herrn J. Bée in Pesth, Schiffgasse, Nro 632; woselbst das Fläschchen gegen portofreye Einsendung von 2 fl 30 kr C. M. zu haben ist.

Zurzach, in der Schweitz, 24. April 1833. K. Willer.

Die k. k. privilegirte

Wiener-KammWaaren-Niederlage der Valadier, Vintschger et Comp.

(in Pesth, WaitznerGasse, den 7 Kurfürsten gegenüber), hat die Ehre, anzuzeigen, daß sie diesen Markt alle Gattungen nach dem allerneuesten Wiener und Pariser Geschmack fabricirte KammWaaren von Schildkröte, Horn, und Elfenbein, alle Sorten Jagd- und Pulver-Hörner, zu möglichst billigen festgesetzten FabriksPreisen verkauft.

Von Seite des GrundbuchAmtes der k. Freystadt Pesth wird kund gemacht, daß das in der Inneren Stadt, an der DonauZeile und MüllnerGasse Nris 114 und 117, und in der Leopoldstadt KrammetsVogel-Gasse Nro 45 liegende Franz Hüblische Häuser, und die am RákosFluß gegen Czinkota Nro 26/1 bestehende Wiese, auf gerichtliche Anordnung am 15. Juni l. J. im benannten Amte früh um 10 Uhr licitando werden verkauft werden.

WAPPENSAMMLUNG.

Ich zeige hiemit ergebenst an, daß ich im Besitz der größten und vollständigsten „Siebmacherschen" Deutschen WappenSammlung, welche bei 20 Tausend in Kupfer gestochene Wappen enthält, bin.

Die Wappen aller Europäischen Souveraine, Kurfürsten, Erzherzoge, gefürsteten Abbteyen, Fürsten, Grafen, Freyherren und Ritter, aus allen Ländern: — die Wappen aller Städte und Universitäten; — ferner die alten ehrbaren bürgerlichen Geschlechter des gesamten Deutschlands, und der angränzenden Länder, sind rein und richtig gezeichnet; weßwegen diese Sammlung als eine allgemeine Europäische WappenSammlung betrachtet werden kan.

Ich erbiete mich, Jedermann seine StammWappen aufzusuchen, sowie auch selbes malen zu lassen. Der Preis für das Aufsuchen eines Wappens ist 24 Kreutzer C. Mze. — Die Malerey wird nach vorgezeigten Mustern billigst besorgt. Wappen zu Leichenbegängnißen werden, wenn auch die verlangte Anzahl Hundert übersteigt, binnen vier und zwanzig Stunden fertig. — Briefe ersuche ich zu frankiren.

Anton Beukert, in Pesth; kleine BruckGasse, Nro. 12.

Anton Hummel,

Galanterie-NürnbergerWaaren-Händler

aus Wien, unter dem Schilde

„Zur Stadt Frankfurt"

(Anfangs der KärntnerStraße Nro 903)

bezieht zum zweytenmal den Pesther Markt.

Hat sein Lager Anfangs der WienerGasse, 4-te Hütte, links, neben der „Katze." Verkauft alle Gattungen von modernstem BronzeSchmuck; Ohrgehänge; ChemisetteKnöpfe; Uhrketten; Bracelets; ZitterNadeln; alle GalanterieGegenstände von Holz, Stahl, Bein, Perlmutter, Granit, nebst einem bedeutenden Sortiment Silber-plattirter Waaren; dann die privilegirten äußerst billigen silbernen EßBestecke, DessertMesser, und Arbeits-Etuis für Damen; die neuerfundenen Patent-ZündMaschinen von Joh. Kassel, sowie eine bedeutende Auswahl von echtem Packfong- (sogenannten Neu-Silber-) Waaren; ferner ist bei ihm

ausschließender Verlag

der berühmten Badner RasirMesser; Richter's patentirte Streichriemen und RasirApparate. — Eine ganz besondere Anempfehlung verdienen die so allgemein beliebten modernen, billigen Gußeisen- und Schnecken-Galanterie-Waaren.

Alles zu billigst festgesetzten Preisen.

MineralWässer-Ankündigung.

Unterfertigter macht ergebenst die Anzeige, daß bei ihm bereits die meisten Sorten Gesundheits-Mineralwässer von heuriger frischer Füllung angelangt sind, und monathlich in der Haupt-Gebrauchszeit ein bis zwey Transporte, verhältnißmäßig bedeutend, nachkommen werden. — Er empfiehlt sich damit bestens seinen hochverehrten Gönnern, und indem er für das hierin bisher ihm geschenkte Zutrauen höflichst dankt, versichert er, bemüht zu seyn, sich durch streng reelle Bedienung dessen immer würdiger zu machen.

Ludwig Wilh. Forster in Pesth,
„zum goldenen Anker" am SebastianiPlatz.

Von Seite des GrundbuchAmtes der k. fr. Hauptstadt Ofen: wird hiemit bekannt gemacht daß die Theresia W. Salfer'schen Aecker, nämlich

lich $3\frac{1}{2}$ Joch unter'm Blockberg in der 6. Linie: $4\frac{4}{12}$ Joch ebendort in der 3. Linie; dann $1\frac{10}{12}$ Joch, 3 Joch, und $6\frac{1}{2}$ Joch im DeutschenThal, am 1. Juni 1833 mittelst öffentlicher Versteigerung den Meistbietenden hintangegeben werden. Die Bedingnisse können bei dem Hrn Magistr.Rath Michael v. Mayer, in Erfahrung gebracht werden.

Preise der Tafel=Service vom Krawszka'er Steingut

aus Mähren, deren Haupt=Niederlage für Ungarn sich nur in Pesth, am Anfang der HerrenGasse, dem Serviten=Kloster gegenüber, in dem Hrn Buchhändler Müller'schen Hause, Nro 426, befindet.

(In Conv.Münze, ohne Packspesen.)

Vollständige Tafel=Service für 6 bis 9 Personen	Glatt Weiß		Mit blauem Ränd		Mit 5 blauen Streifen	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
1 Suppentopf . . .	—	54	1	—	1	36
1 dto Untersatz . . .	—	11	—	14	—	21
2 rundeSchüssel kleine	—	30	—	36	—	48
2 dto dto große	—	36	—	42	1	—
2 ovale dto kleine	—	30	—	36	—	48
2 dto dto große	—	36	—	42	1	—
2 Saucier mitUnters.	—	38	—	46	1	18
2 Saladiere	—	44	—	48	1	30
1 Compot tief . . .	—	22	—	24	—	39
2 Salzdosen	—	12	—	14	—	20
9 Suppenteller . .	—	54	1	3	1	43
24 Speiseteller. . .	2	24	2	48	4	48
9 ConfectTeller. . .	1	21	1	30	2	6
61 Stück	9	52	11	23	18	2
Koffee=Service, mit 2 Kannen, 1 Dose für Zucker, und 9 Schalen.	1	42	2	17	3	24

Vollständige Tafel=Service für 12 bis 18 Personen	Glatt Weiß		Mit blauem Rand		Mit 5 blauen Streifen	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
2 Suppentöpfe	1	48	2	—	3	36
2 dto Untersätze . .	—	22	—	28	—	42
2 runde Schüssel kleine	—	30	—	36	—	48
2 dto dto mittlere	—	36	—	42	1	—
2 dto dto große .	—	48	—	54	1	12
2 ovale dto kleine	—	30	—	36	—	42
2 dto dto mittlere	—	36	—	42	—	48
2 dto dto große	—	48	—	54	1	12
2 Saucier mit Unters.	—	44	—	52	1	24
2 Saladiere groß . .	—	56	1	—	1	42
2 Compot tief	—	56	1	—	1	42
18 Suppenteller . . .	1	48	2	6	3	36
36 Speiseteller. . . .	3	36	4	12	7	12
4 Salzdosen	—	24	—	28	—	40
18 ConfectTeller. . .	2	42	3	—	4	12
100 Stück.	17	4	19	30	30	28

Von diesen Servicen können manche Stücke weggelassen, und dagegen nach Belieben andere gewählt werden. Auch sind einzeln zu folgenden Preisen nachbezeichnete Geschirr-Sorten, rein, und in bester Qualität zu haben, als: mit blauem Rand, ein Dutzend Teller (schwerer Gattung) zu 1 fl 36 kr, 1 fl 24 kr, 1 fl 12 kr. Gasthaus=Teller zu 1 fl, und zu 48 kr C.Mzc. — Koffeeschalen (schwerer Gattung) das Dutzend à fl 1 36 kr, und 1 fl 24 kr. Suppenschalen das Dutzend zu 1 fl. — Teller ganz weiß größte Sorte das Dutzend zu 1 fl 12 kr; etwas kleiner zu 1 fl, zu 48 kr, und zu 36 kr. Koffeeschalen zu 1 fl. Suppenschalen zu 48 kr. Niedliche weisse Blumentöpfe mit Maschen das Stück pr 30 kr, 27 kr, 24 kr, 20 kr, 16 kr, 14 kr, 12 kr, 10 kr.

Bei Bestellung beliebe man die Sorten und die Anzahl der Stücke zu notiren, und versichert zu seyn, daß mit der Wahl der Waare eben so, als wenn die Besteller persönlich zugegen wären, und zwar um so mehr auf diese Weise vorgegangen werden wird, als man dadurch das bezeigte Zutrauen zu rechtfertigen, und zu erhalten hofft. K. K. Landespriv. Krawska'er=Wedgwood- und Steingut=GeschirrFabriks=HauptNiederlage am Serviten=Platz Nro 426. Pesth im Mai 1833.

Von Seite des GrundbuchAmtes der k. fr. Hauptstadt Ofen wird hiemit bekannt gegeben, daß die zur Franz Hoffer'schen CridalMassa gehörigen,

in Wolfsthal, in der angenehmsten Lage befindlichen Grundstücke, als: ⅘. ⅝tel Weingarten, dann 20½ Joch Waldgrund, mit einem dabei befindlichen, mit 2 Zimmern, Stall, Keller, und sonstigen Bequemlichkeiten versehenen zur SommerWohnung geeigneten Haus, wofür bereits 2,500 fl. W. W. angeboten wurden, — nicht minder ein anderer Weingarten im Lustriegel mit ½. 5½8tel, am 5. Juni 1833 mittelst öffentlicher, und zwar in Bezug auf die ersteren Grundstücke letzter Licitation, dem Meistbietenden hintangegeben werden. Kauflustige haben sich im obbemeldten Amte früh um 9 Uhr einzufinden.

Frische MineralWässer

sind bei Carl Eberl „zum grünen Fassel" auf dem SebastianiPlatz in Pesth, fortwährend in Verlag, und in allen Sorten von heuriger jüngsten Füllung so eben angekommen. Als CurWässer sind vorzüglich empfehlenswerth: Selter, Pyrmonter, Wildunger, Billiner, Eger, Marienbader und Püllna'er; und da von sämtlichen die Beziehungen zweckmäßig und mit möglichster KostenErsparniß eingeleitet wurden, so sind selbe immer frisch und unverfälscht, einzeln sowohl, als in Parthien, um die billigsten Preise zu haben. — Zugleich wird auch ein gut sortirtes Lager von Specerey- und FarbWaaren der ferneren gütigen Abnahme bestens empfohlen.

Kirchen-Ornamente.

Unterzeichneter empfiehlt sich Einem hochwürdigsten Clerus mit seinem neu-assortirten Waarenlager in Caseln, Pluvialen, und Leviten-Kleidern, sowohl in einzelnen Stücken, als auch in ganzen Ornaten, von den ordinären bis zur reichsten und kostbarsten Gattung, womit er fortwährend vollständig und reich versehen ist. Zugleich befinden sich daselbst alle Gattungen

Kirchenstoffe und Fahnen-Damaste,

so wie die besten und vorzüglichsten Sorten von

Reverenda-Zeugen,

in Schafwolle und Seide. Jede verehrliche Bestellung auf Kirchen-Ornamente, Baldachine, und Fahnen, nach eigener Angabe, wird schnell und billig ausgerichtet.

Pesth, 18. Mai 1833.

Franz X. Hirsch, Waitznergasse Gabler'sches Haus Nro 410.

FabriksNiederlag-Anzeige.

Für diesen Sommer habe ich eine große Auswahl der modernsten SonnenSchirme in mein VerschleißLocale in Pesth eingelagert. Es werden daher diese, wie auch alle Gattungen Regenschirme, zu billigst festgesetzten Preisen verkauft. Die Niederlage befindet sich in der WaitznerGasse, in der Handlung des Hn Fr. Xav. Graselli „zum silbernen Leuchter", — allwo auch Loose zur Ausspielung der Realitäten und SilberLotterie à 4 fl. C. M. zu haben sind, und bei Abnahme von 5 Loosen wird ein Gewinnst-Freyloos aufgegeben.

Jos. Riffel, k. k. Landespriv. Sonn'- und RegenSchirm-Fabrikant in Wien.

LicitationsAnkündigung.

Am 30. Mai 1833 um die 9-te VormittagsStunde wird in loco Mezőhegyes über die für Csikósen und Béresen am 1. November 1833 erforderlichen 392 Stück Gattyen, 392 Stück Hemden, und 392 Paar Csizmen ohne Sporen, die Licitation abgehalten, zu welcher Verhandlung alle Lieferungslustigen eingeladen werden. An Vadium kommt vor der Licitation 20 fl. und der Ersteher des Contractes hat eine 10 pCentige Caution zu erlegen. Die übrigen ContractsBedingnisse werden vor der Licitation bekannt gegeben werden.

Vom k. k. Ung. MilitärGestütt zu Mezőhegyes am 11. Mai 1833.

Bonberg m. p., Major.

Nro 43.

Vereinigte Ofner-Pester ZEITUNG.

Donnerstag (Mit k.k. allergn. Freyheit.) 30. Mai 1833.

Mai 25. Meist heiter. Heiß. (Bar. fiel.) — 26. Meist heiter und sehr heiß bis Abends; da überzog sich allmählig der ganze Himmel, und es wurde windig kühl. (Bar. fiel und stieg.) — 27. (Bar. stieg.) Veränderlich; kalter Wind. — 28. Meist heiter, aber kühl. (Bar. stieg und fiel.) — 29. früh 7 Uhr: Ganz trüb. (Bar. fiel.)

Ofen. Se k.k. Maj. haben den Szigether k. Salinen-HauptCassaControllor, Carl Mosel, zum CassaEinnehmer daselbst allergnädigst zu ernennen geruhet.

Der Sztavna'er k. KaalWaldOfficier Mathias Szurovtsek ist am 26. v. M. gestorben.

Ofen. Von höherem Ort aus wird hiedurch für die an der Pesther kön. Universität erledigte Lehrkanzel der höheren Mathematik, mit welcher 600 fl systemisirter JahrsGehalt verbunden sind, der Concurs auf den 1. August l. J. ausgeschrieben.

Am 23. d. Vormitt. war das erste dießj. PferdeRennen in Pesth. Den ersten Patr.Preis von 100 St. Ducaten gewann Fürst Wenzel Liechtenstein's 5jähr. VollblutStutte Rosaline, Gr. Stephan Karolyischer Zucht. Sie lief allein die Bahn. — Den Gr. Nakó'schen Pr. von 25 St. Duc. gew. Gr. Jos. Hunyady's 4jähr. VollblutHengst Cyrus, Kopcsáner Zucht. Concurrent war Franz Schmidt's 6jähr. Halbbl.Stutte Elma, Gr. Steph. Széchényi'scher Zucht. — Den National-Preis von 79 St. Duc. gew. Gr. Jos. Hunyady's 4j. Vollbl.Hengst Gildray, Gr. Steph. Károlyi'scher Zucht. Er lief allein die Bahn. (Der Reiter mußte ein geborner Ungar seyn.) — Bei dem ProbeRennen mit BauernPferden waren die sich auszeichnenden ersten drey, welche nun um alle Preise d. J. concurriren können: (es liefen 8 solche Pferde) Franz Reichels (von Pesth) 5j. Hengst Turcsi, eig. Zucht; Georg Szlezák's (von Adacs) 4j. ReitPferd Csinos, eig. Zucht; Alb. Tasnády's (von Köncsög) 6j. ReitPferd Betyár, eig. Zucht. — Besonderes WettRennen zwischen den vorgenannten BauernPferden. Franz Reichel's Turcsi war Sieger. — Das zweyte Rennen war am 27. Nachm.

Preßburg, 24. Mai. In der CircularVersammlung am 21. d. beriethen die Stände das leztens erwähnte Renuncium der MagnatenTafel imbetreff der ReligionsAngelegenheiten. Man kam dahin überein, die hohen Magnaten zu ersuchen, daß dieselben die im dritten Renuncium vorgebrachten Gründe punctweise erwägen und ihre Zustimmung geben mögen. In

tiesem Sinne von dem hiezu beauftragten zweyten Abgeordneten des Temeser Comitats abgefaßt, wurde der Entwurf des vierten Nunciums in bemeldter Angelegenheit vorgestern in der CircularVersammlung verlesen und zur Dictatur gegeben, gestern aber, mit sehr wenigen Abänderungen, einstimmig angenommen. Mit den Berathungen über das UrbarialOperat gelangten die Stände in der CircularVersammlung am 22. zum 7. Artikel, welcher von den HerrenStühlen handelt. Die Meynung ging dahin, daß dieselben zwar zur Schlichtung von Rechtsstreitigkeiten herrschaftlicher Unterthanen unter einander, und mit fremden dergleichen, nicht aber auch für Urbarial- und andere Mißhelligkeiten zwischen der Grundherrschaft und ihren Unterthanen, aufrecht zu erhalten seyen.

Wien, 24. Mai. Gestern haben Se k. k. Maj. mit Ihrer Maj. der Kaiserin die Hofburg zu verlassen, und Allerhöchstihren LandAufenthalt zu Laxenburg zu nehmen geruhet. — Ihre Majestäten der jüngere König von Ungarn und Höchstdessen durchl. Gemahlin hatten sich bereits am 21. d. M. ebendahin begeben.

Wien, 23. Mai. Die k. k. allgemeine Hofkammer hat die durch Pensionirung des Joseph Hidás erledigte HofkammerRegistraturDirections-AdjunctenStelle, dem bisherigen Registranten dieser Hof-Stelle, Johann Bayer, verliehen.

Wien, 25. Mai. Ihre Maj. die Kaiserin-Königin, Oberste Schutzfrau des hochadel. SternkreutzOrdens, haben, bei Gelegenheit des am 3. d. M. eingetretenen KreutzErfindungs-Festes, nachstehende höchste Frauen und hochadelige Damen zu Mitgliedern dieses hohen Ordens zu ernennen geruhet: Ihre kais. Hoheit die Frau Erzherzogin Hermine. Dann die Frauen Frauen: J. Durchl. Fürstin Francisca Liechtenstein, geb. Gräfin Kinsky. Ida Fürstin Paar, geb. Fürstin Liechtenstein. Leopoldine Fürstin Palm-Gundelfingen, geb. Gräfin Abensberg-Traun. Maria Gräfin Chorinsky, geb. Fürstin Esztorházy. Cäcilia Gräfin Keglevics, geb. Fürstin Odescalchi. Maria Aurora Fürstin Thurn-Taxis, geb. Gräfin Batthyán. Caroline Gräfin Starhemberg, geb. Gräfin Kaunitz-Rittberg. Adelheid Gräfin Lanckoronska, geb. Gräfin Stadion. Agnes Gräfin Mier, geb. Gräfin Mier. Maria Gräfin Kinsky, geb. Gräfin Czernin. Josepha v. Almásy, geb. Gräfin Forgács. Cäcilia Freyin Lichtenberg, geb. Freyin Billichgrätz. Johanna Emanuela v. Compagni, geb. v. Brunaccini. Caroline Freyin Becsz, geb. Freyin Forgács. Pauline v. Falconieri, geb. v. Carcano. Elisabetha Gräfin Forgács, geb. Freyin Szent-Iványi. (Bschl. folgt.)

Odessa. Die zweyte Abtheilung des LandungsDetaschements, bestehend aus der 2-ten Brigade der 26. Inf. Division, die, nebst ihrer ArtillerieCompagnie, am 17. April von hier abseegelte, war am 24. darauf im Canal von Constantinopel angelangt.

Dresden. In einer Bekanntmachung von Seite des Ministerium's des Innern, vom 16. Mai, heißt es: . . „Alle (sächs.) PolizeyBehörden sind angewiesen worden, keinem, gleichviel woher kommenden, Polen, der nicht durch kais. russische oder kön. preußische Pässe zur künftigen Zurückreise in diese Staaten legitimirt und der WiederAufnahme in dieselben versichert ist, den Eintritt in das Königreich

Digitized by Google

Sachsen zu gestatten, daher die an der Gränze anlangenden von dieser zurückweisen, die diesseits derselben betroffenen aber anhalten und auf der Straße, auf welcher sie in's Land gekommen sind, auf die nächste ausländische Station zurück transportiren zu lassen."

München. Das Intell.blatt des bayerischen RheinKreises enthält Folgendes: „Nach einer kön. Ministerial-Entschliessung vom 25. April sind alle Inländer, welche ausser den zunächst um die Hauptstadt liegenden Gerichts-Bezirken wohnen, und nach München reisen, gehalten, durch gehörige Autorisation oder durch genügende Bürgschaft über ihre Person und über den Zweck der Reise und ihres Aufenthaltes in München sich zu legitimiren."

Stuttgart, 20. Mai. Heute wurde hier der (neue) Landtag feyerlich durch einen königl. Commissär eröffnet.

Brüssel, 17. Mai. Der König, der eine Reise nach Flandern machte (am 15. in Ostende), traf gestern Abents um $8\frac{1}{2}$ Uhr wieder hier ein.

Die Brüsseler Blätter theilen nachstehendes Circular mit, welches der Erzbischof von Mecheln an die Pfarrer seiner Diöcese erlassen hat: „Mein Herr! Am Vor-Abend der Wahlen für die Repräsentanten-Kammer halten wir es für Unsere Pflicht, Ihnen einige Instructionen zu ertheilen, die wir pünctlich zu befolgen bitten. Es ist von der höchsten Wichtigkeit, daß Sie alle Ihre Pfarrkinder mit der Verpflichtung bekannt machen, bei dieser so ernsten Gelegenheit den Beistand des Himmels anzuflehen, damit die Wahlen auf Personen fallen, deren Fähigkeiten und Hingebung die Uiberzeugung geben, daß sie auf eine wirksame Weise für das Glück und die Ruhe des Landes, so wie für die Aufrechthaltung der Freyheit unserer heiligen Religion, sorgen werden. Um sie von der Wichtigkeit dieser Pflicht zu überzeugen, wird es genügen, sie darauf aufmerksam zu machen, welchen großen Antheil die Kammer an der Abfassung der Gesetze und an der Leitung der öffentlichen Angelegenheiten nimt. Es ist gleichfalls nothwendig, denen besonders, welche das WahlRecht haben, begreiflich zu machen, daß ihr Gewissen sie verpflichtet, von diesem Rechte Gebrauch zu machen, daß sie zu dem Ende den Wahlen beiwohnen, und ihre Stimmen nur würdigen Männern geben müssen, daß eine gute Wahl oft von einer einzigen Stimme abhängt, und daß ihre Stimmen nur von Einfluß seyn können, wenn sie vereint sind, und auf dieselbe Person fallen. — Wir haben mit Schmerz vernommen, daß es in unserer Diöcese sonst sehr achtungswerthe Personen gibt, welche der Meynung sind, daß sie, ohne ihrem Gewissen zu schaden, die Einschreibung in die Wahllisten vernachläßigen und sich der Theilnahme an den Wahlen enthalten können. Wir fordern Sie auf, mein Herr, sie von ihrem Irrthum zurückzubringen, ihnen die Uibel vorzustellen, welche ihre Nachlässigkeit hervorbringen kan, und ihnen begreiflich zu machen, daß es die Pflicht eines guten Christen ist, zum Wohl seines Vaterlandes mitzuwirken, seine Ruhe zum Opfer zu bringen, und sich selbst einigem Ungemach auszusetzen, wenn das Wohl des Ganzen es erheischt. Sie können sich derselben Gründe bedienen, um diejenigen Personen, welche durch das Vertrauen ihrer Mitbürger in die Kammer berufen werden, zu veranlassen, einen Auftrag nicht abzulehnen, welcher ihnen so häufige Gelegenheit gibt, Gutes zu thun. Wenn wir aber Ihren Eifer für diesen wichtigen Gegenstand anregen, fordern wir Sie auch auf, mit Klugheit und Umsicht zu Werke zu gehen, damit unser heiliges Amt nicht getadelt werde. (2. Kor. 6.) Sie werden sich daher auf der Kanzel nicht mit politischen Erörterungen beschäftigen; Sie werden sich jeder gehässigen Anspielung, und aller Aeußerungen enthalten, die irgend Jemanden beleidigen könnten; Sie werden sich darauf beschränken, Ihren Zuhörern die oben erwähnten Pflichten ins Gedächtniß zurückzurufen, lediglich um das Heil der Religion und die Ruhe wie das Glück des Landes zu sichern. — Wir be-

fehlen zu dem Ende, 1.) daß unser gegenwärtiges Schreiben bei der Predigt am Sonntag, den 12. Mai, verlesen werde; 2.) daß am Sonntag, den 19. Mai, der Messe das Veni Creator vorangehe, und daß ihr die Collecte, das Secretum und die Communion des heiligen Geistes folgen. Wir verbleiben 2c. Mecheln, 4. Mai 1833. (Gez.) Engelbert, Erzbischof von Mecheln."

Kopenhagen, 12. Mai. „Wir genießen hier seit längerer Zeit des wärmsten Frühlings-Wetters. Alle unsere BuchenWaldungen sind mit Grün bekleidet; doch sehnt sich der Landmann sehr nach Regen, da der lange anhaltende Ostwind nebst dem beständigen Sonnenschein den Boden ausgedörrt haben."

London. Am 14. Mai machte der ColonialMinister (Hr Stanley) im Unterhause seinen Antrag wegen Emancipation der Sklaven in den westindischen Colonien. Seine Rede füllt über 5 Spalten in den gigantischen Londoner Ztgen. Die Discussion wurde dann auf den 30. Mai verschoben. (Das Haus war beispiellos mit Fremden gefüllt. Hr Belfast legte unter vielen anderen Bittschriften zu Gunsten dieser Maaßregel auch eine vor, die von 187,000 Frauenzimmern in verschiedenen Gegenden Englands unterzeichnet war.)

Als am 10. Mai im Unterhause Hr Hume den Ministern scharf zusetzte wegen der Orientalischen Angelegenheiten, antwortete ihm Lord Palmerston unter Anderm: „Die Regierung wird von der einen Seite getadelt, daß sie sich in Angelegenheiten vor ihrer eigenen Thüre, bei welchen die Sicherheit des Reiches betheiligt war, eingemischt, und dieß auf der andern Seite bei Angelegenheiten unterlassen habe, die sich am anderen Ende von Europa zugetragen, und die, so wichtig sie auch seyn mögen, uns doch nicht so nahe berühren, als die Holländischen Angelegenheiten. Ich kan dem Hause die Versicherung geben, daß die Regierung den Ereignißen in Asien, oder vielmehr im Osten von Europa, ihre ganze Aufmerksamkeit geschenkt hat, und es wird sich später zeigen, daß sie es nicht an Schritten hat fehlen lassen, um die Gefahren, mit denen jene Ereigniße drohten, abzuwenden. Wenn die Zeit gekommen seyn wird, wo die Minister sich ohne Rückhalt über die Orientalischen Angelegenheiten aussprechen können, dann wird das Haus ihnen das Zeugniß nicht versagen können, daß sie ihre Pflicht gegen das Land in ihrem ganzen Umfang erfüllt haben." (Die HH. Baring und Hume erklärten darauf, daß diese Antwort keineswegs genügend sey.)

Nachdem Hr Hobhouse mit der Stelle eines Ministers für Irland auch die eines Repräsentanten für Westminster niedergelegt, mußte von dieser großen Hälfte London's ein neuer Vertreter im Parlament gewählt werden. Hr Hobhouse concurrirte abermals; die Wahl dauerte lange, und sie war, wie gewöhnlich in England, tumultuarisch; Hrn Hobhouse flogen mehrmals Kohlstrünke und dergleichen in's Gesicht. Endlich entschied es sich am 9. Mai. Oberst Evans, ein GanzRadicalist, siegte mit 170 Stimmen Mehrheit über Hrn Hobhouse, den HalbRadicalisten. Es wäre dann zwischen beiden fast zum Duell gekommen. Lezterer hatte nämlich in einer Versammlung von Wählern die im Munde eines Ministers erstaunlichen Worte gesagt: „Was die Beschuldigung betrifft, daß ich ein bezahlter Diener

Digitized by Google

der Krone sey, so frage ich, wer ist der am meisten Bezahlte von den 3 Candidaten? Eben der, welcher die Beschuldigung gegen mich vorbrachte, und den ich in meinem vorigen Amte mit einem Federzug seiner Pension hätte berauben können. Ich fordere euch auf, wenn ihr mich nicht wählt, wenigstens den nicht zu wählen, der mich so niederträchtig verleumdet hat." Das Duell wurde dadurch verhindert, daß Hr Hobhouse erklärte, er habe nicht so gesprochen, sondern er habe diejenigen für Verleumder erklärt, welche behaupteten, er sey noch im Amte. (Die Times wirft den Tories mit Bitterkeit vor, daß durch ihre Einmischung der radicale Evans über Hobhouse den Whigh siegte; sie würden es aber, sagt die Times, noch so bitter bereuen, als die französische Aristokratie, welche sich mit Robespierre und Marat gegen die Girondisten vereinigte. Von den liberalen Blättern ist der Herald am feindseligsten gegen die Minister, welche auf den Schultern des Volkes zur Macht gelangt wären, and dann die Leiter wegzuwerfen gesucht hätten.)

Oberst Evans leistete am 14. Mai den Eid im Unterhause, und nahm seinen Sitz ein.

Der Hzg v. Orleans wird allseitig auf's Glänzendste in London fetirt.

Der Herzog v. Orleans hat in den engl. Journalen dem Gerücht widersprechen lassen, daß seine Reise den Zweck habe, die Austreibung der Mitglieder der Familie Bonaparte aus England zu verlangen.

Am 10. Mai wurde in London ein anständig gekleideter Mann von ungefähr 30 Jahren von der Polizey verhaftet, weil er eine Schrift unter dem Titel „Ein NationalConvent das einzige Hilfsmittel", die im aufrührerischesten Ton abgefaßt war und die größten SchmähReden gegen Se Maj. und die Minister enthielt, an und unter das bei dem Wahlgerüst in Coventgarden versammelte Volk verkauft und ausgetheilt hatte. Die Polizey-Beamten, welche diesen Mann verhafteten, wurden von einer ungeheuren Menge Volkes mit Schreyen und Lärmen verfolgt. Der Verhaftete wollte seinen Namen nicht nennen. Im Pamphlet hieß es unter Anderm, daß die politische Existenz des erblichen Oberhauses unverzüglich vernichtet werden, daß das Volk sich zu einem National-Convent versammln und seine Angelegenheiten selbst leiten müsse, und daß das erbliche Königthum allgemein in Verruf gekommen sey. Pamphlet und Verkäufer scheinen mit der sogenannten NationalUnion der arbeitenden Classen in Verbindung gestanden zu haben, deren öffentliche Versammlung auf den 13. angekündigt war. Sie fand Statt; „Tod oder Freyheit" erscholl es aus den Volkshaufen. Aber die Polizey, deren sich bei 1,500 Mann auf dem Platz eingestellt hatten, operirte allseitig nachdrücklich dagegen im Handgemenge; es kam zu Verwundungen, zu Arrestationen, ꝛc; binnen 20 Minuten war der ganze Platz dann gesäubert.

Die polit. Gesellschaft (Clubb) von Brighton hat in einer neulichen Zusammenkunft folgenden Beschluß angenommen: „Wir sind gänzlich der Meynung, daß die Republik die einzige RegierungsForm sey, welche sich mit dem gesunden Sinne und der Gerechtigkeit verträgt, und daß sie aus diesem Grunde die einzige Regierungs-Form ist, welche die Gleichheit der Rechte, Gleichheit vor dem Gesetz und allgemeine VolksVertretung zuläßt."

Paris, 16. Mai. (Gaz. de Fr.) „Wir erhalten so eben ein Schreiben aus Bordeaux vom 12. aus der Feder eines Mannes, der unser volles Vertrauen verdient. Dieses Schreiben gibt die Gewißheit, daß die Regierung Madame das förmliche Versprechen ihrer Freylassung gegeben hat. Diese Zusicherung hat bereits merklich auf den GesundheitsZustand von Madame eingewirkt, welche sich, nach dem Berichte des Hn Gintrac, in diesem Augenblick besser befindet.“ — (Journ. d. Deb.) „Man versichert, daß die Frau Hzgin v. Berry, sobald ihr Zustand es erlaubt, nach Palermo gebracht werden wird.“

Der Mon. vom 14. Mai gibt das bei der Niederkunft der Hzgin v. Berry aufgenommene Protokoll, und einen dieselbe betreffenden Auszug aus den GeburtsRegistern der Stadt Blaye. Beide Documente sind vom Gen. Bugeaud, OberCommandanten von Blaye, den Aerzten der Hzgin (Dubois, Deneux, und Meniere) und den von ersterem als Zeugen herbeigerufenen Personen, 12 an der Zahl, worunter auch der Pfarrer von Blaye, unterzeichnet. „Wir“, heißt es im Protokoll, „haben uns in die Citadelle von Blaye in das von Ihrer kön. Hoheit bewohnte Haus verfügt; wir sind in einen Salon geführt worden, an den ein Zimmer stoßt, in welchem die Prinzessin lag. Hr Dr Dubois, der Hr Gen. Bugeaud und Hr Delord, Commandant des Platzes, waren gleich bei den ersten Geburtswehen im Salon; sie haben den übrigen Zeugen erklärt, daß die Frau Herzogin v. Berry, nach sehr kurzen Wehen, um 3 Uhr 20 Minuten entbunden worden sey; daß sie selbe, unter dem Beistande der HH. D.D. Deneux und Meniere gebährend gesehen haben; Hr Dubois war bis nach der Geburt des Kindes im Appartement geblieben. — Der Hr Gen. Bugeaud ist hineingegangen, um die Frau Herzogin zu fragen, ob sie die Zeugen empfangen wolle. Sie erwiederte: „Ja, sobald man das Kind gewaschen, und angekleidet haben wird.“ Einige Augenblicke nachher kam Mad. d'Hautefort in den Salon, um die Zeugen von Seite der Herzogin einzuladen, hereinzukommen, was unmittelbar darauf geschah. Wir haben die Hzgin v. Berry in ihrem Bette liegend gefunden, mit einem neugebornen Kinde an ihrer linken Seite; unten am Bette saß Mad. d'Hautefort; Mad. Hansler, die HH. Deneux und Meniere standen oben am Bette. Der Präsid. des Gerichtshofes erster Instanz von Blaye, Hr Pastourreau, näherte sich hierauf der Prinzessin und stellte folgende Fragen an sie: „Ist es die Frau Herzogin von Berry, mit der ich zu sprechen die Ehre habe.“ — „„Ja.““ — „Sind Sie gewiß die Frau Herzogin v. Berry?“ — „„Ja, mein Herr.““ — „Ist das neugeborne Kind, das neben Ihnen liegt, Ihr Kind?“ — „„Ja, mein Herr, das Kind ist von mir.““ — „Welchen Geschlechtes ist es?“ — „„Es ist weiblichen Geschlechtes. Ich habe übrigens Hrn Deneux beauftragt, die deßfallsige Erklärung zu machen.““ — Und augenblicklich hat Ludwig Carl Deneux, Dr Med., ehemaliger Prof. der Entbindungs-Klinik der Pariser Facultät, ꝛc, nachstehende Erklärung gemacht: „Ich habe so eben die hier gegenwärtige Frau Herzogin v. Berry, Gemahlin in rechtmäßiger Ehe des Grafen Hector Lucchesi-Palli, aus dem fürstlichen Hause Campo-Franco, Gentilhomme de la chambre des Königs beider Sicilien, domicilirt in Palermo, entbunden.“ — Der Hr Graf Brissac, und die Frau Gräfin d'Hautefort haben auf unsere Anfrage, ob sie den Bericht über das, wovon sie Zeugen gewesen, unterzeichnen würden, erwiedert, daß sie hieher gekommen seyen, um der Hzgin v. Berry freundschaftliche Dienste zu leisten, aber nicht, um irgend eine Acte zu unterzeichnen.“ (Das Protokoll wurde in dreyfacher Expedition aufgenommen.) — Der Auszug aus den GeburtsRegistern von Blaye enthält im Wesentlichen das Vorhergehende. Die Herzogin ließ ihrer Tochter die VorNamen Anna Maria Rosalia geben. Die VorTaufe, am 13., verrichtete der Pfarrer von Blaye, Hr Descrambes.

Pariser Blätter sagen: Graf Hector v. Lucchesi-Palli, Gemahl der Hzgin v. Berry, ist der zweyte Sohn

des neapolit. Ministers, Principe v. Campo-Franco, und der Neffe des Grafen Alexander v. Lucchesi-Palli, ehemaligen neapolit. Botschafters in Madrid. Er ist 27 bis 28 Jahre alt. (Seine Gemahlin, die Hzgin, ist 1798 geboren.)

Genua. Zwischen der sardin. Regierung und dem Dey des Berberesken-Staates Tunis ist es zu Mißhelligkeiten gekommen. Ein Schreiben aus Genua vom 21. April meldet darüber: „Schon vor einigen Monathen war der sardin. Gen. Consul in einer, wegen obwaltender Differenzen bei'm Dey gehabten Audienz persönlich insultirt worden; auch hatte der Dey sich gegen den König von Sardinien und dessen Flagge Aeußerungen erlaubt, die zu schmutzig sind, um wiederholt werden zu können. Auf die erste Forderung von Genugthuung antwortete der Dey unbefriedigend. Es wurde daher eine aus dem größten Theile der sardinischen Seemacht bestehende Escadre zur Erzwingung der Satisfaction ausgerüstet. Vor einigen Tagen kam ein Brigg der Escadre mit der Nachricht zurück, daß der Dey jede Genugthuung verweigere, worauf gestern noch 16 Kanonenboote und mehrere Briggs mit ArtillerieSoldaten an Bord abgeschickt wurden. Die Escadre versammelte sich bei Malta, wo, wie es heißt, eine neapolit. Escadre zu ihr stoßen soll. Man spricht auch viel von einer nöthigenfalls abzusendenden Expedition von 16,000 Mann LandTruppen; doch sieht man hiezu öffentlich noch keine Vorbereitungen machen. Der Dey hat 12,000 Araber zusammengebracht, welche um das Fort della Goeletta gelagert sind."

Nauplia. Die Münchner Ztg vom 18. Mai theilt nun „lange erwartete officielle Nachrichten aus Griechenland" mit, wie sie sich in dem officiellen RegierungsBlatt des Königreichs Griechenland vom 28. Febr. bis 7. April l. J. finden. Das StaatsMinisterium des Königreichs Griechenland besteht aus 7 StaatsSecretären, und zwar: für das Ministerium der auswärt. Angelegenh. und der HandelsMarine (Trikupis); JustizMinisterium (Clonaris); Minist. des Innern (Christides); Cultus und öffentl. Unterricht (Rizo); Finanzen (Maurocordatos); KriegsMinist. (Zografo); KriegsMarine (Bulgari). MinisterPräsident vorläufig Trikupis. — Das königliche Wappen von Griechenland besteht aus einem gleichseitigen, zugespitzten, himmelblauen Schild, in welchem ein schwebendes silberfarbenes Kreuz (das griechische) erscheint, in dessen Mitte ein Herzschild mit den Rauten des bayerischen Königshauses, 21 an der Zahl, nämlich 11 silberfarbenen und 10 himmelblauen, ruht. Eine geschlossene KönigsKrone mit dem ReichsApfel tragend, hat der Hauptschild zwey gekrönte Löwen als Schildhalter zur Seite, und ist von einem mit Hermelin besetzten purpurnen Königsgezelt umschlossen, dessen Gipfel gleichfalls eine Krone schmückt. Das StaatsSiegel stellt dasselbe Wappen mit der Umschrift: „Otto von Gottes Gnaden König von Griechenland" dar. Die Siegel der Ministerien und aller übrigen StaatsBehörden enthalten in der Umschrift die Worte: „Königreich Griechenland," und in der Mitte des Medaillons den Namen der betreffenden Behörde. Sämtliche Decrete, Verordnungen und Entschließungen sind überschrieben: „Otto von Gottes Gnaden König von Griechenland" und „Im Namen des Königs die Regentschaft" von den Mitgliedern der lezteren unterzeichnet.

Verm. Nachr. Der Bezirk Adana, in KleinAsien, um den es bei den FriedensUnterhandlungen zwischen der Pforte und Ibrahim Pascha so lange zu thun gab, liefert vorzügliches Schiff-Bauholz im Uiberfluß. — Aus Breslau. „Der Schafstand in Schlesien, der voriges Jahr 2,301,275 Stück betrug, hat sich in den lezten beiden Jahren, durch gefährliche Krankheiten unter den SchafHeerden, um 166,946 Stück, und der WollErtrag um 3,275 Ctr vermindert. Dagegen ist das königl. LandGestütt zu Leubus bis auf 102 Beschäler vermehrt, und die Zahl der bedeckten Landstutten ist auf 6,700 gestiegen, so daß in 3 Jahren über 5,000 Fohlen edler Ankunft dem Pferdestande Schlesiens zugetreten sind.“ Uiber Schlesiens Industrie und Handel meldet diese Nachricht: „Leinwand-Fabricate in dichter Waare für den europäischen Verbrauch, und vorzüglich in den für das Militär geeigneten Arten, finden vielen Absatz, und sind die Preise um $\frac{1}{6}$ bis $\frac{1}{3}$ herauf gegangen. Besonders begehrt werden feine gute Leinen. Feine Garne werden daher theuer bezahlt und fangen an zu mangeln. Grobe und mittlere Sorten sind im Uiberfluß vorhanden. Leichtere Leinen unter 45 Gangkette, welche fast nur für heisse überseeische Gegenden bestimmt sind, liegen noch immer sehr darnieder. Im J. 1832 war die Ausfuhr des LeinenGarns aus Schlesien bei der, nach dem neuen Tarif, erfolgten Herabsetzung des Zolles, um den dritten Theil stärker. Es wurden 33,904 Centner ausgeführt, und überstieg diese Ausfuhr die des Jahres 1831 um 11,312, die des Jahres 1830 um 11,189 Ctr. Unter den EisenblechLöffel-Fabriken zeichnet sich die des Hn Rölle zu Kieferstädtel aus; sie gewährt 50 Familien Unterhalt, hat auch in's Ausland Absatz, und verkaufte voriges Jahr 24,000 Dutzend Löffel.“

Uiber Hrn Alexander's mimische Kunstleistungen (in französischer Sprache) am 25. und 27. d. im Pesther k. Städtischen Theater, einstweilen nur soviel hier, daß der Beifall des jedesmal, besonders aber am 27., übervollen Hauses den Künstler, d. h. die Kunst, mit einer Anerkennung auszeichnete, wie sie vielleicht nirgends aufmerksamer und lebhafter für ihn sich äußern konnte. Heute ist ebendaselbst die dritte Vorstellung, — in deutscher Sprache.

Am 25. Mai Mittelpreis (in Conv.M.) der Staatsschuldverschreibungen zu 5pCt $93\frac{9}{16}$. Dto dto zu 4pCt $83\frac{3}{8}$. Darlehen mit Verlos. v. J. 1820: 191; dto v. J. 1821: $134\frac{7}{8}$. WienerStadtBancoOblig. zu $2\frac{1}{2}$pCt $53\frac{3}{8}$. BankActien pr Stück 1223.

Wasserstand der Donau am WasserMaaß in der k. BrunnMaschine zu Ofen: 25. Mai: 9 Sch., 3 Z., 0 L. — 26. Mai: 9 Sch., 2 Z., 0 L. — 27. Mai: 9 Sch., 0 Z., 9 L. — 28. Mai: 8 Sch., 8 Z. 3 L. — 29. Mai: 8 Sch., 4 Z., 6 L. (oder 0.)

Pesth, 28. Mai; bester, mittler, geringer Sorte; Preßb.Metzen; Groschen, W.W.

Weitzen.	— —	110	$106\frac{2}{3}$	Gerste.	$57\frac{1}{3}$	$53\frac{1}{3}$	— —
Halbfrucht.	$85\frac{1}{3}$	80	$73\frac{1}{3}$	Hafer.	40	38	$36\frac{2}{3}$
Roggen.	$56\frac{2}{3}$	$53\frac{1}{3}$	——	Kukurutz.	——	— —	— —

Zahnärztliche Nachricht.

Der Unterfertigte hat die Ehre, ergebenst anzuzeigen, daß er in Krankheiten des Mundes und der Zähne alle mögliche Hilfe leistet, so wie auch künstliche Zähne und Zahn-Gebisse kunstgerecht und dauerhaft zu befestigen im Stande ist. Er empfiehlt sich dem geneigten Wohlwollen eines hohen Adels und geehrten Publikums beider NachbarStädte Pesth und Ofen. — Wohnt in Pesth, Hatvaner Gasse, Nro 597, im 2-ten Stock.

Joh. Scheinhart, Zahnarzt.

Auf die

Auf die vollständige General-

Post- und StraßenCharte des Königreich's Ungarn

und seiner Zubehörungen, in 9 Blättern, von 24 Zoll Höhe und 30 Zoll Breite im Lichten, auf feinstem VelinPapier, deren Herausgeber, der k. Rath und Professer an der Pesther k. Universität, Hr Ludwig v. Schedius, und Hr Ingenieur Samuel Blaschnek, unternommen, und laut Ankündigung vom 1. Febr. 1833 den

SubscriptionsPreis auf 40 fl C. M. gestellt

haben, wird Subscription angenommen bei Georg Kilian junior, Buchhändler in Pesth (Waitzner-Gasse, im vormals Feßlischen Hause). — Deßgleichen ist in dieser Buchhandlung ein zweyter Probe-Abdruck des ersten Blattes einzusehen, welches die Vortrefflichkeit und den Fleiß der daran arbeitenden Künstler fortwährend ausweist, und die Hoffnung, das erste Blatt inmitten des laufenden Sommers erscheinen zu sehen, bestätigt.

(Der Redacteur dieser Blätter bestätigt Vorstehendes.)

Aufgenommen wird ein Praktikant

für eine gangbare Apotheke in einer volkreichen k. Freystadt, gegen billige Bedinguugen. Auf frankirte Anfragen ertheilt nähere Auskunft

Friedrich Leyritz in Pesth.

Avertissement.

Carl Wilhelm Liedke, Deutscher KleidermacherMeister in Pesth, gibt sich hiemit die Ehre, Einem hohen Adel, löbl. k. k. Militär und der verehrungswürdigen Bürgerschaft ergebenst anzuzeigen, daß nachdem derselbe in den vorzüglichsten Hauptstädten Europa's als Geschäftsführer oben erwähnter Profession war, und sich hiedurch vollkommene Kenntniße darin eigen gemacht, um Jederman mit ächter Arbeit um die billigsten Preise zu bedienen, er sich fortwährend eines zahlreichen Zuspruches und gnädigen Vertrauens zu erfreuen hofft, dessen immer würdiger zu werden er sich gewiß alle Mühe geben wird. — Hat sein Gewölb im Hause des Hrn Prof. Dr v. Birly, „zum großen Christoph“ am Stock im Eisen-Platz.

HausVerkaufs-Anzeige.

Das in der k. fr. Hauptstadt Ofen, in der Wasserstadt, HauptGasse, der Casserne gegenüber liegende Caspar Eckische Haus Nro 19 wird von den Erben aus freyer Hand zum Verkauf angeboten. Die Bedingungen sind bei dem Advocaten Carl v. Bajcsy „bei'm goldenen Kreutz,“ ebenfalls in der Wasserstadt Ofen, zu erfragen.

GewölbVeränderungs-Anzeige.

Die k. k. privil. Sassiner CottonFabrik

macht hiemit bekannt, daß sie künftige Michaeli 1833 ihre Niederlage in Pesth aus dem Hause des Hrn Johann v. Mocsonyi bei'm goldenen Elephanten, in das anstoßende Haus des Hrn Georg v. Tukátsy in der großen BruckGasse, Nro 635 verlegt.

Bekanntmachung.

Indem die Pesther Gold- und SilberArbeiter- und Uhrgehäusmacher-Innung dem hohen Adel und dem geehrten Publikum für das bisher ihr geschenkte Zutrauen gehorsamst dankt, bringt selbe zugleich zur allgemeinen Kenntniß, daß alles hier seit dem Jahre 1818 verarbeitete 13-löthige, mit dem von der hiesigen Innung verbürgten ProbeStempel versehene Silber nicht nur dem Wiener 13-löthigen Silber an Feinheit und innerm Werthe ganz gleich steht, und im Tausch und Verkauf für denselben Preis angenommen wird), sondern auch (da in Wien die StempelGebühr zu entrichten ist) hier etwas billiger zu stehen kommt.

Ein Lehrer katholischer Religion

für die philosophischen Studien wird in das Heveser Comitat, eine TagReise von Pesth, aufzunehmen gesucht. Er hat sich über seine Moralität und Kenntniße genügend auszuweisen, und kan bei billig stellenden Bedingnißen seiner Annahme und einer anständigen Behandlung versichert seyn, müßte sich aber auch entschließen, mit seinem Schüler die öffentliche Prüfung zu bestehen, der ihm übrigens durch Talent und Fleiß seine Verwendung erleichtern wird. Bewerber mögen sich, wo möglich bald, bei dem auf dem JosephsPlatz in Pesth, im Bajzáth'schen Hause, im 2-ten Stock wohnenden Hrn Fiscal Joseph v. Horvath melden.

J. G. Schoberlechner von Wien, empfiehlt

diesen Markt ein schönes Lager neuester Bleiche in Rumburger Weben, Creas, und Holländer Leinwanden, Tischzeug u. DamastGarnituren, weissen und farbigen Perkalen, Wallisen, besonders wohlfeilen Tull-Anglaise, Rumburger Königszwirn, Hals- und TaschenTüchern, — insbesondere aber eine Auswahl verfertigter Leinwäsche, als: Herren-Hemden von 3 fl 30 kr bis 18 fl; derley färbige fl 4 bis fl 4 kr 30; FrauenHemden von 3 fl bis 8 fl; HerrenUnterhosen von fl 2 kr 30, bis 4 fl; — DamenHosen von 2 fl 30 kr bis 3 fl; — besonders gute und billige Strümpfe von 7 fl bis 18 fl pr Dutzend; feine zwirnene DamenStrümpfe von 24 fl bis 48 fl pr Dutzend; gestickte au jour-DamenStrümpfe à 18 fl bis 69 fl pr Dzd; gestrickte ZwirnStrümpfe von 1 fl 15 kr bis 2 fl 30 kr das Paar; — Wallisene DamenCorsette von 2 fl 45 kr bis 4 fl pr Stück; DamenMieder von 3 fl 54 kr bis 4 fl 30 kr pr Stück. Sämtliche Preise in W. W. — Auch nimt er Aufträge zu ganzen Ausstattungen an, welche durch seine Handlung in Wien auf's billigste und promteste besorgt werden. — VerkaufsHütte in Pesth in der WienerGasse, unterm Schilde „Zur weissen Katze."

Großer Ball im RedoutenSaale zu Pesth.

Sonntags, am 2. Juni d. J., wird im k. städt. RedoutenSaale zu Pesth ein großer Ball abgehalten werden, welcher wegen seiner reichen und geschmackvollen BlumenDecorirung den Titel

„Das Fest der Blumen"

annehmen wird. Der Unterzeichnete wird nichts verabsäumen, um diesem Feste alle mögliche Annehmlichkeit, Eleganz und Unterhaltung zu verleihen. Vorzüglich macht er darauf aufmerksam, daß der herrliche Balkon des RedoutenGebäudes, der einen wahrhaft magischen Anblick darbieten soll, den hochverehrten Gästen eröffnet seyn wird. Orchester, Beleuchtung u. s. w. werden nichts zu wünschen übrig lassen. Das Nähere meldet der Anschlagzettel. Peter Fischer.

Die Munkacser AlaunNiederlage

bei J. S. Friedrich Liedemann in Pesth, empfiehlt sich ihren pl. t. HH. Abnehmer.

Hermann Todesco, k. k. priv. Großhändler

und FabriksInhaber von Wien, hat die Niederlage seiner priv. BaumwollWaaren-Fabrik, vom gegenwärtigen MedardiMarkt 1833 angefangen, bei den HH. Moritz et Emanuel Bauer in Pesth, im v. Urbanischen Hause auf dem Neuen MarktPlatz, allwo er fortwährend ein assortirtes WaarenLager von allen Gattungen weisser Percails; glatten, gestickten, und gestreiften Vapeurs, Organtin, Mousslin, Battiste; glatten und façonirten Tull, Spinal und broschirten JaconetteTücheln, JaconetteKleider; gedruckte Mousslinet-Kleider und Tüchel; gestreifte und gedruckte Englische Leinwand; Schafwolltücher, und Shawls; sowie auch eine Parthie von ächtOstindischen Nanquins, zu möglichst billigsten Preisen unterhält, womit er sich allen verehrten Herren Käufern bestens empfiehlt.

Dr W. Taubert, k. k. priv. LackirWaaren=Fabrikant

aus Wien, empfiehlt zu diesem Pesther Markt einem hohen Adel und geehrten Publikum sein besonders gut sortirtes Lager fein gemalter und lackirter Blech=Waaren, die sich dießmal durch einen von ihm neu erfundenen Gummi Cochin-Lack, wie auch durch die neuesten Formen besonders auszeichnen, indem ihn auch die möglichst billigsten Preise einen gütigst geneigten Zuspruch gewärtigen lassen.

Um zugleich den Wünschen mehrerer pl. t. Abnehmer zu begegnen, verbinde ich mit obiger Anzeige ergebenst auch die, daß ich den oben bemerkten

Neu= erfundenen Gummi Cochin-Lack,

auf welchen, hinsichtlich seines reinen und bleibenden Glanzes, keine Kälte und Hitze nachtheilig wirken kan, sondern der jederzeit, und auf jedem Stoffe, seine Biegsamkeit behält, wodurch er wohl mit Recht eine gütige Beachtung verdient, bestens empfehle. Die Quantitäten in Flaschen von 4 Loth bis 2 Pfund sind in 5 Sorten, das Pfund von Conv.Mze 1 fl 12 kr bis 6 fl abgetheilt, wo ich noch bei Abnahme von mehreren Pfunden 20% Rabat zusichere. — Die MarktHütte ist am Neuen MarktPlatz in der HerrenGasse, rechts die vierte Hütte

„Zur IrisBlume."

Franz Maria Farina,

ältester Destillateur des ächten Kölnerwassers, gibt sich hiemit die Ehre, dem verehrten Publikum die Anzeige zu machen, daß die Niederlage seines ächten Kölnerwassers hier in Pesth in der Hut=Handlung des Hrn Franz Schoober „zum Ring" in der WaitznerGasse sich befindet, wo auch auf Verlangen der verehrtesten Abnehmer die Aechtheit dieses Wassers mit den untrüglichsten Belegen dargethan werden kan.

Johann Löffler, praktischer ZahnArzt in Pesth,

zeigt hiemit an, daß bei ihm eine Sammlung griechischer und römischer, ungarischer und siebenbürgischer alter Münzen, wie auch eine Sammlung alter Dosen zu haben sind. Wohnt in Pesth, im PaternosterGassel, im Hause des Hrn v. Balla, Nro 262.

Die AlaunNiederlage von allen Munkácser Fabriken

befindet sich in Debreczin bei Peter Schmied' Wittwe, und empfiehlt sich hiemit ihren pl. t. HH. Abnehmern.

Aus freyer Hand zu verkaufen sind allhier zu Ofen die zwen dem verstorbenen Hrn Doctor der Medicin v. Beer gehörigen, auf dem Festungsberge, zwischen dem Burg= und StuhlweißenburgerThor, gerade hinter dem Gräflich Teleki'schen Hause befindlichen Gärten. — Der größere 1,058 Qu. Kl. enthaltend, mit gemauerten Staketen umgeben, und bei dem unteren Eingange mit einem großen massiven eisernen Gitterthor versehen, hat bei dem oberen Eingang von der Festung aus, ein ganz solid gebautes Häuschen mit einer Kammer, ein mit mehreren Hundert exotischen Gewächsen in gutem Stande befindliches Glashaus, ein niedliches chinesisches Lusthaus, dann eine mittelst bleyerner Röhren vortheilhaft angebrachte Wasserleitung, und ist als Blumen= Obst= und Wein=Garten eingetheilt, in ganz gutem Zustande. — Der kleinere daranstossende 278 Qu.Kl. enthaltende Garten, gleichfalls mit einem kleinen Lusthaus versehen, ist mit Obstbäumen bepflanzt, und wurde bisher zum Theil, als GemüseGarten benützt. — Bei hinlänglicher Sicherheit können zwey Drittheile des Ankaufspreises, gegen fünf von Hundert jährlich zu verzinsende Interessen, Ratenweis später bezahlt werden. Nähere Auskunft kan täglich von 9 bis 11 Uhr früh bei dem kön. Ung. Statthalterey und HofkammerAgenten Hn Joseph v. Hinka, LandhausGasse Nro 122, eingeholt werden.

Eine gut sortirte Hutstepper-WaarenHandlung,
samt Einrichtung, ist in der kön. Freystadt Neusatz zu verkaufen. Das Nähere ist sowohl in dieser Handlung in Neusatz, als auch bei dem Eigenthümer Joseph Laboratz in Ofen, zu erfahren.

Ungarische Rheinweine,
sowohl in großen Bouteillen, zu fl 2, als auch in kleinen, zu fl 1 W. W., sind täglich zu haben in Pesth, in der HerrenGasse, im Baron Brudern'schen Hause, bei'm Hausmeister.

Aechter Tokayer Ausbruch
ist in Pesth, in der EllbogenGasse, Nro 1166, die Bouteille in ganzen Kisten zu 25 bis 50 Bouteillen à 30 kr C. M., und einzeln die Bouteille à 34 kr C. M. zu haben. Das Nähere erfährt man allda bei'm Hausmeister.

Das „Zum blauen Hahn" genannte Einkehrwirthshaus
in Pesth, in der KönigsGasse, ist auf Michaeli d. J. zu verlassen. Nähere Auskunft ertheilt der Eigenthümer Emanuel v. Gozsdu, wohnhaft in Pesth, auf dem HauptPlatz, im Hocheckerschen Hause.

Zweyjährige SprungWidder sind in Pesth
neuen Stadt, Göttergasse, Nro 269, um billigen Preis zu verkaufen.

Frische Siebenbürger Kerzen in Kistchen zu 25 Pfd, und feine Siebenbürger Seife in Kistchen,
sind auch im Lauf dieses Marktes, in der bekannten vorzüglichen Qualität zu haben in Pesth bei J.S. Friedrich Liedemann, Neue Stadt, drey KronenGasse, Nro 332.

Leopold Grün, BaumwollenZwirn-Fabrikant
aus Wien, hat die Ehre, den hochverehrten Damen, wie auch den respectiven Herren Kaufleuten, anzuzeigen, daß er kommenden Pesther Medardi Markt ein gut assortirtes Lager von ächt Engl. Decken-HagelWolle, weisse, wie auch Engl. rothe, blaue und rostgelbe haben wird. Die Niederlage befindet sich am JosephsPlatz im Großischen Hause,

---

In vorzüglich schöner Auswahl sind bei Anton Alter „Zur Erzherzogin Sophie" in Pesth,
WaitznerGasse, im v. Steinbach'schen Hause, angekommen:
gedruckte Mousselinettes; Percails u. Percailine, Cote paille point, Ecorce, u. Chaly; einfärbige und färbige brochirte Mandarine u. Foulards; gedruckt, gestreift, u. quarrirte engl. Leinwanden; wie auch Crepe, Hernany, Gaze Iris, u. Tull-Anglais, Voils, Tücher u. Bajaders; — besonders schöne Eberlasting auf Herren-SommerRöcke; verschiedene Stoffe auf Beinkleider, und ein ausgezeichnetes Sortiment von seidenen HerrenHalstüchern, Seiden- und Piquet-à bordure Gillets, und werden zu den billigst festgesetzten FabriksPreisen verkauft.

BäckerHaus zu verkaufen oder zu verpachten.
In der Erzbischöfl. Stadt Erlau ist das in der inneren Stadt, RaitzenGasse, Nr 111, gelegene, vor 4 Jahren für eine Bäckerey eigens ganz neu erbaute, 2 große Wohn- und 1 DienstbotenZimmer, 1 Kaufladen, 1 Back- und 1 KochKüche, 1 Backstube, 1 Frucht- und 1 MehlBoden, Keller, HolzLagen, und SpeisKammer enthaltende, und mit einem wasserreichen PumpenBrunnen versehene Eckhaus, entweder zu verkaufen, oder vom 1. September 1833 auf 6 Jahre zu verpachten. Kauf- oder Pachtlustige belieben sich, entweder persönlich, oder mittelst frankirter Briefe, an Hrn Georg Csernovitz zu Erlau, in der Erzbischöfl. Residenz wohnhaft, zu wenden.

Dem Rücktritt

der großen Realitäten- und Silber-Lotterie bei D. Zinner in Wien ist bereits entsagt, und die Ziehung wird, wenn nicht früher, bestimmt am 14. December vorgenommen. Bei Gefertigtem in Pesth sind vielerley Gesellschaftsspiel-Lose zu haben, und Abnehmer einzelner Lose erhalten nur noch kurze Zeit unentgeltlich ⅕tel-Gewinnst-Aufgabe-Los, wie auch bei 5 St. Losen 1 GratisGewinnst-Los.

Da die GewinnstLose in Wien bereits vergriffen sind, so lade ich Jederman, welcher bei dieser schönen Lotterie Antheil nehmen will, ein, sich bei Zeiten noch mit Losen und dem Genuß eines unentgeltlichen Gewinnst-AufgabeLoses zu versehen, indem diese Vortheile von keiner langen Dauer bleiben können. — HandelsLeuten werden bei Abnahme größerer Parthien Lose, besondere Vortheile eingeräumt. Unterzeichneter ersucht, sich mit frankirten Briefen an ihn zu wenden. — Das Los kostet 10 fl W. W.

Alexander Ofenheimer, Tuchhändler in Pesth, WaitznerGasse.

Andreas Schaudt, GlockengießerMeister,

empfiehlt sich mit allen Gattungen großer und kleiner Glocken von bestem Metall, FeuerlöschSpritzen, WasserWerken, und den übrigen in sein Fach einschlagenden Artikeln, als: Mörser, Pipen, Bügeleisen, Leuchter, Gewichte, ꝛc, was Messing- und Metall-Arbeiten sind, sowohl fertig, als auch auf Bestellung. — Hat seine Wohnung in Pesth, auf der Kerepeser Straße, im sogenannten Beleznay'schen GartenHause.

Die k. k. privilegirte

Pakfong-MetallWaaren-

HauptNiederlage in Wien, in der unteren BräunerStraße, Nro 1133, verkauft, um billigst festgesetzte Preise in Conv. Mze, auch ausser dem Markte, bei Hn Joseph Dumler zu Ofen in der Festung, am HauptwachePlatz. — Sie hält die Pesther Märkte ab, hat ihre Hütte am neuen MarktPlatz in der WienerGasse, die 3-te Hütte von der BruckGassen-Seite, und empfiehlt sich einem hohen Adel und verehrungswürdigen Publikum mit ihren Erzeugnißen, als: Eß-, Koffee- und Confect-Löffeln; Suppen- und Obers-Schöpfern; Koffee-Maschinen, Lavoirs, Tassen, Zucker-Dosen, und Zangen; Sporen und Hirschfängern mit Kupeln; Kirchengeräthen aller Art; Knöpfen für das k. k. Militär; Messern, Gabeln, Rastellen; aller Gattungen Leuchtern; Argandischen Häng-Sturzlampen; auch besonders beliebten Landtags-Creons; Reißzeugen; MetallFedern; Salzfäßchen; Pfefferbüchsen und Zuckerstreuern, — Alles nach dem neuesten Geschmack, von rohem Material, Blech und Drath; besonders schönen Meisterstücken von Uhren, deren inneres Gehwerk von dem nämlichen Metall mit Spielwerk, Ungarische Tänze (von dem berühmten Meister Bihari) und Deutsche (von dem berühmten Strauß) versehen sind. Diese Uhren sind die ersten von diesem Metall; kein Zeitalter kan dergleichen aufweisen; und für die besondere Güte derselben wird gebürgt. — Neu zu haben sind: verläßlich gute Platina-Zündmaschinen.

Da gewinnsüchtige Menschen das dem Silber ähnliche PakfongMetall verfälschen, so findet sich die Niederlage aufgefordert, zur Warnung die Kennzeichen bekannt zu machen. 1.) Aechtes Pakfong darf nicht versilbert seyn. Man kan dieß mit Queckfilber probiren; bleibt dieses hängen, so ist es falsch. 2.) Aechtes Pakfong ist sehr dehnbar; es muß sich daher biegen lassen, ohne zu brechen; falsches hingegen ist spröde, und bricht; es ist im Gebrauch abscheulich; sobald die Versilberung weg ist, wird es entweder bräunlich-roth, oder licht-messinggelb.

Altes gebrochenes Pakfong wird das Pfund um 2 fl C. Mze angekauft.

N. b. Am besten zu reinigen ist das Pakfong mit feiner Holzasche feucht gerieben, und dann gut abgetrocknet; so bleibt es dem Silber ähnlich. Franz Frank.

Die FabriksNiederlage von Shawls, Merinos, und ModeWaaren der Wiener Fabrikanten Adler et Kuttenberger befindet sich zum erstenmal in Pesth, in der DorotheaGasse, im Vogel'schen Hause, gegenüber vom Wurmhof. — Wir empfehlen uns mit unserem gut sortirten Lager von 4 Ellen langen und 2 Ellen breiten Shawls und SchafwollUmhängtüchern in allen Größen, nebst einer großen Auswahl von Mouslinetts, Jaconetts, Chally, glatt und gedruckten englischen Leinwanden, Gout agreable Kleidern, glatt und gedruckten Merinos, sowie auch von mehreren ganz neuen Stoffen auf Damenkleider und SommerUmhängtücher von Seide in der Größe von $\frac{4}{4}$. $\frac{5}{4}$. $\frac{8}{4}$. Für Herren sind wir mit modernsten Gilets, Hals- und Sacktüchern versehen. Da wir als Selbsterzeuger unseren werthen Abnehmern die reelste Bedienung zu den billigsten FabriksPreisen zusichern können, so rechnen wir auf zahlreichen Zuspruch.

Adler et Kuttenberger, Wiener Fabrikanten.

Leinwand-Anzeige.

Von Polnisch-Podolischen Leinwanden und Zwilchen aller Gattung, für alle Art Säcke geeignet, sind immerwährend große Parthien um sehr billige FabriksPreise zu haben in der Niederlage des Franz Hudetz in Pesth, in der WaitznerGasse.

Werkzeug-Anzeige.

Ph. Wehrheim, WerkzeugHändler in Pesth, in der großen BruckGasse, im Schindler'schen Hause, Nro 612,

empfiehlt sich sowohl in, als ausser der Pesther Marktzeit, mit allen Gattungen Werkzeugen für Tischler; Clavier-, Instrumenten-, und Geigenmacher; Uhrmacher; Gold- und SilberArbeiter; Drechsler; Bildhauer; Buch- und Bürstenbinder; Spengler; Lederer; Riemer; Sattler; Wagner; Zimmerleute; Schuhmacher, 2c.

Besonders aber sind bei demselben alle möglichen Maschinen, Bestandtheile, und Werkzeuge für Uhrmacher in bester Auswahl und billigsten Preisen zu haben, als: Alle Gattungen Zifferblätter; Resonanz-, Spiral- und ZugFedern; Glasreifen; Gläser, feine und ord. zu Sackuhren; geschmiedete und gegossene Bestandtheile zu Stockuhren; vergoldete und schwarzpolitirte Rahmen und Uhrkästen; Spielwerke in Stockuhren; rund polirter und schwarzer viereckiger GußStahl; StahlBlech; engl. Triebstahl; Ketten; Kettenhaken; Laubsägeln; Spindeln; Löthröhre; Urschlüssel; Schlüsselröhren, stählerne und messingene Zeiger zu Klein- und GroßUhren; dann alle Gattungen Feilen, Docken, und Finir Drehstühle, Drehstiften, EingreifZirkeln, Feilkloben, Feilhefter, Grabsticheln, Hämmer, Reibahlen, Schraufrollen, Schraufenzieher, Schraufenschneideisen, Schraubstöcke, Beißzangen, Flach- und Spitz-Zangen, Räder-, Schneid- und Gerad- BohrMaschinen, 2c 2c.

Assecuranz-Anzeige.

Die PartialObligationen vom k. k. Anlehen 1821 werden bei dem Unterfertigten für die 9-te Ziehung am 1. Juli 1833 dergestalt assecurirt, daß jede mit dem Gewinnst von fl $317\frac{1}{2}$ bis inclusive fl 340 herauskommende Obligation gleich nach der Ziehung mit einer andern nicht verlosten umgetauscht wird.

Die Prämie für 1 Stück ist mit fl $3\frac{1}{2}$ C. M.,

— — bei 10 Stück auf einmal à fl $3\frac{1}{4}$ C. M. zu entrichten.

Aufträge werden franco erbeten.

Pesth, 20. Mai 1833. Johann Bec, SchiffGasse, Nro 632.

Von Seite des GrundbuchAmtes der k. fr. Hauptstadt Ofen wird hiemit bekannt gemacht daß die Theresia W. Salfer'schen Aecker, nämlich $3\frac{1}{2}$ Joch unter'm Blockberg in der 6. Linie; $4\frac{4}{12}$ Joch ebendort in der 3. Linie; dann $1\frac{10}{12}$ Joch, 3 Joch, und $6\frac{1}{2}$ Joch im DeutschenThal, am 1. Juni 1833 mittelst öffentlicher Versteigerung den Meistbietenden hintangegeben werden. Die Bedingniße können bei dem Hrn Magistr. Rath Michael v. Mayer, in Erfahrung gebracht werden.

HausVerkauf.

Zu Pesth, auf der Üllö'er Straße, ist das 400 Qu. Klafter Grund enthaltende Haus Nro 10 (das 9-te unter der Apotheke) aus freyer Hand zu verkaufen. Kauflustige haben sich deßhalb in der WaitznerGasse, bei dem Eigenthümer des Hauses Nro 40 im ersten Stock, zu melden.

MännerKleider=Niederlage=Anzeige.

Endesgefertigte machen hiemit die ergebenste Anzeige, daß sie, zur größeren Bequemlichkeit, ihre Niederlage in Pesth, am ServitenPlatz, im v. Scheffer'schen Hause bedeutend vergrößert haben; — allwo ein vollständiges Sortiment aller Gattungen MännerKleider, von ganz feinen Tüchern und ächten Stoffen, nach dem neuesten Journal verfertigt, zu den möglichst billigsten Preisen sich befindet.

Gefällige Aufträge werden nach Wunsch promt effectuirt. Pesth, im Mai 1833.

Mathias Macho et Sohn bürgerliche KleiderMacher.

Aechte Rumburger=Leinwanden

sind in bester Auswahl, sowohl in Parthien als auch einzeln,
in ganzen Weben zu $53\frac{1}{2}$ Elle
und in halben Weben — $26\frac{3}{4}$ dto
zu billigst festgestelltem Preise zu haben, in der Großhandlung Maria Dorothea-Gasse, Nr 11 in Pesth. — Preis und Qualität empfiehlt sich durch die Waare selbst.

Benedict Ranniger,
Gold= und SilberArbeiter

und Inhaber eines ausschließenden Privilegiums auf eine Gold- und Silber-, Druck- und DrehMaschine
aus Wien,
empfiehlt sich auch für diesen Markt mit seinen wohl-assortirten Waaren. Er hat seine Hütte auf dem Neuen MarktPlatz, in der HerrenGasse, ersten Abtheilung, Nro 11, „Zur Göttin Flora."
Auch kauft und tauscht er altes Silber ein.

Licitations=Anzeige.

Auf Verlangen der Jacob Feßl'schen Erben werden folgende zur Nachlassenschafts-Massa gehörige Realitäten der Versteigerung ausgesetzt, und die Kauflustigen hiemit geziemend dazu vorgeladen:

Am 2. Juni l. J. Vormittag um 9 Uhr das aus gutem Materiale erbaute, mit einem geräumigen Schüttboden versehene, an der HauptStraße nächst der Donau gelegene, aus 5 Zimmern, 2 Küchen, Stallung auf 4 Stück Vieh, Wagenschupfen, einem doppelten in Felsen gehauenen Keller auf 3,000 Eimer, Preßhaus, und einem in Felsen gehauenen Brunnen, — so wie auch das in den sogenannten Neuhäuseln stehende, gleichfalls aus gutem Materiale erbaute, aus mehreren Zimmern, Küche, Stallung, Preßhaus und Keller bestehende Haus, samt dem daran stoßenden mit Weinreben ausgesetzten Hausgarten, gegen 4-jährige ZahlungsTermine und auszuweisende hinlängliche Hypotheke, im GemeindeHause licitando verkauft werden.
Promontor, 17. Mai 1833.

FrüchtenLicitations=Anzeige.

Von Seite der Banater kön. FundationalGüter werden am 17. Juni l. J., im Markte Csákovár, zwey-Stationen von Temesvár entfernt, mehrere Tausend Metzen Weizen, Halbfrucht, Hafer, und Kukurutz, in der AmtsKanzley licitando dem Meistbietenden Parthienweise veräußert. Diese FrüchtenGattungen erliegen theils zu Csákovár und Nagy-Köveres, theils aber in Temesvár nächst dem Bega-Canal. Kauflustige belieben mit 10-pCtigem Reugeld gefälligst zu erscheinen.

400 Eimer Oedenburger und Somlauer Weine

von verschiedenen Jahrgängen sind in Pesth, in der HerrenGasse, im v. Horváth'schen Hause, gegen baare Bezahlung täglich zu verkaufen. Das Nähere ist daselbst bei'm Hausmeister zu erfragen.

Am 28. Mai 1833

eröffnete die k. k. priv. Withalms-FirnißFarben-Fabrik aus Grätz bei Joseph Steinbach in Pesth, HerrenGasse, „Zur goldenen Wage" eine Niederlage von den haltbarsten und feinsten geriebenen OelFarben zu den billigsten Preisen.

Zu verkaufen ist in Pesth

auf dem Franziskaner-Plätz, Nro 436, ein ganz neues, sehr gutes Wiener Pianoforte.

Michael Lang, bürgl. BürstenmacherMeister

aus Stadt Steyer in OberOesterreich empfiehlt sich diesen Pesther MedardiMarkt, wie auch fernerhin, mit einem großen Sortiment aller Gattungen BürstenWaaren, zu den billigsten Preisen. — Hat seine VerkaufsHütte auf dem Neuen MarktPatz, rückwärts der hiesigen BürstenmacherMeister, dem MarokkanerHause gegenüber.

Avertissement.

Der Endesgefertigte fühlt sich verpflichtet, einem hohen Adel und verehrungswürdigen Publikum für die bisher so geneigte Abnahme seines Erzeugnißes „Drey Alliirten Wasser" seinen innigsten Dank darzubringen. Zugleich bittet er seine pl. t. HH. Gönner und Abnehmer sich gütigst bei Aufgabe ihrer Bestellungen an ihn directe zu wenden, da er leider in Erfahrung bringen mußte, daß sein „Drey Alliirten Wasser", des günstigen Renommée's wegen, das sich selbes durch seine vortrefflichen Eigenschaften erworben, von vielen Seiten nachgeahmt, und das verfälschte Fabrikat dann öffentlich für das Seinige ausgeboten wird. Auch sieht sich der ergebenst Unterfertigte veranlaßt, noch schlüßlich die öffentliche Warnung ergehen zu lassen, daß das unter der Benennung „Drey Monarchen Wasser" ausgebotene Surrogat keineswegs von ihm sey; er überläßt es vielmehr der öffentlichen Beurtheilung, welchen Werth solche Nachahmungen verdienen.

Das Kistchen „ächtes drey Alliirten Wasser" kostet
mit 6 eleganten Fläschchen fl 6 W. W.
Einzeln kostet das Fläschchen fl 1 kr 10 W. W.

Martin Friedsey m. p.
Eigenthümer des Privilegiums zur Erzeugung des „Drey AlliirtenWassers;
Parfumeur in Wien, WeihburgGasse, Nro 908.

Kundmachung. Auf Anordnung Einer hochl. k. Ung. Hoffammer werden am 15. Juni l. J. mittelst Licitation zu Großwardein, in der dortigen Dirigirenden KammeralFiscalatAmts-Kanzley V. Velencze, einzeln folgende im löbl. Biharer Comitat befindliche, und unter Verwaltung der Großwardeiner k. KaalHerrschaft bestehende RegalBeneficien, als: 1.) in der Casserne Weinschankhaus „zur Stiege" genannt; 2.) KoschcrweinschanksGerechtigkeit zu Váradváralya; 3.) freye WeinschanksGerechtigkeit zu Váradváralya jenseits des PeczeFlußes; 4.) freye WeinschanksGerechtigkeit diesseits des PeczeFlußes; 5.) Laporter Granarium zu V. Várallya; 6.) KaalHerschaftl. Keller in der Casserne, — auf 3 Jahre nacheinander, d. i. vom 1. Nov. 1833 bis einschlüßig lezten Oct. 1836 den Meistbietenden in Pacht überlassen. Pachtlustige haben sich am obigen Tag und Ort in den gewöhnlichen LicitationsStunden mit einem Reugeld versehen einzufinden. Die Pachtbedingniße können sowohl bei der kön. Ung. Hoffammer, als auch zu Großwardein in der Dirig. KaalFiscalat-AmtsKanzley täglich eingesehen werden.

Kund-

Kundmachung.

Der Mailänder wechselseitige Versicherungs-Verein gegen Hagelschlag,

bringt hiemit zur Kenntniß, daß er seine Operationen in Versicherungen der Erträgnisse der Felder und Weingärten gegen Beschädigung durch Hagel für dieses Jahr bereits begonnen hat. — Es belieben sich sonach die respectiven HH. Eigenthümer oder Pächter von Ländereyen an folgend benannten Orten und deren Umgebungen an die dabei namhaft gemachten HH. Agenten zu wenden, allwo die gedruckten Ankündigungen und Statuten einzusehen sind, als: in

Pesth, an gefertigten Haupt-Agenten.
Ofen, an Hn Joh. Haller i. d. Festung.
Stuhlweissenburg, an Hn J. N. Tschida.
Weszprim . an Hrn Joh. Erdösy.
Preßburg. — — J. B. Colloseus.
Tyrnau . — Ig. Plana W. u. Reichl.
Komorn . — Franz König.
Gran . — Franz Giefing.
Rosenau . — Carl Schlosser.
Miskolcz — Gabriel Bakos.
Tokay . — Jos. Hayduk.
Erlau . — Carl Kölner.
M. Theresiopel — Ign. Fellner, k. k. Lotto-Collectant.
Zombor, an Hn Steph. Zombory.
Szolnok. Abony — Joh. Follinus.
Tolna . . — Joh. Maixner.
Szexard . — J. G. Albanitsch.
Mohács . — J. B. Rummel.
Apathin . — Joh. Wiskovszky.
Eszek . . — Fr. Xav. Folk.
Peterwardein, Sirmien } Jos. Weinberger.
Weißkirchen, Banat } Gebr. Radulovich.
Clausenburg für Siebenbürgen } Gabriel v. Bogdanfy, k. k. Postmeister.

Pesth, 20. Mai 1833.

C. J. Malvieux, bürgerl. Großhändler, und Haupt-Agent für Ungarn und Siebenbürgen.

Mineral-Cur-Wässer-Anzeige.

Unterzeichneter macht die ergebene Anzeige, daß bei ihm bereits die meisten Cur-Wässer von erster Füllung angekommen sind, denen von Zeit zu Zeit immer frische Transporte nachfolgen werden, um seine respectiven vieljährigen Abnehmer stets auf das zweckdienlichste versehen zu können.

Auch sind echte Neapolitaner Macaroni, und bester Kremser Senf zu haben, und echte Veroneser Salami werden nächstens anlangen. Mich einem zahlreichen Zuspruch bestens empfehlend

F. Ch. Hassenstab in Pesth, „zum schwarzen Hund" auf dem Serviten-Platz.

Die Parfumerie-Fabrik

der Schich et Suntiger (Niederlage am Markt-Platz in Pesth, Herren-Gasse, erste Abtheilung)

zeigt hiemit ergebenst an, daß sie den kommenden Pesther Medardi-Markt mit allen Gattungen Parfumerien besucht; als: superfeine französische Odeurs, superfeine Esprits von fl 6 W. W. bis fl 36 pr Dutzend; Pomaden; Bartwichs; wohlriechende, Haarwuchs befördernde Oele; alle Arten wohlriechende Seife; ächtes Kölner-Wasser; Champagner Brausepulver; französischer Senf; Schminke; und mit allen Gattungen Balsame und Tropfen; als: Antoni-Balsam; türkischem Balsam; Prager Tropfen; Hofmannsgeist; Melissengeist; Zahntincturen; u. s. w.

Eine Parthie von 60 bis 70 St. echter Spanischer Merinos, beiderley Geschlechtes, Leonfer Abkunft von ausgezeichneter Qualität, werden diesen Pesther Markt zum Verkauf im Reichel'schen Meyerhof, neben dem Pesther Calvarienberg, aufgestellt, und zugleich Bestellungen auf künftige Lieferungen praenumerando angenommen. Pesth, 18. Mai 1833.

Kundmachung

von dem unweit Eszek zu Valpo in Slavonien neu-entdeckten Eisenbade.

Da nach einer zweyjährigen ununterbrochenen Beobachtung sich dargethan hat, daß diese bedeutende Quelle — die durch schnelles Schöpfen fast jede Stunde gegen 100 Eimer Wasser zu liefern im Stande ist — sich sowohl in ihrer Quantität als auch Qualität gleich bleibt, und der Analysirung zufolge an Eisenbestandtheilen besonders reichhaltig ist; — so wurden im Jahre 1832 bereits mehrere bequeme BadZimmer erbaut, und, des guten Erfolges wegen, noch in der ziemlich späten BadZeit gegen 900 Bäder gebraucht.

Obschon in dieser kurzen Zeit wegen Unterkunft bei'm Bade nicht gesorgt werden konnte, so ist doch der Ort Valpo kaum einige hundert Schritte entfernt, um hinlängliche Unterkunft darzubieten. Es wird daher zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß dieses Stahlbad mit 15. Mai wieder eröffnet wird, und zum Wohl der Menschheit in allen jenen chronischen auf Schwäche beruhenden Krankheiten seine Anwendung finden dürfte, die ein kräftiges Eisenbad erheischen.

Von der Freyherrlich Hilleprand-Prandau'schen Herrschaft Valpo, 10. Mai 1833.

StaatsLotterie-Anzeige.

Am 1. Juli 1833

findet die 9-te Ziehung des k. k. Anlehens vom Jahr 1821 Statt,
wobei mittelst 12200 Treffern, in Gewinnsten
von fl 70,000; 35,000; 18,000; 10,000; — 2 à 6,000; — 4 à 3,000; — 6 à 2,000; — 10 à 1,500; — 15 à 1,000; und so abwärts bis fl 317;
die Summe von Vier Millionen 236,510 Gulden C. Mze,
oder Zehn Millionen 591,275 Gulden W. W. gewonnen werden.
Zu obiger Ziehung sind bei Gefertigtem zu haben:
PartialPromessen mit Abzug
auf ganzen Gewinn à fl 16; auf halben à fl 8; auf viertel à fl 4 C. M.
PartialAntheile ohne Abzug à fl 5 C. M.

Diese Antheile spielen auf alle 12200 Treffer mit, und der betreffende Gewinnst wird ohne Abzug vertheilt.

Pesth, 20. Mai 1833. Johann Bée, SchiffGasse, Nro 632.

HausVerkauf.

Im Markte Mágots, Baranya'er Comitats, wird zum leztenmal am 11. Juni l. J. das Stockhohe Joseph Hirtische Haus in der HauptGasse Versteigerungsweise unter annehmbaren Bedingnißen executionsmäßig verkauft werden. — Auch Israeliten ist der Kauf dieses unterthänigen Hauses gestattet. — Dasselbe wäre zu einer hierorts erwünschten Apotheke geeignet. — Der LicitationsAct wird früh Morgens um 10 Uhr am obbestimmten Tag vorgenommen.

Mágots, 11. Mai 1833. Johann Boszedits m. p., Verwalter und Exequent.

Edict.

Von dem Magistrat der k. k. Haupt- und ResidenzStadt Wien wird hiemit bekannt gemacht, es sey auf Ansuchen des Anton Winterhalter, als Vormund des minderjährigen Carl Ferdinand Beck, und dessen Bruder Friedrich Beck, k. k. priv. Buchhändler, und Hrn Dr Eltz, als dessen Curator, die Fortdauer der Vormundschaft über Carl Ferdinand Beck, derzeit BäckerLehrjung bei dem Bäckermeister Samuel Kirnbauer in Oedenburg, ungeachtet des mit 27. Juni d. J. zurückgelegten 24-igsten Jahres, in Gemäßheit der gesetzlichen Bestimmung des 251 §. des allgem. b. G. B. verfügt worden. Daher wird hiemit Jederman gewarnt, sich mit vorgedachtem Carl Ferdinand Beck in ein verbindliches Gschäft einzulassen, widrigens sich die nachtheiligen Folgen nur selbst beizumessen seyn werden. Wien, 26. April 1833.

Geriebene Farben,

nebst allen Gattungen Firnißen, Lakken, Geistern, und anderen chemisch-technischen Producten, sind, in möglichst billigen Preisen, stets vorräthig in der Chemischen FabriksNiederlage des J. Glatz in der großen BruckGasse in Pesth.

Die k. k. privilegirte

Wiener=KammWaaren=Niederlage der Valadier, Vintschger et Comp.

(in Pesth, WaitznerGasse, den 7 Kurfürsten gegenüber),

hat die Ehre, anzuzeigen, daß sie diesen Markt alle Gattungen nach dem allerneuesten Wiener und Pariser Geschmack fabricirte KammWaaren von Schildkröte, Horn, und Elfenbein, alle Sorten Jagd- und Pulver-Hörner, zu möglichst billigen festgesetzten FabriksPreisen verkauft.

Heinrich Hamm et Comp.,

ausschließend privilegirte

Kunst=BettDecken=Fabrikanten;

kleine BruckGasse Nro 12 in Pesth,

(neben der k. k. Hof- BronzeWaarenFabriks- Niederlage)

empfehlen sich einem hochgeehrten Publikum pl. t. mit ihren schönen und billigen Erzeugnißen zu festgesetzten Preisen, als: Rheumatism- BettDecken von der feinsten spanischen Schafwolle. — Baumwollene Sanitäts- (Gesundheits-) BettDecken, ganz neue Muster, sowohl weiß, als brochirt, in allen Farben, die bei'm Waschen unveränderlich bleiben. — Alle Qualitäten DamenUnterröcke, MännerNachtleibeln und Jambois,

Fuß=Teppiche

ganz neuer Art sind bereits in Arbeit, und werden nächstens von verschiedenen Mustern zu äußerst billigen Preisen zu haben seyn.

Anton Hummel,

Galanterie=NürnbergerWaaren=Händler

aus Wien, unter dem Schilde

„Zur Stadt Frankfurt"

(Anfangs der KärntnerStraße Nro 903),

bezieht zum zweytenmal den Pesther Markt.

Hat sein Lager Anfangs der WienerGasse, 4-te Hütte, links, neben der „Katze." Verkauft alle Gattungen von modernstem BronzeSchmuck; Ohrgehänge; ChemisetteKnöpfe; Uhrketten; Bracelets; ZitterNadeln; alle GalanterieGegenstände von Holz, Stahl, Bein, Perlmutter, Granit, nebst einem bedeutenden Sortiment Silber-plattirter Waaren; dann die privilegirten äußerst billigen silbernen EßBestecke, DessertMesser, und Arbeits-Etuis für Damen; die neuerfundenen Patent-ZündMaschinen von Joh. Kassel, sowie eine bedeutende Auswahl von echtem Packfong- (sogenannten Neu-Silber-) Waaren; ferner ist bei ihm

ausschließender Verlag

der berühmten Badner RasirMesser; Richter's patentirte Streichriemen und RasirApparate. — Eine ganz besondere Anempfehlung verdienen die so allgemein beliebten modernen, billigen Gußeisen- und Schnecken-Galanterie Waaren.

Alles zu billigst festgesetzten Preisen.

Das von K. Willer erfundene KräuterOel

zur Verschönerung, Erhaltung, und zum Wachsthum der Haare. ist bei der ärztlichen Untersuchung, nämlich in Berlin und in mehreren anderen Haupt- und ResidenzStädten, als unschädlich und zweckmäßig anerkannt, und demselben darauf hin von den betreffenden Behörden der öffentliche, freye und ungehinderte Verkauf desselben vermittelst Commissionärs bewilligt worden, was durch die ihm zugekommenen zahlreichen Briefe und Zeugniße bis zur Evidenz erwiesen werden kan.

Von den vielen Zeugnißen, wodurch die vorzügliche Wirkung dieses Oels auf das unzweydeutigste dargethan ist, glaubt der Erfinder desselben einige wenige dem verehrten Publikum vorlegen zu sollen.

Erstes Zeugniß: Ein ihm von dem Kaufmann Herrn J. Ph. Michold in Köln zugekommener Brief vom 27. Februar 1831, lautet im Auszug: „Ich freue mich Ihnen bethätigen zu können, daß mir von mehreren Seiten die besten Versicherungen zugekommen sind, daß Ihr Kräuteröhl, den Haarwuchs zu befördern, mit dem besten Erfolg gebraucht wird.“

Zweytes Zeugniß: „Das in der Schweiz erfundene Kräuteröhl ist wirklich in seinen Wirkungen so, wie es der Erfinder desselben angiebt. Der Unterzeichnete verlor durch Krankheit alle seine Haare, probierte vieles vergebens, und wurde endlich auf dieses Oehl aufmerksam gemacht. Durch fleißigen und vorgeschriebenen Gebrauch sah man schon in 10 Tagen eine Menge junger Haare. Nach sechs Wochen war der ganze Kopf dicht mit Haaren besetzt, so daß sich meine ganze Gemeinde über diese schnelle und dichte Beförderung des Haarwuchses durch dieses Oehl verwunderte.“ Dieses bezeugt (Rössingen in Bayern, den 6. August 1831). Thomas Kaut p. A. PfarrVikar.

Drittes Zeugniß: „Obgleich schon viele Beweise der Wirksamkeit des Willer'schen KräuterOeles zum Wachsthum der Haare vorhanden sind, so finde ich mich nun auch veranlaßt, denjenigen Personen, die noch an dem guten Erfolg dieses Oeles zweifeln sollten, eine mir vor wenigen Tagen gemachte Anzeige von dem Sohne des Michael Baum, Pächters in Schweigern, der schon seit langer Zeit eine große kahle Stelle auf dem Kopfe hatte, und sehr viele Mittel vergebens brauchte, bekannt zu machen. Ein einziges Fläschchen davon, das er ganz nach Vorschrift gebrauchte, war hinreichend, das Haar in seiner frühern Stärke und Schönheit hergestellt zu sehen. — Ein zweyter sprechender Beweis ist angeführt im Correspondenten von und für Deutschland Nro 289.“ Heilbronn am Neckar, den 2. Nov. 1831. Joh. Moriz Weisert jun.

Viertes Zeugniß: Auszug eines Schreibens von dem Kaufmann Herrn J. C. Earle in Worms, datirt vom 30. November 1831. „Mehrere Abnehmer, die ich über den Erfolg Ihres KräuterOeles fragte, ließen mich vernehmen, daß dieses Oel wirklich die Eigenschaft besitzt, wie solche in der GebrauchsAnweisung angegeben wäre, und ich freue mich, Ihnen diese Nachricht mittheilen zu können.“

Fünftes Zeugniß: „In Beziehung auf obige Kräuteröhl-Empfehlung erlaube ich mir zu bemerken, daß das Oehl den gewünschten Erwartungen ganz entspricht. Seit ungefähr einem halben Jahre bin ich im Besitze dieser Niederlage, und es gehen mir beinahe wöchentliche frohe Nachrichten über den guten Erfolg und schnelle Wirksamkeit dieses Oehls ein. — Da viele Personen, denen das Oehl ganz zu ihrer Zufriedenheit wirkte, in öffentlichen Blättern nicht genannt seyn wollen, so bin ich aber bereit bei Abreichung eines Fläschchens die Zeugnisse beizufügen.“ Heilbrun am Neckar, den 29. Januar 1832. Joh. Moritz Weisert, jun.

Sechstes Zeugniß: Ein von Herrn Friedrich Voigt, Kaufmann in Oldenburg, datirt vom 8. October 1832 erhaltenes Schreiben drückt sich unter anderm wörtlich so aus: „Bereits sind mir mehrere schmeichelhafte Versicherungen als Beweise für die vorzügliche Wirksamkeit dieses vortrefflichen HaarOehles zugegangen, wo alle anderen Mittel auch nicht die geringste Spur einer Besserung wahrnehmen ließen; ich ziehe von meinen Abnehmern von Zeit zu Zeit Erkundigungen ein, welche ich nicht ermangeln werde, Ihnen immer mitzutheilen.“

Siebentes Zeugniß: Von dem Kräuter-Oehl des Herrn K. Willer unter-

halte ich das Commissions-Lager, und es laufen nebst gemachten Aufträgen noch vielfache Belobungen über die gute Wirkung dieses Artikels ein. Ich habe sogar den Auftrag erhalten, den künftigen Abnehmern die Namen allgemein verehrter hiesiger Einwohner zu nennen, um vorstehende Beweise über die alle Erwartung übertreffende gute Wirkung mündlich einholen zu können.

Freyburg im Breisgau den 12. Februar 1833. Ludwig Faller.

Achtes Zeugniß: „Der Unterzeichnete, als Besitzer der HauptNiederlage des K. Willer'schen Schweizer-Kräuter-Oehls für die gesamte Schweiz, bezeugt hiermit zur Steuer der Wahrheit, daß der Absatz desselben während 2½ Jahren bis heute noch immer zugenommen hat, woraus herzuleiten ist, daß dieses Oehl wirklich diejenige Eigenschaft enthält, für welche es der Erfinder schon öfters in den öffentlichen Blättern (mit Zeugnißen begleitet) angekündigt hat. Basel den 22. Februar 1833.

Christoph von Christoph Burkhardt.

„Daß ich mich von der Richtigkeit obiger Angabe durch genommene Einsicht in den betreffenden Büchern des Herrn Christoph von Christoph Burkhardt, des Bürgers und Handelsmannes dahier, überzeugt habe, beurkundet mit Unterschrift und angewohntem Insiegel. Basel, 23. Februar 1833.

(L. S.) Walter Merian, öffentlicher Notar.

„Wir Bürgermeister und Rath des Kantons Basel in der Schweiz, bezeugen hiemit, daß obstehend Herr Walter Merian ein öffentlicher und geschworner Notarius sey, dessen Instrumenten und Schriften in- und ausserhalb Rechtens völliger Glaube beigelegt werden kan.

Zu Bezeugniß dessen haben Wir Gegenwärtiges mit Unserem gewöhnlichen Kantons-Insiegel und mit der Unterschrift Unseres verordneten Staatsschreibers verwahren lassen. Basel den 23. Febr. 1833. (L. S.) der Staatsschreiber Braun."

Daß Obstehendes mit den mir im Original vorgelegten Briefen und Zeugnißen ganz gleichlautend sey, beurkundet mit eigenhändiger Unterschrift.

Zurzach den 20. April 1833 Schmid GemeindeSchreiber.

Die Richtigkeit von vorstehender Unterschrift wird mittelst beigedrucktem Insiegel bestens beurkundet.

Zurzach Dato ut supra. (L. S.) G. Amman Attenhofer.

Zum Beweis der wahren Aechtheit dieses Oels, und zur Kenntniß wie dasselbe angewendet werden soll, ist jedes Fläschchen mit des Erfinders Pettschaft K. W. und die umwickelte GebrauchsAnweisung nebst Umschlag mit dessen eigenhändigem Namenszug versehen.

Von diesem Oel ist in Ungarn die HauptNiederlage bei Herrn J. Bée in Pesth, Schiffgasse, Nro 632; woselbst das Fläschchen gegen portofreye Einsendung von 2 fl 30 kr C. M. zu haben ist.

Zurzach, in der Schweitz, 21. April 1833. K. Willer.

DamenKleider-NiederlageVeränderung.

Endesgefertigter mache hiemit meine ergebenste Anzeige, daß ich meine bisher im v. Scheffer'schen Hause am ServitenPlatz gehabte DamenKleider-Niederlage, von Georgi an in die HerrenGasse, in das v. Troll'sche Haus, Nro 427, verlegte. Zur gefälligen Auswahl ist ein wohlassortirtes Lager in allen Gattungen und Farben moderner, façonirter und glatter, SeidenStoffe, nach dem neuesten Journal verfertigt, bereit. Alle werthen Aufträge effectuire ich nach Wunsch, rein und pünktlich auf das billigste.

Pesth, 15. Mai 1833. Jacob Hawlin, bürgl. DamenKleidermacher.

Kundmachung.

Der §. 30 der Statuten der mit der ersten Oesterreichischen SparCasse vereinigten allgemeinen VersorgungsAnstalt setzt fest:

„Wenn der Besitzer eines Rentenscheines durch ein ganzes Jahr nach der öffentli-

„chen Kundmachung, daß die Dividenden zu erheben seyen, die ihm zugefallene Dividen-„de nicht erhebt, wird er namentlich mit Bemerkung seines Geburts-Ortes und der Nu-„mer seines Rentenscheines, auf neue sechs Monathe vorgeladen, seine Dividende so ge-„wiß zu erheben, wie im widrigen Falle er für todt gehalten würde; wenn er sich aber „auch in diesem Zeitraume nicht anmeldet, dann wird er für todt geachtet, und nach „Maaßgabe des §. 27 vorgegangen.“

In Gemäßheit dieser Allerhöchst sanctionirten Anordnung werden daher die Inhaber und respect. Interessenten der Rentenscheine, und zwar:

A.) Aus der Jahresgesellschaft 1825:

Nr. 2205. Frau Maria Josepha Anna Barbara Puz v. Treuenthal aus Wien,
— 6110. Herr Gustav Heßel aus St. Pölten,
— 4304. Frau Maria Anna Braun aus St. Veit a. d. Gölsen,
— 7479. Frau Friederika Maria Elisabetha Szeicz aus Neusohl,
— 176. Frau Katharina Lolla, geborne Harmer, aus Wien,
— 2576. Frau Maria Scanzoni aus Wien.
— 4915. Herr Nicolaus Franz Nimbsch Edler v. Strelenau aus Csátad,
— 6945. Frau Barbara Küstel, geborne Hofmann, aus Dorna Kandreny in der Bukowina;

B.) Aus der Jahresgesellschaft 1826:

Nr. 9913. } — 9944. } Herr Emerich Colomann Paul Chernel de Chernelháza aus Güns,
— 11396. Frau Barbara Krenn aus Zwettel,
— 11415. Herr Joseph Anton Rapolter aus Ried,
— 12917. Frau Marianna Anna Edle v. Görtz de Zertin, geborne Kotschiel, aus Bielitz,
— 12717. Herr Franz Leopold Scheuchenstuel aus Wildalpe in Steyermark;

C.) Aus der Jahresgesellschaft 1827:

Nr. 15702. Frau Emilie Ernestine Barbara Krone aus M. Hietzing,
— 17251. Herr Friedrich Arnold Franz Illich aus Wien,
— 15700. Herr Julius Stephan Krone aus Wien,
— 17063. Frau Anna Koprziva aus Schimonovitz,
— 15704. Herr Wilhelm August Krone aus Wien,
— 15705. Frau Juliana Elisabeth Barbara Krone aus Wien,
— 15360. } — 15361. } Herr Joseph Carl Rauch aus Wien,
— 17189. Frau Johanna Menini, verehl. Kusenitz, von Henitz aus Carlstadt,
— 17326. Frau Anna Fröhlich v. Freudenstein aus Mötting,
— 17562. Herr Franz Leopold Scheuchenstuel aus Wildalpe;

D.) Aus der Jahresgesellschaft 1828:

Nr. 23140. Hr Anton Joseph Schneider aus Pardubitz,
— 24630. Herr Adolph Joseph Pietrzycki aus Jasccen (Pfarre Kalusz),
— 24631. Frau Eduard Maria Pietrzycki aus Jasccen (Pfarre Kalusz),
— 24632. Frau Sidonia Juliana Pietrzycki aus Jasccen (Pfarre Kalusz),
— 22613. Herr Leopold Szafransky aus Dubiecko,
— 23138. Frau Johanna Theresia Schneider aus Pardubitz.
— 23139. Frau Anna Schneider aus Nemoschitz,
— 20493. Frau Brigitta Placida Glaschy aus Dubica,
— 20494. Frau Amalia Josepha Glaschy aus Bellovar,
— 22829. Frau Anna Ried aus Wien,
— 24629. Frau Ferdinanda Josepha Pietrzycka, geb. Franconska, aus Stobaba-Rungurska,
— 24571. Herr Anton Krik aus Sternberg;

E.) Aus der Jahresgesellschaft 1829:

Nr. 25872. Herr Napoleon Ballier aus Elesd,
— 27652. Frau Maria Carolina Gianicelli aus Wien,
— 27167. Frau Johanna Preschl aus Fünfkirchen,
— 27168. Frau Antonia Preschl aus Fünfkirchen,
— 33463. Frau Emilie Krick aus Sternberg,
— 27798. Herr Joseph Kerner aus Wien,
— 27521. Herr Laurenz Schulz aus Göttlesbrunn,
— 29724. Herr Aloys Anton Schweighofer aus Grätz,
— 29726. Frau Maria Anna Schweighofer aus Grätz,
— 26781. Frau Theresia Maria Anna Streck aus Preßburg;

F.) Aus der Jahresgesellschaft 1830:

Nr. 36284. Herr Julius Joseph Rößler aus Raspenau,
— 39356. Frau Barbara Ida Packer aus Temesvár,
— 40641. Herr Karl Kwasnicki aus Karzyka,
— 34182. Herr Johann Georg Schweighofer aus Grätz,
— 37371. Herr Franz Xaver Joseph Dobrowolny aus Nadworna,
— 36281. Herr Adolph Joseph Rößler aus Raspenau,
— 38512. Herr Mathias Koszetz aus Lehota-Prjnik,
— 39712. Frau Franziska Schachtner aus Bellendorf,
— 36287. Herr Robert Franz Rößler aus Raspenau,

aufgefordert, die seit 2. Januar 1832 flüssig gewesene und bis jezt unbehobene Dividende für das Jahr 1831 gegen classenmäßig gestämpelte, und mit der LebensBestätigung versehene Quittung, dann gegen Vorzeigung des Original-Rentenscheines, entweder unmittelbar bei der HauptAnstalt in Wien, oder durch irgend eine Commandite derselben ausser Wien, bis 1. November d. J. entweder beheben, oder über die ihnen ausgemessene Dividende sonst eine Verfügung treffen zu wollen, widrigens nach Ablauf dieser Frist die Bestimmungen des §. 30 der Statuten in Wirksamkeit treten, und die bis dahin sich nicht meldenden Interessenten obiger Rentenscheine nach den Statuten für todt gehalten werden.

Die statutenmäßigen AbfertigungsBeträge können aber in einem solchen Falle, nach Anweisung der Stauten, nur den wirklichen Erben, d. i. denjenigen ausgezahlt werden, welche sich nach wirklich erfolgtem, mittelst Todtenschein auszuweisenden, Ableben seines solchen Interessenten gerichtlich als Erben desselben legitimiren werden.

Von der Administration der mit der ersten Oesterreichischen Spar-Casse vereinigten allgemeinen VersorgungsAnstalt. Wien, 11. April 1833.

Kirchen-Ornamente.

Unterzeichneter empfiehlt sich Einem hochwürdigsten Clerus mit seinem neu-assortirten Waarenlager in Caseln, Pluvialen, und Leviten-Kleidern, sowohl in einzelnen Stücken, als auch in ganzen Ornaten, von den ordinären bis zur reichsten und kostbarsten Gattung, womit er fortwährend vollständig und reich versehen ist. Zugleich befinden sich daselbst alle Gattungen

Kirchenstoffe und Fahnen-Damaste,

so wie die besten und vorzüglichsten Sorten von

Reverenda-Zeugen,

in Schafwolle und Seide. Jede verehrliche Bestellung auf Kirchen-Ornamente, Baldachine, und Fahnen, nach eigener Angabe, wird schnell und billig ausgerichtet.

Pesth, 18. Mai 1833.

Franz X. Hirsch, Waitznergasse Gabler'sches Haus Nro 419.

LeinwandWaaren in Pesth,

„Zum Kosaken" in der WaitznerGasse.

Samuel Pétzely hat die Ehre, zu empfehlen zu billigst festgesetzten Preisen ein gut sortirtes Lager von schöner Bleiche und schwerer Qualität echte Rumburger Weben à 54 Ellen; Holländer Leinwanden $\frac{4}{4}$. u. $\frac{5}{4}$. breit; ganz schwere LederLeinwanden à 33 Ellen; eben solche $\frac{5}{4}$. breite Weißgarn- und Stuhl-Leinwanden; Tafelzeuge in Stücken $\frac{4}{4}$. und $\frac{5}{4}$. breite mit schönen neuen dessins; ebenso Damast in Garnituren zu 6, 12, und 24 Personen; Handtücherzeuge in Stücken, und Damast in Dutzenden; Koffeetücher jeder Größe mit den neuesten dessins; schön gestreifte Wallis, und geblumte Sommer-Piquet; schwere $\frac{4}{4}$. und $\frac{5}{4}$. breite gefärbte und weisse Nankins zu Federrithen; weisse und gefärbt gestreifte BettGradl und BettCanefas zu Uiberzügen; eine große Auswahl ächt- leinene Sacktücher, ganz weisse, so auch gedruckte und eingewebte, mit schönen neuen dessins; große PiquetSommerdecken; auch schöne neue HosenStoffe bunt quadrillirt; ganz schwere weisse und ächt- Ostindische Nankins; dann feine Zwey- und Drey-Drath; Prunell und Everlasting zu HerrenRöcken. — Auch empfiehlt er den entfernten Herren Kaufleuten zu sehr billigen Preisen in einer guten Auswahl alle Farben Damis und Woll-Tafft, gefärbte Canefas, Steif-, Siegel-, Wachs-Leinwanden, rc. rc.

Von Seite des GrundbuchAmtes der k. fr. Hauptstadt Ofen wird hiemit bekannt gegeben, daß die zur Franz Hoffer'schen CridalMassa gehörigen, im Wolfsthal, in der angenehmsten Lage befindlichen Grundstücke, als: $\frac{6}{4}$.$\frac{4}{8}$tel Weingarten, dann $20\frac{1}{2}$ Joch Waldgrund, mit einem dabei befindlichen, mit 2 Zimmern, Stall, Keller, und sonstigen Bequemlichkeiten versehenen zur SommerWohnung geeigneten Haus, wofür bereits 2,500 fl W. W. angeboten wurden, — nicht minder ein anderer Weingarten im Lustriegel mit $\frac{2}{4}$. $5\frac{1}{2}$8tel, am 5. Juni 1833 mittelst öffentlicher, und zwar in Bezug auf die ersteren Grundstücke lezter Licitation, dem Meistbietenden hintangegeben werden. Kauflustige haben sich im obbemeldten Amte früh um 9 Uhr einzufinden.

Licitations-Kundmachung.

Von dem k. k. Brooder Gränz-Regiment wird anmit kund und zu wissen gemacht, daß die Ausschanks-, Markt-, Fischerey-, Fleischbanks-, Bratelbraterey- und WagGerechtigkeits-Gefälle von allen Ortschaften dieses Regiments so wie die Holzlegstatt, dann die Haftstöcken-Taxe längst dem Save-Strom, am 8. August 1833 in dem StabsOrte Winkovcze, der Ausschank in dem Contumaz-Wirthshause zu Brood am 5. August 1833 in dem dortigen Communitäts-Stadthause, dann der Ausschank und die Fleischausschrotung in der Festung Brood am 3. August 1833 in der Festung, gesamt auf die 3 nach einander folgenden Jahre vom 1. November 1833 bis Ende October 1836 bei der öffentlichen Licitation an den Meistbietenden verpachtet werden.

Die Pachtlustigen wollen sich daher an den bestimmten Orten und Tagen einfinden.

Die erstiegen werdenden Meistgebote werden in Conv.Münze contrahirt, und die Pächter haben sich mit dem nöthigen Geldbetrag zu versehen, um die Hälfte des erstiegen werdenden jährlichen Pachtbetrags als Caution zur Sicherstellung des Aerariums für die contrahirt werdenden PachtGefälle bis zum Ausgang der ContractsZeit bei dem Regimente deponiren zu können.

Die Pächter können für die erstiegenen PachtGefälle die Cautionen auch mit Abgabe der öffentlichen Obligationen bis zu dem Ausgang der ContractsZeit sicher stellen.

Die Licitation wird nicht in mehreren Tagen, sondern nur an den oben bestimmten Tag und Ort um 8 Uhr früh abgehalten.

Die von dem hochlöbl. k. k. Hofkriegsrath dabei vorgeschriebenen Motalitäten, und ferneren Bedingnisse, werden den Pachtlustigen vor Beginnung der Licitation bekannt gemacht werden. Winkovcze, 3. Mai 1833. Del.

OelGemälde der berühmtesten alten und neueren Meister, als: ChristusKöpfe, Madonnen, Landschaften, geistliche und andere historische Darstellungen, in sehr schön vergoldeten Rahmen, sind um die billigsten Preise, — sowie auch ganz neu vergoldete WienerRahmen von verschiedener Größe, zu haben. — Auch werden alte Gemälde restaurirt und gefirnißt, und Bestellungen aller Art Kunstsachen betreffend angenommen, in Pesth im Neumayerischen Hause, der griechischen Kirche gegenüber, Nro 29, im 3-ten Stock.

Franz Günther, Akademischer Maler.

Bei der Realitäten- und Silber-Lotterie

findet kein Rücktritt Statt,

und die Ziehung wird, wenn nicht früher, am 14. December d. J. bestimmt vorgenommen.

Durch diese Lotterie werden ausgespielt

Das prächtige Herrschaftshaus Nr. 157

in Baden, sammt Gärten und vollständiger Einrichtung, oder Ablösung Gulden 200,000 W. W., oder Gulden C. M. 80,000.

Das schöne Haus Nr. 13

sammt Papier-Machée-Fabrik in Ried, im Innkreise gelegen, oder Ablösung Gulden 25,000 W. W., oder Gulden C. M. 10,000.

Ein Silber-Tafel-Service

ganz neu, im modernsten Geschmacke, im Gewichte von 2500 Loth, im Werthe von Gulden 12,500 W. W., oder Gulden C. M. 5,000.

Ein Silber-Caffee- und Thee-Service

ganz neu, im Gewichte von 1500 Loth, im Werthe von Gulden 7,500 W. W., oder Gulden C. M. 3,000.

Eine Silber-Damen-Toilette

ganz neu, im Gewichte von 1,000 Loth, im Werthe von Gulden 5,000 W. W., oder Gulden C. M, 2,000.

Diese ganz besonders ausgezeichnete Lotterie enthält 19,130 Treffer, nämlich: Fünf Haupttreffer im vereinten Betrage von Gulden 250,000 fl W. W., und die Nebengewinnste betragen Gulden 200,000 W. W. wornach bei dieser Ausspielung gewonnen werden:

450,000 Gulden W. W.

Das Los kostet nur 10 fl. Wiener Währung, und der Abnehmer von 5 Losen erhält 1 Los gratis.

Lose hievon sind zu haben in Pesth auf der Schreibstube des J. S. Friedrich Liedemann, und in der SchnittHandlung der F. B. Liedemann et Comp. „Zur schönen Ungarin" am RathhausPlatz, wo annoch zu 5 Losen ein sicher gewinnendes Gratis-Gewinnst-Los verabfolgt wird, die in Wien bereits vergriffen sind.

Licitations-Ankündigung.

Da über den, bei der am 18. März 1833 fürgewesenen Licitation, der dem Gestütt für das Jahr 1834 erforderlichen 400 WaldKlafter buchenes Scheiter-Brennholz zu hoch erstandenen Preis von Einem hohen ungar. GeneralMilitärCommando die Geneh-

migung nicht erfolgt ist, sondern mittelst hoher Verordnung dat. Ofen am 2. April 1833, N. 2527, über diesen Bedarf neuerdings eine Licitation abzuhalten angeordnet wurde, so wird anmit bekannt gegeben, daß diese erneuerte Licitation am 10. Juni 1833 in den gewöhnlichen Vormittagsstunden in loco Mezöhegyes abgehalten werden wird. Zu dieser Licitation werden besonders die Herren Waldbesitzer, und sonstigen Unternehmungslustige, mit dem Beisatz eingeladen, daß diejenigen, welche dieser Licitation beitreten, vor Beginn derselben ein Vadium von 100 fl, der Bestbieter aber nach der Licitation eine 10pCentige Caution baar zu erlegen hat. Die übrigen ContractsPuncte werden am Tage der Licitation bekannt gegeben werden.

Von Seite des k. k. Mezöhegyeser MilitärGestütts am 11. Mai 1833.
Boxberg m. p., Major.

Licitations=Ankündigung.

Von Seite des k. k. Mezöhegyeser MilitärGestütts in Ungarn wird bekannt gemacht: daß von seinen 154 Stück 4-jährigen Hengsten des eigenen jungen Nachwachses diejenigen, welche zum eigenen Bedarf entbehrlich sind, am 1. Juli 1833 in loco Mezöhegyes, Csanader Comitats, öffentlich werden versteigert werden.

Da diese Licitation von Seiner Majestät bloß in der Absicht angeordnet wurde, um den Pferdezüchtern die Gelegenheit zu verschaffen, durch den Ankauf guter Vaterpferde ihre Zuchten zu verbessern, so werden diejenigen, welche Pferde zu anderen Diensten oder auf Speculation brauchen, von dieser Licitation ausgeschlossen, und daher hiezu nur die löbl Comitate, Districte und Gemeinden, dann solche Privaten höflichst vorgeladen, welche die erkauften Pferde zur Zucht verwenden wollen.

Mezöhegyes, am 1. Mai 1833. Boxberg m. p., Major.

Kundmachung. Auf Anordnung Einer hochl. k. Ung. Hofkammer wird der mittelst Schiffen auf der Donau zu bewerkstelligende Transport von beiläufig 2,494 Klafter Brennholz, welche in den Wischegrader, Maroser, Bogdanyer und Tothfaluer Kronherrschaftl. Wäldern erzeugt wurden, mittelst öffentlicher Licitation in der Wischegrader kön. WaldAmtskanzley am 8. Juni 1833 in den üblichen Vormittags Stunden den Mindestfordernden contractmäßig überlassen werden. Jene, die zu obiger Licitation concurriren wollen, müssen mit guten hinlänglichen Schiffen, dann mit einem Reugeld von 200 fl C. M. versehen seyn. Die sonstigen ContractsBedingniße können in der Alt-Ofner k. KaalPräfectorat-Amtskanzley eingesehen werden. Nach der Licitation werden nachträgliche Anböte nicht angenommen.

Kundmachung. Auf Anordnung Einer hochl. k. Ung. Hofkammer wird bekannt gemacht, daß das im Preßburger Comitat liegende KaalGut Maria-Thal wie auch die dazu gehörigen Antheile, und zwar: im Marktflecken Stampfen eine 4-gängige Mühle, ein Weingarten von 90 Hauern, und eine Wiese von 60 Mahdern; — in der Ortschaft Ratschdorf ein CurialHaus, ein Weingarten von 25 Hauern, ein Obstgarten, und ein theils als Acker, theils als Wiese verwendbarer Grund von 4,000 Qu.Kl.; — in der Ortschaft Neudorf ein Acker zu 5 Joch und zwey Wiesen von 10 Mahdern; — die im Hotter der k. Freystadt St. Georgen liegende Wiese von 6 Mahdern; — endlich alle zu obbemeldtem Gut und Antheilen gehörigen RegalBeneficien und Nutznießungen sämtlicher dort befindlicher herrschaftl. Gebäude, mittelst einer zu Ofen im k. Ung. HofkammerGebäude am 11. Juli 1833 abzuhaltenden öffentlichen Versteigerung dem Meistbietenden auf 3 Jahre nacheinander, nämlich vom 1. Nov. 1833 bis Ende Oct. 1836 in Pacht überlassen werden. Pachtlustige haben sich am 11. Juli l. J. im Ofner k. KaalGebäude einzufinden, und mit einem vor Eröffnung der Licitation zu erlegenden Reugeld von 160 fl C. M. zu versehen. Die Bedingniße dieser Pachtung sowohl, als auch die Bestandtheile dieses Guts, können entweder bei der k. Ung. HofkammerBuchhaltung, oder zu Preßburg bei dem Hrn BauInspector Anton Willetz eingesehen, wie auch die zu verpachtenden Gegenstände selbst in facie loci besichtigt werden. Nach geschlossener Licitation werden keine nächträglichen Anbote angenommen.

Kundmachung. Das k. k. Idrianer Quecksilber-Bergwerk in Krain bedarf für das künftige MilitärJahr 1834 eine Parthie weisser, mit Alaun gearbeiteter Schaf- und Hammel-Felle von 12,000 Stück, und eine Parthie brauner mit Gerberlohe, für keinen Fall aber mit Sumak gearbeitete, Felle von 4,000 Stück. Die Licitation dieser Lieferung wird auf den 12. Juni d. J. festgesetzt, und bei der k. k. BergwerksProductenVerschleiß-Direction in Wien um 9 Uhr früh abgehalten, bei welcher die MusterFelle vorgewiesen werden. Die Bedingniße sind folgende:

1.) Jeder Licitant hat vor der Licitation (die nach dem Wunsche der Lieferungslustigen auch in kleine Parthien abgetheilt werden kan) ein Reugeld von 200 fl C. M. baar zu erlegen, welches jenen, die keine Lieferung erstehen, gleich nach vollzogener Versteigerung ausgefolgt werden wird. — 2.) Bleibt der Lieferant für die erstandene Menge gleich nach Unterfertigung des LicitationsProtokolls verbindlich, dessen Ratification aber der hochl. k. k. allgemeinen Hofkammer vorbehalten. — 3.) Zu dem Contracts-Instrument hat der Ersteher den classenmäßigen Stempel zu stellen. — 4.) Von der erstandenen, in Geld berechneten FellenMenge hat der Lieferant die Caution mit entfallenden 10pCt baar zu erlegen, und daher den auf das zurückerhaltene Vadium diesfalls noch zu ergänzenden Betrag baar zu ersetzen. — 5.) Die Größe der mit Alaun ausgearbeiteten weissen BindFelle, muß von der Art seyn, daß jedes der ganzen, und nicht durchlöcherten Felle, der Mitte nach gemessen, wenigstens 22 Wiener Zoll Längen- und BreitenMaaß enthalte. Felle mit 1 oder 2 Löcheln müssen ein größeres Längen- oder BreitenMaaß enthalten; Felle mit mehreren Löcheln, oder deren Haarseite Ritzen oder Beschädigungen haben, werden nicht angenommen. Große Felle werden angenommen, doch wird für selbe keine größere Vergütung, wenn sie auch zu einem doppelten Bund geeignet wären, als für einfache Felle geleistet. Kleine Felle, die das bedungene Maaß nicht haben, oder steif und mit Fettflecken behaftet sind, werden als unbrauchbar zurückgewiesen. Die braunen mit Gerberlohe ausgearbeiteten Felle müssen der Mitte nach wenigstens 28 WienerZoll messen. — 6.) Die Lieferung der Felle, wofür der Preis auf die vollständige Stellung derselben an Ort und Stelle nach Idria bemessen wird, hat dergestalt zu beginnen, daß an weissen Fellen 3,000 St., und an braunen 1,000 Stück längstens bis Ende August d. J. nach Idria gelangen, und das übrige Quantum mit 9,000 Stück weisser Quecksilber- und 3,000 Stück brauner Zinnober-BindFellen vom Oct. d. J. angefangen, in gleichen 3 MonathsRathen bis 31. Dec. d. J. abgestellt werde, so, daß mit dem 30. Tage eines jeden der 3 Monathe die ratenweise Stellung der Felle gehörig vollzogen, und bis 31. Dec. d. J. vollendet sey, widrigens, ohne Ermahnung oder Nachsicht, auf Gefahr des Lieferanten die Felle, um was immer für einen Preis, erkauft werden. Dem Lieferanten bleibt es unbenommen, das ganze Quantum der Felle auch früher einzuliefern. — 7.) Die Felle werden zu Idria in Gegenwart der mit diesem Geschäft beauftragten Beamten durch Sachkundige untersucht, (wobei es dem Lieferanten frey steht, von seiner Seite Jemanden zur Übergabe der Felle zu bevollmächtigen) und die nicht qualitätmäßig befundenen zurückgewiesen, und bleiben zur Disposition des Lieferanten liegen. — 8.) Nach jeder Lieferung wird gegen classenmäßig gestempelte Quittung der Betrag sogleich ausgefolgt werden. — 9.) Nachträgliche, selbst günstigere, Anbote werden, wenn das Protokoll gefertigt seyn wird, nicht angenommen. — 10.) Wer nicht in eigener Person licitirt, hat sich mit legaler Vollmacht seines Mandanten vor der Licitation auszuweisen und das Vadium zu erlegen.

Anzeige vom königl. HauptVersatzamt in Pesth.

Von demselben Amte wird hiemit erinnert, daß die im Monath März 1832 dahin versetzten, bis 11. Juni 1833 weder ausgelösten noch umgesetzten, aus mehreren Schmuck-, Gold- und Silber-Waaren, Perlen, Sack- und Stock-Uhren, dann aus Kleidungsstücken, Wäsche, Zinn, Kupfer, u. d. gl. bestehenden Pfänder, am 12. und 13. Juni 1833 durch öffentliche Versteigerung dem Meistbietenden käuflich zu überlassen seyn werden.

Zugleich ergeht die Anzeige, daß die sowohl einzeln als mit anderen Sachen im

Monath Februar 1833 versetzten, nur auf drey Monathe angenommenen, und bis besagten 11. Juni 1833 nicht ausgelösten Pelze, ebenfalls am gedachten 12. Juni 1833 dem Meistbietenden hintangegeben werden müßten.

Nicht minder werden jene öffentliche k. k. Staatspapiere und BankActien, die im Monath November 1832 versetzt, auf sechs Monathe nur angenommen, und bis 11. Juni 1833 auch, weder ausgelöst noch umgesetzt worden sind, als verfallen angesehen, und zu dem bestehenden Curs verkauft werden.

Nebstbei wird bekannt gemacht, daß von denen unter nachstehenden Amts-Numern versetzten Pfändern, welche wegen unterlassener Berichtigung in der Folge verkauft werden mußten, die nach Abzug der Amtsgebühr verbliebenen Beträge folgendem Verzeichniße gemäß, bis den 3. October 1833 gegen Zurückstellung der Versatzamtszetteln, abzuholen kommen, widrigens solche verfallen und der Amts-Casse werden zugeschrieben werden.

V e r z e i c h n i ß.

Laufender Numerus der Pfandzetteln.	Tag, Monath, und Jahr der versetzten Pfänder.	Die abzuholen kommenden Uiberschüsse. C. M.		Verfallzeit.
		Gulden	kr.	
22540	d. 22ten Juni. 1829.	—	24	den 4. October 1833.
22555	. 22.	—	56	
22563	. 22.	—	30	
22571	. 22.	—	14	
22755	. 23.	—	41	
22864	. 23.	—	58	
22883	. 23.	—	2	
22928	. 23.	—	34	
23043	. 26.	—	5	
23260	. 26.	1	4	
23642	. 1. Juli	—	6	
23697	. 1.	—	1	
23852	. 2.	—	4	
23899	. 2.	—	33	
24058	. 3.	2	50	
24074	. 3.	1	42	
24112	. 3.	—	52	
24192	. 6.	1	30	
24241	. 6.	2	7	
24324	. 6.	—	33	
24378	. 7.	1	46	
24395	. 7.	3	29	
24398	. 7.	—	12	
24892	. 9.	1	8	
24985	. 10.	—	12	
25041	. 10.	—	18	
25192	. 13.	—	32	
25200	. 13.	2	20	
25204	. 13.	—	2	
25243	. 13.	—	4	
25398	. 14.	—	12	
25438	. 14.	1	11	
25718	. 17.	2	15	

Digitized by Google

Nro 44.

Vereinigte Ofner-Pester ZEITUNG.

Sonntag (Mit k.k. allergn. Freyheit.) 2. Juni 1833.

Mai 29. Veränderlich; größtentheils unfreundlich. — 30. Veränderlich. Kalter Wind. (Bar. stieg.) — 31. Meist heiter, aber sehr kühl, und windig — 1. Juni früh 7 Uhr: Heiter. Kühl.

Ungarn. Se k. k. Maj. haben den Beisitzer der Distr.Gerichtstafel jenseits der Donau, Franz Cserghеö v. Nemes-Tacskánd, zum k. Ung. Rath, mit Nachsicht der Taxen, huldreichst zu ernennen geruhet.

Pesth. PferdeRennen am 27. v. M. Den Gr. Eszterházy Säbel gew. Fürst Liechtenstein's lezterwähnte St. Rosaline. Concurrent war Gr. Thomas Nádasdy's Hengst Child Harold, eigener Zucht. — Den Gr. Sándor Pokal gew. Gr. Stephan Széchenyi's Vollbl. Hengst Whiskey, engl. Zucht. (Lief zum zweytenmal allein die Bahn. Das erstemal concurrirte Gr. Nádasdy's Vollbl. St. Wawerley.) — Den Gr. Batthyani-Hunyady Preis von 100 Duc. gew. Gr. Steph. Széchenyi's 5jähr. Vollbl. Stutte Titania. Sie lief allein die Bahn. — Um die fünfjähr. Preise von 12 und 8 Ducaten (gestiftet vom Grafen Philipp Schönborn für eigene Stutten minder bemittelter Edelleute, städtischer Bürger, und Contribuenten,) concurrirten 6 Stutten solcher Art; Joh. Sajermans (von der Vasader Puszta) 5jähr. Bútor, eig. Zucht; und Alex. Bugyinszky's (von Vásárhely, Csongr. Com.) 6jähr. Mérges, eig. Zucht, gewannen die Preise. — Es folgten dann drey SeparatRennen. — Am 30. fand das dritte Pferde-Rennen, und seit dem 31. bis 4. Juni findet die Vieh-Ausstellung im „Köztelek“ (so heißt der vormals Gräflich Georg Károlyische, nun dem ThierzüchterVerein gehörige Meyerhof, auf der Üllöer Straße) Statt. — Ebendaselbst war gestern Pferde-Licitation; die auf den 6. Juni anberaumt gewesene zweyte unterbleibt.

Preßburg, 28. Mai. Am 25. war reichstäg. Sitzung an beiden Tafeln. Bei der Ständischen wurde der in den CircularVersammlungen vorbereitete, und nun durch den Abgeordneten des Bácser Comitats, als CircularPräses, überreichte, Entwurf des vierten Renunciums an die MagnatenTafel imbetreff der ReligionsAngelegenheiten, in Berathung gezogen. Vor der Lesung nach den Paragraphen empfahlen zwar einige Abgeordnete, gemäß ihren Instructionen, und aus vorgebrachten Gründen, abzustehen von weiterer Zudringlichkeit in dieser Sache, und durch Einverständniß mit den

hohen Magnaten den Wünschen derselben beizutreten; da man jedoch auf der Lesung beharrte, so erfolgte diese paragraphenweise. Ein am Schlusse beigefügter Paragraph wurde, auf Zureden des Hrn ProPräses, erst durch Acclamation, dann durch Stimmen-Mehrheit, wieder unterdrückt, und so folgte dann, mit einigen ZusatzWorten zum 3. §., die Annahme dieses 4-ten Renunciums, hierauf sofort die Absendung desselben, mittelst Deputation, deren Sprecher der Steinam-Angerer CapitularAbgeordnete war, an die MagnatenTafel, und dort, nach geschehener Lesung, die Uiberweisung zur Dictatur.

Wien, 25. Mai. SternkreutzOrdens-Damen vom 3. d. M. (Beschl. aus Nr 43.) Anna verwittw. Gräfin Péchy, geb. Gräfin Fáy. Camilla Marchesa Beccadelli, geb. Marchesa Sampieri. Julia Contessa Orlandini, geb. Marchesa Guadagni. Maria Gräfin Viczay, geb. Gräfin Khuen-Belassy. Maria Ursini Gräfin Blagay, geb. Freyin Lazarini. Katharina Freyin Danckelmann, geb. Freyin Bartenstein. Leopoldine Freyin Bodeck zu Ellgau, geb. Freyin Würzburg. Agatha Gräfin Szechényi, geb. Gräfin Erdödy. Emma Gräfin Wickenburg, geb. Gräfin d'Orsay. Adele Gräfin Stürkgh, geb. Gräfin O'Donel. Adriana Gräfin Brandis, geb. Gräfin Desenfans-d'Avernas. Maria Gräfin Eltz, geb. Freyin Wambold. Philippine Gräfin Morzin, geb. Gräfin Sweerts-Spork. Maria Gräfin Eszterházy, geb. Gräfin Plettenberg-Mietingen. Antonia Marchesa Terzaghi, geb. v. Carcassola. Maria Gräfin Breuner, geb. Gräfin Eszterházy. Maria Ludovica Christina Gräfin Kolowrat, geb. Gräfin Nieczky. Maria Gräfin Grisoni, geb. v. Pola. Francisca Freyin Skrbensky, geb. Gräfin Erdödy. Theresia Gräfin Oberndorff, geb. Gräfin Ingelheim. Maria Anna Gräfin Saurau, geb. Gräfin Goes. Caroline Gräfin Pálffy, geb. Freyin Jöchlinger. Elisabeth Gräfin Enzenberg, geb. Gräfin Bissingen-Nippenburg. Cäcilia Gräfin Eszterházy, geb. Gräfin Haller. Julie Gräfin Vieregg, geb. Freyin Eötvös. Charlotte Freyin Welden, geb. v. Redwitz. Augusta Gräfin Lodron, SchlüsselDame Ihrer Maj. der Königin von Bayern. Marianna v. Pelagallo, geb. v. Falconi. Anna Gräfin Nyáry, geb. v. Bossányi. Caroline Gräfin Grünne, geb. Gräfin Trauttmansdorff.

Wien, 28. Mai. Se k. k. Maj. haben mittelst einer unterm 22. v. M. an den geheimen Haus-, Hof- und StaatsKanzler, Fürsten Metternich, herabgelangten allerhöchsten Entschließung, dem k. bayerischen F.M. Fürsten Wrede das Großkreutz des königl. Ung. St. StephansOrdens zu verleihen geruhet.

Lemberg, 17. Mai. Vorgestern um 10 Uhr Vormittag brach hier ein großes Feuer aus, welches drey Stunden lang heftig währte und das FranziscanerKloster samt der Kirche verzehrte. Die Löschmittel erwiesen sich völlig ohnmächtig, und mehrere sich aufopfernde Handwerksleute büßten dabei Leben oder Gesundheit ein. Das Feuer wurde zuerst in der KlosterKüche bemerkt. Aus dem Kloster und der Kirche wurden alle Gegenstände von Werth gerettet.

Petersburg, 15. Mai. Der Kaiser hat dem F.M. Fürsten v. Warschau, Grafen Paskewitsch v. Erivan, und dem ViceKanzler Grafen Nesselrode, erlaubt, die ihnen i. J. 1828

von dem Schach von Persien verliehenen Insignien des Löwen- und Sonnen-Ordens erster Classe, zu tragen, und diesen Orden auf ihre Nachkommen zu vererben. — Man meldet aus Kronstadt unterm 8. Mai: „Wiewohl das TreibEis die ganze Rhede samt dem Meere bis hinter den Leuchtthurm hinaus bedeckt, so haben sich doch bereits 30 ausländische Schiffe durch das Eis Bahn gebrochen. Das Dampfboot aus Petersburg näherte sich heute Vormittag Kronstadt bis auf eine Entfernung von etwa 3 Wersten, kehrte aber des Eises wegen wieder um.“

Odessa, 3. Mai. „Der Gen.Adjutant des Kaisers, Graf Orloff, ist Nachts auf den 1. d. hier angekommen und gestern früh auf der Corvette Penderaclia nach Constantinopel abgeseegelt.“

Warschau, 19. Mai. Der dießjährige WollMarkt hier wird am 17. Juni beginnen und 4 Tage dauern.

Stuttgart, 20. Mai. Es war der Staatsrath v. Schlaver, provisorischer Chef des Departements des Innern, der heute zur Eröffnung des Landtags, als königl. Commissär die königl. ThronRede verlas. In derselben kam auch Folgendes vor: „Der Geist, in welchem die Ihrer Berathung zu unterstellenden Entwürfe abgefaßt sind, bürgt Ihnen für die Bereitwilligkeit, womit die Regierung Sr Maj. des Königs Ihre Einsichten und Erfahrungen benützen, und Verbesserungs-Vorschläge, die von Ihnen ausgehen, einer nur durch den Gesichtspunct des allgemeinen StaatsWohls geleiteten Würdigung unterwerfen wird. In einer Zeit, wie die unsrige, muß es der Regierung erstes Augenmerk seyn, unter Mitwirkung der Stände und aller gutgesinnten Bürger die verfassungsmäßigen Einrichtungen zu wahren, und das Heiligthum der bürgerlichen Ordnung zu schützen. Mögen Ihre Verhandlungen von vorurtheilloser Erwägung, umsichtiger Prüfung und wahrer Hingebung an das öffentliche Wohl geleitet seyn; möge aus denselben das Vertrauen hervorleuchten, auf das Se kön. Maj. durch 17 Jahre einer Höchstihrem Volke mit herzlicher Liebe und treuer Sorge gewidmeten Regierung ein Recht erworben haben; dann dürfen wir uns der Hoffnung überlassen, daß der gegenwärtige Landtag, in Befestigung der Ruhe und Ordnung und in Beförderung der wahren Interessen der Gesellschaft, einen ausgezeichneten Beitrag zur Vermehrung der heilsamen Früchte liefern werde, deren unsere Verfassung schon so manche getragen hat.“ — Der Präsident der Kammer der Standesherren, Fürst v. Hohenlohe-Oehringen, erwiederte hierauf im Namen der StändeVersammlung Worte des Dankes gegen Se königl. Maj. für die Eröffnung des Landtags, mit der Versicherung der Gesinnungen tiefster Ehrfurcht und treuester Ergebenheit.

Carlsruhe, 20. Mai. Heute wurde hier die Baden'sche StändeVersammlung, die neue, eröffnet, und zwar vom Großherzog in Person, mit folgender Rede: „Edle Herren und lieben Freunde! Ich erscheine heute abermals in Ihrer Mitte, um die Berathungen über wichtige Interessen meines Volkes zu eröffnen. Von dem Geiste des Friedens und der Eintracht geleitet, gebe ich mich der Hoffnung hin, den nämlichen Gefühlen bei Ihnen zu begegnen, denn ich vertraue auf Ihre Vaterlandsliebe und auf die

Treue Ihrer Gesinnung. In diesen Worten liegt Alles, was Ich Ihnen in Bezug auf Unser wechselseitiges Verhältniß zu sagen vermag; sie enthalten zugleich die theuersten Wünsche Meines Herzens. Lassen Sie uns der Vorsehung danken, daß sie im verflossenem Jahr nicht nur eine drohende Seuche von uns abgewendet, sondern auch den Fleiß des Landmanns durch eine reiche Ernte belohnt hat. Auch das Glück Meines Hauses ist durch die Geburt eines Prinzen in Meiner, und einer Prinzessin in der Familie Meines vielgeliebten Hrn Bruders, des Markgrafen Wilhelm, erhöht worden. Seit Ihrer lezten Vereinigung sind die Gesetze, zu welchen Sie Ihre Zustimmung gegeben haben, verkündet und vollzogen worden. Die Periode ihrer Wirksamkeit ist jedoch zu kurz, um mit Sicherheit bestimmen zu können, ob jedes derselben den davon gehegten Erwartungen entspreche, und ob, wenn dieß mitunter nicht der Fall seyn sollte, der Grund hievon bloß in irriger Auslegung, oder den Verhältnißen der Zeit überhaupt, oder in den Mängeln der Gesetze selbst zu suchen sey. Weitere Erfahrungen werden hierüber Gewißheit und zugleich den Stoff zur Erwägung liefern, ob und welche Verbesserungen in Vorschlag zu bringen seyen. Nur eines dieser Gesetze, nämlich das über die Polizey der Presse und über die Bestrafung der Preßvergehen, habe Ich Mich in der Nothwendigkeit gesehen, durch die Verordnung vom 28. Juli v. J. wesentlichen Veränderungen zu unterwerfen. Mein Ministerium wird Ihnen über die Veranlassung und die Gründe, die Mich zu diesem Schritte bewegen mußten, Eröffnungen machen." (Folgen nun Erklärungen über innere Staatsverwaltung; und dann der Schluß:) „Nehmen Sie diese, wie einige fernere Mittheilungen von minderem Umfang mit Vertrauen auf, und widmen Sie Ihrer Prüfung diejenige Sorgfalt, welche dem Einfluß derselben auf das Wohl Meines getreuen Volkes gebührt. Noch einmal: Huldigen wir dem Geiste des Friedens und der Eintracht, und der Himmel wird Unserem Streben seinen Seegen nicht versagen."

Brüssel, 18. Mai. „Während man dem König bei seiner Rückkehr dahier eine Serenade brachte, pfiffen einige Personen dazwischen, um ihre Mißbilligung an den Tag zu legen. Ein Adjutant des Königs trat unter das Volk und verwies ihm laut sein Betragen. Hierüber entspann sich ein Wortwechsel zwischen dem Adjutanten und einem zur Disponibilität gestellten Officier, in Folge dessen ein Duell stattfand, wobei lezterer eine tödtliche Wunde in die Brust erhielt."

London. Am 17. Mai früh war zu Ehren des Hzgs v. Orleans große Parade der königl. HausTruppen im Hydepark. JJ. Majestäten wohnten derselben bei.

In seiner leztens erwähnten Rede über die SklavenEmancipation, machte der ColonialMinister (Hr Stanley) zuvörderst auf die Wichtigkeit des zu verhandelnden Gegenstandes aufmerksam, bei welchem von einem SeeHandel, von jährlich verschifften 250,000 Tonnen, von einer jährlichen Einnahme von 5 bis 6 Mill. Pf. St., von dem zeitlichen Glück einer Masse von 7 bis 800,000 Menschen, und von dem großen Einfluß die Rede sey, den der glückliche oder unglückliche Erfolg der beabsichtigten Freylassung der Sklaven auf Millionen fremder Unterthanen haben müßte. Die Regierung stehe übrigens zwischen zwey Parteyen, wovon die eine ein pecuniäres Interesse gegen, die andere ein gewissermaßen

ßen religiöses Gefühl für die neue Maaßregel habe, mitten inne. Daß die Sklaverey aufgehoben werden müsse, sey angenommen, nur handelt es sich um die beste Weise, diesen Zweck zu erreichen. Hier ging der Redner in die vergangenen Zeiten zurück, und er führte alle Maaßregeln zur Verbesserung des Zustandes der Sklaven, und namentlich die von dem verstorbenen Minister Canning ausgegangenen, an. Aus den bei dieser Gelegenheit vorgelegten Berichten erwies sich, daß während dreyer Zeiträume von 3 Jahren, nämlich von 1823 bis 1826, von 1826 bis 1829 und von 1829 bis 1832, auf 6 westind. Colonien die Ausbeute an Zucker allmählig zugenommen und die Sklavenbevölkerung abgenommen hatte. Hinsichtlich des Einwurfes, daß die Sklaven ihrer Unwissenheit wegen, nicht der Freyheit würdig wären, bemerkte der Redner, daß, wenn es so sey, die Schuld nur dem Phlegma und theilweise der Regierung zuzuschreiben sey. Daß die Neger übrigens fähig wären, ihre Freyheit würdig zu benutzen, könne man in Venezuela an den, auf Veranlassung Bolivar's unter gewissen Beschränkungen freygelassenen, Sklaven sehen. Die Freyheit erhielten nämlich zuerst diejenigen, die ihr Vaterland mit den Waffen in der Hand vertheidigt hatten, dann die Alten und Schwachen, und endlich die sich durch Fleiß und gute Sitten auszeichneten. Von 100,000 dortigen Sklaven i. J. 1821 seyen in diesem Augenblick nur noch 25,000 als solche übrig, und die übrigen größtentheils höchstbrauchbare Menschen geworden. — Weiters sagte Hr Stanley, er schlage nicht eine unverzügliche und gänzliche Abschaffung der Sklaverey vor, indem eine solche Maaßregel mit dem Interesse der Pflanzer wie mit dem Interesse der Sklaven selbst in einem zu grellen Widerspruch stehen würde. Den Sklaven plötzlich einer Arbeit zu entbinden und ihn in eine Lage zu versetzen, wo er für nichts als für die dringendsten Bedürfniße des Lebens zu sorgen hätte, würde eben so viel heißen, als aller Arbeit in den Colonien und aller Civilisation ein Ende zu machen. Sein Vorschlag gehe dahin, daß der Sklave mit dem Herrn einen Contract eingehen solle, wornach lezterer ihm Nahrung und Kleidung, wie es jezt das Gesetz vorschreibe, oder statt dessen einen bestimmten Lohn geben solle, wo hingegen der Sklave ¾ seiner Zeit dem Herrn widmen müsse. Das übrige Viertel seiner Zeit könne der Sklave beliebig verwenden; wolle er es aber ebenfalls seinem Herrn widmen, so müsse dieser ihm Beschäftigung gegen einen bestimmten Lohn geben.

Am 16. Mai kam ein Dampfboot aus Holland mit Depeschen für den niederländ. Gesandten in London an. Uiber den Inhalt derselben hatte zwar noch nichts verlautet, der Globe aber glaubt versichern zu können, daß die niederländ. Regierung eine PräliminarConvention wünsche oder doch darein willige, und daß sie bis zum Abschluß eines DefinitivTractats einen Waffenstillstand und die freye Scheldeschifffahrt zugestehe.

Hr Th. Attwood erließ einen überaus excentrischen Aufruf an die Männer von Birmingham und die Bezirke des Innern, worin den Ministern, welche das Volk wieder eingesetzt habe, vorgeworfen wird, das Vertrauen des Volkes verrathen zu haben. Er fordert demnach dasselbe auf, sich zu versammeln, um den König zu ersuchen, die ungerechten Minister zu entlassen, die er mit den ägyptischen Pharaonen vergleicht. Am 20. d. M. sollte die große Versammlung bei Birmingham gehalten werden. „Kommt denn, meine Freunde," heißt es am Schluß, „stellt Euch ein in zahlreichen Massen. Bringt Löwenherzen und Lammesmilde mit; zeigt, daß Ihr Eure Rechte kennt, und daß Ihr sie zu vertheidigen wisset!" Hr Attwood empfiehlt jedoch dem Volke, sich aller Gewaltthätigkeiten zu enthalten und nur die Waffen der Legalität zu gebrauchen.

Paris, 20. Mai. Der (minist.)

Nouvelliste enthält heute Folgendes: „In der Gaz. de Fr. vorgestern Abends liest man: „Ist es wahr, daß vor 2 Tagen 3 Briefe aus der Bastille von Blaye, einer von Hrn v. Brissac an Frau v. Brissac, der zweyte von Mad. d'Hautefort an Hn d'Hautefort, der dritte endlich von Mad. Hanslerd an Hrn Hanslerd, angelangt und daß diese drey Briefe im schwarzen Kabinet entsiegelt an den Hn Minister des Innern übermacht worden sind? — Ist es wahr, daß Hr d'Argout, nachdem er Kenntniß davon genommen, für gut befunden hat, den Personen, an welche die Briefe gerichtet waren, bloß Abschriften davon zu senden, und die Originale zurückzubehalten, um sie den Actenstücken beizufügen, welche der Moniteur neuerlich über die Entbindung von Madame Hzgin v. Berry, bekannt gemacht hat?“ — Wir erwiedern der Gazette, daß es seit der JuliRevolution kein schwarzes Kabinet mehr gibt, und daß die Post das BriefGeheimniß nie verletzt hat. Hinsichtlich der Personen, welche um die Frau Hzgin v. Berry sind, besteht in der Citadelle von Blaye nachstehende Vorschrift: Die an diese Personen gerichteten Briefe müssen unversiegelt an's Ministerium des Innern geschickt werden, welches selbe gleichfalls unversiegelt, und durch den Commandanten der Citadelle, an die Personen, für die sie bestimmt sind, gelangen läßt. Was die aus Blaye geschriebenen Briefe anlangt, so müssen selbe unversiegelt dem Commandanten übergeben werden, welcher sie in diesem Zustande dem Minister des Innern zusendet. Weiter haben wir der Gazette gar nichts zu antworten.“

Der König und die königl. Familie haben vorgestern die Tuilerien verlassen, und das Schloß in Neuilly bezogen.

Von der ausgeschriebenen Rekrutirung (80,000 Mann) haben, zufolge neuer königl. Ordonnanz, nur 10,000 Mann in den Dienst zu treten; die übrigen 70,000 Mann bleiben in ihrer Heimath.

Paris, 16. Mai. Seit einigen Tagen stand das Thermometer hier immer 20 Grad über 0; heute Nachmittag war es bis auf 23 gestiegen. — Die schöne Heerde von MerinosSchafen und Ziegen aus Tibet, die der berühmte Terneaux zusammengebracht hatte, wird am 2. Juni im Schlosse zu St. Ouen versteigert werden. — In der Umgebung von Chalons an der Marne hat die Wollschur begonne. Einige Parthien Wolle kamen bereits zum Verkauf; für auf den Schafen gewaschene Wolle zahlte man $2\frac{1}{4}$ bis $3\frac{1}{2}$ Fr. für das *halbe Kilogramm*. (Ein Kilogramm 1 Pfd 25 Loth Wiener Gewicht.)

(Nouvellist, 17. Mai.) Die Regierung hat Nachrichten aus Constantinopel bis 28. April (die neueren, vom 8. Mai, im Oesterr. Beob., s. Nr 42 dies. Ztg), erhalten. Der Currier, der sie überbrachte, ist in 17 Tagen in Paris eingetroffen. Die Lage der Dinge hatte sich nicht geändert; man hatte noch keine Nachricht von Alexandria erhalten. Auch bei Ibrahim's Armee war keine eingetroffen. Dieser bestand in einer Antwort auf das Schreiben, welches Admiral Roussin unterm 13. April an ihn erlassen hatte, noch immer auf der Abtretung von Adana. Auf die an die Pforte von Seite des russischen Gesandten gestellte Anfrage, ob das zwischen dem Pruth und der Donau zusammengezogene ArmeeCorps gegen

Constantinopel in Marsch gesetzt werden sollte, ist officiell erwiedert worden, daß die Pforte, nachdem die ägyptische Angelegenheit durch die freundschaftliche Verwendung Frankreichs als beendigt angesehen werde, der Land-Truppen nicht mehr bedürfe, und daß Se Hoheit Hrn v. Butenieff zu schreiben bitte, daß dieses Corps aufgelöst werde. — Die ersten Linienschiffe der französ. Escadre waren auf der Höhe von Smyrna zu dem Admiral Hugon gestoßen. — Die Regierung hat auch Nachrichten aus Alexandria, aber nur bis zum 10. April, erhalten. Damals war die Nachricht von den Unterhandlungen zwischen Ibrahim Pascha und Hrn v. Varennes noch nicht daselbst angelangt." ———

Nauplia. Durch königl. Verordnung vom 14. März n. St. sind die bisher in Griechenland bestandenen irregulären Truppen aufgelöst; sie können entweder in ihre Heimath zurückkehren, oder in das Heer eintreten, namentlich in die durch — gleichzeitig ergangene kön. Verordnung angekündigten, neu zu formirenden, 10 JägerBataillone, jedes aus 4 Compagnien, 50 Köpfe stark, bestehend. Die Kleidung der Jäger besteht in einer Aermelweste von eisengrauem Tuch mit rothem Kragen, Aufschlägen und Verzierungen, dann in der Fußtanelle von amerikanischer Leinwand, in Kamaschen von eisengrauem Tuch, und in einer rothen Mütze. Die Knöpfe an der Aermelweste sind gelb, und mit der Numer des Bataillons versehen. Die Officiere tragen die Aermelwesten und die Kamaschen von hellblauem Tuch, und auf der Schulter eine gelbmetallene SchuppenEpaulette. Alle Jäger ohne Ausnahme tragen vorn an der Mütze das königl. Wappen, bestehend in einem weissen Kreutze in blauem Felde, beides aus Tuch geschnitten. Die Officiere haben das Kreutz von Silber. Uiber dem Kreutz schwebt die königl. Krone, bei den Unterofficieren und Soldaten von gelbem Tuch, und bei den Officieren in Gold. Um die verschiedenen Grade zu erkennen, haben die Unterofficiere gelbe Borten auf dem Kragen, und zwar der Feldwäbel mit 3, der Sergeant mit 2 und der Corporal mit 1 kleinen horizontal laufenden Börtchen auf jeder Seite, zu tragen. Die Tamboure haben um den Kragen eine kleine gelbwollene Borte. Der Hauptmann trägt auf jeder Seite des Kragens 3 horizontal laufende goldene Borten, und der Lieutenant deren eine. Der BataillonsChef hat auf jeder Seite des Kragens ein horizontal laufendes Börtchen, und überdieß um den Kragen eine breite goldene Borte. Der Fahnenjunker trägt die Kleidung der Officiere, jedoch ohne Auszeichnung auf dem Kragen. Jeder Unterofficier und Soldat hat jährlich zu empfangen: 2 Aermelwesten, 2 Fußtanellen, 1 Mütze, 1 rothe Leibbinde, 2 Paar Kamaschen, 2 Unterhosen von amerikanischer Leinwand, 2 Hemden von detto, und 2 Paar Schuhe. Bewaffnet sind die Unterofficiere und Soldaten der JägerBataillone mit einer Muskete und dem Bajonett. Die Patrontasche tragen sie mittelst eines schwarzen Riemens um den Leib gegürtet. Die Officiere tragen einen Säbel um den Leib gegürtet. Die Gage eines BataillonsChefs ist monathlich 220 Drachmen, eines Hauptmannes 120 Dr., ꝛc. Alle Officiere haben sich Verpflegung, Kleidung, Wohnung, Waffen und Fourage aus ihren Gagen selbst anzuschaffen. Der gemeine Jäger erhält täglich 32 Lepta Löhnung, und täglich eine MehlPortion zu 220 Drammen oder 703 Grammes metrischen Gewichtes. (N.b. Die Basis des neuen griechischen Münz-

Systems ist die Silbermünze Drachme, die 9 Theile reines Silber und 1 Theil Kupfer enthält. Die Drachme theilt sich in hundert Kupfermünzen unter der Benennung Lepta. Ausserdem gibt es PentaDrachmen (5 Dr.), MiDrachmen (HalbDr.), und ViertelDr. Die Kupfermünzen theilen sich wieder in Dilepta, Pentalepta, und Dekalepta. Ferner werden Goldmünzen im Werth von 20 und 40 Dr. geschlagen. Die Gold- und SilberMünzen führen auf einer Seite das Brustbild des Königs mit der Umschrift: „Otto, König von Griechenland," auf der anderen das StaatsWappen, den Werth der Münzen und die Jahreszahl. Die bisherigen Münzen werden eingezogen und gegen die neuen vertauscht. Alle auswärtigen MünzSorten sind ausser Curs gesetzt, mit Ausnahme der folgenden, welche von dem Staatsschatz einstweilen noch angenommen werden: der Franc zu 1 Drachme 11 Lepta; das FünfFranc's-Stück 5, 11; 20 Fr. in Gold 22 Dr. 33 L.; neue Louisd'ors 26, 54; der MarientheresienThaler und die übrigen österr. und bayerischen Thaler 5, 78; österr. und bayer. Ducaten 13, 6; holländ. Duc. 13 Dr. (Wir haben eine Drachme und eine HalbDrachme vor uns liegen; sie sind im Umfange viel kleiner als die ihnen dem Werthe nach entsprechenden österreichischen (die Drachme dem Silberzehner; die HalbDrachme ist nur so groß als ein Silbergroschen); dafür aber desto dicker. Im Gepräge drückt sich der Kopf des Königs Otto am interessantesten aus.)

Am 29. Mai Mittelpreis (in Conv.M.) der Staatsschuldverschreibungen zu 5pCt $93\frac{15}{16}$. Dto dto zu 4pCt 84. Darlehen mit Verlos. v. J. 1820: $190\frac{1}{2}$; dto v. J. 1821: $134\frac{3}{8}$. WienerStadtBancoOblig. zu $2\frac{1}{2}$pCt $53\frac{1}{2}$. BankActien pr Stück $1229\frac{1}{8}$.

Wasserstand der Donau am WasserMaaß in der k. BrunnMaschine zu Ofen: 30. Mai: 8 Sch., 1 Z., 3 L. — 31. Mai: 8 Sch., 0 Z., 0 L. — 1. Juni: 7 Sch., 10 Z., 3 L. (oder 0.)

Pesth, 31. Mai; bester, mittler, geringer Sorte; Preßb.Metzen; Groschen, W.W.

Weitzen.	$123\frac{1}{3}$	$113\frac{1}{3}$	$106\frac{2}{3}$	Gerste.	—	— —	— —
Halbfrucht.	90	80	—	Hafer.	$38\frac{2}{3}$	$36\frac{2}{3}$	$35\frac{1}{3}$
Roggen.	$58\frac{2}{3}$	$55\frac{1}{3}$	$53\frac{1}{3}$	Kukurutz.	70	$66\frac{2}{3}$	60

An die verehrlichen Abnehmer und Freunde dieser Zeitung, und der damit verbundenen Gemeinnützigen Blätter.

Da mit dem Schluß dieses Monaths Juni die jeztlaufende Jahres-Hälfte unserer Zeitung und der damit verbundenen Gemeinnützigen Blätter endigt, so ersuchen wir hiemit geziemend unsere verehrlichen Abnehmer, und die es werden wollen, sowie die löbl. k. k. Postämter, besonders in der Ferne, die Pränumeration auf das zweyte Halbjahr möglichst bald zu leisten und einzusenden, damit die Auflage gehörig bei'm Eintritt des neuen Semesters bestimmt werden könne. Die Einrichtung der Zeitung samt Intelligenzblatt und Gemeinnützigen Blätter, deßgleichen die PränumerationsOrte und der PränumerationsPreis, bleiben nach wie vor die bisherigen. Lezterer beträgt halbjährig für Ofen: 8 fl W. W., oder 3 fl 12 kr Conv.Münze; nach Pesth aber 8 fl 30 kr W. W., oder 3 fl 24 kr Conv.Münze (jedoch in beiden Fällen ohne Couvert); und mit der PostVersendung (unter Couvert): 11 fl W. W., oder 4 fl 24 kr Conv.Münze. Vierteljährige Pränumerationen finden nicht Statt. — Es wird recht sehr gebeten, die Adressen Behufs der Couverte genau und deutlich mitzutheilen, die Pränumerationen aber zu rechter Zeit, und keine schadhaften Scheine, keine ungiltige Münze einzusenden, weil davon keine Notiz genommen werden kan.

Aner-

Anerbieten.

Ein gesetzter und verläßlicher Mann wünscht als Rechnungsführer, Magazineur, oder Aufseher bei irgend einem Geschäft, oder auch als HausInspector, in Pesth, unterzukommen, oder bei einer soliden Herrschaft wieder dauerhafte Oekonomische Dienste anzunehmen. Indessen erbietet er sich, durch die Dauer der Marktzeit bei irgend einem Geschäft Aushilfe zu leisten. Uiber seine dießfallsigen Kenntniße, Moralität, und Hypothek wird er sich ausweisen. Atressen beliebe man gefälligst abzugeben in Pesth, Theresienstadt, TabakGasse, bei Hn v. Sebastiani, unter der Signatur P. D.

Bei V. Grimm et Comp. in Pesth,

wie auch in allen übrigen Buch- und Kunst-Handlungen des Oesterreich'schen KaiserStaates, wird Pränumeration angenommen, auf:

J. Widerhofer's Messe in D dur,

für Sopran, Alt, Tenor und Baß; 2 Violinen und Viola; Flöte, 2 Clarinetten, 2 Hörner, 2 Trompeten und Pauken; Violon und Orgel. Erstes Werk. Im Manuscript 50 Musikbogen stark. — Durch die huldreichste Annahme der ehrfurchtvollsten Widmung Sr Maj. des jüngeren Königs von Ungarn, Ferdinand V., Kronprinzen aller übrigen k. k. Oesterr. Staaten, besonders gewürdigt.

Pränumerations- (Vorhineinbezahlungs-) Preis für die Ausgabe in AuflageStimmen für alle Instrumente 4 fl C. Mze, bis Ende Juli d. J. geltend. — Im August d. J. erscheint die Messe, und dann kostet sie im Ladenpreis 6 fl. C. M.

TöchterBildungs-Instituts-Anzeige.

Mit hoher Bewilligung werden in der königl. Freystadt Temesvár, in einem sehr soliden Hause, Mädchen in Kost und Quartier genommen, welche in nachfolgenden Gegenständen gründlichen Unterricht erhalten, als: in der Religion, in der deutschen und französischen Sprache, im Lesen, Schreiben und Rechnen, in der Geographie, Geschichte, Mythologie, im Pianoforte-Spielen und in allen weiblichen Arbeiten. — Der Preis für Kost, Quartier, Unterricht in oberwähnten Gegenständen, freye Wäsche, und Bedienung ist jährlich 200 fl C. M. — Wünschen die verehrten pl. t. Eltern auch den Unterricht in anderen Gegenständen, sowohl in Sprachen, als im Zeichnen, Tanzen rc, so werden ebenfalls die möglichst billigen Betingniße gemacht werden. In Hinsicht auf Moralität sowohl, als auch in Beibringung eines edlen weiblichen Anstandes, werden sich die geehrtesten pl. t. Eltern auf das Beruhigenste zufrieden gestellt finden. — Nähere Auskunft ertheilt Hr Ed. Selisko, Kunst- und MusikalienHändler, unter dem Schilde „Zum Conservatorium", dem alten Comitats-Hause gegenüber, in Temesvár.

Ein ScharfschrittLaufer-Reitpferd, Apfelschimmel,

15 Faust hoch, 5 Jahre alt, aus Beßarabien gebürtig, ist täglich zu Ofen, AttilaGasse, Nro 924, zu verkaufen. Schafschrittlaufer heißt ein ReitPferd, welches mit 4 ungarischen eingespannten guten TrapperPferden gleichen Schritt hält mehrere PostStationen hindurch, und auf dem der Reiter so sanft ruht, daß er fähig ist, die Zeitung zu lesen. Diese Schnelligkeit entsteht daher, weil das Reitpferd, im schnellesten Schritt begriffen, von dem Puncte, von wo es seinen Vorderfuß hebt, mit dem hinteren Fuß diesen Punct seines Vorderfußes um drey volle Schuh überschreitet.

BauSteine, so viele als verlangt werden,

sind in Teleny zu verkaufen, und Klafterweise aufgestellt. Kauflustige werden ersucht, sich mündlich bei Hrn Joseph Popp zu Ofen, im Taban, im sechsten Hause ober dem Blocksberg zu melden.

Ankündigung.

Inbetreff des eröffneten SchulStipendium's Gotzigh'scher Stiftung wird hiemit der zuerst verkündete Termin bis zum 30. Juni l. J. verlängert. Pesth, 7. Mai 1833.

Durch die k. ungarische UniversitätsKanzley.

Tekéntetes Bács Vármegyében

keblezett kiváltságolt B a j a Mező-város Tanátsa 's Községe részéről köz hirré tétetik, hogy e' f. e. Sz. Iván hava 15-dikén a' nevezett Város házánál reggeli 9 órakor tartandó árverés utján három egymás után következő esztendőre e' következő haszonvételek bérbe fognak adatni: 1.) Baja M. városában esztendőnként tartatni szokott négy országos, portéka, és harom v á s á r o k j ö v e d e l m e i, ugyan e' f. e. Julius 22-dikén tartandó Magdolnai vásártól kezdve; 2.) ugyan azon M. város keblébe minden héten szerdán és szombaton tartatni szokott h e t i v á s á r o k j ö v e d e l m e i; 3.) a' kö területi, és parti v á m s z e d é s é n e k, a' Ns Vármegye közönsége által megállapitott vám szabály szerént gyakorlandó Igaza. — Melly árverésre a' bérleni szándékozók elegendő bánat pénzel ellátva ezzel meghivattatnak. A' bérlések feltételeit pedig addig is a' nevezett Város házánál megszemlélhetni.

Von Seite des Ofner GrundbuchAmtes

wird hiemit bekannt gemacht, daß die Ignaz v. Perger'schen Grundstücke, und zwar: die H a u s S t e l l e in der Christinastadt Nro 145; dann $\frac{1}{4}$. $\frac{5}{8}$tel W e i n g a r t e n im Lusthügel, $\frac{1}{4}$. $\frac{1}{8}$tel, und $\frac{1}{4}$. $1\frac{1}{2}$ 8tel im DeutschenThal, $\frac{1}{8}$tel im Marzengraben, und $\frac{1}{4}$. $\frac{7}{8}$tel auf der Franzens-Höhe, am 15. Juni 1833 mittelst öffentlicher Versteigerung hintangegeben werden.

SchafVerkauf.

Für Liebhaber der f e i n e n Schafzucht wird hiemit kund gemacht, daß aus der wohlbekannten Schäferey der Familie Kempelen v. Pázmánd, 300 Stück junge, und zur Zucht vollkommen taugliche M ü t t e r, als überzählig, nicht aber als ausgemustert, dann 300 Stück $2\frac{1}{2}$jährige K a p p e n, und 100 St. 2- bis 3-jährige S p r u n g-W i d d e r, zum Verkauf aufgestellt sind in P á z m á n d unweit Nyek, auf der Stuhlweissenburger PostStraße.

Leinwand=Anzeige.

Von P o l n i s c h - Podolischen Leinwanden und Zwilchen aller Gattung, für alle Art Säcke geeignet, sind immerwährend große Parthien um sehr billige FabriksPreise zu haben in der Niederlage des Franz H u d e t z in P e s t h., in der WaitznerGasse.

OelGemälde der berühmtesten alten und neueren Meister,

als: ChristusKöpfe, Madonnen, Landschaften, geistliche und andere historische Darstellungen, in sehr schön vergoldeten Rahmen, sind um die billigsten Preise, — sowie auch ganz n e u v e r g o l d e t e W i e n e r R a h m e n von verschiedener Größe, zu haben. — Auch werden alte Gemälde r e s t a u r i r t und g e f i r n i ß t, und B e s t e l l u n g e n aller Art Kunstsachen betreffend angenommen, in P e s t h im Neumayerischen Hause, der griechischen Kirche gegenüber, Nro 29, im 3-ten Stock.

Franz G ü n t h e r, Akademischer Maler.

Zu verkaufen ist in Pesth

auf dem Franziskaner-Plätz, Nro 436, ein g a n z n e u e s, s e h r g u t e s W i e n e r P i a n o f o r t e.

Von Seite des G r u n d b u c h A m t e s der k. fr. H a u p t S t a d t Ofen wird bekannt gemacht, daß das schön gelegene Georg Seyberthische G a s t h a u s „z u m b r a u n e n L ö w e n" am HauptPlatz in der Wasserstadt, Nro 232, dann ein W e i n g a r t e n mit $\frac{3}{4}$. $2\frac{1}{8}$tel im Kreidenbruch, am 4. Juni l. J. zum d r i t t e n m a l der öffentlichen Versteigerung ausgesetzt, und dem Meistbietenden hintangegeben werden. Kauflustige belieben sich am obbestimmten Tag früh vor 10 Uhr im obbemeldten Amte zur Licitation einzufinden. Ofen, 6. Mai 1833.

Niederlags=Anzeige.

Die k. k. priv. Fabrik Französischer Tapeten macht hiemit die ergebene Anzeige, daß sie eine Niederlage in Herrn Friedrich Rösxner's Schnittwaarenhandlung „zum Silbernen Kranz" in Pesth, Waitznergasse, errichtet habe, allwo man demnach in großer Auswahl mit einfachen und reichen Gattungen der neuesten und schönsten Papiertapeten, Borduren, Leisten, Marmor mit und ohne Glanz, den verschiedensten Wünschen entsprechend bedient, und jede Bestellungen dieser Art nach Muster in der kürzesten Zeit besorgt werden wird.

Die Papiertapete ist nicht nur ein sehr schöner Mode=Artikel, sondern einer jeden eleganten oder wahrhaft netten Wohnung eine wirkliche Zierde; sie erreicht in der Darstellung ganz vollkommen die viel kostspieligere Seidenstoff=Tapete, und hat den bedeutenden Vortheil, daß sie innig und fest mit der Wand vereinigt werden kan, das Ganze sonach an Dauer gewinnt, und jedes Abstoßen, welches auch nicht selten in gemalten Zimmern sich ereignet, gesichert ist. — Zudem läßt sich jede Beschädigung an der Papiertapete leicht unkenntlich ausbessern.

Diese in die Augen fallenden Vorzüge geben der obgenannten Fabrik die Hoffnung auf einen ergiebigen Absatz; und sie wird dagegen nie unterlassen, durch ausgezeichnet schöne Waare die gütige Theilnahme zu steigern.

Aus freyer Hand zu verkaufen sind allhier zu Ofen die zwey dem verstorbenen Hrn Doctor der Medicin v. Beer gehörigen, auf dem Festungsberge, zwischen dem Burg= und StuhlweißenburgerThor, gerade hinter dem Gräflich Teleki'schen Hause befindlichen Gärten. — Der größere 1,058 Qu. Kl. enthaltend, mit gemauerten Staketen umgeben, und bei dem unteren Eingange mit einem großen massiven eisernen Gitterthor versehen, hat bei dem oberen Eingang von der Festung aus, ein ganz solid gebautes Häuschen mit einer Kammer, ein mit mehreren Hundert exotischen Gewächsen in gutem Stande befindliches Glashaus, ein niedliches chinesisches Lusthaus, dann eine mittelst bleyerner Röhren vortheilhaft angebrachte Wasserleitung, und ist als Blumen= Obst= und Wein=Garten eingetheilt, in ganz gutem Zustande. — Der kleinere daranstossende 273 Qu.Kl. enthaltende Garten, gleichfalls mit einem kleinen Lusthaus versehen, ist mit Obstbäumen bepflanzt, und wurde bisher zum Theil, als GemüseGarten benützt. — Bei hinlänglicher Sicherheit können zwey Drittheile des Ankaufspreises, gegen fünf von Hundert jährlich zu verzinsende Interessen, Ratenweis später bezahlt werden. Nähere Auskunft kan täglich von 9 bis 11 Uhr früh bei dem kön. Ung. Statthalterey und HofkammerAgenten Hn Joseph v. Hinka, LandhausGasse Nro 122, eingeholt werden.

Eine gut sortirte Hutstepper=WaarenHandlung, samt Einrichtung, ist in der kön. Freystadt Neusatz zu verkaufen. Das Nähere ist sowohl in dieser Handlung in Neusatz, als auch bei dem Eigenthümer Joseph Laboratz in Ofen, zu erfahren.

HausVerkaufs=Anzeige.

Das in der k. fr. Hauptstadt Ofen, in der Wasserstadt, HauptGasse, der Casserne gegenüber liegende Caspar Eckische Haus Nro 19 wird von den Erben aus freyer Hand zum Verkauf angeboten. Die Bedingungen sind bei dem Advocaten Carl v. Bajcsy „bei'm goldenen Kreutz," ebenfalls in der Wasserstadt Ofen, zu erfragen.

GewölbVeränderungs=Anzeige.

Die k. k. privil. Sassiner CottonFabrik

macht hiemit bekannt, daß sie künftige Michaeli 1833 ihre Niederlage in Pesth aus dem Hause des Hrn Johann v. Mocsonyi bei'm goldenen Elephanten, in das anstoßende Haus des Hrn Georg v. Takátsy in der großen BruckGasse, Nro 635 verlegt.

Billigst festgesetzte Preise.

Bei Johann Bée, in Pesth, SchiffGasse, Nro 632,

befindet sich die

Niederlage des echten Kölnischen Wassers

von Carl Anton Zanoli (ehemaligem HandelsGenossen von Jean Maria Farina, gegenüber dem JülichsPlatze) in Köln, directe bezogen, welches sowohl durch k. k. EinfuhrsZoll-Bolletten, als auch durch eigens gefertigte VersandtBriefe und der Depôt-Charte, jedem geehrten Abnehmer erwiesen werden kan. — Die

Niederlage des Schweitzer-KräuterOels

zur Verschönerung, Erhaltung, und Wachsthum der Haare. Erfunden von K. Willer in Zurzach (Schweiz.) — Die

Niederlage des k. k. ausschl. priv. Pariser-Damen-ToiletenWassers.

Erfunden von Johann Filz in Wien. — Die

Niederlage der Zahnpulver, Zahntincturen, ZahnOpiate rc.

von A. M. de Vergani, Hof- und Leib-ZahnArzt Ihrer Majestät der Erzherzogin Marie Louise, Herzogin von Parma, Piacenza und Guastalla; Ihrer kaiserl. Hoheiten der durchl. Erzherzoge Carl, und Joseph Palatin von Ungarn, und Ihrer königl. Hoheiten, des regierenden Herzogs von Lucca, und des Prinzen von Salerno. — Ferner

ein CommissionsLager

von mittelfeiner bis zur feinsten Gattung parfumirter, Französischer und Englischer Seifen, sowie auch ein bestens assortirtes Lager

von Destillateur- und Parfumerie-Waaren.

Ein Lehrer katholischer Religion

für die philosophischen Studien wird in das Heveser Comitat, eine TagReise von Pesth, aufzunehmen gesucht. Er hat sich über seine Moralität und Kenntniße genügend auszuweisen, und kan bei billig stellenden Bedingnißen seiner Annahme und einer anständigen Behandlung versichert seyn, müßte sich aber auch entschließen, mit seinem Schüler die öffentliche Prüfung zu bestehen, der ihm übrigens durch Talent und Fleiß seine Verwendung erleichtern wird. Bewerber mögen sich, wo möglich bald, bei dem auf dem JosephsPlatz in Pesth, im Bajzáth'schen Hause, im 2-ten Stock wohnenden Hrn Fiscal Joseph v. Horvath melden.

Die Munkacser AlaunNiederlage

bei J. S. Friedrich Liedemann in Pesth, empfiehlt sich ihren pl. t. HH. Abnehmer.

Hermann Todesco, k. k. priv. Großhändler

und FabriksInhaber von Wien, hat die Niederlage seiner priv. Baumwoll-Waaren-Fabrik, vom gegenwärtigen MedardiMarkt 1833 angefangen, bei den HH. Moritz et Emanuel Bauer in Pesth, im v. Urbanischen Hause auf dem Neuen MarktPlatz, allwo er fortwährend ein assortirtes WaarenLager von allen Gattungen weisser Percails; glatten, gestickten, und gestreiften Vapeurs, Organtin, Mousselin, Battiste; glatten und façonirten Tull, Spinal und broschirten JaconetteTücheln, JaconetteKleider; gedruckte Mousslinet-Kleider und Tüchel; gestreifte und gedruckte Englische Leinwand; Schafwolltücher, und Shawls; sowie auch eine Parthie von ächt-Ostindischen Nanquins, zu möglichst billigsten Preisen unterhält, womit er sich allen verehrten Herren Käufern bestens empfiehlt.

Zinngießer-Anzeige.

Unterzeichneter, der sich bereits seit 20 Jahren allhier, und selbst in entlegene Fernen, allgemeiner Zufriedenheit seiner geehrtesten Abnehmer erfreut, bringt hiemit ergebenst in Erinnerung, daß er nicht nur alle Gattungen ordinärer, sondern auch die feinsten und künstlichsten Sorten ZinnArbeiten aller Formen, aus reinem böhmischen, sächsischen und englischen Zinn mit bewährtem, befriedigendem KunstFleiß und Eifer verfertigt. Jeder, der mit dem Unterzeichneten zu thun hatte, wird ihm die Güte, Dauerhaftigkeit und Schönheit seiner Arbeiten bezeugen, und Jeder kan sich davon bei ihm durch eigene Anschauung, oder durch eine kleine Auslage auf ProbeAnkauf, überzeugen. — Nebst, wie gesagt, allen anderen Sorten ZinnArbeiten, empfiehlt er namentlich auch eine ganz neue Art KerzenMödel (LichtFormen), welche bisher nur im Auslande verfertigt wurden. Sie sind von reinstem englischen Zinn, und daher theurer als die gemeinen, dafür aber auch haltbarer, und das Product, welches sie liefern, ist viel schöner.

Er hält stets ein gut sortirtes Lager, zu billigst festgesetzten Preisen, sowohl in Pesth zur Marktzeit auf dem großen MarktPlatz in der ZinngießerGasse, als auch zu Ofen, in seiner Wohnung, Wasserstadt, auf dem KapuzinerPlatz, Nro 45.

Gottlieb Wilcke, bürgl. ZinngießerMeister.

Extraf. Arader Königsmehl,
Szlivovitz, 31-jähriger Sirmier,
Türkische Zwetschgen, und Oedenburger Obst, — ist zu bekommen in Pesth, M. DorotheaGasse, bei dem k. k. LottoCollectanten.

Johann Löffler, praktischer ZahnArzt in Pesth,
zeigt hiemit an, daß bei ihm eine Sammlung griechischer und römischer, ungarischer und siebenbürgischer alter Münzen, wie auch eine Sammlung alter Dosen zu haben sind. Wohnt i Pesth, im PaternosterGassel, im Hause des Hrn v. Balla, Nro 262.

Aechte Rumburger-Leinwanden

sind in bester Auswahl, sowohl in Partien als auch einzeln,
in ganzen Weben zu $53\frac{1}{2}$ Elle
und in halben Weben — $26\frac{1}{2}$ dto
zu billigst festgestelltem Preise zu haben, in der Großhandlung Maria Dorothea-Gasse, Nr 11 in Pesth. — Preis und Qualität empfiehlt sich durch die Waare selbst.

Benedict Ranniger,
Gold- und SilberArbeiter

und Inhaber eines ausschließenden Privilegiums auf eine Gold- und Silber-, Druck- und DrehMaschine
aus Wien,
empfiehlt sich auch für diesen Markt mit seinen wohl-assortirten Waaren. Er hat seine Hütte auf dem Neuen MarktPlatz, in der HerrenGasse, ersten Abtheilung, Nro 11,
„Zur Göttin Flora.“
Auch kauft und tauscht er altes Silber ein.

FrüchtenLicitations-Anzeige.

Von Seite der Banater kkn. FundationalGüter werden am 17. Juni l. J., im Markte Csákovár, zwey Stationen von Temesvár entfernt, mehrere Tausend Metzen Weizen, Halbfrucht, Hafer, und Kukurutz, in der AmtsKanzley licitando dem Meistbietenden Partienweise veräußert. Diese FrüchtenGattungen erliegen theils zu Csákovár und Nagy-Köveres, theils aber in Temesvár nächst dem Bega-Canal. Kauflustige belieben mit 10-xEtigem Reugeld gefälligst zu erscheinen.

Aufgenommen wird ein Praktikant

für eine gangbare Apotheke in einer volkreichen k. Freystadt, gegen billige Bedingungen. Auf frankirte Anfragen ertheilt nähere Auskunft

Friedrich Leyritz in Pesth.

Michael Lang, bürgl. BürstenmacherMeister

aus Stadt Steyer in OberOesterreich empfiehlt sich diesen Pesther MedardiMarkt, wie auch fernerhin, mit einem großen Sortiment aller Gattungen BürstenWaaren, zu den billigsten Preisen. — Hat seine Verkaufs-Hütte auf dem Neuen MarktPatz, rückwärts der hiesigen BürstenmacherMeister, dem MarokkanerHause gegenüber.

Avertissement.

Der Endesgefertigte fühlt sich verpflichtet, einem hohen Adel und verehrungswürdigen Publikum für die bisher so geneigte Abnahme seines Erzeugnißes „Drey Alliirten Wasser" seinen innigsten Dank darzubringen. Zugleich bittet er seine pl. t. HH. Gönner und Abnehmer sich gütigst bei Aufgabe ihrer Bestellungen an ihn directe zu wenden, da er leider in Erfahrung bringen mußte, daß sein „Drey Alliirten Wasser", des günstigen Renommée's wegen, das sich selbes durch seine vortrefflichen Eigenschaften erworben, von vielen Seiten nachgeahmt, und das verfälschte Fabrikat dann öffentlich für das Seinige ausgeboten wird. Auch sieht sich der ergebenst Unterfertigte veranlaßt, noch schlüßlich die öffentliche Warnung ergehen zu lassen, daß das unter der Benennung „Drey Monarchen Wasser" ausgebotene Surrogat keineswegs von ihm sey; er überläßt es vielmehr der öffentlichen Beurtheilung, welchen Werth solche Nachahmungen verdienen.

Das Kistchen „ächtes drey Alliirten Wasser" kostet
mit 6 eleganten Fläschchen fl 6 W. W.
Einzeln kostet das Fläschchen fl 1 kr 10 W. W.

Martin Friedsey m. p.
Eigenthümer des Privilegiums zur Erzeugung des „Drey AlliirtenWassers";
Parfumeur in Wien, WeihburgGasse, Nro 908.

Avertissement.

Carl Wilhelm Liedke, Deutscher KleidermacherMeister in Pesth, gibt sich hiemit die Ehre, Einem hohen Adel, löbl. k. k. Militär und der verehrungswürdigen Bürgerschaft ergebenst anzuzeigen, daß nachdem derselbe in den vorzüglichsten Hauptstädten Europa's als Geschäftsführer oben erwähnter Profession war, und sich hiedurch vollkommene Kenntniße darin eigen gemacht, um Jederman mit ächter Arbeit um die billigsten Preise zu bedienen, er sich fortwährend eines zahlreichen Zuspruches und gnädigen Vertrauens zu erfreuen hofft, dessen immer würdiger zu werden er sich gewiß alle Mühe geben wird. — Hat sein Gewölb im Hause des Hrn Prof. Dr v. Birly, „zum großen Christoph" am Stock im Eisen-Platz.

Kundmachung. Auf Anordnung Einer hochl. k. Ung. Hofkammer werden am 15. Juni l. J. mittelst Licitation zu Großwardein, in der dortigen Dirigirenden KameralFiscalatAmts-Kanzley V. Velencze, einzeln folgende im löbl. Biharer Comitat befindliche, und unter Verwaltung der Großwardeiner k. KaalHerrschaft bestehende RegalBeneficien, als: 1.) in der Casserne Weinschankhaus „zur Stiege" genannt; 2.) KoscherweinschanksGerechtigkeit zu Váradvárallya; 3.) freye WeinschanksGerechtigkeit zu Váradvárallya jenseits des PeczeFlußes; 4.) freye WeinschanksGerechtigkeit diesseits des PeczeFlußes; 5.) Laporter Granarium zu V. Várallya; 6.) KaalHerschaftl. Keller in der Casserne, — auf 3 Jahre nacheinander, d. i. vom 1. Nov. 1833 bis einschlüßig letzten Oct. 1836 den Meistbietenden in Pacht überlassen. Pachtlustige haben sich am obigen Tag und Ort in den gewöhnlichen LicitationsStunden mit einem Reugeld versehen einzufinden. Die Pachtbedingniße können sowohl bei der kön. Ung. Hofkam-

mer, als auch zu Großwardein in der Dirig. KaalFiscalat-AmtsKanzley täglich eingesehen werden.

Dem Rücktritt

der großen Realitäten- und Silber-Lotterie bei D. Zinner in Wien ist bereits entsagt, und die Ziehung wird, wenn nicht früher, bestimmt am 14. December vorgenommen. Bei Gefertigtem in Pesth sind vielerley Gesellschaftsspiel-Lose zu haben, und Abnehmer einzelner Lose erhalten nur noch kurze Zeit unentgeltlich ¼tel-Gewinnst-Aufgabe-Los, wie auch bei 5 St. Losen 1 GratisGewinnst-Los.

Da die GewinnstLose in Wien bereits vergriffen sind, so lade ich Jederman, welcher bei dieser schönen Lotterie-Antheil nehmen will, ein, sich bei Zeiten noch mit Losen und dem Genuß eines unentgeltlichen Gewinnst-AufgabeLoses zu versehen, indem diese Vortheile von keiner langen Dauer bleiben können. — HandelsLeuten werden bei Abnahme größerer Parthien Lose, besondere Vortheile eingeräumt. Unterzeichneter ersucht, sich mit frankirten Briefen an ihn zu wenden. — Das Los kostet 10 fl W. W.

Alexander Ofenheimer, Tuchhändler in Pesth, WaitznerGasse.

Aechter Tokayer Ausbruch

ist in Pesth, in der EllbogenGasse, Nro 1166, die Bouteille in ganzen Kisten zu 25 bis 50 Bouteillen à 30 kr C. M., und einzeln die Bouteille à 31 kr C. M. zu haben. Das Nähere erfährt man allda bei'm Hausmeister.

Das „Zum blauen Hahn" genannte Einkehrwirthshaus in Pesth, in der KönigsGasse, ist auf Michaeli d. J. zu verlassen. Nähere Auskunft ertheilt der Eigenthümer Emanuel v. Gozsdu, wohnhaft in Pesth, auf dem HauptPlatz, im Hocheckerschen Hause.

Frische Siebenbürger Kerzen in Kistchen zu 25 Pfd, und feine Siebenbürger Seife in Kistchen,

sind auch im Lauf dieses Marktes, in der bekannten vorzüglichen Qualität zu haben in Pesth bei J. S. Friedrich Liedemann, Neue Stadt, drey KronenGasse, Nro 332.

In vorzüglich schöner Auswahl sind bei Anton Alter „Zur Erzherzogin Sophie" in Pesth,

WaitznerGasse, im v. Steinbach'schen Hause, angekommen: gedruckte Mousselinettes; Percails u. Percailine, Cote paille point, Ecorce, u. Chaly; einfärbige und färbige brochirte Mandarine u. Foulards; gedruckt, gestreift, u. quarrirte engl. Leinwanden; wie auch Crepe, Hernany, Gaze Iris, u. Tull-Anglais, Voils, Tücher u. Bajaders; — besonders schöne Eberlasting auf Herren-SommerRöcke; verschiedene Stoffe auf Beinkleider, und ein ausgezeichnetes Sortiment von seidenen Herren-Halstüchern, Seiden- und Piquet-à bordure Gillets, und werden zu den billigst festgesetzten FabriksPreisen verkauft.

BäckerHaus zu verkaufen oder zu verpachten.

In der Erzbischöfl. Stadt Erlau ist das in der inneren Stadt, RaitzenGasse, Nr 111, gelegene, vor 4 Jahren für eine Bäckerey eigens ganz neu erbaute, 2 große Wohn- und 1 DienstbotenZimmer, 1 Kaufladen, 1 Back- und 1 KochKüche, 1 Backstube, 1 Frucht- und 1 MehlBoden, Keller, HolzLagen, und SpeisKammer enthaltende, und mit einem wasserreichen PumpenBrunnen versehene Eckhaus, entweder zu verkaufen, oder vom 1. September 1833 auf 6 Jahre zu verpachten. Kauf- oder Pachtlustige belieben sich, entweder persönlich, oder mittelst frankirter Briefe, an Hrn Georg Csernovitz zu Erlau, in der Erzbischöfl. Residenz wohnhaft, zu wenden.

HausVerkauf in Pesth.

Zu Pesth, in der WaitznerGasse, ist das zwey Stock hohe Johann Gabler'sche Haus aus freyer Hand zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilen die Erben.

J. G. Schoberlechner von Wien, empfiehlt

diesen Markt ein schönes Lager neuester Bleiche in Rumburger Weben, Creas, und Holländer Leinwanden, Tischzeug u. DamastGarnituren, weissen und farbigen Perkalen, Wallisen, besonders wohlfeilen Tull-Anglaise, Rumburger Königszwirn, Hals- und TaschenTüchern, — insbesondere aber eine Auswahl verfertigter Leinwäsche, als: Herren-Hemden von 3 fl 30 kr bis 18 fl; derley färbige fl 4 bis fl 4 kr 30; FrauenHemden von 3 fl bis 8 fl; HerrenUnterhosen von fl 2 kr 30, bis 4 fl; — DamenHosen von 2 fl 30 kr bis 3 fl; — besonders gute und billige Strümpfe von 7 fl bis 13 fl pr Dutzend; feine zwirnene DamenStrümpfe von 24 fl bis 48 fl pr Dutzend; gestickte au jour-DamenStrümpfe à 18 fl bis 69 fl pr Dzd; gestrickte ZwirnStrümpfe von 1 fl 15 kr bis 2 fl 30 kr das Paar; — Wallisene DamenCorsette von 2 fl 45 kr bis 4 fl pr Stück; DamenMieder von 3 fl 54 kr bis 4 fl 30 kr pr Stück. Sämtliche Preise in W. W. — Auch nimt er Aufträge zu ganzen Ausstattungen an, welche durch seine Handlung in Wien auf's billigste und promteste besorgt werden. — Verkaufs-Hütte in Pesth in der WienerGasse, unterm Schilde „Zur weissen Katze."

HausVerkauf.

Zu Pesth, auf der Üllö'er Straße, ist das 400 Qu. Klafter Grund enthaltende Haus Nro 10 (das 9-te unter der Apotheke) aus freyer Hand zu verkaufen. Kauflustige haben sich deßhalb in der WaitznerGasse, bei dem Eigenthümer des Hauses Nro 40 im ersten Stock, zu melden.

RegalBeneficien zu verpachten.

Die im Stuhlweissenburger Comitat gelegene hochfürstlich Philipp Batthyánische Herrschaft Érd hat beschlossen, ihre sämtlichen RegalBeneficien, namentlich das große herrschaftliche Einkehrwirthshaus „zur weissen Katze" in dem an der Ofner PostStraße nach Stuhlweissenburg und Tolna situirten Marktflecken Érd (alias Hansabégh), das vormalige PostWirthshaus, und das AnkerWirthshaus ebendaselbst, nebst der Csárda in der Puszta Benta, und einem Zapfenschank bei'm herrschaftl. ZiegelOfen, dann das herrschaftl. Einkehrwirthshaus „zum schwarzen Adler" an der PostStraße nach Stuhlweissenburg, die zunächst befindliche Csárda an der HotterGränze gegen Martonvásár, das herrschaftl. Einkehrwirthshaus „zum Stern" an der Ofner PostStraße, endlich die in der unterthänigen SessionalOrtschaft Tárnok, und in der PrädialOrtschaft Diosd befindlichen Schank- und EinkehrWirthshäuser, und zwar sämtliche Gast- und SchankHäuser auf den herrschaftl. Weinschank, gegen einen pactirenden KüchenZins, nebst allen in den benannten Ortschaften befindlichen RegalBeneficien, Fleischbänken, HandlungsGewölbern, und Fischereyen, mit den dazu gewidmeten Gebäuden und Wohnungen, und sonstigen Emolumenten, im Wege der öffentlichen Versteigerung, auf drey nach einander folgende Jahre, nämlich vom 1. October 1833 bis Ende September 1836, in Pacht zu verlassen. Pachtlustige wollen sich bei der am 1. Juli d. J. im AmtsOrte der benannten fürstlichen Herrschaft zu Érd angeordneten Licitation einfinden, allwo auch inzwischen die näheren Pachtbedingnisse in der fürstlichen AmtsKanzley eingesehen werden können. Érd, 20. Mai 1833.

Von Seite des GrundbuchAmtes der k. Freystadt Pesth wird kund gemacht, daß das in der Innern Stadt, auf dem WochenmarktPlatz und der DonauGasse NN. 58. 69 liegende Stephan Kliovische Haus auf eigenes Verlangen der Erben am 22. Juni l. J. früh um 10 Uhr in gedachtem Amte versteigerungsweise verkauft werden wird.

Kunst-

Kunst-Anzeige.

Neu angekommen ist: 6 Schuh hoch in PrachtRahmen das sehr gut getroffene Portrait Sr Maj. des Kaisers samt Scepter und Krone; Sr Maj. des Königs Ferdinand V. von Ungarn; das bis jezt noch einzig gut getroffene Porträt Sr kön. Hoheit des Erzh. Ferdinand, Gen.Gouverneurs in Galizien. — Vortreffliche Marien- und Christus-Bilder, nach den größten Meistern; alle in PrachtRahmen. — Viele historisch-classische OriginalBilder und Landschaften. — Alle Gattungen Wiener ächt-vergoldete Rahmen. — Alle Gattungen alte Bilder werden geputzt und reparirt, und so hergestellt, daß sie wieder wie ganz neu aussehen. — Auf alle Gattungen Bilder, auch die größten, AltarBlätter und Rahmen werden Bestellungen angenommen und sehr pünktlich und billig nach Wunsch effectuirt. — Alles dieß ist täglich zu Ofen, Festung, Landhaus-Gasse, Nro 128, in der GlasHandlung zu besehen, und um sehr billigen Preis zu haben.

Gasthof in Pesth zu verpachten.

Der rühmlichst bekannte große Gasthof am TheaterPlatz in Pesth, „Zum König von Ungarn“ genannt, womit das Koffeesieder-, Schank-, und Traiteur-Geschäft verbunden ist, wird, von Georgi 1834 an gerechnet, auf 3 oder mehrere Jahre in Pacht gegeben. Hiezu geeignete Pachtliebhaber wollen sich unmittelbar an den HausEigenthümer, Hrn Joseph Sebastian, wohnhaft in der TabakGasse, Nro 361, mündlich oder mittelst frankirter Briefe, der Bedingniße und des ContractsAbschlusses wegen wenden.

In der kön. Freystadt Fünfkirchen

ist des weiland Peter Saibl eigenthümliches Badhaus, samt angränzendem Weingarten und hiezu gehörigen Beneficien, — ingleichen das demselben angehörige Wohn- und Koffee-Haus in der inneren Stadt gelegen, — aus freyer Hand zu verkaufen. Kauflustige belieben sich an den Hrn MagistratsRath v. Spies zu wenden, allwo die Bedingniße eingesehen werden können.

Der leicht angenehme GartenLettinger,

das Pfund 1 fl 12 kr, und vom Ausstichblatt 2 fl W. W., so wie alle übrigen beliebten RauchtabakSorten, als Rátka'er, Verpeléther, Végher, Riba'er, Csetneker, Virginier, etc, sind sowohl Centner- als Pfundweise, in Blättern und geschnitten, um möglichst billige Preise zu haben: in der Tabak- und PfeifenHandlung „Zum Ungarischen Wappen“ auf dem ServitenPlatz, Anfangs der HerrenGasse in Pesth, woselbst sich auch die Fabriks-Niederlage der ächten Schemnitzer Pfeifen (die niemals durchschlagen) befindet, welche in größeren Parthien nach dem FabriksPreis-Courant verkauft werden. — Hier sind auch Lose zu haben auf die RealitätenLotterie im GewinnstBetrag von 450,000 fl W. W. Das Los kostet nur 4 fl C. M.

Licitation Schafe, und Einkehrwirthshaus.

Von Seite der hochlöbl. Familie Szily v. Nagy-Szigeth wird kund gemacht, daß am 17. Juni 1833 in dem im löbl. Pesther Comitat gelegenen Orte Bia nach Absterben des Hrn. Anton Szily v. Nagy-Szigeth hinterlassene Schafe auf dem Wege der Licitation veräußert werden, und zwar: 212 Stück alte MutterSchafe, 72 jüngere; — alte Kappen 189, jüngere 151; — Widder 8; — heurige Lämmer 56; — sämmtliche Schafe von veredelter Gattung. — Ebendaselbst wird auch ein EinkehrWirthshaus und noch ein anderes Wirthshaus, wie auch im nahe liegenden Orte Tornbágy ein Wirthshaus, im Wege der Licitation verpachtet. Die Pachtlustigen werden ersucht, auf das Bia'sche Einkehrwirthshaus sich mit 1,200 fl W. W. CautionsGeld zu versehen.

Das von K. Willer erfundene KräuterOel

zur Verschönerung, Erhaltung, und zum Wachsthum der Haare ist bei der ärztlichen Untersuchung, nämlich in Berlin und in mehreren anderen Haupt- und ResidenzStädten, als unschädlich und zweckmäßig anerkannt, und demselben darauf hin von den betreffenden Behörden der öffentliche, freye und ungehinderte Verkauf desselben vermittelst Commissionärs bewilligt worden, was durch die ihm zugekommenen zahlreichen Briefe und Zeugniße bis zur Evidenz erwiesen werden kan.

Von den vielen Zeugnißen, wodurch die vorzügliche Wirkung dieses Oels auf das unzweydeutigste dargethan ist, glaubt der Erfinder desselben einige wenige dem verehrten Publikum vorlegen zu sollen.

Erstes Zeugniß: Ein ihm von dem Kaufmann Herrn J. Ph. Michold in Köln zugekommener Brief vom 27. Februar 1831, lautet im Auszug: „Ich freue mich Ihnen bethätigen zu können, daß mir von mehreren Seiten die besten Versicherungen zugekommen sind, daß Ihr Kräuteröhl, den Haarwuchs zu befördern, mit dem besten Erfolg gebraucht wird."

Zweytes Zeugniß: „Das in der Schweiz erfundene Kräuteröhl ist wirklich in seinen Wirkungen so, wie es der Erfinder desselben angiebt. Der Unterzeichnete verlor durch Krankheit alle seine Haare, probierte vieles vergebens, und wurde endlich auf dieses Oehl aufmerksam gemacht. Durch fleißigen und vorgeschriebenen Gebrauch sah man schon in 10 Tagen eine Menge junger Haare. Nach sechs Wochen war der ganze Kopf dicht mit Haaren besetzt, so daß sich meine ganze Gemeinde über diese schnelle und dichte Beförderung des Haarwuchses durch dieses Oehl verwunderte." Dieses bezeugt (Rösingen in Bayern, den 6. August 1831). Thomas Kaut p. A. PfarrVikar.

Drittes Zeugniß: „Obgleich schon viele Beweise der Wirksamkeit des Willer'schen KräuterOeles zum Wachsthum der Haare vorhanden sind, so finde ich mich nun auch veranlaßt, denjenigen Personen, die noch an dem guten Erfolg dieses Oeles zweifeln sollten, eine mir vor wenigen Tagen gemachte Anzeige von dem Sohne des Michael Baum, Pächters in Schweigern, der schon seit langer Zeit eine große kahle Stelle auf dem Kopfe hatte, und sehr viele Mittel vergebens brauchte, bekannt zu machen. Ein einziges Fläschchen davon, das er ganz nach Vorschrift gebrauchte, war hinreichend, das Haar in seiner frühern Stärke und Schönheit hergestellt zu sehen. — Ein zweyter sprechender Beweis ist angeführt im Correspondenten von und für Deutschland Nro 289." Heilbronn am Neckar, den 2. Nov. 1831. Joh. Moriz Weisert jun.

Viertes Zeugniß: Auszug eines Schreibens von dem Kaufmann Herrn J. C. Carle in Worms, datirt vom 30. November 1831. „Mehrere Abnehmer, die ich über den Erfolg Ihres KräuterOeles fragte, ließen mich vernehmen, daß dieses Oel wirklich die Eigenschaft besitzt, wie solche in der GebrauchsAnweisung angegeben wäre, und ich freue mich, Ihnen diese Nachricht mittheilen zu können."

Fünftes Zeugniß: „In Beziehung auf obige Kräuteröhl-Empfehlung erlaube ich mir zu bemerken, daß das Oehl den gewünschten Erwartungen ganz entspricht. Seit ungefähr einem halben Jahre bin ich im Besitze dieser Niederlage, und es gehen mir beinahe wöchentliche frohe Nachrichten über den guten Erfolg und schnelle Wirksamkeit dieses Oehls ein. — Da viele Personen, denen das Oehl ganz zu ihrer Zufriedenheit wirkte, in öffentlichen Blättern nicht genannt seyn wollen, so bin ich aber bereit bei Abreichung eines Fläschchens die Zeugnisse beizufügen." Heilbrun am Neckar, den 29. Januar 1832. Joh. Moritz Weisert, jun.

Sechstes Zeugniß: Ein von Herrn Friedrich Voigt, Kaufmann in Oldenburg, datirt vom 8. October 1832 erhaltenes Schreiben drückt sich unter anderm wörtlich so aus: „Bereits sind mir mehrere schmeichelhafte Versicherungen als Beweise für die vorzügliche Wirksamkeit dieses vortrefflichen HaarOehles zugegangen, wo alle anderen Mittel auch nicht die geringste Spur einer Besserung wahrnehmen ließen; ich ziehe von meinen Abnehmern von Zeit zu Zeit Erkundigungen ein, welche ich nicht ermangeln werde, Ihnen immer mitzutheilen."

Siebentes Zeugniß: Von dem Kräuter-Oehl des Herrn K. Willer unter-

halte ich das Commissions-Lager, und es laufen nebst gemachten Aufträgen noch vielfache Belobungen über die gute Wirkung dieses Artikels ein. Ich habe sogar den Auftrag erhalten, den künftigen Abnehmern die Namen allgemein verehrter hiesiger Einwohner zu nennen, um vorstehende Beweise über die alle Erwartung übertreffende gute Wirkung mündlich einholen zu können.

Freyburg im Breisgau den 12. Februar 1833. Ludwig Faller.

Achtes Zeugniß: „Der Unterzeichnete, als Besitzer der HauptNiederlage des K. Willer'schen Schweizer-Kräuter-Oehls für die gesamte Schweiz, bezeugt hiermit zur Steuer der Wahrheit, daß der Absatz desselben während $2\frac{1}{2}$ Jahren bis heute noch immer zugenommen hat, woraus herzuleiten ist, daß dieses Oehl wirklich diejenige Eigenschaft enthält, für welche es der Erfinder schon öfters in den öffentlichen Blättern (mit Zeugnißen begleitet) angekündigt hat. Basel den 22. Februar 1833.

Christoph von Christoph Burkhardt.

„Daß ich mich von der Richtigkeit obiger Angabe durch genommene Einsicht in den betreffenden Büchern des Herrn Christoph von Christoph Burkhardt, des Bürgers und Handelsmannes dahier, überzeugt habe, beurkundet mit Unterschrift und angewohntem Insiegel. Basel, 23. Februar 1833.

(L. S.) Walter Merian, öffentlicher Notar.

„Wir Bürgermeister und Rath des Kantons Basel in der Schweiz, bezeugen hiemit, daß obstehend Herr Walter Merian ein öffentlicher und geschworner Notarius sey, dessen Instrumenten und Schriften in- und ausserhalb Rechtens völliger Glaube beigelegt werden kan.

Zu Bezeugniß dessen haben Wir Gegenwärtiges mit Unserem gewöhnlichen Kantons-Insiegel und mit der Unterschrift Unseres verordneten Staatsschreibers verwahren lassen. Basel den 23. Febr. 1833. (L. S.) der Staatsschreiber Braun."

Daß Obstehendes mit den mir im Original vorgelegten Briefen und Zeugnißen ganz gleichlautend sey, beurkundet mit eigenhändiger Unterschrift.

Zurzach den 20. April 1833 Schmid GemeindeSchreiber.

Die Richtigkeit von vorstehender Unterschrift wird mittelst beigedrucktem Insiegel bestens beurkundet.

Zurzach Dato ut supra. (L. S.) G. Amman Attenhofer.

Zum Beweis der wahren Aechtheit dieses Oels, und zur Kenntniß wie dasselbe angewendet werden soll, ist jedes Fläschchen mit des Erfinders Pettschaft K. W. und die umwickelte GebrauchsAnweisung nebst Umschlag mit dessen eigenhändigem Namenszug versehen.

Von diesem Oel ist in Ungarn die HauptNiederlage bei Herrn J. Bée in Pesth, Schiffgasse, Nro 632; woselbst das Fläschchen gegen portofreye Einsendung von 2 fl 30 kr C. M. zu haben ist.

Zurzach, in der Schweitz, 24. April 1833. K. Willer.

Kundmachung. Es wird allgemein bekannt gemacht, daß die Grasfechsung auf der zu Pesth am RákosBach gegen die Teufelsmühle unter den GrundbuchsNumern 375 u. 376 liegenden Martin Bauerischen DoppelWiese am 9. Juni 1833 früh um 10 Uhr im neuen RedoutenGebäude zu Pesth an der Donau in der allda befindlichen Kanzley der königl. VerschönerungsCommission, im Wege der öffentlichen Licitation dem Meistbietenden verkauft werden wird. Diejenigen, welche diese Grasfechsung zu erstehen wünschen, haben sich in bemeldter Zeit in obgedachter Kanzley der k. VerschönerungsCommission einzufinden. Pesth, 31. Mai 1833.

Die Herrschaft Nagy-Léta,

im Biharer Comitat, gedenkt ihre Schankhäuser, nebst dem Branntweinhause, auf Sechs Jahre nach einander, nämlich vom 1. Januar 1834 bis 1. Januar 1840, in Bestand zu verlassen. Die Licitation wird am 11. und 12. Juli l. J. im Orte Nagy-Léta bei dem Hofrichter abgehalten werden, wo man vorläufig, so wie bei dem Inspector Hrn Anton v. Marich in Großwardein, die LicitationsBedingnisse einsehen kan.

Eine Eckwohnung ist in Pesth,

in der Leopoldstadt, WindGasse, Nro 186, im 2-ten Stock, auf Michaeli d. J., mit oder ohne Stallung für 4 Pferde, zu verlassen. Sie besteht aus 9 Zimmern und einem SpeiseSaal, (5 Zimmer sind mit Tapeten verziert, und 4 parquettirt), dann 1 Küche mit Maschine, 1 Speiß, 1 WeinKeller, 1 HolzKeller, und Boden. Das Quartier ist mit mehreren Ausgängen versehen.

FabriksNiederlag-Anzeige.

Für diesen Sommer habe ich eine große Auswahl der modernsten SonnenSchirme in mein VerschleißLocale in Pesth eingelagert. Es werden daher diese, wie auch alle Gattungen Regenschirme, zu billigst festgesetzten Preisen verkauft. Die Niederlage befindet sich in der WaitznerGasse, in der Handlung des Hn Fr. Xav. Graselli „zum silbernen Leuchter", — allwo auch Loose zur Ausspielung der Realitäten und SilberLotterie à 4 fl C. M. zu haben sind, und bei Abnahme von 5 Loosen wird ein Gewinnst-Freyloos aufgegeben.

Jos. Riffel, k. k. Landespriv. Sonn'- und RegenSchirm-Fabrikant in Wien.

Anton Hummel,

Galanterie-NürnbergerWaaren-Händler

aus Wien, unter dem Schilde

„Zur Stadt Frankfurt"

(Anfangs der KärntnerStraße Nro 903)

bezieht zum zweytenmal den Pesther Markt.

Hat sein Lager Anfangs der WienerGasse, 4-te Hütte, links, neben der „Katze." Verkauft alle Gattungen von modernstem BronzeSchmuck; Ohrgehänge; ChemisetteKnöpfe; Uhrketten; Bracelets; ZitterNadeln; alle GalanterieGegenstände von Holz, Stahl, Bein, Perlmutter, Granit, nebst einem bedeutenden Sortiment Silber-plattirter Waaren; dann die privilegirten äußerst billigen silbernen EßBestecke, DessertMesser, und Arbeits-Etuis für Damen; die neuerfundenen Patent-ZündMaschinen von Joh. Kassel, sowie eine bedeutende Auswahl von echtem Packfong- (sogenannten Neu-Silber-) Waaren; ferner ist bei ihm

ausschließender Verlag

der berühmten Badner RasirMesser; Richter's patentirte Streichriemen und RasirApparate. — Eine ganz besondere Anempfehlung verdienen die so allgemein beliebten modernen, billigen Gußeisen- und Schnecken-GalanterieWaaren.

Alles zu billigst festgesetzten Preisen.

Kirchen-Ornamente.

Unterzeichneter empfiehlt sich Einem hochwürdigsten Clerus mit seinem neu-assortirten Waarenlager in Caseln, Plavialen, und Leviten-Kleidern, sowohl in einzelnen Stücken, als auch in ganzen Ornaten, von den ordinären bis zur reichsten und kostbarsten Gattung, womit er fortwährend vollständig und reich versehen ist. Zugleich befinden sich daselbst alle Gattungen

Kirchenstoffe und Fahnen-Damaste,

so wie die besten und vorzüglichsten Sorten von

Reverenda-Zeugen,

in Schafwolle und Seide. Jede verehrliche Bestellung auf Kirchen-Ornamente, Baldachine, und Fahnen, nach eigener Angabe, wird schnell und billig ausgerichtet.

Pesth, 18. Mai 1833.

Franz X. Hirsch, Waitznergasse Gabler'sches Haus Nro 410.

Staats-Lotterie-Anzeige.

Am 1. Juli 1833

findet die 9-te Ziehung des k. k. Anlehens vom Jahr 1821 Statt, wobei mittelst 12200 Treffern, in Gewinnsten von fl 70,000; 35,000; 18,000; 10,000; — 2 à 6,000; — 4 à 3,000; — 6 à 2,000; — 10 à 1,500; — 15 à 1,000; und so abwärts bis fl 317;
die Summe von Vier Millionen 236,510 Gulden C. Mze,
oder Zehn Millionen 591,275 Gulden W. W. gewonnen werden.
Zu obiger Ziehung sind bei Gefertigtem zu haben:

PartialPromessen mit Abzug

auf ganzen Gewinn à fl 16; auf halben à fl 8; auf viertel à fl 4 C. M.

PartialAntheile ohne Abzug à fl 5 C. M.

Diese Antheile spielen auf alle 12200 Treffer mit, und der betreffende Gewinnst wird ohne Abzug vertheilt.

Pesth, 20. Mai 1833. Johann Béc, SchiffGasse, Nro 632.

Joseph Faltenmayer, bürgl. Sattlermeister in Pesth, im Baron Brudern'schen Hause, macht hiemit seine ergebenste Anzeige, daß er fortwährend eine große Auswahl fertiger

Sättel von echt-englischem Leder,

wie auch verschiedener mit dem größten Fleiß gearbeiteter, und nach dem neuesten Geschmack decorirter

ReiseKaleschen, und Pritschka,

seinen hohen Gönnern zur Abnahme bieten kan, wobei er hofft, die größte Zufriedenheit, auch in Rücksicht des Preises, sich erwerben zu werden.

Kundmachung.

Der Mailänder wechselseitige VersicherungsVerein gegen Hagelschlag,

bringt hiemit zur Kenntniß, daß er seine Operationen in Versicherungen der Erträgniße der Felder und Weingärten gegen Beschädigung durch Hagel für dieses Jahr bereits begonnen hat. — Es belieben sich sonach die respectiven HH. Eigenthümer oder Pächter von Ländereyen an folgend benannten Orten und deren Umgebungen an die dabei namhaft gemachten HH. Agenten zu wenden, allwo die gedruckten Ankündigungen und Statuten einzusehen sind, als: in

Pesth, an gefertigten HauptAgenten.
Ofen, an Hn Joh. Haller i. d. Festung.
Stuhlweissenburg, an Hn J. N. Tschida.
Weszprim . an Hrn Joh. Erdősy.
Preßburg. — — J. B. Colloseus.
Tyrnau . — Ig. Plana W. u. Reichl.
Komorn . — Franz König.
Gran . — Franz Giesing.
Rosenau . — Carl Schlosser.
Miskolcz — Gabriel Bakos.
Tokay . — Jos. Hayduk
Erlau . — Carl Kölner.
M. Theresiopel — Ign. Fellner, k. k. LottoCollectant.
Zombor, an Hn Steph. Zombory.
Szolnok.Abony — Joh. Follinus.
Tolna . . — Joh. Maixner.
Szexard . — J. G. Albanitsch.
Mohács . — J. B. Rummel.
Apathin . — Joh. Wiskovszky.
Eszek . . — Fr. Xav. Folk.
Peterwardein, Sirmien } Jos. Weinberger.
Weißkirchen, Banat } Gebr. Radulovich.
Clausenburg für Siebenbürgen } Gabriel v. Bogdanfy, k. k. Postmeister.

Pesth, 20. Mai 1833. C. J. Malvieux, bürgerl. Großhändler, und HauptAgent für Ungarn und Siebenbürgen.

Eine Parthie von 60 bis 70 St. echter Spanischer Merinos, beiderley Geschlechtes, Leoneser Abkunft von ausgezeichneter Qualität, werden diesen Pesther Markt zum Verkauf im Reichel'schen Meyerhof, neben dem Pesther Calvarienberg, aufgestellt, und zugleich Bestellungen auf künftige Lieferungen praenumerando angenommen. Pesth, 18. Mai 1833.

Vom KammerAmt der k. Freystadt Pesth

wird kund gemacht, daß am 12. Juni l. J. der am Rücken der SchießStätte befindliche Grund und das BrauntweinschankRecht verpachtet wird. Pachtlustige belieben zu dieser Licitation mit erforderlichem Reugeld zu erscheinen.

Von Seite des GrundbuchAmtes der k. Freystadt Pesth

wird kund gemacht, daß das in der Inneren Stadt, an der DonauZeile und MüllnerGasse Nris 114 und 117, und in der Leopoldstadt KrammetsVogel-Gasse Nro 45 liegende Franz Hüblische Häuser, und die am RákosFluß gegen Czinkota Nro $\frac{4}{71}$ bestehende Wiese, auf gerichtliche Anordnung am 15. Juni l. J. im benannten Amte früh um 10 Uhr licitando werden verkauft werden.

LicitationsKundmachung,

mittelst welcher zur allgemeinen Kenntniß gebracht wird, daß das hierortige k. k. Fortificatorium einen Bedarf von mehreren Eisengußöfen für das Militär-Jahr 1833 benöthiget, die in Folge hoher Hofkriegsräthlichen Anordnung vom 19. März 1833 Litt. L. Nro 552, am 1. Juli dieses Jahrs früh um 9 Uhr in der Genie-Districts-Directions-Kanzley unter folgenden Bedingnißen, und mit Vorbehalt der hohen Genehmigung, mittelst öffentlicher OffertBehandlung an dem Bestbietenden hintangegeben werden.

1-tens: Besteht die Erforderniß in 7 großen, und 5 kleinen, zusammen 12 Stück GußOefen mit langer Heitze, ohne Vasen, und im beiläufigen Gewichte von 44 Nieder-Oesterreicher Centner.

2-tens: Muß der Guß vorgedachter Oefen gut constituirt, rein, und ganz nach der Mariazeller, oder Horschowitzer Gewerbschafts-Normal-Vorschrift bestehen; auch hat die Lieferung bis Ende September dieses Jahrs an Ort und Stelle franco Temesvár zu geschehen, wornach der Contrahent ohne Anstand seinen Verdienst ausbezahlt erhält.

3-tens: Hat der Contrahent für die Güte seiner eingelieferten Oefen, ein volles Jahr dem Aerar zu haften, somit alle allenfalls durch die Feuerhitze zerspringenden Ofentheile mit neuen zu ersetzen.

4-tens: Wird sich vom Militär-Aerar das Recht einberäumt, den dießfälligen Contract nach dem Ergebniß des Anbotes auf 3 Jahre zu genehmigen, wenn sich hierüber der Offerent nicht ausdrücklich und bestimmt etwas anderes bedinget.

5-tens: Zur Sicherstellung des höchsten Aerar's wird eine Caution von 35 fl gefordert — welche bis zur Beendigung der Lieferung bei der hiesigen k. k. Fortifications-BauCasse deponirt bleibt. Endlich

6-tens: kan sich rücksichtlich dieser Offertbehandlung das Nähere in den gewöhnlichen Amtsstunden der k. k. Fortification zu Temesvár eingeholt werden. Temesvár, 21. Mai 1833.

Licitations-Kundmachung.

Von dem k. k. Brooder Gränz-Regiment wird anmit kund und zu wissen gemacht, daß die Ausschanks-, Markt-, Fischerey-, Fleischbanks-, Bratelbraterey- und Wag-Gerechtigkeits-Gefälle von allen Ortschaften dieses Regiments so wie die Holzlegstatt, dann die Haftstöcken-Taxe längst dem Save-Strom, am 8. August 1833 in dem StabsOrte Winkovcze, der Ausschank in dem Contumaz-Wirthshause zu Brood am 5. August 1833 in dem dortigen Communitäts-Stadthause, dann der Ausschank und die Fleischausschrotung in der Festung Brood am 3. August 1833 in der Festung,

gesamt auf die 3 nach einander folgenden Jahre vom 1. November 1833 bis Ende October 1836 bei der öffentlichen Licitation an den Meistbietenden verpachtet werden.

Die Pachtlustigen wollen sich daher an den bestimmten Orten und Tagen einfinden.

Die erstiegen werdenden Meistgebote werden in Conv. Münze contrahirt, und die Pächter haben sich mit dem nöthigen Geldbetrag zu versehen, um die Hälfte des erstiegen werdenden jährlichen Pachtbetrags als Caution zur Sicherstellung des Aerariums für die contrahirt werdenden PachtGefälle bis zum Ausgang der ContractsZeit bei dem Regimente depositiren zu können.

Die Pächter können für die erstiegenen PachtGefälle die Cautionen auch mit Abgabe der öffentlichen Obligationen bis zu dem Ausgang der ContractsZeit sicher stellen.

Die Licitation wird nicht in mehreren Tagen, sondern nur an den oben bestimmten Tag und Ort um 8 Uhr früh abgehalten.

Die von dem hochlöbl. k. k. Hofkriegsrath dabei vorgeschriebenen Modalitäten, und ferneren Bedingnisse, werden den Pachtlustigen vor Beginnung der Licitation bekannt gemacht werden. Winkovcze, 3. Mai 1833.

Kundmachung. Auf Anordnung Einer hochl. k. Ung. Hofkammer wird der mittelst Schiffen auf der Donau zu bewerkstelligende Transport von beiläufig 2,494 Klafter Brennholz, welche in den Wischegrader, Maroser, Bogdanyer und Tothfaluer Kronherrschaftl. Wäldern erzeugt wurden, mittelst öffentlicher Licitation in der Wischegrader kön. WaldAmtskanzley am 8. Juni 1833 in den üblichen VormittagsStunden den Mindestfordernden contractmäßig überlassen werden. Jene, die zu obiger Licitation concurriren wollen, müssen mit guten hinlänglichen Schiffen, dann mit einem Reugeld von 200 fl C. M. versehen seyn. Die sonstigen ContractsBedingniße können in der Alt-Ofner k. KaalPräfectorat-Amtskanzley eingesehen werden. Nach der Licitation werden nachträgliche Anbote nicht angenommen.

Kundmachung. Auf Anordnung Einer hochl. k. Ung. Hofkammer wird bekannt gemacht, daß das im Preßburger Comitat liegende KaalGut Maria-Thal wie auch die dazu gehörigen Antheile, und zwar: im Marktflecken Stampfen eine 4-gängige Mühle, ein Weingarten von 90 Hauern, und eine Wiese von 60 Mahdern; — in der Ortschaft Ratschdorf ein CurialHaus, ein Weingarten von 25 Hauern, ein Obstgarten, und ein theils als Acker, theils als Wiese verwendbarer Grund von 4,000 Qu.Kl.; — in der Ortschaft Neudorf ein Acker zu 5 Joch und zwey Wiesen von 10 Mahdern; — die im Hotter der k. Freystadt St. Georgen liegende Wiese von 6 Mahdern; — endlich alle zu obbemeldtem Gut und Antheilen gehörigen RegalBeneficien und Nutznießungen sämtlicher dort befindlicher herrschaftl. Gebäude, mittelst einer zu Ofen im k. Ung. HofkammerGebäude am 11. Juli 1833 abzuhaltenden öffentlichen Versteigerung dem Meistbietenden auf 3 Jahre nacheinander, nämlich vom 1. Nov. 1833 bis Ende Oct. 1836 in Pacht überlassen werden. Pachtlustige haben sich am 11. Juli l. J. im Ofner k. KaalGebäude einzufinden, und mit einem vor Eröffnung der Licitation zu erlegenden Reugeld von 160 fl C. M. zu versehen. Die Bedingniße dieser Pachtung sowohl, als auch die Bestandtheile dieses Guts, können entweder bei der k. Ung. HofkammerBuchhaltung, oder zu Preßburg bei dem Hrn BauInspector Anton Willetz eingesehen, wie auch die zu verpachtenden Gegenstände selbst in facie loci besichtigt werden. Nach geschlossener Licitation werden keine nachträglichen Anbote angenommen.

Anzeige vom königl. HauptVersatzamt in Pesth.

Von demselben Amte wird hiemit erinnert, daß die im Monath März 1832 dahin versetzten, bis 11. Juni 1833 weder ausgelösten noch umgesetzten, aus mehreren Schmuck-, Gold- und Silber-Waaren, Perlen, Sack- und Stock-Uhren, dann aus Kleidungsstücken, Wäsche, Zinn, Kupfer, u. d. gl. bestehenden Pfänder, am 12. und 13. Juni 1833 durch öffentliche Versteigerung dem Meistbietenden käuflich zu überlassen seyn werden.

Zugleich ergeht die Anzeige, daß die sowohl einzeln als mit anderen Sachen im

Monath Februar 1833 versetzten, nur auf drey Monathe angenommenen, und bis besagten 11. Juni 1833 nicht ausgelösten Pelze, ebenfalls am gedachten 12. Juni 1833 dem Meistbietenden hintangegeben werden müßten.

Nicht minder werden jene öffentliche k. k. Staatspapiere und BankActien, die im Monath November 1832 versetzt, auf sechs Monathe nur angenommen, und bis 11. Juni 1833 auch, weder ausgelöst noch umgesetzt worden sind, als verfallen angesehen, und zu dem bestehenden Curs verkauft werden.

Nebstbei wird bekannt gemacht, daß von denen unter nachstehenden Amts-Numern versetzten Pfändern, welche wegen unterlassener Berichtigung in der Folge verkauft werden mußten, die nach Abzug der Amtsgebühr verbliebenen Beträge folgendem Verzeichniße gemäß, bis den 3. October 1833 gegen Zurückstellung der VersatzamtsZetteln, abzuholen kommen, widrigens solche verfallen und der Amts-Casse werden zugeschrieben werden.

Verzeichniß.

Laufender Numerus der Pfandzetteln.	Tag, Monath, und Jahr der versetzten Pfänder.	Die abzuholen kommenden Uiberschüsse. C. M.		Verfallzeit.
		Gulden	kr.	
22540	d. 22ten Juni. 1829.	—	24	den 4. October 1833.
22555	. 22.	—	56	
22563	. 22.	—	30	
22571	. 22.	—	14	
22755	. 23.	—	41	
22864	. 23.	—	58	
22883	. 23.	—	2	
22928	. 23.	—	34	
23013	. 26.	—	5	
23260	. 26.	1	4	
23642	. 1. Juli	—	6	
23697	. 1.	—	1	
23852	. 2.	—	4	
23899	. 2.	—	33	
24058	. 3.	2	50	
24074	. 3.	1	42	
24112	. 3.	—	52	
24192	. 6.	1	30	
24241	. 6.	2	7	
24324	. 6.	—	33	
24378	. 7.	1	46	
24395	. 7.	3	29	
24398	. 7.	—	12	
24892	. 9.	1	8	
24985	. 10.	—	12	
25041	. 10.	—	18	
25192	. 13.	—	32	
25200	. 13.	2	20	
25204	. 13.	—	2	
25243	. 13.	—	4	
25398	. 14.	—	12	
25438	. 14.	1	11	
25718	. 17.	2	15	

Digitized by Google

Nro 45.

Vereinigte Ofner-Pester ZEITUNG.

Donnerstag (Mit k.k. allergn. Freyheit.) 6. Juni 1833.

Auszug aus den meteorolog. Beobachtungen im Mai 1833. (Ofner Sternwarte.)

Stand	des Barom. P.M. auf 0° red.	Stand	des Thermometers n. Reaum.
höchster	27.^z. 7^L.,911 (am 23.)	höchster	+ 23°,0 (am 21.)
mittlerer	27. 5 ,651	mittlerer	+ 16, 1270
tiefster	27. 2 ,055 (am 1.)	tiefster	+ 9 ,8 (am 27.)

Größter Unterschied in der Temperatur: = 13°,2; im Luftdrucke: = 5^L.,856.

Wie überhaupt der Lauf der WitterungsEreigniße seit ein paar Jahren schon vom gewöhnlichen abweichend erscheint, so trägt auch der meteorologische Charakter des jezt laufenden Jahres manches Ungewöhnliche an sich, und der eben verflossene Monath fügte diesen ungewöhnlichen Eigenheiten noch manche neue hinzu. Das, was vorzüglich auffallend während seiner Dauer war, ist der Zustand der Lufttemperatur. Man betrachte nur das oben gegebene Maximum derselben. 23 Reaumurgrade über dem Frierpuncte ist eine Hitze, wie wir sie in vielen Jahren kaum in den Hundstagen empfinden. Diese enorme Wärme kam dießmal um so unerwarteter, da wir bis über die Mitte April noch sogar über Kälte zu klagen Ursache hatten; aber sie war noch mehr auffallend wegen ihrer anhaltenden Dauer und Beständigkeit. Am 1. noch 12 Grade, betrug die mittlere Wärme am 6. schon 17, am 14. aber schon 19 Grade. — Und diese Hitze, am 2. begonnen, währte bis zum 27. mit geringen Abwechslungen und selten verminderter Intensität fort; erst von da an fiel sie rasch fort bis zum Ende. Merkwürdig ist, daß während dieser ganzen Zeit meist Winde aus den Nordgegenden bliesen, Südwinde nur selten vorkamen, und (troz der aussergewöhnlichen Hitze) doch Gewitter nur sehr selten waren. Es gab deren überhaupt nur 3, woron zweye ohne Regen. Der leztere fehlte überhaupt sehr; im Ganzen fiel nur 6-mal Regen und da (einen einzigen ausgenommen) immer in so unbedeutender Menge, daß er weder zur Kühlung der Atmosphäre, noch zur Erquickung der dürstenden und glühenden Erde hinreichend war. — Nebel fanden keine Statt; was wohl natürlich ist, denn ihr Regiment beschränkt sich ja größtentheils auf die Wintermonathe, aber leichtere Dünste deckten die Thäler öfters (6-mal). — Windstillen gab es keine, so wie auch weder ganz heitere noch ganz trübe Tage. Die Winde bliesen im Ganzen mit sehr gemäßigter Stärke; nicht oft, aber doch einigemal, erhoben sie sich aber auch zu bedeutender Stärke, und einmal (am 21. Abends 6 Uhr) brauste der Wind mit Orkanenwuth über die Fluren hin; gut war es, daß dieß nur sehr kurze Zeit währte. Vorherrschend waren die Winde aus der Nord- und NordwestGegend. — Das Barometer, das im Allgemeinen ziemlich hoch stand, behauptete einen gleichmäßigen regelrechten Gang in seinen Veränderungen, und die wenigen vorgefallenen Schwankungen waren unbedeutend. — Phänomene von sehr ungewöhnlicher oder ausserordentlicher Art fanden keine Statt.

Fr. Albert m. p.

Juni 1. Meist heiter, meist kühl; mitunter windig. (Bar. fiel.) — 2. Meist heiter, und minder kühl. (Bar. fiel.) — 3. (Bar. fiel.) Meist trüb. Warm. Abends flüchtiger, aber kräftiger PlatzRegen. Weiterhin dann öfters sanfter Regen. (Bar. fiel.) — 4. Mehrmaliger RegenAnflug; Nachmittag kräftiger Regen. — 5. früh 7 Uhr: Halbheiter. (Bar. stieg.)

Ofen. Die hochl. k. Ung. Hofkammer hat die durch Jubilirung des Andreas Schlachta in Erledigung gekommene Lykava'er KammeralWaldmeisters-Bedienstung dem Oszada'er BezirksWaldbereiter Anton Vürtemberg, und die hiedurch erledigte WaldbereitersStelle dem ForstInspectoratämtlichen Accessisten Johann Lehoczky, aus Rücksicht ihrer guten Eigenschaften und längeren Dienstleistung, zu verleihen befunden.

Der k. TransportsOfficier in der Marmaros, Philipp Grosz, ist am 29. April gestorben.

Bei dem 3-ten PferdeRennen in Pesth am 30. v. M. gewann den Gr. Károlyi-Széchenyi-Pokal, Gr. St. Széchenyi's H. Whiskey. Concurrent war Gr. Th. Nádasdy's St. Wawerley. — Das Rennen um den Siebenbürger Preis von 100 St. Ducaten kam nicht zu Stande. — Den ersten unbenannten Preis, 51 St. Ducaten, gew. Gr. J. Hunyady's H. Gildroy. Concurrenten waren drey, worunter Gr. Th. Nádasdy's H. Child Harold. und auch Fr. Reichel's H. Turcsi. — Das 4-te PferdeRennen war am 2. d. M. Nachmittag, und das 5-te (lezte) war gestern.

Preßburg, 31. Mai. Vorgestern war bei der Magnaten-Tafel allein reichstäg. Sitzung. Der Protonotär des Judex Curiae verlas das 4-te Ständische Renuncium imbetreff der ReligionsAngelegenheiten. Es wurde nun in Berathung gezogen, und viele Meynungen von Gewicht gaben sich kund, indessen setzte es die Mehrheit derselben, worunter auch die des erlauchtesten Herrn Präses selbst, durch; es sey, mit Vermeidung aller einzelnen Erörterungen, welche zu weit vom vorgesteckten Ziele abführen und der allgemein gewünschten Eintracht der Gemüther nur Abbruch thun würde, — obwohl das erwähnte Ständische Renuncium, durch seine Form, und in einigen Behauptungen, erhebliche Bemerkungen herauszufordern scheine, — lediglich nach Maaßgabe der Frage des Renunciums, in dem Aufsatze des bemeldten Protonotärs so zu antworten, daß, mit Anführung der Puncte, worüber das Einverständniß beider Tafeln, durch die den Wünschen der Stände beigetretenen hohen Magnaten, bereits, entweder ganz oder zum Theil, erlangt worden, dieselben in den übrigen Puncten, welche, aus innigster Uiberzeugung, theils gegen die Principien der katholischen Religion, theils gegen das Grundgesetz vom Jahr 1791 Art. 26, ja einige sogar gegen Beides, verstoßen, keineswegs beistimmen zu können, sondern auf ihrer vorigen Meynung zu beharren, erklären. — Die Stände haben in ihren CircularBerathungen dieser Tage den 7. Artikel des Urb. Operats, betreffend das Verfahren bei UrbarialProcessen, revidirt, und ihn bis zum 6. §., der StimmenMehrheit, gemäß ihren Instructionen, angepaßt.

Neusohl. Se k. k. apost. Maj. haben mittelst allerhöchster Entschließung vom 7. Mai d. J. das bei'm Neusohler DomCapitel in Erledigung gekommene lezte Canonicat dem bisherigen bischöfl. Secretär allda, Thomas Cserven, allergnädigst zu verleihen geruhet.

Wien, 30. Mai. Se k. k. apost.

Maj. haben vermöge eines an den kön. Ung. Hofkanzler, Grafen Reviczky, unterm 26. Mai d. J. erlassenen allerhöchsten Kabinetsschreibens sich bewogen gefunden, dem Hofrath der kön. Ung. Hofkanzley und Referendär Georg v. Bartal, in allergnädigster Würdigung seiner ausgezeichneten Verdienste, das Ritterkreuz des königl. Ung. St. StephansOrdens mit Nachsicht der Taxen zu verleihen, und ihm überdieß, als ein weiteres Merkmahl der allerhöchsten Gnade, eine PersonalZulage jährlicher 1,000 fl zu seinem dermaligen Gehalt zu bewilligen.

Lemberg, 20. Mai. Vorgestern gegen Mittag brach in der 4 Meilen von hier gelegenen KreisStadt Zolkiew, bei einem Bäcker, wie es heißt, Feuer aus, das schnell zur großen Feuersbrunst wurde, und von den kaum 700 Häusern Zolkiew's über 250, samt den zwey Klöstern der Dominicaner und Basilianer verzehrte. Se kön. Hoheit, der Erzherzog Ferdinand d'Este, GeneralGouverneur von Galizien, erst Tags zuvor von einer Bereisung hieher zurückgekommen, begaben sich, auf die erste Nachricht von jenem Unglück, sogleich dahin, zu Rath und Hilfe. Die große Hitze und Dürre (seit Anfang April gab es nur zwey halbe RegenTage) begünstigte leider auf's Furchtbarste die Wuth der Flammen.

RheinBayern. Eine Bekanntmachung der Regierung erinnert, mit Zurückweisung auf das vorjährige Hambacher Fest (27. Mai), daß alle gesetzwidrigen Versammlungen, öffentliche Reden, u. dgl., verboten sind.

Stuttgart. Am 25. Mai Nachm. 4 Uhr empfing der König in einer Audienz die DankAdresse der Kammer der Standesherren auf die leztmitgetheilte Thron-Rede. Der Fürst Hohenlohe-Oehringen, Präsident besagter Kammer, trug sie, an der Spitze einer Deputation, vor, wie folgt:

„Eurer kön. Maj. legt die getreue Kammer der Standesherren die Gefühle unabänderlicher Anhänglichkeit und ihres ehrfurchtsvollen Dankes für die Einberufung des Landtags zu Füßen. Diese Gefühle und das unerschütterliche Vertrauen gegen die Person Ew. kön. Maj. werden uns auch bei den bevorstehenden Berathungen begleiten, so wie wir bei früheren ihnen gefolgt zu seyn glauben. In diesem Geiste und im Geiste der ruhigen Prüfung wird die Kammer der Standesherren nach der ihr gebührenden Stellung den zu erwartenden Arbeiten sich unterziehen, und stets für Wahrheit und Recht, für Ruhe und Ordnung, und für das unzertrennliche Wohl des Königs und Vaterlandes zu wirken bestrebt seyn. Ew. kön. Maj. stets bewiesenes Gerechtigkeitsgefühl begründet in uns die Ueberzeugung, daß, wenn Allerhöchstdero getreue Kammer in diesem Sinne handelt, sie sich des allerhöchsten Beifalles erfreuen darf; sie wird sich immer bestreben, durch Aufrechthaltung der rechtlichen Verhältniße in jedem Stande und unter allen Umständen, der ehrenvollen Stellung, die ihr angewiesen ist, zu entsprechen. Ew. kön. Majestät bringt Ihre getreue Kammer wiederholt die Versicherung dar, daß sich ihre Handlungsweise leidenschaftlos nach den Grundsätzen des Rechtes, der Verfassung und des monarchischen Princips richten, und daß sie in Zeiten der Gefahr, wo sich die wahre Anhänglichkeit bewährt, zur Vertheidigung für König und Vaterland stets bereit seyn wird. In tiefster Ehrfurcht verharren wir Ew. kön. Maj. alleruntherthänigst treu gehorsamste Kammer der Standesherren." — Antwort des Königs: „Ich danke der Kammer der Standesherren für die Mir hier ausgedrückten Gesinnungen; sie entsprechen in Allem Meinen Erwartungen, und vertrauensvoll überlasse Ich Mich der Hoffnung, daß dieser Geist und ihr Beispiel

einflußreich auf die Geschäfte unseres Landtags wirken werden."

Am 26. darauf Mittags empfing der König die DankAdresse der Kammer der Abgeordneten. Der AltersPräsident der Kammer, RegierungsDirector v. Rummel, an der Spitze der Deputation, trug sie vor. In derselben heißt es unter Anderm:

„Einen günstigen Erfolg unserer Berufsthätigkeit glauben wir zunächst durch ernstes Streben nach immer festerer Begründung des Vertrauens zwischen Regierung und Ständen zu sichern. Niemand fühlt das Bedürfniß dieses Vertrauens tiefer, als die Vertreter Ihres Volkes, und keinen wärmeren Wunsch legen wir an das Herz Ew. Maj., als den, daß Allerhöchstdieselben nie den reinen, uns alle beseelenden Willen mißkennen mögen, treu unserem Eide das unzertrennliche Wohl des Königs und des Vaterlandes zu wahren. Wir erkennen die Nothwendigkeit, bei dem Ablauf der dermaligen Etatsperiode das FinanzGesetz für die folgende Periode und die damit zusammenhängenden GesetzEntwürfe zunächst zu berathen, und freuen uns der Erleichterungen, welche für Ew. Maj. biederes und treues Volk hieraus hervorgehen sollen. Mit Ew. kön. Maj. finden wir in strenger Vollziehung und Aufrechthaltung der Verfassung den einzigen sicheren Damm, an welchem sich die Fluthen einer bewegten Zeit brechen, und unter dessen Schutze Recht, bürgerliches Glück, Ordnung und Eintracht ruhig und friedlich gedeihen." xc. — Antwort des Königs: „Stets gewohnt, die Aeußerungen der Dankbarkeit Meines treuen Volkes mit Wohlwollen aufzunehmen, vernehme Ich sie heute als Ausdruck der Kammer der Abgeordneten mit besonderem Vergnügen. Vollziehung unserer Verfassung und strenge Handhabung unserer bestehenden Gesetze sehe Ich, wie Sie, als das einzige und bewährteste Mittel an, die Bemühungen derjenigen zu vereiteln, die das Vertrauen des Volkes zu schwächen und die Eintracht der Regierung und der Stände zu stören suchen. Lassen Sie Mir den Glauben, daß auch in diesem so wichtigen Zeitpuncte Meiner, unter göttlichem Schutz bisher glücklich geführten, Regierung Ich auf die treue Anhänglichkeit und den guten Geist der Kammer der Abgeordneten mit Zuversicht rechnen kan."

London. Am 21. Mai wurde die beabsichtigte Präliminar-Convention zwischen den Höfen von England und Frankreich und dem König der Niederlande unterzeichnet. Vermöge derselben sind sämtliche CoercitivMaaßregeln aufgehoben worden, ein Waffenstillstand zwischen Holland und Belgien ist bis zum Abschluß des DefinitivTractates, so wie die Freyheit der Schifffahrt auf der Schelde, wie sie am 1. Nov. 1831 bestand, festgesetzt, und die alsbaldige Vornahme der ferneren Verhandlungen Behufs eines DefinitivTractates, unter Mitwirkung der Höfe von Oesterreich, Preußen und Rußland, bestimmt worden. Man darf sich sonach mit vollem Recht der Hoffnung überlassen, daß die holländisch-belgische Angelegenheit in kurzer Frist zu ihrem vollständigen Ende gedeihen wird.

Am 13. Mai Abends brach in den Zimmern des Hotels, welches der Herzog v. Orleans bewohnt, Feuer aus, das leicht weit schlimmere Folgen nach sich hätte ziehen können. Der Hzg zum Concert bei der Marquise Lansdown eingeladen, begab sich gegen 2 Uhr dahin, und ließ die Wachslichter brennend auf dem Tische, auf welchem Briefe, Charten xc, umherlagen. Gen. Baudrand und andere ausgezeichnete Personen des Gefolges kamen nach einer Abwesenheit von 20 Minuten zum Hotel zurück, weil sie es noch zu früh für die Partie hielten. Auf dem Corridor merkten sie den Qualm; sie fanden den Tisch in vollen Flammen, und das Feuer wurde durch die Anstrengungen des Hrn Grillon und seiner

Diener noch frühzeitig genug gelöscht, so daß nur der Tisch, und was darauf lag, in Feuer aufging.

Die große VolksVersammlung bei Birmingham hatte am 20. Mai mit vielen Heftigkeiten Statt. Es waren 70- bis 80,000 Menschen beisammen. Reden wurden gehalten (Hr O'Connell nannte in der seinigen die Minister brutal und blutgierig, und den Lord Brougham sogar einen großen Betrüger); Bittschriften wurden vorgeschlagen (z. B. wegen Abschaffung der KornGesetze, „der gehäßigsten diesseits der Hölle"); auf den Panieren sah man gefesselte Neger und Polen; 2c.

Madrid, 9. Mai. Die Vorbereitungen zu dem großen StaatsFeste werden eifrigst betrieben. Das Schauspiel eines kleinen Krieges wird am 26. und 27. Juni statthaben; 25,000 Mann sollen zu diesem Zweck zusammengezogen werden, und der König wird in Person die Truppen befehligen, die zur scheinbaren Vertheidigung der Hauptstadt bestimmt sind. — Da die Preise der Weine und Branntweine in allen Provinzen im Sinken sind, so hat der Minister des Innern ein Circular an die landwirthschaftlichen Vereine erlassen, ihn über die Ursachen dieser Erscheinung aufzuklären, und Mittel zur Abhilfe anzugeben.

Paris. Die Deput.Kammer hat am 22. Mai die Garantie der griechischen Anleihe mit 175 gegen 112 Stimmen angenommen. Es wurde zuvor sehr viel dafür und dagegen gesprochen. Am längsten und triftigsten sprach der Minister des Auswärtigen (Hzg v. Broglie). Er sagte auch: „Ich gehöre nicht zu denen, die denken, das ottomanische Reich werde heute, morgen, in vier Wochen, in einem halben Jahre untergehen. Ich glaube, ich hoffe, ich wage zu versichern, daß dieß nicht der Fall seyn wird. Indessen kan kein Verständiger sich verhehlen, daß dieses Reich sich seinem Verderben zuneigt. Seit einem halben Jahrhundert ist seine Abnahme offenbar; seit zehn Jahren treten die Fortschritte seines Falles mit furchtbarer Schnelligkeit hervor. Die Glieder dieses Körpers scheinen nur noch durch einen Faden am Rumpfe zu hängen. Das ottomanische Reich ist kein lebendiges Wesen mehr; es ist kaum noch ein Damm, der sich durch sein bloßes Daseyn, durch die Kraft der Trägheit, so wie durch die rivalisirenden Wünsche und Ansprüche erhält. In diesem Zustande der Dinge muß es Frankreichs Politik seyn, das ottomanische Reich so lange zu erhalten, als die Vorsehung ihm gestatten wird, sich selbst zu überleben. Zwar gibt es heiße ungeduldige Köpfe, welche die Katastrophe zu beschleunigen wünschen, meynend, es würden sich da große Vergrößerungen für Frankreich, eine umfassende Genugthuung für das Unglück von 1815, finden. Gewiß, wenn dieses Ereigniß eintritt, und wenn dann für die der europäischen Türkey benachbarten Provinzen bedeutende GebietsVergrößerungen erwachsen, so werden die vom Schauplatz der Theilung entfernten Mächte Compensationen, Aequivalente anzusprechen haben. Frankreich wird dabei nicht müßig bleiben; es wird seinen Antheil fordern, und nicht warten noch dulden, daß man ihm denselben zutheile. Aber glauben Sie mir, Jeder, der einige Besonnenheit und Erfahrung in menschlichen Dingen besitzt, wird solchen Gedanken sich nie ohne ein tief schmerzliches Gefühl, ohne eine unaus-

sprechliche Herzensbeklemmung nahen. Jene großen GebietsErschütterungen können allerdings oft zum Ruhm und zum Glück der künftigen Geschlechter ausschlagen; aber für die Mitwelt tragen sie furchtbare Wechselfälle und schreckliche Leiden in ihrem Schooße.“

„Ich wiederhole es: das ottomanische Reich so viel als möglich zu erhalten, dieß ist die wahre Politik Frankreichs. Und wenn in den Rathschlüssen Gottes geschrieben steht, daß dieses Reich untergehen soll, untergehen in unseren Tagen, so gebietet Frankreichs Politik, in solcher Weise darauf einzuwirken, daß jenes Ereigniß sich allmählich, unmerklich, ohne Erschütterung, ohne Congreß, ohne Theilung entwickle, so daß das Auseinanderfallen der Glieder jenes Reiches wo möglich zu keinerley Vergrößerung von irgend Jemand ausschlage, damit es, statt sich in Provinzen aufzulösen, sich in unabhängige Staaten gestalte, die auf eine natürliche Weise ihre Stelle in dem politischen Gleichgewichte Europa's einnehmen. Dieß ist es, was für Griechenland geschah, und zwar mit seltener Geschicklichkeit und wunderbarem Erfolg. Griechenland ist das erste abgelöste Glied des ottomanischen Reiches; es ist keine Provinz des russischen Kaiserthums, keine Provinz der österreichischen Monarchie, keine Beigabe, keine Dependenz der jonischen Inseln; es ist de jure ein unabhängiger Staat, und sind die ersten Augenblicke vollends vorüber, so wird es auch de facto ein unabhängiger Staat seyn. Dieß ist eine See-Macht in der Wiege, eine Seemacht, die bestimmt ist, reissend schnell zu wachsen, und mit England und uns die Herrschaft des Mittelmeeres zu theilen; auf uns wird es seine Blicke richten, in unserer Freundschaft seinen Stützpunct suchen, für uns in den Stapelplätzen der Levante wachen, mit uns die Mündung des Pontus Euxinus und die Schlüssel des Bosporus hüten.“ &c.

Die Deput.Kammer hat am 23. Mai das Budget für die auswärt. Angelegenh. auf das Jahr 1834, im Betrag von 7,277,700 Fr., nach einer kurzen Debatte angenommen.

Turin. Die hiesige Ztg vom 23. Mai meldet die Beilegung der Streitigten mit Tunis. Der Dey daselbst hat Genugthuung gegeben.

Constantinopel, 10. Mai. (Mit der gewöhnlichen Post. Oesterr. Beob.) „Die ägyptische Angelegenheit ist nun ihrer definitiven Ausgleichung näher gerückt. Durch die Verleihung der Paschaliks von Syrien an Mehmed Ali war Ibrahim in so weit befriedigt worden, daß er den Rückmarsch seiner Truppen anordnete, und somit öffentlich kund that, daß er die wesentlichen Puncte einer Ausgleichung mit der Pforte als erledigt ansah, doch fuhr er nichtsdestoweniger fort, auf die Verleihung des Districtes von Adana an ihn (Ibrahim) zu dringen, und ließ, da ihm deßhalb von Seite der ottoman. Regierung Schwierigkeiten erhoben wurden, seine Truppen wieder Halt machen. Da nun Ibrahim dieses Begehren an die Pforte im bittenden und unterwürfigen Tone stellte, und leztere nicht für gerathen hielt, wegen dieses einzigen Districtes die Früchte der vorhergegangenen, viel wichtigeren Concessionen auf's Spiel zu setzen, so entschloß sich, nach vielen von den PfortenMinistern gepflogenen Berathungen, der Sultan, den Bitten Ibrahims zu willfahren, und ihn mit

diesem District als Muhaßil (Verweser) gegen einen bestimmten Pachtzins zu belehnen. Nach diesem Entschluß des Großherrn, und nachdem bereits Mehmed Ali seine Aussöhnung mit der Pforte in Alexandria öffentlich gefeyert hat, steht dem Rückmarsch der ägyptischen Truppen aus KleinAsien nichts mehr im Wege, und man ist zur Hoffnung berechtigt, die Ruhe in dieser seit langer Zeit durch Stürme aller Art bewegten Reiche wieder hergestellt zu sehen. — Am 27. v. M. fand in Chunkiar-Iskelessi eine große Revue der russ. Truppen Statt, welcher der Sultan in Begleitung des Seraskiers und Ahmed Pascha's, und mehrerer Officiere aus dem Serail, beiwohnte. Das diplomat. Corps und der größte Theil der Gesellschaft vor Bujukdere wurden auf einem russischen Dampfschiff nach Asien übergesetzt, um das Schauspiel dieser Musterung zu genießen. — Am 30. darauf wurde der Kurban-Bairam, wie gewöhnlich, in der Moschee Sultan Ahmeds gefeyert, wohin der Sultan sich mit glänzendem Gefolge zur Vollziehung der religiösen Feyerlichkeit verfügte. — Am 1. d. M. langte der k. großbrit. Botschafter, Lord Ponsonby, auf der Fregatte Actäon in dieser Hauptstadt an, und begab sich sogleich nach Therapia. Der Hr Botschafter, welcher einige Tage nach seiner Ankunft von Seite der ottoman. Minister durch den Besuch des PfortenDolmetsches, und durch Darbringung der üblichen Geschenke an Blumen, Früchten und Zuckerwerk, bewillkommt wurde, hatte bereits gestern seine AntrittsAudienz bei'm Sultan. — Am 5. d. traf der GeneralAdjutant des Kaisers von Rußland, Graf Orloff, auf einer Corvette in der Bai von Bujukdere ein und wurde von der ganzen russ. Flotte, und am darauf folgenden Tag von der engl. und der französ. Fregatte, welche vor Therapia geankert sind, mit 17 Kanonenschüssen begrüßt. Graf Orloff ist mit dem Charakter eines ausserordentl. Botschafters Sr kais. russ. Maj. an Se Hoheit abgesendet worden, um gemeinschaftlich mit Hn Buteneff, der bei diesem Anlaß die schmeichelhaftesten Versicherungen der Zufriedenheit seines Monarchen erhielt, die Leitung der diplomatischen Angelegenheiten zu übernehmen. Zugleich hat Graf Orloff den Auftrag, das OberCommando über die gesamte russische Hilfsmacht, welche sich dermal im Bosporus befindet, zu führen, und ist deßhalb mit unumschränkten Vollmachten versehen worden, um dem Sultan nöthigenfalls allen erforderlichen Beistand zu leisten, im Falle aber der Wiederherstellung des Friedens und des erfolgten Rückzuges der ägypt. Armee über den Taurus mit allen obbemeldten Streitkräften nach Rußland zurückzukehren. Graf Orloff wurde von Seite des Ministeriums durch Absendung des Ameddschi-Efendi bewillkommt, und hatte am 8. d. seine Audienz bei'm Großwesir und gestern bei'm Großherrn, von welchem er mit besonderer Auszeichnung und ausnehmendem Wohlwollen empfangen wurde. Graf Orloff, welcher von Tschiragan auf einem Dampfschiffe nach Bujukdere zurückkehrte, hielt Musterung über die daselbst vor Anker liegenden russ. Kriegsschiffe, von welchen er mit allen seinem Rang gebührenden Ehrenbezeigungen begrüßt wurde. — Die neuesten Nachrichten aus Smyrna melden die Ankunft in jenen Gewässern eines Theiles der vom Admiral Hugon befehligten französ. Escadre, welche dem Vernehmen nach

bestimmt ist, Mehmed Ali zur Annahme der Bedingungen der Pforte zu zwingen, Falls er sich denselben noch nicht gefügt haben sollte. — Constantinopel hat während dieser drangvollen Zeitumstände einer ununterbrochenen Ruhe genossen. Die russ. Truppen beobachten die musterhafteste Disciplin."

Constantinopel, 19. Mai. (Durch ausserordentl. Gelegenheit. Oesterr. Beob.) „Die aus Kutahia eingehenden Nachrichten sind sehr befriedigend. Die Pforte hat am 15. d. die ersten Depeschen von dem dahin abgesendeten Emin Efendi erhalten, welcher berichtet, daß Ibrahim Pascha den Ferman, wodurch ihm der Sultan den District von Adana in Pacht überläßt, mit dem lebhaftesten Dank aufgenommen und erklärt habe, daß er den Rückmarsch seiner Armee sogleich werde antreten lassen. Emin Efendi soll zu gleicher Zeit 3 Schreiben Ibrahim Pascha's überschickt haben, wovon eines in den unterwürfigsten und ehrfurchtsvollsten Ausdrücken an den Sultan, das andere an den Großwesir, und das dritte an Fewzi Ahmed Pascha gerichtet war. Alles berechtigt daher zu dem Glauben, daß der Friede vollkommen wiederhergestellt ist, und daß binnen Kurzem der Rückmarsch Ibrahim Pascha's über den Taurus, und der Abzug der Russen, welcher die unmittelbare Folge davon seyn wird, den Verwicklungen des Augenblickes, in denen sich die Pforte befunden hatte, ein Ziel setzen werden."

Am 1. Juni Mittelpreis (in Conv.M.) der Staatsschuldverschreibungen zu 5pCt $94\frac{21}{32}$. Dto dto zu 4pCt $84\frac{3}{4}$. Darlehen mit Verlos. v. J. 1820: $191\frac{2}{3}$; dto v. J. 1821: $135\frac{11}{32}$. WienerStadtBancoOblig. zu $2\frac{1}{2}$pCt $53\frac{1}{5}\frac{1}{2}$. BankActien pr Stück $1239\frac{1}{3}$.

Lottoziehung zu Ofen am 1. Juni: 79. 89. 26. 40. 23.
(Die nächste Ziebung ist Mittwoche am 12. Juni.)

Wasserstand der Donau am WasserMaaß in der k. BrunnMaschine zu Ofen: 2. Juni: 7 Sch., 6 Z., 0 L. — 3. Juni: 7 Sch., 1 Z., 6 L. — 4. Juni: 6 Sch., 10 Z., 3 L. (ober 0.)

MarktPreise (in Conv.Münze) der Kornfrüchte im Mai 1833. (Preßb.Metz.)

Am	Weitzen.	Halbfrucht.	Roggen	Gerste.	Hafer.	Kukur.	Hirsbrey.
29. Baja	132 - 128 kr.	96 kr.	72 kr.	60 kr.	40 kr.	72 kr.	64 kr.
31. Erlau	— - 110 kr.	84 kr.	65 kr.	60 kr.	48 kr.	— kr.	— kr.
2[illegible]. Kaschau	108 - 96 kr.	84 kr.	72 kr.	60 kr.	34 kr.	— kr.	288 kr.
28. Lugos	144 - 120 kr.	108 kr.	72 kr.	60 kr.	40 kr.	96 kr.	— kr.
31. Preßburg	144 - 126 kr.	— kr.	77 kr.	71 kr.	50 kr.	98 kr.	— kr.
25. Raab	126 - 110 kr.	82 kr.	65 kr.	66 kr.	47 kr.	82 kr.	— kr.
31. Temesvár	129 - 119 kr.	103 kr.	— kr.	— kr.	47 kr.	82 kr.	— kr.
31. Wieselburg	138 - 108 kr.	77 kr.	72 kr.	62 kr.	44 kr.	82 kr.	— kr.

Pesth, 4. Juni; bester, mittler, geringer Sorte; Preßb. Metzen; Groschen, W. W.

Weitzen.	$126\frac{2}{5}$	120	$113\frac{1}{5}$	Hafer.	40	$38\frac{2}{5}$	— —
Halbfrucht.	88	$86\frac{2}{5}$	$85\frac{1}{5}$	Kukurutz.	80	$66\frac{2}{5}$	60
Roggen.	$56\frac{4}{5}$	$51\frac{1}{5}$	——	Hirse.	——	— —	— —
Gerste.	60	$56\frac{2}{5}$	——	Hirsbrey.	180	$173\frac{1}{5}$	— —

Pepi Kaufmann, ein Mädchen 14 Jahre alt,

mit blondem Haare, mageren Körpers, aus Grätz gebürtig, hat sich zu Ofen aus dem Dienst entfernt. Die Mutter, welche hieher reiste um ihr Kind abzuholen, bittet nun inständigst die Menschenfreunde, die ihr von jenem Mädchen Auskunft zu geben wissen, die Anzeige gütigst an das Ofner ZeitungsComtoir gelangen zu lassen. Pici

LicitationsWiderufung.

Wegen eingetretener Hinderniße wird die auf den 1. Juli d. J. hinsichtlich der für das k. k. Fortificatorium pro anno 1833 einzuliefernden Eisengußöfen angekündigte Licitation widerrufen, welches zur allgemeinen Kenntniß und Darnachtung hiemit angezeigt wird. Temesvár, 29. Mai 1833.

Nebst anderen vorzüglichen neuen Büchern, Landcharten, ꝛc, sind

bei Buchhändler Müller in Pesth

am Anfang der HerrenGasse dem Serviten-Kloster gegenüber zu haben:

Die Predigten, wie auch das Gebetbuch von J. Stanislaus Albach in Pesth,

Priester aus dem Orden des h. Franz v. Assisi.

Preise vom Gebetbuch im Verhältnisse der Einbände zu 3 fl 30 kr, — 5 fl, — 6 fl, — bis 15 fl C.Mze.

Die Predigten, gebunden, auf Druckpapier 1 fl 50 kr. — Auf Venetianer Postdruck 2 fl 40 kr C.Mze.

Schütz's Allgemeine Erdkunde. Zweite vermehrte Pränumerations-Ausgabe. Heftweise mit 40 kr C.Mze.

Kotzebue's Theater. Ganz complete Ausgabe in 60 Theilen, welche alle 209 Theater von Kotzebue vollständig enthalten. Prag 1817 bis 1824. Auf Schreibpapier. In nettem Umschlag geheftet. Statt des Ladenpreises von 36 fl jetzo um 12 fl C.M.

In Müller's Buchhandlung sind ferner auch zu haben: Patent-Oblaten, Goldborduren, Landcharten, Tupfmuster, sehr gute Bleistiften, wie auch Lose zur nächsten großen Ausspielung.

In der Kunst- und MusikHandlung

des Ed. Selisko in Temesvár, sind von den berühmtesten Meistern unserer Zeit alle Sorten von Instrumenten, welche sich im Reiche der Musik vorfinden, um die billigsten Preise zu haben. — Auch sind allda die neuesten Musikalien, welche in Wien und Pesth aufgelegt werden, um denselben Preis, wie an der Quelle, zu haben; wie auch alle Anfangsgründe zum Zeichnen, Stick- und TupfMuster, alle Sorten Nißperlen, englische Nähnadeln, Scheeren, Vorschriften, Kupferstiche, Billete, Schreib- und RegalPapier, Tusche und Farben, UnterhaltungsSpiele, Kölner-, und Damen-ToiletteWasser, Schminke in Tassen, Tiegeln, und Blättern, riechendes Oel und Wasser; Bartwichs, Zahnpulver, Seifen, Zahn- und Kopf-Bürsten, Kämme, Rauchblätter; sehr interessante Spielerey für Kinder, Stahlsäbel, Vogelwerkel, ꝛc. Auch werden alle Bestellungen, welche in vorbemeldte Fächer einschlagen, schnell und auf's Beste besorgt. — Schlüßlich erwartet Obgenannter der äußersten Billigkeit wegen geneigten Zuspruch. — Hat sein Gewölb im Sprungischen Hause, dem alten ComitatsHause gegenüber.

WidderVerkauf.

Bei Moritz Elkann zu Pesth im Pometa'schen Hause, im DreyßigstGassel, nächst dem TheaterPlatz, Nro 202, sind 36 Stück 1- und 2-jährige ganz veredelte SprungWidder aus einer vorzüglichen Oesterreich'schen Schäferey, um billigsten Preis, zusammen und auch einzeln, aus freyer Hand zu verkaufen.

Zu verkaufen sind

auf der Puszta Felső-Táb, im Neograder Comitat, und in Marczal nächst Balassa-Gyarmath, etwas über 100 Stück ganz veredelte, zur Zucht taugliche MutterSchafe.

Avertissement.

Carl Wilhelm Liedke, Deutscher KleidermacherMeister in Pesth, gibt sich hiemit die Ehre, Einem hohen Adel, löbl. k. k. Militär und der verehrungswürdigen Bürgerschaft ergebenst anzuzeigen, daß nachdem derselbe in den vorzüglichsten Hauptstädten Europa's als Geschäftsführer oben erwähnter Profession war, und sich hiedurch vollkommene Kenntniße darin eigen gemacht, um Jederman mit ächter Arbeit um die billigsten Preise zu bedienen, er sich fortwährend eines zahlreichen Zuspruches und gnädigen Vertrauens zu erfreuen hofft, dessen immer würdiger zu werden er sich gewiß alle Mühe geben wird. — Hat sein Gewölb im Hause des Hrn Prof. Dr v. Birly, „zum großen Christoph" am Stock im Eisen-Platz.

Apotheke zu verkaufen.

In einer königl. Freystadt Ungarn's ist eine wohleingerichtete gangbare Apotheke versteigerungsweise zu verkaufen. Nähere Auskunft auf frankirte Briefe ertheilt Hr P. P. Jurenak, Eisenhändler in Pesth.

Zu verkaufen ist in der Festung Ofen,

aus freyer Hand, das Haus Nro 161, in der FortunaGasse. Es besteht aus 8 Zimmern, 3 Küchen, Speiskammern, Holzgewölbern, und einem Keller auf 1,000 Eimer Wein. Die Bedingniße erfragt man in der WienerthorGasse, Nro 183, bei'm HausEigenthümer.

Leinwand-Anzeige.

Von Polnisch-Podolischen Leinwanden und Zwilchen aller Gattung, für alle Art Säcke geeignet, sind immerwährend große Parthien um sehr billige FabriksPreise zu haben in der Niederlage des Franz Hudetz in Pesth, in der WaitznerGasse.

In der kön. Freystadt Fünfkirchen

ist des weiland Peter Saibl eigenthümliches Badhaus, samt angränzendem Weingarten und hiezu gehörigen Beneficien, — ingleichen das demselben angehörige Wohn- und Koffee-Haus in der inneren Stadt gelegen, — aus freyer Hand zu verkaufen. Kauflustige belieben sich an den Hrn MagistratsRath v. Spies zu wenden, allwo die Bedingniße eingesehen werden können.

Von Seite des GrundbuchAmtes der k. fr. Hauptstadt Ofen wird bekannt gemacht, daß die Theresia W. Salfer'schen Aecker, nämlich im DeutschenThal 3 Joch, wofür 225 fl, und $1\frac{1}{2}$ Joch, wofür 200 fl, ferner unter'm Blocksberg in der 4-ten Linie $4\frac{1}{3}$ Joch, wofür 250 fl, und ebendort in der 6-ten Linie $3\frac{1}{2}$ Joch wofür 200 fl pr Joch bereits angeboten sind, zum dritten- und leztenmal am 15. Juni l. J. mittelst öffentlicher Versteigerung den Meistbietenden hintangegeben werden.

Zu verpachten in Tétény.

Von Seite der Tétényer CompossessoralGrundherrschaft wird hiemit kund gemacht, daß in dem im löbl. Pesther Comitat, unweit von Ofen, auf der Post- und Landstraße gegen Stuhlweissenburg und Tolna, liegenden Orte Tétény, das große DorfEinkehr-Wirthshaus, nicht minder das vom Orte eine halbe Stunde entfernte Wirthshaus in Klein-Tétény, mit allen Gebäuden, Aeckern und dazu gehörigen anderen Beneficien, am 28. Juli l. J. im Wege einer öffentlichen Licitation in Pacht auf 3 Jahre vom 1. Januar 1834 angefangen, dem Meistbietenden hintangegeben wer-

den. Pachtlustige haben sich demnach am besagten Tag in den VormittagsStunden im Orte, in der Wohnung der titl. Frau Josephine Wittwe v. Daróczy einzufinden. Tétény, 26. Mai 1833.

Gebrüder Löwy

aus Prag,
k. k. priv. Federkiel-Fabrikanten,
besuchen zum erstenmal gegenwärtigen Pesther MedardiMarkt,
und empfehlen ihr wohlsortirtes Lager von

Federkielen,

in bester Qualität und zu den billigsten Preisen, mit ausserordentlicher Zubereitung eines sehr elastischen Zugs und reinem Spalts bis an's Ende der Kiele. Als beste Uiberzeugung der vortrefflichen Güte unseres Fabrikats kan es dienen, wenn man die Kiele mehrere Stunden lang in der Tinte weichen läßt, und dieselben bei'm Herausnehmen weder sich erweichen, noch sich auseinander ziehen. Wir erwarben uns durch unser Fabrikat in den bedeutendsten Städten Deutschlands das vollkommene Zutrauen unserer verehrten Herren Käufer, und hoffen mit Zuversicht, auch hier die allgemeine Zufriedenheit uns zu erwerben.

Nebst diesen sind wir so frey, auch unser eigenes Erzeugniß von

Siegellack,

welches sehr lebhaft brennbar, haltbar ist, und alle übrigen besten Eigenschaften besitzt, mit vollständigem Gewicht, zu empfehlen. — Bei einer bedeutenden Abnahme bieten wir zugleich 10% Rabatt an.

Ferner empfehlen wir unsere k. k. ausschließlich privilegirte

Wichse,

welche dem Leder nicht im mindesten nachtheilig ist, und wobei durch geringe Mühe der schönste Glanz schnellmöglichst hervorgebracht wird.

Unsere Hütte befindet sich am neuen MarktPlatz, in der HerrenGasse, von der BruckGasse die sechste, rechter Hand.

Gebrüder Löwy aus Prag, k. k. priv. FederkielFabrikanten.

Adolph Weiss,

„Zum Schlesinger" in Pesth,

RathhausGasse, im eigenen Hause, Nro 396,

hat die Ehre, sein frisch angekommenes bedeutendes Leinen-WaarenLager von vorzüglich billigen und zugleich festgesetzten Preisen, zu empfehlen; besonders starke Parthien echte Rumburger und 38-Ellige Creas zu Unterhosen, wie auch Holländer und Weißgarnige Leinwanden, nebst allen übrigen LeinenSorten.

Besondere Beachtung verdient meine selten zu findende Auswahl von Damak-Tischzeugen, sowohl in Garnituren von 6 bis 36 Personen, wie auch in Stücken zu 41 und 30 Ellen, von ganz neuen sehr geschmackvollen Dessins, wie auch derlen Handtücher; ferner Wallis und SommerPiqué, nebst allen Gattungen Taschentüchern von Leinwand und Ostindischer Art; weißgebleichte und gefärbte Cottone und FutterCanafas; wie auch alle Gattungen BaumwollLeinwanden.

Zur größeren Bequemlichkeit der pl. t. fremden HH. Kaufleute habe ich, wegen des späten Verkaufs in den Hütten, in meinem Hause unter obiger Firma während des Marktes ein Magazin al in grosso eröffnet, wogegen die Hütte geschlossen bleibt.

Assecuranz-Anzeige.

Die PartialObligationen vom k. k. Anlehen 1821 werden bei dem Unterfertigten für die 9-te Ziehung am 1. Juli 1833 dergestalt assecurirt, daß jede mit dem Gewinnst von fl 317½ bis inclusive fl 340 herauskommende Obligation gleich nach der Ziehung mit einer andern nicht verlosten umgetauscht wird.

Die Prämie für 1 Stück ist mit fl $3\frac{1}{2}$ C. M.,
— — bei 10 Stück auf einmal à fl $3\frac{1}{4}$ C. M. zu entrichten.
Aufträge werden franco erbeten.

Pesth, 20. Mai 1833. Johann Béo, SchiffGasse, Nro 632.

Hermann Todesco, k. k. priv. Großhändler

und FabriksInhaber von Wien, hat die Niederlage seiner priv. Baumwoll-Waaren-Fabrik, vom gegenwärtigen MedardiMarkt 1833 angefangen, bei den HH. Moritz et Emanuel Bauer in Pesth, im v. Urbanischen Hause auf dem Neuen MarktPlatz, allwo er fortwährend ein assortirtes WaarenLager von allen Gattungen weisser Percails; glatten, gestickten, und gestreiften Vapeurs, Organtin, Mousslin, Battiste; glatten und façonirten Tull, Spinal und broschirten JaconetteTücheln, JaconetteKleider; gedruckte Mousslinet-Kleider und Tüchel; gestreifte und gedruckte Englische Leinwand; Schafwolltücher, und Shawls; sowie auch eine Parthie von ächt-Ostindischen Nanquins, zu möglichst billigsten Preisen unterhält, womit er sich allen verehrten Herren Käufern bestens empfiehlt.

BauSteine, so viele als verlangt werden,

sind in Tetény zu verkaufen, und Klafterweise aufgestellt. Kauflustige werden ersucht, sich mündlich bei Hrn Joseph Popp zu Ofen, im Taban, im sechsten Hause ober dem Blocksbad zu melden.

SchafVerkauf.

Für Liebhaber der feinen Schafzucht wird hiemit kund gemacht, daß aus der wohlbekannten Schäferey der Familie Kempelen v. Pázmánd, 300 Stück junge, und zur Zucht vollkommen taugliche Mütter, als überzählig, nicht aber als ausgemustert, dann 300 Stück 2½jährige Kappen, und 100 St. 2- bis 3-jährige Sprung-Widder, zum Verkauf aufgestellt sind in Pázmánd unweit Nyek, auf der Stuhlweissenburger PostStraße.

Eine Eckwohnung ist in Pesth,

in der Leopoldstadt, WindGasse, Nro 186, im 2-ten Stock, auf Michaeli d. J., mit oder ohne Stallung für 4 Pferde, zu verlassen. Sie besteht aus 9 Zimmern und einem SpeiseSaal, (5 Zimmer sind mit Tapeten verziert, und 4 parquettirt), dann 1 Küche mit Maschine, 1 Speiß, 1 WeinKeller, 1 HolzKeller, und Boden. Das Quartier ist mit mehreren Ausgängen versehen.

GewölbVeränderungs-Anzeige.

Die k. k. privil. Sassiner CottonFabrik

macht hiemit bekannt, daß sie künftige Michaeli 1833 ihre Niederlage in Pesth aus dem Hause des Hrn Johann v. Mocsonyi bei'm goldenen Elephanten, in das anstoßende Haus des Hrn Georg v. Tákátsy in der großen BruckGasse, Nro 635 verlegt.

HausVerkaufs-Anzeige.

Das in der k. fr. Hauptstadt Ofen, in der Wasserstadt, HauptGasse, der Casserne gegenüber liegende Caspar Eckische Haus Nro 19 wird von den Erben aus freyer Hand zum Verkauf angeboten. Die Bedingungen sind bei dem Advocaten Carl v. Bajcsy „bei'm goldenen Kreutz," ebenfalls in der Wasserstadt Ofen, zu erfragen.

Aufgenommen wird ein Praktikant
für eine gangbare Apotheke in einer volkreichen k. Freystadt, gegen billige Bedinguugen. Auf frankirte Anfragen ertheilt nähere Auskunft
Friedrich Leyritz in Pesth.

Vom Magistrat der k. fr. Hauptstadt Ofen
wird kund gemacht, daß, zufolge hoher Kammeral-Verfügung dat. 20. Mai l. J. Nro 9156, das diese Stadt betreffende ausschließende Recht, Bier, Germ und Zeug von anderen Ortschaften und Städten frey einführen zu dürfen, am 24. Juni l. J. dem Meistbietenden verpachtet werden wird. Pachtlustige belieben sich, versehen mit 2,500 fl W. W. Reugeld, in der Rathssitzung am 24. Juni früh um 9 Uhr einzufinden; inzwischen aber können die ContractsBedingniße in der StadtBuchhalterey täglich eingesehen werden. Ofen, 31. Mai 1833.

Bei der Realitäten- und Silber-Lotterie

findet kein Rücktritt Statt,

und die Ziehung wird, wenn nicht früher, am 14. December d. J. bestimmt vorgenommen.

Durch diese Lotterie werden ausgespielt

Das prächtige Herrschaftshaus Nr. 157

in Baden, sammt Gärten und vollständiger Einrichtung, oder Ablösung
Gulden 200,000 W. W., oder Gulden C. M. 80,000.

Das schöne Haus Nr. 13

sammt Papier-Machée-Fabrik in Ried, im Innkreise gelegen, oder Ablösung
Gulden 25,000 W. W., oder Gulden C. M. 10,000.

Ein Silber-Tafel-Service

ganz neu, im modernsten Geschmacke, im Gewichte von 2500 Loth, im Werthe von
Gulden 12,500 W. W., oder Gulden C. M. 5,000.

Ein Silber-Caffee- und Thee-Service

ganz neu, im Gewichte von 1500 Loth, im Werthe von
Gulden 7,500 W. W., oder Gulden C. M. 3,000.

Eine Silber-Damen-Toilette

ganz neu, im Gewichte von 1,000 Loth, im Werthe von.
Gulden 5,000 W. W., oder Gulden C. M. 2,000.

Diese ganz besonders ausgezeichnete Lotterie enthält 19,130 Treffer,
nämlich: Fünf Haupttreffer im vereinten Betrage von Gulden 250,000 fl W. W., und die Nebengewinnste betragen Gulden 200,000 W. W. wornach bei dieser Ausspielung gewonnen werden:

450,000 Gulden W. W.

Das Los kostet nur 10 fl. Wiener Währung, und der Abnehmer von 5 Losen erhält 1 Los gratis.

Lose hievon sind zu haben in Pesth auf der Schreibstube des J. S. Friedrich Liedemann, und in der Schnitthandlung der F. B. Liedemann et Comp.
„Zur schönen Ungarin"
am RathhausPlatz, wo annoch zu 5 Losen ein sicher gewinnendes Gratis-Gewinnst-Los verabfolgt wird, die in Wien bereits vergriffen sind.

Staats-Lotterie-Anzeige.

Am 1. Juli 1833
findet die 9-te Ziehung des k. k. Anlehens vom Jahr 1821 Statt,
wobei mittelst 12200 Treffern, in Gewinnsten
von fl 70,000; 35,000; 18,000; 10,000; — 2 à 6,000; — 4 à 3,000; — 6 à 2,000; — 10 à 1,500; — 15 à 1,000; und so abwärts bis fl 317;
die Summe von Vier Millionen 236,510 Gulden C. Mze,
oder Zehn Millionen 591,275 Gulden W. W. gewonnen werden.
Zu obiger Ziehung sind bei Gefertigtem zu haben:
PartialPromessen mit Abzug
auf ganzen Gewinn à fl 16; auf halben à fl 8; auf viertel à fl 4 C. M.
PartialAntheile ohne Abzug à fl 5 C. M.

Diese Antheile spielen auf alle 12200 Treffer mit, und der betreffende Gewinnst wird ohne Abzug vertheilt.

Pesth, 20. Mai 1833. Johann Bée, SchiffGasse, Nro 632.

Anton Hummel,

Galanterie-NürnbergerWaaren-Händler

aus Wien, unter dem Schilde

„Zur Stadt Frankfurt"

(Anfangs der KärntnerStraße Nro 903)
bezieht zum zweytenmal den Pesther Markt.

Hat sein Lager Anfangs der WienerGasse, 4-te Hütte, links, neben der „Katze." Verkauft alle Gattungen von modernstem BronzeSchmuck; Ohrgehänge; ChemisetteKnöpfe; Uhrketten; Bracelets; ZitterNadeln; alle GalanterieGegenstände von Holz, Stahl, Bein, Perlmutter, Granit, nebst einem bedeutenden Sortiment Silber-plattirter Waaren; dann die privilegirten äußerst billigen silbernen EßBestecke, DessertMesser, und Arbeits-Etuis für Damen; die neuerfundenen Patent-ZündMaschinen von Joh. Kassel, sowie eine bedeutende Auswahl von echtem Packfong- (sogenannten Neu-Silber-) Waaren; ferner ist bei ihm

ausschließender Verlag

der berühmten Badner RasirMesser; Richter's patentirte Streichriemen und RasirApparate. — Eine ganz besondere Anempfehlung verdienen die so allgemein beliebten modernen, billigen Gußeisen- und Schnecken-GalanterieWaaren.

Alles zu billigst festgesetzten Preisen.

Kirchen-Ornamente.

Unterzeichneter empfiehlt sich Einem hochwürdigsten Clerus mit seinem neu-assortirten Waarenlager in Caseln, Pluvialen, und Leviten-Kleidern, sowohl in einzelnen Stücken, als auch in ganzen Ornaten, von den ordinären bis zur reichsten und kostbarsten Gattung, womit er fortwährend vollständig und reich versehen ist. Zugleich befinden sich daselbst alle Gattungen

Kirchenstoffe und Fahnen-Damaste,

so wie die besten und vorzüglichsten Sorten von

Reverenda-Zeugen,

in Schafwolle und Seide. Jede verehrliche Bestellung auf Kirchen-Ornamente, Baldachine, und Fahnen, nach eigener Angabe, wird schnell und billig ausgerichtet.

Pesth, 18. Mai 1833.

Franz X. Hirsch, Waitznergasse Gabler'sches Haus Nro 410.

Das von K. Willer erfundene KräuterOel

zur Verschönerung, Erhaltung, und zum Wachsthum der Haare ist bei der ärztlichen Untersuchung, nämlich in Berlin und in mehreren anderen Haupt- und ResidenzStädten, als unschädlich und zweckmäßig anerkannt, und demselben darauf hin von den betreffenden Behörden der öffentliche, freye und ungehinderte Verkauf desselben vermittelst Commissionärs bewilligt worden, was durch die ihm zugekommenen zahlreichen Briefe und Zeugniße bis zur Evidenz erwiesen werden kan.

Von den vielen Zeugnißen, wodurch die vorzügliche Wirkung dieses Oels auf das unzweydeutigste dargethan ist, glaubt der Erfinder desselben einige wenige dem verehrten Publikum vorlegen zu sollen.

Erstes Zeugniß: Ein ihm von dem Kaufmann Herrn J. Ph. Michold in Köln zugekommener Brief vom 27. Februar 1831, lautet im Auszug: „Ich freue mich Ihnen bethätigen zu können, daß mir von mehreren Seiten die besten Versicherungen zugekommen sind, daß Ihr Kräuteröhl, den Haarwuchs zu befördern, mit dem besten Erfolg gebraucht wird.“

Zweytes Zeugniß: „Das in der Schweiz erfundene Kräuteröhl ist wirklich in seinen Wirkungen so, wie es der Erfinder desselben angiebt. Der Unterzeichnete verler durch Krankheit alle seine Haare, probierte vieles vergebens, und wurde endlich auf dieses Oehl aufmerksam gemacht. Durch fleißigen und vorgeschriebenen Gebrauch sah man schon in 10 Tagen eine Menge junger Haare. Nach sechs Wochen war der ganze Kopf dicht mit Haaren besetzt, so daß sich meine ganze Gemeinde über diese schnelle und dichte Beförderung des Haarwuchses durch dieses Oehl verwunderte.“ Dieses bezeugt (Rösingen in Bayern, den 6. August 1831). Thomas Kaut p. A. PfarrVikar.

Drittes Zeugniß: „Obgleich schon viele Beweise der Wirksamkeit des Willer'schen KräuterOeles zum Wachsthum der Haare vorhanden sind, so finde ich mich nun auch veranlaßt, denjenigen Personen, die noch an dem guten Erfolg dieses Oeles zweifeln sollten, eine mir vor wenigen Tagen gemachte Anzeige von dem Sohne des Michael Baum, Pächters in Schweigern, der schon seit langer Zeit eine große kahle Stelle auf dem Kopfe hatte, und sehr viele Mittel vergebens brauchte, bekannt zu machen. Ein einziges Fläschchen davon, das er ganz nach Vorschrift gebrauchte, war hinreichend, das Haar in seiner frühern Stärke und Schönheit hergestellt zu sehen. — Ein zweyter sprechender Beweis ist angeführt im Correspondenten von und für Deutschland Nro 289.“ Heilbronn am Neckar, den 2. Nov. 1831. Joh. Moriz Weisert jun.

Viertes Zeugniß: Auszug eines Schreibens von dem Kaufmann Herrn J. C. Carle in Worms, datirt vom 30. November 1831. „Mehrere Abnehmer, die ich über den Erfolg Ihres KräuterOeles fragte, ließen mich vernehmen, daß dieses Oel wirklich die Eigenschaft besitzt, wie solche in der GebrauchsAnweisung angegeben wäre, und ich freue mich, Ihnen diese Nachricht mittheilen zu können.“

Fünftes Zeugniß: „In Beziehung auf obige Kräuteröhl-Empfehlung erlaube ich mir zu bemerken, daß das Oehl den gewünschten Erwartungen ganz entspricht. Seit ungefähr einem halben Jahre bin ich im Besitze dieser Niederlage, und es gehen mir beinahe wöchentliche frohe Nachrichten über den guten Erfolg und schnelle Wirksamkeit dieses Oehls ein. — Da viele Personen, denen das Oehl ganz zu ihrer Zufriedenheit wirkte, in öffentlichen Blättern nicht genannt seyn wollen, so bin ich aber bereit bei Abreichung eines Fläschchens die Zeugnisse beizufügen.“ Heilbrun am Neckar, den 29. Januar 1832. Joh. Moritz Weisert, jun.

Sechstes Zeugniß: Ein von Herrn Friedrich Voigt, Kaufmann in Oldenburg, datirt vom 8. October 1832 erhaltenes Schreiben drückt sich unter anderm wörtlich so aus: „Bereits sind mir mehrere schmeichelhafte Versicherungen als Beweise für die vorzügliche Wirksamkeit dieses vortrefflichen HaarOehles zugegangen, wo alle anderen Mittel auch nicht die geringste Spur einer Besserung wahrnehmen ließen; ich ziehe von meinen Abnehmern von Zeit zu Zeit Erkundigungen ein, welche ich nicht ermangeln werde, Ihnen immer mitzutheilen.“

Siebentes Zeugniß: Von dem Kräuter-Oehl des Herrn K. Willer unter-

halte ich das Commissions-Lager, und es laufen nebst gemachten Aufträgen noch vielfache Belobungen über die gute Wirkung dieses Artikels ein. Ich habe sogar den Auftrag erhalten, den künftigen Abnehmern die Namen allgemein verehrter hiesiger Einwohner zu nennen, um vorstehende Beweise über die alle Erwartung übertreffende gute Wirkung mündlich einholen zu können.

Freyburg im Breisgau den 12. Februar 1833. Ludwig Faller.

Achtes Zeugniß: „Der Unterzeichnete, als Besitzer der HauptNiederlage des K. Willer'schen Schweizer-Kräuter-Oehls für die gesamte Schweiz, bezeugt hiermit zur Steuer der Wahrheit, daß der Absatz desselben während $2\frac{1}{2}$ Jahren bis heute noch immer zugenommen hat, woraus herzuleiten ist, daß dieses Oehl wirklich diejenige Eigenschaft enthält, für welche es der Erfinder schon öfters in den öffentlichen Blättern (mit Zeugnißen begleitet) angekündigt hat. Basel den 22. Februar 1833.

Christoph von Christoph Burkhardt.

„Daß ich mich von der Richtigkeit obiger Angabe durch genommene Einsicht in den betreffenden Büchern des Herrn Christoph von Christoph Burkhardt, des Bürgers und Handelsmannes dahier, überzeugt habe, beurkundet mit Unterschrift und angewohntem Insiegel. Basel, 23. Februar 1833.

(L. S.) Walter Merian, öffentlicher Notar.

„Wir Bürgermeister und Rath des Kantons Basel in der Schweiz, bezeugen hiemit, daß obstehend Herr Walter Merian ein öffentlicher und geschworner Notarius sey, dessen Instrumenten und Schriften in- und ausserhalb Rechtens völliger Glaube beigelegt werden kan.

Zu Bezeugniß dessen haben Wir Gegenwärtiges mit Unserem gewöhnlichen Kantons-Insiegel und mit der Unterschrift Unseres verordneten Staatsschreibers verwahren lassen. Basel den 23. Febr. 1833. (L. S.) der Staatsschreiber Braun.''

Daß Obstehendes mit den mir im Original vorgelegten Briefen und Zeugnißen ganz gleichlautend sey, beurkundet mit eigenhändiger Unterschrift.

Zurzach den 20. April 1833 Schmid GemeindeSchreiber.

Die Richtigkeit von vorstehender Unterschrift wird mittelst beigedrucktem Insiegel bestens beurkundet.

Zurzach Dato ut supra. (L. S.) G. Amman Attenhofer.

Zum Beweis der wahren Aechtheit dieses Oels, und zur Kenntniß wie dasselbe angewendet werden soll, ist jedes Fläschchen mit des Erfinders Pettschaft K. W. und die umwickelte GebrauchsAnweisung nebst Umschlag mit dessen eigenhändigem Namenszug versehen.

Von diesem Oel ist in Ungarn die HauptNiederlage bei Herrn J. Béé in Pesth, Schiffgasse, Nro 632; woselbst das Fläschchen gegen portofreye Einsendung von 2 fl 30 kr C. M. zu haben ist.

Zurzach, in der Schweitz, 24. April 1833. K. Willer.

Kundmachung. Auf Anordnung Einer hochl. k. Ung. Hofkammer werden am 15. Juni l. J. mittelst Licitation zu Großwardein, in der dortigen Dirigirenden KameralFiscalatAmts-Kanzley V. Velencze, einzeln folgende im löbl. Biharer Comitat befindliche, und unter Verwaltung der Großwardeiner k. KaalHerrschaft bestehende RegalBeneficien, als: 1.) in der Casserne Weinschankhaus „zur Stiege'' genannt; 2.) KoscherweinschanksGerechtigkeit zu Váradvárallya; 3.) freye WeinschanksGerechtigkeit zu Váradvárallya jenseits des PeczeFlußes; 4.) freye WeinschanksGerechtigkeit diesseits des PeczeFlußes; 5.) Laporter Granarium zu V. Várallya; 6.) KaalHerschaftl. Keller in der Casserne, — auf 3 Jahre nacheinander, d. i. vom 1. Nov. 1833 bis einschlüßig lezten Oct. 1836 den Meistbietenden in Pacht überlassen. Pachtlustige haben sich am obigen Tag und Ort in den gewöhnlichen LicitationsStunden mit einem Reugeld versehen einzufinden. Die Pachtbedingniße können sowohl bei der kön. Ung. Hofkammer, als auch zu Großwardein in der Dirig. KaalFiscalat-AmtsKanzley täglich eingesehen werden.

Nro 46.

Vereinigte Ofner-Pester ZEITUNG.

Sonntag (Mit k.k. allergn. Freyheit.) 9. Juni 1833.

Juni 5. Veränderlich; meistens schön und warm. (Bar. stieg.) — 6. Veränderlich, aber recht angenehm und warm. — 7. Vormittag immer trüb, mit schwachen RegenAnflügen; Nachmittag freundlicher. (Bar. stieg.) — 8. früh 7 Uhr: Trüb, aber angenehm.

Ofen und Pesth. Die Feyer des heil. FrohnleichnamsFestes wurde am 6. d. zu Ofen von Seite der Festunger HauptPfarrkirche, und in Pesth von Seite der PfarrKirche der innern Stadt, mit öffentlicher Procession, und überhaupt mit allen dem hohen Feste zukommenden Solennitäten, sowie durch allgemeine andachtvolle Theilnahme, begangen. — Pontificanten waren dabei, und die Procession führten, zu Ofen der hochw. Hr Bosoner TitularBischof und kön. Ung. StatthalterenRath Joh. v. Sztankovics, in Pesth aber der hochw. Hr Abbt, Graner Domherr, ꝛc, Johann v. Dertsik. Theilnehmer waren in beiden Städten, wie immer, von Seiten geistlichen, Civil- und Militär-Standes alle hohen und übrigen Würden, Behörden und Corporationen, worunter auch die Zünfte mit ihren Fahnen, ꝛc; und die resp. Militär-Garnisonen feuerten am Schluße die üblichen Kleingewehr-Salven ab, welche aus Kanonen und Mörsern beantwortet wurden. — Dieselbe Feyer geht heute von Seiten der übrigen PfarrKirchen beider Städte vor sich.

Gestorben ist am 21. v. M. der Ipolyságher königl. Salz-Einnehmer Franz Györy.

Pesth. Uiber den leztabgehaltenen Medardi-Jahrmarkt allhier lautet der Bericht des Pesther bürgl. priv. Handels-Standes wie folgt: „Auf diesem Markt fand SchafWolle überhaupt, auch zu gesteigerten Preisen, vorzüglich aber einschürige weisse, guten Absatz; ebenso wurde Tabak zu höheren, Pottasche aber zu gedrückten Preisen, willig gekauft. Alle übrigen Producte waren flau. Rücksichtlich der Manufactur-Waaren, sowohl im Großen, als en detail, ist dieser Markt unter die schlechtesten zu zählen." (Die Preise der LandesProducte, welche auf dem Platze waren, s. Anfangs uns. heut. Intell. Blattes.)

Bei dem 4-ten PferdeRennen in Pesth, am 2. d., gewann den Pesther Pokal Gr. J. Hunyady's H. Gildroy. Concurrenten waren: Fürst W. Liechtenstein's St. Rosaline; Gr. Fr. Harrach's Vollbl. St. Mylady, Gr. Steph. Széchenyischer Zucht; und Gr. Th. Nádasdy's Vollbl. St. Fair Duchess, eig. Zucht. — Den Eszterházy-Preis, 50

Ducaten, gewann Gr. Th. Nádasdy's Halbbl. St. Jerta, Gr. St. Széchenyischer Z. (Lief allein die Bahn.) — Den Batthyáni-Pokal (112 Duc. im Werth, gewidmet von den Grafen Gustav und Casimir Batthyáni) gew. Baron Kray's (vorher Gr. St. Széchenyi's) H. Whiskey. Concurrenten waren Gr. Th. Nádasdy St. Jerta, und Gr. St. Széchenyi's St. Titania. — Zu dem PreisRennen für BauerStutten, da auch viele Vater- und Reit-Pferde erschienen waren, wurden dießmal auch solche zugelassen. Der Lauf geschah in zwey Abtheilungen; in der ersten liefen nur Vater- und Mutter-Pferde, in der zweyten die übrigen. Es gewannen in der ersten Abth. Fr. Reichel's H. Turcsi 50, und J. Sajerman's St. Bátor 30 Thaler; aus der zweyten aber: A. Tasnády's Betyár 30, und Andr. Pap's (aus Pesth) Száresa 20 Thaler. — Zur Preisbelohnung für StuttenFohlen von BauernPferden hatten sich nur 5 dergleichen eingefunden; dreye derselben erhielten Preise (15 Thaler, 10 Thlr, 3 Thaler.)

Preßburg, 4. Juni. Am 31. v. M. war reichstäg. Sitzung an beiden Tafeln. Wegen Unpäßlichkeit Sr k. k. Hoheit, des Erzh. ReichsPalatinus, präsidirte an der MagnatenTafel Se Exc. der Hr Judex Curiae R. Es wurde das von dem ProtoNotär desselben im leztangedeuteten Sinne verfaßte 4-te Renuncium der hohen Magnaten imbetreff der ReligionsAngelegenheiten verlesen, genehmigt, und sofort mittelst Deputation, deren Wortführer Se Exc. der Hr Stuhlweissenburger Bischof war, an die Ständische Tafel abgeschickt. Dort, nachdem den Wünschen einiger Ablegaten, deren in den früheren Sitzungen vorgebrachte Aeusserungen nicht vollständig dem ComitialDiarium eingeschaltet worden waren, Genüge geschehen, wurde besagtes vierte Renuncium verlesen und zur Dictatur gegeben. — In den CircularVersammlungen dauerten seitdem die Berathungen über das Urbarial-Operat fort; sie betrafen zulezt den 7. §. des 7. Artikels, der von UrbarialExcessen handelt.

Wien, 3. Juni. Bei der am 1. d. in Folge allerhöchsten Patents vom 21. März 1818 vorgenommenen 86. Verlosung der älteren Staatsschuld wurde die Serie Nr 454 gezogen. Sie enthält böhmisch-ständische AerarialObligationen, und zwar: Zu 2 pCt, Nr 164,856 mit einem 32-stel der CapitalsSumme, und zu $2\frac{1}{2}$ pCt, die Nrn 1703 bis einschl. 2193 mit den ganzen CapitalsBeträgen, im gesamten CapitalsBetrag von 1,034,805 Gulden $29\frac{1}{2}$ kr, und im Zinsenbetrag nach dem herabgesetzten Fuß von 24,404 fl $36\frac{3}{4}$ kr. (Die einzelnen ObligationsNumern werden in einem eigenen Verzeichniß nachträglich bekannt gemacht werden.)

Wien, 4. Juni. Gestern starb zu Döbling bei Wien der am k. k. österr. Hof accreditirte kön. preuß. Gesandte und bevollm. Minister, Freyherr v. Maltzahn, 40 Jahre alt.

Odessa, 10. Mai. Der General-Gouverneur von NeuRußland und Beßarabien, Gr. Woronzoff, ist gestern wieder hier eingetroffen. — Vorgestern langte der türkische BrigadeGeneral Namik Pascha aus Petersburg hier an, und gestern schiffte er sich nach Constantinopel ein.

Berlin, 28. Mai. KabinetsOrdre. „Die verbrecherischen Vorgänge zu Frankfurt a. M. haben ausser Zweifel gesetzt, daß

eine ruhestörende Faction auf die Unerfahrenheit der studierenden Jugend verderblich einwirkt und sie als Werkzeuge strafbarer Pläne zu mißbrauchen mit Erfolg bemüht ist. In Betracht der unverkennbaren Ursache dieser Erscheinung, und da bei den wohlgeordneten Einrichtungen Meiner LandesUniversitäten ein Bedürfniß zur Benutzung fremder LehrAnstalten nicht vorhanden ist, finde Ich Mich bewogen, Meine Verordnung vom 13. April 1810, durch welche Ich das früher bestandene Verbot des Besuches fremder Universitäten aufgehoben habe, für sämtliche Provinzen Meiner Monarchie so lange zu suspendiren, bis die deutsche BundesVersammlung sich über eine Maaßregel vereinigt haben wird, das gemeinsame Vaterland vor den Gefahren eines Zustandes sicher zu stellen, der ein solches Attentat möglich gemacht und den Regierungen die besondere Verpflichtung auferlegt hat, die studierende Jugend, in ihrem und der Familien eigenen Interesse, vor aller, ihre ganze Zukunft gefährdenden, Theilnahme an solchen Verbrechen, gewissenhaft sicher zu stellen. Welcher Inländer, Meinem Verbot entgegen, auf einer fremden Universität studiert, hat, ohne Rücksicht auf die Dauer seiner dortigen Studien, allen Anspruch auf ein öffentliches Amt, wohin auch die medicinische Praxis gezählt werden soll, für immer verwirkt. Denjenigen LandesKindern, welche bei der Bekanntmachung Meines Befehles auf einer fremden Universität bereits studieren, soll solches während des laufenden Semesters gestattet seyn, nach dessen Vollendung sie jedoch bei Vermeidung der angedrohten Strafe unverzüglich zurückkehren müssen. In Ansehung der Universitäten zu Erlangen, Heidelberg und Würzburg soll, da die Theilnahme einzelner Studenten derselben an dem frevelhaften Anschlage auf Frankfurt bereits ermittelt ist, das Verbot unbedingt in Kraft treten, zum Besuch der übrigen fremden Universitäten aber besondere Erlaubniß zu ertheilen, dem Minister der UnterrichtsAngelegenheiten für jezt und bis zu weiterer Bestimmung nachgelassen seyn. Berlin, 20. Mai 1833.

Friedrich Wilhelm.“

Dresden, 27. Mai. (Lpzger Ztg.) „Sehr erfreulich muß für den Philanthropen die Bemerkung seyn, wie sehr sich die Mitglieder der hiesigen israelitischen Gemeinde bemühen, ihre Kinder zur Erlernung nützlicher und ehrenvoller Gewerbe anzuhalten; um so mehr, da bisher die sächsischen Juden, die ein Handwerk erlernt hatten, ihr Vaterland zu verlassen und sich in's Ausland zu begeben gezwungen waren, weil man sie in Sachsen von der Betreibung aller bürgerlichen Gewerbe ausschloß. Am thätigsten aber zeigt sich dabei der hiesige Mendelssohn-Verein (unter dessen Mitgliedern wir nur die StaatsMinister v. Lindenau und Dr Müller erwähnen), welcher der Erreichung seines Zweckes „jede nützliche Thätigkeit der israelitischen Jugend zu fördern, und überhaupt verbesserte Gesinnungen über Israeliten und Israelitenthum zu verbreiten“ getreulich nachkömmt. Gegenwärtig befinden sich von der hiesigen, kaum 700 Seelen zählenden, Gemeinde viele Kinder bei christlichen Lehrherren und Meistern, andere besuchen die MalerAkademie, die Kreutzschule, die technische Schule oder die chirurgische Akademie. Dieß beweist am besten, wie gerne sich die sächs. Juden dem Handel und allen schmachvollen Gewerben, zu denen sie der Fanatismus des MittelAlters und die Verschließungen jeder andern Erwerbsquelle trieb, entziehen möchten, und wie wenig sie die SabbathsFeyer, der Talmud, oder sonst etwas Anderes, daran hindert. Ist einmal der sächsische Bürger zu dieser Erkenntniß gelangt, dann wird er jener Partey, die jeder zeitgemäßen Verbesserung widerstrebt, die ihrem Eigennutz das Wohl des Staates und jedes Gefühl

der Menschlichkeit willig aufopfert, nicht folgen.“ ꝛc. — Am Schlusse werden Luther's Aeusserungen über die Juden, mit der Stelle citirt: „Ob etliche Juden halsstarrig sind, was liegt daran? Sind wir doch auch nicht Alle gute Christen!“

Rheinbayern. Eine ausserordentl. Beilage zur Münchner Ztg vom 31. Mai meldet ausführlich von groben Excessen, die das Volk am 26. und 27. d. abermals (wie voriges Jahr) in Neustadt und auf dem Hambacher Schloßberge verübte. Der königl. Regierungs-Director zu Speyer, Fürst Wrede, erschien; zahlreiches Militär rückte herbei; es kam zu blutigem Handgemenge; die Tumultuanten wurden zu Paaren getrieben.

Haag, 27. Mai. Der König der Niederlande hat die am 21. d. in London unterzeichnete PräliminarConvention in allen Theilen ratificirt.

London. Die zweyte Lesung der Bill hinsichtlich der JudenEmancipation wurde am 22. Mai im Unterhause mit 189 gegen 152 Stimmen genehmigt.

Die Times vom 22. Mai enthalten über die Präliminar-Convention mit Holland Folgendes: „Mit der größten Freude können wir anzeigen, daß gestern von den Bevollmächtigten Großbritanniens, Frankreichs und Hollands ein vorläufiger Tractat unterzeichnet worden ist. In Folge dieser Uibereinkunft wird das in den Häfen von England und Frankreich auf holländische Schiffe gelegte Embargo aufgehoben und die Unterbrechung der Schifffahrt auf der Schelde von Seite der holländischen Regierung beseitiget werden. Dadurch werden auch die vereinigten Geschwader von England und Frankreich ihrer Dienste überhoben, und der Verkehr zwischen beiden Ländern und Holland wird auf denselben Fuß gestellt, auf welchem er sich vor der französ. Expedition im leztverflossenen Nov. befand. Die holländ. Garnison der Antwerpener Citadelle, welche jezt in Frankreich als kriegsgefangen zurückgehalten wird, soll, demselben Vergleich zufolge, nach ihrer Heimath gesandt werden. Der Waffenstillstand zwischen Holland und Belgien wird so lange währen, bis eine dauernde Trennung definitiv zu Stande gebracht ist, und bis dahin wird auch die Schifffahrt auf der Schelde frey seyn. Diese Uibereinkunft ist mit dem holländ. Bevollmächtigten getroffen und gestern zur Ratificirung nach Holland geschickt worden.“

In einer der Petitionen von Seite der lezterwähnten Birminghamer VolksVersammlung erklärt dieselbe, daß sich Bittsteller durch die Minister und die Reform in ihren Hoffnungen getäuscht sehen, und daß aus allen bisherigen Maaßregeln des Ministeriums nichts Gutes, sondern nur Unheil hervorgegangen sey. Hr. Attwood machte in seiner Rede Mittheilungen über eine Correspondenz, welche die Minister früher mit den Birminghamer Agitatoren unterhalten haben sollen; er habe, sagte er, damals, als er der beste Freund des Lords Grey, Althorp und John Russell gewesen, den Ministern gesagt, daß sie sich verhaßt machen und sehr bald ihre Pläze verlieren würden, wenn sie nicht Maaßregeln zum Wohl des Landes annehmen. Darauf hätten sie erwiedert, daß er im Unterhause (denn sie sagten ihm, wenn die ReformBill durchginge, würde er zum ParlamentsMitglied gewählt werden) vor Allem einer Untersuchung der

Ursachen des Elendes der Nation begegnen werde, und daß man dem Volke werde Gerechtigkeit widerfahren lassen; sie hätten den Wunsch hinzugefügt, er möchte sie besuchen, damit sie gemeinschaftlich berathschlagen könnten, was zu jenem Zweck zu thun sey; als er aber die grausamen Maaßregeln gesehen, welche die Minister in Bezug auf Irland eingebracht, habe er gefühlt, daß es ihm zur Schande gereichen würde, solche Männer zu besuchen, und seitdem sey er nie wieder zu einem derselben gekommen.

Der Marquis Palmella ist am 23. Mai von London nach Falmouth abgereist, um sich wieder nach Oporto zu begeben. Mit ihm zugleich ging ein brittischer MarineCapitän eben dahin ab, um auf dem Geschwader des Admirals Sartorius zu dienen. Am 24. sollten noch mehrere Freunde der constitutionellen Sache nach Falmouth abgehen, und es sind alle Anstalten getroffen, damit unverzüglich Vorräthe für D. Pedro's Armee und Marine verschifft werden können. — „Der Marschall Solignac," sagt der Sun, „ist übrigens in einer viel besseren Lage, als sein Gegner; er hat viel mehr Artillerie und Munition, und man erwartet, daß er um die Mitte des Juni den Feldzug eröffnen wird. Sobald er die Offensive ergreift, muß es nach der Meynung aller mit den Hilfsquellen beider streitenden Parteyen bekannten Personen, sehr schnell zu einer Entscheidung kommen, da keine von beiden die Mittel besitzt, den Kampf in die Länge zu ziehen. Leider müssen wir die traurige Nachricht bestätigen, daß die Armen in Oporto die größte Noth leiden. Durch lange Entbehrungen geschwächt, sind sie der Cholera eine leichte Beute geworden, und die Sterblichkeit hat beträchtlich zugenommen. In Lissabon scheint jedoch das Elend und das Erkranken unter den niederen Ständen noch viel größer zu seyn, als in Oporto." — Der Albion sagt: „In einer neulich von uns mitgetheilten CorrespondenzNachricht aus Lissabon hieß es, daß D. Miguel den Vorschlag gemacht habe, dem Kampf durch eine Verbindung mit seiner Nichte Dona Maria ein Ziel zu setzen, daß D. Pedro aber einem solchen Vergleich widerstrebe. Nun sind Gerüchte in der City im Umlauf, welche mit jener Nachricht übereinstimmen und sie noch glaublicher machen. Man will nämlich wissen, daß D. Miguel mit dem Gen. Saldanha eine Unterredung in dieser Angelegenheit gehabt habe. Unterdessen werden aber die Rüstungen zur Fortsetzung des Kampfes von beiden Seiten mit erneuerter Lebhaftigkeit begonnen." — Die Times enthält ein älteres Schreiben aus Oporto vom 6. Mai, demzufolge das unter den niederen und MittelClassen daselbst herrschende Elend ungemein groß ist. Schon werden 5,000 Personen auf öffentliche Kosten mit Suppen gespeist, um sie nur gegen Hunger zu schützen, und wenn die Einschließung nur noch kurze Zeit länger dauerte, so würde die Anzahl des Hilfsbedürftigen auf 10,000 steigen. Der Schreiber dieses, selbst Mitglied der Committé zur Versorgung der Dürftigen, spricht das Mitleid der Engländer an, und bemerkt, daß Admiral Parker, der engl. Consul in Lissabon und viele dortige Kaufleute reichlich unterzeichneten."

Madrid, 14. Mai. Die HofZtg enthält 4 königl. Decrete. Das erste lautet: „Zur größeren Feyerlichkeit des Actes des HuldigungsEides, den

Meine Unterthanen der Infantin Dona Maria Isabella Louisa, Meiner erstgebornen Tochter, als Kronprinzessin dieses Königreichs, in Ermanglung männlicher Nachkommen, zu leisten haben, habe Ich den Cardinal-Erzbischof von Sevilla, den Erzbischof von Granada, die Bischöfe von Valladolid, Badajoz, Lugo, Oviedo, Coria, Cadix, Jaen, Siguenza, Pamplona, und den für Calahorra gewählten Hilfsbischof von Madrid benachrichtigen lassen, daß sie diesem Act an dem angegebenen Tag beizuwohnen haben; deßgleichen habe Ich beschlossen, daß für Arragonien die Bischöfe von Barbastro und Albarracin, für Catalonien die Bischöfe von Solsona, Tortosa und Gerona, und für Valencia der Bischof von Orihuela dabei zugegen seyn sollen. Und um auch Indien, als einem integrirenden Theil der Königreichs von Castilien, eine geistliche Repräsentation zu verleihen, wähle Ich zu diesem Behuf den Erzbischof von Mexico und den Bischof von Oajaca, welche in der HalbInsel residiren." — Durch das 3-te Decret wird der Card. Erzb. von Toledo beauftragt, den HuldigungsEid abzunehmen, und er hat ihn dann selbst in die Hände des Card. Erzbischofs von Sevilla abzulegen.

Paris. In einem ausführlichen Bericht, welchen der KriegsMinister M. Soult unterm 1. Mai über den gegenwärtigen Zustand der französ. Armee dem König erstattete, kommt auch Folgendes vor: „Am 31. Dec. 1830 belief sich der Effectivstand der Armee auf 272,000 Mann, und die von den Kammern hiefür bewilligte Summe auf 233 Millionen Fr.; am 31. Dec. 1832 war der Effectivstand 426,000 Mann, und die Bewilligung 381 Mill.; für 1833 ist die BudgetsSumme auf 305 Mill. Fr. und der Effectivstand auf 410,000 Mann festgesetzt, wozu noch die 80,000 von der Conscription von 1832 kommen, von denen 70,000 in ihrer Heimath belassen werden. In Folge der Befestigung des Friedens und des, von den Kammern mehrmals geäußerten, Wunsches nach Ersparnißen im ArmeeBudget, soll der Effectivstand für 1834 auf 310,000 Mann reducirt werden, wozu jedoch, da die im Budget veranschlagte Summe nur auf 286,000 Mann berechnet ist, noch ein nachträglicher Credit von 7 Millionen erforderlich wäre. Die Reduction von 100,000 Mann betrifft hauptsächlich die Infanterie und Artillerie."

Die Deput.Kammer hat am 20. Mai den Vorschlag des Hrn Bavoux zur „Wieder-Einführung der Ehescheidung", mit 174 weissen gegen 94 schwarze Kugeln angenommen.

Graf Hector Lucchesi-Palli, Gemahl der Hzgin v. Berry, ist in Paris angekommen. — Aus Bordeaux wird unterm 21. Mai gemeldet: „Das Schiff, welches die Hzgin v. Berry nach Palermo (Sicilien) führen soll, ist von der Insel Aix in die Garonne eingelaufen. Das Befinden der Hzgin ist von der Art, daß sie wahrscheinlich im Stande seyn wird, sich am 1. Juni einzuschiffen. Alle Anstalten dazu sind getroffen. Unter den Personen, welche sie, auf ihren eigenen Wunsch, begleiten werden, sind auch Gen. Bugeaud und sein Adjutant, und der Arzt, Hr Deneux, dann die Amme des Kindes, 2c.

Laut der Gaz. Medicale leiden in Paris nun nicht mehr bloß 50,000 oder 200,000 Personen, sondern vier Fünftheile der ganzen StadtBevölkerung an der Grippe. Die Vorstellun-

gen der Oper werden wegen Heiserkeit der Sänger (wie in London) oft unterbrochen.

Der (ministerielle) Nouvellist macht ein Schreiben aus Constantinopel vom 27. April bekannt, worin sich über die dortige Erscheinung der Simonisten (s. Nr 39 unserer Ztg) Folgendes findet: „Admiral Roussin, der von allem Vorgefallenen nicht früher hatte benachrichtigt werden können, fing an, sich Alles ganz umständlich erklären zu lassen, und zeigte sich verletzt, daß man über 14 Franzosen (die Simonisten) ohne seine Dazwischenkunft und seine Einwilligung verfügt habe, und obgleich er die Nothwendigkeit dieser Maaßregeln anerkennen mußte, so erließ er doch an den Seraskier die dringendsten Aufforderungen, und erhielt von ihm die befriedigendsten Antworten. Man gab ihm die Versicherung, daß die St. Simonisten an einen sicheren EinschiffungsOrt an den Dardanellen gebracht worden seyen, und sie fanden bei ihrer Ankunft Befehle unseres Botschafters an den französ. Consul, um ihnen allen Schutz zu verleihen. Adm. Roussin hat ihrem Chef gesagt, und ihm später geschrieben, daß sein Aufenthalt und der seiner Gefährten in dem Lande unmöglich sey, und er beschwor sie, nach Frankreich zurückzukehren, da er diese Sectirer anderen fremden Ländern eben so wenig wie den Türken aufdringen könne. Ich versichere Sie, daß bei dem gegenwärtigen Zustande der Stimmung in diesem Lande noch einige Stunden längeren Aufenthaltes von Seite dieser Thoren in Constantinopel eine gewisse Revolution veranlaßt hätten, wo man wahrscheinlich alle Franzosen in den Haß und die Rache gegen die St. Simonisten verwickelt haben würde.“

Schweitz. Laut einer schriftlichen Erklärung, welche der französ. Minister des Auswärtigen dem schweitzerschen Geschäftsträger in Paris zustellte, untersagt die französische Regierung definitiv den nach der Schweitz ausgewanderten Polen die Rückkehr nach Frankreich.

Florenz, 27. Mai. Die hiesige Ztg meldet heute von dem am 21. d. zu Neapel feyerlich geschlossenen EheVerlöbniß Sr k. k. Hoheit des Erzh. Großherzogs von Toscana, Leopold II. (geb. 3. Oct. 1797, Wittwer seit 24. März 1832) mit Ihrer kön. Hoheit der Prinzessin Marie Antonie beider Sicilien (geb. 19. Dec. 1814.)

Verm. Nachr. Aus Paris, 22. Mai. „Der Hzg v. Orleans hat in England für ungefähr 60,000 Fr. VollblutPferde gekauft. Vor einigen Wochen hatte sein Adjutant, Hr Bertin de Vaux, bereits einen ähnlichen Ankauf für ungefähr 40,000 Fr. gemacht.“ — Aus Bacharach (Rheinpreußen), 25. Mai. „Bei anhaltend guter Witterung steht zu erwarten, daß besonders die rothen Frühtrauben des Juli im Reifen sind. Eine solche Entwickelung des Weinstocks ist seit dem Jahr 1762 nicht mehr vorgekommen, und sie belebt die bisher durch die Mißjahre hart gedrückten Winzer zu neuem Muthe.“ — Aus Turin, 15. Mai. „Heute früh fanden in der Nähe dieser Hauptstadt, in Gegenwart des Königs, einige militärische Uibungen Statt. Die Pontoniere schlugen in dem Zeitraume von einer Stunde eine 170 Metres (fast 219 Wiener Ellen) lange Brücke über den Po, über welche sogleich Artillerie nach dem anderen Ufer rückte und dort aufgefahren wurde, um den Feind,

der von Osten her in Anmarsch gedacht ward, zu empfangen." — Aus Rhein-Bayern. „In den Monathen März und April d. J. waren im rheinbayerschen KreisIntell.blatt 192 Anzeigen von Auswanderungen enthalten. Die ganze Anzahl der seit dem Jan. d. J. aus dem RheinKreise Ausgewanderten schätzt man auf 2,500. Die meisten gingen nach Amerika, doch hat man auch 17 Anzeigen von Auswanderungen nach Polen bemerkt." — Aus Ansbach (Bayern). „Am 20. Mai wurde der vor einigen Jahren so viel besuchte und genannte Caspar Hauser in der StiftsKirche hier, vor zahlreicher Versammlung, von seinem Religionslehrer, Hr Pfarrer Fuhrmann, confirmirt. Die beiden würdigen Männer, deren nächster Aufsicht und Fürsorge er anvertraut ist, der GendarmerieLieut. Hickel und der Lehrer Meyer, führten ihn an die Stufen des Altars, wo er sein Glaubensbekenntniß mit tiefer Rührung sprach." — Aus Eisenach (Thüringen; Weimar), 28. Mai. „An diesem Morgen hat es in hiesiger Gegend Eis gefroren, wo eben das Korn in voller Blüthe steht. Dieß ist für die heurige Ernte, um so bedenklicher, da auch die Wintersaat so dünn ist, wie man sich ihrer kaum erinnern kan."

Von Seite der privil. Komorner SchiffVersicherungs-Direction wird bekannt gemacht, daß bei der Mündung des FranzensCanals die Stelle der Agentschaft besagter VersicherungsGesellschaft, anstatt des Hrn Samuel v. Mokry, Einnehmers zu Monostorszeg, der Hr Joseph Kováts, Notär im Marktflecken Bezdán, eingenommen hat, folglich an diesen sich in den geeigneten Fällen zu wenden ist.

Am 4. Juni Mittelpreis (in Conv.M.) der Staatsschuldverschreibungen zu 5pCt 94$\frac{1}{2}$. Dto dto zu 4pCt 84$\frac{7}{8}$. Darlehen mit Verlos. v. J. 1820: 191$\frac{1}{2}$; dto v. J. 1821: 135. WienerStadtBancoObllg. zu 2$\frac{1}{2}$pCt 53$\frac{1}{4}$. BankActien pr Stück 1236.

Wasserstand der Donau am WasserMaaß in der k. BrunnMaschine zu Ofen: 5. Juni: 6 Sch., 8 Z., 3 L. — 6. Juni: 6 Sch., 3 Z., 9 L. — 7. Juni: 6 Sch., 2 Z., 6 L. — 8. Juni: 5 Sch., 11 Z. 0 L. (ober 0.)

MarktPreise (in Conv.Münze) der Kornfrüchte im Mai 1833. (Preßb.Metz.)

Am	Weitzen.	Halbfrucht.	Roggen	Gerste.	Hafer.	Kukur.	Hirsbrey.
31. Arad	132. 102 kr.	96 kr.	84 kr.	54 kr.	53 kr.	84 kr.	— kr.
28. Debreczin	120. 96 kr.	95 kr.	63 kr.	63 kr.	60 kr.	72 kr.	132 kr.
29. Komorn	130. 121 kr.	95 kr.	76 kr.	68 kr.	47 kr.	85 kr.	— kr.
25. Lippa	126. 118 kr.	102 kr.	78 kr.	70 kr.	42 kr.	79 kr.	— kr.
29. Miskolcz	120. 114 kr.	87 kr.	72 kr.	48 kr.	36 kr.	60 kr.	240 kr.
31. Tyrnau	140. 127 kr.	102 kr.	73 kr.	70 kr.	53 kr.	102 kr.	— kr.
24. Weszprim	101. 76 kr.	68 kr.	60 kr.	60 kr.	84 kr.	60 kr.	100 kr.

Pesth, 7. Juni; bester, mittler, geringer Sorte; Preßb.Metzen; Groschen, W.W.

Weitzen.	126$\frac{2}{3}$	116$\frac{2}{3}$	——	Gerste.	56$\frac{2}{3}$	53$\frac{1}{3}$	— —
Halbfrucht.	— —	— —	——	Hafer.	40	38	36
Roggen.	56$\frac{2}{3}$	53$\frac{1}{3}$	51$\frac{1}{3}$	Kukurutz.	73$\frac{1}{3}$	66$\frac{2}{3}$	60

In der kön. Freystadt Fünfkirchen

ist des weiland Peter Saibl eigenthümliches Badhaus, samt angränzendem Weingarten und hiezu gehörigen Beneficien, — ingleichen das demselben angehörige Wohn- und Koffee-Haus in der inneren Stadt gelegen, — aus freyer Hand zu verkaufen. Kauflustige belieben sich an den Hrn MagistratsRath v. Spies zu wenden, allwo die Bedingniße eingesehen werden können.

Preise

Preise der Ung. Landes-Producte im Pesther Medardi-Markt 1833.

(Die Preise in Conv. Münze.)

1 Ctr Alaun . . . . fl $6\frac{1}{2}$ — 7
— — Aurum . . . . $7\frac{1}{5}$ — $7\frac{1}{2}$
1 Eimer Kornbranntwein . . . 6 — $6\frac{1}{2}$
— — Lager- u. Treber Branntwein 8 — 9
— — Slivovitza, Banater . . . 7 — 8
— — detto Sirmier . . . . . $9\frac{1}{2}$ — $10\frac{1}{2}$
— — Spiritus bis 32 Grad $13\frac{1}{2}$ — $14\frac{1}{2}$
1 Ctr Bettfedern, ungeschlissene 20 — 50
— — dto geschlissene . . 50 — 80
— — Flaumen. . . . . 160 — —
1,000 Stück Schreibfedern . . . $1\frac{1}{4}$ — 4
1 Paar Kalbfelle . . . . $1\frac{3}{5}$ — $3\frac{1}{5}$
— — Schaffelle . . . . 2 — $3\frac{1}{2}$
1 Pr. Metz. Weitzen: Banater, 2 fl 30 kr bis 2 fl 36 kr.
— — Ungarisch 2 fl 3 kr bis 2 fl 40 kr.
— — Halbfr. 1 fl 16 kr bis 1 fl 36 kr.
— — Korn. . . 1 fl 4 kr bis 1 fl 8 kr.
— — Gerste . . 1 fl 4 kr bis 1 fl 6 kr.
— — Haber. . . . . . 40 kr — 44 kr.
— — Kukurutz 1 fl 12 kr bis 1 fl 20 kr.
— — Hirse. . 1 fl 20 kr bis 1 fl 24 kr.
1 Ctr Hadern: ordinäre . . . . 2 — $2\frac{1}{2}$
bessere. . . . . 4 — 5
— — Hanf: Apathiner, ungehechelter . . . . 5 — $6\frac{1}{2}$
1 Paar Ochsenhäute . . . . . 14 — $20\frac{2}{3}$
— — Kühhäute . . . . . . 11 — 13
— — Rosshäute . . . . 4 — 5
1 Ctr Honig Banater, gelber 12 — 14
100 Stück Ochsenhörner . . . 60 — 80
— — Büffelhörner . . . . 36 — 40
— — Kühhörner . . . . . 18 — 22
— — Hornspitzen . . . . 3 — 7
Knoppern, neue, der Kübel zu 120 Pfd . . . . $3\frac{1}{5}$ — $5\frac{3}{5}$
1 Ctr Tischlerleim . . . . 15 — 17
— — Repsöl, von wildem Saamen . . . . . . $10\frac{1}{2}$ — $11\frac{1}{2}$
— — detto gebautem . . . . 12 — 13
— — detto raffinirtes. . . . . 14 — 15
— — Leinöl . . . . 16 — 17
— — Pottasche, weisse . . $9\frac{1}{4}$ — $10\frac{1}{4}$
— — detto blaue . . . 8 — $8\frac{1}{2}$
— — Rosshaare, gesottene . . 34 — 36
— — detto ungesottene . . 24 — 26
— — Schafwolle, einschürige extrafeine . . . . 115 — 130

1 Ctr. Schafwolle, einschürige feine . . . . . . fl 95 — 110
— — Einschürige mittelfeine. 80 — 90
— — detto ordinäre . . 70 — 75
— — Zweyschürige, Winterwolle feine. . . . . 68 — 78
— — detto detto mittelf. 56 — 65
— — detto detto ordin. . 42 — 50
— — Sommerwolle mittelfeine . . . . 60 — 66
— — detto detto ordin. 44 — 50
— — Zigara, Ban. Handwäsch 34 — 39
— — Zackel, Handwäsch . . . 28 — 30
— — detto geschwemmt . . . 24 — 27
— — Schweinschmalz . . . . 14 — 15
— — Soda, feine . . . . . 16 — 17
— — Speck . . . . 13 — 14
— — Tabak Debröer 1ster Sorte. . . . . 24 — 28
— — detto detto 2ter detto 12 — 16
— — Debrecziner 1ster Sorte $9\frac{1}{2}$ — $10\frac{1}{4}$
— — Szegediner 1ster Sorte 9 — 11
— — detto detto 2ter detto $7\frac{1}{2}$ — —
— — Unschlitt ungeschmolzen in Stangen. . . . . $14\frac{1}{2}$ — 15
— — geschmolzenes in Scheiben 18 — $18\frac{4}{5}$
— — detto in Wammen . $18\frac{1}{2}$ — 19
— — Wachs gelbes Rosnauer 58 — 62
— — dtto dto Banater 53 — 57
1 Eimer Wein, Ofner rother alter . . . . 8 — 12
— — detto detto lezter Fechsung. . . . . 3 — 4
— — detto weisser alter. . . 8 — 10
— — detto lezter Fechsung . . 3 — 4
— — Pesther Steinbrucher alter . . . . 10 — 12
— — detto detto lezter Fechsung. . . . . 3 — 4
— — Gebirgs Weine weisse und rothe alte. . . . . fl 6 — 7
— — detto detto lezter Fechsung . . . . 3 — 4
— — Landweine weisse u. rothe fl $2\frac{1}{2}$ — 3
1 Ctr Weinstein rother . . . 13 — 14
dto weisser . . . 14 — 16
— — Wurzeln Alcana . . . 4 — $4\frac{1}{2}$
— — Zwetschgen gedörrte . . . $4\frac{1}{2}$ — $5\frac{1}{4}$

Pesth, 6. Juni 1833.

Pr. bürgl. privil. Handelsstand allda.

L. A. Valero m. p. Erster Vorsteher.
Demeter Dumtsa m. p. Zweyter Vorsteher.

Bei Joseph Schulz, bürgl. KupferschmidMeister in Pesth, auf der Landstraße, Nro 658, werden von jeder Gattung gut gearbeitete Feuerspritzen auf Bestellungen verfertigt. Auch übernimt er unbrauchbare zur Reparatur.

Schieferdecker-Anzeige.

Die mit einem k. k. SchieferdeckerPrivilegium ausschließend betheilten Gebrüder Umbach bringen hiemit gehorsamst zur Kenntniß, daß zur schleunigen Bewerkstelligung der in hiesiger Umgegend vorfallenden Schieferdecker-Arbeiten der Unterthänigst-gefertigte seinen Wohnsitz von Preßburg nach Pesth verlegt, sich auch zugleich mit einer bedeutenden Quantität sowohl fertig zugerichteter Dachschiefer, als auch weiß marmorartiger aus dem Königreich Bayern bezogener DeckPlatten versehen hat, welch leztere Gattung auf einen bloß mit Latten versehenen Dachstuhl, ohne allen Malter, festgemacht werden. Er empfiehlt sich demnach nicht allein zur Eindeckung ganzer Gebäude, sondern auch zu aller an den ZiegelDächern mit Schiefer, ohne den geringsten Malter herzustellenden, EinfaßArbeit, als da sind: DachFenster, Saum, Grad, First, und Jrksen; verpflichtet sich auch zugleich, nebst äußerst billigen Preisen, für jede von ihm verfertigte Arbeit auf längere Zeit zu garantiren, und so die titl. HH. BauUnternehmer der Reparaturen wegen mehrere Jahre hindurch sicher zu stellen.

Christian Umbach, privil. Schieferdecker,
wohnhaft in Pesth, in der KönigsGasse, „bei'm schwarzen Bären."

Apotheke in Bukurest zu verkaufen.

In Bukurest ist eine bestens eingerichtete Apotheke aus freyer Hand zu verkaufen. Das Nähere darüber ertheilt die Buchhandlung des Wilh F. Thierry et Comp. daselbst. Briefe werden franco erbeten.

Zu verlassen ist auf St. Jacobi d. J.

zu Ofen, im Taban, Nro 536, ein geräumiges Eckgewölbe auf dem großen Platze, samt anstoßendem Zimmer; — dann im oberen Stock eine Wohnung, bestehend in 3 Zimmern mit Aussicht auf die HauptGasse, samt allen dazu erforderlichen Bequemlichkeiten; — ferner ein vis à vis gelegener Hausgrund 95 Qu.Klafter enthaltend, der hinsichtlich seiner Lage an der Donau unterhalb der Schiffbrücke zur Ausschiffung und Depositirung der Waaren zweckmäßig seyn könnte; welch lezterer auch aus freyer Hand verkäuflich ist. — Nähere Auskunft ertheilt die Eigenthümerin, Euphrosyna v. Dimits, wohnhaft gegenüber dem „goldenen Hirschen" Nro 727.

Von Seite der löbl. Grundherrschaft zu Gács im löbl. Neograder Comitat, wird kund gemacht, daß das in dieser Herrschaft befindliche Bräu- und Branntweinbrennerey-Haus, mit dazu gehörigem MastStall auf 60 Stück Rindvieh, dann Feldern und Wiesen, sowie auch alle Wirthshäuser in der ganzen Herrschaft, mit allen SchankRechten, vom 1. October d. J. an auf sechs folgende Jahre, mittelst Licitation am 15. Juli 1833 Vormittags im RentamtsQuartier zu Gács, in welchem auch die näheren Bedingniße zu erfahren sind, dem Meistbietenden in Pacht gegeben werden.

Diejenigen HH. Pesther und Ofner Baumeister, und BauUnternehmer, welche zu Bauwerken Tetényer BauSteine zu haben wünschen, DoppelSteine, SchockSteine, und MauerSteine, belieben sich mit ihrem Verlangen, und mit der Anzeige, auf welcher Stelle des DonauUfers die Steine auszuladen seyen, an Hrn Joseph Papp im Taban, im sechsten Hause ober dem Blocksbade, zu wenden, wo sie den Preis erfahren werden. Er ist in den FrühStunden immer zu Hause anzutreffen.

Licitation Schafe, und Einkehrwirthshaus.

Von Seite der hochlöbl. Familie Szily v. Nagy-Szigeth wird kund gemacht, daß am 17. Juni 1833 in dem im löbl. Pesther Comitat gelegenen Orte Bia nach Absterben des Hrn Anton Szily v. Nagy-Szigeth hinterlassene Schafe auf dem Wege der Licitation veräußert werden, und zwar: 212 Stück alte MutterSchafe, 72 jüngere; — alte Kappen 189, jüngere 151; — Widder 8; — heurige Lämmer 56; — sämtliche Schafe von veredelter Gattung. — Ebendaselbst wird auch ein EinkehrWirthshaus und noch ein anderes Wirthshaus, wie auch im nahe liegenden Orte Torbágy ein Wirthshaus, im Wege der Licitation verpachtet. Die Pachtlustigen werden ersucht, auf das Bia'sche Einkehrwirthshaus sich mit 1,200 fl W. W. CautionsGeld zu versehen.

Haus in Pesth zu verkaufen.

In Pesth am grünen MarktPlatz, oder in der DonauGasse, unweit der PfarrKirche, ist das Haus Nro 73 aus freyer Hand zu verkaufen. Es besteht aus 13 Zimmern, 4 Küchen, 2 Gewölben, aus einem Keller auf mehr als 500 Eimer, und ist unlängst ganz neu aus guten Materialien gut gebaut. Das Nähere erfährt man bei'm HausEigenthümer im Hause selbst.

HausVerkauf in Pesth.

Zu Pesth, in der WaiznerGasse, ist das zwey Stock hohe Johann Gabler'sche Haus aus freyer Hand zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilen die Erben.

Von Seite des GrundbuchAmtes der k. fr. Hauptstadt Ofen wird bekannt gemacht, daß die Theresia W. Salfer'schen Aecker, nämlich im DeutschenThal 3 Joch, wofür 225 fl, und $1\frac{1}{12}$ Joch, wofür 200 fl, ferner unter'm Blockberg in der 4-ten Linie $4\frac{1}{2}$ Joch, wofür 250 fl, und ebendort in der 6-ten Linie $3\frac{1}{2}$ Joch wofür 200 fl pr Joch bereits angeboten sind, zum dritten- und leztenmal am 15. Juni l. J. mittelst öffentlicher Versteigerung den Meistbietenden hintangegeben werden.

Zu verkaufen sind

auf der Puszta Felsô-Táb, im Neograder Comitat, und in Marczal nächst Balassa-Gyarmath, etwas über 100 Stück ganz veredelte, zur Zucht taugliche MutterSchafe.

Von Seite des Ofner GrundbuchAmtes

wird hiemit bekannt gemacht, daß die Ignaz v. Perger'schen Grundstücke, und zwar: die HausStelle in der Christinastadt Nro 145; dann $\frac{1}{4}$. $\frac{5}{8}$tel Weingarten im Lustbügel, $\frac{1}{4}$. $\frac{1}{8}$tel, und $\frac{1}{4}$. $1\frac{1}{2}$ 8tel im DeutschenThal, $\frac{1}{8}$tel im Marzengraben, und $\frac{1}{4}$. $\frac{7}{8}$tel auf der Franzens-Höhe, am 15. Juni 1833 mittelst öffentlicher Versteigerung hintangegeben werden.

SchafVerkauf.

Für Liebhaber der feinen Schafzucht wird hiemit kund gemacht, daß aus der wohlbekannten Schäferey der Familie Kempelen v. Pázmánd, 300 Stück junge, und zur Zucht vollkommen taugliche Mütter, als überzählig, nicht aber als ausgemustert, dann 300 Stück $2\frac{1}{2}$jährige Kappen, und 100 St. 2- bis 3-jährige SprungWidder, zum Verkauf aufgestellt sind in Pázmánd unweit Nyék, auf der Stuhlweissenburger PostStraße.

Von Seite des GrundbuchAmtes der k. Freystadt Pesth wird kund gemacht, daß das in der Theresienstadt, Ritter- und Drey Herzen-Gasse, Nris 813 und 819, liegende Wenzel Ernst'ische Haus und Garten auf gerichtliche Anordnung am 22. Juni l. J. im gedachten Amte früh um $9\frac{1}{2}$ Uhr licitando wird verkauft werden.

Niederlags=Anzeige.

Die k. k. priv. Fabrik Französischer Tapeten macht hiemit die ergebene Anzeige, daß sie eine Niederlage in Herrn Friedrich Röszner's Schnittwaarenhandlung „zum Silbernen Kranz" in Pesth, Waitznergasse, errichtet habe, allwo man demnach in großer Auswahl mit einfachen und reichen Gattungen der neuesten und schönsten Papiertapeten, Borduren, Leisten, Marmor mit und ohne Glanz, den verschiedensten Wünschen entsprechend bedient, und jede Bestellungen dieser Art nach Muster in der kürzesten Zeit besorgt werden wird.

Die Papiertapete ist nicht nur ein sehr schöner Mode=Artikel, sondern einer jeden eleganten oder wahrhaft netten Wohnung eine wirkliche Zierde; sie erreicht in der Darstellung ganz vollkommen die viel kostspieligere Seidenstoff=Tapete, und hat den bedeutenden Vortheil, daß sie innig und fest mit der Wand vereinigt werden kan, das Ganze sonach an Dauer gewinnt, und jedes Abstoßen, welches auch nicht selten in gemalten Zimmern sich ereignet, gesichert ist. — Zudem läßt sich jede Beschädigung an der Papiertapete leicht unkenntlich ausbessern.

Diese in die Augen fallenden Vorzüge geben der obgenannten Fabrik die Hoffnung auf einen ergiebigen Absatz; und sie wird dagegen nie unterlassen, durch ausgezeichnet schöne Waare die gütige Theilnahme zu steigern.

Billigst festgesetzte Preise.

Bei Johann Bée, in Pesth, SchiffGasse, Nro 632,

befindet sich die

Niederlage des echten Kölnischen Wassers

von Carl Anton Zanoli (ehemaligem HandelsGenossen von Jean Maria Farina, gegenüber dem JülichsPlatze) in Köln, directe bezogen, welches sowohl durch k. k. EinfuhrsZoll=Bolletten, als auch durch eigens gefertigte VersandtBriefe und der Depôt-Charte, jedem geehrten Abnehmer erwiesen werden kan. — Die

Niederlage des Schweitzer=KräuterOels

zur Verschönerung, Erhaltung, und Wachsthum der Haare. Erfunden von K. Willer in Zurzach (Schweitz.) — Die

Niederlage des k. k. ausschl. priv. Pariser=Damen=ToiletenWassers.

Erfunden von Johann Filz in Wien. — Die

Niederlage der Zahnpulver, Zahntincturen, ZahnOpiate 2c.

von A. M. de Vergani, Hof= und Leib=ZahnArzt Ihrer Majestät der Erzherzogin Marie Louise, Herzogin von Parma, Piacenza und Guastalla; Ihrer kaiserl. Hoheiten der durchl. Erzherzoge Carl, und Joseph Palatin von Ungarn, und Ihrer königl. Hoheiten, des regierenden Herzogs von Lucca, und des Prinzen von Salerno. — Ferner

ein CommissionsLager

von mittelfeiner bis zur feinsten Gattung parfumirter, Französischer und Englischer Seifen, sowie auch ein bestens assortirtes Lager

von Destillateur= und Parfumerie=Waaren.

Von Seite des GrundbuchAmtes der k. Freystadt Pesth wird kund gemacht, daß das in der Inneren Stadt, an der DonauZeile und MüllnerGasse Nris 114 und 117, und in der Leopoldstadt KrammetsVogel-Gasse Nro 45 liegende Franz Hüblische Häuser, und die am RákosFluß gegen Czinkota Nro 4/7 bestehende Wiese, auf gerichtliche Anordnung am 15. Juni l. J. im benannten Amte früh um 10 Uhr licitando werden verkauft werden.

Tekéntetes Bács Vármegyében

keblezett kiváltságolt Baja Mezó-város Tanátsa 's Községe részéről köz hirré tétetik, hogy e' f. e. Sz. Iván hava 15-dikén a' nevezett Város házánál reggeli 9 órakor tartandó árverés utján három egymás után következő esztendőre e' következő haszonvételek bérbe fognak adatni: 1.) Baja M. városában esztendőnként tartatni szokott négy országos, portéka, és három vásárok jövedelmei, ugyan e' f. e. Julius 22-dikén tartandó Magdolnai vásártól kezdve; 2.) ugyan azon M. város kebléhe minden héten szerdán és szombaton tartatni szokott heti vásárok jövedelmei; 3.) a' kö területi, és parti vám szedésének, a' Ns Vármegye közönsége által megállapitott vám szabály szerént gyakorlandó Igaza. — Melly árverésre a' bérleni szándékozók elegendő bánat pénzel ellátva ezzel meghivattatnak. A' bérlések feltételeit pedig addig is a' nevezett Város házánál megszemlélhetni.

Staats-Lotterie-Anzeige.

Am 1. Juli 1833

findet die 9-te Ziehung des k. k. Anlehens vom Jahr 1821 Statt, wobei mittelst 12200 Treffern, in Gewinnsten von fl 70,000; 35,000; 18,000; 10,000; — 2 à 6,000; — 4 à 3,000; — 6 à 2,000; — 10 à 1,500; — 15 à 1,000; und so abwärts bis fl 317; die Summe von Vier Millionen 236,510 Gulden C. Mze, oder Zehn Millionen 591,275 Gulden W. W. gewonnen werden.

Zu obiger Ziehung sind bei Gefertigtem zu haben:

Partial-Promessen mit Abzug

auf ganzen Gewinn à fl 16; auf halben à fl 8; auf viertel à fl 4 C. M.

Partial-Antheile ohne Abzug à fl 5 C. M.

Diese Antheile spielen auf alle 12200 Treffer mit, und der betreffende Gewinnst wird ohne Abzug vertheilt.

Pesth, 20. Mai 1833. Johann Bée, Schiff-Gasse, Nro 632.

Von Seite des Grundbuch-Amtes der k. Freystadt Pesth wird kund gemacht, daß das in der Innern Stadt, auf dem Wochenmarkt-Platz und der Donau-Gasse NN. 58. 69 liegende Stephan Khoorische Haus auf eigenes Verlangen der Erben am 22. Juni l. J. früh um 10 Uhr in gedachtem Amte versteigerungsweise verkauft werden wird.

Regal-Beneficien zu verpachten.

Die im Stuhlweissenburger Comitat gelegene hochfürstlich Philipp Batthyánische Herrschaft Érd hat beschlossen, ihre sämtlichen Regal-Beneficien, namentlich das große herrschaftliche Einkehrwirthshaus „zur weissen Katze" in dem an der Ofner Post-Straße nach Stuhlweissenburg und Tolna situirten Marktflecken Érd (alias Hansabégh), das vormalige Post-Wirthshaus, und das Anker-Wirthshaus ebendaselbst, nebst der Csárda in der Puszta Benta, und einem Zapfenschank bei'm herrschaftl. Ziegel-Ofen, dann das herrschaftl. Einkehrwirthshaus „zum schwarzen Adler" an der Post-Straße nach Stuhlweissenburg, die zunächst befindliche Csárda an der Hotter-Gränze gegen Mártonvásár, das herrschaftl. Einkehrwirthshaus „zum Stern" an der Ofner Post-Straße, endlich die in der unterthänigen Sessional-Ortschaft Tárnok, und in der Prätial-Ortschaft Diosd befindlichen Schank- und Einkehr-Wirthshäuser, und zwar sämtliche Gast- und Schank-Häuser auf den herrschaftl. Weinschank, gegen einen pactirenden Küchen-Zins, nebst allen in den benannten Ortschaften befindlichen Regal-Beneficien, Fleischbänken, Handlungs-Gewölbern, und Fischereyen, mit den dazu gewidmeten Gebäuden und Wohnungen, und sonstigen Emolumenten, im Wege der öffentlichen Versteigerung, auf drey nach einander folgende Jahre, nämlich vom 1. October 1833 bis Ende

September 1836, in Pacht zu verlassen. Pachtlustige wollen sich bei der am 1. Juli d. J. im Amts-Orte der benannten fürstlichen Herrschaft zu Érd angeordneten Licitation einfinden, allwo auch inzwischen die näheren Pachtbedingniße in der fürstlichen Amts-Kanzley eingesehen werden können. Érd, 20. Mai 1833.

Fabriks-Niederlag-Anzeige.

Für diesen Sommer habe ich eine große Auswahl der modernsten Sonnen-Schirme in mein Verschleiß-Locale in Pesth eingelagert. Es werden daher diese, wie auch alle Gattungen Regenschirme, zu billigst festgesetzten Preisen verkauft. Die Niederlage befindet sich in der Waitzner-Gasse, in der Handlung des Hn Fr. Xav. Graselli „zum silbernen Leuchter", — allwo auch Loose zur Ausspielung der Realitäten und Silber-Lotterie à 4 fl C. M. zu haben sind, und bei Abnahme von 5 Loosen wird ein Gewinnst-Freyloos aufgegeben.

Jos. Riffel, k. k. Landespriv. Sonn'- und Regen-Schirm-Fabrikant in Wien.

Kirchen-Ornamente.

Unterzeichneter empfiehlt sich Einem hochwürdigsten Clerus mit seinem neu-assortirten Waarenlager in Caseln, Pluvialen, und Leviten-Kleidern, sowohl in einzelnen Stücken, als auch in ganzen Ornaten, von den ordinären bis zur reichsten und kostbarsten Gattung, womit er fortwährend vollständig und reich versehen ist. Zugleich befinden sich daselbst alle Gattungen

Kirchenstoffe und Fahnen-Damaste,

so wie die besten und vorzüglichsten Sorten von

Reverenda-Zeugen,

in Schafwolle und Seide. Jede verehrliche Bestellung auf Kirchen-Ornamente, Baldachine, und Fahnen, nach eigener Angabe, wird schnell und billig ausgerichtet.

Pesth, 18. Mai 1833.

Franz X. Hirsch, Waitznergasse Gabler'sches Haus Nro 410.

Ankündigung. Auf Anordnung Einer hochl. k. Ung. Hofkammer wird in dem im Neutraer Comitat liegenden Primatial-Marktflecken Neuhäusel am 24. Juni l. J. sämtliche in den erledigten Primatial-Schäfereyen erzeugte veredelte Schaf-Wolle mittelst öffentlicher Versteigerung den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden. Die in denselben Schäfereyen erzeugte Lämmer-Wolle aber wird am 2. September d. J. im erwähnten Orte Neuhäusel auf gleiche Weise veräußert werden.

Licitations-Ankündigung.

Von Seite des k. k. Semliner Fortificatorium's wird kund gemacht, daß bei demselben die vom 1. November 1833 bis letzten October 1834, oder nach Wunsch der Licitanten in 3 nach einander folgenden Jahren, vorkommenden Maurer-, Ziegeldeker-, Zimmermanns-, Tischler-, Schlosser-, Glaser-, Binder-, Wagner-, Schmid-, Spengler-, Anstreicher- und Rauchfangkehrer-Arbeiten, dann Fuhren-Beistellungen; ferner die Material-Lieferungen, als: Bruchsteine, Ziegeln, Kiesschotter, Kalk, Sand, Pallisaden, eichenes und weiches Bauholz, Eisen-Waaren und Kehrbesen mit Ausnahme derjenigen Arbeiten und Material-Bedürfnisse, welche vermög hoher Anordnung bei ganz neuen Baulichkeiten per Entreprise im separaten Licitationswege sicher zu stellen wären, nach den bei derley Verhandlungen contractmäßig festgesetzten Bedingnissen am 2-ten, 3-ten, 5-ten, 9-ten, 10-ten 12-ten, und 16-ten Juli 1833 in den gewöhnlichen Amtsstunden in der hiesigen k. k. Fortifications-Bau-Amts-Kanzley öffentlich licitirt, und demjenigen Meister oder Lieferanten, mit Vorbehalt der hohen Ratification, überlassen werden, welcher solche am besten, sichersten und wohlfeilsten zu besorgen im Stande seyn wird.

Digitized by Google

HauptBedingniße sind folgende, welche unabweichlich festgesetzt werden:

1stens: Muß jeder Licitant, welcher zur Licitation zugelassen werden will, mit einem obrigkeitlichen Zeugnisse sich ausweisen, daß er ein wirklicher Meister oder verlässiger Lieferant sey.

2tens: Muß von jedem Licitanten vor Beginn der Licitation zur Sicherstellung des Aerars eine Caution wie §. 3 ausweist, erlegt werden, welche jenen, die nichts erstanden haben, nach beendeter Licitation zurückgestellt wird. Jene des Erstehers aber wird bis zum Ausgang der ContractsZeit in der k. k. Fortifications-BauCasse aufbewahrt. Diese zu erlegende ErfüllungsCaution kan in baarem Gelde, in k. k. Staats-Obligationen nach dem börsemäßigen Curs, in einer Real-Caution, oder in dem aus dem Staatsanlehen vom Jahre 1820 herrührenden Rothschildischen Loose, die in ihrem jeweiligen WienerBörse-Curse, welcher nach dem Tage der Einlage angenommen wird, so wie auch in einer Bürgschaft bestehen, und es kan auch die in baarem Gelde oder in Obligationen erlegte Caution auf Verlangen des Contrahenten in einer Real- oder fidejussorischen Caution nachträglich ausgewechselt werden, wobei aber festgesetzt wird, daß nur die von dem FiscalAmte, der Kammer-Procuratur, oder der hiezu autorisirten RechtsBehörde, als giltig anerkannten BürgschaftsInstrumente und sonstige Cautionen angenommen werden.

3tens: An nachstehenden Tagen werden die Verhandlungen vorgenommen, und die hiezu nöthigen Cautionen nach Maaß des anzuhoffenden Verdienstes festgesetzt; als:

Vormittag um 8 Uhr.	Für		Cautionen in Conv. Münze
den 2. Juli 1833.	die Maurer-	Arbeiten	20 fl
	— Ziegeldecker-		5 fl
	— Zimmermanns-		30 fl
den 3. detto	— Tischler-		30 fl
	— Schlosser-		10 fl
	— Glaser-		10 fl
den 5. detto	— Binder-		10 fl
	— Wagner-		6 fl
	— Schmid-		20 fl
den 9. detto	— Spängler-		4 fl
	— Anstreicher-		8 fl
	— Rauchfangkehrer-		8 fl
	— FuhrenBeistellung	Lieferungen	30 fl
den 10. detto	— Bruchsteine-		5 fl
	— Ziegel-		30 fl
	— Kiesschotter-		5 fl
den 12. detto	— Kalk-		15 fl
	— Sand-		5 fl
	— Pallisaden		60 fl
den 16. detto	— eichene Bauholz-		20 fl
	— weiche Bauholz-		20 fl
	— Eisenwaaren-		15 fl
	— Kehrbesen-		2 fl

4tens: Da das Fortificatorium für die übernommenen Arbeiten oder Materialien verantwortlich ist, so wird dasselbe nach allen Vorschriften die strenge Prüfung vornehmen. Es werden daher alle Arbeiten, welche nicht nach dem Werkfach solid, dauerhaft, und nach der erforderlichen Angabe, dann die Materialien, welche nicht in der besten, gesundesten, und maaßhältigen Beschaffenheit befunden werden sollten, keineswegs übernommen, sondern das Aerar wird in Hinsicht der Ausserachtlassung der eingegangenen Bedingniße diese Erforderniß von Arbeiten oder Materialien wo immer, wie immer, von wem immer, und um was immer für Preise beischaffen,

Digitized by Google

und die hieraus entspringende Differenz von der erlegten Caution hereinbringen, und Falls diese neue Verhandlung keines Ersatzes bedürfte, die Caution als verfallen pro Aerario einziehen. Eben so soll verfahren werden, wenn eine Arbeit oder Lieferung nicht in der gehörigen Zeit bewirkt würde. Dagegen auch dem Contrahenten der Rechtsweg für alle Ansprüche, die er aus dem Contract machen zu können glaubt, offen stehen solle.

5tens: Die LicitationsPreise werden alle nach ConventionsMünze angerechnet; jedoch muß der Contrahent sich verpflichten, auch Einlösscheine nach dem Curs pr 250 berechnet, statt MetallMünze unweigerlich anzunehmen.

6tens: Vorschüße werden keine geleistet; dagegen werden den Werkmeistern die vierteljährig liquidirten Conten für ihre geleisteten Arbeiten bezahlt, den Material- und sonstigen Lieferanten aber nach Maaß der gelieferten Artikeln Abschlagszahlungen geleistet.

7tens: Mauthbefreyung und Vorspann werden nicht zugesichert.

8tens: Gemäß hohen hofkriegsräthl. Rescripts vom 11. März 1827 O. 603 muß sich vorbehalten werden, daß es dem Fortificatorio frey stehe, die Reparaturs-Arbeiten in den Casernen und Militär-Gebäuden theilweise, und so weit solches für zweckmäßig und vortheilhaft erkannt werde, auch in eigener Regie durch die Militär-Mannschaft bewirken zu lassen.

9tens: Ist der Contract für den Bestbieter gleich vom Tage des unterfertigten LicitationsProtokolls unwiderruflich, für das hohe Aerar aber erst vom Tag der erfolgten Genehmigung verbindlich. Sollte derselbe sich weigern, den schriftlichen Contract zu fertigen, so vertritt das ratificirte Licitations-Protokoll die Stelle des Contracts, und das Aerar hat die Wahl, denselben zur Erfüllung der eingegangenen Bedingniße zu verhalten, oder mit ihm nach dem Punkt 4 zu verfahren.

10tens: Nach Abschluß des LicitationsProtokolls wird kein weiterer Anbot angenommen, ausser es könnte rechtskräftig erwiesen werden, daß ein für das Aerar schädliches Einverständniß unter den Offerenten stattgefunden hätte, in welchem Falle der LicitationsAct und Contract für ungiltig erklärt, und zu einer neuen Licitation geschritten werden würde.

Diejenigen welche diesen Verhandlungen beizutreten wünschen, können täglich in den gewöhnlichen Amtsstunden die ferneren Licitations- und Contracts-Bedingnisse in der Semliner FortificationsBauamts-Kanzley einsehen.

Pr Fortifications-BauAmt Semlin, 30. Mai 1833.

LicitationsAnkündigung.

Von Seite des k. k. Deutsch-Banater GränzRegiments wird zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß wegen Verpachtung des BlutEgel-Fanges in den Gewässern des diesseitigen Regiments auf 3 nacheinander folgende Jahre, d. i. vom 1. November 1833 bis Ende October 1836, die Licitation am 25. Juni 1833 früh um 9 Uhr in der Gränz-RegimentsVerpflegs-Kanzley abgehalten wird. Diejenigen, welche mitlicitiren wollen, haben von dem erstehen wollenden einjährigen Pachtbetrag 10 pCto als Reugeld, und 50 pCto als Caution, gleich baar, vor der Licitation, bei der LicitationsCommission zu erlegen, widrigens Niemand zur Licitation zugelassen werden wird. Hiebei wird bemerkt, daß der CautionsBetrag auch mittelst öffentlicher FondsObligationen, nach dem bestehenden Curse berechnet, geleistet, oder auch mittelst schuldenfreyer Realitäten gegen Beibringung des gerichtlichen SchätzungsInstrumentes, dann des Grundbuchs- und Tabular-Extracts, sicher gestellt werden kan; nur muß in diesem lezteren Falle der CautionsBetrag auf Kosten des Licitations- und respective des Bestbieters, sogleich intabulirt werden. Übrigens wird bemerkt, daß die vielen im RegimentsBezirke vorhandenen bedeutenden Gewässer eine große Menge BlutEgel enthalten. Die sonstigen diese Pachtung betreffenden Gegenstände und Bedingniße können in der Regiments-VerwaltungsKanzley in Erfahrung gebracht werden. Pancsova, 6. April 1833.

Köster m. p., Oberstlieut.

Nro 47.

Vereinigte Ofner Pester ZEITUNG.

Donnerstag (Mit k.k. allergn. Freyheit.) 13. Juni 1833.

Juni 8. Veränderlich, aber angenehm. Sehr warm. — 9. Ebenso; aber gegen Abend kühler Wind. (Bar. stieg.) — 10., 11. Veränderlich, aber immer angenehm, und sehr warm. (Bar. fiel.) — 12. früh 7 Uhr: (Bar. fiel.) Vollkommen heiter. Es wird heiß.

Ungarn. Se k. k. Maj. haben mit allergnädigster Entschließung vom 9. v. M. dem Platzmajor zu Peterwardein, Johann Urm, den Ungarischen Adel, mit Nachsicht der Taxe, huldreichst zu verleihen geruhet.

Ofen. Die hochl. k. Ung. Hofkammer hat die durch Beförderung des Joseph Povazanecz erledigte Arader kön. SalzEinnehmers-Bedienstung dem dortigen Controllor Johann Metzner, und die durch den Tod des Wolfgang Schneiter vacante Szegediner SalzAmts-AdjunctenStelle dem AltBecseer k. Floßmeister Stephan Kovács. Beiden aus Rücksicht ihrer treuen und eifrigen Dienstleistung, zu verleihen, endlich auch den Gehalt der solchergestalt in Erledigung gekommenen Arader ControllorsStelle für die Zukunft auf 500 fl festzusetzen befunden.

Die hochl. k. Ung. Hofkammer hat die Körösmezö'er Wald- und RentAmts-ControllorsStelle dem dasigen Förster 2-terClasse, Nicolaus Trux, und die Szigether ProvisoratAmts-ControllorsBedienstung dem Kastner desselben Amtes, Johann Chrenko, in Rücksicht ihrer eifrigen Dienstleistung, verliehen.

Der Oedenburger k. DreyßigstAmts-WaarenRevisor, Stephan Fratrits, ist am 16. v. M. gestorben.

Pesth. Bei dem 5-ten (lezten) PferdeRennen, am 5. d., gewann den DamenPreis (150 DucatenPokal) für das erste Pferd Gr. J. Hunyady's H. Gildroy; und die 50 Duc. für das zweyte Pferd gewann Gr. Th. Nádasdy's St. Jerta. Concurrent war Fürst W. Liechtenstein's St. Rosaline. — — Den Hundert-PatriotenPreis (100 Ducaten) gew. Gr. Hunyady's Vollbl. St. Marianne, Gr. Georg Károlyischer H. Concurrent war Gr. Fr. Harrach's St. My Lady. — Den ZehnJahrePreis (105 Duc.) gew. Gr. Th. Nádasdy's H. Child Harold. Concurrent war Fr. Reichel's H. Turcsi. — — Den SzéchenyiSäbel (100 Ducaten im Werth) gew. B. J. Kray's H. Whiskey. — Ausserdem waren 2 SeparatRennen. — Bei der Thierschau vom 31. Mai bis 4. Juni waren ausgestellt: Widder und MutterSchafe von Seiten des Hrn Anton v. Festetics, und der HH. Grafen Hunyadi, Ludwig Károlyi und Ladislaus Keglevics, ferner Hornvieh aus eben-

desselben Heerden, sowie von mehreren Pesther Fleischhackern vaterländische Stiere, Ochsen, Kühe.

Preßburg, 7. Juni. Se k. k. Hoheit der Erzh. ReichsPalatinus sind von Höchstihrer am 3. d. früh nach Wien unternommenen Reise vorgestern Nachmittag um 6 Uhr wiederum hier eingetroffen. — Am 4. d. beriethen sich die Stände in ihrer CircularVersammlung über das 4-te Renuncium der MagnatenTafel in den ReligionsAngelegenheiten. Die Stände beharren bei ihrer bisherigen Ansicht, und ersuchen die hohe MagnatenTafel, dem Beschluße beizutreten, daß dieser Gegenstand Sr k. k. Majestät unterthänigst unterbreitet werde. In diesem Sinne ein 5-tes Ständisches Renuncium, diese Angelegenheit betreffend, zu verfassen, wurde dem Abgeordneten des Temeser Comitats, als derzeitigen CircularNotar, aufgetragen. Vorgestern beschäftigten sich die Stände in der CircularVersammlung mit dem 8. §. des 7. Art. des UrbarialOperats, betreffend die Regulirung oder Rectification der Grundstücke, wie und welchergestalt dieselbe vorzunehmen sey. — Die heil. FrohnleichnamsFeyer wurde hier gestern höchstsolenn abgehalten. Se Exc. der hochw. Hr Patriarch und Erzbischof von Erlau, Joh. Ladislaus v. Pyrker, pontificirten und führten die zahlreiche und glänzende Procession.

Wien, 7. Juni. Gestern fand hier die FrohnleichnamsProcession mit dem herkömmlichen Gepränge Statt. Se Maj. der jüngere König von Ungarn und Kronprinz der übrigen kaiserl. Oesterr. Staaten, mit Allerhöchstdero durchl. Gemahlin, dann JJ. k. k. HH. die durchl. HH. Erzherzoge, wohnten dem feyerlichen Umgang bei, welcher mit Zuziehung des k. k. Hofstaates und der k. k. Leibgarden abgehalten wurde. In allen Straßen der Stadt, durch welche der Zug ging, war Militär in Reihen, und auf mehreren Plätzen waren die bürgerl. Corps aufgestellt. Nach geendigter Ceremonie wurde von einem GrenadierBataillon auf dem Graben die gewöhnliche dreymalige Salve abgefeuert.

Der bisherige kön. Ung. HofAgent Johann Sok v. Krijed ist, auf sein eigenes Ansuchen, am 17. v. M. von diesem Amt enthoben worden.

Wien, 8. Juni. Veränderungen bei der k. k. Armee. Befördert wurden: Zu GeneralMajoren, die Obersten: Franz Jaentschke v. Nußbaumfeld, von B. Mayer Inf., zum FestungsCommandanten in AltGradisca; und Franz Graf Khevenhüller-Metsch, von Gr. Hochenegg Inf. — Zu Obersten, die Oberstlieutenante: Lucas Medin, vom 2. BanalGränzInf.Rgt, bei'm 1. BanalGr.Inf.Rgt; Hercules Graf D'Auteil, von Chev. Fitzgerald Chev.leg., im Rgt; Anton Krzaupal v. Grünenberg, von Ant. Gr. Kinsky Inf., Gren.Bataill.Commandant, im Rgt und in seiner Anstellung; Carl Freyhr Scharffenstein-Pfeil, von Fürst Schwarzenberg Uhlanen, bei König von Bayern Drag.; Friedrich v. Spannoghe, vom Gen.Qu.M.Stab, bei B. Strauch Inf.; Franz v. Szerelem, von Hzg zu Sachsen-Coburg Hußaren, im Rgt; Adalbert Conta, vom 1. Szekler GränzInf.-Rgt, bei'm 1. Wallachen GränzInf.Rgt; Heinrich Mablener, von B. Trapp Inf.; Johann Mende v. Mensfeld, von Hzg Wellington Inf., Gren.Bat.Command.; August Freyhr v. Jetzer, von Graf Leiningen Inf., Gen.CommandoAdjutant in Ungarn; und Franz Freyherr v. Wachenheim, von Kaiser Hußaren, alle viere im Rgt. — Zu Oberstlieut., die Majore: An-

ten v. Csorich, von Erzh. Rainer Inf., Gen.CommandoAdjut. in Böhmen, in seiner Anstellung; Franz Freyherr v. Paumgarten, von Großhzg Baden Inf.; Johann Schiwitz v. Schiwitzhoffen, von B. Trapp Inf.; Johann Freyherr v. Paccassy, von Prinz Regent von Portugall Inf.; Friedrich v. Closius, von Gr. Leiningen Inf.; Eduard Georg Wilhelm v. Langenau, von Hzg Wellington Inf., LegationsSecretär am kön. Dänischen Hof, in seiner Anstellung; Carl Fürst Schwarzenberg, von Hzg Wellington Inf.; Franz Kopfinger v. Trebienau, von Chr. Gr. Kinsky Inf.; Joseph Becker, von König von Bayern Drag.; Carl Graf Wallmoden-Gimborn, von Chev. Fitzgerald Chev.-leg.; Carl Pfeiffer v. Ehrnstein, von B. Vincent Chev.leg.; und Peter Dumont, vom 4. Artill.Rgt; alle im Regiment. (Fortsetzung folgt.)

Kundmachung. „Die Direction der priv. Oesterr. Nat.Bank hat die Dividende für das erste Semester 1833 mit Ein und Dreyßig Gulden Bank-Valuta für jede Actie bemessen, welche vom 1. Juli d. J. an, in der hierortigen ActienCasse, entweder gegen die hinausgegebenen Coupons, oder gegen classenmäßig gestempelte Quittungen, erhoben werden kan. Um die dießfalls erforderlichen Vorschreibungen gehörig vornehmen zu können, werden vom 20. Juni bis 10. Juli d. J. keine ActienUmschreibungen oder Vormerkungen, und keine CouponsBeilegung vorgenommen. Uibrigens behält sich die Direction vor, in der ersten Hälfte des heurigen Juli, eine mit leztem Juni d. J. abgeschlossene Uibersicht der sämtlichen Erträgniße der Bank für das erste Semester 1833 öffentlich bekannt zu machen. Wien, 7. Juni 1833." (Unterschriften.)

München. Der König ist am 1. Juni, in Begleitung des FlügelAdjutanten Grafen Paumgarten, des CeremonienMeisters Grafen Pocci, und des LeibArztes Dr Wenzel, von hier nach Italien abgereist.

Amsterdam, 28. Mai. Das heutige „Handelsblad" meldet, die königl. Ratification sey sogleich gestern, wo sie erfolgte, durch ein Gouvernements-Fahrzeug nach London geschickt worden. Die königl. Genehmigung wurde sowohl dem erklärenden ZusatzArtikel, als auch dem Tractat selber ertheilt.

London, 29. Mai. Die engl. Blätter kündigen nun an, daß die holländische Ratification in London anlangte. Der Globe meynt, die nothwendigen Formalitäten, nämlich die Auswechslung der Ratificationen, könnten noch an demselben Tag (29.) vollzogen werden, worauf dann die Aufhebung des Embargo's sofort erfolgen würde. — London, 30. Mai. Gestern Abends erschien ein Supplement zur HofZtg, wodurch die Aufhebung des Embargo's auf holländische Schiffe kund gemacht wird.

Der Hzzg v. Orleans verließ mit seinem Gefolge Nachts auf den 29. London, um nach Rochester zu gehen, von wo er Tags darauf über Deal nach Dover sich begeben wird, um sich nach Belgien einzuschiffen. Am 28. nahm er bei dem Hofzirkel Abschied von Ihren Majestäten, mit denen er eine lange Unterredung hatte. Bei'm Abschied vom PremierMinister (Grey) drückte er seinen warmen Dank aus für die Güte, mit der man ihn in London empfangen hat.

Unter der Uiberschrift „Eine neue Expedition nach Portugall" liest man in einem Londoner Blatt: „Der Kampf in Portugall zwischen D. Miguel ei-

ner Seits und D. Pedro, Lord Palmerston und den Franzosen anderer Seits scheint sich seinem Ende zu nahen. Nach Berichten, die sehr glaubwürdig klingen, herrscht in Oporto die größte Hungersnoth. In diesem Dilemma ist aber noch eine Hoffnung zurück, so traurig sie auch erscheinen mag. Der Capitän Napier, ein tapferer Befehlshaber in kön. großbrit. Diensten, hat es mit Hilfe von 7 Dampfbooten unternommen, 3,000 Mann auf dem Terrero de Paço zu landen, von wo aus Lissabon leicht erobert werden könnte. Der Plan dieser glänzenden Manöver und Absichten ist nicht bekannt, aber es scheint als eine ausgemachte Thatsache angenommen zu seyn, daß der beabsichtigte Zweck ohne Widerstand erreicht werden wird. Capitän Napier ist ein alter Abenteurer, und wir glauben fast, daß er sich dießmal nicht viel mehr Ehre einlegen wird, als mit seiner Dampfschifffahrt auf der Seine, mit der es ihm, wenn wir nicht irren, insoweit gelang, daß ein Dampfboot zwischen Rouen und Paris in Gang kam, und so lange hin- und herfuhr, als es die geringe ZollEinnahme und die beschränkten Mittel erlaubten. Capitän Napier soll wirklich seine romantische Expedition in Begleitung des Marquis v. Palmella bereits angetreten haben. Der Diplomat, der sich mit dem Fechten nicht abgibt, soll jedoch in Oporto an's Land gesezt werden, ehe der tapfere Befehlshaber seine Operationen beginnt."

Madrid. Eine Bordeauxer Ztg enthält folgendes Schreiben des Infanten D. Carlos, aus Portugall, an seinen königlichen Bruder: „Mein vielgeliebter Bruder! Mein Secretär Plazaola hat mir heute Vormittag hinterbracht, daß Dein Minister am hiesigen Hof, Hr Cordova, mich um die Stunde habe befragen lassen, wenn ich ihm eine PrivatAudienz ertheilen wollte, damit er mir eine königl. Verordnung mittheilen könne. Ich beraumte ihm die Mittagsstunde zu diesem Behuf an, und ließ ihn, als er um drey Viertel auf Eins erschien, sogleich vor. Er gab mir eine Depesche zu lesen, die er mitgebracht hatte, worauf ich ihm nach geschehener Lesung sagte, ich würde Dir, so wie es meine Würde und mein Charakter erheischten, unmittelbar antworten; Du wärest mein Souverän und Gebieter, überdieß mein älterer Bruder, mein vielgeliebter Bruder, dessen herbe Schicksale ich stets zu theilen so glücklich gewesen sey. Du wünschest zu erfahren, ob ich gesonnen sey, Deiner Tochter, der Prinzessin v. Asturien, den Eid des Gehorsams zu leisten. Wie gerne hätte ich dieß thun wollen! Du darfst mir glauben, Du weißt, daß ich stets nur die Sprache des Herzens rede, daß es mein größtes Glück ausmachen würde, der Erste seyn zu können, der diesen Eid leistete, um Dir den Verdruß einer Weigerung, so wie die Folgen, welche aus selber entspringen können, zu ersparen; allein mein Gewissen, meine Ehre und meine Rechte sträuben sich allesamt so dawider, daß ich nichts dagegen vermag. Der Himmel gab mir diese Rechte, als er mich geboren werden ließ, und der Himmel allein kan mir sie dadurch wieder entziehen, daß er Dir einen männlichen LeibesErben bescheert, was ich aufrichtiglich, und vielleicht mehr noch als Du, wünsche. Uiberdieß vertheidige ich die Sache und die Rechte derjenigen, die nach mir kommen werden; bei so bewandten Umständen sehe ich mich bemüssigt, Dir beiliegende Erklärung zu übersenden, die ich Dir,

so wie allen Monarchen, denen Du selbe hoffentlich mittheilen wirst, unumwunden vorlege. Lebe wohl, lieber Bruder, glaube demjenigen, der Dir aufrichtig zugethan ist, und der nicht aufhören wird, Dich als Dein guter Bruder in sein Gebet einzuschließen. Carlos." — Die erwähnte Erklärung lautet folgendermaßen: „Sire! Wir Carlos Maria Isidoro Bourbon von Bourbon; Da Wir Uns von den legitimen Rechten fest überzeugt halten, die Wir an die Krone von Spanien auf den Fall ansprechen dürfen, daß ich Ew. Maj. überlebe, und Höchstdieselben bei Ihrem Ableben keine männlichen LeibesErben hinterlassen würden, so erklären Wir, daß Uns Unser Gewissen und Unsere Ehre weder den verlangten Eid zu leisten, noch die Anerkennung anderer Rechte erlauben. Sire, zu den Füßen Ew. königl. Maj., Ihr guter Bruder und getreuer Vasall, Infant Don Carlos von Bourbon. Ramalhao, 29. April 1833."

Paris, 31. Mai. Die PairsKammer hat am 28. den GesetzEntwurf über den ElementarUnterricht mit 114 gegen 4 Stimmen angenommen. — In der Deput.Kammer wurden bei der Discussion der Budgets folgende Capitel der Culte am 29. fast ohne alle Debatte angenommen: Gehalte der Erzbischöfe und Bischöfe 1 Mill. Fr.; Gehalte und Entschädigungen der Mitglieder der Capitel und der Pfarrgeistlichen 27 Mill.; Stipendien der Seminarien 1 Million; Unterstützungen an Geistliche und ehemalige Nonnen 1,100,000; Ankauf, Erbauung und Unterhaltung von DiöcesanGebäuden 1,600,000; ꝛc. Ausgaben der protestantischen Culte 800,000, des israelitischen 80,000 Fr. Auch die Budgets des öffentl. Unterrichts und der Universität wurden dann fast ohne alle Discussion angenommen. Dasselbe war gestern mit dem ganzen Budget der Justiz der Fall.

Der (minist.) Nouvelliste stellt es in Abrede, daß Graf Lucchesi-Palli in Paris angekommen sey, die meisten übrigen Pariser Blätter aber behaupten dieß fortwährend, und sogar mit Anführung von Umständen.

Der zum französ. Botschafter in Petersburg ernannte M. Maison ist zur Herstellung seiner Gesundheit nach Carlsbad abgereist. (Ebendaselbst befindet sich seit Kurzem auch Hr v. Chateaubriand.)

Folgendes sind die 11 Posten des Budgets des Ministerium's der auswärt. Angelegenh., wie dieselben am 23. Mai von der Deput.Kammer angenommen wurden: Personale 534,700 Francs; Materiale 249,000; Gehalte der diplomat. und Consular-Agenten, 4,085,000; Gehalte der inactiven Beamten 100,000; Kosten der ersten Einrichtung 300,000; Reise- und CurrirKosten 400,000; BureauKosten 650,000; zu diplomat. Geschenken 50,000; Entschädigungen und Unterstützungen 80,000; geheime Ausgaben 650,000; für ausserordentliche Missionen und unvorhergesehene Ausgaben 100,000; in Summa 7,198,700 Fr.

Die Bestandtheile der französ. Armee für das jetzige Jahr (s. Nr 46 uns. Ztg) sind folgende: Generalstab 4,063 Köpfe; Gendarmerie 15,899; Inf. 275,149; Cav. 54,558; Artillerie 34,120; Geniewesen 8,151; MilitärEquipagen 4,527; Veteranen der Armee 13,533.

Der viel voraus angekündigte Ball im TivoliGarten zum Vortheil Laffitte's, dessen Ertrag ihm den Besitz seines Pallastes („JuliHotel" genannt) sichern sollte, hat stattgefunden. Der

Garten faßt 50,000 Menschen; es waren aber im Ganzen etwa nur 1,500 da, und der Ertrag deckte kaum die Kosten.

Man meldet aus Bordeaux, daß Gen. Bugeaud beauftragt ist, der Regierung ein von allen Personen, welche die Hzgin v. Berry nach Palermo begleiten, nach deren Ankunft daselbst, unterzeichnetes Certificat von dieser Ankunft zu überbringen.

Schweitz. Die „Neue Aargauer Ztg" vom 24. Mai, und nach ihr die „Baseler Ztg" enthalten folgendes Actenstück: „An die Hochlöbliche Eidgenossenschaft der Schweitz. Hochachtbare Herren! besonders liebe Freunde und Nachbarn! Der Ausbruch mehrerer Hundert bewaffneter Polen aus Frankreich in die Schweitz, deren bekannte Absichten, Deutschland zu revoltiren, und der Umstand, daß selbst an dem hiesigen Aufruhr vom 3. April, Polen Theil genommen haben, sind notorische Thatsachen. Der deutsche Bund ist befugt und verpflichtet, für Erhaltung der öffentlichen Ruhe und Sicherheit in den Staaten zu sorgen. Ihm steht das Recht zu, von den Nachbarstaaten, mit welchen derselbe im freundschaftlichen Verhältniß ist, zu verlangen, daß auf ihrem Grund und Boden sich nicht Herde der Verschwörung bilden, welche den benachbarten Nationen fortwährend Stoff zu gerechten Besorgnißen geben, und sie in die Nothwendigkeit setzen, jeden Tag zur Wehr gegen plötzliche Uiberfälle von Menschen bereit zu seyn, die offenkundig die Absicht haben, Aufruhr und Verwirrung zu verbreiten. Der deutsche Bund, vertrauend auf die Einsicht und freundnachbarliche Gesinnungen der Hochlöblichen Eidgenossenschaft, zweifelt nicht, daß sie alle ihr zu Gebote stehende Mittel anwenden werde, um den Nachtheil, welcher durch die Umtriebe der in die Schweitz eingedrungenen Polen für die deutschen Nachbarstaaten zu besorgen steht, zu verhüten, und hiedurch die sonst zu erwartenden unangenehmen Verwicklungen zu beseitigen und den deutschen Bund der im entgegengesetzten Falle zu seiner Sicherstellung unvermeidlichen Maaßregeln zu entheben. Frankfurt a. M., 15. Mai 1833. Der Deutsche Bund, und in dessen Namen der im Präsidio der Bundestags Versammlung substit. kön. sächs. Conferenz Minister und Bundestags-Gesandte, v. Manteufel."

Die Allgem. Schweitzer Ztg meldet aus Bern, 30. Mai: „Es heißt, die Polen Einwanderungen in unseren Kanton dauern im Stillen fort und fort; ihre Zahl soll bereits auf beinahe 800 angewachsen seyn."

Nauplia. Die Münchner Ztg vom 4. Juni enthält folgende Nachrichten aus Nauplia vom 13. Mai. „Seit vorgestern Nachmittag ist der Kronprinz von Bayern hier. Zu Lande von Tripolizza kommend, wußte der Prinz, welcher den größten Theil des Gefolges in einiger Entfernung zurückgelassen hatte, durch rasches Einreiten allen ihm zugedachten Ehrenbezeigungen sich zu entziehen, obgleich man auf eine Strecke von mehr als einer Stunde Uhlanen echellonirt hatte, die durch Abfeuern ihrer Carabiner einer dem andern ein schnell laufendes Signal geben sollten. Die äußerst beschwerliche Tour von Tripolizza hieher scheint Se königl. Hoheit nicht ermüdet zu haben, da Sie gleich nach Tische mit dem König wieder ausritten und erst in dunkler Nacht zurückkehrten, wo ein Theil der Stadt, so viel es in der Eile

geschehen konnte, illuminirt und ein MusikCorps auf dem Residenzplatz aufgestellt wurde. Gestern war die herkömmliche Auswartung und Abends großer Ball bei Graf Armansperg, wo man ausser dem König, Kronprinzen, Prinzen Altenburg, Admiral Ricord, dem diplomatischen Corps, den höchsten Civil- und MilitärPersonen, den hier noch anwesenden französ. Stabs- und MarineOfficieren der 3 Mächte, auch die meisten Fremden von Distinction fand, unter welchen Italiener, Franzosen, Deutsche, Russen und Spanier bemerkt wurden. Fürst Butera aus Neapel war durch ein Augenübel zu erscheinen verhindert. Die griechische haute volée erschien in den reichsten und elegantesten Costumes. Durch die Damen wurden sämtliche ProvinzialTrachten Griechenlands vorgestellt, von welchen einige ausserordentlich geschmackvoll sind. Der Kronprinz bleibt bis zum 17. inclusive hier."

Constantinopel. Der Pariser Mon. vom 28. Mai enthält eine Uibersetzung der von der Pforte sämtlichen Behörden Kleinasiens zugefertigten allgemeinen AmnestieActe. Sie lautet: „Amnestie-Ferman, 6. Mai 1833. Befehle an die Wesire, ꝛc ꝛc, in den verschiedenen Theilen von Klein-Asien. Die Zusicherungen der Treue und Ergebenheit, welche Mir leztlich von dem Statthalter von Aegypten, Mehmed Ali Pascha, und seinem Sohn Ibrahim gegeben wurden, sind von Mir wohl aufgenommen, und ist denselben Mein großherrliches Wohlwollen wieder geschenkt worden. Mehmed Ali ist in seiner Statthalterschaft von Aegypten und Candia bestätigt worden. Aus Rücksicht auf dessen besonderes Ansuchen habe Ich ihm die Gebiete von Damask, Tripolis in Syrien, Sayda, Safed, Haleb, die Districte von Jerusalem und Naplus nebst dem Geleite der Pilger und dem Ober-Befehl in Dschidda zugestanden. Sein Sohn Ibrahim Pascha ist auf's Neue mit dem Titel eines Scheich-ol-Harem von Mekka und dem District von Dschidda betheilt worden; überdieß habe Ich dem von ihm an Mich gestellten Ansuchen um den von Seite der Schatzkammer der großherrlichen Pachtungen verwalteten District Adana gewillfahrt, und ihm denselben als Pachtung (Muhassilik) übertragen. Der Billigkeit, Menschlichkeit und Milde gemäß, womit Mich der Himmel ausgestattet hat, befehle Ich allen und jedem, die es angeht, in den verschiedenen Theilen von Kleinasien die dortigen Einwohner und Notablen wegen des Vergangenen niemals zu behelligen, und über die stattgefundenen Vorgänge den Schleyer der Vergessenheit zu ziehen. Ihr eurer Seits werdet Meine edlen Gesinnungen gegen eure Untergebenen gebührendermaßen kundmachen; ihr werdet euch bestreben, die Gemüther in dieser Hinsicht zu beruhigen, und euch bemühen, von Seiten des Volkes, welches ein von Gott Meinen Händen anvertrautes Gut ist, Gebete für Mein Wohlergehen zu erwirken. Gegenwärtiger Ferman ist in Gemäßheit Meines Chatti-Scheriffs in der Absicht erlassen worden, um euch Obiges zur Kenntniß zu bringen. Ihr werdet daher Allen, die es angeht, Meine höchste Willensmeynung kundgeben, die Einwohner beruhigen und Gebete von ihnen für Mich erwirken. Kommet Meiner Weisung sorgfältigst nach, und gestattet nicht, daß irgend Jemand Meiner höchsten Absicht zuwider behelligt werde."

Verm. Nachr. Aus Heidelberg, 26. Mai. „Die Zahl der in

diesem Semester hier Studirenden ist, im Verhältniß zur Anzahl früherer Jahre, äußerst gering. Man gibt dieselbe auf höchstens 580 an, und behauptet, es seyen gegen 820 Wohnungen unvermiethet geblieben." — Aus Dresden. „An der Universität Leipzig beträgt jezt die Zahl sämtlicher Lehrer der FacultätsDisciplinen 113. Die Zahl der Studirenden war im vorigen Sommer 1,250, worunter 521 Juristen, 494 Theologen, 130 Mediciner. — An der BergAkademie zu Freyberg haben in den drey Jahren 1829 bis 1831 studirt 158 Zöglinge, worunter auch 16 Russen, 10 Spanier, 5 Engländer, 2 Irländer, 2 Schweitzer, 1 Franzose. Die Akademie für Forst- und Landwirthe zu Tharand, welche i. J. 1816 als eine StaatsLehranstalt organisirt wurde, ist bis zum August 1832 von 290 Inländern und 252 Ausländern besucht worden." — Aus Breslau, 20. Mai. „Zu dem mit 2. Juni beginnenden Wollmarkt sind bereits 115 Großhändler hier, worunter 40 Engländer. Nach Mittel-Wolle ist fortwährend viele Nachfrage, und was davon bis jezt hier angekommen (etwa 7,700 Ctr), hat meist sogleich, und zu bedeutend höheren Preisen als im vorigen Jahre, Absatz gefunden; indessen werden diese besseren Preise doch kaum hinreichen, um die Provinz für den Verlust zu decken, den sie durch den fast durchgängig, sowohl dem Volumen, als auch insbesondere dem Gewichte nach, geringen Ausfall der Schur erleidet." — Aus Bielefeld (Preuß. Westphalen), im Mai. „In unserm Garnhandel ist ein bedeutender Verkehr eingetreten, da viel Garn ausser Landes geht, und in Schottland und England verwebt wird. Es steht zu erwarten, daß dadurch der hiesige Wohlstand sich wieder heben werde. Im Lauf des Monaths April wurden zur hiesigen Legge 4,679 Stück Leinwand gebracht, worunter 4,156 Stück sogenannte Bielefelder Leinwand, 6 Viertel breit."

Am 8. Juni Mittelpreis (in Conv.M.) der Staatsschuldverschreibungen zu 5pCt 94$\frac{15}{16}$. Dto dto zu 4pCt 85$\frac{1}{2}$. Darlehen mit Verlos. v. J. 1820: ——; dto v. J. 1821: 135$\frac{1}{8}$. WienerStadtBancoOblig. zu 2$\frac{1}{2}$pCt 53$\frac{1}{2}$. BankActien pr Stück 1240.

Wasserstand der Donau am WasserMaaß in der k. BrunnMaschine zu Ofen: 9. Juni: 6 Sch., 11 Z., 9 L. — 10. Juni: 7 Sch., 0 Z., 6 L. — 11. Juni: 6 Sch., 7 Z., 9 L. — 12. Juni: 6 Sch., 5 Z. 0 L. (oder 0.)

MarktPreise (in Conv.Münze) der Kornfrüchte im Mai 1833. (Preßb.Metz.)

Am	Weitzen.	Halbfrucht.	Roggen	Gerste.	Hafer.	Kukur.	Hirsbrey.
29. Eszek	120- — kr.	72 kr.	— kr.	60 kr.	34 kr.	72 kr.	— kr.
31. Fiume	210-140 kr.	— kr.	— kr.	— kr.	80 kr.	120 kr.	— kr.
29. Fünfkirchen	132-120 kr.	90 kr.	78 kr.	68 kr.	45 kr.	78 kr.	— kr.
31. Gr. Becskerek	120-108 kr.	90 kr.	— kr.	54 kr.	38 kr.	54 kr.	— kr.
31. Oedenburg	145-114 kr.	— kr.	79 kr.	72 kr.	52 kr.	95 kr.	— kr.
25. Schemnitz	122-118 kr.	101 kr.	89 kr.	77 kr.	50 kr.	— kr.	— kr.

Pesth, 11. Juni; bester, mittler, geringer Sorte; Preßb. Metzen; Groschen, W. W.

Weitzen.	123$\frac{1}{2}$	113$\frac{1}{3}$	——	Gerste.	53$\frac{1}{3}$	45$\frac{1}{3}$	— —
Halbfrucht.	— —	— —	——	Hafer.	38$\frac{2}{3}$	36$\frac{2}{3}$	34$\frac{2}{3}$
Roggen.	53$\frac{1}{3}$	46$\frac{2}{3}$	——	Kukurutz.	66$\frac{2}{3}$	— —	— —

400 Stück 5-jährige Kappen

sind in Tapio-Ságh, Pesther Comitats, zu verkaufen. Das Nähere ist bei'm Hn HausInspector im Gräflich Keglevich'schen Hause in Pesth zu erfragen. Nun-

Nuncium. In Ephemeridibus Posonienaibus Wigandianis 12. Martii a. c. sub Nro 20. editis pag. 269. annunciata est „Stemmatographia Patriae," centuria prima, usque 15. Nov. a. c. typis edenda, si usque finem Aprilis a. c. tot se insinuaverint emtores, ut expensae tectae sint. Nuncium illud paucis in manus venisse videtur, atque ideo hisce cum provocatione ad reliqua cuncta cotum commemorata insinuatur, epocham praenumerationis, et respective subscriptionis, (nam et nomina subscribere sufficit), usque finem mensis Octobris a. c. extensam esse. In id tempus a respectivis D.D. Bibliopolis, et qui praeterea adessent, viris Stemmatographiam cordi habentibus, numerum praenumerantium et subscribentium cognoscere oportebit, cum impressioni manus admoveri non valeat, ni constet, quot exempla in charta scriptoria a fl 5 C. M., quot in charta impressoria a fl 4 C. M., necessaria sint. — Titulus operis in quarto edendi sequens erit: „Tabulae genealogicae Nobilium Regni Hungariae Familiarum, quas adjectis scutis et notitiis historico-stemmatographicis in parte nexuit, in parte collegit, ordineque alphabeti in centurias conjunxit Franciscus Csergheö de Nemes Tacskand, S. C. et R. A. M. Consiliarius et I. Tabulae Districtualis Transdanubianae Assessor. Centuria prima."

Bei Joseph Eggenberger, Buchhändler in Pesth, am FranziskanerPlatz, ist zu haben das Werkchen:
„Soll und kann die ungarische Sprache zur einzigen Geschäftssprache im Königreich Ungarn und den mit demselben vereinigten Ländern gemacht werden?"
(Preßburg. Broschirt 16 kr C. Mze.)

Bei Anton Benkert,

Commissionär der „Wiener allgemeinen TheaterZeitung" (kleine BruckGasse, Nro 12, in Pesth) sind die 3 Tableaus aus der „Gallerie drolliger Scenen," nämlich: Alexander in den Piecen „der hinkende Teufel," — „die listigen Streiche des Nikolaus," — „das Packetboot," so eben angekommen. Die pl. t. HH. Pränumeranten werden ersucht, dieselben in Empfang zu nehmen. — Einzeln kostet das in Kupfer gestochene prächtig illuminirte Blatt 36 kr C. M. — Alle 5 Jahrgänge jener Scenen sind complet vorhanden.

Unter Einem werden die pl. t. HH. Pränumeranten der Wiener allgem. TheaterZeitung samt Modebildern, für das 2-te halbe Jahr des 26. Jahrganges, welches mit 1. Juli beginnt, zur Pränumeration eingeladen.

Antrag.

Ein junger Mann, welcher sich in jeder Art Handlung vollkommen ausgebildet hat, wünscht in Pesth in einem soliden Handelshause als Buchhalter, Verschleißer, oder Geschäftsträger unterzukommen. Wer selben persönlich zu sprechen wünscht, beliebe gütigst seine Adresse, versiegelt, mit der Aufschrift L. B., in die HandschuhNiederlage des Hrn Fletzer in Pesth, nächst dem „weissen Schiff" zu überschicken.

Eine MarktHütte in Debreczin,

in der WienerGasse, Nro 37, ist aus freyer Hand zu verkaufen. Das Nähere erfährt man in Pesth, in der PapierNiederlage des Hrn Johann Jordan Popovics in der großen BruckGasse.

GebirgsWeine

von vorzüglich guter Qualität, dann Szlivovitz und Fruchtbranntwein, sind um billige Preise zu haben bei Bernhard Weisz et Comp. in Szegedin.

2

Von MineralWässern

ist in der SpecereyHandlung der Brüder Crettier in Pesth „Zum Wallfisch“ am RathhausPlatz, ganz frisch zu haben: Biliner, Borszéker, Eger, Püllna'er, Rohitscher, Selter, ꝛc, — wie auch ächte Veroneser Salami, — und ächt französisches feinstes SpeiseOel.

Zu verlassen ist auf St. Jacobi d. J.

zu Ofen, im Taban, Nro 536, ein geräumiges Eckgewölbe auf dem großen Platze, samt anstoßendem Zimmer; — dann im oberen Stock eine Wohnung, bestehend in 3 Zimmern mit Aussicht auf die HauptGasse, samt allen dazu erforderlichen Bequemlichkeiten; — ferner ein vis à vis gelegener Hausgrund 95 Qu.Klafter enthaltend, der hinsichtlich seiner Lage an der Donau unterhalb der Schiffbrücke zur Ausschiffung und Depositirung der Waaren zweckmäßig seyn könnte; welch lezterer auch aus freyer Hand verkäuflich ist. — Nähere Auskunft ertheilt die Eigenthümerin, Euphrosyna v. Dimits, wohnhaft gegenüber dem „goldenen Hirschen“ Nro 727.

Apotheke in Bukurest zu verkaufen.

In Bukurest ist eine bestens eingerichtete Apotheke aus freyer Hand zu verkaufen. Das Nähere darüber ertheilt die Buchhandlung des Wilh F. Thierry et Comp. daselbst. Briefe werden franco erbeten.

Vom Magistrat der k. fr. HauptStadt Ofen

wird kund gemacht, daß der am sogenannten Schwabenberg befindliche weiche Steinbruch am 15. Juni l. J. dem Meistbietenden verpachtet werden wird. Pachtlustige belieben am bemeldten Tag Vormittag um 9 Uhr vor der WirthschaftsCommission zu erscheinen.

Landgut zu verpachten.

In dem Dorfe Kurtakesz, im Komorner Comitat, eine Stunde von Komorn entfernt, wird am 1. October l. J. ein schönes Landgut, das zur Hälfte den Anton Högyészi'schen Erben angehört, samt allen Nutznießungen, HerbstAnbau und den für den SommerAnbau nöthigen Früchten, allem Vieh, Futter, überhaupt mit dem ganzen Fundus instructus, auf 6 nach einander folgende Jahre in Pacht gegeben. In diesem Gut liegt ein schönes Castell mit den gehörigen WirthschaftsGebäuden und daranstoßendem großen Garten. Die RegalBeneficien tragen baar wenigstens 600 fl W. W.; die Aecker reichen auf 600 Preßb. Metzen Anbau, die Wiesen auf 100 Mahd, samt privativer Weide; die schönen Wälder sind 168 Joch groß; die Weingärten circa 60 Hauer Tagwerke, samt der Hälfte des Zehends des Kurtakeszer Gebirges. Die 52 Unterthanen, die zu dem Gute gehören, sind zur Bebauung vollkommen hinreichend. Uiber den VerpachtungsPreis und die näheren Bedingungen kan man sich bei Hrn Valentin v. Rajcsányi, OberFiscal des löbl. Neutra'er Comitats, im Comitatshause zu Neutra selbst, oder in Rajcsán unweit der PostStation Groß-Tapolcsán, anfragen.

Das Einkehrhaus in Pesth

auf der Landstraße, Nro 1337, in der Nachbarschaft vom botanischen Garten und vom sogenannten Rongyos Lámpás, — bestehend aus 5 Zimmern samt Küche, Stallung für eine große Anzahl Pferde, einem 377 Qu. Kl. großen Garten, einem sehr großen, 1357 Qu. Kl. beträchtlichen, Hof, ringsum mit Schupfen für Hornvieh, und mit bequemen Brunnen, wird von Michaeli d. J. an auf drey Jahre nacheinander, mittelst Licitation am 25. Juli, als am St. JacobiTag, d. J. dem Meistbietenden in Pacht gegeben werden. Pachtlustige belieben sich zu dieser Licitation mit 100 fl C. M. Reugeld zu versehen.

TöchterBildungs=Instituts=Anzeige.

Mit hoher Bewilligung werden in der königl. Freystadt Temesvár, in einem sehr soliden Hause, Mädchen in Kost und Quartier genommen, welche in nachfolgenden Gegenständen gründlichen Unterricht erhalten, als: in der Religion, in der deutschen und französischen Sprache, im Lesen, Schreiben und Rechnen, in der Geographie, Geschichte, Mythologie, im Pianoforte-Spielen und in allen weiblichen Arbeiten. — Der Preis für Kost, Quartier, Unterricht in oberwähnten Gegenständen, freye Wäsche, und Bedienung ist jährlich 200 fl C. M. — Wünschen die verehrten pl. t. Eltern auch den Unterricht in anderen Gegenständen, sowohl in Sprachen, als im Zeichnen, Tanzen ꝛc, so werden ebenfalls die möglichst billigen Bedingniße gemacht werden. In Hinsicht auf Moralität sowohl, als auch in Beibringung eines edlen weiblichen Anstandes, werden sich die geehrtesten pl. t. Eltern auf das Beruhigenste zufrieden gestellt finden. — Nähere Auskunft ertheilt Hr Ed. Selisko, Kunst= und MusikalienHändler, unter dem Schilde „Zum Conservatorium", dem alten Comitats=Hause gegenüber, in Temesvár.

Eine Eckwohnung ist in Pesth,

in der Leopoldstadt, WindGasse, Nro 186, im 2=ten Stock, auf Michaeli d. J., mit oder ohne Stallung für 4 Pferde, zu verlassen. Sie besteht aus 9 Zimmern und einem SpeiseSaal, (5 Zimmer sind mit Tapeten verziert, und 4 parquettirt), dann 1 Küche mit Maschine, 1 Speiß, 1 WeinKeller, 1 HolzKeller, und Boden. Das Quartier ist mit mehreren Ausgängen versehen.

Zu verkaufen sind

auf der Puszta Felsö-Táb, im Neograder Comitat, und in Marczal nächst Balassa-Gyarmath, etwas über 100 Stück ganz veredelte, zur Zucht taugliche MutterSchafe.

Bei Joseph Schulz, bürgl. KupferschmidMeister

in Pesth, auf der Landstraße, Nro 658, werden von jeder Gattung gut gearbeitete Feuerspritzen auf Bestellungen verfertigt. Auch übernimt er unbrauchbare zur Reparatur.

Haus in Pesth zu verkaufen.

In Pesth am grünen MarktPlatz, oder in der DonauGasse, unweit der PfarrKirche, ist das Haus Nro 73 aus freyer Hand zu verkaufen. Es besteht aus 13 Zimmern, 4 Küchen, 2 Gewölben, aus einem Keller auf mehr als 500 Eimer, und ist unlängst ganz neu aus guten Materialien gut gebaut. Das Nähere erfährt man bei'm HausEigenthümer im Hause selbst.

HausVerkauf in Pesth.

Zu Pesth, in der WaiznerGasse, ist das zwey Stock hohe Johann Gabler'sche Haus aus freyer Hand zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilen die Erben.

Von Seite des GrundbuchAmtes der k. fr. Hauptstadt Ofen

wird bekannt gemacht, daß die Theresia W. Salfer'schen Aecker, nämlich im DeutschenThal 3 Joch, wofür 225 fl, und $1\frac{9}{12}$ Joch, wofür 200 fl, ferner unter'm Blocksberg in der 4=ten Linie $4\frac{1}{3}$ Joch, wofür 250 fl, und ebendort in der 6=ten Linie $3\frac{1}{2}$ Joch wofür 200 fl pr Joch bereits angeboten sind, zum dritten= und leztenmal am 15. Juni l. J. mittelst öffentlicher Versteigerung den Meistbietenden hintangegeben werden

---

Von Seite der löbl. Grundherrschaft zu Gács

im löbl. Neograder Comitat, wird kund gemacht, daß das in dieser Herrschaft befindliche Bräu= und Branntweinbrennerey=Haus, mit dazu gehörigem MastStall auf 60 Stück Rindvieh, dann Feldern und Wiesen, sowie auch alle Wirths=

häuser in der ganzen Herrschaft, mit allen SchankRechten, vom 1. October d. J. an auf sechs folgende Jahre, mittelst Licitation am 15. Juli 1833 Vormittags im RentamtsQuartier zu Gács, in welchem auch die näheren Bedingniße zu erfahren sind, dem Meistbietenden in Pacht gegeben werden.

Vom Magistrat der k. fr. Hauptstadt Ofen
wird kund gemacht, daß, zufolge hoher Kammeral-Verfügung dat. 20. Mai l. J. Nro 9156, das diese Stadt betreffende ausschließende Recht, Bier, Germ und Zeug von anderen Ortschaften und Städten frey einführen zu dürfen, am 24. Juni l. J. dem Meistbietenden verpachtet werden wird. Pachtlustige belieben sich, versehen mit 2,500 fl W. W. Reugeld, in der Rathssitzung am 24. Juni früh um 9 Uhr einzufinden; inzwischen aber können die ContractsBedingniße in der StadtBuchhalterey täglich eingesehen werden. Ofen, 31. Mai 1833.

Bei der Realitäten- und Silber-Lotterie

findet kein Rücktritt Statt,

und die Ziehung wird, wenn nicht früher, am 14. December d. J. bestimmt vorgenommen.

Durch diese Lotterie werden ausgespielt

Das prächtige Herrschaftshaus Nr. 157

in Baden, sammt Gärten und vollständiger Einrichtung, oder Ablösung
Gulden 200,000 W. W., oder Gulden C. M. 80,000.

Das schöne Haus Nr. 13

sammt Papier-Machée-Fabrik in Ried, im Innkreise gelegen, oder Ablösung
Gulden 25,000 W. W., oder Gulden C. M. 10,000.

Ein Silber-Tafel-Service

ganz neu, im modernsten Geschmacke, im Gewichte von 2500 Loth, im Werthe von
Gulden 12,500 W. W., oder Gulden C. M. 5,000.

Ein Silber-Caffee- und Thee-Service

ganz neu, im Gewichte von 1500 Loth, im Werthe von
Gulden 7,500 W. W., oder Gulden C. M. 3,000.

Eine Silber-Damen-Toilette

ganz neu, im Gewichte von 1,000 Loth, im Werthe von
Gulden 5,000 W. W., oder Gulden C. M. 2,000.

Diese ganz besonders ausgezeichnete Lotterie enthält 19,130 Treffer,
nämlich: Fünf Haupttreffer im vereinten Betrage von Gulden 250,000 fl W. W., und die Nebengewinnste betragen Gulden 200,000 W. W. wornach bei dieser Ausspielung gewonnen werden:

450,000 Gulden W. W.

Das Los kostet nur 10 fl. Wiener Währung, und der Abnehmer von 5 Losen erhält 1 Los gratis.
Lose hievon sind zu haben in Pesth auf der Schreibstube des J. S. Friedrich Liedemann, und in der SchnittHandlung der F. B. Liedemann et Comp. „Zur schönen Ungarin“ am RathhausPlatz, wo annoch zu 5 Losen ein sicher gewinnendes Gratis-Gewinnst-Los verabfolgt wird, die in Wien bereits vergriffen sind.

Licitations-Ankündigung.

Von Seite des k. k. Fortificatorium's der k. k. GränzFestung Brood in Slavonien wird andurch bekannt gemacht, daß bei demselben die vom 1. November 1833 bis Ende October 1836 vorkommen dürfenden Tischler-, Wagner- und Rauchfangkehrer-Arbeiten, die ZiegelErzeugung, dann die Lieferungen des MauerSandes, der Bruch- und Kies-Steine zu Pflasterungen, endlich der eichenen BauholzGattungen (mit Ausnahme derjenigen Arbeiten, und Material-Bedürfniße, welche vermög hoher Anordnung per Entreprise sicherzustellen wären), nach den bei derley Verhandlungen contractmäßig festgesetzten Bedingnißen, am 17. Juli 1833 von 8 bis 12 Uhr Vormittags, in der hiesigen k. k. FortificationsBau-AmtsKanzley öffentlich licitirt, und demjenigen Meister und Lieferanten mit Vorbehalt der hohen Ratification überlassen werden, welcher solche am wohlfeilsten zu liefern im Stande seyn wird.

Hauptbedingnisse sind folgende:

1-stens. Muß jeder Licitant, welcher zur Licitation zugelassen werden will, mit einem Obrigkeitlichen Zeugniß sich ausweisen, daß er ein wirklicher Meister und verläßlicher Lieferant sey.

2-tens. Muß von jedem Licitanten vor Beginn der Licitation zur Sicherstellung des Aerar's die nach Maaß des anzuhoffenden Verdienstes festgesetzte Erfüllungs-Caution erlegt werden, welche Jenen die nichts erstanden haben, nach beendeter Licitation zurückgestellt wird; jenen des Erstehers aber wird zum Ausgang der Contractszeit in der k. k. Fortifications-BauCasse aufbewahrt. Diese zu erlegende ErfüllungsCaution kan in baarem Gelde, in k. k. StaatsObligationen nach dem börsemäßigen Curse, in einer RealCaution, und in einer Bürgschaft bestehen, und es kan auch die in baarem Gelde, und in Obligationen erlegte Caution auf Verlangen des Contrahenten in eine Real- und fidejussorische Caution nachträglich ausgewechselt werden, wobei aber festgesetzt wird, daß nur die von dem FiscalAmte der KammerProcuratur und von der hiezu autorisirten RechtsBehörde als giltig anerkannten BürgschaftsInstrumente, und sonstige Cautionen angenommen werden.

Die Beträge dieser Cautionen sind folgende:

Für die Tischler-Arbeiten	20 fl
— — Wagner- detto	2 fl
— — Rauchfangkehrer-dto	40 fl
— — ZiegelErzeugung	100 fl
— — Lieferung des Mauersandes	20 fl
— — detto der Bruchsteine	20 fl
— — detto des Kiesschotters	10 fl
— — detto des eichenen Bauholzes und der BretterGattungen	100 fl

3-tens. Vorschüsse werden keine geleistet, jedoch können bei Material-Lieferungen, nach Maaßgabe der geschehenen Lieferung, Abschlags-Zahlungen stattfinden; die Professionisten-Arbeiten können nach vierteljährigem Conto, über die richtig geschehenen Arbeiten berichtiget werden.

4-tens. Alle geleistet werdenden Arbeiten müssen solid, und kunstmäßig, und die eingelieferten Materialien von der besten Qualität seyn, widrigenfalls die erforderliche Entschädigung auf Kosten des Contrahenten eingeleitet werden wird.

5-tens. Nach abgeschlossenem LicitationsProtokoll wird kein weiterer Anbot angenommen, ausgenommen es könnte rechtskräftig erwiesen werden, daß ein für das Aerarium schädliches Einverständniß unter den Offerenten stattgehabt hätte, in welchem Falle der ganze LicitationsAct und Contract für ungiltig erklärt, und zur neuen Licitation geschritten werden würde.

6-tens. Die weiteren Bedingniße können zu jeder Zeit in den gewöhnlichen AmtsStunden bei dem FortificationsBau-Amte in Brood eingesehen werden.

Brood, 31. Mai 1833.

Puszta Gründe zu verpachten.

In der zur Álmásyschen FamilieHerrschaft Török-Sz. Miklós gehörigen Puszta Tenyö werden in Einem Stück 2,140 Joch an der Szolnoker PostStraße gelegene Aecker, Wiesen und HutWeide, sämtlich von bester Qualität, durch eine zu Török-Sz. Miklós im herrschaftlichen Hause am 23. Juli l. J. Vormittag um 10 Uhr abzuhaltende öffentliche Licitation auf mehrere Jahre, von Michaeli l. J. angefangen, in Pacht gegeben, wozu Pachtlustige, mit einem Reugeld von fünfhundert Gulden Conv.Mze versehen, geziemend eingeladen werden. Die Pachtbedingniße sind von heute an in Pesth bei dem Hrn Fiscal Joseph v. Horváth auf dem JosephsPlatz im Bajzath'schen Hause, Nro 205, in Gyöngyös bei dem Hrn Fiscal Emerich v. Egyed, und in Török-Sz. Miklós im HofrichterAmte zu erfahren.

Erledigte ForstmeisterStelle.

Die durch den Tod des Joseph Hoffmann erledigte ForstmeisterStelle der polit. Fund.-Güter Mislye'er Districts ist durch ein Individuum zu besetzen, das die Forstwissenschaften genau, theoretisch und practisch, inne hat, und auch der slavischen Sprache mächtig ist. Verbunden sind mit dieser Stelle: an Gehalt, 400 fl W. W. samt 50 ProcentenZulage; für SchreibRequisiten 16 fl W. W.; an Deputaten 12 Preßb. Metzen Weitzen, 50 detto Roggen, 150 detto Haber, 12 Eimer Wein, 18 Klafter hartes Brennholz, 5 Klafter Heu, und eben so viel Stroh; und freyes Quartier. Diejenigen, welche sich um diese Stelle bewerben wollen, haben ihre Recurse, versehen mit glaubwürdigen Zeugnißen über ihre vollständigen ForstKenntniße, und sonstige zu jener Stelle erforderlichen Eigenschaften, dergestalt an die hochl. kön. Ung. Statthalterey einzusenden, daß sie allda vor dem 1. Juli 1833 eintreffen.

Kirchen-Ornamente.

Unterzeichneter empfiehlt sich Einem hochwürdigsten Clerus mit seinem neu-assortirten Waarenlager in Caseln, Pluvialen, und Leviten-Kleidern, sowohl in einzelnen Stücken, als auch in ganzen Ornaten, von den ordinären bis zur reichsten und kostbarsten Gattung, womit er fortwährend vollständig und reich versehen ist. Zugleich befinden sich daselbst alle Gattungen

Kirchenstoffe und Fahnen-Damaste,

so wie die besten und vorzüglichsten Sorten von

Reverenda-Zeugen,

in Schafwolle und Seide. Jede verehrliche Bestellung auf Kirchen-Ornamente, Baldachine, und Fahnen, nach eigener Angabe, wird schnell und billig ausgerichtet.

Pesth, 18. Mai 1833.

Franz X. Hirsch, Waitznergasse Gabler'sches Haus Nro 410.

LicitationsAnkündigung.

Von Seite des k. k. Semliner Fortificatorium's wird kund gemacht, daß bei demselben die vom 1. November 1833 bis lezten October 1834, oder nach Wunsch der Licitanten in 3 nach einander folgenden Jahren, vorkommenden Maurer-, Ziegeldeker-, Zimmermanns-, Tischler-, Schlosser-, Glaser-, Binder-, Wagner-, Schmid-, Spengler-, Anstreicher- und Rauchfangkehrer-Arbeiten, dann Fuhren-Beistellungen; ferner die Material-Lieferungen, als: Bruchsteine, Ziegeln, Kiesschotter, Kalk, Sand, Pallisaden, eichenes und weiches Bauholz, Eisen-Waaren und Kehrbesen mit Ausnahme derjenigen Arbeiten und Material-Bedürfnisse, welche vermög hoher Anordnung bei ganz neuen Baulichkeiten per Entreprise im separaten Licitationswege sicher zu stellen wären, nach den bei derley Verhandlungen contractmäßig festgesetzten Betingnißen am 2-ten, 3-ten, 5-ten, 9-ten, 10-ten

12-ten, und 16-ten Juli 1833 in den gewöhnlichen Amtsstunden in der hiesigen k. k. Fortifications-BauAmts-Kanzley öffentlich licitirt, und demjenigen Meister oder Lieferanten, mit Vorbehalt der hohen Ratification, überlassen werden, welcher solche am besten, sicherſten und wohlfeilsten zu besorgen im Stande seyn wird.

HauptBedingnisse sind folgende, welche unabweichlich festgesetzt werden:

1stens: Muß jeder Licitant, welcher zur Licitation zugelassen werden will, mit einem obrigkeitlichen Zeugnisse sich ausweisen, daß er ein wirklicher Meister oder verlässiger Lieferant sey.

2tens: Muß von jedem Licitanten vor Beginn der Licitation zur Sicherstellung des Aerars eine Caution wie §. 3 ausweist, erlegt werden, welche jenen, die nichts erstanden haben, nach beendeter Licitation zurückgestellt wird. Jene des Erstehers aber wird bis zum Ausgang der ContractsZeit in der k. k. Fortifications-BauCasse aufbewahrt. Diese zu erlegende ErfüllungsCaution kan in baarem Gelde, in k. k. Staats-Obligationen nach dem börsemäßigen Curs, in einer Real-Caution, oder in dem aus dem Staatsanlehen vom Jahre 1820 herrührenden Rothschildischen Loose, die in ihrem jeweiligen WienerBörse-Curse, welcher nach dem Tage der Einlage angenommen wird, so wie auch in einer Bürgschaft bestehen, und es kan auch die in baarem Gelde oder in Obligationen erlegte Caution auf Verlangen des Contrahenten in einer Real- oder fidejussorischen Caution nachträglich ausgewechselt werden, wobei aber festgesetzt wird, daß nur die von dem FiscalAmte, der Kammer-Procuratur, oder der hiezu autorisirten RechtsBehörde, als giltig anerkannten BürgschaftsInstrumente und sonstige Cautionen angenommen werden.

3tens: An nachstehenden Tagen werden die Verhandlungen vorgenommen, und die hiezu nöthigen Cautionen nach Maaß des anzuhoffenden Verdienstes festgesetzt; als:

Vormittag um 8 Uhr.	Für		Cautionen in Conv. Münze
den 2. Juli 1833.	die Maurer-	Arbeiten	20 fl
	— Ziegeldecker-		5 fl
	— Zimmermanns-		30 fl
den 3. detto	— Tischler-		30 fl
	— Schlosser-		10 fl
	— Glaser-		10 fl
den 5. detto	— Binder-		10 fl
	— Wagner-		6 fl
	— Schmid-		20 fl
den 9. detto	— Spängler-		4 fl
	— Anstreicher-		8 fl
	— Rauchfangkehrer-		8 fl
	— FuhrenBeistellung	Lieferungen	30 fl
den 10. detto	— Bruchsteine-		5 fl
	— Ziegel-		30 fl
	— Kiesschotter-		5 fl
den 12. detto	— Kalk-		15 fl
	— Sand-		5 fl
	— Pallisaden		60 fl
den 16. detto	— eichene Bauholz-		20 fl
	— weiche Bauholz-		20 fl
	— Eisenwaaren-		15 fl
	— Kehrbesen-		2 fl

4tens: Da das Fortificatorium für die übernommenen Arbeiten oder Materialien verantwortlich ist, so wird dasselbe nach allen Vorschriften die strenge Prüfung vornehmen. Es werden daher alle Arbeiten, welche nicht nach dem Werkfach solid, dauerhaft, und nach der erforderlichen Angabe, dann die Materialien, welche nicht in der be-

sten, gesundesten, und maaßhältigen Beschaffenheit befunden werden sollten, keineswegs übernommen, sondern das Aerar wird in Hinsicht der Ausserachtlassung der eingegangenen Bedingniße diese Erforderniß von Arbeiten oder Materialien wo immer, wie immer, von wem immer, und um was immer für Preise beischaffen, und die hieraus entspringende Differenz von der erlegten Caution hereinbringen, und Falls diese neue Verhandlung keines Ersatzes bedürfte, die Caution als verfallen pro Aerario einziehen. Eben so soll verfahren werden, wenn eine Arbeit oder Lieferung nicht in der gehörigen Zeit bewirkt würde. Dagegen auch dem Contrahenten der Rechtsweg für alle Ansprüche, die er aus dem Contract machen zu können glaubt, offen stehen solle.

5tens: Die LicitationsPreise werden alle nach ConventionsMünze angerechnet; jedoch muß der Contrahent sich verpflichten, auch Einlösscheine nach dem Curs pr 250 berechnet, statt MetallMünze unweigerlich anzunehmen.

6tens: Vorschüße werden keine geleistet; dagegen werden den Werkmeistern die vierteljährig liquidirten Conten für ihre geleisteten Arbeiten bezahlt, den Material- und sonstigen Lieferanten aber nach Maaß der gelieferten Artikeln Abschlagszahlungen geleistet.

7tens: Mauthbefreyung und Vorspann werden nicht zugesichert.

8tens: Gemäß hohen hofkriegsräthl. Rescripts vom 11. März 1827 O. 603 muß sich vorbehalten werden, daß es dem Fortificatorio frey stehe, die Reparaturs-Arbeiten in den Casernen und Militär-Gebäuden theilweise, und so weit solches für zweckmäßig und vortheilhaft erkannt werde, auch in eigener Regie durch die Militär-Mannschaft bewirken zu lassen.

9tens: Ist der Contract für den Bestbieter gleich vom Tage des unterfertigten LicitationsProtokolls unwiderruflich, für das hohe Aerar aber erst vom Tag der erfolgten Genehmigung verbindlich. Sollte derselbe sich weigern, den schriftlichen Contract zu fertigen, so vertritt das ratificirte Licitations-Protokoll die Stelle des Contracts, und das Aerar hat die Wahl, denselben zur Erfüllung der eingegangenen Bedingniße zu verhalten, oder mit ihm nach dem Punkt 4 zu verfahren.

10tens: Nach Abschluß des LicitationsProtokolls wird kein weiterer Anbot angenommen, ausser es könnte rechtskräftig erwiesen werden, daß ein für das Aerar schädliches Einverständniß unter den Offerenten stattgefunden hätte, in welchem Falle der LicitationsAct und Contract für ungiltig erklärt, und zu einer neuen Licitation geschritten werden würde.

Diejenigen welche diesen Verhandlungen beizutreten wünschen, können täglich in den gewöhnlichen Amtsstunden die ferneren Licitations- und Contracts-Bedingnisse in der Semliner FortificationsBauamts-Kanzley einsehen.

Pr Fortifications-BauAmt Semlin, 30. Mai 1833.

Kundmachung. Auf Anordnung Einer hochl. Ung. Hofkammer wird kund gemacht, daß mittelst am 1 Juli 1833 in der k. KammeralPräfectoralAmtsKanzley zu AltOfen abzuhaltender öffentlichen Versteigerung das zu Groß-Maross befindliche herrschaftliche Bräu- und BranntweinHaus samt Geräthschaften, Wiesen, und unentgeltlich abzugebenden Zehend-WeinTrebern, auf 3 Jahre nach einander, vom 1. Nov. 1833 angefangen, dem Meistbietenden neuerdings verpachtet werden wird. Pachtlustige werden eingeladen, sich am obbestimmten Tag und Ort, mit dem nöthigen Reugeld und sonstigen normalmäßigen Erforderenißen versehen, einzufinden. Die Pachtbedingniße können in besagter Kanzley auch früher eingesehen werden.

Ankündigung. Auf Anordnung Einer hochl. k. Ung. Hofkammer wird in dem im Neutraer Comitat liegenden PrimatialMarktflecken Neuhäusel am 24. Juni l. J. sämtliche in den erledigten PrimatialSchäfereyen erzeugte veredelte SchafWolle mittelst öffentlicher Versteigerung den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden. Die in denselben Schäfereyen erzeugte LämmerWolle aber wird am 2. September d. J. im erwähnten Orte Neuhäusel auf gleiche Weise veräußert werden.

Nro 48.

Vereinigte Ofner Pester ZEITUNG.

Sonntag (Mit k.k. allergn. Freyheit.) 16. Juni 1833.

Juni 12. Meist heiter. Heiß. (Bar. fiel.) — 13. Nachts heftiger Wind mit Regen. Früh kühl, windig, trüb; Nachmittag meist heiter, und warm. — 14. Fast immer heiter, und heiß. (Bar. fiel.) — 15. früh 7 Uhr: Leichte Wolken. (Bar. stieg.)

Ungarn. Se k. k. Maj. haben mit allergnädigster Entschließung vom 31. v. M. dem VicePalatin, und Administrator der OberGespans-Würde des Pesther Comitats, Pancratz Somsich v. Sárd, die erledigte Stelle des Königl. Personals und Präsidenten der Königlichen Tafel allergnädigst zu verleihen geruhet.

Pesth. Im „Jelenkor“ vom 12. d. wird umständlich gemeldet, daß Hr Ludwig Marczibányi v. Pucho, pl. t., am 10. d. M. in die Casse der Ungarischen gelehrten Gesellschaft 20 Stück Ducaten deponirt hat, die er als Preis ausbietet für das beste, Behufs der gemeinen DorfJugend, in Ungarischer Sprache zu verfassende Schulbuch, das sowohl dem Lehrer zum Leitfaden, als auch den Schülern zum Unterricht in den ihnen angemessenen Kenntnißen (mit Ausschluß aller die Religions-Unterschiede betreffenden Eigenheiten) diene. Einzusenden sind, längstens bis zum Pesther JosephiMarkt 1834, die dießfälligen Preisschriften, mit den in solchen Fällen üblichen Formalitäten, an den Secretär besagter Ung. gel. Gesellschaft, die es, auf Ersuchen des Hrn Preisgebers, übernommen hat, die eingehenden Schriften zu beurtheilen, und überdieß öffentlich erklärt, die anerkannt beste nicht nur auf eigene Kosten drucken zu lassen, sondern auch nach Maaßgabe der Bogenzahl mit einem Honorarium für den Verfasser zu betheilen.

Preßburg, 11. Juni. Das 5-te Renuncium der Stände imbetreff der ReligionsAngelegenheiten wurde in den CircularVersammlungen, am 7. d. gelesen und zur Dictatur gegeben, Tags darauf aber durchgeprüft, und weil es die Wünsche der Stände größtentheils erschöpft, auch größtentheils gebilligt. Den übrigen Zeitraum jener CircularVersammlungen, sowie die gestrige, füllten weitere Berathungen über Urbarial-Regulation oder Rectification aus.

In der kön. Freystadt Debreczin war am 3. d. M., unter dem Vorsitz des Hn Job v. Semsey, pl. t., als zu diesem Zwecke Allerhöchsternannten kön. Commissärs, Städtische Magistrats-Restauration. Ergänzt wurden im äußeren Rath 29 abgängig gewesene Wahl-Bürger-, und im MagistratsRathe

9736

Digitized by Google

5 Senator-Stellen. In diese wurden, nach der Erwählung des Hrn Joseph v. Vetsey zum Vormund, erwählt: die HH. Alexander v. Nagy, gewes. Ober-Notär; Jos. v. Dereeskey, gewes. erster ViceNotär; Stephan v. Beiler; Gabr. v. Bartsay, gewes. ViceStuhlrichter des Biharer Comitats; und Gabriel v. Nánásy. — Stadthauptmann (ein jezt neu creirtes Amt in Debreczin) wurde Hr Senator v. Komlósy. — Die HH. Daniel v. Rakovszky, als Stadtrichter, und Johann v. Fáy, als Bürgermeister, wurden bestätigt. — Die HH. Carl v. Vámosy und Stephan v. Csaló wurden, jener Ober-, und dieser erster ViceNotär.

Wien, 8. Juni. Veränd. bei der k. k. Armee. Befördert wurden zu Oberstlieut. die Majore: (Ftstg aus Nro 47.) Simon Stecovich vom Liccaner GränzInf.Rgt, bei'm 2. BanalGr.Inf.Rgt; Rudolph Luxetich v. Lichtenfeld, vom 2. WallachenGränz-Inf.Rgt, bei'm 1. Székler Gr.Inf.Rgt; Carl Freyhr Pergler v. Perglas, von Fürst Schwarzenberg Uhlanen, bei Kronprinz Cür.; Ignaz v. Legedics, von B. Wieland Hußaren, bei Hzg zu Sachsen-Coburg Hußaren; Franz Graf Haller, von B. Wieland Hußaren, bei König von Sardinien Hußaren; Anton Lenkey v. Lenke u. Zadorfalva, von Erzh. Joseph Hußaren, bei Kaiser Hußaren; und Michael Dopscha, von Kaiser Hußaren bei Erzh. Joseph Hußaren. — Zu Majoren, die Hauptleute und die Rittmeister: Mich. Deuschinger Edler v. Limonshöhe, von Richter Inf.; Joseph Mitis, von Prinz Gustav von Wasa Inf.; Günther Freyherr v. Dallwitz, von Großhzg von Baden Inf.; Guido v. Giraldi, von Erzh. Carl Inf.; Carl Freyhr v. Legisfeld, von Hoch- und Deutschmeister Inf.; Franz Vollmar, von B. Trapp Inf.; Joachim Hermesz Ritter v. Fürstenhof, von Hzg Würtemberg Inf.; Carl Brustmann, vom Ottochaner Gr.Inf.-Rgt; Stephan Szentpály v. Homorod-Sz. Pál, vom 2. WallachenGr.Inf.Rgt; Alexander v. Antonovich, vom 2. BanalGr.Inf.Rgt; Gregor Raniszavlievich, vom St. Georger Gr.Inf.Rgt; Albert Freyhr Eyb, von König von Bayern Drag.; Franz Wizigmann, von Chev. Fitzgerald Chev.leg.; Aug. Freyherr v. Gobart, von B. Vincent Chev.leg.; Sigismund Gilg v. Gilgenburg, von Palatinal Hußaren; Peter Ther, von Hzg zu S.Coburg Hußaren; Georg v. Seiben, von Kaiser Hußaren; Joh. Graf Grundemann v. Falkenberg, von Erzh. Joseph Hußaren; alle im Regiment. (Fortsetzung folgt.)

Wien, 10. Juni. Die durch die Entsagung des bisherigen Ungarischen HofAgenten Johann v. Sok erledigte kön. Ung. HofAgenten-Stelle ist von der kön. Ung. HofKanzley dem GerichtsAdvocaten Ludwig v. Kis verliehen worden.

Wien, 12. Juni. Se k. k. apostol. Maj. haben den dermaligen k. k. Gen.-Major und Ritter des milit. M. TheresienOrdens, Anton v. Puchner, mittelst des bei der k. k. vereinigten Hof-Kanzley ausgefertigten, Allerhöchsteigenhändig unterzeichneten Diploms, den Ordens-Statuten gemäß, in den FreyherrnStand des Oesterreichischen KaiserStaates allergnädigst zu erheben geruhet.

Ein Circulare der k. k. nied.österr. LandesRegierung vom 31. v. M. macht bekannt: „Die k. k. allgemeine Hofkammer hat zur Hintanhaltung der Beschädigungen der Straßen durch schwere Fuhrwerke mit schmalen Radfelgen, und zur Beförderung des Ge-

brauches breiter Radfelgen, die Aufstellung großer Brückenwagen zur Abwägung beladener Wagen, angeordnet. Das NormalGewicht eines Wagens mit schmalen Radfelgen samt der Ladung ist mit siebenundneunzig Centnern in der Art festgesetzt worden, daß bei jeder Uiberschreitung dieses Gewichtes die Uiberladungsstrafe mit zehn Gulden M. M. einzutreten hat. Die Entschuldigung des Mehrgewichtes durch die Einwirkung der Witterung wird nicht beachtet werden, weil hierauf schon bei der Bestimmung des NormalGewichtes Rücksicht genommen worden ist. Eine solche Brückenwage ist bereits bei dem hiesigen LinienAmt Wienerberg aufgestellt, und es werden dergleichen Brückenwagen ehestens auch bei anderen hiesigen LinienAemtern, dann in den Provinzen an den belebtesten Straßenzügen aufgestellt werden." (Wien, 10. Juni 1833.

Petersburg, 29. Mai. In Folge kaiserl. Ukases soll von jezt an in der griechisch-unirten Kirche das PatronatsRecht, wonach die Besetzung der PfarrStellen von dem Gutachten des KirchenPatrons abhing, aufhören, und die Ernennung der Geistlichen bei griechisch-unirten Gemeinden in der Folge nur von ihrer geistlichen Obrigkeit abhängen, die mit den General-Gouverneuren darüber Rücksprache zu nehmen hat, wie es bereits bei den Gemeinden in den Besitzungen der Krone Statt findet. Das Patronats-Recht hatte früher in der griechischen Kirche gar nicht bestanden und sich nur durch Gewohnheit eingeschlichen; Se Maj. fanden es dem Geiste dieser Kirche, der Bestimmung der Geistlichen und den Vortheilen der Gemeinden um so weniger entsprechend, als es oft von Personen ausgeübt wurde, die nicht zur griechischen, sondern zu einer anderen christlichen Kirche gehören.

Warschau, 31. Mai. Der Fürst Statthalter erließ folgende Bekanntmachung: „Leute, die schon einmal vor zwey Jahren Eure Ruhe trübten, Ihr ruhigen Einwohner, und Euch in den Strudel der Unglücksfälle und Lasten eines Aufstandes und eines Krieges hineinzogen, sind, da sie in fremden Ländern keine Zuflucht fanden, wieder hieher zurückgekehrt; sie bedrohen die Ruhe, welche Ihr genießt, und bemühen sich, neue Verwirrung im Lande anzustiften. Schon sind an 80 solcher Leute in die Wojewodschaft Lublin eingedrungen; davon wurden 20 ergrifen und 3 derselben mit dem Tode bestraft; die anderen 17 stehen noch vor Gericht. Auch in der Gegend von Kalisch zeigten sich 15, in der Gegend von Plozk aber gegen 25 bewaffnete Verbrecher; von den Truppen verfolgt, verbergen sie sich in gewöhnlicher Landestracht in den Wäldern. Um ihrer habhaft zu werden, sind die gehörigen Maaßregeln getroffen worden, wie Euch bereits bekannt ist; da sie sich jedoch, um den Verfolgungen zu entgehen, in Bauernkleider stecken, so wird in solchem Fälle jede von Euch geleistete Hilfe zu ihrer schnelleren Verhaftung beitragen. Jeder Einwohner, der einen bewaffneten Uibelthäter ergreift und der höheren Behörde überliefert, soll 500 fl als Belohnung empfangen. Diese Summe wird dem Uiberliefernden von den Bezirks-Commissarien aus der BezirksCasse, oder von den Gendarmerie-Officieren, auf der Stelle ausgezahlt werden."

Der GeneralPolizeyMeister der Ar-

mee, Storozenko, hat befohlen, daß alle Fremden, die in Warschau ankommen, eine Stunde nach ihrer Ankunft angemeldet werden, und sich dann am folgenden Tag persönlich auf dem PolizeyBureau stellen sollen.

Leipzig, 6. Juni. „Die durch ihre TuchManufacturen ꝛc berühmte Stadt Reichenbach, im Voigtlande, ist am 2. d. das Opfer einer schrecklichen Feuersbrunst geworden. Im Ganzen sollen ungefähr 530 Häuser abgebrannt seyn, und nur noch (die Vorstädte mit gerechnet) etwa 200 stehen. Die EinwohnerZahl beträgt zwischen 5- bis 6,000. Die Entstehung des Brandes wird einem, bereits zur Haft gebrachten, 15-jährigen Dienstmädchen beigemessen, welches im Hause ihrer Dienstherrschaft, in ihrer Abwesenheit, das Feuer angelegt haben soll, indem es glühende Kohlen in das Heu geworfen.“

Cöthen. „Am 2. Juni wurde hier feyerlich die neu erbaute katholische Kirche von dem hochw. Weihbischof von Osnabrück eingeweiht. Der regierende Herzog, Höchstdessen Gemahlin, und die verwittw. Frau Herzogin, die sich eigens von Wien hieher nach Cöthen begeben hatte, wohnten dieser Feyerlichkeit bei. Die Freude der katholischen Gemeinde wurde dadurch noch erhöht, daß die verwittw. Frau Herzogin der neuen Kirche an diesem Tag eine Dotation übermachte, welche den Fortbestand derselben für die Zukunft vollkommen sichert.“

Haag, 29. Mai. Das Amsterd. Handelsblatt enthält nun das Nähere der vorläufigen zwischen Frankreich, England und den Niederlanden abgeschlossenen Convention. Art. 1 bestimmt die Aufhebung des Embargo und die Zurückgabe der niederländ. Schiffe und Ladungen, sowie eine gleichzeitige Einstellung der Maaßregeln als Repressalien Niederlands gegen die englische und französische Flagge. Art. 2 handelt von der Rückkehr der niederländischen Krieger, die zur Seemacht sowohl wie zur Landmacht gehören, mit Behaltung ihrer Waffen, Bagagen, Wagen, Pferde ꝛc. Durch Art. 3 verbindet sich der König der Niederlande, die Feindseligkeiten gegen Belgien, so lunge kein DefinitivTractat zwischen Holland und Belgien abgeschlossen ist, nicht wieder zu beginnen, so wie die Scheldeschifffahrt ganz freyzugeben. Art. 4 enthält, daß die Fahrt auf der Maas für den Handel frey gegeben werden soll, und daß solche bis zu einer definitiven Regulirung den Bestimmungen der Uibereinkunft imbetreff der RheinFahrt, welche am 31. März 1831 zu Maynz unterzeichnet worden, unterliegen soll, insoweit die Bestimmungen sich auf die Maas anwenden lassen; endlich daß die Verbindung zwischen Maestricht und Nord-Brabant, eben so die zwischen dieser Festung und Deutschland, offen und ungestört seyn soll. Durch Art. 5 verbinden sich die hohen contrahirenden Parteyen, unverweilt zum Definitiv-Tractat zwischen Holland und Belgien zu schreiten. Sie werden die Höfe von Oesterreich, Preußen und Rußland zur Mitwirkung einladen. Art. 6 bestimmt, daß die Ratificationen binnen 10 Tagen oder möglichst früher zu London ausgewechselt werden sollen. Im erläuternden Artikel kommt man überein, daß das Großherzogthum Luxemburg und der durch die belgische Kriegsmacht zur Zeit besetzte Theil von Limburg in der durch Art. 3 hinsichtlich des NichtwiederAnfangs der

Feindseligkeiten einbegriffen seyn soll, und daß die ScheldeFahrt auf dem Fuße stattfinden soll, wie sie vor dem 1. Nov. 1830 bestand.

Brüssel. Die Antwerpener Blätter sind mit Erklärungen von Seiten der Personen angefüllt, welche bei den lezten Unruhen Mißhandlungen erlitten haben. Die Aussagen stimmen sämtlich darin überein, daß die MilitärBehörde durch ihre Unthätigkeit und Gleichgiltigkeit die Gewaltthätigkeiten begünstigt habe. Einigen Officieren wird sogar vorgeworfen, daß sie sich in bürgerlicher Kleidung unter dem Volke befunden, und thätigen Antheil an den Unruhen genommen haben. Die ministeriellen Blätter bestreiten diese Angaben und versichern, daß die spätere Untersuchung den Ungrund derselben darthun werde. Der Redacteur des Journals du Commerce hat auf eine bedeutende Entschädigung für die in seinem Hause angerichteten Verwüstungen angetragen.

Der Commandant von Antwerpen, Gen. Buzen, hat ein Schreiben in die Brüsseler Blätter einrücken lassen, worin er die gegen die MilitärBehörde vorgebrachten Beschwerden für lügenhaft erklärt, zur Widerlegung derselben verschiedene Berichte seiner Untergebenen beibringt, und erklärt, daß er mit vollkommener Ruhe den Resultaten der gerichtlichen Untersuchung entgegensehe. Der Major de l'Eau zu Antwerpen hat gegen den dasigen PolizeyCommissarius de Duve, wegen dessen Bericht über die neulichen Unruhen, eine VerleumdungsKlage angestellt.

Einer Brüsseler Ztg zufolge sind nun die Wahlen für die neue Belgische Kammer beendigt, und das Resultat ist folgendes: 59 Deputirte der gemäßigten Partey, 33 Dep. der Opposition, und 8 deren Ansichten man noch nicht genau kennt.

London. Am 30. Mai kam im Unterhause die Angelegenheit der SklavenEmancipation zur Sprache. Sir Byvan erneuerte seine Einwendungen gegen die von der Regierung beabsichtigte Maaßregel; er sagte hauptsächlich, die Sklaven seyen das unbestreitbare und anerkannte Eigenthum der Pflanzer, man könne über das Eigenthum eines Andern nicht schalten, ohne dafür vollständige Entschädigung zu gewähren, und die von der Regierung vorgeschlagenen Maaßregeln setzten keineswegs eine solche Entschädigung fest. Er erklärte, sich einer allmähligen und vorsichtigen SklavenEmancipation nicht widersetzen zu wollen, aber er hoffe auch, daß man sich, einer eitlen Popularität halber, nicht zu so willkürlichen und ungerechten Maaßregeln verleiten lassen werde. — Als dann der Minister, Hr Stanley, den Plan der Regierung vertheidigte, äußerte er auch, man werde in demselben einige Veränderungen vornehmen, um den Einwürfen beider Parteyen zu begegnen. (Seit dem Anfang der gegenwärtigen ParlamentsSitzung sind 4,361 Bittschriften mit 1,131,339 Unterschriften gegen das Sklavenwesen eingegangen.)

Das vereinigte Geschwader zu Deal erhielt am 30. Mai Befehl, sich auseinander zu begeben.

Oporto, 20. Mai. (Pariser Nouvellist) Schreiben D. Pedro's an Sartorius, um denselben wieder in seine Stelle einzusetzen. „Ich Herzog von Braganza, Regent im Namen der Königin, entbiete dem Georg Sarto-

rius, ViceAdmiral des Geschwaders, meinen Gruß. Da die Ursachen, in deren Folge Sie Kraft der Carta regia vom 13. März d. J. des Oberbefehls über das Geschwader Ihrer allergetreuesten Maj. entsetzt worden, nicht mehr obwalten, und da ich wünsche, Ihnen einen Beweis des Vertrauens zu geben, das Sie verdienen, halte ich es für gut, Sie in die Oberbefehlshaber-Stelle des genannten Geschwaders wieder einzusetzen, was ich Ihnen hiemit zu Ihrer Richtschnur und Instruction anzeige. Schloß Oporto, 1. Mai 1833.

D. Pedro, Herzog v. Braganza.''

Madrid, 21. Mai. Der Infant Dom Sebastian ist mit seiner Gemahlin bereits auf dem Wege hieher. D. Carlos aber befand sich am 14. d. mit seiner Familie noch immer im königl. Lustschlosse Mafra bei Lissabon. — Die lezte von hier nach Frankreich abgegangene Post ist bei Burgos von Räubern angefallen, durch die Entschlossenheit des Postillons aber vor einer Beraubung gerettet worden. — Die Belohnung von 320 Realen, welche bisher den königl. Freywilligen für jeden Räuber, den sie bei Beraubung einer Post betreffen und fangen würden, ausgesetzt war, ist durch eine Verordnung des Ministers des Innern auf alle übrigen Individuen ausgedehnt worden, die sich dasselbe Verdienst um die öffentliche Sicherheit erwerben.

Paris. Der Mon. vom 1. Juni enthält die Convention vom 21. Mai, zu London abgeschlossen (s. Haag), ferner die Nachricht daß die Regierung Befehl ertheilte, das auf die niederländ. Schiffe gelegte Embargo unverzüglich aufzuheben. Die niederländ. Gefangenen sollen in ihr Vaterland zurückgeschickt werden.

Aus Anlaß einer Frage des Gen. Lafayette am 29. Mai in der Deput.Kammer, die polnischen Flüchtlinge betreffend, sagte der Minister d'Argout, ,,verletze ein Pole die Achtung gegen den König und das Gesetz, so werde die franzöſ. Regierung stets das thun was ihre Pflicht sey; Pässe könnten den Polen nur noch nach England und Belgien ausgestellt werden, denn nur in diesen beiden Ländern fänden sie Aufnahme; eine Verleumdung sey es, daß die franzöſ. Regierung den fremden Regierungen Noten gegen die Polen zusende, aber sie dulde keine Propaganda, um so weniger, als notorisch sey, daß Entwürfe existirten, die darauf ausgingen, alle Völker zur Bildung von FöderativRepubliken aufzufordern; wer Interesse an den Polen nehme, der könne dieß am besten dadurch bethätigen, daß er ihnen rathe, von den Verführern sich fern zu halten.''

Napoleon's Statue (der Kaiser im Uiberrock, mit dem kleinen Hut) für die VendomeSäule bestimmt, wurde am 1. Juni in der Regierungsgießerey fertig. Der Guß gelang vollkommen. Die Statue ist das Werk des jungen Bildhauers Seurre.

Turin. Die ,,Gazzetta Piemontese'' vom 23. Mai enthält Folgendes: ,,Die Menge und Beschaffenheit der Bücher, Zeitungen und Schriften, welche heimlich nach Sardinien eingebracht und dort verbreitet werden, und die daraus entstehenden unseligen Folgen, haben die Unzulänglichkeit der in dieser Hinsicht bestehenden Gesetze und die Nothwendigkeit dargethan, durch neue und energischere Dispositionen diesen Mißbräuchen sowohl zuvorzukommen als zu steuern. Der König hat daher, nach Anhörung seines StaatsRaths, unterm 20. Mai ein solches Gesetz erlassen, dessen Haupt-Bestimmungen sind: Wer Bücher, Zeitungen, oder sonstige Schriften, die den Principien der Religion, Moral und der Monarchie zuwider sind, aus

dem Ausland nach Sardinien einführt, erleidet eine Gefängniß- oder Ketten-Strafe von 1 bis 3 Jahren, welche, nach Umständen, bis zu einer Galeeren-Strafe von 2 bis 5 Jahren geschärft werden kan. Die nämlichen Strafen treffen diejenigen, welche derartige Bücher, Zeitungen, Schriften oder Zeichnungen im Königreich Sardinien drucken, veröffentlichen oder circuliren lassen. Wer durch die Post, oder auf anderm Wege, ohne seine Theilnahme oder sein Mitwissen, derley Schriften erhält, muß solche sofort den Gouverneurs, Commandanten, oder, wo diese nicht sind, den Richtern übergeben. Die Zuwiderhandelnden, namentlich wenn sie durch ihr Betragen verdächtig geworden, werden durch einen SenatsBeschluß mit einer Gefängniß-Strafe bis zu 2 Jahren belegt. Die Entdecker und Denunciatoren von Contraventionen erhalten Belohnungen, und ihre Namen bleiben, auf Verlangen, verschwiegen."

Constantinopel, 25. Mai. Der Oesterr. Beob. meldet von der feyerlichen Audienz, welche der k. k. ausserordentliche Gesandte bei der hohen Pforte, Freyherr v. Stürmer, am 23. d. bei dem Sultan hatte, indem er demselben seine Creditive überreichte. Der Freyherr v. Stürmer hielt seine Anrede an den Sultan in türkischer Sprache. Se Hoheit hörten dieselbe mit sichtbarem Wohlgefallen an, und gaben dieses in den schmeichelhaftesten Ausdrücken zu erkennen. Der Großherr sprach sein hohes Vergnügen aus über die ihm von Sr Maj. dem Kaiser von Oesterreich seit jeher und namentlich in der lezten so wichtigen Epoche bewiesene aufrichtige Freundschaft, welche seine lebhafteste Erkenntlichkeit erheischte. Nachdem die Formalität der Uiberreichung des Beglaubigungs-Schreibens Sr Maj. vollzogen war, ließ sich Sultan Mahmud mit dem k. k. Gesandten in ein langes Gespräch über die gegenwärtigen Angelegenheiten ein. Er drückte, bevor Freyherr v. Stürmer den AudienzSaal verließ, sein Bedauern darüber aus, daß die Zeitverhältniße dessen Empfang so lange verzögert hatten, und gab den Befehl, ihm die verschiedenen Gemächer des großherrlichen Pallastes zu zeigen. Der Seriasker und Fewzi Ahmed Pascha geleiteten ihn bis an die Treppe und Ferik Ahmed und Namik Pascha (der unlängst aus Petersburg hier angekommen) bis an das MeeresUfer. Die Garde war wie bei der Ankunft des k. k. Gesandten aufgestellt und begrüßte ihn mit denselben militärischen Ehren.

Die aus Constantinopel vertriebenen St. Simonisten, 13 an der Zahl, waren am 3. Mai in Smyrna angelangt; sechse von ihnen, worunter auch der bekannte Barrault, sind am 15. nach Alexandria abgeseegelt, um ihr Glück in Aegypten zu versuchen.

Constantinopel, 28. Mai. (Oesterr. Beob.) „Ibrahim's Heer hat bereits den Rückzug über den Taurus angetreten. Anderer Seits werden bei der russischen See- und LandMacht alle Vorbereitungen zu deren Abgang getroffen, welcher ohne Verzug in dem Augenblick stattfinden wird, wo die Nachricht eintrifft, daß der Rückzug der Aegypter bewerkstelligt ist. Man rechnete, daß bis dahin beiläufig 14 Tage verfließen dürften. Der kaiserl. russ. Botschafter Graf Orloff hat einen seiner Adjutanten in Begleitung eines Beamten der Pforte nach Kutahia geschickt, um die Kunde des vollbrachten Rückzuges in der kürzesten Frist zu bestätigen."

Constantinopel, 11. Mai. Im Mon. Ottom. findet sich Folgendes: „Der französ. Chirurg, Hr Sat Drygallière, den die türkische Regierung zum Professor und Director der seit einem Jahre bestehenden Schule für MilitärChirurgen ernannt hatte, ist einem wiederholten Anfall der mit dem Namen Grippe bezeichneten Krankheit, an der jezt mehr als die Hälfte der Bevölkerung von Constantinopel leidet, erlegen. Dr Sat fiel als Opfer seines PflichtEifers; er vergaß darüber die Sorgfalt, welche die ersten Symptome dieses Uibels an den Kranken erheischen; er achtete zu wenig auf die ihm drohende Gefahr und vergönnte sich nicht eher Ruhe, als bis die Krankheit so schlimm geworden war, daß keine Arzney mehr helfen konnte. Von dem Augenblick an, wo seine Krankheit einen beunruhigenden Charakter annahm, lösten sich seine zahlreichen Zöglinge, lauter Muselmänner, ununterbrochen in seiner Wohnung ab, um ihn zu pflegen und sich nach seinem Befinden zu erkundigen. Als sein Tod ihnen die Hoffnung benahm, ihren Lehrer wieder auf dem Catheder erscheinen zu sehen, gaben sie den lebhaftesten Schmerz kund. Achmed Pascha, dem die OberAufsicht über die Schule für die MilitärChirurgen anvertraut ist, befahl den Zöglingen, der Leiche ihres Lehrers zu folgen; 60 an der Zahl eröffneten sie den Zug, und bewegten sich in militärischer Ordnung und in tiefem Stillschweigen vorwärts; ein junger Officier, selbst ein Zögling der Schule, führte sie an, und theilte unterwegs an die ihnen begegnenden Armen Geldstücke aus; dann hielt er eine StandRede in französischer Sprache, worin er seine Liebe zu dem Verstorbenen und seine tiefe Betrübniß über den erlittenen Verlust äußerte. Diese Ceremonie, welche in Constantinopel noch ohne Beispiel war, rührte alle Anwesende auf's Innigste; man sah den Muselmann Thränen vergießen und eine Hand voll Erde auf den Sarg des Christen werfen."

An unsere verehrlichen Leser.

Rückweisend auf unsere Anzeige in NN. 40 und 44 dieser Blätter, ersuchen wir geziemend die verehrlichen Leser derselben, dem nahe bevorstehenden Eintritt der zweyten JahresHälfte gefälligst durch Pränumeration darauf zeitig zuvorzukommen, damit wir nicht etwa hinterdrein, bei vergriffener Auflage, ausser Stand seyen, mit den AnfangsNumern dienen zu können. (Vierteljähriges Abonnement findet nicht Statt.)

Am 12. Juni Mittelpreis (in Conv.M.) der Staatsschuldverschreibungen zu 5pCt $95\frac{1}{2}$. Dto dto zu 4pCt $86\frac{7}{8}$. Darlehen mit Verlos. v. J. 1820: ——; dto v. J. 1821: 135. WienerStadtBancoOblig. zu $2\frac{1}{2}$pCt 54. BankActien pr Stück $1254\frac{2}{5}$.

Lottoziehung zu Ofen am 12. Juni: 8. 55. 57. 14. 25.

(Die nächste Ziehung ist Samstags am 22. Juni.)

Wasserstand der Donau am WasserMaaß in der k. BrunnMaschine zu Ofen: 13. Juni: 6 Sch., 4 Z., 0 L. — 14. Juni: 6 Sch., 2 Z., 0 L. — 15. Juni: 6 Sch., 2 Z., 6 L. (oder 0.)

Pesth, 14. Juni; bester, mittler, geringer Sorte; Preßb. Metzen; Groschen, W. W.

	bester	mittler	geringer		bester	mittler	geringer
Weitzen.	$121\frac{1}{2}$	110	$103\frac{1}{2}$	Gerste.	60	$56\frac{2}{3}$	$53\frac{1}{3}$
Halbfrucht.	— —	— —	——	Hafer.	40	38	36
Roggen.	62	$57\frac{1}{2}$	$53\frac{1}{2}$	Kukurutz.	$73\frac{1}{2}$	$66\frac{2}{3}$	— —

GebirgsWeine

von vorzüglich guter Qualität, dann Szlivovitz und Fruchtbranntwein, sind um billige Preise zu haben bei Bernhard Weisz et Comp. in Szegedin. Lici.

LicitationsWiderrufung.

Wegen eingetretener Hindernisse wird die auf den 15. Juli 1833 angekündigte VerpachtungsLicitation des zur löbl. Grundherrschaft Gács, im Neograder Comitat, gehörigen Bräu- und BranntweinbrennereyHauses, samt Wiesen, ꝛc. widerrufen, was zur allgemeinen Kenntniß hiemit angezeigt wird. Gács, 14. Juni 1833.

Anzeige.

Unterzeichneter hat die Ehre, ergebenst anzuzeigen, daß er im Stande ist, das Schiefwachsen bei Mädchen zu verhüten, und wenn es bereits eingetreten, jedoch nicht gar veraltet wäre, aufzuhalten, damit nicht dieses Übel zum sichtbaren Nachtheil des Körpers weiter greife. Seine Heilmethode ist ganz gefahrlos; sie besteht bloß in gymnastischer Erziehung, und es werden weder Binden, Panzer, noch andere Maschinen angewendet. Der Unterfertigte ist Gatte und Familievater; die gymnastischen Hilfleistungen geschehen, theils unter seiner, theils unter seiner Gattin Aufsicht, mit zarter, allseitiger Sorge für Anstand und Decenz. Über seine Grundsätze, sowie über die Zweckmäßigkeit des Verfahrens, erklärt er sich wie folgt: „Die Neigung des MädchenLeibes zum Schiefwachsen tritt am stärksten in der Zeit des größten Wachsthums ein, nämlich in den LebensJahren 6 auf 7, 11 auf 13, 14 auf 16. Wird in dieser Periode der Körper unbeachtet gelassen, so daß er durch Sitzen und HandArbeiten, durch Schreiben, Zeichnen, ꝛc, rechts sich neigt, und werden nun Schnürleibchen nebst anderen PanzerMaschinen angewendet, so wird sich zwar die Natur im Wachsen nicht stören lassen, das Kind wird wachsen, aber es wird wachsen wie ein junger Baum, dem im März, April und Juli mit Bandagen Zwang angethan wird. Die das Wachsen befördernde Lebenskraft wird wirken; sie wird aber, durch die Bandagen gezwungen, Wülste bilden, welche dann nie mehr weggeschafft werden können. Wird aber das Bäumchen täglich mit frischem Wasser gerieben oder gebürstet, und wird es fleißig geschüttelt; so gedeiht es freudig, wenn anders nicht die Natur stiefmütterlich mit ihm gehandelt, und äussere Gewalt eine Beschädigung hinterlassen hat. — Diese Erklärung des Unterzeichneten erfreut sich folgenden Zusatzes: „Gymnastische Übungen können in dieser Rücksicht, mit Umsicht angewendet, allerdings empfohlen werden. v. Lenhossék, m. p.

Der Unterfertigte gibt sich nun die Ehre, anzuzeigen, daß, wenn pl. t. Eltern bei scharfer Aufmerksamkeit auf das Wachsthum ihrer Töchter, und gehöriger Untersuchung, eine Anlage zum Schiefwachsen bemerken, dieselbe durch gymnastische körperliche Übungen leicht gehoben werden kan; wäre aber eine solche schiefe Richtung bereits vorhanden, jedoch nicht gar veraltet, so können Übungen obiger Art doch das Zunehmen verhindern. — Die dießfällige körperliche Erziehung wird von dem Unterzeichneten in einem dazu sehr bequemen Locale vorgenommen. — Arme Mädchen werden unentgeltlich übernommen. — Auf Verlangen ist Unterfertigter bereit, auch privat diese Dienste zu leisten.

Jene pl. t. Eltern, denen eine solche Hilfleistung erwünscht kommt, werden höflichst ersucht, sich mit dem Unterzeichneten in Einverständniß zu setzen. Seine Wohnung ist bei'm Ketskeméther Thor, im Tunner'schen Hause Nro $\frac{2}{25}$ zu ebener Erde, Thüre Nro 6. Ignatz Clair, Gymnast und Fechtmeister in Pesth.

Kundmachung. Auf Anordnung Einer hochl. Ung. Hofkammer wird kund gemacht, daß mittelst am 1. Juli 1833 in der k. KammeralPräfecteratAmtsKanzley zu AltOfen abzuhaltender öffentlichen Versteigerung das zu GroßMaross befindliche herrschaftliche Bräu- und BranntweinHaus samt Geräthschaften, Wiesen, und unentgeltlich abzugebenden Zehend-WeinTrebern, auf 3 Jahre nach einander, vom 1. Nov. 1833 angefangen, dem Meistbietenden neuerdings verpachtet werden wird. Pachtlustige werden eingeladen, sich am obbestimmten Tag und Ort, mit dem nöthigen Reugeld und sonstigen normalmäßigen Erfordernißen versehen, einzufinden. Die Pachtbedingniße können in besagter Kanzley auch früher eingesehen werden.

Bei Anton Benkert,

Commissionär der „Wiener allgemeinen TheaterZeitung" (kleine BruckGasse, Nro 12, in Pesth) sind die 3 Tableaus aus der „Gallerie drolliger Scenen," nämlich: Alexander in den Piecen „der hinkende Teufel," — „die listigen Streiche des Nikolaus," — „das Packetboot," so eben angekommen. Die pl. t. HH. Pränumeranten werden ersucht, dieselben in Empfang zu nehmen. — Einzeln kostet das in Kupfer gestochene prächtig illuminirte Blatt 36 kr C. M. — Alle 5 Jahrgänge jener Scenen sind complet vorhanden.

Unter Einem werden die pl. t. HH. Pränumeranten der Wiener allgem. TheaterZeitung samt Modebebildern, für das 2-te halbe Jahr des 26. Jahrganges, welches mit 1. Juli beginnt, zur Pränumeration eingeladen.

400 Stück 5-jährige Kappen

sind in Tapio-Ságh, Pesther Comitats, zu verkaufen. Das Nähere ist bei'm Hn HausInspector im Gräflich Keglevich'schen Hause in Pesth zu erfragen.

Kundmachung.

Von Seite des k. k. Wallach-Illyrischen GränzInfanterie-Regiments Nro 13 wird hiemit kund gemacht, daß die Verpachtung der Wein- und BranntweinAusschanks-, dann FleischAusschrotungs-Gerechtigkeiten von allen Ortschaften des diesseitigen RegimentsBezirks samt den Fischereyen in der Donau und in sonstigen Gewässern des Regiments, ferner der Jahr-, Monath-, und WochenMarkts-Gefälle des StabsOrtes Caransebes, dann der zunächst dem StabsOrte liegenden sogenannten KaiserWiese mit 81 Joch 1234 Qu. Kl., endlich einer WaldWiese mit 20 Joch in der Mehadia'er Compagnie, auf 3 nacheinander folgende Jahre, und zwar vom 1. Nov. 1833 bis letzten Oct. 1836, an nachbenannten Tagen und Orten im Wege der öffentlichen Licitation an den Meistbietenden stattfinden werden, und zwar:

Am 10. und 11. Juli l. J. zu Caransebes für die Ohaba'er, Caransebeser, Slatina'er, und Terregova'er Compagnie.

Am 13. Juli l. J. zu Mehadia für die Cornia'er, Pettniker, und Mehadia'er Compagnie.

Am 15. Juli l. J. zu Schuppanek für die AltOrsova'er Compagnie und Schuppaneker Contumaz.

Am 17. Juli l. J. zu Bossovich für die Dolnialiupkova'er, Dalboschetzer, Bossovicher und Srigorer Compagnie.

Am 20. Juli l. J. zu Weißkirchen für die Isbistier, Jassenova'er, Kussicher, und Rácz-Poscheschenaer Compagnie.

Dem Pächter des Schuppaneker Contumaz-Wirthshauses wird auch die, dem Wirthshause gegenüber stehende, zur Unterbringung von 24 bis 30 Pferden vollkommen geeignete und eingerichtete Stallung samt Heuboden zur Benützung überlassen.

Jeder Licitant hat vor der Versteigerung ein Reugeld mit 10 pCto von dem erstehen wollenden Pachtbetrag nach Maaßgabe des bisherigen Pachtzinses baar zu erlegen, und der Ersteher einer Arenda hat gleich nach der Licitation eine Caution zu erlegen, welche der Hälfte des erstandenen jährlichen Pachtzinses gleich kommt, und diese Caution kan entweder in Baarem, oder in öffentlichen FondsObligationen nach dem börsemäßigen Curse, oder in Rothschild'schen Loosen aus dem StaatsAnlehen vom Jahre 1820, oder in einer RealHypothek, oder in einer Bürgschaft bestehen, wobei jedoch bemerkt wird, daß der CautionsBetrag bei Grundstücken nicht zwey Drittheile, und bei Gebäuden von gutem Materiale nicht die Hälfte des schuldenfreyen SchätzungsWerthes übersteigen dürfe, und daß nur ämtlich anerkannte Bürgschafts- und sonstige Cautions-Instrumente angenommen werden, welche vom gegenwärtigen Zeitpuncte ausgestellt seyn müssen. — Die sonstigen PachtungsBedingnisse können von Pachtlustigen sowohl allhier bei'm RegimentsStabe, als auch bei jeder Compagnie eingesehen werden. Caransebes, 23. April 1833.

Digitized by Google

Bei V. Grimm et Comp. in Pesth,

wie auch in allen übrigen Buch- und Kunst-Handlungen des Oesterreich'schen KaiserStaates, wird Pränumeration angenommen, auf

J. Widerhofer's Messe in D dur,

für Sopran, Alt, Tenor und Baß; 2 Violinen und Viola; Flöte, 2 Clarinetten, 2 Hörner, 2 Trompeten und Pauken; Violon und Orgel. Erstes Werk. Im Manuscript 50 Musikbogen stark. — Durch die huldreichste Annahme der ehrfurchtvollsten Widmung Sr Maj. des jüngeren Königs von Ungarn, Ferdinand V., Kronprinzen aller übrigen k. k. Oesterr. Staaten, besonders gewürdigt.

Pränumerations- (Vorhineinbezahlungs-) Preis für die Ausgabe in AuflageStimmen für alle Instrumente 4 fl C. Mze, bis Ende Juli d. J. geltend. — Im August d. J. erscheint die Messe, und dann kostet sie im Ladenpreis 6 fl. C. M.

Anzeige.

Die Direction der ersten österreichischen BrandVersicherungsGesellschaft in Wien, fährt fort, für äußerst billige Prämien, Häuser und Gebäude jeder Art,

sowohl im Ganzen als in einzelnen der Zerstörung besonders ausgesetzten Theilen,

Oekonomie- und WaarenVorräthe, Fabriks-Requisiten, Maschinen, Mühlwerke, und Vieh,

gegen die Gefahren des Feuers zu versichern. Wer über die Natur und Solidität dieser sich einzig auf Versicherung gegen Feuersgefahr in allen Theilen der Monarchie beschränkenden Anstalt näher unterrichtet zu werden wünscht, erhält sowohl die Statuten als übrigen Drucksachen der Gesellschaft unentgeltlich bei dem unterzeichneten Agenten, der zugleich alle VersicherungsAnträge selbst übernimt, die Bestimmung der darauf fallenden Prämien bei der Direction einholt, und endlich, nach Genehmigung derselben, die VersicherungsPolizzen besorgt. Jeder Besitzer von Realitäten, welche den Zerstörungen des Feuers ausgesetzt sind, möge sich daher beeilen, mit einem kleinen, kaum fühlbaren, jährlichen Aufwand, sich die Beruhigung zu erkaufen, daß sein und seiner Familie Wohlstand durch dieses fuchtbare Element nicht zerstört werden könne. Pesth, 5. Juni 1833.

Johann Samuel Liedemann,
Agent der ersten österr. BrandVersicherungsGesellschaft.

Kundmachung. Auf Anordnung der hochl. k. Ung. Hofkammer werden am 19. August l. J. um 9 Uhr früh zu Peklin im Sároser Comitat, in der dortigen k. KammeralRentamtsKanzley, nachstehende RegalBeneficien, vom 1. Nov. 1833 angefangen, auf 3 Jahre dem Meistbietenden mittelst öffentlicher Versteigerung in Pacht überlassen werden, als: 1.) Das Wirthshaus samt Fleischbank und Gewölb in Peklin, wozu ein GartenGrund von 2, ein Ackerfeld von $9\frac{7}{8}$., und eine Wiese von $3\frac{4}{8}$. Joch gehören. — 2.) Das Bräu- und Branntwein- samt WirthsHaus zu Kosztolan, nebst $1\frac{4}{8}$. Joch Garten, $16\frac{5}{8}$. Joch AckerGrund, und $4\frac{6}{8}$. Joch Wiesen. — 3.) Das Wirthshaus zu Mudrocz, samt $4\frac{1}{8}$. Joch Garten, 21 Joch AckerGrund, und $2\frac{5}{8}$. Joch Wiesen. — 4.) Das Wirthshaus zu Lippocz, wozu ein GartenGrund von $\frac{2}{8}$. ein Acker von $2\frac{4}{8}$. und eine Wiese von 1 Joch gehören. — 5.) Das Wirthshaus zu Vörösvágás, samt dem freyen Ausschank im Prädio Hurisz; hiezu gehören $3\frac{1}{8}$. Joch Garten, $17\frac{5}{8}$. Joch Ackergrund, und $12\frac{4}{8}$. Joch Wiese. — 6.) Das Wirthshaus zu Patacsko, nebst einem Garten von $2\frac{2}{8}$, einem Acker von 26, und einer Wiese von $2\frac{2}{8}$ Joch. — Jeder Mitlicitant hat sich vor der Versteigerung mit einer einem einjährigen Pachtzins gleichkommenden Caution, welche in Baarem, oder in StaatsObligationen, oder auch in primo loco auf Realitäten intabulirten fidejussorischen Instrumenten bestehen muß, auszuweisen. Die Pachtbedingnisse können zu Ofen bei der k. Ung. HofkammerBuchhal-

tung, zu Sóvár bei'm dortigen k. SalinenOberinspectorat, und zu Peklin in der dasigen RentamtsKanzley eingesehen werden. Nach der abgehaltenen Licitation werden keine nachträgliche Anbote angenommen.

PromessenLose ohne Abzug à fl 5, à fl 10 C. Mze

zur Ziehung am 1. Juli 1833 des k. k. Anlehens vom Jahr 1821, wobei

12,200 Treffer Gulden 4,236,510 C. Mze gewinnen,

sind bei'm Unterzeichneten zu haben in Pesth, ServitenPlatz, im Gräflich Teleki-schen Hause. P. Szekrényessy.

Eine MarktHütte in Debreczin,

in der WienerGasse, Nro 37, ist aus freyer Hand zu verkaufen. Das Nähere erfährt man in Pesth, in der PapierNiederlage des Hrn Johann Jordan Popovics in der großen BruckGasse.

Licitation Schafe, und Einkehrwirthshaus.

Von Seite der hochlöbl. Familie Szily v. Nagy-Szigeth wird kund gemacht, daß am 17. Juni 1833 in dem im löbl. Pesther Comitat gelegenen Orte Bia nach Absterben des Hrn Anton Szily v. Nagy-Szigeth hinterlassene Schafe auf dem Wege der Licitation veräußert werden, und zwar: 212 Stück alte MutterSchafe, 72 jüngere; — alte Kappen 189, jüngere 151; — Widder 8; — heurige Lämmer 56; — sämmtliche Schafe von veredelter Gattung. — Ebendaselbst wird auch ein EinkehrWirthshaus und noch ein anderes Wirthshaus, wie auch im nahe liegenden Orte Torbágy ein Wirthshaus, im Wege der Licitation verpachtet. Die Pachtlustigen werden ersucht, auf das Bia'sche Einkehrwirthshaus sich mit 1,200 fl W. W. CautionsGeld zu versehen.

FabriksNiederlag-Anzeige.

Für diesen Sommer habe ich eine große Auswahl der modernsten SonnenSchirme in mein VerschleißLocale in Pesth eingelagert. Es werden daher diese, wie auch alle Gattungen Regenschirme, zu billigst festgesetzten Preisen verkauft. Die Niederlage befindet sich in der WaitznerGasse, in der Handlung des Hn Fr. Xav. Graselli „zum silbernen Leuchter", — allwo auch Loose zur Ausspielung der Realitäten und SilberLotterie à 4 fl C. M. zu haben sind, und bei Abnahme von 5 Loosen wird ein Gewinnst-Freyloos aufgegeben.

Jos. Riffel, k. k. Landespriv. Sonn'- und RegenSchirm-Fabrikant in Wien.

Vom Magistrat der k. Freystadt Pesth wird

bekannt gemacht, daß das Soroksárer Wirthshaus, der Gassen-BrannteinSchank, und der am rückwärtigen Theil der bürgerl. Schießstätte befindliche Grund am 10. Juli 1833 auf 3 nach einander folgende Jahre, gegen die in der Städt. Buchhalterey erliegenden Bedingniße, Versteigerungsweise den Meistbietenden in Pacht gegeben werden. Pachtlustige haben sich am 10. Juli früh um 9 Uhr, mit dem erforderlichen Reugeld versehen, im MagistratsZimmer einzufinden.

Landgut zu verpachten.

In dem Dorfe Kurtakesz, im Komorner Comitat, eine Stunde von Komorn entfernt, wird am 1. October l. J. ein schönes Landgut, das zur Hälfte den Anton Högyeszi'schen Erben angehört, samt allen Nutznießungen, HerbstAnbau und den für den SommerAnbau nöthigen Früchten, allem Vieh, Futter, überhaupt mit dem ganzen Fundus instructus, auf 6 nach einander folgende Jahre in Pacht gegeben. In diesem Gut liegt ein schönes Castell mit den gehörigen WirthschaftsGebäuden und daranstoßendem großen Garten. Die RegalBeneficien tragen baar wenigstens 600 fl W. W.; die Aecker reichen auf 600 Preßb. Metzen Anbau, die Wiesen auf 100 Mahd,

Digitized by Google

samt privativer Weide; die schönen Wälder sind 168 Joch groß; die Weingärten circa 60 Hauer Tagwerke, samt der Hälfte des Zehends des Kurtakeszer Gebirges. Die 62 Unterthanen, die zu dem Gute gehören, sind zur Bebauung vollkommen hinreichend. Uiber den Verpachtungs-Preis und die näheren Bedingungen kan man sich bei Hrn Valentin v. Rajcsányi, OberFiscal des löbl. Neutra'er Comitats, im Comitatshause zu Neutra selbst, oder in Rajcsán unweit der PostStation Groß-Tapolcsán, anfragen.

Zu verpachten in Tétény.

Von Seite der Tétényer CompossessoralGrundherrschaft wird hiemit kund gemacht, daß in dem im löbl. Pesther Comitat, unweit von Ofen, auf der Post- und Landstraße gegen Stuhlweissenburg und Tolna, liegenden Orte Tétény, das große DorfEinkehr-Wirthshaus, nicht minder das vom Orte eine halbe Stunde entfernte Wirthshaus in Klein-Tétény, mit allen Gebäuden, Aeckern und dazu gehörigen anderen Beneficien, am 28. Juli l. J. im Wege einer öffentlichen Licitation in Pacht auf 3 Jahre vom 1. Januar 1834 angefangen, dem Meistbietenden hintangegeben werden. Pachtlustige haben sich demnach am besagten Tag in den Vormittags-Stunden im Orte, in der Wohnung der titl. Frau Josephine Wittwe v. Daróczy einzufinden. Tétény, 26. Mai 1833.

700 Stück feinwollige Schafe in Göd zu verkaufen.

Aus der hiesigen, sowohl wegen der Feinheit, als auch wegen der Dichtigkeit der Wolle, rühmlich bekannten Schäferey, sind zur Zucht vollkommen geeignete Widder und Mütter, ferner auch ZeitSchafe und Jährlinge, in Allem 700 Stück, zu verkaufen. Kauflustige belieben sich auf der Puszta Göd, zwischen Pesth und Waitzen, bei mir zu melden.

Göd, 16. Juni 1833. Anton Blumenkron, SchafInspector.

Apotheke in Bukurest zu verkaufen.

In Bukurest ist eine bestens eingerichtete Apotheke aus freyer Hand zu verkaufen. Das Nähere darüber ertheilt die Buchhandlung des Wilh F. Thierry et Comp. daselbst. Briefe werden franco erbeten.

Von MineralWässern

ist in der SpeccereyHandlung der Brüder Crettier in Pesth „Zum Wallfisch" am Rathhaus-Platz, ganz frisch zu haben: Biliner, Borszéker, Eger, Püllna'er, Rohitscher, Selter, ꝛc, — wie auch ächte Veroneser Salami, — und ächt französisches feinstes SpeiseOel.

Das Einkehrhaus in Pesth

auf der Landstraße, Nro 1337, in der Nachbarschaft vom botanischen Garten und vom sogenannten Rongyos Lámpás, — bestehend aus 5 Zimmern samt Küche, Stallung für eine große Anzahl Pferde, einem 377 Qu. Kl. großen Garten, einem sehr großen, 1357 Qu. Kl. beträchtlichen, Hof, ringsum mit Schupfen für Hornvieh, und mit bequemen Brunnen, wird von Michaeli d. J. an auf drey Jahre nacheinander, mittelst Licitation am 25. Juli, als am St. JacobiTag, d. J. dem Meistbietenden in Pacht gegeben werden. Pachtlustige belieben sich zu dieser Licitation mit 100 fl C. M. Reugeld zu versehen.

Ankündigung. Auf Anordnung Einer hochl. k. Ung. Hofkammer wird in dem im Neutraer Comitat liegenden PrimatialMarktflecken Neuhäusel am 24. Juni l. J. sämtliche in den erledigten PrimatialSchäfereyen erzeugte veredelte SchafWolle mittelst öffentlicher Versteigerung den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden. Die in denselben Schäfereyen erzeugte LämmerWolle aber wird am 2. September d. J. im erwähnten Orte Neuhäusel auf gleiche Weise veräußert werden.

PusztaGründe zu verpachten.

In der zur Almásyschen FamilieHerrschaft Török-Sz. Miklós gehörigen Puszta Tenyö werden in Einem Stück 2,140 Joch an der Szolnoker PostStraße gelegene Aecker, Wiesen und HutWeide, sämtlich von bester Qualität, durch eine zu Török-Sz. Miklós im herrschaftlichen Hause am 23. Juli l. J. Vormittag um 10 Uhr abzuhaltende öffentliche Licitation auf mehrere Jahre, von Michaeli l. J. angefangen, in Pacht gegeben, wozu Pachtlustige, mit einem Reugeld von fünfhundert Gulden Conv.Mze versehen, geziemend eingeladen werden. Die Pachtbedingniße sind von heute an in Pesth bei dem Hrn Fiscal Joseph v. Horváth auf dem JosephsPlatz im Bajzath'schen Hause, Nro 205, in Gyöngyös bei dem Hrn Fiscal Emerich v. Egyed, und in Török-Sz. Miklós im HofrichterAmte zu erfahren.

Haus in Pesth zu verkaufen.

In Pesth am grünen MarktPlatz, oder in der DonauGasse, unweit der PfarrKirche, ist das Haus Nro 73 aus freyer Hand zu verkaufen. Es besteht aus 13 Zimmern, 4 Küchen, 2 Gewölben, aus einem Keller auf mehr als 500 Eimer, und ist unlängst ganz neu aus guten Materialien gut gebaut. Das Nähere erfährt man bei'm HausEigenthümer im Hause selbst.

RegalBeneficien zu verpachten.

Die im Stuhlweissenburger Comitat gelegene hochfürstlich Philipp Batthyánische Herrschaft Érd hat beschlossen, ihre sämtlichen RegalBeneficien, namentlich das große herrschaftliche Einkehrwirthshaus „zur weissen Katze" in dem an der Ofner PostStraße nach Stuhlweissenburg und Tolna situirten Marktflecken Érd (alias Hansabegh), das vormalige PostWirthshaus, und das AnkerWirthshaus ebendaselbst, nebst der Csárda in der Puszta Bénta, und einem Zapfenschank bei'm herrschaftl. ZiegelOfen, dann das herrschaftl. Einkehrwirthshaus „zum schwarzen Adler" an der PostStraße nach Stuhlweissenburg, die zunächst befindliche Csárda an der HotterGränze gegen Mártonvásár, das herrschaftl. Einkehrwirthshaus „zum Stern" an der Ofner PostStraße, endlich die in der unterthänigen SessionalOrtschaft Tárnok, und in der PrädialOrtschaft Diosd befindlichen Schank- und EinkehrWirthshäuser, und zwar sämtliche Gast- und SchankHäuser auf den herrschaftl. Weinschank, gegen einen pactirenden Küchen-Zins, nebst allen in den benannten Ortschaften befindlichen RegalBeneficien, Fleischbänken, HandlungsGewölbern, und Fischereyen, mit den dazu gewidmeten Gebäuden und Wohnungen, und sonstigen Emolumenten, im Wege der öffentlichen Versteigerung, auf drey nach einander folgende Jahre, nämlich vom 1. October 1833 bis Ende September 1836, in Pacht zu verlassen. Pachtlustige wollen sich bei der am 1. Juli d. J. im AmtsOrte der benannten fürstlichen Herrschaft zu Érd angeordneten Licitation einfinden, allwo auch inzwischen die näheren Pachtbedingniße in der fürstlichen Amts-Kanzley eingesehen werden können. Érd, 20. Mai 1833.

Kirchen-Ornamente.

Unterzeichneter empfiehlt sich Einem hochwürdigsten Clerus mit seinem neu-assortirten Waarenlager in Caseln, Pluvialen, und Leviten-Kleidern, sowohl in einzelnen Stücken, als auch in ganzen Ornaten, von den ordinären bis zur reich'sten und kostbarsten Gattung, womit er fortwährend vollständig und reich versehen ist. Zugleich befinden sich daselbst alle Gattungen

Kirchenstoffe und Fahnen-Damaste,

so wie die besten und vorzüglichsten Sorten von

Reverenda-Zeugen,

in Schafwolle und Seide. Jede verehrliche Bestellung auf Kirchen-Ornamente, Baldachine, und Fahnen, nach eigener Angabe, wird schnell und billig ausgerichtet.

Pesth, 18. Mai 1833.

Franz X. Hirsch, Waitznergasse Gabler'sches Haus Nro 410.

Licitations-Ankündigung.

Von Seite des k. k. Fortificatorium's der k. k. GränzFestung Brood in Slavonien wird andurch bekannt gemacht, daß bei demselben die vom 1. November 1833 bis Ende October 1836 vorkommen dürfenden Tischler-, Wagner- und Rauchfangkehrer-Arbeiten, die ZiegelErzeugung, dann die Lieferungen des MauerSandes, der Bruch- und Kies-Steine zu Pflasterungen, endlich der eichenen BauholzGattungen (mit Ausnahme derjenigen Arbeiten, und Material-Bedürfniße, welche vermög hoher Anordnung per Entreprise sicherzustellen wären), nach den bei derley Verhandlungen contractmäßig festgesetzten Bedingnißen, am 17. Juli 1833 von 8 bis 12 Uhr Vormittags, in der hiesigen k. k. FortificationsBau-AmtsKanzley öffentlich licitirt, und demjenigen Meister und Lieferanten mit Vorbehalt der hohen Ratification überlassen werden, welcher solche am wohlfeilsten zu liefern im Stande seyn wird.

Hauptbedingnisse sind folgende:

1-stens. Muß jeder Licitant, welcher zur Licitation zugelassen werden will, mit einem Obrigkeitlichen Zeugniß sich ausweisen, daß er ein wirklicher Meister und verläßlicher Lieferant sey.

2-tens. Muß von jedem Licitanten vor Beginn der Licitation zur Sicherstellung des Aerar's die nach Maaß des anzuhoffenden Verdienstes festgesetzte Erfüllungs-Caution erlegt werden, welche Jenen die nichts erstanden haben, nach beendeter Licitation zurückgestellt wird; jenen des Erstehers aber wird zum Ausgang der Contractszeit in der k. k. Fortifications-BauCasse aufbewahrt. Diese zu erlegende ErfüllungsCaution kan in baarem Gelde, in k. k. StaatsObligationen nach dem börsemäßigen Curse, in einer RealCaution, und in einer Bürgschaft bestehen, und es kan auch die in baarem Gelde, und in Obligationen erlegte Caution auf Verlangen des Contrahenten in eine Real- und fidejussorische Caution nachträglich ausgewechselt werden, wobei aber festgesetzt wird, daß nur die von dem FiscalAmte der KammerProcuratur und von der hiezu autorisirten RechtsBehörde als giltig anerkannten BürgschaftsInstrumente, und sonstige Cautionen angenommen werden.

Die Beträge dieser Cautionen sind folgende:

Für die Tischler-Arbeiten	20 fl
— — Wagner- detto.	2 fl
— — Rauchfangkehrer-dto	40 fl
— — ZiegelErzeugung	100 fl
— — Lieferung des MauerSandes	20 fl
— — detto der Bruchsteine	20 fl
— — detto des Kiesschotters.	10 fl
— — detto des eichenen Bauholzes und der BretterGattungen.	100 fl

3-tens. Vorschüsse werden keine geleistet, jedoch können bei Material-Lieferungen, nach Maaßgabe der geschehenen Lieferung, Abschlags-Zahlungen stattfinden; die Professionisten-Arbeiten können nach vierteljährigem Conto, über die richtig geschehenen Arbeiten berichtiget werden.

4-tens. Alle geleistet werdenden Arbeiten müssen solid, und kunstmäßig, und die eingelieferten Materialien von der besten Qualität seyn, widrigenfalls die erforderliche Entschädigung auf Kosten des Contrahenten eingeleitet werden wird.

5-tens. Nach abgeschlossenem LicitationsProtokoll wird kein weiterer Anbot angenommen, ausgenommen es könnte rechtskräftig erwiesen werden, daß ein für das Aerarium schädliches Einverständniß unter den Offerenten stattgehabt hätte, in welchem Falle der ganze LicitationsAct und Contract für ungiltig erklärt, und zur neuen Licitation geschritten werden würde.

6-tens. Die weiteren Bedingniße können zu jeder Zeit in den gewöhnlichen AmtsStunden bei dem FortificationsBau-Amte in Brood eingesehen werden.

Brood, 31. Mai 1833.

Von Seite des GrundbuchAmtes der k. Freystadt Pesth wird kund gemacht, daß das in der Innern Stadt, auf dem WochenmarktPlatz und der DonauGasse NN. 58. 69 liegende Stephan Khoorische Haus auf eigenes Verlangen der Erben am 22. Juni l. J. früh um 10 Uhr in gedachtem Amte versteigerungsweise verkauft werden wird.

Von Seite des GrundbuchAmtes der k. Freystadt Pesth wird kund gemacht, daß das in der Theresienstatt, Ritter- und Drey Herzen-Gasse, Nris 813 und 819, liegende Wenzel Ernstische Haus und Garten auf gerichtliche Anordnung am 22. Juni l. J. im gedachten Amte früh um 9½ Uhr licitando wird verkauft werden.

Licitations-Kundmachung.

Von dem k. k. Brooder Gränz-Regiment wird anmit kund und zu wissen gemacht, daß die Ausschanks-, Markt-, Fischerey-, Fleischbanks-, Bratelbraterey- und Wagberechtigkeits-Gefälle von allen Ortschaften dieses Regiments so wie die Holzlegstart, dann die Haftitbiken-Taxe längst dem Save-Strom, am 8. August 1833 in dem Stabs-Orte Winkovcze, der Ausschank in dem Contumaz-Wirthshause zu Brood am 5. August 1833 in dem dortigen Communitäts-Stadthause, dann der Ausschank und die Fleischausschrotung in der Festung Brood am 3. August 1833 in der Festung, gesamt auf die 3 nach einander folgenden Jahre vom 1. November 1833 bis Ende October 1836 bei der öffentlichen Licitation an den Meistbietenden verpachtet werden.

Die Pachtlustigen wollen sich daher an den bestimmten Orten und Tagen einfinden.

Die erstiegen werdenden Meistgebote werden in Conv.Münze contrahirt, und die Pächter haben sich mit dem nöthigen Geldbetrag zu versehen, um die Hälfte des erstiegen werdenden jährlichen Pachtbetrags als Caution zur Sicherstellung des Aerariums für die contrahirt werdenden PachtGefälle bis zum Ausgang der ContractsZeit bei dem Regimente depositiren zu können.

Die Pächter können für die erstiegenen PachtGefälle die Cautionen auch mit Abgabe der öffentlichen Obligationen bis zu dem Ausgang der ContractsZeit sicher stellen.

Die Licitation wird nicht in mehreren Tagen, sondern nur an den oben bestimmten Tag und Ort um 8 Uhr früh abgehalten.

Die von dem hochlöbl. k. k. Hofkriegsrath dabei vorgeschriebenen Modalitäten, und ferneren Bedingnisse, werden den Pachtlustigen vor Beginnung der Licitation bekannt gemacht werden. Winkovcze, 3. Mai 1833.

Kundmachung. Auf Anordnung Einer hochl. k. Ung. Hofkammer wird bekannt gemacht, daß das im Preßburger Comitat liegende KaalGut Maria-Thal wie auch die dazu gehörigen Antheile, und zwar: im Marktflecken Stampfen eine 4-gängige Mühle, ein Weingarten von 90 Hauern, und eine Wiese von 60 Mahdern; — in der Ortschaft Ratschdorf ein CurialHaus, ein Weingarten von 25 Hauern, ein Obstgarten, und ein theils als Acker, theils als Wiese verwendbarer Grund von 4,000 Qu.Kl.; — in der Ortschaft Neudorf ein Acker zu 5 Joch und zwey Wiesen von 10 Mahdern; — die im Hotter der k. Freystadt St. Georgen liegende Wiese von 6 Mahdern; — endlich alle zu obbemeldtem Gut und Antheilen gehörigen RegalBeneficien und Nutznießungen sämtlicher dort befindlicher herrschaftl. Gebäude, mittelst einer zu Ofen im k. Ung. HofkammerGebäude am 11. Juli 1833 abzuhaltenden öffentlichen Versteigerung dem Meistbietenden auf 3 Jahre nacheinander, nämlich vom 1. Nov. 1833 bis Ende Oct. 1836 in Pacht überlassen werden. Pachtlustige haben sich am 11. Juli l. J. im Ofner k. KaalGebäude einzufinden, und mit einem vor Eröffnung der Licitation zu erlegenden Reugeld von 160 fl C. M. zu versehen. Die Bedingniße dieser Pachtung sowohl, als auch die Bestandtheile dieses Guts, können entweder bei der k. Ung. HofkammerBuchhaltung, oder zu Preßburg bei dem Hrn BauInspector Anton Willetz eingesehen, wie auch die zu verpachtenden Gegenstände selbst in facie loci besichtigt werden. Nach geschlossener Licitation werden keine nachträglichen Anbote angenommen.

Nro 49.

Vereinigte Ofner-Pester ZEITUNG.

Donnerstag (Mit k.k. allergn. Freyheit.) 20. Juni 1833.

Juni 15. Regen (willkommener), flüchtig, aber mehrmal des Tages, mit etwas DonnerWetter. (Bar. stieg.) — 16. Früh heftiger Platzregen; derselbe dann bis Mittags mehrmals wiederholt. Nachm. Wolken, aber angenehm. (Bar. stieg.) — 17. Meist heiter. Heiß. (Bar. fiel.) — 18. (Bar. fiel.) Minder heiter und heiß. Abends windig. — 19. früh 7 Uhr: Starker Regen seit 5 Uhr ununterbrochen.

Ofen. Se k. k. Maj. haben mittelst eines am 31. v. M. an Ihren königl. Ung. HofKanzler, Grafen Reviczky, erlassenen allergnädigsten Handschreibens, dem k. Ung. HofkammerRath Johann Parczer den Ungarischen Adel, mit Nachsicht der Taxe, huldreichst zu verleihen geruhet.

Se k. k. Maj. haben den Buccaraner Salz- und Dreyßigst-Einnehmer Jacob Verwega, in Rücksicht seiner mehr als 40-jährigen guten Dienstleistung, mit Beibelassung seines ganzen Gehaltes, in den wohlverdienten Ruhestand zu versetzen geruhet.

Die hochl. k. Ung. Hofkammer hat die im k. KammeralArchivAmte erledigt gewesenen zwey RegistrantenBedienstungen den bisherigen Indicanten Franz Roszinsky und Aloys Jabloniczky, in Rücksicht ihrer guten Eigenschaften und eifrigen Verwendung, zu verleihen befunden.

Der Komorner k. SalzEinnehmer Carl v. Tóth ist am 15. d. gestorben.

Preßburg, 14. Juni. Der von Sr k. k. Majestät zum Königl. Personal und Präsidenten der Königlichen Tafel allergnädigst ernannte Hr pl. t. Pancratz Somsich v. Sáard ward in besagten Eigenschaften am 11. d. M. hier feyerlich bei bemeldter GerichtsTafel installirt, und trat dann unmittelbar darauf ebenso feyerlich in seiner, mit obigen verbundener, Eigenschaft als Präses der reichstägigen StändeTafel, in der Sitzung derselben diese Würde an. Die Reden, welche Hochderselbe bei diesen Gelegenheiten, unter freudigem GlücksZuruf der Versammlung, mit Geist, Kraft und Patriotismus hielt, und zwar die eine in lateinischer, die andere in Ungarischer Sprache, wurden beidemal, in dieser Sprache, Namens dort der Königl. Tafel, hier der HH. Stände, von dem hochw. Graner Domherrn Georg v. Németh mit feurigem Gefühl und Ausdruck beantwortet.

Beide Tafeln hielten am 11. d. reichstäg. Sitzungen. Bei der Ständischen zuvörderst wurde das in den CircularVersammlungen vorbereitete 5-te Renuncium imbetreff der Religions-

Angelegenheiten vorgelesen, erörtert (mit erneuerten GegenBemerkungen von einigen Seiten), genehmigt, und mittelst Deputation, deren Wortführer der Hr Colocza'er CapitularAbgeordnete war, an die MagnatenTafel abgesandt, wo sofort die Verlesung und Uibergabe zur Dictatur erfolgte. — Tags darauf war bei der MagnatenTafel allein Sitzung. Gegenstand der Berathung war das erwähnte Renuncium. Es wurde neuerdings allseitig erwogen, und Folgendes war das Resultat: durch ein vom Protonotär des Judex Curiae R. abzufassendes Renuncium den Ständen zu erklären, daß die MagnatenTafel ihre früheren Meynungen nicht aufgeben könne, daß sie aber, aus aufrichtigem Eifer zur Erhaltung der Eintracht, bei jedem der Puncte, über die man sich noch nicht einverstehen konnte, ihre Gründe und Ursachen darlege, damit solchergestalt durch gehörige Aufklärung die Hand zur Einigung geboten werde; sollte diese nicht erfolgen, so möge die Ständische Tafel irgend eine Art von Ausgleichung zu endlicher wirksamer Beilegung dieser schwierigen Streitsache in Vorschlag bringen. — In den CircularSitzungen dauerten die Berathungen über § 8. des 7. Urb.Art. fort.

Nachts vom 12. auf den 13. ereignete sich in Preßburg ein furchtbares Unglück. Beinahe den ganzen Nachmittag hatte es gestürmt; Abends zogen sich dann GewitterWolken zusammen, und gegen 10 Uhr entlud sich aus denselben die elektrische Masse durch einen gräßlichen Blitzstrahl, den die Spitze des schönen Thurmes der Dom- und PfarrKirche zu St. Martin anzog. Der Blitz fuhr in das Innere der mit Kupfer gedeckten ThurmKuppel, und zündete. Bald entflammte sich das Holzwerk derselben, und nun wüthete dort das Feuer um so heftiger, je mehr es zunehmend Nahrung und durch die Ausbrüche Luft bekam. Es hatte zwar geregnet und hinterdrein der Wind sich gelegt, aber die Höhe des Brandes und die Situation des Gebäudes waren unerreichbar dort, unzugänglich hier, für Versuche menschlicher Seits gegen das gewaltigste aller Elemente; man mußte sich darauf beschränken, dem Tiefergreifen der Flammen und ihrer Verbreitung zuvorzukommen. Endlich erschöpfte sich das Feuer in der Kuppel, und gegen 1 Uhr stürzte das glühende Kupferdach samt den brennenden Balken mit furchtbarem Gewicht herab; glücklicherweise auf eine freye Stelle an der NordSeite. Doch nun stieg eine neue Gefahr auf, denn durch den Einsturz war auch ein Theil des KirchenDaches in Brand gesetzt worden. Hoch loderten jezt von da und aus dem Thurme die Flammen empor; sie ergoßen über die ganze Stadt eine Helligkeit ähnlich beinahe der des Tages, und steigerten somit die allgemeine Angst der Einwohner. Indessen wurde man gegen Morgen dennoch Meister des Feuers, so daß der Thurm, ja selbst die Uhr und Glocken, unversehrt blieben. — Se k. k. Hoheit der Erzherzog ReichsPalatinus, immer erhabenes Beispiel von Gesinnungen und Thatkraft für jeden Fall öffentlicher Wohlfahrt, waren vom Ausbruch des Feuers an, die ganze Nacht hindurch, bis in die Morgenstunden, auf dem Platz, anordnend und leitend die allseitigen Hilfleistungen, zu denen sämtliche Behörden mit den Einwohnern aller Classen ihre Anstrengungen vereinigt hatten. Auszeichneten sich, insonderheit zur Sicherung der heil. kirchlichen Geräthe,

Digitized by Google

der hochw. Hr Abbt, ꝛc, und Stadt-Pfarrer mit der übrigen PfarrGeistlichkeit; und die Verdienste, welche sich Hr Carl Scherz, Succentor des Preßburger CollegiatCapitels, mit LebensGefahr bei'm Löschenhelfen erwarb, werden in der lateinischen Ztg ausdrücklich gerühmt.

(Aus „J. M. Korabinsky's geogr. histor. Lexikon von Ungarn" (1786), das, und dessen noch immer unerreichtes Verdienst, zu citiren Freude macht: „Der Thurm an der Preßburger CollegiatKirche ist i. J. 1760 durch einen Blitzstrahl beschädigt, i. J. 1765 aber um 13 Klafter erhöht und mit einer SchlagUhr versehen worden. Zur Bedachung der Kuppel widmeten Ihre Maj. die Kaiserin Königin Maria Theresia 80 Centner Kupfer, und es sind, wie man sagt, bei dem Bau dieses Thurmes 150,000 fl in Umlauf gebracht worden. Der Thurm ist mit einem starken Geläute versehen.")

Wien, 15. Juni. Am 1. Juli um 9 Uhr Vormittag wird die 9-te Verlosung des StaatsLotto-Anlehens vom Jahr 1821 von 37,500,000 fl. beginnen, und in den darauf folgenden Tagen wird sie fortgesetzt werden. — Das Resultat dieser Verlosung wird durch den Druck zur allgemeinen Kenntniß gebracht werden, und die zu leistenden Zahlungen werden in Gemäßheit der Bestimmungen des Verlosungs-Planes nach der Verschiedenheit der Gewinne in 3 Monathen, 12 Monathen und 24 Monathen nach der Ziehung beginnen, und bei der k. k. Universal-Staats- und BancoSchulden-Casse, und bei dem Wechselhause M. A. Rothschild und Söhne in Frankfurt a. M., geleistet werden.

Petersburg, 1. Juni. Die dießjährige Ausstellung russischer Fabricate und ManufacturErzeugniße hat dem Kaiser in so hohem Grade wohlgefallen daß Se Maj. am 25. v. M. sämtliche Producenten zu einem festlichen FrohMahle im WinterPalais einladen ließ. „An der Tafel des Landesherrn vereint saßen die verschiedensten Gäste: Magnaten, in deren Besitzungen Fabriken und Manufacturen blühen, reiche Fabrikanten, die tausende von Händen in Bewegung und Millionen von Rubeln in Umlauf setzen, und bescheidene Handwerker, die in der Stille der unscheinbaren Werkstätte sich um die Vervollkommnung ihrer Arbeiten mühen. Vor dem Antlitz des Monarchen schmolzen sie Alle in Einen Stand zusammen, in den Stand nützlicher Bürger, die auf der Laufbahn des vaterländischen Gewerbfleißes wetteifern, die Ehre und den Wohlstand des geliebten Vaterlandes befördern helfen und zur Befestigung seiner Unabhängigkeit von der Industrie des Auslandes beitragen." Im Saale war der Tisch für 505 Personen gedeckt. „Um 3½ Uhr erschien der Kaiser mit seiner durchl. Familie und dem kaiserl. Hofe; er lud Seine Gäste ein, mit Ihm das MittagBrod zu theilen. Der Monarch saß mitten am obersten Tisch, gegenüber die Kaiserin, der Thronfolger, die Großfürstinen Maria und Olga, ꝛc. Die Vertheilung der Plätze war so, daß es weder höhere noch niedere gab. Minister, GeneralAdjutanten und Magnaten ohne Unterschied saßen mitten zwischen den übrigen Gästen. Man sah den eleganten Frack neben dem bescheidenen Uiberrock," ꝛc. Die Kaiserin war an diesem Tag in ein Gewand gekleidet, das aus dem in der Ausstellung gekauften Zeuge von der Fabrik des ManufacturRaths Kondratjew verfertigt war. Vor Beendigung des Mahles erhob sich der Mon-

arch und brachte den Toast aus: „Aufs Wohl der Mitarbeiter am Wohle des Landes.“ Diesem Spruch begegnete aus den Herzen aller Anwesenden der innig geäußerte Wunsch: „Langes Leben, Gesundheit und Glück dem großen, guten, von seinem Volke geliebten Russischen Kaiser, zum Ruhm und Gedeihen des Vaterlandes!“ Nach der Mahlzeit begaben sich Alle in einen anstoßenden Saal, wo sich ein neuer herzerhebender Anblick den gerührten Gästen darbot. Der Kaiser ließ die jüngsten Großfürsten und die jüngste Großfürstin herbeibringen und führte sie seinen guten Unterthanen mit den Worten vor: „Dieß sind meine Kinder.“ — „Hier ist mein GeneralAdmiral!“ sagte er, den jungen Großfürsten an der Hand fassend, und indem er des Kindes Haupt sanft niederbeugte, fügte er hinzu: „Verneige dich!“ Der holde Knabe grüßte die Versammlung, klammerte sich dann voll kindlicher Zärtlichkeit an seinen Vater und warf sich ihm um den Hals. Den Großfürsten Nicolaus hob der Kaiser auf seinem Arm empor um ihn der Gesellschaft zu zeigen. ꝛc.

Das Journal de Francfort enthält ein Schreiben aus Petersburg, worin imbetreff des neuerlichen unsinnigen Versuches, Polen nochmals zu revolutioniren, angedeutet wird, daß jener Versuch mit einer Verwegenheit ohne Gleichen von 24 Bewaffneten, die über die galizische Gränze nach dem Palatinat Sandomir gekommen waren, und mit dem festen Entschluß von Seiten jener Abenteurer unternommen worden sey, die Russen bis auf den lezten Mann aus Polen zu jagen. Mittlerweile, berichtet jenes Schreiben weiter, sey das hochherzige Benehmen des Kaisers durch derartige Vorfälle nicht im Mindesten verändert worden, und noch am 14. April sey durch kaiserl. Decret eine Freylassung und Heimsendung von polnischem Militär aller Grade, die während des Krieges zu Gefangenen gemacht, so wie von anderen Personen, die in Rußland gefangen gesessen, angeordnet worden. In Folge dieser menschenfreundlichen Maaßregel sind bereits einige hundert Individuen nach ihrer Heimath auf Kosten der Regierung zurückgekehrt.

Frankfurt a. M. Der k. k. Bundestags-Präsid. Gesandte, Graf Münch-Bellinghausen, ist am 9. Mai früh von Wien hier eingetroffen.

Stuttgart, 10. Juni. „Die UniversitätsStadt Tübingen ist Nachts auf den 7. d. der Schauplatz bedauerlicher Auftritte gewesen. Von einem Zechgelage aus einem Gasthause außerhalb der Stadt heimkehrend, rückte Abends 10 Uhr ein Haufe von etwa 300 Studierenden, in militärischen Reihen geordnet, mit Geschrey und Gesang in die Stadt ein, wo er zunächst mit Fenstereinwerfen und anderen Gewaltthätigkeiten an dem Hause eines hochverdienten akademischen Lehrers den Tumult begann. Keine Ermahnungen, keine Warnungen, keine Befehle der herbeigeeilten Universitäts- und Polizey-Beamten fruchteten; Scenen des gröbsten Unfugs aller Art, der Unbotmäßigkeit, mit manichfachen Drohungen verbunden, wiederholten sich fort und fort an verschiedenen Puncten der Stadt, bis es sogar zu Thätlichkeiten gegen das PolizeyPersonal und gegen den Rector der Universität und den StadtDirector kam. Erst Morgens um 2 Uhr endigte der Tumult, nachdem mehrere der HauptAnführer verhaftet und in das Gefängniß abgeführt

Digitized by Google

worden waren." ꝛc. — (Es wurde dann ein Bataillon Militär nach Tübingen verlegt. — Der Exceß soll durch das Gerücht verbreitet worden seyn, daß auf die Studenten aus dem Hause des Kanzlers v. Autenrieth, als sie dort vorbeizogen, ein Stein geworfen worden sey.)

München, 6. Juni. „Heute tritt der SchnellLäufer Ernst seine Reise nach Griechenland von Nymphenburg aus an. Er will seinen Weg über Triest, Zengg, Scutari, Lepanto, und dann durch Livadien vollends nach Nauplia nehmen, und gedenkt in 15 bis 17 Tagen daselbst einzutreffen."

Cassel, 6. Juni. Der Kurprinz-MitRegent hat dem Baron Leonel Nathan v. Rothschild in London das Ritterkreuz des HausOrdens vom goldenen Löwen verliehen.

Haag, 4. Juni. Einem kön. Beschluß zufolge, sollen alle Holländer, die sich bei der Belagerung der Antwerpener Citadelle entweder auf dieser, oder auf den Forts und der Flottille befunden haben, mit einer BronzeMedaille decorirt werden, auf deren einen Seite „Citadel van Antwerpen" und auf der andern „December 1832" zu lesen ist. — Die von Batavia, Surinam und Demerary gekommenen und mit Embargo belegt gewesenen Schiffe haben unter Anderm für die niederländ. HandelsGesellschaft 31,104 Ballen Koffee, welche nicht vor der Versteigerung im October an den Markt kommen können, und ferner für Privatleute 10,900 Ballen Koffee geladen. Die Schiffe, welche in Amerika und in anderen Häfen eingelaufen sind, werden nun noch vor Neujahr ankommen können, was um so wünschenswerther ist, weil das Embargo einen Stillstand in den Absendungen von Batavia vom 1. März an wird verursacht haben, und die Nachricht von der Aufhebung des Embargo dort erst zu Ende Sept. eintreffen kan, so daß die darauf folgenden Absendungen erst zu Anfang des Jahrs 1834 ankommen können.

Brüssel, 4. Juni. (Mon. Belg.) Der Herzog v. Orleans (der am 1. d. Mittags, nachdem er, vor seiner Uiberfahrt aus England, die combinirte Flotte zu Deal besucht hatte, zu Calais angekommen war) ist gestern in Brüssel eingetroffen.

Die neue RepräsentantenKammer besteht aus 9 Advocaten, 15 GutsBesitzern oder Rentirern, 15 Industriellen, 10 Adeligen, 3 Priestern, und 50 besoldeten Beamten.

London. Ein Antrag des Hzgs v. Wellington am 3. Juni im Oberhause, betreffend eine Adresse an den König, „daß Se Maj. geruhen mögen, solche Befehle zu ertheilen, als nothwendig erscheinen möchten, um die brittischen Unterthanen zur strengeren Beobachtung der von Sr Maj. in Bezug auf den in Portugall obschwebenden Streit (zwischen dem Gebrüder D. Miguel und D. Pedro) erklärten Neutralität anzuhalten", wurde, ungeachtet alles Widersträubens der Minister, mit 80 gegen 68 Stimmen angenommen. Demnach Niederlage der Minister 12 Stimmen.

Am 31. Mai feyerte der PittsClubb den Geburtstag des verewigten großen Ministers Pitt. Der Hzg v. Wellington war zugegen, und hielt, als seine Gesundheit ausgebracht wurde, folgende Rede: „Wir haben uns hier versammelt, um unsere Bewunderung für die Grundsätze Hn Pitt's kundzugeben, namentlich für jene erhaltenden Grundsätze, welche allein jedem Lan-

re, sey es, welches es wolle, auf längere Zeit Sicherheit, Wohlfahrt und Frieden gewähren können. Ich bin nicht zu schlimmen Ahnungen geneigt, ich muß aber gestehen, wenn ich auf die Vergangenheit zurückblicke, wenn ich erwäge, was jezt geschieht, und bedenke, was nur allzuwahrscheinlich kommen wird, dann blicke ich düster und trostlos in die Zukunft hinaus. Ich will keine gehässigen Vergleichungen ziehen; ich muß aber sagen, daß ich die gütige Aufmerksamkeit und die schmeichelhaften Zeichen des Beifalls von Seite der anwesenden Gesellschaft mit doppeltem Stolz und Vergnügen betrachte, wenn ich die Grundsätze derselben denen der Männer entgegenhalte, welche das Land in die jetzige schwierige Lage gebracht haben."

Im „Albion" vom 4. Juni heißt es: „Man ist äußerst gespannt in der Stadt auf das Verfahren, welches die Minister in Folge ihrer gestrigen Niederlage im Oberhause beobachten werden. Heute Vormittag war Kabinets-Rath, über dessen Resultat jedoch noch nichts verlautet. Der König befindet sich zu Ascot, und den meisten Glauben scheint wohl die Meynung zu verdienen, daß die Minister nicht eher einen entscheidenden Schritt thun werden, als bis sie die Ansicht des Unterhauses über die im Oberhause zu ihrem Nachtheil entschiedene Frage erprobt haben. Der KabinetsRath, der sich um 12 Uhr versammelte, saß um 2 Uhr noch immer. Man vermuthet jezt, daß sich sogleich nach dem Schlusse desselben zwey Minister zum König begeben und Sr Maj. ihre Resignation einreichen würden, wenn ihnen nicht gewisse Bedingungen zugestanden werden." ———

Lissabon, 20. Mai. (Lissab. Ztg.) Schreiben des Oberbefehlshabers der königl. Truppen vor Oporto, Grafen St. Laurenço, an den Visc. de Santarem, vom 15. Mai. „Ich habe die Ehre, Ew. Exc. zu benachrichtigen, daß die neue Batterie, die ich auf dem Schlosse da Gaya errichten ließ, nachdem sie ihr Feuer gegen die Stadt Oporto eröffnet hatte, daselbst so viel Schaden angerichtet und so viel Schrecken verbreitet hat, daß die dort residirenden auswärtigen ConsularAgenten auf ihre resp. Häuser ihre National-Flaggen aufpflanzten und verlangten, daß sie respectirt würden; worauf ich geantwortet habe, daß es mir unmöglich sey, das Feuer einzustellen und sie vor den Folgen zu schützen, denen sie ihr Aufenhalt in einem belagerten Platze aussetzen könnte; daß ihnen aber, sollten sie es wünschen die Stadt zu verlassen, hierzu alle Erleichterung gestattet werden würde."

Der Infant D. Carlos verweilt noch immer im königl. Schlosse Ramalhao bei Lissabon. ———

Paris, 5. Juni. (Mon.) „Der König hatte nach dem Ableben des Generals Daumesnil (Gouverneurs von Vincennes) der Wittwe desselben die Summe von 6,000 Fr. aus seiner Schatulle überreichen lassen. Da nun die DeputirtenKammer, obschon sie aus legalen Rücksichten die ihr zu Gunsten der Wittwen der Generale Decaen und Daumesnil gemachten Vorschläge beseitigen zu müssen geglaubt hat, dabei ihre Sympathie für das Andenken dieser Tapferen zu erkennen gab, so hat der König beschlossen, daß jeder von gedachten Generals-Wittwen die Summe von 4,500 Fr. aus seiner Privatschatulle verabreicht werden solle." (Die erwähnte Beseitigung in der Deput.Kammer war am 1. Juni mit 137 gegen 107 Stimmen geschehen. Bei den Debatten über diesen Punct sagte Gen. Delort, „für Polen, Griechen und alle Ausländer wer-

ße man das Geld mit vollen Händen hinaus, aber für die Nachkommen von Kriegern, die das Vaterland mit Ruhm bedeckt, verweigere man die kleinste Hilfe, um ihre Noth zu lindern." — Der Präsident, Hr Dupin sagte: „Ich beurtheile Daumesnil, wie ihn das Volk beurtheilte, wie ihn der NationalInstinct auffaßte. Ich sehe in ihm den Mann, der vom einfachen Bauernburschen sich zu den höchsten Graden erhob und ein Bein auf dem Schlachtfelde ließ. Um dem Vaterlande zu dienen, muß man nicht gerade alle seine Glieder behalten, wenn man nur das Herz ganz behält; und Daumesnil's Herz war ganz ein französisches Herz." — Der KriegsMinister, M. Soult sagte: „Decaen arbeitete und kämpfte 10 Jahre lang in Ostindien für die Ehre des französischen Namens; er war GeneralCapitän von Isle de France; sein ganzes Leben war rein, bei seinem Tode hatte er nicht so viel, um seine BegräbnißKosten bestreiten zu können; ich mußte in's Mittel treten. Er hinterließ Söhne, die ehrenvoll als Officiere dienen; sie sind genöthigt, sich eines Theiles ihres geringen Soldes zu berauben (einer derselben ist Unterlieutenant) um ihre Mutter zu unterstützen."

Der Nouvelliste meldet, auf die seit einiger Zeit in mehreren Journalen enthaltene Erzählung, der König sey mit einem Bruche behaftet, welcher ihm das Reiten verbiete, daß Se Majestät auf der Promenade am 2. Juni zu Rainey länger als 4 Stunden zu Pferde blieb.

Gen. Savary (Hzg v. Rovigo), Gouverneur von Algier, ist in Folge des Uibels das seine Rückkehr nach Paris veranlaßte, am 2. Juni gestorben.

Es war bestimmt, daß die 3 Abtheilungen der holländ. Kriegsgefangenen, zu 4,897 Mann, am 7., 8., und 9. Juni zu Dünkirchen eingeschifft werden sollten, um nach Holland zurückzukehren. ————

Nauplia. Die Münchener Ztg meldet, die griechische Regentschaft werde, wie es scheint den Bischof von Syra zum Oberhirten des Continents wählen. Eine katholische Kirche gibt es nicht in Nauplia; der König hört die Messe in seinem Zimmer. Die Zahl der Katholiken in Nauplia belauft sich auf etwa 300.

————

NewYork, 11. Mai. Hiesige Blätter melden Folgendes: Der Präsident Jackson begab sich mit einer großen Gesellschaft Behufs einer Reise nach Alexandria an Bord eines Dampfbootes. Lieutenant Randolph kam ebenfalls an Bord; er beschuldigte den Präsidenten, daß er alle seine Aussichten zerstört habe, indem er ihn aus der Marine entlassen und seinen Namen verunglimpfte. Bei diesen Worten ergrif er den Präsidenten bei der Nase, und zerrte sie, bis Blut floß. Er erhielt indeß sogleich mehrere Hiebe von dem Gefolge des Präsidenten; dann ward er an's Ufer gebracht, wo die Umstehenden obige Thätlichkeiten fortsetzten. ————

Verm. Nachr. Aus Carlsruhe, 4. Juni. „Die Judenschaft der größeren Städte unseres Landes, namentlich von Manheim, Heidelberg und Carlsruhe, hat eine DankAdresse für das engl. ParlamentsGlied, Hrn Grant, welcher die Motion zur Emancipation der Juden in's Unterhaus brachte, unterzeichnet, und an den Ort ihrer Bestimmung gesandt." — Aus Bayern. „Am 1. Juni Abends 7 Uhr stand plötzlich zu Ingolstadt

der ganze Dachstuhl der ConvictCasserne in vollen Flammen. Die Gewalt des Feuers war unbeschreiblich; die Höhe des dreystöckigen Gebäudes erschwerte die LöschAnstalten, und nur den angestrengtesten Bemühungen des Militärs und der Bürgerschaft ist es zu danken, daß die übrigen daranstoßenden MilitärGebäude gerettet wurden. Die Casserne brannte die ganze Nacht hindurch; am Morgen stürzten die Kamine ein, und vollendeten den Schutthaufen. Die MilitärEffecten wurden größtentheils gerettet." — Aus Nauplia, 5. April. (Münchn. Ztg.) „Aus KleinAsien wird eine große Zahl Smyrna'er hier einwandern und auf der Erdenge von Korinth eine neue Stadt, „NeuSmyrna" genannt, mit Genehmigung der Regentschaft gründen." — Aus Breslau, 3. Juni. „In voriger Woche war die Nachfrage nach Schlesischer Wolle so groß, daß sie, bis auf wenige Posten, schon vor dem kalendermäßigen Beginn des Marktes gänzlich vergriffen war, und der Markt selbst nur noch einige Tausend Centner Wolle aus dem Großherzogthum Posen darbietet. Die ZollStätten haben bis heute (inclusive) passirt 35,166 Ctr Wolle." — Aus Cöthen, 4. Juni. (Zu Nr 48 dieser Ztg.) „Gestern früh um 7 Uhr fand hier die stille Uibertragung der Leiche des verewigten Herzogs Ferdinand aus der Capelle des katholischen Leichenackers nach der Gruft der neuerbauten katholischen Kirche Statt." — Aus Paris, 3. Juni. „Zu der leztens erwähnten Statue Napoleon's sind sechzehn unter der kaiserl. Regierung eroberte Kanonen verwendet worden. Die Statue ist 11 Fuß hoch." — Aus London, 4. Juni. „Das Dampfboot aus dem mittelländ. Meer hat Nachrichten von Morea bis 7. Mai mitgebracht. Der ganze Archipel war von der Grippe befallen, und kaum eine einzige Familie blieb verschont. Der Weinstock in Morea hatte durch das kalte Wetter sehr gelitten."

Am 15. Juni Mittelpreis (in Conv.M.) der Staatsschuldverschreibungen zu 5pCt 94$\frac{4}{5}$. Dto dto zu 4pCt 86$\frac{1}{3}$. Darlehen mit Verlos. v. J. 1820: ——; dto v. J. 1821: 134$\frac{13}{16}$. WienerStadtBancoOblig. zu 2$\frac{1}{2}$pCt 54. BankActien pr Stück 1244$\frac{7}{10}$.

Wasserstand der Donau am WasserMaaß in der k. BrunnMaschine zu Ofen: 16. Juni: 6 Sch., 4 Z., 6 L. — 17. Juni: 6 Sch., 7 Z., 6 L. — 18. Juni: 6 Sch., 10 Z., 0 L. — 19. Juni: 6 Sch., 9 Z. 9 L. (ober 0.)

MarktPreise (in Conv.Münze) der Kornfrüchte im Juni 1833. (Preßb.Metz.)

Am	Weitzen.	Halbfrucht.	Roggen	Gerste.	Hafer.	Kukur.	Hirsbrey.
10. Körmend	125-118 kr.	— kr.	83 kr.	71 kr.	53 kr.	— kr.	— kr.
11. Lugos	144-132 kr.	108 kr.	78 kr.	— kr.	44 kr.	100 kr.	— kr.
14. Preßburg	142-126 kr.	— kr.	78 kr.	71 kr.	52 kr.	93 kr.	— kr.
12. Szegedin	144-114 kr.	102 kr.	84 kr.	66 kr.	60 kr.	90 kr.	84 kr.
7. Unghvár	120-108 kr.	84 kr.	76 kr.	60 kr.	42 kr.	96 kr.	— kr.

Pesth, 18. Juni; bester, mittler, geringer Sorte; Preßb.Metzen; Groschen, W. W.

Weitzen.	126$\frac{2}{3}$	112	——	Gerste.	——	——	——
Halbfrucht.	——	89$\frac{1}{3}$	80	Hafer.	41$\frac{1}{2}$	38	36
Roggen.	62$\frac{2}{3}$	60	54$\frac{2}{3}$	Kukurutz.	73$\frac{1}{2}$	66$\frac{2}{3}$	——

Ankündigung.

Für die Zeit des MilitärSchwimmCurses wird ein Wirth gesucht, welchem ein geräumiger Stand auf dem k. k. schiffämtlichen Auswindplatze, ohne Entrichtung eines PachtZinses, zum Ausschank angewiesen wird. Derselbe muß sich jedoch mit der Städtischen SchankGerechtigkeits-Erlaubniß ausweisen können. Die Unternehmungslustigen haben sich im k. k. SchiffamtsGebäude anzufragen. Pesth, 14. Juni 1833.

Eine

Eine Frau in besten Jahren,

von sehr guter Familie, Wittwe, Kinderlos, mit guten Zeugnißen versehen, wünscht in einem herrschaftlichen Hause, oder bei einem bejahrten ledigen Herrn, als Gesellschafterin oder als Wirthschafterin anzukommen. Sie versteht die Wirthschaft sehr gut, indem sie dabei erzogen wurde. Das Nähere ist im Pesther KundschaftsAmt zu erfahren.

Das Dampfschiff „Franz I."

fährt am 22. Juni früh Morgens präcise um 4 Uhr von Pesth nach Semlin ab. Aufträge übernimt Hr C. J. Malvieux, DorotheaGasse, Nro 11, in Pesth.

Bei Anton Benkert,

Commissionär der „Wiener allgemeinen TheaterZeitung" (kleine BruckGasse, Nro 12, in Pesth) sind die 3 Tableaus aus der „Gallerie drolliger Scenen," nämlich: Alexander in den Piecen „der hinkende Teufel," — „die listigen Streiche des Nikolaus," — „das Packetboot," so eben angekommen. Die pl. t. HH. Pränumeranten werden ersucht, dieselben in Empfang zu nehmen. — Einzeln kostet das in Kupfer gestochene prächtig illuminirte Blatt 36 kr C. M. — Alle 5 Jahrgänge jener Scenen sind complet vorhanden.

Unter Einem werden die pl. t. HH. Pränumeranten der Wiener allgem. TheaterZeitung samt Modebebildern, für das 2-te halbe Jahr des 26. Jahrganges, welches mit 1. Juli beginnt, zur Pränumeration eingeladen.

In der Festung Ofen wird das Haus Nro 187

auf Verlangen der Erben am 24. d. M. zum drittenmal licitirt und dem Meistbietenden feilgeboten werden. Kauflustige haben sich um 9 Uhr früh im Stadtgrundbuchs-Amt einzufinden.

GebirgsWeine

von vorzüglich guter Qualität, dann Szlivovitz und Fruchtbranntwein, sind um billige Preise zu haben bei Bernhard Weisz et Comp. in Szegedin.

---

400 Stück 5-jährige Kappen

sind in Tapio-Ságh, Pesther Comitats, zu verkaufen. Das Nähere ist bei'm Hn HausInspector im Gräflich Keglevich'schen Hause in Pesth zu erfragen.

PromessenLose ohne Abzug à fl 5, à fl 10 C. Mze

zur Ziehung am 1. Juli 1833 des k. k. Anlehens vom Jahr 1821, wobei

12,200 Treffer Gulden 4,236,510 C. Mze gewinnen,

sind bei'm Unterzeichneten zu haben in Pesth, ServitenPlatz, im Gräflich Telekischen Hause.

P. Szekrényessy.

Eine MarktHütte in Debreczin,

in der WienerGasse, Nro 37, ist aus freyer Hand zu verkaufen. Das Nähere erfährt man in Pesth, in der PapierNiederlage des Hrn Johann Jordan Popovics in der grosen BruckGasse.

---

700 Stück feinwollige Schafe in Göd zu verkaufen.

Aus der hiesigen, sowohl wegen der Feinheit, als auch wegen der Dichtigkeit der Wolle, rühmlich bekannten Schäferey, sind zur Zucht vollkommen geeignete Widder und Mütter, ferner auch ZeitSchafe und Jährlinge, in Allem 700 Stück, zu verkaufen. Kauflustige belieben sich auf der Puszta Göd, zwischen Pesth und Waitzen, bei mir zu melden.

Göd, 16. Juni 1833. Anton Blumenkron, SchafInspector.

Kundmachung.

Von dem k. k. GeneralCommando im Königreich Ungarn wird hiemit bekannt gemacht, daß die zu Arad bestehende Anstalt der Italienischen Deportati Anfangs Juli 1833 von dort nach Szegedin übertragen und ihre Verköstigung daselbst an einen Pächter contractmäßig überlassen werden wird, welcher sich in Ansehung seiner VermögensUmstände und seiner Rechtlichkeit gehörig auszuweisen vermag.

Die Zahl der Deportaten wird vor der Hand in 400 bestehen, und sich in der Folge bis auf 600 vermehren.

Die Nahrung, welche einem jeden dieser Deportati gegen den von dem Pächter zu bestimmenden Geldbetrag abzureichen, und worauf zu contrahiren kommt, hat zu bestehen:

An Werktagen

in einer Portion nahrhafte Suppe, worin etwas Grünzeug;

— ½. Pfund Rindfleisch;

— ⅛. Niederösterr. Maaß Hülsenfrüchte, ꝛc, als: dürre Fisolen, Hirse, Erbsen, oder Linsen;

abwechselnd mit ½. Pfund Mehl zu einer Mehlspeise, oder ½ Pfund Erdäpfel, Rüben, ꝛc, oder Grüngemüse, oder einem Seitel Sauerkraut.

(Alles gehörig gesalzen, und mit Schmalz zubereitet.)

An Sonn- und Feyer-Tagen

wird der Deportato noch besonders mit 6 Loth (Banater) Reis nebst ½ Seitel Wein betheilt.

Die Localitäten, welche der Pächter zum Betrieb seines Gewerbes benöthigen wird, werden demselben unentgeltlich innerhalb der Deportati-Anstalt in Szegedin überlassen werden, und es wird auch demjenigen der Pacht zugeschlagen werden, welcher den billigsten Preis pr Kopf täglich fordern wird. Diejenigen, welche demnach diesen Pacht zu übernehmen gedenken, haben ihre Offerte unter Beibringung der Obrigkeitlichen Bestätigung, daß sie hiezu die erforderlichen Eigenschaften besitzen, längstens bis 25. Juni 1833, mit Anzeige ihres Wohnortes und ihres dermaligen Gewerbes, allhier bei'm GeneralCommando einlangen zu machen. Ofen, 10. Juni 1833.

Wieder zu verpachten ist

an der nach Colocza und Baja hinab führenden Landstraße, im löbl. Pesther Comitat, das zur Vadaser Puszta gehörige große, ganz neu in vollkommenen Zustand hergestellte Einkehrwirthshaus, dessen bisherige Pachtung durch den Tod des Gastwirthes erledigt wurde; ferner — gleichfalls auf besagter Puszta Vadas, vom 25. Juni l. J. an, eine 1,200 Joch große gute HutWeide zur Beweidung für Hornvieh. Auskunft ertheilt zu Vadas der grundherrschaftliche Beamte.

Kirchen-Ornamente.

Unterzeichneter empfiehlt sich Einem hochwürdigsten Clerus mit seinem neu-assortirten Waarenlager in Caseln, Pluvialen, und Leviten-Kleidern, sowohl in einzelnen Stücken, als auch in ganzen Ornaten, von den ordinären bis zur reichsten und kostbarsten Gattung, womit er fortwährend vollständig und reich versehen ist. Zugleich befinden sich daselbst alle Gattungen

Kirchenstoffe und Fahnen-Damaste,

so wie die besten und vorzüglichsten Sorten von

Reverenda-Zeugen,

in Schafwolle und Seide. Jede verehrliche Bestellung auf Kirchen-Ornamente, Baldachine, und Fahnen, nach eigener Angabe, wird schnell und billig ausgerichtet.

Pesth, 18. Mai 1833.

Franz X. Hirsch, Waitznergasse Gabler'sches Haus Nro 410.

StaatsLotterie-Anzeige.

Montags, am 1. Juli 1833,

findet die 9-te Ziehung des k. k. Anlehens vom Jahr 1821 Statt, wobei mittelst 12200 Treffern, in Gewinnsten von fl 70,000; 35,000; 18,000; 10,000; — 2 à 6,000; — 4 à 3,000; — 6 à 2,000; — 10 à 1,500; — 15 à 1,000; und so abwärts bis fl 317; die Summe von Vier Millionen 236,510 Gulden C. Mze, oder Zehn Millionen 591,275 Gulden W. W. gewonnen werden.

Zu obiger Ziehung sind bei Gefertigtem zu haben:

PartialPromessen mit Abzug

auf ganzen Gewinn à fl 16; auf halben à fl 8; auf viertel à fl 4 C. M.

PartialAntheile ohne Abzug à fl 5 C. M.

Diese Antheile spielen auf alle 12200 Treffer mit, und der betreffende Gewinnst wird ohne Abzug vertheilt.

Auch werden PartialObligationen gegen die Prämie von fl 3½ Conv.Münze assecurirt.

Pesth, 20. Juni 1833.

Joh. Bée, SchiffGasse Nro 632

In der Kunst- und MusikHandlung

des Ed. Selisko in Temesvár, sind von den berühmtesten Meistern unserer Zeit alle Sorten von Instrumenten, welche sich im Reiche der Musik vorfinden, um die billigsten Preise zu haben. — Auch sind allda die neuesten Musikalien, welche in Wien und Pesth aufgelegt werden, um denselben Preis, wie an der Quelle, zu haben; wie auch alle Anfangsgründe zum Zeichnen, Stick- und TupfMuster, alle Sorten Nißperlen, englische Nähnadeln, Scheeren, Vorschriften, Kupferstiche, Billete, Schreib- und RegalPapier, Tusche und Farben, UnterhaltungsSpiele, Kölner-, und Damen-ToiletteWasser, Schminke in Tassen, Tiegeln, und Blättern, riechendes Oel und Wasser; Bartwichs, Zahnpulver, Seifen, Zahn- und Kopf-Bürsten, Kämme, Rauchblätter; sehr interessante Spielerey für Kinder, Stahlsäbel, Vogelwerkel, rc. Auch werden alle Bestellungen, welche in vorbemeldte Fächer einschlagen, schnell und auf's Beste besorgt. — Schlüßlich erwartet Obgenannter der äußersten Billigkeit wegen geneigten Zuspruch. — Hat sein Gewölb im Sprungischen Hause, dem alten ComitatsHause gegenüber.

Landgut zu verpachten.

In dem Dorfe Kurtakesz, im Komorner Comitat, eine Stunde von Komorn entfernt, wird am 1. October l. J. ein schönes Landgut, das zur Hälfte den Anton Högyészi'schen Erben angehört, samt allen Nutznießungen, HerbstAnbau und den für den SommerAnbau nöthigen Früchten, allem Vieh, Futter, überhaupt mit dem ganzen Fundus instructus, auf 6 nach einander folgende Jahre in Pacht gegeben. In diesem Gut liegt ein schönes Castell mit den gehörigen WirthschaftsGebäuden und daranstoßendem großen Garten. Die RegalBeneficien tragen baar wenigstens 600 fl W. W.; die Aecker reichen auf 600 Preßb. Metzen Anbau, die Wiesen auf 100 Mahd, samt privativer Weide; die schönen Wälder sind 168 Joch groß; die Weingärten circa 60 Hauer Tagwerke, samt der Hälfte des Zehends des Kurtakeszer Gebirges. Die 52 Unterthanen, die zu dem Gute gehören, sind zur Bebauung vollkommen hinreichend. Uiber den VerpachtungsPreis und die näheren Bedingungen kan man sich bei Hrn Valentin v. Rajcsányi, OberFiscal des löbl. Neutra'er Comitats, im Comitatshause zu Neutra selbst, oder in Rajcsán unweit der PostStation Groß-Tapolcsán, anfragen.

Bei der Realitäten- und Silber-Lotterie
findet kein Rücktritt Statt,
und die Ziehung wird, wenn nicht früher,
am 14. December d. J. bestimmt vorgenommen.

Durch diese Lotterie werden ausgespielt
Das prächtige Herrschaftshaus Nr. 157
in Baden, sammt Gärten und vollständiger Einrichtung, oder Ablösung
Gulden 200,000 W. W., oder Gulden C. M. 80,000.
Das schöne Haus Nr. 13
sammt Papier-Machée-Fabrik in Ried, im Innkreise gelegen, oder Ablösung
Gulden 25,000 W. W., oder Gulden C. M. 10,000.
Ein Silber-Tafel-Service
ganz neu, im modernsten Geschmacke, im Gewichte von 2500 Loth, im Werthe von
Gulden 12,500 W. W., oder Gulden C. M. 5,000.
Ein Silber-Caffee- und Thee-Service
ganz neu, im Gewichte von 1600 Loth, im Werthe von
Gulden 7,500 W. W., oder Gulden C. M. 3,000.
Eine Silber-Damen-Toilette
ganz neu, im Gewichte von 1,000 Loth, im Werthe von
Gulden 5,000 W. W., oder Gulden C. M. 2,000.

Diese ganz besonders ausgezeichnete Lotterie
enthält 19,130 Treffer,
nämlich: Fünf Haupttreffer im vereinten Betrage von
Gulden 250,000 fl W. W., und die Nebengewinnste betragen Gulden 200,000 W. W.
wornach bei dieser Ausspielung gewonnen werden:
450,000 Gulden W. W.
Das Los kostet nur 10 fl. Wiener Währung,
und der Abnehmer von 5 Losen erhält 1 Los gratis.
Lose hievon sind zu haben in Pesth auf der Schreibstube des J. S. Friedrich Liedemann, und in der Schnitthandlung der F. B. Liedemann et Comp.
„Zur schönen Ungarin"
am Rathhaus-Platz, wo annoch zu 5 Losen ein sicher gewinnendes Gratis-Gewinnst-Los verabfolgt wird, die in Wien bereits vergriffen sind.

Licitations-Ankündigung.

Von Seite des k. k. Semliner Fortificatorium's wird kund gemacht, daß bei demselben die vom 1. November 1833 bis letzten October 1834, oder nach Wunsch der Licitanten in 3 nach einander folgenden Jahren, vorkommenden Maurer-, Ziegeldeker-, Zimmermanns-, Tischler-, Schlosser-, Glaser-, Binder-, Wagner-, Schmid-, Spengler-, Anstreicher- und Rauchfangkehrer-Arbeiten, dann Fuhren-Beistellungen; ferner die Material-Lieferungen, als: Bruchsteine, Ziegeln, Kirschotter, Kalk, Sand, Pallisaden, eichenes und weiches Bauholz, Eisen-Waaren und Kehrbesen mit Ausnahme derjenigen Arbeiten und Material-Bedürfnisse, welche vermög hoher Anordnung bei ganz neuen Baulichkeiten per Entreprise im separaten Licitationswege sicher zu stellen wären, nach den bei derley Verhand-

lungen contractmäßig festgesetzten Bedingnißen am 2-ten, 3-ten, 5-ten, 9-ten, 10-ten 12-ten, und 16-ten Juli 1833 in den gewöhnlichen Amtsstunden in der hiesigen k. k. Fortifications-BauAmts-Kanzley öffentlich licitirt, und demjenigen Meister oder Lieferanten, mit Vorbehalt der hohen Ratification, überlassen werden, welcher solche am besten, sichersten und wohlfeilsten zu besorgen im Stande seyn wird.

HauptBedingniße sind folgende, welche unabweichlich festgesetzt werden:

1stens: Muß jeder Licitant, welcher zur Licitation zugelassen werden will, mit einem obrigkeitlichen Zeugnisse sich ausweisen, daß er ein wirklicher Meister oder verläßiger Lieferant sey.

2tens: Muß von jedem Licitanten vor Beginn der Licitation zur Sicherstellung des Aerars eine Caution wie §. 3 ausweist, erlegt werden, welche jenen, die nichts erstanden haben, nach beendeter Licitation zurückgestellt wird. Jene des Erstehers aber wird bis zum Ausgang der ContractsZeit in der k. k. Fortifications-BauCasse aufbewahrt. Diese zu erlegende ErfüllungsCaution kan in baarem Gelde, in k. k. Staats-Obligationen nach dem börsemäßigen Curs, in einer Real-Caution, oder in dem aus dem Staatsanlehen vom Jahre 1820 herrührenden Rothschildischen Loose, die in ihrem jeweiligen WienerBörse-Curse, welcher nach dem Tage der Einlage angenommen wird, so wie auch in einer Bürgschaft bestehen, und es kan auch die in baarem Gelde oder in Obligationen erlegte Caution auf Verlangen des Contrahenten in einer Real- oder fidejussorischen Caution nachträglich ausgewechselt werden, wobei aber festgesetzt wird, daß nur die von dem FiscalAmte, der Kammer-Procuratur, oder der hiezu autorisirten RechtsBehörde, als giltig anerkannten BürgschaftsInstrumente und sonstige Cautionen angenommen werden.

3tens: An nachstehenden Tagen werden die Verhandlungen vorgenommen, und die hiezu nöthigen Cautionen nach Maaß des anzuhoffenden Verdienstes festgesetzt; als:

Vormittag um 8 Uhr.	Für		Cautionen in Conv. Münze
den 2. Juli 1833.	die Maurer	Arbeiter	20 fl
	— Ziegeldecker		5 fl
	— Zimmermanns		30 fl
den 3. detto	— Tischler		30 fl
	— Schlosser		10 fl
	— Glaser		10 fl
den 5. detto	— Binder		10 fl
	— Wagner		6 fl
	— Schmid		20 fl
den 9. detto	— Spängler		4 fl
	— Anstreicher		8 fl
	— Rauchfangkehrer		8 fl
	— FuhrenBeistellung	Lieferanten	30 fl
den 10. detto	— Bruchsteine		5 fl
	— Ziegel		30 fl
	— Kiesschotter		5 fl
den 12. detto	— Kalk		15 fl
	— Sand		5 fl
	— Pallisaden		60 fl
den 16. detto	— eichene Bauholz		20 fl
	— weiche Bauholz		20 fl
	— Eisenwaaren		15 fl
	— Kehrbesen		2 fl

4tens: Da das Fortificatorium für die übernommenen Arbeiten oder Materialien verantwortlich ist, so wird dasselbe nach allen Vorschriften die strenge Prüfung vornehmen. Es werden daher alle Arbeiten, welche nicht nach dem Werkfach solid, dauer-

haft, und nach der erforderlichen Angabe, dann die Materialien, welche nicht in der besten, gesundesten, und maaßhältigen Beschaffenheit befunden werden sollten, keineswegs übernommen, sondern das Aerar wird in Hinsicht der Ausserachtlassung der eingegangenen Bedingniße diese Erforderniß von Arbeiten oder Materialien wo immer, wie immer, von wem immer, und um was immer für Preise beischaffen, und die hieraus entspringende Differenz von der erlegten Caution hereinbringen, und Falls diese neue Verhandlung keines Ersatzes bedürfte, die Caution als verfallen pro Aerario einziehen. Eben so soll verfahren werden, wenn eine Arbeit oder Lieferung nicht in der gehörigen Zeit bewirkt würde. Dagegen auch dem Contrahenten der Rechtsweg für alle Ansprüche, die er aus dem Contract machen zu können glaubt, offen stehen solle.

5tens: Die LicitationsPreise werden alle nach ConventionsMünze angerechnet; jedoch muß der Contrahent sich verpflichten, auch Einlösscheine nach dem Curs pr 250 berechnet, statt MetallMünze unweigerlich anzunehmen.

6tens: Vorschüße werden keine geleistet; dagegen werden den Werkmeistern die vierteljährig liquidirten Conten für ihre geleisteten Arbeiten bezahlt, den Material- und sonstigen Lieferanten aber nach Maaß der gelieferten Artikeln Abschlagszahlungen geleistet.

7tens: Mauthbefreyung und Vorspann werden nicht zugesichert.

8tens: Gemäß hohen hofkriegsräthl. Rescripts vom 11. März 1827 O. 603 muß sich vorbehalten werden, daß es dem Fortificatorio frey stehe, die Reparaturs-Arbeiten in den Casernen und Militär-Gebäuden theilweise, und so weit solches für zweckmäßig und vortheilhaft erkannt werde, auch in eigener Regie durch die Militär-Mannschaft bewirken zu lassen.

9tens: Ist der Contract für den Bestbieter gleich vom Tage des unterfertigten LicitationsProtokolls unwiderruflich, für das hohe Aerar aber erst vom Tag der erfolgten Genehmigung verbindlich. Sollte derselbe sich weigern, den schriftlichen Contract zu fertigen, so vertritt das ratificirte Licitations-Protokoll die Stelle des Contracts, und das Aerar hat die Wahl, denselben zur Erfüllung der eingegangenen Bedingniße zu verhalten, oder mit ihm nach dem Punkt 4 zu verfahren.

10tens: Nach Abschluß des LicitationsProtokolls wird kein weiterer Anbot angenommen, ausser es könnte rechtskräftig erwiesen werden, daß ein für das Aerar schädliches Einverständniß unter den Offerenten stattgefunden hätte, in welchem Falle der LicitationsAct und Contract für ungiltig erklärt, und zu einer neuen Licitation geschritten werden würde.

Diejenigen welche diesen Verhandlungen beizutreten wünschen, können täglich in den gewöhnlichen Amtsstunden die ferneren Licitations- und Contracts-Bedingnisse in der Semliner FortificationsBauamts-Kanzley einsehen.

Pr Fortifications-BauAmt Semlin, 30. Mai 1833.

PusztaGründe zu verpachten.

In der zur Almásyschen FamilieHerrschaft Török-Sz. Miklós gehörigen Puszta Tonyö werden in Einem Stück 2,140 Joch an der Szolnoker PostStraße gelegene Aecker, Wiesen und HutWeide, sämtlich von bester Qualität, durch eine zu Török-Sz. Miklós im herrschaftlichen Hause am 23. Juli l. J. Vormittag um 10 Uhr abzuhaltende öffentliche Licitation auf mehrere Jahre, von Michaeli l. J. angefangen, in Pacht gegeben, wozu Pachtlustige, mit einem Reugeld von fünfhundert Gulden Conv.Mze versehen, geziemend eingeladen werden. Die Pachtbedingniße sind von heute an in Pesth bei dem Hrn Fiscal Joseph v. Horváth auf dem JosephsPlatz im Bajzath'schen Hause, Nro 205, in Gyöngyös bei dem Hrn Fiscal Emerich v. Egyed, und in Török-Sz. Miklós im HofrichterAmte zu erfahren.

Von Seite des GrundbuchAmtes der k. Freystadt Pesth wird kund gemacht, daß das in der Innern Stadt, auf dem WochenmarktPlatz und der DonauGasse NN. 58. 69 liegende Stephan Khoorische Haus auf eigenes Verlan-

gen der Erben am 22. Juni l. J. früh um 10 Uhr in gedachtem Amte versteigerungsweise verkauft werden wird.

Das Einkehrhaus in Pesth

auf der Landstraße, Nro 1337, in der Nachbarschaft vom botanischen Garten und vom sogenannten Rongyos Lúmpás, — bestehend aus 5 Zimmern samt Küche, Stallung für eine große Anzahl Pferde, einem 377 Qu. Kl. großen Garten, einem sehr großen, 1357 Qu. Kl. beträchtlichen, Hof, ringsum mit Schupfen für Hornvieh, und mit bequemen Brunnen, wird von Michaeli d. J. an auf drey Jahre nacheinander, mittelst Licitation am 25. Juli, als am St. JacobiTag, d. J. dem Meistbietenden in Pacht gegeben werden. Pachtlustige belieben sich zu dieser Licitation mit 100 fl C. M. Reugeld zu versehen.

Von Seite des GrundbuchAmtes der k. Freystadt Pesth wird kund gemacht, daß das in der Theresienstadt, Ritter- und Drey Herzen-Gasse, Nris 813 und 819, liegende Wenzel Ernstische Haus und Garten auf gerichtliche Anordnung am 22. Juni l. J. im gedachten Amte früh um $9\frac{1}{2}$ Uhr licitando wird verkauft werden.

Kundmachung. Auf Anordnung der hochl. k. Ung. Hofkammer werden am 19. August l. J. um 9 Uhr früh zu Peklin im Sároser Comitat, in der dortigen k. KammeralRentamtsKanzley, nachstehende RegalBeneficien, vom 1. Nov. 1833 angefangen, auf 3 Jahre dem Meistbietenden mittelst öffentlicher Versteigerung in Pacht überlassen werden, als: 1.) Das Wirthshaus samt Fleischbank und Gewölb in Peklin, wozu ein GartenGrund von 2, ein Ackerfeld von $9\frac{7}{8}$., und eine Wiese von $3\frac{4}{8}$. Joch gehören. — 2.) Das Bräu- und Branntwein- samt WirthsHaus zu Kosztolan, nebst $1\frac{4}{8}$. Joch Garten, $16\frac{2}{8}$. Joch AckerGrund, und $4\frac{6}{8}$. Joch Wiesen. — 3.) Das Wirthshaus zu Mudrócz, samt $4\frac{1}{8}$. Joch Garten, 21 Joch AckerGrund, und $2\frac{6}{8}$. Joch Wiesen. — 4.) Das Wirthshaus zu Lippocz, wozu ein GertenGrund von $\frac{4}{8}$. ein Acker von $2\frac{4}{8}$. und eine Wiese von 1 Joch gehören. — 5.) Das Wirthshaus zu Vörösvágás, samt dem freyen Ausschank im Prädio Huvisz; hiezu gehören $3\frac{1}{8}$. Joch Garten, $17\frac{4}{8}$. Joch Ackergrund, und $12\frac{4}{8}$. Joch Wiese. — 6.) Das Wirthshaus zu Patacsko, nebst einem Garten von $2\frac{2}{8}$, einem Acker von 26, und einer Wiese von $2\frac{4}{8}$ Joch. — Jeder Mitlicitant hat sich vor der Versteigerung mit einer einem einjährigen Pachtzins gleichkommenden Caution, welche in Baarem, oder in StaatsObligationen, oder auch in primo loco auf Realitäten intabulirten fidejussorischen Instrumenten bestehen muß, auszuweisen. Die Pachtbedingniße können zu Ofen bei der k. Ung. HofkammerBuchhaltung, zu Sóvár bei'm dortigen k. SalinenOberinspectorat, und zu Peklin in der dasigen RentamtsKanzley eingesehen werden. Nach der abgehaltenen Licitation werden keine nachträgliche Anbote angenommen.

Anzeige vom königl. HauptVersatzamt in Pesth.

Von demselben Amte wird hiemit erinnert, daß die im Monath April 1832 dahin versetzten, bis 9. Juli 1833 weder ausgelösten noch umgesetzten, aus mehreren Schmuck-, Gold- und Silber-Waaren, Perlen, Sack- und Stock-Uhren, dann aus Kleidungsstücken, Wäsche, Zinn, Kupfer, u. d. gl. bestehenden Pfänder, am 10. und 11. Juli 1833 durch öffentliche Versteigerung dem Meistbietenden käuflich zu überlassen seyn werden.

Zugleich ergeht die Anzeige, daß die sowohl einzeln als mit anderen Sachen im Monath März 1833 versetzten, nur auf drey Monathe angenommenen, und bis besagten 9. Juli 1833 nicht ausgelösten Pelze, ebenfalls am gedachten 10. Juli 1833 dem Meistbietenden hintangegeben werden müßten.

Nicht minder werden jene öffentliche k. k. Staatspapiere und BankActien, die im Monath December 1832 versetzt, auf sechs Monathe nur angenom-

men, und bis 9. Juli 1833 auch, weder ausgelöst noch umgesetzt worden sind, als verfallen angesehen, und zu dem bestehenden Curs verkauft werden.

Nebstbei wird bekannt gemacht, daß von denen unter nachstehenden Amts-Numern versetzten Pfändern, welche wegen unterlassener Berichtigung in der Folge verkauft werden mußten, die nach Abzug der Amtsgebühr verbliebenen Beträge folgendem Verzeichniße gemäß, bis den 7. November 1833 gegen Zurückstellung der Versatzamts-Zetteln, abzuholen kommen, widrigens solche verfallen und der Amts-Casse werden zugeschrieben werden.

Verzeichniß.

Laufender Numerus der Pfandzetteln.	Tag, Monath, und Jahr der versetzten Pfänder.	Die abzuholen kommenden Uiberschüsse. C. M. Gulden	kr.	Verfallzeit.
25929	d. 20ten Juli 1829.	—	40	den 8. November 1833.
26192	. 21.	—	52	
26654	. 23.	1	15	
26714	. 23.	—	16	
26920	. 24.	1	6	
26979	. 24.	1	4	
27035	. 24.	—	42	
27065	. 27.	5	3	
27174	. 27.	1	6	
27237	. 27.	—	33	
27458	. 28.	1	30	
27480	. 28.	—	18	
27516	. 28.	—	3	
27707	. 30.	1	24	
27754	. 30.	—	10	
28003	. 31.	—	20	
28015	. 31.	1	10	
28161	. 3. Aug. . ..	—	52	
28227	. 3.	—	49	
28270	. 3.	—	53	
28329	. 4.	2	12	
28360	. 4.	4	8	
28367	. 4.	—	52	
28596	. 5.	—	14	
28748	. 6.	—	52	
28797	. 6.	—	30	
28810	. 6.	—	8	
28961	. 7.	—	2	
28989	. 7.	1	15	
29006	. 7.	—	4	
29044	. 7.	—	10	
29113	. 10.	1	8	
29368	. 10	1	13	
29399	. 11.	1	23	
29471	. 11.	—	32	
29520	. 11.	—	18	
29668	. 12.	—	1	

Nro 50.

Vereinigte Ofner-Pester ZEITUNG.

Sonntag (Mit k.k. allergn. Freyheit.) 23. Juni 1833.

Juni 19. Früh und Abends viel Regen; dazwischen meist trüb. — 20., 21. Halbheiter. Sehr warm. (Bar. fiel.) — 22. früh 7 Uhr: Nach 5 Uhr Platzregen mit Donner; jezt bewölkt.

Ofen. Se k. k. Maj. haben den k. Ung. HofkammerRath Stephan v. Osvald, in Rücksicht seiner, durch eine Reihe von mehr als 40 Jahren, dem Staate geleisteten treuen und ersprießlichen Dienste, auf sein eigenes Ansuchen, in den wohlverdienten Ruhestand, mit dem bisher genossenen ganzen Gehalt in Gnaden zu versezen, und zugleich demselben, zum Beweise der allerhöchsten Zufriedenheit mit seiner langen und guten Dienstleistung, eine PersonalZulage von jährlichen 500 fl C.Mze allergnädigst zu bewilligen geruhet.

Dem Ofner wohlthätigen FrauenVerein sind für dessen Versorgungshaus folgende milde Beiträge zugeflossen: Im Jahr 1832: Die Frauen, Freyin v. Splényi-Szily (Ausschußfrau) 2 Klafter hartes Brennholz; Freyin v. Forray-Brunsvik (Ausschußfrau) 62½ Pfd Speck, 41 Pfd Schweinfleisch, ½ Pr. Metzen Linsen ½ Pr. Metzen Bohnen, ½ Pr. M. Erbsen. — Die HH. Anton v. Festetics, k. k. Kämmerer, 12 Pr. Metzen Halbfrucht; Fürst Niklas Eszterházy 10 Klafter hartes Brennholz; Graf Niklas Eszterházy 10 Klafter hartes Scheiterholz; Graf Franz Györy 10 Pr. Metzen Weitzen und 10 Pr. M. Halbfrucht; Aloys v. Heinrich, bürgerl. Eisenhändler in Pesth, 2 Stück große eiserne BratPfannen. — Frau Marianne v. Majthényi-Bartakovics (Ausschußfrau) 15 Pfd Schweinschmalz und 10 Säcke Erdäpfeln. (Fltzg folgt.)

Pesth. Die Ungarische gelehrte Gesellschaft macht in den Haz. 's Külf. Tud. vom 19. d. bekannt, daß bei derselben bis zum 8. d., als vorbestimmt gewesenen Termin, auf die für das jeztlaufende Jahr ausgebotenen Preisfragen, und zwar philologischer Classe, 7 Antworten, mathematischer aber 1 Antwort, eingingen. (Die Devisen der Antworten sind dort benannt.) Die Gesellschaft hat seitdem besagte Schriften zur Prüfung übernommen, und das Resultat davon, samt Zuerkennung des Preises (100 Stück Ducaten aus jeder der erwähnten Classen), wird in der nächsten großen Versammlung publicirt werden.

Preßburg, 18. Juni. Am 15. d. war wegen des leztens erwähnten, die ReligionsAngelegenheiten betreffenden, 5-ten Renunciums der MagnatenTafel, reichstägige Sitzung, sowohl an dieser, als auch an der Ständischen Tafel. Es wurde dort verlesen, mit wenigen Abänderungen genehmigt, und dann sofort mittelst Deputation, de-

ren Wortführer Se Exc. der Waitzner Hr. Bischof war, den Ständen übersandt, wo ebenfalls sogleich die Lesung und hierauf die Uiberweisung zur Dictatur erfolgte. — In der Circular-Versammlung am 14. d. war die Berathung über den 7. Art. des UrbarialOperats beendigt, und somit dessen Revision im Ganzen zum Schluß gebracht, nun aber auch die Frage aufgeworfen worden: ob eine während der Verhandlungen oftmals wahrgenommene Lücke, betreffend die Personal- und Real-Sicherheit der Guts-Unterthanen, sogleich durch Anfügung eines 8-ten Urb. Artikels zu ergänzen, oder dieser Gegenstand dem Juridischen Operat zuzuweisen sey? Behufs der Erledigung dieser Frage war ein vom Temeser ComitatsDeputirten aufgesetzter Entwurf zu einem solchen 8. Art., verlesen, durch die Dictatur vervielfältigt, Tags darauf discutirt, und gestern durch StimmenMehrheit dahin entschieden worden, daß sofort jezt bemeldter 8-te Urb. Artikel zu verfassen und unmittelbar mit dem ganzen Urb.-Operat den reichstägigen Verhandlungen zu unterbreiten komme.

Wien, 8. Juni. Veränd. bei der k. k. Armee. Befördert zu Majoren die Hauptleute. (Fortsetzung aus Nro 48.) Mathias v. Simunich, von B. Bianchi Inf., bei B. Watlet Inf.; Franz Graf Colloredo-Mannsfeld, vom 1. Jäger-Bat., bei Erzh. Rainer Inf.; Alexander Tanárky vom Creutzer, bei'm St. Georger GränzInf. Rgt; Julius Graf Strassoldo, vom 3. JägerBat., bei'm Kaiser JägerRgt; Adolph Prinz zu Schwarzburg-Rudolstadt, von B. Geramb Hußaren, (als supernumerär) bei Chev. Fitzgerald Chev.leg.; Gabriel Tukáts v. Pétery, von König von Sardinien Huß., bei B. Wieland Huß.; Jos. Fürst Lobkowitz, von Kaiser Huß., bei B. Wieland Huß.; Heinrich v. Vandenesse, vom FeuerwerksCorps, im Corps; und Leopold Herbert, vom Militär-FuhrwesensCorps, im Corps. — Ferd. Freyherr v. Wenz, Oberstlieut. von Erzh. Carl Inf., wurde Commandant des vac. Grenad. Bataillons Prinz Hessen und bei Rhein; Joh. Devary v. Kronenfeld, Major von B. Palombini Inf., Command. des vac. Gren.-Bataill. Mende; und Clemens Graf Kurzrock v. Wellingbüttel, von König Wilhelm von Niederlanden Inf., Command. des vac. Gren. Bat. Maßberg. — Dominic Goldbach, Oberstlieut. vom 3. Artill. Rgt, wurde Command. des Garnis. Artill. Distr. in Böhmen. — Bened. Vitaliani, Major vom n. östr. Garnis. Art. District, wurde MarineArtillerieDirector. (Bschl. folgt.)

Wien, 18. Juni. Se k. k. Maj. haben mittelst eines an den Obersten Kanzler, Grafen Mittrowsky, erlassenen allerhöchsten KabinetsSchreibens vom 31. v. M. zum FürstErzbischof in Prag den Erzbischof von Lemberg, Andreas Aloys Grafen Skarbek-Ankwicz v. Poslawice, allergnädigst zu ernennen geruhet.

Wien, 19. Juni. (Oestr. Beob.) „Am 16. d. ist das neue, hier bei Florisdorf erbaute, Dampfboot, genannt „die Donau," vom Stapel gelaufen. Dieses Dampfboot von 50 Pferden Kraft hat den Zweck, Versuche zu machen, lebende Thiere stromaufwärts auf der Donau aus den entfernten Gegenden zuzuführen, und zu versuchen, in den Theiß- und SaveFluß einzufahren, um nach den nautischen Erhebungen für die Zukunft, wenn möglich, regelmäßige Fahrten einzuleiten. Das Boot wird abwärts Waaren aller Art, und ebenso Reisende führen, für deren Be-

quemlichkeit, so wie bei dem ersten Boote, gesorgt ist. Wenn gleich das erste Dampfboot schon solche Dienste leistet, daß es besonders in der Schnelligkeit der Fahrten selbst die kühnsten Wünsche übertraf, so hat man bei dem Bau des neuen Bootes besondere Aufmerksamkeit angewendet, um zur Erleichterung der Reisenden Preßburg stets zu erreichen, bis der Wasserstand der Donau es möglich macht, sich der Residenz selbst mit Bestimmtheit zu nähern. Das Boot wird ungefähr Mitte Juli ganz vollendet seyn, und nach erfolgter Probe, in Gegenwart der dazu bestimmten Behörde, gleich seine erste Reise nach Semlin antreten, was vielleicht für Reisende von Interesse seyn dürfte, weil das Schiff dießmal von Wien, als seinem ErbauungsOrt, abfährt, die Reise nach Semlin beinahe ununterbrochen fortsetzt, und nach einem ganz kurzen Aufenthalt in Semlin die Rückreise wieder antritt, so daß Reisende in der besten Jahreszeit in wenigen Tagen Ausflüge bis an die türkische Gränze machen können. Die Ankündigungen werden seiner Zeit hierüber das Nähere enthalten."

Petersburg, 5. Juni. Bei der ersten hiesigen Ausstellung inländischer Fabricate i. J. 1829 hatten 326 Etablissements 4,031 Artikel, zur dießjährigen aber bereits 616 Etablissements 9,326 Proben eingesandt.

Riga, 6. Juni. Der Kaiser ist am 3. d. von Dünaburg hier angekommen. Am folgenden Tag war glänzende Musterung über das hier versammelte MilitärCorps; der Kaiser bezeugte demselben seine vollkommene Zufriedenheit. Abends am 3. und 4. war die Stadt festlich beleuchtet. Gestern Nachmittag setzten Se Maj. die Reise nach Reval fort.

Odessa, 7. Juni. „Vorgestern hat die in 5 Tagen aus Constantinopel hier angelangte kais. russ. Kriegs-Corvette Sizepoli die officielle Nachricht überbracht, daß die türkisch-ägyptischen Angelegenheiten beendigt sind, und daß in Folge der nunmehr definitiv abgeschlossenen Ausgleichung Ibrahim Pascha mit seinen Streitkräften bereits den Rückmarsch angetreten hat. Beinahe zu gleicher Zeit ist ein Feldjäger mit dem Befehl Sr Maj. des Kaisers hier eingetroffen, daß die fernere nach dem Bosporus bestimmt gewesene Expedition von 5,000 Mann LandTruppen zu unterbleiben habe, und Falls selbe bereits abgegangen seyn dürfte, unverzüglich ein schnellseegelndes Fahrzeug abgefertigt werden solle, um sie nach Odessa zurückzurufen. Obwohl die dießfälligen Vorbereitungen schon seit geraumer Zeit vollendet waren, so war doch die Einschiffung der obenerwähnten Landungs-Truppen noch nicht erfolgt, und sie ist nunmehr, dem ergangenen Befehl gemäß, gänzlich eingestellt worden. Unter solchen Umständen ist man jezt damit beschäftigt, das am SeeUfer aufgestellte Feldgeschütz in die Stadt zurückzuführen. Die von der Regierung gedungenen Kauffahrer sollen mittelst einer angemessenen GeldEntschädigung entlassen, und die auf den Schiffen befindlichen Kriegs- und MundVorräthe wieder ausgeschifft werden. Man sieht demnach auch der baldigen Rückkehr der russ. kaiserl. Flotte im Bosporus, so wie der daselbst befindlichen LandMacht, entgegen. Diese leztere wird, dem Vernehmen nach, in Feodosia der vorgeschriebenen Quarantäne unterzogen werden. — Der Hr Gen.-

Gouverneur Graf Woronzoff, der unter den bisherigen Verhältnißen seine beabsichtigte Reise nach Bessarabien und der Krimm aufgeschoben hatte, steht nun im Begriff, selbe anzutreten. — Die in diesen Gegenden seit mehreren Monathen anhaltende Dürre hat die Saaten in einem Umkreise von 200 Werst gänzlich zu Grunde gerichtet."

Warschau, 7. Juni. Der Kaiser erließ unterm 2. April an den Minister des Innern des KaiserReiches folgende Verordnung hinsichtlich der Gefangenen der ehemaligen polnischen Armee: „Als Ich durch Mein Manifest vom 20. Oct. 1831 allen Einwohnern des Königreiches Polen, die sich durch die Intriguen der Aufrührer und durch den Drang der Umstände zur Theilnahme an dem Aufstande hatten hinreissen lassen, eine allergnädigste Amnestie bewilligte, schloß Ich von dieser Wohlthat die höheren Officiere der ehemaligen polnischen Armee nicht aus. Ohne Rücksicht auf das volle Gewicht ihrer Verschuldung, die um so größer war, als sie die Heiligkeit des auf sie gesetzten Vertrauens geschändet und die ihnen anvertraute Gewalt gegen die rechtmäßige Regierung gebraucht hatten, wurde ihnen gleiche Huld, wie den minder Schuldigen, zu Theil. Ihre ganze Strafe beschränkt sich darauf, daß sie in das Innere von Rußland abgeführt wurden. Jezt, da mit dem göttlichen Beistand und durch die ausdauernden Bestrebungen der Regierung die frühere Wohlfahrt im Königreich Polen immer sichtbarer wieder hervortritt und dieses Land sich von Neuem des inneren Glückes zu erfreuen anfängt, welches vor der Revolution unter allen Ständen herrschte, glaube Ich, daß diesen Personen, so wie überhaupt allen kriegsgefangenen Generalen, Officieren aller Grade und MilitärBeamten der ehemaligen poln. Armee, die bisher in Rußland zurückgehalten wurden, mit Ausnahme derer, welche in der kaiserl. ruff. Armee Dienste genommen haben, die Rückkehr in ihr Vaterland gestattet werden kan. Ich bin vollkommen überzeugt, daß sie, sobald sie an den Segnungen Theil nehmen, unter denen ihr von den Revolutionsgreueln erlöstes Vaterland von Neuem emporblüht, die Güte und Großmuth der Regierung in ihrer ganzen Macht fühlen, und sich, Jeder in seinem Kreise, bemühen werden, sich als wahrhaft nützliche Mitglieder der menschlichen Gesellschaft, als unerschütterlich in ihrer Treue und Anhänglichkeit an den Thron zu erweisen, und daß sie bei strenger Unterwürfigkeit unter die rechtmäßige Gewalt beharren werden. Deßhalb trage Ich Ihnen auf: 1.) Durch die OrtsCivilGouverneure allen Generalen, den Officieren aller Grade der ehemaligen poln. Armee, und den Personen aus anderen Ständen, die nach der Einnahme von Warschau aus dem Königreich Polen entfernt wurden, so wie den nicht in russische Dienste genommenen poln. Kriegsgefangenen, diese allergnädigste Amnestie und die Erlaubniß zur Rückkehr in ihr Vaterland zu verkündigen. 2.) Ausgenommen sind: a.) der DivisionsGeneral Krukowiecki von der ehemaligen poln. Armee und der BrigadeGeneral Fürst Michael Radziwill, die sich erkühnten, den Oberbefehl über die InsurgentenArmee zu übernehmen und dieselbe gegen die kaiserl. russ. Truppen zu führen; diese sollen bis auf weitere Verfügung an ihren jezigen AufenthaltsOrten verbleiben; b.) 15 Officiere

und Individuen niedrigeren Ranges, von denen Einige vor Gericht stehen oder in Untersuchung befindlich sind, Andere wegen Vergehen, die sie während ihres Aufenthaltes in Rußland verübten, durch Abführung nach entfernten Gegenden bestraft wurden; diese Leute, hinsichtlich deren nach beendigtem gerichtlichen Verfahren oder nach beendigter Untersuchung eine besondere Verordnung erfolgen wird, sollen in ihrer jetzigen Lage verbleiben. 3.) Unverzüglich die nöthigen Anstalten zur Rückkehr dieser Personen in das Königreich Polen zu treffen, die dazu erforderlichen Ausgaben auf Rechnung der Fonds des Königreichs Polen aus dem Schatz des Kaiserreichs zu nehmen und diese Veranstaltungen Mir zur Bestätigung vorzulegen. 4.) Den Statthalter des Königreichs Polen von der bevorstehenden Rückkehr der erwähnten Personen nach dem Königreich Polen zu benachrichtigen, damit derselbe seiner Seits zu diesem Zweck die geeigneten Verfügungen treffen kan." ———

Frankfurt, 12. Juni. Se Exc. der k. k. österr. Botschafter am französ. Hofe, Graf Apponyi, ist, auf der Reise von Paris nach Wien, gestern hier angekommen.

———

Brüssel. Am 7. Juni eröffnete der König die neue Session der Kammern mit folgender Rede: „Ereigniße, die nicht ohne große Wichtigkeit für Belgien sind, gingen seit der Eröffnung der Session von 1833 in Erfüllung. Frankreich und Großbritannien haben uns, in Vollziehung ihrer Verbindlichkeiten, in den Besitz der Festung gesetzt, welche eine unserer schönsten Städte bedrohte. Eine durch diese nämlichen Mächte abgeschlossene Uebereinkunft verschafft Belgien den größten Theil der materiellen an den Vertrag vom 15. Nov. geknüpften Vortheile, ohne ihm noch die Gebietstheile wegzunehmen, deren Trennung stets für uns das härteste der Opfer seyn wird. Der Vertrag vom 15. Nov. bleibt unversehrt. Ich werde darüber wachen, daß in der schließlichen Ausgleichung mit Holland keine Schmälerung der uns zuerkannten Rechte stattfinde. Eine theilweise Entwaffnung wird möglich werden; sie wird auf eine Weise bewerkstelligt werden, welche die Lasten des Schatzes vermindert, ohne die Organisation der Armee zu schwächen, indem die Integrität der Cadres beibehalten wird. Wir nähern uns so dem Friedensstande, insoweit die politische Klugheit dieß gestatten kan." (Das Übrige betrifft die inneren Angelegenheiten Belgiens.) — Der König trug die Uniform eines Generals der Bürgergarde, und hielt seine Rede vom Throne, sitzend, mit bedecktem Haupte. — Nach seiner Entfernung hielt die Repräsent.Kammer ihre Eröffnungs-Sitzung, und Hr Pirson, als Alterspräsident, eine Rede, worin auch Folgendes vorkam: „Wenn Jeder von uns seine Beschwerden wollte laut werden lassen, so würden unsere Discussionen ohne Ende und ohne Vortheil für das Land seyn, welches schon sein Urtheil gefällt hat. Wir wollen uns durch das Entwerfen guter Gesetze rächen. Die höchste Verachtung vollende die Schande derer, welche die Belgier unter sich uneinig machen wollen. Eine weise Duldsamkeit gegen alle aufrichtige und loyale Meynungen wird Belgien retten. In der Eintracht liegt unsere Stärke. Der König hat, auf den Rath seiner Minister, von der Prärogative Gebrauch gemacht; er

wird dieselbe jezt vielleicht auf den Rath der Nation benutzen."

London. Am 6. Juni erschien der Marquis Wellesley (Wellington's Bruder), in der StaatsUniform und mit dem weissen Stab, im Oberhause an der Tafel, und sagte: „Mylords! (Geschrey: die Hüte ab!) Ich habe die Ehre Euren Herrlichkeiten die allergnädigste Antwort Sr Maj. auf die von Eu. Herrlichkeiten am 3. Juni beschlossene Adresse vorzulegen." Hierauf las er nachstehende Antwort: „Mylords! Ich habe bereits alle Maaßregeln ergrifen, die Mir nothwendig schienen, um die Neutralität aufrecht zu erhalten, die Ich in dem jezt in Portugall bestehenden Kampf zu beobachten entschlossen war." Wilhelm, König. Diese Antwort wurde zwar mit tiefem Schweigen aufgenommen, schien aber einen starken Eindruck zu machen. — Im Unterhause wurde der Antrag zu einer Adresse an den König, dem Sinne der vom Oberhause ganz entgegen lautend, am 6. Juni mit 361 gegen 98 Stimmen angenommen.

Paris, 9. Juni. (Mon.) „Die Frau Hzgin v. Berry ist gestern, am 8. Juni, auf Befehl der Regierung, nebst ihrem Kinde, an Bord der „Agathe" eingeschifft worden, um von Blaye nach Palermo (Sicilien) gebracht zu werden. Gen. Bugeaud und Dr Deneaux begleiten die Frau Herzogin v. Berry bis an den Ort ihrer Bestimmung. Der Fürst und die Fürstin Theodor de Beauffremont und Graf de Menars erhielten die Erlaubniß, ihr zu folgen."

Die PairsKammer hat am 8. Juni den GesetzEntwurf wegen der griechischen Anleihe mit 91 gegen 9 Stimmen angenommen.

Bei den Debatten in der Deput.Kammer am 3. Juni über die beabsichtigte Verbindung der Tuilerieen mit dem Louvre, um in diesem Flügel die Königliche Bibliothek aufzustellen, ließ sich Hr Baude vernehmen, welcher eine solche Verlegung der Bibliothek nicht für angemessen hielt. Der HandelsMinister unterstüzte dagegen den Plan der Regierung. Dagegen meynte Hr Arago, der Umstand, daß bereits Napoleon diesen Plan gefaßt habe, sey kein hinreichender Grund um denselben wirklich in Ausführung zu bringen; denn wenn Napoleon auch unbezweifelt ein guter Soldat gewesen, so habe er sich doch auf KunstGegenstände gar wenig verstanden. Als einen Beweis dieser Behauptung führte der Redner an, daß er einst dem ehemaligen Kaiser durch ein Teleskop einen Flecken in der Sonne gezeigt habe; der Kaiser habe geantwortet, daß er den Flecken sehe, und doch sey lezterer bloß in dem Glase des Teleskops gewesen. (Diese Anekdote erregte ein allgemeines Gelächter.)

Nauplia. Eine königl. Verordnung vom 15. April betrifft die neue Eintheilung des Königreichs Griechenland und dessen Verwaltung. Das Kön. Griechenland ist in 10 Departements und 47 Provinzen getheilt. Jene sind: Argolis und Korinth, (Hauptstadt Nauplia); Achaja und Elis, (Patras); Messenien, (Arkadia); Arkadien, (Tripolizza); Lakonien, (Sparta); Akarnanien und Aetolien, (Vrachori); Phokis und Lokris, (Salona); Attika und Böotien, (Athen); Euboa, (Chalkos); Kykladen, (Hermopolis.) Die Verwaltung führen: eines jeden Departements, ein Nomarch; jeden Bezirkes, ein Eparch; jeder Gemeinde, ein Demogeront. — Zur Hauptstadt des griechischen Reiches ist Athen bestimmt.

Laut Briefen aus Triest war das Dampfschiff Francesco I. am 17. Mai nach einer Küstenfahrt wieder vor Nau-

plia angekommen, um den Kronprinzen von Bayern zur WeiterReise, nach Constantinopel, Smyrna, 2c, aufzunehmen.

Verm. Nachr. In einem Artikel in der „Schlesischen Ztg" über den dießjähr. BreslauerWollMarkt heißt es am Schlusse: „Stellen wir nun die Frage: ob bei den guten WollPreisen auf Fortbestand zu rechnen sey? so können wir diese Frage nur bejahend beantworten; und glauben wir solches theils aus der Natur der Waare selbst, theils aus dem sich vergrößernden Markte des Fabricats folgern zu dürfen. Was die Waare anbelangt, so ist von rohen Stoffen, welche vorzugsweise zur Bekleidung verwendet werden, Wolle der einzige, welcher in eminentem Grade vervollkommnungsfähig ist. Flachs, Seide, Baumwolle bleiben sich durch alle Jahrhunderte ziemlich gleich; Wolle hingegen wird von der Industrie, von der Intelligenz dahin gebildet, wie sie wünschenswerth erscheint. Demnach ist sie beweglicher perfectibler Natur, während in den anderen Stoffen das Beharrliche prädominirt. Augenfällig ist es daher, daß bei der Steigerung der Fabrication der beweglichere geschmeidigere Stoff den Sieg erringen muß, daß daher der Preis edler Wolle wahrscheinlich noch steigen wird. Blicken wir dagegen auf den Markt, so erweitert sich derselbe mittelst steigender Civilisation, durch alle Welttheile. Amerika, China, die Levante, selbst Griechenland — welch unermeßliche Gebiete für den Europäischen Gewerbsfleiß! Daß im Übrigen die Käufer auf den Bestand guter Preise rechneten, wird dadurch erweislich, weil mehrfache Verkäufe für 1834 abgeschlossen und mehrjährige Contracte einzelnen Besitzern hochedler Heerden angeboten wurden. Und somit wollen wir schließlich noch den Wunsch aussprechen, daß Fleiß und Einsicht, Klarheit in Ansicht und Verfahren, diesen glänzenden Erwerbszweig in unserem theuren Vaterlande Schlesien immer fester gründen, daß Kraft und Neigung diesen Haupthebel höherer Agricultur immer sicherer stützen, und daß mancher, durch den Lauf der Zeit Gedrückte, in diesem Hafen einen Anker seines Glückes finden möge!" — Londoner Blätter enthalten den Brief eines engl. Officiers aus Constantinopel vom 2. Mai, worin Folgendes vorkommt: „Bei der großen Heerschau über die russischen Truppen am 28. April, war die Haltung und Bekleidung derselben ausgezeichnet. Die verschiedenen Bewegungen, welche sie machten, wurden mit Sicherheit und Schnelligkeit ausgeführt. Die größte Bewunderung erregte ihre Artillerie, welche ihre Geschütze, deren Zweckmäßigkeit und Dauerhaftigkeit anerkannt werden muß, mit der größten Genauigkeit, die der der unsrigen nicht nachstehen möchte, bediente. Gegen 8 Uhr erschien der Großherr, dessen Ankunft Kanonensalven verkündeten. Er bestieg sogleich ein schönes arabisches Roß und näherte sich mit seinem, aus den ersten Männern seines Hofes bestehenden, Gefolge, dem Gen. Murawieff, der ihm mit seinem Generalstab sogleich entgegen kam. Die Kleidung des Sultans bestand aus einem sehr reichen, braungrünen, der HußarenUniform ähnlichen Oberkleid, hellen Pantalons und HußarenStiefeln. Statt des Turbans trug er das Käppchen (Fes) mit einer diamantenen Agraffe. Der größte Theil seiner Umgebungen, in

ihren neuen Uniformen, näherte sich weniger, als der Großherr, dem europäischen Costüme. So glänzend auch der russ. Generalstab mit seinen reichen Orden und prachtvollen Parade-Uniformen erschien, so wurde er doch von dem Glanz der orientalischen Costüme der Türken verdunkelt. Ich war so glücklich, den Sultan in der Nähe betrachten zu können; so fest seine Haltung war, so glaubte ich doch in seinem bleichen, marmorähnlichen Gesicht unverkennbare Züge von Niedegeschlagenheit zu bemerken. Zwey Tage darauf war Ball bei'm dänischen Gesandten, zu welchem viele russ. Officiere eingeladen waren. Im Ganzen vermeiden die Türken von Politik zu sprechen, nur der Seelöwe (England) scheint ihnen Kummer zu machen, und ängstlich beobachten sie die Schritte Lord Ponsonby's. Die St. Simonisten, welche hier angekommen waren, sah man häufig, predigend und singend, in den belebtesten Stadttheilen von Constantinopel, wo sie ihre Lehre für Jederman auskramten, und sich vor jedem Weibe niederwarfen. Als sie sich sogar dem Serail näherten, um, wie sie sich ausdrückten, den weiblichen Messias dort zu finden, riß endlich die Geduld des Großherrn; er befahl dem Seraskier, sie in ihre Wohnung zurückzujagen, und sie, um sie vor der Wuth des Volks zu retten, nach den Dardanellen einzuschiffen."

Am 19. Juni Mittelpreis (in Conv.M.) der Staatsschuldverschreibungen zu 5pCt $95\frac{1}{8}$. Dto dto zu 4pCt $85\frac{7}{8}$. Darlehen mit Verlos. v. J. 1820: 193; dto v. J. 1821: $135\frac{1}{10}$. WienerStadtBancoOblig. zu $2\frac{1}{2}$pCt $54\frac{1}{4}$. BankActien pr Stück 1253.

Wasserstand der Donau am WasserMaaß in der k. BrunnMaschine zu Ofen: 20. Juni: 6 Sch., 9 Z., 6 L. — 21. Juni: 6 Sch., 8 Z., 3 L. — 22. Juni: 6 Sch., 6 Z., 3 L. (ober 0.)

MarktPreise (in Conv.Münze) der Kornfrüchte im Juni 1833. (Preßb.Metz.)

Am	Weitzen.	Halbfrucht.	Roggen	Gerste.	Hafer.	Kukur.	Hirsbrey.
14. Arad	132-108 kr.	96 kr.	90 kr.	72 kr.	48 kr.	90 kr.	— kr.
15. Baja	128-120 kr.	96 kr.	80 kr.	72 kr.	40 kr.	80 kr.	68 kr.
11. Debreczin	120- 96 kr.	95 kr.	63 kr.	63 kr.	60 kr.	72 kr.	132 kr.
15. Igló	144-139 kr.	— kr.	84 kr.	66 kr.	42 kr.	— kr.	— kr.
15. Miskolcz	150-132 kr.	114 kr.	99 kr.	72 kr.	45 kr.	102 kr.	288 kr.
15. Raab	126-114 kr.	86 kr.	67 kr.	62 kr.	46 kr.	82 kr.	88 kr.
11. Temesvár	132-119 kr.	103 kr.	— kr.	57 kr.	48 kr.	94 kr.	— kr.

Pesth, 21. Juni; bester, mittler, geringer Sorte; Preßb.Metzen; Groschen, W. W.

Weitzen.	$133\frac{1}{5}$	— —	$106\frac{2}{5}$	Gerste.	$61\frac{1}{5}$	— —	— —
Halbfrucht.	$93\frac{1}{3}$	— —	——	Hafer.	$38\frac{2}{5}$	$37\frac{1}{5}$	— —
Roggen.	$63\frac{1}{5}$	60	56	Kukurutz.	$73\frac{1}{5}$	$66\frac{2}{5}$	— —

Aufzunehmen gesucht werden

einige ledige, oder auch verheyrathete, jedoch kinderlose, Schankwirthe von unbescholtenem Ruf, und solchem VermögensStand, daß sie Caution zu leisten und sich einzurichten im Stande seyen. Die Bedingniße sind für sie vortheilhaft. Auskunft darüber ertheilt wird, bis halben Juli, in der Pesther Josephstadt, FrühlingsGasse, Nro 907. Pesth, 20. Juni 1833.

Mehrere Stück größerer Gattung Fässer

und 2 große Gatzen werden zu Ofen, im Taban, in dem „zum goldenen Hirsch" genannten Hause, am 26. Juni l. J. Nachmittag um 3 Uhr licitando verkauft werden.

An-

Google

Anton Lang, bürgerl. SpenglerMeister

in Pesth, empfiehlt sich mit seinen ganz neu erfundenen Lampen für Bäckermeister in ihr Lichthäusel, bei welchen der Docht sehr bequem einzuziehen ist, und auch wegen LichtErsparniß das Licht vermindert werden kan.

Nebstdem empfiehlt er sich mit Erzeugung aller Gattung Lampen, GassenLaternen neuer Art, dann aller Bau- und lakirten Blech- und MessingArbeit. — Auch werden alle Gattungen Reparaturen auf das Solideste, Dauerhafteste um möglichst billige Preise, und auf das Schnellste verfertigt.

Hat sein Gewölb Anfangs der Sebastiani-Gasse, im Schernhofer'schen Hause, Nro 386, und zur Marktzeit die Hütte auf dem Neuen Marktplatz, Fronte, dem Martinellyschen Hause gegenüber.

Bei V. Grimm et Comp. in Pesth,

wie auch in allen übrigen Buch- und Kunst-Handlungen des Oesterreich'schen KaiserStaates, wird Pränumeration angenommen, auf

J. Widerhofer's Messe in D dur,

für Sopran, Alt, Tenor und Baß; 2 Violinen und Viola; Flöte, 2 Clarinetten, 2 Hörner, 2 Trompeten und Pauken; Violon und Orgel. Erstes Werk. Im Manuscript 50 Musikbogen stark. — Durch die huldreichste Annahme der ehrfurchtvollsten Widmung Sr Maj. des jüngeren Königs von Ungarn, Ferdinand V., Kronprinzen aller übrigen k. k. Oesterr. Staaten, besonders gewürdigt.

Pränumerations- (Vorhineinbezahlungs-) Preis für die Ausgabe in AuflageStimmen für alle Instrumente 4 fl C. Mze, bis Ende Juli d. J. geltend. — Im August d. J. erscheint die Messe, und dann kostet sie im Ladenpreis 6 fl. C. M.

Ankündigung einer allgemein beliebten Zeitung mit meisterhaften Kupfern.

Mit dem 1. Juli d. J. beginnt die neue Pränumeration auf die allgemeine Theater-Zeitung und das Original-Blatt für Kunst, Literatur, Mode und geselliges Leben, 26-ster Jahrgang.

Die Liebhaber derselben werden aufmerksam gemacht, ihre Bestellungen bei Zeiten einleiten zu wollen, indem es sich einige Jahre hindurch zeigte, daß vier Wochen nach dem PränumerationsTermin die ganze Auflage vergriffen war, und die später Eintretenden sich mehrere Wochen gedulden mußten, bis ihnen complete Exemplare zugesendet werden konnten.

Ein Grund, daß für das nächste Semester mehr als 3,000 Exemplare vorbereitet werden müssen, um den zahlreichen Bestellungen so schnell als möglich genügen zu können.

Der Inhalt und die Form der Theaterzeitung bleiben unverändert wie bisher. Die größte Mannichfaltigkeit bei der sorgfältigsten Auswahl der Mittheilungen zu liefern, ist der HauptAugenmerk des Herausgebers. Sein Wunsch war von jeher: Alles für Alle zu biethen; dieser ist ihm auch — wie der reiche Antheil seiner Abnehmer und die lange Dauer seines Blattes (es ist das älteste in der Monarchie) beweisen, gewiß gelungen.

Er schmeichelt sich alle seine Versprechungen stets erfüllt zu haben. In diesem Jahre verhieß seine Ankündigung außer der großen Anzahl von Modebildern auch noch regelmäßig Costume-Bilder, Portraite der berühmtesten dramatischen Künstler der bedeutendsten deutschen Bühnen in ihren ausgezeichnetsten Leistungen allmonathlich zu liefern; er ist diesem Versprechen gewissenhaft nachgekommen. Wie trefflich diese Costume-Bilder ausgeführt wurden, geht aus dem Um-

stande hervor, daß die rühmlich bekannten „Feierstunden," eine sehr geschätzte Zeitschrift, sich folgendermaßen darüber aussprach:

„Die Costume-Bilder, welche der Theaterzeitung und ihren lieblichen Modebildern von Zeit zu Zeit beigegeben werden, verdienen die beifälligste Anerkennung. Eines der lezteren „Anschütz als König Lear" ist ganz vorzüglich gelungen. Die Darstellung ist aus der ersten Scene der gleichnahmigen Tragödie entlehnt. Die Portrait-Aehnlichkeit, die herrliche Stellung, das meisterhaft nachgebildete Costum des berühmten Künstlers, stempeln die Zeichnung zu einem Meisterbilde, das in Rahmen und Glas bewahrt zu werden verdient. Diesem unübertrefflichen, herrlichen Bilde gleichen alle übrigen. Das Portrait der Dem. Peche, k. k. Hofschauspielerin als Königin von sechzehn Jahren und Donna Diana, die Abbildungen des Herrn Fichtner, als Don Carlos und als Doppelgänger, jene seiner Frau als Marie im „Müller und sein Kind" und Margarethe im „rechten Weg," übertreffen gewiß die gespannteste Erwartung, und man braucht diese Costum-Bilder nur zu sehen, um diese ausgesprochene Behauptung ganz bestätigt zu finden."

Die Modenbilder betreffend, so sind sie ohnehin in jedermanns Händen. Sie fehlen auf keiner Toilette; sie zieren alle Auslagkästen der berühmtesten Modisten in Wien, Prag, Pesth, Berlin, München, ja selbst in Warschau und St. Petersburg. Ohne davon ruhmredig zu werden, kann sich kein Modenbild, das denselben Gegenstand behandelt, mit diesen in die Schranken wagen. Auch liefert keine deutsche Zeitschrift eine solche Anzahl und eine solche Auswahl von Damen- und Herren-Anzügen, wie die Theaterzeitung. Der Herausgeber besitzt zu diesen Moden ganz andere Quellen, wie viele ähnliche Blätter; seine Moden sind die, welche die höhere Welt in allen Hauptstädten ausschließend wählt. Er gibt deshalb nie eine Abbildung, welche sich blos durch lächerliche Absonderlichkeit zu einer Mode erheben will; (Karikaturen sind keine Moden); er gibt nur solche Muster, welche Tag für Tag den gewähltesten Aufschwung des Geschmacks und der Eleganz darthun, Moden, welche von der Noblesse und den höheren Ständen wirklich getragen werden, nicht phantastische Ausgeburten zusammen gestoppelter Bestandtheile, die sich, (wie man hie und da sieht), Winkel-Marchand-Moden erfinden, um ihrem verschollenen Trödel Absatz zu verschaffen.

Außerdem rekommandirt auch der Umstand, daß diese Moden in Wien erscheinen. In Sachen des Geschmacks geben Residenzstädte stets den Ton an. Was in Paris, London und Wien erscheint, hat den Freibrief durch ganz Europa. Die feine Welt hat dieß immer so gehalten.

Zu allen diesen gewiß erheblichen Vorzügen kommt die Wohlfeilheit dieser Zeitung. Jährlich erscheinen 260 Blätter Text auf Velinpapier in Groß-Quart abgedruckt, ungefähr 150 einzelne Moden und wenigstens 30 Costume-Abbildungen berühmter dramatischer Künstler, alle in Kupfer gestochen und prächtig illuminirt, enthaltend. Ueberdieß erscheinen noch National-Trachten, (so liefert Hr Adam Kostyal in Pesth nur für die Theaterzeitung seine herrlichen Originalien) Masken, Möbel-Abbildungen, ꝛc, sämmtlich von den berühmtesten Wiener Künstlern gezeichnet, in Kupfer gestochen und illuminirt. Kein belletristisches Blatt, selbst in Paris, existirt mit gleichem Aufwande.

Der Bothe von und für Ungarn Nro 16 vom 19. April d. J. sagt von der Theaterzeitung folgendes:

„Aus allen literarischen Zeitungen hat die beliebte Wiener Theaterzeitung den größten Absatz und noch immer steigert sich dieser. Der Leser erhält durch ihre interessanten Mittheilungen die schnellsten Ueberblicke alles Neuen und Wissenswerthen. Was tausend Briefe nicht berichten könnten, erzählt die Theaterzeitung in größter Eile. Obgleich Theaterzeitung genannt, begreift sie doch Alles in sich, was auch ausser dem Theater vorgeht. Die Novellen dieser Zeitung sind höchst anziehend; so hat z. B. eine vom Hofschauspieler Lembert, „der Mör-

der," erst in diesem Jahrgange mitgetheilt, in der That Aufsehen gemacht. Eben so trefflich sind die Erzählungen von Castelli, Prof. Seidl, Prof. Gerle, Hedwig, Joh. Langer, Stelzer und andern. Die Moden- und Costume-Bilder, die Portraite berühmter Schauspieler sind nun vollends Meisterstücke. Alle hohen Herren und eleganten Damen richten sich nur nach diesen Moden, weil sie eben so schön als geschmackvoll sind. In Wien sieht man bei den berühmtesten Modisten in der That nur diese Bilder. Endlich biethet die Theaterzeitung so viele Tags-Neuigkeiten aus der ganzen Welt, daß man mit jedem neuen Blatte immer wieder einen neuen interessanten Gegenstand erwarten kann. Die Rubrik „Buntes aus der Zeit," die humoristischen Aufsätze mit der Ueberschrift „Zeitung für Lachlustige," die Mittheilungen für das gesellige Leben und die zahlreichen Correspondenz-Nachrichten aus allen Städten Europa's werden jeden Leser vollkommen befriedigen."

Man pränumerirt in Wien blos im Bureau der Theaterzeitung, Wollzeil Nro 780 im 2. Stock nächst der k. k. Post und Schwibbogengasse.

Halbjährig kostet diese Zeitung sammt allen Bildern 10 fl C. M. Ganzjährig 20 fl C. M. Wer vom 1. Jäner d. J. ganzjährig in die Pränumeration eintritt, und sich direkte an den unterzeichneten Herausgeber wendet, erhält die im Jahre 1832 erschienenen Portraite berühmter Schauspieler, meisterhaft illuminirt, und noch insbesondere die großen Tableaux von Alexander in seinen sämtlichen 24 Charakteren in Querfolio (als „Probeblätter der Gallerie drolliger und interessanter Scenen") gratis.

Auswärtige wenden sich an alle Löblichen Postämter der österr. Monarchie, so wie an Anton Benkert, Commissionär der Theaterzeitung für ganz Ungarn (Kleine Bruckgasse Nro 12 in Pesth), bezahlen halbjährig um 2 fl C. M., ganzjährig 4 fl C. M. als Portogebühr mehr; wofür sie sodann diese Zeitung sammt allen Beilagen unter gedruckten Couverts an den bekannten Posttagen franko zugeschickt erhalten.

Doch werden auch die Auswärtigen ersucht, wenn sie die Costume- und Gallerie-Bilder vom vorigen Jahre gratis zu erhalten wünschen, sich mit ganzjähriger Pränumeration von 24 fl C. M. (sammt Porto) direkte an den Unterzeichneten zu wenden, welcher sodann unverzüglich die gewähltesten Bilder-Beilagen franko senden wird.

Adolf Bäuerle, Herausgeber und Redakteur ꝛc.

Wien, Wollzeil, Nro 780 im 2. Stock nächst der k. k. Post und Schwibbogengasse.

Ankündigung.

Für die Zeit des MilitärSchwimmCurses wird ein Wirth gesucht, welchem ein geräumiger Stand auf dem k. k. schiffämtlichen Auswindplatze, ohne Entrichtung eines Pacht-Zinses, zum Ausschank angewiesen wird. Derselbe muß sich jedoch mit der Städtischen SchankGerechtigkeits-Erlaubniß ausweisen können. Die Unternehmungslustigen haben sich im k. k. SchiffamtsGebäude anzufragen. Pesth, 14. Juni 1833.

Von Seite des GrundbuchAmtes der k. fr. HauptStadt Ofen wird bekannt gemacht, daß die Ignaz v. Perger'schen Weingarten $\frac{1}{4}$. $\frac{7}{8}$tel in der FranzensHöhe, für welchen bereits 1,880 fl W. W., und $\frac{3}{4}$tel im Marxengraben, für welchen 2,312 fl W. W. angeboten sind, zum leztenmal am 1. Juli 1833 mittelst öffentlicher Versteigerung den Meistbietenden hintangegeben werden. Kauflustige haben sich am bestimmten Tag früh um 9 Uhr im bemeldten Amt zur Licitation einzufinden. Ofen, 18. Juni 1833.

Wieder zu verpachten ist

an der nach Colocza und Baja hinab führenden Landstraße, im löbl. Pesther Comitat,

das zur Vadaser Puszta gehörige große, ganz neu in vollkommenen Zustand hergestellte Einkehrwirthshaus, dessen bisherige Pachtung durch den Tod des Gastwirthes erledigt wurde; ferner — gleichfalls auf besagter Puszta Vadas, vom 25. Juni l. J. an, eine 1,200 Joch große gute HutWeide zur Beweidung für Hornvieh. Auskunft ertheilt zu Vadas der grundherrschaftliche Beamte.

Vom Magistrat der k. freyen HauptStadt Ofen wird kund gemacht, daß der hinsichtlich des hiesigen zu verpachtenden Theaters vorzunehmende Concurs auf den 2. Septemter l. J., zufolge erflossener hoher königl. Ungarischen StatthaltereyVerordnung dat. 4. Juni l. J. Nro 15,008, festgesetzt worden sey. Diejenigen, welche selbes zu übernehmen gesonnen sind, können verläufig die Bedingniße in der hiesigen Städt. Buchhalterey einsehen, und haben am erwähnten Concurstag in der RathsSitzung zu erscheinen. Ofen, 14. Juni 1833.

Champagner Pulver.

Diese, in England allgemein beliebten, Pulver sind ein herrliches Kühlgetränke, und auch ein vortreffliches Mittel gegen Magensäure, Schleimanhäufungen und Verstopfungen. Im Weine mit Zucker erzeugen sie ein Moussé gleich dem Champagner. Zu haben in Pesth bei den HH.

Raics u. Fabricius. Joh. Rupp, DorotheaGasse.
Friedr. Leyritz „zur Schlange." Ge. Dornauer, „zu den 3 Tiegern."
In Ofen bei den HH. Schich u. Suntiger, nächst der Brücke im Pisztorischen Hause.

Kundmachung.

Von dem k. k. GeneralCommando im Königreich Ungarn wird hiemit bekannt gemacht, daß die zu Arad bestehende Anstalt der Italienischen Deportati Anfangs Juli 1833 von dort nach Szegedin übertragen und ihre Verköstigung daselbst an einen Pächter contractmäßig überlassen werden wird, welcher sich in Ansehung seiner VermögensUmstände und seiner Rechtlichkeit gehörig auszuweisen vermag.

Die Zahl der Deportaten wird vor der Hand in 400 bestehen, und sich in der Folge bis auf 600 vermehren.

Die Nahrung, welche einem jeden dieser Deportati gegen den von dem Pächter zu bestimmenden Geldbetrag abzureichen, und worauf zu contrahiren kommt, hat zu bestehen:

An Werktagen

in einer Portion nahrhafte Suppe, worin etwas Grünzeug;
— ½. Pfund Rindfleisch;
— ¼. Niederösterr. Maaß Hülsenfrüchte, ꝛc, als: dürre Fisolen, Hirse, Erbsen, oder Linsen;

abwechselnd mit ½. Pfund Mehl zu einer Mehlspeise, oder ½ Pfund Erdäpfel, Rüben, ꝛc, oder Grüngemüße, oder einem Seitel Sauerkraut.

(Alles gehörig gesalzen, und mit Schmalz zubereitet.)

An Sonn- und Feyer-Tagen

wird der Deportato noch besonders mit 6 Loth (Banater) Reis nebst ½ Seitel Wein betheilt.

Die Localitäten, welche der Pächter zum Betrieb seines Gewerbes benöthigen wird, werden demselben unentgeltlich innerhalb der Deportati-Anstalt in Szegedin überlassen werden, und es wird auch demjenigen der Pacht zugeschlagen werden, welcher den billigsten Preis pr. Kopf täglich fordern wird. Diejenigen, welche demnach diesen Pacht zu übernehmen gedenken, haben ihre Offerte unter Beibringung der Obrigkeitlichen Bestätigung, daß sie hiezu die erforderlichen Eigenschaften besitzen, längstens bis 25. Juni 1833, mit Anzeige ihres Wohnortes und ihres dermaligen Gewerbes, allhier bei'm GeneralCommando einlangen zu machen. Ofen, 10. Juni 1833.

Echtes Blumen-KölnerWasser.

Dieses, nur aus den lieblichst duftenden Blüthen erzeugte Parfum, ist, vermöge seiner köstlichen Ingredienzen, das allertrefflichste Schönheits-Mittel; denn es nährt und glättet die Haut auf die augenscheinlichste Weise, und verleiht derselben frischen JugendGlanz. Als Parfum angewendet, erfüllt es, mit einem angenehmen, dauernden, der Lunge unschädlichen Geruch, das Gemach, und es ist, ohne Übertreibung, besonders das Double, dem besten KölnerWasser gleich zu stellen. Zu haben, in dreyerley Sorten:

In Pesth bei Hn Raics u. Fabricius. — In Warasdin bei Hn A. Puszt.
— Ofen — — Schich u. Suntiger, nächst der Brücke.
— Preßburg — — L. Szeleczky. In Kaschau bei Hn Haader u. Comp.
— Leutschau — — S. Schmidt. — Agram — — Vidale, Gebrüder.

Nachricht.

Ich finde mich veranlaßt, um allem Irrthum zu begegnen, die Anzeige zu machen, daß meine Sonnenschirm-Niederlage in Pesth fortan, so wie früher, einzig und allein in der Handlung des Hrn Fr. Xav. Grasselli

in der WaitznerGasse „Zum silbernen Leuchter"

sich befindet, und werden sowohl Sonnenschirme, als auch alle Gattungen Regenschirme, zu billigst festgesetzten Preisen verkauft.

Joseph Riffel in Wien.

StaatsLotterie-Anzeige.

Montags, am 1. Juli 1833,

findet die 9-te Ziehung des k. k. Anlehens vom Jahr 1821 Statt, wobei mittelst 12200 Treffern, in Gewinnsten von fl 70,000; 35,000; 18,000; 10,000; — 2 à 6,000; — 4 à 3,000; — 6 à 2,000; — 10 à 1,500; — 15 à 1,000; und so abwärts bis fl 317½ die Summe von Vier Millionen 236,510 Gulden C. Mze, oder Zehn Millionen 591,275 Gulden W. W. gewonnen werden.

Zu obiger Ziehung sind bei Gefertigtem zu haben:

PartialPromessen mit Abzug

auf ganzen Gewinn à fl 16; auf halben à fl 8; auf viertel à fl 4 C. M.

PartialAntheile ohne Abzug à fl 5 C. M.

Diese Antheile spielen auf alle 12200 Treffer mit, und der betreffende Gewinnst wird ohne Abzug vertheilt.

Auch werden PartialObligationen gegen die Prämie von fl 3½ Conv. Münze assecurirt.

Pesth, 20. Juni 1833.

Joh. Bée, SchiffGasse Nro 632.

Vom Magistrat der k. fr. Hauptstadt Ofen

wird kund gemacht, daß, zufolge hoher Kammeral-Verfügung dat. 20. Mai l. J. Nro 9156, das diese Stadt betreffende ausschließende Recht, Bier, Germ und Zeug von anderen Ortschaften und Städten frey einführen zu dürfen, am 24. Juni l. J. dem Meistbietenden verpachtet werden wird. Pachtlustige belieben sich, versehen mit 2,500 fl W. W. Reugeld, in der Rathssitzung am 24. Juni früh um 9 Uhr einzufinden; inzwischen aber können die ContractsBedingnisse in der StadtBuchhalterey täglich eingesehen werden. Ofen, 31. Mai 1833.

Warnung.

Von Seite der Fürstlich Anton Grassalkovich'schen Sequestri Administration wird hiemit zu Jedermans Wissenschaft und Darnachhaltung kund gemacht, daß jene 287 Stück Fürstlich Grassalkovich'sche sogenannte PartialObligationen, und zwar von dem Anlehen pr 650,000 fl C. M. dat. Preßburg d. 1. Januar 1825, Nro 1166 bis inclusive 1170; 1172 bis inclusive 1175; 1177 bis inclusive 1200; 1252 bis inclusive 1254; 1701 bis inclusive 1710; 174 bis inclusive 200; 171; 172; 162 bis inclusive 169; 562; 563; 161; und 361, jede Obligation à 1,000 fl, und jede mit 29 Stück Coupons vom 2. Januar 1827 fällig; ferners von dem Anlehen pr 850,000 fl C. M. dat. eodem Nro 451 bis inclusive 468; 470 bis inclusive 479; 481 bis inclusive 486; 488 bis inclusive 499; 373; 382 bis inclusive 388; 501 bis inclusive 522; 524 bis inclusive 528; 531 bis inclusive 542; 544 bis inclusive 550, samt zu jeder gehörigen 29 Coupons, und jede Obligation pr 1,000 fl, zusammen also 287,000 fl C. M. in PrivatObligationen, welche zufolge des zwischen dem Fürsten Grassalkovich einerseits, und Moritz Ulmann und Wertheimber Seckstein andererseits, eingegangenen Vertrags, bei dem Wiener Großhandlungshaus Stametz und Compagnie bloß als Deposit niedergelegt waren, nie flüßig geworden, folglich Fürst Grassalkovich darauf gar keine Valuta empfangen hat. — Daher wird, um jedem Mißbrauch davon vorzubeugen, von Seite der Fürstlichen Sequestri Administration Jederman vor dem Ankauf oder wie immer zu ergreifenden Besitz der hier vorgemerkten PartialObligationen, es möge dieser auf welchem Wege immer vor sich gehen, ernstlich gewarnt, indem die Sequestri Administration hiemit öffentlich erklärt, daß sie jene mit obigen Zahlen versehene Fürst Grassalkovich'schen PartialObligationen um keinen Preis je einlösen werde, könne, noch wolle.

PromessenLose ohne Abzug à fl 5, à fl 10 C. Mze

zur Ziehung am 1. Juli 1833 des k. k. *Anlehens vom Jahr 1821, wobei*

12,200 Treffer Gulden 4,236,510 C. Mze gewinnen,

sind bei'm Unterzeichneten zu haben in Pesth, ServitenPlatz, im Gräflich Telekischen Hause. P. Szokrényessy.

Von Seite des GrundbuchAmtes der k. Freystadt Pesth

wird kund gemacht, daß die in der Inneren Stadt, DonauZeile, und MüllnerGasse Nris 114 und 117, — in der Leopoldstadt KrammetsVogel-Gasse Nro 45 liegenden Häuser, und am Rákos gegen Czinkota Nro 86 liegende Wiese des Hrn Franz Hübl, auf gerichtliche Anordnung am 17. Juli l. J. im gedachten Amte früh um 10 Uhr licitando werden verkauft werden.

Vom Magistrat der k. Freystadt Pesth

wird bekannt gemacht, daß die an der Waitzner PostStraße ober der TeufelsMühle, gegen das HotterWirthshaus rechts liegende, in 15 Abtheilungen bei 122 Joch haltende, sogenannte Obere StierWiese, gegen die in der Städtischen Buchhalterey erliegenden ContractsBedingnisse, am 21. Juli 1833 Versteigerungsweise den Meistbietenden überlassen werden. Kauflustige haben sich am gedachten Tag früh um 9 Uhr auf dem Rathhause im MagistratsZimmer einzufinden.

Vom Magistrat der k. Freystadt Pesth wird bekannt gemacht, daß das Soroksárer Wirthshaus, der Gassen-BranntweinSchank, und der am rückwärtigen Theil der bürgerl. Schießstätte befindliche Grund am 10. Juli 1833 auf 3 nach einander folgende Jahre, gegen die in der Städt. Buchhalterey erliegenden Bedingniße, Versteigerungsweise den Meistbietenden in Pacht gegeben werden. Pachtlustige haben sich am 10. Juli früh um 9 Uhr, mit dem erforderlichen Reugeld versehen, im MagistratsZimmer einzufinden.

700 Stück feinwollige Schafe in Göd zu verkaufen.

Aus der hiesigen, sowohl wegen der Feinheit, als auch wegen der Dichtigkeit der Wolle, rühmlich bekannten Schäferey, sind zur Zucht vollkommen geeignete Widder und Mütter, ferner auch ZeitSchafe und Jährlinge, in Allem 700 Stück, zu verkaufen. Kauflustige belieben sich auf der Puszta Göd, zwischen Pesth und Waitzen, bei mir zu melden.

Göd, 16. Juni 1833. Anton Blumenkron, SchafInspector.

Kundmachung.

Von dem Peterwardeiner k. k. FortificationsBauAmte wird bekannt gemacht, daß die bei demselben für die Verwaltungs-Jahre 1834 und 1835 erforderlichen Wagner-, Binder-, und Schmid-Arbeiten; die Lieferung des harten und weichen Bauholzes, der Holzschnittwaaren und der birkenen Kehrbesen, des Eisens und der NägelSorten, dann der Bruchsteine und des ungelöschten Kalkes; endlich die Verpachtung des hiesigen Pflastermauth-Gefälles, in einer öffentlichen Versteigerung sicher gestellt, und mit Vorbehalt der Genehmigung des kaiserl. königl. Hofkriegsrathes denjenigen überlassen werden, welche diese Arbeiten, Lieferungen und Pachtung am Besten, und für das Aerar am Vortheilhaftesten liefern und respective übernehmen werden.

Um das hohe Aerar zu sichern, werden vor der LicitationsVerhandlung Cautionen verlangt, welche Jeder, der eine Arbeit oder Lieferung, oder auch die MauthPachtung zu übernehmen wünscht, erlegen, ausserdem aber ein von seiner vorgesetzten Obrigkeit ausgefertigtes Zeugniß über sein Bürger- und Meister-Recht, seinen Ruf, und seine VermögensUmstände, beibringen muß, ohne welche er zur Versteigerung nicht zugelassen wird.

Die Cautionen sind nach Maaßgabe des anzuhoffenden Verdienstes entworfen, als:

	in ConventionsMünze
Für die Wagner-Arbeiten	40 fl
— — Binder- detto	30 fl
— — Schmid- detto	80 fl
— — Lieferung des harten Bau-Gehölzes	120 fl
— — dto des weichen detto, der weichen Schnittwaaren und der Kehrbesen	220 fl
— — dto der Eisenwaaren	80 fl
— — dto der Bruchsteine	20 fl
— — dto des ungelöschten Kalkes	80 fl
und für die Pachtung der PflasterMauth	1,000 fl

Die Licitations-Verhandlungen werden am 15. Juli 1833 früh um 8 Uhr in der FortificationsBauAmts-Kanzley eröffnet, und in nachfolgender Ordnung zu Ende geführt, nämlich:

Am 15. Juli 1833: die Verhandlungen über die Wagner-, Binder-, und Schmid-Arbeiten;

— 16. Juli 1833: die Verhandlungen über die Lieferung der Eisenwaaren und der Bruchsteine;

— 17. Juli 1833: die Verhandlungen über die Lieferung des harten und weichen Bauholzes, der weichen Holzschnittwaaren und der birkenen Kehrbesen, dann des ungelöschten Kalkes;

— 18. Juli 1833: die Verpachtung der hiesigen PflasterMauth.

Es wird nur noch bemerkt, daß der Contract für den Unternehmer vom Tage der Fertigung, für das Aerar aber vom Tage der Bestätigung verbindlich ist, auch nach geschlossener LicitationsVerhandlung keine Anbote angenommen werden; dann: daß die umständlichen Bedingungen bei'm FortificationsBau-Amte während den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden können. Peterwardein, 12. Juni 1833.

Licitations = Ankündigung.

Von Seite des k. k. Fortificatorium's der k. k. GränzFestung Brood in Slavonien wird andurch bekannt gemacht, daß bei demselben die vom 1. November 1833 bis Ende October 1836 vorkommen dürfenden Tischler=, Wagner= und Rauchfangkehrer= Arbeiten, die ZiegelErzeugung, dann die Lieferungen des MauerSandes, der Bruch- und Kies = Steine zu Pflasterungen, endlich der eichenen BauholzGattungen (mit Ausnahme derjenigen Arbeiten, und Material = Bedürfniße, welche vermög hoher Anordnung per Entreprise sicherzustellen wären), nach den bei derley Verhandlungen contractmäßig festgesetzten Bedingnißen, am 17. Juli 1833 von 8 bis 12 Uhr Vormittags, in der hiesigen k. k. FortificationsBau = AmtsKanzley öffentlich licitirt, und demjenigen Meister und Lieferanten mit Vorbehalt der hohen Ratification überlassen werden, welcher solche am wohlfeilsten zu liefern im Stande seyn wird.

Hauptbedingnisse sind folgende:

1 = stens. Muß jeder Licitant, welcher zur Licitation zugelassen werden will, mit einem Obrigkeitlichen Zeugniß sich ausweisen, daß er ein wirklicher Meister und verläßlicher Lieferant sey.

2 = tens. Muß von jedem Licitanten vor Beginn der Licitation zur Sicherstellung des Aerar's die nach Maaß des anzuhoffenden Verdienstes festgesetzte Erfüllungs= Caution erlegt werden, welche Jenen die nichts erstanden haben, nach beendeter Licitation zurückgestellt wird; jenen des Erstehers aber wird zum Ausgang der Contractszeit in der k. k. Fortifications = BauCasse aufbewahrt. Diese zu erlegende ErfüllungsCaution kan in baarem Gelde, in k. k. StaatsObligationen nach dem börsemäßigen Curse, in einer RealCaution, und in einer Bürgschaft bestehen, und es kan auch die in baarem Gelde, und in Obligationen erlegte Caution auf Verlangen des Contrahenten in eine Real = und fidejussorische Caution nachträglich ausgewechselt werden, wobei aber festgesetzt wird, daß nur die von dem FiscalAmte der KammerProcuratur und von der hiezu autorisirten RechtsBehörde als giltig anerkannten BürgschaftsInstrumente, und sonstige Cautionen angenommen werden.

Die Beträge dieser Cautionen sind folgende:

Für die Tischler = Arbeiten	20 fl
— — Wagner = detto.	2 fl
— — Rauchfangkehrer = dto	40 fl
— — ZiegelErzeugung	100 fl
— — Lieferung des Mauersandes	20 fl
— — detto der Bruchsteine	20 fl
— — detto des Kiesschotters.	10 fl
— — detto des eichenen Bauholzes und der BretterGattungen	100 fl

3 = tens. Vorschüsse werden keine geleistet, jedoch können bei Material = Lieferungen, nach Maaßgabe der geschehenen Lieferung, Abschlags = Zahlungen stattfinden; die Professionisten = Arbeiten können nach vierteljährigem Conto, über die richtig geschehenen Arbeiten berichtiget werden.

4 = tens. Alle geleistet werdenden Arbeiten müssen solid, und kunstmäßig, und die eingelieferten Materialien von der besten Qualität seyn, widrigenfalls die erforderliche Entschädigung auf Kosten des Contrahenten eingeleitet werden wird.

5 = tens. Nach abgeschlossenem LicitationsProtokoll wird kein weiterer Anbot angenommen, ausgenommen es könnte rechtskräftig erwiesen werden, daß ein für das Aerarium schädliches Einverständniß unter den Offerenten stattgehabt hätte, in welchem Falle der ganze LicitationsAct und Contract für ungiltig erklärt, und zur neuen Licitation geschritten werden würde.

6 = tens. Die weiteren Bedingniße können zu jeder Zeit in den gewöhnlichen AmtsStunden bei dem FortificationsBau = Amte in Brood eingesehen werden.

Brood, 31. Mai 1833.

Nro 51.

Vereinigte Ofner Pester ZEITUNG.

Donnerstag (Mit k. k. allergn. Freyheit.) 27. Juni 1833.

Juni 22. Veränderlich, aber angenehm. Sehr warm. (Bar. stieg.) — 23. Meist heiter, und heiß. — 24. Noch heisser. (Bar. fiel.) — 25. (Bar. stieg.) Noch heisser; und fast immer völlig heiter. — 26. früh 7 Uhr: Völlig heiter. Es wird heiß.

Ofen. Die hochl. k. Ung. Hofkammer hat den bisherigen Tokayer Salz-AmtsControllor, Ignaz Kummer, in gleicher Eigenschaft zum Szolnoker HauptSalzamte, aus Rücksicht seiner guten Dienstleistung, mit Beförderung übersetzt.

Pesth. Vorgestern feyerte hier die kön. LandesUniversität der Wissenschaften, wie alljährlich an diesem Tag, durch ein solennes Hochamt und einen festlichen RedeAct, mit voller, der Dankbarkeit für die erlauchteste Gründerin, weiland Ihre Maj. Maria Theresia, unsterblichen Andenkens, und für Se k. k. Maj. unseren allergnädigsten Landesvater Franz I., unvergänglichen RegierungsSeegens, angemessenen Würde, sowie eingedenk aller Wohlthäter und Freunde dieser hohen BildungsAnstalt, das Anniversarium der Gründung derselben. Die Versammlung war sehr glänzend und höchstzahlreich. Das Hochamt hielt der hochw. Hr Abbt ꝛc Johann v. Dertsik, und die akad. FestRede Hr Ignaz v. Frank, als d. z. Rector Magnificus. (Das Nähere über alles dieses wird in Nr 52 folgen.)

Preßburg, 21. Juni. Seit dem 18. d. fanden bloß Ständische CircularBerathungen Statt, und sie betrafen bloß die Redaction des 7. und 8. Artikel des UrbarialOperats.

Wien, 22. Juni. Ihre k. k. Majestäten haben vorgestern das k. k. Lustschloß Laxenburg zu verlassen, und Allerhöchstihren Aufenthalt in Baden zu nehmen geruhet, wohin Se Maj. der jüngere König von Ungarn, mit HöchstIhrer durchl. Gemahlin, Sich schon Tags zuvor, gleichfalls von Laxenburg, begeben hatten.

Wien, 8. Juni. Veränd. bei der k. k. Armee. (Bschl. aus Nro 50.) In PensionsStand wurden versetzt: Casimir Camuzi, Generalmajor und Brigadier, mit der höheren GeneralmajorsPension und einer besonderen Zulage. Die Obersten Heinr. Graf Orlandini-Delbecuto, von Fürst Bentheim Inf., mit GeneralmajorsCharakter und Pension; Peter Lowetto, Commandant des 10. JägerBat. Die Oberstlieut.: Max. Claus, von Erzh. Rainer Inf., und Friedrich Freyherr v. Bechtoldt, von B. Vincent Chev.leg., mit Obersten-Charakter; dann Ver-

thold Höffern v. Saalfeld, von Prinz-Regent von Portugall Inf. Die Majore: Jos. Miklósy v. Radvány, von Hzg zu S.Coburg Huß., mit Oberstl.Charakter u. Pension; Franz Utsch v. Lanzenstreit, von Hzg Würtemberg Inf., mit einer besonderen Zulage; Alex. Wöber, von Richter Inf.; Wilh. Freyhr Mac Neven O'Kelly, vom Milit.Fuhrwesens-Corps. Die Hauptleute und die Rittmeister: Moriz Freyhr Mack v. Leiberich, von Gr. Nostitz Chev.leg., mit Majors Titel und einer besonderen Zulage; Christ. Freyhr v. Frankenbusch, von Gr. Hochenegg Inf.; Carl v. Hellin, vom 10. Jäger Bat.; Ernest Freyherr v. Schnehen, von Heinrich Graf Hardegg Cür.; und Thaddäus Tonelli, Platz Hauptmann zu Vicenza; alle mit Majors Titel.

Petersburg, 1. Juni. Zweck der leztens gemeldeten Reise des Kaisers ist: Inspicirung der Truppen, sowie die Besichtigung der Gouvernements. Die Begleitung des Kaisers besteht, wie gewöhnlich, nur aus wenigen Personen. — Als am 29. v. M. das Dampfschiff nach Lübeck abging, sahen wir den Thronfolger (Alexander; er ist jezt 15 Jahre alt), an Körper- und Geistes-Schönheit das Ebenbild seiner erhabenen Eltern, wenige Minuten vor der Abfahrt des Schiffes am Landungsplatz erscheinen, und mit herzlicher Umarmung von seinem Lehrer in der französ. Sprache, Hrn Gille, der eine Urlaubs Reise nach seiner Heimath Genf antrat, nochmals Abschied nehmen.

Petersburg, 8. Juni. Die Kaiserin ist am 5. d., in Begleitung des Ministers des kaiserl. Hofes, ꝛc, nach Reval abgereist. — Der Kaiser hatte auf seiner Reise nach Riga in Dünaburg über 30,000 Mann Truppen Heerschau gehalten. Rußland läßt dermal eine Reihe der imposantesten Befestigungswerke ausführen; dahin gehören der Brückenkopf von Dünaburg, die Arbeiten in Kronstadt, die Befestung Kiew's nach einem sehr großartigen Plan, die Erhebung von Brzesc zu einer Festung ersten Ranges, die Befestigung von Bobruisk, die Befestigungen von Reval, Modlin, Staschew und die Errichtung der Citadelle von Warschau.

Frankfurt, a. M., 14. Juni. Die Königin von Würtemberg ist am 12. d. M. mit der jüngsten Prinzessin (Auguste, 7 Jahre alt) von Stuttgart nach Carlsbad zur Cur abgereist.

Stuttgart, 16. Juni. „Die Verhaftungen mehren sich bei uns, und gleichzeitig öffnet sich ein Blick in die Veranlassung und den Zusammenhang derselben. Die in Folge des Frankfurter Aufruhrs vorgenommenen Untersuchungen und Papier Beschlagnahmen führten bereits zu wichtigen Aufschlüßen, die leider kaum bezweifeln lassen, daß jener Vorfall in Frankfurt sowohl als der Zug der Polen aus Frankreich nach der Schweitz mit weitverzweigten Conspirationen zusammenhingen. Kurz vor dem Ausbrechen des Aufruhrs in Frankfurt bereisten mehrere Emissäre Würtemberg, Baden, Hessen ꝛc. Der von Frankfurt entflohene, später in Wiesbaden verhaftete, Dr Neuhof war einer jener Emissäre. Seine Papiere sollen eine große Liste von Leuten enthalten, auf welche die Revolutionärs zählen zu können glaubten, ja die sich zum Theil förmlich zu ähnlichen revolutionären Bewegungen, wie die in Frankfurt ausgebrochene, verbindlich gemacht haben sollen. Diese Anzeigen, verbunden mit anderen Ergebnißen der Untersuchungen in Frankfurt, Tü-

bingen ꝛc wiesen, so weit sie Würtemberg betreffen, namentlich auf eine Anzahl von Militärs, und zwar Hauptleute, Lieutenants und Unterofficiere, von denen denn auch schon mehrere verhaftet wurden, während andere das gleiche Loos bedrohen soll. Auch Tübinger Studenten sind in die Sache verwickelt, und mehrere sind bereits entflohen, worin sie durch den für den Augenblick dort eingetretenen Mangel an Gefängnißen begünstigt worden zu seyn scheinen. Es hat sich ergeben, daß auf vielen Universitäten die burschenschaftlichen Vereine noch fortwährend mit einander in Verbindung standen, und daß im lezten Jahre die Tübinger Burschenschaft die sogenannte geschäftsführende war."

Haag, 13. Juni. Die erste Abtheilung der holländ. Kriegsgefangenen ist am 8. d., 1,600 Mann stark, auf 5 Fregatten zu Vließingen angekommen. Ebendaselbst traf am 10. der tapfere Gen. Chassé auf dem Dampfboot ein; er kam aber nicht an's Ufer. — Das Amsterd. Handelsblad sagt, es könne aus guter Quelle versichern, daß die Unterhandlungen über den DefinitivTractat zu London und nirgend anders fortgesetzt werden sollen, und daß die 3 nordischen Mächte auf die sowohl abseiten Englands und Frankreichs, als abseiten unseres Königs, an sie ergangene Einladung, denselben beitreten werden.

Antwerpen, 9. Juni. (Amsterd. Handelsbl.) „Seit dem Anfang der Revolution war heute der erste Tag, wo man die Holländer öffentlich lobte. Als die FrohnleichnamsProcession bei der Hauptwache vorüberzog, unterließ die Schildwache, sey es aus Unbedachtsamkeit, oder, weil sie Befehl dazu erhalten hatte, das Gewehr zu präsentiren. In demselben Augenblick stürzte der vorüberziehende Volkshaufen auf die Schildwache los, und verlangte, daß der wachthabende Officier sich zeigen solle. Dieser aber, die Wuth des Volkes fürchtend, hatte sich durch die Flucht gerettet, sonst hätte er sehr leicht ums Leben kommen können. Das Geschrey: „Es sind Orangisten!" und „das haben doch die Holländer niemals gethan!" erscholl von allen Seiten. Das Volk und einige Soldaten wurden handgemein, ohne daß indessen Jemand dabei zu Schaden kam. Die Folge war, daß der Priester bei der Wache vorüberzog, ohne ihr, wie es sonst gewöhnlich geschieht, seinen Seegen zu ertheilen." (In einer Antwerp. Ztg selbst wird der Vorfall noch weit scandalöser erzählt.)

Brüssel, 9. Juni. Wegen des FrohnleichnamsFestes sind die hiesigen Ztgen heute nicht erschienen. — Die Königin, deren Schwangerschaft schon weit vorgerückt ist, hatte der Eröffnung der Kammern nicht beigewohnt.

Brüssel, 12. Juni. Die Deputation des Senats hat gestern dem König die Adresse als Antwort auf die ThronRede überreicht. Der König antwortete: „Ich empfange den Ausdruck der Gesinnnugen des Senats mit um so größerem Vergnügen, als ich seine stets patriotischen Absichten zu würdigen weiß; ich theile mit Ihnen, meine Herren, die Hoffnung einer glücklichen Zukunft für Belgien; nach diesem Zweck hin müssen unsere gemeinsamen Arbeiten streben. Mit Zutrauen werde ich Ihre Mitwirkung in Anspruch nehmen, um denselben zu erreichen, und im Glück des Landes werde ich den schönsten Lohn meiner Anstrengungen finden."

Brüssel, 13. Juni. Der Hzg v. Orleans ist nach Paris zurückgereist. — In einem Genter Blatte heißt es: „Eine wohlunterrichtete Person versichert uns, daß die Regierung hinsichtlich der Eisenbahn bereits einen Beschluß gefaßt hat. Sie wird von Antwerpen ausgehen und ein Zweig sich bis Gent erstrecken. Man trifft die nöthigen Anstalten, um die Canäle von Gent nach Brügge und von Brügge nach Ostende tiefer und breiter zu machen, so daß sie auf eine vortheilhafte Weise die Eisenbahn ersetzen werden.“

London. Am 10. Juni überbrachte der Minister Lord Althorp dem Unterhause auf dessen Adresse die Antwort des Königs. Sie lautete: „Meine Herren! Ich habe mit großem Vergnügen den Ausdruck Ihrer Zustimmung zu der von Mir hinsichtlich der portugiesischen Angelegenheiten befolgten Politik vernommen; und Sie können versichert seyn, daß Ich auf demselben Wege zu handeln fortfahren, und keine Gelegenheit verabsäumen werde, allen Einfluß, der in Meiner Macht steht, anzuwenden, um so bald als möglich allen Zwistigkeiten, welche gegenwärtig in diesem unglücklichen Lande obwalten, zweckdienlich und ehrenvoll ein Ziel zu setzen.“

Das Unterhaus verwandelte sich dann in einen Ausschuß, betreffend die westindischen Angelegenheiten. Der dritte Beschluß der Regierung lautete: „Alle jetzige Sklaven sollen das Recht haben, sich als Arbeitsleute eintragen zu lassen, und dadurch alle Rechte und Vorzüge freyer Leute erwerben; jedoch unter der Beschränkung, daß sie unter gewissen Bedingungen, auf eine vom Parlament zu bestimmende Zeit, für ihre jetzigen Eigenthümer arbeiten müssen.“ Hr Halcomb setzte dieser Bestimmung das Amendement entgegen, daß alle Sklaven und ihre Kinder für frey erklärt werden sollten, jedoch unter solchen Beschränkungen, die für ihren Unterhalt und für die künftige Bebauung des Bodens als nothwendig erachtet würden. Dieses Amendement wurde nach kurzer Debatte mit 324 gegen 42 Stimmen verworfen, und der oben erwähnte Beschluß der Minister genehmigt. Es folgte nun die Vorlegung des vierten Punctes, betreffend die den Pflanzern (den bisherigen Eigenthümern von Sklaven) gebührende Entschädigung (von 20 Millionen Pf. St.)

Der holländ. Minister, Hr Dedel, hatte am 11. Juni eine lange Unterredung mit Lord Palmerston; Fürst Talleyrand und Hr van de Weyer (belg. Minister) hatten nachher gleichfalls eine Conferenz mit demselben.

Es war der Obrist Davies, der die leztens erwähnte, vom Unterhause mit großer StimmenMehrheit angenommene, Motion, Portugall betreffend, vorgebracht hatte. Er gestand ohne weiters, seine Absicht sey, den üblen Eindruck zu neutralisiren, der durch die Entscheidung des Oberhauses auf die Motion des Hzgs v. Wellington verursacht wurde. „Denn,“ sagte er, „wenn dieses Haus stillschweigt, so wird England und das Ausland daraus schließen, daß wir jene Gesinnungen theilen, die, wie ich überzeugt bin, vom Herzen der treuen Repräsentanten des brittischen Volkes weit entfernt sind. Mit anderen Worten, meine Motion hat zum Zweck, Portugall, Europa und der ganzen Welt zu beweisen, daß das Haus der Gemeinen — der wahre Ausdruck der Wünsche und Meynungen des Landes — keineswegs ge-

neigt ist, bei anderen Völkern die Sache der Freyheit aufzugeben, die das Glück hatte, im Innern des Landes siegreich gewesen zu seyn." Lord Althorp unterstützte die Motion, indem er behauptete, daß die Regierung die Neutralität gegen Portugall nicht verletzt habe. „Man sage," so fuhr der Minister fort, „D. Miguel sey von der portugiesischen Nation gewählt, und habe fast alle Stimmen des Volkes für sich; allein wie kommt es denn, daß es i. J. 1831 in Portugall bei einer Bevölkerung von 2,600,000 Seelen 45,000 politische Schlachtopfer gegeben?" — Lord Russel ergoß sich in Tadel über das Benehmen und den Charakter D. Miguels. Er sagte, auf jeden Fall habe die größte Unparteylichkeit bei der Zufuhr von Kriegsbedürfnißen für beide Parteyen geherrscht. D. Miguel habe allein mit dem Schiff „Thetis" 600 Bomben und eine neulich zu Birmingham für 1,100 Pf. St. erkaufte Kanone, die seit 3 Wochen einen Hagel von Kugeln auf Oporto regne, durch brittische Unterthanen erhalten. Die Regierung habe nicht das Recht, dergleichen Expeditionen von Privatpersonen zu hindern. — Sir R. Peel suchte darzuthun, daß der PrivatCharakter eines Individuums keinen Einfluß auf die von einer unabhängigen Nation getroffene Wahl haben dürfe. „Wenn uns D. Miguel", so fuhr der Baronet weiter fort, „bei seiner Angelegenheit das Schauspiel der Mitwirkung eines ganzen Volkes darbietet, was zeigt uns denn auf der andern Seite D. Pedro? eine Macht, die ausserhalb Oporto keine Wurzel schlagen konnte. D. Miguel existirt durch sein Volk; D. Pedro lebt nur von den von ihm England und Frankreich gereichten Unterstützungen. Da sich die Minister in die Angelegenheiten Griechenlands, Hollands und Belgiens gemischt: weßhalb hinderten sie das spanische Kabinet, sich in die portugies. Angelegenheiten zu mischen?" Lord Palmerston stellte in seiner Erwiederung den Grundsatz auf, daß, wenn ein BürgerKrieg bei Gelegenheit der ThronBewerbung zweyer Gegner ausbreche, jede fremde Nation für den einen oder den andern Theil Partey ergreifen könne. Die brittische Regierung habe gleichwohl in dieser Angelegenheit einen andern Weg eingeschlagen. Das RegierungsPrincip sey: Nichteinmischung in die Angelegenheiten anderer Länder. Sie erwarte, daß die fremden Nationen eben so handeln. (Es folgte dann die Abstimmung und der MinisterialSieg.)

Im Albion vom 7. Juni heißt es: „Leider müssen wir anzeigen, daß heute ein Parlamentsglied vor die Polizey gebracht, und nach langem Verhör nur unter Leistung einer Bürgschaft von 9,000 Pf. St. wieder frey gelassen worden ist."

Aus Dover, 5. Juni. „Gestern langte der Brigg Phyleria mit ungefähr 100 Invaliden von D. Pedro's Armee hier an. Die meisten sind völlig Krüppel oder sehr krank; Einigen fehlen Arme, Anderen Füße, Viele waren schwer verwundet und im Sterben, ohne einen Heller, ganz hilflos und verlassen. Sechzig davon konnten, obgleich Engländer, kein Quartierbillet als brittische Soldaten bekommen und irren obdachlos umher, von der Gnade der Vorübergehenden abhängend, da ihnen die hiesigen KirchspielsBeamten jede Hilfe verweigerten; keine Straße in der Stadt, wo man nicht Haufen derselben umherkriechen sieht. Schändlich ist es von den Agenten D. Pedro's, daß sie diese armen Leute, die ihnen in ihren Schlachten kämpfen geholfen, so ohne alle UnterhaltsMittel nach Hause zurückkehren ließen, namentlich da mehrere derselben versichern, daß man ihnen noch über

20 Pf. St. an Sold schuldig war. — Die Franzosen, etwa 40 an der Zahl, sollen nach Calais geschickt werden."

Oporto, 7. Juni. Capitän Napier ist vorgestern mit 3 Dampfbooten und einer Verstärkung von Mannschaft und Waffen hier angekommen. Drey andere Dampfboote sind hieher unterwegs. Napier hat das Commando der Flotte übernommen. Der GesundheitsZustand des Admirals Sartorius ist sehr schlecht.

Paris. Der Mon. vom 13. Juni enthält eine kön. Ordonnanz vom 10. d., kraft deren der BelagerungsZustand aufgehoben wird, in welchen die Departements Maine und Loire, Vendée, Niederloire und Deux-Sevres, so wie die 3 Arrondissements von Laval, Chateau-Gonthier und Vitré, zu den Departements Mayenne, Ile und Vilaine gehörig, durch Ordonnanzen vom 1. und 3. Juni 1832 versetzt worden waren.

Mittelst Telegraph erhielt man am 11. Juni zu Paris die Nachricht, daß die Corvette Agathe am 9. mit vollen Seegeln nach ihrer Bestimmung abgefahren, und um 1 Uhr schon aus dem GesichtsKreise war. — Wie vieles müßige Gerede und Geschreibsel ist nun einstweilen damit beschwichtigt!

Hr Stratford-Canning, unlängst aus Madrid in Paris angekommen, ist von da am 12. Juni nach London abgereist.

Dem „Temps" zufolge, soll der JustizMinister, Hr Barthe, dem König einen langen Bericht über die geheimen Gesellschaften, welche nach seiner Versicherung reissende Fortschritte machen sollen, vorgelegt, und legislative Maaßregeln zu deren Unterdrückung vorgeschlagen haben.

Die lächerliche Parteywuth geht in Paris so weit, daß gewisse Menschen glauben, man habe im TuilerienGarten auf höheren Befehl chemische Mittel angewendet, damit die Lilien nicht zum Blühen kommen.

Am 9. Juni wurde in Paris das h. FrohnleichnamsFest in sämtlichen PfarrKirchen durch Processionen gefeyert, die jedoch, dem Befehl der Regierung gemäß, auf das Innere der Kirchen beschränkt blieben.

Als Gen. Lafayette am 13. Juni in der Deput.Kammer darauf antrug, daß der amerikanische Tractat bald erörtert werden möge, sagte er, diß sey wichtig, indem die Stadt Lyon allein einen Handel mit den nordamerik. vereinigten Staaten habe, der sich auf 55 Millionen Fr. belaust, und in Kurzem sich verdoppeln dürfe. Dasselbe sey mit der SeeStadt Havre der Fall. Die Kammer erklärte sich dann bereit dazu.

Der verstorbene Gen. Savary hat seinem ältesten Sohn eine von Napoleon zum Geschenk empfangene Uhr vermacht, die auf 3,000 Fr. geschätzt wird. Das Legat begleitet die Bedingung, dieses kostbare Andenken stets in der Familie zu erhalten.

Florenz. Am 7. Juni ward in Neapel die Vermählung Sr k. k. Hoh., des Großherzogs von Toscana, mit Ihrer kön. Hoh. der Prinzessin Maria Antonia vollzogen. In Toscana sollen aus diesem Anlaß 560 armen Mädchen 20 und 15 Scudi zu Ausstattungen gereicht werden. — Neueres. Die durchlauchtigsten Neuvermählten sind am 14. Juni um 1 Uhr Nachmittag, unter dem Jubel einer unermeßlichen VolksMenge im erwünschtesten Wohlseyn zu Livorno an's Land gestiegen.

Nauplia, 20. und Patras, 26. Mai. (Die Nachrichten waren mit dem engl. Dampfboot von Patras über Zante und Corfu nach Brindiß und Ancona, und von da nach München gelangt.) Der Kronprinz von Bayern ist am 18. Mai von Nauplia mit Gefolge in bestem Wohlseyn abgereißt, um den Weg nach Constantinopel fortzusetzen, auf welchem das Dampfschiff an der Küste von Attika, bei den Thermopylen und an den Küsten von Thessalien und Macedonien anhalten sollte. In Griechenland herrscht fortdauernd Ruhe, und die Chefs vom Civil- und MilitärStand, welche in der Administration oder bei der Armee keinen Platz gefunden hatten, zerstreuten sich allmählich in ihre Eparchien, um sich dort mit ihren eigenen Angelegenheiten zu beschäftigen, ihr Hauswesen einzurichten und ihre Aecker zu bauen. Die Regentschaft befördert dieses ihr Vorhaben auf jede Art, und sucht, so weit die Mittel reichen, die Einzelnen durch Vorschüsse und Anlehen in den Stand zu setzen, jene friedlichen und nützlichen Beschäftigungen im größeren Umfang und mit Erfolg wieder aufzunehmen.

Constantinopel, 8. Juni. Ibrahim Pascha ist mit seiner Armee im vollen Rückmarsch aus KleinAsien über den Taurus begriffen. Der Kronprinz von Bayern ist heute hier auf dem Dampfschiff, an dessen Bord er sich in Neapel zur Reise nach der Levante eingeschifft hatte, im erwünschtesten Wohlseyn eingetroffen und nebst seinem Gefolge im k. k. Internunciatur-Gebäude abgestiegen.

NewYork. Ein hiesiges Blatt erzählt den leztens gemeldeten Vorfall wie folgt: „Ich begleitete einen Freund nach dem Werft und fand daselbst Hn Randolph, mit dem ich mich in die Cajüte des Boots begab. Dort trafen wir eine Menge Beamte und Andere. Randolph näherte sich dem Präsidenten. Er trug seine rechte Hand in einer Binde, und da der Präsident Willens schien, ihm die Hand zu reichen, sagte Randolph: „Sir, ich bin Krüppel an dieser Hand, und die andere kan ich Ihnen nicht geben, weil ich Randolph heiße und 4 Jahre hindurch das Opfer Ihrer unablässigen Verfolgung gewesen bin.“ „„Sir““, antwortete der Präsident, „„davon weiß ich nichts.““ Randolph erwiederte: „Ich habe Ihre Unterschrift in der Tasche, und es bleibt mir nichts übrig, als das Compliment zu erwiedern, und Ihnen einen Nasenstüber zu versetzen“, was er auch mit großer Gemüthsruhe that. Hierauf fuhr ein Officier mit bloßem Degen auf Randolph los; Hr Potter, einer der Schatzamts-Secretäre, schlug ihn einigemal heftig mit dem Griff eines Regenschirmes, und durch wiederholte Schläge wurde Randolph zu Boden geworfen, bis seine Freunde die Angreifenden zurückhielten, ihn wieder auf die Beine brachten, und aus dem Boot auf das Werft führten; ein Freund und ich verhinderten den Pöbel an beabsichtigten Gewaltthätigkeiten. Randolph eilte nun ohne Hut und mit zerfetztem Rock in einen Gasthof, borgte sich ein Pferd, und machte sich davon.

Verm. Nachr. Aus München. „Das königl. Bayerische Ministerium des Innern hat zur Beförderung der Industrie zwey Preisaufgaben ausgeboten: 1.) Es ist die beste Methode anzugeben, Getreide lange in vollkommen brauchbarem Zustande oh-

ne beträchtliche Kosten aufzubewahren. 2.) Eine Verbesserung des Getreide-Mühlwerkes ist herzustellen, sey es mittelst Cylinder, Drathsieben oder irgend einer anderen Vorrichtung. Der Preis für die beste Lösung ist bei jeder 1,000 fl, und er wird i. J. 1836 von der Schuldentilgungs-Special-Casse, mit den bis dahin angewachsenen Zinsen, dem PreisEmpfänger eingehändigt werden." — Aus Breslau. „Nach den hier an den Stadt-ZollAemtern geführten Verzeichnißen wurden zu dem am 6. Juni beendigten FrühjahrsWollmarkt 39,049 Centner eingebracht, worunter aus Schlesien 28,196 Ctr, aus dem Posen'schen 9,709 Ctr, aus Oesterreich und Gallizien 114 und 981 Ctr. Von deutschen, englischen, rc Kaufleuten und Fabrikanten war die Zahl bei'm Beginn des Marktes 480, worunter 167 fremde Großkäufer, 36 aus Sachsen, rc. Schlesische einschürige Electoral wurde bezahlt der Ctr mit 140 bis 150 Rthlr; ganz feine 100 bis 120 Rthlr; mittelf. 95 bis 105 Rthlr; ordin. 70 bis 75 Rthlr, rc. Zackel- oder LeistenWolle weiß 18 bis 32 Rthlr, schwarz 13 bis 16 Rthlr." — Aus Lübeck, 15. Juni. „Das Dampfschiff „Nikolai I.", das von Petersburg mit der Post vom 8. d. und 105 Passagieren gestern Mittags in Travemünde ankam, ist durch einen Sturm sehr beschädigt und leck geworden."

Am 22. Juni Mittelpreis (in Conv.M.) der Staatsschuldverschreibungen zu 5pCt $95\frac{5}{16}$. Dto dto zu 4pCt $86\frac{1}{4}$. Darlehen mit Verlos. v. J. 1820: $192\frac{4}{5}$; dto v. J. 1821: 135. WienerStadtBancoOblig. zu $2\frac{1}{2}$pCt 54. BankActien pr Stück 1250.

Lottoziehung zu Ofen am 22. Juni: 30. 14. 20. 3. 81.
(Die nächste Ziehung ist Samstags am 6. Juli.)

Wasserstand der Donau am WasserMaaß in der k. BrunnMaschine zu Ofen: 23. Juni: 6 Sch., 5 Z., 3 L. — 24. Juni: 6 Sch., 4 Z., 9 L. — 25. Juni: 6 Sch., 4 Z., 6 L. — 26. Juni: 6 Sch., 5 Z. 0 L. (oder 0.)

MarktPreise (in Conv.Münze) der Kornfrüchte im Juni 1833. (Preßb.Metz.)

Am	Weitzen.	Halbfrucht.	Roggen	Gerste.	Hafer.	Kukur.	Hirsbrey.
13. Brood	— - 180 kr.	168 kr.	120 kr.	— kr.	58 kr.	108 kr.	— kr.
14. Eperies	139 - 132 kr.	— kr.	84 kr.	62 kr.	41 kr.	96 kr.	288 kr.
15. Komorn	132 - 126 kr.	96 kr.	74 kr.	72 kr.	46 kr.	84 kr.	— kr.
15. Schemnitz	138 - 125 kr.	103 kr.	89 kr.	84 kr.	53 kr.	— kr.	— kr.
14. Szathmár	180 - — kr.	138 kr.	102 kr.	84 kr.	48 kr.	138 kr.	— kr.
13. Werschetz	110 - 91 kr.	82 kr.	— kr.	48 kr.	48 kr.	87 kr.	— kr.
14. Weszprim	120 - 116 kr.	88 kr.	98 kr.	60 kr.	54 kr.	74 kr.	94 kr.
16. Wieselburg	144 - 120 kr.	90 kr.	77 kr.	58 kr.	44 kr.	90 kr.	— kr.

Pesth, 25. Juni; bester, mittler, geringer Sorte; Preßb.Metzen; Groschen, W. W.

Weitzen.	— —	110	100	Gerste.	$61\frac{1}{3}$	$58\frac{2}{3}$	$53\frac{1}{3}$
Halbfrucht.	80	$73\frac{1}{3}$	70	Hafer.	40	$38\frac{2}{3}$	— —
Roggen.	$63\frac{1}{3}$	60	$56\frac{2}{3}$	Kukurutz.	$73\frac{1}{3}$	$66\frac{2}{3}$	60

Die Herzoglich Sachsen-Coburg-Gotha'sche
Güter- und Gerechtsame-Direction macht hiemit bekannt: daß nachdem Hr Paul Juronák, bürgerl. Eisenhändler in Pesth, seinem eigenen Wunsch gemäß, aufgehört hat die Factorie der zu Pesth befindlichen Herzoglichen Niederlage der in den königl. privilegirten LandesFabriken Rothenstein und Pohorella erzeugten Eisenwaaren zu führen, man von Seiten der benannten Fabriken zur weiteren Besorgung der NiederlagsGeschäfte den bereits zu Pesth befindlichen Rothensteiner Herzoglichen WerksFactor, Hrn Cajetan Peter, bestellt habe. Pesth, 19. Juni 1833.

Haus

Digitized by Google

Haus in Pesth zu verkaufen.

Das in Pesth, ZuckerGasse, Nro 509, gelegene, nette, auf den Gräflich Károlyischen Garten eine angenehme Aussicht gewährende, Stockhohe Haus ist aus freyer Hand unter billigen Bedingnißen zu verkaufen. Der Kauf kan mit dem Eigenthümer, blecherne HutGasse, Nro 251, im ersten Stock, geschlossen werden.

Ungarischer Champagner

von vorzüglicher Güte ist bei Unterfertigtem zu festgesetztem Preis à 2 fl 45 kr W. W. pr Bouteille zu haben. Zugleich empfiehlt er sich (besonders zu gegenwärtigem Peter und Pauli-Markt) mit extraf. Engl. brillant Rafinad, welcher sehr preiswürdig ist, so wie mit minderen Gattungen Zuckers, feinem Koffee, frischem Cacao, feiner und ord. Cioccolade, neuen Sardellen, extraf. ostind. Reis, superfeinem Tafel- und Aixer Oel, ächten Neapolitaner Maccaroni, Parmesan-Käse, extraf. grünem PerlThee, und feinstem russischen schwarzen Pecco-Blumen-Thee, so wie mit allen übrigen SpecereyWaaren, in bester Qualität zu den billigsten Preisen. Arad, 15. Juni 1833. Franz Tones,

Specery- und Saamen-Händler „Zum schwarzen Hund."

Warnung.

Von Seite der Fürstlich Anton Grassalkovich'schen Sequestri Administration wird hiemit zu Jedermans Wissenschaft und Darnachhaltung kund gemacht, daß jene 287 Stück Fürstlich Grassalkovich'sche sogenannte PartialObligationen, und zwar von dem Anlehen pr 650,000 fl C. M. dat. Preßburg d. 1. Januar 1825, Nro 1166 bis inclusive 1170; 1172 bis inclusive 1175; 1177 bis inclusive 1200; 1252 bis inclusive 1254; 1701 bis inclusive 1710; 174 bis inclusive 200; 171; 172; 162 bis inclusive 169; 562; 563; 161; und 361, jede Obligation à 1,000 fl, und jede mit 29 Stück Coupons vom 2. Januar 1827 fällig; ferners von dem Anlehen pr 850,000 fl C. M. dat. eodem Nro 451 bis inclusive 468; 470 bis inclusive 479; 481 bis inclusive 486; 488 bis inclusive 499; 373; 382 bis inclusive 388; 501 bis inclusive 522; 524 bis inclusive 528; 531 bis inclusive 542; 544 bis inclusive 550, samt zu jeder gehörigen 29 Coupons, und jede Obligation pr 1,000 fl, zusammen also 287,000 fl C. M. in PrivatObligationen, welche zufolge des zwischen dem Fürsten Grassalkovich einerseits, und Moritz Ulmann und Wertheimber Seckstein andererseits, eingegangenen Vertrags, bei dem Wiener Großhandlungshaus Stametz und Compagnie bloß als Deposit niedergelegt waren, nie flüßig geworden, folglich Fürst Grassalkovich darauf gar keine Valuta empfangen hat. — Daher wird, um jedem Mißbrauch davon vorzubeugen, von Seite der Fürstlichen Sequestri Administration Jederman vor dem Ankauf oder wie immer zu ergreifenden Besitz der hier vorgemerkten PartialObligationen, es möge dieser auf welchem Wege immer vor sich gehen, ernstlich gewarnt, indem die Sequestri Administration hiemit öffentlich erklärt, daß sie jene mit obigen Zahlen versehene Fürst Grassalkovich'schen PartialObligationen um keinen Preis je einlösen werde, könne, noch wolle.

Kundmachung.

Von dem k. k. GeneralCommando im Königreich Ungarn wird hiemit bekannt gemacht, daß die zu Arad bestehende Anstalt der Italienischen Deportati Anfangs Juli 1833 von dort nach Szegedin übertragen und ihre Verköstigung daselbst an einen Pächter contractmäßig überlassen werden wird, welcher sich in Ansehung seiner VermögensUmstände und seiner Rechtlichkeit gehörig auszuweisen vermag.

Die Zahl der Deportaten wird vor der Hand in 400 bestehen, und sich in der Folge bis auf 600 vermehren.

Die Nahrung, welche einem jeden dieser Deportati gegen den von dem Pächter zu bestimmenden Geldbetrag abzureichen, und worauf zu contrahiren kommt, hat zu bestehen:

An Werktagen

in einer Portion nahrhafte Suppe, worin etwas Grünzeug;
— ½. Pfund Rindfleisch;
— ⅛. Niederösterr. Maaß Hülsenfrüchte, ꝛc, als: dürre Fisolen, Hirse, Erbsen, oder Linsen;

abwechselnd mit ½. Pfund Mehl zu einer Mehlspeise, oder ½ Pfund Erdäpfel, Rüben, ꝛc, oder Grüngemüse, oder einem Seitel Sauerkraut.

(Alles gehörig gesalzen, und mit Schmalz zubereitet.)

An Sonn- und Feyer-Tagen

wird der Deportato noch besonders mit 6 Loth (Banater) Reis nebst ½ Seitel Wein betheilt.

Die Localitäten, welche der Pächter zum Betrieb seines Gewerbes benöthigen wird, werden demselben unentgeltlich innerhalb der Deportati-Anstalt in Szegedin überlassen werden, und es wird auch demjenigen der Pacht zugeschlagen werden, welcher den billigsten Preis pr Kopf täglich fordern wird. Diejenigen, welche demnach diesen Pacht zu übernehmen gedenken, haben ihre Offerte unter Beibringung der Obrigkeitlichen Bestätigung, daß sie hiezu die erforderlichen Eigenschaften besitzen, längstens bis 25. Juni 1833, mit Anzeige ihres Wohnortes und ihres dermaligen Gewerbes, allhier bei'm GeneralCommando einlangen zu machen. Ofen, 10. Juni 1833.

Frühere Ziehung

der Realitäten- und SilberLotterie bei D. Zinner in Wien.

Die in jeder Hinsicht auf das Vortheilhafteste eingerichtete Ausspielung erregte schon bei der öffentlichen Ankündigung große Aufmerksamkeit, und fand in kurzer Zeit so viele Theilnehmer, daß sich das unterzeichnete Großhandlungshaus in der angenehmen Lage befindet, dem allgemein geäußerten Wunsche einer früheren Ziehung entsprechen, und solche statt am 14. December, bereits auf den 26. October bestimmt und unabänderlich festsetzen zu können. — Die 19130 Gewinnste dieser Lotterie bestehen aus 5 HauptTreffern, nämlich:

dem prächtigen Herrschaftshause Nro 157 in Baden, oder 200,000 fl W. W.
dem schönen Hause Nro 13 in Ried, oder . . . . 25,000 fl W. W.
einem Silber-TafelService von 2,500 Loth, im Werth von 12,500 fl W. W.
einem Silber-, Kaffee- und TheeService von 1,500 Loth, im Werth von 7,500 fl W. W.
einer Damen-Toilette von Silber, 1,000 Loth, im Werth von 5,000 fl W. W.;
und 19,125 Nebentreffer, betragend 200,000 fl W. W.

Zusammen 450,000 fl W. W.

Das Los kostet 4 fl C. M., und auf 5 Lose wird 1 Los unentgeltlich verabfolgt.

Die Silber-Gewinnste sind in Wien, am Kohlmarkt Nro 1143 zu Jedermans Ansicht öffentlich ausgestellt. Wien, 22. Juni 1833.

D. Zinner, Comtoir Bauernmarkt, Nro 581.

Lose hievon sind zu haben:
in Pesth auf der Schreibstube des J. S. Friedrich Liedemann, und in der Schnitthandlung der F. B. Liedemann et Comp.
„Zur schönen Ungarin"
am RathhausPlatz, wo noch zu 5 Losen ein sicher gewinnendes Gratis-Gewinnst-Los verabfolgt wird, die in Wien bereits vergriffen sind.

Kundmachung. Auf Anordnung Einer hochl. Ung. Hofkammer wird kund gemacht, daß mittelst am 1. Juli 1833 in der k. KammeralPräfectoratAmtsKanzley zu AltOfen abzuhaltender öffentlichen Versteigerung das zu GroßMaross befindliche herrschaftliche Bräu- und BranntweinHaus samt Geräthschaften, Wiesen, und unent-

geltlich abzugebenden Zehend-WeinTrebern, auf 3 Jahre nach einander, vom 1. Nov. 1833 angefangen, dem Meistbietenden neuerdings verpachtet werden wird. Pachtlustige werden eingeladen, sich am obbestimmten Tag und Ort, mit dem nöthigen Reugeld und sonstigen normalmäßigen Erfordernißen versehen, einzufinden. Die Pachtbedingniße können in besagter Kanzley auch früher eingesehen werden.

StaatsLotterie-Anzeige.

Montags, am 1. Juli 1833,

findet die 9-te Ziehung des k. k. Anlehens vom Jahr 1821 Statt, wobei mittelst 12200 Treffern, in Gewinnsten von fl 70,000; 35,000; 18,000; 10,000; — 2 à 6,000; — 4 à 3,000; — 6 à 2,000; — 10 à 1,500; — 15 à 1,000; und so abwärts bis fl 317;

die Summe von Vier Millionen 236,510 Gulden C. Mze,

oder Zehn Millionen 591,275 Gulden W. W. gewonnen werden.

Zu obiger Ziehung sind bei Gefertigtem zu haben:

PartialPromessen mit Abzug

auf ganzen Gewinn à fl 16; auf halben à fl 8; auf viertel à fl 4 C. M.

PartialAntheile ohne Abzug à fl 5 C. M.

Diese Antheile spielen auf alle 12200 Treffer mit, und der betreffende Gewinnst wird ohne Abzug vertheilt.

Auch werden PartialObligationen gegen die Prämie von fl 3½ Conv.Münze assecurirt.

Pesth, 20. Juni 1833.

Joh. Bée, **SchiffGasse Nro 632.**

Ankündigung einer allgemein beliebten Zeitung mit meisterhaften Kupfern.

Mit dem 1. Juli d. J. beginnt die neue Pränumeration auf die allgemeine Theater-Zeitung und das Original-Blatt für Kunst, Literatur, Mode und geselliges Leben, 26-ster Jahrgang.

Die Liebhaber derselben werden aufmerksam gemacht, ihre Bestellungen bei Zeiten einleiten zu wollen, indem es sich einige Jahre hindurch zeigte, daß vier Wochen nach dem PränumerationsTermin die ganze Auflage vergriffen war, und die später Eintretenden sich mehrere Wochen gedulden mußten, bis ihnen complete Exemplare zugesendet werden konnten.

Ein Grund, daß für das nächste Semester mehr als 3,000 Exemplare vorbereitet werden müssen, um den zahlreichen Bestellungen so schnell als möglich genügen zu können.

Der Inhalt und die Form der Theaterzeitung bleiben unverändert wie bisher. Die größte Mannichfaltigkeit bei der sorgfältigsten Auswahl der Mittheilungen zu liefern, ist der HauptAugenmerk des Herausgebers. Sein Wunsch war von jeher: Alles für Alle zu biethen; dieser ist ihm auch — wie der reiche Antheil seiner Abnehmer und die lange Dauer seines Blattes (es ist das älteste in der Monarchie) beweisen, gewiß gelungen.

Er schmeichelt sich alle seine Versprechungen stets erfüllt zu haben. In diesem Jahre verhieß seine Ankündigung außer der großen Anzahl von Modebildern auch noch regelmäßig Costume-Bilder, Portraite der berühmtesten dramatischen Künstler der bedeutendsten deutschen Bühnen in ihren ausgezeichnetsten Leistungen allmonathlich zu liefern; er ist diesem Versprechen gewissenhaft nach-

gekommen. Wie trefflich diese Costume-Bilder ausgeführt wurden, geht aus dem Umstande hervor, daß die rühmlich bekannten „Feierstunden," eine sehr geschätzte Zeitschrift, sich folgendermaßen darüber aussprach:

„Die Costume-Bilder, welche der Theaterzeitung und ihren lieblichen Modebildern von Zeit zu Zeit beigegeben werden, verdienen die beifälligste Anerkennung. Eines der letzteren „Anschütz als König Lear" ist ganz vorzüglich gelungen. Die Darstellung ist aus der ersten Scene der gleichnahmigen Tragödie entlehnt. Die Portrait-Aehnlichkeit, die herrliche Stellung, das meisterhaft nachgebildete Costum des berühmten Künstlers, stempeln die Zeichnung zu einem Meisterbilde, das in Rahmen und Glas bewahrt zu werden verdient. Diesem unübertrefflichen, herrlichen Bilde gleichen alle übrigen. Das Portrait der Dem. Peche, k. k. Hofschauspielerin als Königin von sechzehn Jahren und Donna Diana, die Abbildungen des Herrn Fichtner, als Don Carlos und als Doppelgänger, jene seiner Frau als Marie im „Müller und sein Kind" und Margarethe im „rechten Weg," übertreffen gewiß die gespannteste Erwartung, und man braucht diese Costum-Bilder nur zu sehen, um diese ausgesprochene Behauptung ganz bestätigt zu finden."

Die Modenbilder betreffend, so sind sie ohnehin in jedermanns Händen. Sie fehlen auf keiner Toilette; sie zieren alle Auslagkästen der berühmtesten Modisten in Wien, Prag, Pesth, Berlin, München, ja selbst in Warschau und St. Petersburg. Ohne davon ruhmredig zu werden, kann sich kein Modenbild, das denselben Gegenstand behandelt, mit diesen in die Schranken wagen. Auch liefert keine deutsche Zeitschrift eine solche Anzahl und eine solche Auswahl von Damen- und Herren-Anzügen, wie die Theaterzeitung. Der Herausgeber besitzt zu diesen Moden ganz andere Quellen, wie viele ähnliche Blätter; seine Moden sind die, welche die höhere Welt in allen Hauptstädten ausschließend wählt. Er gibt deshalb nie eine Abbildung, welche sich blos durch lächerliche Absonderlichkeit zu einer Mode erheben will; (Karikaturen sind keine Moden); er gibt nur solche Muster, welche Tag für Tag den gewähltesten Aufschwung des Geschmacks and der Eleganz darthun, Moden, welche von der Nobiesse und den höheren Ständen wirklich getragen werden, nicht phantastische Ausgeburten zusammen gestoppelter Bestandtheile, die sich, (wie man hie und da sieht), Winkel-Marchand-Moden erfinden, um ihrem verschollenen Trödel Absatz zu verschaffen.

Außerdem rekommandirt auch der Umstand, daß diese Moden in Wien erscheinen. In Sachen des Geschmacks geben Residenzstädte stets den Ton an. Was in Paris, London und Wien erscheint, hat den Freibrief durch ganz Europa. Die feine Welt hat dieß immer so gehalten.

Zu allen diesen gewiß erheblichen Vorzügen kommt die Wohlfeilheit dieser Zeitung. Jährlich erscheinen 260 Blätter Text auf Velinpapier in Groß-Quart abgedruckt, ungefähr 150 einzelne Moden und wenigstens 30 Costume-Abbildungen berühmter dramatischer Künstler, alle in Kupfer gestochen und prächtig illuminirt, enthaltend. Ueberdieß erscheinen noch National-Trachten, (so liefert Hr Adam Kostyal in Pesth nur für die Theaterzeitung seine herrlichen Originalien) Masken, Möbel-Abbildungen, ꝛc, sämmtlich von den berühmtesten Wiener Künstlern gezeichnet, in Kupfer gestochen und illuminirt. Kein belletristisches Blatt, selbst in Paris, existirt mit gleichem Aufwande.

Der Bothe von und für Ungarn Nro 16 vom 19. April d. J. sagt von der Theaterzeitung folgendes:

„Aus allen literarischen Zeitungen hat die beliebte Wiener Theaterzeitung den größten Absatz und noch immer steigert sich dieser. Der Leser erhält durch ihre interessanten Mittheilungen die schnellsten Ueberblicke alles Neuen und Wissenswerthen. Was tausend Briefe nicht berichten könnten, erzählt die Theaterzeitung in größter Eile. Obgleich Theaterzeitung genannt, begreift sie doch Alles in sich, was auch ausser dem Theater vorgeht. Die Novellen dieser Zeitung

sind höchst anziehend; so hat z. B. eine vom Hofschauspieler Lembert, „der Mörder," erst in diesem Jahrgange mitgetheilt, in der That Aufsehen gemacht. Eben so trefflich sind die Erzählungen von Castelli, Prof. Seidl, Prof. Gerle, Hedwig, Joh. Langer, Stelzer und andern. Die Moden- und Costume-Bilder, die Portraite berühmter Schauspieler sind nun vollends Meisterstücke. Alle hohen Herren und eleganten Damen richten sich nur nach diesen Moden, weil sie eben so schön als geschmackvoll sind. In Wien sieht man bei den berühmtesten Modisten in der That nur diese Bilder. Endlich biethet die Theaterzeitung so viele Tags-Neuigkeiten aus der ganzen Welt, daß man mit jedem neuen Blatte immer wieder einen neuen interessanten Gegenstand erwarten kann. Die Rubrik „Buntes aus der Zeit," die humoristischen Aufsätze mit der Ueberschrift „Zeitung für Lachlustige," die Mittheilungen für das gesellige Leben und die zahlreichen Correspondenz-Nachrichten aus allen Städten Europa's werden jeden Leser vollkommen befriedigen."

Man pränumerirt in Wien blos im Bureau der Theaterzeitung, Wollzeil Nro 780 im 2. Stock nächst der k. k. Post und Schwibbogengasse.

Halbjährig kostet diese Zeitung sammt allen Bildern 10 fl C. M. Ganzjährig 20 fl C. M. Wer vom 1. Jäner d. J. ganzjährig in die Pränumeration eintritt, und sich direkte an den unterzeichneten Herausgeber wendet, erhält die im Jahre 1832 erschienenen Portraite berühmter Schauspieler, meisterhaft illuminirt, und noch insbesondere die großen Tableaux von Alexander in seinen sämtlichen 24 Charakteren in Querfolio (als „Probeblätter der Gallerie drolliger und interessanter Scenen") gratis.

Auswärtige wenden sich an alle Löblichen Postämter der österr. Monarchie, so wie an Anton Benkert, Commissionär der Theaterzeitung für ganz Ungarn (Kleine Bruckgasse Nro 12 in Pesth), bezahlen halbjährig um 2 fl C. M., ganzjährig 4 fl C. M. als Portogebühr mehr; wofür sie sodann diese Zeitung sammt allen Beilagen unter gedruckten Couverts an den bekannten Posttagen franko zugeschickt erhalten.

Doch werden auch die Auswärtigen ersucht, wenn sie die Costume- und Gallerie-Bilder vom vorigen Jahre gratis zu erhalten wünschen, sich mit ganzjähriger Pränumeration von 24 fl C. M. (sammt Porto) direkte an den Unterzeichneten zu wenden, welcher sodann unverzüglich die gewähltesten Bilder-Beilagen franko senden wird.

Adolf Bäuerle, Herausgeber und Redakteur rc.

Wien, Wollzeil, Nro 780 im 2. Stock nächst der k. k. Post und Schwibbogengasse.

Kirchen-Ornamente.

Unterzeichneter empfiehlt sich Einem hochwürdigsten Clerus mit seinem neu-assortirten Waarenlager in Caseln, Pluvialen, und Leviten-Kleidern, sowohl in einzelnen Stücken, als auch in ganzen Ornaten, von den ordinären bis zur reichsten und kostbarsten Gattung, womit er fortwährend vollständig und reich versehen ist. Zugleich befinden sich daselbst alle Gattungen

Kirchenstoffe und Fahnen-Damaste,

so wie die besten und vorzüglichsten Sorten von

Reverenda-Zeugen,

in Schafwolle und Seide. Jede verehrliche Bestellung auf Kirchen-Ornamente, Baldachine, und Fahnen, nach eigener Angabe, wird schnell und billig ausgerichtet.

Pesth, 18. Mai 1833.

ranz X. Hirsch, Waitznergasse Gabler'sches Haus Nro 410.

Aufzunehmen gesucht werden

einige ledige, oder auch verheyrathete, jedoch kinderlose, Schankwirthe von unbescholtenem Ruf, und solchem VermögensStand, daß sie Caution zu leisten und sich einzurichten im Stande seyen. Die Bedingniße sind für sie vortheilhaft. Auskunft darüber ertheilt wird, bis halben Juli, in der Pesther Josephstadt, FrühlingsGasse, Nro 907. Pesth, 20. Juni 1833.

Wieder zu verpachten ist

an der nach Colocza und Baja hinab führenden Landstraße, im löbl. Pesther Comitat, das zur Vadaser Puszta gehörige große, ganz neu in vollkommenen Zustand hergestellte Einkehrwirthshaus, dessen bisherige Pachtung durch den Tod des Gastwirthes erledigt wurde; ferner — gleichfalls auf besagter Puszta Vadas, vom 25. Juni l. J. an, eine 1,200 Joch große gute HutWeide zur Beweidung für Hornvieh. Auskunft ertheilt zu Vadas der grundherrschaftliche Beamte.

Kundmachung.

Von dem Magistrat der k. k. Militär-Communität Pancsova im Banat wird zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß am 15. Juli 1833 eine öffentliche Licitation wegen Verpachtung nachstehender Communitäts-Proventen-Regalien auf 3 nacheinander folgende Jahre, das ist, vom 1. November 1833 bis Ende October 1836 in der hierortigen MagistratsKanzley abgehalten werden wird, und zwar:

	ConventionsMünze	
	Caution	Reugeld
	fl.	fl.
1.) Die Arenda für Jahr- und Wochen-Märkte, dann Temes-Uiberfuhr, wozu erforderlich	1,500	150
2.) Die Arenda für Schaf- und Gais-Stich	190	19
3.) — — — Lämmer- und Kitzel-Stich	250	25
4.) — — — die Holzlegstatt	1,280	128

Vor dem Anfang der Licitation hat jeder Licitant das Reugeld der betreffenden Arenda baar, und gleichzeitig auch die Caution entweder ebenfalls in Baarem, oder in öffentlichen Fonds-Obligationen zu erlegen, oder aber mittelst hinlänglich Sicherheit gewährender Realitäten sicher zu stellen, worüber jedoch gerichtlich ausgefertigte Schätzungs-Instrumente nebst Grund- und Satzbuchs-Extracte jüngster Zeit beigebracht werden müssen.

Jenen Licitanten, welche keine Pachtung erstehen, wird das Reugeld so wie die sichergestellte Caution gleich nach beendeter Licitation zurück erfolgt.

Die betreffenden Ersteher haben sich ohne Rücksicht ihrer Personal-Instanz, der hierortigen Magistrats-Gerichtsbarkeit zu unterziehen, und es werden keine Juden zur Licitation zugelassen.

Jede Subarendirung ist bei Confiscation des accordirten Betrages verboten.

Der entfallende Pachtbetrag muß vierteljährig vorhinein zur MagistratsProventen-Casse erlegt werden.

Die übrigen Bedingniße können hier bei'm Magistrat eingesehen werden. Pancsova, 20. Mai 1833.

Kundmachung.

Von dem Magistrat der k. k. MilitärCommunität Weißkirchen im Banat, wird zu Jedermans Wissenschaft kund gemacht, daß am 8. Juli 1833 von 9 bis 12 Uhr Vormittags und von 3 bis 6 Uhr Nachmittags eine öffentliche Licitation wegen Verpachtung der verschiedenen ProventenGefälle, auf 3 Jahre, das ist vom 1. November 1833 bis Ende October 1836, am hiesigen Rathhause abgehalten werden wird.

Die zu verpachtenden Gefälle oder Regalien bestehen und zwar, in:

a.) den Jahr- und WochenMarkts-, dann WagGefällen,

b.) dem Schaf-, Gais- und Lämmer-Stich,

c.) der JagdGerechtigkeit,

d.) dem Bier- und Branntwein- (Raky)-Schank,
e.) dem Ziegeltax-Einhebungs-Recht, und
f.) der Verpachtung des Kellers im Stadthause.

Die HauptBedingniße bei dieser Licitation sind folgende:

1.) Haben sich die betreffenden Ersteher und nachherigen Pächter ohne Rücksicht ihrer Personal-Instanz während der ContractsDauerzeit in allen den Pacht-Angelegenheiten unmittelbar dieser Magistrats-Gerichtsbarkeit zu unterziehen.

2.) Werden auf allerhöchsten Befehl keine Juden und Armenier zur Pachtung zugelassen; und eben so dürfen sich die betreffenden Pächter zur Ausübung ihres PachtRechtes solcher Leute als Bestellte nicht bedienen.

3.) Ist der nach der Licitations-Verhandlung entfallende jährliche PachtBetrag vierteljährig vorhinein zur hiesigen Communitäts-ProventenCassa abzuführen.

4.) Bleibt jede Subarendirung bei Confiscation des accordirten Betrages und anderweiten Strafen verboten.

5.) Hat jeder Licitant an Reugeld 10 proCento von dem Ausrufspreis gleich in Baarem, und an ErfüllungsCaution 50 proCento, eben entweder in baarem Gelde, mittelst StaatsObligationen, oder Rothschild'schen Loosen aus dem StaatsAnlehen vom Jahr 1820, oder aber mittelst Hypothek versicherter Realitäten — wovon jedoch die dießfälligen Instrumente von der lezteren Zeit ausgestellt, und hierorts vorher gerichtlich geprüft seyn müssen, vor der Licitation zu erlegen, und sicher zustellen, wo sodann jenem Licitanten, der keine Pachtung erstiegen hat, nach der Licitation sowohl das Reugeld, als auch die Caution gleich wieder zurückgestellt werden wird, wornach also das Reugeld und die Caution vorbeschriebener Gefälle besteht, und zwar:

	Reugeld	Caution.
a.) Für das Jahr- und Wochen-Markts-, dann Wag-Gefäll	112 fl	558 fl
b.) Für den Schaf-, Gais- und Lämmer-Stich	16 fl	80 fl
c.) Für die Jagd-Gerechtigkeit	4 fl	16 fl
d.) Für den Bier- und Branntwein-Schank	33 fl	161 fl
e.) Für das ZiegeltaxEinhebungsRecht	4 fl	20 fl
f.) Für den StadthausKeller	2 fl	8 fl

in Conv.Münze, mit dem Bemerken, daß das Reugeld nach ausgefertigtem Licitations-Protokoll, die Caution aber erst nach Ausgang der festgesetzten Contractszeit und erfüllten ContractsBedingniße, den Pächtern rückgestellt wird.

6.) Wird den Pächtern von Seiten des Magistrats jede Unterstützung in Ausübung ihres PachtRechtes zugesichert. Uibrigens können diese und anderweite Bedingniße in der hiesigen ökonomisch-politischen Magistrats-Kanzley näher eingesehen werden. Weißkirchen, 20. Mai 1833.

Anzeige vom königl. HauptVersatzamt in Pesth.

Von demselben Amte wird hiemit erinnert, daß die im Monath April 1832 dahin versetzten, bis 9. Juli 1833 weder ausgelösten noch umgesetzten, aus mehreren Schmuck-, Gold- und Silber-Waaren, Perlen, Sack- und Stock-Uhren, dann aus Kleidungsstücken, Wäsche, Zinn, Kupfer, u. d. gl. bestehenden Pfänder, am 10. und 11. Juli 1833 durch öffentliche Versteigerung dem Meistbietenden käuflich zu überlassen seyn werden.

Zugleich ergeht die Anzeige, daß die sowohl einzeln als mit anderen Sachen im Monath März 1833 versetzten, nur auf drey Monathe angenommenen, und bis besagten 9. Juli 1833 nicht ausgelösten Pelze, ebenfalls am gedachten 10. Juli 1833 dem Meistbietenden hintangegeben werden müßten.

Nicht minder werden jene öffentliche k. k. Staatspapiere und BankActien, die im Monath December 1832 versetzt, auf sechs Monathe nur angenom-

men, und bis 9. Juli 1833 auch, weder ausgelöst noch umgesezt worden sind, als verfallen angesehen, und zu dem bestehenden Curs verkauft werden.

Nebstbei wird bekannt gemacht, daß von denen unter nachstehenden Amts-Numern versetzten Pfändern, welche wegen unterlassener Berichtigung in der Folge verkauft werden mußten, die nach Abzug der Amtsgebühr verbliebenen Beträge folgendem Verzeichniße gemäß, bis den 7. November 1833 gegen Zurückstellung der Versazamtszetteln, abzuholen kommen, widrigens solche verfallen und der Amts-Casse werden zugeschrieben werden.

Verzeichniß.

Laufender Numerus der Pfandzetteln.	Tag, Monath, und Jahr der versetzten Pfänder.	Die abzuholen kommenden Uiberschüsse. C. M. Gulden	fr.	Verfallzeit.
25929	d. 20ten Juli 1829.	—	40	den 8. November 1833.
26192	„ 21. „ „ „	—	52	
26654	„ 23. „ „ „	1	15	
26714	„ 23. „ „ „	—	16	
26920	„ 24. „ „ „	1	6	
26979	„ 24. „ „ „	1	4	
27035	„ 24. „ „ „	—	42	
27065	„ 27. „ „ „	5	3	
27174	„ 27. „ „ „	1	6	
27237	„ 27. „ „ „	—	33	
27458	„ 28. „ „ „	1	30	
27480	„ 28. „ „ „	—	18	
27516	„ 28. „ „ „	—	3	
27707	„ 30. „ „ „	1	24	
27754	„ 30. „ „ „	—	10	
28003	„ 31. „ „ „	—	20	
28015	„ 31. „ „ „	1	10	
28161	„ 3. Aug. „ „	—	52	
28227	„ 3. „ „ „	—	49	
28270	„ 3. „ „ „	—	53	
28329	„ 4. „ „ „	2	12	
28360	„ 4. „ „ „	4	8	
28367	„ 4. „ „ „	—	52	
28596	„ 5. „ „ „	—	14	
28748	„ 6. „ „ „	—	52	
28797	„ 6. „ „ „	—	30	
28810	„ 6. „ „ „	—	8	
28961	„ 7. „ „ „	—	2	
28989	„ 7. „ „ „	1	15	
29006	„ 7. „ „ „	—	4	
29041	„ 7. „ „ „	—	10	
29113	„ 10. „ „ „	1	8	
29368	„ 10 „ „ „	1	13	
29399	„ 11. „ „ „	1	23	
29171	„ 11. „ „ „	—	32	
29520	„ 11. „ „ „	—	18	
29668	„ 12. „ „ „	—	1	

Digitized by Google

Nro 52.

Vereinigte Ofner Pester ZEITUNG.

Sonntag (Mit k.k. allergn. Freyheit.) 30. Juni 1833.

Juni 26. Meist heiter, und sehr heiß, bis Abends; da drohte ein Gewitter, es kam aber nur zu schwachen Ausbrüchen. — 27. Fast immer heiter. Sehr heiß. — 28. Meist heiter. Sehr heiß. (Bar. stieg und fiel..) — 29. früh 7 Uhr: Vollkommen heiter. Heiß.

Ofen. Milde Beiträge für das Versorgungs-Haus des Ofner wohlthät. Frauen-Vereins; i. J. 1832. (Fts. aus Nr. 50.) Die vac. Primatial-Herrschaft, mittelst hochl. k. Ung. Hofkammer, 12 Kl. hartes Scheiter-Holz. Frau Donner, bürgl. Seifensiedermeisterin, 12 Pfd Unschlitt-Kerzen und 5 Pfund Seife. Hr Graf Moriz Sándor 20 Pr. Metzen Weitzen und 20 Säcke Erdäpfeln. Die Frau Freyin v. Orczy-Pajasovich (Ausschußfrau) 5½ Pr. Metzen Halbfrucht, 1 dto Erbsen, 1 dto Linsen, 1 dto Bohnen, 200 St. Eyer, und eine Butten Aepfel. Exc. Frau Gräfin Cziráky-Batthyáni (Ausschußfrau) 60 Pfd Speck, 1 Pr. Metzen Linsen, und 1 dto Erbsen. (Fortsetzung folgt.)

Pesth. Nachdem Se k. k. Maj. den Abbt, Graner Domherrn, Rector des General-Seminariums, xc, Dr Theol. Johann v. Dertsik, zum Director des theol. Studiums und Präses der theol. Facultät an der Pesther kön. Universität allergnädigst zu ernennen geruhet haben, wurde der neue Hr Director am 20. d. allda mit den üblichen Feyerlichkeiten installirt. Se Exc., der Hr Judex Curiae R., pl. t. Graf Anton Cziráky, Hochwelche auf einige Tage von Preßburg nach Pesth gekommen waren, leiteten in Ihrer hohen Eigenschaft, als Präses der kön. Landes-Universität, persönlich diesen Act. (Se Excellenz, sind dann Samstags, am 22., wieder nach Preßburg zurückgekehrt.)

Die leztens gemeldete, von Seite der königl. Landes-Universität abgehaltene Feyer des Jahrestages ihrer Instauration durch weiland Maria Theresia, bezeugte nicht nur dem Andenken der unvergeßlichen Landes-Mutter und der unerschöpflichen Fürsorge Sr Maj. unseres glorreichst regierenden Landesvaters Franz die feurigste Dankbarkeit, sondern auch den Wissenschaften und deren Einfluß auf Cultur und Staatsglück huldigende Anerkennung und Auszeichnung. Zahlreich hatten sich zu diesem Doppelfeste, nebst den Angehörigen der verdienstvollen Hochschule, auch andere Verehrer geistiger Bildung und vaterländischer Ehre, aus allen Classen eingefunden; und zwar an ihrer Spitze, von Seite der hochlöbl. kön. Ung. Statthalterey, Ihre Excellenzen, die HH. Alexander v. Mérey, und Michael Freyherr v. Gerliczy, dann mehrere HH. Räthe, sowohl von besagter hohen Landes-Stelle, als auch von Seite der hochlöblichen königlich Ungarischen Hofkammer. Sie

973

Alle erschienen im festlichen National-Costüm, und den Akademischen Magistrat schmückten die ihm von allerhöchster Majestät huldreichst verliehenen Decorationen. Im großen UniversitätsSaale prangten die Bildniße Sr k. k. Maj. unseres allergnädigsten Landesvaters Franz, unter'm Baldachin, und Sr k. k. Hoheit des durchl. Erzherzogs Joseph, ReichsPalatinus; dann die des Cardinals Peter Pázmán, und der HH. Grafen Patachich, als gewesten ersten, und Cziráky, als dermaligen, Präses der Universität. — In diesem schönen, mit Zuhörern übervollen Saale, der seit so vielen Jahren schon FestPlatz Akademischer Acte ist, hielt der hochverdiente Hr Prof. Ignaz v. Frank, als derzeitiger Rector Magnificus, nicht nur in dieser Amts-, sondern auch in seiner edlen persönlichen Eigenschaft, mit Geist und Macht, voll Feuer und Kunst, im reichsten Schmuck der RömerSprache, — die immer die Sprache der Wissenschaften, die UnionsSprache der Gelehrten, bleiben wird, — die gehaltvolle FestRede. Sie währte über eine Stunde lang; aber immer blieb die Aufmerksamkeit der Versammlung gespannt, denn dankbar huldigte sie der Erinnerung an König und Vaterland, und den Seegnungen geistiger Cultur.

Um dem Hrn Administrator der Pesther OberGespans-Würde, Pancratz Somsich v. Sáard, zu seiner neuen Würde, als Königl. Personal, die Glückswünsche des gedachten löbl. Comitats darzubringen, ernannte dasselbe in der Congregation am 18. d. eine zahlreiche und glänzende Deputation, welche sich obigen Auftrages am 1. Juli d. J. in Preßburg zu entledigen haben wird. Mitglieder dieser Deputation sind die HH.: TitularBischof und Septemvir Emerich v. Trsztyánszky (Sprecher); Grafen Stephan Széchényi, Ladislaus Keglevich, Johann Beleznay; Freyherren Niklas Vay, Georg Orczy, Albert Pronay, Ludwig Podmaniczky, Anton Laffert; königl. Räthe Niklas v. Gosztonyi, Franz v. Földváry, Emerich v. Reviczky, Emerich v. Zsombory, Gabriel v. Gyurosányi, ꝛc.

Preßburg, 25. Juni. In den Ständischen CircularVersammlungen am 21., 22. und 24. wurde lebhaft das 5-te Renuncium der Magnaten-Tafel die Religions-Angelegenheiten betreffend, besonders dessen erster Punct, worin die rückwirkende Kraft der Aufhebung von Reversalien abgelehnt wird, discutirt. Das Uibergewicht der Stimmen mißbilligte nicht nur diesen Punct, sondern beharrte auch in Ansehung der übrigen Puncte auf dem bisherigen Renuncium. — Inzwischen wurde in diesen Circular-Versammlungen auch zur Revision sämtlicher acht Urbarial-Artikel und deren Uibersetzung in das Ungarische eine Deputation erwählt, deren Mitglieder folgende Herren sind: Abgeordnete von Comitaten: diesseits der Donau, Jos. v. Rudics (Bácser), und Joh. v. Prónay (Neograder); jens. d. Donau, Joh. v. Niczky (Eisenburger), und Dionys v. Pázmándy (Komorner); diess. der Theiß, Graf Georg Andrássy (Torna'er), und Ladisl. v. Dokus (Zempliner); jens. d. Theiß, Maximilian v. Hertelèndy (Torontaler), und Gabriel v. Klauzal (Csongrader). CapitularAbgeordnete: Jos. v. Lonovics (Erlauer), und Jos. v. Mayer (Stuhlweissenburger). Städtische Abg.: Franz v. Vághy (Oedenburger), und Friedr. v. Poroszlay (Debrecziner). Abg. des Jazyger- und Kumanier-Distr.: Johann v. Illésy.

Hr Carl v. Jäger, letztgewester Bür-

germeister der k. Freystadt Preßburg, ist am 17. d., 59 Jahre alt, am Nervenfieber gestorben.

Wien, 24. Juni. Se k. k. Maj. haben mittelst allerhöchster Entschließung vom 21. d. dem Staats- und ConferenzMinister, Grafen v. Kollowrat-Liebsteinsky, die Annahme des ihm von der Isländischen LiterärGesellschaft zugekommenen Diplom's eines EhrenMitgliedes zu gestatten geruhet.

Se Excell., Graf Anton Apponyi, k. k. Botschafter am kön. französ. Hofe, ist samt Familie am 21. d. von Paris hier angekommen.

Wien, 25. Juni. Se k. k. Maj. haben dem pensionirten Major Johann Wagner, aus Rücksicht seiner beinahe durch 34 Jahre geleisteten ausgezeichneten Kriegsdienste, den Siebenbürgischen Adel, mit Nachsicht der Taxen und dem angesuchten Prädicat „v. Wetterstädt" allergnädigst zu verleihen geruhet.

Petersburg, 12. Juni. Am 6. d. langte der Kaiser in Reval an. Dort benachrichtigt, daß die Kaiserin von Petersburg abgereist sey, eilte der Monarch sogleich, ohne alle Begleitung, auf dem Fuhrwerk eines Feldjägers seiner durchl. Gemahlin entgegen. Er begegnete derselben 15 Werst von Reval und kehrte mit ihr, von verdoppelten Freudenbezeigungen des Volkes empfangen, wieder zurück. — Am 9. Juni wurde der Kaiser in Helsingfors (Finnland; neue Universitätsstadt, statt der abgebrannten alten Abo) erwartet.

München, 18. Juni. Die hiesigen Studenten erhielten Befehl, sich ohne Paß nicht 5 Stunden von der Stadt zu entfernen. — In Erlangen wurden eilf Studenten der dortigen Universität verhaftet und hieher in die Frohnveste abgeführt.

Haag. General Baron Chassé traf am 12. Juni Vormittag um 9½ Uhr in Bergen-op-Zoom ein und wurde mit lebhaftesten Freudenbezeigungen empfangen. Die Gesundheit des Generals schien sich gebessert zu haben, und man sah das Gepräge seiner Heiterkeit und Seelenruhe in seiner Gestalt ausgedrückt. Er war mit dem Großkreutz geschmückt, womit ihn Se Maj. beehrt und belohnt hatten. Man glaubte, der General werde einige Zeit in Bergen-op-Zoom bleiben.

Hr Dedel traf am 13. Juni mit dem Dampfschiff von London in Rotterdam ein.

London. Der am 11. Juni im Unterhause zur Discussion gekommene 4-te RegierungsVorschlag imbetreff der westindischen Angelegenheiten lautete: „Zur Entschädigung der westindischen Eigenthümer wird Se Maj. ermächtigt, eine Summe von nicht mehr als 20 Millionen Pf. St. zu bewilligen, welche so verwendet werden soll, wie das Parlament es späterhin für zweckmäßig erachten wird." Auch dieser Vorschlag wurde, mit Verwerfung aller Amendements, durch 296 gegen 77 Stimmen, angenommen. — Endlich sagte Hr Stanley, daß man die Absendung des westindischen Packetbootes verzögert habe, um die Entscheidung des Parlaments über die Vorschläge der Regierung mitsenden zu können, und er halte es daher für seine Pflicht, auch noch den lezten Punct an diesem Abend zur Sprache zu bringen; dieser lautet dahin, „daß Se Maj. ermächtigt werden sollten, alle solche Ausgaben zu machen, welche durch die Errichtung einer wirksa-

men, besoldeten Magistratur in den Colonien und durch den, den Colonial-Legislaturen zu leistenden, Beistand bei der Sorge für die religiöse und moralische Erziehung der zu emancipirenden NegerBevölkerung veranlaßt werden dürften.“ — Hr Buxton schlug vor, hinter dem Worte Erziehung, die Worte „nach liberalen und faßlichen Grundsätzen“ einzuschalten. Hr Stanley bemerkte, daß, da es nicht der Wunsch der Regierung sey, irgend ein ausschließliches System der religiösen Erziehung angenommen zu sehen, er gegen die Einschaltung der vorgeschlagenen Worte nichts einzuwenden habe. Nachdem alle angenommenen 5 Beschlüsse der Regierung nochmals verlesen und zur BerichtErstattung beordert wurden, vertagte sich das Haus um 2½ Uhr früh Morgens.

Der Courier widerspricht der Meldung des Morning-Herald, daß der Fürst Talleyrand schon am 20. Juni London verlassen, und nicht wieder als Botschafter zurückkehren wolle. „Die Zeit der Abreise des Fürsten,“ sagt der Cour. „ist noch nicht festgesetzt, obwohl man glaubt, daß sie gegen Ende Juli oder zu Anfang August erfolgen wird; bis jezt ist es noch ungewiß, wer einstweilen zum Geschäftsträger ernannt werden wird.“

Lissabon, 5. Juni. „D. Miguel war mit seinen Schwestern am 1. d. von Braga nach Coimbra abgereist, wo damals der Infant D. Carlos mit seiner Familie zu einer Audienz eingetroffen ist. Von der Armee nichts Neues.“

Madrid, 4. Juni. Am 30. v. M. war zur Feyer des NamensFestes des Königs bei Hofe große Galla, an der bei 2,000 Personen Theil nahmen. Der König befindet sich vollkommen wohl, und kan schon seit mehreren Tagen die Treppen des Pallastes auf- und absteigen, was er bisher seit seiner Krankheit nicht vermochte. Die Vorbereitungen für den 20. Juni sind nun beinahe beendigt. Die Anzahl der Truppen, die dann in Matrid versammelt seyn werden, wird auf 30,000 Mann berechnet. — Nachrichten aus Lissabon vom 28. Mai zufolge, befand sich der Infant D. Carlos an diesem Tag noch im Lustschlosse Ramalhao.

Rom. Der König von Bayern ist am 6. Juni in Colombella, dem Landsitz des königl. bayerischen Kämmerers Marchese Florenzi, eingetroffen. Se Maj. gedenken einige Wochen daselbst zu verweilen.

Paris. Am 13. Juni Nachmittag hatte Fürst Sutzo die Ehre, dem König seine BeglaubigungsSchreiben als ausserordentl. Gesandter und bevollm. Minister des Königs von Griechenland zu überreichen.

Der Hzg v. Orleans ist am 13. Juni Abends wieder in Paris angekommen.

Als in der Deput.Kammer am 13. Juni das Budget des KriegsMinisteriums erörtert, und bei dem 7. Capitel (Sold und Unterhaltung der Truppen 125,069,765 Fr.) die Commission eine Reduction von 292,235 Fr. vorschlug, erhob sich der Oberst Bricqueville und sagte: „Ich würde ohne Anstand diese Summe votirt haben, wenn man Ihnen nicht von der Tribune aus jene Häufung von Willkür und kecker Usurpation gepriesen hätte, welche die Regierung ihr System nennt. Bei solchen Maaßregeln ist es schwer, parlamentarisch zu bleiben. Bei Ansicht eines solchen in dem Bericht an den König entwickelten Entwurfes, der die Sicherheit des Gebietes und die NationalUnabhängigkeit

Digitized by Google

bedroht, ist noch Abscheu erlaubt, aber man darf nicht still dabei bleiben; das Ministerium hat den öffentlichen Geist und die Nation des Juli desorganisirt; es hat die Nationalgarde desorganisirt, und jezt will es auch die Armee desorganisiren. Gehen Sie nur auf dieser Bahn fort, dann werden Sie die Restauration vollbringen. (Murren im Centrum. Ruf zur Ordnung.) Rufen Sie mich zur Ordnung, aber hören Sie mich. Die Armee erfüllt die Intention der Staatsgewalt nicht mehr, deßwegen will man sie neu einrichten. Die Staatsgewalt will gelehrigere Soldaten und Conscribirte, die besser zu ihren Zwecken taugen; sie will nichts von jenem Geist der Nationalität und des Militärs, der in unseren Regimentern gewonnen wird. Man braucht drey Jahre, um einen Soldaten zu bilden; nach drey Jahren entlassen Sie ihn. Wie die Armee nach dem neuen Plane besser gegen das Innere ist, so ist sie schwächer gegen das Ausland. Es war eine peinliche Empfindung für mich, zu sehen, daß die Regierung keine Armeen mehr wolle. Dieses System gewährt nur ein Scheinbild einer Armee; es ist für den Schatz verheerend. Mit Soldaten von dreyjähriger Dienstzeit und einem Alter von 24 Jahren darf man mehr für Ambulancen als für Munition sorgen. Das System des Kaiserreiches war gut; nicht die Armee hat sich gegen den Kaiser und gegen Frankreich verfehlt, sondern die Chefs haben sich an der Armee verfehlt. Der Generalstab war voll von Verräthern, und diese unbegreiflichen Nachläßigkeiten, deren einer man die Verzögerung der Ankunft des Marschalls Grouchy auf dem Schlachtfelde von Waterloo verdankte, ließen viele Leute sagen, daß der Sieg unser gewesen wäre, wenn Marschall Berthier noch den MajorGeneral gemacht hätte. (Unterbrechung.) Leider hatte derjenige, der 1814 ihn im Dienste der Bourbons ersetzte, so viel in seinen Kräften stand, die alte Armee mißhandelt (Murren im Centrum); er hatte sich mit den Vendéern und den Chouans von Quiberon vertragen. Vor sechs Monathen hatten wir noch eine treffliche Armee. Leider will man sie jezt ändern. Man will den Militärgeist zu Grunde richten; ein NationalLeben ist selten ein Anspruch auf die Gunst der Staatsgewalt. Es gibt Leute, welche durch ihre Bedrückungen den französischen Namen im Auslande gehässig gemacht haben, und die recht gut verstanden, ihre Geschäfte zu machen, die kein einziges Goldstück, das sie zusammengehäuft, verloren, die, wie ich anerkennen muß, als einsichtsvolle Freunde der Kunst, prachtvolle Gemälde, aber keinen Pulverwagen und keine Kanone nach Frankreich zurückgebracht haben. (Murren im Centrum.) Es gibt andere, welche wie die großen Charaktere des Plutarchs, gestorben sind, ohne so viel zu hinterlassen, daß man ihre Leichenbestattung hätte bezahlen können. Die Einen sind geehrt und mächtig; den Wittwen der Anderen verweigern Sie eine erbärmliche Pension. Und was machen Sie aus unserer Armee? Sie zwingen sie, mit dem Gewehr im Arm, den unzähligen Protokollen zuzusehen, und lassen sie unter der Gendarmerie des Papstes anwerben." (Große Gährung). M. Soult wollte hierauf das Wort nehmen. Die HH. Barthe und Guizot riefen ihm zu, er solle nicht antworten, worauf sich der Marschall wieder niedersetzte.

In Folge vorerwähnter Rede kam es Tags darauf zwischen dem Obersten Bricqueville und dem Sohn des Marschalls Soult

zum Duell. Der Mon. und die übrigen Pariser Zeitungen vom 15. enthalten darüber Folgendes: „Wir erhalten so eben nachstehende Erklärung, mit dem Ersuchen, sie in unserem Blatte bekannt zu machen: „Nachdem die directen Angriffe des Hrn Obersten Bricqueville gegen den Hn Marschall-Kriegsminister in der Rede, welche ersterer am 13. Juni in der Deputirten-Kammer gehalten hat, für den Marquis Soult das Bedürfniß einer Satisfaction unerläßlich gemacht hatten, so hat gestern Morgens im Boulogner Gehölz ein Duell zwischen den beiden achtbaren Gegnern Statt gefunden, welche den Degen als Waffe gewählt und einen Kampf begonnen haben, der über zehn Minuten dauerte. Der Marquis Soult stieß bei einem Ausfall auf einen Stein und fiel rücklings nieder. Hr Bricqueville beeilte sich, ihm den Arm zu reichen, und ihn wieder auf das gute Terrän zu stellen. Der Kampf begann von Neuem. Dießmal fiel dem Hrn v. Bricqueville nach einem ziemlich langen Kampf der Degen, der sich in dem des Marquis Soult gefangen hatte, aus der Hand; er ging gerade auf seinen Gegner los, der sich beeilte, ihm seine Waffe zurückzugeben. Nach einiger Ruhe, die ein so hitziger Angriff erheischte, begann der Kampf von Neuem. Die beiden Gegner stürzten auf einander los, und kamen bald dahin, sich gegenseitig, Leib an Leib zu packen. Unter diesen Umständen traten die Secundanten (der Marschall Clauzel und Gen. Jacqueminot für den Marquis Soult, Gen. Excelmans und Hr Cäsar Bacot, Deputirter, für Hrn Bricqueville) in's Mittel, und erklärten, daß sie als Männer von Ehre die Fortsetzung eines so hartnäckigen Kampfes nicht gestatten könnten. Die beiden Kämpen unterwarfen sich dieser Entscheidung, und gingen, indem sie sich gegenseitig Beweise einer aufrichtigen und loyalen Achtung gaben, auseinander.“ (Unterschriften der obengenannten Secundanten.)

Das Journal de Paris vom 16. Juni erklärt, daß sich die Regierung der von Privaten auf Actien beabsichtigten Errichtung von Telegraphen zum öffentlichen Gebrauche, durch alle ihr zu Gebote stehende Wege Rechtens widersetzen werde.

Am 10. Juni wurden die Befestigungs-Arbeiten an 5 Forts im Osten von Paris angefangen. Einige Hundert Arbeiter und verschiedene Compagnien von Ingenieurs-Corps sind nunmehr damit beschäftigt, die Aussenlinien zu ziehen, um den Grund und Boden zu ebnen. — Die Quotidienne erzählt: „Uiber den Zweck der Befestigung von Lyon und Paris mag Folgendes Aufschluß geben: Vor einigen Tagen traf der Herzog Decazes mit einem Minister bei einem Mittagsmahl zusammen. Das Gespräch kam auf die täglich wachsende Macht der politischen Parteyen, welche der jetzigen Ordnung der Dinge abgeneigt sind. Einer der Gäste erzählte, er sey vor Kurzem in Lyon gewesen und habe gesehen, daß dort solche Parteyen sehr überhand nehmen. Darauf bemerkte eine andere Person, es sey in Paris beinahe ebenso; da entschlüpften dem Minister die Worte: „Und unsere Forts werden vor anderthalb Jahren nicht fertig seyn!“

Eine Bordeauxer Ztg enthält Folgendes: „Nur wenige Fremde hatten sich bei der Abreise der Hzgin v. Berry in Blaye eingefunden. Die Gruppen am Hafen und in der Nachbarschaft der Citadelle bestanden fast nur aus Einwohnern der Stadt und der Umgegend. Es war noch nicht 9 Uhr, als die Anstalten zur Abreise die Zuschauer an den Hafen lockte. Die Nationalgarden und die Linientruppen wurden vom Thor der Citadelle bis zum Canal, der in den Fluß führt, aufgestellt. Wenige Minuten vor 10 Uhr erschien die Hzgin v. Berry, vom Gen. Bugeaud geführt. Ein Adjutant desselben folgte, deßgleichen die Amme,

welche das Kind trug, Graf Mesnard und die übrigen Personen, die sie begleiteten. Die Herzogin war sehr einfach gekleidet, und trug einen kleinen Strohhut. Im Gehen sprach sie beständig mit dem Gen. Bugeaud, den sie zur Eile aufzufordern schien. Als sie an den Canal kam, fiel ihr die Gräfin Isle, eine Dame aus der Stadt, die wegen ihrer legitimistischen Gesinnungen bekannt ist, zu Füßen, und bat sie, ihr einen Handkuß zu gestatten; nach der Gräfin erhielten zwey andere Damen, Mlle Delue und Mad. Dampierre, dieselbe Gunst. Indessen schien der Herzogin viel mehr daran gelegen, schnell an Bord zu gelangen, als dergleichen ungelegene Huldigungen zu empfangen. Capit. Leblanc reichte ihr die Hand, um ihr in das Boot zu helfen, welches sie nach dem Dampfboot bringen sollte. Als die Amme einstieg, nahm er das Kind auf den Arm. An Bord des Dampfboots angelangt, besah die Herzogin zuerst das für sie eingerichtete Kabinet; dann ging sie wieder auf das Verdeck und blieb daselbst so lange, als das Schiff im Angesicht von Blaye war. Nach ihr wurden die Personen, welche sie begleiten, worunter der Abbé Sabathier, eingeschifft; dann 25 Nationalgardisten von Blaye und 25 Mann von der Mannschaft der Capricieuse und die oberste Behörde der Stadt. Als die Einschiffung beendigt war, setzte sich das Schiff in Bewegung. Während der ganzen Ceremonie herrschte die größte Ruhe. Hr und Madame Hennequin, die einige Tage vor der Abreise der Herzogin nach Blaye gekommen waren, sind beide hieher nach Bordeaux zurückgekehrt."

Nauplia, 20. Mai. (Aus Triest, 4. Juni.) „Nach der in allen Theilen von Griechenland vollkommen hergestellten Ruhe fährt die Regentschaft mit der Organisation der Armee und der Verwaltung ununterbrochen fort. In Bezug auf jene findet man sich indeß sowohl mit der Mannschaft als mit dem Material in Verlegenheit. Die leichten, unregelmäßigen Truppen, Palikaren genannt, hatten ohne Ausnahme verweigert, in das regelmäßige Militär überzutreten, und diejenigen, welche in Griechenland selbst ihr Unterkommen nicht fanden, zogen vor nach Thessalien und nach Albanien zu den Türken auszuwandern; da nun auch die Werbung in einem Lande, das von Einwohnern großen Theils entblößt ist, keinen Fortgang haben kan, so sind, wie man hört, nach Bayern Aufträge ergangen, die Werbungen daselbst für den griechischen Dienst wieder aufzunehmen. Man sagt, daß sie sich auf 10 Compagnien Infanterie, auf Artilleristen zu 6 Batterien, und auf 4 Escadrons Cavallerie erstrecken werden. Am Material für Equipirung war der größte Mangel, vorzüglich an Leder, und so fehlte es auch an Handwerkern, Schneidern wie Schustern, um dasjenige, was sich noch vorfand, zu verarbeiten. Es war darum allgemein aufgefallen, wie man von Seite des militärischen Theils der Regentschaft und Expedition nicht darauf Bedacht genommen, sey es vollständige Uniformirungen in München herzustellen, oder doch Tuch, Leinwand, Lederwerk, Eisenwaaren und Handwerker zur Verarbeitung von dort nach Nauplia überzuführen, zumal die Reste des regulären Corps, die man noch fand, oder wieder sammeln konnte, ohne Ausnahme ganz abgerissen, ohne Schuhe, Strümpfe,

Hemden und übrige MonturStücke waren. Wir hören deßhalb, daß der Rittmeister v. Stockum, Adjutant des Hrn Gen. v. Heideck, der mit dem Dampfboot aus Nauplia hier ankam, als Commissär der Regentschaft nach München mit dem Auftrag geht, diesem Mangel so schnell als möglich abzuhelfen, und die zur Montur und Armatur der Truppen nöthigen Stücke und Vorräthe dort einzukaufen."

Constantinopel. Der Pariser Mon. vom 17. Juni enthält Folgendes: „Die Regierung hat Nachrichten aus Constantinopel vom 29. Mai erhalten. — Die ägyptische Armee war im vollen Rückzug. Ibrahim hatte für seine Person Kutahia am 24. Mai geräumt; man erwartete, daß er gegen Mitte Juni über den Taurus zurückgegangen seyn werde. — Graf Orloff räumte ohne Anstand ein, daß, nachdem der Friede geschlossen sey die russische Expedition keinen Zweck mehr habe. Man rechnete, daß sie sich nach der Rückkehr des Grafen Lieven, der abgeschickt worden war, um sich von der rückgängigen Bewegung der ägypt. Armee zu überzeugen, entfernen werde. — Mittlerweile sind die russ. IngenieurOfficiere, welche vor dem Friedensschluße nach den Dardanellen geschickt werden waren, zurückberufen worden. Die Escadre hatte die türkischen Lootsen, die sie bei ihrer Ankunft an Bord genommen, an's Land gesetzt. — Der Mon. Ottoman hat neue officielle Erklärungen, welche die definitiven FriedensBedingungen bestätigen, bekannt gemacht. — Die französ. Escadre hatte die Gewässer von Smyrna nicht verlassen; es scheint, daß die englische Escadre noch nicht im Archipelagus zu ihr gestoßen war."

Verm. Nachr. Aus München, 13. Juni. „Die gegenwärtige Noth der HausBesitzer, und die Besorgniß eines allgemeinen HäuserBankrotts, hat eine Privat-Gesellschaft veranlaßt, eine MiethzinsAssecuranz zu bilden. Die Statuten dieses Vereins sind bereits der königl. Regierung vorgelegt." — Aus Warschau, 16. Juni. „Unser Wollmarkt beginnt morgen, bisjezt aber ist noch keine Wolle zum Verkauf hier angekommen. Die vorhandenen Vorräthe sind bereits um 50 bis 60 pCt höher als im vorigen Jahr an die vielen anwesenden Käufer abgesetzt werden."

N.b. Von dem mit Postzeichen Pesth am 27. d. bei dem Redacteur dieser Zeitung eingegangenen Schreiben kan in derselben schlechterdings kein Gebrauch gemacht werden.

Am 26. Juni Mittelpreis (in Conv.M.) der Staatsschuldverschreibungen zu 5pCt $94\frac{7}{8}$. Dto dto zu 4pCt —. Darlehen mit Verlos. v. J. 1820: — —; dto v. J. 1821: —. WienerStadtBancoOblig. zu $2\frac{1}{2}$pCt 54. BankActien pr Stück 1254.

Wasserstand der Donau am WasserMaaß in der k. BrunnMaschine zu Ofen: 27. Juni: 6 Sch., 10 Z., 0 L. — 28. Juni: 6 Sch., 8 Z., 0 L. — 29. Juni: 6 Sch., 7 Z., 0 L. (ober 0.)

Pesth, 28. Juni; bester, mittler, geringer Sorte; Preßb. Metzen; Groschen, W. W.

Weitzen.	— —	$106\frac{2}{3}$	$93\frac{1}{3}$	Gerste.	$61\frac{1}{2}$	$56\frac{2}{3}$	$53\frac{1}{3}$
Halbfrucht.	80	$73\frac{1}{3}$	— —	Hafer.	$43\frac{1}{2}$	42	40
Roggen.	$61\frac{1}{2}$	$56\frac{2}{3}$	$53\frac{1}{2}$	Kukurutz.	$63\frac{1}{2}$	56	— —

N. b. Mit dieser Numer schließt die erste Halbscheid des jeztlaufenden Jahrganges unserer Zeitung. Die noch rückständigen pl. t. Abnehmer derselben werden höflichst ersucht, die Pränumeration auf die bevorstehende zweyte Jahreshälfte zu beschleunigen.

A'kap-

Digitized by Google

A' kassai nemzeti dall és szinész társaság

meggy részének, Sz. K. Buda Város' Tekéntetes Nemes Magistratusa a' Magyar nyelv iránt búzgó példás hazafiui ösztönböl, Játékszínét, könyv-, musika, és ruhatárát minden fizetés nélkül határtalan ideig általadván, ezen társaság Pály Elek' igazgatása alatt, jövö hónap 7-kén kezdi mutatványait.

Ankündigung.

Nachdem durch die Verzögerung des Baues der Militär-SchwimmAnstalt, der Unterricht in der kundgemachten Zeit nicht abgehalten werden konnte, — so wird hiemit den HH. Abonnenten, wie auch jenen, die sich zu abonniren wünschen, bekannt gegeben, daß derselbe mit 1-stem kommenden Monaths Juli bestimmt vorgenommen werden wird. Pesth, 25. Juni 1833.

Eine MineralienSammlung in Capodistria

ist zu verkaufen. Dieselbe besteht aus 5,050 Numern; sie ist nach Werner's System auf 100 Bogen katalogirt, und enthält aus den meisten europäischen Ländern Vorzügliches, insbesondere aber aus Ungarn und dessen Nebenländern viel Interessantes in einer auserlesenen Beschaffenheit. Die Stücke sind durchaus instructiv und frischgeschlagen, und die Fundörter sind bei allen Stücken genau angegeben. — Diese MineralienSammlung wurde vor 17 Jahren, wo sie nur aus 4,800 Numern bestand, auf 3,943 fl 46 kr C. M. geschätzt, und wird jetzt, in ihrem ansehnlich vermehrten und systematisch geordneten Zustande, aus Ursachen der Verhältniße, um den sehr herabgesetzten, höchstwohlfeilen Preis von 1,300 fl C. M. abgelassen. Anfragen und Anträge beliebe man zu Ofen bei dem Hn k. StatthaltereyAgenten, Ignaz v. Hoffmann, in der LandhausGasse, Nro 125 zu machen.

Venetianer Ketten,

anderthalb Ellen lang, in Feuer vergoldet, den ächt- goldenen ähnlich, das Stück zu 4 fl Conv.Mze, zu haben in der k. k. Hof-BronzeWaaren-FabriksNiederlage in Pesth, kleine BrückGasse, Nro 12.

Joseph Fischer's

ungarische, deutsche und französische Vorschriften der Kalligraphie als: a.) „Elsö Oktatás az Irásra," b.) „Oktatás a' Szépirás Mesterségében," c.) „Magyar és Franczia Iráspéldak," sind unter gleichgestellten Preisen jeder Theil à 48 kr C. M. zu haben: in den Buchhandlungen der HH. Eggenberger, Kilian jun., und Müller; in den KunstHandlungen der HH. Grimm, Miller und Tomala. — Bei immer größerer Concurrenz der ungarischen Sprache, als auch der französischen, dürfen diese mit vielem Beifall aufgenommenen Vorschriften besonders für Schulen und ErziehungsAnstalten als Vorlegeblätter sehr nützliche Anwendung finden, und können als gründliche Anleitung gewiß Allen empfohlen werden, die eine schöne geläufige und correcte Handschrift für benannte Sprachen zu erzielen beflißen sind.

Von Seite des löbl. Tolna'er Comitats

wird der bei Kurd und Szákál auf dem Kaposer Canal noch in diesem Jahr zu bewerkstelligende Bau zweyer Brücken von Weiß-Eichenholz, — deren Länge 10° 3', die Breite 3°, Höhe vom CanalsGrunde aus 3° 2', — mittelst zu Szexard am 29. Juli l. J. Nachmittag abzuhaltender Licitation den Mindestbietenden überlassen.

Vom Magistrat der k. freyen Hauptstadt Ofen

wird bekannt gemacht, daß der am sogenannten Schwabenberg befindliche weiche Steinbruch, für welchen bereits 80 fl W. W. angeboten wurden, am 6. Juli l. J. mittelst öffentlicher Versteigerung verpachtet werden wird. Pachtlustige belieben am bemeldten Tag früh um 9 Uhr zur WirthschaftsCommission zu erscheinen.

Wohngelegenheit zu vermiethen.

In der Festung Ofen, FortunaGasse, in dem mit der Zahl 138 bezeichneten Hause, sind im 2-ten Stockwerke acht Zimmer, wovon drey gegen die Gasse, nebst einer Küche, dann Boden, Keller, und Holzlag-Abtheilung, von Jacobi d. J. zu vermiethen. Auskunft erhält man in der HausmeistersWohnung zu ebener Erde.

Die Herzoglich Sachsen-Coburg-Gotha'sche

Güter- und Gerechtsame-Direction macht hiemit bekannt:

daß nachdem Hr Paul Juronák, bürgerl. Eisenhändler in Pesth, seinem eigenen Wunsch gemäß, aufgehört hat die Factorie der zu Pesth befindlichen Herzoglichen Niederlage der in den königl. privilegirten LandesFabriken Rothenstein und Pohorella erzeugten Eisenwaaren zu führen, man von Seiten der benannten Fabriken zur weiteren Besorgung der NiederlagsGeschäfte den bereits zu Pesth befindlichen Rothensteiner Herzoglichen WerksFactor, Hrn Cajotan Peter, bestellt habe. Pesth, 19. Juni 1833.

TöchterBildungs-Instituts-Anzeige.

Mit hoher Bewilligung werden in der königl. Freystadt Temesvár, in einem sehr soliden Hause, Mädchen in Kost und Quartier genommen, welche in nachfolgenden Gegenständen gründlichen Unterricht erhalten, als: in der Religion, in der deutschen und französischen Sprache, im Lesen, Schreiben und Rechnen, in der Geographie, Geschichte, Mythologie, im Pianoforte-Spielen und in allen weiblichen Arbeiten. — Der Preis für Kost, Quartier, Unterricht in oberwähnten Gegenständen, freye Wäsche, und Bedienung ist jährlich 200 fl C. M. — Wünschen die verehrten pl. t. Eltern auch den Unterricht in anderen Gegenständen, sowohl in Sprachen, als im Zeichnen, Tanzen rc. so werden ebenfalls die möglichst billigen Bedingniße gemacht werden. In Hinsicht auf Moralität sowohl, als auch in Beibringung eines edlen weiblichen Anstandes, werden sich die geehrtesten pl. t. Eltern auf das Beruhigenste zufrieden gestellt finden. — Nähere Auskunft ertheilt Hr Ed. Selisko, Kunst- und MusikalienHändler, unter dem Schilde „Zum Conservatorium", dem alten Comitats-Hause gegenüber, in Temesvár.

In der Kunst- und MusikHandlung

des Ed. Selisko in Temesvár, sind von den berühmtesten Meistern unserer Zeit alle Sorten von Instrumenten, welche sich im Reiche der Musik vorfinden, um die billigsten Preise zu haben. — Auch sind allda die neuesten Musikalien, welche in Wien und Pesth aufgelegt werden, um denselben Preis, wie an der Quelle, zu haben; wie auch alle Anfangsgründe zum Zeichnen, Stick- und TupfMuster, alle Sorten Nißperlen, englische Nähnadeln, Scheeren, Vorschriften, Kupferstiche, Billete, Schreib- und RegalPapier, Tusche und Farben, UnterhaltungsSpiele, Kölner-, und Damen-ToiletteWasser, Schminke in Tassen, Tiegeln, und Blättern, riechendes Oel und Wasser; Bartwichs, Zahnpulver, Seifen, Zahn- und Kopf-Bürsten, Kämme, Rauchblätter; sehr interessante Spielerey für Kinder, Stahlsäbel, Vogelwerkel, rc. Auch werden alle Bestellungen, welche in vorbemeldte Fächer einschlagen, schnell und auf's Beste besorgt. — Schlüßlich erwartet Obgenannter der äußersten Billigkeit wegen geneigten Zuspruch. — Hat sein Gewölb im Sprungischen Hause, dem alten ComitatsHause gegenüber.

Zu verpachten in Tétény.

Von Seite der Tétényer CompossessoralGrundherrschaft wird hiemit kund gemacht, daß in dem im löbl. Pesther Comitat, unweit von Ofen, auf der Post- und Landstraße gegen Stuhlweissenburg und Tolna, liegenden Orte Tétény, das große DorfEinkehr-Wirthshaus, nicht minder das vom Orte eine halbe Stunde entferntе Wirthshaus in Klein-Tétény, mit allen Gebäuden, Aeckern und dazu gehörigen anderen Beneficien, am 28. Juli l. J. im Wege einer öffentlichen Licitation in Pacht

auf 3 Jahre vom 1. Januar 1834 angefangen, dem Meistbietenden hintangegeben werden. Pachtlustige haben sich demnach am besagten Tag in den Vormittags-Stunden im Orte, in der Wohnung der titl. Frau Josephine Wittwe v. Daróczy einzufinden. Tétény, 26. Mai 1833.

Champagner Pulver.

Diese, in England allgemein beliebten, Pulver sind ein herrliches Kühlgetränke, und auch ein vortreffliches Mittel gegen Magensäure, Schleimanhäufungen und Verstopfungen. Im Weine mit Zucker erzeugen sie ein Moussé gleich dem Champagner. Zu haben in Pesth bei den HH.

Raics u. Fabricius. Joh. Rupp, DorotheaGasse.
Friedr. Leyritz „zur Schlange." Ge. Dornauer, „zu den 3 Tiegern."
In Ofen bei den HH. Schich u. Suntiger, nächst der Brücke im Pisztorischen Hause.

Echtes Blumen-KölnerWasser.

Dieses, nur aus den lieblichst duftenden Blüthen erzeugte Parfum, ist, vermöge seiner köstlichen Ingredienzen, das allertrefflichste Schönheits-Mittel; denn es nährt und glättet die Haut auf die augenscheinlichste Weise, und verleiht derselben frischen JugendGlanz. Als Parfum angewendet, erfüllt es, mit einem angenehmen, dauernden, der Lunge unschädlichen Geruch, das Gemach, und es ist, ohne Uibertreibung, besonders das Double, dem besten KölnerWasser gleich zu stellen. Zu haben, in dreyerley Sorten:

In Pesth bei Hn Raics u. Fabricius. — In Warasdin bei Hn A. Pnszt.
— Ofen — — Schich u. Suntiger, nächst der Brücke.
— Preßburg — — L. Szeleczky. In Kaschau bei Hn Haader u. Comp.
— Leutschau — — S. Schmidt. — Agram — — Vidale, Gebrüder.

Ankündigung einer allgemein beliebten Zeitung mit meisterhaften Kupfern.

Mit dem 1. Juli d. J. beginnt die neue Pränumeration auf die allgemeine Theater-Zeitung und das Original-Blatt für Kunst, Literatur, Mode und geselliges Leben, 26-ster Jahrgang.

Die Liebhaber derselben werden aufmerksam gemacht, ihre Bestellungen bei Zeiten einleiten zu wollen, indem es sich einige Jahre hindurch zeigte, daß vier Wochen nach dem PränumerationsTermin die ganze Auflage vergriffen war, und die später Eintretenden sich mehrere Wochen gedulden mußten, bis ihnen complete Exemplare zugesendet werden konnten.

Ein Grund, daß für das nächste Semester mehr als 3,000 Exemplare vorbereitet werden müssen, um den zahlreichen Bestellungen so schnell als möglich genügen zu können.

Der Inhalt und die Form der Theaterzeitung bleiben unverändert wie bisher. Die größte Mannichfaltigkeit bei der sorgfältigsten Auswahl der Mittheilungen zu liefern, ist der HauptAugenmerk des Herausgebers. Sein Wunsch war von jeher: Alles für Alle zu biethen; dieser ist ihm auch — wie der reiche Antheil seiner Abnehmer und die lange Dauer seines Blattes (es ist das älteste in der Monarchie) beweisen, gewiß gelungen.

Er schmeichelt sich alle seine Versprechungen stets erfüllt zu haben. In diesem Jahre verhieß seine Ankündigung außer der großen Anzahl von Modebildern auch noch regelmäßig Costume-Bilder, Portraite der berühmtesten dramatischen Künstler der bedeutendsten deutschen Bühnen in ihren ausgezeichnetsten Leistungen allmonathlich zu liefern; er ist diesem Versprechen gewissenhaft nach-

gekommen. Wie trefflich diese Costume-Bilder ausgeführt wurden, geht aus dem Umstande hervor, daß die rühmlich bekannten „Feierstunden," eine sehr geschätzte Zeitschrift, sich folgendermaßen darüber aussprach:

„Die Costume-Bilder, welche der Theaterzeitung und ihren lieblichen Modebildern von Zeit zu Zeit beigegeben werden, verdienen die beifälligste Anerkennung. Eines der lezteren „Anschütz als König Lear" ist ganz vorzüglich gelungen. Die Darstellung ist aus der ersten Scene der gleichnahmigen Tragödie entlehnt. Die Portrait-Aehnlichkeit, die herrliche Stellung, das meisterhaft nachgebildete Costum des berühmten Künstlers, stempeln die Zeichnung zu einem Meisterbilde, das in Rahmen und Glas bewahrt zu werden verdient. Diesem unüberrefflichen, herrlichen Bilde gleichen alle übrigen. Das Portrait der Dem. Peche, k. k. Hofschauspielerin als Königin von sechzehn Jahren und Donna Diana, die Abbildungen des Herrn Fichtner, als Don Carlos und als Doppelgänger, jene seiner Frau als Marie im „Müller und sein Kind" und Margarethe im „rechten Weg," übertreffen gewiß die gespannteste Erwartung, und man braucht diese Costum-Bilder nur zu sehen, um diese ausgesprochene Behauptung ganz bestätigt zu finden."

Die Modenbilder betreffend, so sind sie ohnehin in jedermanns Händen. Sie fehlen auf keiner Toilette; sie zieren alle Auslagkästen der berühmtesten Modisten in Wien, Prag, Pesth, Berlin, München, ja selbst in Warschau und St. Petersburg. Ohne davon ruhmredig zu werden, kann sich kein Modenbild, das denselben Gegenstand behandelt, mit diesen in die Schranken wagen. Auch liefert keine deutsche Zeitschrift eine solche Anzahl und eine solche Auswahl von Damen- und Herren-Anzügen, wie die Theaterzeitung. Der Herausgeber besitzt zu diesen Moden ganz andere Quellen, wie viele ähnliche Blätter; seine Moden sind die, welche die höhere Welt in allen Hauptstädten ausschließend wählt. Er gibt deßhalb nie eine Abbildung, welche sich blos durch lächerliche Absonderlichkeit zu einer Mode erheben will; (Karikaturen sind keine Moden); er gibt nur solche Muster, welche Tag für Tag den gewähltesten Aufschwung des Geschmacks und der Eleganz darthun, Moden, welche von der Noblesse und den höheren Ständen wirklich getragen werden, nicht phantastische Ausgeburten zusammen gestoppelter Bestandtheile, die sich, (wie man hie und da sieht), Winkel-Marchand-Moden erfinden, um ihrem verschollenen Trödel Absatz zu verschaffen.

Außerdem rekommandirt auch der Umstand, daß diese Moden in Wien erscheinen. In Sachen des Geschmacks geben Residenzstädte stets den Ton an. Was in Paris, London und Wien erscheint, hat den Freibrief durch ganz Europa. Die feine Welt hat dieß immer so gehalten.

Zu allen diesen gewiß erheblichen Vorzügen kommt die Wohlfeilheit dieser Zeitung. Jährlich erscheinen 260 Blätter Text auf Velinpapier in Groß-Quart abgedruckt, ungefähr 150 einzelne Moden und wenigstens 30 Costume-Abbildungen berühmter dramatischer Künstler, alle in Kupfer gestochen und prächtig illuminirt, enthaltend. Ueberdieß erscheinen noch National-Trachten, (so liefert Hr Adam Kostyal in Pesth nur für die Theaterzeitung seine herrlichen Originalien) Masken, Möbel-Abbildungen, 2c, sämmtlich von den berühmtesten Wiener Künstlern gezeichnet, in Kupfer gestochen und illuminirt. Kein belletristisches Blatt, selbst in Paris, existirt mit gleichem Aufwande.

Der Bothe von und für Ungarn Nro 16 vom 19. April d. J. sagt von der Theaterzeitung folgendes:

„Aus allen literarischen Zeitungen hat die beliebte Wiener Theaterzeitung den größten Absatz und noch immer steigert sich dieser. Der Leser erhält durch ihre interessanten Mittheilungen die schnellsten Ueberblicke alles Neuen und Wissenswerthen. Was tausend Briefe nicht berichten könnten, erzählt die Theaterzeitung in größter Eile. Obgleich Theaterzeitung genannt, begreift sie doch Alles in sich, was auch ausser dem Theater vorgeht. Die Novellen dieser Zeitung

find höchst anziehend; so hat z. B. eine vom Hofschauspieler Lembert, „der Mörder,“ erst in diesem Jahrgange mitgetheilt, in der That Aufsehen gemacht. Eben so trefflich sind die Erzählungen von Castelli, Prof. Seidl, Prof. Gerle, Hedwig, Joh. Langer, Stelzer und andern. Die Moden- und Costume-Bilder, die Portraite berühmter Schauspieler sind nun vollends Meisterstücke. Alle hohen Herren und eleganten Damen richten sich nur nach diesen Moden, weil sie eben so schön als geschmackvoll sind. In Wien sieht man bei den berühmtesten Modisten in der That nur diese Bilder. Endlich biethet die Theaterzeitung so viele Tags-Neuigkeiten aus der ganzen Welt, daß man mit jedem neuen Blatte immer wieder einen neuen interessanten Gegenstand erwarten kann. Die Rubrik „Buntes aus der Zeit,“ die humoristischen Aufsätze mit der Ueberschrift „Zeitung für Lachlustige,“ die Mittheilungen für das gesellige Leben und die zahlreichen Correspondenz-Nachrichten aus allen Städten Europa's werden jeden Leser vollkommen befriedigen.“

Man pränumerirt in Wien blos im Bureau der Theaterzeitung, Wollzeil Nro 780 im 2. Stock nächst der k. k. Post und Schwibbogengasse.

Halbjährig kostet diese Zeitung sammt allen Bildern 10 fl C. M. Ganzjährig 20 fl C. M. Wer vom 1. Jäner d. J. ganzjährig in die Pränumeration eintritt, und sich direkte an den unterzeichneten Herausgeber wendet, erhält die im Jahre 1832 erschienenen Portraite berühmter Schauspieler, meisterhaft illuminirt, und noch insbesondere die großen Tableaux von Alexander in seinen sämtlichen 24 Charakteren in Querfolio (als „Probeblätter der Gallerie drolliger und interessanter Scenen“) gratis.

Auswärtige wenden sich an alle Löblichen Postämter der österr. Monarchie, so wie an Anton Benkert, Commissionär der Theaterzeitung für ganz Ungarn (Kleine Bruckgasse Nro 12 in Pesth), bezahlen halbjährig um 2 fl C. M., ganzjährig 4 fl C. M. als Portogebühr mehr; wofür sie sodann diese Zeitung sammt allen Beilagen unter gedruckten Couverts an den bekannten Posttagen franko zugeschickt erhalten.

Doch werden auch die Auswärtigen ersucht, wenn sie die Costume- und Gallerie-Bilder vom vorigen Jahre gratis zu erhalten wünschen, sich mit ganzjähriger Pränumeration von 24 fl C. M. (sammt Porto) direkte an den Unterzeichneten zu wenden, welcher sodann unverzüglich die gewähltesten Bilder-Beilagen franko senden wird.

Adolf Bäuerle, Herausgeber und Redakteur 2c.

Wien, Wollzeil, Nro 780 im 2. Stock nächst der k. k. Post und Schwibbogengasse.

In dem zu Török-Szent-Miklós,

im löbl. Heveser Comitat, am 22. Juli d. J. abzuhaltenden JahrMarkte werden von Seite der Herrschaft 70 Stück meist 4-jährige Ochsen, dann ungefähr 100 Stück theils junge überzählige, theils alte Stiere und Kühe, nicht minder ungefähr 20 Stück Pferde mittelst öffentlicher Versteigerung hintangegeben. Kauflustige sind dazu an besagtem Tag um 8 Uhr früh höflichst eingeladen. — Tags darauf, am 23. Juli, wird daselbst die in diesen Blättern bereits angekündigte Licitation des in der Puszta Tenyö zu verpachtenden Theiles von 2,140 Joch Aeckern, Wiesen und HutWeide stattfinden.

Kundmachung.

Von dem Magistrat der k. k. Militär-Communität Pancsova im Banat wird zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß am 15. Juli 1833 eine öffentliche Licitation wegen Verpachtung nachstehender Communitäts-Proventen-Regalien auf 3 nacheinander folgende Jahre, das ist, vom 1. November 1833 bis Ende October 1836 in der hierortigen

Magistrats-Kanzley abgehalten werden wird, und zwar:

	Conventions-Münze Caution fl.	Reugeld fl.
1.) Die Arenda für Jahr- und Wochen-Märkte, dann Temes-Uiberfuhr, wozu erforderlich	1,500	150
2.) Die Arenda für Schaf- und Gais-Stich	190	19
3.) — — — Lämmer- und Kitzel-Stich	250	25
4.) — — — die Holzlegstatt	1,280	128

Vor dem Anfang der Licitation hat jeder Licitant das Reugeld der betreffenden Arenda baar, und gleichzeitig auch die Caution entweder ebenfalls in Baarem, oder in öffentlichen Fonds-Obligationen zu erlegen, oder aber mittelst hinlänglich Sicherheit gewährender Realitäten sicher zu stellen, worüber jedoch gerichtlich ausgefertigte Schäzungs-Instrumente nebst Grund- und Satzbuchs-Extracte jüngster Zeit beigebracht werden müssen.

Jenen Licitanten, welche keine Pachtung erstehen, wird das Reugeld so wie die sichergestellte Caution gleich nach beendeter Licitation zurück erfolgt.

Die betreffenden Ersteher haben sich ohne Rücksicht ihrer Personal-Instanz, der hierortigen Magistrats-Gerichtsbarkeit zu unterziehen, und es werden keine Juden zur Licitation zugelassen.

Jede Subarendirung ist bei Confiscation des accordirten Betrages verboten.

Der entfallende Pachtbetrag muß vierteljährig vorhinein zur Magistrats-Proventen-Casse erlegt werden.

Die übrigen Bedingniße können hier bei'm Magistrat eingesehen werden. Pancsova, 30. Mai 1833.

Einige Tausend hierländische Champagner-Bouteillen, den ächten ganz gleich kommend, sind für einen sehr billigen festgesetzten Preis zu beziehen durch die Glaser-Meister Joseph Zladok in Pesth, Königs-Gasse, und Anton Jakob zu Ofen in der Festung.

Kundmachung.

Von dem Magistrat der k. k. Militär-Communität Weißkirchen im Banat, wird zu Jedermans Wissenschaft kund gemacht, daß am 8. Juli 1833 von 9 bis 12 Uhr Vormittags und von 3 bis 6 Uhr Nachmittags eine öffentliche Licitation wegen Verpachtung der verschiedenen Proventen-Gefälle, auf 3 Jahre, das ist vom 1. November 1833 bis Ende October 1836, am hiesigen Rathhause abgehalten werden wird.

Die zu verpachtenden Gefälle oder Regalien bestehen und zwar, in:

a.) den Jahr- und Wochen-Markts-, dann Wag-Gefällen,
b.) dem Schaf-, Gais- und Lämmer-Stich,
c.) der Jagd-Gerechtigkeit,
d.) dem Bier- und Branntwein- (Raky)-Schank,
e.) dem Ziegeltax-Einhebungs-Recht, und
f.) der Verpachtung des Kellers im Stadthause.

Die Haupt-Bedingniße bei dieser Licitation sind folgende:

1.) Haben sich die betreffenden Ersteher und nachherigen Pächter ohne Rücksicht ihrer Personal-Instanz während der Contracts-Dauerzeit in allen den Pacht-Angelegenheiten unmittelbar dieser Magistrats-Gerichtsbarkeit zu unterziehen.

2.) Werden auf allerhöchsten Befehl keine Juden und Armenier zur Pachtung zugelassen, und eben so dürfen sich die betreffenden Pächter zur Ausübung ihres Pacht-Rechtes solcher Leute als Bestellte nicht bedienen.

3.) Ist der nach der Licitations-Verhandlung entfallende jährliche Pacht-Betrag vierteljährig vorhinein zur hiesigen Communitäts-Proventen-Cassa abzuführen.

4.) Bleibt jede Subarendirung bei Confiscation des accordirten Betrages und anderweiten Strafen verboten.

5.) Hat jeder Licitant an Reugeld 10 proCento von dem Ausrufspreis gleich an

Baarem, und an Erfüllungs-Caution 50 proCento, eben entweder in baarem Gelde, mittelst StaatsObligationen, oder Rothschild'schen Loosen aus dem StaatsAnlehen vom Jahr 1820, oder aber mittelst Hypothek versicherter Realitäten — wovon jedoch die dießfälligen Instrumente von der lezteren Zeit ausgestellt, und hierorts vorher gerichtlich geprüft seyn müssen, vor der Licitation zu erlegen, und sicher zustellen, wo sodann jenem Licitanten, der keine Pachtung erstiegen hat, nach der Licitation sowohl das Reugeld, als auch die Caution gleich wieder zurückgestellt werden wird, wornach also das Reugeld und die Caution vorbeschriebener Gefälle besteht, und zwar:

	Reugeld	Caution.
a.) Für das Jahr- und Wochen-Markts-, dann Wag-Gefäll	112 fl	558 fl
b.) Für den Schaf-, Gais- und Lämmer-Stich .	16 fl	80 fl
c.) Für die Jagd-Gerechtigkeit	4 fl	16 fl
d.) Für den Bier- und Branntwein-Schank . .	33 fl	161 fl
e.) Für das ZiegeltaxEinhebungsRecht	4 fl	20 fl
f.) Für den StadthausKeller	2 fl	8 fl

in Conv. Münze, mit dem Bemerken, daß das Reugeld nach ausgefertigtem Licitations-Protokoll, die Caution aber erst nach Ausgang der festgesetzten Contractszeit und erfüllten ContractsBedingniße, den Pächtern rückgestellt wird.

6.) Wird den Pächtern von Seiten des Magistrats jede Unterstützung in Ausübung ihres PachtRechtes zugesichert. Uibrigens können diese und anderweite Bedingniße in der hiesigen ökonomisch-politischen Magistrats-Kanzley näher eingesehen werden. Weißkirchen, 20. Mai 1833.

Licitations-Kundmachung.

Von Seite des k. k. Temesvárer Fortificatorium's wird hiemit bekannt gegeben, daß wegen contractmäßiger Vergebung der in der Festung Temesvár vorkommenden Fortifications- und CasernReparations-BauArbeiten, und der dem vorerwähnten Fortificatorium erforderlich werdenden verschiedenen Bau-Materialien und Requisiten an nachbenannten Tägen folgende Licitationen abgehalten werden, und zwar: Am 5. August 1833 Vormittag um 8 Uhr: die Tischler-, Schloßer- und Anstreicher-Arbeiten. Am 6. August 1833: die Schmid-, Spängler-, Binder- und Ziegeldecker-Arbeiten. Am 7. August 1833: die Glaser- und Rauchfangkehrer-Arbeiten, dann das Fuhrwerk.

Als Hauptbedingniße bei dieser Licitation kommen vor:

A.) Daß die von dem hochlöblichen k. k. Hofkriegsrath ratificirt bestehenden Contracte nach ihrem vollen Inhalt und Bedingnißen auf die drey Militär-Jahre 1834, 1835, und 1836 — das ist: vom 1. November 1833 bis Ende October 1836 giltig bleiben, und hierauf nur mittelst Procenten-Zuschuß oder Nachlaß die Licitation vorgenommen werden solle.

B.) Daß für die:

Tischler-	Arbeiten	das Reugeld	mit der	zugleich verbundenen	Caution in	50 fl
Schlosser-	dto	dto	dto	dto	dto	50 fl
Anstreicher-	dto	dto	dto	dto	dto	20 fl
Schmid-	dto	dto	dto	dto	dto	50 fl
Spängler-	dto	dto	dto	dto	dto	15 fl
Binder-	dto	dto	dto	dto	dto	20 fl
Ziegeldecker-	dto	dto	dto	dto	dto	40 fl
Glaser-	dto	dto	dto	dto	dto	40 fl
Rauchfangkehrer-	dto	dto	dto	dto	dto	15 fl
und für das Fuhrwerk		dto	dto	dto	dto	40 fl

ConventionsMünze besteht, und daß Reugeld und die damit zugleich verbundene Caution vor jeder Licitanten baar geleistet werden muß.

Alle übrigen Bedingniße, und überhaupt die zur Grundlage dienenden Con-

tracte, des Tischlers, Schlossers, Anstreichers, Schmid, Spängler, Binder, Ziegeldecker, Glaser, Rauchfangkehrers, — und Fuhrwerks vom Jahre 1824 und 1825, so wie jene des Tischlers und Glasers vom Jahre 1831, 1832, 1833 können in der FortificationsBau-AmtsKanzley täglich eingesehen werden.

Am 8. August 1833 Vormittag um 8 Uhr der Material-Bedarf für das Militär-Jahr 1834.

Die Einlieferung 600 Banater Kübel ungelöschten Kalks; wobei das Reugeld, und die damit zugleich verbundene Caution mit 60 fl Conv.Münze festgesetzt ist.

An weichen oder TannenBauholz und derley Holzschnittwaaren

50 Stämme 6 Klafter lang 6 und 7 Zoll stark,
50 detto 6 — — 5 — 6 — — und
50 detto 6 — — 4 — 5 — stark, dann
150 Stück 12 Schuh lange 2 Zoll dicke 10 bis 11 Zoll breite weiche Pfosten.
1,000 — 12 — — 1¼ — — 10 — 11 — — — Bodenbretter.
1,000 — 12 — — 1 — — 10 — 11 — — — Tischlerbretter.
1,000 — 12 — — 2½ — breite, und 1½ Zoll dicke weiche Dachlatten, und
20,000 — 18 Zoll lange, 3 Zoll breite weiche Dachschindeln; wobei das Reugeld, und die damit zugleich verbundene Caution mit 100 fl Conv.Münze, festgesetzt ist;

Uibrigens wird bemerkt, daß das weiche Bauholz ein Erzeugniß aus Siebenbürgen oder Steyermark seyn muß, dann, daß die weichen Holzschnittwaaren eben auch aus erst gesagten Ländern abzuliefern sind.

Ferners:

2,000 Stück Schifft- oder Anzug-Nägel.
4,000 — 5 Zoll lange Nägel.
50,000 — Boden-Nägel.
50,000 — große Latten-Nägel.
40,000 — Schindel-Nägel.
3,000 — Stukatur-Nägel.
10 Pfund Stukatur-Drath; 100 Paar Weißpinseln.
15 Stück ordinäre Handsägblätter; 100 Stück Grabschaufeln.
30 Stück Holzhacken; 50 Stück eisenblechene Rohrleuchter; und
50 Stück ordinäre Lichtputzen; wozu ein Vadium nebst der damit verbundenen Caution von 40 fl Conv.Münze, erforderlich wird.

Die Bedingniße unter welchen die vorbeschriebenen Gegenstände zur Einlieferung übergeben werden, können in der Fortifications-BauamtsKanzley täglich eingesehen werden, nur wird bekannt gegeben, daß die angezeigte Quantität der Materialien nur beiläufig ihre Bestimmung hat, und daß die eigentliche Erforderniß dem Contrahenten erst dann angegeben werden kan, wenn die hohe Bewilligung pro anno 1834 herabgelangt seyn wird. Temesvár, 15. Juni 1833.

Ankündigung. Auf Anordnung Einer hochl. k. Ung. Hofkammer wird bekannt gemacht, daß in den Schäfereyen der PrimatialHerrschaften Neuhäusel, Gutta, Nagy-Salló, Drégely und Preßburg, sämtliche Felle der gefallenen Schafe und Lämmer auf 3 Jahre nach einander, vom 15. Juli d. J. angefangen bis dahin 1836, mittelst öffentlich am 2. September l. J. zu Neuhäusel abzuhaltender Versteigerung den Meistbietenden mit dem Bedeuten hintangegeben werden, daß der Ersteher dieser Felle selbe aus der Preßburger Schäferey zu Pischdorf, aus der Gutta'er Herrschaft zu Csém, aus der Dregélyer Herrschaft zu Dejtár, aus der N. Salló'er Herrschaft zu N. Salló, und aus der Neuhäusler Herrschaft zu Neuhäusel, mit Ende eines jeden Vierteljahres zu übernehmen, und die dafür abkommenden Beträge allsogleich zu erlegen haben wird, wozu ihm auch, mit Ausnahme der Pischdorfer Schäferey, von allen übrigen Schäfereyen im Bezirke der PrimatialHerrschaften, bedingungsweise die unentgeltlichen Fuhren geleistet werden. Pachtlustige haben sich am obbesagten Tag und Ort in der PrimatialGüter-InspectoratsKanzley, in den gewöhnlichen Vormittags-Stunden einzufinden.

Nach-

Nachricht.

Ich finde mich veranlaßt, um allem Irrthum zu begegnen, die Anzeige zu machen, daß meine Sonnenschirm-Niederlage in Pesth fortan, so wie früher, einzig und allein in der Handlung des Hrn Fr. Xav. Grasselli

in der WaitznerGasse „Zum silbernen Leuchter"

sich befindet, und werden sowohl Sonnenschirme, als auch alle Gattungen Regenschirme, zu billigst festgesetzten Preisen verkauft.

Joseph Riffel in Wien.

Anton Lang, bürgerl. SpenglerMeister

in Pesth, empfiehlt sich mit seinen ganz neu erfundenen Lampen für Bäckermeister in ihr Lichthäusel, bei welchen der Docht sehr bequem einzuziehen ist, und auch wegen LichtErsparniß das Licht vermindert werden kan.

Nebstdem empfiehlt er sich mit Erzeugung aller Gattung Lampen, GassenLaternen neuer Art, dann aller Bau- und lakirten Blech- und MessingArbeit. — Auch werden alle Gattungen Reparaturen auf das Solideste, Dauerhafteste um möglichst billige Preise, und auf das Schnellste verfertigt.

Hat sein Gewölb Anfangs der Sebastiani-Gasse, im Schernhofer'schen Hause, Nro 386, und zur Marktzeit die Hütte auf dem Neuen Marktplatz, Frente, dem Martinellyschen Hause gegenüber.

Warnung.

Von Seite der Fürstlich Anton Grassalkovich'schen Sequestri Administration wird hiemit zu Jedermans Wissenschaft und Darnachhaltung kund gemacht, daß jene 287 Stück Fürstlich Grassalkovich'sche sogenannte PartialObligationen, und zwar von dem Anlehen pr 650,000 fl C. M. dat. Preßburg d. 1. Januar 1825, Nro 1166 bis inclusive 1170; 1172 bis inclusive 1175; 1177 bis inclusive 1200; 1252 bis inclusive 1254; 1701 bis inclusive 1710; 174 bis inclusive 200; 171; 172; 162 bis inclusive 169; 562; 563; 161; und 361, jede Obligation à 1,000 fl, und jede mit 29 Stück Coupons vom 2. Januar 1827 fällig; ferners von dem Anlehen pr 850,000 fl C. M. dat. eodem Nro 451 bis inclusive 468; 470 bis inclusive 479; 481 bis inclusive 486; 488 bis inclusive 499; 373; 382 bis inclusive 388; 501 bis inclusive 522; 524 bis inclusive 528; 531 bis inclusive 542; 544 bis inclusive 550, samt zu jeder gehörigen 29 Coupons, und jede Obligation pr 1,000 fl, zusammen also 287,000 fl C. M. in PrivatObligationen, welche zufolge des zwischen dem Fürsten Grassalkovich einerseits, und Moritz Ulmann und Wertheimber Seckstein andererseits, eingegangenen Vertrags, bei dem Wiener Großhandlungshaus Stametz und Compagnie bloß als Deposit niedergelegt waren, nie flüßig geworden, folglich Fürst Grassalkovich darauf gar keine Valuta empfangen hat. — Daher wird, um jedem Mißbrauch davon vorzubeugen, von Seite der Fürstlichen Sequestri Administration Jederman vor dem Ankauf oder wie immer zu ergreifenden Besitz der hier vorgemerkten PartialObligationen, es möge dieser auf welchem Wege immer vor sich gehen, ernstlich gewarnt, indem die Sequestri Administration hiemit öffentlich erklärt, daß sie jene mit obigen Zahlen versehene Fürst Grassalkovich'schen PartialObligationen um keinen Preis je einlösen werde, könne, noch wolle.

Vom Magistrat der k. Freystadt Pesth wird

bekannt gemacht, daß das Soroksárer Hotter-Wirthshaus, der GassenBranntweinSchank, und der am rückwärtigen Theil der bürgerl. Schießstätte befindliche Grund am 10. Juli 1833 auf 3 nach einander folgende Jahre, gegen die in der Städt. Buchhalterey erliegenden Bedingniße, Versteigerungsweise den Meistbietenden in Pacht gegeben werden. Pachtlustige haben sich am 10. Juli früh um 9 Uhr, mit dem erforderlichen Reugeld versehen, im MagistratsZimmer einzufinden.

Haus in Pesth zu verkaufen.

Das in Pesth, ZuckerGasse, Nro 509, gelegene, nette, auf den Gräflich Károlyischen Garten eine angenehme Aussicht gewährende, Stockhohe Haus ist aus freyer Hand unter billigen Bedingnißen zu verkaufen. Der Kauf kan mit dem Eigenthümer, blecherne HutGasse, Nro 251, im ersten Stock, geschlossen werden.

Vom Magistrat der k. Freystadt Pesth
wird bekannt gemacht, daß die an der Waitzner PostStraße ober der TeufelsMühle, gegen das HotterWirthshaus rechts liegende, in 15 Abtheilungen bei 122 Joch haltende, sogenannte Obere StierWiese, gegen die in der Städtischen Buchhalterey erliegenden ContractsBedingniße, am 21. Juli 1833 Versteigerungsweise den Meistbietenden überlassen werden. Kauflustige haben sich am gedachten Tag früh um 9 Uhr auf dem Rathhause im MagistratsZimmer einzufinden.

Von Seite des GrundbuchAmtes der k. Freystadt Pesth
wird kund gemacht, daß die in der Innern Stadt, Schlangen- und Sebastiani-Gassen, Nro 338, ein Stock hohes, in der Leopoldstadt auf die Josephi- und neuen Markt-Plätze unter Nris 204 und 257 zwey Stock hohes Häuser, — die in der Theresienstadt, PfeiferGasse unter Nro 352, liegenden drey HausStellen, — die am RákosFluß unter Nris 232, 312, u. 369 ersichtlichen drey Wiesen, — der in der FranzStadt neben dem alten Freydhof Nr 92 begriffene MeyerhofGrund; dann — die hinter der türkischen Schildwache unter Nris 338 und 339 aus 3 Joch bestehenden zwey Aecker der Frau Barbara Krauß, auf eigenes Verlangen der Erben am 24. Juli 1833 in gedachtem Amte früh um 9½ Uhr licitando werden verkauft werden

---

Kirchen-Ornamente.

Unterzeichneter empfiehlt sich Einem hochwürdigsten Clerus mit seinem neu-assortirten Waarenlager in Caseln, Pluvialen, und Leviten-Kleidern, sowohl in einzelnen Stücken, als auch in ganzen Ornaten, von den ordinären bis zur reichsten und kostbarsten Gattung, womit er fortwährend vollständig und reich versehen ist. Zugleich befinden sich daselbst alle Gattungen

Kirchenstoffe und Fahnen-Damaste,

so wie die besten und vorzüglichsten Sorten von

Reverenda-Zeugen,

in Schafwolle und Seide. Jede verehrliche Bestellung auf Kirchen-Ornamente, Baldachine, und Fahnen, nach eigener Angabe, wird schnell und billig ausgerichtet.

Pesth, 18. Mai 1833.

Franz X. Hirsch, Waitznergasse Gabler'sches Haus Nro 410.

Kundmachung. Auf Anordnung Einer hochl. k. Ung. Hoffkammer wird kund gemacht, daß das zur vacanten Csanader bischöfl. Makova'er Herrschaft gehörige, äußerlich sowohl als innerlich wohl eingerichtete Bräuhaus vom 1. Januar 1834 auf drey Jahre nacheinander mittelst einer am 26. Juli l. J. in Mako in der bischöfl. Residenz abzuhaltenden Licitation in Pacht gegeben werden wird. Pachtlustige, mit hinlänglichem Reugeld versehen, haben ein schuldenfreyes Vermögen von 4,000 fl C. M. zur Sicherheit der bischöfl. Herrschaft auszuweisen. Die LicitationsBedingniße sind in der herrschaftl. Kanzley zu ersehen. Israeliten sind von dieser Licitation ausgeschlossen.

Kundmachung.

Von dem Peterwardeiner k. k. FortificationsBauAmte wird bekannt gemacht, daß die bei demselben für die Verwaltungs-Jahre 1834 und 1835 erforderlichen Wagner-, Binder-, und Schmid-Arbeiten; die Lieferung des harten und weichen keit ausgefertigtes Zeugniß über sein Bürger- und Meister-Recht, seinen Ruf, und

Bauholzes, der Holzschnittwaaren und der birkenen Kehrbesen, des Eisens und der NägelSorten, dann der Bruchsteine und des ungelöschten Kalkes; endlich die Verpachtung des hiesigen Pflastermauth-Gefälles, in einer öffentlichen Versteigerung sicher gestellt, und mit Vorbehalt der Genehmigung des kaiserl. königl. Hofkriegsrathes denjenigen überlassen werden, welche diese Arbeiten, Lieferungen und Pachtung am Besten, und für das Aerar am Vortheilhaftesten liefern und respective übernehmen werden.

Um das hohe Aerar zu sichern, werden vor der LicitationsVerhandlung Cautionen verlangt, welche Jeder, der eine Arbeit oder Lieferung, oder auch die MauthPachtung zu übernehmen wünscht, erlegen, ausserdem aber ein von seiner vorgesetzten Obrigseine VermögensUmstände, beibringen muß, ohne welche er zur Versteigerung nicht zugelassen wird.

Die Cautionen sind nach Maafgabe des anzuhoffenden Verdienstes entworfen, als:

	in ConventionsMünze
Für die Wagner-Arbeiten	40 fl
— — Binder- detto	30 fl
— — Schmid- detto	80 fl
— — Lieferung des harten Bau-Gehölzes	120 fl
— — dto des weichen detto, der weichen Schnittwaaren und der Kehrbesen	220 fl
— — dto der Eisenwaaren	80 fl
— — dto der Bruchsteine	20 fl
— — dto des ungelöschten Kalkes	80 fl
und für die Pachtung der PflasterMauth	1,000 fl

Die Licitations-Verhandlungen werden am 15. Juli 1833 früh um 8 Uhr in der FortificationsBauAmts-Kanzley eröffnet, und in nachfolgender Ordnung zu Ende geführt, nämlich:

Am 15. Juli 1833: die Verhandlungen über die Wagner-, Binder-, und Schmid-Arbeiten;
— 16. Juli 1833: die Verhandlungen über die Lieferung der Eisenwaaren und der Bruchsteine;
— 17. Juli 1833: die Verhandlungen über die Lieferung des harten und weichen Bauholzes, der weichen Holzschnittwaaren und der birkenen Kehrbesen, dann des ungelöschten Kalkes;
— 18. Juli 1833: die Verpachtung der hiesigen PflasterMauth.

Es wird nur noch bemerkt, daß der Contract für den Unternehmer vom Tage der Fertigung, für das Aerar aber vom Tage der Bestätigung verbindlich ist, auch nach geschlossener LicitationsVerhandlung keine Anbote angenommen werden; dann: daß die umständlichen Bedingungen bei'm FortificationsBau-Amte während den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden können. Peterwardein, 12. Juni 1833.

Anzeige vom königl. HauptVersatzamt in Pesth.

Von demselben Amte wird hiemit erinnert, daß die im Monath April 1832 dahin versetzten, bis 9. Juli 1833 weder ausgelösten noch umgesetzten, aus mehreren Schmuck-, Gold- und Silber-Waaren, Perlen, Sack- und Stock-Uhren, dann aus Kleidungsstücken, Wäsche, Zinn, Kupfer, u. d. gl. bestehenden Pfänder, am 10. und 11. Juli 1833 durch öffentliche Versteigerung dem Meistbietenden käuflich zu überlassen seyn werden.

Zugleich ergeht die Anzeige, daß die sowohl einzeln als mit anderen Sachen im Monath März 1833 versetzten, nur auf drey Monathe angenommenen, und bis besagten 9. Juli 1833 nicht ausgelösten Pelze, ebenfalls am gedachten 10. Juli 1833 dem Meistbietenden hintangegeben werden müßten.

Nicht minder werden jene öffentliche k. k. Staatspapiere und BankActien, die im Monath December 1832 versetzt, auf sechs Monathe nur angenom-

men, und bis 9. Juli 1833 auch, weder ausgelöst noch umgesetzt werden sind, als verfallen angesehen, und zu dem bestehenden Curs verkauft werden.

Nebstbei wird bekannt gemacht, daß von denen unter nachstehenden Amts-Numern versetzten Pfändern, welche wegen unterlassener Berichtigung in der Folge verkauft werden mußten, die nach Abzug der Amtsgebühr verbliebenen Beträge folgendem Verzeichniße gemäß, bis den 7. November 1833 gegen Zurückstellung der Versatzamts-Zetteln, abzuholen kommen, widrigens solche verfallen und der Amts-Casse werden zugeschrieben werden.

Verzeichniß.

Laufender Numerus der Pfandzetteln.	Tag, Monath, und Jahr der versetzten Pfänder.	Die abzuholen kommenden Uiberschüsse. C. M.		Verfallzeit.
		Gulden	kr.	
25929	v. 20ten Juli 1829.	—	40	den 8 November 1833.
26192	. 21.	—	52	
26654	. 23.	1	15	
26714	. 23.	—	16	
26920	. 24.	1	6	
26979	. 24.	1	4	
27035	. 24.	—	42	
27065	. 27.	5	3	
27174	. 27.	1	6	
27237	. 27.	—	33	
27458	. 28.	1	30	
27480	. 28.	—	18	
27516	. 28.	—	3	
27707	. 30.	1	24	
27754	. 30.	—	10	
28003	. 31.	—	20	
28015	. 31.	1	10	
28161	. 3. Aug. . ..	—	52	
28227	. 3.	—	49	
28270	. 3.	—	53	
28329	. 4.	2	12	
28360	. 4.	4	8	
28367	. 4.	—	52	
28596	. 5.	—	14	
28748	. 6.	—	52	
28797	. 6.	—	30	
28810	. 6.	—	8	
28961	. 7.	—	2	
28989	. 7.	1	15	
29006	. 7.	—	4	
29044	. 7.	—	10	
29113	. 10.	1	3	
29368	. 10	1	13	
29399	. 11.	1	23	
29171	11.	—	32	
29520	. 11.	—	18	
29668	. 12.	—	1	

Digitized by Google

Digitize[illegible]ogle

Österreichische Nationalbibliothek
+Z163987605

Digitized by Google

Digitized by Google